WEGZS

7 5 2 5

Sum Vnolfgangi Ernesti comitis in

JOHN CARTER BROWN
LIBRARY
ACQUIRED WITH THE
ASSISTANCE OF THE
T. KIMBALL BROOKER
SIXTEENTH-CENTURY
FUND

Reformierte

Teütsche Apoteck

Darinnen

Eigentliche Contrafactur der Fürnembsten vnd Gebreüchlichsten Kreütter / sampt jhrer Vnderscheidung / Art / Natur / Krafft / Vermögen vnnd Würckung. Auch was von den selbigen von APOTECKISCHEN stucken / vnnd dergleichen vilfaltigen Vermischungen / der Speis vnd Artznei dienstlich / bereidt werden mögen / als Syrup / Lattwergen / Confect / Einbeitzung oder Einlegung vnd Conseruen. Safft / auß gebrandte Wasser / gekreüttert Wein / Essig / öly / Salsen / vnd Condimenten / zů der Speis / Pflaster / Salben vnnd dergleichen vil andere mehr vast gebreüchliche Stuck / so dem Menschen nit allein in mancherlei Kranckheit / sonder auch den selben in Leiblicher Gesundtheit zů fristen vnd erhalten / vast nutzlich vnd vber die maß gebreuchlich vnnd hoch von nöten.

ITEM

Beschreibung der Electen Lattwergen oder Confecten / des gerechten Tiriacks vnnd Mithridats / sampt vilen andern alten / gebreüchlichen zůsamen gesetzten vnd vermischten stucken / Auch Pomambre / Bisam säcklin / wolriechende Puluer / wie solliche alle Recht kunstlich gemacht vnnd gebraucht werden sollen.

Dergleichen von Recht nutzlichem gebrauch / auch Ordenlicher Vermischung vnd Zůbereittung aller Laxatiuen / Purgierender oder Treibender Artzney / Einfacher gemeiner vnuermischter auch vermischter stuck / mancherley Compositzen / den Leib zů Reinigen vnd Purgieren. Sampt einem Nutzlichen Regiment / wie man sich inn Sterbens leüffen vnd Pestilentzischen Fiebern bewahren vnd verhalten soll.

Alles

Durch den Wolgelehrten D. Gualtherum H. Ryff / Argent. Medicum beschriben / vnd zůuor im Truck nie außgangen.

Mit Römischer Key. May. Freiheit / auff viij jar.

Gedruckt zů Straßburg durch Josiam Rihel.

M.D.LXXIII.

RPJCB

Dem Hochwürdigen Fürsten vnd Herren/ Herrn Johann Erwöhlcem Bischoffe zů Straßburg/ vnd Landtgraffen inn Elsaß ꝛc. Meinem Gnedigen Fürsten vnd Herren.

HOchwürdiger/ Gnediger Fürst vnnd Herr/ Es hatt weylandt der Wolgelehrte vnd weit berümpte M. Gualtherus Ryff seliger/ etliche sehr nutzliche Büchlin in der Wund vnd Leibartznei/ dem Gemeinen Mann zů nutz/ auch denen so die Medicos/ Artzet vnd Apotecker/ von ferne des wegs/ auch anderer vngelegenheit halber/ nit erreichen mögen/ offentlich im Truck außgohn lassen. Dieweil er aber inn zeit seins lebens vermercket das seine gehapte vnd angewendete mühe vnd arbeit/ nicht vbel angelegt/ auch denen/ vmb welcher willen er sie fürgenommen/ angenem gewesen/ vnd bei dem mehrern theil danck verdienet/ hatt er nit vnderlassen/ seine/ jme von dem Allmechtigen verlauhene gaben/ auß Christlicher liebe/ auch andern/ so deren von nöhten/ mit zůtheilen.

Vnd darauff im Jar 1546 ein gantz volkommen Corpus einer Deütschen Hauß Apotecken zů beschreiben angefangen/ vnd den Ersten theil von den Fürnembsten vnd Gebreüchlichsten kreüttern/ so wir inn vnser Landtart gerecht/ frisch/ gůt vnd vnuerfälschet mögen bekommen/ beschriben/ Mit eigentlicher vermeldung/ jhrer Natur/ Eigenschafft/ krafft/ tugendt/ würckung/ rechtem Namen/ Anzeigung jhrer form vñ gestalt/ Auch wie solliche zů pflantzen/ die zeit jhrer Blůst/ vnd wann sie am Nutzlichsten ein zůsamlen/ recht auff zůtrücknen/ zů mancherlei gebrauch vnd Nutzbarkeit/ mit gründtlichem bericht wie ein jedes inn der Apotecken/ vnd sonst nach mancherlei art vermischet vñ gebraucht werden soll/ Menschliche leibs gesundtheit zů erhalten vnd bewahren/ auch die vorsthonden Leibs gebrechen vnd Kranckheitten zů heilen vnd abzůtreiben.

Als nůn obgemelter vnser Author/ den Ersten theil dises wercks vollendet/ ist er durch schickung des Allmechtigen tods verfallen/ vnnd die Schuld der Natur bezalet/ also das er seine vorhabende Arbeit nit gar volfüren mögen/ welches dann höchlich zůbedawren.

Dieweil Er aber im Jar 1540 zůuor drei Bücher von allerhandt künstlichen Apotecktischen vnuermischten vnnd vermischten stucken/ wie die zůbereidten/ vnd auch zů gebrauchen offentlich durch den Truck all-

hie zů Straßburg außgohn lassen / so hab ich jetzmals / zů ergäntzung seines angefangenen Wercks / meniglichen zům besten / die selbigen drei Bücher / inn zwei Theil abgetheilet / vnd was vnser Author für stuck inn dem Ersten theil von newem beschriben / vnnd zůuor inn den dreien Theilen auch gehandlet worden / die hab ich hernach außgelassen / auff dz nicht etwan ein Materia zům andern oder dritten mal / vnnd doch mit gleichlautenden worten / eingesetzet würde / das vberig alles hab ich seiner Ordnung nach / in die zwen Theil auffs getreůwlichst eingebracht.

Jnn gemeltem Andern Theil würt ferner gehandlet von dē kostbarlichen Confecten oder Latwergen des gerechten / vnuerfelschten Tiriacks vnd Mithridats / wie dieselbigen nach dē beschreibungen der Vhralten Artzten recht Componiert vnd zůsammen gesetzt werden sollen / sampt eigentlicher vnnd wahrhaffter beschreibung aller der stuck / welche hiezů gebraucht / auch welche wir jetziger zeit vnuerfelschet oder nicht haben / Auch wie die jenigen stuck deren wir manglen / mit andern tauglichen verbessert werden mögen. Dergleichen würt auch in disem theil gehandlet von anderen mehr gebreůchlichen Apoteckischen stucken / als da seind vilerlei kostliche Latwergen / Tabulaten / Confect / Täffelin / Species / Puluer / Dreseneien / Pomamber / Bisam säcklin / wolriechende Puluer / vnd dergleichen nutzlichen vermischungen / auch wie solche recht kunstlich / nach Apoteckischer art / gemacht vnd bereit / auch zů was Fehlen / Menglen vnd Gebresten sie gebraucht werden.

Jm Dritten Theil werden beschriben alle Latierende / Purgierende oder Treibende Artzneien vndermischter vnd vermischter stucken / Jnn Electuarien oder Latwergen / Täffelin / Träncklin / Puluer / Clystier / Stůlzäpfflin / Pilulen vnnd dergleichen / auch wie solliche alle bereittet vnd zůr Leibs gesundtheit / nach eines Jeden Complexion / art vnd Natur zů gebrauchen.

Dieweil ich dann dises Bůch nůn mehr etliche vil jar hinder mir gehapt / vnd sollichs zů publicieren / oder im offentlichen truck außgohn zůlassen / nie bedacht / sondern mir vnd den meinen dasselbige für einen besondern Schatz zů behalten gesinnet gewesen / hab ichs dannoch endtlich auff Ehrlicher Leůte anhalten / meniglichem zů gůttem / inn offenen truck verfertigen / vnd also fürnemlich vnder E. F. G. Hochlöblichem Nammen / soul desto getröster wöllen lassen außgohn / dieweil mir nicht vnbewůßt wie E. F. G. aller Freien künsten / vnd hiemit auch der Lobwürdigen Artzney / ein besonderer Patron vnd Fürderer allenthalben geachtet.

Vnnd gelangt hierauff an E. F. G. mein vnderthenigste bitt / sie wöllen solliches mit fleiß zůsammen getragen / vnnd mit vnzöhlichen vilen Nützlichen / Ja jeder meniglichen zůwissen recht nodtwendigen

Apoteckischen Lehrstucken / durch auß erfüllet Artznei Büch / gnediglichen von mir annemmen / vnnd gleichsam als einen Posthumum / oder nach gelassenen Waisen / der seines Rechten Vatters beraupt / zů Genaden lassen befolhen sein / Daran ein Genedigs gefallen haben / vnnd dises mein vnderthänig wolmeinen vermercken. Gott der Allmechtige wölle E. F. G. zů Glücklicher / Fridlicher Regierung / vnnd befürderung des Gemeinen Nutzens / inn gůtter langwüriger Gesundtheit / vnnd Wolfarth / Gnädiglichen erhalten. Datum Straßburg den 21 Augusti. M. D. LXXIII.

E. F. G.

Vndertheniger vnd
Dienstwilliger

Josias Rihel.

Von fleiß des Garten wercks

mancherlei Kraut vnd Erdtgewächß zů sähen/ pflantzen vnnd auffzielen.

VOn der rechten bequemen zeit mancherlei kraut vnd gewächß/nit allein zů täglicher speiß/sonder auch zů vilfeltiger heilsamer artznei gebreüchlich/werden dreierlei zeit des jars fürnemlich auß erwöhlet/als der Sommer/Winter vnd darzwischen auch ein bequeme zeit gesetzt. Die erst saht sol geschehē nach verschinem Winter im Mey Monat/ welcher zeit von Kochkreüttern der Kölsamen Rettich vnd Rüßsamen gesähet würt/vñ nach disem der Mangolt/Lattich/Saurampffer/Senff/Coriand/Dill/Garten Kreß/vnd dergleichen. Die ander saht ist gegen dem Herbstmonat/ da würt der Lauch gesähet/ die jungē Epffich vnd Peterstlgē stöcklin versetzet. Die dritt saht des Sommers/ welche in diser Landart am aller gemeinsten vnd breüchlichstē ist/ von außgang des Jenners durch den Hornung/Mertzen vnd Aprillē/dise zeit werdē allerlei samen/welche den Sommer vber blůen/frucht vnd samē bringen sollē/ bei vns vast bequemlich gesähet. Doch soltu weitter hierin̄ mercken/das mancherlei art ist/ des sähens vnnd pflantzens/ nach mancherlei vnderscheid vilfeltiger geschlecht der kreütter/ dann etlich erjüngen sich von jhrem samen allein/ etliche von der wurtzlen ohn samen/auch etlich beider gestalt als vō samen vnd wurtzlen/es werden auch mancherlei kreütter weder von samen noch den wurtzlen/ sonder von dē abgerißnen schößlin gepflantzet/darmit sie schneller bekomen/wie Salbey/Raut/Ysop/Roßmarin/ Maieron/Spick/Lauander vnd dergleichen/welche kreütter sich etwz der natur des gesteüds vergleichen/ doch die selbig nit volkommlichen erreichen/ derhalben sie von den alten mit einem besonderen nammen Suffrutices genant worden seind. Welche sich von der wurtzel erjüngē/die habē starcke langwirige wurtzlen/ welche järlichs vil nebē zincken od̄ junge augen stossen/ als gemeinglich die Zwibelechtē wurtzlē/ welche sich auch vnd̄weilen in vil sonderliche wurtzlē vnderscheidē/welche aber solche bollechte Zwibel wurtzlen nit habē/ die stossen järlich auß der wurtzel/so vber den Winter im grund gelegē/junge spargen/ darauß dañ stengel vnd bletter werdē/wie am Epffich/ Peterstlgē/Alant wurtz vñ dergleichē/Vnd̄ allē samē würt der Kölsamē/ Lattich samē/Kürbß/Pfedē od̄ Melonē/weisser Senff/gmeiner Senff/ Dillē vñ Mangolt für dē aller fürnembstē gezehlet/dañ solcher samen etliche in dreiē tagē/etlich in vierē/fünfen/sechsen/vnd acht tagen auff laufft/aber der samen von Zwibel/Lauch/laufft erst biß auff den neüntzehenden/etwann den zwentzigsten tag auff/ der Coriander samen aber noch langsamer/dann wa er nit frisch ist bekompt er gar nit/er werde dañ wol vn der ehret/Epffich vnd Peterlin samen sollen die aller langsamsten sein aller Gartē gewächß/ dann solcher selten vor viertzehen tagen auff laufft. Doch soll hierin die gestalt des wetters auch sonderlich wargenommen werden/dann vil daran gelegen/ ob auff den sähet schön/klar oder trüb dunckel wetter volge/ dann ein jeder samen inn schönem/ hellem/klarem wetter/ inn warmer Hitziger stat/ vnd wa die Sonn mit jhrem schein wol hien reichen mag/ vil schneller vnnd behender auff laufft/wann inn kaltem trübem wetter/feüchter dunckler stat/ dahien die Sonn mit jhrem schein nicht wol reichen mag. Weitter ist nit wenig am alter des samens gelegen/ dann etliche samen jhe frischer sie seind/ jhe schneller sie auff lauffen/ als der Lattich/Kürbß samen vñ alle dergleichē Welsche od̄ frembde Kürbiß frucht/ der vrsach halbē solche samen von etlichen vorhin etliche tag in wasser erweicht werden/darmit sie schneller auff gehn sollen. Etliche andere samen gohn vil schneller auff/wa sie alt/ dañ frisch seind/ als Kressen samē/Mangolt samē/Petersilgen vñ Epffich samē. Aber d̄ Mangolt sol ein sondliche art habē/nemlich dz etlicher samē im erstē/etlicher im andn/auch etlicher

im drit-

im dritten Jar erſt aufflauffen ſoll / derhalben ſollicher ſamen ſelten wol fürkommet/ oder wie andere gäntzlichen aufflaufft/was auch an hitzigen orten/ da es vil Sonnen haben mag/ geſähet würt / das ſteiget ſchnell inn ſtengel / vnnd bringet ſeinen ſamen ſehr bald herfür/ Etliche gewächß wachſen aber dz gantz Jar alſo das jhr ſamen erſt im Herbſt zeittiget/andere bringen erſt im anderen Jar ſamen / aber ſolliche kreütter wo ſie ein mal hin gepflantzet werden / mögen ſie ſich lang erhalten / alſo das ſie järlich widerumb von außfallendem ſamen ſich erjüngen / vnnd alſo ein lange zeit beſtendig bleiben/aber welche kreütter järlichen verderben/deren ſtengel vnd bletter verwelcken vnd verdorren/ſo bald der ſamen anfahet zeittigen/Alle kreütter ſo ein ſamen bringē/ die ſtoſſen ein ſtengelin darzů/auch welche kreütter vil neben zweiglin ſtoſſen / die erforderen miſtung vnd feüchte/wie auch ein jedes kraut das an jhm ſelbſt zart iſt/reichlichere narung fordert. Darumb inn einem jeden Garten/da man mancherlei nutzlicher gewächß auffzielen will/ von nöten wer / das man ein durchlauffend Waſſerbächlein darein richtet / oder doch mit einem Brunnen zů dem wenigſten verſorget/ darmit an Waſſer oder leſchung kein mangel wer / den Gartē zů bequemer zeit wol zů vberſprengen / Darmit aber ſolcher Brunnen beſtendig ſei/ ſoll er inn der groſſen hitz vnd trückne des Sōmers gegraben werden/darmit man wiſſe das es ein lebendige quell ſei / vnnd kein geſamlet oder zůſamen gefloſſen Regen waſſer / wie du ſolches ein weittern bericht findeſt inn einem beſonderen Bůch von mir beſchribē von künſtlichem bauwerck. Aber das Erdreich zů vmbgraben vnnd gebrauchen/hat auch ſein ſonderliche zeit/wie auch von bequemer zeit der ſaht geſagt iſt/ dañ welches Veld den Früling geſähet werdē ſoll/das můß den letſten Monat des Herbſt/ nemlich im Nouember / das iſt im Wintter Monat wol vmbhacket vnd gebrachet werden/welcher aber ſein kraut vnnd gewächß gegen dem Herbſt am vollkommneſten bringen ſoll / den můß man vmbgraben oder hacken im Mey Monat/darmit von der hitz des volgenden Sōmers die wurtzlen darinn gedörret werden des vnkrauts/aber im anderen/ ſo im Wintter vmbhackt würt/erfrieren die wurtzlen des vnkrauts/vnnd werden vom froſt gedörret. So bald ſich dann die recht bequeme zeit des ſähens herzů neheret/ ſoll das Veld oder Erdreich welches du beſähē wilt wol geraumet vñ von allem vnkraut geſeübret werden/dann ſoltu den Miſt mit dem Erdreich wol vnder bringen/ aber der Eſels Miſt würt in ſollichē fall am meiſten gebraucht / dañ er am aller wenigſten vnkrauts bringet / nach diſem der Miſt von Rinderem Vihe / vnnd nach diſem der Schaaff Miſt/aber doch/ wie obgeſagt/ſoll das Sōmer Veld/ſo den Sommer vber mancherlei kraut traget / den Wintter vber vmbhacket bloß ligen/ darmit es von der kelte aller maß wie das Wintter Veld/ſo ſein kraut den Herbſt hinauß bringē ſol/ von wegen der hitz der Sonnen durch arbeittet werden můß / vnd erſtlich gegen dem Früling mit Miſt vberlegt werden vnd gedüncht. Solliche Velder / welche du mit mancherlei nutzlichen kreütteren beſähen wilt/ſoltu auch ſolcher maſſen vmbhacken/ vnnd in kleine geſeß oder kraut bettlin ordnen / darmit man alles vnkraut ſeüberlich vmbher zů gohn außrotten mag/vnd nicht darauff hin vnd wider gehn můß / vnnd den ſamen zerdretten/ der halben ſolche kraut better nicht breitter noch lenger ſein ſollen/wann das man zů allen orten herumb wol in die mitte greiffen mög ꝛc. Was weiters inn der pflantzung vnnd auffzielung eins jeden gewächß ſonderlich zů betrachten vnd war genommen werden ſoll / würt inn jetlichem Capitel in ſonderheit gemeldet/ vnd genůgſamlichen angezeiget.

Von Astronomischer auffmerckung des Gestirns vnd der Planeten lauff/ zům fleiß des Garten wercks/ mancherlei Sähung vnd Pflantzung von nöten.

WJe höchlich vnd groß von nöten sei die Astronomische auffmerckung des gestirns / sonderlich des Mons lauff/ würt nit allein durch vilfeltige schrifft der Altē bezeüget/ sonder auch also durch tägliche erfarnuß warhafftig befunden/ Dann wer weißt oder spüret nit/ das alles so da eingesamlet/abgeschnittē/abgehawē od̄ der gleichen art gemindert oder geringert werdē soll/ solliches nit geschehē můß im abnemen des Mons/der halben ich solliches dem gemeinē Mann/doch auff das aller verstendlicheſt inn folgender red anzeigen vnd erklären will/ so vil sich dann zů wissen gebüret/inn allen folgenden stucken/ vnd sonderlichē fleiß des Gartenwercks/welche/ dieweil sie Astronomischer auffmerckung keinen sonderlichen bericht haben / also des Mons ab vnd zů nemmen mercken sollen / nemlich das er solliche zeit / welche er am Himel nit erscheinet oder gesehen würt/ nechſt der Sonnen vmbher lauff/ vnnd sich mit der selbigen zů samen füge / welche zů samen fügung wir den newē Mon nennen/ so bald er dann new worden/vnd nach solcher zů samen fügung mit der Sonnen den schein entpfahet / würt er des abends am Himel gesehen / so die Soñ sich gegen dem Nidergang neiget/solche gantze zeit/welche er die ersten stundē der Nacht scheinet/iſt er im wachsen/ vnd würt nůr halb/als ob er getheilet wer/gesehen / so bald er aber gegen der Nidergenden Sonnen der selbigen entgegen auffsteiget / vnnd rund gesehen würt/zeiget an den vollen Mon / so bald er aber gegen der auffsteigenden Sonnen auff steigt/ vnd die ersten stunden so er des nachts leüchtet / je lenger je mehr geendert werden / gibt anzeigung des abnemenden Mons/so bald er dann weitter nicht mehr erscheinet/kom̄et er widerumb inn die zů samen fügung mit der Sonnen. Sollicher ab vnd zů nemung des Mons soltu dich inn aller sähung vnd pflantzung fürnemlich gebrauchen / dann solliches auch die vnuernünfftigen Thier inn jhrer würckung war nemen / als nemlich die Ameiß/ wiewol es ein klein verachtet Würmlin / iſt jhr doch der lufft des Mons vō der Natur eingebildet/ dañ die zeit welche der Mon am Himmel nicht gesehen würt / feiret sie von aller jhrer gewohnlichen arbeit/aber so bald der Mon inn vollem schein iſt / feiret sie auch des nachts nicht. Deßgleichen zeiget vns auch der Roß oder Scharzen wibel augenscheinlichen an/die krefftige würckung des ab vnd zů nemen des Mons / welcher von Natur als vil füß gewinnet/ als der Monat tag hat/ diser zeigt vns an/sonderlichen die zeit der zů samen fügung des Mons mit der Sonnen / oder des newen Mons/dañ von Rümist bereitet er ein klötzlin das waltzet er vnnd scheübts mit allen krefften von auffgang gegen dem nidergang der Sonnen/das es gantz rund würt/so dañ die acht vnd zwentzig tag herumb seind/vergrabt er solchs kügelin in ein grůblin vñ deckets mit Erdtrich/ da laßt er es also lang still vñ verborgē ligen/so lang dz sich die Soñ mit dem Mon zů samen füg/also dann eröffnet sich solliches kügelin vñ schleüfft ein lebendiges Thierlin darauß/vñ hat diser Scharzen wibel oder Roß wibel kein anderen vrsprung oder herkommen. Sollicher der gleichen anzeigung haben wir vber die maß vil bei den Alten/ wie ich dir solches inn einem besonderen Capitel meiner Deütschen Astrologien auch auff das lengſt vñ weitleüffigſt angezeiget vnd genügsamlichen erzelet hab / welches ich auch diſes orts weitter zů erzelen sollicher vrsach vnderlaß / sonderlich dieweil auch järlich den vnuerstendigen / vnd sonderlich dem gemeinen Mann in Laßzettelen die erweleten tag der pflantzung vnd sähung/inn sonderheit angezeiget werden ꝛc.

Von

Von erwölung rechter vnd bequemer zeit einer jeden Wurtzel/Kraut/Blümen/Samen vnnd alle dergleichen Erdgewächß/zů mancherlei gebrauch einzůsamlen.

DVrch die wurtzel zeühet ein jedes gewächß im bequeme vnd dienstliche narung an sich/die bitteren/bitterkeit/aber die süssen ein süsse narung/vñ also ein jedes gewächß seiner art nach/von der Erden/oder wie man pfleget zů sagen auß dem grund. Derhalbē ein jedes gewächß an sollicher statt vnnd ort auch inn sollicher gegnet am vollkomlichsten gefunden würt/da es seine gebürliche narung am reichlichsten gehaben mag/ Dann wie wir selbst vor augen sehen an einem ort oder gegend/nit allerlei gewächß gefundē werden mögen/noch wachsen köndē/sollicher vrsach halb/wachset ein jedes in solchem grund vnd solcher gegend/ welche seiner Natur vnnd art am gleichförmigsten ist/solliches würt aber nit allein inn allerlei gewächß/sonder auch in vilerlei Gethieren gemerckt/das etlich in besonderer Landschafft fallen/ vñ gemeiner seind wann inn der anderen/ welchen sich inn vilerlei gestalt die kraut gewächß vergleichen mögen/ dañ ob sie gleich nit wie dise lebendige Thier seind/haben sie doch ein lebhafftige krafft/dardurch sie ab vnd zů nemmen / auch gleich wie solliche Thier ein besondere zeit/das sie jhre Frücht/blůet oder samen herfürbringen zů rechter volkommenheit der zeittigung/ welche wunderbarliche geheimnuß der Natur in volgendem werck manigfaltiglichen angezeiget würt. Aber von den wurtzlen wöllen wir ein anfang nemen/welche in solcher zeit gegraben werden sollen/in welcher sie am aller vollkommensten vnd krefftigsten seind/welches dann bei jhn allen inn gleicher zeit nicht gefunden werden mag/wie dann von einer jeden inn sonderheit vnd besonderem Capitel weitter angezeiget würt/ Wiewol mans gemeinglich darfür haltet/dz der Herbst so bletter vnd stengel verwelcket seind/die bequembste zeit sei allerlei gewächß/wurtzlen zů grabē/Etliche setzen den Frůling/vor vñ ehe solliche wurtzlen/ bletter oder stengel stossen/für die bequemeste zeit. So du nůn etliche wurtzlen inn diser oder anderer bequemer zeit zů künfftiger notdurfft einsamlen wilt / solt du sie im grund nicht abbrechen/sonder gantz herauß gewinnen / vnd aber ein jede an sollicher statt vnnd ort (auch hierinn die Land art betrachten) wie solliches einem jeden gewächß am gleichförmigsten/da solliche wurtzel zimlich vollkommen/doch nicht von vberflüssiger narung zů grob oder zů geil/ deßgleichen auch nicht von reühe oder dürre/ zů mager vñ verschrumpffen / Den Grund/ Sand vnd Erderich wasch rein vnd sauber daruon/ die vberflüssigen neben zincken vñ Augen/welche den Haupt wurtzlen im auffträcknen safft oder narung enziehen möchtē/ solt du sauber daruon reinigen/ dann (es erfordere es dann sonderlich die notdurfft / das du solche wurtzlen frisch oder grün brauchen můstest) soltu sie sittiglichen dörren oder auffträcknen / etlich in schattechtem lufft/als Epffich/Fenchel/vnnd blawe Lilien wurtzel/ vnnd andere der gleichen wurtzlen so kleiner/dürrer vnd zärter seind. Etliche andere wurtzlen aber / můstu an der Sonnen / mit starckem lufft/ auch vnderweilen mit fewr trücknen/als die grossen Faunrůben oder Schmerwurtz/Entianwurtzel ꝛc. Solcher wurtzlen werden etlich zů runden scheüblen geschnittē/als die blawe Lilienwurtzel/aber von etlichen würt allein das jñer holtzig marck oder hültzin hertz darauß genomñen / als von der Epffich wurtzel/Fenchel wurtzel/vnd Petersilgen wurtzel. Doch soltu alle zeit solliche wurtzlen welche du auffträcknen oder dörren wilt/wol vmbwenden/ hin vnnd wider keren/ sonderlich in trůbem/nassem vnd feüchtem Wetter/darmit sie nit schimlecht werden/ oder erfaulen/wañ sie dann genůgsamlich auff getrücknet seind / sollen sie an sollicher statt vnd ort bewaret vñ erhalten werden / das sie weder von heissem Sonnenschein/ Rauch/staub/feüchtigkeit oder dergleichen geschedigt werden mögen / sonder in der höhe/reinem/trucknem lufft ꝛc.

Was von reinen subtilen vnd zarten Wurtzlen ist / als Haselwurtz / Spargen

wurtzel

Wurtzel vñ der gleichen / die ſollen nit lenger dann ein Jar behalten werden. Wiewol die weiß vnnd ſchwartz Nießwurtzel inn das dritt Jar bei jhren kreffren bleibet / wie auch andere grobe ſtarcke/fleiſchige wurtzlen/ als der Rhapontica / Schmerwurtzel/ Holwurtzel/ vnd Entian.

Aber ſolliche erwehlung bequemer zeit der einſamlung/ rechter auffdörrung/vñ gebreüchlicher behaltung vñ verwarung/von den gebreüchlichē wurtzlen angezeiget/ ſoll auch inn anderen angehörigen Theilen der gewächß war genommen werden/des gleichen inn auffſamlung etlicher Geblůt / vnnd was von den ſelbigen zů der Artznei gebraucht werden ſoll / als inn auffſamlung des Bocks blůt / ſo man vaſt nutzlich als ein krefftige Steinbrechende Artznei braucht / deßgleichen in bereitung vñ auffdörrung der Wolffs Leber/Fuchs Lungē/Wilden Schweins Blaſen/ vnd der gleichen ſtuck/ ſo zů der Artznei gebraucht werden.

Doch iſt das ein gemeine Regel/das ein jedes ſtuck derē zeit eingeſamlet werden ſoll/welche es am aller krefftigſten vnd vollkomneſten iſt. Darumb nit kleiner betrug bei den Landfarern/ Wurtzelkremern vnnd Materialiſten / Jch geſchweig der vngelehrten/vnuerſtendigen Apotecker/welche alle ſolliche gewächs gemeinglich zů vnzeiten einſamlen/dardurch ſie auch den mehrern theil inn jhrer tugend vnd würckung vnkrefftig gefunden werden. Dañ die Alten vnſere Vorfaren nit allein ſollicher oberzelter auffmerckung mit höchſtem fleiß wargenommen / ſonder auch ſich Aſtromiſcher auffmerckung hierinn gebraucht / als ſonderlich inn einſamlung der Peonien wurtzel/welche darmit ſie krefftiger ſei vnnd ſtercker wider die erſchröcklich Plag der Fallenden ſucht/ſoll ſie inn abnemmendem Mon eingeſamlet werden.

Was auch von hitzigem dürrem gewächs / das ſoll inn trucknen hitzigen Landen eingeſamlet werden/vnd in hohem Gebürg/wie dañ bei den alten Artzten alle ſolliche gewächs auß dem Gebürg der Jnſel Creta (jetzund Candia geneñet) eingeſamlet worden ſeind.

Was aber biß hieher von Wurtzlen geſagt/es ſei inn einſamlung / auffdörrung oder bequemer ſtatt der behaltung / das ſoll auch von allerlei Kreütterenalſo verſtanden werden / allein das du wiſſeſt das ſolliche Kreütter den mehrern theil friſch vnd grün gebraucht werden ſollen/wie dann ſolcher vil die art vnnd eigentſchafft haben/das ſie ſich nicht leichtlich auffdörren laſſen/oder dürr gantz vnkrefftig vnd niemands nutz werden/als Burtzelkraut fürnemlich/ Lactic / Ochſenzung groß vnnd klein/Mangolt/Milten/Kölkraut/Berenklaw/Kreß / Tag vñ Nacht oder Sanct Peters kraut/Bingel kraut/Blawe Violē/Wegweiß/Daubenkropff/Bilſamkraut/ Alraun bletter/vnnd vil andere Kreütter mehr / welche alle jhr tugend / krafft vnnd würckung verlieren/ſo man ſie dörret oder auffrücknet.

Weitter ſeind auch etliche Kreütter welche man allein grün vnd friſch braucht/ darmit ſie inn jhrer krafft vnnd würckung etwas milter ſeind / als Raut / Krauſe Müntz/Wermůt/Stabwurtz oder Schoßwurtz genennet. Dann ſolliche Kreütter/ wann ſie noch friſch ſeind/nicht als hefftig hitzigen/von wegen der vermiſchten feüchte/welche daruon kommet von trücknen / aber wann ſolliche Kreütter gedörret werden/ſeind ſie inn erhitzigen krefftiger vnd ſtercker.

Aber gemeinglich werden die Kreütter ſo man auffdörren will/mit den blůmen oder dem ſamen eingeſamlet / als Carden benedicten mit ſeinen rauhen ſtechenden knöpfflin/das kleiner Dauſent gulden kraut / Veld oder Ackermüntz / das edel Gamander/das hartzecht kreüttlin Chamepythis/Wild Paſtenai oder der Wilden gelben Rüblin kraut/mit dem ſamen/Vogelßneſter geneñet/Daubenkropff/Maieron/ Poley/rot Doſt oder Wolgemůt/ Quendel/ Kümmel oder Thymian ꝛc. Solliche Kreütter werdē alle mit jhren blůmlein eingeſamlet/ oder doch zům wenigſten / wañ die bletter am gröſten vnd vollkomneſten ſeind/inn geruch / geſchmack vnnd farben. Gemeinglich werdē alle Kreütter ſolcher maſſen eingeſamlet/wie angezeiget/in ſchattechtem lufft auff getrücknet / ſie haben dann ſonderliche ſafftige ſtengel / oder vaſt feüchte ſafftige bletter/dardurch ſie leichtlich erfaulen möchten/ mit den ſelbigen halt dich/wie von den ſafftigen Wurtzlen auch geſagt iſt.

Alle

Alle kreütter so du einsamlen vnd auffträcknen wilt / soltu solcher massen bewaren/wie von den wurtzlen gesagt ist.

Die blümen/mancherlei art der kreütter/werden eben auch sollicher maß eingesamlet/wie andere angehörige Theil der kreütter gewächß/ nemlich wañ sie inn besten krefften seind/als die Cappres blümen vor vñ ehe sich das knöpfflin gar eröffne/aber die edlen Rosen/wann sie jetzund auffgehen wöllen/ andere blümlin pfleget man aber gemeinglich zů samlen oder abzůpflücken/so bald sie sich jetzund eröffnet haben / doch nicht zů lang offen gestanden seien/darmit sie jhr krefft noch behalten. Solcher blümen werden etlich minder oder mehr an der Sonnen auffgetrücknet / nach der art vñ eigentschafft einer jeden. Etliche setzen ein sonderlich gewicht der blümen auff zů dörren/ nemlich das von zehen lot allein ein lot vberbleib.

Gemeinglich sollen die blümlein alle Jar frisch widerumb eingesamlet werden/ außgenomen die blümlein des Camel hews/ so die Apotecker Squinantum nennen/ welches zehen Jar lang gůt bleiben soll / wir haben aber an statt solches wolriechenden gewächßlins blümen/allein das stro daruon inn vnseren Apotecken. Chamillen blümen mögen auch ein güte zeit bei krefften bleiben.

Zwischen samen vnnd Frucht ist kein anderer vnderscheid/wann das das ein im anderen verschlossen/ wie man inn einer Feigen sihet / die Feig ist die Frucht/ aber die kleinen gelben körnlin darinn der samen. Solliches erscheinet auch also inn Maulbeeren/deßgleichen in Weintrauben/ist das Beerlin die Frucht/aber die jnneren kernlin der samen/ inn Obs früchten würt auch der samen jnnerhalb gefunden/wie in Epffeln/ Byren vnd der gleichen / wiewol sollicher samen in etlichen Früchten vil anders dann inn anderen verwaret ist/ als inn Kirßen/ Pflaumen / Nespelen / Welschen Kirßen/so man Curbeer nennet/Dactlen/roten vnd schwartzen Brustbeerlin / Granaten/Oliuen/vnd der gleichen anderen mehr/ ist der samen in hültzin schalen jnnerhalb sollicher Frücht bewaret/vnd sonderlich versorget. Dann dieweil der samen ein erhaltung ist aller Erdgewächß / ist er bei etlichen von der fürsichtigen Natur inn sonderheit wol versorgt/vnd mit gantzem fleiß bewaret worden/ zů ewiger erhaltung sollicher gewächß / sollicher vrsach halb würt etlicher samen in vast harten schalen/ so nicht leichtlich auff zů brechen verschlossen vñ behalten/ auch der Pfersich samen oder kernen/Mandelkern vnd der gleichē / Etliche aber seind allein mit fleischigem marck vmbgeben/andere mit starcken bläßlin vnnd harten hülsen / wie dann die samen des geköchß mit jhren schefen vnnd hülsen vmbgeben / vnnd darein beschlossen werden. Doch seind etliche samen / welche vnder den Früchten gar ein kleinen vnderscheid haben/wie alles getreidt/deßgleichen die Walnuß vnd andere mehr ꝛc.

Die beste zeit allerlei samen zů täglichem gebrauch vnnd erforderung mancherlei notdurfft sollen der zeit eingesamlet werden/so sie genůgsamlich zeittig seind / deßgleichen auch die Frücht darinn sie verschlossen.

Die samen sollen auch järlichen erfrischet werden / weil etlich vber das Jar gůt bleiben sollen.

Auß oberzelter red würt dir auch kundt die recht vnd bequeme zeit die gebreüchlichen Frücht ein zů samlen.

Von gebreüchlichen rinden etlicher wurtzel/ gesteüd/ Frücht vnd der gleichē solt du dich aller maß inn der einsamlung/auffträcknung vnd bewarung halten/wie von denen stucken inn sonderheit angezeiget vnnd gemeldet worden / von welchen sie genommen werden.

Jnn allen wolgerüsten Apotecken pfleget man auch mancherlei safft zů der Artzney nutzlichen zů gebrauchen/deren werden etlich von etlichen gewächsen gantz vnnd gar mit allen angehörigen theilen außgepresset vnd auffgesamlet / etlich aber allein von etlichen theilen der selbigen/ alle solche safft / samlet man durch außpressung mit einem hiezů dienenden Jnstrument eins Preßlins oder Tröttlins/ oder der gleichen außpressung/das gewächß mit einander / oder allein dasselbig theil daruon man den safft außpressen will/klein zerschnitten oder zerhacket/ vnd wol zů můß zerstossen/ deren werden etliche mit Wasser/etliche mit Wein/ auch etwann mit anderer bequemer

feüchte

feüchte begossen vnd besprenget/ solcher safft werden etlich also weich vnd flüssig behalten/etlich aber auffgetrücknet. Von den weichen flüssigen säfften werden etliche allein für sich selbst ohn allen zůsatz also zů der notdurfft behalten/ als Wein/ Essig vnnd der gleichen / etliche werden mit Saltz vermischet/als der außgepreßt safft von vnzeittigen Treüblen/ Agresta geneñet/vnd Baum öl/Etliche samen auch damit sie von feülnuß vnzerstöret erhalten werden mögen / die můß man in ein geschirr fassen/ vnd oberhalb auff ein zwerch finger gůts süß Baumöls giessen/derhalben solches geschirr oder glaß oben ein eng mundloch haben soll / darmit man solches öl möge rein abgiessen / wa man sollichen safft brauchen will / auff diſe weiß werden die aller gebreüchlichsten safft/von Kreüttern/ Blůmen vnd Früchtē lange zeit vnzerstöret behalten/ als Rosen safft/ Granaten safft/ Lymonen safft / Quitten safft / Holderbeer safft/ Attich safft vnnd der gleichen/ Weitter werden auch etliche safft von der Sonnen/etliche von alter/ vnd deren vil mit Fewr eingesotten /vnd also hart behalten/ als Süßholtz safft/ Scammonea die bereitet vnd vnbereitet ist/ etlich safft werden auch mit Zucker vnd Honig zů Latwergen gesotten/oder zů Syrup / wie du inn nachfolgenden Capitelen zů vil malen inn sonderheit vnderrichtet würst / aber welche safft ohn Zucker oder Honig behalten werden sollen/die můssen hart gesotten werden/darmit sie vnzerstöret bleiben mögen/dann also werden sie von tag zů tag je lenger je herter/das sie etwann gantz dürr vnnd trucken werden/ das man sie mit anderem bequemem safft widerumb zertreiben můß/wa man sie brauchen will. Etliche gewächß haben auch ein solchen zehen schleim / das solcher ohn zůthůung anderer feüchtigkeit nit erweicht werden möcht/als das sämlin des Welschen Flöhe samens/ Psilium genennet/ Quitten kernen/ Basilien samen/ Fenogrec/ Linsamen / Ibisch wurtzel vnnd der gleichen andere mehr/welche vorhin mit Wasser wol erweichet werden sollen/darmit man sollich zehes schleimiges safft daruon pressen mög/ wie du aber von sollichen vnd anderen gebreüchlichen stückē/ welcher safft in sonderheit im brauch / diß füglich bringen vnd recht bereiten solt/würt bei einem jeden solchen gewächß volgends in seinem besonderen Capitel gemeldet.

Weitter seind noch andere zehe safft/welche nicht durch obgemelte art vnd weiß außgepresset werden / sonder wa dasselbig gewächß so sollichen safft gibt an etlichen ortē gelegt würt/ selbst auß sollicher Wunden fleüßt/also eingesamlet vñ auff getrücknet würt / als das safft von Magsamen heüpteren / Opium genennet / vnnd andere der gleichen frembde auffgedörrte safft mehr.

Gummi vnd Hartz gehören auch vnder die safft/ welche von jhnen selbst vnd ohn alle zůthůung Menschlicher hilff auß mancherlei Erdgewächß fliessen/verharten/ vnd also eingesamlet werden/ wiewol etliche der selbigen durch durchbozung vnd verwundung der Beüm außfliessen/ auch etlich mit hitz vnd gewalt des Fewrs außgetriben werden / wie volgends von einem jeden in seinem sonderlichem Capitel weitleüffiger meldung beschehen würt ꝛc.

Alle solche erzelte stuck sollen oberzelter maß / wie von wurtzlen erstmalen gesagt ist/an bequemer statt vnd ort behalten werden / darmit sie weder von vnmessiger hitz/kälte/feüchte/rauch/staub oder dergleichen geschediget werden/dardurch sie verderben/oder inn jhrer würckung krafftloß werden ꝛc.

(.˙.)

Innhalt des Ersten Theils der

Deütschen Apotecken / vnnd was darinn
gehandlet/nemlich von

Agleien 160
Alant wurtzel 41
Alraun 191
Andorn 15
Angelica 37
Augentrost 215
Agrest zů machen 257
Apoteckische gemeine gedränck zů allerhand notdurfft/Decoctiones communes genandt 257
Baldrian 20
Basilien 168
Beerwein/Käppis 257
Bethonien 6
Benedicten wurtzel 136
Beyfůß oder Buck 28
Bibinellen 35
Bilsen kraut 197
Bingel kraut 219
Boborellen 193
Brachen distel 241
Braunell 112
Braunwurtz 63
Bromberen 245
Brustbeerlin 250
Burzetsch 9
Byren/Muscateller byren 246
Bähungen zům Schlaff/Hertzen/Magen 262
Bähungen zům Stein vnd Lenden wehe 262
Bähung den Weibern jre gewohnliche reinigung zů fürdern 262
Brandtsälblin von Wegerich 105
Brust Täflin von Schwertel wurtzel 60
Brust Täflin von Müntzen 142
Brust Täflin von Magsamen 104
Calmus 251
Cardo Benedicten 21
Chamillen 88
Citrinaten 248
Claret 255
Cypressen 187
Clystier von Bingel kraut auff mancherlei art 220
Conserua von
- Violen 4
- Bethonien 8
- Burzetsch 10
- Wegwart 14
- Melissen 24
- Peonien 46
- Seeblůmen 85
- Hirtzzung 128
- Steinfaren 129
- Graßnägelin 154
- Schlüsselblůmen 166
- Salbey 174
- Roßmarin 176
- Kloster Hysop 179
- Lauander 189
- Schölwurtz 211
- Augentrost 216
- Rosen 237
- Holderblůet 241
- Pfersing blůet 24

Dannzapffen kern/Pineen 250
Daubenkropff 94
Dausent gulden 56
Diptam 145
Dosten oder Wolgemůt 17
Dreifaltigkeit 158
Durchwachs 109
Diapraßium zů bereiten 16
Diatessaron 47
Diarhabarbarum 54
Diairis simplex Salomonis 60
Diairis Nicolai 60
Diasatyrion 81. 82
Dranck für die Pestilentz vnd bösen lufft 231
Dranck von Rhabarbara zům purgieren 53
Dresenei von Dausent gulden 57
Egelkraut 111
Ein vnd zwei blat 120
Eisenkraut/oder Eisenhart 121
Eichfaren 131
Endivien 253
Entzian 43
Engelsüß 131
garten Epff 32
Epithymus 148
Epithymbra 181
Erbselen 245
Erbselen einmachen 245
Erdbeeren 231
Erdnuß 49
Erdapffel oder Erdnabel 50
Erdrauch 44
Erenbreiß 106
Essig von
- Violen 6
- Bethonien 8
- Meerzwibel 70
- Graßnägelin 154
- Rosen 238

Farenkraut 129
Feigwartzenkraut 213
Feldtmüntz 140
welsch Flöhe kraut 199
deutsch Flöhe kraut 201
Freißam kraut 158
Fünffingerkraut 77
Füßbad das Haupt zů stercken 262
Füßbad für erlambdte glyder 262
Gotts genad 224
Grenserich 108
Granatöpffel 249
Graßblůmen 153
Gulden gunsel 112
Gulden Klee 117

Innhalt

Gundelreb oder Grundtreb 125 (67
Gulden Ey/oder Electuarium de Quo & Croco
Harthew 114
Haselwurtz 137
Haußwurtz 209
Heidnisch lilien 64
Hirtzzung 127
Holder 241
Holwurtz 46
Weiß Hornungs blümen 159
geel Hornungs blümen 159
Honig wasser/ Medt 255
Honig wie er gemacht vnd bereit werden soll 1
Hertzsterckung oder krafftwasser von Saffran 68
Hüst Täflin 16
Hüst Täflin von Müntz 142
Hüst dränclin von Scabiosen 229
Hüst Latwerg von: Schwertel lilien 160; Meerzwibel 71; Brandt Lattich 87; Kloster Hysop 179; Magsamen 204; Pineen 250
Ibisch wurtzel 218
Ingrün 124
Indianische Nägelin 255
Ingber 251
Ingber einlegen 251
Kirch oder kloster Isop 178
zwibel Isop 180
Juden kirßen 193
Julep von Violen 4
Julep von Rosen 236
Ipocraß zů machen 254
Katzen müntz 140
Katzen treübel 210
Kirßen 244
Kirßen einlegen 244
welsch Kirßen 246
blaw Kornblümen 92
rot Korn oder Klapper Rosen 93
Krotten dill oder stinckend Chamill 90
Kümmel oder Thymic 147
Krafft wasser von: Saffran 68; Meyblümlin 162; Lauander vnd Spick 190
Lauandel 188
Leber kraut 227
brunnen Leberkraut 228
Lilien weiß vnd goldgeel 62
Linen 208
Lieböpffel 197
Liebstöckel 30
Lymonen 249
Lautter dranck bereiten 255
Latwerg von: Ey vnd Saffran 67; Meerzwibel 71; Roßhůb 87; Rautten 184; Flöhe samen 200; Violwurtz 21; Erdbeeren 231; Rosensafft 237; Hagbutten 240; Holderbeer 241; Quitten 242; Kirßen 244; Weichßlen 244; Pflaumen 244; S. Johans treübel 245; Saurzauch 245; Erbselen 245; Maulbeeren 245; Brombeeren 245; Welsch kirßen 246; Süßholtz 254; Pineen 250; Meerrhettich 250
Magsamen weiß vnd graw 202
geeler frembder Magsamen 205
Maieron 171
Mandragora 195
Manstrew 241
Maßlieblin 167
Maulbeeren 245
Maurpfeffer 210
Maurrautten 132
Meerkirsch 135
Meerzwibel vnnd wie sie bereit werden soll 69
Melissen oder Mütterkraut 23
Melanzan 197
Mertzen blümen 160
Meerrhettich 250
Metterkraut 29
Meister wurtz 38
Mey blümlin 162
Mortenblümen 152
Muscatnuß 246
Muscatnuß einmachen 246
Muscateller byrlin 246
Müntzen 18
Medt wie der zů bereiten 255
Morolff wein 257
Nachtschatten 191
Natterzünglin 75
Natter wurtz 73
Nägelblümlin 158
Nesplen 243
Nesplen einlegen 243
Nielen 208
Nussen 246
Nußschölet safft bereiten 246
Ochsenzung 11
Odermenig 97
Osterlucey 48
Oepffel 247
Opium bereiten 205
Oly wie es zů bereiten vnnd zů seübern zů aller=hand gebrauch 5
Violen 5
Kraußmüntz 19
Wermůt 26
Blaw Schwertel 60

öly von
- Weiß lilien 64
- Seeblümen 86
- Chamillen 89
- S. Johans kraut 116
- Eisenkraut 122
- Geel Violen 157
- Schlüssel blümen 167
- Maieron 172
- Roßmarin 178
- Rautten 183
- Lauander vnd Spick 191
- Mandzagora 196
- Bilsenkraut 198
- Magsamen 204
- Rosen 238

Oximel Scilliticum simplex 70
Oximel Scilliticum compositum 70
Pfenning kraut 111
Pfersing 248
Pestemen kraut 229
Peonien Rosen 44
Pestilentz wurtzel 40
Petersilien oder Peterlin 34
Pflaumen 244
Pineen 250
Poley 242
Pomerantzen 249
Pflaster zů Haupt wunden von Bethonien 8
Pflaster von Viol wurtz/für Apostem/geschwulst vnd beülen 61
Pflaster Oxicroceum 68
Pflaster zů beinbrüchen 120
Pflaster für geschwulst der gemecht 161
Pflaster für blattern auff zů Etzen 261
Pflaster für brüch alten vnd jungen 261
Pflaster zů alten gifftigen schäden 261
Braun Apostolicum 261
Weiß Apostolicum 261
Pillen von Rhabarbara 54
Pilule Ruffi 67
Pillen von Erdrauch oder Saubenkropff 96
Pillen von Hermodactylis 165
Pilule Arthetice 165
Pillen von Augentrost 216
Pillen für die Pestilentz 67
Preseruatiff für die Pestilentz von Abbis 233
Preseruatiff für die Pestilentz von Cardobenedicten 22
Puluer so wol schmackt für kleider 60
Puluer/ Gersum serpentarium genant 73
Puluer das Haupt zů reinigen 172
Quendel 144
Quitten 242
Quitten einmachen 243
Radendistel 241
Rag oder Stendelwurtzel 80
Räppis oder Beerwein 257
Rhapontica 54
Rhabarbara 52
Zam Rautten 182
Zaun Reben 206
Reinfaren 28
geel Reinblümen 152
Ringelblümen 156
Rittersporen 91
Roßhüß vnd Brandt Lattich 86
Roßmarin 175
Rosen allerhand 232
Rosen Honig 236
Rot Rüben 251
Rot Rüben einmachen 252
Saffran 66
Salbey 273
rot Sammat kölblin 152
Sanickel 100
S. Johans kraut 114
S. Peters kraut 222
S. Johans treübel 245
Saturey 180
Saurzauch 245
Saurzauch einmachen 245
Saurampffer 253
Scabiosen kraut 229
Schwertel lilien 58
Schlangen wurtzel 71
Schaffgarben 161
Scharlach 138
Schlehen 243
Schlehen einlegen 243
Schlüsselblümen 166
Schlutten 193
Schlaffbeerlin 194
Schmerwurtz 206
Schölkraut 211
Schwalben wurtz 223
Seckel kraut 216
Seeblümen 84
Synaw 102
Syngzůn 124
Sigmars wurtz 217
Spicanardi 188
Stab oder Schoßwurtz 184
Stöchas blümen 150
rot Steinbrech 134
Steinfaren oder Spicant 128
Stickwurtz 206
Storcken schnabel 224
Süßholtz 254
laug Säcklin zů des haupts gebresten 261
Salb oder Mundificatiff von Epfich 33
Salb von Erdapffel 51
Salb von lilien 65
Salb zůr Brust von Saffran 68
Salb von Wegerich 105
Salb Dornen vnd Spriessen auß zů ziehen 163
Salb für Masen vnd flecken 139
Salb von Stabwurtz 185
Salb zůr külung von Nachtschatten 102
Salb von Schmerwurtzel 207
Salb von haußwurtz 210
Salb von Ibisch wurtzel 219
Salb allerhand wunden zů heilen 215
Salb von Natterzünglin 75
Salb von Synaw zů wunden vnd Brüchen 102
Salb zů wunden von Schaffgarben 117
Salb von Scabiosen für den Erbgrindt 229

Innhalt

Salb von Rosen zür külung 239
Salb von Bleiweiß 259
Salb populeon 259
Salb für den grindt 259
Salb zů gemeinen frischen wunden 259
Salb zůn Lenden 259
Salb für Schrunden an henden/ füssen vnnd leffzen 259
Salb zům Brandt 259
Salb für die Augē so von Brandt geschediget 260
Salb die harten brandt rüffen zů ledigen 260
Salb für den wurm am finger 260
Salb für fallen 260
Salb für junge kinder 260
Salb für alte schäden 260
Salb für Feigwartzen 260
Salb die gerunnen milch in verharteten Brüsten zů vertreiben 260
Salb für geschwulst der Brüst 260
Salb für verhertung der Brüst 260
Safft von Maulbeeren vnd Brombeeren 245
Safft von Entzian zůn wunden 44
Safft von Odermenig 99
Safft voß Saubenkropff 96
Safft von Schmerwurtzel 207
Safft von Rosen 233
Safft von Quitten 242
Safft von Saurzauch 245
Safft von Pomerantzen 249
Syrup von Violen 3
Burzetsch 10
Ochsenzung 12
Wegwact 14
Andorn 16
Müntzen 19
Cardobenedicten 22
Wermůt 25
Beyfüß 28
Metter 30
Essig von Meerzwibel 70
Seeblůmen 85
Saubenkropff zweierlei 96
Odermenig 98
Hirtzzungen 127
Maurzautten 133
Ackermüntz 142
Kümmel 148
Epithymo 149
Stoecade 152
Schlutten oder Juden kirßen 194
Magsamen 203
Scabiosen 230
Rosen 235
Walen distel/Eringion 241
Saurampffer 253
Endivien 253
Süßholtz 254
Essig 254
Agrest 257
Citrinaten 248
öpffel 247
Judenöpfflen 248
Lymonen 249
Granatöpffel 249
Brustbeerlin 250
Jngber 251
Calmus 251
Tag vnd nacht 226
Teschelkraut 222
Römischer Thymian 136
Tymick oder kümmel 147
Tormentill 147
Täflin von Violen/genant manus Christi Violati 4
Andorn 16
Bibinellen 36
Angelica 83
Roßmarin 176
Trochisci von Rhabarbara 55
Meerzwibel 71
Odermenig 99
Juden kirßen 193
Treübel einmachen 257
blowe Violen 2
Viol Honig 5
geel Violen 157
Vcht blůmen 163
Wälwurtz 119
Waldmeister 228
Wählen distel 241
Wässer dosten 99
Wegwart 13
Wegerich spitz vnd breit 103
Wegdritt oder Weggraß 225
Wein 256
Wermůt 24
Wermůt safft 25
Weißwurtz 79
Weichßlen 224
Weichßlen einlegen 244
Wider todt 133
Wintergrün 103
Wolgemůt oder dosten 17
Wundtkraut 118, 214.
Wurmsamen 185
wasser von Violen 6
Bethonien 9
Burzetsch 11
Wegwart 14
Andorn 17
Dosten 18
Müntzen 19
Baldrian 21
Cardobenedicten 22
Mütterkraut 24
Wermůt 26
Reinfaren 28
Beyfüß 29
Metterkraut 30
Liebstöckel 31
Epfich 33
Petersilien 55
Bibinellen 57
Angelica 32
Meisterwurtz 40
Pestilentz wurtzel 41
Alandt wurtz 43

Entzian 45
Peonien Rosen 46
Osterlucey 49
Sausentgulden 57
Schwertel oder blaw lilien 64
Heidnisch lilien 65
Saffranzwibel 68
Natterwurtz 74
Tormentill 77
Fünfffingerkraut 69
Weißwurtz 80
Stendelwurtz 82
Braunwurtz 84
Seeblümen 86
Brandt Lattich 88
Chamillen 89
Krotten dill oder Stinckend Chamillen 90
Rittersporen 92
Kornblümen 93
Klapper Rosen 94
Saubenkropff 97
Odermenig 99
Wasserdosten 100
Sanickel 101
Wintergrün 103
Wegerich 105
Erenbreiß 106
Grenserig 109
Durchwachs 110
Ein vnd zwei blat 111
Egel oder pfenning kraut 112
wasser von Braunellen 114
wasser von S. Johans kraut 116
wasser von Schaffgarben 117
wasser von Wundtkraut 119
Walwurtz 121
Eisenkraut 122
Gundelreb 126
Hirtzzung 128
Farenkraut 130
Eychfaren oder Engelsüß 131
Maurrautten 133
Steinbrech 135
Meerhirß 136
Benedicten wurtzel 137
Haselwurtz 138
Scharlach 140
Feldtmüntz 142
Poley 144
Quendel 145
Kümmel 148
Epithymo 150
Graß Nägelin 155
Ringelblümen 156
geel Violen 157
Agleien 161
Meyblümlin 163
Herbstblümen wurtzel 165
Schlüsselblümen 167
Zeitlößlin 168
Basilien 170
Maieron 172
Salbey 174
Roßmarin 177
Isop 180
Saturey 181
Rautten 184
Stabwurtz 185
Wurmsamen 186
Lauander vnd Spick 190
Nachtschatten 192
Schlutten 194
Magsamen 204
Zaunreben/Schmerwurtzel 208
Katzen treubel 211
Schölwurtzel 212
Feigwartzen kraut 214
wasser von Wundtkraut 215
wasser von Augentrost 217
wasser von Bingelkraut 222
wasser von S. Peters kraut 223
wasser von Schwalben wurtz 224
wasser von Storcken schnabel 225
wasser von Gotts genad 225
wasser von Wegdritt oder weggraß 225
wasser von Teschel kraut 227
wasser von Gulden Klee 228
wasser von Scabiosen 230
wasser von Abbis 231
wasser von Erdbeeren 232
wasser von Rosen 239
wasser von Gersten 255

Bethonien 8
Burzetsch 10
Wermüt 24
Beyfüß 20
Alant 43
Saubenkropff 97
Hirtzzungen 128
Benedicten wurtzel 137
Scharlach 140
Salbey 174
Wein von Roßmarin 137
Wein von Isop 180
Wein von Rosen 237
Wein von Beeren von Treüblen 257
Wein von Zitwen 257
Wein von Morolff 257
Wein von Schlutten oder Juden kirßen 194
Wein von Augentrost 216
Wein von Kirßen oder Weichßlen 244
Wein von Ipocraß 254
Wein von Wundtkraut 75. 118.

Zäpflin kraut 123
Zeitlößlin 168
wysen Zeitlosen 163
Zitwen 287
Zucker wie er wächßt vnd bereit werden soll zu allen Apoteckischen stucken 1

Innhalt des Andern Theils

der Deütschen Apotecken/vnd nemlich

Vom Vrsprung/ Erster erfindung oder beschreibung vnd gebrauch der edlesten vnd hochnützlichsten Latwergen oder Confect/des rechtgeschaffenen waren Tiriacks 1

Warhafftige erzehlung vnnd klare beschreibung der vilfeltigen krafft/tugend/ würckung vnnd nutzbarkeit/der edlen/köstlichen vnd hochnützlichen Latwergen des Tiriacks 1

Von rechtem nützlichem gebrauch inn mancherlei fehl vnd gebrechen des leibs/der köstlichen vnd heilsamen Latwergen des Tiriacks/auch was weiter herinn ersücht/bedracht vnd wargenommen werden soll 4

Rechte vnd warhaffte beschreibung des Tiriacks Andromachi / von Galeno gesetzt vnnd gebraucht 5

Andere beschreibung des edlen Tiriacks der Arabischen Artzet 6

Von den Trochiscis de Tyro/vnd Pastili Theriaces genant 7

Von den kügelin genant Pastilli Scillitici / oder Trochisci de Squilla 8

Von kügelin Vnguenti Hedichroi vnd Trochisci Alindaracaron genant 8

Erklärung was Asphaltus der Griechen / vnnd Sarsisahan der Arabischen Ertzt seie 9

von
- Calamo Aromatico 9
- Schœni flores,oder Squinanto 9 14
- Phu 9 Costo 10
- Asaro 10
- Xilobalsamo 10
- Cassia oder Xilocassia 10
- Cinamomo 10 13 Amomo 11
- Amaraco vnd Emerukitß 11
- Nardo Indica,Spicanardo od Spica 11
- Folijs Malabathri oder folio Indo 11 16 Myrrha 12 13
- Mastix 12 Croco 12

Wie die kügelin oder Trochisci Hedichroi zů bereiten 12

von
- Pipere longo 12
- Succo papaueris oder Opio 12
- Rosis siccis 12
- Iride Illyriæ,oder Radice cœlestis 13
- Glyciriza oder Liquiricio 13
- Semine Napi Syluestris,Bunias genant 13 Scordio 13
- Opobalsamo oder succo Balsami 13
- Agarico 13 Costo 13
- Cassia oder Cassia lignea 14
- Nardo 14 Thure od Olibano 14
- Pipere albo & nigro 14
- Dictamno oder Pulegio Indo 14
- Prasio 14 Rhu 14
- Stœchade oder Sticade Arabico 14
- Petroselino Macedonio 15
- Calamenta oder Calaminte 15
- Terebinthina od gummi Alborhin 15

von
- Zinzibere oder Zingibere 15
- Radice pentaphylli 15
- Polio 15 Chamepytheos 15
- Styrace oder Storace 16
- Amomo 16 Meu 16
- Nardo Gallico oder Spica Celtica 16
- Rubrica Lemnia oder terra Sigillata rubea 16 Phu pontico 16
- Chamedris Cretica 16
- Calcitide tosta oder Calcator vsti 17
- Gentiana 17 Anisо 17
- Succo Hypocistidis oder Hypoquistidos 17
- Fructu Balsami,od Carpobalsamo 17
- Gummi 17 (17
- Marathri semine vnd fœniculi semine
- Cardamomo oder Cordumeno 17
- Seseli, Siseleos oder Siler Montanum 18
- Acatia 18 Thlapsi 18
- Hyperico oder Hypericone 18
- Sagapeno oder Serapino vnd Bezoart 18
- Ameos 18 Castoreo 19
- Malo rerre tenui 19
- Aristolochia rotunda 19
- Dauco semine oder Dauco Crecico 19
- Bitumine Iudaico oder Asphalto 19
- Opopanace 19
- Centaureo tenui oder Centaureo minore 20 Galbano 20

Rechter künstlicher bereitung vnnd ordenlicher vermischung des rechten vnuerfälschten Tiriacks 20

Tiriack zů bewaren vnd behalten 20

Tiriack/wie der probiert werden sol 21

Beschreibung eines kleinern Tiriacks/an statt des verfälschten zů gebrauchen 21 22.

Beschreibung des Edlen Confects des Mithridats 23. 35. 26.

Electuarium Esdræ 27

Elect. Aurea Alexandrina 27

Elect. Philonis 27 Elect. Athanasij 27

Elect. Micleta 27

Elect. de Ouo,oder Latwerg vom gulden Ey 27

Theriaca Diatessaron 28

Vnderricht / wie man die Latwergen / Confect/ Species/Puluer/Täflin/Tresenelen/künstlich bereiten/vermischen vnd brauchen sol 28 50.

Aromaticum Rosatum 29

Diarhodon Abbatis 30

Diatrion Sandalon 30

Diambra 30 Diamoschu dulcis 31

Dianthos 31 Diagalanga 31

Diaxyloaloes 51 Diatrion pipereon 32

Diacalamentum 32 Diapapauer 33

Dia curcuma 35 Dialacca 36

Diamar-

Diamargariton calidum 36
Bereitung der kügelin oder Trochiſcen Diarhodon 37
Bereitung der kügelin oder Trochiſcen Diaui oder de Violis 37
Bereitung des Confects oder Trochiſcen Gallie Muſcate 37
Diamargariton frigidum 38
Manus Chriſti perlatum 38
Diagemma oder Electuarium de Gemmis 38
Electuarium Reſumptiuum 39
Electuarium Confortatiuum ſtomachi 39
Electuarium contra peſtem 40
Elect Ducis 40 Elect. lætitiæ Galeni 41
Pliris Arcoticon 41
Elect. de Aromatibus 41
Elect liberantis 41
Elect lætificans 42
Diacaſtoreum 42
Diatraganthum frigidum 42
Diatraganthum calidum 43
Diapenidion 44 Diahyſſopum 44
Diairis ſimplex 44
Diairis Salomonis 44
Diaciminum 45
Diacinamomum 45
Diacorallium 45
Diacameron 45
Diacoſtum 46
Diacapparis 46
Diaolibanum 47
Diamaſtix 47
Diacubebe 47
Philantropos 47
Iuſtinum 48
Lithontribon 48
Nephrocatharticum 48
Roſata nouella 49
Biſamknöpff oder Pomambre künſtlich zů bereiten 49
Trochiſcen oder Rauch kertzlin zů bereiten 52
Wolſchmackende Seiffen auff allerhand art zů bereiten 53
Wolriechende puluer vnd ſäcklin/ſo man zůn kleidern legt/zů bereiten 55
Krafftwaſſer vnd hertz ſterckung zů bereiten 56
Von vberzognem: Coriander 56; Eniß 57; Fenchel 57; Mattkümmel oder wyßkümmel 57; Haſelnuſſen 58; Pineen 58; Zimmet vnd anderem gewürtz 58
Von Marzapan oder Krafft brot 58

Innhalt des dritten Theils

der Deütſchen Apotecken/darinn von Laxatiuen vnd Purgierenden artzneien gehandlet

Gemeine anleittung/wie/wann/vnd zů welcher zeit/auch in welchen zůfellen vnd kranckheitten der menſch zů purgieren oder nit 69
Fürnembſte vnnd notwendigſte Regulen/ ſo zů rechtem gebrauch der Laxatiuen/ oder purgationen fürnemlich betrachtet werden ſollen 63
In welchen kranckheitten vnd gebrechen des leibs purgierende artzneien am nützlichſten ſeien 64
Form/wie ein jede feüchte füglichen außgetriben/ purgieret/ gelöſet vnd erweicht werden ſoll 65 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73.
Wie den Laxatiuen vnd purgierenden ſtucken jre ſcherpffe vnd ſchädliche krafft benommen werden ſoll 73
Von ordenlicher vermiſchung der purgierenden artzneien 74. 75. 76. 77. 78.
Von ordenlichem gebrauch vnnd vermiſchung der Pillen 70
Latwergen vnd Confect ſo: Das Haupt ſtercken hitziger natur 80; Das Haupt ſtercken/külender natur 80; Die Bruſt erwörmen vnd ſtercken 80; Die Bruſt külen vnd ſtercken 80; Das hertz erwörmen vnd ſtercken 80; Das hertz külen vnd ſtercken 80; Den Magen wörmen vnd ſtercken 80; Den Magen külen vnd ſtercken 81; Die Leber erwörmen vnd ſtercken 81; Die Leber külen vnd ſtercken 81
Latwergen vnnd Confect ſo: Das Miltz erwörmen vnd ſtercken 81; Das Miltz külen vnd ſtercken 81; Die Mütter vnd geburt glyder wörmen vnd ſtercken 81; Die Mütter vnd Geburt glyder külen vnd ſtercken 81; Die gleych der glyder erwörmen vnd ſtercken 81; Die Gleych der glyder külen vnnd ſtercken 81; Die Nieren vnnd Blaſen erwörmen vnd ſtercken 81; Die Nieren vnnd Blaſen külen vnnd ſtercken 81
Sterckung in hitzigen feüchten/vnd wa die jñerliche glyder/ gedärm vnnd eingeweid von ſcharpffer/ hitziger feüchte/ oder ſtarcker purgation geletzt weren 82
Sterckung in kalten flüſſen des Haupts 82
Sterckung der erhitzigten Leber vnd hertzens 82
Sterckung für den gantzen leib/ die Natürliche krefft widerumb zů erquicken 83
Ordenliche beſchreibung/der gebreüchlichſtē einfachen vnuermiſchten/ purgierenden oder laxierenden ſtucken/ wie ſolche erkandt/ vnderſcheiden/erwehlet vnnd gebraucht werden ſollen/als von
Aloe 86 Scammonea 86
Euphorbio 87

Agarico 88
Cassie Fistule rören 89
Himmeltraw/Himmelbrot/Manna cœlestis oder Manna Granata 90
Mirobalanen deren fünfferlei 90
Vnzeittigen Sactlen/Tamarindi genandt 91
Turbith 92
Coloquinten 92
Epithymi 95
Spring oder Treibkörnern 94
Wolffs oder Teüffels milch 95
Engelsüß 95
Rhabarbara 96
Hermodactylis 97
Senet 98
Weiß vnd schwartz Nießwurtzel 98
Hunds Kürbßlin 99
Soldanella oder Brassica Marina 100
Lasurstein 100
Hiera Picra Galeni 101
Hiera composita 102
Hiera Coloquintidos 102
Hiera inuentionis Mesue 102
Diaphœnicon 103
Electuarium Indum minus 103
Electuarium Indum maius 104
Electuarium de Pilio 104
Electuarium Elescoph 104
Confectio Hamech 104
Electuarium de succo Rosarum 105
Electuarium Rosatum 105
Confectio Mannæ oder Diamannæ 105
Benedicta Laxatiua 105
Catholicon 106
Diaprunis 106
Diasenæ 107
Diacytoniten 107
Catharticum Imperiale 108
Stomaticum laxatiuum frigidum 108
Stomaticum laxatiuum calidum 109
Electuarium de Sebesten 109
Diacassia fistula 109
Diacassia Magistralis 110
Electuarium lenitiuum 110
Diacarthamum 110
Diacarthamum Magistrale 110
Diarob cum Turbith & Rhabarbaro 111
Diaturbith sine Rhabarbaro 111
Pilulę Alephangine 111
Pilulę Stomaticę 112
Pilulę Aggregatiuę 112
Pilulę de Eupatorio 112
Pilulę de Rhabarbara 113
Pilulę Indę 113
Pilulę Alhandel 113
Pilulę fœtidę 113
Pilulę de Euphorbio 113
Pilulę de Raued 114
Pilulę de Mezereon 114
Pilulę lucis maiores 114
Pilulę lucis minores 114
Pilulę de Agarico 115
Pilulę de Turbith 115
Pilulę de lapide Lazuli 115
Pilulę ad omnes morbos 115
Pilulę de Serapino 115
Pilulę de Bdellio maiores 116
Pilulę de Bdellio inuentionis Mesue 116
Pilulę de Opopanaco 116
Pilulę de Hermodactylis maiores 116
Pilulę de Hermodactylis minores 116
Pilulę pestilentiales 117
Pilulę Ruffi 117
Pilulę communes 117
Pilulę sine cura 117
Pilulę de fumo terrę 117
Pilulę de Benedicta 117
Pilulę de Hiera Picra Galeni 117
Pilulę de Hiera simplici 118
Pilulę sine quibus esse nolo 118
Pilulę Aureę 118
Pilulę de Castoreo 118
Pilulę de quinque generibus Mirobalanorum 119
Pilulę ante & post cibum 119
Pilulę Arabicę 119
Pilulę Cochiæ 119
Pilulę Azaieret 120
Pilulę de Aloe & Mastice 120
Von nützlichen vnd güten Clystieren/ so zů manch erlei fehlen vnnd gebrechen des leibs verordnet 120 121 122.
Regiment/ wie sich ein jeglicher in zeit vergiffts luffts/Pestilentz vnd sterbend halten vñ bewaren soll/ wie auch der selben zů fürkommen 122 123 124 125 126 127 128.

ENDE.

Der volkomnen Teütschen Reformirten Apotecken/ Erster Theil.

Darinn eigentliche abmalung der fürnembsten vnd gebreüchlichsten Kreütter / sampt jree vnderschiedung/art/natur/krafft/vermögen/vnd würckung/in mancherley täglichen zůfellen/vnd leiplichen gebrechen/ auch was von den selbigen vō Apoteckischen stucken vnd dergleichen vilfaltige vermischung/der Speis vnd Artzney dienstlich bereidt werden mögen/ Als Syrop/ Latwergen/ Confect/ Inbeytzung/Conseruen / Safft/ auß gebrandte wasser/gekreüttert wein/Essig/Oli/Salsen vnd condiment/ꝛc. der Speis/pflaster/salbē vnd dergleichen vil andre mehr vast gebreüchliche stuck / so dem menschen nit allein inn mancherlei kranckheit/sonder auch den selbigen inn leiblicher gesundtheit zů fristen vnd erhalten/ vast nützlich/vnnd vber die maß gebreüchlich vnd hoch von nöhten.

Von der natur / eygenschafft / art / complexion/ vnd würckung des Honigs/wie der best erkannt/geleütert/ zů bereyt/vnd mancherley hernach geschriebnen stücken/rechtmässig vermischt werden soll. Cap. 1.

VNder vilen wunderbarlichen geschöpffen vnd gaben Gottes des Allmechtigen/welche er vns durch sein miltigkeyt/güte/ Vätterlichen willen / sein treffliche macht vñ grosse krafft/Gloꝛi vnd herligkeyt anzůzeigen/geben vnd verlyhen hat / ist mir das ringst vnnd kleineſt / wiewol zům theil von den groben vñ vnverständigen ring geachtet/ die wunderbarliche art/natur vnnd eygenschafft der Bynen oder Yñen/ welche/wiewol sie fast klein seind/vnachtsame würmlin vñ mucken / geben sie doch dem menschen ein fast grossen vnnd reichlichen nutz / mit Honig vnd wachß (ein sonderliche anzeygung der liebe vnd güte Gottes) zů vilerley notturfft/ vnd sonderlich zů der artzney / dardurch der mensch inn gesundtheit vnd langem leben erhalten / die krancken erlabt vnd erquickt/ auch von jr kranckheyt verlassen werden. Wie aber diſe thierlin ein groß wunderwerck Gottes / solche süssigkeit des Honigs vom himlischen Taw auff die kreütter vnd wolgeschmackten blůmlin gefallen / gesamlet vnnd eingetragen würt / ist gnůgsam offenbar / vnnd jederman bekanntlich/ auch nit vnsers fürnemens hie zů erzölen. Diſes Honig ist warmier truckner Complexion/ als vns die erfarnen der natur beschreiben vnd anzeygen. Das beſs

welchs in nachgesetzten stücken soll gebraucht werden/würt dardurch erkannt/ wann es fast süß ist/eines gütē geruchs/nit gar zů dick/schön/goldgāl vō farben/durchscheinig/klar vnd lauter/klåberig vnd feißt. Sein natur vnnd eigentschafft ist / alle ding frisch/vnzerstörlich von feülnuß zůbehalten/ auch dē menschen dz leben zů erlängern/ sonderlich altē leütē. Als auch der Democritus/als er gefragt ward / wie sich ō mensch halten solt/oder wz er thun můst/das er in gesundheit lang leben möcht/antwort er/so er den aussern leib mit öl wol schmiret vnd salbet/ aber den innern mit honig / dañ der honig verwandlet sich in jungen leüten in gallen/aber in alten zů gütē gesundem blůt. Honig ist auch fast gůt vnd bewårt zů allen gebråchen des halß / kålen vnd inwendigen mundts/als geschwulst/feülnuß vñ halßgeschwer/er erfrischet vñ lindert die trucke vnd verdorrte zung in den hitzigen brennenden fiebern/ist fast gůt den lungensüchtigen/vnd die ein Apostem oď geschwår im leib haben/zeücht dz gifft auß der schlangē Biß/vnd heilet solchen schaden/reiniget dz haupt vō schüppen vnd anderm vngezifer/ erweichet den bauch/vnd treibt dē harn/ist der lungen vñ lufftror des halß fast anmůtig. Aber hitzigen trucknen leuten ist der honig schådlich/soll auch vermitten werden in allen hitzigen kranckheiten/dañ er verwandlet sich in Colerische feüchtigkeit/wie gesagt ist/solchs mag aber zům teil leichtlich gewendet werden/wann er gesotten / vnnd von aller vnsauberkeit geschaumpt vnd gereinigt würt. Wiewol er für sich selbs allein vberflüssig vnd zůuil gebraucht/auch nit gůt ist. Würt zů vilen artzneiē/ köstlichē Confecten vnd latwergen gebraucht/von vilerlei vrsach wegen. Soll allzeit vorhien/ wie gesagt ist/ mit reinem wasser gesotten / vnd ohn vnderlaß der schaum daruon genommen werden/so bald sich etwas auffwürfft oder herfür gibt.

Von dem Zucker/wie er wachse/gesotten / clarificiert/ oder gereinigt werden soll/seiner tugent/ natur/ würckung/ auch wie er zů vilen Confecten/Latwergen/ Conseruen/ einmachungen / vnd einbeytzung gekocht vnd gebraucht werden soll. Cap. II.

DEr Zucker ist auch ein fast lieblich anmůtig gewächß vnd reichliche gaab Gottes/ein safft grosser süssigkeit / wiewol jhn der Honig in der süssigkeit vbertreffen soll. Ist ein frembds gewächß auß Arabia vnnd India / aber jetzundt auch andern Inseln/ Rhodiß / Cipern / vnnd den Inseln Canaryis / oder Fortunatis gemein / vnnd als ich hör/ auch inn Italia gezielt. Ist bey den alten ärtzten vnd zů der zeit Galeni nit kandtbar gwesen/aber jetzundt fast gemein / dz er auch den köchen in die kuchen/vnd zů aller kost gebraucht vñ nichts güts oder leckerhafftigs gemacht werden mag ohn zucker/darauß ein sprichwort erwachsen/Zucker verderbe kein speiß. Der zucker wechßt in roren/welche zerknitschet vnd vilmal gesotten / in solche klötz oď hůt gegossen wie sie zů vns gebracht werden. Ist warmer vnd feüchter natur / weil er noch frisch ist / jhe älter er ist / jhe hitziger er würt / vnnd dem haupt schädlich. Will mich beduncken das der hochgelehrt vnnd berümpt Actuarius der erst gewesen sey/ der zucker für den honig zů der artznei gebraucht hab inn allerley Confecten / Latwergen vnd einmachungen/ dieweyl der zucker etwas lieblicher vnnd anmůtiger ist/ dann der Honig/ vergleicht sich inn vilen stücken der natur des honigs / erweicht den bauch/reinigt die brust/nieren vnd blasen. Der ältest ist der best/ allein das diser dem haupt schadet / wiewol der geschmack oder rauch des zuckers das haupt eüsserlich inn sich gezogen/ reinigt/ vnd die flüß stillet. Soll allzeit vorhien geleütert oder clarificiert werden/wie auch von dem honig gesagt ist/ ehe das man jn brauch zů einiger Latwerg/ Confect oder einmachung mit eyerklar/ also das auff iij. pfundt zucker v. oder vj. eyerklar genommen werden / nach dem der zucker fast vnrein oder gůt vnnd schön ist. Dise eyer klar sollen in einem reinen beckin mit wasser wol erschwungen vñ

geschlas

geschlagen werden mit weissen geschabnen rütlin / wie ein bäsamlin zůsammen gebunden / das sich dise eyerklar inn lustigen weissen schaum begeben / welcher schaum auff den warmen zerlassnen zucker soll geschlagen werden / vnd auff das fewr gesetzt / von güten kolen die nit riechen / vnd sieden lassen / das der schaum von dem eyerklar alle vnreinigkeit an sich ziehe / dann durch wüllen tücher darzů bereit / gesiegen / vnd nachmals zů rechter dicke eines Syrops gesotten / welches auff einem kalten Eisen / Marmelstein / oder boden von einem mössinen mörser / mag probieret werden / ein tröpfflin darauff fallen lassen / wann es bei einander bleibt vnnd nit zerfleüßt / oder vnder den fingern ein wenig zähe vnd kleberig würt.

Die Natur / eigenschafft vnd Complexion des Honigs vnd zuckers / hab ich erstlich darumb anzeigen wöllen / sampt rechter leütterung vñ bereittung / damit sollichs ein mal für alle gesagt seye. Dann alle Latwergen / Confecten / einmachungen / Syrupen / vnd dergleichen stück in den Apotecken behalten / vnnd in disem büch begriffen / werden von honig vnnd zucker gemacht / doch den mehrerntheil von zucker / vmb der lieblicheit / schönheit vnd bessern geschmacks willen.

Von Bloen Violen. Cap. III.

Namen der violen / vnd vrsach oder vrsprung der selbigen.

Jewol das wörtlin Viola bei dē alten mācherlei blümen bedeüt / so mit disem namen genent werden / so haben doch die bloen violen / so man auch / gemeinlich Mertzen violen nennet / bey den ärtzten vñ Apoteckern solche namē allein behalten / aber bei den Deütschen werden auch die edlen wolriechenden Keyri der Apotecker gelb violen genennet (von welchē hernach ein besunder Capittel /) Vō dē vrsprung des namens Viola / haben die alten Poëten vil närrischer gedicht vnd fabelwerck geschribē / dieweil aber solcher dorechter / aber glauben glatt kein nutz schaffen mag / hab ich solchs mit fleiß vnd güttem willen vnderlassen / In Deütscher / Welscher / vnd Lateinischer sprach / vnd gar nahe in allen Landen behalten solche liebliche wolriechende blümlin jhren namen Viola.

Eigentliche beschreibung mancherley art vnd vnderscheidt der Violen.

Er Mertzen violen habē wir dreierley art oder geschlecht / nit allein in farben / sonder auch in dem geruch vñ gestalt der bletter mercklich vnderschei-

den / die gemeinsten zamen violen / oder blowe mertzen violen genant / darumb das sie sich im Mertzen zů anfang des frülings herfür machen/wachsen gewonlich bei vns in gärten/ an schattechtem lufft / im gemeür vnnd vmb die zeun herumb / mit einem runden schwartz grünen blätlin/ein wenig zerkerfft / etlicher maß ő gundelreb gleich/ doch nit als seer runtzelecht/ dise bletlin steigen on allen stengel von der wurtzeln vbersich/welche sich vff der erden hien vnd wider außspreitet/ vñ mit dünnen zarten feselin in das erdtrich anhefftet/ darauß dan von einer wurtzlen vil stöcklin wachsen/ welche die schönen blowen wolriechenden violen tragen/an einem vast zarten/ vñ etwan fingerslangen glattē stil / welcher sich auch von solcher wurtzel zilt/ wie von den blettern gesagt ist/herfür gibt/solcher stil bringt ein gemeins langlechts knöpflin/darauß dañ fünff schöner blettlin schwartz blower farben schlieffen/ eins vast anmütigen lieplichē geruchs/welcher sich auch in die weitte meldet/jnnerhalb solchs blümlins/ist ein schöns gälbs bützlin/welches sampt dem Grünen knöpflin vnd dem stiel hinweg geschnitten werden soll/wo man die violen zů kostbarlicher artzney brauchē will/ nach dem solchs bloes wolriechends blümlin abgefallen/nimpt das knöpflin zů/also das es in der gestalt vnd grösse der frucht der Linden bäum gantz änlich würt/jnnerhalb voll schöns gelbs gleissends samen/aller gestalt wie der groß welsch hirsen/Solche wolriechenden edel bloe violen wachsen auch inn wälden vnd kurtzen böschen oder hurschten / wa sie ein harten grund haben/vnd vil schattens.

Das ander geschlecht der violen / ist auch bloe von farben / aber gantz wässerig/ oder weißbloer farb/ vnd on allen geruch/ solche violen nennet man gemeinglich wild violen oď hundts violen/ werden in vngebawenen feldern vñ vnder den hürschten gefunden/etwz kleiner von kraut vnd blümen/wañ die zamen edlen violen/dañ die bletter etwas spitziger/magerer / vnnd scherpffer zerkerfft seind/dieweil aber solche wilde hunds violen ohn allen geruch sind / vnnd man kein nutzbarkeit daruon haben mag/ laß ich solchs vmb kürtze willen bleiben.

Das dritt geschlecht/welches in diser Landt art seltzam (aber im Churer bistum/ sonderlich am nechstē berg oberhalb dem Schloß in der stat Chur / vast gemein vñ in grosser menge) ist den zamen edlen violen aller maß in güttem lieplichen geruch vnnd gestalt ď bletter vnd samen vast ähnlich / allein dz die wolriechendē violen schneeweiß seind/vnd möchtē dise in alle weg an statt der andern bloē edlen violen gebraucht werden / wa nit die bloe farb inn allen vermischungen des Syrops / Conseruen oder einbeitzungen/ eßig/öl/vnd dergleichen lieblicher/schöner/vnd anmütiger wer/ Von anderen geschlechten der violen / so vil mehr der gestalt halben mit dem namen viola genennet werden/dann anderer gemeinschafft nach / als nemlich vnser nägelblümlin/ freysamkraut oder Treyfaltigkeit blümen/deßgleichen von gälben violen vnd andren mehr ist dises orts nit vnser fürnemmen weiter zů reden/ sonder wöllen jhr angebürlichem ort auch gedencken/etc.

Von fleiß des garten wercks die Violen zůzielen vnd pflantzen.

ES ist nit not dz man sonderlichen fleiß noch arbeit anleg die Violen zůzyelen vnd pflantzen / dieweil es jhr selbst eigen art ist das sie sich zweifaltiger weiß mehren vnd hauffen/als namlich von dem außfallenden gälben semlin / vnnd auch durch das fladern oder hinundwider kriechen der wurtzel/ dochwo du solche violen dermassen wie bey dē alten der brauch gewesen / zů einē kuchē gemüse zielen vnd zemen wolte st/in der speiß zůbrauchen / den leib inerlichen zůkülen/ vnd den verharteten/ gestopfften bauch zůlösen/ magstu den samen järlich in ein gütte feißt krautbett sähen / zwirendt des jars / wie dann der brauch ist solche kuchen kreütter zůzielen / namlich jm Früling vnd im Herbst/ oder magst die stäblin jhe auff einer halben spañen weit in gemeldten grundt setzē / aber alle zaseren vñ nebenzweiglin wol daruon thůn/ darmit die bletter feißter/ milter/ vnd geschlachter werden zů der speiß. Sunst ist der violen art das sie in hartem grund vnd schattechten orten von jhn selbst wachsen / wie droben gesagt/ welche auch als die besten zů der artznei erwelet werden sollen.

Man

Man bringt diſe zeit ein geſchlecht der violen auß frembden landen / ſonderlichen auß Jtalien/welche an farben ſchön laſur bloe/die bletter vnd blümen vil volkom̃ener vnd gröſſer/wann die vnſeren/ſo findet man auch violen mit vilen blettlin/die nennet man gefülte oder geduplete violen / aber ſolche ſind vil mehr zů einem luſt / vnnd dardurch die wunderbarliche art der natur/ vñ was man mit dem fleiß des gartenwercks zůwegen bringen mög/anzůzeigen/wann zů der artzney vnd anderer notturfft/ nutz oder gebreuchlich/etc. Die bloen edlen zamen mertzen violen blůen im Mertzen vnnd Früling / welcher zeit ſie zů mancherley notturfft abgebrochen werden ſollen in ſchönem klarem hellem lufft vnd wetter / nach dem ſie vom taw vnnd nächtlicher feüchte durch den newen Sonnenſchein etwas gedrücknet ſeind.

Natur oder qualitet der Violen.

DJE Violen ſind kalter vnd feuchter natur doch vbertrifft die feuchte/ dañ ſie ſind im erſten grad kalt/ aber im andern grad feücht/mögen in aller vnnatürlicher hitz innerhalb vnd auſſerhalb in leib gebraucht/ vnd mancherley heilſame artzney vnd nützliche vermiſchung daruon bereidt werden/wie du volgends gnůgſamlich hören würſt.

Von der krafft/würckung/ vermögen vnd mancherley nutzbarkeit der bloen Mertzen violen zů der artzney.

ES haben die edlen zamen wolriechenden vnd lieblichen bloen mertzen violen/ von wegen jr kalten vnnd feüchten natur oder qualitet ein ſunderliche krafft vnd eigenſchafft die jñerlichen glider des jngeweids/zů kůlẽ / befeüchtigen vnd jnen ſchmertzen zůbenemmen / allein dem magen ſollen ſie etwas widerwertig ſein. Die violen geſotten vnd daruon getruncken/ deßgleichen auch daran gerochen/ ſtillendt den hefftigen ſchmertzen des hauptwees von ſcharpffer Gallen oder Choleriſcher feüchte entſprungen / dañ ſie ſolche feüchte auß dem magen treiben. Sie kůlen vnd befeüchten das haupt mit jhrem lieplichen gůtten geruch/vnd fürdern den ſchlaff. Aber welche flüßige häupter haben denen iſt ſolcher geruch ſchedlich vnd zůwider/das ſolche feüchte dardurch bewegt vnd geleſcher würt/darauß dann herabfallende flüß vom haupt verurſacht werden. Violen in waſſer geſotten vnd den jungẽ kindern geben zů drincken/benimbt jn die ſchwer plag der fallenden ſucht/deßgleichen auch würt das hitzig halß geſchwär der kinder darmit gemiltert vnd vertriben / Die feüchten violẽ zů müß wol zerſtoſſen vñ pflaſters weiß auffgelegt/benimpt die ſcharpfſen ſtich des haupt wehes/ legt nider alle hitzige geſchwulſt des afftern vnd der geburt glider/ſolcher maß auff die ſtirn vnd ſchläff gelegt leſchet die entzündung der erhitzigten augen/benimpt die röte vnd kůlet ſie wol. Wo du die violen nit haben magſt ſoltu das friſch kraut nemen vñ gemelter maſſen brauchen/alſo auff den erhitzigten magen euſſerlich auffgelegt/gelegt auch die hitz vnd kůlet jn. Ein dranck von dürren oder grůnen violen geſotten vnd getruncken leſchet den durſt/kůlet alle jnnerliche hitz/ eröffnet die leber/zertheilt die feber/vnd gilb oder gälſůcht/vnd ſoll diſer dranck ein ſonderliche bewerte hilff ſein den kindern für die fallend ſůcht/Zů ſolchem dranck ein wenig geleůterts honigs vermiſchet miltert die käl oder lufftröt/dienet dẽ zerſchwollenen erhitzigten zepfflein vnd ſchlundt/ reiniget die bruſt vnd lindert den bauch. Die blůmen oder bletter zůſtoſſen vnd pflaſters weiß auffgeſtrichen vnd vbergelegt/iſt ein nutzlich hilff zům erſten anfang des brands vnd inlauffendẽ fewrs/gelegt auch die geſchwulſt aller anfahenden geſchwär vnd ſchedlicher entzündung.

Der ſamen der violen hat ein ſunderliche krafft vnnd eigentſchafft wider die giftigen ſtich der Scorpion.

So einem das haupt ſeer beſchwert wer vnd jm von vberflüßiger fülle wee thete/ der ſol ein krantz von violen machen vnnd auffſetzen / offtmals daran riechen / der ſchmertz wirdt jm daruon geſtillet vnd gemiltert.

Das kraut würt diſer zeit von Apoteckern fürnemlichen in Clyſtier gebraucht/ob erzelter vrſach halb/dz es wol kůlet/ befeüchtet vnd den leib erweicht.

Von etlichen Apoteckischen stucken/ vnd anderen nutzlichen vermischungen so von den bloen edlen violen bereitet werden/ wie solche grecht zůmachen/ nutzlichen vnd heilsam zů brauchen/ vnd erstlich von mancherlei art den Viol sirup zů bereitten.

VOn den edlen zamen bloen Violen/ werden gar künstliche vnd recht nutzliche gůtte stuck vnd mancherlei vermischungē bereidtet/ von Apoteckern vnd fleißigen haußhalteren/ welche ich dir von wegen jhr vilfeltigen nutzbarkeit vnd notwendigem gebrauch volgends auffs fleißigst vnnd trewlichst erzehlen wil/ Vnd erstlichen vom viol Syrup ein anfang nemē/ welcher gar nahe für den gebreüchlichsten aller Syrupen geachtet würt. Aber darmit du solchs ein klaren bericht habest/ soltu wissen das dz wörtlin Syrop nit anders bedeůt dann ein düne flüßige feüchte materi/ so man supffen oder eintrinckē mag. Wiewol vnsere Apotecker dise zeit jre Syropen vast hart vñ dick siedē müssen/ darmit sie die selbigen vber jar auff dē kauff/ zů mancherlei notturfft behaltē mögen/ aber solcher brauch ist nit bei den alten Griechischen ärtzten gemein gewesen/ sůnd erst hernach durch die Arabischen ärtzt als Auicennam/ Auerrhoim/ Serapionem/ Hali vnd dergleichē auff kumen/ der vrsach halben sie von etlichen naßweisen/ die gar groß auff jhr stoltze kunst vnd weißheit bochen/ vnderstanden worden zůuerwerffen oder vndertrucken/ vnangesehen die grosse nutzbarkeit so wir durch tägliche erfarung darin befinden/ vermeinen allein die weil solche dermassen den ältisten ärtzten vnbekant/ sagen sie auch diser zeit vnnutz vñ vntauglich/ also ob die nachkumenden nit also vil vernunfft od verstandt gehapt hetten etwz nutz vñ heilsams zů erfinden/ oder doch zů dem wenigsten was von den alten gůt vñ gerecht gefunden/ zů mehren vñ verbesserē. Darumb soltu diser bocher/ welche mehr verachten wañ sie selbst zů wegen bringē mögen/ kein achtung habē/ sunder dich der künstlichen vñ hoch nützlichen Sirop zů d notturfft sicherlichen brauchen/ so lang biß dir etwz besseren berichts fürkumpt. Doch merck dz die feüchten getränck vō mancherlei kreüttern/ frucht/ blůmen/ wurtzel/ samen/ vñ dergleichē stuck gesotten/ vil krefftiger vnd nutzlicher seind/ wo mans füglichen behalten mag/ vñ weiß zůbereidtē/ nach der gelegenheit etlicher zůfell vnd gebrechen/ aber deß gleichen mögē auch die Sirup/ wo sie gerecht vñ gebürlichen bereidtet werdē/ vor den selben in etlichen süchten die rohe vngedewete materi zů dewē/ lösen vnd erweichen oder zeittigē/ nit weniger nutzlich vnd heilsam gebraucht werden/ wie ich dir in einē jeden Sirop so in disem vnserem für genomenē werck gemeldet würt/ sonderlichen anzeigen wil/ vñ wie gesagt/ vō viol Sirop ein anfang nemen. Welcher gar in vilerlei weg/ nach eins jeden erfarnheit vnd gebrauch der alten verordnet vñ bereidtet worden ist/ aber der fürnembst/ gemeinst/ vnd gebreuchlichst weg ist durch den abzug mit dem wasser/ also.

Dz du nemē stfrischer violen/ so in oberzelter zeit vñ maß abgeropfet worden seind ij lib. die selbige thů in ein zinen kanten/ oder in einen harten verglasurten steinē krůg/ der ein eng mundloch hab/ darüber geüß auff achthalb pfund heiß siedēs wassers/ verstopffs wol vñ geheb zů/ dz d laum od qualor nit außrieche/ laß also auff viij stunden lang ston vñ erkalten/ seuhe es durch/ vnd druck die violen krefftiglich vñ wol auß/ die brů setz auff ein linds sanffts kolfewrlin biß widerumb wol erhitziget/ schüts also siedend widerum auff ander ij lib. violē/ laß aber auff viij stund erkaltē/ dañ drucks aber ein mal krefftiglichen auß. Wann du dermassen die violē zwirend abgewechslet/ magstu den sirop nachmals vō der brů bereidten krefftig genůg/ doch so du jn stercker begerest so wasche die violē ab als offt biß dz wasser oder brů schön bloe farb wirdt/ Dann wiewol die violē ein sunderliche krafft habē den bauch zů lindn/ würcket doch solcher sirop nit dermassen dz du es spürren mögest/ ob er gleich auch vō safft bereidt wirt. Obgemelter brůen nim ij lib. schönes weisses zuckers/ der wol vñ rein clarificiert sey ij lib. od wie der gemein brauch ist jedes gleich vil/ aber je weniger du der brůē nimbst/ je weniger er gesottē werdē můß/ dañ wenig feüchte sich vil ehe verzerē wan vil/ aber wie du selbst merckē magst/ ist es auch nit als krefftig. Der zucker/ deßgleichē auch die brůe od safft in disem vñ andrē siropē soltu also clarificierē (dz ist leütteren/ klären od reinigen) Nim ein wenig sauber wassers in ein weit geschirr/ schlag zwē/ drei od vier/ rc. (noch dē

des

des Sirops vil oder wenig ist/oder die materi vast vnrein wer) frischer eyer klar ohn den gälben dotter darein / klopffs wol mit einem rütlein oder saubern besemlin/ dermassen als wolte stu ein seygren/ zehen oder schweren Wein erfrischen/das er ein grossen weissen schaum gebe/setz den Zucker sampt der brü oder safft dauon du deinen Sirop bereitten wilt/auff ein sanffts kolfewrlein das nit rieche / laß gemechlich zergehn vnd sieden/schlahe solchen schaum drauff/ laß mit sieden/ das er schwartz werde vnnd die vnsaubrigkeit alle an sich ziehe / dann seuhe es durch ein wullin düch gemechlich durch/vñ siede deinen Sirop zů bequemer dicke/welches du erkennest so du ein dröpflin auff ein kalt eisen oder glaten stein fallen lassest das er nit zerfliesse oder zů vast wesserig seie/oder so du ein dröpflein zwischen den fingeren fassest das er zimlich klebe vnd dir ein anzeigung geb / das die feüchte garnahe durch den sudt verzeret seie / solcher prob wisse dich inn allen volgenden Siropen zů halten / wann er genůgsam gesotten vnd erkaltet ist/faß jhn in ein glaß/henck jhn an die Sonn / vnnd behalt jhn dann zů der notturfft/obgemelte brüe magstu auch zům Sirop / auch vilfeltiger anderer notturfft vber Jar gůt behalten/so du sie in ein glaß thůest/ein wenig Violöl drauff geüsselt auff eins halben finger breidt/vnd den auff viertzig tag an die Sonn stellest.

Diser erzelter Viol sirop nach der gebreüchlichster weiß bereitet/ ist ein hochnützliche vnd notwendige Artzney/in scharpffen hitzigen Febern / vnnd denen welchen das hertz/ die Leber/vnd jnnerlichen glider des ingeweids erhitzigt vnd vber die maß entzündet seind/er miltert die reuhe der verdorten kelen / dienet jnnerlich im scharpffen seitten geschwär Pleürisis genant/vnnd in trucknen hůsten/ dann er sonderlichen die brust/Lungen/vnd glider des athems miltert/kület vnd befeüchtiget/ er lindert auch vnd senfftiget den bauch / treibt die scharpff Cholerisch Gallen oder feüchte/vnnd ist der vrsach halb ein sonder benedeite artzney/inn scharpffen dreitägigen Febern. Mit gesottenem tranck von Süßholtz vermischet vnd getruncken/ dienet allem fehl vnnd gebrechen der Lungen/dann er vber die maß wol leschet/weichet/vnnd miltert/stillet auch vnd kület die vnmäßig hitz des magens vnd der Leber/vnd aller jnnerlicher glider/vertreibt die heiserigkeit vnd keüchen oder schwerlichen athmen / gelegt das kluyen/vnnd sterckt den lust zů der Speiß des verderbten Magens/ so von vberflüssiger Gall verunreinigt ist / er zertheilt auch mit Endiuien wasser eingetruncken alle geschwer der Leber/zertheilt vnnd füret auß die anfahend wassersucht/aber inn solcher würckung ist der gröſſer oder zůsamen gesetzt Viol sirop / also genennet / das er von mehr stucken bereidt würt/etwas krefftiger / den selbigen magstu auff volgende weiß bereidten.

Nim̃ frischer vnuerlegner Violen iiij.lot/Quitten kern/Bappellen samen/jedes ij. lot / rother vnd schwartzer Brustberlin jeder yy. ander zal. Dise stuck seüd mit einander in vj.lib.Kürbiß wasser/den dritten theil ein/nim̃ darzů zwei pfund Zuckers vnd seüds zů einem herten Sirop/aller maß vnnd gestalt wie ob gemeldet. Von dem außgepreßten safft der Violen würt solcher Sirop auch vnderweilen bereidtet/ auch vast nutzlich vnd gůt/also das du des saffts nemest iij.pfund vñ des Zuckers ij. pfund/vnd obgemelter maß zů einem Sirop in rechter dicke siedest / welcher auch vber die maß nützlich vnd gůt ist in erzelter krafft vnd tugend alle vnnatürliche hitz zů leschen vnd külen/ist auch den Kindern ein sonderliche hilff vnd notwendige Artzney in allen hitzigen gebrechen vnd zůfellen so jhnen begegnen mögen/fürnemlich in hitzigẽ Febern/ vnd nächtlicher vnrhüe/benimpt jhnen auch die fallend sucht vnd hitzige hauptwee/ erweichet vnd löset jhn den harten verstopfften bauch/ sterckt vnd krefftiget das hertz vnd lebliche geister/miltert die hitz im stechen / vnnd geschwär der seitten / Eüsserlich auffgestrichen/miltert/zeittiget/vnd erweicht er die hitzigen Pestilentzische geschwär/ also hastu dreyerlei art den Viol sirop nach gemeinem brauch zů bereiten/ deren magstu dich nach deinem gefallen vnd erheischung der notturfft/sicherlichen brauchen/die Apotecker bereitten etwann disen Sirop so er jhn zů vnzeitten abgangen/von dürren Violen/ist aber schwach vnd krafftloß / mag oberzelte tugent vnd würckung nit vollbringen/derhalben solche behendigkeit des geitzes schädlich vnd vnnütz.

Julep oder külung dranck von Violen zů bereitten.

VV anfang diſes Capitels haben wir gemeldet / wie diſer zeit die Siropen gemeingklich vaſt hart geſotten werden můſſen / darmit ſie nicht bald verſchimlen / vnnd zerſtöret werden / darumb auch die Julep erdacht ſeindt / nämlich das man ſolche Sirop mit einer dünnen feüchte vermiſch / darmit ſie zů drincken ſeien / alſo das man nimpt des Sirops vnd ſolchen mit dem außgebranten oder gediſtillierten waſſer von Violen vermiſchet / vil oder wenig / nach dem ſolches dem Krancken anmůttig in der ſüßigkeit / wiewol etliche allein friſch lautter brunn waſſer darzů nemmen / etliche ſieden ſchönen weiſſen Zucker / mit dem außgebrandten Viol waſſer zů ſolchem dranck vnd Julep / welcher alle krefft / vnnd tugendt würckt / von Sirop erzelet / ſonderlichen zů erkülen / vnd die ſchwachen krafftloſen inn hitziger kranckheit vnnd brennenden Febern zů laben vnnd erquicken / mag auch inn oberzelter maß den jungen Kindern / ohn allen zweifel genützt vnd eingeben werden.

Wie die Conſerua oder Einbeitzung der Violen in Zucker recht zůbereitten / vnd nützlichen zů gebrauchen ſey.

VOn den edlen zamen lieplichen vnd wolriechenden Violen / würt auch ein vaſt nützliche vnd ſehr gebreüchliche Conſerua bereidtet / dañ alſo nennen die Apotecker die eingemachtẽ oder eingebeitzten Violen in Zucker / ſo wir gemeingklich Zucker violat nennen / denſelbigen gerecht vnnd ordenlichen zůbereidten. Nim̃ güter friſcher wolriechender Violen in ſchönem klarem wetter abgeropfft / mit einem ſcherlin ſchneid das grün knöfflin ſampt dem jnnern gälben kölblin / vnd was weiß jnnerhalb am blettlin erſcheinet / daraß / der vberigen blawen blettlin allein nim̃ ein pfund / ſtoß inn einem ſteinin Mörſer / oder wo du jhn haben möchteſt / dann es vil beſſer wer in einem Marbelſtein / zů einem můß / nachmals ſtoß wol darunder anderthalb pfund weiß Zuckers / der vorhin wol gepüluert ſey / thů ſolchen Zucker violat in ein weit glaß / mit einem weitten mund / vermachs wol / vnnd mit einem ſtuck geſchabtem Süßholtz / ſoltu es des tags zů etlichen malen wol durch einander rüren / vnd alle zeit wol vnd geheb wider vermachen / dann zů der notturfft behalten / diſer Conſeruen oder Zucker Violats / magſtu dich aller maß gebrauchen / wie geſagt von der krafft vnd würckung des Viol irops / dann es iſt ein ſonderliche hilff vñ nutzliche artzney / in allen hitzigen kranckheiten / vñ ſcharpffen Febern / die hitz zů milteren / die ſcherpffe zůlegen / den durſt zůleſchen / vnd den Menſchen jnnerlichen zů küelen / wa du den Sirop nicht hetteſt / magſtu von friſchẽ oder dürren Violen ein dranck ſieden / in dem ſelbigen Zucker Violat zertreiben / wol durch trucken / vnnd dich ſolches drancks gebrauchen / in allen ſachen wie von Julep / oder kül drändlin obgeſaget iſt.

Krafft täfelin / Manus Chriſti violati genandt in Apotecken / zů bereitten / vnd gebrauchen.

ES werden gemeinglichen in rechtgeſchaffenen Apotecken / gar nutzliche vnd güte krafft täfelin bereittet vnnd verkaufft / die nennet man Manus Chriſti violati / welche dieweil ſie gantz ſchlechtlichen vnd mit ringer mühe bereittet werdẽ mögen / hab ich nit können vnderlaſſen dir ſolche auch hieher jetzund zůbeſchreiben / dann du nit weniger nutzbarkeit krafft vnnd tugent derſelbigen befinden würdeſt / wann droben weitleüffig genůg von Viol ſirop vnd andern dergleichen Apoteckiſchen ſtucken geſagt worden / bereite ſie alſo.

Nim̃ des recht gediſtillierten Violen waſſer / wie ich dir volgends anzeigen will / oder wa du deſſelbigen mangleſt / ſo ſeüd ein ſollich waſſer von friſchen oder dürren Violen / oder das noch beſſer vnnd nützer wer / nim̃ des außgepreßten ſafftes von Violen / thů jhn in ein küpfferins pfennlein / wie dann ſolche zů diſer arbeit ſonderlichen bereittet werden / Nim̃ des reinſten weiſſeſten vñ herteſten Zucker ſo du haben magſt / zerſtoß jhn groblecht vñ thů jhn darein / laß auff einem ſanfften nit riechenden

Kol-

kolfewrlin gemechlichen zergehn / vnnd sieden / als lang das sich die feüchte verzere/ welcher du auff ein halb pfund/ j. vierling eins pfunds nemen solt/ Ob es hart genůg gesotten/soltu also erkennen/stoß die eisen spattel oder scheüfflein darmit du es rüreſt darein/was daran hangt halt vbersich / vnnd schwings mit gantzer gewalt von oben herab/wo er dann daruon fleügt dünn vnd subtil/wie ein weisse feder/so ist es hart genůg gesotten/heb es schnell ab vnd würff auff ein lot frischer blettlin dermassen abgeschnitten darein/wie oben gesagt/wann es wol vberschlagen ist / vnnd will neben herumb anfahen erharten/so rhürs wol durch einander/ vnnd geüß auff ein glatt brett oder glatten stein / den solt du vorhin mit reinem Simmelmel wol gestrewet haben/ zů kleinen runden küchlin oder krafft täfelin / laß erkalten vnnd brauchs inn der notturfft. Dise weiß den Zucker hart zů sieden vnnd Täflein daruon zů giessen hab ich dir fürnemlichen auch anzeigen wöllen/ darmit du dich solches in disem vnnd anderen wisseſt zů gebrauchen in folgenden Capitteln. Dise Täfelin zů dem das sie das Hertz / Hirn vnnd leibliche krefft vnnd Geister stercken vnnd bekrefftigen/leschen sie auch den durst wunderbarlichen/halten den Mund vnd die Kälen feücht/laben vnd erquicken also die Krancken/so von hitz vñ scharpffen Febern gar nahe verschmächt seind/ꝛc.

Wie Violen honig recht zů bereidten/ vnd zů gebrauchen.

MAn pflegt in allen Apotecken/gleicher weiß wie von Rosen/ein Honig von Violen zů bereidten/welcher doch nicht als breüchlich/ möchte von fleissigen Haußhalteren/ so doch nicht vermöchten grösseren kosten zů leiden/ zů mancherley notturfft bereidt/ vnnd in aller maß wie vom Zucker Violat gesagt ist/ gebraucht werden / bereidt jhn also auff das aller schlechteſt / Nim ein pfund oder halbs nach deinem gefallen der abgeschnitnen blawen bletlin / zerstoß sie wol/dann seüd sie in ij. oder anderthalb pfund schöns geleütters Honigs/oder so du halber gewicht der Violen nimbſt/oder noch weniger / laß also wol sieden ob einem sanfften kolfewrlin/das es zů rechter dicke kom̃ / wie des Honigs art an jhm selbſt ist/ oder nach der obgesetzten prob/ disen Violen honig magſtu inn allet maß vnnd gestalt brauchen wie den Sirop/ Julep / oder Zucker violat/ ist aber fürnemlichen der brust dienstlich/in hitzigem dürren vnd trucknem hüsten.

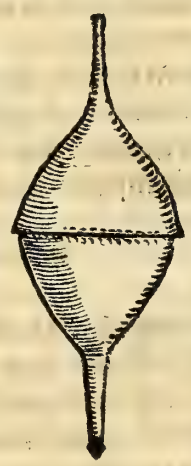
Viol öl/zů mancherlei nutzbarkeit gerecht zů bereitten/vnd zů brauchen in mancherlei gebrechen.

DAs Viol öl ist vber die maß gebreüchlich/nicht allein den Leibärtzten/sonder auch den Wundärtzten / vnnd allen denen so sich der Artzney vnderwinden / der vrsach halben vast gemein / vnnd kandtbar worden/ohn zweifel von seiner vilfeltigen tugent / vnnd grossen nutzbarkeit wegen/ Dann von wegen der kelte vnnd feüchte die es empfahet / von den edlen wolriechenden Violen/dienet es fürnemlichen den erdrückneten vnnd verdorten glidern / leschet vnd miltert die groß vnnatürlich hitz des gantzen leibs / die verharten verschrumpfenen glider werden daruon milt/strecken sich vnd lassen nach/es würt auch alle hertigkeit dardurch gemiltert/vnd was vertrucknet vnd verdort ist / würt daruon befeüchtiget/auff den Magen gestrichen / miltert es die hitz vnnd legt alle geschwulst vnnd entzündung / löset vnnd erweichet den erharten bauch/ man gibt auch von disem öl den Schwindtsüchtigen / vnnd den so von Lungen geschwer hefftig abnemen in der speiß/mit einem wenig Frawen milch vermischet vñ wol temperiert/an die schläff vnd stirnen gestrichen / deßgleichen auch in die naßlöcher gethon / ist ein sonderliche hilff/ das hefftig wütend vnd stechend Hauptwee zů stillē/die schweren schüß zůlegen/ sonderlich wo solcher schmertz von hitz verursacht wer/ein wenig Rosen öl darunder gethon/vnd solcher maß gebraucht/legt auch das hefftig hauptwee/ in drittägigen vnd andern hitzigen scharpffen Febern/ oder wa solcher schmertz auß hefftigem vnmäßigem zorn/schwerem vnmůt/grosser traurigkeit/hefftiger vberschwencklicher übung/

oder

oder von hitziger speiß vnnd dergleichen verursacht oder entsprungen wer / jnnerhalb inn leib gebraucht / benimpt es krefftiglich den dürren drucknen hüsten / miltert die reuhe vnnd verdorrung der zungen vnnd kälrhors / leichtert den schweren athem vnnd keichen/von hitz vnnd verdorrung der brust / Eusserlichen gebraucht/ auff die Aposkem oder hitzigen scharpffen geschwer der seitten vnd zwerch felß gelegt/ stilt vnnd miltert es den vnleidlichen schmertzen. Dises öl würt auch gar nützlichen in die Clistier vermischet/dann der verharter bauch dadurch geweicht würt vnnd gelöset/in den halß der blasen gespritzt / leschet den hefftigen brandt vnnd schmertzen des harns / ein selblin darnon bereittet mit weissem wachß / das heilet die schrunden der lefftzen/hend/füssen/afftern/geburt glider/vñ der wartzen an Frawen brüsten/so von scharpffer feüchte vnnd grosser hitz verdorren vnnd auffspringen/ auff ein brandt gelegt oder auff hitzige entzündete geschwulst / küler wol vnnd miltert den schmertzen/ gibt vber die maß ein gůt brandtselblin/ vnnd mag inn aller hitz vnnd entzündung der Lenden / vnnd Nieren / vnnd aller ort des Leibs nützlichen gebraucht werden/ ꝛc.

Dises nützlich/heilsam/vnnd vast gebreüchlich viol öl bereidt also. Nim̃ gůt frisch Baum öl/das magstu vorhin weschen vnnd seüberen auff volgende weiß/laß dir ein bequem geschirr oder jnstrument machen/welches du zů disem vnd anderem öl brauchen magst/also/ Nim zwen starcker plechener drechter in der grösse in welcher du solches gefeß das öl zů weschen/seübern vnd leüttern haben wilt/laß sie dir auff einander richten oben da sie am weitesten seind / vnd dann also wol vnd geheb zůsamen lötten. Wann du dann das öl wilt wäschen vnd reinigen/so geüß es darein/ halt aber das vnderst löchlin geheb zů/schütt auch wasser zům öl/doch füls nicht gar das du es mögest erschwencken/heb das ander löchlin auch zů/schwencks dann wol hin vnd wider/ halt dann das vnder löchlin ein wenig vnder sich/ vnnd laß ein weil rüwen so steigt das öl vbersich/so kanstu dz wasser zům vndersten löchlin herauß lassen vnnd anders frisch darein thůn/ so offt biß das dein öl rein/ sauber / vnnd genůgsam geweschen ist/darmit dir aber solches vast gebreüchlich Instrument verstendiger seie/ hab ich dir sein gestalt hieneben anzeigen wöllen.



Solches geweschens vnnd geleütterts öl nim̃ auff ein pfund oder halb pfund der frischen blawen Wertzen Violen von den grünen bützlin abgereiniget / auff ein pfund iiij. lot/die stoß wol zů müß in einem steinen Mörser / stels auff siben tag an die Son̄/nachmals seüds in einem doplē geschirr in wasser wie der brauch bei den Alten auch jetzigen fleißigen Apoteckern gewesen ist/ darmit das öl nicht zů hefftig erhitzige/ vnnd was man darein thů verbrenne/ nach dem du sollich öl in gemeltem geschirr gesotten hast/ das sich alle feüchtigkeit genůgsamlichen verzeret hab / so thů wider ander Violen obgemelter maß darein / laß aber auff viij. oder x. tag stehn an der Sonnen vnd nit lenger/seüds wider vnd ender aber die Violen/ das thů zů dem dritten mal / aber das lerst mal solten als etlich wöllen vnd im brauch haben / auch gedorte Violen darein thůn/ darmit du aber auch ein vnderricht habest des doppleten gefeß in welchem gar nahe alle öl so von kreütteren vnd Blůmen bereidt werden / eingesotten werden sollen (wie in diser Reformirten Apotecken / zůuil malen angezeiget würt) hab ich dir dasselbig auch mit allem fleiß hieher fürmalē lassen/darmit dich nichts hindere inn deinem verstandt/ Magst darzů

nemen

nemen ein mößig/ küpfferin oder jrdin geschirr / in der gestalt wie hieneben anzeigt/ oder auff solche beimaß geformiert / darein das öl in einem hohen glaß oder kolben stellen. Der kessel oder solches gefeß voll wassers füllen/ dann ein Fewr darunder machen vnd also zů obgemelter prob sieden lassen / nach dem es aber das letst mal gesoten ist/verstopff es wol vnd geheeb vnd behalt es zů der notturfft / etlich henckens in einen kalten brunnen/doch das es das wasser nit anrür/andere vergrabens inn einen külen keller/ꝛc. Aber die obgemelte weiß ist die breüchlichest. Etlich wöllē das dises öl von grünem vnzeitigem baum öl bereidtet werden soll/damit es hefftiger küle/vñ die glider baß stercke vnd krefftige.

Von der tugendt vnd krafft des außgebrandten/oder distillierten Viol wassers/sampt kurtzer vnderrichtung/des distillierens/oder wasser brennens.

DIeser andere vilfaltige nutzbarkeit vnd erzelten gebrauch der Violen/würt auch gar ein kostlich wasser/nit allein von wolriechenden blümlin / sonder auch vom kraut außgebrant oder gedistilliert/doch ist solche weiß/wie dañ der gemein brauch ist diser zeit zů distillieren/außgebrandt/ nit als krefftig noch als gůt als es billich sein solt nach der natur vnnd vermögen des gewechß / wie dann solches von vilen trefflichen gelerten ärtzten/auch von andern wassern vnd distillaten geklagt/ würt aber nit verbessert / Derhalben ich vor etlichen jaren mit grossem fleiß vnnd ernst in disem theil der hoch loblichen kunst der artzney vnderstanden nottürfftige handtreichung zůthůn / vnd solche hochnützliche kunst des distillierens wider auff die ban zů bringen / den gelerten vnnd verstendigen anreitzung zůgeben/ solcher geheimnüß der natur gründtlicher nach zů forschen/ dieweil aber solcher mein angelegter fleiß/ arbeit vnd kosten inn disem vnd anderem mir zům bösten gerechnet worden/dann gemeingklich solche erkündigung natürlicher verborgner geheimnuß/ bei dem mehren theil der artzney grossen Doctorn / so sich jhrs vnuerstands hierinn schemen müssen/getadlet würt/ aber nach der gemeinen sag vil leichter getadlet dann verbessert / hab ich solche mein erfarnüß allein den selbigen zůhanden kommen lassen/so meins gůten willens vnd wolmeinung ein genůgsam vernügen gehapt haben. Damit sich aber der güthertzig Leser hierinn nicht beklagen oder beschweren mög/ dieweil ich eins jeden gewächs/ es sey Kraut/Wurtzel / Blům / Frucht vnnd dergleichen stuck außgebrandtem wasser/sampt seiner krefft vnnd tugent melde/ so fer es zů der artzney oder anderer notturfft nutz vnnd gebreüchlich/hab ich in kürtze mein besondere meinung anzeigen wölle / solche gemeine gebreüchliche weiß des distillierens/ so vil es die art der gefeß vñ langwiriger brauch hatt leiden mögē /zůuerbesseren vnd nicht gentzlichen zů verwerffen oder vernichten / dañ es für kein kunst geachtet werdē mag/ ein ding zůuerachten vnnd vernichten/ sonder dasselbig zůuerbesseren. Derhalben ich dir solche geschirr auch auffs fleissigst für augen hab stellen lassen / darmit du dich derselbigen mit mehrerm verstandt vnd besserer vnderrichtung gebrauchen mögest/vnd alle solche wasser oder distillaten vil krefftiger vnnd besser inn aller würckung/geruch vnd geschmack / nach eins jeden art bereidten vnnd gebrauchen mögst/ wann solche diser zeit bey den Apoteckern vnd allen denen so sich des distillierens ohn satten grund vnderstanden/im brauch ist/ꝛc.

Tugent/krafft vnd würckung/des distillierten oder gebranten wassers/ von blawen oder weissen Mertzen Violen.

DAs außgebrandt oder gedistilliert wasser von edlen zamen blawen oder weissen Mertzen Violen/ behalt die krafft vnnd tugent von Violen oberzelt/vnd mag für alle obgeschribne fehl vnnd gebrechen vast nutzlich vnnd gůt genützt vnd gebraucht werden/als nemlich das hirn/hertz/leber/vnnd alle jnnerliche glider zů stercken/krefftigen/vnnd erquicken/wann sie von vnmäßiger vnnatürlicher hitz schwach vnd bemüdet seind / welche von disem wasser gedempt vñ

gelöschet

gelöscher würt/reine leinin düchlin darein genetzt vnnd vbergelegt/ oder es jnnerlich gebraucht vnd eingedruncken/leschet es alle hitz in scharpffen pestilentzischen Febern/ vnd erquicket das hertz in aller onmacht vnd schwachheit/ düchlein darein genetzt vñ vmb die schläff gelegt/auch inn die nasen vnd augen getropfft/kület das hirn inn der scharpffen sucht der hirn wüttenden/ bringet den Krancken zů der rhů vnnd machet jhn schlaffen. Diß wasser kület auch wol die brüch vnd Lungen/derhalbē es dem dürren drucknen hüsten leichtlich vnd bald hinweg nemen mag/würt auch den schwindtsüchtigen/ oder abnemenden gleicher vrsach halb nützlichen gegeben. Den jungen Kindern vertreibt es den fallenden siechtag/so man des tags zůuil malen von solchē wasser gibt zů trincken/jedes mal auff ein löffel vol/ es kület sie auch jnnerlich/wann sie grosse vnnatürliche hitz haben/vñ des nachts daruon vast vnrůwig seind/ Es kület auch die erhitzigt Leber/der halben es nützlichen genossen werden mag inn allen Febern/zertheilt auch die anfahend gälsucht oder gilbe.

Eüsserlichen gebraucht gibt es ein köstlich augen wasser in allen hitzigen vnd druckenen gebrechen der augen vñ augwinckel/mit reinen leinen düchlin vbergelegt/ den erhitzigten Mund offtmals darmit gegurglet vnnd geschwenckt auch hinab gedruncken kület es/vnnd benimpt die hitzbleterlin/leschet die verdorte zungen vnnd keelröt/ wehret dem sorglichen geschwer des halß / vnnd ist ein nützlich wasser zů anfang der breüne vnd mund feüle. Auff die Leber eüsserlich gelegt kület sie/auff das hertz gelegt vertreibt alle vnmacht vnnd schwachheit/vnd das hertzgesperr oder stechen/den jungen Kindern erweicht es auch den erharteten bauch/vnd treibt die würm auß/eingedruncken vnd eüsserlich mit darein genetzten düchlein vbergelegt / die verserung oder verwundung des affters/Frawen geburt glider/ vnd Mänlichs glid/vnnd wa solche ort von hitz entzündet vnd geschwollen/ist das Viol wasser ein treffliche artzney / den schaden oder gebrechen darmit geweschen vñ mit reinen zarten leinen düchlein vbergelegt/ ein düch in Viol wasser genetzt/vnd auff den blossen nacken gelegt/ stillet den hefftigen Blůtfluß der nasen der Weibern/auff die brüst der massen gelegt/ hat gleiche krafft.

Von den Apoteckern würt gemeingklich das kraut an statt der blümen außgebrandt/ist aber nit als krefftig/ mag doch inn der notturfft an statt des gerechten gebraucht werden/dann es auch senfftiget vnnd kület alle jnnerliche hitz/in leib gedruncken oder eüsserlichen gebraucht/leinin dücher darinn genetzt vnd vbergelegt.

Von Viol essig/wie er zů bereitten vnd zů gebrauchen.

ES werden von etlichen die schönen blawen Violen in eßig gebeitzt/ vnd also vber ein jar behalten/welcher Essig den geruch vnd die krafft der Violen krefftiglichen an sich zeücht/darumb solcher Essig zů külen nützlichen gebraucht werdē mag. Aber der Rosen Essig ist diser zeit gebreüchlicher/ darumb du des Viols essigs wol gerhaten magst/hat sonder gar nahe alle krefft vnd würckung der Violen/ohn allein der brust ist er zů wider vnd schädlich.

Von Bethonien. Cap. IIII.

Namen der Bethonien vnd vrsach oder vrsprung desselbigen.

DAs hoch nützlich vnd vast gebreüchlich kraut der Bethonien/ist von den alten Griechischen vnnd Latinischen ärtzten mit vilen wunderbarlichen namen genennet vnd gedeütet worden/ von wegen seiner vilfaltigen vnzalbaren kräfft vnnd tugenden/ aber im Latein hat es den namen Bethonica/welcher auch von den Teütschen hernachmals angenommen worden/ behalten. Solcher namen soll jhm aber erstlich auffgelegt worden sein/von etlichen Völckern oder Einwonern in Hispania/

welche

welche die krefft vnd tugent diſes krauts erſtlich wargenommen vnnd befunden haben ſollen / des wir vns nicht hoch bekümmern wöllen / dieweil vns ſollichs nützlichs gewechs gemein vnd kantbar iſt / ſchlechts Bethonien oder mit dem zünamen braun Bateng genennet.

Von Bethonien. Cap. IIII.

Eigentliche Beſchreibung / zweierley art vnnd vnderſcheidt der Bethonien.

Jewol diſe zeit vielerley kreütter von den gelehrten vnder den namen vñ geſchlecht der Bethonie gezogē werdē / ſind ich doch allein zweierley geſchlecht in allen andn ſtuckē / kraut / wurtzel / ſtengel vñ blümen einander gantz gleich vnd ähnlich / allein in der farb d blümen / vnderſcheiden / dañ die erſt vnd gemeineſt / oder bekandtlicher Bethonic ein ſchöne braunrote äherige blümen hat / aber die ander ſo nit als gemein / ſonder von etlichen fleißigen erkundigeren / mancherley geheimnüß der natur in gewechſen / in finſteren wälden / vnd vnbewanderten wildtnuſſen erfunden vnd inn gärten gezylet werden / Diſe beide Bethonien kreütter / die braun vñ die weiß ſtoſſendt ein langen viereckechten rauhen ſtengel / etwan vber elen lang / die bletter ſeind langlecht / rund vnd gerings herumb zerkerfft / vnd jhe neher der wurtzlen jhe gröſſer / lenger vnnd breitter / dünn / weich / ſchwartzgrün / vnd der geſtalt dem eichen laub etwas ähnlich / ſteigen auch etwan am ſtengel herauff jhe zwei gegen einander / doch mit weitem vnderſcheidt / biß ſie die ſchön äherige blümen erreichen / welche ſich etlicher maß vergleichen den garten Hyſſop äheren / allein dz diſe kurtzer / dicker / vnnd getrungener mit vilen kleinen blümlin / deren ein jedes auß einem beſonderen heüßlein herfür kreucht / beſetzt vnd gezieret / welche blümlin ſich der tauben Neſſel vnd weiſſen Andorn für ſich ſelbſt vergleichen. Diſes blümlin thůt ſich herfür im Meyen vnd jm Newmonat wie oben geſagt / etwan ſchön braun rot / etwan ſchnee weiß / blüet durch auß den gantzen Sommer / inn dem heüßlin d außgefallenen blümen findet man im Augſtmonat / ein langs eckechts braunfarbs ſemlin / die bletter vnd blümen ſeind eins zarten anmütigen lieplichen geruchs / die wurtzel hat vil zaſeren / würt von den alten etlicher maß der nießwurtzel ſolcher vrſach halb vergleicht / doch vil kleiner vnd zarter. Von andern kreüttern / ſo wie obgemelt / auch vnder die geſchlecht der Bethonien gezelet werden / als namlich beide geſchlecht der ſchlüſſel blümen / zam vnd wild graßnegelin / dieweil ſolche jhre beſondere namen vnd krafft haben / will ich jhr an bequemem ort auch gedencken / vnd inn ein eigen Capittel ſetzen vnnd verordnen. Andere kreütter ſo diſer geſtalt halb der Betonick etwas ähnlich / vnnd derhalben vnder ſie gezelt werden möchten / dieweil aber jhr krafft vnd würckung noch nit erfaren noch bekant / laß ich ſie als vberflüßig vmb kürtze willen bleiben / darmit dem ſo notwendiger vnd nützer iſt / platz zůgeben.

Von fleiß des garten wercks / vnnd wachſung der Bethonien.

BEide oberzelte geſchlecht die braun vnd weiß Bethonien/ſeind wilder art/ ſonderlich die weiß/würt wie geſagt allein in abwegen / vnd wildtnußen gefunden/ aber die braun wachſet genügſamlichen allenthalben in feüchten matten vñ wyßen/deßgleichen auch in kaltem ſchattichtē gebirg vnd graß feldern/in wälden/ Doch ſo mans in gärten an ſolche ort pflantzete/möchte das kraut vnd blümen volkomener werden/aber am geruch villeicht krencker / auch linder vnd zarter/ derhalb zů der ſpeiß tauglicher/dann ſolchs kraut von etlichen/ von ſeiner vnzalbaren krafft vnd tugent wegen/vnder die kuchen kreütter gezelt würt.

Beide Bethonien mögen des Soñers zeit ſampt jren blümē nutzlichen eingeſamlet vnd außgedrücknet werden zů mancherlei nutzbarkeit/ auch vilerley vermiſchung daruon zů bereidten/ wie du genügſamlich hören würſt.

Natur oder qualitet der Bethonien.

DAs kraut vnd blümē beider Bethonien ſeind warmer vnd drucknet natur oder qualitet/ als etlich wöllen/volkomlichen jm erſten grad oder etwz höcher/doch ſollichs nach vnderſchidung der Landt art/auch der ſtett vnnd art da ſollichs gewechs gefunden/ als namlich inn hitzigen Landen etwas hitziger vnd drucknet/ mögen jnnerhalb vnd auſſerhalb in leib / für vnzalbare gebrechen nützlichen gebraucht werden.

Von vilfeltiger vnzalbarer krafft / tugendt vnd vermögen der Bethonien.

VIlfeltige vnzalbaren tugent vnd kräfft der Bethonic̄ / ſeind dermaſſen bei den alten jm rhům/ehren/ vnnd werdt geweſen/das ſich auch der vil berümpt fürtreffenlich leibartzt des Keiſers Auguſti/ Anthonius Muſa genant / bemühet ein beſonder bůch darüber zůſchreiben / derhalben dir nit verdrüßlich ſein ſol/ob ich ſolche vilfeltige tugendt jederman zů nutz vnd wolfart auff das fleißigeſt hieher geſetzt hab/dann garnahe kein leiplicher fehel oder gebrechen den menſchen beleidigē mag / darfür im die Bethonic nit ein beſonder vnd gewiſſe hilff beweiſen/ vnd augenſcheinlich erzeigen kan. Dann ſo einer in das haupt von ſchlahē/ fallen / ſtoſſen/oder der gleichen verletzung/ geſchädigt / vnd gewundet wer / der nem friſch Bethonien bletter/ſtoß ſie zů můß vñ legs auff den ſchadē/dan ſollichs vil ſchneller/behender/vnd vnſorglicher heilet/wan kein andere artzney / der vrſach halbē auch dz fürtrefflichſt hauptpflaſter/ſo dē namen von diſem edlen kraut noch heüttigs tags behalt der maſſen/wie hernach beſchriben würt / nützlich vnd heilſam erfunden worden iſt/ob auch ſolche ſchädigung des haupts bein ſchrötig oder die hirnſchal geſpaltē wer/ würt ſolche verletzung on alle ſorgen mit diſem kraut geheilet/ des tags drei oder viermal abgenomen/ vnd allzeit obgemelter maſſen friſch vbergelegt/dardurch werden nit allein ſolche beinbrüch geheilet/ſonder auch die ledigen ſchrötlin vnd ſpreißlin gelöſet vnd ſanfftiglichen herauß gezogen.

Bethonien mit wurtzel/kraut vnd blůmen inn waſſer oder wein geſotten nach art des gebrechens/darmit die ſchmertzhafftigen augen gewaſchen vnd gebehet/auch der bletter darüber gelegt/benimpt allen weetagen vnd ſchmertzē. Solche brüe auch eingedruncken/reinigt das geblůt/vnd füret es vnderſich / daruon die augen trůb vnnd befeüchtet werden.

Bethonien kraut in der ſpeiß genoſſen/ſcherpffet das geſicht/vnd ſterckt das hirn/ Der ſafft in die ozen getropfft/miltert den ſchmertzen derſelbigen.

Bethonien in wein oder eßig geſotten / vnd den mundt darmit geſchwenckt/vnnd darinn gehalten/ſtillet das vnleidlich zan wee.

Von gedörten blettern der Bethonic̄ ein pflaſter gemacht / oder daruō ein dranck mit wein geſotten/vnd genützt/ ſtillet das hefftig vnwillen oder oben außbrechen des magens/

magens/leüchtert den athem/vnd benimpt das keichen oder schwerlich athmen/wehret auch den lungensüchtigē das eiter spewen. Dermassen genützt/ist ein krefftige artzney dē krancken miltz/sterckt vnd bekrefftigt die lenden vnd nieren/ benimpt das leibwee vñ heffrig krimmen der därm/ vnd den schmertzen vnd weetagen der blasen vñ lenden/Hilfft den weibern leichtlich gebären/ vnd ist ein besondere artzney für allerlei feber/jnnerhalb/vnd ausserhalb des leibs gebraucht. Die Bethonien dienet dē weissen geäder vnnd neruen/dan eüsserlich ob sie zerschnitten oder sunst gelegt weren/werden sie darmit geheilt/aber jñerhalb in leib gebraucht verhüten sie die lemniß/Paraliß/od kleinen schlag/vnd bringt die erlambden glider wider zů krefften.

Die erkalteten weiber/so vnfruchtbar seind/ sollen mit disem kraut vilfeltig gebadet werden/vnd den bereitten Bethonien wein vilmal brauchen oder an statt desselbigen Bethonien in wein sieden vnd drincken.

Welcher des morgens nüchteren Bethonien genützt hatt / dem soll desselbigen tags kein wein schaden.

Vil gemelter dranck von Bethonien gesotten vnnd gedruncken ist denen fast nutz vnd gůt so von hartem gehn vast bemůdet worden seind / ob auch einer ein vndäwigē blöden magen hett/der speiß nit behalten noch däwen möcht/dem würt mit diser artzney gewißlich geholffen.

Für allerlei eingenommen gifft/auch eüsserliche schädigung giftiger thier biß / ist die Bethonick ein gewisse hilff / vñ nützlicher diener. Es soll auch sollichs kraut sondlichen den schlangen als hefftig zů wider sein/das sie/wo man ein kreiß oder zirckel machet/mit disem kraut/vnd jhrē vil darein legt/ nit herauß mögen/sonder sich selbst darinn erwürgen/ vnd vmbringen. Für den biß eins wüttenden rosenden hunds/ soll vō Bethonien jnnerhalß in leib vñ eüsserlichen auff den schaden gelegt werden / es hilfft.

Die alten haben glaubt/das dises kraut als krefftig sei / das in dem hauß oder gemach/darein sollichs behalten werd / kein gifft schaden mög / noch kein böß gespenst darinn mög platz haben/ oder sich ereigen / darumb sie vilerlei aberglaubens darmit gebraucht.

Dise seind die fürtrefflichsten krefft vnnd tugent der Bethonien / so von den alten vnd berümpten ärtzten/durch langwirigen vnd vilfeltigen brauch warhafftig befunden worden/ seind/ꝛc. Volgend andere heilsame Apotecksche vermischung.

Von etlichen gebreuchlichen Apotecksschen stucken / vnnd andren nützlichen vermischungen von brauner Bethonien zů bereidten/vnd nützlichen zů gebrauchen/ vnnd erstlich von der Conserua oder einbeitzung der blümen mit zucker.

SOn den schönen braunen blümlin der Bethonien würt wie droben von den Violen gesagt ist/ein vast nützliche Conserua/oder einbeitzung der zerhackten blümen mit zucker bereitter/vast gemein vnd gebreuchlich bei allen ärtzten vnd Apoteckern/die magstu auff volgende weiß bereidten. Nim die volkumnesten blümlin von Bethonien/die ropff ab von dem gedrungenen äherigen kölblin/solcher abgerupffter blümen nim ein halb pfund/weiß gestossens zuckers j. lib. od ein vierling eins pfunds / stoß erstlich die blümlin mit einem hülzin stösser in einē steinin mörser oder merbelstein vast wol/vnd klein/thů denn den zucker darzů/ vnd vermisch wol durch einander/thů es in ein bequem glesin geschirr/ vñ stell es an die Soñ/ dann behalts zů der notturfft/ aber etliche bereiten solche Conseruen oder Bethonien zucker von den feißten grünen Bethonien blettern/ist aber nit als anmütig/oder liepplich zůnieſſen/ Dise latwerg oder Conserua hat alle tugent vnd krefft oberzelt von der Bethonien in leib gebraucht/ dann sie ein sunderliche krefftige artzney ist/denen so ein schwachen blöden vndäwigen magen haben/stetigs vnwillen/ auffstossen/ vnd oben hienauß brechen/oder die speiß weder behalten noch dewen künden / trucket dz haupt vnnd sterckt alle jnnerliche glider des jngeweids/ als leber/magen/miltz/nieren/vnnd geburt glider/ scherpffet das gesicht / vnd treibt auß alles vergifft/ zertheilet die gelb-

sucht/ vnd vertreibt die anfahend wassersucht/ benimpt auch die schwer plag der hinfallenden sucht/ vnd andere verletzung des hirns/ als den schlag/vnd parliß/oder lemniß/ dienet wol den abnemenden vnd lungensüchtigen/ so blůt vnd eyter spewen/stillet den hůsten vnd vertreibt die bösen harten magen febres/ꝛc. mag in allen oberzelten gebrechen nützlich vnd heilsam gebraucht werden.

Von bereittung des Bethonien Weins vnnd seiner tugendt vnnd krafft.

FVr alle oberzelte fehl vnd gebrechen/so den menschen beleidigen mögen/ ist ein vast nützlicher vnd krefftiger Bethonien wein von den alten vor vilen jaren erfunden worden/ welcher auch noch diser zeit bei vilen von wegē seiner trefflichen krafft vnd tugendt im brauch. Sollichen Bethonien wein/ magstu aller maß vnd gestalt bereidten wie andere gekreütterte wein/ also dz du den vnuerjarnen süssen most vber dem außgedorten kraut vnd blůmen verjeren lassest/ od solchs kraut vnd blůmen schlecht in einem secklin in ein hefelin wein henckest/wie man Salueien/ Rosamarin vnd andere dergleichē wein jetzundt gemeinlich pflegt zů machen/nit allein im Herbst/ sonder auch zů andern zeiten des jars. Diser wein empfahet alle obgeschribene krafft vnd tugent der Bethonien/ derhalben er vast nützlich aller maß wider solche erzelte gebrechen in leib genützt werden mag/ꝛc.

Bethonien Essig zů machen vnd nutzlich zů gebrauchen.

GLeicher weiß wie vom wein gesagt worden/ also würt auch ein nutzlicher gůtter Bethonien eßig bereidtet/die schönen rot braunen oder weissen Bethonien blůmen ein wenig gedört/ oder verwelcken lassen/ vnnd nachmals gůten starcken wein eßig darüber gegossen geheb vermachet/ vnnd an die Sonn gestellt. Disen eßig magstu nutzlich brauchen inn der speiß an statt des andern eßigs/ dann er gemeinlichen die krafft der Bethonien an sich nimmet/vnd in allen solchen gebrechen vast nutzlich/ vnd allein die außgenomen in welchem der eßig schädlich ist/wie du in seinem besonderen capitel genůgsam hören würst.

Ein kostbarlich heilsam hauptpflaster/ zů grossen haupt wunden vnnd Brüch der hirnschalen/ zů bereitten von braun Bethonien.

GRoben haben wir dir genůgsamlichen anzeygt/ die grosse krafft vnnd tugendt der Bethonien/ die wunden des haupts auch mit bruch vnnd spaltung der hirnschalen zů heilen/vñ daselbst kurtze meldung gethan/des heilsamen vnd kostbarlichen haupt pflasters/ so fürnemlich in Welschlanden vnd allenthalben in Franckreich bei den erfarnē meistern vnd wundärtzten im brauch vnd übung ist/ welches ich dir von seiner vilfeltigen tugent vnnd wunderbarlicher würckung wegen auch beschreiben will/ welchs pflaster zů bereidten/soltu erstlich des frischen grünen Bethonien krauts vnnd blůmen sampt der wurtzel nemen/ von aller vberflüssigkeit wol reinigen vnd seubern/ dann inn einem steinen mörser/ mit einem hültzin stösser vast wol zerstossen/ das du den safft wol darauß trucken oder pressen mögst/ solches saffts nim iij. fierling eins pfunds (oder magst alle gewicht dises pflasters halbieren/minder oder mehr nemen) des saffts von Epfich kraut/vnd vō breitten Wegerich/ auch dermassen wie gesagt/ außgepreßt/ jedes ein pfund schöns klars wol geleütterts vnd gesottens gelbs Spiegelhartz/new sauber vngebraucht Wachs/ jedes sechs lot/Clars Venedisch Terpentins ein pfund. Dises pflaster meysterlich zů sieden thů jhm also/ Nimm die safft der kreütter/ thů sie inn ein küpfferin pfann/ setz auff ein sanfft kolfewrlin/ laß das Hartz vnnd Wachs darinn zergehn/ seuds gemächlich mit stettigem fewrlin/als lang dz sich die säfft der kreütter verzeren/dañ thů auch zů letst den Terpentin darein/vnd beer es zů zapffen/die behalt zů der notturfft. Sollich pflaster ist zů allē haupt wunden/wie angezeigt/vast gebreuchlich/doch würt

es von

es von vilen erfarnen vnd hoch berümpten Wundärtzten mancherlei weiß geordnet/ gemehret vnd gebessert / darumb wo du dich diser gemeinen beschreibung nit woltest genügen lassen/magstu weitteren bericht inn meiner grossen newen volkomenen Chirurgi oder Wundartznei/diser vnd vil anderer nützlicher vnderrichtung/dir zů rechtē gebrauch diß pflasters vast notwendig vnd nützlichen/ weitter ersůchen.

Von der krafft vnd tugent des gedistillierten/oder außgebranten Bethonien wassers.

ALle gebrante wasser / wa sie rechter maß / wie ich dir dann vast eygentliche vnderrichtung vnd trewlichen bericht geben hab in nechst vorgehendē Capitel/gedistilliert/die behalten die krafft des krauts/blůmen / frucht/ wurtzel vñ dergleichen/von welchē solch wasser abgezogen würt/ Darumb auch dises Bethonien wasser aller maß genützet werden sol / wie von trencken / Conseruen oder einbeitzungen / vnd anderem gebrauch dises nützlichen gewechs gesagt worden. Welches wasser auch etwas lieblicher ist im geschmack vnd geruch/mag wie im ersten Capittel gesagt/ mit güttem krefftigem wein / darinn vber nacht wol vnd geheb verstopffet/gebeytzet/vnd nachmals gedistilliert/oder on den selbigen allein für sich selbs abzogen werden / vnd genützt/ Stercket es fürnemlich den blöden vndåwigen/kalten verschleimpten magen/füret auß allen onflat vnd böse schedliche feüchtigkeit/daruon sich feber vnd andere kalte kranckheit erheben / eröffnet die leber vnd miltz / dardurch die wassersucht gehindert / auch die gilb oder geelsucht zertheilt vnd außgefürt würt/ eröffnet auch die harngång/ stercket die nieren/reiniget die blasen vnd geburt glider/ treibt das grieß vnd den stein auß / vnd bricht jhn. Dienet wol der lungen/reinigt sie von geschwär/ stillet das blůt vnd eyteer spewen / benimpt den kalten hůsten von kalten flüssen/ sterckt das hirn vnd erwermet es/vnd alles weiß geäder oder neruen/wehret dem schlag Parliß oder lemniß/vnd der fallenden sucht. Wer sich vor gifft besorget der brauch sich dises wassers/ auch ausserthalb gifftige biß/ wunden vnd böse vnheilbare schaden darmit geweschen/reinigt vnd milteret sie/ vnd schickt sie bald zů der heilung/eüsserlichen dücher darinn genetzt vnnd vmb das haupt geschlagen / benimpt den heffrigen schmertzen / vnd miltert die scharpffen stich/eüsserlich auff die entzündt leber gelegt/ kůlet sie / eröffnet jhr verstopffung / vnnd leschet vnnatürlichen durst/ Diß wasser ist auch ein sonderlichs gůts krefftigs augen wasser / die selbigen zů stercken vnd krefftigen/ das hefftig rinnen oder trieffen zů wehren vnd stillen / Vber die geschwulst des Gesichts der glider vnd Podagrams/ hüfftwee / vnnd dergleichen geschlagen / miltert vnnd stillet auch den vnleidlichen schmertzen. Es mögen auch dermassen alle andere gemeine wunden von waffen geschehen/oder von giftigen thieren gebissen/mit disem wasser gemiltert vnd vom schmertzen entledigt werdē/ darmit offtermals geweschen/ vnnd mit nassen tůchern/vnnd auch das frisch kraut vbergelegt/ dann daruon heilen sie auch gar schnell vnnd bald/ ꝛc. Weitter magstu das köstlich Bethonien wasser von weissen oder braunen Bethonien außbrennen wie gesagt/vnd zů allen oberzelten gebrechen nützlichen niessen vnd gebrauchen/ꝛc.

Vom Burtzelsch. Cap. V.

Namen des Burtzelsch vnnd erklärung des selbigen.

ES hatt sich von vilen jaren her ein trefflicher zanck / zwispalt vnnd vneinigkeyt zwischen vilen trefflichen gelehrten leütten erhaben / so noch zům theil nicht gentzlichen abgelenet/ nemlich mit was namen diß gegenwertig vast nützlich vnnd nit weniger gebreüchlich gewechß / von den alten Griechischen ärtzten genent worden sei/

vnd erfindet sich zům letsten beschluß/ das sollichs gewechs vō jnen Buglossum (das ist Ochsenzung der gestalt halb d blettern/welche sich der Ochsenzung vergleichen) sei genennet worden/ aber von dē Latinischen Corago/ vom wörtlin Cor/welches ein Hertz verdeütschet würt/dieweil dises gewechs ein sunderliche fürtreffenliche eygentschafft hat/das hertz vnnd lebliche geister zů erfrewen vnd erquickē/ aber zů letst sei solchs wörtlin durch veränderung des ersten büchstaben inn Borago verwandelet worden/daher jm der Teütsch vnd welsch namen erwachsen/dann diß gebreüchlich vñ vast bekandtlich gewechs gar nahe durch Teütsche vñ Welsche land/ Franckreich/ Hispanien/ mit keiner mercklichen verenderung/Burretsch oder Borrago genennet würt. Aber des namens halbē achtē wir dises orts wenig/wöllen aber seine vilfeltige krafft/ tugent vnnd nutzbarkeit dem freündtlichen leser/welcher sich der nutzbarkeit vnd seiner leiblichen gesundtheit meht achtung hat/ wann vil vberflüssiger red vnd vnnützer zänck/ auff das fleissigst erzelen vnd anzeygen/ vnd disem gewechs den namen Burretsch bleiben lassen/ den es nun vil jar her mit vilfeltiger nutzbarkeit erhalten hat.

Vnderscheidt etlicher art vnd geschlecht des Burretschs.

DER rauhe/vnmilt/vnfreündtlich vnd stachelecht Burretsch würt in vierley art vnd geschlecht getheilt/doch inn keinem andern stuck vnderscheiden/ wann der farb halben/ der schönen blůmen/ welcher vil schön liecht himmel blo seind/ die andern gantz schnee weiß/ die dritten leibfarb oder weiß roht/ das vierdt geschlecht aber ist etwas von blůmen/ kraut vnnd stengel/ kleiner vnd vnuolkommener/mit kleinern blůmen/rauher vnd stachliger/acht ich für ein wild geschlecht/ welches durch sein selb eygen pflantzen in hartē vngebawtem grund zů letst verwildet/ vnd auß der rechten zamen art schlecht. Die andern drei zamen geschlecht wachsen vast hoch mit jhren holen stengeln/ deren etwan drei/ etwan vier/ minder vnd meht auß einem süssen runden würtzelin/ eins süssen lieblichen geruchs/gleich dē Cucumeren oder Rüben vast lind vñ milt auff wachsen/ mit schwartzgrünen harichtē/ eintzlichen/langlecht runden blettern geziert/mit vast kleinen spitzigen stacheln gescherpfft/ von vnden auff biß oben hinauß/solche bletter verlieren sich im auffsteigen/werden jhe lenger jhe schmeler vnd kleiner/aber die stengel spreittē sich vilfeltig vnd vast gablecht auß/ vnd gewint ein jedes blůmlin ein besunder stielchen/ auff eins halben fingers lang/vol weicher spitziger stachlen/ein jedes blůmlin hat zehē bletlin/fünff bloer/welche gar bald hinweg fallen/ vnnd fünff grüner/ welche sich wider zů-

der zůſamen ziehen/ vnd den ſamen gemeinlich zwey oder drey langer runder mauß-farber körnlin in ſich faſſen/ biß er zeittiget/ in ſolcher geſtalt ſeind diſe drey zamen geſchlecht einander gantz ähnlich/ mögen auch nicht wol / vor dem das ſie zů end deß Meyens anfahen jhre blůmen zůtragen/ erkandt werden/ ꝛc.

Von fleiß des Garten wercks/ auffzielung oder pflantzung des Burtzetſch.

DEr Burtzetſch iſt ein recht garten kraut/ vnnd bedarff doch keins ſonderlichen pflantzens/ dann er ſich järlich vom ſamen ſelbs ſehet / welcher ſamen vber Winter im grundt ligen bleibt vngelezt/ aber das kraut mag kein kelte dulden/ verdirbt järlichen wurtzel vnd kraut / aber gegen dem Sommer kompt es wider mit ſollichem wůcher/ das es ſchwerlich mehr auß zůreütten iſt / ſonder es vnderſteht den gantzen platz/ dahin es eins mals hin geraten iſt/ einzůnemen vnnd gar zů erfüllen. Würt doch in etlichen orten järlichen vom ſamen auff gezielet/ zů der ſpeiſe/ die wurtzel vnd bletter/ deßgleichen auch die blůmlin in Wein zů legen/ vnd inn Salat vñ vil andere koſt zů gebrauchen. Gegen dem Brachmonat fahet diß gewechß an zů blůen/ vnd bringt ſeine ſchöne wolgeſtalte blůmlin vber den gantzen Sommer/ ſo lang biß das es von der kelte gentzlichen erdöttet würt/ der zeyt mögen die blůmlin ſo am nůtzlichſten vnd gebreüchlichſten ſeind/ zů mancherley notturfft geſamlet werden/ wie du volgendt hören würſt.

Natur oder qualitet des Burtzetſch.

ES würt der Burtzetſch warmer vnnd feüchter natur oder qualitet gezelet/ dem hertzen vnd leblichen Geyſtern ein beſondere vñ krefftige erquickung/ mag nůtzlich in der Speiß vnd Artzney jnnerlich vñ eüſſerlich dem leib genützt vnd gebraucht werden.

Erzelung vilfeltiger krafft/ tugent vnd nutzbarkeit des Burtzetſch.

NOR allen anderen kreütteren vnd blůmen deren ſich diſer zeit die ärtzt vñ Apotecker brauchen/ würt der Burtzetſch vnnd die nächſt volgend Ochſenzung der ſelbigen den mehrern theil gebraucht/ das hertz vnd lebliche Geiſt zů ſtercken vnd krefftigen / wa man auch diſe blůmen vnnd kraut in Wein beißt/ alſo daraß drincket/ ſoll den Menſchen gantz leichtſinnig/ freüdig vnnd můttig machen/ allen kommer/ ſchwermůt vnnd traurigkeit hinweg nemen. Der Burtzetſch treibt auch den harn/ leſchet den vnnatürlichen durſt/ vnd benimpt alle fehl vnnd gebrechen der Lebern/ rohe in der Speiß genoſſen oder mit andern kuchen kreüttern genützt. Ein dranck daruon geſotten vnd mit Honig ſüß gemacht/ ſtillet den dürren hůſten/ vnd miltert die bruſt vnd reuhe des halß vnd der kelen. Es haben die Alten mit dem Burtzetſch auch ein ſonder geheimnuß der natur getriben/ nemlich das Feber damit zů benemen vnd curieren/ alſo das man nemen ſoll ein ſtock der allein drey ſtengel hab/ vnd den ſelbigen gantz mit kraut/ wurtzel/ blůmen vnnd ſamen wol zerknitſchen vnd ſieden/ daſſelbig dranck drincken / ſoll das drittägig Feber gäntzlich hinnemen vñ vertreiben / aber ein ſtock mit vier ſtengeln dermaſſen geſotten/ ſoll das viertägig Feber vertreiben/ gleicher maß genützt vnd getruncken/ vnnd ſoll aber ſolches kraut inn gůtem fürnem Wein geſotten werdē/ das kraut auß jetlichē auffgelegt wol zerknitſcht vnd zerſtoſſen/ zertheilt alle geſchwulſt vnd geſchwer/ der maſſen auff die ſtirn gelegt oder in Wein geſotten / vnd die ſtirn darmit gebehet erklärt die augen vnnd benimpt die dunckle vnd finſtere der ſelben. Den Burtzetſch rohe oder gekocht in der Speiß genoſſen/ krefftiget die vber die maß wol/ vñ hilfft jhn widerumb auff die füß/ ſo in langwiriger ſucht hefftig kranck gelegen ſeind/ aber widerumb auffkummen. Iſt auch ein nutzliche ſterckung deren ſo vil mal in onmacht vnd ſchwacheit fallen/ reiniget das geblůt/ gibt ein ſchöne liebliche farb/ vnd macht gůt geſund blůt/ ꝛc.

Von den fürnembsten / gebreüchlichsten Apoteckischen stucken/vnd dergleichen vermischung/so von dem Burretsch bereidt werden/vnd erstlich vom Sirup von Burretsch.

VOn dem Burretsch werden mancherley nützliche stuck bereidt/ nicht allein von den ärtzten vnd Apoteckern/sonder auch von fleissigen Haußhaltern/ in der notturfft für mancherlei schädliche böse zůfell zů gebrauchen / vnnd sonderlich ein nutzlicher güter Sirop/welcher / wiewol er vast schlecht vnd von wenig stucken bereidt/doch vilfeltige krafft vnd tugent erzeygen mag/ aller maß wie dann von dem Burretsch für sich selbst allein gesagt ist/ den Menschen frölich zůmachen/allen vnmůt vnd kummer hinweg zů nemen/das hertz vnd leibliche krefft zů stercken/alle vnmacht vnd schwacheit zůuertreiben/Bereidt jhn wie volgt. Nim frischen Burretsch/den zerstoß mit kraut/stengel/wurtzeln vnd blůmen/ mit einem hültzin stössel in einem steinin Mörser oder Marbel/ das du das safft darauß drucken mögest/daruon nim zwey pfund/setz in bequemem geschirr auff ein sanfft kolfewrlin/laß anderthalb pfund zerstossens Zuckers darinn zergehn/vnnd also gemächlich auff sieden/schlahe weissen schaum von eyerklar darauff / das es sich wol klarificier / reinige oder leüttere/seühe es durch/ vnnd seüde es vollendt zů bequemer herte/ wie ich dir im ersten Capitel diser Reformierten Apotecken genůgsamlichen angezeiget hab / behalte jhn in der notturfft zůbrauchen / alle hertzsterckung vnnd dergleichen Latwergen/dardurch das hertz vnd lebliche krefft erquicket werden / darmit auff zůfeüchten vnd vermischen.

Burretsch blůmlein Zucker zů bereidten /vnd recht zů gebrauchen.

DJe Conserua oder eingebeitzte Burretsch blůmlin seind nicht weniger nutz vnnd gebreüchlich / wann der erst gemelt Sirop/am geschmack auch vast lieblich vnd anmůtig/sollen von denen fürnemlich gebrauchet vnd genützt werden/so von schädlicher Melancholischer feüchte auß anderer vnbewüßter vrsach trauren / vnd schwermůtigkeit haben on vnderlaß/dardurch sie etwann in wanwitzigkeit fallen/vnnd sinnloß werden/ deßgleichen auch denen so vil mal inn onmacht vnd schwacheit fallen des hertzens/vertreibt auch das hertz zittern/ vnd leschet die vberflüssig scharpff Gall des Magens. Bereidt sie also/Nim acht lot der schönen blawen blůmlein/topff die jnneren schwartzen bützlin darauß/ also das du nicht mehr braucheſt wann die fünff schönen himel blawen blůmlein / deren soltu acht lot nemen/ schöns weiß Zuckers drey fierling eins pfunds / stoß die blettlin wol zů můß in obgemeltem steinen Mörser oder Marbel / dann vermisch den gestossen Zucker darunder/ stells in bequemem geschirr an heisse Sonn/ vnnd rürs des tags offt vnder einander/ das es sich wol erbeitz/dann behalts zů der notturfft.

Ein krefftigen nutzlichen Burretsch Wein zů bereidten/vnd von seiner krafft vnd tugendt.

VOn dem Burretsch würt auch weitter ein köstlicher Wein bereidt / dem Hertzen vor allen andern gekreütterten Weinen vast anmůttig vnd nützlich/dann er allen fehl vnd gebrechen desselbigen / als nemlich zittern vnnd beben / schwacheit vnnd vnmacht/alle traurigkeit/vnmůt/ böse fantasey/ schwere treum / vnd was das Hirn vnd Hertz jnnerlichen betrůbt vnnd bekümmert/ hinweg nimpt/reiniget das geblůt von allem grindt/vnsauberkeit/vnnd verunreinigung der haut/löset vnd erweichet den bauch vast sanfftiglichen / vnd treibet auß die verdörrt/verbrent Melancholisch feuchte/durch den harn / vnd bringet die wider zůrecht/die durch die außriechenden dempff sollicher schädlichē feuchten jhrer vernunfft vnd witz beraubt seind/wůten/dobendt vnd vnsinnig werden/welchen allein sollicher

krefftiger

krefftiger tranck zů hilff kommen mag/vñ solcher schweren plag entlediget. Solchen Wein bereidt also/Nim̃ der frischen Burtzetsch blůmen vnd schůt je auff ein pfund siben pfund gůtes süsses Mosts/ der solcher massen gesotten sey das er süß bleibe/ oder darmit er krefftiger vnnd besser werde/ so nim̃ im sieden je zů siben pfund des auß gepreßten saffts von Burtzetsch/vnnd laß es also lang sieden das es sich anfahet zů setzen vnd leütteren/ darmit du aber sollichen Wein mit ringem kosten den gantzen Sommer haben magst/soltu den außgepreßten safft von Burtzetsch sich wol setzen vnnd erklären lassen/vnd damit deinen Wein mischen/das macht jhn süß vnd lieblich/ vnnd gibt jhm eben solche krafft/etliche die hencken die saubern vnnd rein geschabten süssen würtzlin des Burtzetsch in Wein/ist auch nutzlich vnd gůt/vnd hat eben gleiche krafft vnd tugendt.

Natur vnd krafft des gedistillierten oder außgebrantẽ wassers von Burtzetsch.

GLeicher weiß wie droben von anderen stucken/ so vom Burtzetsch bereidt oder zů gericht werden/ also hat auch das außgebrennet oder dermassen wie im ersten Capitel dises ersten theils angezeiget worden/ gedistilliert wasser treffliche krefft vnd tugendt/zů allen gemeldten süchten vnd gebrechen/mag auch in zweyerley weiß/ nämlich mit Wein/ vnnd ohn den selbigen abgezogen werden/Soll das Hirn vnd Hertz dermassen erfrewen vnnd erquicken/ das es die Alten darfür gehalten haben/ wo man den Tisch mit sollichem wasser besprenge/ das es die Gest alle frölich vnd leichtes můts mache/also das sie alles jhres leidts vergessen/aller kummer vnnd traurigkeit daruon weit hindan gejaget werde/ Darumb dises wasser ein höchste zůflucht vnd gewisse artzney geachtet würt/alle böse zůfell des hertzens zů benemen/es sey vnnatürliches klopffen/zitteren oder beben/onmacht vnd schwachheit/auch in letster noth/wa der Mensch sonst in keinen weg gelabt noch erquicket werden mag/Nim̃ abgeribne Perlin vnd gemalen Goldt/ vnd andere hertzsterckung darmit vermischet/ vnd dem Krancken eingeschůt vnd leinin důchlin darinn genetzt/vnd auff das hertz gelegt/ durch solche hilff seind vil malen solche schwache Personen erquickt vnd gelabet wordẽ/welche man gentzlich für todt geschetzt hette/darumb dises wasser ein sondere zůflucht sein soll den schwachen vnd blöden Menschen/so offtermals in solche kranckheit fallen/ sollichs vil malen nutzen vñ brauchen/ nit allein eintrincken/sonder auch an die stirn/schläff/ vnd in die naßlöcher streichen/ das hertz vnd den pulß damit külen/nasse leinin důchlin darauff legen vnd offtmals abwechßlen.

Burtzetsch blůmen vnd kraut wasser zů vil malen eingedruncken/ reiniget innerlichen das geblůt von aller vnsauberkeit vnnd vberflüssigkeit/ dardurch der Mensch von vilen schweren plagen versichert würt/als raud/grindt/schebigkeit/maltzey/vnd dergleichen verunreinigung/auch anderen kranckheiten so von erfaultem geblůt jren vrsprung haben.

Solchs wasser offt genützt/ benimpt alle schwere fantasey/ erschröckliche treum/ vnd was sich von böser schädlicher sucht der Melancholey erhebt/darumb es gleicherweiß auch den vnsinnigen wanwitzigen vnnd hirn wüttenden/ohn vnderlaß gegeben werden soll/wie vom Burtzetsch wein droben gesagt ist.

Burtzetsch wasser in stättem gebrauch gehalten/drücknet das Haupt/stercket vnnd krefftiget die gedächtnuß/verhüttet vor dem schlag Parliß vnnd lemniß/ eröffnet die Leber/vnd befeuchtet sie/zertheilt die anfahend gilb oder geelsucht/ mag nutzlich inn scharpffen hitzigen Pestilentzischen Febern gebraucht werden/ dann wie gesagt das geblůt von aller feulnuß daruon gereiniget würt/ welche feülnuß ein fürtreffenliche vrsach ist/das ein Mensch vil eh wenn das ander damit vergifftet würt/ꝛc.

Von

Der Reformierten

Von Ochsenzung. Cap. VI.

Namen vnd des selbigen gründliche erklärung.

Groß Ochsenzung. Walde Ochsenzung.

Vnder allen gewächsen so zů der Artzney lange Jar her in den Aporecken im brauch gewesen/ist kaum eins das gröss sern zwispalt vnder den gelehrten bringet/so etwann dem namẽ mehr wann dem ding selber nachgründen / auch sollicher zanck bey jhnen/ noch nit verricht/dann den namen Buglossum/ das ist Ochsenzung/ haben sie disem entzogen/vñ obeschribnem Burretsch zů geben/ dadurch diß gewechß des namens gentzlichen emplößt / dann wiewol er sich aller maß vnder das Capitel oder namen Cirsion reimen möcht / so hinderens doch die blawen Kronen/ welche hernach wie die Endivien hinweg fliegen sollen / das sich aber zů disem gewechs gar nit reimpt/darumb ich noch gentzlich der meinung bin/ als lang biß ich eins besseren bericht werd/diſe Ochsenzung bei jhrem alten hergebrachten namen bleibẽ zůlassen/ vnd solches gewechß/dieweil mir des alle stuck desselbigen genůgsame zeůgnuß gebẽ/ für ein groß geschlecht obbeschribener Borrago oder Burretsch genennet haben/jhm auch gentzlich alle solche krafft vnd tugent zůmessen / so von dem selbigen genůgsamlichen erzelt/sonder dieweil solche gewiß vnd warhafftig befanden / vil lange Jar her durch mancherlei erfarnuß/vnd sich auch täglichen kreffiglichen beweisen/ꝛc.

Vnders

Vnderscheidt mancherley art der Ochsenzungen.

SO wir vnsere hielendische zame Ochsenzung mit fleiß beschawen/ vnnd aller ding auff das eigentlichst warnemen/künnend wir nit anders vrtheilen oder daruon halten wann wie obgemelt / das es ein recht warhafftig geschlecht der Borragē sei/dieweil aber die Ochsenzung aller maß in wurtzel/blümen/samen/kraut/stacheln/etwas harter/gröber vnd stercker / halte ich die Ochsenzung gentzlich für das mänlin/aber den Borragen für das Weiblin/Solche zame Ochsenzung stosset einen langen stengel/der sich in vil zincken außspreittet/gleich dem Borrago/ rund vnd mit vilen stacheln vmbgeben von vndē an biß oben auß mit lengeren/rauheren/schmäleren vnd etwas spitzigeren bletteren / aller maß bekleidet wie der Burretsch/solcher stengel ist rund vnnd jnnerhalb voller marck / welches ich acht das es von Plinio verstanden würt/herauß zünemen/ vnd die siben bletter anzühencken für das Feber/ dañ der Borragen dieweil er jnnerlichen hol/ mag solliches marck nicht darinn gefundē werden/ obgemelter stengel spreitet sich oberhalb mit vilen gablen gar in vil zinckē / an welchen obern zincklin die bloen blümen hangē/ aber an einem kürtzern stielin wann der Borragen/ solche bloen blümlin haben aber aller maß vnd gestalt auch zehen bletlin / als nemlich das blümlin an jm selbst fünff an einander/ gleich einem redlin / vnnd die vndersten fünff/ welche sich nach dem außgefallenen blümlin wider zůsamen thünd / darinn der samen auff zwey oder drei / selten vier körnlin gefundē würt/ aller gestalt dem Burretsch samen gleich / also das er schwerlich vnder dem selbigen zů erkennen / wann allein das er grober vñ runtzlicher ist. Dise beide gewechß wachsen auch gleicher zeit mit einander auff/ vnnd blůen mit einander/ aber die Ochsenzung wurtzel / welche harter vnd holtziger wann des Borragen / die mag den Winter vnd kelte baß dulden/ Es werdē auch der farben diser Ochsenzung blümlin dreierley gefunden / als nemlich die gemeinsten schön Himmel oder Lasur blaw/die anderen schnee weiß/ die dritten rotbraun oder leibfarb / wie dann die ersten blümlein alle erscheinen ehe das sie gäntzlich auffgehnd. Das ander geschlecht der Ochsenzungen würt auß Welschlanden bracht/ auch diser zeit in Gärten gezilt/aller gestalt disen gleich/allein in kraut/wurtzel / stengel/blümen/samen vnd stachelen/welche vnderweilen also scharpff werdē das man sie on verletzung nit wol greiffen mag/dem Burretsch vnd obbeschribener hielendischer Ochsenzung gleich/allein grösser vñ vollkomener/Weitter werden auch andere wilde

Welsch Ochsenzung.

geschlecht

geschlecht der Ochsenzungen gezelt/dieweil sie etwas ähnlich seind der zamen/ welche ich aber bleiben laß / dann dieweil man die Borragen bißher kein geschlecht der Ochsenzung hat wöllen sein lassen / würt man freilich auch solliche wilde geschlecht so jhr inn keinen theil als ånlich oder gleichförmig seind da für rechen vnnd halten / so würt auch vnser zame Ochsenzung selbs inn vngebawten Feldern gefunden / da sie wild vnd vngeschlacht genůg. Wa mans auch also genaw begreiffen würde/ můßten noch vil andere geschlecht hierzů gezelet werden/so jhr besunderen namen empfangē / auch andere krafft vnd tugendt haben/ꝛc.

Von pflantzung vnd fleiß des Gartenwercks der Ochsenzungen.

DRoben haben wir angezeiget / wie die wurtzel der Ochsenzungen harter/ holtziger vnd stercker sey wañ des Burretsch/ darumb dises gewechß vnuer sehrt vber Winter bleiben mag/ vnnd also gegen dem Früling seine rauhe/ harige vnnd stachlende bletter widerumb herfür stosset. Es mag aber sollichs kraut auch vom samen auffgezilet werdē/gibt aber selten im ersten Jar blůmen/ So man die Welsch Ochsenzung kochen möcht / wer meins bedunckens geschlachter vnd gebreuchlicher zů der Speiß vnd Artzney/ sonderlich die schönen vollkommenen bloen blůmen/ welche zů mancherley nutzbarkeit den gantzen Sommer vber gesamlet werden mögen.

Natur oder qualitet der Ochsenzung.

OChsenzung kraut/wurtzel/blůmen vnd samen seind gleicher maß wie vom Burretsch gesagt worden/warmer vnd feůchter Natur vnd Complexion/ derhalben auch wie die selbigen nůtzlich vnd gůt dem hertzen / dasselbig zů stercken/krefftigen vnd erquicken eüsserlich vnd jnnerlich gebraucht.

Von der krafft tugent vnd würckung der Ochsenzungen.

DJeweil wir die krafft vnnd tugendt der Burretsch inn nächst vorgehndem Capitel genůgsam erzelt / vnnd aber alle solche tugendt vnnd krafft diser Ochsenzung/ als ein fürtrefflich geschlecht der Borragen / gentzlich gebůren / beduncket mich vberflüssig solliches zů repetieren oder wideräffern. Dann eben dise Ochsenzung solche krafft vnd tugendt hat das hertz vnd gemůt zů erfrewen/die lebliche Geister vnnd leibliche krefft zů stercken vnd erquicken / die traurigen Melancholischen / vnnd so ohn vnbewißter vrsach vnmůtig oder schwermůtig seind/von viler fantasey wanwitzig werden/zů rechter vernunfft zů bringen/als eben vom Burretsch droben gesagt würt/in summa/so seind auch dise beide gewechß/vnnd alle stuck so daruon bereidt werden/in solcher gleichförmigkeit gefunden worden/das sie in vil Jaren nicht von einander gescheidē/ sonder allezeit mit einander gebraucht/ oder je eins an statt des andern gegeben worden/inn allen hertzsterckungen/krafftlatwergen/die Krancken damit zů bekrefftigen/vnd die blöden darmit zů stercken.

Was von den fürnembsten Apoteckischen vermischungen vnd anderen/ zů der Artznei gebreüchlichen stucken von der Ochsenzung bereidt werden/vnd solche recht zů gebrauchen/vnd erstlich von Sirup von Ochsenzung.

ALler maß vnd gestalt wie vom Burretsch Sirup gesagt ist/also würt auch ein nutzlicher krefftiger Sirup von Ochsenzung bereidt / Nemlich vom safft des selbigen zwey pfund/vnnd des Zuckers anderthalb pfund/ zů bequemer vnd gewonlicher herte gesotten/solchen Sirup magstu auch oberzelter maß brauchen vnnd nützen / Von der Conserua oder eingebeitzten blůmlein in Zucker/deßgleichen von Ochsenzung Wein/vnd außgebrandten gedistillierten wassern/verstandt gleicher maß die selbigen zů bereidten/ nutzen vnd gebrauchen in aller gestalt wie genůgsamlich vom Burretsch erzelt ist.

Von

Von der bloen Wegwart. Cap. VII.

Wegwart.

Zame Wegwart.

Namen der Wegwart vnd deſſelbigen vrſprung.

DIe haben vil trefflicher gelehrter leüt gezweifelt/ ob vnſere bloe Wegwart / welche wir d vrſach halb Wegwart neñen/ das ſie gemeinlich am weg/ſtraſſen/ſonderlich bei dē kornfeldern vberflüſſig gefunden würt/daher ſie auch etlich Wegweiß neñen/als ob ſie eim die ſtraß oder weg anzeigen/ꝛc. bei den alten mit den namen Cichorium vnd Intybum geneñet worden ſei. So wir aber ſolche Wegweiß oder Wegwart mit der beſchreibung/darmit die alten jr Cichorium oder Intybum gedeüt vnd angezeigt haben/ vergleichen / finden wir das ſie eben ſolchs gewechs gemeint haben/ vnd wirt ſolcher zweifel leichtlich auffgehaben / darumb wir diſes kraut auch in Latein Cichorium oder Intybum/ vnd inn Teütſch Wegweiß oder Wegwart nennen wöllen/ꝛc.

Beſchreibung vnd vnderſcheidung etlicher art vnnd geſchlecht der bloen Wegweiß.

DIe bloe Wegweiß oder Wegwart würt erſtlich in zwei geſchlecht vnderſcheiden/ als zam vnd wild/ die wild iſt jederman bekandtlich / dann ſie an allen orten genůgſamlich gefunden würt mit jhrē ſchönen himelbloen blů-

men/ hat ein lange bittere wurtzel/ darauß wachsen erstlich lange schwartzgrüne bletter/ gerings herumb zerkerfft/ aller gestalt wie die Endivien oder gelen Sonnenwirbel/ doch nit als zart oder lind/ sonder grob vñ rauch/ auch vil mehr zerkerfft/ diſe bletter ligē erstlich auff der erdē/ aber bald hernach schiessen fast lange stengel auff/ rund/ glat/ vnd jnen hol/ von vnden an durch gewisse vnderscheid mit kleinern bletlin vmbgeben/ welche mit zweien örlin dem stengel fast nahe angehefft seind/ zwischen solchē blat vnd dem stengel stossen andere zincklin herfür/ daran die grünen knöpff darauß die bloen blümen sich herfür gebē/ auch dermassen ohn einigs stielchen fast nahe angehefft seind/ die bletter des stengels seind den vndersten nit ähnlich/ sonder spitziger vñ nit als sehr zerkerfft/ nach dē die bloe blům außfelt/ so vil langer schmaler bletlin hat gemeinglich sechzehen/ wachset der samen inn einem schönen runden grünen sternlin. Diſes gewechs blůet den gantzen sommer biß in herbst hinauß/ also das es allwegen mit frischen vnd verwelckten blümen vñ andern jungen knöpfflin gefunden würt/ die blůmen eröffnen sich des tags/ ob es gleich trüb wetter ist/ vnd wenden sich der Sonnen nach/ aber gegen dem abend schliessen sie sich wider/ etliche stöck tragen schnee weisse blůmen/ sonst aller ding den bloen gleichförmig/ ꝛc.

Das ander geschlecht der zamen Wegwart wechßt allein in gärten/ sonderlich in Welschlanden/ da mans vber winter zům salat/ auch zů der speiß in anderley weiß zů brauchen pflantzet vnd zilet/ wie du hernach hören würst/ vnd seind zweierlei art der zamen Wegweiß/ das ein mit breitten bletteren vnd eim runden stengel/ das ander vnd das gebreüchlicher mit kleineren fast krausen bletteren/ vnd einem vilecketen hin vnd wider krumbgebogenen stengel/ diſe beide gewechs tragen auch bloe blůmen/ aber die bletter vergleichen sich an diſem letsten mehr dem krausen Lattich wann der wilden Cichorea oder Wegweiß/ sonst mit wurtzel/ zincken/ stengel vñ dergleichen der wilden etwas ähnlich/ allein durch die pflantzung geschlachter/ milter vnnd zarter/ vnd zů der speiß gebreüchlicher. Etliche erzelen vil mehr andere geschlecht der Wegweiß/ als namlich klein vnd groß sonnen würbel/ oder pfaffen blat/ dieweil aber solliche kreütter jr besondere namen vnd tugent haben/ wil ich jnen auch jre besondere Cappittel ordnen vnd setzen.

Fleiß des garten wercks vnnd zielung der zamen Wegweiß.

IN Welsch landē würt gar grosser fleiß auff die zame Wegweiß oder Wegwart gelegt/ solche vber winter zům salat frisch zůbehalten/ vnnd ist fürwar solcher salat vber die maß lustig an zůschawen/ dañ die zam Wegweiß dermassen von jnen gepflantzt würt das alle bitterigkeit daruon kommet/ es werden auch die bletter vber die maß krauß/ mirb vnd schnee weiß/ hart vber einander gedrungen/ gleich eim jungen Cappes kopff/ welches sie dermassen zů wegen bringen/ die jungen stöcklin/ welche die keltin vast wol dulden mögen/ vnd vber winter bleiben/ die versetzen sie offt in ein gůt gedüngt feißt erdtrich/ aber gegen dē Herbst setzens sie fürnemlich auß/ auff spannen weit vnnd neher inn ein garten bettlin/ fassen die bletlin zůsamen/ haben kleine jrdin pötlin/ darein dringen sie solchs kraut/ lassen das pötlin darüber stürtzen/ das es dermassen darein wachse/ vnd vorm Regen vnnd Sonnen schein verwart seie/ dardurch es dann obgemelte krause köpfflin gewinnt/ zům salat vber die maß lustig vnd anmůttig/ Etlich pflantzens mit ringer mühe/ bedecken die jungen stöck mit erden/ vnd seind erstlich mit stro dermassen versehen/ das es doch wachsen mag/ inn feüchtem luckem grund wechßt es dermassen gar schnell/ Jn der erste damit es gantz milt vnd geschlacht werd/ sol es offt versetzt werden in gůt gedüngt fett erdtrich/ so bald es auff vier bletlin bekumpt/ wa man diß gewechß nit obgemelter massen hindert/ blůet es den gantzen Sommer/ da mögen von den blůmen mancherley bereidt werden/ es ist auch die wurtzel sonderlich nutz inn der Apotecken/ die magstu im Herbst außgraben/ oder den gantzen Winter vber frisch brauchen.

Natur oder qualitet der Wegweiß.

BEide zame vnd wilde Wegweiß werden kalter vñ truckner natur geschetzt im anderen grad / doch soll die zam etwas hefftiger külen wann die wild / welche druckner ist / mögen beide nützlich jnnerhalb vnd ausserhalb in leib gebraucht werden.

Krafft / tugendt vnd mancherlei nutzbarkeit der Wegweiß zů der speiß vnnd artzney.

WAm vnnd wilde Wegwart seind vast nützliche gütte kreütter / nit allein zů der artzney / sonder auch zů der speiß / sonderlich obgemelter maß gepflantzt vñ für ein salat kraut genossen mit güttem krefftigem wein eßig / oder sonst wie andere grüne kraut müser bereidt vnd gekocht / stopffet oder verhertet den bauch / aber andere glider des ingeweids werden dauon eröffnet / das scharpff hitzig wüttend geblüt würt dardurch gekület / vñ die hitz vnd entzündung der leber darmit gelescht / zertheilet die gilb oder geelsucht / vnd hat ein besondere eygentschafft die leber zů krefftigen vnd stercken / welcher sollichs kraut ein besondere anmůttige artzney ist / bringet auch den menschen sanfftiglichen zů der rüh vnnd schlaff. Es ist auch der gemein brauch / das mañ nach der aderläß vnd schrepffen ein salat von Wegweiß bereidt isset / dann dardurch würt die leber frisch vnd gesundt behalten vor allem gebrechen vnd bösen zůfellen / vil gebraucht / leschet vnd demet die vberflüssig begird zů vnkeüscheit vnd fleischlicher begird / der natürlich samen würt auch dardurch gemindert von der keltenden krafft wegen / ist aber denen nutzlich so blůt spewen. Die brüe daruon / oder ein dranck darmit gesotten / ist der leber vber die maß gesundt / dañ die Wegweiß ist ein recht leber kraut / Solchen dranck / des gleichen auch der samen genossen vertreiben die feber so von der gall oder Cholerischer feüchte entspringen / aber solchs gewechs sol dem miltz schädtlich sein. Der safft daruon mit rosen öli vñ ein wenig eßig vermischt / vnd an dz haupt gestrichen / gelegt dē hefftigen schmertzen des scharpfsen hitzigen hauptwees / Wegweiß in essig gesotten benimpt das schmertzlich harnen / aber in wasser gesotten vnd getruncken / treibet es den weibern jr gebürliche reinigūg / also starck das auch die todte geburt dardurch außgetriben würt. Von dem safft mit bleiweiß vnd eßig vermischt mag gar ein nützlich külendt selblin bereidt werden / alle hitz vnd entzündung zů leschen.

Von den fürtrefflichsten vnd gebreüchlichsten Apoteckischen stucken / vnnd andern dergleichen vermischungen / von Wegweiß recht zů bereiten vnnd nützlich zů gebrauchen / vnnd erstlich von mancherlei art diß Sirups.

VOn obgemelter Wegweiß oder Wegwart würt ein köstlicher vnd fast nützlicher Sirup bereidt / doch mit einem zůsatz anderer kreütter / vnd von den Apoteckern / Sirupus de Cichorea genennt / vnd vilfeltig gebraucht / sonderlich zů der verstopffren leber / welche er leichtlich eröffnet / sterckt vnd bekrefftiget / vil nützlicher wann das kraut an jm selbst / solchen Sirup magstu in anfahender wassersucht / gilb oder gälsucht / in febern vnd allen hitzigen kranckheiten der leber nützlich brauchen / vnd auff folgende weiß bereidten. Nimm ein güte handtuoll des krauts oder der bletter von Wegweiß (die inn gärten gezielet würt) der bletter vō Burretsch / zamen Lattich / bloen Violen / Ochsenzung / Saurampffer kraut / jedes ein güte völlige handt vol / zerschneid oder zerhack dise kreütter groblecht / schütt drei pfundt wassers darüber / laß auff einem sanfften kolfewrlin gemächlich sieden / biß sich der dritte theil verzert / seihe es durch / solliche brüe oder fast nützlich dranck magstu aller massen brauchen wie obgemelt / vnd nach deinem gefallen süß machen / oder so du den Sirup daruon bereidten wilt / so setz wider auff / thů zwei pfund zuckers das

rein (den soltu vorhien groblecht zerstossen) laß gemechlich sieden das es inn bequemer dicke werd eins Sirups/zů lerst so du jn absetzen wilt/so nim̃ ein halb lot gůter edler erlesener Rhabarbara/die rein gepuluert sei / bind sie inn ein seiden důchlin/wirffs darein/ vnd wann du jn fassest/so henck solchs secklin in das geschirr mit einem faden/ darmit du solchs jeder zeit magst herauß ziehen / wol auß trucken vnnd wider hienein lassen.

Von den Wegweiß blůmen ein gůtte nützliche Conserua /oder Wegweiß zucker zů bereidten vnnd recht zů gebrauchen.

GLeicher weiß als droben von anderen blůmen gesagt / also würt auch von den schönen himmelbloen Wegweiß blůmen / so der Sonnen stättigs von auffgang gegen nidergang nachfolgen / ein nützliche vnd anmůttige Conserua oder einbeitzung sollicher blůmen in zucker bereidt/zů allen fehlen vñ gebrechen nutz vnd gůt/wie vom kraut vnnd Sirup gesagt ist/ dann dardurch würt die leber gereinigt vnd eröffnet/ die gall vñ anderer schleim daruō außgetriben / wehret auch den anfahenden febern vnd der wassersucht/ kůlet die erhitzigte leber vnd magen/ vnd erquickt die schwach hertzigē. Bereidt sie wie von andern Conseruen gesagt ist/ nim̃ ein pfund der blůmen wol zů můß gestossen mit drei pfund zuckers / stells an die sonnen vnd behalts zů täglichem gebrauch.

Wie man Wegweiß wurtzel einmachen vnnd nützlich brauchen soll.

GJL lang wurtzel der Wegweiß würt auch gemeinglich von Apoteckeren vnd fleißigen haußhaltern eingebeißt vnd eingemacht in zucker/ aller maß zů brauchen wie vom kraut / Sirup vnd Conseruen gesagt worden/sonderlich von denen gebraucht so vil vberflüssiger gallen haben/ vnd zů Colerischen febern geneigt seind. Dise wurtzel einzůmachen soltu graben ehe das sie stengel gewint/damit sie dest krefftiger ist/spalt sie zů stucken nach deinem gefallen / leg sie inn frisch brunn wasser/damit dasselbig die bitterigkeit darauß ziehe/dz hültzin hertz nim̃ vor darauß/ so du aber die wilden Wegweiß wurtzel nimmest / welche vil bitterer ist/ můstu sie inn wasser sieden also lang das die bitterigkeit daruon siede/laß sie nachmals wol erdrucknen / vnd seüd ein Sirup von schlechtem wasser vnd zucker zů gebürlicher herte / wie dir im dritten Capitel dises Bůchs genůgsamlichen anzeyget worden ist/ schütt jn heiß vber die wurtzeln/ vnd behalts zů der notturfft / vnnd ist sollichs die gemeinst weiß vnnd geringster weg alle wurtzeln einzůbeitzen/wie du hernach von einer jeden in sonderheit hören würst.

Krafft vnd tugent deß außgebrandten oder gedistillierten Wegweiß wassers.

VOM dem kraut vnd blůmen der zamen oder wilden Wegweiß magstu ein fast kostbarlich wasser distillieren / aller maß wie ich dich im dritten Capitel diser vnser Reformierten Apotecken vnderrichtet hab/ Sollich wasser jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebrauchet / ist ein krefftige kůlung / leschet jnnerliche vnnd eüsserliche hitz des magens/ leber / haupt vnnd hertzens / ist nutz vnnd gůt inn scharpffen hitzigen kranckheitten vnd hefftiger entzündung solcher glider / eingedruncken vnd eüsserlichen mit darinn genetzten důchlin vbergelegt/ gemelt wasser stillet auch den rotten fluß oder scharpffe rür des bauchs vil mal getruncken / nasse dücher mit Wegweiß wasser vber gelegt leschet den brandt/ist auch ein gůt krefftig augen wasser / alle hitz der selbigen zůleschen / vnd das gesicht zů leuttern vnd erkleren.

Jn hitzigen pestilentzischen febern erkület/ labt vnd erquickt es das hertz vnd treibet das

bet das gifft gewaltiglichen daruon / eüsserlichen mögen auch alle gifftige schäden/ vnd gifftiger thier biß/ vnd die stich der wespen oder hurnüssen vnd Jmmen darmit gewaschen werden/ Dücher darinn genetzt/ auff die stirn vnd schläff gelegt/ kület das haupt/ benimpt das wee vnd hitzigen schmertzen/ vnnd die scharpffen stich/ bringt die krancken zů der rüw/ vnd macht sie schlaffen.

Vil mals eingedruncken wehret dem sodt vnd brennen des Magens/ vnnd leschet den hefftigen vnnatürlichen durst/ Weittere krafft vnd tugendt so vom Sirup/ Conserua / vnd auch dem kraut gesagt seind / mögen auch von solchem wasser verstanden werden.

Vom Andorn. Cap. VIII.

Groß vnd schwartz Andorn.

Weiß Andorn.

Anzeigung des rechten namens des Andorns.

DER Andorn hatt bei den Teütschen seinen namen empfangen von einer besondern kranckheit der kinder der andorn genant / für welche er als ein bewerte artznei gebraucht würt/ bei den ärtzten vnd Apoteckern Marrubium vnd Praſſium genant/ andere namen so jhm in beider sprach weitter zůgeben werden vnders

Feldt Andorn.

Wasser Andorn.

laß ich/dann solche vilfeltige namen der kreütter vnd Simplicien nit ringen jrthumb vnd zwispalt in der artznei erweckt haben.

Beschreibung vnd mancherlei vnderscheidung des Andorns.

SO man alle kreütter die sich in gestalt der bletter/deßgleichen auch der blümen/ vnder das geschlecht des Andorns setzen wolt / würde fürwar solchs geschlecht sehr groß vnd mechtig/dieweil aber weder der schwartz Andorn noch wasser Andorn/ vnd noch andere solche geschlecht/nit als nutz oder gebreüchlich als der weißgroe/ od åschenfarb/gemein Andorn/ laß ich andere geschlecht als vberflüssig vnd vmb kürtze willen bleiben / will also den rechten vnd gebreüchlichsten weissen Andorn/welche gestalt ich dir haß leblich fürmalen lassen/ fürhanden nemen/ vnd auff das fleissigst vnd eigentlichst beschreiben. Diser Andorn wechßt von einer holtzigen/zaserigē/krumen wurtzel/vil vierecketer stengel stossend mit lindem har/ gleich einer zarten wollen vberzogen/mit runden blerlin/ fast runtzlecht / gerings herumb zerkerfft/eins gütten geruchs/am geschmack bitter/mit weissen blümlin/welche sich jhe gleichs hoch von einander/ein zeil rings weiß herumb vmb das stengelin/zwischen den außsprossendē blerlin mit jren stielchen/legt/wie ein völligs getrungē krentzlin/solche blümlin stecken in scharpffen hülselin / inn welchen nach den außgefallenen blümen ein runds semlin gefunden würt/das blümlin ist weiß / vnnd die bletter gantz åschenfarb oder weißgroe/ꝛc.

Von bequemer statt vnd wachsung des weissen Andorns.

DER Andorn würt gemeinglich gefunden in rauhē steinechtē grund / in altem gemeür/vnd dergleichen/ würt in gärten seleen gezilt/ du möchtest

jn aber

jhn aber zů der notturfft an ein gewönliche statt setzē/aber doch seind alle wilde kreüter/so allein zů der artznei vnd nicht zů der Speiß gebraucht werden/in jhr krafft vnd tugendt stercker vnnd krefftiger wann die zamen / dann gleich wie ein vngeübt vnnd müssig gehnd Mensch/durch den wollust gentzlich faul vnd feyg würt/also begegnet auch solchen kreüttern in feißtem gedüngtem erdtrich. Der Andorn blüet Sommers zeit den Hewmonat vnd Brachmonat/welche zeit er zů mancherley nutzbarkeit eingesamlet werden mag.

Natur oder qualitet des Andorns.

DEr Andorn ist in seiner natur/qualitet / oder Complexion hitzig vnd truckē/hitzig im andern grad vollkomlich/aber etwas mehr truckner/nämlich im dritten grad/mag zů mancherley fehl vnd gebrechen für sich selbst / vnd auch in anderer vermischung jnnerlichen / vnnd eüsserlichen des leibs/gebraucht werden.

Des weissen Andorns tugendt vnd krafft in der Artzney.

DEr fürtrefflichst vñ hochgelobt Artzt Galenus / schreibt das der weiß Andorn bitter sey am geschmack / vnd hab auch die rechte natur vnnd eygenschafft der bitterkeit / nemlich das er die verstopfft Leber vnnd Miltz gewaltiglich eröffne/vnd fürnemlich die brust vnnd Lungen reinige/fürdert auch den Weibern die gebürliche reinigung jhres blümens / der safft daruon mit Honig gemischt ist ein krefftige augen Artznei das gesicht zů erklārē/Solcher safft durch die naß inn sich gesupfft/zertheilt die gilb der augen / inn die ohren getropfft/gelegt er den veralteten oder langwirigen schmertzen der selbigen/eröffnet auch / reinige vnnd weittert die gäng der selbigen. Der samen vnd die bletter auff gedörrt vnnd zů puluer gestossen vnnd eingenommen/seind ein bewerte hülff wider vergifft/die brust zů weittern vnd reinigen/stechen vnd schmertzen der seitten zů benemen / vnnd den alten hüsten/so lange zeyt gewert hat. Denen so blůt außwerffen / ist der Andorn ein köstliche artzney. Andorn zů můß zerstossen/vnd mit schmer vermischt/zertheilt vnd druckt nider kröpff vnd andere dergleichen gewechß / den Nieren vnnd blasen soll der Andorn schedlich/aber der brust vnnd Lungen ein bequeme artznei sein / die bletter zerstossen vnd mit Honig vermischt / geben ein köstlich pflaster zů bösen alten faulen schäden/die selbigen zů reinigen/vnd zů der heilung zů fürderen / ein dranck von Andorn gesotten stillet gar schnell den hüsten/vnd benimpt den schmertzen des Magens.

Mit Andorn gebadet/heilet allen grindt vnd verunreinigung der haut/ tödtet die zittermäler vnd bösen flechtenden grindt. Wa auch einer hart bemüdet worden wer/ von schwerer arbeit oder hartem gehn/dardurch die glider vñ gleych verharten vnd schmertzen daruon entspringt/der bereidt ein selblein vom safft von Andorn mit Rosen öl/vnd bestreich sie darmit.

Das gestossen puluer von Andorn eingenommen mit Honig / tödtet die Würm vnd treibt sie auß.

Andorn in Wein gesotten/vnd das Miltz damit gebähet / erweicht das verhartet Miltz / ein dranck von Andorn gesotten vnnd eingenommen/ gelegt die harn wind/ tröpflich oder schwerlich harnen/vnd den kalten seich / eingedruncken/ vnd die macht damit gebähet. Solliche bähung gebraucht auff den vndersten bauch/ gelegt den vnleidlichen schmertzen vnd darmgicht von kelte entstanden.

Mit Saltz vnd Wasser ein brüe gesotten von Andorn / damit die schmertzhafften feigblattern gebähet/stillet den schmertzen der selbigen/ nachmals das puluer darein gesehet/oder ein sälblin mit Honig bereidt vnd darauff gestrichen.

Jů leibweh/hefftigem krimmen vnnd verletzung des harns / magst du volgendts drāncklin bereidten/ ist ein heilsame vnd krefftige artznei. Nim̄ des krauts von weissem Andorn/Rosamarin/jedes ein halbe hand vol/Süßholtz/ wol vnd rein geschabē/ Petersilgen samen auch jedes ein halbe handt vol halber/feißter frischer Wermüdel/

schwartz vnd rot brust berlin/jedes zwey lot/dise stuck seud in wasser/die selb brü mach süß nach deinem gefallen/vnd gib dem Krancken jedes mals auff ein halb Becherlein voll/das hilfft vber die maß wol vnd schnell.

Von fürnembsten Apoteckischen stucken/ vnd andern gebreuchlichen vermischungen/ so vom Andorn bereidt werden/wie solche nützlich zů gebrauchen/ vnd erstlich vom Sirup von Andorn.

VBer andere vilfeltige nutzbarkeit von Andorn bißher erzelt/würt auch gar ein köstlicher vnd hoch nützlicher/fast gebreuchlicher Sirup bereittet/vnd in allen rechtgeschaffenen Apotecken auff den kauff zů täglicher notturfft behalten/in aller oberzelter krafft vnnd tugendt dem Andorn gleich / von welchem er fürnemlichen bereittet würt / dienet fürnemlich für den hůsten vnnd alle langwirige veraltete gebresten der brust vnd Lungen / dann dardurch würt die zähe schleimig materi erweicht vnd gelöset/ist ein nützliche artznei alten Leuten/ so keichen oder schwärlich athmen/vnd andere fähl vnnd gebrechen der Lungen haben/ Würt auff folgende weiß/auß andern mehr stucken bereidt. Nim̃ darzů vier lot der bletter von weissem Andorn/Kirch Hysop/Maurrauten/jedes ein halb lot / rein geschaben vñ klein geschnitten/Süßholtz ein lot/acker oder feldt Müntz/Aenis samen/Epffich samen/Fenchel samen oder wurtzel/jedes anderthalb lot / Bappeln samen / Fönumgrecum/Viol wurtz/jedes drey quinten/Linsamen/Quittē kernen/ein halb lot / feißter frischer Mertreübel zehen lot/gemeiner Marsilier Feigen an der zahl fünffzehen. Zů disen stucken/welcher du am gewicht nur halb als vil/ oder den vierdten theil nach deinem gefallen nemen magst/soltu zehen pfundt wassers nemen vnd darinn wol sieden lassen / biß der halb theil einsiede/nachmals seuhe es durch / zů der brü nim̃ zwey pfund Zucker Penum/vnnd zwey pfund schöns geleütterts Honigs/seuds zů bequemer herte vnnd behalts zů der notturfft / Sollicher Sirop ist vber die maß krefftig vnd ein bewerte artznei in oberzelten gebrechen.

Nutzliche vnd bewerte Hüst täffelin vom weissen Andorn zů bereidten/ vnd recht zů gebrauchen/von ärtzten vnd Apoteckern Diaprasium genant.

VBallen fählen vnd gebrechen der brust vnnd Lungen/ fürnemlich so von herab fallenden flüssen verursacht werden/vnnd auß blödigkeit vnnd kelte des hirns entspringen/deßgleichen den schwindel zůuertreiben vnd das gesicht zů scherpffen/ vnd die herabfallende flüß zů stillen/ so inn die wurtzeln der zän schiessen/ würt ein nützlich Confect von Andorn vnd vil andern stucken mehr/ in den Apotecken bereidt/vnd Diaprasium genent/Dieweil aber solches gantz mühsam zů bereidten/von wegē der vilen stuck so darzů gebraucht werden/ hab ich solches vmb kürtze willen vnderlassen / doch wo dir solches gelegen wer zůbereidten/ würstu sein güten bericht vnd anzeigung finden in meinem kleinen Teütschen Confect büchlin/so ich in kurtzem mehren/bessern vnd in kleiner form würt außgehn lassen/darmit du aber auch hierinn diß orts kein mangel habest / hab ich dir ein geringere vermischung setzen wöllen / welcher du dich an statt der selbigen in gleicher krafft vnnd tugendt gebrauchen magst/ꝛc. Die bereidt also.

Nim̃ der bletter von Andorn ein lot/Zimmet rinden/Negelein/Muscatnuß/jedes ein halb quinten/süßholtz ein halb lot/des wolriechenden gummi Storax calamite in den Apotecken genant/ein quintlin/der wolriechenden Violwurtz/Aenis samen/fenchel samen/jedes anderhalb quintlin/ disē stuck stosse alle zů fast reinem subtilem puluer/darunder magstu Bisem oder Ambra nach deinem gefallen vermischē/nach dem dir solcher geruch anmütig ist. Aber hie merck wann du Bisem oder Ambra vnder diß oder ander Confect vnnd species vermischen wilt/das der selbig nicht darmit wie andere stuck gestossen werden soll / sonder zů dem aller letsten solt du diese beide stuck

in einem saubern Mörser mit Rosen wasser wol zertreiben/ vnd dann die andern species darzů thůn/jedes mal ein wenig / als lang das du den zertribenen Bisem vnnd Ambar wol darein zertheilest / dise species magstu zů der notturfft für obgemelte gebrechen behalten / oder je auff ein quintlin zwey lot rein gestossens Zuckers darzů nemen / vnd dir ein Träseneilin oder diet daruon bereidten / Oder das noch besser oder nützlicher wer/in gleichem gewicht wie erst gesagt/ also vil verschaumpts vnd wol geleütters Honigs darzů thůn/das es ein Latwerglin geb / oder zům dritten wie obgemelt/hůst täffelin dauon giessest/je für ein quintlin der species oder pulvers / ein vntz/ das ist zwei lot Zuckers nemen/ den selbigē zerstossen mit gedistilliertem Andorn wasser/vnnd aller massen hart sieden/wie inn dem dritten Capitel dises bůchs gesagt/von krafft täffelin von Violen/ vnd dann zů lerst wann er genůg gesotten/die species oder puluer darein rüren/wie am selbigen ort genůgsam erzelt/ wo dir solche arbeit nicht kündtlich wer / magstu dich der täffelin oder hůstkůchlin Diapræsium genant / der Apotecker behelffen/ꝛc.

Natur vnd krafft des auß gebrandten Andorn wassers.

DEn Andorn magstu wol mit gůtem krefftigem fürnen Wein brennen oder abziehen / dermassen wie ich dich vnderrichtet hab im ersten Capitel dises bůchs/Sollichs wasser hat gleiche krafft vnd tugendt oberzelter stuck / wie das kraut/für alle gebrechen der Brust vnnd Lungen/vertreibt den hůsten/ vnd benimpt das blůt spewen/eröffnet die Leber vnd Nieren/die geschwär vnnd offne schäden sollen dauon gereiniget werden/deßgleichē auch die geburt glider der Weiber/ andere tugent vnnd krafft seind droben genůgsamlichen erzelt worden/ darumb hie vberflüssig zů wideräferen.

Von Wolgemůt/oder rot Dosten. Cap. IX.

Natur des Wolgemůts/oder rot Dosten.

DAs krefftig vnd nützlich bad kraut / hatt seinen vralten Griechischen namen auff dise zeit her bei den ärtzten vñ Apotecken behalten/vnnd würt noch heüttigs tags also genant/aber die Teütschen haben jhm ein andern namen zůgeben / etliche nennens Wolgemůt/andere rot Dosten / mit welchen beiden namen es jederman kandtlich ist/ꝛc.

Beschreibung vnd vnderschiedung der geschlecht des Wolgemůts/oder rot Dosten.

VOn den alten ärtzten vnd fleissigen erkundigern der natur/vñ vnderscheid der gewechß/werden vilerley geschlecht des Dosten / oder Wolgemůts gezelt / So wir jhn vnder dem namen Origani bleiben lassen / dahin er sich doch nit aller maß reimen will/daran aber wenig gelegen / dieweil vns sein tugendt vnd vilfeltige krafft durch langwirigen brauch vilfeltiger erfarnuß bekandt seind. Vnser gegenwertiger Wolgemůt/oder rot Dosten/würt allein der farb halben vnderscheiden/etlicher blůet schwartz braun/ etlicher schnee weiß / vnnd das dritt geschlecht mittel der beider/nemlich liecht rot oder rosigen rot / der stengel wechßt vberelen hoch/gar ein wenig zart härig/sich oben in vil gablen oder zincklin spaltend / darauff fast kleine blůmlin inn besonderen heüßlin wachsen / nahe zůsamen gedrungen/ als ob es ein ganze blům wer/nach dem solche kleine blůmlin außfallē vnd verdorren/ findt man darinn gar kleinen samen/vil reiner vnnd kleiner wann der Wegerich/ die bletter vergleichen sich etlicher maß der rottē fisch Müntz/ allein das sie schwartz grüner/hariger vnd rauher seind.

Wachsung vnd pflantzung des Wolgemůts/oder roten Dosten.

DER rot Dosten begert keiner pflantzung/ sonder frewet sich des gebirgs/ daher er auch seinen Griechischen namen / als etlich wöllen / erstlich empfangen haben soll / wechßt gemeinglich in kurtzen büschen vnd hecken/ in harter vngebawter erden da es schattecht ist/fürnemlich in nidrigen dobslen vnd haldung der berg/hin vnd wider vmb die stauden/blüet in mitte des Sommers biß auff den Augstmonat hinauß/ welche zeit er sampt den wolriechenden blümen zů mancherley notturfft eingesamlet werden soll/vnd auch frisch gedistilliert.

Wolgemůt.

Klein Wolgemůt.

Natur oder qualitet des Wolgemůts oder rot Dosten.

ES werden alle geschlecht Origani von den alten hiziger vnd truckner natur geschetzt/vñ etlicher maß dem wilden Maieron / quendel/ feld Münz/ vnd dergleichen wolriechenden kreüttern etwas gleichförmig geacht/ derhalben wir vnsern Wolgemůt vnd rot Dosten auch darbey bleiben lassen/ sonderlich dieweil vns solche qualitet oder natur durch den geschmack / so man jhn auff der zungen kost oder brüffet/bekandt würt / vñ sich krefftiglich erzeigt/Mag jnnerhalb vnd ausserhalb zů mancherley gebrechen nützlichen gebraucht werden.

Krafft vnd vermögen des roten Dosten/oder Wolgemůts in der Artzney.

WOlgemůt oder rot Dosten mit Wein gesotten / vnd solchẽ dranck gedruncken / widersteht allem gifft kreffriglichen/ Solcher dranck soll auch der anfahen-

anfahenden wasserſucht wehren/vnd alle grobe vnreine feüchte außfüren durch den ſtülgang/treibt den Weibern jhr gebürliche reinigung / vnd vertreibt den kalten hüſten / ein drunck von ſolchem dranck gethon ſo man baden will / treibt auß alle vnreinigkeit der haut/als raud/grindigkeit / vnnd dergleichen verunreinigung durch den ſchweiß/auch eüſſerlich ſolchen wüſt vnd vnflättigkeit darmit gewaſchen.

Der safft des friſchen grünen krauts gibt ein köſtlich Mundſchwenckung / oder gurgel waſſer für die geſchwulſt des halß / das herab geſchoſſen zäpfflin/ alle verſehrung des munds / die breune vnnd mund feule. Der safft mit blo Lilgen öl vermiſcht vnnd durch die naſen an ſich gezogen / reinigt das haupt / vnnd zeucht vil ſchedlicher vberflüſsiger feüchte darauß. Mit milch in die oren getropfft/ benimpt den ſchmertzen der ſelbigen.

Wahin man den Wolgemůt oder roten Doſten ſpreittet/dahin ſollē kein Schlangen oder dergleichen vngezifer ſich ſamlen oder bleiben mögen. Der safft fürdert den harn/treibt auß die vberflüſsig magen Gallen/mit Wein ein dranck daruon geſottē/ iſt faſt nutz vnd gůt den miltzſüchtigen. Solcher dranck ſtercket auch den blöden vndawigen magen/vnnd erweckt den luſt vnnd appetit zů der Speiß/ vertreibt darauß die vberflüſsige wäſſerigkeit/daruon ſich der magen plāet vnd kurtzet. Eüſſerlich gebraucht/zů můß zerſtoſſen mit öl vnd eſsig vermiſchet/gelegt er alle geſchwulſt / knitſchung vnd zerſtoſſen. Die brů daruon im mund gehalten/gelegt den ſchmertzen des zan wethumbs.

Was von Apoteckiſchen vermiſchungen vnd dergleichen ſtucken/von Wolgemůt oder Doſten in Apotecken bereidt werd.

DOn dem wolgemůt oder roten Doſten würt inn der Apotecken nichts bereidtet/des ich mich etwas verwundere / dieweil vil andere ſtuck / daruon gar wenigere nutzbarkeit gehabt werden mag / mit hauffen inn groſſer reuerentz/hohem werd vnd würdigkeit/nit on ſonderliche geheimnuß behalten werdē/magſt aber von offtgemelten Wolgemůt/mit Wein oder waſſer/nach deinem gefallen/zů obgemelten gebrechen ſelbſt ein faſt nutzlich dranck ſieden/ das ſelbig mit Zucker oder Honig ſüß machen an ſtatt eines Sirops nach deinem gefallen / Ob auch die blůmen zů einer Conſerua bereidt oder mit Zucker eingebeitzt würden / wergleicher weiß nit weniger nutz die Bruſt zů wermen/vnd den hůſten zůuertheilen.

Krafft vnd tugendt des außgebrandten oder gediſtillierten Wolgemůt/oder Doſten waſſers.

DAs kraut ſampt den blůmen magſtu in Wein beitzen/oder ohn allen zůſatz für ſich ſelbs diſtillieren / nach oberzeltem bericht/ ſolches waſſer mag faſt nutzlichen gebraucht werden für alle oberzelte gebrechen / ſonder die bruſt zů weitteren vnd erleichtern / den hůſten hinweg zů treiben/wermet vnnd bekreffiget den magen/den mund damit geſchwenckt vnd offt im halß gegurgelt/benimpt alle verſehrung vnd feülnuß/deßgleichen der biller vñ zanfleiſch/benimpt auch das zan wehe von kalten flüſſen verurſacht / zeücht das herab geſchoſſen hauch blat vnd das zäpfflin im halß widerumb auff/ vnd drücknet das hirn/vnd ſtercket die ſinn.

Von Müntzen. Cap. X.

Namen der Müntz vnd derſelbigen viſprung.

VIewol der geſchlecht der Müntzen / zam vnnd wild vber die maß vil ſeind/haben ſie doch jhren erſten vralten namen bißher erhalten/vñ werden noch alle diſer zeit in Lateiniſcher ſprach Mentha genennet / daher auch durch ein kleinen vnderſcheidt vnnd verenderung etlicher büchſtaben der Teütſch namen Müntz erwachſen/welcher auch allen geſchlechten mit jrem zůſatz zů geeignet würt/

zů

zů gewissem vnderscheidt/als die edlest zame krause Müntz/welche auch etwañ krauser Balsam/von wegen des edlen geruchs genennet würt/vnser frawen Müntz/heidnisch Müntz/acker oder feldt Müntz/bach Müntz/rote Müntz/wilde Müntz/vnnd dergleichē noch vil andere geschlecht mehr/so allein im zůsatz geendert/ sunst den rechten namen Müntz behalten/ꝛc.

Rotte Müntz.

Krause Müntz.

Vnderscheidung/ mancherley art vnd geschlecht der Müntzen/ sampt eigentlicher beschreibung der selbigen.

Leicher weiß als erst gesaget ist von vilerley zůnamen/ also findē wir auch gar nahe der selbigen als vilerley art vnd geschlecht / welche aber fürnemlich in zwey theil vnderscheiden werden/als zam vñ wild/ deren beide theil noch vilfeltig wider auß getheilt/ der art vnnd gestalt weitter vnderscheiden werden/als nemlich die zam/ erstlich in das fürnembst vnnd aller gebreuchlichst geschlecht der krausen Müntz/ so wir droben auch krausen Balsam geneñet haben/ welcher auch zweyerley gefunden werden/als die gemein krauß garten müntz / vnnd erstgemelter krauser Balsam/das dritt geschlecht der zamē Müntz ist die rot Müntz/ mit dem rothen stengel / die vierdt die spitz Müntz mit den grossen blettern/welcher auch zweierley geschlecht gefunden werden/in der grösse der bletter vnnd den kerstlen darumb vnderscheiden. Dermassen werden auch die wilden Müntzen vilerley gestalt vnderscheiden/welcher auch nicht weniger dann vier oder fünff geschlecht gemeinglich gefunden werden / dieweil aber solliche vnderscheidung der Müntz vil mehr des erdtrichs halb da sie wachsen / vnnd durch die pflantzung vnderscheiden werden/bedunckt

dunckt mich vberflüssig solliche mit vilen worten zů beschreiben / dieweil auch alle solliche Müntzen fast einerlei krafft vnd natur haben / ist auch dest weniger hieran gelegen / Es seind auch der mehrer theil sollicher Müntzen diser zeit jederman bekandt / dieweil sie nit allein vilfeltiger weiß zů der artznei / sonder auch zů der speiß genossen vnd gebraucht werden.

Von fleiß des garten wercks inn zielung der Müntzen.

DJe verzelten geschlecht der zamen vnnd wilden Müntzen / frewen sich alle eins lucken feüchten erdtrichs / damit sie mit jhren flechtenden / zaserigen wurtzeln hien vnd wider kriechen mögen / vnd vil platz einnemen wie jr art ist darumb wo du sie gern in einen garten gewehnen wolte st / soltu in ein solliche statt eingeben / magst sie von zweiglin oder den zaserigen flechtendē wurtzeln zielen / dann sie bekleiben leichtlich / also das sie hernach mals auch schwerlich mögen außgereüdt werden / doch soltu jhr verschonen das du sie mit keinem eisen berüre st / dann das selbig ist der Müntzen zů wider / So du die wildesten geschlecht inn garten gewänest / veränderen sie sich dermassen das jhr erste art nit wol mehr darinn zů spüren / weder in gestalt noch geruch.

Die Müntz verdorret gegen dem winter / aber gegen dem früling stossen die wurtzeln gar bald jhre spargen an vil orten / die wachsen gegen dem sommer biß in Newmonat vnnd Augsten das sie blůen / solche zeit mögen sie zů mancherley nutzbarkeit / zam vnd wild / eingesamlet werden.

Natur vnnd qualitet der Müntzen.

ALle Müntzen geschlecht werden hitziger vnnd truckner art geschetzt / doch mehr hitziger dann trucken / nemlich im dritten grad hitzig / vnd im andern trucken / welche auch an hitzigen truckenen orten gefunden werden / seind etwas druckner wann die so man inn feuchten gärten zielet / oder sumpffigem grundt wachsen / seind der artznei fast dienstlich / mögen ausserhalb vnd jnnerhalb des leibs in mancherlei fehl vnd gebrechen / nutzlichen gebraucht werden.

Krafft vnnd tugendt der Müntzen / vnnd wie sie zů der artznei zůbrauchen.

DJeweil alle geschlecht der zamen vnnd wilden Müntzen fast gleicher natur vnd Complexion seind / haben sie gemeinglichen auch gleiche krafft vñ tugendt / erwermen die erkalte schleimige leber / krefftigen vnd stercken dē magen vnd die dawend krafft / stillen das hefftig auffstossen / vnwillen des magens vnd hart kluyen oder hüsten / vertreiben den sod / vnd bringen lust vnd appetit zů der speiß / tödten die würm im leib / sonderlichen die wilden Müntzen geschlecht / so man Vischmüntz nennet / dem weissen Andorn aller gestalt gleichförmig / doch sterckers geruchs / Sie erwecken lust vñ begird zů der vnkeüscheit / derhalben sie vom trefflichen Philosopho vnnd fürnemlichsten erkundiger der natur Aristotele / inn kriegsleuffen verbotten worden seind / darmit das kriegs volck nit zů leiblicher wollust gereitzt / vnd von vnmässigem gebrauch des selbigen můd vnd krafftloß würde. Die Müntzen eröffnen auch die verstopffte leber / doch sollē sie nit zů vberflüssig gebraucht werden / dann das blůt würt daruon dünn vnd wässerig / vnnd leichtlich inn Gallen verwandelt / darumb die so vil Gallen haben / der Müntzen müssig gehn sollen. Müntz zerstossen mit saltz vñ auff den biß gelegt / eim vnsinnigen oder wůtendē hündt / ist ein köstliche hilff vnd artznei / dz puluer von auß gedorrter müntz nach d speiß genossen / fürdert die dawung / vñ ist den miltzsüchtigen fast nutz vñ gůt. Ein dranck daruō gesotten vñ den weiberen in kindts arbeit eingebē / fürdert vñ leichtert die geburt / welche auch blůt spewen den ist solchs dranck gůt vnd heilsam / der samen sol den bauch bewegen vnd der lungen schädlich sein. Zerstossen oder zerknitscht auff dz haupt gelegt stillet den schmertzen desselbigen / dermassen gebraucht miltert es auch die brüst / so vō

der milch starten vnd hart werden. Den safft daruon mit honig wasser vermischt vnd in die oren getropfft/benimpt den schmertzē/Etlich wöllē so man die bletter vō Münzen in milch lege/die selbig sol nit gerinnen oder zůsamen lauffen/ od zů käß werden.

Was von nützlichen stucken vnd Apoteckischen vermischungen von der zamen edlen Müntzen bereidt werden / vnnd solche gerecht zů brauchen/ vnd erstlich vom Sirup von Müntzen.

In allen rechtgeschaffnen Apotecken ist der Sirup so von der edlen zamen krausen Müntzen bereidt würt/daher er auch den namen Sirupus de mēntha empfangen/ fast gemein vnd gebreüchlich/ on zweiffel von wegē seiner vilfeltigen krafft vnd grossen tugendt so er bißher bewisen/ vnnd noch täglich wircket/ dann kein köstlichere artznei dem magen nützer vnd dienstlicher gefundē werden mag/ die es solchem Sirup zůuor thůe / den selbigen zů stercken vnnd krefftigen/ so er zů sehr erkaltet vnnd mit bösen schädlichen feüchten Flegmatischen schleim erfüllt ist/ er stillet das stättig auffstossen/vnwillen/hüsten / vnd kluyen des magens/ stopfft den flüssigen bauch/so von kelte solchen durchbruch bekomen hat/deßgleichen auch in hitzigen gebrechen sterckt vnd krefftigt er die behaltene krafft vnd den magen/ in aller sollicher tugendt ist er vber die maß nutz vnd hoch von nöttē. Bereidt jn gerecht mit fleiß auff volgende weiß / Nimm des außgepreßten saffts von wolzeittigen miltē Quitten drei pfund/ von süssen Granaten öpffeln/ des saffts vō sawren Granat öpffeln/jedes zwei pfund/dise safft geuß zůsamen/thů auff ein pfund der bletter vō edler krauser zamer Müntzen klein gehackt darein/rotter rosen bletter sechsthalb lot darzů/ laß also viij stunden lang erbeitzen / geheb vermachet / des andern tags seüds gemächlich auff eim sanfften linden kolfewrlin den halben theil ein / seuhe es durch / thů zwei oder anderthalb pfund zucker od geleütterts honigs darein / seud es vollends zů rechter dicke eins Sirups/wie zůuil malen gemeldt worden/sollichen Sirup soltu hernach mit Bisem vnd Amber würtzen / darmit er krefftiger vnd auch lieblicher werde/ darinn halt dich wie droben angezeigt/von zertheilung des Bisems vnd Ambers/Disen Sirup behalt zů der notturfft als ein edlen schatz/ꝛc.

Ein köstlich vnnd vast gebreüchlich öli von krauser Müntzen gerecht zů bereidten vnd brauchen.

Bitter würt auch ein köstlich vnd fast nutzlich öl von der edlen zamē krausen Müntzen bereidt/ nit weniger nutz vnd gebreüchlich wann eben der erzölt Sirup/in gleichem fehl vnd gebrechen eusserlich gebraucht/den magen vnd vndersten bauch darmit gesalbet vnd bestrichen / dann daruon würt der Mag/so hefftig erkeltet were / vber die maß wol erwermet/ vnd aller fehl vñ gebrechen des selbigen/ als vnwillen oder oben auß brechen/vnlust zů der speiß/hůsten vnd kluyen/ verhartung vnd geschwer/vnd inn summa was den Magen beschedigen mag/ hinweg genommen/ er vnd die dewent krafft gesterckt vnnd gemehrt/ sampt der natürlichen werme/sollichs hochnutzlichs öli bereidt auff volgende weiß/Nimm der frischen bletter von zamer krauser Müntz/ des außgepreßten saffts dauon / jedes acht lot/ das ist vier vntz/ Clar/ frisch/ süßbaum öli/dise drei stuck vermisch zůsamen in ein glaß / vermachs wol vnd geheb zů/laß vierzehen tag an der sonnen stehn / dann send es inn duplem gefäß/ wie dir droben im dritten Capitel angezeiget worden / auff vier stunden lang/ seuhe es durch mit krefftigem außtrucken / sollichs soltu zů dem dritten mal thůn/ das letst mal aber wol außtrucken/ vnd in ein geschirr fassen vnd behalten.

Krafft/vnd tugendt des außgebrandten Müntzen wassers.

Die edel krauß zam Müntz/ welche die best vnd nutzlichst ist aller geschlechter der Müntzen wie obgesagt / magstu mit gütem krefftigem wein distillieren oder abziehen/solchs gibt dir ein gar krefftigs außerwelts wasser in allen oberzelten fählen vnd gebrechen gantz nutzlichen vnd heilsam zů brauchen/dann

chen/dann der blöd vndäwig magen der erkaltet iſt/vnd die ſpeiß nit wol behalten oder verdawen mag/ kompt dardurch wider zů krefften / vnd ſeiner natürlichen gebürlichen würckung/Sollichs waſſer gedruncken/erwermet auch die kalten nieren/eröffnet die harngeng/ vnd ſeubert den weibern die geburt glider / den ſelbigen mit genetzten düchlin vber die ſtarrechten harten knollechten brüſt gelegt / erweicht vnd miltert ſie/ zertheilt auch die gerunnen milch darinn/ſo zů käß worden iſt. Den jungen kindern ſo ſpülwürm haben/ von diſem waſſer eingeben tödtet die ſelbigen vnd treibt ſie gewaltiglichen auß/den mund offtmals damit gewaſchen vnd geſchwenckt/benimpt den böſen faulen geſtanck des athems von erfaulten billern vnd zanfleiſch/deßgleichen auch ſo vom magen auffreucht/ weitter magſtu ſollichs waſſer brauchen aller maß wie obgeſagt iſt von kraut/Sirup vnd öli/jnnerlichen vnd eüſſerlichen gebraucht.

Vom Baldrian oder Dennmertz. Cap. XI.

Namen des Baldrians / vnd deſſelbigen erklärung.

DER recht warhafftig Baldrian iſt vnſern Apoteckeren vnd gemeinen ärtzten nit lange jar her vnkandtbar geweſen / aber auch mit der zeit auff die ban komen / das er jetzundt gemeinglich inn gärten gezilt würt / vnder dem namen groß Baldrian oder Welſch baldrian/ vnd Terinis kraut/ſonderlichen in Heſſen/hie zů Straßburg iſt er etwan für wilde Calmus gezilt worden/aber jetzunt auch mit ſeinem rechten namen bekandt worden / die Latiniſchen vñ Griechiſchē ärtzt nennen diſes gewechs Phu / mit dē zůnamen Ponticum / das der beſt in Ponto wachſen ſol. Der gemein Baldrian hat ſo lange jar her die lucken des gerechten groſſen Baldrians vertretten/ iſt auch ein geſchlecht des ſelbigen / wie dann die recht beſchreibung oder ſchrifftlich anzeigung der altē beweiſet/deren er etlicher maſſen zůſtimpt / würt von den Apoteckern Valeriana genent/daher der namē diſer beider kreütter in Teütſcher ſprach Baldrian / durch ringe verkerung der erſten büchſtaben erwachſen/ etliche geben jm mehr namen als Baldrian / Katzen wurtzel vnd dergleichen/dieweil aber ſolliche vilfeltige namen vil mehr jrrthumbs bringen/laß ich ſie bleibē vnd vernüge mich des gerechten warhafftigen tauffnamens.

Beschreibung vnd vnderscheidung beiderlei Baldrian kreütter.

ES Baldrians find ich allein zwei geschlecht / deren mögen wir das ein/ nemlich den grossen Baldrian das zam geschlecht / den anderen gemeinen das wildt geschlecht neñen/welcher nach etlicher fleissiger erfarung vñ emp siger erkundigung noch weitter vnderscheiden werden mag / nach d grösse vnd kleine/ welcher vnderscheid im vilfeltig begegnen mag / oder statt vnnd ort da er dann gewachsen vnd ander dergleichen vrsach/ daher offt mancherlei vnderscheidung der kreütter entspringen. Wir wöllen vns diser beider geschlecht allein behelffen / vnd das gemein oder wild geschlecht in der noturfft brauchen / so wir den rechten grossen zamen Baldrian nit haben mögen/welcher in gärten gezielt würt/mit einer hien vnd wider fladrenden wurtzel/ darauß an allen orten junge stöcklin auff wachsen/dise wurtzel kreüchet weit vmb sich mit vilen zaseren/damit sie von der erden jr narung an sich zeühet/ist oberhalb anzůsehen schůpecht als der schlangen bauch/die bletlin so erstlich herfür kriechen/ vergleichen sich der Winter grün/ seind doch nit zerkerfft/ schön gelb grün/ aber die hernach wachsen mit dem langen/ holen / runden stengel / die werden zerkerfft / garnah gleichförmig dem Abbiß kraut / vnnd dem gemeinen Lattich / der stengel spreittet sich oben auß in vil kleiner gabelzincken / daran kleine weisse blůmlin wachsen/welche zů letst mit dem samen / so er zeitig ist / vom wind hien vnd wider getriben werden. Die wurtzel dises gewechs hat ein lieblichē geruch auff die art der Maria magdalene blůmlin. Der ander gemein Baldrian ist mit wurtzel vnd blettern diesem nit sehr vngleich/sonder etwas kleiner/die bletter baß durchschnitten wie der Gensering/ aber schwartzgrüner vnd harter/der stengel würt fast hoch/ mit schön weiß vñ braunfarben blůmlin. Diser Baldrian mehret sich auch järlichen von der fladerenden wurtzel / wie vom grossen Baldrian gesagt / ist auch eins starcken geruch / aber nit als lieblich als die grossen/ꝛc.

Fleiß des gartenwercks in zielung des Baldrians.

WEwol der groß Baldrian wie obgesagt diser zeit noch allein in gärten gezielt würt/bedarff er doch kein sunderliche wartung /dann er hat die art dz er sich selbst hefftig mehret/ vnd allen augenblick junge augen auß der kriechenden wurtzel stosset / damit er bald den eingenomen platz so im verlauhen mit jungen stöcklin vberspreittet/welche du wol von den alten abreissen magst/vñ sonderlich setzen / wo du dises krauts ein grosse menig bedürffest / darmit sie nit einander die narung in dem vilfeltigen durch einander vnd vber einander schrenckē/entziehen möchtend. Der ander gemein Baldrian ist allenthalben genůgsam zů finden bei den wasser gräben vnd inn sümpffigem feüchten gemöß / darinn er sein wohnung pflegt zů haben/ Die wurtzel daruon ist allein im brauch / mag nach verwelckung des stengels gegraben werden/ sunst findestu jhn blůen den summer auß vnd auß.

Natur oder qualitet des Baldrians.

BEyde Baldrian kreütter/das groß vñ klein/oder zam vnd wild seind hitziger vnd truckner Complexion/ mögen nutzlich eusserlich in leib vnd jnnerlichen gebraucht werden.

Krafft vnnd tugendt des Baldrians.

DER groß vnnd klein Baldrian haben fast gleiche krafft/ wie auch von jrer Complexion gesagt ist/ erwermen den leib / das puluer eingedruncken eröffnet die harngeng vnd treibt den selbigen / ein dranck daruon gesotten stillt das seitten stechen/vnd treibt dē weibern die gebürliche reinigung jres blůmens/ sterckt den magen/Ein dranck daruon mit wein gesotten bekrefftiget vnnd fürdert die dewung / dermassen genützt nimpt er hien alle gebrechen des magens von

kelte

kelte verursacht/ oder von windigen plästen entspzungen/die leber vnd dz Miltz werden auch daruon gesterckt vnd eröffnet/sonderlich so auch von kelte geletzt. Den erkalteten weibern/so der vrsach halb vnfruchtbar seind / erwöhlet man ein nutzlich bad mit diser wurtzel / damit die geburt glider zů reinigen vnd erwermen. An die wurtzel gerochen trucknet das haupt / vnnd ist nütz den bösen vergifften Pestilentzischen lufft zů ändern/ꝛc.

Gemein Baldrian.

Klein Baldrian.

Was von Apoteckischen vermischungen vom Baldrian bereidt werden mögen.

DJE wolriechend groß Baldrian wurtzel ist auch in der Apotecken vber die maß nutz vnd gebreüchlich / würt auch gar nahe zů allen fürtrefflichsten Confecten vnd grossen Latwergen genommen vnd gebraucht / aber für sich selbst bereidt man gar nichts daruon / es hat auch kein Apoteckische vermischung so mir zů wissen.

Krafft vnd würckung des außgebranten/oder distillierten wassers von Baldrian.

VON der wurtzel vnd kraut des Baldrians wer ein gůt wasser gebrant mit oberzelten tugenden vnnd krefften genůgsamlichen begabt / dann sollichs wasser den leib jnnerlichen reinigt von kaltem Phlegmatischem schleim/ welchen es durch dē harn hienauß treibt/ dermassen sol es auch alle zůsamē ziehende schädliche geschwulst vnd geschwer/so sich im leib erheben/zertheilen vnd vertreiben/ Jn zeit der Pestilentz vnd vergiffts luffts sol man jederweilen ein drüncklin

thün von Baldrian wasser/vnd daruon in die naßlöcher vnd schläff streichē/ auch die wurtzel dauon bei sich tragen daran zů riechen / sollichs sol den menschen versicheren vor verunreinigung des bösen giftigen luffts/eüsserlichē vbergelegt mit dariñ genetzten düchlin/benimpt den hefftigen schmertzen der geschwollenen feigwartzē oder feigblattern/vnd ist sollichs ein schnelle vnd gewisse hilff. Die erkalteten glider darmit gerieben/ erwermet vnd erquicket sie wol / verunreinigte giftige wunden darmit gewäschen / werden daruon gereinigt vnd zů der heilung gefürderet / mag auch inn kalten gebrechen in die augen gethan werden/ die selbigen von aller feüchte zů drücknen/den jungen kindern offtmals eingeben vertreibet jnen die spůlwürm.

Von Cardenbenedicten. Cap. XII.

Cardo benedicten.

Namen der Carden Benedicten.

Je kompt mir fürwar ein wunderbarlich gewechs für / vnd ein sonderlicher not helffer der weiber vnd fleissiger haußhalterin / welche den Cardenbenedicten / oder diese hochgelobte distel in mancherlei weiß gar nahe für alle zůfell vñ gebrechen wissen zů gebrauchē/ Derhalben sich auch die gelehrten vber die maß sehr biß her bemůhet haben/ vnd aber noch zů theil jrr gehn / in dem sie vnderstehend diser hochgelobtē gebenedeiten distel jergend ein namē zů finden bei den alten Griechischen vnd Latinischen ärtzten/ haben jhn zwar seltzam vmbzogen/hin vnd wider/ ein jeder die besser meinung dar thun wöllē/ Also das auch hierin ein besonderer neid auß grosser ehrgeitzigkeit bei etlichen gespüret würt/ die sich in disem handel die fürnembsten dunckē lassen / also dz sie villieber mit den b linden jrren wöllen / wann den so durch höchsten fleiß vnd vast glückselige mühe vnd arbeit in solcher erkündigung vñ erforschung diser ding genůgsamen bericht hatt / zů stimmen / vnd den selbigen seiner můh vñ arbeit geniessen lassen. Derhalben es diser hochgelobten distel ergangen wie jhenem barfüsser münch mit S. Francisco/dañ man hat jr noch nie kein bleibende statt die jr bequem vnd anzůnemen/finden künden/dañ wo mans nit ein Acanthium oder ein geschlecht der Chameleonte will sein lassen/würde ichs beim alten herbrachten namen/ so jm on zweiffel in d Apotecken auffgesetzt worden/nemlich Carduus benedictus / in Teütscher sprach ein hochgelobter oder gebenedeiter distel / bleiben lassen/ vnd mich vnder solchem namen seiner trefflichen tugendt gebrauchen.

Beschreibung der art vnd gestalt des Carden benedicten.

DAS der Carden benedicten ein distel sey / zeigt vns an nicht allein der nam̃en/dann Carduus würt verteütscht ein distel/sonder auch die scharpffen stechenden spitzlin vnd dörnlin/damit er in blettern vnnd stengeln/sonderlich auch im rundē knöpfflin der blümen vmbgeben ist/ wiewol solche dörnlin villeicht von der pflantzung wegen linder/milter/zarter / vnnd weniger verletzlich seind wann andere dorn. Diß gewechß ist gantz hofferrig / sonder wa es feißt steht/ krümpt sich hin vnd wider gleich als ob es von schwere nicht vber sich möcht / hat ein safftig blat/gerings herumß fast rein zerschnitten/schmal vnd langlecht / von farben schwartz grün/vnd gewinnt gemeinglich ein jedes stengelin zů oberst ein rundes distel knöpfflin/darauff sich ein gar kleines distel blümlin erzeigt / bleich von farben/ nach disem blümlin find man in gemeltem knöpfflin den fast nützlichen samen inn weissem haar oder wollen / der ist fast klein vnnd bitter wie auch das gantz gewechß. Wa wir hierinn die beschreibung vnnd schrifftliche anzeigung der alten deren kreütter haben möchten/zů welchen sich vnser gegenwertiger Carden benedicten reimpt/ wolten wir bey den warheit liebenden der sach bald eins werden/oder sunst etlicher stoltzen hochmůt darmit vberzeugen/ꝛc.

Fleiß des garten wercks/vnd pflantzung des Carden benedicten.

ICh will gentzlich beduncken der Carden benedicten sey in vnserm Land ein gast/vnnd wie die gemein sag ist/auß frembdē Landen herbracht worden/dann er will je nicht gewonen das er selber wachß/sonder můß mit besonderm fleiß inn gärten gezilet werden / da er nicht alle zeit genůgsamlich geratet/man sähet sie vom samē in ein gedüngt erdtricht/mag auch die stöcklin pflantzen welche zeit des jars man will/darnach er dann auch frů oder spat blüet/ mag auff gedort zů mancherley nutzbarkeit gebraucht werden/ deßgleichen auch der safft vnnd samen.

Art oder qualitet des Carden benedicten.

DER Carden benedicten soll warmer vnd druckner natur sein/vnnd würt diser zeit wie droben auch gemelt/vil mehr vom gemeinen man vnd fleissigen Haußhaltern gebraucht/dann in der Apotecken/ jnnerlich vnd eüsserlich des leibs gar nahe für alle kranckheit vnd gebrechen der Menschen.

Vilfeltige art vnd tugendt des Carden benedicten in der artzney.

DEr Carden benedicten ist bey dem gemeinen Man gentzlich inn rüff kommen/ das er die aller fürtrefflichest artzney sey der Pestilentz/nit allein den Menschen daruor zů bewaren oder preseruieren / sonder auch wa er damit befangen kreffteiglichen zů erretten/darfür soll er in aller speiß vnnd dranck ohn vnderlaß gebraucht werden/vnnd ist solchs vil mal warhafftig vnnd gewiß befunden/nämlich so man ein püluerlin daruon machet auff folgende weiß/ vnd das selbig mit dem Sirup von Citrinatē safft bereidt(im drittē theil dises vollkomnen Kreütterbůchs angezeigt)vermischet vñ eingeben vor vier vñ zwentzig stundē. Nim̃ der bletter von Cardē benedicten bequemlichē auff gedort vnd gepüluert/ein quintlin edler klarer Perlē/die auff einem glatten marbelstein wol vnd rein abgeribē/seind mit Rosenwasser ein scrupel (das ist ein drittheil eins quintlins) Schmaragdē auch obgemelter maß abgeribē auff zehen gersten körnlin schwer/dise drei stuck vermisch zůsamen/ bewars als ein theuren schatz zů der notturfft/den solche artznei zů vilmalen wol erschossen ist. Etliche thůnd Einhorn darein/das magst du auch thůn/was ich vom Einhorn halt / wurdestu in meinem newen Thierbůch finden in einem besondern Capitel vom Einhorn. Diß obgezelt puluer dienet nicht allein für die Pestilentz/sich daruor zů bewaren vnnd auch den menschen zů erretten/sonder auch allem gifft/vnd wa durch das hertz vergifft werden

mag/ꝛc. Das puluer vom sämlin oder kraut vnderweilen für sich selbs gebraucht / soll den armen in gleichem fall auch gereicht werden / solchs puluer vnderweilen genützt/ bewaret den Menschen vor vil zůfallenden gebrechen/als von hauptwee / schwindel/ vnd vmblauffen vor den augen/vor der wassersucht/ vor der gilb oder gelsucht/stillet den vnleidlichen schmertzen des darmgichts/erleüttert das gesicht/vnd scherpffet das gehör/treibt alle vnreinigkeit vnd vberflüssige feuchte auß dem magen / raumpt der brust/vnd in summa dises kraut mit Wein gesotten vnd eingedruncken/soll alle giffti-ge schädliche materi darauß kranckheiten entspringen / krefftiglichen auß dem leib treiben/vnd sich die selben nit darinn samlen lassen/ꝛc.

Was von Apoteckischen vermischungen/vnd dergleichen nützlicher stuck von Carden benedicten bereidtet werden/vnd erstlich ein köstlichen Sirup dar-uon zů machen/vnd den selbigen recht zů brauchen.

Jewol der Carden benedicten beim gemeinen Mann / wie obgesagt / fast gebreüchlich würt / doch nichts besonders inn den Apotecken daruon ge-macht / auch gar selten zů andern artzneien vnnd dergleichen vermischun-gen genommen / villeicht von seiner hefftigen bitterkeit wegen / aber doch magst du selber von dem safft vnnd Zucker ein nutzlichen Sirup / zů allen oberzelten gebrechen vnd kranckheiten bereidten / sonderlich zů den bösen faulen magen febern/ anfahender gilb vnnd wassersucht / auch alle gifftige materi auß dem leib zů treiben/ daruon solche vnnd dergleichen gebrechen entspringen möchten. Von seiner bitterig-keit wegen verhindert er alle feülnuß/darumb solcher Sirup/ von jungen vnnd alten für ein krefftige artznei gebraucht werden mag in sorglichen leuffen/sterbend vnd Pe-stilentz/des morgens nüchtern sampt andern nützlichen stucken je vber etlich tag ein löffel voll eingedruncken/ mit seinem eygnen gedistillierten wasser vermischt. Disen Sirup bereidt also. Nimm des außgepreßten saffts der geleüttert. Aber hie merck das aller kreütter safft auff zweierley art geleüttert werden / nämlich durch den sud/ oder von sich selbst/also das man sie still stehen lasset/ so setzt sich das trüb selbst zů bo-den/ wilt du jhn aber schnell leuttern / so setz jhn auff ein sanffts linds kolfewrlin/das er fast gemächlich sied / so bald er dann ein mal drey oder vier auffwallet / heb jhn ab vnd seuhe jhn durch ein härin düch. Solchs geleütterten saffts von Carden benedic-ten / nim̃ ein pfund oder anderthalbs vnnd also vil Zuckers / laß es mit einander ge-mächlich sieden/were der Zucker schwartz vnnd nicht klar genůg/magst du jhn Clari-ficieren oder leuttern mit geschlagenem schaum von eyerklar/ dann vollends auch zů bequemer dicke sieden eins Sirups /wie im dritten Capitel dises Büchs weitleuffiger angezeigt ist. Diser Sirup ist fast bitter / aber ein gewisse vnnd bewerte artznei für faule Feber der jungen vnd alten Menschen.

Krafft vnd tugendt des außgebrandten Carden Bene-dicten wassers.

Arden benedicten wasser mit gütem krefftigem Wein abgezogen vnnd ge-nützt / hat nicht wenigere krafft vnnd tugendt wann droben vom kraut/ vnd allem dem so daruon bereidt werden mag/gesetzt worden ist/als nem-lich für vergifft/faule Feber/vnd inn zeit Pestilentzischer vergifftung / be-nimpt das hefftig hauptwee / stechen vnnd wüten des selbigen/ das gantz haupt oder allein ein seitten betreffend/trücknet das hirn/dardurch dann die sinn vnnd gedächt-nuß gesterckt werden/weret dem schwindel vnd vmblauffen vor den augen / bewaret vor dem grössern vnd kleinern schlag Parliß oder lemniß / bekrefftigt auch solche gli-der/wol damit die selbigen beriben vnd also selbst drucknen lassen/ alle schädliche vber flüssige feuchte jnnerhalben im leib werden daruon getrücknet vñ verzeret/dardurch vil schwerer kranckheit gehindert werden/aber die natürlich feuchte würt daruon er-halten/darumb es den abnemenden vnd schwindsüchtigen ein krefftige artznei geach-tet würt/vilmals getruncken/reiniget die Nieren vnd Blasen vom grieß/ vnnd stein/

in

in zeit der Pestilentz/deßgleichen auch in andern febern sollen der Tiriac vnd andere Latwergen mit disem wasser zertriben vnd eingeben werden/dann es krefftigt dieselbigen/vnd hilfft gewaltiglichen das gifft vom hertzen zů treiben.

Eüsserlichen gebrauchet / ist das Carden benedicten wasser ein gůt augenwasser für die blöden duncklen augen/benimpt die flecken vnnd drücknet die fliessenden augwinckel/leschet auch den brand mit darinn genetzten dúchlin vbergelegt/ zů vil malen erfrischet. Dermassen gebraucht / ist es auch fast nutz vnnd gůt zů allen alten faulen gifftigen vnd bösen schäden/die selbigen darmit geweschen / reinigt es wol vnnd fürdert sie zů der heilung/sonderlich wa man darnach/ so sie rein vñ wol geweschen seind/ des gestossenen puluers darein sehet/ꝛc.

Carden benedicten wasser zůuor man inn das bad geht / macht hefftig schwitzen/ vnnd treibt vil schädlicher vnreinigkeit auß durch solchen schweiß/dises wassers auch getruncke̅ bringt den Weibern die gebürliche reinigkeit jhres blůmens / heilet jn auch alle scheidung vnd verserung der geburt glider/ mit reinen leinin dúchlin darinn gelegt/vorhin wol geweschen/vnd des puluers darein gestrewet/ꝛc.

Von Melissen oder Mütterkraut. Cap. XIII.

Vrsach vnd vrsprung des Namens der Melissen vnd Mütterkrauts.

SO wir den namen Melissa fürhanden nemen/ seinen vrsprung zůersůchen / finden wir das er sein vrsprung von Griechischer sprachen her hat/vom wörtlin Meli/das ist Honig / welches disem kraut zůgeben worden/ der vrsach halber/das die Jmmen solchs kraut lieben/vnd das Honig daruon samlen sollen / daher jhm dann auch der Latinisch namen Apiastrum / das ist Jmmenkraut erwachsen / ob aber vnser gemein Melissen so wir billicher Mütterkraut nennen/ dieweil es von wegen seins starcken vnfreündtlichen geruchs den Weibern die auffsteigend Beermůter nidertruckt/nennen mögen/das es das recht Melissa oder Apiastrum sei der alten Griechischen vñ Latinische̅ ärtzt/ist noch etwas zweiffels / sonderlich so wir das wild geschlecht/so wir dir leblichen für augen gestelt haben/inn der gegenwertigen figuren eygentlichen beschawen vnnd der Jmmen war nemen /welche das selbig mehr lieben wann das ander / welches sie vil mehr des vnfreündtlichen starck riechenden geruchs halben fliehen vnnd scheuhen. Darumb wir sollichs wild geschlecht hinfür von seins lieblichen vnd anmůttigern geruchs willen das gerecht Melissen / vnnd das ander oberzelter tugendt halb Mütter kraut/ vnnd nicht mehr Honig kraut deůten wöllen vnd nennen/ꝛc.

Eigentliche beschreibung beider geschlecht der Melissen vnd Mütterkraut.

DAs wild geschlecht welches wir Melissen nennen / vnnd für das recht Jmmen oder Honig kraut halten wöllen / ist noch etwas frembd / derhalben ich dir solchs auffs fleissigst deůtten vnd beschreiben will/damit du es auch lernest kennen/wechßt inn Wälden mit einem runden vmbher zerkerfften blat/gleich der tauben nessel oder dem braunwurtz kraut/doch etwas dünner/weicher vnd zarter/nit harig oder scharpff wie das Mütterkraut / welche bletter gar ein lieblichen süssen geruch haben/gleich den wolrtechenden gelben Citrinaten / oder grossen gelben Juden öpffel/daher es auch ein besondern namen empfangen /das es von etlichen Citraria genant würt/ die blůmlin stechen zwischen dem stengel vnnd dem stilche̅ der bletter herfür/zů beide̅ seiten mit einem hülßlin gleich dem Binsaug. Aber das ander gemein Mütterkraut ist von blettern kleiner / gewint ein hohen viereckete̅ fast

zinckech-

zinckechten stengel/an welchem sich die weissen vnd bleichen blümlin geringe herumb anlegen inn kleinen hülßlin/ gleich dem Andorn/oder der tauben nessel je auff gleiche hoch vngeuerlich von einander / nach dem außgefallenen blümlin findt man inn gemelten hülßlin schwartzen fast kleinen samen / wie der breit Wegerich samen anzüsehen. Dises kraut hat ein starcken wilden geruch / gleich wie die wandtleüß/der vrsach halb es auch von vilen Wantzenkraut genent würt.

Mütterkraut.

Gemein Mütterkraut.

Zilung vnd fleiß des garten wercks/Melissen vnd Mütterkraut zůpflantzen.

DJeweil obgemelte wilde Melissen so jr wonung in Wälden hat / den Jmmen also anmůttig vnd begirlich ist / haben die Alten solchs kraut zů den Jmmen stöcken gepflantzt/damit die Jmmen zů behalten / möchte auch diser zeit wider inn brauch kommen/vnnd nicht allein den Jmmen/ sonder auch der artzney zů lieb in gärtē gepflantzt werden/ sonderlich wa mans für das recht geschlecht der Melissen/wie wir vnser meinung droben angezeigt haben/wolt bleiben lassen/ꝛc.

Natur vnd qualitet der Melissen vnd Mütterkraut.

DAlenus der trefflichst vnd berümpteste Artzt/ setzt das Andorn vnd Melissen fast gleicher Complexion seien / aber doch soll der Andorn vbertreffen/ Derhalben er zů mancherley artznei nützlicher vnnd gebreüchlicher / sonst ist die natur oder qualitet der Melissen vnd Mütter kraut/warm vnd trucken im andern grad / mag eüsserlichen vnd jnnerlichen in leib fast nützlich gebraucht werden.

Kraffte

Krafft vnd tugendt der Melissen vnd Mütterkrauts.

EIn dranck von Melissen gesotten mit Wein vnnd eingetruncken / ist nutz vnd gůt für alle vergifft / das gesotten kraut soll auch eüsserlichen auffgelegt werden in solchen schäden/es sey Scorpion oder ander vngezifer vnd gifftiger Thier stich/wüttender Hund biß vnd dergleichen. Die Weiber mit disem kraut gebähet/treibt vnd fürdert jhnen die gewonliche reinigung jhres blůmens. Die brů daruon gesotten vnd im mund gehalten/benimpt das zanwee / stopfft den bauch in der rotten scharpffen blůt rhůr / die bletter mit saltz zerstossen vnd vbergelegt/zertheilt kröpff vnnd vnnatürliche gewechß/ mit Wein gesotten/vnnd die brů eingedruncken/erfrewet das hertz/stercket es vnd krefftigt es / leüchtert den athem denen so allein mit auffgerichter stracker brust athmen können/die gesotten bletter vbergelegt/miltert den schmertzen des gesichts der glider vnd Podagrams. An das kraut gerochen vnnd auch die brů daruon getruncken / stillet das Mütter wee. Der bletter nüchtern gessen/erhitzigen den magen/vnd fürdern die dewung. Solche bletter grůn auff das Haupt gelegt/drücknen das hirn von allen flüssen vnd bösen feuchtigkeiten/ So man in trůben Wein ein büschlin hencket diß krauts/ so würt er bald wider schön daruon. Daraß gedruncken labt vnd krefftigt das hertz vnd lebliche geister / erfrewet die trostlosen traurigen Melancholischen Menschen/in der laugen gebeitzt vnnd damit vilmal gezwagen/behelt das har bey seiner farben das es nit bald graw werd.

Die erlambten glider vom Parliß oder kleinerem schlag / wol damit geriben vnnd von jhm selbst drucknen lassen/ die krefftigt es vnd erwermt sie/ mit der brů damit gegurgelt bringt wider das verloren gespräch/vnnd treibt die fallendt sucht / den mund damit geschwenckt/benimpt den bösen geruch vnd stinckenden athem / eingetruncken zertheilt vnd vertreibt es alle geschwulst so jnnerhalb im leib sich erhaben hat/miltert den schmertzen des hefftigen krimmens / eüsserlichen mit der brů sich gewesche vnnd damit gebähet vnnd gebadet / reinigt es die haut von aller vnsauberkeit/grind/raud vnd schebigkeit / deßgleichen die faulen offenen schaden / werden dadurch gereinigt vnd zů der heilung gefürdert. Etliche brauchen solche brů für ein köstliche artzney/für das quartan/oder den viertägigen Ritten/vertreibt auch die anfahend wassersucht.

Was von Apoteckischen stucken/vnd der gleichen nützlichen vermischungen/von Melissen oder Mütterkraut bereidt werden.

DAS Mütterkraut oder Melissen/ haben kein sonderliche vermischung in den Apotecken/so fürnemlichen daruon bereidt oder gemacht werden/ wie der samen vnd das kraut vilfeltiger weiß zů andern köstlichen Confecten genomen werden/ allhie bereidten aber für jhren eignen gebrauch ein nützliche Conserua oder einbeitzung der bletter mit Zucker also/ dz sie der bletter ein pfund nemen/vnnd die selbigen vber die maß wol stossen / dann auff anderthalb pfund reins gestossens Zuckers darzů vermischen/wol durch einander gestossen/vnd an die Sonn gestellt/vil mal des tags vmbgerürt/dann zů der notturfft behalten.

Solliche Conserua oder eingebeitzte Melissen / ist fast gůt dem erkalteten magen/ treibt auß die vnrein böß Melancholisch feuchte / welche ein vrsach ist aller forcht/ traurens/vñ schwermüttigkeit/verzert auch darneben allen vnreinen vberflüssigen schleim vñ wesserigkeit/ da man auch des abends ehe man zů beth gehet/von sollicher Conseruen auff einer baumnuß groß einnimpt / vertreibt es alle gespenst vnnd böse erschröckliche treum / hat sonst alle krafft vnnd tugendt / vnnd mag an statt des krauts vnd gesotten brů / wie oben erzölt fast nützlich vnd etwas lieblicher gebraucht werden.

Krafft

Krafft vnd tugendt des gedistillierten oder außgebrandten wassers von Mütterkraut.

DAS Wasser von Mütterkraut zů brennen magstu dich oberzelter reglen mit dem zůsatz der gewürtz brauchen / wie in dem kurtzen bericht des distillierens droben im ersten Capitel anzeigt worden/dann solches wasser in allen obbeschribenen krefften vnd tugenden/ vber die maß nützlich vnd gůt/ vnd fürnemlich das hirn/hertz/den magen zů stercken vnd krefftigen / alle böse vberflüssigkeit der selbigen glider zů verzeren vnd hinzůnemen / des abendts ein trünckle gethon so man sich will zů rhůwen legen/ꝛc. Sunst magstu dises wasser aller maß vnd gestalt brauchen/wie von der brů vnnd anderm gebrauch dises krauts gesagt ist. Hie merck wa du die wild Melissen nit haben magst/ das du dich der zamen ohn sonderlichen schweren jrrthumb alle zeit in der notturfft wol gebrauchen magst/doch die ander vor diser erwölen.

Von Wermůt. Cap. XIIII.

Namen des Wermůts/vnd vnderscheidung desselbigen.

WIewol der Wermůt fast bekandtlich von wegē seiner vilfeltigen nutzbarkeit vñ gebrauch/ also das er noch seinen rechten vralten Griechischen vnnd Latinischen namen Absinthium oder Apsinthium behalten / können doch sich die gelehrten nit vereinigē des Teütschen namens halber/ dañ einer will er sey Weronmůt genent/von seiner vilfeltigen tugendt wegen/ darmit er allen vnmůt hinweg treib / der ander will er heiß Wer můt / das er mit seinem bittern geschmack dem Menschen allen můt vertreibe / darmit ich aber auch ein besondere meinung auff die ban bring/wil ich jn Wermpten auff Niderlendische sprach heissen / von seiner erwermendē krafft / mit welcher er dem magen fürnemlich nutz vnd gůt ist/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der gestalt vnd form des Wermůts.

DER Wermůt ist kein frembd gewechs / sonder jederman wol bekandt mit seinē fast bittern äschenfarben langen zinckelechten stengeln / welche die jungen stöcklin so sich selbst pflantzen / erst das ander Jar stossen / daran zů oberst die runden knöpfflin sich gegen dem Brachmonat erzeigen vnd anfahen zů blůen/ mit kleinen bleichgelben blůmlin / an der gestalt dem Reinfarn blůmlin änlich/ aber sehr vil kleiner/solcher stengel wechßt von einer holtzigen zaserigen wurtzel auff drey elen hoch / rings herumb von vnden an biß oben auß/mit vil krausen vnd tieff zerkerfften bletlin / vil bitterer wann kein Gall nit ist/aber der artzeney ein fast nützlich gebreüchlich gewechß. Etlich erzelen andere geschlecht mehr des Wermůts/welchen wir jhrer besonderen namen halben auch sonderliche Capitel ordnen wöllen/ꝛc.

Wach-

Wachſung vnd pflantzung des Wermůts.

DER Wermůt iſt von art ein wild gewechs / wiewol er garnahe inn allen gärten von fleiſſigẽ haußhalteren gezilet würt zů mancherlei nutzbarkeit / doch iſt ſein art das er hart ſteinig erdtrich begeret vñ wenig feüchtigkeit / wechßt gemeinglich vmb die dörffer vñ flecken herumb / wa er ein hart ſteinig erdtrich ergreiffen mag / mit etwas höhe / ſol gegen dem Augſtmonat ſo er in ſeiner beſten blůet iſt / eingeſamlet werden zů mancherlei nutzbarkeit.

Complexion oder qualitet des Wermůts.

ES würt der Wermůt von allen ärtzten hitziger vnd truckner natur gehalten / alſo das er hitzig im erſten grad aber drucken im dritten / der ſafft ſol hitziger vnd truckner ſein wann das gewechs / mögen beide faſt nützlich jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs genützt vnnd gebraucht werden / auch mancherlei daruon bereidt wie du hören würſt.

Krafft / tugendt / vnd vermögen des Wermůts in der artznei.

DRoben haben wir angezeigt wie der Wermůt warmer vnd truckener natur ſei / daher er die vberflüßig gallen des magens außtreibt / vnd den ſelbigen daruon reinigt / treibt auch den harn / Alle dunſt vnd dämpff / vnd was nach vberiger völle vberbliben das nimbt er hien / daher auch der Wermůt wein inn einen beſonderen rüff kom̃en bei den gůtten vollen zechbrůderen / das ſie vor andren gekreütterten weinẽ des Wermůt weins am mehrſtẽ achten / die abendt fülle des morgens zůuertreiben / doch dieweil ſie kein maß in allen dingen halten / bekompt er jn gemeinglich vbel / dañ mit vberfluß gebraucht / wie diſer leüt art iſt / betrůbt er das hirn vñ macht ſchlaffen / wie du hernach von ſollichem wein beſonder hören würſt / Wermůt puluer oder der ſafft genützt / zertheilet die gilb oder gelſucht / ob auch einer vergifftige ſchwam̃en geſſen hett / der würt aller gefährlicheit mit diſer artznei ſicher. Den ſafft mit honig vñ ſalniter vermiſcht vnnd geſcherpfft / pflaſters weiß auffgelegt / gelegt die ſörglich geſchwulſt im hals ſchweren / ein brů daruon geſotten vnnd im mund gehalten benimpt das zanwee / die ohren darmit gebähet benimpt auch den ſchmertzen der ſelbigen / ſollichẽ brů iſt auch den augen faſt nützlich die ſelbigen zů erleüttern vnd erklären. Von dẽ auffgedruckneten Wermůt ein puluer gemachet mit Hartz / Wachs / vnd Wermůt öli ein magen ſchilt bereidtet / iſt dem magen faſt nützlich vnd gůt den ſelbigen zů erwermen / die dewende krafft zů ſtercken vnd bekrefftigen. Der dürr Wermůt in truhẽ vnd käſten gelegt / vertreibt die würm vnd ſchaben / den ſafft vnder dintẽ gethon / bewart die geſchrifft von ſolchem vngezifer.

Alle kalte eingenommene gifft werden von dem Wermůt ſonderlichen gedempt / vnd jr krafft gebrochen / er treibt auch auß vnd tödtet die würm im leib von ſeiner bitterkeit wegen / wa ſich auch einer an frembden orten vngeſundes waſſers beſorgt der brauch Wermůt / ſo mag es jm nit leichtlich ſchaden / Der ſafft von Wermůt erklärt die ſtimm vnnd benimpt die heyſerigkeit / vertreibt den alten hůſten / eüſſerlichen gebraucht tödtet er die leüß / vnd reinigt das haupt von nyß vñ ſchüppen / vertilgt auch die ſcheützlichen flecken / anmal / vnd verunreinigung der haut / Die anfahend waſſerſücht würt dardurch gehindert.

Was von Apoteckiſchen ſtucken / vnd dergleichen vermiſchungen nützlich bereidt vnnd gebraucht werden mögen / vnnd erſtlich vom Wermůt Sirup den ſelbigen gerecht vnd nützlich zů bereidten vnnd gebrauchen.

DIeweil der Wermůt vber die maß bitter / vnd ſollicher vrſach halb faſt vnlieblich vnnd der natur zů wider / haben die alten vnſere vorfaren ein faſt nützlichen vnd krefftigen Sirup erfunden / welcher fürnemlich von Wer-

můt bereidt vnd von den frembden ärtzten gebraucht würt/ sonderlichen den magen zů stercken vnd krefftigen / den verlornen appetit vnd begird zů der speiß zů erwecken vnd herwiderumb zů bringen / Solcher Sirup ist ein anmůttige artznei dem flüßigē bauch/sterckt auch die leber/ sonderlich wann der fehl vñ gebrech von kelte verursacht würt/ stillet das vnwillen vnd oben hinauß brechen des magens / ist ein krefftige vnd hochnutzliche artznei inn veralteten febern / eröffnet alle verstopffung der adern vnd geng des magens vnd der leber/Bereidt jn auff volgende weiß. Nim̄ der bletter vom gemeinē Wermůt ein halb pfundt/ auff gedörter edler Rosen bletter iiij lot/der frembden Jndianischen Spicanardi (vō welcher ein besonder Capittel vnder den frembden Simplicien hernach gesetzt würt) dise stuck klein zerschnitten oder zerhackt / laß beitzen in güts kreffrigs weiß firnen weins dritthalb pfundt/ wol zeittiger gemeiner Quitten saffts gleich also vil/ alles zůsamen vermischt / in ein wol verglasurten oder steinin krůg beheb vermacht/ auff vier vnd zwentzig stunden / dann laß zůsamen sieden/auff ein sanfften linden kolfewrlin das nit rieche/ dē halben teil ein/seihe es durch vnd thů zwei pfund güts geleütterts honig darzů / vnd laß also sieden biß das es zů rechter dicke einsied eins Sirups / als zů vil malen angezeigt worden. Nie merck das der honig hitziger ist wañ der zucker/darumb alle solliche Sirup so besonderlich wermen sollen/ vil nutzlicher von honig dañ von zucker bereidt werden/wiewol der zucker lieblicher vnd anmůttiger ist/ꝛc.

Wermůt wein zů bereidten/ vnnd warzů er nützlich vnnd gůt zů brauchen.

Jewol der Wermůt wein fast bitter/vnlieblich vnd gar nahe der natur zů wider vnd abschewlich / hat er doch grosse krafft vnnd tugendt / vnd sonderlich die würm vnd alles vngezifer im leib / von wegen seiner bitterkeit zů tödten / auch die vrsach der selbigen / nemlich alle feulung vnd vberflüssige schädliche materi hinweg zů treiben / vnd den leib gewaltiglichen daruon zů reinigen / ob sie sich gleich hart vnd fast angelegt hett jnnerhalb im leib vnd eingeweid/ dann sie werden erstlich dauon gelößt vnnd erweicht/ nach mals außgetriben / vnd můß eins theils daruon verzert / inn welcher würckung er auch solche glider stercket vnd bekrefftiget / das sie weitter solche schädliche materi nit annemen vnnd leichtlich versamlen lassend. Der Wermůt wein zimlich vnd mässig als ein artznei / vnd nit ein füllend dranck genossen/ treibt auch vndersich alle böse dünst vñ dämpff des magens/ eröffnet die leber vnd das miltz gewaltiglichen/ daher er der anfahenden wassersucht/ der gilb vnnd gelben sucht fast widerstendig ist / wa auch einer wie obgesagt sich vor kaltem gifft besorgt / der brauch sich solchs drancks. Den Wermůt wein auch nit allein getruncken / sonder heiß gemacht / vnd den laum oder qualm daruon inn die ohren entpfangen stercket das gehör/ vñ tödtet die würm so in die ohren krochen seind/ erkläret vnd scherpffet das gesicht / treibt den harn vnnd den weibern jhr gebürliche reinigung. So man auch ein tieffe fleisch wunden mit Wermůt wein weschet vnnd bähet/behelt es sie sauber vnd rein vor aller feülnuß/ vnd fürdert sie in der reinigung/ den fliessenden feüchten grindt offtmals darmit geweschen reinigt vnd heilet er krefftiglichen. Denen so sich auff das meer begeben wollen/ ist der Wermůt wein ein köstlich tranck/das vnwillen vnd hefftig kotzen so sich im ablauffen erhebt/zů fürkumen. Jn zeit der Pestilentz des morgens ein drüncklin Wermůt wein gethon/verhütet des selbigen tags vor aller vergifftung/ dann er laßt den verunreinigten lufft nicht schaden.

Die erlambten glider darmit geriben vnd gebehet / erwermt er wider vnd bringt sie zů krefften/ aber wie auch droben in kurtzē angezogen/ wa man sein zůuil braucht/ betrůbt er den kopff vnd macht schläfferig / vor zeitten hat man den Wermůt solcher krafft vnd tugendt geachtet / das man gewonlich dem so ein kampff mit einem anderen bestehn wolt/ ein dranck des saffts mit wein vermischt eingab / vnnd vermeint er

würde

würde nit allein dadurch gesterckt/ bekrefftigt/sonder auch glück zů siegen daruon bekommen. Darumb auch etlich alle jar im frůling einmal od zwei des saffts von Wermůt mit einem becher wein eindrincken/vermeinen/vnd nit als gar vnbillich/dz gantz jar vor allen zůfelligen kranckheiten versichert zů sein/ Solcher tranck möcht gegen dem herbst vnd winter/auch fast nützlichen genommen werden.

Der Wermůt wein würt in mancherlei art vnd weiß bereidtet/ dann etlich nemen allein das auffgedrückner kraut/ thůnd es in ein rein zů bereidt fäßlin/vñ giessen gůten fürnen wein darüber/welcher die krafft vñ bitterkeit des Wermůts an sich zeücht/ andere lassen den süssen most darüber verieren/vnd diser ist stercker/aber der lieblichst vnd anmůttigst ist das man den most vorhin ein wenig siede/ vnd den most vber den Wermůt schütt/ darmit er nit also gar grausam bitter sei. Welche vber land gehnd vnd sich vbel bereidter kost vnnd speiß/ deßgleichen böses faules wassers besorgen/die sollen vor dem sie auß reisen der zarten bletter vnd blůmen von Wermůt inn ein glaß thůn/ vnd gůtten krefftigen wein darüber giessen/ aber nit zůuil/ damit er die krafft vnd bitterkeit wol an sich ziehe/ vber nacht stehn lassen/ des morgens wol durchtrucken/sollichen wein mit jhnen tragen/wa sie dañ wein haben mögen/ein einigs tröpfflin in ein maßkannen gethon/ macht den gantzen wein zů Wermůt wein/ vnd bringt jnen den magen vnd dewende kräfft widerumb zů recht/vñ hat alle oberzelte tugendt vnd krafft des Wermůt weins auff obgemelte art bereidt vnd anzeigt/ also magstu den Wermůt wein vilfeltiger weiß bereidten nach deinem gefallen/&c.

Von nützlichem Wermůt öli zůbereidten vnd recht zů gebrauchen.

DEr Wermůt würt auch ein fast nützlich vnd gebreüchlich öli bereidtet jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs heilsam zů gebrauchen/dann ein tröpfflin von solchem öli warm in die ohren getropfft/ tödtet die würm darinn/ ein pflaster mit hartz vnd wachß vnd Wermůt puluer bereidt gleich einem magen stuck/ vnd auff dem magen stättigs getragen/sterckt vnd bekrefftigt den selbigen vber die maß wol/fürdert die dewung vnd bewart den magen vor allen kalten gebrechen/den jungen kindern den nabel darmit geschmirt/tödter jn die würm vnd vertreibt sie auß dem leib/ verhůttet auch so mans vnderweilen braucht das sie nit wachsen mögen/ gleicher weiß wie von dem magen stuck gesagt/also mögen auch pflaster vber die leber vnd das miltz bereidt vnd gelegt werdē/ die selbigen zů stercken vnd eröffnen. Sollichs öl bereidt auff folgende weiß. Nim̃ der öbersten krausen Wermůt blettlin vnd des samen vier lot/ des außgedruckten Wermůt saffts auch vier lot/ frisch süß baumöl vorhin geweschen anderthalb pfund/ vermisch zůsamen vnd bereidt es aller maß wie droben von krauser Müntz anzeigt/vnd behalt es zů der notturfft.

Von Wermůt safft auff zů dörren vnd brauchen.

IN den Apotecken würt auch vber obgemelte stuck der safft von grůnē Wermůt außgepreßt/ vnd inn einer schweinin blasen an schattechtem lufft auff gedrücknet/ solchen safft mag man winters zeit an statt des frischen saffts mit Wermůt wasser zertreiben/ vnd auch nützlich brauchen/man pflegt jn aber sonderlichen zů etlichen pillulen vermischen/ oberzelte krafft vnnd tugendt zů würcken/&c.

Krafft vnd tugendt des außgebrandten oder gedistillierten Wermůt wassers.

DJeweil der Wermůt von jm selbst fast dürr vnd mager/solt du jn wie zů dem offtern mal gesagt/mit wein besprengen oder darinn beitzen/ vnd dann wie im dritten Capitel angezeigt worden gemächlich abziehen/ dann ob gleich solchs wasser etwas bitter würt/ ist es auch dest krefftiger/ dieweil jm alle oberzelte kräfft allein der bitterkeit halb zů geeignet werden/ welches solch wasser nit würcken würde so

es süß wer/ wie die gemein distillierung sollichs gibt/ derhalben gantz vnnütz vnd vntauglich/ Aber auff solche art wie du im dritten Capittel vnderwisen worden bist/ empfahet es nit allein den geschmack sonder auch den geruch/ der halben es inn aller maß wie andere stück des Wermůts gebraucht werden sol für dise so ein blöden/ vndäwigen/ schleimigen/ erkalteten magen haben/ mit vil gallen vñ vnnatürlicher feüchte erfüllet/ stillet den jungen kindern das auffstossen/ vnwillen oder hüsten/ vnd so sie die speiß nit behalten mögen oder von sich brechen/ jedes mal ein löffel vol eingeben/ vnd vnderweilen ein tüchlin darinn genetzt vnnd warm vbergelegt vber das beüchlin/ Solchs treibt jhn auch die spülwürm auß/ sterckt vnnd krefftigt sie wol/ macht harnen/ vnd treibt alle schädliche vberflüssigkeit auß durch den harn/ vnd wie obgemelt/ ist solchs wasser auch fast nutz vnd gůt wa man sich vor kaltem gifft besorgt/ oder vbel bereidter gekochter speiß vnd faulem wasser/ dann es bewaret dē menschen von bösen faulen magen febern/ vnd sol dises wasser ein seltzame wider wertige natur haben/ den so es ein mensch braucht dem der bauch verhartet vnd verstopfft ist/ sol es jm den selbigen erweichen/ ist er jhm aber weich vnd flüssig sol es jm den selbigen stopffen/ Eüsserliche frische wunden/ deßgleichen alte faule böse gifftige schäden damit geweschen/ reinigt sie wol vñ bringt sie leichtlich zů der heylung/ tödtet auch die maden vñ würm darin/ vnd lasset sie in heisser zeit darinn nit wachsen/ Düchlin dariñ genetzt vnd auff die schmertzhafftigen schweme/ so etwan für Feigblattern durch vnuerstandt gehalten werden/ gelegt/ drucket sie nider vnd benimpt den schmertzen/ Die reüdigen hund offtermals darmit geschmiert oder geweschen vnd von jnen selbs trucknen lassen/ vertreibt den flüssigen eytterenden grind mit den weissen pfutzen.

Innerhalb zů vil malen gebraucht oder getruncken/ reinigt es das geblůt vnd eröffnet die leber vnd miltz/ macht ein gůtte lebliche farb/ laßt die anfahend wassersucht nit vberhandt nemen/ vnd zertheilt die gilb oder geelsucht krefftiglichen/ Stillet das vnleidlich krimmen oder darmgicht/ vnd fürdert den weibern die gebürliche reinigūg jrs blůmens/ eingetruncken vnd mit düchern milch warm eüsserlichen auffgelegt.

Ein tüch mit Wermůt wasser genetzt vnd warm vmb das haupt geschlagen/ stercket die vernunfft vnd gedächtnüß/ vnd vertreibt das hauptwee so von hefftiger kelte verursacht worden.

Für geschwulst des halß vnd das herab geschossen zäpfflin von kalten flüssen so vō haupt herab fallen verursacht/ mag ein nützlich gurgel wasser vnd mundschwenckūg von offtgemeltem wasser bereidt werden. Weitter magstu solchs wasser fast nützlich vnd heilsam aller maß vnd gestalt wie oben von andern stucken vnd gebrauch des Wermůts gemeldt/ nützen vnd brauchen.

Vom Reinfarn. Cap. XV.

Namen des Rheinfarn/ vnd erklärung des selbigen.

DEN Teütschen namen hat der Rheinfarn seiner gestalt halber bekommen/ dann er mit seinen kleinen zerschnittenen oder rein zerkerfften blettern dem Faren kraut ähnlich oď gleichförmiger/ allein wie auch der namen selbst anzeigt/ reiner vñ kleiner/ die Apotecker vnd ärtzt nennen jhn Tanacetum vnd etwan Ambrosiam/ vnd wöllen das sollichs gewechs gentzlichen ein geschlecht des Mettrams/ Beifůß vnd dergleichen frawen kreütter sei/ von welchen bald hernach gesagt würt.

Beschreibung mancherlei geschlecht des Rheinfarns.

SO wir den Rheinfarn ein geschlecht der Mettram/ Rotbuck/ oder Beifůß lassen bleiben/ werden seiner geschlecht mancherlei angezeigt/ dieweil aber die selbigen alle für sich selbst im brauch vnnd sonderlichen genent werden/ ist nit

Rheinfarn.

Weisser oder spitziger Rheinfarn.

ist nit von nötten das wir solliche Kreütter alle vnder ein Capittel ziehen/ sonder wöl len hie allein des Rheinfarn gedencken/ welches auch mehr dann ein geschlecht seind/ dann so wir vnsere frembden sammet blümen oder Jndianische graßnägelin fürhan den nemen/ laßt es sich gäntzlichen darfür ansehen/ als ob es auch ein fürtrefflich ge schlecht wer des Rheinfarn/ sonderlichen des grössern/ welches gäle blümen auch ge rings herumb mit langen schmalen gälen blettern vmbgeben seind/ gleich den Met ter oder Camillē blümen/ aber etwas gröſſer weder die gemein weiß gänßblüm/ Wie wol ich solchen Rheinfarn nit anderstwa gefunden hab/ dañ allein in Düringen auff dem wald vnd gebürg zwischen Jlmenaw vnd Erdfurt/ wechßt auß einer krummen zaserigen/ holtzigen wurtzel/ etwan auff drei oder vier stengel/ mit blettern vmbgeben wie der gemein Rheinfarn/ zerschnittē vnd zerkerfft/ d̄ stengel würt nit vber elē hoch/ vnd bringt zů oberst/ vnd auch an den neben zincklin obgemelte schöne gäle blüm/ am geschmack oder geruch nit als bitter oder vnfreündtlich als des gemeinē Mettrams/ vnd aller gestalt den sammet blümen oder Jndianischen graßnägelin genant/ gleicher wañ dem gemeinen Rheinfarn/ welcher auch von einer krumēn holtzigē/ fast zaserigē wurtzel wechßt/ vil rotter starcker stengel stossend/ welche sich zů oberst vilfeltig in klei ne zincklin zerspalten/ deren jedes ein schönes rundes goldgelbes knöpfflin bringt/ wie das jnner knöpfflin im Mettram oder Camillen/ oben gerings herumb nackend/ vnd mit den neben blettlin nit geziert wie der ander Düringisch Rheinfarn/ ꝛc. Also habē wir drei geschlecht des Rheinfarn/ an krafft vnnd tugendt einander fast ähnlich oder gleichförmig/ wie auch in der gestalt/ geschmack oder geruch.

Pflantzung vnd fleiß des garten wercks der geschlecht des Rheinfarn.

SNder oberzelten dreien geschlechten des Rheinfarn würt allein das gröſſer vnd frembd geschlecht/so newlichen auch in Teütschland gebracht worden in gärten gezielet/aber als leichtlich zů bekleiben/ das es/ wa mans einmal hin pflantzet nit wol widerumb zůuertilgen ist / dann wiewol der stam oder staud järlichen gegen dem winter verdorret/erjünget es sich doch selbst hauffecht wider gegen dem früling vom außgefallenen samen / diſes gewechs / ist auch vber die maß fruchtbar/ wechßt schnell auff mit einem fast hohen zinckelechten stengel wie der Buck oder Beifüß/ vnnd tregt vber die maß vil starck riechender goldtgäler blůmen/ welche doch nit alle samen geben/ sonder etlich als tauß verwelcken. Die andern zwen Reinfarn wachsen gern an haldigen wassergräben/staden / neben der strassen im gebürg vnd anderm harten steinigen grund / werden selten in gärten gepflantzt / blůen gemeinglich gegen dem Augsten am vollkomlichsten / welche zeit sie sampt den blůmen zů mancherlei nutzbarkeit eingesamlet werden mögen / die zam wa sie hien gesähet würt/bringet sie jr schöne Sammet blůmen am aller ersten.

Complexion oder qualitet der Rheinfarn kreütter.

DJE natur der Rheinfarn kreütter wie sie droben erzelt vnd vnderscheidē worden seind/ werden warmer vnnd druckner natur geachtet/doch etwas krefftiger/wermend vnd trucknend/werden diser zeit mehr eusserlichen vō weibern gebraucht wañ jnnerhalb/seind sonst jrer krafft vnd tugend halben recht Mütterkreütter.

Tugendt/krafft/ vnd würckung der Rheinfarn kreütter.

GLeich wie Rheinfarn kreütter einander in form/gestalt/ geschmack vnd geruch ähnlich vnd gleichförmig gefunden werden / daher wir sie dann auch gleicher art vnd Complexion schetzen/ also haltē wir sie auch gleicher krafft vnd tugendt/sonderlichen zů wermen vñ trücknen. Jnsonderheit nutz vnd gůt den erkalteten weiberen darmit gebadet/jnen jre gebürliche reinigung des gewonlichē blůmens zů fürdern/ die affter geburt vñ todte frucht auß zůtreibē. Nimpt auch die geschwulst vnd anzündung der geburt glider/bricht den stein / treibt jn auß/vnnd löset die verstopffung des harns/darmit gebadet den vndersten bauch/ vñ sollichs gesotten kraut vbergelegt vnd darmit gebehet. Des saffts mit frischer geschossener Mirrhen gebraucht jnnerhalb in leib / vorhien wol vermischt vnd eingedruncken/ist inn erzelten tugenden fast starck vnd krefftig/ Wo einer auß wüsten lachen getruncken hett vnd besorgt sich vor vngezifer/ der drinck des saffts daruon oder der gesottenen brüē. Den kindern soll der geruch diſes krauts alle böse fantaseien vnd gespenst vertreiben. Den samen mit honig oder milch eingetruncken vertreibt die würm im leib/ darzů diſer samen von Landtfarern vnd Zanbrechern vmher getragen vnd für wurmsamen verkaufft würt/ꝛc.

Was von Apoteckischen vermischungen vnd andern stücken von Rheinfarn bereidt werden.

MJewol diſe dreierlei geschlecht der Rheinfarn vilfeltige krafft vnd tugendt haben für mancherlei erzelte gebrechen der weiber vnnd harnglider/ werden sie doch für sich selbst in jetzigen Apotecken selē gebraucht/auch nichts Apoteckisch oder dergleichen stück daruon bereidt oder genommen / allein der samen würt darinn behalten vnd verkaufft die würm zů tödten/vnnd das kraut fürnemlich auffgedört zů den schweiß bädern/welche wie gesagt / nützlichen den weibern bereidt werden.

Tugendt/

Tugendt vnd krafft des gedistillierten/oder außgebrandten Rheinfarn wassers.

SOlch oberzelten Rheinfarn kreüttern mag auch ein fast nützlich wasser außgebrandt oder gedistilliert werden / inn allen gemelten gebrechen fast nützlichen vnnd gůt/mit Wein abgezogen oder ohn den selbigen/mag den Kindern nützlichen eingeben werden für die Würm/welchen man andere bittere artznei/dauon die Würm getödtet werden nicht einbringen mag/ fürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung afftergeburt vnd todte frucht/ aller maß wie vom schweißbad vnnd safft angezeiget worden / sonderlich das so vom kraut vnnd blůmen abzogen würt / die vorhin inn Wein wol erbeitzet seyen/solchs wasser erwermet auch die erkalten geburt glider/vnd macht die Weiber fruchtbar/darumb diß kraut/ blůmen vnd was man dauon bereidten mag / fürnemlich von Weibern genützt vnd gebraucht werden soll/vnd auch/ von denen so den stein haben/oder des harnen nicht fertig seind/ꝛc.

Vom Beyfůß. Cap. XVI.

Namen des Beyfůß/vnd vrsprung des selbigen.

GLeicher weiß wie dz obē in nechst vorgehendem Capitel vom Rheinfarn gesagt/ wie solche kreutter den Weibern fürnēlich dienstlich seien/ also mag auch vō dem Beyfůß oder der Buck verstanden werden/ dann sollichs vor andern kreuttern in rüff kommen / von langen Jaren her/ das es ein besonder Frawen kraut sey / es soll auch seinen Latinischen namen Arthemisia von einem Weib entpfangen haben / desgleichen ist es auch von den Griechen / wie der trefflich erkündiger natürlicher ding Plinius schreibt/vormals Parthenis/dz ist/ Jungfrawen kraut genant worden / Wa aber jhm der Teutsch namen Buck oder Beyfůß fürgestanden sey/ist mir nicht wol zů wissen/ꝛc.

Beschreibung vnd vnderscheidt zweyerley art vnd geschlecht/der Beyfůß oder Buck.

WJewol die obgeschribenen Rheinfarn kreutter vnd nechst volgender Metter auch für Weiber od Můterkreütter gehalten / vnnd vnder dem wörtlin Arthemisia von den Altē begriffen sein sollen/seind jhr doch für sich selber zwo besondere art vnd geschlecht / als nemlich der rot Buck oder Beyfůß/ vnnd der weiß/ allein der farb halber der stengel vnderschiden. Dise beide kreüter wachsen gleich von einer holtzigen krumen zaserigen wurtzel / ein vast hoher stengel / welcher wie gesagt/ schön braunrot / der ander weiß / gerings herumb mit mageren blettern vmbgeben / vnd in vil zincken oder gablen zerspalten biß oben hinauß/von vnden an/ die vnderstē bletter seind am grösten/verlieren sich vñ werden

je lenger je schmeler/kleiner / vnnd weniger zerspalten / auff der einen seitten vbersich schön graß grün/aber auff der vndersten letzen seitten schön weiß von farben / an den obern zincken hangē kleine runde knöpfflin/aller gestalt wie der Wermüt geformiert/ vnnd ist solchs gewechß so mans zwischen henden reibt/eins fast güten geruchs/ꝛc.

Wachsung oder auffzielung des Buck oder Beyfüß.

DEide geschlecht der Beyfüß oder Bucken wachsen an rauhen vngebawten orten/bey den wassergräben vnnd im gehürst/ an halden vnnd harten strassen/ werden selten in gärten gezielet / wiewol sich der Buck oder Beyfüß etwañ selbst eindringt/ blüet in mitte des Sommers/welche zeit er mit der blüet eingesamlet/vnd zů mancherley notturfft vnd nützlichem gebrauch auffgedrücknet werden soll/an schattechtem lufft/ wie man garnahe alle solche kreütter dörren soll.

Natur oder qualitet der Beyfüß oder Bucken.

DER rot vnd weiß Buck oder Beyfüß werden beide hitziger vnd trucknernatur oder Complexion gezölet / derhalben sie den erkalteten Weibern sonderlich nützlich vnd dienstlich/ innerhalb vnd ausserhalb des leibs zů brauchen/aber fürnemlich damit zů baden/ꝛc.

Tugent/krafft vnd vilfeltige nutzbarkeit/vnd würckung des Beyfüß oder Bucken/in der Artzney.

ES seind beide geschlecht der Buck oder Beyfüß fast gebreüchlich inn der artzney/ von wegen jhr vilfeltigen tugent vnd kreffte/vnnd fürnemlich der rot Buck/welcher wie obgemeldet ein sonderliche krefftige artznei der Weiber gehalten würt/sonderlich denen so von kelte vnd feüchte wegen/der geburt glider/ nicht entpfahen / oder vnfruchtbar seind / das rein gestossen puluer mit Muscatnuß vnd rein gepulverter Blůt wurtz vnd Zucker vermischt / in gestalt einer treseney auff folgende weiß/ Nemlich das du nemest auff ij. lot des puluers von auffgedörter Buck oder Beyfüß gestossen/des reinē puluers von Blůtwurtz oder Natterwurtz genent/ j. lot/Muscatnuß auch rein gepulvert ein halb lot. Dise stuck vermisch zůsamen vnd thů rein gestossen Zucker darzů/als vil sie alle zůsamen wegen/ je auff anderthalb quintlin des puluers/ ij. lot Zuckers/solches ist obgemelten erkalteten flüssigen Weibern ein köstliche artznei/auch so man sie darinn badet/dañ sollichs bad vber die maß wol wermet/dadurch die glider/gleych vnd weiß geäder/sennen oder neruen/ gesterckt vnd bekrefftiget werdē/ die selbigen damit geweschen vñ gebehet/ es fürdert auch den Weibern jr gebürliche reinigung jhrs blůmens / vnd treibt die affter geburt vnd todte frucht/von vnden auff die geburt glider mit gebehet/ vnd der dampff oder laum also warm entpfangen/die bemüdeten glider damit gebadet / vnd darin genetzte schwammen warm vbergelegt/ benimbt den schmertzen vnd die müdigkeit/ vnd werden solliche glider daruon gestercket vñ bekrefftiget/ daher etliche vermeinē wa mans in die schů lege/soll der Mensch nicht müd werden/ vnnd jhm daher den namen Beyfüß zürechnen wöllen. So einer mit dem arßzwang hefftig beladen wer/der von kelte verursacht würt/der mach ein rauch von Griechischem hartz/ oder geigen hartz genennet/vñ einem wenig Weirauch/entpfahe den selbigē wol/ darnach leg er frische Beyfüß oder Buck bletter auff ein heissen stein/der vorhin ein wenig mit dickem rotem rauhen Wein besprengt sey / vnd setz sich dann auff solche erhitzigte Buck bletter/das benimpt sollichen gebrechen schnell vnd krefftiglichen/ꝛc.

Von Apoteckischen stucken vnd der gleichen vermischungen/so vom Beyfüß oder Buck bereidtet werdē/vnd erstlichen von einem krefftigen Sirop/ den selbigen gerecht zů machen/vnd nutzlichen zů gebrauchen.

VON dem Buck oder Beyfüß würt gar ein nutzlicher Sirop bereidtet im allen rechtgeschaffnen Apotecken/ vnd Sirupus de Arthemisia genennet/ den Weibern zů nutz vnd güttem sonderlichen erfunden vnnd verordnet/ welchen er hinnimpt vnd krefftiglichen vertreibt alle fehl vñ gebrechen der

Bermütter

Bermütter vnd geburt glider/welche er in bequemer ſtett vnnd ort behelt/ das ſie ſich nicht mit ſchmertzen bewege/dann er vertreibt alle kelte / vnnd zertheilt die windigen pleſt/vnd vertreibt allen ſchmertzen vnnd weethumb ſollicher ort / ſterckt das geäder/ vnnd eröffnet die heimlichen geng / fordert die gebürliche reinigung des Weiber blümen/vnd treibt die affter geburt vnd todte frucht / vnd mag aller maß vnd geſtalt in obgemelten gebrechen nützlichen gebraucht werden/ wie vom kraut geſagt iſt. Diſen hochnützlichē Weiber Sirop bereidt auff folgende weiß. Nim erſtlich der bletter von Buck oder Beyfüß ij. handt voll/ der wolriechendē acker oder veld Müntz/ ſo in korn äckern gefunden würt / garten Hiſop auch Saturei genandt / Wolgemüt oder rot Doſten/ Thimian oder Rümel/ Tamariſcen / des groſſen wolriechenden frembden oder Römiſchen Timians (Sticados genant) jedes ein hand voll/Camillen blümen/ Steinklee blümē/Maieron/Roſenmarin/jedes ij.lot/Calmus wurtzel/Muſcatblüet jedes ij.quintlin/krauß Gamanderlin/Mettrā/brauner Bethonien/ Stabwurtz jedes ein halb hand voll/der groſſen frembdē Galgant wurtzel / weiß Andorn/ō bletter von ferber Rödte/des frembdē ſamē Sileris montani/ſo man jetzund auch in gärten pflantzet/wie du in eim beſondern Capitel hernach hören würſt/ Marie Magdalene blümlin jedes ein quintlin / Haſel wurtz/ Camels hew/ Eniß ſamen/ Fenchel ſamen/ Epfich ſamen / jedes ein halb lot / diſer ſtuck was von kreüttern iſt/zerhack klein/die wurtzel vnd deren ſtuck zerſtoß groblecht / vnd thü ſie alle zů ſamen in ein bequem geſchirr/geüß waſſer daran das es wol darinn ſieden mag/ laß den halben theil einſiedē/ ſeühe es durch vnd nim dann zů der brüen je zů dreyen pfunden/ij.pfund ſchön geleüterts vnd wol verſchaumpts Honigs/ laß wol mit einander ſieden/ biß es in der dicke werde eins Sirops/wie du im dritten Capitel von Viol ſirop genůgſamlichen vnderrichtet worden biſt. Diſen Sirop magſtu bereidten vnd faſt nützlichen zů allen obgemelten fehl vnd gebrechen/ſonderlichen den kalten bleichen Weibern brauchen/ꝛc.

Ein nutzlichen Wein von Buck oder Beyfüß zů bereidten.

Aller maß vnd geſtalt wie droben vom Wermůt wein/ deßgleichen auch vom braū Bethonīē wein geſagt wordē / alſo mag auch ein nutzlich dranck vom Beyfüß oder rotten Buck bereidtet werdē / zů allen oberzölten fehlen vnd gebrechen faſt nutz vnnd dienſtlich / ſo brauche doch ſein allein inn der notturfft/vnd nicht zů vberflüßig / dann er treibt faſt hefftig vnnd ſehr/ꝛc. Weitter würt vom Buck oder Beyfüß in den Apotecken nichts beſonders bereidtet.

Krafft vnd tugent des gebranten Waſſers von Beyfüß oder Buck.

DER rot oder weiß Beyfüß oder Buck / mag mit vor einbeitzung in Wein oder ohn den ſelbigen faſt nützlichen gediſtilliert / oder die feüchte darvon abgezogen werden/mit ſampt ſeiner vilfeltigen krafft vnd tugent/ ſonderlichen das hirn damit zů trücknen/ die ſinne vnd gedechtnuß zů ſtercken vñ bekrefftigen/ auch eüſſerlichen alles vngeziffer damit zů vertreiben/als grindt/ſchüppen/milben vnd dergleichen verunreinigung/macht bald har wachſen/ vnnd ſonderlichen den bardt den ſoll es bald herfür bringen / iſt dem Magen vnd der erkalten Leber faſt nutzlich vnd gůt/zertheilet die anfahendt waſſerſucht/ vnnd benimpt die gilb oder geelſucht/die bemüdeten ſchmertzhafftigen glider werden damit erwermet / geſterckt vnnd bekrefftigt / es dienet auch der erkalten bruſt vnnd Lungen/ dem kalten feüchten hüſten/ vnd wehret den kalten flüſſen ſo vom haupt herab fallen in die bruſt vnd andere glider. Den Weibern eingeben ſo in Kinds arbeit ſeind/fürdert vnd ringeret es die geburt/treibt auch auß das Kinds belglin oder aftergeburt/vnd die todte frucht/gelegt alle geſchwulſt vnd böſe zůfell der geburt glider/bewegt den harn vnd zerbricht den ſtein in der blaſen vnd lenden/ treibt vnd eröffnet gewaltiglichen die verſtopfung der nieren/ blaſen/harngeng vnd aller jnnerlicher glider/mag auch nützlich vnd heilſam für eingenommen gifft gebraucht werden.

Von

Vom Metterkraut. Cap. XVII.

Namen des Metter oder Metterkrauts/vnd erklärung desselbigen.

IN beiden nechst vorgehenden Capiteln/haben wir mit kurtzen wortē meldung gethon / wie von etlichen fleissigen erkündigern der natur der Rheinfarn / Mettram vñ Buck oder Beyfüß für gleiche geschlecht gerechnet worden seyen/ von den Alten / welchs von etlichen angenommen / von andern widerfochten / daher dann nit wenig zanck vnd vneinigkeit vnder den gelehrten erwachsen / des wir vns nit annemen/ sonder den Metter oder Mütterkraut bei dem gemeinē Latinischen namē Matricaria / auß welchen der Teütsch auch gezogen/ bleiben lassen / welchs Latinisch wort anzeigung gibt/ das solches kraut auch ein köstlich Mütterkraut sey/ vnd den Weibern fast nutz vnnd gebreuchlich/wie dann von anderen geschlechten des Rheinfarn vnd der Buck oder Beyfüß gesagt ist/ so vnder dem Latinischen namen Arthemisie begriffen seind. Diß kraut würt auch von etlichen Febrifuga genennet / dann es soll ein gewiß experiment/ oder erfahren stuck sein für das Feber / wie du hernach hören werdest/ vil ander namen mehr werden jm weitter auch zů geschriben/welche dieweil sie mehr jrthumbs dañ nutz bringen/ von vns güts willens vnderlassen worden seind.

Eigentliche beschreibung des Metterkrauts/oder Mettram.

DER Metter vergleicht sich gentzlich dem Wermůt / mit blettern/ stenglen vnd wurtzlen/allein das die bletter des Metter oder Mütterkrauts an der farb nicht als äschen farb graw / sonder gelbgrün seind/ eines starcken geruch vnd vnlieblichen bitteren geschmacks/ mit einer fast zaserigen wurtzel/auß welcher gegen dem Früling die schön gelbgrünen zerkerfften oder zerschnitnen bletter sich gleich gegen dem Früling herfür thůn / vnnd nachmals der lang/ rund / hart vnd holtzig stengel/jnnerhalb voll weiß Lucks marcks/mit vil estlin oder zincklin/ oben auß zerspalten/welche schöne weisse blůmen tragen / jnnerhalb mit einem gelben knöpflin/gleich wie der Camillen oder Krottendill/ eins fast starcken geruchs / nach dem die weissen blerlin abfallen / zeittigt das jnner gelb sämlin / würt schwartzgrow vñ fellet hinweg/ꝛc. Solch erzelte anzeigung oď schrifftliche deüttung/ sampt der warhafftigen Contrafactur oder abmalung/ werdē dir meins bedunckens genůgsam sein/den Metter oder Metramkraut recht zů erkennen / vnnd zů der notturfft zů gebrauchen.

Von wachsung/oder pflantzung des Metterkrauts.

DER bitter vnnd starck riechend Mettram / würt villeicht solcher vrsach halb nit in gärtē gezylet/ wiewol er sich offtmals selbst eindringt / sonderlich in altem gemewr vnd steinigem grund vnd boden / dahin er sich pflantzen vñ vber Win-

ter

ter bleibet / dann er die kelte wol dulden mag/erjüngt sich auch järlich von der wurtzel vnd auch vom außgefallenen fast kleinen sämlin /blüet gegen dem Brachmonat/ den Sommer durch auß / mag er sampt der blümen solcher zeyt zů mancherley nutzbarkeit eingesamlet/vnd auff den folgenden Winter auff gedörrt werden.

Qualitet oder Complexion des Mettram oder Metter krauts.

Gleicherweiß als von dem Rheinfarn vnnd Buck gesagt worden/ nemlich das sie warmer vnd truckner natur vnd Complexion seyen/also mag auch vom Mettram verstanden werden/ dann er wermet wol vñ trücknet/doch ist er mehr hitzig dann trucken / mag innerhalb vnnd ausserhalb des leibs fast nützlichen gebraucht werden/vnd sonderlichen den Weibern/von welchen er ohn zweiffel den Lateinischen namen in der Apotecken Matricaria/ vnd auch den Teütschen empfangen hat.

Anzeigung vilfeltiger tugent/kräfft vnd nutzbarkeit/des Metter oder Mettram krauts.

METtram ist ein rechte Weiber artzney / welche gar nützliche beder darvon wissen zů bereidten/ sonderlichen die verstandnen blümen jrer gebürlichen reinigung zů fordern / die affter geburt oder Kinds bürdlin/deßgleichen auch die todte frucht zů treiben/Dann durch solchs baden vnd behen würt die Bermütter vnd geburt glider eröffnet/alle entzindung vnd geschwulst derselbigen hingenommen. Die stein in Nieren vnd Blasen zerbrochen vnnd außgefürt/ alle verhinderung oder verletzung im harnen vertriben/Das kraut zerstossen vnnd pflasters weiß auff die macht gelegt/treibt auch die gebürlich reinigung der Weiber/so auch einer stettigs magen wee het/ der zerstoßt die bletter vom Mettram oder Metter kraut fast klein vnd wol zů můß/vermisch Mandelöl darunder/das es werde inn der dick eines pflasters/streichs auff ein düch / vnnd lege es pflasters weiß vber den magen. Den safft daruon außgepresset vnd mit Rosen öl vermischet / vnd die gleich der glider darmit gesalbet vnd beriben/benimpt allen schmertzen vnnd weethumb derselbigen. Etliche legen dem Mettram zů alle tugent vnd krafft/ so von Wermůt vnd dem bittern Tausentguldin / von den fürtrefflichen ärtzten erzölet werden / sonderlich für faule magen Feber soll der Metter in Wein gesotten werden / vnd zůuor ehe das Feber wider kompt / dauon getruncken werden / vnnd das kraut geessen/solchs soll das Feber schnell vnd ohn alle geferlichkeit vertreiben/&c. Der samen vnd das kraut treibt̃ auch den Kindern die Würm auß dem leib/ eingeben/ vnd eüsserlichen auff den leib gelegt vertreibt diß kraut auch den selbigen/das hefftig krimmen vnd bauch wee/&c.

Was von Apoteckischen stucken vnd dergleichen nützlichen vermischungen/vom Metter kraut gerecht bereidt vnd nützlichen gebraucht werden sollen/vnd erstlich von einem köstlichen Sirop für die Weiber.

OJewol der Metter am geschmack vnnd geruch fast bitter vnnd vnlieblich ist / würt doch ein fast nutzlicher gebreüchlicher Sirop daruon bereidtet/ fürnemlich für alle fehl vnnd gebrechen der geburt glider der Weiber / alle böse schedliche feüchtigkeit vnnd vberflüssige materi / so sich erhebt vnnd vber sich steigt zů dem Magen/zů demmen vnnd nider zů drucken/ stillet das vnwillen des Magens auffstossen vnnd oben außbrechen/erwermet den Magen/eröffnet alle verstopffung / treibt die gebürlich reinigung der Weiber / zerstört den natürlichen samen/vnnd nimpt hin alle fleischliche begird / löset / weichet vnd dewet die groben zehen flegmatischen schleim/reinigt das geblüt / vnd gelegt alle schmertzen vnnd weethumb der Bermütter. Disen nützlichen vnnd fast gebreüchlichen Sirop bereidt auff folgende weiß. Nim̃ der frischen bletter von Metterkraut oder Mettram / wie du jhn nennen wilt ein halbe hand voll / der kernlin oder sämlin von Balsam steüdlin (von welchen/sampt allen anderē frembden stuckē derē man sich in der Apotecken gebraucht/auch genůgsamlichen inn disem Bůch gesagt würt) Calamite/der Balsam rhütlin od̃ Balsam holtz/ Sesel samē (von welchem bald hernach auch gesagt würt)

Zimet-

Zimetrinden diser stuck jedes ein lot/äniß vñ Fenchel samen/Poley/rot Dosten/acker oder veld Müntz/Rosenmarin/Quendel jedes ein zimlich handuoll / Paradiß oder Aloes holtz jedes ein lot/die kreuter vnder den erzölten stuckē zerschneid klein/die andere dürren Apoteckischen stuck zerstoß oder zerquetsch wol inn einem Mörser/ thůs zůsamen in ein geschirr/geüß wasser darüber also das du es darinn wol sieden magst/biß sich der halb theil verzeret. Nim zů iij. pfund der durch gesignen brů ij. pfund Honig/ vñ seüds mit einander zů bequemer dicke eins Sirups/wie ich dich im dritten Capitel von Violen Sirup gelernet hab/ꝛc. behalt jhn vnd brauch zů der notturfft.

Tugent vnd krafft des außgebranten Metter krauts wasser.

METter würt auch gemeinglich in allen Apotecken vom Metterkraut ein köstlich edel wasser gebrant/solchs kraut vorhin in Wein gebeitzt/vñ nachmals abgezogen oder distilliert / solchs wasser dienet auch fürnemlichen den Weibern / wie droben vom kraut vnnd Sirup gesagt ist/sonderlichen denen so in Kinds arbeit ligen/dann solchs ringert die geburt / vnd reinigt die Weiber wol/erwermet sie jnnerlichen/den magen vnd geburt glider/vertreibt den jungen Kindern die Würm auß dem leib / vnd wircket alle oberzelte krefft vnnd tugendt gewaltiglich / vnnd ist etwas anmüttiger zů brauchen/ düchlin darinn genetzt / vnnd warm vber die macht gelegt erwermet den erkalten bauch vnd die Bermütter/so von kelte sich bewegt vnd schmertzen erweckt. Soll auch von denen so zů bösen faulen magen Febern geneigt seind ohn vnderlaß/das wasser gedruncken/ vnd das kraut in der Speiß genossen werden/deßgleichen auch von denen so jetzund mit solcher kranckheit behafft seind/ꝛc.

Von Lybstöckel. Cap. XVIII.

Namen des Lybstöckels vnd erklärung des selbigen.

DIeweil wir der Bad kreütter zů red worden/ können wir des starcken riechenden Lybstöckels nicht wol vergessen/ dieweil er von andern in rüff kommen/vnd für der fürnembsten eins geachtet würt/jederman / vnd sonderlichen auch den Weibern vnnd fleissigen Haußhalterin fast wol bekandt / wiewol sich die gelehrten des namens halben nicht wol vergleichen können / dann jhr ettlich haltends für das recht Ligusticum der Alten / sonderlich von Dioscoride beschriben / dahin es sich nit wol noch gentzlich reimen wil/ andere wöllens vnder den namen Smirnion deütten/ jhre etlich haltens für ein geschlecht des Epffen/ andere für ein geschlecht der Wilden pasteneyen/vnder dem namē Daucus begriffen / vnder solchen vnd anderen der gleichen meinungen ist nicht leichtlich zů vrtheilen/dann keiner will sich erstlich abweisen lassen / sonder vnderstaht sein meinung auff das beste zů vertedigen / darauß solcher zwiſpelt vnd vneinigkeit vnzalbar vil biß her erwachsen. Die newen ärtzt vnnd Apotecker brauchen sollichs kraut nützlichen zů mancherley gebrechen/ vnder dem namen Leuisticum / daher jhm auch der Teütsch namen Lybstöckel oder Lobstöckel zů geben worden/mit welchem wir es auch nennen wöllen/ vnd obermelte zanck vnnd vneinigkeit der gelehrten / dem gemeinen Mann nit fürtragen / nach vergeblich darmit beschweren/ꝛc.

Beschreibung vnd vnderschidung der geschlecht des Lybstöckels.

SO wir die gestalt / geschmack vnd geruch des Lybstöckels fleissig erkundigen vnd warnemen/möchtē wir jn zů vil andern kreüttern oder gewechsen reimen/vnd als ein geschlecht der selbigen vnder sie zehlen/dieweil aber solche vilfeltige vnderscheidung der geschlecht mehr fürwitzig/ vnnd vil mehr

ein

Lybstöckel.

ein sunderliche anzeigung emsigs fleiß/ vnd grundtlicher erforschung/ wañ nutzlich ist/ lassen wir vnsern wolbekantē vñ recht nutzlichen oder gebreüchlichen Lybstöckel für sich selbs bleiben/ ist ein schön hoch summer gewechse/ starck von geschmack vnd geruch/ dem garten epfich vast gleich/ allein dz die bletter des Lybstöckels lenger vñ schmeler seind/ auch vō farben nit als schwartz grün/ sonder gelbgrün oder schweytzer grün/ stoßt ein hohen stengel mit vil neben gewechs von einer fast mürben vnd zartten wurtzel/ der Peterstiligē fast ähnlich/ allein das sie mer knöpff außstosset/ am geschmack vnd geruch starck/ doch wolriechend/ der stengel ist jnnerhalb hol/ spreittet sich oben auß in vil zincken/ die tragen schöne kronen/ die blüen gelb wie der Fenchel oder dillē/ darauff findet man den zeittigen samen rundt schwartz/ vnnd scharpff auff der zungen/ dem samen d Angelick fast gleich/ also dz er kaum daruon vnderscheiden werden mag/ ꝛc. Jn grossen Weyhern vñ tieffen sümpfigen wassern findet man auch ein kraut dem Lybstöckel etwas ähnlich an gestalt/ geruch vnnd geschmack/ darumb es von etlichen für ein wildt geschlecht des Lybstöckels gezelet würt/ dieweil wir aber des rechten zamen Lybstöckels genügsam haben mögen / achten wir des wilden wenig/ ꝛc.

Wachsung vnd fleiß des gartenwercks den Lybstöckel zů pflantzen.

DEr Lybstöckel ist von wegen seiner grossen tugendt/ vnnd vielfeltiger nutzbarkeit fast wol bekant/ derhalben er gemeinlich inn allen gärten so zů der gesundtheit mer dann anderer leichtfertigkeit gepflantzt vnd erbawen werden/ von fleissigen haußhaltern gezielet würt vom samen vnd der wurtzel/ welche fast lang im erdreich vnuersert vnd vnuerfault bleiben mag/ Sonderlich wo sie nit zů gar hohe stöet/ viewol jr art ist das sie an hohe schattige ort gepflantzt werden můß/ blüet des sumer zeit mit dem Fenchel/ Epff vnd dergleichen gestirnten blümen oder kronē/ welche zeit das kraut sampt den blümen gegen dem winter zů mancherley nutzbarkeit eingesamet vnnd auffgedört werden sol/ Der rund scharpff schwartz samen zeitiger gegen dem herbst/ den sol man sampt der wurtzel auch sonderlichen auffsamlen vnd inn mancherley notturfft nutzlichen brauchen.

Natur oder qualitet des Lybstöckels.

DEr geschmack vñ geruch prüffet man dē Lybstöckel/ warmer natur/ kraut/ wurtzel/ blümen vnd samen. Jst ein sonderlich nutzlich bad kraut/ mag eüserlich vnd jnnerlich in leib fast nutzlich gebraucht werden.

Von der grossen krafft vnd tugendt des Lybstöckels.

SEiner wermenden vnd drucknenden krafft halben/ist der Lybstöckel dem kalten magē fast nutz vnd gůt/ derhalben auch etlich wöllē dz er der vrsach halb im latin Lybisticum oder Lygusticum genant worden sei/vō dē landtschafft Liguria in welcher er vast hauffecht gewachsen/vñ von den einwonern an statt der gewürtz vnd pfeffers inn der speiß gebraucht worden sey / den kalten magen zů erwermē / die kalte speiß zů temperieren/vnnd die dāwung zů bekrefftigen/ vñ fürdern/sol ein fast widerstendige artznei sein/ wid all vergifft/sonderlich dē schlangē/dz kraut/der samen od die wurtzel jnerhalb in leib gebraucht/oder eüsserlichen darin gebadet/erwermet die erkalten weiber / treibt jnē die gebürliche reinigung jres blůmens/affter geburt vñ tode frucht/reinigt die nieren vñ blasen/eröffnet die harn geng vnd treibt den harn/benimpt den schmertzen vnd weethumb der lenden vnd ruckens/ Die schwangern weiber sollen sich darfür hütten/weder eüsserlich noch jnnerlich brauchen/dann es treibt zů hefftig/macht wol schwitzen/eröffnet das miltz / zerteilt die anfahend wasserſücht/der samen soll den bauch verstopffen/aber das kraut vnd wurtzel in wasser gesotten/vnd harte geschwulst vnnd geschwer darmit gebähet / die werden daruon zerteilt/ ein dranck daruon gesotten oder den samen/oder von der wurtzel eingenomen/reiniget vnd treibet die geburt/dienet der erkalten brust vnd kalten hüsten/ benimpt das keichen vnnd schwerlich athmen. Die wunden vnd offnen schäden werden auch schnell daruon getrücknet vnd zů der heilung gefürdert.

Wie dis nutzliche kraut vielfeltiger weiß in den Apotecken/vnd zů sollichen vermischungen recht vnd nutzlichen gebraucht werden mög.

ALles was der lybstöckel tregt/es sei wurtzel/kraut/blůmen/samen / safft vñ dergleichen mag alles nützlichē zů der artzney gebraucht werden. Wie dañ alle solche krafft/tugendt/vnd vielfeltige würckung/ genůgsamlichen oben anzeigt wordē/es würt aber nichts besunds von Lybstöckel allein bereit/od darnach geneñet/ Wie wol er vñ besunders der samē gar nahe zů allen fürtrefflichsten grössern vnd kostbarlichsten lattwergen genumen vnd darunder vermischt würt/ꝛc.

Krafft/tugendt/vnd würckung des gedistillierten/oder außgebranten Lybstöckel wassers.

DAs gedistilliert oder außgebreñt Lybstöckel wasser ist fast gemein vnd gebreüchlich in allē rechtgeschaffenen Apotecken/hat alle oberzelte krafft vnd tugendt so vom kraut/samen/ vnd wurtzel angezeigt / ist aber besunders in rüfftōmen das es die schwartze masen/flecken/vnd allerlei mackel vnd vngestalt der haut/besonders im angesicht vnd händen hiennemen sol/ des tags offtmals darmit geweschen vnd von jhm selbst wider trücknen lassen. Jngenomen treibt es den stein in lenden vñ blasen/ reinigt solliche glider/vnd besunders die geng des harns / treibt den weibern jhre gewonliche reinigung des blůmens/todte frucht/vñ afftergeburt/den selbigē von Lybstöckel wasser eingeben so sie in kindts arbeit seind / das fürdert vnd ringert oder erleüchter die geburt. Dz wasser vō kraut wurtzel vnd samen samenthafft wol zerknütschet vñ in gůtem weissem firnen wein erbeytzt/ nachmals wie im iij Cap. gnůgsamlichē angezeigt/ sittiglichen mit sanfftem fewr abzogen oder distilliert/sollichs wasser ist etwas hitziger vnd krefftiger/sunderlichen das erkalter feüchte hirn zů erwermen/die sinn / vernunfft/ vnd gedechtnuß zůstercken vnd schörpffen/deßgleichen alle erkaltē glider / vnd sunderlich wo das weiß geäder oder neruen erkaltet vnnd erlamet seind / daher auch sollichs wasser den erkalten weibern die sollicher vrsach halb etwann vnfruchtbar seind / fast nutzliche vnd ein besundre kräfftige artzney / dañ die beermütter vnd geburt glid sunderlichen daruō gewermet werden/ Für den kalten feüchtē hüsten vnd erkalte brust sol diß wasser auch on vnderlaß getruncken werden/die selbig zů erwermen/sollichē hüstē zů benemmen/vnd die stich zů gelegen. Das Lybstöckel wasser on zů satz außgebrant vnd ingetruncken/ benimpt die reühe der kälen vñ alle heyserigkeit so vō kalten flüssen verursacht werden/ stillet das auffschwellen des zäpfflins vnnd hauch blatts von gemelter vrsach entsprungen. Den mundt offtmals darmit geschwenckt vnd die biller o-

der

der zanfleisch damit beriben/reinigt den selbigen von allem bösem faulem geschwer vnd mundtfeüle/sterckt vnd befestiget die zän vnd nimpt jn den schmertzen der selbigē so von kalten flüssen entspungen ist/ꝛc.

Hie merck zů eim beschluß diß Capittels dz die alten erfarnen ärtzt/wiewol die vnsern vñ jetziger zeit ärtzt des namens halbē nit zůsamen stimmen/doch allen solchē kreütern vnder welche sie den Lybstöckel gern reimen wolten / alle oberzelte kräfft vnd tugendt zů schreiben / aber wie auch drobē zů mehrmalen gemeldet/ wöllen wir vns der vilfeltigen namen nit zů hoch bemühen / so wir das recht kraut oder gewechs kennen vnd sein krefft vnd tugendt wissen/so durch fleißigen vnd langwirigen brauch gewiß vnd warhafftig befunden worden seind.

Groß Garten Epff. Cap. XIX.

Vom rechten namen des grossen garten Epffs vnd vrsprung / oder vrsach vnd erklerung desselbigen.

NDer dem Latinischen namen des Epffs Apiū werden mancherlei kreütter so alle vnder dz geschlecht des epffen oder epffich gezelet werdē/ begriffen/ doch mit sunderlichen zůnamen vnderschidē/welcher doch der mehrer theil auß dē brauch kommen / sunderlich/dieweil alle solche epff oder epfich kreütter vō den eltisten vnd erfarnesten ärtzten gleicher krafft vñ tugendt gezelet werden allein stercker vnd krefftiger / das ein voz dem andren/derhalben wir den fürtrefflichen vnd gemeinesten epfich/ so seinē Latinischen namen noch bizher bei allen ärtzten vnd Apoteckern erhalten hat / zů erst setzen vnd beschreiben wöllen/darmit die andren geschlecht/ so(wie gesagt)jr besunder namen haben /desto leichter daruon vnderscheiden werden mögen/ hierzů hat mich aber auch sunderlich ð nechst vorghend Lybstöckel gereitzet / welcher vō seiner grossen gemeinschafft wegen die er hat mit dē Epff kreütterē / auch ein gschlecht ð selbigē gezalet würt. Diser gemein Epfich od Epff/ würt wie gesagt / mit seinē vralten Latinischē vñ Greichischē namē noch diser zeit genent/nēlich im Latin vñ auch von Apoteckern Apiū/ daher jm on zweifel der Deütsche namē durch einige verenderung oder verwandlung ð büchstaben zů geben wordē/daher auch etlich Epff kreütter Paludapium/ montanū Apiū/ rusticū Apium /ꝛc. mit sonderlichē zůnamen geneñet werden/wie auch in Griechischer sprach. Dañ von dē namen Selinon damit ð Epff in solcher sprach genent würt/ auch andere Epfich kreütter mit jrē zůnamen gedeüttet werden/ als nemlich Oreoselinon / Eleoselinon vnd Petroselinon / welche namen wir alle vnd jren eignē vnd besondern Capitteln gnůgsamlichen erkleren werdē. Der gemeinst Apiū/so diser zeit fürnemlich im brauch/vñ wie zů mehrmalē gsagt/ gemeinlich epff od epich/auch etlicher ort Märck genennet würt(als im Niderlandt) würt diser zeit gemeiniglichen vō den gelerten vnder dē namen Paludapiū in Latin/ vnd Eleoselinon in Griechischer sprach/gedeüttet/der vrsach halber dz er feüchten boden vñ wasserige stett sonderlich lieber/ des ich mich noch nit gentzlichen berichtē kan/

dieweil wir noch ein gemein wasser Epfich kraut kennen / so gar jm wasser wechst vnd gantz selten on dz selbig gefunden werden mag/ dieweil aber der selbig wasser Epfich auch ein besondern namen vnnd füglicher stadt bei den alten finden mag/ wöllen wir also den gemeinẽ Epfich Apium bleiben lassen/vnd von wegen dz er gern in feüchtem grund wachset mit dẽ zünamen Paludapiũ / vñ vff Griechisch Eleoselinon neñen.ꝛc. Doch fürnemlich zů einem vnderscheidt dieweil er gäntzlich diser zeit in die gärten gerahten/garten Epfich nennen vor den anderen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des grossen garten Epfichs/ oder gemeinen Epfichs.

DEr gemein Epfich so wir wie obgesagt Apiũ/vñ mit zůsamen setzung des selbigen/vnd seins zünamen weitter im Latin Paludapium/ vnnd im Griechischen Eleoselinon genent würt/ist aller gestalt in wurtzel/ kraut / blůmen/samen vñ geruch dem Peterstlgẽ (welcher auch ein fürnemlich zam garten Epfich ist) etlicher maß änlich od gleichförmig/allein stercker/gröber/ vngeschlachter/ harter/vnmilter vñ wild/ die blůmen oder runden kronen nit wie des Peterlins oder Petersilgen gälb / sonder weißgroe/der sam/ wurtzel vnd bletter am geruch vnd geschmack schärpffer vnnd vil stercker/ wechset vber zwo elen hoch/ein starcker/rund/holer stengel / mit vilen ryppen oder holkälen/welche sich võ vnden an biß oben hinauff durch gleychlin / oder gewerblin/darauß die äst vnd bletter entspringẽ/in vil neben zincken sich zerspalten/in welchẽ gewerblin auch die fast kleinen krönlin so die weissen blůmen erstlich vnd hernach den runden scharpffen samen sich herfür geben/rings weiß vmb den stengel herumb/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des garten Epfichs/ oder gemeinen Epfichs.

JEwol der gemein Epfich võ seiner art wild sol sein/ vñ gemeinglich bei dẽ bechen vnnd an feüchten wasserigen orten sein wonung hat/ist er doch dermassen in gärten durch seins vilfaltigen gebrauchs wegen angenomen/ vñ gepflantzet worden/das sich im wilden Epfich vnd disem zamen ein merckticher vnderscheidt befindet/ in grösse vnnd im geschmack vnnd geruch / darumb wo du solchen Epfich zielẽ wilt/soltu jm seine anmůtige statt / namlich in der feüchte verordnen/mag võ semlin oder jungen stöcklin gezielet werdẽ/dann er in der feüchten dermassen bekleibt /vnd sich järlichen selbst erjüngt/ das er keins pflantzens oder sonderlichẽ fleiß bedarff / also das er als hefftig vberhandt nimpt/dz er schwerlich zů letst zů vertreiben ist/blüet gegen dẽ Newmonat/der samen zeittigt zů end des Augsten/ welche zeit er zů mancherlei nutzbarkeit der artzney gesamlet werden sol/deßgleichen auch die wurtzel/ welche am krefftigsten ist/ehe sie den hohen stengel stosset / dann solche zeit ist sie mürb/zart/vñ alle kräfft noch darinnen/drückne sie auff an schattechtẽ lufft/vor aller vnsauberkeit wol gereinigt / die grosse wurtzel magstu spaltẽ vnd dz hültzin hertz jnnerhalb darauß nemen/wie dann der brauch ist / alle solche wurtzlen auff zů drücknen/ꝛc.

Natur/ qualitet oder Complexion des Epfichs/ oder Epffen.

ALle geschlecht der Epff kreütter seind warmer vnnd druckner natur/doch wie droben gesagt eins stercker vnd krefftiger wann das ander/haben auch gleiche krafft vnd tugendt/aber hierin̄ auch vnderscheiden. Darumb du alle krafft vnd tugendt so von gegenwertigẽ gemeinen wasser Epff gesagt werdẽ/ auch von dem andern verstohn magst/vnd sonderlich vom garten Epff/welchen wir Petersilgen vnd Peterlin nennen/welcher doch in krefft vñ tugendt von wegen seiner vilfaltigen pflantzung schwecher vnd vnuermüglicher ist. Diser Epff kreütter magstu dich nützlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs brauchen/ der massen wie du hören würst.

Krafft/

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen des Epfichs in der artznei.

DEr Epfich hat ein ſonderliche treibende krafft/dardurch er eröffnet die jnnerliche gäng vnd alle verſtopffung/zertheilt die windigen pleſt/vnd treibt hinweg alle bleung/treibt den weibern die gebürliche reinigung/jres blümens. Sol nit inn der ſpeiß genomen werden als etlich meinen/dann er ſchwerlich zů däwen iſt/vnd dem hirn vnd haupt ſchädlich/von wegen ſeines durchdringendē ſtarcken geruchs/darumb er auch denen ſo mit der erſchröcklichen ſchweren plag der fallenden ſücht beladen ſeind/vaſt ſchädlich iſt. Daher etlich an ſtatt diſes ſamens/wa er in der artznei vnd Apoteckiſchen vermiſchungen zům haupt gebraucht werden ſol/Peterſilgen oder Peterlin ſamē darfür nemen. Dann es iſt warhafftig befunden worden durch gewiſſe erfahrung/das etlich ſo durch hilff vnd mittel anderer artznei der obgemelten ſucht endtlediget wordē ſeind/durch den gebrauch diſes krauts wider in ſolliche kranckheit gefallen ſeind/daher ſich alle die ſo etlicher maß zů ſollicher ſchweren plag geneigt ſeind/vor diſem kraut vnnd ſamen vff das fleiſſigſt verhütten vnnd verwahren ſollen. Weitter ſollen auch die gemecht daruon geſchädigt werden/der natürlich ſamen zerſtöret/vñ die fruchtbarkeit gehindert. Die weiber ſo kinder ſeügen ſollen ſich auch diſes krauts nit gebrauchen/dann die milch würt jn daruon entzogen vnd gehindert. Sonſt iſt der ſam krefftiger dañ die bletter/aber die wurtzel am ſterckſten/den magen von allen zehen ſchleimigen materien zů reinigen vnd drückne/vnd alſo den ſtettigen hüſten/kluyen oder auffſtoſſen des magens zů benemē/deßgleichen die verſtopffung der adern vnd jnnerlichen gäng zů eröffnen. Der ſamen ingenomen verhütter auch das einer nit leichtlich voll/oder truncken werden ſoll/gibt ein zütten wolriechenden athem/Sol die weiber zů vnkeüſcheit reitzē/aber den mañen alle fleiſchliche begird verleſchen. Ein bad vō Epfich kraut/wurtzel vñ ſamen bereidt/iſt ein köſtliche artznei für das lenden wehe/gries vnd ſtein in nieren vnd blaſen auß zůtreibē/deßgleichen alle verhindernuß des harns zů benemen/zů ſolchen gebrechē mag auch nützlich ein dranck von ſolchem Epfich vñ wein geſotten werdē. Welcher dranck auch faſt nutzlichen mag gebraucht werden für alles vergifft/jnnerhalb in leib genonen oder eüſſerlichen für ſtechen/beiſſen/vnnd dergleichen vergifftung ſchädlicher thier. Der Epfich iſt dē geſicht ſchädlich. Der ſafft vō Epfich eüſſerlich gebraucht reiniget alle faule alte ſchäden/ein nutzlich ſelblin daruon bereidt/oder den ſafft allein gebraucht/ſolche ſchäden darmit geweſchen vnd mit leinin düchlin darein gelegt/mit Epfich ſafft den mundt geſchwenckt vnd darmit gegurgelt heilet die feule vñ alle verſerung vnnd ſchädigung deſſelbigen/dan er hat ein ſonderliche krafft vñ eigenſchafft zů mundificieren oder reinigen/ꝛc.

Was von Apoteckiſchen ſtucken vnd dergleichen vermiſchungen vom garten Epfich oder gemeinem Epfich gerecht bereidt werden/vnd nutzlich zů gebrauchen.

WJewol der gartē Epff oder gemein Epfich/wurtzel/kraut vñ ſamē/dermaſſen in allen Apotecken gebreüchlich iſt/das er gar nahe zů allen artzneiē/welche treiben vnd eröffnen ſollē/gebraucht würt/daher dann auch die Epfich wurtzel der fürnembſten wurtzlen eine iſt/ſo die Apotecker von wegen jhrs vilfeltigen gebrauchs allein wurtzlen nennen on zůſatz/nemlich quinque radices cōmunes/das iſt der fünff gemeinen wurtzlen/vnder welchen die Epfich wurtzel die erſte/Fenchel wurtzel die ander/Peterſilgen wurtzel die dritt/Spargen wurtzel die vierdte/klein ſtechet Palmen/mit einem ſcharpffen dornen am blettlin/das iſt ſolcher wurtzlen die fünfft/ꝛc. Der ſamen würt auch der gleichen vnder die vier kleinern hitzigē ſamen gerechnet/welche vō obgemelten Apoteckern quatuor ſemina calida minora geneñt werden/deßgleichen würt auch das kraut vnnd daruon der außgepreßt ſafft vilfeltiger weiß bei jhnen gebraucht/aber kein ſonderliche vermiſchung daruon genennet/dann allein in Welſchlanden iſt bei den fleiſſigen Wundtärtzten ein mundificatiff oder reinigung ſelblin/im Latin mundificatium de apio/faſt gemein vñ gebreüchlich/welche ich dir vō wegē ſeiner trefflichen nutzbarkeit auch beſchreiben vnd auff dz trewlichſt anzeigen will/ꝛc.

Von einem fast köstlichen vnd hochnützlichen Reinigung sälblin/oder Mundificatiff von Epfich safft zů bereidten/Mundificatium oder Vnguentum de Apio genant vnd solchs recht zů gebrauchen.

DAs heilsam vñ köstbarlich Mundificatiff von Epich brauchē die erfarnesten meister der Wundartznei in allen zerquetstē oder geknütsten wundē/ vnd so vom lufft geändert werden / deßgleichen in geschwerē oder Apostemen die newlich auffgeschlagen wordē seind/nach dem der eytter erzeittigt ist / darmit der eytter durch die werme vnd miltigkeit solichs sälblin gelöset vnnd herauß gezogen werd / vnd also der schaden gereinigt / ohn welche reinigung das gesund vnnd gůt fleisch nit wachsen mag/vnd mag solch sälblin nutzlich in vilerley weg bereidt werdē/ schwach oder krefftig/nach erheischung des schadens. Das erst magstu auff volgende weiß bereidtē. Nim̃ des außgepreßten Epfich saffts ij lot/Rosen honig der mit dē abzug bereidt worden sey / wie du im drittē Capittel diser Reformierten Apotecken klärlich vnderwisen bist/des nim̃ iiij lot/klars lautters Terpentins ij lot/ dise drei stuck thů zůsamen vñ laß ob einē sanfften kol fewrlin fast gemechlichen sieden/dañ vermisch wol darund folgende stuck. Weyssen meel/Gerstē meel jedes anderthalb lot/deß fremdē gummi Sarcocolle(von welchē hernach auch ein besonder Cap.)iij quint.rürs wol durch einander zů einē selblin/dz brauch in alle offne schäden/wundē/apostem od geschwer/ blatteren/vñ sonderlich in Carbunckel vnd pestilentz blattern/ dann sein krefft vñ tugendt zů reinigen seind fast wunderbar.

Erstgemelt sälblin auff einander art zů bereidten. Nim̃ des außgepreßtē Epfich safft/des saffts von weissem Andorn(von welchē gesagt ist) jedes j lot / Wermůt safft ein halb lot/obgemelts Rosen Honigs iij lot/klars lautters Terpē tins vj lot/dise stuck thů auch alle zůsamē vñ laß gemechlichen sieden/vñ zů letst vermisch darunder Gerstē mel/Bonen mel jedes anderthalb lot/des bitteren Feigbonē mel(Lupini genant/von welchē hernach ein besonder Cap.) Wicken mel jedes iij quintlin/des frembden Gumi Mirrhe vñ Sarcocolle jedes anderhalb quint. thů jm wie obgesagt ist / dz ein sälblin drauß werd/ das ist stercker vnd krefftiger wann das vorig.

Das dritt sälblin vom Apio welchs noch stercker ist/dz bereidt vff dise weiß. Nim̃ geleüttert vnd wol verschaumpts Honigs iiij lot/obgemelts Rosen Honig ij lot/klarē lauttern Terpentin ij loth / des saffts von Bloen lilien wurtzel iij quintlin Epfich safft/brennend Nesel safft von den obersten schößlin außgepreßt/Wermůt safft/jedes iij quint.dise stuck thů auch alle zůsamen vnd seüd sie ein wenig wie obgemeldet/dann thů volgende stuck noch darzů/als Feigbonen mel/Wicken mel/ Můlstaub jedes anderthalb lot/des frembdē Gumi Sarcocolle vñ Mirrhē jedes j lot/vermisch wol durch einander zů einem sälblin/welches den groben eytter hefftig wol reinigt.

Noch ein stercker Mundificatiuum võ Epfich zů bereidten. Nim̃ klars lautters Terpentins vj lot/ Rosen Honig iiij lot/Epfich safft/Tauben kropff safft/jedes j lot/ des saffts võ bloē Schwertel Liliē wurtzel ein halb lot/ seüds auch in wein miteinand̄ wie zů vil malen angezeigt/dann thů ein wenig Můlstaubs/Feygbonē mel/des fremdē Gumi Sarcocolle vnd Mirrhen darein/jedes ein wenig dz es in rechter dicke werd eins sälblins/ ꝛc.

Wer es aber nit in der zeit das du den safft võ Epfich haben möchtest/ oder du jhn nit hettest behaltē / magstu vff folgende weise ein köstliche brüe daruon/sampt anderē stucken bereidten/damit alle wunden vnd offene schäden krefftiglichen zů reinigen vñ mundificieren/die bereidt also/Nim gemeiner zwahe laugen j lib. Rosen Honig viij lot / des frembden Gumi Sarcocolle iij quint. Epfich kraut / weiß Andorn jedes ein halß handuol/ dise stuck vermisch zů samē/vnd seüd sie mit einand̄/dañ seühe es durch vnd brauchs/dañ es reinigt wunderbarlichen ein jeden tieff eingefressenen holen vnd grůbechten schaden/ ꝛc.

Krafft/tugendt/würckung des gedistillierten/ oder auß gebranten Epfich wassers.

GLeicher weiß wie vom kraut/samen vnd wurtzel des Epfich gesagt worden/also sollen

sollen auch die kreffte vnd tugent des gebrandten wassers verstanden werden. Nemlich das es hefftig treib vnnd eröffne/würt derhalben nützlich gebraucht den Lenden vnd Nieren stein zů brechen vnd außtreiben/ist aber nicht als starck noch krefftig als der samen vnnd wurtzel/ eüsserlichen mögen auch alle faulen wunden vnd böse offne schäden darmit geweschen werden / vnnd genetzte dúchlin darein gelegt / die selbigen von eytter vnnd aller vnsauberigkeit zů reinigen / der massen gebraucht / ist es auch fast nutz vnnd gůt zů aller verserung vnnd gebrechen der heimlicheit Weib vnnd Mann/die vbergelegten dúchlin offtmals wider genetzt vnd erfrischet/ꝛc.

Von Petersilgen oder Peterlin. Cap. XX.

Namen des Petersilgen oder Peterlins/vnd erklärung desselbigen.

ALS der Peterlin oder Petersilgen ein recht geschlecht sey der Epff kreütter zweiffelt niemandt / aber mit was zůnamē dises kraut recht genennet werden mag/ können sich die gelehrten noch biß auff den heutigen tag nit vereinigen / dañ jm je der gemein namen Petroselinū (dz ist stein Epff) daher auch der Teütsch namen Peterlin oder Petersilgen / durch einige verenderung etlicher bůchstaben erwachsen/ jhm nit zimen will/ dieweil vnser Peterlin wie wir wissen allein inn gärten gepflantzt würt/ darumb ichs für den rechten garten Epff der Altē im Latin Apiū hortulanum vñ satiuum/ vnd in Griechischer sprach Selinon Kypeon halten will/ als lang biß diser zanck vnnd zwitracht des namens halbē hingelegt würt / des sich die gelehrten billich beschemen solten/ dieweil sie solches kraut als dz gebreüchlichst / die gantz zeyt des jars vor allen anderen kuchen kreüttern jederman bekandt / also gar nicht wissen zů nennen/ aber hie würt fürnemlich gespürt der fleiß/so die grossen Hansen vnnd der Artzney stoltze Doctores / an die erforschung vnd ware erkandtnuß der gewechß gelegt haben / also das sie den mehrern theil nicht allein nicht kennen/ sonder auch nicht wissen zů nennen / aber wie beschwerlich vnnd sehr geferlich sollichs den krancken/welche sich in jhr Cur begeben / mag ein jeder bey jhm selbst erachten/ꝛc.

Eigentliche beschreibung des Peterlins oder Petersilgen.

DER Peterlin oder Petersilgen ist der massen jederman bekandt von seins vilfeltigen gebrauchs wegen/nit allein in der Speiß / sonder auch der artzney/das nicht von nötten ist solchen fast weitleüffig zů beschreiben/hatt ein glatte wurtzel/etwas mit vilen zincken / inn der Speiß fast anmütig/ darauß sich vil halbrunder hoher stengel begeben/ mit ingeschnitten vnd rein zerkerfften vnd gespaltnen blettern/dem Körfel kraut/Schirling vñ Wůterich fast ánlich / also das sie etwann ohn geferd für einander angesehen werden / aber durch den geruch

vnnd geschmack bald erkandt / so seind auch die kronen solcher kreütter wie des grö-
sten garten Epfich oder gemeinen Epffen/ weiß/aber des Peterlins gelb/der samen
ist auch lenger vnd etwas grösser/wann des grössern gemeinen garte Epffs/sonst ist
Peterlin/welchs wir den kleinen garten Epfich nennen / dem gemeinen grossen Ep-
fich fast änlich oder gleichförmig/allein kleiner vñ zarter / auch von farben gelb grün
oder schweitzer grün/vnd nicht als schwartz grün als der groß Epfich/am geschmack
vnd geruch auch anmütiger vnnd nicht als starck. So der Peterlin des anderen jars
seinen stengel stoßt/darauff er die gelben kronen tregt/so verlieren sich die bletter/ wer-
den länger/spitziger vnnd schmeler / also das sie an anzeigung des geruchs vnnd ge-
schmacks nicht wol für den gemeinen Peterlin oder Petersilgen erkandt werden/&c.

Von fleiß des garten wercks in pflantzung oder zyelung des Peterlins oder Petersilgen.

DEr Peterlin oder Petersilgen ist dermassen inn rüff kommen / das es vor allen
anderen kuchen oder koch kreütteren als das aller gebreüchlichst inn allen
Landen zů der Speiß vnd artznei / in gärten vnd äckern gesehet vnnd ge-
pflantzet würt / durch das gantz Jar hinauß / darmit mans allzeyt zart
vnd jung haben mög/gehet fast langsam auff/ als gemeinglichen inn der sechsten oder
sibenden wochen nach dem es gesehet worden ist/wiewol man etlich fürwitzige künst-
lin erfunden den Peterlin früer herfür zů treiben / vnnd jhm sein gegebene natur zů
verenderen/aber mehr künstlich dann nutz / derhalben in kurtzem angezeigt/ der Pe-
terlin wie die besonder art des Epffen begeret ein lucken wesserigen grundt / besamet
sich etwann selbst / also wa er ettlicher zeyt hin gesehet worden / das er nachmals sich
selbst erjüngt/ vñ etlicher maß besamet. Doch würt solcher sam taub vnd vnkrefftig.
Der gesehet Petersilgen samen bringt erst des anderen jars tauglichen samen / wel-
cher gegen dem Augstmonat sich gäntzlich erzeittigt / welcher zeyt er mag gesamlet
werden zů nutzlichem gebrauch / zů sehen vnnd der artznei / die erst järigen wurtzlen
seind am krefftigsten/werden aller maß eingesamlet/oder gegraben/ wie vom grossen
garten Epff gesagt worden / auch solcher maß auffgetrücknet mit auffspaltung vnd
herauß nemung des jnneren hiltzin marcks/&c.

Natur/ qualitet oder Complexion des Peterlins oder Petersilgen.

DIeweil vnser gegenwertiger Petersilgen auch ein geschlecht der Epfich
kreütter / wie genůgsam angezeiget / würt er auch warmer vnnd truckner
natur vnd Complexion gezölet/doch wie in nächst vorgendem Capitel ge-
meldet vom grossen garten Epff/nicht als krefftig/hitzig noch drucken als
der selbig/wie dann sollichs durch den geschmack vnd geruch gantz eygentlich war zů
nemen ist. Der Peterlin oder Petersilgen / mag wie gesagt nicht allein zů der Speiß/
in welcher er von jederman diser zeit genützt würt / armen vnnd reichen/sonder auch
zů der artznei/eüsserlich vnd jnnerlich nützlichen gebraucht werden/&c.

Krafft/tugent/würckung vnd nutzbarkeit des Peterlins oder Petersilgen/
in der artznei vnd speiß.

VON den alten erfahrnen ärtzten/werden(wie auch in nechst vorgehendem
Capitel gemeldt)den Epfich kreüttern fast gleiche kräfft vnnd tugent zů
geeygnet/dieweil sie eins geschlechts vnnd fast gleicher qualitet oder Com
plexion / nemlich warm vnnd trucken seind/ darumb alles das so wir dem
grossen garten Epfich zů geschriben haben / auch von disem kleineren / nemlich dem
Peterlin oder Petersilgen verstanden werden soll/ doch wie auch vor mals angezeygt
stercker vñ krefftiger in der würckung / aber der Peterlin in der speiß milter/geschlach
ter/vñ anmütiger. Treibt auch (aber nit als starck vnnd hefftig) den harn/den Wei-
beren die gebürliche reinigung jhres blůmens vnnd reinigung nach der geburt/für-
dert die todte frucht vnnd afftergeburt oder Kindsbelglin / ein dranck darmit gesot-

ten

ten in Wein / vnd eingeben. Vnnd solchs dranck mit verscheümptem Honig süß gemacht benimpt den schmertzen des lendenwehs/eröffnet die harn geng/vnnd die verstopffung der jnnerē glider/würt auch fürnemlichē in der speiß gebraucht / die bleung oder windige blåst zů zertheilen vnnd außtreiben/stillet das vnleidlich grimmen vnd darmgicht/des gleichen der Nieren vnd Lenden / nimpt hin allen gebrechen der blasen vnd verhinderung des harns/gelegt auch sonderlich das bläen des magens / vnd reiniget jhn vom zehen schleim/machet jhn lustig zů der speiß / derhalben Peterſilgen gemeinglich von Welschē für ein Salat kraut gebraucht würt/mit Lattich vñ Burtzel kraut/die kelte vnd feüchte derselbigen zů demmen vnd temperieren/ꝛc.

Wie der Peterlin oder Peterſilgen/in der artznei vnd Apotecken zů brauchen.

ES ist der Peterlin gleich als breüchlich in den Apotecken als eben der groß garten Epff/also das vnderweilen in mangel des einen / der ander darfür gebraucht werden möcht / vnnd würt die Peterlin wurtzel auch vnder die sonst gemeinen treibenden vnd eröffnenden wurtzlen gezölet/wie im nechst vorgehenden Capitel angezeigt worden / es ist auch der samen daruon nicht weniger nützlich/aber dieweil wir augenscheinlichen bericht haben/gegen der schrifftlichen anzeigung der Alten/ das vnser gemeiner kleiner garten Epff / nicht der recht Peterſilgen oder Stein Epff/der ältesten vnd erfahrnesten Griechischen ärtzt sein mag/ wer mein rhat das er nicht an statt des rechten/von welchem wir im folgenden Capitel sagen werden/in die köstlichen vnd krefftlichsten Confecten vnd Latwergen genommen würde. Dann fürwar die scherpff vnd bitterkeit von jhnen sonderlichen angezeiget/ darinn dermassen nicht gespüret würt / zů dem das vns die art des wachsens sollichs ein satten bericht gibt / weitters würt vom Peterlin samen / kraut / oder wurtzel/ kein sonderliche Apotecksche vermischung bereidt / wann allein das außgebrandt Wasser/von welchem weitter nechst volget/ꝛc.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des außgebrandten oder gedistillierten Peterſilgen wassers.

DAS Peterlin oder Peterſilgen wasser würt gemeinglichen diser zeyt für alle fehl vnd gebrechen des Lenden wehe/Nieren vnnd Blasen stein/ sand vnd grieß / deßgleichen für alle verhinderung des harnens/nützlichen gebraucht/soll auch den magē von vberflüssiger feüchte vnd schleimiger materi reinigen vnd erwermen / sonderlichen so man es mit vor erbeitzung in krefftigem Wein abzeihet oder distillieret / aller maß wie vor vom kraut gesagt ist/ ausserhalb auff gestrichen/soll es das haar auß fallen machen/ꝛc.

Von Bibinellen. Cap. XXI.

Rechter namen vnd erklärung desselbigen.

ALS offt mir der Bibinell zů sehen würt / kan ich mich nicht genůgsamlichen verwunderen der grossen blindtheit/ vnfleiß vnnd vnuerstandts/ deren/ welchen sollichs vor anderen fürnemlich zů wissen/vnd kundtlich sein solt / dann jhr eygener tauff namen. Nemlich der ärtzt vnnd Apotecker/welche diß köstbarlich kraut aller maß gegraben/verkaufft/vnnd gebraucht haben/ als ob es gäntzlich ein frembd vnkandtbar kraut/ vnnd auß sonderer abentewre erfunden wer/ dann es der massen von seinem rechten namen kommen/ nun lange Jar her / das es jetzund ohn zweiffel/ ein vnerhörte vnnd gantz frembde newerung erscheinen würt / den selbigen/ so wir es mit seinem rechten vnd vralten namen nennen vnd deütten/ vnd vnder die geschlecht der Epfich kreütter zölen werden/aber hierinn will ich mich bey aller warheit liebhabenden auff die lebliche gestalt/deßgleichen auff die schrifftliche deüttung vnd eygene ich beschreibung der ältesten ärtzt/welche diser vnnd anderer natürlicher ding erkundigung vil ernstlicher vnd fleissiger nachtrachtet haben/ wann vnsere ärtzt lange jar her/ welche sich des scharpffen disputierens/vnnützē geschwetz/weltlichs prachts vnd

der

Bibinell.

dergleichen üppigkeit vil mehr refferiert / vnd hefftiger angenommen haben / wann der artzney selber / ꝛc. Darmit ich aber sollichen jrrthumb entdeck inn kürtze / vnnd diſes kraut / wurtzel / blům / samen vnd alle gſtalt für handen nim̃ / befinde ich das es nichts gewiſſer ſey oder von jemandts anders erkennet werden mag / wann der recht Stein Epff od̃ Peterſilgen / an welches ſtatt der kleiner garten Epff / von welchem wir im nächſt vorgehenden Capitel geſchriben / lange jar her / vnnd auch nach diſer zeit von vilẽ auß vnuerſtand miſßbraucht würt. Solchs zeigt auch nicht allein die geſtalt / geruch vnnd geſchmack des gantzen gewechs an / ſonder auch die art ſeiner wachſung / dann wa würt der Bibinell nicht inn hartem ſteinigem grundt / vnnd zwiſchen dem gemewr / vnd ſonderlich inn ſtein klumſen der felſen allenthalben gefunden? Darumb wir den Bibinell oder Bibernell bey ſeinem newen namen alſo bleiben laſſen wöllen / aber in der artznei zů allen koſtbarlichen Confecten vnnd Latwergen an ſtatt des Peterſilgens recht vnnd nützlich brauchen / wie du folgends weitter inn der eygentlichen beſchreibung der vilfeltigen geſchlecht diſes krauts / in diſer gegenwertigen vnnd anderen folgenden Capiteln genůgſamen bericht finden würſt / ꝛc.

Eigentliche beſchreibung vnd vnderſcheidung der geſchlecht der Bibinellen / oder Bibernellen.

SO ich diſes gewechß fleiſſig beſchawe / vnnd ſein geſtalt eygentlichen betracht / finde ich fürnemlich drei geſchlecht des ſelben / als nemlich zwey hieſendiſche vnd ein frembdes ſo noch weniger kandtbar / Das erſt vnd gemeineſt / welchs allenthalben in Wiſen vnd harten grafichten gründen / wa es ein haldung oder geſtalt eins bůhels / berglins oder erhabenen erdtrichs haben mag / aber fürnemlich in Felſen vnd ſteinklufften / darinn ſich die wurtzel dermaſſen ſtracks hinein begibt / das ich ſolche zů vil malẽ auff dritthalb elen lang befunden hab / ſtracks one neben zaſeren wie der Epfich kreütter art iſt / auß der wurtzel ſtoſſen vil halb runder ſtenglin herfür / etwañ braunrot / wie der Peterſilgen oder gemeltẽ kleinen garten Epffs / zů beiden ſeitten mit langlechten oder vberlengten runden bletlin / zů rings herumb wie ein Seg gezanet oder zerkerfft / je zwey durch gewiß vnderſcheid gegẽ ein ander zerkerfft / wie der wilden Paſtinacen oder roten hohen Steinbrech / Mit dem kölblin gegen dem Sommer ſtoßt ein jedes würtzlin ein ſtengelin / etwann vber elen hoch mit einem kleinen weiſſen krönlin / welchs gegen dem Augſtmonat den zeittigen ſamen tregt / welches ſich aller maß der gemeinen Peterſilgen oder groſſen garten Epfich vergleicht / wann das er vil hitziger / ſchärpffer vnd hanniger iſt. Das ander geſchlecht / ſo auch bey vns gemein / iſt diſem aller maß vnnd geſtalt in wurtzel / ſamen / bletter vnd kronen ånlich vñ gleich förmig / allein gröſſer vnd gröber / würt gemeinglich in Weinbergen vmb die Wein äcker gefunden / diſen groſſen Bibinell halt ich für das Männlin / vnd den erſtgemelten kleineren / für das Weiblin. Das dritt geſchlecht iſt noch etwas frembd vnd bey wenigen erkandt / dañ der ſam deſſelbigẽ vnder einem

frembden

frembden namen bey den Apoteckeren gebraucht vnnd verkaufft würt / nemlich für den wolriechenden Amomum (von welchem wir auch hernach sagen werden) disen samen so man jhn frisch haben mag / vnd in hitzige stett vnnd harten felsigen grund sehet / vormals im wasser wol erweicht / auch vil mals mit warmem wasser besprenget / geht er auff in aller maß vnd gestalt mit kraut / stengel / blümen vnd samen / erstgemelter grosser Bibinell gleich förmig / doch ist der samen / so man jhn zerreibt eins lieblicheren geruchs / auff die art der Basilgen kreütter / derhalben dises gewechß von etlichen groß frembd vnnd Römisch Basilgen genandt worden / Vnder disen drey geschlechten der Bibinellen magst du nach deinem gefallen / welchs du am füglichsten haben magst für das recht Petroselinum / oder stein Peterlin der alten erwölen vnnd brauchen / ꝛc.

Fleiß des garten wercks / in pflantzung oder zylung der Bibinellen.

Jeweil der Bibinell trefliche tugendt lange jar bewisen hat / ist er bey den Welschen nicht gäntzlich auß dem brauch kommen / sonder die jungen spargen vnd zarten bletlein desselbigen für ein köstlich vnd fast nützlich Salat kraut von jhnen in gärten auff gezylet worden / durch welche pflantzung er fast milt vnd auch zarter würt / aber der samen des frembden / vnd sonderlich so in vnbawtem felsigen grund wechßt / würt für den andern zů der artznei erwölet / zeitigen wie der Epfich samen gegen dem Augstmonat / welche zeit er fast nutzlichen gesamlet werden mag / aber die wurtzel ist von dem zamen vnd garten Bibinell weicher vnd geschlachter / aber einzůbeitzē bequemer / wañ sonst zů der artznei zů gebrauchen.

Qualitet oder natur der Bibinellen kreütter.

Jemelte gschlecht der Bibinellen / dieweil sie auch vnder die Epfich kreütter gezelet werden / seind hitziger vnd truckner natur / wie dann sollichs von einem jeden leichtlich abgenomēn werden mag / im geschmack vnd geruch / welcher gantz scharpff oder hannig / vñ vber die maß hitzig befundē würt / gleich einem gewürtz / Jmber / oder dergleichen / vnnd sonderlichen der samen welcher ampt der wurtzel fast nutz vnd gebreüchlich ist innerhalb in leib zů brauchen / vnnd auch zů vilen anderen kostbarlichen grossen Latwergen vñ Confecten / so man Antidota vnd Confectiones magnas nennet / vnnd sonderlich im Tiriac vnd Mitridat / welche durch mißbrauch vnd vnuerstand / dardurch der gemein Petersilgen an disen rechten vnd warhafftigen angenomēn worden / nicht wenig gefelschet vnd sein krefftē vnd tugendē die er reichlich erzeigen würd / so er gerecht vnd vngefelscht bereidt würt / krafftloß zů vil malen befunden würt / ꝛc.

Krafft vnd tugendt der Bibinellen vnd wie sie in der artznei vnd der Speiß / recht vnd nützlichen zů gebrauchen.

Ob wir gleich nit wissen das Bibinell ein art vnd geschlecht wer der Epfich kreütter / solten wirs doch billich mercken / so wir die krefft vnd tugent für handen nemē / welche jm von den Alten durch gewisse vñ langwirige erfahrung zů geben wordē seind / nemlich den harn zů treibē / jnnerliche verstopfung zů eröffnen den schmertzen des Lendenwehs hin zů nemen / die Nieren / blasen vnnd geburt glider reinigen / in welchem der Bibinell oberzölte Epfich kreütter weit übertrifft / dann er auch in seiner qualitet oder Complexion hitziger vnd trückner / die wurtzel zů puluer gestossen vnnd eingedruncken mit warmem Wein / erwermet die brust / benimpt den kalten hüsten / vnd hilfft außtreiben die kalten zehen schleim / Das puluer vom samen vnnd wurtzel mit Wein eingedruncken / oder Zucker täfflein darein gegossen vnnd des morgens nüchtern eins genommen / macht ein güten wolriechenden athem / vnd benimpt allen gestanck vnd feülnuß desselbigen / also genützt / oder die wurtzel allein für sich selbst im mund gehaltē in zeit der Pestilentz / sterbßleüfen vnd bösem lufft / endert den selbigen / vnnd laßt den giftigen lufft nit hinein inn leib dringen. Das puluer auch vom samen oder wurtzel mit dem sauren Sirop von Citrinaten schelffen vnd safft bereidt / eingenommen / oder anderer in disem fall bequemer

mer feüchte vermischet/ laßt das gifft nicht leichtlich schaden oder zů dem hertzen ziehen. Durch gewisse erfahrung ist auch kundt/ das der safft von disem kraut ein gewisse hilff ist wider die faulen magen Feber/ oder so man den safft nicht haben mag / das man vom kraut vnd wurtzel ein tranck siede/ vñ also vor dem ehe sich das Feber eygt/ eintrincke. Der wegē ist das rein gestossen puluer von der auffgedörrten wurtzlen ein köstliche artznei für entbörung der Mütter/ vnd so die gebürliche reinigung jhrs blůmens nicht will genůgsamlichen von statt gehn / sollichs puluer nüchteren mit warmem Wein eingetruncken/ wie dann sollichs die Niderlendischen Weiber gentzlichen im brauch haben / vnd durch langwirigen brauch gewiß befunden. Das rohe kraut wann es noch jung vnd zart ist/ darzů es wie obgesagt von den Walhen vnd Frantzosen in gärten gezylet würt/ braucht man zům Salat/ dem magen den verlornen appetit zů der Speiß herwider zů bringen / vnnd alle böse schädliche schleimige materi darinn zůuerzeren/ den harn fürdern/ die Nieren vnd blasen vom sandt / grieß vnd stein zů reinigen vnd seübern/ ꝛc. Weitter mögen alle krefft/ tugent vnnd würckung/ so dem grossen gemeinen / vnnd auch dem kleinen garten Epfich zů gemessen worden seind/ auch zůgeben werden/ doch würt der Bibinel aller ding stercker vnd krefftiger befunden/ ꝛc.

Was von Apoteckischen stucken vnd dergleichen künstliche vermischung vom Bibinell bereidt werden/ sollichs gerecht zů machen vnd nützlichen zů gebrauchen.

SOLL denen welchen der Bibinell bekandt ist / würt er gar hefftig gebrauchet/ dann dieweil wir jhn für das recht stein Peterlin oder Petroselinū behalten / der ältesten Griechischen ärtzt / von welchen die hochnützlich heilsam kunst der artznei jhren vrhab vnnd vrsprung hatt / so will auch folgen das wir jhn an allen orten brauchen/ dahin sie solchen geordnet haben / aber herwiderumb/ wa er von den Nachkomendē ärtzten/ welche den gemeinen kleinen gartē Epff so man diser zeyt gemeinglich Petersilgen vnd Peterlin neñet/ geordnet würt/ soll derselbig genommen werden/ doch hierin alle andere gelegenheit weitter angesehen/ darmit der nützer allzeit erwölet werd/ dann wiewol der Bibinell / vnnd sonderlichen der samen inn der Apotecken vnder obgemeltem namen fast gebreüchlich/ würt doch kein besonder Compositum oder vermischung dauon gemachet/ es weren dann obgemelte gegossene Zucker täfflin/ vñ die eingebeitzt oder eingemacht wurtzel im Honig od Zucker. Die Bibinellē täfflin magstu bereidtē wie von andern täffelin gesagt ist/ nemlich das du schönen weissen Zucker nemest/ vnd den selbigen/ wie du zů dem offteren mal in vorgehenden Capiteln vnderrichtet worden bist / zů rechter bequemer herte siedest/ dann je auff ein halb pfund des Zuckers/ auff iij. lot des gestossenē puluers vō Bibinellen wurtzlen nemest / wol darein rhürest vnnd dann rechtmessig giessest zů täfflein/ oder wa dir der Zucker zů hart wurde/ eylendts mit einem kleinē hültzin scheüfflin auß stechest/ solche täffelin seind vber die maß nutz vnnd gůt/ denen so mit dem lendenwee/ stein vnd grieß der Nieren vnnd blasen behafft seind / jederweilen des morgens nüchtern eins gessen / oder wa du solche kunst oder behendigkeit des täffelin giessens nicht wol bericht werest/ magstu den Zucker oder schön geleüttert Honig nicht gar hart sieden / sonder ein wenig baß weder ich dich vnderrichtet hab ein jeden Sirup zů sieden/ vnd dann wie obgemelt das gestossen puluer wol darein rhüren / so gibt es dir ein lindes Latwerglin / das magstu gleicher maß des morgens brauchen für alle gebrechen wie genůgsam von der krafft vnd tugendt der Bibinellen angezeigt worden.

Die wurtzel von Bibinellen einzůmachen ist etwas gemeiner/ vnnd würt bey allen rechtgeschaffnen Apoteckern auff folgende weiß bereidt/ Alſo das du nemest der mildesten feißten vnd geschlachtestē Bibinellen wurtzel vnnd fürnemlich die so in gärten gezylet werden/ so du sie haben magst/ laß sie im wasser wol erweichen / das du sie von aller vnsauberigkeit reinigen mögest/ schneid oder spalt sie auff vnnd nim̃ das hültzin hertz darauß/ dañ schneids zů kleinen stücklein nach deinem gefallē/ die laß mit Wein oder mit wasser gemechlich sieden/ das sie linder werden / vnnd die scherpffe oder hanigkeit

nigkeit ein wenig verlieren/wann sie also genůg gesotten / so bereidt ein Syrop von Honig oder Zucker mit schlechtem gemeinem wasser/ seüd jhn zů rechter herte/ zů letst würff die wurtzlen drein laß mit einander ein wenig sieden / nachmals wol erkalten/ dann thůs in ein bequem geschirr vnd behalts zů der notturfft / woltestu den Syrop lieblicher vñ anmůttiger haben/magstu jn wol würtzen mit gestossenem Zimet/Negelin /Muscatnuß vnd dergleichen nach deinem gefallen/ Solche eingebeytzte oder eingemachte Bibinellen wurtzel mag auch in alle weg wie obgesagt ist/fast nutzlichen gebraucht werden/sonderlich die lendē/nieren/blasen/ vnd harn geng von allem schleim grieß vñ sand zů reinigē/den stein zermalen vnd außfüren/ dē schmertzen des grimens vnnd leibwehs zů benemen/ den vndåwigen schleimigen magen vor aller fauler böser materi zů reinigē/ die dåwung zů fürdern/erwermet auch den erkalten weibern die geburdt glider / vnd würt aller maß zů vergifftigē bösem pestilentzischen lufft genützt/ vnd gebraucht wie von Lattwerglin vnd täfflin von Bibinellen gesagt ist. Weiter würt auch die Bibinell wurtzel von etlichen geschickten vnd fleissigen Apoteckern/mit Zucker conficiert oder drucken vberzogen/mag auch aller maß vnd gestalt/wie gesagt ist zů allen oberzeltē gebrechen nützlichen bereitet werdē. Solcher weiß möcht auch nit unfüglich der samen zů bereidtet werden/sonderlichen des ersten vnnd frembden geschlechts/welcher eins sondern geruch vnd lieplichen gůtten geschmacks ist.

Von der krafft/tugendt/vnd würckung des gedistillierten/oder außgebranten Bibinellen wassers.

DEicher weiß wie die Bibinell ein recht stein gewechs ist/den selbigen zů zermalē/wie droben gnůgsamlichen angezeigt worden/also ist auch dz außgebrant wasser daruon ein hochnützliche artznei für den selbigen/nit allein zů verhůtten das er nit wachse/sonder jn auch krefftiglichen zů zermalen so er gewaschen ist. Die Bibinel genommen sampt samen / wurtzel vnd kraut/ klein zerhackt oder zerquetzt / vnd vber nacht in gůttem firnen wein beyssen lassen/vnd dann kunfftiglichen abgezogen/ wie ich dich in dem drittē Capittel genůgsamlichen vnderrichtet hab. Sollichs wasser hat eben die krafft vnd tugendt/so wir oberzelt haben vō kraut/wurtzel/samen vnd allen dem so daruon bereidt vnd zůgericht werden mag.

Nie merck das noch ein besonder geschlecht im wasser/welchs des Epffen/daher er Apium palustre vnd Apium Rusticum/bei den Latinischen/vnd jm Teütschen wasser Epfich genant würt/mit den blettern der Bibinellen ånlicher vñ gleichförmiger/ dan andern geschlechten der Epfich / disem werden auch alle oberzelte krefft vnd tugendt/so von andern Epfich kreütteren gemeldet worden zůgeeygnet/aber vil schwecher/derhalben ich dir solchs kraut nit hab her malen lassen/ sonderlich dieweil du sein wenig nutz haben magst/ so dir andere geschlecht der Epfich kreütter zů der handt sind/die aller ding krefftiger vnd stercker geacht werden/ ꝛc.

Von Angelica. Cap. XXII.

Namen der Angelica vnd erklärung desselbigen.

LEicher weiß als von der Bibinellen vnd bilen andrē fürnembsten gewechsen mer obē gesagt ist/vñ nach zůviel malē gemeldet würt/also ist es auch mit der köstbarlichen wurtzel Angelica gangē/ dañ wiewol sie in der Apotecken vnd newen ärtzten /vnder dē namen Angelica Imperatoria/vnd sancti Spiritus radix/ vnnd bei den wurtzel grabern Angelick / Brustwurtzel/vnd deß heiligen Geists wurtzel genēnt worden/vnd zů mancherlei nutzbarkeit vielfeltiger weise gebraucht wordē/ist sie doch dermassen bei den gelerten frembd wordē / dz sie diser zeit noch keiner hat finden kindē oder wissen zů süchen in den fürnembsten büchern d altē/dardurch auch on allen zweifel jr rechte vñ eigentliche krefft vnd tugendt/vō den selbigen mit höchstē fleiß vñ lang

Angelica.

wiriger erfarnuß auch verlorē/al-
so dz wir solcher gäntzlich beraubt
vnd solcher köstlichen wurtzel nit
weiter zů brauchē wißtē/wañ eins
jeden eigne erfarnuß täglichen an
zeigt/Welcher vnfleiß vñ farlessig
keit vnserer vorfaren höchlich zů
erbarmen/vñ herwiderumb die so
jren höchsten vnd müglichstē fleiß
anwenden solchen mangel vnd ab
bruch der hochlöblichen heilsamē
kunst der artzney zů erstattē/aller
ehren vnd lobs werd seind/sonder
wo sie hierin mehr die warheit dañ
rhům vnd eittel ehr sůchen/ꝛc. Vō
solchen fleissigen erkundigern/der
natur vnnd eigentschafft der ge-
wechs/ist auch dise Angelica nůn
etlich mal angegriffen wordē/vō
etlichen vnder dē namen Smyr-
nion/von andern Silphion/auch
von etlichen ein geschlecht Pana-
ces gehalten vñ gedeůttet wordē/
welcher aber vnd disen am nech-
sten zům zweck getroffen/gib ich
einem jeden selbst zů vrtheilē/so er
dz lebendig kraut gegē der schrifft
lichen deůttung vnd abmalung d
alten haltet/vnd dañ on neid vr-
theilet/Doch wa wir also gar auff
dem büchstabē lygen wolten/wie
etliche pflegē/werdē wir gar wenig kreůtter diser zeit findē/die sich mit solcher schrifft-
lichē deůttung vereinigē/ dz mā nit an etwz/wie ring es sei/ein auß zůg finde/welches
dañ ein fürnemlich vrsach ist alles zwispalts vnd vneinigkeit/in warer erkantnuß der
kreůtter vnd gewechs/ꝛc. Darmit ich aber auch mein meinūg herfür thů/kan ichs nit
wol ands haltē/dañ ein geschlecht Panaces/ dahin mich nit allein d geruch sond auch
andere gestalt der bletter dringen/bei welchē namen ichs noch halten wil/als lang bis
dz sich etwz gwissers herfür thůt/ aber doch mich der krefft vnd tugendt gebrauchen/
welche diser zeit durch gewisse erfahrung erfunden worden seind.

Eigentliche beschreibung/vnnd vnderscheidung der geschlecht der Angelica.

ES werden diser zeit fürnemlichen zwei geschlecht der Angelica gesetzt/ein
zams/so man in gärten auff zielet/ vñ ein wildes/welchs in feůchtem schat-
techtem gebürg wachset/ Die zam ist vil zarter vnd linder/vnd geschlach-
ter am kraut/stengel vnd wurtzel dañ die wild/aber gröſſer vnd volkome-
ner/haben beyde glatte wurtzlen/etwann mit vilen neben zincken/dem Lybstöckel v-
ber die maß ånlich/die wurtzel der zamen ist vil eins besseren lieblichern/ sůssern vnd
anmůttigern geruchs/wañ der wilden/so man sie von einander bricht gibt sie ein gelb
farb scharpff wolriechends zehe Gummi safft/von der wurtzel steigt ein hoher sten-
gel auff/vff zwo elen hoch/der ist innerlichen hol vnd fast rippecht/ mit gleychen oder
knorren/ auß welchen die neben bletter mit stenglen herfür kriechen/gleich als auß ei-
ner scheydē/die blettlin seind langlecht rund/nebens herumb zerkerfft/schwartz grůn/
der stengel dregt auch zů oberst schöne kronē wie der Lybstöckel/ mit langlecht rundē
zůsamen gedrucktem samen/eins scharpffen geschmacks vnd geruchs/ꝛc.

Die

Die wild Angelica iſt wie geſagt mit wurtzel ſtengel vnd bletter auch dem ſamẽ der zamẽ gleich/aber die bletter ſeind võ farben bleich grüner/der ſtengel glatter / die wurtzel auſſerhalb wie jnen weiß/aber die zam Angelick iſt auſſerhalb erden farb/vnd jñerlich bleich weiß / die wurtzel der wilden hatt auch weder den ſafft noch krafft des geruchs noch geſchmacks wie die zam: / wiewol ich im Hartz gebürg zweierley wilder Angelica gefunden hab /das ein in rauhem hartem gebürg/ võ art auch kleiner wañ die zam/aber am geruch vñ geſchmack vil ſtercker/krefftiger/vnd vber die maß hañig/ aber das ander geſchlecht in erſt gemelter Wildnuß / an waſſerbächlin ſo zwiſchen dẽ gebürg hienflieſſen/welche ich für ein mißgewechs vnd vnkraut/der Angelica halten/ aber die ander wild / dieweil ſie am geſchmack /geruch/ vñ ſcherpffe die zam vbertrifft auch vom Gumi reicher iſt/halt ich ſie für die nützlichſt/ꝛc.

Pflantzung oder garten werck der Angelica.

MAN mag die zam Angelica zweierley art in gärten zů mancherley nutzbarkeit auff zielen/namlich vom ſamen vnd von jungen ſtöcklin/der ſamen gehet letzſtlich auff/ auch wo man die Angelica ein mal hienſetzet inn feyßtẽ grund/beſamet vnd ſehet ſie ſich ſelbſt/alſo das man võ den jungen ſtöcklin ſo man ſie mit fleiß hien vnd wider pflantzet/ ſolcher wurtzel ein groſſe menig bekom̃en mag/blüet gemeinglich im andern jar/vnd etwann erſt im dritten/ wa auch diſe wurtzel zů feücht ſtehet erſtickt ſie bald / ſonderlich wo die Sonn den oberſten knopff ſo ſie für das erdtrich herauß ſtoſſet / nit beſcheinen mag/ gegen dẽ Newmonat fahet ſie an zů blüen/vnd iſt zů end deſſelbigen inn jr beſten blüſt/der ſam zeittigt im Augſten/die wurtzlẽ ſeind am krefftigſten ehe ſie dẽ ſtengel ſtoſſen/ welche zeit ſie fürnemlich gegraben werden ſollen/ vnnd an ſchattichtem ort vff gedrucknet / zů mancherley nutzbarkeit wie du folgendt hören würſt.

Natur/ qualitet/ oder Complexion der Angelica.

DJe Angelica/ Bruſtwurtzel/ oder heiligen Geiſt wurtzel / würt gleich wie der Lybſtöckel/ warmer vnnd druckner Complexion gezelet/ diſer zeit fürnemlichen gelobt/in der zeit der peſtilentz ſolchem gifft hefftigen widerſtandt zů thůn / mag auch ſunſt zů mancherley fehl vñ kranckheitten nützlichen in leib vnd auſſerhalb gebraucht werden / vnd anderen koſtbarlichen artzneien vermiſcht/ꝛc.

Krafft/Tugendt/vnnd vermögen der Angelica wurtzel.

AVß täglicher erfahrung erlernen wir dz die Angelica ein ſonderliche eygẽſchafft hatt/wider alles vergifft/ vnnd fürnemlich inn zeit vergiffter lüffte vnd ſterbsleüffen / den menſchen vor aller vergifftung zůuerſicherẽ vnd erhalten/ſo er allein von ſolcher wurtzlen im mundt tregt/vnd biß weilen zerkewet/oder des geſchabten puluers daruon einnimpt einer bonen groß wintters zeiten mit gůttẽ krefftigem wein/aber ſom̃ers zeit mit Roſen waſſer. Welcher ſolche hilff vnnd artzney des magens/nüchtern braucht/iſt deſſelbigen tags ſicher / dañ dadurch würt alles gifft durch den ſchweiß vnd harn getriben. Das puluer von Angelica eingedruncken/erweicht vnd löſet allen zehen koder vnd ſchleim/darumb der hüſten ſo võ kelte verurſacht worden/darmit vertriben würt/ die bruſt würt auch daruon erwermet vnd der zehe koder zů dem außwerffen gezeittigt. Ein dranck mit wein von der wurtzlen geſotten vnd eingedruncken heilet alle jnnerliche verwundung / verſehrung/ vnd brüch/ zerteilt das gerunnen oder geliffert blůt im leib / ſo mans auch zů vil mal braucht/die wurtzel / ſamen oder der dranck daruon ſtercket den magen/ erwermet jhn vnd hilfft der dewung. Erfrewet das hertz/vnd treibt allen zehen ſchleim vnd ſchädliche materi auß dẽ magen/bringt wider den verlornen appetit/vnd vnluſt zů der ſpeiſe. Eüſſerlich gebraucht ſo einer von eim wüttenden hund gebiſſen worden wer/dz kraut

vnd wurtzel wol zerstossen mit Kautten vnd Honig/ pflasters weiß auffgestrichen vñ vbergelegt/ zeücht das gifft herauß/ mag auch der massen für schlangen biß oder stechē gebraucht werden/ die wurtzel in wein gesotten vnd eingedruncke̅ treibt auch das gifft in solcher schädigung von jnnen herauß. So man Angelica wurtzel nüchteren nutzet sol sie den lust vnd begird zů vnkeüscheit dessen vñ verlöschen. Etlich seind beredt wo sie diſe wurtzel bei jn tragen / soll jnen kein böß gespenſt schadē mögen/ vnd alle fantaseyen vnd böse erschrockliche treüm hinweg treiben.

Wie die Angelica wurtzel in der Apotecken recht vnd nützlichen zů brauchen sey/ Täflin daruon zů bereidten/ vnd die wurtzel ein zů machen.

NJewol diſe wurtzel diſe zeit her allein für obgemelte zůfäll vnnd gebresten/ allein fürsich selbſt gebraucht würt / möchstu sie doch wol an statt anderer minder nützlicher stuck in etlich fürtreffliche Confect/ Lattwergē/ vñ dergleichen vermischungen brauchen/ welche für oberzelte gebresten nutzliche̅ bereidt vnd geordnet werde̅. Deßgleichen auch darmit sie lieblicher vñ am geschmack anmůttiger wer / magstu aller maß wie von der Bibinell gesagt iſt/ solche täflin von Zucker vnd gestossnem puluer von der wurtzel bereidten/ vnd auch die Angelica wurtzel aller solcher maß einbeytzen oder einmachen/ mit Honig oder Zucker/ oder wie der gemein brauch iſt/ dir solche wurtzel klein geschnitte̅ hart Conficieren/ oder mit Zucker vberziehen lassen/ zů allen oberzelten gebresten fast nutzlich vnd gůt.

Krafft/ tugendt/ vnd würckung des außgebrannten/ oder gedistillierten wassers von Angelica.

ANgelica wurtzel vnd kraut/ klein zerhackt vnd in gůttem firnem wein wol erbeytzt vnd also abgezogen oder gedistilliert/ behalt alle krefft vnd tugēdt so genůgsamlichen oben erzelt seind. Vnnd mag man solche stuck inn zeit der pestilentz vnnd vergifftes lufftes je eins vmb das ander brauchen/ jetzundt die täfflin/ dann das wasser/ einest das zerstossen puluer/ aber on vnderlaß die wurtzel im mund tragen vnd zerkewen. Wa auch ein mensch mit der erschrocklichen kranckheit der pestilentz begriffen vnd jetzundt vberfallen wer / der nem̅ obgemelt gedistilliert wasser ein/ mit Tyriac oder anderen nutzlichen bewerten Lattwergen/ sonderlich für solche bresten von hoch erfarnē ärtzten geordnet/ vnd von mir auffs aller trewlichſt zů nutz des gemeinē mans in meinē letſten regiment büchlin/ der pestilentz/ auffs fleissigſt beschriben/ leg sich nider zů schwitzen/ würt durch solche artzney alles gifft für nemlich vō hertzen getriben/ vnd durch den schweiß außgefüret/ vñ möchte solche artzney sampt dem puluer der zerstossen wurtzlē/ auch in anderē vergifftungē fast nutz vñ sicher gebraucht werdē/ es wer eingenomen gifft/ oder schädigung vnd verletzung giftiger thier/ durch stechen/ beissen/ vnd dergleichen/ schädliche giftige verunreinigung. Weitter dienet auch solchs wasser für alle fehl/ mängel/ vñ gebresten der brust/ von kelte vnd zehem Flegmatiſchem schleim verursacht/ oder entſprungen/ wie dann droben solche krefft vñ tugendt der Angelica gnůgsamlichen angezeygt seind/ welche alle/ dz obgemelt gebrant wasser auch krefftiglich an sich behalt vñ augenscheinlich würcket.

Von Meysterwurtz. Cap. XXIII.

Namen der Meisterwurtzel/ vnd deſſelbigen erklerung.

SO wir weder dem Lybstöckel noch der Angelica den namen Smyrnion gönnen wöllen/ möcht er sich nit auch gar vbel vff vnsere Meyster wurtzel reimen/ welche vō etlichen Ostricion vnd ein deütſch Laſerpitium gehalten würt/ welchs doch alles leichtlich widerfochten werden mag/ so wir vns gantz auff den büchstaben legen/ schrifftlicher deüttung/ darmit diſes vñ andere kreütter/ von den alten bezeichnet wor-

Meysterwurtz.

net wordē seind/darumb ich aber mals billich dē vnfleiß / vñ hienlessigkeit vnser vorfaren/ scheltē solt/ darauß dañ solcher jrthumb vnd mißuerstandt inn den fürnembsten stucken zů der argney breüchlich erwachsen ist. Die Apotecker habē disem kraut/ auch besondere namen geben / gleich wie der Angelica/ vnnd andern dergleichen nutzlichē stucken anstadt jres rechten namē / dieweil jn ō selbig auß vnuerstandt/ vnwissendt / vnd nennen dise wurtzel Astrens Astrencium vnd Ostentium aber auß was grundt ist mir nit wol zůerhatten/ darumb ich solche vast nutzliche wurtzel bey dem selbigen namen bleiben laß/ als lang das ich augenscheinlich eins bessern/ vñ gewisseren vnderrichtet werd. Vō den Teütschen würt dise wurtzel gemeinlich Meysterwurtz genant/ vnd von den wurtzelgrabern/ vnd Zanbrechern im land hien vnd wider vmgetragen/ zů mancherley gebrechen/ wie folgents anzeigt würt.

Eigentliche beschreibung der art vnd gestalt/ der Meyster wurtz.

DJe Meyster wurtz hatt nit ein lange glatte wurtzel/ wie der Angelica/ sonder kreücht in der erden hin vnd wider / also das von einer wurtzel vil neben zincken sich außstrecken / darauß besondere stöcklin herfür wachsen/ mit solchem fladren würt die statt da ein stöcklin Meysterwurtz hien gebet würt/ in kurtzen jaren gäntzlichen erfüllet/ das es schwerlich weitter zů erösen/ die bletter diß gewechs vergleichen sich etlicher massen dē grossen gemeinē garten Epff/ sind aber stercker /gröber vnd grösser/ eins räßen hannigē geschmacks/ stoßt ein stengel vnnd darauff ein schöne weisse kronen/ welche ein breites sämlin geben dem Dyllen samen nit fast vnähnlich/ sonder grösser vnnd volkommener / die krum vmbsich kriechend wurtzel/ gibt ein vberauß hitzigen scharpffen Gummi safft / daher er dann von etlichen für dz Smyrnion der alten geachtet würt/ dañ solcher safft dem gerechten vñ vngefelschten Myrrhen so wir noch in vnsern Teütschen Apotecken manglen/ am geruch vñ geschmack gleich sein sol/ auß gleicher vrsach wöllēs etlich für ein Teütsch Laserpitium halten/ von welches gewechs wurtzel auch ein solches safft fliessen soll. Aber hierin haben wir nichts gewiß / wie dann inn erklärung des namens anzeigt worden ist.

Wachsen vnnd pflantzung der Meysterwurtz.

DJE best vnd krefftigst Meyster wurtzel/ wechst im gebürg darin ich sie dann zů vil malen gefunden hab/ vnnd sonderlich im Churer Bistumb/ etwan an einem wasser bächlin/ da sie sich fast weit hien vnd wider gespreyttet hett/ durch jr hien vnnd

wider fladern mag vom samen gezielet werden/aber die best pflantzung ist/das man die wurtzel auß grab/vnd von einander reiß vnd was sich erzeygt mit augen dasselbig besonder setz/je spañen weit võ einander vberzeücht/dises gewechs wie auch droßẽ angezeigt/in kurtzer zeit ein fast grossen platz / blůt gegen dem Newmonat vnd zeittiger der breyt growe schwartz samen gegẽ dem Herbstmonat hienauß/ welcher solche zeit zů der artzney auff gesamlet werden soll/aber die wurtzel ist am krefftigsten/sol gegraben vnd auff gedörret werdẽ/wie im dritten Capittel in der vorred anzeigt worden ist.

Natur vnd qualitet der Meister wurtz.

ES gibt d starck geruch/hitzig scharpff vñ vber die maß breñend geschmack der Meyster wurtzel ein anzeygung jhrer qualitet oder Complexion/ das sie vber die maß hitzig sei/dann sie im brennen alles gewürtz/ es sei Jmber/ oder Pfeffer vbertrifft/ darum die wurtzel im dritten/vñ der safft gar nahe bitz inn den vierdten grad hitzig vnd trucken geachtet würt/ möchte wie ein ander gewürtz zů der speiß gebraucht werdẽ / gleicher weiß wie sonst zů d artzney sein gebrauch ist/ sonderlichen von blöden/erkalteten leüthen/aber fürnemlich von weibern/ ꝛc.

Krafft/tugendt/ vnd würckung/inn der Speise vnnd artznei der Meyster wurtz.

DJe gepuluert Meysterwurtz mit anderm gewürtz in der speiß genossen/ erwermt den magen wol/ drücknet/ seübert/vnd reinigt jhn von allem bösem zehẽ Flegmatischem schleim vnd vberflüssiger feüchte/welche daruon verzert werden/ erwermet die lenden vnd nieren/benimpt jren schmertzen von kelte verursacht/vnd stercket jre würckung/ist ein sonderliche bewerte artzney / den erkalteten weibern/die geburt glider derselbigen zů erwermen / vnnd von aller kalten schleimigẽ vberflüssigkeit zů reinigen/gibt ein schöne liebliche farb/die wurtzel im mũd gehaltẽ vnd gekewet/sol dz haupt võ allen flüssen vñ schädlicher feüchte reinigen/dermassen genützt/verhüetet auch dz kein böser/fauler/ vergiffter lufft/ in zeit d pestilentz vnd sterbendt den menschẽ beschädigen/oder verunreinigẽ mag/ macht leicht vñ weitert die brust/benimpt den kalten feüchten hůsten. Ob sich auch einer besorgt dz er böß wasser getrunckẽ hett/oder vbel kochte speiß / die im widerständig / oder sonst schwerlichen zů dåwen/der soll Meyster wurtzel brauchen/er würt sicher aller gefährlichkeit. Andere tugendt vnd krefft so wir der Angelica in nechst vorgohndem Cap. zů geben haben/werden auch der Meysterwurtz zů geschrieben/dañ dise beide wurtzeln / gleich als frembdling jhe eine für die ander genommen werden/ꝛc.

Wie die Meyster wurtzel in Apotecken zů gebrauchen.

WJewol die Meyster wurtzel fast starck vnd krefftig / vñ zů mancherlei artzney gůt vnd nutzlich/ ist sie dannocht in der Apotecken nit als gar gebreüchlich als etwañ andere vil ringere vnd nachgiltigere stuck/ es wirt auch kein sonderliche vermischung daruon bereidt/sonder etwann zů solchen vermischungen gebraucht/ aber zů fast wenigen / du möchtest dir sie von wegen obgemelter tugendt/ vnd zů allen solchen gebrechen nutzlichen ein machen / oder einbeitzen lassen aller maß wie von dẽ Bibinellen vnd Angelica gesagt worden/ darmit jr scherpffe durch den Honig oder Zucker/gemiltert würde/oder solche küchlin daruon bereidten lassen/od an statt der selbigẽ als vil Zuckers rein gepůluert/als das obgesetzt gewicht/ vnd denn des gestossnen puluers vñ der Meyster wurtzel / darunder vermischen zů einem Dryet oder Träseneylin/mit zů thůung anderer gewürtz vnd gůtter stuck nach erforschung des mangels vnd gebrechens. Wie duch dich solcher vermischůg/auch mit der Bibinellen vnd Angelica wurtzel gebrauchen möchtest / namlich jhe vff ein halb pfundt des reinen gestossen Zuckers/ solcher wurtzel gepuluert iij lot/ꝛc.

Krafft des gedistillierten oder auß gebrandten wassers/ von Meisterwurtz.

SOL der Meisterwurtz möchte gar ein nützlich wasser gebrandt werden/ zů allen oberzölten gebrechen/die wurtzel/kraut vñ samen / dieweil sie noch grün wol zerhackt vnd in fürnen Wein erbeitzt / vnnd nachmals abgezogen/ oder gedistilliert/ Solchs wasser ist vber die maß dem erkaltē magen/ brust/ lenden/ nieren/ blasen vnnd geburt glider nützlich vnnd heilsam / sonderlichen den erkalteten Weibern/ so von kelte vnd feüchte vnfruchtbar seind/des abendts vnd morgens ein halb becherlein voll von disem wasser leb getruncken/solchs wasser sampt dem zerstossenen pulver der wurtzel/ dienet auch wider allen vergifft/ sonderlichen in zeit vergiffts luffts vñ Pestilentz/ des morgens nüchtern eingetruncken/auff ein löffel voll/ vnd von der wurtzlen ein stücklin im mund getragē/diß wasser verzeret auch alle schädliche flegmatische schleim vñ wesserige materi im magen/ jnnerlichen gliedern vñ eingeweid/sonderlichen der brust vnd lungen / darumb es den kalten hüsten vñ koder leichtlich verdreibt/ vnd solchen zům außwerffen löset vnd theilet / welcher dauon bey weilen drinckt/vnd sich der wurtzlen in der speiß gebrauchet/ wie obgemeldt/dem gibt es ein schöne gůte lebliche farb/zertheilet das gerunnen blůt im leib/vnnd stercket den magen sonderlichen/verzeret alle böse flegmatische schleim vnnd wesserige materi des selbigen/dardurch die dewung bekräfftiget vnnd der verloren lust vnd appetit zů der Speiß erweckt/widerbracht vnnd angereitzet würt/den Weibern treibt sollichs wasser auch die geburt reinigung jhres blůmens / eröffnet die harn geng vnnd treibet den selbigen/ die wunden so von einem wüttenden Hund gebissen/oder von einer Schlangen vnd der gleichen vngeziffer gestochen/wol darmit geweschen / vnd das gestossen puluer darein gesehet/zeücht das gifft herauß/ vñ benimpt alle geferlicheit/dz stechen in der seitten/vnd lendenwehe/würt mit solchem wasser gemiltert. Es heilet auch alle jnnerliche wundē vnd verschrung/ꝛc. vnd damit ichs beschließ / magstu solchs kraut/ wurtzel/blůmen/ samen/safft/Apotecksche vermischungen dauon bereidtē/vnd auch das gebrandt wasser in alle maß brauchen / wie von der Angelica in nechst vorgehendem Capitel gesagt ist/deßgleichen auch die Meisterwurtz wie die Angelica/ꝛc.

Von Pestilentzwurtzel. Cap. XXIIII.

Vom rechten namen der Pestilentzwurtzel/vnd desselbigen erklärung.

ES ist der recht bralt namen der heilsamen vnd nutzlichen Pestilentz wurtzel auch lange jar her vnbekandt gewesen/ dardurch dise köstbarliche wurtzel auch zům theil bey den ärtzten vñ Apoteckern auß dem brauch komen / aber dieweil sie von wegen jhrer vilfeltigen nutzbarkeit vnd grossen tugendt (der vrsach halb sie auch von etlichen Negen krafft genennet würt) wider auff die ban bracht würt/hat man hr auch ein besondern namen bey den Alten finden müssen / bey welchem sich kein füglicher hat erfinden mögen / wann eben der nam Petasites / welcher vom Griechischen wörtlin Petasus / welchs ein breitten hůt bedeüttet/sein vrsprung hatt/welchem die breitten bletter dises krauts gantz änlich seind / wie du in der eygentlichen beschreibung hören würdest/dieweil nun dises kraut im Latein / oder bey den Apotekern auch keinen besondern namen bekommen hatt/ wöllen wir es bey dem Griechischen namen Petasites bleiben lassen/aber von wegen seiner hilff/so es wider Pestilenzische vergifftung täglichen kreffticlichen beweiset/wie es noch bißher genennet worden/auch Pestilentz wurtzel nennē/oder von vil andern tugenden vnd krefften mehr/ Negen krafft auff Sächsisch oder Niderlendisch/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Pestilentz wurtzel/ oder Negen krafft.

NEgen krafft oder Pestilentz wurtzel / ist gar ein seltzam wunderbarlich gewechß seiner grösse halben vnd auch seiner frembden wachsung / dann vor dem es bletter gewinnet / stoßt es erstlich ein dicken zapffen gegen dem anfang des Frülings / welcher gantz rings weiß biß oben auß mit fast kleinen weissen blümen vmbgeben ist / mit eim wenig rot eingeferbt / welcher druschelcht trauben sich sampt seinem stengel auff einer halbē elen hoch sich gäntzlich verleürt vñ verwelcket ohn samen oder frucht / die bletter stossen herfür mit rot braunen holen stilchen / vnd rauh oder harig / die wachsen auff elen hoch / mit einem fast grossen schönen blat / oberhalb grün / aber gegē der Erdē äschen farb graw / solichs blat wechßt als groß das ein zimlicher scheiben disch darmit bedeckt werdē mag / die wurtzel dises gewechß ist fast lang vnnd dick / jnnwendig luck vnnd weiß / eines güten geruchs vnnd bittern geschmacks / ꝛc.

Pestilentz wurtzel.

Pflantzung vnd garten werck der Pestilentz wurtzel / oder Negen krafft.

DIS gewechß wechst gern in feüchten matten / vnnd neben den Bächlin oder wasserflüssen / so durch die wysen fliessen / wiewol mans diser zeit auch in gärten anfahet zielen / von wegen seiner krefftē vnd tugent wil es feüchten lucken grund habē / damit die wurtzel ohn alle hindernuß wol hin vnd wider krieechen mag / dann es ist jhr art dermassen hin vñ wider zů fladerē / also das sie mit den jungen stöcklin / welche sie stets auß ō haupt wurtzlē stosset in kurtzer zeyt ein grosse weitte einnimpt / dermassen das sie gar schwerlichen außgereütet werden mag wa sie ein mal bekleibt / die wurtzel ist am gebreüchlichsten von disem gewechs / mag zů der artznei eingesamlet werden / wie von anderen wurtzlen gesagt ist / gereinigt vnd scheüblecht zerschnitten / an ein faden gehefft / vnd also an schattechtem lufft lassen drucknen / dise wurtzel wann sie dürr / gibt sie auch ein nützlich gummi safft / ꝛc.

Natur vnd qualitet der Pestilentz wurtzel.

DJe Pestilentzwurtzel oder Negen krafft würt auß jhrem güten geruch vñ bitteren geschmack warmer vñ truckner natur geschetzt / würt fürnemlich diser zeit auß gewisser erfahrung für vergifft vnd Pestilentzische Feber gebraucht / jnnerlich vnd eüsserlich in leib.

Krafft

Krafft/tugent vnd würckung/der Negen krafft oder Pestilentz wurtzel.

SO wir die Pestilentz wurtzel oder Negen krafft bey dem obgemelten namẽ Petasites bleiben lassen/als wir jhm dann kein füglicheren noch diser zeyt finden mögen/der sich neher darzů reim/wiewol der blůmen/ villeicht der vrsach halb/das sie nit als nutz als die wurtzel/ bei den alten nicht gedacht/ finden wir das sie von jhnen allermeyst zů bösen offenen cüsserlichen schäden gebraucht worden ist / on zweiffel die selbigen von wegen jhrer bitterkeit vnd werme zů drücknen/vnd zů der heilung fürderen. Aber weitter durch tägliche erfahrung ist gewiß vñ warhafftig befunden/ das dise wurtzel besondere krafft vnd tugendt hat/ das gifft vom hertzen durch den schweiß auß dem leib zů treiben / so der Mensch inficiert oder vergifftet ist / die dürr wurtzel zů puluer gestossen vnd eingetruncken / darnach in ein Bett gelegt/ wol vermacht vnd zů gedeckt vnd also schwitzen lassen. Solches puluer mit Wein eingetruncken stillet auch den Weiberen die Bermůter vnnd das grimen des leibs / tödtet die Würm im leib / benimpt das keichen vnd schwerlich athmen. Treibet den harn vnd den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens/ drücknet die flüssigen wunden vnd schäden vnd dergleichen befleckung der haut / die fettigs rinnen/ꝛc.

Wie die Pestilentz wurtzel oder Negen krafft/in der Apotecken zů brauchen sey.

DAmit dise wurtzel auch platz find in der Apotecken / ist sie von etlichen fleissigẽ erkundigern der natürlichẽ geheimnüß der gewechß / für ein geschlecht der frembdẽ wurtzel Costi gedeütet worden/vñ meins bedunckens nit gar vnfüglich/also das ich gar nahe beredt würt/also/ solche Pestilentz wurtzel welche gerecht/frisch/gůt vnd vnuerlegen/ mit ringem gelt bezalen mag/an statt des frembden vnbekandten / verlegnen / faulen vnnd wurmstichigen Costi zů gebrauchen/ zů rechter vermischung mancherley Composita oder Apoteckischen stucken/ sonderlichen dieweil dem selbigen Costo fürnemlich solche kräfft vñ tugent zů geschriben werden von den alten / welche von den Nachkommen an diser wurtzel kräfftig vnnd warhafftig/durch gewisse erfahrnüß befunden worden seind/wie du das in eim besondern Capitel vom frembden Costo hören würst. Weitters würt der Pestilentz wurtzel in Apotecken nicht gedacht/dann sie darinn gar frembd vñ vnbekandt ist/ möchte aber nutzlich vnd wol darein gebracht werden / mit der zeyt / nit allein wie gesagt für den Costum zů brauchẽ/ sonder die wurtzel ein zůbeitzen/Latwerglin vnd dergleichen Apoteckische stuck zů bereidten / wie im nächst folgenden Capitel von der Alant wurtzel genůgsamlichen gehört würt/ꝛc.

Krafft vnd tugent des außgebranten oder gedistillierten Pestilentz wurtzel/ oder Negen krafft wasser.

NJewol die Pestilentz wurtzel oder Negen krafft genennet/noch nicht in der Apotteckẽ bekandt / mag dannocht ein fast köstlich wasser dauon gebrandt oder außgedistilliert werden/ von der wurtzel oder von den bletteren / oder von jhn beiden zů samen/wiewol das wasser von der wurtzel / fürnemlich wa man sie fast klein zerhackt vnnd in Wein erbeitzt/ darnach distilliert / solch wasser eingedruncken/hatt alle krefft vnd tugendt so von der wurtzel gesagt ist/vnd ist etwas lenmütiger vñ lieblicher zů gebrauchen/sonderlich in zeit vergiffts/ vnreins vnd erblichen lufftes/Pestilentz vnnd Sterbens/ dann der lufft würt dadurch geändert das vor dem Menschen minder schädlich. So auch der Mensch mit solcher erschröckenlichen plag angegriffen wer / der soll des wassers ein klein drinckgläßlin warm eintrincken/ vnd wie obgesagt von der wurtzel / sich in einem Bett wol zů gedeckt erhalten das er schwitze/dann dises wasser treibt den schweiß hefftig/deßgleichen auch das gifft / damit es dem hertzen nit nehere vñ das selbig vergiffte/sonst magstu diß wasser aller maß an statt der wurtzlen brauchen den Weibern das Mütterwehe zů stillen/ den Kindern/die Würm im leib zů tödtẽ (wie drobẽ genůgsamlichen erzölet ist) aber

für-

fürnemlich ist dises wasser den Wundärtzten nützlich vnnd gůt / alle feüchte/flüssige wunden vnd böse schäden darmit zů trücknen/damit sie zů der heilung gefürdert werden/ꝛc.

Von Alantwurtz. Cap. XXV.

Von rechtem namen der Alantwurtz/vnd desselbigen erklärung.

DIe Alant wurtz ist auch zů vil malen angetast worden/als ob sie auch jhren rechten vralten namen bey vnseren jetzigen ärtzten verloren hett / vnd möcht solchs / wa man auff schrifftlicher deůtung des Büchstabens ligen wolt/etlicher maß erwisen werden/ dann wiewol es dem Helenio der alten etwas ånlich vnd gleichförmig/möchte doch der scharpff erkündiger etwas mangels finden / darauß das gegentheil zů beweisen / dieweil aber vnser Alant wurtz den mehrern theil der gestalt/ deßgleichen auch inn der krefft vnnd tugendt dem gemelten Helenio der alten ånlich vnd gleichförmig/auch von der fürtrefflichsten vnnd diser ding erfahrnesten/ also ein lange zeyt her gehalten / wöllen wir vnser Enulam oder Inulam mit dem zů namen Campanam/ von Latinischen ärtzten vnd Apoteckeren also genennet/das recht Helenium der alten bleiben lassen/ vnnd vns seiner vilfeltigen krafft vnd tugent so durch fast langwirige vnd gewisse erfahrnuß genůgsamlichen erfahren vnd gewiß erfunden seind/sicherlich gebrauchē/sonderlich dieweil auch solche von den eltestē ärtztē jrem Helenio gleicher maß zů geschriben werden.

Alandt wurtz.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Alant wurtz.

ALant wurtz bletter werden von den alten dem Wulkraut gäntzlichen vergleichen/seind aber breitter/wachsendt an einem hohen stengel auff Manns hoch/ wa sie von feülnuß nicht zerstört werdē in jr wurtzel / solcher stengel tregt oberhalb schöne schwartz gelbe gestirnte blůmen / den gemeinen Distelblůmen fast gleichformig/allein dz sie gantz lind/ zart/ vnd nicht spitzig scharpff oder stachlig seindt / in solchen köpffen zeittigt auch der samē aller gestalt haarig wie der Distel samē/ die bletter so von der wurtzel entspringen/haben ein besondern stiel od stengel/aber die so am hohē stengel/ welcher die kronen tregt auffwachsen

legen

legen sich gantz nahe an den selbigen / also das sie jhn gleich vmbwachsen / als ob er dadurch mit fleiß gestossen wer/ verlieren sich auch je lenger je mehr/ also das sie je lenger je kleiner vnnd schmeler werden. Die wurtzel ist eins fast güten geruchs/am geschmack scharpff / bitter vnnd hannig / die eüsserst rind der selbigen ferbt sich allzeit dem grund nach/ die wurtzel aber ist jnnerlich weiß vnnd zů vil malē auch bleich gelb/ mehret sich im grund/ also das sie vil neben zincken von sich stosset/ würt gemeinglich so sie lang stehet vnd veraltet/oben hol gefunden/als ob sie erfaulet wer/wiewol etlich so vngleüblichen fleiß ankeren/den schädlichen mißbrauch/vnuerstandts vnnd vnerkantnuß der gewechß in der artznei auff zů heben. Solche höle vñ verfaulung dem vngeziffer zů gemessen würt/dz ich auch nit hoch wider fechte/wiewol auch solche Alant wurtzel offtmals von mir gegraben worden ist/inwendig hol/ vnd gleich als halb erfault/da ich ausserhalb gar kein verserung spüret.

Fleiß des garten wercks/in pflantzung oder auffzielung der Alant wurtz.

DJE Alant wurtz ist von art kein garten kraut / dann sie allenthalben im gebürg vnd steinigem grund/ deßgleichen auch in nassen vnd drucknen wisen gefunden würt / so würt auch die wurtzel der wilden sonderlich / so an dürren orten wachset/wie auch inn anderen gewechsen / für der zamen erwölet/als krefftiger/ vnnd zů der artznei tauglicher / aber diser zeyt von wegen vilfeltiges gebrauchs vnnd mancherley nutzbarkeit/zielet man den Alant allenthalben in gärten/dann wa er ein mal hin kommet / verjüngt er sich selbst vom samen vnnd von der wurtzel/welche järlich sich scheidet/vñ junge stöcklin herfür bringet/ darumb man auch solche wurtzlen als bald sie die neben augen stossen / von einander theilen můß/ darmit man zů der notturfft täglichs brauchs allzeyt junge stöcke vnd wurtzlen auffzielt / begert ein leimigen grund/ darinn solche wurtzel am aller geschlachtesten vnnd vollkomnesten wechßt / Die frey auff dem Feld vnnd vngebawen oder gepflantzet wechßt/ist mit wurtzel vnnd kraut nicht als zart/weich/oder lind/wie die gepflantzet/ doch am geruch vnd geschmack krefftiger/ vnnd vor derselbigen zů erwölen / Die best zeyt oder erwölung die Alant wurtzel zů graben/ ist zům anfang des Sommers oder im Früling ehe die krafft inn stengel vnnd bletter / gehet. Als dann scheüblecht zerschnitten/vnd an schattechtem lufft auffgedörrt / dann solche wurtzel am krefftigsten ist an disem gewechß/dañ sonst weder kraut / blůmen noch samen zů der artznei taugenlich seind/ &c.

Natur/Complexion/oder qualitet der Alant wurtzel.

DJE Alant wurtzel würt warmer vnd druckner natur geschetzt/ doch würt jhr werme nit als bald gefület / sie drucknet auch nit als schnell / darumb sie etlich feüchter natur zölen/ würt diser zeyt vast nützlichen/ jnnerlichen vñ eüsserlichen des leibs gebraucht / für mancherley fehl vnnd gebrechen / wie hernechst folgen würt.

Krafft/tugent vnd würckung der Alant wurtz.

DJn dranck mit Alant wurtz gesotten / eröffnet die harn geng / vnnd treibt auß die vberflüssigkeit des harns/deßgleichen die gebürlich reinigung des Weiber blůmens/das rein gestossen puluer mit Honig vermischet / vñ ein lindes Latwerglin daruon bereidt / auff folgende weiß/Nemlich das du nimest je auff ein halb pfund wol verscheümpts vnd rein geleütterts Honigs / iij. lot des rein gestossenē puluers von auff gedörrter Alantwurtzel / dz Honig mach warm vnd rhür das puluer wol darein / das es fast wol vnder einander vermischet werd/ solches Latwerglin ist vber die maß ein nutzliche heilsame artznei für den Hůsten/ keyserigkeit/ enge der Brust/keichen vnnd schwerlich/ oder allein mit auffgerecktem halß athmen/heilt was jnnerlich gebrochen vnd verruckt ist/ benimpt das stechen der seitten/

seitten/vnd ist dem gifft hefftig widerstendig/darumb solche wurtzel sonderlichen für den bösen schädlichen vergiffren lufft gebraucht würt/ Dann sie den magen von aller vberflüssigkeit/so zů feüchte geneigt ist/reiniget/stillet auch das blůtspeyen/vnd miltert den harten koder/vnd zehen flegmatischen schleim / löset vñ erweicht jn zům außwerffen. So man Alantwurtz nüchteren jsset/ das soll die zän befestigen vnnd krefftigen/ Alantwurtz vnnd kraut gesotten vnnd eüsserlichen auffgelegt/soll den hefftigen schmertzen des hüfftwehs vnd gesicht der glider milteren / das puluer eingetruncken oder die gesotten brů dauon/treibt auß die Würm im leib / reiniget die Lenden vnnd Nierē vom sand vnd grieß/stercket auch fürnemlich den magen / vnd bekrefftiget die glider vnnd gleych / die geschwollen geburt glider darmit gebehet / es gelegt die geschwulst/treibt auß die affter geburt vnd todte frucht / die giftigen wunden vñ stich/ sollen auch mit dem safft oder der gesottenen brůe gewaschen werden / vnd das kraut frisch darüber gelegt zeücht das gifft herauß vñ heilet die wundē/vnd ist diß gewechß ein sonder nutzlich bequeme vnd anmůtige artznei des hertzen vnd der brust/dann ein sonderlicher lieblicher geruch vnd geschmack in diser wurtzlen gefület würt/ꝛc.

Was von Apoteckischen stucken vnd dergleichen vermischungen/von der Alant wurtzel bereidt werden/vnd erstlich solche recht künstlich ein zůmachen/ recht vnd nützlich zů gebrauchen.

VOn gleicher weiß wie der Jmber/Calmus/vnnd vil ander der gleichen köstliche wurtzlen/ also würt nicht weniger nutzlich die Alant wurtzel/ mit Zucker oder Honig zů allen oberzelten mänglen vnnd gebrechen fast nützlich vnd heilsam/ eingemacht / damit sie zů täglichem gebrauch am geschmack zů niessen lieblicher vnd anmůtiger sey / vnnd ist solche einbeitzung oder einmachung diser wurtzel fast breüchlich/ bey den jetzigen ärtzten vnd Apoteckeren/vnd fürnemlich in Welsch Landen/ welche dise wurtzel (als nicht vnbillich) inn hohem werdt halten. Würt inn den Apotecken Conditum de enula Campana genennet / das magstu auff folgende weiß bereidten. Nim̄ der frischen Alant wurtzel/in der zeyt so sie am krefftigsten ist/nemlich im Früling ehe die krafft in bletter vñ stengel verschieß/ reinige sie wol von aller vberflüssigkeit / was daran erfault / von Meüsen vnd vngezyfer zernaget ist/schneids wol hinweg biß auff das gesundest (etlich erwölen zů solcher außgrabung den Weinmonat / das ist der October / welche zeit sie nach verwelckung des stengels vnnd der bletter am zeittigsten sein soll) nach dem sie wol gereiniget vnnd gesebert/ schneid sie scheiblecht/ vnd faß sie an ein faden/hencks an schattechten lufft das sie wol erdrücke/wann du sie nach mals einbeitzen oder einmachen wilt/ můst du sie in gemeinem frischem wasser wider sieden lassen / damit sie erweich / dañ von dem auff drückne̅ würt die vberflüssige feüchte/ so von dem alten darinn gespürt/ außgedrücknet vnnd verzeret/aber vom sieden würt sie nachmals wider lind / die scherpffe vnd bitterkeit so vns am geschmack ertwas zů wider/ gedempt/ vnnd durch die süssigkeit des Zuckers oder Honigs nachmals gäntzlich temperiert/so du nun die scheiblecht geschnitten vñ auff gedörrt wurtzel gemeiter massen gesotten vnd bereidt hast / laß sie widerumb von der frembden feüchtigkeit auff einem vmbgestürtzte̅ Sib boden wol erdrucknē/ seüd dann ein Sirop vom Zucker oder Honig aller maß zů rechter dicke eins Sirops/ wie ich dir fürnemlich im dritten vnd auch im anderē nechst folgendē Capitel genůgsamlichen angezeiget hab/wann er gar nahe hart genůg gesotten/so thů die wurtzlen obgemelter maß bereidet darein/seüd es ein wenig harter/ dañ behalts zů der notturfft/ den Sirop magst du vmb mehrer lieblichheit/ mit Zimet/ Negelin oder Muscat nuß fast rein gepuluert wol würtzen/oder jhm ein lieblicheren geruch geben/mit Bisem vñ Ambar der massen zertriben vnnd darunder gemenget / wie zů mehr malen gemeldet worden. Dise einmachung oder einbeitzung der Alantwurtzel ist vor vilen Jaren in hefftigem brauch gewesen/vnd sonderlichen in rüff kommen von der Keyserin Julia Augusta/die es ohn vnderlaß gebraucht hatt / wiewol die alten ander weg vnnd manier gehabt haben solche wurtzel einzůmachen / als nemlich mit gesottenem most

vnd

nd vermischūg andrer stuck/so diser zeit nit gebreüchlich/wiewol auch nutzlich möch-
endt zů gerichtet werden. Obgemelte wurtzel eingemacht wie gesagt ist/ habē alle er-
elte krefft vnd tugendt der wurtzel oberzelt/dienet sonderlich denen/ so von kelte vnd
erab fallenden flüssen/gebresten haben der brust/vnnd lungen/ dann der kalt hůsten
ürt daruon hiengenomen/der koder vnd zehe flegmatisch schleim erweicht/ zerteilt
ñ göleset/der athē geringert vñ gemiltert/dz keichen benoñen/dē blůt speien gewert/
nd dz stechen der seitten/ gestillet vnd gemiltert/ ist widerstendig allem gifft/vñ son-
erlich bewart es dē menschen vō vergifftung pestilentzischer feber/ alle morgen nůch-
ern ein scheyblin solcher eingebeitzter/ oder eingemachter wurtzlē genoñen/vnd lang
m im mundt zerkewet vnd hienab geschluckt/welcher auch zů dē lenden wehe/grieß/
nd stein der nieren vñ blasen geneigt wer/der brauch dise eingemachte wurtzel offters
alen/dañ der stein würt zů wachsen verhindert/vnd auch so er gewachsen ist zerbro-
en vnd außgetriben. Dise eingemachte wurtzel fürdert auch sonderlichen den wei-
ern jr gebürliche reinigung/ sterckt den magen vñ bringt lust vnd begird zů ō speiß.
eylet alle jnnerliche brüch/verwundung vnnd verserung/ weitter haben dise einge-
achte wurtzlen alle oberzelte krafft vnd tugendt/ꝛc.

Von der Alandt wurtzel ein gütten krefftigen Alandt wein zů bereidten.

On der fast nützlichen vnd gebreüchlichen wurtzlen des Alandts/würt al-
lenthalben in Teütsch landen/ da solche gekreütterte wein den mehrer theil
im brauch seind/ein fast köstlich vñ anmůttig dranck/ oder Alant wein be-
reidtet/welcher doch von vilen/mer zů einem schleck/ dañ zů heilsamer artz-
y gebraucht würt/ solchen Alant wein bereidt also. Nimm der auffgedruckneten
lant wurtzel/wie ich dir droben angezeigt hab/zwei pfundt doch minder oder mehr/
ch dem du solchen Alandt wein starck oder ring haben wilt/ zů zweien Ey-
eren/ oder omen weins / laß inn einem kessel mit einander einsieden/ bitz sich der
ittheil verzere/ oder so du jhn gern fast süß hetteſt/ so laß jhn den halben theil einsie-
/aber hie merck dz du die Alant wurtzel nit zů erst drein werffen solt/ sonder zů letst/
ein das solche wurtzel siede/das sich dz jnner hertz von der eüsseren rinden abschöle/
ch sieden auch den Alant nit darmit sonder hencken jn inn den heissen most/ nach
m es gesotten ist/ lassen jhn also selbst darinn erweychen/aber hierin magstu deins
fallens brauchen. Diser Alant wein/ so er der massen recht bereidt/ vnnd auch
t massen genützet würt/ Jst er ein krefftig artzney die leblichen geyst/ hertz/ hirn/
ust/ vnd magen zů erwermen/ stercken vnnd bekrefftigen/ ist derhalb dem hirn ein
rtreffliche artzney/ vnd scherpffet das gesicht wol vber die maß/ weitter magstu jhn
aller maß vnnd weiß für alle oberzelte gebrechen nützlichen brauchen/ wie von der
rtzel/Lattwergen/ vnnd allem dem gesagt ist/so von diser köstbarlichen wurtz len
eidt würt.

Krafft/tugendt/nutzbarkeit/vnd vermögen des gedistillierten/ oder außgebrannten wassers vom Alant.

Ber andere nutzbarkeit/ vnd gebrauch der Alant wurtzel/würt auch gar
ein köstbarlich wasser daruon gebrant/ also das man vō der klein zerhack-
ten vnd eingebeytzten wurtzlen in gůttem krefftigē wein/ ein nützlich was-
ser distilliert dermassen wie im dritten Capittel vorgohnd genůgsamlichē
meldet vnd angezeigt worden/ solches wasser hatt alle krafft vñ tugendt/ das hirn
nd hertz zů stercken/wie vom kraut/wurtzel vnnd allem dem gesagt ist/ so von diser
rtzel bereidt würt/ sonderlich für alle gebresten der brust von kelte verursacht/ vnd
s im leib verletzt vnd gebrochen/ wider zů beilen vnd erstatten/ den magen zů der
eiß zů reitzen/ vnd allen zehen schleim der lenden/ nieren vnd harn geng/ durch den
rn auß zů führen/ꝛc.

Von Entzian wurtzel. Cap. XXVI.

Rechter nammen des Entzians/vnd desselbigen grundtliche erklärung.

ICH halte darfür dz dem Entzian fürnemlich im Latinischer vnd Griechischer sprach sein naſſ blieben sei/ vō würdigkeit wegen des erfünders/namlich von Kōnig Gentio/ der solchen erstmals erfundē/vnd seiner tugendt vñ krefft durch selbst eigen erfahrnuß jnnen worden ist/ dann der Entzian würt von jm noch heüttigs tags Gentiana genañt / bei allē ärtzten vñ Apoteckern/daher jm auch der Teütsch nammen wordē Entzian / mit verlierung des erstē büchstabens. Andre namē mehr werden jm von dē alten auch zů geschrieben / dieweil aber solche vielfaltige namen in disem vnd andren krüttern fast grossen jrrthumb gebracht haben/vnd nit ringe vrsach seind vil zancks / haders / vnd vneinigkeit vnder den gelehrten / welche solche namen dermassen vnderstanden zů erkleren/ deütten vnnd außlegen / das dardurch das kraut oder gewechs / von welchem sich solcher zanck erhaben / darunder zů grundt gangen/ habe ich mit willen solchs vnderlassen/wie dañ auch solches in Latinischen vnd Griechischen büchern des Dioscoridis geschehen/dz solche vberflüssige/ auch etwan erdichte namen / vmb verhüttung weitters zancks/daruon abgesondert worden seind.

Eigentliche beschreißung der form vnd gestalt des Entzians.

DJe vndersten bletter des Entzians so an der erden ligen/vergleichen sich dē Nußlaub/oder dem Breitten Wegerich/ seind etwz braun roht/aber die so oben am stengel auff wachsen / seind etwas zerkerffet/auß der langen glatten gelben/vnd vber die maß bittern wurtzel weschet der lang oď hohe stengel/vber die zwo elen hoch/ mit knöpffen/ diser stengel ist jnnerlich hol / vnnd etwann fingers dick/an den gleychen oder knöpffen kriechen die nebē bletter herfür/ von vndē auff bitz oben auß/durch gewissen vnderscheidt/ Oben hienauß dregt er kleine hülßlin oder knöpfflin / darauß sich schöne gälbe blümen herfür geben vnnd auff thün/nach verdorrung der blümen / findet man im gemeldten hülßlin kleinen dünnen breitten samen/wie der gälben Violen / die wurtzel hat vil zincken/ stoßt auch mer wann einen stengel gleich wie Alant wurtz.

Pflantzung oder zielung der Entzian wurtzel.

DEr Entzian ist vns nit frembd in Teüschlandt/ dann er inn hohem gebürg/ an schattechtem ort / vnd inn feüchten gründen/allenthalben gnůgsamlich funden würt/sonderlich auff dē Schwartz waldt/vñ in Alpen des Schweitzer gebürgs/

bei Ap-

bei Appenzel/ vñ auff dē Kronberg/ würt aber diser zeit auch vō vielfeltiger nutzbarkeit wegen in gärten gezielet/ blüet den Summer/ gegen dem Augstmonat zeittigt der samne. Die wurtzel diſes gewechs iſt diſer zeitt allein zů der artznei dienſtlich/ ſol gegraben vnd auff drücknet werden/ wie von andern wurtzlen geſagt iſt.

Natur oder qualitet des Entzians.

DIE grauſam bitterkeit des Entzians/ gibt anzeygung ſeiner natur/ oder Complexion/ namlich das er warmer vnd drucknet natur ſei/ würt auch vnangeſehen ſolcher bitterkeit nit allein dem menſchen/ ſonder auch dem vihe/ nutzlichen gebraucht/ für mancherley fehl vnd gebrechen/ eüſſerlichen vnnd jnnerlichen des leibs.

Vielfeltige krafft/ tugendt/ würckung/ vnnd vermögen der Entzian wurtzel.

ENtzian wurtzel iſt ein bewerte vnnd faſt krefftige artzney wider alles vergifft/ ſonderlichen ſo einem von gifftigen thieren widerfahren iſt/ als von ſchlangen/ vnd wüttender hundts biß/ zerſtoſſen vnd das puluer mit Pfeffer vnd Rautten darzů vermiſcht in wein eingetruncken. Der ſafft daruō eingetruncken/ ſol dz ſtechen der ſeittē gelegen/ vnd ſo einer hoch herab gefallen wer vñ etwas im leib zerbrochē hett/ dz würt daruon geheilet. Denen ſo ein böſen magen/ vnd ein vngeſunde leber haben/ iſt der Entzian ein köſtliche artzney/ welche auch dem gemeinen mann wol zů wiſſen iſt/ dann ſo bald ſich einer beſorgt das er von faulē waſſer/ vngeſund ſpeiß/ die jm widerſtendig/ nit genůgſam bereidt oð dergleichen mangel hab/ etwas gefehrlicheit zů ſtahn wöl/ vom Feber/ oder anderer kranckheit/ als bald brauchen ſie den Entzian den magen darmit widerumb zůuerſůnen/ vnnd zů friden ſtellen/ auch hab ich ſelbſt etliche mal ſolche artzney faſt geſundt/ nutz vñ heilſam befunden/ Sonderlichen in magen Febern/ dieweil aber der Entzian an jm ſelbſt faſt bitter vnd dem menſchen zů wider/ mag man jn mit andern ſtucken nutzlichen vermiſchen. Namlich auff folgende weiſe/ das du neműeſt ein lot Entzian/ ein halb lot Calmus/ vñ ein quintlin weiß Jngbers/ diſe ſtuck ſchneid faſt klein/ vorhin von der eüſſeren rindē/ vnd aller vnſaubrigkeit wol gereinigt/ Nim daruon ein vff ein halb lot auff ein mal/ vff einer ſchnitten brots in weiſſen krefftigen firnē wein gedunckt. Wer dir aber ſolch grob puluer für das Feber/ wie es in etlichen Apotecken genant würt/ da man es zů ſolchem gebrauch ſtehts auff den kauff bereidt/ zů bitter vnnd hefftig wider ſtändig/ So ſtoß obgemeldte ſtuck zů reinem puluer/ vnnd vermiſch darunder als vil Zucker/ das es dermaſſen ſüß werd/ das du es einbringen mögeſt/ jhe weniger des Zuckers je beſſer/ Solchs iſt fürwar inn ſolchē fall wie oben geſagt/ ein faſt köſtliche vnd bewerte artzney/ ſonderlich denen ſo vber landt ziehen/ ꝛc. Den erfahrnen Barbierern/ oder Wundärtzten iſt diſe wurtzel auch wol bekannt/ meyſſel daruon zů ſchneiden die holen ſchäden/ vnnd Fiſtulen/ ſo verborgen hien vnnd wider kriechen/ offen zů behalten/ vnd die auff brochne löcher zů weittern/ wiewol inn ſolche ſchäden/ auch der ſafft faſt nutzlichen gebraucht werden mag/ welcher ſafft auch vber die hitzig geſchwulſt der augen geſtrichen werden ſoll/ vnd vnder die ſcharpff augen artzney gebrauchet/ der ſafft tilget auch auß alle maſen/ flecken/ vnnd mackel des angeſichts/ vnd der haut. Dem Vihe iſt auch der Entzian als nutzlich/ das es jhm nit allein für das keichen/ ſchwerlich athmen/ ſonder auch für vil andere fehl vnnd gebrechen/ faſt nutzlich eingeben würt/ ſonderlich den Pferden/ Derhalben die ſo inn ferre land reiſen wöllen/ nit ohn den Entzian ſein ſollen. Die ſchwangeren weiber ſollen ſich vor dem Entzian hütten vnnd bewaren/ dann er eröffnet gewaltiglichen/ ꝛc.

Wie der Entzian inn der Artzney zů gebrauchen sei / zů Apoteckischer vermischung.

DEr Entzian würt zů der artzney vast hefftig gebraucht / inn Tirack vnnd andere fürtrefflichste Lattwergen mancherlei weiß vermischet / aber kein sonderliche vermischung hatt von jm dē namen / die diser zeit bei den ärtzten vnd Apoteckern im brauch sei. Die alten artzet haben ein safft von der grünen wurtzlen bereidt / welches fürnemlichen den Wundärtzten zů obgemelten offnen schäden / vnnd Fistlen nutz vnnd gůt wer / Den möchte ein fleissiger Meister zů solchē vnd anderm gebrauch / namlich obgemelter kräfft / vff folgende weisse bereidten / Nim der frischen Entzian wurtzel / die zerstoß wol / laß fünff oder sechß tag in frischem wasser wol erweichen / dann seüds mit einander wol vff einem linden kolfewrlin bitz die wurtzlen gar zerfaren / wann es dann erkaltet so seühe es durch ein leinen oder härin dúchlin / setz wider auffs fewr vnd laß also gemechlich sieden / biß es in der dicke werde des Honigs / den behalt inn einen gleßlin / oder jrrden verglasurten geschirr / ist zů den fistlen vnd holen verborgnen schäden / so vil außgeng haben / ein fast nützliche vnd krefftige artzney / würt auch wie obgemeldet vnder etliche Colliria / das seind augen artzney) gebraucht / Ein mütter zäpfflin vō Baumwollen / oder gekempter Schaff woll bereidt / vnd in solchem safft wol genetzt / vnd inn leib gebraucht wie sichs gebürt / fürdert den weibern jhren gewonlichen blůmen / die affter geburt vnnd todte frucht / vnd ist bequemlicher zů brauchen wann die wurtzel / darauß mann auch dergleichen mütter zäpfflin schneidet vnd also brauchet / ꝛc.

Krafft / tugendt / vnd würckung des gedistillierten / oder auß gebranten wassers.

DJeweil der Entzian von wegen seiner grausamen bitterkeit / nit wol zů brauchen ist / möchte auch nit vnfüglich ein nutzlich wasser daruon gebrant / oder gedistilliert werden / also das du der frischen Entzian wurtzel nemest dieselbigē wol gereinigt vnnd geseübert / fast klein zerhackst / geüß gůtten krefftigen weissen firnen wein darüber / laß vff ein tag / zwen / drei / wol erbeitzen / dann so zeühe es senfftiglichen ab / aller maß vnd gestalt wie ich dich im dritten Capittel genůgsamlichen vnderrichtet hab. Diß wasser hatt alle oberzelte krefft vnd tugendt / für alles vergifft / sonderlich der Schlangen / vnd von wůttenden hunden gebissen / in leib getruncken vnd eüsserlichen den schaden darmit gewesche / solchs wasser vertreibt auch das stechen der seitten / vnd ist denen ein heilsame artzney so von hohem fall / oder stossen / etwz im leib gebrochen ist / diß wasser in die augen gethan / benimpt die geschwulst. Die faulen stinckenden wunden vnd böse alte schäden werden darmit gereinigt / Diß wasser eröffnet auch die verstopfft leber vnd miltz / vnd gelegt die geschwulst der selbigen / ꝛc.

Von Rotten Peonien Rosen. Cap. XXVII.

Vom rechten nammen der Peonien Rosen / vnnd vrsprung vnd erklärung desselbigen.

PEonien Rosen / so man auch Benignen vnnd Venedisch rosen nennet / in gemeiner Teütscher sprach / hatt jren erstē namen vom trefflichen Griechischen artzt Peone empfangen / daher klärlich zů mercken / dz diß gewechs fast lange jar her im brauch gewesen / vñ würt auch noch diser zeit / solche Peonien Roß in Griechischer / Latinischer / Teütscher / vnd Welscher sprach / auch in allen Apotecken (welche vnder weilen jr besonder sprach haben) Peonia genant / on zweiffel der vrsach halb / das jhr krefft vnd würckung stehtigs bei jederman im brauch gewesen.

Eigent-

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt / zweierley geſchlecht der Peonien / oder Benignen Roſen.

SO wir der ſchrifftlichē deütung der altē Griechiſchē ärztē (auff welchen das gantz fundament der hochloblichen kunſt der artznei befeſtigt iſt) warnemen / vnd mit fleiß beſchawen / befindt ſich dz ſie zweierley geſchlecht der Peonien kreütter / welche erſtlichē von obgemeltē fürtrefflichē artzt Peonē erfunden ſein ſollen / gekant haben / als namlich dz weiblin vnd männlin. Dann ſolche ihr ſchrifftlich deütung alſo lautet / Ö ſtengel der Peonien Roſen wachſet vff iij ſpanen hoch / das männlin hat bletter gleich dem jungen Nuß laub / aber das weiblin wie das gewechs Smirnion alſo zerkrefft / zů oberſt des ſtengels tregt es runde ſcheffen oder knöpff / gleich dē Mandel nuſſen / ſo ſie noch mit ö grünē ſchölffen vberzogē ſeind / in welchē ſcheffen vil kleiner roter körner verſchloſſen ſeind / in mitte ſchwartz / zů beiden ſeitten braunfarb rot / je fünff oder ſechs in einē heüßlin / Die wurtzel des männlins iſt fingers dick / vber ſpannen lang / am geſchmack etwas rauch

nd dē mundt zů ſamen ziehend vñ weiß / Die wurtzel des weiblins hat neben zincken
it krallen / oder knöpffen in geſtalt der Eychlen an einander hangend / ꝛc. Auß ſol-
er ſchrifftlichen anzeigung vnd deütung mercken wir klärlich das vnſere Peonien
oſen / ſo wir Benignen vñ auch Venediſch Roſen nennen / vnd allenthalben in gärt-
n auff zielen / dz recht weiblin der Peonien Roſen der alten / vnd jrs erſten erfinders
eonis iſt / Wa hien aber dz männlin komen / oder wa es zů findē iſt diſer zeit niemandts
iſſend / wiewol die altē auch weitter anzeigē / das mans in hohē ſchattechtem gebürg
nden werd / etlich halten die jungen ſtöck ſo der knorren / oder runden Eichlen noch
enig haben / für das männlin aber etlich wöllen / das gewechs ſo lange jar her bei den
wen ärzten vnd Apoteckern im brauch geweſen ſei / für den Diptam hieher deütē /
añ es kein Diptam nit ſein kan / reimpt ſich auch eben drauff wie ein Schneck zů ei-
m Elephanten (wie dañ im beſondern Capittel von diſem gehöret würt) Solchs
wechs wo mann ſein geſtalt / art / vnd form mit fleiß vnd ohn allen vergunſt wolte
rhanden nemen / möcht dem ſelbigen hierin der rům vnd preiß bleiben / Darmit du
er hierin ſelbſt vrtheilen mögeſt / will ich dir ſolches ſchön gewechs wie ichs vorjaren
Speyer inn des fürnemen Apoteckers / Herr Jacob Bechingers garten (wölcher
ch ſonderlich lieb / vnd groſſen fleiß angewendt / das er zů rechter erkantnuß der
eütter vnnd gewechs kommen möcht / wie dann einem jeden redlichen Apotecker /
ſtaht) offtmals mit höchſtem fleiß beſchawet hab / namlich ein ſchön drauſchlecht
öcklin mit vilen blettern vmbgeben / welche ſich nach oberzelter ſchrifftlicher deütūg

dem jungen Nußlaub fast nahe vergleichē/zů oberst solches schönē gewechs wachsen auch purpurfarbe/oder braunrohte blůmē/mit weiß farb eingesprengt/ in der gestalt der rosen so im korn wachsen etwas ähnlich / aber gar einsliechen süssen geruchs/ die Peonien Rosen vbertreffendt. So dise blům abfallet / gewint solcher stengel auch dergleichen drei oder vier schiffen oder hůtlin/darin der schwartz samen gefunden würt.

Die wurtzel ist fast lang/weiß/mürb/vnd hat ein hülzē hertz durchauß/wie des Fenchels/oder Petersilgen wurtzel / so man sie im mundt kostet ist sie am geschmack bitter vnd rauhe/also das sie den mund zů samen ziehet/ꝛc. So ich nun die gestalt dises schönen gewechs mit offtgemelter schrifftlicher deůttung der alten vergleich / kan ich für war nit anders vrtheilen/wann das solcher falscher Diptam der Apotecker/das recht mānlin sei der Peonien Rosen/ darzů bewegt mich auch weiter das solchs gewechs/ also lange jar her von niemandt recht erkant worden/vnd wir auch also lang des Mānlins der Peonien Rosen haben manglē můssen/ darumb ich hierin mein meinung nit endern wird/ ich werde dann augenscheinlich eins besseren bericht/als dann will ich d warheit /welcher wir in disem vnserm schreiben/mit höchstem fleiß vnd ernst nachforschen/gern statt vnd platz geben/ꝛc.

Von fleiß des garten wercks pflantzung oder zielung beider geschlecht der Peonien Rosen.

DAs weiblin d Peonien Rosen/acht ich sei vor jarē in Teůtschlandt auch frembd gewesen/wie solchs der namē etlicher maß auß weißt/namlich Peonien/ Benignen / oder Venedisch Rosen/das es villeicht auß Italia zů vns erstlichē bracht worden/genennet/ist aber diser zeit in allen gärten gemein/ mag vom samen / daruon er langsam auff kompt / vnd von der wurtzel auffgezielet werden / dann järlich mehret sich die wurtzel mit knöpffen / welche jhre junge augen stossen vnnd junge stenglin bringen/die můß mann von dē alten stock absündern/vnd sonderlichen setzen/darmit sie jren platz haben mögē vnd sich auch mehren vnd järlich verjüngē könen. Das mānlin der Peonē Rosen ist auch frembd/möcht aber noch in hohem gebürg da es gnůgsam gefunden würt gegraben werden/vnd in Gärten von der wurtzel vnd samen auff gezielet werden/ zů mancherley notturfft.

Das Weiblin blüet mit den schönen grossen volkomnen rotē / oder Carmesin farben Rosen/ im Mey monat/die blům weret selten vber vier tag / falt ab sampt dem schönen gälben har so inn mitten darinnen ist / Vnnd alßbald erzeigen sich die obgemelten knöpff darinn der samen verschlossen/ welcher biß inn Augstmonat zeittiget/ so bald dann der samen zeittig/eröffnen sich solche scheffen selber/ vnd erscheinen darin schwartze vñ rot purpurfarbe kernlin / wie die kernlin in Granat öpflen / langlecht rund/ in der grösse der Weissen Erbsen / vnnd grösser auch langlechter / die blůmen magstu im Meyen/den samen im Augsten/ aber die wurtzel zů anfang des Frülings/ ehe sie die roten zapffen / darauß das laub wachset stosset/oder im Herbst so der stengel verwelcket ist graben/vnd zů mancherlei nutzbarkeit erwöhlen vnd behalten.

Natur oder qualitet der Peonien/oder Benignen Rosen.

BEider Peonien geschlecht werdē warmer vñ druckner natur gezölet /seind in der artznei fast breüchlich/wurtzel blůmen vnd samen/mögen eüsserlichē vnd jnnerlichen fast nützlichen gebraucht werden / wie du folgendts hören würst.

Vielfaltige kräfft/tugendt/ würckung vnd vermögen der Peonien oder Benignen Rosen.

ES werdē beiden gschlechtē d Peonien dē weible vñ mānle als vil trefflicher krefft vnd tugendt zů geschrieben / derhalben dise wurtzel billich wie noch

biß

ißher beſchehen/inn groſſen ehren vnd werdt gehalten werden ſollen/ fürnemlichen von denen ſo mit der erſchröcklichen vnd grauſamen plag der Fallendē ſucht beladen ſeind. Dann der hochberhümpt vnd fürtrefflichſt aller älteſten vñ Griechiſchen ärtzt ſchreibt vnd bezeügt/das er nicht gezweiffelt hab/dieweil diſe wurtzel ein ſolche trück-ende krafft hab/ſie den Kindern an halß zů henckē/ ſo mit obgemelter plag beladen geweſen ſeyen/ vnnd ſie damit ſolcher ſucht entledigen/ Dann er hab augenſcheinlich erfahren das ein Knab ſolliche wurtzel am halß getragen hab/ vnd etwann auff viij. Monat der plag des fallens ſicher geweſen/ aber ſo bald jhm durch vngefahr etwann die wurtzel abfiel/ dz er alſo bald mit ſolcher plag angefochtē ward/ aber ſo er ſie wide umb anhencket/ward er der ſelbigen gleich wie vor/ ein zeit lang ledig vnd ſicher/da-umb jhm auch obgemelter Galenus zů gewiſſer erfahrung auch ettlich mal ſolche wurtzel abgenommen haß/ damit er augenſcheinlichen ſehe/ ob die wurtzel ſolliche krafft hett den Knaben vor der plag zůerhalten/ die weil aber der Knab gleich wi-derumb fiel/alſo bald er jhm die wurtzel abgenoñen hett/ hatt er jhm ein ander friſch ſtuck widerumb angehencket/ vnnd alſo antragen laſſen/alſo lang das er zů letſt von ſolcher ſchwerer plag geneſen vnd der ſelbigen gantz entlediget worden/Was aber die vrſach ſey diſer vñ anderer heimlicher verborgener würckung der natur/ vnderſtohn die fleiſsigen erkundiger der Natur vilerley vrſach zů geben/ꝛc. Solche wurtzel auch im halß getragen/ vertreibt alle nächtliche geſpenſt ſo vns im ſchlaff vnnd trömen fürkommen vnnd vnrůwig machē/ aber ettlich brauchen die körner darfür/ Weitter hatt auch die Peonien Roß vil andere krafft vnd tugent in der artznei. Dann die wur-tzel gibt man den Frawen/ ſo nach der geburt nicht gereiniget ſeind/ treibt jhren blů-men vnnd gebürliche reinigung in der gröſſe einer Caſtanien eingenoñen/ mit Wein eingetruncken/ gelegt ſie den ſchmertzen des leibwehes/vnnd iſt ein beſondere bewerte vnd kräfftige artznei/für die fallende ſucht/benimpt auch allen weethumb vñ ſchmer-tzen der Lenden/ Nieren vnnd Blaſen. Ein tranck von Peonien wurtzel mit Wein geſotten/ſtopffet den flüſsigen bauch. Der roten Peonien körner v. oder vij. einge-truncken/in grobem dickem rotem Wein/ſtillet den roten fluß. Solche körner geeſſen/ benimpt das magenwehe vnd den ſodt/den jungen Kindern eingeben/ wehret vnnd verhütet das jhnen kein Stein in Nieren oder Blaſen wachſen. Welcher des nachts mit geſpenſt dem Schretzlin oder Nachtmännlin getruckt würt/oder ſonſt vil fanta-ſy hatt vnd ſchwere erſchröckliche treum/ der brauch ſchwartze Peonien körner vnnd trenck ſie auch an/ deßgleichen die Weiber ſo jhnen die Mütter leids thůt/ ſollen ſie auch der maſſen nutzen vnd brauchen/dañ auff xv. Peonien körner eingenommen iñ Wein/benemmen allen ſchmertzen des Mütterwehs/vnd treibet jhnen jhr gebürliche reinigung. Peonien wurtzel eröffnet auch die verſtopffte Leber vnnd Nieren. Der ſamen vnd wurtzel ſeind beide nutz vnd gůt für gifftiger Schlangen biß/ꝛc.

Was von Apoteckiſchen ſtucken vnd dergleichen vermiſchungen von Peonien Roſen bereidt werden/vnd erſtlich von einer köſtlichen Conſeruen oder einbeitzung der blümen/ recht zů bereidten vnd nutzlich zů brauchen.

DArmit du die Conſerua oder Peonien Roſen zucker gerecht vnnd nutzlich bereidten mögeſt/ ſolt du erſtlich wiſſen das vnder dem zamen geſchlecht/ oder Weiblin der Peonien zweierlei art/ allein in der farb vnnd vollkom-menheit der blümen vnder ſcheiden werden/ dann ein geſchlecht vil höher wachſet/es ſeind auch die Roſen vil vollkommener an farben ſchön Carmeſin rot wie ein ſeidener Carmeſin Atlas/ aber der anderen kleineren vnd vnuollkoñenern etwas bleicher/darumb ſolt du die vollkoñneſt an farben vnnd gröſte vor der anderen/ als die krefftigſt zů der Conſeruen oder einmachen erwölen/ vnd dieſelbig alſo bereidten/ nemlich das du neñeſt obgemelter Roſen auff ein halb pfund/ zerhack ſie klein oder roß im Mörſer zů můß/ wie zů vil malen von bereittung anderer Conſeruen geſagt ist/zů ſolchen geſtoßnen Roſen niñ ein pfund Zuckers/ſtoß vnd vermiſch faſt wol das-ſelb under/ſtell es ettlich tag an die Soñ vnd thürs den tag vil mals vnder einander/vñ laß alſo wol erbeitzen. Diſe Conſerua oder Peonien Zucker hatt alle oberzölte kräfft vnd tugent der wurtzlen vnd ſamens/ vnd dienet ſonderlichen für böß geſpenſt vnnd

anfechtung des gemüts / als nächtliche gesicht/ schwere erschröckliche treum vnd dergleichen phantaseyen/reiniget die Weiber wol nach der geburt/ vnnd treibt jhnen die gebürliche reinigung jhres blümens/wa die verstanden seind / ist ein nutzliche artznei denen so mit dem grien/lendenwehe/blasen vnd Nieren Stein behafft seind/ eröffnet die Leber vil mals gebraucht/vnd treibet dardurch hinweg vnd zertheilet die wassersucht / benimmet das leibwehe vnnd stillet den bauch / ist gůt für den Sodt des Magens/vnd lasset den Stein bey den jungen Kinden/ welche sonderlichē darzů geneigt seind nit wachsen. Mag auch zů anderen artzneyen das Hertz vnd Hirn zů stercken nutzlichen gebraucht werden. Vnnd ist solcher Zucker den Kindern zů obgemeltem gebrechen fast nützlich vnd leichtlichen einzůbringen/ Jn den recht geschaffenen Apotecken/würt solcher Zucker/ Conserua Peonie genennet/ vñ allenthalben zů mancherley gebrauch bereidt gefunden. Wie die Peonien Rosen/ wurtzel/vnnd samen weitter zů brauchen sey/zů mancherley bewerten erfahrnen stucken/für die erschröcklich vnd schwere plag/würstu gar ein weitleüffigeren vnnd notwendigen bericht finden inn einem besonderen büchlin/so ich von wegen ettlicher experiment oder gewisser erfahrner stuck / dem gemeinen Mann vnnd anderen güten freünden / von welchen ich vil mals darzů erbetten/newlich beschriben vnd an tag geben hab/vnd durch den Druck außgangen ist/ꝛc.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des gedistillierten/oder außgebranten Peonien Rosen wasser.

SON dem schönen lustigen gewechß des Weiblins der Peonien Rosen/ mag ein nützlich kostbarlich wasser auff zweyerley weiß bereidt werden/ als nemlich von den schönen roten Rosen bletteren allein / vnnd auch von der zerhackten oder zerstossenen wurtzlen in gůtem fürnen Wein erbeitzet/ vnd darnach abzogen oder gebrant/wie im dritten Capitel angezeigt.

Das wasser von den Rosen blettern allein für sich selbst distillieret / ist ein besonder kostbarliche artznei den Kindern / für alle oberzölte gebrechen/ welchen man mit einem leffel oder andern mittel als in der Speiß vermischet vnd der gleichen / solches wasser vil leichtlicher eingeben mag/wann die wurtzel / samen oder den Zucker dauon bereidt/sterckt jhnen das Hertz vñ lebliche geister / vñ bewaret das Hirn sonderlichen vor mancherley zů fellen/vnd mag jhnen nichts nutzlichers noch gewissers eingeben werden/wa man besorget das solche Kinder zů der fallendē sucht geneigt seind / oder jetzundt darmit behafft weren/das wasser jhnen ohn vnderlaß eingeben vnd die wurtzel/wie obgesagt / an halß gehenckt.

Der falsch weiß Diptam so man diser zeyt nicht ohn schweren jrthumb für den rechtē warhafftigen Cretischen Diptam brauchet/ wöllen wir für das Männlin der Peonien Rosen halten/nach der lehr vnd meinung der alten/hatt alle solche kräfft vñ tugent/wie von der Peonien Rosen gesagt ist. Mag aber für vergifft/vnnd sonderlichen inn Pestilentzischen Febern fast nutzlichen gebraucht werden / dañ er wider alles vergifft/vnnd sonderlich die Pestilentz fast kräfftig zů vil malen auß langwiriger erfahrnüß/vnd noch täglich befunden worden ist/ꝛc.

Von Holwurtz. Cap. XXVIII.

Namen der Holwurtzel/vnd desselbigen erklärung.

DJE Holwurtzel so bey den ärtzten/Apotecke-ren/ vnd fürnemlichen den Wundtartzten lange jar her / vnnd noch diser zeit in stettigem brauch gewesen/hatt man allenthalben für ein geschlecht Aristolochie der alten gehalten / vnd von der runde wegen der wurtzel/Aristolochiam rotundam genennet. So wir sie aber inn die hand nemen/vnd jhr lebliche gestalt mit schrifftlicher deuttung der alten vergleichen wöllen/will sie sich nicht hinzů reimen / man wöl hie dann das geschlecht lassen

bleiben/

Holwurtz.

bleiben/welche Plinius der fürtrefflich erkundiger der natur Pistolochiam nennet/ aber hie rinn finden wir aber etwas das vns jrret/ so wirs mit fleiß beschawen vnd mit der warheit vrtheilen wöllen / darumb ich frey bekennen müß / das wir noch nicht gewiß seind wa hin sich dise fast gebreüchliche wurtzel bey den altē reime/ hatt aber keinen mangel / wir wöllens bey dem herbrachten namen also lang bleiben lassen/biß wir jm ein füglichen platz finden vñ Aristolochiam rotundam neñen/ zů Latin vñ in Apotecken vnnd inn Teütscher sprach Holwurtzel/ von wegen der runden form der wurtzel. Dieweil solche kräfft vnnd tugent / welche von den alten jhrer Aristolochia zů geschriben worden / nun lange Jar her bey diser wurtzel gewiß vnnd warhafftig befunden / sonderlichen von den Wundärtzten / welche dise wurtzel zů faulen eytterigen Schäden wol wissen zů brauchen/wie du folgends hören würst.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Holwurtzel.

HOlwurtzel ist fast ein zarts kreütlin mit einem runden zarten stengelin/ weichen linden blettlin wie Weinrautten blettlein an zůsehen / aber doch breitter/bleich grün/zů oberst diß stengelins/gewint solchs gewechß ein döldlin/wie die geschlecht der Ragwurtz / daher es auch von ettlichen vnder die selbigen gezölet worden/ sol
e blümlein seind an ettlichen weiß/vnd an ettlichen schön braun farb/ die wurtzel ist
nd / ettwañ vnden offen/auch ettwann gantz zů geschlossen/wann die blůmlein ver
lcken/so wechßt ein klein schwartz sämlin inn kleinen schöttlin oder scheffen/ gestalt
e die Linsen/ die wurtzel ist jnnerhalb so man sie von einander bricht/ gelb grün
b/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Holwurtzel.

DJE Holwurtzel ist ein frů gewechß / thůt sich bald herfür gegen dem Frůling / also das sie ettwann vnder dem schnee herfür sticht / ist ein gewisser vorbott des frölichen Glentzens /in welchem es bald verblůet/vnd also mit stengel vnnd bletter gar vergehet / das es nach mals nicht zů finden/dann wurtzel ligt vber Summer im Erdtrich/ohn kraut oder stengel/darumb můß dirurtzel gleich zům anfang des Frülings/ die weil man sie keñen kan / auß gegraben rden/zů mancherley nutzbarkeit an ein faden gehefft pater nosters weiß / vnd also schattechtem lufft trucknen lassen.

Natur oder qualitet der Holwurtzel.

DJ Nsere gemeine Holwurtzel würt von wegen jhrer bitterkeit vnd zů samen ziehenden rauhen krafft im geschmack / warmer vnnd truckner natur geschetzt/mag fast nützlich zů mancherley fehl vnnd gebrechen / jnnerlichen vnd eüsserlichen des leibs gebraucht werden.

Krafft

Krafft/tugent/würckung/vnd vermögen der Holwurtzel.

SO wir die krefft vnd tugent der Holwurtzel ermessen / welche wir täglichen durch gewisse erfahrung bey jhr befinden/ sehen wir augenscheinlichen das sie der Aristolochie der alten nicht weit entgegen/wiewol sie sich mit der gestalt zů der schrifftlichen deüttung nicht reimen will / dann von den alten würt jhrer Aristolochia zůgemessen/das sie für vergifft vnnd sonderlich der Schlangen fast nutz vnd bewert sein soll / deßgleichen brauchen wir auch vnsere Holwurtzel/ vnnd fürnemlich in vergifftung der Pestilentz/ so sehen wir augenscheinlich was hilff vnd nutzbarkeit die Holwurtzel beweisen kan /in löcherigen vnd flüssigen schäden der heimlichen glider / Weibs vnd Manns / also das solche wurtzel nit allein den Wundärtzten /sonder auch dem gemeinen Mann / vnd fürnemlich den Hüffschmiden vnd Vihe ärtzten in solcher tugent vnd würckung bekandt ist/ welche krafft die alten jhrer Aristolochie auch zů schreiben / wie auch nechst volgende tugendt / nemlich das Holwurtzel das stechen der seitten vnd anfahend seitten geschwer vertreib / den Weibern jhr gebürliche reinigung fürdere / die todte geburt außfür. Die brüe daruon / darinn Holwurtz gesotten/den herauß gefahrnen affter hinein zwing vnd inn behalte / die flüß so vom haupt herab fallen trückne / deßgleichen alle schleimige materi der brust vnd lungen verzere/das keichen vnnd schwerlich athmen benem. Der Essig darinn Holwurtzel gesotten/befestiget die biller vnnd zanfleisch/ den mund offtmals darmit außgespület/Solche wurtzel inn Wein gesotten vnd den mund darmit gegurglet vnd geweschen/benimpt die breüne vnd mund feüle/ Aber fürnemlich ist die Holwurtz ein bewerte artznei alle feüchte / flüssige wunden vnnd schäden darmit zů trücknen / vnd den eytter darinn zů verzeren/ &c. Solche krafft vnnd tugent werden von den alten auch jhrer Aristolochie zů geschriben / wie du im nechst folgenden Capitel weitter hören würdest/ Darumb ob gleich vnser Holwurtzel mit der gestalt der Aristolochie nit zů trifft/magstu sie doch on alle gefahr an statt der selbigē brauchen/so lang biß du bessers erfahrest.

Wie die Holwurtzel diser zeyt in Apotecken gebraucht werd.

DJE wurtzel der Holwurtz ist an disem gewechß fast breüchlich in den Apotecken/dann sie noch biß her inn allen Compositen oder vermischungen an statt der Aristolochie rotunde gebraucht worden ist/ meins bedunckens nit als gar weit gefehlet/ dieweil sie in krefft vnnd tugent einander gleich/sonderlich wa wir sie vnder dem namen Aristolochia/ als ein geschlecht der selbigen wolten bleiben lassen. Dañ fürwar wie auch zů mehr malen gemeldet/wa wir dem Büchstaben als gar obligen wöllen / werden wir der sach in disem vnnd anderem jrthumb nimmer eins / dann was je einen gůt dunckt/würt einem anderen mißfallen/ sonderlich wa man mehr auß neid vnd vergunst/ dann auß liebe der warheit vrtheilen wolt. Weitter würt die Holwurtz nicht gebraucht diser zeyt/ dann wie gesagt ist/ auch kein besondere vermischung daruon bereidt/ dañ von gemeinē Landtfahrern/welche von Holwurtzel / Entzian/ Lorberen vñ Mirthen jhren Tiriac bereitten/Diatessaron genandt/ darumb das er von vier stucken allein vermischet würt / welchen Tiriac ich dir hie auch beschreiben will / dieweil er nicht als böß oder vntauglich als er wol geachtet werden möcht/sonderlich wa man jhn recht bereidt/ dañ er hatt grosse krefftte vnnd tugent zů allen kalten gebrechen des hirns / als fürnemlich inn der fallenden sucht/dem Patliß oder kleineren Schlag/ dem erkalten magen/die bleung vnd windigen plást darauß zů vertreiben/sterckt vnnd bekreffrigt die dewung/wehret der anfahenden wasserſucht / dann er nimmet hin alle fehl vnnd gebrechen der Leber vnnd eröffnet sie / ist auch dienstlich für vergifft vnnd giffrige stich der Scorpion / vnnd wa sich einer besorgt das er gifft eingenommen hett / möchte diser zeyt nicht vnfüglich an statt des falschen Genueser / Venedischen / vnnd sonderlich der aller faulsten Griechischen Tiriac gebraucht werden / bereidt jhn also. Nimm gemeldter runden

Hol-

Holwurtzel die rechtmäßig an schattechtē lufft auffgedrücknet sey / Entzianwurtzel wol beschaben vnd gereiniget/ Lorberen die ober rinden daruon hinweg gethon/ gü er vngefelster Myrrhen jedes gleich vil am gewicht/ diſe stuck stoß zů reinem puluer/ tim klars verscheümpts Honigs je zů vj. lot/ des zůsamen vermischsten puluers✳ eüd jhn hart in gestalt eins Sirops/ wie zů vil malen gemeldet/ rhür die species oder estossen puluer wol darein/ das es sich gäntzlichen vermisch/ vnd behalts zů der not urfft Vihe vnd Leütten.

Weitter würt von runder Holwurtz nichts bereidt in den Apotecken/ auch kein asser daruon distillieret/ fürnemlich die weil kraut vnd blůmen fast zart vnnd ohn llen geruch seind.

Hie merck das im Churer Bistumb in nassen gründen/ zwischen Zittert vñ Chur n schöns gewechßlin gefunden würt/ der Holwurtz fast änlich / aber auch mit ei em runden knöpffigen würtzlin/ diſes ist bey ettlichen im argwon als ob es das recht ristolochia wer der alten/ von solchem kreütlin oder gewechß wirstu hernach ein be nder Capitel finden.

Von Osterlucei. Cap. XXIX.

Namen der Osterlucei/ vnd erklärung desselbigen.

DER Deütsch namen diſes gewechßs zeiget sei nen vrsprung an / nemlich das solliches kraut ein recht geschlecht sey der Aristolochia der alten/ dañ ohn zweiffel das Teütsch wort Oster lucei mit veränderung ettlicher Büchstaben / von dem Latinischen wörtlin Aristolochia kommen ist / Darumb wir nicht zweifflen das ſere Osterlucei so man noch diſer zeyt in allen Apotecken vnd bey den Artzten Ari olochiam longam / vnnd etwann auß mißuerstandt (wie gemeinglichen bey vnge rten Apotecken geschicht) Aristologiam nennet/ Aristolochia sey/ ob es aber eben e sey/ welche von den alten Aristolochia genennet worden / wöllen wir nächst vol ndts anzeigen.

Eigentliche beschreibung vnd vnderscheidung der Osterlucei/ vnd vilfeltiger geschlecht der selbigen.

DAmit du hie selbst vrtheilen mögst nach der warheit/ will ich dir die schrifft lich deütung der altē/ damit sie vns die Osterlucei sampt jhren geschlechtē abgemalet haben/ für augen stellen / nach dem Dioscoride / welcher in der erkandtnuß der kreütter noch biß her der fürtrefflichst gehalten worden . Der schreibt also daruon. Aristolochia (welche wir wie obgesagt/ mit verkertem men Osterlucei nennen) hatt jhren Griechischen namen daher empfangen/ das sie n geberenden Weiberen nutz vnd dienstlich (dañ also würt der namen Aristolochia rteütschet) vnd seind drey geschlecht diß gewechß/ die rund/ welche das Weiblin ge nnet würt / mit bletteren die sich dem Ephew vergleicht eins gůten geruchs/ mit er scherpffe/ weich am griff / ettwas rund/ mit vilen stengelen von einer wurtzlen d langen zweiglin/ weissen blůmlin/ gleich einem hütlin/ darinn ettwas rotfarb ist/ rck am geruch. Die lang würt das Männlin geneñet/ von etlichen Dactylitis / mit geren blettern wañ die rund/ mit kleinern zweiglin auff zwo spannē hoch/ mit pur rfarben oder braunrottē blůmlein/ nach welchem so sie zeittig seind ein rötlin oder öpfflin darauß würt/ langlecht/ rund/ wie ein byerlin gestaltet/ die wurtzel ō runden scheiblecht rund wie ein růb/ aber ō langen ist fingers dick/ vñ spannen lang/ etwañ rtzer etwañ lenger/ beide wurtzlē seind jnerhalb gelbgrün/ eins bittern geschmacks. och ist dz dritt geschlecht Clematitis geneñet/ mit dinnen zweiglin/ welche mit halß nden bletlin geziert seind/ dem kleineren Haußwurtz nicht vnänlich oder gleich för g/ blüet wie die Wein rauth / die wurtzlen seind lenger / dünner / mit dicker rind/

eines

Osterlucei.

eines ſtarcken geruchs vmbgeben/zů dem ſelben (wie ſie vor alten zeitten im brauch geweſen) gebreuchlich/ꝛc. Diſe iſt die ſchrifftlich deüttung der alten/ damit ſie die Ariſtolochiã bezeüget haben/ ſo wir nun gäntzlich auff der ſelbigen bleiben wöllen / würt vnſer gemeine Holwurtz nicht darein gezölt werden mögen/ allein der bletter halben/ dann die wurtzel mit geruch/geſchmack/vnd bitterkeit / deßgleichen der farben vñ erden geſtalt reimet ſich wol / darumb mich endtlich beduncken will / das in diſem Capitel etwas jrrthumbs ſey / welches ich den langen jaren zů gib/vber welche diſer trefflich Kreüttler Dioſcorides vberbliben. Dann eben die Oſterlucei/ welche auch im Teütſchen jhren vraltẽ namen mit bracht hatt/ ſich hiezů nicht reimen wurt/ von wegen der wurtzel/welche hin vnd wider flechtet vñ gar ſelten fingers dick gefunden werden mag / zů dem das auch ettwas mangels inn der blůmen erſcheinet/ Dieweil nůn diſe beide wurtzlen bey jederman auch in Apoteckẽ/bey alten vñ newen ärtztẽ im brauch bliben / auch mit ſolchen krefften vnnd tugenden/welche von den alten jhrer Ariſtolochia zů gemeſſen werdẽ/ vber die maß reichlich begabt ſeind / wie wir dann auß täglicher erfahrung vnd langem brauch her gründtlichen bericht haben / kan ich mich nicht leichtlich laſſen abſchrecken / ſonderlich dieweil ich niemandts weiß der mir beſſers vnnd gewiſſers darthůn mag / wañ das ichs gäntzlich darfür halte es ſey der text im Dioſcoride an diſem wie an mehr orten verſetzet / will alſo diſe bede nützlichen wurtzlen /die Oſterlucei für das Ariſtolochiam longam / oder als ich leichtlich möcht beredt werden für das Clematitis/vñ die ander für die rund/ als auch fürwar die geſtalt d wurtzel einem blindẽ durch den griff möcht angezeigt werden/halten vnd brauchen/ der hoffnung on allen nachtheil. Der fleiſsig Leſer mag die friſchen gewechs zů der oberzölten ſchrifftlichen deüttung der alten halten/vnd nach ſeinem beſten duncken ſelbſt vrtheilen.

Natur oder qualitet der Oſterlucei.

IN nechſt vorgehendem Capitel habẽ wir gemeldet/wie die Holwurtz warmer vnnd truckener natur ſey / dieweil wir aber auch die Oſterlucei als ein recht warhafftig geſchlecht der Ariſtolochi halten / wie es dann der verkert namen zům theil genůgſamlichen anzeiget / můſſen wir ſie auch darfür halten/ſonderlich dieweil wir auch ſolchs gewiſſe zeichen haben im geruch vnd geſchmack/würt gleich der Holwurtz in mancherley fehl vnnd gebrechen jnnerlich vnnd eüſſerlich des leibs gebraucht.

Pflantzung oder wachſung der Oſterlucei/oder langen Holwurtz.

OSterlucei oder lange Holwurtz/ wechßt gemeinglich an zeünen vmb die Weinberg herumb/ an gebawenen orten da ſie ſchatten haben mag/ würt diſer zeyt/dieweil ſie faſt gemein vnd jederman jhr krefft vñ tugent bewüßt gemeinglich in gärten an zeünen herumb gezielet/ da ſie ſich mit jhrem hin

vnd

nd wider kriechendē wurtzlen/järlichen vber die maß sehr mehreten / würt im Som-
er/ sampt wurtzel/ kraut / vnnd blümen auffgedrucknet zů mancherlei gebrauch der
rtznei/ɔc.

Krafft/tugendt/ würckung vnnd vermögen der Osterlucey/ inn der artznei.

SO wir die gemein Osterlucey gleich für kein rechte Aristolochiam haben wol-
ten / als wir fürwar nit thůn mögen mit der warheit/ můssen wir jhr doch die
tugendt vnnd krefft/ so jr von den alten zů gemessen worden / vnnd vielfeltig
geschriben seind/ dieweil wir solche auß vilfeltiger vnd langwiriger erfahrnuß/ jrer
ach kommenden/vnd noch täglich also gewiß vnd bewert erfundē/wie auch in nechst
orgohndem Capittel von der runden Holwurtz gesagt ist/ welches mir nit wenig an
igung gibt/das ich besorg vnd gäntzlich verarckwohne/das in disem oder andrem ō
eyt Dioscoridis versetzt/oder vbel auß Griechischer sprach/tranßferiert sei/ wie das
chs etlicher massen dargethon werden möcht/ wa wir nit in disem vnserm schreiben
ō gegenwertiger arbeit/ den nutz vnd frummen des gemeinen mans mehr ansehen
ann das brechtige zancken der fürwitzigen gelehrten/ɔc. Osterlucey ist berümpt/
ō hatt daher jhren namen empfangen/ das sie den geberenden weibern/ oder Kin-
lbetterin nutz vnd deinstlich sei / die rund widerstha allē gifft / aber die lang / wel-
e wir jetzundt fürhanden haben / fürnemlich dem Schlangen gifft / des gestossnen
luers vō der wurtzel auch welche am krefftigstē ist/auff ein quit. eingebē in wein/vñ
ff den schaden gelegt/wurtzel vnd kraut wol zerstossen vnd darauß dē safft gepreßt
ō düchlin darein genetzt/ ein puluerlin gemacht mit Mirrhen vnnd Pfeffer einge-
n/treibt den weibern jhr gebürliche reinigung/fürdert vnd ringeret die geburt/vnd
ibt auß alle vberflüßigkeit/vnd hindernuß der weiblichen geburt glider/ derhalben
ch mütter Zäpfflin darnon bereidt werden mögen von gekämpter wollen zů ge-
ht/vñ nachmals in dem außgepreßten safft wol befeüchtigt/vñ rechtmessig gebrau-
t. Alle solche krefft sol auch die rund Holwurtz/ oder rund Osterlucey (wie sie
licher genennet werden solt) krefftiglichen würcken.

Wie Osterlucey inn Apotecken zů gebrauchen.

GLeicher weiß als von der Holwurtz oder rundē Osterlucey gesagt / also ist
auch die lang Osterlucey bei den Apoteckern im brauch bliben/ vnnd würt
nach diser zeit nit vnfüglich inn allen Compositionen vnd Confecten der
alten/ an statt Aristolochie longe gebraucht/darfür wir sie noch der zeit be-
ten vnd also brauchen wöllen/auß oberzelten vrsachen/also lang dz wir von glaub-
rdigen leüthen/ oder augenscheinlichē vnderrichtung eins besseren bericht werdē.
itter würt dise Osterlucey in der Apotecken nit gebraucht/ noch einige Apotecki-
e vermischung daruon genomen/ɔc.

Krafft/tugendt/ vnnd würckung des außgebrannten/oder gedistillierten wassers von Langer Osterlucey.

IN den Scherern vñ Wundtärtzten solte dz wasser von dē langē Osterlu-
cey gar in hohem werd gehalten werden/dann sie vber die maß grossen nutz
darmit schaffen möchtē/ wo sie nit vnderweilen also stoltz vnd hochmüttig
werē dz sie zů lehren wz sie nit wüßtē sich gäntzlich nit beschamptē / welcher
r mit solchē laster nit behafft/ der mag das kraut vnd wurtzel der langen Osterlu-
nemen/so es in der besten blüet ist/vast klein zerhacken/vnd in weissem firnen kreff
m wein wol erbeytzen lassen / dann in obgemeldten instrumenten oder im dritten
pittel auffgerißnem distillier zeüg gemächlich oder sänfftiglichen abziehen/ Sol-
s wasser ist vber die maß ein kostbarlich Secret/ heimlich vnnd verborgen eyper
ent für die schedigung vñ verserung des heimlichen orts/ Mann vnd Weiber/ deß

gleichen alle andre faule/ gifftige schäden darmit rein geweschen/ vnnd darinn genetzte düchlin darüber gelegt/vnd des tags vil mal erfrischet. Dises wasser möchte auch ein jeder in d̄ notturfft an statt des gmeinen Balsam ols brauchen/ein jede wund so v̄ lufft vnd wetter etwañ zerstöret/darmit wider zů recht zů bringen/vñ sonderlich zů bösen flüssigen alten wunden vnd schäden blöder feüchter personen/als blöder weiber vnd dergleichen/Sollich wasser mag auch an statt eins krefftigen Wundt drancks in allen solchen fehlen vnd gebrechen nützlichen gegeben werden/dañ es heilet krefftiglichen von jnnen herauß ob auch etwas jnnerhalb im leib gebrochen wer/ das mag durch solchen gebrauch diß wassers in kurtzem geheylet werden. Den weibern so in kindts arbeyt ligen/ein löffel voll oder drei diß wassers eingeben/ hilfft jhn inn der geburt/ treibt die affter geburt/ todte frucht/vnnd gebürchliche reinigung/nach der geburt/also das ich zůuil malen / in der notturfft nit ringe ehr mit diser experientz/ oder gewisser erfahrung eingelegt hab/Weitter hatt sollich wasser alle krefft vnd tugendt/ so vom kraut vnd wurtzel anzeigt worden seind /Namlich das hirn von kalten flüssen zů reinigen vnd drucknen / die brust zů weittern / vnnd die böse schädliche vberflüssige feüchte darin zůuerzehren / eröffnet die leber vnnd miltz / dardurch es die anfahendt gilb vnd wasserſücht zertheylet vnd vertreibt. Die vergifftigen stich / oder wunden/ der Scorpion vñ schlangen/oder dergleichen vngeziffer darmit geweschen/vnd darin genetzte düchlin vbergelegt / zeücht auß das gifft /solches wasser auch jnnerlichen gebraucht/ treibt das gifft vom hertzen / derhalben diß wasser in zeit der Pestilentz vnd vergiffts luffts als ein tewrer kostbarlicher schatz gehalten werden soll/ Des rechtgeschaffnen Tiriacs wo man jhn haben möcht/oder an statt desselbigen diß oberzeltē Tiriacs Diatessaron inn nächst vorgohndem Capittel beschriben / vff ein quintlin/ oder ein halß lot/ darin zertriben vnnd eingeben/ treibt den schweiß vnglaublich heffig / vnd ist ein bewerte artzney vff wölche du dich inn der noht sicherlichen vertrösten magst/ ꝛc.

Von Erdtnuß. Cap. XXX.

Vom rechten nammen der Erdtnussen.

DJE runden wurtzlen der Holwurtz welche solcher runden form halben auch Erdtöpffel genant worden seind/ vermanē mich jetzund von beiden geschlechten d̄ Erdtnussen / vñ Erdtöpffel zů schreibē/Das erst geschlecht welchs wir hie fürhanden / vnd mit leblicher Contrafactur anzeigt haben/ neñet das acker volck vnd Baursleüt/welchen es fürnemlich bekant/dieweil es allein in gütten feysten kornfelderen gefunden würt Erdtnuß/Erdtmandel/vnd Erdt Feigen vnd auch fürnemlichē Schweinsbrot/dann die Schwein solcher Erdtnussen vber die maß geferd seind/ vñ ist solchs Erdtnüßlin dē Apoteckern noch bißher vnbekant/dann die rund wurtzel so sie Cyclamion vnd Arthanitan/vnd fälschlich Panem porcinum neñen/ist vil ein ander geschlecht wie dann in nechst folgendem Capittel vom selbigen auch gesagt würt. Diß recht Schweinsbrodt/ welches wir billicher Panem porcinum nennen/wann dz nechst volgende / heyßt in Griechischer sprach Apios der gestalt halber/ namlich das solche Erdtnüßlin geformiert seind / wie kleine Byrlin / Die Apotecker vnnd newen ärtzt haben jhm auch keinen namen geben künden/ dieweil es jhnen vnbekant / vnnd noch nit in die Apotecken gerahten / aber derhalben nit zůuerwerffen dieweil es auch mit seinen sonderlichen krefften vnd tugendten begabt ist.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Erdtnussen.

DJE süssen Erdtnüßlin stossen zwei oder drei Bintzen stenglin/ zart vnd rund/ in die

n die höhe ſteigend mit Rautten blettlin geziert/ doch gröſſer/ oder länger wann er
Rautten/ſchön grün/bringt ein kleins ſämlin/die wurtzel hat vil düner faden / daran
angē die ſüſſen Erdnüßlin / od Erd Mandel/langlecht rund / wie ein kleins herlin
eformiert/safftig/innerhalb weiß/mit einer ſchwartzen rinden vmbgeben/hatt zarte
irblin darmit es ſich anhenckt/blümlin wie Erbſen / doch kleiner vñ eins vaſt güttē
eruchs/die ſtenglin ſeind zů vnderſtroht farb/ ꝛc.

Wachſung oder zielung der Erdnuß/ oder Erd Mandel.

DJe ſüſſen Erdnüßlin oder Erdmandel werdē nit in gärtē gezielet/ſonder wachſen gnůgſamlich in feyßten lettigen kornfeldn/ da man ſie gnůgſamlichen finden vñ auffſamlē mag/ ſo man die äcker vmb ehret/oder pflüget ehe ſie vō ſchweinen / die jhr vaſt begirig ſeind/ auffgefreſſen werden / blüet im Brachmonat/mit vaſt ſchönen Roſin farben blümlin/ſtoßt alle jar/wo es nit vom pflůg außgereüt würt/ newe wurtzlē an obgemelten fedemen/ daruon es ſich järlichen erjüngert.

Natur oder qualitet der Erdnüßlin/ Schweinbrot oder Erdmandel.

DJe ſüſſen Nüßlin werden warmer vnd druckner natur geſchetzt/wie dann ſolches durch dē gſchmack ſo mans koſtet gſpürt würt/ſeind ein ſonderliche anmůttige ſpeiß der Schwein / daher ſolche nüßlin auch Schweins brot genennet werdē mögē/ aber auch zů d artzney nützlich gebraucht werden.

Krafft/ tugendt/ vnd vermögen der Erdnuß/oder Schweinbrot.

JEwol diſe gegenwertige Erdtnuß vnd Schweins brot bei vnſeren ärtzten vnd Apoteckern nit im brauch ſeind / wöllen wirs derhalbē nit verachten od deſto ringer halten / dañ ſie vor vilen jarē auch in der artznei braucht worden ſeind/ob ſie gleich diſer zeit auß vnfleiß vnd fahrleſſigkeit der alten rauß komen ſeind/Die alten haben ſie gebraucht/die magē gallen/vnd zehen Flegatiſchen ſchleim darmit auß dem magen zů treiben/ vnnd den ſelbigen daruon mit tzen oder oben außbrechen von ſolcher ſchädlichen materi zů reinigen / dann ſolche ürtzlin vnden vnd oben auß purgierē / ſonderlichen der ſafft daruon vff ein dritten eil eins quint. eingenomen/welchē ſafft die alten alſo lernē ſamlen/namlich dz mañ m die Erdnüßlin/ vnd wol zerquetſch oder zerſtoß/dann in waſſer thůe/vñ darin ol erbeytzen laß / was dann von feyßte obſchwimbt/das ſol mit einem federlin genlet / vnd zů der notturfft behalten werden/ Diſe artzney iſt ſonderlich nutz vnnd

gůt den wasserſůchtigen. So man der nůßlin rohe jſſet reitzen ſie den magen zů vnwillen/vnd purgieren oben vnd vnden hienauß.

Wie die Erdtnůßlin inn den Apotecken gebraucht werden.

ES ſeind die Erdtnůßlin noch diſer zeit bey den ärtzten vñ Apoteckern vnbekant/ derhalben ſie von jhnen nit gebraucht werden/dañ die wurtzel welche ſie Panem Porcinum nennen/iſt das recht Ciclaminos der alten Griechiſchē ärtzt/vnd Alchanita der Arabiſchē/ vñ kein Panis Porcinus/man wolte es dañ der runden form nach alſo neñen/ꝛc. Darumb wir diſe vnſer Erdtnuſſen Erdtmandel oder Erdtfeygen/ſo vnder dem namen Apios von den altē gedeůt worden ſeind/ Schweins brott neñen wöllen/vnd aber dem frembden/ſo in Teůtſch land vnd noch nit alſo gemein/ein andern namen finden/ꝛc.

Von Erdtapffel oder Erdtnabel. Cap. XXXI.

Von dem rechten nammen des frembden Erdtapffels/vnnd des ſelbigen erklärung.

DIſer frembde Erdtapffel würt von dē alten Griechiſchen ärztē von ſeiner zirckel runden geſtalt halben Cyclamen geneñet / vnd hat ſolchen namen auch bei den nachkoñenden behaltē /des gleichen bei den Apoteckern welche jhn auch Cyclamen/vnnd mit einem Arabiſchen nammen Alchanitam genant haben/jm auch den namen des nechſten Erdtnůßlins geben/vnd diß kraut Panem Porcinum/dz iſt Schweins brot genant/ aber zů einem vnderſcheid wöllen wir dem Erdtnůßlin ſein rechten namen Schweins brot bleiben laſſen/ dieweil es den Schweinen alſo anmůttig/vnnd diſe wurtzel Erdt öpffel/ oder wie es auch etlich Apotecker nennen Vmbilicum terre/ das iſt ein nabel der erdē heiſſen/darmit hierin kein jrrthumb erwachſe vnd auß gleicheit der namen eins für das ander genommen werd / von vnuerſtendigē / wie dañ in vilen andern ſtucken dermaſſen ſchwerlichen gejrret worden / es ſeind noch andere geſchlecht mehr ſolcher rundē wurtzlen welcher am bequemem ort / auch ſonderlichē gedacht würt.

Eigentliche Beſchreibung der form vnd geſtalt des frembden Erd apffels.

DJEwol von den alten diß gewechs zweierley geſchlecht beſchrieben werden/iſt doch bei den nachkommenden allein diß gegenwertig / bei ſolchem namen im brauch blieben/hatt bletter die vergleichen ſich der Haſel wurtz/ oder Ephew/wie ſolche von den alten verglichen werden/ rott braun farb geſprengt vnd vnden vnd oben mit weiſſen flecken bemaſet. Die ſtengle vier zwerch

finger

inger hoch on blettlin darauff ein schöne blům / wie ein Roß anzůsehen purpurfarb der braun rot / die wurtzel ist schwartz / geformiert wie ein Rüb / breit rund wie ein Brodt.

Wachsung vnd pflantzung des frembden Erdt apffels.

ES ist die art dises frembden Erdt apffels das er gern am schatten wachset an den wurtzlen der bäum / vnd vnder den hecken / würt aber diser zeit vmb seltzamkeit willen / auch seines vilfeltigen gebrauchs wegen in gärten auffgezielet / steht den gantzen Winter mit blettern geziert / die fallendt jm ab gen dem Augstmonat / vnd wachsen andre an statt / mit welchen sich die blůmen erzeigen / die erden gantzen Herbst vber tregt. Die wurtzel dises gewechs ist am breüchlichen mag wie von andern wurtzlen gesagt ist / zů mancherley nutzbarkeit wie folgen ürt auffgedrucknet werden.

Natur oder qualitet des frembden Erdtapffels.

DER frembd Erdt apffel würt nach anzeigung seiner krefft vnd tugend / deßgleichen geruch vnd geschmack / so man jn kostet warmer vnd druckner natur geacht biß in den dritten grad / würt vielfeltiger weiß zů der artzney gebraucht / wie folgends angezeigt würt / aber fürnemlich die wurtzel / welche den schwangeren weibern vber die maß schädlich ist / welche sich daruor als vor em grösten feind hütten vnd vffs höchst daruor bewaren sollen.

Krafft / tugendt / würckung vnd vermögen des frembden Erdtapffels.

DIE rund scheiblecht wurtzel des frembden Erdtapffels zů puluer gestossen / vñ mit Honig wasser oder Medt eingedruncken / treibt vndersich hienauß allen groben zehen Flegmatischen schleim. Fürdert vnd treibt gewaltiglichen dē weibern gebürliche reinigung eingedruncken / oder den safft mit mütter zäpfflin füglichen gebraucht. Die alten habē gäntzlich fürgeben wa ein schwanger weib vber diß gewechs breitte / so soll sie vmb das kindt kommen. Dise wurtzel den schwangeren weibern an alß gehenckt macht sie frů geberen. Das puluer von diser wurtzel mit Wein verischt / vnd eingedruncken / ist gůt für vergifft / sonderlichen eins giftigen Fisch so ein Deerhaß genant ist / die frisch wurtzel vnd kraut zerstossen / auff gestrichen vnd pflasters weiß vbergelegt / ist ein trefflich artzney für Schlangē biß. Dise wurtzel vnd den ein gethan macht bald drucken / vff drei quint. schwer des puluers von diser wurtzel eingetruncken mit wein gemischt oder Medt / vertreibt die gelbsucht / aber der solche artzney brauchen will / der soll sich in einem warmen gemach wol an einem bett zůdecken / vnd vnderstohn zů schwitzē / dañ die gilb / oder gelbsucht dermassen durch den schweiß außgetribē würt / dz auch der schweiß gelbfarb erscheinet. Der safft von diser wurtzel würt durch die nasen mit dem athē in sich gesupt / das hirn zů reinigen vñ purgierē. Für den verstandnen stůlgang werden stůlzäpfflin von diser wurtzlen bereidt / die wollen in solchem safft wol genetzt vnnd gebraucht / Der safft von diser wurtzlen auß gepreßt / vnd darmit den nabel vnd vndersten bauch wol gesalbet / vnnd bestrichen / erweicht den bal / sol aber vō schwangern weibern nit zů gelassen werdē / den finstern dunckeln augen soll der safft mit Honig vermischt eingestrichen werden / sie werden darnon hell vnd klar. Für den außgang deß afftern vermisch den safft von diser wurtzlen mit eßig vnd brauchs / er würt darmit drinnen behalten. Die wurtzel nimbt gen alle flecken vnd masen der haut / vñ verdruckt die roten stremen vnd bläterlin / Dz puluer von diser wurtzlen für sich selbst / oder mit Essig oder Honig vermischt / drücknet die flüssigen Wunden vnnd schäden / eüsserlich pflasters weiß auffgestrichen / macht er das Miltz klein vnnd abnemmen / wem das angesicht vom Sonnen schein verbrant wer / dem macht das dise wurtzel wider schön / vnnd erfült die kaalen platz des haupts mit haar / Mit der brüe darin dise wurtzel gesotten / werden die verkrancketen glyder / vnd glydsichtigē nutzlich darmit gebehet / deßgleichen die auffbroch-

nen häupter vnnd schrunden der händ vnd füß/ so von frost entsprungen/ darmit gewe-schen/ heilen daruon. Diſe wurtzel in öl geſotten vnd mit dem ſelbigen öl ſolche schä den beſchmiert beſchleüßt ſie nach der heilung. Aber fürnemlich mag man ein güts ſälblin bereidten/ zů den auffbrochnen ferßen vnd hendē/ ſo im Winter von kelte auff-brechen mit groſſem ſchmertzen. So man der wurtzlen eine nimbt vnd jñerlichen auß höhlet/ vnd mit Baum öl füllet dann inn warmer äſchen wol gebratten/ jhe ein wenig news vngeniettes Wachs darunder gethan/ darmit es ein dünnes ſälblin geb vnd in den ſchaden gethan. Der ſafft von diſer wurtzel thůt auff die gulden adren. Das pul uer von der auff gedorrten wurtzel würt auch von etlichen geben denen ſo ſchwerlich athmen oder keychen. Die alten haben etlich Zauberey mit diſer wurtzlen braucht vnnd vermeint inn welchem hauß ſie wachſe / darinn möge kein Zauberey platz haben/ ꝛc.

Wie der frembd Erdtapffel inn den Apotecken gebraucht würt / vnnd wie die Apoteckiſchen ſtuck ſo daruon bereidt werden/ recht zů machen ſeien/ vnnd nutzlichen zů gebrauchen.

DJe wurtzel des frembden Erdapffels würt in der Apotecken mancherley weiß gebraucht/ vnd zů andren Compoſitionē vermiſcht/ aber ſonderlichē bereidten vnſere Apotecker diſer zeit ein Salben daruon/ auff zweierley weiß/ namlich die ein von vil andren ſtucken mehr/ vnnd neñen ſie Vnguen tum de Arthanita magnum/ Die ander von wenigeren ſtuckē/ vnd nennens Vnguē-tum de Arthanita paruum / oder minus/ das iſt inn Teütſcher ſprach die kleiner vnd gröſſer ſalb von dem frembden Erdapffel/ welchen die Apotecker mit einem beſondrē namen Arthanitam nennen/ Solche ſalben ſeind diſer zeit bei den ärtzten vnnd Apo-teckeren im brauch/ den verharten vnd ſehr verſtopfften bauch darmit zů eröffnen/ vnnd erweychen/ vnd fürnemlich inn ſolchem fall oder dergleichen perſonen / da mañ andere treibende oder purgierende artznei nit füglich brauchē mag/ oder auch vnder-weilen der ſelbigen würckung zů krefftigen vnd ſtercken / deßgleichen den kindren vnd denen ſo mit hefftigem ſchmertzen des eingeweyds oder darmgicht behafft ſeind/ dañ ſolche wurtzel auff den nabel vnd vmb die macht herumb geſchmiert/ vnd wol hienein gerieben/ bewegt vnd treibt den bauch gewaltiglichen. Vnd werden ſolche treibende/ purgierende/ oder Lavierende ſalben auff volgende weiß bereidt/ vnnd erſtlich zů der gröſſeren. Nimm des außgepreßten ſaffts von der wurtzel des frembden Erdapffels anderhalb pfundt (doch magſtu ſollichs gewicht in rechter proportion/ mindern oder mehren/ nach dem du ſolcher ſalben viel oder wenig bereidten wilt) des ſaffts von klei-nen Hundts Kürbßlin (welches hernach beſchriben würt) ein halb pfundt/ Blaw Lilien öl ein pfundt/ friſchen Butter der vngeſaltzen vnnd vngeſotten ſey ein halb pfund/ des jñern weiſſen lucken marcks von bitterē Coloquintē öpflen iij lot/ der wur tzel vō Engel ſüß vj lot/ des ſcharpffen Gumi Euforbij ein halb lot. Die dürren druck nen ſtuck ſtoß rein zů puluer vnd laß in dem ſafft vnd ölen wol mit einander erbeytzen in einē verglaßurten geſchirr wol vñ geheb vermachet/ vff viij tag/ darnach laß ob einē ſanfften kolfewrlin gemächlich mit einander ſieden/ ſeihe es durch vnd drucks wol auß/ thů weitter darunď des frembdē Gumi Serapini (vō welchē hernach vnder der erklä rung vñ beſchreibung der frembdē ſtuck ein beſonď Cap.) dritthalb quint. Mirrhē ein halb lot/ Diſe beide Gumi ſoltu aber vorhiē in eßig wol erbeytzē vñ erweichen laſſen/ dz du ſie mögeſt wol zertreiben/ laß alſo mit einanď ſiedē/ rürs wol durch einander/ biß dz ſich die ſafft vnd weſſerig feüchte verzeret hab/ dann thů weitter darzů newes vnge-nieters Wachß fünff lot / Rinds Gallē iij quint. laß weitter ſieden biß ſich dz Wachß wol darunder ergeb/ vnd zergang/ wann du es dañ zů letſt abheben wilt/ ſoltu weitter darein ſehē rein gepulverter Scamonea/ rein gepulverter bletter Mezereō (vō welchē ſtuckē allen hernach weitleüffiger) Coloquint jedes dritthalb quint. des ſcharpffē Gū mi Euforbij j quint. Stein ſaltz/ anďhalb quint. ď purgierendē wurtzel Turbith/ drit-halb quint. langē Pfeffer/ weiß geſchabē Jngber/ Chamillē blümen jedes j quint. Diſe

ſtuck

tuck alle auff das aller ſubtileſt gepüluert/ rhürs wol darunder vnnd laß erkalten/ ſo
haſtu ein treffliche ſalb den verſtopfften bauch inn mancherley fehl vnnd gebrechen/
wie obgeſagt zů layieren vñ treiben/vnd würt diſe Salb gemeinglichen iñ allen Apo
tecken bereidt gefunden/vnd vnguentum de Arthanita magnum geneñet/ das iſt die
gröſſer purgierend ſalb vom frembden Erdapffel. Die kleiner/ Vnguentum minus
oder paruum de Arthanita/vnd etwann allein Vnguentum ſolutiuum/oder Laya
tiuum genennet/das iſt die kleiner ſalb vom frembden Erdapffel/oder ohn zůnamen
die purgierendt oder layierend ſalb genennet / würt auß wenigeren ſtucken auff fol
gende weiß bereidt. Nim̃ des außgepreßtē ſaffts vom frembden Erdapffel/des ſchlei
nigen ſaffts von Fahren kraut wurtzel/Attich safft jedes viij. lot / des ſaffts von zar
teſten zweiglin von Tamariſcen ij. lot / blaw Lilien öl ein pfund / des ſchmaltz von
Schaff wollen geſotten (wie ich dir inn meinem newen Thierbůch / im Capitel von
der Vihe zucht/der Wider vnd Schaaff anzeiget hab) dritthalb quint. des frembdē
guñi Armoniaci vnnd Bdellij jedes ein halb quintlin völligs gewichts/ Eſsig ſo vil
darzů gehört das ſolliche Guñi mögen erweicht werden. New vngenietet Wachs vj
ot/ der rinden von Cappreß wurtzel anderthalb lot / der frembden Spicanardi an
derthalb quintlin/ thů diſer Salben in aller maß wie von der groſſen geſagt iſt / mit
anbeitzung/ſieden vñ durch ſeyhen. Da haſtu aber ein faſt koſtbarliche ſalb in ſolcher
krafft/tugent vnnd würckung/ wie obgeſagt iſt. Weitter würt inn den Apotecken di
ſer zeyt nichts ſonderlichs bereidt das den namen hab von diſem frembden Erdapf
fel/man diſtilliert auch kein waſſer dauon / dieweil der Safft in oberzölter würckung
als der kräfftigſt allzeit genommen werden ſoll.

Dieweil wir aber diſer wurtzlen halber inn die Apotecken gerhaten ſeind/wöllen
wir weitter inn der ſelbigen fürtfahren/vnd die Rhabarbara vnd Rhapontica ſo die
fürnembſten ſtuck darinn/auch für die hand nemmen/vnd erſtlich was jrrthumb da
mit ſich lange Jar her eingeriſſen haben entdecken / vnd nachmals auch jhren vilfelti
gen gebrauch vnd nutzbarkeit genůgſamlichen erzelen/ꝛc.

Von Rhabarbara. Cap. XXXII.

Rechter namen der Rhabarbara/vnd deſſelbigen erklärung.

GO wir vnſere beide Rhabarbara die frembd
Indianiſch oder Apoteckiſch/vnnd die gemein Teütſch / oder Mün
chiſch Rhabarbara (wie ſie etlich nennen wöllen) für die hand nem
men vnnd jhr art vnnd geſtalt gar eygentlichen war nemmen/ befin
den wir augenſcheinlichē das ſie ſich mit der Rhabarbara der alten/
welche ſie auch Rha/ Rhion/Rheon/Rhaon vnd Rha ponticum ohn vnderſcheid ge
nennet haben / nit vergleichen oder zů trägen wöllen / darumb ohn zweiffel ſolliche
nammen vnſern beiden Rhabarbara wurtzlen nit zimmen wöllen/ dann darauß folget
das wir ſolches gewechß diſer zeyt nicht haben/oder doch zům wenigſten nicht kennē/
welches von den alten der maſſen genennet worden iſt. Dieweil aber etlich wöllen
das vnſere Teütſch od Münchiſch Rhabarbara (dieweil ſie erſtlich durch die Münch
in Teütſchland kommen / alſo genennet) ein geſchlecht ſey Rumicis oder Lapathi/
werden mir die ſelbigen auch vergunnē/das ich der Apotecker oder Jndianiſch Rha
barbara darfür halten/dieweil vnder diſen beiden wurtzlen als wenig vnderſcheid/in
leben/geruch/geſchmack/vñ allen anderen mercklichen zeichē/dazů auch in der wür
kung/das ſie nit allein von den vnuerſtendigē/ſonder auch von denē/die ſich ſolliches
meiſtens vor anderen berhůmen/ je eine für die ander/auch nach fleiſsiger beſchawung
außgeſprochen worden iſt/Wie ich dann ſollichs zů mehrmalē bewert vnd alſo die ge
meideſten damit ergriffen/dañ mir ein ſtuck der Teütſchen Rhabarbara auß einem
kloſter auß dem Hartz wald fürgeſtandē/zimlicher gröſſe/welchs ich von der Reſtē
braunen rinden beſchnitten / vnnd zů runden ſcheüblin geſchnitten / aller maß vnnd
geſtalt wie ſolche von Kauffleüthen vnnd Materialiſten auß Barbaria gebracht

Rhabarbara.

werden mit Linß köslin verwaret/vñ also mit mir gefürt/ jren vilen so diser ding gůt wissens haben / solche Rhabarbara fürgelegt / von welcher sie allzeyt für ein köstlich gůt frisch stuck der rechten Jndianischen oder Apoteckischen Rhabarbara geurtheilet worden ist / so hab ich auch von sollicher Rhabarbara selbst eingenommen / deßgleichen auch anderen wie sichs gebürt eingeben/ vnd jhr kräfft vnnd tugendt aller maß wie der frembden/ doch nicht als kräfftig befunden/welches mich nicht sonderlich zweifflen macht / dann ich zů vil mal war genommen / das solcher Apoteckischer Rhabarbara / eine vil mehr wann die ander würcket/der halbẽ ich sie allein / sonderlich wa es nicht vil Experimentierens leiden will keinem eingib. Darumb ich durch solche augenscheinliche bereittung gäntzlichẽ acht / das die frembd vnnd Apoteckisch Rhabarbara mit der vnserẽ/als nach gefreündet seind/ dz sie vn dein geschlecht gehörẽ/ es sey gleich Rumicis/ oder Lapathi/ oder ein anders / will jhn aber noch als lang den namen gönnen / biß ich das recht Rhaponticum/Rha/Rheon/ vnnd wie es droben mit mehr namen genennet worden/ vor augen sehe/wie ich dañ verstand/das solches noch bey ettlichen gelehrten vorhanden sey / vnnd auß Polner Lande wol zů bekommen/da ich jm fürwar gantz fleissig nach geforschet/aber von niemands/als ein frembdes ding bekommen mögen/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt beider Rhabarbara.

Vnsere gemeine Teütsche oder Münch Rhabarbara/ist mit wurtzlen/blettern/stenglen/blůmlin vnnd samen/der Menwel oder Grindt wurtzel/als ånlich vnnd gleichförmig/ das sie beide für ein geschlecht geachtet werden/ als nemlich die Menwel oder Grindtwurtz für dz wildt/vnd die Rhabarbara für das zam/vnnd sollen beide geschlecht vnder dem namen Rumex vnnd Lapathũ begriffen sein/daran ich nit wenig zweiffel/dañ sie sich erstlich bey mir noch nit als gäntzlich vnder solche Rumices schicken wöllen / wie ich dann solches an seinem ort vrsach darthůn will/darumb ich disen beiden wurtzlen den namen Rhabarbara/ also darauff entlehnet/ bleiben laß / auff besseren bericht. Die bletter der Teütschen Rhabarbara stechen inn der erste fast spitzig herfür/darauff villeicht der spitz der bletter hingedeütet werden möcht/daher jhm der namen Oxilapathum kommen/ darab ich ein grossen argwon hab es reim sich nicht wol / seind inn der erste fast rot / nemmen sehr zů/vnnd werden vil länger/ breitter vnnd grösser wann der Menwel wurtz/ seind auch an der farben vil satter grůn/Von der grossen Glatten wurtzel / mit vilen neben zincken wachsen hohe lange stengel/etwann mans hoch/ hart mit rippen vnnd Holkelen/ braun rot / vnd jnnerlich ein wenig hol / dise stengel seind mit kleinen blettern je durch gewisse vnderscheidung vmbgeben / zů oberst spreitt sich solcher stengel auß mit gablen in vil zincken / an welchẽ auß vil kleinen gewerblin nach bey einander vil kleiner bleich grůner blůmlin wachsen/ darinn dann ein kestenfarb brauner samen gefunden würt / so sie zeittigen dreyecket dem gauch Weitzen oder Gritzen gleichförmig/

nig/aber kleiner. Die frembde Jndianische Rhabarbara ist mit blettern vnnd blü-
men vns noch nicht zů sehen worde̅/wiewol der samen so erstlich in Teütschland kom-
nen diser Rhabarbara/von der rechten Jndianischen oder Apoteckischen Rhabar-
bara soll gesamlet worden sein/aber villeicht durch vnderscheid des luffts vnd Erdt-
richs vngleicheit / mag solliches zů der vorigen vollkommenheit nicht kommen an al-
len orten wie eben inn Jndia/wie auch andern gewechsen mehr/ als Wein vñ Korn/
deren wir täglich geleben můssen/widerfehrt. Dieweil du nun die Apoteckisch oder
Jndianisch Rhabarbara nicht frisch haben magst/ will ich dir sie beschreiben/wann
sie dürr ist/wie solliche zů erwölen/ vnd die best zů erkennen sey / vnder welchen viler-
ley geschlechte̅/so von den alten nach der Land art vnderscheiden werden/darinn sie
wachsen soll/die so in Jndia wachset die best sein/nach diser die Barbarisch/ welche di
er zeit allein zů vns gebracht würt/die solt du erwöle̅/ das sie an ō farb jnnerliche̅ mit
roten flecklin im gälen wol besprengt sey/ wann du sie von einander brichst / luck vnnd
schwaffrecht/ aber doch schwer darmit / auch das sie hüpsch vnnd nicht verlegen noch
wurmstichig sey/ausserhalb schön gelb / auch so mans im mund zerkewet das es die
speichel schön gelb farb ferbe. Dann vor etlichen jaren dise wurtzel von wegen jhr vil-
faltigen nutzbarkeit inn mancherley weiß gefälschet worden ist / aber fürnemlich soll
man sie in wasser geleget haben vnd wol erbeitzen lassen/ also das daß wasser alle krafft
in sich zogen hab / welches wasser nach mals auff trücknet worden ist zů mancherley
gebrauch / deßgleichen auch die Rhabarbara nach dem sie wider dürr vnnd trucken
worden/für güte Rhabarbara verkaufft worden/ aber solcher falsch würt gemercket
wann man dise wurtzel zerkawet / das sie die speichel nicht also ferbet / ist auch nicht also
zuh oder zů samen ziehendt auff der zungen/vnd im geruch schwach vnnd blöd. Also
hastu die eygentliche beschreibung der Teütschen Rhabarbara/vnnd auch wie du die
frembd recht erkennen solt/ wa du aber solliche nicht haben magst / behilff dich der
Teütschen/doch das du jr im gewicht ettwas zů gebest/ so lang biß du jhrer sterck gůt
in bericht vberkommest.

Wachsung oder pflantzung beider Rhabarbarä.

BEide Rhabarbara geschlecht seind frembde gest in Teütsch Landen/ wies
wol der samen von welchem vnsere Teütsche Rhabarbara gezielet worde̅/
erstlich auß Barbaria soll bracht worden sein / von der rechten Apotecki-
schen Rhabarbara wurtzel/das es aber nit als vollkommenlichen inn allen
landen wächßt/ gib ich der vnderscheidung des Luffts vnd Erdtrichs zů / deßglei-
chen auch der pflantzung/Da man vnsere Teütsche Rhabarbara gegen dem Früling
setzet/ gewint sie erst des zweitten vnd dritten jars jhre stengel vnnd samen/welchen sie
auch mals als vberflüssig gibt/das von einer wurtzlen vil linder junger stöcklin wider-
umb mögen auffgezielet werden/so man sie nach regierung des Mons/nemlich so er
zunimpt vil mal versetzt/in feißtem grundt würt sie gar geschlacht vnd groß/sonders
ob wa sie stettigs ohn vnderlaß mag Sonn haben/ꝛc.

Complexion oder qualitet beider Rhabarbara wurtzel.

BEide Rhabarbara wurtzlen seind warmer vnd truckner natur im andern
grad / doch die frembd ettwas wermer vnd truckner / wann die heimisch/
nemlich dise im ersten grad/die frembd in dem andern. Jst ein nutzlich La-
vatiff oder purgierende artznei / mag ohn alle sorgen zů jeder zeyt jungen
vnd alten/ Frawen die schwanger seind/vnnd auch den Kindern nutzlichen gegeben
werden / jhre würckung würt gesterckt mit Käß wasser oder Molcke̅ darinn erbeitzet
vnd eingenommen/sonderlich von Geißmilch bereidt/oder mit Wein/es haben auch
zeit die alten zů der Rhabarbara ein wenig der frembden Spicken gethon/ vnd ist
solches noch bey den ärtzten vnd Apoteckern im brauch.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Rhabarbara/in der artznei.

DJE Apoteckisch Rhabarbara wurtzel/ würt von den alten ein köstliche/ hoch
gelobte/gebenedeyte/vnschädliche vnd vnsorgliche purgierende/treibende/oder

lavierende

lavierende artznei genennet/ Dann sie füret auß die vberflüssig Gall vnd allen bösen zehen schädlichen flegmatischen schleim/ vñ ist sein fürtreffliche tugent vnd würckung die Leber zů reinigen vnd bekräfftigen/ deßgleichen auch dem Magen alle schmertzen vnd gebrechen/ deren beiden hin zů nemen/ das geblůt reinigen vnd seübern / alle verstopffung der jnnerlichen glider zů eröffnen / vnd alle solche schwere zůfäll vñ kranckheiten hin zů nemen/ die durch solche verstopffung verursacht werden/ als die wassersucht/ gilb oder gelsucht / vnd auffschwellung des Miltzs vnnd alle Febers so von gemelter verstopfung jhren vrsprung haben/ vnd der gleichen. Dise hochgelobte wurtzel benimpt auch das blůt speien/ vnnd stopffet den blůtfluß waher er fleüßt/ auch wa einer hart gefallen/ geschlagen / gestossen/ gedretten/ oder der massen verletzet wer/ würt das glyffert blůt dardurch zertheilet/ alle jnnerliche brüch vñ verwundung geheilet/ vnnd werden zů solchen gebrechen sonderliche püluerlin/ inn den fürtrefflichen Apotecken auff folgende weiß geordnet. Nemlich das man neme der besten schönsten vnnd ausserlesnen Rhabarbara ein quintlin/ Mumie ij. Gersten körnlin schwer/ Ferber röte wurtzel/ anderthalb Gersten körnlin schwer/ oder wie mans in Apotecken Gränlin nennet/ dises püluerlin gibt man ein in dick rottem rauhem grobem Wein. Aber inn Apotecken macht man dz püluerlin gemeinglich also. Das man neme ein quintlin der besten Rhabarbara/ Ferber rötte wurtzel anderthalb quintlin / Mumie ein halb lot/ Dise stuck vermisch wol vñ rein gepuluert zů samen/ vnd so es von nötten ist/ gib dem gefallenē oder gestoßnē ein/ von j. quintlin biß auff ein halb lot/ nach erheischung des gebrechens/ ettliche vermischē Walradt darzů/ nemen die Apotecker Sperma Cete/ rc. Weitter ist Rhabarbara nutz den keichendē/ vnd so schwerlich athmen/ stillet das außwerffen des blůts/ vñ gelegt alle jnnerliche schmertzen/ stillet auch die rot ruhr/ aber sie můß vor hin senfftiglich geröstet oder gebrañt werden. Aber fürnemlich ist diser zeyt der gebrauch der Rhabarbara/ dz man damit purgier oder lavier/ vñ würt zweierley weis ein gebē/ als nemlich in trăncklins weiß von der erbeitztē Rhabarbara on die substantz/ vñ auch die substantz für sich selbst. Der trăncklin von Rhabarbara werdē vilerley art bereidt nach erheischung des gebrechēs/ wie ich dir ettlich Exempel anzeigē will. Erstlich nim̃ der besten vñ ausserlesnen Rhabarbara vj. quintlin/ der frembden Spicanardi ij. Scrupel / dz seind ij. drittheil eins quintlins / dise beide stuck sollen zů reinem puluer gestossen werdē/ schütt darüber gedistilliert Endiuiē wasser/ so vil das es wol dariñ mög erweichen auff vij. lot/ laß also stehn acht stund lang / doch soltu nit vergessen/ dz du vorhin die Rhabarbara wol erfeüchtest mit klarem/ kräfftigem/ gütē fürnen Wein/ wañ es dañ also gestanden/ so drucks wol auß durch ein dűchlin/ vnd zů solchē trăncklin vermisch ein vntz / das ist ij. lot gerechts Viol sirups/ Auff solche weiß magstu mancherley trăncklin von Rhabarbara bereidtē / die Sirop vnd das wasser verordnen nach erheischung des gebrechens/ oder magst auch an statt der gebrandten wasser ein bequem tranck sieden/ vñ die Rhabarbara dariñ erweichen/ vnd allzeyt zů einem trăncklin nit minder ð Rhabarbara nemen dañ anderthalb quintlin/ vñ auch nit mehr dañ dritthalb lot/ vñ sollichs mehren oder mindern nach ansehung der kräfft vnd vermögē des Krancken/ doch ist ð gemein brauch dz man zů einem trăncklin von Rhabarbara anderthalb lot neme ð Rhabarbara/ vnd des frembdē Spica nardi nit vergeß/ welcher sie jn jr würckung sterckt/ deßgleichē auch des Weins. Weitter die Rhabarbara in jhrer substantz/ wie sie ist inn püluerlin od vermischung/ vnder andere Latwergen soltu nit vnder iij. quintlin/ vnd nit vber die iiij. das ist j. lot geben/ hierin̄ auch angesehen die kräffte vnd vermögen der Person die sollichs nemen vnd brauchen soll/ Darmit du aber desto weniger fehlest/ will ich dir sollicher vermischung auch ein recht Exempel setzen. Also/ nim̃ der besten erlesenen Rhabarbara iij. oder iiij. quintlin rein gepuluert/ thů darzů Violen Sirop/ oder ein anderē Sirop der zů solchem gebrechē dienet/ in welchem du solch Rhabarbara trăncklin brauchen wilt/ thů weitter ein außgebrandt wasser zů solchem gebrechen auch dienstlich darzů auff vj. lot / vnd vermisch alsowol vndereinander/ das es ein trăncklin geb / das brauch wie ich dich im letsten Büchlin von rechtem gebrauch vnnd bereitung der lavierenden oder treibenden artzneien vnderrichtet hab.

Der ge-

Der gemein brauch diſe Rhabarbara trăncklin zů machen / bey den jetzigen
ẓten vnd Apoteckern iſt wie folget. Alſo das du nemmeſt iiij. Scrupel/das ſeind iiij
ttteil eins quintlins von der beſten erleſenē Rhabarbara(od magſt gar ein halb lot
ñen) der edlen frembden Spica nardi ein halb Scrupel (das iſt ein halb drittheil
n eim quintlin)ſtoß beide ſtuck zů puluer/ dann laß auff vj. ſtunden lang erbeitzen/
ij.lot gůts krefftigs fürnen Weins/ſo es Winters zeit wer/aber Soñers zeit iñ einē
lenden gediſtillierte waſſer/als von Endiuiē gebranden vñ der gleichen/auff iij.lot
chs waſſers/dañ trucks wol auß/vnd in ſolchem außgetruckten brůlin zertreib von
Latwergē vom Roſenſafft(im Capitel vō Roſen beſchreibē) ij. oder iij.quint.biß
ff vierthalbs des friſch außgezogenē marck von langē ſchwartzē Caſsie fiſtule rötē
derthalb lot/ oder an ſtatt ſollichs marcks der Latwergen von Pflaumen bereidt
uon ich im Capitel vom geſchlecht der Pflaumē)oder an ſtatt der ſelbē/ als vil am
vicht Niñel taw(Manna granata genañt) weitter thů als vil von bequemen di-
lierten waſſern oder geſottnen brůen darzů/welche dahin gericht ſein ſoll/ dz ſie die
oleriſch feüchte außtreib/das es ein trăncklin geb/darzů magſtu auch weitter ij.lot
ol ſirop vermiſchen/ vñ dann ſollichs purgierends trăncklin warm eingeben/iñ al-
gebrechē ſo von hitziger Choleriſcher feüchte verurſacht ſeind/ dañ die ſelbig würt
nit faſt kräfftiglichē on alle beſorgung außgetriben. Ein ander purgierend trănck
vō Rhabarbara auff ein andō art zů bereidtē. Niñ der ſchönſten auſſerleßnē Rha
ebara/weiß Dañen ſchwams jedes ij.oder dritthalb Scrupel/der frembdē Spica
ardi/weiß geſchabens Jngwers/jedes ein halben Scrupel/ſtoß diſe ſtuck zů pulner/
d laß jn ij.lot gůtes weiß kräfftigen fürnen Weins wol erbeitzen/trucks ſtarck auß/
brůlin zertreib des Schwartzē marcks Caſsie fiſtule oder Niñeltaws/Maña Gra
ta genandt/anderthalb lot deren eins / der Latwergen von Dactlen bereidt Dia-
ónicon genant / ein halb lot / der Latwergen von Roſen ſafft/dritthalb quintlin/
chts an vnd zertreibs mit gediſtilliertem waſſer oder geſottenem trănck/ die da hin
icht ſein die hitzig / ſcharpff/ Choleriſch feuchte/ ſampt zehem flegmatiſchē ſchleim
ẽ zů treiben / thů des ſauren Eſsig ſirup von der Merzwibel ſquilla bereidt/ ein
b lot/vnd ein halb lot Viol ſirup darzů / ſo haſtu aber ein faſt nützlichs trăncklin/
he beide vberflüſsige feüchte auß zů treiben/auff ſolche weiß magſtu der Rhabara
a trăncklin auff vilerlei art nützlichen bereidten / ſonderlich wa du ein rechten be-
t erlehrneſt auß einem beſonderen bůchlin/ ſo ich vom rechten gebrauch des purgie
s beſchriben hab/ꝛc.

Weitter würt auch Rhabarbara geben nit allein den Bauch zů eröffnen oder la-
ren/ſonder auch den ſelben zů ſtopffen/alſo das die Rhabarbara/wie auch droben
urtzem gemeldet worden/vorhin ein wenig geröſtet/oder auff einem ſaubern blech
l gedörrt werde/vnd würt ſolche artznei in hefftigem fluß der Blůtrhůr gebraucht.
lche mit der brůen zertriben vnd eingeben/darin̄ rauhe vnd ſtopffende ſtuck geſot-
/als Wegerich/dürr Heydelbeer / des ſauren ſämlins Sumach/ der abgeſchlage-
rindē von frembdē dürren früchtē Mirabolani geneñet/Wegerich ſamen/Saur
pffer ſamen/vñ der gleichē auff folgende weiß bereidt/vñ zů ſamē vermiſchſt. Niñ
lich der abgeſchlagnen rinden von gelben Mirabolanen / die vorhin wie von der
abarbara geſagt/auff einem blechlin wol gedörrt oder getrücknet ſeyend iij.quint
ſtoß ſie groblecht vnd laß ſieden iñ Wegrich waſſer auff vij. lot/ das der halb theil
ſiede/ſeühe es durch vñ drucks wol auß/ damit vertreib gůter erleßener Rhabarba
wie obgeſagt geröſtet od gedörrt vñ rein gepuluert/ein halb lot/der frembdē Spi
ardi j.Scrupel/Quittē ſafft wie er in Apotecke bereidt würt(vñ du in beſonderm
pitel von Quitten hören würſt) ij. lot/vermiſch wol zů ſamen zů einem trăncklin.
ff ein andere weiß niñ der abgeſchlagen gedörrten rinden von obgemeldtē Mira
anen iij. quintlin / auffgetrückneter Heidelbeer / des ſauren ſämlins / Sumach/
egerich ſamen/Saurampffer ſamē/jedes ein quintlin/ ſeüds in vij. lot waſſers den
ben theil ein / drucks wol durch ein důchlin/zertreib darin̄ der beſten geröſten vnd
n gepuluertē Rhabarbara ein halb lot/ der frembden Spica nardi ij.Scrupel/ob
nelts Quittē ſaffts ij.lot/ vermiſch wol durch einander vñ gibs in hefftigem bauch
fluß

fluß dann es stopffet gewaltiglichen / vnnd stercket auch darmit das gedärm vnnd eingeweid / ꝛc. Also hast du den rechten gebrauch die Rhabarbara für sich selbst zůbrauchen/wie dann sollichs diser zeyt bey den fürtrefflichen ärtzten vnd Apoteckeren im brauch ist. Etliche welche zů obgemelten gebrechen geneigt seind trincken stettigs ab Rhabarbara / vnnd ist sollichs fast nutzlich vnnd gůt / aber doch soltu der Spicanardi/nach der lehr der alten/nicht vergessen/auch vmb mehrer lieblicheit willen ein wenig Zimmets darzů thůn auff folgende weiß. Nimm ein halb lot des besten erleßnen Rhabarbara/der frembden Spicanardi ein Scrupel/ scharpffs auß gebissens Zimmets ein halb quintlin / dise stuck stoß groblecht zů samen vnd legs inn dein dranck/nemlich inn gůten kreffrigen fürnen Wein/ welcher inn solchen gebrechen am nützlichsten vnd bequembstē / trinck als lang darab/biß die krafft gar darauß zogen/ das merckstu so du sollichs trancklin außgetrinckest/das der Wein nicht mehr daruon geferbt/oder gegilbet würt/ꝛc.

Was von Apoteckischen stucken vnd der gleichen vermischungen/ von der Rhabarbara bereidt werden/auch die selbigen recht zů machen/ vnd nutzlichen zů brauchen.

DEr oberzölte nutzbarkeit würt die köstlich wurtzel der Rhabarbara noch vilfeltiger weiß in Apotecken gebraucht / nicht allein andern köstbarlichen Latwergen vnnd Confecten vermischet/ sonder auch jhr etlich / daruon sonderlichen genennet / wie wir auff das fleissigst anzeigen wöllen/ mit sampt rechter bereittung der selbigen/vnd nutzlichen gebraucht/ꝛc. Vnnd erstlich die edel Latwerg oder Confect dia Rhabarbarum für die hand nemmen.

Diarhabarbarum.

DIarhabarbarum oder Confectio der Rauedsceni / würt von dem alten trefflichen Artzet Mesue beschriben / ist diser zeyt bey etlichen auß dem gemeinen brauch kommen/aber derhalben nicht zů verwerffen/dann sollliche Latwerge ist ein gewisse hilff vnd bequeme artznei / in veralteten langwirigen Febern/vnd aller Feber/so auß verstopffung innerlicher glider verursacht werden/treibt auß die gelsucht vnd alle scheützlicheit der gestalt / vnnd bringet ein schöne lebliche farb/Soll auff folgende weiß bereidt werden. Nimm der besten ausserleßenen Rhabarbara des auff getrückneten saffts von Odermenig vnd von Wermůt / jedes dritthalb quintlin / von Erdtrauch oder Tauben kropff safft / der frembden Spicanardi/ăniß samen/Camels hew/Epfich samen/Naselwurtz / Zimmet rinden / bitter Mandel kern/wol gereiniget von der eüsserſten haut/jedes stuck ein halb quintlin halber/Mirrhen vnd Saffran jedes ein halb quintlin. Dise stuck stoß alle zů puluer/vnd vermisch wol zů samen/vnnd je auff vj. lot / Nimm ein pfund schöns geleütters Honigs/dann laß sieden das er in rechter dicke werd eins Sirops/vnd so du jhn abhebst/ rhůre diß puluer oder species darein/so hastu gar ein treffliche gůte Latwerg / für alle fehl vnd gebrechen/ droben inn krafft vñ tugent der Rhabarbara angezeigt/magst du sie brauchen des morgens nüchtern einer Castanien groß/vnnd auff drey oder vier stund darauff fasten/solliche Latwerg für sich selbst eingenommen / oder mit gůtem kräfftigen weissem Wein zertriben.

Pilule de Rhabarbaro.

PIlulen von Rhabarbara bereidtet/ seind diser zeit in allen Apotecken fast gemein vnd breüchlich/von wegen jhrer fürtrefflichen kräfft vnnd tugent/ zů allen alten verlegnen Febern von mancherley vberflüssigen schädlichen feüchten verursacht/sie treiben auß allen zehen flegmatischen schleim / dienen zů allen fehlen vnnd gebrechen der Leber/vnd fürnemlich in der wassersucht vnd geelsucht/oder gilb/ bereidt sie auff folgende weiß. Nim̄ der besten Rhabarbara anderthalb quint. Süßholtz safft/ auffgedrückners Wermůt saffts/ Mastix körner jedes ein halb quintlin/der abgeschlagenen rinden von gelben Mirabolanen / anderthalb quintlin / vnnd ein halb quintlin halber/ Epfich samen/der Knollechten wurtzel Hermodactyli genennet (dauon ein besonder Capitel) Fenchel samen jedes ein

halb

alb quintlin halber/den Trochiſcen oder kügelin Diarhodon (findeſtu im Cap. von oſen beſchriebē) andhalb vñ ein halb quint. halber/diſe ſtuck ſtoß alle zů puluer. Spe es der Lattwergen Hiera picra (findeſtu beſchriben im Capittel vom Aloe) nim̃ v uint. vermiſch wol durch einander/ feüchts an mit Fenchel waſſer das es ein harte aß oder pillen teig geb den behalt/ vnd ſo du jr notturfftig biſt/ ſo ſchneid ein ſtück n daruon/ iſt es zů hart ſo befeüchts wider mit weiſſem wein/ oder Fenchel waſſer das u ein hartes teiglin daruon machen magſt/ darauß trehe pillen/ vnd gib des mals ein uff ein quintlin/ oder iij drittheil eins quintlins/ auch etwañ mehr/ nach dem die per= n ſtarck vnd krefftig iſt/ Dann ſolche pillen nit ſtarck/ darumb man ſie etwann mit nderm ſterckern ſcherpffen mag.

Trochiſci de Rhabarbaro.

JT weniger wann die Pillen ſeind auch diſe küglin oder Trochiſcen/ ſo vō Rhabarbara jhren namen haben/ im brauch/ mancherley koſtbarlichen Confecten/ Pillen/ Lattwergen/ Pülucrlin/ vnd dergleichen vermiſchet zů werden/ dienen zů allen fehlen vnd gebrechē der leber/ eröffnen jnnerliche rſtopffung aller glyder/ vnd ſonderlich die leber/ benemen geſchwer oder Apoſtem/ d alle veraltete gebrechen der ſelbigen/ vnd werden fürnemlich gebraucht dē waſſer chtigē vñ denen ſo mit der gilb oder gälbſücht behafft ſeind/ oder ſunſt ein böſe blei= e farb haben. Seind ein treffliche artzney denen ſo ſtettigs ſerben/ vnd zů vil ſiech ta= n geneigt ſeind. Werden auff folgende weiſe bereidt/ Nim̃ der beſten erleßnen Rha= rbara fünff quint. des auff gedrückten saffts von Odermenig ein halb lot/ rotter ler auffgedörter Roſen anderthalb quint. der frembden Spicanardj/ ānis ſamen/ rber röt wurtzel/ Epfich ſamen/ Wermůt/ Haſelwurtz/ jedes ein halb quintlin/ bit= Mandel kernē vō d ſchelet gereinigt ein halb lot/ ſtoß diſe ſtuck alle zů puluer/ allein Mandlen außgenom̃en welche du ſampt allen öligen samē nit ſtoſſen/ ſonder auff em saubern bret klein hackē můſt/ Wie ich dir ſollich meſſer vnd brettle im Cap. von oſen fürgemalet hab/ ꝛc. Alſo haſtu die eigentliche beſchreibung der krafft/ tugendt/ gbarkeit vnd vilfaltigen gebrauch der frembden Rhabarbara/ wa dir aber die ſel= g nit allzeit füglich werden möcht/ magſtu vnſer Teütſche Rhabarbara an ſtatt der oigen on allen jrthumb brauchen/ doch in gröſſerm vnd fölligerem gewicht/ ꝛc.

Von Rhapontica. Cap. XXXIII.

Vom rechten namen der Rhapontic wurtzel/ vnnd deſſel= bigen erklärung.

IN nechſt vorgohndem Capittel haben wir an= zeigt/ wie die namē alle Rha/ Rehum/ Rhaponticū einer wurtzlē zů= geben ſeind/ vnder welche dz Rhabarbarum der Apotecker auch zů letſt gezelet vñ für dz warhafftig Rhaponticū lange jar her gehalten worden/ auß miß verſtand/ der Arabiſchen ärtzt/ durch welche ſolche nbde Rhabarbara auff komen/ welche dieweil ſie villeicht dz recht Rhaponticum Griechiſchen ärtzet nit gekēnet/ diſe gegenwertige wurtzel dahien gedeütet habē/ dann ſolchs noch diſer zeit im brauch iſt/ dz ſolcher namen Rha/ Rheon oder Re= n bei den Apoteckern vnnd jetzigen ärtzten zweierley gewechs bedeüttet/ doch ein es mit ſeinem beſonderen zů namen vnderſcheiden/ als namlich das ein von wel= m im nechſt vorgohndem Capittel geſagt/ Rhabarbarum vnd diſe gegenwertig haponticum/ genennet würt/ wider die meinung der alten/ welche allein ein ge= chs mit ſolchem namen genennet/ aber mit zweiffachem Zůnamen vnderſchey= nach der Landt art darinn ſolchs gewachſen/ vnd Rhaponticum genant/ von Landtſchafft Aſie Pontus genant/ etwann ein trefflich Königreich Mithri=

datis an Armeniam stossendt. Aber so wir beide solche wurtzlen fürhanden nemen vñ eygentlichē jr form/gestalt vñ eigentschafft erkündigē/wil sich jr keine mit der schrifft-lichen deüttung darmit die alten solche jr Rhaponticum oder Barbaricum gedeüt haben/reimen oder zütreffen/vnd dise so den gerechten namen biß her erhalten/am al-ler wenigstē/Darauß endtlichen zů schliessen/das vns weder Rhaponticū noch Rha-barbaricum wie mans neñen wil/der alten Griechischen ärtzt bekant sey. So wir aber weitter süchen vnd die schrifftlich deüttung des grossen Centaurij fürhanden nemen/ vnd dise wurtzel mit kraut/stengel/blůmen/vnd samen darneben haltē / drifft es sich ů massen gleich zů/ das nit wol müglichē ein gleichförmigere vnder allen gewechsen zů finden/dann es eben das recht Centaurium maius ist/ von den alten hoch gelobt vnd vō einē fürtrefflichen mañ Centauro erfunden/darmit aber hierin niemandt zweifflē mög/wil ich die schrifftlich deüttung des grösserē Centaurij nach der lenge beschreibē/ darmit ein jeder selbst vrtheilen mög / vnnd sich diser kostbarlichen wurtzel wiß zů ge-brauchen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des grösseren Centaurij / das ist/ der gemeinen Rhapontic wurtzel.

DJe grösser Centaurea / das ist vnser Rhapontic wurtzel / welche wir noch der zeit mit solchem entlehnetem namen nennen müssen/ bitz sie baß be-kant würt mit jhrem rechten vralten namen/hat bletter wie nußlaub/ lang lecht/graß grün/ rings vmbher zerkerffet wie ein Seg / stoßt ein stengel vff zweier oder dreier elen hoch / vmb welchen rings vmbher vil bletter von der wurtzlen wachsen/vff welchē stengel langlecht runde knöpff gleich dē Mon heüpteren/darauff ein schöne braun bloe blům/der samen vergleicht sie den wilden Saffran körnern/inn hariger Woll verborgē/die wurtzel ist dick/schwer vñ dicht/ etwañ dreier schůch lang/ safftig mit einer herbe vnd zůsamen ziehender scherpffe am geschmack/rottfarb/wech-ser in geschlachtem vñ rauhem boden/ in Felsen/ vnd inn Wälden/So wir dise schrifft-liche deüttung mit der frischen Rhapontica zů samen stimmen / finden wir nit ein wört-lin das sich nit mit allem fleiß darauff reyme/ wiewol etliche jr sonderliche außzůg ha-ben/denen ich also geantwort haben wil / wo sie mir dise Rhapontica nit das recht groß Centaureum (welches es fürwar ist) wöllen bleiben lassen/das ich in gleich mit solchen außzügen alle jhre erkantnuß der kreütter leichtlich vmbstossen mag / Dann wie zů mehrmalen anzogen / wo mann also steiff auff dem Büchstaben ligen will/ vnnd ein jeder die wort noch seinem gefallen deütten vnnd biegen / werden wir den allerwenigstē theil vnserer kreütter mit den alten vergleichen mögen/vnd vnder hun-derten nit eins. Das ich auch desto vngezweiffleter dise wurtzel für das recht groß Centaureū halt der alten/zwingen mich weitters jre gleichförmige krefft vñ tugend/ so diser wurtzel von jhnen zů geben worden seind / vnd also durch vielfeltige erfah-nuß täglichs brauchs dermassen krefftig befunden / wie hernach angezeyget würt.

Wachsung vnd pflantzung des grösseren Centaurij/ oder gemeinen Rhapontic.

JR haben droben inn kurtzem angezeigt / wie dise wurtzel inn feißtem vnd inn rauhem Erdtrich / deßgleichen inn wälden vnd gebürg wachse/ vnd fürnemlich in Alpen vnnd Churer gebürg / da sie reichlich wachset. Würt diser zeit auch vom samen bei andren frembden gewechsen / so diser zeit vnsers Teütschē luffts gewohnen in gärten gepflantzet/blüet in mitte des Som-mers/vnd zeittigt der samen gegen dem Augsten. Die wurtzel würt allein zů der artz-ney gebraucht/vnd diser zeit genůsam frisch vnd gůt von den wurtzel grabern auß dē gebürg zů vns gebracht.

Natur

Natur oder qualitet der Rhapontic wurtzel.

Rhapontic wurtzel würt von den alten warmer vnnd druckner Complexiõ geachtet / welche jm gar nahe alle krefft vnd tugend zů messen die in nechst vorgohndem Capittel von der Rhabarbara gesagt seind / aber aller ding nit als starck noch krefftig / würt diser zeit zů mancherley gebrechen des ibs / nutzlichen gebraucht.

Krafft / tugendt / würckung / vnnd vermögen des grösseren Centaurij oder gemeiner Rhapontic.

DJE wurtzel von Rhapontic würt diser zeit gemeinklich vom gemeinen mann gebraucht wider alle verletzung / Brüch vnd verwundung jnerhalb des leibs / legends gemeinlich ins dranck vnd trincken daraß / wie jm solche krafft auch fürnemlich von den alten zů gemessen würt / benimbt das stechen der seitten / keichen vnnd schwerlich athmen / den alten hůsten / vnnd das blůt eyen / Ein halß lot der gepuluerten wurtzlen eingedruncke / wa ein feber oder hitz vorhandẽ wer mit wasser / sonst mit wein / gelegt auch das leib wehe vnnd den frawen das mütter wehe / mütter zäpfflin mit dem safft bereidt sol die geburt fürdern / vnnd den leibern jr gebürliche reinigung treiben. Das puluer oder der safft von diser wurtzlen außgepreßt macht die Wunden schnell zů heilen. Diser zeit ist die Rhapontic wurtzel fürnemlich im brauch bey denen so zů faulen magen febern geneigt seind / das sie wie oben gesagt daruõ trincken sollẽ auff dz solche materi mit der zeit daruon außgetribẽ vnd verzert werden / eröffnet die leber vnd krefftigt sie / zerteilt die anfahend gälbsucht / vnd laßt die wassersucht nit vberhandt nemen / ꝛc.

Wie die Rhapontic wurtzel diser zeit inn Apotecken zů brauchen sey.

Rhapontic wurtzel ist vnder dem namen des grösseren Centaurij nit bekant oder breüchlich in Apotecken / dann es den namen Rhapontici gäntzlich für eigen angenommen hatt / vnnd ist also bißher vnder den selbigen namen in alle kostbarliche vnd fürtreffliche Compositionen vnd Apoteckische verschungen gebraucht worden. Dieweil es sich auch in der krefft mit der rechten Rhantic etwas zů trifft / vnd wir die gerecht vnnd warhafftig Rhapontic noch nit hann oder diser zeit kennen / wöllen wirs also an statt der selbigen noch hienfürt brauen / alß lang biß auch diser jrthumb auffgehaben werd. Weitter würt Rhapontic urtzel für sich selbst nit gebraucht noch einige Composition / oder Apoteckische verschung darnach genennet / ꝛc.

Von Dausent gulden kraut. Cap. XXXIIII.

Vom rechten namen des kleineren Dausendt guldẽ krauts / vnnd desselbigen erklärung.

DIEweil wir auß vrsach des namens von der Rhabarbara zů der Rhapontic wurtzel kommen seind / vnnd sich aber befindet das solche Rhapontic die grösser Centaurea sey / will jhe billich folgen dieweil wir die grösser / das wir auch nechst derselbigen die kleiner / dieweil jhe zwei geschlecht seind auff das eygentbest beschreiben / dieweil sie an anderem ort füglicheren platz nicht wol haben g. Dise kleine Centaurea hatt jhren namen behalten / vnnd würt noch heütstags bey den ärtzten / vnd Apotekeren Centaurea genant / võ Chirone Centau-

ro welcher diſe beyde / die gröſſer vnnd kleiner erfunden / oder jhr krafft vnnd tugendt vor andren bekant gehabt hatt/ Aber der Teütſch namen Tauſendt gülden / iſt jm auß miß verſtandt der Latiniſchen vnd Griechiſchen wörtlin geben worden/Tauſendt gülden / oder Hundert gülden kraut/welchs ſich beſſer fügen würt / daran iſt wenig gelegen / dieweil wir allein das recht gewechs ſo mit ſollichem namen gedeüttet worden / habē vnd keñen/ Vil andere namen mehr ſeind jm zů geben worden von den alten / als namlich Fel terræ/das iſt/ Erdtgallen/ von wegen ſeiner grauſamen bitterkeit/vnd Febrifuga das ſolchs kreütlin vaſt krefftig alle Febres zůuertreiben/vnd weitter andere namē mehr/ welche ſich nit alſo gäntzlich drauff reimen / vnd wa man ſie auch mit gewalt darbey erhalten wolte/ würde ſolchs groſſen zweiffel erwecken das diſes kraut auch nit das recht Centaureum minus / der alten. Aber alle ſolche frembde namen wöllen wir meiden vnnd ſolchs gewechs bei ſeinem vralten namen bleiben laſſen / vnnd im Latin Centaureum mit dem Zůnamen minus / das iſt das kleiner zů vnderſcheidt neñen / vnd im Teütſchen Tauſendt güldin/ oder aurea/vnd Erdtgallen vō der bitterkeit wegē darmit weiteren jrthumb zůuerhütten.

Eigentliche beſchreibung der form vnnd geſtalt des Tauſendt güldin krauts/oder Aurin.

DAuſendt güldin kraut iſt ein wild gewechs vber ſpannen hoch / mit bletlin bekleidet die ſich dem Harthew/ oder S. Johans kraut vergleichen/ lang vnd ſchmal/zů oberſt ſpreytet ſich dz ſtenglin auß in vil zincklin/darauff dregt es ſchöne leybfarbe blůmlin/geſtirnt mit fünff bletlin ein jedes blůmlin /nach dem ſolches blůmlin vergeht / gewint es ein lang ſchmal ſchifflin / oder hülßlin vnd dariñ ſchwartzen ſtaub / die wurtzel iſt dünn/zaſericht vnd holtzecht vaſt bitter am geſchmack/wie auch das goldt gelb gewechßlin/ꝛc.

Wachſung oder pflantzung des Tauſendt güldin krauts oder Aurin.

VNden alten iſt diſem kraut der namen geben worden Limneſion das es ſein wohnung an feüchtem grundt/bei bächen vnd pfützen haben ſoll/ welches mich faſt arckwenig machet dz ich gedenck das etwas mangels in ſolchem wörtlin ſey/ oder vnſer Tauſendt gülden můßte nit das recht Centaureum minus ſein der alten/ dann ich ſolchem vber die maß fleiſſig nach geſchawet habe/ inn allem meinem wanderen vnnd reyſen in Teütſch vnd Welſchland/ aber das Tauſent gülden anders nit funden dann gemeinglich inn vnfruchtbaren verdorreten fäldern/ da vil kurtzer hecken von Weckholter/ vnnd dergleichen nider geſtreüd / vnd böſch/bei einander wůchſen. Hab auch weitter ſolchen Tauſendt gülden inn feüchte ort mit fleiß gepflantzet / iſt mir aber nit auffgangen / alſo das ich

augen-

augenscheinlich gemerckt dasjm der feücht boden vnd böß grundt zů wider / derhal-
ben jhm solcher namen nit gebüren wil / andere namen als vberflüssig/laß ich fahren.
Der Tausent gulden ist am krefftigsten / so er inn hartem wasichtem grundt gefun-
den würt/wie gesagt in kurtzen böschen. Blüet den gantzen Sommer vber/ mag zů
nancherley fehl vnd gebrechen nutzlichen eingesamlet werdẽ/kraut vnd blůmen /dañ
der samen vnd wurtzel seind zů der artzney vntauglich.

Natur oder Complexiõn der Tausendt gülden/oder Aurin.

DAs kleiner Centaurea oder Tausent gülden kraut ist warmer vnd druckner na-
tur/ doch vbertrifft es in der drückne von seiner bitterkeit wegen/ist etwas rauch
doch on alle scherpffe/mag fast nützlich jnnerlich vñ eüsserlich des leibs/zů man-
cherley gebrechen genützt werden/ꝛc.

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen des Aurin/oder Tausent
gülden krauts.

TAusent gülden kraut/ oder Aurin genant/hat nit allein dẽ rüff inn Apote-
cken bekommen/sonder ist auch dem gemeinen mañ vast nutzlich /gebreüch
lich vñ wol bekant/darmit alle böse feüchte vñ schädliche vndäwte schleim/
daher die faulen magen febres verursacht werden/zů vertreiben/vnnd den
magen durch den stůlgang daruon zů purgieren/dann dz gemein volck bereidt ein bit
ter dranck daruon/ sieden Tausendt gülden in wein/ drinckens vnd vertreiben darmit
die faule feber / vnnd solchs dranck eröffnet auch die leber vnd das miltz/auß welcher
verstopffung die gilb oder gälsücht/vnd wassersücht entspringt. Aber fürnemlich ist
Aurin od Tausent gülden kraut von den alten für ein köstlich Wundtkraut gehalten
wordẽ/dz grün kraut mit sampt den blůmen wol zerstossen/vnd pflasters weiß vberge
legt/oder dẽ safft darauß gepreßt vnd mit leinin düchlin darein gelegt/solcher maß ge-
braucht reiniget es auch alle böse faule alte offne schäden / vnd bringt sie zů der heilůg/
welche tugendt hat nit allein dz grün kraut vnd der safft / sonder auch dz gestossen pul
ver daruõ/welchs von den altẽ vnd alle solche artzney vermischt wordẽ ist/ die man zů
den wunden braucht das sie bald heilen/ vnd die holen tieffen grůbechtẽ schädẽ vnd Fi
stulen außfüllen sollen ob sie gleich fast gifftig vñ vnartig seind. Jn hefftigem schmer-
tzen des hufftwehes würt die gesottẽ brüe võ tausent guldin zů einem bequemen Cly-
ster gebraucht/reinigt aber also krefftig die zehẽ bösen schleim dz auch offtermals blůt
darmit außgefüret würt. Der safft mit Honig vermischt gibt ein krefftige augen artz
ney/beißt hinweg vnd verzehrt alles das dardurch d aug apffel befinstert würt/Vom
safft mit gekempter wollen ein mütter zäpfflin gemacht / zeücht an sich die affter ge-
burt oder kindts bälglin vnd todte frucht/Der dranck daruon getruncken sol auch dem
verletzten geäder zů hilff kom̃en. Dz puluer mit wein eingenom̃en verzehrt alle schleim
vnd vberflüßigkeit jnnerlichen im leib /des magens/ vnd der glyder des eingeweyds/
trücknet hefftig darumb er billich wider alle flüß gebraucht würt. Der dranck dauon
mit wein gesotten stillet das hefftig bauchwehe vnd vnleidlichen schmertzen des grim
mens der därm/ die scheützlichen vnebnen Wundtzeichen/ oder Wundmahl/der glei-
chen das pflaster so man Tausent gulden zerstosset / vnnd in güttem baumöl röstet.
Von wegen seiner bitterkeit tödtet es die würm/ treibt sie auß vnd lasset keinen im leib
mehr wachsen/ ꝛc.

Wie der Tausendt gülden in Apotecken zů brauchen sei/ vnd was von nutzlichen ver-
mischungen daruon bereidt werden/ dieselben recht zů
machen vnd nützlich zů brauchen.

DRoben haben wir auch in kurtzem angezeigt/ wie Tausent gulden sein vr-
alten namen biß her behalten hab/ vnd also bei allen Apoteckern vnd ärtz
ten für dz kleiner Centaurea gebraucht wordẽ sey / wie noch heüttigs tags
jns bedunckens ohn allen jrthumb. Vnd würt solliches bitter kreütlin gar nahe

in alle kostbarliche fürtreffliche Composițen vñ Lattwergen gebraucht/ aber nichts sonderlichs darnach genennet / Wiewol sollich kreütlin beim gemeinen mann breüchlich/welche wie obgesagt/ für alle faule Febres vnd was sich im magen erhebt ein kostliche Träseney machen mit dem gestossenen puluer dises krauts/ Zucker darzů vermischet als vil das es süß genůg werd/das man es niessen mag/ andere sieden ein Syrop daruon/ also das sie die bitter brů von disem kraut gesotten mit Zucker oder Honig auch süß machen auß oberzehlter vrsach / weitter würt Tausendt gülden inn den Apotecken nit gebraucht/ ꝛc.

Krafft/ tugendt/würckung vnnd vermögen der außgebranten/ oder gedistillierten Tausendt gülden / oder Aurin wasser.

VON dem Aurin Tausendt güldin vnd Feber kraut von etlichē genant/dz es dem Feber hefftig widerstendig ist / wiewol es vber die maß bitter/würt doch ein fast nützlich kostbarlich wasser darauß gezogen / in allen oberzelten gebrechen krefftiglichē würckend / kraut vñ blůmen on die wurtzel (welche für vnnütz geacht würt) wol durch einander zerhackt/vnd mit güttem krefftigem firnen wein erbeytzt/vnd den durch die angezeygten instrument im dritten Cap. gemeldet / abgezogen oder gedistilliert/ solch wasser ist vber die maß krefftig vnnd gůt/ alle faule magen Febres von der wurtzlen herauß zůuertreiben / verzehret vnd treibt auß allen zehen bösen schleim/ vberflüssige vnnd giftige materj des magens / der leber/ miltz / nieren/ lenden/ blasen / vnd auch den obern glydern / alß brust vnnd lungen / von welcher materj sonst vnzälichen vil schwerer sücht vnnd kranckheiten entstehen würden. Dises wasser auff drei oder vier tag an einander eingedruncken dreibt dē weibern die gebürliche reinigung jres blůmens/ affter geburt vnd todte frucht wunderbarlichen/fürdert sie auch im gebären/ tödtet die würm im leib/kindern vnd alten menschen/jedes mals auff ein löffel vol oder zwen des tags zů vil mahlen eingedruncken. Die Leber vnd das Miltz vnd alle jnnerliche gäng werden mit solchem wasser krefftiglichen eröffnet / vnd dardurch die gilb oder gälsucht zertheilet vnd der anfahenden wassersucht gewehret/ Den kalten vndäwigen magen erwermet diß wasser vnd stercket die däwung/nimbt hienweg den kalten hüsten vnd feüchte der brust von herab fallenden flüssen des haupts / welche darmit gedrücknet vnnd solche flüß gestillet werden. Das grimmen im leib vnd darmgicht / auffstossen vnnd saure reypsen des magens/ würt mit disem wasser benommen / deßgleichen auch so einer noch dem feber anfieng zů geschwellen / ist diß wasser vber die maß krefftig solche anfahende geschwulst zůuertreiben. So auch einem etwas im leib verruckt/zerbrochen / oder verletzt wer / das würt mit stettigem brauch dises wassers geheilet vnnd zů recht gebracht. Eüsserlich des leibs mag diß wasser auch vast nützlich gebraucht werden / die flüssigen wunden darmit zů drücknen/vnd alle alte/faule grübechte hole schäden vnd Fistelen von flüssigem eytter zů reinigen/ vnnd also zů der heilung fürdern. Sollich wasser mag auch an statt eins Wundtrancks von jnnen herauß zů heilen nutzlichen gebraucht werden/vnd nach solcher weschung der wunden vnd schäden / das rein gestossen puluer darein gesehet/ oder auß dem puluer oder safft mit Honig ein dünnes sälblin bereidt vnd mit fäselin inn die wunden/vnnd obgemeldte schäden gelegt/aber inn die holen Fistelen so vil kummer hien vnnd wider kriechender geng haben/soll der safft oder solch wasser zůuil malen mit bequemem instrument einer Sprützen darein getriben vnnd gesprützet werden. Diß wasser inn die augen gethan/ verzehret alle vberflüßigkeit darinnen/vnd erkläret das gesicht/benimbt die scheützlichen flecken dz wundmasen vnd macht sie eben.

Die alten haben als vil auff das Tausendt güldin kraut oder Aurin gehalten/ dz ein sonderlich Bůch allein vō der krafft vñ tugent dises krauts vō jnen beschribē worden ist/welchs noch vorhanden/vñ dem aller fürtrefflichstē Griechischen artzet Galeno

zů ge-

ů geeygnet würt / darinn ein jeder weittere kräffte vnnd vermögen diß krauts erse-
en mag. Wir haben allein die fürtrefflichsten/ vnnd so zům theyl auß langer erfah-
uß gewiß vnnd warhafftig befunden/dem gůt hertzigen Leser anzeigen wő llen.

Von Schwertel Lilien. Cap. XXXV.

Vom rechten namen dreierlei fürtrefflicher geschlecht der Schwertel Lilien/vnd der selbigen erklärung.

Himel Schwertel.

Deütsch Schwertel.

Weyerley nutzbarliche gewechß werden diser zeyt bey den Apoteckeren vnnd Artzten vnder dem namen Iris verstanden / als nemlich die wolriechendt frembd Violwurtz / so von Florentz ins Teütschland gebracht würt/vnd vnser gemeine blawe Schwertel Lilien/ diese bede zů vnderscheiden haben die Apotecker/ die ein fast spöttlichen mit dem rechten namen Iris / aber e ander/nemlich die blawe Schwertel Ireos wöllen nennen/ vnnd ist aber kein anrer vnderscheid diser beiden / wann das vnsere blawe Schwertel nicht als kräfftig n geruch ist/als inn anderen gewechsen mehr geschicht / welche an einem ort kräfftir vnd eines besseren geruchs wachsen/wann am anderen. Zů disen beiden geschlechn haben wir der gleichförmigkeit halber inn wurtzel / kraut vnnd blůmen die gelb chwertel auch hieher gesetzet / welche lange Jar her bey den Apoteckeren vnd Artzn /für den gerechtē Acorum der altē gehalten worden / aber mit grossem jrrthumb/

dann dieweil er sich der gestalt halber darzů reimet/ ist er jhm doch in kräfften nicht zů vergleichen / sonder seiner gantzen natur widerwertig / wie im nächst folgenden Capitel weitleüffiger angezeigt würt. Darumb wir die gelb Schwertel auch vnder diß Capitel gesetzet haben/vnnd wöllen also die frembd Florentisch Viol wurtz/Himmel Schwertel/die blawen Lilien/blawe Schwertel/ vnd disen vermeinten Acorum gelb Schwertel nennen / vnnd bey jhren namen so sie von altem her erhalten/ bleiben lassen. Nemlich die frembd Himmel Schwertel Iris. Die blawe Schwertel Iris Germanica/ vnnd die gelb Schwertel Acorum Officinarum deütten vnnd nennen. Disen dreyen geschlechten werden noch vil andere frembde vnbekandte namen / so auch zům theil anderen gewechsen zů gehören gegebē/welche wir vmb weitteren jrrthumb zů verhütē vnder lassen. Den namen Iris sollen sie vom Regenbogen empfangen haben / welcher inn Latinischer vnd Griechischer sprach Iris genennet würt/ von wegen der vilen farben so inn disen schönē Lilien erscheinet dem Regenbogen gleich/ wie dann inn folgender beschreibung solches angezeigt würt.

Geel Schwertel.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt dreyer Schwertel Lilien.

DJE edlest fürtrefflichst vnd nutzlichst Schwertel lilig von Florentz/ so wir Iris vnnd himēl Schwertel droben genennet haben / kreücht mit seinen knöpffigen gedrungenen wurtzlen nicht dieff im Erdtrich / also das sie etwann bloß erscheinen / aber von den zaseren so dieff hinunder ins Erdtrich wachsen / empfahen solche wurtzlen vnd das gantz gewechß jr narung. Dise wurtzlen stossen im Früling jre lange grüne Schwert bletter / vnnd gegen dem Meyen thůnt sich die runden glatten stengel zwischen den blettern verschlossen auch herfür/welche lange spitzige knöpff tragē wol bewaret mit dünnen heütlin / welche erstlich verdorren ehe sich die Lilig eröffnet mit jhren vilfaltigen farben / daruon sie den namen empfangen Iris/dann in solcher Lilien welche neünnerley bletter haben soll/namlich drey vndersich gebogen/welches die grossen seind/drey vbersich gebogen ein wenig kleiner/vnnd in der mitte drey gar kurtzer/welche sich in vilfeltigkeit der farben dem Regenbogen am nächsten vergleichen/ dise blům stehet nicht lang/verwelckt vnd fallet hin ohn samen.

Die gemein Teütsch Schwertel oder blawe Lilien seind diser aller ding gleich vnnd ånlich/aber die wurtzel wie obgesagt/ am geschmack vnd geruch nicht als starck noch kräfftig / wachset/blůet/vnd fallet die blům ohn samen hinweg/wie von der vorigen gesagt ist/ darumb gantz vberflüssig wer solches zů widerräfferen.

Das dritt geschlecht ist/die gelb Schwertel /ist der vorigen im gewechß gantz ånlich / allein der farb halben der blůmen welche liecht gelb ist / vnnd vnder allen anderen Schwertel Lilien/nach dem die gelb Lilig hingefallen vnnd verwelcket ist / ein gelben breitten zů samen getruckten samen tregt/ inn langen grünen dreyeckechten schotten oder schiffen/ꝛc.

Wachsung

Wachsung vnd pflantzung dreyerley Schwertel Lilien.

DJE edlest vnnd frembd Schwertel Lilig ist inn Teütsch landen / wiewol sie inn der Apotecken fast gebreüchlich / gewechß halben vnbekandt gewesen/würt aber auch diser zeyt inn Gärten gezielet / sonst fast schwerlich zů bekommen. Dann dieweil auff dem Hartzwald inn tieffer Wildtnuß ein ollichs Schwertel geschlecht gefunden würt / will es mich doch des vberauß starcken eruchs halber nicht für ein recht Iris ansehen/ist mir offtmals von Wurtzelgrabern antragen worden/als ob es der recht warhafftig Calamus wer / welchen man diser zeyt für Calmus haltet / blüet etwann weiß von farben vnnd wässerig blaw/mit raunen vnd gelben äderlin vnderscheiden vnd getheilet / möchte villeicht durch fleissige pflantzung auch vollkommener werden/die wurtzlen seind fast zehe/so sie anfahen erwelcken strupffts ein / vnd seind die hien vnd wider kriechenden knorren lang mit leychen vnder scheiden / wie sonst der Schwertel Lilien art ist / aber raner vnnd änger.

Das ander geschlecht Iris/oder Schwertel Lilien Iris Germanica/ oder Vularis vnnd blaw Lilien genennet / werden diser zeyt gemeinglich in Gärten gezielet/ nderlich auff den Zinnen vnd alten mauren / vnd in den Dörffern zielen sie die Weer auff den Stro dächerē/da sie wol auff kompt im leimen/ würt auch etwañ wie die cht Schwertel wurtzel vngepflantzet gefunden inn sumpffigem moß / aber auß der assen an blümen/ kraut/wurtzel/vnd der farben vnvollkommner/wilder vnd kleiner.

Das dritt geschlecht die gelben wasser Lilien/gelben Schwertel / vnd vermeint corus der alten würt nicht gepflantzet / wechßt vnder dem Rhor inn allen mosigen bächen/feüchten Wisen vnnd nassen Gründen / dahin er sich mit den langen zaseren ner roten vnnd leibfarben wurtzlen wol befestiget / vnd ein weitten platz vmb sich mpt/die bletter ehe die gelben Lilien her für brechen/ seind dem grossen breitten ror s änlich/das ich offt mals darmit betrogen worden bin/ꝛc.

Vnder disen Schwertel Lilien haben die zwo ersten fast gleichliche krefft vnnd gendt/doch ist die frembd oder Florentinisch die fürnembst / dürr oder auff gedörrt brauchen / die dritt ist inn kräfften der vorigen zů wider / doch mag sie auch nach er art nutzlichen gebraucht werden/wie du folgendts hören würst/werdē gemeingh alle drey geschlecht im Mertzen gegraben/welcher zeyt die ersten beiden wurtzlen n der grösten krafft vnd bestem geruch sein sollen/etliche grabens wie andere wurtz im Herbst/So man sie auff drücknen will/sol man sie wol reinigen vñ sẽubern vnd dünnen scheüblin schneiden / an einen faden fassen vnnd inn schattechtem lufft icknen lassen. Die blümen samlet man im Meyen / deren zeyt sie blůen / zů einem fftigen öl daruon zů bereidten. Von der wurtzel der gelben Lilien/bereidtet man köstliche Latwergen/wie hernach angezeigt würt.

Natur oder qualitet/dreyerley Schwertel Lilien.

DJE Wurtzlen beider erster Schwertel Lilien / werden warmer vnnd trücknender natur oder Complexion gesetzt / doch mehr truckner dann warm/werden vilfeltiger weiß fast nützlichen jnnerlich vnd eüsserlich inn leib gebraucht/ꝛc.

Krafft/tugent/würckung vnnd vermögen/dreyerley Schwertel Lilien.

DEide geschlecht der jris als Himel schwertel/vnd blawe Lilien haben gleiche kräfft/wie auch zům theil droben angezogen / wermen vnd zertheilen/ seind der halben nutz für den hüsten vnd zehen koder/welchen sie erweichen

vnd

vnnd zertheilen das er leichtlicher mag außgeworffen werden/ Die alten haben diser wurtzel auff vij quintlin mit Honig wasser eingeben / die vberflüssig Magen gallen darmit auß zů treiben vnnd purgieren / der lieblich geruch soll den schlaff fürdern / beweget die augen zeher / stillet das grimmen vnnd leibwehe / mit Essig vermischet vnd gebrauchet vom gestoßnen puluer / ist gůt wider alle schädliche biß giftiger Thier/ kommet zů hilff den Miltzsichtigen/gichtigen/ vnd denen so erkaltet vnnd erfrostiget seind. Mit Wein getruncken treibt solliche wurtzel den Weiberen jhr gebürliche reinigung/eröffnet vnd miltert die geburt glider/darmit gebehet / würt auch denen so mit dem hüfftewehe beladen seind vnder die Clystier vermischet / des dieff eingewurtzletē schleims grobe zehe materi damit zů bewegen/ vñ von der wurtzel herauß zů lösen vnd auß zůtreiben / Die holen grůbechten schäden vnd tieffen Fistulen werdē darmit mit fleisch außgefüllet/Můtter zäpfflin daruon bereidt /treiben sie vber die maß hefftig. Gesotten/zerstossen/ vnd pflasters weiß auffgestrichen vnnd vbergelegt erweichen/zeittigen vnnd milteren sie alle harte geschwulst/knollen/ vnd beülen/ aber das puluer von der dürren wurtzel gestossen/erfüllet ein jeden schaden bald mit fleisch auß/ solliches puluer mit Honig vermischet/reiniget vber die maß wol/ Wa auch ein Schaden oder Wund biß auffs bein hinein gieng/die würt mit der artznei mit fleisch erhaltē/Mit Essig vnd Rosen ől vermischet vñ ein dünnes selblin daruon bereidt/benimpt den schmertzen vnd weetagen des haupts / Eüsserlich reiniget dise wurtzel mit Honig gleich einem selblin vermischet/ alle masen/ flecken vnd scheützliche anmal/ ein wenig weiß Nießwurtzel puluer darzů gethon vnd auffgestrichen/ vertreibt auch die rysen vnd flecken im angesicht. Aber diser zeyt würt solliche wurtzel den mehrern theil gebrauchet für hůsten/enge der brust/ vnd allen schleim vnd zehen koder zů lösen vnd erweichen/benimpt auch das blůt speien/vnd erwermet die Brust vñ Lung / gibt ein gůten süssen athem/fürdert den schlaff/zerstöret aber den natürlichē samen / Das puluer in die offenen schäden gethon heilet sie / deßgleichen die schrunden des affter vnnd heimlicher glider. Dise wurtzel würt auch hefftig gebraucht zů gůtem geruch/nemlich die frembd oder Florentinisch/würt zů den Kleidern gelegt / aber die gemein blawe Lilien wurtzel braucht man in die laugen/ꝛc.

Die dritt gelb Schwertel Lilg/wiewol sie nicht das recht Acorum ist der alten/ ist sie darumb nicht zůuerwerffen / dann sie auch mit jhren besonderen tugenden vnnd gaaben gezieret ist/ dann jhr geschmack so mans kostet ein anzeigung gibt /das solche wurtzel hefftig stopffe vnd zů samen ziehe/darumb man sie nutzlichen braucht alle flüß zů stillen/ es sey blůt fluß / bauch fluß oder vberflüssigkeit der Weiber blůmen. Diser zeit würt ein köstliche magen Latwerg daruon bereidt inn allen Apotecken von welcher hernach. Dise Schwertel wurtzel zů scheiblin geschnitten vnd auffgedörrt/mag drey jar lang frisch vnd gůt behalten werden.

Krafft/tugent/würckung/vnd nutzbarkeit/des außgebrandten blawen Lilien wurtzel vnd Blůmen wasser.

Von vnser blawen Schwertel lilien wurtzel/mag auch weitter vber oberzölte nutzbarkeit ein trefflich kostbarlich wasser außgebrandt werden/ inn allen oberzelten fehlen vnd gebrechen fast nutzlich vnnd gůt/vnd ettwas anmütiger zů niessen/das mag man also bereitten. Nim̄ der frischen wurtzlen reinige sie wol von den neben zaseren/ vñ aller vberflüßigkeit/ hack sie recht klein/vnd laß inn gůtem krefftigem fürnen Wein gantz geheß vnd wol verstopfft erbeitzen/auff zwen oder drey tag / darnach zeühe es ab mit obgemelten Instrumenten/im dritten Capitel gemeldet. Diß wasser dienet vber die maß wol für alle fehl vnnd gebrechen der Lungen vnnd Brust / dann es wermet vnnd trücknet sie von aller vberflüssigen feüchte/ lösset vnnd erweichet den zehen flegmatischen schleim vnnd koder/ erwermet

den

n Magen / vnd verzeret darinn alle schädliche vberflüssige materi/ macht jhn wol
wen / eröffenet die Leber vnnd heilet die geschwulst des Miltzs/ verhütet vnnd
rzeret auch die anhebende Wassersucht / Gilb oder Gelsucht/ ist gůt für die faulen
agen Febres / treibt den Weibern jhre gebürliche reinigung / affter geburt vnnd
dte Frucht gewaltiglichen/ stillet auch alle schmertzen vnd weethumb der Mütter/
nd erwermet den Weibern die geburt glider/ stillet das zanwehe so von kalten flüs
verursacht ist/ vnnd machet ein lieblichen süssen athem/ Dises wasser reiniget auch
e Lenden/ Nieren/ Blasen vnd Harngeng/ vnd treibet den verhinderten oder ver
pfften Harn. Eüsserlichen gebraucht/ reiniget diß wasser alle faule flüssige Wun
n vnnd Schäden / entlediget vnd zeücht auß die Schrötlin oder bein Spreüssen/
rtreibet die geschwulst vnnd das hüfftwehe.

Von den Blůmen ein wasser ohn allen zůsatz gebrennet / vnd denen inn mund
gossen/ so vom Schlag oder Parlis geschlagen oder getroffen vnnd sprachloß wor
n seind/ bringet jhnen das gesprech wider / reiniget auch die flüssigen Wunden bö
Schäden/ Krepß/ Zitter/ Flechten/ Auffzug des angesichts vnd der gleichen ver
reinigung der Haut / heilet die flüssige verserung der Weiber an heimlichen en
s/ ꝛc.

Von dem dritten geschlecht der gelben Schwertel lilien wurtzel ein wasser ge
ndt/ ist wunderbarlichen starck vnnd krefftig/ allen Blůtfluß zů stopffen/ wie droben
auch von der wurtzlen gesagt ist.

Ein wasser von der gelben Lilien für sich selbst/ ohn zůsatz gebrandt/ kůlet vnd
fftiget die hitz der augen / hitzige geschwulst der heimlichen glider / Weibs vnnd
anns/ ꝛc.

Wie obgemelte drey geschlecht der Schwertel Lilien inn den Apotecken ge-
braucht werden/ vnd solche nutzliche stuck gerecht zů bereid-
ten/ vnd nutzlichen zů brauchen.

ES seind alle drey geschlecht der Schwertel Lilien / ist nutzlich vñ gebreüch
lich inn den Apotecken / vnnd werden zů vil kostbarlichen Compositionen
oder Apoteckischen vermischungen gebraucht / vñ auch der selbigen etlich
von diser wurtzlen genennet / wie du folgends hören würst/ vnnd fürnem
bereidtet man daruon gar kräfftige gůte brust täffelin/ welche die Apotecker Dia
s nennen / das ist brust täffelin von der wurtzel Iris/ vnnd werden solche täffelin
der frembden wurtzel Iris bereidt/ auff zweyerley weiß/ Die ersten nennet man
Iris Simpley oder Diasris Salomonis / das seind die geringeren so von weni
en stucken zů samen vermischet werden / der Brust vnnd Lungen vber die maß
z vnnd dienstlich/ benemmen allen hůsten vnnd mangel der Brust / haben weitter
he krafft vnnd tugendt / wie vom gestoßnen puluer der wurtzel genůgsamlichen
gezeiget ist/ werden auff folgende weiß bereidtet. Nimm der frembden Florenti
hen wolriechenden Viol wurtz zwey lot / gemeins Zucker Candit / des Species
r gestossenen puluers Diatraganti frigidi (findestu im Capitel vom frembden
mmi Draganto verzeichnet) jedes drey quintlin / dise stuck stoß rein zů puluer
d vermisch wol vnder einander. Nimm ein pfund weiß Zuckers/ zerlaß jhn mit
w Lilien blůmen wasser / seüd jhn hart (wie du zů dem offtermal vnderrichtet
den bist) wann er steiff vnnd hart genůg ist / das du jhn absetzest / so ver
ch das puluer wol darunder mit stettigem rhüren / vnnd geüß darauß run
Küchlin oder Brust täffelin / ꝛc. Die anderen Brust täffelin nennet man Dia
s Nicolai / das sie von Nicolao einem fürtrefflichen Artzet erstlich erfunden o
beschriben seyen worden/ mit einem zůsatz vil anderer stuck mehr/ bereidt sie auff
gende weiß/ Dienē auch der Brust vñ kalten hůsten/ vñ fürnemlich denen so schwer
en athmen vnd keichē/ dienet für heiserigkeit/ vñ bringt wider die verloren sprach.
ñ darzů der edlen wolriechenden Violwurtz ij. lot/ Polei/ Hissop / rein geschaben
ßholtz/ jedes anderthalb lot/ des frembdē gumi Draganti/ frischer süsser Mandlē/

Pineen

pineen kernē / scharpff außgebissens Zimmets/weiß geschabens Jngwers / schwartz Pfeffers/jedes ij. quintlin/frischer feißter Feigen/des fleischigen Marcks von Dactylen/frischer Meertreübel von jnneren kernlin gereiniget/jedes vierthalb quintlin/des wolriechenden gummi Storacis Calamite ein halb lot. Die dürren oder trucknen stuck die stoß alle zů reinem puluer/die andern feüchten/öligen vnnd fleischige frücht vnnd kernen můstu fast klein zerhacken/vnnd mit dem puluer vermischen/ dann wege es zů mal ab/vnd nim je zů dreyen vntzen/das ist vj.lot/ein pfund Zuckers/den seüd wol vñ hart/wie von jetz gemelten täffelin gesagt ist / aber es wer nützer vnd obgemeltem gebrechen bequemer / das du an statt des Zuckers/ Honig ein pfund nemmest/ vnnd zů rechter dicke eines Sirup siedest/nachmals dises puluer darunder vermischest zů einē rechten hüst Latwerglin. Solche Brust täfflin vnnd hüst Latwerglin magstu brauchen nach deinem gefallen/ morgens / abends / vnnd im tag / haben kein bestimpte zeit.

Weitter würt auch inn allen Apotecken gar ein köstlichs Dreseneylin bereidt/ für den hüsten / koder vnd enge der brust / von diser köstlichen frembden Violwurtz/ solches Dreseneylin oder püluerlin nennet man an allen orten/die weiß Latwerg / vñ bereidt sie fürnemlichen den Kindern/vermischens jhnen vnder die speiß/milch vnnd bappen/ist fast lieblich vnd jhnen anmütig/nutz vnnd gůt/bereidt sie also. Nim̃ des rein gestoßnen puluers von Violwurtz ein lot / des reinesten feinsten weissen Zuckers acht lot/Zuckerpenid(oder gedreheten Zucker) halb so vil/das ist vier lot/Zucker Candit ij. lot/reins geschabens Süßholtz/des gemeinen Gummi(den man inn Apotecken Arabicum nennet) die schönsten klaresten körnlin erleßen / jedes iij. quintlin. Dise stuck alle zů reinem puluer gestossen/ vnd wol zů samen vermischet. Woltestu es dann kräfftiger haben/magstu wol ein quintlin Saffran darunder thůn/deßgleichen auch so die Kinder zů der Fallenden sucht vnnd Gegichten geneigt weren/wie gemeinglich oder all darmit behafft / soltu auff ein halb lot vnder dises puluer gestoßne oder rein gepuluerte Peonien Rosenwurtzel thůn / so hast du ein fast nutzliche Artzney inn allen solchen fehlen/ vnd die gantz ring vnd leicht zů bereidten.

Man bereidtet auch weitter von diser wurtzel/aber gemeinglichen inn Welschlanden/ein fast nutzlich vnnd wolriechend puluer/welchs sie von diser wurtzel/dieweil sie ein geruch hatt der edlen zamen Violen/ puluerem Violarũ nennen / oder puluer võ Violwurtz / würt zů den Kleiderrinn gewand kästen gelegt/ darnon sie ein liepplichen vnd anmütigen geruch empfahen/welcher nit allein das Hirn/ Hertz/ vnd lebliche Geister erquicket vnnd erfröwet / sonder auch vor viler feülnuß vnnd bösem gestanck/ welcher den leblichen Geistern ein schädlich gifft ist/verhütet vnnd bewaret/ darumb ich dir diß von wegen solcher trefflichen nutzbarkeit auch hieher hab setzen vnd ordnen wöllen/bereidt solches puluer wie folget. Nimm der schönsten weissesten Violwurtz ein halb pfund/rotter edler auffgedörrter Rosen viij.lot/wilden Galgant ein lot/auff gedörrten Maieron/frischer feißter Negelin jedes ij.lot/ des wolriechenden gelben Sandel holtz/des frembden gummi Benzoy/jedes viij. lot / des wolriechenden Storacis Calamite ij.lot/dise stuck alle rein gepuluert/vermisch zů samen/damit magstu kleine seidene oder leinin säcklin füllen mit baumwoll / vnnd dises puluer darein sprengen/gibt vber die maß ein lieblichen nutzen geruch/ꝛc.

Weitter würt auch bey den Apoteckern ein köstlich öl von der Violwurtz bereidt/ welchs lange jar her/von wegen seiner grossen krafft vnnd tugent im brauch gewesen ist/ zů lösen/erweichen/zeittigen/vnd schmertzen gelegē von kelte verursacht/zeittiget auch vnnd löset / machet subtil die groben zehen schleim der Brust vnnd Lungen/benimpt den schmertzen/ der gleych/der glider/stillet vnd setzet nider alle geschwulst/ geschwer vnnd beülen/harte geschwer vnnd drüsen / dienet wol den erkalten geburt gliedern/dem krampff vnd gegicht/stillet den schmertzen der oren/ vnnd benimpt den gestanck der nasen. Diß köstbarlich öl bereidt auff folgende weiß.

Nim̃ der frembden Violwurtz iiij. lot / der Lilien daruon (oder vnser blawer Lilien darfür) viij.lot/der brüen darinn Violwurtz inn gesotten sey ein pfund/ frisch süß Baumöl ij. pfund / die Violwurtz stoß zů puluer / misch sampt andern stucken

wol

ol durch einander/ seüds in dopplem gefeß/wie auch im dritten Capittel angezeigt/
so lang das sich die feüchte verzehr/ dann seühe es durch/drucks wol auß/ Nim̃ an=
e frische wurtzel/blümen vnnd der gesottenen brüen/seüds aber wie vor/dann seühe
wider durch vnd behalts zů der nodturfft. Sollichs ist der recht vnd best weg diß
zů bereidten/ aber vnsere Apotecker mögen sich selten der mühe annemmen/ be=
dten das Blaw Lilien ől allein von den bletteren der Bloen Lilien/ giessen ől drü=
r vnd lassens an der Sonnen sich erbeytzen/ ist wol nutz vnd gůt/ aber nit als kreff=
als das erst vnd gerechtest.

Vber oberzehlte stuck so von der Bloen Lilien oder frembden jris bereidtet wer=
/macht man auch gar ein köstlich pflaster/welches fürnemlich im brauch bei etlichẽ
ahmẽ Wundtartzten für alle oberzalte fehl vñ gebrechen/ darzů dz ől nützlich vnd
nstlich/sonderlich alle verharte geschwulst/geschwer/Apostem/ Drůsen vñ Beůlen
erweichen/zertheilen vnd außtreiben/durch verrichtung ő heimlichẽ geng dz sie nit
eytter oder feülnuß bracht werden/ vnd würt dises pflaster Diachylon Ireatum
nennet von der Viol wurtz wegen/ mit welcher man es zů letst wol erberet. Be=
ds also/ Nimm Fenigreci/ Linsamen/ Ibisch wurtzel/jedes gleich viel/laß inn
sser wol erweychen/vnd nachmals sieden das du ein schleim daruon haben magst/
ñ drucks durch ein leinẽ sack wol auß. Dises schleims welcher zimlicher dicke sein sol/
nm ein theil/ Silber glett auff das aller subtilest gepüluert als dir jmmer mög=
ist/halber als vil als des schleims/ alt Baumől das sich von ålte wol gesetzt vnd
låret hab drey theil/ oder drey mal als vil als des schleims. Die Sylber glett vnd
s ől thů inn einen steinen Mörsel/ vnd rürs wol durch einander mit einem eiserin
ssel das es sich gantz wol durch einander vermisch/ vnd spar hierinn kein arbeit/
tz dann auff ein lindes kolfewrlin/vnd laß fast gemåchlich siedẽ/ sthets ohn vnder=
wol durch einander gerüret/ bitz es zů samen gerinnet vnnd zů einem můß würt/
n setz ab dem fewr/ vnd laß gemåchlich erkalten. Setz den schleim auff das fewer
laß ein wenig sieden/ vnd thů jhe ein wenig vnder das ől/ vnd die Glett mit dem
ssel ohn vnderlaß vnder einander rürendt/ bitz es sich wol vermisch/Dann setz auff
fewr vnnd laß gemåchlich sieden/ das es dick werde. Zů letst so es genůg gesot=
vnd inn bequemer dicke ist/ wie du solches auff einem kalten stein oder eysen/ pro=
en kanst/ so thů des gestossenen puluers von Viol wurtz darein/jhe auff ein pfund
halbẽ fierling/dz seind iiij lot/woltestu es aber gantz krefftig gůt vñ köstlich habẽ/
obgemelte gebrechen/ so magstu wol an statt des Baumőls obbeschriebens Blaw
ien őls/so die Apotecker Oleum Irinum neñen/ darzů nemmen. Dises pflaster stil=
auch alle geschwulst vnnd geschwer der jnnerlichen glyder/ als magen/leber/vnnd
z/vnd erweicht alle verhartůg/ vñ ist solch pflaster fast gemein bei vnsern Schå
r vnd Barbierern/kauffens inn Apotecken/küñens gar selten selber bereidten/dañ
edarff auff sehens/aber die Apotecker bereidtens allein võ Oel/ Glett/vñ dem ob=
elten schleim/ darzů magstu nachmals selber das puluer der Viol wurtz ver=
chen/vnd nutzlich brauchen in oberzehlten gebrechen.

Der auß gepreßt safft võ der gemeinẽ Teůtschen Viol wurtz/oder Blaw Schwer=
wurtzel/würt diser zeit hoch gelobt/das wasser der wassersůchtigen auß zů treiben/
ch den harn vnd stůlgang/ꝛc.

Biß hår haben wir erklårt vnnd erzőlet/die vielfaltig nutzbarkeit vñ rechte bereid
g ő Apoteckischen stuck/ so von beyden Blawen Schwertel Lilien im brauch vnd
ng/aber jetzundt volgt nach vnserer fürgenomnen ordnung auch von der Gålben
ser Schwertel wurtzel zů reden/ von welcher ein fast nutzliche vnnd jedermann
ante vnnd gebreůliche magen Lattwerg bereidtet würt/ des morgens nůch=
n/ vnd etwann des abendts nach aller speiß vnnd dranck ein zůnemen/ den ma=
/das hirn/ vnnd haupt zů erwermen/ stercken vnnd krefftigen/ sampt allen jn=
n glydern so erkaltet seind/ benimpt alle feůchte vnd kelte des hirns/ vnd stillet al=
alte flůß desselbigen/ wehret vnnd verhindert denen so sonderlichen darzů ge=
gt seind/ den Schlag Parliß vnnd låhme/ vnnd ist ein treffliche hilff vnnd
nei den erkalteten Nieren/ verzehret alle vnnatürliche vberflüssige feůchte

des magens/ sterckt vnd bekrefftigt die dåwung/ bringt lust vnnd begird zů der speiß/ verzehret alle anfahende feüchte magen Febres/ erhelt die natürlich werm inn krefften/ macht ein gůtten athem vnd ein schöne volkommene lebliche farb/ vnnd ist ein bequeme artzney denen so von natur kalt vnd blöd seind/ ein schwachen magen habē/ alten flüssigen leüthen/ vnd den Weibern welche fürderlichen will daruon erwermet werden. Dise kostbarliche Lattwerg bereidt auff folgende weiß/ Nimm der besten volkomensten wurtzlen vō gålen Schwertlen/ die schön leibfarb rot seind/ beschneid vnd reinige sie wol vō den neben zaseren vnd aller vberflüssigkeit/ die eüsserst rinden/ welche vil harter vnnd zeher wann das jnner marck/ schneyd wol daruon/ hack sie dann mit solchem Messer vast klein/ wie ich dir im Capittel von Rosen angezeygt hab/ dann durch sollichs hacken gewinnt die Lattwerg vil ein schönere gestalt/ wann so mans/ wie etlich pflegen/ zů scheyblin schneidet/ vnnd inn einem steinen Mörser stosset. Die klein zerhackte wurtzlen thů inn ein groß glaß mit einem weitten mundtloch/ oder in ein steinin verglasurt geschirr/ geüß gůtten krefftigen roten wein darüber/ vermachs mit leder oder Pergamen fast wol vnd geheb zů/ laß auff drei oder vier tag also ston/ dann seüd es wol mit dem wein/ das die wurtzlen fein weich vnd mürb werden/ hastu nit wein genůg drüber/ so geüß mehr hinzů/ so lang das sie mürb genůg seien/ dann laß den wein gar einsieden/ vnnd thů nachmals jhe auff ein pfundt der wurtzlē auff zwei od dritthalb pfundt Honig/ d vorhien wol verschaumpt/ vñ rein gelēttert sey/ laß widerumb gemächlich sieden vñ thů weitter darzů vff sechß oder acht lot/ nach dem du solche Lattwerg gern starck vnnd hitzig hetteſt/ weiß rein geschabens vñ auch wie oben gemeldt/ klein zerhackts oder zerschnittens Jngwers/ laß also dise drei stuck senfftiglichen ohn allen rauch wol mit einander sieden/ mit sthetigem rüren ohn allen rauch/ bis es inn rechter dicke werd einer Lattwergen/ das magstu probieren auff einem kalten eysen/ oder kalten stein. So es dick genůg ist/ vnnd du es vom fewr hebest/ so soltu diß volgend puluer wol darunder rüren/ darzů nim gůts scharpffs auß gebissens Zimets ein lot/ Langen Pfeffer ein halb lot/ Galgant wurtz/ frischer Muscaten nuß/ Muscaten blüet/ Cubeblin/ Cardamömlin jedes anderhalb quintlin/ Paradiß körner/ schwartz gemeines Pfeffers jedes ein quintlin/ mehr oder weniger nach deinem gefallen/ vnd wie obgemeldet nach dem du solche magen Lattwerg gern hitzig starck vnd krefftig hetteſt. Diſe Lattwerg ist in etlichen landen/ sonderlich am Reinstrom fast im brauch/ das gemein volck brauchts gleich dē eingebeytz tē Jngwer/ des morgens nüchteren/ die abendnächtige fülle zůuertreibē/ vnd dē magen wider zů der speiß erlustigen/ vnd zů reytzen. Bei etlichē Apoteckern werden auch weiter vnd solche magen Lattwerg süß Mandel kernen/ von der schelffen gereiniget/ vnd Pineen kernen/ langlecht zerschnittē oder gar klein zerhackt darunder vermischet/ vnd ist solchs fast anmüttig vnd vber die maß lieblich/ ꝛc.

Vom rechten Acoro. Cap. XXXVI.

Namen des Rechten Acorum vnd desselbigen erklärung.

INnechst vorgohndem Capittel haben wir inn kürtze gemeldet/ wie die Gålb schwertel so lange jar her vñ noch bei etlichen vnuerstendigen für den warhafftigen vnd fast nutzlichen Acorum der alten Griechischen ärtzt biß her gehalten/ nit der recht noch warhafftig Acorū sey/ wiewol er der schrifftlichē deüttung fast gleichförmig/ dann er inn krafft vnd tugendt/ vnd fürnemlich inn Natur/ vnd Complexion/ dem rechten Acoro gäntzlich entgegen vnnd zů wider/ dann der recht Acorū der alten hitziger vñ druckner natur/ vnd ein art des gewürtz geacht würt/ aber vnser Acker wurtzel/ wiewol sie auch drucknet vñ stopffet/ ist sie doch kalter natur vnd des gůttē gewürtzten geruchs gäntzlich beraubt/ darumb sie auch solche krefft vñ tugent vō den al-

n alten jrē rechtē Acoro zů geschriben nit haben od̄ würcken mag/wie hernach klär-
yen volgendt würt. Darmit ich dir aber auch den rechten Acorum anzeyge/ sag ich
s sich andere stuck des gewechs/ so wir grossen Galgant nennen (vnnd inn kurtzen
ren an statt des gemeinen Galgant/ als der selbig vber die maß thewr was/erstlich
s ich bericht binn/ inn Teütsch landt gebracht worden) als wol vnnd nahe zů der
rifftlichen deüttung reymen/darmit die alten jhren Acorum bezeichnet haben/ als
wurtzel/das es der recht vnd warhafftig Acorum sei/ vñ das wir sollichs nit weit-
mangel haben/ wie du dañ inn der Eygentlichen beschreibung vnderrichtet wür-
t. Disen frembden Galgant nennen die artzt vñ Apotecker noch Galangam maio-
n/dz ist groß Galgant/zů vnderscheidt des andern gemeinē vñ kleinern Galgant/
cht mit der zeit wider zů seinem rechten namen Acorum kommen.

Eigentliche beschreibung vnnd anzeigung der form vnd gestalt des rechten warhafftigen Acorum.

DJE alten beschreiben jren Acorum welchs der recht vñ warhafftig ist/ al-
so/namlichdz er Schwert bletter hab gleich wie in nechst vorgehndē Ca-
pitel von dreierlei Schwertel wurtz gesagt ist/ doch sollen sie etwas schmä-
ler sein/ die wurtzel an der gestalt derselbigen gleich/ durch einander ge-
renckt/nit schlechts sonder hien vñ wider kriechend/ sich der mehrer theil oberhalb
r zům wenigsten nit fast dieff inn der Erden auß spreyttend/ mit vilen gleychen
r zwerch knöpffen vnderscheiden/ Leibfarb/ am geschmack scharpff/eins gůtten
uchs/volkommen/ dick vñ dicht/welcher der best so von würmen nit zerstochē oder
legen von alter/sonder eins gůtten wurtz geruchs ist. So wir vnser gälben was-
Schwertel gegen diser schrifftlichen deüttung der alten halten/ sampt dem le-
digen gewechs/befinden wir inn gestalt der bletter/wurtzel vnd der selbigen farb/
gleichen inn art der wachsung sollicher wurtzlen/ ein grosse gemeinschafft/ aber
ald wir des geruchs vnd geschmacks acht nemmen/ erzeigt sich gäntzlich das wi-
spiel/dann vnser gemeiner/vñ lange jar her vermeinter Acorus/ am geruch gantz
blöst/ am geschmack mehr herb/ vnnd den mund zů samen ziehend dann lieblich/
ig oder schrapff vnd wurtz geschmack/ Darumb nit von nöhten vil sich zů bemů-
/ zů beweisen das vnser gelb Schwertel wurtz nit der recht Acorum sey der alten/
weil sich solchs selbst warhafftig anzeygt/ also das kein verstendiger vnnd der
cheit liebhabender zweifflen mag. Aber so wir obgemeldte wurtzel des new er-
denen grossen Galgants fürhanden nemmen/ vnnd mit sollicher schrifftlichen
ttung der alten vergleichen/kőñen wir fürwar nit anders vrtheilen oder daruon
ten/dañ das solchs der recht vnd warhafftig Acorus sey/welcher allzeit gebraucht
den soll wa des Acori meldung geschicht/ inn Apoteckischen Compositionen vnd
hen herrlichen vermischungen. Darumb solcher jrthumb/ welcher bißher in di-
stuck von Apoteckern vnd ärtzten begangen/ gantz liechtlich erstattet vnd auff
ebt werden mag.

Wachsung vnd pflantzung des warhafftigen Acorums.

OBgemeldter warhaffriger Acorum/ ist lange zeit auch den fürtrefflichstē
ärtzten vnnd Apoteckern durch jhren vnfleiß vnd fahrlessigkeit vnbekant
gewesen/ würt sampt andrem gewürtz auß India bracht/ mag noch bei
vns nit wachsen. Daran auch nit vil gelegen/ dieweil wir jhn zimlichs
ffs frisch vnd gůt/ vnnd am aller besten auß seinem gewohnten erdtrich haben
gen/zů mancherley artznei nutz vnd dienstlich.

Natur vnd qualitet des rechten Acorum.

DJse frembde wurtzel ist hitziger vnd druckener natur oder Complexion im drit-

ten grad/wie andere gewürtz / für alle kalte ſeücht vber die maß nutz vnnd dienſtlich/ jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs zů brauchen.

Krafft/ tugendt / würckung vnnd vermögen der rechten wurtzel Acori.

DJE erſt geſagt/ ſo iſt diſe wurtzel warmer oder hitziger natur / daher die brüe von diſer wurtzel geſotten den harn treibt/ Nieren vnd lenden erwermet/ benimbt den ſchmertzen vnd das ſtechen der ſeitten/ bruſt/ leber/ därm vnd eingeweyd / heilet jnnerliche verruckung vnd brüch oder verſerung vñ verwundung/ ſtillet das auff gelauffen zerſchwollē miltz/ vñ benimbt alle fehl hindernuß vnd verſtopffung des harns / vnd iſt ein ſonderliche nützliche vnd heilſame artzney wider aller vergifftigen Thier biß. Zů bädern vnd behungen gebraucht den Weibern/ erwermt ſie wol vnd ſterckt jnen die gebürliche glyder/ ſo ſie von kelte vñ feüchte blöd vnnd verunreinigt ſeind. Der ſafft daruon ſol die duncklen augen erklären / vnnd die kalten thräer oder flüß der augen ſtillen. Aber diſer zeit würt diſer Acorum von wegen ſeiner hitzigen Complexion/ gewürztē geruch/ vnd faſt wenig bittern geſchmack dē magen für gar ein koſtbarliche artzney vnd gewiſſe hilff gebraucht/ denſelbigen zů erwermen/ bekrefftigen/ vnnd allen vnraht von ſchädlicher vberflüſſiger feüchte darinn zůuerzehren / aller form vñ geſtalt/ wie in nächſt vorgohndem Capittel von der koſtbarlichen Lattwergen Acoro bereidt/ geſagt worden iſt.

Wie der Acorum inn den Apotecken zů brauchen ſei.

DIſt der recht Acorum der alten wie inn diſem vnd nechſt vorgohndem Capittel zůuil malen gemeldet / lange jar her inn Apotecken vnbekant geweſen/ vnd ein vermeinter/ namlich die Gäl ſchwertel nit ohn ſchweren jrthumb darfür gebraucht worden/ dieweil wir aber jetzundt den rechten vñ warhafftigen Acorū als wir gäntzlich verhoffen vñ trawen / kennen / wöllen wir denſelbigen an ſtatt des vorigen inn alle ſolche Compoſition/ ſo von den fürtrefflichen alten ärtzten beſchrieben vnd verordnet worden ſeind/ nutzen vnd brauchen. Doch das hierin angeſehen würt die meinung vnd willen / des ſo ſolche Compoſition verordnet hat in der erſte/ dann wa hefftig ſtopffens von nöhten/ würde der vermeint Acorum/ das iſt die Gäl ſchwertel wurtz / nützlicher gebraucht/ ꝛc.

Weiß vnd Goldgelb Lilien. Cap. XXXVII.

Namen der Edlen Weiſſen vnnd Goldgelben Lilien / vnnd deſſelbigen erklärung.

DJE aller Edleſten ſchönſten vnd vnder allen blümen gar nahe die wolriechend Weiße Lilien / werden von den Griechen Krinon vnd Lirion genant / vnd im Latein bei den ärtzten vnnd Apoteckern Lilium / daher jhm auch der Teütſch namen Lilien erwachſen / welcher ſampt diſer koſtbarlichen Edlen blümen lange jar her zů mancherley nutzbarkeit im brauch bliben / ohn allen jrthumb vnd zanck / wie volgends weitter gehört würt.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt beider der Edlen weiſſen/ vnd wilden Goldtgelben Lilien.

ES ſtoſſendt die ſchönen Edlen Weiſſen Lilien von einer Zwybelechten wurtzel lange

Goldgälb Lilien.

lange breitte bletter/ schön grün/ vnd gleyssen von farben/ zwischen disen langen schmalen zungē Blettern wachset ein hoher runder stengel/ gar selten zwen/ etwann biß auff drei elen hoch gerings herumb von vnden an biß oben hienauß mit langen aber schmelern blettlin vmbgeben/ welche sich nach der höhe verlieren vnd jhe lenger jhe kleiner vnnd runder geformiert werden/ vff solchen stenglen wachsen die schönen schnee weissen Lilien/ etwann eine allein/ etwañ mehr/ ein jede Lili mit fünff schönen schnee weissen langlechten blettlin on alle masen oder flecke̅/ ausserhalb etwas ryppecht rings vmbher an einander gesetzt/ vñ herauß werts rund gebogen/ das solliche blümen oder Lilien anzůsehen seind gleich einer glocken in mitte welchs ein grünes kölblin zůforderst mit einem eckechten knöpfflin/ gantz gleichförmig einem künstlichen klypffel einer glocken/ vnd solche grüne kölblin seind fünff langer dünner weisser feden/ vnd auff jedem ein schönes Saffran gelbs würmlin/ welches auch sein besondere nutzbarkeit vnd krafft hat/ die Lilien vff dē stängel thůn sich auff/ ob sie gleich mit sampt dem stengel abgeschnitten werden/ welches jhr besondre eigenschafft ist/ wider die art andrer blůmen/ fallend zů letst hienweg vnd verwelcken on alle frücht vnd samen/ die Liliē Zwybel mehret sich sehr vber die maß im grundt/ ꝛc.

Die Gold Lili oder Goldtfarb Lili / ist mit jhrer Zwyblechter wurtzel dem gel vnnd gestalt der Weissen Edlen/ wolriechenden Lilien gantz ähnlich vnnd chförmig/ aber die bletter seind schmeler vnnd harter / deßgleichen ist die farb der men nit weiß sonder gantz fewr rott vnd goldtgelb. Dise Lilien wachsen auch im gadein vnd grawen Bündten/ im gebürg wild/ darumb ichs für ein geschlecht der den Lilien achte/ dann bei den alten werden der Lilien gar mancherlei geschlecht hlet. Dise Lili ist auch nit wie die zamen vnnd Edlen weissen Lilien/ eins sollin anmüttigen lieblichen geruchs/ sonder on allen geruch/ mer schön vnd lieblich an ehen/ dann nutzlich oder zů gebrauchen/ Von andren geschlechten der Lilien werd besondre Capitel volgen.

Fleiß des Garten wercks inn pflantzung vnnd wachsung der Lilien.

DJe Edlen schönen wolriechenden Lilien seind ein recht zam gewechs darvon die alte̅ Poeten vilerlei dörichter fabelwerck gedichtet habē/ so wir als ein vnnutzlich geschwetz vnderlassen/ Vnsere zame Weisse Lilien zielen wir diser zeit gemeinlich in allē lust gärten/ Von der zwyblechten wurtzel/ che sich järlichen mit jungen zů gewechsen / vber die maß mehret/ also das / wann fleiß anwendet / die selbigen im dritten oder vierten jar / oder nach dem sie zimer grösse werden / von den alten wurtzlen absöndert / das jhr keine verletzt werd/ nd jhe schüchs weitt von ein ander inn besondere grüßlin setzet/ gar baldt ein gross

se menig der Lilien stöck bekommen mag / vnd sol dise pflantzung geschehen im Hornung/Mit d Lilien habē die alten mancherlei abenthewr getribē solche zů pflantzen/ vñ vnderstanden gar nahe dē gantzen Sommer hinauß Lilien zů habē/also das sie die selbigen wurtzlen/welche frů oder bald im jar Lilien tragen solten/nit als dieff als die andern in grundt gesetzt habē/aber die andren je lenger je dieffer/also dz die so am aller dieffsten eingewurtzlet seind / die spatesten blůmen tragen. Weitter haben sie auch die Lilien in solcher pflantzung mancherlei geferbt / vnd für warhafftig fürgeben/so man die Lilien zwyblen ehe sie jhre zarte junge augen herfür stossen/in Heffen/ oder drůsen vō rottem wein erbeyzet/ vñ solches grůblin/ darein man sie setzet darmit begeüsset das solche Lilien schön rottfarb werdē sollen/ deßgleichen sol auch mit Saffran vnd andren farben geschehen / möchte alles der fürwitzig erkündiger der natur/ leichtlich vnnd mit ringem kosten erfahren. Die Lilien blůn bei vns gemeinlich im Brachmonat/welche zeit die Lilien blettlin vnd das jnner gålb würmlin zů mancherlei nutzbarkeit gesamlet werden mögen / die wurtzel mag man frisch durch das gantz jar auß dem grund haben/ die weil sie frischer nutzlicher wann dürr / ꝛc. Die Gold gålen Lilien seind diser zeit zů der Artzney noch nit gebreüchlich / seind ein wild geschlecht der Lilien/welches in rauhē hartem gebürg/wie obgesagt wachset/ werden aber auch diser zeit mer zů einer zierd dann andrer nutzbarkeit in lust gärten gezielet.

Qualitet oder complexion der Lilien.

DIE blůmen der Lilien seind einer rechtmässigē vermischten natur / zimlicher werme vnnd feüchte / derhalben sie sampt der wurtzel fürnemlich gebraucht werden/ alle erhartete Apostem zů erweichen / mit hefftiger miltrung des schmertzens/werden derhalben mehr eüsserlichen dann jnnerhalb in leib gebraucht.

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen der Lilien.

VON den schne weissen Lilien blettlin würt ein kostbarlich öl bereidt / von welchem wir hernach sagen werden/ so wir erstlich die krafft vnd tugendt/ der wurtzel/kraut/vñ gålen würmlins dariñ erzölt habē/ welche beide stuck namlich kraut vnd wurtzel wol zerstossen/drücknen/lösen/erweichen/ vnnd zertheilen mäßiglichen / der vrsach halben solchs fast ein nutzliche heilsame artznei zů allem brand/also dz du nemmest die zwyblecht wurtzel/ die selbig in heisser äschen wol bratest/nachmals zů můß zerstossen/vnd mit Rosen öl vermischt/vnd auff den brant gelegt biß er heyle vñ gäntzlich anfahe sich zů schliessen/solche artznei erweicht auch die verhartung der geburt glider/ vnd treibt den weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens/ von etlichen werden die bletter von Lilien gesotten/ vnd nachmals auff die wunden gelegt also lang dz sie sich anfahend schliessen. Zů solchem sieden brauchen etlich eßig. So du aber woltest grind/zitter/flechtē/vñ dergleichē verunreinigūg d haut mit solcher wurtzel vnd kraut heylen/ soltu etwas krefftigers das stercker sei zů reinigē vnnd lösen darzů thůn / als namlich Honig / mit welchem du solchs auch zů den verwundtē Neruen brauchē magst/rechtmeßig vermischet/ vñ zů allem dē so krefftiglich gedrücknet werden solle/ ohn scherpffe/ vnnd inn solchem fall magstu gar ein heilsame vnd krefftige vermischung bereidten vom safft der bletter/ mit eßig vnd Honig vermischt/vnd zů rechter dicke gesotten / also das des saffts fünff mal mer sey wann beider andrer stuck/ sollichs ist ein treffliche vnnd fast krefftige artzney zů allen grossen wunden / vnnd sonderlich wa die Meüßfleisch/ an den enden/ da solliche verletzung fast schädlich ist/ gewundet seind/es werden auch weitter alle andere flüßige wunden/ so fast langsam zů der heylung gebracht werden mögen / mit diser artzney / zů der heilung gebracht. Obgemeldts Sälblin soll inn einem Ehrin oder Messinen geschirr gesotten werden / mag auch leichtlich vnd fast nutzlich zů allen alten faulen flüßigē schäden gebraucht werdē/dañ solche auch fürnemlichen trücknens bedörffen.

Für ge-

ür geschwulst der gemächt soll man die Wurtzel vnd Kraut wol zů můß zerstossen
it Bülsen kraut blettern/vnd ein wenig Essig vnnd Weitzen mehl darunder thün/
as es inn rechter dicke werd / dann pflasters weiß auff gestrichen vnnd vber gelegt/
eibet solche geschwulst sanfftiglichen hienweg. Das gelb Würmlin inn der weissen
ilien/ gepuluert vnd eingetruncken/ ist nutz vnnd gůt für giftige stich der Schlan-
n. Die Bletter zerstossen vnd mit Wein besprenget / vnd pflasters weiß auffgelegt/
let den schädlichen Brand/ Sanct Anthonien plag genandt. Die Wurtzel vnnd
letter mit Wein gesotten vnd eingetruncken / bringet den Weibern jhr reinigung/
it Schweinem Schmaltz wol zerstossen/vnd ein Sälblin daruon bereidt / machet
derumb har wachsen nach hefftigem brand. Der geruch der Lilien trücknet das
icht vñ kalt Hirn/vñ erwermet es. Diser zeyt ist das öl vñ die Wurtzel am gebreüch
hsten zů allerley behung/ꝛc.

Wie die weissen Lilien inn Apotecken zů brauchen seyen/vnd was von Apotecki-
schen stucken daruon bereidtet werden/dieselbigen gerecht zů
machen/vnd nutzlichen zů brauchen.

Vber andere vilfältige erzölte nutzbarkeit / krafft vnnd tugent der schönen
edlen weissen Lilien / würt vber die maß ein köstlich vnd fast gebreüchlich
Lilien öl daruon bereidt / auff zweierley weiß / namlich allein vom öl vnd
Lilien blettern/ vñ sollichs ist gemeinglich bey den Apotekeren im brauch
neñens Oleum Liliorum alborum simpley (das ist das klein weiß Lilien öl) Aber
s ander brauchet mehr stuck/darumb mans Oleum Liliorum Alborum composi-
n nennet/ das ist das gröſſer zů samen gesetzt Lilien öl. Das erst vnnd gemeine ist
trefflich/kräfftige Artzney/allen kalten schmertzen zů stillen vnd miltern/wermet
Brust/ vñ benimpt allẽ schmertzen von erkeltung derselbigẽ/deßgleichen auch des
alteten Haupts/stillet das grimmen vnnd leibwehe / das langwirig oder veraltet
nden vnd Rucken wehe / wermet die Nieren vnnd Blasen / vnnd ist ein vberauß
fftige Artzney/ alle schädliche materi vñ kalte Schlier der geburt glider den Wei-
n zů lösen vnd erweichen/ die geschwulst vnd verhartung der selbigen zů milteren
d erweichen/Dises öl würt auff folgende weiß bereidt. Nimm gůt frisch süß Baum
in pfund / weiß Lilien bletter viij lot/ thůs zů samen inn ein gläßin geschirr/ver-
chs wol vnd hencks an die Sonn / wilt du aber sollichs öl stercker vnnd kräfftiger
chẽ/so můstu je vber xx. tag die Lilien bletter ein mal erfrischen oder abwechßlen.
ses ist wie erst gesagt/der gemein brauch dises Lilien öl zů bereitten/ Aber das an-
so wir das gröſſer vnd Oleum Liliorum compositum genennet haben/ ist viel hi-
er vnd inn oberzölter würckung stercker vnd kräfftiger. Das magstu also bereid-
/Nimm der Lilien bletter iiij. lot/schöner ausserleßner Mastix körnlin / gemeinen
lmus wurtzel / der frembden wurtzel Costi (oder an statt der selbigen vnsere Pe-
ntz wurtzel / Negen krefft genennet vnnd droben beschriben / welche von ertli-
n in der gleichen fehl nicht vnfüglichen für den vngewissen / vnnd diser zeyt vnbe-
dtẽ verlegnen frembdẽ Costum gebraucht würt) diser erzölter stuck jedes ein lot/
affran drey quintlin / Zimmet / Negelin zům besten erlesen/ jedes ein quintlin/ꝛc.
se stuck stoß wol/laß im wasser erbeitzen auff xviij. stund lang/ fast wol vnd geheb
machet/laß dann ein wall oder zwen auffsieden/geüß zwey pfund gůts frischs süß
d wol zeittigs Baumöls darein/thů frische Lilien bletter darein/hencks mit einan
gantz wol verstopfft an die Sonn/ laß xl. tag erbeitzen/ dann seüds mit einander
verzehrung der wässerigkeit/seyhe es durch vnnd behalts zů der notturfft/inn sol-
s öl magstu weitter auffgedörrte Lilien blettlin legen vñ darinn beitzen lassen/ zů
ncherley gebrauch auff zů legen.

Wie die weiß Lilien wurtzlen oder zwyblen weitter zů gebrauchẽ seyen zů man-
rley wehtumb/würstu ein klaren bericht finden inn meiner newen grossen Chirur
sampt vilen anderen nutzlichen vñ heylsamlichen experimenten von dem öl vñ der
rtzel/ꝛc.

Kräfft/tugent/würckung vnd vermögen des gedistillierten Lilien wassers.

SOn den schönen weissen wolriechenden Lilien allein/oder sampt den wurtzlen/ alles fast klein zerhackt/ würt ein köstlich wasser den Weibern sonderlichen nutz vnd dienstlich gedistilliert/ hefftig im brauch/aber mehr eüsserlichen dann jnnerlichen in leib/ dann die Haut zů dem offteren mal darmit geweschen/benimpt alle Masen vnnd Flecken / leinin düchlin darinn genetzt/reiniget auch das Angesicht von allen hitz bletterlin vnnd dergleichen kleinen hitzigen vnnd etwann giftigen geschwerlein / trücknet den flüssigen Grind des Haupts vnnd andere der/ist fast heylsam mit düchlin inn die sehrigkeit vnd verwundung des heimlichen orts gelegt. Auch den Mund / Halß vnnd Gurgel darmit gespület vnnd geschwenckt/benimpt alle feülnuß vnd schädigung desselbigen/es mögen auch alle hitzige geschwollene Wunden darmit gemiltert werden/vnd die flüssigen Wunden vnnd Schäden daruon getrücknet / sonderlich inn verletzung der neruen oder weissen geäders vnd der gleichen/welche Wundē fast schmertzhafftig seind/dañ dises wasser miltert ein jeden schmertzen / stillet auch ettlicher massen das vberflüssige blůten der Wundē. So sich ein Mensch mit siedendem wasser/öl/feißte/ Metall/ oder dergleichē verbrennet hett / der netz düchlin inn Lilien wasser vnd schlage es darüber es kület wol vnd zeücht die hitz darauß / vnnd machet solchen schaden schnell vnnd sauber zů heylen/vnd gelegt den hefftigen schmertzen vnnd brennen gar bald. Dises wasser ist auch den Wunden sonderlichen bequem / dann von wegen seiner drücknenden krafft lasset es sie nicht vberflüssig eytteren vnd schweren/daruon die Wunden faul/ vngeschlacht vnd zů der heylung langsam werden. So man des tags zů vil malen das angesicht mit disem wasser wäschet vnnd von jhm selbst laßt trücknen/ das benimpt alte Masen vnd Flecken/die selbigen machet es glatt vnnd dilget auß die falten oder runtzlen/ vñ benimpt die schwertze vñ den braunē brandt vom Wetter vnd Soñen schein verursacht. Jnnerhalb inn leib getruncken/ treibt dises wasser den Weiberen jhre gebürliche reinigung/fürdert auch die geburt/Darumb dises wasser sampt dem weissen Lilien öl den Weibern sonderlichen befolhen sein soll/wie ich sie dann sollichs weitter vnd klärlicher vnderrichten will/inn meinem newen grossen Hebammen büch/ vnd der Schwangern Weiber Trostspiegel genandt/ꝛc.

Von den jnneren gelben Würmlin der Lilien / würt auch ein besonder wasser distillieret/soll vber die maß nutz vnd kräfftig sein/ sampt dem puluer/ sollichs wasser denen eingeben so sprachloß worden seind / deßgleichen so einem durch den Schlag die red entgangen wer / den Gümen darmit beriben/ vnnd sollichs wasser eingossen/ bringet die sprach wider/ꝛc.

Von Heydnischen Lilien. Cap. XXXVIII.

Namen der Heydnischen Lilien/vnd desselbigen erklärung.

SO wir die art form vnd gestalt der Heydnischē Lilien für hand nemmen / erscheinet klärlich das solche ein fast grosse gemeinschafft haben mit erstgemelten Lilien / sonderlich mit den goldgelben/dann sie eben mit der selbigen inn Wildtnuß vnnd Welden wachsen / so ist auch die Wurtzel vnd Blům der massen gestaltet/ allein das die Heydnischen Lilien kleiner/ vnnd die blettlin der selbigen mehr herauß wertz krumb gebogen seind. Dise schöne Blům hatt auch gantz keinē geruch / wie erst gemelte Lilien/vnd wachßt mit der selbigen inn gleicher höhe/ꝛc. Mit diser Heydnischen Lilien/welche auch ettliche Gold Lilien nennen/haben sich die Gelehrten lange jar her sehr bemühet/ vnd mit gewalt solches gewechß vnder das wörtlin Asphodelus

der

Heydnisch Lilien.

der alten deütten wöllen/ aber so wir die warheit bekennen wöllen/vnd die wurtzel diſes gewechß mit der ſchrifftlichen deüttung der alten vergleichen/ befindet ſich etwas zwiſpalts vñ vngleicheit/ der vrſach halber ettlich zwey geſchlecht des Aſphodeli der alten ſetzen / deren der älteſt vnd berümpteſt Kreüttler Dioſcorides nicht gedenckt / der halben ich bey diſem gewechß noch etwas zweiffelhafftigs bin/ wils alſo noch vnder dem geſchlecht der Liliẽ ſo von den alten/vnd ſonderlichen dem fleiſsigen Erkundiger der gewechß Theophraſto/ anzeigt vnnd gemeldet worden ſeind/bleiben laſſen. Die Apotecker vnnd newen Artzet habens nach den Arabiſchen Aſſodillum vnnd Aphrodillum genennet / vnder welchen nammen diſe Heydniſch Lilg den rechten Aſphodelum/welcher bey den alten auch ein täglich Speiß geweſen / lange Jar her verdrettet hatt/ꝛc.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt der Heydniſchen Lilien.

HEydniſche Lilien / von ettlichen auch Gold Lilien genandt/gewinnet ein runden ſtengel etwann vber elen hoch / welcher von vnden an biß oben auß rings weiß herumb mit glatten langlecht runden blettlin dem waſſer Wegrich aller geſtalt faſt ånlich gezieret würt/ welche blettlin je höher ſie hinauff ſteigen / je kleiner vnd ſchmeler werdẽ. Die wurtzel iſt gleich Lilien zwybel/aber von farben gantz gelb / mit vilen faſen vnden am zwyblin chſend wie am Knobloch. Diſe wurzel wann ſie gepflantzet würt/nimpt ſie jårzů mit einer blůmen / alſo das ſie erſtlich eine / hernach alle jar eine mehr brinwañ das vergangen Jar/ die blettlin an Lilien ſeind ſtarck vñ dick/wie der andebeiden Lilien feißt vñ safftig/hinderſich werts faſt krumm gebogẽ/leibfarb rot mit n ſchwartzen düpflin beſprengt/ꝛc. So wir diſe geſtalt mit der ſchrifftlichen deütg vergleichẽ/welche alſo lautet/Haſtula regia (das iſt Künigs kertz) oder Aſphos/ iſt ein gemein wol bekandt kraut mit einem glatten ſtengel/zů oberſt ein blůmgend / welche man Anthernion nennet/ die wurtzel diſes gewechß iſt rund wie die hlen/am geſchmack ſcharpff/ꝛc. Will ſich vnſere gegenwertige Heydniſche Lilt hieher reimen/ deßgleichen auch die vorig gold gelb Lili / wiewol die bletter der igen / dem Lauch ettwas ånlicher ſeind / darumb mich gåntzlich will beduncken wir den rechten Aſphodelum der alten nicht kennen / es ſey dañ der gewechß einsir diſe zeyt alle vnder die geſchlecht der Ragwurtz/Satirion genennet/ſetzen vnd tten / wie von den ſelbigen inn einem beſonderen Capitel meldung beſchehen t/ꝛc.

Pflantzung oder wachſung der Heydniſchen Lilien.

ES werden die Heydniſche Lilien noch als vnbekandt bey vns zů einem luſt von der ſchönen geſtalt wegen / vil mehr dann zů der notturfft vnnd nutzbarkeit inn Wurtzgårten gezielet / iſt ſonſt ein frembdes / wildes gewechs / ſo inn hohen Welden vnd Wildtnuſſen on allen fleiß von ſich ſelbß

im

im Hartzgebürg / Schwartzwald vnd Schweitzer Alpen genügsamlichen wachset/ blüet mit der anderen Lilgen im Brachmonat vnnd Hewmonat / nach der blüet gewinnet es ein langs eckechts rundes knöpfflin / vnnd darinn breitten gelben samen/ würt aber von der wurtzlen gleich wie andere Lilien gepflantzet/ꝛc.

Natur/Complexion oder qualitet der Heydnischen Lilien.

DIeweil wir diſe Heydnisch Lilg nicht für das Aſphodelum der alten / vnd ſonderlichē Dioſcoridis halten / ſond für ein wild geſchlecht vnſerer zamen edlen weiſſen Lilien/ wöllen wir jn/ wie auch ſollichs von einem jeden diſer ding verſtendigen ſelbſt mag erachtet werden/ nicht ſolche krafft vnnd tugent zů ſchreiben. Namlich das ſie warmer natur ſeyen / vnd gleich wie von den ſelbigen inn nächſt vorgehendem Capitel angezeigt/inn mancherley fehl vnnd gebrechen nutzlichen gebraucht werden mögen.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Heydniſchen Lilien.

SO wir erſt erzelter vrſach die Heydniſch Lilig nicht für den rechten Aſphodelum der alten halten können/wer faſt vnbillich jhm ſolliche tugendt vnd krafft zů zůmeſſen / darumb wir jhm weitter nichts zů ſchreiben wöllen/ wann das durch tägliche erfahrung langer zeyt her mit fleiſsigem auffmercken bewert befunden wordē iſt. Namlich das diſe wurtzel ſonderliche krefft vñ tugent hat zů flüſsigen vnartigen Wunden/ böſen veralteten faulen Schäden / aller maß wie von beiden Lilien zů vor geſagt iſt / darumb nicht vnbillich diſe wurtzel an ſtatt der ſelbigen / oder wa ein hefftigere wermende vnd trucknende krafft erfordert würde/als hitziger/wann die ſelbig nutzlich gebraucht wurde / in Wein geſotten/vnd mit der brůe ſolliche faule Schäden wol gewäſchen geſeübert vnnd gereinigt / nachmals darinn genetzte düchlin vbergelegt / mit ſolcher brůe werden auch Zittermäler/ böſer flechtender flieſſender eytteriger grind auff dem Haupt vnd an anderen orten/ vertriben vnd geheilet/ein brůe daruon geſotten ſoll den harn vnnd den Weibern jhr blödigkeit oder natürlichen blůmen treiben / vnnd das ichs inn kurtzem beſchlieſs/ mag/man diß gewechß aller maß inn obbeſchribenen gebrechen nutzen vnd brauchen/ wie von beiden vorigen Lilien geſagt worden.

Wie die Heydniſch Lili inn Apotecken nutzlich gebraucht werde.

VOn anfang diß Capitel haben wir inn kurtzem gemeldet / wie diſer Heydniſchen Lilien wurtzel vnder dem namē Aſphodeli in die Apotecken kommen/vnnd lange jar her an ſtatt deſſelbigen gebraucht worden ſey/dieweil aber ſich befindt das hierinn nicht wenig gefirret würt / wer noth das man ſie wider außmuſtert vnd den rechten Aſphodelum / welchen man meins bedunckens vnder den geſchlechten der Rag wurtz/Stahthart oder Satyrion in Apotecken genennet/villeicht finden möcht/als hernach geſagt würt / darfür wider an ſein gebürlichs ort ſetzet/aber hierinn vnnd inn vil anderen nottwendigerem mehr/bedürfft es wol ein ernſtlichs einſehens der Oberkeit inn diſem fall dem gemeinen nutz groſſe vnd faſt nottwendige hilff zů thůn/als ich hoff mit der zeyt beſchehen werde. Dieweil ſolcher ſchwerer jrrthumb auch jetzund dem gemeinen Mann anfahet kundt vnnd wiſſendt werden/ꝛc.

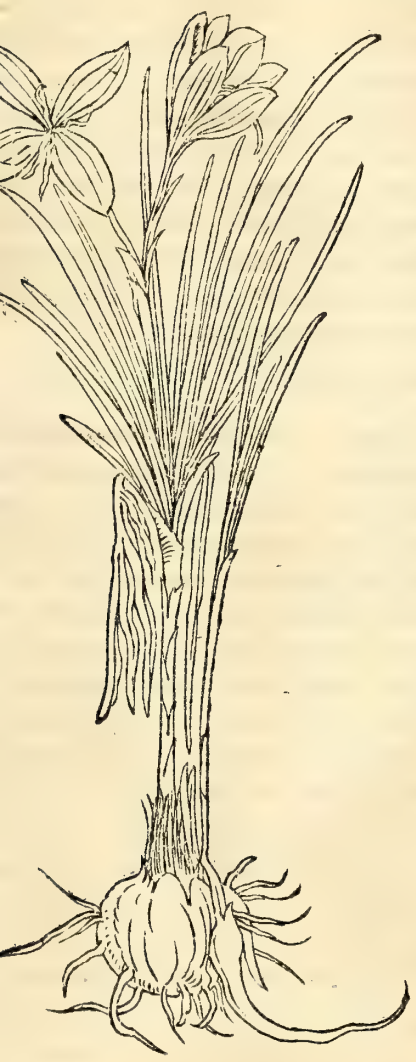
Krafft/tugent/würckung/nutzbarkeit/vnd vermögen der Heydniſchen Lilien.

GLeicher weiß wie von beiden oberzölten Lilien inn nächſt vorgehendem Capitel geſagt worden/alſo mag auch ein nutzlichs waſſer von den Heydniſchen Lilien / allein oder ſampt der wurtzlen faſt klein mit einander zerhackt/für ſich ſelbſt oder mit Wein erbeitzt gediſtilliert werden / zů allen Maſen vnnd Flecken der Haut / vnnd im angeſicht allen grindt/ raud vnnd vnſauberkeit

berkeit hinweg zů nemmen / die faulen ſtinckenden Wunden vnd alte gifftige eyt-
ige Schåden darmit zů heylen / reinigen vnd ſeüberen. Solch waſſer magſtu auch
erhalb in leib brauchen / ſonderlichen den Weibern die Lenden / Nieren vnd Blas
darmit erweichē / den Harn vnd gebürliche reinigung zů treiben / Weittere krafft
nd tugendt hatt diß waſſer eben wie vom weiß vnnd goldgelb Lilien waſſer ge-
t iſt / ꝛc.

Vom Saffran. Cap. XXXIX.

Namen des Saffrans vnd deſſelbigen erklärung.



VNder allem frembden Gewürtz iſt der Saffran gar nahe der aller gebreüchlichſt / nicht allein zů mancherley Artzney / ſonder auch der Speiß vnnd vil vnzöhlicher nutzbarkeit der farben halben / würt inn Griechiſcher ſprach Crocus genennet / welchē namen auch die Latiniſchen angenommen / vnnd iſt noch biß her ſampt den edlen Blümen des Saffrans bei ſolchem namen inn den Apotecken erhalten worden / die Teütſchen haben jhren namen darmit ſie den Saffran nennen von den Arabiſchen empfangen / vnd heiſſen jhn Saffran / Wiewol der Saffran nicht allein in Teütſch Landen / ſonder gar nahe durch gantz Europam mit ſolchem namen diſer zeyt genennet würt. Darumb des Saffrans halber wa man jn vngefälſchet ließ / kein jrrthumb diſer zeyt ſich bei den Artzten vnd Apoteckeren erhaben hatt.

Fleiß des Gartenwercks / von der wunderbarlichen wachſung / vnd pflantzung des edlen vnd zamen Saffrans.

SOR etlich Jaren iſt der Saffran nicht allein in Teütſchlanden / ſonder auch inn anderen vmbligenden Landen frembd geweſen / wechßt aber diſer zeyt nicht allein inn Oeſterreich vnd yſſen genůgſamlich / ſchön / kräfftig vnd gůt / ſonder auch inn vil anderen Landtfften gantz Teütſchlands / iſt ein adelichs zarts gewechßlin mit Blůmen / Kraut Wurtzel / wiewol die Blůmen ohn allen geruch ſeind / außgenommen die ſchönen ffran fäſelin darinnen / es ferbt auch die ſchön purpurfarb Saffranblůme nicht / che gegen dem Herbſtmonat ſich herfür gibt von der wurtzel / gantz bloß ohn alle ter / dann diſes zwybel würtzlin des Saffrans ligt den gantzen Sommer verborgen im grundt ohn ſtengel vnd blůmen / aber gegen dem Herbſtmonat kreücht die purfarb Saffran blům herfür vnd bringet in mitten die ſchönen faſen des Saffrans / ſchön goldfarb rott / nach diſer blůmen kompt erſt das kreüttlin herfür / lang / nal vñ dün / gleich dem reinen Bryßlauch / oder wie das gemein Graß anzůſehen / che blettlin den Winter vber bleiben ohn zerſtörung von der kälte / aber gleich im ling verwelcken vnd verdorren ſie wider. Das zwyblin ligt im grund verborgen / vnd

vnd mehret sich mit vilen neben zwyblen/dauon anderer Saffran gepflantzet würt/ die Saffran fasen můß man mit fleiß auß der Saffran blůmen sam̃len / ehe sie verwelck.

Fleiß des Gartenwercks inn pflantzung oder zielung des Saffrans.

DER Saffran ist wie obgesagt/ein fast zart vnnd adelichs gewechß / darumb es sonderlichen fleiß bedarff der pflantzung / würt von den jungen zwyblin erstmals auffbracht/welche ausserhalb groe zwyblin/ sich der massen im grund mehren vnnd zů nemmen/ das etwann ein zwyblin bey fünff oder sechs junger zwyblin bringt / welche von der alten im vierdten Jar zů ende des Brachmonats můssen abgesöndert vnd inn das Erdtrich vber halb elen tieff gelegt werden/vnnd ist das best vnnd bequemest Erdtrich den Saffran zů zielen/ das luck feißt vnd ettwas feůcht damit ist/ vnd geschicht solliche einlegung der Saffran zwyblen am füglichsten im Augsten/also das man sie zů end des Brachmonats außgrabe/ vnd biß inn Augst ligen laß/vnd dann einleg/ so man aber sollicher zwyblin vergessen würd vnnd nicht einlegte/gewinnen sie gleich wol jhre Saffran blůmlin/als ob sie im Erdtrich gepflantzet weren/aber das zwyblin dieweil es nicht bequeme narung vom Erdtrich haben mag verdirbt vnnd erfaulet. Der Saffran blůet auff ein Monat lang/solliche zeyt můß man achtung darauff haben/das sie nicht verwelcken vnd mit vnnutz verderben/weitter hatt man auch nach einer jeden Lands art besondere weiß den Saffran zů zielen vnd pflantzen/zů lang vnnd vberflüssig zů erzölen / die fäselin des Saffrans sollen an schattechtem lufft zim̃lich gedörrt werden/ꝛc.

Natur oder qualitet des edlen zamen Saffrans.

DER edel zam Saffran ist warmer vnd truckener natur/doch mehr warm dann trucken/also das man jhn warm im andern / vnd trucken im dritten grad schetzet. Der best Saffran diser zeit würt Zim̃et Saffran genennet/ vñ Zim̃et vom Adeler/dañ es werden mancherley geschlecht des Saffrans diser zeyt zů vns gebracht/dieweil er/vō seiner kostbarlicheit wegē dem gewiñ nach zů stellē/solche edle blůmlin an vilen orten vnd Landtschafften gepflantzet/daher er mit vilen zůnamen vnderscheiden würt / es ist auch erzölter vrsach halb kaum ein stuck/ welchs der Artzney/Apotecken vnd anderer täglicher nutzbarkeit als hefftig breüchlich ist als eben der Saffran/ dz der massen gefälschet werd vnd der vnuerstendig dar mit betrogen/aber solchen betrug darff ich vmb der bösen willen nicht anzeigen/dar mit ich sie villeicht nit lehrne das sie etwañ vorhin nicht wißen/vnd also jhrer betriegerey ein vrsach wer/ Den besten Saffran soltu erkeñen/ so er von farben schön feür rot ist/ vnder den fingern röscht / das du jhn zerreibest/ am geschmack mit einer scherpffe vnnd wenig bitter / eins starcken geruchs / nit feißt schmaltzig oder feůcht noch verlegen vnd schim̃lich. Solchen Saffran magstu in der Speiß vnd Artzney / deßgleichen zů anderer notturfft eüsserlich vnd jn̄erlich des leibs nützlichen brauchen/ wie ich dich folgendts genůgsamlichen vnderrichten will.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des edlen zamen Saffrans/inn der Artzney vnd täglicher Speiß.

DEr Saffran ist dem Magen fast nutz vnd gůt/vnd gibt der Speiß nicht allein ein gůten geruch / sonder auch ein schöne anmůttige/liebliche farb/welchs ohn zweiffel den Köchen wol zů wissen / welche den Saffran mit hauffen inn der Speiß brauchen/es würt auch vom Saffran die Speiß leichtdewiger / so eröffnet er alle jnnerliche verstopffung / sterckt vnnd bekrefftigt alle jnnerliche glider des eingeweids/benimpt das keichen/ schwerlich athmen / vñ allen solchen fehl vnd gebrechen der brust/ dardurch der athem gehindert würt/ so man Saffran mässiglichen brauchet/gibt er ein gůte lebliche farb / aber zů vil Saffrans gebraucht zerstöret vnd verderbt die farb/machet gelb vñ bleich / vberflüssiger gebrauch des Saffrans/erweckt auch schmertzen des Haupts / vñ verderbt den lust vnd gůten appetit zů der Speiß/

aber

er mässig gebraucht/ vertreibt er die fülle/mit süssem wein eingedruncken vnd von
Blümen ein krantzlin gemacht / vnd auff das haupt gesetzt / Saffran bewegt zů
schlicher begirden/vnd würt nützlichen allen artzynen so zů den jnnerlichen glyde-
des eingeweids gebraucht werden vermischet / dann er stercket das hertz/ lebliche
ter/vnd bekrefftiget sie/ darumb auch Saffran zů allen hertzsterckungen nutzliche
treibt den harn/ vñ ist vber die maß nützlich vnd heilsam in verzehrung/oder ver-
ndung des magens/der brust/der leber vnd nieren/ dienet auch sonderlich der lun-
in solchem fehl/vnd benimbt den hůsten/ würt nutzlich den schwindsüchtigen ge-
/Eüsserlichen gebraucht würt er nutzlich vnder die Colliria / oder augen artzney
mischet so wider die flüß vnd geschwulst der augen bereidtet werden/Dann Saff-
miltert alle entzündung/ darumb er auch in solchem fall nutzlich ist dē geburt gly-
n der Weiber.

So man des Saffrans zůuil neüßt/ würt er für ein schädlich gifft geachtet / also
er den menschen vmbring / so mann auff ein mal drei quintlin schwer eingeb/vnd
menschen mit sthettigem lachen erdödtet/ die wurtzel treibt auch den harn/ɔc.

Wie der Edel Saffran inn Apotecken zů brauchen/ mancherley kostbarlichen artzneien vermischt/vnd was weitters daruon bereidt werd.

DEr Saffran ist in Apotecken vō erstē anfang der selbigen fast im brauch gewesen/nit allein für sich selbst/ sonder zůuil andren kostbarlichen Lattwergē/Compositzen vnd dergleichen Apoteckischen vermischungen/ zů brauchen vnd darunder zů vermischen/ wie dann sollichs noch im brauch en/ Jů welchem du den Edelsten vnnd besten zamen Saffran erwöhlen solt/ du gehaben magst/ namlich den Zimmet Saffran / oder an statt desselbigen vn- hielendischen Saffran / welcher sich inn der krafft vnnd tugendt dem frembden- dings wol vergleichen mag. Von solchem güttem Edlen Saffran / werden vber erzalte nutzbarkeit / etliche sonderliche stuck bereid vnnd daruon genennet/ ürnemlich ein fast gemeine vnd gebreüchliche Lattwerg/ in zeit der Pestilentz zů chen/Welche dieweil sie zůuil malen vber die maß bewert/ vnd gůt befunden ist/ ch dir solche vff das fleißigst beschreiben vñ anzeigen/Die Apotecker neñens Ele- rium de Duo et Croco/ dz ist/die Lattwerg vō Ey vnd Saffran/ dañ der Saff- der principal darunder ist/vor andren stucken/ andere neñens auch Electuarium ximiliani / dieweil solliche kostbarliche Lattwerg beim Keiser Maximilia- och löblichster gedächtnuß/ im brauch gewesen/ welchē zů ehren solche Lattwerg her nachmals gebessert worden ist/ auff folgende weiß. Also das du nemmest e Lattwerg auff das best zů bereidten / Ein frisch Ey als frisch du sollichs ha- nagst / zimmlicher grösse/ schlahe es an der spitzen auff / vnnd laß das weiß sei- chen darauß / das der gelb dotter darinnen bleib/ sollich Ey füll dann mit güt- gerechten / oder vngefelschten Saffran wider zů / kleib ein stücklin von einer ern eyer schalen/ mit dem eyer klar vber das löchlin / legs zům fewr vnnd gib jhm nit brennenden kolen gerings herumb/dz es zů gleich bratte/also lang biz sich die l anfahet entferben / hab gůt achtung vnnd ker fleiß an/ das der Saffran (wie hen vnuerständigen widerfart) nit zů Kolē verbrenn / sonder sich allein mit dem er wol durch bratte / das der gelb dotter wol erharte / dann nimm solch ey gantz gar thů es in ein Mörser vnd stoß rein vnd wol als jmmer müglich ist. Nimm n als schwer am gewicht als dises Ey weget weissen senff samen/der vorhien wol rein gepüluert sey/stoß widerumb wol durch einander/Nimm weitter weiß Dip- / aber hie merck das solche Lattwerg allzeit her mit dem gemeinen Diptam so die tecker vnd jetzigen ärtzt Diptam heissen bereitet worden ist / welcher aber / wie im ittel von Peonien Rosen gemeldet/nit der recht Diptam ist/darumb magstu wol echten darzů nemmen/welchen ich dir auch inn einē besondern Capittel beschrei-

ben würd/wiewol auch der vermeint Diptam der Apotecker für vergifftung der Pestilentz auß langer erfahrnuß nutzlich vnd gůt befunden/ doch würt der gerecht Diptam mehr gelobt vnd an statt des gemeinē allzeit zůnemen/wa bei den alten meldung des Diptams geschicht/rc. Tormentil wurtzel/diser stuck nim̄ jedes ein halb lot/ Rō ånglin mit einer scharpffen feyhelen auff das kleineſt abgefeylet ein quintlin/oberzölter stuck sol ein jedes fürsich selbst gepuluert werden/ Dann vermisch alle zůsamen vñ stoß wol durch einander/thů weitter darzů frischer Angelic wurtzel/ Bibinellen wurtzel/gůtten erleßnen Zyttwen/ von würmen vnzerstochen/ Campher/ gůts gerechts vngefelschtes Tyriacs/ diser stuck jedes gleich vil/also das sie mit einander alle als vil an gewicht halten/ als die vorig materj so du mit dem Saffran vnnd dem Ey zerstossen hast/ Wann du sie alle bei einander hast so thůs inn ein Mörsel/ vnd stoß wol mit allen kreffren vff zwo stunden lang/das es sich gantz wol vnder einander vermisch vnd zů einer Lattwergen werd/zimmlicher dicke. Die halt schön vnd sauber auff/vermachs wol vnd geheb zů/inn einem Zinnen/ oder das bequemer wer/ in einem Silberin büchßlin/ dann wa du es recht bewareſt mag solche Lattwerg auff dreissig jar gůt bleiben. Wann du aber inn der nodturfft diſe kostbarliche Lattwerg brauchen wilt einem gesunden menschen/ der sich vor diser erschrocklichen plag Preseruieren oder bewarē vnd verhůttē wil/ so gib jm auff eins Gersten körnlins schwer in gůtem Wein zertriben. So würt jhm der vergifft lufft auff vier vnnd zwentzig stunden nit leichtlich schaden mögen/wa er sich in dem vnd andren nohtwendigen reglen gebürlich haltet. So aber der mensch jetzund inficiert oder vergifft wer/ so soltu im eylends ehe die zwölfft stund fürgangen(darnach sthat es mißlich)sollicher Lattwergē obgemeldter maß zertriben eingeben/ einer alten betagten person auff ein quintlin schwer/ aber einem jungen gestandnē oder einē weibs bild zwei Scrupel (das ist zwei drittheil eins quintlins. Hierinn merck aber fleißig wie der gebrech den menschen ankommet mit hitz/ oder mit kelte/ kompt er mit kelte so zertreib solche Lattwerg mit Wein/ kompt er aber mit hitz mit Roß wasser/ Saurampffer wasser/ oder dergleichen kůlenden wasseren/ wie solche vielfaltig inn diſem bůch anzeygt werden/magst auch inn hefftiger hitz vnder weilen ein wenig Rosen Eßig darzů thůn/deßgleichen vmb lieblichers geschmacks willen/sonderlich den Weibern/vnd denen so die artzney etwas zů wider vnnd abscheülich ist/magstu wol erstlich solche Lattwerg mit dem sauren Syrop vom safft der schönen Gålen Citrinaten öpffel zertriben/nachmals mit bequemen wassern zertreiben od vermischen. So bald der kranck sollichs dranck eingenommen/leg jhn inn ein sauber bett/deck jhn warm vnd wol zů das er auff vier oder fünff stunden wol erschwitz vnnd also das gifft durch den schweiß vom hertzen/ vnd auß getriben werd. Wer er aber nit fertig zů schwitzen oder wolt sich der schweiß zů lang verziehen so halt jm warme Ziegel stein an die füße/ oder ein warm Brot auß dem offen auffgeschnitten/ den schweiß drückne jhm nachmals sauber ab mit reinen warmen leinen důchern/weitter mag ein solcher kranck er sey inn der hitz oder nit/von gerechtem vngefelschtem Tyriac mit gepůluertem Saffran/ Angelic/ Bibinellen/ Meisterwurtz oder Pestilentz wurtzel gemengt auch einnemen wie du in meinem letsten Regiment bůchlin besonder gedruckt gar klårlich finden würst.

Rechte bereidtung vnnd nutzlicher gebrauch der Pestilentz pillen/ so fürnemlich vom Edlen zamen Saffran bereidt werden.

Dieweil wir jederman (so sollichs mit gůtwilligem gemůt auffnemen) zů nutz vnd frommen die kostbarlich Lattwerg vom Saffran zů bereidten/ vnd nutzlichen zů brauchen angezeigt/ vnd gantz trewlichen vnderrichtet haben/komen vns weitter auch für die gemeinen pestilentz pillen/So man pilulas Ruffi neñet/ von jrem ersten erfinder Ruffo/ vñ auch Pilulas communes vñ pestilentiales/von wegen jres trefflichen gebrauchs vnd nutzbarkeit in zeit vergiffts lufft vnd pestilentzischē wetter/welche auch fürnemlichē vō Saffran bereidt werdē/

welcher

welcher sonderlich darein gebraucht würt oberzölte krefft vnnd tugendt zů würcken/ das hertz vnd hirn/ sampt den leblichen geysteren zů bekrefftigen vnd stercken / dann er sonderlichen die tugendt hatt das er das hertz sterck/ vnd andere artzneien mit welchen er vermischet würt/ zů dem hertzen füre/ macht gůt/ rein/ frisch vnd gesundt geblůt/ daruon die leblichen geyster jhr narung haben / darumb auch zů solchen Pillen der Saffran fürnemlich gebraucht würt/ das er auch alle glyder fürnemlich den magen vor schädlicher materi bewar vnnd die selbig verzehrt vnnd helff außtreiben / darumb ich dir solche nutzliche Pillen auch dises orts ordnen vnd beschreiben will. Die magstu also bereidten/ Nimm des besten außerlesnen bitteren Aloes wol gesůbert/ abgespült/ geschwempt oder geweschen/ wie du es nennen wilt/ vnd dir anzeigt würt im besondern Capittel vom Aloes/ des nimm ein halb lot/ des besten Edlesten Saffrans/ frischer gůtter gerechter Mirrhen jedes ein quintlin / dise stuck ein jedes wol gepůluert besonder den Saffran/ den Gummi vnd Aloes mit einem warmen Eysen tösser vnd Mörser wol zertriben/ mit gůttem krefftigem weissem wein angefeüchtet/ vnd zů einem harten Pillen teyg wol durch einander gestossen / vnd dann fast kleine Pillen darauß getrehet/ deren magstu täglich ein halb Scrupel/ oder ein gantzen / dz ist ein drittheil eins quintlins nemmen / minder oder mer / nach deinem gefallen/ vor dem nacht essen/ in der wochen ein mal/ zwei/ oder drei. Zů disen Pillen vermischen etliche andre stuck mer als Rhabarbara / weissen Dañen Schwam̃ Agaricũ genant/ vnd auch andre Simplicia oder einfache stuck mehr /wider dise plag dienstlich/ daruõ würstu weitteren bericht finden/ in meinem obgemeldten regiment büchlin/ dises orts mit vnser fürnemens weitter daruon zů handlen.

Krafft wasser / oder Hertzsterckung mit Saffran zů bereidten.

Dieweil der Edelzam Saffran dem hertzẽ ein sonderliche anmůttige artzney ist/ dasselbig zů stercken vnd krefftigen / würt er gar nahe zů allen hertzsterckungen vnnd krafft wasseren/ so mann vber das hertz legt gebraucht vnd vermischt / wie ich dir sollichs ein Exempel setzen wil / des du dich in der not wissest sicherlichen zů gebrauchen.

Das bereidt also/ Nimm des außgebranten oder distillierten wassers von Melissen oder Můtter kraut ein halb pfund/ des krefftigen firnẽ weins so du haben magst/ Rosen wasser / Oschenzung wasser / jedes acht lot/ Rosen Eßig zwei lot / des wolriechenden gälen vnd roten Sandel / Roter Corallen rein mit Rosen wasser ab gerieben/ gebrant Helffenbein auch der massen abgeriben/ der auff gedorrten rinden von gälen Juden öpffeln/ oder Citronen genant / Muscat nuß / der frembden Spicardi / Ferber röte wurtzel / Lorbeer bletter/ frischer Feißter Negelin/ jedes stuck ein halbs quintlin/ stoß wol vnd rein zů puluer/ vermisch vnd die obgemeldten wasser vñ feüchtigkeitten/ thů ein halb quintlin/ Saffran vnd ein Scrupel des dritten theil eins quintlins Campher darzů/ so hastu ein fast nutzliche vñ krefftig hertzsterckung/ darin̄ dz důchlin vnd legs vber dz hertz in allẽ fehlen vnd gebrechẽ desselbigẽ/ in ohnmacht/ schwacheit/ zittern vnd beben/ dann es würt dardurch erfrewet vnd die lebliche geister dardurch erquickt gestercket vñ bekrefftigt/ treibt alles gifft vñ schädliche dämpff darin hienweg darum es fast nützlich zů brauchen in Pestilentz vnd dergleichen sorglichen kranckheitten/ Wa dir auch solche stuck nit alle zů der handt weren / magstu jhr etliche außlassen/ on schaden vnd jrthumb/ vñ solche hertzsterckung allein auß dẽ wassern/ wein/ eßig/ vnd Saffran mit einem wenig gewürtz/ nach dem hitz oder kelte vorhanden/ vermischen sampt dem Campher.

Von einem kostbarlichen brust Sälblin von Saffran zů bereidten.

Bey den alten Griechen ist ein nutzliche salb oder öl vast berümpt gewesen / vnnd inn hefftigem brauch / aber bei den nach kommenden gäntzlichen abkommen/

vnd würt aber an ſtatt deſſelbigen diſer zeit bey etlichen fleißigen Apoteckern ein anders nutzlich Bruſt ſälblin bereidt / gar gůt vnnd heylſam den ſchmertzen der bruſt zů milteren vnnd gelegen / die materi zů löſen vnd erweychen / die Speychel vnd zehen Roder zů fürderen / auch das anfahend ſcharpff Seytten geſchwer zů zertheylen / vnd magſtu ſollich nutzlichs ſälblin auff volgende weiß bereidten. Nimm Enten ſchmaltz / Hennen ſchmaltz / jedes drey lot / gantz ſüſſen vngeſaltznen Butter / Viol öl / jedes zwey lot / des erweichten vnd durch gedruckten ſchleims vō Leinſamen vnd Fenogrec jedes ein lot / Saffran ein halb quintlin / Nimm oberzöhlte ſtuck vñ thů ſie alle zů ſamen / ohn den Saffran / in ein Pfennlin / laß wol mit einander zerſchmeltzen / würff klein geſchnitten weiß Wachß darein / als vil das es gar ein dünnes ſälblin geb / vnnd zů letſt / ſo es wol durch einander geſchmoltzen iſt / rüre den geſtoßnen Saffran auch darein / ſo haſtu zů oberzöhlten gebrechen vber die maß ein nützlichs ſälblin / das neñen die Apotecker Vnguentū Crocinum pectorale / das iſt / das bruſt ſälblin von Saffran / ꝛc.

Das vaſt gebreüchlich Pflaſter Oxicroceum vom Saffran zů bereiten.

SOlch vnſern Meyſtern vnd Wundartzten würt vō Saffran weitter auch gar ein koſtbarlich Pflaſter bereidtet / jhres Handtwercks ein Meyſterſtuck ſolchs recht zů bereidten / welches von Saffran Oxycroceū / bei jhnen vnd den Apoteckern / welche es vff den kauff den vngeſchickten vnuerſtändigen die es ſelbſt nit bereidten künden / zů gericht / verkauffen vnd bereidten. Diſes pflaſter iſt bey jnen vber die maß hoch gelobt / zů allen beinbrüchen / zerſtoßnen / zerquetſchten vnd zermorſtē glydern / erweicht die harten Apoſtem vnd das zů ſamen gerunnen blůt / welches ſich geſetzt hat / vnnd zů ſamen gerunnen iſt das es ein Apoſtem verurſachen / oder erwecken wöl / aber fürnemlich iſt jhr brauch das ſie es zů Beinbrüchen brauchen den ſchmertzen zů miltern vnd den bruch ſchnell wider zů heylen / vnd erſtatten. Mach es wie volgt / Nimm gütes Edels Saffrans / Schiff Bech / Griechiſch Bech / oder Geygen Hartz / new Vngeniet Wachs / Terpentin / des frēmden Gummi Galbani / Armoniaci / Myrrhen / weiſſen Weyrauch / Maſtix jedes zwey lot / vnd drei quintlin. Nimm die frembden Gumi den Galbanum vnd Armoniacum / vnd erweich ſie wol in eßig / das du ſie leütteren mögeſt (dann thů alſo / laß ſie vber nacht klein zerquetſcht inn Eßig beitzen / des morgens ſetz auff ein glütlin das es ein wenig ſied dann drucks hart durch ein härin düchlin / ſo bleibt die vnreinigkeit im düchlin / ſetz wider vber vnd laß als lang ſieden / das der eßig einſiede / nachmals thů das Schiff Bech darzů ſampt dem Wachs / Geygen Hartz / vnd den Terpentin laß faſt gemächlich ſchmeltzen / mit ſtthettigem rüren das es nit anbrenn / thů folgends den Weyrauch / Maſtix vnnd Myrrhen rein gepüluert / auch darinn ohn vnderlaß vmbrürend / wann du ſo ſolche ſtuck alle bei einander haſt / außgenomen den Saffran ſo ſchütts in ein kaltes waſſer / das du es wol mögeſt bören / ſchmier ein glatten Stein deß gleichen auch die händ wol mit Lor öl / vnnd böre es wol / zům letſten aber ſo verwürck den Saffran darein / vnd trehe Pflaſter Zapffen darauß. Mit diſem pflaſter treiben die Welſchen Apoteckter groſſen betrug / bereidtens dermaſſen das wenig Saffran darinn geſpürt würt / aber darmit ſie die vnuerſtändigen blenden / ferben ſie das Bapeyr dariñ ſolche pflaſter Zapffen meyſterlichen eingewundē / ſchön gälb mit Saffran / als ob der ſelbig alſo durch gedrungē hett / wiewol nie kein dropffen darzů komen / aber noch weiß ich etliche Meyſter / welche jhn ſolch pflaſter / dieweil es zimmlichs kauffs / auß Welſchland für ein ſonder koſtbarliche hilff herauß bringen laſſen / ꝛc.

Krafft / tugendt / vnnd vermögen des außgebrannten waſſers von Saffran zwyblen.

VOn den Zwyblechten Saffran Zwyblen würt bey allen erfahrnen Wundes

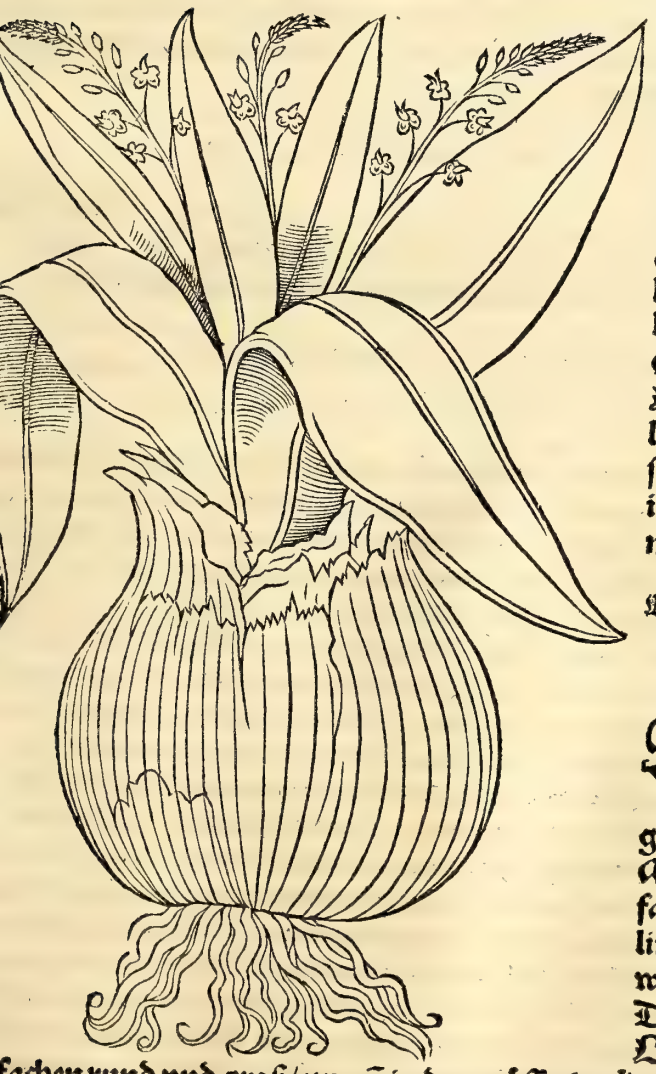
ärtzten

ärtzten ein fast nutzlich wasser außgebrant oder distilliert / also das mann die fri-
schen würtzlin nimbt / vnd fast klein zerhackt vnd also distilliert / sollichs wasser ist v-
ber die maß nutz vnd gůt den brandt zů leschen / so wir gemeinglich Sanct Anthonien
fewr / oder plag nennen / des weissen Letten so man inn Apotecken fälschlich für ter-
ram Sigillatam / oder Besiglet Erdtrich verkauffet / darmit zertriben vnnd wol
vermischet vnd weisse Leinin dücher darinn genetzt vnd vbergeschlagen des tags vil
malen erfrischet. Sollichs wasser ist auch zů andern geschwollnen giftigen wun-
den nutzlich vnnd gůtt / des gleichen für stich vnnd biß giftiger thier / sonderlich der
Schlangen darmit wol gewäschen vnd geseübert / vnd von solchem wasser mit leinin
tüchlin vbergelegt / ꝛc.

Weitter würt vom Saffran nichts sonderlichs bereidt / wiewol er sonst wol tau-
sent faltig zů andren vermischungen mancherley Compositionen fast nutzlichen ge-
brauchet würt / ꝛc.

Von Groß Meerzwibel. Cap. XL.

Namen der grossen Meerzwibel vnd erklärung desselbigen.



DJe kleinen zartē rundē Saffran zwiblen habē mich ermanet dz ich hie ð großē Meerzwybel gedencke / die man auch Meüßzwibel neñet / ð vrsach halb dz von solcher zwybel ein aß bereidt würt daruon Ratten vnd Meüß sterben / in Griechischer vñ Lateinischer sprach würt sie Scilla vnd Squilla genant / hat auch solchē namen noch heüttigs tags in Apotecken behalten / darinn sie mancherlei weiß gebraucht würt.

Eigentliche beschreibung der form / gestalt vnnd vnderscheidung der geschlecht der grossen Meerzwybel.

DEr grossen Meer od Meüßzwybel seind zweierly geschlecht / wie auch inn vnserē gemeinē eß zwyblen / namlich das Mañlin vnd dz Weiblin / allein in farbē vnderscheiden / dañ dz weyßlin ist geschlachter vnd vō farben weisser / aber dz mañlin schwertzer. Die Meerzwybel wachset wie die Liliē od Saffran zwybel mit vi-
fachen rund vnd groß / etwañ in der grösse eins kinds kopffs stosset ein langē bleich-
nen stengel vff zwo elen hoch / vñ darauff dregt sie gleich der Molwurtz kleine weiß-
che blůmlin / welche in vnsern landen da sie on allen grund vnd eüsserliche narung
hē stengel stosset / bald verwelckt / nach disem stengel stoßē lange schmale grüne blet
herfür / garnahe anzůsehē wie der weissen Lilien / wie du solche in obgesetzter figurē
gentscheinlich sehen magst / ꝛc.

Von wachsung oder pflantzung der grossen Meer/oder Meüß Zwybel.

DJe groß Meer oder Meüß Zwybel ist bei vns noch frembd/hat vnsers rauhen luffts vnd kalten Erdtrichs noch nit gewohnet/ würt aber den Apoteckern genügsamlichen frisch vnnd gůt gebracht/ welche solche auff den schein vff jhre Läden oder Buden auß stellen/ da sie gemeinglich stengel vnd bletter gewint schön grün/in aller maß/als ob sie im grund leg. Die frembd Meerzwybel hat ein besondere art zů blüen/welchs ein trefflich wunderwerck der natur gezöhlt werden mag/dann sie blüet des jars drei mal/durch solche dreifaltige blůst habē die alten vermeint es sey ein anzeygung dreierley zeit/des pflůgens/ oder sadts als des ersten/mitleren/vnd letsten sadts/es ist auch die blům diser Meerzwybel gestaltet wie ein åher/welche so sie volkomen vnd nit baldt verwelckt/haben die alten ein reich korn jar verhofft/ ꝛc. So du die Meerzwybel zů der artznei brauchen wilt/ soltu sie graben wann sie weder stengel noch bletter hatt/oder inn der Weyssen Ernd/ welche zeit sie am kreffrigsten sein sol/erwöhl die für die beste die zimlicher grösse/ vnnd nit zů gar groß volkommen vnd wol gedrungen weiß farb vnd frisch/ daruon thů hienweg die ausserstē rinden vnd den jnneren kernen/aber die mitler fach oď grossen breitten zehē zwischen disen beiden thů vō einander mit einē hültzin messerlin/hefft sie an einen faden der massen von einander/das sie sich nit anrüren/laß also drücknen zů mancherley gebreüch wie du volgends hören würst.

Natur oder qualitet der grossen Meer/oder Meüßzwyblen.

DJE groß Meerzwybel ist scharpff vnd hitzig/würt im andren grad hitzig gezöhlet/ aber jhr scherpffe zů demmen würt sie vorhien inn warmer åschen gebraten/ eüsserlich vnd jnnerlich des leybs zů mancherlei nutzbarkeit zů brauchen.

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen der grossen Meer/ oder Meüß zwibel.

SO man die groß Meer oder Meüßzwybel wie erst gemeldet in warmer åschen bratet/würt sie milter vnd verleürt jhr scherpffe/ vnd würt als dann tauglicher zů mancherlei fehl vñ gebrechen/ aber die recht art solche Meerzwybel zů bratē ist dz du sie mit leymen vmbstreichest/ vnd in einē Bachoffen setzest der nit zů heiß sei/ das sie nit gar verbrenn/ oder magst sie mit nassem werck vmbschlagen/vñ in der åschen bratē als die Quitten vnd Regels Byren/ wañ du sie herauß nimmest/ vnd sie noch nit weich/ oder milt genüg wer/mustu sie widerumb bratten/ als lang das sie weych genüg werd. Dann wa sie nit der massen wol gebratten würt/ ist sie schädlich/ sonderlich jnnerhalb inn leib zů brauchen/ andere thůn die Zwybel inn einen Haffen/ verdeckens geheb mit einem deckel vnd stellens inn ein Bach offen/ vnd lassens also bratten/ etlich schneydens oder zertheylens oberzelter art in stuck vnnd siedens in wasser also lang/ das alle scherpffe vnd bitterkeit daruon kom̄/ man pflegt sie aber gemeinklich wie droben angezeygt/ an einen faden zů fassen das kein stuck das ander rüer vnd also drucknen lassen/ darnach wein eßig/ öl vnd ander dergleichen gebreüchliche stuck daruon bereidten. Aber vō der tugent der Meerzwybel für sich selbst soltu wissen dz vō den frischen stucken in öl gesotten/ vñ vō solchem öl ein dünnes sälblin bereidt/ mit gälem Bulhartz ein krefftige artzney ist zů allen schrunden sonderlich der füß. Stuck von der grossen Meerzwybel in eßig wol gesotten klein zerstoßen vnd pflasters weiß auffgelegt/ ist ein treffliche hilff in schädlichē biß vñ vergifftūg ď Materē/des weichen marcks vō ď grossen mehrzwyblē gebratē mit acht mal als vil saltz vermischet/ vnd daruon auff ij löffel vol núchteren geben/ treibt dē stůlgang/ vñ erweicht dē bauch. Die meerzwybel würt auch sonderlichē gebraucht

zů denen

ẽ denen Artzneyen die den Harn treiben sollen/ ist nutz vnnd gůt den Wassersüchti-
gen / vnnd denen so ein bösen blöden Magen haben/ die Speiß nicht dewen mögen/
den Gelbsüchtigen/inn schmertzen vnd leibwehe/ in veraltetem langwirigem hüsten/
den Keichenden vnnd so schwerlichen athmen / vnnd denen so blůt speyen oder oben
außwerffen/ zů solchen gebrechen würt der Meerzwibel safft auff ein halb quintlin/
mit Honig vermischet vnd eingenommen/Mag auch mit Honig zů allen solchen ge-
brechen obgemelter weiß gebratten/vnd als ein andere Speiß nutzlich gebraucht wer
den. Doch sollen sich die vor der Meerzwibel hütten / welche jnnerlichen etwann ver-
ert vñ geletzt seind/ Ausserhalb auff gestrichē vorhin wol gebrattē/würfft sie hinweg
die wartzlen vnnd die auffbrochenen Schäden der Fersen / so von kälte auffspringen
Wintters zeytten / der samen von der Meerzwibel mit Honig vermischet erweicht
auch den Bauch. Die Alten haben sonderen Aberglauben mit der Meerzwibel getri
ben/ vnnd vermeint wa sie vber die schwell der Thür auffgehencket würt / in dem sel-
ben Hauß würt kein Zauberlist noch Teüffels gespenst platz haben / stuck von der
grossen Meer oder Meüß zwibel im Mund zerkewet / befestiget die Zänbiller vnnd
Zanfleisch / mit Essig vnnd Honig vermischet vnnd eingenommen/vertreibet die
Würm auß dem Leib / vnnd was für vngeziffer darinn wachsen mag / Mit öl ge-
rotten vnnd darmit das Haupt bestrichen / benimpt die Schüppen vnnd den flies-
enden Grind/ꝛc.

Wie die groß Meerzwibel inn der Apotecken zů brauchen/vnd mancherley nutz-barlicher stuck daruon zů bereidten/vnd nutzlichen zů brauchen.

DIs ist die Meerzwibel von alter her bei den Apotekerē in stettigem brauch
bliben/ den allen fürnembsten köstlichsten Latwergen vermischet zů wer-
den/vnd sonderlichen dem gerechten warhafftigen Tiriac/so werden auch
vil andere stuck mehr/ welche noch diser zeyt in täglichem brauch seind von
ser Meerzwibel/fürnemlichen bereidt vnd dauon genennet/ welche ich dir als vil dir
erinn zů wissen noth sein würt/auff das fleissigst erklären vnd gantz trewlichen an-
gen will/darmit du dich solcher inn der notturfft wissest zů brauchen/ꝛc.

Ein fast gebreüchlichen Essig von der Meerzwibel zů bereidten.

VOm aller ersten will ich dir den fast nutzlichen vnd gebreüchlichen Essig/
welchen man von der Meerzwibel inn Apotecken bereidt vnnd vilfaltiger
weiß braucht anzeigē/disen Essig nennet man Acetum Scilliticum / das
ist Essig von der grossen Meerzwibel/ würt bey den Apotekeren auff fol
nde weiß bereidt. Nim̃ der grossen bereidten Zehen oder stuck der Meerzwibel/nit
s jnneren kernens noch der eüsserstē rinden / sonder die mittleren zwischen disen
den/hefft sie obgemeldter weiß an ein faden / das sie sich nit rüren/ laß auff yl. tag/
schattechtem lufft drücknen/dann nim̃ sie ab/vñ mit einem hültzin Messerlin von
rtē holtz in gestalt eins Messerlins geformiert/zertheil solche stuck in vil kleine stück
als viel du magst/zů einem jeden pfund diser stücklin / nim̃ viij. pfund gůt starcks
ein Essigs/thůs zů samen inn ein glaß oder steinin krůg / dardurch es nicht drin-
t mag/der soll ein eng mundloch haben/das du es fast wol mögest vermachen/das
l also noch yl. tag an die Sonn vnd laß wol erbeitzen/dann seühe es durch/ so hast
den Essig von der Meerzwibel bereidt/wie er inn Apotecken diser zeyt im brauch
vnnd auch zům theil von den Alten also bereidt worden. Wiewol etlich solchen
sig von der frischen Meerzwibel bereidten/vnd also ist er viel scherpffer vnnd ster-
r. Man soll aber die mittleren stuck der vrsach halben nemmen/ das die eüsserstē
dürr oder verdrücknet seind vom Sonnen schein / aber die jnneren / namlich das
z welche die bletter geben seind noch nit genůg zeittig / sonder voller vngekochter
chte/ꝛc. Diser Essig ist vber die maß nutz vnd gůt/vnnd würt von den Alten vber
maß hoch gelobt / denen so des nüchteren geneigt seind zů vnwillen vnd oben auß

brechen/ dann er schleüsset den Magen vnnd speiß rören / benimpt den gestanck des Munds/befestiget die Zän biller vñ zanfleisch / gibt ein schöne lebliche farb/offtmals darmit gegurglet zeücht er die flüß von den Oren / dardurch etwann das gehör gehindert würt vnd eröffnet die geng des gehörs/schörpfft das gesicht / ist nutzlich vnd gůt denen so mit der schweren plag der Fallenden sucht beladen seind/den Wanwitzigen von Melancholey/für den Schwindel vñ vmblauffen vor den Augen/ benimpt das steigen vnd entbören der Bermütter/dienet wol denen so hart gefallen/ gestossen oder geschlagen wordē / zertheilet das gerunnen Blůt/sterckt die schwachen Neruen oder weiß geäder/vnd würt nutzlich gebraucht inn allen gebrechen der Nieren / aber wie auch droben gemeldet/soll er von denen vermitten bleiben/welche jnnerlichē versehret seind/Diser Essig ist der massen bey den Alten im brauch gewesen/das jhn nit allein die Artzet/sonder ein jeder fleissiger Haußhalter/gleicher weiß wie diser zeit der Rosen Essig im brauch/für das gantz jar im Sommer bereidt haben.

Zweierley kostbarlicher Sirop von obgemeltem Essig/von der grossen Meerzwibel zů bereidten.

OBgemelter fast krefftiger vñ hochnutzlicher Essig von der Squilla/würt nicht allein zů vielen gebrechen des Haupts vnd andern täglichen zůfellen gebrauchet / sonder auch ein fast kostbarlicher vnnd diser zeyt nicht wenig gebreüchlicher Sirop inn zweierley gestalt daruon bereidt. Namlich einfach vnnd auch mit anderen stucken vermischt / sollichen Sirop nennen sie Oxymel Scylliticum von dreyen fürnemlichen stucken/daruon er bereidt würt/ dann Oxi ist Essig/ Meli Honig/ vñ Scylla dise gegenwertige Meerzwibel / vnderscheiden aber weitter beide Sirop mit besonderem zů namen / den einfachen neñen sie Simplicem/ den andern Compositum. Der einfach würt diser zeyt bey den Apoteckeren gemeinglich auff folgende weiß bereidt/also das sie nemmen auff drey pfund verscheümpts vñ rein geleütterts Honigs / des Essig von der Meerzwibel zwey pfund / lassens also gemechlich mit einander sieden/das es in rechter bequemer dicke werde eins Sirops/ aber hierinn jrren sie/das sie kein wasser darzů nemmen / darmit sich der Honig inn solchem sieden noch baß erleüttere / darumb meins bedunckens disen Sirop recht vnnd nutzlich zů bereidten auff iiij. pfund wassers darzů gethon werden sollen/ vnnd also mit einander eingesotten zů rechter bequemer dicke eins Sirops / wie du im ersten Capitel vnd anderen orten mehr genůgsamlich vnderrichtet worden bist.

Diser Sirop ist fast nutz vnd gůt inn hefftigen kalten seüchten / von hefftig kalter materi/die vber die maß dick vnd zähe ist/sich auch an solche ort gesetzet hatt / daruon man sie schwerlich hienweg bringē mag. Diser Sirop ist auch sonderlich dem Haupt nützlich/vnd für alle gebrechen des Magens vnnd jnnerliche glyder des eingeweids gebreüchlich vnd gůt/bekrefftiget die erlampte Blasen/vnnd stillet das saure reüpsen vnd auffstossen des Magens. Der ander grösser Sirop von der Meerzwibel welcher Oxymel Scilliticum Compositum mit dem zů namen genandt würt /ist von den Alten auß vielen stucken zů samen gesetzet worden/inn folgender weiß. Nim̃ der jnneren mirtlen schalen oder stuck von der Meerzwibel auff ein pfund/ des besten scherpffsten Wein Essigs so du haben magst vj pfund / schwartz gemeines Pfeffers/ Macedonischen Petersilgen jedes iiij.lot/des rechten warhafftigen Dauci Certici/des Sämlin Ameos/Eniß samē/ Marien Magdalenen Blůmlin / Lybstöckel Samen jedes ein halb lot.Hasel wurtz/Cardamömlin/der frembden Spica nardi / des wolriechenden sämlins Amomi / Rhapontic wurtzel/ Fenchel samen / Römischen Rümel/Meisterwurtz oder Angelica/weiß Jngbers/Bertram wurtzel/Yssop/der frembden wurtzel Costi / Puleij jedes ein halb vntz/ das ist ein lot / Krauser müntz die frisch vñ grün sey ein hand voll/der zartesten zincklin von Rautten auch frisch vnd grün fünff steüdlin/ des schönsten vnd besten geleütterten Honigs anderthalb pfund / eingesottnē Most iij.pfund/ grien Epfichs kraut ein hand voll.Disen Sirop bereidt also.Nim̃ erstlich die Meerzwibel stuck vnd zertheil sie zů kleinen stucken mit einem hültzin Messerlin/ vnd schütt den Essig darüber/laß also inn den Hundts tagen an der heissesten Son-

nen

ẽn ſtehn vij. tag lang das es ſich wol erbeitz / vber ſiben tag thů alle andere ſtuck das
ein die dürr zerſtoſſen/aber die grünen gantz vber siben tag/nim̃s alles herauß/ ſeyhe
s ſauber durch/geüß den Honig vnd eingeſottenen Moſt darzů / laß mit einander
ieden das es inn rechter dicke werd eines Sirops / diſer Sirop ſoll inn einem glaß
der verglaßten geſchirr wol bewaret/vnd zů der notturfft behalten werden/ dann er
nn allen oberzölten gebrechen vber die maß nutz vnnd krefftig iſt/vnnd von den Al-
en hoch gelobt / welche jhn als ein Eindunck auch zů der Speiß gebraucht haben.
lle ſtuck ſo hierinn gemeldet werden/findeſtu inn beſonderen Capiteln erklärt.

Ein nutzlich Hüſt Latwerglin / von der groſſen Meerzwibel zů bereidten.

Ber oberzölte kräfft vnd tugent von der frembden Meerzwibel vnd Apo
teckiſchen vermiſchungen ſo daruon bereidt werden / iſt noch ein faſt kreff-
tigs Hüſt Latwerglin im brauch bey den jetzigen ärtzten vnd Apoteckern/
Lohoc de Squilla genandt/krefftig vnd gůt die groben zehen ſchleim vnd
lte matery/die ſich in die glider des athems / als Bruſt vnd Lungen geſetzt hatt/zů
ſen erweichen vñ zertheilen/darmit deſt füglicher vnd leichtlicher mög auß getriben
erden durch den Speichel / diſes Latwerglin benimpt auch alle verhindernuß des
hems / als keüchen/ſchwerlich athmen vnd der gleichen / miltert den ſchmertzen der
ruſt vnd ſtillet das ſtechen der ſeitten/Iſt gering zů bereidten/derhalben es jhm ein
er inn der notturfft ſelbſt lieblichen zů richten mag auff folgende weiß. Namlich
s du nemmeſt des außgepreßten Saffts von der groſſen Meer oder Meüßzwibel/
öns rein geleütterts Honigs/jedes ein halb pfund / Diſe beide ſtuck ſeüd ob einem
llen kol Feürlin ſittiglichen / das es inn der dicke werd wie der Honig an jhm ſelbſt
ege zů ſein/ behalts zů der notturfft/ſo haſtu ein faſt nützlich vñ krefftig Hüſt Lat-
rglin/ꝛc.

Wie man die Trochiſcen oder Küchlin von der Meerzwibel recht bereidten ſoll/ welche man fürnemlich inn den Tiriac brauchet.

Roben habẽ wir inn kurtzem gemeldet/wie vilfältiger weiß die groß Meer
zwibel/fürnemlich zů der Artzney vnnd namhafftigen Compoſitzen vnnd
groſſen Apoteckiſchen vermiſchungen gebrauchet werd / ſonderlichen aber
zů dem Tiriac / aber darmit jre ſcherpffe etwas gemiltert werd / můß
vor vnnd ehe ſie zů ſolcher nutzlichen Latwerg genutzt werd / ſonderlichen bereid-
werden / wie ich dir ſolches zů diſem vnnd anderm gebrauch klärlichen anzeygen
l. So du nun wilt gemelte kügelin oder Trochiſcen von der Squilla bereidten/wel
die Alten Trochiſcos oder Paſtillos Scilliticos nennen. So erwöl dir ein güte ge-
achte Meerzwibel / die ſchön weiß farb ſey / inn gůtem Erdtrich vollkom̃lich ge-
ch ſen/zim̃licher gröſſe weder zů klein noch zů groß. Solche Zwibel grab in der zeit
ie weder ſtengel noch bletter hatt / oder inn der Rocken Eend/ welche zeyt ſie am
ftigſten ſein ſoll/den vnderſten butzen vnnd was von harter rinden vnnd ſchalen
an iſt / thů alles ſeüberlich daruon/ das vbrig bekleib runds vmbher wol mit ei-
n friſchen weiß Brot teyg/wie er angeſeürt vñ zů Brot bachẽ auff das beſt bereidt
dann ſetz es alſo in warme äſchen oder in einem jrrdin geſchirr in ein heiſſen Bach-
n/vnd bach es alſo mit dem Brot/oder magſt in einer Fladen pfannen vñ der glei-
n geſchirr/wie man Paſteten vñ ſolliche Speiß von Brot teig bereidt / bachen/laß
im teig wol bratten biß ſich ſolcher teig wol bache vnnd hart werd / ſo du aber er-
nen wilt ob ſie genůg bratten ſey / ſo ſtoß ettwas ſpitzigs von holtz zwiſchen die
unden vnnd riß des eüſſerſten teigs hinein inn die Meerzwibel / ſo würſtu bald
n ob ſie weich genůg gebratten ſey / dann nimm die auſſerſt rinden des har-
teigs herab/vnnd zerſtoß das jnner Marck der Meerzwibel faſt wol zů můß inn
m Marmerſteinin Mörſer / Nimm darzů des ſchönſten weiſſeſten Wicken
s das ein wenig gedörrt ſey. Solches Mål ſoll gantz friſch ſein / vnnd durch ein
Sib wol gepüttelt / des Måls nimm einen theil / vnnd des Marcks von der
erzwibel zwey mal als vil / oder wie ſollichs der trefflich Griechiſch Artzet ge-
ucher hatt des Måls vnnd Marcks von der Squilla inn gleichem gewicht/diſe
e ſtuck ſtoß krefftig vnnd wol durch einander / das es ein harten pillen teig geb/

darauß

darauß du runde Trochiſcen oder kügelin bereidten mögeſt/ die trückne wol an ſchattechtem lufft/ ꝛc. Diſe küchlin werden fürnemlich zů den köſtbarlichen Confecten des Tyriacs gebraucht / deßgleichen auch zů anderen groſſen Confecten/ darumb ſie mit ſonderlichem fleiß bereidtet werden ſollen.

Ein faſt köſtbarlich vnd bewert Latwerglin von der groſſen Meerzwibel/ für die Fallend ſucht zů bereidten.

ES haben die Alten die Meerzwibel für ein ſonderlich experiment oder bewert vnd erfahren ſtuck gehalten in der Fallendē ſucht/ vnd für ſolche plag ein beſonder Latwerglin auff folgende weiß bereidt/ welches ich dir vmb ſeiner krefft vnd tugent willen/ auch fürnemlich dieweil es faſt gering vnd mit leichtem koſten zů bereidten hieher geſetzt hab / darmit inn diſer vnſer Reformierten Apotecken nichts mangle/ das dir zů einiger nutzbarkeit mag erſchieſſen. Diß köſtbarlich Latwerglin bereidt alſo. Nimm in den Hunds tagen/ ſo die Sonn am hitzigſten ſcheinet / von den jnneren mittlen ſtucken der Meerzwibel/ thů die ſelbigen alſo friſch in ein gläßin geſchirr / oben mit einem weitten mundloch/ legs ſatt vber einander vnd vermachs geheb zů / laß an der Sonnen der maſſen erbeitzen biß ſolche ſtuck der Meerzwibel anfahend ſich zů ergeben/ weich vnd weſſerig zůwerden / dann truck den ſafft daruon auß / diſen ſafft vermiſch mit reinem wol geleüttertem Honig/ als viel das es inn bequemer ſüſſe werd/ das man es mög nieſſen vnd brauchen/ ſeüd es zů rechter dicke des Honigs/ von diſem Latwerglin gib dem ſo mit der Fallendē ſucht behafft iſt/ alle tag ein löffel voll / eim alten Menſchen ein gröſſern / eim mittlern ein kleinern/ vnnd einem Kind gar ein kleins löffelin voll/ der Menſch würt ſolcher plag entledigt.

Bey den Alten find ich noch ein kleinere art der Squillen oder Meerzwibel von jhnen Pancration genennet/ iſt inn Franckreich gemein/ würt aber allein der ſchleim dauon zů etlichen weichendē pflaſteren gebraucht/ ſonderlich zů dem gröſſeren pflaſter von Saffren Diachilon magnum genennet/ ꝛc.

Von Schlangen wurtzel. Cap. XLI.

Namen zweyerley Schlangen wurtzel/ vnd deſſelbigen erklärung.

ES ſeind diſer zeyt nicht allein bey den Artzten/ Apoteckeren/ Balbierern/ ſonder auch dem gemeinen Mañ vil kreütter vnder dem nammen Schlangen wurtz/ Drachen wurtz / Natterwurtz vnd dergleichen bekandt/ aber bey den Alten find ich mit dem namen Dracunculus oder Dracontij/ fürnemlich zwey geſchlecht/ als das gröſſer vnd kleiner gemeldet/ welcher geſtalt ich dir in nachgeſetzten Figuren hab für augen ſtellen laſſen. Das gröſſer iſt von den alten Dracunculus Maior gennet worden/ das iſt die gröſſer Schlangen wurtz / vnſeren Apoteckeren in Teütſchlanden noch etwas frembd/ aber die Welſchen welche ſolches weitter nicht zů brauchen wiſſen/ dañ von ſeiner ſeltzamen vñ frembden geſtalt wegen zů einem ſchawFalckē auß zůſtellen/ nennens Colubrinam Maiorem. Die kleiner Drachen/ Schlangen oder Natter wurtz / nennet man bey den Teütſchen gemeinglich Pfaffen pint/ auch der geſtalt halber/ die Apotecker geben jhm vil namen / namlich Aron/ Jarus/ Pes Vitulinus / Serpentaria vnnd der gleichen/ die Arabiſchen ärtzt habens auch Luff genennet/ vnd würt diſes letſt vnd kleiner geſchlecht mehr gebraucht wann das ander/ dieweil vns ſolchs kundtlicher vnd gemeiner geweſen.

Eigent-

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Drachen oder Schlangen wurtzlen.

DJe grösser vnd frembde Drachen oder Schlangen wurtz hatt ein hohen/ dicken/ glatten/ starcken stengel/ etwann auff dreyer elenbogen hoch/ inn der dicke eins zimlichen starcken steckens oder bengels/ gelbgrün von farben/ vnd mit vilen purpurfarben flecklin von vnden auff biß oben auß besprenget / daher jhm ettliche vrsprung seines namens geben / wiewol auch die bletter etwann mit solchen flecken besprengt seind/ äschen farb grün / zerschnitten / oder gespalten wie ein handt mit vilen fingeren/ die blüm dises gewechß ist wunderlichen anzüschawē / thüt sich erstlichē herfür fast spitzig wie ein dölchlin einer scheiden/ nach dem spreittet sich sollichs blat auß vnd erscheinet in mitten darin ein schwartz roter langer spitziger kegel / aller maß anzüsehen wie ein Rhor von der Cassie fistule rhören/ diß rhor wechßt mit der zeyt je mehr / thüt sich auch auff/ gewinet viel äschenfarber körnlin/ das es zü letst anzüsehen wie ein Traubē/ die werden mit der zeyt so sie zeittigen / nämlich im Augsten gegē dem Herbstmonat gelb farb vnd braun / die wurtzel dises gewechß ist rund/vnnd mit einem zarten hertlin beschirmet.

Drachenwurtz.

Der gemein Aron oder Pfaffen pint/ ist disem grösseren Schlangen Kraut oder Drachen wurtzel fast gleich/ inn wachsung/ aller gestallt der wurtzel/ blümen/ Trauben oder frücht / außgescheiden die bletter welche nit zerkerfft / auch also spitz / sonder bereitter / doch zü vornen mit einem vnd zü hinden mit zweyen scharpffen spitzen zertheilet / als ob sie ein sonderliche anzeigung geben wolten der gemeinschafft die sie mit disem grösseren vnd frembden geschlecht haben/ solche bletter vergleichen sich gar nahe dem Mangolt oder dem Gütheinrich / seind aber weicher vnd linder anzüschen / ein jedes stöcklin stoßt selten vber fünff blettlin / zü end des Hornügs/ darzwischen kreücht ein sollichs langes spitzigs knöpfflin herfür/ aller form vnnd gestalt wie von der grösseren Drachenwurtzel gesagt ist/ wann sich solliches langlechts knöpfflin auff thüt/ erscheinet darinn ein langs brauns kölblin/ gleich einem hültzin Mörser stössel / dises

lin würt vnden herumb da es vil hars gewinnet/ mit kleinen körnlin mit der zeyt
ogeben/ welche nach dem sie volkomen zeittig werden/ schön gelb rotfarb werden/
wurtzel dises Arons oder Drachen wurtzel ist auch rund wie des vorigen / aber
t als gedrungen noch vollkommen / Auff der Zungen scharpff/ hitzig vnd brens
ot / als ob die kål mit Nesselen besenget wer/ Das kraut ist eben der massen hanig
nicht als gar scharpff als die wurtzel. Der kleineren Aron oder Drachenwurtzel
et man mehr geschlecht inn der farb der blüm vnderscheiden / auch ettliche ohn
nen/ welcher bletter mit braunē flecken besprengt seind/ wie etlicher Stendelwurtz
er/ aber dise geschlecht alle wöllen wir vnder das kleiner Drachenkraut setzen / vñ
contium minus im Latin/ oder Arisarum nennen/ vnd vns hie nicht jrren lassen
olche wurtzel von den alten als ein nutzliche Speiß gelobt worden/ es möchte vil-

leicht

leicht solches der pflantzung halber zů geben werden / durch welche die Aron wurtzlen die weil sie noch jung vnd inn der Milch seind / wie hie zů Land gewon ist die Rapontzlin vnd Gyrlin zů essen gebraucht worden seind / Dann wa vns sollichs in diser wurtzel nicht nach geben wurde / köndten wir die recht Drachen wurtzel der alten nit anzeigen / sonder wurden diser nutzlichen wurtzlen auch lenger manglen müssen.

Pflantzung oder wachsung beder geschlecht der Drachen wurtzel.

DJe grösser Drachen wurtzel wachset nicht inn vnseren Teütschen Landen on pflantzung / würt aber auch jetzund gemein vñ inn lust Gärten / von wegen der wunderbarlichen schönen gestalt gezielet / aber die kleiner so wir Aron vnd Pfaffen pint nennen / ist allenthalben inn hecken vnd an schattechten orten bey den zeünen gemein vnd genůgsamlichen zů bekommen / von disen beden gewechsen / würt diser zeyt allein die scharpff / brennend wurtzel zů der Artzney / ausserhalb vnd jnnerhalb des leibs gebraucht / welche im Augsten nach dem der samen zeittig außgraben werden soll.

Natur oder qualiter beider Schlangen oder Drachen wurtzel.

DJser bede Schlangen oder Drachen wurtzlen haben ein scherpffe vnd bittere / derhalben sie warmer vnd truckener natur geachtet werden / vnd sonderlich der Aron oder Pfaffen pint / welcher jn hitz vnnd trůckne den dritten grad erreicht / werden diser zeyt jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebrauchet.

Krafft / tugent / würckung vnd vermögen beider Drachen wurtzel.

DJe wurtzel des grösseren Schlangen oder Drachen krauts ist hitzig / in warmer äschen gebratē oder gesotten / vñ mit Honig vermischet / leichtert den athem denen so allzeyt mit gestrecktem halß vnd auffgereckter brust athem holen můssen / benimpt den hůsten vnd trůcknet die flüß / heilet was jnnerhalß gebrochen vnd verseret ist / mit Wein eingetruncken / reitzet solliche wurtzel zů vnkeüscheit / mit Honig vñ dem puluer von diser wurtzel ein düñes Selblin gemacht / reiniget die alten / bösen / faulen / vmbsich fressenden gifftigen Schäden vnd tieffe Fistulen. Der Safft darvon würt auch zů den Augen artzneien gebraucht / die fäll der augen flecken vnnd dunckelheit derselbigen zů benemmen. Die Weiber so newlich empfangen haben / sollen weder an die wurtzel noch an das kraut riechen / dann solcher geruch ist jhnen schädlich / die bletter vber frische Wunden gelegt / heilen sie bald. Solche bletter inn Wein gesotten / die auffgebrochen Fersen darmit geweschen / so vom frost vnd kelte auffbrochen seind / vnnd die gesottnen bletter darauff gelegt / benimpt den schmertzen vnnd machet sie bald heylen. Die alten haben glaubt vnnd warhafftig fürgeben / welcher das kraut inn händen trag / sich mit dem safft beschmier / oder die wurtzel bey jhm trag / dem soll kein Natter schaden thůn. Die wurtzel jnnerhalb inn leiß gebraucht / reiniget alle jnnerliche glider des eingeweids von zehem schleim. Die Baurßleüth haben auch jhr sonderliche nutzbarkeit von den bletteren der grösseren Drachen wurtz / dann so man ein feüchten Käß darein legt vnd wol darmit bedecket / trücknen sie jhn vnd bewaren jhn vor feülnuß vnd Würmen / derhalben auch die wurtzel vnd bletter zů den gifftigen vnartigen Schäden / so der heylung gantz widerspenstig seind / deßgleichen auch zů frischen Wunden gebraucht werden / vnnd sollen aber solliche bletter noch grün vñ frisch sein / dañ die verwelckten haben solcher krafft eins theils verloren. Mit der frucht dises gewechß ätzet man das vberig Fleisch / vnnatürlich gewechß der Nasen / vnd den gifftigen Kreps hienweg. Die wurtzel inn drey oder vier wasseren gesotten / als lang das sie alle jhre scherpffe verlier / vnd also in der Speiß gebraucht / verzeret / löset / erweichet / vnd zertheilet allen schleim vnnd zehen koder der Brust vnd Lungen. Die Schlangen / Natteren vnnd vngeziffer mögen dises kraut inn keinen weg leiden / derhalben die wurtzel denen Leüten eingeben würt / so von sol-

chen

ben würmen geschädigt seind / der safft stillet den schmertzen der ohren. Dise ober-
ölte tugenden/ soltu alle von vnserem Aron versthon / dann dieweil dise beyde
reütter einander vber die massen gleich / haben die alten jhre krefft durcheinander
eschriben. Aber die wurtzel des hitzigen Arons mit feüchtem Rů khat vermi-
het / ist ein vnsaubre/ aber fast kostbarliche vnnd gewisse hilff für den schmertzen des
Podagrams vnnd gesücht der glyder. Das puluer von Aron wurtzel eingedrun-
fen mit Wein gemengt / treibt den harn vnnd den Weybern jhr gebürliche reyni-
ung / mit dem sauren Syrop von Honig vnd Eßig bereidt / oxymel genant/ ver-
ischt vnd eingetruncken/ ist dem magen fast nutzlich vnd gůt / mit Geiß milch ein-
etruncken / heylet er alle jnnerliche verfehrung/mit sollicher Milch gesotten vnd ein-
etruncken benimbt auch den Hüsten/eüsserlich auffgelegt vertreibt er die blowen vñ
ülgrůnen masen võ schlahen/stossen/oder fallen/verursacht/legt nider die geschwulst
r Mandl im halse / mit ôl vermischt oder inn ôl gesotten / dienet den auff geschwol-
gen Feygwartzen/ mit Honig vermischt benimbt er die Flecken vnnd rysamen des
gesichts / für alle gifft ist des Arons wurtzel bewert / der vrsach halben sie diser zeit
ch von etlichen für die Pestilentzischen Feber gebraucht würt. Mag allen denen
tzneien so wider den Hüsten/ verhindernuß des athems / keichen / eytter vnnd blůt
eyen nutzlichen vermischet werden / ein miltes Lattwerglin daruon bereidt mit
onig / dienet wol den Lungen süchtigen/ Vmb die macht herumb den safft gestri-
n/ treibt die feülung/ mag fast nutzlich zů allen faulen giffrigen schäden gebraucht
rdē/die wurtzel zů zeitten der Pestilentz genossen/verzeret alle schädliche feüchte im
zů faulnüß geneygt/vnd soll der druncknheit weren/ꝛc.

Wie der Aron inn den Apotecken gebraucht werd / vnd was man von nutzlichen stucken daruon mög bereidten.

DEr Aron ist in den Apotecken gebreüchlicher wann die groß Schlangen oder Drachen wurtzel/dann solche dem mehrern theil der Apotecker noch vnbekant/ sol allzeit zů solchen artzneyen gebraucht werden / die man für den Hüsten vnnd zů den glydern des athems/ vnd zů obgemelten
echen bereitet / vnd nit (wie etlich vnuerständige meinen) die rot Natter wur-
welche auch von etlichen Colubrina vnd Serpentaria genant worden / an statt
r genomen werdē/des ich dich hie sonderlichen wil gewarnet haben. Weitter würt
dem Aron nichts sonderlichs bereidt / wann das er zů andern vermischungen
aucht würt / dann allein ein scharpffes püluerlin / welches ich dir volgends an-
gen will.

Von der kleinern Schlangen oder Drachen wurtzel/auch Aron oder Pfaffenpint genant / ein nutzlich püluerlin zů bereidten.

VOn dem Aron oder kleinern Schlangen wurtzel / würt nichts besonders bei vnseren Apoteckern bereidt/dañ ein weiß püluerlin / welchs sie Gersum serpentarium nennen/sollichs püluerlin braucht mañ das angesicht/ händ vnd die gantze haut darmit zů reinigen/von allen masen vnd flecken/ vñ ist
püluerlin dē Italianischen weibern wol bekant/ welche solches mit fleiß bereidten
sich gar meysterlichen darmit wissen im angesicht vnd händen zů reinigen / die
schön / glatt/ zart / vnnd lind / vnd schnee weiß zů machen / solliches püluerlin
t aber fürnemlich diser zeit gebraucht / zů einem kostbarlichen sälblin welches zů
einigung der haut sonderlichen bereidt würt/in den Apotecken Vnguentum Ci-
um genant/das es inn der rinden eins außgehöleten gälben Juden oder Citrina-
pffel gekocht würt.

Dises püluerlin bereidt also / Nim̃ der schönsten volkomnesten Aron wurtzel die
ne wol an schattechtem Lufft / reinige sie von den eüsserſten Rinden/ vnnd

aller vnsauberkeit / vnnd stoß zů reinem puluer / diſes puluer feücht widerumb an mit dem außgepreßten Safft von friſcher Aron wurtzel / wann ſie noch inn der Milch ſeind / laß widerumb an heiſſem Sonnen ſchein inn einem gläſin Schälin wol drucknen / das du es widerumb pülueren köndeſt / feüchts dann wider an mit obgemeldtem safft / laß aber drücknen / püluer es widerumb / drückne es wider / das thů zů viel malen nach dem du ſolches pülurlin gern ſtarck vnnd krefftig haben wilt.

Dis pülurlin dienet nit allein wie obgeſagt / die haut zů reinigen von allen maſen vnd flecken / ſonder mag auch inn ſtarcke Colliria / oder Augenartzney gebraucht werden / die fell vnd flecken hinweg zů beiſſen / vnd das geſicht zů erklärē / deßgleichen auch als ein köſtlich Etz puluer inn alte / faule / gifftige ſchädē / Fiſtlen / Krebs Zittermal oder Flechten / flüßigen Grindt nutzlich gebraucht werden / dañ es drücknet hefftig / reinigt vnd fürdert dardurch zů der heylung / ꝛc.

Krafft / tugendt / würckung vnnd rechter gebrauch des diſtillierten Schlangen kraut waſſer.

VON dem kraut / wurtzel vnd blůmen beider geſchlecht der Schlangē / oder Drachen wurtzlen / würt gar ein nutzlich waſſer gediſtilliert zů allen oberzöhlten gebrechen faſt nutzlich vnd gebreüchlich. Die wurtzel / kraut / vnd blům klein zerhackt / inn wein wol erbeytzt vnd alſo gemechlich abgezogen. Diſes waſſer iſt aber fürnemlich krefftig vnd gůt zů friſchen wunden / vnd auch allen alten faulen vergifftigen böſen ſchäden / wie vom kraut vñ puluer geſagt iſt. Diß waſſer getruncken löſet allen zähē ſchleim vnd koder vmb die Bruſt vñ Lungen / ſtillet die kalten flüß vnd feüchten hůſten / ꝛc. magſt ſolch waſſer inn allen oberzelten gebrechen / an ſtatt kraut / wurtzel / frücht vnd daruon bereidtem puluer / brauchen.

Von Naterwurtz. Cap. XLII.

Namen Beider Naterwurtzel vnd deſſelbigen erklärung.

DIEweil durch hienleſzigkeit vnnd groſſen vnfleiß der ärtzt / vñ vnwiſſenheit der Apotecker / diſe beide Nater kreütter wurtzel / für die rechte Schlangen vnnd Drachen wurtz der alten / nit ohn groſſen mißbrauch / wie dann nit allein auß groſſer vngleichheit ō geſtalt / ſonder auch jrer krefft vñ tugent wol abzünemē / gäntzlin brauch kommen / haben wir diſe beide kreütter nechſt den ſelbigen ſetzen wöllē / ſolchē jrrthumb fürhin zů wehren vnnd fürkommen. Wie aber diſe beide wurtzlen bei den alten je genennet worden ſeien / iſt vns nit zů wiſſen / Dann wiewol ſich die gelehrten vil feltig bemühet / iſt doch nit ſattes noch gewiſſes darauß zů ſchlieſſen. Darumb ich ſolche kreütter bei jren herbrachtē namen Serpentaria vnd Biſtorta bleiben laß / welche namen ſie der geſtalt halben entpfangen / dann in der erſte ſo ſie ſich herfür geben auß der erden / erſcheinen die ſpitzigen blettlin gleich den Schlangen oder Naterzünglin / da her ſie dē Latiniſchē namen Serpentaria / vñ dē Deütſchen Naterwurtz entpfangen haben. Wiewol ſich von der vilfeltige krüme / nit allein der wurtzel / ſonder auch ō bletter / der namen Biſtorta vbel reymet / An etlichē orten werden diſe wurtzelen auch derhalben dz ſie alle blůt flüß behend ſtopffen / von wegen jr rauhen zů ſamen ziehendē krefft / die gröſſere blůt wurtzel / zů vnderſcheidt der Tormentill / gennenet / von welchem hernach / ꝛc.

Eigentliche Beſchreibung der form / geſtalt vnd vnderſcheidt beider Naterwurtz.

SEyde Naterwurtzlen ſtechen inn der erſten herfür mit jhren vaſt ſpitzigen rund zůſamen gewundenen Bletlin / rohtfarb wie ein zünglin / daher

Naterwurtz.

jn villeicht der namen Naterzungen / oder Naterwurtz/dañ noch ein ander kreütlin so diser zeit sonderlichen bey den Wundärtzten/ als ein köstlich wundt kraut im brauch ist/ mit dem namen Naterzünglin genant würt / von welchem weiter nechst nach disen beiden/die spitzigen zünglin thün sich auff / werden breite runde blettlin/ auff der einen seitten fast ryppecht / gegen der erden eschenfarb grün/aber oberhalb schön graßgrün/ diſe bletter vergleichen sich dem grossen wilden Saurampffer vnnd Menwelkraut/ derhalben diſe beyde gewechs von etlichen nit vnfüglich für dz geschlecht Rumicis der alten gehaltē worden/ darzů sich auch nit wenig reimet der gemein namen diß krauts / so jhm von Schweytzern gegeben/ welche diſe kreütter Gänßampffer nennen/ es stimpt auch hiezů nit wenig die gestalt / oder form des samēs/Nach dē blettern stossen diſe beide Naterkraut geschlecht / stenglin auff elē hoch/ diser stengel ist rund vñ mit gleychlin vnderscheidē/ auß welchē neben herumb auch spitzige schmale zungē blettlin wachsen/diser stengel dregt auch zů oberst ein blům/ gleich einer åherē/ oder d Bethonien blůmē / zůsamē gedrungen mit vil kleinē leibfarb weißē blůmlin/nach welchē ein schwartz brauner eckechter samen in besondern heüßlin vō den außgefallenen blůmen gefunden würt / die wurtzel diser beider Naterwurtz kreütter / seind grob/knöpffig/sonder des grössern/ welches wir zů vnderscheid das männlin neñen mögen/ die seind vilfeltig hien vnnd wider gebogen/ wachsen weit sich im grund /stossen vil stengel hien vnd wider/solche wurtzlen seind ausserhalb artz/jnnerhalb schön leybfarb rot/ des andern geschlechts/ so wir das Weyblin nen/wurtzel ist auch knöpffecht/aber nit als fast hien vnd wider gebogen vnd dersen krum wie die ander / als dañ obgemeldte Contrafactur/oder leibliche abmahz weitter anzeigt.

Wachsung vnd pflantzung beider Naterwurtzel.

ES werden beide Naterwurtzlen bey vns gemeinglich in gärten gezielet zů mancherlei gebrauch vnnd nutzbarkeit/darinn sie sich von der wurtzel järlichen hefftig mehren / aber im Schweitzer gebürg ist kaum ein gemeiner kraut inn hohen Wysen so auff den bergen an höltzern/oder wälden ligen/ n diser Gänß ampffer oder Naterwurtzel / blüen beide von anfang des Meiens ömer durch auß/aber die wurtzel ist d artzney gebreüchlicher wañ die bletter blůoder samen/soll wie andere wurtzlen nach dem stengel vnd kraut weggangen/als refftigsten gegraben vnd auff gedörret werden.

Natur oder qualitet beider Naterwurtzel.

SO man beide Naterwurtzlen im mund köstet / haben sie ein fast rauchen/ herben geschmack/vergleichen sich in solchem gäntzlich der gälen Schwertel Lilien/darumb sie diser zeit für kalt vnd drucken bis in den dritten grad gehalten werden mögen / nutzlich jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs ge-

gebraucht werden/aber fürnemlich ist das puluer diser wurtzel ein krefftige blůt stellung.

Krafft/ tugendt/ würckung vnnd vermögen beider geschlecht der Naterwurtzel.

DIEweil diſe wurtzlen/ wie droben gemeldet/ von den alten wie zů mehrmalen/ von vergleichung wegen der namen/ für die rechten Schlangen oder Drachen wurtzlen gehalten worden seind/ haben sie jnen auch alle solliche krafft vnd tugend/ so von den alten jrē Schlangen wurtzlē zů geschriben worden seind/ auch zů geben/ aber solche nit on grossen jrthumb/ wie dann ein jeder so diſer ding gleich kleinen bericht hatt/ wol mercken vnnd abnemen würt/ so er beyde geschlecht gegen einander haltet/ darumb wir diſer Naterwurtzel jhre rechte bequeme krefft vnnd tugendt zů schreiben wöllen/ so jhn von den alten/ die sie als wir noch nit anders wissen/ nit kant haben/ nit wol haben zů geben könden/ sonder durch lange erfahrnuß der nach kommenden gewiß vnd warhafftig befunden. Namlich das diſe beide wurtzlen sonderlich krefftig seind inn frischen wunden das blůt zů stellen/ wie ich solchs nit mit weniger nutzbarkeit selbst zůuil malen gewiß vnd warhafftig befunden/ vnnd noch für ein sonder trostlich experiment/ oder gewisse erfahrnuß halt/ in solchem fall/ dann zů dem das es das blůt gewaltiglichen stillet ohn scherpffe/ drücknet es auch die wunden vnd fürdert sie zů der heylung. So die geburt glyder der Weiber zů flüßig seind/ werden sie mit der brüen darinn diſe wurtzel gesotten/ wol gedrücknet vnd dardurch geschickter zů entpfahen/ deßgleichen die empfangne geburt baß zů behalten. Alle flüß jnnerhalb des leibs vnnd durchbrüch des Bauchs werden mit diſen Naterkreüttern gestillet/ deßgleichen auch die Blůtrur vnd vberflüssig reinigung der Weiber/ Welche krefft vnd tugendt alle vorgemelter Schlangen vnd Natter wurtzlen in nechst vorgohndem Capittel zů wider seind/ wie auch jhr art vnd Complexion. Darumb solcher jrthumb bei den Apoteckeren/ vnnd allen denen so sich der artzney annemen/ als schädlich auff gehept werden soll/ vnd diſe gegenwertige wurtzlen an statt des selbigen nit mer gebraucht werden.

Etlich wolten diſes gewechß gern vnder den namen Britannica der alten deütten/ welchs ich nit vngern zů lassen würde/ wa mich die schrifftlich deüttūg an der wurtzel nit etwas zweyffelhafftig machet/ dann vnsere gegen wertige Nater wurtzlen mit kraut/ stengel/ blůmen/ auch inn krefften der gemelten Britannica der alten fast nahe zů treffen/ Allein die wurtzel/ möcht villeicht ein ander wort für dz dünn zart vñ klein würtzlin im alten Dioscoride ston oder gelesen werden/ darmit wir auch diſe nutzliche wurtzel vnder jren rechten vralten namen brechten/ ꝛc.

Wie beide Naterwurtzlen in den Apotecken zů brauchen seien.

ES seind beide Naterwurtzlen/ vnd fürnemlich die krum/ gebogen/ knöpffecht bißher in den Apotecken vnder dem namē Serpentarie/ an statt Dracontij/ das ist/ beider rechten warhafftigen Schlangen vñ Drachen wurtzlen der alten ärtzt/ gebraucht worden/ nit ohn schweren jrthumb/ wie droben gemeldet/ welcher fürnemlich auß gleicheyt der namen erwachsen. Aber diſer zeit würt solche wurtzel für sich selbst/ vnd auch zů andren nutzlichen vermischung in oberzölten krefften vnd tugendten gebraucht/ aber nichts sonderlichs daruon geneñet/ oder für sich selbst daruon zůgericht.

Krafft/ tugendt/ würckung vnd vermögen des gebranten wassers von beiden Natter wurtzlen.

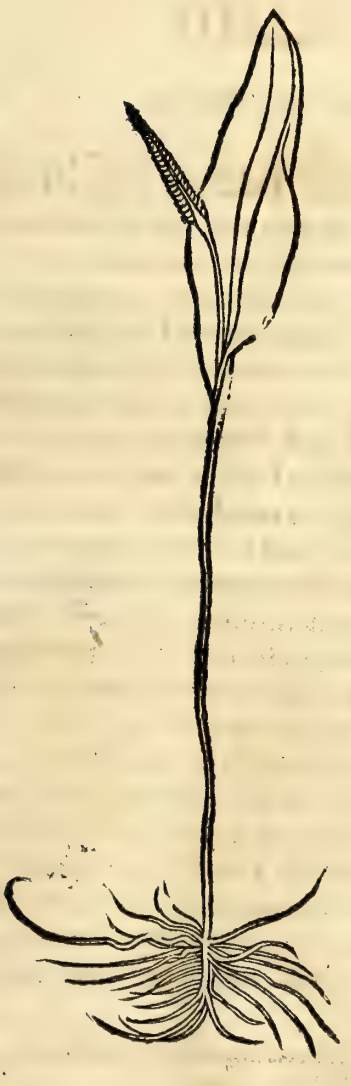
VON beiden Nater wurtzlen mag nit ein weniger nutzlich wasser gebrant werden zů oberzelten gebrechen/ wann eben die wurtzel/ vnd daruon gesotten brüe für sich selbst ist. Sollich wasser bereidt also/ Nimm beide Nater wurtzlen od eine allein/ nach deinem gefallē/ mit kraut/ wurtzel vnd blůmē/ seüber sie wol/ besonder

die

die wurtzlen von zaseren vnd aller vberflüßigkeit zerhacks klein vnd laß inn wein wol erbeitzen/dann distilliers oder ziehe es ab wie im dritten Capittel gemeldet worden ist. Dises wasser ist auch vber die maß krefftig das blůt zů stellen/ vnnd alte kalte feüchte wunden darmit auß zů drücknen/vnd zů der heylung fürdern/darmit gewesche̅n / vñ darinn genetzte dúchlin vbergelegt. Solliches wasser auch inn leib getruncken/ist ein krefftiger Wundtdranck/machet die tieffen wunden von jnnen herauß heylen/ drücket den feüchten grind/vnd machet die eytterige schäden sauber vnd drucken /daruon sie auch leichtlicher heylen /den mund darmit geschwenckt/vnd die zän wol darmit bestreicht/hertet die biller vnd zanfleisch/vnd befestigt die zän. Mit darin̅ genetzte̅ dúchlin in die flüßigen geburt glyder der Weiber gethan/ drücknet sie/macht sie zů empfangen/geschickter/vñ behütter die entpfangen frucht. Aber obgemeldte Drachen wurtzen haben ein besondre art die frucht eins jeden thiers zů bewegen vnd verderben/darumb hierin augenscheinlich der jrthumb darin gemerckt würt / so diese beide wurtzen für die rechten Schlangen oder Drachenwurtzlen brauchen / weitter magstu diß wasser aller maß vnd gestalt nutzen vnd brauchen /wie von der wurtzel vnd kraut obgezölt ist.

Von Naterzünglin. Cap. XLIII.

Namen des Naterzünglins vnnd desselbigen erklärung.



DIeweil wir in beiden nechst vorgohnden Capiteln/der Schlangen/ Natern / Drachen/ vnd dergleichen kreütter gedacht haben/kompt vns noch ein sondlich fast nutzlich vnd gůt Wundtkreütlin für/welches auch seine̅ namen von de̅ Schlangen bekommen/ sollichs kreütlin ist aber bei den alten Griechischen vnd Lateinischen ärtzte̅ nit bekant / darumb ich jm kein rechte̅ namen geben kan / aber d̃ gestalt halb des scharpffen Naterzünglins / welchem es sich vergleichet/ möcht im wol ein Latinischer namen zů gedicht/ vnnd solliches kreütlin Lingua viperina / Tirioglossū od̃ ophioglossum genennet werden/oder sein besondere tugendt mit dem namen anzůzeigen Lingua vulneraria/ den Teütschen namen wöllen wir behalten vnd solchs kreütlin Naterzünglin heissen/ɔc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Naterzünglins.

DAs Naterzünglin ist gar ein kleins vñ zartes gewechßlin/bringt auff eine̅ kurtze̅ geraden stilchen nur ein einigs bletlin/auß welchen dz scharpff spitzig zünglin zů vnd̃st herfür kreücht/ aller gestalt anzůsehen wie die spitzigen bletlin erstgemeldter Nater wurtz / also vberzwerch geryppet /dz blettlin ist dem blettlin des Einblats/ oder Meyblůmlin gleich / aber vil kleiner vnnd schmeler hat ein dinnes fast zaserigs würtzlin.

Wachsung oder pflantzung des kleinen Naterzünglins.

DJß Naterzünglin ist fast ein zart gewechs/würt gegen dem Meyen inn feüchte̅

wysen/ sonderlich so in der höhe / zwischen dem gehöltz vnd wälden gelegen/ gefundē/ welche zeit man es sampt dem spitzigen zünglin samlen/ vnd zů vilerley notturfft auff dörren sol/ darnach diser zeit so bald die hitz einher bricht/ verleürt es sich gäntzlich das es weitter nit zů finden.

Natur oder qualitet des kleinen Naterzünglins.

DJe krafft vnd der geschmack/ so man es kostet/ des Naterzünglins geben genůgsam zeügnuß das es mit zimmlicher werme sehr drücknet/ derhalben es sonderlichen gůt zů den wunden jnnerlich vnd eüsserlich zů brauchen.

Krafft/ tugendt/ würckung vnd nutzbarkeit des kleinen Naterzünglins.

DAterzünglin ist wie obgemeldt ein heilsam krefftig Wundkraut / nit allein frische wunden / sonder auch alle faule gifftige veraltete vnartige böse schäden darmit zů seübern/ drücknen vnd heilē/ geleget alle hitzige geschwulst vñ entzündung der wundē vnd schäden/ dz frisch kraut vbergeleget oder mit d gesottnen brů gebähet vñ geweschē / Etliche Wundartzet bereiten wundsälblin daruon/ solchs kraut mit frischem Mey butter/ oder Schweinē schmaltz wol zerstossen/ in einem keller etlich tag ligē lassen/ dañ mit einander gesotten/ ein dröpflin weiß firnens weins dran gossen/ vnd dann wol außgepreßt vnd durch gesigen / solch sälblin ist vber die maß krefftig nutz vnd gůt zů allen obgemelten gebrechen/ ꝛc.

Von Tormentill. Cap. XLIIII.

Namen der Tormentill oder Blůt wurtzel/ vnd desselbigen erklärung.

ES haben sich die gelehrten nit wenig bearbeittet mit disem nutzlichen vnd fast gebreüchlichen gewechß d Tormentil wurtzel/ wie sie jm auch ein namen bei den alten ärtzte finden möchten / aber eins theils vergebens/ der vrsach es zů letst vnder die geschlecht der Fünffinger kreütter komen/ welchen es sich in allē stuckē dermassen vergleicht / dz sollichs nit wol mag widerfochten werden/ dann ob gleich in zal der bletter etwz mangels/ trifft sich doch die art/ natur/ auch tägliche erfahrūg d krefft vnd tugend als nahe hienzů / das wir mit der warheit nit wol anders vrtheilen mögē. Man nenne nůn dises gewechs von der zal wegen d bletter Heptaphyllon/ dz ist siben Blatt / oder Tormentillen/ wie es võ jetzigen ärtzten vnnd Apoteckern genant würt/ zů einē vnderscheyd des andern volgendē Fünffinger krauts/ Jn Teütscher sprach hat sie mehr namen/ würt võ etlichen Tormentill / von andern Birckwurtz/ Rote blůtwurtz / vnd mit dergleichen namen mehr genant/ ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form/ vnd gestalt beider Tormentill.

DEr Tormētill wurtzel seind mir zweierlei geschlecht fürkomen in d gestalt d grösse

vnd

kleine vnderscheiden /alle beide des geschlechts der Fünff finger kreütter als änlich vñ gleichförmig/ das ichs nit anders halten kan/ wañ ein recht fürtrefflich geschlecht der selbigē/wiewol es gemeinglichen nit fünff blettlin wie das selbig / sonder siben blettlin tregt/aber solliches mag nicht als grossen vnderscheid bringen/als sich etlich brächt- lich duncken lassen / die weil beide wilde geschlecht des Fünfffinger krauts zů mehr- malen mit siben blettlin/etwann auch mit mehren gefunden worden seind. Tormen- till vnd Fünff finger kraut blůen beide weiß oder bleichgelb / die blettlin seind gering herumb mit kleinē spitzigen zänlin zerseget/stehn auff dünnen/langen/krummen sten- gelin/gemeinglich iij. iiij. v. vj. vij. mehr vnd weniger bey einander / Solcher dünnen glatten stengelin wachsen viel auß einer knopffechten wurtzel/die wurtzel der wilden/ so gemeinglich auff dem Hartzwald/da ich sie viel mal außgrabē/ ist einer faust groß/ von vilen knorren zů samen gesetzt / welche sich wunderbarlich hin vnd wider schren- ken/diser möchte der namen Bistorta/welcher der Natterwurtz eigentlich zůgehört/ auch nicht vnbillich gegeben werden/Wiewol es ettlich widerfechten/welche villeicht diſe wurtzel noch nicht gesehen haben / aber die wurtzel vnser gemeiner Tormentill ist langlecht/rund vnd knorrecht/ mit vilen neben zaseren/wie die groß/ inwendig schön rot vnd leibfarb/am geschmack seind diſe wurtzlen beide fast rauch/herb/vnnd ziehen den Mund hefftig zů samen.

Wachsung oder pflantzung beider Tormentill/Birck oder Blůt wurtzel.

Tormentillen wurtzel/beide die groß vnd kleiner/ werden in den Wildtnus- sen gefunden/vnder den Böschen oder Hecken/an den wurtzlē der beůmen in dürrem sandichtem grund/die grösser/welche in kraut/wurtzel/blůmen/ vnd aller gestalt inn grösse die gemeiner vil vbertrifft/ findet man genůg- lichen auff dem Hartz/die ander garnahe in allen Welden/sonderlich inn Bürck- elden/diß kraut sticht herfür im Aprillen/ vnd blůet mitten des Sommers/aber die wurtzel würt fürnemlich gegen dem Herbst außgegraben / vnd auff gedörrt zů man- cherley nutzbarkeit.

Natur oder qualitet beider Tormentill wurtzel.

So man die Tormentill wurtzlen im Mund kostet/gibt jhre rauhe vnnd zů- samen ziehende krafft ein anzeigung das sie fast truckner natur sey / aber mit hitz oder kelte gar meßiglichen vermischet / das sollichs nicht wol zů spůren/ ist ein heylsam Wundtkraut/ mag nützlich jnnerlich vnnd eüsser- lich des leibs genützt werden.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen beider Tormentill wurtzel.

Diſe beide kreüttlin wie erst gemelt/seind fast nutzliche vnd heilsame Wund kreütter/heilen bald/das puluer von blettern/oder der wurtzlen darein ge- sehet/aber diser zeit würt solche wurtzel fürnemlich für vergifftung der Pe- stilentz gebraucht/also ein besonder experiment oder erfahren stuck / dann wehret allem Gifft/treibet sollichs vom Hertzen/vñ durch den Schweiß auß / das puer dauon mit gerechtem vngefelschtem Tiriac vermischet vñ eingebē/ oder kraut d wurtzel in Wein gesotten vnd solliche brů gedruncken. Sollichs tranck oder pul- soll auch die jnnerlichen glider des eingeweids bekrefftigen/ als die Lung/ Leber/ Miltz/vnd die verstopffung sollicher glider eröffnen/ dadurch den Febern so von stopffung verursacht werden/deßgleichen die Gilb oder Gelsucht / auch die anfa- d Wassersucht gehindert / zertheilet vnd hinweg triben werden. Das puluer von Tormentill wurtzel in die Wunden gestrewet / stellet das Blůt/inn leib gebraucht et es auch allen Fluß/ die rot Rhůr vñ weissen durch Bruch/ mit Wein vermengt/ r so hitz vorhanden/wie mit dem außgebrandten wasser/welchs für sich selbst auch tig stopffet/sonderlich den vberflüssigen fluß der Weiber/ꝛc. Das frisch kraut vñ rtzel der Tormentill wol gesäubert vnnd zerstossen / mit öl angefeücht das es ein

Salb oder Pflaster geb/alſo auff geſtrichen auff ein leinin düch vnd vbergelegt/ mil-
tert vnd zertheilet alle harte geſchwulſt / als Drüſen / Kröpff vnnd dergleichen / mit
Eſsig vermiſchet heylet ſolche Artzney den flieſſenden einfreſſenden Grind / vnnd
dergleichen verunreinigung der Haut / der Safft von wurtzel vnd kraut in die holen
tieffen Fiſtulen getriben/deßgleichen die alten vnſauberen gifftigen Schäden darmit
geweſchen/fürdert ſie zů der heylung. Darumb diß kraut vnd wurtzel den Wundärtz-
ten ſonderlich ſoll befolhen ſein/ꝛc.

Wie die Tormentill in den Apotecken gebraucht würt/vnnd mancherley nutzbarliche vermiſchungen/daruon recht zů bereidten vnd nutzlichen zů brauchen.

WIewol die Tormentill wurtzel vnder ſolchem namen bey den Alten vn-
bekandt geweſen / iſt ſie doch durch jhr vilfeltige nutzbarkeit nicht vnfüg-
lich in die Apotecken gerhaten/darin̄ ſie zů mancherley koſtbarlichen Lat-
wergen/Confecten vnnd der gleichen vermiſchungen gebraucht würt/wer
auch mein rhat wa der Fünff finger wurtzel gedacht wurde / das man die Tormentill
als krefftiger vnd nutzlicher darfür brauchte / dann ſie inn der geſtalt / deßgleichen in
Natur vnd Complexion/ krefft vnd tugenden einander faſt ánlich/aber die Tormen
till in ſolchem allem volkommener/der halben vor der ſelbigen zů erwölen. Von der
Tormentill wurtzel werden aber auch diſe zeit ſonderliche erfarne vnnd bewerte ver-
miſchungen bereidt zů mancherley gebrechen nützlich vnd dienſtlich / welche ich dir
auch auff das fleiſsigſt beſchreiben vnd anzeigen will. Vnnd erſtlich ein faſt koſtlichs
püluerlin inn zeit vergiffres luffts vnd Peſtilentz/den Menſchen darmit zů preſerue-
ren/vnd auch wa er darmit behafft oder inficiert wer/ zů erretten/dañ ſollichs püluer
lin das Gifft gewaltiglich vom Hertzen treibt/mit Wein oder mit dem außgebrand-
ten Waſſer von Tormentill vermiſchet/ wol zertriben vñ eingenom̄en. Bereidt es al-
ſo. Nim̄ der friſchen wurtzel von Tormentill/ ſeüber vnd reinige ſie wol/laß an ſchat
techtem ort wol trucknen/ſtoß zů reinem puluer/ von ſolchem puluer gib von eim hal-
ben quintlin biß auff ein gantz/ in Wein/oder bequemen Sirupen/gebrandten Waſ-
ſeren vnd der gleichen / wie du hernach hören würſt. Dieweil aber Tormentill wurtzel
durch lange vnd gewiſſe erfarenheit diſer zeit in brauch kommen iſt für die Peſtilentz/
alſo das weder Pillen/Dranck/Latwergē/Confect noch einicherley Apoteckiſche ver
miſchung bereidt würt/darzů Tormentill wurtzel nicht auch gebraucht würt/will ich
dir ſolcher gewiſſer vnnd erfahrner ſtuck die fürnembſten vnnd aller bewerteſten/inn
rechter ordnung auß gantzen trewen mittheilen vnd anzeigen. Erſtlich/nim̄ Torme
till wurtzel obgemelter maß auffgetrückner vnd rein gepuluert / der wurtzlen von za-
men Graß neglin/des rechten frembden Diptams/rot Sandel holtz/ jedes ein quint-
lin/ roten Armeniſchen Bolus (aller maß geweſchen vnd bereidt/ wie in einem beſon-
deren Capitel vnnd beſondern theil diß Büchs von Metal/ Geſtein/ Erdtrich vnnd
der gleichen angezeigt iſt) ein lot/friſcher abfeilet von Helffen bein/der auffgedorrten
rinden von gelben Citrinat öpfflen / der weiſſen Diptam wurtzel jedes ein halb quint
lin/ſchöner Perlen ij Scrupel / das iſt zwey drittheil eins quintlins / der brüchlein
vnd abgang von Rubin vnd Schmaragd / Granaten / Sapphir vnnd Jacincten/
jedes ein Scrupel / oder ein drittheil eins quintlins/die Perlen vnd Edel geſtein/ ſol-
len faſt rein vnd ſauber auff einem glatten Stein abgeriben werden/ das ſie zwiſchen
den zänen nicht gryßlen/die anderen ſtuck alle zů reinem puluer geſtoſſen vnnd darzů
vermiſchet/wa du dann gerecht Einhorn haben möchteſt / wer faſt gůt das du auff
ein halb quintlin darzů nemeſt. Von diſem puluer ſoltu zů vilmalen vor aller vergiff-
tung des Morgens nüchteren auff ein halb quintlin ſchwer eingeben/in gütem kreff-
tigen fürnē Wein zertriben/oder in hitziger zeyt/hitzigen Landen / Perſonen/ mit ge
diſtilliertem Saurampffer waſſer. Diß puluer magſtu auch denē eingeben/ ſo jetzund
inficiert ſeind/ſo würſtu fürwar ſein tugent trefflicher befinden für alle vergifft/ wañ
den vermeinten verfelſchten Tiriac / auff welchen ſich etlich ſonderlichē verlaſſen. Da
mit aber ſollichs puluer am geſchmack einzünem̄en etwas lieblicher wer/magſtu wol
Zucker darunder vermiſchen/als vil am gewicht als die ſtuck alle zů ſamen wegen/inn
form einer Treſeney/oder zů mehrer bequemheit täffelin oder Zeltlin daruon gieſſen/

alſo

lso das du auff ein pfund Zuckers/zwey lot des puluers nemmest / den Zucker zerlaß
nit Saurampffer safft/oder Rosen wasser/laß jhn sieden zů rechter bequemer herte/
vie zů vil malen gemeldet / vnnd geüß runde täffelin daruon / wa du aber des Tabu
ierens nicht fertig weresst / möchtestu von solchem puluer ein köstlich linde Lat
verg von Zucker oder Honig bereidtē / also das du je zů einem pfund Zucker oder Ho
igs des puluers dritthalb lot nemmest/von solcher Latwergen gib auff einer Casta
ien groß / ein trüncklin Wein/ Rosen oder Saurampffer wasser/vnnd der gleichen
arauff getruncke̅/oder in solcher feüchte zertriben vnd eingetruncken. Wilt du auch
ise köstliche Latwerg krefftiger haben/so magstu wol je auff ein pfund ein lot gerech
es vngefelschets Tiriacks nemen/vnd wol darunder vermischen/die täffelin aber sol
n alzeit mit halb geschlagenem fein Gold vergulder werdē. Ein ander fast köstbar
ch puluer obgemelter weiß zů nutzen vnd brauchen. Nim̄ Tormentill wurtzel / des
chten Cretensischen Diptams / der wurtzel von zamen Graßnegelin/rot Sandel
oltz/jedes dritthalb quintlin/roten Armenischen Bolus ij lot (gewaschen wie obge
elder) scharpffs außgebissens Zimets ein lot / frisch abfeyelet von Helffenbein an
erthalb quintlin/der weissen gemeinen Diptam wurtzel ein quintlin/ schöner Perlē/
er Schelffen von gelbē Citrinaten öpffel jedes ein halb quintlin/obgemelter fünffer
y Edel gestein jedes ein scrupel/ dz ist ein drittheil von eim quint. Gelbs Agstein ein
alb scrupel/Einhorn klein abgefeilet auch ein halb scrupel/des Beinlins od̄ knörspe
s auß dem hertzen eines Hirtzen ein halb quintlin/halb geschlagē fein Gold vñ Sil
r jedes v. blettlin/dise stuck puluer/ vermisch vñ brauchs aller maß wie von dem vo
gen gesagt ist. Dise beide puluer seind vber die maß köstlich/ gewiß vnnd vil mal be
ert funden/ aber etwas kösstlich / derhalben ich dem gemeinen Mann auch ein sol
es/ in krefft vnd tugent disen beiden gleich/ aber mit ringer mühe vñ wenigerem ko
/will zů bereidtē/wiewol die Tormentill für sich allein gebraucht/vber die maß nutz
gůt ist/ darauff du dich auch frölich darffst verlassen/ dañ sollichs auß fast langwi
ger erfarnuß gewiß befunden. Diß köstlich püluerlin bereidt auff folgende weiß.
Nim̄ Tormentill wurtzel/des rechten Cretensischen Diptams (von welchem einbe
nder Capitel) der wurtzel von zamen Graßnegelen jedes j lot / der jnneren kernlin
ß den grossen Citrinat öpflen / roten Armenischen Bolus / jedes ein halb lot / des
nlins oder knörspelin auß den hertzen eins Hirtzens/roter vnd weisser Corallen/ je
s anderthalb quintlin/dreierley Sandel/als rot / weiß vñ gelb/jedes ein halb quint
/Erleßner gůter Rhabarbara auch ein halb quintlin / der frembden Spicanardi
er Marien Magdalenen blümlin darfür/auff iiij.oder v. Gersten körnlin schwer/
mpher ein quintlin/Dise stuck vermisch wol gepuluert vñ rein abgeribē zů samen/
d brauchs oder bereidts weitter wie von der vorigen gesagt worden ist. Also hastu
y fürneмer fast nützlicher puluer/ welcher du dich sicherlichen gebrauchen magst/
ht allein in verhüttung/sonder auch so der Mensch damit jetzund behafftet / oder
ciert were / dann sollich puluer / sonderlich auß krafft vnnd vermögen der Tor
ntill wurtzel/das Gifft vom Hertzen treibt/ꝛc.

Weitter würt auch die Tormentill wurtzel zů anderen fählen vnnd gebrechen
ht nutzlichen / mit andern stucken vermischet / vnnd sonderlichen für alle flüß des
uchs/rote oder weisse Rhür/Trochisсen oder küglin dauon bereidt/auff folgende
ß. Nimm güter frischer rechtmeßig auffgedruckneter Tormentill wurtzel / stoß
ein zů puluer ein halb lot / frischer gewichtiger Muscatnuß anderthalb quintlin/
roten Römischen Haselnuß ein halb lot/ Bonen mål vier quintlin / thů jhm also/
Haselnuß vnd Muscaten nuß zerschneid erstlich fast klein / thů sie in ein Mörser
d stoß sampt dem puluer der Tormentill vnnd dem Bonen mål wol vnnd starck
ch einander/ zů einem harten teyglin/ feüchte es mit dem folgenden außgebrand
Tormentill wasser wol an / das du runde Trochisсen oder küglin darauß mö
formieren oder tregen / deren eins ein halb lot wege / dise kügelin leg auff ein
rn Blech / das stell auff ein sanfft Kolfeürlin/ das solliche Trochisсen oder
chlin wol erbachen / vnnd das öl der Muscaten vnnd Haselnuß sich wol da
verschlieff/ Diser kügelin soltu eins inn der notturfft wider zů puluer stossen/
d mit Wegerich Safft/ oder dem gedistillierten Tormentill Wasser eingeben/

du

du würst dich seiner krefft vnd tugent größlich verwunderen. Ettlich bereidē von disem puluer/mit Eyerklar wol angefeücht/vñ küchlin darauß gemacht auff erstgemelte weiß gebachen / ein fast nutzliche Artzney denen so zů stettigem vnwillen vnd obenauß brechen geneigt seind / der Küchlin eins wider zů puluer gestossen vnnd mit dem außgebrandten wasser von Krauser Müntzen eingeben/ꝛc.

Bey ettlichen geschickten Wundärtzten ist diß puluer fürnemlich im brauch/ die frischen Wunden die gehawen / auch alte Schäden wañ sie mit fleisch außgefüllet seind/darmit zů letst Cicatrizieren oder mit haut beschliessen.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des distillierten oder außgebrandten wassers von Tormentill.

SWer vilfeltige oberzölte krafft/ tugend vnd heylsame würckung der Tormentill wurtzel/ mag auch ein krefftig/nutzlich wasser daruon bereidt werden/also das du nemest kraut/ wurtzel vnnd blümen / zerhacks wol zů samen/ geüß güten weissen krefftigen fürnen Wein darüber / laß wol erbeitzen/zeüch es dann mit einander ab/sollichs wasser ist in allen oberzölten krefften vnd tugenden fast starck vnd mächtig. Laßt kein gifft nicht schaden oben eingenommen/ oder schädliche vergifftung Pestilentzisch luffts/nüchtern von solchem wasser getruncken / aber so einer jetzund ergriffen vnnd mit solchem gebrechen vberfallen wer/ der neīm mit disem wasser obgemeltes puluer/oder daruon bereidte Latwergen/oder gerechts vngefälschtes Tiriacs ein / dann das gifft würt darmit krefftiglich vom hertzen vnd durch den Schweiß außgetriben. Diß Wasser hatt auch wie von der wurtzlen gesagt ist/ein treffliche stopffende krafft / stillet allen Blůtfluß / deßgleichen allen durch bruch des leibs/eingetruncken/vnd darinn genetzte dücher auff den Nabel vnd vndersten bauch gelegt. Die Wunden vnnd alte böse Schäden mit disem wasser gewesche / reiniget vnd trücknet es wol vnd fürderts inn der heylung / des abends inn die Augē gethon trücknet es die feüchtigkeit vnd Augenzeher derselbigen / zů vil malen genützt trücknet es das Haupt/vnnd eröffnet alle jnnerliche verstopffung/ Leber vnd Miltz/Brust vnnd Lungen/ꝛc. Weitter mag diß wasser für alle oberzölte gebrechen/ vom Kraut / Wurtzel vnnd Puluer gesagt/ fast nutzlich/vnd inn gleichen brestē gebraucht werden.

Von Fünfffinger kraut. Cap. XLV.

Namen des Fünff finger krauts/vnd desselbigen erklärung.

ES ist der Tormentill mit dem Fünfffinger kraut inn gestalt der bletter / blümen vnd samen als nahe verwandt/ das ich sie nicht wol weiß zů vnderscheiden / sonderlich dieweil noch keiner herfür getretten/welcher jhm den rechten namen vnd schrifftliche deüttung der Tormentill / bey den alten Latinischen oder Griechischen Artzten hett anzeigen kōnden / darzů bewegt mich auch nicht wenig die vergleichung der krefft vnnd tugent/dann was dem fünfffinger kraut von den Alten zů geschriben worden/ist lange zeyt her an der Tormentill warhafftig vnd gewiß befunden/darumb / wie auch droben inn kurtzem gemeldet / ich den Tormentill für ein fürtrefflich geschlecht der Fünffinger kreütter halten will/vnnd darfür brauchen/welchs bey den Griechischen ärtzten Pentaphillum / bey den Latinischen / vnd auch in Apotecken Quinque folium/ aber in Teütscher sprach der zal halber vnnd gestalt der blettlin Fünff finger kraut genandt würt / doch hierinn einem jeden sein vrtheil vorbehalten/ derhalben ich diß geschlecht/ so man für das recht Pentaphillon deütten will/ auff das fleissigst erzölen vnd vnderscheiden will/ꝛc.

Eigentliche

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Fünfffinger kreütter/vnd vnderscheidung mancherley geschlecht der selbigen.

SO wir alle Kreütter oder gewechß so mit fünff blettlin an einem stilchen vmbgeben seind/für Fünff finger kreütter halten wolten/würde sollichs geschlecht vber die maß weitschweiffig werden. Aber fürnemlichen werden vier geschlecht diser zeyt gemeinglich erfunden/ doch mit sonderlichen vnderscheiden bezeichnet. Das erst vnd fürnemest geschlecht so allenthalben inn Gärten gezielet würt/ohn alle frucht vñ samen/ erscheinet gäntzlich als ob es ein mißgewechß vber der Erdbeeren/fladert aller maß hien vñ wider wie das selbig/ vñ henckt sich mit vast langen fädē/welche es auff dem grund hien vnd wider außspreittet/an den grund vñ wurtzlet also ein/das es in kurtzen Jarē ein grossen platz erfüllet/Diß Fünff finger kraut würt gemeinglich von den Apoteckeren vnd Wundärtzten an statt des rechten Pentaphillon / oder Quinque folij gebraucht/ bringet weder frucht noch samen/ darumb es nicht zů der schrifftlichen deüttung der Alten gereimet werden mag / sonder für ein mißgewechß des Erdbeerkrauts. Das ander Fünff finger kraut/ würt in harem dürrē grundt vnder den Hecken gefunden/ mit äschenfarben blettlin/ vnden vnd oben haarig/mit vilen dünnē langen zincklin/mit zerkrefften Fünff finger blettlin geziret/deren etwañ fünff/vnd vil mal siben bey einander gefunden werden/seind aller gestalt inn farben des krauts / blümen / samen vnnd knöpfflin der Tormentill gleichförmig/ allein das die wurtzel holtziger vnd lang ist/ nit rhot wie der Tormentill / sonst am geschmack der selbigē fast änlich/Dises Fünfffingerkraut wöllen wir zům vnderscheid der anderen geschlecht das groß Fünfffinger kraut nennen. Das drit ist ein klein niderigs gewechß/ ligt im grund / gewiñet fast kurtze stilchen/selten vber halb spannē lang / darauff es schöne goldgelbe oð liecht gelbe blůmlin tregt/ welche sich gleich zů anfang des Frülings / auff den grasichten feüchten Awen/neben den Strassen erzeigen/Die wurtzel dises gewechß ist lang / ausserhalb schwartz rot farb /holtzecht vnnd zimlich dick / das kraut schön graß grůn / dise wöllen wir das klein Wysen Fünff finger kraut nennen/ Vber das finde ich ein äschenfarb Fünff finger kraut/der kleineren Tormentill als änlich / das ich es vil mal im ersten anplick darfür ersehen hab / aber die wurtzel/ welche dem nächst gemeltē wysen Fünff finger kraut gantz änlich/hatt mich hierinn entscheiden. Weitter würt noch ein ander groß Fünff finger kraut von ettlichen angezeiget / mit einer fast zaserigen hien vnd wider flechtenden wurtzlen/ vilen neben zaseren an blettern/dem vnfruchtbaren Fünff finger kraut gantz änlich / aber inn blůmē dem Erdtbeer kraut/Ob diß ein geschlecht des Fünff fingers kraut sey / bin ich noch im zweiffel/ dann wie droben gemelt / wa wir alle kreütter hieher deütten wolten / die sich inn der form der bletter reimen wolten / würde vns diß Capitel vil zů groß/ darumb ich mich der erzölten geschlechten benügen laß/vnder welchen/wa du das recht Pentaphillon/ nemlich den Tormentill nicht darfür (als vnbillich) halten wilt/magstu das grösser

Fünff finger kraut.

so wir

so wir droben zů vnderscheidung der anderen / das groß Fünff finger kraut genennet haben / vnnd inn obgesetzter Figuren augenscheinlichen dargestelt / brauchen / wie du folgends hören würst.

Wachsung oder pflantzung der vilfeltigen geschlecht der Fünff finger kreütter.

DAS erst geschlecht so wir ein mißgewechß des Erdtbeer krauts genennet haben / wachset allenthalben inn Gärten / doch vngepflantzet vnder dem Erdtbeer kraut / aber die andern geschlecht halten sich gern an Strassen so neben hohen wysen / die nicht zů feücht sonder hart von grund seind / vnder den Hecken vnd Böschen / außgenommen das kleiner / welches den mehrern theil inn feüchtem graß etwann gefunden würt / die Blůmen dises kreüttlins seind an der farben vil schwartz gelb wann der andern geschlecht / blůet gleich so bald der Schnee abgehet / aber die anderen åschenfarben graw geschlecht / blůen langsamer vnd nicht ehe sie die hitz des Sommers wol erreicht haben / als dann mag wurtzel / blůmen / vnnd kraut mit einander außgegraben vnnd bequemlich zů mancherley notturfft auffgedörrt werden / ꝛc.

Natur oder qualitet aller Fünff finger kreütter.

SO wir mit gantzem fleiß dise gewechß für handen nemmen / kraut / wurtzlen vñ die harten grünen bollē im mundt mit fleiß kosten oder versůchen / befindē wir das sie aller maß herb / oder rauch seind / wie die Tormentill wurtzel / aber doch nit als hefftig noch krefftig als die selbig / darumb ich alle solche Fünff finger kreütter gleicher weiß drucknender krafft achte / aber ohn alle merckliche werme / mögen jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs / wie von der Tormentill gesagt worden / nutzlichen gebraucht werden.

Krafft / tugent / würckung vnd vermögen der Fünff finger kreütter.

DJE Alten schreiben jhrem Pentaphillon / Quinque folio / oder Fünff finger kraut folgende krefft vnd tugendt zů / so wir aber der täglichen erfahrung acht nemen / würden sie der Tormentill vil mehr gebüren / du magst es nach deinē verstandt selbst erwegē / Erstlich / Fünff finger kraut gesottē in Wein oder Wasser den dritten theil ein / stillet das hefftig wůtten der zän / also den Mund darmit abgespůlet / benimpt es die feülnuß die Breüne genant / befestiget die biller / zän vnd zan fleisch / mit Wein gesotten vnd solche brůe eingetruncken / stillet allen hefftigen Bauch fluß / oder durch bruch des leibs / die rot vnd weisse Rhůr / in hefftigem schmertzē der Diech vnd Hůfft / soll dises dranck den schmertzen stillē / Mit Essig gesotten / zerstossen vnd pflasters weiß vber gelegt / tilget es auß die Zittermåler / zertheilet alle harte geschwulst / Drüsen / Kröpff vnd der gleichen schwielen vnd Beülen / das puluer trücknet alle flüssige Schåden / Grind / Schrunden vnd der gleichen offene Schådē / versehrung vnd verunreinigung der haut / dz kraut mit Honig wasser gesotten vnd eingetruncken / miltert die Brust / benimpt alle fåhl vnnd gebrechen der selbigen / deßgleichen anderer jnnerlichen glider / ist dem gifft fast widerstendig / der Safft daruon eröffnet die Leber vnd das Miltz / den selbigen eingetruncken / mit wenig gemeinem Pfeffer vermischet / ist ein krefftige Artzney für die gemeinen Feber. Dreissig tag lang getruncken / soll die fallend sucht darmit vertriben werden / Deßgleichen die Gilb oder Gelsucht / Von dem Safft dises krauts / mit Honig vnd Saltz ein dünnes Selblin gemacht / reinigt / trücknet / vnd heilet die bösen faulen schåden / tieffen Fistulen vnnd dergleichen. Dise wurtzel würt auch nutzlich zů dem Bruch gebraucht / wie du weitter inn einem büchlin von Brüch heylen vnd Schneiden würst vnderrichtet werden. Diß kraut vnd wurtzel stellet allen Blůt fluß jnnerhalb des leibs oder ausserhalben / das Kraut / Safft / Wurtzel / vnd puluer darein gesehet vñ in leib getruncken / verstellet auch den Weibern die vberflüssigkeit jhres blůmens / oder gebürliche reinigung. Der Safft diser wurtzlen eingetruncken / soll die sorglichen geschwer des Halß vertreiben / welche vnsere Meister Squinantzen nennen / ꝛc.

Wie

Wie die Fünfffinger kreütter inn den Apotecken zů mancherley vermischungen gerecht zů brauchen.

DJeweil wir durch tägliche erfahrung/vber welche weder inn der artzney/ noch andren künsten/was gewissers ist/sehen vnnd erlehrnen das vnser gemeine Tormentill alle obgemeldte tugent vnd krefft vil reichlicher würcket/ wañ dz fünfffinger kraut/ welche geschlecht alle samẽ ich für vnuolkomene Tormentillẽ halt/oder fürs weiblin des Tormentills/wer mein raht dz mañ allzeit an statt des Penthaphylli/oder quinque folij/das ist des Fünfffinger krauts/nemm võ der rechtẽ Tormentill/ sonderlich inn rechter bereidtung des vngefelschten Tyriacs/sonst fürt võ dẽ Fünfffinger kreüttern für sich selbst nichts namhafftigs in Apotecken bevit/ die Wundtärtzet mögens wie võ der Tormẽtill gesagt ist/für ein heilsam wundtraut zů solchen pflasterẽ/ vnd wunddränckẽ jnnerhalb vñ ausserhalb in leib brauchẽ/ wie du volgends hören würst/ so wir die rechten vnd diser zeit gebreüchlichen wundtkreütter/vnder die handt nemmen werden.

Krafft/ tugendt/würckung/ vermögen vnd nutzbarkeit des außgebranten Fünfffinger kraut wassers.

VOn dem Fünfffinger kraut /mag aller gestalt wie von der Tormentill/ein fast köstlich wasser gebrant werden/ würtzlin blůmen vnnd kraut alles klein zerhackt fürsich selbst/oder inn Wein erbeytzt/vnd nachmalens gedistilliert/ oder abgezogen/ wie ich dich im dritten Capittel gnůgsamlich vnrichtet hab/Sollichs wasser gedruncken / würcket alle oberzölte krefft vnd tugent des krauts/wurtzel/vñ safft daruõ/fast gewaltiglichen/Eingedruckẽ/ eröffnet es die leber/dz miltz/ treibt dẽ harn/ reinigt die lenden vnd nieren/ist außwendig gebraucht krefftig in die frischen wunden/deß gleichen alte gifftige vnärtige flüßige schäden/ vnd Fistulen darmit zů heilen/zů dem offtern mal darmit gewäschen/vnnd darin gezte důchlin vbergelegt/vnd ohn vnderlaß erfrischet/vber den nacken kalt geschlagẽ bet dz blůten der nasen/in die wunden gethan/ist es auch ein krefftige blůtstellung. die händ vil mal darmit gewäschen/vnd von jhn selber drücknen lassen/ wehret dem ichteren vnd bäben/ꝛc.

Von Weißwurtz. Cap. XLVI.

Namen der Weißwurtz vnd desselbigen erklärung.

WEißwurtz von den Teütschen also genant/nennen die gemeinen ärtzt vnd Apotecker Sigillũ Salomonis/ aber auß was vrsach/ ist mir noch vnwissend. Wie aber solche wurtzel von den alten Griechischen ärtzten etwann genant wordẽ sey/ist lange zeit bey den ärtzten vnd Apoteckern niemand zů wissen gewesen/Doch so wir eygentlich schrifftlich deüttung der alten des Polygonati darzů halten/ reimbt sie nit vbel dahien/wiewol auch etwas mangels võ etlichẽ hierin gemerckt würt/sonderlichen der starck vñ fast vnlieblich geruch der frischen wurtzlen/welchẽ sie doch verliert/wañ sie dürr würt / darumb müssen wir dise weißwurtz Sigillum Salomonis gelassen/so lang dz wir hierin etwas gewisserẽ bericht empfahen. Etlich deüttens das Laureola der alten/aber in der wurtzel will es auch fehlen/ darumb wir nit noch gewisses endtlich schliessen mögen.

Eigentliche Beschreibung der form/vnd gestalt der Weißwurtzel beider geschlecht.

DER weiß wurtzel finden wir inn disen Landen zwey geschlecht/ als dz kleiner vnd grösser/ Dz grösser gemeinst vnd bekantlichst ist ein gewechs eins eintzigẽ

Weißwurtz.

stengels etwann auff elen hoch / wachset rund glatt vnd zů vnderst holtzig/dregt breitte bletter voller schlechter langer ryppen/durch das gantz blat/ strecken sich nach der leng / anzůsehen wie die bletter des wasser Wegerichs/ oder des grössern Zäpflin krauts/ schön graßgrün/ solche bletter wachsen jedes auß einē besonderen gewerblin / je gleychs weyt eins von dem andern / ð stengel beüget sich krumbs gegen ð erden/aber die bletter richten sich nach ð obern seitten/wie dir obgesetzt gemåls / oder leibliche Contrafactur anzeigt/ an der vndersten seiten gegen der erdē hangen die langen runden hülßlin der blümlin/ an einem kleinen stielin so zwischen dem gewerb vñ dem blat herfür wachset/ jedes blümlin mit seinen besondrē kleinen stielchen wie die Saurauch reyßlin/ die wurtzel dises gewechs ist knopffecht/ kreücht auff ð erdē nach der breitte/stoßt der stengel vil doch vndschiedlich vō einander / die wurtzel ist mürb vñ lasset sich ab knellen wie die langen Rettich/ eins fast widerständigen vnlieblichen oder stinckenden geruchs so sie frisch ist/fingers dick mit vilē knorren vñ nebē würtzlē /od zasern die sich in dz erdtrich anhengē vñ narung darauß ziehen. Nach dē die blümlin verwelcken/wachsen runde körner schwartzgrün wie die Bör der schwartzen Nachtschatten/ꝛc. Das ander geschlecht der Weißwurtz/ist in blettern vñ wurtzlē schmeler / gewint auß einē gleychlin oder gewerblin des stengels gemeinklich vff fünff solcher schmaler langer bletter/mit kleinerem vnderscheid / gar nahe anzůsehen wie das groß Klebkraut/die wurtzel ist auch nit als dick/aber auch voller zaseren/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung beider geschlecht der Weißwurtz.

Weiß wurtz hatt sein anmůttige gebürliche wohnung im gebürg/ vnnd hohen finstern Wälden / würt aber diser zeit von den Weibern sonderlichen inn gärten gepflantzt/ damit alle masen vnd flecken zů vertreiben/blüet im Meyen/aber gegen dem Augst werden die Börlin zeittig / die wurtzel darvon im Früling oder Herbst außgegrabē/ist zů der artzney dienstlich/ doch mehr ausserhalb dann jnnerlich in leib.

Natur oder qualitet der Weißwurtz.

So wir die Weißwurtz kosten befinden wir das jhr geschmack inn der ersten süß ist/scherpffet sich aber je mehr/das er auch zů letst ein anzeygung hitziger qualitet gibt/ mit einer bittere/ darumb wir sie warmer vnd druckner Complexion achtē/ist von den alten wie auch dise zeit mehr ausserhalb dañ jnnerhalb in leib gebraucht worden.

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen beider Weißwurtzel.

So wir vnsere beide Weißwurtzlen das Polygonaton der alten bleiben lassen/ reymen sich die krefft vnnd tugend von jhnen jhrem Polygonato zůgeben / nit vbel mit den täglichen erfarnussen dises gewechß/ dann eben wie wir solches fürnemlich

emlich die Weiber / für alle masen vnd flechten brauchen / also würt jhm auch solche
krafft von Dioscoride zů geschriben/welcher es auch lobt dz es wunden heilen sol/ zer-
kossen vñ pflasters weiß vbergelegt/jnnerhalb/sonderlichē wa es frisch oder grůn ist/
n leib gebraucht zertheilt es dz geliffert blůt/aber reitzet dē magen / von wegen seines
widerständigen geruchs/zů vnwillē vñ erbrechen/fürt also auß durch obenauß brechē
ehen koder vñ schleim/ im obern theil des magens versamlet / derhalben die schwar-
en bőrlin vō etlichen für gewisse treibende artznei/ od purgation in solchē fehl/sich ge-
brauchen/mit dē safft vō der Weißwurtz die zungen beribē fordert die speychel/zeücht
ie feüchtigkeit vō haupt/reinigt oder purgiert vnd drücknet also das Hirn/vnd mag
ser safft in solchem fehl durch den athem der nasen in sich gesupffet werden/ꝛc. Die
urtzel wol geseübert / vnnd rein zů můß zerstossen pflasters weiß auff gelegt auff die
oē mal nimbt sie hienweg in kurtzer zeit/macht die haut schön weiß vñ wolgestalt/da
r jhr der namen von Junckfrawen vnd Weibern/welche sie sonderlichen wol wissen
brauchen/ geben worden/ꝛc.

Wa auch einer ein scheützliche vnebne wund masen hett / die er gern eben vnd der
dten haut gleich machen wolt / der zerstoß Weißwurtz vnd brauch sie obgemeldter
assen/die bletter im mund zerkewet stillen die kalten flüß der zän/dann sie ziehen sol-
e flüß ansich durch die speychel/ Die wurtzel inn laug gebeytzt vnnd darmit gezwa-
n / vertreibt die mülben auß dem haar / heilet das flüßig haupt/ drücknet den flüs-
en grind der kinder / vnd tödet die leüß darinnen/ꝛc. Es haben die weiber vil mer
perientz/oder tägliche erfahrung von diser wurtzel/zů lang dises orts zů erzölen / ꝛc.

Krafft/tugendt/ würckung vnd vermögen des distillierten/oder außgebranten wassers von beiden Weißwurtzlen.

BEide Weißwurtzlen halten wir für ein geschlecht gleicher natur/ vnd Cō-
plexion/darumb von jhnen beiden fast ein nutzlichs vnnd diser zeit allent-
halben gebreüchlichs wasser daruon gebrant / oder distilliert werden mag/
auff volgende weiß / Nämlich dz du nemest die frischen wurtzlen mit kraut
blůmen/die seüber wol von den zaseren/vnd wirff den hültzen oder holtzigen sten-
daruon/das vberig hack wol vnd klein/ laß mit gůtem klarem firnen wein wol er-
tzen/distillier es dañ/oder ziehe das wasser daruon/wie dir im dritten Capittel ge-
samlichen anzeygt worden ist. Dises wasser hatt alle oberzölte tugendt vnnd
fft/mag jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs oberzölter massen nutzlichē gebraucht
den. Ausserhalb gebraucht/die haut im angesicht oder händen darmit zů viel
len gewesche darinn genetzt düchlin ohn vnderlaß vbergelegt / benimbt hienweg
flecken vnd masen/ macht das angesicht vnd die haut der händ schön/ weiß/ glat/
d wolgestalt/darumb dis wasser den stoltzen Junckfrawen/vnd fürwitzigen wei-
fast anmütig vnd gebreüchlich ist/ das sie dem Teüffel den Kautzen nach allem
heyl schön auffmutzen / sonderlich die alten vnuerschämpten Närrin. Wiewol
wasser auch jeder zeit in der notturfft redlichen mag gebraucht werden / scheütz-
masen/flecken/ rysemen/ vbel geheylte Wundmasen/ oder dergleichen auß dem
esicht/ darmit zůuertreiben. Diß wassers inn leib gedruncken ist lieblicher vnnd
ütiger zů brauchen/wañ der safft oder wurtzel/reinigt die jnneren glyder/als ma-
leber/miltz/nieren/ vñ harngäng von allem zähē grobem flegmatischen schleim/
rsach halb benimbt es auch das lenden wehe / vnd weret dem wachsen des anfa-
en Blasen vnnd Lendensteins. Die scheützlichen müttermal offt darmit gewe-
/ vnnd von jhm selbst drucknen lassen/ sollen daruon mit der zeit vertrieben
en.ꝛc.

Von Rag oder Stendelwurtz. Cap. XLVII.

Namen vilerley geschlecht der Ragwurtzel / oder Stendelwurtz.

So wir der art vnd gestalt der bletter / blümen / vnnd wurtzlen der Stendelwurtz acht haben / befindē wir solcher kreüter vff die zehenerlei art vnd geschlecht / welche bei den alten alle vnder volgendē namen gezelt seind / Namlich Orchis oder Testiculus / Cynos orchis / od Testiculus canis / Sarapias / Erythrococum. Aber vnseren Apoteckerē seind allein zwey geschlecht bekant / dz ein vnder dem namen Satyrion / dz ander vnder dem namen Palma Christi / wie ich dir solche fürtreffliche geschlecht hieher hab stellen lassen / Dann alle andre geschlecht wa du sie mit wurtzel / blümen / vnd blettern / mit disen vergleichen vnd dargegē halteſt / würstu nit anders vrtheilen wann das solche gleiche geschlecht seind. Bei den Teütschen haben dise geschlecht auch jre namen / werden vō jnen samenthafft Ragwurtz / Standthart / Stēdelwurtz / Knaben kraut / Kreütz blümen / vnnd Margen trehen genant / on vnderscheidt / Die Apotecker nennen es Satyrion / auch Testiculum vulpis.

Eigentliche beschreibung der form / vnd gestalt mancherlei geschlecht der Ragwurtz oder Knabenkrauts.

Alle geschlecht d Stendelwurtz / Ragwurtz / oder wie sie weitter genennet werden / seind einander in wurtzel / blümen / kraut / vnd der gleichen gantz ähnlich vnd gleichförmig / doch in der grösse vnd kleine etwz vnderscheiden / die wurtzlē seind an etlichē gantz rund / anderen ein wenig vberlengt / die bleter so sich dē Lilien blettern verglichē / seind auch etlich grösser wañ d andrē / der einen gesprengt mit schwartzē tropffen / der andrē schön grün on alle masen / die blüet ist auch d farb halb vnderscheiden / dañ etlich blüen schön leibfarb braun / andere etwas röter / die drit schnee weiß. Dz ein geschlecht so wir dz weyblin neñen / dieweil sein wurtzel mit vilē zincken vber einander gelegt / wie zwo händ darmit die weiblichē geburt glyder bezeichnet / neñen die Apotecker Palmā Christi / das ist die hand Christi / dann solche wurtzel sich zwyen händen vergleicht die vber einander gelegt seind / Solcher findstu auch zwey geschlecht / aller ding gleich / wañ das dz ein mit braunen masen befleckt ist / aber das ander nit. Dieweil auch diß geschlecht sonderliche gestalt hat / der geburt glyder der Weiber / wöllē etlich dz diser wurtzel eine den Weibern eingeben werden soll / aber die ander mit den zwyen oder dreien runden oder vberlengten Nüßlin den Mañen / welches vilerley geschlecht gefunden werden / aber allein wie obgemelder inn grösse / deßgleichen in der form vnnd zal der wurtzel / vnd auch in masen vnd fleckē / deßgleichen in vnderscheid der farbē / der blüet vnderscheiden / die bletter aller diser geschlecht seind gestalt wie der weissen Lilien bletter / an einem breitter vnnd lenger / wann am andern / es gewint auch ein geschlecht / welchs wid in zwey geschlecht vnderscheidē würt / nur drei bletter daher es auch Triorchis vō

etlichen

lichē genennet würt/welcher nam̄ sich nach meinē beduncken dem geschlecht baß fü-
et so drey runder nüßlin hat / darauff das wörtlin bald möcht gedeütet werdē/wañ
ff drei bletlin. Sollicher bletter seind etliche mit braunen flecken bemaset / Weit-
r haben auch alle oberzelte geschlecht der Ragwurtz Weyble vnd Männle jhr beson
er art das sie zwey gleiche/runde / oder vberlengte nüßlin dragen / vnd wie jetzt ge-
eldet ettwann drey/vnder welchen allzeit das ein järlichen verwelcket/vom Herbst-
onat an durch den gantzen Sommer / welche zeit das jünger neben disen wachset/
nd im Augsten herfür bricht / fast zů nimbt / vnnd am aller volkomlichsten ist/
e jhm das jung die krafft entzeücht/ das es verwelcken müß. Dise nüßlin seind auß-
halb ettwann erden farb/aber jnnerlich schnee weiß / safftig vnd süß am geschmack.

Wachsung oder pflantzung der Ragwurtz / oder
Stendel wurtzel.

Berzölte vilfeltige geschlecht der Ragwurtzel/Knaben kraut/oder Sten-
del wurtz/werden allenthalben in Teütsch landen gnůgsamlichen gefundē/
wachsen gern in sandechtem erdtrich/inn feüchten wysen vnd Awen/blüen
im Meyen vnd Brachmonat/ werden auch etwann in gärten gepflantzet.
e wurtzel so durch den Sommer zů nimbt / ist gegen dem Augstmonat am krefftig-
t/dann wie gesagt/gegen dem Herbstmonat fahet dise an zůuerwelcken/ dann das
ger so im Augsten herfür wachset/endtzeücht jm alle krefft das sie verwelcken muß.

Natur/ oder Complexion aller geschlecht der Ragwurtz.

Je süssen Nüßlin oder rundē würtzlin der geschlecht der Ragwurtzel/wer-
den warmer vnnd feüchter natur geschetzt / aber das Weiblin ist am ge-
schmack fast bitter / derhalben man es warmer vnnd drucknender natur
achtet/also magstu auch vnder den anderen geschlechten vrtheylen/ nam-
wa du etwas bitterkeit darinn befindest/ das du solche drucknender natur achtest/
n die art der bitterkeit ist das sie drücknet. Von disen gewechsen allen ist die wur-
zm gebreüchlichsten/soll im Augsten als am volkomnesten vñ krefftigsten zů man
ley nutzbarkeit/wie volgen würt/außgegraben werden.

Krafft/tugendt/würckung/ vermögen/vnd nutzbarkeit aller geschlecht der
Ragwurtzel oder Knaben kraut.

Je wurtzel von d̄ aller gröstē Ragwurtz ist bei dē alten wie ein andere ku-
chen wurtzel gekocht/ vnd zů der Speiß bereit worden/ aber diser zeit wer-
den solliche wurtzlen alle on vnderscheyd gebraucht/den erlamptē Mañen
welchen aller můth vnnd freüd mit Weibern entfallen ist /sie darmit wider
wecken / vnnd zů solchen wercken tauglich zů machen. Von welchen sie nit al-
nn der Speiß vnd Dranck / sonder ohn vnderlaß für ein kostbarliche artzney für
en mangel vnd fehl gebraucht werden soll/ Doch setzen die alten ein besonder wi-
ertigkeit inndiser wurtzlen / namlich das die gröſſer zů vnkeüscheit reytzen soll/
die kleiner gäntzlich solchen lust vnd begird zerstören/ etlich wöllen auch die grös-
urtzel gebraucht / soll Mägdlin geben/aber die kleiner Knäblin / das halt ich
ngewiß. Ausserhalb des leibs werden kraut vnnd wurtzlen obgemeldter Rag
zen alle nutzlichen gebraucht / fast wol zů můß zerstossen vnnd vber gelegt / die
flechtenden vnreinen schäden darmit zů der heylung fürdern/ alle feülnuß be-
nen/zeittigen/erweichen vnnd lösen/ wurtzel vnd kraut/ inn Wein gesotten/be-
nen die hitz bläterlin / vnd sehrigkeit der geburt glyder/den mund darmit wol ge
t/ oder abgeschwenckt/ benimbt die Breüne / oder mundt Feüle. Aber wie dro-
esagt/ist dise wurtzel jetzunder mehr gebreüchlich lust vnd begird zů der vnkeüsch-
nzůreitzen/ wann zů der artzney.

Wie die geschlecht der Ragwurtzlen inn der artznei von Apoteckern gebraucht werden.

BEide geschlecht der Ragwurtzel oder Knaben krauts/so ich dir hab angeschreiben für malen lassen/seind diser zeit am gebreüchlichsten in der Apotecken/Das erst geschlecht vnder dem namen Satyrion vñ Testiculus vulpis/ das ander mit dem namen Palma Christi/ welche dann beide droben erkläret seind/aber solche beide wurtzlen werden gar selten vnder andere vermischungen gebraucht/es sei dann das man die geberend krafft stercken vnd anreitzen wöll.

Ein köstliche Lattwerg von Knaben kraut/oder Stendelwurtz zů bereiten vnnd nutzlichen zů gebrauchen.

INallen rechtschaffnẽ Apotecken würt obgemeltẽ zů fellẽ vñ manglen ð blöden Mañ ein fast köstbarliche Lattwerg bereit/ von dẽ wurtzlen der Ragwurtz/Knaben kraut/oder Stendelwurtz/welche sie Diasatyrion nennen/ dieweil dises krauts wurtzel das fürnembst stuck dariñ/nach welches krefft vnd tugent auch die andren alle gerichtet worden seind/ist aber nit allein krefftig vnd darzů bereit/das es die vnkrefftigen blöden Mann reitzen sol/sonder auch das es die Nieren/Lenden/vnd Blasen/erwerme/stercke/vnd bekrefftig/nimbt hien alle hinder nuß des harnens/aber doch ist sie fast krefftig vor allen dingen zů vnkeüschheit vnnd fleischlicher begird zů reitzen/ vnd solcher vrsach halb erstlichen erdacht worden. So du nůn solche Lattwerg bereiten wilt/so niñ der runden oder vberlengten Knaben krauts oð Ragwurtzel/ welche du am füglichsten bekoñen magst/allzeit die feyßtẽ vñ volkoñene/die soltu im Augstmonat graben/welche zeit sie am krefftigsten ist. Wilder Pastinacken wurtzel/oder Beerwurtzel/des jnneren weychen marcks von Indianischen nussen/ der süssen kernlin auff den grossen Dannzapffen Pinee genant/bereit/ Wie in einem besondern Capitel gemeldet würt. Der welschen Pimpernüssel Pistacia genant/der wurtzel von welschẽ Distel/oder Brachen Distel/frischer feyßter Negelin jedes drithalb lot/weiß rein geschabens Jngbers. Auß dẽ samẽ/weiß Senff samen/vogels Zünglin/das ist die frucht vom äschen baum/jedes fünff quintlin (aber võ solchẽ zünglin mustu dz körnlin herauß nemen/ wie auch im besondern Cap. anzeigt wordẽ/ derlenden oð hinderfierthel/vñ schwantz võ frembden Eydexen/ stincy genant (darvõ findestu ein sonð Capitel/ in meinẽ newẽ Thier bůch. Zwybel samen jedes drithalb quintlin/ Bysã fünff gersten kerner schwer. Dise stuck soltu zů einer Lattwergen vff volgende weiß vermischen/Nimm erstlich die Ragwurtzel/ die wilden Pastinacken/ oder Moren/die Brachẽ distel wurtzel/stoß sie wol in einem steinin Mörser/schütt Honig das schön geleüttert sei drüber/ rürs wol durch einander/vnd laß ob einem sanfften kolfewerlin gemechlich sieden/ dann thu auch hienzů die Pineen kernen/ vnd Pistacien auch wol zů müß zerstossen/ vnd so es anfahet hefftig auff zů sieden/ heb es ab vom fewr vnnd vermisch die andern stuck alle wol darein/ zů reinem puluer gestossen/ aber zů dem letsten/erst den Bysam mit Rosen wasser wol zertriben/ Des Honigs magstu viel oder wenig nemen/zwei pfund/oð anderthalb/nach dem du solche Lattwerg gern starck oder krefftig hetteſt/behalt sie in einem verglaßtẽ geschirr zů der notturfft/ gib des abents so mañ zů bett wil gohn vff einer Castanĩ groß/vñ ein drünckle gůtts krefftigs weins darauff gethan. Dise Lattwerg würt bei den alten vielfeltiger weiß bereidet/ dañ etlich sieden die wurtzel/alle vor in Geiß Milch/oder in Ků Milch/ etlich nemen frischen Butter darzů/ vnnd haben viel sonderlicher bereitung/ aber diser weg solliche Lattwerg zů bereiten/ ist am gebreüchlichsten/ wiewol die Apotecker diser zeit der simplicĩ halben/ oder einfachen stuck nit vberein koñen/dann an statt der Walchẽ distel/staht in jren bücherẽ Secacul/welches wörtlin jnẽ frembd/ derhalbẽ sie sollichs wunderbarlich hien vnnd wider gebogen haben/ dz etlich nemen weißwurtz darfür/etlich wie obgemelt die Brachẽ distel/ oder grünẽ Jngber/ auch jr etlich die kleinen süssen würtzlin so man in ð speiß braucht/ Geyerlin genent/ darumb

magstu

agstu auch hierinn deins gefallens leben / dann alle solche stuck vnserer fürgenom-
en meinung diser Latwergen halber nit zů wider seind / aber der grün Jngber wer
n aller lieblichsten/ꝛc.

Wie man die runden würtzlin des Knabenkrauts oder Ragwürtz einmachen soll.

Es haben etliche/obgemelte wurtzlē der Knaben kreütter/im brauch/aber
auff ein andere art / namlich inn Zucker oder Honig einzůmachē oder ein
zůbeitzē/seind auch fast anmůtig zů brauchen vnnd mit ringer mühe zů be-
reidten/ auch inn allen oberzölten tugenden gleich krefftig vnd gůt / mach
ein auff folgende weiß. Nim̄ der schönsten vollkomnesten weissen runden Kna-
n kraut würtzlin / die sauber vñ von allem grund seind vnd neben zeserlin/mach ein
ten starcken Sirop von Zucker oder Honig wann du jhn zů letst ab dem Feür he-
n wilt/so wirff obgemelte würtzlin darein/vnnd laß ein kurtzen wall thůn/wann es
nn erkaltet ist/so faß in ein sauber geschirr/vnd brauchs wie obgemelt. Wiltu aber
liche eingemachte wurtzlen krefftiger vnd besser haben / so mach sie ein inn den Si-
p / darinn grüner oder eingemachter Jngber gelegen / welche brůe oder sonst ein
lechten Honig oder Zucker Sirop du auch stercker vnd krefftiger machen kanst/ so
erzölte drucknē stuck / so zů der Latwergen gebraucht worden seind/zů reinem pul
r gestossen/darunder vermischet/vnnd so du eins/ zwey oder drey der würtzlin ein-
nbst / das du also ein löffel voll der brů darzů nemmest/wie obgesagt/ so du wilt zů
he gehn. Dise eingemachte Knaben kraut wurtzlen/nennen die Apotecker Condi-
n de Satyrio/ haben alle tugent vnnd krefft so von der Latwergen vñ der wurtzel
ben erzölet worden seind/mögen mit gůtem gewissen wol vñ nutzlichen gebraucht
den / Menschlich geschlecht zů erhalten/vnnd ein leibs Erben zů gewinnen/ von
schwachen/blöden/erkalteten Männeren/die auß bewißter vrsach sollichs wercks
aubt seind / vnnd von trege der geburt glider langsam worden/wie dann von der
twergen auch gesagt ist vnd verstanden werden soll/ꝛc.

Von ettlichen sonderlichen Puluern/Latwergen vnd Confecten/so von der Ragwurtzel oder Knaben kraut bereidtet werden.

Vber oberzölte Latwergen vnnd einmachung von der Ragwurtzel vnnd
Knaben kraut bereidt / seind noch vil anderer nutzlicher stuck von puluer-
ren/Latwergen / Confecten vnd der gleichen so in disem fall von den erfar-
nesten vnd berümptesten ärtzten verordnet worden/wie ich dir die fürnem-
der selbigen in einem besonderen Capitel von vnuermüglicheit zů ehlichen werckē
einer grossen Practic der gantzen leibartzney fürgeschriben vnd angezeigt hab/
weil aber ettlich der selbigen/fürnemlich von offtgemeltem Knaben kraut wurtz-
bereidt werden / will ich dir die nutzlichsten vnnd gebreüchlichsten auch zům theil
er ordnen vnd setzen / vnnd erstlich ein gemeins / güts / krefftigs püluerlin/ das
idt also. Nim̄ der auffgedörrten wurtzlen von Knaben kraut oder Ragwurtz
ot/weissen Senffsamen ein halb lot/groß vnnd kleins Galgant wurtzel/gemeins
artz Pfeffers/jedes ein quintlin/weiß Jngber/langen Pfeffer / scharpffs außge-
ns Zimmets/jedes ein halb quintlin/der hinder viertheil von frembden Eidoyen
nci genandt ein Scrupel/das ist ein drittheil eins quintlins/dise stuck stoß rein zů
er/vnd vermisch wol zů samen/ magst du jm wol ein güten geruch geben mit Bi-
/gib den vnuermüglichen des abendts so er will zů Bett gehn/auff ein quintlin in
n frischen weichen Ey / oder mit gůtem krefftigen fürnen Wein wol zertriben/
leichen auch des morgens so er auff stehet. Ein andere art inn Pillulen weiß.
im̄ offt gemelter Rag wurtzel/Weiß Senff/der Römischen Nessel samen/ Satu
der garten Yssop samen/jedes drey quintlin/ der hinderen viertheil von fremb-
Eydoyen Stinci genandt ein quintlin / Dise stuck die stoß wie obgemelt zů rei-
puluer. Nim̄ der rohen Yirn von Spatzen als vil darzů das du ein klumpen
harten teig daruon bereidten magst/ darauff formier oder trehe runde Pillulen/
ib ein halb lot ein inn gůtem krefftigem weissen fürnen Wein / wie man andere

Pillen die da purgieren pflegt einzünemen / des abends so man will zů Bett gehn.

Auff ein ande art in form einer Latwergē. Welche Latwerg nit allein die geberend krafft erquickt vñ stercket/sonder auch die natürliche werme mehret vnd erhaltet / da von der Mensch auch förderlichen in seinen leiblichen vnnd natürlichen krefften gestercket würt/vnd der natürlich samen gemehret / solche köstbarliche Latwerg mach auff folgende weiß. Nim̃ der frischen wurtzlen von Knaben kraut oder Stendel wurtz ein halb pfund / frischer vnerfaulter Dattlen viij lot/Krauser Müntz / eingemachten Jngber/ der roten Brustbeerlin jedes vj. lot/ seüd dise stuck wol in Schaffs milch / dann stoß fast klein zů müß so fast du magst. Nimm weitter darzů der frischen rohen geylen von jungen Hanen viij. lot / der rohen Hirn von Tauben/Spatzen Hirn jedes ein halb pfund/ dise Hirn vnnd Geylen sollen gleicher weiß wie obgesagt in Geißmilch gesotten werden/dann inn frischē Butter in einem Pfenlin fast sittiglich geröstet mit dreyen frischen Eyerdotteren / dann zů letst thů darzů schöns geleütters Honigs dritthalb pfund/weiß Zucker drey pfund / Den Zucker vnnd Honig laß sonderlich wol mit einander zergehn vnnd gemechlich sieden / vermisch je mit der weil ein wenig obgemelter stuck/vorhin auff das aller best zerstossen/mit stettigem rüren/ darunder/ Wann es alles wol durch einander kommen ist/so bereidt folgend puluer/vnd thů es zům letsten auch darein vnd rhüre wol durch einander. Nim̃ darzů der auffgedörrten wurtzel von Knaben kraut / weissen Senffsamen jedes drey lot/Galgant / Zittwen jedes zwey lot / scharpffs außgebissens Zimmets/ weiß Jngbers/langen Pfeffer/Vogels zünglin (das jnner kernlin darauß) jedes anderthalb lot/des frischen Marcks von grossen Jndianischen Nussen / Pineen kernen / Welsche Pimpernüssel / süsser Mandel / alle rein geschelt/vnd in siedendem wasser ein wenig abgeweschen/jedes zwey lot/ Die dürren trucknen stuck die stoß rein zů puluer/die kernen die zerschneid oder hack klein / wie die form vnd art des hackens vnnd solchen Messers im Capitel von Rosen angezeigt werden / vermisch wol zů samen mit vilem rhüren/das es sich wol vnder einander meng vnd ein bequeme Latwergen geb.

Du magst aber auch dise Latwergen auff ein andere art oder weiß bereidten/ namlich also/das du nemmest das jnner lind Marck von grossen Jndianischen Nussen/die Pineen kernen Pistacia oder Welsche Pimpernüssel vnnd süß Mandel kern/ zů gleich recht vnnd wol zerstossen zů samen / das es gleich einem teig werd/zů disem teig thů den Zucker/vorhin wol zů reinem puluer gestossen/ stoß wol durch einander/ nach dem thů das Honig / die gesotten wurtzlen / Dattlen/Krause Münz/Jngber vnd Brustbeerlin auch wol gestossen / nach dem sie inn der Milch gesotten seind darzů/sampt dem gerösten Hirn der Tauben vnd Spatzen/seüd es alles wol durch einander/ vermischs sittiglichen vnd wol ob einem sanfften oder linden Kolfeürlin/ wann es dann vber schlecht oder anfahet kalt zů werden/ so vermisch das letst puluer wol darein mit krefftigem rhüren. Aber hie merck das dise Latwerg vnnd alle andere oberzölte stuck nicht allein den Mannen verordnet seind / sonder möchte auch wol den erkalteten Weibern / welche von wegen erkeltung vnnd feüchte der geburt glider vnfruchtbar seind/auch nutzlich gegeben werden/aller maß vnd gestalt wie solche zů gebrauchen genügsam angezeiget worden ist.

Wa dir von solchen Latwergen ettwas weitter von nötten sein wurde / magstu wol hierüber das obgemelt Capitel von vnuermöglicheit zů ehlichen wercken inn meiner grossen Practic der Leibartzney weitleüffig gehandelt / besonder hierüber lesen/ꝛc.

Krafft/ tugent/ würckung/ nutzbarkeit vnd vermögen des außgebrandten oder distillierten Wassers von Stendel oder Ragwurtz.

SO M der frischen wurtzlen/welche am safftigsten vnd vollkommensten ist der Stendel wurtz/Ragwurtz/Knabē krauts od wie solche kreütter vilfeltiger weiß genandt werden / mag zů allen obgemelten sachen gar ein nutzlichs güts vnd krefftigs wasser bereidt werden/ Also das man obgemelte wurtzlen

n neſſ vnd faſt klein zerhack / vnd in gütem wol riechenden krefftigen fürnen Wein der Maluaſier erbeiß/vñ dann inn vil gemeltem Inſtrument im dritten Capitel gezeldet des diſtillierens/abziehe/oder dz waſſer daruon diſtillier/ welches waſſer vber ie maß nutz/krefftig vnd gůt iſt die erkalteten/ erlegenen vnd langſamen Mann wider auff die füß zů bringen/dann durch ſollich waſſer des Abendts vnnd Morgens geeuncken/würt der Mag vnnd alle jnnerliche glider erwermet / die leblichen Geiſter/ natürliche hitz vnd lebliche krefft geſterckt vnd bekrefftiget / das Hirn erwermet/der natürlich ſamen gemehrt/das geblůt entzünder / dardurch der luſt vnnd begirdt erweckt vnd bekrefftiget würt.

Solches waſſer iſt auch ſonderlichen nutz vnd gůt den Weibern/ ſo von kelte vñ ůchte wegen vnfruchtbar oder vngeſchickt zů entpfahen ſeind/die geburt glider wer jhnen daruon erwermet/der Samen bekrefftiget / vnd den ſelbigen zů entpfahen vnd behalten geſchickter. Diß waſſer eüſſerlichen gebraucht/ mit darinn genetzten ſchwammen oder leinin düchlin vbergelegt/löſet/zertheilt vñ vertreibt alle kalte geſchwulſt/Drüſen/Geſchwer vnd Beülen/in friſche Wunden/auch alte faule/giftige/ bärtige Schäden gethon/trückners vnd fürderts zů der heylung/ꝛc.

Von Braunwurtz. Cap. XLVIII.

Namen der Braunwurtz/vnd deſſelbigen erklärung.

Ich habẽ mich die runden knöpfflein oder knorrẽ der Stendel wurtzel ermanet / das ich diſes orts auch der ſtarckriechenden Braunwurtzel gedencken můß/welche ein recht Balbierer kraut iſt/den Wundärtzten gebreüchlicher wañ den Phyſicis oder Leibärtzten. Dañ wiewol ſie vnder dem namen Scrophularie den Apotekeren bekandt/ wiſſend ſie ſolche wurtzel doch nit weitter zů gebrauchen. Dann wie jhr vralter namen bey den alten Latiniſchen oder Griechiſchen ärtzten geweſen ſey / iſt vns diſer zeyt gantz vnwiſſendt / wiewol jhr etlich ſolche gewechß gern ein geſchlecht Ocimi aquatici deütten wolten/ andere ein Galeopſis / aber ſo ich die ſchrifftlich deüttung ſolcher beider gewechß für handen nim̃ / vnd das kraut vnnd wurtzel der Braunwurtz dargegen halte / will es ſich nicht zů ſamen treffen/es weren auch on zweifel die knorrẽ diſer wurtzel als ſonderliche deüttung oder warzeichen der ſelbigen von jhnen nicht verſchwigen/dann ſolche krefft vnnd tugent/welche vō den Altẽ jrem Galeopſi kraut/ ſamen vnnd ſafft zů geſchriben worden ſeind/ befinden ſich krefftiglich inn der wurtzel vnſer Braunwurtzel / Darumb wir noch fürthien vnſer Braunwurtzel Scrophulariam in Latin (darumb das ſie die ſchmertzhafftigẽ ſchwẽ Drüſen des Halß/ welche man Scrophulas neñet/vertreibet) vñ in Teütſcher ch Braunwurtz/Drüßwurtz/vnnd Sew wurtz/auß gemelter vrſach nennen wöllen/

ten/als lang biß durch fleissig erkundigen diſes vnnd anderer nutzbarer gewechß/ die rechte namen auch geoffenbaret werden.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt der Braunwurtz.

DEr Braunwurtz iſt ein ſtarck/grob/hart vnd knorrecht gewechß / etwann auff dreyer elen hoch wachſend/mit einem ſtarcken hohen viereckechten ſtengel/ jnnerhalb voll weiß lucks Marcks / mit blettern kreützweiß bekleidet wie die Neßlen/welchen ſolche bletter von ferr̃e anzůſehen/nit als faſt vngleich ſeind/aber gröſſer/dicker/grober/ſatter / von farben ſchwartz grün/vnnd die ſtengel braunfarb / die bletter mit vilen ryppen beyneben herumb rein zerkerffet/ der ſtengel ſpaltet ſich in vil åſt/mit ſolchen blettern auch bekleidet / zwiſchen den åſten vnd bletlin ſteigen andere zweiglin herfür / die bringen rot braunfarbe runde blůmlin / nach welchem ein rund ſpitzigs knöpfflin wachſet/wie der Kellers halß/welchs ſo es zeittig vnnd dürr würt/von einander ſpaltet / darinn findet man vber die maß kleinen kolſchwartzen ſamen. Die wurtzel diß gewechß iſt von eitel knorren/etwann dreyer feüſt dick/alle durch einander geſchrenckt / zů ſamen gewachſen/halt ſich etwañ auff zweier zwerch finger breit an den grund/zwiſchẽ den knorren ſeind lange zaſeren/ die ſteigen hinab in grund / vnnd bringen dem gantzen gewechß narung/ſolche wurtzel ſtoßt vil augen auß den neben knorren/ darauß junge ſtöcklin jårlich wachſen/alſo das diſes gewechß/wa es ein lucken/ feüchten/ mageren / ſandichten grund haben mag/ faſt vollkom̃lichen wachſet vnd reichlich zů nimpt/mit hin vnnd wider kriechen vnnd ſich auß ſpreitten inn der Erden. Solchs gewechß ſeind aber zweierley vnderſcheid oder geſchlecht/ meins bedunckens nicht anders vnderſcheiden/dann nach der art des grundes/dann ſie in allen dingen einander ånlich vnnd faſt gleichförmig/ wann allein das eins etwann zarter /nicht als groß vnd rauch als das ander wachſet.

Wachſung oder pflantzung der Braunwurtzel.

DJE Braunwurtzel würt von wegen jhres ſtarcken vnfreündtlichen geruchs/auch die weil ſie faſt gemein iſt/ nicht in Gårten gepflantzet / ſonder nahe bey den Waſſer geſtaden/ſonderlich dahin man vil gerörſchůttret genůgſamlichẽ befunden / deßgleichen auff den alten verfallenen Mauren ſo im Feld ligen / die wurtzel daruon iſt am gebreüchlichſten / mag zů anfang des Frülings/ oder ſo der ſtengel verwelckt iſt nützlich geſamlet werdẽ/diſes kraut beklebt gar leichtlich / dann ſo man der friſchen augen inn feüchte ſtein klůfft / da ſie ein wenig feüchtes ſandigs Erdtrich haben / ſtoſſet/ bekommet ſie ohn alle hindernuß.

Natur oder qualitet der Braunwurtzel.

DNſer Braunwurtzel iſt warmer vnnd truckner Complexion/ darumb ſie faſt nutzlichen gebraucht würt/aber vil mehr auſſerhalb wann jnnerhalb des leibs/alle kalte geſchwulſt/geſchwer/Beülen / Drüſen vnd dergleichen geſchwöll/von kaltem ſchleim vnd zeher flegmatiſcher feüchte entſprungen vnd verſamlet/ damit zů löſen/erweichen vnnd zertheilen / darzů die wurtzel als das nutzlichſt von diſem gewechß fürnemlich gebraucht würt.

Krafft/tugent/würckung/nutzbarkeit vnd vermögen der Braunwurtzel.

ALle krefft vnd tugend/ſo von die Alten jrem Galeopſi(das iſt ein geſchlecht der todten oder dauben Neßlen) zů geſchriben haben/werden gemeinglich diſer Braunwurtzel auch zů geben von den jetzigen ärtzten/ welche ſollichs durch vilfeltige erfarnuß jhrer Vorfaren alſo gewiß befundẽ habẽ/darauß aber nicht allein ohn andere vrſach zů ſchlieſſen/das eben Braunwurtz das recht Galeopſis ſey. Vnſer Braunwurtzel hatt den rhům/wie geſagt/ auß vilfeltiger erfarnuß bekommen/ das ſie von wegen jhr hitzigenden vnd trücknenden krafft/alle kalte Apoſtem/geſchwöll/geſchwer/Schwülen/Drüſen / aller hand gewechß vnd Kröpff/vnd

was

as sich der gleichē von kaltem zehem flegmatischem schleim erhebt/zů milteren/wei-
en/lösen vnnd vertreiben/aber sonderlich den sorglichen gebrechen der Halß drů-
n/wa die selbigen anfahen schweren/daruon dann scheützliche löcher vnnd masen
mmen/am Halß vnd vnder dem Kin/als ob sollichs von Frantzosen zerfressen we-
. Die wurtzel wol geschübert vnnd zů dünnem můß inn einem steinin Mörser ge-
ossen/auff gestrichē pflasters weiß/vnd also vber gelegt/oder wurtzel vnnd kraut in
Wein wol zersotten/mit dem Wein gebehet/sonderlich wann sie offen seind/vnd dañ
e gesotten wurtzel vnd kraut wol zerstossen/vnnd wie gesagt pflasters weiß auffge-
t/der safft/solche brů vnnd gestossen wurtzel seind auch fast nutzlich vnd heilsam zů
en feüchten flüssigen Schäden/so der heylung gantz wider ständig seind/gifftig
d vnartig/obgemelter maß gebraucht die geschwollenen vnnd schmertzlichen Feig-
rtzen/mit solcher brůe gebehet/vnnd das gestossen kraut vnnd wurtzel vber gelegt/
nmet hin solchen schmertzen/der halben disen kraut auch von etlichen groß Feig-
rtzen kraut genandt würt.

Krafft/tugent vnd vermögen des außgebrandten wässers von Braunwurtz.

DIE Wundärtzet welchen dises gewechß/wie obgesagt am breüchlichsten
ist/solten mit sonderem fleiß järlichen/von diser wurtzel vnd kraut ein kost-
lich Wasser zů bereidten/also. Das man neme kraut vnd wurtzel der zeyt
so es noch lind vnd zart ist/zů samen wol vnnd klein zerhack/inn frischem
nen Wein beitzen lassen/nachmals wie gesagt abgezogen. Diß Wasser ist ein son-
liche nutzliche kunst vnnd warhafftig Experiment das dulsch rot vnnd blaw an-
cht/so gantz auffzügig/voller Pfinnen/Blätterlin vnnd der gleichen Schwülen
ls der Aussetzigen/darmit zů leüteren vnd erklären/vil mals darmit genetzt/vñ
jhm selbst widerumb lassen trücknen/auch des nachts darinn genetzte düchlin
rgelegt/weitter obgemelter maß diß Wasser gebraucht/miltert den schmertzē der
chwollenē Feigwartzen/mag auch nutzlich zů frischē Wunden/des gleichē zů altē
ē giftigen vnartigen Schäden vñ fistlen gebraucht werden/des tags vil mal da
geweschen/vnd darinn genetzte düchlin vbergelegt/vil mal angefeüchtet vñ mit
uemen Instrumenten inn die tieffen holen Fistlen getriben/reinigt sie von grund
/wehret dem dünnen flüssigen eytter/vnd macht sie schnell heylen. Etlich brau
dises Wasser auch in leib/soll den Harn sehr treiben/vnnd die verstopffung der
engeng eröffnen/die Lenden vnd Nieren erwermen. Weitter magst du diß Was-
ů allen oberzölten fählen vñ gebrechen nutzlichen brauchen/so von kraut vnd der
tzel gesagt seind/ꝛc.

Von Seeblümen. Cap. XLIX.

Namen der Seeblümen/vnd derselbigen erklärung.

DIeweil beide schöne Blümen die gelb vnd weiß
Seeblümen fast gemein/auch durch jhr wunderbarliche wachsung/
deßgleichen vnderscheids halb anderer Wasser kreütter/mit welchē
sie nicht leichtlich hetten mögen vertauschet werden/haben sie jhren
rechten namen noch bißher erhalten bey den alten Griechischen ärtz-
welche sie Nympheam genennet haben/daher auch vnsere ärtzet vnd Apotecker
erbrochnen namen Nenuphar her genommen haben/von den Teütschen wer-
ie gelbe vnd weisse Seeblümen genandt/darumb das sie allein in tieffen mosigen
n/Weyhern vnd Wasserwogen wachsend.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt beider Seeblümen.

BEide Seeblümen die gelb vnd weiß seind rechte Wasser gewechß/dañ jhr wur-

tzel

Weiß Seeblümen.

Gäl Seeblümen.

tzel setzet sich ein mit vilen neben zaseren inn das mür der tieffen Weiher/ wogen/ vnd seen/auff welchen die runden breitten bletter oben schwimmen/ fast dick vnd steiff wie ein Leder / auff einem glatten/langen/holen/rundē Bintzen stengel wachsend/je eins auff einē stengel allein/auff solchem Bintzen stengel thün sich auch gegen dem Meyen vnnd Brachmonat schöne braun grüne/langlechte knöpff herfür / die sich naher eröffnen/dann erscheinen die schönen weissen Seeblümen/anzůsehen/wie ein schöne gefülte weisse Lilgen / aber mit vil mehr blettlin / dann solche weisse Seeblümen/etwann auff xxj. oder xxviij. blettlin haben/inn mitte ein schöne gälbe Sonne/ mit vilen gelben zaseren. Nach dem die weissen vnd eüsserſten grünen blettlin hinweg fallē/ nimpt das knöpflin zů darauff die gelb Soñe steht / würt groß vnnd langlecht/rund wie ein langs spitzigs Mon heüptlin oder Magsamen klüpfflin anzůsehē/ in solchem Heüptlin würt ein schwartz breittes sämlin gefunden. Die wurtzel ist etwann arms dick/ ligt nach der zwerch auff der Erden/mit vil neben zaseren angehenckt / diſe wurtzel hatt vil knöpff/darauß sie järlichen newe frische bletter vnd stengel stosset/ꝛc.

Die ander gelb Seeblům ist der weissen in allen dingen ånlich/mit blettern/wurtzel vnd stengel/allein das die knöpff der blůmen schön rund seind/vnd die blům schön gelb würt/So würt auch das Heüptlin so den samen dregt nicht wie der weissen langlecht rund / sonder gantz scheüblecht rund/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Seeblůmen.

GElb vnd weiß Seeblůmen mögen nicht gepflantzet werden/dann sie können on wasser nicht sein / dann wa sie gleich von jhnen selbst inn dieſſen Weyhern genůgsamlichen eingewurtzlet haben / vnd jhn aber das Wasser entgeht oder entzogen

gen würt verfault die groß /dick/ lang/vñ auff dem grund hien vnd wider flechtent
rtzel bald/ bringt weder frucht/blümen/noch kraut. Die wurtzel würt von disen
den gewechßē/sampt der blümen so man im Brachmonat samlen soll/ zů der artz-
y im Herbstmonat sampt andern gebreüchlichē wurtzlen auß gegraben/nutzlichen
balten vnd auff gedörrt/ꝛc.

Natur oder qualitet der Seeblümen.

SEEblůmen Gål vnd Weiß/wurtzel/blům vnnd kraut seind kalter vnnd
feüchter Complexion/ wie etlich wöllen die wurtzel sey drucknender na-
tur mögen beyder wurtzel vnd blůmen fast nutzlich jnnerhalb vnd ausser-
halb/inn leib gebraucht werden/ vnd kostbarliche Apoteckische stuck/dar-
bereidt/ wie du volgends gnůgsamlich hören würst.

Krafft/ tugendt/ würckung vnnd vermögen der Seeblümen.

DJE wurtzel der Seeblümen zů puluer gestossen/ vnnd mit Wein einge-
druncken/ ist ein nutzliche hilff für das grymmen des bauchs/ leyb wehe/
rote vnnd weisse Růr/ macht das Miltz kleiner vnd abnemen. Die frisch
wurtzel zerstossen vnd pflasters weiß auff gestrichen vnd vbergeleget/ be-
bt den schmertzen des Magens/ vnd der Blasen/ mit eßig vermischt tilgt sie auch
cheützlichen masen vnd flecken der haut/ ein pflaster daruon bereidt mit Bech/ er-
t die kalen plätz des haupts mit haar/vnd macht das haar schön lang wachsen/
mb es von den Junckfrawen Haarwurtz genant würt/welche solliche wurtzel in
augen brauchen. Welcher des nachts vnkeüsche treum hat/ der brauch dise wur-
r würt jhr ledig/ dē samen mit Wein eingedruncken stillet den flüßigen bauch/ die
ossen wurtzel würt auch auff wunden/ vnd zerknütschung gelegt. Die wurtzel
Rosen vnd Viol öl gekocht/ vñ ein wenig Granaten safft daran gossen benimbt
charpffen zytterflechten. Der safft von der wurtzel außgepreßt vnd eingedrun-
stillet die rot Růr/ düchlin darin genetzt vnd vber die gemächte gelegt/ benimbt
eschwulst der selbigen/ solchen safft/sonderlich von der weissen blůmen/ an die
ff vnd inn die naßlöcher gestrichen/ macht schlaffen. Der safft in frische wundē
an stillet das blůt/ Solcher safft gedruncken machet gantz vntauglich vnnd
tloß zů Ehelichen wercken/darumb die alten fürgeben haben/das der leib reich-
eneret werd/zůnemm/vnd die stimm bekrefftigt werd/die wurtzel geschaben vñ
ckrancken eingeben/ nimbt hien die rot blůt Růr/zehen tag genützt mit wein ein-
ncken oder den safft daruon mit Wein vermischet. Die alten haben ein son-
chen Wein daruon bereitet/wurtzel vnd blůmen in wein erbeytzen lassen/ solcher
ist der Brust vnd Lungen fast diensthlich/benimbt den Hůsten/Brustgeschwer/
scharpff stechen in geschwer der seitten/erweycht vnd löset dē bauch/vnd ist hie-
refftiger wañ die blowen Mertzen Violē/dañ etlich gebē jm zů gar nahe die krefft
kraun wurtzel/die blůmen dienen wol inn allen hitzigen gebrechen/ fürdert den
ff/ vnd sonderlich das öl daruon bereit/legt nider die geschwulst der hitzigen A-
m/ die blůmen in wasser erweicht vnd vber das haupt geschlagen/vñ solchs was
druncken löschet die hitz des haupts/ vnd stillet alles hitzig hauptwehe die blů-
uch in die naßlöcher gestossen. Seeblůmen seind von wegen jr kelte dem hertzen
ättig/kůlen die erhitzigten leblichen geister/ Der samen vnnd die wurtzel werden
mit wein eingedruncken/ den Weibern jhr gebürliche reinigung zů stillen/ wur-
ñ blůmen der Seeblůmen zerstören den natürlichen samen/ vnd wehren den vn-
rlichen fluß derselbigen/ ꝛc.

Wie die Seeblumen inn den Apotecken zů mancherley nutzbarkeit gebraucht werden.

S seind beide Seeblůmen inn allen Apotecken fast gebreüchlich worden/man-

cherley fürtreffliche Confect/Lattwergen/Puluer/Secklin vnd dergleichen Apoteckischen vermischungen nutzlichen vermischet / auch solcher stuck etliche fürnemlich daruon genennet als Syrop/ Conserua oder einbeytzung der blümen / öl vnd wasser wie du volgends hören würst.

Von den Seeblümen ein nutzlichen Syrup zů bereiten vnnd nutzlich zů brauchen.

VOn den schönen Seeblümen würt in allen Apotecken ein fast nutzlicher Syrup bereidtet alle vnnatürliche hitz des leibs/vnd jnnerlicher glyder zů külen vnd milteren/ist fast nutz vnd gůt in allen faulen hitzigen vnd scharpffen Febren von Cholerischer vnd Flegmatischer feüchte entsprungen/sonderlich der so von den weissen blümen bereitet würt/dann man mag den Syrup von beiden blůmen bereiten. Solchen Syrup gleich einem iulep mit frischem wasser zů einem düñen dranck vermischt vñ eingeben/löschet alle jñerliche hitz vnd endtzindůg/ wehret dem druſt / gelegt dz hitzig scharpff haupt wehe/vnd wehret dem auff steigen d hitzigē dämpff/bringt den schlaff sennftiglich/befeüchtet dz verdorrt erdrucknet hirn/ vnd alle jñerliche vnnatürliche hitz vñ endtzindung löschet er vil gewaltiger vñ krefftiglicher wan der Violen Syrup/Mit distillierte Endiuien wasser wie obgemelt vermischt vñ eingedruncke/ dienet er sonderliche d erhitzigte leber/diser Syrup hat auch ein Lavierende krafft/dz er den bauch erweich vñ lindere/mit dē safft od außgebranten wasser von Farn wurtzel vermischt vnd eingedruncken / vertreibt er den stetigen ritten. Diser Syrop würt auff zweierley weise gemacht/ einfach vñ mit andren stucken vermischt/den einfache nennet man in Apotecken Syrupum Nenufarinů Simplicem den bereit also/Nim̃ zwei pfund der weissen bletter vō Seeblůmen/laß ein weil mit einander in wasser sieden/seyhe es durch vnd drucks wol auß/zů der brüe nim̃ zwei pfund Zucker laß mit einander ob einem sanfften kolfewrlin gemächlich sieden/ das es in rechter dicke werd eins Syrups / den grössern Syrup vō Seeblůmen so man Syrupů Nenufarinum compositum nennet/der würt auß andren stucke mehr bereit wie volgt/Nim̃ erstlich der blůme oder abgeropfften bletter vō Seeblůmen vier lot/ Roß hůb od Brantlatich/des sämlins Psilij/Saurampffers samē jedes zwei lot/Endiuie samen beider geschlecht/Latich vnnd Burtzel kraut samen/jedes ein halb lot/Kürps samen / Melaunen samen/ Cubeben vnnd Citrullen samen/jedes ein lot/ vom heütlin vnd schelet wol gereinigt. Fenchel wurtzel zwei lot/dise stuck alle wol zerquetscht od gantz groblecht zerstossen seüd inn gersten wasser / Nimm weitter darzů ein pfund Zucker/weiß scharpff wein eßigs/Granaten öpffel safft jedes vier lot/laß mit einander gemächlich sieden/ das es in der dicke werd eins Syrups/ denn wurtzs ab mit reine gepulverten Sandel holtz / vnnd gebranten Helffenbein / bind ein wenig des frembden Spicanardi in ein seiden düchlin / vnd hencks darein damit er ein wenig temperiert werde / vnd nit von wegen seiner vnmeßigen kelte verstopffung erweck / oder verursache. Diser Syrup ist in oberzölten tugenten vber die maß starck vnd krefftig.

Ein nutzliche Conserua von Seeblümen zů bereiden.

MEytter würt auch von der weissen Seeblůmen ein köstliche / vnnd fast nutzliche vnd gebreüchliche Conserua / oder einbeytzung der blůmen mit Zucker vnnd Honig bereit/ aller maß wie gesagt ist / von der Conserua oder einbeytzung der blůmen von Burretsch / Ochsenzung / vnnd blowen Mertzen Violen / vnnd ist solliche Conserua ein nutzliche hilff inn aller vnnatürlicher hitz in scharpffen breñenden Pestilentzischen Febren/dienet auch wol denē so ein abnemmend/ schwindent Feber haben / miltert den dürren drucknen Hůsten / kület die Hitz/inn scharpffem seytten geschwer Pleuresi genant/befeüchtigt die Brust/lungē vnd verdorrte kelen / kület das erhitzigt haupt / Magen/Leber/vnd Miltz/vnd mag solliche nutzliche Conserua den krancken inn grosser hitz / zů einer kůlung vnd labung geben werden. Bereit sie also / Nimm der schönen weissen Seeblůmen die rein seyē vō allē vngeziffer/vnd kleinen weissen würmlin so gemeinigklich daran gefundē werden ein

ein pfund/stoß sie wol zů můß/wie von andren Conseruen gesagt ist/ in einem sau-
n Mörbel steinen Mörser/Nim drei pfundt schön weiß Zucker rein gestossen dar-
vermisch wol durcheinander/ setz es an heissen schein der Sonnen/rüre es alle tag
mal oder drei vmb/darmit die Soñ etwas von der feüchte verzehre/vnd die Con-
a desto lenger weren mög/vermachs geheb zů/vnd behalts zů der notturfft.

Ein kostbarlich vnd fast gebreüchlich öl von Seeblůmen zů bereiten.

DOn den weissen oder gälen Seeblůmen / magstu gar ein kostbarlich öl be-
reiten/aller maß vñ gestalt wie ich dich im dritte Capittel vnderrichtet hab
das Violen öl zů bereiden /solchs öl ist auch in tugenden vnd krefften dem
selbigen gleich/alle hitz vnd entzündung zů kůlen vnd milteren/ ist aber wie
von andern sollichē/nemlich dem Syrup vñ der Conserua gesagt/etwas krefftis
van das Violen öl/inn die naßlöcher gestrichen bekrefftigt es das Hirn/vnd für-
den schlaff senfftiglichen/ ꝛc.

Krafft/ tugendt/ würckung vnnd vermögen des gedistillierten/ oder außgebranten Seeblůmen wassers.

DOn der schönen blůmen beider Seeblůmen der weissen vñ gälen / mag auch weit
ter ein fast nutzlich kůlends wasser gebrant werden / die Seeblůmen vom ho-
hen runden Bintzen stengel/abgebrochen/klein zerhackt/vnd also on allen zůsatz
wasser daruon gebrant/ oder abgezogen / Sollichs wasser mag ausserhalb vnnd
halb in leib/ fast nutzlichen gebraucht werden die hitz zů kůlen / sonder inn allen
gen gebrechen des haupts / kůlet auch das bemůdet erhitzigt Hertz / gedruncken
mit darinn genetzten düchlin vbergelegt/ vnd mag solcher maß zů aller hitz vnnd
ndung jnnerlicher glyder gebraucht werden/ eingedruncken vnd ausserhalb mit
düchlin darauff gelegt / vnd ist diß wasser ein kostbarliche erquickung deren/
t dem Feber des abnemens vnd der Schwindsucht beladen seind/ dann sie wer-
aruon jnnerlichen gekůlet/ vnd bekrefftiget. Deßgleichen auch Brust vnnd
gen kůlet dises wasser/ vnd benimbt den dürren drucknen Hůsten / vnd lindert
fftigen schmertzen in scharpffem seytten geschwer Pleurisis genant/ Jn scharpf-
tzigen Febern/Pestilentz/vnd der gleichen/ sollen die krancken in grosser hitz mit
wasser gelabet werden / mit Zucker vnnd ein wenig süß gemacht / oder ein Ju-
it dem kleinern Syrop vnnd Seeblůmen vnd disem wasser zůsamen vermischet
/Seeblůmen wasser offt genützt/löschet auß alle fleyschliche begird/vñ benimbt
keüschen treům/des abends so mann will zů bett gohn getruncken/vnd ein Lei-
üch darin genetzt / vber die gemächt geschlagen / sollichs benimbt auch den vn-
lichen fluß des natürlichen samens/ vnnd macht den selbigen abnemmen vnd
winden. Eüsserlichen diß wasser gebraucht mit leinin düchlin vbergelegt/
alle hitz /macht sanfftiglichen schlaffen / reinigt das angesicht von allen hitz
erlin vnnd Pfinnen so von vnnatürlicher hitz entspringen / macht ein schöne
Haut/ darumb es denen sonderlich diensklich ist so ein rot auffzügig angesicht
.

Von Roßhůb/ oder Brandclattich. Cap. L.

Namen der Roßhůb/oder Brantlattich/ vnd desselbigen erklärung.

SO wir die eigentliche schrifftliche deütung der alten Griechischen ärtzt/ darmit sie jhr Bechion / oder Tussilaginem gedeüttet/ vnd Schrifftlich abgemalet haben / fürhanden nemmen/ können wir anders nit vrtheylen / wañ das solches eben vnsere Roß-

Roßhůb/oder Brantlattich.

hůb oder Brantlattich ist / wiewol die gelehrten bitz her ein trefflichen zanck vñ grossen zwyspalt hierüber gehabt haben / vil köpff vnweißlich zerbrochen/ dieweil sie vnderstanden von dingen zů disputieren / deren sie keins nit gesehen / darauß vil schwerer jrrthům gefolgt. Die Apotecker vnd newē ärtzt haben die Roßhůb villeicht dem Teütschen namen nach Vngulam Caballinam genant/ darumb das es einem pferdts hůff an blettern ähnlich vñ gleichförmig/ solte darumb billicher Roßhůff heissen/wiewol jhm die Apotecker auch mehr namen geben / vñ nennens Farfaram vnd Farfarellam vnd mit andren namē auch / wölche ich nit melden will / dann was vnraht/ zanck vnd streit sich aller gewechß halben erhaben hat / ist einem jeden verstendigen wol zů wissen / dañ nichts als grossen jrrthumb inn solcher erkantnuß jhe hett bringen mögen / dann als vilerlei namē/ein ding darmit zů bezeichnen/vñ sollicher namen auch etlich mehr dann einem gewechß zůgeben / dardurch dann zů letst eins für das ander genommen/ bitz je der mehrtheyl gar verloren / vnd zů letst vnbekant worden. Die Teütschen nennen diß kraut Hůfflattich oder Roßhůb wie gesagt/der gleichförmigkeit der bletter wie eins Pferds hůff/etlich neñens Brantlatich/ dieweil es ein besondere krafft hat/alle bitz zů kůlen.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Roßhůb oder Brantlattich.

DJE Roßhůb oder Brantlattich / würt von den alten vnder den namen Bechion vnnd Tussilago volgender weiß beschriben / namlich das sie haß runde bletter / etlicher maß gestalt wie des Ephews/doch vil breitter/ vff der öberen seytten schön grůn/ aber an der vndern äschen farb growe vnd wollecht /solcher bletter stoßt die wurtzel auff sechß oder siben / aber von den bletteren wechßt von der wurtzel ein kurtz stenglin vff spannen hoch/ fast wollecht vnnd äschen farb grow/der bringt ein gåle blůme/anzůsehen wie der Sonnen würbel/oder Alant wurtz/solche blům erzeygt sich mit dem anfahenden Frůling / vergehn bald / vnd verwelcket mit dem stengel / darumb jhren vil gemeint / das die Roßhůb / oder Brantlattich on stengel vnnd blůmen wachse/ dieweil sie ettwann der schrifftlichen deütung der Bücher mehr glaubt/ wann das sie solche vnnd dergleichen geheymnuß der natur selbst erkundiget hetten. Nach dem dise blům vnd stengel verwelckt /thůn sich obgemeldte bletter herfür von einer dünnen zarten wurtzlen/ wölche im grund sich hien vnnd wider erstreckt vnnd jårlichen erjünget/ vnnd vil junger stöcklin mit

sich

bringen / So wir diſe ſchrifftliche deüttung mit vnſer Roßhüb / oder Brant-
tich zůſamen halten / finden wir nichts das vnſer hindren mög / oder vrſach ge-
könde das wir offtgemelte Roßhüb oder Brantlattich nit für das vnſer vnnd
rhafftig Bechion der Griechen / vnnd Tuſsilaginem der Lateiniſchen ärtzt
treiben vnd halten / vnd ſoll vns hierinn gar nit irren das etliche diß gewechs gern
der den namen Arcion / oder Perſonatiam gedeütet hetten / dañ ſolche wie auch ob
neldt von vngeſehnen dingen vil vnnutzlich geſtritten haben.

Wachſung oder pflantzung der Roßhüb / oder Brantlattichs.

Roßhüb oder Brantlattich hat auch ein beſondere art / das ſie allein inn
feüchtē maſigem grund / naſſen Wyſen / vnd nahe den Weyhern / Wogen /
vnd Seehen wachſet / darumb wir ſie nit vnfüglich den Seeblümen nach
geſetzt haben / wiewol ſie mehr gemeinſchafft hatt mit der Peſtilentz wur-
nn blettern vnd der hien vnd wider Flechtenden wurtzel. Mann pflegt ſie diſer
von vilfeltiger nutzbarkeit / mit welcher ſie auch diſer zeit dem gemeinen mann ge-
ichlich / etwann inn feüchten gärten zů zielen vnd pflantzen / da ſie ſich der maſſen
ret das ſie nit wol müglichen wider außgereüdtet zů werden / blüet mit dem an-
ndē früling / aber die blům verwelckt wie geſagt / mit dem ſtengel / der ſamen fleügt
weg / vnd wachſen die bletter herfür / welche ſampt der fladerechten wurtzel durch
gantzen Sommer zů mancherley nutzbarkeit geſamlet vnd auff gedörrt werden
gen.

Natur oder qualitet der Roßhüb oder Brantlattich.

Letter vnd wurtzel der Roßhüb oder Brantlattich / ſeind mit wäſſeriger
ſubſtantz vermiſchet / darumb ſie kalter vnnd feüchter natur gezölet wer-
den / aber wann ſie vffgedörrt werden / vnd ſolche feüchte darauß verdüch-
net / bekommen ſie ein drucknende krafft / kraut vnd wurtzel mögen nutz-
ampt allen dem ſo daruon bereit würt / jnnerhalb vnnd auſſerhalb des leibs ge-
cht werden.

Krafft / tugendt / würckung vnnd vermögen der Roßhüb / oder Brantlattich.

So wir die vralten namen ſo dem Brantlattich / oder Roßhüb / von den altē
Lateiniſchen vnnd Griechiſchen ärtzten gegeben iſt / deßgleichen auch den
Teütſchen namen fürhanden nemen vnd gründtlichen außlegen / erlernen
wir darauß ſein fürnembſte krefft tugent vnnd würckung / dann von den
chen iſt jm der namen Bechion geben worden / der vrſach das es für den drucknen
en vnd dergleichen gebrechen ſonderlich bewert / vnd nutzlich iſt / den das Wört-
βήξ bedeüt mancherley Hüſten / daher jhm ſolcher namen erſtlich worden / wel-
hm auch in Lateiniſche ſprach verwandlet / vnd Tuſsilago genant worden / auß
er vrſach / dañ Tuſsis bedeüt im Latein hüſten / der Teütſch namē Brantlattich
an das er krefftig vnd gütt ſey / alle hitz / entzindung vnd Brant zů löſchen / alſo
n wir auß den dreien namen den Griechiſchen Bechion / den Lateiniſchen Tuſsi-
vnnd den Teütſchen Brantlattich / ſein fürtrefliche krafft erlehrnet / dann die
r vff glüende kolen gelegt / vnd dē rauch durch den athem anſich gezogen / nimbt
llen dürren drucknen hüſten / vnd verhindernuß des athems / dienet wol den
enden / vnd ſo ſchwerlich vnd allein mit vffgerichter bruſt athmen künden / die
el obgemelter maſſen gebraucht / iſt ſonderlich krefftig vnd gůt für ſolche gebre-
aber fürnemlich den veralteten Hüſten zů benemmen. Ein dranck von der
el vnnd kraut geſotten / bricht vnnd eröffnet alle jnnerliche Bruſt geſchwer /

reiniget die Brust von zehem Roder/vnd fürdert den selbigen zů dem außwurff. So man die wurtzel mit wasser kocht/ vnd solche brů mit Honig süß macht vnd drincket treibt auß die todte frucht. Die frischen bletter eusserlich auffgelegt külen alle hitzige schäden/geschwulst/vnd geschwer/ zerstossen/ mit Honig vermischet vnd pflasters weiß auff gestrichen/ vnd vbergelegt/ löschen alle entzündung vnd dē hitzigen brand/ weitter mag diß kraut vnd wurtzel zů allem fehl vnnd gebrechen der Brust / Lungen vnd jñerlicher glyder gebraucht werden / so külends vnnd erfeüchtens von nöten / es würt auch sonderlich die Leber daruon gekület / jnnerlich gebraucht vnd ein gedruncken/deßgleichen auch eüsserlich frisch auffgelegt/ꝛc.

Wie Roßhůb inn den Apotecken genützt werd / vnnd ein nutzliche Hüst Lattwergen recht daruon zů bereiten/ vnd nutzlichen zů brauchen.

KRaut vnd wurtzel der Roßhůß / oder Brantlattich / würt inn der Apotecken vilfeltiger weiß gebraucht / zů vilerley kostbarlichen vermischungen/ puluer/Lattwergē vnd Syrupē vermischt/aber ein sonderlich hüst Lattwerglin bereit man von der wurtzel diß krauts/ gar nutz vnd gebreüchlich zů allen gebrechen der Brust vnd Lungen/vff volgende weiß/ Nim̃ der frischen wurtzel von Roßhůb/ oder Brantlattich / reinige sie wol von aller vnsaubrigkeit vnd wz vberflüssigs daran ist/ zwölff lot schwer/ seüd sie wol inn wasser / das sie gantz weych werden / mit dem wasser zerlaß anderthalb pfund Zuckers/ vnnd seüdts wol mit einander/ das sich das wasser gar nahe verzer/vnd der Zucker in der dicke werd eins hart gesottnen Honigs/zerstoß die weych gesotten wurtzlen wol zů můß in einem Marmelsteinin Mörser/vnd vermisch darunď so gibt es dir ein schönes vñ fast nutzlichs Lattwerglin / vnder welche von etlichen volgende stuck weitter auch vermischet werden/ Namlich Pineen kernen drei lot/feyßter Meertreübel von den jnneren kernlin gereinigt vier lot/ stoß wol zůsamen in obgemeltem Mörser / dz es fast rein zů můß werd/ thu es auch vnder obgemeldte Lattwerg/ spreng volgendts puluer auch wol darein/ Nim gůtts Edels Saffran / Någlin / jedes ein halß scrupel/das ist/ein halben drittheil von einem quintlin/ Süßholtz safft mit obgemeldter brüen wol zertriben vnnd erweicht/anderthalb quintlin scharpffs außgebissens Zimmets / Muscat nuß/ jedes ein Scrupel/ das ist/ ein drittheil eins quintlins/stoß dise stuck zů reinem puluer/vermisch vnder die Lattwerg/so hastu ein trefflich nutz vnd gůt Hüst Lattwerglin/ das magstu brauchen des abents/morgens/ vnd im tag wann dir solliches gefellig / jedes mal einer Castanien groß / vñ langsam lassen im mund zergohn/vñ also hienab schlinden/diß Lattwerglin neñen die Apotecker vnd artzet Loch de Farfara/ das ist/Hüst Lattwerglin von Roßhůb/oder Brantlattich/ꝛc.

Krafft / tugendt/ würckung / vnnd nutzbarkeit deß gedistillierten wassers von Roßhůb/oder Brantlattich.

WEytter würt auch vom Brantlattich ein nutzlich kostbarlich wasser gebrant/ oder abgezogen /inn allen oberzölten gebrechen/ fast nutzlich vnnd krefftig/das kraut vnd wurtzel wol geseübert/vnd klein zerhackt/vnd ohn allen zůsatz gedistilliert/zeücht es alle eüsserliche vnd jnnerliche vnnatürliche hitz vnd endtzündung eingedruncken/vnd düchlin darinn genetzt vnd vbergelegt/ mag zů der Brust/ Lungen/für den Hüsten vnd jnnerliche versehrung gebraucht werdē/wie vom kraut/wurtzel vnd der Lattwergen gesagt ist/ dz angesicht darmit geweschen benimbt die röte/macht es schön weiß/lautter vnd klar/ꝛc.

Von

Von Chamillen. Cap. LI.

Namen der Chamillen/vnd des selbigen erklärung.

DJE schönen lieblichen wolriechenden fast nutzlichen vñ gebreüchlichen Chamillen blümen/seind auch inn der gefar gestanden / das sie jhren rechten namen / welchen sie lange Jar her behalten haben / solten verloren haben/ dañ als bald man vnderstandē auß vilen namen so jhm fast vberflüssig zů geschriben worden seind / einen rechten eygenen namen zů schöpffen / hette diß edel gewechß gar nahe den vhralten namen so es noch bißher erhaltē auch verlieren müssen / dañ wie zů vil malē gemeldet/so bringen vilfeltige namen / vilfeltige jrrthumb. So wir aber den alten fürtrefflichstē Kreüttler Dioscoridem mit fleiß vbersehen/vnd das Capitel von dem kreüttlin Anthemis für handen nemmen / die leibliche gestalt der wolriechenden Chamillen dargegen halten/ auch die krefft vnnd würckung beiderseits erwegen/ eins theils so jm vnder solchem namen zů geschriben/anders theils/ so durch langwirige vnnd auch tägliche erfarung gewiß erfunden werden / könden wir mit der warheit nicht anders vrteilen/wann das vnser gegenwertige Chamillen ein recht edel geschlecht Anthemidis seye / fürnemlich das so von den Alten Leucanthemū genandt worden/dann von jhnen drey geschlecht diser blů/fürnemlich gezölet vnd beschriben werden.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Chamillen / vnd vnderscheidung mancherley geschlecht der selbigen.

SO wir vnsere wolriechende / liebliche Chamillen blümen vnder dem alten Griechischen namen bleiben lassen/dahin es sich dann nit vbel reimet / finden wir der selbigen fürnemlich drey geschlecht / so der blümen halb vnderscheiden seind. Namlich die gemeinen Chamillen blümen / welche vmb lb knöpfflin schnee weisse blettlin habē / der vrsach von den alten Leucanthemū ndt/das ander geschlecht mit einer gantz gelben blümen/ das knöpfflin vnnd die lin darumb von gelber farb / das dritt geschlecht soll schöne blawe blettlin vmb gelb knöpfflin habē/ aber solche Chamillen seind vns noch diser zeyt vnbekandt/ volten dann vnsere blawen Rittersporen dahin deütten / welche sich der gestalt des gewechß/auch mit wurtzlen/zeit vnd stund der wachsung nit vbel zů treffen. s werden aber solche Chamillen weitter vnder jhnen selbst vnderscheiden/ dann st so wir Leucanthemum genandt haben/ wol viererley art ist / als nemlich die vnd wild/wolriechend / eine ohn allen geruch / vñ die vierd fast vbel stinckend. rst zam wolriechend ist ein Garten gewechß / darinn es von etlichen von seins chen geruchs willen gezielet würt/reücht vber die maß wol/dürr vñ grün/kraut/

bletter vnnd ſtengel / Die ander zam gemein wolriechende Chamill wechßt von jhr ſelbſt eygen pflantzung inn Kornfeldern / das kraut an diſer Chamillen iſt faſt zart/ dünn vnd klein zerſpalten/vil reiner wann der zamen gartē Chamillen/ welches bletter ſich mehr der Schaff garben vergleichen/ dregt ſeine wolriechenden gelben knöpff lin mit weiſſen blettlin rings herumb im Brachmonat vnd Hewmonat/ gar nahe in allen Kornfelderen / diſe beide geſchlecht wöllen wir vnder dem namen Leucanthemon bleiben laſſen / Das dritt geſchlecht der Chamillen iſt diſer zeyt Krottendill genandt / den beiden wolriechenden faſt änlich in blümen / kraut / ſtengel vnd wurtzel/ außgenomen der geruch / welcher nit lieblich als ein wolzeittiger ſüſſer Apffel reücht (daher jm dañ der namen Chamomilla) ſonder faſt vbel ſtincket/darumb von Apoteckeren vnnd newen Artzten Cotula fötida genandt / diſes kraut wöllen etlich auff das Parthenion Dioſcoridis deütten/von welchē hernach/ Das vierdt geſchlecht diſer weißgelben Chamillen/iſt aller geſtalt den oberzölten änlich vnd gleichförmig/allein das es weder wol noch vbel/ſonder gar nicht reücht/der halben es von vns Teütſchē Hunds Chamillen/ vñ wilde Chamillē genañt würt/zů der Artzney vntauglich.

Das dritt geſchlecht mit den gantz gelben blümen/ welches wir auff den namen Chryſanthemum gedeüt haben/ nennet man Scherblümen / Gold blümen vnd gelbe Chamillen/vergleicht ſich inn bletteren vnd blümen vil mehr dem Reinfar wann der Chamillen/mag doch diſe lucken verdretten/ſo lang das wir ettwas gewiſſers erfaren mögen / gleich wie wir das vierdt geſchlecht mit der blawen blümen auff vnſere Ritterſporen deütten / dieweil wir nichts gewiſſers haben / vnnd laſſen alſo den namen Tamemelon / Eranthemon bleiben auff beſſeren bericht/aber von diſen hernach / Weitter ſeind der geſtirnten blümen ſo den Chamillen der form vnnd geſtalt halber hetten verglichen werden mögen / noch vil geſchlecht mehr/von welchen hernach auch in ſonderheit in jren zůgeeygneten Capitelen meldung geſchehen würt/in diſem Capitel nemen wir nicht weitter dañ beide zame/ weißgelben/vnd die gantz gelben Chamillen vorhanden/ꝛc.

Pflantzung oder wachſung der Chamillen.

DJE edel Garten Chamill mag ſich in Gärten vor dem froſt vber Winter erweren/aber die gemein ſo in Kornfeldern wachſet / mag kein kelte erleiden/erjüngt ſich järlich von außgefallenem ſamē/ blůet des jars zwey mal/ erſtlich in Kornfeldern zů anfang des Summers/vnd hernach in Rüben äckern gegen dem Augſten / die Chamillen eröffnen ſich auch ehe die weiſſen blettlin herumb vollkomlich gewachſen/ſeind wider die art aller blümen / welche erſtlich ein knöpfflin gewinnen/welches ſich hernach mals eröffnet vnd außſpreittet/ꝛc. Die gelb Chamillē erhaltet ſich in hartem/rauhem/grobem/erdtrich/nebē den wegſtraſſen da ſie genůgſamlichen zů finden/beide zam Chamillen ſollen zů mancherley nutzbarkeit eingeſamlet werden/wann ſie am vollkomlichſten blůet/ꝛc.

Natur oder qualitet der Chamillen.

DJE Chamillen kreütter werden warmer vnd truckner Complexion gezölet/ im erſten grad / haben ein ſonderliche eygenſchafft/das ſie löſen vnd zertheilen ohn herzů ziehung mit zimlicher erweichung oder zeittigung/ vnd ſtercken das beſchädigt glid / Darumb die Chamillen inn mancherley fähl vnd gebrechen deß leibs faſt nützlich/ jnnerhalb vnnd auſſerhalb gebraucht werden mögen.

Krafft/tugent vnd vermögen der Chamillen.

SO wir der krefft vnd tugent acht nemmen / ſo von den Alten jhrem Anthemidi zů geben worden ſeind / vnd mit den ſelbigē vergleichen/ ſo lange jar her von Leib vñ Wundärtzten gewiß vnd warhafftig an vnſeren Chamillen befinden/vnd täglich erfaren werden/werden wir aber weniger zweiffelen das vnſere Chamillē die recht Anthemis ſey der ſelbigen / dieweil ſie der maſſen zů ſamen treffen/das kein mercklicher vnderſcheid dariñ mag geſpüret werden. Chamillen

Blümen seind warmer vnd truckner natur wie gesagt. Darumb sie den leib eüsser-
vnd jnnerlichen gebraucht/ erwermen vnd krefftigen. Wurtzel/Kraut vnd Blü-
n eingetruncken/durch ein bereidten dranck/darinn solchs gesotten/ oder ein Bad
ruon bereidtet / erwermet die erkalten geburt glider / treibt auß die todte geburt/
dert den Weibern jhre gebürliche reinigung/ eröffnet die Harn gäng / vnd treibt
ß den Stein vnnd Harn. Ein dranck daruon bereidtet vnnd eingedruncken / be-
ipt die schmertzen/Grimmen vnnd Pleung der ranen Derm / treibt auß die vber-
ossen Gallen so sich in gantzen Leib außbreitet / stercket vnd bekrefftigt die Leber/
Blaß/eüsserlich mit gesottner brü von Chamillen blümen gebehet/benimpt allen
nertzen der selbigen/aber eüsserlich zů brauchē ist das öl vber die maß köstlich/wie
nach gehört würt/Das puluer von Blümen vnd Kraut/ist von den Alten für ein
isse kunst/für Febres geben worden/ꝛc.

Wie die Chamillen in den Apotecken zů brauchen sey/vnd ein fast heylsam vnd nutzlich öl daruon recht zů bereidten vnd zů brauchen.

Chamillen blümē seind den Wundärtzten vnd Apoteckeren diser zeyt vber
die maß nutz vnd gebreüchlich in mancherley fähl vnd gebrechen / in Pfla-
ster/Salben/Behung/Bäder/Säcklin/vnd der gleichen mancherley art/
es wissen sich auch der gemein Mann vñ alten Weiber der Chamillen nutz
zů brauchen/dann sie gemeinglichen damit schweißbaden / die erkalteten vnd be-
oeten glider/die Neruē oder weißgeäder/den bauch vnd geburt glider damit zů er
nen/stercken vnnd bekrefftigen / aber fürnemlich würt ein fast nutzlich öl daruon
idt/Das neñet man Oleum Chamomillinum/das ist rechtmessiger temperierter
me/ist von ettlichen von wegen seiner fürtrefflichen krafft vñ tugent auch Oleum
edictum genandt/das ist ein hoch gelobt gebenedeiet öl/ alle glider zů stercken vñ
refftigen/die vberflüssig materi zů lösen vnd verzeren / die groben dünn vnd sub-
achend / allen kalten schmertzen vnd weethumb hinweg zů nemmen vnd stillen/
umb es dem Hauptwehe / von kelte verursacht/ein nutzliche hülff ist / vertreibt
den Schwindel des Haupts/ vnd vmblauffen vor den Augen / ob gleich solcher
vnnd gebrechen lange zeit geweret hett / Es werden auch die erlambden glider
Schlag/Parliß/kalten flüssen vnd der gleichen/ widerumb zů krefften gebracht
erwermet / so man sie mit disem öl salbet / die heimlichen gäng der schweißlöcher
den auch dardurch eröffnet/ Baumwollen in warmem Chamillen öl genetzt vnd
gelegt /auff alle kalte/harte/flegmatische geschwulst/Beülen/drüsen vnd der glei
geschwöll/zertheilet sie/benimpt den schmertzen vnd erweicht sie / inn die Wun-
der Neruen oder weissen geäders gethon / deßgleichen inn sorgliche Wunden der
üßfleisch/gebraucht/erzeigt wunderbarliche hilff. Das Chamillen öl würt diser
gemeinglich inn die Clystier gebraucht / allen schmertzen des Grimmen / Darm-
ts vnnd Leibwehe zů vertreiben / sonderlich wa man sich besorget das solchem
mmen lämnuß folgē wöl/in leib gebraucht mit Clystier/ vñ ausserhalb den Bauch
it warm wol gesalbet / in hefftigem schmertzē des Lendenwehs vñ der Nierē/ob
elter maß gebraucht/ stillet alle erkeltung vnd daruon verursachte schmertzen/in
wirigē Febern würt das Chamillē öl von den Alten vber die maß hoch gelobt/ꝛc.
Chamillen öl magst du bereidten aller maß vñ gestalt/ wie vom Rosen öl gesagt
t/oder auff folgende weiß. Nimm güts frisch süß öl ij. pfund viij lot/Chamillen
en ein pfund/die blümen thů zů dem öl vnd laß auff vier tag erbeitzen/dann setz
ff ein sanfft Kolfeürlin vnnd laß es gemechlich sieden im dopplem geschirr / wie
r im dritten Capitel vom Violen öl genůgsamlichen angezeigt hab/so es ein we-
esotten ist / so seyhe es durch/drucks wol auß/ thů andere frische Chamillen blů-
darzů vnnd hencks an die Sonn das es sich wol durch einander beitze / so du nit
Sonn haben magst / setze es widerumb auff inn dopplem geschirr / laß ein we-
eden/seühe es durch vnd drucks wol auß vnnd behalts zů der notturfft. Die Al-

ten

ten Griechischen ärtzet haben jhr Chamillen öl mit ringerer mühe bereitet / namlich zů anderthalb pfund gůts wol zeittigs Baumöls iiij lot der Chamillen blůmen genommen / in ein steinin Krůg gethon / vnd mit einem leinin důchlin oben zů gemacht das es lufft haben möcht / aber doch von Fliegen oder anderer vnsauberkeit nichts darein fallen möchte / also zů gedeckt vj tag lassen an der Sonnen erbeitzen / aber zů solchem öl haben sie allein die gälben knöpfflin genommen / die weissen blettlin darvon gethon / vnd von den stenglen abgeropfft / dann vorhin ein tag vnd ein nacht lassen verwelcken. Vnsere Apotecker vnd Wundartzet / wa jhnen Winters zeitten Chamillen öl gebrist / bereidten sie es von dürren blůmen / magstu auch thůn inn der noturfft / aber sollich öl ist nit als krefftig als das ander von frischen Chamillen bereidtet / ꝛc.

Krafft / tugent / würckung / vermögen / vnd nutzbarkeit des Chamillen Wassers.

SOn den lieblichen / wolriechenden / den zamen / wilden oder gemeinen vnd gelben Chamillen / mag ein nutzlichs Wasser bereidt werden / zů allen obern zölten gebrechen / vber die maß gůt vnnd krefftig. Nim welcher Chamillen du haben magst / oder alle drey erstgemelte geschlecht zů samen / Blůmen vnnd Kraut wañ sie in der besten blůet seind / zerhack sie klein / feůchte sie ein wenig an mit Wein / vermachs wol vnnd geheb zů / laß also auff vier vnd zwentzig stund erbeitzen / distilliers wie dir im dritten Capitel droben angezeigt ist / Sollichs Wasser ist vber die maß krefftig vnd gůt jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů brauchen / für allen schmertzen / Grimen vnnd leibwehe / warm eingetruncken / vnnd ausserhalb den Bauch mit darinn genetzten důchlin / oder warmen Schwammen wol gebehet / dises Wasser eröffnet auch alle jnnerliche verstopffung der Leber / Miltz / Nieren / Harngäng vnd der Blasen / zertheilet die anfahende Gilb oder Gelsucht / vnnd treibt auß die vberflůssig Gallen / stercket vnnd bekrefftiget die Därm / vnnd stillet den kalten Fluß / wann die Speiß vngedäwet / wie sie eingenommen worden ist / Erwermet die Nieren vnnd Lenden / treibet den Harn mächtig sehr / bricht den Stein in Nieren vnnd Blasen / vnnd treibet jhnen auß die schwachen erkalteten / erlampden / vnuermöglichen bemůdeten glider darmit gebadet / vnnd wol beriben / werden daruon gesterckt vnnd bekrefftiget / Des gleichen auch die erkalteten Weiber so der vrsach halb vnfruchtbar seind / die sollen das Wasser vnd öl vil mal brauchen / vnd sich mit Chamillen Blůmen baden. Chamillen Wasser ein getruncken / erwermet die Brůst / vnnd zertheilet alle jnnerliche Apostem vnnd geschwer / das Haupt vnnd die Schläff darmit bestrichen / vnnd von jhm selbst drücknen lassen / erwermet dasselbig wol / vnnd vertreibt den Schwindel oder vmb lauffen vor den Augen. Abends vnnd Morgens warm eingetruncken / vnnd mit einem Schwammen oder darinn genetzten Leinin důch vber gelegt / benimpt die geschwulst des Schlunds vnd Magen munds / heylet eüsserlichen auff gelegt / als gifftige Wunden von giftigen Thieren / Schlangen vnnd der gleichen vngeziffer beschehen / solche Wunden des tags vil mal darmit geweschen / heylet auch die sehrigkeit des heimlichen orts / darinn genetzte důchlin übergelegt. Den Mund darmit geschwenckt / vnd offtmals darmit gegurglet / benimpt vnnd lindert die schmertzen inn der Mundfeüle oder Breüne. Chamillen Wasser erwermet die erkalteten geburt glider / verzeret allen schleim vnnd schädliche flegmatische materi darinnen / fürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung / treibt auß die todte Frucht / stercket vnnd bekrefftiget den blöden krancken Magen / hilffet der dewung / vnnd ist ein sonderlich nutzlich Wasser den Alten / so vom alter erkaltet seind / dann es erwermet jhnen das Marck inn Beinen / vnnd erhaltet die natürliche hitz / ꝛc.

Von

Von Krottendill. Cap. LII.

Namen des Krottendill vnd desselbigen erklärung.

DER Krottendill/dieweil er fast gemein/auch von wegen seins vnfreündtlichen abscheühlichen geruchs/ vnd bitteren geschmacks halb/ist er vnseren Kreütlerē/ärtzten vnd Apotekeren bekandt gewesen/ vnder dem namen Cotula fötida/vnd in Teütscher sprach Krottendill vnnd stinckend Chamillen/dieweil dises gegen den Chamillen aller massen als gleichförmig vñ änlich ist/das man vil mal beeiden würt/eins für das ander ansicht vnd ergreifft/ aber der geruch meldet solchen bald. Wie aber dises kraut bey den alten ärtzten genandt wordē sey/ ist lang her im zweiffel gestanden / so wir aber die schrifftliche deütung des stinckenden chß/so der fürtrefflichst Kreüttler Dioscorides Partheniū/aber Galenus Amam nennet/zů disem Krottendill halten/reimpt er sich der massen darzů das wir darfür halten wöllen / so lang das wir gewissers erfaren / das ich doch nicht acht. n dieweil der Metter vnder dem namen Parthenij vnd Amaraci nicht bestehn /sonder dem Buck vñ Reinfarē ettlicher maß der gestalt halb / deßgleichen auch ergleichung der krefft vnd tugent / von vns in besonderem Capitel zů geordnet erden wir weitter kein ander kraut das sich baß hieher fügen mög/ leichtlich benen mögen. Darumb wir sampt dem namen vnseren Krottendill oder stinckenhamillen alle krefft vnd tugent Parthenij vnd Amaraci zů geben wöllen/ welr lange Jar her beraubt gewesen ist. Nie soll dich nit jrren das der nam Amarauch dem Maieron zůgeben ist/von den Alten/wie du in besondern Capitel vom ieron berichtet würst.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Krottendills oder stinckenden Chamillen.

VOn den Alten würt der Amaracus oder Parthenium / welche beide namen wir dem stinckenden Krottendill zů geben haben/folgender weiß beschriben/ Namlich das sich die blettlin sollichs gewechß den Coriander blettlin vergleichen/klein vnd zart/ die blůmlin haben rings weiß herumb e blettlin in der mitte gelb/eins starcken geruchs /gantz widerstendig vnd stinck/ eins bitteren geschmacks / dise schrifftliche deütung drifft sich vber die maß ů mit vnserer Krottendill / wie dir dann die leblich Contrafactur oder abmadeßgleichen auch das gewechß an jhm selbst genůgsamlichen anzeigen / kan der n nicht anders vrtheilen/wann das sollichs kraut das warhafftig Parthenium y dem Dioscoride von dem Griechischen Artzt Galeno Amaracus genandt/ꝛc.

Von der wachsung oder pflantzung des Krottendills oder stinckenden Chamillen.

DEr Krottendill würt diser zeit von wegen seins gestancks vnnd gantz widerstendigen geruchs nicht inn Gärten gezielet/sonder mit allem fleiß darauß getriben vnnd vertilget / so er inn hartem steinigem grund sich sehen laßt/ wechßt sonst wie die gerecht wolriechēd Chamill in Kornfelderē / nächst & en also/das selten eine ohn die ander gefunden würt/wiewol die stinckend Chail gemeiner anderstwa dann inn solchen Feldern zů finden/ wann die recht wolnd Chamill/thůt sich auß der Erden herfür gleich im anfang des Frülings/vñ garnahe den gantzen Sommer vber / soll mit kraut / wurtzel vnnd blůmen zů erley notturfft außgegraben werden/so sie in vollkomener blůt ist.

Natur

Natur oder qualitet der Krottendill oder ſtinckenden Chamillen.

CHamillen blůmen ſeind inn jhrer Complexion / wie obgeſagt/ warm vnd trucken / aber der Krottendill oder ſtinckend Camillen vbertrifft andere geſchlecht in der werme/dann er von den Alten im dritten grad hitzig/ vnd im andern grad trücknender Complexion gezölet würt / mag nutzlich das kraut/blům vnd ſamen/jnnerhalb vnd auſſerhalb in leib gebraucht werden.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen/des Krottendills oder ſtinckenden Chamillen.

DAS auffgedrücknet kraut vnnd blůmen des Krottendills zů puluer geſtoſſen vnd mit ſaurem Sirop von Honig vnnd Eſsig geſotten / Oximel genant/ vermiſchet vnnd eingetruncken/treibt auß / purgiert vnd reiniget den leib von Melancholiſcher feüchte/vñ allen zehē flegmatiſchen ſchleim/ iſt denen gůt ſo mit ſolchen ſchädlichen feüchten vberflüſsig beladen ſeind. Benimpt das keüchen oder ſchwerlich athmen / das Kraut vnd die Blůmen geſotten/ vnd eingetruncken die brů daruon/bricht den Stein vnnd treibt jhn auß/ ein Bad von diſem Kraut bereidt / miltert alle verhartung vnnd geſchwulſt Weiblicher geburt glider/ würt auch gebraucht die entzündung ſolcher ort zů leſchen/ vnd für die zerſtörung der glider/in brandt od S. Anthonius plag/ein Sälblin mit Schmer dauon bereidt/vertreibt vñ zertheilet die zů gewechß/Kröpff vnd der gleichē kalte geſchwulſt. Die Altē haben ein ſonderlichen Aberglauben mit diſem Kraut gebrauchet/vnd fürgebē man ſoll für das drittägig Feber mit der lincken Hand diß kraut außrauffen / vnd den ſelben mit ſeinem rechten namen nennen/welchem man ſollichs kraut brauchen will/nit zů ruck oder hinderſich ſehen/dann dem Krancken bringen/das es ein blettlin dauon verſchluck/er ſoll des Febers entlediget werden. Solche vnd dergleichen Abergleübiſche ſtücklin ſeind bey den Alten im brauch geweſen / aber diſer zeyt / als billich verdammet/wiewol ſie noch bey ettlichen heimlich geůbt / vnnd etwann wol erſchieſſen/ wem aber ſolche wunderbarliche würckung zů zůſchreiben/ dauon wer noch vil zů ſagen. Die Füß vnnd Schienbein mit der brů von diſem kraut geweſchen vnd gebehet/ zeücht vil ſchedlicher materi vom Haupt/drücknets von kalten flüſſen/ vnd benimbt den Schwindel. Sollichs füß baden iſt auch vber die maß nutz vñ gůt/ den Weibern welchen die Bermůtter vil zů leid thůt vnd ſich im leib entböret/vnd von jhrer natürlichen ſtatt verruckt / auch an ſollichs kraut gerochen / ſtillet bald ſollich Můtterwehe/vnd hatt gar nahe die krafft vnd tugent in ſollichem fall von des geſtancks wegen wie von dem Bibergeil durch tägliche erfarnuß befunden worden iſt/ꝛc.

Wie der Krottendill/oder ſtinckend Chamillen in Apotecken zů brauchen.

SO wir den ſtinckenden Chamillen oder Krottendill für das recht Partheſium vnnd Amaracum halten/ würt er auch inn die Apotecken kommen můſſen / vnnd zů mancherley nützlichen vermiſchungen groſſer Latwergen/vñ fürnemlich zů dem gerechten warhafftigen Tiriac gebraucht werden/darfür dann biß her mancherley Kreütter / aber fürnemlich der Mettram gebraucht worden iſt / ſonſt iſt er bißher bey den Apoteckeren allein vnder dem namen Cotula fötida im brauch geweſen/zů ettlichen Pflaſteren/ Salben / behungen vnnd dergleichen gebraucht worden/ꝛc.

Krafft/tugent vnd würckung des außgebrandten waſſers/von Krottendill oder ſtinckenden Chamillen.

GLeicher weiß wie von dreyerley wolriechenden Chamillen/namlich der zamen ſo inn Gärten wechßt/der wilden ſo man gemeinglich Chamillen nennet vnd der gelben Chamillen geſagt iſt / alſo mag auch von diſer ſtinckenden Chamillen ein nutzlich waſſer bereidt werden/kraut vnnd wurtzel wol

vnd

klein zerhackt vnd in wein erbeytzet / dann sittiglichen das wasser daruon abge-
en/ sollichs wasser treibt wie vom kraut vnd dem safft daruor gesagt ist / die grob
lancholisch feüchte vnd zehen Flegmatischen schleim auß dem leib/durch den stül-
g/zertheilet die gälsucht/treibt den Weibern jhr gebürliche reinigung/reiniget die
ast vnd zertheilet den zehen koder/erwermet die frostigen glyder/eröffnet die harn
g/zerbricht den Stein/würt auch nutzlichen gebraucht zů aller geschwulst/vñ ver
tung Weiblicher geburt glyder/ eingedruncke / vnd eusserlichen dañ genetzte düch
arein gelegt/ Etliche schreiben diser Krotten dyll oder stinckenden Chamillen zů
krafft vñ tugendt der Chamillen blůmen/doch das der Krotten dyll in erhitzigen
wermen stercker vnd krefftiger sey. Hat ein sonderliche eygenschafft die flüssi-
kalten wunden zů reinigen/erwermen vnd drücknen/vnd sie darmit zů der heylůg
ern / offtmals darmit gewesche vnd darinn genetzte düchlin vbergelegt.

Von Ritterspor. Cap. LIII.

Namen der Ritterspor vnd desselbigen erklärung.

DJe schönen anmůtigen vnd holdseligen blowen Ritterspörlin seind jederman diser zeit wol bekant/als ein gemein gewechß/außgenommen den gelehrten / welche dise schöne blowe Rittersporen in den Büchern der alten weder zů nennen noch zů findē wissen/etlich habens vnder die gschlecht der Chamillē setzē wöllen / dieweil sich stengel/wurtzel/vnd blettlin nit vbel darzů reymen/ aber solchs gar mit schlechter vngegründter beweisung/dargegen gnůgsamliche ablehnůg möchte gehapt werden / wa man auff dz scherpffest auff d schrifftlichen deůttůg wolt ligē / darmit solche blowe Chamillen bei dē altē/vnder dē namen Eranthemon beschriben wordē seind/ Darumb wir in disem gewechß nit wenig zweifflen / sonderlich dieweil noch ein ander gewechß vorhandē/ von welchem vnder dē Capittel der Schartē blůmē gesagt würt / welches sich der grösse halber/ in welchē theil die blowe Chamillē die andren vbertrifft/ etwas näher herzů trifft. Diß gewechß ist vnsern Apoteckern vnder dem namen Consolida regalis / vñ mit dem Teůtschē namen Rittersporen/darumb dz sich die blůmlin einem Spörlin / mit einem langen holen spitzigen zäpflin vergleichen / bekant. Etliche fleissige erkündiger natürlicher ding/woltens
ynder den namen Thalictron bringen / aber hierinn fehlet mir volkomene be-
bung desselbigen gewechßlin / sonderlich dieweil der schönsten blowen blům-
tran vergessen. Darumb wir dem Ritterspoten inn solchem zweyffel den
n Consolide regalis wöllen bleiben lassen / dann genůgsamlich dargethan wer-
ag das solch gewechß weder Chamemelů / Eranthemů (das ist blowe Chamil-
oder das Thalictrum / dahien es sich der krafft vnnd tugendt halb baß reyme-
n mag/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der blowen Ritterspore.

RITterspore ist ein kurtz ranes dünnes gewechß /mit kleinen gertlin oder stänglin/in vil zincklin zerspalten / mit fast wenig klein zerspaltnen blettlin vmbgebē/die zinckechte stenglin tragen schöne purpur blowe blümen/anzüsehen wie die schönen volkomnen Violen / allein das das ein rund hol blettlin / wie solchs an Violen vnnd Agleyen auch gesehen würt/ vil lenger vnnd spitziger ist/ wie das hinder spörlin an einem lewen füßlin/dise blümen seind fast schön von farben/aber ohn allen geruch / wann sie verblüen/wechst d samen in eim kleinen schifflin dariñ findt man kleine magsamē körnlin/ die segen sich wid/hat ein schlechts weiß/höltzin würtzlin /das stoßt nur einen stengel/mit obgemelten vilen zincken.

Wachsung oder pflantzung der blowen Ritterspore.

JEwol die schönen blowen Ritterspörlin von farben dem geschlecht fast anmüttig seind / werden sie doch in gärten nit gezielet / villeicht der vrsach halb/das sie on allen geruch/auch sunst allenthalben gnügsamlichen zů bekommen seind/ in allen kornäckeren vnd frucht fäldern/dahien sie sich selber setzen/ vnd järlich vom samen erjüngen/mögen sampt den blümen/kraut/wurtzel/vñ samen zů der artzney im Brachmonat/welche zeit sie am volkomlichsten blüen/eingesamlet werden.

Natur oder qualitet der Blowen Ritterspore.

SO wir die schönen blowen Ritterspore/ das blowe Chamillen wolten sein lassen/müste es auch warmer vnd truckner natur gehalten werden/ wir befinden aber mehr drückne bei jm dañ werme sonderlich im gebranten wasser/welches dermassen in hitz temperiert ist mit drückne/das es weder kület noch erhitziget/mag jnnerhalb vnd ausserhalb inn leib nutzlich gebraucht werden.

Krafft/tugendt/würckung vnd vermögen der blowen Ritterspore.

DER Lateinisch nam Consolida so den Ritterporen von den newen ärztē vnd Apoteckern geben ist/gibt anzeigung das es ein Wundtkraut sein soll/ dañ alle wundkreütter mit dem namen Consolida gemeinglichen von jnen geneñet werden/ wölches villeicht auch etlichē vrsach gebē hatt/diß kreütlin vnder den namen Thalictrum zů stellen/dieweil dē selbigen gewechß vō den alten sonderlichen zů geben worden alte wunden/ giftige/ vnärtige/ böse / vnheilbare schäden zů heilen/ darzů dañ auch der safft dises krauts vō etlichen erfahrnen Wundtartzten gebraucht würt/sonderlich wa man hitz/entzündūg/vñ herzů schlahendē brant besorget/mit dē safft wol geweschen vñ dz zerstossen kraut vñ blümen darüber gelegt/Diser zeit braucht man der mehren theil die auffgedorten blümen zů büschlin gebundē / welche jre schöne blowe farb auch dürr behaltē/auff gehencket/ in dz gesicht/darmit mans stehts beschawe/dañ dieweil solche blowe farb dem gesicht fast anmüttig/ist d gemein man beredt wordē/wölcher solchs kraut des tags ein mal beschawē mög/der werd desselbigen tags am gesicht nit beschädigt werden mögē / darumb hencken sie es in alle gemach vnd schlaffkamern/darmit sie es on vnderlaß beschawen mögen/ weitter ist das kraut nit sonderlichē im brauch/wiewol jr etliche auch sondliche eyperientz od gewisse erfahrnuß daruō haben/ sieden mit wein ein dranck daruon /welcher die brust raumē soll/die jnerlichen glyder eröffnen/den harn treiben/Blase vnd Nieren reinigē/sampt vilē andrē tugenden vnd krefften / so von dē Chamillen gesagt ist/daher auch villeicht ein vrsach hergenomen sollichs kraut für die Chamomillā eranthemum/ dz ist blowe Chamillē zů deütte/ dieweil dises kraut in tugent vñ krefftē/so vō jm durch täglich erfahrnuß gewiß befunden/den Chamillen blümē gleichförmig ist/ wie du auch weitter hören würst/in erzölung der tugendt vnd krafft des außgebranten wassers.

Wie die

Wie die Rittersporen in Apotecken zů brauchen.

ES seind mancherley kreütter von den newen ärtzten/ vnd Apoteckern mit dem namen Consolida genennet/ wie auch diſe Rittersporen / welche aber mit der selbigē kein gemeinschafft hat/ auch nit vnder die selbigen gezölet/ oder für die selbigen gebraucht werden/wie dann in besondern Capittelen jhnen genůgsamlichen gesagt würt / darumb vnsere gegenwertige Rittersporen Apoteckeren vnd newen ärtzten/nit weitters bekant seind/ dann wie gesagt ist.

Krafft/ tugendt/ würckung vnnd vermögen des außgebränten wassers von Rittersporen.

VON den schönen lieblichen blowen Ritterstiffelin oder sporen/ ist das auß gebrant wasser garnahe am aller gebreüchlichsten/mag in zweierley weiß/ recht bereidtet werden/eüsserlichen vnd jnnerlichen des leibs zů brauchen/ eüsserlich alle vnnatürliche hitz zů külen/das kraut vnd blůmen/im Brach at/on allen zů satz gedistilliert/aber jnnerhalb zů brauchen in leib/da es gar nahe ugent vñ krefft der Chamillen würcket /mit erbeytzung in gůttem starckem Fir weissem Wein/welches wasser jnnerlichen gebraucht/den feüchten Hůsten hien timbt/vertreibt alles gifft auß dem leib /vnd gelegt jnnerliche geschwulst vnnd ndung/ vnd die anfahenden sorglichen Apostem / stillet den schmertzen des grim darmgicht / vñ Leibwehes/sterckt die därm/vnd das eingewyd/wañ sie die ein nmen speiß nit behalten mögen / sonder vngedäwet durchlauffen lassen / treibt darn gewaltiglich/ wie dann sollichs von dem alten Dioscoride / sonderlich von n Eranthemo / oder Blowen Chamillen gerůmet / reinigt die Lenden vō sand Grůnen inn Lenden. Eüsserlichen gebraucht löschet es alle vnnatürliche hitz ntzündung vnd ist ein sonderlich nutzlich vnd gůt Augen wasser/hitz /endtzün vñ röhte derselbigen auß zůziehen/das gesicht zů erklären/ vnd die wässerigkeit n zůuerzehren vnd erdrücknen/ die faulen flüßigen Wunden/ alte vnärtige fau den darmit gewesche̅n/ vnd mit leinen düchlin darein gelegt/fürdert sie zů der g/ꝛc.

Von Kornblůmen. Cap. LIIII.

Namen der Kornblůmen/ vnnd desselbigen erklärung.

DIE schön Braunblowe farb der Rittersporen ermanet mich auch von der schönen Himmelblowen Kornblůmen zů schreiben/ sonderlich dieweil diſe beyde Kreütter gar selten von einander inn Kornfeldern/ vnder der frucht gefunden werden / ist lange jar her auch bey den Apoteckeren / vnd newen ärtzten em rechten namen vnbekant gewesen/ welche solche blowe blůmen flores Fru darumb das sie jm Korn wachsen/genennet haben / vnd auch mit einem an men Baptisecula / welche bey den alten nit gemeldet noch gefunden worden/ diſes kraut der Blowen farb halber nach dem Griechischen namen Cya genant haben/ welcher nam aber allein dem gemeinen geschlecht / dann drey schlecht / diſer blůmen gefunden werden / allein der farb halber der blůmen heyden/gebüren will / namlich dem so blowe blůmen tregt / vnnd auch inn er sprach blowe Kornblům / genent werden / dann der an andern beide ge / hatt das ein rot/ das ander weisse blůmen.

Eigentliche beschreibung der form/ gestalt/ vnd vnderscheidung der geschlecht dreierley Kornblümen.

DER Kornblümen seind dreierley geschlecht/ inn farben der blümen fürnemlichen vnderscheidē/ die bletter od kraut sollicher gewechs ist hart/ grob/ rauch vnd äschen farb grün/ etlich blettlin langlecht vnd schmal/ andre neben herumb mit spitzlin/ anzüsehen wie die jungen blettlin des sonnen Würbels/ von einem holtzigen zaserechten würtzlin wechßt ein langer hoher/ eckechter stengel/ der spreittet sich auß in vil zinckē/ welche rauhe schüppechte köpff dragen/ darauß die schönē himelblowen Kornblümen herfür wachsen/ etlich gantz himel farb blöwe/ etliche schneeweiß andere braūfarb/ die braunfarben seind von blettern/ stenglin vnnd köpflin der blümen gröſſer vnd rauher wann die andern blowen vnd weissen/ Waū die blümen abfallē/ wechßt der weißgroe glitzend samen inn den köpfflin mit har wol versorgt/ welches nach dem es zeittigt anzüsehen ist/ wie ein kleins bürstlin/ ꝛc.

Wachsung/ oder pflantzung der Kornblümen.

KOrnblümen/ wiewol sie allenthalbē in kornäckern gemein/ dariñ sie sich mehr besamen vnd mehren/ waū dē bawers volck vnd den schnittern lieb ist/ werdē sie doch vō der lieblichen farb wegen/ dreifach vnderscheyden/ von den Junckfrawen zů den krentzen in gärten gezielet vom samen/ welches man genügsamlich inn der frucht findet/ oder auß den schüppechten köpfflin nemen mag/ blüet im Brachmonat/ welche zeit solche blümen zů mancherley nutzbarkeit/ sampt dē kraut auffgesamlet werden mögen/ die roten Kornblümen werden auch in den Wysen gemeinglich gefunden.

Natur oder qualitet der Kornblümen.

DIE Kornblümen seindt ein recht kalt gewechß/ derhalben sie nutzlichen jnnerlich in leib gebraucht werden mögen/ aber das gebrant wasser daruon ist am gebreüchlichsten.

Krafft/ tugendt/ würckung vnnd vermögen der Kornblümen.

DJewol die Kornblümen ein schön lieblich gewechß/ fast gemein vnd jederman wol bekant/ ist doch sein gebrauch in der artzney fast ring/ würt auch jnnerhalb iñ leib gar selten gebraucht/ wölche es aber vnder dē namen Lychnis Coronaria vnd Sylueſtris deütten wöllen/ die gebē jm zů dz es allem

gifft

ſt widerſtendig ſey/ſonderlich der ſamen mit Wein eingedruncke̅/ der ſafft ſol auch ſerlichen die gifftigen ſtich der Scorpion/ vnd Spiñen heylen/ vnd das gifft dar- ziehen/ ſollichs möchte aber durch gewiſſe erfahrnuß bezeügt werden/dieweil wir ſatten grund/ oder bericht haben. Das kraut zerſtoſſen vnnd vber hitzige ge- wulſt gelegt/ iſt es ein hefftig vnderſich treibende artzney/ von wegen ſeiner kelte/ tters hab ich von diſer Kornblümen kein andere erfarnuß.

Wie die Kornblümen inn der Apotecken recht zů brauchen ſeyen.

DIE blowen Kornblümen ſeind vnder den drei gemelten geſchlechten/die gebreüchlichſten in der Apotecken/ doch nit zů der artzney/ſonder den Zu- cker darmit zů ferben/dañ der ſafft daruon außgepreßt/ gibt gar ein ſchö- ne himmel blowe farb/deßgleichen auch das rein geſtoſſen puluer/darmit die Apotecker jhre Zucker Erbßen/oder vberzogne Confect mit Zucker mahlen/ ferben/mehr luſtig zů ſchawen dann nutzlich/ꝛc. Weitter wiſſen ſie von diſen ſchö blümen nichts zů bereiten.

Krafft/ tugendt/ würckung/ vermögen/vnd nutzlicher gebrauch des blowen Korn Roſen waſſer.

VON den gemeinen Balbierern/ Wundtärtzten/ vnd fleyßigen Haußhal- tern würt von den blowen vnd weiſſen Kornblümen ein faſt nutzlich waſ- ſer diſtilliert im Brachmonat/ ſo diſe blümen am volkommneſten ſeind/ wel- ches vber die maß krefftiglichen kület/ jñerhalb vñ auſſerhalb des leibs ge- cht ſonderlich in allen hitzigen gebrechen ö augen/die ſelbigen darmit geweſchen/ lchen külungē vermiſcht/ auch düchlin darin genetzt vñ vber gelegt/legt die ge- ulſt der hitzigen Wunden vñ aller gifftiger entzündter ſchäden/ als in geſchwulſt imlichen glyder vnd verſehrung der ſelbigen/ obgemeldter maſſen gebrauchet/ olche düchlin zůuil malen widerumb erfeüchtet.

n Roten Kornroſen/ oder Klapperroſen. Cap. LV.

Namen der Roten Korn roſen/ oder Klapperroſen vnd deſſel- bigen erklärung.

ES werden die Roten Korn oder Klapper Ro- ſen/allzeit bei den Kornblümen/ von welchen in nechſt vorgehndem Capittel geſagt iſt/in Kornfeldern/ vnder den früchtē gefunden/dar vñ ich ſolche als nachbaurē/nechſt einand nach geſetzt hab. Diſe rote Kornroſen alſo genant/darumb dz ſie allzeit im Korn gefundē wer- en nit wenig jrrthumbs bey den gelehrten erweckt/in dem ſiejnen bey den alten lich dem fleißigen kreütler Dioſcoride ein bequem ort/ ſtatt vnd gebreüchlichen /zůſůchen vnderſtanden/dann bei den ſelbigen/ ſeind dreyerley kreütter/ wel- nifftliche deüttūg ſich vff vnſer rote Korn roſen nit vbel ſchicken/ als namlich den Magſamens/ von jhnen Rhoeas/oder papauer rubeum/ vnnd erraticum . Deßgleichen das Anemone vnnd argemone/ welche dreierley geſchlecht ſich ſehen laſſen/ als ob es vnſere gegenwertige Klapperroſen weren/ ſo wir aber emein gewechß für die handt nemē/ vnd ſolche Capittel mit fleyß vnd ernſt dar halten/ſehen wir bald was vns hierinn manglet/darumb ich dir ſolche beſchrei uff das eygentlichſt Teütſchen wil/darmit du auch ſelber vrtheylē mögſt. Die hen nennen diſe Kornblümen/ oder roten Korn Roſen/auch Klapper Roſen ch/ das ſolliche bletter von den Kindern inn mancherley kurtzweil gebrauchet / die ſolche wiſſen mit luſt zů zerſprengen das es ein harten klapff/ oder knall

gibt/Bei den Apoteckern ist dise Roß papauer rubeum vnd Erraticum genant worden bißher. Wie auch die rotten blůmen der alten/ mit dem namen Rhoeas / das sie bald abfallen/weitter genennet worden ist/wiewol sich das gewechs Argemone nit vbel darzů schicket / darumb wir dir wie vor gesagt / solliche beschreibung für augen stellen wöllen.

Eigentliche beschreibung der form/gestalt/vnd vnderscheidung der geschlecht der roten Korn/oder Klapper Rosen.

JR haben der Klapper Rosen zwey geschlecht / nemlich ein kleins vnd ein groß/dz groß vergleicht sich mit bletstern/stenglen/vnd blůmen/dē zamen Magsamen / allein dz solche bletter schwertzer/ rauher/kleiner/ vnnd mehr zerkerffet seind/es ist auch der stengel nit als starck / als des zammen Magsamens / sonder fast harig vnnd kleiner/ solcher stengel stosset dise Klapperrosen vil von einer wurtzlen die lang/ des kleinen fingers dick/ vnd fast bitter / dise stenglin mit jhren oberen zincklin tragen schöne taugliche schwartz grůne langlechte knöpfflin/wie die kleinen Oliuen/mit zweyen blettlin beschlossen/ Wie dann die art ist des rechten zamen Magsamens / wañ die blům volkommenlich inn solche knöpfflin erwachsen/ thut sie sich herfür / schön blůt rot / zů vnderst mit einem schwartzen Näglin oder bůtzlin/ inn mitten diser blům siehet mañ vil schwartz haar/ welches sampt den rotten blettern bald hinweg fallet / dann wachset ein rundes Magsamen köpfflin drauß /jnnerhalb mit fast kleinen Magsamen kernlin erfüllet/etwañ groe/etwañ brand schwartz/ nach dem es wol zeittig ist / Dise blům vnnd knöpfflin / so man sie zerreibt/haben sie ein starcken Opium geruch/welcher bald das haupt trifft. Dise grossen Klapper Rosen / welche den gantzen Sommer vber gefunden würt/ reymet sich fast wol zů beyden namen / dem Papauere erratico/ welchen namen es auch noch diser zeit erhalten hat/ vnd auch zů dē Argemone/aber die altē schreiben dz jr wilder Magsamē auch etwañ weisse blůmē hab / welche ich diser zeit noch nit an disem gewechß gespüret hab/welches mich nit wenig zweiffelhafftig macht/dz ich es auff dz Argemone deütten wolt/welches vō den alten also beschriben würt. Argemone ist dē wildē Magsamen in allē dingen fast gleich/ hatt bletter wie Anemones (welche wir noch nit fast wol kennen) zerspalten/ ein rote blům / zů oberst am langen rütlin / oder stenglin/ ein rundes / doch vberlengtes Magsamen köpfflin / oben breyt vnnd vnden schmal/ ein runde wurtzel/ gibt ein scharpff gälfarbes safft/rc. Dise schrifftliche deüttung mag der massen auff vnser Klapper Rosen gezogen werden/ das ich sie fürwar nit wol anders haltē mag dañ für dz recht Argemone/auch auß oberzölter vrsach halbē in d farb der blůmen. Das and geschlecht/der kleinen Klapper Rosen/ist gar ein verwildet geschlecht der Klapper Rosen/aller ding kleiner vnd vnuolkomener/ die blůmen etwan bleych gälb/die blettlin langelecht/vñ rings herumb zerkerffet/ ein jede Roß hat auch nur vier blettlin/ein jedes bletlin zůvnderst mit einē schwartzē flecklin/welches auch in

diser

r Rosen/ sonderlich so inn hartem steinigem grund wachset/ weiß ist/ vnd wie ge
t / die Blům gantz bleich rot. Diß Kraut solte von seinen schnellen verschwin
billicher Rhoeades genandt werden / dann es kreücht zů anfang des Frülings
für/ vnnd verschwindet bald/ so würt es auch gemeinglich inn Gerstenfeldern ge
den/ dahin vns der fürtrefflichst Kreüttler Dioscorides weiset / das Papauer er
cum Rhoeada genandt zů suchen/ hiezů stimmen auch nicht wenig die weiß farbi
blůmen/ Darumb ich gäntzlich das gewechß der grossen Klappertosen für das
gemone/ vnd disen gantz verwilderten Magsamen für dz Papauer erraticum Rho
s genandt halte / so lang das wir hierinn baß vnderrichtet werden.

Wachsung oder pflantzung der roten Klapper oder Korn Rosen.

DEide geschlecht der wilden Magsamen / Klapper oder Kornrosen genen
net/ werden inn Fruchtfeldern genůgsamlichen gefunden / bedörffen keins
zielens inn Gärten / wiewol sie sich vnderweilen auch darein vermischen/
die grösser mag den gantzen Sommer auß zů der notturfft gesamlet wer
aber die kleiner allein im Meyen/ dann sie verwelcket bald vnd verschwindet/ der
ft / das Kraut / Samen vnnd Blůmen mögen alle nützlich zů der Artzney ge
cht werden.

Natur oder qualitet der Roten Korn oder Klappertosen.

ES seind beide geschlecht die kleiner vnnd grösser Klappertoß/ zůr kelte ge
neigt/ wie das die art vnd natur aller Magsamen ist / sollen für sichtiglich
innerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden / damit jhr grosse
kelte nicht schaden bring.

Krafft/ tugent/ würckung/ vnd vermögen/ der rotten Korn oder Klappertosen.

LEicher weiß wie aller Magsamen sonderliche krafft vñ tugent ist/ das sie
den Schlaff erweckē/ also seind auch disē beide wilde geschlecht des Magsa
mens also geartet / fünff oder sechs Heüptlin inn dreyen drinckgleßlin voll
Weins gesotten / biß sich das dritt verzeret oder einseüd / solliches einge
ken/ bringet den Schlaff gar bald/ den Samen reichlich eingenommen/ soll den
h treibē/ mit Medt oder Honig wasser vermischet / die Bletter mit den Heüpt
stossen vnnd vber gelegt/ stillet alle hefftige entzündung vnd hitzige geschwulst/
stuck beide inn Wasser gesotten / vnnd ein důch darinn genetzt / vnnd vber die
äff gelegt/ fürdert auch den Schlaff/ oberzölter maß gebraucht / leschet sie allen
dt/ die Schöne/ das Wildt feür vnd Heylige ding genandt / stillet vnd verhal
n Weibern die gebürliche reinigung jhres Fluß/ důcher darinn genetzt vnd vber
eber gelegt/ stillet das hefftig blůten der Nasen / disē Bletter von Blůmē sampt
Heüptlin in Wasser wol gesotten / mit solcher brůe den Mund wol geschwenckt/
pt die Breün / die Mundfeüle oder essen im Mund / alle hitzige geschwer der
/ Zanfleisch/ vnd jnnerhalb des Munds / solliche brů ist auch ein kostbarliche
g in hitziger geschwulst vnnd vnreinen Schäden der heimlichen glider Weibs
Manns/ in solcher brů důchlin genetzt/ vnd den Hirnwüttenden auff die Schleff
bringet sie zů der rhů vnd das sie schlaffend werden/ auff die Augen gelegt / le
lle hitz der selbigen/ vnd gelegt die geschwulst/ von dem außgepreßten Safft di
ten Kornrosen / mit frischem Schweinen schmaltz zů samen wol zerstossen/
ebel vnd Salnitter ein wenig darzů gethon/ vertilget die vmbsich kriechenden
mal oder Flechten/ vnd benimpt den scharpffen beissenden Grind vnd alle ver
igung der Haut / Weitter haben disē beide gewechß gar nahe alle krefft vnnd
/ so von dem zamen Magsamen kraut vnd blůmen weitter gesagt würt.

Wie die roten Bomrosen oder Klapper Rosen in Apotecken nützlich zů brauchen.

IN den Apotecken werden die Klapper rosen nicht sonderlichen gebraucht wiewol jhre ettlich ein fast nützlichen Essig daruon bereidten / der würt an der farb schön blůt rot/ aber nicht als gebreüchlich inn leib zů nemmen/ von seiner hefftigen kelte wegen / mag vnder salben vnd ander der gleichen vermischungen/so man eüsserlichen auff legt / nützlich gebraucht werden/wa hefftige durchdringende kelte von nöten ist / diser Essig würt aller maß vnd gestalt bereidt wie vom Rosen Essig gesagt würt.

Krafft/tugent/Würckung vnd vermögen/des gebrandten Wassers von roten Bom oder Klapper rosen.

DAs gebrandt Wasser allein von den schönē roten Klapper rosen gebrañt/ ist das nutzlichest vñ gebreüchlichst stuck / so man von solchen blůmen oder Rosen bereidten mag/sonderlich alle hitz vnd entzündung jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs zů demmen vnd löschen / mit leinin dücheren oder reinem hänffem Werck darin genetzt/eüsserlich auff gelegt / vnd auch in leib getruncke/ inn hitzigen scharpffen brinnenden Febern/entzündung jnnerlicher glider/als der Leber/Miltz/Nieren/Brust vnd Lungen. Dañ sollichs Wasser vber die maß kräfftiglich kület on gefährlicheit/ der halben ists in solchem fähl vnd gebrechen ein theüwrer kostbarlicher schatz/ausserhalb würt auch aller brandt/entzündung vnnd vnnatürliche hitz der glider mit disem Wasser gelescher / im anfang des brandts / oder S. Anthonien Fewr genandt / vber gelegt / deßgleichen inn der Schöne / Rottlauffen wildem Fewr vnnd der gleichen hitzigen gebrechen. Diß wasser ist auch ein sonderlich Experiment oder gewiß erfaren stuck/ in versehrung vnd verunreinigung der heimlichen glider/Weib vnd Mann/ mit hitziger geschwulst/reiniget die Leber vnnd offnen Schäden der selbigen glider/ darmit vil mal geweschen vnnd nasse düchlin / oder die frischen bletter wa man sie haben mag darüber gelegt. Diß Wasser ein getruncke/ stillet den Weibern den vberflüssigen fluß jhres blůmen/ die Zung darmit geweschen in hitzigen Kranckheiten/daruon sie schwartz würt/befeüchtiget sie vnd leschet solche hitz vnd entzündung / nicht allein der Zungen/sonder auch der Kälen / soll vnder die Gurgelwasser vnd Mundtschwenckungen gebraucht werden/ in der hitzigē Breüne/ Feülnuß vnd mundwehe/Dañ sein krafft zů külen ist vber die maß krefftig vñ gewiß/ in hitzigem scharpffem Hauptwehe/die Schläff darmit bestrichen/vnnd mit düchlin vbergelegt/stillet die scharpffen stich / gelegt das wůten/ vnd benimpt den schmertzen der sich biß in die wurtzlen der Augen erstrecket. Dann diß Wasser in allen hitzigen gebrechen ein trefflich Augenwasser ist.

Von Erdtrauch oder Taubenkropff. Cap. LVI.

Namen des Tauben kropffs oder Erdrauchs/vnd desselbigen erklärung.

DAs zart kreūtlin des Taubenkropffs/ ist erstmalen in Griechischer sprach Kapnos genandt worden/ welches in Latinischer Fumaria/aber in Teütscher Erdrauch transferiert oder gedolmetscht worden ist/welche namen es noch bey den Alten vnd neüwen ärtzten/ Apoteckeren vnnd Wundärtzten/ deßgleichen auch inn Teütscher sprach behalten hatt/vnd ist jhm aber anfänglich sollicher namen gegeben worden vom rauch/darumb das der safft die Augen erbeißt vñ weinen macht / gleich wie der rauch/wiewol es auch mit andern Latinischen/ Griechischen vnd auch Teütschen namen bezeichnet würt/welche ich mit willen vbergehe / dann je mehr namen/je gröſſer jrrthumb/ wie nicht wenig zwispalts/ durch solche vilfeltige namē erwachsen/ als dann genůgsamlich angezeigt worden ist/in vilen anderen Capitlen mehr/ꝛc.

Eigentliche

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Erdrauchs oder Taubenkropffs.

BEy den Alten seind auch zweierley geschlecht des Erdrauchs oder Taubenkropffs gemeldet/aber diser zeyt ist vns allein dz ein bekandt/namlich der gemein vnnd fast gebreüchlich Erdrauch / mit seinen zarten dünnen blettlin/dem Coriander ettwas gleichförmig/von farben gantz äschenfarb bleich grün/mit vilē stenglin / an welchen oben ein druschelechts langs treüblin/ schönen leißfarb rotten/etwañ rot braunē blümlin gezieret / nach welchen blümlin ein runds knöpfflin an statt jedes blümlin wachset/darinn der samen verschlossen/ die wurtzel dises krauts ist schlecht/dünn vnd vngebreüchlich.

Erdrauch.

Wachsung oder Pflantzung des Taubenkropffs oder Erdrauchs.

DEr Taubenkropff oder Erdrauch ist fast gemein vnd wol zů bekomen/wachset gern in Flachs/vnd zwibel Gerstenfeldern/ Weinbergen vñ in Gärten / würt aber nit sonderlich gezielet/wiewol er bey jedermann hefftig sehr im brauch ist/ würt den gantzen Somer vber gefunden/ stoßt gegen dem Frůling herfür / blůet bald / des Somers würt der Samen zeittig das er sich wider besehe/gegen dem Herbst / das Kraut vñ Blümen sollen im Frůling/ aber der Samen zů mittel des Sommers eingesamlet / vnnd bequemlich auffgetrücknet werden.

Natur oder qualitet des Taubenkropffs oder Erdrauchs.

ERdrauch oder Taubenkropff ist warmer vnd truckener Complexion/ inn dem andern grad/ mit einer scherpffe vnnd bitterkeit / dardurch er hinein dringt/die verstopffung löset vnd eröffnet / Würt jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs nützlichen gebraucht / Dann er ohn alle sorgen zů brauchen ber die alten haben jhn gescherpfft/ darmit er hefftiger würckte/ mit Schotten Keßwasser eingeben /Senet bletter vnnd der frembden frucht Mirabolani gedarzů gebraucht / deßgleichen Honig vnnd frische feißte Meertrebel oder Rosein/ der Safft des Taubenkropffs würt in krefft vnd tugent dem Wermůt verglichen / würt wie der selbig inn einem engen glaß/frisch Baumöl darüber /zů mancherley nutzbarkeit vber Jar behalten.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des Taubenkropffs oder Erdrauchs.

ESue ein fürtrefflicher alter Arabischer Artzt spricht dz der Taubēkropff/ Erdrauch oder Fumus terre mit eim verkerten Lateinischen namen genandt/ein hochgelobte gebenedeite Artzney sey / aber dieweil solches nutzlichs

lichs Kreüttlin als gemein vnd genügsamlichen zů bekommen/sey es dardurch in ein vnwerdt vnd verachtung kom̃en/wie dann noch heüttigs tags der brauch ist/sonderlich bey den grossen Hansen vnnd Doctoren/ das sie nicht allein frembde vnbekandte ding/mit grossem bracht vñ vnersettlicher ehrgeitzigkeit herfür bringen / deßgleichen auch die schlechten vngebreüchlichsten Kreütter/so bey vns ohn bewüßte nutzbarkeit wachsen/der massen auffmutzen / das die bekandten/welcher tugent vnnd krefft wir durch lange gewisse erfarnheit warhafftig befunden haben/dardurch in vnwerdt vñ verachtung kom̃en/wie ein jeder Verstendiger in dem stoltzen Malerbůch vom Fuchsen von Tübingen mit grossem vnkosten / dem Keüffer vber die maß beschwerlich zů gericht / augenscheinlich zů sehen / dann inn solchem werck mehr vnbekandter/vngebreüchlicher/Frembder vñ Heimischer Kreütter/welcher krefft vnd tugent auch dem selbigen Fuchsen selber / als wol als anderen vnbekandt seind (wie er sollichs selber zům offteren mal darinn bekennen můß) beschriben seind/ wann deren so wir sicherlichen wissen zů brauchen / darumb ich sollich Malerbůch mehr dienstlich sein achte den Künstleren / sonderlich wa einer ein schönen Garten von mancherley vnkraut mit vnrechten namen angezeigt/malen wolt/ wañ denen so sich aller maß befleissen zů rechter warhafftiger erkandtnuß zů kommen der gewechß/ꝛc. Der Taubenkropff wiewol er fast gemein/vnd wie gesagt dardurch in verachtung kommen/ hatt er doch vil fürtrefflicher krefft vnd tugent/so nicht allein von den Alten / sonder auch durch die Nachkom̃enden gewiß vnnd warhafftig befunden worden seind/Der Safft darvon leüttert die Augen/ erklärt vnd scherffet das gesicht/ daher jhm der namen Erdrauch/dañ er erbeisser die Augen wie der scharpff rauch. Der Safft mit darin̄ erweichtem Gummi auffgestrichen/verhütet die außgerißnen vberflüssigen Haar der Augbrauwen widerumb zů wachsen. Das kraut vber Nacht in Keßwasser oder Schotten erbeitzen lassen/vnd des Morgens frů nüchteren getruncken/treibt vil vberflüssiger Gall oder Cholerischer feüchte auß dem leib durch den Harn vnnd Stůlgang. Dann Taubenkropff hatt sonderliche eygenschafft vnnd tugent / das er gantz senfftiglichen die Cholerische feüchte vnd alle verdorrte vnd verbrandte feüchte purgiere vnd außfüre / aller maß wie er gebraucht werd / Sein krafft vnd tugent erstreckt sich auch biß in das geäder / dann er reinigt vnd erleüttert das geblůt. Darumb er diser zeit gar nahe vor allen anderen Kreüttern nutzlich gebraucht würt inn Frantzosen/ Maltzey/Grind/Raud / Schebigkeit vnd aller verunreinigung des geblůts vnd der Haut. Der Taubenkropff ist auch ein bewerte Artznei alle verstopffung zů eröffnen/ dienet wol dem Magen / Leberen vnd allem eingeweid / vnnd mag sonderlichen gebraucht werden inn Cholerischen Feberen/vnd so von verstopffung verursacht werden / Der auffgedrücknet safft vom Erdrauch mit Menwelwurtz Safft zertriben/ vnd ein wenig des sauren Honig Sirups Oximel darzů vermischt / das es ein dünnes Sälblin geb/reinigt die Haut/von der Muselsucht. Ein Bad von Taubēkropff bereidt mit Bappel/Violen kraut/vnd Menwelwurtz/ mit Gersten kleyen vnd Nepten/oder Katzen můntz / sollichs Bad oder weschung heylet ein jeden Grind/Raud/ Schebigkeit vnd verunreinigung der Haut / Jn der Wassersucht bereidtet man ein fast nützliche Purgation mit dem Safft von Taubenkropff vnnd der Rinden von Wolffs milch/ auff ein quintlin/mit warmem Wasser zertriben vnd eingeben / oder das bequemer wer solch puluer von der Wolffsmilch mit dem bereidten Sirop von Taubenkroff eingenommen. Taubenkropff inn Wein wol gesotten vnnd Pflasters weiß vbergelegt / miltert den schmertzen im Podagra vnnd gesicht der glider/ der Safft würt denen nutzlichen eingeben/welchen vberflüssige Melancholische feüchte sich inn dem Magen mund gesamlet hatt / daruon sie stehts zů vnwillen vnnd obenhinauß brechen geneigt seind / mit Zucker süß gemacht / darmit mans mög einbringen/vnnd mag solche Artzney des Morgens / Abends / oder zů Mittag genommen werden/aber so man Taubenkropff gegen dem Abend braucht / soll allzeyt ettwas darmit eingenommen werden/das die Wind vnnd Plest zertheil / als Fenchel samen oder Mastix / dann der Taubenkropff treibet auß die schedlichen feüchte/ erwecket

aber

r gern bleung vnd Grimmen des Bauchs / ein dranck von Taubenkropff gesotten/
rt nutzlich inn zeyt der Pestilentz gedruncken / mit solchem dranck den Mund
abgespület vnd die Biller vnd Zanfleisch damit geweschen / benimpt die Munds
le / Breüne / alle verserung vnd gebrechen des Munds / stillet die geschwulst des
lß/Biller oder Zanfleischs / treibt den Weibern jhre gebürliche reinigung/vnnd
cht ein schöne lebliche farb/ꝛc.

Wie der Erdrauch auch weitter inn den Apotecken zů brauchen sey.

DEr oberzölte krafft vnd tugend ist der Taubenkropff auch vber die maß
nutz vnnd gebreüchlich den Apoteckern/welche jhn nicht allein zů anderen
köstbarlichen Confecten/Latwergen/ Pflaster/ Salben vnd der gleichen
vermischungen/ brauchen/ den Safft das Kraut vnnd Samen daruon/
er auch dergleichen Apoteckische stuck daruon bereidten vnnd nennen / als Si
Pillulen/gekreüttert Wein vnnd der gleichen/wie ich dir solchs genůgsamlichen
t/ vnd ein rechte bereidtung vnd nutzlichen gebrauch auff das trewlichst erklärt.

Zweierley nutzliche vnd fast gebreüchliche Sirup/von Erdrauch oder
Taubenkropff zů bereidten.

IN allen rechtgeschaffenen Apotecken werden diser zeyt fast nutzliche vnnd
vber die maß gebreüchliche Sirup vom Erdrauch bereidt / namlich ein
einfacher/welchen sie Sirupum de Fumo terre Simplicem nennen / vnnd
ein vermischter / den nennen sie von wegē anderer stuck mehr so man darzů
cht/ Sirupum de Fumo terre compositum/vnnd diser ist der nützlichst vnnd ge
chlichst/dann er eröffnet/krefftiget die verstopffung des Magens vnnd der Le
fercket auch mehr vnnd bekrefftigt baß solche glider / reiniget auch wol die Haut
ller vnreinigkeit/ von versaltznen/verdorbē oder verbrandten/schädlichen feüch
erursacht/als allen Grind/Raud vnd Schebigkeit/ Zittermal vnnd böſen flech
n Grind/die Maltzey vnd abschewliche plag der Frantzosen / oder böſen Blat
/würt auff folgende weiß bereidt. Nim̃ von den harten frembden auffgedorr
üchten Mirabolani genandt/beider geschlecht/ so man Citrinos vnd Kebulos
t/schlag die Rinden herab/von harten kernen solcher Rinden/nim zwentzig je
ucht/Burretsch oder Ochsenzung Blümlin/blawe Mertzen Violen/Wermůt/
s seiden/jedes zwey lot/geschaben Süßholtz / rotter edler Rosen / jedes ein lot/
ůgewechßlins Epithimi / Engelsüß wurtzel jedes siben quintlin / Pflaumen
Damasco oder Vngerischer Zwetschgen an der zahl hundert/ frischer feißter Ro
er Meertreübel/von den jnnern kernen vnd trappen gereinigt ein halb pfund/
Dactlen Tamarindi genañt/des schwartzen Marcks auß den langē Casie fistu
n jedes vier lot. Disen Sirup bereidten die Apotecker also / sieden oberzölte
n zehen pfund Wassers / biß das es sich gäntzlich verzer auff drey pfund/dann
ie geleütterten vnd gesotnen Safft von Taubenkropff vnd Zucker / jedes drey
darzů / seüds mit einander zů rechter bequemer dicke/ Jn der bereidtung di
nd anderer Sirup/so von mehr stucken bereidtet werden sollen / halten die vn
ckten Apotecker etwann gar kein vnderscheid/welches den sudt wol oder gar nit
ugen mög/vermischen es alles durch einander/setzens auff vñ lassens mit einan
dē/jrren aber hierin̄ schwerlichē / dieweil die zartē stuck vil weniger wañ die gro
s sieden erleiden mögē/darumb jhr krafft vñ tugent jnē durch solliches vnorden
den vil mal entzogen vñ zerstört würt / darumb ich dir die recht ordnung die du
m vñ andern Sirupen künstlich vñ recht zů bereidtē halten solt/zů einē Eyem
nůgsamlich anzeigē/Darumb merck dz die harten groben stuck/so dz sieden am
rleiden mögē/wie ich dir zů end diſes Büchs sollichs alles ein klarē bericht geb̄
ů dem ersten nemmen solt / als namlich inn diſem Sirup die Engelsüß wur
e laß wol siedē ehe du andere stuck weitter darzů thůst / nach diſer wurtzel/würff
aumen oder Zwetschgen/die Meertreübel / Süßholtz vñ Wermůt darein/laß

aber

aber ein weil sieden/dann würff die Rosen/Fluchsseiden/die Burretsch oder Ochsenzung blümlin darein/dann die blawen Mertzen Violen/dañ die Rinden oder Schalen der Mirabolanen/nach disem das zů gewechß Epithimi/zů letst die saure Dactlẽ Tamarindi genañt/vnd das Marck von der Cassie Fistule röre/welche als etlich wöllen nit gesotten werden sollen/dann sie seind fast subtil vnd zart/verlieren durch den sudt jhre krefft/aber meins bedunckens ist es besser das sie auch zů letst darein gethon werden sollen/darmit sie auch ein kleinẽ wall auffsieden/vnd sich darein mit den andern stucken baß vereinigen vnd vermischen. Darumb so du disen Sirup gerecht vnd künstlich wie es sich denn gebürt bereidten wilt/solt du dise gemelte ordnung halten. Wann dañ solche kochung der kreütter beschehen/so klarificiere oder erklär den Zucker mit Eyer klar/wie du im drittẽ Capitel von Violen Sirup vnderrichtet worden bist/so er genůgsam erklärt vnd gesotten ist/so thů wider den Safft von Tauben kropff darzů/auch der massen geleüttert vñ durch gesigen wie von anderen safften in vorgehenden Capiteln genůgsamlich angezeigt worden ist/schüt die brüe darein vnd laß mit einander sieden/magst also mit einander noch ein mal Clarificieren/so würt es schön aber nicht als krefftig/seüds dann mit einander zů bequemer dicke eins Sirups/wie sich solchs gebürt. Damit aber die sauren Dactlen vñ das Schwartz marck der Cassie Fistule rören bey jhren krefften vollkomlichen bleiben/wer gůt vnd nutz das solche bey jhren krefften vnd tugenten bleiben möchten/nicht inn der Ersten brů gesotten wurden/sonder mit der selbigen heiß durch getriben/vnd zů letst wañ der Sirup gar nahe genůgsamlich gesotten/darein geschütt. Diser Sirup ist fast gebreüchlich diser zeyt bey allen Artzten vnd Apoteckern/dann er lindert/erweicht vnd öffnet den Bauch/soll genommen werden so er frisch bereidt worden ist auff acht lot/so er aber alt ist auff zwölff lot. Nie merck das du frische Pflaumen nemmen solt/so saurlecht seind/Wein kriechen genandt/vnd nicht der auffgedörrten Roßpflaumen/doch wa du der einen nit haben magst/můst du dich der anderen behelffen. Den kleinern Sirup vom Erdrauch magst du auff folgende weiß bereidten. Nim des geleütterten Clarificiertẽ Saffts von Dauben kropff od Erdrauch vier pfund/Zucker der auch Clarificiert oder geleüttert sei dritthalb pfund/seüds mit einander das er in rechter bequemer dicke werd eines Sirups. Disen magst du inn der notturfft an statt des andern gebrauchẽ/doch wissen das er nicht der massen krefftig ist/sterckt den Magen vnd gedärm vnd eröffnet die glider des eingeweids/treibt aber nicht sehr den bauch.

Vast nutzliche vnd vber die maß gebreüchliche Pillen von Erdrauch oder Taubenkropff/rechtmessig zů bereidten vnd gebrauchen.

Leitter werden auch in allen rechtgeschaffenen Apotecken nützliche vnnd fast gebreüchliche Pillulen bereit von dem Taubenkroff oder Erdrauch/Pillulen de Fumo terre genennet/darmit zů purgieren vnnd auß treibẽ/alle schädliche vberflüssige feüchte der Gall oder Cholerischer feüchte/vnd andere böse/scharpffe/versaltzene materi/daruon Grind/Raud/Schebigkeit/Maltzey oder Aussetzigkeit vnd die Frantzosen/sampt der gleichen verunreinigung der Haut entspringt/wie dañ auch vom Sirup gesagt worden/Dise Pillulen bereidt also. Nimm der abgeschlagenen Rinden von dreierley Mirabolanen/Citrini/Rebuli vnd Jndi genennet/jedes ein halb quintlin/des bitteren Aloes siben quintlin/bereidter Scamonee (nent man Diagridium) ein halb lot/Dise stuck puluersier rein/vñ feüchts sie in einem jrrden verglasurtẽ geschirr wolan mit dem Safft von Taubenkropff/laß an hitzigem Sonnenschein wol eintrucknen/feüchte es also zů dem dritten mal an/dann zů letst laß wol eindorren/das du ein harte maß oder Pillen teyg daruon magst bereidten/daruon drehe kleine Pillulen inn der notturfft zů obgemelten gebrechen.

Wie der Safft des Taubenkroffs vber Jar zů behalten.

Vmancherley gebrauch würt der Safft von Taubenkropff oder Erdrauch/nutzlichen inn den Apotecken vber Jar behalten/also/du nemmest

das

kraut inn volkommener blüet/zerstoß wol vnd druck den safft darauß/dañ thů jn
n Blasen oder Plattern/hencks an die Sonnen das es also drückne/wie die Ma-
ben safftgrün pflegen zů bereytten / disen safft braucht man zů mancherley ver-
bung/ Pyllen vnnd Lattwergen oberzölte tugend zů würcken. Wiltu aber
afft frisch behalten vnerdrucknet/so setz jhn auff ein sanfftes kolfewerlin/ laß jhn
ächlich syeden/ biß sich die wässerigkeyt von der grünen materi scheyd / seyhe es
h ein härin düchlin/vnd thu jhn in ein gleßin geschirr mit einem engen halß/ geüß
uff fingers dick frisch Baum öl darüber/so magstu solchē / vnd anderer kreütter
frisch /vnuersert vber jar behalten zů mancherley notturfft.

Gekreüttert Wein von Sauben kropff / oder Erdtrauch/ zů bereitten.

Aller maß vnd gestalt wie vom Wermůt gesagt ist/ also würt auch ein fast
nützlicher Wein vom Dauben kropff bereittet/ dem Magen vber die maß
nutzlich vnd gůt/ jhn zů stercken vnd bekrefftigen/ solcher Wein mag auch
in allerley Febern gegeben werden. Disen Wein/wiewol er nit sonderlich
auch ist/magstu gemeldter massen vom Wermůt wein /nutzlichen bereiten/ꝛc.

Recht maß vnnd gewicht den Saußen kropff mancherley weiß zů brauchen.

Daubē kropff od Erdtrauch/würt mancherley weiß vñ gestalt gebraucht/
als in getrenck/puluer/vnd safft/der eins stercker vnd krefftiger wañ das
ander / derhalbē ich dir die recht maß vnd gewicht eins jeden setzen vñ ord
nen will/vnd erstlich vom safft desselbigē soltu obbeschribne würckung zů
ngen/nit mehr eingeben auff ein mal dañ von eim lot/biß auff zwei lot/aber der
enen brů von zehen vntz / das ist zwentzig lot an/biß auff fünfftzehen vntz / das
ssig lot/ zwey lot weniger dañ ein pfund/des gestossnen puluers vō drey quint-
z auff vierdhalb quintlin/ꝛc.

Krafft/tugent/würckung/ vnd vermögen des gedistillierten Erdtrauchs/ oder Dauben kropff wassers.

VOn dem Edlen vnd zarten grindt kreütlin/würt gar ein nutzlich gedistil-
liert wasser gebrant / zů allen oberzölten gebrechen / solchs kreütlin sampt
den blůmen genomen/ klein zerhackt /vnd mit firnem Wein ein wenig be-
sprengt/also vber einandē vff ein tag oder anderthalbē beytzē lassen/dañ ab-
Diß wasser ist vber die maß nutz vnd gůt jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs ge-
cht/für alle verunreinigung des geblůts/ derhalben es vast nutzlich in zeit ver-
lufft/Pestilentz vnd gemeinen sterbend getruncken werden soll / in nüchteren.
es reinigt vnd leüttert das geblůt/vertreibt die feülnuß jnnerhalb im leib/vnd
hien alle raud/grind/schöbigkeit /vnd kretze/ ist ein seher nutzlich wasser denen
r Maltzey / bösen Blateren / oder Frantzosen geneygt seind/ mit bösen giffti-
nen schäden / Fistel/Krebs/Zytter / Flechten/ vnd dergleichen vnartige schä-
cht sie der heylung gehorsam vnd von jnnen herauß heylen/Solchs wasser on
aß gedruncken vnd solche schäden vnd verunreinigung darmit gewesche. So
auben kropff wasser eindrinckt/vnd darauff warm zů gedeckt wol erschwitzet/
s alle schädliche böse feüchtigkeit / vnd gifftige materi auß/durch den schweiß/
b es hie zů landt der sytt vnd brauch ist/das mann in solchem wasser einer Bo-
oß gůtts vngefälschtes Tyriacs zertreibt / vnd also eintrinckt so man schweiß
vill/darmit alle vnsauberigkeyt vnd schädliche feüchte durch sollichen schweyß
treiben / Solcher massen gebraucht / füret es auch auß die vberflüssig vber-
Gall / vnd nimbt also hienweg die Gylb oder Gälsucht / vnd alle sucht vnnd

gebrechen/so hieruon geursacht werden/Das rot auffzügig scheützlich angesicht darmit geweschen/vñ selbs drucknen lassen/auch des abends in disem wasser genetzte düchlin vbergelegt/vnd also die nacht drauffligen lassen. Also genützt/vertreibt vnd zertheilt es auch die scheützlichen blowen anmal/von stossen/schlahen/oder fallen/verursacht/des morgens in nüchtern ein gütten drunck dises wassers warm eingedruncken/erweicht vnd lindert den bauch/treibt auch den Weybern jr gebürliche reinigung/solichs wasser getruncken in der selbigen zeyt/ so sie jhren gebreüchlichen blümen haben/reinigt auch krefftig vnd wol von allen oberzelten vberflüßigkeytten/ &c.

Von Odermenig. Cap. LVII.

Namen der Odermenig vnnd desselbigen erklärung.

DJewol die Odermenig vnseren Apoteckern vñ ärtzten/noch bißher wolbekant vnd gebreüchlich gewesen/ hatt doch jr keiner lange jar her/ erahten könde/ wie solchs nutzlichs kreütlin bey den altẽ Griechischen vnnd Lateinischen ärtzten genant gewesen sey/als lang bitz sollicher vnd vil andere grosse schwere jrrthumb / mehr durch fleissig erkundigen der schrifft der alten / entdeckt vñ auffgehebt wordẽ seind. Dañ so wir die schrifftliche deüttung vor augen nemen des alten Eupatorij vnd zů vnser gegenwertiger Odermenig halten/würt niemandts leügnen künden/ dz vnser gegenwertige Odermenig ebẽ dasselbig Eupatoriũ der alten sey/ welches seinen namen vilicht vom wörtlin Epar empfangen / welcher in Teütscher spraach die Leber bedeüt/ darumb das diß kraut ein sondere eygenschafft hat zů d Leberen/darumb wir es mit den alten Hepatorium / oder Epatorium vnnd mit den Apoteckern Agrimonia / daher jm der Teütsch namen vnzweyffel herkomẽn/ nennen / welcher wiewol der alt Cicero meinet diß kraut hab dẽ nammen vom König Eupatore/der solchs erstlich erfunden vnnd gebraucht haben soll/welches ich auch nit höchlich widerfechten will/ so wir allein das recht Eupatorium der alten kennen / vnd nutzlich wissen zů brauchen/ &c.

Eygentliche beschreibung der form vnd gestalt der Odermenig.

DOdermenig ist ein kraut mit vilẽ neben zincken / etwann ein stengel/etwann zween von einer wurtzlen stossent/welche stenglin gerad vbersich wachsend auff elen hoch/harig oder wollecht/die bletlin seind in vil kleiner bletlin zerspaltẽ/gleich dẽ Genserich/fünffinger kraut/od henffin bleter/gerings herumb wie ein seg zerspaltẽ/schwartz grün/zů oberst am holzigẽ stenglin wachsen rings weiß herumẽ einandẽ nach bleych gälbe blümlin/vnderwertz gebogen/auß welchẽ blümlin hernachmals ein kleins blettlin würt/ das henckt an die Kleyder dẽ fürgohnder/so es dürr

ürt würt/die wurtzel iſt holtzig mit vilen zincken/ſchwartz von farben/diß kraut ſo
och jung iſt / hatt es ein ſehr lieblichen geruch / ꝛc. Mit diſer Schrifftlichen
tung bezeychnen die alten jhr Eupatoriũ/nim du nũn das lebendig kreütlin vnd
s dargegen vnd niñ aller ſachen gütte achtung / würſtu fürwar nit anderſt kön-
rtheylen/ wann das ſollichs eben das recht Eupatoriũ der alten ſey/ darfür vn-
ärtzt vnd Apotecker / welchen ſolchs bißhero vnbekant geweſen/mancherley kreüt
enoñen haben/als etlich den Waſſer Doſten/andere wilde Salbey/vnd vil ande
tter mehr/alſo dz es zů letſt dahien kommen / das garnahe ein jeder artzt/vnd ein
Apotecker ein ſonderlich Eupatorium gehabt hat/ vnd für dz recht vñ warhafft
ehalten/welchem jrrthumb die alten Arabiſchen ärtzt vrſach gegeben haben/wel-
n der Schrifftlichen deüttung diſes krauts glatt nit zůſamen ſtimmen. Darauß
bermals zůuermütten/das ſie vil mehr auß andern Büchern võ vnbekanten din
ann jr ſelbſt eygen erfarnuß geſchriben / Wie auch diſer zeyt der Newe Artzt
Tübingen ſein künſtlich Maler büch/ auß der fleyßigen vngeſparten arbeyt D.
onimi Bocks zůſamen bracht hatt.

Wachſung oder pflantzung der Odermenig.

DJE Odermenig/welche wir auch nit vnfüglich nach dẽ vralten nammen
Eupatorio/Edel Leber kraut nennen möchten/würt ſelten in gärten ge-
zielet /ſonder pflantzet ſich etwann ſelbſt hieneiñ an die zeün vnd mauren/
dañ ſie wachſet gern an rauhen/harten /ſteynigem grund / nidrigen Bů-
vnnd auch etwañ in drucknen Wyſen / blüet den Soñer durchauß / welche zeyt
ipt den blümen vnd ſamen geſamlet / vnd zů der notturfft auffgedrucknet wer-
ll.

Natur oder qualitet der Odermenig.

Odermenig iſt ein recht wolriechend kraut/ zimmlicher werme vnd trückne
mit einer mäſſigen reühe/iſt võ den altẽ fürnemlich zů der verſtopfften Le-
ber gebraucht worden/daher jhm on zweyffel die namẽ Eupatorium/He-
patorium/ oder Hepatitis zůgeben worden ſeind/ mag nutzlich auſſerhalb
nerhalb in leib gebraucht werden/ꝛc.

Kräfft/tugent/würckung vnd vermögen der Odermenig.

Vrnämlich iſt die Odermenig der Lebern nutz vnd gůt / die verſtopffung
der ſelbigen zů eröffnen /vnd ſollichs glyd zů ſtercken vnd bekreffrigen/ein
dranck võ wurtzel/kraut/ſamen vnd blůmlein/iñ wein geſotten vnd einge-
druncken/ welcher dranck auch dẽ flüßigen bauch ſtopffet / vñ die rote blůt-
ie alten haben ein nutzlichs sälblin daruõ bereit/die grünen bletter von d Oder-
mit ſchweinem ſchmehr wol zerſtoſſen/vnd in alte wunden gebraucht/vnd alte
öſe vnärtige ſchäden/welche ſich nit leichtlich wöllen ſchlieſſen/ od gantz zůhey-
en/obgemelts dranck eingedruncken/dienet auch für gifftige biß d Schlangen/
rgleichẽ vngezyffer/zertreibt die Gylb/oder Gälſücht/ ſtillet dz blůt ſpeyen vñ
ßt den Hüſten/ tödtet die Würm im leib vñ laßt ſie auch nit wachſen/faule eyt-
chäden darmit geweſchen reynigt ſie/ vnd dörret die Maden oder Würm da-
Solche brüe des tags drey mal gedruncken / benimbt das drittägig vñ viertä-
ber. Den mundt darmit geſchwenckt vnd wol abgeſpület/ reinigt jn von al-
e der Breüne vnd geſchwer der biller/vnd zanfleiſch/ꝛc. Die vberſichtigen ſol-
nderlaß diß kraut in Wein legen/vnd darab drincken.

Wie die Odermenig nutzlich in den Apotecken zů mancherley vermiſchungen gebraucht werd.

wir die Odermenig das recht vnnd warhafftig Eupatorium laſſen bleiben/

wie genügsamlich angezeygt vnnd kein verständiger mit der warheyt widerfechten mag/ würt es die billichkeit erfordern das alle andre kreütter so bitz her das recht Eupatorium verwesen haben/auß gemustert werden/ vnd disem seinen rechten gebüren den platz lassen an allen orten/wa des Eupatorij gedacht würt/es sey für sich selbst zů brauchen/ oder andren kostbarlichen Apoteckischen stucken zůuermischen/ rc. Darmit aber andere kreütter so disen namen bißher gehabt nit gäntzlich außgemustert werden/ wollen wir der selbigen nammen auch mit allem fleiß ersůchen/ vnnd anzeygen/aber vorhien solliche stuck in Apotecken von der Odermenig/an statt des Eupatorij bereit werden sollē/ auffs eygentlichest erzölen vnd erstlich ein vast gebreüchlichē Syrup.

Ein vast nutzlichen Syrup von Odermenig zů bereitten.

NAsere Apotecker vnd jetzige ärtzt haben ein kostlichen / vnd vast nutzlichen Syrup im brauch / welchen sie Syrupum de Eupatorio nennen / dieweyl aber nůn vnser Odermenig dz recht Eupatoriů ist/ můß er on allē zweyffel von dem selbigē bereittet werdē/vnd ist diser Syrup vast kunstlich vñ auch můsamlich zů bereiten/ darumb ich dir jn auff das aller fleyssigst beschreiben will/von wegen seiner fürtrefflichen krefft /tugent/vnd nutzbarkeyt / die er hatt inn allen langwürigen Febren zů brauchen/fürnemlich so die dőwung des Magens/vnd der Leber zerstőret vnd vnkrefftig seind / vñ der mensch sich neygert zů der wassersucht/voll vnreins wässerigs vngedäwets geblůts würt/ vnd mit schädlichen vberflüßigen feüchtē erfüllet/ so die Leber vnd der Magen von windigen plästen geblehet werdē / zerthey let diser Syrup solche bläst/ vnd gelegt die bläung / Wa auch solliche glyder erkaltet vnd in jren krefften vnd würckungen gäntzlich geschwächt/ werdē sie mit disem Syrup wider erquicket/vñ zů recht bracht/nimbt hien dz spañen/ dänen/ trucken/ vñ stechen/ vnder den kurtzen rippen beyder seitten/vnd vertreibt den schmertzē solcher ort/ ist auch ein nutzliche hilff vnd artzney in der verharten Wassersůcht. Darumb diser Syrup/wiewol er vast můhsamlich bereit würt/ in allen recht geschaffnen Apotecken für oberzölte gebrechen/allzeit frisch bereit gefunden worden/rc. Mach jn also/Nim Epfich wurtzlen/ Fenchel wurtzel / Endiuien wurtzel / jeder drey lot / rein geschaben Sůßholtz/des wolriechendē strow gewechßlin Camelshew/ Flachs seydē/ Wermůt/ edler roter Rosen/ jedes anderthalb lot/Maurraut/ Ochsenzung blůmlin oder wurtzel/Eniß samen/ Fenchelsamen/jedes fünff quintlin/schöner außerlesner Rhabarbara/ Mastix kernlin/jedes drey quintlin/der frembden Spicanardi/ Haselwurtz/ der wolriechenden Någlin bletter/jedes ein halb lot/Cardenbenedictē/ Odermenig jedes zwey lot/Dise stuck klein zerschnitten vnd groblecht gequetschet / oder gestossen/ soltu inn acht pfundt wassers syeden/bitz der dryt theyl einseüdet/ die brüe seyhe durch/nim darzů vier pfundt Zuckers / des außgepreßten saffts vō Epffich vnd Endiuien auch jedes vier pfundt/ laß mit einander sieden/ bitz es inn rechter dicke werd eins Syrups. Dieweil aber diser Syrup von vil mehr stucken zůsamen gesetzt würt/welche nit leichtlich das sieden dulden mögen / will ich dir die rechte ordnung setzen / wie du eins nach dem andern einwerffen solt/gleicher maß/wie auch inn nechst vorgohnden Syrup vō Erdtrauch behalten / nämlich dz alle zeit die gröbsten stuck so den sudt am besten erleyden mögen/zů dem ersten genommen werden/die zartesten aber zů dem letsten/darumb erstlich die wurtzlen des Epfichs vñ der Endiuien laß wol auffsieden / nach disem/nim den Enis samen vnd Fenchel/zů dem dritten das Camelshew/Zům vierdtē den Wermůt vnd Odermenig/ Zům fünfften den Mastix / Zům sechsten die Haselwurtz/ Zům siebenden die frembden Spicanardi/ Zům achtestē die Flachsseyden/vñ Ochsenzung blůmlin/ vñ die Maurraut/ Zům neündren/namlich am letsten so d drit theyl wassers garnahe eingesotten ist/so nim erst die ausserlesen Rhabarbara / welche mehr in solcher brüe erbeytzt/dann gesotten werden soll/rc. Aber hie möchte einē wunderen/ warumb diser Syrup den namen vō Eupatorio/oder vnser Odermenig hett/

vnd

vō solchem kraut gar wenig darein genomen würt / derselbig soll wissen das diser
zer Syrup dahien gerichtet ist / wie oberzelt das er hab die krafft vnd tugent der
rmenig/darumb solche stuck jr weitter in der maß vnd proportion zů gebē/dz die-
Odermenig nicht mehr krefftiger/wann sie für sich allein schwechlich hett wür-
nögen/wie dann solcher vrsach halb vil andren mehr Apoteckischen vermischun-
hre namen gegeben worden seind/ꝛc.

Nutzliche vnd diser zeit vber die maß gebreüchliche Kügelin/oder Trochiscen/ von der Odermenig zů bereitten.

DAS Trochiscen/die wir Kügelin/oder zůsamen gedruckte küchlin nennen
mögē/in Teütscher sprach seyen/siehe im register vnder solchem namē würt
dich die zaal d bletter weisen dahien/da du solchs grundtlichē bericht/vñ ge-
nůgsame vnderweysung finden würdest/auch was vrsach vnd zů welcher
solche erstmals von dē alten erfunden worden seyen/ auch wie man sie diser zeyt
zů brauchen / aber hie merck das solcher Trochiscen oder Kügelin / auch von
torio / das ist/ von vnser gegenwertigen Odermenig bereit werden / zů glei-
gebrauch wie vom kraut vilerley weiß / deß gleichen auch von dē Syrup gesagt
ist. Nämlich dz solche in püluerlins weiß/deßgleichen vil anderer form zů man
artzney vnd andrer vermischung gebraucht / eingenomen werden/in alten ver
Febern. Zů aller verstopffung der Leber/dañ sie seind ein krefftige/treffliche/
y zů aller geschwulst vnnd Apostem derselbigen/zertheilen die Gälsucht/vnd
men die anfahend wassersucht/bereit sie auß volgenden stucken. Nim Himmel
der Himmel brot(nennet man in Apotecken/Mannā Granatam)des auffge-
tē saffts vō Odermenig jedes ein lot/ roter Edler Rosen ein halb lot/ d frembd-
picanardi anderthalb quintlin / schöner erlesnen Rhabarbara / Haselwurtz/
samē/jedes ein quintlin/gebrant Helffenbeyn/Spodium genant/von welchem
onder Capitel/anderhalb quintlin vñ ein halb quintlin halber. Dise stuck stoß
reinem puluer/thů sie in ein reinē Mörser zůsamē/vñ feüchts wol an mit feüch-
ft von Odermenig/ stoß wol vnd krefftiglichen durch einander / dz es zů einem
teyglin werd / daruon dräbe runde küglin/deren eins ein quintlin schwer sey/
e inn mitten zůsamen/ laß an schattechtem lufft wol trucknen/vnd behalt sie zů
turfft.

Vom safft der Odermenig auff zů drucknen.

DIE Odermenig würt vnder dem namen Eupatorij zů vil andren trefflichen Confecten/ Lattwergen vñ vermischungen gebraucht/aber fürnäm-
lich der safft daruon / darumb ich des selbigen auch sonderliche meldung
thū wil. Solchen safft welcher vnder dem nammen Succi de Eupatorio/
ist/drückne oder dörre also/ Nimm den außgepreßten safft/thů jn in ein saubre
ē blasen/die vorhien wol gedrücknet/oder gedörrt sey / vermachs geheb zů mit
/laß an schattechtem lufft wol erdrücknen/ vnnd behalt jn vnd brauch jhn aller
e vom Dauben kropff safft gesagt ist.

Krafft/ tugent/ würckung vnd vermögen des gebranten Odermenig wassers.

DAS wasser von der Odermenig gebrant ist vast nutzlich vnd krefftig inn
allen oberzölten fehlen / das kraut mit der wurtzel vnd blůmen vast klein
zerhackt / vnd inn gůttem firnem wein wol erbeytzt/vnd nachmals distil-
liert/ eröffnet es alle verstopffung der Leber vnd glyder des eingeweyds/
t dardurch Feber/Gilb/oder gälbsücht/vñ die anfahend Wassersücht /vñ wz
cher verstopffung verursacht werden mag / erwermet die Brust/ benimbt den
n Hüsten / stercket die döwung des Magens vnd der Leber/tödtet die würm

vnd laßt sie im leib nit wachsen/darumb sollichs wasser dē jungen Kindern vast nutzlich gegeben würt. Eusserlich die faulen stinckendē Wunden darmit wol geweschen/ reinigt vnd seübert sie vom faulen eytter / würm vnd Maden / fürdert sie zů der heylung das sie sich bald beschliessen/ den mundt darmit geschwenckt vnd wol darmit gegurglet / benimbt die feülnuß vnnd alle verfehrung des selbigen/so man gemeinglich die Breüne vnnd Essen im mundt nennet / des tags vil mal vō disem wasser getruncken/ soll ein sonderliche Experientz für dz dryttägig vnd viertägig Feber sein/eüsserlich die glyder mit geriben vnd warm vbergelegt in geschwulst der Wassersucht/sol sie gelegen/ andre krafft vñ tugent verstand / wie vom Syrup vnnd andern vermischungen/so von der Odermenig bereit werden/gesagt ist/ꝛc.

Von Wasserdosten. Cap. LVIII.

Rechter nammen des Wasserdosten vnd erklärung desselbigen.

DIeweil diser Wasserdost wie droben gehöret / vō vielē Apoteckern für das recht Eupatoriū gehalten würt /aber wir ein anders fürbracht haben/welchem sollicher Wasser dosten hat weichē müssen/ wil auch billich sein das wir den selbigen auch mit seinen tugenden vnd krefften beschreiben/darmit er nit gar auß dem brauch kom̄/wie er aber bey dē alten ärtzten genant werd/auch ob er jhn (als ich dañ nit zweyffel) bekant gewesen sey oď nit / hab ich noch von niemandts mögen erlehrnen. Darumb wir jm kein sonderlichē Lateinischen nammen geben könden/ die Apotecker habens Eupatorium genant/aber nit on grossen jrrthumb /die Teütschen nennens Wasser dost / Hirtzklee/ vnd Künigundts kraut/ derē nam̄en möcht einer im Latein auch gebrauchē/ vnd solchs kraut Herbā Künigundis/oder Trifolium Ceruinum genant werden / als lang das wir seins vralten namens besseren bericht erfaren möchten.

Eygentliche beschreibung des Wasserdosten.

WAsser dosten gewint ein hohē rot braunen rundē stengel/jnnerhalb vol weyß lucks marcks mit gleychlin vnderscheyden / auß welchem lange bletter rings herum̄ zerkerffet herfür wachsen/wie Hanff bletter anzůsehen/ am geschmack bitter/zů oberst dragē solche lange haarige/starcke stengel volkommene dicke dolden / anzůsehen wie die schönen Kronen des Rotdosten / oder Wolgemůts / daher auch disem kraut der nam̄en Wasserdostē/die blůmlin vō welchē solcher dostē zůsamen gesetzt ist/seind klein weiß braun/oď leibfarb/ die fliegē/nach dem sie erzeyttigē/hinweg/wie der Lattich samē/Hat ein holtzige zasechte wurtzel/die kreücht im grund hin vnd widď / vñ bringt der stengel vil / die gemeinglich mans hoch werdē. Dise beschreibung mag mit der oberen/ darmit dz recht Eupatoriū oder vnser Odermenig gedeüttet würt/nit zů treffen/ darumb sollichs gewechß bißher fälschlich von den Apoteckern vnd ärtzten für das recht Eupatorium gehalten worden ist/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des Wasserdosten.

DEr Wasserdosten ist kein Garten kraut / würt auch nirgent gepflantzet/ wächßt genügsamlich allenthalben an Wasserbechlin/ so durch grüne Wi sen vnd Korn felder gemeinlich fliessen / dann diß kraut ist sampt dem ge meinē Baldrian/ein sonderlich gestaden kraut/ das sich der nesse erfrewet/ diser zeyt für ein köstlich Wundkraut vom gemeinen Mann/Scherern/ vnnd dtärtzten gebraucht/ blüet vom end des Brachmonats /biß gegen dem Herbst/ t/welche zeyt es nutzlichen mag eingesamlet werden.

Natur oder qualitet des Wasserdosten.

JRtzklee oder Wasserdosten/würt warmer vnnd truckner natur geschetzt/ ist am geschmack bitterer/ vnnd in seiner qualitet hefftiger wann das recht Eupatorium / darumb die nicht als schwerlich gesündiget haben / so diß kraut für das recht Eupatorium gebraucht haben/fürnemlich dieweil jhn lbig vnbekandt gewesen/dann auch die krefft vnd tugend darzů stimmen / wie gends hören würst / magst es jnnerhalb vnnd ausserbalb des leibs nützlichen hen.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Wasserdosten.

WAsserdosten mit kraut vnnd blůmen in Wein gesotten / wann er inn seiner vollkomenen blüet ist/ gibt solliche brů ein köstlich heylsam Wundtranck/ nicht allein eüsserliche Wunden / sonder auch jnnerliche brüch vnnd ver sehrung zů heylen/ in leib getruncken/ vnnd den schaden auch eüsserlichen t geweschen/vnd darinn genetzte düchlin vbergelegt/ solliches tranck hat auch ffnende krafft die verstopffung der andern jnnerlichen gliedern des eingeweids fnen/ treibt den Harn / vnd den Weibern die gebürliche reinigung jhres blů erwermet die Brust/benimpt den kalten feüchten hüstē/ von kaltē herabfallen issen verursacht. Die brů daruon gesotten vnd eingetruncken / dienet wider die schedigung vergifftiger Thier auch anderem gifft/ Drauch solches krauts ver alles vngeziffer/sonderlich die Schlangen/darumb die Schlangen biß darmit geweschen werden/vnd das zerstossen kraut pflasters weiß darüber gelegt/ꝛc. nůn dise gewisse erfarnuß von dem Wasserdosten mit den krefften vnd tugen s rechten Eupatorij/das ist vnser Odermenig vergleicheſt/ würstu kleinen vn id finden/welches villeicht vrsach geben / das diser Wasserdosten so lange Jar r das recht Eupatorium gehalten vnd gebraucht worden ist.

Wie der Wasserdosten in Apotecken recht vnd nützlich zů brauchen.

eweil wir den Wasserdosten seins namens Eupatorij beraubt haben / vñ jhm n statt desselbigen kein rechten Latinischen namen geben könden/würt er dem potecker vnder seinen vermischungen nicht mehr dienstlich sein / darumb wir leissigen Wundärztē befelhen wöllen/solchen sampt andern Wundkreüttern ichen vnd heylsamen Wundtränckē zů brauchen. Diser zeyt würt diß kraut chen orten dem Viehe / fürnemlich für obgemelte gebrechen/ gebraucht.

Krafft/tugend vnd würckung des außgebrandten wassers von Hirtz klee oder Wasserdosten.

r Hirtzklee oder Wasserdosten mag auch wie andere kreütter nützlichen gedi lliert werden / also / das er sampt der blüet in vollkomner blüst wol zerhackt nd mit gütem krefftigem firnen Wein wol erbeitzet/ vnnd als dann das wasser abgezogen werde. Solches wasser soll fast nützlich vnnd bewert sein für alles vnd schedigung böser gifftiger Thier/wie obgesagt eingetruncken / vnnd den

schaden darmit geseübert. Solches wasser ist auch aller massen zů brauchen / wie der Wundtranck daruon bereidtet inn leib getruncken / vnd eüsserlich darmit die Wund gewaschen/ solche krafft vñ würckung die verwundung zů heylen/ soll erstlich der hirtz angezeigt haben/ welcher dises kraut/ so er geschossen/ oder sonst verwundet würt/ mit allem fleiß süchen soll/ das er es esse vnd sich darmit heyle / daher jhm ohn zweiffel der nam bekomen/ das es Hirtzklee genandt würt. Weitter hatt auch diß wasser oberzölte krefft die Leber sonderlich zů stercken/ vnnd jhn jhrer würckung zů bekrefftigen/ eröffnet alle verstopffung der selbigen / des Miltz vnnd heimlicher gäng der Adern/ benimpt die anfahend Wassersucht/ zertheilet die Gilb oder Gelsucht / vnd benimpt alle Feber so von verstopffung verursacht werden / treibet den Weibern die gebürliche reinigung jhres blümens/ vnd den Harn/ verzeret allen jnnerlichen schleim/ auch inn Adern/ erwermet die Lenden/ Nieren vnd Blasen/ vnnd laßt den Stein nicht wachsen/ vnd mag in summa oberzölter maß/ wie von der Odermenig gesagt worden ist / gebraucht werden/ jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs/ vnd ist in aller solcher würckung stercker vnnd krefftiger/ reiniget die faulen stinckenden Wunden/ Fistel/ Kreps vnnd andere böse giftige vnartige schäden / bringet sie bald zů der heylung / wie auch die frisch gehawenen Wunden / Den Mund darmit wol geschwenckt oder abgespület/ vnd darmit gegurglet/ benimpt alle verwundung vnnd verserung darinn/ das essen im Mund/ Mund feüle vnd Breüne genandt/ vnd ist solches alles mehr durch gewisse erfarung dañ schrifftlichen bericht wargenommen/ vnd warhafftig befunden worden/ ꝛc.

Von der wilden Saluey vnd wilden Scharlach / welche auch für das recht Eupatorium von ettlichen gehalten worden seind/ würt von jhnen inn besondern Capiteln auch genůgsame meldung beschehen.

Vom Sanickel. Cap. LIX.

Namen des Sanickels vnd desselbigen eygentliche erklärung.

Vber allen Wundkreüttern ist der Sanickel der gebreüchlichst / aber wie er von den alten Griechischen oder Latinischen ärtzten vor langen Jaren genennet worden sey / ist bißher noch niemands zů wissen gewesen / wiewol sich die gelehrten in kurtzē Jaren trefflich sehr darmit bemühet / haben aber wenig geschafft/ dann einer hatts auff ein art der Fünff finger kreütter ziehen wöllen/ dieweil die bletter in fünff theil zerspalten / ettlich woltens vnder das gewechs vnnd namen Peplis reimen/ will sich aber nicht zů treffen / gleicher weiß wie auch mit dem Symphito petreo / an welches statt / dieweil es noch diser zeit jederman vnbekandt/ der Sanickel möcht gebraucht werden/ dieweil es mit allen solchen tugenden vnd krefften reichlich begabt ist/ welche dem gemelten Symphito petreo zů geschriben worden/ außgenommen die gestalt will sich darzů nit reimen/ darumb wir vnseren Sanickel seines Apoteckischen namens Sanickel vñ Diapensia lassen/ daher auch der Teütsch namen sein vrsprung hatt.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Sanickels:

Sanickel hatt bletter die sich garnahe mit jhren zerspaltungen den blettern der Weinreben / sonderlich den wilden vergleichen / wiewol sie vil kleiner seind/ aber dermassen nebends herumb auch weitter zerschnitten/ ein jedes blat hatt sein besonderen stengel/ der ist von farben rotbraun/ welcher sten

gel

vnd bletter vil von einer schwartzen zaserechten wurtzlen wachsen/die ist ſnerhalb
ß/am geschmack fast bitter vnd herb/diſes stöcklin stoßt auch jårlich ein glats sten
n ohn alle gewerb oder gleichlin/das spreittet sich oben auß/noch in vil andere klei
e zincklin/welche die schönen kleinen zů samen gedrungen körnlin dragen / kugel
d/wie runde weisse knöpfflin/von vilen kleinen blümlin zů samen gesetzt/ von far-

Sanickel.

namen gedeütet den mehrern theil abgrasen.

ben weiß/auß welchen blümlin hernach fast kleiner samē wachset/ welcher sich der massen wie von Odermenig samen gesagt ist/den kleidern anhengt.

Der Fuchs von Tübingen vermeint er hab diſes orts ein besondern Dorff hanē erjagt/ will ein besönd kraut die klein Meisterwurtz genañt (vō welcher ich weitter an jhren orten auch sagen würd) dz Mañlin des Sanickels setzen/darzů er eben als vil wissens hatt als des Sanickels/ bey welchen er aber bekennen můß/ das er nit weitter daruon wissens habe/ denn eben von andern so in diſer erkündigung mehr bericht/ baß geůbter vnd auch glaubwürdiger seind dann er/ dann wa wir jhm hierinn zůgeben wurden/besorget ich sein Malerbůch wurdinn gröſſe ein jedes bůch so jhe beschriben/weit vbertreffen/ es ist aber zů můtmassen/der Bock welchē er sein Weid gäntzlich entzogen/ vnd die fürnembsten gewechß auß dem Gartē genomen hat/ werde jm solches vnkraut mit fal-

Wachſung vnd pflantzung des Sanickels.

DEr Sanickel ist diſer zeyt ein recht Garten kraut worden / dann wiewol er sein gewonliche wonung im hohem gewild hatt / würt er doch diſer zeyt gemeinglich in Gärten gezielet/ von wegen seiner vilfaltigen nutzbarkeit/ erjůngt sich selbst jårlich vom samen/vnd wiewol auch die alten stöck schön ber Winter vnder allem Schnee vnnd Eyß zů finden seind / verwelcken sie nd verdorren gegen dem Frůling/ vnd werden von den jungen bletlin verdrun ůet im Brachmonat vollkomlichen/welche zeyt diß kraut sampt der blůet vnd n zů mancherley notturfft eingesamlet werden soll.

Natur oder qualitet des Sanickels.

r herß vnnd bitter geschmack des Sanickels/ gibt ein gewisse anzeigung/das ß kraut warmer vnnd trücknender Complexion ist/mag jnnerhalb vnnd auſſerhalb

serhalb des leibs nützlichen gebraucht werden / aber fürnemlich ist diser zeyt sein gebrauch zů Wundtränckẽ.

Krafft/tugent/Würckung vnd vermögen des Sanickels.

SAnickel ist ein recht heylsam Wundkraut / daher jhm wol der Apoteckisch namen Sanicula gegeben worden sein mag / dann Sanare heisset heylen/ wie wir durch tägliche erfarnuß gewiß befinden / das vnder allen Wundkreütteren in heylung der Sanickel der krefftigsten eins ist / würt auch diser zeyt von allen erfarnẽ Wundärtzten zů allen Wundtränckẽ / eüsserliche verwundung vnd brůch / auch jnnerliche versehrung zů heylẽ/nützlichen gebraucht/ auch der safft eüsserlichen inn die Wunden gethon / dann er vertreibt alle vnnatürliche geschwulst Viehe vnd Leüten / wiewol er auch weitter andere krefft mehr hatt/ Namlich die feücht erkalt Brust vnd Lung zů erwermen/vnd den hůsten so von solcher vrsach entspzungen hinweg zů nemmen/stopffet die rot Rhůr/stillet das blůt speien/ein brů daruon mit Wein gesotten/ erwermet die Lenden vnd Nieren / vnd mag allenthalben jnnerhalb vnnd ausserhalb an statt des frembden vnnd diser zeyt noch vnbekandten krauts/Symphyton Petreum genandt/ das ist Stein walwurtz/ dann diß kraut von den alten ein geschlecht der Walwurtz gezölet würt / aber mit sondern zůnamen seins wachsens halben vnderscheiden / von welchem weitter meldung beschehen würt im Capitel von der Walwurtzel / oder schwartzen Bein woll / gebraucht werden. Dann es in der heylung als krefftig sein soll /das es auch das rohe fleisch im hafen zů samen hefften soll.

Wie der Sanickel weitter in Apotecken zů gebrauchen sey.

DJe Apotecker vnnd newen ärtzt kennen den Sanickel nicht weitter/ wann das sie in Sanickel wissen zů neñen / auß oberzelter vrsach/wie auch zů anfang dises Capitels gemeldet / darumb sie jhn weitters nit wissen zů brauchen / dann das sie solches heylsam kraut zů ettlichen Wundsalben vnnd Bruch pflasteren vermischen / wie genůgsamlichen inn meiner grossen vollkomenen Teütschen Wundartzney angezeigt worden / diß orts zů lang zů erzölen. Es were aber mein rhat/dieweil sich dises kraut mit tugenden vnd krefften dem obgemeldten Symphito Petreo gäntzlich vergleicht / das es an statt desselbigen gebraucht würd/ also lang das wir das rechtschuldig auch kennen lehrnen.

Krafft/tugend vnnd würckung des distillierten oder außgebrandten Sanickel wassers.

DJm frisch wol geseüberts Sanickel mit wurtzel vnnd blůmen / so er im Brachmonat am vollkomnesten ist/zerhack jhn klein/geüß des besten wolriechenden firnen Wein daran so du haben magst/ laß wol erbeitzen/dann zeühe es ab. Solches wasser ist vber die maß nutz/krefftig vnd bewert inn allen oberzölten gebrechen/fürnemlich alle eüsserliche verwundung vnd Brůch / deßgleichen jnnerliche versehrung zů heylen / vnnd eüsserlichen die Wunden darmit gewesche/ machet sie bald vnnd von grund herauß heylen/ Das wasser ausserhalb mit leinin důchlin auffgelegt/soll auch alle geschwulst vnd anfahende geschwell milteren/ sonderlich der Kål vnd des Munds/offtmals erfrischet vnd vbergelegt/ vnnd ist solches an Viehe vnd Leüten gewiß befunden worden.

Von

Von Sinaw. Cap. LX.

Rechte namen der Sinaw/vnd erklärung der selbigen.

Leicher weiß als von Sanickel gesagt ist / also haben sich auch die gelehrten nün ein güte zeyt her mit dem Sinaw auch bemühet/ vnd jhm vnderstanden ein rechten namen bey den alten zů bekommen/ dieweil es ein fast heylsam vnd fürtrefflich Wundkraut ist/deren etlich habens vnder den namen Leontopodion/vnd ntopetalen setzen wöllen/so wir aber die schrifftlich deüttung der selbigen für han emmen/ will es glat nicht inn keinen weg zůtreffen / darumb wir aber dises orts nsern grossen Hansen vnnd prechtigen Doctoren endtlich schliessen müssen/ das iß kraut nicht weitter bekandt/dann was wir daruon auß täglicher übung vnd langwiriger erfarnuß vnserer Vorfarē/ erfunden. Diß kraut nennen die Apotecker Plantam Leonis/vñ Pedem Leonis/dz ist Lewentappen oder Lewen füß / darumb das solichs blat / den tritt oder füßstapffen der Löwen fast ånlich ist / inn Teütscher sprach würt es Sinaw / vñ vnser Frawē mantel genandt/ welcher namē gründtlicher vrsprung mir noch vnbewißt.

Sinaw.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Sinaw.

DEr Sinaw ist auch ein recht / trefflich vnd heylsam Wundtkreütlin dem Sanickel in gestalt/gröss/krafft vnd tugent nit vnånlich/bringet schöne gelb grüne bletter auch ein jedes auff seinē besondern stiel/welche in mehr theil/ dann der Sanickel/ namlich in neün oder zehen runds herumb / aber nit als tieff zerspalten seind / anzůsehen wie der Füßstapffen des Löwens/daher jhm oberzölte namen eins theils entsprungen / neben den blettern stoßt die wurtzel/ auch ein besondern stengel / welcher sich oben inn etlich zincklin außspreittet / vnnd zwischen dem gewerblin/oder gleichlin solcher zincklin wachsen nächst dem stengel vil kleiner / aber auch runde vnnd zerkerffte blettlin. Zů oberst der kleinern stengelin/werden die schönen gelbfarben hülßlin vñ blůmlin darinn gesehen / nicht als druschlecht bey einander / als des Sanickels / nach dem lb blůmlin verwelcket/ findet man ein fast kleins Magsamen körnlin in solchen n. Die wurtzel ist ausserhalb erdt farb oder schwartz/ holtzig mit vilen zaseren/ chmack so mans kostet/ bitter mit einer reühe/ꝛc.

Wachsung vnd pflantzung der Sinaw.

Jnaw würt auch diser zeyt von wegen jhres vilfeltigen gebrauchs in Gärten gezielet/wiewol jhr natürliche wonung in graß Feldern ist / vnnd inn Matten so am gebürg ligen/an den haldungen vnd rechen/dringet herfür im Mayen/ blůet gegen dem Brachmonat/ der samen zeittiget im Hewmonat/

nat/soll eingesamlet werden zů mancherley nutzbarkeit/so es inn vollkommener blůet ist.

Natur oder qualitet der Sinaw.

DJE Sinaw ist zůr kelte geneigt / aber die bitterkeit vnnd reůhe gibt ein anzeigung sehr trucknender natur / darumb sie kalt vnnd drucken biß inn anderen grad von den Alten geschetzt worden ist/ mag nützlich jnnerhalb zů Wundtrencken gebraucht/vnd auch eüsserlich auffgelegt werden.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Sinaw.

ES werden dem Sinaw gar nahe alle krefft vnnd tugend der Tormentill/ deßgleichen auch wie gesagt/des Sanickels zů geschriben / er ist aber mehr zůr kelte geneigt dann zůr werme / darumb es den hitzigen Wunden vber die maß nutz vnd gůt ist/ sie zů kůlen/auch die erhitzigt geschwulst vnd entzündung zů leschen/ jnnerhalb als ein Wundtranck eingetruncken / vnd auch eüsserlichen die bletter auffgelegt / würt von ettlichen auch sonderlichen gelobt / als ein heilsam kraut die Brůch zů heilen/den jungen Kindern durch tränck/baden vnd eüsserliche aufflegung des krauts/wurtzel/blůmen vnd samen.

Wie die Sinaw in Apotecken recht vnd nutzlich zů gebrauchen.

OJewol die Sinaw dem Wundartzet vber die maß nutz vnnd gebreüchlich/ ist sie doch inn Apotecken nicht weitters bekandt / wann das sie vnder dem namen Planta Leonis/ oder Pes Leonis/Alchimilla/vnd den Teütschen namen Sinaw inn ettlich bewerte Wundsälblin vnnd Buchpflaster gebraucht würt/vnnd keiner andern Apoteckischen vermischung mehr/aber der halben von getrewen vnnd fleißigen Wundärtzten nicht zů verachten/ so lang das jhr krefft vnd tugend auch weitter außgespreittet werden möchten.

Krafft/tugent vnd vermögen des außgebrandten Sinaw wassers.

DJeweil der Sinaw mehr zůr kelte vñ trückne geneigt/ wann der Sanickel/ soll das wasser von kraut vnd blůmen/wann sie am krefftigsten seind/ ohn allen zůsatz klein zerhackt/außgebrandt werden. Sollichs wasser hatt die kräfft das sie alle entzündung vnnd hitzige geschwulst der Wunden / auch andere verfehrung vnd schäden des heimlichen orts Weib vnnd Mann leschet / vnd vber die maß wol kůlet / darmit gewesche vnd leinin důchlin darinn genetzt vbergelegt / vnnd zů dem offteren mal erfrischet. Solches wasser zům offteren mal getruncken / heilet auch den Bruch/sonderlichen den jungen Kindern/ ettlich geben für so man ein leinin důch darinn netzet vnd den Weibern vber die Brůst legt/ nach dem sie schweißbadet haben/ sollichs soll inn die verwelckten weiche brůst ohn schaden oder gefehrlicheit widerumb hart vnd steiff machen.

Das wasser von Sinaw mit darinn genetzten leinin důchlin / soll nit allein die entzündung vnd geschwulst der Wunden erleschen/vnd dem zůkommenden brandt werē/sonder/ein jede hitz vñ geschwulst milteren vñ kůlen/jetzünd das wasser gebraucht/ dañ die frischē bletter vbergelegt/ gantz/oder mit reinem weissem schweinin Schmer wol zerstossen/zwen oder drey tag erbeitzt / vnnd dann gemechlich sieden lassen / vnd durch ein leinin důch durchgetruckt/ das es ein reins Sälblin geb/das ist ein vberauß köstlich heylsam kůlendt Wundtsälblin in aller hitz vnd geschwulst / wie droben vom kraut vnnd wasser gesagt ist / Sollichs hab ich dir in sonderheit von seiner nutzbarkeit wegen zů einem beschluß diß Capitels setzen wöllen.

Von

Von Winter Grün. Cap. LXI.

Nammen des Winter grüns vnnd desselbigen erklärung.

DIeweil wir etlicher furtrefflicher Wundtkreütter einander nach gedacht haben/ will es sich nit vbel schicken/ also mit jhnen fürt zů faren/ vnd inn rechter ordnung die aller gebreüchlichsten vnd nutzlichstē Wundtkreütter auff das fleyssigst zůbeschreiben/ vnder welchen der Winter grün nit der geringst/ welcher disen namen der vrsach halb entpfangen/ das er den frost vnnd kelte des Winters dulden/ vñ also grün verdragen mag/ wie er aber bey dē alten genant worden sey/ ist noch im zweyffel/ dañ etlich wöllens auff das gewechß Limonium deütten/ dahien er sich nit als vbel reymet/ aber auch nit gäntzlich zů trifft/ würt auch Beta Sylvestris genant/ dz ist wilder Mangolt od Waldt Mangoldt/ aber der gemeinest vnnd gebreüchlichest namm/ so er bey den Apoteckern vnd Wundtärtzten diser zeyt noch behalten hatt/ ist Pyrola/ darumb das sich seine bletter dem Bierbañ laub vergleichen/ etlich nennen jn auch Waldt Kől vñ Holtzmangolt/ welche nammen alle vnder dē Lateinischen namen Beta Sylvestris begriffen seind/ wiewol auch andre kreütter darmit genent werden/ wie du volgents weyter hören würst.

Eygentliche beschreibung der form vnd gestalt des Wintergrüns.

JNter grün hat im Latein seinen gemeynen namen Pyrola darumb entpfangen/ wie gesagt/ das seine bletter dem Bierbaum laub ähnlich vnnd gleichförnig seind/ doch zarter vnnd kleiner/ ein wenig satt vnd steyff/ solcher bletter stoß wann fünff oder sechß/ minder oder mehr von einer weissen hien vnd wider flawurtzlē/ zwyschē welchen im anfang des Somers zeyt ein glatts/ zarts stengür wachsset/ mit schönen weissen glöcklin/ wie die Meyblümlin geformiert/ gedaher jhm der name von etlichen im Latein gegeben worden/ Tintinabulum das ist/ ein Erd glöcklin/ das sich solche blümlin einem runden zincklin/ oder vergleichen. Dises krauts werden zweyerley geschlecht gefunden/ als etlen/ aber allein inn der grösse vnderscheyden/ welches dē feüchten boden/ oder vnderweylen zůgegeben werden mag/ dieweil kein andrer vnderscheydt/ ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des Winter grüns.

MAn zyelet den Wintergrün auch inn gärten/ wie den Sanickel/ vnd Synaw/ als ein heylsam Wundtkraut/ aber sein natürliche statt zů wachsen ist/ an feüchten orten/ inn nassen Mösigen Wälden/ da es hien vnd wider

fladert mit seinen weyssen würtzlin/blüet im Hewmonat/welche zeyt er zů mancherley nutzbarkeiten eingesamlet werden soll.

Natur oder qualitet des Wintergrůns.

WIntergrůn hat ein rauhen geschmack darmit er die Zung zůsamen zeücht/ darumb er hefftig trücknender art bitz inn dritten grad gerechnet würt/ ist diser zeyt ein vast berůmpt Wund kraut/ innerlich vnnd eüsserlich des leibs zů brauchen.

Krafft/ tugent/würckung vnnd vermögen des krauts vnnd daruon gebranten Wassers/ auch wie sollichs kraut zů andren vermischungen Apoteckischer stuck gebraucht werde.

DAS heylsam kraut des Wintergrůns/ würt diser zeyt den mehrern theyl von wundtärtzten gebraucht/ frische Wunden vnnd den bruch zůheylen/ gleich wie vom Sanickel vnd der Sinaw gesagt ist/ innerhalb in leyb vnd auch ausserhalb gebraucht/ dann es soll in der heylung vber die maß krefftig sein. Die Apotecker brauchens auch jeder weylen auß fürschreibung der ärtzt/ zů dē Clystieren inn verwundung der Därm/ in der blůt růr vnd hefftigem durchbruch des Bauchs/ mit Wegerich kraut vnd andern hier zů dienenden stucken. Dises kraut inn Wein gesotten/ reinigt auch vñ seubert die altē eyterigē faulen schäden/ krebs vñ fistulen. Eüsserlichen darmit gewesche vnd mit leinen düchlin vbergelegt/ in leib getruncken heylet solliches dranck auch alle innerliche Brüch vnnd versehrung. So wirden Wintergrůn das recht Limonium der alten wolten bleyben lassen/ so würde der samen vast krefftig sein das blůt speyen/ vberflüssige reynigkeit der Weyber/ rotten Blůtgang oder blůt růr sampt andern krefftigen durch bruch des bauchs zů stillen/ Solchs möchte durch gewisse erfarnuß erkündigt werden.

Von dem Winter grůn mag mann zů allen oberzölten gebrechen/ auch ein vast nutzlichs wasser distillieren/ also das man Wintergrůn nem inn seiner besten blüet/ vnd klein zerhack/ güten krefftigen firnen Wein darüber gieß/ vnd also wol erbeytzē laß/ nachmals abgezogē oder das wasser daruon gebrañt/ gibt vber die maß ein nutzlich heylsam wasser in alten wunden/ an statt eins Wundtrancks täglich zů drincken/ dann es heylet von jnnen herauß/ auch eüsserlich die Wunden darmit gewesche fürdert es bald zů der heylung/ reinigt vnnd drücknet wol alle offne faule/ böse/ eytterige schäden. Krebs vnd Fistulen darmit wol gewesche/ vnd gesprützet sonderlich in die diesse der Fistulen/ vnnd mit düchlin darinn genetzt vbergelegt/ des tags vil mal erfrischet/ vnd ist diß kraut in seiner würckung dem Sanickel vast gleich/ ꝛc.

Von Spitz vnd Breyt Wegerich. Cap. LXII.

Nammen des Spitzen vnnd Breytten Wegerichs/ vnd desselbigen erklärung.

ES würt der Wegerich breyt vnd spitz/ nit vnbillich seiner wunderbarlichen heylenden krafft/ vnder die Wundkreütter gezelet/ mit welcher er nit allein den gelehrten/ sonder auch dem gemeinen Mann bekant/ vnd zů gebrauchē/ hat auch on zweyffel seiner vilfältigen gebreüchlichkeyt halben/ also vilerley namen bekommen/ darmit er bey den altē Griechischen vnd Lateinischen ärtzten genant würt/ vnd solliche vnueründert bitz auff dise zeyt erhalten/ welches wenig andern kreüttern widerfaren/ wie dann zů vilmalē in disem büch gemeldet würt/ Der breyt Wegerich heyßt inn Griechischer sprach Arnoglossum/ darumb dz seine bletter sich

Spitz Wegerich. Breyt Wegerich.

den Schaffzungen vergleichen/ welcher namm aber dem ſpitzigen Wegerich
fürgeht/ wiewol erlich wollen diſer nammen ſey jm geben zů vnderſcheydt des
eszungē krauts/ welchem der Wegerich ähnlich ſey/ Weytter hat es auch andere
n bekommen / von den ſtarcken ryppen / oder neruen / welche durch das blat
engel dringen/ gleich wie die neruen inn vogels füſſen/ dann alſo kan man auch
bla mit diſen neruen zůſamen ziehen / wie der Vogel mit anziehenden neruen
ß beſchleüßt/ dañ ſolche neruen werden in Griechiſcher ſprach neuri genant/ da-
der namen Polyneuron/ das iſt/ viler neruen oder ſolcher ryppen/ deßgleichen
ieweyl der Breyt Wegerich ſolcher neruen oder ryppen gemeinglich ſieben hat/
ſie in ſollicher zaal halber Heptapleuron genant/ das iſt/ von ſieben ryppen/ vñ
zigen oder ſchmalen welcher gemeinglich ſolcher neruen nur fünff hat/ den nen
Pentapleuron/ das iſt/ von fünff neruen. Solche Griechiſche wörtlin haben
ie Lateiniſchen ärtzt vnd Apotecker gebraucht/ vnd neñen den Wegerich noch
es tags Plantaginem/ vnd Septineruiam / wiewol der nam Plantago ein an-
ſprung hatt/ namlich vom wörtlin Planta/ das bedeüt ein jedes gewächß/ oder
n/ iſt aber diſem alſo dem fürtrefflichſten für ſein eygen naműen gehalten. Der
Wegerich würt auch nach ſeinem Griechiſchen namen quinque neruia / vnnd
ago minor/ vnd aurea genant/ wir Teütſchen heiſſen den gröſſeren breyt Wege
kleinern ſpitzigen Wegerich / von wegen des vnderſcheyds der bletter/ bey den
ckern hat aber der ſpitzig Wegerich noch ein beſondern namen/ vnnd würt von
auch Lanceolata genant/ ſonderlich von Welſchen/ vil andere namen ſo mehr
nbs erwecken/ dann nutz ſchaffen / laß ich bleyben.

Eygentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Wegerichs vnd vnderscheydung der geschlecht.

DES Wegerichs seind zwey fürneme geschlecht / namlich der breit vnd der spitzig / welche widerumb vnder sich vnderscheyden werden / diſe beyde geschlecht seind jederman der massen kantbar / das sie wol keins sonderlichen beschreibens bedörffē / doch zům vnderscheidt anderer geschlecht wöllē wir eins jeglichen besonder gestalt vnnd form vff das eygentlichſt erklären. Der gröſſer oder breytter Wegerich hat runde breytte vnzerkerffte bletter / wie der Mangolt / schwartz grün von farben / vñ ein jedes blat / wie obgesagt / mit vilen starcken neruen oder ryppen durchzogē / diſe bletter ligent gemeinglich auff der Erden / es sey dann sach / dz der boden vast feücht sey vnd der Wegerich zart auff wachſe / solcher bletter wachſen etwann vil von einer kurtzen dicken wurtzlen / daumens dick vnd lang / mit vilen kleinen / reinen / weiſſen zaſeren / in mitte zwischen den blettern ſtoſſen runde glatte stengel herfür / etwann vber spannen lang / anzůſehen wie ein kleiner grüner Deüttel kolben / mit den langen grünē ähern / welche geknöpfflete äher sich nachmals auff thū in vil kleiner blůmlin mit weiſſen härlin vmbgeben / nach dem solche härlin auß fallen vnd vergohn / würt vast kleiner vberlengter / runder / leberfarber samen in vberauß kleinen heüßlin gefunden. Diſer breyt Wegerich hat noch zwey geschlecht / das eine welches man gemeinglich roten Wegerich nennet / gewinnet auch breytte bletter / etwas runder oder kürtzer wann diſer / die seind schön braun rot ſunſt aller gestalt wie die andren geformiert / die stengel seind / stercker wachſen aber mit jren gedrungnen ähern nit als hoch als des erſtē breytten Wegerichs / die wurtzel iſt auch weiß vnd zaſerig / Das drit geschlecht des breytten Wegerichs iſt anzůſehen / wie ein wildt geschlecht diſes gewechß / die bletter kleiner / schmeler / vnd ſpitziger / ligen hart auff der Erden getrungen als ob ſie zerdretten weren / rund herumb wie ein rädlin / oder ſternen / die bletter seind wollig vnd von farbē weiß / oder äſchen farb grün / die wurtzel vnnd stengel seind dem erſten breitten Wegerich gleich / aber der samen etwas volkomener. Der ſpitzig Wegerich hat vil lengere vnd schmelere bletter wann alle andre Wegerich kreütter / weniger ryppen / namlich den mehrern theyl fünffe / die bletter seind auch wie des erſten geſchlechts / des breitten Wegerichs / schwartz oder dunckel grün / der stengel höher aber nit glatt / sonder vaſt ryppecht / die äheren kürtzer vnd dicker / vnd oben außgeſpitzt wie ein Rögel / grawer oder schwartzer wan andere Wegerich kreütter / Diſer bringt gröſſern samē / wañ die andern Wegerich / jm sonderlich vō natur zů geben / darmit er erfülle mit der gröſſe des samens / was er ſonſt in blettern vnd gantzem gewechß kleiner iſt.

Wachſung oder pflantzung der Wegerich kreütter.

DJE Wegerich kreütter begeren ein feüchten grasſechten boden / wachſen von jhn ſelbſt in Wyſen / vnnd gemeinglich ihn alten graß gärten / aber der rot hat gemeinglich ſein wonung in dürren harten grasechten ſtraſſen / Welches jhm villeicht ſonderlich vrſach gibt / veränderung der farb / Der Wegerich ſtoßt mit dē erſten kreüttern herfür / blůet im Mayen / Brachmonat / vnd Newmonat / aber der samen zeyttigt gegen dem Augſten / die bletter ſollen eingeſamlet werden zů anfang des Sommers / wann ſie am vollkomneſten ſeind / mit der wurtzel wol geſeübert / vnd an ſchattechtem lufft anff gedrücknet zů mancherley notturfft / der ſam würt im Augſtmonat ſo er vollkommen zeyttig iſt / auch beſonder eingeſamlet.

Natur oder qualitet der Wegerich kreütter.

ALLE oberzölte Wegerich kreütter ſeind kalter natur / vnnd trucken im anderen grad / ſie haben aber auch ein ſonderlichen herben geſchmack / oder reühe darumb ſie vaſt nutzlich ſeind / zů alten böſen offnen ſchäden / die die ſel-

elbigen zů drücknen vnd die flüß zů stopffen / dann sie drücknen ohn alle scherpffe/
ist der samen vñ die wurtzel gar nahe gleicher krafft/ doch die wurtzel gröber sub-
z/rc. Mögen nutzlichen zů mancherley gebrechen/ jnnerhalb vnd ausserhalb/ inn
genommen werden.

Krafft / tugent / würckung / vnnd vermögen der Wegerich kreütter.

SO wir die vilfeltigen kräfft vnd tugenden der Wegerich kreütter mit fleyß warnemmen/sollen wir vns nit verwundern/ was den trefflichen Philoso phiū vnd artzt Chrysippum verursacht hab/von dē lob / tugent/vnd kreff- ten des Wegerichs/ ein besonder Büch zů schreiben. Dann were es nit ein icher schad vnd nachtheyl/ das solche krefftige würckung vnd treffliche nutzbar- armit der Wegerich begabet ist/dē gemeinen mañ vnwissend wer. Darum̄ solt t fleyß auffmercken vñ dise vilfeltige nutzbarkeyt mit danck annemen/wie ich dir erzelen will/vnd erstlich / so ist das Wegerich kraut/wie auch droben gemelder/ nender vnd stopffender krafft / der vrsach halb es fürnemlich dienet zů allen bö- äden vnd flüßigen auffbrüch/dann solche werden daruon gedrücknet/ vnnd jhr gkeyt von jnen genom̄en/stillet allē Blůtfluß/ wehret den hien vñ wider einfres- schäden/bringt auch die alten/langwirigen/ bösen/ tieffen schäden zů der hey- Würt nutzlich auff gelegt auff die gifftige biß der wüttenden Hund/löschet den vom fewr/oder andrer vnnatürlicher entzündung der glyder / zertheylet aller- rter geschwöll / beülē/vnd geschwulst/in der speiß genossen/oder den safft daruō ncken stillet allē fluß/oder durchbruch desbauchs/die rot Kůr/oder Blůtgang/ e massen eingenom̄en/dienet auch denē/so mit der Fallendē sucht geplaget seind. den wasserſüchtigen auch mit andrer druckner speiß gegeben/ hilfft den schwer hmenden/der safft in die tieffe der Fistulen getriben / ist vast nutz vnd gůt / den offt darmit gegurglet / benimbt die feülnuß vnd Breüne / der safft dienet den rtzhafftigen Augen vnnd Oren darinn getreyfft. Wehret dem blůten der zän anfleysch / vnnd stillet das blůt speyen / würt nutzlich inn Clystier gebraucht/ fftiger blůt Kůr/ daruon getruncken/dienet wol dē Lungensüchtigen vnd ab- enden/für Můtter wehe/würt der safft mit Woll in̄ gestalt der Můtterzäpff- raucht/ob es gleich inn der zeyt der reynigung wer. Der samen eingenommen uch allen bauch fluß/ vnd das blůt speyen. Die wurtzel gesotten vnd mit der n mund geschwenckt / benimbt das zanwehe / auch die wurtzel darmit wol zer die wurtzel sampt dem kraut mit süssem Wein gesotten / ist ein krefftige artz- jnnerlicher schedigung vnd verwundung der Nieren vnnd Blasen/etlich hen wurtzel an halß/ solliche soll den kropff vertreyben/drey Wegerich wurtzel je- l inn wein gesotten/vnd darab gedruncken soll das drittägig Feber vertreiben/ er wurtzlen das viertägig / weytter soll auch die Wegerich wurtzel am halß ge- / das haupt wehe vertreiben/ mit warmem Wegerich safft den bauch wol ge- enimbt allen schmertzen/ vnd die geschwulst desselbigen/ein dranck daruon ge- nd eingeben/ heylet alle jnnerliche verseh̄ung / vnd reynigt die Brust wunden /der safft od̄ der gestossen samen in die wundē gethan / machet sie schnell heylē. raut zerstossen vnd Pflasters weiß auffgelegt/ kůlet alle Hitz vnd vnnatürliche ung/ des saffts von Wegerich mit Wein vermischet / vnd eingedruncken / ist liche hilff in vergifftigem Schlangē biß/ vnd andren gewürmen/ solcher safft uncke vñ auch eüsserlichen dz zerquetscht/oder wol gestossen kraut vber dē na- gt/tödtet die würm im leib. Wegerich kraut mit schweinem schmaltz wol zer- vñ ein sälblin daruō bereit vnd vbergelegt/benimbt alle vnnatürliche harte ge t / des saffts mit Honig wasser oder Medt eingedruncken/auff zwo stunden/ Feber wider anfallet /vertreibt den viertägigen rytten. Solchs magstu auch tägigen Feber brauchen/Drey wurtzlen wol zerstossen vnd eingeben/ die blet- im wenig Saltz wol zerstossen / vnnd Pflasters weiß auff gelegt / ist ein treff-

liche hilff in allem hitzigē Podagra vñ Gesücht der glieder mit harter geschwulst/So einem die füß von hartem gohn zerschwollen weren/der stoß Wtgerich kraut mit Essig vnd binds darüber/es zeücht die müde darauß/ vnd gelegt die geschwulst/der safft inn die Fistulen neben den augen gethan/ist vber die maß heilsam / ein sälblin daruon wie obgesagt vom Wegerich kraut mit schweinem schmaltz wol zerstossen / treibet die schmertzhafftigen/schwerendē Drüsen hinder den oren / vñ alle geschwer des munds. Der Wegerich soll auch ein sondere eigentschafft haben/ die Leber zů krefftigen / das puluer vō dürrem Wegerich mit der wurtzelen vō scharpffem Aaron auch gepuluert/ vermischt / ist gůt für die Feigwartzen drücknet sie hinweg/ der safft stillet den Weibern den vberigen fluß jrer reinigung / heilet alle geschwer der Lungen/ Der Wegerich safft mit Essig vermischt/benimbt die masen/ flecken/ vnd rysemē des angesichts darmit bestrichen. Tyriac der gerecht vnd vngefälscht sei/ mit Wegerich safft zertribē / ist ein bewerte artzney für das viertägig Feber/eingenomen ehe dz Feber angang. Der samen vnd die wurtzel eröffnen die verstopffung der Leber/vnd der Nieren. Diese oberzölte krefft vnd tugend soltu vō allen gemeltē geschlechten der Wegerich kreüter verstohn/aber doch ist der groß Wegerich in kälte der krefftiger/ der spitzig in heilen/der rot in drücknen vnd stopffen alle flüß / aber der haarig oder rauhe mittel inn allen.

Wie der Wegerich inn den Apotecken nützlichen zů brauchen sei / vnd das vil gemelt sälblin daruon recht zů bereitten.

ES seind vnseren Apoteckern allein zwei geschlecht des Wegerichs bekant/ namlich der gemein breit Wegerich/vñ der spitzig/ vnd vast gebreüchlichst bei jhnen/ kraut/wurtzel/ samen/ vnd safft/ werdē zů mancherley nutzlichē vermischungen gebraucht / aber keine solcher vermischungen sonderlichen von solchen kreüttern genennet. Du mögtest aber vilgemelts nutzlichs sälblin dauon zürichten/für alle hitzige geschwulst vnnd geschwer/vnnd andere gebrechen/so droben genůgsamlichen anzeigt worden seind. Dises sälblin bereit also/Nim ein pfund gůts frisch schweinen schmaltz/ dz wol geleüttert sey / darzů nim zwo gütter handuol frisch Wegerichs krauts/stoß beide stuck mit vngesparter arbeyt wol im Mörser/ das es zů můß werde / stels inn einen kalten Keller / laß also bei einander auff acht tag lang erbeitzen / dann thů es inn ein jrden / oder Küpffern pfennlin/laß gemechlich sieden/ seihe es durch ein leinen duch vnnd drucks wol auß / were dann vil von dem safft des Wegerichs nach blieben/ so setz es widerumb auff / vnnd laß vast gemächlich sieden/ so lang dz sich solche feüchte auch verzehre/ So hastu ein köstlich sälblin zů allē brant/ vom fewer oder vnnatürlicher hitz / die entzündung vnnd geschwulst der wunden/ vnnd alte schäden zů külen / sollichs sälblin magstu wol Vnguentum de Plantagine heissen/ vnd von allen kreüttern noch jhrer art/vff dise weiß sälblin bereitten.

Krafft/ tugent / vnnd vielfeltige nutzbarkeit des gebranten Wegerich wässers.

VON den Wegerich kreüttern / würt nit weniger ein nutzlich Wasser gebrant / inn allen gebrechen / als krefftig vnd gütt wie von dem kraut/wurtzel/samen/vnnd safft gesagt ist / den frischen Wegerich wann er grün vñ am volkomnesten ist/ klein zerhackt vnnd das wasser daruon abzogen/ oder gestilliert. Solchs wasser ist ein sonderliche krefftige külung inn aller vnnatürlichen Hitz / jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs gedruncken vnd eüsserlichen mit dücheren vbergelegt/ alle hitzige geschwulst/wundē vñ schäden/ zů külen vñ drücknen/dē brant vnd alle hitzige breñende blateren darmit zů leschen / gedruncken vñ mit leinen düchlin vber die brust gelegt/ benimbt den hitzigen drucknen Hüsten / vñ kület die

entzündte Brust/machet ringen athem/ vnnd benimpt das blůt speien/nasse dů-
inn Wegerich wasser genetzt/vnnd denen vber den nacken gelegt/ so hefftig auß
nasen blůten/stillen den fluß vnnd das wůten des blůts / Wegerich samen gepul-
/ vnnd mit dem gebranten wasser eingetruncken / stillet die rot Rhůr / vnnd ein
n durchbruch / oder bauchfluß. Breidt Wegerich wasser würt auch gar nutzlich
en Gurgelwasseren vnnd mundschwenckungen gebraucht / den mund wol dar-
abgespůlet/benimpt die Breüne/alle hitz/die feüle im mund / vnnd vertreibet die
wulst der anfahenden sorglichen Halßgeschwer/befestiget das zanfleisch/ vnnd
mmet das wehe vnd schmertzen der selbigen/von hitzigen flüssen verursacht. Diß
er würt auch nutzlich getruncke̅/die jnnerlichen glider zů befeüchtigen/so mit der
windsucht vnd abnemmen von Lungen geschwer verursacht/behafft seind/We
h wasser würt auch nutzliche̅ zů mancherlei Augen Artzney gebraucht/ für hitzi-
schwulst der selbigen. Eüsserlich alle gifftige Wunden/stich vnnd biß/gifftiger
r/Spinnen/Würm vnnd der gleichen vngeziffer/als tobender Hund/Schlan-
Natter / Spinnen / ꝛc. darmit geweschen/ auch solliches wasser gebraucht/be-
t dem gifft sein krafft/vnd machet den schaden bald heylen / bringet den schweiß
tiglich/eröffnet das Miltz vnnd Leber / vnnd zertheilet die bleung der selbigen/
t wol aller jnnerlicher versehrung/sonderlich für schweren der Nieren vnd Bla-
treibet auch den jungen Kindern die Würm auß dem leib / verstellet den Wei-
die vberflüssige reinigung jhres blůmens / hatt sonderliche natur vnnd eigent-
ft Febres zůuertreiben / eüsserlichen mag das wasser mit leinin důchlin vberge-
verden/ inn grosser hitz / scharpffer brinnender vnnd Pestilentzischer Feber/das
z vnnd die Leber zů erkülen/auch inn solchem fähl eingetruncken / treibet es das
vom Hertzen / vnnd löschet alle jnnerliche hitz. Diß wasser benimpt auch den
ertzen der auffgeschwollenen Feigblatteren/vnnd würt nutzlich gebraucht zů al-
tzigen vnd auch feüchten oder fliessenden Schäden / sonderlich die ein scherpffe
n/vñ hefftig vmb sich nagen/ den mund mit disem wasser geschwenckt/ benimpt
die hitzigen bletterlin darinnen/wa auch die guldin aderen zů hefftig fliessen das
vnradt vnd schaden daruon besorgt/soll man Wegerich wasser mit Baumwol-
erlegen/ꝛc. Solche krefft vnnd tugend des breitten Wegerichs / verstand auch
ndern geschlechten desselbigen/ꝛc. Ettlich wöllen den Froschleffel auch ein ge-
ht des Wegerichs setzen/vnd nennen jhn Plantaginen aquaticum / das ist was-
egerich/aber von dem selben würstu hernach ein besonder Capitel finden.

Von Erenpreiß. Cap. LXIII.

Namen des Erenpreiß/vnd desselbigen erklärung:

ER trefflich namen diß fast nutzlichen kreüt-
lins/ gibt vns ein anzeigung seiner herrlichen tugend / vnnd vilfelti-
gen kreffte / deren vrsach halber es ohn zweiffel aller Eren gebrisen
würt / wiewol solliches gewechßlin dem gemeinen Mann mehr ge-
breüchlich vnnd seine vilfeltige krefft vnnd tugend baß bekandt ge-
seind bißher / dann den Apoteckeren vnnd grossen Doctoren / welche es noch
zů nennen wissen/oder inn jhren besten bücheren zů finden/dann wiewol sie jhm
amen Veronica geben haben / vnnd Herba Tunici genennet / seind doch sol-
men bey den Alten gantz frembd vnnd vnbekandt / so haben sie auch den na-
Herbe Tunici auff die zamen vnnd wilden Graßnegelin gedeüttet/ Der hochbe-
t/zů diser zeit in erkandtnuß der kreütter vnd gewechß in vnseren Landen / der
est vnnd glaubwürdigst aller der/ so sich der kreütter angenommen haben biß-
olt den Erenpreiß gern vnder das Capitel vnd namen Teucrion der alten rei-
arinn ich jhm gern (wie auch inn anderm) beistehn wolte / wa mir nicht die
mene schrifftlich deüttung des Teucrions der alten manglete. Darumb ich di-

sem edlen vnnd fast nutzlichen gewächß / diser zeyt noch keinen anderen namen weiß zů geben / wa man disen nicht annemmen wöl / darzů ich dann niemand dringen oder bereden kan/auß erstgemelter vrsach / will jhm also den gemeinen namen Vetonica bleiben lassen/ vnnd wie es bißher von jederman genandt/auch Erenpreiß nennen/ so lang wir eins besseren vnd gewisseren vnderrichtet werden.

Erenpreiß.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Erenpreiß.

Erenpreiß ist ein nidrigs kleins hin vnd wider fladerens gewechß / mit vilen zincklin auff der Erden außgespreittet/ die bletter seind dē blawen Gamander blettlin fast ånlich vnd gleichförmig/gerings herumb wie ein segē zerkerfft/ etwas dicker vnnd gröber am angriff/die rütlin oder stengelin haben vil neben zincklin/ welche mit vilen blümlin vmbgebē/seind oben auß eins hart an dem andern wie ein åher anzůsehen/solche blümlin seind wesserig blaw/so sie verwelcken / wechßt der samen wie am blawen Gamanderlin/ inn breitten zů samen getruckten deschlin / die stengelin seind vnden braunfarb/harig vnd rauch / das würtzlin ist zart vnd klein mit dünnen neben zaseren. Bey disem Erenpreiß würt noch ein andē gewechß gefundē / disem etlicher maß ånlich/allein das die feißten bletter rings weiß nicht zerkerfft auch feißter seind/vnd am griff linder. Dises wolten etlich der gleichförmigkeit halber auch gern ein geschlecht des Erenpreiß deůtē/dieweil sie aber solches mit keiner glaubwürdigen zeügnuß noch gewisser anzeigung darthůn mögen/ hab ich dir von solchem kraut dises orts / mehrern kosten vnd vberflüssigkeit zů meiden/nichts weitters anzeigen wöllen.

Wachsung vnd pflantzung des Erenpreiß.

Jewol der Erenpreiß von art ein Wald gewechß ist / der sein natürliche wonung gewonlich inn Eych vnnd Dannen Welden hatt / würt er doch von seiner vilfeltigen nutzbarkeit/ vnnd gar nahe vnaußsprechlichen krefft vnd tugent/ inn den Gårten jetzunder gemeinglichen/als andere heylsame kеütter zů der notturfft gezielet / vnnd allenthalben gepflantzet / blůet im Brachmonat vnd Hewmonat/ welche zeyt es sampt dem schönen weißblawen blümlin gesamlet vnd rechtmåssig auff getrůcknet werden soll / der samen zeittiger gegen dem Augsten / den soltu auch besonders auffsamlen.

Natur oder qualitet des Erenpreiß.

Das gantz gewechß des Erenpreiß/ kraut/wurtzel/blůmen/vnnd samen/ist alles fast bitter am geschmack / mit einer reühe oder zůsamen ziehung auff der Zungen/welches gewisse anzeigung gibt / das diß kraut warmer vnnd truckner Complexion ist/mag nutzlich vnd heylsam jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft

Krafft/tugend/würckung/vermögen/vnd vilfeltige nutzbarkeit des Erenpreiß.

Der Erenpreiß ist ein fürtrefflich Wundkraut / vnd von wegen der schnellē heilung den Wundärtzten vnnd dem gemeinen Mann baß bekandt / wann den Apoteckeren vnd ärtzten/welche nicht weitter wissen dann jhnen jhr Bůch anzeigen/darauß sie den Erenpreiß verloren haben vnd nicht mehr wissen zů finden/der aber dem gemeinen Mann zů theil worden/ vnnd sonderlich dem Scherer oder Wundartzet der weiß jhn nützlichen zů brauchen / jnnerhalb vñ ausserhalb des leibs/ den tränck daruon sampt andern güten heilsamen Wundkreütteren zů bereitten/ das kraut/ den safft vnd das dürr eingestossen puluer nützlich zů brauchen. Mit ein dranck daruon gesotten/heilet alle frische Wunden / deßgleichen die alten Schäden/ gifftige vnd flüßige verunreinigung der haut/ Raud/Grind/ Krez/ vnd Räudigkeit/verdreibt sollichs dranck durch den Schweiß auß/ vñ reiniget das geblůt/ hilfft alle jnnerliche vnd eüsserliche verſehrung / auch den bruch in alten vnd jungen/ macht die verstopffung der Leber vnnd Miltz / reiniget solche glider vnnd a ich die ganz von allen schedlichen vberflüssigkeiten / verzeret allen zehen schleim der Můterwermet den Magen/die Nieren/Lenden vnd Blasen/ist ein nützliche bewerte Artzney in aller vergifftung eingetruncken/treibt es das gifft vom Hertzen/zertheilet Milß oder Gelsucht / vnd zerbricht den Stein inn Nieren vnd Blasen/ ein dranck darvon gesotten mit Wein/vnd das puluer vom kraut eingenommen/ vnnd soll dises ist ein sonderliche bewerte Artzney für alle gebrechē des Miltz sein / eingetruncken vnd eüsserlichen mit Essig zerstossen pflasters weiß auffgelegt. Jnn den gemeinen Kreterbüchern findet man ein sonderliche Histori von dem Erenpreiß / wie ein Herr mit disem kraut von der Maltzey erledigt worden / durch täglichen brauch des gesotten drancks mit Wein daruon bereittet / welche disem kraut noch vil andere krefft vnnd tugend mehr zů schreiben / welche allein ein sonderlich Büchlin füllen möchten.

Krafft/tugend/ würckung vnd eygenschafft des außgebranten Wassers/ von dem Erenpreiß.

Dieweil der Erenpreiß vnseren Apoteckeren vnd jetzigen ärtzten mit dem rechten Namen / vnd auch seiner kräfft vnd tugend vnbekandt / wissen sie jhn niergends zů brauchen / allein das gedistilliert wasser / würt dem gemeinen Mann vnnd jungen Wundärtzten diser zeyt zů nutz außgebrandt/ welcher durch vilfeltige erfarnes wasser wider folgende gebrechen nützlich weiß zů brauchen / sollichs wasser aber auff ein andere art/wie auch von anderen kreütteren gemeldet/abziehen/ doch also/ das du nemmest frisch grün Erenpreiß/so er in vollkommener blůet ist/ schneidt jhn wol/vnd erbeitz jhn vber nacht oder lenger / doch wol vñ beheb vermacht mit gutem krefftigem wolriechenden firnen Wein / dann distillier oder ziehe jhn mit einem bequeme geschirr/wie dir im dritten Capitel von Violen angezeigt/ disses wasser ist ein sonderliche krefftige beschirmung wider alle vergifftung/es sey Pestilentz/verunreins/ faules luffts/inn verenderung des gewitters/ stinckender ort vnd wonung/ vnd in summa was einem von bösen faulen schedlichen vergifften lufft/Můtenvnnd dergleichen widerfaren soll/das würt gehindert vnd gewendet mit disem nüchtern eingetruncken/inn die Naßlöcher gestrichen / sonderlich inn zeyt der pestilentz/vnnd gemeinem sterbend / dann es preseruiert den Menschen nicht allein/ auch so er darmit behafft/soll er güten vnuerfelschten Tiriack oder andere bewerte Latwergen/so ich dir im letsten büchlin von mir beschriben / wie man sich sollicht halten vnd ertretten soll/ darmit zertreiben vnd eingeben vor xviij stunden/ das alles gifft schnell vom Hertzen/ vnd laßt kein solche vergifftung schaden oder vberhand nemmen. Du magst aber auch in der noth an statt des Tiriacks vnd anderer gelter Latwergen/wa du die selbigen nit haben magst/auff ein halb lot des rei-

nen pulvers/ von disem kraut gestossen oder pulverisiert eingeben / vnd ist sollichs ein bewert stuck/vnd bey dem gemeinen Mann fast trostlich. Das Erenbreiß wasser dienet aber auch nicht allein für vergifft innerlichen gebraucht / sonder auch eüsserlich auffgelegt/die schedlichen giftigen biß/gifftiger Thier/ als tobender Hund/Schlangen/Natteren/Krotten/Spinnen/vnd dergleichen gewürm vnnd vngezifer / solche gifftige schedigung darmit wol erweschen vnd darinn genetzte düchlin vbergelegt / es zeücht das gifft herauß/vnd weret dem auffschwellen / vnnd mag sollichs nicht allein den Menschen/sonder auch dem Viehe / nutzlichen gebraucht werden.

Erenbreiß wasser/ ist auch vber die maß ein trefflich Gargarisma/dz ist ein mundschwenckung oder Gurgelwasser/ anfenglich gebraucht/ wehret es vnd vertreibet die sorglichen auffschwellung des Halß/darauß hernach löcher einfallen / sonderlich inn bösen Frantzosen/inn leib getruncken/würt das geblüt daruon erklärt/vnnd vber die maß wol geseübert/dardurch aller grind vnnd raud hinweg genommen würt / kület die hitz vnnd vngestümigkeit des geblüts / darumb es stetts gebraucht der fliegenden hitz/Schöne vnnd heylig Fewr genandt / weret vnnd gentzlich vertreibt. Erenpreiß wasser obgemelter massen distilliert/hatt ein sonderlich tugend den blöden erkalteten Magen zů erwermen/die dewung zů stercken/ vnd alle schedliche vberflüssige flegmatische vnnd wesserige feüchte darinn zů verzeren / darumb es den Menschen zů der Speiß lustig vnd begirig macht/vnnd verzeret die schedlichen dämpff / so vom Magen vbersich riechen / vnd dem Menschen schwindlen machen/erwermet/stercket vnd bekrefftiget das Hirn / dardurch alle fünff sinn / auch die Memori oder gedächtnuß in jhr würckung bekrefftiget werden/ nicht allein eingedruncken / sonder auch eüsserlich das Haupt darmit beriben/vnnd von jhm selbst lassen drücknen / auch gegen der nacht warme düchlein darmit besprengt / hinden auff das genick gelegt / wem die Zung erlambt wer/dardurch er inn der sprach gehindert wurde/ der wesche sie vil mal mit disem wasser / vnnd trincks warm abends vnd morgens / sie würt jhm wider gerad vnd fertig. Die gemeinẽ Empirici/ so alle jre kunst ohn gewissen satten grund/allein auß täglicher erfarnuß haben/ die geben von der rinden des gewechß je lenger je lieber/oder Hünschkraut inn Teütscher sprach genandt/aber von Apoteckeren Amara dulcis (von welchen hernach) der mitleren rinden vom stammen rein gepülvert auff ein quintlin ein/inn einem kleinen becherlin voll Weins mit Erenpreiß wasser/ Solliches ist ein fast köstliche erfarung oder experientz/die enge brust zů erweitteren/ den zehen koder zů weichen / lösen vnnd ermilteren / das er zů dem außwerffen gefürdert werde. Dann disses wasser hatt ein sonderliche art vnnd eygenschafft / die Lung von allem gebrechen zů heylen vnnd erledigen / ob sie gleich im Menschen halber faul wer / soll sie durch stettigen brauch diß Krauts vnnd Wassers wider zů recht / vnnd inn vorige gebürliche gesundtheit gebracht werden. Darumb disses wasser ein sonderliche hilff vnnd Artzney ist den Lungensüchtigen/ die von solcher sucht schwinden vnnd abnemmen. Ein quintlin des pulvers von auffgedörtem kraut mit Erenpreiß wasser gemengt vnnd zertriben / ist auch dem Miltz ein treffliche hilff inn allen zůfällen vnnd gebrechen/eröffnet das selbig / vnnd zertheilet also die Gilb vnnd schwartz Gälsucht/so von verstopffung des Miltzes verursacht würt. Die vnfruchtbaren Frawen / so von vberflüssiger mastigkeit vnnd feißte nicht entpfahen mögen / oder vnfruchtbar seind / die sollen diß kraut vnnd wasser inn grossen ehren halten / dann daruon würt alle vberflüssigkeit verzeret/ daruon der Mensch vnmässiglich zů nimmet / erwermet die geburt glider vnnd trücknet sie von aller feüchtigkeit / so der entpfängnuß verhinderlich / weitter ist disses Wasser inn allen eüsserlichen vnnd jnnerlichen Wunden/ frisch oder veraltet/ ein trefflich heylender Wundtranck jnnerhalb inn leib getruncken / vnnd eüsserlich darmit geweschen/vnnd das pulver darein gesehet/ vergleicht eim jeden Balsam inn der krafft vnnd tugend/ die Wunden sauber rein vnnd schnell zů heylen/ darumb disses wasser bey den Empiricis / als ein besonder groß secret hohe gehalten / welche sein tugend vnnd kräfft durch mancherley wunderbarliche Exempel bestettigen

der

wilden Thier/deßgleichen auch der Menschen/so durch langwürigen brauch vnd
isse erfarung warhafftig befunden/aber wie das sprichwort lautter/ bedarff man
en güten Wein sehr außschreyen / oder vil reiff außstecken / also ist auch nit noth
treffliche tugenden des Erenpreiß weitleüffig zů loben / dieweil sie täglichen der
ssen befunden vnd erfaren worden. Diser zeyt ist solches wasser auch sonderlich im
ch vor dem Bad ein zů nemmen/dann es fürdert den Schweiß trefflich wol.
Von dem anderen gewechs so gemeinglich bey dem Erenpreiß gefunden würt/al-
s eins vnderweilen für das ander angesehen würt / will sich nicht wol fügen jhm
e krafft vnnd tugend auch zů zůmessen / dieweil mir noch keiner zů kommen/ der
hs je erfaren hab / auch die so sollich kraut ein geschlecht des Erenpreiß / vnnd
lich das Weißlin deütten/ gar kein sonderlichen satten grund haben/ solliches be
n/wañ allein die gleichförmigkeit der gestalt/ welche in disem vnd anderen nicht
it genůgsamlich/wie solches durch vil Exempel gründtlich möchte bewert wer-

Von Grenserig. Cap. LXIIII.

Namen des Grenserigs/vnd desselbigen erklärung.

Jewol des Grenserigs nit hoch geachtet würt/ dieweil er also gemein vnd jedermañ bekandtlich/ könden wir jhn doch nicht als gar verachten / so wir sein tugend vnnd krafft erwegē / die jm von Gott vnnd der natur gegeben seind/ sonderlichen jnnerliche verwundung/Brüch vnd verletzung zů heylen / derhalben wir jhn auch vnder andere heylsame Wundkreütter setzen/ist aber eben auch wie von Erenbreiß vnd andern kostbarlichen kreüttern mehr gesagt ist/ vnseren Artzten vñ Apotecken vnbekandt / welchs wir vns auch nicht wöllen jrren lassen / dann so wir der zeit erwarten můsten / das sie inn sollichen vilfeltigen speñen vnd vnwissenheit der kreütter vnnd aller gewechß versönet wurden / vnnd wir solliche erkandtnuß vō jnen lehrē soltē / wurde es vil zů spat/ dann wie auch oben angeregt/ jhren vil grösseren fleiß anwen-

rmeynen auch grossen rhům darauß zů ersagen / das sie frembde vnbekandte
elándische vngebreüchliche kreütter mit schönem gemál vnd prechtischē für-
ls ob sie vns ein kostlichten Schatz mittheilen/ an tag bringen/aber darmit de
ütter so lange Jar her im brauch gewesen / welcher krafft vnnd tugend auch

zům

zům theil durch langwirigen brauch genůgsam erfaren vñ erkundiget/ gäntzlich vergessen würt / vnnd inn verachtung kommet/dieweil die fürwitzig Welt allzeit des newen begirig/so es gleich den Alten weder in nutzbarkeit noch anderm verglichē werden mag. Also hatt es sich auch mit dem Genserig zů tragen / das er bey sollichen stoltzen Hansen auß dem brauch kommen/vnd seiner kräfft vnnd tugend wenig geachtet worden / wie er auch von den alten Griechischen oder Lateinischen ärtzten genandt worden sey/ist diser zeyt niemandts mehr zů wissen/bey etlichen Apoteckeren vnd gemeinen ärtzten würt er Potentilla oder Potentilla genandt / ohn allen grundt/ wir Teütschen nennen jn Grenserig vñ Genserig / der vrsach halb/das sein genůgsamlich wachset in kurtzen grasechten feüchten Awen vnd Feldern / da man gemeinglich die Gänß weidet/darumb er nit vnfüglich im Latin Anserina/dz ist Gänßkraut/möchte genennet werden.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Genserigs.

DJe bletter des Grenserigs ligen auff der Erden vilfeltig zerspalten/vnnd rings herumb zerkerfft/wie die bletter der Odermenig / oder des Reinfaren gestaltet/ doch von farben gantz weiß/gleissend/äschenfarb grawe/lind vnd zart am griff vom haar oder wollen/die wurtzel stoßt neben den blettern vil langer/dünner/runder feden/welche auch außsprossen vnd andere bletter bringen/gleich wie das groß Fünffinger kraut/oder Erdber kraut/darauß dann junge stöcklin werden/ welche sich wider inn das Erdrich anhefften / mit solchem fladern vnnd hin vnnd wider kriechen/ spreitet sich der Grenserig hefftig weit auß / an den neben zincken wachsen schöne bleich gelbe blümlin mit fünff blettlin rings vmbher vmbgeben / wie die blümlin des Hanenfüß/Tormentill oder grossen Fünff finger krauts / die wurtzel ist lang vnd zasecht. Dieweil dise blettlin sehr zerspaltē/vndrein zerkerfft seind/etlicher massen der Schaff garben ånlich / auch inn tugenden vnd kreffren der selbigen nicht als gar entgegen / welches jhr etlich für ein groß geschlecht der selbigen deütten / andere wöllen wilden Reinfar oder kleinen Reinfar/etlich klein Odermenig/ oder dz Weiblin derselbigen darauß machen oder darfür halten / denen laß ich einem jeden sein meinung bleiben/als lang das wir auch gewissers daruon erfaren.

Wachsung oder pflantzung des Genserigs.

ES bedarff der Grenserig keins pflantzens / dann er sich jårlich von seinen langen fedemen / die er hin vnd wider auff dem grund außspreittet / gantz vilfeltig erjünget/ also/ das er / wa hin er ein zeyt gewonet/nicht leichtlich mehr hinweg getriben oder verdilget vnd außgereüttet werden mag / sonderlich wa er ein mal in feüchten grasechten Awen vnd solchen Gärten/so kurtz graß haben/vneben vñ bühelecht seind / bekleibet/ aber sein gebürliche wonung ist an wasser gestaden/da die Gänß weiden/darumb etlich vermeynen / diß kraut hab den namen Genserich daher das es von gänßkot wachse oder gemistet werde / blüet gegen dem Sommer mit andern Wisenkreüttern / welche zeyt es eingesamlet werden soll/ vnd zů folgender nutzbarkeit bequemlich auffgetrücknet.

Natur oder qualitet des Genserigs.

AN Grenserich befindet man gar ein ringen geruch vnnd geschmack/ doch wa man jn mit fleiß kostet/ gibt er anzeigung einer reuhe/welche den mund sittiglichē zů samē zeücht / der vrsach halb er trucknender art gezölet würt/ doch mit keiner mercklichen hitz / gleich wie die art vnd Complexion ist der Fünff finger kreütter vnd Tormentill/doch nicht als krefftig / mag eüsserlich vnd innerlich inn leib gebraucht werden / aller maß wie vom Tormentill vnnd Fünff finger kraut gesagt ist.

Krafft

Krafft/ tugent/ vnd würckung des Genserichs.

DIEweyl diſes kraut des Genſerichs vns noch bey den alten zů finden/ nit zů wiſſen/ künden wir jhm ſein tugend vnd krafft/ ſo jhm von den ſelbigen zů geſchriben ſeind nit gebē/ darumb wir vns derē ſo durch langen brauch vnnd täglich erfarnheit gewiß befunden/ vnd erkündigt worden ſeind/ be- n müſſen. Namlich das der Genſerich durch ſeine rauhe/ oder zůſamen zie- verſchrumpffende vñ trücknende krafft/ allē hefftigen vnnatürlichen fluß/ oder bruch des bauchs ſtopffe/ nit allein inn der ſpeiß gebraucht/ ſonder auch eüſſer- n hindern daran gewiſchet/ dann ſolchs kraut ein ſonderliche eygentſchafft den ſchlüpfferigen affter zů drücknen vnd befeüchtigen/ ſo er letzlich außgehet/ dann ſolchs durch ein gewiß eyperiment/ oder erfarnuß offt bewert funden/ ch das mann nemm ein heiſſen Ziegel ſtein/ der gar nahe glühe/ wirff darauff rich vorhien klein zerſchnitten/ vnd inn güttem firnem wein wol erbeitzt/ vnd he alſo dē dampff/ rauch/ oder laum/ durch ein gelöchertē ſtůl/ ſollicher dampff t den affteren vom Arßzwang/ im Latein Tenaſmon genant/ drucknet jhn r ſchleimiger feüchte/ befeſtigt jn wol das er nit leichtlich entſchlupff oder außt- dienet auch den flieſſenden Feigblattern die kein blůt/ ſonder ein wäſſerige ſchlei t geben/ vnnd iſt ſolchs eyperiment gewiß vnd warhafftig. Ein dranck mit der waſſer geſotten vō Genſerich/ heylet alle jnnerliche verſehrung vnd brüch/ rteilet das gerunnen oder gelüffert blůt im leyb/ von hohem fallen/ ſtoſſen oder n/ das kraut zerknitſcht vnnd mit Saltz vnnd Eſſig auffgelegt/ nimbt auch e blowen mal von gleicher vrſach behalten/ vnnd ſollen darmit die wartzlen der ertriben werden. Ein dranck von Genſerich mit wein bereit/ drücknet die flüſ- eburt glyder/ vnd vertreibt den weiſſen fluß/ ſolchs thut auch der Laum/ oder obgemelter maſſen daruon empfangen.

Von der Krafft/ tugent/ vnnd würckung des gedeſtillierten Genſerichs waſſer.

DER Genſerich würt inn Apotecken anders nit gebraucht/ dieweil er jhnen inn en Recept bücheren vnbekant/ wann das ſie für den gemeinen mañ ein waſſer ruon abziehen oder diſtillieren. Das bereit alſo/ Nimm den Genſerich ſo er kommener vnd beſten blůet iſt/ hack jn faſt klein/ geüß gütten/ krefftigen firnē rüber/ laß wol erbeytzen/ geheb verſtopfft vnd wol zůgemacht/ am andern o- ten tag diſtilliert wie zů vil malen gemeldet. Diſes waſſer iſt vaſt nutz vnd gůt obberzelten gebrechen/ auch lieblicher vnnd anmůttiger zů brauchen/ erwermet cket die jnnerlichen glyder des ein geweyds/ iſt aber ein ſonderlich krefftig au- ſſer zů den feüchten weinendē/ oder drieffenden augen/ drücknet ſie wol vnd er- as geſicht/ So aber die augen vaſt rot vnd hitzig darmit werē/ ſoltu diß waſ- zůſatz abziehen/ es erklärt das dunckel geſicht wunderbarlich/ vnd gelegt das / vnd die ſchüß der augen/ aber inn flüſſigen/ trieffenden augen reinigt vnd be- t das Genſerich waſſer obgemelter maß abgezogen vber die maß ſehr/ vnd be- lle maſen vnd flecken der ſelbigen/ inn die feüchten naſſen oder flüßigen wundē darmit wol gewäſchen vnnd geſeübert/ auch mit leinen düchlin vil mal da- egt/ fürdert ſie zů der heilung/ dann es drucknet ſie gewaltiglichen/ Gleicher l es auch inn die flüßige ſchäden gebraucht werden. Zů dem Affteren ge- / hatt es gleiche krefft vnd tugend/ wie droben auch vom kraut geſagt iſt.

Von Durchwachß. Cap. LXV.

Nammen des Durchwachß vnnd desselbigen erklärung.

DJE wunderbarlich wachsung diſes krauts/ hat jm vrſach gebē ſeins namens/ dañ die bleter habē kein ſtillichē ſonder wachſen rings weiß herumb/ vm̃ dz ſtenglin/ als ob er dardurch geſtoßē/ oder dardurch gewachſen were/ daher jhm der nammē Durchwachs zů geſtandē/ iſt auch ein treffenlich heylſam Wundtkraut/ aber wie es bei den alten Lateiniſchen vnd Griechiſchen ärtzten vorjaren genant worden / oder zů finden ſei/ iſt noch niemandts zů wiſſen/ wiewol diß kraut vaſt berümpt vnd gäntzlich inn brauch kom̃en iſt/ alle jnnerliche wunden/ brüch/ vnd dergleichen zů heilen/ etlich woltens gern auff das wörtlin oder nam̃en Cotyledon der alten reimen/ dieweil ich aber die rund wurtzel geferbet wie ein Oliue/ nit daran finde/ biñ ich im zweifel/ es werde ſich daher nit reimen/ wiewol die krafft vnd tugent/ diſer beider kreütter/ namlich vnſers Durchwachß vnd Cotyledonis der alten einander nit als gar widerwertig ſeind. So finde ich noch ein and̄ gewächs das wechſt in ſtein klüfften/ mit einem runden bletlin vaſt feißt/ Schweitzer grün von farben / welches ſich der Haußwurtz aller dings vil näher zůtrifft/ welches ich für dz recht Cotyledon haltē will/ vnnd an ſeinem ort auch weitter daruon meldung thůn/ dem Teütſchen nammen nach haben vnſere newen ärtzt vñ Apotecker den Durchwachß auch Perfoliatam geneñet/ dann weitter iſt jnen daruon nit zů wiſſen.

Eigentliche beſchreibung der form vnnd geſtalt des Durchwachß.

DER gemein vñ vaſt gebreüchlich Durchwachß gewint ein rundes/ glattes stēglin/ zů vnderſt ein wenig braunrot/ mit runden bletlin bekleidet/ durch welche ſolches ſtenglin in mitte dardurch dringet/ daher jm auch/ wie geſagt/ der namen/ ſolches bletlin iſt düñ vnd glat/ mit vilen rippen vnderſcheiden/ vnd vergleicht ſich etlicher maß den blettern des Zepflin krauts / allein das es zarter vnd linder am gryff/ die ſtenglin ſpreitten ſich auß in kleinere åſtlin/ welche auch durch jhre kleine runde bletlin dringen/ diſe åſtlin gewinnen oben vaſt kleine knöpfflin/ an der geſtalt vnd farben anzůſehen wie die gålb grünen krönlin des Synaws/ die thun ſich auff/ nach dem ſie zeittigen/ findet man gar kleine keſten braune kernlin/ oder ſåmlin darinnen/ diß gewechß hatt ein ſchlechts weiß würtzlin mit ſeinen neben zåſerlin. Noch iſt ein ander geſchlecht des Durchwachs/ aller geſtalt/ kraut/ wurtzel/ vñ ſamen/ diſem åhnlich/ doch in diſem ligen die bletter erſtlich ſo ſie herfür kriechen auff der erden/ außgeſpreytet wie ein rådlin oder ſternen/ die ſeind dicker/ ſteiffer vnd lenger/ auch mehr geſpitzt

wan der

n der gemein Durchwachß / gewint auch ein runden stengel / mit vilen zincklin/
her sampt allen neben zincklin/ auch durch jhre bletlin schlieffen /oder hiendurch
)sen/ darumb es auch ein Durchwachß genant würt / diß kraut hatt im blümlin
nderscheidt/ welche bleich/ oder weißfarb seind / vnnd nach dem sie verwelcken/
t der samen in einem langen schötlin gefunden. Dises gewechs reümet sich nit v-
ñ dem andern oder zweitten geschlecht Cotyledonis.

Wachsung oder pflantzung der Durchwachs kreütter.

DEide Durchwachß kreütter/ werden etwan in sonderlichen feldern gefun-
den inn Weissen/oder Spelzen feldern/aber fürnemlich zielet man das ge-
mein Durchwachs so diser zeit in gemeinem brauch / als ein krefftig wund
kraut/vñ brüch zů heilen in gärten/ das ander ist noch diser zeit vnbekant/
eine krefft noch nit genůgsamlich erfaren/ seind beyde zarte sommer kreütter die
ost des winters nit wol dulden mögen / erjüngē sich järlich selbst vom samen/ dē
man die new gewachsnen stöcklin/ehe sie blüen/hien vnnd wider pflantzen/blů er
dem Brachmonat / welche zeit es sampt den blůmen zů mancherley gebrauch
ch auff gesamlet werden soll/deßgleichen auch der zeittig samen.

Natur oder qualitet des Durchwachs.

DER Durchwachs ist am geschmack vast wenig bitter / mit einer reühe/ o-
der zů samen ziehung / welche gar kaum gespüret werden mag / darumb
man es drucknender Complexion/oder natur achtet/ein sonderliche merck
liche werme/mag vast nutzlich ausserhalb vnd jnnerhalb in leiß gebraucht
n/ zů Wunden/Dräncken/vnd Bruch pflasteren.

Krafft/ tugent/würckung vnnd vermögen des Durchwachß.

Durchwachß ist diser zeit vnsern ärtzten nit weitter bekant / wañ das sie von den
Wundärtzten/Stein vnd Bruch schneidern gelehrnet haben / das dises kraut/
ber die maß heilsam sei / alle frische Wundē/ gestochen oder gehawen/ schnell
uber von jnnen herauß zů heilen/ mit wein ein Wundtranck daruon gesotten/
npt andern heilsamen Wundkreüttern / nach erforschūg des gebrechens/auch
ndē darmit geweschen/deßgleichen des puluers eingenommen/vnd auch in die
n gesehet/aber fürnemlich würt diß kraut/der samen/die brüe daruō/ der safft/
aruon bereit beides salben vnd pflaster/den jungen Kindern gebraucht / in al-
ch vnd versehrung des Nabels / welche mit disem kraut wunderbarlich gehei-
den/das pflaster von kraut oder samen/ deßgleichen den safft mit der speiß jnen
en / mit Vorstoß oder Wachßwinnen / vnd dem frischen grünen kraut wol
ß zerstossen/ ein pflaster gemacht vnd vbergelegt / heilet auch ausserhalb obge-
chäden des Bruchs/ auch in alten personen/vnd fürnemlich die versehrung des
s. Darumb des Durchwachß in keinen weg vergessen werden soll / inn allen
ärtzneien darmit du den Bruch heilen wilt/ ohn schneiden / wie du solches gar
en bericht in meinem besondern bůchlin finden würst vom Stein vnd Bruch-
en/ deßgleichen auch in meiner grossen Chyrurgi.

Wie der Durchwachß auch weitter zů brauchen sey/vnd von der krafft/
vnd tugend des gebranten wassers.

ER Durchwachs ist inn den Apotecken gantz frembd / vnd vngebreüchlich/
arumb wir jhn dem Wund artzet/ oder Schneid artzet befehlen wöllen. Wel-
er auch ein köstlich vnnd vast nutzlich gebrant wasser daruon bereiten mag.
kraut inn vollkommener blüet ist / namlich im Newmonat gesamlet / vnnd
rhackt / mit gütem sirnen wolriechendem Wein besprengt/ wol vnnd geheß

vermacht etlich tag beitzen lassen/ dann das wasser daruon abzogen/ oder distilliert/ solchs wasser ist in allen oberzölten tugenden vnd krefften vber die maß nutz vnd heilsam vnd etwas lieblicher oder anmütiger zůniessen/jungen vnnd alten leüten/ alle jnnerliche versehrung/deßgleichen verwundung/vnd stich/vnd alle Brüch zů heilen von jnnen herauß/ gedruncken wie der gebrauch ist / auch ausserhalb den schaden darmit wol gewesche̅n/vñ das rein gestossen puluer darein gesehet / oder in solchem wasser genetzte düchlin vbergelegt. Diß wasser soll auch die entzünten glieder vnnd hefftigen Brant stillen/ die zerstöhrung der glieder/ Sanct Anthonien plag genennet / vnd das glied darmit stercken vnd krefftigen / dienet auch dem Magen/vnd jnnerlichen gliedern/aber sein meinster oder fürnembster gebrauch ist/wie von andern Wund kreütteren gesagt ist.

Von Ein vnd Zweiblat. Cap. LXVI.

Namen des Ein vnd Zweiblats/auch der selbigen erklärung.

SEind dise beide kreütter Einblat vnnd Zweiblat genant/ einander vast nahe gefreündet / also das ich sie gern für ein geschlecht erkennen wolt/ namlich das Zweiblat / für das männlin/aber das Einblat für das Weiblin/ Seind auch heilsame kreütter den Wundartzten / Stein vnnd Brüchschneideren vil mehr gebreüchlich/wann den Apoteckern vnd Leib ärtzten/ welche dise beide

kreütter

ter auch nit wissen zů nennen/ oder in jrem Dioscoride/ od andern fürnemen bů
wissen zů findē/ Von wegē der zaal der bletter würt dz ein Einblatt/ dañ es sel
ehr dann ein blat gewinnet/ geneñet/ aber das ander dieweil es zwei bletter hat/
en wir Zweiblat/ andere Lateinische oder Griechische nammen diser beider
hß/ seind noch niemandts zů wissen/ möchten nit vnfüglich dz Einblat vni
n/ das Zweiblat/ aber Bifolium genant werden.

Eigentliche Beschreibung der form vnnd gestalt des Ein vnnd Zweiblats.

Jse beyde kreütlin seind rechte Waldgewechß/ werdē gemeinglich in feüch
ten/ masigen wälden gefunden/ das Einblat würt seitē vber spañen hoch/
stoßt von einem weissen/ diñen/ zasechten würtzlin/ ein runden zarten glat
ten butzechten stengel / der bringt nur ein rund blat/ zůforderst ein wenig
et/ mit vilen rippē/ in mitte dises blats dringt das zart rund stenglin herdurch/
s etwan noch ein vast kleines blettlin mit sich bringt/ an solchem stenglin weis
e/ schöne Lilien blůmlin nach einander/ wie die wolriechenden Meyblům
s lieblichen geruchs/ nach disem blůmlin werden kleine rotte börlin/ jedes an ei
ndern stilchen. Dz ander gewechs/ welches wir dz Mañlin deütte/ ist von blet
d stenglen gröber/ vnd volkommener/ die bletter auch rund vnd zů forderst ein
gespitzt/ garnahe wie d breit Wegerich/ der stengel ist auch rund/ vnd dringt in
urch die zwei bletter/ darum etlich dise beide kreüter/ für dz recht Durchwachs/
lchem in nechst vorgohndem Capittel gesagt/ gesetzt vñ darfür gehalten habē/
nglin bringt oben sein druschelechte åher/ wie die blůmen des Satyrions/ oder
hart anzůsehen. Dise beide kreütter/ dieweil sie in gestalt/ krefft vnd tugent dē
wachß nit vast zů wider/ halten sie solche für ein art des Wilden Durchwachs
schlecht der kreütter/ so von den alten Cotyledones vnnd vmbilicus terre ge
orden.

Wachsung oder pflantzung des Einblat/ vnd Zweyblats.

Jnblat vnnd Zweiblat / seind beide Sommer gewechß/ kriechen herfür
im Meyen/ mit jhren blůmlin/ welche zeit sie am krefftigsten seind/ vnnd zů
mancherlei nutzbarkeit eingesamlet werden sollen/ dann gegen dem Hew
monat verwelcken sie/ vnd werden gantz vnkrefftig.

Natur oder qualitet des Ein/ vnd Zweyblats.

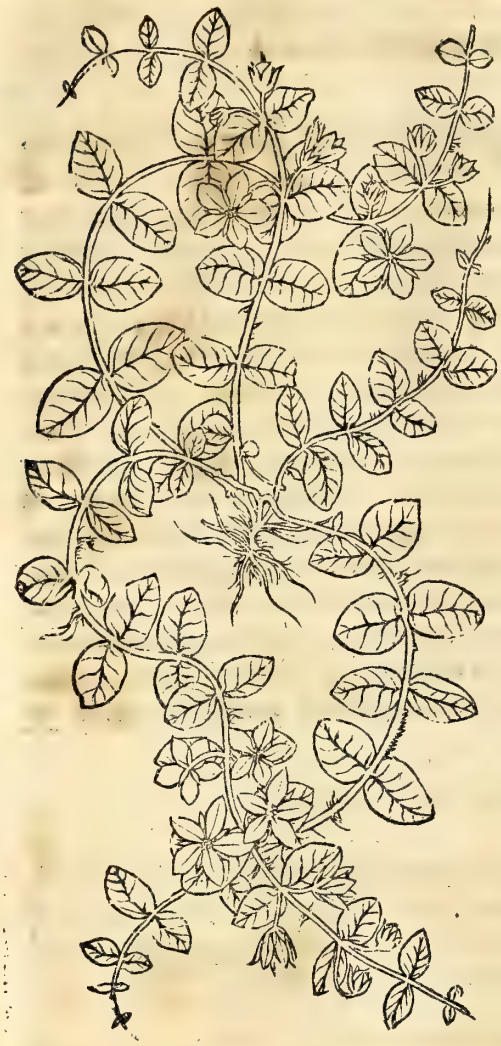
se beide gewechßlin werden warmer vnd druckner natur geachtet/ wie auch der
urchwachs/ darumb sie zů den frischen Wundē vnd Brüchen/ diser zeit nutz
hen von den Wundärtzten/ Stein vnd Brüch Schneidern/ gebraucht werdē/
lb vnd ausserhalb des leibs.

Krafft / tugent/ würckung vnd vermögen der Durchwachs kreütter/ vnnd auch des gedistillierten wassers daruon.

Leicher weiß wie Einblat vnnd Zweiblat / gleicher qualitet oder Com
plexion gerechnet werden / also haltet mann sie auch gemeinglich gleicher
natur vnd krefft mit dem Durchwachs zů allen frischen Wunden/ gehaw
en oder gestochen/ zů brauchen/ in Wundtrancken jnnerhalb in leib/ vñ auch
hen darmit geweschen/ etlich brauchen das hin vnd wider fladerend würtzlin
ewisse erfahrung/ oder experiment in der Pestilentz. Weitter mag auch von
den kreütlin ein nutzlich wasser gebrant werdē / wann sie in volkomener blüet
ol zerhackt vñ mit Wein erbeitzt/ vnd dañ gedistilliert/ wie vom Durchwachs
t/ solchs wasser brauch wie von dem Durchwachs wasser/ vnd anderē Wund
so warmer vnd druckner Complexion seind/ noch weitter gesagt ist.

Von Egelkraut/ oder Pfennigkraut. Cap. LXVII.

Nammen des Egel oder Pfennig krauts/vnnd desselbigen erklärung.



EGel kraut ist nit der geringstē Wund kreütter eins/ wiewol es auch wie gar nahe die aller fürtrefflichsten/ vnnd heilsamstē Wundkreütter vnseren ärtzten/ vnnd Doctoren gantz vnbekant ist/ des ich mich höchlich verwunder/ vnnd beklagē můß/ so offt ich des grossen kopffbrechēs/ neidischen zancks/ vnnd hefftig nachtrachten der ehrgeitzigkeit/ gedenck/ derē sie sich in ringē dingen/ des sich auch der gemein man lachen/ vnd verspottē můß/ so er es verstünde/ mit solchem hohen fleiß/ vnnd vngesparter mühe annemmen/ vnnd aber dabeineben der aller gemeinsten nutzlichsten vñ gebreüchlichstē kreütter vergessen/ das sie auch die rechten nammen der selbigen verlieren/ ich geschweig der herrlichen tugenden vñ vilfeltigē krefft vñ würckung der selbigen/ so von den alten mit höchstem fleiß auß langwüriger erfahrnheit erkundigt worden seind/ ꝛc.

Dieweil nůn diß gegenwertig Egelkraut bei den alten/ Griechischen vnd Lateinischen ärtzten nit zů findē ist/ můssen wir es abermals dē gemeinen Wundärtzten/ Bruch vñ Steinschneidrē befehlen/ welche es mit vilerley namē nennen/ als Egelkraut darumb das es sich allweg mit seinē hien vnd wider flechtē/ an grund hefftet/ mit dinnen zarten wurtzlen wie ein Egel/ oder dz solchs kraut alzeit des wassers vñ der feüchte begert wie das wasser würmle/ das man ein Egel neñet/ etlich nennens auch Pfennig kraut/ darumb das seine blettlin gemeinglich gantz scheiblecht rund seind wie ein Pfeñig/ so würt es auch von etlichen Schlangen kraut genant/ darumb das es an feüchten wassergestaden/ hien vnnd wider flechtet/ wie ein Schlangen/ od wie etlich wollen/ dz es ein besondre artznei sei/ der verwundetē od zerhawenē Schlangen/ welche sich mit disem kraut heilen sollen. Disem Teütschen namen nach hat man jm auch etliche Lateinische geben/ als nemlich hirundinariā/ dz ist/ Egelkraut/ nummularia/ das ist Pfeñig kraut/ serpentaria minor/ das ist/ dz klein Schlangen kraut/ vnd noch ein gemeinern namen Centimorbia/ der mag verteütscht werden für hunderterlei gebrechen/ dieweil es für so mancherlei gebrechen nutz vnd dienstlich/ ist aber ein fürnems Wundkraut.

Wachsung oder pflantzung des Egel oder Pfennig krauts.

DAS Egel oder Pfennig kraut/ vnnd wie es mit andern namen mehr genant würt/ ist ein recht fladerent gewechß/ kreücht auff der Erden hien vnd wider/ mit langen/ dünnen/ zarten/ glatten stenglin/ bekleidet/ zů beider seitt/ mit runden glatten blettlin/ jhe eins gegen dem andern/ vō einem stengel spreitten sich solcher

ästlin

n vil auß/aber alle auff der Erden ligend/vñ sich wider in grund mit fast kleinen
nen weissen würtzlin einhefftend / richt sich etwann auff/auff vier finger hoch nie
r / beiseitz des stengelins dringen kleine stilchē herfür/ die bringē schöne goldgel-
ümlin / aller maß gestalt wie des kleineren Feigwartzen krauts / sein gebür-
wonung vnd statt/ist inn der feüchte an rechen vnd haldungen / bei den Wasser-
den/vnd in feüchten Awen/blüet vom Meyen durch den Brachmonat / welche
uch sonst wurtzel vnd blümen zů mancherlei nutzbarkeit eingesamlet werdē soll/
ol es den Winter vnd frost wol dulden mag / vnd auch vnder dem Schnee vnd
vber Winter grün zů finden ist.

Natur oder qualitet des Egel oder Pfenning krauts.

SO wir diß kreüttlin mit fleiß kosten / befinden wir auch ein rauhen/vnnd
den Mund vnd Zungen zůsamen ziehenden geschmack / ein gewisse anzei-
gung der trückne/aber ohn alle scherpffe/ darumb in hitz vnd kälte fast mes
sig temperiert/ein gewiß vnd warhafftig Experientz oder erfarne bewerte
ei aller gebrechen der Brust vnd Lungen/deßgleichen jnnerliche vnd eüsserliche
rung zů heilen/mag derhalben fast nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs
ucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Egel oder Pfenningkrauts.

WEr alle erzölte Wundkreütter/hab ich kaum eins der massen schnell/ sau-
ber vnnd rein heilen sehen / dann eben das Egelkraut/vnnd lange zeit bei
mir selbst/als ein besonder offt bewert vnd erfaren stuck gehalten / dann in
heilung eüsserlicher vñ jnnerlicher schädigung/ kaum ein krefftigers gesun
erden mag/dann ich in der notturfft / als mir kein ander Wundkraut bequem-
n der eil zům schaden in frembden Landen / diß Egelkraut als ein höchsten
ffer allzeit gebraucht hab / vnd seine wunderbarliche tugend vnnd eigen schafft
den inn manchen sorglichen Wunden /sonderlich der zeit als ich diser kunst täg-
rfarnuß zů lieb/durch die Schlesi in Polen gereißt bin. Manche Wundtränck
sem kraut allein bereit/in mangel anderer stuck/vnnd nach beschribener Wund
er/vnd hatt solches allzeit zům besten erschossen. Dises kraut mit Wein gesot-
nd täglichen genützt/zertheilet vnd füret auß alles gelüffert blůt / so vom schla-
lien/vnd vnwürschem stossen/jnnerhalb im leib zů samen gerunnen ist / dauon
eilen grosser vnrath entstehet/wa auch ein Wund durch hefftige knütschung
acht würt/selber auffgebrochen/oder auffgeschnitten/treibet der Wundtranck
lichem kraut bereit / das erstorben gelüffert blůt / daruon solche Wunden fast
oar werden/ des hefftigen eitterens halben / darumb dises kraut den fleissigen
artzeten für allen erzölten Wundkreütteren/fürnemlich gebreüchlich sein soll/
raut dienet aber auch nicht allein den frischen Wunden / jnnerlichen brüchen
rsehrung/sonder benimmet alle versehrung der Brust vnnd Lungen/ ein kost-
zlich tranck daruon bereit / mit einer hand voll dises krauts/das ein wenig ge
nd nicht gar frisch sei/vier oder sechs frischer Marsilier Feigen/Eniß/Fenchel
Süßholtz/ jedes ein halb lot/ dise stuck inn einer massen güts krefftiges firnens
gesotten/den dritten theil ein/vnd also warm getruncken / jedes mal ein halbs
lin voll/ als warm so mag gelitten werden/diser tranck erwermet/ vnd stercket
ust vber die maß/reiniget die Lung / vnd heilet alle jnnerliche versehrung der-
n/benimmet den hefftigen hüsten/ob er gleich lange zeit gewehret hett / vnd ist
reffliche bewerte Artznei den Kinderen vnd jungem Volck/ so Wintters zeit-
tig hüsten von kälte/reühe/ vnnd nibligem Herbst lufft/ist der Lungen vnnd
in heilsam tranck/für alle verletzung vnd gebrechen. Diß heilsam Wundkraut
Schlangē erstlich angezeigt haben/welche wa sie verwundet seind/ diß kraut
alben ersůchen vnd sich darmit selbst heilen/wie dann solliches augenscheinlich
omen werden soll / wie du von disem vnnd anderm wunderbarlichen eigen-

schafftē der Thier genügsamen bericht findest/ in meinem grossen newen Thierbūch/ oder Histori vnd beschreibung der natur vnd eigenschafft aller Thier/ ꝛc.

Krafft/tugend vnd Würckung des außgebranten Egelkraut wassers.

DVR alle oberzölte fähl vnd gebrechen/ solche zů heilen vñ Curieren/ würt auch gar ein nützlich heilsam Wasser bereit vō Egel oder Pfening kraut/ dann sonst dises gewächs zů keiner Apoteckischen vermischungen anders gebraucht würt / Solliches wasser bereit also. Nim Egelkraut so es frisch vollkomen vnnd inn seiner besten blüet ist / zerhacks klein / geüß güten krefftigen firnen Wein darüber/ laß wol erbeitzen etliche tag / aber geheb vñ wol verstopfet/ das es nicht verriechen mag/ dann distillier es. Diß wasser brauch inn allen oberzölten fählen vnd gebrechen/ dañ es ist vber die maß bewert nutz vnnd gůt/ alle Wunden vnd verfehrung jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů heilen/ deßgleichē die brust vnd Lungen zů erwermen/ den hůsten/ keichen/ vnd schwerlich athmen zů benemen/ vnd alle gebrechen derselbigen zůuertreiben vnd heilen.

Von Braunell vnd Guldin gunsel. Cap. LXVIII.

Vom rechten namen der Guldin gunsel vnd der Braunellen/ vnd der selbigen erklärung.

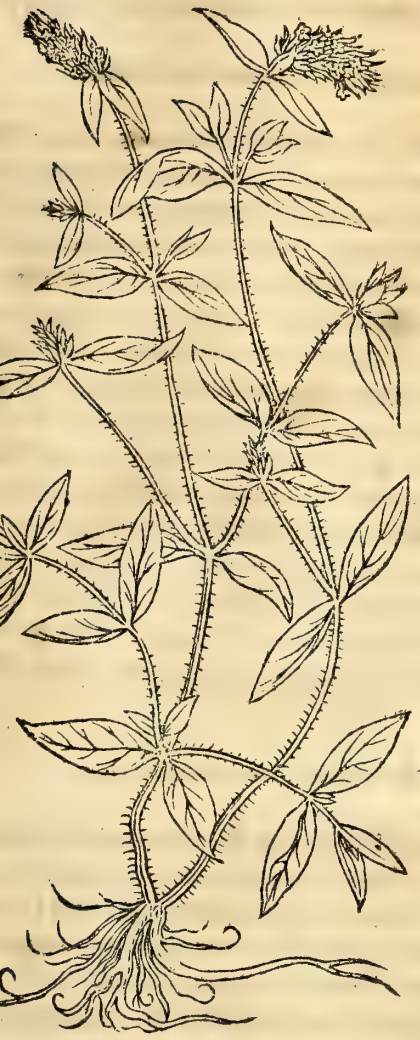
GVlden gunsel vñ Braunellen werden von dem weit berhümpten vnnd hoch erfarnen Hieronymo Bock / für einerlei geschlecht geachtet / als dann ein jeder verständiger / so ohn neid mit der warheit vrtheilen will / diser beider kreütter gestalt / art/ natur/ Complexion vñ würckung gegen einander haltet/ selbst vernemmen würt/ seind beide diser zeit bei erfarnen Wundärtzten/ auch dem gemeinen Mañ kandbar vnnd fast im brauch / als krefftige heilsame Wundkreütter/ aber wie sie bei den alten Latinischen vnnd Griechischen ärtzten zů finden / oder wie sie von jhnen genant worden/ ist noch diser zeit niemandt zů wissen / die grosse Braunell mit den schönē blawen purpurfarben blůmen/ neñen etlich Guldin gunsel/ die Apotecker von wegen jrer heilsamen krefft inn allen altē/ frischen / Wunden/ haltens für ein Consolidam/ vnd geben jhm zům vnderscheid der anderen den zůnamen Media / also das sie bei jhnen Consolida media genennet würt/ aber die Braunellen mit den schönen braunen äheren/ hatt jhren namen von solcher schönen braunen farb der blůmen/ oder von jhrer grossen krefft vnd tugend/ die sie beweißt inn schedigung des Munds vnnd der Gurglē/ welcher gebrechen die Mundfeüle vnd Breüne genandt würt / von welchem Teütschen namen jhr der Apoteckisch auch zů gestanden/ würt gemeinglich inn allen Apotecken Braunella genandt.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Gulden gunsel vnd Braunellen/ vnd vnderscheidung mancherlei geschlecht.

DIser kreütter vnder dem namen Guldin gunsel vnd Braunellen begriffen/ werden von offtgedachtem fürtrefflichen erkundiger der kreütter gewechß bei sibenerley geschlecht angezeigt / mit solchem fleiß das ich mich der vngesparten můh vnd arbeit/ so diser fürtrefflich Mann inn solcher erkandtnuß täglich anwendet/ höchlich verwunderen můß / aber solliche kreütter werden den mehren theil in farben der blůmen vnderscheidē / als blaw/ braun/ vnd weiß/ Die erst gröſſer Braunell/ so man gemeinglich Guldin gunsel nennet/ oder ohn zůnamen Gunsel/ stoßt einviereckechten/ rauhen oder haarigen stengel / mit etlichen gewerblin oder gleichlein/ auß welchen die neben zarten oder linden blettlein wachsen/ je zwei gegen einander / von farben schwartzgrůn / diſe bletter je höher sie am stengel hinauff steigen/ je mehr sie sich verlieren vnnd kleiner werden / darzwischen wachsen

kleine

Braunel.



Guldin Gunsel.

aunblawe blümlein vmb den stengel herumb / je mit zweien kleinen grünen
vnderscheiden / also das diser stengel zů oberst ein schönen dolden gewinnet/
ollkomen åher des Stecas krauts/ oder Bethonien/die wurtzel dises krauts
aserecht vnnd erstreckt/etliche ligende stengelin auß/ daruon andere stöcklein
/die blům hatt ein zarten geruch. Tises gewechß würt etwann auch mit schö-
eeweissen blůmen gefunden/ohn allen vnderscheid/inn bletteren/stengel oder
/ Das drit geschlecht der Braunellen oder Guldin Gunsel / ist beiden oberzöl-
gantz gleichförmig/allein das die bletter vnnd stengel rauher oder haariger
n åschenfarb grawen wollen/vñ die blawen blůmen eins starckeren vnd lieb-
eruchs. Diser Braunellen werden noch zwei geschlecht gefunden / auch allein
der blůmen vnderscheiden / dann etliche schöne braune/die anderen schnee-
ůmen tragē. Dise fünff erzölten geschlecht der Braunellen/vergleichen sich al
t der zwischen gesetzten blettlein/inn den vollkommenen åheren/ der blůmen
m nächsten der grössern Braunell so man Gunsel oder Guldin Gunsel nen-
sechst geschlecht/das wir für die recht vnnd gebreüchlich Braunella halten/
h ein viereckechten stengel/ von einer hin vnd wider zaserechten/fladerenden
mit vilen neben zincklein/der stengel vnnd bletter seind etwas rauh oder haa-
gleichen sich beide nicht vbel dem gemeinen rotten Dost oder Wolgemůt/
schöne braune purpurfarbe åher / wie des Quendels / oder der Bethonien
n/nach dem die schönen braunen blůmlein verwelcken / findet man inn den
n hülßlin langlecht runden samen / dem breitten Wegerich samen gleich för-
mig.

mig. Dise Braunell bringet auch etwann schöne schneeweisse blümen / welche weiß Braunell wir für das sibend geschlecht diser Braunellen kreütter zölen / sonst on allen vnderscheid / bletter / stengel vnd gestalt der blümen / allein in den weissen farben vnderscheiden.

Wachsung oder pflantzung der Guldin Gunsel oder Braunellen kreütter.

ALle oberzölte sibenerlei geschlecht der Braunellen kreütter / vnnd Guldin Gunsel / mögen vom samen oder von dem außgesatzten stöcklin in die Gärten zů mancherlei nutzbarkeit gewehnet vnd auff gezielet werden / darinn sie sich mercklich erjüngeren vnnd mehren / auch vnderweilen von jhnen selbst auffwachsen / die erst groß Braunell oder Guldin Gunsel / ist ein feins gewechß / sticht mit den ersten kreütteren herfür / blůet zů end des Aprillens / durch auß den Meyen / Kraut vnd blůmen verlieren sich im Brachmonat / welche zeit der samen in verdorrtem hülßlin gesamlet werden soll / ehe das er gäntzlichen vergehe. Dise hatt ein natürliche wonung in Wisen vnnd grasechten orten / aber das weiß geschlecht / darvon findet man allein inn grasechten Wälden. Die rauhe mit den harigen bletteren / wechßt in der höhe / auch inn grasechten Felderen / Rechen vnd äckeren / die anderen zwei letste geschlecht / seind schwerlichen zůbekommen / werden allein inn grasechten Wälden gefunden. Die recht Braunell ist allenthalben gemein vnd genůgsamlichen zů finden / neben den Wisen inn hohen bühelen / auff den Strassen / bey den Kornfeldern vnd bey kurtzen hecken oder gebüsch / blůet gegen dem Brachmonat vnnd Augsten / welcher zeit auch der samen inn verdorrten hülßlin gefunden würt inn Wälden / blůet auch diß geschlecht etwas weiß / ꝛc.

Natur oder Complexion der Guldin Gunsel vnd Braunellen kreütter.

DER geschmack aller oberzölter geschlecht der Gulden gunsel oder Braunellen kreütter / gibt ein anzeigung jhrer Complexion oder qualitet / dann so mans mit fleiß kostet / haben sie ein zimliche reühe mit einer kleinen bitterkeit vermischt / darumb man sie warmer vnnd trücknender natur oder Complexion achtet / vnd als andere heilsame Wundkreütter / zů allen frischen Wunden / auch zů andern gebrechen / nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs braucht.

Krafft / tugend / würckung / vermögen vnd nutzbarkeit der Guldin gunsel vnd Braunellen kreütter.

GVlden gunsel vnd alle jhre oberzölten geschlecht / blaw / weiß vñ braun vnder dem namen Braunellen begriffen / seind heilsame Wundkreütter / derhalben sie aller maß / wie auch von anderen Wundkreütteren mehr gesagt ist / zů solchen träncken / darmit die frischen Wunden jnnerlichen auß dem grund herauß geheilet werden / vermischt werden sollen / deßgleichen auch andere eüsserliche schädigung / darmit zů milteren / reinigen vnnd heilen / dann dise obgemelte kreütter alle ein sonderliche art haben / sänfftiglichen zů heilen / vnd alle verserung vnnd schädigung zů milteren / der vrsach halber die gekochte brů daruon inn Wein oder Wasser gesotten (nach erforderung des gebrechens / wa er kalt oder fast hitzig wer) fast nutz vnd dienstlich seind / in aller verserung des Munds / der Biller / Zanfleisch vnd Gurgelen / mit hitz / geschwulst vnnd dergleichen verseret / als inn der Breüne oder Mundfeüle / daher disen kreütteren auch sonderlichen der namen Braunella geben worden / dise brů mag auch nutzlich inn solchen gebrechen anderer ort gebraucht werden / als fürnemlich in hitziger geschwulst / geschwer vnnd aller giftiger verunreinigung oder verserung der heimlicheit Weibs vnnd Manns / miltert den weetagen der schmertzhafftigen Feigwartzen / vnnd alle anfahende geschwulst der Aposteⁿ vnd geschwer / obgemelte brů mag auch eingetruncken werden in hefftigem leibwehe / Grimmen vnd Darmgicht / von verserung vnd zernagung der Därm verursacht / etlich geben auch für das der safft diser kreütter / mit Essig vnd Rosen öl vermischet vnd an die Schläff gestrichen das hefftig stechen des Hauptwehs stillen vnd

milteren

ren ſoll. Der Wundtranck von diſen kreütteren geſotten / heilet nicht allein alle
nden vom grund auff herauß/ſonder zertheilet auch alles gelieffert blůt/ ſo jnner
im leib zů ſamen gerunnen iſt/von ſchwerer verletzung/ ſtoſſen/ fallen/ ſchlagen/
zerknitſchung.

Wie diſer zeit Guldin Gunſel vnd Braunellen inn Apotecken zů gebrauchen ſeind/vnd erzölung der krafft vnd tugend des gebrandten waſſers daruon.

Vldin Gunſel vnd Braunellen kreütter / ſampt allen jhren oberzölten geſchlechten/ſeind den newē ärtzten vnd Apotekeren nicht weitters dañ mit oberzölten namen bekandt vnnd gebreüchlich/werden zů keiner Apotekiſchen vermiſchung genommen/villeicht der vrſach halb / das ſie gemein vñ halben wol zůbekommen/darumb wir auch diſe kreütter/wie von anderen heilWundkreütteren geſagt/ dem Wundartzt/ vnnd auch dem gemeinen Mann/ ē wir diß vnſer kreütterbůch fürnemlich zů nutz vnd gůtem ſchreiben/wöllen be inn der notturfft ſich nutzlichen des krauts / vnd daruon außgepreßten ſaffts/ er brůen oder Wundtranck daruon geſotten / zů gebrauchen / in allen oberzölbrechen / vnnd fürnemlich des gediſtillierten oder außgebrandten waſſers darwelches alſo bereit werden ſoll. Nim̃ der Guldin gunſel kreütter im Meyen ſie inn der beſten blůet iſt/ oder der Braunellen im Brachmonat/ welche zeit ſie vollkomlichen blůet/diſe kreütter ſollen erſtlich faſt klein zerhackt/ vnnd mit gůefftigen firnen Wein beſprenget/ wol geheb ein tag oder zwen erbeitzt werden/ nals gediſtilliert/ſolliches waſſer iſt inn allen oberzölten gebrechen vber die maß n nutz vnd gůt/ auch faſt lieblich vnnd anmůtig zůgebrauchen / warm eingen ettlich mal des tags/ſtillet das hefftig leibwehe vñ grimmen / von verſehrung ärm verurſacht/ erwermet ſie wol. Solliches waſſer obgemelter maſſen getrunceylet als ein Wundtranck/alle friſche Wunden ſenfftiglichen von jnen herauß/ üſſerlichen darinn genetzte důchlein vbergelegt/das waſſer getruncken/zertheih innerhalbē alles gelieffert vñ zů ſamen geruñen blůt/vom ſtoſſen/fallē/ſchlaoder dergleichen verletzung geurſacht / aber fürnemlich iſt ſolches waſſer ein lobte/vnd diſer zeit faſt gemeine vnnd gebreüchliche artzney/ für alle ſehrung/ d gebrechen des Munds/Gůmen/Gurgel vnd Zungen/ mit hitz vnnd entzünals in der Breüne vnd Mundfeüle/ vnd aller ſchädigung des Zanfleiſches / da s tags vil mal den Mund geſchwencket vnnd wol gegurglet/ darinn erbeitzte en kernen im Mund gehalten / auch vnderweilen ein wenig Roſen Honig da vermiſcht. Diß waſſer iſt auch gůt die ſchwartz verdorret od verbrante Zung zů erquicken in ſcharpffen hitzigē ſiechtagen/Quittenkernen oder geröllte Ger d Baſilien ſamen darinn gebeitzt / das es daruon ſchleimig werd/ vnnd dann ng darmit beſtrichen. Diß waſſer mag auch aller maß inn verſehrung hitziger ulſt/entzündung vnd vnreiner verſehrung der heimlicheit/Weibs vnd Mañs cht werden/mit leinen důchlin die lind zart vnd weich ſeyen/darein gelegt/vnd s offtmals ſo bald es ertrücknet/widerumb erfriſchet / Ettlich haben ein ſonperientz mit diſem waſſer / gebens denen ein welche von dem groſſen Schlag arliß die ſprach gelegen iſt / ſoll die ſelbig fürderen vnnd ſchnell herwiderumb n. Guldin gunſel vnd Braunellen waſſer/ſollen auch die Bruſt erwörmen/vnd chteren/ auch eüſſerlichen die bemůdeten vnd erlambten glider damit wol beeücht die müde herauß/ſtercket vnd bekreffiget ſie wol. Man pflegt auch diſes für die vergifftung der Peſtilentz zůgeben / vnnd für ander gemeine Febres. d auch diſe waſſer von Guldin gunſel oder Braunellen bereidt / ſonderlichen vnnd gůt / für alle jnnerliche verſehrung erfaulung vnnd zerſtörung Weibeburt glider/ oder der Bermůtter/ ſonderlich wa ſolliche ſchädigung oder ung zům eitter kommet / treibet es den eitter auß vnnd reiniget ſollichen en Schaden vnnd gebrechen jnnerlichen vom grund herauß. Darumb ilſamen vnnd faſt nutzlichen Wundkreütteren / inn keinen weg vergeſſen

werden

werden soll / in allen getränckẽ / so für frische Wunden vnd alteey tterige schäden bereidt werden / deßgleichen auch solche eüsserlichen zů seüberen / reinigen vnnd zů der heilung zů fürdern / in welchem fall das außgebrandt wasser sonderlich bequem zů nutzen vnd gebrauchen.

Von Harthew oder S. Johanns kraut.

Cap. LXIX.

Namen des Harthaw oder S. Johanns krauts / vnd desselbigen erklärung.

DJB vnser Harthew vnd S. Johanns kraut geneñet / dz recht Hypericõ sei der altẽ Griechischen vñ Latinischen ärtzet / haben etlich nicht ringen zweiffel / dieweil aber solliches kraut nicht allein inn der gestalt vnnd allen warzeichen / sonder auch inn krefften vnd tugenden / dem selben Hyperico seiner schrifftlichen deüttung halb / gantz gleich vnd änlich / können wir hierinn nicht wol zweifflen / dann vber das / das vns die blůtfarb des zerknüschten samens vnnd der hartzig geruch dises gewechß / ein warhafftige anzeigung gibt / befindẽ wir auch weitter sollichs gewechß mehr geschlecht / welche bey etlichen inn besondere Capitel vnderscheiden / aber doch der massen inn tugenden beschriben / das gantz leichtlich zů mercken das vnder sollichen geschlechtẽ allen ringer vnderscheid / allein der grösse vnnd kleine halber / der stengelin vnd auch der bletter / wie dann nechst folgends in eigentlicher beschreibung eines jeden geschlecht / sonderlichen gemercket würt. Dises kraut hatt bey den alten mancherley namen bekommen / auß nechstgemelter vrsach der vilerlei geschlecht / welche namen doch auch einem jedẽ geschlecht inn sonderheit auch gegebẽ werden / als namlich Hypericon / welchs der fürtrefflichst namen ist / würt auch weitter Androsämon genandt / das ist Mans blůt / darumb das der zerknitscht samen vnnd blům / wann sie frisch seind / ein schwartz braun blůt gebẽ / daher jhm auch der namen bey den Apoteckeren vnd dem gemeinem Mann herkommen / die es S. Johanns kraut nennen / vnd geben für diß kraut sey vom blůt S. Johannis des Teüffers erstlich erwachsen / es würt auch diß kraut Perforata genandt / darumb dz ein jedes bletlein so mans gegen liechtem glantz haltet / gantz löchericht erscheinet / als ob es vil feltig mit einer nadlen durchstochen wer / etlich nennens auch Fugam demonum / vnd wöllẽ das kein böß gespengst schadẽ mag / wa dises kraut vorhanden sey / weitter werden jhm auch andere frembde namen mehr zůgeben / welche auch anderen kreütteren vñ gewechsen gebüren / als nemlich Chamepitis von dem Hartzigen geruch / vñ andere dergleichen mehr / so ich mit willen vnderlaß / wir Teütschen nennens Harthew vnnd S. Johanns kraut / darumb das es vmb das fest Johannis Baptiste am vollkomlichsten wachset / vnd inn solcher zeyt für alles gespengst

mit

ndern kreütteren geweihet würt. Etlich woltens gern auff das geschlecht der
en Rauten deütten / denen laß ich auch jhr meinung / so lang bis das sie villeicht
esseren vnderrichtet werden.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Harthew / oder S. Johans kraut / vnd vnderscheidung mancherlei geschlecht desselben.

ES Harthews oder S. Johans kraut / werdē mancherlei geschlecht ge-
funden / aber doch allein inn grösse vnd kleine des steüdlins / vnd auch der
blettlin besonder vnderscheiden / die stenglin seind rund / zů oberst in vil ne-
ben zincklin zerspalten / von vnden auff anzůsehen / mit den blettlin rings
b bekleidet / wie die groß gelb Wolffsmilch mit den runden breitten bletern / a-
bletter des Harthew seind (wie obgemeldet) alle durchlöchert / mit viel dau-
einen löchlin / als ob sie mit Nadlen sonderlich durchstochen weren / deren
ch hoch verwundert eines sollichen / trefflichen warzeichens / dardurch dises
sonderlich in rechter / warer erkantnuß möchte geblieben sein / dz bei dē alten ver-
worden ist / die bletter seind an etlichen geschlechten lenger / an andren mehr run
farbē gelbgrün / aber gemeinglich geformiert wie des wilden Mayrons blet-
kleinen riplin durchzogen / etlicher geschlecht bringt vil stengel / vō einer holzi-
rtzlen / etlichs nur einen / das gröst vnd best geschlecht bringt vil schöner gelber
n am obersten zincklin / hart bei einander wie ein schöne goldgelbe kronen an-
s / in mitte solcher blůmen ist ein vberlengt rundes spitzigs knöpfflin / in der ge-
s volkomnen Gersten korns / rings herumb mit langen fäselen vmbgeben / so
ses grün knöpfflin / darinn hernachmals der samen gefunden würt / sampt der
zwischen fingeren zerknitschet / gibt es ein schwartz braun blůttig safft / daher
nammen (wie droben erklärt) Androsämon. Der samen der nach mals in di-
ßlin so es verdorret vnnd zeittig würt / ist etwas kleiner wann des rotten We-
samen / reücht so man jn zerreibt wie Hartz / wie auch das gantz gewechß / Alle
geschlecht dises krauts / seind gegen einander weitter nit vnderscheiden / da-
meins bedunckens vberflüssig weitleüffiger daruon zů handlen / auch dieweil
e geschlecht vast gemein / vnd sich der Land art vñ mancherlei statt der wach
lber auch veränderen mögē / der fürwitzig möchte jr solcher vrsach halb mehr
heidene geschlecht findē / das sei jhm zů gelassen / wir wöllen vns mit dem selbi-
lffen / so in eins jeden land art jm am besten zů bekommen ist / dieweil sie alle ei-
t vnnd natur seind / in krafft / tugent / würckung vnd jhrer Complexion.

Wachsung oder pflantzung des Harthew oder S. Johans kreütter.

HARthew oder S. Johans kreütter seind von art wilde kreütter / bedörf-
fen keines pflantzen / bekomen allenthalben von jhnen selbst / bei den hecken
in dörrē / hartē / steinigen fäldern / neben der Strasse / an harten Wysen vñ
kornfeldern / vff rauhē vngebauwtē land / blüet dē Somer durchauß / wel-
raut vnd blůmen zů mancherlei nutzlichem gebrauch gesamlet / vnd bequem-
ff gedrucknet werden sollen / deß gleichen auch der samen / welcher gegen dem
onat zeittiget / dann er von den alten sonderlichen gelobt würt.

Natur oder qualitet / der Hartßew oder S. Johans kreütter.

DEine vñ grosse geschlecht / der Harthew oder S. Johans kreütter seind
drucknender vnnd warmer natur / vnd haben alle zů gleich / wie sie einer na-
tur seind / auch gleiche würckung / mögen jnnerhalb vnd ausserhalb manig
faltiger weiß zů vilen gebrechen nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/ tugent/ würckung vnd vermögen der Hartßew vnnd S. Johans kreütter.

WEwol diſe kreütter vaſt treffliche heilſame Wundkreütter ſeind/wie dañ durch langwirige gewiſſe/vnnd auch tägliche erfahrnuß genůgſam erkundiget / würt doch von jnen ſolchs bei den alten nit gemeldet / welche jhnen weitters nit zů geben/wann das ſie das blůt in Wunden ſtillen vnd die ſelbigen/ſonderlich auch was verbrant iſt/ heilen vnd zůſchlieſſen/ Aber diſer zeit werdē ſolche kreütter nit allein jnnerlichen zů Wundtrancken/ſonder auch eüſſerlich/öl vnd daruon geſottene brüen/ / vaſt nutzlichen bereit vnd gebraucht in ſorglichen / groſſen/ dieffen Wunden/verletzung des geäders/der Muſculen vnnd der gleich/wie du dann volgends hören würſt/vnd auch weittern bericht findeſt/in meiner groſſen volkommē Teütſchen Wundartznei/ weitter würt diſen kreüttern zů gemeſſen/ das ſie den Harn vnd den Weibern die gebürliche reinigung jhrs blůmens fürdern ſollen/ ein geſotten tranck daruon bereit/ vnd eingetruncken. Solchs tranck vertreibt auch das drittägig/vnd viertägig Feber/Des ſamens viertzig tag lang getruncke / ſol das hüfftwehe oder vnleidlichen ſchmertzen der hüfften benemmen/ daher der jrthumb erwachſen/ das etlich ſolche krefft vnnd tugent/diſem vnſerem Harthew oder S. Johans kraut ſamen nit zů gebē/ vnd vermeinend die alten Griechiſchen vnd Lateiniſchen ärtzt/haben einander Hypericon gemeint / namlich die frucht / oder harte kernlin ſo wir für den ſamen des edlen Balſams achten/ vnd täglich brauchē / ſonderlich dieweil der älteſt vnnd fürtrefflichſt Kreütler Dioſcorides ſchreibt / die Balſam frucht / oder ſamen/werde mit dem ſamen Hyperici gefelſchet / welchē dann ſolche krefft vnd tugent zů gemeſſen werden/ darauß dann von jnen geſchloſſen/das vnſer Hypericon nit das recht Hypericon d alten ſei/welcher jrthumb aber leichtlich auff gehabē werdē mag/ ſo wir vnſer gegenwertig Harthew gegen der ſchrifftlichen deüttung gemelts Dioſcoridis halten/ vnd der täglichen erfahrnuß mit fleiß acht haben/doch möchte vns dz friſch lebendig gewechß derſelbigen gemelten körnlin aller zweiſpaltung vil leichtlicher entſcheidē/ Weittere krefft könen wir diſem vnſerm Harthew auß der erfahrnuß der alten nit wol zůmeſſen/ſolchs zweiffels halb darumb wir ſolchs erzölen/welche vō den nachkomenden gewiß vnd warhafftig befunden worden ſeind. Namlich dz diſe kreüter alle ſo wir vnder dem namē Harthew/vnd S. Johans kraut begriffen habē/ von wegē jr wörmender vñ trucknender krafft/ein ſonderliche gewiſſe hilff vñ bewerte artznei ſeind in aller verletzung oder verwundung des weiſſen geäders / oder neruē/ vnd der gleich der glieder/ dañ ſie drucknen on alles jucken/beiſſen/vnd einige ſcherpfe / darumb der ſafft vnd auch die geſotten brüe/vnd das heilſam öl/ zů allen ſolchē gebrechen/ſonderlichen in ſorglichen dieffen wundē gebraucht werden/ ſolche zů reinigē vnd von grund auff zů heilen/ꝛc.

Wie Hartßew oder S. Johans kraut inn Apotecken recht zů gebrauchen ſei/ vnnd ein vaſt koſtbarlich nutzlich öl daruon zů bereitten.

DA es ſich mit der warheit alſo befinde/ das die harten frücht oder körnlin/ ſo wir diſer zeit an ſtatt des ſamens von Balſam/ als dē rechten Balſam ſamen brauchen/ein geſchlecht des Hyperici d alten weren/wie ſich auß dē worten Galeni vnd Dioſcoridis zů vermůtten / were ſolcher ſamen diſer zeit vaſt im brauch / dieweil aber von vnbekanten dingen vaſt ſchwerlich zů vrtheilen / wiſſen wir hierinn nichts gewiß zů ſchlieſſen / darumb wir aber vnſeren Harthew / oder S. Johans kraut/ als ein wol bekant gewechß/ fürhanden nemmen/vnd noch Hypericon neñen/dieweil es ſich zů d beſchreibung der geſchlecht Hyperici nicht vbel reümbt/ aber welches geſchlecht es vnder den ſelbigen ſei / oder ob alle ſolche für oberzölte geſchlecht vnder die vier beſondere Capittel / beim Dioſcoride geſetzt werden

mögen / wie etlich meinen / ist erstgemelds zweiffels halb nit wol zů wissen. Da-
ß wir hie aber nichts gewiß schliessen mögen / Wiewol etlich wöllen / das solliche
melte körnlin alzeit an statt des samens Hyperici / inn allen Apoteckischen ver-
ungen genommen werden sollen / wa desselbigen meldung beschicht / Vnser ge-
Harthew / oder S. Johanns kraut / würt in Apotecken anders nit gebrauch-
ann das von etlichen fürtrefflichen erfahrnen Wundärtzten / ein köstbarlich
m öl daruon bereit würt / an statt des warhafftigen Balsam öls / aller maß zů
uchen / wie der samen des selbigen Balsams / inn mangel mit dem frembden sa-
Hyperici erstattet worden ist. Solchs öl würt bei den Apoteckern vnd Wund-
n Oleum Hypericum genant / vnd ist mancherlei art võ jnen beschriben wordẽ /
s gerecht zů bereitten / deren ich dir das aller best vnd nutzlichst ordnen vnnd ge-
mlich anzeigen will / Bereit es wie volgt. Nimm grün oder vnzeittig Baum-
ölff lot / Mastix öl zwei lot / Terpentin öl / anderhalb lot / Rosen öl / das von
n / süssem / wolzeittigem Baumöl bereit sei klars vnd lautters Terpentins / jedes
t / erlesener Mastix võ Weyrauch körnlin / jedes ein halb lot / frischer gerechter
hen / des bitteren Aloes / jedes drei quintlin / des frembden Gummi Elami ge-
t / Griechisch Bech / oder Geigen Hartz / jedes drithalb quintlin / des saffts von
nt gülden kraut / des saffts von Harthew / oder S. Johans kraut / des saffts
eittem / oder spitzigen Wegerich / welcher heilsamer / Katzenwadel safft / jedes
t / Schaaffgarben / ein halb lot / Tormentill wurtzel / der weissen Apoteckischen
m wurtzel / Cardenbenedicten / jedes ein quintlin / Ferber röte / Scharlach farb
/ jedes ein halb lot / vnd ein halb quintlin Saffran / ein halb quintlin frischer re-
ürm auß der Erden / geweschen vnd bereit wie dir in einem besondern Capit-
einem newen Thier bůch anzeigt worden / vier lot des Laubs vnd der Rindẽ
er wurtzel eins Eschenbaums / jedes ein halb handvol / güts wolriechends kreff
iß Weins zwei pfund / von dẽ oberzelten stuckẽ / stoß groblecht / oder zerquetsch
as sich stossen laßt / seüds dann mit dem Wein vnd dem Saffran / biß sich solche
verzehren / dañ druck das vberblieben öl wol darauß / durch ein starck hänffen
hů es inn ein gläsen geschirr / thů darein die frischen blümen von Harthew / võ
ans kraut / Rosen marin blůmen / jedes ein wenig / laß also an der Sonnen er-
fünfftzehen tag lang / dañ endere ein mal solche nach gethane blůmen / laß aber
eit an des Sonnen erbeitzen / so hastu ein fürtreffliches köstbarlichs öl / wie obs-
/ an statt des gerechten warhafftigen Balsams zů gebrauchen / inn alle wun-
ß genommen so von harter zerknürschung verursacht / oder sonst vom lufft zer
ren / dann diser Balsam lindert allen schmertzen der wunden / deßgleichen der
ö glieder / ob er gleich lange zeit gewehret võ verhartet wer / sonderlich nach dẽ
rantzosen / oder Blattern / erweicht auch vnd ermilteret das geäder in erlam-
edren / wehret auch dem Krampff võ Gegicht / so von wundẽ vnd offnen schä-
ursacht werdẽ / so das weiß geäder rüren. So du diß öl krefftiger haben wol-
tu die fünfftzehen tag lang / die nach gethane blůmen zwirend endern. Weitter
obgemelte Harthew / oder S. Johans kreütter inn Apotecken gar selten ge-
t.

Krafft / tugent / würckung / vnnd vermögen des außgebranten oder gedistillierten Harthew oder S. Johans kraut wassers.

VN dem Harthew oder S. Johans kraut würt ein vast nutzlich / köstlich
vnd heilsam wasser gebrant / in allen oberzölte krefften / vast starck võ mech
tig / auff volgende weiß / also dz du nemmest solchs kraut / wann es in seiner
beste blüet ist / zerhacks vast klein / geüß darüber gütte / krefftigen / weissen /
ein / laß gantz geheß vnd wol vermacht erbeitzen auff zwen oder drei tag / dañ
ab in offtgemeltem gefäß / im dritte Capittel dises bůchs anzeigt. Dises was-
sonderlicher heilsamer Wundtranck / alle frische wunden / deßgleichen auch
e böse schäden / von grund herauß zů heilen / eingetruncken võ auch ausserhalß

die wunden vnd schäden darmit geweschen/ vnd mit zarten leinen düchlin in solchem wasser genetzt darein gelegt. Solchs wasser eingedruncken erwermet auch dz weiß geäder oder neruen/drücknet vnd sterckt das Hirn/darumb es offtmals genützt/der Fallenden sucht/Schlag/ vnd Parliß wehret / eüsserlichen die erlambden glieder darmit wol berieben vnd von jm selbst drucknen lassen/ erwermbt sie vnd miltert das geäder/ dardurch solche glieder wider zů krefften vnd zů recht gebracht werden. Welchē auch die gliēd auß nachlaßūg des geäders hefftig zitterendt/ oď bebend/der reib sie wol mit solchem wasser das sie daruon rot werden/ vnd laß von jn selbst trucknen / das es wol hinein schlieff/solche glieder werdē jm steiff/offtgemelts wassers getrunckē/stillet auch den bauch fluß/ vnd allen hefftigen durchbruch desselbigen / auch vierfaltige dücher darinn genetzt/ vnd warm vbergelegt.

Von Schaffgarben. Cap. LXX.

Namen der Schaffgarb vnnd desselbigen erklärung.

Wewol es mit disem gewechß auch noch in zweiffel steht/ wie es beidē alten genent oder bei den selbigen zů findē sei/ dann sie mehr gewechs mit dem namen Millefolio neñen/ welcher nam bißher der Schaffgarben allein zů geeignet worden/ist es doch diser zeit in hefftigen brauch kommen/bei allen erfarnen vnd berümbtē Wundärztē/ als ein herzlich / trefflich heilsam wundkraut/ der vrsach halb es vō mir auch in die ordnūg der selbigen gesetzt wordē ist/ der hochberümbt erfarē Kreütler Hieronymus Bock halters für das Achilleam der alten/welches kraut vor vilen jaren im Troianischen krieg inn brauch komen / vnd dē namē entpfangen vō dapfferen Heldē Achille / welcher seine krafft vnd tugent erstlich erkundigt/ vnd seine Wunden darmit geheilet hatt / vnd reümbt sich zwar solchs kreütlin in gestalt/ vñ auch in vergleichung der krafft vnnd tugent/ nit vbel darzů/ andere wöllen es sei Stratiotes millefolia / haben aber auch kein sondern grund/ darmit sie solchs warhafftig bezeügen möchten / wañ allein die schrifftlich deüttung/ welcher nůn die beide für handen nemmen/ vnd sampt dem lebendigen gewechs/die krefft vnd tugend so lange jar her genůgsam befunden / dargegen halten vnnd vergleichen/ mag er darnach vrtheilen nach seinem gefallen/ wir wöllē vns solchs spans nit weitter annemmen/ es sei gleich Achillea oder Millefolia Stratiotes / oder einander gewechß/ allein so wir vnser Schaaffgarß kennen/vnd wissen nutzlichen zů brauchen/vns darmit genügen lassen. Bei den Apoteckern hat diß kraut den nammen Millefolia bekommen / von wegen seiner vilfeltigen zerspaltung halb der bletter/ als ob mans Tausent blat nennet/ wir Teütschen nennens Schaaffgarb/Schaaff rip/Garb/ohn zů namen / vnnd Gerwell / bei welchem nammen wirs noch diser zeit bleiben lassen/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Schaaffgarben.

DJE bletter oder das kraut von Schaaffgarben/ist vber die maß klein zerschnitten oder zerkerfft/daruon jm der nammen wie obgesagt/welche bletter dem Krotten Dill aller maß ähnlich/ also das sie vor der blüst leichtlich darfür angesehen werden möchten/wiewol die bletter der Schaaffgarben rtzgrüner seind/ diß kraut stoßt von einer langē/schwartzen/ zaserechten hin vñ fladerenden wurtzel/ein holen runden stengel auff elen hoch / rings herumb mit gezieret/welche sich mit jrē kleinen zinnlin je lenger je mehr verlieren/schmähler ürtzer werden/anzüsehen wie ein groß gehütz der augbrawen/ eins dückischē gezüoberst spreitet sich d stengel auß in vil ästlin/ welche schöne/runde/knöpfflin /rings herumb mit fünff bletlin vmbgebē/wie der wild Pertram/solche blümd etwann von farben weiß/ vnd das jnner knöpfflin bleich gelb / etwann schön rot/leibfarb/vnd liechtrot/ diſe blümen stohn rings vmbher nahe an einander/ schöne Kronen anzüsehen/riechen starck vnd wol/ die wurtzel ist eins bitteren acks auff der zungen.

Wachsung oder pflantzung der Schaaffgarben.

SIst die Schaaffgarb allenthalbē vast gemein vnd genügsam züfinden/ darumb sie keiner sonderlichen pflantzung oder zielens bedarff / aber derhalben inn keinen weg zü verwerffen oder verachten / Dieweil Gott der Herr nit allein dem köstlichen frembden gewürtz/ sonder auch dergleichen vnachtbaren kreütlin/so wir täglich vnder dē füssen dretten/ herrliche tugend nderbarliche krafft verliehen hatt/ꝛc. Als wir dann in diſem vnd andern vnnen kreütlin durch vilfeltige erfarnuß täglich befinden. Die natürliche statt achsung ist an dürren harten orten/vnder dem graß/würt gemeinglich in dürfen vnd Graßgärten gefunden/ vnd neben den wegstrassen/ aber das mit dē lümen/welche am lieblichsten riechen/findet man in feldren / blüet den gantzen er vber / soll mit wurtzlen / kraut / vnd blümen zü mancherlei nutzbarkeit inn mener blüst ingesamlet werden.

Natur oder qualitet der Garb oder Gerwell.

Chaaffgarb oder Gerwel/ist am geschmack etwz rauch/ derhalbē es trucknender natur gerechnet würt/ein köstlich heilsam Wundkraut / ausserhalb vnd jnnerhalb alle wunden vnd verschrung zü heilen/mag mit nutzbarkeit zü Wundtränckē jnnerhalb/vnd pflasters weiß auch ausserhalb gebraucht ꝛc.

Krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen der Schaaffgarb oder Gerwel.

S heilsam Wundkraut Gerwel oder Schaaffgarbē/hat widerwertige krafft d tugend /wie solchs vor diſer zeit der aller fleißigst erkundiger der rechten ernutz der gewechß D. Hieronymus Bock/fürnemlich wargenommen hat/ usserhalb zerknitscht vnnd vber feüchte wunden gelegt / oder den safft darein stillet es zü hand allen Blütfluß/ aber diß krauts bletter inn die nasen gestoßert es das blüt vnnd macht die nasen schweissen/ obgemelter maß mit Mütin von Wollen zügericht/ gebraucht/als sichs gebürt/stillet es auch den vber Blümen der Weiber / Aber fürnemlich wie auch obgesagt/würt diß kraut dion den berümbten vnd erfarnen Wundärztē gebraucht in die wundtränck/ eüsserlichen das kraut oder safft/ vnd daruon gesotten brüen in die wunden lei schädigung gethan/ dieselbigen zü drücknen/reinigen/seübern vnd zü der ürderē/ etliche gebē jm auch weitter zü/als der berümbt Wundartzt Johango / das es die Nieren vnnd Blasen reinige / vom Grieß vnnd Stein / mit

Eßig oder safft von sauwren Granaten/ den safft diſes krauts vermiſchet vnd eingedruncken/ſolcher maſſen genutzt/ſol es alle hindernuß vnd beſchwerung der Blaſen vñ des Harns hinweg nemmen/ꝛc.

Wie Garb oder Gerwel inn Apotecken recht zů gebrauchen.

DIſerer ſtoltzen Doctores eins theils habens gäntzlich dahien bracht/ dz allein was frembd vnkantbar vnd nit mit ringem koſten zů wegẽ zů bringẽ iſt/in jren Apotecken angenommen / vñ noch täglich gebraucht würt/dardurch die gemeinen kreütter ſo jederman bekant / vñ auch nit mit ringerer tugend vnd krefften begabet ſeind/gäntzlich in verachtung vnd auß dem brauch kommen/alſo iſt auch der Schaaffgarben widerfaren/ dañ wiewol ſollichs gewechß vber die maß ein koſtlich vnd heilſam Wundkraut iſt / wiſſens doch die Apotecker in jhren vilfeltigen vermiſchungen gar wenig zů gebrauchen/aber die gemeinen Balbierer vñ Wundärtzet bereitten ein vaſt heilſams Wundſälblin daruon/welches von den alten auch hoch gelobt würt / der heilenden krafft halber / alſo das ſie jm zůgeben das ſolches ſälblin auch die abgeſchnittnẽ Spañadern der Ochſen oď Rinder/ wa ſie/als vnderweilen begegnen möcht/vom pflůg eiſen geſchädigt/oder zerſchnittẽ werẽ/ Solchs ſälblin magſtu aber auch zů allen friſch gehawenen wunden brauchen / den hefftigen ſchmertzen zůſtillen/vnd der geſchwulſt vnd allem vnraht zů wehrẽ/ nit allein inn die wund/ſonder auch nebens an die bort herumb/als ein koſtlichs defenſiuum ſtreichen. Solchs heilſams wundſälblin bereit alſo / Nimm der ſchönen grünen bletter von Garb oder Gerwel ein handuol oder zwo / zerſtoß wol im Mörſer zů můß / thů halb als vil ſchön rein geleüttert ſchmeht / oder Schweinen ſchmaltz darzů / ſtoß wol vnnd krefftig durch einander / ſtels inn einem Meßing oder Kupfferen geſchirr inn einen Keller/laß vff acht tag alſo erbeitzẽ/ nach verſchiñer zeit ſetz auff ein ſanfftes kolfewrlin/ laß gemächlich mit einander ſieden/das der safft ſich garnahe verzeht/dañ drucks wol auß durch ein ſtarck henffin düch / alſo heiß rürs vnder einander ſo lang das es gerinne / vnd ein ſchön grün wundſälblin darauß werd / diſes ſälblin magſtu mit obgemeltem kraut allein bereitẽ/oder andere wundkreüter/als wir dir ſolche erzölet haben/darzů nemmen/ wie dann in nechſt volgendem Capittel von Wundtränckẽ auch geſagt würt.

Krafft / tugend/ würckung vnnd vermögen des außgebrantẽ waſſers von Schaaffgarben oder Gerwel.

VON Schaaffgarben oder Gerwel/ mag ein vaſt nutzlich krefftig gebrant waſſer bereit werden. Wie von andern Wundkreütteren auch droben anzeigt vnnd gemeldet / alſo das der Gerwel ſo er inn beſter blüet iſt/ klein zerhackt vnd mit güttem firnem Wein begoſſen werd / geheb vnnd wol vermacht/ vff drei tag alſo erbeitzt/ vnd nachmals diſtilliert/ ſolchs waſſer iſt ein ſonderlicher krefftiger Wundtranck/alle jnnerliche vnd euſſerliche verſehrung zů heilen von grund auff/ reinigt das geblůt vnd zerteilt das gerunnen oder gelieffert blůt im leib / bringt wider die leblich farb nach hefftigem verblůten/vnd iſt ein ſonderliche ſterckung des feüchten kalten Magens/ von diſem waſſer den Kindern vnderweilen eingeben/treibt jhnen die Spůlwürm auß/es ſol auch diſes waſſer nit allein zů friſchẽ wunden / vnd ſuchten/ ſonder auch zů allerlei alten/ faulen/ giftigen/ böſen ſchäden/ Fiſtulen /vnd Kreps gebraucht werden / ſolche darmit vilmals wol geweſchen vnnd geſeübert/ darinn düchlin genetzt/eingelegt/vnd offtmals erfriſchet/auch mit ſpritzen vnd bequemen inſtrumenten in die tieffe der Fiſtulen vnd ſolcher ſchäden getribẽ / erzeigt es wunderbarlichen ſeine fürtreffliche krefft/vnnd tugend in der heilung.

Von

Von Heidnisch Wundkraut. Cap. LXXI.

Namen des Heidnischen Wundkrauts/vnd desselbigen erklärung.

HIE haben wir erst das recht vnnd fürnembst Wundkraut/so vor anderen diser zeit in rüff kommen / vnd den mehrern theil gebraucht würt / aber wie sein rechter nammen / oder es bey den alten fürtrefflichsten ärtzten zů finden sei / ist abermals niemand zů wissen/ on zweiffel auß vilmal angeregter vnd erzelter vrsach/Die n ärtzt vnd Apotecker wissen es nicht weitter zů nennen dann Consolidam oder aginē Sarracenicam/wie auch der Teütsch nammē lautter/ Heidnisch Wund das es villeicht von den frembden erstlichen zů vns gebracht/oder seine tugend rafft erstmals von Heiden angezeigt worden seind / etlich nennens auch Herbam fortem / villeicht von wegen seins starckē vnnd wilden geruchs / andere nammen werden jhm mehr zů geben / als Carteſilago/ Filago vnnd Ceratophylay/ aber ohn allen grund vnnd genůgsame vrsach / derhalben von vns mit willen vnderlassen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Heidnischen Wundkrauts.

HEidnisch Wundkraut ist ein hohes geraden gewechß / etwann Manns hoch auffwachsend / sonderlich in feüchtem boden / bringet ein runden holen stengel / mit langē schmalen zerkerfften blettlin/ wie das Wilgen laub anzůsehen/ der stengel spaltet sich oben in vil kleine åstlin/ welche schöne gelbe blůmlein tragen die fliegen nach der zeittigung hinweg / wie der Endiuien vnd Lattich / die wurtzel hatt vil zaseren vnd nebenzincken / ausserhalb wie der stengel rotfarb mit gewerblin / bleibet vber Winter grůn vnd von der kålte vnuersehrt/gegē dem Frůling wechßt sie widerumb auffs new herfür mit einem rotfarben spargen/ das gantz gewechß ist eins starcken vnfreündlichē geruchs/ daher jm / als etlich wöllen/der nammen Herba fortis.

Wachsung oder pflantzung des Heidnischen Wundkrauts.

s Heidnisch Wundkraut ist ein recht natürlich wild Wald gewechß/würt als n inn hohen finsteren feüchten Wälden gefunden/sonderlich im Hartzwald n gebürg. Man pflegt es aber diser zeit von seiner vilfeltigen nutzbarkeit we h in Gårten zielen/sonderlich die fleissigen Wundartzet/welche gar vil auff di t halten/vnd fast nutzlich wissen zů brauchen/blůet vollkomlichen im krefftig mer/welche zeit es zů mancherlei nutzbarkeit(wie folgends erzölet würt) eins t/vnd bequemlichen auffgedorret werden soll.

Natur oder qualitet des Heidnischen Wundkrauts.

ALLE gemeinglich alle oberzölte wundkreütter am geschmack/ so mans mit fleiß kostet/ein wenig rauh seind / vnd auff der Zungen einer zů samen ziehenden krafft gemercket werden / also würt auch im Heidnischen Wundkraut gespüret/darumb ichs auch wie den mehrern theil derselbigen trucknender natur achte/vnnd ein fürtreffliches Wundkaut / dann zů allen Wunden vnd Schäden ein trückne on scherpffe fürnemlich gefordert würt / mag nutzlich jñerhalb vnd ausserhalb des leibs genützet vnnd gebraucht werden / wie von anderen Wundkreütteren zů vilmal gesagt.

Krafft/tugend/würckung/vnd vermögen des Heidnischen Wundkrauts.

DER hochgelehrt vnd vil erfaren Doctor Hieronymus Bock/gibt dem Heidnischen Wundkraut zů / alle tugend vnnd krefft / so wir droben vom Sanickel erzölet haben/namlich das es eüsserlichen vnd jnnerlichen alle Wunden / stich/ faule böse veraltete Schäden/vnd Fistulen heile/ wie dañ aller Wundkreütter art vñ natur ist/vor welchen allein das Heidnisch Wundkraut am fürnembsten gebrauchet würt/sonderlichen inn die heilsamen Wundtränck/vnd auch eüsserlich den safft oder das gestossen puluer inn obgemelte Wunden vnnd Schäden gethon/ der massen wie zů vilmalen gemeldet worden/ dann es reiniget gewaltiglich/vnd machet alle solliche schedigung vnd verletzung schnell vnd sauber zů heilen / weitter haben wir noch diser zeit kein besondere erfarnuß / wiewol wir vns in disem vnnd anderen täglicher erfarnuß ohn vnderlaß befleissen.

Wie das edel Heidnisch Wundkraut inn Apotecken zů gebrauchen/vnd nützlicher bericht mancherlei Wundtränck recht zů bereiten vnd zů gebrauchen.

DAS Heidnisch Wundkraut ist noch vnserer jetzigen Apotecken frembd vnd vngebreüchlich/ dann dieweil der recht vralt nam desselbigen gäntzlich vnwissend/mag solliches inn keinerlei vermischung gebraucht werden / darumb wir abermals diß kraut den fleissigen Wundärtzten befelhen müssen zů jhren heilsamen Wundtränckẽ / dieweil aber bißher der Wundtränck vil mals gedacht worden inn beschreibung etlicher Wundkreütter/will es mich für gůt ansehen/derselbigen etliche zů beschreiben vnd verordnen/auch wie solliche recht vnd nützlich zů gebrauchen erklären vñ anzeigen/Darumb wiß erstlich das du solliche Wundtränck von einem der erzölten Wundkreütter/ oder von mehrern magst zů samen vermischẽ vnd bereiten/ inn Wein oder halb Wasser sieden / alzeit wol vnnd geheb vermacht/wie du hören würst/Ein fast köstlicher Wundtranck. Nim̃ des edlen Heidnischen Wundkrauts anderthalb hand voll/Winttergrün/Sinaw/ Waltmeister/ Meüßörlin/ Braunellen / oder Gulden gunsel / Spitz wegerichs / jedes ein hand voll / Rauten bletter / Buck oder Beyfüß / jedes zwo hand voll / Schwalben wurtz ein hand voll/ dise kreütter hack alle fast klein / geüß darüber ein gůten natürlichen / krefftigen / wolriechenden firnen Wein/der nit vermeistert oder verschmieret sei/thů dise stuck alle in ein zinnen Kanten/vermachs geheb zů/stell sie in einen Kessel mit siedendem wasser/ vnd laß wol sieden darinn/das sich der drittheil verzere / von solchem tranck gib dem Verwundten ein gůten löffel voll / alle abend vnnd morgen warm/er soll auch vnder sein tranck das er täglich trincket allezeit ein tröpfflin oder vier thůn. Ein anderer geringer Wundtranck / zů allen Wunden fast nutz vnnd heilsam. Nim̃ rot Buck oder Beyfüß ein hand voll /Ephew bletter / so an Eichen beümen auff wachsen ein halbe hand voll. Winter grün/ Sanickel/ Sinaw/ Heidnisch Wundkraut/ jedes ein hand voll. Dise kreütter hacke alle fast klein / vnnd thů sie wie obgesagt inn ein zinnen Kanten von zwo massen / geüß gůts krefftigs firnens Weins anderthalb maß darüber/frisch Brunnẽ wasser/ein halbe maß/laß wie obgesagt/ in einem Kessel mit siedendem wasser wol sieden/das sich der drittheil verzere/laß also wol vnd geheb

verstopffet

stopffet vnnd vermachet vber nacht stehn / dann brauch jhn wie obgesagt / Die
k aber das du alzeit zů sollichen Wundtränckē / auch andere güte kreütter
chē solt/ so dem selbigē glid so verwundet ist dienstlich seind/ als ob die Wund im
pt wer / soltu weitter zů den heilsamen Wundkreütteren andere kreütter auch
en/welche das Haupt stercken vnnd bekrefftigen/als Betonic/Salbei/ Stechas
nen/Lauander vnnd vil dergleichen mehr / wie du dann eins jeden krauts natur
eigenschafft inn disem bůch genůgsam beschriben findest / deßgleichen halt dich
in anderē gliederē / als zů verwundung d brust/ brauch Eniß/Fenchel/süßholtz/
n/Meertreůbel/ oder groß Rosin vnd der gleichen/wer es auch sach/das der ver
det schwachhertzig/ vnd fast ohnmechtig wer/soltu hertzsterckungen in sollichem
k brauchen/ auch den tranck nach gelegenheit der Wunden/zů hitz oder kälte nei
nit Seeblůmen/vnd blawen Mertzen Violen vnd der gleichen/auch mit solchen
pen temperieren/ deßgleichen mit Zucker süß machen/darmit er dem vnwillen
rancken / verwundten / anmůtiger vnnd lieblicher sei zů niessen. Dieweil auch
s als hefftig heilen machet ein jede Wund / als die Artzneien / von welchen die
igkeit des geblůts verzeret würt/ist es nutzlicher vnd bequemer/das alle Wund
k mit Wein gesotten werden sollen / vnnd alles was solliches geblůt wesserig
et/soll der Verwunder gäntzlich meiden/Wintters zeitten in feůchten/flüssigen
nen/flegmatischer Complexion/ mag der Wundtranck nutzlich mit Honig süß
cht werden/aber Sommers zeit mit Zucker oder mit bequemem Syrup/ wie ge
Die merck aber auch/ so der Verwundet im leib hefftig verstopffet wer/oder der
h verhartet/die Brust vnd Lung verdorret vñ trucken/auch der gantz Mensch
r vnd truckner Complexion/ soltu jm kein Wundtranck geben/der hefftig stopf
scharpff sei/ deßgleichen auch wa einer fast blůtreich wer/vñ du můstest auff
ng des geblůts besorgen / soltu auch kein Wundtranck vnnd auch sonst nichts
s brauchen / daruon das geblůt möchte erzürnet werden / aber herwiderumb
r Kranck verblůtet het/ist der Wundtranck ein heilsame Artznei. Aber hierinn
u gantz klaren vnd weitleůffigeren bericht finden/ in meiner offtgemelten gros
lkommen newen Teůtschen Wundartznei.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des gedistillierten Heidnischen Wundkraut wassers.

VON dem Heidnischen Wundkraut würt vber die maß ein nutzlich vnnd
heilsam wasser gebrandt/aller maß wie von Schaffgarben/ vnnd anderen
Wundkreůtteren gesagt worden / das kraut von stengelen abgestreifft/
sampt den blůmen vnd der woll/ gereinigten wurtzlen / alles wol zerhackt/
gůtem krefftigem firnem Wein erbeitzet/vnd nachmals abgezogen/oder gedi
. Dises wasser ist vber die maß nutz vnd heilsam zů allen Wunden vnd verseh
/ausserhalb vnd jnnerhalb des leibs gebrauchet / an statt des Wundtrancks/
ller schädigung frischer Wunden oder veralteter / fauler / gifftiger Schäden
geseůberet vnd geweschen/ sonderlich so einer den Wundtranck / oder das ge
rt wasser eindruncken/soll man ein Kölblettlein / oder zart leinen důchlein inn
asser netzen / vnnd auff die Wunden legen / dann wiewol solche wasser vnnd
tränck jnnerlichen vom grund herauß heilen/ ohn alle Pflaster vnnd Salben/
die Wunden nit offen behaltē werdē/damit sie nit vom lufft zerstöret werde/
ß leg solches wasser mit důchlein/Wegerich/oder Kölblettlein darüber / vnnd
eszeit ein gemeine grüne Wundsalb oder Pflaster / von oberzöltē Wundkreůt
reit / wa solliche aber zů lind vnnd dünn weren / so zerlaß klar gelb gesotten
lhartz darunder/das es inn rechter bequemer dicke werd / vnnd hart genůg/
es auffstreichen mögest. Solches wasser heilet auch alle verfehrung vñ Schä
heimlichen glieder/ Weibs oder Manns / damit geweschen vnnd vbergelegt.

Von

Von Walwurtz. Cap. LXXII.

Namen der Walwurtzel vnd deſſelbigen erklärung.

WAlwurtzel iſt auch ein recht Wundkraut / nicht allein alle eüſſerliche vnnd jnnerliche verwundung vnd verletzungzů heilen/ſonder auch die Beinbrüch / vnd den bruch der macht vnd gemechten gäntzlichen zů heilen/ derhalben ſie inn hohem wert bei allen Leibartzten/Apoteckeren/ vnd Wundärtzten. Von den alten Latiniſchen vn Griechiſchen ärtzten/ würt diſe hochnützliche vnd faſt koſtbarliche wurtzel Symphytum genennet / aber bei den jetzigen ärtzten vnnd Apoteckeren Conſolida Maior vnnd Solidago / darumb das ſie vnder allen Wundkreütteren die gröſſeſt wurtzel hatt / wir Teütſchen neñen ſie Walwurtz/Schmerwurtz / Schwartzwurtz vnnd Beinwel / darumb das ſie ſonderlichẽ diſer zeit zů allen beinbrüchen gebraucht würt.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt der Walwurtz.

DJe Walwurtzel hatt lange breite bletter / garnahe wie die Alantwurtzel/ allein das ſolliche an farben ſchwartz grüner/ rauher vnnd hariger ſeind / wie des Burretſch / oder der groſſen Welſchen Ochſenzung/ die wurtzel ſolcher bletter iſt lang/ mürb/ feißt/vnnd ſo mans im Mund zerkewet/ gibt ſie ein zehẽ ſchleimigen ſafft/ jnnerhalb weiß/ auſſerhalb gantz ſchwartz von farben/ die wurtzel ſtoßt ein dicken/ runden/ geripten ſtengel/ jnnerhalb hol / mit vilen nebenbletteren / obgemelten beiden kreütteren faſt ånlich / diſer Stengel wechßt gemeinglich auffelen hoch / zů oberſt bringẽ die ſtengel runde vberlengte hole blůmlein/wie ein vberlengts zünglein anzůſehen/den Schlüſſelblůmen gantz gleichförmig/wann das ſie zůuornen nicht offen/oder außgeſpreittet ſeind. Diſe blůmen vnderſcheiden die Walwurtz in zweierlei geſchlecht / dann das ein geſchlecht/welches man für das Weiblin haltet/bringet ſchöne weiſſe blůmen / zůr gelben farb faſt wenig geneigt /das ander braunblawe blůmlin / welches man für das Månnlin der Walwurtz haltet / ſonſt inn anderen ſtucken ſeind diſe beide geſchlecht gar wenig vnderſcheiden/alſo das auch ſolcher vnderſcheid nicht wol zů mercken.

Wachsung oder pflantzung der Walwurtzel.

ZWeide geschlecht der Walwurtzel/das so die weissen blümen tregt / vnd das ander geschlecht mit den braunblawen / seind gemeine wilde gewechß / die allenthalben inn feüchten grasechten Feldern / an Weiher vnd Wassergestaden wol vnnd genügsamlich zů bekomen seind/doch werden sie gemeing ff tägliche notturfft von fleissigen Wundärtzten inn Gärten gezielet / da sie ch bekommen / vnnd sich järlich von der alten wurtzel erjüngen/ dann solliches vber die maß leichtlich in gütem fettem Erdrich/wa es lucken vnd feüchten bott/zů gewehnen ist /also das es der massen vber hand nimet / das es auch widernit wol / ob man gleich sonderlichen fleiß anwendet / zůuertilgen oder außzůn ist/blüet den gantzen Sommer hinauß vollkomlichen / aber die wurtzel ist dis am aller gebreüchlichsten / welche auch / wie von anderen wurtzlen gesagt Herbst/ nach dem der stengel vnnd blümen verwelckt seind / außgraben wers/dann wol gesäüberet vñ gereiniget/ zů kleinen runden scheüblein vberzwerch itten/vnd an einen faden gefaßt / also das kein scheüblin das ander rüre/ vnd icknen lassen/zů mancherlei nutzbarkeit.

Natur oder qualitet der Walwurtz/oder Schwartzen Beinwell.

DJE Walwurtz ist von natur zimlicher vnnd rechtmessiger temperierter natur in der werme/mit einer schleimrigen feüchte/welche im auffträcknen hefftig abnimmet/ also das die auffgedörret Walwurtz von den alten warmer vnd trucknender natur geachtet worden ist/ würt diser zeit fürnemlich Pflaster vnnd Salben vermischet vnd gebraucht Beinbrüch zů heilen / auch ere Brüch der Macht vnd gemecht zů befestigen/ zů heilen ohn schneiden/dar st nutzlich innerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden mag/inn gePuluer/Salben/Pflaster vnd bäder/ꝛc.

Krafft/tugend vnd vermögen der Walwurtz.

DER eigen namen dises krauts/ gibt anzeigung seiner krefft vnd tugend/ namlich das es ein fast heilsam nutzlich Wundkraut sei / dann Consolidare vereinigen vnnd zůsamen hefften oder heilen bedeüttet / wie dann dises kraut lange jar her genennet worden ist/seiner heilsamen krefft vnd tugend also das jhr ettlich gäntzlich darfür halten / wa man frisch Fleisch mit diser n siede/sollen die zerschnitnen stuck widerumb zů samen wachsen. Dann dises n Wundträncken/sampt anderen heilsamen Wundkreüttern gesotten vnnd ncken/heilet alle jnnerliche versehrung / vnnd was im leib verrencket vnd gest/vnd sonderlichen die Brüch der gemecht vnd macht/ aber ausserhalß pflaiß vorhin zům müß wol zerstossen auffgestrichen vnd vbergelegt / erzeiget es barliche hilff in Beinbrüchen/ deßgleichen auch alle fleisch wunden/vnd auch der macht vnd gemecht zů heilen / darumb auch Brüchbäder daruon nutzreittet werden/Weitter hatt es auch andere krefft vñ tugend/welche/ wie der ich Artzet Galenus anzeiget/einander etwas zů wider seind/dann es hatt ein re zertreibende vñ lösende krafft / dardurch es den koder vnd eitter der Brust außwerffen/fürdert/löset/erweicht/ vnd die Brust daruon reiniget. So stillet weitter das fliessend geblüt/vnd von wegen seiner zehen schleimigen feüchten e den durst/so mans im Mund zerkewet/würt der halben zů allen jnnerlichē / verserungen vnd verrenckungē der jnneren glieder gebraucht/ein tranck dar it / oder die wurtzel mit Honig genossen/welches tranck fürnemlich das blůt nimpt/ aber die auffgedörten bletter der Walwurtz zů puluer gestossen/vnd n eingeben/ stillet den Weiberen den vberflüssigen vnnatürlichen fluß jhres en blümens oder reinigung/ Die Walwurtzel zwischen zweien steinen zermalen

malen/soll auch wunderbarlichen den Carbunckel / das ist die scharpffe / hitzige Pestilentz blatteren löschen/stillet oder stopffet auch die Blůtrhůr. Eüsserlichen/ wol zů můß zerstossen / vnnd pflasters weiß auffgelegt / gelegt alle hitzige geschwulst der därm/ vnnd sonderlichen des Affterens / Walwurtzel lind gesotten / nachmals mit Essig begossen/vnd zimlich gesaltzen / ist dem Magen ein gesunde artznei den schmertzen desselbigen zů benemen. Aber diser zeit ist sein mehrer gebrauch zů Beinbrüchen vnd frischen Wunden/das blůt zů stillen/vnnd die Wunden schnell heilen zů machen vnd die leffzen der Wunden bei einander zů behalten.

Wie die Walwurtz in Apotecken nutzlichen zů gebrauchen.

WAlwurtz oder Beinwell würt inn Apotecken auch jeder weilen gebraucht/ aber nichts namhafftigs daruon bereitet/das sonderlichen daruon genennet werde/wiewol solliche wurtzel gemeinglich im brauch/garnahe zů allen Wundtrancken/Wundsalben vñ Pflasteren/aber fürnemlich Beinbrüch/ vnnd den Bruch der macht vnnd gemecht damit zů heilen/darumb ich dir trewlicher meinung etliche fürnemme / vnnd vil mal bewerte kostbarliche stuck / so von diser Walwurtz mit sampt anderen bequemen/vnnd hierinn dienstlichen stucken bereit werden/ vnd erstlich ein fast heilsam Pflaster zů jedem Beinbruch / sollichs fast starck vnnd krefftig durch das einwachsen/so von gemeinen Wundartzten Porus Sarcoides genennet würt/ zů samen befestigen/ ohn allen anzug schädlicher materi / wie dann ein jeder verstendiger selbst vrtheilen mag / welcher der stuck eigentlichen war nimmet/ so in das heilsam Pflaster gebraucht werden/Bei solchem Pflaster bedarffstu dich auch nicht besorgen der hitz vnd hefftigs jucken oder beissen/wie dañ gemeinglich die Beinbrüch mit solchen bösen zůfällen der heilung widerstreben/namlich dem hefftigen zůfluß der materi/ vnd solchem hitzigen jucken vnd beissen. Solliches kostbarlichs pflaster bereit auff folgende weiß. Nim̃ des öls von Mirtyllen beeren bereit / welches du hernach inn einem besonderen Capitel auch beschriben finden würst / Rosen öl von grünen vnzeittigen Oliuen bereit/jedes ein halb pfund / des erweichten schleims von Jbisch wurtzel zwei pfund/ der rindē der wurtzel eins åschenbaums/od Eichenholtz/ vnd auch der bletter. Von der schwartzen Walwurtz bletter vnd wurtzel / Mirtyllen beer / vnnd des laubs diser stuck nim̃ gleich vil / zerstoß oder zerquetsch sie wol/ laß sieden / ohn das öl/ in dickrotem Wein / das der halb theil einsiede / inn solchem sieden wirff darzů/wann es vber die helfft gesotten ist/weiß Weirauchs/vnd frischer Mirrhē/jedes ein lot/trucks deñ wol auß durch ein starck henffin důch/ vermisch die öl darzů/vnnd laß fast gemechlich mit einander sieden/thů weitter Böckin vnschlit ein halb pfund daran/Terpentin vier lot/Mastix drei lot/laß wol mit einander siedē/ das sich die wesserig brů verzere oder einsiede/wann sie gäntzlich verzeret ist/so thů wider darzů Silber vnnd Goldglett / jedes sechs lot / roten Armenischen Bolus / weisser Besigleter Erden/ jedes fast subtil vnd rein gepüluert / vier lot / rotter Mini dritthalb lot/setz mit einander auff ein sanfft kolfeürlin/das es fast gemechlich siede/ vnd zů bequemer herte kom̃ eins pflasters / wie sichs gebürt. So hastu ein fürtrefflich heilsam vnnd gůt Pflaster alle Beinbrüch zů heilen / dann der schmertzen vnnd wehthumb würt darmit gemiltert/vnnd das glid dardurch gestercket vnnd bekrefftiget. Aber zů disem Beinbruch Pflaster / wer sonderlich von nötten / das du das gerecht warhafftig vnnd vngefelscht öl von Mirtyllen beer hettest / welches besonder krafft vnnd tugend hatt inn allen Beinbrüchen/wie dir weitter inn besonderm Capitel solcher frücht angezeiget würt. Weitter werden auch andere heilsame fast nutzliche vnnd gebreüchliche Pflaster mehr zů gericht/nicht allein zů Beinbrüchen/ wie ich dir sollichs genůgsame Exempel gesetzet hab / sonder auch für den bruch der macht vñ gemecht / wie diß nächst folgend. Nim̃ von dem Bruch puluer / welches ich dir nächst folgends auch beschreiben vnd ordnē will/sechs lot/ des saffts von Walwurtzel fünff lot/klars reins Terpentins auch fünff lot/ Mastix öl / Grün öl von vnzeitigen Oliuen außgepreßt/jedes drei quintlin/Terpentin öl/vnnd Mirtyllen öl/jedes ein lot.

Silber

r vñ Goldglett jedes anderthalb lot/ Böckin vnschlit fünff quintlin. Die ober-
öl seüd senfftiglichen mit dē Silber vñ Goldglet wol vermischt vnd ein wenig
krefftigs Rosen eßigs darzů gethan/so lang dz sich der Rosen eßig verzere/oder
e/dann seüd es widerumb ein mal mit dem safft von der Walwurtz das es auch
e/dann thů weitter den Terpentin darzů/laß aber ein wenig sieden/doch al-
t einem vast sanfften/linden kolfewrlin/zů letst thů dz obgemeld puluer darein
eiß Venedisch wachs/als vil das es ein recht bequem pflaster geb/ das streich
r leder/vnd brauchs/du würst wunderbarlich würckung daruon befindē/wel-
vnnd dem Brestafftigen nutzlich vnd wol erschiessen würt. Darmit du aber
/solchs pflaster recht vnd nutzlichen zů brauchē/wil ich dir ein besonderē bericht
/Namlich das du erstlich volgende Weschung von Walwurtz bereittest/den
ō vil dir můglich/wol hinaußwertz treibest/vñ drauff ein stücklin schwamen in
dē wasser oder gesottener brüē genetzt mit bequemē gebänd darüber bindest/
brüe/waschung oder behung/wie du sie nennen wilt/bereit wie volgt/Nimm
dicken roten wein vier pfund/ roter Edler auffgedörter Rosen/Granat öpffel
er bletter von Myrtillen/vnd der frucht oder börlin daruon(wie wol man ge-
ch in Apotekē Heidelbör darfür nimbt) des saurē sämlins Sumach genant/
ch kraut/ S. Johanns kraut (Harthew genant) Waldmeister/ jedes ein
l/Walwurtz bletter vnd wurtzel/auch ein gütte handuol/Ybisch wurtzel vier
ressen nuß zwölff an der zaal/ des frembdē auffgedruckneterē saffts Hypocistis
(von welchem hernach)ein lot/ gemeins Alauns vier lot/ Rosen Eßig fünff
auffgedruckneten saffts Licij sechß lot/frischer gerechter Myrrhē/weiß Wey-
jedes fünff quintlin/Haussen blasen zwei lot/ Dise stuck seüd alle in obgemel-
en wein/das sich der halbtheil verzehr oder einsiede/dann seyhe es durch vnnd
vol auß/mit solcher brüe behe dē bauch/ vñ bind ein schwämlin darein genetzt/
gesagt/darüber mit dem pflaster vnd gemeltē hartē gebänd. Aber dz Bruch-
welches auch des tags ein mal auff den gebrechen gelegt werdē sol/vnd zů ob
pflaster gebraucht würt/bereit also/ Nim weissen Weyrauch/klars erlesens
/Myrrhē/jedes ein halb lot/der bittern Aloes/ Drachē blůt/besigleter Erdē
thalb quintlin/des frembdē Gummi Traganti der schnee weiß sei/Hausen bla-
s anderthalb quintlin/Granat öpffel blůet/Cipressen nuß/ der abgeschlagnē
ō hartē frembden Mirabolanē/des außgedruckneterē saffts Hypocistis/ jedes
lin vnd ein Scrupel/dz ist ein drittheil vō eim quintlin/des schwartzen wol-
en Gumi Laudani siebē lot/ Dise stuck stoß alle zů reinē subtilen puluer/dañ
luer hat wunderbarliche würckung den bruch hierin zů befestigen/ drücknen
ē/ꝛc. Wie du dich aber weitter in heilung des bruchs haltē solt/mit bequemer
nd auch dē schnidt würstu klaren vnd notwendigen bericht finden/in einem
n büchlin von vns in solchem handel beschriben/ deßgleichen auch in vnser
olkommenen Chirurgi.

Krafft/tugent vnd würckung des außgebranten Walwurtz wassers.

VON den schleimigen Walwurtz wurtzlen vnd auch den blettern/magstu
ein vast nutzlich heilsam gedistilliert oder außgebrant wasser bereiten/ blet
ter vnd wurtzlen vast klein zerhackt/ vnd mit güttem krefftigem firnē wein
besprengt/ oder on allen zůsatz abzogen/ solchs wasser ist vber die maß heil
krefftig/alle jnnerliche vnd eüsserliche verserung/Brüch vnd Verrenckūg
/eingedruncken als ein andren Wundtranck/ vnnd auch ausserhalb solche
ng darmit geweschen/vnd zarte/weiche leinen düchlin darinn genetzt/vnd
gt/ Solchs wasser heilet die frischen wunden gar schnel/vnd ist ein sonder-
rt stuck den Bruch der Gemächt vnd macht inn leib hienein zů befestigen.
einer ein bein zerbrochen hett/ der drinck solchs wasser/es heilet von jnnen
Es sol auch dises wasser als starck vñ krefftig sein/das der fleißig vnd getrew
Hieronymus Braunschweig vermeint/es sol sich dises wassers niemand ge
er nit wund sei/von wegen seiner starcken heilung/ausserhalb mit Säselin in-

gelegt/heilet es die schrunden an den lefftzen/händen vnd füssen/den mund auch vnd die andren schrunden offt darmit geweschen. Welche gebrochen seind oder sonst im leib versehret / die sollen von disem wasser alzeit ein wenig inn jhr täglichs tranck vermischen/ dücher in Walwurtz wasser genetzt/on zůsatz abgezogē/ löscht das wild fewr vnd alle vnnatürliche hitz vñ entzündung/gelegt auch alle solche geschwulst / Solchs wasser on zůsatz gebraucht mit Baumwollen/oder zarten leinen düchlin inn die wunden gelegt/stillet den hefftigen blůtfluß der wunden/vnd macht die wund vnd ein jedē Bruch vast schnell vnnd behend heilen.

Von Eisenkraut/ oder Eisenhart. Cap. LXXIII.

Nammen des Eisenkrauts vnd desselbigen erklärung.

Es Eisen krauts werden bei den Griechischen vñ Lateinischen ärztē mehr dañ ein geschlecht gesetzt/ vnderwelchē vns das fürnembst / namlich dz Eisen kraut mānlin allein bekant/ dañ wiewol jr etliche ein geschlechtē des Senffs / oder verwildertē Rüben / vnderstohnd für dz recht geschlecht des mānlins von Eisenkraut vns darzů stossen/ohn allē grund / wil es sich doch weder mit geschmack noch geruch herzů reimē/wiewol die gestalt auch sich niergent gäntzlich darmit zů trifft / darumb wir solchen Senff / oder verwildete Rüben/ wie der geruch/geschmack vnd gestalt anzeigt/bleibē lassen/vnd vnser wol bekant Eisenkraut für die hand nemmen / welchs auch Eiserich vñ Eisenhart genant würt / aber vō den Griechen Hieroßotham/das ist/gebenedeit/gesegnet/ oder heilig kraut/dann die altē haben trefflich vil aberglaubens vnd zauberei/für mancherlei gespenst / vnd auch leibliche gebrechen darmit getribē. Darumb es auch bei jnē vnzalbare namen mehr bekomen hat/als Peristeriō/ darumb das es den Tauben vast anmůttig sein sol / vnd vil der namen mehr/ welche ich mit willen vnderlaß/dieweil solche vilfeltige namen mehr zancks vnd vneinigkeit dañ frucht oder nutzbarkeit bringen / der gebreüchlichst Latinisch nam ist Verbena.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Eisenkrauts.

ISen kraut/Eisenhart/oder Eiserich/ist ein gemein wolbekants gewechß/ ein kurtz steüdlin/etwañ mit einē eintzigen stenglin/etwañ mit mehr rütlin/ oder zweiglin/selten vber elen hoch/rippecht vnd hart / nebens herumb besetzt mit auß geschnittenē blettern/ wie das jung Eichenlaub / doch kleiner schmeler/aber solcher maß rings herumb zerschnitten vnd gekerfft/ vō farbē schwartzgrün/oder zů blowfarb geneigt/mit einer langen düñen zaserigen wurtzel/ der stengel spreitet sich in vil neben zincklin/daran wachsen nach einand hinauff bitz zů dē gipffel kleine grüne knöpfflin die thůn sich auff jedes tags drei/vier/fünff/od mehr/vñ schliessen schöne leibfarb blowe blümlin darauß / vast klein doch ein jedes mit fünff blerlin/ nach den außgefallenē blümlin/wechßt kleiner vberlengt rund samē in obgemeltē grünē knöpflin/diß kraut hat ein zimlichen gůttē geruch/ ist am geschmack etwas bitter.

Wachsung

Wachſung oder pflantzung des Eiſenkrauts.

Iſenkraut bedarff keins ſonderlichen zielens oder pflantzens/bekompt genügſam von jm ſelbſt an rauhen/harten/vngebauwten orten / hinder den maurē/abgefallenem gebew/vnd an zeunē/ſonderlich wa es etwas feücht/ vnd ſchattecht iſt/blüet mit dem anfahenden Sōmer / welche zeit es mit ō ū mancherlei nutzbarkeit eingeſamlet/vnd auff gedört werdē ſoll/die alten Hei d auch zům theil vnſere vorfarn / haben vil wunderbarlichs aberglaubens ge/diß kraut zů graben/ dieweil aber ſolchs on allē grund auch vnſerm Chriſtlichē n zů wider/laß ich es diſes orts bleiben / an vil ortē hat man noch heüttigs tags auch/das ſolches kraut inn die krautwüſch gethan würt/ſo man ſegnet für donnergel / vnnd alles böß geſpenſt.

Natur oder qualitet des Eiſenkrauts oder Eiſenharts.

ER lieblich geruch vnd bitter geſchmack ſo man Eiſenkraut koſtet/vnnd auch die art des gantzen gewechß/geben genůgſame anzeigung/ das diſes kraut warzer vnnd druckner natur iſt/ vnnd ein ſonderlich trefflich heilſam kraut / friſche n/ vnnd alte ſchäden zů heilen/derhalben wir ſolches nutzlich kraut nit vnfüglich den andern wund kreüttern geſetzt haben/ mag jnnerhalb vnnd auſſerhalb/ des nutz vnd gůt gebraucht werden.

Krafft/ tugent/ vnnd würckung des Eiſenkrauts.

JLEwol die alten mancherlei abenthewr/ aberglauben vnd Affenſpiel/mit der Verbena getriben haben/in jhren Templen der Abgötter / auch jr auß geſandte botſchafften/etwas ernſtlichs zů werben/ darmit gekrönt ꝛc. Iſt vns doch ſolchs kraut der vrſach halb nit zůuerwerffen/dieweil es noch vil nutzbarkeit mehr/täglichen beweiſen mag/welcher ſich ein Chriſten menſch wol dē darff/darumb wir die thorechtig/abergläubiſch weiß der alten farē laſſen/ die recht natur/eigentſchafft/vñ tugent der Verbena beſchreiben wöllē / welcher alten fürtrefflichen kreütlern zů geſchriben würt / dz ſie ein treffliche krefftige/ ſei wider alles Schlangen gifft/den ſafft von kraut/ blůmen/ vnnd wurtzel/ in eingenomen vnd ſich darmit beſtrichen / ſolchs krauts täglich vff ein quintver mit eim halben quintlin weiß Weyrauchs/in einem gůtten bächer mit kreffirnē wein morgens in nüchtern viertzig tag lang getruncke/treibt hienweg die der Gälbſucht/vō grund herauß/Eiſen kraut zerteilt auch veralte geſchwulſt/ bell/ vnnd beülen allen tzündung miltert es / reiniget die alten vnſaubern offädē/mit der wurtzel herauß vñ blůmen in wein geſottē/ heilet es die geſchwulſt auff brüch der mandlen im halß/vnd alle geſchwulſt vnd verſehrung der Kelen. ten habens auch weitters darfür gehalten / wa man Eiſenkraut in waſſer wol vnnd die gemach darmit beſprengt / wa man gaſtung halten will/ Sollen die daruon leichtes můts vnd frölich werden. Eiſen kraut ſol auch das drittägig Fenweg treibē/aber hierzů můß man auch ein ſondren aberglauben brauchen/als man nemme das drit gleichlin von der erden vberſich / vnd im viertägigē ſoll erd genommen werden/ dergleichen aberglauben haben die alten vil mit diſem getriben/daher jm auch der nam̃en worden Hierobotane / oder herba ſacra/dz ig oder gebenedeiet kraut. Die alten haben auch weitter fürgeben/ das Eiſenein krefftige hilff ſei/das hauptwehe zůuertreiben / ſo man ein krantzlin daruon t vnd dem krancken auff ſetzt / oder (das mich auch vil kreffriger vnd beſſer beEiſen kraut wol zů můß zerſtoſſen/ vnd mit Roſen öl vnd ein wenig Eßig begt/ den ſafft nachmals wol vnd hart auß gepreßt / vnnd darmit das haupt beoder ſolchs zerknütſchtes kraut inn öl geſotten / vnd ein heilſam öl mit ſtarauß gepreßten daruon bereitter/ Solche öl benemend vnnd milteren nit alhauptwehe / ſonder befeſtigen auch die wurtzlen / des Haars das ſolche nit

auß falle/ Die wurtzel in warmem wein gesotten/vnd im mund gehalten/benimbt dē vnleidlichen schmertzen des zanwehes/ vnd befästigt die schwachen wacklenden zän/ vnd heilet alle geschwulst/ versehrung/ vnnd auffbruch des halß vnd jnnerhalß im mund. Die wurtzel in wasser gesotten/ vorhien halb zerknitscht/ dz sich der halbtheil des wassers verzere/ sol ein trefflich/erfahren/bewert/ stuck oder experientz sein/für dz Grimmen/ Darmgicht/oder Leibwehe/ fünff tag nach einander getruncken. Solchs tranck sol auch gebraucht werden/in der fallenden sucht/dem drittägigen vnd viertägigen rittren. Mit wein gesottē/ ist diß kraut ein treffliche milterung des Podagrams vnd hufftwehes. Der auß gepreßt safft ist vber die maß heilsam vnd krefftig/die tieffen vnreinen Fistulen darmit zů seübern/vnd von grund auff zů heilen. Ein tranck daruon bereit/ vnd mit Honig süß gemacht/ vertreibt den Stein vnnd wehret der anfahenden Waltzei/ mit solchem safft von disem kraut vnnd Honig/ mag auch ein nutzlich sälblin bereit werden/ zů allen bösen Fistulen/ Weitter sol auch das Eisenkraut/wie der trefflich erkündiger natürlicher ding Plinius bezeügt/allen gliederen des eingeweids vast nutz vnd tauglich sein/ sonderlich der Brust/ Lungen/ vnnd Seitten/ fürnemlich so mans braucht inn anfahender Lungen sucht/stillet die blůtrůr/ ꝛc.

Wie Eisen kraut inn den Apotecken vnnd andern dergleichen vermischungen zů gebrauchen sei.

DAS Eisen kraut wie wol es vil fürtrefflicher krefft vnnd tugend hat/wie zům theil genugsamlichen gehört/ist es doch inn dē Apotecken nit vast gebreüchlich/würt etwann zů andren vermischungen gebraucht/ doch selē/ vnd nichts besonders daruon bereit/ wiewol du für dich selbst obgemelts öl vast nutzlich zů der notturfft bereitten vnd brauchen magst/deßgleichen auch volgents sälblin/ welchs von etlichen fürtrefflichen Doctoren der artzney/ als ein besonder Secret/oder heimlich erfarē stuck/ in grossem werd gehalten/seiner fürtrefflichen krafft/ vnnd tugent halben/ den vnleidlichen schmertzen im Podagra zů milteren/ Solchs sälblin nennen jr etlich mit einem verborgnen nammen Vnguentum Jouis/ villeicht das es ein solche natur oder temperament empfahe/wie der gütig Jupiter/ du magst es Vnguentum de verbena füglicher nennen/vnd vff volgende weiß bereitten/ Nimm zwo gütter handvol der abgestreifften bletter von Eisen kraut/ zerstoß wol zů müß so vast du magst/ vermisch darzů ein pfund güten frischen Meybutterē/ laß in einem Keller etlich tag stohn vnd wol erbeitzen/ dann seüd es mit einem sanfftē kolfewrlin/dz der safft vñ feüchtigkeit eins theils sich verzere/dann druck es auß durch ein starck hänffen düch/vnd behalts/so aber hefftig hitz in solchem Podagra wer/vnd gesücht der glieder/ so vermische man ein halbe handvol Bilsen kraut bletter darzů vnd thu jm wie obgemelt/ aber die fleißigen Practicanten vnd Wundärtzt bereitten solches sälblin von kreütteren mancherlei art/ vnnd vermischen sie dann zůsamen nach erfahrung mancherlei art der gebrechen. Mit disem sälblin Verbena hab ich gesehen wunderbarliche würckung thůn/in allerlei art des Podagrams vnd hefftigē vnleidlichem schmertzen der hüfft/vnd Gesücht der glieder/ꝛc.

Von der krafft/tugent/ vnnd würckung des außgebranten wassers von Eisen kraut.

EIsen kraut wasser hatt nit wenigere tugend vnnd krafft wann eben vom safft/kraut/ blůmen/ vnd wurtzlen gesagt ist/ soll im Sommer wann es in der letsten blüet ist/gesamlet vnd vast klein zerschnitten oder zerhackt werden/mit gůttem firnen wein wol besprengt vnd gantz geheb vermacht/ ein zeit lang erbeitzet vnd dann abzogen/ oder das wasser daruon gedistilliert/solchs wasser benimbt auch gantz krefftiglichen/ vnd miltert den tieffen schmertzen vñ scharpffe stich des hauptwehes/ dasselbig wol darmit bestrichen vmb die schläffe vnnd darinn

genetzte

gt reine leinen düchlin vbergelegt/ vñ so offt solche erdruckne widerumb erfrisch
nerhalb in leib gebraucht/eröffnet es die Leber / sterckt vnd krefftigt sie / vnd be
t die Gilb oder Gälbsucht. Eisenkraut wasser ist auch ein trefflich gůt augen
r /die kalten flüssigen augen zů drücknen / das dunckel verfinstert gesicht wide
zů bringen / erleütteren vnnd erklären / des abents die augen darmit geweschē
arinn zarte weiche leinin düchlin genetzt vbergelegt. Was sich einer vor gifft be
/ der zertreib Mytridat / oder Tyriac die gerecht vnnd vngefelscht bereitet
oder andre artznei dem gifft widerstendig /mit Eisen kraut wasser vnd drinck es
Die schädigung der Schlangen biß / sollen auch eüsserlich mit solchē wasser ge
en werden. Diß wasser heilet auch gar hefftiglich alle frische Wunden/ als ein
dtranck eingetruncken/ vñ ausserhalb die wund darmit geweschen/ gereinigt vñ
ert/der massen gebraucht/reinigt es auch alle andre böse/ faule/ offene schäden/
effe Fistulen vō grund herauß/ vnd allen gebrechen/verunreinigūg/geschwulst/
/ vnnd verzehrung der heimlichkeit Weibs vnd Manns / den affterm mit disem
r gebähet vnd geweschen/seübert auch vnd benimbt den schmertzen/ vnd hitzigs
der auffgeschwollenen Feygwartzen oder Feygblattern. Das wasser einge
ken vertreibt auch das drittägig vnd viertägig Feber/ sterckt vnd bekrefftigt al
erliche glieder des eingeweyds/aber fürnämlich Brust/vnd Lungen/ vertreibt
hwerlich keichen vnd athmen/dann es erweittert die Brust/ vnd ist ein kostbar
eilsame artznei im anfang der Lungensucht/geschwer / vnd erfeülung derselbi
Das wasser offtmals genützt vnd täglich dz tranck etwañ darmit gemischt/ver
die bleich tödtlich farb des angesichts / vnd bringt ein schöne lebhaffte farb/er
bt den Magen / vnd verzert alle vberflüssige Flegmatische feüchte / so sich darin
t/ von mancherlei gebrechen verursacht/im mund gehalten benimbt es das zan
von kalten flüssen entsprungen/ vilmal solchs wassers gebraucht/wie obgemelt/
et alle jnnerliche verstopffung/reinigt vnd erwermet die Lenden/ vnd Nieren/
den Stein darinn/vnd treibt jn auß/fürdert dē verstopfften harn/vñ benimbt
lütig Harnen / diß wasser vnmässiglichen gebraucht / trucknet auß vnnd ver
t den natürlichen samen / macht der vrsach halb vnfruchtbar / jnnerhalb in
ebraucht vnnd auch eüsserlichen auffgelegt / vertreibt das hefftig leibwehe/
men vnnd Darmgicht / alle vnnatürliche geschwulst/ vnnd entzündung würt
it gemiltert /mit nassen leinen düchlin vbergelegt /Sollicher massen gebrauch
ler es auch den schmertzen vnnd wehthumb des Podagrams / vnnd gesücht
ieder/aller maß wie von dem kostbarlichen grünen sälblin / so daruō bereit würt
angezeigt ist/Eisen kraut wasser dē jungen kindern eingeben / sol jnē die Spül
n auß dē leib treibē/ Diser zeit ist diß wasser am meinsten im brauch/ zů frischē vñ
wunden/zů heilen alle verzehrung/tieffe schäden/Fistulen/vnd eingefallene löch
Frawen brüst / vnnd heimligkeit damit zů seübern / vnnd zů der heilung für
.

Von Zäpfflin kraut. Cap. LXXIIII.

Vom rechten nammen des Zepfflin krauts vnd desselbigen erklärung.

VJEwol das Zepfflin kraut mit seinem rechten nammen den artzten/vnd Apoteckern lange jar her gantz vnbekant gewesen / ist es doch als ein heilsams kraut bei dē gemeinen mann im brauch blieben/bei welchē es von wegen seiner krefft vnd tugent / das herab geschossen Zepfflin im halß hinauff zůziehē/ vnd dz befeüchtet/ wollen hauchblat zů ertrücknen/ den nammen hauchblat/vnd Zepfflin kraut ent gen hat/ vnd so wir solchs gewechs mit fleiß schawen / vnd mit der schrifftlichen tung Laure Alexandrine vergleichen/ befinden wir augenscheinlich on alle ver ernuß oder einigen zweiffel / das solchs gemein Zepfflin kraut eben der recht rinus Alexandrina ist/vō den alten Griechischen vnd Lateinischen artzten also

Zepfflin kraut.

genant/dz d groß Alexander sich in eim sieg mit solchē kraut als eim Lorber krantz / wie der altē brauch gewesen/ hat krönen lassen/ Dann auch die bletter dises gewechß so sie grün vñ frisch sein/ den Lorber blettern nit vnähnlich seind/ vil andere nammen hat diß gewechß auch weitter gewunnen / dann von wegen des kleinē bletlin so gemeinglich inn mitte des grösseren wechset/ würt es vom alten Theophrasto Epiphillocarpō genent / dann zwischen solchen beiden dem grossen vñ kleinern bletlin gewint es sein frucht/ namlich ein rundes rotes beerlin/ wie ein zimliche Erbiß/ die alten neñens auch Laurum Ideam / darumb das es vast schön vnnd volkomlich mit hauffen wachset /im gebürg vnd wildnuß Idea genant/ andre nammen lassen wir auß vilmal erzölter vrsach bleiben / die Apotecker vnnd newen ärtzt haben jm ein besondren namen geben/ vnnd auß obgemelter vrsach / das solch kraut dem Zepflin im halß vast nutzlich ist / Vulariam / das ist/ Zepfflin kraut genant / nach dem Griechischen nammen Hyppoglotton/ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Zepfflin krauts.

ZEpfflin kraut wie es auffgedört von den Wurtzelgrabern zů vns gebracht würt / vergleicht sich in vilen dingen/ namlich der bletter/ des stengels/ vnd der frucht halber der Weißwurtz / dann wurtzel vnd blůet ist vns nach diser zeit nit zů sehen worden/ der stengel ist rund etwañ bitz auff anderthalb spañen lang/ die bletter rund doch vberlengt vnd zů forderst außgespitzt /spitziger wann der Weißwurtz / auch mit mehr rippen durchzogen/ die bletter seind steiff vnd dick / glat am griff / wachsen zů beiden seitten des stengels/ an farben/ so das kraut ein wenig verwelckt / wie es dann zů vns gebracht würt/ Gälbgrün/ ein jedes blat so der Weißwurtz oder Lorberen ähnlich/ bringt inn mitte oberhalb des blats ein kleins rundes spitziges bletlin/ zwischen solchē beiden blettern würt an einem kurtzen stillichen / ein rundes rotes beerlin gefunden/ wie ein Erbß in der grösse/ welches beerlin oder frucht des Zepfflins kraut ein vnderscheidt gibt/ zweierlei geschlecht einand vast gleichförmig/ wañ dz das ein so vnfruchtbar ist/ vñ kein beerlin oder frucht tregt/ von blettern runder ist/ würt von etlichen dz Weiblin des Zepfflin krauts geñenet/ sonst dē andren welches von jhnen das Mañlin gedeüttet würt/ gantz ähnlich/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung.

DAs Zepflin kraut ist ein recht Walt gewechß/ ist lange jar her zů vns in Teütschland gebracht wordē/ auß dē Vngerischen gebürg/ vñ hohē wälden/ soll aber diser zeit auch in andn hohen wildnussen Teütschlands gefundē werden/ vnd vō etlichē fleißigen erkündigern d kreüter/ vñ gewechß in gärtē sich auff zielen vñ pflantzen lassen/ blůet/ als mich die wurtzelgraber berichtē/ zů anfang des sōmers mit eim blowē weißgelbē blůmlin / wie ein kleins schellin od glöcklin zwischē beiden bletlin hangend/ darauß gegen dem Augsten das rot beerlin wechset / welche zeit es auff gesamlet vnd zů vns gebracht würt.

Natur oder qualitet des Zepfflin krauts.

SO mann das Zepfflin kraut im Mund kostet/ hat es gar ein ringe scherpffe/ mit einem krefftigeren zůsamen ziehenden geschmack / oder mehr mercklicher reühe/

darumb

nß sein natur oder qualitet fast trücken vñ zů werme geneiget geurtheilt würt/ nb es auch alle feüchte des hauchblats/ vnnd des herabgeschoßnen Zepfleins net vnnd krefftiglich verzeret/ mag auch als ein ander nutzlich Wundkraut inn gen Wunden / auch jnnerlicher versehrung nutzlichen gebraucht werden/ wie sollichs auch bei den alten im brauch gewesen/ wie du folgends hören würst.

Von der krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen des Zepflin krauts.

Jewol das Zepflinkraut diser zeit gäntzlich in brauch kommen/ das es das herab geschossen Zepflin hinauff ziehen soll/ vnd das feücht auff geschwollen Hauchblat ertrücknen/ vnd alle versehrung vnnd geschwulst des Halß zů benemmen / ist doch solcher tugend keine den alten bekandt gewesen/ oder nen angezeigt worden/ welche solliches kraut mehr jnnerhalb in leib gebraucht / dann sonst/ sonderlich die wurtzel daruon auff sechs quintlin schwer eingefen in süssem Wein/ vorhin rein gepüluert vñ wol vermischet/ soll den Weibern burt fürdern vñ ringerē/ jren fluß oder gebürliche reinigung treiben/ vñ alle verrnuß des Harns benemmen/ vnd nach der geburt das Kinds belglein oder Affter t treiben / aber diser zeit ist sein mehrer gebrauch wie obgesagt / das feücht zerllen Zepflin vnd Hauchblat zů trücknen vnd hienauff zůziehen / würt auch den ern inn Welschlanden angehenget / jhre vberflüssige feüchte zů verzeren / du es weitter inn vnd ausserhalb des leibs zů flüssigen Wunden vnd schädigung yen.

Von Jngrün oder Singrün. Cap. LXXV.

Namen des Singrüns oder Jngrüns/ vnd desselbigen erklärung.

Jewol der Jngrün oder Singrün ein schlechte gemein vnd vnachtsam kreütlein ist/ hat es doch vil zancks vnd vneinigkeit bei den gelehrten erwecket / vnd ist aber noch nichts gewisses außgericht/ dann zů letst bei jhnen beschlossen/ das es müßte Laurus Alexandrina sein/ dieweil sein runde vberlengte/ steiffe/ grüne bletlein Lorbeer bletteren nit fast vnänlich / aber hierinn hat vns das nächst vorgehend nkraut entscheiden/ welches sich vil näher hinzů reimet/ darumb wir disem gertigen kreütlein ein anderen besonderen namen sůchē müssen/ darinn von vilen earbeitet worden / aber noch nichts sattes oder gewisses beschlossen/ der gröste der gelehrten habens zů letst vnder den namen Clematis Daphnoides vnderen zů setzen. Aber der fürtrefflich vñ glaubwürdig erkundiger der warhafftigen dtnuß der kreütter D. Hieronymus Bock / will solches vrtheil nit annemmen/ r wils ein kriechend Lorbeer gewechß deütten / so auff der Erden hin vnnd widert/ wie dañ die art vnd besondere eigenschafft ist dises krauts/ das es mit lantlein hin vnd wider fladert auff dem boden oder grund/ in solchem span mangr der vollkomenen schrifftlichen deüttung aller solcher gewechß / welche zů beidē nicht genůgsam funden. Darumb wir es mit seinem alten herbrachten namen a peruinca bleiben lassen/ so lang das wir hie etwas gewissers erfaren in solchem fel/ dann mich gäntzlich beduncken will/ das der recht namen dises gewechß bei den alten im brauch gewesen / noch niemandt bekandt sei / wiewol sich die vnnd tugend / so durch langen gebrauch noch heüttigs tags inn übung seind dem Clematis Daphnoides vergleichen / wañ dem Chamedaphne/ aber solchē te durch tägliche erfarnuß weitter nachgetrachtet werden. Die Apotecker vnnd n Artzet nennens Vincam peruincam/ vnd Laureolam serpentariam ohn satund/ die Teütschen haben jhm den namen geben / der vrsach halb/ das es vber er grün bleibet/ Jngrün vnd Singrün/ neñens auch Todtenkraut/ vnd todten en / darumb das man vor Jaren gemeinglich die abgestorbnen Jungfrawē dakrentzet hat/ vnd ein krantz von Jngrün auff die Bar/ darauff der todt Corper

zů der begrebnuß getragen würt/zům zeichen der behaltnen Jungfrawschafft/gelege hat.

Wachsung oder pflantzung des Jngrůns/oder Singrůns.

DJse Todten Violen oder Todten kraut wachset gemeinglich auff den Kirch höfen/dahin es die Weiber oberzölter vrsach halb die Todten damit zů krönen/ zielen vnd pflantzen/nach Lands brauch einer jeden gegnet/grůnet den gantzen Winter vber / aber zům anfang des Frůlings zů gleich mit den schönen wolriechenden Mertzen Violen/ bringet es sein blawe runde blůmen / an farben wesserig blaw / on geruch/mag allzeit zů der notturfft grůn gefunden werden.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Jngrůns.

JNgrůn / so auch Streit vñ Singrůn genandt würt/ist ein recht kriechend oder hin vñ wider fladerend gewechß/darumb jhm der nam Daphnoides/ Clematis im Griechischen/ vnnd im Latein Laureola serpens/das ist das kriechend Lorbeer gesteůd (dañ seine blettlein seind satt grůn/rund/vber lengt den Lorbeer bletteren gleich)nicht vnfůglich gegeben werden mag/ist zweierlei geschlecht/ als wild vnd zam/aller ding ein ander gleich inn bletteren / vnd langen fedemẽ/die sich/ mit den kleinẽ würtzlein/so auß den gleichlein oder gewerblein entspringend/ widerumb in die Erden hefften / daran seind die langen/runden/satten / vnd schwartz grůnen blettlein auff der obersten seitten / aber vnderhalb bleich grůn/nach ordnung gesetzt/ je zwei gegen einander auß einem gewerblein oder knöpflein des butzechten stengelins/ auß solchen gewerblein wachsen auch lange runde stilchen/ on alle gleych vnd blettlein/die bringen schöne/runde/gestirnte Violẽ/ wie die gelben Violen gestaltet/aber an farben des wildẽ Jngrůns gantz wesserig/ oder weiß blawe/ der zamen aber/so man in Gårten zielet/purpurfarb oder braunblaw / ohn allen geruch/ blůet zů anfang des Frůlings / welche zeit es zů mancherlei nutzbarkeit /jnnerhalb inn leib gebraucht werdẽ mag/ vnd auch eůsserlichen.

Jngrůn.

Natur oder qualitet des Jngrůns oder Singrůns.

DJE bitterkeit des geschmacks am Jngrůn gibt ein anzeigung das die truckнend krafft in disem gewechß vor anderer qualitet vber hand nimmet / wie auch solliches ő fürtrefflich Artzet Paulus Egineta bezeůget/ dann so man diß kraut mit fleiß kosstet / hat es ein besondere reůhe vnd zůsamen ziehende krafft / von wegen solcher hefftigen bitterkeit / ist darmit auch etwas zůr werme geneigt/ mag nůtzlich eůsserlich vnd jnnerlich zů der Artznei gebraucht werden.

Krafft/tugend vnd würckung des Streit/oder Jngrůns.

DER glaubwirdigst vnnd fürtrefflichst Kreůttler Dioscorides schreibet seinem Clematide zů/gar nahe alle krefft vnd tugend / so wir auß langwiriger erfarnuß vnserer Vorfaren erkundiget haben/ von disem gewechß / welches mich

nit

enig argwenig machet / das ich es eben mit dem wolgelehrten vnnd hoch erfar-
Doctor Conrado Geſſnero darfür halt. Dañ diſes kraut mit Wein geſotten/ vñ
es tranck eingetruncken/ſtillet allen hefftigen fluß vñ durchbruch des leibs/vnd
t Rhür oder Blůtgang/den mund darmit wol geſchwencket / vnnd ſolliche brů
n behalten/ ſoll die Biller vnnd Zanfleiſch herten / die zän befeſtigen/ vnnd den
rtzen der ſelbigen benemmen. Den ſafft oder die brů diſes krauts mit Wein ge-
kē / ſtillet auch das hefftig außwerffen des blůts vnd vnmeſsig blůt ſpeien. Der
n gebraucht/ſoll es auch beſondere krefft vñ tugend haben / für alle vergifftung
öchlangen/Natteren vnd dergleichen vngezifers/inn leib gebraucht/vnd auſſer
den ſafft oder das zerquetſcht kraut/ oder das puluer dauon in den Schaden ge-
Weitter das etlich diſem kraut zů ſchreiben / es reinige die Leber von aller weſ-
eit/vnnd treib mechtig auß die anfahend Waſſerſucht / ſolliches verſtand ich
nem anderen gewechß/welches die Arabiſchen ärtzet Mezereon/vnnd die Apo-
Laureolam nennen/ welches mit vnſerem gegenwertigen Jngrůn oder Streit
ichē dermaſſen vermiſchet würt/das je eins für das ander verſtanden würt/wie
nem ort weitter.

Wie der Jngrůn in Apotecken nutzlich zů gebrauchen/vnd von krafft vnd tugend des außgebrandten waſſers.

Jngrůn / Streit vnd Singrůn/ oder Ewiggrůn/ iſt dem gemeinen Mañ
vil bekandlicher vñ gebreüchlicher wann den Apoteckeren / dañ dieweil di-
ſes kraut das liecht fleücht/ſonder den ſchatten vnnd feüchte begeret/würt
es gemeinglich hinder den Mauren vñ zeünen / an Kirchhöfen gefunden/
iß man es zů ſůchen / die Todten vnnd abgeſtorbnen / ſonderlich junge Leüt
auch droben gemeldet) darmit zů krönen oder krentzen/ daher jhm auch der na-
Todten Violen kommen / weitter würt es diſer zeit gar ſelten gebrauchet. Du
teſt aber auch wol/ wie von anderen kreütteren oben zů mehrmalen geſagt/ ſol-
kraut inn oberzölten gebrechen nutzlich gebrauchen/ vnnd zů allen ſolchen fäh-
nd gebrechen ein nutzlich waſſer diſtillieren / alſo das du nemmeſt Jngrůn zů
g des Frülings / ſo er inn vollkomener blůet iſt/ zerhack jhn mit wurtzel/kraut
lůmen faſt klein/vnnd beſpreng jhn mit gůtem krefftigem firnen Wein laß alſo
beitzen geheb verſtopffet/das die krafft des Weins nicht verrieche / ziehe es ab/
es gediſtilliert waſſer iſt lieblicher vnnd anmůtiger zů nieſſen / ſonderlich den
ern ſo faſt feücht vnnd flüſsiger natur ſeind / flegmatiſcher Complexion / mit
ettigen durchbruch vnd vnnatürlichen Bauchfluß behafft / dann es wermet/
et ſolliche feüchtigkeit / vnnd ſtercket jhnen den Magen vnd die dewung / von
ſeiner zimlichen werme vnnd herben oder rauhen krefft ohn alle ſcherpffe/mag
den erkalteten Weibern gegeben werden / die erkaltet Bermůtter oder geburt
darmit zů erwermen / aber fürnemlich von allem ſchleim zů reinigen vnnd er-
gen/dardurch ſie zů der empfängnuß geſchickter werden / inn ſolchem fall ſoll di-
ſſer nicht allein jnnerhalb / ſonder auch auſſerhalb inn leib gebraucht werden/
egen ſeiner trücknender krafft vnnd zimlicher werme / heilet diſes waſſer auch
hädigung des Munds vnnd Zanfleiſch/alſo die Mundfeüle vnd Breüne möch
mit geweſchen vnnd abgeſpület werden / deßgleichen auch andere kalte flüſsige
den vnnd Schäden / dann der Jngrůn auch diſer zeit den Balbierern oder er-
n Wundärtzten gemein/ das ſie in ſampt anderen oberzölten Wundkreütern in
ilſame Wundtränck/auch die Wunden vnd Schäden zů weſchen vnd reinige/
h brauchen. Das diſes waſſer die waſſerſucht vertreiben / vnnd das waſſer faſt
iglichen außfüren ſoll/ verſtands wie obgeſagt / von einem anderen gewechß/
Laureola genandt.

Von

Von Gundelreb oder Grundreb. Cap. LXXVI.

Namen der Gundelreben oder Grundreben/vnd deſſelbigen erklärung.

ES iſt lange zeit im zweiffel geſtanden/vnd noch bei vilen nicht gäntzlich gewiß / ob vnſer gegenwertige Gundelreb/ oder Grundreb/das recht Chamecyſſos ſei der alten / aber ſolchen zweiffel hat erwecket die vergleichung der bletter vnd blümen / dann die bletter werden dem Ephew laub vergleichet / zů welchem ſie ſich fürwar nicht wol reimen/ſo wir es beim liecht beſehen/ ich halts aber darfür / dieweil diſe Gundelreb jhres hin vnd wider kriechens/vnnd fladerens halben / von den alten Erdt Ephew genennet worden iſt / wie der namen Chamecyſſos bedeütet/ haben ſie die runden blettlein ſolliches gewechß auch deſto lieber dem Ephew verglichen / der blůmē halben möchte ſollicher ſpann auch leichtlich auffgehabē wer dē / ſo wir durch dz Leucoion/ welchem die blůmlein der Gundelreb vergleicht werden / die ſchönen blawen Mertzen Violen verſtond/welchē ſie von ferrem anzůſehē als änlich ſeind/ das ich ſie offt im erſten anblick darfür angeſehen hab/ dieweil wir nun diſer zeit noch kein ander Chamecyſſon kennen/ můſſen wir die Grund oder Gundelreben darfür annemen vnd behalten / ſo lang das vns gewiſſers zů handen kom̃et / welches wir auch deſto lieber thůn/ dieweil ſich vnſer gegenwertig Gundel oder Grundreb in anderen ſtucken vnnd warzeichen der ſchrifftlichen deůttung nit als gar vbel zů trifft / etlich haben diſe Grundreb im zweiffel gehalten / ob ſie das Elatine oder Aſclepias wer/aber zů ſolchen beiden gewechſen reimet ſie ſich aller dings vil vbler dañ zů offtgemelten Chamecyſſos/

darumb wir daſſelbig bleiben laſſen/vnd würt ſolliches kraut weitter auch bei den alten Corona terre geneñet/das iſt Krentzlin des Erdbodems/ von wegen ſeines rund vmbher kriechens/ die Apotecker nennens nach dem Griechiſchen namen Hederam terreſtrem/das iſt nider Ephew oder Erd Ephew. Solche namen mögen jhm auch im Teůtſchen gegeben werden/aber Gundelreb / vnnd das ſich baß ſchicket auff den Lateiniſchen vnd Griechiſchen namen/ Grundreb iſt ſein gebreůchlicher vnd gemeiner namen.

Eigentliche

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Grundreben oder Gundelreben.

ER nammen Grundreben/ gibt anzeigung das diß kraut ein nider fladrens gewechß sei/ die bletter seind der runde halben dem Ephew gleich / aber rings herzerschnitten oder zerkerffet/ die bletter haben vil kleiner riplein/ seind ein wenig dz stenglin steigt seltē vber spañen hoch vbersich/ sonder kreücht vñ fladert hin wider mit vilen åstlein/ oder besonderen steüdlin / die sich wider an grund an/ mit weissen kleinen zaserigē wurtzlen/ dz kraut ist eins starcken vnfreündtlichē os / zwischen den blettlein vnd stenglein bringent die Grundreben schöne blawe ein/ von ferrem/ wie obgesagt/ anzüsehen wie die blawen Mertzen Violen /die hinweg ohn frucht vnd samen. Diß kraut findet man das gantz Jar/ auch etwnder dem Schnee grün ligen.

Wachsung oder pflantzung der Gundel oder Grundreben.

Vndel oder Grundreb bedarff keiner pflantzung oder zielens/ dañ sie kommet selber allenthalben inn Gårten/ hinder den Mauren vnnd Zeünnen/ da sie sich fast schwerlichen außreütten oder vertilgen lasset/ von wegen jhres hin vnnd wider fladerens vnnd kriechens / blüet mit den schönen n Mertzen blümlein/ aber vil länger biß inn mitte des Sommers hinein/ mag zů erlei nutzbarkeit/ sampt den blůmen eingesamlet vnnd auffgetrücknet werden.

Natur oder qualitet der Gundel oder Grundreben.

AS kraut vnd blůmen der Gundelreb/ seind fast bitter am geschmack mit einer kleinen doch mercklichen scherpffe / welches auch für ein gewiß warzeichen inn der schrifftlichen deüttung / Chamecissi gesetzet würt/ darumb solliches kraut gantz truckener natur geschetzet würt / mit messiger werme riert/ mag nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/ tugend vnd würckung der Gundel oder Grundreben.

Vndelreb oder Grundreb in Wein gesotten/ vnnd solliches tranck auff yl tag getruncken/ benimmet den heffrigen vnleidlichen schmertzen des Hauptwehs/ aber die Gilbe oder Gelsucht würt daruon vertriben/ inn siben oder acht tagen nach einander getruncken. Galenus schreibet das die blawen ein der Gundel oder Grundreben von jhrer bitterkeit wegen/ die verstopfft Leöffnet. Solliches kraut auch mit Wein zerstossen/ vnd den safft darauß gepreßt it schwammen vber das Miltz gelegt/ oder das zerstossen kraut also gebraucht/ e fåhl vnd gebrechen des Miltzes benemmen. Die brů von Gundelreb in Wein en/ fürdert auch den Harn/ eröffnet die Nieren/ vnnd treibet den Weiberen die liche reinigung jhres blůmens / vnd ist solliches kraut inn disem fall bei etlichen ern fast gemein/ legends in die Schůch/ sagend das es jhnen nicht allein den blů onder auch den stůlgang fürdere / welches ich von langem daran riechen warg befunden hab. Solcher geruch soll auch aller vergifftung des luffts wehren/ rbenden leüffen vnd gefehrlicher zeit der Pestilentz / mit der gesottnen brů von dreb gegurglet/ vnd im mund gehalten/ benimmet die verserung vnd feüle des s/ die löcher/ schåden vnd verserung der heimlichkeit/ Weibs vnd Manns/ daweschen/ vnnd mit nassen düchlein vbergelegt/ heilet dises wasser krefftiglichen.

Von der krafft vnd tugend des außgebrandten wassers/ von Gundel oder Grundreben.

ODer Grund oder Gundelreb/ würt ein fast nutzlich kostbarlich wasser zů allen oberzölten gebrechen gedistillieret / dann sonst diß kraut inn den Apotecken nicht sehr im brauch ist. Solches wasser bereit also. Nim̃ die Gundelreb oder Grundreb/ wann sie am vollkommenesten blüet/ zerhack vñ z sie wol inn Wein/ wie von andern kreütteren genůgsam gesagt ist / vnnd distil-

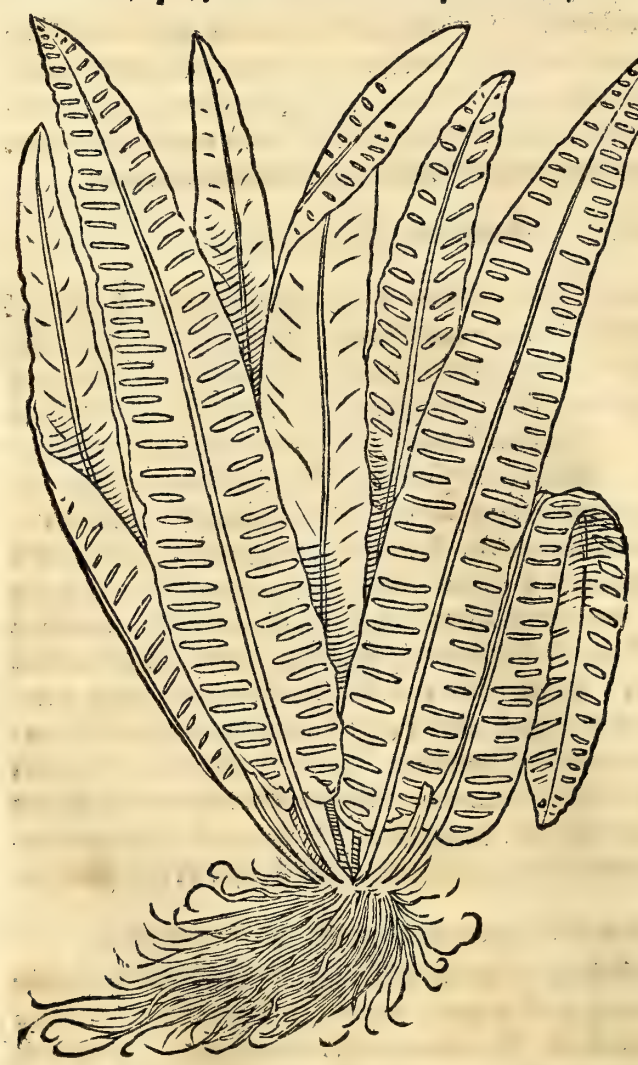
lier

lier das wasser daruon/wie ich dir im dritten Capitel angezeigt hab. Solches wasser ist vber die maß nutz vnd gůt in leib getruncken/den erkalteten Magen / Leber vnnd glider des eingeweids zů stercken/krefftigen vnd eröffnen/ verzeret alle vnnatürliche schleimige feüchte vnnd wesserige materi darinnen / eröffnet die Harngeng/Nieren vnd Blasen/vnd treibet darauß allen schleim / mag auch nutzlich den Weibern gegeben werden/alle feüchtigkeit jhrer geburt glider zů verzeren/vnnd die gebürliche reinigung jhres blůmens zů fürdern/ diß wasser vertreibet auch/von wegen seiner eröffnenden krefft/ die schwartz vnd gelb Gilb / oder Gelsucht gemeinglich geneñet/ würt von etlichen sonderlichē gelobt/ in zeit der Pestilentz vñ vergiffts luffts zů brauchen/ dann es verzeret jnnerlichen alle vnnatürliche feüchte zůr feülnuß geneigt/ dardurch der Mensch in solcher geferlichheit gesichert würt.

Von Hirtz zungen. Cap. LXXVII.

Namen der Hirtz zungen vnd desselbigen erklärung.

Jewol vnser Hirtz zung jederman wol bekañt/ auch bei den Artzten vnnd Apoteckeren in hefftigem brauch ist/ seind doch die gelehrten des namens halb noch nicht eins/dann solliches gewechß sich vnder viererlei namen vnnd kreütter bei den alten nit vbel reimet / als namlich vnder den namen vnnd gewechß Asplenon/ Hemionitis / Phyllitis vnd Scolopendrion/wiewol es bißher lange Jar vnder dem einigem letsten nammen Scolopendriũ im brauch gewesen ist/ welcher jhm aber nicht gebüren will / so wir die schrifftlich deüttung der alten mit fleiß gegen disem gewechß der gemeinē Hirtz zungē vergleichē / deßgleichen würt von den andern namen auch mancherlei geurteilt/ aber die beschreibung Hemionitis will sich meines dunckens am nechsten mit vnserer gegenwertigen Hirtz zung vergleichen / vnd ist solliches diser zeit den mehren theil von den gelehrten angenommen. Der hoch erfaren Doctor Hieronymus Bock vermeint / Hemionitis vnd Phyllitis/ sei ein gewechß/ solche meinung gefalt mir nicht vbel / sonderlich dieweil ich oberzölte vier namen/ bei dem Galeno versetzet find/ doch sei disem allē wie jhm wöl/ man halte die Hirtzung für Hemionitis od Phillitis mag nit weit gefehlet werden/dann solchen beiden kreütteren eben solliche krefft vnnd tugend zů geschriben werdē/so wir auß langwüriger erfarnuß von vnserer gegenwertigen Hirtzung war genommen vnd erkundiget haben / darumb wir solche Hirtzung Phillitim vñ Hemionitim nennen wöllē/



mit

n alten Griechischen vnd Lateinischen ärtzten/ so lang das wir hierin ein ander
hß/als ein augenscheinlichen scheidman bekommen/die andren beiden nammen
nos vnd Scolopendrion reümen sich der massen auff den Steinfaren/ das nie-
s zweifflē mag/ō diser ding auch ein wenig verstand hat/ Von dē selben weitter
gendem Capittel. Die Apotecker nennen dise gegenwertige Hirtzzungen Lin-
Ceruinam den Teütschen nam̃en nach/vnd Scolopendriam/aber solcher nam
t im nit/ gehört wie erst gesagt/dē volgendē Steinfarē/andere namē mehr wer-
m weitter zů geschriben/ die ich mit willen vnderlaß / dieweil nichts so schweren
mb jhe bracht hat in warer erkantnuß der kreütter vnd Erdgewechß / als die
tige vnnd mancherlei nammen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Hirtzzungen.

SO man alle gestalt/form vnd gelegenheit der Hirtzzungen/auch jhr art der
wachsung war nimbt/ ist sie ein recht geschlecht der Faren kreütter / allein
das die bletter nit zerkerfft seind / Solche bletter thůn sich im Früling her-
für/ von einer vast zaserigen wurtzel durch einander geflochten vnnd ge-
cket wie ein wasen/haarig vnd schwartz/ zwischen dē stilchen der alten bletter so
aulet seind/ erzeigen sich vast haarige äschen farbegrowe knöpfflin/ welche sich
g zů tag erheben vnd mit der zeit auff thůn / lang vnnd schmal/ werden wie
hwein Miltz / Dise bletter seind an der obern seitten schön satt grůn / aber ge-
r erden bleicher von farben / an welcher seitten vber zwerch zů beiden seitten
ats runde langelchte strichlin wie kleine Würmlin angehefftet seind/ welches
et vnd der samen der Hirtzzungen sein soll / dann sonst tregt dises gewechß we-
ngel blůmen noch samen/ꝛc.

Wachsung vnd pflantzung der Hirtzzungen.

HIrtzzung ist ein wild kraut/hat sein gebürliche wohnung an feüchtē schat-
techten orten/ in Bergen vnd dälern/ würt aber diser zeit gemeinglich inn
gärten gezielet/in die brunnen vnd alten mauren gesetzt/von wegen seines
vilfältigē gebrauchs/mag alzeit frisch gesamlet werdē/zů mancherlei not-
bringt /wie obgesagt/weder stengel/blůmē oder samen/allein die gälben strich-
ruck des blats/welches die blůst vñ der samen / an allen Farn kreüttern gerech-
irt.

Natur oder qualitet der Hirtzzungen.

DER geschmack der Hirtzzungen so mans auff der zungen kostet / gibt ge-
nugsame anzeigung seiner Complexion oder qualitet / Namlich zů wer-
me geneigt/vñ fast truckněd/ist ein recht Miltz kraut/mag aber auch weit-
ter zů andern gebrechen vast nutzlichen gebraucht werden / jnnerlich vnnd
ich des leibs.

Krafft/tugent/würckung/ vermögen der Hirtzzungen.

DIE Hirtzzung ist noch disen heüttigen tag inn hefftigem brauch / für alle
fähl vñ gebrechen des Miltz / wie dañ solchs auch von den altē Griechisch-
en vnnd Lateinischen ärtzten / fürnemlich für alle gebrechen desselbigen
eingeben worden ist/der safft daruon mit Eßig vermischt/ ein tranck dar-
sotten/soll dem Schlangen gifft hefftig widerständig sein/auch dem Vihe ein-
in solchem schaden / aber fürnämlich ist die Hirtzzung nutz vnd gůt / dē flüßi-
uch vnd allem durchbruch desselbigen/ die weiß vnd rot Kůr zů stillen / Wel-
es krauts vil brauchen / sonderlich mit Essig eingenommen / den sol es das
gantz außledigen vnd vertreiben / eröffnet auch die Leber/ eingetruncken die
aruon / vnd die bletter ausserhalb auff die Leber / vnd auff das Miltz geleget.

Das aber die Hirtzzung ein besondere krafft vnd eigentschafft hab/dz Miltz zů reinigen vnnd verzeren/ zeigt der fürtrefflich erkündiger der natur Plinius mit solchen worten an/da er spricht wie in einem Heidnischen fest von einem Schlacht opffer das eingeweid hiengeworffen worden sei/ hab ongefehr die Hirtzzung das Miltz troffen/ sich angehefft/ vnd gantz võ allem safft entledigt/daher solchem kraut auch der nammen Splenion/ das ist/ Miltz kraut/gegeben worden/würt auch noch heüttigs tags für das stechen vnd auffschwöllen des Miltzs/ vom gemeinen man/in Wein gelegt/ vnd daruõ getruncken. Die alten haben auch als warhafftig fürgebẽ/dz die Schwein so dises kraut die Hirtzzungen wurtzlen in der speiß brauchẽ ohn Miltz gefunden werden/ also das jnen das Miltz gäntzlichen daruon verschwinden soll/etlich nennen diß kraut auch Teucrion/darumb das es der trefflich Held Teucer erfunden haben soll.

Wie die Hirtzzung mancherlei weiß inn Apotecken/vnd dergleichen vermischungen recht zů gebrauchen sei.

VNder dem nammen Scolopendrie/ welcher dem gewechß eigentlich zůgehört so in nechst volgendem Capittel beschrieben würt/ ist vnser gemeine gegenwertige Hirtzzung/in Apotecken mancherlei weiß gebraucht worden bißher/zů vilerlei vermischungẽ/dariñ aber kein sonderlicher jrrthumb begangẽ/dieweil solche beide kreütter in aller art/ natur/Complexiõ/krafft/vñ tugend/ einander ähnlich seind/ Dieweil auch solcher mißbrauch noch nit gar gewendet/ wiewol das recht Scolopendrion auch an tag kommen/ wil ich dir volgends solche stuck erzölen/vnd gründlichen anzeigen/ so von der Hirtzzungen fürnemlich in Apotecken bereit werden. Du magst nachmals nach dienem gefallẽ/an statt des wörtlins Scolopendrij/ diß gegenwertig oder nechst volgend gewechß nemmen/ wie im besondern Capittel desselbigen weitter auch gemeldet würt.

Ein nutzlichen Syrup von der Hirtzzung zů bereiten/so inn allen Apotecken vast breüchlich.

VNd bereit noch heüttigs tags ein vast kostbarlichen/nutzlichen/ vnd vber die maß gebreüchlichen Syrup/võ der Hirtzzung in allen Apotecken/Welcher auch daruon/ aber wie obgemelt mit jrrthumb vnd miß verstand/ den nammen hatt Syrupus de Scolopendria/ das ist/ Syrup von Hirtzzungen/wie solchs von den Apoteckern geteütscht würt/welche bißher die Hirtzzung/ wie erst gesagt/fälschlichen für die Scolopendriam gehalten haben/welche inn nechst volgendem Capittel beschriben würt. Diser Syrup würt fürnemlich bereit/ die vnnatürlich hitz/ vnd anzündung der Leber zů külen/ vnd die verstopffung der Leber/ von zehem Flegmatischem schleim verursacht/zů eröffnẽ/ vnd solchen schleim darauß zů treiben/ dem Miltz alle schäden vnd gebrechen zů benemmen/ vnd von solcher verstopffung zů entledigẽ/ disen Syrup magstu in allen oberzölten fehlen vñ gebrechen/ nutzlichen brauchen/bereit jn wie volgt. Nim Hirtzzung/ Steinfaren/ in volgendem Capittel beschribẽ/ Endiuien/Stein leber kraut/Wermůt/ Wegweiß/ jedes ein halb handvol/Flachs winden/ oder Flachs seiden/ den halben theil einer handvol/der vier grössern Kalten samen/das ist/von Pfeden Melonẽ/Citrullen vnd Kürbsen/von dẽ harten schalen vnd hülsen gereinigt/Burretsch/vñ Ochsenzůg blůmlin jedes ein handvol/Maurrautẽ/Fenchel wurtzel/Petersilgẽ wurtzel/Bruscb wurtzel (ist ein stechents kraut/ wie der stechend Palm/ tregt ein rotes beerlin auff dẽ blat/welches blat zweifach ist/ mit einem eintzigen spitz/ jedes bletlin würt hernach auch besonder beschriben) jedes ein halb handuol/Dise stuck zerquetsch alle wol in einem Mörser/die kreütter zerschneid klein/laß inn rechter ordnung jhe eins nach dem andern sieden/ wie ich dich zů vil malen vnderrichtet hab/ võ der durch gesignen brüe bereit ein Syrup mit Zucker wie es sich gebürt/vnd zůvil mal anzeigt worden ist/ꝛc.

Ein

Ein köstlich Conserua oder einbeitzung von der Hirtzzung zů bereitten.

IN vilen trefflichen Apotecken ist der gebrauch/das man von den frischen Hirtzzungen blettern ein treffliche vnnd vast gebreüchliche Conserua oder einbeitzung mit Zucker bereit/ für alle oberzölte gebrechen vast nutzlich vñ krefftig/ aber sonderlich den Miltzsüchtigen so mit mancherlei gebrechen Miltzs beladen seind. Dise Conserua bereit wie von andern nutzlichen Conser- esagt ist/ von kreüttern so von art hart seind/ vnd wenigsaffts haben / also das mmest zů den blettern der Hirtzzungen vff das aller kleineſt zerstossen/ oder zer- auff ein pfund/güttes schönes hartē Zuckers drei pfund/ vermisch zůsamen/wie gebürt/in einem Mörser wol durch einander stossend / stells an die Soñ vndlaß ömer vber wol erbeitzen/rüre es aber des tags ein mal wol durch einander vmb.

Ein nutzlichen vnd vast gebreüchlichen Hirtzzungen Wein zůbereitten.

Ber oberzölte nutzbarkeit von der Hirtzzungen angezeigt/ pflegt man auch ein nutzlichs tranck oder gekreüttertē wein daruon zů bereitten/ aller maß vnd weg wie vom Wermůt wein gesagt ist/ zů zürichtē/Sölcher wein ist auch den Miltz- gen/ so sich des Miltzes on vnderlaß klagen/fürnemlich zů güttem erdacht/rei- ie Nieren/ Harngäng vnd blasen von aller zeher schleimiger materi/fürdert dē vnd bricht den Stein/hat weitter auch alle krafft vñ tugend so vom kraut/ Cō- vnd was von Hirtzzungen bereit werden mag/gesagt ist.

Krafft / tugent/vnnd würckung des außgebranten oder distillierten wassers von Hirtzzung.

Irtzzungen wasser ist nit der geringsten stuck eins/so diser zeit beim gemei- nen mann im brauch/ vnd inn den Apotecken bereittet werden / von seiner vilfeltigen krafft vnd tugend wegen/welche es kreffrig bekompt vnd darin gesterckt würt / so man die frischen volkomnen bletter der Hirtzzungen erhackt / vnd mit besprenget / wol vnd geheb vermacht vff drei oder vier tag er- n lasset / als dañ distilliert/ solchs wasser ist vber die maß heilsam/nutz vnd gůt/ Hertz/ Leber / vnd Miltz zů eröffnen/alle verhartung geschwulst vnd verstopff- er selben beiden zůuertreiben/ vnd das Hertz zů stercken vnnd bekrefftigen / a- s vnd morgens getruncken/wermet den Magen/vnd trücknet jhn von aller Fleg scher schleimigkeit/ wermet die Lenden vnd Nieren / vnd bricht den Stein da- ürdert den Harn/ dē mund wol darmit gegurglet / benimbt alle verserung vnd e geschwulst desselbigen/drücknet dz herab geschossen Zäpfflin vñ Hauchblat. wasser hat auch die krafft von wegen der vrsach/das dz Miltz daruon abnimbt ie Melancholisch grob feüchte daruon verzert vnd gemindert würt/ das es alle chädliche zů fäll vō solcher böser Melancholischer feüchte verursacht hiennimbt/ rausame erschröckliche träum / wahnwitzigkeit vnnd Melancholische aberwitz/ rmütigkeit/vnmůt/vnd traurigkeit/ohn bewüste vrsach. So einer hart gefal- er/ von oben herab oder von andrer hefftiger verunwürsung besorgte / das jhm nen blůt vmb das Hertz herumb sich gesetzt hett/ der brauch dises wasser/es zer- es vñ treibts hienweg. Dises wasser zertheilt vñ vertreibt auch die Gilb/sonder- ie so vō verstopffung des Miltz kompt/so man der farb halber die schwartz Gilb et. Diß wasser eüsserlich gebraucht / mit nassen dücheren vber harte geschwulst ntzündung gelegt / stillet vnd miltert sie / die faulen alten schäden vnnd flüßige den darmit gewesche/vnd darinn genetzte düchlin vbergelegt / reinigt sie vō al- erflüßigkeit/vnd fürdert sie zů der heilung/ ꝛc.

Von Steinfarn oder Spicant. Cap. LXXVIII.

Nammen des Steinfaren oder Spicant vnd desselbigen erklärung.

STEinfar oder Spicant/ ist mit der Hirtz zung dermassen befreündet / vō wegē das solche nit allein in natur/ sond auch der wachsung vñ rechter maß der gestalt halber/ einander gleich (dann sie beid faren geschlecht seind) das die Hirtzung lange jar her dē nammen Scolopendria getragē / vñ den Steinfaren/ welchē solcher nammen eigentlichē gebürt/ verwesen/ dañ wiewol er auch eben als wol in den Apotecken vñ bei den ärtzten bekant gewesen vnd dē nammen Ceterach/ hat doch jr keiner gewißt / noch je gemercket/ das solches das recht Scolopendria der alten sei. Doch ist hierinn nit als trefflich gefrrer worden/ oberzölter vrsach halbē namlich dz solche beide kreütter in krefften vnd tugenden einander fast gleich seind / das Miltz zů mindren oder ringern / vñ dē Stein in der Blasen zů brechē/ welches diser kreütter fürnembste tugend vnd krefft seind / darumb je eins für dz ander ohn allen jrrthumb/ wol gebraucht werdē mag/ der Griechisch namm ist jm seiner gestalt halber gegeben worden / dann seine bletter sollen sich etlicher maß dem wurm Scolopendria vergleichen/ welchen etlich ein Nassel verteütschen/ sol vil füß haben / wie der Spicant vil neben bletter hat / der Teütsch nammen gebürt jm der wachsung halber/ dann dises Farn kraut gemeinglich inn steinigem gebürg gefunden würt.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Steinfarn oder Spicant.

DIE bletter des Steinfaren oder Spicant seind in lenge vnd schmele dē Hirtzungen blettern gantz gleichförmig/ allein dz sie gantz in kleine bleetlin zerschnitten seind bitz auff das mittel ripp/ das ist von farben schwartz braun/ oder Restē braun/ die bletter seind oberhalb schön graßgrün / gegen der Erden bleicher / solcher bletter wachsen gantz vil von einer schwartzen zaserichten / geflechtnē/ oder durch einander geschrenckten wurtzel/ heben sich nit stracks auff / sonder liegen auff der Erden außgespreittet/ zwischen disen blettern erheben sich zů anfang des Sommers in mitte noch andre bletter/ aber vil schmeler vnd lenger/ die wachsen stracks vbersich / seind auch zerkerffet/ aber auff einander art/ wann die vorigen/ den Engelsüß blettern ähnlich / dise bletter tragen zů ruck des blats die gälben flecklin / welches der Samen

vnd

lüest der Faren kreütter geachtet würt. Diſe ſchmale bletter verdorren gegen Winter/aber die andren ſo auff der Erden auß geſpreit ligen/ mögen den Win- nd Froſt wol erleiden. Diß gewechß iſt an geruch vnd geſchmack/der Hirtzung ähnlich.

Wachſung oder pflantzung des Steinfaren oder Spicant.

Jß ſchön gewechß iſt nit allenthalbē gemein/würt allein im gebürg vñ zwiſchē felſen gefundē/ nahend bei den kleinē Wald waſſern ſo zwiſchen dē bergen durch die Stein vnnd Felſen flieſſen / alß nemlich im Goßlariſchen gebürg zwiſchen dem Rammelſperg/ vnd Hirtzberg/ da wechſet diſes kraut em kleinen bächlin/acht ich ein brun quellen/vaſt hauffecht/alſo das es vō dan groſſermenig vō Wurtzel grabern/ ſampt andren nutzlichē gewechſen in gantz ſen land/vnd anſtoſſende länder den Apoteckern vnd ärtzten zügetragen würt/ zů mancherlei fehl vnnd gebrechen allzeit grün gefunden werden/ oder auffge- net behalten.

Natur oder qualitet des Steinfaren oder Spicant.

JEweil ſich die Spicant oder Steinfaren dermaſſen mit der Hirtzungen vergleicht das an geruch vnnd geſchmack/vaſt ringer vnderſcheid geſpürt werden mag/ acht ich ſie beide gleicher natur oder Complexion/ namlich truckner zů e geneigt/ mag wie vom ſelben geſagt iſt/ jnnerhalb vnnd auſſerhalb des leibs chen gebraucht werden.

Krafft/ Tugent/ würckung vnnd vermögen des Spicant oder Steinfaren.

Teinfarn oder Spicant in Eßig geſotten/ vñ auff viertzig tag lang nacheinander getrucken/ ſol das Miltz gäntzlich verzeren vnd vertreiben/ oder entledigen/auch die geſotten bletter auſſerhalb vbergelegt. Diß kraut inn wein geſotten/ vnd dauon getruncken/benimbt den hüſten oder kluyen/vñ oſſen des Magens. Vor diſem kraut ſollen ſich die Weiber hütten/ dann es t vnfruchtbar/ nicht allein ſo mans jnnerlichen braucht/ ſonder auch eüſſerangehenckt/zertheilt die ſchwartz vñ gäl Gilb/ oder Gälſucht/bricht den Stein enimbt die harn wind/ dann es macht krefftiglichen harnen. Weitter magſtu kraut zů allen oberzölten gebrechen brauchen/wie von der Hirtzung geſagt iſt/ il mal bewerter vrſach/ vnd wollen etlich das oberzölte krafft vnnd tugend der zungen zů geſchriben/mehr den Steinfaren oder Spicant gebüren.

Wie der Spicant oder Steinfaren inn Apotecken zů andrer nutzbarkeit recht zů gebrauchen.

S würt der Spicant oder Steinfaren in Apotecken mancherlei weiß gebraucht/ aber nit vnder ſeinem rechten vralten/ ſonder einem andren frembdē nammen/nemmlich Ceterach/ ſo jm von Arabiſchen ärtzten auß mißuerſtand gegeben worden/ dieweil aber nůn genůgſam klar/ das der ant/ oder recht Steinfarn das Scolopendrium iſt/ der alten Griechiſchen artzelches auch von jhnen Aſplenon genant / würt billich volgen das ſolchs geß alzeit verſtandē werdē ſol/wa man des Scolopendrij/oder Aſplenij ingedenck bei den Arabiſchen ärtzten wöllen wir jnen den nammen Ceterach auch bleiben . Dañ von diſem kraut magſtu auch ein nutzliche Conſerua/oder einbeitzug der r mit Zucker/ deßgleichen ein nutzlichen gekreütterten wein /aller maß wie von irtzzungen geſagt iſt/ zů bereitten vnd zů gebrauchen.

Von Farn kreütteren. Cap. LXXVIIII.

Nammen der Farnkreütter vnnd derselbigen erklärung.

LSO vermanē mich die Hirtzzung vnd Spicant oder Steinfar / auch weitter ander Farnkreütter zů gedenckē / als derselbigen geschlecht vñ art / darumb ich beide grössere Farnkreütter als nemlich das Weiblin vnnd Männlin fürhanden genommen hab auffs fleißigst vnd eigentlichst zů beschreiben / vnder welchen / dz grösser so mit einem hohen stengel vbersich wachset / dz Männlin im Latein Filix mas vñ in Griechischer sprach Pteris genant würt / vñ das andernidriger nennen die Griechen Thelipterion vñ Nympheā pterin / die Lateinischē Filicē feminam / das ist Farn kraut dz Weiblin / seind beide wol bekante kreütter / haben jrē nammen noch bißher vnuerletzet erhalten / die Apotecker vnd newe ärtzt nennens in einer gemein Filices / ohn allen span vnd vneinigkeit.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Farn kreütter.

DER gemein Farn welcher vom alten Dioscoride für das Männlin des Farnkrauts gedeüt würt / bringt lange bletter auff elē lang / tieff zerschnittē bitz auff dz mittel rip / welches solcher kleinern zerschnitnen vnd rings vmbher zerkerfften bletlin stengel ist / vō einer schwartzen / wasechten / vnnd vilfaltig durchschrenckten wurtzlē / ohn samē / stengel oder blůst / vō einer wurtzel vil Farn bletter / am geschmack rauch / vñ dē mund od zungē zůsamen ziehend / eins starckē geruchs / die blettlin erzeigē sich in der erste gantz krumb gebogē / vñ mit weissem haar od flocken vberzogen / in aller maß vñ gestalt wie der Hirtzzungen / gegen dem Meyen gewinnen solche Farn bletter an der letzen seitten vil gälber flecklin / welchs der samen vnd blůet der Farnkreütter ist / wiewol solche kreütter vnnd Farn geschlecht / bei den alten ohn allen samen beschriben werden / der stengel diser bletter ist Castanien braun / Der ander Farn / welcher für dz Weiblin gedeütet würt / hat bletter wie das Männlin / allein das es ein hohen stengel / vnd die bletter vil andere neben zincken mehr gewinnen / zůden kleinern zerkerftē bletlin / die wurtzel solchs Farn ist lang vñ schwartz / kreüchet vnnd fladert weit vmbher im grund / die bletter seind auch von farben schwartzgrün / oder satt dunckelgrün. Dise beide geschlecht der Farn kreütter / werden wie obgesagt / gleich wie andere Farnkreütter von den alten ohn allen samen beschriben / aber inn Welsch landt hat es einen besondern brauch / auff Sanct Johannis Baptiste abend / inn der nacht solchen samen mit seltzamer beschwerung / zů mancherlei Zauberei vñ wunderwerck zů brauchē / des ich mich auch auff ein zeit vnderstandē / aber nichts außgericht / darumb ich solchē aberglaubē weitter nit nachgangē / wiewol d fürtreflich erfarē D. Hieronymus Bock warhafftig

fürgibt

ßt/ das er solchen samen in gemelter nacht ohn alle beschwerung bekom̃en hab/
ber solliches für ein besondere geheimnuß der Natur sei/ ob auch diser samen al
se obgemelte nacht vnnd sonst nimmer abfalle / acht ich sei weder jhm noch mir
einem andern zů wissen / wiewol sollichs durch fleissigs warnem̃en wol erkun=
werden möchte. So achte ich doch ob wir gleich den Farn samen hetten / werde
ohn zůthůn der Magia nicht vil außrichten/wie ich auch in vilen anderen wun=
rlich̃ geheimnuß der Natur solches genůgsam beweisen möcht/ wa es sich dises
immete/oder vnsers fürnemens were.

Wachsung oder pflantzung der Farn kreütter.

FArn kreütter/wiewol jr wurtzel vom fürtrefflichen Artzet Galeno sonder=
lichen hoch gepriesen vnnd gelobet würt/achtet man jr doch wenig/dann sie
mehr schädlich dañ nutz seind / wa sie in Ackern vñ Kornfeldern gewohn̄/
dañ daselbst verhinder̄ sie den samen od Korn frücht vber alle massen/ vñ
liches schädlichs vnkraut des Farns schwerlich zů verdilgen / wa es einmal
and nimmet/darumb von den alten mancherlei weiß erdacht / das Farnkraut
en sandigen Kornfeldern zů treiben / vnnd endtlich befunden / das dem Farn
s als hefftig zů wider/vnnd das jhn ehe ersteckt / wann güter/ feißter/verweßner
/ dann diß kraut kein feißt noch wol geduncht Erdreich dulden mag /so man
die jungen bletter/wann sie erstlich herfür kriechen/mit einem stecken abschlecht/
it zů bletteren kommen oder grůnen lasset/ verdirbet die wurtzel von jhrem eig=
fft/ Weitter setzen auch die alten/so ein solcher Acker/darin̄ der Faren vberhand
mmen hab / vmbgeehrt werde inn der Sonnen des Sommers (das ist vmb
t Johannis Baptiste) so werde solliches vnkraut auch vertilget/sonst wechßt
aren auch in hohen Welden vnd Wildnussen/in Steinen vnd Felsen/ allenthal=
emein/die wurtzel ist allein bei den alten vñ auch diser zeit fürnemlich im brauch.
gegraben werden zům end des Herbst/ vnnd wider den gemeinen brauch an der
nen auffgetrücknet werden/in kleine scheüblein zerschnitten/vnd also zů der not=
gebraucht.

Natur oder qualitet der Farn kreütter.

DIe Faren kreütter haben ein starcken geruch / wie auch Dioscorides bezeüget/
seind am geschmack bitter vñ ziehen den Mund /Lefftzen oder Zungen zů sam=
men/welches inn allen gewechsen ein gewiß zeichen ist der trückne / darumb wir
Farnkreütter solcher reühe halb truckner Complexion achten / vnnd des ge=
ucks halber zůr werme geneigt/ wie droben vom Stein Farn auch gesagt/ würt
chen vilfeltiger weiß jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů mancherlei fähl vnd
chen gebraucht/ꝛc.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Farn kreütter.

DIe wurtzel des Farn krauts würt von den alten Griechischen vnd Latini=
schen ärtzten fürnemlich hochgelobt. Die breitten Würm auß dem leib zů trei=
ben / mit süssem Wein den safft vermischet / vnd drei morgen nach einander inn
rern getruncken auff drei oder vier stunden vor der Speiß / aber die wurtzel bei=
aren geschlecht / ist dem Magen hefftig zů wider/löset vnd erweichet den bauch
treibet den Stůlgang / füret erstlich auß die vberflüssige Magen Gallen/nach
allen zehen schleim/ vnd vnnatürliche wesserige feüchte. Aber die Weiber sollen
or solcher wurtzel hůten/dann die schwanger seind die kommen vmb die Frucht/
cht schwanger seind / werden gantz vnfruchtbar / die dürr wurtzel zů puluer ge=
n/vnd solliches puluer in alte giftige schäden gethon/ bringet sie zů der heilung/
auch nutzlich dermassen dem Viehe gebraucht / mit dem grůnen Farn kraut
n die alten die stinckenden Wandleüß vertriben die Wend vnnd Bettstedt da=
esteckt/vnnd mit dem safft bestrichen. Es mögen auch die Schlangen diß kraut

nit dulden / darumb solliche ort da man sich dergleichen vngeziffers besorget / mit Farn bletteren bespreittet werden soll / der rauch von disem kraut vertreibet auch alles vergifft/gewürm vnd vngeziffer/für auffschwellen vnnd hefftig zünemmen vnnd wachsen des Miltzes/ist diß kraut ein fürtreffliche kreffrige Artznei. Die alten haben auch ein nutzlichs Sälblein von Faren kraut wurtzel bereit / wie zů vilmalen von anderen geschlechten / doch fast heilsamen Sälblein angezeigt worden / also das solliche wurtzel wol zerstossen / mit als vil Schweinen schmaltz darzů gethon / wol vnder einander vermischet / vnnd ein zeit lang / namlich auff acht tag inn einem feüchten Keller wol erbeitzet werde / nach dem setz mit einander auff ein klein sanfft kolfeürlein/laß wol mit einander zergehn/vnd gemechlich sieden/das sich ein theil der feüchtigkeit von der wurtzel verzere/trucks durch ein düch krefftig auß/ vnnd solches Sälblin behalt zů der notturfft. Dann es zeücht auß alle Dorn vnd Spreissen so inn der Haut ligen vnd schweren müssen/vnd ist von den alten fürnemlich erfunden vnd bereidtet worden/für die verwundung der Pfeil von ror gemacht/vñ wie solche vor vilen Jaren bei jhnen im brauch gewesen / dann wie sie glaubhafftig fürgebē/ist ein solliche widerwertigkeit zwischen den Farn kraut vnnd dem Ror / das keins das ander dulden mag/also so man rings vmb den Faren Ror zielet / můß der Faren verderben / vnnd auch herwiderumb so man Ror mit Faren vmbgibt/ mag es auch nicht bleiben. Die wurtzel der Faren kreütter soll ein anmůtige Speiß vnnd mastung sein der Schwein / welche allen wurtzlen geferd seind mit jhrem vmbwůlen / werden aber sonderlichen feißt von der Faren wurtzel. Die schwangern Weiber werden der massen von dem Faren kraut gewarnet / das jhnen auch verbotten würt darüber zů schreitten / wa sie die Frucht recht fürbringen wöllen / was von dem samen zů halten sei/ist droben in kurtzem gemeldet/würt auch seiner weitter gedacht/ inn einem besonderen Latinischen büchlein von vns beschribē/ de Nature miraculo/das ist von wunderbarlicher würckung der natur/würt in kurtzem auch gesehen werden.

Von anderer nutzbarkeit der Faren kreütter/ krefft vnd tugend des gebrandten wassers.

DJE wurtzlen von Faren kraut werden jeder weilen aber selten inn Apotecken gebraucht / du möchtest auch ein nutzlich wasser daruon brennen/ klein zerhacket/ in Wein erbeitzet/ vnnd dann abgezogen wie von anderen kreüttern/vnd sonderlich der Hirtzzungen/ Steinfaren oder Spicant gesagt worden. Solliches wasser soltu in aller maß für oberzölte gebrechen/ eüsserlich vnd jnnerlich in leib nutzlich brauchen/wie von wurtzel / kraut vnd safft gesagt ist.

Eichfarn oder Engelsüß. Cap. LXXX.

Nammen des Eichfaren oder Engelsüß/vnd desselbigen erklärung.

ENgelsüß oder Eichfaren wurtzel / ist diser zeit in allen Apotecken in hefftigem brauch / sonderlich der purgierenden krafft halber/würt mit seinem vralten nammen inn Griechischer sprach Polypodium genandt/von einem Meerfisch Polypus genandt/ der vil füß hat / villeicht den zerkerfften bletteren dises kreüttleins änlich. Die Latinischen ärtzet nennens Filiculam/das ist klein Faren/dann der Engelsüß ist ein recht Eichfaren/wiewol jhn auch etlich Steinfaren nennen / dieweil ergewonlich auch inn alten feüchten Felsen vnd mosechtem gemeür gefunden würt. Die Apotecker haben/wie gesagt/den rechten Griechischen nammen Polypodij behalten/ darumb inn solchem kraut oder nutzlichem gewechßlein diser zeit sich noch kein spann erhaben hat.

Eigent-

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Engelsüß/oder Eichfaren.

Engelsüß oder Eichfaren ist nür ein halb gewechß/ dann es hat weder stengel/ blüet noch samen/ wie auch andere nechst folgende farn geschlecht mehr/die wurtzel kreücht hin vñ wider auff der Erden mit jhren zaseren/ ist schwartzbraun/ vnnd etwann leber farb von farben/hat vil runder nepfflin/ darauß sie lange blettlein stosset/ selten vber spannen lang/ die seind zů beiden seitten gar nahe biß auff das mittel riplein eingeschnitten/ aber nicht zerkerfft nechst vorgende Farnkreütter/sonder gar nahe anzůsehē wie ein grosses volkomes Eichen laub/aber vil mehr zerschnitten/wie erst gesagt/wann solches blettlein welckt/kreücht neben jhm bald ein anders herauß/ vnd bleibet an des verwelckten ein runds knöpfflin/ jnnerhalb ein wenig hol. Die wurtzel ist mit vilen zaseren vmbgeben/ mit welchen sie sich an grund anhefftet/ jhre narung von der Erden zů entpfahen vnnd an sich zů ziehen/ die bletter gewinnen an der lezē seitten vil gelber flecklein/ oder düpfflein/ welches an statt des samens vñ der blüet geschicht/ welches solche Faren kreütter beraubet seind.

Engelsüß.

Wachsung oder pflantzung des Eichfaren oder Engelsüß.

DEr Engelsüß soll nicht gepflantzet werden/ dann von solcher pflantzung oder zielung wurde er seine eigenschafft verlieren/dieweil er sich enderet seiner wachsung nach/ der statt vnnd orts da er gefunden würt/dann der so an den wurtzlen der Eichbeüm/ vnnd auff alten Eichbeümen wachset/ würt bei den jetzigen ärtzten vnnd Apoteckeren für den anderen gelobt/ vnnd mit einem besonderen zůnammen in jhren recept bücheren vnderscheiden vnnd Polipodium quercinum genandt/ darumb dz er von alten Eichē stöcken

nlet werdē soll/aber diser zeit würt des geitz halbē etlicher geltsüchtigē Apotecker em wenig nachtrachtet/ oder wargenommen/ nemen diß vnnd andere gewechß echsten wa solliche zů bekommen seind/ ohn alles auffmercken/ dann dise nache wohnung des Engelsüß oder Eichfaren ist/ das er gern inn feüchten Steinten vnnd alten Mauren wachset/ wie dann solliches inn der Statt Lüttich inn and vber die maß gemein/ also das ich mein tag gröſſer menig inn ferrem hin wider reisen inn Teütsch vnnd Welschlanden nie gesehen hab/ nahe bei solcher tt im forst Dardania genennet/ würt sein auch genůgsam an alten Eichen gen. Die Arabischen ärtzet setzen jhm vil warzeichen zů/ dardurch der best erken-

net

net werden soll/ deren vil vnnöttig / du solt den so inn hohen Eichen / sonderlich so in hartem gebürg vnnd inn der höhe stond/ wachset/ für den besten erwelen/ wie auch droben in kurtzem angezeiget/ vnd ist die best vnd bequemest zeit / sollichen zů samlen zů mancherlei nutzbarkeit/ zů anfang des Herbstmonats / von aller vberflüssigkeit wol geseübert/ vnd am schatten auffgetrücknet.

Natur oder qualitet des Eichfaren oder Engelsüß.

DJE Engelsüß wurtzel ist jnnerhalb so man die ober braun schwartz oder rotfarb dünne rinden hinweg schabet/ bleichgrün / am geschmack bitter süß / würt von den altē Artzten warmer vñ truckner natur geschetzet/ mag jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen des Engelsüß oder Eichfaren.

ENgelsüß wurtzel ist ein recht purgierende Artznei / die alten haben solliche wurtzel in einer Hůner brů oder Fisch brů/ auch etwann in der brů von Kól kraut/ wie solliches noch heüttigs tags inn Niderlendischen Stätten der brauch ist/ gesotten vñ die brů eingetruncken/ den verharteten verstopfften Bauch darmit zů ermiltern vnd senfftigen/ auch inn Febren. Dann dise wurtzel purgieret oder treibet auß die vberflüssig Magen gallen / vnnd den zehen flegmatischen schleim/ ist aber dem Magen schedlich vnd zů wider/ ausserhalb mag dise wurtzel auch gebraucht werden/ dann das gestossen puluer daruon inn die Nasen gethon/ verzeret das vberflüssig gewechß derselbigen/ mit dem safft oder gesotten brů / sollen auch die verrenckten verunwürseten glider bestrichen werden. Aber diser zeit würt die Engelsüß mehr jnnerhalb in leib gebraucht/ vnd gäntzlich vnder die purgierenden Artzneiē gezölet/ also das sie gar nahe in alle fürtreffliche purgierende tränck/ Latwergē/ Syrup/ vnd andere dergleichen vermischungen gebraucht würt/ vnd selten für sich allein gegeben. Doch jhr gebürlich gewicht / wie man sie ohn alle gefehrlichkeit geben soll/ ist des gesotten puluers von eim halben lot / biß auff ein gantz lot / die alten haben auff ein halb lot eingeben/ in Honig wasser vorhin gesotten / andere siedens in Gerstē brülin / es haben auch noch die krefft vnd tugend des Engelsüß gäntzlichen zů erkundigen auff zwei lot ohn alle gefehrlichkeit vnd schaden eingenommen. Die alten Arabischen Artzet gebē dem Engelsüß zů/ das er die Melancholische feüchte außtreib vñ alle grobe zehe schleimige materi/ vnnd was sich inn die gleych der glider gesetzet hat. Soll dem grimmen vnd Darmgicht ein nutzliche vnd fast bequeme Artznei sein/ inn alle maß vnnd weg gebraucht / erweicht das verhartet Miltz/ vnnd dienet für alle Feber/ so vō melancholischer feüchte verursacht werdē / mit Honigwasser eingetruncke/ heilet auch die Schrunden der händ/ weitter setzen auch die alten/ das im die schädlichkeit benommen werden soll/ mit wolriechendem samen/ als Eniß / Fenchel vnnd dergleichen.

Krafft/ tugend vnd vermögen des gedistillierten Engelsüß/ oder Eichfaren wassers.

LIch brennen von dem Engelsüß oder Eichfaren / ein fast nutzlich kostbarlich wasser / zů allen oberzölten gebrechen / kraut vnnd wurtzel wol geseübert/ vnnd mit einander zerstossen oder klein zerhacket/ vnnd mit Wein besprenget/ wol erbeitzt vnnd dann außgebrennet oder gedistillieret. Solliches wasser senfftiget auch den bauch/ dienet aber sonderlichen der Brust vnd Lungen/ die selbig zů erwermen/ den zehen koder vnd schleim darinn zů lösen / erweichen/ vnd zům außwerffen fürdern/ reiniget das geblůt von allen groben vnreinen flegmatischen feüchten vnd schwartzē Gallen oder melancholei / darumb es dem Menschen ein schöne lebliche farb gibt / vertreibet auch gemelter vrsach halber allen vnmůt/ schwermůtigkeit / trauren von vnbewißter vrsach / vnnd die bösen erschröcklichen träum/ ꝛc.

Von

Frembde vnd Hieländische Maurrautten.

Cap. LXXXI.

Namen zweierlei geschlecht der Maurrauten/vnd derselbigen erklärung.

DIse beide geschlecht der Maurrautē seind vber die maß gebreüchlich in Apotecke/ in welchē sie vnder dem namen Capilli veneris noch bißher erhalten worden seind / wie vns das ein noch zům theil frembd in vnseren Landen/ vnnd allein dürr zů vns gebracht würt / dise beide geschlecht haben die alten Griechischen vnd Latinischen Artzet Adiantos genennet/der vrsach halben/das dise beide kreütter stets des wassers vnd der feüchte begeren/vñ aber doch nicht genetzet werdē / sonder alle zeit druckē erscheinen/ andere namen seind jhnen auch weitter gegebē wordē/als Polytrichon/Callytrichon/vñ andere namen mehr in Latinischer vñ Griechischer sprach/die alle jren vrspung haben vom Haar/ dañ dises gewechß sol die wurtzlē der haar krefftigē/ jvnd befeüchtigen das sie nit leichtlich außfallen/machet sie auch schön vnd hefftig wachsen/wie hernach gesagt würt/ von solcher krefft vnd tugend wegen hat es auch den nammen im Teütschen bekommen Jungfrawen haar oder Frawenhaar. Die Griechischen vnnd Latinischen ärtzet vnderscheiden dise beide geschlecht mit dem nammen der farben / als das grösser Maurraut nennen sie Adiantum nigrum / darumb dz die stenglin schwartzbraun seind/ aber das ander gemein geschlecht der Hieländischen rautten / würt von jhnen Adiantum album genennet / von der bleichgrünen n / bei den Apoteckeren werden beide geschlecht vnder dem nammen Capillus is begriffen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt beider geschlecht der Maurrautten.

AS erst grösser frembd Maurrautten geschlecht / hat zarte/ dünne zinnlechte bletter/auff zarten dünnen stengelein wie fädem/welches stilchē mit seinem zarten neben zincklein von farben braun schwartz ist/ die bletlein vergleichen sich in gestalt den Coriander blettlein / die stengelein wachsen von einem zaserigen geneckten würtzlein/ bringet weder samen/ frucht oder blüet. Der ander gemein vñ ndisch Maurraut ist nideriger/ vnnd hat kürtzere stengelein / die bletlein seind erstgemelten nicht als gantz vngleich / mögen mit jhren rein zerschnitnen kerffauch den newwachsenden Coriander bletteren verglichen werden / doch seind sie emeinē Rautten etwas gleichförmiger/ daher disem kraut fürnemlich der nam Maurrautten zů gestanden bei den Teütschen / Dises gewechß nehert sich auch auff die art der Faren kreütter / wann das ander grösser/dann zů ruck diß blats nnet es auch seine gelbe flecklein / wie der Faren kreütter art ist jhren samen vnd zů tragen/sonst gewinnet es auch weder stengel/ blüet noch samen/wie von dem ren geschlecht auch gesagt ist/ꝛc.

Wachsung

Wachsung oder pflantzung beider Maurrautten geschlecht.

DJE gröſſer frembd Maurraut iſt in vnſeren Landen nicht gemein / aber im Welſch Land/vnd ſonderlich in der Prouintz Franckreich / vmb die gegent herumb der nambafftigen Vniuerſitet Mompelier werden garnahe alle Brunnen / feüchte vnd naſſe Mauren damit gezieret/ von dannen ſollichs gewechs durch gantz Franckreich/vnnd auch diſer zeit etlicher ort Teütſchlands außgetheilet würt/ mag den Winter vñ froſt wol dulden/ bleibet alzeit grün. Das ander gemein Maurraut pflantzet ſich auch ſelbſt in den alten fügen vnd riſſen der feüchten Mauren/ darinn es mit ſeiner ſchwartzen zaſerigen wurtzel bekleibet/deßgleichē auch in alten verfallenen Brunnen/auch etwann in feüchten Steinklüfften vnnd Felſen/ bleibet auch vber Winter grün vnd vnuerſehret/gegen dem Früling ſtoßt es junge bletlein gantz krumb gebogen/wie der anderen Faren kreütter art iſt/ diſe entziehen den vorigen alten bletlein /ſo vber Winter geſtanden/ jhre krafft das ſie verwelcken vnd verdorren. Diſe beide kreütter dieweil ſie vns von der natur alzeit friſch gegünnet werden/ ſollen zů der Artznei grün gebraucht werden/es ſei dann hefftigs trucknen von nöten.

Natur oder qualitet beider geſchlecht der Maurrautten.

SO man beide Maurrautten mit fleiß koſtet/ haben ſie kleinen vnderſcheid mit dem gſchmack der Hirtz zungen vñ Spicant oder andern Farn kreütter / darumb ich ſie zimlicher werme achte mit trückne/ werden nutzlichen jnnerhalb vnd auſſerhalb in leib gebraucht.

Krafft/tugend vnd würckung beider geſchlecht der Maurrautten.

DJE geſtalt oder form/ deßgleichen auch die natur vnd Complexion diſer beider kreütter / gibt vns anzeigung das ſie einerlei geſchlecht ſeien / darumb wir jhnen nicht vnbillichen gleiche krefft vnd tugend zů ſchreiben/ wie dann ſolches auch von den alten beſchehen iſt / welche die geſotten brů diſer kreütter gebraucht haben/für alle verhindernuß des athems/als keichen vnnd ſchwerlich athmen / eröffnet Lebet vnnd Miltz/füret derhalben auß die ſchwartz vñ gelb Gilb/ treibet den Harn/ bricht den Stein/vñ ſtopffet den flüſsigen bauch/dienet für vergifftung der Schlangen/vnd dergleichen vngezifer/trücknet den Magen von aller weſſeriger materi/das kraut im Wein geſotten vnd eingetruncken/ treibet die Afftergeburt/ vnnd den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens / ſtillet das ſpeien oder außwerffen des blůts/das grün kraut zerſtoſſen/vnnd pflaſters weiß auff gelegt / benimpt das gifft auß der Schlangen biß/vnnd heilet den Schaden / erfüllet die kalen pletz des haupts mit haar/vnd machet das haar ſchnell vnd ſchön dick oder ſchottecht wachſen / daher jhm wie ob gemelt/mancherlei nammen zůgeben worden ſeind/auff harte geſchwulſt/ Krôpff vnd mißgewechß gelegt/vertreibet vnnd zertheilet ſie/benimpt die ſchüppen des Haupts/vnd heilet den flüſsigen grind/ inn die Laugen gelegt / vnnd damit gezwagen/alſo gebraucht/wehret es allem haar außfallen/aber hierzů werden auch andere ſtuck mehr gebraucht/wie an ſeinem ort von mir genůgſamlich zů vil malen angezeigt worden/ꝛc.

Wie die Maurrautten beide geſchlecht in Apotecken nutzlich zůgebrauchen.

DJE Maurrautten kreütter ſeind beide vber die maß gebreüchlich inn allen Apotecken / vnd werden in mancherlei vermiſchung faſt nutzlichen gebraucht/ aber dieweil vns die frembd Maurraut nicht faſt zů bekomen / welche die beſt vnd fürnemeſt ſein ſoll/můſſen wir vns vnſer gemeinen behelffen/ daraus ohn zweiffel kein jrrthumb erwachſen würt/ſo wir jhr beider gleichheit in geſtalt krefft vnd tugend warnemen. Daruon magſtu folgende faſt nützliche vnd gebreüchliche ſtuck bereiten, vnd erſtlich ein nutzlichen Syrup.

Wie

Wie man ein vast nutzlichen vnnd gebreüchlichen Syrup bereitten soll von Maurrautten.

Maurrautten Syrup ist wie zůuil malen vom kraut gesagt/ inn allen Apotecken vast breüchlich zů lösen vnnd erweichen allen zehen Flegmatischen schleim/eröffnet vnd reinigt die brust / miltert den zehen koder vnd fürdert jhn zům außwerffen / eröffnet auch alle jnnerliche verstopffung / Brust/ gen/Leber/Miltz/Nieren/vnd Harngäng/mag in allen solchen schädlichen zůnutzlichen gebraucht werden/für alle obernente gebrechen. Diser Syrup würt mancherlei land art/ vnd sonderlichem gebrauch der ärtzt/auff mancherlei weiß (wie du volgends hörē würst)Erstlich bereit jn auff volgēde weiß/Seüd frische grüne Maurrautten bletter in wasser (inn rechter maß vnd gewicht/wie du zů st in ō anleitung oder vnderrichtung diser Teütschē Apotecke recht zůuerstehn/ nutzlichen zů gebrauchen genůgsam vnderrichtet würst) solcher brüe nimm drei /schöns harts Zuckers / oder ō vorhin geleüttert vñ Clarificiert sei/zwei pfund/ ůsamen vnd seüd ein nutzlichen Syrup daruon/in bequemer dicke wie im drittē tel / vnd andern mehr zůuil malen solcher prob meldung beschehen. Diser Sy- gering zů bereitten / vergleicht sich dem tranck so man mit wein oder wasser vō Maurrautten seüdet/vnnd mit Zucker oder Honig süß machet/nach erforderung brechens/würt in Apotecken Syrupus de Capillis Veneris simpley genant/dz einfach Syrup von Maurrautten. Wiewol in gemeinem brauch ist bei den eckern/disen Syrup auch von mehrern stucken zů bereitten / welchen sie Sy- n de Capillis Veneris compositum nennen/ Diser würt auff volgende weiß zůt / Nimm Maurrautten zwo handvol/ der frembden Maurrautten/Steinrot Steinbrech/jedes ein handvol / roter Brustbeerlin/ rein geschaben vñ klein itten Süßholtz/ jedes vier lot/ Dise stuck seüd in wasser die gesotten brüe daruō urch / nimm darzů weiß Zuckers drei pfund/ bereit ein Syrup daruon/ ter bequemer dicke. Diser Syrup ist gemeinglich in allē Apotecken im brauch/ n der hochloblichen Vniuersitet Mompelier / würt er von vilen fürtrefflichen auff dise weiß geordnet vnd bereittet / Nimm Maurrautten vier pfund/roter beerlin drei pfund/weiß Zuckers zwei pfund/bereit jn wie obgemelt/ nemlich die beerlin vnd Maurrautten in wasser gesotten / vnd nachmals mit der brüe den p bereitet / Jn Italia vñ sonderlichē zů Ferrar/ist diser Syrup vō Maurrautbrauch/zů allen mänglen vnd gebrechen der Lungen/Brust/ vnd angehöriger r des athems/ vber die maß nutz vnd heilsam. Wie droben angezeigt / Nimm frisches wol geschabens vnd beschnittens Süßholtz / vier lot / Maurraut zehē isch brunn wasser vier pfund/ laß ein tag vnd nacht wol mit einander erbeitzen/ aurraut frisch klein zerhackt vnd dz Süßholtz zerschnitten vñ wol zerquetscht/ dann wol mit einander den halben theil ein/ seihe es durch/zů der brüe nimm ge rts Clarificierts Zuckers/Zuckerpenid/ seüds wol mit einander/zům letsten thů halb pfund gedistilliert wasser vō Maurrautte darzů/seüds zů bequemer dicke Syrups/ den behalt zů der nottufft/dañ er ist vber die maß nutz vnd breüchlich. berzölte Syrup haß ich dir fürnemlich alle erzölen wöllē/darmit du nach deinē en einen mögest darauß erwölen/welcher dir am anmütigsten sein würt / dann grosser vnderscheid zwischen jhnen allen ist /das du nit einen vor dem anderen hen mögest.

Krafft/tugent/würckung vnnd vermögen des außgebranten oder gedistillierten Maurrautten wassers.

DAS außgebrant wasser von der Maurraut / ist nit weniger im brauch/ wann eben vom kraut vnnd Syrup gesagt ist / dieweil auch sein natur oder qualitet zů werme vnnd drückne geneigt ist / soll es mit dem zůsatz oder erbeitzung inn Wein gedistilliert werden / so es am volkomlichrünet / als nemlich zů anfang des Sommers / vast klein zerhackt vnnd also

das wasser daruon abgezogen. Diß wasser ist inn allen oberzölten tugenten vnnd krefften/wie erst gemeldet/vber die maß krefftig / sonderlich für alle fähl vnnd gebrechen der Brust vnd Lungen/ den zehen schleim vnnd koder darinn zů zertheilen / lösen vnnd erweichen/reinigt die Nieren/ Blasen/vnd Harngäng/zerbricht den Stein vnd treibt auß den zehen schleim daruon die Stein wachsen/eröffnet die Leber/ vnnd das Miltz/ benimbt der halben alle gebrechen / so von solcher verstopffung entspringen.

Von Rotem Steinbrech / vnd Widertodt.

Cap. LXXXII.

Nammen des Roten Steinbrechs vnnd Widertodts vnnd der selbigen erklärung.

DJE haben wir vnder den fürnembsten Farn kreüttern die zwei letsten / namlich den roten Steinbrech vnnd den Widertodt. Dise beide gewechß seind lange jar her bei den ärtzten vnd Apoteckern im brauch gewesen / vnder dem namen Polytrichon oberzölter vrsach halß das sie das haar machen wachsen / vnd befestigen das es nit auß fall / aber solcher nam will jhn ohn vnderscheidt nit gebüren/ dieweil er von den alten Griechischen vnd Latinischen ärtzten/ der Maurraut beider geschlecht zů geben worden ist / wie inn nechst vorgohndem Capittel anzeigt worden/ darumb wir den roten Steinbrech gäntzlich für das Trichomanes der alten deütten wöllen/ dieweil die schrifftlich deüttung darmit solchs im alten Dioscoride bezeichnet/ sich vber die maß wol darzů reimbt/also dz von keinem verstendigē hierin etwz spans oder jrrung möge ersücht werden/aber des andren gewechß halber so auch vnd solchē naměn lange zeit im brauch gewesen/ können wir nichts gewiß setzen/dann bei den alten würt sein wenig gedacht/ möchte auch wol den nammen Polytrichō behalten/ vō der vilē reinen dünnen stenglin wegen/die sich schönem Goldfarbem haar vergleichen. Also wöllen wir nůn den roten Steinbrech Trichomanes nennen / vnd den Widertodt / ein Polytrichon sein lassen/so lang das auch sein naměn bei den alten erkündigt werd/ dise beide geschlecht werden in Teütscher sprach Widertodt / vnd Widerthon/oder abtohn vnd Widertodt genennet/ ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des roten Steinbrechs vnd Widertodts.

DJeTer Steinbrech ist ein recht Farn kraut / wechst auch in feüchten Felsen vnd alten Mauren / vnnd fürnemlich inn alten verfallenen brunnen/ hat ein schwartz waechts vnd durchschrenckts zaserechts würtzlin/wie des hieländischen Maurrautten / von solchen stenglin wachsen kesten braune/ oder schwartz braune stenglin/welche zů beiden seitten mit runden Linsen bletlin gezieret seind / jhe eins gegen dem andren/bringt weder stengel/blůmen/oder samen/wie ander Farn kreütter. Der widerthon/oder Widertodt würt auch vnder andere Farn kreütter geschlecht/aber meins bedunckens gantz vnbillich/ gezölt/ dieweil er anders kein gemeinschafft mit den selbigen hat/wañ dz die düñen stenglin sich dē stenglin des roten Steinbrechs oder frembdē Maurrautten vergleichē/ so die bletlin abgestreifft werden. Dann sollichs gewechß auch blůmlin tregt/welches wider die art ist/der Farn kreütter/ so würt auch solchs gewechß ohn zweiffel/ als vntauglich der artznei/bei den alten nit gedacht / als dann der rechte namm desselbigen noch niemandts zů wissen. Diß gewechß wechset allein im feüchtem Moß/inn nassen Wisen/so inn Wälden/ tieffen Thälern/ vnd wildnussen ligend / gewint ein zarts würtzlin / mit schmalen langlechten

bletlin/ dem Edlen wolriechenden Thimic gleich/ doch schmeler/ solche blet-
d nahe zůsammen gedrungen/darauß wachsen der schönen gälben härlin vil/
em runden vberlengten knöpfflin/wie ein Gersten oder Weitzen körnlin anzů-
zů oberst am gipffel. Dises zarten gewechßlins seind von dem hocherfaren
ieronymo Bock dreierlei art gefunden worden/aber allein inn der grösse vnnd
vnderschiden/ darumß nchit von nöten sonderlich zů beschreiben. Dieweil
gewechß mehr ein wunder der natur/ seiner schöne vnd zärte halber/ dann ein
h vnnd gebreüchlich kraut zů der artznei/ Solte aller gestalt halber/füglicher
Moßkreütteren gerechnet werden/ dann zů dem geschlecht der Farn.

Wachsung oder pflantzung des Roten Steinbrechs vnnd Widertodts.

DJE natur hat ein sondere würckung der pflantzung halber diser kreütter/
wie auch beider geschlecht der Maurrauten/ wil sie sonst nit leichtlich für-
kommen lassen/dann dahien sie solche gewechß selber pflantzet/ nemlich an
feüchte/ finstere oder dunckle stett/zwischen die riß vnnd fügen des altē ge-
in Stein klůfften vnd fürnemlich in alten brunnen/vnd dergleichen ort/da die
rautten/ beide geschlecht vnnd auch der rot Steinbrech volkomlichen wach-
zůnemmen/aber der Widertodt als dz klein geschlecht der Farn kreütter/ halt
tieffem nassem gemöß/ wie obgesagt/inn tieffen mosigen Thälern. Der rot
brech mag alzeit frisch gesamlet werden/ zů mancherlei gebrauch/ doch so man
ffrucknen wil/ mag er Sommers zeitten/so er in besten kreefften ist/ eingesam-
nd bequemlich getrücknet werden/ wie auch der Widerthon oder Wider-
c.

Natur oder qualitet des Roten Steinbrechs vnd Widertŏn.

NKrafft vnd tugend seind dise beide kreütter dē andrē Farnkreüttern fast
gleich/ dann sie seind truckner natur/ vnd inn kelte vnnd wörme recht mes-
sig vermischt ohn mercklichs vbertreffen in einem oder andrem/mög ē wie
von andern geschlechten der Farn kreütter gesagt ist/ nutzlich jnnerhalb
usserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/tugent/ würckung vnd vermögen des Roten Steinbrechs
vnnd Widertodts.

SO wir den Roten Steinbrech das recht Trichomanes der altē bleiben las-
sen/welcher nam jm(wie obgemelt)von befestigung wegen der wurtzlē des
haars gegeben worden ist/ můssen wir jm auch billich solche krefft vnd tu-
gend zů schreiben/ welche von dē alten von disem kraut durch langwürigē
lfältigen brauch eigentlich erfaren/ vnd wargenommen worden seind/ Nam-
s es gäntzlich alle eigentschafft hab/vnd eben solche krafft vnd tugent/ wie von
den geschlechten der Maurrautten anzeigt worden. Die brüe daruon genos-
alle fähl vnd gebrechē der Brust/ vnd Lungen/schwerlich athmen/ blůt speiē/
ber vnd Miltz eröffnen/die schwartz vnd gälbe Gilb/oder Gälsucht zů zertheis
vertreiben/ den harn fürdern vnnd alle hindernuß desselbigen benemmen/ dē
zerbrechen in der Blasen/ den flüßigē bauch zůstopffen allem gifft vō Schlan-
d dergleichē vngeziffer widerstand zů thůn/ die affter geburt oder kindts bälg-
d den Weibern jr gebürliche reinigung zů treiben/vnd fürdren. Das haupt vō
pen zů reinigen/die wurtzlen der haar befestigen vnnd hefftig wachsen machē/
en flüßigen grind vertreiben/ inn der Laugen gesotten vnd das haupt darmit
gen/ eusserlichen auffgelegt zertheilt es alle harte geschwulst/kröpff/ vnd miß-
ß. Plinius gibt auch weitter für/das solches kraut zů sammen geflochten/

oder ein krentzlin daruon bereit/ vnd auff das bloß haupt gesetzt/ den schmertzen des haupts stille/ rc. Von dem andren gewechß so wir Widertodt oder Widerthon/ oder von der schönen Gold gälben farb/ Gulden Widertodt nennen/ haben wir seiner krefft vnd tugend aber als wenig wissens als seins rechten nammens/ dieweil es aber in der Complexion/ oder qualitet gleicher art/ wie dann solchs der geschmack anzeigt/ halte ich das sie auch solche krefft vnnd tugend haben/ namlich haar wachsen machen/ vnd den Stein inn der Blasen zů brechen/ wie genůgsamlich anzeigt worden/ rc.

Wie der Rot Steinbrech in Apotecken zů gebrauchen/ vnd was tugend des außgebranten wassers.

DER Rot Steinbrech würt allein in Apotecken gebraucht (dañ dz Junckfrawen haar/ oder guldin Widertodt/ seind jhnen noch vnbekant) solcher rot Steinbrech würt vnder dem namen Polytrichi inn mancherlei vermischung gebraucht/ vnd vilmals an statt der andren beiden Maurrautten genommen/ darauß aber kleiner jrrthumb entspringen mag/ dieweil solche kreütter in krafft vnd tugent einander gantz ähnlich vnd gleichförmig seind/ dz jhe eins ohn allen mißbrauch in mangel des andern genützt werdē mag/ also soltu auch vō dem gebrannten wasser verstohn/ rc. Man schreibt dem Widertodt etlich Zauberei vnd aberglauben zů/ aber kein fürnemer noch glaubwürdiger author/ darum̄ solche als vergeblich nit zů melden/ es geschehe dann wie zů mehrmalen gemelt/ mit auff merckung der Magia.

Von Weissem Steinbrech. Cap. LXXXIII.

Nammen des Weissen Steinbrechs vnd desselbigen erklärung.

SNser hieländische Maurraut welche etlich auch gern ein Steinbrech geschlecht deütten wolten/ vñ von dem Capittel Adiantos absondren/ damit wir desto mehr zanck vnd zwitracht hetten in der erkantnuß der kreütter/ deßgleichen der rot Steinbrech vermanen mich auch des weissen Steinbrechs zů gedenckē/ dañ er nit allein beim gemeinē man in rüff kom̄en/ sond auch bei dē ärtzten vñ Apoteckern in hohem werth ist/ in allē mänglen vñ gebrechen der Blasen/ vñ verhinderung des harns/ vnd sonderlichen den Stein zů brechen/ vñ zermalē/ auch die stuck auß treiben der gebrochnē stein. Aber wie solch kraut odgewechßlin bei den alten genant worden sei/ ist noch in zweiffel/ dañ dieweil die plag des steins vast gemein/ vñ ein langwerende kranckheit ist/ bei deren mancherlei verstehn/ oder experimentirē mag/ ist es endtlich dahien kom̄en/ dz vilerlei gewechß mit dē namen Steinbrech/ in mancherlei land art/ geneñet wordē seind/ vnd welchen diser gegenwertig weiß Steinbrech den nammen vor den andren in Teütschlandē behaltē hat/ etlich woltens gern auff dz Capitel Calcifraga vñ Empetrō deütten der altē/ wil sich aber nit gleich zůtreffen/ wiewol die rundē körnlin an der wurtzlē mit dem nammen Pharoydos nit vbel zůstim̄en. Darumb wir hie abermals nichts gewiß zů schliessen wissen/ můssen jm also den nammen Saxifraga/ oder wie es vō Apoteckern genant würt/ Saxifragia bleiben lassen/ in der hoffnung eins besseren zů erwarten/ vnnd vns der krafft vnd tugend/ so durch täglich erfarnuß erkündigt worden seind/ vnd noch erkündigt werden/ benügen lassen.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Weissen oder Hohen Steinbrechs.

STeinbrech so man den Weissen oder Hohē Steinbrech neñet/ ist ein zart Sommer gewechß/ stoßt ein hohen rotbraunen/ oder leibfarben haarigen stengel/ zů vnderst auff der Erden vmb den stengel herumb/ ligen halb runde bletlin/ ein wenig zerkerfft

ffe den Gundelreb blettern am ähnlichsten / der stengel zerspalt sich oberhalb
incklin oder geblin / die bringen schöne weisse blümen / wie die Gauchblümen /
Wyßblümen von ferrem anzüsehen / an den zaserichen weissen würtzlin hangē
en stengel herumb / vil kleiner runder knöpfflin / innerhalb mit einem süssen leib-
n körnlin / so man die rotbraunen hülßlin daruon thůt.

Wachsung oder pflantzung des Hohen oder Weissen Steinbrechs.

ER Hohe oder Weiß Steinbrech ist ein wild gewechß / dz in rauhem sandech-
em / hartem grund gemeinglich wachset vnd auff dürren Wysen / würt aber vō
einer vilfeltigen nutzbarkeit vnd gebrauchs wegen / auch diser zeit in gärten ge-
von den runden knöpfflin / welche solches gewechß an den wurtzlen bringt / wi-
natur anderer kreütter / solcher knöpfflin halben vnd erst gemeltet wachsung /
diß kraut wol das Empetron bei dem alten Dioscoride sein / ist sich aber zů be-
das Capittel / in welchem des Steinbrechs meldung beschicht / sei in dem selben
it gantz / wie auch vom Capitel der Maurrautten gemeldet worden. Diß kraut
m Meyen / welche zeit es zů mancherlei nutzbarkeit eingesamlet werden sol / vñ
atten auff gedrücknet / von denen so mit dem Stein beladen seind / zů der not-
behalten. Dann so bald die blüet verwelcket / ist diß kraut nit wol zů kennen o-
finden.

Natur oder qualitet des Steinbrechs so man Hohen oder Weiß Steinbrech nennet.

Teinbrech kraut ist am geschmack so mans kostet bitter / der vrsach halb es truck-
ner natur geachtet würt / zů hitz geneigt volkomlichen inn dem andren grad /
nag für den Stein vnd alle hindernuß / als ein nutzlich vnd wol bewert gewechß
erlei weiß gebraucht werden.

Krafft / tugent / würckung vnd vermögen des Weissen oder Hohen Steinbrechs.

DIß gegenwertig gewechß hat vor allē andern Steinkreütteren so dē Stein
brechen vnd zermalen sollen / den preiß vnd rhům bei vns Teütschen vber-
kommen / dañ es benimbt alle hindernuß des harns / vnd treibt den Stein
gewaltig / bricht jhn vnd füret jn auß mit dem harn / das kraut mit den blů-
n wein gesotten / vnd daruon getruncken / oder den samen eingenommen / vnd
em kraut in einem lenden Zuber gebadet. Die gesottē brüe oder tranck daruon
/ sol auch inn Febren nutzlich sein / vnnd das auffstossen vnd hefftig hůsten oder
n des Magens benemmen / aber sein meinster gebrauch diser zeit ist / wie gesagt /
ein zerbrechen vnd den harn fürdren.

Wie der Hohe oder Weiß Steinbrech inn Apotecken nutzlich zů brauchen sei.

AS kraut mit der weissen blůmen vnd die körnlin an der wurtzlen / welche man
für den samen haltet / werden inn allen rechtgeschaffnen Apotecken zů täglichē
brauch gesamlet / fleißig auffgedört vnnd zů mancherlei kostbarlichen Stein
lenden artzneien vermischt vnd gebraucht / aber nichts für sich selbst daruon
oder darnach genennet.

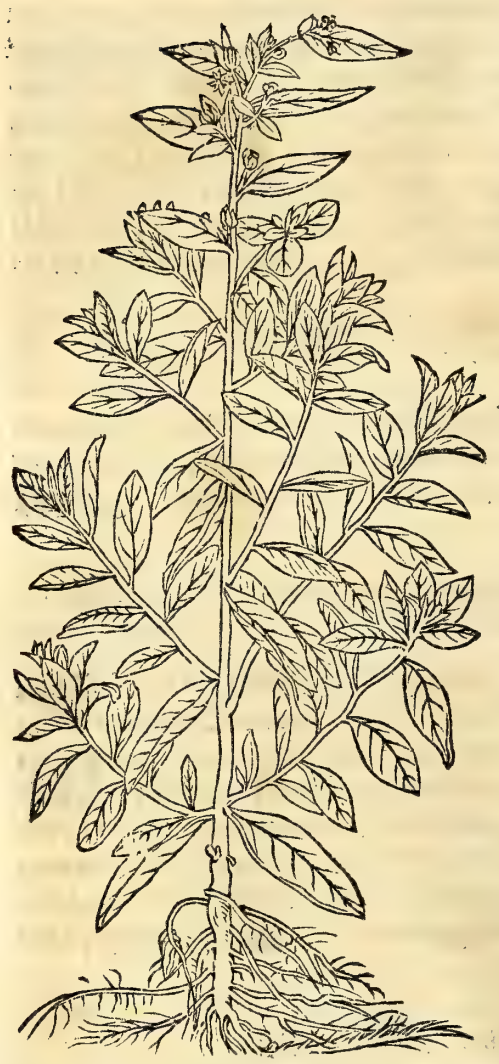
Krafft / tugent / vnnd würckung des gedistillierten Steinbrech wassers.

WElcher zů dem Lenden wehe / Nieren / vnd Blasen Stein geneigt were /
der sol sich dises wassers ohn vnderlaß gebrauchen / dann es würcket alle
oberzölte tugent vast krefftiglichen / das Grüne inn lenden hienweg zů-

nemmen/vnd die ſtein /wie geſagt/zů zermalen vnd auß zůfüren. Solches waſſer ſoltu nutzlich bereiten vnd nieſſen/abents vñ morgens daruon getruncken/ vnd je ein wenig vnder dein täglich dranck vermiſchen/wie droben von der Maurrautten waſſer geſagt iſt / im Meyen ſo es in volkomner blüet iſt / klein zerhackt vnd mit güttem kreffrigem fürnem wein geheb vermachet/ wol erbeitzen laſſen/ dann gediſtilliert/oder abgezogen / vnd ſolch nutzlich waſſer gebraucht/ wie zů vil malen anzeigt worden.

Von Meerhirß. Cap. LXXXIIII.

Nammen des Meerhirß vnnd deſſelbigen erklärung.



MEerhirß iſt auch ein recht Stein gewechß / darumb wir jhn nechſt den andern ſetzẽ wöllen / iſt noch von den alten her in ſolcher krafft vñ tugend vnſern ärtzten vnd Apoteckern bekant / die alten Griechiſchen ärtzet nennen diſes gewechß Lithoſpermũ / darumb dz ſein ſamen hart iſt/ wie ein klein ſteinlin / od wäcklin / ſolcher nammen iſt auch in die Apotecken gerahtẽ / wiewol er auch weitter Milium ſolis/ das iſt/ Soñenhirß genant würt/ſein gemeiner Teütſcher nãmen iſt Meerhirß / möchte auch wol vñ füglich dem Griechiſchen nammen nach Steinſamen genant werden / vil frembder nammen werden diſem gewechß im Dioſcoride vnd von andren mehr zů gelegt / welche ich auß offtgemelter vrſach halb vnderlaß/jrrthumb zů meiden/ꝛc.

Eigentliche beſchreibung der form vnnd geſtalt des Meerhirß.

DIß gewechß iſt am griff hart vnd rauch/ hatt ein holtzige vaſt zaſerige wurtzel /die bringt ein ſtengel mit vilen neben zincklin die ſeind zů beiden ſeitten vmbgeben mit langlecht rundẽ ſpitzigen bletlin/ zwiſchen den runden ſtenglin findet man den ſchönen harten ſamen / ſchön weiß growlecht vnd hert/ als wer ſolcher ſamen von Glaßwerck geſchmeltzet/ gemeinglich zwen/drei/oder vier bei einander/die wurtzel iſt von farben ſchwartz. Diſes gewechß findet man bei viererlei geſchlecht/ einander in geſtalt der bletter/ſtengel/ vnd wurtzel vaſt ähnlich/doch eins rauher wann das ander/ſo bringt auch eins gröſſeren ſamen wann das ander/ inn Gerſten feldern/ hab ich ein geſchlecht des Meerhirßen gefunden/mit ſchwartzem ſamen/aber vaſt klein vnd vnuolkomẽn. Das ſo in gärten gezielet/ bringt ſchönen groſſen ſamen für den wilden geſchlechten/ꝛc.

Wachſung oder pflantzung des Meerhirß/oder Steinſamens.

DER Meerhirß würt diſer zeit/von wegen ſeiner vilfaltigen nutzbarkeit/ vñ ſtettigẽ gebrauch in gärten gezielet / von welcher zielung od pflantzung der ſamen zů nimbt/ vñ vil ſchöner gröſſer vñ volkomner würt wañ des andren wildẽ ſo ſein gebürchliche wonũg in d höhe/ rauhẽ hartẽ boden hat. Dẽ ſchwartzẽ

Meer-

hirß findet man in nider Sachsenland / inn Korn åckern vber die maß vil/also
ie Meder so das Korn inn der selben Landschafft mit Sensen nider hawen/
nstrument inn den harten holtzigen stenglen schedigen vnd verletzen. Diß ge-
ß blüet den gantzen Sommer vber/vnd gegen dem Augsten würt der samen zeit
r soll sampt dem kraut zů mancherlei notturfft eingesamlet werden.

Natur oder qualitet des Steinsamens/oder Meerhirß.

ER Meerhirß oder Steinsamen ist warmer vnd druckner Complexion/ein
del gewechß denen so mit dem Stein vnd grůn in Lenden geplager seind/ würt
nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht/wie von anderen Stein
nden kreütteren gesagt ist.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Meerhirß oder Steinsamens.

S ist der Meerhirß diser zeit her dermassen bei den ärtzten vnd Apotecke-
ren in brauch kommen/für das Lendenwehe/ Stein vnd Grieß zů zerma-
len vnnd außtreiben / das kein vermischung oder nutzliche Artznei für sol-
liche gebrechen ohn disen samen bereit würt/wie jhm dann solliche herrliche
vnnd tugend auch vor langst von den alten zů gemessen worden ist / welche des
ssenen samens ohn allen zůsatz auff zwei quintlin/oder ein halb lot eingeben ha-
n Wein / als ein krefftige Artznei / den Stein inn der Blasen zů brechen vnnd
ren/vnd alle verhindernuß des Harns zů benemmen / weittere krefft vnnd tu-
eind jhnen auch von disem kraut nit bekandt gewesen / Aber diser zeit brauchen
cht allein den samen inn mancherlei weiß zů oberzölten gebrechen / sonder auch
von gesottenẽ kraut/es werdẽ auch nutzliche Lendenbäder/von solchem kraut
men bereit / in hefftigem vnleidlichem schmertzen der Lenden vnd Blasen / die
jnnerhalb zůbrechen vnd auß zů füren/ das tröpfflingen harnen/vnnd alle be-
rnuß vnd hinderung desselbigen zů vertreiben. Dieweil aber die außtreibend
disen krauts vnd samens fast starck vnnd mechtig/ soll es messig vnd nicht ohn
ge auffmerckung gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des gebranten wassers von Meerhirß.

VR den Stein/ Lendenwehe / vnnd verhinderung des Harns/ist das
außgebrandt oder gedistilliert wasser nit weniger krefftig/ nutz vnnd gůt/
wann eben vom kraut vnnd samen gesagt ist. Solches wasser bereit vom
kraut/blůmlein vnnd samen/wann sie in volkomener krefft seind/ als nam
end des Newmonats/zerhacks wol mit einander/besprengs mit gůtem krefftí
olriechendem firnen Wein/verstopffs wol vnd geheb zů/laß etlich tag erbeitzẽ/
distillier das wasser daruon/vnd brauchs wie obgesagt. Dises wasser mag man
en Kindern jeder weilen eingeben / so man mercket das sie zům Stein vñ grieß
t seind/ ist jhnen lieblicher vnnd anmůtiger einzůnemmen oder zů brauchen/
der gesotten tranck daruon.

Von Benedicten wurtzel. Cap. LXXXV.

Namen der Benedicten wurtzel/vnd desselbigen erklärung.

Enedicten wurtzel ist nit allein jhres lieblichen
anmůttigen geruchs / sonder auch von wegen vilfeltiger nutzbarkeit
jederman diser zeit fast kandtbar/ außgenomen den gelehrten/welche
dise wolriechende wurtzel bei den alten Latinischẽ oder Griechischen
ärtzten nicht wissen zů finden / dann jhr etlich habens vor langem
den nammen Lagopus deütten wöllen/ es hat aber weder form noch gestalt
/möchte sich baß reimen vnder die schrifftlich deüttung Chrysogoni / wa die

Benedictenwurtzel.

wurtzel inn der runde volkommener wer / darumb wir es gäntzlich für das Chrysogonum halten wöllen / oder das Geum/welches vom trefflichen erkundiger der Natur Plinio am sibenden Capitel des sechs vnnd zwentzigsten büchs beschriben würt / so lang das wir hierinn mit der zeit eins besseren bericht werden/ wann die krefft vñ tugend vnserer Benedictē wurtzel vergleichen sich vber die maß wol mit solchen gewechsen / aber fürnemlich mit dem Geo. Die Apotecker nennen dise wolriechende wurtzel Benedicten vnnd Sanamundam vnd mit andern gebrochnen vergebnen nammen die wenig daher dienen/ derhalben wir sie vnderlassen / der gemeinst nam̃ ist Benedicta/ vnd mit dem zůnam̃en Gariophilata/ der vrsachhalb / das dise wurtzel ein lieblichen geruch hat/gleich den Garioffels Negelin.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Benedicten wurtzel.

DJE Benedictenwurtzel mit jhrem sten gelin oder rütlin/ vñ blettern/ ist erlicher maß dem Odermenig gleich/im erstē anblick/seind doch die bletter zů vorderst breitter vnd volkommener/ auch fast zerspalten vnnd tieff zerkerffet / am griff etwas rauh vnd satt/ grün von farben/ stoßt ein hohen stengel/ etwann auff anderthalb elen hoch / haarig vnd rund/ der spaltet sich obē in etlich zincklein/die tragen gelbe blümlein/wie der Tormentil anzůsehen/nach dem solches blümleins gelbe neben bletlein abfallen/nimpt das jnner rauh knöpflin zů / würt in der grösse einer Haselnuß/grün vnnd braunfarb/wie ein kletlin anzůsehen/allein das es nit scharpff/ sonder die spitzlin lind vnd weich seind / ein jedes spitzlin hat ein dickes kölblin/das ist der samen/ so derselbig zeittiget/ zerfelt das Kletten knöpfflin/die wurtzel ist etwann fingers dick/ausserhalb schwartz/jnnerhalb schön leibfarb braun/ist vndē stumpf als ob sie abgebissen wer/oder im grund abgefaulet / hat vil neben zaseren. Dise wurtzel ist vber die maß eins lieblichen sonderlichen geruchs/grün oder dürr/ sonder wa sie im Mertzen / ehe sie jhren stengel stosset/ gegraben würt/bleibet im grund vber Winter vnuersehret ligen/vnnd stosset järlichen ein jungen newen stengel neben den verdorreten.

Wachsung oder pflantzung der Benedicten wurtzel.

BEnedicten wurtzel ist ein gemein gewechß allenthalben leichtlich hin zů gewöhnen/dann es mehret sich hefftig im grund / wechßt gemeinglich inn Gärten an Mauren vnnd Zeünen / in hartem boden/ doch da es schatten vnnd feüchte hab/ auch etwann vnder dicken Dornbuschen/würt etwann mit fleiß inn Gärten gezielet zů mancherlei nutzbarkeit / die best zeit die Benedicten wurtzel zů graben ist in dem Mertzmonat / wol geseübert vom grund vnnd Erdtreich / nachmals mit gütem starckem firnem Wein besprenget vnnd in schattechtem lufft auffgedörret.

Natur

Natur oder qualitet der Benedicten wurtzel.

DJE Benedicten wurtzel würt von den alten warmer vnnd truckner Natur gesetzet/biß in den dritten grad / wie solches der lieblich geruch vnnd auch die reuhe des geschmacks/ so mans im mund kostet / genügsame anzeigung geben/ usserhalb vnnd jnnerhalb des leibs fast nützlichen zů mancherlei fähl vnnd ge- n gebraucht werden.

Krafft/tugend vnd würckung der Benedicten wurtzel.

SO wir vnsere wolriechende Benedicten wurtzel das Geum den alten blei- ben lassen/wie es sich dann fürwar nicht vbel dahin reimet/der gestalt vnd auch der krefft vnnd tugend halber/ist ein sonderliche bequeme Artznei/al- len zehen schleim / vndöwete schedliche feüchte im Magen vnnd der Brust zeren/schmertzen der Brust vnd stechen der seitten zů benemmen/inn Wein ge- /vnd solliche brů eingetruncken/ benimmet es auch das grimmen vnd Mütter- ist ein heilsam tranck in aller jnnerlicher versehrung des leibs / im mund nüch- erkewet/machet ein lieblichen wolriechenden athem/inn Wein gelegt/vnd dar truncken/gibt demselbigen ein fast lieblichen/güten / anmütigen geruch/erfre- s Hertz vnd eröffnet die verstopffung der Leber vnnd andere glider des einge- / solliches tranck soll auch allem gifft hefftigen widerstand thůn / den Magen wung wörmen/stercken vnd bekrefftigen. Benedicten wurtzel inn Wein gesot- d eüsserlichen alle flüssige/vnartige/gifftige Schäden/darmit wol geweschen/ iget vnd geseübert / benimmet jhnen die boßheit / dardurch sie der heilung wi- eben/trücknet sie wol vnd schleüßt sie zů.

Wie Benedictenwurtzel in Apotecken recht zůgebrauchen/vnd ein nutzlichen krefftigen Wein daruon zů bereiten.

DJE Benedicten wurtzel würt inn Apotecken vilfeltiger weiß gebrauchet zů mancherlei kostbarlicher vermischung/aber fürnemlich bereitet der ge- mein Mann so seiner gesundheit achtung haben will / ein nutzlichs tranck oder gekreütterten Wein daruon. Namlich das man nemme die frischen en gegen dem Früling / seüber sie wol von allem kodt oder erden / laß sie an echtem lufft wol ertrücknen/fasse sie an einen faden oder schnürlin/vnnd hencke ewen Most oder firnen Wein/auff ein güte hand vol / in einen gemeinē Omē/ aber darmit sollicher Wein süß bleibe / sieden sie die Benedicten wurtzel inn fri- süssem Most/nemmen ander gewürtz mehr darzů / ein jeder nach seinem gefal- ann hierinn kein sonderlicher jrthumb volbracht werden mag. Diser Wein allen oberzölten tugenden vnnd krefften fast nutz vnd heilsam/sonderlich alten n/vnd denen so ein feüchten/blöden/vndöwigen Magen haben/erquicket das vnd lebliche Geister / vnnd eröffnet alle jnnerlich verstopffung / vnd reiniget uft von allem schleim vnd zehem koder/ꝛc.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des gebranten wassers von Benedicten wurtzel.

AS gebrandt wasser von der Benedicten wurtzel hat eben gleiche krefft vnd tu- gend wie vom Wein vnnd der gesottenen brů gesagt ist / bereits von frischen wol geseüberten wurtzlen/fürnemlich die im Merzmonat gegraben seind/ dañ zeit haben sie den besten geruch/zerhack sie fast klein / vñ begeüß oder besprengs item krefftigem firnen Wein / laß geheb vermacht ein zeit lang wol erbeitzen/ so seihe das wasser gemechlich darab / diß wasser brauch für alle jnnerliche ver- ng/ Bruch verwundung oder verrenckung im leib/reiniget den Menschē von al hen schleim vnd wesseriger materi des Magens / der Brust vnd aller glider des eingeweids/

eingeweids/wa auch einer schädliche speiß genossen hett/die jhm zů wider/oder die er nicht verdöwen möcht/der brauch diſes wasser/dann es verzeret alles was schädlichs im Magen ligt. Solches wasser vertreibet auch das leibwehe vnd Mütterwehe/reiniget ausserhalb gebraucht alle schädliche verunreinigung/feüchter flüssiger Wunden vnnd alter Schäden/sonderlich die tieffen Fistulen darein gesprützet inn die tieffe vnd ausserhalb mit darinn genetzten zarten leinen düchlein vbergelegt/ꝛc.

Von Haselwurtz. Cap. LXXXVI.

Namen der Haselwurtz/vnd derselbigen erklärung.

DJE Haselwurtz hat liebliche/wolriechende/ zaserige wurtzel/darumb sie von den alten für ein wild geschlecht/der kostbarlichen wolriechenden gewechß Nardi gezölet worden/vnnd von jnen Nardum Syluestre geneñet worden/aber bei den Griechischen ärtzten heisset die Haselwurtz Asarum/welchen namen sie noch bißher in allen rechtgeschaffenen auffgerüsten Apotecken vnnd ärtzten behalten hat/wiewol bei etlichen fürwitzigen gelehrten sich des samens halber etwas jrthumbs zůgetragen/aber solcher spann sol vns nicht zweiffelhafftig machen/das wir das recht Asarum/nemlich vnsere gemeine Haselwurtz nicht kennen solten/welcher bei den alten Griechischen ärtzten den namen daher entpfangen hat Asarum/das es bey jhnen weder zů krentzlein oder anderen meylin/so man von gůts geruchs wegẽ in hendẽ tregt/gebraucht worden sei.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Haselwurtz.

HAselwurtz ist ein niderigs flechtend gewechß/mit runden sattgrünẽ blettern/den Ephew bletteren änlich/allein das sie vil runder/linder weicher vnd zarter seind/bringet ein runde blům wie ein tieffes holes Kelchlein anzůsehẽ/von farben purpur rot/darinñ fast kleiner samen verschlossen/die wurtzel ist dünn/hin vnnd wider geschrenckt im grund/mit vilen kleinen zaseren/eins gůten lieblichen/doch starcken geruchs/sonderlich die so im gebirg vñ rauhẽ hartem boden wachsset/ꝛc.

Wachsung

Wachsung vnd pflantzung der Haselwurtz.

Jewol die Haselwurtz in der wilde/vnnd fürnemlich vnder den Hasel büschen (daher jhr villeicht der Teütsch namen erwachsen) genügsamlichen zů finden/würt sie doch gemeinglich diser zeit von jederman in Gärten zů mancherlei gebrauch vnnd nutzbarkeit gezielet/ erfordert ein schattechten magerē grund/aber wie obgesagt ist/ die so im gebirg wachset am krefftigstē/ nn solches der geschmack vnd geruch ein genügsame anzeigung geben. Diß geblüet des Jars zwei mal/namlich im Früling vnd gegen dem Herbst/ soll aber rbstmonat eingesamlet werden/wie aller solcher wurtzel eigenschafft ist/ vnnd genügsamlich nächst der vorred angezeiget hab/reinige sie wol/ vnnd trückne fleiß auff/dann die alten schreiben/ das sie bald verlige vnd leichtlich verderbe.

Natur oder qualitet der Haselwurtz.

je Haselwurtz würt etlicher maß den wolriechenden Nardis verglichen/ von egen des güten geruchs vnd hitzigen geschmacks/warmer vnd truckner natur ezölet/biß in den dritten grad/mag fast nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des ebraucht werden.

Krafft/tugent/würckung/vnd vermögen der Haselwurtz.

Haselwurtz wermet krefftiglichen/treibet den Harn/ist ein bewerte hilff inn der Wassersucht/vnnd veraltetem hüfftwehe/ die alten haben der wurtzel auff anderthalb lot eingeben inn Honigwasser oder Med/ den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens zů förderen vnnd treiben/ solliche i treibet auch den Stůlgang/ wie die Nießwurtzel. Die gesotten brů von der wurtz eingetruncken/heilet alle jnnerliche verletzung/ verwundung vnnd vern/benimmet alle hindernuß des athmen/ als keichen vnnd schwerlich athmen/ tter werden wol zerstossen auff das Haupt gelegt den schmertzen vnnd weedesselbigen zů stillen/ benimmet auch allerlei geschwer der Augen/ gelegt den ren die geschwulst der Brust nach der geberung/ würt zům Brandt vnnd zerg der glider gebraucht/ daran gerochen/ fürdert den Schlaff. Die brů von wurtz gesotten/hat ein hefftige treibende krafft/den Harn/vnnd den Weibern bürliche reinigung zů fürdern/ dann sie eröffnet Leber/ Miltz/ Nieren/ Blas Bermütter/ Harngäng/ vnnd alle jnnerliche verstopffung/darumb alle solbrechen von verstopffung gemelter glider verursacht/leichtlich mit der Haselzewendet werden sollen/ doch můß man die Haselwurtz nicht ohn vernunfft/ onderliche vorbetrachtung oder fleissigs erwegen brauchen/ darmit kein schaschehe.

Wie die Haselwurtz in Apotecken/vnd von den jetzigen Ärtzten gebraucht werde.

DIe Haselwurtz hat wie obgesagt ein treibende vnnd purgierende krafft/ inn welcher sie etlicher maß der weissen Nießwurtzel bei den alten verglichen würt/ ist von den alten auff sechs quintlin schwer/ mit Honig wasser eingegeben worden/ aber die Nachkommen haben von der brů darinn die wurtzel wol erbeitzet worden/ höher dann von eim halben lot/ biß auff ein gantz lot eingeben/vnd des gepulvers mit bequemer feüchte von eim quintlin zů einem halbē lot vermischet/ n mal einzůnemmen. Hie merck aber ein sonderliche Regel der Apotecker/ diese zů pulveren oder zů zerstossen/ dann je reiner vnnd subteiler solliches pulver ēn würt/ je hefftiger sie durch den Harn treibet/ vnnd desto minder durch den gang/vnd also herwiderumb das grob pulver purgieret mehr durch den Stůlgang

gang/ wann durch den Harn /zů sollichem vnd allem oberzöltem gebrauch/ sollen die dickſten vnd gröſten würtzlein erwölet werden/eins güten lieblichen geruchs/vnd am geſchmack ſcharpff / mit einer kleinen reühe die Jung zůſammen ziehend/welcher geſchmack von den alten Stipticus genandt würt.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des gediſtillierten Haſelwurtz waſſers.

SOn der Haſelwurtz/kraut/blůmen/vñ wurtzel magſtu zwei köſtlicher faſt nützer waſſer bereiten/nemlich mit einem zůſatz/vnd ohn den ſelbigen/alſo das du kraut/ wurtzel vnnd blůmen / wann ſie inn beſter volkommenheit ſeind/ mit einander wol zerhackeſt / vorhin von allem vberfluß gereiniget/ dann/ wie zů vilmalen geſagt/ſolches zerhackts kraut / wurtzel vnnd blůmen mit gůtem krefftigem firnem Wein wol beſprenget / den geheb verſtopffet vnnd wol vermachet / etlich tag erbeitzen laſſen/ dann wie ſich gebürt/ das waſſer daruon abgezogen/ſolches waſſer hat alle oberzölte krefft vnnd tugend / ſonderlich inwendig im leib alle verſtopffung der Leber/Harngäng/Nieren vnd Blaſen/Beermůtter/ꝛc. Zů eröffnen den Harn vnd gebürliche reinigung der Weiber zůfürderen vnd bewegen/verzeret auch alle ſchleimige/ſchädliche/ böſe feüchtigkeit ſolcher glider/ vnd erwermet ſie krefftiglichen vnd wol. Solliches waſſer iſt auch vber die maß ſehr/ krefftig in der treibenden krafft/ ſoll den ſchwangern Weiberen nicht zů gelaſſen werden / es wer dann ein todte geburt vorhanden/welche/ wie auch die Affter geburt krefftiglichen darmit außgetriben würt/mit diſem waſſer das Haupt beſtrichen an der Stirnen vñ ſchläffen/ſtercket das Hirn vnnd die gedächtnuß / vertreibet auch das ſtechen des Hauptwehs/mit důchlein vbergelegt/ inn ſolchem fähl/ magſtu auch das kraut vnd wurtzel brauchen in Laugen gelegt/vnd das Haupt darmit gezwagen/aber ſolliches machet ein vngeſtalt ſchwartz Haar. Die Waſſerſüchtigen ſollen diſes waſſer nicht allein innerhalb in leib gebrauchen/ſonder auch mit genetztem Werck auſſerhalb auff die Leber legen/es eröffnet ſie vnd füret auß das waſſer krefftiglichen durch den Harn. Aber das waſſer ſo on allen zůſatz gediſtillieret würt / iſt an hitz vnd trückne nicht als krefftig/darumb es in ſollichen gebrechen / wa hitz vorhanden / ſicherer möchte gebraucht werden/Seind aber beide auch güte krefftige Augẽ waſſer/ andere Colliria oder Augen artzneien/darmit anzůfeüchten vnnd zertreiben nach erforſchung der gebrechen/ dann ſolliches waſſer erkläret vnd leütteret die trüben/duncklen oder finſtern Augen/ mit grawem Augſtein / welcher in den Apotecken grawer Tucian genandt würt/ gebraucht/ſollichen Augſtein auff einem glatten Farbenſtein/ auff das aller ſubtileſt abgeriben/mit dem gediſtillierten waſſer von Haſelwurtz / vnd des nachts ein tröpfflin in die Augen gethon/vnd des Morgens die Augen mit dem lautteren waſſer / wann ſich der Augſtein geſetzet hat/wol geweſchen vnd geſeübert.

Scharlach. Cap. LXXXVI.

Nammen des Scharlachs/ vnd deſſelbigen erklärung.

DEr Scharlach iſt nicht allein dem Artzet vnd Apotecker/ſonder auch dem Weinbereiter vber die maß nutzlich vnd gůt/dem Wein ein lieblichen güten geruch/geſchmack vnd ſtercke zůgeben/aber wie ſolches nutzlichs gewechß bei den alten Latiniſchen oder Griechiſchen ärtzten vorjaren genennet worden / oder noch bei jhnen ſei zů finden/iſt noch nit wol zů wiſſen/doch ſtimmet der mehrer theil zů ſamen/ das es vnder dem namen Ormini oder Horminj bei den alten gedeütet worden ſei/ welches der Frantzöſiſch nam Oruala bei den Frantzoſen auff den heüttigen tag erhalten / auch bezeüget / wiewol der vil erfaren vnnd glaubwürdig D. Hieronymus Bock vermeinet den Scharlach vnder dz wörtlein oder namen Syderitis zů bringẽ/

dahin

er ſich fürwar auch nit vbel reimbt/wie es die gröſſe der bletter nit hindert/ Jn
n ſpann vnd jrrthumb haben wir nichts gewiß zů ſchlieſſen / zů beiden ſeitten/
einer ſolchs genůgſamlichen beweret/iſt nůn vnſer Scharlach das Orminum/
Dorminum/ wie jn der mehrer theil der gelehrten darfür halten/ So hat er den
iſchē nammen daher bekommen/das er zů fleiſchlicher begird vnd vnkeüſcheit
Bei den Apoteckern vnd newen ärtzten /hat er ſolchen nammen nit/ würt von
allitrichum genennet/ꝛc.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt des Scharlachs.

Charlach iſt ein ſchön garten gewechß / eins ſtarcken lieblichē gůtten geruchs / hat bletter vaſt rauh / harecht vnnd gefaltē wie der weiß Andorn / aber vil gröſſer/lenger/vnnd breitter/ wie des kleinern Wulkrauts anzůſehē / von farben auch wie des Andorns / åſchenfarb mit grüne vermengt/der ſtengel iſt viereckecht/vber elen hoch/bringt ringshērumb hole heüßlin/wie des Andorns oder ō Salbeiē/aber gröſſer/darin würt runder ſamen gefunden/vberlengt / vnd ſchwartzgrowe / die blůmen ſeind weiß zů blowem geneigt / die wurtzel dick vnd mit vilen zaſeren/diß iſt die eigentliche beſchreibung des zamen garten Scharlachs/aber noch werden andere geſchlecht mehr/ſo diſem in blůmē/bletterē/ vñ ſtenglen ſich gantz vergleichē/ an den ſtraſſen vnnd graſechten råchen der Kornfelder gefundē/ welche für wilden Scharlach vñ wilde Salbei vō vilen gedeütter werden/von welchen du auch beſondre Capittel finden würſt/
igentlicher beſchreibung der ſelben / dahien wir dich diſes orts weitter hien
völlen/ꝛc.

Wachſung oder pflantzung des Scharlachs.

LER zam garten Scharlach wie auch ſolche Teütſche zůnammen anzeigung geben /würt vom ſamen inn gårten gezielet / darinn er ſelten vber das drit jar grün vnnd friſch behalten werden mag/ darumb man jhn von dem ſamen ſo inn runden heüßlin/ vmb den ſtengel herumb gefundē würt/
flantzen můß / blůet zů außgang des Meyens / welche zeit er zů mancherlei
keit / wie volgends gehört würt/ mit ſeiner blůet geſamlet / vnnd rechtmeßig
rücknet werden ſoll/ der ſamen zeittigt nach Johannis/mag auch zů jårlicher
ung beſonders auff behalten werden.

Natur oder qualitet des zamen Scharlachs so inn gärten wachset.

DER Scharlach würt von seiner bitterkeit vnd starcken gütten geruchs/ warmer vnd truckner Natur vnd Complexion geachtet / dañ so man jhn mit fleiß kostet / fület man ein bitteren geschmack/mit einer reühe oder zůsamen ziehung im mund / mag nutzlich jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs genützt werden.

Krafft/ tugent/vnnd vermögen des zamen garten Scharlachs.

DAMer garten Scharlach hat die natur vnd eigentschafft / sonderlich der samen daruon/das er zů fleischlicher begird vñ vnlautterkeit reitzet/ daher jm auch bei den Griechen der nammen. Es würt auch der safft vom kraut/ in die augen gebraucht /flecken/ masen/ vnd pletz darauß zůuertreiben / aber kraut vnd samen wol zerstossen/vnd pflasters weiß auffgelegt / ziehen auß Dorn vnd Spreissen / vñ was dergleichen in die haut vnd das fleisch hinein gedrungen ist/ ein sälblin mit Scharlach safft vnnd Honig bereit/ heilet die hitzigen geschwerlin/ eissen vnd blätterlin/vnd alle dergleichen geschwulst / aber alle solche krefft vnd tugend/ werden diser zeit mehr dem wilden Scharlach zů gemessen/ wann dem zamen/bei alten vnnd newen Scribenten. Ein brüe daruon gesotten mit wein/ erwermet den Magen / vnd jnnerliche glider / ist nutz den alten erkalten/ vnkrefftigen Mannen/ verzeret auch alle jnnerliche/ schädliche/ kalte Flegmatische schleim / vnnd schädliche feüchte/ ꝛc.

Wie der zamm Garten Scharlach inn Apotecken / vnd zů anderer nutzbarkeit zů gebrauchen.

DAS kraut vnd samen seind in der Apotecken vnder dem nammen Gallitrici (welcher jm doch von recht wegen nit gebürt) vast gebreüchlich zů mancherlei vermischungen/ doch würt nichts sonderlichs daruon bereit/das den namen daruō haben möcht/wann oberzöltes sälblin von Honig vnd dem außgepreßten safft dises krauts/ zů rechter bequemer dicke eins sälblins gesotten/vnd also gebraucht / zů allen oberzölten fählen vnd gebrechen/Dann solchs sälblin benimbt auch alle flecken / masen/ vnd pletz/ in augen/macht sie lautter vnd klar / schörpffet auch das befinstert gesicht. Diß sälblin zeücht auch auß allerhand Dorn vnd Spreissen / wie vom kraut gesagt ist/ heilet hitzige geschwer/ eissen vnd blätterlin/vnd benimbt alle solche vnnatürliche geschwulst/ꝛc. Den samen vō Scharlach so in gärten gezielet würt/ braucht man fürnemlichen in alle vermischungen / so man verordnet den schwachen/ blöden Mannen so zů ehelichen wercken vntauglich seind/ꝛc.

Ein anmüttigen oder lieblichen vast nutzlichen Scharlach Wein zů bereitten.

DER Scharlach ist bei dem Pöffel / oder gemeinen mann gäntzlich in rüff kommen / als ob er im Wein das haupt vnd Hirn beschwerte / vnd verletzet / welchs wol war ist/ wo mann solchen wein nit recht bereittet / oder desselbigen zůuil trincket / doch mag er sollicher maß inn keinen weg/ als vil schadens thün / als die starcken geschmierten vnnd hart geschwebleten Wein/ mit welchen man diser zeit vnsäglichen vil schädlicher böser kranckheiten inn leib drincket / vnnd den todt mit grossem Gelt erkauffet / dann wer kan sich diser zeit eins gemeinen leichten trucks behelffen / aber hierin würstu weitteren vnd klarern

bericht

t finden / inn einem besondern Capittel des Ersten theils / diser volkommenen
schen Apotecken / darinn von der Weinreben vnd dem Wein weitleüffig genůg
ndlet würt. Nie merck allein das alle gekreütterte wein / wie auch der fürtreff-
. Hieronymus Bock bezeügt / nit als vil schadens thůn mögen oder künden /
en der geruch / oder hart geschweblet Wein / Darumb auch der Scharlachwein
verwerffen / dann solcher Wein ein nutzlich / krefftig tranck die jnnerlichen
r zů erwörmen / den Magen vnd die dówung zů stercken / allen Flegmatischen
n vnreine gifftige Feber / jnnerhalb des leibs zůuerzehren / ist sonderlich nutz
gütt / den erkalten Mannen vnnd Weibern / so auch der vrsach halb vn-
bar vnd zů solchem schimpff vntauglich seind. Diser Wein mag mancherlei
bereit werden / dann etlich hencken allein den Scharlach so er vorhien ein wenig
lcket ist / inn das Faß / andere lassen süssen Most darüber verjären / etlich pfle-
ch den Scharlach mit dem süssen Most zů sieden / vnd gewint solcher wein ein
ßlichen vnd anmůtigen Muscatdeller geruch in allen oberzölten gebrechen v-
maß nutzlich vnd gůt.

Krafft / tugent / vnnd vermögen deß gedistillierten Schar-lach wassers.

VON dem zamen garten Scharlach vorhien wol zerhackt / wann er in der
besten blůet ist / mit gůttem firnem wein besprengt / geheb vermacht / vnnd
dann das wasser daruon abgezogen / das hat alle tugent vnd krefft ausser-
halb vnd jnnerhalb des leibs / aller maß zů niessen vnd gebrauchen / wie
fft oder brůe des krauts / vnd auch dem bereitten Scharlach wein gesagt / ist
lich nutz denen / so von natur blöd vnd kalt seind / mit vilem schädlichem / bö-
hē / vnnatürlichem Flegmatischem schleim erfüllet / dann er erwörmt sie jnner-
vnd alle glieder / vnd verzehret solliche schädliche feüchte / reitzt aber fürnemlich
autterkeit / vnd macht die erkaltenen Mañ vnd Weiber fruchtbar / vom wildē
lach findestu ein besonder Capittel / bei der wilden Salbey so von vilen bißher
s recht Eupatorium gehalten worden.

Von Katzen Müntz vnnd Veld Müntz.

Cap. LXXXVIII.

Nammen der Katzen müntz vnnd Veldmüntz / vnnd desselbigen erklärung.

DER Müntzen kreütter seind mancherlei art
vnd geschlecht / wie auch droben zům theil genůgsamlichen ange-
zeigt worden / inn einem besonderen geschlecht der rechten / Edlen /
Krausen Müntz / oder Balsamita / aber hie haben wir zwei andre
geschlecht / welche bei den Alten ärtzten auch fürnemlichen diser zeit
wolgerüsten Apotecke / vber die maß gebreüchlich seind / als nemlich die Ka-
ntz / Nept / oder Katzen kraut genant / welches das recht Calamite der al-
echischen vnnd Latinischen Artzt sein sol / vnnd die ander gemein frembd
/ Korn müntz / oder Acker müntz / auch von etlichen wilder Poley genant /
e jar her / doch ohn mercklichen schaden oder grossen jrthumb für das recht
intham inn allen wolgerüsten Apotecken gebraucht worden / als ein recht ge-
desselbigen / dann von etlichen drei geschlecht solcher Müntzen gesetzt wer-
lche den nammen Calaminthe haben von jhrer sondren fürtrefflichen tugend

Nept/zam Katzen kraut.

Veld müntz oder Acker nept.

wegē/welcher geschlecht die beide obgesetzte die fürnembstē seind/sonderlich die Nept oder Katzen müntz/welche der mehrer theil der gelehrten ärtzt diser zeit für das recht Calamenthum der alten(wie obgesagt)haltē/ Doch ist hieriñ nit leichtlich etwas gewiß zů schliessen/dieweil solcher kreütter mancherlei art/ vnd die schrifftlich deüttung der alten/ darmit solche kreütter vnderscheiden vnd beschriben werden/ welcher wir vns fürnemlich in allen solchem jrrthumb vnd spann behelffen müssen/vnuolkomen/ vnd zům theil mangelhafft ist.

Eigentliche Beschreibung der form vnnd gestalt beider Müntzen.

KATzen müntz welche wir wie obgesagt/für die recht warhafftig Calaminthā deütten/ vergleicht sich mit jhren langen zerkerfften blettern mehr den Melissen kreüttern/ vnd der Tauben oder Todten Nessel/ wañ den andn Müntzē/ist lang/rund/vñ rings herumb zerkerfft/von farben grow/oder äschen farb grün/vast zart/lind vnd weich am griff wie die bletter ð Ybisch/stosset vil viereckechter geripter stengel/ auff zwo elē hoch vñ etwañ höher/ die blümlin oð blüet vmb dē stengel herumb/zwischen dē gewerblin der selben/wie an der gemeinen Melissen/solcher stengel ist auch mit weissen flecken vberzogen/ wie die bletter. Den Katzen ist diß kraut vber die maß angenem/ also das sie vber vil heüser vñ wohnung solchem kraut nach lauffen.

Die

e and Müntz so man Veldt müntz/Korn müntz vñ Acker müntz neñet/so die A-
er lange jar her für dz recht Calamenthum gebraucht habē/ ist dē Wolgemůt/
Dosten mit bletteren vnd stenglin vast anmůtig/ hat ein seer lieblichen gůtten
der Basilgen/od Poley gleich/würt vom Wolgemůt/ oder rot Dosten vnder-
ē/ dz es auch seine rote vñ leibfarb braune blůmlin vmb dē stengel herumb tregt
r recht Calamenthum/ oder Katzē kraut/ vnd nit wie der Wolgemůt/oder rot
n in einer kronen zů oberst am gipffel. Von vilen werden andre geschlecht mehr
epten oder Veldt müntzen gezölet/ welche wir für geschlecht der wilden Mün-
vnder dem nammen Mentastri begriffen seind/ wie dann im besondren Capit-
der Edlen Krausen Balsam Müntz/meldung beschehen/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Katzen Müntz vnd Veldt Müntz.

NEPT oder Katzen müntz genent/ hat jhr natürliche bequeme wohnung
an harten steinigen rechen/ gemeinglich neben den zeünen/darumb sie von
etlichen fürnemlich ein geschlecht der waren Calaminthe gesetzt würt/aber
die ander so lange jar her an statt der rechtē/ warhafftigen Calaminthe im
gewesen bei allen Apoteckern vnnd ärtzten/ die würt/ wie auch jhr nammen
sset/in Kornfeldern/ vnd feüchten Ackern gefunden/blüet den gantzen Som-
er/ gemeinglich gegen der Ernen volkommlichen/ welche zeit dise beide ge-
t als zů mancherlei heilsamer artznei nutzlich eingesamlet vnd bequemlich auff
net werden sollen.

Natur oder qualitet beider offtgemelter Müntzen.

wir vnsere Nepten oder Katzen müntz/ deßgleichen die Veldt oder Acker
ünntz/ mit fleiß kosten vnd fülen/ können wir eigentlich mercken/ vnnd jnnen
erden/ von wegen der scherpffe vnd hitz / so wir auff der zungen fülen/ das
beide gewechß hitziger natur oder Complexion seiend/ die ringe bittere/ gibt
zeigung der drückne/ darumb solche beide gewechß von den alten nit vnfüg-
rmer vnd druckner Complexion geacht worden seind/auß langwüriger erkün
/ vnd gewisser erfarnuß. Werden vilfältiger weiß jnnerhalb vnd ausserhalb
s nutzlichen für mancherlei fehl vnd gebrechen gebraucht.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Katzen müntz vnnd Veldt müntz.

LEicher weiß als wir aller nechst fürgeben haben/ auß augenscheinlicher
oder gegenwertiger erkündigung/ wie beide obgesetzte vnd vil mal gemel-
dete Müntzen am geschmack scharpff vnnd hitzig seien/ also bezeügt auch
solchs der fürtrefflich kreütler Dioscorides/ welcher solche scherpff vñ Hitz
n bletteren seiner Calaminthe zů schreibt/ aber die wurtzel haltet er für vber-
gibt jhn weitter zů/ das der tranck oder brüe von solchen kreüttern gesot-
treffliche nutzliche artznei sei für alle vergifftung der Schlangen/ vnnd
hen vngeziffer/ jnnerhalß inn leib getruncken vnnd eüsserlichen den schaden
gebähet/ gewesche/ vnnd mit genetzten düchlin darein gelegt. Solliches
hat auch ein treibende krafft/ den harn vnd den Weibern die gebürliche rei-
jhres blůmens zů fürderen vnd außtreiben/ jnnerhalb inn Leib von sol-
ie gedruncken/ treibet alle jnnerliche verstehung/ Brüch/vnd Verränckung/
t das schwerlich athmen/ Leibwehe/ vnnd Krimmen/ truckt nider die v-
g Magen Gallen/ vnd erwermt den leib jnnerhalb. Jst auch ein krefftig
nnd widerstand allem Gifft/ zertheilt die Gilb/ oder Gälsucht/ tödtet die
vnd langen Würm im Leib/ mit Saltz vnd Honig gemischt vnd eingetrun-

cken/Sol auch ein wunderbarliche hilff sein in der Maltzei/oder veldtsucht/rohe oder gesotten wol zerknitscht vnd eingetruncken mit Käß wasser/oder Molckē. Der rauch von disen kreüttern wa mans auff glüende kolen legt/ oder sonst die wonungen darmit bereüchet/ sol kein giftigs Thier/als Schlangen vnd dergleichen vngeziffer bleiben mögen/noch solchen rauch köndē duldē/daher jm auch/ als etlich wöllen der nammen bei dē Griechischē ärtzten Calaminthe zů komen. Solches vngeziffer würt auch vertriben/wa man solch kraut hien strewet/die schwartzen/ vngleichen/ scheützlichen wundmasen werden darmit vertriben/ weiß/ vnd geebnet/in wein gesotten vnd darmit gewechsen oder gebähet/ solcher massen gebraucht/ vertreibt es auch die blowen mal von schlahen/ stossen/ fallen/ vnd dergleichen verunwürsungen/ so sich das verstorben blůt zwischen fel vnd fleisch legt/ würt auch in hefftigem schmertzen des hüffte wehes gebraucht/die materi auß der tieffe herauß zů ziehen/ dem fluß wehren/ daß die haut würt dardurch von seiner Hitz wegen hefftig erhitzigt oder entzündet. Der safft daruon inn die ohren getreiffet/ der tödet die würm darinn/ ist hefftig hitzig/ treibt den schweiß/ vnnd verzert alle jnnerliche feüchte des leibs so mans inn Leib brauchet. Die gesotten brüe oder der safft daruon/ welcher vil hefftiger ist/also (wie gesagt) das die haut daruon entzündet vnd gebrant würt/reinigt die alten giftigen kalten/flüßigen schäden/ vnnd treibt die Würm darauß/vnd allen kalten/ giftigen Eytter. Aber diser zeit würt die Veldt oder Acker münz vast nutzlichen zů dem Hüsten/vnnd allen mänglen/vnd gebrechen der Brust genützt vnnd gebraucht/ so von Kelte vnd kaltem Flegmatischem schleim erwachsen/ vnnd verursacht worden seind/ꝛc.

Wie beide obbeschribene oder offtgemelte Müntzen inn der Apotecken/vnd zů anderer nutzbarkeit rechtzůgebrauchen seind.

BEide obgemelte Müntzen seind inn allen wolgerüstē Apotecken/vber die maß sehr im brauch gewesen/ fürnemlich die Acker/ oder Veldt müntz/ vnder dem nammen Calaminthe/ wiewol solcher namm/ wie dann der mehrertheil der gelehrten fürgibt/nit der Veldt/Acker/oder Kornmüntz/sond der Katzen müntz/ oder Nepten (welche bei den Apoteckern auch mit jhrem rechten Latinischen nammen Nepeta genant worden) zů gehörig/ welche auch derhalben/ allzeit verstanden vnd genommen werden sol/ in denen vermischungen/wa des nammens/Calaminthe gedacht würt/ wiewol kein fürtrefflicher jrrthumb noch fürgangen/ die weil solche beide Müntzen in jhrer qualitet vnd natur/ einander vast gleich/ auch beide eins geschlechts seind/darumb auch hierauff nit zů bochen ist. Zů solchen Apoteckischen vermischungen nemme diser Müntzen/ welche dir am füglichsten zů bekommen/ Syrup vnnd ander Confect daruon zů bereitten/ wie nechst volgen würt/ꝛc.

Ein nutzlichen vnnd vast gebreüchlichen Syrup von Acker müntz zů bereitten.

IN allen wolgerüsten rechtgeschaffnē Apotecke/würt ein sehr nutzlicher vñ vast gebreüchlicher Syrup/vō offtgemelter Veldt/Acker/od Korn müntz bereit/vnder dem nam̃en Syrupus de Calamintha/ welcher Syrup vō dē alten vff mancherlei weg beschribē würt/ recht zů bereitē/aber diser welchē ich dir hie anzeigē will/ist der best vnd gebreüchlichst/zů allen fehlen vnd gebrechē des Miltzs/sonderlich für erhartung desselbigē/ welches gar nahe vnmüglichē ist zů milteren vnd erweichē/erwörmt die jnnerlichē glid wol/ dienet dē keichenden vñ so schwerlichē athmen/vñ benimbt alle hindernuß des athmens/sonderlich altē leütē/ benimbt auch den langwürigen/ veralteten hüsten/vnd verzeret den zehē schleim im magē vñ andrē glidern des eingeweids/ löset vñ erweicht alle zehe/schädliche materi vñ feüchte

inn den

ſelben verſamlet/ ſonderlich inn der Bruſt vnnd Lungen. Sollicher gebreüch-
ü hoch nützlich Syrup würt auff folgende weiß bereitet. Nim̃ Katzen Müntz/
vnd Katzenkraut auch genennet/ Acker oder Veld Müntz/ jeder vier lot/ Lieb
ſamen / des ſämleins Dauci (von welchem hernach ein beſonder Capitel) des
chenden Stro gewechßleins Squinantum genandt/ oder Thamels Hew/ je-
nff quintlin/ friſcher feißter Meertreübel / von den jnneren körnlein gereiniget
lb pfund/ wol verſcheumpts vnd rein geleütterts Honigs zwei pfund. Diſen
p bereit alſo/ inn diſem Syrup ſetzen die Apotecker kein gewicht inn jhren Re-
ücheren/ Des waſſers nemmen ſie nach jhrem beduncken/ aber ſolliches iſt nicht
ſonder zů oberzölten ſtucken gehören ſechs pfund waſſer / in welchem du erſtlich
o ſein oder Meertreübel wol ſieden laſſen ſolt/ nachmals die anderen ſtuck / nach
n jedes zart oder hart den ſud nicht wol erdulden oder erleiden mag / wie zů
len auch in anderen Syrupen angezeiget worden/ wann der halb theil eingeſot
/ oder ſich verzeret / ſo ſeihe die brů durch/ thů das Honig darzů/ vnd bereit da-
n nutzlichen gebreüchlichen Syrup/ zů bequemer dicke geſotten/ ꝛc.

Ein nutzlich Confect Hüſt oder Bruſt täffelin/ von obgemelten Müntzen zů bereiten vnd recht zů gebrauchen.

VO allen oberzölten fählen vnnd gebrechen / fürnemlich aber zů erkeltung der Bruſt/ langwirigem vñ veralteté hüſten der alten Leüt / würt ein faſt nutzliche vermiſchung oder Species zů einẽ Confect/ Hüſt oder Bruſttäf-
felin in allen rechtgeſchaffenen/ wolgerüſten Apotecken bereitet / auch vn-
n namen Species oder Confectio Diacalaminthe / Die magſtu auff folgende
ereitten. Nim̃ Nepten oder der gemeinen Acker Veld oder Kornmüntz / des
chenden Poley/ Kloſter Hyſſop/ ſchwartzen Pfeffer/ Seſel ſamen / Bibinellen
/ jedes ein lot/ blößlich gewegen / Liebſtöckelſamen anderthalb quintlin / auch
wegen/ Epfich ſamẽ ein drittheil eins quintlins/ neñen die Apotecker ein Scru
s ſämlins Ammi / des wolriechenden Timians/ Dillen ſamen / Eniß ſamen/
ffes außgebiſſens Zimmets rein geſchaben / weiß Jngber / jedes zwen ſcrupel/
zwen drittheil von einem quintlin. Diſe ſtuck ſollen alle zů faſt reinem ſubti-
luer geſtoſſen werden / ſolliches puluer neñet man in allen rechtſchaffnen Apo-
ẽ Species Diacalaminthe / dauon magſtu mit Zucker mancherlei nutzliche Hüſt
Bruſt täfelin bereitẽ/ oder mit geleütertem wol geſcheümptẽ Honig Latwerg-
chen oder Treſenei mit reingeſtoßnem Zucker / wie ich dir die recht art ſolliches
iten/ mit rechtem gebürlichem gewicht zů vilmalen angezeigt hab / nach auß-
g des vollkomenen Regiſters.

Krafft/ tugend/ vnd vermögen des außgebrandten waſſers von beiden obgemelten Müntzen.

ES würt nicht weniger von diſen obgemelten Müntzen ein nutzlich heilſam gebrandt waſſer bereitet/ wann eben vom kraut vnnd anderen Apotecki-
ſchen vermiſchungen / ſo daruon bereitet werden geſagt iſt / zů allen ober
zölten gebrechen vber die maß heilſam vnd gůt / beiderlei Müntz mit ein-
/ oder ein jede beſonder für ſich ſelbſt gediſtilliert / wann ſie inn vollkommener
ſt/ klein zerhackt/ vnd mit gütem krefftigem Firnem Wein wol erbeitzet / geheb
chet/ vnnd nachmals gediſtilliert. Solliches waſſer erhitziget oder erwörmet
ß jnnerhalb krefftiglich/ verzeret alle zehe flegmatiſche ſchleim der Bruſt/ Lun-
Magen/ vnd aller jnnerlicher glider/ treibet auch die giftige vberflüſſige mate-
ch den ſchweiß/ erwörmet den Weibern die geburt glider / treibet jhnen die ge-
he reinigung jhres blümens/ vnd die Afftergeburt/ benimmet auch das heffrig
he/ oder Mütterwehe/ ſonderlich ſo von erkeltung verurſacht worden/ mit rei-
nen düchlein warm vber die macht gelegt. Solcher maſſen gebraucht/ iſt es ein
he gebreüchliche Artznei/ ſo einer von einer Schlangen oder dergleichen giftis-

gem Wurm vnnd vngeziffer geletzet oder geschädigt wer / die glider wol mit disem wasser beriben/benimmet das kalt gesücht / würt inn allerlei Febren gebraucht für das hefftig schaudern. Diß wasser sol ein sonderlich experientz oder gewisse erfarnuß sein / den Weiberen die masen oder flecken zů vertreiben / die sie gewinnen nach dem Kinder tragen/dieselbigen vil mal darmit geweschen / vnd von jhnen selbst trücknen lassen/von disem wasser ein dröpflin in die Ohrē warm gelassen/tödtet die Würm darinnen/aber jnnerhalb in leib getruncken/ erwermet es die Brust/vnnd benimmet allen newen vnd alten hüsten/ von kelte verursacht / verzeret auch allen zehen flegmatischen schleim darinn/vnd böse schedliche feüchte / wermet die Lenden/ Nieren/ Blasen / vnnd geburt glider/ vnnd eröffnet sie. Aber fürnemlich sol dises wasser ein köstliche Augen Artznei sein/inn allen kalten gebrechen der flüssigen/ trieffenden Augen/ dieselbigen darmit geweschen/vnd solches wasser mit nassen düchlein vber gelegt.

Von Poley. Cap. LXXXIX.

Nammen des Poley/vnd desselbigen erklärung.

Sermanet mich die Acker/Feld od Korn müntz/ jhrer grossen gemeinschafft halb / so sie dañ mit dem edlen Poley hat / also das sie auch wilde Poley genennet würt / das ich weitter des edlen Poley / so man auch Hertz Poley genennet / seines güten geruchs halber/auch gedencken můß / vnnd derselbigen nachsetzen. Diser Poley würt võ den Griechē Glichon vnnd Blichon genennet / der vrsach halb / das die Schaaff oder das kleiner Vihe / so es von Poley geweidet würt/davon begünnet bleetzē/der Latinisch nammen Pulegium/ ist jm auß der vrsach gebē worden / das dises kraut die Flehe vertreiben sol / oß aber diß kraut / so wir Poley nennen/ dz recht Pulegium sei ď alten ärtzten / haben ettlich vnderstanden zů verneinen / vñ ein zweiffel zů erwecken / dieweil es aber also bei dem mehrern theil der Gelehrten gehalten würt / wöllen wirs auch also bleiben lassen / wiewol wir auch etwas zweifflen / so wir die vilfeltig schrifftlich deütung der Alten fürhanden nemmen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Poleyen.

ER zam Poley so man gemeinglich inn Wurtzgärten zeücht vnnd auch sonst genügsamlich zů bekommen / ist ein recht fladerend oder hin vñ wider kriechend raut / mit wurtzlen vnnd stengelin / so er inn Gärten feißt stehet / richtet er seine lin mit vilen neben zincklin etwañ vber spannen hoch vbersich / mit runden blet zieret / dem wilden oder grösseren Maieron fast änlich / die stengelein seind vnb braunrot / raube oder haarig / gerings vmbher vmb das stengelin wachsen gleichlein oder gewerblein / schöne zůsamen gedrungene blůmlein / gemeinglich eß / oder purpurrot / vnnd etwann weiß / in sollichem vnderscheid der farben / hae alten zweierlei Poley vnderscheiden / vnnd den mit den weissen blůmlein / das nlin / vnd den mit den leibfarb roten / das Weiblein genennet / ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Poleyen.

ON wegen des lieblichen güten geruchs würt diser zeit der Poley (wie obgesagt) gemeinglich in allen Wurtzgärten gezielet / darinn auch dises gewechß vber die maß sehr zů nimmet / sonderlich wa es ein feißten / feüchten / lucken boden hat / welchen es sonderlichen begeret / mag leichtlich geet werden / das er bekleibt / von den jungen stöcklein vnd auch den abgepfetzten lein / allein in grund gestossen / fladeret er hin vnnd wider im grund mit den en / vnnd oberhalb mit den stengelein / das er schwerlichen mehr außgereüttet / ertilget werden mag / blůet volkomlichen im heissesten Sommer / als im Brach t vnnd Augsten / welche zeit der Poley zů mancherlei nutzbarkeit eingesamlet / chtmessig auffgetrücknet werden soll. Die alten geben für / das auch der dürr / wa er verwaret werde gegen der Sonnenwende des Winters / so die Soñ wib beginnet auff zů steigen / das er sich dieselbig zeit erzeige / vñ vnderstand blet d blůet auß zůstossen / welches ein wunderbarlich Mirackel vnd geheimnuß der r. Der wild Poley fladert inn nassen grasechten gründen / nimmet ein weitz ein / dahin er sich dermassen durch einander schrencket mit den wurtzlen vnd lein / das er zwischen jhm kein ander kraut leichtlich dulden mag.

Natur oder qualitet der Poleyen.

Leicher weiß als von der Acker vnnd Katzen Müntz gesagt ist / also gibt vns auch die scherpffe / hitz vñ bitterkeit / so wir auff der Zungen fülen / wa man den Poley mit fleiß kostet / genůgsam anzeigung / das sollches kraut warmer vnnd truckener Complexion sei / biß inn den dritten grad / wie es auch von den alten also gesetzet worden ist / mag für mancherlei fähl vnnd gen fast nutzlichen jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft / tugent / würckung vnd vermögen der Poleyen.

J Alten schreiben dem Poleyen zů / das er hefftig trückne vnnd zertheile / wie olliches augenscheinlich wargenommen werden mag / so man das zerstossen raut auff die blosse haut legt / erhitziget es dieselbig dermassen / das sie gantz rot tzündet würt / brennet sie auch auff / vnd wa mans inn die leng darauff bleiben würde es hinein ätzen vnnd brennen. Sollches ist ein augenscheinliche beweis das dises kraut fast hitziger Natur sei / löset vnnd zertheilet allen zehen schleim koder inn der Brust vnnd Lungen versamlet / machet inn allen gebrechen der en leichtlichen außwerffen / verzeret alle schleimige feüchte vñ wesserige materi agens / vnnd machet leichtlichen döwen / so man des gestoßnen puluers nach iß einnimpt. Das kraut wol zerkewet vnd an backen gehalten / das es daran / zeücht hinweg alle hitzige geschwulst vnnd entzündung der Augen / vnnd die

scharpffen

scharpffen / hitzigen Augenschwerlein werden dardurch gelindert. Von Poley ein tranck gesotten mit Wein vnnd eingetruncken / der fürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung/leichtert die geburt/ vnnd fürdert oder treibet die nachbleibende Afftergeburt/ist dem kalten / blöden / vndöwigen Magen ein sonderliche nutzliche hilff/ die döwung zů stercken / vnnd denselbigen zů erwermen/ aber in gebrechen der Brust vnnd Lungen/würt ein Latwerglein mit Honig vnnd ein wenig des bitteren Aloes bereit / vber die maß nutzlich vnnd heilsam. Der gesotten tranck daruon mit Wein bereitet/benimmet den Sodt des Magens/würt nützlich wider vergifft getruncken/ es sei Schlangen / Würm / vnnd dergleichen vngeziffer / den safft mit Essig vermischet / vnnd inn die Nasen gestrichen/erquicket vnnd erwecket die so inn ohnmacht vnd schwachheit gefallen seind / das gestossen puluer daruon befestiget vnnd verhertet die Biller vnnd Zanfleisch darmit wol beriben/vnd benim̃et die anfahende Breüne oder Mundfeüle. Das zerstossen kraut würt Pflasters weiß auff die schmertzhafften glider gelegt/inn dem Gicht der glider vnnd Podagra / die gesotten brů daruon benimmet alle beissende schädigung der Haut. Das frisch kraut von Poleyen auff das Haupt gelegt/oder ein krentzlein daruon gemachet / vnnd auff das Haupt gesetzet/ benimmet das Hauptwehe / vnnd hefftigen schmertzen desselbigen/der geruch des Poleyen / so man sehr daran reücht / der verhütet auch den Menschen vor solchem Hauptwehe / inn grosser kelte oder vbertrefflicher hitz / es haben auch die Alten geglaubt vnnd fürgeben / das der Durst mit disem kraut vertriben werde/ daran gerochen / oder zwei grüner zweiglein inn jedes Ohr gestecket / sonderlich wa man inn grosser hitz wanderen oder reisen můß. Etliche schreiben dem Poley weitter zů / das er den Harn treib / vnnd den Stein inn der Blasen zerbreche vnnd außfüre / vnnd alle innerliche schmertzen benemme / Der geruch / so man ein rauch daruon machet / sol die Flöhe vertreiben/daher jhm wie obgesagt / der Latinische nammen / aber wa das kleiner Vihe als Schaaff vnnd dergleichen von disem kraut geweidet werden / werden sie mütig vnnd bleetzen/ ꝛc. Das gestossen puluer trücknet in alten Schäden vnnd frischen Wunden das geil fleisch / so sich vber die maß erhöhet.

Krafft/ tugend/würckung vnd vermögen des gebrandten Poley wassers.

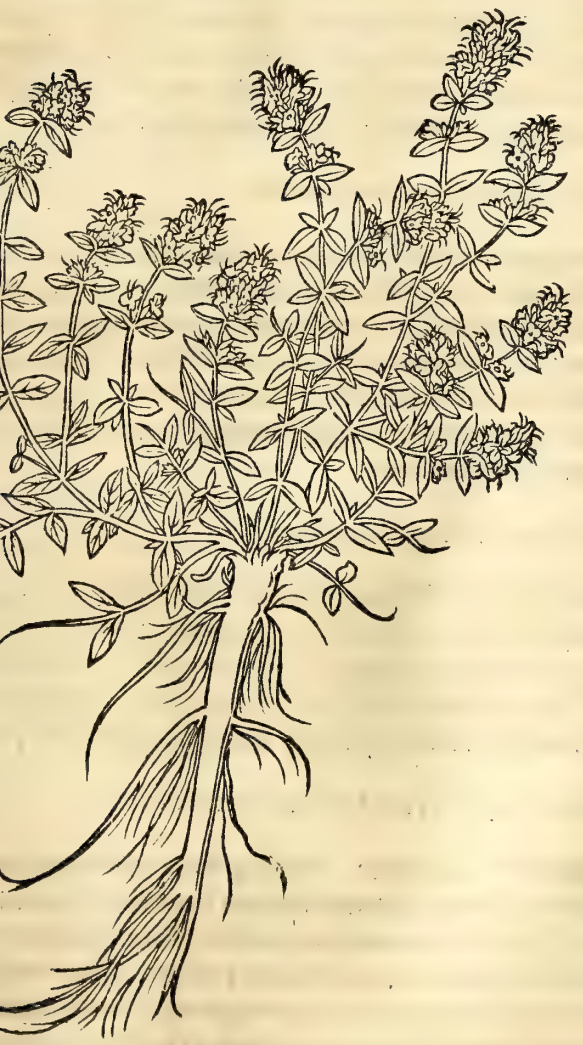
POley wasser würt aller maß vnd gestalt in mancherlei vermischung Apotheckischer Composition gebraucht / gleicher weiß als von beidē Müntzē gesagt ist/aber nichts besonders daruon bereit/das den nammen daruon entpfahen mög/wann allein das gebrandt oder gedistilliert wasser/das bereit aller maß von Poley/ wañ es inn volkommener blůet ist / mit zerhacken vnd erbeitzen in Wein/als ich dir in anderen wasseren mehr/ so von dergleichen kreütteren abgezogen werdē/die hitziger vñ truckner Complexiō seind angezeigt. Solliches gebrant Poleyen wasser hat alle oberzölte tugend vñ krefft/vom kraut/safft vñ der brůen daruon gedistillieret/sonderlich jnnerhalb des leibs genossen. Namlich die Brust/Lungen/ Magen/alle glider des eingeweids / vnnd fürnemlich die geburt glider der Weiber/ Nieren/Lenden vnnd Blasen zů erwermen/ bekrefftigen/eröffnen/vnnd allen zehen schleim/böse vnnatürliche flegmatische feüchte darin̄ zůuerzehrē / fürdert den Harn/ bringet den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens/leichtert vnd treibet die langsam geburt/vnd das Kinds Belglin oder Affter geburt/ würt auch nutzlich gebraucht ausserhalb zů allen erkalten flüssigen Schäden vnnd verletzung / benimpt auch die kalten flüß/vnd hefftig trieffen der Augen. Diß wasser soll den schwangern Weibern nicht gegeben werden/ oberzölter vrsach halb. Von Poley wasser offtmals getruncken/reiniget den Magen von allem zehem schleim/ vñ füret auß die schwartzē Melancholischen feüchte / dardurch das geblůt grob vnd verunreiniget würt/ stillet

ausserhalb

alb das leibwehe vnnd entbörung der Bermütter / mit leinin düchlin darinn
t vñ vbergelegt / eingetruncken vñ ausserhalb erst gemelter massen gebraucht/
ot das gifft auß aller schädigung der Schlangen biß/vnd von der gleichen vn-
r vnd gewürm verursacht/ den schaden zů vilmalen darmit wol geweschen. Po
sser an die Stirn vnd Schläff gestrichen /auch durch den athem inn die Nasen
gesupffet oder angezogen / reiniget das Hirn von zehem rotz vnnd wesseriger
des schnupffens vnd kalter flüß/stillet auch das Hauptwehe/ die schmertzhaff
er im Podagran vnnd gesicht / die glider darmit wol beriben/ benimpt allen
zen. Das bleich angesicht offt mit Poleyen wasser geweschen/ düchlin inn sol-
wasser genetzet vnnd vbergelegt/von jhnen selbst wol trücknen lassen / bringet
r maß ein schöne lebliche farb/ dañ dardurch würt dem geblüt herfür gelocket/
die farb des menschlichen angesichts gezieret würt.

Vom Quendel. Cap. XC.

Nammen des gemeinen Quendels vnd desselbigen erklerung.



Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt des Quendels.

QVendel ist seins kriechens oder hin vnnd her fladerens/ deßgleichē auch des lieblichen/ anmütigen vnd gütē geruchs halber/dē erst gemeltē Poley nahe befreündet/ darumb ich jhn meins bedunckens dem selbigen nicht vnfüglich nach setze/würt von den altē seins fladerens vñ kriechens halb/bei den Griechischen Artzten Herpillū / aber bei den Latinischen gleicher vrsach halb Serpillū genennet / vñ solchen nammen hat er noch bißher in wolgerüsten / rechtschaffenen Apotecken / auch den jetzigen ärtzten erhalten/ die Teütschen geben jhm mancherlei nam̃en/ dann er allenthalben fast gemein/nennen jn Cosnitz/ Quendel / Hünerklee / Hünerserb/ wild Poley/Hünerköl/ vnd vil ander nammen mehr/deren ich vberfluß halben geschweig/ꝛc.

r hoch erfaren/ vnd diser zeit fleissigst vnd glaubwürdigst erkundiger / rechs
warer erkandtnuß aller gewechß D. Hieronymus Bock/hat durch sein offt-
nelte fleissige erkundigung vnd tägliche erfarnuß wargenommen / dreierlei

gewechß

gewechß des Quendels/ doch allein der grosse vnd kleine/ hefftig oder wenig fladerns vnderscheiden/wie dann solliches nicht allein nach mancherlei art der Landschafft/ sonder auch vnderscheidung des grunds oder bodens / darinn solliche vnd andere gewechß gefunden werden / in vilen anderen kreütteren mehr vilfeltiger weiß mag wargenommen werden. Doch vergleichen sich alle solliche geschlecht des Quendels in stengel/bletteren vnnd blümen / auch den mehrern theil der wurtzel/wiewol die farb auch jhren sonderen vnderscheid hat/der blümen halb / dann etliche blüend auch schneeweiß/wie in der Violen/Burtzersch/Bethonie/ Wegwart / Guldin Gunsel/Praunellen/&c. vnnd vil anderen gewechsen mehr genügsam angezeigt worden ist / so werden auch etwann die blettlein spitziger/ schmeler / runder / steiffer oder megerer vnnd dergleichen vnderscheid mehr gefunden / welche wir / als obgemelt / alles der Land art vnd dem grund oder boden zügeben/&c. Der gemein Quendel hat dünne rütlein mit neben zweiglin/auff der Erden außgespreittet / vnnd fast vmb sich kriechend / vnnd fladerend mit schöne runden blettlin gezieret/dem Maieron nit vngleich/doch an der oberen seitten satt grüner/aber an der letzen seitten/ oder vnderhalb bleichgrün / dem Buxlaub fast änlich/aber fast kleiner / die stengelin gewinen ein drauschelechts blümlin / von vilen blümlein rings herumb/ vmb das stengelin angelegt/ wie der braunen Bethonien oder Praunellen/aber vil kleiner/von farben schön pupurbraun / vnd etwann (wie obgesagt schnee weiß) leibfarb / wiewol obgemelter D. Hieronymus Bock bezeüget das er sollichen weissen Quendel gepflantzet hab/vnnd sei sollicher im dritten Jar wider inn seine grüne natürliche farb verwandlet worden / welches auch ein sonderliche verwunderung/vnd miracke der Natur zů mercken/&c.

Wachsung oder pflantzung des Quendels.

DEr Quendel hat vber die maß ein liebliche geruch/derhalbe er auch zů mancherlei nutzbarkeit in Gärte gepflantzet würt/ begeret doch wie sein art ist/ein rauh/hart/grob Erdtreich/dann so er wild ist/würt er auff hartem dürrem boden gefunden/auch vnderweilen auff den Felsen / an den Rechen vnd haldungen/ blüet den gantzen Sommer vber/wiewol sich der zam inn der blüet etwas verspötiget / soll mit den blümen in volkomener blüst zů mancherlei notturfft vnd gebrauch nutzlichen eingesamlet/vnd rechtmessig auffgetrücknet werden.

Natur oder qualitet des Quendels.

GLeicher weiß als von den beiden Müntzen vnnd Polei gesagt ist/ also gibt auch die hitz vnnd scherpffe des Quendels im geschmack vnnd geruch genügsamen bericht/ das er wie die selbigen / mit welchen er auch vber die maß wol befreündet ist/hitziger vnd truckner Natur sei / mag in mancherlei fähl vnd gebrechen nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Quendels.

DER alt fürtrefflich Kreüttler Dioscorides / welcher diser zeit der glaubwürdigst / will das der wild Quendel so im Feld inn dürren harten gründen wachset hitziger sei / vnnd zů der Artznei bequemer/wann der so inn Gärten gezielet würt. Von solchem Quendel ein tranck gesotten mit gütem firnem Wein/ vnd eingetruncken / der förderet den Weiberen jhre gebürliche reinigung / vnnd treibet den Harn/dienet für alle jnnerliche verfehrung/stillet das grimmen vnd leibwehe / ist ein nutzlich tranck für alle vergifftung der Würm/vnd solliches vngeziffers. Mit Rosen öl vermischet/vnd vmb das Haupt geschlagen/ miltert es den schmertzen desselbigen/ mit Essig ein wenig besprenget / vnd ist solliches sonderlich gůt den Schlafftüchtige vnd Hirnwüttenden/von dem safft von Quendel außgepresset/ ein lot eingetruncken mit Essig/stillet das außwerffen des blůts/obgemelter Quendel eingenommen / benimmet auch alle hitz vnnd entzündung der Leber/mit wasser gesotten / vnnd die brů

getruncken.

ckē. Der rauch võ Quendel so er gebrant würt/vertreibt alle vergiffte thier/vñ
pefftiger widerstand dem gifft sonderlich der gifftigen Thier /vñ vngeziffers so
Meer enthaltet. Quendel mit Eßig eingenomen dienet auch dē Miltzsüchtigē/
zeit würt der Quendel auch zů der Brust vnnd Lungen gebraucht / den zehen
r vnd schleim darauß zů vertreiben/ vnd den kalten Hüsten zů benemmen. Von
n Quendel ein krantz gemacht/ vnnd auff das bloß Haupt gelegt /stillet den
tzen desselbigen/ vnd die scharpffen stich/ oder den Quendel zerstossen mit Ro-
vnd Eßig besprengt vnd also vbergelegt/ das ist stärcker vnd krefftiger.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des außgebranten Quendel wassers.

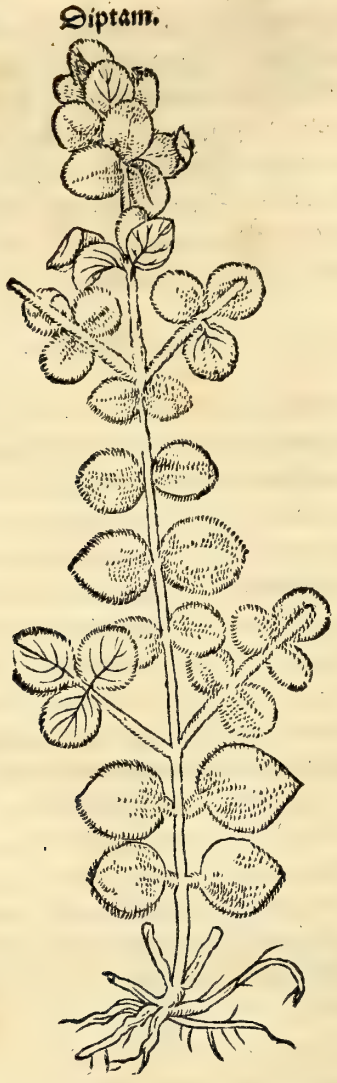
ER schön wolriechend lieblich Quendel / würt inn Apotecken/darinn er auch
ls ich nit zweiffel / bißher seinen rechten nammen erhalten hat/vilfaltiger weiß
ů mancherlei vermischung vnd Apoteckischen stucken gebraucht / aber nichts
n sonderlichen bereittet / das den nammen daruon entpfahe/ dann allein das
lliert wasser/welches nit allein bei den Apoteckern vnd Artzten/sonder auch bei
meinen man vast gebreüchlich/ sol von dem Quendel so er in bester volkomme-
er ist/klein zerhackt / vnd inn gůttem krefftigem wein wol erbeitzt/ abgezogen
. Solchs wasser hat alle oberzölte krefft vnnd tugend / sonderlich das blöd
nd Haupt zů stercken/dē Schwindel vñ Hauptwehe zů benemmen/nit allein
getruncken / sonder auch eusserlichen an die stirn vnd schläff gestrichen/ vnnd
reine zarte leinen düchlin genetzt/ vbergelegt vnd offtermals erfrischet. Das
del wasser eingetruncken / vnnd auch weitter eüsserlich auffgelegt stercket den
n vber die maß/erwörmet jn/ bekrefftigt die döwung / verzert dē zehen schleim
natürliche wässerigkeit darinn/ erwörmt die erkaltet Leber/ eröffnet die ver-
ng der selben /benimbt das Grimmen vnd leibwehe / vnd heilet alle jnnerliche
/verschrung/oder verwundung/durch die nasen in sich gezogē/würt dz Haupt
n gereinigt/die flüß daruon gestillet/ vnd das Hirn getrücknet / vnd dardurch
nunfft vñ gedächtnuß gestercket. Offtgemelts wasser eröffnet auch alle jnner-
rstopffung d Lebern(wie gesagt) des Miltz/Lendē/Nierē/Harngäng/Bla-
dē Weibern jr gewonliche zeit/ vñ benimbt alle fehl vñ verhindernuß des har-
tercket dz Gesicht vnnd Gehör/ in die Ohren vnd augen gethan. Diß wasser sol
n besonder krefftige/bewerte artznei vnd experiment sein / für die faulen Ma-
gres/dann alle vnsauberigkeit des Magens/vnd andrer glider des eingeweits
ardurch verzeret. Dienet auch der erkalten Brust/vnd Hüsten võ kalten flüs-
ben herab fallend/ vom Haupt verursacht/dz solchs wasser alle kalte flüß des
es trücknet sonderlich des abends getruncken so man wil zů beth gahn/ so einer
ffrigen Thieren geschädigt/gestochē/ oder gebissen wer / der trinck von solchem
wesche/ vñ seübre auch dē schaden darmit/vnd lege dariñ genetzte leinen düch-
über / das ist vber die maß ein heilsame krefftige artznei / für alles vngeziffers
tung/ ꝛc.

Vom warhafftigen Diptam. Cap. XCI.

Nammen des rechten warhafftigen Diptams vnnd desselbi-
gen erklärung.

ES ist der recht warhafftig Diptam bei den alten Latinischen vnnd Griechischen Artzten der zeitē vber die maß hefftig im brauch gewesen / vñ zů mancherlei kostbarlicher vermisch-
ung gebraucht/aber auff dise zeit vnserē ärtzten vñ Apoteckern gantz
tbar / welche vil ein ander gewechß / namlich ein lange weisse wurtzel / von

Diptam.



von welcher inn einem besonderen Capittel/ von Peonien Rosen gesagt/ darfür gebraucht vnd geben haben/an statt solchs hochnutzlichen/ vnd vber die maß gebreüchlichen gewechß / welchs sich gemelter wurtzel in keinen weg vergleichen mag/ sonder mehr ein art vnd geschlecht des wolriechenden Poleyen ist in gestalt vnd geruch / derhalben wir auch solchs nutzlichs gewechß nechst denselbigen kreütteren gesetzt haben. Diser Diptam ist von dē altē Dictamnus Creticus genant worden / von der Jnsel Creta die man diser zeit Candiam nennet / da solches gewechß am aller krefftigsten wachsen sol / solcher nam ist bei den Apoteckern vast kantbar/ vnd auch im brauch bliebē/ aber von dem rechten warhafftigen Diptam vff obgemelte wurtzel geraten / dardurch derselbig gäntzlich verloren/ vnd vndertruckt worden/das jn niemandts mehr hat erkennet/wie dann solchs nit allein dem Diptam / sonder auch vil andern fürtrefflichen gewechsen mehr / so bei den alten Griechischen vnd Latinischen ärtzten im brauch vnd hefftiger vbung gewesen/auch widerfarē ist/ die weil aber diser zeit durch fleißige erkündigung vil trefflicher Leüth solche nutzliche verlorne gewechß wider herfür bracht werden / inn ware erkantnuß/ hab ich solchen Diptam/sampt andren mehr der fürtrefflichstē kreütter/ so auch newlich wider ans liecht kommen / hie einander nach setzē wöllen / mit fleißiger ermanung das man hierin gůt auffmerckens hab / vñ ein jedes kraut für sich selbst recht brauch vnnd nenne / wie es dann von den alten am besten erfaren vnd erkündigt wordē ist / darumb wa dir hinfürter der nam Dictamni Cretici für kompt/ soltu nit die weiß Diptam wurtzel der Aporecker/ sonder das Edel vnd hoch nutzlich kreütlin so ich dir für augen stellē lassen hab/ vnd weitter eigentlicher beschreiben will/ nemmen vnd brauchen / du habest dann sondre eigentliche erfarnuß/ desselbigen weissen Apotecker Diptams / deren du gewiß seiest. Disem gewechß hab ich auch kein andern Deütschen nammen zůfügen wöllen / wañ eben Diptam/dieweil solchs der recht vnd warhafftig Diptam ist/möchte zů mehrem vnderscheid der Weissen wurtzel / der frembd oder Griechisch Diptam genant werden.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt/ des warhafftigen oder Griechischen Diptams.

DER recht warhafftig Diptam wie er auch diser zeit zů vns gebracht würt / würt von den alten also beschrieben / oder schrifftlichen gedeütet / Namlich/ das er dem Poley gleich sei / derhalben von etlichen wilder Poley genennet / wachset am krefftigsten inn der Jnsel Creta / die man diser zeit Candiam nennet / ein scharpff hitzig kreütlin / die bletter glat/rund/ vnzerkerffet oder zerschnitten / wie des Poleyen / doch grösser/ gantz haarig als ob sie mit weisser Wollen oder Flecken vberzogen weren / bringt weder blůmen noch samen. Sollichs kraut sol auch in andern gegenden genůgsam wachsen / aber nit als krefftig oder nutz/ darumb es von den alten Pseudodiptamnum/ das ist / falscher vnnd vngerechter

er Diptam genant worden/dann er weder am geruch oder geschmack als krefftiewol auch noch ein ander geschlecht des Diptams/in obgemelter Jnsel Canr Creta genant/ wachsen sol/welchs blätlin sich dem Hysopel/oder gartē Hysſimbrium(vō welchem hernach)vergleichē sol/ mit höherē vñ grössern zweigtregt blümlin wie der rot Dost/ schwartzbraun vñ weich oder lind/ der geruchter ist wie der geruch der Salbei/ vnnd erstgemelts Hysopels zůsamen verschr lieblichem züriechen. Diser hat auch gleiche krefft vnd tugent/aber doch krefftig als der erst/ welcher der recht warhafftig Cretisch Diptam ist/ welchē/ wie obgesagt/ für dē gerechten alzeit brauchen solt/würt obgemelter schrifftrüttung der alten gantz gleichförmig/ vnnd ähnlichen zů vns gebracht/ hatt nzerkerffte Wollige/weißgrowe blätlin/ am geschmack scharpff vnnd hitzig/nans zertreibt eins lieblichen gütten geruchs/darunder auch die stilchen oder gefunden werdē/ aber ohn allen samen vñ blümlin/ solche weißgrowe blätlin van breiter dann ein kreützer/ gröſſer vnd volkommener wann der Poleyen/h die alten sonderlichen bezeügen/ ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des warhafftigen Griechischen Diptams.

R recht warhafftig Diptam würt auß offtgemelter Jnsel Creta oder Cana/ diser zeit genůgsam zů vns gebracht/ dann er inn diser Landtschafft vndgend noch nit wachsen mag/ vnd ob er gleich/als dann müglich/ auch hie zůgepflantzet würde/ were er keins wegs als krefftig noch tauglich als der/ dieweil er von allen Griechischen/ vnnd Latinischen ärtzten gemeingklich zůnammen Cretici gesetzt würt. Doch dieweil er inn krafft vnnd tugent etwas ringer ist/ möchte er inn der noth inn mangel des gerechten frembden/weren jrthumb auch zůgelassen werden. Wa aber jhr beider gar keiner den/ magstu gleicher maß vnseren gemeinen Poley brauchen/ sonderlich den/ohem rauhem gebürg gefunden würt/ welcher dir aller maß nutzlicher seinwann der weiß Apotecksch Diptam/von welchem besonder meldung beschecapittel von der Peonien Rosen. Der Diptam sol auch zů rechter bequemergesamlet werden/ als nemlich im Sommer vnd Herbstmonat/ an schattechgedrucknet/ vnd nachmals wol verwaret/ das sein krafft vnd tugent nichte.

Natur oder qualitet des warhafftigen Griechischen Diptams.

R gůt geruch/ scharpff vnd hitzig geschmack geben gewisse anzeigung dasch der Diptam hitziger vnd druckner natur sei/ aber in höherem grad wannr Poley/ der vrsach halb er auch denselbigen inn krefften vnd tugenden vberwürt zů mancherlei nutzbarkeit jnnerhalb vnnd ausserhalb des Leibs heffaucht vnnd geordnet von den alten Griechischen vnnd fürtrefflichen Lan ärtzten.

Krafft/ tugent/ würckung vnnd vermögen des warhafftigen Griechischen Diptams.

S schreiben die alten Griechischen vnnd Latinischen ärtzt/ jhrem Diptam zů alle tugent vnd krefft/ so droben vom Poley gesagt worden/ doch ist der recht warhafftig Griechisch Diptam inn allen dingen stercker vnnd krefftiger/ dann er treibt die todte frucht oder geburt/ vber die maß heffallein die gesotten brüe daruon eingetruncken/ sonder auch dieselbig sampt dēbergelegt/ vnnd darmit gebähet. Die alten wenden auch weitter für/ vndglaubwürdig an/ das inn der Jnsel Creta/ oder wie jetzund Candia genant/

die Ziegen oder Geissen wann sie geschossen werden / das sie sich mit disem kraut selbst Curiren vnnd heilen / ob gleich der Pfeil inn der haut oder im leib stecken bleib / so er dardurch auß getriben / vnd die wund vnd schädigung daruon geheilet werden / der safft von disem kraut reiniget vnnd drücknet vber die maß alle faule böse gifftige schäden. Das kraut zerstossen vnnd pflasters weiß vbergelegt / zeücht auß alle Dorn vnd Spreissen / welcher ort des Leibs solche eingangen seind / ist auch ein sonderliche hilff wider alle fehl vnnd gebrechen des Miltzes / benimbt den schmertzen desselbigen / vnd macht es rahner oder dünner / so es hefftig auff geschwollen ist / aber für allen dingen sol der Diptam für treffliche tugend vnnd krefft haben / den Weibern nit allein die geburt zů fürderen / sonder auch allen schmertzen der geburt zůnemmen / es ist auch der tranck vom Diptam vnd Wein gesotten / vber die maß nutz vnd kreffrig für alle vergifftung schädlicher Thier vnd vngeziffers / sonderlich für Schlangen gifft / dann dises kraut wider alles Gifft als krefftig vnnd mechtig ist / das kein gifftig Thier so mit beissen oder stechen / den menschen schädigen mag / auch solchen geruch dulden mög. Weitter ist der Diptam auch vber alle maß ein heilsam nutzlich Wund kraut inn allen frischen gehawen / oder gestochenen wunden / den safft darein gethan / heilet sie vom grund auff / deßgleichen auch der tranck daruon sonderlich dieweil wir des frischen krauts manglen / mag von dē dürren ein krefftiger Wund tranck bereit werden / Weitter würt der auffgedruckt Diptam auch zů mancherlei hochnutzlichen Confecten / Lattwergen / vnnd dergleichen Apoteckischen vermischungen gebraucht / wider alles vergifft / es sei Pestilentz / vnnd scharpffe gifftige Feber / oder eusserliche verunreinigung gifftigs vngeziffers / dann er ist ein warhafftiger / gewisser / vnd bewerter Tyriac wider alles gifft / würt auch zů dem gerechten vngefälschten Tyriac genomen / welcher von wegen dises stucks auch gröβlich bißher gefälschet worden.

Von Wolriechendem Thymic oder Kümmel.

Cap. XCII.

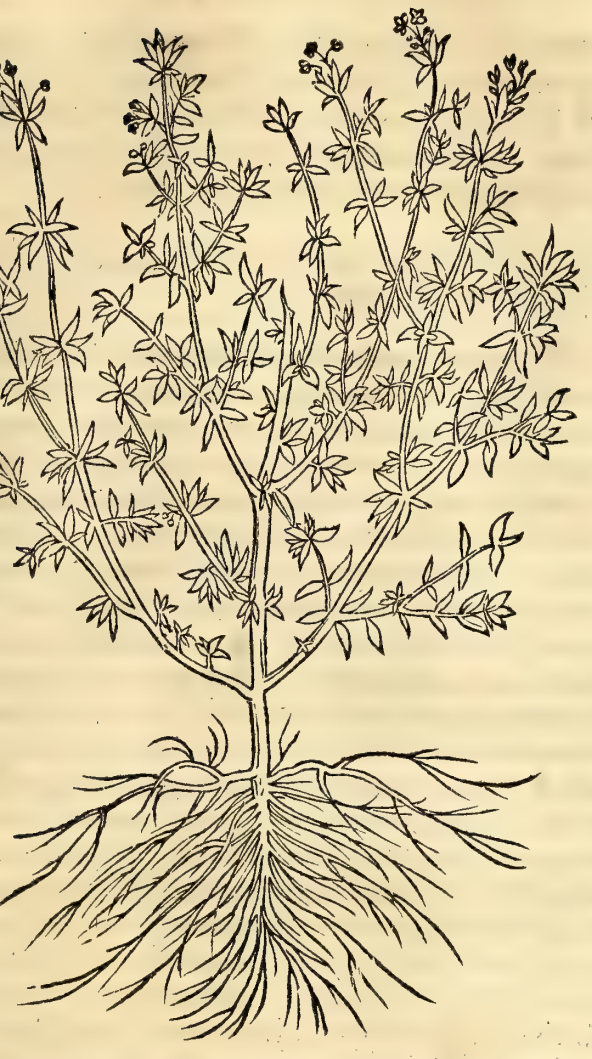
Nammen des Wolriechenden Thymic / oder Kümmel / vnnd deßselbigen erklärung.

DER Edle wolriechend Thymic / Thymian / Kümel / oder Welsch Quendel / ist etlicher ort Teütsch Lands gantz frembd / wiewol er auch sonst allenthalben / aber doch etwan gemeiner in gärten / gezielet würt / darumb er von vilen Welscher Thymian / vñ auch Welscher Quendel genant würt / dann er ein rechte Edle art ist des Quendels / wie solchs der geruch vnnd gantze gestalt des gewechß / genůgsam bezeügen / vnd sonderlich die wilde art solchs Thymics / welcher von etlichen für dē rechten Quendel angesehen würt. Dises lieblich wolrichend kraut hat sein rechten nammen Thymus bei den Apoteckeren vnnd jetzigen ärtzten erhalten / wie er vor langen jaren bei den alten Griechen erstmals genennet worden / wie solchs mit vergleichung des lebendigen gewechß mit der schrifftlichē deütung der selbigen klärlichē gemercket werden mag / ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Thymic oder Welschen Quendels.

DER edel Thymic ist wie gesagt / ein fürtrefflich Quendel geschlecht / aber im geruch vil lieblicher / vnnd anmütiger / sonder aller gestalt halber der blümlin vnnd bletter dem selbigen vast ähnlich / allein das die blätlin des Thymics spitziger vnd schmäler / seind grün von farben / die stenglin vnnd zweiglin

Thymic oder Kymmel.



zweiglin holtzecht/wie dañ solcher Thymic etlicher ort in hohe treffliche blümlin auffgezielet würt/vil mer für ein holtzig gesteüdt wañ ein kriechend gewechß anzůsehen / wie dañ des Quendels art ist/dz er sich auff dē bodē außspreitet / die blümlin wachsen rings weiß herumb zů oberst des stenglins/vō farben schön braun / vnd etwann leibfarb rot/ wie am gemeinen Quendel/der geruch d blůmen vñ bletter ist vber die maß lieblich vnd gůt/Noch ist aber ein and art des Thymics/ nemlich ein wild Quendel/ welcher dieweil er sich mit den schmalen vberlengtē blätlin/ vnd farben der blůmen / des gleichen auch mit dē geruch dem Thymian/ Kümel/ oder Römischē Quēdel / mehr zů trifft dann mit dē Quendel / würt es vō dē hocherfarnē D. Hieronymo Bock/ für ein Wild Heidenisch geschlecht / solchs Thymics oder quendels geachtet / vñ fürwar nit vnbillich/darin ich im auch nit wenig zůstimm / dann ich solchs wilden Kümmels/ oder im Bitscher wald/zwischē Hagenaw vñ Westhoffen/ etlich mal wargenom nd also warhafftig befunden hab / alzeit inn der blůst mit Jmmen besetzt / Wie er Kümmel von dē alten fürnemlich gelobt würt/ als ein recht anmůtig kraut en/der vrsach halb es bei denselbigen/auch vil mehr dē Jmmen zů dienst/wañ ichen/oder anderer artznei vñ gebrauch mit höchstem fleiß gepflantzet worden runds vmbher vmb die Jmmen stöck gezielet. Diser wild Kümmel oder des Quendels / ist seins lieblichen vnd anmůtigen geruchs halb / deßgleichen ch aller art vnd gestalt der bletter vnd blůmen / ein recht wilder Thymus.

Wachsung vnd pflantzung des wolriechenden Thymic oder Kümmels.

DER wolriechend Thymic ist(wie auch droben anzeigt/worden) von den alten mehr im brauch gewesen / zů zielen vnnd pflantzen der Jmmen/oder Bienē halber/weder dz er vnder die Koch kreüter oder artznei gebraucht/ aber diser zeit würt er nit allein seins lieblichen / anmůtigen/ krefftigen/ ütten geruchs halb / sonder auch zů andrer vilfaltiger nutzbarkeit der Speiß/ fftiger artznei inn gärten gezielet/ aber gemeinglich von den jungen zweiglin/ er samen darmit er auch zů pflantzen ist / würt nit volkommen zeittig / oder er vber die maß klein/nit auffgehalten/ begert der Hitz vnd hart drucken/oder rdtreich/blůet als ein frembd gewechß das der Hitz gewohnet hat/ vast spat/ b auch das sämlin desto weniger zeittigen mag / sol mit der blůet eingesamlet/ mancherlei nutzbarkeit rechtmäßig auff getrucknet werden.

Natur oder qualitet des Thymics oder Römischen Quendels.

Gleicher weiß als vom Hielendischen gemeinen Quendel gesagt ist / also gibt vns auch der hitzig vnnd scharpff geschmack vnnd geruch ein gewisse anzeigung/dz d frembd Römisch Quendel/Thymic oder Rümel genant/ hitziger vñ truckner Complexion/ natur oder qualitet sei/ mag zů manicherlei nutzbarkeit jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/tugent/ würckung vnnd vermögen des Thymic/ Kümmels oder Welschen Quendels.

Dieweil wir kein zweiffel tragen/dz vnser frembd doch wol bekañter Thymic/Thymian/Kümmel/ oder Welscher Quendel / wie er dann bei vns Teütschen recht genennet werden mag/der recht warhafftig Thymus sei/ der alten Griechischen vnnd Latinischen ärtzt / wöllen wir jhm eben dieselbigen tugent / vnnd krafft auch zůmessen / so jhm von den alten / auß langwiriger gewisser erfarnuß / vnnd vilfaltiger erkündigung / zůgeschriben worden seind/ vnd erstlich auß dem altē Dioscoride/welcher schreibt das der safft des Kümmels mit Eßig vnd Saltz vermischt/vnd eingetruncken/ die zehen bösen schleim durch dē stůlgang auß füre. Die brůe daruon mit Honig süß gemacht/ ist auch sehr nutz vñ dienstlich denen so allein mit strackem halse/vnd auffgerichter Brust athmen mögen/ vnnd den keichenden/ vnd allen denē so schwerlich athem schöpffen. Treibt auß die Spůlwürm des leibs/ fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens / treibt sehr die Affter geburt / vnd Kinds Bälglin / vnnd die todte frucht / deßgleichen den verhaltenen Harn/ ein Latwerglin daruon bereit mit Honig / miltert den zehen Koder der Brust / vnnd fürdert jhn zům außwerffen / mit Eßig zerstossen vnd inn der erste auffgelegt / truckt es nider die versamlung der Flegmatischen schleim / daruon die glider auffschwellen / zerteilet das zůsammen gerunnen / vnd gelüffert blůt/ es werden auch die giftigen / vnnd schmertzhafftigen Wartzen darmit vertribē / mit wein vnd reinem Gersten meel vermischt/vnd Pflasters weiß auffgelegt/ benimbt dē vnleidlichen schmertzen des Hüfft wehes. Wer den Thymic oder Römischen Quendel vil inn der speiß braucht / dem macht er ein klar lautter gesicht / vnnd ist solcher maß inn der Speiß als andere Salsen kreütter gebraucht/dem menschen vast dienstlich vnd nutz. Der fürtrefflich Griechisch artzt Aetius schreibt / für ein warhafftig gewiß Experiment vnd erfarn stuck / das der Thymic oder Römisch Quendel den schmertzen im Podagram vnd gesücht der glider hinweg nemen sol/ des Puluers vō auffgedörtem kraut zerstossen vff ein lot eingebē/ mit einē kurtzē trāncklin von dē saurē Syrup vō Honig vñ Eßig bereit / in wolgerüsten Apotecken Oximel Simplex geneñet/dañ dardurch sollen die vberflüßige Gallē vñ alle scharpffe flüß/vñ feüchtigkeitē außgetriben werdē/ist also genützt nutz vñ gůt der Blasen vnd allen gebrechen d selbigen. So auch der Bauch sich auff blähet vñ geschwellen wolt/den selbigē sol man jn nüchtern auff ein quintlin in Honig wasser zertriben / vñ wol vermischet eingebē/ benimbt allen schmertzen der Lendē vnd Hüfft/dz Seitten stechen/ vnd Brust sucht/ vnd das druckē vber das Hertz /auff drei quintlin schwer / in obgemeltem sauren Honig vnd Eßig Syrup zertriben / jedes mal auff ein Löffel vol inn nüchteren eingeben. Gleicher weiß mag man auch des Kümmels safft/oder gestossen puluer eingebē denen so von vberflüßigkeit Melancholischer feüchte inn Aberwitz vnd Wanwitzigkeit fallen / oder sonst jhrer Sinn/ vnd vernunfft verruckt seind. Welchem die Gemächt hefftig zerschwollen werend / dem werd inn nüchterem obgemelter weiß Thymic oder Kümmel eingeben. Der Kümmel ist auch dem Magen/ vnd vndersten Bauch sampt den glidern darinn verschlossen/vber die maß nutz vñ gebreüchlich/ doch soll er mit vernunfft / vnnd rechter massen gebraucht werden / wie der trefflich erkündiger der Natur Plinius fürgibt / darmit er nit schaden bring/dañ er vast

hitzig

ſt/ſtopffet den Bauch/vñ wa die därm verſehret ſeind / ſoll er eingeben werden
ſſig vnd Honig. Der edel gůt geruch des Thymic oder Römiſchen Quendels
erwecken vñ ermundern/ſo von der erſchrocklichen plag des Fallenden ſiechta-
fallen ſeind/welche jhr Bett vnd gewonliche gemach darmit vnderſtrewen vnd
itten ſollen/ꝛc.

Wie der Thymic oder Kümmel in den Apotecken zů gebrauchen/vnd ein nutzlichen Syrup daruon zů bereiten.

VON der Prouintz auß Franckreich/ würt des edlē wolriechenden Thymic
oder Römiſchen Quendels genůg zů vns gebracht / aber gemeinglich ver-
altet vnnd verlegen/derhalben wer meins bedunckens beſſer vnd notwen-
diger/das man jhn bei vns allenthalben ſelbſt in Gärtē auffzielet / ſonder-
weil er von abgerißnen zweiglein leichtlich zů pflantzen vnd genůgſam wach-
rmit wir jhn als ein faſt nutzlichs gewechß zů mancherlei fähl vnd gebrechen al-
ůn vnd vnuerlegen haben möchten / dann vber oberzölte vilfeltige krefft vnnd
d/würt inn allen wolgerüſten/rechtſchaffnen Apotecken auch ein faſt nutzlicher
gebreüchlicher Syrup daruon bereitet / der krefftiglichē wörmet vnnd erhitzi-
nimmet allen Hüſten vnnd gebrechen von kälte verurſacht / dann er zeittiget
öwet den zehen koder vnd kalten ſchleim in der Bruſt vnd Lungen verſamlet/
t vnnd bekrefftiget das zwerchfel / vnnd darob verſchloſſene glider/ würt auff
de weiß bereidt. Nim̄ der oberſten zweiglin vō wolriechendem Thymic/ſampt
ümlin iiij lot/Acker od Veld Münz/auffgedörter Krauſer Münz jedes fünff
in/Fenchel ſamen/Eniß samē/Epfich ſamen/ des ſamens Dauci jedes ein lot/
r feißter Roſin oder Meertreübel zehenthalb lot / ſeüd alle diſe ſtuck bequem-
n waſſer/ wie im erſten theil diſes büchs gleich nach der vorred angezeiget wor-
/vnnd auch zů vil malen hierinn gemeldet in anderen Syrupen / die brů ſeihe
/ nim̄ zwei pfund Honigs darzů / ſo haſtu ein faſt nutzlichen/ vnnd vber die
ebreüchlichen Syrup/ſeüd jhn zů rechter dicke eines Syrups/ wie dann zů vil
angezeiget worden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des außgebrandten waſſers von Thymic oder Kümmel.

MAn den wolriechenden Thymic oder Kümel friſch oder grün haben
mag/würt gar ein nützlich koſtbarlich waſſer dauon gebrandt/ mit Wein
wol erbeitzet/wann er inn ſeiner beſten vollkomlichſten blüet iſt / geheb ver
machet/vnnd den abgezogen oder gediſtillieret. Solliches waſſer iſt vber
ß nutz vnd gebreüchlich inn allen oberzölten gebrechen / wie dann vom kraut/
preßtem ſafft / vnd der geſotnen brů daruon geſagt iſt / den leib vnnd alle jn-
e glider zů erwörmen bekrefftigen vnd ſtercken/vnnd ſonderlich die Bruſt vnd
en/alle zehe flegmatiſche kalte ſchleim / die ſich in allen ſolchen glideren verſam-
en/ zů verzeren vnnd außtreiben/ iſt den erkalteten Weiberen ein faſt nutzlich
/ erwörmet jhnen die geburt glider / vnnd reiniget dieſelbigen von aller kalter
er/ſchleimiger materi / treibet jnen die todte geburt/Kindsbürdlein/oder Aff-
urt/fürdert auch die zeit jrer gebürlichen reinigung/ ſtercket das Haupt/bewa
or Schwindlen / vnnd trücknet daſſelbig von allen kalten ſchädlichen flüſſen/
et den Hüſten von ſolchen kalten flüſſen verurſacht. Diß waſſer eingetruncken/
nutzliche bewerte hilff vnnd Artznei/ wider alles gifft / ſo jnnerhalb inn leib ge-
en / oder eüſſerlich von vergifftem gewürm vnnd vngezifer beſchehen. Den
eren diß waſſers geben/vertreibet jhnen die Spülwürm/ꝛc.

Vom edlen Kümmel oder wolriechenden Thymic/ Epithymum genandt. Cap. XCIII.

Nammen des zů oder bei gewechß Epithymi vnd desselbigen erklärung.

DAS zart subtil zůgewechßlin des edlẽ Thymic oder Römischen Quendels/ hatt auch ettwas besonders zancks bei den Gelehrten erwecket/dieweil die Griechischen als die fürnembsten ärtzet/ mit den Arabischen nicht zů stimmen wöllen inn solchem gewechßlein. Dann so wir beider schrifftlichen deüttung gůte achtung haben/ befindet sich das jeder ein besonders Epithymum fürgeben hatt. Namlich die Griechischen ärtzet haben vnder dem nammen solliches gewechßleins Epithymi verstandẽ/ die obersten gipfflein mit den blůmlein von dem Thymic oder Römischen Quendel/ vnnd jhm alle krefft vnnd tugend zů geschriben des Thymic/ aber doch für stercker vnnd krefftiger geschetzet. Aber der Epithymus der Arabischen ärtzet/vnnd wie er diser zeit inn allen wolgerüsten Apotecken bei den jetzigen ärtzten im brauch ist/von welchem wir auch hie dises orts reden wöllen/ist ein zůgewechß des edlen Timic oder Römischen Quendels/spreittet sich vmb die zweiglein vmbher/mit den dünnen härlein/ wie die Flachßseiden der Lin vnnd andere gewechßlein mehr/ die sich an jhr neben gewechß anhencken/vmbgeben mit jhrem fladeren vnnd etwann erstecken.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des zůgewechß Epithymi.

DER Epithymus hat von wegen seiner zärte vnd subtiligkeit/ auch dieweil er bei vns nicht frisch zů bekommen/nicht wol wie andere kreütter vñ gewechß in disem bůch leblich abcontrafetet werden mögen. Dann gemeinglich so mã disen Epithymum frembd zů vns bringet/ ist er wunderbarlich durch einander vermischet/ gebrochẽ vnd zerstrewet erschinen/allein die dünnen roten härlein/ welchs die stengelein seind dises gewechß/mit kleinen knöpfflein/darinn der samen verschlossen/so werden auch etwann die kleinen schmalen blettlein darinn gefunden/aber alles von einander gefallen/von seiner zärte wegen/ würt inn allen wolgerüsten Apotecken gefunden/vnd vilfeltiger weiß gebraucht/ darinn es auch seinen offtgemelten nammen Epithymum bißher erhalten hatt/ würt von den alten auch zweierlei gesetzet/ wie sie dañ auch den Thymic zwifach vnderscheidẽ/ als in den zamen/vnd den so im Gebürg vnnd rauhem grund wachset/ welcher hitziger vnnd stercker oder krefftiger sein sol wann der zame.

Wachsung oder pflantzung des zůgewechß Epithymi.

JEwol der recht edel wolriechend Timic oder Kümel diser zeit genůgsam bei vns gezielet würt/ vnnd volkomlichen wachset ist mir doch obgemelts zů gewechßlein/ das sich daran henckt vnd dasselbige vmbwachset/ nit zůsehen worden. Darumb er noch bißher von Kauffleůten vnd Materialisten vnseren ärtzten vnnd Apoteckeren auß frembden Landẽ her bracht würt/ der frisch so nicht verlegen ist/soll erwölet werden/ fürnemlich der inn der Insel Creta gewachsen/die jetzund Candia genennet würt/ goldfarb/ vñ scharpff am geschmack/ mit einem gůten geruch.

Natur oder qualitet des zů oder bei gewechs Epithymi.

UNserer Apotecker Epithymus/ von welchem wir inn disem Capitel redẽ/ würt/ von den alten Arabischen ärtzten/ hitziger vnnd truckner Complexion im anderẽ grad gezölet/aber der Epithymus der Griechischẽ Artzet/ namlich die blůmen des wolriechenden Thymic zelen sie hitzig vñ trucken

im

ten grad/vnd wie obgesagt inn aller krefft vnd würckung stercker vnd mechti
nn der recht edel Thymic oder Römisch Quendel selber/ mögen beid jnerhalb
sserhalb des leibs nützlichen gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung/vnd vermögen des zů gewechß/des edlen Thymic Epithymum genandt.

ESue ein fürtrefflicher Arabischer Artzet/ schreibet seinem Epithymo zů/ das er vor allen anderen purgierenden Artzneien der Melancholei oder schwartzen Gallen die selbig am bequembsten außfüre / namlich ohn alle beschwernuß fast leichtlichen/ soll auch etwas zehes flegmatischs schleims selbigen außfüren. Darumb der Epithymus als ein krefftige Artznei von ch gelobt würt / inn allen gebrechen von vberflüssigkeit/ solcher schedlichen cholischen feüchten verursacht / als die Hinfallend sucht / Schwindel vnnd ffen vor den Augen/ schmertzen des Haupts vnd der gleichen / benimet auch l vnnd gebrechen des Hertzens/auß solcher vrsach entstanden / als das beben teren/ohnmacht vnd schwachheit/trucken vnnd engigkeit vber dem Magen s Hertz/eröffnet die verstopffung der Nieren / vnnd würt fürnemlich inn alle vnnd purgierende Artznei gebraucht so man bereitet / den gifftigen Krepß/ i/ Schebigkeit/ Frantzosen oder böse Blatteren / vnnd alle der gleichen giff unreinigung der Haut darmit zů heilen / benimet auch das viertägig Feber. n der rechten maß vnnd gewicht / stimmen die Arabischen ärtzet abermals Griechischen nicht zů samen/ wiewol sie alle samen fast jrrig / vnnd zům theil ch selbst seind vnder einander / dann obgemelter Mesue ein fast alter fürtreff rabischer Artzet / setzet das recht gewicht des rein gestoßnen puluers von di gemelten zů gewechßlins/auff vij quintlin des mals zů geben. So doch die al echischen Artzet etwas weniger ordnen / als fürnemlich der glaubwürdigst tler Dioscorides / der setzt das recht gebürlich gewicht / allein auff ein lot mit /Saltz vnd Essig vermischet. Solliches gewicht ordnet auch Galenus/ aber s er eingeben werde in Keß wasser oder Molcken / oder in Honig wasser/ Dri auch ein fürtrefflicher Griechischer Artzet/ gibt nicht vber ij quintlin/ Actius scrupel/das ist ij drittheil von einem quintlin/des rein gestoßnē puluers/ auch o jetzund inn krefftigem blůenden alter seind. Paulus Aegineta gibt allein v n in einem Becherlein mit Milch. Plinius vbertrit nicht vj quintlin/ das ist halß lot / Auicenna ein alter Arabischer Artzet setzet nicht vber iiij quintlin. ß nůn wol abzůnemen ist/ das jhrer keiner vnder allen obgenandten fürtreff Griechischen vñ Arabischen Artzten als vil verordne/ als eben Mesue/ welcher ht gebürlich gewicht auff vij quintlin ordnet/ aber meins bedunckens wer es en das man bei v quintlin blib/vnd nicht darüber/doch minder oder weniger nsehen der Person jhres vermögen vnd krefften. Aber so man trăncklein be on offtgemeltem Epithymo / also das er in bequemer feüchte erweichet oder n würt/mag man sein brauchen/ von ij lot biß auff iiij lot vnschedlich.

e das zů gewechß oder bei gewechß Epithymum genandt/in wolgerüsten Apotecken recht zů gebrauchen/vnd ein fast nutzlichen kostbarlichen Syrup daruon zů bereiten.

ALS frembd/zart/subteil/zů oder bei gewechßlein Epithymum würt inn allen wolgerüsten Apotecken hefftig gebraucht / zů mancherlei getränck/ Puluer / Latwergen vnnd der gleichen vermischungē/ sonderlichen seiner purgierendē krafft halber/ aber fürnemlich würt dauon ein nutzlicher/fast bucher Syrup bereitet/Syrupus de Epithymo geneñet/der ist vber die maß /nutz vnnd gůt/inn den Frantzosen oder bösen Blatteren / inn gifftigem ein dem Kreps/Erbgrind/ des Haupts schebigkeit/ vnd allerlei verunreinigung t/inn tieffen verborgenen schäden vnd Fistulen / die wunderbarlich ingefreß en/mit verwürten/tieffen/ hin vnd wider flechtenden löcheren/ in der Maltzei llen der gleichen scheützlichen gebrechen von schwartzer Gall/ oder schädlicher cholischer feüchte verursacht. Diser Syrup/ wa sein vil auff ein mal eingenom

men

men würde/treibet er oder purgieret krefftiglichen /namlich von acht lot auff zehē lot des mals eingenommen/purgiert er wie vom Syrup von Erdrauch gesagt ist / aber stercker vnnd krefftiger / wiewol sonst dise beide Syrup einander fast gleichförmig seind/allein das der von Erdtrauch bereitet nicht als hitzig ist/ als diser/ darumbinn fast hitzigen gebrechen derselbig gebraucht werden sol / so aber nicht als hefftige hitz vorhanden/magstu deñ vom zů oder bei gewechß Epithymo brauchen/ deßgleichen auch so du die verbrandte Cholerische vnnd Melancholische schedliche feüchte außtreiben wilt / so brauch den Syrup von Erdtrauch / aber die schwartz Gall vnnd Melancholische feüchte / deßgleichen die flegmatischen schleim zů purgieren / ist der Syrup von Epithymo bequemer. Disen Syrup soltu auff folgende weiß ordnen vñ bereiten / wie jhn der alt Arabisch Artzet gesetzet hat. Nim̃ güts frisch Epithymi/ der vmb den zamen Kümel/oder Römischen Quendel/ so inn Gärten gezielet würt/ vmbwachsen ist/ yy quintlin/das ist v lot. Der harten frembden frucht/ so man Myrabolanen nennet / zweierlei geschlecht/die so man mit dem zůnam̃en Citrinas (das ist die gelben) vnd die so man Indos (das ist die schwartzen) neñet/ jeder yy quintlin/das ist ein quintlin weniger dann iij lot/ Flachsseiden/Erdtrauch oder Taubenkropff/jedes y quintlin/ dz ist drithalb lot/ des wolriechenden Timic oder Römischē Quendels/Acker oder Veld Müntz/Ochsenzung/ Zwei ander geschlecht obgemelter harter / frembder Frucht Mirabolani Emblici vnd Bellirici genandt (werden inn einem besondern Capitel auch gemeldet vnd beschriben) rein geschaben vnd klein zerschnitten Süßholtz/Engelsüß wurtzel / weisse lucke Dannenschwam / des edlen Römischen Timics/von welchem in nechst folgendem Capitel / roter edler Rosen / jedes anderthalb lot/ Fenchel samen/Eniß samen / jedes drithalb quintlin / auffgedörter Pflaumen von Damasco/an der zal yy/ frischer feißter Rosin oder Meertreübel viij lot. Des schwartzen Marcks von wilden saurē Dactelen Tamarindi genandt vj lot/ weiß Zuckers iiij pfund/gesotten Most ij pfund. In disem Syrup ist etwas zweifels bei den Apoteckeren / des rechten gewichts vnnd maß halb des wassers/ darinn alle oberzölte stuck in gesotten werden sollen / dieweil solliches der alt Mesue / nach welches beschreibung diser Syrup bei allen Apoteckeren vnnd ärtzten bereitet würt/ nichts setzet oder beschreibet / darumb sollich wasser ohn alle geferd nach eins jeden gůtduncken genom̃en würt/ wie der brauch ist bei jhnen / nemlich das sie als vil wassers darüber giessen/ das alle stuck darmit wol sieden mögen / aber darinn würt nicht wenig gejrt/sonderlich dieweil alle oberzölte stuck gleich am ersten mit einander zů solichem sieden vermischet werden/ohn alle erachtung / welches gröber oder zarter substantz sei/den sudt wol oder vbel dulden mög. Dieweil aber der grösser Syrup von Erdrauch oder Taubenkropff droben von vns Syrupus de fumo terre maior genennet/mit disem Syrup sich vber die maß wol vergleichet / acht ich es gäntzlich darfür/ das wir nach demselbigen die recht maß vnd gewicht des wassers/ als vil dann zů disem Syrup sich gebüren würt/ wol abnem̃en mögen/namlich das man hiezů y pfund wassers bedörffen werde/nach gleicher proportion. Darin̄ alle oberzölte stuck in rechter bequemer ordnung wie es sich gebürt / vñ zů vil malē angezeigt wordē/ingesotten werden sollen/als lang das sich vij pfund verzeren/vnd aber iij pfund vberig seien/vñ soll das sieden auff folgende weiß beschehen. Namlich das zům aller erstē das siedend wasser auff einem sanfften kolfeürlin gleicher hitz im sieden gehalten werden soll/ dañ würff zům ersten in solches siedend wasser den Engelsüß/ welcher den sudt wol leiden vñ dulden mag/mit sampt dem weissen Dañenschwam̃ Agaricū genandt/nach disen beiden stucken/würff hinein die braunen Meertreübel oder Rosin/das rein geschaben vñ zerknütschet Süßholtz/den Fenchel samen/ Eniß samen / den Römischē Kümich Stecas genañt/vñ den Erdtrauch oder Taubenkropff / nach disem die edlē rotē Rosen/die Flachs seidē/vñ Ochsenzung/ wañ dise zim̃lich auffgesotten habē/ würff weiter darein die hartē abgeschlagnē rindē von obgemeltē auffgedorreten früchtē Mirobalani geneñet/vñ zů dem aller letsten den Epithymū/ von welchem diser gantz Syrup den nam̃en hat / wañ alle oberzölte stuck wol mit einander durchsottē seind/so laß bei einander vberschlagē / oder ein wenig erkalten/vñ mit einem wenig von der brüen

zertreib

b / das schwartz Marck der frembden sauren Indianischen Dactelen Tama-
renennet / setz den Zucker auch zů letst auff mit dem gesottenen Most / laß mit
er sieden / geüß gemechlich die durch gesiehen brůvon oberzölten stucken geso-
rzů / laß wol mit einander sieden / auff das letst geüß auch die brů darein / damit
wilden sauren Dactelen zertriben hast / dann seüd es das es inn rechter be-
r dicke werde eines Syrups. Nie merck aber wie auch zů mehrmalen angezei-
eden / das die saure Dactelen Tamarindi in allen Syrupen Latwergen vñ ge-
en / darzů sie dann gebraucht werden / nicht mehr dann ein mal auffsieden
uffwallen sollen / darumb soltu sie allzeit auff das aller letste vnder andere
de stuck vermischen / wann solche vermischung auff das höchste vñ vollkom̃ne-
otten ist. Nie würt in disem Syrup der zam Epithymus genommen / welcher
mic oder Römischen Quendel wachset / der in Gärten auffzielet würt / vnnd
ergebens / dann in disem Syrup nicht also hefftige würckung erfordert würt /
l wir auch solchen Syrup brauchen / in verbrunner vñ verdorreter natürlicher
.

Krafft / tugend / würckung vnd vermögen des außgebrandten Timic wassers.

So wir den Epithymū oder das zů oder bei gewechß des edlen wolriechen-
den Timians oder Römischen Quendels haben möchten / würde ohn
zweiffel ein edel köstbarlich vnnd fast nutzlich wasser daruon bereitet wer-
den mögen / fürnemlich so man solliches frisches gewechßlein mit Wein
erhacket wol erbeitzet / vnnd nachmals distilliert zů allen oberzölten gebrechen.
il wir aber solliches gewechßleins frisch manglē / mögē wir das auffgetrücknet
ürt mit gůtem krefftigem Wein erbeitzen vnnd an heissem Sonnen schein wol
hen lassen / vnd nachmals abziehen inn bequemen gefessen / im dritten Capitel
eiget. Solliches wasser ist ein sondere gewisse hilff vnnd experiment / inn aller
reinigung der haut / wie vom kraut / vnd fürnemlich dem Syrup gesagt ist.

om Römischen Timian oder Stecas blům genant.

Cap. XCIIII.

Nammen des grösseren Römischen Kümmels oder Timian / vnd desselbigen erklärung.

Es ist diß wolriechend edel frembd vnnd diser
Land art / lange Jar her vnbekandt gewechß allein den Apotecteren
vnd ärtzten bekandt / vñ bei denselbigen vilfeltiger weiß / als ein hoch
nützlichs / edles / wolriechends kreüttlein im brauch gewesen / vnder
seinem vralten nammen Stecas / wiewol sie denselbigen / wie gar
lle rechte vralte naḿen der fürtrefflichsten gewechß / auch zům theil verwand-
verkert haben / vnd solliches mit einem newen vnd von jhnen selbst erdachten
mmen Sticados Arabicum genennet / bei welchem nammen es noch biß auff
zige zeit inn allen Apotecken fast nutz vnd gebreüchlich ist / dieweil aber solliches
hß diser zeit genügsamlich auch in vnserer Land art anfahet gezielet zů wer-
nnd wir solliches hochnutzlich gewechß frisch vnd grün haben mögen / hat mich
t angesehen / solliches in dise vnsere volkommene Teütsche Apotecken zů setzen
den wolriechenden gemeinen kleineren Timic oder Römischen Quendel /
er etlicher gestalt / vnnd auch güts geruchs vnd gleicher kreffte vnd tugend halb
ht geschlecht ist / dises edlen grösseren Römischen Thimic oder Küm̃els / wel-
ir also in Deütscher sprach noch diser zeit nennen wöllen / als lang das wir jhm
glicheren vnnd bequemeren nammen bekom̃en / mit dem das solliches gewechß
inn brauch gebracht / vnnd reichlicher gepflantzet oder gemeiner werde.

Wachsung

Wachsung oder pflantzung des edlen grösseren Römischen Thimic oder Kümmel Stecas oder Sticados/bei den ärtzten vnd Apoteckeren genennet.

Jewol der edlen Stecas oder Sticados / wie er dann von den gemeinen Artzten vnnd Apoteckeren genennet worden / lange zeit her inn vnseren Landen im brauch gewesen / in allen Apotecken so wol vnd genügsamlich gerüstet funden / ist er doch seins wachsens halb Teütscher Nation gantz frembd vnd vnbekandt bliben/biß in kurtzen Jaren / das er also andere fast nutzliche vnd gebreüchliche gewechß / durch fleissige erkundigung vnnd nachforschen warer erkandtnuß der kreütter/vnd aller Erden gewechß/auch in vnseren Landen erstmaken gepflantzet oder gezielet worden ist / welcher mir erstlich sampt vilen anderen frembden gewechsen zů Lindaw am Bodensee / inn des wolgeachtē Herren Mathis Kurtzen / Kauffmanns zů Lindaw Garten/ in Teütschland zů sehen worden / nachmals zů Nürnberg / vñ nach diser zeit inn meinem eignen Garten/ vnd an vilen andern orten mehr / also das er mit der zeit fast gemein / vnnd bei jederman in brauch kommen möcht/ würt vō dem sämlein/ welches in den dürren ähern/ welche sich der Braunellen/ vnd braunen Bethonien ähere vergleichen/gefundē / auff gepflantzet/mag aber nach diser zeit zů keiner vollkommener blůst kommen/wiewol ich jhn/wie obgesagt / im xl Jar/ als in einem trefflichen hitzigen Sommer / zů end des Augstmonats mit schönē vol komenen ähere gesehen hab/ vber die maß eins lieblichen/ wolriechenden geruchs / mit kleinen knöpflein in den hülßlin verschlossen / durchspickt/ die sich als kleine Timian blümlin eröffnetē/gantz bleich blawe/ weiß blawe / doch ein wenig zů leibfarb oder braun geneiget / mit sollichen blümlein vnnd ähren soller/ wann sie sich anfahend von der grünen farb zů bleicher farb neigen vnnd verwandlen / mit fleiß auff gehaben / vnnd an schattechtem ort auff getrücknet werden zů mancherlei notturfft vnd gebrauch.

Römischer Timic oder Stecas Blümen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Römischen oder grossen Welschen vnd frembden Kümmels oder Timians.

Diß edel wolriechend gewechß artet sich gäntzlich nach aller form vnnd gestalt dem anderen gemeineren/ aber doch auch frembden Timic oder Kümmel / mit seinen zarten zweiglein / die bletter seind aber lenger / schmal vnnd äschenfarb graw/

vie des Spickē oder Lauanders/ mit welchem sich auch die Aherē nit vbel ver-
n/ darumb diſes gewechß von dem hoch gelehrten vñ vil erfarnen D. Hierony-
ck/ nit vbel oder vnfüglich zů den geſchlechten vnſer gemeinen/ aber doch bei dē
igen gelehrten noch vnbekanten Spick vnd Lauander geſetzt würt/ wie dañ
uch zům theil der gůt geruch/ krafft vnd tugent/ welcher wir inn ſolchem ge-
durchlangwirige erfarnuß gewiß ſeind/ genůgſamlich anzeigen/ ꝛc. Würt
der blůet eingeſamlet/ vnnd auffgedoret/ wiewol diſer zeit allein die auff ge-
te åher/ zů vns auß den Inſelen bei Marſilien/ wie vns die Kauffleůth vnnd
ialiſten berichten/ gebracht würt/ mag innerhalb vnnd auſſerhalb des Leibs
zlich gebraucht werden/ inn mancherlei fehl vnd gebrechen wie volgen würt.

Natur oder qualitet des groſſen Römiſchen Kümmels oder Stecas blůmen.

DAs alt fürtrefflich Kreůtler ſo diſer zeit der glaubwůrdigſt geachet würt/ mel-
et die bittere vnnd ſcherpffe am geſchmack diſes Edlen / nutzlichen gewechß/
arauß zů můtmaſen/ vnnd genůgſamlichen abzůnemmen/ das ſolches kraut
vnd truckner Complexion oder qualitet ſei/ dann es hat auch am geſchmack
liche reůhe/ oder zůſamen ziehung auff der Jungē/ doch vbertrifft die drůckne/
s es warmer Complexion im erſten/ vnd truckner im andern grad/ von den al-
ten geacht würt.

Krafft/ tugent/ würckung vnnd vermögen des groſſen Römiſchen Kümmels oder Stecas blům.

VON diſem gewechß werden die ſchönen/ kurtzen/ zůſammen gedrungnen
Aheren/ als die nutzlichſten den mehrern theil gebraucht/ nach der lehr
der alten Arabiſchen Artzet/ als krefftige ſterckung/ vnnd erquickung des
Hertzens vnd Hirns. Die alten haben von der gleichheit wegen/ der ge-
ualitet oder Complexion mit dem Hyſop/ gleiche krafft vnd tugent zůgeſchri-
mlich dz es zů allen fehlē vnd gebrechen d Bruſt vñ Lungē/ nutzlich/ heilſam
nſtlich ſei/ alle jnnerliche glider des eingeweids eröffne/ vñ von aller verſtopff-
ledige. Aber die Arabiſchen ärtzt/ welche diſes nutzlichen gewechß/ ohn zweif-
ſere erfarung gehabt/ geben jm auch weitter zů/ ein außtreibende/ purgieren-
t/ die Melancholey/ oder ſchwartz Gallen vnd zehe Flegmatiſche ſchleim auß
n vnd ſonderlichē dz Haupt daruon zů reinigen/ die Hirn adern/ Neruen/ od
eiß geåder zů ſtercken vnd bekrefftigen/ vnnd ſonderlichen die inſtrument der
fft vnd ſinnheit zů leůtteren vnd erklåren/ würt auch mit vermiſchung ande-
nei als mit dem ſauren Syrup von Meerzwibel bereit/ Oximel Scyliticum/
ein mit Eßig/ dariñ ſtuck von der groſſen Meerzwibel erbeitzt ſeind/ eingebē/
ſchwere plag der Fallenden Sucht/ Schwindel/ vñ vmblauffen vor den augen
uch weitter mit andern bequemen artzneien vermiſcht/ zů mancherlei fehel vñ
envon vnreiner/ grober/ Melancholiſcher feůchte verurſacht/ ſonderlich für
cht vnnd ſchwachheit des Hertzens/ miltert den ſchmertzen vnnd wehthumb
hådigten Neruen oder weiß geåders/ vnd gleych der glieder/ ſonder wa ſie von
eſchådigt/ oder verzert ſeind/ ſterckt vnnd bekrefftigt alle jnnerliche glider/ ſon-
das Miltz vnnd die Leber/ vnd eröffnet jhre verſtopffung/ würt diſer zeit als
ftige Haupt ſterckung in allen fehlen/ månglen vnd gebrechē deſſelbigen nutz-
gebraucht/ deßgleichen auch zů allen gliedern dem Haupt angehörig/ ꝛc.

Wie der Edel gröſſer Römiſch Thymic oder Kümmel/ inn Apotecken vnd anderer vermiſchung zů brauchen/ vnnd von bereittung eins köſtlichen Syrups daruon.

DIE ſchönen Aheren ſo zů vns vō der gegend Marſilien genůgſamlich gebracht
erden/ braucht man vilfaltiger weiß/ auch ein köſtliche vnnd hochnutzliche

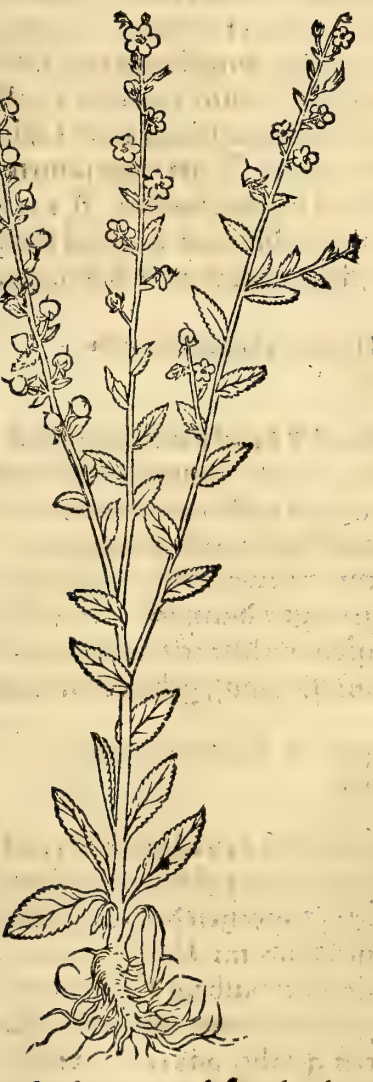
einfache artznei/zů den aller fürnembsten Compositzen vnd mancherlei vermischungen. Aber fürnemlich würt ein gemeiner/ vnnd allenthalben inn wol gerüsten/rechtgeschaffnen Apotecken vast gebreüchlicher Syrup bereitet/ auff zweierlei weiß/ der erst den ich dir anzeigen oder fürschreiben will/ ist der gemeinest/ würt Syrupus de Stecade (oder Sticados wie jhn die Apotecker nennen) genenet/ aber der ander nechst volgend/ zů welchem noch weitter andere Species mehr vermischet werden/ den nennet man Syrupum de Sticados/oder Stecade cum Speciebus. Dise beide Syrup seind vber die maß nutz/ krefftig vnnd gůt/ für alle fehl vnnd gebrechen der Neruen/ oder weiß geäders/ vnd gleych der glieder/ von kälte verursacht/ als im Parliß/ oder Kleineren Schlag vnd Lämnuß/ zů der fallenden sucht/ Krampff/ Gegicht/ vnnd hefftig Dänen vnnd spannen des geäders/ Zitteren/ vnd Beben der glider/ vnnd scheützlichen Krümme oder verziehung des munds/ Dienet auch weitter für die kalten flüß/ so zů der Brust herab fallen/ sterckt/ vnnd bekrefftigt den Magen/ eröffnet alle jnnerliche verstopffung/ miltert/erweicht vnd zertheilt alle zehe schleim/ vnd sterckt vnd bekrefftigt den gantzen leib vñ alle jnnerliche vñ eüsserliche glider/ doch dz du verstandest so vō kälte gekrenckt od verletzt/ benimbt alle verhindernuß des schwerlichē athems/ vñ drücknet alle kalte flüß. Derhalben diser Syrup als vber die maß gebreüchlich vñ nutz/ wol zů betrachten ist/ Die merck aber/wa du weniger erhitzigung bedarffest/ soltu den ersten einfachē Syrup/ ohn die vermischung des gewürtz oder Species bereit/brauchen/ wiewol jhn der gemein man allein zů allen solchen gebrechen gar gering/vnd mit vilen wenigern stuckē bereiten mag/nemlich allein vō dem Edlen Römischen Thymic oder Stecas blůmē/ vnnd frischen feißten Rosin oder Meertreübel. Wa aber hefftige kälte vorhanden wer/soltu den andern/mit dem gewürtz oder species bereit/brauchen. Den ersten gemeinen Syrup ohn die species bereit auff volgende weiß / Nimm der Stecas blůmen dreißig quintlin/das ist achthalb lot/des andren gemeinē Kümmels/ oder Thymic/Acker müntz/oder Nepten darfür/jedes zehē quintlin/dz ist drithalb lot/ Wolgemůt/oder rot Dosten/Eniß samen/Pertram wurtzel/ jedes sieben quintlin/ Langen Pfeffer drei quintlin/weiß rein geschabēs Jngbers ein halb lot/ frischer feißter Rosin oder Meertreübel/acht lot/schöns wolgeleütterts vnnd verscheümpts Honigs fünff pfund. Dise seind die stuck in rechter ordnung jres gewichts/von welchē diser Syrup bereit würt/ aber die recht art den selbigen zů bereittē ist nit anzeigt/darumb gewöhnlich von den vnuerstendigen Apoteckern hierin gefirt würt/ darmit du dich aber vor solchem jrthumb hüten mögest/wil ich dir die recht art solcher bereittung von wegen vilfeltigs/nutzlichs gebrauchs dises Syrups anzeigen vnnd erklären. Nemlich das du erstlich alle oberzölte stuck rechtmäßig abwegest/ nach anzeigtem gewicht/ die stoß alle zimlich groblecht/ vermisch vñ thů sie zůsamen in ein verglasurt geschirr/seüd dañ alle gemelte stuck/dürr/ oder auff getrucknet/ so geüß acht pfund wassers darauff/laß also erbeitzen auff vier vnd zwentzig stund/setzs dann auff ein sanfft kolfewrlin/vñ laß gemächlich sieden/ dz der drittheil einsiede/ oder das vngeferd bei vier pfund minder oder mehr der brüen vber bleiben/ vermisch den Honig darzů/ zů der durch geseihnen vnd wol außgetruckten brüe/ vnd laß mit einander sieden/ mit stettigem verscheümē/ bitz es inn rechter dicke werd eins Syrups/ wie ich dir zůuor vil mals solche prob anzeigt hab/weren aber die kreütter noch frisch vnnd grün/ soltu nur sieben pfund wassers darzů nemmen. Disen Syrup magstu auch vō Zucker bereiten/darmit er lieblicher vñ anmütiger sei/er würt aber in erhitzigung od wermüg nit als krefftig/ Diß seind die species/ oder das gewürtz welche du iñ ein seiden düchlin vast klein/ vorhien gepuluert wol verbinden solt/vnd in den einfachen oberzölten Syrup hencken. Nim gůts scharpffs Zimmets/Calmus wurtzel/die frembden Edlen wolriechenden Spicanardi/edel Zimet Saffrans/weiß rein geschabens Jngbers/gemeins schwartz Pfeffers/ langen Pfeffer/jedes zwei quintlin/binds in ein seiden düchlin/ wie gesagt/ vñ hencks in den Syrup/ mit einem faden oben am gefäß angebunden/ darmit du es jeder weilen herauß ziehen/ vnd wol außtruckē mögest/dz die krafft in den Syrup kom̄e/Disen

Syrup

brauch aller maß wie obgesagt/Wa wir des Edlen gewächß der Stecas blü-
nügsamlich haben möchten/wer vast nutz vnd güt/das man mit erbeitzung in
n wasser daruon distilliert / zů allen oberzölten gebrechen vast nutz vnnd vber
ß heilsam/ꝛc.

Von Gål Rhein oder Motten blümen / vnd rot Sammat kölblin. Cap. XCV.

Nammen der Gålen Rhein oder Motten blümen vnnd der Sammet kölblin mit genügsamer erklärung.



DJE schönen nimer verwelckendē Rheinblümen/ od Mottē blümē / seind nit on schweren jrthumb lange jar her/auch bitz auff dise zeit noch Sticados Citrinum genant worden / das ist/ Gålbe Stecas blümen / dieweil die åschenfarben blåtlin vnd das kurtz steüdlin / sich etwas darzů reümbt / welches mich nit wenig verursacht hat / nechst den wolriechenden Stecas blůmen / auch von disen gålben Motten oder Rhein blůmen / auch etlicher ort Jüngling genāt/zůschreibē/welche mit jrē Griechischē nammen bißher vnbekant gewesen/ welcher jhn der vrsach her gegeben worden / das solche blůmen nimmer verwelcken/bleiben lange jar schön/vñ vnuersehrt in jrer farbē/ darumb sie in Griechischer spraach Amaranthus genant worden/ welcher nam̄ jnen auch bei den fürtrefflichsten Latinischen Artzten blibē / aber allein bei den Apoteckern auß mißverstand gefålschet oder geåndert worden / Dieweil aber das schöne vnd fast liebliche gewechß an zů schawen / Floromor/Sam̄at kölblin/vnd Tausent schön genant/bei vns Deütschē/seiner leblichen vnd vnverwelckenden schönen rot purpur farb halber von dem mehrer theil für ein geschlecht vñ vnder den nam̄en Amaranthi/von den gelehrten gesetzt wordē/hab ich solcher vergleichung halben beiden gewechsen ein eigens Capittel verordnet / als lang das wir hierin etwas sers vnd gewisers erfaren.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Motten blůmen vnnd Sammat kölblin.

SO wir allein die gestalt gegen der schrifftlichen deüttung der alten halten wolten/möcht etlicher maß zů gelassen werden/das mans für ein wild geschlecht der Edlen Stecas blůmen hielte. Dañ die bletlin seind auch lang/ schmal vnnd åschenfarb grün / doch harig vnd wollecht / stoßt ein rundes farbs stenglin/ welches sich zů oberst in vil zincklin außspreittet/ ein jedes zinckgt ein besonder rundes schönes Gålbfarbs knöpfflin / das verwelcket nimmer/ bleibt alzeit schön inn seiner farben/das würtzlin ist holtzecht vnd schwartz von Das ander Amaranthus/welches wir Amaranthum purpureum/der schönen

rot purpur od Carmesin farb halb neñen mögen/ wachset etwz höher auff anderhalb spannen hoch mit seinen starckē/ hübschen braunfarbē stenglin/ bringt bletter wie der gemein Basilig/ aber lenger vnnd grösser/ doch inn dem ersten anblick nicht wol zů vnderscheiden/ ein jeder stengel dregt zů oberst ein schöne spitzige äher/ von vilen kleinen blůmlin zůsamen gedrungen/ welche auch den gantzen Winter vber in jhrer schönen purpurfarb vnuersehrt bleiben/ nach dem Augstmonat findet man inn den Sammet kölblin schönen braunschwartzen kleinen Samen vast gelissend/ den behalt man des künfftigen jars andere stöcklin dauon wider auff zů zielen.

Wachsung oder pflantzung beider geschlecht Amaranthi.

DJE gälen Motten blůmen welche wir Amaranthum luteum nennen/ vnd etlichen inn Griechischer sprach Heliochrysos/ die würt nit inn Gärten gezielet/ sonder genůgsamlichen gefunden in harten/ rauhen/ vngebauwten/ sandechten Fäldern/ vnd hartem grieß/ aber die Sammat kölblin seind vns ohn zweiffel auß Welsch landen zů gestandē/ wie solches der Welsch nam/ welchen es noch bißher erhalten hat/ nemlich Flozomoz/ das ist/ blům der lieb bezeüget/ Würt vom samen järlichē inn gärten auff gezielet/ dann es mag den winter frost nit wol dulden/ Würt inn volkomener blůst/ wie auch die gälben Motten/ oder Rheinblůmen/ mehr zů fürwitz dañ andern nutzlichem gebrauch gesamlet/ vnnd also schön vber winter behalten.

Natur oder qualitet der Gälben Motten blůmen/ vnnd rot braunen Sammat kölblin.

AVß dem bittern geschmack würt diß gewechß druckner natur geachtet/ mit mäßiger wörme vermischet/ aber dieweil die Sammat kölblin ohn allen geruch vnnd geschmack/ ist hierinn nit wol zů vrtheilen/ wiewol ich diſe beide kreütter/ als einerlei art/ auch gleicher krafft vnnd tugent acht/ wie gesagt ist/ nemlich trucken mit ringer wörme vermischt/ wiewol etlich wöllen die rot purpurfarben Sammat kölblin seind mehr zů kelte geneigt/ dann zů wörme/ Blůen zů ende des Sommers/ im Brachmonat vnnd Augsten/ welche zeit sie zů den Krentzen vber Winter zů brauchen/ von den Jungfrawlin mit fleiß auff gehaben werden.

Krafft/ tugent/ würckung vnnd vermögen der Motten blůmen vnd Sammat kölblin.

DJE gälben Rhein oder Motten blůmen werden vō den alten sonderlich gelobt für Schlangen vnnd der gleichen gewürm vnd vngeziffers vergifftigung/ ein tranck darvon gesotten mit Wein/ miltert den schmertzen des Nufftwehes/ benimbt das tröpfflicht harnen/ vnnd heilet was jnnerhalb im Leib verseht vnd gebrochen ist/ verzert vnd zertheilt das gerunnen blůt jnnerhalb im Leib/ vnd der Blasen/ treibt den Weibern die gebürliche reinigung jhrs blůmens/ stillet die flüß/ das gedörrt kraut vnd blůmen/ würt auch von den alten gelobt/ das es die würm/ Schaben/ vnnd Motten ertödt/ derhalben es noch diſer zeit bei vns im brauch ist/ das mans vorhien wol auff getrucknet zů dem gewand vñ kleidern leget/ darmit den würmen/ Schaben vnd Motten zů wehren/ dz sie die selbigē nit verderben/ daher jm auch der Deütsch namen Mottē/ oder Schaben blůmen. Der vil erfaren D. Hieronymus Bock schreibt/ dz er diß gewechß selbst erfaren hab/ krefftig vñ gůt die würm im leib zů tödten/ vnd das es den schweiß sehr treibe/ haltet es auch weitter für ein nutz gewechß für verstopffung der Leber/ Miltz/ Nieren vnd Blasen/ ꝛc. Die Samat kölblin dieweil wir jres nammens halb noch im zweiffel seind/ mögen wir sein krafft vnd tugend nit genůgsamlichen anzeigē/ ist diſer zeit mehr im brauch/ wie obgesagt/ zů den Schaplen vnd Krantzlin der schönen Junckfrawlin/ wann zů der artznei/ doch haltens etlich darfür/ dz die brüe vō diſem kraut in Wein gesotten die schleimig Beermütter seübren vnd trucknen sol/ vnd dē Weibern die verloren Milch wider bringen/ weittere erfarnuß ist mir noch nit zů wissen.

Von

Von Graßblümen. Cap. XCVI.

Nammen der Wilden vnd Zamen Graßblümen vnd desselbigen erklärung.

VF diſen schönen vñ vaſt lieblich wolriechenden Blümen/ haben ſich vnſere gelehrten nůn lange jar her vber die maß ſehr bemühet/ aber jr keiner hat ſie noch nie wiſſen zů nennen noch deütten/ oder in den ſchrifften der altẽ gewißt zů finden/ ſo lang dz vns ſolchs der Hochgelehrt Ruellius anzeigt hat/ welcher ohn zweiffel zů dem rechten naſſen diſer blůmẽ kommen/ auß dem gebrochnẽ verfälſchtẽ nammen/ darmit diß köſtlich gewechß/ vñ ſonderlich das wild geſchlecht daruon/ bei vnſeren Apocktern vñ newen ärtzten bißher genant worden iſt/ nemlich Tunica von dem wörtlin Betonica durch mangel der erſten beiden Büchſtaben verfälſcht vñ gebrochẽ. Dañ ſo wir die ſchrifftlich deüttung d alten fürtrefflichſtẽ Griechiſchẽ ärtzt vorhanden nemmen/ darmit ſie dz zweit geſchlecht der Betonic/ welches ſie Betonicam Coronarium genant haben/ der vrſach halb das es in gärten/ wie auch noch diſer gebrauch vñ fürnemlich zů den kräntzen pflantzẽ můſten/ befinden wir on alle red vnd zweiffel/ das es eben vnſere wolriechende/ liebliche vnnd ſchöne Graß/oder Graßblůmlin ſeind/ deren rechter nam vns ſo lange jar verborgen vnd ant geweſen. Darumb wir forthin ſolchs ſchön gewechß mit ſeinem rechten vrnammen Betonicam Coronariam/ darumb dz mans zů den Kräntzẽ braucht/ ilẽ/ darumb dz ſie inn gärten mit fleiß gezielet werden můß/ nennen wöllen/ dem hochgelehrten Ruellio trefflichen danck ſagen/ der vns nit hierinn allein auch inn vil anderen jrrungen vnd zweiffeln/ die recht ware erkantnuß angehatt. Weitter ſeind aber der wilden Näglin noch andere geſchlecht/ welrnemlich bißher vnder dem nammen Herba Tunica im brauch geweſen/ die t man Donder Näglin/ Wilde Näglin/ Veldt Näglin/ vnd Blůts dröpfflin/ hernach auch auff das fleiſſigſt vnd eigentlichſt beſchriben. Dieweil wir auch n rechten nammen der Graß Näglin anzeigt haben/ iſt nit von nöten andere nen zů melden/ vnder welche ſolche Edle blům von vilen vnderſtanden wordẽ ẽtzen vnd deütten/ ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Zamen vnd Wilden Graß Nägelin.

DJE schönen Graß blümen oder Nägelin blümē / bedörffen keiner sonderlichen beschreibung/ oder eigentlicher schrifftlicher deütung / dieweil sie jederman genügsam bekant / vnnd allenthalben gemein seind / werden von den Deütschen Graßblümen genant/darumb das die langen/schmalen blätlin mit den jungen stöcklin aller maß anzůsehen seind / wie das feißt volkommen Rorgraß ehe das es inn den stengel steigt/von farben schön satt grün / etwan zů blower farben geneigt / scharpff vnd spitzig/mit einer dieffen Holkälen/ vnnd eüsserlichen eim einigen glatten rip / der stengel ist von farben grün/wie die bletter/rund vnd mit vilē knöpfflin/ zů oberst des stengels bringt diß gewechß schöne / runde / vberlengte knöpfflin / die thůn sich sittiglichen auff/vnd spreiten jr rundes rädlin auß/mit fünff oder siebē blätlin/ rings vmbher neben einander gesetzt/ zůforderst vast zärtiglichen zerkerffet/ von farbē mancherlei vnderscheiden/deßgleichen auch in zal der bletter/ dañ etlich seind schön satt rot/etlich braunrot/ oder leibfarbrot / so findestu auch schöne weisse Graß näglin / vnd die/ so mit weisser vnd roter farben gesprengt seind/deren seind etlich gefült/dz ist/mit vilē blätlin ein jedes Nägelin oder blům gezieret/etlich gantz einfach / nechst dē wildē/die haben allein fünff bletlin/So die blům verwelcket findet man zu hinderst in den roten hülßlin ein runds/ vberlengts/grüns körnlin/aller gestalt wie ein Gersten korn/darin̄ findet man vast kleinē rundē samē/welcher aber gar selten zů rechter zeittigung kommen mag. Der wilden Nägelin so wir droben Donder Nägelin/oder Veldt Nägelin genant haben/findet man zweierlei art/Das erst tregt schöne Carmesin rote blůmlin vil kleiner wann die zamen Nägelin/sonst aller gestalt den selbigen gleich/allein das die Nägelin zů oberst nahe bei einander sthon/vnd solchs stöcklin vast rahn vnd mager ist/das ander geschlecht/ hat schöne gefiderte blätlin / würt vō etlichen Hochmůt genant/seind beide wilde geschlecht / von welchen erstlich vnsere zame wolriechende Nägelin gepflantzt vnd auffgezielet worden seind.

Wachsung oder pflantzung der Zamen vnd Wilden Nägelin.

WO der samē der schönē Graßnägelin möchte zů volkomener zeittigung kommen/wie im Welschland/ würden auch junge stöcklin daruō gezielt werdē mögē/aber doch nit als volkomen/als die so man vō dē jungen abgeropfftē zweiglin zielet/ welche im andren vnd drittē jar/jr schöne volkommene blůmen bringen / Solche zweiglin sollen gegen dem Herbstmonat von den alten stöcken abgerupfft werden / vnd inn jrdine geschirr in gütten feißten leimigen grund gestossen/darin sie leichtlich bekleiben/mögen aber den frost des Winters gar nit dulden /darumb man solche junge stöcklin/ vnd auch die alten/Winters zeitten in warme gemach vnd Keller stellen můß / darmit sie vor dem frost vnnd vngewitter versichert seien. Wiewol an vilen orten die alten stöck gewohnet seind / vber Winter zů bleiben/allein das man sie mit wol verweßnem mist bewar vnd vor dem vngewitter vnd Schnee beschirme/mit strow bedeckt/ Die Graßblůmen habē des pflantzens vnnd zielens vber die maß sehr wol gewohnet/ nemmen sie auch leichtlichen an / dann so offt sie am lufft oder am grund geändert / oder außgesatzt werden / veränderen sie sich. Wa man sie inn bösen/ mageren/ sandechten/ faulen grund pflantzet/brechen die schönen runden knöpff auß / vnd schlecht die blům auß jhrer rechten zamen art/vñ würt dz weiß bützlin oder Nägelin/ so an den rotē blettern der blůmlin hangt schwartz vnd scheützlich/solchē vnraht muß man fürkommen/ mit veränderung gůtes feißtes leimigs grunds / Hierinn ist sich vber die maß sehr zůuerwunderen / der wunderbarlichen art der Graßblůmen / das sich solche schöne blům also von einer farben in die ander verwandlet / dann zů etlichen malen wargenommen worden ist/ das ein Nägelin stock ein jar schnee weiß blůmē getragen hat/das ander jar satt rote/ dz dritt jar gesprengte/von beiden farben/ vnnd des sich noch mehr zůuerwunderen ist / etwan

bann zweierlei blümen an einem ſtiel von farben/ namlich ſchnee weiß vnd ge-
r/ an zweien zincklein eins zweiglins/vnd weitter/ welches faſtgemein/ das ein
blům auff einer ſeitten ſchön rot / auff der anderen halber geſprengt/ inn einer
s geſehen würt/Es verwandlē ſich auch vil mal/auß veränderung des grunds
felliger außſetzung/ die Graß blůmen von einer farb inn die ander / aber doch
gemeinglich das jung ſtöcklin die farb des alten / von welchen es abgeropfft
n / es werde dann ſonderlich inn der pflantzung geordnet / welches vber die
ld vnd leichtlich abnimmet. Die Graß blůmen werden darzů gehalten mit
ung der hertzlein / das ſie jhre blůmen ſpat oder frů tragen můſſen / alſo das
s gantz Jar durchauß/Graß blůmen haben mag / außgenomen anderthalb
t/welche ſie rühen. Die wilden Graß Nägelin wachſen in dürren harten Vel-
llenthalbē wol zů bekommen/Die roten blůmlein tragen/vñ den Graßnäge-
ähnlichſten ſeind/habē vber die maß ein lieblichen Nägelin geruch/ſo man ſie
net inn klarem hellem Wetter / aber ſolcher geruch iſt faſt ſchwach gegen den
Nägelin / darumb es etlich darfür gehalten / das jhnen inn der erſte ſolcher
eruch mit Nägelin gemehret worden ſei/alle oberzölte Graß nägelin zam vnd
ind mehr zů gůtem geruch den Jungfrawen zů kräntzlein / wann der Artznei
ch oder gebreüchlich geweſen/villeicht der vrſach halb/ das jhr rechter vralter
n bißher niemand zů wiſſen oder kund geweſen.

Natur oder qualitet der Wilden vnd Zamen Graß nägelin.

ℰ R gůt lieblich geruch / vnnd bitter geſchmack mit einer kleinen reühe / ge-
en genůgſame anzeigung/das beide die zamen vnnd wilden Nägelin warmer
nd truckner Complexion ſeind. Die alten ſchreiben jhm zů / gar nahe die krefft
gend der Bethonien/von welcher drobē / mögen jnnerhalb in leib zů mancher-
licher heilſamer Artznei / vnd auſſerhalb zů gůtem geruch inn kräntz/ſchäppel
Oeyle gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Zamen vnd Wilden Graßnägelin.

ℰ R aller glaubwürdigſt alt Kreüttler ſchreibet den Graß nägelin zů/das ſie
n ſonderliche krefftigung/ſtercke vnnd erhaltung ſeind des leibs vnd leblichen
eiſtes des Menſchen. Soll jhnen auch vor allerlei nächtlichen geſpenſten be-
nnd bewaren/ vnnd ein ſonderliche krefftige Artznei ſein /für mancherlei fehl
rechen/ Die friſchen Graßnägelin zerſtoſſen vñ pflaſters weiß in die Haupt-
n gethan/ſol den ſchmertzen ſchnell vnd bald gelegen/die friſchen Wunden hei
ſpreißlin vnd Beinbrůch außziehen / vnnd ſolche Wunden vnd Brůch heilen/
oder der Eſſig dauon bereit/an die Schläff geſtrichen/benimet den ſchmertzē
ehethumb des Haupts/die wurtzel gebrandt / vñ den rauch daruon empfan-
rreibet die fallend ſucht / der lieblich geruch ſtercket das Hirn / erfrewet das
nd erquicket die leblichen Geiſter/ ꝛc. Die wilden Graßnägelin oder Donder
ſeind in oberzölten gebrechen bißher gebraucht worden / vnd fürnemlich das
dt waſſer von welchem hernach.

Wie die Zamen vnd Wilden Graß nägelin in Apotecken recht zů gebrauchen.

NAder dem nammen Herba Tunica / von dem rechten vralten nammen der
Graßnägelin erwachſen / auß mißuerſtand/ ſeind die Wilden vnd Zamen
Graßnägelin/bei den Apotekeren vnd newen ärtzten im brauch geweſen/
wiewol ſolcher nammen mehr dem Erenpreiß zů gehört/welcher gemeing-
ſtanden werden ſoll/wa man diſes worts inn der Apotecker Receptbücher ge-
r/Weiters ſeind weder zame noch wilde Nägelin/als ein vngewiß ding/ bei jnē
n brauch geweſen/für ſich ſelbſt oder zů anderen vermiſchungen zů brauchen.

Köstliche Conserua oder einbeitzung der Graßnägelin in Zucker zů bereiten.

DEJ fleissigen Haußhalteren würt etwann mehr dann bei den Apoteckeren von den schönen wolriechenden roten Graß oder Nägelin blůmen/ein gůte/wolschmeckende/anmůtige Conserue oder einbeitzung mit Zucker bereit/dem kalten flüssigen Haupt vnnd Hirn vber die maß nutz vnd dienstlich/dann es würt daruon gesterckt/vnd die Sinn / Vernunfft vnd gedächtnuß dardurch bekrefftiget/ist ein köstliche Artznei für allerlei vergifft / vnnd sonderlich in zeit der Pestilentz genossen/dienet auch wol denen so mit dem fallenden Siechtag beladen seind. Dise Conserua bereit auff folgende weiß. Nim̃ der schönen roten blůmlein von Graßnägelin/ das weiß stilichen schneid daruon / vnd nim allein was rot ist/laß ein nacht zwischen gedopletem leinem důch verdecket ein wenig verwelcken /des morgens zerstoß wol inn einem Marbelsteinen /oder anderem reinem/ sauberem steinern Mörser / Nim̃ darzů weiß reingestossens Zuckers ij pfund/vermisch vnnd stoß wol durch einander/ stels an die Sonnen/ da laß es wol erbeitzen / rhůr es alle tag wol vmb/dañ behalt es zů mancherlei notturfft/ dañ solliche Conserua oder einmachung stercket vnnd bekrefftiget das Hertz vber die maß wol/vnnd erstlich die leblichen Geister/mag in allen oberzölten gebrechen vber die maß nutzlich vnnd gůt genossen werden/ vnd ist ein sonder experiment oder gewisse erfarung bei etlichen inn zeit der Pestilentz vnd vergifftem lufft/aber sonderlich denen so mit der fallenden Sucht behafft seind.

Wie man ein köstlichen fast nutzlichen vnd gebreüchlichen Essig von Graßnägelin bereiten sol.

GLeicher weiß als von den Rosen/vnnd vil anderen blůmen mehr/ der Essig darüber gegossen würt / die farb vnd krafft oder tugend zů empfahen/ also würt auch von den wolriechenden Graßnägelin ein köstlicher Essig bereit / welche jhm von wegen jhrer zimlichen recht messigen wörme/ die vnmeßige kelte nemmen/aber sonst in seiner krafft vnd würckung stercken/ das er/wie vor den Neruen oder weissem geäder nicht als schädlich ist / mag zů der Speiß auff mancherleiweiß gebraucht werden/deßgleichen ausserhalb/die Schläff/ Stirn vnnd andere aussere glider inn grosser hitz/ohnmacht vnd schwachheit darmit zůbereiben/ erkülen vnd erquicken/wie dann vom Essig sonderlich / vnd auch vom Rosen Essig für sich selbst genůgsam gesagt ist/ Würt bereitet aller maß wie der Rosen Essig/ namlich das die abgeschnittenen roten Nägel blůmlin bletter/ von den weissen bützlein abgeschnitten/ vorhin ein wenig verwelcket werden/wie obgesagt / zwischen leinẽ důchern/das sie nicht gäntzlich verriechen / dañ gůten starcken Wein Essig darüber gegossen/an die Sonn gestellet/wol vnd geheb vermachet / dann zů der notturfft behalten.

Krafft/tugend/würckung/vnd vermögen des gebrandten Nägelin wassers.

DJe die schönen lieblichen/vnd wolriechenden Nägel blůmlein gedistillieret oder vermeistert werden sollen / das die abgezogene feüchte oder daruon gedistilliert wasser / eben den geruch / geschmack vnnd auch die farb behalte/ist fürwar ein wunderbarliche schickung der Natur / vnnd mit leichter můh/aber nicht zů ringer oder kleiner nutzbarkeit in disen vnd anderen stucken mehr/ wol zů wegen zů bringẽ/bin auch gäntzlich alzeit willens gewesen / dir solliche gründliche vrsach mit klarer vnd warhafftiger vnderrichtung / auff das trewlichst anzůzeigen dieweil ich aber täglich nicht allein derẽ Neidigen auffsatz/haß vnd vergunst/ sonder auch deren vnmenschlichẽ bracht für Augen sihe/die sich vber alle die/ so je warhafftiger erkundigung der Natur mit fleiß vñ ernst nach getrachtet habẽ / vberhebẽ/ vnnd dabei neben alle solche wunderbarliche geheimnuß verborgener würckung der Natur/in jhrem stoltzen pracht mit vnuerstand vnd grober vnwissenheit verachten/ hab ich hierin̄ mein gůte wolmeinung etwas geändert / jetzund gäntzlich des willens/ dises vnnd dergleichen mehr/allein denen mittheilen/bei welchen ich verhoff/ das solliches

icht allein wol erschiessen/ sonder ein merckliche anreitzung werde/anderer vil
her köstlicher Meisterstuck / so lange Jar auß obernenter vrsach nicht allein
gen/sonder gantz auß der erkantnuß komen/wider auß der finstere vñ dunckel
s liecht vnnd tag zů bringen. Darmit du aber gleichwol dises nutzlichen was-
ht gäntzlich beraubt seiest/magstu es aller maß / wie von den blawen Mertzen
gesagt ist/in daselbst angezeigtē Instrumenten distillieren/vnd zům weitern
/ mein groß new Distillierbůch/darüber belesen/ꝛc. Solliches wasser ist fast
refftig vnnd gůt/für alle oberzölte fehl vnnd gebrechen/ bringet auch den edlen
geruch zimlicher maß mit sich / darumb es nicht weniger dann andere Krafft-
das Hertz/Hirn vnd lebliche Geister zů stercken/sonderlich gebraucht werden
nget die schmertzhafftigen Wunden der Neruen vñ gleych wider zů recht / die
darinn genetzt / vnnd jeder weilen solche Wunden darmit gewäschen /an die
ff gestrichen/stillet das Hauptwehe / benimpt den fallenden siechtagen vnnd
indel des Haupts. Jst auch vber die maß ein gůt krefftig Augenwasser/nicht
ie flüssigen Augen zů trücknen/sonder auch das gesicht zů scherpffen vnd leüt-
nag weitter aller maß gebraucht werden /wie von den blůmen vnnd allem dem
on bereitet würt/gesagt ist/jnnerhalb vnd ausserhalb in leib zů brauchen.

Von Indianischen Nägelin. Cap. XCVII.

Nammen der Indianischen Nägelin vnd desselbigen erklärung.

IN vnseren Landen seind die Indianischē Nä-
gelin/so man auch Portugalesisch blůmen/ vnd rote Samat blůmen
nennet/bißher frembd vnd gantz vnbekandt gewesen/aber in kurtzen
Jaren der massen auffkomen/dz sie auch diser zeit in Gärten / dahin
man sie vormals mit höchstem fleiß gepflantzet / von jnen selbst hauf-
järlichen ohn alle zielung wachsen/ darauß sie dann bei vielen wider inn vn-
ommen/wiewol vns der starck geruch vnd scharpff geschmack anzeigung gebē
licher krefft vñ tugend/ wa man jhm allein seinen rechten nammen geben möcht/
ohn zweiffel bei den alten genennet worden / etlich haltens gäntzlich für ein ge-
t Arthemisie/vñ zelens vnder die Mertram vnd Rheinfarn kreütter/ wie dann
im besonderen Capitel von solchen kreütteren obgemelt ist/Andere wöllen dise
starckriechende Indianische Nägelin für ein geschlecht der Violen deütten/
ch die gold oder feürfarb/Viola flammea/ vom alten Theophrasto beschriben.
e wöllens vnder den nammen Scopa Regia setzen/aber inn allem solchem zweif-
icht leichtlich etwas gewiß zů setzen oder zů schliessen / dieweil aller sollicher ge-
schrifftliche deüttung nicht genůgsam /sonder vnuolkommen bei den alten ge-
n werden/also das schwerlich zů vrtheilen / welchem nammen diß schön gewächß
glichsten zů geben würt/dieweil es mit jhnen allen nicht vbel zů trifft. Darmit
er auch mein meinung darthů / will ichs mit dem wolgelehrten Doctor Con-
Gesnero für ein geschlecht Viole flammee/ so auch Scopa Regia genennet würt/
/dann in solcher schrifftlichen deüttung / hindert vns nichts/ oder machet vns
elhafft/wann das die schönen blůmen ohn allen geruch gesetzet werden/welches
ch in vnseren Indianischen/oder Portugalesischē Nägelin oder Sammet blů-
t befindet. So wir aber wöllen durch das wörtlin Inodorus verstohn / dz sol-
lům vil lieblicher/ vnd nicht als starck riech als die bletter vnd stengel dises ge-
/wie mich gäntzlich beduncken wil/dieweil gar wenig kreütter oder gewächß zů
/welches kraut vnd stengel eins gůten geruchs / aber die blům ohn allen geruch
rt diß gegenwertig gewächß ohn allen zweiffel bei solchen nammen bleiben.

Eigentliche

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Indianischen Nägelin.

ES seind zweierlei art vnnd gestalt der Indianischē oder Portugalesischen Nägelin/ so man auch rote Sammat blümen nennet / namlich das grösser vnd kleiner/das kleiner bringet schnell seine blümen / so mans zům anfang des Frülings vom samen auffzielet / welche blümen langwirig seind / garnahe / biß das grösser geschlecht/welches in ein merckliche höhe auffsteiget / vnnd mit vil neben zincken sich außspreittet / auch seine blümen bringet / welche gar nahe biß vber den halben Winter zů finden seind / alzeit schön vnnd frisch / die bletter seind an jnen beiden gleich/dem Rheinfarn vber die maß ähnlich oder gleichförmig/ an vile der kerffen vnd tieffen schnitt/der stengel ist rotfarb/mit vilen neben zincklin/ die blům ist fast schön vnd lieblich anzůschawen/ die bletlein jnnerhalb rot wollecht/ wie ein schöner roter Sammat / aber ausserhalb glat vnnd bleich gelb / die Blůmen riechen nicht als starck als bletter vnd stengel/sonder haben ein süssen Honig geruch/ nicht als fast vnlieblich oder widerstendig / als der geruch der bletter / so dise blům verwelcket/welche zimlich lang sich erhalten mag/zeittiget der samen inn rippechten knöpfflin der blůmen/grawfarb vnd fast lang vnnd schmal/ von disem vber die maß kleinen dürren sämlein / werden die schönen hohen stöck gegen dem Frůling wider auffgezielet.

Wachsung vnd pflantzung der schönen Indianischen Nägelin.

DAs starckriechend schön frembd gewechß der Indianischen oder Portugalesischen Nägelin/auch der gestalt halb Indianische Nägelin genennet / mag den Winter oder frost nicht dulden / ist allein ein Sommer gewächß/můß järlich vom samen/wie obgesagt ist/auffgezielet werden/bekommet leichtlich also/wa mans inn den Gärten erstlich mit fleiß pflantzet/mag es hernach nit wol außgereütet werden/besehet sich selbst ohn allen fleiß. Das kleiner geschlecht blůet fast zeitlich / namlich als bald es noch nicht vber spannē hoch ist/das grösser etwas langsamer / ist vber die maß fruchtbar / dann ein stock etwann vber etlich hundert Nägelin bringet / den gantzen Sommer durch auß/in farben vñ schöner gestalt der blůmen vnnd gewächß/ als lustig vnnd schön/als kein ander Garten kraut/ohn zweiffel auch nit mit weniger nutzbarkeit/wa man fleiß anwendete / solche gründtlich zů erforschen vñ erkündigen.

Qualitet oder Complexion der Indianischen Nägelin.

DER starck geruch vnd hitzig geschmack/ geben gewisse anzeigung/ das diß gewechß gantz hitziger vnd truckener Natur sei / mag jnnerhalb vnnd ausserhalb desleibs fast nützlichen gebraucht werden/ꝛc.

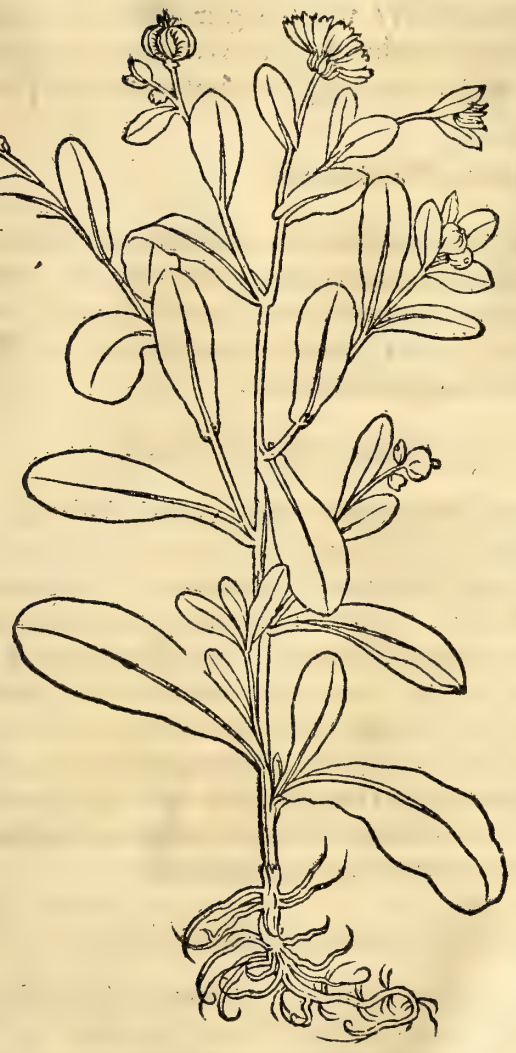
Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Indianischen Graß Nägelein.

WElche diß schöne gewechß für ein geschlecht der Beyfüß/ Mettram / vnnd Rheinfarn kreütter deütten vnd halten/ die schreiben jhm zů alle oberzölte krafft vnnd tugend/vnnd was droben von solchen kreütteren gesagt worden ist/aber so wirs für die recht Violam flamēam vnnd Scopam regiam halten, als ich dañ nicht zweiffel/würt es für ein heilsam/ köstlich Wundkraut geachtet/also das es auch die zerschnittenen oder zerhawenen Neruen heilen soll. Weitter wissen wir von disem gewächß nichts gewiß zů schliessen/ fürnemlich die weil sein rechter namē noch im zweiffel stehet / auch diß gewächß noch frembd/also dz durch gewisse erfarung auch nichts gewiß seiner tugend vnnd krefft hat erkundiget werden mögen/ꝛc.

Von

Von Ringelblümen. Cap. XCVIII.

Nammen der Ringel Blümen vnd desselbigen erklärung.



Ringelblüme werdē auch fürnemlich in Gärten gezielet/ vil mehr zů einem lust/ von wegen der schönen gestalt/ wann zů der Artzney zů gebrauchen/ wie aber diese schöne goldgelbe blům bei den alten zů süchen oder zů finden/ haben sich die alten bißher auch fast bemühet/ aber nichts gewiß beschliessen mögen/ bei den Apotecken würt diß gewechß Calendula genennet/ vō dem rechten nammen Caltha/ darmit diß gewechß bei den alten Latinischen ärtzten genennet worden ist/ durch ringe verenderung/ etlich nennens auch Caput monachi / der vrsach halb/ das sich das bloß knöpfflein mit dem samen einem Münchs schedel vergleichē sol/ wann die blettlein abfallen/ ꝛc.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Ringelblümen.

Die Ringel blůmen seind ein rundes gewechß/ auff anderthalb spannen gemeinglich hoch mit einem stengelin/ gleich einem beůmlin oder holtzechten steůdlin anzůsehen/ die bletter seind lang/ schmal/ vnnd äschenfarb grůn/ der stengel spreittet sich auß inn etliche zincken / die bringen erstlich runde lin/ die thůn sich nachmals auff zů schönen runden gestirnten blůmen/ mit vien blettlein/ vmb das gelb bůtzlin herumb bekleidet/ eins starcken nit sehr liebgeruchs/ nach dem solliche neben blettlein abfallen/ nimmet der samen zů inn elten knöpfflein/ ein jedes körnlin anzůsehen/ wie ein klawen von einem Vögeß/ oder einem krummen Bockhörnlin/ solliches hörnlin würt hart/ jnnerhalb ist ein ß körnlin darinn verschlossen/ von welchem järlichen die jungen stöcklein wib auffgezielet werden.

Wachsung oder pflantzung der Ringel blůmen.

Es werden die schönen goldgelben Ringel blůmen/ gar nahe in allen Gärten gepflantzet gefundē/ aber wie auch droben gesagt/ vil mehr von wegen jhrer schönen farb/ vnd den Jungfrawen zů krentzen oder schappel zů gebrauchen/ wann der Artznei dienstlich/ wiewol sie auch etlicher ort zů solkrentzen nicht gebraucht werden/ von wegen jhres starcken geruchs/ wie dann

solliches

solliches durch gewisse erfarung warhafftig befunden / das sollicher geruch das blůt auß der Nasen lauffen machet/vnd ein solliche Person/die ein krantz von Ringel blůmen auff dem Haupt hatt / des blůten der Nasen nicht ledig oder gestillet werden mag/so lang die sollichen krantz oder scheppel auff dem Haupt hat/sonderlich wa die Ringel blůmen darauff erhitzigen/ Der stetig geruch der Ringel blůmē fürdert auch solliches blůten/wa sie inn der Hand erwarmen / welches gar schwerlich zů stillen/ der vrsach halb werdē etlicher ort die Ringel blůmen zů den krentzen nit gebraucht/ sonderlich wa man sich mit dantzen/springen vnd dergleichen můtwilliger freůd vnd yppigkeit erhitziget.

Natur oder qualitet der Ringel blůmen.

RIngel blůmen seind warmer vnd truckner Complexion / wie solliches auß dem starcken geruch/vnd herbe des geschmacks/von einem jeden diser ding verstendigen wol abzůnemmen/bei vns würt solliches kraut mehr eůsserlich wann jnnerlich inn leib gebraucht / wiewol es auch von den Welschen in der Speiß mit anderen kuchen kreůtteren genützet würt.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Ringel blůmen.

VRoben haben wir genůgsam angezeiget/ wie die Ringel blůmen sonderliche tugend vnnd krefft haben das blůt auß der Nasen zů fürderen/durch den starcken geruch / auch so dise blům inn krentzen oder schaplen auff dem Haupt erwarmet. Die blůmen aber mit Wein eingetruncken / beweget den Weibern die gebürliche reinigung jhres blůmens/ vnnd fürdert solchen fluß krefftiglichen/den safft von disem kraut außgepresset/vnnd darmit den Mund abgespůlet/ist ein krefftige vnd vil mals bewerte Artznei für dz Zahnwehe/etliche nemmen das puluer von dem gestoßnen kraut vñ legens auff den schmertzhafftigen Zahn/ das kraut gebrant / vnnd den rauch von vnden auff empfangen/ soll ein köstlich/gewiß experiment oder erfarung sein / das Kinds Bälglin oder Affter geburt zů fürderen/ Weitter würt der Ringel blůmen von den alten nichts zů gemessen.

Krafft/tugend vnd rechter gebrauch des wassers von Ringel blůmen.

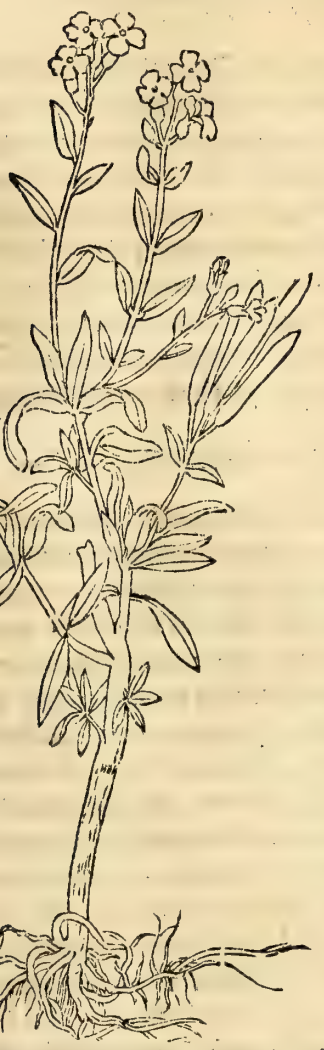
RIngel blůmen wasser würt von den alten sonderlichen hoch gelobt/ als ein gůt/ nützlich/krefftig Augen wasser / für mancherlei fehl vnnd gebrechen derselbigen/die Augen zů leůtteren / vnd das gesicht zů erklären / dieselbigen darmit abends vnnd morgens wol gewaschen/ vnnd mit reinen leinin důchlin darüber gelegt. Sollicher maß gebraucht/ soll diß wasser auch das Haupt wehe/vnnd mancherlei schmertzen desselbigen stillen vnnd milteren / an die Schläff gestrichen/vnnd wie obgesagt/ mit leinin důchlein darinn genetzet/ vbergelegt/zů vil malen erfrischet.

Von Gelben Violen. Cap. XCIX.

Nammen der gelben Violen/vnd desselbigen erklärung.

ES werden der Violen mancherlei art vnd geschlecht bei den alten Griechischen vnnd Latinischen ärtzten gesetzet vnd beschriben/welche sie alle vnder dem gemeinen nam̃en Leucoion begriffen/ dieweil aber solliches wörtlein oder nam̃ Leucoion / allein die weissen Violen bedeůttet/wie die verdeůtschung solliches Griechischen nammens klärlich anzeiget / ist dardurch nicht ringer zwispalt vnnd jrrthumb erwachsen/aber doch zů letst dahin gerhaten/das durch solchen nammen / wiewol er alle

Gälb Violen.



alle geschlecht der Violē in sich begreifft/ doch allein die Gälben Violen verstanden werden sollē/ welche von den Apoteckern auß angebung der Arabischen ärtzt Cheirj genant worden / vnd bei jhnen in heffrigem brauch seind.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Gelben Violen.

WIR warend gäntzlich des willens die gelbē Violē nit hierin zů begreiffen/ sondlich dieweil sie als ein ander gesteüd vnuersehret vber Winter bleiben mögen / auch jr stengel oder stämlin vast holtzig ist. Dieweil aber d nam Leucoion / welcher bei allen alten ärtzten gemeinglich disen Gelben Violen zůgeben würt / haben wir solchen zwispalt/hien zů nemen/alle geschlecht der Violen einander nach setzen müssen / vnd also vō dē rechtē Gelben Violē ein anfang genomen/welches holtzig gesteüd sich inn mehr äst außspreittet/ die seind mit langen/glattē/ schmalē/ vnzerkerfftē blätlin besetzt / von farben schön gelb grün/ zů oberst dregt solches ästlin langlechte knöpflin / vil bei einander/ darauß die schönen/gelben Violen kriechen/ zů anfang des Frülings nach dem die blům oder Viol/ welche gar eins vast lieblichen geruchs ist / abfallet / wechßt der breit dünn samen inn einem langen Stöcklin / wie am Schölkraut.

Wachsung vnnd pflantzung der Gelben Violen.

DJE Gelben Violen seind diser land art vast gemein/haben jhr sonderliche wohnung auff den mauren/werden aber gar nahe in allē gärten/ von wegen jhres lieblichen geruchs auffgezielet / vnd zů den Krāntzen gebraucht/ mögen den frost des Winters etlicher massen dulden / doch pflegt man sie nter sampt andren wurtzgärten ein zůsetzen/oder mit strow/vñ warmem mist en/blůet des jars zwiernd/erstlich gegen dē Frůling/ dañ gegen dem Herbst/ m samen auffgezielet/vñ auch von den abgerißnen zweiglin/die blůmen seind rtznei am aller gebreüchlichsten.

Natur oder qualitet der Gelben Violen.

lb Violen werden von den alten warmer vnnd truckner Complexion gesetzt/ nderlich die auffgedrückneten Gelben Violen / welche auch als krefftiger von n gesetzt werden/so sie doch den gůtten geruch gäntzlich verlieren/wañ sie ver/mögen jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs vast nutzlich gebraucht werden.

Krafft/ tugent/würckung vnd vermögen der Gelben Violen.

DJE Violen werdē die Gelben Violen vor andren geschlechtē der Violē/so auch wie obgesagt/vnder dem nammen Leucoij begriffen seind/gelobt in der artznei. Die Blůmlin daruō in wein gesottē / vñ eingetruncken fürdern dē Weibern den gebürlichen fluß jrer reinigung/ vnd treibt den harn/die wurkraut zerstossen vnd mit Eßig besprengt dem Miltz vbergelegt / benemmen wulst des selbigen/ stillen den schmertzen des Podagrams vnd die hitzig gest der augen/die bletter mit Honig zerstossen/heilet den grind/vñ außbruch deß s/der samen mit wein eingetruncken / fürdert auch den weibern jre reinigung / er geburt vnd todte frucht.

Wie die Gelben Violen inn Apotecken zůgebrauchen / vnd ein nutzlich öl daruon zů bereitten.

ES werden die Gelben Violē in den wolgerüsten Apotecke vilfaltiger weiß nutzliche gebraucht/ aber fürnemlich würt ein vast nutzlich öl daruō bereitet/löset/erweicht/vñ zertheilet/ benimbt vñ miltert dē schmertzen der Nerven oder Weissen geäders / vnnd der gleych / der Glieder / der Brust/ Nieren / vnnd Blasen. Solches vast nützlichs öl bereit auff volgende weiß/ Nim der blůmen von Gelben Violē ein pfund/ frisch süß Baumöl zwei pfund/laß also drei tag die blůmen im öl erbeitzen/dē vierdten tag/ setz es auff ein sanfftes kolfewrlin/vnd laß gemechlichen sieden inn dupplem gefeß/wie ich dir im dritten Capittel genůgsamlichen angezeigt hab/dann seihe es durch/vñ thů frische Violen darein auff sechß lot/ hencks oder stels an die Sonnen / vnd laß also erbeitzen vñ behalt es zů der noturfft.

Krafft/ tugent/würckung vnd gebrauch des gedistillierten Gelben Viol wassers.

VON den Gelben Violen würt auch gar ein kostbarlich / vnd vast nutzlich wasser bereit/die blůmlin mit einem wenig gůten krefftigē wein besprengt/ vnd dann abgezogen/oder das wasser daruon gedistilliert / solches wasser sterckt vnd bekrefftigt das Haupt vñ Hirn/sterckt die Sin vnd vernunfft/ bringt die verloren schwach vnd blöde gedächtnuß wider /nit allein eingetruncke/sonder auch ausserhalb mit dúchlin vbergelegt / vnnd die Schläff vnd Nacken wol darmit beriben. Solchs wasser sterckt vnd bekrefftigt auch alle jnnerliche glieder / vñ erwörmet sie/sonderlich die Leber / Nieren vnd Blasen. Jst auch den erkaltnen Weibern vast nutz vñ gůt/die geburt glider zů reinigen vñ seübern / die selbigen zů erwörmen/vñ die Weiber fruchtbar zů machen/ treibt jhnen auch die gebürliche reinigung jres blůmens/vñ fürdert dē verstandnen harn/vnd treibt die affter geburt vnd todte frucht gewaltiglichen. Diß wasser sol auch sonderliche krefft vñ tugend habē/dz Hertz vnd die leblichen Geister zů erfrewen vnd erquicken/ dz Hertz sonderlich zůstercken in allen kalten gebrechen/ Das geblůt sol auch von solchem Gelbē Violen wasser geleütert vnd gereinigt / vnnd von seiner wörme wegen/ dz Marck jnnerhalb in den Beinen erwörmt werden. Diß wasser ist auch vber die maß nutzlichen vnd gůt/ denen/so vom kleinen Schlag oder Parliß getroffen seind / jederweilen getruncken vnder das tranck gemischt/vnd auch ausserhalb die erlampten glider wol warm darmit beriebē/ solchs sterckt die gleych der glieder/vnd wehret dem zittern vñ beben/so auch dē menschen die zung von solcher kranckheit erlammet wer / der trinck diß wassers zů vilmalen vnd bereib sie darmit/ sie würt widerumb krefftig vnd zůrecht bracht. Das angesicht mit disem wasser gewaschen/vnd vō jm selbst drucknen lassen/benimbt alle scheützliche masen vnd flecken desselbigen /reinigts vnd leütterts schön/macht die haut weiß/ wol gestalt vnd lebhafft. Die Schläff mit disem wasser bestrichen vnd dann genetzte dücher vmb das Haupt gewunden / benimbt allen schmertzen vnd wehtagen deß selbigen/ ist auch ein krefftig augen wasser / den kalten flüßigen Augen/duncklem vnnd finsterem gesicht.

Von Nägel blůmlin. Cap. C.

Nammen der Nägel blůmlin/vnd desselbigen erklärung.

VNder den Nägel blůmlin welche allein inn der farb der wolriechenden blůmen vnderscheiden werden / gebürt der nammen Leucoion dē weissen/der farb halber/am meinsten/ wie dañ solcher Griechischer nam Leucoion / weiß Viol recht gründlich verteütscht würt/darumb wir solche Nägelin nechst den Gelbē Violen/ als ein nechst angehörig geschlecht der selbigen/setzen / wiewol der namm Leucoion/

diser

t/wie obgemelt/bei den fürtrefflichſtē gelehrten/ allein den Gelben Violen zů
ürt/ daher ſolche wolriechende vnd wolgeſtalte Violen/ ſo wir Nägel blům-
gütten geruchs halber/ mit dem ſie ſich den Garioffels Nägelin vergleichen/
gäntzlich auß dem brauch kommen ſeind/zů der artznei.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt der Nägel blůmlein.

Egel blůmlin ſo man auch etlicher ort Deütſch landes Straßburger Nä-
gelin nennet/ſeind allein ð farb halbē der blůmlin vnderſcheiden/dañ man
findet ſie weiß/ſchön liecht rot/ Purpurbraun vnd leibfarb/ ſonſt in ſtengel
vnd kraut einander gantz ähnlich/ vergleichen ſich auch etlicher maß mit
ben Violen/ in bletter vnd ſcheffen darin der samē verſchloſſen/ allein das die
er Nägel blůmlin feißter/ breitter/ vnd bleichgrůner ſeind/ der geſchmack der
t wie des Kölkrauts/Scharpff vnd hannig wie der Senff oder Rettig/ ꝛc.

Wachſung oder pflantzung der Nägelin blůmlin.

Bgemelte vilfeltige geſchlecht der Nägel blůmlin/ allein inn der farben der
blůmē/wie obgemeldet/vnderſcheiden/ſeind rechte zame garten gewächß/
werden vom ſamen auffgezielet/der mehrer theil blůet im erſten jar nach dē
ſie auffgangen/bringt wider ſamen/vnd gegen dem Winter/ dieweil ſolche
cklin den froſt vñ kälte nit dulden mögen/verderben ſie. Von ſolchen ſtöcklin
ch etliche/welche des erſten jars weder blůmen noch ſamen tragen/die nennet
inter ſtöck/blůen dz ander jar erſtlich/werden hoch vnd groß/diſe mögen den
baß dulden/werdē etlich jar/ biß ſie zů einem volkomnen dreüſchlichtē bäum-
en erhalten/ bringen jhr blůmen etwan ſpat/ etwan frů/ nach dē jhn ſolches
nen würt/durch hien vnd wider pflantzen vnd außbrechen des hertzlins/ Der
on diſen Winter ſtöcken gibt widerumb Soměr ſtöck/ vnd etwann Winter
runder. Die Nägel blůmlin ſehet man zů anfang des Winters/ vñ zů end des
onats ſollen die jungen ſtöcklin wider auff gepflantzet werdē/ blůen im New-
ꝛc.

Natur oder qualitet/Brafft vnnd tugent der Nägelin blůmlin.

JEweil ſich die Nägel blůmlin in dem naměn/ wie zům offteren mal an-
gezeigt/ gäntzlich vergleichen/ als angehörige geſchlecht/werden ſie ſich
nach anzeignng des geruchs vnd geſchmacks/inn der natur oder qualitet
auch vergleichen/vñ volgends auch in jrer krafft/ tugend vnd würckung/
n ſolchs bei den erfahrneſtē diſer zeit/in erkantnuß der kreütter/gemeinglichē
alten würt. Doch wöllen ſie das in allen dingen die gelben Violen krefftiger
ann die Nägel blůmlin/vnd herwiderumb auch die auffgedorten/für den fri-
ts habē auch die alten wie der fürtrefflich artzt Paulus Aegineta anzeigt/ jhr
ohn allen vnderſcheid von Blowen/ Gelben/ Weiſſen/ Roten/ vnnd Brau-
olen bereitet. Du magſt hierin deins gefallens leben/ vnd die Nägel blůmlin
urtzel/vnd ſamen aller maß vnd geſtalt brauchen/wie von den gelben Violen
t/welchs ich dir auch ſonderlichen hab anzeigen wöllē/ darmit du nit gedäch-
hetten vns mit frembden vnbekanten kreütteren ſehr vnd hoch bemühet/ vñ
ren ſo wir täglich vor augen ſehen/vnd mit fleiß zielen vnd pflantzen/gäntzlich
n/wie dañ diſe Nägel blůmlin/welche vil mehr von ſchönheit wegen/ vñ jrem
n geruch zů kräntzen vñ anderer zierd in gärten gezielet werden/ dañ zů nutz-
ebrauch der artznei. Wie auch die ſchönē Mergen Rößlin/od Frawen Röß-
he auch/ wiewol ſie ohn allē geruch vñ geſchmack ſeind/darumb ſie von etlichē
los oder Dios anthos genant werden/ein recht gartē blům/ ohn alle nutzbar-
ein zů ð zierd gepflantzet werdē/wie du genůgſamlichē hörē würſt/im andern
iſes erſten theils vnſerer newē volkoměnen Deütſchen Apotecken/da du ſolche
it jrem rechten nammen/ vnd anderer nutzbarkeit mehr finden würſt/ im Ca-
r Mulkreütter/ ꝛc.

Von Dreifaltigkeit/oder Freißam kraut. Cap. CI.

Nammen der Dreifaltigkeit blümen oder Freißam krauts/ vnnd deß selbigen erklärung.

AN der gestalt vnd aller form diser blümē vñ samens/ kan man nit wol anders vrtheilē oder halten/ wann das die Dreifaltigkeit blümen ein recht geschlecht der Violen seind/allein das sie des gütten geruchs manglen/ Darumb diſe blümen auch nit wenig mühe vnd vnrhů/vil jar her vnder den gelehrtē erweckt haben/vnder welches geschlecht die Violē/sich diſe schöne Dreifaltige blům/ am nechsten reimet/ aber noch nichts gewisses noch endtlichs beschlossen/ Dañ etlich woltens gern deütten auff das geschlecht der Violen/welche der berümbt Garten Meister Columella/ Sarranas nennet/ vnnd ist solchs die meinung des hochgelehrten vnd diſer ding vil erfaren D. Hieronymi Bocks/ welcher auch weitter diſe Violen für das geschlecht Flammea/ phlox/ vnd Phlogion haltet/ mit dem Ruellio so inn warer erkantnuß der kreütter nicht ringe hilff gethan/ denē so sich mit fleiß hierin bemühē/ aber in allem dem ist nichts gewiß zůschlieſſen/dieweil sich die schrifftlich deütlig solcher gewechß nit gantz gleich zů trifft. Die Apotecker haben jhm ein beſonderen nammen geben/ vnd nennens Jaceam Nigram/ daher etlich vermůten/ es sey das geschlecht der Violen Jaſminů genant/ So würt auch diß kraut Herba Trinitatis genant/das ist/Dreifaltigkeit blůmen oder kraut/ der vrsach halb/das die blůmlin von vilen farben vast schön vnnd lustig zůsammen geſetzt werden/aber fürnemlich von dreien/als Braun/ Gelb/ vnd Weiß. Wie aber diſes gewächß rechter/ gebürlicher nam̃ sei bei den alten/ist noch diſer zeit nit an tag kommen/oder geoffenbaret worden.

Eigentliche Beſchreibung der form vnd gestalt der Dreifaltigkeit Blůmen oder Freißam krauts.

FReißams kraut oder Dreifaltigkeit blůmen/seind zweierlei geschlecht/ das zam/ so man der schönen gestalt halber/in gärtē zielet/ vñ das wild/so man allenthalben genůgsamlich in Ackern vnd Kornfeldern findet wachsen/ist ein niderigs gewächß/ selten vber spañen hoch/mit rundē vberlengtē rings herumb zerkerfften glatten blätlin/eckechten stengelin/die form vnd gestalt der blůmē vergleicht sich aller maß den wolriechenden Mertzen Violen/ allein das sie mehr farben haben/vñ ohn allē geruch seind/die oberstē zwei blůmlin/ an diſen Dreifaltigkeit blůmē/seind gemeinglich schön purpur Blow/ oder weſſerig Blow/ wie an dem wilden geschlecht/ neben den Braunen stehn, gemeinglich zwei weisse blätlin/ vnnd vnder-

ehalb mit zweien bleich Gelben/doch änderen sich solche farben der blätlin/nach
r pflantzung/vilfaltiger weiß/Es seind auch alle solche farbē in dē wilden gantz
/ vnd die blümen nit als volkommen wie an dē zamē geschlecht / wiewol die za-
ich auch in solcher ferbung der blätlin am schönen blümlin mancherlei verände-
n mitte haben dise blümlin/wie die Violē/ ein sternlin oder bützlin/welches/ nach
ie blüm verwelcket/zů nimbt/vnd zů einem runden knöpfflin würt / vol gelber
en körner/aller maß vnd gestalt/ wie der wolriechenden / Edlen/ Blowen Mer-
Violen / wann der sam zeittig ist/ bricht solchs knöpfflin auff/ vñ fallet der samen
daruon dann wider junge stöcklin gezielet werden.

Wachsung oder pflantzung der Dreifaltigkeit Blümen oder Freißam krauts.

Iß gewechß mag die kälte des Winters zimlicher massen dulden / also das es/
zů dem das man järlichen von seinem samen genůgsam auff zielen mag / auch
vber Winter vnuersehrt in gärten bleibt/würt vil mehr auch zů einer zierd/ dañ
er nutzbarkeit/darein gewehnet/wiewol es auch seinē besondere brauch in Apo-
bekomen / wiewol sein rechter nam noch bißher vnkantbar gewesen/ blüet gar-
den gantzen Sommer vber.

Natur oder qualitet der Dreifaltigkeit blümen oder Freißam krauts.

N der bezeichnung der natur oder qualitet/seind diser zeit die gelehrtē eben
als wenig eins/als des nammens halber/ die alten haltens für kalter vnnd
feüchter Complexion / etliche newe aber für warm vnd hitzig / doch so wir
das lebendig kraut oder gewechß für handen nemen / befinden wir gleichē
h vnnd geschmack am kraut der Mertzen Violen / darumb wirs mit den selben
der meinung offtgemelts D. Hieronymi Bocks/ für külender vnd feüchter qua-
alten/mögen jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs/sonderlich das gebrant wasser
on/nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des Freißam krauts oder Drei-
faltigkeit Blümen.

Reißam kraut oder blümen seind kalter natur vnd Complexion/darumb sie für
lle hitzige gebrechen/ vast nutz vñ dienstlich seind/fürnemlich für hitz der Brust
nd drucknen Hüsten / Dz zerstossen kraut vnd der safft daruon eüsserlichē auff-
/stillen vnd milteren auch alle Hitz/geschwulst vñ entzündung/aber dz gebrant
gedistilliert wasser daruon/ ist mehr im brauch vnd bequemer zů gebrauchen.

Krafft/tugent/ würckung vnd nutzlicher gebrauch des Freißam krauts
oder Dreifaltigkeit blümen.

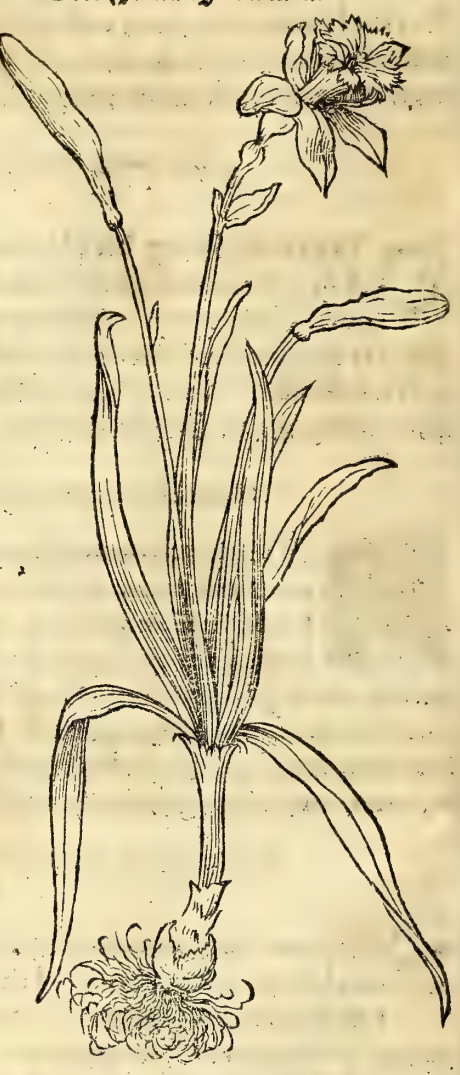
Reißam kraut gedistilliert so es in seiner besten vnd volkommesten blüet ist / gibt
gar ein nutzlich wasser/welches mehr dē gemeinen man/sonderlichen den Kinds
nüteren bekant ist/wann den artzten/dann sollichs wasser brauchen sie den Kin
/wa sie ein fliegende oder lauffende Hitz haben / welche gebrechē sie den Freißam
n/ daher auch disem kraut bei dem gemeinen man der nam erwachsen/Darauß
eichtlich geschlossen werden mag/das die selbigen hierin nit wenig jrren/die vns
ē wöllē/dises kraut sei hitziger vñ truckner natur/gleich als ob man möchte Hitz
itz vertreibē/solche vnnatürliche vberlauffende Hitz/ daruō sich die haut ferbt/
/ vñ auff bricht / würt vō disem nutzlichen wasser gestillet/so mans den kindern
nem löffelin eingibt / abents vnnd morgens / kület auch die Brust / vnnd er-
rt das erhitzigt brennende Hertz/eingetruncken oder mit darinn genetzten düch-
ff die Brust gelegt/ꝛc.

Von Weiß vnd Gelb Hornungs blümen. Cap. CII.

Nammen der Weissen vnnd Gelben Hornungs blümen vnd desselbigen erklärung.

Weiß Hornungs blümen.

Geel Hornungs blümen.



SO bald sich die kälte vnd frost des Winters ein wenig verzeücht/ vnd der Schnee beginnet zů schmeltzen vnnd vergehn/ werden zweierlei vber die maß schöne vnd wol gestalte blümen gesehē/ die ein von farben Weiß/ vñ eins gütē lieblichē geruchs/ aber die ander ohn allē geruch/ Wie aber solche beide blümen bei den alten erstlich genennet worden seien / oder bei den selbigen zů finden / ist nicht leichtlich zů rahten / es hatt auch bitz auff dise zeit solchs keiner nie anzeigt / doch so wir der schrifftlichē deütung der Weissen Violen/ bei dē altē fürtrefflichē Philosopho Theophrasto achthabē/ welche er auch Leucoia nennet / reimet sich die selbig vber die maß wol zů vnserē Weissen Hornungs blůmē/ die wir Hornungs blůmē neñen/ der vrsach halb/ dz sie zů anfang des Hornungs/ nechst aller frost vnd kälte/ vor andern blůmen herfür brechē/ Doch sol hierin in dem wörtlin Leucoia ō vnderscheid gemerckt werdē/ dz zweierlei blůmē darmit bezeichnet werden bei den alten/ nemlich nach dē Dioscoride/ Die gelben Violen/ vñ geschlecht der Nägel blůmlin/ aber nach dē obgemeltē Theophrasto. Die Hornungs blůmē/ welche in jrē gůten geruch /dē lieblichen wolriechendē Merzen Violen/ gantz ähnlich seind. Wie aber die Gelben Hornungs blůmen/ so

mit

den weissen gleicher zeit auch auffwachsen/ vnd in kraut vñ wurtzel einander fast
chförmig seind/bei den alten genennet werden / hab ich noch bei keinem diser er-
dtnuß fleissigen erkündiger befunden/werdē erstgemelter gleichheit halb/ dieweil
iner zeit mit einander gesehen werden / mit vnderscheid der andern gelbe Hor-
gs blümen genennet / weitter ist mir oder villeicht noch diser zeit keinem anderen
r daruon zü wissen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der gelben vnd weissen Hornungs blümen.

ES haben beide geschlecht der Hornungs blümen/weiß vnd gelb / fast linde
oder weiche/zarte/lange/vnnd schwache bletter/ etlicher maß dem Knob-
lauch oder Beißlauch ähnlich/ doch kürtzer/die wurtzel ist auch rund vnnd
zwiblecht/stoßt ein butzecht stengelin/jnnerhalb hol / das bringet außeinem
lin ein schöne runde blüm/zü samen gefaßt von siben kleinen weissen bletlein/ wie
zwibel/jnnerhalb mit gelben Härlin oder Würmlin / wie inn der weissen Lilgen
hen werdē / dise blätlein stehn rings herumb/ an einem grünen runden/ vberleng-
knöpfflin / ein jedes blätlein mit einem grünen düpfflin ausserhalb bezeichnet/
dem die neben blettlein abfallen/nimmet das stilchen zü/ vnd würt solches knöpff-
e grösser / wie ein grüns vnzeittigs Feigen knöpfflin / darinn findet man runde
lin/gestalt wie der weiß Senffsamen/Dises gewächß mag der hitz nicht erwartē/
er verschwindet gegen dem zükomenden Somer / wie dann solliches obgemelter
ophrastus genügsamliche vrsach setzet. Die blümen der gelben Hornungs blü-
/seind disen etlicher maß ähnlich/ aber grösser/ vñ das schellecht blümlin noch ein
besonder/rings weiß herumb mit anderen blümlein besetzet / an farben etwas
h gelber/dise hat gar kein geruch / aber diß weiß reücht aller maß wie die lieblichē
rtzen Violen/ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der weissen vnd gelben Hornungs blümen.

BEide Hornungs blümen / werden diser zeit mehr von zierlichheit wegen
jhrer schönen gestalt/ dann bewißter vrsach / zü nutzlichem gebrauch ge-
meinglich in Gärten gezielet/ doch werden sie auch ohn alle pflantzung inn
Wälden vnd grasechten Awen/inn feüchtem boden gefunden / gegen dem
ing/darumb sie auch Hornungs blümen genennet werden/wiewol sie auch etlich
rtzen blümen nennen/von welchen blümen aber bald hernach / darumb das sie
Hertzen gemeinglichen erscheinen/aber gegen dem Meyen verwelckē sie mit blet-
/samen vnd stengel.

Krafft/tugend/Natur vnd qualitet beider Hornungs blümen.

SO man die wurtzel diser beider gewächß kostet/ist der Safft fast schleimig/
doch ohn sonderlichen geruch oder geschmack / der halben dise gewächß
warmer vnnd feüchter Natur geurtheilet werden mögen / ist aber diser
zeit weder bei den Apotekerē/ärtzten oder dem gemeinen Mañ im brauch/
ol das wasser dauon möcht nutzlich gebrandt werden/dieweil es etlicher maß ge-
schafft haben sol mit dem weissen Lilien wasser.

Von Hertzen blümen. Cap. CIII.

Nammen der Hertzen blümen vnd desselbigen erklärung.

IN den schönen weissen vnd gelben Hornungs
blümen/dretten wir zü dem Hertzen blümlin / solches auch mit fleiß
zü beschreiben vnd erklären / darmit sollicher jrrthumb / so lange zeit
des nammens halb sich vnder disen beiden gewächsen erhaltē hatt/von
der gleichheit wegen/gäntzlich auffgehaben werde / dann dieweil der
Hyacinthus lange Jar her vnkandtbar gewesen/ ist er mancherlei weiß hin vñ

wider auff vilerlei gewächß gezogen worden / auch zů letſt auff beide Hornungs blů-
men gerhaten/dieweil aber vnſere gegenwertige blawe vnnd weiſſe Mertzen blůmlin
ſich vber die maß wol zů ſollichem gewechß/ der vil berhůmbten Hyacinthen blůmē/
reimen vnnd zů treffen/ wöllen wir die ſelbigen ein geſchlecht des Hyacinthi nennen
vnnd deůtten/alſo lang das vns der recht warhafftig Hyacinthus mit der zeit auch
bekandt werden möcht. Diſe Mertzen blůmlin haben auch weitter kein nammen/ als
gantz frembd vnd vnbekandt/ bei den Apoteckeren noch ärtzten bekommen/darumb
wir ſie hie mit jhrem rechten Griechiſchen nammen Hyacintho / vnnd dem Latini-
ſchen /als etlich wöllen / Vaccinio begaben wöllen. Die alten Poeten haben von diſer
blůmen mancherlei fabelwerck gedichtet/dieweil aber ſolliches weder nutz noch vnſe-
rer ſachen dienſtlich/ wöllen wirs mit fleiß vbergehn vnd faren laſſen.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt vilerlei geſchlecht der Mertzen blůmlin.

DEr Mertzen blůmlin werden fürnemlich vier geſchlecht gefundē / als zwo groſ-
ſer vnd zwo kleiner/ein groſſe vnd ein kleine mit weiſſen blůmen/ die andern mit
ſchönen Himelblawen blůmen / ſonſt ſeind diſe geſchlecht inn aller geſtalt/ inn
wurtzel/ſtengel/bletter/vnd blůmē gantz ähnlich/allein /wie geſagt/inn der gröſſe vn-
derſcheiden/die wurtzel aller ſolcher gewächß/ iſt ein ſchönes rundes zwiblin / wie der
Hornungs blůmen/ſolliches zwiblin ligt dieff in der Erden / wie ſolcher gewächß art
iſt/ſtoßt lange/ſchmale / glatte blätlin / wie die Hornungs blůmen/zwiſchen ſolchen
blätlin der gemeinglich zwei ſeind/ auch etwann mehr/ ſchleůfft ein rundes / glattes
Bintzen ſtengelin herfůr/das bringet vil ſchöner/ geſtirnter blawer blůmlin/wañ die
ſelbigen verwelcken / ſo würt ein ſchönes rundes knöpfflin darauß / mit ſamen gefült/
der iſt ſchön goldfarb.

Wachſung oder pflantzung der Mertzen blůmlin.

BEide geſchlecht der weiſſen vnnd blawen Mertzen blůmlin/ wachſen ge-
meinglich bei vns an den Hecken vnnd Zeůnen / hohen Wyſen vnd Mat-
ten/werden zů anfang des Frůlings geſehen / aber gegen dem Meyen ver-
leůrt ſich das gantz gewächß/das zwiblecht würtzlin iſt bei den alten zů der
Artznei fürnemlich gebraucht worden.

Natur oder qualitet der blawen vnd weiſſen Mertzen blůmlin.

DJeweil ſich alle vier geſchlecht inn bletter / blůmen/ wurtzlen / geruch vnnd ge-
ſchmack gäntzlich zů ſamen reimen vnd vergleichen/ achten wir ſie auch gleicher
Natur vnnd Complexion / namlich kalt vnnd trucken / etwas mehr wann im
anderen grad/doch mehr in feůchte wann in der trůckne / mögen/nach dem gebrauch
der alten /jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs etlicher maß genůtzet werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Mertzen blůmlin.

DJe zwiblecht wurtzel von Mertzen blůmlin zerſtoſſen / vnd mit Wein durch ge-
truckt/ſollicher Wein wehret dem frůen Bart/das er nicht herfůr breche / denē/
ſo begeren lange zeit jungeſchaffen geſehen zů werden / ſollicher Safft iſt auch
dem gifft zů wider/ es ſei von Schlangen/Scorpion oder Spinnen/ vnd dergleichen
vngeziffer. Der ſamen daruon würt den Kindern eingeben für die ſchwere Plag der
fallenden ſucht/treibet den Harn/ ſtopffet aber den Bauch / der ſamē iſt auch ſonder-
lich krefftig wider vergifft/vnd treibet auß die Gelſucht/durch den Harn.

Von Agleyen. Cap. CIIII.

Nammen der Agleyen vnd deſſelbigen erklärung.

JEwol die ſchönen Agley blůmen in allē Gär-
ten diſer zeit faſt gemein/vnd jederman wol bekañt / iſt doch jhr rech-
ter vralter nañen gäntzlichen auß dem brauch kom̃en / vnd ſeiner ver
geſſen worden / das jhn niemands mehr weiß zů finden/ darumb ſich

auch

Agley.

auch die gelehrtē vber die maß lange Jar her hart bemühet haben / den selbigen widerumb herfür zů bringen / aber noch nichts außgericht/etliche deüttens auch auff ein geschlecht der Violen/welche ohn geruch seind / von den alten Calatrina genennet / mag aber nicht gründtlich bewisen werden/ darumb wir jhm seinen gemeinen nammen / welchen es bei den Apoteckeren bekommen hat / bleiben lassen/ namlich Aquilegia / aber auß was vrsach jm sollicher nammen gegeben worden/ ist mir nit zů wissen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt mancherlei geschlecht der Agleyen.

DEr schönen runden blůmen / die sich einē glöcklin / mit seinen ehren vergleichē/ werden dreifach der farben halb vnderscheiden / dann die gemeinsten seind von farben vber die maß schön Purpur blaw/ die ander schneeweiß/ die dritten rotbraun/ diſe werden einfache oder vngefülte Agleyen genennet/So man sie aber mit fleiß in Gärtē zielet/ gewinnet die blům vil mehr blätlin / solliche nennet man gefülte Agleyen /inn kraut vnnd wurtzel einander fast gleich / allein der gefülten Agleyen bletter/seind krauser/ solche bletter seind rund gerings herumb eingeschnitten vnd zerkerfft / wie das Schölkraut laub/von farben äschenfarb grůn/ stoßt ein rundē glatten stengel/ in etlich neben zincken zerspalten/ die bringen die schönen Agley blůmen / die
n alzeit vndersich gegen der Erden / jnnerhalb mit gelben Härlin vnd streimzieret/So die blům abfallet/richtet sich dz stengelin wider vbersich/ bringet vier r schöttlin oder scheffen hart bei einander stehn/darinn findet man kleinen runst schwartzen gleissenden samen.

Wachsung oder pflantzung der Agleyen.

ES wachsen die schönen Agleyen gemeinglich in Gärten / dahin sie von den Jungfrawen mehr zů kräntzen / dann zů anderer noturfft/ mit fleiß gepflantzet werden/ wachsen vom samen auff / vnd auch vom hin vndwider pflantzen der stöcklein/ daruon die blůmen schön völlig werden / vnnd mit bletterē gefüllet/man findet auch etwañ die Agleyē in feißten geschlachten Wygegen dem Herpst blůen/aber in Gärten werdē sie zů anfang des Sommers mit ren Sommer blůmen gantz frů gesehen/ der samen zeitiget bald/ vnnd wa er nit ter zeit abgenommen würt/springen die schöttlin auff/ vnnd verwirfft sich der n von jhm selbst/ würt etlicher ort als ein krefftige Artznei gebraucht.

Natur oder qualitet der Agleyen.

JEwol die Agley weder in Apotecke noch bei den jetzigen ärztē im Brauch ist/hat sie doch nicht ringe krafft oder tugent / jnnerhalb vñ ausserhalb des leibs zů brauchen/vnnd ist seine vilfeltige krefft vnnd tugent sonderlich im Niderland/inn Seestetten gemein/vnnd jederman zů wissen/die fürnemlich

lich den samen in mancherlei fehl vnnd gebrechen/wie du hören würst/brauchen künden/ der geschmack/ geruch / vnnd auch die würckung/ so durch gewisse erfarung bekandt/ gebẽ anzeigung/ das solliches gewächß warmer Complexion oder Natur sei/ ein wenig zů trückne geneigt.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Agleyen.

ES seind etliche Jar her vil der gelehrten mit dem nam̃en Agley oder Aquilegia betrogen worden/das sie vermeint es were das Aegilops/ von den alten beschriben vnd gemeldet/dieweil aber solliches in keinen weg sich gleich zů trifft/ darauß man zweifflen möcht / ist nicht nöttig solliches weitter zů verfechten/ Welche sollichen jrthumb angenom̃en haben / die schreiben der Agleyen zů / alle fehl vnnd gebrechen zů wenden vñ vertreiben/wie sollichs von den alten/dem obgemelten Aegilops/welches vil ein ander gewächß ist/ zůgeordnet worden ist / aber nicht ohn schweren jrthumb. Bei den nider Sachsen vnd Seestätten / ist die Agley vnd der samen daruon fürnemlich im brauch / durch langwirige erfarnuß also warhafftig befunden / für die Gilb oder Gelbsucht / alle verstopffung der Leber vnnd Miltz darmit zů öffnen/ das grimmen/Leibwehe/oder Mütterwehe darmit zů stillen/den Harn vnd der Weiber blödigkeit zů fürdern. Das kraut in Wein gesotten/ vnd die brů also getruncken/treibet auß die Gilb oder Gelsucht durch den Harn / benimmet die anfahende Wassersucht/dann die Leber vnnd Miltz werden fürnemlich von disem kraut gereiniget/geöffnet vnd gesterckt/solliches tranck gibt auch ein köstlichẽ Wundtranck/ darumb das Agley kraut auch gemeinglich von erfarnẽ Wundärtzten in die Wundtränck gebraucht würt/vnd der Safft mit dem zerstoßnen kraut inn die Wunden gelegt/ Obgemeltes tranck warm getruncken/dienet auch der Brust vnd Lungen/reiniget alle verfehrung vnnd gebrechen der selbigen / vnnd heilet wol. Solchen tranck magstu mit Zucker oder Honig süß machen/ doch wa hitz oder Feber vorhanden/ ist der Zucker bequemer. Das puluer vom zerstoßnen samen / mag auch aller oberzölter maß nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/tugend/rechte beschreibung/vnd nutzlicher gebrauch des gebrandten Agleyen wassers.

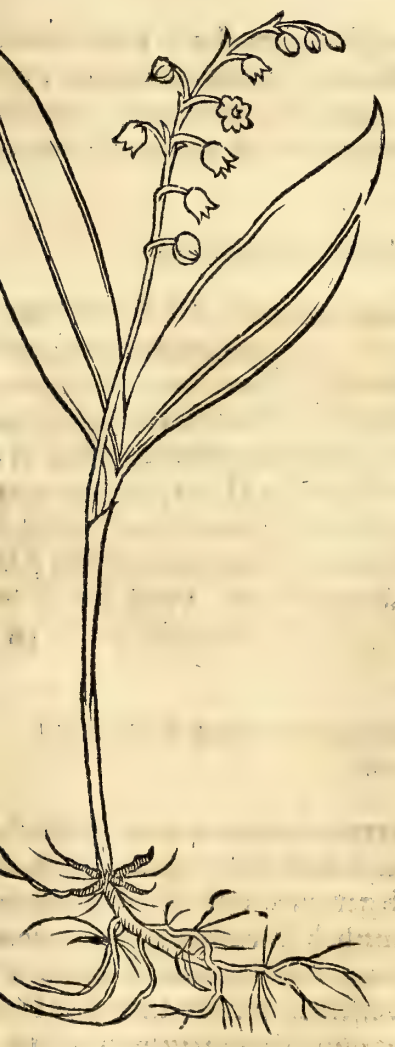
VON den Agleyen würt ein fast köstlich / nutzlich / vnnd auch bei dem gemeinem Mann mehr/dann bei den ärtzten vnd Apoteckeren/ gebreüchlich wasser bereitet/ Agley kraut/wurtzel vnnd blůmen/ wann sie inn volkommener blůet seind/ klein zerhackt/ vnd mit Wein wol gebeitzet/ ein tag oder drei/ nachmals abgezogen oder gedistillieret. Solliches wasser ist fast krefftig wider alles vergifft/auch zů zeitten der Pestilentz/genossen vnnd darauff geschwitzet / treibet es alles gifft durch den schweiß auß/gleicher maß gebraucht/ zertheilet es die Magen gallen vnnd Gilb oder Gelsucht / vnnd füret sie auß durch den schweiß vnnd den Harn / heilet alles was im leib jnnerhalb zerbrochen / verwundet oder verfehret ist. Dises wasser benimmet auch das Grimmen/ Leibwehe / Darmgicht/oder Mütterwehe. So ein Mensch schwach vnnd inn ohnmacht gefallen wer/ sol man jhm dises wasser zů trincken geben/vnd jhm an die Stirn/Schläff/vnder die Nasen streichen/ vnnd darinn genetzte zarte leinen důchlein vberlegen. Aber fürnemlich ist diß wasser bewert vnnd also nutzlich befunden worden/das es die jnneren glider/ namlich die Leber vnnd Miltz von aller vnreinigkeit seübert/eröffnet vnnd stercket/ darumb es die Gilb oder Gelsucht / auch deßgleichen die Wassersucht krefftiglichen außtreibet vnnd benimmet/ Weitter werden disem gewächß von etlichen vil andere tugend vnd krefften mehr zů geschriben/welche jhm auß oberzölter vrsach nicht gebüren / darumb mit willen vnderlassen.

Von

Von Meyblümlin. Cap. CV.

Nammen der wolriechenden Meyblümlin vnd desselbigen erklärung.

IT den schönen holdseligen Meyenblümlin/ haben sich die Gelehrten / so sich mit warhafftiger erkantnuß der kreütter vber die maß gezancket / auch nicht wenig bemühet / wie sie solchen schönen blümen vnd gewächß seinen gebürlichen nammen geben/vnnd zům letsten beschlossen / das solche liebliche blümlin vn nammen Ephemeri sich am besten reimen/ doch dieweil sollicher kreütter / mit ammen Ephemeri bezeichnet/zweierlei gefunden werden/namlich das ein vn ich/aber das ander gifftig vnd schädlich/ werden vnsere Meyenblümlin vnder schädlich geschlecht solliches gewächß gezölet/ vnnd mit dem zůnammen Non Ephemerum genennet/von dem anderen geschlecht würt inn nechst folgendē Capitel sonderlichen gehandlet / dise schöne Meyenblümlin werden von den Apoteckeren nicht wenig gebraucht / sonderlich ein nutzlich Krafftwasser daruon bereitet/die nennen solliches blümlin Lilium Conuallių / dz ist Lilgen so in dāleren vnd finsterem gewāldwachsen/ welches jhren vilen vrsach gegeben / dises kraut oder schöne blümen für ein geschlecht der frůen weissen Lilien zů halten / wir Deütschen nennens Meyblümlin/der vrsach halb/ das solliche blümlin sich im Mey Monat anfahend zů erzeigen.



Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Meyblümlin.

DJe Meyblümlin seind aller art vnnd gestalt mit dem Durchwachs/Ein blat vñ Zwei blat kreütterē wol befreündet/wiewol sie sich auch den Mertzen blümlin nicht vbel vergleichen/aber die Meyblümlin haben ein besonderen lieblichen / anmütigen gůten geruch/der vrsach halb sie auch in büschelin gebunden / vnd in frischem wasser etlich tag inn Gemachen vnnd Wonungen der Menschen erhalten werden / die wurtzel ist nit rund oder zwiblecht/sonder holtzecht/ mit vilen zaseren/ dieß inn der Erden eingewurtzlet / ein jede wurtzel stosset gemeinglich zwei bletter / wie Lilien bletter anzůsehē/ lang/breit/glat/ ohn alle kerffen oder spaltung/zwischen solchē beönen/grünen bletteren dringt auch das rund glat Bintzen stengelin herfür/ gebogē/das bringet kleine runde Zwibel blümlin/wie des weissen Hornungs/ das solliche nicht von vilen blätlein / sonder ein rundes glöcklin scheinen von eiuck/doch zů oberst rein zerkerfft/in der mitte mit einem grünen vnd gelbfarben /Nach dem solche blümlin abfallen/würt ein grünes knöpfflin darauß/wie an eißwurtz / dises gewächß verschwindet nicht als bald wie die anderen frůē blůonder die bletter bleiben den gantzen Sommer vber auff dem grund ligen/ biß

sich

sich gegen dem newen Früling andere herfür thünd/ vnnd seind die blümlin vberauß eins güten lieblichen geruchs.

Wachsung vnd pflantzung der Meyblümlin.

DJE recht gebürlich natürlich Wonung der Meyblümlin/daher sie auch jhren nam̃en empfangen haben / Lilium Conuallium/wie droben gesagt/ ist in feüchten schattechten Wälden vnnd Däleren / an schattechtem ort/ wiewol auch diser zeit dise liebliche blümlin in Gärten gezielet werden. Es wil der hochgelehrt / vñ warer erkantnuß der kreütter vil erfarē/ D. Conradus Geßner/das man der Meyblümlin auch etliche blawe finde / würt villeicht ein ander geschlecht sein / aber hierinn wil ich nicht vrtheilen / dieweil mir die Meyblümlin inn blawer farb nit zů theil worden seind/oder je zů besichtigen. Die weissen Meyblümlin/wie jhr Deütscher nammen anzeiget/blůen am volkommesten im Meyen/ welche zeit sie zů mancherlei nutzbarkeit auffgesamlet werden / sonderlich des güten geruchs halb/dieweilsie frisch vnd grün seind.

Natur oder qualitet der Meyblümen.

SJN wegen des lieblichen anmůtigen güten geruchs / vnnd bitteren geschmacks diser wolriechenden Meyblümlin / werden sie warmer vñ truckner Complexion geachtet/seind diser zeit hefftig im brauch/ aber fürnemlich das außgebrant wasser dauon/ jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů niessen vnd gebrauchen/wie nechst folgen würt.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Meyblümen.

ES ist von den Meyblümlin weder kraut/wurtzel noch blůmen diser zeit im brauch bei den ärtzten vnnd Apoteckeren / außgenommen das gebrennet oder distillieret wasser daruon/aber die alten Artzet/vnnd sonderlich Galenus/welcher dises kreüttlin auch wilde Schwertel wurtz nennet/der gibt für das die wurtzel von disem gewächß zerkewet/ fast nutz vnnd krefftig sei für allen schmertzen derselbigen. Es sollen auch die bletter in Wein gesotten vnnd vber gelegt/die geschwer vnd geschwulst zertheilen/ehe das sie zům eitteren kom̃en/Etlich sieden die wurtzel inn Essig/ vnnd weschen darmit den Mund inn allerlei fehl vnnd gebrechen der Zän/dann dardurch werden die Zän befestiget / vnnd die Biller oder Zanfleisch gehertet/aber wie obgesagt/würt diser zeit das gebrandt wasser zů vil anderer vnd trefflicher nutzbarkeit gebraucht.

Wie die Meyblümlin in Apotecken zů gebrauchen/vnd ein nutzlich Krafftwasser daruon zů bereiten.

OJewol die Meyblümlin jhren besonderen nammen in den Apotecken empfangen haben/Lilium conuallium/auß oberzölter vrsach genennet/seind sie doch bei den selben wenig im brauch gewesen/ vnd allein in den fürtrefflichsten best gerüsten Apotecken ein nutzlich Krafftwasser daruon zů bereiten in brauch kommen/welches vber die maß nutz/ krefftig vnnd heilsam/nicht allein das Hirn/Vernunfft vnd Gedächtnuß zů krefftigen/sonder auch das Hertz/gemůt / vnnd lebliche Geister zů erquicken/ stercken vnnd bekrefftigen/ mag der vrsach halb inn aller ohnmacht vnnd schwachheit / als ein krefftige hertzsterckung vnnd erquickung der ohnmechtigen gegeben werden / jnnerhalb inn leib zů brauchen/als ein köstlich Krafft oder Guldin wasser / vnnd ausserhalb darinn genetzte důchlin an die Schläff/Stirnen/inn die Naßlöcher / auch vber das Hertz gelegt / vnnd vil mal erfrischet / inn allen denen gebrechen / inn welchen der Mensch sehr kraffloß vnnd ohnmächtig würt/dienet aber fürnemlich dem Hirn vñ den verlornen Sinnen / sonderlich der blödē Gedächtnuß/ Jn zeit der Pestilentz getruncken/wehret es dem gifft/

vnd

eißt es gewaltiglichen vō Hertzē. Diß kostbarlich krafftwasser bereit also/nem-
s du die frischen Meiblümlin von jren stilchen abropffest / so sie in volkōmener
n̄ bestem geruch seind/dañ sie verwelcken schnell/vnd verlierē jren geruch bald/
ie auch den Griechischen nam̄en Ephemeron bekommen / nemlich dz sie in jrē
eruch nit vber ein tag beharren mögen/thū sie in ein wol vermachet geheb glaß/
üten krefftigen Maluasier / oder andern starcken vngeschwebelten vermeister-
ein darüber/dz sich die blümlin darin̄ wol erbeitzen mögē/ stels / auffs aller fleiß
rmacht/etlich tag an die Sonnē/dz es wol durch einand jähre/ dañ ziehe es ab
emelten instrumentē im dritten Capitel sonderlichen von mir genūgsamen be-
en vnd angezigt/solches wasser seihe wider inn ein geheb wol verstopfft für satz
els wider an die Soñ/vnd laß wol durch einander steigen/von welchē steigē oō
ieren/wie mans pflegt zū nennen/würt diß wasser vber die maß subteil/vnd be-
ein durchdringende krafft/ vñ dardurch in seiner obgesetzē würckung vil kreff
n̄ stercker / Andere die solches wasser auch stercker vñ krefftiger habē wöllen/die
es wider vber frische blümen/ thūn andre krefftige gewürtz mehr darzū / als
Nägelin/Aloes/oder Paradiß holtz/Gelb Sandel/vnnd dergleichen krefftige
ū obernenten gebrechen sonderlich dienstlich/ziehen es wider darmit ab/lassens
als Circulieren/oder wol durch einander steigen/ zū letst geben sie jhm noch ein
n geruch oder Aromatizierens/mit Bisam/Ambra/Perlen/ vnd Edlē gestein/
solchs vnd anderer fürtrefflicher stuck der distillierung/vast eigentlichen vnnd
bericht findest in meinem grossen vnd kleinen distillier Bůch.

Krafft/ tugent / vnd rechter gebrauch des gemeinen Meyblümlin wassers.

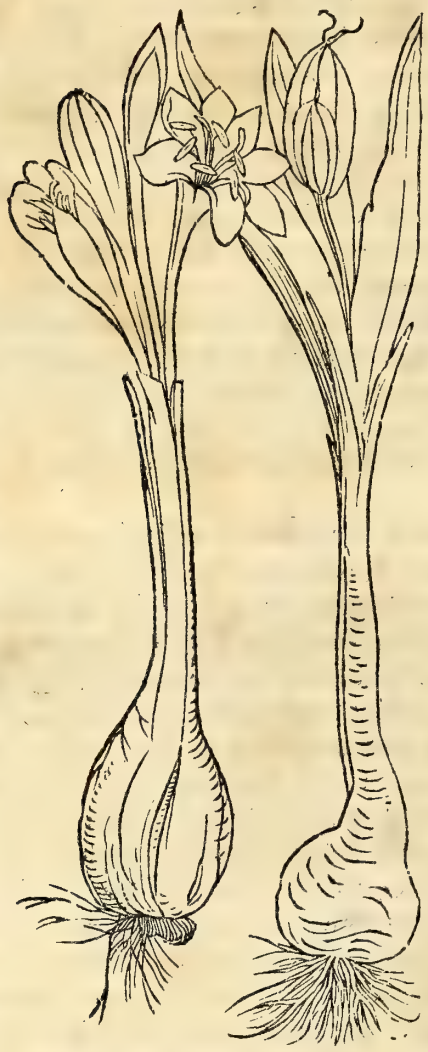
DN den Meyblümlin würt auch weitter noch ein gemein außgebrant oder
edistilliert wasser bereit/mit erbeitzung in gůttē krefftigem Wein / wie von vie-
n andern kreüttern vnd blümen gesagt ist/ vnnd auch ohn allen solchen zūsatz.
s wasser würt hoch gelobt/für alles vergifft/Pestilentzische Feber/ oder anderē
ommen Gifft/ aber fürnemlich/ für gifftige schädigung gewürms vnd vnge-
/eingetruncken vnd den schaden darmit gewaschen/auch leinen düchlin darinn
t/ vbergelegt. Diß wasser den Weibern eingeben/wañ sie in grosser not kinds-
ligen / sol die schwer geburt fürdern. Es stercket vnd bekrefftigt auch dz Hertz
irn/darumb es in aller ohnmacht vnd schwachheit/nutzlichen gegeben werden
Die so mit der schweren plag der Fallenden sucht beladen seind/ sollen auch/auß
lter vrsachē/ sich diß wassers ohn vnderlaß gebrauchen/dann es hat sonderlich
vnd eigentschafft / für alle verletzung des Hirns / darumb es auch nutzlich im
n vnd kleinern Schlag/Apoplexia vñ Parliß genant/gebraucht würt/ auff die
n gestrichen/bringt die verloren sprach od red wider/ in solcher schwerer kranck
erckt auch vnd bekrefftigt die erlambten glider / darmit wol beriben vnd von
st wider truckne lassen/solcher massen wehret es vnd benimbt nit allein das reü-
vnd beben der hend/sonder auch des Haupts/vnd aller anderer glider. Inner-
n Leib getruncken / treibt es den harn vnnd den Weibern jr gebürliche reini-
res blümens / sonderlich das mit gůttem krefftigem Wein oder Maluasier ab
n ist/ welches zū allen erzölten gebrechen/vil krefftiger ist/ wan dz gemein was-
n Meyblümlin ohn allen zūsatz abgezogen/wie das ein böser brauch ist/dise zeit
eütter/frucht/ blümen/ rc. was dann bei den Apoteckern vnd auch dem gemei-
n gedistilliert würt/abzogē würt/wiewol dz gemein Meyblümlin wasser auch
ndere krafft hat/dann es vber die maß nutz heilsam vnd gůt ist / zū den dunck-
sterē Augen/ die selbigen zū leüteren vnd erklären/Solchs wasser ist auch nutz-
n allen oberzölten artzneien zū brauchen / wa zūuil hefftige Hitz vorhanden
Diß wasser getruncken / bringt auch den Seügenden Frawen die Milch wider/
ehret jhn die selbig / würt von vilen gebraucht zū der Schöne / oder dem lauf-
s Fewr. Von den Wundärtzten/ würt auch dises wasser/als ein besonder se-

Cret oder heimlich experientz gebraucht / zů allen fehlen vnd gebrechen des heimlichen orts/ als entzündūg/geschwulst/feülnuß/verseherung/vñ dergleichen schädigung/mit reinen leinen düchlin in solchem wasser genetzt/vnd vber gelegt.

Von Wysen Zeitlosen vnnd Vchtblümen.

Cap. CVI.

Nammen der Wysen Zeitlosen oder Vchtblümen/ vnd desselbigen erklärung.



DRoben ist inn kurtzem gemeldet worden / wie von dē alten vnder dem nammen Ephemerj zwei geschlecht bedeütter werden/dz ein/ohn allen schaden zů gebrauchen / vnd eins gütten geruchs /welchs wir(doch der sach nit gäntzlich gewiß) mit diser zeit den fürnembsten gelehrten/ so sich der waren erkantnuß der kreütter nit wenig bemühē/auff vnsere wolriechende Meyblům lin mit den selben gedeüttet haben / Wiewol wir die wurtzel solcher maß daran nit befindē / wie sie von den alten Griechischen vñ Latinischen ärtzten gedeüttet/oō schrifftlich abgemalet würt / vñ neñens(biß wir besserts erfarē)Ephemerō nō lethale dz ist/on alles gifft vñ schadē/aber dise gegē wertige wurtzel/ welche vō etlichē Wysen Zeitlosen/Herbstblůmen/Vchtblůmen/Matten Safran/ Hundts Hoden/vñ vilen andren Deütschē nammen mehr / geneñet würt/wöllen der mehrer theil der gelehrten / auff das ander Ephemeron/ welches mit dem zů nam̄en lethale genant würt/ darumb dz es schädlich vnd gifftig / dē menschen in einē tag vmbringen mög/reimen vnd deütten/ welches ich jm fürwar nit leichtlich zůgebē mag/ dann solche gifftige würckung/ich auch mit allem fleiß disen dingen nach zů forschen vnd erkündigē / mancherleiversücht/ nit befundē hab/darum̄ ich es weder Ephemeron lethale noch Colchicō /vō der Jnsel Colchis/darin solchs vast gifftig wachsen sol /deütē wil/man gebe mir dan zů /dz solche vnsere Wysen oder Mattē Zeitlosen /villeicht auß veränderung ō gegend vñ luffts/ auß einer schädlichē gifftigē wurtzel/ein kostbarliche vñ vast nutzliche artznei / vnd sonderliche nothelfferin worden sei deren so mit dem Podagra schmertzē vnd gesücht der glider behafft seind / die schleimig / befestigt oder inn der tieffe angesetzt materi zů bewegen/lösen vnnd herfür zůbringen/das sie mög außgetriben / vnnd der leib daruon purgiert werden/ darumb ich solche blůmen oder fürnemlich die wurtzel daruon/ welche inn mehrern brauch/ das recht Hermodactylum der alten bleiben laß/darmit sie in obgemelten gebrechen / wunderbarliche experientz vnd gewisse hilff erzeigt haben. Wie dann solche wurtzel vnder gemeltem nammen / noch diser zeit zů mancherlei nutzlichem gebrauch / inn allen rechtgeschaffnen oder wol gerüsten Apotecken im brauch ist. Jst aber jemands der vns solches ein grundlicheren bericht geben oder anzeigen kan/ dem wöllen wir/als billich/in disem vnd andern gern die Ehr günnen/ vnnd solches mit danck annemmen. Das ich auch hierinn desto weniger

zweiffele

e/verursacht mich ō fürtrefflich Griechisch artzet Paulus Aegineta/der solcher l als zweierlei geschlecht mancherlei ort besonder gedeüttet.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Vcht blümen / Herbst-blümen oder Zeitlosen.

DJE Vcht blümen oder Herbstblümen / habē ein dicke runde wurtzel/aller gestalt geformiert/wie ein grosse Castanien oder Kesten / die ligt dieff im grund/stoßt gegē dem früling jr bletter herfür / gemeinglich drei oder vier/ den bletteren der Meyblümlin/ oder gelben Lilien vast ähnlich/mit solchē en kreucht auch herfür ohn alle blüet/ welche durch den Winter vergangen/ein / runder knopff / gleich wie ein grüner Mandel kern in den grünen schalen an/etwan mehr dann einer/ in solchem knopff ist der samen rot/ vnnd so er gegen ewmonat zeittigt/braunfarb / nach dises samens zeitigung verwelckt kraut vñ /dz es gäntzlich verloren würt/aber so bald sich der Augsten herzů nehert/gebē zarten blümen herfür/von farben etwann weiß/etwann leibfarb/ dise blümen emeinglich in sechß bletlin vnderscheiden/den Edlen zamen Saffran blümen aß ähnlich vnd gleichförmig. Wan dise blům vergeht oder verwelckt / gegen Winter/so nimbt die wurtzel im grund zů/stosset järlichen ein newes aug/wie ein eines Kestlin/an der alten grossen wurtzlen hangend/vñ verjünget sich also jär/ at aber ein sonderliche wunderbarliche art der wachsung / darin sich ō geheim/ r natur nit wenig zůverwunderen / dann gegen dem Herbst stoßt es die zarten en blůmen/ohn alle bletter/ die wurtzel nimbt zů/wachset vnd mehret sich in der es Winters / gegen dem Früling thůn sich die schönen grünen Lilien bletter mit den samen secklin/darinn der samen den Sommer zeittigt.

Wachsung oder pflantzung der Herbstblümen oder Zeitlosen.

ES werden dise nutzliche vnd vast gebreüchliche wurtzlen der Herbstblümē nit in Gärten gezielet/dañ sie allenthalben vast gemein vnd wol zůbekommen in feißtē Matten/ oder Wysen/blüet/wie gesagt/ gegē dem Hebstmonat / aber im Früling sol die wurtzel eingesamlet / vnnd von der schwartz/darmit sie vmbgeben/gereinigt werdē / doch nit vast mit dē händen betast/ t sie nit gantz Saffran Gelb werd. Mag nutzlich in leib vnnd ausserhalb des enützt vnd gebraucht werden/ aber in gebürlicher maß vñ gewicht / wie du volhören würst/dann sie hat ein purgierende oder treibende krafft.

Natur oder qualitet der Herbstblümen.

DJE wurtzel von den Herbstblümen/welche allein im brauch / würt von den alen Arabischen ärtzten warmer vñ truckner Complexion gesetzt/im anfang des rsten grads/So sie frisch vnd grün ist/ hatt sie schädliche grobe feüchte bei sich/ b sie villeicht von den alten Griechischen ärtzten / für gifftig geschetzt worden/ an sie mit fleiß auffgedorrt würt/verzeret sich solche feüchte / darumb sie vor dē n jar/ nach dem sie gegraben/nit gebraucht werden sol/sonst ist sie zů der artznei nnd dienstlich/jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů gebrauchen.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Herbstblümen / auch was schädlichkeit jr von den alten Griechischen ärtzten zůgeschrieben würt/ vnnd solche zů fürkommen.

S loben die alten Arabischen ärtzt die Herbst oder Vcht blümen / vnder dem amen Hermodactyli/vber die maß sehr / als ein nutzliche krefftige vnd bewerte rtznei / die groben zehen schleim vnnd dicke Flegmatische materi auß zůfüren/ en leib daruon zů purgieren/ sonderlichen wa sich solche materi dieff in leib an hat/ vnd in die gleych der glider gesetzt. Darumb solche wurtzel von jhnen als fftliche artznei des schmertzens vñ wehethumbs des Gesicht der glieder vber die

maß hoch von jnen gerümet würt / sonderlichen im Podagra / bereiten darnon mancherlei artznei / nit allein in leib hienin / sonder auch ausserhalb zů gebrauchen / Dañ die wurtzel frisch zerstossen / vñ mit reinem Gersten meel / oder brosam vō Brot vermischet / mit Eyer dotter wol angefeüchtet / zů einem Pflaster / auff ein dūch gestrichen vnd vbergelegt / benimbt alle oberzölte fehl vnd gebrechen. Es seind auch die dörren wurtzlen der Herbstblümen ausserhalb des leibs vast nutzlich vnd gůt zů gebrauchē / sonderlich in frische Wunden vnd allerlei alte gifftige / eitterige schäden / dañ sie verzehren darauß den groben eitter / bösen gifftigen schleim / der solche wunden vnd schäden in der heilung jrret vnd hindert. Weitter von diser frischē wurtzlen werdē nutzliche pflaster mit Gerstē meel bereit / vñ mit Honig angefeücht / zů aller harter geschwulst / welche sonst keins wegs erweichet werden mag / bringt auch die verrenckte glider wid zů recht / vnd in jr füglichē statt / Die wurtzel mit Nesselsamē vast rein vñ wol zerstossen / nimbt hien alle scheützliche mal vnd flecken der haut / als Zitter / Flechten / vnd dergleichen. So er in leib genommen werden sol / můß solches mit güttem raht beschehē / vnd mit andern stucken vermischt werden / wie volgends genůgsamlich gehört würt. Die alten Griechischen ärtzet schreiben jhrem Colchico lethali Ephemero zů (welches etlich gern auff vnser gegenwertige Herbstblůmē deütten wolten) dz es ein schädlich gifft sei / vnd daher den nammen bekomen hab / Ephemeron / dz es den menschen inn einem tag vmbbringe / vnd vō giftigkeit erwürge / sonderlich dz in der Jnsel Colchis wachse. So bald dz selbig in leib komm / sol der mensch vber den gantzen leib / ein hefftig jucken vnd beissen fülen / gleich als ob einer mit Nesselen besengt wer / die jnneren glider des eingeweids zernagt werden / mit brennen vnd hefftigem sudt des Magens / vñ grosser beschwernuß / wa auch in solcher gefehrlichkeit dē menschen nit schnel geholffen würt / würt blůt gesehen im stůlgang / darumb man solchen bald erzetten sol / mit reitzung zů obenauß brechen / vnnd mit Clystieren. Doch ehe das gifft vberhand nimbt / sol man dem menschen Eichenlaub eingebē / oder Eichlen / Granat öpfel schölffen oder schalē / oder Quendel in Milch gesotten / Wegdrit safft / des saffts vō Reb zincklin / oder zarten schößlin der Bromber stauden / vnd dergleichen vil andere artznei die sie erzölen / aber vor allen solchen stucken sol warme Küe Milch am gewissesten vnnd besten sein / also warm eingetruncken. So wir dise schädlichkeit der wurtzel Ephemeri letali oder Colchici / mit fleiß betrachten / befindet sie sich in keinen weg inn vnseren Herbstblůmen / dañ wiewol sie / dieweil sie noch grün vnd frisch ist / schädlicher geachtet würt / dann dörr / würt sie doch solchē vnrat im leib nit erweckē / wie ich solchs an mir selbst / deßgleichen an vnuernünfftigen Thieren zů mehrmalen bewert / vnd versucht hab / darumb ich vnsere Herbstblůmen / für das Colchicon der alten / nit halten wil / sonder für das Hermodactylum der Apotecker / welches auch von dem Griechischen artzt Paulo Aegineta gedacht würt / der also daruon schreibt. Die wurtzel Hermodactyli für sich selbst auch die bereiten tränck daruon / haben ein treibende purgierende krafft / sonderlich im gesücht der glider / wann die materi herzů fleüßt / aber solche artznei ist dem Magen vast schädlich / wie aber solche schädlichkeit jm zů benemmen / würt dir volgends auch angezeigt werden) solchs halte ich gäntzlich von vnsern Herbstblůmen / doch (wie oben gesagt) das solche mit raht vnd fürsichtigkeit gebraucht werden.

Erwehlung der besten Herbstblůmen wurtzel / vnnd wie solche mit nutz zů brauchen.

SOndem altē fürtrefflichen Arabischen Artzt Mesue / werden die Herbstblůmen wurtzlen / oder Hermodactyli vor andren erwehlet vnd hoch gelobt / die jnnen vnnd aussen vast weiß seind / dicker substantz vnd zimlicher herte / vnd die nahe bei der grossen Meerzwybel / oder Rettich gewachsen sein / die aber welck / luck / zart / leicht / vnd weich seind / die seind blöder vnkrefftiger Natur. Die so inn feißten / nassen Wysen wachsen / seind auch nit tauglich / dann sie haben vil grober vberflüßiger feüchte. Sol im gebürg vnd der höhe gesamlet werden / gegen dem Früling / als inn der besten vnd bequemesten zeit / vnnd vor dem andern

jar nit

gebraucht werden. Darmit man jhm aber die schädlichkeit benemme/pflege
arzů vermischen Mastix/Zimmet/langen Pfeffer/ vnd wie der brauch bei den
n Apoteckern/ rein geschaben weissen Jngber/vnd würt des gestossen puluers/
chen stucken vermischt/ gemeinglich eingeben auff ein quintlin/ doch minder
ehr/nach ansehen der zeit/ gelegenheit der person/ nach dem sie schwach oder
glich/ꝛc.

Wie die wurtzel der Herbstblůmen inn den Apotecken zů gebrauchen/vnd köstliche diser zeit vast gebreüchliche Pillen daruon zů bereiten.

ES werden die wurtzlē der Herbstblůmen oder Zeitlosen/als die rechtē/war
haffrigen Hermodactyli inn den Apotecken vilfältiger weiß gebraucht/vñ
in die aller gebreüchlichsten Latwergen vnd Pillen vermischt/so man di-
ser zeit in allen rechtgeschaffnen vnd wolgerüsten Apotecke̅/ alle zeit bereit
/ ō vrsach halb/wie auch drobē angezeigt/ dz solche wurtzlē sonderliche krafft/
vnd eigentschafft haben/allen zehen schleim/ vnd dicke grobe materi der Fleg-
hen feüchten/auß dem leib herauß zů ziehen/lösen/erweichen/ vnd den leib dar-
inigen vnd purgieren. Vnd werden aber zů solchem nutzlichem gebrauch/für-
h zweierlei Pillen von solcher wurtzlen bereitet/ die ersten haben von jhnen den
/dz sie Pilule de Hermodactylis genant werdē/aber die andern empfahen jren
auß jr fürtrefflichē krafft/vnd würckung/seind aber beide samen vber die maß
nd krefftig/denen so mit dem Podagra vnnd Gesücht der glieder behafft seind/
e füren auß vnd purgieren den leib von aller kalten Flegmatischen/ schleimigen
/stillen vnd benemen dē schmertzen solches gebrechens gewaltiglich. Die ersten
Pilulas de Hermodactylis Maiores oder vsuales nenet/darumb das sie mehr
chlich seind/wann die andern/so auch vnder dem nammen Pilularum de Her-
is bei den alten ärtzten beschriben/gefunden werden / soltu auff volgende weiß
n/Nim̃ darzů der wurtzlen von Zeitlosen/ oder Herbstblůmen/ die zů bequem
it gegraben/vnd recht erwehlet worden seien/ wie drobē genůgsam angezeigt/
tern Aloes auch erwehlet (wie im letsten Capitel dises ersten theils vnserer vol-
en Deütschē Apotecken anzeigt würt) der frembdē harten frucht Myrabola-
rini genant (von welchem im dritten theil) der abgeschlagnen rinden daruon/
iern harten stein oder kernen/der purgierenden wurtzel Thurbith (von welcher
h) der Trochisцen von bitterē Coloquint bereit/ auch hernach angezeigt/der
dē Gum̃i Bdellij vñ Serapini jedes stucks anderhalb lot/oder dz halb gewicht/
drei quintlin/ Bibergeil/andrer dreier frembder Gum̃i Sarcocolle/ Euphor-
d Oppoponacis (seind alle inn einem besondern theil dises Büchs sampt allen
den stucken/so zů der artznei dienstlich beschrieben worden) des samens von
en/ Epffich samen jedes drei quintlin/oder dz halb gewicht anderthalb quint-
affran ein quintlin/ oder wie das ander gewicht halber. Dise stuck stoß vast rein
uer/was sich wil stossen lassen/aber die Gummi soltu vorhien wol leütteren/ inn
erlassen/ wie du in gemeiner einleittung solcher bereitung der Gummi genůg-
richt würst/dann zertreib sie mit einem warmen Pistil/oder eisen stösser/feüch-
tuck alle zůsam̃en vermischt/ mit dem außgepreßten safft von Niderländischē
raut/an/dz es ein hartes teiglin geb/daruon mach ein klotzen oder klumpen/ vñ
du solcher Pillen von nötē bist/ für sich selbst allein oder sampt anderen zů ver-
n/ so brich daruō dz recht gebürlich gewicht/ ist ein quintlin doch minder oder
ach anschawung der person/vñ wz dañ weiter hierin zů betrachten ist. Die an-
illē/welche wie obgesagt/jren nam̃en entpfangen haben/ von jrer krefften vnd
ung wegen/nennet man Pilulas Arteticas/dz ist Pillen für das Gesücht vnnd
gra/darumb das sie in solchem brechen die zehen schleim vnd Flegmatische ma-
holerische vnd Wässerige feüchte/mit schärpffe außtreiben/ die sich in die gleich
der gesetzt haben/dise nutzliche vñ auch sehr gebreüchliche Pillen soltu auff vol-
weiß bereitē/Nim̃ obgemelter massen bereite vñ erwehlte Herbstblůmen wurtz
r wurtzel Thurbith/Weiß Dannen schwam̃s/jedes ein lot/ oder auch das halb

gewicht/wa es dir wolte zůuil sein/scharpffer außgebißner Zimet rör/& Edlen frembden Spicanardi/frischer feißter Nägelin/Balsam rütlin / weiß rein geschaben Ingbers/klarer erlesner Mastix körnlin/ roter Edler auffgedorter Rosen/Fenchel samē/ Meüß samen/Steinbrech samen/Spargen körner/Meerhirß/Saltzstein/Sal gemme genant/ von seiner schönen / klaren durchsichtigkeit willē/jedes ein halb quintlin/ des biterē Aloes fünfflot / Stoß dise stuck alle zů puluer/vermische sie wol vnder einander feüchts an mit Fenchel safft/stoß vnd bör es wol zů einē harten Pillen teig / den behalt vnd brauch jhn zů der notturfft aller maß wie gesagt ist/von dem vorbeschribnen.

Krafft/tugent/würckung vnd rechter gebrauch des wassers von Herbstblümen wurtzel.

SOLN der Herbstblümen würt gar ein nutzlich wasser bereit/ bei etlichen erfahrnen Wundärtzten inn alle hole / böse/gifftige/faule/vnartige schäden/ ob gleich etwas Hitz vñ scherpffe darbei ist/ Den zehen schleimigen Eiter zů lösen/erweichen vnnd außtrucknen / sonderlich auch die gifftigen Zitter Flechten/vnd scheützlichen masen der Wundzeichen vnnd narben der andern haut zů vergleichē/Solchs wasser bereit also/Nim feüchte Zeitlosen wurtzel/zerhack oder zerstoß sie wol/ geüß gütē scharpffen wein Eßig drüber / zimlich dz es nit darin schwim/ sonder wol darmit begossen sei oder besprengt/ laß wol erbeitzen/ ein tag oder acht inn einem glaß geheb vermacht/dann distillier es vnd brauch dz wasser in der notturfft.

Von Schlüsselblümen. Cap. CVII.

Nammen der Schlüssel blümen vnnd desselbigen erklärung.

CHSchlüssel blümen so mann auch Himelschlüssel/Sanct Peters Schlüssel/vnd vō d gestalt wegen der bletter/Weiß Bethonicē nēnet/seind in diser land art vast gemein/ werden auch nit allein vō wegen jrs gütē geruchs/ sonder auch mancherlei krefftiger artznei halber vō den Apoteckern gebraucht/ bei welchen sie auch jrē besondern nammen bekōmen/ dann sie nennens Primulam veris/ darumb dz solche blümen zů anfang des Frülings/ frü erscheinen/aber solcher namm gehört auch den Maßlieblin / oder Monat blümlin/die wir gemeinglich Zeitlosen nennen/ von welchen hernach. Wiewol diß gewechß zů mehrerm vnderscheid/auch ein andern nammen hat / von seiner krafft vnnd würckung den selbigen bekōmen/ nemlich Herba / oder das vil besser wer / Flos Paralisis / das von den blümen krefftige / güte / einbeitzung vnd gedistillierte wasser bereit werden/für den Schlag/Parliß vnd lämnuß.

Wie aber

ie aber solliches schön/ lieblich vnd wolriechend gewächß/bei den alten Griechi-
oder Latinischen ärtzten je genennet worden sei / ist mancherlei disputiert wor-
Erstlich habens etlich für ein geschlecht der Bethonien halten wöllen/ von we-
as sich die bletlin etlicher maß/ doch nit also wol/ mit den bletteren der braunen
onien vergleichen/dieweil aber solliches ohn allen grund vnd beweisung/ ist nit
öten höchlich darwider fechten / darumb man weitter gefaren / vnnd solliches
chß vnder den nammen Bellis oder Bellius vnderstanden zů reimen / dahin es
ch nicht hatt schicken wöllen / darumb es weitter vmbzogen / als lang das jhm
mmen Verbasculi zů gestanden / das ich mich nicht wenig verwundere / son-
dieweil jhm das fürtrefflichst zeichen / darmit solliche Verbascula / das sind
Wulkreütter bezeichnet werden / auch daher sie jhren rechten nammen bei den
ischen / Latinischen / vnnd auch bei dem gemeinem Mann / inn Deütscher
h her habē/gäntzlich manglet/namlich dz sie rauch/haarig oder wollecht seind/
nsere Schlüssel blůmen seind kahl/ glat/vnnd ohn alles haar / so hab ich auch
weiffel/wa die schrifftlich deüttung sollicher kleinen Wulkreütter gantz wer/wir
n anderer zeichen mehr manglen. Darumb wir disem gewächß noch diser
n rechten vralten nammen nicht geben kůnden / dann er niemands zů wissen/
och von keinem angezeiget worden / wiewol der Kreütterbůcher vber die maß
fflicher last vorhanden ist.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Schlüssel blůmen.

Chlüssel blůmen ist ein niders gewächß / seine runde fast runtzlechte bletter
ligen auff der Erden auff einander/ von farben bleichgrůn/an der gestalt
aber/ wie die bletter der gemeinen Nater zungē/die wir droben Bistortam
genennet haben/vnnd Genßampffer/aber nicht als starck von farben /ge-
em Früling stosset solliches nidrigs oder harts gewächßlin ein rundes/dünnes
lin/glat ohn alle bekleidung / das bringet zů oberst lange runde gefeßlin / da-
reücht ein schönes/gelbes/gestirnts blůmlin/runds vmbher mit fünff nebē blet
leidet/solliches blůmlin/ so mans auß den runden Hülßlin rupffet / vergleichet
aller gestalt mit seinem langen runden stilchen/den blawen Ochsenzung blům-
ein inn den farben vnderscheiden / solcher blůmlin mit jhren runden gefeßlin
ippechten Schlüssel rörlin/kommen etwann auff die zwölff/doch weniger oder
nach verwelckung solcher blůmen gewinnen jede rörlin langlechte knöpfflin/
n hernach schwartzer samen gefunden würt. Die wurtzel vergleichet sich den
rich wurtzlen/wie auch zům theil das gantz gewächß. Das Weiblin von den
üssel blůmen hat kleinere vñ mehr rundere bletlin/aber die blůmen seind nit eins
n gůten geruchs/sonst einander fast ähnlich oder gleichförmig in allen dingen.

Wachsung oder pflantzung der Schlüssel blůmen.

Je wolriechend Schlüsselblům/findet man gegen dem Früling/ inn den Wysen
oder Matten/ deßgleichen in grasechten Veldern außgespreitet/mit jhren breit-
ten runtzlechten bletteren/welche sich gegen dem Aprillen entpor auffheben/ da-
en kreücht dann das stengelin mit den schönen wolriechenden gelben Schlüssel
in herfür/zů mancherlei nutzbarkeit der Artznei nicht wenig gebreüchlich. Di-
schlecht würt auch bei etlichen in Gärten/von den gemeinen stöcklin gepflantzet
auff gezielet. Das Wild geschlecht/so am geruch nicht als krefftig / vnnd von
n der blůmlin vil bleichgelber oder weißferbiger/ würt in Wäldē gefunden/ ohn
nutzbarkeit/so diser zeit von jhm bewußt.

Natur Complexion oder qualitet der Schlüssel blůmen.

Je Schlüssel blůmen haben jr wachsung halb/ deßgleichē auch etlicher gestalt ð
blůmlin/vnd sonderlich im gůten geruch/etwas gemeinschafft mit ð Bethonic/
darzů auch der geschmack nit wenig zůtrifft / Darumb wir sie gar nahe gleicher

Complexion achten/namlich warmer vnnd truckner substantz/wie auch solliches der fleissigst/vnd diser zeit glaubwirdigst Doctor Hieronymus Bock mit fleiß gemercket hat. So wir auch weitter jhr beider Natur vnnd würckung beschawen werden/ finden wir kein mercklichen vnderscheid / werden wie die selbigen nutzlichen jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebrauchet / doch mehr jnnerhalb / sonderlich die bereite Latwerg oder Conserua daruon/vnd das gebrandt wasser.

Krafft/tugend/würckung/vnd vermögen der Schlüssel blümen:

WElcher mit dem Doctor Lienhart Fuchsen von Tübingen / dise beide obgemelte Schüssel blümen für kleine Wulkreütter halten wil / der mag jhnen alle krefft vnnd tugend / so wir hernach den Wulkreütteren zů geben werden oder zů schreiben / auch zů eignen / Doch wolt ich gern ein jeden/ welcher der waren erkandtnuß der jrrdischen gewächß / lust vnd begird het/ mit fleiß nach zů trachten gewarnet haben / das er nicht ein jede meinung leichtlich von einem jeden annem/ sonderlich denen so mehr nach Ehr vnnd rhům stellen / dann die warheit eigentlich zů erforschen/oder an tag zů bringen. Dañ wa vnser Fuchs der sich mehr mit tadlē alzeit hat beschönen wöllen in disen vñ anderen gewächsen /mehr achtung gehabt het/ wurde er on zweiffel dē vil erfarnē vnd in disem handel vilglaub würdigeren D. Hieronymům Bock keins freuels gescholten haben/dann er sich vber die maß bemůhet/nicht allein vnsere bekandtlichste / sonder auch frembde / doch inn allen Apotecken fast gebreüchliche Simplicia / mit den warhafftigen beschreibungē oder schrifftlichē deüttungē Dioscoridis vñ der anderen ältestē ärtzten zůuergleichē/ sich mit allem ernst vnd fleiß (vnd wie auch einem jeden diser sach verstendigen leichtlich abzůnemmen/solliches sein fürnemmen nicht vbel gerhaten) vnderstanden hat. Es wurde auch obgemelter Fuchs nicht als leichtlich ohn grund für gewiß vnd warhafftig fürgeben/als für eigen erfunden/was von anderen allein in zweiffel/ vñ mehr auß vermůtung zů weitterer erforschung/ nutzlich an tag geben ist. Welcher nůn dise beide gewächß Verbascula oder kleine Wulkreütter deütten wil/ der gebrauch sie wie gesagt/der tugend/krefft vnd würckung der selbigen / wir wöllen jhm weitter nit zůmessen/noch vns solliches freuels vnderwindē / wañ was durch langwirigē gebrauch vil Jar her/von disen blůmen nutzlich vnd warhafftig erkundiget worden ist. Namlich das dises kraut vnnd blůmen gesotten mit Wein vnd eingetruncken / ein sonderliche krefft vnnd tugend haben sol / das Haupt vnnd flüssig oder erkaltet Hirn zů wörmen/trücknen vnnd bekreefftigen / den Schlag / Parliß oder Lämniß verhůten/ derhalben den selbigen fast nutz vnnd gebreüchlich / so zů solchen gebrechen geneiget seind / Sollicher tranck sol auch die jnnerlichen glider eröffnen/vnnd zům theil reinigen/alle jnnerliche Brüch/Versehrung/ Verrenckung/ vnnd verwundung im leib heilen. Aber dieweil das wasser vnnd die eingebeitzte / oder eingemachte blůmlin/ vil mehr im brauch auch lieblicher zů niessen / wöllen wir weitter die selbigen für die hand nemmen/vnnd beschreiben.

Wie die Schlüsselblůmmlin inn Apotecken zů brauchen/vnnd ein nutzlich Conserua oder einbeitzung der blůmen daruon recht zů bereiten vnd nutzlich zů gebrauchen.

VON den schönen lieblichen anmůtigen wolriechenden blůmlin / obgemelter Schlüssel blůmen / würt gar ein zarte Latwerg oder Conserua bereit/vber die maß nutzlich vnnd auch anmůtig vnd lieblich zů gebrauchen/ denen so zů dem Schlag oder Parliß geneiget / oder jetzunder darmit angetastet worden seind / oder sich sonst daruor zů behütten / wa man sich befindet/ darmit behafft/oder zů der gleichen gebrechen geneiget. Dise Conserua oder einbeitzung sollicher blůmlin/ist ein besondere krefftige Artznei / dem krancken Haupt/

feüchten

en vnnd blöden Hirn/ vnd benimmet durch seine wörme alle solliche gebrechen
bigen/erwörmet auch den Magen/bekrefftiget die döwung / vnnd stercket alle
iche glider des eingeweids/sonderlich die geburt glider vnd Bermütter/der er-
en vnfruchtbaren Weiber / fürdert jhnen die langsame reinigung jhres gebür-
blümens/ wiewol es auch den schwangeren Weiberen nutz vnnd gůt ist/ sie zů
n vnnd bekrefftigen/aber dem Haupt ist solliche Conserua am nutzlichsten vnd
msten / würt auch gemeinglich inn allen wolgerüsten Apotecken / aller maß
gestalt bereit / wie die Conserua oder einbeitzung der blawen wolriechenden
zen Violen / allein das man von den Schlüssel blümlin / das vorder rädlein
sol/als weit es auß dem holen Schlüssel rörlin herauß gehet/mit einem Scher-
gezwickt/zerhacket / vnd mit Zucker vermischet/an der Sonnen erhitzet vnnd
noturfft behalten. Dise einbeitzung der Schlüssel blümen mit Zucker/würt
wolgerüsten Apotecken Conserua Florum primule veris genennet / vnnd ge-
lich bereitet gefunden.

Ein nutzlich vnd fast gebreüchlich öl/von schlüssel blümen zů bereiten vnd recht brauchen.

Leicher weiß als von den wolriechenden blawen Wertzen Violen gesagt
ist / also würt auch aller maß ein köstbarlich öl / von den vordern rädlin
(wie in der Conserua gesagt) von den Schlüsselblümen bereitet / mit gů-
tem/ frischem/ süssem Baumöl. Sonderlich dienstlich vnd nutz zů den er-
den glidern vom Schlag oder Parliß getroffen / die selbigen fast warm mit sol-
öl beriben/dann dardurch würt das weiß geäder/ Neruen band vnd Sennen
ftiget vnd gestercket/vnd aller fehl vnd gebrechen der selbigen/von kälte verur-
hinweg genomen/ Es erwörmet auch vnd zertheilet alle kalte flüß / die sich inn
eych der glider/vnd inn solches weiß geäder oder Neruen gesetzet haben. Dises
es in wolgerüsten Apotecken bereitet würt/nennet man es Oleum florum herbe
listis/ oder wie etlich wöllen Primule veris.

rafft/tugend/würckung vnd rechter gebrauch des gedistillierten Schlüssel blümen wassers.

V allen oberzölten fehlen vñ gebrechen/ würt von den Schlüssel blůmen/
vber die maß ein nutzlich heilsam wasser gedistillieret / gleicher weiß / wie
von den wolriechenden Meyblümlin gesagt ist / mit Maluasier erbeitzet/
oder anderem starckem/wolriechendem/ krefftigem Wein / dann senfftig-
gezogen mit fleiß/Species oder gewürtz darein gethan / vnnd jhm ein sterck-
efftigerē geruch geben/mit Bisam/ Amber vnd der gleichen/aller maß/wie von
Meyblümlin wasser gesagt ist/zů sollichem wasser soltu auch allein die vorderen
lein / oder das noch besser wer/die runden rädlein vornen am Schlüssel rörlin
icken vnd brauchen/ Dises wasser erwörmet vber die maß wol das blöd erkaltet
t vnnd Hirn/alle jnnerliche glider/Magen/ Leber / Miltz/ Nieren / Blasen/
Weibliche geburt glider/stercket vnnd bekrefftiget sie / nimmet alle fehl vnd ge-
n der selbigen / von kälte verursacht /wehret dem künfftigen Schlag denen/ so
geneiget seind/vnd stillet allen wehethumb vnnd schmertzen des Haupts / von
verursacht/ Vnd zů allen solchen fehlen vnd gebrechen/ sol nicht allein das was-
erhalb inn leib getruncken/ sonder auch eüsserlich mit reinen zarten darinn ge-
n leinen düchlein vbergelegt werden. Dises wasser ist auch vber die maß nutz
ůt/wie auch von der Conserua / oder den eingebeitzten blůmen gesagt ist / den
eren/ so mit Kindern gehn/es reiniget sie von der vberflüßigkeit jres blůmens/
solchem wasser eingetruncken/wehret allem gifft/ das es sich dem Hertzen nicht
en mag vnnd ist ein krefftige Hertzsterckung / in aller ohnmacht vnd schwach-
es Hertzens vnnd der leblichen Geister / es werden auch die selbigen/vnnd die
lichen krefft dauon gestercket vnnd erquicket / Eüsserlich inn den Schaden ge-
/ benimmet es das gifft wüttender oder tobender Hund / vnnd anderer gifftiger

ger Thier verunreinigung. So man das Angesicht offt mit Schlüsselblümen wasser waschet/das benimmet alle Masen vnd flecken / machet ein schöne/ lebhaffte/ liebliche farb/vnnd das Angesicht klar vnnd lautter. Dises wasser sol auch ein treibende vnnd eröffnende krafft habē / darumb es von etlichen vber die maß sehr gelobt würt/ nicht allein die jnneren glider des eingeweids/ sonderlich den Magen vnnd Leber zů erwörmen vnd stercken/die döwung bekrefftigen/ sonder auch die selbigen zů eröffnē/ den Sand/Stein/vñ Grieß auß den Nieren treiben/auch die Weiber/ wie zů vil malen angezeiget/von der vberflüssigkeit jhres blümens reinigen. Mit Schlüsselblümen/sonderlich mit gütem gewürtz bereitet/den Nacken oder genück wol beriben mit warmen dücheren/benimmet das zitteren vnnd beben des Haupts. Sollicher maß auch andere blöde zitterende glider / oder so vom Schlag vnd Parliß erlamet seind/ beriben / vnnd von jhm selbst trücknen lassen/ befestiget vnnd bekrefftiget sie wider/ vnnd merck das du solliches wasser aller maß vnnd gestalt brauchen magst / wie das köstlich Krafftwasser von Meyblümen.

Von Maßlieben oder Zeitlosen. Cap. CVIII.

Nammen der Maßlieblin/Zeitlosen oder Monatblümlin vnd desselbigen erklärung.

DIE schönen Monat blümlin oder Maßlieblin/ werden mit vilerlei Deütschen nammen genennet/ als zeitlößlin/ Massüßlen/vnd Muten blümlin / aber wie sie die alten Griechischen ärtzet genennet haben/hat noch diser zeit niemands anzeigē künden/ Etlich vermeinen/als fürnemlich diser ding/der hoch erfarn Ruellius/das dise schöne blümlin von den alten Latinischen Artzten allein gemeldet worden seien / vnder dem nammen Bellis vnnd Bellicis / so wir nun die schrifftlich deütung der selbigē zů vnserem gegenwertigen gewächß halten/ reimet es sich nicht vbel/ darumb wir jhm sollichen nammen noch nicht füglich entziehen mögen/bei den Apotecken ist sein rechter gebreüchlicher nam Consolida minor / das ist klein Wundkraut/etlich nennens auch Arteticam / darumb das es dem geäder vnnd gleychen der glider/vnd für der selbigen gebrechen/ fast nutz vnd gůt sei/andere nennens auch Primulam veris / aber dise beide letste nammen werden auch der obgemelten Schlüsselblümen zůgeben/möchten auch anderen gewächsen mehr jhr krefft vnd tugend halb/ als nemlich der nam Artetica/ zů geschriben werden/wie auch der nammen Primule veris / andern früen/Früling oder Glentzen gewächsen mehr gebüret/ Die krafft vnd tugend/so die alten Latinischen ärtzet jhrem Bellici oder Bellio zů schreiben / treffen sich vber die maß wol mit den gewissen ersarnussen der Zeitlößlin oder Monat blümlin/ darumb ich auch desto weniger zweiffele/mag also mit sollichen nammen hinfürt nicht vnfüglich genennet werden/doch mit vnderscheid eines anderen gewächß / welliches Bellis maior bei jhnen genennet würt/ mit dem zů nammen Bellis minor/ Solliches gewächß Bellis maior würt von obgemeltē Ruellio auff vnsere weisse Graßblům / oder Sanct Johanns blům gedeüttet / von welcher an bequemem ort weitter gesagt würt.

Eigentliche Beschreibung der form vnnd gestalt der Zeitlößlin oder Monat blümen.

ES seind der Zeitlößlin/ Monat blümlin/ oder Maßlieblin/ wie sie dañmit vilerlei nammen genennet werden/fürnemlich zweierlei geschlecht/ als das Wild / so allenthalben auff den Wysen vnnd grasechten Awen wachset/ vnd das Zam/so man in Gärten zielet. Das Wild hat lange runde blettlin / gantz leiß zerkerfft rings herumb/die ligen hart ob einander auff der Erden/ seind schön grün/ rauch oder wollecht/ligen den gantzen Winter vnuersehrt/also auff dem

Maßlieben.

dem grund / in mitte ſtoßt das ſtöcklin ein faſt kleines / rundes / grünes knöpfflin / das wachſet herfür mit ſeinem runden ſtengelin / auff fingers lang / ſolliches ſtengelin iſt auch mit faſt zartem weichem haar vmbgeben / das blümlin thůt ſich oben vff ſolchen ſtengelin auff / wie ein ſchönes rundes weiſſes rädlin / in der mitte mit einem gelben knöpfflin / rings herumb mit vilē kleinen ſchneeweiſſen blettlein / deren vber die maß vil ſeind / vmbgeben / diſe blettlein ſeind etwann gegē dem ſpitzlin ſchön purpurrot / wañ ſie zeittigen / fallē die weiſſen blettlein hinweg / vnd das jnner gelb knöpfflin / würt zů ſchwartz grawē ſamen / der beſähet ſich ſelbſt / die wurtzel diſes gewächß / iſt haarig vnnd zaſerig / wie des Wegerichs wurtzel. Die Zam iſt etwas vollkommener mit bletteren / deßgleichen auch mit blůmen / deren mancherlei farb gefunden werdē / auch etliche jnnerhalb ſchön gefüllet / durch fleiß des Gartē wercks alſo gezielet / ſeind aber alle ohn geruch / wiewol ſie von farben vnd geſtalt vber die maß ſchön vñ lieblich anzůſchawen ſeind / Die ſtilchen der blůmen an dem Zamē geſchlecht / ſeind vil lenger / auch die wurtzel ſtarcker vnnd zaſechter / mehret ſich im grund von der wurtzel / alſo wa mans offt von einander thůt / vñ jhm weitten raum vnd platz gibt / das man bald ein groſſe menge daruon zielen mag / ꝛc.

Wachſung vnd pflantzung der Maßlieblin oder Zeitlößlin.

Je Wilden Zeitlößlin oder Maßlieblin / wachſen allenthalben faſt gemein inn graſechten Awen vnnd dürren Wyſen / ſonderlich an hohen bühelen vnd auffgeworffnem grund / Aber die Zamen zielet man allein inn Gärten / deren ſeind derlei vnderſcheid der farben / aber fürnemlich ſchön weiß vnnd rot / dann von farben geſprengt / ſolliche vilfeltige blettlin bekommen ſie / wa man die Wildē alle Monat im zů nemmen des Mons / verenderet vnd außſetzet / wie du ſolt vnderbarlichen geheimnuß der Natur vnd artlicher pflantzung / nechſt der klare vnderrichtung findeſt / Sie werdē auch von wegen ſollicher vilfeltigen derung oder außſetzens / von etlichen Monat blůmlin genennet / ſeind diſer zeit m brauch zů krāntzē oder ſchapplen / Meylin / vñ der gleichen / wañ zů anderm hem gebrauch der Artznei / wiewol ſie nicht ringe krafft oder tugend haben / wie ds angezeiget würt.

Natur oder qualitet der Zeitloſen oder Maßlieben.

Jcht allein der geruch vnnd geſchmack / ſonder auch die warhafftig eyperientz / oder gewiſſe erfarung von den Zeitlößlin oder Maßlieblin / gibt anzeigung / das ſie / wie andere fürnembſte Wundkreütter / warmer vnnd truckner Natur ſeind / doch faſt meßig / wiewol ſie von etlichē kalter vnnd er Natur gezölet werdē / villeicht der vrſach halb / das ein ringe ſewre / doch gar ů bitterkeit geneiget / darin geſpüret würt / vñ ſonderlich wa ſolliches kraut alt wachſen iſt / das jr heilſamen krafft nicht gezimet / Mögen als andere heilſame kreütter / jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft /

Krafft/tugend/würckung vnd nutzlicher gebrauch der Zeitlößlin zů der Artznei.

DJe Zeitlößlin ſeind ein recht heilſam Wundkraut / jnnerhalb vnnd auſſerhalb des leibs faſt nützlichen zů gebrauchen / in aller verſehrung/ſchädigung/Brüch vnnd verwundung / aller maß wie von anderen Wundkreütteren droben weitleüffig genůg geſagt iſt/vnd iſt diſes kraut bei allen Wundärtzten hefftig im brauch/ Wundtränck / vnnd Wund bäder daruon zů bereitten / etlich die loben es ſonderlich zů den Hauptwunden. Das friſch kraut braucht man auch in der Speiß / mit Saltz beſprengt / öl vnd Eſsig begoſſen / zů einem Salat / aber hierzů iſt es nicht dauglich/ es ſei dann gantz zart vnd lind/ Bei dem gemeinen Mañ haben etlich ein gewiß experiment/oder gewiſſe erfarnuß/dz ſie das kraut von Zeitlößlin oder Maßlieblin / pflegen in ſiedendem waſſer zů brühen /nachmals klein zerhackt vnd mit friſchem Baum öl/das ſüß vnnd wol zeittig ſei / als ein ander Kuchen gemüß/ abbereitet/alſo geſſen/ ſol es den Bauch milteren/vnd alle verſehrung vnd verwundung der Därm vnd eingeweid heilen/ſonderlich in der ſcharpffen Rhür vñ Blůtgang / Das kraut in Wein geſotten/ſol gleiche krafft vnd tugend haben/vnd alles was jnnerhalb im leib verſehret vnd gebrochen iſt/krefftiglichen heilen.

Rechte bereittung vnd nutzlicher gebrauch des gediſtillierten Zeitlößlin waſſers.

SON den Zeitlößlin/wann ſie inn beſter volkommener blůet ſeind / ſampt dem kraut vnd wurtzel wol geſeübert / vñ klein zerhacket/in gůtem firnem wolriechendem ſtarckem Wein erbeitzet/ geheb vermachet/ vnd dann alſo abzogen oder gediſtilliert / gibt gar ein krefftig heilſam waſſer / zů allen Wunden wie vom kraut geſagt iſt / jnnerhalb vnd auſſerhalb im leib zů heilen / es ſei Brüch/Verwundung/ Verſehrung oder verletzung / auch wa ein Rip jnnerhalb im leib gebrochen wer/ Solliches waſſer magſtu aber auch eüſſerlichen inn die Wunden brauchen/fürdert ſie ſchnell zů der heilung/in leib hinein getruncken / ſtercket vnd bekrefftiget es auch den vnluſtigen Magen/ vnnd machet jhn der Speiß begirig/heilet auch die verſehrung vnd verwundung der Därm vnd eingeweids/ vnnd bekrefftiget die erlampten glider.

Von Baſilien. Cap. CIX.

Nammen der wolriechenden Baſilien vnd deſſelbigen erklärung.

DIeweil ich inn meinem Wurtzgarten die ſchönen Maßlieblin mit fleiß erſůcht zů beſchreiben / kam mir vnder andern koſtbarlichẽ heimiſchen vñ frembden Garten gewächſſen/ ſo bei vns mit ſonderem fleiß gezielet werden / auch der lieblich / vnnd vber die maß wol vnd anmůtiglichen riechend Baſilen für/welcher mich von ſolliches edlens geruchs wegen auch beweget / jhn hieher zů ſetzen vnnd beſchreiben. Als ich aber hierüber/ nach meiner gewonheit/ vnd bißher in vnſerer gegenwertiger fürgenomẽnen arbeit/ weiß vnnd gebrauch/ deſſelbigen nammen/bei den alten Griechiſchen / Latiniſchen / Arabiſchen / auch diſer zeit fürtrefflichſten ärtzten/mit gantzem fleiß erſůcht/ Mochte mir kein anderer bericht werden / dañ das ſollicher edler Baſilien bei jhnen Ocimum genennet wer / wie dann auch ſolliches inn Apotecken vnd allen Artzet Bůcheren einhelliglich angenommen iſt / vnd lange Jar beſtettiget/ des ließ ich mich aber nicht genůgen/ erſůchte die ſchrifftliche deůttung der alten jhres Ocimi/hielte meine gegenwertige Baſilien drei oder viererlei geſchlecht darneben/ als ich ſie aber gegen einander vergleichen wolt / reimet es ſich aller maß / wie ein

Schnack

Groß Basilien.

Klein Basilien.

ack gegen einem Helffant / oder Schneck zů einem jag Hund/ Des ich mich
ie maß sehr verwunderet / wie wol ich auch vorhien inn solchem zweiffel / von
ngwirigen brauch etwas abgewichen war / Jn solchem verwunderen / ward
ch besinnen / des weit zůsamen gesamletē Kreütterbůchs / das ich fürwar mit
n verlangen / etlich jar her/ erwartet hett / vermeinte es würde mich hierinn
iden / als ich es aber nit ohn besondere reuerentz / dann es mich theür kostet/
ige/ warde mir wider alle meine hoffnung / eben solcher bericht / wie ich bei
Docherfahrnen / vnd der waren erkantnuß jrrdischer gewchäß / fürtrefflichen
iger Ruellio / erst daruon auch gelesen hat / also das eben auch die selbigen
on erstgemeltem Ruellio beschriben / mir wider (fürwar nicht ohn verdruß)
wurden / Des ich mich doch zů frieden gab / dieweil mir solchs vormals zů
nalen / vnd gar nahe inn allen Capiteln beschehen / vnd mir genůgsam zů wis-
r / das ich anders nichts inn solchem Bůch sehen oder finden würde / das nit
ossem fleiß vorhien von beiden diser zeit / fürtrefflichsten vnnd erfarnesten er-
gern der Kreütter gewächß / nemlich Ruellio vnnd D. Hieronymo Bock
en / vnnd beschriben worden wer. Doch dieweil ich inn solchem erbetletem/
zůsammen geflicktem Kreütterbůch / vilfältiger weiß gemerckt hett / das der
r oder Compilator desselbigen auß neid vnnd vergunst / die gůte meinung/
glaubwürdige argwohnung erst gemelts D. Hieronymi Bocks / zůuil
/ mit fleiß vbergangen/stellete ich dem selbigen/als inn disen dingen ein hoch
en richter / mein ansuchens heim/ befragt von stund an seinen vast nutzlichen
fleißigen Deütschen Herbarium darüber rahts / finde ich jhn eben auch inn

solchem zweiffel / Nemlich das er es eben auch darfür helt / das vnser Ocimum das wir Ocimum Basilicum / vnnd inn Deütscher spraach Basiligen nennen / nicht das recht Ocimum sei der alten / Dann sich weder gestalt / art / eigentschafft / krafft / oder tugent darzů reimet / Darumb ich noch also zweiffelhafft / vnsere Basilen höher gesatzt hab / als lang das vns bessers zů wissen werd / doch / wa man der sach fleißig nach trachten wolt / wil mich gar schier beduncken / das vnser offtgemelter Basilgen ein rechter Edler Origanů sei / aber wil ich hierinn niemandts zwingen / sonder mein meinung allein angezeigt haben. Will hierüber die fürwitzigen / gelehrten / einander baß bemühen lassen / vnnd vns darzwischen der tugent vnd krafft / der Basilien so vns durch täglichen brauch / vnnd langwirrige erfarnuß bekant / vernügen lassen / so lang das wir gewissers erfaren.

Eigentliche Beschreibung der form vnnd gestalt der Basilgen.

DES Edlen wolriechenden Basilgen haben wir fürnemlich zwei geschlecht / nemlich zam vnd wild / das wild wachset inn feüchten orten / vnd an wasser gestadē / da ich es etlich mal vnder den Bach Müntzen kreütteren gefunden hab / Aber das zam welches wider in drei geschlecht vnderscheiden werden mag / zielet mann allein inn Gärten / das erst ist die grösser gemeiner Basilię̄ / vergleicht sich mit jhrem zarten / weichen / safftigen / glatten bletlin / dem Sammet kölblin / oder jungen zarten Nachtschatten / die wurtzel ist weiß / lang / vnd mit vilen neben zaßlen / oder stengeln / rund / rings herumb nach der lenge / oberhalb zwischen dem bletlin mit schönen blümlin geziert / wie der Andorn / oder Melißen / aber vil zarter / vnd weicher von farben / etwann weiß oder bleichgelb / vnd auch mit braunfarb etliche vermengt / deren ist der stengel auch rotfarb / wann solche blümlin verwelcken / findet man inn den heüßlin die rings vmbher nach der lenge bei einander stehn / gleich einer äheren / schönen / wolriechenden / runden / schwartzgrawen samen / Das gantz gewächß / kraut / blümen vñ samen / ist vber die maß eins Edlen / köstlichē / lieblichen / anmütigen / gütten geruchs / Die andern geschlecht / seind disen in blümen / geruch vnd wurtzel vast ähnlich / aber die mittel ist mit bletterē vñ gantzem gewächß nit als volkommen / sonder kleiner / Aber die drit gar krauß vnd klein / dē wolriechenden Maieron nit vnähnlich / Die wild hat auch ein rechten güten Basilien geruch / würt nit vber spannen hoch / gar selten zů finden / aller maß der grossen Basilien ähnlich / also das sie nit anders geurtheilt werden mag.

Wachsung vnd pflantzung des wolriechenden Basilien.

ALle geschlecht des Basilien so wir bei vns in gärten zielen / seind rechte zarte Som̄er gewechß / die weder kälte noch frost dē Winter noch Sommer / dulden mögen / darumb man sie järlichen vō kleinē runden schwartzbraunen samen auffgezielen můß / müssen gegen dem Meyen / wan die Sonn etwas krefftiger worden gesehet werden / an solches ort oder statt das es stehets Sonnen schein habē mag / darumb man solchē samen gemeinglich in jrdene scherben sehet / welche bequemlich hien vnd wider getragē werden mögen. Dieweil auch der Basilię̄ samen vast spat auffgehet / oder herfür kreücht / würt er von etlichē mit warmem wasser besprengt. Darauß wol zů vernemmen / das der nam̄ Ocimum / welcher jm der vrsach halb gegeben worden sein sol / das es vast schnell vnd bald aufflauffe / nit gebürt / dieweil es vast langsam vber die maß auffgeht / oder vom samen herfür kreücht. Es will auch vnserer Basilien solcher nam auch weitter nit gebüren / so wir der wunderbarlichen krafft vnd tugent acht nem̄en / die jm von den alten zůgemessen würt / vnd fürnemlich vom trefflichen Griechischē Philosopho Plutarcho / welcher für warhafftig fürgibt / dz der Augstein welcher so er erhitziget / würt auff wullē důch hart geribē alle härlin vnd fäßlin ansich zeücht. Wie wir wissen / vnnd täglich erfarē mögen / aber allein die steüdlin vnnd fäßlin von der Basilien / sol er hinder sich schieben / vnd zů ruck treiben / solches hab ich augenscheinlich erfaren wöllen / aber nit also befunden / dann

der Aug-

ngstein hat eben solche Basilien fäselin vñ spreiselin an sich gezogen wie anderer des mich weitter argwehnig vnnd zweiffelhafftig macht/dz ichs gäntzlich darlt/das vnser Basilg nit das Ocimum sei der alten/sonder vil mehr ein Edel gert Origani/oder wie den hoch erfahren D. Hieronymum Bock beduncken will/trinos/oder Bacharis der alten/fürnemlich beim alten Dioscoride.

Natur oder qualitet der Edlen wolriechenden Basilien.

DLE geschlecht der Basilien halt ich warmer vnd truckner natur/rechtmäßg vermischt/darumb sie vast nutzlichen jnnerhalb vñ ausserhalb des leibs gebraucht werden mögen zů lösen vnnd zertheilen/vnnd fürnemlich die Edlest Basilg/welche fürnemlich von wegen jres Edlen/güten Nägelin geruchs/O Gariophyllatum/in allen rechtgeschaffnen wolgerüsten Apotecken/genennet ꝛc.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen der Edlen Basilien/auch wie sie in Apotecken vnnd anderer nutzbarkeit zůbrauchen.

S haben die alten vnder dem nammen Ocimi vnserer Edlen/wolriechenden Basilien/als heffrige schädlichkeit vnd grossen vnraht/welchen sie dē menschen im leib erwecken sol/zů geschriben/das mich solches zarten/edlen kreütlins jamert/Dann es dardurch gäntzlich in verachtung kommen/dz mand mehr hat sicher vnd frölichen brauchē dörffen ohn sorgen/Jn solchē heffti breiben seind sie aber auch der massen vneinig vnnd wider einander/dz nit wol heilē/ob wir gleich vnser Basilien für das recht Ocimum der alten noch hielten/n hierin̄ zůvertrawen/oder zů glauben wer. Dieweil wir aber hierin̄ nit wenig eln/wie droben genůgsam angezeigt/wöllen wir solche widerwertigkeit vnd vneit faren lassen/vnd allein die gewisse experientz täglicher erfarung/so wir von n Edlen kreütlin wissen/erzelen vnd an tag geben. Nemlich dz es aller solcher chkeit/jm von den alten zůgemessen/gantz vnschuldig sei/vnd jm alle solche laschlich zů geschriben seind. Dann dz Edel Basilien kraut erquickt mit seinem gen güten geruch/dz Hirn vnd Hertz/sterckt vnd bekrefftigt die leblichen geist türlichen krefft/So man dises kraut mit Rosen wasser besprengt/vnd ohn vndaran reücht/befeüchtigt es das Hirn meßiglich/also das es auch zům schlaff Der samen daruon ist hefftig im brauch/gar nahe in alle kostbarliche vermisch /Latwergen vnd Confecten zů brauchen/so vō den altē erfarnesten Arabischen nutzlich erfunden worden seind/dañ er dienet für alle mängel/fehl vñ gebrechHertzens/wehret den schweren gedancken/allē kummer/schwermůt/vnd trostkeit/vō schädlicher Melancholei verursacht/gelegt dz Hertz Zittern/vñ erweckt nschē freüd vñ můt. Den Edlen Basilien mit wein gesotten/vñ ein tranck dareitet/reinigt die Brust vnd Lung/von allē zehen koder/kaltē Flegmatischem /benimbt also den altē Hůsten/vnd ringert oder leichtert dē schweren athem. nelter massen bereit/vnd eingenom̄en/ist er ein nutzlich tranck den erkaltē Weiverzehrt allen schleim vnd Flegmatische materi der Bermütter vñ geburt glierdert den Harn/vñ treibt dē Weibern die gebürliche reinigung jres blůmens. men wa er in wasser erbeitzt würt/gibt er ein weissen schleim/gar nahe wie die en kernen/oder Pfilien sämlin/solcher schleim sonderlich mit Rosen wasser vom erweicht/ist ein treffliche nutzliche artznei inn der Breün oder Mundfeüle/den der Biller vnnd Leffzen/von scharpffer hitziger materi/solchen schleim auch zů mehrmalen vast nutzlichen gebraucht/in der gleichen versehrung der chen glider/hat vber die maß wol erschossen/du magst es auch zů den Wartzen üsten/vñ an andere ort zarter glieder brauchen/Das grün frisch kraut vmb dz t gebunden/benimbt den schmertzen vnd wehethumb des selbigen. Etlich meis die Basilien kreütter gäntzlich die art vnd eigenschafft habē der Wolgemůt/vñ Müntzen kreütter/zů schweißbädern vñ andern nutzlichem gebrauch/jnb vnd ausserhalb des leibs zů niessen/vnnd zů brauchen/sonderlich die wild en.

Krafft/ tugent/ würckung/ auch rechte bereitung vnnd nutzlicher gebrauch des Basilien wassers.

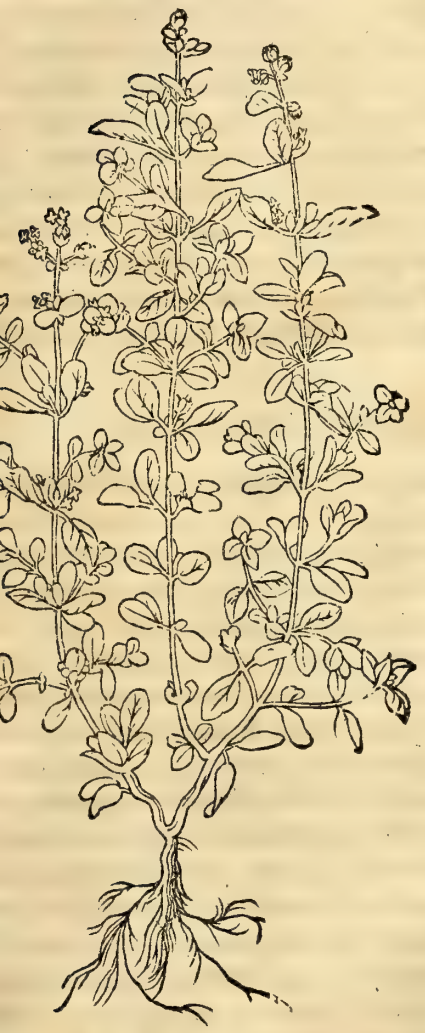
SOn dē Edlen wolriechendē Basilīē kreüttern mag auch ein vast nutzlich/ krefftig vñ wolriechend wasser gedistilliert werdē/ zů allen oberzölte gebrechen vber die maß nutzlich vnnd tauglich / Nemlich das du nemmest der Basilien kreütter / welches du haben magst / so es inn bester blüet ist / zerhacks klein/ vnd besprengs senfftiglichen mit Wein / darmit du den lieblichen / güten geruch mit den Spiritus des Weins auch auffreibest / dann vermachs wol vnd geheb zů / vnd stles an die Sonnen/ das es wol durch einander steig. Diß wasser ist ein sonderliche krefftige Hertz / Haupt vnd Hirn sterckung / benimbt alle fehl vnnd gebrechen der selbigen/ benimbt das Hertz zitteren/ oder den Ritten des Hertzens/ miltert die scharpffen stich vnd schmertzē des Haupts / für kompt vnd wehret dē Schlag vnd Parliß/ auch die erlambden glider vnd geäder/ so vō kälte verletzt seind/ wol darmit beriben / das bekrefftigt es/ bringts wider zů recht/ vnd vertreibt das zittern/ beben oder reüderen. Diß wasser sol auch allem vngeziffer dermassen widerständig vnd entgegen sein/ das es solchs nit laßt zům Hertzen kommen/ es sei vergiffter Pestilentzischer lufft / oder ander eingenommen gifft / oder wa ein schädlicher / gifftiger wurm oder solchs vngeziffer inn einen geschloffen wer / es treibt jhn hinweg ohn allen schaden. Es würt aber diß wasser gemeingklich gebraucht/ eüsserlichen Hertzsterckungen zů bereiten / von den ärtzten vnd Apoteckern Epithymata genant / mit Rosen wasser / Ochsenzung wasser/ vnd Basilien wasser/ fürnemlich/ vñ anderen güten Specereyē vermischt/ des ich dir zů weitterer nutzbarkeit ein Exempel setzen wil/ welches vast krefftig vnd gůt ist/ in hefftigem zittern vnd beben des Hertzens. Das bereit also/ Nimm des obgemelten Basilien wassers ein halb pfund/ Rosen wasser/ Burretsch vnnd Ochsenzung wasser / weiß Seeblůmen wasser/ jedes sechß lot/ gütes scharpffes/ wolriechends Rosen Eßigs zwei lot/ der Species von dreierlei Sandel/ Triasantalum genant inn Apotecken/ anderhalb quintlin/ der rinden von gelben runden öpfflen oder Citrinaten genant / der jnneren kernlin daruon / Saurampffer samen/ Lactic samen/ jedes ein Scrupel/ der küglin oder Trochiscen von Campher bereitet/ ein halb quintlin/ Saffran ein halb Scrupel/ das ist/ ein halb drittheil von eim quintlin/ Dise stuck alle klein vnd vast subtil zů puluer gestossen / vermisch vnder die wasser / netz düchlin oder werck wol darin / die leg vber dz Hertz inn aller ohnmacht/ vnd schwachheit/ das Hertz zů külen/ die schwachē/ erhitzigten/ bemüderen glieder zů erquicken vnnd erfrischen / oder wa dir solchs zů sehr külen wolt / magstu es auff volgende weiß vermischen / Nimm Basilien wasser ein halb pfund / Mütterkraut oder Melissen wasser / bereit wie inn seinem besondern Capittel anzeigt worden/ Maieronen wasser/ von welchem inn nechst volgendem Capitel / jedes acht lot / der Species vom Confect diamargaritō frigidum genant/ würt von Perlen bereit / ein quintlin/ Scharlach körner ein halb quintlin / Burretsch vnd Ochsenzung blůmlin/ ein quintlin jedes/ frischer feißter Nägelin / ein halb quintlin / Campher vier Gersten körnlin schwer / zerstoß zů puluer / was gantz ist/ vnd vermisch vnder die wasser vñ brauchs/ wie erst gesagt ist. Weitter ist das Basilien wasser auch vber die maß nutz vnnd gůt zů den finsteren dunckten augen / das gesicht zů leütteren vnnd erklären/ mag an die Stirn vnd schläff auch nutzlich gehalten werden/ für mancherlei gebrechen des selben/ wie droben genůgsamlichē anzeigt. Also sichstu nůn günstiger leser/ wie vnuerschampt vns etlich diß hochnutzlich Edel gewächß vnderstanden haben/ durch jhren vnuerstand / zů entziehen vnnd erleiden / vns auch seiner vilfeltigen nutzbarkeit zů berauben / darmit du aber auch vernemmest vnd wissest/ was solches schädlich Ocimum der alten sei / soltu im Register solchs ersůchen / würstu weitter gewisen werden.

Von

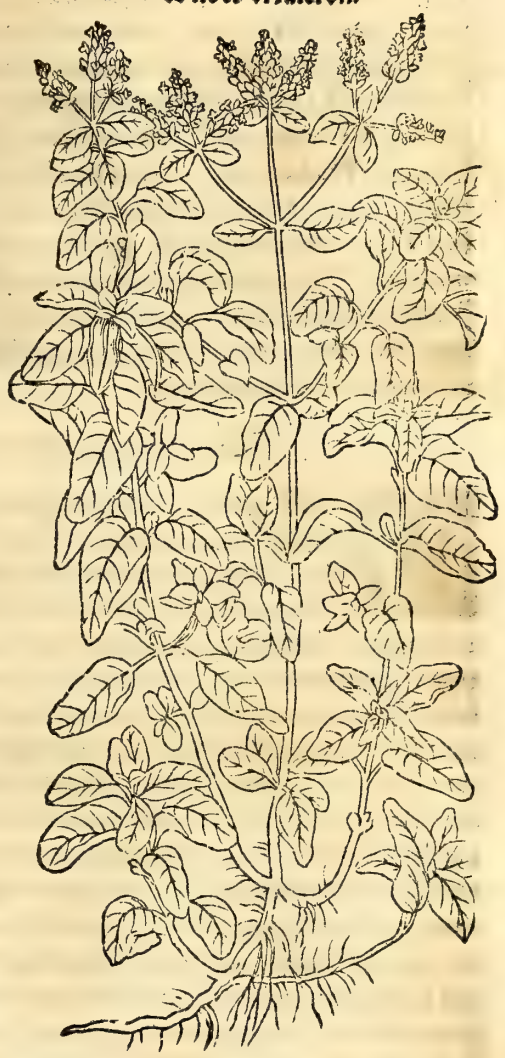
Von Maieron. Cap. CX.

Nammen des Edlen Maierons vnnd deß selbigen erklärung.

Zamer Maieron.



Wilder Maieron.



DEr zeigt vns der Deütsch namen Maieron an/ das diſes gewechß auß der frembde zů vns her kom̃en ſei/ dann er hat noch die fürnembſten ſilbē ſeins Griechiſchē nam̃ens/welcher auch in Latiniſcher ſpraach angenommen/ behalten/ nemlich Amaracus oder Maiorana / wie dann ſolchs edel kraut bei den fürtrefflichſten alten Griechiſchen vnd Latiniſchen ärztē im brauch geweſen geneñet erden/ wiewol jm andere nammen mehr geben ſeind/als nemlich Sampſuchus/ Sampſichus/Es wollē auch etlich/der fürtrefflichſt Griechiſch Artzt Galenus/ onder dem nam̃en Amaracus ein ander gewächß verſtandē/ etlich ſeind darwid/ ches gewächß aber mehr mit ſolchem nam̃en genent werd / auch welches dz recht on ſei/würſtu nach anzeigung des Regiſters an ſeinen bequemen ort auch weit/ vnd genugſamen bericht finden. Wir Deütſchen nennen den Edlen Maieron Meyle / die Apotecker haben die Griechiſchen vnd Latiniſchen nammen erhalwürt etwan bei jn Amaracus/auch Sampſuchus vnd am gemeinſtē Maiorana nmet.

Eigentliche Beſchreibung der form vnnd geſtalt des Maierons.

S wer wol nit hoch von nöten den Edlen Maieron / ſonderlich zů beſchreiben/ dieweil er diſer zeit garnahe das aller gebreüchlichſt kraut / vor allen andern

Garten gewächsen nit allein zů nutzlicher speiß vnd heilsamer artzuei/ in allen Würtz gärten gezielet würt/ sonder auch zů sonderlichem lust den schönen Jungfrawen inn Kräntze oder Schapple/zů schönen vnd wolriechenden Meylen daruon zů bereitē / ist vber die maß ein schön gartē gewächß/eins Edlen gůten geruchs/ ist aber dermassen zart/das es die kälte vnd frost des Winters nit duldē mag/ so mans mit fleiß auff zielet/ vnd die oberen jungen zarten steüdlin offt ab pfetzet/würt ein schönes dreüschlechts beümlin darauß/mit einē holtzechtē stämlin/die bletlin seind schön grün/rund/ gar nahe wie des Buxbaums bletlin anzůsehen/die stenglin braunfarb/zwischen den bletlin vnd oberst am gipffle gewint der Maieron schöne/gedrungene/grüne knöpfflin/die thůn sich auff/vnd werden schöne/vast kleine/zarte blümlin darauß / die gebē hernach kleinen samen/ wie des breiten Wegerichs samen / aber vil kleiner. Von disem geschlecht des Edlen Maierons/würt auch ein wild geschlecht in gärten gezielet/ des bletter seind breitter/ grösser vnd weicher / dises mag in etlichen warmen landen/ wol vber Winter im grund bleiben/dem zarten zamen Maieron sonst in tugend vnd krefften aller maß ähnlich vñ gleichförmig. Diser mag wilder Maieron genant werden/wie wol er doch nicht von im selbs oder ohne pflantzung wachset/doch zů einem vnderscheid des andern.

Wachsung vnd pflantzung des Edlen wolriechenden Maierons.

MAN pflegt mit grossem fleiß inn allen Wurtzgärten den Maieron zam vnnd wild zů zielen / zů der speiß inn die Kuchen / vnnd dem Artzt inn die Apotecken/aber die schönen Jungfrawen warten seiner am fleißigsten zů den Kräntzen vnd Meylen/ von wegē des köstbarlichen gůtē geruchs/ vnd auch der schönen grünen farben/Mag zweierlei weg gepflantzet werdē/nemlich vom samen vnd auch von den jungē abgerissen zweiglin/ in grund gesteckt / zimlicher dieffe/darmit er bald wurtzlen mög/ man můß jhn auch im schatten halten/vnnd mit wasser wol begiessen/ dañ er bekompt am schatten am aller freidigsten/ sonderlich wa man seiner mit wasser wol pflegt zů warten. Darmit er auch volkomner / vnnd von blettern schön krauß werd/ vnd nit in die wilde art schlahe/pflegt man jn des jars inn volkomenem Mon vnd gelegner zeit/wie du solchs grundlichen bericht finden würst/ zů forderst nechst der Vorred inn diser vnd anderer zielung / zůuil mal auß zůsetzen/ vnd sonderlich gegen dem Herbst/so man jn vor der kälte vñ frost des Winters zů bewaren aussetzen/ vnd inn keller oder warme/ doch lüfftige gemach setzen můß. Die alten Poeten so alle ding inn vnnütze/dorechte fabulē gezogen haben/schreiben auch ein sonderliche fantasey vnd lugenhafft gedicht vom Maieron / aber dieweil solche weder nutzlich oder kurtzweilig/von vns mit fleiß vnd willen vnderlassen/ Jm heissesten Sommer blüet er am volkomnesten / welche zeit er auch am krefftigsten eingesamlet werden sol.

Natur oder qualitet des Edlen wolriechenden Maierons.

DER Edel gůt geruch vnd die bittere am hitzigē/scharpffen geschmack geben vns warhafftige gewisse anzeigung dz der Maieron oder Meyle / wie er bei den Schweitzern gemeinglich genennet würt/ warmer vnd truckner Complexion seie / mag jnnerhalb vnd ausserhalb / beide der zam vnnd wild Maieron/in leib zů bequemer artznei vnnd täglicher speiß genutzt werden. Der Maieron so inn der Jnsel Cypern gewachsen/ist bei den alten fürnemlich hoch gelobt worden.

Krafft/ tugent/würckung vnd vermögen des Maierons.

DER Edel wolriechend Maieron ist Hitziger Natur/wie erst gesagt/ein tranck daruon gesotten mit Wein/ vnd eingetruncken / wehret der einfallenden zůkommenden Wassersucht / laßt sie nicht vberhandt nemmen/sonder vertreibt sie/ist auch denen ein nutzliche / behülffliche artznei

so

werlich/vnd mit müh vnd schmertzen harnen/dann solliches Tranck benimmet
indernuß des harnens/stillet auch vnnd miltert das grimen vnd leibwehe / Ein
es Sälblin bereitet von dürren Maieron bletteren/ rein zů puluer gestossen/vñ
Honig vermischet/vertreibet die blawen malzeichen des Angesichts/ von schlagē
n oder fallen. Man bereitet auch sollicher massen vom Safft vnnd dürrem pul-
utzliche Mütter zäpfflin / den Weiberen jhre gebürliche reinigung jhres blůt-
zů fürderen / mit Essig vnnd Honig vermischet / benimmet es das gifft der
pion stich/ein Sälblin mit reinem meel dauon bereitet/gelegt auch die hitzig ge-
ilst vnd entzündung der Augen/ würt zů mancherlei öl Salben vnd Pflasteren
chen vermischet / von wegen seiner wörmenden krafft. Das puluer durch die
n inn sich gezogen/ reiniget vnnd purgieret das Haupt vber die maß wol/vnnd
et niessen/Aber dieweil solliches puluer selten allein für sich selbst/sonder mit an
auch hierzů nutzlichen stucken / gemeinglich bei den Artzten vnd Apoteckeren
ischet würt / wil ich dir solliches zů nutzlichem gebrauch / wa es bei dir die not-
also erfordert/ein klar Exempel setzen / vnnd erstlich ein nutzlich puluer zů fast
gem vnnd erkaltetem Hirn/inn die Naß durch den athem an sich gezogen/ oder
h gesupffet/ Das bereit also/ Nim̃ des edlen Maierons/ der frisch auff getrück-
orden/ein halb lot/schwartzen Römischen Coriander/in den Apotecken Nägel-
ant(vō welchem hernach)ein halb quintlin/Cubeblin/Cardamömlin/frischer
r Nägelin / jedes zwen scrupel / das ist zwen drittheil von einem quintlin/Per-
wurtzel ein scrupel/ weiß Nießwurtz ein halbē scrupel/Bibergeil auff fünff oder
Gersten körnlin schwer / dise stuck stoß alle zů reinem puluer / daruon ziehe ein
z in die Nasen/Das ist ein bewerte hilff in mancherlei gebrechen/schmertzen vnd
tagen des Haupts/sonderlich wa solliche lange zeit gewehret hette/ist auch ein
che verhütung vor dem Schlag/Parliß vnd der gleichen gebrechen des erkalte-
issigē Hirns/würt auch für die erschrecklich Plag der fallendē sucht gebraucht/
ür dunckelheit der Augen/das befinstert Gesicht zů leütteren vnnd erklären/die
pffung der Nasen zů eröffnen / vnnd die mängel vnd gebrechen des geruchs zů
en / deß gleichen inn vnnatürlicher verziehung vnd krümme des Munds vnnd
sichts/vnnd das gelb inn der Gilb oder Gelsucht/von den Augen vnd dem an-
t zů bringen/solche püluerlin / welche auch inn der notturfft allein von gestoß-
Maieron bereitet werden mögen/ ohn allen zůsatz / nennen die Apotecker vnnd
Pulueres sternutatorios/so man aber zů solchen pulueren Hartz/Wachs vnnd
entin nimmet/das es in der dicke werd wie vngenůdt Wachs/so nennet man sol-
Nasen zäpfflin Etrina vñ Nasalia/ doch pfleget man ein starcken faden darein
hten/damit mans nach allem gefallen wider auß der Nasen ziehen mög/ haben
e krafft/wie vom puluer gesagt ist / Man pfleget auch den Maieron weitter zů
keren zů brauchen/ vber den kalten Magen zů legen / deßgleichen vber die ver-
en gleych/die selbigen zů erwörmen/ vnnd wider zů recht zůbringen/ mit hien-
ng des schmertzens vnnd wehetags/Vber solche erzölte nutzbarkeit würt auch
Maieron inn der Speiß genossen / bringet dem Magen lust vnnd begird zů der
ß/vnnd gibt aller Kost/darzů er gebraucht würt/ ein güten sehr lieblichen/an-
gen geruch vnd geschmack/würt auch von den vnfruchtbaren/erkalteten Wei-
zů Schweißbäderen gebraucht.

Wie der Maieron in Apotecken zů gebrauchen/vnd ein nutzlich öl daruon zů bereiten vnd recht zů gebrauchen sei.

AS puluer des auffgedörten Maierons deßgleichen auch der samen / werden
zů vilen kostbarlichen Apoteckischen vermischungen/Latwergen vnnd Con-
fecten fürnemlich gebrauchet. Es ist auch das bereit öl daruon bei den alten
fftigem brauch gewesen/doch vil mehr von seins lieblichen geruchs/ wann sei-
lfeltigen krafft vnnd tugend halber / bei den selben inn werd gehalten worden/
diser zeit bereitet man solliches Maieron öl gemeinglich in allen rechtgeschaff-
volgerüsten Apotecken/ zů mancherlei nutzlichem gebrauch der Artznei / von

wegen seiner wörmenden krafft/ist dem Haupt/Hirn vnnd geäder ein sehr nutzliche fürtreffliche Artznei/wa sie von kälte beleidiget seind/dienet auch für alle fehl vnd gebrechen des Hirns/von kälte verursacht/ vber den Magen gestrichen erwörmet jhn wol/vnd stercket die döwung/den ruckgradt/genick vnd nacken wol darmit gesalbet/ erwörmet alle jnnerliche vnd eüsserliche glider / Dann das weiß geäder/Sennen vnd Band werdē dauon gesterckt/Jn flüssigē Hauptwehe/vō kälte vñ feüchte des Hirns verursacht/sol dises öl in die Naßlöcher gestrichen werden / aller maß wie vom Nießpuluer vnnd Nasenzäpfflin daruon zůbereitet/ droben gesagt ist. Solliches öl würt vom Safft des Maierons bereitet mit süssem/ wolzeittigem Baumöl/ inn dupplem gefeß wol eingesotten/ wie im dritten Capitel mit augenscheinlichen Figuren genůgsamlich angezeiget worden ist / also das du nemest zů einem pfund öl / auff ein halb pfund des Saffts/laß also mit einander wol einsieden/ so lang das sich der Safft verzehre/seihe es dann durch vñ würff der zartesten zweiglin vom Maieron darein auff sechs lot/vermachs mit einem bläßlin vnd lederlin/vber die maß wol vnnd geheb zů/ das der gůt geruch daruon nicht verriechen mög / solliches köstbarlich öl würt von den Apoteckeren Oleum Amaracinum oder Sampsuchinum vnd Maiorane genennet/Die altē habens aber vil auff ein andere weiß bereitet/welche nit mehr im brauch/ darumb dises orts vnderlassen.

Krafft/tugend/würckung/auch rechter gebrauch vnd bereitung des Maieronen wassers.

VOn dem Haupt mag kaum ein nutzlicher edler wasser bereitet werden/wañ eben das Maieronen wasser/ das bereit also / Nim den schönen grünen Maieron mit seinen knöpfflin / wann er am aller volkomnesten blůet/ zerhack jhn wol/ geüß güten / krefftigen/ wolriechenden firnen Wein daran/ das er wol erfeüchte / vermach das gefeß oder glaß wol vnnd geheb zů/das es nicht mög verriechen/laß also etliche tag wol erbeitzen/dann geüß inn das gefeß zům distillieren bereit / wie ich dich im dritten Capitel vnderrichtet hab / ziehe es fast senfftiglichē ab/ mit stetter erfrischung/ dañ die auffsteigenden Spiritus seind von jhn selbst hitzig / subtil vnnd zart / so hastu vber die maß ein köstbarlich wolriechend wasser zů allen gebrechen des Haupts / Hirns/ Neruen vnd weissen geäders/was sollichen gliderē widerfaren mag auß kälte / jnnerhalb inn leib vnnd ausserhalß gebraucht. Solliches wasser erwörmet auch vnd trücknet die kalten flüssigen Augen/des abents ein tröpfflin darein gethon/ vnnd genetzte leinin düchlin vber gelegt. Das Maieron wasser ist auch ein trefliche nutzliche Artznei/nicht allein dem Schlag oder Parliß zů wehren/vnd den Menschen daruor zů verhüten/sonder auch die selbige/so darmit behafft seind/widerumb zů erquicken vnd auff zů bringen / in leib getruncken/im mund gehalten / die Stirn vnnd Schläff darmit bestrichen/ deßgleichen auch die erlambden glider wol darmit beriben. Das hindertheil des Haupts/ genick vnnd nacken/ mit disem wasser offt bestrichen / ist ein sonderliche hilff der blödē schwachen gedächtnuß/eingetruncken vnd also das Haupt darmit bestrichen/stercket es das Hirn/leütert vnnd bekrefftiget alle Sinlichkeit vnnd die vernunfft des Menschen. Das wasser in leib getruckē/erwörmet die Nierē/treibet den Harn / ist nutzlich den vnfruchtbaren erkalteten Weiberen/reiniget jnen die geburt glider/vnd verzehret allen kalten schleim der Bermütter/ist ein sonderliche bewerte Artznei für den weissen fluß / vnnd fürdert den Weibern jhre gebürliche blödigkeit/ stercket das Hertz / vnd erquicket die leblichen Geister vnnd natürliche krefft / raumet vmb die Brust/vnnd verzehret alle schleim vnd schädliche feüchte darinn / würt auch durch die Nasen inn sich gezogen/ oder durch den athem an sich gesupfft / für alle fehl vnnd gebrechen des Haupts/ wie droben vom püluerlin vnd Nasen zäpfflin gesagt ist/sonderlich inn verstopffung des Hirns/Schnuppen vnd Nasen pfnüssel.

Für alle erzölte gebrechen/bereiten etliche ein fast nutzliche Conserua/oder einbeitzē des zartesten schößlins des Maierons mit Zucker/ solliche Conserua ist ein wenig bitter/sonst vber die maß nutz vnd gůt/dem Haupt vnd Hirn/ mag aller maß gebraucht

werden

n/ wie vom kraut / gesotnem tranck vnnd gedistilliertem wasser desselbigen ge-
. Dise Conserua wa etwann sie inn wolgerüsten Apotecken bereitet / würt sie
rua Maiorane genennet.
lich bereiten ein kostbarlichē kreütter Wein daruon/aller maß vnd gestalt / wie
deren kreütter Weinen gesagt ist/vnd fürnemlich inn nechst beiden folgenden
eln / von Salbey vnnd Rosenmarin Wein / Sollicher Wein mag auch/ als
zlich tranck vnnd heilsame Artznei / für alle oberzölte fehl vnnd gebrechen des
etruncken werden / sonderlich von denen/ so ein kalt feücht Hirn vnnd Haupt
/ zů vilen flüssen geneiget seind/sich vor dem Schlag/Parliß vnnd lämnuß be-
/die zitterenden oder bebenden händ darmit gewäschen / die erlambden erkal-
lider darmit beriben/stercket sollicher Wein vber die maß wol ꝛc.

Von Zweierlei Salbey. Cap. CXI.

Nammen der Salbey vnd erklärung desselbigen.

Spitz Salbey.

Breit Salbey.

Jeweil wir vns dises orts fürgenommen haben/ die fürtrefflichsten nutzbarlichstē Gartengewächß auff das fleissigst zů beschreiben / drettē wir nicht vnfüglich von dem edlen wolriechen-den Maieron/ zů der edlen Salbey/ welche eben als wol/als der sel-big/vnd auch vil mehr/nicht allein zů der Artznei/ sonder auch zů der ß fast nutzlich vnnd gůt ist. Diser geschlecht haben wir zweierlei /das klein vnd die klein nennet man Spitze salbey/ Edel salbey / Kreütz salbey / vnnd brecht

Salbey/

Salbey/darumb das gemeinglich ein jedes bletlin hinden am stilchen noch zwei kleinere bletlin hat/gleich zweien neben örlin/ wie dann solliche örlin auch an dem Pomerantzen laub gesehen werdē / Die ander gröſſer Salbey neñet man Bauren Salbey/ Bach salbey / vnnd grosse gemeine Salbey. Die Apotecker haben den Latinischen nammen der alten Artzet noch bißher erhalten/ vnnd nennen beide geschlecht Salviam/doch mit vnderscheid / Die kleiner Saluiam Minorem / die gröſſer Maiorem Saluiam. Der naṁ Saluia/ sol disem köstbarlichen fast nützlichen gewächß/ der vrsach halb geben worden sein/ das es für mancherlei fehl vnnd gebrechen nutz vñ heilsam sei. Die Griechischen nennens Elelisphacon / von wegen der dürren safftlosen bletter.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt beider Salbey.

BEide Salbey geschlecht haben hohe holtzige stengel/derhalben ich willens war/solliche gewächß in den andern theil dises Büchs zů setzen / vnnd vnder die gesteūd zů zelen/Dieweil aber solliche kreütter vor anderen vber die maß nutzlich / haben wir für gůt angesehen / alle solliche Garten gewächß in rechter ordnung/ einander nach zů erzelen/wie du dann sehen würst. Solliche hohe holtzige stengel der Salbey seind viereckecht / vnd mit zartem haar oder flecken vberzogen / nebens mit den wolriechenden Salbey bletlin von gleych zů gleych auff beider seit gezieret/Die bletter der edlen örichten Salbey seind lang / spitzig / grob vnnd rauch am griff anzůsehen / wie ein rein geschaben důch/ darinn die fäden erscheinen/ von farben/ äschenfarb grün/Aber die gröſſer Salbey hat bletter die seind aller maß gröſſer/lenger vnnd breitter/den anderen gleich oder ähnlich /doch am griff linder/ vnnd von farben grüner/Die Salbey stoßt lange viereckechte stengel/ die seind rings herumb von gleychlin zů gleychlin mit schönen blawen blümlin gezieret/die schlieffen auß einem runden hülßlin / thůn sich vornen auff/wie ein Habichs naß / oder Adler schnabel/wann solche blümlin abfallen vnd verwelcken / findet man inn hülßlin runden samen/wie des Scharlachs samen / mit welchem sich die Salbey nicht vbel vergleichet/darumb der hocherfaren D. Hieronymus Bock etwann den Scharlach für ein groß geschlecht der Salbey gehalten hat / Aber vom Scharlach würstu ein beson der Capitel hierinn finden / deßgleichen von etlichen Wilden geschlechten der Salbey vnd Scharlachs.

Wachsung vnd fleiß des Garten gewächß/die Salbey zů zielen.

SAlbeyen stöck seind kein sonder zart gewächß/wiewol sie allein inn Gärten gezielet werden / dann sie mögen den Winter/ alle frost vnnd kälte zimlich wol dulden/bleiben also vnuersehret vber Winter inn Gärten stehen/ mag vom samen oder den abgerißnen åstlin in Gärten gezielet werden/ wächst gern inn hartem dürrem grund / vnnd so man vmb die Salbeyen stöck bauch åscher schüttet/sol die Salbey vil schöner/ freidiger vnnd volkommener bekommen. Doch wann die Salbey blůen wil/sol man die blůet stengelin ab pfetzen / dann solliche entziehen jhr vil krafft / vnnd würt lam vnnd welck daruon. Solliche zweiglin hebet man auff mit volkommener blůet / vnd die zartesten Salbey schößlin zů mancherlei nutzlichem gebrauch der Artznei/Speiß vnd Tranck.

Natur oder qualitet der Salbey geschlecht.

BEide Salbey geschlecht / die kleiner vnnd gröſſer/seind hitziger vnnd truckner Natur/dienen vber die maß wol/für mancherlei gebrechen / jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs in Artznei/Speiß vnd getränck.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Salbey.

DJe alten beschreiben vns ein fürnemlich trefflich experiment oder erfaren stuck von der Salbey. Namlich so ein Weibßbild des Saffts daruon/ mit einem wenig

altz vermischet / auff ein güten grossen Becher voll trinckt / auff ein viertheil ei-
nd / vor dem sie der Ehelichen werck pfleget / sol sie ohn allen zweiffel schwanger
n. Darumb die Salbey von den alten als ein sonder Frawen kraut gerümpt
welche auch weitter fürgeben / das die Löwinen / wann sich die geburt nehert /
es kraut süchen vnnd essen / darmit sie leichtlich gebären mögen. Der rauch
r gebrandten Salbey von vndē auff entpfangen / stillet alle vberflüssige reini-
vnnd hefftigen fluß der Weiber / aber jnnerhalb gebraucht inn Wein gesotten /
ein tranck daruon bereitet / treibet sie den Harn / vnnd fürdert die verstanden
ung der Weiber blümen / vnd verstopffet die so vnmessig vberflüssig flüssend.
efftigem blüten der Wunden / sol man frische Salbey zerstossen vnnd vberle-
as stillet das blůt / solcher massen gebraucht / heilet es alle schädigung / Stich vñ
fftiger Thier vñ der gleichen vngeziffers. Mit Wein gesotten vnd darmit das
öt oder gemächt geweschen / benimmet das scharpff jucken vnnd beissen der sel-
Der safft mit Mütter zäpfflin in leib gebrauchet / zeücht auß die todte Frucht /
ichen auch die Würm in Ohren. Es würt auch von der Salbey ein nutzlicher
bereitet / für den Hüsten vnnd stechen der seitten / vnnd ist solliches tranck ein
liche hilff vnnd Artznei / für stich der Scorpion. Solliche brü reiniget auch
en faulen bösen gifftigen Schäden. Salbey in Laugen gesotten / benimmet al-
gebrechē des Haupts / machet aber das Haar schwartz / gleich wie auch die Ha-
tz. Des morgens nüchteren drei oder vier Salbey bletlin gessen / mit einem we-
altz / behütet den Menschen des selbigen tags vor vergifftem Pestilentzischem
Die alten geben auch weitter für / das solliches kraut als nutz vnnd dienstlich
e Weiber fruchtbar oder schwanger zů machen / das inn etlichen Stetten so
gßleüff halb oder sterbend vnnd Pestilentz gar nahe auß gestorben / die Weiber
gezwungen worden seind / Salbey Safft zů trincken / darmit die Statt mit
ten wider zů mehren vnnd ersetzen. Salbey würt auch weitter vnnd gemeing-
on erfarnē Wundärtzten / zů jhren heilsamen Wundtränckē gebrauchet / auch
lich die Wunden darmit gewesche vnd gebadet. Diser zeit brauchen wir die
ey / gar nahe in aller kost fast nutzlich vnd nicht vnbequem.

Wie die Salbey in rechten wolgerüsten Apotecken zů gebrauchen / vnd erstlich ein nutzlich Conserua oder einbeitzung der blümen daruon zů bereiten.

DJE edel wolriechende Salbey würt in rechtschaffenen wolgerüsten Apotecken
fast mancherlei weiß genützet vnnd gebrauchet / zů vilerlei Latwergen / Con-
fecten / puluer vnnd getränck / vnnd der gleichen Apoteckischen vermischungen /
fürnemlich bereitet man von den außgerupfftē blawen blümlin auß jhren grü-
älßlin / ein nutzliche Conserua oder einbeitzung mit Zucker / die ist nutz vnnd be-
auch bei vilen in sonderlichem gebrauch / für alle mengel vnnd gebrechen des er-
en Haupts vnd Hirns / wehret dem künfftigen Schlag / Parliß oder Lemme /
et die glider / so daruon erlammet seind / nimmet hin die schwere Plag des fallen-
biechtagen / vñ alles was dem geäder Neruē / Sennen vnd banden / von kelte zů
en gangen ist / dardurch sie verletzet vnnd nach gelassen haben / würt durch sol-
ast nutzliche vnnd gebreuchliche Conserua der blawen Salbey blümlin gewen-
añ sie erwörmet das Hirn / welches ein vrsprung aller sollicher Neruen oder weis
äders / stercket vñ bekrefftiget die schwach vnd blöde gedächtnuß / Sinn vnnd
unfft / vnd ist ein sondere heilsame krefftige Artznei / denen so vom Krampff vñ
gem gegicht / inn glideren gedenet / gespannet vnnd vnmessig zerzogen werden.
che einbeitzung der Salbey blümlin / würt gleich wie andere einbeitzungē Con-
florum Saluie genennet / vnnd ist gemeinglich inn recht geschaffnen Apotecken
auch / da bereitet man sie / wie obgesagt / von den außgerupfften Nissnelblawen
lin / fast klein zerhackt vnnd zerstossen / mit Zucker vermischet / vnd an der Son-
ol erbeitzen lassen / aller maß vnnd gestalt wie von dem Zucker Violat gesagt / ist
in gleichem gewicht der blümen vnnd Zuckers / solliche bereite Conserua oder

einbeitzung

einbeitzung behalt vnd brauch sie zů allen oberzölten gebrechen/ so von der krafft vnd würckung des krauts gemeldet.

Wie man den nützlichen/auch diser zeit fast gebreüchlichen Salbey Wein bereiten sol.

DEr Wein empfahet nicht allein ein güten / lieblichē/ anmütigen geschmack von der Salbey / sonder auch treffliche tugend vnnd krafft. Darumb er dann inn mancherlei gestalt nutzlichen vermischet würt / wie dann solliches diser zeit nicht allein bei den Apoteckeren vnnd ärtzten/ sonder auch bei dem gemeinen Mann im brauch ist/welcher den selbigen Wein auch auff mancherlei art vnnd weiß weißt zů bereiten/Dann etlich nemen die frischen Salbey steüdlin / giessen süssen Most darüber/lassends also darob verjähren/andere sieden den Most auff den halbē theil ein/ thůn dürr oder grün Salbey darein / Diser Salbey Wein ist fast anmütig zů trincken/von wegen der süsse/Wa man aber den Salbey Wein nicht zů Herbst zeiten bereiten mag/werffen etlich Salbey steüdlin inn firnen Wein / der nimmet auch den geschmack vnd güten geruch der Salbey an sich/Andere/damit sie ein stettigen Salbei Wein haben mögen/ die bereiten von leinem důch ein langes schmales säcklin/das zů dem punten hinein mag/ füllends voll gestoßner dürrer Salbey / vñ henckens in das Faß / der Wein nimmet den geruch vnd die krafft inn dreien tagen an sich / darnon mag man täglich trincken/ vnnd wider zůfüllen / so dann der Wein am Salbey geruch vnd geschmack anfahet gekränckt zů werden/ sol man die Salbey erneweren/ frische oder dürre Salbey inn das säcklin thůn/nach dem es inn der zeit des Jars ist/ aber ein tag oder drei rühen lassen/vnnd/ wie gesagt/wider darnon trincken/vnd also stets erfrischen/ so bald er am Salbey geruch vnd geschmack gekränckt würt / Etlich pflegen auch den weissen Rappis mit Salbey zů bereiten/vnnd zwischen die Weintrauben zů legen / dieweil aber der Rappis / wie auch an seinem ort besonder gesagt würt/das Hirn/Haupt vnd vernunfft/ krencket vnnd berauбt /ist sollicher Salbey Rappis nicht als bequem/als der ander gemein Salbey wein/ oberzölter massen bereitet. Der Salbey Wein so recht vñ füglich bereitet ist/stercket vnnd bekrefftiget alle Sennē/Neruē /band der gleych vñ weiß geäder/ was von kaltem zehē flegmatischem schleim vnnd kalten flüssen geschädiget ist/als inn dem grossern vñ kleineren Schlag/ Lemnuß/Parliß/Fallend sucht/schwindlē des Haupts/Krampff/Gegicht/denung/ ziehen vnnd spannen des geäders. Aber diser zeit brauchen wir gemeinglich auch den Salbey wein/den kalten Magen / Leber vnnd andere jnnerliche glider des eingeweids zů erwörmen/ bekrefftigen vnnd eröffnen / sonderlich den blöden erkalteten Weiberen/so von kelte/feüchte vnd schleimigkeit wegen / der Bermütter vnd geburt glider vnfruchtbar seind/vnd nicht entpfahen mögen / die werden vber die maß wol von dem Salbey Wein erwörmet/solliche kelte gedemet/vnnd die vberflüssige feüchte verzeret. Sollicher Wein laßt auch kein gifft dem Hertzen nahen/ treibet es auß/ verzeret/löset vnd erweichet allen schädlichē giftigen schleim/ jnnerhalb aller glider/ stercket vnd bekrefftiget die selben vber die maß wol / benimet den Hüsten / vnnd stillet das stechen in der seitten/hat gleiche wunderbarliche krafft / wie von dem gesotten tranck der Salbey gesagt ist / das er die hefftige fliessende reinigung der Weiber flüß stillet/vnd die selbigen/ wa sie vber die maß verhalten/treibet zů vil. Sollicher Wein/ wie auch die edel wolriechende Salbey/ein köstlich Weiber artznei / billich genennet werden soll.

Krafft/tugend/würckung/auch rechte bereitung vnd nützlicher gebrauch des gebrantē oder gedistillierten Salbey wassers.

VBer alle oberzölte krefft/ tugend vnd nutzbarkeit der Salbey / würt auch ein nutzlich heilsam wasser daruon bereit/also/das du die Salbey/ wann sie in bester volkomener blüet ist /abstreiffest von stengelen / hack sie klein / thů sie inn ein rein gefeß/ gieß güten/ krefftigen/wolriechendē/firnen Wein daran / wie ich dir zů mehrmalen / vnnd fürnemlich im ersten Capitel angezeiget hab/ vermachs wol vnd geheb zů/mit Leder/Pergamen oder Schweinsblasen/wie du am

besten

agst/laß auff etliche tagan heissem Soñen schein sthon/vnd wol erbeitzen dañ
aß oder distillier es inn vnserem obgemelten/vnd klarlich genüg angezeigtem
r gefäß. Diß wasser hat wunderbarliche krafft für alle kalte gebrechen des
s/kaltem vnd flüßigē Hirn/ vnd wz solcher vrsach halb dem geäder vñ gleychē
er widerfaren mag/innerhalb in leib getruncken/vnnd auch ausserhalb die er-
t/erlambden glieder darmit wol beriben/die auch zů solchem gebrechē geneigt
ollen nit allein solches wasser trincken/ sonder auch jren Wein vnd gewohnlich
k darmit vermischen/vnd all jr speiß mit Salbey bereitē. Salbey wasser obge-
naß bereitet vñ gebrāt/ ist auch ein sonöliche nutzliche artznei/vñ also diser zeit
n im rüff das sie die Leber erwörmet/vñ wider zů recht bringt/ob sie gleich hal-
mlet wer/ benimbt auch den stinckenden athem/ daher verursacht. Salbey
obgemelter maß gebraucht/jnnerhalb in leib getruncken/ vñ auch eüsserlich die
nd schläff darmit bestrichen/ benimbt den Schwindel des Haupts/vnd die sal
ht/wehrt dem Schlag Apoplexia/ Parliß vnd Lämnuß/ wie zůuil malen ge-
. Dz Salbey wasser ist auch der Brust vast nutz vñ dienstlich die erkältet ist vō
oben herab fallenden flüssen/ benimbt den Hüsten. Solches wasser denen ein-
n/welche vom Schlag oder Handgottes sprachloß worden seind/ den bringt
erlorne red wider/vnd sterckt oder bekrefftigt die erlambde zung/ in Solchem
en werden auch nutzlich die ausseren glieder mit solchē wasser beriben. Salbey
eingetruncken/benimbt das stechen in der seitten/die händ/ genick vnd nacken
zůuil malen wol beriben/benimbt das reüderen/zytteren/vnd beben der selbi-
s tags drei oder vier mal also beriben/vnd von jm selbst trucknen lassen. Wel-
ch von andern gebrechen/als von Darmgicht oder Grimmen/vnnd dergleichen
net wer/der brauch solches wasser jnnerlich vñ eüsserlich/es bringt jm solche läm
der zů recht. Dises wasser ist auch vast köstlich wie vom kraut gesagt ist/ als ein
her Wundtranck jnnerhalb in leib getruncken/ vnnd eüsserlichen die wunden
t gewäschen. Salbey wasser fürdert den Weibern jr natürliche reinigung/ wa
ung verhalten würt/ vnd stopffet oder stellet sie/ wa sie vnnatürlichē vnd vber-
ichē flüsse. Von solchem wasser auch in die frischen fleischwunden gethan/ver-
das blůten der selbigen/in leib getruncken/ ist es ein nutzliche bequeme artznei/
nern glider/ vnd zertheilet alle Apostem oder anfahende geschwer derselbigen/
va solche vberhand genommen haben/ bricht es sie. So den Manns personen
mächt hefftig beissen vñ jucken/ sollen sie mit Salbey wasser wol erwäschē wer-
würt darmit vertriben. Das Salbey wasser vilmals an das Haupt gestri-
ol die roten vnd grawen Haar schwartz ferben/ vñ den menschen jungschaf-
chē. Welche zů dem Krampff/ Denen vnd Spañen der glider hefftig geneigt
/die sollen Salbey wasser vil brauchen/vnd solche krämpffige glieder darmit be
en vnd wol bereiben/der Krampff würt daruon vertriben/in solchem gebrechē
Salbey wasser auch nutz vnd heilsam jnnerlich in leib gebraucht/ für sich selbst
gewohnlichen tranck darmit gemischet/Mit Salbey wasser gegurglet/ vñ den
offtmals darmit geschwenckt/vnd abgespület/benimbt alle fehl vñ versehrung
n/befestigt vnd sterckt die zähn biller/vnd zanfleisch/vñ ist solchs ein sonder ey-
tz oder gewiß erfaren stuck der gemeinen Balbierer/ oder Schärer.

Von Rosenmarin. Cap. CXII.

Nammen des Rosenmarins/ vnd desselbigen eigentliche erklärung.

Aieron/ Salbey/ vnd Rosenmarin/ seind drei die fürnembsten nutzlichsten/ vnd gebreüchlichsten gewächß so durch gantz Deütschland nit allein inn gärten/ sonder auch inn scherben vnd kästen vor den Fensteren der gemach/ vnnd wa man jrgends

Rosenmarin.

platz haben mag/ zielet vnnd pflantzet/zů der artznei vnd auch täglicher speiß/ würt von dē altē Griechischen ärztē Libanotis genant/ů vrsach halb/dz er gäntzlich reücht wie ů Weyrauch/Die Apotecker nennen jn Rosmarinū/ daher jhm auch der Deütsch nammen Rosenmarin zů gestanden. Die blůet daruon neñen die Apotecker schlecht ohn allē zůsatz/Anthos/ aber solches wörtlin bedeüt inn Griechischer spraach nit allein die Rosenmarin blůmē/sonder ein jede blům. Die Griechischen vnd Latinischen ärtzet nennen auch vnsern gemeinen Rosenmarin nit schlechtlich Libanotis/ sonder mit dem zůnammen Coronaria/ darumb das er zů den Krantzen vnnd Schapplen dē mehrer theil gebraucht/vnd auch zů einem vnderscheid anderer gewächß/ so auch mit dem nammen Libanotis bezeichnet seind/ vñ Geschlecht desselbigē / aber vns in Deütsch Landē noch vnbekant vñ frembd/ man wolte dañ den Edlen Lauander vnd Spicanardi auch vff das geschlecht des Rosenmarins deütten.

Eigentliche beschreißung der form vnnd gestalt des Rosenmarins.

ROsenmarin ist/wie obgesagt/vber die maß kandtbar vnd gemein/ bedarff nit sonderlichs beschreibens/ ist ein schön/ lieblich gewächß/mit einem hültzin stammen. Der Rosenmarin wa er mit fleiß gezielet würt/ wachst er als ein schöner baum vber mans hoch/wie solches noch diser zeit zů sehē/hie bei vns zů Straßburg gepflantzet/Die bletlin seind lang vñ schmal/ anzůsehen wie ein feißtes Dañenbaums bletlin/doch auff ů letzen seittē gantz weiß oder äschenfarb / zwischen den gewerblin der bletter kriechen die schönen kleinen hülßlin herfür/mit jren weißblowen blůmlin/den Salbey blůmlin gleich/aber vil kleiner/Nach verwelckung des blůmlins/findet man truckně rundē samē/zwei od vier körnlin in einē hülßlin/wie an der Salbey/ Der Rosenmarin blůet gar nahe dz gantz jar über/Sommer vnd Winter / aber im Frůling vñ Herbst am aller volkommensten/ So man mit den händen den Rosenmarin betast/ die blůet vñ zweiglin abreißt/ gibt er ein zehes hartz von sich/vber die maß eins starcken gůtē geruchs. So man den Rosenmarin mit fleiß beschawet/befindet man zweierlei geschlecht / einander gantz ähnlich vnd gleichförmig/ allein das der ein volkommenere/ feißtere bletter hat/ mag villeicht vrsach sein der pflantzung vnd feißte des grunds.

Wachsung vnnd fleiß des Garten wercks/inn zielung vnnd pflantzung des Rosenmarins.

JEwol inn Deütsch landen der Rosenmarin allein inn Gärten gezielet würt/ ist er doch ein vast gemein kraut oder gestrüd/ inn der Prouintz inn Franckreich/ vmb Narbona vnd Mompelier / da sein allenthalben als vil wachset/das die einwohner gar nahe kein ander holtz brennen / wann von Rosenmarin / in den Caminen der gemach / aber bei vns würt er inn Gärten allein

auffge-

fgezielet/dann der lufft iſt jm zů rauch vnd kalt/darumb er auch Winters zeit auß
ꝛzt/in kellern vnd warmen gemachen/ dahien der ſcharpff lufft vnnd kälte nicht
gen/ verwaret werden můß. Man pflegt jn von den zweiglin zůſetzen in feißten
migen grund/auch etlicher ort vom ſamen auff zůzielen vnd ſehē. So du aber ein
ſſen Roſenmarin ſtock hetteſt mit ſchönen groſſen äſten/ vnd wolteſt junge ſtöck
uon zielen/můſtu ſie nit gleich abrupffen oder abſchneidē/ vnd alſo in grund ſetzē/
n ſie ſeind zů alt/habē die krafft nit mehr/dz ſie einwurtzlen mögen/ darumb ſo laß
ein lang rund jrdin geſchirr machen/jnnen hol vnd zů beiden ſeitten zůgeſpitzt/ dz
weit offen ſei/dz der aſt zů beiden seittē durch mög/diſes geſchirr/ſol vor dem es ge
nt würt/ inn zwei theil nach der länge inn mitte von einander geſchnitten werden/
beide theil vol gůtes/feißtes erdreichs / mit gůtem / zehem letten oder leimen wol
miſcht/leg den aſt des ſelbigen orts/da du wilt/dz er wurtzlen gewiñ/darzwiſchen/
ſich das geſchirr wol vnd geheb zůſamen ſchließ/ bind es wol oben vnd vnden / zů
en ſeitten/da der aſt hiendurch gehet/mit einer geharzten ſchnůr / das ſie nit bald
e/ gibe jhm ein vnderſtützung vnd ſtewre / das es den aſt nit zů ſehr vnderſich zie
ſo würt er im grund inn ſolchem geſchirr wurtzlen werden/Dann hab vber etlich
achtung des wachſenden Mons/ wie nach der Vorred da vornē genůgſam ange
t worden/ ſchneid jhn ab vnderhalb des jrdin geſchirrlins / mach ein grůblin da
du jhn ſetzen wilt/ſtell jhn mit dem geſchirrlin darein / thů es gemächlich auff/das
grund nit gar von der wurtzel fall / nimm es herauß/ vnd mach das grůblin mit
d zů / wart ſein wol mit waſſer / vnd beware jhn etlich tag vor heiſſem Sonnen
n/bitz er ſich wol eingewurtzelt vnd erſtercket/Von ſolcher pflantzung bekomme
ald ſchöne/ groſſe ſtöck. Wann der Roſenmarin alt würt / vnd wol erſtarcket/
er auch zimlichen froſt dulden/ darumb er vil mals auch vber Winter in gärten
bleibt / doch můß er miſt bei der wurtzel vnd oben mit ſchaub wol verſorgt wer
vnd gegen dem Frůling ſol man jhm zů der wurtzel raumen / vnd ein handtuol
zwo gůtes zehes leymens darzů ſchütten / das erfriſchet ein jeden Roſenma
ann er verderben will / Man ſol auch ohn vnderlaß die blůet vnd jungen zarten
ślin ab pfetzen/ dañ ſie entziehen dem ſtock vil krafft/das er nit als ſchottecht oder
ſchlecht würt.

Natur oder qualitet des Roſenmarins.

ER ſchön ſtarck geruch vnd ſcharpff hitzig geſchmack / geben anzeigung das der Roſenmarin hitziger vnd truckner Complexion iſt / würt nutzlich jnnerhalb vñ auſſerhalb inn leib gebraucht/Vō blettern/ blůmlin vñ ſamē werden mancherlei gebreüchliche vermiſchungen bereit.

Krafft/tugent/würckung vnd vermögen des Roſenmarins.

ER Roſenmarin/wie geſagt / erhitzt vñ trücknet. Ein tranck daruon geſotten mit wein / benimbt krefftiglichen die Gilb oder Gelbſucht / der rauch von ge
brantem Roſenmarin empfangen durch die naſen / benimbt den Schnuppen/
ſtillet die flüß des Haupts / vnd iſt ſolcher rauch vber die maß nutzlich / inn zeit
fftes luffts/Peſtilentz vnnd ſterbens leuffen. Das geſotten tranck von Roſen
n bereit mit Wein/iſt vber die maß nutz/heilſam vnd gůt/für erkeltung des Ma
/ die dōwung zů ſtercken vnd bekrefftigen/ erwōrmt das Haupt/ kalt vnd flüßig
/nit allein ſolches tranck getruncken/ſonder auch den laum daruon vnd dē rauch
gebranten kraut durch die naßlöcher empfangen. So auch einem von kalten
n das Zäpfflin herab gefallen wer / oder das Hauch blat zerſchwollen / der ſied
nmarin in Eßig vnd gurgel den halß darmit. Die Roſenmarin bletter in wein
ten/ ſolche brůe getruncken vnd auch eüſſerlichen das kraut warm vbergelegt/
nbt die ſcharpff rot blůt Rür / vnd alle hindernuß vnd beſchwernuß des harns/
Roſenmarin inn die Speiß gebraucht/ſterckt den Magen/vnd macht jhn luſtig
r Speiß / wehret den ſchädlichen böſen dünſten vnd dämpffen/ das ſie nit vber

sich inn das Haupt riechen / werden diser zeit als ein krefftige artznei zů allen kalten fehlen vnd gebrechen des Haupts/ Hirns/ Neruen vnnd weissen geäders gebraucht/ aller maß vnd gestalt / wie vom Maieron vnnd der Salbey genůgsam gesagt worden ist.

Wie der Rosenmarin inn allen wolgerüsten Apotecken zů gebrauchen/ vnnd ein kostliche Conserua/ oder einbeitzung der blůmen daruon zů bereiten.

SOndem Rosenmarin werden die bletter / blůmen vnd samen/ vast nutzlichen in allen rechtgeschaffnen/ wolgerüsten Apotecken/ vilfeltiger weiß gebraucht / auch vnder die fürtrefflichsten / namhafftigsten vnd gebreüchlichsten Confecten/ Latwergen/ vnd dergleichen Apoteckische stuck vermischet vnd gebraucht/ auch der selben etlich von Rosenmarin genennet/ wie du volgends hörē würst/ Vnd erstlich die Conserua oder einbeitzung/ welche die Apotecker Conseruā Anthos/ oder Florum Rorismarini nennen/ Die dienet wider alle kalte gebrechen des Haupts vnd Hirns/ stercket vnd erquicket das Hertz vnd natürliche krefft/ dämmet die Melancholische feüchte vnd zertheilt die windigen plåst/ mag in schwachheit / vnd ohnmacht des Hertzens gebraucht werden/ vñ in allen kalten gebrechen des Haupts vnd Hirns. Solche Conserua oder einbeitzung der Rosenmarin blůmlin bereit also/ Nimm der abgerupfften Rosenmarin blůmlin ein halb pfund / die stoß in einem steinern Mörser vast klein / thů darzů rein gestossens weiß Zuckers anderthalb pfund/ stoß wol durch einander/ thů es in ein Glaß vnd vermachs wol/ laß an der Sonnen beitzē/ rüre es des tags ein mal oder zwei vmb/ vnd behalt es zů der nodturfft.

Ein vast nutzlich Confect vnnd Täfflin von Rosenmarin zů bereiten/ vnd recht zů gebrauchen.

NAllen wolgerüsten/ rechtgeschaffnen Apotecken / werden vast nutzliche/ vnd vber die maß gebreüchliche Species/ Confect/ Latwergen oder Täfflin bereitet von Rosenmarin blůmlin/ vast nutzlich vnd gůt zů allen kalten gebrechen des Haupts/ vñ Hirns/ seind auch sonderlichē nutz vnd gůt dem Hertzen/ dasselbig zů stercken vnd bekrefftigen/ stillē das beben vnd zitteren des Hertzens/ vertreiben die ohnmacht vñ schwachheit desselbigen/ nimbt auch hin die schwermůtigkeit des Hertzens/ allen vnmůt / vnnd kummer von der Melancholei verursacht/ machet den menschen frölich/ vnd leichts můts / Bereit sie also / Nimm Rosenmarin blůmlin die bequemblichen auffgetrücknet seind zwei lot / Roter Edler wolriechender Rosen/ brauner Mertzen Violen/ rein geschabens Süßholtz/ jedes anderhalb lot/ frischer feißter Nägelin/ der Edlen frembden Spicanardi/ Muscaten nuß/ Galgant wurtzel/ scharpffs außgebissens Zimets / weiß rein geschabens Jngbers / Zitwen der von würmē nit gar zerstochē sei/ frischer vngebrochner Muscat blůet / Aloes oder Paradiß holtz genant/ Cardamömlin/ Eniß samen/ Dyllen samen/ jedes ein quintlin/ vñ ein drittheil von eim quintlin/ das heißt inn den Apotecken/ ein Scrupel wie zů mehrmalen anzeigt worden / Dise stuck stoß alle zů einem pflaster/ vnd bewar solchs puluer wol in einem liderin Säcklin/ oder beheben Hültzen büchßlin/ dz es nit verriech/ solchs puluer würt inn der Apotecken Species Dianthos genant von der Rosenmarin blůmlin wegen/ welchs die Apotecker (wie droben auch gemeldet) allein Anthos ohn allen zůsatz nennen. Von disem puluer magstu weiche oder harte Latwerglin vnd Täfflin / mit Zucker oder Honig bereiten / Wie ich dich solchs im dritten Capittel genůgsamlichē vnd trewlichen vnderrichtet hab/ vnd dich auch das volkommenen Register/ weitter weisen würt. Jnn etlichen Apotecken ist auch der brauch / das man Rosenmarinen Täfflin allein von gedistilliertem wasser / vñ den frischen blůmlin bereitet/ denen so stettigen vnlust haben zů der Speiß / vnd vil schädlicher dämpff vom Magen vbersich steigen / vnnd inn das Haupt riechen / bekrefftigt auch vnd stercket

das Haupt

Haupt / vnd erwörmbt das kalt Hirn/aller maß wie võ kraut /der Conserua vnd ern stucken vom Rosenmarin bereit/ gesagt worden ist. Dise Täfflin bereit also/ laß den schönen weissen Zucker mit dem gedistillierte Rosenmarin wasser/laß jhn sieden/biß das wasser einseüdet/ vñ sich verzehret das der Zucker flieg / wie du sol/ prob im dritten Capitel findest/dann würff vff ein pfund Zuckers / zwei oder drei der frischen blümlin/rürs wol durch einander/dz es ein wenig vberschlahe/ so geüß fflin daruon ꝛc. Solche Täfflin vnnd alles was von dem Rosenmarin blümlin it würt / hat sonderlich krafft den Magen/ Haupt / Hirn/ vnd Hertz zůstercken bekrefftigen/vnd die erquicken/so von langwiriger kranckheit blöd worden vnnd chmacht seind.

Wie der Rosenmarin Wein recht zů machen/vnd nutzlich zů gebrauchen sei.

ALler maß vnd gestalt/wie vom Salbey Wein gesagt ist / also würt auch der Rosenmarin Wein bereit/ist auch nit weniger nutz / heilsam vnnd gebreüchlich/wañ der selb / seiner grossen krafft vñ wunderbarlichen tugend halber/ die solcher wein erzeigt vnd würcket/ inn allen kalten gebrechen vñ ckheitten. Ist dem Magen vñ der döwung vber die maß nutzlich/die selb zů ster/ vnnd bekrefftigen / den verlornen Appetit/lust oder begird zů der Speiß wider wecken/Es werden auch sonderlich das Hirn/ Hertz / vnd lebliche Geister / von em tranck erquicket vnd bekrefftiget. Deßgleichẽ alles weiß geäder/Senen/Ner/ nd band/ vnd was von solchen theilen von gliedern zůsamen gesetzt ist. Rosen/ n Wein macht auch den menschen ein schöne/ lebliche farb / vñ so man dz Haupt rweilen darmit besprengt oder befeüchtigt/werden die wurtzlen der Haar dar/ befestigt / vnd nimbt auch das Haar daruon hefftig zů / vnnd wachset schon. cher sich auch des Rosenmarin Weins rechtmäßig brauchet / der würt versichert Syßen/vnd bösen Geschweren/Dann die vberflüßigkeit schädlicher Melancho/ r/vnd Flegmatischer feüchte/würt daruõ verzehrt jnerhalb des leibs/Das Hertz ebliche Geister entpfahen auch von solchem tranck sonderliche freüd/ vnnd ver/ t allẽ vnmůt/kummer/vnd beschwernuß des gemůts / laßt kein feülnuß oder zer/ ng sich im leib erheben/dardurch der mensch lang jungschaffen bleibt/ vnnd vor/ ttigem/oder frůem alter behütet/oder auffenthalten würt/ inn volkomner blů/ krafft. Den mund mit Rosenmarin Wein gewäschen vnnd abgespület / macht äten/lieblichen/wolriechenden athem/vnd wehret der feüle des munds/vnd zan/ ns/ Es werden auch die Biller vnd wurtzlen der zän daruon gesterckt vnnd be/ et/ vnd wa man schäden/als Kreps vnd Fistulen /wes orts die seien mit Rosen/ n offt waschet/benimbt die vnheilbarkeit/vñ verzehrt dariñ alle schädliche feüch rumb der Rosenmarin vast nutzlichen gebraucht werden mag / zů allen kalten lüßigen wunden vnd schäden. Die/ so lange zeit nach schwerer kranckheit/küm/ ch vnnd langsam auff kommen/schwach vnnd blöd worden seind/ sollen schnit/ ot in Rosenmarin Wein duncken / vnnd jeder weilen einessen / solchs bringt sie zů krefften / erweckt jhn den verlornen appetit/ sterckt vnnd bekrefftigt alle jn/ he vnd eüsserliche glieder/ wörmet vnd bringt sie wider zů recht / vnd zů den vo/ krefften jrer natürlichen würckung. Welche auch mit der Lungensucht/ abnem vnd schwinden behafft seind/denen ist solchs geröst oder gebehet brot inn Rosen/ n wein gedunckt vnd erweicht/ein fürtreffliche/nutzliche/vnd vast bequeme hilff rtznei/vnd gar nahe ein sonderlich/heimlich/bewert stuck. Rosenmarin wein zů n getruncken/verzehret auch dz viertägig feber/die Schlaffsucht võ kaltẽ Apo/ des Hirns/würt darmit benommen/stillet dz beben oder zitteren des Hertzens/ fet dẽ hefftigẽ fluß/ oder durchbruch des bauchs/Wider alles vergifft würt auch r wein/als ein sonderlicher hochnutzlicher Tyriac/hochgelobt von den alten/ es giffter lufft/schädliche Speiß/oder ander gifft/so jnnerhalb in leib kommen ist/ kalten gebrechen/ ist weiter der Rosenmarin vast widerständig vnd ein krefftige i darfür/sonderlichen den erkalteten / vnfruchtbaren Weibern die Bermütter

vnd erkaltete geburt glieder zů erwörmen/vnd alle schädliche feüchte darin zůuerzehren/bringt wider zů recht die erlambden schwachen/bebenden/ oder zitterendē glider/ vom Schlag oder Parliß gerüret / vnd alle schädigung oder verletzung der Neruen/ oder geäders vnd gesicht der glider/nit allein jnnerhalb in leib getruncken/ sonder auch ausserhalb solche glider wol darmit beriben ꝛc.

Krafft/tugent/würckung/auch rechte Bereitung vnnd nutzlicher gebrauch des Rosenmarin wassers.

SO man den Rosenmarin/wañ er in volkommener blüet ist/klein zerhackt/ vnd mit gütem/starckem/krefftigem/ wolriechendem wein begeüßt / dann also erbeitzen laßt/nachmals distilliert/hat solches wasser jnnerhalb in leib vñ auch ausserhalb zů gebrauchen / alle krafft vñ tugent so vom Rosenmarin wein gesagt wordē seind/ Solches wasser ist aber mehr ein artznei/ wañ der tranck des weins würcket / auch solche tugent krefftiger/erwörmt den leib vnd alle jnnerliche vnd eüsserliche glieder zimlich wol/ sterckt die lebliche Geister / vnnd mehret die halb erloschen natürliche wörme des menschens/ vnd verzehret alle böse/schädliche/kalte flüß/vnd feüchte materi so sich jnnerhalb im leib in gliedern / vnd gleichen angesetzt hat/ist dem Haupt vnd Hirn dienstlich vnd nutz/ Jn allen solchen gebrechen eingetruncken für sich selbst /oder den wein vnd täglichē tranck darmit vermischt/auch eüsserlichen die glieder darmit bestrichen/vnd von solchem wasser an die stirn vnd schläff gestrichen/ das sterckt die vernunfft/ vnd sinnlichkeit/sonderlich die blöd verloren gedächtnuß. So den krancken nach langwiriger sucht der lust vñ Appetit zů der speiß gäntzlichen erlegen ist/ vnd alle jhre natürliche krefft in der würckung geschwecht/ sol man sie mit Rosenmarin wasser wider erquicken/eingetruncken/vnd ausserhalb vber das Hertz vnd auff die Pulß adern gelegt/ mit reinen leinen düchlin. Welcher auch an seinen gliedern schaden gelitten hett / vō grosser kälte vnd trefflichem frost / der sol die selbigen glider mit Rosenmarin wasser bereiben / vnd wie erst gemeld/vberlegen/ das erwörmt nit allein das geäder vnnd gleych / sonder auch das Marck jnnerhalb inn Beinen. Rosenmarin wasser reinigt das geblüt von schädlicher kälte/feüchte/ die daruon verzehret werden/wehret auch solcher vrsach halb schädlicher vergifftung Pestilentzischs luffts/ erwörmet die Brust / benimbt alle fehl vnd gebrechen der Lungen/ Jst aber sonderlich bequem das Hertz vnd lebliche Geister zů erquicken/die ohnmacht/schwachheit desselbigen/deßgleichen allen kummer vnd vnmüt zůuertreiben/ benimbt das stechen in der seitten/ vnd miltert oder ringert den schweren athem/ Dz angesicht darmit gewäschen/vnd von jm selbst trucknen lassen/gibt dem menschen ein schöne/liebliche/ lebhaffte farb/bekrefftigt die wurtzlen der Haar/vñ macht dz Haar schön / vnnd volkomlichen wachsen / behalt den menschen in langer blüender jugent/ ist ein gewisse hilff denen/so zů dem Schlag oder Parliß geneigt/ oder jetzund darmit getroffen seind/ sonderlich denen/so die Zung geschädigt ist/ Diß wasser im mund gehaltē/solcher maß gebraucht/reinigt es auch den mund vō aller schädigung/ feülnuß/ Kreps vnd Fistulē der Biller vnd Zanfleisches / stillet auch dē vnwillē des Magens vnd hefftig obenauß brechen / auß blödigkeit der behaltenen krafft desselbigen. Die vnfruchtbaren / erkalten / blöden Weiber sollen diß wassers gůt achtung haben/ wie auch vom wein vñ anderē/ von Rosenmarin bereiten stucken gesagt wordē /Solches in jrem tranck vnd mit eüsserlicher auffiegung/ohn vnderlaß niessen vnnd brauchen/ es erwörmet sie vber die maß wol/benimbt den vnnatürlichen weissen fluß/vñ verzehret alle schädliche böse feüchtigkeit der geburt glider. Rosenmarin wasser ist dem Hirn/ vnd allem geäder / so von dem selbigen jren vrsprung haben/ vber die maß ein heilsame köstbarliche artznei /getruncken vnd das selbig eüsserlich darmit bestrichen. Solches wasser mag auch wie vom wein gesagt ist/in alle vnreine/giftige/kalte/flüssige wunden vnd schäden nutzlichen gebraucht werden.

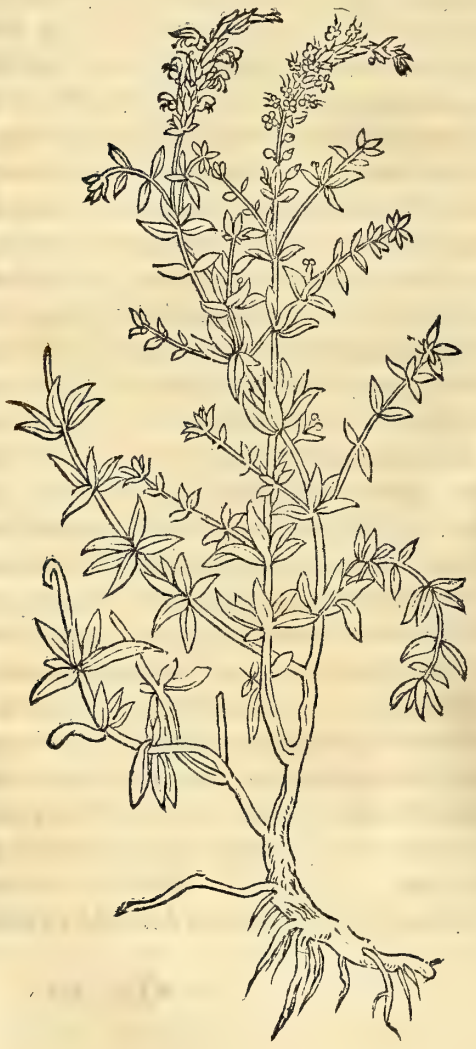
Von der Krafft vnd tugend des ôls von Rosenmarin / vnnd wie dasselbig zů bereiten.

WA man den Rosenmarin mit obgemelter erbeitzung/vnnd inn solchem geschirr / wie im dritten Capitel angezeiget worden / mit fleiß distilliert oder abziehet/so schwimmet ein schön klar ôl oben auff dem gedistillierten wasser/ Solliches ôl ist fast kostbarlich/ mag besonder abgenommen / vnd fast glich zů allen erzölten fehlen vnnd gebrechen/inn disem gantzen Capitel gemeldet/ erhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden / sonderlich das Hirn vnnd tz zů stercken vnnd bekrefftigen / Würt auch inn seiner krafft vnnd tugend / dem n Balsam ôl gleich geschetzet / inn aller seiner würckung/ stercket alle jnnerliche vñ erliche glider/so von kelte vnd frost gelezet seind / benimmet auch alle fehl vnd gehen/ auß solcher vrsach entsprungen / mag auch zů allē kalten flüssigen Wundē / ch wie der recht edel Balsam/gebraucht werden/Andere krefft vnnd tugend seind mancherlei stucken/so von Rosenmarin fürnemlich bereitet werden / genůgsamn erzölet worden/ darumb nicht von nöten / sonder vberflüssig / solliche w. deb hieher zů setzen oder wider äfferen / Die/so des artlichen oder künstlichen distilns kein bericht haben/ mögen mit ringerer můh vnnd vil leichterem kosten/ auch nutzlich Rosenmarin ôl bereiten / Also das man ein geheb Glaß nemme/oben mit m engen mundloch / das sol man mit abgeropfften Rosenmarin blůmlin fůldoch wol vnnd geheb vermachen/das es nicht außrieche / dises glaß mit den blůsol man inn einen feůchten Keller/ vber den halben theil eingraben inn die Erauff ein Monat lang oder lenger / biß sich die blůmen im wasser ergeben vnnd ieſſen / Solliches wasser sol man nachmals reinigen/vnnd durch seihen / dann viertzig tag an heissen Sonnen schein stellen / so würt ein schön klar ôl darob immen / welches zů allen erzölten gebrechen / vber die maß nützlich vnd heilsam Aber fürnemlich allen fehl vnd gebrechen der Augen von flüssen/Masen/Flecken/ cklen vnnd der gleichen zů reinigen vnnd erklären / Auff solliche weiß ist bei vier brauch / nicht allein das nützlich vnd fast gebreüchlich ôl/von dem Rosenmallein/sonder auch von andern mancherlei blůmen zů bereiten / vnnd ist solliches ner jeden art / nach der blůmen zů rechnē/vil stercker vñ nützlicher/ausserhalb des zů gebrauchen/sonderlich die erkalteten glider von verrenckung /verunwürsung kalten flüssen/so sich inn die Neruen/Senen/ Band vnd weiß geäder setzen / gediget / darmit zů bereiben vnnd gebrauchen. Bei etlichen ist auch weitter der ch den Rosenmarin inn gůtem starckem/vnnd vil mal abgezognem gebrantem n zů erbeitzen / dann alß ein nutzlichs krafft wasser zů allen oberzölten gehen zů brauchen/ widerumb distillieren /Solliches wasser ist sehr hitzig /vnnd bemet gäntzlich die krafft des Rosenmarins / vnnd erzeiget wunderbarliche hilff erlambden glideren / von kälte vnnd vom Schlag vnnd Parliß getroffen vnnd wecht /Ein tröpfflin auff die Zungen gethon / inn sollichen gebrechen / bringet Menschen wider zů der sprach/ erquicket die/so von ohnmacht vnd schwachheit Hertzens gefallen seind / Ein tröpfflin inn den Mund gethon / an die Stirn vnd läff gestrichen / vber das Hertz gelegt / mit darinn genezten leinen düchlin. liches krafft wasser mag man auch anstatt des Rosenmarin Weins inn aller ft vnnd würckung desselbigen/ brauchen / den täglichen tranck darmit vermi- ꝛc.

Von Kloster oder Kirch Hysop/Cap. CXIII.

Nammen des Klosters oder Kirch Hysop vnd desselbigen erklärung.

DER Kloster oder Kirch Hysop/ so auch etliche Ysopen/vnd ohn zůnamen Hysop nennen/ist diser zeit auch ein recht Garten gewächß/dariñ er mit dem Rosen marin/Salbey/Maieron vnd anderen wolriechenden kreütteren / zů villerlei nutzbarkeit auffgezielet vnnd gepflantzet würt/ hat sein vralten nammen Hyssopus/ oder Hyssopum/bißher bei allen ärtzten vnd Apoteckeren erhalten/bei welchẽ er auch im Deütschen seinen nammen empfangen hat/ darumb sich bei disem kraut noch kein sonderlicher spañ bei den Gelehrten erhalten hat/wiewol jhre etlich zweifflen/ dieweil disem gewächß bei dem alten Dioscoride/etliche sonderliche warzeichen zů geschriben werdẽ/die wir an vnserem Hysop nicht befinden / Dieweil aber die langwirige erfarnuß mit den krefften vnd tugenden/so jhm von den ältesten vnd fürtrefflichsten Ärtzten/vor vilen Jarẽ zů geschribẽ worden seind/ aller maß gäntzlich vnnd wol zůtreffen / wöllẽ wir solliches zweiffels vns weitter nicht annemmen /vnnd den Kloster oder Kirch Hysop/wie von alter her den rechten Hisop oder Ysopen der alten bleiben lassen.



Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Kloster oder Kirch Hysops.

DEr Kloster oder Kirch Hysop/hat ein holtzechten stammen vnnd harte stengelin mit langen / schmalen/ spitzigen bletlin bekleidet/ von farben schön satt grün / eins starcken gůten geruchs / zů oberst würt das růtlin oder stengelin des Hysops/ mit schönen braunblawen blůmlein gezieret / nach der lenge desselbigen mit kleinen grünen blettlein darzwischen/anzůsehen /wie ein lange blawe åher/Nach dem die blůmlein/welche sich gegen dem Sommer herfür gebẽ verwelcken/ würt in kleinen hülßlin/ wie am Rosenmarin / vnd der Salbey/ kleiner samen gefunden. Die wurtzel dises gewächß ist lang vnnd holtzecht. Der wild Hysop/ so inn hitzigem hartem gebürg/ vnnd etwann inn Stein klůfften gefunden würt/ vergleichet sich mit den blettlin / als der glaubwürdig vnd fast fleissige erkundiger Doctor Hieronymus Bock fürgibt/mehr dem Quendel/Dosten oder Poley/ Jst sonst dem Hysop mit der blůet åhnlich / wiewol ich solchen Zamen Hysop auch in hartem Gebürg/einer wilderen kleineren art gefunden hab/auch ein besonder geschlecht desselbigen ohn allen geruch.

Fleiß

Fleiß des Garten wercks in wachſung vnnd pflantzung des Kloſter oder Kirch Hyſops.

DEr recht Zam Hyſop/der nicht allein zů der Artznei/ſonder auch zů nutzlicher wolgeſchmackter Speiß vnnd Tranck gebraucht würt / den zielet man inn Gärten/ vom ſamen oder den jungen zweiglein/ bekommet nicht ambeſten inn feüchtem / maſten / oder gemiſtem grund / ſonder inn harürem Erdreich/würt gegen dem Frůling gezielet/Er erſtarcket der maſſen den mmer vber / das er ſich des künfftigen Winters kelte vnnd froſt hernach wol erren mag/ So er im Sommer am volkomlichſten blüet/würt er zů mancherlei nutzeit/ſampt den blůmen eingeſamlet/vnd nützlichen gebrauchet.

Natur oder qualitet des Kirch oder Kloſter Hyſops.

DEr Zam Hyſop ſo inn Gärten gezielet würt/ welcher allein diſer zeit im brauch iſt / würt hitziger vnnd truckner Complexion gezölet von den alten / verzehret alle böſe zehe ſchleim vnnd ſchädliche feüchte im leib/ vnnd ſonderlich inn der Bruſt vnnd Lungen.

Krafft/tugend vnd vermögen des Kirch oder Kloſter Hyſops.

DJe alten Artzet ſchreiben von dem Hyſop/das ein Tranck daruon bereitet / mit Feigen geſotten vnnd warm getruncken / den harten verſtopfften Bauch erweiche vnnd treib / ſolliches tranck mit Honig vermiſchet vnnd ſüß gemachet/ n Magen vnnd ſchleim auch durch oben auß brechen / reinigen vnnd ſeüberen. die giffrige ſtich vnd verletzung der Schlangen vnd der gleichen vngeziffer / ſol Hyſop mit Saltz / Honig vnnd Römiſchem Kümmel ſtoſſen/ vnnd Pflaſters vberlegen. Hyſop mit Wein geſotten/vnd darmit den Mund vnnd Halß wol rglet/ benimmet die ſcharpffen geſchwulſt des Halß/ſo vnſer Artzet vnnd Meie Squinantzen nennen. Hyſop Safft/mit ein wenig Saltz vermiſchet vnd eincken / treibet auß dem gedärm durch den ſtůlgang / alle zehe gifftige flegmatiſchleim/ vnd die Würm im leib / zů ſolchem tranck magſtu auch des ſauren Syvon Honig vnnd Eſſig geſotten / vermiſchen. Aber diſer zeit iſt der gemein ch bei fleiſsigen Haußhalteren/das man von Hyſop mit Feigē/ Eniß/ Fenchel/ ůßholtz/ein faſt nutzlichē tranck ſeüdt/zů der Bruſt vñ Lungen/ auch die Bruſt /Heiſerigkeit vnd reühe des Halß zů benemmen / ſolliches tranck macht man auch Honig ſüß/ vnnd dem geſchmack anmůtiger. Hyſop mit öl wol zerſtoſſen/vnnd Safft daruon getruckt/ das Haupt darmit geſalbet/benimmet den Grind vnnd eüß darauff/ Hyſop mit Feigen allein geſotten / iſt ein faſt nutzliches tranck den ſüchtigen/auch denen / ſo ſchwerlich athmē/ keichen vnd ein faſt enge Bruſt ha wehret auch den herab fallenden flüſſen vom Haupt/ welcher ſich des Hyſops brauchet inn der Speiß vnnd getranck / dem machet er ein ſchöne lebhaffte Hyſop mit Eſſig geſotten/vnnd im Mund gehalten/benimmet den ſchmertzen ehethumb der Zän/ Den laum oder qualm von der brů/ darinn Hyſop geſotē/durch ein Drechter inn ein Ohr empfangen/ſtillet vnd vertreibet die ſchmertzgeſchwulſt der Ohren / vnnd erkläret oder ſchärpffet das gehör. Mit ſollicher ie blawen mal oder ſcheützliche flecken / von hartem fallen / ſchlagen / ſtoſſen dergleichen / warm gebehet / werden darmit hinweg getriben / aber diſer zeit r mehrer gebrauch des Hyſops zů der Bruſt vnnd Lungen / vnnd der ſelbi hl vnd gebrechen.

Wie

Wie der Kloſter oder Kirch Hyſop in wolgerüſten Apotecken mancherlei gebraucht werde.

ES iſt der Kloſter oder Kirch Hyſop in mancherlei art vnnd weiß vber die maß gebreüchlich/ inn allen wolgerüſten Apotecken / darinn er zů vilerlei koſtbarlichen Apoteckiſchen vermiſchungen gebrauchet würt / jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs zů nützen/ Es werdē auch von ſolchem nützlichen gewächß mancherlei ſtuck bereit/ die jhren nam̃en dauon empfahē/ wie ich in kurtzem/ doch genůgſamlich anzeigen wil / vnnd erſtlich ein anfang neм̃en vom Syrup/ von Kloſter oder Kirch Hyſop bereit.

Ein nutzlichen vnd faſt gebreüchlichen Syrup von Kloſter oder Kirch Hyſop zů bereiten.

IN allen rechtgeſchaffnē/ wolgerüſten Apotecken / würt ein faſt nutzlicher/ vñ bei allen erfarnen Artzten gebreüchlicher Syrup vom Hyſop bereitet/ ſonderlich wider alle fehl vnnd gebrechen der Bruſt/ von kälte verurſacht/ benimmet den Hůſten/ das keichen vñ ſchwerlich athmen / würt auch inn der ſcharpffen geſchwulſt des Rip fellins / pleuriſis genandt/ gebraucht/ vñ gar nahe zů allen jnnerlichen fehlen vnnd gebrechen/ vom kraut vnnd daruon geſotnem tranck bereit. Diſen Syrup ſoltu alſo bereiten. Nim̃ Hyſop die zarteſten oberen ſteüdlin mit den blůmen der rechtmeſsig auffgetrücknet ſei/ Epfich wurtzel/ Fenchel wurtzel/ rein geſchabens Sůßholtz/ jedes dritthalb lot/ gerölter Gerſten ein lot/ Bappellen ſamen/ des frembden gummi Draganthi/ Quitten kernen/ jedes drei quintlin / Maurrautē anderthalb lot/ rotter Bruſtbeerlin/ ſchwartzer Bruſtbeerlin / jeder an der zahl dreiſsig/ friſcher feißter Roſen oder Meertreůbel von den jnneren kernlin gereiniget/ drei lot/ auffgedörter weiſſer Marſilier Feigen/ feißter friſcher Dactlen / jeder an der zahl zehen / Zucker Penit der ſchön weiß ſei / zwei pfund / bereit von diſen ſtucken ein Syrup alſo. Nim̃ acht pfund waſſers/ laß darin̄ je die gröbſten ſtuck klein zerſchnitten/ vnd etlich groblecht zerſtoſſen/ wie es die art eins jeden erforderet/ in rechter ordnung nach einander ſieden / den dritten theil/ oder halb ein des waſſers/ ſeihe es durch zů der brů / nim̃ den Zucker Penit zerlaß jhn / vnnd ſiede ein Syrup daruon inn rechter dicke/ den brauch zů allen obgemelten gebrechen.

Ein nutzliche vnd faſt gebreüchliche Conſerua oder einbeitzung der Hyſop blůmlin zů bereiten.

VOn den friſchen wolriechenden blawen Hyſop blůmlin/ würt gemeinglich in allen wolgerüſten Apotecken ein nützliche / heilſame Conſerua oder einbeitzung ſollicher blůmlin mit Zucker bereit / aller geſtalt im gewicht vnnd der form der bereitung halb / wie von den Bethonien blůmlin / vnnd inn nechſten beiden vorgehenden Capitlen/ von Salbey vnnd Roſenmarin blůmlin geſagt iſt/ werden auch für den Hůſten gebraucht/ reühe vñ heiſere der Kälen/ trücknen das Hirn vnnd Haupt vber die maß wol/ benemmen allen fehl vnnd gebrechen deſſelbigen/ vnd ſonderlich der Bruſt vnnd Lungen/ ſo von kalten vñ hefftigen flüſſen verurſacht worden ſeind / wie vom Syrup vnnd anderen ſtucken mehr vom Hyſop geſagt iſt/ vnd noch mehr hernach folgen würt.

Koſtlich Hůſt Latwerglin vom Hyſop zů bereiten.

LEitter werden auch vom Hyſop in allen wolgerüſten Apotecken faſt nutzliche heilſame Hůſtlatwerglin bereitet/ vnder dem nam̃en Dyahyſſopum/ die dienen wol für alle fehl vñ gebrechen der Bruſt vnd Lungen/ von kälte verurſacht/ Dañ dardurch werden alle kalte zehe flegmatiſche ſchleim/ die ſich inn ſollichen orten angehencket haben/ gelöſet vnnd erweichet/ verzeret vnnd hinweg genommen/ der zehe koder zů dem außwerffen gefürdert/ der athem gemiltert/ denen ſo hefftig keichen vnd ſchwerlichen athmen / werden auch nutzlichen von den

Lungen-

ngensüchtigen gebraucht/ dañ die Lung würt dardurch von aller verſehrung vñ letzung geheilet/vnd von zehem ſchleim/eitter vnd koder gereiniget / ſolliche Lat-glin/ dergleichen auch die Species oder puluer daruon/ von welchen du auch har äſſlein gieſſen magſt/ wie bei vilen im brauch / ſeind auch dem kalten Haupt vnnd hten Hirn vber die maß nützlich vnnd gůt/ trücknen daſſelbig/ vnnd bewaren es allen fehlen vnd gebrechen/ ſonderlich der Fallenden ſucht/ vnnd ſollicher glider/ chen es von kalter vrſach begegnen mag.

Das erſt Latwerglin oder ſpecies Diahyſſopum genennet/ſo inn allen Apotecken gebreüchlichſten iſt / bereit auff folgende weiß. Nim̃ der oberſten zweiglin von ſop mit jhren blůmlin / der wolriechenden Florentiniſchen Violwurtz / Thymic Kümmel / gemeins ſchwartz Pfeffers/ jedes ſechs quintlin/ Stabwurtz oder oßwurtz genennet/Saturey oder Garten Hyſop/von welchen in nechſt folgen- Capitel/ Rautt̃/ Römiſch̃ Kümel/jedes ein lot/feißter friſcher Dactl̃/ weiſſer rſilier Feigen/feißter Roſin oder Meertreübel/Fenchel ſamen/ jedes ein halb lot/ geſchabens Jngbers/Eniß ſamen/Wyß oder Matt Kümel / Liebſtöckel samẽ ein quintlin / Diſe ſtuck ſtoß rein zůſam̃en/ vñ bewar ſolliches puluer od̃ ſpecies dz es nit verrieche/ dauõ magſtu gleich/wie auch võ dem folgend̃ Receptlin/mit ig dünne Hüſtlatwerglin bereiten/oder harte Zucker täfflin gieſſen/des gleichen mit ſolch̃ puluer für ſich ſelbſt/vñ rein geſtoßn̄ weiſſen Zucker/ Treſenei/zů rich wie du ſolliches alles in anderen Capitelen genůgſamlichen vnderrichtet worde̅

Ein ander ringers Hüſt Latwerglin võ Hyſop/ bereit alſo/ Nim̃ Hyſop wie ſagt/der frembden wolriechenden Viol wurtz / Quendel oder Hünerſerb/jedes lot/Diß Latwerglin magſtu aller maß wie das vorig bereiten / aber ſo du es mit n Honig oder Zuckerroſet zů einem Latwerglin bereiteſt / iſt es der geſchädig- Lungen vber die maß nützlich vnd heilſam. Das dritt Hüſtlatwerglin von Hy- bereit auff diſe weiß. Nim̃ Kirch oder Kloſter Hyſop /wie obgeſagt/ der fremb- wolriechend̃ Schwertel wurtz oder Viol wurtz/ rotter edler Mirrhen / ſchwartz ins Pfeffers/langen Pfeffer/Cardamömlin/weiſſen Kümel/oder Matt Küm Peonien körner/jedes ein halb lot/der frembden edlen Spicanardi / der wurtzel /des ſämlin Amm̃eos /jedes ein quintlin / ſtoß alle diſe ſtuck zů puluer/ vnnd ge- h der Species/ wie obgeſagt. Diſes letſte iſt dem Haupt vnnd Hirn ſonderlich ch vnnd gůt / würt bequemlich von denen genützet/ ſo die Fallend ſucht haben/ darzů geneiget weren / Solliches püluerlin oder das bereit Latwerglin dauon nommen mit gebrantem waſſer von Peonien Roſen/ꝛc.

Wie man Hyſop Wein bereitet/ vnd den ſelbigen nutzlichen brauchet.

GLeicher maß vnnd geſtalt wie vom Roſenmarin/Salbey / vnnd vil anderen nutzlichen gekreütterten Weinen geſagt iſt / alſo machet man auch an etlichen ort̃ ein heilſamen wolriechenden Hyſop Wein / dem Haupt/Hirn/ Bruſt vnnd Lungen faſt tauglich/wider alle kalte gebrechen / wie droben cüſſig genůg angezeiget worden iſt/ꝛc.

Krafft/tugend/würckung vnd rechte bereitung des Hyſop waſſers/vnd daſſelbig recht zů nieſſen vnd gebrauchen.

VON dem wolriechenden Kloſter oder Kirch Hyſop/ würt vber die maß ein nutzlich heilſam waſſer bereitet/ſo man im Sommer fürnemlich gegen dem Augſtmonat die grünen blettlin ſampt den ſchönen blawen blůmlin abſtreiffet/klein zerhacket/vnnd in gůtem krefftigem firnem Wein wol er- t/geheb vermachet/ das es nicht verrieche/vnnd dann alſo abgezogen/ oder ge- ieret. Diß waſſer getruncken / hat alle oberzölte tugend vnnd krafft/ ſo vom /Getrenck/ vnnd daruon bereitem Syrup/vñ allen anderen ſtucken geſagt iſt/ met den leib jnnerlich vnnd cüſſerlich / benimmet alle fehl vnnd gebrechen der gen/Bruſt vnnd Kälrot / von kälte vnnd oben herab fallenden flüſſen verur-

ſacht/

sacht/als Hüsten/Reichen/ oder schwerlich Athmen / Reühe vnnd Heiserigkeit des Hals/ trücknet die Lungen von allem zehem kaltem schleim / vnd der gleichen schädlicher flegmatischer feüchte. Solliches wasser reiniget auch die jnneren glider des eingeweids von sollicher Materi / vnnd treibet auß die Spülwürm auß dem eingeweid/wa sich auch jnnerhalb im leib etwas verhartung/geschwulst oder Apostem erheben wolt/das würt mit Hysop gewendet/ vnnd sollicher fehl gehinderet/ vnnd die jnneren Aderen vnnd gäng eröffnet/ welcher ein hefftigen stinckenden Schweiß hat/ der sol dises wassers vil trincken / er würt desselbigen entlediget/Das Angesicht vnnd die Händ mit Hysop wasser wol geweschē/vnd von jhm selbst trücknen lassen/ macht die Haut schön glantzig/weiß vnnd güter leblicher farb/von Hysop wasser im mund gehalten/vertreibet den schmertzen des Zahnwehes/vnnd bekrefftiget die Biller/vnd befestiget die Zähn/ welcher auß kalter vrsach zů der Wassersucht geneiget wer/der trinck vil von dem gedistillierten Hysop wasser/ vermisch auch sein täglich tranck damit/vnnd laß jhm ein Hysop Wein zůrichten vnnd bereiten / solliches wasser vnnd auch der Wein/seind dem blöden krancken Magen fast nutz vnd gůt / dann er würt sampt der döwenden krafft daruon erwörmet/gestercket vnd bekrefftiget/ ein tröpfflin in die Ohren gethon warm/vertreibet das singē oder heülen der Ohren/vñ gelegt die geschwulst der selbigen / welcher stettigs wehe vnnd stechen der seitten fület / der trinck Hysop wasser/ solliches wasser eröffnet auch die verstopffung der Leber vnnd des Miltzes / füret auß die schwartz Gallen/vnnd benimmet die Gilb oder Gelsucht/ Solliches wasser ist auch dem Haupt vber die maß nutzlich vnd bequem / nicht allein eingetruncken/sonder auch ausserhalb die Stirn vnd Schläff darmit beriben / vnnd darin genetzte düchlin vbergelegt/das Hirn würt dardurch gewörmet / vnd die vernunfft vnd sinnlichkeit darmit gestercket vñ bekrefftiget / sonderlich die gedächtnuß.

Von Garten Zwibel/Hysop vnd Saturey.

Cap. CXIIII.

Nammen des Zwibel Hysoplins/ oder Saturey/vnd desselbigen erklärung.

ZWibel Hysop/ den wir auch Garten Hysop vñ Jsopel nennē/würt von den alten Satureia genant/daher jhm auch bei vilen der Deütsch nam̃en Saturey / Sollichen seinen Latinischē nammen hat er auch inn der Apotecken nůn lange Jar her erhalten/ wiewol andere kreütlin mehr seind / die auch mit dem nammen Satureia gedeüttet / vnnd vnder solliche geschlecht gezölet werden/als namlich Cunila vnnd Thimbra/Dieweil wir aber hie in Deütschlanden nůr ein geschlecht des Zwibel Hysops oder Saturey haben / können wir von vngesehenen dingen vbel vrtheilen/ wöllen aber vnser Saturey als fürtreffliche geschlecht aller sollicher gewächß / für die recht Satureiam/ Thymbram vnnd Cunilam brauchen/dieweil solche geschlecht alle inn der qualitet/krafft vnd tugend einander gleich gezölet werden.

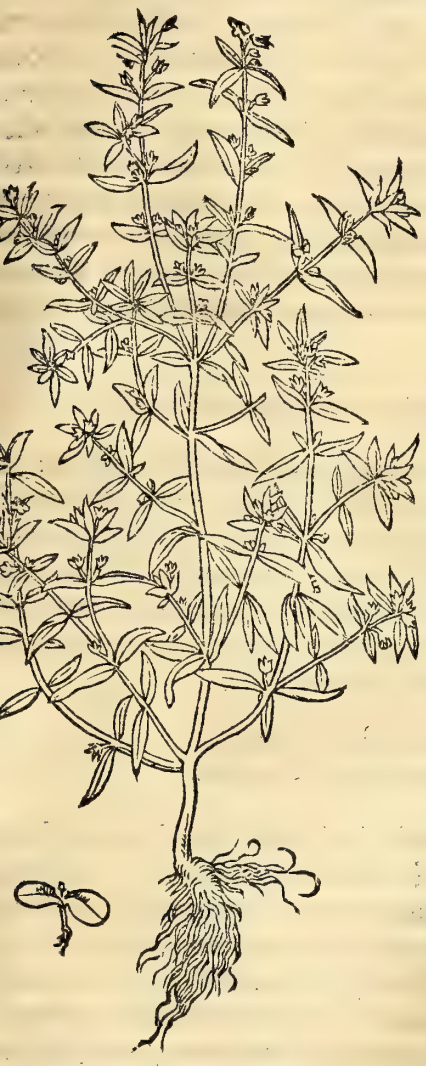
Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Zwibel hysops oder Saturey.

SAturey ist ein recht Garten gewächßlin/ welches man Järlich zů mancherlei nutzbarkeit der Speiß vnd Artznei bei vns in Krautgärten auffzielet/ würt nit vber spannen hoch/ vergleichet sich mit seinen vilen neben zweiglin einem schönen beümlin/ solliche zweiglin seind auch wie der Kirch oder Kloster hysop/mit schönen/langen/spitzigen/schmalen blůmlein gezieret / vil kleiner vnnd zarter wañ der Hysop/ die blůmlein am stengelin herumb/seind leibfarb blaw. Diß gantz gewächß ist vber die maß eins güten/lieblichen geruchs/gegē dem Winter/ verdorret das zart gewächßlin/ würt also mit der wurtzel die etwas holtzecht ist / mit

vilen

t zaseren außgerupfft/bletter/blümlin vnd samen abgestreifft/die stenglin zů klei-
büschlin gebunden/die braucht man darmit zů keren / seind vmb Straßburg inn
igem brauch/werden eisen beßlin genant/ Der samē würt zů järlicher pflantzung
gehalten/auch vnderweilen mit dem kraut zů mancherlei Speiß gebraucht/ aber
emlich die Schweinen Würst darmit gefült.

Fleiß des Garten wercks inn zielung oder pflantzung der Saturey/ oder Zwibel Ysops.



VNser Zwibel oder garten Ysopel / mag die kälte vñ frost des Winters nit vertragen / darumb man solchs wolriechends gewächßlin/järlichen gegē dem Hornung/vō samen auff zielen můß/in hartē / dürrem erdtreich/dz nit feißt oder sehr gemistet sei / Dañ so der Ysopel für sich selbst wachset/welcher doch in Deütschland nit gesehen worden / sol er inn rauhem/hartem/dürrē/magerem erdreich sich selbst pflantzen. Diß gewächß bringt seine blůmen inn mitte des Sommers volkomlichen/ welche zeit es am aller bequemsten eingesamlet würt/vnd rechtmeßig auffgetrucknet/ zů d Speiß vnd artznei vast dienstlich / so werden die stilchen oder stengel/wie gesagt/ zů besemlin gebraucht.

Natur oder qualitet des Zwibel oder garten Ysops.

ES vergleichen die altē gemeinglich vnsern Zwibel oder Garten Ysop/ mit dem Edlen wolriechendē Thymian oder Römischē Thymic/welchem er sich auch nit vbel vergleicht /beids inn bletlin vnd dem gůten geruch. Sol aber doch etwas zarter vnd milter sein/im geschmack vñ geruch/darumb in der speiß anmůtiger zů gebrauchen / aber inn seiner qualitet oder Complexion hitziger / mag jnnerlichen vnd eüsser-
des leibs in der speiß vnnd artznei vast nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/tugent/würckung/ vermögen vnd nutzbarkeit des Zwibel Ysops.

Arten Ysop oder Zwibel Hysop rechtmeßig auff getrucknet / dann zů pulüer gestossen/solches puluer mit Wein eingetruncken /ist ein nutzliche/kreffige artznei der Brust/Lungen/vnd gebrechē der Blasen. Treibt dē harn/ vñ fürdert dē Weibern die gebürliche reinigung jres blůmens. Die mit der ffsucht behafft seind/werden von dē starcken/ gůten geruch disēs krauts ermunnd erweckt/ für die nasen gehalten/vnd ohn vnderlaß daran gerochen/auch ein ntzlin oder schapple daruon bereit/vñ auff dz Haupt gesetzt / Der safft von Sazerstossen vnd außgepreßt /würt für mancherlei schmertzen vnd wehethumb in hren getropfft/ Von solchem safft mit Weytzē meel ein pflaster bereit/würt auff ruſt gelegt inn hefftigem/vnleidlichem schmertzen. Saturey oder Zwibel Ysop speiß vnd artznei vil gebraucht/reitzet zů vnlautterkeit fleischlicher begird. Alsucht/ ist er dem Magen vast nutz vnd gůt/ benimbt allen vnwillen desselbigen/ t wider den erlegnen verlornen Appetit vñ lust zů der Speiß / hilfft der dåwung

ſtercket vnd bekrefftigt ſie / ſein täglicher gebrauch iſt auch den augen nutz vnnd gůt/ dann das geſicht würt dardurch geſcherpffet vnd erkläret/ Die altē geben auch für/ ſo man Saturey wol zerſtoß vnd mit waſſer den ſafft darauß zwinge / vnd darmit die gemach vnnd wohnunge beſprenge/ſollen die flöhe daruon ſterben. Saturey ſol auch nutz vnnd gůt ſein für vergiffung oder ſchädigung vnreiner giffiger Thier / alß Schlangen biß/vñ dergleichen vngeziffers/ jnnerhalb in leib gebraucht/vñ auch eüſſerlichen wol zerknitſcht oder zerſtoſſen / vff die ſchädigung gelegt. Saturey iſt auch den Weibern nach der geburt vaſt nutz vnd bequem ſie zů reinigen/ Ander krefft vnd tugent mehr werden der Saturey/Zwibel oder gartē Yſop weitter zů geſchriben / ſonderlichen/das er alle tugent vñ krafft hab des edlen wolriechenden Thymic/oder Römiſchen Thymiā/ vnd ſonderlich in der ſpeiß/ Dañ zů dem das er den Magen zů der ſpeiß reitzet/ vnd die dåwung fürdert/ ſtercket vnd bekrefftigt / zertheilt er nit allein die groben windigen bläſt im gedårm vñ glidern des eingeweids / ſonder verhůttet auch ſolche/das ſie ſich im leib nit erheben mögen. Das friſch kreütlin im mund offt zerkewet/ſtercket die wurtzlen der zån / vnnd benimbt allen fehl vnd gebrechen von kälte verurſacht. Etlich geben für das er denen allein nit nutz oder bequem ſei / die mit dem Stein/ Sand/ vnnd Grieß der lenden behafft ſeind/ dann ſolcher gebrech werde daruon gemehret.

Wie der Zwibel oder Garten Yſop inn Apotecken nutzlichen zů gebrauchen ſei.

VNſer Garten oder Zwibel Yſop würt der maſſen in aller geſtalt gůtem geruch/ natur oder qualitet/ deßgleichen auch in der krafft vnd würckung dem Quendel vnnd Edlen Thymian vergleicht / das vnderweilen inn der artznei vnd Apotecken ohn mercklichē jrthumb diſer gewächß / eins für das ander genommen werden mag/dann er iſt inn heffrigem brauch/bei den Apoteckerē zů mancherlei Latwergen vnd dergleichen Compoſitzen vermiſchet zů werden/Aber von jm würt nichts beſonders genant oder bereit/das den nammen von jm entpfahe.

Von dem zůgewächßlin des Garten oder Zwibel Yſops Epithymbra genant/ vnnd wie ſolchs gerecht zů gebrauchen inn der artznei.

GLeicher weiß als wir droben in einem beſondern Capitel/ vom zůgewächß des Edlen Römiſchen Thymic oder Kimic geſagt haben / welches man in wolgerüſten Apotecken Epithymum nennet/alſo wächßt auch vmb die Saturey oder Zwibel Yſop / zů oberſt ein haarigs zůgewächß / welches ſich gleich als zarte hårlin darumb ſchlecht/ Iſt vor zeiten auch bei den altē im brauch geweſen/vnd Epithymbrum genant wordē/dienet dē leib võ ſchädlicher vberflüßigkeit Melancholiſcher feüchte zů reinigē/ Iſt aber in der purgierung oder ſolcher außtreibenden krafft nit ſtarck/ſonder ſchwach vnd blöd/wie vom zůgewächßlin Epithymo geſagt. Dieweil nůn ſolche beide gewächßlin glicher art/natur/vñ würckũg ſeind/ werden ſie auch gleicher maß vnd geſtalt/in leib zů mancherlei artznei / fürnemlich zů purgierenden tråncken gebraucht. Etlich haben ſolchs zůgewächß auch wargenommen/vnd gefunden an dem Wolgemůt / bei vns kennen wir ein gröſſers / welches darumb/ das es dem Flachs oder Lin vmbwicklet/ Flachßſeiden genant würt/von demſelben hernach ein beſonder Capitel ꝛc.

Krafft / tugent / rechte bereitung vnnd nutzlicher gebrauch des gediſtillierten waſſers von Saturey/Garten oder Zwibel Yſop genant.

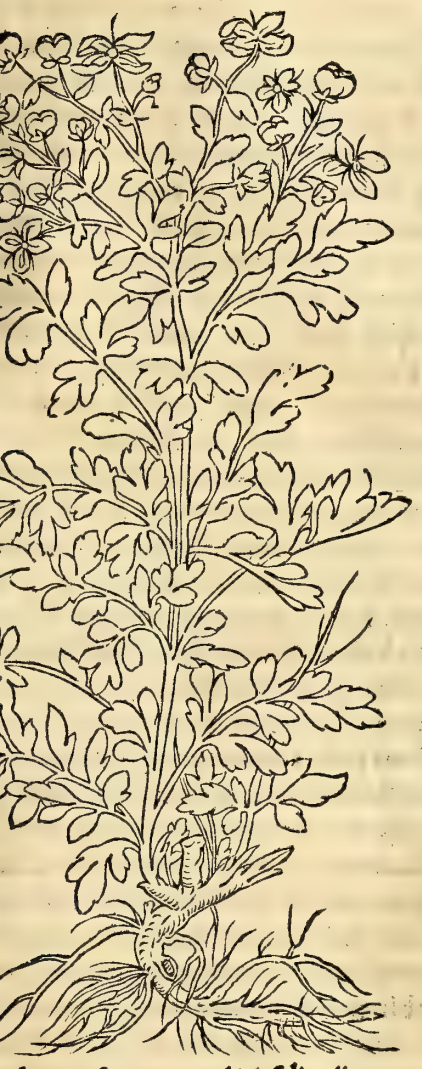
SOlch der Saturey / Zwibel oder Garten Yſop / würt aller maß vnnd geſtalt/ wie vom Quendel vnnd Edlen Römiſchen Thymic oder Kimic/ geſagt iſt/ ein nutzlich waſſer bereit / ſo er inn volkommener blüet iſt/ abgeſtreiffet / vnnd mit Wein geheß vermacht/etliche tag wol erbeitzen laſſen/

Dann

n wie sichs gebürt/gedistilliert oder abgezogen /solchs wasser hat alle oberzelte
nt vnd krafft/ wie vom kraut gesagt ist/vnnd was wir dem Quendel vnnd Thy-
wasser zů geschriben haben/soll auch von dem wasser des Zwibel Ysops oder Sa-
gleicher maß verstanden werden.

Von Zam Weinrauten. Cap. CXV.

Nammen der zamen Raut vnnd desselbigen erklärung.



RAut welche von etlichen Weinraut genant/würt inn Griechischer spraach Peganon genennet/aber im Latein/ Ruta daher sie auch jhrẽ Deutschen nammen herbracht hat/ welcher jr auch bei allen Latinischen Artzten vnd Apoteckern bliebẽ ist/ohn allen spañ vnd jrthumm. Die Griechischen ärtzt wollen/ dz sie den nammen Peganon entpfangen hab/ der vrsach halb/dz der natürlich samen von hefftigem gebrauch dises krauts gemindert/verdorret/ vñ ertrucknet werde.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der zamen Rauten.

DIs ist die zam Raut in allen gärten diser zeit also gemein/vnd jedermañ kantbar / das sie kein besonder beschreiben bedörfft/ auch bei den altẽ/ sonderlich dem Dioscoride/Die schrifftliche deüttung dises gewächß/auß erstgemelter vrsach / von jm mit willen vnderlassen/ Es mag auch dises gewächß/sonderlich vor andn Garten kreüterẽ leichtlich vnderscheiden vñ erkant werden/ dieweil es weder võ wegẽ seiner schönheit/auch lieblichen geruchs / oder einigen gebrauch in der speiß/sonder allein zů vilfeltiger/ nutzlicher vnd notwendiger artznei/ in Wurtz
n bei andern nutzlichẽ kreüttern auffgezielet würt / Jst auch mehr ein art der ge-
/võ seines holtzigen stammens vnd wurtzlen wegen/dann ein Garten kraut/Die
n zweiglin seind schön grün/mit kleinen bletlin bekleidet/vberlengt/rund/als ob
derlich von einander getheilt werẽ/ Von farbẽ im grünen zů Bleifarb geneigt.
erst tragen die jungen stilchẽ oder zweiglin/schwartz gelbe vñ bleichfarbe blům
ch eins starckẽ widerstendigen geruchs/darauß werden/nach verwelckung der-
en / viereckechte knöpfflin mit vier stollen / wie ein welsch Pfaffen Barret/ oder
bachen Mozbrötlin/das thůt sich auff wie das knöpfflin an Springkörnern/
am gesteüd Hanhödlin genant. Als dañ erzeigt sich ő klein schwartz samẽ/ gefor-
wie ein kleins Nierlin / jnnerhalb vol weiß marcks. Es schreibt der fleißig vnd
würdig erkündiger natürlicher ding/sonderlich aber der Erdgewächß D. Nie-
nus Bock/ das er mit besonderem fleiß / zweierlei art der zamen Weinrauten
enommen hab / Das erst vnd Edelest sol etwas zarter sein/ vnnd von farben

schwartzgrüner/sol kein blümen (oder gar selten) tragen/villeicht der vrsach halb/ desto volkommener/ sonst sein beide kreüter oder gewächß einander aller form vnnd gestalt gleich vnd ähnlich / darumb ich solchen vnderscheid allein der pflantzung vnd fleiß des zielens zů gib / deßgleichen der statt vnnd ort/da ein jede von ersten her / mit dem samen oder dem abgerissnen stöcklin/ gepflantzet worden ist / wie sich auß nechst volgender red zůuermůten.

Fleiß des Garten wercks/inn pflantzung/wartens vnnd auffzielung der zamen Rauten.

ES haben die Alten vast grossen fleiß vnnd sonderliche mühe vnnd arbeit angewendet / die Rauten zů zielen/ inn jhren Kraut vnd Wurtzgärten / ohn zweiffel der vrsach halb / das jhn die krafft vnnd vilfeltige tugend / solches nutzlichen gewächß wol bekant / vnd sonderlichen zů wissen gewesen / auch alles schädlich vngeziffer / vnd vnreine Thier/durch den starcken geruch vnd sonderlichen widerstand/ darmit die Raut wider alles gifft/begabet / auß jhren Gärten zů treiben/ Wie dann solches noch diser zeit bei vns im brauch/ die Raut inn Gärten /vnd aber fürnemlich zů der Salbey gesetzt / vnd gepflantzt zů werden/ die gifftigen Krotten auß den gärten/ vnnd sonderlich von der Salbey/welcher sie vast geferd sein sollen/ daruon hinweg zůuertreiben. Darmit du aber auch wissest solchs vast nutzlich gewächß zů erhalten / will ich dir fürnemlich den gemeinen brauch der alten erzölen. Erstlich soltu wissen/ das man die Raut zweierlei weiß auffzielen mag / erstlich vom samen/ vnnd zům andern von den jungen abgerissenen åstlin / oder zweiglin. Die jungen stöcklin / welche man gegen dem Herbst gesehet hatt / muß man den künfftigen Frůling verändern/oder inn andern grund setzen/der mager vnd dürr sei/ Dañ die Raut mag weder feißten noch gemisten grund dulden/ darumb man sie mit åschen vnd mit ziegel meel einsetzet / man sol sie auch nit tieff / sonder hoch setzen / darmit das wasser vnd feüchte nit darzů sincke/ sonder daruon fliesse. Die Raut mag auch nit leiden das mann sie mit eisen berüre/ sonst mag sie lange zeit beharren von frost vnd kälte/wa sie nit mit Strow verwahret würt/ verdirbt sie gantz / doch schlecht sie sonst gegen dem Frůling wider auß/mit frischem grůnem laub/Die Weiber so sie jhr gebürliche reinigung haben/sollẽ sich der Rauten nit neheren/dañ sie verdirbt gentzlich daruon. Die alten haben Rauten åstlin inn Feigen stöck gepflantzt oder geimpffet / vnd glaubwürdig fürgeben / das solche Raut inn der Speiß anmütiger sei / vñ auch nutzlicher. Es haben auch dises jhren viel solchen aberglauben / das sie vermeinen die verstollen Rauten stöcklin sollen am aller freidigsten vnnd volkommnesten bekommen. Von dẽ altẽ Philosopho Pythagora ist auch ein sonderlicher vnderscheid der Rauten gemeldet worden/ welcher die freidigst vnd volkommnesten das Männlin / die ander das Weiblin/ gedeütet hat ꝛc. Die Raut blůet Sommers zeit / aber der samen zeittigt gegen dem Herbstmonat / welche zeit er eingesamlet werden sol / dann er nit weniger im brauch ist/kostbarlichen Confecten vnd Latwergen vermischt zů werdẽ/ bei den ärtzten vnd Apoteckern/als eben das kraut / welches mit der blůmen inn volkomener blůst auch bequemlich/ vnd rechtmässig auff getrucknet werden sol.

Natur oder qualitet der zamen Wein Rauten.

DER starck geruch/ bitter vnd scharpff geschmack der Rauten / gibt anzeigung das solches gewächß warmer vnnd truckner natur sei / Darumb sie von den alten hitzig vnnd trucken biß inn dritten grad gezöhlet würt/ löset / zertheilt vnd erweicht den groben zehen schleim / ist ein sonderlicher widerstand vnd bewehrter Tyriac für vergifft / mag nutzlich jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft / tugent/ würckung vnnd vermögen der zamen Rauten.

JLEwol die zam Weinraut jres starcken widerständigē geruchs/vnd bitte
rē scharpffen geschmacks halber ō artznei allein dienstlich ist/würt sie doch
vō vilē jrer trefflichen tugent halb/auch in der speiß gebraucht. Dañ sie hat
vber die maß grosse tugend vñ krafft / Grüne zweiglin vō Rautē zůsamen
pen vnd darmit die Ohrē verstopfft/benimbt das Hauptwehe/wie solches von dē
fürtrefflichsten Griechischen ärtzten glaubwürdig fürgeben ist/Von dem safft
Weinrauten mit schönem geleüttertem Honig ein sälblin bereitet/ benimbt die
kle vnd alle finstere der Augen/leüttert vnd erklåret das gesicht / darumb auch
Raut von Bildschnitzern/Steinschneidern/ vñ denen künstlerē/ so ein scharpff ge
habē můssen/wie obgesagt/in der speiß gebraucht/ darmit jr gesicht zůscherpffen
ů erhalten/ Zů solchem fehl mag man den Rauten safft auch mit Frawen Milch/
knåblin geboren hat/vermischen / oder allein dē klaren safft der Raut ohn allen
z/in die Augwinckel nutzlich streichē/Vnd ist solches auch ein gewiß experiment/
erfaren stuck der Hůffschmid vnd Vihe ärtzet /darmit den Pferden vnnd ande-
behülfflichem Vihe/allen gebrechen/mackel/flecken vnd masen auß den augen zů
reiben / vnnd das dunckel verfinstert gesicht zů erklåren. Aber die Raut ist
eberung vast zů wider/ Es sollen auch die schwangeren Weiber solcher gantz
g sthan / darmit sie nit schaden empfahen. Rauten safft mit Wein vermischet/
eingetruncken / ist krefftig wider alle gifft/ sonderlich von Schlangen/ vnnd
leichen vngeziffer. Denen/ so mit der schweren Plag der Fallendensucht be-
seind/ oder sich der selbigen besorgten/ ist die Raut auch vast nutzlich. Raut be-
rt auch den schmertzen vnd wehetagen der Brust/ Rauten safft mit Wein vnnd
n öl vermischt / reinigt die Ohren von aller vnreinigkeit/darein getropfft. Rau-
fft eingetruncken/ auch ausserhalb mit Wein/ oder mit Eßig vnd Rosen öl/das
pt darmit bestrichen/ nimbt hien allen schmertzen vnd wehetagen des selbigen.
getruncken/vnd eüsserlich den Magen darmit gesalbet/bringt den selbigen wider
ht/ gelegt die geschwulst vnd blöhung/ vnd benimbt allen schmertzen des Ma-
Rauten safft mit Honig vermischet/ vnd den vndersten Bauch vmb die macht
nb/wol darmit gesalbet vnd geschmiert/eröffnet die geburt glider / vñ bringt die
gen wider zů recht/wa sie sich vō jrer gebürlichen statt entpören vnd bewegen. Dē
sersüchtigen bereittet man ein tranck von Rauten vnd Feigen/der würt den hal-
heil eingesotten vnd getruncke/solchs tranck ist auch vast nutzlich für allerlei fehl
gebrechen der Brust vnd Lungē/ benimbt das stechen vnd schmertzen der seitē/
hweren Hůstē/ dz Reichen vñ schwerlich athmen / In solchen gebrechen nimbt
Ysop darzů vnd seüd solchē tranck mit wein/dz dienet auch der Leber/vñ man-
i fehl vnd gebrechen der Nieren/ stillet das Grimmen vnd Leibwehe. Raut inn
sen gestopfft/stillet dz blůten. Ein tranck darmit gesotten vñ im mund gehaltē
t vnd befestigt die Biller vnd zanfleisch/vñ benimbt dē schmertzen/den schmertz-
igen Ohren würt auch der safft eingegossen. Der safft oder das gestossen puluer
ein eingetruncken/widerstaht allē gifft / deßgleichen eüsserlicher schädigung als
Vespē/Hurnaussen/Spiñen/Schlangen/vñ aller würm stechē vnd schädigung/
und mit dē safft bestrichen. Denē/so von wůttendē Hunden gebissen seind/würt
Raut eingeben/vnd dz zerstossen kraut mit Honig/ Saltz / vnd ein wenig Eßig
ischt/auff den schaden gelegt/es mögen auch die Schlangen vnd gifftigen Thier
auch von der gebranten Raut nit dulden/werden darmit gäntzlichen vertriben.
alten haben auch weiter fürgeben/welcher Rautē bei sich trag/der mög vō keiner
angen oder vnsauberem gewürm geschädigt werden / Wa man auch Raut inn
hauß auff henckt /da mag weder zauberei noch dergleichen gauckelwerck vnnd
glauben/ schaden bringen oder einige krafft haben. Für geschwulst der gemächt
t man Raut mit Lorber bletter vnd böhet sie darmit / Raut mit salniter vnnd
fer zerstossen/benimbt die weiß musel sucht/zitterflechten/ vnnd dergleichen ver-

unreinigung der haut vnd schebigkeit. Etliche haben ein sonderliche experientz / siedē Rauten safft in der holen schalen eins Granat apffels / daruon ein wenig inn ein Ohr getropfft / benimbt allen schmertzen derselbigen / Rauten vnd Fenchel safft mit Honig vermischt mag vber die maß ein nutzlichs augen sälblin für alle dunckelheit vnnd finstere der augen / denen so jr gesicht hefftig brauchen müssen / oder sonst einblöd gesicht habē bereit werden. Der safft von Rauten würt auch zů andern schäden der haut / die vmb sich fressen vnd flechten gebraucht / vnd zů dem flüßigen grind des Haupts / Mit Bleiweiß / Eßig / vnd Rosen öl vermischt / vnd gebraucht / löschet es auch den Brant. So man die Taubheüser / vnd Hüner köffigen mit Rauten safft besprengt / vnd das kraut darin auff henckt / sollen die Eülen / Marder / Wisel vnnd solche raub Thierlin kein schaden darinn thůn.

Wie die Raut in Apotecken vnd zů anderer nutzbarkeit sonderlich zů gebrauchen.

DIE zam Weinraut sonderlich der samen / vnd rechtmässig auffgedörte bletter / werden mancherlei weiß in Apotecken genützt / zů Latwergē / Pillen / getränck / vnnd vil anderen dergleichen nutzlichen vermischungen / vom safft des grünen krauts / vnd Puluer der dürren bletter vnd zerstossen samen / aber fürnemlich bereitē die Apotecker ein sonderlich nutzlich öl daruon / wie hernach gehört würt.

Wie das nutzlich vnnd vast gebreüchlich öl zů bereiten / vnd recht zů gebrauchen.

RAVten öl ist lange jar her vnnd auch noch diser zeit / bei allen ärtzten im brauch / vnnd würt inn rechtgeschaffenen wolgerüsten Apotecken allenthalben bereit gefunden / zů der notdurfft / ist warmer natur / eröffnet / löset / zertheilt / miltert den schmertzen / erwörmet sonderlich die Nieren / Blasen / Beermütter / vnd geburt glider / benimbt allen jhren schmertzen / sonderlich das hart Leibwehe / vnd hefftig Grimmen / den Bauch darmit gesalbet / vnd zů den Clystieren gebraucht / ist auch ein sondere hilff des weissen geäders / Sennen / Nerven / vñ gebend der gleych oder glider / stillet dē Krampff / Gegicht / Spannen vnd denung d glider / benimbt den durchlauffenden Frost der Feber. Würt gemeinglich auff volgende weiß bereit. Nim̄ ein pfund Rauten bletter / des saffts daruon außgepreßt auch ein pfund / gemein frisch süß Baum öl drei pfund / geüß zůsammen in ein gläßin geschirr / das beheb vermacht sei / stells an die Sonn / laß stohn auff fünfftzehen tag / dann seüde es mit einander vier stund lang / in dupplem geschirr in wasser / wie im dritten Capitel genůgsamlich anzeigt worden / nimb dann wider frischen safft vnd andere bletter / thů jm wider wie vor / vnd solches zů dem dritten mal / das letstmal laß sieden das sich der safft vnd alle feüchtigkeit gäntzlich verzehre.

Ein herrlich vnnd vber die maß nutzlich Latwerglin von Raut zů bereiten wider alles vergifft.

ÜBER alle oberzelte nutzbarkeit vñ gebrauch der Rauten / würt von dem gemeinen man / so andere grosse Latwergen / vñ Confect des Tyriacs vnd Mythridats / die doch ohn alle scham vber die maß gefelschet werden / nit zů jeder zeit habē mag / oder sich vor solcher verfelschung besorget / vber die maß ein vast nutzliches vnd bewert Latwerglin bereit / für alles vergifft / nit allein schädlicher / vnreiner Thier / sonder auch für vergiffte Speiß vñ schädlichen bösen giftigen Pestilentzischen lufft / daruon der mensch verunreinigt werden mag / sich daruor mit solchem edlen Confect / vnd sonderlichen Tyriac des gemeinen mañs / nit allein zů behüten / sonder auch darmit auß aller not vnnd gefehrlichheit zů erretten / Solches Latwerglin ist gantz gering zů bereiten / aber inn seiner krafft vnnd tugend / nicht genůgsamlichen zů loben. Bereits also / Nimm zwentzig Rauten bletlin / zwen Baumnuß oder Welschnuß kernen / Saltz so viel du blößlich mit dreien fingeren fassen magst / zwo weisser (dürrer Marsilier Feigen / stoß dise stuck alle wol zůsammen /

en vnnd isse es also nüchteren/ were es aber in sollicher zeit/ das ein gemeiner ster-
d vnnd Pestilentz vorhandē wer/ magstu dir dises Latwerglins mehr bereiteten/
n also auff ein mal einzünemmen/ vnnd also des morgens nüchteren/ ehe du an
lufft gangest/ ein güten Mund vol wol kewen/ vnnd hinab schlinden/ würstu nit
in sicher vor dem vergifftigē lufft/ sonder auch vor anderer verunreinigung/ giff-
r Thier sein. Etliche ärtzet vnnd Apotecker ordnen vnnd vermischen vil andere
k mehr darzů/ wer aber mein rhat / woltest solliches also für sich selbst bleiben las-
wie es vor vil Jären vom fürtrefflichsten Griechischen Artzet Galeno beschriben
gebraucht worden ist/ möchtest doch zů mehrer sicherheit etlich Weckholderbeer
ter darzů thůn/ aber nichts anders.

Krafft/ tugend/ rechte bereitung vnd vilfeltiger nutzlicher gebrauch des Rautten wassere.

DAS Rautten wasser ist bei jederman inn hefftigem brauch / von wegen seiner grossen krafft vnnd tugend/ deren man täglich dardurch jnnen wor-den ist / Sol / wie von anderen kreütteren gesagt ist / die warmer vnnd truckner Complexion seind / mit ringer besprengung gütes krefftiges ins gedistillieret oder abgezogen werden / mit der blüet fast klein zerstossen/ oder acket/ dann inn behebem geschirr an der Sonnen erbeitzet/ vnnd zů lest gedistil-t. Solliches Rautten wasser ist dem blöden kalten schleimigen Magen / der er vnnd Miltz fast nutz vnnd gůt/ eröffnet vnd erwörmet sie/ deßgleichen auch die ren/ Blasen/ vnd Geburt glider/ stillet das erbrechen/ Kluyen oder Hetschen des gens / wörmet auch die Brust / raumet die selbige wol / benimet allen schmertzen d geschwulst der Seitten / vnnd vnder den kurtzen Rippen / verzehret den zehen im/ koder vnnd vnreinigkeit der Lungen/ vnnd stillet die kalten von oben herab nde Flüß / stillet den kalten feüchten Hůsten / zertheilet die groben schädlichen nd/ Bläst vnd pläung im Magen vnd Glider des eingeweids vnd gedärm. Das pt vnd Hirn werden auch von sollichem wasser getrücknet / vnnd dem schwind-der vmblauffen vor den Augen gewehret/ aber der geberenden krafft ist solliches er vber die maß zů wider / wie auch das kraut/ safft vnnd samen/ Dann die Na-vürt daruon außgetrücknet/ Den schwangeren Weiberen ist auch das Rautten er schädlich / den Wassersüchtigen gelegt das Rautten wasser die geschwulst/ ch vom Wind vnnd Wasser erhaben hat. Rautten Wasser ist auch ein köstlich k des Morgens nüchteren eingenommen/ für den vergifften bösen lufft inn zeit Pestilentz vnnd sterbens/ Es vertreibet auch den Kinderen die Spůlwürm auß leib/ vnnd reiniget die Weiber nach der geburt / treibet jhnen auch den verhin-en blůmen / mag allein von schwangeren Weiberen genützet werden / so sie inn ds arbeit seind/ dann von wegen sollicher treibenden krafft / fürdert es die harte schwere geburt. Das Grimmen/ Darmgicht/ Leibwehe/ kurtzen vnnd mur-es Bauchs/ würt auch mit dem Rautten wasser gestillet vnnd vertriben. Die/ t dem Fallenden siechtagen beladen/ oder darzů geneiget seind/ sollen das Raut-wasser ohn vnderlaß brauchen. Eüsserlich mag auch das Rautten wasser vi-weg nutzlich gebraucht werden. Dann die glider darmit geriben/ vnnd darinn leinen düchlin genetzet/ vnnd vbergelegt / benimmet das Gesicht der glider/ die en vil mal darmit gewäschen/ vnnd des nachts ein wenig darein gethon / vnnd rst gesagt/ machet sie schön lautter/ trücknet sie von aller böser wässerigkeit/ ver-et die Masen/ Flecken / Pletz vnnd Mackel darauß/ vnnd ist ein köstlich was-ser n so dunckele/ finstere Augen haben/ dann das Gesicht würt vber die maß dar-ttert/ erkläret vnd gescherpffet. Die krampffigen zerzognen gichtigen glider it vilmal beriben/ vnnd also selbst trücknen lassen/ werden darmit gestercket/ vnd efftiget/ Das wasser von Rautten an das Haupt vnd inn die Nasen vñ Schläff ichen/ benimet den kalten schmertzen vnd wehetagen desselbigen/ die erlambden er vom Schlag oder Parliß getroffen/ werden auch mit Rautten wasser bekreff-t vnnd zů recht gebracht / deßgleichen alle glider/ so hefftigen frost vnnd vnna-

türliche kälte erlitten haben. Rautten wasser inn die Nasen gezogen durch den Athem/ reiniget das Hirn/vnnd öffnet die verstopffung desselbigen/heilet auch alle verwundung vnd verseh:rung / vnnd das schädlich geschwer/ Polipus genandt/ inn der Nasen/Den Nacken vnd Glider darmit beriben/benimmet das beben vnnd zit:teren der selbigen. Rautten wasser sol auch den Wurm am finger tödten/so man es mit leinen düchlin darüber leget. Eüsserlichen sollen auch alle gifftige Wunden vnd Schäden/von gifftigen Thieren/Schlangen/Krotten/Spinnen/ Hurnüssel / We:spen / vnnd wüttenden Hunden geschehen / darmit geweschen vnnd gereiniget wer:den ꝛc.

Von Stabwurtz oder Schoßwurtz/
Cap. CXVI.

Nammen der Stabwurtz oder Schoßwurtz vnd desselbigen erklärung.

STabwurtz nennen die alten Latinischen vnnd Griechischen ärtzet Abro:tanum/ vnd ist jhm solcher na:men bißher in den Apotecken vnd aller Artzten bücheren bliben/Die Teüt:schen geben jm mehr nam̃en/nach mancherlei vnderscheid der Land art/würt von etlichen Stabwurtz genennet / von andern Schoß:wurtz oder Gertwurtz/ Garthagen/ Kuttel:wurtz/vnd dergleichen nam̃en vil mehr so vn:nöttig alle zů erzölen/vnd werden sollichs ge wächß dreierlei geschlecht gemeinglich fund̃.

Eigentliche beschr:eibung der form vnd gestalt der Schoßwurtz oder Stabwurtz.

DEr Schoßwurtz oder Stabwurtz werd̃/zů mancherlei gebrauch vñ nutzbarkeit / zweierlei geschlecht bei vns in Gärt̃ gezielet/ ein groß vnnd ein kleiners / Das groß Stabwurtz kraut oder Schoßwurtz / bringet lange dün:ne rüten oder gerten/ mit schönen grünen fast dünn̄ zerschnitten blettlin gezieret / der Ca:millen blettlin gleich oder ähnlich/ an solchen langen gertlin oder zweiglin/wachsen schöne runde knöpfflin/an kleinen besondern stilch̃/ wie am Wermůt vnd Beyfüß/die seind schön gelbfarb/ vnnd wie das kraut vnnd gantz ge:steüd/ vber die maß eins starcken / güten geruchs / vnnd bitteren geschmacks. Der stengel erstarcket/ vnnd würt mit der zeit wie die wurtzel/holtzecht/schlecht aber Jär:lich gegen dem Früling doch fast langsam auß / auch mit newē grünen zweiglin dar:von andere gerten werden. Die ander Schoßwurtz/welche vil kleiner ist/deren bletr:lin seind vil reiner vnnd krauser zerspalten/ von farben wie der Wermůt äschenfarb grün/ gewinnet auch solliche knöpfflin / aller maß dem Wermůt gleich förmig/ sonst seind dise beide gewächß einander gantz ähnlich / allein kleiner. Von disen beiden ge:schlechtē/setzen etliche sollichē vnderscheid/das sie vermeinen/ das gröſſer Stabwurtz

kraut

t sei das Männlin/dz kleiner das Weiblin/Wie dañ diſes gewächß auch zweier-
ſetzet werden / von den alten / Andere wöllen das vnſer gemeiner Cypreſſen ein
r Weiblin geſchlecht sei der Schoßwurtz kreütter / aber von dem ſelben auch weit
n ſeinem ort.

Veitter würt auch noch ein Wild geſchlecht ſollicher gewächß gefunden / das ſich
geſtalt halb vñ geruch nicht vbel darzů reimet / doch vngebreüchlich/ſpreittet ſei-
nge rütlin oder zweiglin auff der Erden auß/ mit zerſchnitnen blettlin/vnd ſol-
n knöpfflin wie am Beyfüß geſehen werden / von farben äſchenfarb graw/ eins
ichen güten geruchs.

Wachſung oder pflantzung der Stabwurtz oder Schoßwurtz.

DEide alte fürtreffliche erkundiger natürlicher ding / vnnd der Erdge-
wächß/der Griechiſch Theophraſtus/ vnnd Latiniſch Plinius / ſtimmen
nicht gleich zů in der zielung oder pflantzung der Schoßwurtz/ Dann der
ein will/es bekomme ſolliches gwächß am beſten von den abgerißnen ſchöß
ist der ander darwider / vnd erweiſet ſolliches vom ſamen auff zů zielen / aber
m würt ſollicher jrrthumb/der vil mehr dem Trucker vnnd ſollicher bücher auß
beren zů zůmeſſen iſt/leichtlich auff gehaben/ſo wir der ſach ſelbſt warnemmen/
ann ſolliches vor diſer zeit dem aller fleiſsigſten vnnd getreweſten diſer ding er-
iger Doctor Hieronymo Bock beſchehen iſt / welcher ſollichen ſamen geſehen/
deſſelbigen wol wargenommen/aber nichts daruon bekommen mögen/Aber die
in wa man ſie inn der erſten / auff das ſie erſtarcken / wol bewaret vor vnmeſ-
kälte vnnd auch hitz des Sonnen ſcheins/ bekommen ſie wol/vnd werden ſchöne
darauß / mit jhren vilen gerten oder zincken etwann vber Manns hoch / welche
nals auch den Winter dulden mögen / ſo ſie erhalten vnnd beſchirmet werden.
beide Stabwurtz kreütter werden zů nutzlichem gebrauch der Speiß vnd Artz-
mpt jhren knöpfflin mit den gertlin abgeſchnitten / vnnd rechtmeſsig auff ge-
net. Das Wild geſchlecht wachſet inn hohen ſandechten bühelen vnd ſtraſſen.

Natur oder qualitet der Stab oder Schoßwurtz.

DER gůt geruch/bitter vnd herb geſchmack der Schoßwurtz kreütter/gibt an-
zeigung/das ſie warmer vnnd truckner Complexion ſeind / werden im erſten
grad warm/ vñ trucken in dem andern gezölet von den alten/reinigen die tieffen
den/ vnd ſtercken die verletzten glider/mögen nützlich zů der Speiß vnnd Artz-
nerhalb vnd auſſerhalb des leibs gebrauchet werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Stabwurtz oder Schoßwurtz.

DIE runden gelfarben knöpfflin oder körnlin geſotten/vnnd ſolliches tranck
eingetruncken/iſt faſt nutz vñ dienſtlich/denen ſo ſchwerlich vnd allein mit auff-
gerichter Bruſt vnnd ſtrackem Halß athmen mögen / dienet für alle jnnerliche
rung vnd verletzung/was jnnerhalb des leibs gebrochē iſt / fürdert den Harn/
enimmet alle verſtopffung oder verhinderung deſſelbigen / treibet den Weibe-
re gebürliche reinigung / ſonderlich mit dem kraut gebadet. Das puluer vom
oder ſamen im Wein getruncken/oder darinn geſotten / ſolliches tranck iſt ein
ge krefftige widerſtehende Artznei allem gifft/ſonderlich der Schlangen/welche
krauts geruch nicht dulden mögen/darumb man ſie mit dem rauch daruon ver-
t/vnnd das kraut an ſolliche ort ſtrewet/da man nur jhr beſorgen iſt. Solliches
k iſt auch nutz für gifftige Scorpiō ſtich/ Wider die hitzige geſchwulſt vñ entzün
der Augen/ würt ſolliches kraut mit broſem vom Brot zerſtoſſen vnnd vberge-
Mit Gerſten meel/vnd der geſotnen brů dauon ein dünnes Sälblin bereitet/ver
t Eyſſen vnnd geſchwerlin / Der ſamen würt für hitziger geacht / wann das
/iſt dem geäder ſonderlichen dienſtlich. Diſer zeit würt die Stabwurtz oder
ßwurtz auch ſonderlichen gelobet/daß das zerſtoſſen kraut / ſpreiſſen/vnd alles

was

was inn der haut ſtecket/ herauß ziehe / darumb mans zů den geſchoßnen Wunden brauchet/darinn die Pfeil abbrochen/vnnd Spreiſſen inn den Wunden ligen / daher ſol es auch den nammen Schoßwurtz entpfangen haben. Jhr vil haben ein ſollichen aberglauben auff diſes kraut/das ſie vermeinen / vnd für glaubwürdig fürgeben / ſo man ein hand vol oder büſchelin diß krauts / vnder das Haupt küſſen oder pfulwen leg. ſol es den Menſchen zů fleiſchlicher begird der vnkeüſchheit reitzen/vnd ein gewiſſe hilff vnd warhafftige Experientz ſein/ wider alle Zauberei vnd geſpenſt / daruon man inn ſollichen wercken mag gehindert werden.

Wie Stabwurtz oder Schoßwurtz inn Apotecken nutzlichen zů gebrauchen.

VON der Stabwurtz oder Schoßwurtz würt inn Apotecken nichts beſonders bereit/das den nammen daruon habe / wiewol es vnder andere Confect/Latwergē / Syrup/ Clyſtier/Bäder/Behungen vñ der gleichen vilerlei Apoteckiſcher bereitung vermiſchet würt. Etlich bereiten ein nutzlichs öl daruon/das hat gar nahe die krafft des Rauten oder Dillen öl / aber nicht als hitzig/ Jſt dem geäder vñ erkalteten gliderẽ auch nutz vnnd gůt/den Ruckgrad darmit geſalbet/ benimmet es den froſt vnnd durchlauffend ſchauderen. Die Welſchen Wundärtzet/ die bereiten von Stabwurtz ſafft /Honig vnnd Eſsig/ein faſt nutzlich Linimentle oder dünnes Sälblin zů den alten / tieffen/faulen Schäden/die ſelbigen zůr reinigung zů bringen/Dann ſampt der reinigenden krafft/ſtercket vnd bekreffti-get der ſafft/von Stabwurtz auch das glid/das beſchädiget iſt/trücknet auch ſolliche faule Schädē/ſo man zů obgemeltem Sälblin rein gepüluert bitter Aloes darunder vermiſchet/ſolliches Sälblin mag dann auch vber den Nabel geſchmiert oder geſalbet werden/die Würm auß dem leib zů treiben / die Weiber brauchen die Stabwurtz zů jhren Bäderen/ꝛc.

Krafft/tugend/auch rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des Schoßwurtz waſſers.

VOn der wolriechenden Schoßwurtz oder Stabwurtz/würt ein ſehr nutzlich gůt waſſer gediſtilliert / nicht allein inn Apotecken / ſonder auch bei dem gemeinen Mann nutz vnd gebreüchlich. So die Schloßwurtz gegen dem Brachmonat am volkommneſten iſt / von jhren ſtengelin abgeſtreiffet / klein zerhacket/ mit gůtem krefftigem Wein beſprenget/ein tag oder zwen geheb vermachet / vnnd an der Sonnen erbeitzet/ dann gediſtilliert oder abgezogen. Diß waſſer dienet der Bruſt vnnd Lungen/ benimmet alle beſchwernuß des athems vnnd den Hüſten / erwörmet die Lenden vnd Nieren/vnd ſtillet den ſchmertzen ſollicher ort / fürdert den Harn vnnd den Weibern jre gebürliche reinigung/ Jſt auch allen gifft ſchädlicher vnreiner Thier faſt zů wider vnd entgegen/wörmet den Magen/benimmet das grimmen vnd Leibwehe/ vertreibet die Würm auß dem leib. Schoßwurtz waſſer iſt auch faſt gebreüchlich wider die Harnwind vnd tröpfflingen harnen / Eüſſerlich angeſtrichen/ ſtercket das Haupt vnd alle erkaltete glider.

Von Zweierlei Wurmſamen. Cap. CXVII.

Nammen dreierlei Wurmſamens vnd der ſelbigen erklärung.

ZWeierlei Wurmſamen ſeind diſer zeit bei den Apoteckerē / Artzt̄/ vñ auch dem gemeinen Mañ im brauch/Dz erſt iſt der Reinfarn ſamen/welcher von Zanbrecherē/Wurtzelgraberen/ vnd Landfarern zů marckt getragen würt/ von welchem droben inn beſonderem Capitel von Reinfarn weitter meldung beſchehen. Der ander iſt frembd inn vnſeren Landen wachſens halb/dann es würt allein der ſamen/ ohn das kraut oder gewächß/zů vns gebracht/vnd faſt theür inn Apotecken verkaufft/von was gewächß er aber genoñen werde/iſt vns noch nicht angezeiget worden/

inn

ben Apotecken heisset er Sementina vnd Semen Alexandrinum vnd Venetum/
umb das er von Alexandria gehn Venedig / vnnd von dannen zů vns gebracht
r. Von disem wissen wir weitter/ als von einem vnbekanten frembden gewächß/
t zů schreiben / dann allein das er inn ertödtung der Würm im leib fast nutz vnd
tig ist. Aber der gemein Wurmsamē würt in den wolgerüsten Apotecke Semen
ctum/vnnd Semen contra lumbricos genant/ darumb das er auch die Würm
ötet/der sol an dem gemeinē kraut/dem Welsamen wachsen / welches den Stab-
z oder Schoßwurtz kreüttern fast ähnlich ist/Derhalben wir fürnemlich verur-
/solliches an disem ort zů beschreiben/Etlich nennen disen samen Semen Zedoa
die jhn nicht kennen / aber sollicher nam wolt sich baß dem anderen frembden
rmsamen zů reimen/welcher vil baß/dañ diser/ ein samen der Zitwen sein möcht/
olliches dann der scharpff/ reß geschmack/vnd starck geruch nicht gäntzlich ver-
te / aber hie wissen wir aber / wie vor/ als von vnbekandten nit gesehenen din-
nichts satts noch gewiß zů schliessen. Das gewächß des gemeinen Wurmsa-
s bei vns Welsamen genennet / würt von etlichen fürtrefflichen ärtzten / für ein
lecht des Wermůts gehalten / namlich das / so wir Absinthium Seriphiū nen-
vnnd Marinum / villeicht darumb/das sein vil am gestad des Meers zůfinden/
set aber auch bei vns genůgsamlich/wie hernach gehört.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Welsamens oder Wurmkrauts.

DEr Elsamen oder Wurmkraut ist ein gemein gewächß / seines vnlieblichen geruchs halber verächtlich / am geschmack dem Wermůt / vnnd auch der Stabwurtz fast gleich/doch die blettlin vil kleiner zerschnitten/vnnd auch zarter/ würt ein schöns drauschelechts gestеůd/wie ein hohes beůmlin/mit neben ästlin/ zů oberst gewinnet es/ kleine gelbe blůmlin/ darauß werden nach lung der selbigen/ kleine/dünne schifflin oder schöttlin/darinn würt der Welsa-oder Wurmsamen gefunden. Den Reinfarn samen haben wir inn besonderem tel beschriben/ von dem dritten Alexandrinischen oder Venedischen Wurm-n/ welchen etliche auch Semen Zedoarie/ das ist Zitwen samen nennen / wis-r auch ein vngesehen ding / seines gewächß halb/weitter nicht zů beschreiben/ allein den Samen der zů vns gebracht würt/ ohn kraut oder wurtzel / etwas r wann der gemein Wel oder Wurmsamen/gestaltet garnahe wie ein Eniß n/ doch vil kleiner/ von farben schwartz grawer/am geschmack scharpff vnnd

Wachsung oder pflantzung des Wel oder Wurmsamens.

DES gemein Wurmsamen oder Welsamens kraut / ist nicht als hoch geachtet worden/ das mans inn Gärten gepflantzet hab/wiewol es die Apotecker/ Wurtzelgraber/ Zanbrecher/ Landfarer vnnd dergleichen gesindt wol gewißt haben zůfinden / hin vnnd wider auff den Kirchhöfen / hin-n Zeünen/an alten Mauren / vnnd daraffter an harten Wegstrassen/dahin es lbst vom samen järlich pflantzet/dann es ist ein recht Sommer gewächß/welchs iner zarte wegen/die kälte vñ frost des Wintters nicht dulden mag/Der samen get gegen dem Augstmonat / inn welcher zeit er für die Würm im leib nutzlich let werden sol.

Natur oder qualitet des Wel oder Wurmsamens.

ES gibt vns der starck geruch reß vnnd hannig geschmack / gewisse anzeigung/das beide Wurmsamen / der frembd vnnd hieländisch Welsamen/ hitziger vnnd truckner Natur seind / würt aber gemeinglich allein der samen inn leib gebraucht/fürnemlich den Kinderen eingeben/ jhnen die Würm zů vertreiben.

Krafft/

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Welsamens/vnd wie er in Apotecken vnd sonst recht zů gebrauchen sei.

DER Wurmsamen beide der Venedisch vnd gemein Welsamen/ seind inn rüff kommen / das sie für die Würm im leib allein gebraucht werden / sonderlichen den Kindern den gibt man sollichen samen ein/nach dem es alt ist/ vil oder wenig / in rottem Wein/Honig/Milch/Medt/oder Honig wasser vñ dergleichen/Dieweil aber jhnen sollicher samen vber die maß entgegen vnnd zů wider ist/ seins starckē geruchs vnnd bitteren geschmacks halb/würt er wie andere Confect mit Zucker vber zogen/ damit die süsse des Zuckers solliche scherpffe vnd bittere verhele vnd verberge/ vnd die Kinder also damit betrogen werden/Dieweil aber sollicher samen von seiner hitz vñ trückne wegen/den Kindern vber die maß schädlich ist / sonderlich/ dieweil sie gemeinglich mit den Würmen ein klein Feberlin haben / bereitet man jn ein besonder puluer / mit anderen stucken mehr temperiert/ dañ von art ist auch der Wurmsamen dem Magen zů wider. Dises puluer würt inn wolgerüsten Apotecken Semen contra Lumbricos/das ist puluer für die Würm/genant/vñ auff folgende weiß bereitet. Nim̃ Wurmsamens/ des gemeinen Welsamens / oder Venedischen Wurmsamens zwei lot/ der bitteren Feigbonen/Lupini genant/ein lot/des gemeinen Wermůts ein halb lot/gebranter zincklein von Hirtz horn anderthalb quintlin/Dise stuck vermisch zů samen/vñ stoß wol zů puluer/dauon gib den Kinderen ein/wie drobē vom Wurm samē gesagt/nach dem sie alt oder jung seind/von eim halben scrupel/dz ist von einem halbē drittheil eins quintlins/biß auff zwen scrupel / das ist zwei drittheil eins quintlins/einem erwachsnen Knaben gibt man etwann vber ein gantz quintlin.

Ein kostlich Wasser für die Würm zů distillieren/vnd recht gebrauchen.

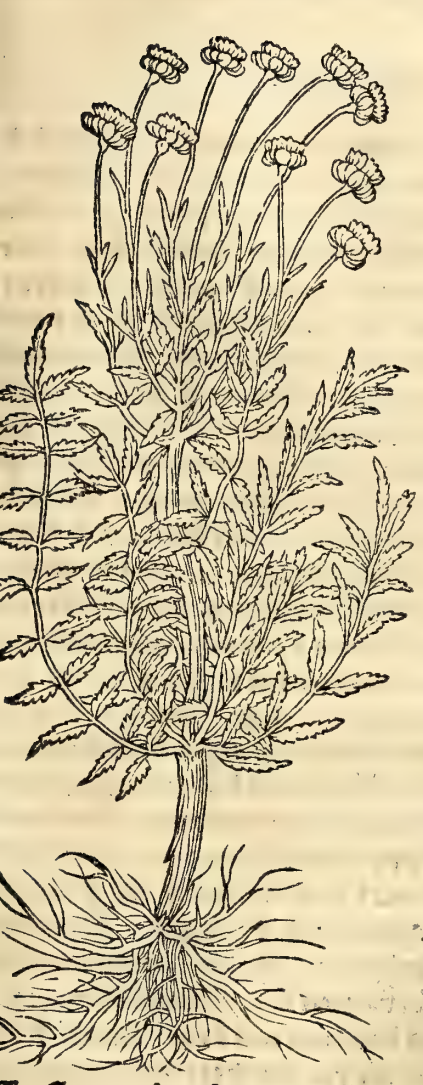
VON dem gemeinen starckriechenden Welsamen / mag gar ein nutzlich wasser für die Würm gebrant werden/ doch mit einem zůsatz anderer nutzlicher kreůtter / die den Magen vnnd gedärm stercken vnnd bekrefftigen. Solliches wasser mag jnnerhalb in leib gebraucht werden/ vñ ausserhalb/ aber ausserhalb warm mit zarten leinen důchlin vber den Nabel gelegt / ist es den jungen Kinderen / welchen man den samen oder Wurm puluer fast schwerlich einbringen mag/ durch den Mund/vil nutzer vnnd bequemer. Solliches wasser bereit also. Nim̃ ein gůte hand vol des Welsamens oder Wurmsamens kraut (welches auch von etlichen Wilde Raut genennet würt) frisch Wermůts/vnd grůnes Reinfarens / jedes ein halbe hand vol / wann sie alle drei inn volkommener blůet seind / zerhacke sie klein/ vñ besprēng sie wol mit gůtem/ starckem / krefftigem Wein/ laß etliche tag an der Sonnen/ wol vnnd geheb verstopfft vnnd vermachet/erbeitzen/ dann distillier das wasser daruon / wie du im dritten Capitel gelehret würst / Das brauch wie obstehet. Dises wasser ist auch fast nutzlich ausserhalb in alle faule Schäden vnd Wundē/nicht allein der Menschen/ sonder auch des Vihes/ zůbrauchen/ die erfault/ vnnd Würm darinn gewachsen seind/ Welche den rechten zeůg/gefesse oder Instrument des distillierens nicht hetten / die mögen ein kostlichs Wurmsälblin daruon bereiten/auff folgende weiß/ Nim̃ obgemelte kreůtter/ die stoß in einem steinen Mörser wol / vber die maß klein / nim̃ auff zwei oder drei pfund frischen Butter darzů/oder wa dir solliches gewicht zů vil wer / so nim̃ der abgestreifften kreůtter auch desto weniger / stoß den Butter auch wol vnder die kreůtter / geůß ein wenig gůts/krefftigs/ wolriechends Weins daran / laß auff vierzehen tag inn einem jrrdenen geschirr inn einem Keller/wol vermachet/stehē/dann seůds/biß sich alle feůchte verzehret/wie dir solliches in vorderen Capitelen von anderen Krautsälblin genůgsamlichen angezeiget worden ist/trucks durch ein starck henffin důch/vnd behalts zů der notturfft / damit sol der Bauch vmb die Macht vnnd den Nabel wol gesalbet werden. So du etliche stengelin Krauser Müntz darzů thettest / würde dem Magen vnnd eingeweid

solliches

liches wasser oder sälblin nutzer vnd bequemer. Etlich brauchen Welsamen kraut Beinbrüchen/ Vihe vnd leütten.

Von Cypressen. Cap. CXVIII.

Nammen der Cypressen vnd desselbigen erklärung.



CYPRESSen ist inn Deütschlanden vber die maß gemein vñ kantbar in allē lustē Gärten/ dariñ er mehr von lust wegen (als ohn zweiffel in der erste mit andern frembdē gewächsen zů vns gebracht) auch zům theil seins starcken geruchs willen / dann der artznei dienstlich/ gepflantzet würt / Aber als gemein vnnd wol bekant/ es den schönen Jungfrawen ist/ die solches gewächß mit allē fleiß in jren Wurtzgärten pflantzen vnd auff zielen/ zů krantzen vnd schapplē/ also vnbekant ist es bei den gelehrten/ vnnd als schwerlich in artznei büchern zůfindē / Etliche habens für das recht Chamepythis / ein hoch nutzliches vnd vast gebreüchlichs gewächß/ inn der artznei / deüttē wöllē/ dahin es sich auch nit vbel reümet/ allein außgescheidē/ das vnser Cypreß kein kraut/ sonder ein drauschlechts bäumlin vñ mehr ein gesteüd ist / so flechtet oder breitet es sich nit auß auff der erden/ wie des selbigē kreutlins art ist/ welchs etwann zů einem hohē stock würt vff zwo oder drithalb elē hoch / Darumb es von vilē ein kleiner Cypressen genant wordē/ so wir aber bei allē altē Griechischē vnd Latinischē ärtzten alle Erd gewächß ersüchē/ befindē wir keins mit solchē nam̃en bezeichnet/ dañ allein beim Plinio/ welcher eins kleinē Cypreßē baums gedencket/ vñ schreibt er hab grosse krafft vñ tugend wider vergiffrung d Schlangē vñ Scorpion / weitter gedenckt er der form/ gestalt oder wachsung. Dieweil es nůn nit dz recht Chamepythis ist/ wol es desselbigē wol ein Edel geschlecht sein möcht / auch weitter solchs gewächß einem alten glaubwürdigen Artzet Chamecyparissus genant worden ist / Wie klar vnd offenbar /wissen wir inn solchem zweiffel nit gründlich noch gewißlich vrtheilen. Darumb gedencken wirs mit den Parisischen ärtzten zů halten/ welche mit dem Hocherfahrnen Ruellio/ vnser gemeine Cypressen für das Weibisch Stabwurtz halten vnnd deütten / Dann so wir bei den Alten die recht vnnd eigentlich beschreibung der selbigen mit vnserem Cypressen vergleichen / finden wir nichts das vns hierinn abfüren/ oder zweiffelhafftig machen mög. Wie dann solches ein jeder selbst mit der schrifftlichen deüttung vergleichen mag ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Cypressen.

DER gemein Garten Cypreß/ ist wie gesagt/ kein kraut/ weder flechtends noch obsich wachsends/ auch kein Beumlin/ sonder vilmehr dz mittel der selbigen/ nemlich ein gesteüd/ grösser vnnd mehr holtziger dann ein kraut/

aber kleiner vnnd vnuolkommener dann ein Beumlin. Der vrsach halb wirs auch für das Weible der Stabwurtz oder Schoßwurtz halten/ vergleicht sich mit den äschen farben/ growē zerschnittenen krausen vñ klein zerkerfften bletlin / dem nechstē vorgohnden Welsamen / oder Wurmsamen. Die zweiglin gewinnen auch schöne gefülte knöpfflin dem kleinern Stabwurtz wol etwz gleich/ aber gar vil gröſſer/in der gröſſe vnd gestalt des Reinfarē knöpfflins /aber von farbē auch vil bleicher/ solche knöpfflin seind eins güten geruchs/der doch inn der nähe/ vnd zů vil daran gerochen widerständig ist/auch eins bitteren geschmacks ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Cypressen.

SO man des Cypressen war nimbt inn seiner pflantzung/ erzeigt sich die selbig nicht wenig eins rechten Weiblins geschlechts der Stabwurtz oder Schoßwurtz/welche sonderlich darmit gedeütet werdē/dz sie zarte kreütter seind/ weder starcken lufft / noch hitzigen Sonnen schein dulden oder vertragen mögen/welches fürnemlich in vnserē gegenwertigen Cypressen gespürt würt/ dann er Winters zeit frost halben außgesatzt/ vnd in warme gemach/ da er vor wind/ regē vnd aller kälte vñ frost versichert sei/ wol verwahret werdē můß. So man jn auch in Gärten pflantzet/ da jn die Soñ mit jhrem schein vast rüret/ můß er verwelcken/ dañ er ist nit als starck oder krefftig/ das er genůgsame narung vnnd feüchte auß der Erden an sich ziehen mag / wie ich solchs zů vil malen wargenommen/vnd noch diß gegenwertig yij jar warhafftig befunden / darumb ich solche wort / nemlich/ das Stabwurtz weder frost noch hitz dulden mag / gäntzlich von disem zarten Cypressen verstand/ als einem rechten Weiblichen geschlecht desselbigen / dann wir auch in vnseren Gärtē augenscheinlich erfahren haben/dz die Schoßwurtz/wa sie in der erstē erstarcket / alles vngewitter wol duldet/würt des Winters zeit nit außgesatzt/sond mit strow allein ein wenig bewaret / des Soñers zeit verwendet sie sich auch nit des heissen Soñen scheins/schlecht auch gegē dem Früling wider auß/ Aber der Cypreß můß eingesetzt werden/ vnd ob man gleich fleiß darzů braucht / mag er doch kaum vnderweilen erhalten werden. Weiter des zielens oder pflantzens halb vergleicht sich auch der Cypreß gäntzlich mit der Schoß oder Stabwurtz/ Dann er würt eben dermassen auch von den zarten zweiglin auff gezielet / wie von der selbigen gesagt ist/ so hab ich jn auch vom samen nie sehen auff kommen/ wie der Hoch erfahren D. Hieronymus Bock/ auch von der Stab oder Schoßwurtz warhafftig bezeüget. Der vnnd anderer vrsach halb so einem jeden genůgsam sein mögen/wöllen wir/wie gesagt/den Parisischen ärtzten volgen/ vnd vnseren bißher vnbekanten Cypressen für dz zart Weiblin geschlecht der Stabwurtz halten / wer da wil der mag mit dem Doctor Lienhart Fuchsen/ein Cypressen baum drauß machē. Aber hie verwunder ich mich gröſlich / dz er mit dem hocherfahrnen Ruellio / auß welches büchern er sein groß gemalet kreütter Büch geschrieben hat von wort zů wort / ohn alle scheü / hierinn auch nit volget / dieweil er dem getrewen vnd vil glaubwürdigen D. Hieronymo Bock hierinn auß neid vnd vergunst der Ehren / nit hat zů stimmen wöllen / dieweil er doch sonst sampt den Büchern Ruellio den kern vnnd grund auß desselbigen kreütter Büch gezogen/vnd nit allein die gewächß sonder den Garten mit dem zaun/ in sein offt gemeldet Kreütter Büch gesetzet hat.

Natur oder qualiter der Cypressen.

CYpressen hat ein starcken geruch/vnd ein bitterē geschmack/ welchs gewisse anzeigung gibt/ das solches gewächß mit der Stabwurtz warmer vnd truckner Complexion sei/ mag mit den blůmen/welche gegen dem Brachmonat sich auff jhren hohen stilchen herfür geben/ nutzlich inn leib vnnd ausserhalb des selbigen gebraucht werden ꝛc.

Krafft/

Krafft/tugend / würckung vnnd vermögen des Cypressen.

Doctor Lienhart Fuchß dieweil er diſes gewächß für ein kleinen Cypreſſen baum deütter/vnd er aber kein glaubwürdigen Authorē oder Scribenten findet/dem er trawen darff/ der ſolchs kleinen Cypreſſen baum gedenckt/ wann eben Plinius der jhm nit genůgſam iſt / hatt er diſem gewächß alle fft vnd tugend zů geſchrieben/ die von den alten dem groſſen wolriechenden Cy- ſen baum zůgeben worden ſeind / aber wie recht vnnd wiewol laß ich jhn verant- ten/ dann ein jeder verſtändiger kan es bei jm ſelbſt wol erachten. Dieweil wir den Cypreſſen für das recht Weiblin halten / auß genůgſamer vrſach/ ſchreiben m auch alle krafft vnd tugend zů / ſo von dē Schoßwurtz oder Stabwurtzmenle ſelbigē in eim beſondern Capitel zů geordnet ſeind/daſelbſt magſtu ſie ſůchen.

Wie Cypreſſen inn den Apotecken vnnd ſonſt nutzlich zůgebrauchen.

Nſer offtgemelter Cypreſſen/dieweil er inn allen Apotecken/bißher / lange jar vnkantbar geweſen / haben ſich jhren vil hoch vnd vaſt bemůhet / ein nammen ſolchem ſchönen vnd vaſt gemeinen gewächß zůfinden / darmit ſie es wüſten zůgebrauchen/aber nichts gewiß erkündigen mögen/darumb ein beſonderen nammen gedicht/vñ den Cypreſſen/von wegen der krauſen blet- riſpulā genant/ vnd ſolchem frembden nammen iſt er lange jar bei jnen im brauch ſen/ auch vnderweilen zů Salbē/ Pflaſtern/ vnd anderē Apoteckiſchē vermiſch- doch ohn ſatten grund/gebraucht worden. So wir jhn aber für das recht Weib- r Stabwurtz erkennen / wöllen wir jn wie die ſelbig in aller weiß/wie genůgſam m beſondern Capitel anzeigt worden/recht vnd nutzlich brauchen.

Von Lauandel vnd Spicanardj. Cap. CXIX.

Nammen des wolriechenden Lauandels vnd Spicanardi /vnnd der ſelbigen erklärung.

Diſt diſen beiden lieblichen vnd wolriechenden gewächſen/dem Lauander vnnd Spica eben ſolches widerfaren/wie wir vns der Cypreſſen halben beklagt haben / nemlich jhe gemeiner vnd bekantlicher ſolche edle gewächß jederman ſeind diſer zeit / jhe we- niger wir die ſelbigen wiſſen recht zů nennen/ oder bei den alten jr tu- krafft/ oder einige meldung wiſſen zůfinden/ darauß dañ erwachſen das einje- ch ſeinem gůt duncken/dz ein hieher dz ander dort hienauß zeůcht vnd deůttet/ chweig des neids/vnd auffſetzigkeit des ehrgeitz halben/welcher es dem andern ůe/dardurch wir durch rechte erfahrung warer erkantnuß/in gröſſeren zweiffel en/ dann wir vor jhe geweſen ſeind/Wie wir auch bei diſen beiden ſchönen/Ed- wächſen ſehen. Der ein wil/es ſei ein rechter Edler Nardus/ ſeins gůten/koſt- geruchs halben / andere haltens wie ein wilden falſchen Nardum. Der hoch n D. Hieronymus Bock wil auß dem Lauander ein Caſſiam machen / zeigt enig vrſach an. D. Otho Braunfelſius / welcher der erſten einer geweſen/al- e mißbrauch zů reformieren/ gibt jm den nammen Nardi Celtici / was aber us Celtica ſei / iſt jederman offenbar / nemlich vnſere gemeinen laugen blům- nan Maria Magdalene blůmlin nennet / vnd auß der Steiermarck / Kern- nnd Vngeren zů vns gebracht werden/ Weitter wöllens etlich vnder das Ca- Stichas reůmen / ſo wir auch ein ander frembd Stichas haben/ andere vnder mmen Lybanotis / vnder die geſchlecht des Roſenmarins/ Jn ſolchem zweif- elt einem jeden ſeine meinung am beſten / ob er gleich gewiſſers vnnd glaub-

lichers vnderrichtet würt. Darumb wir aber diſer beider Edlen gewächß halb/nichts ſatts/grundlichs oder gewiß ſchlieſſen mögen/ wöllen vns der krafft/ tugend vñ nutzbarkeit/darmit ſie biß her im brauch geweſen ſeind/behelffen vnd vernügen laſſen/ als lang wir gewiſſers erfaren.

Eigentliche Beſchreibung der form vnnd geſtalt des wolriechenden Lauandels vnd Spicken.

Lauandel.

Spicanardi.

KRaut/ wurtzel vnd blümen diſer beider Edlen wolriechenden gewächß/ gebē anzeigung genůgſamlich/ dz ſie beide einerlei geſchlecht ſeind/ wiewol das ein /nemlich das Männlin/ſo wir Spic vnd Spicanardi in Deütſcher ſpraach vnd auch in Apotecken nennen/ vil gröſſer/ höher vnnd gröber/ auch ſtarcker am geruch iſt/ wann das kleiner/ ſo wir Lauander vnnd die Apotecker Lauandulam nennen/der vrſach halb/als etliche fürgeben/ das es zů weſchen vñ baden gebraucht werd / das man in Latiniſcher ſpraach lauare heißt. Haben beide lange/ſchmale bletlin / wie der Roſenmarin oder das frembd Stechas kraut/ſo auch diſer zeit in Apotecken ſehr im brauch / vnd inn Deütſchlanden an vil orten inn Gärten gepflantzet würt/Darumb ich diſe beide gewächß / der gleichheit halb inn blettern vñ blůmen/ gern für ein geſchlecht des Stechas krauts deütten wolt / ſonderlich dieweil die krafft vnd tugend/ſo von den Griechiſchen vnd Arabiſchen ärtzten/ ſolchem Stechas kraut vor langem zů geſchriben ſeind / durch gewiſſe erfarnuß / ſtercker vnnd krefftiger inn diſen beiden Edlen gewächſſen / dem Lauander vnd Spic befunde n werden / Die bletlin ſeind åſchenfarb grow/ ſo ſie vber Winter geſtanden ſeind/ aber

die / ſo

ſo friſch gegen dem Früling herfür wachſen / ſeind mehr zů grüner farb geneigt/
ch dem Früling gegen dem Newmonat vñ Brachmonat/ſtoſſen ſie jre lange ſtiel/
Spica auff anderthalb elen hoch / der Lauandel welcher im geruch/ bletter/blů-
vnd allem gewächß zarter/ kleiner/ vnd lieblicher iſt/ vil kürtzer/ aber die braun-
wen blůmlin des Lauandels ſeind volkomener/ vnd ſchöner von farben/ auch wie
gt/ vil eins lieblichern geruchs/ wann der Spica / darumb ich dir an einem ſtock/
zweierlei blůmlin/ inn der wahren Contrafactur diſes gewächß/hab auffreiſſen
n/des ſol auch im außſtreichen mit bequemen farben ſonderlich geachtet werden/
ch dem die blůmlin verwelcken/findet man in langen/runden/ hülßlin der åherē/
en ſamen/wie in den åherigen blůmen des Stechas krauts/ſo man in Apotecken
cados Arabicum nennet.

Fleiß des Garten wercks inn wachſung vnd pflantzung des wolriechenden Lauanders vnnd Spica oder Spicarnardi.

BEide gewächß Spica vnd Lauander ſeind bei vns in hohem werth / alſo/ das ſie allein in Gärten gezielet werden/von jungen ſtöcklin vnd den abgerißnē zweiglin/Da ſie genůgſam freidig bekomen/ſonderlich wa der grund nicht zů feißt vnnd maſt/ ſonder zimlich hart vnd trucken iſt / darinn ſie beſſers geruchs wachſen/ gegen dem Brachmonat vnnd Newmonat bringen ſchöne/ åſchengrowe/ grüne åheren / mit den ſchönen / blowen / blůmlin rings her gezieret/werden alſo abgeſchnitten / zů büſchlin gebunden/an heiſſem Sonchein ein wenig getrucknet/dañ auff gehaben/vñ zů den kleidern vnd leinenwath wegen des gůten lieblichen geruchs gelegt / Jn der Prouintz vnnd vmb die ſtatt bona iſt diß kraut eben als gemein / als vom Roſenmarin geſagt iſt/ da er ſolchnge wachſet/ wie vnſer wilde Heid. Da weißt man ein koſtlich öl daruon zů be-/ſonderlich von der Spick die eins vil ſterckeren geruchs iſt/welches vō vilen für en Edlen Balſam gehalten würt/wie du volgends hören würſt.

Complexion oder qualitet des wolriechenden Spicanardi vnd Lauander.

GLeicher weiß wie vom Roſenmarin / Maieron/ Salbey vnd andern koſtlichen Garten gewächſen geſagt iſt / alſo würt auch durch den gůtē geruch bittern vnd hitzigen geſchmack angezeigt/das ſolche gewächß des Lauanders vnd Spicks/hitziger vñ truckner Complexion ſeind/mögen auch wie bigen vaſt nutzlich jnnerhalb vnd auſſerhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/ tugent/ würckung/vnnd vermögen des Lauanders vnd Spick.

JEweil wir des rechten vralten nammens/darmit ſie ohn zweiffel / als andere nutzliche/ Edle/ wolriechende gewächß von jnen beſchriben worden ſeind / kein grundlich wiſſens haben / müſſen wir vns / wie auch droben gemeldet / ſolcher vnnd tugend diſer gewächß behelffen oder vernügen laſſen/welche vns zů wiſnd/durch langen gebrauch täglicher erfahrnuß / alſo warhafftig befunden. lich das ſolche beide kreütter dem erkalteten Haupt / Hirn / Neruen / vnnd weiſſen geäder / durch die wörmende krafft vaſt nutzlich vnd gůt ſeind / gleichß / wie vom Roſenmarin vnd Stechas kraut inn jhrem beſonderen Capittel/ gſamlichen anzeigt worden. Darumb mögen die åherigen blůmen diſer beider chß in Wein geſotten werden/ zů einem vaſt nutzlichen tranck für alle eüſſer- vnd jnnerliche kalte gebrechen der glider/auch ſolche wa ſie von eüſſerlicher kälten flüſſen / oder mercklicher / ſchädlicher kalter materi geſchädigt weren / mit nder vnnd Spick wol gerieben werden. Der tranck daruon inn Wein geſotngetruncken / erwörmet auch fürnemlich die Nieren/ Harngäng Blaſen / vnd liche geburt glider / verzehrt dē zehen Flegmatiſchen kalten ſchleim darinn / er-

öffnet vnd reinigt sie von aller vnsauberkeit / treibt den Harn vnd fürdert den Weibern die gebürliche reinigung jhres blümens/erwörmbt jhn auch fürnemlich die Beermütter vnd geburt glider/so von kalter /schädlicher/ Flegmatischer materi verunreinigt seind/macht sie fruchtbar /darmit gebadet vnd jnnerlichen in leib gebraucht. Lauander vnd Spick auch im tranck erbeitzet/ vnd darab getruncken/ stercket die blöde gedächtnuß vnd alle sinlichheit/erwörmet dz feücht vñ flüßig Hirn/ist denen vber die maß nutz vnd gůt/so zů dem Schlag/Parliß oder Lämme/ auch zů der schweren Plag des Fallenden siechtagens geneigt seind / solche blümlin vñ tranck daruon stettigs im brauch gehalten. Der lieblich geruch dises gewächß / ist auch dem Hertzen vnd Hirn sonderlichen angenem / darumb man jhn zů vilfaltiger artznei braucht / das Haupt/ Hirn/Hertz / vnd lebliche Geister darmit zů stercken vnd bekrefftigen/ würt auch derhalb in die laugen gebraucht/das feücht blöd Hirn darmit zů trücknen. Weitter haben diſe beide gewächß alle tugend vnd krafft/so wir dem Stechas kraut vnd Rosenmarin zůgeschriben haben.

Wie die wolriechenden Spick vnd Lauander inn der Apoteck /vnd anderer vilfaltiger nutzbarkeit zůgebrauchen.

SO die Edlen wolriechenden gewächß der Spick vnd Lauander/ mit jrem rechten vralten nammen bekant weren/hab ich kein zweiffel/sie würden mehr in allen wolgerüsten Apotecke̅/deßgleichen auch von allē ärtzten im brauch sein/ dañ solcher maß bei jederman vnkantbar/jres nammens halben/ Ich achte es auch gäntzlichen darfür / wa man den köstlichen Syrup (von Stechas genant Syrupus de Sticados) wie er im Capitel des Stechas krauts beschriben ist/ von den frischen Lauander oder Spicken blümlin bereitet / er würde vil lieblicher vñ krefftiger sein/ also möchte man solche åherige blümen auch inn andren nutzlichen Cõfecten vnd Latwergen brauchen/an statt desselbigen/ sonderlich dieweil man sie gar selten pflegt frisch vnnd vnuerlegē zů vns zů bringen/ wie solches der verlust des köstbarlichen geruchs/welchē es von zarte vnd subtiligkeit wegen/ in die lenge nit behaltē mag/ genůgsamlichen anzeigt vñ augenscheinlich beweiset/ so man auch die ferre des wegs/da solche Stechas blůmen herbracht werden/vnd wunderbarliche Practic der Kauffleüt vnnd gewerbs verwandten bedecht/würt solchs ein jeder selber für dz bess ansehen/ Sonderlich dieweil solche Lauander oder Spick blümlin dermassen sich inn krafft / tugend vnnd qualitet vergleichen/ das sie gemeinglich mit einander samptlich zů mancherlei puluer säcklin/gütē geruch/ vñ vil anderē Apoteckischē stücklin gebraucht werden/fürnemlich zů dem Hirn vnd Haupt/die krafft anderer artznei zů fürderē/vnd durch den lieblichen/schönen geruch dz Hirn/Hertz vnd lebliche Geister zůstercken vnd bekrefftigen/inn ohnmacht/schwachheit vnnd allen kalten gebrechen ꝛc.

Ein nutzliche vnd vast gebreüchliche Conserua oder einbeitzung der blůmen des Lauanders zů bereitten vnnd recht gebrauchen.

ES ist inn vilen rechtgeschaffnen wolgerüsten Apotecken der brauch / das man von den schönen wolriechenden / braun blowen Lauander blůmlin / gleich wie von anderen blůmlin mehr gesagt ist / ein nutzliche vnd köstbarliche Conserua oder einbeitzung inn Zucker bereit / aller maß wie von der Conserua oder einbeitzung der braunen Bethonien Blůmen gesagt ist/ oder von dem Rosenmarin/Der außgerupfften Blowen blůmlin ein halb pfund genommen/ vast klein zerstossen / vnd mit anderthalb pfund rein gestossens weiß Zuckers wol vermischt/wol vnd geheb in einem gläßin geschirr zů gemacht / vnd an die Sonn gestelt den Sommer auß / des tags ein mal oder zwei mit einem hültzin scheüfflin wol vmbgerüret / dann zů der notdurfft behalten. Diſe Conserua oder

einbeitzung

beitzung der Lauander blümen/ist vber die maß nutz vnnd gůt dem blöden Hirn
d Haupt vnd allen anderen kalten gebrechen / wie von blůmlin droben gesagt ist/
aller massen genützt vnd gebrauchet werden/wie der Rosenmarin Zucker/dann er
alle tugend vnd krafft desselbigen starck vnd volkomlich.

Krafft/tugend/rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des gedistillierten Lauander vnd Spick wassers.

DAS außgebrant oder gedistilliert Spick oder Lauander wasser/ist meht im brauch/wañ kraut oder blůmen / für sich selbst zů gebrauchen/nicht allein von seinem krefftigen / anmůtigen gůten geruch / sonder auch seiner vilfeltigen offt erfarnē tugend vñ würckung halb/würt allein von den abreifften blůmen gebrennet/mit Maluasier oder gůtem krefftigem Wein/ auch etn allein mit wasser/wie es die Balbierer vnnd Scherer pflegen zů brennen / vnd nem starckē Krafft wasser mit gůtem rectificiertem gebrantem Wein / Aber zů m gemeinen Lauander oder Spicken wasser / ist der Maluasier oder gůt krefftig n am aller bequembsten/Die blůmlin von den stengelin abgestreiffet / klein zerfet/vnd inn einem Glaß mit Wein oder Maluasier/ wie erst gesagt / wol gesprenoder begossen/geheb vermachet/ vnnd an der Sonnen beitzen lassen / dann also einander gedistillieret. Solliches wasser ist wie das kraut/ blůmen/ vnd daruon ite Conserua/ein hoch nützliche Artznei / dem Hirn vnnd Haupt / vertreibet das indlen vnnd vmblauffen vor den Augen / durch die Nasen mit dem athem inn gesupffet/ vnnd also das Hirn darmit gereiniget / auch eüsserlichen das Haupt nit bestrichen / vnnd also von jhm selbst trücknen lassen. Sollicher massen jnnalb inn leib getruncken/abends vnd morgens/ ist ein köstliche verhůttende Artzůr den Schlag/Lämnuß oder Parliß / denen die jetzund darmit begriffen oder ů geneiget seind / Welchem auch von sollichen kranckheiten / die Zung beschwennd erlamet wer/das er an der spraach gehindert würde/ der trinck Spick oder ander wasser/ vnnd halt es vil mal im mund / es bringet jhm die Zung wider zů cē mit d rechten gewohnlichen spraach/ Obgemelter massen im Mund gehalten/nmet es auch den hefftigen schmertzen der Zän von kalten flüssen / die von oben inn die wurtzlen der Zän schiessen / vnd vnleidlichen wehetagen erwecken/Lader oder Spick wasser inn leib getruncken / dienet auch für erkeltung des Ma/vnd aller jnnerlicher Glider/wörmet jhnen deßgleichen die Leber/ Miltz/ Nierenden/Harngång vnd Blasen/ eröffnet sie vnnd reinigets von aller vberflüsst grober kalter schleim/vnd der gleichen schädlicher Materi/ treibet den Harn/ürdert den Weibern jhre gebürliche reinigung jhres blůmens / vnnd ist ein sonkrefftige Artznei der Weiber/so von kälte vnd schleimigkeit der Beermůtter vnd rt Glider nit entpfahen mögen/oder vnfruchtbar sein / nicht allein eingetruncke gebrant oder gedistilliert wasser daruon / sonder auch zů sollichen Gliderenn gechet/ vnd mit kraut vnd blůmen gebadet. Eüsserlich mag diß wasser auch zů tigen gebrechen/von kälte verursacht/fast nutzlich vnnd heilsam gebraucht wersonderlich des Haupts / für alle kalte gebrechen desselbigen / für schwindlen mblauffen vor den Augen/feücht vnd kalt Hirn / daruon der Mensch leichtlich pffich vnnd dämpffig würt. Eüsserlich sollen auch alle Glider/ so von sollicher h erlamet/vom Schlag oder Parliß getroffen/vnkrefftig/vnsteht/zitteren vnd / wol mit Lauander oder Spicken wasser geriben werden/ es bringet sie widerht/machet sie satt vñ steiff/dann es erwörmet nit allein das weiß Geäder/ Senband vnnd Neruen/sonder auch das Marck inn beinen / dienet auch wol den pffigen Gliderenn / dañ das spañen vnd dehnen sollicher Glider würt dardurch let vnd hinweg genoñen. Das Lauander oder Spicken wasser ist auch ein sonhe nützliche hilff der vollē Brůder/ so tag vñ nacht voll vñ doll seind/wañ jhnen orgens das Hirn vmblaufft / vnd die vapores von Schwindelßheim niederßmögen/das Haupt darmit bestrichen/in die Nasen gezogen / vñ die Schläff

wol darmit beriben/das bringet solliche dolle köpff wider zů recht ꝛc.

Wie man ein kostbarlich vnd fast gebreüchlich Krafft wasser von Lauander oder Spicken wasser bereitet vnd gebraucht.

VOn den Lauander oder Spicken blůmen / würt von etlichen Apoteckeren vnd fleissigen Haußhalteren ein solliches kostbarlichs krafft wasser zů gericht/das es nicht vnbillich von vilen ein recht Guldin wasser / seiner grossen vnnd fürtrefflichen krefft vnnd tugend halber/genennet würt/welches wasser/wiewol es von vil mehr stucken dann dem Lauander oder Spick blůmlin bereitet würt / will ich dir es doch dises orts auff zweierlei weiß / wie es zů bereiten sei/ im Capitel der Spick vnnd Lauander beschreiben / dieweil desselbigen wassers der greste theil darzů gebrauchet würt / vnnd es alle krafft vnnd tugend hat fast volkomlichen der Lauander oder Spicanardi blůmlin / vnnd sonderlich des krefftigen ôls daruon. Von sollichen beiden wasseren/ wa du sie mit fleiß vnnd ernst bereitest/ würstu wunder erfaren/inn aller ohnmacht vnd schwachheit des Hertzens / im grossen vnnd kleineren Schlag/Hinfallenden sucht/ vnnd allen eüsserlichen vnnd jnnerlichen gebrechē/ verruckung vnd verletzung der Glider/von kälte verursacht/dermassen das solliche wasser in keinen weg genůgsamlichen zů loben / Dieweil sie aber beide etwas mühsam vnd nicht gar ohn vnkosten zů bereiten/ will ich dir die fürtrefflichste tugend jhr beider auff das kürtzest beschreiben / dann solliche alle zů melden/wer gar nahe vnmüglich/dann was wunderbarlicher würckung/ grosser krafft vnnd vnglaublicher tugend/ solliche köstliche Distillata im Menschlichen Cörper würcken/ ist allein denē glaublich/so solliches etwann gesehen oder selbst erfaren haben/wie du solliches fast eigentlichen bericht findest/inn meinem grossen distillier Büch ꝛc. Erstlich stercken vnnd bekrefftigen solliche obgemelte Kraffwasser von Lauander oder Spicken bereit/wie folgen würt/alle jnnerliche vnd eüsserliche Glider dermassen/das sie von keinem fehl oder gebrechen leichtlich geschädiget oder geletzet werden mögen/ vnnd sonderlich werden daruon die vier fürtrefflichsten Glider / als namlich Hirn/ Hertz / Leber vnd gemächt/sampt dem Haupt vnnd allen anderen Gliedern des eingeweids/daruon erwörmet vnnd bekrefftiget/das Hertz/ Hirn vnnd lebliche Geister daruon erquicket/Sinn/ Vernunfft/vnnd fürnemlich die blöde gedächtnuß darmit wider gebracht vnnd gescherpffet/bringet dem Magen wider sein natürliche wörme vnd hilff der döwendē krafft / eingetruncken vnd auch eüsserlich mit einem schwammen oder dariñ genetzte düchlin vbergelegt / Täglich nüchterē solliches wassers auff ein halbe Nußschalen voll getruncken / vnnd wol darauff gefastet / benimmet das schwindlen des Haupts / vnnd die Fallendesucht / ein tröpfflin inn ein Ohr gethan/ bringet wider das gehör / vnnd tödtet die Würm darinn / Den Mund darmit geschwencket/oder ein weil im Mund gehalten / benimmet allen gestanck vnd feüle des selbigen/vnnd vertreibet den starcken oder stinckenden Athem/vnd bösen geruch der Nasen/Es ist auch kein gewisser Artznei/denē so sich vor dem Schlag oder Parliß besorgen/oder jetzund damit getroffen seind/ Abends vnd morgens dauon getruncken/ inn sollicher kranckheit die Zungen darmit beriben so erlambt / vnnd dardurch die spraach gelegen ist/bringet sie widerumb zů recht / welchem die Leber faulet / oder zů der Wassersucht geneigt wer / der brauch dises wassers abends vnnd morgens. Diß köstlich Krafftwasser / laßt auch kein vnnatürliche feüchte/böse schleim/noch flegmatische Materi sich inn den Harngängen/Nieren vnnd Blasen erheben/ ist den erkalteten Weibern ein fast nutzliche Artznei/ machet sie fruchtbar/ vnd verzehret alle böse flegmatische materi jhrer geburt Glider/ so jhnen zů der empfengnuß verhinderlichē ist. Das erst grösser vnd fürtrefflicher wasser bereit von Spicken blůmlin/die streiff ab von jhren langē viereckechten stillichē/ein groß Glaß vol von vier massen/darüber geüß güten gebrantē Wein/von welchem alle vberflüssige flegmatische materi/durch die Circulation verzehret vnnd wol rectificiert sei/ vermachs wol vñ fast geheb zů mit blöslin / Pergament vñ leder/so best du magst/dz es nit verrieche/ stells an die Sonnē auff fünff oder sechs wochen lang/wa du dañ befindest/ das es ein geruch von jm geb/

ku es mit besonderem Leymen oder mit einem teiglin von weissem Meel/Kalck/
erklar vnnd klein gepüluertem Mastix wol vnd geheb verkleiben/ nach verschei-
g obgesetzter zeit/thů es in einen Kolben/ vñ setz ein dopplen Helm oder Alembic
e solliche geschirr von Arabischē Chimisten genennet werdē) darauff/halte es stet
leicher kälte/ so lang das es wol abgezogen sei / Zů sollichem wasser nim̃ wider fol-
de kreütter/wurtzlen vñ blůmen/wie folget/Salbey blůmlin/Rosenmarin blům-
braun Bethonien / fast klein zerschnitten / jeder ein halb hand vol / Burretsch
d Ochsenzung blůmlin / Meyblůmlin (die můstu mit den Schlüsselblůmlin zů
r zeit inn Maluasier oder gebranten Wein einbeitzen) Schlüssel blůmlin/ Melis-
der Mütterkraut / Krauser Münz/Basilien/ Boley/ jedes vier lot/Lauander
nlin/Spick blůmlin/Lorbeer bletter/ Pomerantzen bletter die frisch seien / jedes
lot. Dise stuck alle wie die vorigen klein zerhacket vnd erbeitzet an der Sonnen/
gesagt ist / distillier noch ein mal ab/dann thů folgende Specerei/ wol vnnd rein
ossen/ inn das abzogen wasser/laß an der Sonnen stehen/vnd inn bequemem ge-
Circulieren oder auff vnnd nidersteigen / so lang das du warmen Sonnenschein
n magst. Nim̃ frischer schölffen von Citrinaten öpffel/ der körner von Peonie
en/jeder anderthalb lot/ scharpffes außgebissens Zimmets ein lot / Muscatnuß/
scat blüet/Cardamömlin / Cubeblin / des edlen wolriechenden Sandelholtz des
n jedes ein lot/Paradiß oder Aloes holtz ein quintlin. Dise stuck/wie gesagt/stoß
/ vnd thů sie auch inn das Glaß / zů dem letsten nim̃ ein halb pfund der grossen
en Zibeben / thů die inneren kernlin alle darauß / schneid oder hack sie fast klein/
achs Glaß oder Circulatorium fast wol vnd geheb zů / vnd laß also/wie gesagt/
er Sonnen stehen / so du die selbig nicht krefftig haben magst / so seihe es schön
h/das es lautter vnd klar werde / dann mach folgends püluerlin. Nim̃ rein ge-
er Perlen ein halb lot/rein geriben Schmaragd ein scrupel/Bisem/ Ambra vnd
ffran jedes ein halbē scrupel/rotter edler Rosen/die fast wol auff getrücknet seind/
o noch jhren güten geruch behalten haben / rot edel Sandel jedes zwei lot/ dise
bind inn ein zwifach oder dreifach langes secklin / von rottem Carmesin Taffet
den bereit/das henck darein/vnd laß also gantz wol vnd geheb vermacht bleiben/
ů erheischung der notdurfft. Das ander Krafftwasser von Lauander oder
cken blůmlin/ist vil leichter vnnd mit ringerem kosten zů bereiten / auff folgende
/ Bereit dir erstlich obgemelts wasser vō Lauander blůmlin/wie von der Spick
gt ist / mit Maluasier oder mit gebrantem Wein/ wann du solliches wasser recht
ig abgezogen hast/so thů weitter darzů folgende stuck / welche/ wie auch im vor-
n zimlich auff getrücknet/doch nicht zů fast gedörrt sein sollen/ Erstlich/Salbey
lin/Rosenmarin vnnd Maieron/jedes ein Hand vol/ Burretsch vnnd Ochsen-
blůmlin/also frisch/Hysop/ Mütter kraut / Peonien Rosen wurtzel / Wolge-
/jedes auff zwei lot/Bethonien blůmlin ein lot / scharpff außgebissens Zimmets/
nien körner/Cardamömlin / Cubeblin / der rinden von frischen Citrinaten öpff-
edes ein halb lot/stoß zů puluer/vñ laß darinn erbeitzen/ mit einem halben pfund
rossen Zibeben oder gemeinen Meertreüblen die frisch seien / vnnd von den in-
n kernlin gereiniget/das magstu vber etliche zeit auch durch seihen/ vnd wol ver-
het / zů der notdurfft behalten / Mit solchen beiden wasseren vnderweilen das
nck vermischet vnd eingetruncken / haben sie wunderbarliche krefft vnd treffliche
nd.

Von dem Spicken oder Lauander öl solliches recht vnd nutzlich zů gebrauchen.

So man das Lauander oder Spicken wasser mit schlechter einbeitzung des Weins rechtmessig distilliert / so schwimmet gemeinglich oben ein schön wolriechend öl / aber in der Prouintz inn Franckreich vmb Narbona/da man solliches gewächß hauffecht vnnd vberflüssig hat/ würt es durch ein derliche distillierung bereitet / wie man dann solliches öl auch von anderen nutz-
en vnnd wolriechenden kreütteren / blůmen / früchten / wurtzlen abziehen mag.

Diß

diß öl findet man inn allen Apotecken / darinn würt es Oleum Spick genennet / der gemein Mann nennet es Sanct Marien Madalenē öl/Marsilier öl/jhre vil haltens für den rechten edlen Balsam / darfür es jhn von den Landfarern verkauffet würt/ hat alle krefftige tugend des Lauander wassers/ist aber zů allen derselbigen erzölten gebrechen vil nutzer vnd bequemer eüsserlichen zů brauchen/ erwörmet alle eüsserliche vnd jnnerliche glider / ist ein warhafftig vnnd gewiß experiment/ den Weibern gebraucht für das leib vnd Mütterwehe/den Nabel darmit gesalbet / sollicher maß gebrauchet/bringet es auch den verhinderten vnd verstopfften Harn ꝛc.

Von Nachtschatten. Cap. CXX.

Nammen des Nachtschatten vnd desselbigen erklärung.

NAchtschattens oder Nachtschadens/wie sollicher genennet würt / seind vilerlei geschlecht / mit dem Griechischen nammen Strichnon vñ Trichnon/vnnd dem Latinischen Solanum gedeütter / welche/ dieweil sie nicht allein inn der gestalt/sonder auch der krafft/Latinischē vnd Teütschen nammen vnderscheiden seind/ haben wir einem jeden sein besonder Capitel verordnet/vnd erstlich den gemeinen Nachtschatten vnder handen genommen / welcher inn der Artznei vnd Apotecken/darinn er mit verkertem nammen Solatrinū geneñet würt/ als der gebreüchlichst / der würt auch von den alten Hortense vnnd Satiuum genennet/darumb das er vor zeitten mit anderen gemüß oder kochkreütteren in Gärten / sonderlich in hitzigen Landen / als inn Egypten/ zů der Speiß gepflantzet oder gezielet worden ist.

Eigentliche beschreibung der form vnd gstalt des gemeinen Nachtschattens.

DEr gemein Nachtschatten/ so in Apotecken vnd der Artznei am gebreüchlichsten ist/wachßt nit fast hoch/ selten vber elen hoch / mit vilen neben åsten / Die bletter seind der Basilgen gleich an der gestalt / oder vil mehr dem laub des frembdē Indianischen Pfeffers/so jetzund in allē Gärten gemein/ wellicher sich aller gestalt / der stengel vnd bletter halb/mit der Nachtschatt vergleichet/vor dem er blüet/ das ich jhn darfür etlich mal angesehē hab. Der Nachtschatt bringet zů oberst der stengel/vnd an den neben zincklein vil schöner weisser blümlin/wie der Lenger je lieber/aber nicht als groß/ inn der mitte mit einem schönen gelben bützlin / nach dem solliche schöne weisse blümlin mit jhren gelben bützlin verwelcken/werden schöne/ runde/saffrige/grüne knöpfflin darauß/jnnerhalb mit kleinen körnlin gefült / wann dise knöpfflin zeittigen/werden sie gemeinglich schwartz inn vnsern Landen/ wiewol ich sie vmb Goßlar herumb allenthalben gemeinglich schön rot gefunden hab ꝛc.

Wachsung

Wachsung vnd pflantzung des gemeinen Nachtschattens.

ER gemein Nachtschad oder Nachtschatten/ ist ein fast zart Sommerkraut/ verdirbt järlich mit kraut vnd wurtzel / aber gegen dem Früling erjünget er sich selbst vom samen/ wachst fast gemein inn feüchten schattechten orten/ inn Gär- ei altem gemeür/ hinder den Zeunen/ auff den Misthauffen/ vnd vmb die Wein- en herumb/ blüet gegen dem Sommer / vnd garnahe den selbigen vber/ das alle lüet/ vnzeittige vñ zeittige beer daran gefunden werden/ würt mehr grün dann gebraucht.

Natur oder qualitet der gemeinen Nachtschatten.

ER gemein vñ aller gebreüchlichst Nachtschatt/ ist kalter Natur mit einer her be/ weder zů feüchte noch trückne geneiget/ ist ein berümpte külende Artznei/ der vrsach halb er etwann inn der Speiß gebrauchet worden ist/ würt aber diser zeit ausserhalb des leibs/ vnd gemeinglich grün/ oder der safft vnd gebrandt wasser zet/ dann jnnerhalb.

Krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen des gemeinen Nachtschatten.

Achtschatten kraut kület vber die maß hefftig / mag aber doch auch vnder anderem gemüß vnnd kochkreütteren nutzlich inn der Speiß gebrauchet werden / leschet die hefftige hitz des Magens. Eüsserlichen gebrauchet/ kület es den hitzigen brandt Sanct Anthonien fewr/ vnd alle der gleichen e vmb sich fressende/ brennende Schäden/ mit Bleyweiß/ Silberglet / vnd Ro- vermischet zů dünnen Sälblin/ Der safft von Nachtschatten außgetrucket/ vñ Haupt der Kinder darmit bestrichen / leschet vnd benimmet jhnen die lauffende vnnd juckenden scharpffen grind. Der Nachtschatten safft würt auch zů den en Aug geschweren vñ der gleichen gebrechen fast nützlichen gebraucht/ die Col- Aug zepfflin/ vnnd der gleichen Augen Artznei damit/ an statt des Eyerklars/ anderer külender gedistillierter wasser angefeüchtet / die hitzigen Ohren ge- r werden auch mit dem safft gestillet vnnd gemiltert / ein tröpfflin oder zwei da- etreüfft. Jn hitzigem Hauptwehe/ werden nicht allein die bletter / sonder auch fft vñ Henffin werck darinn wol genetzet/ auff das Haupt gelegt/ die scharpffen ů stillen ꝛc.

Wie der gemein Nachtschatt in den Apotecken gebraucht würt.

Lle Nachtschatten kreütter seind fast kalter Natur/ darumb sie gar selten inn leib gebrauchet werden/ aber der gemein Nachtschatt/ welchen wir inn disem Capitel beschriben haben/ der ist der aller vnschädlichst / darumb er auch von etlichen/ vnd sonderlich bei den alten inn hitzigen Landen vnnd r zeit/ wie gesagt ist/ inn der Speiß gebraucht worden ist / aber diser zeit würt er n nutzliche krefftige külung / zů aller hitz / geschwulst / vnnd entzündung ge- ht/ fürnemlich der safft/ vnnd auch das gebrandt oder gedistilliert wasser/ mehr halb dann jnnerhalb des leibs / der vrsach halb vermischen die Apotecker das vnd den safft mit mancherlei öl vnd fett / daruon külende Pflaster vñ Salben ancherlei art vnnd weiß zů gebrauchen. Darmit du aber solliches ein nutzlich mpel habest / des du dich auch etwañ in der notdurfft wissest zů gebrauchen/ wil r folgends ein köstlichs vnd fast gebreüchlichs külends Sälblin ordnen vnd be- ben.

Wie man vom Nachtschatten ein köstbarlich külend Sälblin bereitet/ vnd inn mancherlei gebrechen brauchen sol.

Ei den Italianischen oder Welschen Wundärtzten / so gemeinglich jhrer Practic vil fleissiger nachgehen / wañ vnsere Deütsche Scherer vnd Bal- bierer/ so vil mehr/ wa sie nit von grosser faulkeit oder tregigkeit/ oder ande-

rer

rer fauler abweisung gehindert werden / jhre scherbecken zůreiben vnnd schön gleissendt zů ballierē wissen / wañ auch ein gemeineren Schadē recht gründtlich zů erkennē / ich geschweig der heilung / Etlich pflegē von dem Nachtschatten / gar ein kostbarlich vnd hochnützlich kůlend Sålblin zů bereitē / welches das hitzig jucken vñ hefftig beissen in allen Beinbrüchen vertreibet vnnd stillet / dañ es löschet alle böse vnnatürliche hitz vnnd entzündung in einem jeden Schaden / sonderlich zarter ort / als an der heimlichheit / vnd der gleichen. Solliches Sålblin bereit auff folgende weiß. Nim̃ des saffts von Nachtschatten / der hierinn der fürnemmest ist / Wegerich safft jedes anderthalb lot / des Weins oder außgepreßten Granaten öpffel saffts ein lot / grüns Baumöls / von vnzeittigen Oliuen gemachet / Rosen öl jedes vier lot / der gelbgrünen kůlenden Populeo Salben (darinn auch der Nachtschatt fürnemlich gebraucht würt) des kůlenden Rosensålblins / jedes zwei lot / Gold vnnd Silber glet / jedes vier lot / grawē Augstein Tutian genant / der abgelöschet vñ bereittet sei / wie sichs gebürt / drei quintlin / Bleiweiß / abgeschwembts Ralcks (wie aber solliche Metallische stuck recht zů bereiten / findestu im letsten theil dises büchs) jedes anderthalb lot. Dise stuck vermisch zů samen zů einem dünnen Sålblin / das bereit ordenlich also. Nim̃ erstlich die Metallischen stuck / vnnd thů sie alle zů samen inn ein Bleien Mörser / vermisch sie wol durch einander / geüß je ein tröpfflin des safft daran / vnnd ein tröpfflin des öls / rhür es also ohn vnderlaß wol ein güte weil / je gemechlich daran giessend vnd wol rürend biß es sich wol vereiniget / das es ein schönes lindes dünnes Sålblin geb / darunder vermisch zů dem aller letsten / ein halb quintlin Camphers / der vorhin recht messig / wie sichs gebürt / gepüluert sei / Dieweil aber der Campher sich nicht ein jedlichen pülueren laßt / der nicht bescheid weißt / wil ich dir solliches anzeigen / dann wiewol der Campher den alten Griechischen ärtzten nicht bekant gewesen / ist er doch fast nützlich / vnd bei vns auß langwiriger erfarnuß inn hefftigem gebrauch. So du jhn nůn pülueren wilt / solt du vorhin den Mörser fast rein seüberen / dann ein süsse Mandel / oder mehr nach dem du des Camphers vil pülueren wilt / wol darinn zerstossen / so würt er glat vnnd ölig / das der Campher / den du zů reinem puluer darinn reiben solt / sich nicht anheng ꝛc. Also hastu das kůlend Sålblin / welches wunderbarlich ist / vñ alle hitz in sollichen Schäden / wie obgemelt / krefftiglich zů leschen vnd benemen.

Krafft / tugend / rechte bereittung vnd nützlicher gebrauch des gebranten Nachtschatten wassers.

VOn dem gemeinen Nachtschatten / würt vber die maß ein nutzlich / vnd bei allen Artzten / Scherern oder Balbierern / auch dem gemeinen Mañ fast kůlend wasser gebrant / für alle jnnerliche vnnd eüsserliche hitz vnd entzündung zů kůlen vnnd zů löschen / solliches wasser soltu ohn allen zů satz brennen oder distillieren von Nachtschatten / so er die grünen beerlin tregt / von den stengelin abgestreiffet / klein zerhacket / vnnd also gedistillieret. Diß wasser stillet alle hitz vnnd entzündung des Haupts / daruon dem Haupt wehethumb vnd schmertzen entstehet / eingetruncken vnnd mit nassen düchlin eüsserlich auff das Haupt vnnd den Nacken gelegt / Sollicher massen würt es auch diser zeit vom gemeinen Mann für die Schöne vnnd das Rotlauffen gebrauchet / dann es löschet alle hitz vnd entzündung / eüsserlich vnd jnnerlich des leibs / sonderlich wa geschwulst oder Apostem herzů schlagen wöllen / ehe sich die Materi samle / vnnd inn hefftigen fluß komme / vbergelegt / vnnd das wasser getruncken. Sollicher maß gebraucht / gelegt es auch den schmertzen vnd wehetagē des gesichts / der Glider vñ Hüfftwehs / die genetzte düchlin offtmals erfrischet / Welcher auch im Halß sehr erhitzigt wer / vnd sich vor geschwulst vnnd entzündung besorget / der sol mit Nachtschatten wasser offt gurglen / es treibet solliche gefehrliche geschwulst zů ruck / vnnd löschet die hitz. Etlich wöllen / vnnd ist der gemein gebrauch bei dem gemeinen Mann / das man denen / so zů nacht vor gespenst oder der gleichen Fantaseien erschrocken seind / von Nachtschatten wasser zů trincken geben sol / das sol jhn vor allen bösen zůfallē solliches schreckens nutz vnd gůt sein / wöllen auch das dises kraut seinen Deütschen nammen Nachtschaden oder

Nachtschatten

ɔtschatten von solcher nutzbarkeit vnnd bewerter hilff empfangen hab. So
rawen die Brüst rot vnd entzündet werden / vnnd man sich vor schädlicher ge-
ulst besorgt / sol man leinin düchlin in Nachtschattē wasser netzen vnd vberlegē/
r maß mag es auch in gleichen gebrechen der heimlichen ort Weibs vnd Mañs/
chen gebraucht werden / aber in aller solcher geschwulst sol mans warm vberle-
armit man den schaden nit erzürne/ Dañ diß wasser ist ein recht nutzlich Reper
ü /oder hinderschlahende artznei/aller hitziger/breñender Materi/ Feüchtigkeit
lüß / Es wöllen aber die alten dz es ein sonderlich verborgne vñ heimliche krafft
n solcher Repercussion oder hindersich treibung/ nemlich das es die schweißlöch
armit eröffne / vnd der Materi vil durch den dampff oder verriechung hinweg
ɔ ɔc.

Von Boborellen/ Schlutten oder Juden Kirßen.

Cap. CXXI.

Nammen der roten Schlutten oder Juden Kirßen/vnd deß selbigen erklärung.

ROte Schlutē oder Juden Kirßen/ seind auch der Nachtschattē geschlecht/so vn schädlich in leib genützt werdē mögen / diß gewächß hat im Latin oder bei den alten dē nam̃en Halicacabi/vnd würt auch Vesicaria genant/ darumb dz die schönen rotē Kirßlin in besondern bläßlin verschlossen seind/oder das man solches gewächß zů mancherlei fehl vnnd gebrechen der Blasen gemeinglich brauchet / Jn Deütscher spraach würt es auch mit vilē nam̃en genant/ namlich rote Schlutten/ Judē Kirßen/ Judē Döcklin/Boborellen ɔc. Die Apotecker vñ eins theils der Arabischen ärtzt geben jm ein gebrochenen nam̃en / vō dem altē Griechischen wort Halicacabi entsprungē/vñ neñens Alkekengi.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der roten Schlutten.

DAS gewächß der roten Schlutten/ oder Juden Kirßen / ist vorbeschribenem Nachtschatten / welches ein sonder geschlecht ist/vast gleich vñ ähnlich / allein dz die bletter an Juden Döcklin breitter/lenger vnd grösser seind / die stengel wachsen auch nicht stracks vbersich/sonō biegē sich gegen der Erden/wañ sie genügsam erwachsen/ die bringen zwischen den flüglin der bletlin vnd dem stenz dem gleych schöne/runde/ bleichfarbe / vnnd gar nahe zů grün farb geneigte in/inwendig mit einem grünen bützlin/darauß werden grüne bläßlin vñ grüne körner darin̄ verschlossen/safftig mit gälbē od bleichē hartē sämlin gefüllt/wie der Nachtschatt/dise Beerlin sampt den bläßlin/darinn sie verschlossen/ferben gegen dem Augstmonat vnd werden schön Meñigfarb rot / das jnner korn inn ösſe vnnd gestalt/wie die sauren Kirßen mit dē kurtzen stilchen/dise körner/ wa den händen betast werden/ oder noch nit volkommen zeittig seind /mag man

sie vor bitterkeit nit essen / solches wissen auch die Kinder/dann wann sie die Schlutten beer essen wöllen / brechen sie das bläßlin sittiglich auff / vnd beissens also ab von den stilchen ohn alle berürung.

Wachsung oder pflantzung der Schlutten/oder Juden Kirßen.

VOden Kirßen oder rote Schlutten/haben gemeinglich jhr wohnung in dē Reb ackern vnd Weinbergen/ darinn sie weit vmb sich kriechen mit jhren weissen wurtzlen / also das sie schwerlich außgereütter oder vertilget werden mögen/von wegen jhres hefftigen fladerns im grund mit der wurtzel/ welche sich järlichen mehret/vnd gegen dem Aprillen jhre spitzige / harige bletlin außstoßt/daruon alle jar newe stöck wachsen. Man pflegt auch dises gewächß zů einem lust vnd auch der nutzbarkeit halben/in Gärten zů zielen / dañ es hat wunderbarliche krafft vnd tugend/alle verhindernuß des harns zů benemmen/ der vrsach halb würt es auch/wie obgesagt/inn Latin Vesicaria genennet/dann die Blaß heißt inn Latinischer spraach Vesica. Welche mit solchem gebrechē beladen seind / die pflegē die rotē Corallen oder Kirßbeer der Schlutten/also rohe zů essen/bereiten wein vnd vil andere nutzbarkeit daruon/wie volgends weitter gehört würt.

Natur oder qualitet der roten Schlutten oder Boberellen.

DER gemein Nachtschatt ist ein geschlecht mit dē Juden Kirßen/ wie dañ jhr beider art vnd gestalt gäntzlich außweisset/ allein das des Nachtschatten kraut vor zeitten/ als ein ander gemüß vnd koch kraut / in kraut Gärten auffgezielet wordē ist zů der speiß/ Aber die bletter vnd gantz gewächß der Juden Kirßen/seind der speiß vntauglich/außgenommen die roten beer. Werden auch wie von dem Nachtschatt gesagt ist/ kalter natur gesetzt zů trückne geneigt.

Krafft/tugend /würckung vnd vermögen der Juden Kirßen oder Schlutten.

VR den Stein/Sand/Grieß vnd alle verhindernuß des harns/ist diß gewächß ein vast gebreüchliche artznei vnd gewisse hilff/mag sonst weitter aller maß vnnd gestalt gebraucht werden/ wie der ander Nachtschatt/allein der speiß ist er vntauglich. Die Gilb oder Gälbsucht würt vom gesottnen tranck der bletter vñ roten Beer vertriben/ aber die beer inn Wein gesotten/ ist ein besonder hilff für alle hindernuß des harns/dañ es treibt den selben gewaltiglichen. Die alten geben glaubwürdig für/das Juden Kirßen oder Döcklin/dē Aspic Schlangen dermassen zů wider seiē/das man sie darmit gäntzlich von allen jhren krefften bringen mag/also das sie auch die wurtzel nit duldē mögen/Wa sie dieselbig auch von weittem riechen /werden sie daruon krafftloß / dum vnd doll / der vrsach halb haben sie solche wurtzel zerstossen mit öl/vnd Pflasters weiß auff gestrichen vnd vbergelegt / auff die stich / biß oder verunreinigung solcher Aspic Schlangen. Wiewol solchs nach meinē beduncken sich baß zů dem dritten geschlecht der Nachtschatten fügen würt. Die frischen beer der roten Schlutten/mit einem Honig wässerlin zerstossen / vñ das safft darauß getruckt/ist ein köstliche bewerte artznei der hitzigen entzündung/ vnnd gebrechen der augen/mit grossem vnd hefftigem jucken vnd beissen.

Wie die roten Juden Kirßen inn wolgerüsten Apotecken zů gebrauchen vnnd nutzliche Trochiscen oder Kügelin daruon zů bereitten.

ES werden die jñern roten Beer der Schlutten oder Juden Döcklin/in allen wolgerüstē Apotecken vilfeltiger weiß gebraucht/in Getränck/ Puluer/Latwergen/ vnd andern vilen dergleichen vermischungen / so für den Stein vnd mancherlei gebrechen der Nieren / Blasen vnd harngäng dienen/aber fürnemlich werden kügelin oder Trochiscen daruon gemacht / die seind inn allen wolgerüsten Apotecken sehr im brauch / werden Trochisci de Alkekengi genent / mit gebrochenem nammen / solten Tro-

rochiſci Halicacabj heiſſen. Diſe Kügelin ſeind ſonderlich nutz vnnd gůt / die vnd ſcherpffe des harns zů benemmen vnd milteren / reinigen vñ heilen die ver- ng vnd jnnerliche verletzung der Blaſen vnnd der Nieren / bereit ſie wie volgt. der auffgetruckneten rotẽ beer von Juden Kirſſen drei quintlin/der jñern kernẽ en groſſen Welſchen Kürbſen (hernach ſonderlich beſchriben) der gemeinen ẽ/ Kürbs kernẽ alle võ jrẽ hülſen od hartẽ ſchalẽ gereinigt / jed vierdhalb quint- t Armeniſch Polus/des gemeinen Gumi/ weiß Weyrauch/ ſchön fein Drachen weiſſen Magſamen/bitter Mandel kern/Süßholtz ſafft/des frembden Gummi anti/ Amidum oder krafftmel/ der ſüſſen Pineen kernlin/jedes anderhalb lot/ ch ſamen/gelben Augſtein/Bilſen ſamẽ/Der auffgetrucknetẽ Milch von Mag- Neupteren/ Opium genant (võ welchẽ hernach in einem beſondern Capitel) in halb lot/Diſer ſtuck muſtu ein jedes beſonder für ſich ſelbſt ſtoſſen/aber wz võ oder kernen feißt iſt/mit einander vaſt klein zerhacken/als klein/gleich als ob es gepůluert wer/ der Magſamen der laßt ſich nit ſtoſſen / den můſtu auch beſon- cken/dañ vermiſch wol durch einander / magſtu friſchen ſafft haben von roten Döcklin körnern/ſo feüchts darmit an/haſtu jn nit/ſo erbeitz die dürren beer in llierte Juden Kirſſen waſſer / ſtoß wol durch einander zů einẽ harten teig/dar ach runde kügelin/die truck in der mitte zůſamen vnd laß ſie ſittiglich auffruck armit ſie nit verſchimlen. Diſe Trochiſci od kügelin pflegt man in der notdurfft gemelte gebrechen wider zů puluteriſieren/ vnnd mit bequemer feüchtigkeit ein- en/ꝛc.

Wie man von Schlutten oder Juden Döcklin/ein nutzlichen Syrup oder Getränck bereit.

DN den Juden Kirſſen oder Schluttẽ beerlin/würt gar ein nutzlich Getränck der Syrup bereit/welcher/wiewol er nicht in Apotecken ſonderlich im brauch/ t er doch nit d vrſach halb zů verwerffen/dañ er hat vber die maß groſſe tugend afft/ alle verhinderung des harns zů benemmen / die Nieren vnnd harngäng igen vnd ſeübern/vom Stein/Sand/Grieß/Schüppen/Härlin/Flocken/Fäß d dergleichen vnnatürliche vberflüſſigkeit/ſterckt auch darmit den Magen vñ ung/ deßgleichen alle jnnerliche glider werden daruon eröffnet /vnnd die win- läſt vnd blehung daruõ zertheilet vñ gelöſet/ ſolche Getränck oder Syrup be- ff volgende weiß. Nimm der roten beer oder Kirſſen von Juden Döcklin drei ſcher feißter groſſer Roſin oder Meertrübel von jnneren kernlin gereinigt/ kernen auch gereingt / wie ſichs gebürt / jedes anderthalb lot / Endiuien ſa- Lactic ſamen vnd Purtzel kraut ſamen/jedes drei quintlin/Peterſilien wurtzel/ l wurtzel/ Spargen wurtzel/Brüſch wurtzel / Epffich wurtzel / jedes ein halb ol/ rein geſchaben vnd klein zerſchnitten Süßholtz drithalb lot / auffgedörter n von Damaſco / ſchwartzer vnd roter Bruſt beerlin / jeder an der zal zwölff/ dörter blower Mertzẽ Violẽ/ Wegweiß kraut vñ blümen/jedes ein halb hand- ſe ſtuck thů zůſamen in ein Meſſing becken / geüß waſſer daran / dz es vff zwẽ breit drüber hergang / laß auff das drittheil einſieden / dann ſeihe es durch/vñ wol auß. Diſe brüe mach ſüß zů einem tranck/ nach deinem gefallen/das iſt ein e bewerte artznei allen denen/ ſo mit der ſchweren plag des Sands/Grieß vnd s/ der Lenden/ Nieren vnnd Blaſen beladen ſeind / deßgleichen mit anderen en vnd ſchmertzhafften gebrechen diſer ort ꝛc.

Wie man für den Stein vnd Grůn / ein nutzlichen wein bereitten ſol von Schlut- ten/ Juden Kirſſen oder Boberellen.

DN denen ſo vaſt ſchwerlich mit oberzelten gebrechen vnnd wehetagen beladẽ ſeind/würt auch ein nutzlicher Wein von dẽ rotẽ beerlin der Schlut ten oder Judẽ Kirſſen bereit/den neñet man gemeinglich Schluttẽ wein/ der hat alle oberzölte krafft vnd tugend/vom kraut/der frucht vñ allem dz bereit würt/genůgſamlichen beſchriben. Dañ ſolcher wein getruncken/ treibt

den harn krefftiglich/vnd treibt auß mit dem selbigen alle schädliche/böse vberflüßigkeit/daruon Stein/Sand oder Grieß wachsen mag in den Nierenvnnd Blasen. Welcher dises weins mässiglichen braucht/für sich selbst vnderweilen getruncken/auch ander getränck darmit vermischt/der würt volgender zeit von allen solchen gebrechen gäntzlich entlediget. Wa auch der gebrech vber die zeit gewehret hett in alten betagtē leüten/ da er kaum müglich zůuertreiben/würt er doch zům wenigsten gemiltert. Es ist auch vil mal durch gewisse erfahrnuß augenscheinlich gesehen worden/ das allein durch solches tranck des Schluttē weins/ in höchster not verstopffung des harns gemiltert wordē ist. Disen wein bereit also/Jm Herbst/welche zeit auch dise körner oder roten beer am krefftigsten seind/ soltu der selbigen auff ein maß kand vol inn ein omen güts süß Mosts giessen/ vnd denselbigen also darüber verjären lassen/ aber darmit er sie nit auß werff/ ist am bequemsten das sie inn einem langen/ schmalen leinin säcklin darinn gehenckt werden/bitz auff den grund des Faß/ darmit der wein die krafft vnd tugend solcher beer wol entpfahe/Andere behalten die frischē beer vber jar/machē solchen wein wann es jnen gefelt/die roten körner zerknitscht vnd in einem düchlin /oder wie vor einem leinin säcklin inn ein Kanten gehenckt/ in ein maß als vil du mit einer hand fassen magst/ solcher wein hat gleiche krafft vnd tugend/ in allen oberzelten gebrechen/sonderlich den Harn zůfürdern vnd alle hindernuß desselbigen zů benemmen.

Krafft/ tugend/ würckung rechte bereittung vnnd nutzlicher gebrauch des Schlutten oder Juden Kirßen wassers.

SJN den jnnern roten beerē oder Kirßen der Schluttē/würt ein vast nutzlich wasser gebrant/die selbigen in gütē krefftigem wein erbeitzt/vnd dann gedistilliert/ wie zů vil malē anzeigt worden. Von disem wasser getruncke/ reinigt dē menschen die Nieren/ harn gäng vñ Blasen vō aller schädlicher schleimiger materi/Sand/Grieß vñ Stein/Vnd ist auch solchs wasser dē jungē Kindern/welche gemeinglich zů solchē gebrechen geneigt seind/vber die maß nutzlich vnd gůt/je der weilē denselbigē ein löffel vol daruō eingeben. Solchs wasser treibt auch dē harn vast krefftig/vñ benimbt alle hindernuß desselbigē/ Welche auch zů dē Lenden wehe geneigt werē/die sollen sich diß wassers vil mals gebrauchē/vñ jren wein vnd gemein tranck darmit vermischen/sonderlich wan sie fülen oder entpfindē/ dz sie solcher gebrech vñ wehethumb ankōmen wöl. Es reinigt auch alle versehrung/ verwundung vnd schöbigkeit der Blasen/ vō scherpffe des Steins/ starcker artznei oð scherpffe des harns gelertzt/vñ heilet solchen schadē. Welchem die Nieren schweren vnd so eyter harnen/sollē des Schlutten wassers abends vnd morgens/ ein güten starckē trunck thůn/ jm würt geholffen. Solcher massen gebraucht/stillet es auch dz blůt harnē. Eüsserlichen gebraucht/ stillet vnd leschet es alle vnnatürliche Hitz vnd entzündung/ ist gůt abends vnd morgens in die rinnenden trieffenden augen gethan/ trucknet vñ sterckt sie/erklärt vnd leütert dz gesicht. Das Schlutten wasser vō kraut gebrant/hat gleiche krafft vnnd tugend/wie vom Nachtschatten wasser gesagt ist/ gehört mehr eusserlich dann jnnerlich in leib zů brauchen.

Von Schlaffbeerlin. Cap. CXXII.

Nammen der Schlaff beer vnd desselbigen erklärung.

DAS gewächß daran die Braun schwartzen Schlaffbeer wachsen/ ist auch ein recht geschlecht der Nachtschattē/ vñ eben dz dritt so die altē ärtzet vnd Apotecker Schlaffbeer/vnnd im Latin Solanum oder Strichnon Soporiferum vnd Somniferum genant habē/darumb dz dises gewächß den schlaff bringt/ dumm/ doll/ vñ schläfferig macht/ die frucht oð wurtzel daruō gebraucht/ Aber solcher gebrauch ist nit sicher oder ohn schaden/ dañ der mensch etwann in solchem schlaff daruon fahret/ das er nimmer auff wachet.

Eigent-

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Schlaffbeer.

DAS gestеüd oder gewächß der Schlaffbeer würt schön hoch/mit vilen ne
bē zweigen oder äſten/die bletter vergleichē ſich den anderē beidē Nacht-
ſchatten oder dem Nußlaub / zwiſchen den blettern vnnd ſtenglen wach-
ſen groſſe/ hohe/ runde blümen gar nahe wie der Zaunglocken oder der
Schlutten/aber gröſſer/bleich gälb/ſnerhalb grünfarb mit einē braunē ranfft/
halb/nach dem diſe blüm abfället/wachſet ein rundes grünes knöpfflin inn mitte
/darauß würt ein ſchön groß beer in der gröſſe einer Kirßen/auff einem langen
en/mit ſeinen grünen bletlin wie ein Erdtbeer/ aber von farben braun ſchwartz/
halb mit vilen kleinen breitten kernlin/wie in den roten Kirßen oder Boberellen
kleiner/diſe frucht oder Schlaffbeer ſeind ohn allen geruch vnd geſchmack.

Wachſung oder pflantzung der Schlaffbeer.

DIE Schlaffbeer ſeind ein recht wild gebürg gewächß/wiewol mans auch in dē
Gärten zielet/mehr für ein luſt dann zů der nutzbarkeit/von den jungen ſtöcklin/
darinn es ſchwerlich wider außgetriben würt/ Dann es wachßt järlich von dē jun-
öcklin/die von der hin vnnd wider kriechenden wurtzlen herfür ſproſſen/ wie der
Schlutte oder Juden Kirßen. Solchs gewächß hab ich vom ſamen auff zielen
n/iſt aber nit auffgangen.

Natur oder qualitet der Schlaffbeeren.

SChlaffbeer werden vaſt kalter natur von den alten gezelet/nemlich bitz in
den dritten grad /darumb ſolchs gewächß gemelter erkältung halb jnner-
halb in leib nit gebraucht werden ſol.

Krafft/tugend/ würckung vnd rechter gebrauch der Schlaffbeer.

DN diſem gewächß iſt die rind oder ſchelff vō der wurtzel am aller gebreüchlich
ten in der artznei/ auff eins quintlins ſchwer in wein geſotten vñ eingetruncke/
nacht den menſchen müd vnd ſchlaffen/doch nit als ſtarck vnd krefftig/ auch nit
fftig vnd ſchädlich als die auffgedort Magſamen Milch/ſo man Opium neñet.
ucht oder beerlin von diſem gewächß/treibt den harn auch hefftig / derē werden
zal bei zwölff eingeben den waſſerſüchtigen/dz vberflüßig waſſer von jnē durch
rn zů treibē/aber ſolche zahl ſol jn nit gegebē werdē/ſie möchten daruon in ohn-
fallē vnd in groſſe gefehrlichkeit komen. Welchē aber ſolchs von diſen Schlaff
widerfür oder begegnet/dē geb man Honig waſſer od Medt genůg zůtrincken/
itz jn zů vnwillen vñ erbrechen/ dañ wa man die frucht oder der rinden von der
l zůuil braucht / würde der menſch daruon inn tödliche gefahr komen. Diß ge-
ſonderlich der ſafft von beerlin/iſt auſſerhalb vil nutzer vnd ſicherer zůbrauchē
erhalb/Dañ er dienet vber die maß wol zů allen Flechtendē vmb ſich freſſenden
n. Von der wurtzel diſes gewächß ſol verſtandē werden dz droben geſagt iſt/ vō
ten Schlutten wurtzel/nemlich dz die Aſpick Schlangē ſolche nit dulden mögē/
krafftloß vnnd matt daruon werden/wa ſie auch allein darmit gerürt werden/
ß gemerckt worden/das ſolche wurtzel krefftig vñ gůt ſei/mit öl zerſtoſſen für al-
ifftung vnd ſchädigung gemelter Schlangen.

Von Mandragora oder Alraun wurtzel.

Cap. CXXIII.

Nammen der Mandragora oder Alraun wurtzel vnd deſſelbigen erklärung.

DER letſt ſchädlich vnnd gifftig Nachtſchatt/
welcher die Schlaffbeerlin tregt/ermanet mich auch vō der Mandra-
gora oder Alraun wurtzel zů ſchreiben / Dann wiewol ſie nit gleicher

Alraun.

art vnnd geschlecht/haben sie doch inn gestalt der frucht / auch jhr krefft vnd vermögen halb grosse gemeinschafft vnd gleichheit. Dises gewächß hat bei den ärtzten vnd Apoteckeren seinen vralten Griechischen nammen erhalten/ vñ würt noch heüttigs tags Mandragora võ jnen genant. Die Zanbrecher/ Wurtzel graber/ Landfarer vnd solches gesind / fürend wurtzlẽ mit sich/die vergleichen sich in der gestalt einem menschlichen bild / beredẽ die vnuerständigen/ es seien Alraun wurtzlen/vñ also durch wunderbarliche miracklel der Natur im Erdtreich gewachsen/ist aber ein schandlicher betrůg/die vnuerständigen vñ einfältigen darmit zů bedörẽ/ vnd vmb jhr gelt zů betriegen/dann solch e kein Mandragora wurtzlẽ seind/sond ein geschnitzlet ding von der hand vñ nit võ natur also geschaffen. Von solcher wurtzlen erzelen sie mancherlei gedicht / lugen vñ fabelwerck/ legen jhr wunderbarliche krafft vnd tugend zů / ist aber nichts dañ lauter bůbenwerck/vnd ein schantlicher betrůg/solt von einer fürsichtigen Oberkeit nit zůgelassen oder gestattet werden. Dañ ob gleich solche wurtzel die recht Mandragora wer / hat sie doch solcher erdichter lugenhafftiger krafft oder tugend keine/mag aber zů der artznei mancherlei weiß genützt vnd gebraucht werden/als andere nutzliche kreütter vñ wurtzlen/wie du völgends hören würst.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Mandragora oder Alraun wurtzel.

DEJ den alten Griechischen ärtzten finden wir fürnemlich zwei geschlecht der Mandragora od Alraun wurtzel/ein weisse vnd ein schwartze/võ jnẽ in Mañlich vnd Weiblich geschlecht vnderscheidẽ/Dz weiß würt von jnẽ dz Mañlin genant /desselbigẽ/ als dzgebreüchlichste/hab ich dir die warhafftig leblich Contrafactur für augẽ gestelt/Võ dem andern nemlich dẽ schwartzen oder Weiblin/seind sie nit gäntzlich eins in der schrifftlichen deüttung/Darumb etlich vermeinen dz letst geschlecht der Nachtschatten/welches die Schlaffbeer tregt / sei auch ein geschlecht der Mandragora / welches ich nicht größlich verfechten wil / obgemelter vrsach halb/sonderlich dieweil auch die schrifftlich deüttung bei etlichen der alten nit als hefftig darwider ist/ wie auch droben in kurtzem angezeigt worden.

Dise vnsere Mandragora oder gegenwertiger Alraun hat ein dicke vber einander geschrenckte wurtzel/grössere vnd breittere bletter wan der zam Lattich/der form vñ gestalt der Beten oder Mangolt/ eins starcken widerstendigẽ geruchs. Diß gewächß bringt in Welschlandẽ kleine runde öpffelin/erstlich grün/dañ zů gälber farb geneigt/ darin̄ werden kleine kernlin gefunden/das Weiblin soll von blettern/deßgleichen auch die frucht vmb den halben theil kleiner sein/wann das Mañlin/ ist mir in Teütschlanden noch nit zůsehen worden.

Wachsung oder pflantzung der Mandragora oder Alraun wurtzel.

MAndragora oder Alraun wurtzel / ist noch inn Teütschlanden ein frembdling/ würt allein in Gärten gezielet von fleißigen erkündigern der Natur

vnd

d eigenschafft der gewächß / soll sonst sein natürliche wohnung haben in hohen
eren Wälden vnnd Wildtnussen. Die alten haben sonderlichen Aberglauben
iser wurtzel gebraucht / vnnd vermeint man mög darmit zů der liebe gezwun-
werden / zů sollichem gebrauch mancherlei Fantaseien gehabt / dise wurtzel mit
en vnnd sprechen außzůgraben / etliche kreiß mit einem bloſen Schwert da-
b gerissen / mit seltzamen worten vnnd Segen gegen der Abgöttin Venus ꝛc.
ches als ein Abergleübische Fantasei / keinem Christen zimmet / weder zů wissen
gebrauchē / darumb auch von mir vnderlassen / Wiewol noch heüttigs tags sol-
lugenhafftige Abergleübische weiß bei vilen ganz glaubwürdig ist / die von di-
urtzel liegen dörffen / das sich möchten die Balcken darab biegen / aber wie obge-
lautter Teüffels gespenst. Darumb so du die wurtzel der Mandragora oder
un zů der Artznei vnnd anderer notdurfft / wie du folgends vnderrichtet würst /
chen wilt / so grab sie inn der zeit / so sie am volkomnesten ist / namlich gegen dem
öst / wann die bletter anheben zů verwelcken / schneid sie inn kleine scheüblin / die
n einen faden / vnnd laß bequemlich auff trücknen / vnnd bewar sie zů der not-
t / wiewol die ausser dicke rinde zů der Artznei die best vnnd gebreüchlichst ist /
jnneren hültzin Marck abgesondert. Der gemein Alraun oder Mandragora
e von den Zanbrechern / Wurtzel grabern vnnd Landfarern (vnder dem
en / daran sie gehören / welcher am nützlichsten were) auß gegraben werdē (wie
ubhafftig fürgeben) soltu als ein falsch gemacht ding / vnd kein natürliche oder
chsene wurtzel keins wegs / weder eüsserlich noch jnnerlich des leibs brauchen.

Natur oder qualitet der Mandragora oder Alraun wurtzel.

DEr außgepreßt vnnd auff getrücknet safft der Mandragora oder Alraun
wurtzel / deßgleichen die eüsserst abgeschnitten rinden daruon / seind heffti-
ger kalter Natur auch biß inn dritten grad / aber trucken im ersten grad /
werden zů mancherlei Artznei gebraucht / aber inn leib zů nemmen ist nit
ů rhaten / bedarff sonderlichē fleiß / gůt vorbetrachtung / vñ ernstlich auffmerckē.
r Frucht soll ein wörme vnd trückne sein / welche sonderlich zům schlaff reitze.

Krafft / tugend vnd würckung der Alraun oder Mandragora wurtzel.

VOn den alten Griechischen Artzten / ist der Alraun oder Mandragora vil-
feltiger weiß gebraucht worden / dann von der eüsserſten rinden der fri-
schen wurtzlen wol zerstossen / haben sie ein köstlich safft außgepreßt / deß-
gleichen auch von der Frucht oder von den öpffelen / aber nicht als kreff-
er starck / Weitter habē sie auch solliche wurtzlen mit einer Nadlen durchstochē /
einen faden gefaßt / also zů mancherlei gebrauch auffgetrücknet. Von sollicher
el inn Wein gesotten / dann wol durch gesiegen / vnnd solliche brů behalten / vnd
enig daruon genützet inn der notdurfft / bringet den verlornen schlaff wider /
auch denē von etlichen gebē / welche man schneidē / ätzen / brennen / oder ein Glid
nmen will / darmit sie doll / dumm vnnd voll schlaffs werden / vñ also den schmertzē
empfinden / Auff ein drittheil eins quintlins schwer solliches saffts oder gesot-
brů mit Honig wasser vermischet vnd eingetruncken / purgieret den leib / vnnd
auß die zehe flegmatische schleim / vñ die schwartz Gall od Melancholische feüch
h / wie allezeit obgemelt / sei jederman gewarnet / dann solliche Artznei ist gifftig
hädlich / aber eüsserlich mag sie inn mancherlei weiß fast nutzlich gebraucht wer-
Onder die Colliria oder Augen Artzneien vermischet / würt der schmertz vñ heff-
hetagen darmit gestillet / Man brauchet solliche wurtzel auch zů Mütterzäpff-
e verstanden reinigung der Weiber zů förderen / deßgleichen auch die geburt zů
en. Ein zäpfflin daruon geschnitten / vnd gleich einem anderen Stülzäpfflin
uchet / machet schlaffen. Etlich geben glaubwürdig für / das / das Helffenbein

darmit geweicht werden soll/wa mans auff sechs oder siben stunden mit diser wurtzel seüdet / also das man leichtlich/was man daruon haben will / wie vom Wachs/ daraus machē mög. Die frischen bletter seind gar nützlich / vnd külend wol die scharpffen hitzigen geschwer vnnd entzündung der Augen/ vbergelegt/ sollicher maß leschen sie ein jede entzündung/vnd hitzige geschwulst / zů vil malen darmit senfftiglichen bestrichen. Die wurtzel wol vnd rein zerstossen/mit Essig besprenget/vnnd gleich einem Pflaster auff ein důch gestrichen vnnd vbergelegt / leschet das Wildfewr oder Sanct Anthonien Plag/Mit öl vnnd Honig vermischet/vnnd erstgemelter maß gebrauchet/ benimmet das gifft von Schlangen biß/ vnd der gleichen giftiger schädigung/ Ein bad daruon gesotten / vnd Kröpff oder dergleichen geschwulst vnnd gewächß darmit gebehet / benimmet vnnd vertreibet sie / Sollicher maß gelegt es auch allen schmertzen vnnd wehethumb der Glidsucht. Man pfleget auch von diser wurtzel ein Wein zů bereitē/Die auffgetrücknet wurtzel soll im Wein erbeitzet/werdē vnnd denen eingēben / so man mit schmertzen schneiden oder brennen můß / oder ein Glid abnemmen. Dieweil aber auß sollichem geringem vortheil etwann merckticher Schad vnnd nachtheil entspringt/ soltu dich hierinn anderer Reglen vnnd mehrer vnderweisung gebrauchen/wie du dann solliches fast nutzlichen vnnd klaren bericht findest inn meiner offtgemelten grossen vollkomenen Deütschen Chirurgi. Dann wiewol der presthafftig dardurch gantz dum̄ / doll / vnentpfindtlich vnnd schlaffend würt /also das er den schmertzen wenig fület/ist es dannocht nit wol zů wagen/anderer böser zůfell halber/ so gemeinglich solcher stupefaction folgen. Welcher auch solliches vber die maß brauchet/möchte also entschlaffen / das er nimmermehr erwecket werden möcht. Den samen mit lebendigem Schwebel gebrauchet/ soll den Weiberen den vnmessigen fluß jhrer gebürlichen reinigung verstellen vnd stopffen. Die alten schreiben weitter von der Frucht oder den öpffelen der Mandragora oder Alraun wurtzel / wie sie inn etlicher Land art / als ein Speiß gessen werden/ aber hie zů Land haben sie ein sollichen starcken hefftigen geruch / das sie das Haupt vnnd Hirn hefftig beschweren / vnnd welcher zů hefftig daran riechen wolt / dem soll die sprach dardurch vergehn / also das er gäntzlich seiner sinnen vnnd aller krafft dardurch beraubt werde.

Ein nutzlich öl von der Frucht Mandragora zů bereiten.

Von den öpffelen oder der Frucht des Alrauns oder Mandragora wurtzel/ hat man ein nutzlich öl in allen rechtgeschaffenen wolgerüsten Apotecken/ würt aber fürnemlich in Welsch Landen bereitet / da man solliche Frucht oder öpffel genůgsam haben mag/ vnd zů vns gebracht/Man nennet solliches öl inn den Apotecken Oleum Mandragorę/vnnd Oleum de Pomis Jabrol/ nach der beschreibung der alten Arabischen ärtzten/Würt fürnemlich ausserhalb des leibs gebraucht/für alle oberzelte gebrechen / aber fürnemlich darmit den Schlaff zů bringen vnd fürdern / Jst hefftig kalter Natur/ soll auch nicht ohn sonderlichen fleiß vnd gründtliche vorbetrachtung gebraucht werden. Solliches öl magstu auff folgende weiß bereiten. Nim̄ des außgepreßten saffts von frischen Mandragora öpffelen/oder wa du die selbigen nicht haben magst/so nim̄ des saffts der wurtzel/ des ölss von gelbem Lindotter/so im Flachs oder Lin wachset/außgepresset / jedes gleich vil/ vermisch zůsam̄en/vnd seüd es in doppelem geschirr/im dritte Capitel diser vollkomenen Deütschen Apotecken angezeiget/biß der safft oder die feüchte sich gäntzlichen verzehret/ dann behalt es zů der notdurfft/dañ es ist ein hefftige külung aller hitzigen geschwulst vnd entzündung.

Von

Von Lieb öpffel oder Melanzan. Cap. CXXIIII.

Nammen des ersten frembden öpffel krauts vnd desselbigen erklärung.

DJE schön/ rund Frucht oder öpffelin d Mandragora oder Alraunwurtz/ welche auch noch diser zeit inn vnseren Landen frembd vnd ein Gast ist / ermanet mich weitter auch diser beider frembder öpffel kreütter zů gedencken/ welche fürwar fast schön vñ lieblich seind anzůschawen. Die ersten/welcher Figur vnnd eigentliche Contrafactur ich dir droben für Augen gestelt hab/ werden von den Welschen Melanzan genennet / oder Mala insana inn Latin / namlich dz solliche öpffel fast hartdöwig/ vñ dem Magen beschwerlich seind/ Etliche nennens auch Poma amoris/ dz ist Lieb öpffel / dañ von jhrer schönē wolgestalt wegē/ soll mā sie billich liebē/ Wie aber solliche öpffel bei den alten genennet worden / oder ob sie den selbigen vnbekant gewesen / das doch nicht wol zů glauben / ist noch diser zeit niemands zů wissen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Lieböpffel oder Melanzan.

DJse schöne Lieböpffel oder Melanzan/ wachsen an keinem baum/ sonder an schlechtem gestēud / welches sich dem Klettenkraut mit bletter vnd stengel vergleichen mag/ bringet ein schönge/weisse blům/wann die selbig herfür kreücht / bringet sie zů hinderst ein kleines knöpfflin mit sich / das nimmet zů vnd würt ein schönes vberlengtes öpfarauß/etliche schön rott/etliche schön bleichfarb / doch jedes an einem besonderock / die seind beid einander inn allen dingen gantz gleich/Jnn sollichen öpffelin kernlin/ der art vnd gestalt wie andere Kürbsen frücht.

Wachsung vnd pflantzung der frembden Lieböpffel oder Melanzan.

ES werden obbeschribene schöne öpffel / wie gesagt / mehr lusts halben inn Gärten gepflantzet/dann anderer nutzbarkeit halber/wiewol sie auch von vilen Schleckmeülern zů einer Speiß gebraucht werden / sollen aller maß vnnd gestalt auffgezielet werden / wie andere Kürbsen geschlecht/ doch et man sie gemeinglich inn Scherben vor den fensteren inn gemachen zů einem uff zů zielen.

Natur oder qualitet der frembden Lieböpffel oder Melanzan.

DJse schöne Lieböpffel halt ich gäntzlich für ein schöne art vnnd geschlecht kleiner frembder Kürbßlin / darumb halt ich auch das jhr Natur oder Complexion zůr kälte vnd feüchte geneiget sei / möchten jnnerhalb vnnd ausserhalb inn leib genützet werden/wa vns jhr krafft vnd tugend bekant

Was

Was nutzbarkeit man von den Lieb öpffelen oder Melanzan haben mag:

ANdere nutzbarkeit diſes ſchönen frembden gewächß / iſt vns noch nicht zů wiſſen/wann das ſie von Wahlen/ auch hie zů Land von etlichen Deütſchen Wahlen/ inn der Speiß gebraucht werden/ klein zerhacket / mit öl/ Saltz vnd Pfeffer bereit/ gleich den Schwamen/vnnd alſo inn der Speiß genoſſen/Etliche bereiten ein güten Salat daruon/laſſens ein wal/auff ſieden/dann ſchneiden ſie es inn runde ſcheüblin / gieſſen öl vnnd Eſsig daran/ beſprengens mit Saltz vnnd Pfeffer zů einem Salat. Man pfleget auch ſolliche wunderbarliche öpffelin einzůſaltzen / darmit mans zů der Speiß vber Wintter haß / im Mund nit ſehr vngeſchmack/aber doch dem Magen ſchädlich / daruon jhnen der nammen inn Welſcher ſprach Melanzan / das iſt vngeſunde öpffel / dann ſie ſeind vber die maß hartdöwig/vnd dem Magen beſchwerlich.

Nammen des anderen geſchlechts der frembden öpffel.

VOn diſen letſten öpfflen/ wiewol ſie auch ein ſchön frembd gewächß ſeind/ iſt vns weitter nichts zů wiſſen / wann das ſie von etlichen vnder ein geſchlecht der Mandragora gedeütet werden / dahin ſie ſich aber weder inn geſtalt der wurtzel/noch anderer art fügen wöllen / wiewol die bletter eins faſt ſtarcken geruchs ſeind / welcher auch das Haupt beſchweret. Diſe beide frembde öpffel geſchlecht / hab ich dir ſonderlichen daher ſetzen vnnd ordnen wöllen / das du mit fleiß jhr art vnnd eigenſchafft weitter nach erkundigen ſolt / vnnd nicht mit ringerem fleiß inn deinem Garten auffzielen/ dann andere nutzliche gewächß/darmit ſie auch mit der zeit inn brauch kommen / vnnd jhre krafft vnd tugend/ ſo noch diſer zeit verborgen ſeind/wider an tag mög kommen. Noch ſeind mehr andere der gleichen Welſche oder frembde frücht/welche ich dir/wa vns Gott das leben günnet/nach meiner widerfart auß Italia/mit gantzem fleiß vnd leblicher Contrafactur/anzeigen vñ beſchreiben will.

Von Bilſen kraut. Cap. CXXV.

Nammen des Bilſen krauts vnd deſſelbigen erklärung.

BEJ den alten Griechiſchen Artzten/iſt Bilſen kraut oder Bilſam/ Sewbrot genennet wordē/mit einem Griechiſchen nammen Hioſcyamus / daher er auch von etlichen Faba ſuilla im Latin genennet würt / hat aber ſollichen nammen bei jhnen empfangen / das diß kraut den Schweinen oder Sewen vber die maß ſchädlich/vnd ein recht gifft iſt/wa ſie ſolliches inn der Speiß inn leib freſſen/aber für ſolliches gifft ſollen ſie von der Natur vnderwiſen ſein/wie jhnen zů helffen / namlich das ſie von ſtund an waſſer ſüchen/deſſelbigen vil in ſich ſauffen / ſich auch darinn eüſſerlich wol erwaſchen vnd ſchwemmen / Solliches ſchädlich gifftig kraut würt aber auch von etlichen Apollinaris Herba genennet/ geben für es ſei vom Abgott Apolline erfunden worden erſtlich/Die Poeten haben auch jhr ſonderlich gedicht daruon/ aber vnnöttig vnd vberflüſsig diſes orts zů erzelen/ Die Apotecker nennen diß kraut wie gemeinglich alle jhre ſimplicia mit einem gebrochnē nammen Inſquiamum/ für Hioſcyamum/die Deütſchen nennens Bilſen kraut vnd Bilſam.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt des Bilſen krauts.

VOn den alten Artzten werdē dreierlei geſchlecht des Bilſen krauts geſetzet/ aber den mehrern theil inn blümen vnderſcheiden. Das erſt geſchlecht ſoll braunfarbe blümen

Bilsen kraut.

be blümen tragen/ vnd die Häfelin oder gefeßlin des samens rauher vnnd stachlechter sein/ wann andere geschlecht des Bilsen. Das ander geschlecht ist bei vns inn diser Land art fast gemein/ gewinnet bleichgelbe blümlin/ mit vil purpurfarben schön gesprenget/ Das häfelin oder decklin vergleicht sich an der gestalt vnnd grösse einer wilden Haselnuß inn den grünen schalen/ Dise Häffelin seind auch rauch võ haar/ aber lind vnd zart am griff. Das dritt Bilsen kraut soll gantz zart/ lind vnnd weich sein/ foller haar oder flockẽ/ mit schnee weissen blümen vnnd samen. Dises sol nach der lehr der alten allein zů der Artznei gebraucht werdẽ/ oder wa mans nit haben mag/ das ander mit den bleichgelben blümen/ an dises statt/ Das dritt ist gantz giftig vnd schädlich/ darumb inn keinen weg zů gebrauchen.

Wachsung vnd pflantzung des Bilsen samens.

DEr zarteste vñ nutzlichst oder inn der Artznei gelichst Bilsen samen/ soll gemeinglich am Meer gestaden gefundẽ werden/ Aber gemeiner hieländischer Bilsen/ der wachset gemeinglich inn hartem steinigem vnd gerör/ in vngebaweten Stätten/ hinder den Mauren vnnd Zeünen/ ein starcker stam̃/ etwañ vber zwo elen hoch/ Erstlich spreittẽ sich lange äschenfarbe blettern auff der Erden auß/ die seind lang vnnd schmal/ gerings herumb zerkerfft/ wie sie voller stachlen weren/ doch lind vnd zart an zůgreiffen/ zwischen sollichen blettern kreücht ein starcker dicker stengel herfür/ mit vilen ästen oder neencken/ auch mit vilen bletteren bekleidet/ welche je höher an sollichem stengel/ je kleiner werdẽ vñ je kleiner/ zwischen den blettern wachsen die kleinẽ grünen knöpfflin ordt einander nach/ von vnden auff/ darauß werden schöne runde blümen/ nach dem die selbigen abfallen/ würt das knöpfflin je grösser/ so lang das es zeittiget vnnd gantz stock verwelcket/ so findet man es voll samens/ der vergleichet sich an der gestalt dem Magsamen/ ist aber bleich vnd mehr hart. Dises gewächß erjüngt sich järlich vom samen vnd der alten wurtzel ꝛc.

Natur oder qualitet des Bilsen krauts oder Bilsam.

DEr Bilsam oder Bilsen kraut/ ist ein recht doll kraut/ darumb wirs dem Nachtschatten vnnd Mandragora oder Alraun nicht vnfüglich nachsetzen. Vnder den dreien geschlechten würt der weiß mit den weissen blümen vnnd samen von kalter Natur gesetzet biß inn dritten grad/ aber trucken im ersten. Andere beide geschlecht seind giftig vnd gantz schädlich/ sollen weder jnnerhalb noch ausserhalb

des

des leibs gebraucht werden / es sei dann sehr von nöten / vnnd das man den zarten weissen Bilsam nicht haben mag.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Bilsen krauts.

ALle drei geschlecht seind dem Menschen schädlich vnnd gifftig/ vnnd nicht allein den Schweinen / daher sie bei den alten den nammen Hioscyamus oder Faba Porcina/ das ist Sewbon oder Schweins bon/ empfangen haben / dann der Mensch würt daruon inn seinen Sinnen verwürret/ dum̃ doll/vnnd gantz voller schlaff/vnnd wie man pfleget zů sagen/ schlafftruncken / doch würde der erst mit den purpurfarben oder braunen blůmen / den Menschen wol gar vnsinnig machen / wie solliches Xenophon bezeüget. Doch mag etwann der weiß welcher für den vnschädlichstē gehalten würt/ wol nützlich gebraucht werden/ Die alten habē von dem safft der bletter fast wenig mit Wein eingeben / für Febres/ist aber ein fast sorgliche Artznei. Aber hierinn werden die alten von Plinio nit gelobet/ das sie vnderstanden aller ding gewisse erfarnuß zů haben/vnd auch hierinn der gifftigen gewächß nicht verschonet/ sonder daruon köstliche Artznei haben wöllen. Mit dem safft von blettern mit meel vermischet/ haben die alten Trochiscē oder kügelin bereit/ vnd also auffgetrücknet/ nachmals gebraucht/zů Augen Artznei / hefftigē schmertzē/ wůten vnnd stechen der selbigen zů gelegen / vnnd den Menschen zů rhů vnnd schlaff bringē/solliche kügelin seind nützlich gebraucht / vnder alle Augē Artznei vermischet/ hefftige hitz /scharpffjucken vnnd beissen der selbigen zů benemmen /auch die hitzige scharpffe flüß zů stillen / wiewol solliche kügelin auch zů hitzigē gebrechen der Ohren/ deßgleichen heimlicher ort gebraucht werden mögen/ in obgemelten gebrechen/vnnd auch andere ort / wa hefftiger külung von nöten. Den samen haben auch die alten gebraucht/jnnerhalb inn leib für hefftige hitz der Lungen / dürren trucknen Hůsten/ deßgleichen die vberflüssige reinigung der Weiber zů stillen/vñ allen Blůtfluß / auff ein halb drittheil eins quintlins schwer/vnd nicht mehr mit einem wenig Magsamen inn Honig wasser oder Medt eingetruncken / Vber das schmertzhafftig / hitzige gesicht der Glider / geschwulst der gemächt vnnd der Frawen Brüst nach der geburt/ würt das kraut mit Wein zerstossen/vnnd warm vber gelegt / aber allein inn hefftiger noth/dann dardurch würt der schlaff gefürdert/ vnnd also folgends der schmertz gemiltert vnnd gestillet. Aber die frischen bletter auffgelegt / gelegen allen hefftigen schmertzen inn allerlei geschwulst / Doch werden von wegen der hefftigen kälte diß gewächß nicht allein das Hirn/wie obgemelt/sonder ein jedes Glid / darauff man es brauchet/dum̃/doll vnnd vnempfindlich/ darauß den Gliedern grosser nachtheil vnd schaden widerfaren mag/darumb soltu dich nicht vnderwindē/ dise oder andere gifftige Artznei jnnerhalb oder ausserhalb des leibs zů brauchen / es geschehe dann mit sonderlicher vorbetrachtung/ vnd langwiriger gewisser erfarnuß/wie du solliches ein klaren vnd weitleüffigeren bericht findest/ in meiner vilgemelten grossen volkommenen Wundartznei. Die wurtzel vnd samen seind am aller bequemlichsten zů brauchen für Zanwehe/ inn Essig gesotten / vnnd darmit den Mund wol geschwencket/aber nichts daruon hinab gelassen.

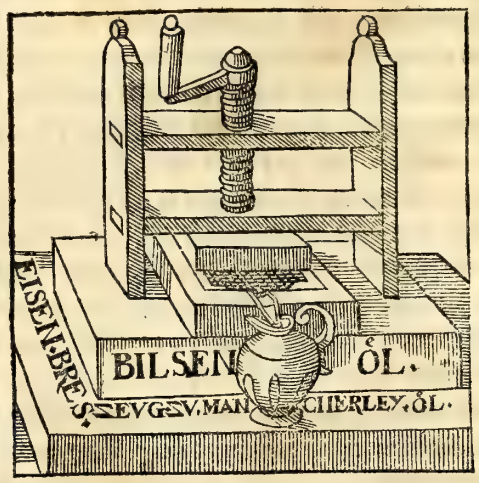
Wie man vom Bilsen kraut ein fast kältend öl bereit.

ETlichen wolgerüsten Apotecken ist es der brauch / das man von Bilsen samen ein fast külend oder erkältend öl bereit / etliche nemmen das kraut darzů vnd den vnzeittigen samen/stossen es wol zů můß / vermischen oder giessen grün vnzeittig Baum öl daran / lassens etlich tag an der Sonnen wol erbeitzen/dann seüd man sollich öl inn dopplem geschirr/biß sich die feüchte darin̄ verzehret/wie dann auch von anderen ölen gesagt ist/nachmals durch gesiegen / vnd zů der notdurfft behalten. Solliches öl ist vber die maß kalter Natur / würt inn allen oberzölten gebrechen nutzlich gebraucht / wa du hefftiger külung von nöten bist/ doch soltu es nicht ohn grosse vernunfft vnnd vorbetrachtung/ wie oben angezeiget/

nutzen

n oder brauchen. Etlich pressen sollich öl vom samen/ der sol vorhin inn war-
wasser wol erweicht werden/ das er auff geschwell/vnnd du das öl desto baß
ß pressen mögest. Dieweil aber solche außpressung der öl auch einen sonder-
griff bedarff/ auch nicht allein den Artzten oder Wundärtzten/ sonder einem
der sich der artznei gebraucht oder von nöten ist/ vast nutzlich vnd notwen-
ü wissen/ wil ich dir ein künstlichs Preßlin anzeigen/ darmit du ein jedes öl/ es
n öligen früchten kernen oder dergleichen/so mit Hitz außgepreßt werden sollen/
lich vnnd behend bereiten mögest. Dises Preßlin laß dir also zů richten/ Erst
ß dir zwei Eißen bletter machen/jedes auff ein güten zwerch finger dick/ die
efierd/aber das vnderst/sol rings herumb ein ranfft haben/ eines halben fin-
reit/in welchen ranfft sich das ober blat recht vnd geheb schicken sol/ doch sol-
das vnderst blat vornen ein kleines Rånlin oder Rörlin machen lassen/ oder
nfft auff ein halben fingers breit außnemmen/ das das öl/ so zwischen sol-
eiden Eißen blettern gepresset würt/ herauß inn das vnder gesetzt geschirr flies-
ge/ wann du nůn zwischen solchen Eißen blettern ein öl außpressen wilt/ es sei
men oder früchten/ so laß sie vorhien wol erweichen inn heissem wasser/zerstoß
ast wol inn einem warmen Mörser/ thů es inn ein starck säcklin von Hånffen
eneher/ ist dann solcher sam vast dürr das er wenig öl hat/ so magstu jhn wol
sen/ein wenig rösten ob einer glůt/ das er sich zů öl ergeb/ dann mach beide
blech wol warm/ doch dz sie nitzů hitzig vnd brennend seien/leg dz wol gebun-
klin darzwischen vnd schlahe es vnder ein Preß/ schraub es hart zů/vnd laß al-
öl gemächlich daruon fliessen. Zů solcher arbeit wo du der frischen öl vil be-
würdest/ wie es sich inn der Practick der Leib vnnd Wundartznei offtmals
/magstu auch ein sonderlich Eißen Preßlin darzů bereiten lassen/vnd also von
eden ding/ das öl inn sich hat/das selbig herauß pressen/als von Zimmet/ Nů-
Muscatnuß/ vnnd andern dergleichen/welche aber das rösten nit leiden mö-
e subtilen Aromatizitet vnnd geruchs halb/ darumb můstu sie mit güter Re-
ction einsieden/Circulation weiß wol auff vnd nider steigen lassen/bitz sich solche
gäntzlich ergibt vnnd resoluiert/ zeůhe dann die frembden Spiritus daruon
tter vnablessiger kůlung/ preß auß inn obgemelter weiß/ so hastu vber die
ostbarliche öl eins jeden solchen stucks/ Aber solcher künstlicher arbeit
klaren bericht vnd verständlichere vnderweisung finden/ inn meinem grösse-
stillier Bůch/ von scheidung des öls in einem jeden einfachen vnd der artznei ge
ichē stuck. Diser anzeigt modus sei allein den fleissigen Apoteckern vñ Wund
gesetzt/darmit sie von jedem sämlin vnnd kernen zů mancherlei fehl vnnd ge-
frische öl haben mögen. Dann wie offenbar gemeinglich bei jhn der brauch
wonheit/ dz solche öl in grosser meñig oder quantitet durch andere instrument
verdē/ dardurch sie nicht wenig iñ jrer krafft geändert/ auch von der vile wegē
vertribē/ dardurch gemeinglich bei jnen solliche garstig vñ veraltet gefunden
vñ also volgends jr vil zerstört/vñ jhn jr Complexiō geändert/ich geschweig dz
solche öl/als ich sonderlich das Mandel öl zů einem Exempel setzen wil/ ge-
ich von alten verlegnen/vnsaubern/ garstigen Mandel stucken bereiten/ wel-
ch vnderweilen in hefftiger Hitz/entzündung vnd verdorrung des Halß/Jun-
d Kålen/in scharpffen brennenden Febern/mit Zucker Candit vermischt/von
n ärztē geordnet würt/ die verbrant/ verdort Jung vñ Kål damit widerumb
üchten vnnd solchen brand leschen/ darzů das aller frischest gebraucht werden
gstu bei dir selbst erachten/ was das alt vnd garstig inn solchem fehl außrich-
g/so vō alter hitziger worden/vñ des starcken vnfreündlichen geschmacks halb
illen reitzt/vnd mehr schad dañ nutzbarkeit bringt ꝛc. Darmit du aber ob-
vast nutzliche/in disem vñ anderm/öl zůbereitē/ vnderweissung desto baß vnd
verstandest/ wil ich dir meiner meinung inn solchem Instrument ein augen-
ch Exempel setzen/namlich wie volgt.

Von Bilsen kraut wasser recht zů bereiten vnd zů gebrauchen.



EIN wasser von Bilsen kraut mit blůmen vnd dē vnzeittigen grůnen samen gebrant / der zeit so es am volkommnestē ist / ohn allen zůsatz / ist ein krefftig kůlend wasser / mag sicherer jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs gebraucht werden / doch am aller sicherstē ausserhalb / für alle oberzölte hitz / entzündūg vñ geschwulst / wie dañ auch das Bilsen ól vom samē oder kraut bereit / gebraucht würt / Jn hefftiger Hitz vñ wehethumb des Haupts / dardurch der mensch möchte Hirnwůttend werden / braucht man vnder weilen dz ól oď wasser inn die nasen gestrichen / oder an die stirn vnd schläff / darmit dē schlaff zů fürderen / dardurch der mensch vō solchem hefftigem schmertzen entledigt werd / auch reine leinen důchlin in solchem wasser genetzt vnd vbergelegt. Solcher maß genutzt vñ wie gesagt / mit důchern vbergelegt benimbt auch die vnnatürliche Hitz vnd entzündung andrer glider / es sei das Gesicht / Podagra / oder andere schmertzhafftige geschwulst. Welche auch ein rot hitzig auffzůgig angesicht haben / die sollen dasselbig des abents darmit weschē vnd nasse důchlin die nacht vberlegen. Dann dises wasser vnd auch dz obgemelt ól habē wunderbarliche krafft vñ tugend / alle hitz entzündung vñ geschwulst zů kůlen / doch hab man gůt achtung das mans recht wiß zů gebrauchen.

Von Welsch Flöhe kraut. Cap. CXXVI.

Nammen des Welschen Flöhe krauts vnnd desselbigen erklärung.

WEwol das Psilien kraut in Teůtschlanden noch nit sehr bekant / dann es allein noch diser zeit in lust Gärten gepflantzet würt / ist es doch ein nutzlich gewächß / vnd in allen recht geschaffenen Apotecken vast breůchlich / hat auch bißher seinen rechten vralten nammen darinn erhalten / vñ würt Psilium genant / aber im Latin pulicaria / dz ist / Flöhe kraut / welcher nam jm bei dē Griechischen vnd Latinischen ärtzten geben ist / der vrsach halb / das sich das zeittig sämlin aller gestalt vnd form einem Flohe vergleicht / oder als etlich wöllen / wa man diß kraut grůn in ein gemach spreittet / sol es die Flöhe vertreiben vnd nit wachsen lassen. Darumb wir solches gewächß nit vnbillich Welsch Flöhe kraut genent habē / sonderlich dieweil jm bei vns / als einem frembden gewächß / noch kein rechter nammen gegeben worden ist.

Eigentliche Beschreibung der form vnnd gestalt des Welschen Flöhe krauts.

DAS Welsch Flöhe kraut ist ein nidriges gewächß selten vil vber Schůchs hoch / mit vielen neben zweiglin / langen / schmalen / harigen oder rauhen bletlin bekleider / bringt oben am gipffel der zweiglin ein kurtz gedrungens åher / mit vast kleinen blůmlin / inn solchem åherlin würt der schwartz hart samen gefunden / welcher aller gestalt den Flöhen gleich vnnd åhnlich ist / daher jm alle drei oberzölte nammen gegeben worden seind.

Wachsung vnnd pflantzung des Welschen Flöhe krauts.

IN Welschlanden wechset das Welsch Flöhe kraut in rauhem/hartem/vngebawetem Erdreich/auch etwan in Weinbergen/aber bei vns můß es allein vom samē auffgezielet werdē in Gärten/ blůet dē gantzē Sommer vber/ im Augstmonat zeitigt der samē/welcher von disem gewächß am gebreüchen ist.

Natur oder qualitet des Welschen Flöße krauts.

DAS sämlin von Welschem Flöhe kraut ist vast kalter Natur biß inn den andern grad/aber in trückne vnd feüchte zů gleich rechtmässig vermischt/ kältet häfftig/darumb es von den alten jnnerhalb in leib nit gebraucht worden/sonder allein eusserlich/nemlich der erweicht schleim daruon vom sämelches von disem sämlin allein gebraucht würt. Die alten Arabischen ärtzt habē der Fantasei mit disem gewächß/geben für es sei zweifacher natur / nemlich die es sämlins sol kälten/ aber das jnner kernlin sol wörmē / ist aber ohn allen grund/ finden wir das widerspiel bei den rechten alten Griechischen ärtzten / darumb jm nit zů glauben.

Krafft/tugend/würckung vnnd vermögen des Welschen Flöße krauts.

DAS sämlin von Welsch Flöhe kraut so von disem gewächß allein inn der artzneī gebraucht würt / kältet vast hefftig / der erweicht schleim von disem sämlin mit Eßig vnd Rosen öl vermischt/würt mit darin genetzte leinen düchlin oder werck die Stirn vnnd Schläff gelegt inn hefftigem hitzigem Hauptwehe / für anhefftige Hitz vnnd geschwulst / würt solcher schleim allein inn wasser erweicht/ geleget/vorhin wol zerstossen vnd durchgetruckt/solcher schleim zertheilt ein jede wulst/anfahend geschwer/oder Apostem/vnd löscher gewaltig alle Hitz/vñ hefftzündung / ist auch ein milterung hefftigs schmertzens. Etlich kochen das mit wurtzel vnd allem in wasser zů einer behung des hindern/ für den hefftigen schmertzhafftigen Arßzwang Tenasmus genant / Solcher maß würt diß kraut nutzlichē gebraucht für den herfürschiessendē Nabel der Kinder/ für Brüch der jn. Dienet auch zů alten faulen gifftigen schäden. Der samen treibt auch den weren jre gebürliche reinigung/miltert vñ erweicht den harten verstopfftē bauch/ ein quintlin schwer mit Honig wasser eingetruncken. Den Wassersüchtigē würt solcher samen mit wein gegeben. Der erweicht schleim vom Welschen Flöhe samē geleget vnd stillet alle schmertzen des Podagrams vnd hitzigen gesichts der gliessgleichen alle geschwulst/vñ benimbt den schmertzē / so einer ein glied verrenckt arm mit düchern vberschlagen/ mit dē jnnern marck von Flöhe samen ein sälß schweinen Schmaltz bereit/reinigt die bösen gifftigē vnheilbaren schäden / vñ sie zů der heilung. Von erfarnen Wundartzten würt diser Flöhe samen als ein külung vñ krefftig Repercußiuum nutzlichen gebraucht/in allen hitzigē Choren Apostemen/ im anfang vnd auch jm zů nemmen der selbigen auffgelegt/den wol zerstossen siedent wasser darüber gegossen / so gibt es ein vast zehen schleim ch/der würt mit reinen leinen düchlin vbergelegt vnd offtmals erfrischet. Solschleim vermischt mit Rosen öl / von vnzeittigem Baum öl bereit / wie im dritten tel des andern theils diser Reformierten Deütschen Apotecken angezeigt / vnnd nig des sälblins (auch von Rosen bereit wie im obgemelten Capitel angezeigt) gethan/vnd ein wenig frisches Lactic safft darunder vermischt/ ist ein wunder de löschung vnd külung in vmbsich fressendem brand/vnd S. Anthonien plag.

Wie der Welsch Flöhe samen inn allen wolgerüsten Apotecken recht zů gebrauchen/ vnd ein nutzliche purgierende Latwerg daruon zů bereiten.

DER Welsch Flöhe samen wie auch drobē in kürtz gemeldet/würt in allen rechtgeschaffnen Apotecken mancherlei weiß nutzlichen gebraucht/sonderlich der er-

weicht schleim daruon / von welchē man auch weitter ein nutzliche purgierende Latwerg bereitet/die auch jren nam̃en von solchem Welschen Flöhe samen bekom̃en oder entpfangē hat/dañ sie würt bei allen Apoteckern vñ ärtzten Electuariū de Psilio genant/treibt auß die scharpff Cholerisch feüchte/benimbt die Feber vñ alle gebrechen so von erstgemelter feüchte verursacht werdē/ thůt auff alle jnerliche verstopffung ō glider/des eingeweids vñ des geäders daruō/leschet alle jnnerliche hitz vnd vnnatürliche entzündūg/Es würt auch durch dise Latwerg alle schädliche Cholerische feüchte auß dē Magen getribē/welche vber sich in dz Haupt reücht dz Hirn vñ Haupt beschwert. Dise köstbarliche Latwerg würt in vilerlei art vnd weiß bereit / deren ich dir zwo die gemeinsten vnd gebreüchlichsten anzeigen wil. Zům ersten / so du dise Latwerg nit vast köstlich/dz ist mit ringem vnkosten vnd weniger můhe bereiten wilt / So nimm ein pfund des Welschen Flöhe samens / den seūd in wasser vngeferlich auff vier pfund das solcher samen vil schleims von sich geben mög / den der selbig würt dir hierinn allein gebreüchlich werden/wañ er also wol gesotten ist / so laß inn drei tag lang in solcher brüe wol erbeitzen/geheb vermachet/das nichts vnsaubers darein falle/den dritten tag mach jn wider warm/vnd truck den schleim vō den hülsen/durch ein dick starck hänffen důch/dañ laß dz wider gemächlich siedē/thů zwei lot wol bereiter Scam̃onea die man Diagridium nennet rein gepuluert darein/weiß Zuckers auch klein zerstossen ein pfund/rür es wol durch einander das der Zucker zergang/laß mit einander sieden/ das es inn rechter dicke werd einer Latwergen/ wann es hart genūg gesotten ist/welches du auff einē kalten Eisen oder Stein probierē magst / so thů zům letsten so es ein wenig vberschlagen oder anfahet zů kalten/volgende stuck darein/ wol vñ rein gepulnert/Burtzel kraut samē/ wilder Lactic samen/jedes ein quintlin/weiß vnd rot Sandels/edler güter Rhabarbara/gebrant Helffenbein Spodium genant / Gum̃i Draganti vnd des gemeinen Gum̃i so man auch Arabicum nennet / auffgedörter blower Mertzen Violen/der rotē Saurauch beerlin auch rechtmäßig auffgetrücknet / jedes stucks ein Scrupel/dz ist ein drittheil vō eim quintlin/ dise stuck alle zů reinē puluer gestossen /sollen wol vnder die obgeschriben Latwerg vermischet werden/dañ behalt sie zů dernot durfft. Aber dise Latwerg auff einander art zů bereitē/Wie solches in wolgerüsten Apotecken im brauch ist/soltu erstlich nem̃en des außgepreßtē saffts vō Burretsch vñ Ochsenzung/des saffts von wildē Lattich so in Apotecke Endiuien genant würt/Epffich kraut safft/ Solche safft sollen alle vorhin gesotten vñ von der groben materi gescheiden vnd durch gesiegen sein/wie du im andern Capitel von leütterung ō safft genūgsam vnderrichtet wordē bist. Obgemelter safft nim̃ vō einē jedē zwei pfund darin̄ thů weitter volgende stuck/Namlich des samens von Flachß seiden/Eniß samē vñ Senet bleter jedes ein lot/die stuck zerqwetsch wol oder stoß groblecht in einē Mörser/Marraut ein handuol/safft von Erdtrauch oder Tauben kropff sechß lot/Haselwurtz acht lot/der frembden Spicanardi ein halb lot/Dise stuck thů alle zůsammen in ein groß glaß/zinnen Kanten oder starck verglasurten krüg/vermachs geheb zů/vnd laß also durch einander erbeitzen ein tag vñ nacht/dz ist vier vnd zwentzig stund/ dañ laß mit einander ein wall oder zwen thün / wirff noch darzů frischer oder rechtmäßig auffgedörter Mertzen Violen sechß lot / des zů gewächßlins Epithymus genant vier lot/laß aber sittiglichen ein wal auff thün/dañ seihe es wol durch ein důch/zů solcher brüe thů weitter des Welschen Flöhe samens sechß lot / laß aber ein tag vnnd ein nacht stehn /. das sich der samen wol zů schleim ergeb/trucks krefftig vnnd wol durch ein důch wie obgesagt. Von solchem schleim nim̃ auff ein pfund oder vier/reines weissen Zuckers drithalb pfund/ bereiter Scam̃onea / wie du im besondern Capitel des selbigen vnderrichtet würst / siebē lot/seūd dise stuck vast sittiglich vnd gemach/ das es/wie obgesagt/zů einem dicken můß werd/oder bequemer dicke einer Latwergē Stoß die volgende Trochiscen oder Rügelin zů reinem puluer/das rüre wol darunō inn solche Latwergen. Erstlich der bereiten Rügelin von Rosen werden Trochisci oder Pastilli Diarhodon genant/ bei den ärtzten vñ Apoteckern/wie sie aber zů bereiten sihe im Capitel von Rosen/ oder magst sie in Apotecke bereit kauffen/Der Rügelin von gebrantem Helffenbein bereit/Trochisci de Spodio genant/ der Rügelin

von

habarbara neñet man Trochiſcos od Paſtillos wie obgeſagt de Rhabarbara/ reierlei Kügelin oder Trochiſcen jedes zwei lot/Der bereiten Kügelin võ Sau der Erbſal beerlin/Trochiſci de Berberis/ genant ein lot / Diſe ſtuck ſollen all ein gepüluert werden/ vñ wol in die Latwerg gerüret. Die Haſelwurtz ſol aber ſer Latwergen nit rein oder ſubtil gepüluert werden/ darmit ſie nit mehr treib/ rn vnd dergleichen/wann das ſie purgiere/Etliche Apotecker nemmen an ſtatt owen Mertzen Violen auffgedörter oder friſcher Prunen von Damaſco/ oder ngeriſchen vnd Böhemiſchẽ zwetzſchgẽ darfür/wie dañ diſer zeit vaſt d gemein iſt. Alſo haſtu zweierlei Latwergen ſo man von Welſch Flöhe ſamẽ/Pſilium t/bereit/ die magſtu dir mit fleiß zů richten vnd in der notdurfft dich deſſelbigẽ/ ſagt/nutzlich gebrauchen.

Von Deütſch Flöhe kraut. Cap. CXXXVII.

Nammen des Deütſchen oder Hielendiſchen Flöhe krauts vnnd deſſelbigen erklärung.

DIT diſem baſt gemeinen gewächß haben ſich die gelehrtẽ nůn lange zeit her vber die maß ſehr bemůhet vnd trefflich bekümmert/wie ſie jm bei dẽ alten Latiniſchen oder Griechiſchen Artzten ein bequeme ſtatt vnd gebürlichen nammen finden möchten/vnd alſo diß gewächß wunderbarlichẽ hien vnd wider gezogen / vnnd vnderſtanden zů deütte/aber wenig gewiß od warhafftigs ſchlieſſen mögen. Dardurch es auch zů letſt vnder dz gewächs Crateogonon / welches der alt Hipocrates Polycriton oder wie etliche vermeinẽ Polycarpon genant hat / gerahten iſt/ aber meins bedunckens am aller warhafftigſten. Dañ ſo ich das lebendig gewächß mit der ſchrifftlichen deütung vergl eiche/ mit welchen ſie dz Crateogonõ abgemalet vnnd beſchriben haben/finde ich kein vnderſcheid daran ich zweiflẽ möchte / Es ſtimmen auch die krefft vñ tugent/ ſo diſem gewächß von den alten zůgemeſſen worden ſeind /gäntzlichen vberein/mit täglicher erfarnuß / ſo wir von vnſerem Flöh kraut nůn lange jar her gewiß befunden habẽ. Darumb ich ſolches vnſer Deütſch oder Hielendiſch Flöhe kraut gäntzlich dz Crateogonon der alten gedeüttet haben wil/vnd alſo gewißlich darfür halten. Bei vns Deütſchen würt diß kraut Flöhe kraut genant/dan wa mañ ſolchs in die wohnungen vnd gemach ſpreittet/ e Flöhe vertreiben / iſt aber auch nutz für die Würm vnnd Fliegen geſchmeiß/ hernach hören würſt. Von diſem gewächß iſt etlichs ſonderlich gezeichnet oder cheiden/mit braun ſchwartzẽ flecken/welches man gemeinglich ſolcher fleckẽ gelber/inn mitte des blatts ſo Pfawen Spiegel nennet. Diſe kreütter ſampt nderſcheidenen geſchlecht/ ſeind auch mancherlei in der Apotecken gebraucht t/damit jhnen auch bei den ſelbigen ſonderliche nammen gedichtet ſeind/ dann

etlich nennen alle geschlecht des Deütschen Flöhe krauts Persicariam / der vrsach halb das sich die bletter den Pfersich baumen wol gäntzlichen vergleichen / Die Welschen ärtzet habens Sanguinem Christi/der blůts tröpfflin halb genennet / vnd Herbam sancte Marie. Jhr vil habens vff das Hydropiper das ist / wasser Pfeffer reümen wöllē / Die Arabischen ärtzt sollen es der scherpffe vnd hitziges geschmacks halb/ Zinziber caninum das ist/ Hunds Jngber nennen. Aber wie obgesagt/ wöllen wir jhm den nammen Crateogonon bleiben lassen/welchen nammen es von den Griechen empfangen haben sol / das es Männlichen geburt gliedern dienstlich vnnd nutz sei. Etliche wöllen das gröſſer geschlecht des Flöhe krauts mit den schwartzbraunen flecken/ sei ein geschlecht des gewächß / so die alten Molybdenam vnd Plumbaginem genant haben / villeicht solcher flecken halber.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt des Seütschen Flöhe krauts.

DJSer gemein Deütsch Flöhe kraut ist ein nideriger staud/ mit vilen runden knöpffigen stenglin / von einer wurtzlen/mit langen / schmalen bletlin bekleidet / die seind am geschmack vast Hannig vnnd reß/ der halben ein jedes blat am gröſſeren geschlecht diſes Flöh krauts inn mitte/ wie obgesagt / ein braunschwartzen fleckē/welches von vilen dz Flöhe kraut mänlin genant würt/ ist von stenglen höher/ das ander/so etwas zarter ist von blettern/an farben bleich grüner/nennet man das Weiblin. Zů oberst der stengel bringt diß gewächß ein lange gedrungne Aher / von schönen kleinen blůmlin/aller maß anzůsehen/ wie die Aher der Natterwurtzel / oder Genß Ampffers /wann solche blůmlin außfallen/ findet man kleine samen körnlin wie Hirsen/ Jn der farb solcher blůmen/ würt diß gewächß auch vilfeltig vnderscheidē/ dañ etlichs blůet schön preſilgen farb oder leißfarb/ das ander rot/ das drit schnee weiß/ sonst einander aller ding ähnlich vnd gleich /außgescheiden die schwartz braunē flecken an blettern/die stengel haben vil knöpff wie das Graß der Kornfrucht/ Jn der scherpffe vnd hannigkeit der bletter/ werden solche gewächß auch weitter vnderscheiden / dann eins vil hitziger auff der Zungen gefůlet würt wann das ander.

Statt vnd Wachsung des Seütschen oder Hielendischen Flöhe krauts.

DJse oberzölte geschlecht des Flöhe krauts seind recht Sommer gewächß/die sich järlich vom samen wider erjüngeren / begeren des feüchten / wachsen gemeiniglich an schattechtem ort/vñ an wasser gestaden/vnd rings vmbher bei den verdörten oder außgetruckneten Gräben vnd Weiheren. Jhr nutzbarkeit ist noch nit gäntzlichen bekant / Sol jnnerhalb des leibs nit leichtlich gebraucht werden/ seiner scherpffe vnd hitzigen geschmacks halber / ist aber eüsserlichen zů brauchen vast krefftig vnnd nutzlichen/sonderlich den Wundärtzten.

Natur oder qualiter des gemeinen Flöhe krauts.

DER scharpff hitzig geschmack des gleichē auch die sichtbarlich oder augenscheinlich würckung diser kreüter besonder der außgepreßt safft daruon / wañ sie grün seind geben genůgsame anzeigung das diſe gewächß hitziger vnd truckner Complexion seien/ausserhalß/wie obgesagt/vil bequemer dann jnnerhalb des leibs zů gebrauchen.

Krafft/ tugend / würckung vnſers gemeinen Flöh krauts.

ES haben die alten ärtzet glaublich verzeichnet vnd fürgeben/ wa Weib vnnd Mann viertzig tag lang einander nach/alle abends auff ein halb quintlin schwer des samens von Flöhe kraut eintrincken mit schlechtē wasser / sollen sie ein knäblin geberē. Etlich wöllen die vnfruchtbarē weiber sollē 9 blůmlin solcher maß eintrinckē/

aber

das außgebrant wasser daruon/ wer vil bequemer vnd anmütiger zů brauchen.
r zeit ist solliches gewächß/ wie auch die alten von jhrem Crateogono rhůmen/
nan mit dem safft vnnd gemeinem Honig ein fast nutzlich Sälblin bereitet / zů
tieffen/holen vnd grůbechten Schäden / dann dardurch würt der gifftig eitter
hret/vnd aller widerstand der heilung hinweg genomen / vnd solliche hole / tieff-
ben/mit newem gesundem gůtem fleisch erfüllet/vnnd also geheilet. Solliches
lin soll auch sonderlichen nutz vnnd gůt sein / den sorglichen Schäden der Fra-
Brüst/Wa auch ein Vihe beschädiget wer/dem soll man sollichen Schaden vnd
zung mit dem safft von disem kraut bestreichen / darmit es von Fliegen ge-
iß vnd Würmen versichert werde/ welche diß kraut nicht dulden mögen. Das
es vom weit erfarnen Doctor Hieronymo Bock nicht vnfüglichen auch Mil-
aut genennet würt/dieweil es sie tödtet.

Von Grawem vnd Weissem Magsamen.

Cap. CXXVIII.

Nammen des zamen / weissen vnd grawen Magsamens vnd des selbigen erklärung.

BEi den alten Artzten werden mancherlei art oder geschlecht des Magsamens gemeldet / deren vns auch etliche bekant seind / vñ inn disem Bůch beschriben / aber fürnemlich haben wir des zamen Magsamens / welchen man järlich pfleget zů sähen/zwei geschlecht/ das ein schneeweiß mit samen vnnd blůmen/ das ander vnnd noch gemeiner mit grawem samen/ vnnd leibfarben blůmlin. Dise beide geschlecht nennet man auch Papauer/ das ist ől Magen oder Magsamen/ doch mit vnderscheid der farben / den einen weissen Magsamen/den anderen grawen/Die anderen geschlecht alle/ so von dem getrewen vnd fleissigen erkündiger der gewächß Doctor Hieronymo fast eigentlichen wargenommen seind/ werden vom alte Dioscoride / außgescheiden der weiß/ alle für wilde geschlecht gehalten. Etlicher ort neñet man den Magsamē Mon vnd ölsamen.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt des Magsamen gewächß.

ALle geschlecht des Magsamens haben bleichgrüne bletter / rings herumb fast krauß / stossen ein rundē dicken stengel / der ist rauch oder

t/ der spreittet sich oben auß inn andere zincken mehr / die tragen schöne run-
ne knöpff/wie junge Nüßlin/die brechen auff / vnnd schleüfft die Magsamen
erfür/die doch ein kleine zeit wehret / solliche blůmen seind in farben mancher-
rscheiden / wie solliches offtgemelter diser ding fleissiger erkündiger Doctor
ymus Bock gar eigentlichen wargenomen hat / dem wir auch hierinnen son-

derlich glauben geben / Der spricht das er inn seinem Garten auff sibenerlei vnderscheid gesehen hab/ namlich das erst Magsamen geschlecht / mit weissen blümen zů vnderst des blats / nechst dem köpfflin mit einem braunen Negelin. Diß geschlecht bringet sein Magsamē Haupt oder kopff offen/so es zeittiget / der samen darin̄ graw farb / wie der Bilsen samen. Der ander Magsamen bringet aller ding schöne weisse blümen/diser hat länglechter knöpfflin wann der ander / diser samen ist auch schneeweiß/ zů der Artznei vnnd Speiß der gebreüchlichst/darumb er allein von etlichen alten Ertzetē für den rechten zamen Magsamen gehaltē worden ist. Der dritt hat weisse blůmen/aber mit einem roten flecken oder negelin/bringet bleichgelben samen. Der vierdt hat ein gantz ritz rote blůmen getragen / der samen ist braunschwartz worden. Der fünfft/gewinnet braune leibfarbe blůmen mit gantz braunen flecken / der samen würt auch schwartz. Noch seind jhm zwei andere geschlecht des Magsamens zů sehen worden / das ein mit gantz weissen/ das ander mit gantz roten blůmen / die weren aber zů einem besondern vnderscheid der anderen obē herumb mit vilen zinnlein zerschnitten vnnd zerkerffet/ die weiß blům bringet weissen samen/aber die rot ein braunen. Dise vilfeltige geschlecht des Magsamens seind vom D. Hieronymo Bock mit sonderlichem fleiß gemercket wordē/welche ich dir fürnemlich der vrsach halb hieher gesetzet hab / darmit du seheſt wie hoch vnd embsig diser getrew vnd hocherfaren Mann sich übet vnnd bearbeitet/ das er vns zů warer erkandtnuß der gewächß vnd kreütter von sollichen vilfeltigen schweren jrthumben / die sich gäntzlich eingerissen/ vnnd sich der massen eingewurtzlet haben/das der ein/ widerumb andere zehenfeltige jrthumb verursacht / wider abfüre vnd auff die recht ban leitten möchte. Das jhm alle die so zů sollicher erkantnuß lust vnnd anmůt haben / nimmer genůgsamlichen danckbar sein mögen.

Wachsung vnd pflantzung der zamen Magsamen.

DEr Magsamen würt seiner vilfeltigen nutzbarkeit/sonderlich des öls halben/so daruon gepresset würt /mit sonderlichem fleiß in bequeme acker gesehet/inn warmen vnd trucknen Landen/ im Herbstmonat/Aber inn kalten Landē im Jenner vñ Mertzen/ mag auch etwann wie andere Garten oder kuchen kreütter im Wintter Monat gesehet werden. Die bletter verwelcken vñ fallē ab/vor dem der samen zeittiget/wider die art anderer frucht. Der Magsamē bekommet am aller volkomnesten vnd freüdigsten/inn heisser dürrer zeit.

Natur oder qualitet des zamen Magsamens.

ALle geschlecht des Magsamens so mit fleiß gezielet / oder vom samen gesehet werden/ seind fast kalter Natur / vnnd trucken biß inn den vierdten grad. Aber zů der Speiß vnd Artznei würt der weiß vor den anderen allen gelobt/bringet den schlaff/ist aber schwerlich zů döwen / vnd gibt ringe narung / Die alten haben disen samen vnder das Brot gebachen / etliche haben jhn mit Honig gessen/dañ also genützet / soll er den natürlichē samen mehren/mag jnnerlichen vnnd eüsserlichen des leibs vifeltiger weiß fast nutzlichen gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Magsamens.

DEr weiß Magsamen / welcher vor allen anderen geschlechtē erwehlet werden soll/ist ein nutzliche Artznei der Brust / Lungen vnnd Gurgel ror / benimmet die reühe vnnd heisserigkeit vnd den Hüsten / stillet den hefftigen Bauchfluß/wiewol etlich von den alten fürgeben / der Bauch werde daruon getriben/aber inn der würckung vnd erfarnuß befindet es sich anders. So man des Magsamens zů vil eüsserlichen oder jnnerlichen braucht/ werde solliches dem Haupt schädlich sein. Der außgepreßt safft von disem kraut/mit leinen düchlin vber die Stirn vnnd schläff gebunden/bringet den Schlaff vnd sanffte rhů. Aber inn sollicher würckung ist der schwartz Magsamen vil kreffriger vnd stercker / dann er ist

auch

mehr kalter Natur. Darumb welcher solliches zů vil brauchete/ der würde inn
sollichen schlaff fallen das man vermeinen würde / er wer mit der schlaffsucht/
alten ärtzet Lethargum nennen/ behafft/so von hefftigem kalten Apostem des
s verursacht würt/ Den safft daruon mit Rosen öl vermischet/vnd das Haupt/
n vnnd Schläff darmit bestrichen/ miltert das Hauptwehe/gelegt die schweren
/vnd bringet den Krancken zů der rhů/mit Frawen Milch vnd Saffran würt
er safft auch vber das Gesicht der Glider geschlagen mit leinin düchlin/das be-
den scharpffen schmertzē. Zů hefftigem/hitzigem/scharpffem Hauptwehe pfle-
an Magsamen bletter oder kraut inn wasser zů sieden vnnd vberlegen/ mit rei-
erten leinen düchlin/solliche brů getruncke/fürdert auch den schlaff/ Vnzeittige
samen köpff oder heüpter wol zerstossen / vnnd pflasters weiß vber gelegt/le-
lle hitz/das Wild Fewr vnd alle entzündung / aber zů sollichem gebrauch wer-
e grünen vnzeittigen Magsamen köpff fast wol zerstossen/vnd kügelin daruon
et/ die trücknet man auff vnd behaltet sie zů der notdürfft. Die alten Griechi-
ärtzet haben auch ein fast nutzlichs krefftigs Hůst latwerglin von Magsamen
teren bereitet/die selbigen im wasser wol gesotten / nachmals mit sollicher brů
honig ein Latwerglin bereitet/das senfftiget allen schmertzen inn der Brust/be
et vnd stillet den hitzigen trucknen hůsten / vnd benimmet die flüsse vnnd reühe
ålen oder lufft rotz. Stillet auch den flüssigen Bauch/wann aber zů sollichem
erglin von den hart gesotnen Schlehen safft/von den Apotecken vnd jetzigen
Acatia genennet/oder von einem anderen frembden safft / welchen sie Hypo-
s succum nennen/ darzů vermischet würt/ist er vil stercker vnd krefftiger/ nicht
dem flüssigen Bauch / sonder auch andere flüß der Kålen zů stillen. Der
tz Magsamen mit Wein eingetruncken/stillet den flüssigen Bauch/vnnd den
ren den vberflüssigen vnnatürlichen fluß jhrer gebürlichen reinigung / für
Hauptwehe/vnnd schmertzen der Ohren / vermischet man des Magsamens
it bitter Mandelkernen öl/Mirrhen vnnd Saffran / vnnd tropffet es darein/
itzigen Augen ist sollicher safft auch fast nutz vnd gůt / deßgleichen alle entzün-
nd hitzige geschwulst würt darmit gelescht / auch die hitzige Brånd/aber sol-
fftige kůlende Artzneien/sollen weder jnnerhalb noch ausserhalb des leibs ohn
Rhat verstendiger vnd erfarner Artzet gebrauchet werden/ darmit nicht scha-
auß erwachsen mög.

ie der Magsamen inn allen wolgerüsten Apotecken recht zů gebrauchen sei/vnd erstlich ein nutzlichen Syrup zweierlei art daruon zů bereiten vnd recht zů gebrauchen.

DEr Magsamen würt nicht allein für sich selbst inn allen wolgerüsten Apo-
tecken vilfeltiger weiß gebraucht / mancherlei kostbarlichen Confect vnnd
Latwergē vermischet zů werden / sonder es werden auch mancherlei nutz-
liche Apoteckische vermischungen sonderlich daruon bereitet / welche auch
amen dauon behalten/wie du folgends genůgsamlichen hören würst / vnd erst
ierlei Syrup/ein kleiner der von wenig stucken / vnd ein grosser der von vilen
bereitet würt/ Den ersten nennen die ärtzet vñ Apotecker Syrupum de papa-
plicem/den anderen aber Compositum. Der erst/ so man/wie gesagt/den klei-
er geringern nennet / brauchet man fürnemlich den schlaff zů fürdern / vnnd
enschen von vilem vnnatürlichem wachen zů der rhů zů bringen / leschet den
en durst/stillet die herabfallenden flüß vom Haupt inn die Brust vñ Lungen/
vnd senfftiget die Brust vnd Lung/vnd ist nicht so kalt als der nechst folgend
Syrup / so auch vom Magsamen bereitet würt. Disen Syrup bereit also.
eischer grüner vnzeittiger Magsamen heüpter vom weissen vnnd schwartzen
men jedes auff ein halb pfund/ seüds inn vier pfund wassers / so lang das auff
halb pfund dauon eingesotten oder sich verzehret/ seihe dañ die brů durch/nim
weiß harts Zuckers/vnnd Zuckerpenid oder gedreheten Zucker / jedes acht lot/
mit einander wol zů rechter bequemer dicke eines Syrups.
ander Syrup von Magsamen/so wir den grössern vnnd Syrupum de papa-

uere

nere Compositum genennet haben / hat gleiche krefft wie von andern obgesagt ist/ ist aber zů milteren vnnd külen krefftiger / Darumb er von den alten ärtzten zů dem dürren/truckenen Hůsten/vnd der Schwindsucht/sonderlich nutz vñ tauglich geordnet worden ist. Disen bereit auff folgende weiß. Nim̃/ wie obgesagt/ weiß vnnd schwartz Magsamen heüpter / jedes auff dreizehenthalb lot/ Maurrautten vierlot/ weniger ein quintlin/rein geschabens Süßholtz/fünff quintlin / rotter Brustbeerlin/ an der zahl dreissig/Lactick samen zehen lot/Bappelen samen/Quitten kernen/jedes anderthalb lot/dise stuck seüd inn vier pfund wassers / biß sich der halb theil verzehret oder einseüdet/dann nim̃ weissen Zucker / Zucker penid / oder gedreheten Zucker/wie jhn etlichen nennen/jedes ein halb pfund / seüds mit der durchgesignen brů zů rechter bequemer dicke eins Syrups / den behalt zů der notdurfft/inn allen obgemelten gebrechen/ sonderlich zů aller hitz der Brust/mag in mancherlei gebrechen für hefftigen durst vnd schmertzen der Jungen nützlichen gebraucht werden.

Ein andere nutzliche vermischung vom Magsamen zů bereiten.

ES haben die alten Artzet den Magsamen als ein heilsame krefftige Artznei/mancherlei weiß im brauch gehabt/deren etliche noch diser zeit inn wol gerüsten Apotecken im brauch seind / als namlich beide oberzölte Syrup/ vnnd auch dise gegenwertige vermischung / so inn allen rechtgeschaffenen Apotecken Diacodium genennet würt/stopffet hefftig die herabfallendē flüß/so vom Haupt auff die Brust fallen/benimmet das vnwillen vnd obenaußbrechen des Magens/vnd stopffet den weichen flüssigen Bauch/ stopffet auch ein jeden vnnatürlichē Blůtfluß/weß orts er sei/bringet den Menschen zům Schlaff vnd der rhů. Bereit solliche vermischung also / Nim̃ zehen heüpter von weissem Magsamen/oder als etlich Apotecker pflegen von dem schwartzen / seind solliche köpff oder heüpter dürr vnnd trucken/so laß sie zwen tag/seind sie aber frisch/nur einen tag/ in klarem sauberen Regen wasser erbeitzen/auff dritthalb pfund/seüds dann wol mit einander/ biß sich zwei drittheil verzehren oder einsieden. Dise brů würt Diacodium genennet/darmit pflegen etliche Artzet den Syrup vom Magsamen bereit vermischen vnnd einzůgeben/ den schlaff zů fürdern/vnd die Flüß des Haupts/so herab auff die Brust fallen zů stillen/welche flüß/wa sie scharpff seind/vñ im anfang / werden sie leichtlich mit sollicher Artznei gestillet/also das du nemmest zwei theil sollicher brů/vnd ein theil dick gesottnen Most/laß wol mit einander auff sieden/daruon giß ein gůts trüncklein / namlich auff neün lot/ so man des abends will zů Bett gehen/etliche tag nach einander/ Wolte stu aber die Materi lösen vnnd abspülen/so jetzund inn die Brust geflossen / vnnd vom Haupt herab gefallen ist. So nim̃ darzů an statt des dick gesotnen Mosts / so vil Honig oder Zuckers/das stercket vnd bekrefftiget baß / wolte stu aber den Hůsten darmit vertreibē/so nim̃ an statt sollicher stuck Zucker penid/oder gedreheten Zucker/ wer auch der fluß vom Haupt fast hitzig vnd scharpff/so wer es besser/das solliche brů vom schwartzen dann von weissen Magsamen gesotten würt/ dann der selbig ist vil kälter/vnd bringet den schlaff vil krefftiger/were aber gantz hefftige stellung solliches Fluß von nöten/so nim̃ an statt des hart gesottnen Mosts/Honig der von Mirtillen beer bereitet sei/würt inn wolgerüsten (doch selten inn Deütschlanden von wegen mangels der Mirtillen) Mel Mirtinum genennet/der ist inn sollichen gebrechen fast krefftig / wa du aber hefftigen Bauch fluß / die rott oder weiß Rhůr stillen wolte st/ magst u mit dem Syrup od obgemelter brů der kügelin/so man in den Apotecke Trochiscos Hamech nennet/zertriben/oder des hart gesottnen Schlehē saffts/Acatia genant/Granaten öpffel blůet/vnd der gleichen stopffenden herben stucken ꝛc.

Köstliche vnd fast gebreüchliche Brust täffelin vom Magsamen zůbereidten.

DIe oberzölte stuck seind auch köstliche vnd fast gebreüchliche Brust täffelin/die auch vom weissen Magsamen bereitet werden / vnnd jhren nammen von dem selbigen haben/inn allen wolgerüsten Apotecken im brauch/ zů allen oberzölten gebrechen/aber vil lieblicher vnd anmůtiger zů nieſſen/

sonderlich

erlich den Schwindsüchtigen vnnd Lungensüchtigen / so mit dem abnemmen Ethic behafftet seind. Solliche küchlin oder täffelin werden auff folgende weiß tet. Nim̃ güten/ frischen/weissen Magsamen/ fünff vnd zwentzig quintlin/ süß ndeln die von jren hülsen gereiniget vñ geschölet seind / Pineen kernen auch rein bert/des gemeinen Gum̃i Arabicum genant/des frembden Gummi Traganti/ holtz safft/jedes dritthalb lot/ Amidū oder Krafftmeel ein lot/Burtzelkraut sa / Lactic samen / Quitten kernen / jedes drei quintlin / Saffran ein quintlin/ er penid/so man auch/wie offt gemeldet/gedreheten Zucker nennet/acht lot. Dise sollen alle fast rein gepüluert werden/außgescheiden die Mandlen vnnd Pineen n/die müß man der öligen fette halber fast klein zerhacken / nachmals mit den en gepulverten stucken wol vermischen/vnd dañ also zů der notdurfft behalten/ sollichem puluer oder Species magstu mit weissem hartem Zucker täffelin gies der mit obgesetztem Syrup/ein nutzlichs Hůst latwerglin dauon bereiten / wie uch noch einander Hůstlatwerglin in allen wol gerüsten Apotecke vom Mag bereit/vnd sonderlichen daruon genennet würt / wie du folgends hören würst.

Ein nutzlich vnd fast gebreüchlich Looh oder Hüst latwerglin von Magsamen zů bereiten.

Jses Hůst Latwerglin / so inn allen rechtgeschaffenen Apotecken / vnder dem nammen Looh der Papauere bereitet würt / hat kleine vnderscheid mit erst ge nelten Brust täffelin oder Brust latwerglin / doch dieweil solliches Hůst lat in allenthalben besonder bereitet würt vnder sollichem nammen/hab ich dir es nit fleiß / vnd auffs aller trewlichst anzeigen wöllen / darmit dir hierinn nichts das dir nutz vnd dienstlich sein mög. Diß Hůst latwerglin od Looh de Papa wie es inn allen rechtgeschaffnen Apotecken geneñet würt / hat auch sonderliche vnd tugend den schlaff zů fürderen / vnnd den Menschen zů rhůwen bringen/ osser hefftiger hitz / vnnd schwerlicher entzündung/ inn hitzigen scharpffen Fe oder so der Kranck von grossem schmertzen vnnd wehetagen keine rhů haben stillet die scharpffen flüß / bei welchen man sich künfftiger Lungensucht beso e subtilen/ dünnen flüß werden daruon gröber gemachet/ das man sie bequem außwerffen mög/benimmet auch den dürren trucknen Hüsten/befeüchtiget die vnd Lungen/leschet den durst/erquicket vnnd bringet wider zů krefften/die so abgenommen haben von der Schwindsucht/ kület den Menschen in hitzigen ffen Febern/vnnd hilffet die selbigen hinweg treiben. Diß Looh/ Hůst oder latwerglin bereit also. Nim̃ weissen Magsamen / gedrehets Zuckers oder penid genant / jedes drei lot/ Süßholtz safft/der nicht hart oder verbrant ist/ zů einer rechten Latwergen gesotten sei / wie du im andern Büch diser vnse ütschen Apotecken vnderrichtet würst/im Capitel vom Süßholtz/ des fremb mmi Draganti (der ist vber die maß hart vnnd schwerlich zů pulverisie er stossen / darumb wa du sollichen inn dünne flüssige Latwergen oder n vnnd Pflaster brauchen wilt/ist es nützer vnnd besser / das du jhn zů ei arten müßlin vorhin erweichest / mit bequemen gedistillierten wasseren/zů sol gebrechen/darzů du solliche vermischung brauchen wilt/ bequem vnd dienst s gemeinen Gummi Draganti / süß geschölter Mandlen/ jedes dritthalb lot/ nen von Melonen/Citrullen/Pfeden vnd Kürbsen/ Lactic samen/Bappellē /jedes zwei lot/Amidum oder Krafftmeel / Burtzelkraut samen/Quitten ker des ein halb quintlin/von disen stucken alles was hart ist / zů puluer gestossen/ it den anderen lindē stucken/als von weichem Süßholtz safft/ vñ dem erweich mmi Draganti/zů samen vermischet/vnd Viol Syrup/bereit ein dünn Looh Hüst latwerglin daruon/zů allen oberzölten gebrechen vber die maß nutzlich vñ ich / woltestu es aber inn aller oberzölter würckung stercker vnd krefftiger ha nim̃ an statt des Violen Syrups / der obgesetzten Syrup einen von Magsa reitet / von disem Looh oder Latwerglin soll der Kranck je ein wenig auff die n nemmen/wann jhn gelust des tags vnd nachts.

Dreierlei

Dreierlei nutzlicher öl vom Magsamen zů bereiten.

SOn dem Magsamen würt ein solliches nutzliches öl bereit / zů mancherlei gebrechen/das sich die alten nicht vernügt haben / sollliches einerlei art vnd weiß / sonder fürnemlich auff dreierlei weg zů bereiten. Dann erstlich würt solliches öl vom samen außgepresset/ nicht allein der Artznei / sonder auch vil anderer täglicher notdurfft gebreüchlich/ wie ein jeder weißt / Dises ist in der krafft am geringsten/dann von der hefftigen röstung / so mans außpresset / würt die kälte gemiltert/ Dises öl nennet man Oleum de semine Papaueris/das ist vom Magsamen außgepresset. Das ander/so vil stercker vnd kreffiger ist/würt von den blůmen bereit / das neñet man zů mehrem vnderscheid Oleum de Floribus Papaueris / das ist von Magsamen blůmen bereitet. Das dritt/welches man ohn allen zůsatz Oleum de Papauere/das ist/Magsamen öl nennet/das bereitet man vom samẽ/vnzeittigen knöpfflin vnd bletteren/vnd dises soll alzeit verstandẽ werden / wa des Magsamens öl ohn zůsatz meldung beschicht. Solliche Magsamen öl alle / haben die krafft vnnd tugend/das sie den schlaff bringen/vnd den Menschen rhůwen machen/ külen vnd leschen die hitz vnnd alle entzündung inn hitzigen / brennenden Febern/vnd aller vnnatürlicher geschwulst/ stillen vnd milteren das hefftig Hauptwehe/külen vnd befeüchtigen/ stillen die schädlichen bösen dämpff/so vom Magen obsich inn das Haupt steigen/vnd das Hirn vnrhůwig machen/ Jn sollichem fehl soll das Haupt/die Schläff/ Stirn/vnd die Naßlöcher wol mit sollichem öl bestrichen oder gesalbet werden. Das öl vom samen auß zůpressen/ ist diser zeit gemein bei allen öl Schärern/ wa du es aber frisch vñ gerecht haben wolte st / magstu es selbst außpressen / mit dem eißerin Preßlin oder Schraubzeüg/wie ich dich vom Bilsen öl genůgsamlichẽ vnderrichtet hab/Aber das ander öl von den blůmen zů bereiten / dem thů also. Nim̃ frischer Magsamen blůmen / auff sechs lot/ die zerstoß wol inn můß / thů sie inn ein Glaß/ geüß ein halb pfund vnd ein halben fierling Baumöls darüber/stell es an die Sonnen / laß wol erbeitzen etlich tag/ dann setz es inn dopplem gefeß mit wasser vber / vnnd laß gemechlich sieden/trucks durch ein düch / Nim̃ andere frische Magsamen blůmen / das thů ein mal oder vier / wie du auch von anderen dergleichen ölen von blůmen bereitet/ zů vil malen gelehrnet worden bist. Das dritt Magsamen öl / so inn allen rechtgeschaffnen/wolgerüsten Apotecken am gebreüchlichsten ist/ würt also bereitet. Nim̃ grüner vnzeittiger Mon heüpter oder Magsamen köpff mit dem samen/ des krauts oder der bletter vnd blůmen vom Magsamen/ jedes zwei lot / güts frisch Baumöls/ das wol gewäschẽ sei/wie im dritten Capitel angezeiget worden / zehen lot/zerstoß die köpff/samen/ kraut vnd blůmen wol/geüß das öl darüber/thů jhm wie obstehet/stels wol vnd geheb vermachet an die Sonnen etlich tag / seüd es dann auch inn dopplem geschirr im wasser/trucks wol auß / Nim̃ andere frische köpff/samen/kraut vnnd blůmen/die stoß aber wol / vnnd thůs inn solliches öl/ laß wider an der Sonnen beitzen/ seüds zům andern mal / das soltu zů drei oder vier malen thůn / alzeit mit abwechßlung der obgemelten stuck/vnd jedes mal wol vnd hart außpressen/ gleicher maß / wie das Lilien öl/Viol öl/oder der gleichen öl künstlich von Apoteckeren bereitet werden.

Krafft/würckung vnd tugend/rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des gedistillierten Magsamen wassers.

VOn dem Magsamen würt vber die maß ein köstlich gebrant oder gedistilliert wasser bereitet/jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs fast nützlichen zů gebrauchẽ/ alle hitz zů milteren vnnd külen/hat die würckung vnnd krafft aller deren stuck vnd vermischungen/so vom Magsamen bereitet werden/wie droben erzelet ist. Etliche brennen solliches wasser allein von den zarten Magsamen blůmen/oder darmit es stercker vnd kreffiger sei / zerhacken die vnzeittigen Mon köpff oder Magsamen heüpter/mit dem kraut vnd blůmen/ vnd distillieren also das wasser daruon. Solliches Magsamen wasser braucht man als ein köstliche külung vnnd hinder sich treibende

artznei. Welche ein rot auffzügig pfinnig angesicht haben/mit scheützlichen ro-
cken/die sollen sich offt mit Magsamen wasser waschen/ vnnd von jhm selbst
ücknen lassen. Das macht das angesicht schön/lautter/ klar vnnd zart/
enimbt alle solche scheützliche Masen vnd Flecken/es macht auch die Haut an
en/Halß/Nacken vnd Brüsten schön weiß vnd wol gestalt/sonderlich solchs
so von weissen Magsamen blümen gedistilliert/offtmals darmit gewäschen/
von jhm selbst woltrücknen lassen. Welcher von vilen Fantaseien vnrüwig
der sonst auß anfechtung des Hirns/ vil vnnatürlichem wachen/der sol des
s von solchem wasser ein trüncklin thün/die Stirn vnnd Schläff wol darmit
chen/vnd in die nasen thün/es bringt jhm ein sanfften schlaff/vnd machet jhn
hen. Solcher massen gebraucht/stillet es allen schmertzen vnnd wehetagen
aupts von Hitz vnd entzündung verursacht/ist gůt den Hirnwüttenden vnd
en/Weissen Magsamen wol zerstossen/ vnnd mit dem gebranten wasser ein
daruon bereit/vnd die selbigen darmit gespeiset vnd getränckt/bringt sie wi-
rühen. Süsserlichen inn solchem wasser genetzte düchlin vbergelegt/leschet
natürliche Hitz vnd Geschwulst/ des tags zůnil malen erfrischet/So einer
Vetter/oder Sonnen schein were schwartz vnd scheützlich worden/vnder dem
ht/der wäsche sich mit solchem wasser offtmals/vnd laß von jhm selbst truck-
g auch des nachts reine leinen düchlin inn solchem wasser genetzt vber das/
jhm die haut wider zů rechter weisser farb. Das Magsamen wasser mag
n Leib getruncken werden/für alle Hitz vnnd trückne der Brust vnd Lun-
n heisserigkeit vnd dürrem Hůsten/wie vom Syrup/Latwergen vnd dergle-
oben gesagt ist.

Was Opium sei/auch wie er bereit werd/Nutzbarkeit vnd schad seiner würckung.

N allen wolgerüsten rechtgeschaffnen Apotecken hat man ein auffgetruck-
neten safft/oder auffgetrucknete Milch von Magsamen/vnd würt solchs
Opiũ genant/hefftig kalter natur/ also wa mans jnnerlich od eüsserlich mit
vnuerstand brauchet/das es die glider gäntzlich ertödtet vnnd entschleifft/
lb in leib gebraucht/ist es auch ein hefftig schädlich gifft. Dises safft würt von
en landen zů vns gebracht/dann vnsere Land mögens nit genůgsamlich ge-
reühe wegen des luffts/die altẽ habens vom schwartzẽ Magsamen gesamlet/
ißlin oder schnittlin inn die stengel/vnd oben in die Mon häupter oder Mag-
öpff geschnittẽ/vnd also dz herauß fliessend safft oder Milch/in kleine Müsch
nlet/vnd auffträcknen lassen/aber diser zeit würt solchs Opij ein grosser hauff
auß Apulia vnd der Prouintz inn Franckreich bereit/vnd herauß gefürt inn
/das es nicht müglich ist das es allein solche gesamlete Milch sei/sonder ein
eßter safft von krefftiger Hitz des Sonnen scheins also erhartet/ wie auch
solches safft melden/ nennens Meconium/schreiben das es nit also starck
efftig sei als das recht Opium/wie dann ein jeder verständiger bei jhm selbst
chten kan/disen Meconium/oder vnserer Apotecker Opium/pflegen sie von
Magsamen/den vnzeittigen Häuptern vnd blettern/auß zůpressen/vnd dañ
igem Sonnen schein auff zů trücknen. Dieweil wir auch hie zů land den
zen Magsamen wol bekommen köndẽ/vnd sonderlich an etlichẽ ortẽ/als nem-
Straßburger Acker/da der Magsamẽ reichlich bekompt/möchte man dẽ sel-
it fleiß sehen/vnd solchs Opium gerecht vnd vngefälschet zů wegen bringen
nlen/dann wiewol es hefftiger kälte halb ein schädlich gifft ist/würt es doch vil
weiß in allen wolgerüsten Apotecken jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs ge-
/es haben auch/alsetlich wöllẽ/die aller köstlichstẽ grösten vnd fürtrefflichstẽ
rgen/so jetzund im brauch seind/den nammen von Opio/das solcher safft dar-
auchet/vnnd darein vermischt würt/daher sie dann Opiate heissen. Wie
einer sonderlichen erklärung des rechten vnuerfälschten Tyriacs genůgsam-

lichen vnderrichtet würdest/ aber hie merck das du weder Opium für sich selbst noch alles was daruon bereit würt/ ausserhalb noch jnnerhalb des leibs brauchen solt/ ohn sonderlichen verstand/ merckliche vrsach/ vnd vilfeltige fleissige vorbetrachtung.

Wa jhemands von Magsamen safft Opium genant/ schaden entpfangen het wie demselben zů helffen sei.

DER safft Opium so von Magsamen wie obgesagt/ gesamlet würt/ hat solche krefftige külung/ dz der mensch daruon/ wa er nit mit sonderlicher fürsichtigkeit gebraucht/ gäntzlich dum̃/ doll/ vnentpfindlich vnd entschlaffen würt/ dz er gar nichts fület/ wie einẽ schlafftrucknen etwañ beschicht. Dieweil aber solchs nit zů wenig malen widerfahren möcht/ wa man solchẽ Opiũ vnderstünde zůbrauchẽ/ ohn sonderliche betrachtũg solcher schädlichheit/ hab ich dir nit vergeblich hieher setzen vnd ordnen wöllen/ wie solcher schaden zů wendẽ sei. Wa dir nůn solcher fall zů handen stieß/ soltu dem krancken von stund an auff ein quintlin rein gestossen Bybergeil eingeben/ mit gůtẽ/ krefftigem/ firnem wein / vnd die ausserstẽ glider als händ vnd füß gar wol mit Seiffen vnd Salniter bereibẽ/ Blase jm auch weissen Nießwurtz in die nasen/ Darmit er hefftig nieß vnd munder werde. Aber vor allen dingen wil ich dich in trewen gewarnet haben / das du keinerlei artznei vnderstandest zů gebrauchen weder jnnerhalb noch ausserhalb des leibs / darein Opium gebraucht werd / du habest dann solchs grundlichen bericht vnd hefftige notwendige vrsach.

Von Frembdem gelem Magsamen. Cap. CXXIX.

Nammen des frembden Gelben Mons oder Magsamens vnd desselbigen erklärung.

DIses geschlecht der Gelbẽ ölmagen oder Magsamen ist noch diser zeit bei vns frembd vnd vnbekant / so in Griechischer vnd Latinischer spraach Papauer corniculatum genant/ dz ist/ gehörnter Magsamen / dann diß Magsamen geschlecht bringt kein runde grosse Magsamen köpff wie die andern oberzölten geschlecht/ sonder ein lange runde krum gebogne schäffen/ wie dz Fenogrec oder die Schelwurtzel anzůsehen/ darinn der samen steckt/ von solcher gestalt ist jm obgemelter nammen geben worden/ Die blům ist schön gelbfarb an disem gewächß / darumb wirs zů vnderscheid anderer Magsamen geschlecht auch Gelb öl Magẽ oder Magsamen nennen.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des gelben öl Magen oder Magsamens.

DIS Magsamen geschlecht bringt gantz äschenfarb oder bleichgrüne bletter/ dünn/ harig vnd krauß/ garnahe wie der wild Magsamen/ so wir droben Klapper Rosen genennet haben / vnnd rote Kornrosen. Der stengel ist dem selbigen gewächß auch vast gleich/ blůet mit blůmen wie der ander Magsamen / allein das die blůet schön gelbfarb ist/ nach dem die selbig hinweg fallet/ bringt diß gewächß ein schönes langes vnnd gebogens schäfflin/ darinn kleiner schwartzer Magsamen verschlossen /wie der wild Magsamen/ oder der samen von Klapper Rosen gestalt/ die wurtzel entplösset sich vom grund/ dick vnd holtzecht.

Wachsung vnnd pflantzung des frembden Gelben öl Magens.

ES schreiben die alten von disem gelben frembden gehörnten Mon oder Magsamen/ das er etlicher ort gemeinglich am gestadẽ des Meers vngepflantzt gefundẽ werd. Aber inn Deůtschlanden ist mir solcher nie zů sehen worden / wann zů Nürenberg in des reichen Apoteckers des Ollingers Garten/ dahin er mit fleiß sampt vilen andern gewächsen gezielet worden/ daher ich auch den samen bekommen vnnd an vil ort hien vnnd wider gesähet/ da es auch genůgsam auffgangen vnd fürkommen/ in

n frembden Landen sol er gegen der frucht Ernden/ mit den Kornfrüchten ein
let werden/ aber hie zů land hat er mir erst gegen dem Brachmonat vnd Aug-
nfahen zů blůen/ welches aber der reühe vnsers luffts zů zůgeben.

Natur oder qualitet des frembden Gelben ölmagens.

Jser Magsamen hat sonderliche krafft zů löschen vnd abweichen/ darumb er vō
den jetzigen Artzten warmer vnd truckner natur gezölet würt.

Krafft/ tugend/ würckung vnnd vermögen des frembden Gelben ölmagens.

DJE wurtzel von dem Gelben ölmagen in wasser die helfft eingesotten/ vnd
getruncken/ ist ein nutzliche hilff in schmertzē des hůfft wehes/ vnd gebrechē
der Lebern/ dienet auch wol denen so groben trůbenharn lassen. Den samē
mit Honig wasser eingetruncken/ treibt dē bauch/ die bletter mit öl zerstos-
er ein grůn Wundsälblin daruon bereit/ wie zůuil malē anzeigt worden/ löset ab
rte rüffen. Der safft daruon würt dem Vihe in die augen gethan/ die selbigen zů
en vnd erklären/ die Fehl/ Masen/ vnd flecken darauß zů reinigen. Die blůmen
etter seind/ wie Galenus schreibt/ dē Wundartzet vast gebreüchlich/ auch ausser
es leibs nutzlicher wann hinein gebraucht/ solche bletter vnd blůmen zerstossen/
ie obgesagt/ ein Wundsälblin daruon bereit ist vber die maß heilsam vnd kreff-
schäden so von eyter faul vnd vnheilbar seind/ darmit zů reinigen/ dañ der eiter
aruon als hefftig angegriffen/ das wa nit mehr desselbigen fürhandē/ auch das
aruon geschmeltzt vnd verzeret würt/ Solches sälblin ätzet auch alle harte rüf-
n solchen bösen alten faulen gifftigen schäden.

Von Zaun Reben / Stick oder Schmerwurtz.

Cap. CXXX.

Nammen der Schmer wurtz oder grossen Zaunreben vnd desselbigen erklärung.

SChmerwurtz von dē Apoteckern vnd den alten
ärtzte Bryonia vñ Vitis alba genant (aber Vitis alba dz ist weisser
Rebstock) vō wegē seins hin vñ wid flechtens/ hencket sich an die zeün/
Hecken/ vñ Gesteüd/ wz es mit seinē gäblē erreicht gleich wie die Wein
reben/ od vil mehr die Kürbsen geschlecht. Dieweil aber bei dē altē ein
gewächß allein der farb halbē vnderscheiden auch Vitis nigra genant würt/ dz
wartze Rebē/ habē etlich vnsere gegenwertig Bryoniā oder Schmerwurtz/ wöl-
is nigra nennen/ welches von vilen widerfochtē würt/ welche ohn zweiffel beide
erwurtzen nit kennen oder gesehen haben/ wie du hernach hören würst/ Vō den
chen würt diß gewächß zaun Reben/ vñ Römische Reben genant/ dañ es wach
neinglich an Zeünen vnd Hecken/ da es sich mit seinē gäblen anhencket/ hin vnd
laderē vnd kriechen mag/ Etlich neñens auch Schmerwurtz/ Stickwurtz vñ
Zitwen/ vnd mit vil andern nam̃en mehr/ zů lang hie zů erzelē/ der nam Schmer
gebürt auch mehr d großē Walwurtz. Es wöllē auch etliche dise wurtzel Hunds
ßlin vñ Teüffels Kürbßlin neñen/ aber was dasselbig für ein gewächß sei würt
ch angezeigt werden.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt zweierlei Schmerwurtz.

IN Teütsch Landen hab ich zweierlei Schmerwurtz wargenommen/ ein-
ander gantz ähnlich vñ gleichförmig/ außgescheiden dz die ein rote beerlin/
die ander aber schwartze tregt/ wie auch die gemein Nachtschatten/ aber
dz hat mich offtmals hoch gewundert/ dz d Schmerwurtz beide geschlecht
wartz vnd rot nit bei einander zů finden seind/ wie beide jetzund gemelte Nacht-

Zaun Reben/Stick oder Schmerwurtz.

schatten / Dann alle Bryonien vmb Straßburg herumb/bringē rote beerlin vñ ein weisse wurtzel/aber vmb Nürenberg schwartze beer/ vnd ein schwartzfarbe wurtzel/das auch dē obgemelten fleissigen vnnd getrewen Apotecker Georgen Ollinger verursacht hat/jm auß seinē vatterland ein Straßburgische Schmerwurtz bringen zů lassen / vnd zů Nürenberg in seinē Gartē gezielet/darmit er jñen würde/ob solchs vileicht des sandigē grunds schuld wer/aber sie hat jr rote beer behalten/ darumb ich gäntzlich die Schmerwurtz mit den roten beerlin vnnd der weissen wurtzel für Bryoniam Albam / vñ dz Vitis alba der altē halten wil/Aber die mit den schwartzen beerlin vñ der schwartzgrowē wurtzel für Bryoniam nigram vñ vitis nigra. Hierinnlaß dich nit jrren das etlich die Nielen oder Lynen / von welchen in nechst volgendē Capitel/für das vitis nigra deůten wöllen/ ist auch wol ein geschlecht dises fladerenden gewächß/ darumb es auch vitis genant worden/ nemlich dz gschlecht so die altē Ampelos agriā Vitis agrestis / oder wild Reben genennet haben / also hastu dreierlei Reben geschlecht/ dardurch villeicht der vrsprung bei vilen solches spañs vñ zwitrachts erwachsen / nemlich dz je ein geschlecht für dz ander genomēn vnd mit vnrechtem namen genant worden ist. Die erste beide geschlecht/so wir vnder den namen weiß vñ schwartz schmerwurtz begriffē/seind einand aller ding gleich/außgescheidē der farb halber/ bringē gantz bleich grüne bletter vñ harig/wie d Kürbsen geschlecht/aber nebēs herumb vil mehr außgeschweifft/Die wurtzel stoßet vil düner rund stengel mit solchē Bletlin bekleidet/die haben vil gäblin / wie die Weinreben oder Kürbsen geschlecht/darmit sie sich anhencken / vnd inn kurtzer zeit hefftig inn die höhe vnnd breitte vmb sich fladerē/Zwischen dē gewerblin oder gleychlin der bletter/seind stilchen vñ gäblin oder würblen darmit sie sich anhencken/wachsen auch kleine knöpfflin an besondern stilchē herfür / die thůn sich auff vnd blůen vast bleichfarb/ gar nahe wie der Nachtschatten/ Wañ das blůmlin vergeht / wachsen drei vier oder mehr grüner beerlin/ aller gestalt wie der Nachtschatt /mit kleinen kernlin vnd vilem safft gefült/die werden an einem stöcklin rot/an dem andern aber schwartz/wie solcher vnderscheid diser beider geschlecht droben angezeigt wordē / Die wurtzel an der weissen Schmerwurtz würt vnglaublicher grösse/weit vber die grösse menschlichs Haupts/in die ründe auff elē lang/ vnnd etwann lenger/wie solche im Straßburgischen acker vast gemein ist / aber die schwartz ist mir in solcher grösse noch nit zů sehen worden / die schwartzen vnnd roten Beerlin diser gewächß haben ein starcken bösen geruch / die wurtzel ist auch am geschmack hefftig bitter.

Wachsung vnnd pflantzung der Bryonien oder Schmerwurtzel.

DIses gewächß bedarff hie zů land weder zielens noch pflantzēs/bekompt wie erst gemeldet/vast volkommen an den zeünen vnd in hecken da es sich anhenckt vnd hin vnnd wider fladern mag / blůet den Sommer vber/vnnd bringt seine rote oder schwartze beer gegen dem Augstmonat/ Die wurtzel würt mancherlei gebraucht/doch diser ziet mehr jnnerhalb dann ausserhalb des leibs.

Natur

Natur oder qualitet der Bryonien oder Schmerwurtzel.

BRyonien oder Schmerwurtzel ist eins stinckenden gerüchs/bittern widerständigen vñ scharpffen geschmacks / darumb sie warmer vnd truckner natur von den alten Ärtzten gesetzt worden ist/ solte den fleissigen vnd erfarnē Wundärtzten sonderlichen wol bekant sein/dañ sie hat treffliche tugend vñ ausserhalb des leibs gebraucht zů werdē/sonderlich in altē/giftigen/bösen vnd baren schäden/wie volgends gesagt würt.

Krafft/ tugend/ würckung vnnd vermögen der Schmerwurtzel.

ES schreiben die alten wie bei jren zeitten die newen Jungen zweiglin/ schoß oder Spargen von der Bryonien oder Schmerwurtzel / in der speiß wie ander Koch kreütter/gebraucht worden seien / des ich mich größlich verwunder/dieweil solche eins vast widerstendigē vnfreündlichen geschmacks acht aber sie habens für ein artznei mehr dañ ein speiß gebraucht / dieweil solche gen den Bauch senfftigen vnd milteren/vnd auch den harn treiben/ Kraut vñ l von disem gewächs seind/nach der meinung des altē Dioscoridis / wie wir dañ lber befunden/vast scharpff / darumb sie mehr ausserhalb dann jnnerhalb inn braucht werden sollen/ dann wa sie auch auff die haut eusserlichen gelegt werdē sie von jhr scherpffe wegen die haut auff/als ob sie geätzt wer. Darumb solche l auch mancherlei weiß gebraucht würt / alle scheützliche masen/ fehl vnnd an n der Haut hinweg zů beissen vnd vertreiben / inn solchem fehl werden auch ützliche Sälblin daruon bereit / das angesicht von allen Masen / Flecken / Rů vnd dergleichen scheützlichen verunreinigungē zů seübern vñ leüttern/zertheilt ie blowe anmal von hartem schlagen/ dretten/ stossen / fallen oder dergleichen/ s blůt zwischen fäll vnd fleisch gerinnet/ Wie dann solcher gebrech den zornigē ern nit frembd ist/die von jren bösen spitzigē wortē wegen jren Mannen vil mal die Hand zwehel lauffen / vnd sich etwann schwerlich daran stossen vnd verun/ Jn allen solchen gebrechen pflegen etlich die Schmerwurtzel mit öl sieden/das ch vnd lind werd/nachmals durch ein důch streichen / das es ein solches sälblin Die Schmerwurtzel sol auch den Schlangen stichen vast widerständig sein/ aß würt daruon auff zwei quintlin schwer eingeben / inn solcher vergifftung. er maß würt auch dise wurtzel denselbigen gebraucht/so mit der schweren Plag llenden sücht beladen seind/oder mit andern gebrechen des Haupts/dauon das vnnd vernunfft zerstört werden/ Für hefftig schwindlen oder vmblauffen vor gen vnd dergleichen gebrechē / auff ein quintlin schwer alle morgen dz gantz jar ß getruncken vnd nit mehr/es würde sonst der vernunfft vñ sinen schädlich sein. urtzel hat auch ein sonderliche tugend/ das sie in aller verwundung vnd brüchē ötle vnd spreißlin der Beinlin herauß zeücht/in wasser wol gesotten vnnd pfla/ eiß vbergelegt. Solcher maß gebraucht/zertheilt dise wurtzel alle anhebēde ge/ lst vnnd Apostem / Welche aber zů vast zůsammen gezogen weren/ die milteret ht / zeittigt vnnd reinigt sie. Die gesotten brů daruon getruncken / miltert den verstopfften Bauch / vnd treibt den Harn / fürdert auch den Weibern die ge/ he reinigung jhrer zeit vnd blůmens. Die vralten Griechischen vnd Latinischē haben ein köstlichs vnd vast nützlichs Hůst Latwerglin von diser wurtzel mit g bereit/für Keichen vnd schwerlich athemen / wider das stechen vnnd schmer/ er Seitten/vnd alle jnnerliche Brüch vnnd verrenckung. Von diser wurtzel al/ auff ein Monat lang ein halb quintlin eingenommen/macht das Miltz gäntz/ rschwinden/Schmerwurtzel mit feißten / frischen Feigen wol zerstossen / ist ein te hilff für die schmertzhafftigen nagel wurtzlen. Die wurtzel mit Wein gesottē on vnden auff darmit gebehet / füret auß die ander geburt. Der safft von der len gesamlet ehe das kraut herfür bricht/reinigt dz angesicht vnnd die haut von Masen vnd Flecken/solcher safft sol auch die Runtzlen des angesichts vertreibē/

aber der es braucht / der sol sich befleissen/mit hartem oder aber hefftigē gehē/dz er im angesicht schwitz/sonst verbreñet diser safft hefftig/ welches mit kaltem wasser gewendet werden sol/darmit abgewäschē so es zů hefftig breñet/Die wurtzel wol zů můß zerstossen/vnd wie ein salb oder pflaster gebraucht/in die alten/gifftigē / vmbsich fressenden schäden mit einem wenig Saltz vermischt/reinigt sie von aller gifftiger vnsauberigkeit/stinckendem faulem fleisch vnd eitter/welche sonst von keinerlei artznei der heilung gehorsamen wöllen/darumb solche wurtzel nutzlich zů solchem sälblin gebraucht würt/welche dz faul oder vberflüssig fleisch hinweg etzen sollen. Die langsame geburt würt darmit gefürdert/desgleichē dz Kinds bürdlin oder afftergeburt/sol der vrsach halb von schwangern Weibern vor der zeit nit gebraucht werden / dañ solche wurtzel ist der frucht vast schädlich / aber nach der geburt/oder wa sonst die gebürliche reinigung der Weiber verhalten würde/mag man dise wurtzel zů treibenden bädern brauchen. Die wurtzel oder der safft seind vast krefftig wider allen Grind/ Raud vnd schebigkeit der Haut ꝛc.

Wie die Schmerwurtzlen beide inn Apotecken vnnd zů anderer nutzbarkeit recht zů bereitten vnd nutzlichen zů gebrauchen.

BEide Zaunreben stöck oder Schmerwurtzlen die mit den roten beerlin/ vñ Weissen wurtzlen / deßgleichen die ander mit den schwartzen beerlin vnnd wurtzlen haben gleiche tugend vnd krafft / werden inn Apotecken diser zeit auch mancherlei gebraucht / aber den mehrern theil ausserhalb des Leibs zů Salben vnd Pflasteren oder inn öl gesotten / wie droben gemeldet worden. Die roten beer sollen den geberenden nutzlich sein/werden jhres bösen/starcken/vnfreündlichen geruchs vnd geschmacks halber diser zeit zů der artznei nit gebraucht/ aber von der wurtzel würt ein köstliche Salb bereit/ wie du nechst volgends hören würst.

Ein Köstliche vnd inn allen Apotecken vast gebreüchliche Salb zů bereiten von Schmerwurtz.

IN allen rechtgeschaffnen wolgerüsten Apotecken pflegt man ein gemeine vñ vast gebreüchliche Salb vō der Schmerwurtzel oder Zaunrebē zů bereiten/ die würt Vnguentum Agrippe genennet/ der vrsach halb (wie etlich fürgebē) dz sie der Jüdisch König Agrippa/oder ein andrer Meister/ der sie villeicht erfunden/Agrippa genant/gebraucht hab. Dise Salb würt von den Arabischen ärtzten/von welchen sie fürnemlich geordnet vnd beschriben wordē / hoch gelobt/in der Wassersucht vñ für alle vnnatürliche geschwulst des leibs/weß orts die sei/ deßgleichen für die vnwürsen vnnd erzürneten Neruen oder weisse geäder/ treibt den harn gewaltiglich / den Bauch darmit wol gesalbet / laxiert / erweicht vñ treibt den selbigen / benimbt den schmertzen vnnd wehethumb der Lenden vnnd Nieren/ vnd allen schaden solcher ort von kälte entsprungen. Dise nutzliche Salb soltu also bereiten/ Nimm frischer Schmerwurtzel zwei pfund / die sol rein geschaben vnnd wol geseübert sein/ Der wurtzel von kleinen Hundts Kürbßlin (von welchen hernach ein besonder Capittel) auch der massen gereinigt vnnd bereitet. Mehrzwibel oder Meüßzwibel der jñer frucht zwölff lot/Faren kraut wurtzel vier lot/Attich wurtzel/ der Spitzigen wasser oder Weyher Nüßlin mit den stachelen / auch jederen vier lot / Die wurtzeln soltu alle scheüblecht vast dünn vnnd klein zerschneiden / die Wasser oder Weyher Nüßlin schlahe auff / vnnd nimm die kernen drauß/ stoß dann solche stuck alle inn einem Mörser krefftig vnd wol zů můß / Geüß darüber vier pfund gemeines Baum öls / laß also zwen tag vnnd zwo nacht sthon / doch jhe lenger jhe besser / auff ein tag oder acht / darmit es sich desto baß vber einander erbeitze / krefftiger vnnd stercker werd / Dann setz es mit einander auff ein sanfftes Kolfewerlin/vnd laß vast gemächlich sieden/ bitz die wurtzlen gäntzlich erweicht werden / geüß dann mit einander in einen starcken Henffin sack / vnd preß wol auß / setz dann wider auff das fewr/vnnd wann es anfahet auff sieden / so thů darzů auff

ein pfund

ünd schöns weiß Venedisch Wachs/laß darinn zergehn/rhür es wol durch ein-
r/laß gemechlich erkalten/dann fasse es inn ein bequem geschirr/vnnd behalts zů
otdurfft. Den Nabel mit diser Salben wol gesalbet oder geschmieret/nimmet
alten Seich/dröpfflingen harnen vnd alle verhinderung des harns/an die statt
Oiltzes sollicher massen gebraucht/ erweicht die verhartung des selbigē/vber den
el vnd vmb die macht gestrichen / lavieret den Bauch / aber den Magen ober-
damit gesalbet/machet dise Salb vnwillen/kotzē/oder obenauß brechen/ Etlich
hen dise Salb inn allen kalten gesichten vnd Podagra.

Wie die Schmerwurtzel oder zaun Reb/von erfarnen Wundärtzten gebraucht werde.

Die wurtzel der zaun Reben ist den Wundärtzten fast nutz vnd gebreüch-
lich/dann sie löset vnnd reiniget von wegen jhrer scherpffe / vnnd zeittiger
auch darmit/darumb von dem safft/mit Epfich kraut safft / Linsen mel/
Terpentin vnnd Rosen Honig ein nutzlichs Sälblin von jhnen bereitet
zů allen alten/bösen / giftigen / vnheilbaren Schäden. Solliches Sälblin
u auff folgende weiß bereiten. Nim des saffts von Schmerwurtzel / Epfich
safft der gereiniget oder geleüttert sei / jedes zwei lot / Clares Terpentins sechs
osen Honig dritthalb lot/dise stuck rhür wol durch einander / vnnd laß gemech-
den/vnd zů letst thů dritthalb lot Linsen meel/vnnd zwei lot Gersten meel dar-
misch es vñ rhüre es wol durch einander zů einem Sälblin/das brauch wie ge-
t.

Wie man den safft von der Schmerwurtzel zů mancherlei nutzbarkeit samlen soll.

Jeweil der safft von der Schmerwurtzel vilfeltiger weiß nutzlichen gebrauchet
würt/will ich dir eigentliche vnderrichtung geben/wie du sollichen safft ein sam-
en solt/thů jhm also / sůch dir auß ein schöne grosse wurtzel gegen dem Früling/
s sie jhr kraut herfür stosset / schneid jhr oben das heüblin ab / mach ein klein
n darumb/das du wol darzů mögest kommen / raum oder hülche sie jnnerhalb
dieff du magst/hab aber güte sorg das du sie nicht durchstichest/leg das Erd-
ßen herumb widerumb daran / leg das heüblin widerumb darauff/so würt
das grüblin die folgende nacht der safft setzen/ den soltu morgens mit einem
darauß schepffen/das thů alle morgen / oder wa du des saffts vil bedarffest/
dir sollicher wurtzlen vil oder wenig zů richten / etlich thůn ein wenig Saltz
/daruon würt sollicher safft scherpffer / vnnd alle masen vnnd flecken der haut
zů beissen krefftiger.

Krafft/tugend/rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des gedistillierten wassers von zaun Reben oder Schmerwurtz.

Vber alle vilfeltige oberzelte nutzbarkeit / so man von der offtgemelten
Schmerwurtz/Zaun Reb / oder Wilden Zitwen wurtzel (wie sie dann ge-
nennet würt)haben mag/ bereitet man auch ein fast nutzlich wasser dar-
uon/durch die Distillation / also das du nimmest die frischen wurtzel / seü-
wol/zerhacks klein/thů sie inn ein geheb Glaß/besprengs mit gütem krefftigem
vermachs wol zů das nicht verriechen mög/ stels an die Sonnen vnnd laß er-
/ vber etlich tag distillier das wasser daruon. Das ist fast krefftig vnnd gůt
ch die Glider darmit wol beriben / vnd mit nassen leinen dücheren vbergelegt/
agra vnd hitzigem gesicht der Glider / Wiewol auch solliches wasser etwann
alb inn leib getruncken würt/aber es reitzet den Magen zů vnwillen vnd oben
chen/darmit alle schädliche schleim vnnd flegmatische materi darauß getriben
senfftiget auch den Bauch / vñ fürt etlich theil sollicher materi durch den Stůl
inweg. Eüsserlich die Haut vnd das angesicht darmit wol beriben / reiniget
läret sie/benimmet alle masen/flecken vnd rüsemen des selbigen/machet die haut
ñ vertreibet die runtzlē/welche auch ein rot / dulsch auffzügig angesicht haben/

die sollen sich mit disem wasser offtmals wäschen/es vertreibet auch die heßlichen narben oder Wundmasen / vnnd die anmal oder Mütter zeichen/vil mal damit wol beriben/vnd von jhm selbst trücknen lassen.

Von Lynen oder Nielen. Cap. CXXXI.

Nammen der Nielen oder Lynen vnd desselbigen erklärung.

DIeweil diß gewächs mit seinem hin vnd wider fladern gar grosse gemeinschafft hat mit den vorigen Zaunreben oder Schmerwurtz/dermassen/ das vil gelehrter Leüt gäntzlich vermeinet haben / es sei das recht geschlecht der schwartzen Bryonia/so wir droben Vitis Nigra genennet haben / hab ich dir es hieher setzē vnd ordnen wöllen mit seinem rechten namen/ der jhm auch von alten Griechischen vnd Latinischen Artzten gegeben ist / darmit du nicht gedenckest / wir legen sonderlichen fleiß vnnd mühe an/frembde kreütter vnd gewächß zuer kennen/vnd wissen aber von denen so wir täglich vor Augen haben / vnd mit füssen dretten/ gar nichts warhafftigs zů schliessen vnnd sagen / wie dann diser zeit etlichen fast Naßweisen/die sich geduncke lassen / sie hören das graß wachsen/ begegnet / die mehr dahin trachten das sie mit sonderlichem pracht kostbarliche/ (das ist die vil gestondt)wann dem Leser vnd gemeinen Mann nutzliche Kreütterbücher schreiben vnnd trucken lassen ꝛc. Dann wiewol dise Lynen oder Nielen diser zeit/weder bei den Artzten noch Apoteckern bekant seind/ haben jhr doch die alten fleissigen erkundiger der gewächß nicht vergessen / sonder auch mit einem besondern nammen getaufft / vnnd der fladerenden gestalt halb auch ein Reben genennet/inn Griechischer spraach Ampelos agria/ vnnd im Latin Vitis Syluestris/ das ist wilde Reben/Wiewol auch ein rechte wilde Reben ist/die Labrusca genennet würt.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Nielen.

NIelen oder Lynen ist ein recht vmb sich kriechend gewächß / welches ohn hilff sterckerer neben gewächß / sich nicht wol auffrichten mag /windet sich vmb andere gewächß herumb / darauff es sich außspreitet mit seinen vilfeltigen åsten/hat kleine gewürblete geblin/wie die Schmerwurtz/ darmit es sich mög anheffren oder anhengen. Darumb auch dises gewächß das recht warhaffrig Vitis Nigra oder schwartz Bryonia nicht sein mag / als ohn zweiffel Doctor Lienhart Fuchs bei den alten fleissigen erkündigern der gewächß wol gelesen haben würt.

Die bletter vergleichen sich der zamen Nachtschatten/etwas lenger vnnd grösser/ sonderlich

rlich vnderhalb des stammens/dregt ein bleichgelbes blümlin/darauß würt ein
flin mit vilen weissen augbroen/gantz lind/rauch vnnd harig/die kleinen Beer-
sollichen knöpfflin/werden rot/die wurtzel ist knotrecht/holtzig vnnd hart ꝛc.

Wachsung oder pflantzung der Nielen oder Lynen.

Ynen oder Nielen würt inn Gärten nicht gepflantzet / sonder dieweil sein
nutzbarkeit noch vnbewüßt/dieweil es gar auß dem brauch kommen/ pfle-
get mans auß zů reütten/doch wa es vber hand genom̃en hat / mag mans
schwerlich vertilgen / erhaltet sich allein an Zeünen der Lustgärten/ vnnd
et mit seinen vilen zweiglin durch die dicken Hecken gesteüd vnnd büsch/da es
wol zů finden/ist jederman der weissen flockend̃ augbroen halb wol bekandt-
ürt diser zeit nicht sonderlichs gebrauchet/weder wurtzel/kraut noch blůmen.

Natur oder qualitet der Nielen oder Lynen.

Jeweil weder krafft noch tugend dises gemeinen gewächß sonderlichen be-
kandt ist/auch seiner Natur oder qualitet nichts gewiß angezeiget/bei den
newen Artzten vnnd Apoteckeren / aber der scharpff geschmack vnnd bit-
tere gebẽ anzeigung/ das solliches gewächß truckner Natur/mehr zůr wör-
m kelte geneiget sei / ist von den alten jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs vil-
r weiß gebraucht worden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Nielen oder Lynen.

Leicherweiß als von der Bryonien oder Schmerwurtzel gesagt ist / also
würt auch disem gewächß von den alten zů geschriben/ das es die Haut im
Angesicht vnnd allenthalben/von allen masen vnnd flecken reiniget vnnd
seübert. Die zerstossen bletter vnnd Frucht Pflasters weiß vbergelegt/
auch ein treffliche hilff sein im Hüfftwehe vnnd gebrechen der Lenden / inn
r oder Wein gesotten / vnnd darmit gebehet oder gebadet/ Der safft inn leib
cken / soll auch alles Wasser vnnd wässerige materi darauß vertreiben / da-
s von den alten nutzlichen inn der Wassersucht gebrauchet worden ist. Gur-
sser daruon bereitet/wie solliches noch heüttigs tags bei etlichen Wundärtzten
Balbierern im brauch ist/stillet das Blůtspeien / vnnd reiniget das käl ro: von
üssiger flegmatischer zeher schleimiger materi ꝛc.

Von Haußwurtz. Cap. CXXXII.

Nammen der Haußwurtz vnd desselbigen erklärung.

DJE Haußwurtz würt von den alten Griechi-
schen vnnd Latinischen Artzten Aizoon vnnd Sedum genennet/
aber von den Apoteckeren Semperuiuum maius zům vnderscheid
anderer kleinern geschlecht dises krauts / als Katzen treübel vnnd
Maurpfeffer ꝛc. Solliche nammen hat aber diß gewächß fürnem-
her bekommen/das es stets safftig vnd schön grůn bleibt/als ob es stehts lebte/
nicht verwelckte/Bei den Deütschen würt es Haußwurtz genennet/der vrsach
z man solliches gewächß gemeinglich auff die dächer der Heüsser/zů mancher-
barkeit pflantzet. Etlich seind auch der meinung vnnd glaubens gäntzlich/
liches kraut auff einem dach wachse/ mög das selbig Hauß vom Donder nicht
digt werden/daher jhm auch im Latin ein fast gemeiner nammen worden/das
is Barba genennet würt ꝛc.

Eigentliche

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Haußwurtz.

DJe Haußwurtz ist von art ein schön/grün/ feißt gewächß/hat kurtze/ dicke/ feißte oder safftige bletter / die vergleichen sich den zehen von Lilien zwibolen vil mehr dann Kraut blettern/ in der dicke eins daumens / zů vorderst scharpff abgespitzt / solliche bletter seind fast hart vnd satt an einander getrungen/das ein jedes stöcklin der Haußwurtz/vor dem es den stengel stosset/ an zůsehen ist wie ein Rinds oder Kalbs aug / sollicher gestalt halber seind jhm mancherlei nammen weitter bei den alten ärtzten zůgeben worden / nicht nötig alle hie zůerzelen / Jnn mitte sollicher runden augen stosset dises gewächß ein dicken safftigen stengel / mit vilen neben blettlin gezieret vnd vmbgeben/ etwann fingers dick / der bringet oben an vilen åstlin/inn welche er sich spreittet/runde knöpfflin/darauß werdē feißte braunfarbe blümlin / bringet keinen samen / sonder im Augstmonat verwelcket der stengel gantz mit den blůmē ohn alle Frucht / aber bei d wurtzel stossen järlich junge Augen herfür/ dauon dises gewächß weitter vmb sich greifft/vnnd vil platz inn kurtzen Jaren einnimpt.

Haußwurtz.

Wachsung oder pflantzung der Haußwurtz.

HAußwurtz würt alzeit in feüchten finstern hartē Felsen gefunden/ an schattechtem ort/aber diser zeit zieletmans inn Gärten auff altem gemeür/ oder oben auff den dächeren / mag sich mit ringer narung wol behelffen/allerlei wetter/hitz/kälte/ vnnd regen wol dulden/Sommer vnnd Wintter / bleibet auch vnder dem Schnee vnd Eiß alzeit grůn/ wa mans auch ein mal hin pflantzet/ dz es bleibt/ mag mans nicht bald vertilgen/ man wölle es dañ gäntzlich verderben/ also hefftig erjüngt es sich järlich mit den jungen neben Augen / im Newmonat stosset es den stengel / vnnd gewinnet folgends blůmen/biß zům end des Augstmonats / vntz solliche mit den blůmen ohn alle frücht oder samen verderben vnd verwelckē. Etliche habē ein sonder experientz mit disem gewächß / brechens ab oder grabens auß an S. Johannis des Teüffers abendt zů mitternacht/henckens oben an in die gemach/ da soll es das gantz Jar lang grůn bleiben/vnd die einwohner vor allem gespenst vnd zauberei bewarē/Etlich geben auch für/das es im jar drei mal blůen sol/ ist aber noch von keinem glaubwürdigen war genommen worden oder gemeldet.

Natur oder qualitet der Haußwurtz.

HAußwurtz ist vber die maß kalter vnnd feüchter Natur oder Complexion/ also das sie von den alten biß inn dritten grad inn sollicher qualitet geachtet worden ist/ mag nutzlich als ein krefftige kůlung jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd nutzbarkeit der Haußwurtz.

DJE Blettlein von der Haußwurtz vber gelegt/oder der safft daruonaußgepreſſet/

ehret den hefftigē flüssen die zů den Augen fallen/sollicher safft reiniget auch alle
igung der Augen/füllet sie auß mit fleisch/wa sie inn die dieffe eingefressen seind/
achet sie heilen/füget auch die geschrunden Augbroen wider zůsamen. Jn dem
on Haußwurtz ein důchlin genetzet/ vñ vber die Stirn vnd Schläff gelegt/be-
allen hitzigen schmertzen des Haupts. Diß kraut soll auch ein krefftige Artznei
ider alles vergifft vnreiner Thier/ als Scorpion/ Spinnen vnnd dergleichen
iffer / Die alten schreiben auch / welcher diß kraut bei jhm trag/ den mag kein
pion nicht stechen. Die bletter von Haußwurtz zerstossen/vnnd mit Wein ein-
ncken/stillet das hefftig grimen vnd leibwehe/mit meel ein Sälblin von Hauß-
safft bereitet/ist ein köstliche krefftige Artznei/alle hitz vnnd entzündung zů stil-
ürt auch sollicher maß fast nutzlichen gebrauchet/ im ersten anfang des Poda-
s oder gesicht der Glider /Die bletter mit der wurtzel/ so wir droben den fremb-
rdapffel genennet haben/ zerstossen/würt solliches Pflasters weiß fast nutzlich
elegt/im Brandt vom Fewr/siedendem wasser vnnd dergleichen beschehen/Alle
keit vnd anfahende geschwulst mag mit sollichem safft von Haußwurtz zertbei
rden/Wa einer hefftig auß der Nasen blütet/dem soll man Baumwollen zäpff-
reiten/vnnd inn Haußwurtz safft wol netzen vnd inn die Nasen stossen/sollichen
nit leinen dücheren vbergelegt / kület vnd leschet es alle jnnerliche vnnd eüsserliche
nnd entzündung des leibs/ es sei geschwulst oder schädigung wes orts es sei / be-
net alles hefftig scharpff vnd hitzig Hauptwehe. Die Augen darmit gewäschen/
nmet die hitzigen flüß/heisse geschwulst vnnd brennen der Augen / inn hefftigem
dt/vñ dergleichen gifftigen vmb sich fressenden Schäden/würt dises wasser für-
ichen gebraucht / als ein krefftige leschung / das Haupt darmit befeüchtet/
vnd

Wer oberzelte tugend würt die Haußwurtz inn allen rechtgeschaffnen wol
gerüsten Apotecken vilfeltig gebraucht / als ein hefftige vnnd krefftige kü-
lung/doch mehr ausserhalb dann jnnerhalb im leib / als zů külenden Sal-
ben vnnd ölen. Aber fürnemlich bereiten die berümpten vnnd erfarnen
därtzet ein nutzlichs külends Sälblin dauon/mit Lactic safft/Rosenöl/von vn
gem Baum öl/vnd Viol öl/mit einem Eyerklar wol durch einander zerklopffet
ermischet/solliches Sälblin kület alle scharpffe hitzige Cholerische Apostem/vñ
solliche hitz vnd entzündung/vnnd stercket oder bekrefftiget das Glid auch mit

Krafft/tugend/würckung/auch rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des Haußwurtz wassers.

VON der Haußwurtz würt auch ein hefftig külend wasser bereitet/ welches/wie
auch vom safft gesagt ist / nicht leichtlich inn leib genommen werden mag/von
seiner grossen kälte wegen/aber eüsserlichen gebraucht / mit Hänffin werck oder
n leinen dücheren vbergelegt / kület vnd leschet es alle jnnerliche vnnd eüsserliche
nnd entzündung des leibs/ es sei geschwulst oder schädigung wes orts es sei / be-
net alles hefftig scharpff vnd hitzig Hauptwehe. Die Augen darmit gewäschen/
nmet die hitzigen flüß/heisse geschwulst vnnd brennen der Augen / inn hefftigem
dt/vñ dergleichen gifftigen vmb sich fressenden Schäden/würt dises wasser für-
ichen gebraucht / als ein krefftige leschung / das Haupt darmit befeüchtet/
vnd

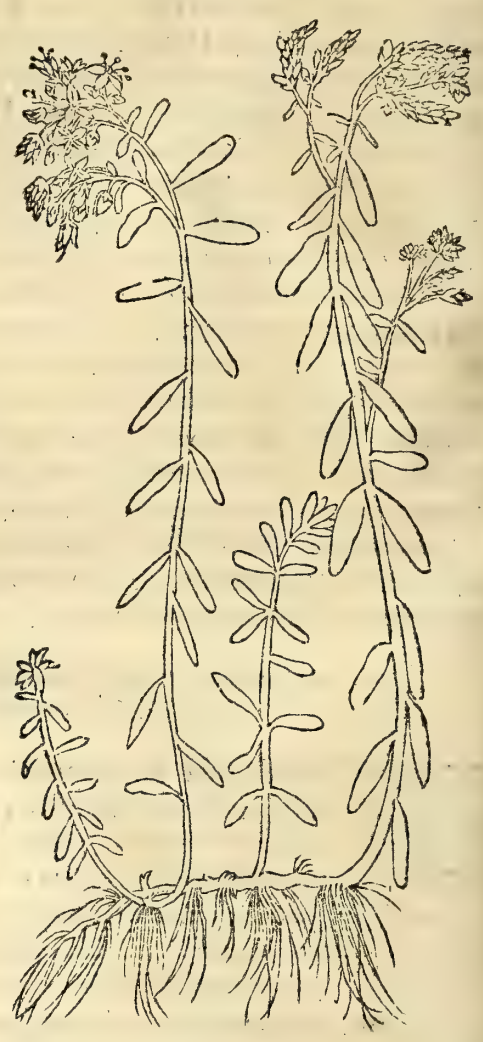
vnnd Stirn/ Schläff vnd Naßlöcher wol darmit bestrichen vnnd vbergelegt/ stillet die heftig hirnwütenden / vnd bringet sie ein wenig zů rhůen / dienet auch sonderlich für alle hitz/entzündung vnnd geschwulst zarter Glider/ als der Frawen Brüst vnnd heimlichheit Weibs vnd Manns /mag weitter aller maß genützet vñ gebraucht werden/wie vom safft gesagt ist.

Von Katzen treübel vnd Maurpfeffer.

Cap. CXXXIII.

Nammen der Katzen treübel vnd Maurpfeffers/vnd derselbigen erklärung.

Katzen treübel. Maurpfeffer.



KAtzen treübel vnnd Maurpfeffer sampt jhren dergleichen geschlechtē/ seind rechte art der Haußwurtz/ aller gestalt vnd würckung nach / werden auch bei den alten Semperiuua minora genennet / wiewol sie bei den Apoteckeren andere nam̃en mehr bekommen haben/als namlich Crassula vnd Vermicularis/ die Deütschē nennen solliche Maurgewächß Katzen treübel/Maurpfeffer/Erdweissen/vnd mit der gleichen nammen mehr ꝛc.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt der Katzen treübel/ vnd vnderscheidung mancherlei geschlecht der selbigen.

DEr Katzen treüblin werden bei vns allenthalbē gemeinglich drei geschlecht gefunden/einander inn stengelin vnd bletteren fast gleich/wiewol das ein etwann lengere

gere bletlin hat wañ das ander/sonderlich das wild geschlecht/ welches nit bei vns
einglich auff den Mauren vnd dächern wachset/wie ander beide geschlecht/sönd
den fügen der Felsen/sonderlich da es vil Soñen haben mag/ vñ auff heissem bo-
uff wilder Heidē/ Die bletlin dises gewächß seind lenger vñ schmeler in die ründe/
gesagt/wañ d andern beidē geschlecht/gewiñet runde stengelin mit solchen langē
igen vmbgeben/ zů anfang des rechten Soñers/nit gar spannen hoch/die blůen
n gelbfarb/welche blümlin nit anders an zůsehen seind dañ garnahe wie die gelßē
lin des kleinern S. Johans kraut/in solcher schöner gelben farß/bringē aber we-
rucht noch samen/ sonder verwelcken vñ verdorren wie vom grossen Haußwurtz
gt ist.

Die andern beide geschlecht der Maurpfeffer oder Katzen treüblin seind einan-
hnlich/haben beide kurtze/dicke/runde/safftige/ vnnd wol zůsammen gedrungne
n/aller gestalt anzůsehen wie ein volle Zeck/oder ein groß volkoñen weitzē korn/
beide geschlecht werden vor einander in der blůet vnderscheiden/ dann das ein
schnee weiß etwann mit leibfarb gemengt/ die bletlin von disem seind etwas len-
añ des anderen/vnd von farben schön graß grün. Das ander blůet schön gelb-
wie vom ersten wilden geschlecht gesagt ist/die bletlin vō disem scheinen als we-
durchsichtig vnd mit leibfarbem safft gefüllet/ mehr zů weisser leibfarb dañ zů
r geneigt.

Wachsung oder pflantzung des Maurpfeffers oder Katzen treüßlin.

IST auch zům theil obgemeldet/so bedörffen die Katzē treübel/od Maur
pfeffer geschlecht keiner pflantzung/ wann dz erst wild geschlecht würt ge-
nůgsam inn Felsen vnd auff dürren Heiden/ auff hitzigem boden gefundē/
so wachsen die andere geschlecht allenthalben genůgsam in altem feüchtem
or/vñ auff den alten dächern im gerör/ wann sie vbel erbawet vnd selten mit de-
ewaret werden/ ist ein ewig grünend kraut/ wie auch die groß Haußwurtz/da-
im der nammen Semperuuum nit vbel gebürt/den Winter vnd Soñer mag
frisch vnd grün erhalten/ vor allem vngewitter schnee vnd Hagel ꝛc.

Natur oder qualitet des Maurpfeffers oder runder Haußwurtz.

IST Katzen treüßlin seind mit der Haußwurtz gleichs nañens vnd geschlechts
mit einander/darumb mans auch gleicher qualitet oder tugend haltet/ nemlich
as sie hefftig külen vber die maß bitz inn dritten grad/ mit einer messigen trück-
h wöllen etlich das gelbfarb mit den kurtzen/rundē/auff geschwollenen weissen
sei von seiner hefftigen trücknung wegen/ mehr zů wörme dann zů kälte ge-
dann im geschmack ist es ein wenig scharpff vnd hannig auff der zungen/ dar-
ises billich vor allen andern geschlechten solte Maurpfeffer heissen/ vnd nit die
/welche auch jren rechten nammen haben Katzen treübel.

Krafft/tugend vnd würckung der Katzen treübel vnnd Maurpfeffer.

NAechst vorgohndem Capitel haben wir die tugend vñ krafft der grossen
Haußwurtz genůgsamlichen erzölet vnd beschriben/ welche auch von dem
Katzen treüblin gleicher maß verstanden werden sollen/ derhalben gantz
vnnotwendig zů widerräfferen. Aber das kleineſt geschlecht mit den
runden bletlin/welches wie obgesagt/ vil hefftiger wañ die andern geschlecht/
t/vnnd auch etwas mehr zů wörme dann zů kelte geneigt ist/hat vil ein andere
nd tugend/ist allein den flüssigen schäden nutz/die selbigen zů trücknen vnd al-
flüssigkeit darinn hinweg zů etzen. Würt aber diser zeit auch gemeinglich vn-
lbē/ Pflaster vnd külungē sampt den andern geschlechten der Haußwurtz ge-
t/darmit der selbigen hefftige kälte ein wenig zů milteren/ auch die geschädigtē
on seiner trückne rauhen vnd herben krafft zů stercken vnd bekrefftigen/ Wie
lchs von den erfarnen Wundärtzten vast nutzlich gebraucht würt.

Krafft/tugend/rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des gebranten wassers von Katzen treübel vnnd Maurpfeffer.

GLeicher vrsach/wie jetzund angezeigt/mag auch dz wasser von solchē kreüttern außgebrennet oder gedistilliert werden/von beiden kreüttern/also dz du der gemeinen Katzen treüblin nemest/jhe auff zwo handuol/ein handuol Maurpfeffers/zerhacks wol vnd klein durch einander/brenn dz wasser daruon. Solchs wasser kület auch vnd mag vnschädlich jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs genützt vnd gebraucht werden/alle Hitz vnd entzündung zů stillen vnd miltern/es sei Apostem oder andere geschwulst die würt daruō zertheilt/doch soll es nicht leichtlich in leib genommen werden/sonder leinen düchlin oder hänffin werck darinn genetzt vnd vbergelegt/leschet es auch jnnerliche Hitz der glider des eingeweids/auff die statt desselbigen glids eusserlichen auffgelegt/vnd zům tag vil mal erfrischet. Wa einer den Wurm am finger hat/dz ist ein scharpff/bōß/gifftig geschwer/d bind solchs wasser ohn vnderlaß darüber/er würt daruon getödtet/die Hitz vnd entzündung geleschet/vnd volgends der schmertz gemiltert vnd gestillet. Weittere krafft dises wassers seind wie von dem grossen Haußwurtz wasser gesagt ist.

Von Schelkraut oder Wurtzel. Cap. CXXXIIII.

Nammen des Schelkrauts oder Schelwurtzel vnd desselbigen erklärung.

CHelwurtz oder Schelkraut würt in Griechischer vnnd Latinischer spraach Chelidonium genant/welcher namen jm auch auff den heüttigen tag in allen rechtgeschaffenen/wolgerüstē Apotecken bliben ist/daher jhm auch/als von einem ersten vrsprung/ohn allen zweiffel der Deütsch nammen/doch sehr gebrochen vnnd etwas geändert/geben worden ist/als wolt man für Chelidonium Chelien wurtz sagen allein mit zů thůn eins einigen Büchstabens S/ist der namm Schelwurtz oder Schelkraut erwachsen/würde aber billicher Schwalben wurtz auch inn Teütscher spraach/vnd im Latin Hirundinaria genant/wie sie jhren nammen erstlich von den Griechen von der Schwalben empfangen hat. Wiewol auch ein ander kraut vñ vast gebreüchliche wurtzel bei vns bekant ist/welche Schwalben wurtz genant würt/von wunderbarlicher gestalt wegen des Schefflins/darin̄ der samen verschlossen/welcher sich mit fedren vnd flüglin auff thůt/vnd auch zů letst daruon fleügt/aller gestalt wie ein Schwalben oder andere vögelin/Aber das Schelkraut hat seinen nam̄en von dē Schwalben/als etlich wöllen/darumb das es blůet gegen der zůkunfft der Schwalben/oder wie Plinius vñ Aristoteles zwen der fürtrefflichsten erkündiger natürlicher ding wöllen/der vrsach halb dz die alten Schwalbē dz verlorē gesicht mit disem kraut wider bringen/welches man probieren oder warhafftig erfaren mag/wie sie glaublich fürgeben/so man den jungen Schwalben im näst die augen mit einer scharpffen nadlen verletzt/sol dann die alte Schwalb von stund an dises kraut bringen/vnnd also dē jungen wider zů jrem gesicht helffen/das sie gäntzlich widerumb gesehend werden/Aber ein berümpter alter Wundartzet Cornelius Celsus/der sehr wol vñ nutzlich von allen eüsserlichen vnd jnnerlichen fehlen vnd gebrechen der augen geschriben hat/haltet solchs für ein gedicht vnd fabel werck/gibt für das das geblůt der jungen Schwalben/deßgleichen auch etlicher anderer vögel als zam vnd wild oder veld Tauben/dermassen auß sonderlicher verborgener eigentschafft dem gesicht nutzlich sei/das daruon durch jnnerliche würckung das gesicht solcher vögel/ob sie gleich mit vnuolkom̄enem gesicht auß der schalen schlieffen/werde von tag zů tag gescherpfft vnd gemehret/zů rechter volkommenheit kom̄en/ob gleich solchs kraut nit mehr gebraucht würt. Welche meinung etwas glaublicher/wiewol jr etlich/die solche krafft des Schwalbē blůts

nit leüg-

Schelkraut oder wurtzel.

nit leügnen kündē / sprechen dz solches von der natur also verordnet sei/darmit vns angezeigt werde die treffliche nutzbarkeit dises krauts/ zům gesicht/vnd das wir auch weitter erfahrē/ das das Schwalbē vnd Tauben blůt nit allein jnnerlichē in disen vöglē solche würckung thůt/ sonder auch inn vnsern augē eben solche krafft hat/Wie wir dann auß täglicher erfarnuß von langem brauch her genůgsamlich erfahren/ dz dem gesicht das Schwalben blůt / frisch vnnd warm darein getropfft/ein krefftige artznei ist/ nach disem/das blůt von wildē oder Feld Tauben vnd auch der zamen Tauben / aber dasselbig am aller vnkrefftigsten. Solche wunderbarliche würckung der natur/darin̄ sich der almechtig schöpffer aller diser ding vilfaltig zů erzeigen gibt/ hab ich dir fürnemlich erzölen můssen / darmit du jhn auch in seinen wunderbarlichen wercken kennen lehrnest ꝛc. Also hast du nůn grundliche vrsach/nach anzeigung der alten Artzet / des nammens der Schwalben wurtz/das ist vnserer Schelwurtzel/ od̄ Schelkraut/bei welchem nammen wir sie bleiben lassen wöllen/ zů vnderscheid der andern obgemelten Schwalben wurtz / so mit solchem nammē bekant vnd biß in brauch kommen.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt der Schelwurtz.

SChelwurtz ist ein recht Sōmer gewächß/ stoßt vil runder/knöpffiger/mürber stenn einer schwartzen wurtzel/die ist etwann fingers dick/anzů sehen als ob sie vndē essen sei/mit vilen neben zaserē/Dise wurtzel so man sie von einander bricht/gibt dickē/zehē/gelbē safft gantz rot gelbfarb/wie ein starcke Saffran farb/Vō diser / wachsen vil åst vnd zinckē die bringen bletter den blowē Agleyen vast gleich/ nder vnd zarter/vff der letzen seitten åschen farb/auff der rechten bleich grün/ il schöner gelber blůmen/aller gestalt anzůsehen wie die gelben Violen/So dise n abfallē / gewint diß kraut ein langes schefflin/wie der gelben Violen vñ Neblůmlin art ist/lang vnd rund/darinn würt schwartzer samen gefunden/ grösser der Magsamen. Wa du dises kraut verletzest/reissest oder brichst/gibt es ein zeben safft/ vber die maß scharpff vnd hannig auff der zungen ꝛc.

Wachsung vnd pflantzung des Schelkrauts oder Schelwurtzel.

sses gewächß bedarff keins pflantzēs/sähet sich järlich selbst / vñ bekompt hauffecht in åckern/gemeinē/dürrem/magerem vnd steinigem grund. Würt ein sonderliche köstliche artznei zů den augen/von jedermann hoch gelobt/ aber jnnerlich leib nit gebraucht.

Natur oder qualitet des Schelkrauts oder Schelwurtz.

ER starck geruch vnd scharpff hannig geschmack gebē anzeigung/dz diß kraut hitziger vnnd truckner Complexion sei/ hat sonderliche krafft zů reinigen/lösen vnd seübern/würt vil mehr ausserhalb dann jnnerhalb im leib gebraucht.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Schelkreütter oder Schelwurtz.

VOn allen schäden die veraltet/faul vnnd vnheilbar seind/ würt ein vast nutzlichs kraut sälblin von der Schelwurtz/mit frischem schweinin Schmaltz bereit/ wie ich dir solche sälblin recht zů bereiten vil mals anzeigt hab. Mit solchem sälblin magstu auch die bösen gifftigen Zitterflechten heilen/vnnd alle böse/scharpffe/vmbsich fressende schäden/es trücknet auch alle flüssige kalte schäden/ vnd bringt sie bald zů der heilung. Es haben diser zeit etliche ein sonderlich experiment oder gewiß vnnd erfahren stuck von dem Schelkraut oder Schelwurtzel/ sieden die wurtzel daruon mit weissem wein/werffen ein wenig Eniß samẽ darzů/ solches tranck ist vber die maß krefftig wider die Gilb oder Gelbsucht/treibt die schädlich vberflüssig Gall vnnd Flegmatisch feüchte krefftig auß/sonderlichen durch den harn/ vnd ist solches experiment oder gewisse erfarung von den alten fürnemlich beschriben worden/inn hefftigem schmertzen des zanwehes/so man mit anderer artznei nit stillen mag/ sol man die biller oder zanfleisch vnd wurtzlen der zän/ mit Schelwurtzel safft wol reiben vnd bestreichen/vñ die wurtzel im mund zerkewen ꝛc. Aber dier zeit würt Schelwurtz den mehrern theil zů den augen gebraucht/ den safft darein gethan benimbt alle finstere vnd dunckle der selbigen/flecken/ masen vnnd fehel werden daruon verzehrt/vnd das gesicht gereinigt vnd geleüttert.

Wie man etliche Apoteckische vermischung von Schelkraut oder Schelwurtzel bereiten sol.

ES haben die alten ein köstlich Collirium oder augẽ artznei von der Schelwurtzel bereit/namlich die gelben blümlin gesamlet vñ ein safft daruon auß gepreßt/ den selbigen mit schönem wol geleüttertem Honig in einem Messinen geschirr gesotten zů zimmlicher dicke/ wie ein Syrup/ Solches safft mag man das gantz jar vast nutzlich brauchen/mit dem gedistillierten wasser daruon/ oder von andern nutzlichen blümen vnd kreütteren gebrannten wasseren zertriben/ vñ in die augen gethan/solchs leüttert vnd erkläret dz gesicht vnd benimbt alle fehl vñ vnreinigkeit der selbigẽ/ heilet auch die schädigung vñ Fistulẽ ő augwinckel/Etlich pflegen den safft obgemelter massen von den blümlin auß zů pressen vnd in flachen gläsin geschirrẽ mit einem runden leinin oder seidenen düchlin vber spannet/ an der Sonnen auff zů trücknen/vnd oberzölter maß nutzlichen zůbrauchen. Solcher safft würt auch nicht allein für sich selbst/ sonder auch vil andern nutzlichen Collirijs vnnd augen artzneien vermischet/vnd ausserhalb als ein vast krefftig trücknende artznei/von allen Wundärtzten vnd künstlichen Balbierern zů schäden vñ flüssigen wundẽ gebraucht. Von solchẽ safft ein spitzigs rundes zäpfflin bereit/vnd in die holẽ zän gestossen/ erfrischet sie der massen/das sie leichtlich vnd ohn allen schmertzen außfallen ꝛc.

Krafft/ tugend/würckung rechte bereittung vnnd nutzlicher gebrauch des Schelkrauts oder Schelwurtz wassers.

DAS Schelkraut würt nit allein in der Apotecken/sonder auch von allen fleissigen Haußhaltern gemeinglichẽ außgebrant oder distilliert/võ jedermann seiner vilfaltigẽ krafft vñ tugẽd halb fürnemlich bekant/Mag allein für sich selbst ohn allen zů satz kraut/wurtzel vnd blümen von stenglen gereinigt vnnd gesäubert/ vnnd klein zerhackt / wann es am volkommlichsten blüet/ also gedistilliert/ oder magst es vorhin ein wenig mit gütem / krefftigem firnem wein besprengen/ein zeit lang erbeitzen lassen/ vnnd dann also abziehen oder distillieren/ Solch wasser ist von wegẽ der mit steigenden subtilen Spiritus oder Geister/etwas stercker vnnd krefftiger/ magsts nach deinem gefallen bereitten. Dann es ist ein treffliche hilff vnnd artznei der Augen/ die selbigen zů leüttern vnd erklären/ alle fell/ flecken vnd masen darauß zů treiben/ die kalten flüß vnd Augzäher zů trücknẽ/

alle

ꝛung/schädigung vnd Fistulen der augwinckel zů trucknen/ erhelt auch das ge-
n kräfften vnd stercket es/derhalben ein vast nutzlich krefftig wasser denen/so jhr
t vor andern brauchen müssen. Weitter mag auch das gebrant wasser/sonder-
mit dem wein abgezogen würt / bequemlicher inn leib gebraucht werden/
der safft/sonderlich zů eröffnung der Leber/vnd die Gelbsucht oder Gilb auß
en durch den harn/es werden auch mit solchem wasser etliche schädliche faule
s vertriben/vnd was kranckheit sich von verstopffung des Miltzes vnd der Le-
rheben mag. Ausserhalb gebraucht ist es ein köstliche hilff inn denen du dich
dwassers besorgest/die selbigen wol darmit gewäschen vnnd mit reinen leinen
n vbergelegt. Das wasser von Schelkraut mit leinen düchlin auff die giftigen
entz Blattern gelegt/ tödtet sie oder benimbt jhnen das gifft/aber solche düch-
en zů vil malen erfrischet werden/So man sich mit Schelwurtz wasser vil mals
dem angesicht wäschet/vnd von jhm selbst wol trucknen lasset/das macht ein
lauter angesicht/vñ vertreibt alle masen vnd flecken darauß. Mañ sol auch mit
wasser die faulen schädē/Fistulē/ Kreps vñ dergleichen wol wäschē vnd mit rei-
nen düchlin darein legen/das reinigt sie von eitter vnd aller vnsauberigkeit vñ
t sie in der heilung. Welcher auch an eusserſten gliedern erfroren/ oder vnmessig
kältet wer/dauon er reüdig vnnd schebig würde/der sol sich mit disem wasser vil
den vnd wol wäschen ꝛc.

Von Feigwartzen kraut. Cap. CXXXV.

Nammen des Feigwartzen krauts vnd desselbigen erklärung.

DIeweil Dises kreütlin auch von den aller ältesten/als fürnemlich dem altē Dioscoride/für ein geschlecht der Schelwurtz geachtet vnd gezölet worden/als nemlich für das kleiner/Wiewol es dem selbigen keiner gestalt oder form/weder in kraut oder blettern/stengel oder wurtzlen gleichförmig oder ähnlich/habe ich es doch solcher vrsach halb auch müssen hieher setzen. Die alten habens/wie melt/Chelidonium micron genant/oder Chelidoniū minus/dz ist/klein Schel oder Schwalbenwurtz / wie droben anzeigt/ist inn keiner Apotecken diser ſt gebreüchlich/ darumb solchem gewächß von den selbigen noch kein anderer en gegeben worden ist/Aber bei den Deütschen ist es vast im brauch lange jar wesen/die schmertzhafftigen/hitzigen Feigwartzen oder Feigblattern darmit n/vnd den schmertzen milteren/daher jhm auch der naīen Feigwartzen kraut gblattern Epffich kommen/wiewol es auch mit andern naīen mehr geneīet ls Mey kraut/darumb dz es mit der grossen Schelwurtz zů anfang des Meygünnet zů blüen/die zeit so die Schwalben nisten/daher jhm ohn zweiffel auch e namm Chelidonia erwachsen oder zůgestanden. Bei den alten weitter nennet uch solches kreütlin Schorbocks kraut/darumb das es inn der selbigen kranckr Schorbock genannt/vast nutzlich gebraucht würt. Von wegen der runden n an der wurtzel nennet man es auch Biberhödlin / Kammen Hödlin vnnd n Hödlin. Von solcher zäpfflin wegen hat es auch im Latin bei den alten ein eren nammen bekommen/das mans Triticum agreste das ist/wilden Weitzē t hat ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Feigwartzen krauts.

FEigwartzen kraut hat ein schöns Schweitzer grünes zartes bletlin/rund vnd nit zerkerffet/ von fertem anzůsehen gar nahe wie junge Haselwurtz/ Solche bletlin bringt es auff weissen zarten stilchen/von den runden zäpff-

Feigwärtzen kraut.

lin der wurtzel die ligē auff der erden/Diß kraut thůt sich in feüchtē stettē herfür zů anfang des Meyens / vnd bringt zwischen den blet lin kleine runde knöpflin /die thůn sich auff/vñ werden zů schönen gelbē blůmen/aller gestalt wie der gemein Hanē füß so in Wysen wachset/gegē der Hitz des Soñers verleürt sich diß kraut mit blettern/ blůmē vnd stenglin/dz es schwerlich zů finden/doch bleibē die runden langen wurtzlen mit jren zäserlin im grund verborgē bitz auff das ander jar ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des Feigwartzen krauts.

WJEwol dises kraut ein sonderlich experiment oder gewiß erfaren stuck ist / zů den Feigblattern/würt es doch nicht hochgeachtet / oder ů vrsach halb in Gärtē gezielet/wachset in feüchtem feißtem grund/sonderlich wa es schatten habē mag/genůgsamlichen/da es den gantzen Meyen wol zůfindē / ehe die Hitz ů Sonnen angaht / welche diß kreütlin nit leidē mag / verkreücht sich/wie obgesagt/mit bletter /stengel vnd blůmen/verjünget sich aber järlichen von den runden zäpfflin der wurtzel/ welche sich im grund mehren ꝛc.

Natur oder qualitet des Feigwartzen krauts.

DJses kreütlin würt von den alten vast hitziger vnnd truckner Complexion gesetzt/ von wegen des scharpffen hannigen geschmacks / welchen wir doch inn disem vnserem Feigwartzen kraut nit als scharpff vnd hefftig befinden/ das wir jhm solche krefftige Hitz zůgeben mögen/ darumb wir nit wenig argwohnen mit dem vilgemelten diser ding hoch erfahrnen D. Hieronymo Bock / das dises gemein Feigwartzen kraut nit das recht kleiner Chelidonium sei der alten / doch müssen wir es bei solchem nammen bleiben lassen / biß so lang dz wir auch hierin̄ entscheiden werden. Diser zeit würt vnser Feigwartzen kraut mehr ausserhalb dann jnnerhalb des leibs gebraucht.

Krafft/tugend / würckung/ vermögen des Feigwartzen krauts.

SOn wegen der scherpffe/so disem gewächßlin von den alten zů geschrißen würt / sol das zerstossen kraut die krummen zerschlagnen negel der finger schön glatt machen/vnnd wider zů recht bringen zů jhrer vorigen gestalt/ vilmals frisch darüber gebunden. Die alten haben mit dem safft von disem kraut das Haupt auch gereinigt vnd purgiert / durch die nasen in sich gezogen/ deßgleichen auch den safft daruon außgepreßt / oder ein brüe daruon gesotten vnd mit Honig vermischet / vnnd im Halß wol darmit gegurglet / zeücht die flüß herab vom Haupt / vñ entledigt dz beschwert Haupt vō solcher schädlicher herab fallender feüchte/

te/welche sich auch sonst inn die Lungen setzet vnd Brust / vnnd daselbst vil vn-
s erwecket. Diser zeit würt vnser Feigblatteren kraut (daher jhm auch der nam-
)mancherlei weiß zů den schmertzhafftigen Feigwartzen oder Feigblatteren ge-
cht / sonderlich die da stettigs feücht vnd flüssig seind/die heilet vnd trücknet diß
ts safft/gesottne brů/oder des dürren kreütlins rein gestossen puluer darauff ge-
/darmit gewäschen/mit reinen leinen düchlin vbergelegt ꝛc.

Krafft/tugend/rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des wassers von Feigwartzen kraut.

VOn disem gemeinen kreütlin mag gar ein nutzlich wasser bereitet werden/ inn aller obgemelter maß/wie vom safft oder der gesottenen brů gesagt ist/ sonderlich zů den fliessenden schmertzhafftigen Feigwartzen oder Feigbo-nen zů gebrauchen/die selbigen wol darmit gewäschen/ vnd nachmals das gepüluert kraut vnd wurtzel wol darein gesehet ꝛc.

Von gemein vnd Heydnisch Wundkraut.

Cap. CXXXVI.

Nammen des Gemeinen oder Heidnischen Wundkrauts vnd desselbigen erklärung.

DIses krauts soltē wir billich droben vnder den geschlechten der Haußwurtz vnd Katzen treübel oder Maurpfeffer gedacht haben / Dann solliches von den Apotecken lange Jar her für ein recht geschlecht der selbigen gehaltē worden ist/ nicht allein der gestalt halb der feißten bletteren vnd der blůmen / sonder auch etlicher maß der krefft vnd tugend halb/sonderlich mit der kleinern Haußwurtz oder Maurpfeffer/ derhalben es auch bei denselbigē sein besondere nammen bekommen/ dieweil es den selbigen etwas gleichförmig/ Dañ dieweil alle solliche geschlecht fast feißte/dicke vnd safftige bletter haben/ist jhnen der nam̃en Crassula zů gestandē/ doch zů mehrerm vnderscheid/dieweil ein jedes der bletter halben/ dem andern der grösse nach vngleich/ mit sonderlichem zůnam̃en genennet worden/ Also die grösser Haußwurtz / welcher bletter am volkomnesten seind / die haben sie Crassulā Maiorem geneñet /die ander/ welche wir hie vorhanden/ vnnd deren Contrafactur dir für Augen gestellet haben / der selbigen bletter seind wol auch feißt/aber etwas dünner vñ nicht als gantz safftig / darumb sie den nammen bekommen Crassula media/ Die anderen kleineren geschlecht / namlich die Katzen treübel vnnd Maurpfeffer / haben sie Crassulam eem genennet / wie dann solliches droben inn sonderlichen Capitlen genůgsam-ngezeiget. Dieweil auch dises kraut nicht allein von Apotecken vnd fleissigen darztten mancherlei gebraucht worden ist/ fürnemlich aber in jhre Salben zů

vermischen/haben sie jhm auch vil andere nammen mehr geben / jhr etlich Semperuiuum vineaticum genennet / das ist ewig grün / wie auch die Haußwurtz genennet würt/aber mit dem zů nammen von der selbigen vnderscheiden/ das dises vnser Wundkraut vil inn steinigen Weinbergen wachset/etlich habens auch Fabam inuersam genennet/darumb das seine wurtzlen gantz knöpffig seind/vnnd hart gedrungen/ vom safft wie die Bonen hülsen oder Scheffen auff gepflunsen erscheinen. Aber bei den Deütschen ist solliches seiner vilfeltigen tugend vnd krefft halber / Heidnisch Wundkraut / vnd gemeinglich ohn allen zů nammen Wundkraut genennet worden / dann der nammen Heidnisch Wundkraut auch einem anderen gewächß / so mit disem nammen villeicht erstlich begabt / gebüret / wie wir im besonderem Capitel vom selbigen auch genůgsamlich angezeiget haben / Andere nennen auch diß nutzlich Wundkraut Knabenkraut/welches dem Satyrion / dz ist der Ragwurtz zů stehet/welchem dises kraut von wegen der runden knöpffechten wurtzlen etwas gleich ist/ darauß villeicht sollicher jrrthumb erwachsen/ Weitter würt auch diß kraut mit andern schendtlichen nammen mehr genennet/als Fotzwein vnd Fotzzwang / ohn zweiffel der vrsach halb das solliches kraut sollichen orten dienstlich sei inn schädigung vnd verletzung. Wie aber dises kraut von den ältesten Artzten sei erstmalen genennet worden/ist noch heütigs tags im zweiffel/wiewol es vom fürtrefflichen/vñ diser ding vil erfarnẽ Ruellio/ für das recht Telephium gedeütet würt/ welches sein nammen daher bekommen haben soll bei den alten/das es ein nutzliche hilff vnd krefftige Artznei sei/ inn allen alten giftigen vnd vnheilbaren Schäden/ wie dann der König Telephus/ der das Land Mysiam regieret hat/mit sollichem gebrechen biß an sein end / als er von Aiace verwundet worden/behafft gewesen ist / Bei welcher meinung wir es auch nach diser zeit als der glaubwirdigsten bleiben lassen wöllen ꝛc. Von etlichen erfarnen Wundärtzten würt auch dises kraut Bruchwurtz genennet / dieweil es den Bruch zů heilen fast krefftig vnd heilsam/es seind auch die bletter den Bonen bletteren etwas ähnlich/darumb es von vilen auch Bonen blat/ villeicht nach dem Apoteckischẽ nammen Faba inuersa/ genennet würt ꝛc.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des gemeinen Wundkrauts.

DIses gewächß hat ein fast zaserige wurtzel mit vilen runden knöpfflin / wie kleine Rettich/rings vmbher am stengel wachsen od stossen gegẽ dem Früling kurtze feißte spargen / die seind inn der erste schön leibfarb weiß/ glat vnd safftig/ an disen spargen oder jungen schößlin brechen die zarten grünen bletlin herauß / die nemmen bald hefftig zů / der stengel wachset auch auff garnahe auff zwo spannen hoch/bringet ein schönen dolden/mit vilen kleinen rotleibfarben blümlin gezieret/ von fernem anzůsehẽ wie die kronen des gemeinen Wolgemůts oder roten dosten / Die bletlin an disem stengel seind gantz glat/rings vmbher krauß/ vnnd ein wenig fast klein zerkerffet / von farben schön grün/voller safft vnnd grünes marcks.

Wachsung oder pflantzung des gemeinen Wundkrauts.

DIß kraut hat sein gemeine wohnung inn feüchten steinigen Weinbergen/ würt aber auch von seiner vilfeltigen nutzbarkeit wegen/ diser zeit in Gärten / vnnd wie andere gebreüchliche kreütter inn jrrdin scherben auff gepflantzet / fürnemlich von der wurtzel / welche vber die maß leichtlich bekleibt / so man der runden knollen einen abreisset vnnd inn grund stecket/ kommet es fast bald / mehret sich auch mit sollicher runden knollechten oder knopffigen wurtzel/ darumb es von dem Baursvolck vnnd Dorffleüthen / auch etwann inn Flecken inn Lustgärten/mit sollichen runden wurtzlen inn die Brunnen gezielet würt/von wegen seiner vilfeltigen nutzbarkeit / welches ich der vrsach nicht loben kan/dann dises kraut ohn zweiffel seiner feißten vnd masten bletter halben/ von den Würmen hefftig angefochten würt / so nisten auch die Spinnen vnnd ander vngeziffer fast gern darinn/

/ welche nachmals die Brunnen verunreinigē/ Jch hab auch solliches gewächß meinem Garten von gemeltem vngeziffer nicht verwaren oder erhalten mögen/ uch die außgegraben wurtzlen auff gehaben werden / bleiben sie lange zeit grün frisch/also das man sie auch widerumb grünen oder jhr spargen herfür stossen /ob sie gleich kein narung der Erden haben ꝛc.

Natur oder qualitet des gemeinen Wundkrauts.

So man dises kraut im Mund kostet / hat es ein zimliche bittere / die man im geschmack fület / darauß geurtheilet würt / das dises kraut trucknender Natur sei/allen eitter vnnd vberflüssige feüchte inn Wunden verzehre/die selbigen reinige vnnd seübere/vnd zů der heilung fürdere/ Daher es ohn allen zweiffel bei vns Deütschen inn brauch kommen/das es zů allen Wund nd Schäden nutzlichen gebraucht würt/daher jhm auch der nammen Wundt zů gestanden.

Krafft/tugend/ würckung vnd vermögen des gemeinen Wundkrauts.

Er nammen dises krauts / wie es gemeinglich bei vns Deütschen genennet würt/ gibt anzeigung seiner vilfeltigen tugend vnnd krafft / inn Wunden vnd Schäden/sonderlichen zarter vnnd heimlicher Glider/inn welchen die bletter von diraut auffgelegt werden / wol zerstossen vnnd Pflasters weiß auff ein důch gen / doch zů mehrmalen erfrischet. Die alten haben aber dises kraut vnd den daruon gemeinglich zů aller verunreinigung der Haut / Masen / Flecken vnnd tzlichen malzeichen gebraucht / vnd zů der Musel sůcht/ scheüffterendem oder pechtem grind/dann alle vngestalt der Haut würt mit disem kraut hinweg genen/ doch so bald der safft von sollichem kraut oder das zerknitschet kraut ein zeit vbergelegē ist / das man solliches verunreiniget ort /es sei im Angesicht oder ren Glideren/mit reinem wol gepeütertem Gerstenmeel wol reibe vnd bestreiche/ nit dem selbigen wol erwäsche/ welches auch ein sonderliche art vñ eigentschafft r sich selbst die Haut schön vnnd wolgestalt zů machen / vnnd ist solliches in vilderländischen Stätten/sonder inn Brabant der sitt vnnd gebrauch/ das sich Weiber mit sollichem meel im Angesicht vnd den Händen wol erwäschen/welches dem Gartner Volck nit vnwissend / welche täglich jhre Hände mit Schlehen/ n oder Grüst wäschen / aber dises kraut hat sein sonderliche eigenschafft die zů reinigen vnd erklären/würt aber/wie auch droben inn kurtzem gemeldet/dit allein zů den Wunden gebraucht/vnd dergleichen frischen verletzungen/ Das st heütlin am letzen theil des blats/wol/doch fast dünn herab geschölet / vnnd das frische blettlin vbergelegt/das heilet wunderbarlichen schnell vnd wol/laßt llichen gemeinen Wunden weder eitter noch schmertzen sich erheben / sollicher würt es auch gebraucht inn anfahender geschwulst vnd hefftiger entzündung.

Wie das gemein Wundkraut inn Apotecken zů gebrauchen vnd ein sonderlich nutzlich Gewert Wundsälblin recht daruon zů bereiten vnd nützlichen zů gebrauchen.

Es ist dises kraut den Artzten vñ Apoteckern ō vrsach halb fürnemlich bekant / das sie es zů jhrem grünen Populeon brauchen / dieweil aber allein von disem kraut ein fast kostbarlich vnnd heilsam Wundsälblin bereitet werden mag/sonderlich von denen Scherern vnnd Balbierern / die jhrer vnnd wissens / deßgleichen auch inn der erfarenheit fast gering vnnd vngeübt /will ich dir solliches hie melden vnnd anzeigen / bereite es also. Nim̃ zwo gůnd vol dises gemeinen Wundkrauts / vnnd ein hand vol der frischen grünen r von Schaaffgarben / zerstoß inn einem steinen Mörser fast wol zů müß thů ein pfund gůts frisches rein gelütterts Schweinens Schmaltz darzů/ stoß vnd isch es wol durch einander/mach lange zapffen darauß/ die stell inn einem mes-

sing

sing Becken (darmit es auch ein scherpffe von dem rost desselbigen empfahe) inn einem feüchten Keller/laß auff vierzehen tag stehen / dann seüd es auff einem sanfften kolfeürlin/darzů magstu ein Becherlin vol gůts krefftiges Weins giessen / vnnd also einsieden lassen / so lang das sich die feüchte des krauts sampt dem Wein verzehret/ dann seihe oder trucke es durch / wie von anderen dergleichen Sälblin/ so man fast nutzlich von mancherlei kreütteren bereiten mag /an vilen orten vnnd Capiteln dises Büchs fast nutzlich angezeiget worden ist.

Krafft/tugend vnd würckung des gebrannten wassers von gemeinem Wundkraut.

VOn allem oberzelt̃ nutzlichem gebrauch / magstu auch von disem kraut ein nutzlich vnd krefftig wasser distillieren oder abziehen/ welches nicht allein inn Wunden / sonder auch inn anderer schädigung der Haut oder grind vnd schebigkeit/ deßgleichen in allen bösen gifftigen Schäden / nutzlichen mag gebraucht werden/solliche ort darmit gewäschen/ vnd reine leinen düchlin vber gelegt. Dises wasser so es mit besprengung des Weins vnnd erbeitzung an der Sonnen abgezogen würt/ist es inn wörme vnd trückne krefftiger/auch zů allen oberzelten gebrechen tauglicher oder nutzlicher/ das Angesicht darmit vil mal gewäschen / vnd von jhm selbst trücknen lassen/machet es schön klar vnd lauter.

Von edlem kleinem Augentrost. Cap. CXXXVII.

Nammen des edlen Augentrost vnd desselbigen erklärung.

DEr nammen Augentrost würt nach mancherlei Land art vilerlei kreütteren zů gelegt / welche züden Augen nutz vnd dienstlich seind/aber vnder den selbigen allen/will er disem gegenwertigen gewächßlin / welches warhafftige Contrafactur wir dir für Augen gestellet haben/am besten gezimmen / dann die anderen kreüttlin/ welche sich auch dises nammens gebrauchen/haben auch andere besondere nammen da beineben/ wie dañ von einem jeden in beiden theilẽ diser vnserer volkommenen Deütschen Apotecken genůgsamlich angezeiget worden. Bei den Artzten vnnd Apotteckeren würt dises gewächßlin Euphragia genennet / welcher nam sich ansehen lasset/als ob er jhm von alten Griechischen ärtzten geben worden wer/dieweil aber der selbigen keiner dises gewächß jrgent gedencket / bin ich solliches nammens zweiffelhafftig. Doch dieweil kein gewisserer noch füglicher nammen vorhanden/ wöllen wir jhm den selbigen noch diser zeit bleiben lassen/ hat den vrsprung vom wörtlin Euphrosini/das ist Leichts můts machen/wie dann die groß vnnd klein Ochsenzung oder Burretsch bei vns auch von den alten mit disem nammen genennet worden/der vrsach halb/das solliches kraut inn Wein gethan vnnd daruon getruncken/ den Menschen frölich macht vnd leichts můts/welches dann auch von disem kreütlin verstanden werden mag/dieweil sich das gesicht desselbigen hoch erfrewet/ vnnd desselbigen getröstet würt/daher jhm auch der Deütsch nammen Augentrost ohn allen zweiffel zů gestanden. Dann dieweil das gesicht den Menschen am meisten erlustiget vnd erfrewet/wie wolte einer leichtlich leichters vnd frölichers můts vnd gemůts werden/dann so jhm das selbig gescherpfft / erhalten/ vnd alle schädigung vnnd verletzung desselbigen benommen würt ꝛc.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt des Augentrosts.

AVgentrost ist ein nidertrechtigs drauschelechts kreüttlin / mit holtzigẽ rot braunen åstlin/welche sich inn vil zincklein oder zweiglin außspreitten/mit fast kleinen zerkerfften bletlein ohn stilchẽ den stengel angefaßt / bekleidet/

bringet

Augentrost.

bringet ein schönes blümlin den mehrer theil weiß / doch jnnerhalb mit gelbfarb besprenget / die bletlein seind fast klein / von farbē satt grün ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des edlen Augentrosts.

DJses gewächßlin kom̃et fast spat / dringt erst herfür zů end des Augst monats mit seinen schönen blümlin / die selbig zeit mag es genůgsamlichen inn dürren Wysen allenthalben gefunden werden / oder an grasechten Rechen / solliche zeit mag es zů mancherlei nutzbarkeit eingesamlet vnd rechtmessig auffgetrůcknet werden ꝛc.

Natur oder qualitet des edlen Augentrosts.

DEr geruch vnd bitter geschmack sampt den tugenden vnnd würckungen so von disem kreütlin bewüßt / durch vilfeltigē brauch langwiriger erfarnuß / geben vns gewisse anzeigung / das dises kraut warmer vñ truckner Complexion sei / würt mancherlei weiß jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs fast nützlichen gebraucht ꝛc.

Krafft / tugend vnd würckung des Augentrosts.

ES zeiget vns an der nam̃en dises kreütlins / das es ein fast nutzliche hochgelobte Artznei sei den Augen / das gesicht zů erstercken vñ bekrefftigē / alle finstere nebel vñ dunckele des selbigē hinweg zůnem
ů welcher nutzbarkeit es auch fast vilfeltiger weiß / als in Puluer / Getränck / das
eitē Wein / gedistillierte Wassern vñ Pillē gebraucht würt / wie ich dir folgends
h anzeigen will / Vnd erstlich magstu solliches kreütlin in Wein sieden / abends
norgens ein güten trunck daruon thůn / ein wenig leb oder warm / aber eüsserinn die Augen zůbrauchen vnnd vbergelegt / magstu solliches kreütlin inn wasr Wein sieden / nach dem grosse hitz vorhanden oder nicht. Es schreibet auch chberümpt vnd vil erfaren D. Hieronymus Bock / das er durch gewisse erfarn arhafftig befunden hab / das Augentrost inn Wein gesotten / vnd warm eingen / die Gilb oder Gelsucht vertreibe. Etliche haben das rein gestossen puluer uch täglich mit der Speiß zů niessen ꝛc.

Wie der edel Augentrost inn wolgerüsten Apotecken recht zů gebrauchen.

JSes kreütlin / dieweil es mehr durch vilfeltigen gebrauch inn erkantnuß seiner trefflichen krafft vnnd tugend halb / welche es dem blöden dunckelen gesicht erzeiget / wann auß fürgebung der alten / welchen es (wie vns dann nichts anders iser zeit zů wissen) gantz vnbekant gewesen / ist es vō den ärtzten vnd Apotecken ancherlei weiß gebraucht worden / in nutzliche Confect / Latwergen / Conserua / r vnnd Pillen / welche dann von den selbigen zůr scherpffung vnnd erklärung sichts / nützlichen geordnet worden seind / vnd noch zům theil bei vns inn stehtrauch / aber inn erzelung vnd beschreibung aller der selbigen Apoteckischen verungen / wöllen wir ein anfang nemmen vom Augentrost Wein / welcher nicht

allein

allein inn Apotecken/ ſonder auch von einem jeden fleiſsigen Haußhalter mag bereitet werden/zů erhaltung ſeins geſichts ꝛc.

Wie der Augentroſt Wein recht zů bereiten vnd nutzlich zů gebrauchen.

DEr Augentroſt Wein würt von diſem kreütlin aller maß vnd geſtalt bereitet/ mit newem Moſt den ſelbigen geſotten oder darüber verjären laſſen / oder auſſerhalb der zeit / da man den Moſt nit haben mag / mit firnem Wein / wie von anderen nutzlichen/ vnnd diſer zeit gebreüchlichen Kreütterweinen genůgſamlichen angezeiget / Von diſem Wein würt das geſicht vber die maß erkläret vnd geleüttert/ vnd aller fehl vnnd mangel deſſelbigen hinweg genomen / Welcher auch diſes Weins ſtetigs trincket/dem erhaltet vnd bekrefftiget er das geſicht / das er der Brillen oder Augenſpiegel nicht bald bedörffen würt.

Ein nutzliche Conſerua oder einbeitzung des Augentroſts mit Zucker zů bereiten.

DItter mag man auch von dem oberſten zarteſten zweiglin des Augentroſts/mit den blůmlin wann er am volkomlichſten blůet/vber die maß ein nutzliche krefftige Conſerua oder einbeitzung mit Zucker bereiten/ alſo das du des Augentroſts nemeſt auff ein pfund / faſt klein zerhackt vñ wol zerſtoſſen/darunder vermiſcht auff drei pfund weiß/ ſchöns/hartes Zuckers/zerſtoß wol durch einander/thů es inn ein Glaß/vermachs wol vñ geheb zů/laß an heiſſem Sonnen ſchein wol beitzen/rhůr es des tags ein mal oder drei wol vmb / dann behalts zů der notdurfft/Diſe einbeitzung oder Conſerua/würt gemeinglich in allen wolgerüſtẽ Apotecken bereitet zům täglichen gebrauch vnnd Conſerua Euphragie genennet. Dienet aller maß dem blöden dunckelen geſicht / wie von dem Wein obgemelt iſt/ſoll des abends ſo der Menſch will ſchlaffen gehn/ein klötzlin einer Baumnuß od Walen nuß groß eingenommen werden/vnd alſo darauff geſchlaffen / das trücknet auch das Hirn/vnd wörmet es/ſtercket vnd bekrefftiget das geſicht / vnd auch die gedächtnuß/ Iſt allen Leüthen ſo mangel vnnd abgang jhres geſichts befinden / vber die maß ein nutzliche krefftige bewerte Artznei.

Wie man ein nutzlich Speiß puluer zů dem geſicht von Augentroſt bereiten vnd brauchen ſoll.

DIeweil diſes kreütlin dem geſicht aller maß nutz vnnd gůt iſt / hat man es auch vilerlei weiß gebrauchet/wie dann zům theil oberzelet/dann dieweil d Menſch gewohnlich eins dings/ des er ſich ohn vnder laß gebrauchet/maß leidig vnd vberdrüſsig würt/hat man mancherlei art erfinden müſſen/diſes kreütlin recht zů gebrauchen/alſo das man einen tag des Weins dauon bereit/des andern tags der einbeitzung oder Conſerua/auch vnderweilen des puluers / der Pillen vñ außgebranten waſſers dauon bereitet/brauchet/ wie du folgends hören würſt/ vñ erſtlich vom puluer/welches auch mit anderen ſtuckẽ mehr / als Fenchel ſamen/vñ gůtem gewürtz bereitet würt auff folgende weiß/ Namlich das du nemeſt des auffgetrücknetẽ krauts von Augen troſt rein gepuluert ein lot/ ſcharpffs außgebiſſens Zimmets anderthalb lot/ weiß rein geſchabens Jngbers ein halb lot/Cardamömlin vnd Cubeblin jedes ein halb quintlin/Fenchel ſamen auff drei quintlin / Diſe ſtuck alle vorhin faſt rein gepuluert/vermiſch zů ſamen / vnnd brauchs als ein Speiß puluer/oder magſt es abwegen / vnnd ſo vil du quintlin haſt ſolliches puluers/ als manig lot rein geſtoſſen weiſſen Zuckers darzů nemen/ das gibt dir ein köſtlich Treſenei oder Triet/ des magſtu des morgens vnnd abends auff ein halb löffelin vol auff einer Schnitten brots/vorhin in gůtem/ſtarckem / krefftigẽ Wein wol erweichet/zů der wochen etlich mal einnemmen / dann ſolliches iſt ein wunderbarliche krefftigende Artznei den Augen vnd dem Hirn vnd Haupt/von allen kalten flüſſen zů trücknen ꝛc.

Faſt nutzliche vnd inn allen Apotecken gebreüchliche Pillen zům geſicht zů bereiten.

WIewol diſe gemeine vnnd faſt gebreüchliche Pillulen / auch von vilen anderen

ſtucken

en mehr bereit werden/wan ebē von dem Augentrost/hab ichsie doch fürnemlich
iſes Capitel ordnen vnnd ſetzen wöllen / dieweil alle würckung derſelbigen allein
den oberzölten kreſſten vñ tugendē des Augentrost geſetzet oder gerichtet ſeind.
n ſie dienen wider alle mängel/fehl vnnd gebrechen der Augen vnnd geſichts/ fürß die ſchädlichen flüß vnd alle vberflüßige materi /ſo dem geſicht ſchaden mag/
eilen die vberſich ſteigendē dämpff/ daruon das geſicht befinſtert vñ verdunckelt
/ſcherpffen / leütteren/vñ erhalten dz geſicht/ ſtercken die ſehende Geiſter/vñbe-
n die augē ſicher vor allē böſen zůfelien. Diſe köſtliche augen Pilulen werden in al
chtgeſchaffnen wolgerüſten Apotecken Pilule lucis genant/ das iſt Pillen des
ts/doch mit dem zů nammen Maiores/ dañ noch andere dergleichen Pillen be-
erden/welche du im Capitel vom Fenchel finden würſt. Diſe Pillen bereit auff
nde weiß. Nimm der bletlin vnnd blůmen von Augentroſt anderhalb lot/
rleſens Dannenſchwams/Senet bleter/ jedes ein halb quintlin/der abgeſchlag-
nden von harten früchtē Mirabolani/Indi/Rebuli/Citrini/Bellirici vñ Em
enant(dann ſolcher harten frembden frücht bei vns fünfferlei art geſehen wer-
vie du im Dritten theil diſes Bůchs von frembden gewächſen/ ſo man in Apote-
aucht/klarlichen bericht findeſt) der beſten außerleſnen Rhabarbara/jedes ein
oter Edler auffgedörrter Roſen / Blowe Mertzen Violen auch ſolcher maſſen
edörrt/ der Kügelin oder Trochiſcen von dem jnern marck von Coloquint öpff-
reit/der frembden purgierenden wurtzel Turbith/von dem jnnern hültzin marck
ichen aller vberflüßigkeit rein vnd wol beſchnitten/Cubeblin/des gemeinē Cal-
riſcher feißter Muſcatnuß / der frembden Spicanardi/ des zůgewächß Epi-
/der frucht oder kernlin von Balſam/der feißten rütlin oder ſteüdlin von Bal-
es frembden ſämlins Siler (von welchem hernach) Rauten ſamen/ des ſtrow
hßlins Squinantum/vnd bei vilen Camels hew genant/Haſelwurtz/klarer er-
Maſtix kernlin/jedes ſtucks ein halb lot. Diſe ſtuck ſtoß alle zů puluer/vermiſch
rch einander/thů darzů des bittern aloes als ſchön du das ſelbig magſt bekom-
uff eilff vntz / das iſt zwei vnnd zwentzig lot/ feüchts an mit Fenchel ſafft oder
/ſtoß hart vnd wol durch einander das es zů einem harten Pillen teig werd / dē
zů ð notdurfft / gib auff ein mal ein quintlin ſchwer/doch wa ſie dir zůſchwach
n/vñ du wolteſt das ſie etwas ſtercker purgierten / ſo acuir oder ſchärpffe ſie mit
der drei Gerſten körnlin ſchwer bereiter Scamonea / ſo man Diagridium nen-
er magſt ſolchs Diagridij auch auff ein quintlin oder mehr in diſe maß oder Pil
z vermiſchen. Wie du dich aber in einnemung ſolcher vnd aller andrer Pillen hal
/findeſtu klaren bericht im dritten theil diſer Deütſchen Apotecken.

Krafft/tugend/rechte bereittung vnnd nutzlicher gebrauch des Augentroſt waſſers.

DJſem edlen kreütlin würt ein fürtrefflich köſtbarlich Augen waſſer/ durch die kunſt des diſtillierens bereit/kraut vnd blůmen in der zeit/wann es am volkomlichſten blüet mit einander vaſt klein zerhackt / mit Wein wol beſprengt vnd erbeitzt/in einem geſchirr/wol vnd geheb vermachet/an nnen geſtelt /vnnd nachmals abgezogen oder diſtilliert. Solchs waſſer würt ie maß nutzlichen für alle fehl vnnd gebrechen der Augen/jnnerlichen vnnd chen gebraucht / jnnerlichen abends vnnd morgens getruncken/ deßgleichen gen darmit gewäſchen/auch des nachts leinen düchlin darin genetzt vnd vberge nimbt alle finſtere vnd dunckle der ſelbigē / ſtercket auch das geſicht/vnd erhalt z bei kreffren/ ſonderlich denen ſo jres geſichts mangel vnnd abgang befinden palben/oder ſonſt daſſelbig vil brauchen müſſen / oder eins ſcharpffen geſichts ten ſeind ꝛc.

Von Sygmars wurtz. Cap. CXXXVIII.

Nammen der Sigmars wurtzel vnnd deſſelbigen erklärung.

DIeweil die Sigmars wurtz oder Sigmunds kraut diſer zeit bei dē gemeinen man dermaſſen im brauch iſt / wider alle fehl vnd gebrechen der augen/dz ſie es gäntzlich darfür haltē das auch dem ſelbigen/welcher diſe wurtzel am halß trage/kein vnrahtder augen oder gebrechen ō ſelbigen widerfaren mag/hab ich ſie nechſt dem edlē Augentroſt ſolcher gemeinſchafft jr krafft vñ tugend halber hieher ſetzē wöllen. Diſes gemein vñ wol bekant kraut/iſt ein geſchlecht ō wildē Bappeln/wie ſolchs die bletter/blümen/ſtengel vñ ſamen genūgſamlichē anzeigen / von dē alten ärtzten Althea geneñet/Welcher nam den jetzigē ärtzten vñ Apoteckern noch diſer zeit etwz vnbekant iſt/darumb ſie diſem kraut ein beſondern nam̃en erfundē /vñ Herbā Simeonis/dz iſt Sigmunds kraut/oder Simons wurtz genant / aber auß wz vrſach iſt nit wol zū wiſſen / dieweil derſelbigen mancherlei ſein mag/etliche nennens auch Augē wurtzel auß oberzölter vrſach.

Eigentliche beſchreibung der form vnd geſtalt der Sigmunds wurtz.

SO man diſes kraut mit fleiß beſchawet aller geſtalt nach / iſt es ein recht geſchlecht der Bappellen/ſonderlich derē ſo man in Gärten zielet/ Römiſche Bappel / Ern Roſen vnnd Herbſtroſen genennet/ die bletter diſer Bappel ſeind auch dieff zerſchnitten / die wurtzel iſt auſſerhalb gelb farb/jnnerhalb ſchnee weiß/ bringt ein ſchöne blümen gerad wie die andern Bappel geſchlecht/ wan die ſelbig verwelcket oder vergeht/ſo würt ein ſchönes/rundes Bappeln Käßlin darauß / wie an allen anderen Bappeln geſchlechten geſehen vnd wargenommen würt ꝛc.

Wachſung oder pflantzung der Sigmars oder Simeons wurtz.

DIß wild geſchlecht der Ern Roſen oder zamen Bappel wachſet neben den wegſtraſſen/ auff vngebawetē Veldern ſo neben hohen Wyſen vñ feißten Korn äckeren hin gehn / bei dem geſteud vnd büſchen / blüet volkommnlichen im Newmonat / welcher zeit das kraut ſampt den blümen eingeſamlet oder auff getrucknet werden ſol/wiewol die wurtzel bei dem gemeinen man auß bereitung der Wurtzel krämer vnd Kraut graſer/ mehr im brauch iſt / doch dieweil die ſelbige genūgſamlich zū bekommen / vnd allenthalben vaſt gemein iſt / haben ſie ein ſondere abenthewr darū gedicht/wie ſolche wurtzel zū beſonderer zeit auch mit einer beſondern aberglaubiſchē weiß/ vnd ſeltzamen Ceremonien auß zū graben ſei / ſonſt möge ſie ſolche krafft vnnd tugend zū den Augen/wie ſie denn fürgeben/nicht haben/ welches ich doch / als ein vnnütz Fabel werck vnnd ſpöttlichen aberglauben fahren laß/ du magſt ſolche wurtzel / wann ſie am krefftigſten vnnd volkommeſten iſt/ nutzlich graben/auff trücknen/

vnd

ebrauchen/wie andere nutzliche wurtzlē/ als du solches gründlichē bericht findest der Vorred zů anfang dises Bůchs ꝛc.

Natur oder qualitet der Sigmars oder Sigmunds wurtz.

SIgmars wurtz oder Sigkraut ist in kälte vnnd wörme rechtmessig vermischet/zů keinem theil sonderlichen geneigt/trücknet wol/ mit vast ringer zůsamen ziehung oder kaum entpfindlicher reühe. Würt vast nutzlichen jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs gebraucht ꝛc.

Krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen der Sigmars wurtz.

JEwol diß schön gewächß der wilden Bappeln (wie sie dañ vom fürtrefflichen Griechischē Artzt Paulo Egineta genant würt) vō den altē sonderlich beschribē worden ist/ auch den selben vralten namen bei dē gelehrtē auff dise zeit her erhalten/ befinden wir doch kein besonder krafft noch tugend kraut oder wurtzel von jhnen sonderlich zůgeschriben / allein das man ein vast hen tranck daruon bereitet / inn Wein oder wasser gesotten / den Bauchote vnnd weisse Růr zů stopffen/auch alles was jnnerlich verletzet/gefehret/zern oder verrenckt ist/ darmit zůheilen. Diser zeit ist aber die wurtzel von disem n ein solchen rüff kommen/ für alle böse zůfell / das der gemein man dessen be/welcher solcher wurtzel ein stücklin allein am halß trag/dem selbigen möge kein n am gesicht oder seinen augen widerfaren ꝛc.

Von Ybisch wurtzel. Cap. CXXXIX.

Nammen der Ybisch wurtzel vnnd desselbigen erklärung.

YBisch wurtzel ist von den alten auch für ein geschlecht der wilden Bappeln gezelet worden/ vnd bei jhnen/ wie auch noch diser zeit/inn hefftigem brauch gewesen/ daher jm auch der nam Althea/ namlich das solchs kraut vnd wurtzel sonderlichē mancherlei art vnd weiß nutzlichen gebraucht werden mög / würt auch von den bisCus vnd Jbiscus genant / daher jhm ohn zweiffel auch der Deütsch namgestanden Eybisch oder Ybisch wurtzel / Jn wolgerüsten Apotecken nennet mit gebrochnem nammen Euiscum/doch mit kleiner veränderung/ würt auch len Malua vnd Maluauiscus genant.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Ybisch wurtzel.

DEr Ybisch ist von art ein zart lind vnnd weich kraut/für allen anderen geschlechten der Bappeln / lind härig am stengel vnnd blettern / Die wurtzel ist weiß / lang vnd glat/ mit vilen neben zincken/die stosset järlich lange/ runde/ glatte stengel/mit wollechten bletteren von vnden an biß inauff bekleidet/ darzwischen dringen die schönen weissen vnd etwann bleichBappeln Rößlin herfür/jnnerhalb mit einem braunfarben bůtzlin / auß solRößlin werden kleine Bappeln Käßlin/ aber doch vil grösser wann der gemeiappel.

Wachsung oder pflantzung der Ybisch wurtzel.

JEwol die Ybisch wurtzel gemeinglich auch inn der wilde gefunden würt / fürnemlich inn feüchten /feißten gründen/ Zielet man sie doch gemeinglich diser zeit von wegen jhrer vilfaltigen nutzbarkeit inn Gärten/ Dann wa mann die wurtzel hin pflantzet/ beklebt sie leichtlich vnnd nimbt

Ybisch wurtzel.

sehr hefftig zů/ der stengel so etwann zweier elē hoch würt verdorret järlich / Die wurtzel aber stosset bald gegen dem Früling junge braune schößlin oder Spargen / die wachsen zů volkommener höhe biß in Newmonat / dz sie blůmen tragen / der samen vnd die wurtzel so man sie auff der zungen kostet vnd zerbeisset / geben sie ein zehen schleim / wie die weissen beer oder körner von Mistel.

Natur oder qualitet der Ybisch wurtzel.

DJE wurtzel vnd der samen dises krauts seind am gebreüchlichsten / beide warmer vnd truckner natur / zeittigen vñ weichē die blůt geschwer vnnd geschwulst / milteren den Schmertzen / vnnd erweichen alle harte / giftige geschwer / die nicht bald zeittigen wöllen / die wurtzel mag man zů anfang des Frülings oder Herbstmonats graben / feücht oder dürr vast nutzlichen brauchen.

Krafft / tugend / würckung vnd vermögen der Ybisch wurtzel.

YBisch wurtzel hat besondere krafft vnnd grosse heilsame tugend zů allen brüchen vnnd verrenckungen. Ein tranck darvon mit wasser gesotten / erweicht den bauch / aber solche wurtzel mit Wein gantz weich gesotten / zů můß zerstossen / vnnd Pflasters weiß auffgelegt / das zertheilet vnd vertreibt die Krōpff vnd geschwulst hinder den Ohrē / alle Hitz / entzündung vñ geschwulst der Brüst der Weiber / die bletter in Wein gesotten vnd vbergelegt / zertheilet auch allerlei kleine geschwulst.

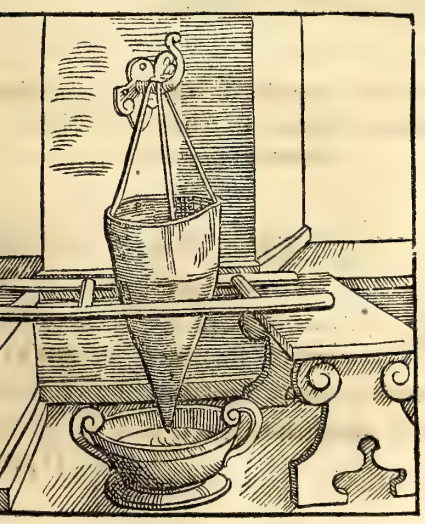
Die auff getruckneten bletter von Ybisch inn Milch gesotten / vnd also warm getruncken stillet vnd vertreibt ein jeden Hůsten. Der aller älteste vnnd fürtrefflichst Griechisch Artzet Hipocrates hat dē verwundten so auß mangel des geblůts hefftigē durst erlitten / ein tranck mit Ybisch wurtzel inn wasser gesotten vnd eingeben / deßgleichen würt auch zů den Wunden mit Honig vnnd Terpentin ein köstliche Salb bereit / die dienet zů allen Brüchen / verrenckungē vnd verletzungē der glider / stillet die geschwulst des Meüß fleisch / der Neruen oder weissen geäder / vnd der gleych der glider darüber gelegt. Mit Ybisch wurtzlen ein tranck bereit / inn Wein gesotten benimmet das Reichen vnd schwerlichen athemen / dienet wol vber die maß inn der scharpffen roten blůt Kůr. Ybisch wurtzel mit Honig wasser gesotten / ist vber die maß nutz vnd gůt für alle jnnerliche geschwulst / Apostem vnnd geschwer jnnerhalb des leibs / warm getruncken / ein Salb daruon bereit mit Gänßschmaltz / oder Terpentin / eröffnet die verschlossene geburt glider / solches vermag auch die gesotten brüe daruon darmit gebähet vnnd gebadet / es fürdert auch die gebürliche reinigung der Weiber / nach der geburt ein tranck daruon gesotten vnd eingetruncken / solches tranck fürdert auch den Harn vnnd benimbt alle hindernuß desselbigen / miltert die Harngäng darmit der Stein desto leichtlicher durch dringen möge.

Ybisch wurtzel inn Eßig gesotten / stillet vnd miltert den schmertzen der zän / den mund

d wol darmit gespület vnnd also warm darinn gehalten. Der erweicht schleim
samen mit Rosen oder Bonen blüet wasser/benimbt die scheützlichen masen vnd
n des angesichts/von der Sonnen gebrant oder geschwertzt/ Der samen inn öl
cht/ vnd darmit die stich vnnd verletzung der giftigen Thier bestrichen/soll es
/ welcher sich auch mit solchem öl salbet/ dem sol kein vngezieffer schadē mögen/
er maß würt auch der samen/inn ringem leichtem Wein eingesotten/für alle sol-
ergifftung getruncken/ Die bletter ein wenig mit öl bestrichen pflegt man inn
Wunden zů legen / deßgleichen auch auff den brant von Fewer/Wasser/ oder
eichen heissen brennenden dingen beschehen. So man die frisch wurtzel inn
r leget / vnnd vnder den klaren Himmel stellet / gerinnet das wasser als ob es ge
wer/ jhe frischer die wurtzel ist/jhe fester vnd stercker.

Wie die Ybisch wurtzel inn wolgerüsten Apotecken gebraucht werde/vnd ein nutz-
liche Salb daruon zů bereiten.

SLETter/samen vnd wurtzel werden mancherlei art vnd weiß inn allen
wolgerüsten Apotecken genützt vnnd gebraucht / aber fürnemlich die
wurtzel / daruon bereiten nicht allein die Apotecker / sonder auch alle fleiß-
sige erfahrne Wundärtzt / ein vast nutzliche vnnd vber die maß gebreüch-
Salben/die nennet man Vnguentum de Althea oder schlechtlich Altheam / von
bisch wurtzel/welche inn Latinischer sprach (wie obgesagt) Althea genant
Dise Salb würt sonderlich nutzlich gebraucht / für alle schmertzen vnnd ge-
n der Brust auß kälte verursacht/inn schmertzen/Hitzigen Apostemen des Ryp
/Pleuresis genant / die Brust darmit warm wol gesalbet. Dise Salb erwör-
ch alle erkältung/erweicht vnd befeüchtiget sie/ dienet in aller geschwulst /ver-
rsung vnd verrenckung der glider vnd gleych derselbigen. Solche nutzliche vnd
ebreüchliche Salb soltu auff volgende weiß bereiten. Nimm Ybisch wurtzel die
reinigt/geseübert vnd beschnitten sei von aller vberflüßigkeit zwei pfund/Lin-
/ Fenigrec / jedes ein pfund/ ein stuck von der grossen Meüß oder Meerzwibel
b pfund/gemeins süß Baum öls vier pfund/gelb Wachß ein pfund/klaren sau
Terpentin / des frembden Gumi Hedere genant / Galbanum auch ein frembd
ni/jedes vier lot/ Griechisch Hartz/auch Geigen hartz genant/des gemeinen ge-
ten Spiegel Hartz/jedes ein halb pfund. Darmit du aber dise Salb recht be-
/thů jhm also / Nimm erstlich die wol geseüberten vnd rein gewäschnen wurtz-
schneid vast klein vberzwerch zů dünnen scheublin / stoß wol zů můß/ dergle-
uch den Linsamen/Fenigrec/vnd Meerzwibel/Zerknitsche es alles wol/ vnnd
eben pfund wassers darüber/ vnd laß also vier tag lang stehn/ den vierdten tag
auff ein sanfft kolfewrlin / vnnd laß vast gemächlich sieden/bitz es anfahet dick
chleimig werden / dann nimm jhe ein wenig darauß/vnnd geüß es inn ein lei-



nen Sack von starckem Hänffin düch/
wa es dann zů dick ist / so schütt jhe ein
wenig siedends wassers daran/ henck den
Sack starck an/dann preß wol auß vnder
einem dröttlin/ oder mit zweien starcken
bengelen / wie ich dir solche arbeit sampt
dem Sack volgends zů besserē verstand
hab auffreissen lassen / dann solche auß-
pressung inn disen vnd vil anderen Sal-
ben vnd dergleichen/vast nutzlich vñ not-
wendig ist ꝛc.

Wann du den schleim solcher maß ge-
nůgsam außgetruckt hast/so laß jhn wi-
der senfftiglich sieden/ auff eim haben kol
fewerlin / das sich das wasser/so du daran

gossen/hast zům theil verzehre. Dises Schleims nimm zwei pfund /vnd laß mit dem öl/ wie vor/ widerumb vast gemechlich sieden/ so lang das alle wässerigkeit sich verzehre/ Dann soltu das Wachß/ vorhien zů vast kleinen stücklin zerschlagen / auch darein thůn / wann das selbig zergangen ist / das Terpentin / vnd die frembden Gummi zů puluer zerstossen / oder mit Wein erweichen vnd zertreiben/ zům letsten beide Hartz gantz rein vnd subtil zů puluer gestossen. Wann es dann alles genůgsamlich durch einander zergangen oder verschmoltzen ist/so hebe es herab vom fewer/laß wol erkalten/vnd brauchs zů der notdurfft/Volgends will ich dir anzeigen/inn was maß vnd gestalt du den Schleim von disen vnd andern stucken/deßgleichen auch andre kreütter sälblin /so in vilen Capiteln dises Bůchs beschriben vnd verordnet seind/ rechtmeßig außpressen solt ꝛc.

Weitter werden auch vil andere Salben/ Pflaster vnd dergleichen nutzliche stuck/ von erfahrnen Wundärtzten in sonderheit bereit/ alle harte geschwulst/geschwer vnd Apostem/die sich nit leichtlich ergeben wöllen/darmit zů erweichen vnd zeittigen/Diese wurtzel vast weich gesotten / vnnd zů dünnem můß gestossen mit Butter vnd Hännen Schmaltz vermischt/ solchs sälblin erweicht vnd miltert ein jede geschwulst / vnd dewet die groben vngifftigen feüchten/ harten vnnd vngeschlachten Eytter darinnen ꝛc.

Von Bingel kraut. Cap. CXL.

Nammen des Bingel krauts vnd des selbigen erklärung.

ALS Bingel kraut würt von den alten Griechischen ärtzten Linozostis / aber von den Latinischen Mercurialis genant/ der vrsach halb/ das es erstlich vom Abgott Mercurio erfunden inn brauch gebracht worden sei / solchen nammen behelt es auch inn allen wolgerüsten Apotecken / Jn Deütscher sprach nennen wir es Scheiß kraut vnd Clystier kraut/der vrsach halb das solchs kraut gar nahe inn alle senfftigende Clystier gebraucht würt/ darmit man den Bauch erweichen vnnd treiben will / weitter würt auch dises kraut Bingel oder Bengel kraut vnd Rúwurtz genant.

Eigentliche vnderscheidung der geschlecht des Bingel krauts / vnd beschreibung der form vnnd gestalt.

DES Bingel krauts seind fürnemlich zweierlei geschlecht / Wie solches auch bei den Alten vnderscheiden würt/ namlich das ein dz Weiblin/das ander das Männlin. Das erst welches man das Männlin nennet/ vnd in Apotecken/

Mercu-

rcurialem masculam/ Das ist ein nidertrechtig kraut/ kleiner wañ das Weiblin/
letlein/ stengel/ samen vñ blüet diser beider kreütter seind einander fast ähnlich/
n des Männlins seind von farben schwertzer/ gröber vñ krauser/ des Weiblins
gegē/ weicher/ linder/ zarter vnd weißferbiger/ Dz Männlin hat wenig bletlin/
t auch das stengelin selten vber spannen hoch/ die bletter werden von den alten
ēdlen grösseren Basilgen oder dem Tag vnd Nacht/ so man auch Sanct Peters
t nennet/verglichen/gegen dem Meyen bringet es runde schötlin zwei gegen ein-
er/ darinn ist runder grüner samen/ wie Senff körnlin rund/ aber grösser/ das
nnlin mag die hitz des Sommers nicht dulden/ verdorret vnnd verleürt sich ge-
des selbigen zükunfft/ die hin vnnd wider fladerenden wurtzlen/ erhalten
ß auff den andern Früling/ da sie wider außbrechen. Das ander gemein Bin-
raut/welches inn allen wolgerüsten Apotecken vber die maß nutz vnnd gebreüch-
st/ ist das Weiblich geschlecht/ würt von stengelin vnd neben zweiglin vil gröss-
nnd drauschelechter wann das ander/gewinnet ein kleines treüblin/ mit kleinen
en knöpfflin/darauß würt weisse blüet/die gibt ein klein Samenkörnlin/ dauon
ie jungen stöcklin järlich selbst erjüngen/ Dann diß gewächß ist auch fast zart/
kein frost oder kälte leiden/ vergehet auch bald/ die bletter vnnd stengel ver-
yen sich mit dem Männlin der grösseren Basilgen oder Sanct Peters kraut ꝛc.

Wachssung oder pflantzung des Bingelkrauts.

Jngelkraut Männlin wachset inn Wälden inn hartem steinigem grund
vnnd Rechen/ erjünget sich järlich/ wie gesagt/ von der hin vnnd wider
fladerenden wurtzel. Aber das ander gemein Bingelkraut/ welliches
wir das Weiblin genennet haben/das findet man inn Weinbergen/vnnd
wtem feißtem grund an den Halden genügsamlichen/ verdorret järlich mit
zel vnnd kraut/ erjünget sich aber der massen vom außgefallenen samen/das es
rlich hernach zů vertilgen/ wa es eins mals hin gepflantzet würt oder bekle-
Dises geschlecht des Weiblins/ würt diser zeit fürnemlich auch inn zweien ge-
htē allein des vnderscheids des samens halb/ vnderscheiden/ dañ das ein gewin-
wie obgesagt/ ein kleines treüblin/ vnnd diß ist das gemeiner/aber das ander/
es von etlichen für das Männlin des Bingelkrauts gehalten würt/ bringet
ein körnlechten samen/ inn täschlein oder runden schötlin/ wie wir vom Wald
elkraut gesagt haben/welches inn hohem steinigem gebürg gefunden würt/wie
agt.

Natur oder qualitet der Bingel oder Clystier kreütter.

Ei den alten Arabischen ärtzten/ ist diß kraut sampt seinen geschlechten/ wie
solliches droben angezeiget/ vber die maß inn hefftigem vnnd auch fast nutz-
lichem gebrauch gewesen/ welliche es warmer vnnd truckner Complexion inn
rsten grad gesetzet haben/ aber das kraut sampt samen vnnd blümen ist allein
rtznei innerlich vnnd eüsserlich zů gebrauchen dienstlich/ die wurtzel vnnütz
vnkrefftig.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Bingelkrauts.

OR anderen krefften vnnd tugenden dises krauts/ schreiben jhm die al-
ten wunderbarliche würckung zů/ namlich das es solliche tugend vnnd
krafft haben soll/wa ein Weib nach dem sie empfangē hat/ des saffts vom
Bingelkraut Männlin trincke/sol die Frucht Männlichs geschlechts wer-
ber von Bingelkraut Weiblin/Weiblichs geschlechts/ solliche wunderbarliche
nnuß vnd verborgene würckung der Natur acht ich nicht gäntzlich vergebens
iben sein/ wiewol es hart vnd schwer ohn warhafftige gewisse Experientz zů
en. Der alt fürtrefflich Griechisch Artzet Hipocrates hat auch dises kraut

vilfeltiger weiß inn mancherlei fehl vnd gebrechen der Weiber gebraucht / Bäder / behungen vnd dergleichen nutzliche Artznei Weiblicher geburt Gliderẽ zůgerichtet / den selbigen die gebürliche reinigung jhres blůmens / deßgleichen die Affter geburt zů fürderen vnnd treiben. Diß kraut ist auch ein vnschädliche treibende Artznei / inn Wasser gesotten / vnnd solliche brů getruncken. Der safft von disem kraut soll alle vngestalte kröpff vnnd wartzen / deßgleichen die Zitterflechten vertreiben / mit Essig vermischet vnnd auffgestrichen / Die brů daruon soll fürnemlich die vberflůssig Gallen vnd wässerige schleim außfüren / doch soll der Magen dauon geletzt werden.

Wie das Bingelkraut inn allen wolgerüsten Apotecken gebraucht werde / aber fürnemlich zů Clystieren / mit anzeigung rechter gebrauch / bereitung vnd setzung derselbigen.

ES würt das Bingelkraut von vilen auch Scheißkraut genennet / der vrsach halb / das es den Bauch ohn alle beschwer oder verletzung gantz vnschedlichen lindert / senfftiget vnnd erweichet / sollicher vrsach halb möchte es auch nicht vnfüglichen Scheißkraut oder Clystierkraut genennet werden / dieweil es fürnemlich vor anderen kreütteren gemeinglich inn allen Clystieren gebraucht würt / sonderlich inn die gemeinen Clystier / so inn Welschlanden inn täglichem brauch vnnd hefftiger vbung seind / darumb ich sonderlichen dises orts verursacht würt / etwas weitleüffiger von den Clystieren zů schreiben / dann jhr vormals inn disem Bůch nicht gedacht / Dann solliche eingiessung der Clystier / wiewol sie bei vns Deütschen ohn alle vrsach gantz abschewlich / ist sie doch die fürtrefflichst vnnd aller sicherst / deßgleichẽ minder schedlichst purgierende Artznei / so man dem menschẽ verordnen mag / ist auch hierinn der thorheit des Pöffels vnnd gemeinen Manns wol zů lachen / welcher ein sonderlich grausen vnnd hefftig abscheühens hat vor den sicheren vnnd vnschädlichen Clystieren / aber vor der Teüffelischen Wolffsmilch / Nießwurtz / Scammonee / Kellershals / Treibkörner / Coloquint vnnd der gleichen entsetzet er sich nicht vmb ein haar / laßt sich ein jedes alt Weib / Zanbrecher / Gauckler / Lumpenkremer / Krautgraser / Wurtzlen kremer vnnd der gleichen Landfarer / oder vil mehr Leütbescheisser ꝛc / bereden / das er solliche fürtreffliche heilsame Artznei inn leib nimmet / darauß dann vil mal solliche nutzbarkeiten entspringen / denen man wenig danck beweißt / vnnd der mehrer theil daruon tödtlichen schaden empfahet ꝛc. Aber solliches laß ich diß mals bleiben / auff ein bequemere zeit weitter daruon zů handlen / will allein den verstendigen / welchen jhr leib / leben vnd gesundheit lieber dann sollicher Leüt dant / hie ein kurtzen bericht setzen / wie solliche vnser nutzliche vnnd gantz vnschädliche Clystier mancherlei weiß geordnet / genützet vnnd recht bereitet werden sollen ꝛc. Erstlich ein gemein Clystier / das da lindert / senfftiget vnnd erweichet den harten verstopfften Bauch / soltu auff folgende weiß bereiten. Nim̃ Bingelkraut / Bappeln / Mertzen Viol kraut / jedes ein hand vol / dise kreütter soltu klein zerschneiden oder zerhacken / vnnd sechs pfund Wassers darauff giessen / laß dann gemechlich auff einem sanfften Kolfewrlin sieden den dritten theil ein / seihe es durch ein härin důch / nim̃ der brů auff zwölff oder sechzehen vntz (die vntz haltet zwei lot) behalt es also inn einer darzů bereiten Zinnen kanten / wie hernach angezeigt würt / Nim̃ weitter des schwartzen Marcks newlich auß den langen Cassie Fistule rören gezogen / rein geleütterts vnnd wol verscheümpts Honigs / klein zerstossen Zucker / jedes anderthalb lot / gemein Baumöl sechs lot / gemein Saltz ein halb lot / Dise stuck vermisch zů einem Clystier / auff dise weiß. Nim̃ erstlich einen reinen / glatten / sauberen Mörser / thů das schwartz Marck / Honig vñ Zucker darein / stoß wol durch einander / wann es wol vnd genůgsamlichen vermischet ist / so zertreib es wol mit der warmen brů / schwenck den Mörser wol darmit auß / das nichts darinn hangen bleib / dann zertreib das Saltz wol darinn / zertreibs auch sollicher maß mit der brů / aber zů letst soltu das öl darein thůn / solliche weiß

soltu

inn allen Clyſtieren halten vnnd brauchen / zů letzt / ſo alle ding darein ver-
et vnnd wol zertriben ſeind / ſoltu obgemelter zinnen Kanten zwo haben/
von einer inn die ander gieſſen/ſo lang das es inn rechter wörme ſei / das iſt nach
atürlichen wörme des leibs / wie der Harn von vns gelaſſen würt/ nicht wör-
noch kälter / darmit das eingeweid vnnd gedärm nicht daruon geletzet wer-
s ſoll auch der brů nicht mehr genommen werden/wann auff zwölff oder ſech-
vntz/darmit ſolliche Clyſtier nicht zů hoch vberſich ſteigen. Weitter ſo mag-
uch inn der notdurfft zů obgemeltem Clyſtier an ſtatt der geordneten brüen/
ls vil von güter Fleiſch oder geſottener Hennen brů nemmen ꝛc.

Ein ander nutzlich gůt Clyſtier den verharten Bauch zů erweichen / vnnd
darmit hefftige hitz vnd entzündung inn ſcharpffen brennenden Feberen zů ſtil-
ilteren vnnd leſchen/ bereit alſo. Nim Bingel oder Bengelkraut / Binetſch/
lůmen / jedes ein drittheil einer hand vol / Violen kraut / gemeiner Bappel je-
n hand vol / Lactic oder Burtzelkraut / oder Haußwurtz / welches du bekom-
nagſt am bequembſten / oder diſe alle drei / jedes den vierdten theil von einer
voll. Diſe ſtuck ſeůd alle inn zwölff pfund Waſſers / laß den dritten theil ſich
hren oder einſieden/ſeihe es durch/der brů nim auff zwölff oder ſechzehen pfund/
öl acht lot / gemeins Saltz ein halb lot / zertreib vnnd vermiſch alles / wie ich
oben genůgſamlich angezeiget haß.

Ein ander Clyſtier zů erweichen das eingeweid oder därm darmit ab zůſpülen/
t vber die maß wol inn Choleriſchen vnnd flegmatiſchen Feberen / bereits wie
. Nim Betam oder Mangolt/gemeiner Bappeln/Bingelkraut/jedes ein hand
antzer Gerſten/Violen kraut/jedes den dritten theil einer hand vol. Seůd di-
k auch inn zwölff pfund Waſſers / ſo lang das der drittheil einſiede / aber zům
n kauff von dem Niderländiſchen Kölkraut/ein hand vol darein / vnnd laß ei-
dt auffwallen / ſeihe es durch/der brů nim zwölff oder ſechzehen vntz/ zertreib/
it/vnnd vermiſch wol darunder des ſchwartzen Marcks von langen Caſsie Fi-
ören / newlich außgezogen klars geleůtters Honigs / feißtes Zuckers/jedes auff
thalb lot oder zwei lot/Violen Honig zwei lot/gemein friſch Baumöl ſechs lot/
ns Saltz ein halb lot/zertreib das Saltz auff das aller reineſt / vnnd vermiſch
ck wol vnder einander / wie obgemelt/gibs aller maß vnd geſtalt inn rechter be
er wörme/wie ich dir genůgſamlichen angezeiget ꝛc.

Dieweil aber auch ſolliche Clyſtier weitter von anderen ſtucken/nach art vnnd
chung des gebrechens/ inn mancherlei ſorglicher vnd tödtlicher kranckheit/ohn
verzug bereitet werden můſſen / will ich dir derſelbigen / dieweil wir ſonderlich
lyſtier diß orts gedencken/ etliche der beſten/vnd ſo am aller nutzlichſten inn der
rfft mögen vnnd ſollen gebraucht werden / beſchreiben vnnd anzeigen / vnnd
h ein hochnützlich vnnd vber die maß notwendig Clyſtier inn hefftigem angriff
poplexi/das iſt des gröſſeren Schlags/oder wie mans pfleget zů nennen / der
gottes. Deßgleichen im kleineren Schlag tropffen / oder Parliß vnnd aller
fflicher vnuerſehener erſchlagung der Sinn / vnd entpfindtlichheit Menſch-
Cörpers. Solliches Clyſtier/ welches du dich in der notdurfft vertröſten magſt/
alſo bereiten. Nim Tauſent gulden kraut/auch Aurin genennet/Stabwurtz/
oder Rotmünntz/ Wolgemůt/ beider Salbey / Wild vnnd Zam Raut / jedes
lbe hand vol/ Eniß ſamen/ Fenchel ſamen/Seſel ſamen/jedes ein halb lot/des
ren Römiſchē Thymic/Sticados Arabicū geneñet/drei quintlin / des reineren
/ weichen vnnd aller zarteſten Marcks von Coloquint / weiß lucks Dannen-
ms/ jedes ein halb lot/ zerknitſchte Caſsie fiſtule rören / auff dritthalb quint-
Diſe ſtuck alle ſoltu klein zerhacken vnnd zerknitſchen / vnnd inn zwölff pfund
ſers ſieden / ſo lang das ſich der drittheil verzehre oder einſiede / ſeihe es dann
/der geſignen brů nim zwölff oder ſechzehen vntz/zertreib vnd vermiſch wol da-
er der bitterē Latwergen/Hiera picra geneñet (im Capitel von aloe beſchribē)
rthalb lot/Steinſaltz/Sal gemma genennet/anderthalb quintlin/thů jm inn zer-

treibung

treibung vnd vermischung aller maß wie obgesagt/zů sollichem Clystier magstu weiter vier oder sechs lot Bibergeilen ól thůn/so würt es stercker vnd krefftiger.

Ein fast nutzlich Clystier denen so jetzund von sollichen gebrechen ermundert vnnd aufferwachet seind/doch erlammet/vnd jhrer glider vnuermöglich. Nim Salbey / Rautten / obgemelts frembds Römisch Kümmels oder Thymian / gemeine Bappel/Bingel kraut/Tausent gulden kraut oder Aurin/ Weitzen kleyen / Chamillen/jedes den dritten theil einer hand vol. Dise stuck seůd inn wasser den drittentheil ein/wie zů vil malen gemeldet/seihe es auch durch wie sichs gebürt. Nim ő brů zwölff oder sechzehen vntz/darmit zertreib vnd vermisch wol darunder obgemelter bitteren Latwergen Hiere picre / oder der Latwergen Benedicte laxatiue (findestu alle im dritten theil dises Bůchs auff das fleissigst beschriben vnnd verordnet) ein lot/ des frisch außgezognen schwartzen Marcks von langen Casie Fistule rören zwei lot/durch gesigens Rosen Honigs (wie du solliches am erst gemelten ort ein besonderen bericht findest) ein lot oder anderthalb lot / gemeins süß Baum ols oder Chamillen ól sechs lot / gemeins Saltz rein vnnd subtil geriben/vnnd wol darunder gemenget ein halb lot/vermisch/zertreib vnd setz es aller maß / wie zů vil malen oben angezeiget/zů der brů magstu auch Eniß/ Fenchel vñ Römischen Kümel brauchen/ darmit es krefftiger werde.

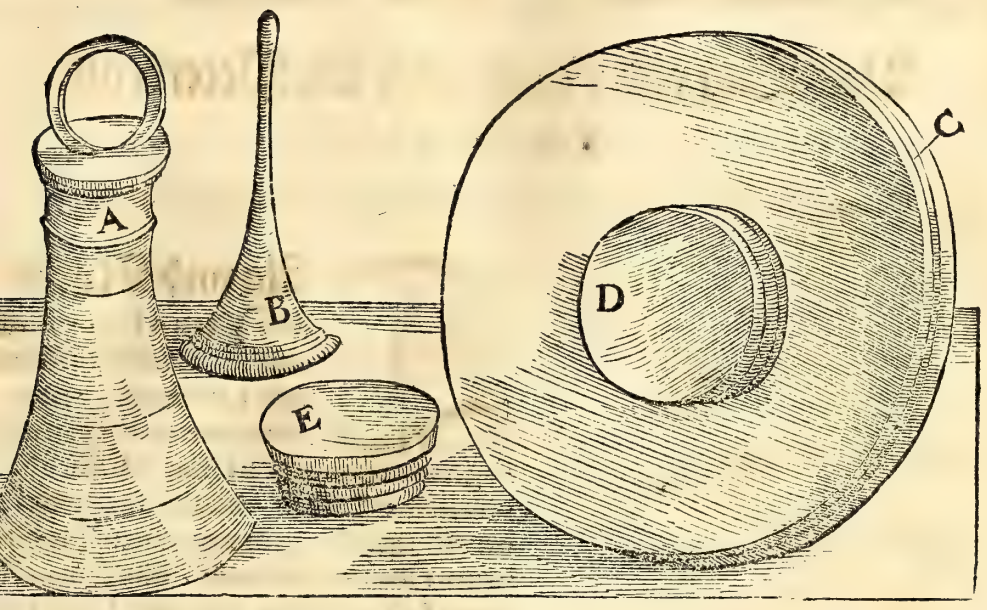
Ein nutzlich vnnd bei allen berhümpten vnnd erfarnen ärtzten sehr gebreüchlich Clystier/die windigen bläst im leib zů zertheilen/das hefftig grimmen vnd vnleidlich Darmgicht oder leibwehe zů stillen vnnd milteren / das bereit also. Nim Eniß/ Fenchel/Dillen/Römischen Kümmel samen/Chamillen/Steinklee/jedes ein lot/ der obersten knöpff vnnd blümen von zamer Weinrautten ein halbe hand vol / Weitzen kleien ein hand vol. Dise stuck seůd alle inn Wasser/so vil du darzů bedarffest/als gemeinglich auff ein hand vol zwei pfund vngefehrlich / so lang das der drittheil einsiede oder biß auff den halben theil/seihe es durch/ nim der brů auff zwölff oder sechzehē lot / zertreib darmit vnnd vermisch wol darunder Rosen Honigs / des schwartzen marcks von Casie Fistule rören/der bitteren Latwergen Hiere picre oder Benedicte wie gesagt/jedes ein lot/ Rautten ól / Dillen oder Chamillen ól / deren eins sechs lot/ rein geriben Saltz ein halb lot/vermisch zů einer Clystier/wie obgesagt/ In disem fall magstu auch zů sollichem Clystier brauchen Loberen / das sämlin Ammi / Tausent gulden kraut / Wild Saffran samen/ Engelsüß / Linsamen / Fenigrec / rot Dost oder Wolgemůt/Acker/ Korn oder Veldmüntz/darmit es desto krefftiger werde.

Ein nutzlich Clystier darmit inn hefftigem fluß das gedärm vnd eingeweid ab zůspülen von aller scherpffe / das würt nutzlichen also bereitet. Nim der brů von gerölter Gersten wol gesotten zwölff oder sechzehen vntz/als dann/ wie gesagt/ die recht maß ist/rein gestossen Zuckers/Rosen Honigs/jedes ein lot/zwei gelb oder dotter von zwei Eyeren die frisch seien/ Viol ól vier lot/vermisch vnd gibs wie gesagt.

Ein krefftig nutzlich vnnd heilsam Clystier/das verletzt eingeweid zů heilen / vnd hefftige Bauchflüß oder durchbrüch zů stopffen / das würt von erfarnen vnnd berhümpten ärtzten also verordnet vnd gebraucht. Nim breit Wegerich ein lot/Rosen marin/Gallöpffel/der herbē frücht Mirtillen genennet (oder wie der gemein brauch bei den Apoteckern Heidelbeer darfür) des saurē sämlins Sumach/jedes ein lot/seůd dise stuck inn Regenwasser oder gesteheltem wasser / den dritten theil ein / der durch gesignen brů nim zwölff oder sechzehen vntz / dariñ zertreib Böckin vnschlit zwei lot/ breit Wegerich safft vier lot / zů letst zertreib auch wol darinn folgende puluer/nim des gemeinē gumi Arabici / des frembden bitteren Besiglet erden genant / roten Armenischen Bolus jedes j quintlin / dise stuck sollen sonderlichen gepuluert vnnd nachmals inn sollichs Clystier wol vermischet werden ꝛc.

Ein fast gering/doch sehr gebreüchlich Clystier die schleimigen därm abzůspülen/ vnd den lust oder Appetit zů der Speiß kreffriglich zů erwecken. Nim gůten/krefftigen firnē Wein drei fierling von dem gemeinen pfund/ rein geleütterts vnd wol verscheümpts Honigs sechs lot / gemeins Saltzs ein halb lot/frisch sonst wol zeittigs Baum ól/dise stuck zertreib wol/ vnnd vermisch zů samen zů einem Clystier. Also

kurtze / aber doch fast nutzliche vnd heilsame Exempel / der aller gemeinsten vñ
üchlichsten Clystier / welcher du dich inn trefflicher not vnnd gefar sicherlich ge-
ben / vnd auff solliche gäntzlich trawen vnnd dich vertrösten magst / weitter will
r kurtzen bericht vnd eigentliche erklärung anzeigen vnnd setzen / der bequemb-
Instrument / darmit solliche Clystier füglich gesetzet / oder eingeben werden mö-
amlich wie du solliche hierunden artlich fürgemalet / vnnd künstlich Contra-
siehest.



der sollichen Instrumenten siehestu erstlich ein lang / ran oder schmal gefeß / das
n Zinn bereitet werden / oberhalb mit einem runden Zirckel an statt einer hand-
/ darinn soll erstlich die brü / nachmals das Clystier eingefasset werdē / dise kan-
er gefeß soll sich bei der Linen / mit dem Büchstabē A verzeichnet / auff schrau-
ssen / darmit es im tragen geheb verschraubt sei / vnnd bequemlich gehandelt
n mag. Das ander Instrument mit dem Büchstaben B verzeichnet / ist das
/ soll von Silber / hartem holtz / oder wie am nutzlichsten von gütem Helffenbein
et sein / an dem Faltz / da sich die Lini vom Büchstaben endet / daran soll der li-
Sack / darinn die Clystier gefasset würt / steiff vnnd hart angebunden werden /
chē liderin Sack magstu oben wider an den Faltz / mit dem Büchstaben C ver
et / die selbig rund scheib wol vnd steiff / wie vom rörlin gesagt / angebunden las-
liches Instrument ist fast bequem (so es mit der Schrauben / mit dem Büch-
E verzeichnet / verschraubet würt) wa einer ohn frembde hilff solliche vnd der
en Clystier zů sich nemmen wolt / wie dann inn Welschlanden ein nutzlicher ge-
ist / Andere vnd dergleichen Instrumenten findestu macherlei art vnd gestalt
einer grossen volkommenen Chirurgi / vnnd daran gehenckten newen Practick
nzen Leib artznei ꝛc.

Krafft / tugend / würckung vnd vermögen des gebranten oder gedistillierten Bingelkraut wassers.

WEr alle vilfeltige / treffliche oberzelte nutzbarkeitē des Bingelkrauts / mag
auch ein sehr nutzlich krefftig wasser daruon gedistilliert oder gebrant wer-
den. Also das man Bingelkraut nemme / so es inn seiner volkommenen
blüet ist / dasselbig wol vñ klein zerhack / mit gütem / krefftigē / firnem Wein
nig besprenget / vnd also erbeitzen laß / Dann mit fleiß auff das aller sittiglichst
ogen oder distillieret inn sollichem Instrument / wie im dritten Capitel genüg-
h angezeiget. Solliches wasser hat alle krefft vnd tugend / so vom kraut selber in
rheit beschriben seind / dann es lindert / senfftiget vñ erweichet den Bauch / durch

den

den athem inn die Naſen an ſich zogen/reiniget es das Haupt vnd Hirn/ vnd trücknet es von den herab fallenden flüſſen/die ſich inn die Augen/ Ohren vnnd Naſen begeben oder ſetzen / vnd ſolliche ſinnlicheit erſtecken vñ verhinderen / Solliches waſſer des morgens núchtern jnnerhalb inn leib getruncken / treibet auß die groben / zehen/ ſchleimigen/ verharten/ verdortẽ oder verbranten feúchtigkeitẽ/Auſſerhalb mit reinen leinen dúchlin vbergeſchlagen/ kúlet es den hefftigẽ hitzigen brant/ daruon die glider getódtet vnnd zerſtóret werden / Solcher maß gebraucht/ iſt es auch faſt nutz krefftig vnd gút/die alten faulen ſchäden zú heilen vnd reinigen ꝛc.

Von Tag vnd Nacht oder S. Peterkraut.

Cap. CXLI.

Nammen des Tag vnd Nachts oder S. Peterskraut vnd deſſelbigen erklärung.

Tag vnd Nacht oder S. Peters kraut / iſt lange zeit im zweiffel geſtandẽ bei den gelehrten / vnder welchẽ nammen es bei den alten ärtzten gedeütet wordẽ ſei/ hat ſich aber doch auff das letſt erfunden / das es das recht Helxine der ſelbigen ſei/auch von jhnen Perditium genennet/der vrſach halb / das es den Rephúneren faſt angenem ſein ſoll / etlich habens auch Vrceolarem genennet / dann diß kraut ſonderlich nutz vnd bequem iſt / ſeiner reúhe halben/das gläſerin geſchirr vnnd gefeß darmit zú ſeúberen / vnnd allen ſchmutz daruon hinweg zú nemmen / würt auch weitter von etlichen Herba muralis genennet / dann diß kraut hat ſein natúrliche ſtatt vñ wohnung gemeinglich inn hartem ſteinigem grund/an Mauren vnnd altem gebew / daher es noch heúttigs tags bei den newen Apoteckern den nammen Parietaria empfangen/ vnnd alſo erhalten hat / die Deútſchen nennens Tag vnd Nacht oder S. Peters kraut/auß vnbewúßter vrſach.

Eigentliche Beſchreibung der form vnd geſtalt S. Peters kraut oder Tag vnd Nacht.

Sanct Peterskraut od Tag vñ Nacht/ gewinnet vil ſtengel vber elen hoch / die ſeind ein wenig rotfarb / Die bletter ſeind lang vñ ſchmal/ wie des Bingelkrauts/aber nit zerkerfft od zerſchnittẽ/ etwas rauch am angriff/gewiñet vber die maß ein kleines weiſſes blúmlin/darauß würt kleiner rauher ſamen/der legt ſich an rings vmb das ſtengelin herumb/ Sollicher ſamen bleibet etwann von wegen ſeiner reúhe an kleidern der fürgehenden bekleben oder behangen / Die wurtzel iſt auch etwas rotfarb mit vilen zaſeren / die bletlein oberhalb ſchón ſatt grún vnd gleiſſend.

Wachsung vnnd pflantzung S. Peters kraut oder Tag vnd Nacht.

SJEwol diß kraut vast nutz vnnd gebreüchlich ist / bedarff es doch keiner pflantzung / dann wa es ein harten steinigen grund bekompt / oder alt gemeür dahin es ein mal beklebt / ist es gar schwerlich hernach zůuerdilgen oder auß zů rotten / also hefftig erjüngt es sich järlichen widerumb / sol mit lümlin vnd samen / wann es am volkomnesten ist / eingesamlet vnnd zů der not- t behalten werden.

Natur oder qualitet S. Peters kraut / oder Tag vnd Nacht.

Jß kraut würt von den alten kalter vnd feüchter natur gezölt / mag nutzlich in- nerhalb vnd ausserhalb des leibs genützt vnd gebraucht werden / aber der meist brauch ist in Clystier / wie das Bengel kraut / oder auch zů Lenden Bädern vnd ichen.

Krafft / tugend / würckung vnnd vermögen des Tag vnd Nachts oder S. Peters kraut.

ES haben die alten diß kraut sonderlichen gebraucht für brant / hefftige ent zündung vñ hitz der glider / Solchs kraut zertheilt auch alle anfahende ge- schwulst vnd zůsamen ziehende geschwer / benimbt den alten Hüsten / ver- treibt die geschwulst mit schmertzhaffter entzündung der käl / Mandel / Dē nit Rosen öl wol gemischt vnd durch einander zerklopfft / wehret den gebrochnē n der Waden. Ein grün kraut oder Wund sälblin daruon bereit mit Bökin lit / wie in vorgohndem Capitlen zů vil malē angezeigt / ist ein köstliche hilff dem rtzhafftigen Gesücht der glider vnnd Podagra / solchs sälblin magstu wol mit n vormals vngebrauchtem Wachß etwas steiffer oder harter machen. Weit- auch der safft vō disem kraut vber die maß nutz vñ heilsam mit wein vermischt / n leib getruncke̅ / für alle jnnerliche Brüch / verjehrung vnnd verrenckung / es sei blahen / fallen / stossen / oder aller anderer dergleichen hefftig vnwürser verseh- in welcher wir jnnerlichen Bruch des leibs besorgen. Der safft in die Ohren ge- t benimbt den schmertzen der selbigen.

Krafft / tugend / würckung vnnd rechter gebrauch des gebranten oder gedistillierten wassers von S. Peters kraut oder Tag vnd Nacht.

AS wasser von S. Peters kraut oder Tag vnnd Nacht / wie man es vilfaltig pflegt zů nennen / ist seht im brauch / von wegen seiner vilfaltigen tugend vnnd krafft. Das kraut sol in der zeit / so es am besten oder volkomnesten blüet / klein ckt werden / vnd mit wein vast wenig besprengt / vnd also abgezogen oder distil- ist es vber die maß nutz / heilsam vnd krefftig jnnerhalb in leib getruncken für al- erliche geschwulst vnd angehnde Apostem oder geschwer / die selbigen zů zerthei- d zertreiben / Solcher maß mag es auch ausserhalb des leibs gebraucht werden / einen leinen düchlin darin genetzt vnd vbergelegt / Jnnerhalb in leib gebraucht / et es die verstopffung der jnnerlichen glider des eingeweids / als Leber / Miltz / en vnd Harngäng / welche es von aller vnreinigkeit seübert vnd reinigt. Den bern ist diß wasser auch sonderlich nutzlich / dann es benimbt jhn den hefftigen dlichen schmertzen des Mütterwehes / vnd treibt jhnen den Harn / deßgleichen bürliche reinigung jhres blümens.

Von Schwalben wurtz. Cap. CXLII.

Nammen der Schwalben wurtz vnd desselbigen erklärung.

DIß schön vast wunderbarlich gewächß hatt ohn zweiffel den Deütschen nammen Schwalben wurtz/der seltzamen gestalt halber der schäffen vnnd federigen samens/empfangen/dann so diſes kraut sein samen bringt/ springt das lang spitzig gelbfarb schäflin auff/ das innerhalb mit breittē leberfarbem samen gefült/mit vil weissem wollechtem gefider vmbgeben/ aller maß vnd gestalt an zůschen/ wie ein fliegend Vögelin/ fürwar ein schön vnd wunderbarlich Spectackel der Natur. Bei den Apoteckern würt die wurtzel diſes krauts Vincetoxicum genennet/darumb das es alles gifft vberwinden vnd demmen sol/ der gemein wahn bei den Gelehrten iſt/ das sie diſes gewächs für das Asclepias der alten halten vnnd deütten wöllen/ aber die Ephew bletter/darmit die selbigen jr Asclepias bezeichnen vnd beschreiben/ hab ich an der Schwalben wurtzlen nit erfunden/ welches mich etwas zweiffelhafftig machet/ doch würt hierinn wenig geirret/ dieweil sie beid der krafft vnd tugend halb einander nit vast vngleich seind. Etliche neñen die Schwalbenwurtz dem Deütschē nammen nach/ Hirundinariam/welcher namm beiden Schelwurtzlen/ namlich der kleineren vnd grösserē zůstehet/ wie in jhrem besondren Capitel anzeigt worden.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Schwalbenwurtz.

SChwalben wurtz stosset von einer vast zaserigē vber einander geschrenckten wurtzel vil stengel/die seind bekleidet mit langen außgespitzten blettern/ welche von dē alten den Ephew bletteren verglichen werden/seind aber vil spitziger vnd schmeler/ zwischen den spitzigen blettern vnd stenglen/wachsen kleine weiß blowe blůmlin/die sollen eins vast starckē geruchs sein/Nach abfallung sollcher blůmlin/würt ein langes/grůnes/rundes vnd vast spitzigs schöttlin drauß/ welches so es zeittigt gelbfarb würt/ vnnd von einander springt/ jnnerhalb voller weisser Wollen/welche dann mit dem breitten braun oder leberfarben samen hinweg fliegen/ solchs schäfflin iſt inn der erste so es sich eröffnet/ aller maß anzůsehen wie ein kleins wolgestaltes Vögelin/ daher jhm ohn zweiffel der nammen Schwalben wurtz.

Wachsung vnd pflantzung der Schwalbenwurtz.

DJE Schwalben wurtz bekompt vnnd wachset am volkomnesten inn hohen/ dünnen/sandechten Wälden/an Rechen hin vnd wider vnder den Hecken/aber diſer zeit würt sie nicht allein der grossen nutzbarkeit etlicher sonderlicher experiment oder gewisser erfahrung/ sonder auch der frembden

ɔden wunderbarlichen geſtalt halber gemeinglich in Gärten gezielet/ im Brach
t wachſen die kleinen blümlin/ darauß dann volgends ſolche fliegende Vögelin
en/ſo der ſamen zeittiget ꝛc.

Natur oder qualitet der Schwalben wurtz.

ER trefflich Griechiſch Artzet Paulus Egineta ſetzet das die Aſclepias heiſſer
vnnd truckner Natur ſei / vnnd ſubtiler ſubſtantz / ſo wir nün des geruchs
vnnd geſchmacks / welcher etwas bitter inn der Schwalben wurtz/warnem-
befinden wir vaſt gleiche qualitet der ſelbigen/darumb wir ſie auch für die recht
ias halten wöllen / welche vom alten Aſclepias dem aller erſten Artzet erfun-
d genant worden ſein ſol/ ſo lang das wir gewiſſers erfahren.

Krafft/ tugend / würckung vnnd vermögen der Schwalben wurtz.

JE alten haben jhr Aſclepias fürnemlich gebraucht für Grimmen vnd Leib-
wehe / ſonderlich aber die wurtzel / vnd für gifftiger Schlangen biß / Die blet-
er aber ſollen alle verſehrung vnd vnheilbare ſchäden der Frawen Brüſt vnnd
chkeit wunderbarlichen heilen. Es würt aber diſer zeit vnſer Schwalben-
nit allein für gifftiger Thier biß vnd ſchädigung ſolchs vngeziffers / ſonder
llē eingenomenen gifft deßgleichē böſen/faulē/ Peſtilentziſchē lufft/vñ ſcharpf-
ſtilentziſche Feber vaſt nützlichen gebraucht / daher jhm auch der nammen bei
poteckern vnd Kreütlern / das ſie die wurtzel Vincetoxicum nennen / das
vberwinderinn aller vergifftung / Aber diſer zeit iſt diſe wurtzel inn hefftigem
bei den Weibern / welche von der Schwalben wurtz nützliche tränck ſieden/
t jhre gebürliche reinigung / wa die ſelbig vnmäſſiglich verſtanden/zů fürde-
d das Mütterwehe zů ſtillen / in ſolchem gebrechen bereiten ſie auch nützliche
e daruon. Es wiſſen auch die erfahrnen Wundärtzt die Schwalben wurtzel
n die Wund tränck zů brauchen/ deßgleichen die alten/böſen/gifftigen ſchäden/
ulen wunden darmit zů reinigen vnd zů der heilung fürderen / ſonderlich ſol-
ädigung vnd verletzung oder verſehrung zarter glider / als der Frawen Brüſt
vnd Manns heimlichkeit/ hierinn erzeiget diſe wurtzel vnnd kraut die krafft
ugend von der Oſterluzei vnnd Holwurtz beſchriben / krefftig vnnd ge-
lichen.

ſe wurtzel hat auch ein ſonderliche eröffnende krafft/darumb man nit vnfüg-
n der rechten waſſer ſucht ein tranck daruon ſeüdet / welcher der maſſen waſſer
/das es dem menſchen nit leichtlich vberſich ſteigen oder zům Hertzen kommen
ſonder můß ein außbruch an ſchencklen vnd ſolen nemen/wie dañ ſolches durch
ige erfahrnuß gewiß vnd warhafftig erfunden worden iſt ꝛc.
as Puluer/Bäder oder Bähungen vnd Getränck haben gleiche krafft vnd tu-
ſollen auch aller maß gebraucht werden/wie von der Oſterluzei vnd Holwurtz
iſt ꝛc.

Krafft/ tugend würckung /rechte bereitung vnnd nutzlicher ge-
brauch der Schwalben wurtz.

Hwalben wurtz mit kraut vnd blůmen oder für ſich ſelbſt allein wol vnd klein
erhackt/ mit gůtem firnem Wein wol beſprengt vnd erbeitzet / dann abgezogē
nd das waſſer daruon gediſtilliert/ iſt vber die maß nutz vnd gůt den erfarnen
iſſigen Wundärtzten/darmit alle verſehrung vñ ſchädigung zarter glider/ wie
elt / deßgleichen böſe gifftige ſchäden/ faule Wunden/ vnd dergleichen darmit
igen vnd heilen/ wol darmit gewäſchen/vnd darinn zarte leine düchlin genetzt
ergelegt / die geburt glider darmit gebähet / fürdert den Weibern jhre gebür-
einigung. Solchs waſſer in Leib getruncken vnd dz täglich tranck darmit ge-
/heilet alle ſolche obgemelte ſchäden von jnnen herauß ꝛc. Jſt auch weitter vber
ß heilſam/trefflich vñ nütz für alles vergifft/ jnerhalb vnd auſſerhalb des leibs.

Von Gotts genad oder Storcken schnabel.

Cap. CXLIII.

Nammen des Gotts Genad krauts vnd desselbigen erklärung.

DER kreütter so von wegen der langen / spitzigen schörtlin oder schäfflin / welche sie nechst der blüet mit darinn verschlossenem samē bringen / die sich aller gestalt einem Storckē kopff vnnd schnabel vergleichen / werdē mancherlei gefunden / doch des krauts oder bletter halber einander sehr weit vnderscheiden / aber nichts desto weniger diser zeit von vilen / aber fürnemlich / vom Doctor Fuchsen alle vnder das Capitel Geranij beim Dioscoride / vnd den altē ärtzten / oder doch vnder den selbigen nammen gesetzt vñ gezelet / nit ohn schwerē jrrthumb / dañ sie einander nit allein in kraut / stengel / blümē / wurtzel / vnd auch solchem köpfflin vnd schnabel / sond auch des geruchs / geschmacks / vñ volgends d qualitet natur vñ würckūg halb / vast entgegen vñ einander zů wider seind. Derhalben ich vnder solchen allen / sonderlich / dieweil sie diser zeit bei wenigen im brauch / allein die starck riechend Gottes Genad / so man vor den andern / als die fürtrefflichst inn krafft vnd tugendē / Storcken schnabel neñen mag für handen nemmen / vnd auff das fleissigst beschreiben wil / die andern vilerlei art vnd geschlecht / an jhr gebürlich ort / da jr weitter gedacht werden sol / behalten.

Diß starck riechend kraut würt von Apoteckern vnd Wundärtzten Herba Ruperti / das ist S. Ruprechts kraut genant / villeicht der vrsach / das es S. Ruprechts plag / das ist mancherlei geschwer / biß / schäden / Fistulen / Kreps / vnd dergleichen gebrechen heilen sol. Weitter werden ohn vnderscheid / disem kraut alle andere nam̃en / den andern Storcken oder Kranchs schnabel kreütterē zůgehörig / auch zůgebē / darauß dañ solcher jrrthumb wol sein vrsprung haben mag / dz alle solche kreütter vnfüglichē mit einander confundiert / vñ je eins für das ander verstanden worden seind. Der weit berümpt vnd hoch erfahren D. Hieronymus Bock zweifflet / ob diß gewächß ein geschlecht sei d Schelwurtzel / darzů sich dann nit wenig die krafft vnd tugend des gleichen der stengel / besonder gestalt vnnd art / auch weitter die wachsung reümen vnd zůstimmen / wil hie derhalben seiner meinung nichts abgebrochen haben.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt der Gottes genad oder Storcken schnabels.

STORcken schnabel wiewol es sich fer inn Winter hinein leiden mag / ist es doch ein zart kreütlin / mit seinen vilfeltigen zerkerfften bletteren / dem Mettram oder Metter kraut nicht vnähnlich / allein das solche bletlin satt grüner /

eüner rauher vnd haariger/ die rauhen stenglin seind rot/ haben knöpfflin oder
blin/ da sie die bletlin außstossen wie die Schelwurtz/ die blümlin seind schön
wie die braunen Violen/ mit fünff bletlin bekleidet/ nach dem solche blümlin ab
oder verwelcken/ wachßt auß den hülßlin (welche rund anzůsehen als ein
in) ein langes/ spitziges schötlin/ darinn vast reiner kleiner samen verschlossen/
as solchs schäfflin aller maß anzůsehen ist/ einẽ Storcken oder Kranchs haupt
nem langen schnäblin/ Die wurtzel ist mürb vnd safftig mit vilen zaseren/ sampt
anzen kraut eins starcken vnd etwas vnfreündlichen geruchs.

Wachßung oder pflantzung des Gotts genad oder Storcken schnabels.

DIS kraut wiewol es inn hefftigem brauch bei erfahrnen Wundärtzten/
würt es doch inn keinem Garten gepflantzet / dann es würt sein allent-
halben genůgsam bekommen/ sein natürliche wohnung ist auff den Däch-
eren in/ altem gemeür/ feüchten stein hauffen/ hinder den zeunen/ inn har-
ch feüchtem grund/ der safft dises krauts ist am aller gebreüchlichsten.

Natur oder qualitet des Gotts genad oder Storcken schnabels kraut.

Otts Genad oder Storcken schnabel kraut würt inn seiner qualitet/ wie
auch in der krafft vnd würckung gäntzlich dem Schelkraut/ võ dem vil er-
fahrnen vnd sonderlich glaubwürdigen D. Hieronymo Bock/ gleich ge-
zelet/ nemlich das es warmer vnnd truckner Complexion sei/ würt (vil-
ins vnlieblichen/ vnfreündlichen geruchs/ vnd bitterẽ geschmacks halb) nit in-
ẽ oder gar selten inn leib gebraucht/ aber ausserhalb ist es dem Wundartzet ein
ülsam nutzlich kraut.

fft/ tugend/ würckung vnnd vermögen des Storckenschnabels oder Gotts Genad krauts.

er herrlich nammen Gotts Genad/ darmit dises kraut bei dem gemeinen man
nderlichen wol bekant ist/ gibt anzeigung das sein würckung/ tugend vnnd
afft sehr groß vnd vilfaltig seind. Wie dann solchs die täglich erfahrung ohn
aß beweiset. Dann mit dem safft dises krauts/ würt ein jede newe vnd alte tief-
feüchte Fistel gedöret/ gereinigt vnd zů der heilung schnell gefürdert/ deß-
auch ein jeder giftiger vmbsich fressender schaden von Frantzosen/ oder
Blatteren/ oder dergleichen verursacht. Solcher safft reiniget auch ein jede
Wund/ vnd bringt sie bald zů der heilung/ Weitter sollen auch alle schädigung
gliche verletzung an zarten glidern vnnd heimlichen orten/ mit dem safft von
raut gewaschen/ darmit gereinigt vnd geseübret werden/ dañ es heilet vber die
ol vnnd krefftiglich alle dergleichen schäden vnd gebrechen/ inn der erste
fahende geschwulst/ Hitz vnnd entzündung solcher ort gelegt/ zertheilt vnnd
ot es sie schnell/ sol auch sonderlich nütz vnd dienstlich sein für dz Wildfewer vñ
ffen/ düchlin darinn genetzt vnd vbergelegt.

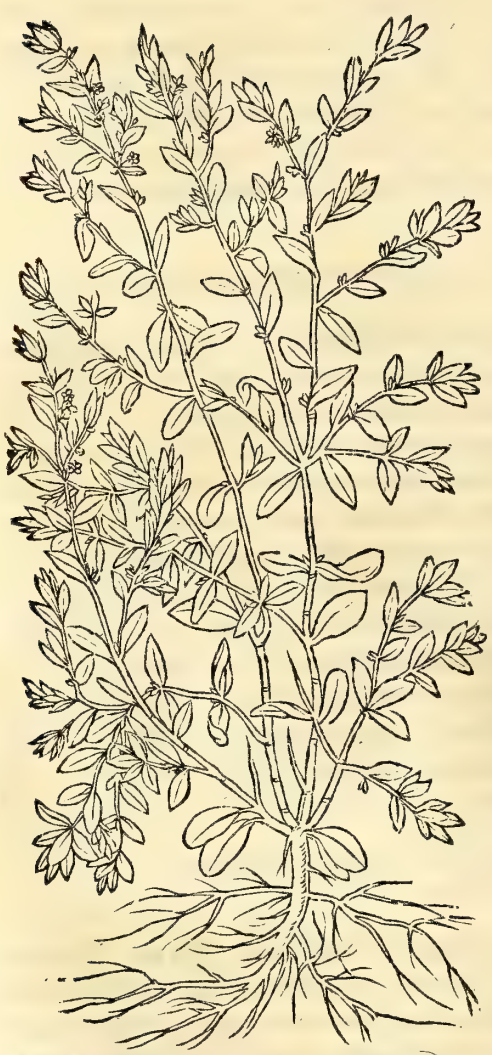
Krafft/ tugend/ würckung vnnd rechter gebrauch des wassers von Gotts Genad oder Storcken schnabel.

Eweil diß vast nutzlich vnd vber die maß gebreüchlich kraut Gottes Genad
er Storcken schnabel genant/ nit alzeit frisch zů bekommen/ wer es fürnem-
h von nöten/ das der fleißig Wundartzet das wasser recht vnnd artlich zů al-
llender noht bereitet vnnd distilliert / auff volgende weiß / Namlich das
mme das frisch kraut so es in bester blüet ist/ als im Meyen/ dañ klein zerhackt
em krefftigem Wein wol besprengt/ vnnd darmit also erbeitzen lassen/ solches
ann abzogen oder distilliert/ hat alle oberzelte tugend vnd krafft/ von dem
es krauts/ welche fürnemlich im brauch/ droben anzeigt. Dann es reinigt alle
ung/ verfehrung vnnd verletzung zarter glider/ vnd sonderlich der heimlich-

keit Weibs vnd Manns / reine zarte leinin düchlin darin genetzt vnd vbergelegt/ des tags vil mal erfrischet. Wa auch einer blowe mahl bekommen hat/von stossen/falle/ schlahen/werffen / oder andere dergleichen verunwürsung /daruon jm gerunnen blůt zwischen fell vnd fleisch geschossen wer / der sol erstgemelter maß solches wasser brauchen/es würt die haut daruon zů jhr vorigen natürlichen farb gebracht/ vnd aller solcher Masen vnnd Flecken durch zertheilung des gerunnen blůts hinweg genommen/ Für dz Rotflechten vñ hefftig schmertzhafft lauffend Gesücht der glider/ sol diß wasser gleicher maß gebraucht werden. In Gotts Genad wasser ein wenig weiß Vitriols gethan/benimbt die Zitterflechten/vil mal darmit bestrichen / vnnd darinn genetzte düchlin vbergelegt / welcher Frawen die Brüst rot vnnd entzünd würden / als ob sie wolten geschweren / die sol diß wassers mit leinin düchlin lebwarm vber legen/ es vertreibt die Hitz / vnnd zertheilt die geschwulst. Vber die geklempten glider gelegt/ so das blůt zwischen haut vnd fell schlecht/ist diß wasser sehr krefftig ꝛc.

Von Wegdritt oder Weg graß. Cap. CXLIIII.

Nammen des Wegdritts oder Weggraß vnnd desselbigen erklärung.



VGleicher weiß als die Weißwurtz von wegen der knöpffechten wurtzel Polygonaton genant worden ist bei den alten Griechischen ärtzte / also hat auch d Wegdritt oder Weggraß/ von wegen der vilen knöpff an den stengelen/ den nammen bekommen Polygonij/oder Polygoni / Wiewol er auch von vilen Seminalis genant würt/ von vile wegen des samens. Die Apotecker nennen solches kraut Corrigiolam/vnd Centumnodia auch der knöpff halber. Die gemeinen Kreütler geben jhm den nammen seiner tugend halber Sanguinariã/ od sanguinalis herba/ dañ dises kraut ist vast krefftig ein jeden blůtfluß zůstillen / die Deütschen nammen erklären sich selbst.

Eigentliche beschreibung der form vnnd gestalt des Weggraß oder Wegdritts.

DEr Graß oder Wegdritt / ist ein flechtend gewächß so mit seinen dünnen / knöpffigen stenglen/ sich auff der Erden außspreittet / vnd hin vñ wider kreücht/mit kleinen runden bletlin wie der gemeinẽ Rauttẽ/doch lenger/rings herumb bekleidet/die knöpffechtẽ åstlin spaltẽ sich inn vil zincklin oder gåblin/in den gewerblin zwischẽ dẽ bletlin vñ stenglin wachsen vast kleine blůmlin/in der grösse eins Hirßkorns/von farben an etlichẽ weiß/an etlichẽ rot/ vnnd auff leibfarb geneigt/ auß solchen blůmlin würt ein dreieckecht sämlin / wie der Saurampffer. Die wurtzlen seind kurtz /rund vnnd dünn / von welcher sich oberzelte reißlin oder knöpffechte åst / sehr vil auß spreitten /auff der erden erwann auff elen lang/die seind auch vast zehe/also das man darmit binden mag vnnd zůsammen hefften ꝛc.

Wachsung

Wachsung oder pflantzung des Wegdritts oder Weggraß.

JE beiden Deütschen nammen/darmit diſes gewächß genennet würt / geben anzeigung der wachsung diſes krauts/namlich bei den Wegſtraſſen / vnd da es mit füſſen gedrettē würt/ deßgleichen wachſet es auch inn Kornfeldern / hinder eünen/auff den Kirch höfen/vñ gar nahe allenthalbē/alſo das ſchier nichts ge- r noch bekandtlicher wann Wegdritt / müß ſich järlich von ſeinem ſamen wider gen/dann es mag den Wintter froſt nicht dulden.

Natur oder qualitet des Weggraß oder Wegdrit.

ER Wegdrit oder Weggraß würt von den alten / wie auch ſolliches tägliche rfarung bezeüget / auch der geſchmack im koſten anzeiget/ kalter vnd truckner Complexion gezelet/Der ſafft/der ſamen/ gediſtilliert waſſer/vnnd daruon ge- e getränck mögen jnnerhalb inn leib nutzlich gebraucht werden.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des Weggraß oder Wegdrit.

ER auß gepreſſet ſafft vom Wegdrit/ſtellet ein jeden Blůtfluß auſſerhalb des eibs/deßgleichen mit Wein eingetruncken / ſtillet allen jnnerlichen Fluß/ vnnd ſonderlich die rot Rhůr/benimmet das blůtſpeien. Etlich wöllen ſo man des s vil eingebe/würde er den Bauch löſen/vñ den Harn treiben/ Das kraut klein ſſen vnd pflaſters weiß auff den Magen gelegt/benimmet das hefftig brennen/ ſchet die hitz deſſelbigen/ſollicher maß gebrauchet / leſchet es auch den hefftigen t vnd alle entzündung eüſſerlicher vnd jnnerlicher glider. Der ſafft würt inn werenden oder eytterenden ohren gelaſſen/ermiltert auch den ſchmertzen vnnd agen der Augen für ſich ſelbſt gebraucht. Die alten haben von dem außgepreß- egdrit oder Weggraß ſafft ein becherlin voll eingeben / denen ſo mit dem drit- n Feber beladen vnd behafft geweſen/ein wenig vor der zeit/da ſich ſollich wehe n wolt / der ſafft von diſem kraut ſoll den Weibern die gebürliche reinigung blůmens treiben vnd fürderen. Der ſafft ſoll auch den ſchmertzen der Blaſen /vnd das tröpfflingen Harnen/vnd alle beſchwerd vñ hindernuß des harnens men. Der ſafft mit Wein eingetruncken/ſoll vergifften Schlangen biſſen faſt tendig ſein/ So man den ſafft eüſſerlich brauchet mit Můtter zäpfflin oder ichen/ ſtopffet er den vnmeſsigen blůmen der Weiber. Ein brů geſotten von eit inn Wein / vnnd ein wenig Honigs darzů gethon / iſt vber die maß ein heil- ewerte Artznei/für die ſehrigkeit/ ſchedigung vnnd verletzung der heimlichkeit s vnnd Manns/heilet auch die eüſſerſten ſchäden ſollicher ort / es werden auch e der gleichen ſchäden die vmb ſich freſſen/ deßgleichen der hefftig brandt damit met/inn der not magſtu auch das kraut vnd ſafft in die friſchen Wunden nütz- brauchen ꝛc.

Krafft/tugend/würckung/rechte bereitung vnd nützlicher gebrauch des Wegdrits oder Weggraß waſſers.

On dem Weggraß oder Wegdrit / mag man vber alle oberzelte nutzbar- keit ein faſt krefftig gediſtilliert waſſer bereiten / alſo das man gegen dem Augſten ſolliches kraut neme/wann es in beſter volkomener blüet iſt / klein zerhackt/vnd mit Wein ein wenig beſprenget / alſo etlich tag wol vnnd ge- rmacht/an heiſſem Soñenſchein wol erbeitzen laſſen/ dañ das waſſer dauon ge teret/Solliches waſſer hat treffliche krefft vñ groſſe tugend den flüſsigē Bauch pffen / inn der rotten oder weiſſen Rhůr auff ein becherlin vol des mals warm runcken/ſollicher maß ſoll es auch eingeben werden/ denen ſo mit dem drittägi- nd viertägigen Feber beladen ſeind/vor dem vñ ehe ſie das wehe anſtoſſet. Diſes r gelegt auch die hitz der Nieren/vñ beniñet den ſchmertzen der ſelbigen/vñ ver- t alle verhinderung des harns/als ſchwerlich vñ tröpfflingen harnen. Den jun- Kinderen/ welchen man nicht wol oder leichtlich andere Artznei eingeben kan/de ll diſes waſſer die Würm im leib tödten. Auſſerhalb iſt diß waſſer auch vber die nutzlich vnd faſt krefftig zů brauchen/ alle vnnatürliche hitz/geſchwulſt/vnd ent-

zündung eüsserlicher vñ jnnerlicher glider zů leschē mit Henffin werck / Bad schwammen oder reinen leinen düchlin vbergelegt. Sollicher maß gebraucht / kület es auch ein jede Wund/vnnd heilet sie von grund herauß / sonderlichen die schmertzhafftigen Wunden/so mit vnfleiß verbunden/ vnd sich etwañ ein Apostem auß zů fluß der materi erheben will/die würt zertheilet vnd der schmertzen gestillet. Die scharpffen brennenden vñ inn sich fressenden Hundsblatteren / die werden auch mit disem wasser getödtet/vnd die hitz vnnd scherpffe der selbigen gedemmet/ inn disem wasser genetzte düchlin darüber gelegt/vnd vil mals erfrischet.

Von Seckel oder Teschel kraut. Cap. CXLV.

Nammen des Teschel oder Seckel krauts vnd desselbigen erklärung.

Seckel oder Teschel kraut hat vber die maß ein grosse gemeinschafft mit dem Weggraß oder Wegdrit / nit allein in der art der wachsung/ sonder auch der Natur vnnd qualitet halber/ darumb ich fürnemlich verursacht wordē / solliches kraut dem Weggraß den nechsten nach zůsetzē/dañ es eben auch mit dem namen Sanguinaria vnnd Herba Sanguinalis genennet würt/ wie der Wegdrit / dann es aller massen blůt stopffet vnnd Wunden heilet / wie von dem selbigen obgesagt ist. Dises kraut nennen auch die Apotecker/ newen Artzet vnd Kreůterler Bursam oder Peram Pastoris / von der Teschlin oder Secklin wegen / darinn die kleinē samē körnlin verschlossen/ Wie aber sollichs nutzlichs gewächß bei den alten genennet worden sei/ist noch niemands gründlich zů wissen/ dann das es kein geschlecht Thlaspi oder Nasturcij sei/zeiget an der geruch vnd geschmack/ welche anzeigung geben kalter vnnd truckner qualitet oder Complexion.

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Teschel oder Seckelkrauts.

Teschel oder Seckel kraut würt seltē vber spannē hoch / in vil obere zincklin zertheilet / die bletlin vergleichen sich den weissen Senffblettern/doch vil kleiner/ Diß gewächß bringet sein samen in einem stumpffen zů samen getruckten schäfflin / welches sich gäntzlich einem säcklin / beüttelin oder kleinem täschlin vergleichet/die wurtzel ist zaserig.

Art der wachsung des Teschel oder Seckelkrauts.

Diß kraut wachset gemeinglich auch an Wegstrassen / hinder den Zeünen vñ an altem gemeür/der safft vnd die gesottene brů dauon mögen jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs genützet vnd gebrauchet werden.

Natur oder qualitet des Seckel oder Teschelkrauts.

Geruch vñ geschmack/ deßgleichen auch die täglich erfarnuß geben genůgsame anzeigung/das Seckel oder Teschelkraut kalter vnd truckner Natur oder qualitet sei/ dann es kület vnd stopffet aller maß/ wie inn nechst vorgehendem Capitel auch von Weggraß oder Wegdrit gesagt ist.

Krafft/

Krafft/tügend/würckung vnd vermögen des Seckel oder Teschelkrauts.

TEschel oder Seckelkraut wol zerstossen/vnd der safft darauß gepresset/vñ mit Essig vermischet/ darin̄ leinen düchlin genetzet vnnd vbergelegt/ zertheilet vnnd kület alle geschwulst vnd hitz / leschet alle hefftige entzündung fast gewaltiglichen/wehret auch darmit der herfliessenden materi. Solr safft würt auch zů dem hefftigen brandt gebrauchet/ dauon die glider getödtet/ ödet vnd erfaulet werden. Das kraut wol zerstossen vnd pflasters weiß auff den gen gelegt/leschet das brennen vnnd alle hitz oder entzündung desselbigen / Den gepreßten safft treifft man auch in die schwerenden oder eitterenden ohren. Solr safft mag man auch inn die frischen Wunden fast nutzlichen brauchen/ dann er t das blůt vnd heilet krefftiglichen/Den safft oder ein gesotten tranck mit Wein on bereitet eingetruncken/stopffet die rot vnd weisse Rhůr/vnnd allen hefftigen chfluß vnd durchbruch des leibs/ stellet auch das blůt speien/ vnnd den Weibern gebürliche reinigung / in hefftiger versehrung der därm in der roten Blůtrhůr/ et man mit dem safft fast nützliche Clystier zů bereiten ꝛc.

Von der krafft/tugend/würckung/rechter bereitung vnd nutzlichem gebrauch des gebranten Teschel oder Seckel kraut wassers.

DEr dem Teschel oder Seckelkraut/soll aller maß vñ gestalt/ wie vom Wegdrit oder Weggraß angezeiget worden/ein nutzlich vnd krefftig wasser abgezogen oder gedistillieret werden/zů allen oberzelten fehlen vnd gebrechē. Solliches wasser hat auch ein treffliche stopffende krafft / ein jeden Bauch / hefftige weisse oder rote Rhůr zů stillen / deßgleichen auch den blůtigen Harn nemmen. Solliches wasser stillet auch den Weiberen die gebürliche reinigung Blůmens/jnnerhalß inn leib getruncken/ vnd auch Můtter zäpfflin darnon be / Sollicher maß genützet/ namlich eingetruncken / vnnd auch Nasen zäpfflin Baumwollen bereitet/darinn genetzet vnnd inn die Nasen gethan / deßgleichen leinen düchlin vber den Nacken geschlagē / stillet das hefftig blůten der Nasen/ es sich sonst keins wegs stopffen lassen will / Teschel oder Seckelkraut Wasser truncken/auch ausserhalb oberzelter maß vbergelegt mit darin̄ genetzten düchestillet ein jede hitzige geschwulst/ brant vnd hefftige entzündung aller eüsserlicher nnerlicher glider/ mit sterckung oder krefftigung solliches glids/der rauhē stopfn krafft halber/ sollicher maß gebraucht / benimmet es auch den schmertzen der dē/die erhitziget werdē/machet sie von grund auff heilen. Ein rein leinē düchlin llichem gebranten Wasser genetzet vnd vberlegt ein wenig warm / zertheilet die wulst der Frawen Brüst/wa sie anfahen rot zů werdē / als wolten sie schweren ꝛc.

n edel Leberkraut oder Gulden klee. Cap. CXLVI.

Nammen des edlen Leberkrauts oder Guldenklees vnd desselbigen erklärung.

ALS dises hochnützlich fast gebreüchlich / doch sehr gemein vñ wol bekant/edel Leberkraut oder Guldenklee bei den alten Latinischen oder Griechischen ärtzten recht genennet oder jhnen bekant gewesen sei/ist noch gantz im zweiffel/vnd niemands dieser zeit/ als vil mir zů wissen/kundtlich oder offenbar. Bei dem gemeiNan hat es seiner trefflichē krefft vñ tugend halber den nam̄en edel Leberkraut nmen / welcher vrsach es auch von etlichen Guldener klee genennet würt/ ob es onder die Trifolia oder Triphylla gehör der alten/ hat noch keiner satt/ noch ent eschlossen/darumb wir solliches nützlich vnd schön gewächß mit den Apoteckern n Deütschen nam̄en in Latin verkeren / vnd solliches kraut Trifolium aureum Hepaticam maiorem nennen ꝛc.

Eigentliche beschreibung der art/ form vnd gestalt des edlen Leberkrauts oder Guldenklees.

SO das edel Leberkraut oder Guldener Klee im Früling erstlich herfür kreücht/seind seine bletter vber einander gewunden/an der letzen seitten gegen der Erden gewendet/gantz lind/wollecht od haarig/nach dem sie aber gäntzlich herfür kommen/ sich genügsam eröffnen / seind sie aller maß an-

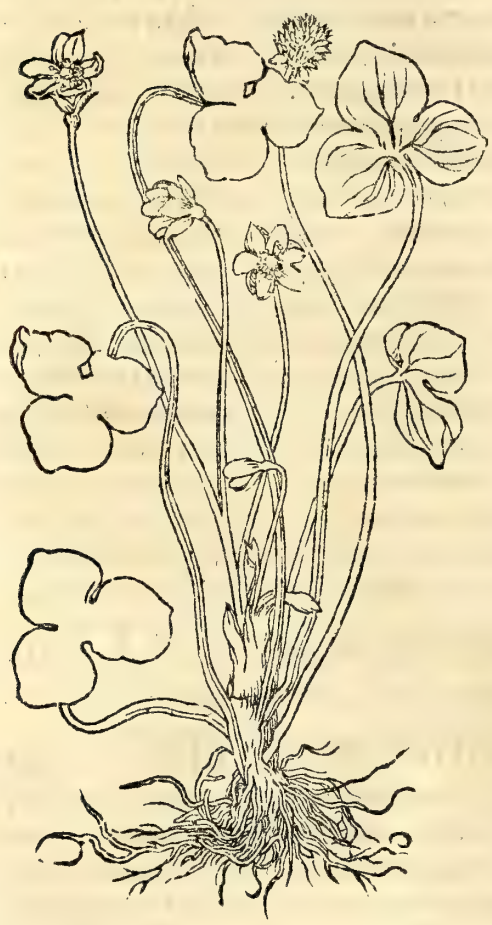
zůsehen

zů sehen wie die bletter der Haselwurtz/allein außgescheiden / das sie gar leiß inn drei-theil vnderscheiden seind/ ein jedes bletlin hat ein rundes/grawes/haarigs stengelin/ nit vil vber fingers lang/Vor dem dises gewächß seine bletlin stosset / bringet es auff sollichen der gleichen stilchē/schöne blawe wasserfarbe Violen / so die verwelcken oder abfallen/würt ein rundes knöpfflin darauß mit vilen spitzen/wie des gemeinen Hanē fůß/von solchen knöpfflin würt kleiner blawfarber samen/ wie des Agleyen samen ꝛc.

Wachsung oder pflantzung des edlen Leberkrauts oder Gulden Klees.

DAs edel Leberkraut ist diser zeit inn sollichen rüff kommen / seiner krafft vnnd tugend halben/sonderlich zů der Lebern / das es gemeinglich inn allen Gärten gepflantzet würt / doch ist sein natürliche wachsung vnder den Hecken vnd Stauden/inn hartem gebürg / wie solches auff Sanct Matheis Berg zů Chur vber die maß hauffecht wachset/das sollicher Berg von den schönen Violen / welche auch daselbst schneeweiß gesehen werden / gantz blawfarbig erscheinet/im anfang des Frülings / dann dises gewächß bringet seine blůmen mit dem ersten im Jar /ein gůte zeit vor dem es die bletlin her für stosset ꝛc.

Edel Leberkraut oder Gulden klee.



Natur oder qualitet des edlen Leberkrauts oder Hirtzklees.

DEr geruch vnd geschmack dises krauts geben anzeigung / das es kalter Natur sei/mit einer messigen trückne / darumb es allerlei hitz vnnd entzündung leschet/jnnerhalb vnnd ausserhalb des leibs / Tränck darvon gesotten / oder den safft mit leinen düchlin vber gelegt / aber es soll ein sonderliche eigentschafft haben zů der Leber / daher jhm dann der gemein nammen.

Krafft/tugend/ würckung vnd vermögen des edlen Leberkrauts oder Gulden klees.

DJeweil vns ů recht nam̃en dises krauts/ wie es von den alten Griechischen oder Latinischen Artzten genennet worden/ vnbekant vnnd gantz frembd ist/ können wir jhm auch sein rechte krefft vnd tugend / durch die selbigen von disem kraut durch langwürige erfarnuß befunden/nicht wol zů schreiben/ müssen vns derhalben sollicher tugend vnnd krefft vernügen lassen/ so bei den vnseren von jm bewüßt / vñ noch durch tägliche erfarung befunden werden/namlich das diß kraut vber die maß nutz/ krefftig vñ gůt sei zů der Leber/der vrsach/bei dem gemeinen man diser zeit kein Tranck gesotten würt / man pfleget des edlen Leberkrauts auch etliche frische bletlin darein zůbrauchen/dann die Leber würt darmit von aller verstopffung entlediget/ deßgleichen auch das Miltz / vnd folgends alle kranckheit vnd gebrechen/ von sollicher verstopffung verursachet/hinweg genommen / sonderlich wa die Leber erhitziget oder entzündet wer/dann dises edel Leberkraut kület sehr. Darumb man solliches kraut weich seüdet/wol zerstosset zů müß / vnnd Pflasters weiß vberlegt inn die recht seit/vnder die kurtzen rippen zů obgemelten gebrechen der Leber / aber inn

der

ncken seitten zů dem Miltz. Das edel Leberkraut oder Guldenerklee/hat auch rliche krafft/von wegen seiner kälte vnnd trückne/das es ein jeden Blůtfluß stil- rhalben solliches kraut erstgemelter massen / namlich eüsserlich auffgelegt / den eren den vberflüssigen vnmessigen fluß jhrer gebürlichen reinigung stillet/ her sich an der Leber vbel befindet inn verstopffung der hitz oder entzündung/ on dann folgends mancherlei schwere zůfehl vnnd sorgliche gebrechen verur- werden/der soll alzeit frisch Leberkraut inn sein Tranck legen/vnnd also darab en.

Krafft/tugend/ würckung/ rechte bereitung vnd nutzlicher gebrauch des gebranten edlen Leberkrauts oder Guldenklees.

AS wasser so von dem edlen Leberkraut oder Guldenklee gebrennet würt/ wann seine bletter zům anfang oder mitte des Frülings noch lind vñ zart seind/ das hat alle oberzelte krafft vnnd tugend des krauts / oder daruon gesotnen cken /mag auch gleicher maß jnnerhalb vñ ausserhalb des leibs genützet vnd ge- ht werden/für alle hitz/entzündung vnd verstopffung der Leber/dann es eröff- eber vnnd Miltz fast gewaltiglichen/ vertreibet darmit Feber/ Gilb oder Gel- vnnd alles was von verstopffung sollicher Glider des eingeweids verursachet ist nutz das man Winters zeit/wa man das kraut nicht haben mag / den Wein t vermischet.

Von gemein Brunnen Leberkraut.

Cap. CXLVII.

Nammen des edlen Leberkrauts so inn Brunnen wachset vnd des Wald meisters.

DIse beide kreütter / nemlich das Brunnen Le- ber kraut/ so in feüchten Brunnen vnd Steinen wachset/ deßgleichen der Waldmeister oder Stern kraut/seind sollicher massen inn rüff vñ brauch kommen zů der Leberen / das sie beide gemeinglich auch den nammen Leberkraut bekommen haben / der halben ich sie dem edlen kraut oder Guldenklee aller nechst nachgesetzt hab / doch dieweil sie einander ie maß gleich inn krafft / tugend / auch der wachsung/ also das ringer vnder- gespüret würt/ beide in ein Capitel verfasset / Werdē von den Apotekeren He vñ Jecorarie genennet/ das ist Leberkraut / Aber das Brunnen Leberkraut Stein Leberkraut/ist das recht warhafftig Lichene der alten Latinischen vnd pischen ärtzet/ Das ander Leberkraut nennet man gemeinglich Waldmeister/ die Apotecker Matersylua/wiewol das recht warhafftig Waldmeister ein an- wächß ist / so man Speck lilien / Wald lilien / vnnd der gemein Man Lilium llium nennet. Diß kraut nennet man auch stellatam oder stellariam / der halß/das seine lange schmale bletlin rings herumb vmb den stengel stehen/wie tern oder Rädlein/doch wie obgemelt/habē dise drei kreütter gäntzlich den nam ekomen/ jres vilfeltigen gebrauchs vñ nutzbarkeit halb/ das man sie alle Leber er nennet / doch mit dem zů nammen insonderheit vnderscheiden/ als das erst edel Leberkraut vnnd Gulden klee genennet / das ander Stein oder Brunnen kraut/ das dritt Wald Leberkraut vnnd Waldmeister ꝛc.

gentliche beschreibung der form vnd gestalt des Brunnen Leber krauts vnd Waldmeisters.

AS Stein oder Brunnen Leberkraut ist vil mehr ein flechtend gewächß/ wann ein kraut / hat kein stengel / sonder hencket sich nechst an die stein vnnd feüch- tes gemewr/wiewol es auch kleine fedemlin stosset/darauff kleine knöpfflin/wie

sternlin

Brunnen Leberkraut.

sternlin wachsen / das würt für seine blüet ge-
halten. Aber das ander Wald Leberkraut/
od Waldmeister/ ist ein schön kreütlin/ wach-
set vber spannen hoch/ mit einem zartē eckech-
ten oder geriptē stengelin/ vilēr gleychlin oder
gewerblin / je eins auff zwē zwerch finger von
dem anderen rings herumb/ in solchen gleych-
lin wachsen lange/ schmale bletlin/ von farben
bleichgrün / aller gestalt wie ein sternlin / zů
oberst bringet es fast kleine weisse blümlin/ fal
len aber ab ohn samen/ erjünget sich järlichen
von der weissen hin vnnd wider flechtenden
wurtzlen ꝛc.

Art der wachsung vnd pflantzung beider
Leber kreütter.

DAS Stein oder Brunnen Leberkraut
müß nesse vnd schatten haben / darumb
es inn dunckelen oder finsteren Wälden
wachset/ an nassen Felsen/ deßgleichen auch in
Brunnen / doch wa man es inn einen Brun-
nen gewehnen will / müssen die eymer durch
boret sein / darmit es ohn vnderlaß wasser
hab / wa der Brunnen nicht von jhm selbst
feücht vnnd naß ist / Aber solliche Brunnen
seind selten rein / dann vnder disem kraut sich
vil vngeziffers von Würmen vnnd Spinnen
erhaltet / das nachmals im Brunnen er-
seüfft ꝛc. Das Stein Leberkraut/ so an feüch-
ten Felsen wachset/ ist auch volkommener vnd
krefftiger wann das Brunnen Leberkraut. Den Waldmeister oder Wald Leber
kraut/ bringet man auß den Wälden / vnnd zielet jhn bei nahe inn allen lustgärten/
doch wa er volkommenlich wachsen soll/ müß er auch feüchte vnd schatten haben.

Natur oder qualitet beider Leber kreütter.

BEide Leber kreütter / von welchen in disem Capitel sonderlich gehandlet
würt/ haben gleiche Natur vnd qualitet / wie droben von anderen / so wir
edel Leberkraut vnd Guldenklee genennet haben/ gesagt ist / namlich das
sie beide kalter Natur seind / doch mit einer trückne/ mögen zů der Leber
aller maß/ wie obgesagt/ jnnerlichen vnnd eüsserlichen fast nutzlich gebraucht werden.

Krafft/ tugend/ würckung vnd vermögen der Leber kreütter.

DIE alten geben für das das Brunnen oder Stein Leberkraut/ den nammen
Lichene daher empfangen hab / das es den gebrechen/ Lichen genennet/ hin-
weg nemme vnnd vertreibe / das ist ein scharpffer gifftiger flechtender grind/
dann die alten haben solliches kraut fürnemlich gebraucht / die Zitterflechten vnnd
alle der gleichen verunreinigung der haut / Masen vnnd scheützliche Flecken darmit
hinweg zů nemmen vnd vertreiben. Aber diser zeit seind alle dise drei kreütter allein
in rüff kommen/ die hitzig Leber zů kůlē/ vnd alle verstopffung der Leber vnd Miltz
zů eröffnen/ auch solliche fehl vnd gebrechen/ von gemelter verstopffung verursacht/
gründtlichen hinweg zů treiben/ sollicher maß werden dise kreütter inn mancherlei ge
tränck/ auch inn Apotecken zů etlichen nutzlichen Syrupen gebrauchet / wa es auch

auß

r zeit wer / das solche kreütter nit frisch zů bekommen / würt das außgebrant
edistilliert wasser aller maß wie das kraut / vnd daruon gesottene tränck nutzli-
ebraucht/für sich selbst getruncken/ oder den Wein darmit gemischet/ Solches
sol auch fürnemlich krafft haben / eingetruncken oder darinn genetzte düchlin
legt/alle Hitz/entzündung vnnd geschwulst darmit zů külen / stillen vnd milte-
ßgleichen ein jeden blůtfluß zů stopffen/Aber weitter was droben vom Edlen
kraut oder Guldenklee gesagt worden / sol von disen beiden auch verstanden
n ꝛc.

Von Scabiosen oder Pestemen kraut.
Cap. CXLVIII.

Nammen der Scabiosen oder Pestemen krauts vnd desselbigen erklärung.

Jewol dises kraut bei allen ärtzt̃ / wolgerüsten Apotecken/ deßgleich̃ auch dem gemeinē man bekantlich vnd im brauch/hat man jm doch lang jar her/ welche man sich darmit bemühet hatt / den rechten nam̃en nit finden oder geben kündē/der vrsach halb es wunderbarlich hin vnd wider gezogen von einem auff dz ander/vnd vil nammen bekom̃en hat/Dañ etlich habēs/aller gemeinschafft vnnd vergleichung halber des nammens/auff das Stoebe von dē alten beschribē/ deütten wöllen/ Andere auff dz Phleos Theophrasti/Der hoch berümbt vñ diser zeit erfarnest Kreütler D. Hieroymus Bock wils auff den nammen vnd dz Capitel Cirsion deütten. Andre haltens für das Kreütlin vom trefflichē Griechischē Artzet Aetio beschribē/ vñ Psora genāt/ welches sich des nam̃ens halber nit vbel reümet/dann Psora vñ

es seind einander nahe gefreündet/Bedeüttend grind/ raud vnd schebigkeit der
Das aber vnder allem solchem zweiffel vnd mancherlei opinion oder meinung/
zůschliessen/ist noch bei keinē gründlichē angezeigt/darumb wir jm dē gemei-
en Scabiosa/wie solchs kraut in allē wolgerüstē Apotecken genant würt/blei-
n wöllē/ Jn Deütscher sprach würt es Scabiosen vñ Pestemē kraut genant/
ein tranck daruon gesotten/sol alle jnnerliche geschwulst vnd Apostem oder ge-
zertheilen.

Eigentliche Beschreibung der form vnd gestalt des Scabiosen oder Pestemen krauts.

werden von dem fleißigen vnd getrewen erkündiger warhafftiger erkantnuß
kreütter vnnd Erden gewächß D. Nieronymo Bock / vilerlei art vnnd ge-

schlecht der Scabiosen oder Pestemenkreütter angezeigt vnd beschribē/ welche doch weder in der gestalt sonderlich/noch in der krafft vnnd würckung/vil weniger vnderscheidē seind. Dañ die bletter aller Scabiosen so zů vnderst auff dē grund ligen/nechst der wurtzel seind lang/rauhe vñ zerkerffet/doch jhe höher sie am stengel hinauff wachsen/jhe reiner vnd tieffer sie zerschnitten vnd zerkerffet werdē/der stengel ist auch rauhe vnd haarecht/spreitet sich oben auß in etlich zinckē/der bringt ein jeder ein runde zůsamen gedrungne blům von vilen kleinen hülßlin/wie am Weissen Andorn gesehen werdē/zůsamen gesetzt/solcher blůmē würt etlicher geschlecht schön blow od braunrot/etwan schnee weiß/auch vnder weilen gantz bleich gelb/sonderlich wa dises gewächß in dürren orten gefunden würt/der samen so er zeittig/fleügt er daruon ꝛc.

Art vnnd wachsung der Scabiosen oder Pestemen kreütter.

SCabiosen oder Pestemen kreütter bedörffen keiner pflantzung/seind rechte Sommer blůmē/die allenthalben in Wysen vnd Graßgärten wachsen/da man jhr genůgsam bekommen mag/vor dem das man das Hew abmähet/dz so in dürren Awen wachset ist vil kleiner zerkerfft/vñ wachset nit als volkomlich/als das so in feüchtem boden stehet.

Natur oder qualitet der Scabiosen oder Pestemen kreütter.

ALLE geschlecht der Scabiosen oder Pestemen kreütter seind warmer vñ truckner Complexion oder natur im andern grad/wie solches durch den bitteren geschmack wol abzůnemmen ist/wa man es kostet/seind in hefftigem brauch diser zeit bei jederman jnnerhalb vnd ausserhalb des leibs zů nützen vnd gebrauchen.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen der Scabiosen oder Pestemen kreütter.

SCabiosen oder Pestemen kreütter haben ein sonderlich reinigende vnd ablösende krafft/darumb von erfahrnen Wundärtzten dises kraut sonderlichen zů aller raud/schebigkeit vnd verunreinigung der haut/nützlichē gebraucht würt/aber fürnemlich zů dem bösen/schädlichen/vnheilbarē grind des Haupts/so man dē Erbgrind nennet/würt von jnen vber die maß ein köstlich heilsame salb geordnet von dem safft dises krauts/Menwel kraut oder scharpff Lattich safft/mit Mastix öl/vnd Loröl gesotten/nachmals mit Terpentin vnd Silber glet/von solchen ölen ein sälblin bereit/darunder vermischet man weitters getödt Queckſilber/Stabwurtz od Schoßwurtz safft/Heidnisch Lilien wurtzel safft (wa es der recht Asphodelus wer) vnd ein wenig Christwurtzel rein zů Puluer gestossen/mit disem sälblin würt aller böser gifftiger flechtender grind des Haupts hinweg genommen/es wachset auch das außgefallen haar inn solcher verunreinigung wider ꝛc.

Diser zeit braucht man aber fürnemlich die Apostem oder Scabiosen kreütter zů der Brust vnd Lungen/die selbigen zů reinigen/senfftigen vnnd milteren/den zehen schleim vnd köder zů erweichen vnd lösen/kalte geschwer vnd Apostem von flüssen zůzertheilen vñ erweichē/Jn solchem fal bereit man vast nutzliche tränck daruon mit andere nutzlichen stucken mehr/als rein geschabene vnd klein geschnittenem Süßholtz/Mertreübel/oder Rosen/Feigen/schwartzē vnd rotē Brustbeerlin/blowe auffgedorrte Mertzen Violen/Roßhůb/Prunen von Damasco/vnd dergleichen stuck der Brust vnnd Lungen dienstlich mit Honig oder Zucker Penid/nachmals solches tranck süß gemachet vnd daruon abends vnnd morgens jedes mal auff ein halb becherlin voll ein getruncken/das benimbt das keichen vnd alle beschwernuß des athems/hefftigen vnnd vnrůwigen Hůsten/vnd alle fehl vnd gebrechen der Lungen/so von kälte oder von kalten oben herab fallenden flüssen verursacht werden. Solchs tranck zertheilt auch jnnerlich allen zehen schleim vnd köder/was sich in der Brust vnd Lungen anhencket/alle kalte Apostem/daher jm auch der Deütsche nammen zůgestanden Pestemē kraut/dañ wz der Brust fehlet von Brustsücht/Hůsten vñ dergleichen/würt alles gemeinglich Apostem genant. Eüsserlichen würt der safft/deßgleichē auch die schweiß

r daruō vaſt nutzlichē gebraucht/wider alle verunreinigung der haut/als raud/ ſchebigkeit vnnd zitterflechten/Das zerknitſchet oder wol zerſtoſſen kraut auff Carbunckel blattern gelegt/ſol jnen das gifft benemmen vnd ſie tödten ꝛc.

Wie Scabioſen oder Peſtemen kraut in wolgerüſten Apotecken genützet vnnd gebraucht werde.

IR haben droben des trancks/ſo von der Scabioſen oder Peſtemē kraut bereit würt/für Hüſten vnd allen kalten fehl vñ gebrechen der Lungen vñ Bruſt/kein ſonderlich ordnung noch gewicht geſetzet/ dann gar wenig daran gelegen/ob ſolche ſtuck alle/oder allein zwei oder drei darzů gebraucht n/ Darmit aber doch der fleiſſig leſer ſolchs ein ſattē vnd gewiſſen bericht habe/ jm diſes orts ein beſonderen Syrup ſetzen vnd ordnen/welcher volgender weiß lſch Landen in den fürtrefflichen Apotecken bereit würt/aller maß vnd geſtalt rzelte fehl vnd gebrechen zů nützen vnd gebrauchen/wie vom kraut geſagt iſt/ en Syrup bereit alſo. Nimm des außgepreßten ſaffts von Scabioſen oder A- ē kraut/der geleüttert ſei(wie vormals zů mehrmalē angezeigt)ein pfund/ſeüd r ein gemein tranck von Gerſten/Maurrauten vñ Meertreübel oder groß Ro- cher brüe nim̄ zwei pfund/ſchneeweiß Zuckers zwei pfund/ſeüd es mit einander dz ter dicke werd eins Syrups/Diſer Syrup iſt vber die maß krefftig vñ güt/ſñer- blůt zů reinigen vnd ſeübrē/den grind vnd ſchebigkeit hinweg zů neñen/löſet llen koder vnd ſchleim der Bruſt vnd Lungen. Würt in Welſch Landen/da er ehrern theil im brauch iſt/vaſt nützlich eingenom̄en zů zeit der Peſtilenz/ fauls ſtes luffts vnd ſterbensleüffen/den menſchen ſñerlich zů reinigen vnd vor aller ß zů erhalten/doch můß man in ſolchem fal in diſen Syrup auff drei quintlin in geriebener roter Corallen hencken/in ein ſeiden düchlin wol vnnd geheb ver- n ꝛc.

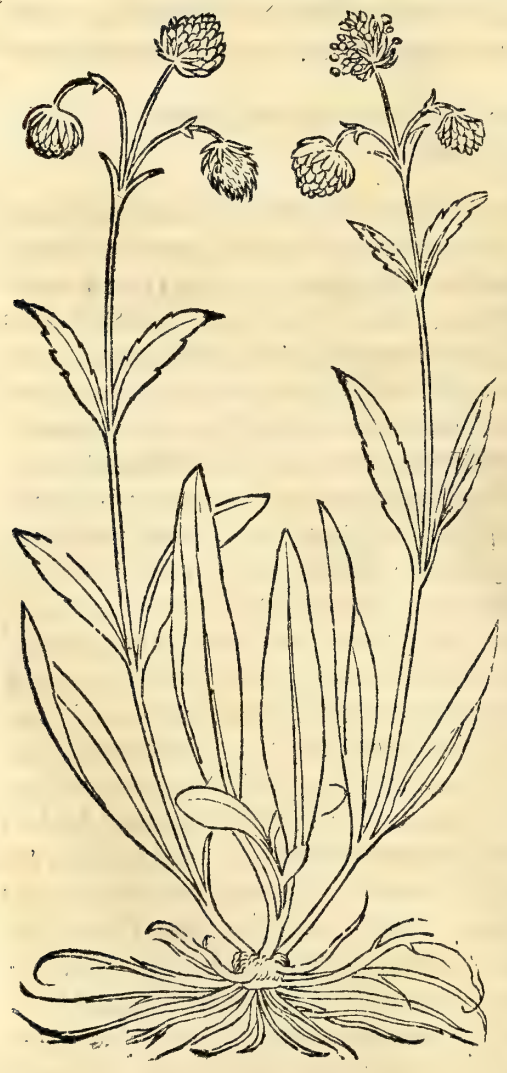
Krafft/tugend/würckung vnd rechter gebrauch des Scabioſen oder Peſte- men kraut gedeſtillierten waſſers.

S gebrant waſſer ſo von Scabioſen oder Peſtemen kraut gedeſtilliert oder ab ezogē würt/iſt auch bei dē gemeinē man diſer zeit in hefftigem brauch/vñ würt allen wolgerüſten Apotecken bereit gefunden/Darmit es aber in ſeiner wür- krefftiger werd/ſoltu es auff volgende weiß bereitē. Nim̄ Scabioſen oder Pe- kraut/die zeit ſo es am volkomlichſten iſt/mit kraut/blůmen vnd wurzlē/zer- aſt klein/geüß gůts/krefftigs/wolriechēds/firnēs Weins ein wenig daran/vñ auff acht tag lang an der Sonnen beitzen/dañ zeühe es ſenfftiglichen mit ein- ab in obgeſetzte Inſtrument. Diſes waſſer hat alle oberzelte tugend vnd krafft auts/vnd daruon bereiter tränck. Warm eingetruncken mit rein geleütterte ol verſcheümptem Honig oder Zucker/ benimbt alle engkeit vnd verſtopffung uſt/raumpt jr wol/löſet/erweicht vnd zertheilt den koder dariñ/vnd fürdert jn außwerffen/erwörmet auch die Bruſt vnd verzehret alle ſchädliche kalte flüß en/ſo vō Haupt herab fallen. Solcher maſſen gebraucht/wie erſt angezeigt/ s auch allen ſchmertzen vnd dz hefftig ſtechen der ſeitten/zertheilet alle geſchwer e materi/ſo ſich ſamlen wil vñ zůſam̄en ziehen zů einer geſchwulſt od Apoſtem. t vergiffts luffts/Peſtilentz vñ ſterbensleüffen/iſt diß waſſer vber die maß nütz- d krefftig/auch diſer zeit bei den fürnembſten ärtzten vor andern ſonderlichen uch/nit allein den menſchen zů preſeruierē oder vor ſolchen gebrechen zů erhal d bewaren/ſonder auch/wa er darmit behafft vnd angriffen/zů erretten vnd igē/ Jn ſolchem fall/würt nit allein dz waſſer für ſich ſelbſt eingetruncke/ſonder lle nützliche vnd hierzů ſonderlich dienſtliche Confect/Latwergen/Puluer vñ ichen darmit zertrieben/angemacht vnd eingeben. Zucker vnd Honig darmit ſſen vnd geſotten/daruon ſolche nützliche Confect vñ Latwergen bereitet wer- für den Hüſten vnd auffſteigen der Lungen/ſonderlich wa ſolcher gebrech auß ung beſchehe oder verurſacht wordē wer/iſt diſes waſſer vber die maß ein kreff-

tige heilsame artznei. Weitter mag auch das Scabiosen wasser getruncken werden für alle eüsserliche verunreinigung der haut/ daher jhm auch der nammen herkommen/Scabiosa/dann Scabies bedeütet Raud/ Kretz/ Grind/oder Schebigkeit/ Scabiosen wasser getruncken reinigt jnnerhalb das geblüt võ aller vnreinigkeit/leütert vnd erkläret es/dardurch dann volgends alle solche verunreinigung hinweg genommen würt/ Welche auch zů der Maltzei geneigt weren/ die sollen sich diß wassers ohn vnderlaß gebrauchen/ausserhalb des leibs heilet es auch vast krefftiglich alle oberzelte verunreinigung der haut/ tödtet die scharpffen vmbsich fressendē Zitterflechten/ offtmals darmit gewäschen vnd darin genetzte düchlin vbergelegt/ vnnd vil mals erfrischet/Solcher maß ist es auch ein besonder heilsam artznei der verfehrūg/ schädē vñ löcher der heimlichen glider/Weibs vnd Mans/wol darmit gewäschen vnd mit zartē reinen leinin düchlin vbergelegt. Diß wasser ist auch ein krefftiger Wundtranck/jnnerhalb in leib getruncken heilet es alle Wunden von grund auff. Diß wasser würt auch vast nutzlichen gebraucht in die nassen/ flüssigen oder feüchtē augen/dann es reiniget vnd trücknet sie/sterckt vnd scherpfft das gesicht. Diß wasser würt auch sonderlich võ denē gebraucht/so die Frantzosen oder bösen Blattern heilen wöllen/dañ es reiniget dz geblüt vast wol/vnd benimbt alle solche vnnd dergleichen verunreinigung der haut gründlichen hinweg ꝛc.

Von Abbiß oder Teüffels Biß. Cap. CXLIX.

Nammen des Abbiß oder Teüffels Biß vnnd desselbigen erklärung.



GWir den Abbiß od Teüffels Biß mit gantze fleiß beschawen/die art des krauts/ blümen vñ gantzen gewächß/ können wir daran nichts anders spürē/ wañ dz es ein recht volkomen geschlecht der Scabiosen oder Apostemen kreütter sei/ vnd vnder den selbigen allē das Mañlin. Solches bezeügē auch die gleichē krefft vnd tugend/ die gegen einander gäntzlichen vberein kommen. Derhalben der recht Latinisch nañen/ od wie es bei den altē ärztē je genant wordē sei/ noch bißher gantz frembd vnnd vnbekant/wiewol man jhm vilerlei nammen vnderstanden hat zů zülegen/ deren sich keiner nie hat reümen oder schicken wöllē. Wiewol noch diser zeit vil der meinung seind/ das dises kraut dz recht Geum der alten sein sol/die weil aber dz Geum von den alten mit einer wol riechenden wurtzlen beschriben würt/ halte ich vnser Benedicten wurtzel Gariophyllata võ Apotheckerē genant/für dz recht Geum/ wil also dē Abbiß ein geschlecht der Scabiosen kreütter bleiben lassen/so lang das ich gewissers erfahren mög. Von den Deütschen würt diß kraut Abbiß genant/darumb das die wurtzel erscheint abgenagt oder zerbissen/wie auch die alten Weiber fürgeben/ das der Teüffel den menschen dise nützliche wurtzel vergünne/vnd

im grund

und abbeiß/ darumb solchs kraut auch von vilen Teüffels Biß genant würt. hen nammen haben die Apotecker auch angenommen/ vnd nennen diſes kraut Morſum Diaboli/ das iſt Teüffels Biß.

Eigentliche beſchreibung der form vnnd geſtalt des Abbiß oder Teüffels Biß.

DER Abbiß oder Teüffels Biß iſt aller geſtalt nach inn kraut/ ſtengel vnd blümen dem gröſſeren Scabioſen oder Peſtemen kraut/ ſo allenthalben inn feißten Wyſen genůgſamlich wachſet/ ähnlich vnnd gleichförmig/ allein das die bletter feißter/ vnd nit der maſſen zerſchnitten oder zerkerffet gewint oben auff dem ſtengel auch ſolche runde knöpff von vilen kleinen blům jedes inn einem beſondern hülßlin zůſammen geſetzt/ von farben braunblaw etwann ſchneeweiß/ wie von den Scabioſen oder Peſtemen kreüttern obge / Der zeittig ſamen fleügt auch nach außfallung der blůmlin hinweg wie an bigen. Aber die wurtzel iſt rund/ dick/ vnd vnderhalb gleich als ob ſie abgefaulet bgebiſſen wer/ daher jhm auch noch diſer zeit der nammen / Doch hat ſie vil zaſeren/ gleich der Benedicten wurtzel/ welche auch vnden ſolcher maſſen abge iſt/ Etlich machen auch zwei geſchlecht des Abbiß der weiſſen vnd braunē blů alben/ haben aber kein andren vnderſcheid.

Wachſung oder pflantzung des Abbiß oder Teüffels Biß.

Abbiß kreütter wachſen inn dürren Wälden/ hitzigen trucknen Matten od Wyſen/ im Gebürg vnd Wildnuß/ aber diſer zeit pflegt mans gemeing lich inn Gärten auff zů zielen/ ſeiner vilfaltigen nutzbarkeit vnd ſtehtigē gebrauchs halber. Blůet Sommers zeitten gegen dem Newmonat/ würt aut/ wurtzel vnd blůmen eingeſamlet/ vnd zů vilfaltigem gebrauch an ſchattech ſt auffgetrücknet.

Natur oder qualiter des Abbiß oder Teüffels biß.

d man den Abbiß koſtet/ hatt er ein vaſt bitteren geſchmack/ welcher ein anzei ung gibt/ das er warmer vnd truckner natur ſei. Würt jnnerhalb des leibs enützet/ vnd gebraucht/ deßgleichen auch eüſſerlichen/ aller maß wie vom Pe kraut geſagt iſt/ alſo das jhe das ein für das ander genoſſen würt/ doch würt biß als das Männlin/ vnd volkoſſener geſchlecht der Scabioſen vnnd aller emen kreütter/ für das kräfftigſt gehalten.

Krafft/ tugend/ würckung vnnd vermögen des Abbiß krauts.

bbiß kraut vergleicht ſich nit allein inn der geſtalt/ ſonder auch inn der natur/ naliter oder Complexion mit den Scabioſen kreüttern/ vnd auch volgends jrer krafft vnd tugend/ Der halbē alles dz/ ſo droben von dē Scabioſen kreüt wz weitleüffiger beſchriben worden iſt/ auch von dē Abbiß oder Teüffels Biß nden werden ſoll/ aber doch als von einem ſterckern vnnd krefftigern geſchlecht ſtemē oder Scabioſen kreütter/ als namlich dem Männlin der ſelbigen/ D añ aut vnd daruon bereite getränck oder Syrupen/ haben ſonderliche krafft vnd ung den leib ſonderlich Bruſt vñ Lungen jnnerhalb zů erwörmen/ allen zehen /oder vnnd dergleichen darinn zů löſen/ zertheilen vnd erweichen/ das gerun er gelüffert blůt würt auch ſonderlich darmit zertheilet vnd außgetribē/ Diſes ſt auch ſonderlich krefftig in vergifftung der Peſtilentz/ laßt kein gifft dē Her beren/ darumb vō etlichē vber die maß ein nützlich vnd krefftig tranck daruon würt/ alſo dz man neme Teüffels Abbiß kraut/ Scabioſen oder Peſtemē kraut/ in handuol/ Tormentil od Blůt wurtzel die gantz friſch ſei/ Cardē Benedictē/ je handuol/ Weckholdbeer vff ſechß lot/ diſe ſtuck zerhack alle vber die maß klein/ ir müglich iſt/ geüß ein halb maß des beſten vñ krefftigſten firnē weins daran/

so du gehaben magst/thů solche stuck alle zůsamen in ein glaß/das verbind mit blasen/ Leder oder Pergament gantz wol vnd geheb zů/ dz es nit außriechen mög/stels auff viertzehen tag oder drei wochen lang an warmē Sonnenschein/laß wol erbeitzen/ dañ zeühe es sänfftiglichē ab in obgemeltem Jnstrument/Solches wasser ist in zeit der Pestilentz/sterbend vnd vergiffts luffts bewert/ nit allein dē menschen daruor zů bewarē vnd behůten/sonder auch wa er darmit behafft wer/ zů erretten vnd auff zů bringen/ dann es treibt das gifft krefftig vnnd gewaltiglich vom Hertzen/jhe vber den andern tag auff ein Löffel vol daruon eingetruncken/oder bequeme Latwergē / Puluer oder Confect darmit zertheilet / wa sich der mensch vbel befindet vnnd sich etwas bőses besorgt/zů bett gelegt/warm zůgedeckt vnd also wol erschwitzet ꝛc. Weitter magstu diß kraut aller maß jnnerhalb vnd ausserhalb des Leibs nützen vñ brauchē/wie vō Scabiosen kreüttern gesagt ist.

Krafft / tugend / recßte bereitung vnnd nützlicher gebrauch des Abbiß wassers.

VOM dem Abbiß oder Teüffels Biß mag auch ein kostbarlich vñ vast nützlich wasser bereit werden/ohn obgemelten zůsatz anderer kreütter/ allein dē Abbiß mit blůmen/kraut vnd wurtzlē/so er am volkomnesten ist / klein vnd wol zerhackt/dañ/ wie gesagt/ inn gůtem krefftigē wein erbeitzet/vñ nachmals abgezogen/ oder sänfftiglichen gedistilliert/ solchs wasser hat vber alle oberzelte krafft/ tugend vnd würckung des Scabiosen wassers / ein sonderlichen růff bekommen/durch vilfaltige langwürige erfahrnuß. Namlich das es alles gelüffert blůt/ so im leib von schlahen/werffen/stossen/fallē/oder dergleichen verunwürsung zůsammen gerunnen ist / zů zertheilen vnd ohn schaden auß zůfüren / deßgleichen zertheilt solches wasser auch alle schädliche materi/so jnnerhalb im leib sich gesamlet od zůsammen gerunnen ist/daruon geschwulst/geschwer oder Apostē verursacht werden möchten/ von solchem nützlichen wasser abends vñ morgens jedes mal auff ein halb Becherlin vol warm eingetruncken/solcher maß gebraucht/stillet es auch den schmertzen vñ das stechen inn seitten/vnder den kurtzen Ryppen/raumet der Brust vnnd Lungen/ macht weit vmb das Hertz/vnd vertreibt alle verhinderung des athems/als Reichē/ schwerlich athmen vnnd hefftig Hůsten. Aber fürnemlich würt diß kraut nit allein von ärztē / sonder auch inn allen wolgerüsten Apotecken für Pestilentzische Feber vñ geschwer gebraucht/den menschen daruor zů behůten/errettē vnd bewahren/ auch wa er darmit behafft were/wider auff zů bringen/vnnd von solcher gefehrlichkeit entledigen ꝛc.

Von Erdtbeerkraut. Cap. CL.

Nammen des Erdtbeeren krauts vnd frucht/ vnnd desselbigen erklärung.

DIEwol das Erdbeer kraut gantz gemein vnd ohn alle pflantzung hin vnnd wider / inn Bergen vnd Bůheln wachset/ ist doch seine frucht vber die maß eins sehr lieblichen vnd gůten geruchs vnnd geschmacks/ also das ich mich nit wenig verwunder/das von den alten Griechischen oder Latinischen ärtzten/diser lieblichen vnd anmůtigen frucht als wenig gedacht worden ist / hatt jhren vralten nammen noch bißher behalten / vnd würt solche frucht in Latin vnd allen wolgerüsten Apotecken Fragum oder Fraga genant/aber das kraut Fragaria.

Eigente

Eigentliche beschreibung der form vnd gestalt des Erdtbeerkrauts vnd Frucht.

DIE Erdbeeren stöcklin flechten weit vmb sich hin vnnd wider auff der Erden mit jhren langen / zarten / dünnen fasen oder fedemlin / welche sich wider mit fast kleinen zaserichten würtzlen anhencken an den grund / vnnd also junge stöcklin bringen / Dises kraut hat kein stengel / sonder von der zel erhebt sich ein langes raubes oder haarigs stilchen / darauff stehn drei bletlin nander / wie drei Kleebletter / aber mit vilen falten oder runtzlen zertheilet / vnnd s herumb / wie ein Segen zerkerffet / Etliche sollicher stilchen bringē schöne grüs

Erdtbeeren.

ne knöpfflin / die thün sich auff / vñ werden schöne weisse blümlin darauß / jnnerhalb mit einem gelben büzlin / von welchē hernach / So die weissen bletlin rings herumb abfallen / würt ein schöne rote Frucht / mit vilē kleinen knöpfflin ausserhalb / aber jñerhalb gantz weiß / luck vnd Marckecht / vberauß eins güten süssen lieblichen geruchs vnnd geschmacks / Die wurtzel ist jnnerhalb weiß / aber ausserhalb schwartz mit vilen fasen.

Wachsung vnd pflantzung der Erdtbeeren.

ERdtbeeren seind ein rechtwild geschlecht oder gewächß / das sonderlich gern an schattechtem ort wachset inn Wälden / Doblen / Gebürg vñ Rechen / Wiewol solliches gewächß / der lieblichen / anmütigē Frucht halber / diser zeit fast gemeinglich inn Lustgärten gezielet würt / da selbst auch die Erdtbeeren in vnglaublicher grösse wachsen / wie die grossen Brombeeren. Man kan auch rdtbeeren durch sonderlichen fleiß des Garten wercks schön weiß behalten / alhr zů einem lust vnd mehrer lieblichheit wann der Artznei gebreüchlich.

Natur oder qualitet der Erdtbeeren.

DIE Erdtbeeren seind ein sehr schnelle Frucht / kommen zům anfang des Sommers / werend aber nicht lang / von Natur oder qualitet gantz kalt vnnd feücht / dienen derhalben nicht jederman wol / welcher auch sonst zů faulen Magen Jeneiget wer / der mag jhm bald mit diser Frucht an helffen / der halben man yt rohe essen soll / sonder mit gütem krefftigem Wein wol erwäschen / mit Zucker trewen / vnd also niessen / sich darmit zů külen / dieweil auch dise Speiß sich nicht m Magen saumet / soll nichts daruor gessen werden / dardurch sie gehindert

im Magen / vnnd alſo zerſtöret werden wie geſagt / zů der Speiß gebraucht. Aber das kraut dienet der Artznei eüſſerlich vnnd jnnerlichen zů brauchen/Wiewol auch von der Frucht ein koſtlich külend Waſſer gediſtillieret / von welchem hernach geſagt würt.

Krafft/tugend vnd würckung der Erdtbeeren vnd Erdtbeeren krauts.

DAs Erdbeerkraut mag wie andere Kuchen kreütter faſt nützlich in der Speiß gebraucht werden / oder ein Tranck daruon geſotten vnnd mit Honig ſüß gemacht / der iſt vber die maß nütz vnnd gůt den Miltzſüchtigen / Der ſafft von Erdtbeerkraut außgepreßt/ mit Honig vermiſchet / vnnd ein wenig weiß Pfeffers/ gibt vber die maß ein krefftig Latwerglin für das keichen vnnd ſchwerlich athmen. Die Frucht der Erdtbeeren iſt dem erhitzigten Magen ein krefftige külung/vnnd denen ſonderlich nütz / ſo vil Gallen im Magen habẽ / vnd ſtetigs ein bitteren Mund haben. Die Alten haben von Erdtbeeren ein ſafft außgepreßt / ſolcher/ je älter er worden iſt/je krefftiger er werden ſoll / alle ſchädigung vnd vnheilbare verletzung des Munds vnnd der Leffzen zů heilen/ deßgleichen des gantzẽ Angeſichts / dienet auch zů geſchwerlin vnd hitz blätterlin der Augen. Ein Tranck von kraut vnd wurtzlen geſotten/iſt ſehr nütz vnnd krefftig alle hitz vnnd entzündung der Leberen vnnd des Miltzes zů külen/des morgens nüchteren/vnnd auff den mittag von ſollichem tranck jedes mal ein halbes Becherlin voll eingetruncken. Von erfarnen Wundärtzten würt der ſafft vom Erdtbeerkraut faſt nützlich gebraucht/ zů aller hitz / entzündung vnnd geſchwulſt anfahender Apoſtem vnnd dergleichen / mit außgepreßtem ſafft von Granaten öpffeln/vnd ein wenig Roſen öl/wol durch einander vermiſchet/reine leinen düchlein darinn genetzet/vnnd alſo vber gelegt. Diſer ſafft von Erdtbeeren inn die hitzigen Wunden gethon/bringet ſie zůr heilung.

Krafft/tugend/würckung vnd vermögen des gediſtillierten Erdtbeer Waſſers.

SOn den holdſeligen/wolgeſchmackten Erdtbeeren /würt auch ein nützlich külend Waſſer darauß gebrennet / dann es iſt ein gůt Mundificatiff für das Mundwehe / deßgleichen heilet es das Halß geſchwer / vertreibet den böſen geſchmack des athems/das rot Angeſicht damit gewäſchen/ vertreibet die hitz vnnd aller hand flecken / düchlin in obgemeltem Waſſer genetzet vnd vber die böſen Schenckel geſchlagen / ſeüßert vnnd kület ſie / Erdtbeeren vnnd ein wenig Saltz gediſtilliert/gibt ein Augenwaſſer für die flecken.

Von Roſen. Cap. CLI.

Nammen der Roſen vnd vrſprung oder vrſach deſſelbigen.

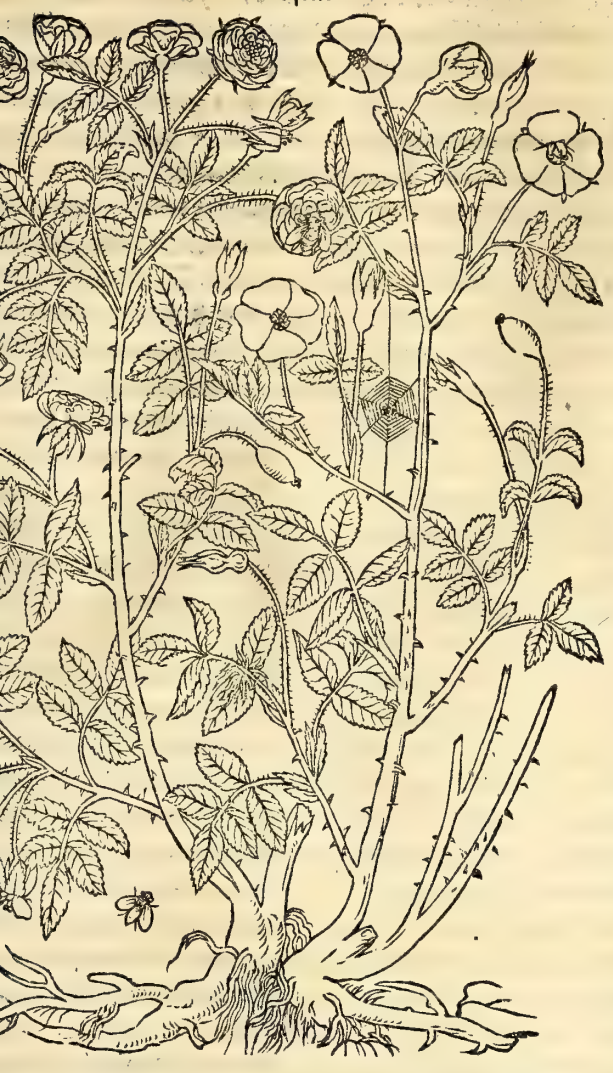
VON dem Griechiſchen wörtlin Rhodon/haben die edlen / ſchönen/ lieblichen vnnd wolriechenden Wilden vnnd Zamen Roſen / beide jhre Latiniſche vnnd Deütſche nammen behalten/namlich das ſie noch heüttigs tags im Latin Roſe / vnnd inn Deütſcher ſpraach Roſen genennet werden/ welches Griechiſch wörtlin Rhodon/ nach der außlegung des berhümpten Philoſophi Plutarchi/einen edlẽ anmütigen geruch bedeüttet/der auch von weittem gerochen würt / oder der ſich inn die weitte außbreitet / wie dann die art der edlen Zamen Roſen iſt / ſo ſie noch friſch ſeind/vnnd ſonderlich inn ſchönem klarem Wetter / da der geruch gar von ferrem gantz lieblichen gerochen vnd geſpüret werden mag.

Eigentliche beſchreibung vilerlei vnderſcheid mancherlei geſchlecht der Roſen.

GEwächß halber ſeind die edlen Roſen Zam vnd Wild faſt rauher vñ groſſer art/ vnd vil mehr ein Dornheck wann ein Garten geſteüd / von wegen der ſcharpffen ſtachlen vnd ſpitzigen häcklin / mit welchen ſie/ villeicht nit

ohn

Rosen.



ohn sonderlich fürsehen der Natur verwaret seind / zů mehrer beschirmung sollicher edlen vñ fast nutzlichen / auch gar nahe vor allen blůmen / die gebreüchlichst blům / wiewol die Zam / nach dem sie durch fleissige wartung vnnd vilfeltige hin vñ wider pflantzung (wie dir nechst folgends weitter angezeiget würt) etwas geschlachter vnnd zarter würt / auch solliche dornen vnd häcklin milter vñ linder / durch welche vilfeltige pflantzung vnd fleiß des Gartenwercks sie auch mancherlei vnderscheidē werden / nit allein inn farben / sonder auch inn zal vnnd menige der bletter / deßgleichen auch im geruch vñ der Natur vnnd qualitet. Aber erstlich wöllen wir solliches anmůtige gewächß zweierlei vnderscheiden / als Zam vñ Wild / welcher nachmals auch weitter andere geschlecht mehr gezelet werdē mögen / Dañ der Wildē Rößlin / so wir gemeinglich heck Rosen nennen / auch zweierlei art seind / als das grösser vnd kleiner massen vnderscheiden / das die grösser heck Roß fast lange grůnfarbe gerten össet / mit krummen / hartē / vber die maß scharpffen häcklin gerings weiß herumb nden an biß oben hinauff vmbgeben / vnnd wächßt dises geschlecht gemeinglich eümmen vnnd bei anderen Dornbüschen / tregt zimliche Rößlin / etwas leibfarb allein mit fünff bletlin / eins gůten fast lieblichen geruchs / Nach dem die bletlin len / nimmet das grůn knöpfflin zů / vnd fahet an mit dem jnneren haarigen sazů zeittigen nach außgang deß Herbsts / welche frucht / nach volkommener zeitg / schön rot farb würt / vnnd würt gemeinglich Hagbutten genennet ꝛc. Aber nder geschlecht der Heck Rosen oder Wilden Rosen / ist von holtz vnnd gesteüd als hoch / gibt auch nit der massen lange gerten / wächßt gemeinglich inn rawen awten strassen allein / doch nicht fern vom andern gesteüd / wie gesagt kleiner idriger / würt aber fürnemlich von den oberzelten Heck Rosen vnderscheiden / as kraut oder bletter von disen eins fast lieblichen anmůtigen Rosen geruchs / auch die Rößlin so etwas leibfarber vnd kleiner seind / riechen vil lieblicher wañ deren oberzelten / Diß geschlecht ist inn Welsch landen gemeiner wañ diser art / würt inn jhrer sprach Eglantier genennet. Der edlen Zamen Rosen so wir inn en ziehen / haben wir auch mancherlei / wie droben erzelet / nicht allein inn farbē / r auch inn zal der bletter vnnd dem geruch vnderscheiden / der farben halber etlich schneeweiß / etlich rot satt purpurfarb / etliche leibfarb rot / Die gemeinstē roten Rosen haben wenig bletter / aber die leibfarben / so man Leonische Rosennet / deßgleichen die purpurfarben / so man Meylendische Rosen nennet (der h halber / das solliche Rosen auß gemelten Landschafften zů vns gebracht worind) haben vil mehr bletter / daher jhnen der nammen worden / das man sie gefülte

fülte Rosen nennet/vnder welchen geschlechtē der Rosen die Meylendischen/so schön scharlach oder purpurfarb rot seind/die edlestē am geruch geachtet werden/ Wiewol ein jede Rosen die art hat/ das sie inn klarem schönem Wetter vil krefftiger vnd lieblicher reücht/dann so es feücht / dunckel vnnd trüb ist. Dise drei geschlecht seind diser zeit bei vns zů mancherlei nutzlichem gebrauch fast gemein / aber die weissen Zamen Rosen/welche auch gefüllt oder vil bletter habē / brauchet man allein zům distillieren oder Wasserbrennen/wie dir hernach genůgsamlichen angezeiget würt/ dann sie weder inn krefft noch gůtem geruch oberzelten Zamen Rosen vergleichet werden mögē. Des gestrüds bletter vnd wurtzlen halber/seind dise Zamen vnnd Wilden Rosen einander fast ähnlich/auch nicht weitter vnderscheiden / wann inn der zärte vnd weiche der dornhäcklin/ blůend gemeinglich alle samen zů end des Frülings vnnd erstem anfang / seind also die lersten blůmen des Glentzen /vergehn am aller beldestē/Nach abfallung der Rosen bletter / nimmet das grůn knöpfflin zů/ wie droben von den Wilden Heck Rosen gesagt ist / würt auch mit der zeit rot vnnd zeittiget nach außgang des Herbsts/ist aber nicht der massen zů gebrauchē/wie die Hagbutten der Heck Rosen/dann inn fleiß der pflantzung vnnd Gartenwercks diser Rosen/mehr der blůmen geachtet würt wann der Frucht ꝛc. Jnn Welsch landen hat man vil andere vnderschiedung mehr der Rosen/so der Landschafft halber / welchen sie auch nach genennet/ in form vnd gestalt/deßgleichen inn zal der bletter vnd gůtem geruch vnderscheidē/von welchē dises orts zů schreibē vberflüssig wer / dieweil sie hiezů Land frembd. Aber das klein geschlecht der Rosen /so man Rosen von Damasco nennet/würt auch etlicher ort Deütschlands gepflantzet/derhalben wir auch inn kürtze dauon schreiben wöllen. Dises geschlecht der Rosen vergleichet sich inn allen dingen den Wilden oder Heck Rosen/ hat aber fürnemlich ein vnderscheid am geruch / Dann dise Rößlin vor den anderen oberzelten allen/ den edlesten /lieblichsten vnnd anmütigsten geruch haben/vnd sonderlich das außgebrant wasser daruon(wie du hernach auch genůgsamlich hörē würst) so blůen auch dise Rosen nicht in obgemelter zeit/sonder im Herbst/ garnahe nach allen blůmen/also das man inn warmen Landen dise wolriechenden Rößlin vber Wintter haben mag/werden aber doch gar selten zů der Artznei/sonder allein zů Wasserbrennen/oder dürr / zů gůtem geruch gebrauchet. Etlich zelen die Ern Rosen auch vnder das geschlecht der edlen Rosen / dieweil aber die selbigen ein recht geschlecht der Zamen Bappeln seind/würstu weitteren bericht von den selbigen im Capitel der Bappeln finden/ im ersten theil diser gantzen Deütschen Apotecken/ darin̄ wir von allen gebreüchlichsten vñ kandtlichsten kreütteren gehandlet haben ꝛc.

Von rechter pflantzung vnd fleiß des Gartenwercks die Rosen zů zielen.

DOr zeittē haben die alten die Rosen erstlichen vom haarigen sämlin / so inn der roten zeittigen Frucht (Hagbutten genennet) nach außgang des Herbsts gefundē würt/auffgezielet / Dieweil aber solliche zielung vber die maß langsam/ ist es diser zeit bei vns abkommen / also das solliche Rosen steüdlin weitter nicht vom samen / sonder von jungen stöcklin / sampt der holtzigen wurtzlen gesetzet werden / also das man je ein stöcklin auff eins schůchs breit vom anderen setze/ vnnd geschicht solliches zů außgang des Hornungs / doch ehe der Mertz angang. Des Erdtreichs halber soltu auch mercken / das die Rosen kein feißten leimigen grund begeren noch feißten boden/sonder einen harten/steinechten/vngebawe ten grund / man můß jhr aber mit schneiden vnnd hacken oder vmbrüren / eben der massen warten/wie der Weinreben (als du inn jhrē besondern Capitel hörē würst) vnnd alles was dürr ist daruon schneiden / darmit sie desto volkommener werden/je mehr auch solliche Rosen steüdlin hin vnd wider gepflantzet werden/ je baß sie wachsen vnd je volkommener die Rosen werden.

Wolte stu gern frue Rosen haben / so mach ein grüblin auff eins schůchs breit hiendan vom Rosenstock gerings herumb / darein geüß des tags zwei mal warm wasser/

ér/nach dem sich die knöpfflin erstmalen erzeigen / so gehn sie gar schnell auff.
Da der Rosenstöck nicht mit sonderem fleiß / rüren/hacken/schneiden vnnd bren-
gewartet würt / verwildē sie bald/schlagen auß jrer art/vnd verderben gemeing-
ach dem fünfften Jar/sonst mögē sie ein lange zeit wehren/ doch seind die Rosen
gar alten stöcken inn allen dingen schwacher vnd blöder.
o man ein Rosen zweiglin auff einen Apffelbaum jmpffet / soll der selbige Ro-
ock hernachmals/ inn der zeit/so die öpffelbeüm blüen/Rosen tragen.
ie roten edlen Rosen werden weiß/so man sie mit Schwebel berüret.
tlich wöllen so man Knobloch rings vmbher vmb die Rosenstöck pflantzet/das
osen am geschmack zünemmen vnd krefftiger werden sollen.
es Wintters zeitten soll man die Rosenstöck wol bewaren vor der kälte/vnnd die
el mit warmem Mist verdecken/so geben sie gar früe Rosen.

Von der Natur vnd qualitet der Rosen.

DIE Zamen vnnd Wilden Rosen/sampt allen jhren oberzelten geschlech-
ten/seind kalter vnnd truckner Natur oder qualitet / mögen jnnerlich vnd
eüsserlich für sich selbst oder sampt anderen stucken vilfeltiger weiß vermi-
schet / wie du folgends genügsam vnderrichtet würst/fast nutzlichen ge-
het werden.

Vilfeltige nutzbarkeit/ krafft vnd vermögen mancherlei geschlecht der Rosen.

VOM ersten anfang dises Capitels von Rosen haben wir gemeldet / was
trefflicher nutzbarkeit der Mensch von diser edlen wolriechenden blümen
haben mag / also das sie vnder allen blümen gar nahe die aller gebreüch-
lichst geschetzet würt / darumb ich dir erstlich auff das fleissigst anzeigen
eschreiben will/ wie ein jedes stuck oder theil dises kostbarlichen gewächß für sich
gebrauchet werden mag / nachmals auch weitter was von sollichem hochnütz-
gewächß für heilsame Apoteckische vermischungen bereitet werden mögen/
e ich der vrsach halb Apoteckische vermischungen nenne / dieweil auß vnserer
aren hinlessigkeit solliche zů bereiten / den mehrern theil auff die Apotecker
ten/darmit jhren geitz zů ersettigen ꝛc. Aber gantz billich mag ich die Rosen die
chst vnnd gebreüchlichst blům nennen / dieweil kein stuck an disem gewächß
s nicht seine besondere krefft vnnd tugend hab / wie dann inn kurtzem her
folgen würt. Erstlich die frischen Rosen abgerupffet / ohn das weiß Nägelin
osen bletlin (welches fast safftig ist) oder mit dem selbigen zerstossen / den safft
ß getruckt / den selbigen ohn allen zůsatz inn einem Kupfferen oder Messing
r auff einem linden Rolfewrlin gemechlichen gesotten / das er inn der dicke
/wie der gemein Honig/Solcher safft ist ein sonderliche vber die maß treffliche
heilsame Artznei zů aller versehrung vnnd schweren der Ohren / des jnneren
ds/Halß/ Gůmen / Biller oder Zanfleisch darmit bestrichen / auch vnder die
dsch wenckung vnnd Gurgelwasser vermischet / dienet auch fürnemlich dem
en vnnd für alle versehrung oder verwundung vnd offne Schäden der heim-
it vnnd geburt Glider/ Weibs vnnd Manns / deßgleichen dem Affteren oder
darm/benimmet auch den wehethumb vñ vnleidlichen schmertzen des Haupt-
s/ Jn oder ausserhalb der Feber / würt sollicher safft mit Essig oder ohn den sel-
gebrauchet/dem Krancken den Schlaff zů fürderen vnnd zů rhůwen bringen/
eichen auch den vnwillen des Magens zů stillen vnnd zů benemmen/ Obgemel-
ft von Rosen außgepreßt / von wellichem das weiß Nägelin am bletlin abge-
ten/nicht gesotten / sonder an heissem Sonnenschein auffgetrücknet / gibt ein
ige Augen Artznei für mancherlei gebrechen der selbigen.
frischen Rosen bletter wol zerstossen/kein safft darauß gepreßt/sonder pflasters
auffgestrichen vnnd vber gelegt/sonderlich vber den Bauch zwischen dem Na-

bel

bel vnnd Hertz grüblin/stercket vnnd bekrefftiget den Magen vber die maß wol / benimmet allen vnlust/vnwillen/auffstossen vnnd erbrechen/ stillet auch allen heffrigen Bauchfluß oder Durchbruch des leibs / krefftiget die Därm / kület alle hitzige geschwulst/vnd leschet den hitzigen Brandt/inn der ersten vbergelegt.

Die dürren Rosen bletter zů puluer gestossen vnnd eingetruncken / stillen die rot Rhůr oder Blůtgang / deßgleichen den vnmessigen oder vberflüssigen Weiber blůmen/sonderlichen den weissen Fluß. Aber zů sollichē gebrechen soll das gelb sämlin in mitte der Rosen am krefftigsten sein/vnnd am nützlichsten/dann es von Natur hefftiger trücknet vnd stopffet/darumb es auch ein sonderliche Artznei ist/das blůt speien zů benemmen/ Aber sollliches sämlin soll nicht vber ein Jar lang behaltē werdē/ sonst würt es kraffeloß/so mans auffdrücknet/můß man auch sonderē fleiß ankerē/dz es nit schwartz werd/ sonder bei seiner schönen gelbē farb bleibe. Von sollichem sämlin mag man auch köstliche Zan puluer bereiten/dañ die Biller vnd Zanfleisch hefftig dauon gestercket/vnd die Zän dadurch befestiget vnd bekrefftiget werdē. Die grünen knöpfflin ehe das sie zeittig vnd schön rotfarb werden/brauchet man sie auch zů der Artznei/ fürnemlichen allen jnnerlichē Fluß zůstellen/ Aber von der zeittigen Frucht/ würt vil ein anmůtigere Latwergen bereitet/die findestu hernach beschriben.

Wintters zeitten so du den frischen safft nicht hetteſt von Rosen/so seůd dürre Rosen bletter inn Wein / solliche brů brauch für alle hitzige gebrechen des Haupts /der Augen / der Ohren / Biller oder Zan fleisch / des Affteren vnnd Weiblicher geburt glider/solliche verſehrung/verwundung oder gebrechen darmit gewäſchen/besprenget/vnd mit nassen leinen důchlin darein gelegt.

Der edel vñ fast anmůtig/lieblich geruch der Rosen / dienet wol vber die maß dem hitzigen Haupt/aber welche feůchte vnd flüssige Heůpter haben / denen ist sollicher geruch schädlich/dann dardurch werden die flüß bewegt.

Der außgepreßt safft der edlen roten Rosen dienet wol inn allen Feberen / so von vberflüssigkeit vnnd scherpffe der Gallen entsprungen/stercket den Magen/ vnd bekrefftiget die Leber/hat aber ein sondere eigentschafft/ das er den gemächtē schädlich ist / vnnd die selbigen vor anderen glideren verletzet/Sollicher safft hindert auch die scharpffen dämpff/das sie nicht vberſich inn das Haupt riechen.

Von den weissen Rosen/deßgleichen von den Wilden Heck Rosen / ist allein das außgebrant Wasser am nützlichsten vnd gebreůchlichsten / Dann die blům oder das Rößlin zů lang gerochē/erwecket Hauptwehe/aber die oberstē zartesten gipfflin von Wilden Heck Rosen stauden inn Essig gebeitzet / seind ein sondere nützliche hilff den Miltzsüchtigen/gleich einem Salat kraut gessen/gelegt auch alle jnnerliche hitzige geschwulst des eingeweids.

Die frischen Rosen bletlin von Heck rosen wol zerstossen mit Schweinē Schmaltz/ gleich einer Salben auff die kalen bletz des Haupts gestrichen / machet widerumb haar wachsen. Von der Frucht diſes gesteůds den roten Hagbutten / würt ein kostbarliche Latwerg bereitet/allen hefftigen Bauchfluß zů stillen / welchen diſe Frucht auch rohe gessen/stopffet/ aber die jnneren rauhen kernlin můssen vor hin darauß genommen werden/dann sie dem Halß vnd Kälen fast schädlich seind/ vnd solliche hefftig verletzen / wa du auch gemelter Latwergen mangleſt / magstu solliche Hagbutten inn rotem rauhem Wein sieden / vnnd den selbigen trincken / stopffet den Bauch vnnd allen jnnerlichen Blůtfluß auch krefftiglichen.

Die wurtzel von den Wilden Heck Rosen auffs kleineſt zerstossen/ vnnd Pflasters weiß auffgelegt/zeůcht auß dem leib Dornen/Spreissen/Nagel/ Eisen vnd Pfeil gewaltiglichen. Die bletter eůsserlichen auffgelegt/zertheilen alle geschwulst.

An diſem gesteůd wächßt ein zůgewächß / welches inn den Apotecken nit kleinen zanck vnnd vneinigkeit erwecket hat/ist gestaltet wie ein Schwamm/darinn werden lebendige Thierlin gefundē/mit welchē man sonderlichen Aberglauben treibet/ Dañ etlich gebē für / so man zům anfang des Jars ein Würmlin darin̄ findet/das bedeůtte ein theůr Jar/finde man ein Spinn darin̄/bedeůtte sterbend/aber ein Mucke oder Fliegen soll Krieg bedeůtten ꝛc.

Diſes

Diſes ſchweñlin rechtmeſſig auff getrücknet an ſchattechtem lufft / vnnd zů Pul-
eſtoſſen / daſſelbig genützt / ſol ein bewert vnnd erfahren ſtuck ſein / den Stein
ſtieren vnnd Blaſen zů zermalen vnnd auß zů treiben. Vil anderer vnzehlí-
nutzbarkeit mehr möcht ich dir von diſem Edlen gewächß erzelen / Dieweil aber
Apoteckiſche vermiſchung vil gebreüchlicher / will ich die ſelbigen nach ordnung
anden nemmen / doch merck vor vnd ehe ſo du die Edlen roten Roſen auff dor-
vilt zů mancherlei nodturfft das du ſie abrechen ſolt / inn ſchönem / klarẽ / hellem /
(welcher zeit ſie am geruch vnnd krafft am volkomenſten) ehe das ſie ſich gänz-
eröffnen / alſo zwiſchen zweifachẽ leinem důch an ſchattechtem lufft wol trück-
aſſen / vil mal vmbwenden / darmit ſie nicht ob einander vermůdren / dann diſe
ſonderlich geneigt iſt / von jhrer ſubtiligkeit vnd zärte wegen / dz ſie leichtlich jres
edlen geruchs beraubt würt.

Fleiſſige vnnd gantz treüwliche vnderweiſung / wie man mancherlei vaſt koſtbar-
liche vnd hoch nützliche Apoteckiſche vermiſchungen von Roſen bereiten /
vnd die ſelbigen recht brauchen ſol / vnd erſtlich von man-
cherlei art den Roſen Syrup zů bereiten.

DAS durch dz wörtlin Syrup verſtandẽ werdẽ ſol / auch in wie mancherlei
art vnd geſtalt ſolche Syrup vñ Julep bereitet werdẽ / hab ich dir in diſem
theil diſer volkomnen newen Reformierten Deütſchen Apotecken / zů
gemeiner einleitung genůgſam angezeigt / derhalben ich diß orts ſolch-
derlaß vnd fürtfahre die mancherlei weiß den Roſen Syrup recht zů bereiten /
eigen vnd gantz trewlichen zů vnderweiſen. Welcher Syrup diſer zeit bei fleiſ-
ürtzten / Apoteckeren / vnd etlichen Haußhaltern gemeinglich auff fünfferlei art
et würt / vngleicher vnd vnderſchiedlicher krefft / tugend vnd würckung / wie du
ſam hören würſt. Erſtlichen würt ſolcher Syrup bereitet nach gemeinẽ lauff
rauch d' Apotecker / von dem abzug / alſo dz mit ſiedendẽ waſſer beide der geruch
e farb von Roſen abgezogẽ / etlich mal heiß vber friſche Roſen gegoſſen werdẽ /
Syrup bereitẽ die Apotecker gemeinglich zweierlei art / als nemlich im Soñer
chẽ Roſen / aber im Winter wa ſie ſolchs Syrups manglẽ / vñ dürrẽ Roſen / dar
ñ ein mercklicher jrthuñ erwachſet / Dañ diſe beide Syrup nit gleiche krefft ha
ögẽ / dañ der ſo vñ dürrẽ Roſen bereit würt / vil hefftiger ſtopffet / auch dẽ Magẽ
geweid mehr bekreffrigt / ſo der ander / ſonderlich wa man vil mal die Roſen ab-
let / gar nahe den Bauch treibt vnd flüßig macht / dardurch dann der vnfleiſſig
ſo ſich etwann zůmil auff dẽ Apotecker verlaßt / vnd nit auff ſein eigen ſach war-
/ oder wie es ſich auch den mehrern theil begibt / dz die fürtrefflichſten ärtzet ſol-
ng kein bericht haben / vnd ſich ſolcher arbeit vnd auff ſchawens beſchämen / be
würt / dz offtmals groſſer vnraht darauß entſpringt. Zů drittẽ würt ſolcher Sy
i weilẽ vñ dem ſafft vñ Roſen außgepreſſet / bereitet / welcher ſafft durch dz gantz
diſer vñ anderer notdurfft behaltẽ würt. Welcher auch des gewichts halbẽ / des
nd des Zuckers ein vnderſcheid haben mag / vnd zweifacher form bereit werdẽ.
nfft art diſen vilgemelten Syrup zů bereiten / iſt das man andre ſtuck mehr
mlich Scamñonea / welches ein dreibende artznei iſt / daruon du auch ein beſond
l findẽ würſt darzů thůt / als du inn gůter ordnung einer jedẽ art in ſonderheit
et würſt. Erſtlichen der Roſen Syrup nach gemeinem brauch zů bereitẽ jrẽ
otecker / vnd alle die ſo gemeltẽ Syrup dermaſſen bereitẽ / vaſt weit / dz ſie keins
lichen gewichts noch eigentlicher maß achtẽ / weder des waſſers / noch d' mal wie
Roſen ab zůwechßlen vnd zů erfriſchen ſeien / nemen ein vngefährliche oder vn
maß des waſſers / deßgleichen auch ein vngewiſſes gewicht der Roſen / welche
nach jrem gůt duncken allein abwechßlen / welches fürwar inn diſem vnd an-
Syrupen ein mercklichen vnderſcheid bringet / alſo das garnahe eins jeden Apo-
Roſen Syrup ein ſondere eigentſchafft vñ würckung hat / dardurch / wie auch
elt / zů vil malen der Artzet vnd auch der kranck betrogen / vnd vnderweilen ver
werden. Darmit du aber ſolcher bereitung ein gewiſſen vnnd ſatten grund

habeſt/will ich dir dz recht vnd gebürlich gewicht/maß vnd zal/in diſem vnd allen andren vermiſchungen/deren in diſem vnſerem fürgenomenen werck meldung geſchicht/ auffs verſtändlichſt für augen ſetzen. So du nün den gemeinſten/ gebreüchlichſten Roſen Syrup vff das aller beſt bereiten wilt/ſo nimm der Edlen roten purpur oder Carmeſin farbē Roſen/ vff ſechß pfund/ſo du des Syrups ein gůt theil machen wilt/ doch magſtu ſolchs gewicht mindern oder mehren/nach deinem gefallen/ doch das du gleiche proportion der Roſen vñ des waſſers behalteſt/wie du hörē würſt/ Diſe Roſen thů inn einen ſteinen Krůg der hart gebrant ſei/oder in ein gehebe zińen kanten/ niñ friſchs brunn waſſers achthalb pfund/dz mach ſiedend heiß/vnd geüß es alſo vber die Roſen/vermachs wol/dz nit verrieche/ laß gmächlich erkaltē/dz du die Roſen wol auß ballē mögeſt/ mach diß waſſer widerumb ſiedend heiß/geüß vber andere friſche Roſen inn obgemeltē gewicht aller maß wie geſagt. Wa dann ſolche abwäſchung der Roſen zwirend geſchicht/iſt es eben genůg zů einem gemeinē Roſen Syrup/wolteſtu jn aber krefftiger haben/magſtu zům dritten mal die Roſen åndren vñ friſche neñen/aber nit drüber/dann wa du es zům fünfften mal thetteſt/ würde der Syrup inn ſeiner krafft geåndert/ vnd ein treibende artznei darauß/welche dē bauch lindern würt/Alſo haſtu die gerecht maß vnnd gewicht des abzugs/So du nün den Syrup auch gerecht ſieden wilt/ſo niñ ſolcher brů oder rotfarben waſſers/ welches gåntzlichen die natur/ krafft vñ farb der Roſen entpfahet/ fünff pfund/gůts/weiß/ harts Zuckers vier pfund/aber hie merck dz etliche/darmit diſer Syrup weniger ſiedens bedörff/ das waſſer oder brů vnd den Zucker inn gleichem gewicht nemmen/hieran iſt aber wenig gelegen/den Zucker ſchlahe vorhin zů kleinen ſtücklin/ ſetz die brů aber auff ein ſanfft lind kolfewrlin/würff den Zucker darein/vnd laß jhn darin wol zergehn vnd ſieden/ mit dem weiſſen geſchlagenen Eyerklar/ aller maß wie im dritten Capitel diſer volkomnen Apotecken von Violen Syrup weitleüffig genůg angezeigt worden/ bitz ſich die wäſſerigkeit verzehre/vñ nach gemelter prob der Syrup hart genůg geſottē ſei. Welchen Syrup darmit du jn ſauber vñ ein lange zeit behaltē mögſt/ſtel jn an heiſen Sonnenſchein/ das er ſich wol erjår/nachmals behalt jn in der kůle.

Diſer gemein vnd gebreüchlich Roſen Syrup iſt ein vberauß koſtbarliche vñ notdürfftige artznei inn allen hitzigen ſuchten/den hefftigen durſt zů leſchen in ſcharpffen brennenden Febern/vnd alle jnnerliche Hitz zů miltern vnd kůlen/ſterckt vnd bekrefftigt vber die maß wol den blöden ſchwachē Magen/ deßgleichen die erhitzigt Leber/ erquickt vnd labet dz bemůdet vnd verſchmacht Hertz/wehret aller feülnuß vnd jnnerlicher zerſtöhrung/derhalben er bei allen fleißigen Haußhaltern fürnemlichē in ſorglicher zeit vergiffts luffts/ Peſtilentz vñ ſterbensleüffen bereit vñ genützt werden ſoll/ Dann er ſonderlichen auch widerſtändig iſt allem gifft. Hie merck auch das du obgemelten abzug vber Winter behalten magſt vnzerſtört/ſo du jn inn ein gläſin geſchirr thuſt/ oben mit einem engen mundloch/ vnnd auff ein zwerch fingers breit/ friſch ſüß Baumöl drauff geüſſeſt/ dañ wol vnd vaſt beheb vermacht/vñ auff viertzig tag an die Sonn geſtellt.

Weitter haben wir noch andre weg gemeldet diſen Syrup zů bereiten/ welche ich dir auch auffs fleiſſigſt erzehlen wil/ Vnd erſtlich diſen Syrup von vffgedorrten Roſen zů bereiten/welche zeit des jars du ſein bedarffeſt/ vñ geſchicht ſolchs in aller maß/ mit dem abzug des heiſſen waſſers/wie droben angezeigt/ allein das du hie dörre Roſen nemmen můſt/derhalben diſer Syrup vil hefftiger ſtopffet/ vnd den Magen vnd vnderſten bauch vil baß ſtercket vñ bekrefftiget/darumb du diſen Syrup allein brauchen ſolt/wa dein meinung iſt zů ſtopffen/dann alle andere Roſen Syrup ein ſonderliche eigenſchafft haben den bauch leichtlichen zů bewegē/ als fürnemlich die drit art/ namlich diſen Syrup von außgepreßtem ſafft der friſchen Roſen zůbereiten/ alſo dz du ſolchs ſaffts nemmeſt nach deinem gefallen ſo vil du wilt/vñ als vil Zuckers am gewicht darzů thůeſt/vnd dann zů rechter dicke ſeüdeſt eins Syrups/ wie du in diſer vnſerer Deütſchen Apotecken/zůuil malen genůgſamlichen vnderwiſen worden biſt/ So du diſen Roſen Syrup alſo bereiteſt/gibt es gar ein koſtliche vnd ſchöne treibende artznei den bauch leichtlich vnnd ſänfftiglichen zů bewegen/ auff ſechß lot eingeben inn maß vnd geſtalt/ wie ein ander treibende artznei oder Purgation.

Aber

Aber solchen treibenden oder layierenden Syrup magstu auch auß dem abzug
itē / also das du die Rosen auff neün mal abwäschest/ würt er in solcher würckung
die maß krefftig/also das drei vntz oder sechß lot/ zimlich wol / aber vier vntz/
ist acht lot/gantz gewaltiglichen treiben oder layieren / allzeit solchen Syrup
bequemen distillierten wassern vermischt/ so zů den gegenwertigen gebrechen
seüchten dienstlich seind. Dermassen genützt/treibt er auß vnd purgiert alle wäs-
e subtile materi jnnerhalb vnnd ausserhalb den adern des gantzen leibs / darmit
er kein windige blåst im leib erwecke/soll er mit Eniß samen/Fenchel vnnd Zim-
inden gebessert werden.

Disen Layierenden Syrup magstu mit schönē wolgeleüttertem Honig bereitē/
nit man jn auch Winters zeitten vast nützlichen brauchen mög. Hie merck auch
er das diser Syrup vom trefflichen Arabischē Artzt Auicenna/ mit andern stu-
ehr vermischet würt/welcher jn auff volgēde weiß bereit/Nimbt darzů des saffts
Rosen zwei pfund/geleütterts Honigs vier pfund / bereiter vnd in einem Quittē
l gebraten Scamonea(daruon in einem besondern Capitel)ein vntz/das ist zwei
en Honig seüdet er mit dem Rosen safft zů rechter dicke eins Syrups/zů letst ver
et er den rein gepulverten Scamonea darunder/ von disem Syrup gibt er von
albē lot vff fünff quintlin schwer. Also hastu mancherlei art vnd weiß den Rosen
up zů bereitē nach erforderung der not/ vñ erheischung des gebrechens/ magst ie
imen/oder welcher dir am gebreüchlichsten sein würt / bereitē/ doch ein gütē vnd-
halten/dz du ein jeden wissest recht zů brauchē / dañ du jr widerwertige krefft ge
mlichen vernommen hast. Den Rosen Syrup vnd alle andere Syrup magstu
stöhret vber jar vnd lenger behalten / so du sie inn der erste an die Sonn stellest/
it sie dir desto weniger schimmlig werden/vnd dañ in einem külen ort wol bewa-
ů der nodturfft.

Von mancherlei art den Rosen Honig nützlichen vnnd gerecht zů bereitten/ auch von seiner vielfältigen krafft vnd tugend.

GLeicher weiß als vom Rosen Syrup weitleüffig genůg gesagt ist/ also
mag auch der Rosen Honig inn mancherlei art vnnd vilerlei weg bereitet
werden/dann er vast gleicher art vnd krafft ist/mit dem selbigen/allein das
inn disem an statt des Zuckers geleüttert Honig genommen würt.

Erstlich bereit man den Rosen Honig auff das schlechtest vnd gemeinest/dz man
t frische rote Edle Rosen/schneide jn allein das weiß bützlin oder Nägelin vndē
at herab/zerstoß es wol inn einem steinen Mörser(oder wa du jhn haben magst
nem Marmelen mörser)zů dünnem můß/ Von welchem man jhe acht lot/ das
r vntz zů einem pfund Honig nimbt/ vermische es wol durch einander vnd stel-
n die Sonn/wie den Zucker Rosat (von welchem hernach gesagt würt) wiewol
e solchen Rosen Honig vorhin auff einem linden kol fewrlin gar gemächlich sie-
ssen/ vnnd nachmals wol vermacht an die Sonnen stellen. Disen Rosen Honig
en die ärtzt vnnd Apotecker mel Rosatum non Colatum / das ist Rosen Honig
t durch gesigen ist / Zům vnderscheid des andern/welchen man durch druckt vñ
osen daruon thůt /den selbigen magstu in aller maß bereiten mit dem abzug des
es oder von dem safft der Rosen inn gleicher maß vnd gewicht / wie droben von
Rosen Syrup gesagt ist/ allein dz du alle zeit an statt des Zuckers schön gälbfarb
ein geleüttert Honig nemmest / vñ zů rechter dicke seüdest/wie ich dir solche prob
mal angezeigt hab/ namlich das du acht habest/wan die feüchte gar nahe ver-
sei / vnd der Honig inn sein rechte dicke komm / also wann du ein tröpfflin zwi-
die finger fassest/das sie hart an einander kleben/oder so du ein tröpfflin auff ein
Eisen/ glatten stein/oder rein Pappeir fallē lassest/das es nit vast zerfliesse /vnd
wässerig erscheine. Etliche aber darmit sie disen Rosen Honig vast krefftig vnd
nachen/ nemmen sie des saffts von roten Edlen Rosen vil mehr wann das Ho-
vnnd siedens zů rechter dicke / andere nach dem der Rosen Honig aller ding

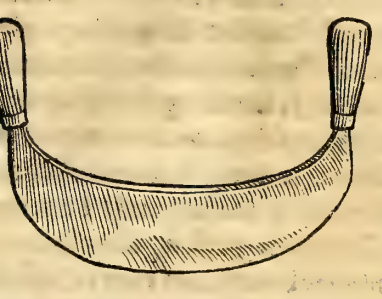
bereitet/ aber noch heiß ist/ thün sie nach jrem gefallen klein zerstossene Rosen bletter darein vnd stellens an die Soñen/ hierinn magst dich deins gefallens brauchen/ aber fürnemlich mercken/ das der/ so von Rosen safft bereit würt/ der best vnd fürtrefflichst geachtet würt. Der Rosen Honig ist nit weniger gebreüchlich wann der Rosen Syrup/ Dann er stopfft sänfftiglichen/ vñ kület alle hitzigung/ vnd vō wegen des Honigs reinigt er auch mit/ er ist auch etwz bitter vñ gar wenig scharpff/ darumb er ein sōderlich kräfftige artznei des munds geachtet würt/ so der selb mit hitziger geschwulst von scharpffen/ hitzigen flüssen/ so von obē herab fallen/ versehrt ist/ Ist auch dem Magē/ welcher von scharpffer herzů fliessender materi vñ Cholerischē flüssen verderbt ist/ ein heilsame artznei/ auch wa der Magē sonst ohn solche flüß vber die maß erhitzigt wer. Mag auch die gantze zeit des Febers nützlichen gegeben werden/ welchs er vnderweilē gar bald hinnimbt. Dañ vor allen dingen/ so den Bauch treibē/ füret der Rosen Honig am krefftigsten auß die scharpffen flüß vnd feüchten/ aber in scharpffen/ hitzigen Febern soltu den gemeinen Rosen Honig/ wie er diser zeit von Apoteckern/ mit den zerstoßnen Rosen nit brauchen/ sonder den/ so mit dem safft bereit ist/ dann der selbig zů hitzig wer. Zů solchem Syrup soltu drei pfund des saffts vō rotē Edlen Rosen/ darvon dz weiß bützlin abgeschnitten ist/ zů einē pfund Honigs nemen/ vñ auff obgemelte weiß zů bequemer herte sieden/ solcher Rosen Honig ist (wie auch obgesagt) der nützlichst vnd best/ sonderlichen zů anfang des Frülings zů brauchen/ vnd auch Sōmers zeitten in grosser Hitz/ so andre Purgation oder treibende artznei schädlich seind vnd verbotten/ dann er reiniget den Magen alle jnnerliche glider des eingeweids vnd gedärms von scharpffen flüssen/ vnd von aller zeher schleimiger Flegmatischer materi/ sterckt aber darmit den Magen vnnd gemelte glider/ Würt nützlichen gebraucht vor anderer krefftiger Lavierender artznei/ allen zehen schleim zů lösen vnd erweichen/ auch das gedärm ab zů spülē/ wa einer gefährliche purgation eingenomen het. Würt aber diser zeit vil mehr gebraucht/ alle feülnuß/ schäden vnd verseh rungen des munds Halß/ Kälen/ Biller oder zanfleisch zů reinigen vnd heilen/ in der Breüne vnd gemelten gebrechē nützliche gurgel wasser daruon bereit. Vnd ist der Rosen Honig dem Rosen Syrup vast gleich inn krefft vnnd tugenden/ aber den Weibern ist der Rosen Honig nützlicher vnd mehr gebreüchlich.

Julep von Rosen zů bereiten.

WAS die alten durch das wörtlin Julep haben verstehn wöllen/ ist droben zů anfang diser vnserer Deütschen Apotecken genůgsamlichen angezeigt/ im Capitel von den wolriechenden Violen/ darumb ich dir weitter nit daruon schreib/ dann allein wie du den Julep von Rosen machen mögest/ vnd ist solchs die gebreüchlichst form/ Das du nemmest des gemeinen gedistillierten oder außgebranten wassers von Rosen/ vermischest desselbigen als vil vnder obgemelten Rosen Syrup oder Rosen Honig/ welcherlei dir am nützlichsten vnnd der kranckheit am tauglichsten beduncket/ inn solcher maß vnd gewicht nach dem es dem krancken am anmütigsten ist/ Weinig oder vast süß zů trincken. Dann die vermischung der Julep nicht als ein artznei/ sonder als ein krefftigs külends tranck dē krancken geordnet würt/ alle jnnerliche glider/ Halß/ Kälen/ Zung/ Lung vnd Leber darmit zů befeüchtigen/ vnnd das schwach erhitzigt Hertz darmit zů laben vnnd erquicken/ Wa du mangel an Syrup vnnd Honig hettest/ so magst von der Conserua oder einbeitzten Rosen inn Zucker nemmen/ mit dem Rosen wasser wol zertreiben/ durch ein leinin düchlin trucken/ vnd solchs Julep dem krancken geben/ Etlich halten darinn ein solche maß/ das sie des Syrups oder Honigs von Rosen/ oder wie gesagt/ der Conseruen nemmen auff zwei lot zů acht lot Rosen wasser/ aber hierinn halt dich obgemelter Reglen.

Wie der Zucker Rosat/ Conserua oder einbeitzung der Rosen zů bereiten vnnd zů gebrauchen.

JEwol wir droben mancherlei art vnd geschlecht der Rosen erzelt haben/ so seind doch die schön rot oder Purpur farben Rosen zů der artznei am gebreüchlichsten/welche auch zů dem Zucker Rosat oder Conserua/wie solche einbeitzung der Rosen von jetzigen ärtzten vnd Apoteckern genennet würt/ nmen werden sollē/Brich sie ab des morgens ehe sie sich gäntzlich auffthůn/ oder t außspreitten / vff ein hellen klaren tag / dann wie obgesagt / jhe schöner vnnd der Himmel ist/ jhe krefftiger die Edlen Rosen riechen / Schneid jhnen mit ei harpff schneidenden Scherlin die weissen bützlin oder Nägelin vnden am blet ber ab/ hack sie vast klein auff einem saubern / glatten Hackbretlin/ so du dir r vñ ander notdurfft sonderlichē bereiten lassen solt/ auff drei spañen lang/vnd annen breit /hinden vnd zů beiden seitten wol eingefaßt / wz du hacken wilt dabei einander zů behalten/ zů solchem Hackbret soltu ein sonderlich Messer habē/ auff einer spañen lang/ oder etwz lenger/welches form ich dir / von seiner vilfältigen nutzbarkeit wegen/hieher zů besserem bericht gesetzt hab / dann seiner inn allen theilen diser newen volkomenen Apotecken / vilfältige meldung beschehen würt / vnnd ist sein gestalt also. Mit disem Messer magstu alle Cōseruen oder einbeitzung/ bereitung aller kreütter/ blůmen/wurtzlen/ wie du hernach genůgsamlichen vnderwisen würst / zerhacken. Hack auch obgemelte Rosen vast klein/ als oß sie ß gestossen weren / dann nimm wie der gemein brauch der Apotecker/zů einem der Rosen drei pfund Zuckers/der rein gepüluert sei/oder das meins bedunckēs zlicher vñ besser/zů eim pfund der Rosen/zwei pfund Zuckers/thůs in ein glaß/ lls wol vermacht an die Sonn / vnd rür es jhe vnderweilen wol durch einand. e pflegen die Rosen in einem Mörser zů můß zů stossen/ nachmals mit dem Zuol durch einander stossen / aber das schneiden oder hacken der Rosen ist am lu vnd behendesten. Der Zucker Rosat oder Conserua der Rosen/ist ein vast geliche artznei zů dem schwachen vnd blöden Magen / so von scharpffen/flüssigē hädlichen feüchten verletzt ist/dann er ein sonderliche krafft hat die scharpff Cofeüchte zů dem̄en / stopffet auch den bauch / sonderlich der alt Zucker Rod bekrefftiget die behaltend krafft des eingeweids vñ gedärms/mag auch nütz Febern geben werden/ wa kein stopffung gemelter glider vorhanden ist / dann e vber die maß sehr bekrefftigt / vnnd alle vnnatürliche hitz leschet vnnd dem



Die purgierend Latwerg von Rosen safft zů bereiten mit beschreibung jrer krafft vnnd tugend.

ROben ist genůgsame meldung beschehen von dē purgierendē oder Laxierenden Syrup/ so vff mancherlei art von Edlen rotē Rosen bereit würt/ Dieweil aber dise purgierēde Rosen Latwerg vil mehr diser zeit bei vnserē ärtzten vnd Apoteckern im brauch ist/ wann der selbig Syrup /kan ich nit assen dir auch anzůzeigen / wie solche Latwerg gerecht zů bereiten vnd nütz zů brauchen sei/ vnd ist dises die art/ wie sie inn allen Deütschen vnd Welschen cken bereit würt/Namlich das du nemmest schöns weiß Zuckers/vñ des außge n saffts vō roten edlen Rosen/daruon die weissen bützlin abgeschniten/jedes ein vñ acht lot/dise beide stuck seüd ob einē sanfften Kol fewrlin / das sich der safft he verzehre/also wann du ein tröpfflin auff ein kalt Eisen oder Stein geüssest/ gestehe inn der herte einer Latwergen/ das ist etwas herter wann ein Syrup/

Zů disem Syrup oder Latwerg vermisch volgends Puluer. Nimm darzů rein gepülnert Sandel holtz dreierlei/ rot/ weiß vnnd gälb / jedes anderthalb lot/ gebrant Helffen bein auff einem glatten stein sauber vñ rein abgeriben/ drei quintlin/ Bereiter Scamonea so man diagridium nennet drei lot/ Campher ein Scrupel/ das ist ein drit theil eins quintlins/ Dise stück alle zů reinem puluer gestossen/ vermisch vnder obgemelte Syrup wol vnd krefftig durch einander rürend / so hastu ein nützliche purgierende Latwerg alle Cholerische feüchte/ oder vberflüßige scharpffe gallē gantz leichtlich vñ ohn alle beschwernuß auß fürend/ mag vast nützlich gebraucht werden/ in allē seüchtē vnd gebrechē so vō gemelter feüchte verursacht werden/ deßgleichen für dz gesicht vnd hefftigē schmertzē d gleych der glid/ vō hitziger scherpffer materi/ auch in hitzigē haupt wehe/ Schwindel/ wehrhumb vñ mancherlei zůfehl der Augen/ in der Gilb oder Geel sücht/ vñ ist dise Latwerg Sommers zeit vast gebreüchlich vnd heilsam ꝛc. Hie merck aber dz sie diser zeit gemeinglich zweierlei art bereit würt/ Erstlich wie oberzelt/ namlich inn weicher form vnd linder Latwergen/ Aber zům andern mit hart gesottenem Zucker zů harten Täfflin oder Rüchlin/ hierin ist aber kein vnderscheid/ wann allein das der Zucker mit dem safft herter gesotten werdē můß/ also wañ du mit einer Spattel oder Eisin Scheüfflin / so man gemeinglich inn Apotecken braucht / ein tropffen auff hebest vnd krefftiglich von oben herab schwingest / das der selbig flieg / gleich einer weissen Federn/ oder so du ein wenig mit gemelter Spattel entbor hebest auß der Pfannen/ vñ wañ es im tropffen ein reins Hörlin oder Fedemlin gibt/ ist auch ein gewiß zeichen das der Zucker hart genůg gesotten sei/ dann soltu es ein wenig vberschlagen lassen/ vnd dann obgemelts Puluer darein rüren / so lang das es anfähe ein wenig erkalten/ dann auff einem glatten Brett oder breitten Plat stein mit dem reinisten Weytzen meel vbersähet zů runden Täfflin oder Rüchlin giessen / oder so du solcher arbeit nit fertig wehrest/ so Salb ein glatten Stein oder breit blech von Messing oder Kupffer/ mit frischē süssen Mandel kernē öl/ oder frischem Butter / geüß zů mal auff vnd brichs dann zů stucken. Diser Latwergen oder Täfflin magstu zů obgemeltem gebrechen/ vnd sonderlich für das täglich vnd drittägig Feber geben des mals vō einm lot auff sechß quintlin/ das ist anderthalb lot / vnd nit drüber / doch hierin̄ angesehen die zeit/ die Person/ vnnd die Kranckheit/ wie du solchs ein klaren bericht findest im dritten theil diser Reformierten Deütschen Apotecken. Noch ist ein andre purgierend Latwerg/ würt auch von Rosen bereit/ vnd entpfahet daruon den nammen/ dieweil sie aber nicht sonderlich gebreüchlich / schreib ich diß orts nicht weitter daruon ꝛc.

Ein nützlichen krefftigen vnnd vast lieblichen Rosen Wein zů machen.

SVnanfang dises Capitels inn erzehlung vilfaltiger nutzbarkeit / haben wir angezeigt / dz dise edel hoch nützliche blům der Rosen/ nit allein dē krancke vō mancherlei leiblichen gebrechen zů entledigen/ gar nahe vor allen blůmen die gebreüchlichst sei / sonder auch den gesunden inn mancherlei weg vnzehlichē vil dienstlich sein mög/ zůr speiß vnd täglicher auffenthaltung/ darzů dañ nicht wenig dienstlich ist/ der lieblich wolriechend krefftig vnd wol schmeckend Rosen Wein vnd Rosen Eßig / von welchem wir hie reden wöllen / vñ erstlich vō dē Rosen Wein/ welchen man auch vnder andre Kreütter oder Schleck wein bereitet/ nit allein den gesundē/ sonder auch den krancken vast nützlich vñ heilsam/ vō wegē des lieblichē geruchs vñ gůtē geschmacks. Solcher Rosen wein würt auff mancherlei art bereit vō roten vnnd weissen Rosen. Von den roten Edlen gefülten Rosen mach jn also/ Nim gemelter Rosen / wann sie noch nicht gar offen seind/ schneid das weiß bützlin od Nägelin daruō/ bereit ein fäßlin aller maß als wolte stu jetzund wein darein fassen/ thů der Rosen als vil darein frisch/ als starck vnnd krefftig du den Rosen Wein haben wilt/ schlage es zů/ vnnd vermachs wol / laß also ligen auff den Herbst/ vnnd geüß güten süssen Most des ersten Schuß darüber / vnd laß jn verjären/ Aber hierin̄ magstu mancherlei vnderscheid haben / dan etlich sieden den Most dz er gantz süeß bleib/

andere

rē verhalten jhn das er nicht verjären mög / wie im Capitel der Weinreben von
ngnem Wein gesagt würt / magst hierinn deins gefallens leben. Von weissen
en magstu auch Rosen Wein machen/also das du von den schönē weissen gefüll-
Rosen nemmest/die selbigen an schattechtem lufft dörrest / zwischen zweien lei-
n/darmit sie nicht verriechen / doch müssen sie offt gewendet werden/ darmit sie
vber einander erhitzigen / von disen Rosen thů inn ein Fäßlin voll newes ver jo-
Weins/gleich wie man pfleget die Spon Wein zů machen. Der Rosen Wein ist
die maß ein gesund/nützlich Tranck inn Sommers zeitten/dann er kület das er-
get Hertz / vnnd die fürtrefflichen glider des leibs/ darmit jhr krafft von der hitz
erschlagen oder zerspreitet werden/verhütet auch alle feülnuß vnnd zerstörung
Pestilenzischen Febern/vnnd ist sonderlichen nutz vnnd gůt den Cholerischen / so
er vnnd truckner Complexion seind/deßgleichen auch inn hitziger zeit/ vnd hitzi
Landen/stopffet auch den Bauch / vnnd stillet allen Bauchfluß / die rot vnnd
Rhůr / bekrefftiget vnnd stercket die behaltende krafft des eingeweids vnnd ge-
. Für ein täglich Tranck getruncken / stillet auch den Blůtfluß der Biller vnnd
leisch/welches daruon fürnemlich gekrefftiget/vnnd die Zän befestiget werden/
et ein süssen lieblichen athem. So man auch vnder weilen das Angesicht darmit
et / machet ein gůte lebliche schöne rote farb / die hitz der Augen würt auch dar-
gemiltert / ein tröpfflin darein gethon / machet ein hell klar gesicht/ dann die
n dardurch gereiniget werden/von wegen des Weins / aber von art der Rosen
n sie sonderlichen daruon bekrefftiget.

Von rechter bereitung Natur vnd krafft des Rosen Essig.

DER fast gebreüchlich vnnd vber die maß nutzlich Rosen Essig/ist nicht allein inn den Apotecken vnnd bei den ärtzten bliben / sonder auch jeden fleissigen Haußhalteren gemein worden/die jhn nicht allein zů mancherlei heilsamer Artzuei/sonder auch zů der Speiß vilfeltig wissen zů gebrauchē. t jhn also / Nim der schönsten roten purpur oder Cärmesin farb Rosen/ brich inn schönem Wetter/wie zů vil malen gemeldet/ laß sie zwischen zweien gedople eilachen wol ertrücknen/ doch das du sie offt vmbwendest/ füll ein groß glaß da ach deinem gefallen/geüß gůten krefftigen Wein Essig darüber/vermachs mit leder/stels an die Sonnen / doch soltu das glaß nicht zů gar füllen/ darmit die n etwas vbersich treiben mög / vnnd dasselbig blatz hab sich widerumb zů resol-
oder zů zertheilen. Diser Rosen Essig entpfahet gäntzlich die farb Natur vñ der Rosen / darumb er inn allen dingen vil nützlicher vnnd gebreüchlicher/ der gemein Essig. So man jhn im Mund haltet/stillet er das vnleidlich Zan-
von hitz verursacht / auff die hitzigen bläterlin vnnd flechten gestrichen / zer-
t vñ zerspreitteter die scharpffe hitzige materi / leschet den hitzigen durst/ so man
nig Rosen Essig mit Wasser vermischt/ stillet auch allē hefftigē Blůtfluß/ So
von einem wůtenden Hund gebissen wer / der seübere vnnd wäsche die Wun-
im offter mal darmit/er geneüßt/ welchen auch die Augen von der Gilb oder
cht fast gel worden seind/die sollen im Bad an Rosen Essig offtmals vnd kreff-
en riechen/er vertreibet solliche scheützliche farb/auff den stich eins Scorpions
gegossen/benimmet das gifft. Diser Essig ist auch denen sonderlichen nutz
ůt/so hitziger Complexion seind/dann er miltert/ stillet vnd demet die scharpff
risch feüchte oder vberflüssig Gallen/ aber dem weissen geäder vnnd Neruen/
ů wider vnd schädlich/dann dieweil sie kein geblůt haben / vnd diser Essig fast
ist/dringet er schnell hindurch / deßgleichen ist er auch zů wider denen so kalter
ncholischer art vnnd Complexion seind/vnd mit dem gesücht der Glider bela-
ind / Diser Essig leschet auch auß alle fleischliche begird zů vnkeüschheit/vnnd
et den leib abnemmen / Darumb die so kalter vnnd truckner Natur seind/ kein
g brauchen sollen/welche auch etwas mangel inn der Brust / Lungen vnnd den
en oder weissem geäder haben / sollen disen Essig vorhin bereiten/ vnd jhm sein

krafft benemen mit hitzigem gewürtz/als Pfeffer/Jngber vnnd der gleichen/sonderlich so man den Rosen Essig neüßt zů kalter vnd feüchter Speiß/ als zů Fischen vnd Krebssen ꝛc/ wie dann der gemein brauch ist. Der Rosen Essig ist dem gesicht schädlich/kület allen hefftigen brandt/erwecket den verlornen lust vñ begird zů der Speiß. So man auch düchlin inn Rosen Essig netzet vnnd vber frische Wunden leget/stillet alle hitzige geschwulst. Den Laum/qualm oder dampff von siedendem Rosen Essig inn die Ohren empfangen/benimmet das singen vnnd saussen der Ohren/bringet wider das blöd verloren gehör/vnd gelegt alle hitzige geschwulst der selbigen/vnnd aller ort des leibs/warm vbergelegt/ hilfft für alle vergifftung kalter Thier od kalts giffts/ aber kalt vbergelegt/ für alle hitzige vergifftung. Dem erhitzigten Haupt ist auch der Rosen Essig nutz vnnd gůt/mit Rosen öl vermischet/stillet das hefftig Hirnwůten. Den Wassersüchtigen leschet auch der Rosen Essig den hefftigen durst (dann er von hitz verursacht würt) den veraltetē Hüsten soll der Rosen Essig stillen/aber den so nicht lang geweret hat/ mehren ꝛc. Der Rosen Essig würt von etlichen von den roten Klapper Rosen gemachet/ aber von dem selbigen findestu weitteren bescheid im besonderen Capitel der selbigen. So man den Essig seüberlichen abzeücht/ inn einem gläsern Kolben/ würt er subtiler vnd reiner/ vnnd bekommet von wegen der verzerung flegmatischer feüchte ein Alaun scherpffe/ darumb so mā auffgedorte Rosen darein würfft/die farb/geruch vnnd geschmack bald an sich nimmet/ also das du den Rosen Essig zů aller zeit bereitē magst/ Dieweil aber solliche scherpffe durch vnverstand des Distillierers leichtlichen möcht schaden erweckē/ ist solliches nit einem jeden zů thůn/ dañ solliche Alchimistische heimlichkeiten/wie grossen vnd vnsäglichen nutz sie bringen mögen/ vnnd wunderbarliche würckung Menschlichem Cörper erzeigen/ also grossen vnwiderrüfflichen Schaden mögē sie auch herwiderumb dem selbigen zů fügen/wa sie nicht mit sonderem hohen verstand/fleissiger vnnd ernstlicher vorbetrachtung bereit vnnd auch genützt werden/ wie du solliches fast klaren bericht inn meinen vil gemelten distillier Bücheren finden würst.

Rosen öl vilfeltiger weiß nützlichen zůbereiten vnd gebrauchen.

DAS Rosen öl ist nicht weniger gemein vnd gebreüchlichen bei jederman/ dann eben obgemelte stuck/so von den Rosen fürnemlichen bereitet werdē/ vnd daruon den nammen empfahen/ würt aber vilfeltiger weiß bereitet/ dardurch es auch inn seiner würckung geändert würt. Dann so das Rosen öl von süssem Baumöl vnd wolzeittigen Rosen bletteren gemacht würt/ welches man das volkommener Rosen öl nennet/ so stercket vnd bekrefftiget es wol/ zertheilet messiglichen/lindert vnd miltert/ Aber das so von vnzeittigem Baum öl vnd vnzeittigen Rosen/die sich nicht wol eröffnet haben/ welches man das vnuolkommener oder vnzeittig Rosen öl nennet/ das leschet alle hitzige brennende geschwulst/ stercket vnd bekrefftiget die Glider/vnd verhindert die herzů fliessenden materi/derhalben es fast nutzlich gebraucht würt/inn hefftigem durchbruch des Bauchs/roter vnnd weisser Rhür ꝛc. Das Rosen öl von vnzeittigen Oliuen öl würt also bereitet. Namlich das du des grünen vnzeittigen Baum öls nemmest vnd darinn Rosen bletter beitzest/ von vnzeittigen Rosen die sich nicht eröffnet haben/ wol vermacht vnnd an die Sonnen gestelt oder inn einen kalten Brunnen gehenckt/ doch das es das Wasser nit rhüre/solches öl behalt den geruch der Rosen gar krefftiglichen/ vnnd ist nit als subtil als dz volkomener Rosen öl/treibet hefftiger zů ruck/dringt auch langsamer durch/ vnd ist krefftiger die hitzige Apostem zů külen/ vnd die Glider zů stercken vnd krefftigen/ wehret auch allem fluß/ vnnd dem vberflüssigen schweiß vil hefftiger/dann so mans vber dem Fewroder an der Sonnen kocht. Darmit auch solches öl stercker werde/magstu die Rosen offtmals abwechßlen vnd alle zeit frischer nemmen/vnd wider ein zeit lang inn Brunnen hencken.

Das volkommen Rosen öl/welches bei vns gebreüchlicher wañ das oberzelt/ würt auch vilerlei weiß breitet. Namlich vō gůtem/ frischem/süssem/wolzeittigem Baum öl (oder von dem öl so man von Gelben Lindotter samen außpresset/ von welchem inn einem besonderen Capitel inn diser kolkommenen Deütschen Apotecken) solichs

öl würt von etlichen zů vil malen gewäschen / mit frischem süssem Brunnen
ser/inn einem bequemen Instrument / wie du im dritten Capitel dises Büchs
augenscheinlichem bericht) vnderwisen bist. Solches gewäschnen oder
wäschnen öls / nim̃ drei pfund / oder halb als vil nach deinem gefallen/ vnnd
n du solches öls notdürfftig bist/ thů darein wolzeittiger Rosen/zů můß zerstos-
er klein zerhacket/wie obgemelt/ ein pfund/ vermachs wol vnd geheb zů/ vnnd
s an die Sonnen/ auff viertzig tag lang / oder magst es obgemelter maß inn ei-
Brunnen hencken/auff zwen Monat lang/Etlich vergrabens in einen Keller in
rden solliche zeit/darnach seihe es durch vnnd behalts zů der notdurfft/so du es
krefftiger haben wolte st/ magstu die Rosen auch zů vil malen nach deinem gefal
Bwäschen vnnd erfrischen. Etlich sieden diß öl inn zwifachem geschirr inn
ẽr/ wie du inn obgemeltem dritten Capitel diser Deütschen Apotecken beschri-
nnd fürgemalet sehen würst / welches nicht als gůt / dieweil es etwas hitziger
wann so mans inn Brunnen hencket/oder inn die Erdt begrebt/magst beider-
eiten/vnd nach erheischung des gebrechens vnderschiedlichen brauchen. Dises
n öl hat krefftige würckung/so man ein wenig Rosen Essig darunď vermischet
urch einander klopffet / darmit die Schläff vnnd Stirnen bestrichen/dañ der
z vnnd vnleidlich schmertzen vnnd wehethumb des Haupts dardurch gestillet
emiltert würt/vnnd die vnnatürliche hitz daruon geleschet / es werden auch die
echenden vnd vbersich steigenden dämpff dardurch gehindert/welche sollichen
rtzen verursachen. Es würt auch ein jedes Hauptwehe daruon gestillet vnd
ert/auß vilerlei vrsachen erwecket/als von heissem Sonnenschein/von hefftigẽ
vnnd Hirnwütten / von schlagen / fallen oder stossen/doch ohn verwundung/
Berfülle starckes Weins / von vnmessiger vnkeüschheit vnd dergleichen/Es ist
ichts gewissers/ das scharpff Hauptwehe in herzůfliessender materi / oder ohn
ig/wie dann sollicher gebrechen vilfeltiger weiß von vns in vnserer grossen vnd
en Practick der gantzen leib Artznei vnderscheidẽ worden ꝛc / zů milteren/wañ
osen öl/doch mit dem safft etlicher kůlender Kreütter vermischet/ nach erforde
es gebrechens. Mit Rosen Essig Rosen öl vermischet/ vnd auff die Scheittel
er Hirnschalen gelegt / benimmet die schlaffsucht. Die hitz des Haupts zů ků-
g auch das Rosen öl inn die Naßlöcher nützlichen gestrichen werden. So ei-
ch dem Feber hefftig Hauptwehe hett/der vermisch Rosen öl mit Chamillen öl
Brauchs / Mit Rautten öl das Rosen öl vermischet / miltert das Hauptwehe
lte verursacht. Jnn brüchen der Hirnschalen/milch warm auff die Hirnfellen
fft/benim̃et den hefftigen schmertzen/stercket vñ bekrefftiget das Hirn/ scherpf
Sin vñ vernunfft/Den leib damit gesalbet / benim̃et das vberflüssig schwitzẽ/
e vnheilbare Schåden gelegt / machet fleisch darinn wachsen / stillet gegicht
ämpff/oder hefftig spannen vnd dehnen der Glider/Mit dem gelbẽ Eyerdot-
l zertriben vnnd pflasters weiß auffgelegt / leschet ein jede hitzige geschwulst/
n inn die Ohren getropfft / benim̃et den schmertzen der selbigen/ vnd die hitzigẽ
em vnd geschwulst/ Mit einem wenig Rosen Essig zertribẽ/vertreibet dz sauf
nd klopffen der Ohren. So einer hart auff ein Aug geschlagen wer / oder sich
ß gestossen hett/der zertreib Rosen öl mit Eyerdotter/vnd legs pflasters weiß
es miltert den schmertzen. Rosen öl mit rein gepulvertem Silbergledt inn ei-
Dörser wol vmbgerürt / das es ein dünnes sanfftes Sålblin geb/das heilet alle
in vnnd pfützlin der Nasen/der Leffzen vnnd vmb den Mund herumb/ Mit
n Wachs ein Sålblin daruon bereitet/heilet die Schrundẽ der Leffzẽ/ Händ
/deßgleichẽ die verfehrung vñ schådigung ð Nasen / Mit Wegerich safft wol
offet/vnd im Mund gehalten / heilet auch allen gebrechen vnd verschrung des
n von hitz/mit Rosen Essig vermischet/vnd also im Mund gehalten / benim-
s Zanwehe/ von zehem flegmatischem schleim vnd herab fallenden flüssen ver
t/welche darmit herauß gezogen werden. So man ein Zan außbrochen hat/
e lucken schmertzen erwecket/soll man Rosen öl mit Baumwollen darein legen/

der

der schmertz würt daruon gestillet/Rosen öl das frisch vnd nicht garst sei / mit Gerstē
körnlin eingetruncken / ist ein nützliche Artznei zů anfang der Schwindsucht vnnd
Lungensucht auch versehrung jnnerlicher Glider/mit Geißmilch eingetruncken/stil-
let den vnnatürlichen hunger vnnd Hündischen Fraß/ leschet alle hitz der jnnerlichen
Glider/nach hefftigem vnwillen vnd erbrechen / mit zwei lot Zuckers eingetruncken/
bekrefftiget den Magen/vnnd stillet allen schmertzen desselbigen / vnnd die schweren
stich vnnd grimmen von scharpffer Materi verursacht. Rosen öl mit Eyer klar vnd
Bleiweiß zertriben/ vnnd mit einer spritzen inn die Rören Mannlichs glids gelassen/
benimmet den hitzigen brennenden Harn / vnnd heilet alle versehrung des Halß/der
Blasen/kület alle hitz der Nieren vnd Lenden/vnd stillet das stettig harnen / mit als
vil Wegerich safft vermischet vnnd inn form vnd gestalt einer gemeinen Clystier ge-
geben/ heilet die verwundeten beschabten därm inn der scharpffen Blůt rhůr / vnnd
miltert den hefftigen schmertzen/mit Eyerdotter wol zertriben/ vnnd pflasters weiß
auff die erhitziget Leber gelegt/leschet die hitz/ vnd benimmet den schmertzen/vnd ge-
legt die geschwulst/obgemelter maß auff dz hitzig gesicht ő Glider gelegt / stillet auch
solchen hefftigen schmertzen. Ein Sälblin mit Rosen öl bereitet / mit Eyerdotter
vnd ein wenig weissem Wachs/heilet die schmertzhafftigen schrundē des selbigen/ vñ
kület alle scharpffe hitzige versehrung vnd bösen flechtenden Grind / heilet auch vnnd
kület wol ein jeden brandt/ Vil anderer fürtrefflicher krafft vnnd tugend werden dis-
sem heilsamen vnnd fast gebreüchlichen öl mehr zů geschriben / welche zům theil inn
anderen Capitlen diser volkommenen Deütschen Apotecken gemeldet werden / da-
rumb dises orts vmb kürtze willen vnderlassen.

Von einem kostbarlichen Sälblin so von den edlen Rosen zů bereitet würt.

SOn etlichen berhümpten vnnd hoch erfarnen ärtzten / würt ein sonderlich
gůt/krefftig vnd hoch nützlichs Sälblin bereitet von den Rosen/ darumb
ichs wol ein Rosen Sälblin nennen mag/vber die maß nutz vnnd krefftig/
alle vnmessige hitz zů stillen/ in hefftigem brandt mit zerstörung des glids/
so man S. Anthonie plag nennet/deßgleichen auch alle hitz des Magens/der Leber
Nieren vnd Lenden zů külen/ vnd in summa gar nahe inn alle weg zů gebrauchen/wie
vom Rosen öl erst gesagt ist. Bereits auff folgende weiß. Nim gůt frisch Schweinen
Schmaltz / das schön lautter vnnd schneeweiß sei / das wäsch neün malen inn war-
mem Wasser/ vnd zů letst inn kaltem / oder das besser wer inn Rosen wasser. Dann
nim als vil Rosen als des schmaltz ist / vnnd zerstoß beide stuck inn einem Mörser fast
wol zů samen/dann laß wol verdeckt siben tag stehn/mach ein sanffts linds Rolfewr-
lin/setz auff vnd laß gemechlich sieden/seihe es durch / vnnd trucks wol auß/stoß wide-
rumb als vil Rosen darunder/thů jhm aber wie vor / wann du es dann zům zweitten
mal also außgepreßt hast/so geüß halb als vil frischen Rosen safft darein / vnnd den
sechßten theil frisch süß Mandel kernen öl/laß gemechlich sieden/das sich der safft ver-
zehre/vñ behalts zů der notdurfft/wa aber der Schad hefftigere külung erfordert/al-
so das dises Sälblin zů schwach wer/ das du es můstest stercker vñ krefftiger machen/
so zertreib ein wenig Opij inn Rosen wasser (das ist auffgetrücknete Milch von
Magsamen Heüpteren / dauon auch ein sonder Capitel inn disem Bůch) laß auch
mit sieden/würstu ein wunderbarliche würckung befinden dises Sälblins / sonder-
lich inn vnmessigem wachen.

Von rechter bereitung/Natur/ krafft vnd würckung des edlen wolriechenden
krefftigen Rosen wassers.

WIE man recht künstlich alle öl/Wasser vnnd dergleichen distillieren soll/
hab ich dir sonderliche Bücher beschriben / aber doch zů mehrer vollkom-
menheit dises Büchs / ein sonderliche meinung gesetzet im dritten Ca-
pitel diser gantzen Deütschen Apotecken / nach welcher art vnnd mei-
nung du auch das lieblich / anmütig/krefftig /nützlich vnnd fast gebreüchlich Rosen
wasser distillieren solt / von allerlei art der Rosen/welche du / wie zů vil malen gemel-
det/wann sie von der Sonnen wol ertrücknet seind / abbrechen vnd samlen solt/vnnd
nicht

als bald distillieren/ sonder an schattechtem lufft zwischen zweien leilachen wol
cknen oder ein wenig verwelcken lassen/ dañ wiewol solliches desto weniger was-
ßt/ kommest du doch deines schadens wol zů/dieweil solliches Wasser vil krefftig-
olriechender vnnd besser. Solliches Rosen wasser kület wol/ vnd stercket die
r/innerhalb inn leib getruncken/ oder eüsserlichen düchlin darinn genetzet vnnd
gelegt/leschet alle hitz des brandts/vnnd anderer hitziger Apostem/die Füßsolen
die Händ innerhalb darmit genetzet/ auch düchlin oder Baumwollen darinn
chtiget/ vnd auff das Hertz gelegt/stercket dasselbig/vnd vertreibet alle schwach
nd ohnmacht/nicht allein von wegen seiner kälte/sonder auch vmb des lieblichẽ
hs willen/ darumb es denen/ so zů der ohnmacht geneiget vnnd schwachhertzig
ohn vnderlaß inn die Naßlöcher gestrichen/vnd das Angesicht darmit bespren
erden soll. Rosen wasser innerlichen vnd eüsserlichen gebrauchet/ stillet alle
hflüß/deßgleichen auch den vnmessigen Weiber blůmen/ vnd vberflüssig blů-
n die Stirnen/Schläff/ inn die Naßlöcher vnnd den Pulß gestrichen/ gelegt
stillet die hefftige stich des Hauptwehes/ befeüchtiget vnnd kület das Hirn/er-
t das Hertz/ vnd machet die Krancken schlaffen vnd rhůen/ ist ein sonderliche
te Artznei dem erhitzigten Magen/Leber vnnd aller innerlicher glider des ein-
ds/die zů befeüchtigen/vnd die vnnatürliche erhitzigung der selbigen zů külen.
Mund zů vil malen mit Rosen wasser gewäschen vnnd abgespület/ benimmet
lung/erhitzigung vnnd Breüne des Zanfleisches vnd Biller/ reiniget die Zän/
t ein lieblichen athem/ also vil mal im Mund gehalten vnnd hinein auch ge-
fen/wehret dem hefftigen Schwindlen vnd vmblauffen vor den Augen/sonder
sich erhebt von hitzigen dämpffen/ die auß dem Magen vber sich steigen inn
irn/ Dann es kület den Magen vnnd demmet die hitz/ wehret dem obenauß-
n vnnd vnwillen des Magens/vertreibet den vnmessigen schweiß/ dauon der
ch inn schwachheit vnnd ohnmacht fallet. Vnder allẽ gedistillierten Wassern
h kaum ein nutzlicher Augenwasser/wann der Rosen/ dann es gar nahe zů al-
gen Artznei gebrauchet würt/aber für sich selbst darein gebraucht/ erkläret vñ
t es die finsteren Augen/scherpffet/stercket vnnd bekrefftiget sie/ wa sie erhitzi-
ren/kület es sie krefftiglichen/vnnd wehret den herzů fliessenden wässerigkeiten
üssen/sonderlichen mit Nägelin vnd gewürtz gedistillieret/ wie hernach gesagt
man brauchet auch gemeinglichen das Rosen wasser/den Zucker darinn zů zer-
inn alle Confect Täfflin vnnd Latwerglin/so zů dem Hirn vnnd Hertzen ge-
et werden/ deßgleichen allen güten geruch anzůfeüchtigen/ als fürnemlichen
ysam vñ Amber/ deßgleichen die Perlen vnd Edelgestein damit auff ein glat-
tein rein abzůreiben/auch jhre etlich glüend darinn ab zů leschen/ vnd tausent-
andere nutzbarkeit mehr/ so du hin vnnd wider inn allen theilen/ diser vol-
enen Reformierten Deütschen Apotecken finden würst. Aber zům beschluß
dir weitter anzeigen/ wie du solliches Wasser aller maß das Hertz/ Hirn
lebliche Geister zů bekrefftigen/ stercker vnnd eins lieblicheren geruchs be-
solt/doch einfach/ dann von den zůsamen gesetzten vnd vilfeltigen vermischten
twasseren findestu weitteren bericht/ inn anderen Capiteln dises Büchs deren
von welchen die selbigen fürnemlichen bereitet werden/ deßgleichen auch inn
n vil mal gemelten distillier Bücheren. So du nun solliches Rosenwasser be-
wilt/ so laß die Rosen/ wann sie obgemelter maß gesamlet oder abgebrochen
wol erwelcken vnnd erwas dürrer werden/ stoß sie wol inn einem Mörser/ ver-
darunder rein gepuluert Nägelin/ Zimmet vnnd des wolriechenden Gummi
y Calamite vnnd Benzoi/ rhürs vnnd treibs wol vnder einander/ setz inn
beschribnen Ofen vnnd gefeß/ so ich dir im dritten Capitel diser Deütschen
cken anzeiget vnnd klärlich fürgemalet hab/ laß gemechlich abgehn/ so hastu
ie maß ein krefftig gůt Krafftwasser/ welches du zů aller notdurfft inn grosser
chheit/ ohnmacht vnd blödigkeit/natürlicher krefft des Hertzens/ Hirns vnd
er Geister nützlichen brauchen magst/ Mit solchem Wasser magstu auch den
n vnd Amber/so man inn mancherlei Confect brauchet/anfeüchten vnnd zer-
treiben/

treiben/dann dardurch würt nicht allein jhr krafft / sonder auch der anmütig geruch ein sonderliche erquickung / sterckung der leblichen Geister/wolluſt vnnd freüd des Hertzens vnd Hirns/gemehret vnnd gestercket. Die Apotecker haben ein andere art/ sonderlich die Jtaliener /das sie den geruch des Rosenwassers mit Bysam krefftigen/ daruon solliches Wasser ein besonderen nammen empfahet bei jhnẽ / das sie es Aquam Rosatam Muscatam nennen/haben mancherlei art solliches zů bereiten / aber das best vnd krefftigst würt erstlich von den frembden Herbst oder Wintter Rößlin/ Rosen von Damasco droben von vns genennet (inn erzelung mancherlei art vnnd geschlecht der Rosen) gedistillieret/welche vor allen anderen geschlechen der edlen vnd Wilden Rosen / das fürtrefflichst vnnd baß riechend Wasser geben / dann inn der pflantzung sie darzů geartet werden. Diſes Wasser nach dem du es inn obgemeltem öflin (im dritten Capitel diſer Deütschen Apotecken beschriben vnnd fürgemalet) abgezogen hast/solt darinn Bysam zertreiben nach deinem gefallen / auch wa es dir geliebet/ ein wenig Ambers darzů nemmen/ nachmals wol verstopffet an den heissesten Sonnenschein setzen/so lang du den selbigen haben magst/ doch dz glaß der massen füllen/das die auffsteigenden Spiritus so von der Sonnen getribẽ werden / platz vnd raum haben mögen / sich an zů setzen / darumb du nicht vbel theteſt / so du dem obersten halß des glases vnderweilen ein düchlin vmbschlügeſt/inn frischem kaltem Wasser genetzet/oder wie ich pfleg zů thůn/ ein blaß von einem Vihe fast geheb vmb sollichen halß zů binden/die selbig mit Wasser füllen/vnnd des tags etlich mal/ nach dem es vil oder wenig erhitziget zů enderen oder erfrischen. Solliche kůlung ist fast wunderbarlich / so man etwas inn heissem Sonnenschein mit fleiß subtilieren oder circulieren will/Etlich darmit sie diſer arbeit vberhaben seien/ ziehen solliches inn einem Kölblin ab/nicht ohn geringen verluſt des geruchs / wa auch solliche Rößlin von Damasco vorhin mit gewürtz vnnd wolriechendem Gummi abzogen / oder erstlich außgebrennet weren/würde der gůt geruch gemehret vnd krefftiger / aber solliche gewürtzte Krafftwasser/dienen vil mehr / wie gesagt / zů Krafftwasseren / dann zů anderer erzelter nutzbarkeit des Rosenwassers/da man kůlens bedörfft ꝛc.

Die Balbierer vnd diſer zeit gemachten Wundärtzt oder Scherer / so das Rosenwasser in jhren gewohnlichen Campanẽ oder Rosen hütten außbrennen/ brauchẽ auch solliche geschicklichkeit den geruch zů mehren vnnd stercken / strewen je auff ein wenig gespreitter Rosen inn der Capellen / rein gestoßner Nägelin vnnd Zimmet/ oder jedes besonder/nach mals wider Rosen darauff/vnnd aber mals besprenget/biß zů oberst/ brennens also auß/gibt fürwar ein gůt Wasser/eins lieblichen geruchs/wa allein der brandt nicht zů starck wer/welchen sie an der Sonnen mit obgemeltem Circulieren wider verzeren müssen ꝛc.

Das nachleibt von Rosen inn sollicher distillierung / oder der Rosen kůchen genennet/würt auch vilfeltig gebrauchet mit Rosen Essig/Rosen öl/oder Rosen Wasser befeüchtiget/auff das Haupt/Pulß/die Leber/ vber das Hertz / vndẽ an die Füßsolen gebunden/würcket vilfeltige tugend/von sollichen stucken gemeldet/mit welchen er sonderlichen angefeüchtet würt ꝛc.

Ein kostbarliche fast nützliche vnd gebreüchliche Latwerg zů bereiten von den roten Früchten der Wilden Rosen/Hagbutten genennet.

DJE rote Frücht der Rosen/ so an Wilden Heck rosen wachsen (gemeinglichen Hagbutten genennet) haben auch jhre sonderliche nutzbarkeit/vnd vilfeltigen gebrauch/Dann daruon ein fast kostbarliche Latwerg bereitet würt/nicht allein zů der Artznei/sonder auch zů der Speiß / an statt einer Salsen/dann solliche Latwerg ein vberauß krefftige Artznei ist/allen hefftigẽ Bauchfluß zů stillen/es sei die scharpff Blůtrhůr / weisse Rhůr / oder vnnatürlicher durchbruch der Speiß/ Dermassen sie eingenommen worden / stercket vnnd bekrefftiget die behaltend krafft der gedärm vnnd eingeweid/würt auff folgende weiß bereitet. Nim der schönsten wol zeittigsten Hagbutten/oder roten Heck rosen knöpff/ welche zů end

des

rbstmonats anfahen zeittigen / welches du erkennest so sie anheben bleich zů
n / vnd weich / schneid sie auff / nimm die haarigen oder rauhen körnlin herauß /
vast vbel stechen vnd schmertzen erwecken inn der kälen / so man solche frucht
set / seüde sie in gütem / dickem / krefftigem roten Wein zů můß / streich sie durch
n Härin Syb / oder ein Härin düch / solches můß setze wider auff / seüd es mit
em rüren / zů einer Latwergen zimlicher dicke / Welches du erkennen oder
ren magst auff einem kalten Stein oder Eisen / oder auff einem auffgestürtz-
örser boden / geüß ein wenig darauff vnd laß erkalten / Vnder solche Latwerg /
wann du sie brauchen wilt / andere stuck so zů gemelten gebrechen dienen / vast
püluert vermischen vnd eingeben.

s Landuolck oder Bawrs volck bereitet dise Latwerg auff ein ander art / sie-
it wasser obgemelter maß / treibens also durch / vermischen frischen Most dar
außgepreßten Weinbeeren / lassens zů zimmlicher dicke sieden einer Latwer-
lche dē flüssigen Magen vnd denen / so zů dem durchbruch des Bauchs / roter
eisser Kür geneigt seind / ein blöde / schwache / behaltende krafft haben / vast
vnnd gebreüchlich ist / mit dick rotem Wein gleich einer Salsen angemachet /
der Speiß genossen. Solchs sei auff dißmal von Apoteckischen vermischun-
von Rosen vnnd jhren angehörigen theilen fürnemlich bereitet werden / vnd
selbigen zů gebrauchen / genůg gesagt.

Von Walhendistel / Mannstreüw / Brachendistel / Radendistel / in der Apotecken Eringion / vnd bei den alten Secacul genant / die wurtzel daruon einzůmachen.

Cap. CLII.

VBER diser wurtzel ist ein trefflicher zanck bei den Gelehrten gewesen / wie sie möcht vnder souil nammen recht erkant vnd genant werden / aber eins theils von dem hochgelehrten D. Hieronymo Bock / durch fleissige vnd langwirige erforschung vnd nachtrachtung / vereiniget worden. Damit du aber die recht- erkennen lehrnest / zů vilerlei mangel vnd gebresten dienstlich einzůmachen / dir die selbige recht beschreiben vnd anzeigen.

e wurtzel wächßt auff etlichen äckern / gemeinglich neben den wegstrassen / ein Distel tragend / mit krausen blettern / die seind zerschnitten / vnnd haben an en gerings herumb scharpffe Dörnlin / vnnd seind solche bletter / ein mal ann bleichweiß / mit etwas blawfarb vermenget / als Berggrün / von art ein ewächß. Im andern jar stoßt diß gewächß ein runden stengel mit vilen zweig tz drauschelecht als ein Beümlin / einer elen hoch / alle zweiglin haben jhr Be- scharpffe / getrungene / bleichgrüne gestirnte knöpfflin / so die gegē dem Herbst n / fallen die knöpfflin auß den stachlechten gestirnten Rädlin / das ist der ein jedes körnlin hat zwei oder drei Dörnlin / etwas kleiner dann der Binetsch

e wurtzel würt schlecht vnd sehr lang / daumens dick / außwendig schwartz / vnd dig weiß / eines zimlichen starcken geschmacks vnd geruchs.

e wurtzel von disem kraut oder schönen Disteln / soll außgegraben / wol geseü- reinigt vnd geschaben werden / in stücklin daumens dick / oder als groß du sie wilt / zerschnitten / vnnd das inwendig hültzen Hertz darauß gethon / vnd schem wasser gesotten / biß sie lind vnnd mürb werden / wie im Capitel von oinel gesagt ist / als dann getrücknet / vnd ein Syrup von Zucker oder Ho- eüber gossen / vnd zů rechter dicke gesotten / die Alten haben in die höle / darin ltzen Marck oder Hertz gesteckt ist / eingebeitzten Jngber vnd gantze Nägelin n / were auch nicht böß.

Diſe wurtzel alſo bereit vnnd eingemacht / iſt vaſt gůt den Leberſůchtigen / den Miltz vnd Lenden kranckheiten / ſtillet das bauch Grimmen / treibt den Harn vnd Frawen blödigkeit / wehret dem eingenommen gifft / benimpt auch das keichen / vnd widerſtehet dem Gegicht vnd fallenden Sucht. Die alten geben jhm auch zů / das es die Nieren vnd gemächt erwörme / vnd den mañlichen ſamen mehr / werde auch nützlich gebraucht zů dem böſen Magen.

Von Holderbeer oder Holdertreübel.

Cap. CLIII.

DJE Latwerg / dieweil ſie vaſt gemein vnnd bekant iſt / beſonder an etlichen orten im Schweitzerlandt / würt ſie von dem Landuolck järlich bereit vnd verkaufft / da würt ſie in den Apotecken gar ſelten bereit gefunden / aber darumb nicht zůuerachten / noch deſto ringer zůhalten / dañ ſie faſt krefftig iſt wider alles vergifft / würt auch meines bedunckens nicht vbel für den falſchen Tyriack gebraucht / der allenthalben von den Landtleüffern vnd Zanbrechern / das vnuerſtändig volck zůbeſcheiſſen vnd vmb das gelt zů bringen / vmbgetragen vnd verkaufft würt. Wiewol jhnen diſe Latwerg auch faſt nützlich iſt / vnder jhre bittere Entzian Latwergen / von etlichen alten verlegnen Confect Täfflin / von würmen zerſtochen / zů temperierē vnd zůuermiſchē / wolte aber Gott / dz ſie diſe Latwergen oder Holdermůß rechtgeſchaffen bereit / allein vmbher trůgen / vnd für diſes Edel Confect des Tyriacks verkauffren / würde ohn zweiffel nicht als ſchädlich ſein als der falſche Tyriack / der doch kein gemeinſchafft hat mit dem rechten Tyriack / in einigem ſtuck / auch in dem geringſten nicht.

Dann diſe Holder Latwerg iſt vaſt gůt vnd bewert für allerlei vergifft / vertreibt auch jnnerliche geſchwulſt des leibs / Vnd alle vergiffte / ſchädliche vnd böſe feüchtigkeit / treibt ſie auß durch den ſchweiß.

Darumb diſe Latwerg oder Holdermůß / wa man den rechten Tyriack nit haben mag (der warlich diſer zeit ein ſeltzams Wildtpret wer / vnnd ein wunderbalich meerwunder) nützlichen gebraucht werden mag / auſſerhalb vnnd jnnerhalb des leibs / mit Daubenkropff oder Erdtrauch waſſer eingenommen / den ſchweiß krefftiglich auß zůtreiben / dem der inn ein Schweißbad geben will / auch den Waſſerſüchtigen vnd geſchwollenen / dann wie geſagt iſt / ſo treibt diſe Latwerg alle vberflüſſige feüchtigkeit auß dem leib / vnd legt die geſchwulſt.

Wann du ſie bereiten vnd rechtgeſchaffen machen wilt / ſo nimm der Holdertreübel / wann ſie wol zeitig ſeind / vnd braunſchwartz werden / zerſtoß ſie in einem ſteinen Mörſer / vnd truck das ſafft durch ein rein gewäſchen düch / ſetze jhn auff ein ſanfft kolfewr / laß jhn gemächlich ſieden / biß er dick genůg würt / mit ſtehtigem rüren / das er ſich nit an den boden anſetze vnd anbrenn. Wann er dick genůg geſotten iſt / kanſtu erkennen auff einem kalten Stein oder Eiſen / wie dann gewonlich alle Latwergen probiert werden.

Holder blůet Zucker zů bereiten.

HOlderblůet Conſeruen ſollen inn ſonderheit von denen genützt werden / welche zů vnnatürlicher geſchwulſt des Bauchs vnd Waſſerſucht geneigt ſeind.

Bereits alſo. Nimm Holderblůet / wann ſie inn beſter volkomner zeittigung iſt / ſchütle die kleinen blůmlin wol von dē Drappen / laß zwiſchen weiſſen reinen düchern wol bedeckt / verwelcken / oder ein wenig von der vberflüſſigen feüchte ertrücknen / hacks oder ſtoß vaſt klein / nimm Zucker darzů inn ſolchem gewicht wie

vom

Rosenmarein vnd andern dergleichen Conseruen gesagt ist/ vermisch wol/ stels Sonn/rür es täglich wol vmb/vnd brauchs wie obgesagt zür notdurfft.

Von Quitten. Cap. CLIIII.

QVITten ist ein vast schöne frucht/ vnnd winter Obß /eins starcken lieblichen geruchs / herbes geschmacks/ rohe zů essen vntauglich/ würt aber zů vilerlei speiß vnnd artznei gebraucht/ vil mehr dann kein ander Obs. Werden in vilerlei geschlecht vnderscheidt mancherlei Land art/ jmpffung oder pflantzung. Bei vns werden gewonlich vierlei geschlecht gefundē/als knorrechtige/knöpffige kleine Quitten/vast rauch vnnd steinig/vnd etwas grösser /milter/zarter vñ geschlachter/welche für die andern wann sie wol zeittig seind / zů der artznei ein zů machen oder Latwergen gebraucht werden sollen.

Auß disen Quitten/ wiewol sie fast inn den Apotecken vnd zů mancherlei stucken gebracht werden / wöllen wir inn disem ersten theil vnd vnderscheid allein von der Latwergen sagen/ welche gemeinglichen also bereit würt. Wann soll nemmen die schönen wolriechenden Quitten /die recht zeittig seind/ vnd durch einhin gelb / die soll man schölen vnnd seübern von den inwendigen kernen / butzen vnnd steinlin (die kernen sollen auch sonderlich verwahret werden) vnd dann inn ein verglasurten hafen thůn / vnd mit gůtem starckem Wein zů einem můß sieden lassen / wiewol etliche ein mit rohē wasser/ Etliche verspreissen die Quittē mit höltzlin in ein Hafen/ damit nicht herauß fallē mögen/vnd vberstürtzen den selbigen Hafen auff ein andern/ der auch voll siedens wassers ist/ lassen sie auch also von dem dampff des vndersten zů einem můß werden/aber daran ist nicht groß gelegen/mag ein jeder solches machen bringen nach seinem gůtduncken. Wann sich nůn die Quitten gantz ergeben/ weich vnd můsecht worden seind/ soll man sie also heiß durch ein Härin sib schlagen vnnd durchtreiben/ also/ daß das Marck allein dardurch gang auff das reine/ dann du die Latwerg gern schön haben wolte st /von den kernlin / heütlin vnd dergleichen absöndern. Etliche treiben solches durch ein Härin důch / etlich durch ein gemeins dichlecht důch/aber meines bedunckens ist dise weise am besten.

Wiltu nůn dise Latwerg von Honig machen / so můstu dises Marck der Quitten wägen/ vnd so vil gůts geleütters Honigs/ das wol verscheümpt ist / darzů / minder oder mehr / darnach du solche Latwerg krefftig vnnd gůt / am gesten gern süß haben wilt. Deßgleichen auch / so du sie von Zucker haben wilt/ wirt lieblicher / anmůtiger vnd wolgeschmackter ist / můstu souil clarificierten oder einigten Zucker darzů nemmen/vnd also das Marck mit dem Zucker vnd Honig/ ein sittig Kolfewr setzen/ vnd gemächlich sieden lassen / vnd mit gantzem fleiß darin rüren / darmit es nicht anbrenn / vnd also lang gemächlich vnd sittiglich sieden/ biß es dick genůg würt/das kanstu also mercken/wann es sich leichtlich laßt nemmen von der Pfannen oder Becken / oder magst solchs auch probieren auff einem kalten Eisen/ oder einem boden von einem Mörser / wañ sie in rechter dicke ist/ so wol abschölet/so hast du ein gůte krefftige Quitten Latwerg/ die magstu in neüwe Zuckerlädlin giessen / oder auff einem breitten deller mit frischem süssen mandel öl bestrichen / erkalten lassen / vnnd nach deinem gefallen zů stücklin machen.

Wiltu aber dise Latwergen noch krefftiger haben / magstu wol (als dann solchs auch in den Apotecken brauchet vnd gemacht würt) dises gewürtz darein thůn. Nim weissen gůten Jngber/ der nicht wurmstichig/schwartz vnd hart sei/vier lot/ wol außgebissenen scharpffen Zimmet zwei lot/ außerlesene Nägelin/ schwere gůte

Muscatnuß / Muscatenblüet / jedes ein lot / Galangen anderthalb lot / Cubeblin / Cardamömlin / langē Pfeffer jedes ein quintlin / diſe ſtuck / ſtoß rein zů puluer / vñ nim̃ daruon zů einem pfund ein lot oder zwei / nach dem du ſolche Latwerg gern ſtarck vñ wol gewürtzt haſt.

Wiltu auch das ſolche Latwerg hefftig treibe / vnnd ein purgierende Latwerg oder layairende werde / magſtu wol auff ein pfund ein lot bereiter Scam̃onea in der Apoteck Diagridium genant / am letſten wann du die Latwerg vom fewr heben wilt / vermiſchen / vnd dann auff einem kalten Stein oder deller geſchmiert / wie oben geſagt iſt / erkalten laſſen / vnd zů ſtücklin ſchneiden / welche du in Wein zertreiben ſolt / wann du ſie zů ſtůlgängen brauchen wilt. Die alten haben diſe Latwerg in groſſem brauch gehabt / vnd mit mancherlei ſtuckē vermiſchet / welches bei vnſern zeiten gantz abkommen / vnd nit mehr im brauch iſt.

Diſe Latwerg würt jetzund inn Welſchen vnd auch in vnſern Landen von geſchickten Apoteckern auff ein ſchönere vnd vil luſtigere form gemacht vnd bereit / von dem ſafft der Quitten mit Zucker geſotten / vnd dick gemacht / durchſcheinig / ſchöner farb / güts geſchmacks / alſo das die Quitten auff einem groſſen Ribeiſſen / darauff man Lebkůchen vñ andere ding pflegt in der Kuchen zů reiben / mit reinen vnd gewäſchnen henden / in ein ſauber geſchirr klein geriben werden / vnd durch ein ſauber Härin důch / mit kreffren oder einem Tröttlin / oder anderm inſtrument darzů dienſtlich / der ſafft wol außgetruckt vnd gepreßt / vnd mit Zucker gleicher form vnd geſtalt / wie oben geſagt iſt / geſotten werde / vnd auff einem Stein / Eiſen / vnd dergleichen probiert / wann es in rechter dicke ſei / als dann inn ein Zuckerlädlin düñ gegoſſen / vnd zů der notdurfft an eim bequemen ort temperiertes luffts / nit zů feücht / hitzig oder kalt / behalten / vnd ein lange zeit verwaret werde.

Diſe Latwerg iſt faſt anmütig vnd lieblich zůnieſſen vnd zůbrauchen / mit vil ſchönen tugenden begabt / wie ſolchs auch Galenus ſelber bezeügt / am end der Bücher / die er von erhaltung der geſundtheit / vnd friſtung des zeitlichen lebens beſchriben hat. Iſt vaſt nützlich vnd gůt dem böſen vndöwigen Magen / macht den menſchen ſchön vnd wolgeſtalt / dann ſie behalt jhn in rechter natürlicher farb / bringt luſt zů eſſen / erwörmet den erkalten Magen / ſtillet das vndåwen / vnwillen oder erbrechen / ſtillet auch den Bauchfluß oder die Kůr / wann ſie vor der ſpeiß genützt würt / erweicht aber den Bauch / vnd hilfft abdåwen / wann ſie nach der ſpeiß gebraucht würt / mag von reichen leüten / zarter vnd weicher Complexion / zů einem luſt gebraucht werden / abends vñ morgens / vor mittag oder nach mittag / für ein ſterckung vnd krefftigung des Magens / dann der Magen würt trefflich daruon gereitzt zů der ſpeiß / derhalben auch im brauch iſt / bei Reichen leüten / das diſe Latwerg mit Maluaſier oder anderem ſtarcken Wein zertriben vnd angemacht würt / vnnd zů der ſpeiß genützt für ein Salſen.

Es würt auch vnderweilen diſer Latwergen ein wenig Byſam vermiſcht / ein lieblichen vnd wolriechenden athem zů machen / mag für ſich ſelbs oder mit Wein genoſſen werden. Wann auch die Quitten daruon diſe Latwerg bereit würt / mit Wein geſotten werden / iſt die Latwerg vil krefftiger den kalten Magen zů erwörmen / vnd die dåwung zů ſtercken.

Von Quitten Safft.

SOLCHER andere nutzbarkeit von den Quitten erzehlet / wie ſie zů einer köſtlichen vnd krefftigen Latwergen bereit werden / auch wie man ſie ſonſt in vilerlei weg einmachen vnd einbeitzen ſoll / iſt genůgſamlich hieoben gemeldet / jetzt wöllen wir auch anzeigen / wie der Quitten ſafft / welcher auch zů allen vorbeſchribnen Kranckheiten vnnd gebreſten nutzlich mag gebraucht werden / darzů die Latwerg vnnd eingemachten Quitten dienſtlich ſeind / bereit werden ſollen.

Nimm der beste zeittigsten Quitten/vnd reib sie auff einem grossen Ribeisen vast
truck das safft durch ein düch/ so vil du sein haben wilt/ setze es auff ein hell Kol-
lin/ vnd laß sieden / so lang biß das halb theil einsüdet / dann so thü halb als
es firnens Weins darzü/als des saffts gewesen ist/laß widerumb sieden/so lang/
ein wenig dicklecht würt. Etliche vermischen gůt geleüttert Honig darun-
liche schönen weissen clarificierten Zucker.

es würt auch von etlichen diser safft saur gemacht/ also / das darunder das drit-
Essigs vermischt werde. So thůn auch etliche gestossen gewürtz darunder/ als
et/Nägelin/Jngber/Cardamömlin/Saffran / vñ dergleichen/ in ein düchlein
den/vnd darein gehenckt. Erist auch vor zeiten mit anderen stücken /als Ro-
habarbara vnnd dergleichen / vermischt worden/aber jetzund auß dem brauch
en. Dann der erst beschriben Quitten safft/ allein von dem safft der Quitten/
firnem Wein vnd Zucker/ jetzund zů mehrerm theil im brauch ist/den Magen
ftigen vnd stercken/ vnnd lust zů der speiß zůbringen/ ein krefftige güte artznei/
er sterckt den Magen/hilfft der dåwung/ vnd erwörmet die Leber vnd alle in-
e glider/ stillet das vnwillen / auffstossen vnd erbrechen von blödigkeit vnnd
chheit des Magens/ verstopffet den bauch/ der von kalter wässeriger feüchtig-
uil lauffet/ sonderlich wann diser Quitten safft mit gesåheltem wasser ver-
/ getruncken würt.

Dann diser safft allein von den Quitten/Wein vñ Zucker gemacht würt/ so nen-
n die Apotecker Minam Simplicem/würt er aber vermischet mit gewürtz oder
n stücken/ würt solcher Mina aromatica vnd Mina composita genant.

Quitten / Nespeln vnnd Schlöhen ein zůmachen.

QUitten / Nespeln vnd Schlöhen / werden auch von den Reichen gewonlich
irlich zů bereitet / vil mehr zů einem schleck vnd auff den pracht / dann zů der
rtznei/ die krancken darmit zů erquicken vnnd zů laben. Jst ein vast lieblich
et / darzů werden genommen die aller besten/ schönsten/vnd zeittigsten Quit-
nn die vnzeittigen haben die art/ dz sie in dem Zucker oder Honig verstrumpf-
gehen / vnd also hart werden/ das sie niemandt nützen oder gebrauchen mag/
b soll man die aller zeittigsten nemmen / nicht frisch von dem Baum / sonder
wenig gelegen seind / ein jede Quitten in vier/ sechß / oder mehr theil zerschnei-
ch dem vnd sie groß ist/ wol außgeschnitten was steinig darinn ist / vmb den
herumb / vnd wann sie also bereit seind / mit höltzlin in ein Hafen verspreissen
Ben inn der Quitten latwerg gemeldet ist) das sie nicht herauß fallen mögen/
n solchen Hafen mit Quitten auff ein anderen/ der ein wenig weitter sei/ vber-
n/ den vndersten halb voll siedens wassers füllen / vnd auff ein Dreifůß stellen/
kolfewr/ das nit rieche / darunder machen / vnnd also das wasser wol sieden
so werden die Quitten im öbersten Hafen verspreißt / gantz weich vnd milt/
cht als wässerig vnd ketsch / als wann sie inn schlechtem wasser gesotten we-

se Quitten auff einem Härin Sib ein wenig ertrücknet / werden mit Zimmet/
in / vnd anderem gewürtz/ klein geschnitten / bestreckt / vnnd inn gůtem ver-
nptem Honig/ der zů rechter dicke gesotten ist / eingemacht / etliche lassen mit
onig auff ein maß ein quårtlin gesotten Wein zůsammen sieden zů einem Sy-
r würt fast lieblich/pflegen auch rohe Nespeln vnd wolzeittige Schlöhen / mit
uitten durch ein ander einmachen /vnd dise Confect ein Schlöhen gumpst zů-
n.

ber in den Apotecken werden die Quitten zerschnitten / vnd von den steinlin
iget/verdåmpfft/vnd in einem Syrup mit clarificiertem Zucker bereit / einge-
/dem Magen vnd der dåwung vast gůt/auch zů allen gebresten/ mångeln vnd
wie sie in der Quitten Latwerg angezeigt seind.

Es soll fleissig wargenommen werden/ das die Quitten recht vnnd volkommenlich zeitig seien/ sonst verharten sie sich als sehr/ wie obgemelt ist/ dz sie vntauglich werden/ vnd sie niemands nützen oder brauchen kan.

Die alten haben vil ein andere manier dann wir/ Quitten ein zůmachen/ gehabt/ auch nicht vnlieblich / aber nicht als köstlich vnnd schleckerhafftig / wie sie von vns pflegen eingemacht zůwerden / aber wol als gůt vnnd nützlich als vnser Schlöhengumpest.

Die aller schönsten vnd zeitigsten haben sie mit keinem Eisinen/ sonder einem Beinen Messer von einander gespalten/ die kernen herauß gethan/ vnd von den stein lin geseübert/ vnd also ordenlich in ein kleines Fäßlin eingepact/ mit höltzlin oben verspreißt/ das sie nicht entpor schwimmen / vnd dann mit gůtem rohem Honig begossen/ das sie gar darinn bedeckt werden / Auff dise weiß bliben die Quitten / welche sie auch also gantz /allein von den butzen gereinigt / einmachten / das gantze jar frisch vnd gůt/ vil eins bessern vnd lieblichern geschmacks dann vor/ dann der Honig hatt ein sonderliche art vnd tugend an jhm/ das er alle ding vor feülnuß bewart vnd frisch behalt.

Diser Honig darinn die Quitten gelegen seind/ entpfahet auch die kraff/ natur vnd geschmack der Quitten / möcht auch denen nützlich geben werden / die mit dem Feber beladen seind.

Die Altenhaben auch vil andere manieren gehabt/ die Quittē allein für sich selbs frisch zůbehalten/ die selbigen in ein neüwen Hafen gethan/ den deckel wol verkleibt mit Bech / also inn ein Faß Wein geschlossen/ das nicht gar voll gewesen / vnd darin vmbher lassen schwimmen/ vnd vber den gantzen Winter frisch behalten. Mögen auch sonst in gehacktem strow wol verdeckt vnd vergraben/ das sie der lufft nit berür/ daruon sie faulen / oder inn Flöcken/ auch in Gersten / trucknen Sägspenen / Kleien / vnd dergleichen/ vber jar frisch behalten werden / Aber sonderlich/ das kein ander Obs darzů komme. Aber die beste meinung ist/ mit jhrem laub vmbwicklet / vnd mit einem zehen Leymen mit Haar wol durchbeert / vberkleibt/ an der Sonnen getrücknet / an einem trucknen ort behalten/ bleiben das gantz jar frisch / vnd wan man jhr bedarff/ soll der Leymen herab geschlagen/ vnd die Quitten sauber gewäschen/ zů der notdurfft gebraucht werden.

Von Kirßen oder Weichßlen.

Cap. CLV.

DJE Kirßen seind vnder die ersten Sommerfrücht gezehlt/ vast gemein/ also das sie auch in den Wälden wachsen/ seind in vilerlei gestalt/ durch die pflantzůg vñ jmpffung/ eins theils gebracht / vor zeiten in vnsern Landen/ deßgleichen in Italia vnd Gallia vnbekant gewesen / Auß den sauren / welcher zweierlei gestalt bei vns gefunden werden/ würt ein köstliche/ güte Latwerg gemacht/ also/ das sie frisch vom Baum abgebrochen werden/ wann sie wol zeittig seind/ von stilen abgerissen/ in einem steinen Mörser sittiglich zerstossen/ vnd in ein sauber verglaßt geschirr den safft außgetruckt/ den selbigen safft auff ein lind kolfewr gesetzt/ vnd gemächlich mit stehtigem rüren zů einer Latwergen gesotten/ einer rechten dicke. Etliche thůn Honig vñ Zucker wol geleüttert vñ clarificiert darunder/ die seüre etwas zůdemmen/ mag auch wol ein wenig Zimmet darein gerürt werden/ wann man solchs vom fewr heben will/ so es dick genůg ist/ aber sonst kein andere wurtz.

Dise Latwerg ist vast krefftig vnd gůt den durst zů leschen/ vnd die krancken zůlaben/ dem erhitzigten Magen fast anmütig/ vñ in allen hitzigen febern vñ kranckheiten/

n/treibet den Harn vnnd reisenden Stein / bringet lust zů essen / sonderlich den
ncken/welche durch diſe Latwerg hefftig gelabet werden. Diſe Latwerg mag
Sommers zeit den gesunden zertriben werden / mit gůtem Wein vnnd gestoß-
Zimmet/zů einer Salsen zů der Speiß/sonderlich zů gebratnem Fleisch/Hüner/
ögel oder Wiltpret.

Kirſen/Weichßlen vnd Amarellen ein zůmachen.

ON den Kirsen/vnnd wie man von jhrem safft ein gůte labhafftige Lat-
werg / auch zů der Speiß für ein Salsen dienstlich bereiten soll / ist auff
das aller trewlichst zůuor angezeiget. Es werden aber die sauren Kirßen/
Amarellen vnd Weichßlen auch eingemacht inn Zucker vnd Honig/ nicht
er nützlich dann die Latwerg / sonderlich zů einer labung der Krancken inn
en Kranckheiten/vnnd darmit nichts in diser Deütschen Apotecken verhalten
/ das zů vnserm fürnemmen gehör vnnd dienstlich ist/wöllen wir solches auch
fleisigst vnd trewlichst anzeigen.

Wiltu Weichßlen oder Amarellen einmachen/ so laß sie dir frisch / recht zeittig/
cht lang gelegen/verfaulet oder voll Würm stecken/zů wegen bringen / schneide
stlich den grünen stil etwas mehr dann halber ab / nim̃ ein gůten schönen har-
cker / ist er nicht weiß genůg / so můstu jhn clarificieren mit Eyerklar / wie
klärlich angezeiget ist/vnnd zů einer rechten dicke eines Syrups sieden / vnnd
t / wann er garnahe dick genůg ist / ab dem Fewr heben / die Weichßlen oder
ellen darein werffen / vnnd ein weil stehen lassen / vnnd dann zů rechter dicke
. Diſe eingemachte Kirßen werden inn schöne lautere gläßlin/ sonderlich dar-
eitet/gethon/vnnd also ein lange zeit behalten / ist ein wunderbarlich ding inn
en Kranckheiten den verdorreten Mund/Zung/Halß/vnnd Kälen zůfeüchti-
nnd erquicken / den durst zů leschen / den Magen zů der Speiß zů reitzen/ der
cken/welchen alle ding entgegen vnd zů wider seind.

Die Kirßen mögen auch auff ein andere art mit ringerer mühe vnd wenigerem
leinerm kosten/ vber Jar zů vilen dingen dienstlich behalten werden / also das
ünen stil etwas mehr dann halber abgeschnitten werden / inn einen verglasur-
afen gethon / vnnd gůten geleüterten Honig darüber gossen/mit einem bretlin
ötein darauff/beschwert/das sie nicht vbersich steigen / mögen zů allen dingen/
n den vorigen gesagt ist/nützlich gebraucht werden/ dann das sie nicht also lieb
nd. Arme schlechte Leüt mögen die Kirßen an der Sonnen oder inn einem
ofen dörren/vnd auffdrücknen/vnd wann es die notdurfft erfordert/ inn einem
oder schlechtem Wasser widerumb auffweichen vnd brauchen zů allen sachen/
meldet ist.

Von Kirßen Wein/seiner Natur vnd eigenschafft.

ON den sauren schwartzbraunen Kirßen mit den langen stilchen /Amarellen
enennet/würt auch ein köstlicher Wein bereitet/also/das man die Kirßen von
ren stilen abrupffe / vnnd inn einem steinen Mörser mit kernen vnnd allem
se / vnnd inn ein gůten weissen oder roten Wein thů/der würt fast schön vnnd
/ eines gůten lieblichen vnnd anmůtigen geruchs vnnd geschmacks / fast gůt
ützlich zůtrincken inn hitziger zeit/ dann er leschet den durst krefftiglich/ öffnet
ber/vnnd erkület die jnnerlichen Glider/treibet den Harn/Blasen vnnd Len-
in. Etlich hencken gewürtz darein / aber meines bedunckens gantz vberflüs-
wider die Natur des Kirßen weins.

Von Pflaumen. Cap. CLXVI.

EIn vnzalbar groß geschlecht ist diser Frucht/ dann ich finde bei den Alten bei fünffzehenerlei Pflaumen beschribē/ deren vns wenig in vnsern Landen manglen / aber vberflüssig zůerzelen/dieweil dise Frucht gantz gemein vnd vnachtbar ist / werden zů vilen dingen inn den Apotecken gebrauchet / sonderlich inn getränck/ aber nicht vnser anheimische Pflaumen/sonder die inn Damasco wachsen/ darfür gewohnlich die Vngerischen oder Böhemischen Pflaumen / vñ so wir die selbigen auch nicht haben/erst vnsere auffgedörte Pflaumen gebraucht werden.

Es würt auch von vnsern gemeinen hieländischen Pflaumen/ein köstliche Latwerg inn den Apotecken gemacher/auff dise weiß/also das güte frische Pflaumen/ die nicht voll Würm stecken oder faul seien / genommen/ vnnd inn schlechtem Wasser zů můß gesotten/vnnd durch ein härin Sib oder härin düch getriben werden / aller gestalt vnd massen/wie von den Quitten gesagt ist / vnnd dann zů dises Marcks einem pfund / soll anderhalb pfund Zucker oder Honig / nach deinem gefallen vnnd güt duncken/gethon werden/vnd solches ob einem hellen Kolfewr/ zů einer Latwergen/ wie gesagt ist/gesotten werden.

Dise Latwerg ist von den Alten inn vilerlei art beschriben worden/dann etliche haben inn der selbigen brů/darinn die Pflaumen gesotten worden seind/ Violen blůmen auff ein pfund drei lot gesotten / vnd mit der selbigen brů den Honig oder Zucker zerlassen/vnnd zů einem pfund dises Pflaumen Marcks / zwei lot vnzeittiger Dactlen/Tamarindi genennet/vnd zwei pfund Cassie fistule Marcks vermischet / vñ also zů einer Latwergen gesotten/das nicht zů schelten wer / wann es gebürlich vnd recht gemacht würde.

Dise Latwerg würt auch inn den Apotecken für ein Laxierende oder treibende Artznei gemachet vnd bereitet/ also das vnder ein pfund / ein lot oder anderhalbs bereiter Scammonee/in der Apotecken Diagridium genennet / rein zermalen vnnd gepüluert/gerürt werde/wann dise Latwerg zů rechter dicke gesotten ist / soll sie ab dem Fewr gehaben werden würt/ also bereitet inn den Apotecken Diaprunis laxatiuum oder Solutiuum genennet.

Die erst vnd gemeinest Latwerg von den Pflaumen ist fast gůt / wa der Magē nicht zůschwach ist/hitzigen vnd Cholerischē Leüten/auch sollichen kranckheiten/als hitzigen Febern/ leschet den durst/vnnd miltert die hitz/dann die Pflaumen seind kalter vnd feüchter Natur/ist ein fast köstliche Artznei inn hitzigen Febern.

Deßgleichen mag auch die ander Latwerg / darunder das Scamoneum oder Diagridium vermischet ist/ inn sollichen hitzigen/scharpffen vnnd sorglichen Febern geben werden/ den Bauch zů öffnen/ wa der Magen/ wie oben gemeldet/nicht zů schwach ist.

Dise Latwerg wann sie ohn zůsatz bereitet würt / ist ein köstliche labung der Krancken/bringet auch den gesunden lust zů essen / wann sie / als von andern Latwergen gesagt ist / mit Maluasier oder anderm gütem krefftigem Wein zertriben würt / mit Lebkůchen/ Zimet/ Nägelin/ Muscatblüet vnd dergleichen angemacht/ vnd zů der Speiß gebraucht.

Von Sanct

Von Sanct Johannes treüblin
Cap. CLVII.

DIse Frucht oder Beerlin/bei vns Sanct Johanns Treüblin genennet/ darumb das sie gewohnlich vmb Sanct Johanns tag/das ist zů end des Brachmonats zeittig werden/ist bei den alten Griechischē vnd Latinischen ärtzten vnbekant gewesen/ vñ allein den Arabischen im brauch / aber darumb nicht zů verachten/ darauß ein fast köstliche vnd labhafftige Artznei gemachet vnnd bereitet würt/ len schweren hitzigen Kranckheiten fast anmütig.

Der safft von disen Beerlin (die gewohnlich inn Gärten gezielet werden) auß- ckt/soll auff einem sanfften Fewrlin so lang gesotten werden/ biß er die dicke ei- atwergen vberkommet. Etliche thůn auch ein wenig Zuckers darzů / solliche erg ein wenig zů miltern.

Dise Latwerg leschet den durst krefftiglich / befeüchtet vnnd erquicket die ver- Zung/ist ein köstlicher schatz inn allen hitzigen vnnd brennenden Febern vnnd kheiten/dann sie mag ohn schaden genützt werden.

Vom Saurauch oder Erbselen beeren.
Cap. CLVIII.

SAurauch oder Erbselen beer seind inn vnserm Land fast gemein / wiewol sie nicht allenthalben gefunden werden/ vergleichen sich inn der krafft gar nahe den Johanns Treüblin/ dañ das der Saurauch vil krefftiger vnd seürer ist.

Auß dem safft diser Treüblin oder Erbselen beerlin/würt auch ein atwerg bereitet/in aller gestalt vnd maß / wie oben von den Johanns Treüb- gt ist/mit Zucker oder ohn Zucker/fast in gleicher krafft der vorigen Latwerg. eschet den durst krefftiglich/ stillet das Bauchwehe oder außlauffen / befeüch- ie dürre Zungen vnd Kälen inn hitzigen Febern/ miltert vnd kület die hitz vnd ffe des blůts von Cholerischer feüchtigkeit/stillet auch den vberflüssigē fluß der r vnd Blůtrhůr/Dysenteria genennet / mag inn allen dingen gebraucht wer- ie von der vorbeschribnen Latwerg der Johanns Treüblin angezeiget ist. Die atwergen werdē auch selten von den ärtzten eine ohn die ander dem Krancken net.

Saurauch oder Erbselen einzůmachen.

MAn dem Saurauch oder Erbselen beeren/ werden auch die schottechtigen Treüblin / eben solcher krafft vnnd würckung / auch etwas labhafftiger s / den Krancken zů nutz vnnd gůt mit Zucker eingemachet / auff dise weiß. Nim̃ der aller schönsten schottechtigsten vñ zeittigsten Saurauch lin/die reinige vnnd wäsch sie wol/ mach ein Syrup darzů von Zucker/ clarifi- /wie oben angezeiget/vnd wañ er gar nahe hart genůg gesottē ist/ so würff die auch Treüblin darein / vnnd laß jhn vollends sieden / aber nicht zů vil/ das die n nicht zerspringen oder zerfaren.

Dise eingemachte Treüblin seind fast labhafftig vnd gůt/dienen auch zů der er- en Leber/ leschen den durst/feüchten vnd erquicken die erhitzigt vnd verdorret

Von

Von Saurauch safft.

SOn den Saurauch treüblin vnd Erbselen beerlin/würt ein saurer/scharpfer/ weinechter/ roter/schöner safft außgepreßt/wie von den Weintraubē/ vnd inn kleinen fäßlin vber Jar behalten/zů allen hitzigen gebresten vnnd kranckheiten des Magens vnnd der Leber / reitzet den Magen gewaltiglich zů der Speiß/mit Zucker für ein Salsament gebrauchet / mag wol genützet werden zů allen gebresten/darzů die eingemachten Erbselen beer/vnd die Latwerg darvon zůgeordnet/seind hefftig die erhitzigten Leber zů külen/vnd den durst zů leschen.

Von Maulbeern oder Brombeern.

Cap. CLIX.

DER Maulbeerbaum ist von den Alten für den aller klügsten Baum geachtet worden / vmb seiner wunderbarlichen art willen/dañ er schlecht vast spat / vnd gar nahe zů letst nach allen beümen auß/vnd verleürt seine bletter vast zům ersten vor den andern/blüet auch vast langsam vñ spat/ sein Frucht würt aber bald zeittig/welche in der erste weiß ist/bald hernach rot/ vnd wañ sie zeittig würt/braunschwartz/also ist auch der weinecht safft inn der Frucht geferbt/erstlich weiß/ darnach rot/vnd zů letst braunschwartz/vñ was der letst besudelt oder ferbt/ das kan mit dem ersten wider außbracht werden.

Von dem safft diser Frucht/würt auch ein Latwerg gemacht / eben gerad auff die art wie von den Johanns Treüblin vnd Saurauch oder Erbselen beeren gesagt ist/wiewol etliche den halben theil von disem safft der Maulbeeren nemmen/ vnd den andern halben theil von dem safft der Brombeeren / vnd sieden solches ob einem sittigen Fewr/biß es dick würt / zů einer Latwergen / mit Zucker oder Honig/ wie von den vorbeschribnen Latwergen angezeiget ist.

Dise Latwerg ist ein wunderbarliche heilsame Artznei zů allen hitzigen kranckheiten/wehetagen vnnd geschwulst des Halß / Billern / Zungen vnnd des gantzen Munds/trücknet vnd hebt auff das herab geschossen zäpflin vnd Hauchblat.

Dise Latwerg offt gebraucht/wehret auch den hitzigen geschweren der Kälen/ Angine vnd Sinanche genennet/denen die darzů geneiget seind/ mag auch garnahe zů allen dingen gebraucht werden / wie von der vorgeschribnen Latwergen der Johannes Treüblin vnd Erbselen gesagt ist/inn hitzigen kranckheiten grossen durst zůleschen/ vnd die krancken zů laben/ist dem Magen fast anmütig.

Maulbeer safft.

VOn der Frucht oder Maulbeeren ist genůgsam gesagt/ von der Maulbeer Latwerg/welche inn dicker form / wie solches zůuor offtermals angezeiget/ist nicht breüchlich in den Apotecken/aber der safft würt in allen Apotecken gewohnlich auff dise weiß bereitet vnd gefunden/vnd von jhnen Diamoron genennet / Nim̃ der Maulbeerē safft ein halb pfund/ Brombeeren safft ein pfund/schönes geleütterts vñ verscheümpts Honigs ein halb pfund / süssen gesottnen Wein ein vierling / laß die säfft mit dem Honig vnd dem gesotnen Most auff einem Kolfewr / das nicht rieche/ gemächlich sieden/so lang biß es in ein form eins Syrups kommet.

Diser safft würt auch gemeinglich von den Scherern vnnd Balbierern vnder die Gurgelwasser vermischet / ist ein krefftige Artznei für alle gebresten/feülnuß/erhitzigung/vnd die Breüne des Halß vnd Munds/reiniget vñ trücknet die böse feüchtigkeit / zeücht auch widerumb auff das nidergeschossen Blat oder Zäpflin / treibet auch hinder sich/vnd wehret den zůfallenden flüssen.

Von

Von Welschen Kirßen. Cap. CLX.

VON den Welschen Kirsen würt auch ein fast nützliche Latwerg mit kleiner mühe vnd ringem kosten bereitet/eben auff die manier/wie von den Pflaumen gesagt ist / also das sie frisch vnd recht zeittig vom Baum geschüttelt werdē/ vnd gar bald/ dann sie veränderen sich vñ faulen leichtlich / mit einem gůten dicken roten s gesotten / das sie durch ein härin Sib getriben oder durch geschlagen werden n/vnnd dann auff einem sanfften Kolfewr das nicht rieche / sittiglich gesotten/ ehtigem rüren ohn vnderlaß/das es nicht anbrenne. Dise Latwerg ist krefftig/ in gewisse Artznei zů dem Bauchfluß/ es sei die rot Kůr / oder ein schlecht außn/das stillet es krefftiglich / stercket den Magen vnd das eingeweid. Die Welß Kirßen werden auch eingemacht/zů solchen gebrestē dienstlich/ wie hernach gemlich angezeigt würt. Es werden auch vnderweilen diser Latwergen etlich vermischet/welche auch die krafft haben sollen/den erweichten Bauch zů stellen/ ie zerißnen därm von der scharpffen materi wider zů heilen/ als Wegerich sa- Saurampffer samen/dürre Rosen vnd der gleichen stuck/mag ein jeder nach seiverstand selbst erwegen.

Von Muscatnuß. Cap. CLXI.

MUscatnuß seind auch frembde gewächß / auß India zů vns gebracht/zů vilerlei nutzbarkeit/ werden inn den Apotecken hefftig gebraucht/ vnnd bei nahe allen köstlichen Latwergen/ Menschliche krefft darmit zů stercken / vermischet. Die besten sollen frisch sein/feißt vnd ölig/also/das sie auch/wañ sie mit einer Nadrchstochen werden/ein öligen safft geben.

Mögen auch eingemacht vnnd eingebeitzt werden mit Zucker / zů vilerlei manbresten vnd kranckheiten des leibs / auff dise weiß. Man soll nemmen der allerresten frischesten vnnd gantzen Muscatnuß (dann die faulen/ dürren/vnd verpfften rümpffechten seind hierzů vntauglich) die man haben mag/die selben er scharpffen Laugen von Weidäschen oder Trůsenäschen beitzen/so lang/biß ch einhin erweichen / milt vnnd lind werden/můst aber güte sorg haben/das sie gar verwässern/jhren gůten geschmack vnd geruch verlieren/wie auch von dem er gesagt ist. Wann sie nůn nach deinem gefallen gebeitzet/milt vnd weich worden/so nim sie auß der Laug/schabe das ober weiß heütlin herab / wäsche sie mit Wasser/vñ wässer sie als lang/biß die Laug gar darauß gezogen würt/trückann wol auff einem härin Sib / mach ein starcken dicken Syrup von Zucker/ üß darüber/zeücht dann der Zucker etwas feüchtigkeit an sich/ so geüß den Syderumb herab/vnnd laß jhn baß sieden/ geüß jhn dann widerumb darüber/so ißer inn rechter dicke bleibe/vnd nicht mehr wässerig werde.

Dise eingemachte Muscatnuß des morgens nüchtern / deßgleichen zů abends trücknet die böse vberige feüchtigkeit / erwörmet den Magen vnd jnnerliche öffnet die Leber / stercket vnnd krefftiget sie/machet gůt vnd rein geblůt/ver den bösen stinckenden athem/legt auch vnnd stillet die geschwellung vnnd zůen des Miltzes/ist aber inn sonderheit gůt zů allen langwürigen kranckheiten ber/schadet der Lungen. Etliche wöllen auch das sie den Harn treibe/vnd die n reinige.

Von

Von den vnzeittigen oder Welschen Nussen/wie sie auff zweierlei weg sollen eingemacht werden. Cap. CLXII.

VJe die vnzeittigen Welschen Nuß eingemacht werden/ist fast gemein vnd jederman kandtbar/ werden nicht vil zů Artzneien gebraucht/allein zů einem lust/des abends nach dem nacht mal zů einem Schlafftrunck gessen/mögen auff vilerlei manier zůbereit werden. Sollen abgebrochen werden vmb Sanct Johannes tag/ehe das sie jnwendig hart vnnd schalen gewinnen/ mit einem harten spitzigen holtz durchlöchert vnd kreützweiß durchstochen werden. Etlich schölen sie vor/ vnd dann in ein frisch Wasser gelegt/ auff neün oder zehen tag/das selbig Wasser soll des tags ein mal oder zwei erfrischet werden/so lang/biß die Nuß jhren herben geschmack verlieren/vnd jhnen die bitterkeit vergangen ist/vnnd dann inn einen Kessel gethon/ vnd gemechlich gesotten/biß sie lind vnd mürb genůg werden/ist aber sonderlich acht zů haben/das sie nicht zů lang sieden/vnd gar zů einem můß werden/trückne sie dann wol auff einem Sib/als offt gemeldet ist/ vnnd besteck sie mit Zimmet/Nägelin/ vnd zerschnitnen eingemachten Pomerantzen schölfen/mach ein Syrup darzů von Honig oder Zucker/laß jhn zů rechter dicke wol sieden. Wann du jhn abhebest von dem Fewr/so leg die besteckten Nuß darein/laß erkalten/vnd beschwer sie das sie nicht enpor schwimmen. Zeücht dann der Syrup etwas feüchtigkeit an sich/ so laß sänfftiglich ob einem linden Kolfewr sieden/ biß der Syrup dick genůg werde. Etlich bestecken die Nuß nicht/ vermischen aber gůt gewürtz/als Zimmet/ Jngber/ Nägelin/ Muscatnuß/Galgan/Cardamömlin vnnd Cubeben/ rein gestossen vnder den warmen Honig/vnd legen jhre Nuß darein/ist nicht ein böse meinung. Dise eingemachte Nuß sollen den Magen hefftig stercken vnnd erwörmen/ mag wol sein vmb des gewürtz willen/ werden aber gemeinglich/ als oben gesagt ist/inn grossen herrlichen Pancketen vnd Schlafftrüncken/ mit anderen schleckerhafftigen Latwergen vnnd Confecten fürgetragen/vnd vnnützlich auff den vollen Bauch gestopffet/damit billicher die Armen Krancken/ die solche nicht vermögen zů bezalen/ gelabet werden solten/wann das sie also schandtlich verderbt/vnd niemand zů nutz kommen.

Nußschölet safft zůbereiten.

NJewol die eüsserst grün rindē oder schölffen der vnzeittigen Nuß fast herb/ scharpff vnd bitter/würt aber doch ein sehr nützliche vnnd kräfftige Latwerg/oder vil mehr ein Apoteckisch safft daruon bereit/bei jhnen Rob nucum oder Diacaridion/genennet. Dienet die scharpffen flüß zů stillen/ so von oben herab fallen/die Kälen versehren/ auch etwann fast schädliche scharpffe vnd sorgliche geschwulst erwecken/dardurch der Mensch erstecket würt/Darumb diser safft auch fast nützlichen vnder die Gurgelwasser vermischet würt/ solt es also bereiten. Nim̄ der grůnen Nußschölffen zů ende des Sommers/stoß sie inn einem steinen Mörser wol zů můß/vnnd truck es durch ein düch/den safft wol daruon auß/nim̄ als vil Honigs darzů/vnd laß es wol mit einander sieden/vnnd theil es inn vier theil/ Den ersten theil behalt also für sich selbst ohn allen zůsatz/ den Weibern vnd weichen zarten Leüten nützlichen zů gebrauchen/von wegen seiner lieblichkeit/ Solches dienet aller ringen geschwulst vnd entzündung des Mundes/vnd inn der erste. Zům andern theil solt du etwas rauhes vnnd herbes/das da stopffet/ hinzů thůn/ damit zůstopffen/vnd hinder sich zů treiben die herzůfliessende materi vnd geblůt/daruon solliche geschwulst gemehret würt. Zům dritten theil vermisch ein wenig Saffran vnd Myrrhen/solche geschwulst zů miltern vnd zeittigen/ nach dem die materi auffgehöret vnd nach gelassen hat zů fliessen. Zům vierdten vnd letsten theil/ vermisch lebendigen Schwebel oder Niter/ oder sonst etwas scharpffs/ zů digerieren vnnd ablösen/

as sich von der materi/dauon solche geschwulst verursacht worden/ eingekengt
esetzt hett/dann solche herzů gefloßne materi begeret hinweg getribē zů werden.
elcher aber solches kleinen bericht/oder gar keine verstād hette/ der mag sollichē
ereiten von dem safft der Nußschölffen / fünff/ oder als vil als des Honigs ge-
nen/vnd zů rechter bequemer dicke gesotten.
er gemein Mann mag sich solcher safft zů anfang solchs gebrechens in der noht
chē/so lang dz er erfarne Artzet weitter darüber vñ raht vñ hilff ansüchē mög.

Von den kleinen Byrlin/ Muscateller Byrlin genant. Cap. CLXIII.

NAder dem grossen geschlecht der Byren / welches auch täglich hefftiger zůnimpt/bei geschickten vñ fleissigen Gartnern / vnd gemehret würt / durch neüwe art zů impffen vnnd pflantzen / werden allein die aller kleinesten Byrlin inn den Apotecken/ da man etwas fleissiger ist/ gebraucht mit Zucker ein zůmachen/ vmb ssen vnd lieblichen geruchs/ vnd gůten geschmacks willen / Muscateller Byrant/ seind vberauß klein / aber vast süß vnd eins gůten geruchs / die soltu also hen.

ß dir sie abbrechen wann sie recht zeittig seind/ an einem schönen / hellen vnd tag/ wann die Sonn hefftig scheinet / vnd der Mon wächßt oder zůnimbt/ nit der handt abgebrochen werden/ wie auch alles Obs / das man vber jar bewill/ damit sie nicht zerfallen im abschütlen. Von disen Byrlin erlese die bed zeittigsten die nicht wurmstichig seind / schöle sie dünn mit einem scharpffen lin/ mache ein Syrup von gůtem weissem Zucker der klar vnd rein sei / seüd l/ zůletst lege deine Byrlin darein / vnd seüd dann den Zucker zů rechter dicke/ trewen ein wenig Zimmet/ der rein gestossen ist/in disen Syrup / das magstu ůn.

se Muscateller Byrlin also eingemacht / seind vast lieblich den gesunden des nach essens / den Magen damit zůbeschliessen/werden auch den siechen geben labung / denen alle Speiß widerwertig vnd entgegen ist. So du aber dise teller Byrlin nicht hettest/ oder vberkommen köndest / magstu wol ein andes on Byren/ die lind/milt vnd wol geschmackt seind auff dise weiß einmachen. ren sie aber zů groß / inn vier theil schneiden/ vnd den Syrup mit Zimmet bes/ vmb lieblichers geruchs willen. Solche Byren seind dem Magen auch genem/ also eingemacht/ wiewol sie im rohe vast schädlich seind/werden sie vor ß gebraucht/so verstopffen sie den bauch/seind den krancken auch labhafft.
Byren werden auch in andere art gemeinglich bei vns vber jar behalten / als sie dermassen wol zeitig abgebrochen/ wie gesagt ist / auff ein Monat behalten / vnd nachmals ordenlich in ein Steinen Krůg gelegt / vnnd gůten lautern arüber gossen/ wol beschwert/ das sie nicht empor schwimmen/ vñ also vber jar notdurfft behalten. Etliche vmb ringers kostens willen nemen frisch Nußröwens auff den boden des Krůgs oder andern geschirrs / vnd legen der Byauff / welche widerumb mit frischem nußlauß bedecket/ vnd widerumb Byauff / so lang biß der Krůg oder das geschirr voll würt/ dann schütten sie lauter darüber/ lassens also stehen/ bleiben die Byren vast lustig vnd gůt vber jar.
liche darmit die Byren nicht so gar wässerig werden/ strewen auff das Nußerschnittenen Jngber/ ist vast gůt/ gibt jhnen ein gůten geschmack. Die Bygen auch frisch ohn einigen zůsatz / vber jar behalten werden/ inn mancherlei ie von den Quitten angezeigt ist/ in der äschē gebratē / mit Fenchel bestrewet/ agen vnd dem gesicht vast dienstlich vnd gesund.

Te

Von Byren. Cap. CLXIIII.

ES werden mancherlei Byren järlich eingemachet / also / das mann sie seüberlich abbrech in hellem klarem wetter/nicht zerfallen oder zermurschet/auch nit wurmstichig/wa sie dañ nit volkommenlich zeittig seind/ soltu sie auff einem warmen gemach das vor Winden vnd allem Lufft verschlossen/ auff einer Tischtaffel oder anderm dürren Bret ein Monat vngefehrlich ligen lassen / mit den händen wenig betasten / dann darvon faulen sie bald. Wann sie dann durch solchs ligen/wol in sich selbs zeittigen/so lege sie ordenlich in ein grossen steinen Krüg/ Höltzin Fäßlin/ od Zinnen gefäß/geüß güten/krefftigen/firnen Wein darüber/beschwere es wol/das keine entbor schwimme/ dann was nit mit Wein bedeckt ist/dz würt scheützlich/schwartz vnd vngeschmackt / Etlich legen auch Reblaub darzwischen.

Dise eingelegten Byrn mag mann zür speiß/auch den Krancken in hitzigē gebrechen vast nützlich geben zů erquickung vnd labung.

Das gemein volck / welches nit vil vberigs Weins hat/mag dise Byren auff volgende weise einmachen. Also das mañ nem der obgemelten Byrn gleicher maß abgebrochen/vñ erzeitigen lassen/darzů verschaff dir auch ein bequem gefäß/von holtz/zin̄ oder steinē Krüg/ Nimm frisch Nußlaub/das doch ein wenig verwelcket sei/brich die bletter ab von den stilen/damit bespreit erstlich wol den bodē gemelts geschirrs/leg ein schicht Byrē darauff/die bespreit vñ bedeck wider mit Nußlaub/lege ein ander schicht Byrn darauff/die bespreit aber mit Nußlaub/also thů so lang/ biß du das gefäß füllest/ beschwere sie/das sie nit entbor schwimmen mögen/vnd geüß frisch Brunnwasser darüber/ vnd laß also dariñ ligen/vnd brauchs zů mancherlei notdurfft/ wie von den andern Byrn gesagt ist.

Etlich/damit solche Byrn auch einē bessern geschmack bekommen/nemen weissen reingeschabten Jngber/ zerschneiden jhn klein / vnnd sähen zwischen ein jede scheltzen ein wenig/damit entpfahen die Byrn ein lieblichen güten geschmack.

Weitter magstu die Byren auch vber jar frisch behalten/wie von den Quitten gesagt ist. Die mag mañ zů der speiß zů mancherlei durch das gantze jar hinauß brauchē. Auch vnderweilen in warmer äsch gebraten / vnd mit Fenchel confect besähet/dienen sie wol dē Magen/denselben abends nach der speiß zůbeschliessen/dz die bösen dämpff nit vbersich ins Haupt riechen mögen. Solche Byren mit Fenchel Zucker vberströwet / seind dem Hirn/ deß gleichen dem gesicht insonderheit nutz vnd gůt.

Von öpffeln. Cap. CLXV.

GLEich als von andern Obs früchten gesagt/ seind auch der öpffel mancherlei geschlecht durch fleiß des Gartenwercks in pflantzen vnd jmpffung vilfältig vnderscheiden. Jst ein gemeine frucht/dem erhitzigten vnd entzündten Magen sonderlich nütz vnd gůt. Aber die rohen öpffel seind schädlich/wiewol von allen öpffeln gesagt würt/das sie dem weissen geäder oder Neruen schädlich sein sollen/vnd den Stein erwecken. Die Arabischen ärtzt geben den öpffeln zů / das sie jhres güten geruchs halben dem Hertzen vast anmütig sein sollen/ vñ dasselbig stercken vnd erquicken / inn aller ohnmacht vnd schwachheit. Derhalben sie ein nützlichen Syrup daruon verordnet haben/welcher inn allen wolgerüsten Apotecken gemeinglich bereit würt.

Der gemein Man pflegt vnder allen geschlechten der öpffel allein die so am Reinstram Erdtbeer Döttlin genant werden/vor andern eins sehr lieblichen geschmacks/ zů der speiß inn sonderheit mit Fenchel vnd Zucker Candit zůuerdämpffen vnd brauchen in

n hefftigem Hüsten. Diſe öpffel werden auch von jhnen eingebeitzet oder einge-
t/ aber allein in Wein/oder an ſtatt deſſelbigen inn Weinheffen/Vnnd ſo mans
chen wil/ auß friſchem waſſer wol gewäſchen.
Diſe eingebeitzt öpffel külen den erhitzigten Magen trefflichen wol. Wa auch
liche zehe ſchleim in ſonderheit darin vorhanden/ die werden durch die ſchärpffe
ure ſolcher öpffel erweichet vnd zertheilet/ leſchen den durſt/vnd külen den m en-
inn aller Hitz.

Von Pferſing klein vnd groß. Cap. CLXVI.

DER Pferſing ſeind auch mancherlei geſtalt/ formen vñ geſchlecht/Es werden aber in den Apotecken vñ vō fleiſſigē Haußhaltern allein die erſten eingemacht / welche/darumb das ſie vmb Sanct Johans tag/zů end des Brachmonats zeittig ſeind/Sanct Johans Pferſing genant werden/ſehen den Pflaumē nicht vngleich/ Da-
etliche gelehrten vermeinē/diſe frucht ſei ein geſchlecht der Pflaumē / ſeind ſchön elb von farben/ wolgeſchmackt/ vnd eines lieblichen geruchs. Werden auch acht/ wie von den vorbeſchribnē Muſcateller Byrlin geſagt iſt. Wann ſie wol ſeind/ abgebrochen/vaſt dünn geſchölt/vnd in ein klaren Syrup von ſchönem Zucker bereit/gelegt/vnd zů rechter dicke geſotten. Wa ſich aber die Pferſing / vnd der Syrup wäſſerig vnd dünn würde/magſtu jhn wol widerumb her-
tten/ vnd ſieden biß ſich die wäſſerigkeit verzehrt / vnnd zů einer rechten dicke

ſe Pferſing alſo eingemacht / ſeind dem Magen auch vaſt lieblich / wie von den teller Byrlin geſagt iſt/auch den krancken nützlich/ſie damit zů labē / die truck orrte Zung in hitzigen kranckheiten damit zů befeüchtigen/erquicken/vnd den ſchen.
e andern gemeinen Pferſing mögen auch eingemacht werden / alſo / das man en erleſe / von einander ſchneide/ vnd den kern herauß nemm/das vberig in ein cleüterten oder verſcheümpten Honig leg/mögen auch zů vilerlei dingen nütz-
aucht werden.
meine leüt mögen die Pferſing auch von ein ander ſchneiden/wie geſagt iſt/vñ nem faden an die Sonn hencken/wol trücknen laſſen/vnnd dörren/ ſie alſo zůr ft zů behalten/ vnd wann man ſie brauchen will / mit einem güten Wein oder echtem waſſer widerumb laſſen auffweichen / ſeind dem Magen auch dienſt-
pffen den Bauchfluß/ leſchen den durſt/vnd befeüchtigen die dürr kål/darmit ick nit wenig erquickt vnd gelabet würt. Ohn zůſatz mögen die Pferſing für s nicht wol behalten werden/ dann ſie faulen leichtlich/ iſt kein werhaffte Was vnrahts von Pferſingen endtſteht/von ſeiner kälte wegen/das wendet / oder ein trüncklin Wein darauff gethan.

Pferſing blüet Zucker oder Conſerua.

VON den Pferſingen/wie ſie eingebeitzt vnd eingemacht werden mit Ho-
nig vnd Zucker/ iſt droben auff dz aller fleiſſigſt genůgſamlich angezeigt.
Es würt aber weitter von der blüet ein kräfftige Latwerg / von geſchick-
ten Apoteckern zůgericht/ in aller maß vnnd geſtalt / wie von andern blů-
n diſem Erſten theil begriffen/ genůgſamlich angezeigt iſt. Iſt wunderbar-
n Kindern die würm zůuertreiben / welchen der Wurmſamen zů krefftig vnd t / auch nit wol ohn ſchaden allein gegeben würt/ſonderlich das zerſtoſſen bit-
uer / welches von den Landtfahrern/die welt darmit zů betriegen/vmbgetra-
verkaufft würt.

Diſe Latwerg offtmals nüchtern genoſſen/ vertreibet nit allein die würm/ſonder wendet auch/das ſie nit wachſen oder gezeügt werden.

Von Citrinaten. Cap. CLXVII.

ES iſt ein wunderbarliches gewächß vmb den Baum/der diſe ſchöne öpffel tregt/ dann er würt nimmer ohn frucht gefunden/ ſonder als bald die zeittigen öpffel abgenommen/ werden andere an die ſtatt widerumb zeittig/ vñ für diſe wachſet andere blüet/alſo das er nimmer ohn zeittige/halb zeitige öpffel vñ blüet gefunden würt.

Diſe öpffel ſeind groß/ runtzlecht/ Goldgelb/ eines köſtlichen güten geruchs/vnd ſauren geſchmacks/ mag inn vnſern landen nit fürkommen oder wachſen/ vor kälte vnd rauhe des luffts/würt allein inn hitzigen Landen gefunden/vnd da ſein gar eben gewart würt.

Die frucht würt vns friſch vnd auch eingemacht gebracht. Wolteſtu ſie aber ſelber einmachen/ das geſchicht inn vilerlei weg/ dann du magſt die rind allein einmachen/ vnnd nit das jnwendig marck/ vnnd iſt ſolches warmer natur/ oder das jnner Marck allein ohn die rind/ ſo iſt es kalter natur/ oder ſie beide mit einander/ ſo würt es Temperiert inn gleicher wörm vnd kälte/wie dann ſolche eingemachte Citrinaten zů vns bracht werden/magſtu ſie einmachen mit einem Syrup von Zucker/ als offt gemeldet iſt/ aber ſo du ſie etwas milter vnd lieblicher am geſchmack haben wilt/ſo laß ſie vorhin wol in Zucker ſieden.

Diſe eingemachte Citrinatẽ ſeind vaſt kräfftig für alles vergifft/ſterckẽ dz Hertz vaſt ſehr/ mit jrem köſtlichen vnd lieblichen geruch/ſeind gůt in zeit vergiffts luffts/ ſterben vnd Peſtilentz/ für alle vergifft vnd böſe dämpff zůnieſſen.

Diſe eingemachte rind würt klein geſchnitten/ vnnd zů vilen krefftigen artzneien vnd hertzſterckungen gebraucht/deßgleichen auch die rind auff getrücknet vnd gedörret/ von dem ſafft würt auch ein köſtlicher Syrup gemacht/ von welchem an ſeinem ort auch weitter geſagt würt/ die kernen ſeind warmer Complexion/ haben ein gleiche eigenſchafft das Hertz zů ſtercken/vnd wider alles vergifft/darumb ſie auch in den Apotecken behalten werden.

Syrup von Citrinaten oder Judenöpffeln einzůmachen.

VON den Citrinaten oder Judenöpffeln iſt auch vormals meldung beſchehen/ wie die Rinden vnd auch das jnnerlich Marck/ eingemacht werden ſollen. Es würt aber von dem ſafft ein köſtlicher Syrup in allẽ rechtgeſchaffnẽ Apotecken bereit vñ zůr notdurfft behaltẽ/ auff volgende weiß/ Man ſoll nemmen des ſaffts von diſen öpffeln ſechß pfund/vñ in eim verglaſurten geſchirr auff einem linden kolfewrlin wol ſieden laſſen/biß ſich zwei pfund verzehren/ oder der drittheil einſiede/ darnach den ſafft durch ein důch ſeihen das er gantz klar vnnd lautter werde (ſolchs mag auch in allen andern ſauren säfften geſchehẽ) vnd dañ auff drei oder vier pfund des ſaffts zwei oder drei pfund ſchönes/ geleütterts/ clarificierts Zuckers thůn/vñ mit einander ſiedẽ laſſen/biß es in rechter dicke eines Syrups würt/ vnd die wäſſerige feüchte verzehrt iſt.

Diſer Syrup/wie geſagt iſt/würt vaſt gebraucht in den Apotecken/ ſonderlich in der zeit vergiffts/fauls vnd Peſtilentziſchs luffts/auch andern faulen Febern/dann er widerſteht der feülnuß krefftiglich vnd der vergifftung des luffts/ ſtercket den ſchwachen vnkrefftigen Magen/ der gantz entzündt iſt/ deßgleichen dz Hertz vñ alle jnnerliche erhitzigte glider/leſchet auß die vnnatürlich Hitz/ſtillet den durſt/bringet rüh vñ ſchlaff/ dann ſein Complexion vnd natur iſt trefflich zů kälte geneigt.

Diſer

Diſer Syrup iſt auch gůt denen die ſich mit ſtarckem Wein vberfüllt haben/ vnd
t die dämpff auß dem Magen vberſich ſteigen/vnd ins Haupt riechen/ darab ſie
ndelecht werden/die ſtillet diſer Syrup/mit friſchem brunnwaſſer vermiſcht/vñ
orgens getruncken.

Diſer Syrup iſt ein krefftige vnd heilſame artznei wider alles gifft/darumb er zůr
er Peſtilentz in keinen weg ſoll vergeſſen werden.

Diſer Syrup/wa er nit künſtlich gemacht vnd bereit würt/ geſteht er/ vnd würt
ie ein Galrey/ Dieweil er aber vaſt köſtlich iſt/ vñ nit ohn groſſen koſten bei vns
cht werden mag/ will ich ein andere form anzeigen/ wie er ſoll bereit werden/
lautter bleibt/ Nimm das jnnerlich Marck von den Citrinaten oder Juden-
n/ wie oben geſagt iſt/ trucks durch ein ſubtils reins Tüchlin/ aber gemächlich/
mit gewalt/ darmit allein das aller ſubtileſt vnd dünneſt ſafft herauß getruckt
/ das nicht dick oder zehe ſei/ das ſelbig ſafft nimm inn vorgeſetztem gewicht/
thů den beſten ſchönſten clarificierten Zucker darzů/ den du haben magſt/auch
geſchribnem gewicht/ vnd ſtells an die Sonnen/ wann ſie am heiſſeſten ſchei-
würt die Hitz der Sonnen gar bald/ vnd in kurtzer zeit die vbrige wäſſerigkeit
ren/vnd der Syrup als lautter vnd klar bleiben/als kein brunnwaſſer. Auff
eiß würt er in Cypern zůbereitter.

s würt auch an etlichen orten von den vberigen rinden/ welche zů vilen köſtli-
rtzneien gedörret vnd auffgetrücknet/ inn den Apotecken behalten werden/ die-
noch friſch ſeind/ ein Edler Syrup gemacht/ aber nicht als bräuchlich als der
/ auff diſe weiß/ Mann ſoll nemmen die friſcheſten eüſſerſten rinden diſer Ci-
öpffel ein pfund/vnd in fünff pfund waſſers/auff einem ſittigen kolfewrlin ge-
ch ſieden laſſen/das daß zweittheil einſiede/darnach ein pfund geleütterts cla-
ts Zuckers darzů thůn/ vnd zů rechter dicke eins Syrups ſieden laſſen/ vnnd
ſten wann er von dem fewr kompt/vier gränlin Byſam darinn zertreiben. Et
emmen auch die friſchen rinden/ ſchneiden ſie klein zů ſtücklin/ vnd legen ſie inn
Syrup/welcher vaſt anmütig vnd lieblich iſt/ ſtercket den vndöwigen Magen/
rn vnd Hertz/ macht ein güten/ ſanfften vñ wolriechenden athem/iſt warmer
was truckner Complexion/ darumb nit dienſtlich in hitzigen Febern.

Von Pomerantzen. Cap. CLXVIII.

DIE Pomerantzen ſeind den Citrinaten oder
vorbeſchribenen öpffeln/ an der geſtalt vnd form nit vngleich/ wann
das ſie vil kleiner ſeind/ vnnd als etliche wöllen ein geſchlecht der Ci-
trinaten öpffel. Die rinden daruon werden auch eingemacht zů vi-
lerlei gebreſten vnd mängel/ ſeind warmer natur/ dienen dem kalten
n vnd jnnerlichen gliedern/ mögen auch für alles vergifft genützt werden.

e rind iſt bitterer dann der Citrinat öpffel/ darumb můſtu ſie vorhin et-
z inn waſſer oder in einer ſcharpffen Laug beitzen/ das ſie milt vnd mürb wer-
nd den bittern geſchmack verlieren/ alſo magſtu auch wol den kleinen vn-
Pomerantzen/ oder dem Winter Obs thůn/ vnd die ſelbigen alſo gantz ein-
/ Wann nůn die Pomerantzen ſchölet oder rind wol durchbeitzet iſt/ vnd jhr
er/ vnlieblich vnd herb geſchmack vergangen/ ſo ſchab vnd reinige ſie von
endigen vberflüſſigkeit der weiſſen heütlin/ laß ſie ein wenig trucknen/ le-
ann inn geſottenen Zucker/ etliche tag zů beitzen/ wilt du ſie dann dürr haben/
en Syrup/ ſo geüß jhn herab/ vnd laß ſie an eim warmen ort/ oder in eim
ob dem fewr wol trücknen/ mit ſtehtigem vmbwenden vnnd bewegen/ das ſie
nhangen oder verbrennen/ magſt ſie auch wol in dem Syrup von Zucker ligen
Alſo thů jm auch mit den gantzen Pomerantzen.

Diſes Confect iſt vaſt anmůttig vnd lieblich / mag in aller maß vnnd geſtalt gebraucht werden / wie von der Citrinat ſchölet geſagt iſt / ſterckt den erkalten magen / dőwung / das Hertz / Hirn / vnd alle jnnerliche glider werden daruon erwőrmet / iſt alten leůten vaſt dienſtlich.

Friſche Pomerantzen mögen auch ein lange zeit gůt behaltē werden / auff die weiß / als von den Quitten geſagt iſt.

Der ſafft von den friſchen Pomerantzen auß getrucket / iſt ein köſtliche Salſen zů der ſpeiß / bringt luſt zů eſſen / vnd löſchet den durſt krefftiglich Sommers zeitten / oď in ſchwären hitzigen Febern vnd andern kranckheiten.

Von Limonen. Cap. CLXIX.

DJE Limonē ſeind auch ein frembdes gewächs / ein geſchlecht der ſchönen Citrinaten oder Juden öpffel / vnd der Pomerantzen / werden auch zů vns auß Welſchlandt gebracht / friſch in Saltzwaſſer eingelegt. Von den friſchen würt in den Apotecke auch ein Syrup bereit / vaſt gebreüchlich zů allen gebreſten / wie in vorgehenden Capiteln vom Saurampffer vnd Agreſt Syrup geſagt iſt / würt alſo bereit / nimm die ſchölffen herab von den Limonen / vnd truck das ſafft auß / nimm dann ſoviil Zucker darzů / vnnd laß ſieden biß es in rechter dicke würt / als zům offtermal gemeldt iſt.

Diſer Syrup würt zů allen hitzigen kranckheiten gebraucht / wie von den vorigen vnd den nechſtuolgenden Syrupen geſagt iſt / mag nützlich allen krefftigungen / vnd ſterckungen des Hertzens / vnd andern artzneien für Peſtilentziſche Feber vermiſchet werden / dann er krefftigt das Hertz / vnd ſterckt den Magen / Leber / vnnd alle jnnerliche glider.

Die Limonen werden auch von den Reichen leůtten klein vnd dünn zerſchnittē / mit Zucker beſtröwet / vnd zůr ſpeiß / ſonderlich zů gebratner koſt geſſen / den Magen zů erfriſchen / vnd luſt zůbringen zů eſſen in hitziger vnd ſchwacher zeit.

Von Granatöpffel. Cap. CLXX.

ES werden zweierlei Granatöpffel inn den Apotecken gebraucht / auch auß Welſchlanden zů vns gebracht / als ſüſſe vnnd ſaure. Von dem ſafft der ſüſſen würt ein Syrup mit Zucker gemacht / aller maß vnnd geſtalt / wie geſagt iſt / ſoll vaſt gůt vnd nützlich ſein zů dem Nůſten vnd dem ſtechen in der ſeitten / Pleuresis genant / lindert die käl / leſchet den durſt.

Der Syrup von den ſauren Granaten / vergleichet ſich den oberzelten ſauren Syrupen / würt auch auff die ſelbig weiß vnnd art gemacht / vaſt gůt vnnd krefftig inn hitzigen Choleriſchen Febern / auch von zeher flegmatiſcher feůchtigkeit.

Diſer Syrup würt jetzunder gewohnlich inn den Apotecken von beiderlei Granatöpffeln / halb ſüß vnnd halb ſaur gemacht / vaſt lieblich vnnd anmůttig dem krancken / mag zů allen gebreſten vnd ſiechtagen gebraucht werden / wie von dē Saurampffer vnd vnzeittigem treůbel ſafft / vnd dergleichen geſagt iſt.

Von

Von Brustbeerlin. Cap. CLXXI.

OJewol die roten Brustbeerlin/die man inn den Apotecken findet / bei vns nicht wachsen oder gepflantzet werden/ vmb der reühe vnd herte willen des luffts / seind sie darumb nicht zů verwerffen / wie solches der hochgelehrt Manardus von Ferrar bezeüget/dann sie zů vilen dingen nutz vnd dienstlich seind / ist ein schön chß/hüpsch rot von farben/vergleichet sich gäntzlich vnsern Welschen Kirßen/ lüet der ölbeümen Blüst/aber eins bessern lieblichern geruchs. Der Baum artet ach den Apffelbeümen/wächßt gern in hitzigen gegneten/darumb er bei vns nit erhalten werden / die Frucht würt inn Apotecken Jniube genennet/mit einem anten frembden wörtlin/werden von jhnen zů mancherlei/ sonderlich zů einem Syrup gebraucht/den bereiten sie also/ Nim̃ diser roten Brustbeerlin viertzig/ zen Violen zwei lot/Quitten kerner/Bappelen samen/auch jedes zwei lot/ Dise eüd in Wasser das drittheil ein/nim̃ anderthalb pfund Zuckers darzů/vnd seüd einem Syrup. Diser Syrup ist vast gůt für Heiserkeit/reühe der Kälē/ zů dem n Hüsten/dann er lindert vnd feüchtet die vertrücknet vnd verdorrt Kälen/ ist n hitzigen Cholerischen geschweren/vñ allen mängeln vnd gebresten der Brust/ en/Kälen/vnd Lufftrhor/würt garnahe in allen dingē dem Viol Syrup vers/wann das er etwas kreffiger ist/sonderlich in hitzigen gebresten der Brust vñ en/dañ er lindert vnd weichet die Brustsucht / würt auch nützlich gebraucht zů ieren vnd Blasen/stillet auch das erbrechen/den vnwillen / von scharpffer mas dem Magen verschlossen. Die Beerlin für sich selbs/seind dem Magen zů wis/ ñ er mag sie nicht leichtlich verdöwen/schaden auch dem Miltz / aber gesotten/ ů einem Syrup gemacht/seind sie vast breüchlich/nützlich vñ gůt zů mancherckheiten/wie gesagt/aber sonderlich zů der Brust.

Von Danzapffen kern. Cap. CLXXII.

HEicer würt auch von den grossen Danzapffen kernen/Pinee genennet / ein nützlich krefftig Hüst Latwerglin bereitet/welche auch sehr krefftig vnd gůt ist / die zehen schleim / koder vnd flegmatische materi zů lösen/erweichen / vnnd zům außwurff zů fürdern / benimmet den veralteten Hüsten / vnnd alle verhinderes athems.

Dises Hüst Latwerglin ist auch inn allen wolgerüsten Apotecken im brauch/ ürt Loch de pinu / oder Diapinum genennet / das magstu also bereiten. Nim̃ kernen/die vorhin in warmem Wasser wol erwallet seind / achthalb loth/süs/ andelkernen/rein vnd sauber geschelet/der gemeinen Haselnuß / die nicht gar er ölig seind/auff einem warmen Ofen oder heissen Blech wol gedörret / des den Gummi Draganti/des gemeinen Gum̃i Arabicum/Süßholtz safft/ Amis der Krafftmeel/ Maurraut/ Violwurtz/ jedes ein lot/ frischer feißter Dacteln ot/bitter Mandel kernē drei quintlin/ frischer vngesaltzen Butter ein lot/ weiss/ckers / des Honigs von frischen Meertreübeln oder Rosin bereitet / Wie inn Deütschen Apotecken anzeiget / auch jedes ein lot. Von disen stucken solt kernen vnd Frucht / was sich nicht puluern lsta / vast klein zerhacken/aber die n oder trucknen stuck alle zů reinem puluer stossen / nim̃ dann je auff acht lot sol/ stuck / ein pfund reingeleüterts vnnd wol verscheümptes Honigs/siede jhn zů

rechter bequemer dicke einer Latwergen/vnnd rüre alle obgenante stuck krefftig vnd wol darunder/so hastu ein sehr köstlich Hüst Latwerglin.

Diß seind die fürtrefflichsten Hüst Latwerglin/ Eclegmata oder Loch genennet/so diser zeit bei allen ärtzten im brauch/vnd inn jeden wolgerüsten Apotecken fürnemlich bereitet werden. Solche Hüst Latwerglin brauchet man etwann ein jedes allein vnuermischt für sich selbs/Vnderweilen werden jhr etlich nützlich zů samen vermischet/deßgleichen auch andere nutzliche stuck darzů gebraucht/ so inn solchem fehl vnd gebrechen sonderlich nutz vnd dienstlich/wie dir diß volgend Exempel ein güten bericht geben würt.

Nim̃ diß Hüst Latwerglin/ so wir Loch sanum genennet haben/ ein halb lot/ der Latwergē von der Meerzwibel Squilla bereitet/ ein quintlin/der Hüst Täfelin von Penidien bereitet/vnd der Brust Täfelin vom frembden Gummi Draganto/ jedes ein lot/ des gestoßnen puluers Diairis/ein quintlin/der gemeinen Krebs äuglin/ drei quintlin/ Süßholtz safft das rein gestossen sei/ anderthalb quintlin/rein gepuluert Aron wurtzel/zwen scrupel/ Die Brust täfelin vnnd Krebsäuglin solt du erstlich in einem Mörser wol zerstossen/ nachmals die andern stuck all wol durch einander rüren/vnd mit dem bereiten Syrup von Andorn oder Gottes vergeß anfeüchtē/ das gibt vber die maß ein krefftig nutzlich Latwerglin/ zům harten zehen groben schleim der sich nicht leichtlich erweichen lassen will/ reiniget die Brust vnd Lungen/ von aller schädlicher feüchte kalter flüß/so vom Haupt herab gefallen/benimmet den veralteten Hüsten/vnnd alle fehl des Athems/vnd heisere der stim̃. Des Syrups solt du als vil daran giessen/das es ein safft Latwerglin gebe/das im Mund langsam zergangen/hinab sincke. Von disem vermischten Hüst Latwerglin/ oder von einem jeden/ der oberzelten für sich selbs magstu jeder zeit vor oder nach der Speiß/ wann dir solches geliebt/nützlich einnemmen/so vil du einnemmen magst/ biß auff zwei lot jedes mal/doch ist die beste vnd bequemest zeit abends vnnd morgens/ wie obgesagt/ im Mund gehalten/vnd langsam hinab geschlunden.

Von Meerrettich. Cap. CLXXIII.

Ist dise Latwerg nicht vast breüchlich/ würt auch selten inn den Apotecken gefunden/ dieweil sie dem gesicht vast schädlich ist/ vnd von wegen des vbersich steigens/ weheragen des Haupts macht/würt also bereitet/Man soll nemmen die wurtzel von disem kraut/ welche jederman wol bekant ist/ sonderlich den Köchē/ die darauß mit Saltz vnd Essig ein güte Salsen zů allerlei Speiß bereitē/ den Magen zů öffnen vnd zů reitzen zů der Speiß. Dise wurtzel soll wol gesebert werden vñ geschabet/vnd vast klein würffelecht zerschnitten/ vnd inn einen sauberen verglasurten Hafen mit Wein oder Essig dämpfft/ vnnd darnach von der feüchtigkeit durch ein härin düch wol auß ballen/vnd zů einem pfund des Meerrettichs/ ein halbe maß/ oder anderthalb pfund geleüterts vnd gescheümpts Honigs nemmen/ oder zwei pfund/etlich nemmen halb Honig vnd halber Zucker/das soll man vber einem sanfften Kolfewrlin wol sieden lassen/vñ stehts ohn vnderlaß rüren/ biß es braunfarb vñ inn rechter dicke würt/ vnnd wann du es von dem Fewr thůn wilt/soltu das gewürtz darunder rüren/als Jngber/Zimmet/Nägelin/Muscatnuß/ vñ Galgant/ auff ein lot oder anderthalbs/ darmit dem Meerrettich sein krafft bleib/ so hastu ein güte Meerrettich Latwerg/ welche zů dem Stein/verhaltner Frawen kranckheit/ vnnd den Harn zů treiben gemeinglich gebraucht würt/deßgleichen auch zů andern gebresten von kalter feüchtigkeit/als in dem Capitel von dem Acoro gesagt ist. Soll auch güt sein für vergifft vnd grimmen des leibs.

Vom

Vom Ingber. Cap. CLXXIIII.

DEr Ingber/wiewol er ein frembd gewächß ist/ vnd vber Meer her/auß Arabia gebracht würt/ist er vns doch als gemein/das wir sein garnahe inn keiner Speiß gerhaten können. Diſes Gewürtz/als vns die ſelbigen anzeigen/die ſolches inn India geſehen haben/ kreücht weit vmb ſich inn der Erden/ mit einer knopffechtiurtzlen/welche allenthalben neüwe würtzlen herfür ſtoſſet/ gewinnet des Jars wei oder drei mal friſche newgewachßne bletlin / welche dem graß vaſt gleich Diſe wurtzel ſoll vaſt gemein ſein inn diſer gegend/alſo / das nichts behenders den werde. Würt am beſten außgegraben / wann die bletlin oder das kraut erer. Diſe wurtzel würt gar bald von den Würmen durchſtochen / darumb ie mit roter Erden geferbt von den Kauffleüten / darmit ſolliches nicht mög hen werden/vnd der Ingber von der anfeüchtung vnd dem Erdtreich/ vil geger vnnd ſchwerer werde. Diſe wurtzlen weil ſie noch grün ſeind vnnd friſch/ en Würmen noch nicht zerſtochen/ſollen ſie inn Honig oder Zucker eingebeitzet n/ Dieweil wir ſie aber nicht alſo friſch haben mögen / müſſen wir den gedörten Ingber nemmen/vnd den ſchönſten vnd beſten außklauben/ vnnd wider anen vnd grün machen/auff diſe weiß / Nim̃ den beſten ſchönſten weiſſen Ingdu haben magſt/hetteſtu aber kein weiſſen/ſo wäſch die rot farb darmit der geMann betrogen würt/ herab/ ſo vil du wilt/ mach dir ein güte ſcharpffe Laug ruſen äſchen/die ſchütt vber den Ingber/vnd laß jhn wol erweichen/biß ſich die haut ergibt/die ſchöl dann ſauber herab / vnd remige den Ingber wol von alerlin/ vnd geüß friſche Laug darüber/vnd laß ſtehen/ſo lang / biß der Ingber genüg würt/iſt die Laug ſcharpff / ſo geſchichts deſto ehe / hab aber güt acht/ nicht zů weich werde/vnd alle ſein kraſft verliere/dann ſo wer er gar verderbt/ ß můſtu ſein fleiſsig warten/offt ein zehen / zwo oder drei von einander ſchneid beſehen ob es durchweichet iſt / wann er dann recht vnnd nach deinem gůtn / wol durchweichet iſt / ſoltu mit einem vaſt dünnen Schreibmeſſerlin als nnd dünn du es gehaben magſt/die harten åderlin jnwendig inn dem Ingber techen vnd abſchneiden/ſo würt der Ingber fein mürb. Wann er dann alſo er iſt vnd durchſtochen/ſo geüß die Laug ab / vnnd wäſch den Ingber wol mit n Waſſer / das ſich die Laug wol abſpüle vnnd herauß zogen werde / magſt h wol vber nacht inn einem ſollichen friſchen Waſſer ligen laſſen/vnd auff den n aber ſauber wäſchen/doch gemechlich/das die durchſtochnen zehen nicht gen werden/das mag zwen oder drei tag gethon werden / ſo lang / biß man ſihet die Laug gar abgeſpület vnd gar herauß gezogen/vnd das Waſſer nit mehr nach der Laugen. Dann ſo ſchütt den Ingber auff ein düch / vnd laß jhn wol en/vnd das Waſſer daruon ſeihen / vnnd wann die dücher naß werden/ſo lege ruckne darunder/das thů ſo lang / biß er kein feüchtigkeit mehr von ſich gibt. ſ jhn auch wol alſo trücknen auff härin Siben / wann er dann genůg trücknet ach ein Syrup von Zucker oder Honig / oder halb Honig vnnd halb Zucker/ einem gefallen/wie in den zweien erſten Capiteln diſes erſten theils klårlich aniſt/den geüß vber den Ingber / zeücht er dann etwas feüchtigkeit an ſich von ngber/vnd würde zů dünn/ſo můſtu jhn widerumb herab ſchütten/vnnd noch ſieden/ſo lang/biß er recht vnd dick genůg würt. Solcher eingebeitzter Ingaſt güt vnnd nützlich zů allen gebreſten vnd kranckheiten des leibs von kalter erwachſen/ſonder zů dem erkalten Magen/ſchwachen döwung/vnd dem auff oder vberſich riechen des Magens. Dienet allein kalten vnd feüchten Perſoſoll inn allen hitzigen kranckheiten als gifft geflohen werden / dann er iſt vaſt ſoll allein/ wie oben geſagt iſt/zů kalten feüchten vnnd kalten flüſſen/vnd was t iſt/gebraucht werden / würt auch nutzlich den alten Mannen welche erkalt/

vnd

vnd jhre Mannliche krefft verloren haben / gegeben / darmit sie erwörmet/vnnd zů jhrer Mannliche stercke kommen. Diser Jngber mag in einem Zinnen gefeß oder verglasurten geschirr/lange zeit gůt behalten werden / inn den hültzenen fäßlin dorret er zů schnell auß.

Vom Calmus. Cap. CLXXV.

On diser köstlichen wurtzlen wie sie bei den alten ärtzten sei geneñet worden/auch ob es der recht Calmus sei/welche jetzunder für Calmus inn den Apotecken verkaufft würt/seind die gelehrten vast jrrig vnnd wider einander / des wir vns in disem eingemachten Calmus nicht dörffen jrren noch erschrecken lassen / dieweil wir in täglicher erfarung haben/das dise wurtzel frisch / oder eingemacht/ oder sonst zů anderen Artzneien vermischet / vast krefftig vnd gůt ist den Magen zů wörmen/ vnnd dem Jngber nicht vast vngleich inn seiner tugend. Die wurtzel des Calmus/ welchen wir vil frischer haben mögen dann den Jngber/ ein zůbeitzen vnd ein zůmachen/sollen die schönsten vnnd frischesten wurtzlen erlesen / vnnd inn frischem Wasser ob einem klaren Kolfewrlin wol gesotten werden/so lang biß jm der starck geschmack vnd die bitterkeit vergehet/als dañ mit einem scharpffen vnd wol schneidenden Messerlin gereiniget/geschabt vnd beschnitten/vnd inn kleine stücklin nach deinem gefallen/lang oder kurtz/geschnitten vnd zerspalten /vñ mit frischem Wasser noch ein wall darüber gehen lassen / als dann auff einem härin Sib wol getrücknet / wie von dem Jngber gesagt ist/ vnd den Syrup von Honig oder Zucker / oder halb Honig vnnd Zucker / gleicher maß vnd gestalt / wie von dem Jngber gesagt ist / darüber gossen/ zeücht er dann die feüchtigkeit an sich / magstu es wol mit einander baß lassen sieden. Diser Calmus wie oben erzelet ist/mag zů vilen kranckheiten gebraucht werden / sonderlich zů einem bösen vndöwigen Magen/inn anfang böser fauler Feber. Jst auch gůt zů morgens gessen für bösen vergifften Pestilentzischen lufft / machet ein güten wolgeschmackten athem/treibet den Harn/vnd heilet allerlei mangel der Blasen vnd Nieren / zerbricht den Stein / treibet den Weiberen jhren blümen. Er ist warmer vnd truckner Natur/darumb er auch nützlich mag gebraucht werdē zů allen kranckheiten/die jhren vrsprung haben von kalter feüchtigkeit.

Von rot Rüben. Cap. CLXXVI.

Iser Rüben seind inn der farb drei geschlecht/ als weisse/gelbe vnd Purpur rote/werden zimlich lang/wie die langē Rettich. Ein jede Růb hat durch auß ein holtzecht Hertz od Marck/ nicht anders dann Fenchel oder Peterlin wurtzel. Tragen alle drei einerlei kraut/das ist schwartzgrün / gantz zinnelecht / zertheilet als der Wild Kümmel auff den Wysen.

Der Cölnisch Acker zielet gemeinglich dise Rüben/also/das nichts gemeiners in jhren Veldern zůr Kuchen funden würt/als eben dise Rüben/wiewol sie bei vns nůn auch vast breüchlich worden.

Dise Rüben seind meins bedunckens gesünder / inn der Kost anmütiger wann die Pastinacken. Jhr Complexion ist warm vnd feücht/mögen zů der Artznei jnnerlich vnd eüsserlich für aller hand gifft erwehlet werden.

Die roten werden gemeinglich von den Weiberen eingemacht / mehr zů einem schleck/dañ zů der Artznei/auff dise weise. Nim̃ auff ein Seßer roter Rüben die frisch seind/reinige sie wol vom Sand vnd aller vberflüssigkeit/etliche dörren sie vorhin inn einem Bachofen / das sie milt werden / etliche verdämpffen sie inn einem Hafen/ mit hölzlin verspreißt/wie von den Quitten gesagt ist. So sieden sie etliche inn schlechtem Wasser/

sser/das sie milt vnd mürb werden. Schneid sie vorhin zů stücklein/ fingers lang lenger/wie du wilt / nach dem sie dann also gebraten / verdämpfft oder gesotten /spreit sie auff ein zwifach oder dreifach düch/das sie wol trücknen. Nim darzů maß güts verscheümpts Honigs/vnnd den vierdten theil von einer maß oder ein tlin güts starcks Essigs/vermisch es zů sammen / leg die Rüben inn ein geschirr nlich / je ein zeil nach der andern/vnnd bespreng sie wol mit disen samen. Nim ß/Fenchel/Mattküm/Coliander/Peterlin sat/weissen Senffsamen / jedes gleich n klein händlin voll/zwei lot vngeferbter Süßwurtz/die mach an mit gütem ge- tem Wein/vermisch vnder den Honig/vnd schütt den Honig darüber / so hastu üten Rüben Gumpost/den du nit allein zům schleck brauchen solt/ sondern auch n güte Artznei/dann er treibet die verlegene Frawen kranckheit / den Harn / die ende Wassersucht/ist nutz vnnd gůt inn dem ersten anfang für das stechen inn eitten/thůt auch widerstand allerlei vergifft / soll der Frucht inn Mütterleib ekommen/deßgleichen denen die tröpfflecht harnen / vnd sonst im werck vnuer- ich seind.

Des Mangolts/welcher vnder allen Kochkreüttern vngefehrlich das breüch- ist inn vnsern Landen/Armen vnd Reichen angenem/findet man auch vilerlei arben/als schwartz/weiß vnd rot/das ist also zů verstehen / Etlicher Mangolt net schwartzgrüne bletter / der ander weißgelbe / der dritt ist mit den wurtzlen/ rn vnd stengeln braunrot.

Der erst mit den schwartzgrünen blettern ist der aller gemeineste/den achten wir wild Gartenkraut.

Der ander mit den weißgelben blettern / ist mit der auffzielung vnd pflantzung /weicher vnd milter inn der Rost.

Der dritt braunrot/von welchē wir hie sagen wöllen/ist bei vns in der pflantzung ndern gleich/wächßt aber vmb Leipzig im Land zů Meissen / die wurtzel inn liche grösse/das sie die vorgenanten roten Rüben inn der farb vnnd grösse weit ifft/ein wunderbarlich gewächß. Dise wurtzel würt auch von jhnen vmb der r willen rote Rüben genennet/vnd auff ein sondere weiß eingemachet.

Dise grosse wurtzlen werden erstlich wol gereiniget vom kat / grund vnnd sand/ inn einem Bachofen gedörret / wie wir auch vnsere rote Rüben pflegen zů dör- rnach zů runden dünnen scheüblin geschnitten/ die fast breit werden / vnd mit elecht geschnittener Meerrettich wurtz/Weckholder beer / Coriander samenvñ besprenget / wie wir vnsere Cappis Heüpter pflegen ein zů machen/ vnnd inn dännin Fäßlin gethon/zů geschlagen/vnd also verkaufft/ vnnd inn ferre Land /dann es ist ein fast lieblich ding/sonderlich zů gebratner Speiß zů essen/Dann /das es fast lieblicher farben ist/hat es sonderliche krefft den Magen zů reitzen Speiß. Jch hab auch den samen mit mir gebracht/vnd hie zů Land inn vnse- gend gesähet/ist fein auffgangen vnd gewachsen/ möcht mit der zeit auch hie zů gebreüchlich werden. Vnseren gemeinen Mangolt pflegen wir auch ein zů n/also/das er mit kraut vnd wurtzlen gesotten werde/biß er mürb würt/ erkal- sen/ vnnd Essig darüber geschütt/bringet auch lust zů essen/aber nicht als an- vnd gůt/als dise genante rote Rüben des Mangolts.

Von mancherlei güten vnd bewehrten Latwergen.

Cap. CLXXVII.

Es werden inn den Apotecken diser linden Lat- werglin für den Hůsten/engigkeit der Brust/reühe vnd heiserkeit der Kälen/vnnd allerlei gebresten der Lungen / gar mancherlei bereit. Darmit aber ein jeder für sich selbst / dieweil der Hůsten ein fast ge- meiner bresten ist/sonderlich Wintters zeit/ ohn schadē jhm wol selbs

thaten

rhaten vnd helffen mög / will ich der selbigen stuck die besten vnd bewertesten anzeigen/wie ein jedes mit ringem kosten vnd kleiner mühe auff das aller best bereitet werden soll/darmit solches desto kecklicher von einem jeden gebraucht werden mög/zů seinem nutz vnd gesundheit.

Das erst das wir beschreibē wöllen / würt in den Apotecken allenthalben Lochsanum genennet/ist fast gůt vnd bewert zů allen gebrechen der Lungen vnnd Brust/ das soltu also bereiten. Nim̃ erstlich güten außgebißnen Zimmet/ der scharpff vnnd gůt sei/Ysop vnd Süßholtz/jedes ein halb quintlin/Brustbeerlin beiderlei/jeder dreissig/Meertreůßel die von den jnnersten kernlin gereiniget seind/der gemeinen Marsilier Feigen/feißte vnd frische Dactlen/jedes stuck vier lot/Fenum grecum fünff quintlin/Maurrauten ein hand voll/Eniß/Fenchel/Violwurtz/Linsamen / jedes ein lot/ Dise stuck seůd inn vier pfund wasser auff das halb theil ein / vnnd truck es durch ein härin důch/zů diser brů nim̃ zwei pfund Zucker penid / oder so du jhn nicht hast/ ein pfund Zucker/vnnd ein pfund Honig / seůd es mit einander auff einem linden Kolfewr/biß es inn rechter dicke zů einer Latwergen würt/das probier auff einem kalten Stein/wie offtmals angezeigt/wann es dann gesotten ist / solt du es krefftiglich vmb treiben rings weiß vmb die Pfannen herumb / mit einem hültzinen löffel / so lang biß es kalt würt/vnd dise stuck klein gestossen / darunder thůn / Nim̃ der kernen auß den grossen Danzapffen/Pinee genennet/fünff quintlin / geschöite Mandlen / gestossen Süßholtz/des gemeinen Gummi / Krafftmeel / jedes drei quintlin/Violwurtz ein halb lot/ Dise Latwerg ist ein außerlesene Artznei zů dem alten Hůsten/Heiserkeit / vñ allen gebresten der Brust vnd Lungen/mag abends vnd morgens genützt werdē / vnd wann solches den Krancken gelustet.

Für das auffsteigen der Lungen/schweren athem/vnnd alle zůfell der Lungen vnd lufftrhor/ist auch von den Alten ein krefftige/gůte/ heilsame Latwerg beschribē worden/von der Fuchßlungen/welche auch bei allen Apoteckern im brauch ist/vnd bereitet würt / Die selbig krefftig vnd gůt zů machen/soltu nemmen bereite auffgedörte Fuchßlungen/aber wie du die selbig auch recht gůt bereiten vnd dörren solt / will ich dir vorhin anzeigen. Nim̃ die Fuchßlungen als frisch du sie haben magst/ vnd wäsche sie wol mit gůtem starckem Wein/vnd henck sie hinder den Ofen/ oder vnder das Camin/das aber gar kein rauch darzů komme / darmit sie desto behender trücknen. Diser Fuchßlungen nim̃ ein lot/weissen Andorn/Ysop zwei quintlin/ Eniß/ Fenchel/ jedes drei quintlin/Violwurtz / Alantwurtz / jedes ein halb lot / güts verscheümpts Honigs/der etwas harter gesotten ist dann der gemein Honig. Wann du jhn von dem Fewr hebest/so rhüre dises puluer darunder / so hastu ein vast köstliche vnd güte Latwerg zů dem Hůsten vnd allen gebresten der Lungen / darauff du dich frölich darffst verlassen.

Der Süßholtzsafft der inn kleine küchlin formiert würt/ wer auch köstlich vnnd gůt zů allen disen gebresten/ leschet den durst/befeüchtet die Kälen / vnnd vertreibet den sod/dieweil er aber gemeinglich zehe / verbrennet vnd vnsauber gemacht würt in einer grossen vile/magstu für dich selbst so vil du sein bedarffst/zů der notdurfft bereiten. Nim̃ gůt frisch Süßholtz/als frisch du es gehaben magst das schabe/vnd reinige es von allem wůst/schneide es inn kleine stücklin/die zerknitsch wol / vnnd geüß frisch lauter Brunnenwasser darüber/laß so lang stehen / biß das Wasser die süssigkeit an sich zeücht/dann so preß das holtz sauber auß/ vnnd stelle den safft auff ein klein Kolfewr/vnd laß genechlich sieden mit stehtigem rhürē / du magst auch wol Honig oder Zucker darein thůn/oder also allein sieden lassen/biß es zů einem dünnen Latwerglin würt/nach deinem gefallen/vnd nicht also hart verbrennen lassen / wiemans jetzund von Bamberg bringet/ist ein herrliche vnd treffliche güte Artznei zů allen vorgemelten Kranckheiten.

Gemeine vnd schlechte Leůt / welchen dise Latwerglin zů schwer weren zů zůrichten vnnd zů bereiten/wiewol sie fast leichtlich vnnd mit ringem kosten mögen gemacht werden/die selbigen mögen jhnen selbs zů allen disen fehlen vnnd kranckheiten ein Latwerglin von Kölkraut / welches auch inn etlichen Apotecken im brauch ist/

zůrichten/

ten/alſo/das klein Kölkraut mit den roten ſtenglen genommen werde / die al-
cheſten bletlin inn einem Steinen Mörſer zerſtoſſen/ vnd das ſafft darauß ge-
/ mit gütem geleütertem vnd verſcheümptem Honig zů einem Latwerglin ge-
/vnd ſo man diſes Latwerglin krefftiger haben will / mag man wol ein wenig
an darunder thůn/ſo würts ſtercker.
en Kindern würt auch ein puluer inn etlichen Apotecken zůbereit/ weiſſe Lat-
enant/zů der Bruſtſucht/Hůſten/engigkeit/vnd vilerlei mångel der Lungen/
gſtu alſo bereiten. Nimm ein vierling weiſſen reinen Zucker/ ſubtil gepůluert/
ben vierling Zucker penid/ zwei lot Zucker candit / Violwurtz ein lot / gemein
ni/geſtoſſen Sůßholtz/jedes drei quintlin/Diſe ſtuck ſtoß klein/vñ menge ſie vn-
ander. Weren aber die Kinder gichtig/magſtu wol zů diſem weiſſen Latwerg
quintlin Peonien wurtzel auch rein geſtoſſen/darzů thůn. Etliche thůn auch
ig Saffran darunder/iſt den Kindern vaſt nutz vnd gůt.

Von dem Saurampffer. Cap. CLXXVIII.

SAVRampffer iſt ein recht gůt Kuchenkraut/ ſonderlich Sommers zeit zů den Salſen/ es iſt zweierlei geſchlecht/dz erſt vnd der gemein Saurampffer gewinnet ein gelbfarbes würtzlin/ die bletter kleiner vnd ſpitziger dañ der Menwel oder Grindwurtzel/ mit kleinen nebenbeerlin/ anzůſehen wie die kleinen Spießeiſen/eines
n ſauren halb eſſig geſchmacks / daher es etwan die Kinder in groſſer theů-
r jhr narung geſůcht haben. Jm anfang des Meyen thůt ſich der ſtengel her-
hoch / mit angeſetzten ſpitzigen blettern / kleiner dann kein Wegerich kraut/
ſten der ſtengel werden die gantz kleinſten/braunroten vnd gelgrůnē blůmlin
von farben/wie ein grůnroter widerſchein/ auß welchen entſpringt der braun
cht ſamen.
er Ampffer iſt der beſt inn der ſpeiß vnd Kuchen. Der klein Ampffer wächßt
vngebawten ſandechten åckern/neben den ſtraſſen / mit ſtengeln nit vil vber
hoch/ das würtzlin dünn vnd gelb/fingers lang / die bletlin ſeind nicht gröſ-
der orechten Salbey/gewinnet jhre örlin an den ſtilen gegen der Erden / wie
l Salbey/doch gantz zart vnd grůn.
drauſchelechte aller kleinſte blůmlin an den ſtenglen ſeind auch als ein roter
ein anzůſehen/ in dem Meyen iſt es in der beſten blůet. Das ſåmlin iſt auch
ht/ kleiner dann der andern all / der Sam vnd wurtzel ſeind herb vnd rauch/
er vnnd ſtenglin ſaur / wie der ander gemein Ampffer. Von dem ſafft diſer
mpffer bletter/ würt ein köſtlicher Syrup zů allen hitzigē vnd Peſtilentziſchē
in allen Apotecken gewonlich bereit/alſo/man ſoll nemen die ſchönſten/ grů-
fetten bletter des erſten Saurampffers/ſonderlich von dem /der in den Gär-
elet würt/in einem ſaubern ſteinen Mörſer zů můß zerſtoſſen/vnd dz ſafft wol
ſen/in ein glaß oder ſteinen verglaſurt geſchirr/ ſouil du ſein haben wilt/ dann
Pfannen ſchnell auff das fewr geſetzt/vnd ein wall oder zwen thůn laſſen/ vñ
ſetzen/ſo ſcheidet vnd leüttert er ſich/vnd würt klar als ein waſſer/ ſeihe in dañ
n důch/vnd wige dē ſelbigen ſafft ab / thů ſouil Zuckers darzů/laß gemåchlich
einem Syrup/mit der prob / wie ich dir obē in andern Syrupen anzeigt hab/
ein köſtliche kochung oder Syrup der vaſt gůt iſt/zů den Peſtilentziſchen Fe-
r entzünten Leber vnd dem hitzigen Magen.
t diſem Syrup mögen nützlich die Latwergen vnd Confectē/ die man für die
tz ordnet vnd zůbereit/vermiſcht werden / dañ er ſtercket / erfriſchet vnd erqui-
Hertz / vnd alle jnnerliche erhitzigte glider/ leſchet den durſt kreffriglich / das
wa es recht vnd künſtlich daruon abzogen würt / wer ein vaſt köſtliche artznei
bemelten gebreſten vnd kranckheiten.

Von Endiuien. Cap. CLXXIX.

VON Endiuien/welchs ein art des wildē Lattichs ist/werden fürnemlich zwē Syrup bereitet/Der erst/vnder dē namen/Sirupus de Endiuia simpley/darumb dz er von wenig stucken/oder de succo Endiuie/darumb dz er vom safft der Endiuiē bereit würt. Nützlich/heilsam vnd sehr gůt/wider vnnatürliche erhitzigung der Leber/vnd aller jnerlicher glider des eingeweids/vnd sonderlich in scharpffem hitzigen stechen der seitten geschwer.

Disen bereit also. Nimm des außgepreßten saffts von Endiuien/der wol vñ rein gepüluert sei/vier pfund/clarificierts Zuckers drithalb pfund/vñ ein vierling/laß wol mit einander auff sieden auff einem sanfftē linden kolfewrlin/dz es in rechter dicke werde eins Syrups. Weitter bereit mann auch von den bittern Endiuien/oder wilden Lattich/ein grossen Syrup/von mehr stucken zůsamen gesetzt/welcher Syrupus de Endiuia cōpositus/oder vom treflichen Artzt Gentili/Syrupus Endiuie Gentilis genant würt. Diser ist etwas stärcker vnd krefftiger alle vnnatürliche hitz vñ entzündung der Lebern/des Hertzens/vñ aller jnerlicher glider des eingeweids zůleschē vñ auß zůtilgen/vnd ist sehr gebreüchlich vnd nutz in allen hitzigen gebrechen vnd hitzigē Complexion/eröffnet alle verstopffung/vnd stercket die geschwechtē glider von Hitz/vnd vnnatürlicher entzündung. Diser Syrup miltert die scharpffe Tholerische feüchte/bereit jn wie volget. Nimm des außgepreßten saffts von Endiuien/des saffts von Odermenig/jedes anderthalb pfund/Dise beide safft sollen wol geleütert vnd gereiniget werden/wie zů mehrmalen in disem Bůch angezeigt. Nimm weitter roter edler Rosen/blawer Mertzen Violen/Wasser oder Meerlinsen (so auff den stillstehenden wassern empor schwimmen) rote Maursteinbrech/jedes ein halb lot/Maurrauten/gereinigter Gersten/der vier grössern kalten samen/jedes ein lot. Dise stuck seüd vorhin in wasser/damit zerlaß den Zucker/vnd geüß sittiglich jedes mal ein wenig darein/aller maß wie vom Syrup von Erdtrauch gesagt ist. Wann er zů bequemer dicke gesotten ist/solt du jn abwürtzen oder Aromatisieren/mit volgenden stuckē/die magstu in ein seiden düchlin binden/vnd darein hencken. Nimm rot vnd weiß Sandel/vffgedörrt Saurauch treüblin/Quittē kern/Aloes od Paradeiß holtz/scharpff außgebissens Zimmets/der gelben rinden von wolriechenden Citrinaten/jedes ein Scrupel/das ist ein drittheil eins quintlins.

Vom Süßholtz. Cap. CLXXX.

Süßholtzsafftistinnallenoberzeltengebrechen vast nützlich/sonderlich dem gemeinen man/welcher sich sollicher mühe nit vndersthan wil das Nůst Latwerglin zůbereiten. Dieweil aber der safft/welcher diser zeit den mehrer theil zů Bamberg bereit würt/nicht allein vnlieblich am geschmack/sonder auch inn seiner tugend vnd krafft nicht ein wenig geändert würt/von hefftigem siedē verbrant vnnd verderbt/will ich dir bericht geben/den Süßholtz safft zůbereiten/inn weicher linder form/aller massen zů niessen vnnd gebrauchen/auch inn solchen krefften/wie vom andern Nůst Latwerglin gesagt/bereit jn also.

Nimm Süßholtz so frisch du es gehaben magst/das schab/schneid vnnd reinige wol von aller vberflüssigkeit/vnd zerschneide es vberzwerch inn kleine runde scheüblin/die zerstoß oder zerquetsch wol/schüt frisch Brunnen wasser darüber/dann laß es ein zeit lang erbeitzen/das solches Wasser den safft vnd süssigkeit gäntzlich an

n sich ziehe / als dann müstu das wasser vom Holtz / mit einem kleinen drättlin preßzeüg wol auß pressen / thů jhn inn ein sauber geschirr / vnnd laß auff einem ten kolfewrlin stehtiglichen sieden / mit stehtigem vmbrüren mit einem höltz- eüffelin oder spattlen / damit es sich nicht zů grund setzen mög / vnnd daselbst enne / So es anfahet dick werden / magstu wol vmb mehrer lieblichkeit willen / g oder Zucker darzů thůn / vnnd dann also sieden lassen / so lang / das es / wie ob- t / zů rechter dicke einer Latwergen werd. Solche Latwerg / sonderlich wa sie ůsatz des Zuckers oder Honigs bereit würt / mag nützlicher / auch vil bequemer lle Confect oder Latwergen gebraucht werden / so mann inn weicher oder flüs- gestalt bereit / darein auch das Süßholtz safft verordnet ist.

Süßholtz Syrup zůbereiten.

DER Syrup von Süßholtz bereit / ist inn hefftigem brauch bei erfarnen Artzten / inn der scharpffen sucht der Apostem des Ripfellins / vnnd hefftigem stechen der seitten / für den veralteten Hůsten vnnd gebrechen der Brust / dieselbig sampt der Lungen vñ allē gliedern des luffts vnd athems nigen / inn welchen gebrechen diser Syrup in sonderheit nutz ist / bereit auff vol- weiß.

Nimm reingeschaben Süßholtz / vier lot / Maurraut zwei lot / auffgedörrē Kirch- ein lot / das Süßholtz zerquetsch inn einem Mörser / vnd die andern stück klein neide / geüß darauff vier pfund wassers / laß also ein tag vnd nacht erbeitzen / dañ es mit einander den halben theil ein / Zů der brů nimm weitter volgende stuck. geleüterts Honigs vnd Zuckers / Zuckerpenit / jedes ein halb pfund / laß mit ein vast sittiglichen sieden / das es inn rechter gebürlicher dicke werd. Auff das letst ß auff zwölff lot gůts wolriechendes Rosen wassers daran / vñ laß vollends sie- ein Syrup / den brauche inn allen fehlen vnd gebrechen der Brust vnd Lun- ie oberzehlt.

Von Syrup von Essig. Cap. CLXXXI.

DIsen Syrup allein von dreien stücken gemacht / dieweil er also gantz breüchlich ist bei dē neüwen ärtzten vnd Practicanten / das etlich meinen / es möge kein nützlicher artznei inn allen Febern gebraucht werden / dann diser Syrup / hab ich auch beschreiben wöllē / darmit dem gemeinen nutz inn allen dingen gedienet würde / auch auß vie dann jetzund der brauch ist / nichts verhalten wöllen / das meins bedunckens emeinen mann / vnd einem jeden der sein leben in gesundheit gern fristen wolt / h vnd dienstlich sein werde. Diser saur Syrup würt bei den Apoteckern vnnd n ärtzten Syrupus acetosus genant / allein von dreien stücken / wie gesagt ist / ge /als von Essig / Honig oder Zucker / vnd brunwasser / ein theil Essig / zwei theil oder Zuckers / drei theil wassers / oder auff dise weiß / Nimm gůts weiß Zuckers eleüterts Honigs fünff vierling / frisch brunnen wassers ein pfund / seüds wol ander / vnd verschaums auff einem sanfften kolfewrlin / vnd wann das wasser verzehrt ist / so schůt ein halb pfund gůts starcks Weinessigs von weissem wein / vnnd laß es vollends sieden zů rechter dicke eins Syrups.

iser Syrup soll zů kalter vnd warmer / subtiler vnd grober feüchtigkeit gůt vñ lich sein / dann er demmet krefftiglich die subtil Cholerisch scharpff materi inn s Febern / leschet den durst / kült vnd dämpfft die vnnatürliche Hitz der Choleri- pitzigen Feber / eröffnet alle verstopffung / vnd treibt den Harn / wehret vnnd dert alle böse gifftige feülnuß / darumb er auch nützlich in vergifftigem faulem nd Pestilentzischen Febern gebraucht würt / mit Mütterkraut / Melissa ge- oder Burretsch vnd Ochsenzung wasser vermischet vnd getruncken.

Diser Syrup hat ein scharpffe durchtringende krafft / darumb er andern getränckten vnd Syrupen vermischt würt. Diser Syrup würt auch auff ein andere weiß grösser / das ist mit mehrem zůsatz inn den Apotecken gemacht vnd behalten / Syrupus acetosus compositus / das ist / der saur zůsammen gesetzt Syrup / von mehr stücke dann den erst gemelten dreien / zůsammen gekocht / welcher trefflich eröffnet alle verstopffung der Leber / Miltz / Nieren vnd Blasen / würt nützlich gebraucht in allen Febern / die materi zůlösen / dz sie desto leichtlicher außgetribē werde / sonderlich die grob zehe Flegmatische materi. Mach jhn also / Nimm frisch gůt klar vnd süß brunnwasser / thů darein Fenchelwurtzel / Epffich wurtzel / vnnd Endivien oder Gänßdistel wurtzel / auff fünff pfund wassers drei lot jeder wurtzeln / des samens vō Fenchel / Epffich vnd Endivien / jedes ein lot / gůts geleüterts oder clarificiertes Zuckers anderthalb pfund / laß die wurtzeln vorhin sieden / daß das wasser die krafft gäntzlich an sich ziehe / seihe es durch / vnd thů den Zucker darein / laß sieden / zů einer rechten dicke eines Syrups / wie offtmals gemeldet würt / wiltu jhn dann auch saur haben / magstu Essig darein thůn / dem gewicht nach / wie oben inn dem kleinern vnnd gemeinern Syrup anzeigt ist. Diser Syrup würt auch behalten ohn den zůsatz des Essigs / vnnd inn den Apotecken der Syrup von den wurtzlen / das ist / Syrupus de radicibus genant / vnd auch mit anderen nammen / nit not zů erzelen / mag leichtlich vnnd mit ringem kosten gemacht vnd bereit werden / nutzlich zů aller verstopffung der innerlichen glider / die zů öffnen / sonderlich die groben zehen vnd schleimigen materien in allen Febern zů lösen vnd ledigen / darmit sie desto leichtlicher auß getriben / vnd der leib daruon gereiniget werde. Wañ er ohn dē zůsatz des Essigs bereit würt / ist er vil dienstlicher vnd bequemer zů den kalten vnd schleimigen groben feüchtigkeiten ꝛc.

Von Ypocras. Cap. CLXXXII.

Ypocras ist ein gemeiner Dranck des morgens nüchtern zů trincken / würt gewonlich in allen Apotecken / sonderlich Winters zeit / bereit gefunden / von Zimmet / Jngber / Zucker / vñ gůtem rotem Wein bereitet / auff dise weiß / Nimm des besten außerlesenen Zimmets den du haben magst / anderhalb lot / gůten weissen Jngber ein lot / Galgant ein halb lot / stoß klein zů puluer / thů es in ein glaß / schütt ein wenig Wein darüber / laß vber nacht stehē / des morgēs thů noch anderthalb maß weins darzů / vnd so vil Zuckers / nach dem du jhn gern süß hetteſt / also magst du jhm auch thun mit der wurtz. Etliche stossen diſe wurtz zůsammen / Nim̄ vier lot gůten Zimmet / zwei lot Jngber / ein lot Paradeiß körner / ein halb lot Galgant / Nägelin / Muscatnuß / Cubeblin / Cardomōmlin / jedes anderthalb quintlin / vō diser gestoßnē wurtz nemen sie ein lot auff ein maß vñ ein halb pfund Zuckers / minder oder mehr / nach jrē gefallen / darnach sie solchē Ypocras gern starck von würtzen / süß vnd wol geschmackt haben wöllen / vermischen den gestoßnen Zucker kalt vnder den wein vnd dz gewürtz / lassen es durch ein spitzig wüllen säcklin lauffen darzů bereit.

Diser tranck ist vast anmütig vnd schleckerhafftig / würt des morgens inn nüchtern getruncken / den kalten vndewigen Magen zů erwörmen vnd zů krefftigen. Jst auch gůt gebraucht für alle kalte feüchte kranckheiten des Hirns vnnd der Neruen / sonderlich alten leüten / vnd Winters zeit. Junge vnd hitzige leüt sollen solche hitzige getränck / als Maluasier / Muscateller / Jpocras vnnd Lauttertranck fliehen / als ein schädlich gifft. Es werden auch solchem Jpocras offtermals treibende artzneien / dē bauch darmit zů layieren vnd purgiern / vermischt / die weichen vnd zarten leüt blöder natur / die sonst ein abscheühens haben andere artznei vnnd purgation einzůnemmen / darmit zů jrem nutz vnd frommen zůbetriegen. Etliche Apotecker / welche solche schleckerhaffte getränck auff den kauff bereiten / wann sie nit roten Wein haben / pflegē sie den weissen mit wüsten / vnreinen roten lumpen / Torna solis von jhnen genant / zů

ferben /

n/ ein vnlustig vnsauber wüst ding/ were vil besser er bliebe weiß/ oder würde mit fran gelb wie der Claret/ geferbet/ aber die Welt will betrogen sein.

Von Claret. Cap. CLXXXIII.

CLaret ist inn ober Deütschlanden nicht als breüchlich/ als inn Sachsen/ Dennmarck/ Schweden/ vnd den Ländern gegen Mitternacht/ hat ein kleinen vnderscheid mit dem Ipocras/ allein das der Claret von Honig gemacht/ vnd der Ipocras võ Zucker/ Der Ipocras můß rot sein/ so würt diser gelb geferbt. Soll gemacht werden/ Nimm des besten außgebissnen Canels oder Zimmets den du n magst/ sechß lot/ Jngber zwei lot/ Paradeiß körner/ darmit er vast räß werde/ t/ Galgan zwei lot/ Muscatnuß/ Muscatblüet/ Nägelin/ Cardamömlin/ Cu- /jedes ein halb lot/ dise gewürtz stoß vnder einander/ vnnd zů vier maß weins/ drei oder vierthalb lot dises gewürtz/ nach dem du disen tranck gern starck wilt / stell dz gewürtz mit ein wenig Weins vber nacht an ein warme statt/ des morgens mit einer maß Honigs/ der gescheümpt vnd geleüttert sei/ setz sie auff ein kolfewr/ den mit einem wenig wein/ schütt den wein mit den species oder gewürtz auch n/ laß ein wall oder zwen thůn/ nimm ein drittheil eins quintlins gůten Saffran/ ertreib jhn inn ein wenig Wein/ schütt jhn auch inn den warmen Honig/ setz es n fewr/ vnd geüß den vberigen wein darein/ laß ein wenig stehn/ schütt es dann en langen spitzigen wüllen sack/ wie võ dem Ipocras gesagt ist/ laß so lang durch n/ immer wider auff schüttende/ biß es lautter vnd klar herdurch lauffet/ so thů n ein klein fäßlin/ verstopff es wol/ henck der species ein wenig darein/ so magstu ng gůt behalten.

ß getränck mag inn gleicher weiß vnd gestalt gebraucht werden/ wie von dem ras gesagt ist/ zů kalten kranckheiten/ bösem schleimigem vndåwigem Magen/ nerliche glider zů erwörmen/ krefftigen vnd stercken/ den Weibern vnnd alten am aller nützlichsten.

Von Lautter dranck. Cap. CLXXXIIII.

DAS gedränck/ welches bei vns Lautterdranck genant würt/ mag auff die vorgeschribne weiß gemacht werdē/ allein das der Saffran wol heraussen bleiben mag. Etliche machen den Lautterdranck aber auff ein andere weiß/ also/ Nimm gůten weissen Jngber ein lot/ Cardamömlin ein quintlin/ gůten Zucker ein halb pfundt/ võ ein maß gůts weiß Weins/ laß also durch ein spitziges wüllin lauffen/ wie offtmals gemeldet ist.

n disem getränck/ wiewol es auff vilerlei art vnd weg bereit werden mag/ vnnd n jeder Apotecker sein sonderlich Recept daruon hat/ ist nit groß gelegen/ dieses nit zů der artznei gebraucht würt/ vil mehr zů eim vberfluß vnd schleckerkeit mütwilliger leüt/ die wenig achten was jhnen nutz oder schad sei/ wann alr zungen vnd dem geschmack darinn gehoffiert vnd gedient würt. Dann solzige getränck seind jungen vnd hitzigen leüten vast schädlich/ sollen auch inn alzigen Febern vnd kranckheiten/ hitziger zeit/ vermitten werden/ haben jr krafft würckung nach der wurtz vnd specerei/ welche darunder vermischt werden/ n Honig bereit/ seind etwas wörmer dañ von Zucker. Man möchte zwar aller r getränck als vberflüssig/ wol gerahten.

Von dem Medt oder Honig wasser.

Cap. CLXXXV.

ES würt an vilen orten / als nemlich zů Rigen vnd Reuel inn Liffland / im Land zů Poln / vnnd andern orten mehr / da mangel an Wein ist / von Honig vnnd wasser ein gedränck gemacht / das wir Medt nennen / meines bedunckens vil gesünder vnd besser dann die vorigen gedränck / dann wiewol solcher jhr Medt auch warmer natur ist / mag er doch nicht als kräfftiglich alle innerliche glider verdörren vnd entzündē / als die vorgeschribne gewürtzte wein / würt auch täglich an gemelten orten für ein gemein dranck an statt des weins getruncken / auff vilerlei art vnd manier zůbereit vnd gemacht / würt auch ein zeit lang inn die erd vergraben / darinn er den geschmack des Honigs vnd Wachß verleürt / vnnd sich vnderstehet im geschmack dem wein zůvergleichen.

Wann du solchs Honigwasser oder Medt des Sommers zeiten brauchen wolt est / magstu dirs täglich frisch bereiten / also / Nim̄ Honig ein maß / lauter frisch brunwasser acht maß / setz es vber ein helles fewrlin / laß sieden / vnnd verschaums wol / so bald sich etwas auffwürfft / wilt du jhn dann frisch hinweg trincken / můstu jhn nicht zů dick einsieden lassen. Wiltu jn aber ein zeitlang verwaren / so mnst du jn so lang sieden / biß er kläberig würt / vnd inn ein faß thůn / aber auff drei zwerch finger breit lassen wahn stehen / dann er giert wie Wein.

Etliche thůn auch gewürtz darunder / als Jngber / Zimmet / Nägelin / Galgant vnd Muscatnuß / ferben jhn auch mit Saffran / vnnd wann er verjoren hatt / soll er drei Monat ligen bleiben / hart verstopfft vnd darnach getruncken werden / das gestossen gewürtz knipff inn ein düchlin vnd hencks darein.

Diser Medt oder Honig wasser ist von den Alten ärtzten sehr gelobt / haben jhm auch vil schöner tugenden zů geschriben / leschet den durst / vnd würt nützlich gebrauchet in allen kalten vnd frostigen kranckheiten / sonderlich des Hirns / der Neruen vñ dergleichen / reiniget vnd öffnet die Brust / ist gůt für den alten Hůsten / der lange zeit gewehret hat / reiniget die Blaß / vnnd eröffnet die gäng des harns / laßt den Stein nit wachsen / zertreibet vnd fürt auß alle grobe zehe schleimerige feüchtigkeit / reinigt vnd seübert die därm vnnd das eingeweid von allem vberfluß / erweicht den bauch / sol inn allen kalten kranckheiten des Hirns / der Neruen vnd glenck / für wein getruncke̅ werden / dann er ist vast nützlich vnd gůt in solche̅ kranckheiten / als der Schlag / Schwindeln des Haupts / Krampff / Gegicht / fallende sucht vnd dergleichen / wann solchs nit etwz sonderlichs hindert / dann sein würckung vnd krefft seind wunderbarlich.

Von Gersten wasser zůmachen. Cap. CLXXXVI.

DIE Gersten würt für andere Kornfrücht zů aller leibs narung gebraucht / vnnd ob wir kein andere Kornfrücht mehr hetten dann Gersten / solten wir vns genůgen lassen / dann Gerstenbrot / ist ein krefftige speiß / nit vil weniger dann des Weytzens / also dz Gersten der narung halben gleich nach dem Weytzen dē preiß behalt / wie solchs auch Hippocrates (libro de victus ratione) bezeügt. Dañ die altē haben Gersten in vil weg / vnd zům ersten zů ō speiß vñ köchspet genoñen / welcher brauch noch heütigs tags in dē Deütschē kuchen blibē. So würt auch allenthalbē vō der Gersten ein solch köstlich gesund dranck gesotten / welchs dē wein vñ alle andere gedränck weit vbertrifft / dz wir klärlich sehen bei den selben Völckern / die solches dranck oder Gerstenwasser stetigs trincken müssen / ob sie nit vil schöner / geräder / vnd auch

gesünder

nder seien dann wir/die Weins genůg haben. Ich glaub auch das die Alten vor
n gesünder gewesen/die sich allein auß dem Getreid gespeißt vnd getrenckt habē/
wir/welche alle tag etwas news von Fleisch/Fischen/Gewürm vnd Schnecken
Speiß erdencken/welches noch auff den heütigen tag kein end will haben/ daher
dersprechlich die Menschliche Cörper vergifft / vnd zů aller bösen feüchtigkeit/
uß alle kranckheiten entspringen/kommen müssen. Darumb die Alten weißlich
ndlet haben / das sie bei der Gersten als bei einer krefftigen Speiß bliben seind/
ewißt/wie krefftige narung auß täglicher Gersten Speiß folgen můß.

Es ist auch der brauch von den Alten zů vns komen/das wir vnsere Krancken
Gersten wasser tráncken/vnd mit Gerstenmůßlin speisen wöllen/ welches ich der
n nicht loben kan/so vns auch solche Speiß/dieweil sie nicht leckerhafft/ inn vn
sundtheit nicht angenem ist/würt sie vns gewißlich nit vil helffen inn der kranck
o ist auch die weiß vnd art gar vergessen vnnd auß dem brauch kommen/wie die
/ Galenus vnnd Hipocrates jhre Ptisanam oder Gersten brülin gemacht ha
arumb meins bedunckens dem Krancken andere gewohnliche Speiß / die sie
ßt vnnd begirligkeit gessen haben/inn jhrer gesundheit nützlicher weren/ dann
ersten můßlin/welche den gesunden ein güte krefftige narung geben.

Das Gersten wasser das gewohnlich den Krancken geben würt / machen die
ecker also/sie nemmen zwei lot Gersten/vnnd zwenzig mal als vil Wassers/das
derhalb pfund / vnnd sieden das mit einander / biß die Gersten auffkeimet/
e auch von etlichen vorhin ein stund/ drei oder vier in frischem Wasser geweicht

Disem Gersten wasser werden vilerlei stuck vermischet/ als Zimmet/ Mastix/
elen beer/etliche kreütter vnnd wurtzeln / wie dann solches die kranckheit erfor
welche stuck/meines bedunckens vil nützlicher weren/dann die dürr/ mager vnd
chmack Gersten/dieweil ich solliche grosse krafft/welche jhr die newen ärtzet zů
ben/nicht wol spůren mag. Es haben auch die Alten vil ein anderen brauch ge
jhr Ptisanam zů machen / darumb meines bedunckens die Gersten den gesun
rmen Leüten zůr Speiß / vnnd auch zům Dranck solt gelassen werden/ vnnd
den Krancken gebraucht/ die jhr auch selten begeren inn der gesundheit/ wa sie
von hunger getrenget werden / Also gar seind jetzund die Leüt verleckert vnnd
hnet.

Vom Wein. Cap. CLXXXII.

DER Wein ist auch ein anzeigung der vnauß
sprechlichen güte des Allmechtigen Gottes/die er vns trewlichen auß
geneigtem Vätterlichem willen/sonderlich inn disen Landen / gene
diglich mittheilet / nicht allein zů der Speiß vnnd Dranck / sonder
auch einer köstlichen Artznei / Menschlich leben darmit zů auffent
t/Speisen vnnd ernehren / wiewol wir solches mit kleinem danck offtmals vn
iglichen entpfahen vnd niessen.

Von dem Wein werden alle Menschliche krefft auffenthalten / gesterckt vnnd
ket/gibt dem Menschen ein schöne farb / würt auch verwandlet inn köstlich
blůt/trücknet offene fliessende schäden/zertheilet die geschwulst inn auffgeloff
idern/dämpt die Kranckheit des vnnatürlichen fräßigen hungers/durch sein
e vnnd truckne Natur/macht die traurigen vnd verzagten leichtsinnig/ brin
n Schlaff/vnnd dienet zů allen Kranckheiten vnd gebresten des leibs/ die von
schleimiger Materi jhren vrsprung haben.

ieweil wir aber so gantz vndanckbar seind/solche reichliche Gaab zů niessen/hat
tig Allmechtig Gott zů einer straff sollichem köstlichem Dranck des Weins/
er vnzimlich vnnd vnordenlich (als leider jetzund die gröst ehrist / voll zů sein)
ucht vnnd genützt würt/eben als vil schaden als nutzbarkeit zůgeeignet. Dann

durch das vnzimlich/ grausam vnd vberschwencklich sauffen/ wie es jetzund im gemeinen brauch ist/ würt die gantz Natur verderbet / bringet ein böß vnzeitigs alter/ blöden/ dollen Kopff/ Schwindel im Haupt/ trieffende Augen / ein stinckenden athem/ bösen Magē/ zitterende Händ/ das Podagra/ die Wassersucht/ fliessende ölschenckel/ ein flüssig Haupt/ wie auch das Sprichwort lautet / Laß die güß / so lassen dich die flüß/ vnd kurtzumb / was für leibs schäden vñ kranckheiten mögen genennet werden/ kommen auß vnordenlichem wesen des vbersauffens. Dann wie der Wein mäßiglich genützt/ lebendig machet/ erquicket natürliche wörme / vnd die Speiß verdawet/ alle vberflüssigkeit zům Stůlgang treibet/ die Natur von allen bösen dünsten reiniget/ das geblůt adelt/ das Hirn stercket/ die Augen erkläret/ die Sinn vnd vernunfft des Menschen scherpffet / ein schöne lautrere farb machet / also ist die füllerei ein kürtzung des lebens/ vnd ein verderbung leibs vnd der Seel ꝛc.

Des Weins seind also mancherlei vnderscheid im geschmack/ farb / krefften vnd der substantz/ als kaum vnder allen geschöpffen / die vns Gott der Allmechtige zůr auffenthaltung des leibs/ zů täglicher narung verlihen hat / gefunden werden mag/ Dann er verändert sich nicht allein durch vnderscheid mancherlei gegend/ sonder inn einer jeglichen Lands art/ nach vnderscheid der äcker / darinn er gepflantzet würt. Darumb die ärtzet inn grossem zweiffel seind / seiner Natur vnnd Complexion halben / dieweil der saur/ dünn Wein inn der würckung nicht also warm vnnd krefftig sein mag als der starck gälfarb vnnd brentzlet Wein / dann er dem Wasser inn seiner substantz vnd farb gleicher ist wann diser.

Darmit aber solcher Wein/ wie er von Gott an jhm selbst geschaffen/ mancherlei krafft vnd Natur zů vilerlei gebresten vnnd kranckheiten an sich ziehen vnd bringen möchte/ seind vilerlei mittel erdicht worden/ wie auch droben von dem gewürtzten Wein gesagt ist/ durch Kreütter/ Wurtzlen vnd Blůmen / sein Natur zů krefftigen/ vnnd eins theils zů verändern / dem Menschlichen leib zů nutz vnnd gůtem/ also das solche Kreütter/ Wurtzlen vnnd Blůmen / Frucht oder frembdes Gewürtz/ inn den außgedrotten gefaßten Most inn das Faß gethon werden / inn gewicht vnnd maß/ nach dem solcher Wein starck vnd krefftig werden soll/ vnnd auch den Most darüber verfären lassen. Etliche aber stossen solche Kreütter / Wurtzlen/ vnnd dergleichen zůsatz wol gereiniget vnnd gewäschen/ erst hernacher ins Faß / wann der Most verjoren hat.

Aber welche Wein man süß behalten will / darmit sie / zů dem das sie nutz/ gůt vnnd heilsam seind/ auch lieblich vnd anmůtig seien/ můß der Most auff einem hellen Fewrlin gesotten werden/ vil oder wenig / nach dem der Most krefftig vnnd gůt ist/ vnd also mit dem zůsatz verwaret vnd vermischet werden. Welche aber solchen vnkosten nicht anlegen wöllen/ vnd diser Kreütter Wein auch notdürfftig weren / mögen jhn leichtlich vnnd behend / inn gleicher krafft vnnd tugend / auff dise weiß inn kurtzer zeit zů bereiten/ also/ Das man nemme des Krauts / Wurtzlen / Blůmen/ Frücht oder Gewürtz / welcher Natur der Wein entpfahen vnd an sich nemmen soll/ wäsch es sauber/ zerhack oder zerschneid es vast klein/ vnnd thů es inn ein Glaß/ vnnd geuß güten starcken firnen Wein darüber / laß es ein zeit lang an einer warmen statt stehen/ vnnd darnach außgepresset / vnnd den selbigen safft inn einem saubern Gläßlin/ wol verstopfft/ behalten / vnnd ein tröpfflin oder mehr inn ein kanten Weins gethon/ nach dem der Wein starck vnnd krefftig werden soll / nimmet also bald inn einem augenblick solche krafft/ tugend vñ geschmack an sich des selben krauts / wurtzel oder blůmen/ was also vorhin ein gebeitzet ist/ solches mag auch noch kreffiger zůwegen gebracht werden/ mit einem güten vilmal abgezogne gebrantem Wein/ der rectificiert ist/ darinn gebeitzt inn aller form vnnd gestalt / wie droben gesagt ist/ gibt dem Wein die krafft/ Natur/ geschmack vnd farb krefftiglich.

Von

Von vnzeittigen Treüblin ein zůmachen.

DJE körner oder beer von den vnzeittigen Treüblen / werden gerad auch auff diſe weiß eingemachet / vnnd inn gleicher geſtalt / inn allen hitzigen kranckheiten gebraucht/auch vaſt lieblich vnd labhafft zůnützen. Wann du ſie einmachen wilt / ſo erliß ſie wol / vnnd nim̃ die aller gröſten/die doch zeittig ſeien/ſchneid die ſtil ab/ropff ſie nicht gar herauß / vnd thů jhm inn aller t/wie geſagt iſt von den Erbſelen beeren/laß ſie auch nit zů lang ſieden / das die e körner nit zerſpreng/vnd zů můß werden. Diſe eingemachte Treübel haben efft der Erbſelen beer oder Saurauch/ bringen luſt zů eſſen / vnnd ſtellen den hfluß.

Agreſt zů machen.

GLeicher weiß wie von den Erbſelen beerẽ oder Saurauch Treüblen im nechſten Capitel geſagt iſt / alſo würt auch der ſafft von den vnzeittigen Weinbeeren außgepreßt inn ein Fäßlin/vnd mit Saltz vermiſchet / vnd in dem Haußehren von allen denen die fürüber gehend / von ſich geſtoſſen/ alſo ein zeitlang vmbgewaltzet / iſt vil dienſtlicher inn die Kuchen dann zů der ei/dann er bringet luſt zů eſſen/kreffti̇get den Magen / vnnd erkület die Leber nerliche glider/ wie auch von der Latwergen vnnd eingemachten vnzeittigen el beeren geſagt iſt.

Syrup von Agreſt oder vnzeittigen Treüblen.

VON Agreſt oder vnzeittigẽ Treüblen ſafft/würt auch inn den Apotecken ein ſolche kochung vnd Syrup bereitet gefunden / vaſt nützlich vñ dienſtlich zů allen hitzigen kranckheiten / wie vom Saurampffer Syrup geſagt iſt. Der ſafft ſoll von diſen vnzeittigen Treüblen außgepreßt / vnnd auff ewr mit einem wall oder zweien/auch geleüttert vnd gereiniget werden/ durch ch geſigen/ vñ mit Zucker inn gleicher form vnd geſtalt/ wie geſagt iſt/zů einem p geſotten werden.

Du ſolt aber mercken/das alle diſe hannigen / ſauren vnd Eſſichten Säffe vnd oen/nicht lang inn meſſinen vnd kupfferinen gefäſſen ſtehen ſollen / ſie werden antz vngeſchmack vnd kupfferlend. Diſer Syrup erkület auch krefftiglichen itzigte innerliche glider/ſtillet das vndäwen/vnwillen vnnd erbrechen / ſtellet auchfluß von Choleriſcher feüchtigkeit/vnd ſtercket den Magen krefftiglich in ſcharpffen Choleriſchen Febern/bringet auch den ſchwangern Frawen luſt zů t auch gůt für vergifft. Den ſcharpffen Bauchfluß oder die rote Rhůr zů ſtil er getruncken werdẽ/mit geſtäheltem Waſſer vermiſchet/ vor der Speiß/ hat gend vnd krefft/wie oben von den eingemachten beeren der vnzeittigen Treü ge iſt.

on Rappis vnd Beer Wein. Cap. CLXXXVIII.

DEr Rappis würt inn vilerlei geſtalt zůbereitet/ dann etlich nemmen ſchlechte Treübel/legen ſie in ein Faß / vnd Sal bey darzwiſchen/gieſſen Wein darüber/ vñ laſſen es alſo ein zeitlang ligen/vber weiſſe Treübel weiſſen Wein/vber rote Treübel/rotẽ/oder auch weiſſen / welcher dann bald rot würt. Etlich laſſen den Moſt en Treüblen verjären / Etlich ſchütten verjärten firnen Wein darüber. So en etlich allein die beer von den Treüblen / vnnd ſchütten ſie inn das Faß. So n etlich gewürtz darein/alſo hat ein jeder etwas beſonders. Aber doch auff was ð geſtalt der Rappis oder Beer Wein gemacht würt/iſt er vaſt gůt/lieblich vñ ſchmack zů trincken / aber meines beduncken nicht als nützlich vnnd geſund/ r ſchadet dem Haupt/machet bald truncken/vnd zerreißt das Hirn vaſt / ſon gegen dem abend getruncken/darumb er nicht als gůt vnd krefftig iſt/ als am Kreütter Wein/wiewol er am geſchmack anmütiger iſt.

Vom

Vom Zitwen Wein. Cap. CLXXXIX.

Zu einem Ymen Zitwē Wein / nim anderthalb Ymen süssen Most/den besten vñ süssesten den du haben magst / sied jhn sittiglich ob einem hellen Fewrlin / das die flam̃ oder rauch nicht darein schlag/den dritten theil ein / darnach wann du jhn inn ein sauber Fäßlin gethon hast / so henck dises folgend gewürtz / nicht auffs reineſt gestossen/ inn einem härin säcklin darein / Nim̃ vier lot Zimmetrinden/ sechs quintlin Zitwen/ein lot Nägelin/ein halb lot Jngber/Galgant/Parißkörner/Langenpfeffer/jedes drei quintlin/Muscatnuß/Cubeblin/Cardamömlin / jedes ein halb quintlin. Woltestu den Zitwen Wein erfrischen mit gewürtz / wann du offt darein füllest/so nim̃ dise gewürtz herauß/die grob gestossen sein soll/dörre sie / stoß sie reiner/ vermisch halb so vil oder mehr Wurtz darzů/henckts widerumb darein / er würt kreffstig vnd starck genůg.

Von Mozolff Wein. Cap. CXC.

Jtem ein Ymē dises Mozolffs getränck machē/ so nim̃ auff zwen oder anderhalb Ymen/ des besten süssesten Mosts/ laß jhn den dritheil oder halbtheil / wie droben gesagt ist / einsieden/ vnd kalt werden/schütt auff ein Sester voll abgeleßner Treübel körner darein von den roten Treüblen / schütt den erkalten gesotnen Wein daruber/vnnd henck diß gewürtz groblecht gestossen/ inn einem langen säcklin darein/ Nim̃ vier lot Zimmet/zwei lot Jngber/ drei lot Galgant/Pfeffer/Parißkörner/jedes ein lot/Nägelin/Muscatnuß/Zitwen/jedes ein halb lot/Cubeblin/ Cardamömlin/jedes ein quintlin/Muscatblůet drei quintlin.

Dise gewürtzte Wein mögen inn aller form vnd gestalt/zů erkaltem Hirn/Magen/vnd allen jnnerlichen glidern/gebraucht werden/ seind vast dienstlich kalten vnd feüchten Leüten/als den vnfruchtbarn vñ erkalten Weibern/inn aller maß/wie von andern gewürtzten Weinen/als Ypocras/Claret vnd Lautertranck / gesagt ist/ inn allen hitzigen gebresten/jungen/starcken/blütreichen Leüten / sonderlich inn hitzigen zeiten/soll alles solches gewürtz vnd hitzig getränck/als ein schädlich tödtlich gifft/vermitten werden.

Auff dise angezeigte weiß vnd manier/mag ein jeglicher leichtlich verstehn / wie er alle kreütter vnnd gewürtzte Wein zůbereiten mög / auch die krafft der selbigen leichtlich abnemmen/nach dem zůsatz/es sei Kraut/Wurtzel/Blůmen / Frucht vnnd der gleichen/Dañ der Wein hat ein sonderliche art / nicht allein den geruch vnnd geschmack solcher ding an sich zůnemmen/sonder auch gäntzlich die krefft/Natur vnnd würckung eines jeden dings/dz darinnen gebeitzt oder gesotten würt/vmb seiner subtilen durchtringenden krafft willen ꝛc.

Von etlichen gemeinen Getränckten. Cap. CXCI.

Jn allen wolgerüsten Apotecken/ werden etliche gemeine getränck bereitet/zů mancherlei notdurfft/welche sie Decoctiones Communes nennen/etliche Syrup darmit zů vermischen/ deßgleichen die purgierenden Latwerglin darmit zů zertreiben/ vnd andere dergleichen notdurfft. Vnnd erstlich magstu volgends getranck also bereiten/das ist mäßig temperierter Natur / darmit magstu inn der notdurfft ein jeden Syrup vermischen/ oder purgierende Latwerglin darmit zertreibē. Nim̃ dürr Pflaumen oder Zwetschen/ an der zal zehē/ gemeiner Gersten/ rein geschebens

Süßholtz/frischer Meertreübel oder Rosin/Eniß samen/Fenchel samen/ jedes
t/Ochsenzung oder Burretsch blümlin/oder aller beider/jedes anderhalb quint-
eüß drei pfund frisch Wasser darüber/vnd laß wol sieden ob einem hellen Fewr-
as der drittheil einsiede/seihe es durch / Diser Tranck mag vierzehen tag weren.
Ein ander gemein Tranck etwas kälterer Natur / das magstu Sommers zeit-
auchen/vnnd bereiten wie obgemelt. Nim frischer feißter Meertreübel / rein
aben Süßholtz / dürrer Praunen / roter Brustbeerlin / blawer auffgedörrter
zen Violen/ gemeiner Gersten/der vier kalten samen von hülßlin gereiniget/je-
n halb lot. Dise stuck seüd inn Wasser/wie obgemelt.
Ein anders/zür Brust dienend / Decoctio pectoralis genennet / Bereits also/
frischer feißter Marsilier Feigen ein lot / frischer Dactlen / roter Brustbeerlin/
ein halb lot / weiß Andorn oder Gotsuergeß / Kirch oder Kloster Hysop/
rrauten/frischer Meertreübel/rein geschaben Süßholtz/wol zerknitschet / Ep-
men/ Fenchel samen/Gersten/jedes ein halb lot/seüd dise stuck inn zwölff pfund
ers/das der drittheil einsiede/Aber inn kalten Flegmatischen gebrechen laß zwei
onigs darmit sieden.

Diser Tranck raumet den Magen vnnd Brust wol/stillet den hefftigen
Hüsten/ löset vnd erweichet die zehen Flegmatischen schleim/
befeüchtiget die verdorte Brust / vnnd ist ein sehr
nützliche Artznei in Flegmatischen
kranckheiten vnnd
Febern.

Reserva
Sanitari
Apote

Von allerhand Salben.

Cap. CXCII.

Vom weissen Bleiweiß Sälblin.

NDer allen Sälblin ist das weiß Bleiweiß Sälblin garnahe dz gebreüchlichst/dañ es kület alle hitzige geschwulst vnd entzündung/so mañ sich verwarloset hat mit stossen/fallen/schlahen vnd dergleichen/so treibet es die herzüfliessend materi widerumb zürück/wehret künfftiger geschwulst vnd entzündung. Mag derhalb mancherlei zůfällen/welche sich ohn vnderlaß begeben/ gebrauchet werden ꝛc. Sälblin magst du also bereiten auff das aller best / dann hierinn die gemeinen erer kein besondern brauch haben / sonder ein jeder pfleget solches Sälblin zů en/nach dem es jhm am besten gefallet.

limm ein halb pfundt Bleiweiß/das vast rein durch ein härin sib geriben sei / ge s Baumöls ein pfund/weiß Venedisch Wachs/ sechß loth/ dz Wachs vñ öl zer t einander/dann rürs Bleiweiß so lang darunder/biß es zůsamen gerinne/vnd älblin gebe. Etliche brauchen ein wenig Campher darzů / andere Rosenwas che ein wenig Eßig / auch etwan ein wenig Eyerklar / darmit dises Sälblin ger küle.

Vnguentum Populeum.

JN den gelben wolriechendē frischen Alberſprossen/ pfleget mañ auch ein sehr nützlich vñ vast külend sälblin für mancherlei zůfäll vñ gebrechē/ zůbereiten. Solches sälblin kület alle vnnatürliche hitz vnnd entzündung/Man pfleget auch damit dē krancke/welche in scharpffen breñenden Febern ligē/ n rühe noch schlaff mögē habē/die stirn vñ schläff mit disem sälblin zůbestreichē/ n die Solen der füß/puls/vñ dergleichen ort vnd ende zůschmieren/ die hefftig nleidliche hitz zů külen vnd leschen/ Diß sälblin bereit du also. Nim̃ der frischen sprossen ein halb pfundt/der bletter vom gemeinen Magsamen/ roter Klapper /der jungen zartē schöß von Brombeerstaudē/Bilsenkraut bletter/Nachtschat ter/Katzēwedel/mit dē weissen blümlin/gemeines Lattichs/Haußwurtz/ groß en bletter/Violkraut/ Creützwurtz/ die mit dē gelen blümlin auff dē alten mauchsen / jedes drei lot/frisch Schweinen schmaltz/das nit gesaltzen sei.

ē salb bereite also zů anfang des Frülings / so du die Alberſprossen habē magest. dieselbigen in jrem gebürlichen gewicht / vnd stoß sie wol zů můß/ vermische das nē schmaltz darunder/thů es in ein jrdin dopff od̄ hafen/ stell es in ein külē Kelang/biß du die andern kreüter auch einsamlen magst / die stoß zů disem klumpē wol/laß ein tag oder etlich also erbeitzen/dañ thů es in ein jrdin oder küpffern gesetz es auff ein sanfft lind kolfewrlin/geüß ein wenig frischē Wein daran/laß dañ mächlich siedē/so lang/dz sich alle wässerigkeit darauß verzehre / welchs du also rē magst. So du ein tropffen in ein fewr würffest/ dz es nit spring/ sond̄ ein hellē n flammen gebe. Die Balbierer vnd Apotecker haben mancherlei art dise salbe eiten/Aber mit diser vnderrichtung laß dich benügen.

Ein scharpffe Grindt Salb.

Vr den bösen giftigen grindt/so man den Erbgrind nennet/ deßgleichen für alle giftige vnreinigung der haut/ magstu diß sälblin bereiten. Nimm schweinē schmaltz fünff lot/Lorōl/gelb Wachß /rein gepulvert Weirauch/ jedes zwei lot/gemeines Saltz/ein halb lot/getödtet Queckſilber drei quint iß sälblin solt du also bereiten. Nim̃ dz Wachß/ Lorōl/vnd schmaltz setz es auff

ein lindes kolfewrlin/geüß darunder Wegerich safft/vñ Daubenkropff safft/nach deinem gefallen/laß es also mit einander gemächlich sieden/ so lang/biß sich die beide säfft verzeren/dann hebe es ab vom Fewr/thů den gepulverten Weirauch darein/ vnd das getödt Queckſilber/rür es wol durch einand/dz es sich gäntzlich vermisch/ dañ brauch es. Merck das du diß sälblin mit vernunfft brauchen solt/ des Queckſilbers halben/ darmit es nit schaden bringe/ Darumb auch nützlich were / das du ein lot rein gepulverten Maſtix darzů nemmest.

Ein gemein Grindtsälblin.

FVR die gemein Raud/ Kretz/ Grind vñ Zitterflechten/magſtu für junge vnnd alte leüt/volgends gering vñ gantz vnschädlich Grindsälblin bereiten. Nimm schönē klaren lautern Venediſchen oder hieländiſchen Terpentin/thů jn iñ ein jrdine schüſſel/geüß frisch brunwaſſer daran/mit einē höltzin oder eisen scheüffelin/wende jn vilmal hin vñ wider/dz er sich rein wäsch/ geüß offtmals frisch waſſer an / so lang biß der Terpentin wol geseübert sei/ Solches Terpentins gewäschen vnd bereit / nim vier lot/frischer Meienbutter gleicher maß jn frischem waſſer gewäschen / zwei lot gemeines Saltz/gantz rein vñ subtil gepulvert ein lot/des saffts von frischen Pomerantzen/zwen Pomerantzen mit sampt den rinden wol zerſtoſſen / vnnd den safft daruon hart auß gepreßt/drei Eierdotter von frischen Eiern/ Roſen öl ein lot. Diſe ſtuck vermisch alle wol zůsamen/so haſtu gar ein köſtlich heilsam Grindtsälblin.

Wundtsälblin zů gemeinen frischen wunden.

SO sich einer verletzt oder geſchädiget hett / vnd aber die wund nit also sorglich were/das er eines Artzts darzů bedörffte / wie es sich dañ offtmals begibt/sol mañ diß volgende sälblin brauchen/dz legt vñ miltert allen schmertzen/ob gleich solche wund iñ äderigen orten were / reiniget vñ senfftiget sie/ vñ machet schnell fleisch wachsen/Bereits also. Nim klares reines Terpentins/der drei mal mit gůtem krefftigem wein / wie obgemelt/gewäſchen vnd geleuttert sei/ein halb pfund/zwen frische Eyerdotter/rein geſtoſſen Gerſtenmeel/ein lot / Saffran ein halben Scrupel. Vermisch diſe ſtück wol durch einand/ vñ laß es zů der notdurfft bleibē.

Länden Sälblin.

ES begibt sich offt denen/so zů dem Stein/grieß oder Sand geneigt/vñdamit behafft seind/ das sie mit scharpffem vnleidlichen schmertzē vberfallen werdē. Zů miltern solchen schmertzen vñ wehetagē/ magſtu volgends sälblin bereiten/vñ im brauch haben/welchs auch allen andern schmertzen senfftiget/ vnd ſtillet/bereits also. Nimm gelb Violen öl/ ein halb pfund/süß Mandel öl/ des öls/so mañ vom gelben Leindotter außpreßt/jedes sechß lot /frischen Meyenbutter/vier lot/Saffran ein quintlin/weiß Wachß acht lot. Diſe ſtuck zůsamen geſchmelzet/außgenommen den Saffran/ den solt du rein gepulvert darein rüren.

Sälblin für schrunden der Händ vnd Füß / auch der Leffzen.

WInters zeit/ sonderlich gegē dē Mertzen vnd Früling/ wa mañ sich nit wol vor scharpffem lufft bewahret/schrunden die händ/füß oder leffzē/sehr auff mit groſſem schmertzē / zů diſen schrunden soltu volgends sälblin bereiten/vnd brauchen. Nimm frisch Roſen öl / weiß Venediſch Wachß / Weirauch/ Maſtix / vaſt rein gepulvert/Hennenschmaltz/jedes zwei lot/weiß Jngbers/ ein quintlin/vermisch wol zůsamen vnd brauchs.

Brandtsalb.

SO einer von fewr/ waſſer/öl/metall oder andern ſtucken verbrant wer/ sol mann volgends sälblin brauchen/ den schmertzen zů miltern vnd külen/ vnd den brant herauß zůziehen oder zů löſchen. Nimm Roſen öl vier lot/ sechß Eyerdotter von frischen Eyern / Diſe beide ſtuck klopff wol durch einander / das es ein dünnes

sälblin

in gebe/ vnd wa hefftiger schmertz vorhanden ist/ solt du ein wenig Saffran rein luert darunder thün/ streiche es auff ein leinen düchlin/ vnd leg es auff dē brandt. lchem sälblin magst du auch vnderweilen ein wenig roten Armenischen Bolum ischen.

Sälblin die Augen darmit zůbeschirmen inn hefftigem Brandt des Angesichts.

O es sich begeb/ das daß angesicht verbrant würde mit einigem oberzeltē stuck/ vnd du dich der augen besorgest/ das sie verschwellen/ oder vom brant not leidē würden/ so nimm des gedistillierten wassers von Eisenkraut/ laß darinn Quitnen erweichen/ dz es ein dicken schleim geb/ als ein sälblin/ truck es auß durch ein n/ vnd bestreich damit das angesicht vnd Augglider.

Sälblin die harten brantrüffen ab zů ledigen.

O du ein harten brantrüffen abledigen wilt/ so bereite volgends sälblin. Nimm Bleiweiß drei lot/ Campher ein halb quintlin/ Rosenwasser anderthalb lot/ ftmeel ein lot/ thůs zůsamen in ein Mörser/ zertreibs wol durch einander mit eiyer weiß/ das es ein dünnes sälblin gebe.

Sälblin für den Wurm am finger.

Er Wurm am finger ist ein scharpffe hitzige Apostem. Den selben zůheilen/ bereite diß volgend sälblin. Nimm Mastix öl/ des ölspon vnzeittigen Oliuen geressert/ jedes zwei lot/ geleüttert Spießglaß ein halb quintlin/ bereiter Tutien intlin/ weiß Venedisch Wachs/ schön geleüttert Spiegelhartz/ jedes ein lot/ zer nit den ölen vnd Wachs/ vnd bereit ein sälblin dauon.

Die rot salb für fallen.

ß einer hart gefallen/ oder sich dermassen verunwürfet hett/ das er besorget ihm i etwas im leib entzwei/ vnd jnnerhalb geruñen blůt zůsamen gelauffen/ der soll warmē Wein oder Bier/ auff ein quintlin dises nachvolgendē rot sälblins ein n/ Dz magstu solcher maß bereiten. Nimm roter Ochsenzung wurtzel acht lot/ chneid vast klein/ laß sie in zwei pfund rotem wein siedē so lang/ biß sich der halb rzere oder einsiede/ auff einem linden kolfewrlin/ seihe es dann durch/ die wurz in eim Mörser vast wol zů můß/ vermisch darunder Wallrot/ (nennen die Ar Sperma ceti) vier lot/ Wañ solche stuck einander wol vermischt sein/ so thů darzů drei pfund frischen Meybutter/ setz es wider auff ein sanfft kolfewrlin/ ß aber gemächlich sieden das es ein sälblin gebe.

Kinder Sälblin.

die jungen Kinder in der wiegen von schärpffe des harns frat vñ schrig wern/ solt du jn diß volgend sälblin brauchen. Nimm rotē frischen Myrrhen/ rein seübert Gerstenmeel/ Linsenmeel/ oder Bonen meel/ vermischs mit Rosenöl/ ünnen sälblin/ streichs vff ein düch/ vnd legs vber.

Sälblin zů alten schäden.

lche mit alten schäden behafftet seind/ welche sie für vnheilbar halten/ die mögen volgends sälblin zů einer auffenthaltung brauchen/ dañ es heilet solchē schaden rein vnd sauber. Nimm Baumöl das grün vnd vnzeittig sei/ sechß lot/ gebley anderthalb lot/ der bereiten Tutien/ drei lot/ Mastix/ Weirauch/ Sarcoglliches ein quintlin. Dise stuck seüd mit einander in eim pfund Wegerich wasng/ das sich das wasser gantz vnd gar verzehre/ das vberbleibt/ brauch auffden schaden.

Feigwartzen salb.

Menschen seind mit der vnreinigung des groben dickē Melancholischen gesäts behafftet/ welche sich durch die Gülden adern des afftern außgiessen/ wel-

chem aber ſolche Gulden adern meßig flieſſen/der ſol ſie in keinen weg nit ſtopffen/dañ ſie vor vil treflichen fehlen vñ gebrechen den menſchen verhüten vnd bewaren/vor welchen er vor andern ſicher iſt / wa er ſolcher maß vō groben trüben vnreinē Melancholiſchen geblüt gereinigt würt/Wa es ſich aber begeb/ das ſolche Gulden adern zühefftig vnd vnmeſſig flieſſen wolten/darauß dann trefflicher vnrath entſtehn würde/ſollē ſie mit volgenden ſälblin geheilet vnnd geſtopfft werden/ welches du alſo bereiten ſolt. Nimm Römiſchen Kümmelſamen/ Dillenſamen / Matt oder wyß Kümel ſamen/ Rautenſamen/Seſelſamen / Ammi ſamen/ des wolriechendē Confects Gallie Muſcate (hernach vnder andern wolriechenden ſtücken in ſonderheit auch beſchriben)jedes anderthalb quintlin/ ſchöns geleüterts Spiegelhartz/ drei lot/ Dillen öl/vier lot/ lauter öl/zwei lot/Paradeiß oder Aloes holtz/Nägelin/jedes ein halb quintlin / Die öl ſampt dem Hartz zerlaß/die andern ſtuck zů reinem puluer geſtoſſen/vermiſch darunder zů einem ſälblin.

Diß ſälblin iſt vaſt köſtlich/ hat treffliche tugend vnd würckung/ dann ſo man die Lenden vnd hüfft damit wol ſalbet/ſtillet es den Weibern jhre gewonliche reinigung/ aber vber den Magen vnd Nabel geſchmiret / zertheilet es die windigen blåſt im leib/ vnd benimpt das vnwillen / oder oben außbrechen. So du aber die vnmeſſig flieſſenden Feigwartzen/ oder Gulden adern ſtopffen wilt / ſoltu den ſchmertzen zů miltern/ zů obgemeltem ſälblin/ zwen Scrupel Saffran/ vnd drei Scrupel/das iſt/ein quintlin Opij/ (das iſt auffgetrücknete Milch von Magſamen heuptern) vermiſchen vnd brauchen.

Sälblin die gerunnen Milch den weibern inn verharteten Brüſten zůzertreiben.

SO den Weibern(als ſich dann vil mal begibt)die Milch in den Brüſten gerinnet/ſoltu volgends ſälblin brauchen/dieſelbige zů zertheilen / Nim Rin oder Lipp von einem jungen Kitzlin dreitzehen quintlin/des weichen flüſſigen Gummi/ Storax liquida genant/zwei lot/ Wermůt drei lot/Römiſchen Kümelſamen/Dillenſamen/jedes ein quintlin/ Eniſamen ein halb quintlin/ rein Gerſten meel/ ein lot/ Wermůt öl/ Hennen ſchmaltz/jedes drei lot / Die trucknen ſtuck alle zů reinem puluer geſtoſſen / vermiſch mit den zerlaſſenen ölen vnd ſchmaltz/ das es ein ſälblin gebe / Vnd auff das letſt thů darzů einen Scrupel rein gepulueres Saffrans.

Sälblin für Geſchwulſt der Brüſt.

SO den Weibern die brüſt häfftig ſchwellen/ ſoltu volgends ſälblin bereiten vnd brauchen. Nimm friſche Wegerich bletter / Burtzelkraut/das auch grün vnd friſch ſei / ſtoß vaſt klein zů můß. Nimm weitter Chamillen/vnd Steinklee/jedes zwei lot/ Gerſten meel/ acht lot/ alles rein vnd wol zerſtoſſen / vnnd zůſamen vermiſchet/ geüß Violen öl vnd Roſen öl daran / das es inn der dicke werd einer ſtarcken ſalben/ Auff das letſt zertreib des frembden Gummi Bdellij/ein halb lot/in ſcharpffem Weineſſig/vnd vermiſchs auch darunder.

Für verhartung der Brüſt.

SO den Weibern die Brüſt vnnatürlicher weiſe verharten/vnd klötzig werden/ſo nimm rein geſibet Bonenmeel/ Gerſtenmeel/jedes ein halb handuol/ Leinſamē/ Fenogrec/ als vil du mit dreien fingern faſſen magſt / geüß Roſen öl daran / das es in rechter dicke werd einer ſalben / Auff das letſt vermiſche ein Scrupel rein gepuluert Saffran darunder/ ſtreich es auff ein düch/vnd legs vber.

Diß ſeind die nützlichſten vnd gebreüchlichſten ſälblin / ſo einem jeden Haußhalter zů mancherlei notdurfft täglicher zůfell vaſt notwendig ſein mögen. Nun wöllen wir inn gleicher meinung etlich der fürtrefflichſten Pflaſter zů gleicher nutzbarkeit auch erzehlen vnd beſchreiben ꝛc.

Ein

Ein nützlich Pflaster für geschwulst des gemächts der Kinder.

EN jungen Kindern geschwellen vnderweillen die gemecht/vnnd werden groß / also das sich etwann windige blåst/oder ein wässerige feüchte darein verschleüsset/Sollichem gebrechen/ ehe das er vberhand neme/vnd vnheilbar werde/magstu jhm leichtlich fürkommen mit folgendem Pflaster/das also

Nim der Zwibeln von weissen Lilien/vier lot/Leinsamen/der auff das aller reineste subtilest gepuluert sei/ein lot / Bonenmeel ein halb lot/Römisch Kümmel samen/ Gilden gelbē Rüblin samen/jedes vier lot/ lebendigs Schwebels/ein lot/ Cypressöpffel/ein halb lot/des frembden Gummi Bdellij/zwei lot/inn Essig wol erbeitzet/ diese stuck wol durch einander/das es sich Pflasters weise anstreichen lasse. Wo du nun magst gehaben/so salb erstlich das ort mit disem öl/ Nim inn der Apotecken ir öl/Oleum de piperibus genennet/vnd Saffran öl / nennen sie Oleum de Crocus es ein lot/vermisch zů samen/darmit solt du das ort wol salben.

Ein Pflaster darmit man Blattern auffetzet/inn mancherlei gebrechen.

NIm der Grünen stinckenden Kefferlin/so man Cantharides nennet / stoß sie zů puluer / vermische solliches puluer mit einem wenig Deysam / oder Saurteig/thů ein tröpfflin gůts scharpffes Weinessigs darein / dz magst du mancherlei brauchen/Wasserblasen darmit auff zůziehen hin vnnd wider leib/nach erheischung der notdurfft/als inn der Wassersucht an Schenckeln/ eissigen rinnenden Augen/Nacken/vnd andern dergleichen orten mehr.

Ein heilsam Bruchpflaster/für alte vnd junge Leüt.

Dieweil es inn diser Landart vast gemein/das vil Leüt mit dem Bruch beladen sind/duncket mich gäntzlich von nöten sein / ein heilsam nützliches Bruchpflaster zůuerordnen vnd beschreiben/ darauff sich ein jeder keecklich vertröstē dörffe/ dz inn diser vnser Deütschen Apotecken gantz nichts vergessen werde / das dem armen Mann nützlich vnd dienstlich sein möge. Diß Pflaster bereit also.

Nim Schiff bech/acht lot/Silberglett/des frembden Gummi Armoniaci / Galbani klarer erleßner Mastix körner/jedes vier lot/weiß Venedisch Wachß/rot Sichs/Griechisch bech / des bittern Aloes / Osterlucei / Holwurtz wurtzel / jedes lot/Vogel leim/rot Armenischen Bolus/jedes zwölff lot / Gips / rot Mirrhen/ Weirauch/jedes zehen lot/Venedischen Terpentin/mit gůtem scharpffen Wein wol erwaschen/sechs lot/Regen oder Erdwürm/die frisch vnd lebendig seind/ von jhrem innern kat gereiniget/ Wahlwurtzel/Gulden Gunsel/jedes zehen lot/ Bdellij / jedes zwei lot/ Haut von einem Wider / die von dem haar gereiniget nicht gar gegerbet sei / ein kleines stücklin zerschnitten / blůt von einem frischgesunden rotbärtigen Mann/auff ein pfund. Dises pflaster soltu also bereiten. Erstlich das fell vom Wider/vnd laß wol zů einem zehen schleim sieden/ zů solchē dann/so er sauber durchgesigen ist/nim Schreiner Leim/Hausenblasen/jedes sechs ß wol durch einander sieden/ das es gäntzlich alles verschmeltze / die frembden mi zerlaß inn scharpffem Weinessig/die anderen stuck was dürr ist/ das stoß zů e/die frischen wurtzeln/ Kraut vnnd Regenwürm stoß auff das aller reineste zů durch arbeit den Vogel leim wol darunder / das Hartz oder Bech zerlaß sampt Wachs / Vermisch dise stuck alle wol durch einander/salb die händ mit Quitten durch wirck es hefftig vnd wol mit dem Blůt / mach Pflaster zapffen darauß/ halt an kalter feüchter statt / inn einem jrrdin verglasurten geschirr. Wer diß ster für den Bruch brauchen will/der soll sich gäntzlich hüten vor starckem rüffen da von der leib hefftig bemühet würt / brauche sich inn der Speiß keins gemüß böchsel/sonder hüte sich vor allem dem/dauon sich im leib windige blåst erhebē &c.

WO einer mit veralteten schäden behafftet were / die der art seind der Fistel / also das sie sich inn die tieffe hinein flechten mit vilen åsten oder außgengen / darzů nit wol zů kom̃en / die mögen diß schlecht vast gemein Pflaster inn täglichem brauch haben/dañ es zeücht alle feülnuß vnd eytter auß der tieffe heraußfür / erhelt auch solche schäden/ das sie weitter nicht einbrechen oder vmb sich fressen. Bereite es also. Nim̃ Schaaffbon̄ so vil du wilt/die zertreibe mit honig/pflasters weiß/vñ legs auff.

Gemeiner Braunner Zug/Apostolicum.

DIß Pflaster nennet man gemeinglich bei vns Deütschen Apostolicum oder Braunzug/ist sehr gebreüchlich / dann es můß für alle schäden vnnd verletzung gůt sein. Dieweil es aber also gemein / auch nicht bößlich zů alten vnnd newen schäden/wa besters nichts vorhanden/gebraucht werd̄ mag / hab ich dir es auch mit fleiß beschreiben wöllen / Machs also. Nim̃ ein pfund gemeines Baumöl/ Silber glett/ ein halb pfund / starcken Weinessig ein halben vierling von einem pfund/laß erstlich das öl vnd Glett wol mit einander sieden / dann geüß je ein wenig des Essigs daran/vnd verhüte es wol mit vmbrüren vnd absetzen/das es nicht auß lauff / dann der Essig macht es hefftig vbersich steigen/seüd es hart zů einē pflaster / das probier also. So du einen tropffen auff einen kalten Stein oder Eisen fallen lassest/den selbigen zwischen den fingern wol vmbwaltzest/ wo es dann nicht kleberig ist/so hat es genůg/ Dråhe zapffen daruon vnd behalt es zůr notdurfft.

Weisser Apostolicum.

VOn Bleyweiß pfleget man gar ein nützlich külend pflaster zů bereiten / für alle hitzige schäden/sonderlichen denen/so vber Land reisen můssen/das magstu selber also zůrichten. Nim̃ Rosen öl ein pfund /Bleyweiß zwei pfund/weiß Venedisch Wachs sechs lot/ seüd den Bleyweiß mit dem öl/ das er anfahe gerinnen/ dañ laß das Wachß zů kleinen stücklein zerschlagen / auch darinnen zergehen/so hast du gar ein nützlich külend Pflaster. Hiemit wöllen wir den Pflastern/ Salben vnd ölen ein ende geben/vnd fürbaß etliche nutzliche stuck erzelen vnd beschreiben/so zů bähungen/Bädern vnd der gleichen dienstlich seind / Vnd erstlich ein nützlich Säcklin inn die Laugen zům Haupt beschreiben.

Säcklin in die Laug zům Haupt. Cap. CXCIII.

DIeweil wir inn disem Ersten Theil vns fürgenommen haben/alle hilff vnnd mittel / so eüsserlichen des leibs von dem Menschen für mancherlei fehl vnd gebrechen nützlich gebraucht werden mögen/zim̃et es sich nicht/ das wir der Bäder / bähungen vñ der gleichen eüsserlich̄ waschungen vñ Application mancherlei nützlicher stuck verschweigen/darumb wir der selbigen die aller gebreüchlichsten mit allem fleiß inn kurtzem beschreiben/vnd erstlich mancherlei güter Säcklin für die hand nemmen/welche man in die Laugen brauchen mag/dem blöden Haupt/vnnd schwachen Hirn/dasselbig zů stercken/die Memori vñ andere sinnlicheit zů bekrefftigen / schwindel/vnd andere fehl deßgleichen zů benemmen. Zů sollichem Säcklin magstu volgende stuck brauchen/sonderlich zů kaltem Haupt. Nim̃ Muscatblůet anderthalb lot/ Stechas kraut/ so auch diser zeit inn Deütschland inn Gårten gezielet würt / Materon/jedes ein halb lot/das blůt von wilden vngebaweten fladerenden Reben / roter edler Rosen/jedes ein lot/ Marien Magdalenen Blůmen ein halb lot. Dise stuck zerschneide klein mit einem Scherlin/vnd vernähe sie inn ein Säcklin/das leg inn Laugen/das Haupt darmit zů wäschen.

Säcklin

Säcklin zům Haupt/für singen/saussen/vnd thönen der Ohren.

Welchen die Ohren sehr singē/sausen oder thönen / das er wenig rhů davon haben mag/der soll diß folgend Säcklin bereiten lassen / jhm das Haupt zwagen/darin̄ solliches Säcklin erbeitzet / vnd dañ solches Säcklin warm auff das sausend oder thönend Ohr legē/ist ein gewisse bewerte hilff/ Nim̄ nern lucken Marcks von Coloquint öpffeln/ Je lenger je lieber/ Mönlin/ Hasel /Dausent gulden kraut/ jedes anderthalb händlin voll / Wolgemůt / oder ror en/ Veld oder Ackermüntz/ Poley/ jedes zwei händlin voll/ Wilde Bachmüntz/ ite hand voll. Dise kreütter zerhack oder zerschneid klein/ vernähe sie inn ein klin/ vnd brauche es wie obgemeldt.

Laugen Säcklin/das Hirn zů bekrefftigen.

O dz Hirn blöd/ vñ die Memori sehr geschwecht were/ magst du folgends Säck lin im brauch haben/ inn die Laugen zů legen/ vnd das Haupt darmit zwagen lassen. Nim̄ Maieron/ Stechas kraut/ Acker oder Veldmüntz / Lorbeer blee es ein halb lot/ Muscat nuß/ Nägelin/ Zimmet/ jedes anderthalb lot/ Senffsa zei quintlin/ der schelfen von Citrinat öpffeln/ Aloes oder Paradeiß holtz / Cu / jedes ein halb lot/ Pfeffer ein lot. Die kreütter zerhack klein/ die anderen stuck roblecht/ vnd faß inn ein Säcklin.

Bähung zům Schlaff.

Ditter hat man auch im brauch bei den erfarnen ärtzten / das man bähung zů richtet mit einem darinn genetzten Schwam̄en/ das Haupt oder andere glider zů bähen. Solche bähung magstu auff folgende weiß bereiten zů dem Haupt/ ner gar von seinem natürlichen schlaff kom̄en were/ vnd kein rhů haben möcht. Lattich bletter/ Violen kraut/ Rosen/ gerölter Gersten/ jedes ein händlin voll/ amen Heüpter rinden/ die rindē von Alraun wurtzel/ Mandragora genennet/ Beeblůmen/ jedes ein händlin voll/ Bilsensamen/ Magsamen/ Lattich samen/ n lot/ Chamillen/ Steinklee / Bappel / jedes ein halbe hand voll. Dise stuck it einander in frischem Wasser/ netze einen Schwam̄ darinn/ darmit bähe das t wol oben auff der scheittel/ dann es bringet dem Menschen rhů / ob er gleich büttig were/ vnd machet jhn sanfft schlaffen/ rc.

Bähung zům Hertzen.

Ohnmacht vñ hefftiger grosser schwachheit des hertzēs / dasselbig zůerfrischē/ nd lifferung zů geben/ solt dn volgende bähung bereiten. Nim̄ der gedistillier wasser von Melissen oder Mütterkraut/ Burretsch wasser/ Ochsenzung was urampffer wasser/ jedes acht lot/ Wegweiß wasser / Rosen wasser / jedes sechs Species so wir droben beschriben/ vnd Cordiales genennet haben/ drei quint Species de Gemmis / auch droben beschriben/ ein Scrupel/ Saffran / fünff nkörnlin schwer/ Rosen essig / zwei lot / gůtes vngefälschten Maluasier/ sechs misch wol zů samen/ netz leinen důchlin/ oder ein Badschwam̄en darinn/ vnnd ff das Hertz/ Das solt du offtmals widerumb erfrischen.

Bähung zů dem Magen.

der Magē der massen verderbet ist/ das er weder Speiß noch Dranck behal n mag/ sonder alles vnwillet vnd widerumb gibt/ soltu jhn widerumb zů kreff n bringen/ mit volgender bähung/ Nim̄ der krausen Balsam Müntzen/ Wer t Dost oder Wolgemůt/ Veldmüntz/ Fenchelsamen / Dillensamen/ jedes an b hand voll/ Mastix/ Galgant/ Muscatnuß / Cammelshew / Welscher Nei (nennen die Apotecker vnnd Artzet Myrtillum) Coriander samen / jedes ein ßblůmen von wilden vngebawten Reben / ein hand voll / Zerhack vnd zerstoß k alle groblecht/ vnd seüd sie wol in dick rotem Wein / darmit behe den Magē.

Ein

SO den Weiberen jhre gebürliche reinigung nicht recht von ſtatt gehet/ můß man alle mittel brauchen/vnnd hilff anſůchen/ſie zů fürderen vnd bewegen / dann darauß mercklicher vnrhat entſtehet / zů welchen mitteln eüſſerliche Bäder vnd bähungen vil nützer vnd bequemer ſeind/wann ſolliche Materi mit andern Artzneien/ſo jnnerhalb inn den leib genommen werden / zů fürdern. So es nůn die gelegenheit alſo erfordert / vnnd nicht hindert / magſt du erſtlich die Roſen adern (von den newen Artzten Saphena genennet) vnder den knoden öffnen vnnd ſprengen laſſen / volgends diſes Bad oder Bähung brauchen. Nim̃ Poley/Acker oder Veldmüntz/Staßwurtz kraut/Dauſent gulden kraut / Hyſop/jedes ein händlin voll/Seuenbaum/Mettram/jedes anderthalb hand voll/Zimmet/Galgant/jedes ein quint. Seſels ſamen/Ferber rhôt wurtzel/jedes ein hand voll/ Mirrhen/ein halb lot/zerknitſch vnd zerhack zimlich groß/laß inn einem Eimer voll Waſſers ſieden/den halben theil ein/damit bähe den vnderſten leib/ Lenden/ Hüfft/ vnd Gemächt. Solliche bähung beweget auch den verſtandenen Harn.

Bähung zům Stein vnd Lenden wehe.

EIN vnleidlich ſchmertz des Lendenwehes / ſo vom Stein/ Sand/ oder Grieß verurſachet würt/erfordert auch mancherlei hilff vnd rhat / darmit er geſtillet werde/vnder welchen diſe bähung vaſt groſſe nutzbarkeit erzeiget/Bereit ſie alſo. Nim̃ Sanct Peters kraut / der frembden edlen Spicanardi/oder an ſtatt deſſelbigen / dieweil ſie etwas koſtbarlich vnd thewr zů kauffen ſeind/gemein Lauandel blůmlin/Maria Magdalenen blůmen/ Fenchelſamen/ Peterſilien ſamen/wilden gelbẽ Růblin ſamen/Haſelwurtz/jedes anderthalb hand voll/ zerhack vnd zerſtoß ſie groblecht/ſeüds inn Waſſer / bade darmit inn einem Lenden Zuber/oder bähe darmit/ꝛc.

Kreütter zů einem Fůßbad/das Haupt zů ſtercken.

DIeweil es der gemein brauch/das gewohnlich die Fůßbäder / derẽ wir zům wenigſten alle wochen ein mal gebrauchen ſollen/ das die ſelbigen mit gůtẽ wolriechenden kreüttern bereitet werden / bedunckt michs gantz nützlich ſein / das man ſolliche Fůßbäder nicht verordne vnnd bereite auff gerhat wol/ſonder das ſie etwas mehr nutzbarkeit mit bringen. Darumb welcher im Haupt vnrhůwig were vnd nit wol ſchlaffen mag/der laß jhm ſolliche Fůßwaſſer mit folgenden ſtucken bereiten. Nim̃ Chamillen/ Steinklee/ Violkraut / jedes ein hand voll/ weiß Seeblůmen ein halbe hand voll/der rinden von Magſamen heüptern / zwei lot oder mehr / Diſe ſtuck ſolt du mit Waſſer ſieden/die Fůß vnd Schenckel wol darinn baden vnd erwaſchen.

Ein ander Fůßbad zů den erlambden glidern.

VOlgende ſtuck magſtu auch zů einem Fůßbad oder Schweißbad brauchẽ/ denen/ ſo die glider erlamet vñ vnkrefftig ſeind. Nim̃ Mettram/Stechas kraut/Himelſchlüſſel/jedes anderthalb hand voll/der wurtzeln võ Brackẽ Diſtel/Bappelſamẽ/jedes zwo hand voll/Ferber rhôt wurtzel/Oſterlucei/ jedes anderthalb handvoll/Harſtrang wurtzel/ein halbe hand voll. Diſe ſtuck groblecht zerſchnittẽ/bereit dauon ein Fůßwaſſer oder Schweißbad/auff diſe weiſe magſt du zů mancherlei fehlvñ gebrechen ein Schweißbad/Waſſerbad/Fůßbad / Bähung vnd dergleichen bereiten/von ſollichen kreüttern/welche einem jeden glid zů geeignet ſeind.

Ende des Erſten Theils.

egister vnd innhalt des Ersten
Theils der Deütschen Apotecken / darinn aller
Kranckheitten oder Leibs gebresten/die dem Menschen/auch etwann dem Viehe mögen zůfallen/ Artznei vnnd Rhat/ Einfacher stuck.

Gesundtheit erhalten.

von Wermůt 26
von Poley 143

Haupt.

Grind vnnd Schüppen des Haupts.

ion von Heidnischen Lilien 65
asser 64 Meerzwibel mit ôl 70
von Maurzautten 132
urtz 80 Roter Steinbrech 134
1. Safft von Kirch Ysop mit ôl 179
mit Honig 183
on Nachtschatten 192

Erbgrind heilen.

on Menwel wurtz 229

Leüß/Nüß vnd Schüppen vertreiben.

on Kirch Ysop mit ôl 179
25 Weißwurtz in laug gesotten 80

Haar schwartz machen.

nn laugen gesotten 174
urtz 137

Haar wachsen machen.

ick 29 Roßmarin wein 177
vom Erdapffel 51
in wasser 177
von weiß Lilien 64
von Seeblůmen 85
von Maurzautten 132
teinbrech 134
Menwel wurtzel 229
Heckrosen 234

Haupt stercken.

von Viol wurtz 61
Scilliticum simplex 70
on Quendel 145 148
wasser 170 Maieron ôl 172
us 149 Maieron wein 173
on Roßmarin 176
on Roßmarin 176
Wasser von Roßmarin 177
Conserua von Salbey 174
Wasser von Schlüssel blůmen 167
Kirch Ysop wein 180 Lauander vnd Spica 189
Conserua von Lauander 190

Hauptwehe von Cholera.

Violen 3 Nachtschatten wasser 192
Viol ôl mit Frawen milch 5
Wegwart safft mit Rosen ôl 14
Wegwart wasser 14 Cardobenedicten 22
Syrup von Seeblůmen 85 Klapperrosen 94
Safft von Haußwurtz 210

Hauptwehe von Füllerei.

Violen 3 Wermůt 25
Latwerg von Viol wurtz 61
Saffran mit süssem wein 67
Aron 73 Lauander vnd Spick wasser 190
Rosen ôl mit Rosen Essig 239
Syrup von Citrinaten 248

Hauptwehe in hitzigen Febern.

Viol ôl/Frawen Milch vnd Rosen ôl 5
Ol von Seeblůmen 85
Nachtschatten wasser 192
Magsamen wasser 205 Haußwurtz wasser 210
Rosen Essig mit Rosen ôl 238 Rosen ôl 239

Hauptwehe von Zorn.

Viol ôl/Frawen milch vnd Rosen ôl 5

Haupt reinigen.

Rot Sosten safft mit Blow Gilgen ôl 18
Weißwurtz 80 Puluer von Maieron 172
Römischer Kümmel 151 Feigwartzen kraut 213
Wasser von Bingel kraut inn die Naß gezogen 222

Hauptwehe in gemein.

Müntz kreütter 19 Cardobenedicten 22
Conserua von Roßmarin 176
Schwertel Lilien 59 Wegerich wurtzel 105
Conserua von Kirch Ysop 179
Wegerich wurtzel 105 Gulden Gunsel 113
Safft von Nachtschatten 192
Eisenkraut 122 Gundel Reben 126
Wasser von Eisen kraut 123
Krantzlin von Rotem steinbrech 134
Bletter von Hasel wurtz 138 Poleyen kraut 143
Kraut vnd wasser von Basilien 170
Puluer von Maieron vnd das wasser 172

Kräntzlin von Poley 143
Quendel mit Rosen öl 144
Wasser von Quendel 145
Salbey inn laug gesotten 174
Graßnägelin mit Essig 154
Wasser von Graßnägelin 155
Wasser von Ringelblümen 156
Wasser von Schlüsselblümen 167
Grüne zweiglin von Rautten 183
Rauten wasser 184
Wasser von Bilsenkraut 199
Sämlin von Welsch Flöhe kraut 200
Ol von Magsamen 204
Safft von Rosen 234 Rosen wasser 240

Kalte gebrechen des Haupts.

Täfflin von Roßmarin blümlin 176
Hüst Latwerglin von Birch Ysop 179
Rauten wasser 184 Wermüt wasser 26

Hauptflüß trücknen vnnd stillen.

Bethonien conserua 8 Burzetsch wasser 11
Melissen oder Mütter kraut 24
Meisterwurtz 39
Wasser von Tormentil 77
Stinckend Chamillen 90
Maieron öl 172
Wasser von Quendel 145
Wasser von Salbey 175 Rauch von Zucker 1
Rauch von Roßmarin wein 176
Holwurtzel 47 Birch Ysop 179
Latwerg von Viol wurtz 61
Drachen wurtz mit Honig 72
Dranck von Mottenblümen 152
Conserua von Graßnägelin 154
Safft von Magsamen 203
Syrupus de papauere simplex 203
Dreseney von Augentrost 216
Eingebeitzte Muscatnuß 246
Nußschölet Safft 246

Kalte Hauptflüß trücknen.

Syrup von Römischem Thymic 151
Ol von Schlüsselblümen 167
Rosen öl mit Rautten öl 239
Ipocraß wein 254 Morolff wein 257

Haupt wunden aller hand von schlagen/fallen/stossen ꝛc.

Bethonien 7. 8 Wurtzel von Erdöpffel 51
Dranck von Zeitlossen 168

Hirn stercken.

Manus Christi Violati 5
Viol wasser 6 Bethonien kraut 7
Täflin von Roßmarin 176
Roßmarin wein 177
Roßmarin wasser 177
Roßmarin öl 178
Burzetsch wasser 11 Liebstöckel wasser 31
Peonien 46 Birch Ysop wein 180
Latwerg von Violwurtz 61
Birch Ysop wasser 180
Geruch von Lilien 64
Conseruen von Lauander 190
Wasser von Stendel wurtz 83
Ol von Seeblümen 86
Wasser von Ehrenpreiß 107
Wasser von Harthew 116
Wasser von Hasel wurtz 138
Wasser von Quendel 145
Basilien kraut vnd wasser 170
Lauander vnd Spick geruch 189
Maieron wasser 172
Maieron öl 172 Maieron wein 173
Conserua von Salbey 174
Graßnägelin geruch 154
Graßnägelin wasser 155
Lauander vnd Spica 189 Rosen öl 239
Rosen wasser 240 Morolff wein 257
Byren mit Fenchel 247
Pomerantzen rinden 249

Hirn reinigen von kalten flüssen.

Osterlucey 49 Erdöpffel safft 51
Dranck von Roßmarin 176
Weißwurtz 80 Wasser von Poley 144
Puluer von Maieron 172
Poley wasser 144
Wasser von Salbey 175
Wasser von Rautten 184
Wasser von Lauander vnd Spick 190
Krafft wasser von Spick 190
Wasser von Bingelkraut 222

Feücht Hirn trücknen.

Lauander vnnd Spick inn laug 189
Conserua von Augentrost 216
Dreseney von Augentrost 216
Ipocraß wein 254

Schnupffen oder Naßpfnüsel vertreiben.

Wasser von Maieron 172
Rauch von Roßmarin 176

Schlaff fürdern.

Violen 3 Viol wasser 6
Wegwart 14
Schwertel Lilien 58
Safft von Seeblümen wurtzel 85
Ol von Seeblümen 85

von Klapper'roſen 94
urtz 137 Baſilien 170
von Schlaffbeerlin wurtzel 195
oder Mandragora 196
Alraun 196 Weiß Magſamen 202
ffflin von Alraun 196
s de papauere ſimplex 203
papauere 204 Magſamen öl 204
ffr 234 Roſen waſſer 240
on Citrinaten 248

Schlaffſucht benemmen.

rin Wein 177
von Garten Yſop 181
von Garten Yſop 181
ig mit Roſen öl 239

Schwindel vertreiben.

n von weiſſem Andorn 16
edicten 22 Schmerwurtzel 207
Meerzwiblen 70
öl 89 Chamillen waſſer 89
on Quendel 145
us 145 Salbey wein 175
r Kümmel mit Eßig 151
on Graßnägelin 155
waſſer 184
on Lauander vnd Spick 190
aſſer von Spick 190
ſſer 240 Medt 255

Wider böſe Träum.

on Burtzetſch 11
on Hirtz zung 128
n Engelſüß 131

Vnkeuſche Träum.

on Seeblümen 85

Wanwitzigen helffen.

wein 10
Meerzwiblen 70
n Hirtz zungen 128
mit Roſen öl vnnd Eßig 144
p waſſer 180
n Haußwurtz 210

alyſis / der klein Schlag.

8 Roßmarin wein 177
waſſer 11
waſſer 177
dicten waſſer 22
von Viol wurtz 61
n den Gelen bützlin der weiſſen Li= 64
n Baſilien 170

Puluer vnd waſſer von Maieron 172
Conſerua von Salbey 174
Maieron wein 173 Salbey wein 174
Waſſer von Salbey 175
Syrup von Thymic 151
Rautten waſſer 184
Stanck von Lauander vnd Spick 189
Waſſer von Lauander vnnd Spick 190
Clyſtier von Bingelkraut 221 Medt 255

Apopleria / der gantze Schlag.

Waſſer von Salbey 175
Waſſer von Meyblümlin 163
Clyſtier von Bingelkraut 221

Melancholei oder Traurigkeit hinnemmen.

Burtzetſch inn wein 10 Kirch Yſop waſſer 180
Meliſſen oder Mäterkraut 24
Waſſer von Hirtzzungen 128
Waſſer von Engelſüß 131
Baſilien ſamen 170 Roßmarin wein 177
Poley waſſer 144
Conſerua von Roßmarin 176
Quendel oder Kümmel 147
Täfflin von Roßmarin 176 Epithymbra 181
Safft von Alraun oder Mandragora 196

Gedächtnuß ſtercken.

Burtzetſch waſſer 11 Kirch Yſop waſſer 180
Waſſer von Rotem Buck 29
Liebſtöckel waſſer 31
Stanck von Lauander vnd Spick 189
Waſſer von Baſelwurtz 138
Waſſer von Quendel 145
Waſſer von Maieron 172
Conſerua von Salbey 174
Conſerua von Graßnägelin 154
Römiſcher Kümmel 151
Roßmarin waſſer 177
Conſerua von Augen troſt 216 Roſen öl 239

Sprach wider bringen.

Meliſſen oder Mütterkraut 24
Blaw Schwertel Lilien waſſer 60
Waſſer von den Gelen bützlin vñ weiſſen Liliẽ 64
Waſſer von Ehrenpreiß 107
Waſſer von Gulden Gunſel 114
Waſſer von Salbey 175 Roßmarin öl 178
Waſſer von Lauander vnd Spick 190
Krafft waſſer von Spick 190

Fallendſucht der jungen Kinder.

Violen inn waſſer geſotten 3
Latwerg von Meerzwiblen 71

Fallende Sucht vertreiben / vnd fürkommen.

Bethonien Conserua 8
Melissen oder Mütterkraut 24
Peonien Experiment 46
Eßig von Meerzwibel 70
Latwerg von Meerzwibel 70
Tranck von fünff Finger kraut 78
Wegerich 105 Wasser von Harthew 116
Tranck von Eisenkraut 122
Thymic oder Quendel 147
Süst Latwerglin von Kirch Ysop 180
Epithymus 149 Salbey wein 174
Conserua von Salbey 174
Wasser von Salbey 175
Römischer Kümmel mit Eßig 151
Syrup von Thymic 151
Rauch von Graßnägelin 154
Conserua von Graßnägelin ibid.
Weinrautten 183
Schmerwurtzel 207 Medt 255

Gegicht vnd Krampff.

Viol wurtz mit öl 60
Ol von Harthew 116
Conserua von Salbey 174
Salbey wein 174 Rauten öl 181
Wasser von Salbey 175
Syrup von Stoecade 151
Lauander vnnd Spick 190
Rosen öl 239 Medt 255

Angesicht.

Angesicht reinigen vō Hitz Blätterlin / Pfinnen vnd dergleichen.

Lilien wasser 64
Braun wurtz wasser 84
Seeblümen wasser 86
Brandlattich wasser 87
Daubenkropff wasser 97
Magsamen wasser 205
Erdbeeren safft 232 Erdbeeren wasser 232

Angesicht vnd die gantze haut reinigē von allen Macklen / vnnd weiß machen.

Ein bewehret Püluerlin von Aron/Gersum Serpentarium genant 73
Geel Violen wasser 157
Magsamen wasser 205
Wasser von Poley 144
Schmerwurtzel 207
Wasser von Schlüsselblümen 167
Wasser von Bilsen kraut 199
Wein von Rosen 238
Magsamen wasser 205
Gemein wundtkraut wasser 215
Salb von Ybisch wurtzel 218

Flecken vnd Rißlen im angesicht vertilgen.

Schwertel wurtzel mit Nießwurtz 59
Wasser von Schlüsselblümen 167
Lilien wasser 64 Aron mit Honig 73
Safft von Scharlach 139
Wasser von Katzen vnnd Veldmüntz 142
Erdtberen wasser 232
Safft von schölwurtz 212

Schöne farb des Angesichts machen.

Meisterwurtz 40 Roßmarin wein 177
Wasser von Schölwurtz 213

Runtzlen im Angesicht vertreiben.

Safft von Schmerwurtzel 207

Augen.

Blawe māler an Augen von schlagen / stossen oder fallen/ vertreiben.

Rosen öl mit Eyerdotter 239

Augen wehe vnd schmertzen stillen.

Bethonien 7. 9 Andorn. 16
Täfflin von Andorn 16
Wegerich safft 105
Veldtmüntz wasser 142
Poley wasser 143
Safft von Alraun 196
Thymic inn der speiß genossen 147
Ringel blümen wasser 156
Trochisci von Bilsen kraut safft 198
Safft von Haußwurtz 210
Safft von Weggraß 226
Rosen wasser 240

Gesicht voz allerhand bösen zufellen bewaren.

Sygmars wurtz angehenckt 218

Augen klar machen.

Burtetsch 10
Roßmarin öl 178

eiß wasser 14
l Ysop 181
benedicten 22 Wermůt 25
von Augentrost 216
trost 216
vom Erdapffel mit Honig 51
nd Gulden mit Honig 57
nd Gulden wasser 57
nwurtz safft 72
n Serpentarium 73
von Saubenkroff 95
von Genserich 109
raut wasser 123
urtz wasser 138
n von Scharlach 139
wasser 170 Maieron puluer 172
ach kraut safft 139
blůmen wasser 156
iolen wasser 157
ůmlin wasser 163
von Rautten safft mit Honig 183
utten 183 Rautten wasser 184
von Juden kirßen 194
on Schölwurtz 212
von Schölwurtz 212
rost Pillen 217
rost wasser 217
sen wasser 230
n Rosen 238
asser 240
it Fenchel 247

Augen geschwulst nider legen.

44 Wasser von Wegerich 106
urtz 138 Poley kraut 143
n sälblin 172
ol wurtz mit Eßig 157
urtz mit Brodt pflasters weiß vffge= 185
von Haußwurtz 210

Augen flüssen wehren.

rost Pillen 217 Scabiosen 230
rost wasser 217
on Haußwurtz 210
asser 240

Augbrawen Haar vertreiben.

kroff safft mit Gummi 95

Schrunden an Augbrawen heilen.

on Haußwurtz 210

te flüß der Augen wehren.

wasser 172

Wasser von Katzen vnd Veldt Müntz 142
Graßnägelin wasser 155
Geel Violen wasser 157
Poley wasser 134 Roßmarin öl 178

Gesicht Scherpffen.

Bethonien kraut 7
Bethonien Conserua 8 Wermůt 25
Sälblin von Scharlach 139
Quendel wasser 145
Graßnägelin wasser 155
Wein von Augentrost / Conserua von Augen= trost 216

Vbersichtigen nutz.

Oranck von Odermenig 98

Augen Hitz leschen.

Violen 3 Viol wasser 6
Wegweiß wasser 14
Blaw Schwertel Lilien wasser 60
Ritter sporen wasser 92
Kornblůmen wasser 93. 94
Poley kraut 143
Beer von Juden Kirßen oder Schlutten mit Ho= nig 193
Bletter von Alraun wurtzel 196
Erdbeeren 232

Gilb auß den Augen treiben.

Roßen Eßig 238

Ohren.

Gehör scherpffen.

Cardobenedicten 22 Wermůt 25
Laum von Birck Ysop 179
Eßig von Meerzwiblen 70
Quendel wasser 145

Ohren schmertzen vnd schwehren heilen

Safft von Bethonien 7
Andorn safft 16 Magsamen safft 203
Rot Sosten mit Milch 18
Müntzen safft mit Honig wasser 19
Wermůt 25 Violwurtz öl 60
Eßig von Meerzwibel 70
Safft von Aron oder Drachenwurtzel 73
Safft von Wegerich 105
Rautten safft mit Wein 183
Safft von S. Peters kraut oder Tag vnnd Nacht (223
Safft von Weggraß oder Wegdritt 226
Safft von Seschel kraut 227
Safft von Rosen 234

Würm inn Ohren vertreiben.

Wermůt 25
Safft von Veldtmüntz 141

Wasser von Veldtmüntz 142
Safft von Salbey 174
Krafft wasser von Lauander vnd Spick 190

Drüsen hinder den Ohren vertreiben.

Wegerich kraut mit schweinem schmaltz 105
Pflaster von Ysisch wurtzel 218

Geschwulst der Ohren.

Der laum von Birck Ysop 179
Birck Ysop wasser 180
Safft von Nachtschatten 192
Rosen Eßig 238 Roß öl 239

Gehör wider bringen.

Krafft wasser von Lauander vnd Spick 190
Laum von Roßeßig 238

Ohren sausen legen.

Der laum von siedendem Roseneßig 238
Rosen öl mit Rosen Eßig 239

Nasen.

Nasen gestanck wehren.

Violwurtz öl 60
Rautten wasser 184

Nasen blüten stillen.

Viol wasser 6 Rautten 183
Fünffingerkraut wasser 79
Wasser von Deschelkraut 227
Klapperrosen 94 Wegerich wasser 106
Schaaffgarb 117

Nasen blüten fürdern.

Krantzlin von Ringelblümen vffs Haupt 155

Nasen pfützlin vñ geschwer heilen.

Sälblin von Rosen öl vnd Silberglet 239

Mundt.

Stinckenden Athem verbessern.

Müntzen wasser 20
Roßmarin Wein 177
Melissen oder Mütterkraut 24
Krafft wasser von Spick 190
Garten Epff 33
Bibinellen 36 Schwertel Lilien 59
Latwerg von Violwurtz 61
Essig von Meerzwibel 70
Benedicten wurtzel 137
Salbey wasser 175
Wasser von Erdbeeren 232
Rosen wasser 240
Eingelegte Muscatnuß 246 Calmus 251

Versehrung des Munds/ geschwulst/ abgefallen Zäpfflin/ Breüne/ Mundfeüle vnnd allerhandt versehrung des Halß.

Rot Sosten 18 Wermüt wasser 26
Roßmarin Wein 177
Roßmarin wasser 177
Epffich safft 33 Holwurtz 47
Lilien wasser 64
Fünffingerkraut in Wein oder wasser gesotten 78
Ragwurtzel vnnd das kraut inn Wein gesotten 81
Chamillen wasser 89
Klapperrosen 94
Stranck von Saubenkropff 96
Stranck von Odermenig 98
Odermenig wasser 99
Wasser von Sosten 160
Wegerich 105
Wasser von Wegerich 106
Ehrenbreiß wasser 107
Gulden Gunsel 113 Jngrün wasser 125
Krafft wasser von Spick 190
Gundelreb 126 Rosen honig 236
Wasser von Hirtzzungen 128
Puluer von Poley 143
Basilien samen 170
Salbey wasser 175
Wasser von Erdbeeren 232
Safft von Rosen 234 Rosen honig 236
Rosen öl mit Wegerich safft 239
Latwerg vnd safft von Maulbeeren 245
Safft von grün Nußschölet 246

Schrunden an Lefftzen heilen.

Viol öl 5 Fünffingerkraut 78
Wasser von Walwurtz 121
Basilien samen 171 Erdbeer safft 232
Safft von Rosen 234
Sälblin von Rosen öl vnd Silberglet 239

Barth.

Barth wehren das er nit wachse.

Mertzen blümlin wein 160

Zung.

Dürre vertrucknete Zung heilen vnnd külen.

Honig 1 Viol öl 4
Viol wasser 6 Gulden Gunsel wasser 114
Rosen honig 236 Eingemachte Kirßen 244
Latwerg von sanct Johans treüblin 244
Eingemachter Saurauch 245
Latwerg vnd safft von Maulbeeren 245
Eingemachte Pfersing 248

Zän.

Zan wehe ſtillen.

nien inn Wein oder Eſsig geſotten 7
ſium 16
n Roten Soſten oder Wolgemůt 18
en oder Můtter kraut 24
it 25 Kirch Jſop mit Eſsig 179
Schwertel Lilien waſſer 60
nger kraut 78
ich wurtzel geſotten 105
aut wurtzel geſotten/ vnnd das gebrandt
er 122. 123
on Ringelblůmen 156
ůmlin wurtzel inn Eſsig 162
ſop waſſer 180
von Lauander vnd Spick 190
l von Bilſen kraut 198
on Schólwurtz 212
wurtzel inn Eſsig geſotten 218
Eſsig 238

Schmertzliche Zanlucken.

mit Baumwollen 239

Zanfleiſch oder Zanbiller von feůle reinigen.

fel waſſer 32
tzel 47
on Natterwurtz 75
ů waſſer 106 Gulden Gunſel 113
von Jngrůn 125
on Poley 143 Safft von Roſen 234
onig 236 Wein von Roſen 238
aſſer 240
r Latwerg vnd safft 245

Zän ſteiff machen vnd befeſtigen.

fel waſſer 32 Roßmarin Wein 177
rtzel 42
zerkewet 181
ibel im Mund gehalten 70
on Naterwurtz 75
ger kraut inn Wein oder Waſſer geſot=
78
on Jngrůn 125
on Poley 143
nlin wurtzel mit Eſsig 162
p waſſer 180
von Rautten 183
on Roſen 234
n Roſen 238

Zän auffallen machen.

von Schólwurtz 212

Halß.

Halß geſchwulſt.

Dranck von Saußenkropff 96
Eiſenkraut 122 Kirch Jſop 179
Zäpfflin kraut 124 Nachtſchatten waſſer 192
Tag vnd Nacht oder S. Peters kraut 223
Erdbeer waſſer 232 Roſen Honig 236
Latwerg vnd safft von Maulbeeren 245
Nußſchólet safft 246

Kröpff am Halß vertreiben.

Andorn 16 Meliſſen oder Můtterkraut 24
Fünfffinger kraut mit Eſsig 78
Stinckend Chamillen 90 Roter ſteinbrech 134
Pflaſter von Maurrautten 132
Brů von Alraun wurtzel 196
Pflaſter von Jbiſch wurtzel 218
Safft von Bingel kraut 220

Halßwehe.

Honig 1 Safft von Roſen 234
Gurgel waſſer von Nielen oder Linen 209
Dranck von Violen 3 Burtzelſch 10
Aron pulver mit Geiß milch 73
Latwerg vnd safft von Maulbeeren 245

Halß geſchwer inn gemein.

Wermůt Pflaſter 25 Fünfffinger kraut 78
Braunwurtz 84 Wegerich waſſer 106
Roſen Honig 236 Maulbeeren 245

Halß geſchwer der Jungen Kinder.

Violen 3 Roſen Honig 236
Maulbeeren Latwerg vnd safft 245

Heiſere vertreiben.

Viol ſyrup 4 Dranck von Kirch Jſop 179
Wermůt 25 Conſerua von Kirch Jſop 179
Liebſtóckel waſſer 31
Alant wurtzel 42 Kirch Jſop waſſer 180
Weiß Magſamen 202
Syrup von Granat ópfflen 249
Syrup von Bruſtbeerlin, 250
Hůſt Latwerg 250

Geſchwollen vnd abgefallen Zäpfflin heilen.

Liebſtóckel waſſer 31 Roßmarin mit Eſsig 176
Zäpfflin kraut 124 Hirtzzungen waſſer 128
Safft vnd Latwerg von Maulbeeren 245

Brust.

Brust Reinigen.

Zucker 1 — Dranck von Kirch Isop 179
Dranck von Violen 3
Andorn 16
Hüst Latwerglin von Kirch Isop 179
Angelica 38 — Meisterwurtz 39
Alant wurtz 42 — Holwurtzel 47
Osterlucei 49 — Dausent gulden wasser 57
Schlangen kraut wasser 73
Fünffinger kraut mit Honig wasser 78
Dranck von Brand Lattich kraut vnd wurtzel 87
Dranck von Rittersporen 91
Dranck von Wegerich 105
Walwurtz 120
Syrup von Maurrautten 133
Wasser von Maurrautten 133
Benedicten wurtzel wasser 137
Wein von Benedicten wurtzel 137
Dranck von Basilien 170
Acker oder Veldmüntz 141 — Poley 143
Quendel mit Honig wasser 147
Syrup von Thymic 148
Syrup von Calamentha 142
Quendel 145
Maieron wasser 172
Agley 161 — Scabiosen 229
Syrup von Süßholtz 254 — Medt 255
Hüst Latwerg 250

Brust erwörmen.

Beyfüß oder Roterbuck 29
Dranck von Liebstöckel 31
Bibinell 36 — Angelica 38
Roßmarin wasser 177
Alant wurtzel 42 — Wein von Kirch Isop 180
Weiß Lilien Ol 64 — Rautten wasser 184
Chamillen wasser 89
Odermenig wasser 99
Wasser Dosten 100
Gulden Gunsel wasser 114
Engelsüß wasser 131
Täffelin von Veldmüntz 142
Wasser von Veldmüntz 142
Salbey wasser 175
Puluer von Garten Isop mit Wein 181
Schoßwurtz wasser 185
Salb von Ibisch 219 — Abbiß kraut 231
Dranck von Scabiosen 230

Brust verfehrung heilen.

Saffran 67
Egel oder Pfenning kraut 112
Eisen kraut wasser 123
Benedicten wurtzlen 137
Syrup von Veldmüntz 142
Latwerg von Poley 143
Kirch Isop 179
Syrup von Kirch Isop 179
Conserua von Kirch Isop 79
Kirch Isop wasser 180
Latwerglin von Magsamen 203
Safft oder Wasser von S. Peters kraut 223
Syrup von Süßholtz 254
Syrup von Brustbeerlin 250

Brust Schmertzen heilen.

Brust Sälblin von Saffran 63
Dranck von Egelkraut 112
Eisen kraut 122 — Rautten safft 183
Roter Steinbrech 134
Veld oder Ackermüntz 141
Quendel 145 — Quendel wasser 145
Römischer Kümmel 151
Ol von gelben Violen 157

Brust geschwer vertreiben.

Wein von Seeblümen 85
Haselwurtz 137

Schrunden an Brüsten heilen.

Viol Ol 5

Brüst der Weiber so erhartet vnd knollecht/ miltern.

Müntzen wasser 20
Nachtschatten wasser 192
Pflaster von Bilsen kraut 198
Ibisch bletter 218
Wasser von Oeschel kraut 227

Frawen Brüst hart machen.

Synaw 102

Frawen Brüst entzündung külen.

Wegerich wasser 106
Freißam kraut oder dreifaltigkeit blümen 159
Freißam kraut wasser 159
Safft von Haußwurtz 210
Schwalben wurtz 223
Wasser von Haußwurtz 210
Wasser von Gotts genad 225

Versigne Milch den Weibern vnd Seügamen wider bringen.

Samat kölblin 152 — Wasser von Meyblümlin 163

Frawen

Frawen Brüst verſehrung heilen.

von Deütſchem Flöhe kraut 201

Hüſten ſtillen.

ien Conſerua 8 Dranck von Andorn 16
von Kirch Jſop 179
Epff 33 Alantwurtzel 42
a von Kirch Jſop 179
rtel Lilien 58 Kirch Jſop waſſer 180
g
ei } von blaw Schwertel Lilien 60
n
n 67 Loch de Papauere 204
g von Meerzwibel 71
nwurtzel mit Honig 72
luer mit Geiß milch 73
men Wein 85
orzen waſſer 92
von Odermeng 98
von Odermeng 99
er Pfenning kraut 112
er Ackermüntz 141
von Veldmüntz 142
von Salbey 174
Wein 174 Waſſer von Salbey 175
von Honig 183
ourtz waſſer 185
lagſamen 202
s de papauere ſimplex et compoſitus 203
von Jbiſch inn Milch geſotten 218
von Scabioſen 229 Medt 255
von Abbiß 231
mit Fenchel vnd Zucker Candit 247
on Granat öpffeln 249

Druckner Hüſten.

on Violen 4
5 Burtzetſch 10
von Seeblümen 85
attich auff Kolen gelegt 87
on Wegerich 105
Kraut 159
von Bilſen kraut 198
nen waſſer 205
on Bruſtbeerlin 250

lten Hüſten benemmen.

16 Wermüt 25
von Rhapontick 56
ibel 70
von Baſilgen 170
s Calamenthe 141
s kraut oder Tag vnd Nacht 223
on Süßholtz 254 Medt 255
werg 250

Kaltem Hüſten wehren.

Rot Soſten mit Wein geſotten 18
Dranck von Liebſtöckel 31
Bibinellen 36 Angelica 38
Meiſterwurtz 39 Alantwurtzel 43
Rhabarbara 54
Sauſent gulden waſſer 57
Waſſer von Soſten 100
Quendel vnd Quendel waſſer 145
Rautten waſſer 184

Keichen oder Schwerlich Athmen.

Viol Syrup 4 Roßmarin waſſer 177
Viol Ol 5 Kirch Jſop mit Feigen geſotten 179
Pflaſter von Bethonien 8
Syrup von Andorn 16
Meliſſen oder Mütter kraut 24
Dranck von Liebſtöckel 31
Peſtilentzwurtzel 41
Alantwurtzel 42
Holwurtzel 47 Syrup von Kirch Jſop 179
Puluer von Erdapffel 51
Dranck von Rhapontic 56
Saffran 66 Meerzwibel 70
Hüſt Latwerg von Kirch Jſop 179
Latwerg von Meerzwibel 71
Drachenwurtzel kraut mit Honig 72
Brand Lattich 87 Dranck von Rautten 183
Stinckend Chamill 90
Wegerich 105 Kirch Jſop waſſer 180
Egel oder Pfenning kraut waſſer 112
Waſſer von Eiſen kraut 123
Waſſer von Maurrautten 132
Roter Steinbrech 134
Brü von Haſelwurtz 138
Dranck von Veldmüntz 141
Dranck von Baſilgen 170
Dranck von Quendel 147
Syrup von Römiſchem Thymie 151
Schoß oder Stabwurtz 185
Hüſt Latwerglin von Schmerwurtz 207
Dranck von Jbiſch wurtzel 218
Dranck von Scabioſen 229
Waſſer von Abbiß 231
Erdbeeren Latwerg 232

Seitten Stechen wehren.

Andorn 16 Meiſterwurtz 40
Roßmarin waſſer 177
Kirch Jſop waſſer 180
Alant wurtz 42 Entian 44
Hüſt Latwerglin von Schmerwurtz 207
Holwurtzel 47 Dranck von Rhapontic 56
Latwerg von Meerzwibel 71
Wein von Seeblümen 85

Eisenkraut 122
Benedicten wurtzel 137
Dranck von Salbey 174 Salbey Wein 174
Wasser von Salbey 175
Dranck von Rautten 183
Edel Leberkraut 227
Dranck von Scabiosen 230
Abbiß 231 Syrup von Endivien 253
Syrup von Süßholtz 254
Syrup von Granat öpfflen 249
Rot Rüben 252

Seitten Geschwer heilen.

Syrup von Violen 4 Dranck von Baldrian 20
Holwurtzel 47 Sälblin von Saffran 68
Conserua von Seeblümen 85

Lung.

Blůt vnd Eitter Speien wehren.

Bethonien Conserua 8
Wegwart 14 Andorn 16
Dranck von Müntzkreüttern 19
Alant wurtzel 42 Rhabarbara 53
Dranck von Rhapontic 56
Schwertel wurtzel 59
Meerzwibel 70
Dranck von Odermenig 98
Sanickel 101 Wegerich 105
Dranck von Walwurtz 120
Dranck von Jngrün 125
Maurzautten 132 Roter Steinbrech 134
Safft von Quendel mit Essig 144
Gurgel wasser von Nielen oder Lynen 209
Wegdritt oder Weggraß mit Wein 226
Schelkraut 227 Rosen samen 234

Apostem oder Geschwer im Leib.

Honig 1 Kirch Jsop wasser 180
Trochiscen von Rhabarbara 55
Gulden Gunsel 113
Wasser von Salbey 175
Wasser von Baldrian 21

Lungensüchtigen oder Schwindsüchtigen nutz.

Honig 1 Roßmarin Wein 177
Viol Syrup 4 Puluer von Garten Jsop 181
Viol Ol 5 Schoßwurtz wasser 185
Pflaster von Bethonien 8
Bethonien Conserua 8
Roter Buck oder Beyfüß 29
Sauseng gulden wasser 57
Saffran 67 Latwerg von Aron 73
Conserua von Seeblümen 85
Wasser von Ehrenpreiß 107
Wasser von Eisenkraut 113
Syrup von Calamentha 142
Poley 143 Latwerg von Poley 143
Quendel 145 Syrup von Quendel 148
Syrupus de Papauere simplex et compositus 204
Rosen Ol mit Gersten körnlin 239

Lung Reinigen.

Andorn 16 Holwurtzel 47
Hüst Latwerglin von Jsop 179
Kirch Jsop wasser 180
Schlangen wurtzel wasser 73
Tormentill 76
Ehrenpreiß 107
Syrup von Maurzautten 133
Wasser von Maurzautten 133
Dranck von Basilien 170
Agleyen 161
Scabiosen 229
Hüst Latwerg 250

Lung erwörmen.

Schwertel Lilien 59 Scabiosen 230
Engelsüß wasser 131
Poley/auch das wasser 143
Abbiß 231

Lungen verfehrung heilen.

Saffran 67 Roßmarin wasser 177
Ehrenpreiß wasser 107
Kirch Jsop 179
Egel oder Pfenning kraut 111
Eisen kraut 122
Roter steinbrech 134
Latwerg von Kirch Jsop 179
Syrup von Veldmüntz 142
Latwerg von Poley 143
Quendel 145
Conserua von Kirch Jsop 179
Römischer Kümmel 151
Rosen Honig 236
Syrup von Brustbeerlin 250

Lung stercken.

Schoßwurtz 185

Lungen külen.

Samen von Bilsen kraut 198
Loch de Papauere 204
Magsamen wasser 205
Rosen Honig 236

Leber.

Leber eröffnen.

f von Violen 3
von Schlüſſelblümen 167
Jſop waſſer 180
ien waſſer 9 Burtzetſch waſſer 11
a von Wegweiß 14
16 Lauander vnd Spick 190
freütter 19 Dranck von Baldrian 21
waſſer 44 Peonien 46
cey 49 Rhabarbara 53
ci von Rhabarbara 55
von Tauſent gulden 57
von Sauſent gulden 57
till 76
on Fünfffinger kraut 78
en waſſer 89
ten von Odermeng 99
ch waſſer 106 Erenpreiß 107
von Eiſen kraut 123
reben 126 Hirtzzungen 127
von Hirtzzungen 127
von Maurzautten 133
von Maurzautten 133
Steinbrech 134
rten wurtzel 137 Haſelwurtz 138
von Haſelwurtz 138
von Quendel 145
per Kümmel 151
blümen 152 Agleyen 161
von Agleyen 161
von Schölwurtz 213
Berkraut 227
von Manßtrew 241
gte Muſcatnuß 246
us acetoſus compoſitus 254

Leber erwörmen.

ck oder Beyfüß 29
von Quendel 145
wein 174 Salbey waſſer 175
von gelen Violen 157
von Schlüſſel blümen 167
von Rautten 184
von Lauander vnd Spick 190
waſſer von Lauander vnd Spick 190
on Quitten 243

Hitzige Leber külen.

von Violen 4 Bethonien waſſer 9
rt 14
a von Wegweiß 14
von Seeblümen mit Endiuien waſſer 85
ch waſſer 106
von Hirtzzungen 127
on Quendel mit Eſsig 144
ber kraut 227
Erdbeeren 232
Gemeiner Syrup von Roſen 235
Eingemachte Saurauch beerlin 245
Roſen Honig 236 Roſen öl 239
Safft von Saurauch 245
Syrup von Saurampffer 253
Syrup von Endiuien 253 Agreſt 257

Leber verſehrung vnd geſchwer.

Violen ſyrup mit Endiuien waſſer 4
Saffran 67

Leber ſtercken.

Bethonien Conſerua 8
Wegwart 14 Dranck von Rautten 183
Syrup von Wermůt 25
Chamillen 89 Jngrůn 125
Waſſer von Quendel 126
Römiſcher Kümmel 151
Roſen 234 Syrup von Lymonen 249

Gilb oder Gelſucht vertreiben.

Dranck von Violen 3
Dranck von Roßmarin 176
Bethonien Conſerua 8
Burtzetſch waſſer 11 Birch Jſop waſſer 180
Wegwart 14 Cardobenedict 22
Wermůt 25 Beyfüß oder Rotbuck 29
Oſterlucey 49 Rhabarbara 53
Erdapffel 51
Trochiſci von Rhabarbara 55
Waſſer von Wermůt 57
Meerzwibel 70 Tormentill 76
Dranck von Fünfffinger kraut 78
Chamillen waſſer 89
Saubenkropff waſſer 97
Dranck von Odermeng 98
Trochiſci von Odermeng 99
Ehrenpreiß 107 Safft von Eiſen kraut 122
Gundelreben 126 Gundelreb waſſer 126
Hirtzzungen waſſer 128
Spicant oder Steinfaren 129
Maurzautten 132 Roter Steinbrech 134
Dranck von Veldmüntz 141
Puluer von Maieron 172
Samen von Mertzen blůmlin 160
Agleyen 161 Dranck von Juden Kirßen 193
Waſſer von Agleyen 161
Dranck von Schölwurtz 212
Augentroſt mit Wein 216
Edel Leber kraut 228

Waſſerſucht außfüren vnd verhüten.

Viol Syrup mit Endiuien waſſer 4
Bethonien Conſerua 8
Conſerua von Wegweiß 14
Rot Soſten mit Wein geſotten 18
Cardobenedicten 22

Wermůt

Wermůt 25 Beyfůß oder Buck 29
Lybstöckel 31 Kirch Jsop wasser 180
Peonien 46
Krafft wasser von Spick vnd Lauander 190
Osterlucei 49 Salb von Schmerwurtzel 207
Erdnüßlin 50 Rßabarbara 53
Trochisci von Rßabarbara 55
Wasser von Sausent gulden 57
Safft von Violwurtz 61
Meerzwibel 70 Tormentill 76
Purgation von Saubenkropff 95
Syrup von Odermeng 98
Wegerich 105 Jngrůn 125
Haselwurtz 137
Wasser von Haselwurtz 138
Dranck von Maieron 172
Schlaffbeer 195
Schwalben wurtz experiment 224
Latwerg von Holder mit Saubenkropff 241
Conserua von Holderblůet 241
Rot Rüben 252

Vberschoßne Gall außfüren.

Saubenkropff wasser 97
Römischer Kümmel 151
Dranck von Schölwurtz 212

Durst leschen.

Dranck von Violen 3 Viol Zucker 4
Manus Christi Violati 5 Bethonien wasser 9
Burzetsch 10 Conserua von Seeblůmen 85
Walwurtz 120 Poley 143
Poley inn die Ohren gesteckt 143
Syrupus de papauere simplex et compositus 203
Loch de papauere 204
Dranck von Zbisch / den verwundten für den durst 218
Gemeiner Rosen syrup 235
Rosen Essig 238
Syrup von Granat öpffeln 249
Kirßen Latwerg 244 Wein von Kirßen 244
Latwerg von S. Johanns Treůblin 245
Latwerg von Saurauch 245
Eingemachter Saurauch 245
Maulbeer Safft vnd Latwerg 245
Syrup von Saurampffer 253
Syrup von Essig 254
Medt 255 Eingelegte öpffel 248
Eingemachte Pfersing 248
Syrup von Cytrinaten 248
Safft von Pomerantzen 249

Miltz.

Miltz stercken vnd wörmen.

Bethonien Conserua 8 Rautten wasser 184
Müntz Kreütter 19 Schwertel Lilien 58
Ehrenpreiß pflasters weiß auffgelegt 107
Safft von Gundelreb 126
Hirtzzungen 127 Syrup von Hirtzzungen 127
Farnkraut 130 Syrup von Ackermüntz 141
Quendel 145 Römischer Kümmel 151
Wasser von Agleyen 161
Wasser von Schlüssel blůmen 167
Wasser von Lauander vnd Spick 190
Krafft wasser von Lauander vnd Spick 190
Wild Heck Rosen laub 234

Miltz eröffnen.

Andorn 16 Kirch Jsop wasser 180
Dranck von Rot dosten 18
Dranck von Baldrian 21
Lybstöckel 31 Lauander vnd Spick 190
Entian 44 Wasser von Schölwurtz 213
Osterlucey 49 Rhabarbara 53
Dranck von Sausent gulden 57
Safft von Fünfffinger kraut 78
Chamillen wasser 89 Wegerich wasser 106
Ehrenpreiß 107 Maurzautten 132
Syrup von Maurzautten 133
Roter Steinbrech 134 Haselwurtz 138
Wasser von Quendel 145
Römischer Kümmel 151
Motten blůmen 152 Agleyen 161
Wasser von Agleyen 161 Edel Leber kraut 228
Syrupus acetosus compositus 254

Miltz erweichen.

Andorn 16 Salb von Schmerwurtz 208
Engelsüß 131 Quendel 145
Syrup von Veldmüntz 141

Miltz kleinern vnd vertreiben.

Erdapffel wurtzel 51
Seeblůmen mit Wein 85
Hirtzzungen 127 Schmerwurtzel 207
Spicant oder Steinfaren 129 Siptam 146

Geschwollen Miltz.

Gel Violen wurtz mit Essig 157
Edel Leber kraut 227
Eingelegte Muscatnuß 246

Miltz külen.

Edel Leber kraut 227
Brunnen Leberkraut 228 Erdbeeren 232

Hertz.

Ohnmacht vnd schwachheit.

Burzetsch in der Speiß genossen 10
Conserua von Wegweiß 14

afft mit Eßig vermischt 143
mus 149 Conserua von Roßmarin 176
cher Kümmel mit Eßig 151
von Agleyen 161 Roßmarin wasser 177
von Meyblümlin 162
von Schlüsselblümlin 167
von Roßmarin 176
er vnd Spick wasser/auch das krafft was=
auon 109
asser 240

Hertz stercken.

Christi Violati 5 Viol wasser 6
a von Roßmarin 176
h wasser 11 Täfflin von Roßmarin 176
n oder Mütterkraut 24
in Wein 177
in öl 78
46 Saffran 67
z Pillen 68
asser von Saffran 68
ten wurtzlen 137
n Benedicten 137
170 Basilien wasser 170
wasser 172 Graßnägelin 154
von Graßnägelin 154
on Graßnägelin 155
on Geelen Violen 157
in wasser 177
nlin wasser 162
r vnd Spick geruch 189
asser von Spick 190
r Rosen Syrup 235
er 240
on Saurampffer 253
n 248 Syrup von Citrinaten 248
tzen rinden 249
on Lymonen 249

Hertz külen.

en wasser 86
wasser 106
kraut wasser 159
onig 236 Wein von Rosen 238

Für das Hertz gesperr.

mit Oximel 147

Hertz zittern wehren.

on Schlüsselblümen 167
wasser 11 Basilien samen 170
wasser 170 Epithymus 149

Bauch.

ch geschwulst vertreiben.

mit warmem Wegerich safft beriben 105

Bauch erweichen.

Honig 1 Zucker 1
Zeitlößlin mit öl 168
Tranck von Kirch Ysop 179
Tranck von Violen 3 Viol öl 5
Samen von Welsch Flöhe kraut mit Honig 200
Burtzelsch wein 10
Ol von Welsch Flöhe kraut 200
Samen von Müntzkreüttern 19
Syrup von Mettram 30
Geeler Magsamen 206
Rhabarbara 54 Schmerwurtzel 207
Täpfflin von Erdapffel 51
Salb von Schmerwurtzel 207
Salb von Erdapffel 51 Saffran 66
Syrup von frischen Rosen 235
Meerzwibel samen mit Honig 70
Seeblümen wein 85 Rosen Honig 236
Tranck von Klapperrosen 94
Daußenkropff 95. 97.
Latwerg von Pflaumen 244
Farenkreütter wurtzel 130 Engelsüß 131
Gundelreb 126 Haselwurtz 137
Ysisch wurtzel mit wasser gesotten 218
Clistier von Bingelkraut 220. 221 Medt 255

Bauch erweichen den jungen Kindern.

Viol wasser 6
Egel oder Pfenning kraut 12

Bauch oder bauchfluß stopffen.

Wegwart 14 Roßmarin wein 177
Syrup von Müntzen 19
Lichstöckel samen 31 Rhabarbara 54
Naterwurtz 74
Tormentill wurtzel/Puluer 76
Fünffinger kraut mit Wein gesotten 78
Seeblümen/oder der samen mit Wein gesotten 85
Tranck von Odermenig 98
Wasser von Barthew 116
Genserich 109 Ingrün 125
Hirtzzungen 127
Maurrautten 132 Roten steinbrech 134
Mertzen blümlin samen 160
Weiß Magsamen 202
Vermischung von Magsamen 205
Tranck von Sygmars wurtz 128
Wasser von Wegbritt 226 Rosen öl 234
Syrup von gedörrten Rosen 235
Conserua von Rosen 237
Rosen Honig 236 Wein von Rosen 238
Rosen wasser 240
Latwerg von Hagbutten 240
Quitten Latwerg 242
Safft von Quitten 243
Latwerg von Saurauch 245
Latwerg von Welsch Birßen 246

Eingemachte vnzeittige Treüblin 256
Syrup von Agrest 257
Sürze Pfersing 248

Rote Rür oder Bauchfluß stillen.

Melissen oder Mütterkraut 24
Wegweiß wasser 14
Stanck von Peonien 46
Stanck von Rhabarbara 54
Naterwurtz 74
Roßmarin bletter mit Wein 176
Puluer von Tormentil wurtzel 76
Trochiscen oder Kügelin von Tormentill 77
Fünffinger kraut mit Wein gesotten 78
Seeblümen mit Wein 85
Safft von Seeblümen wurtzel 85
Stanck von Odermenig 98
Sanickel 101 Vermischung vō Magsamē 203
Stanck von Haußwurtz 210 Wegerich 105
Wegerich wasser 106 Walwurtz 120
Stanck von Sygmars wurtz 218
Stanck von Ybisch wurtzel 218
Stanck von Ingrün 125
Eisen kraut 122 Hirtzzung 127
Wegdritt oder Weggraß mit wein 226
Safft von Deschelkraut 227
Sürz Rosen bletter 234
Wein von Rosen 238
Latwerg von Hagbutten 240
Quitten Latwerg 242
Latwerg von Saurauch 275
Latwerg von Welsch Kirßen 246
Syrup von Agrest 257

Grimmen vnd Darmgegicht/ oder Leibwehe.

Gulden Gunsel 113
Eisen kraut wurtzel gesotten 122
Pflaster von Bethonien 7
Stanck von Rauten 183
Andorn 16 Cardobenedicten 22
Melissen oder Mütterkraut 24
Wermůt wasser 26
Mettram 30 Ranten ől 183
Peterlin 35 Bibinellen 37
Peonien 46
Puluer von Rhapontic 56
Stanck von Sausent Gulden 37
Wasser von Sausent Gulden 57
Schwertel Lilien 58 Weiß Lilien ől 64
Seeblümen mit wein 85
Meerzwibel 70 Chamillen 89
Chamillen ől 89
Chamillen wasser 89
Rittersporen wasser 92
Gulden Gunsel 113
Gulden Gunsel wasser 114
Eisen kraut wurtzel gesotten 122
Engelsüß 131
Benedicten wurtzel 137
Stanck von Veldtmüntz 141
Wasser von Veldtmüntz 142
Wasser von Poley 144
Stanck von Quendel 144
Wasser von Quendel 145
Maieron 172
Agleyen 161
Wasser von Agleyen 161
Rautten wasser 184
Stanck von Haußwurtz 210
Syrup von Manstrew 242

Bläst im leib vertreiben.

Syrup von Odermenig 98
Peterlin 35 Saturei oder Garten Ysop 181
Conserua von Rosen wasser 176
Quendel mit Hönig wasser 147
Rautten wasser 184
Syrup von Juden Kirßen oder Schlutten 194
Clistier von Bingelkraut 221

Magen.

Magen Hitz vnd geschwulst leschen.

Violen oder das kraut 3
Viol Syrup 4 Viol ől 5
Burzetsch Zucker 10
Conserua von Wegweiß 14
Chamillen wasser 89 Nachtschatten 191
Weggraß oder Wegdritt Pflasters weiß 226
Pflaster von Deschelkraut 227
Erdbeeren 232 Rosen Honig 236
Kirßen Latwerg 244
Syrup von Saurampffer 253
Jngelegte öpffel 248

Magen erwörmen.

Stanck von Bethonien 6
Conserua von Bethonien 8
Stanck von Wolgemůt oder rot Sosten 18
Müntzkreüter 19 Stanck von Baldrian 20
Melissen oder Mütterkraut 24
Wermůt Pflaster 25
Wermůt Syrup 25
Beyfüß oder Buck 29 Schoßwurtz wasser 185
Liebstöckel 31 Angelica 38
Wasser von Schlüsselblümen 167
Meister wurtz 39 Zeitlosen wasser 169
Alantwurtz 41
Entian 44
Stanck von Roßmarin mit Wein 176
Sausent Gulden wasser 57
Latwerg von Violwurtz 60
Pestilentz Pillen 78
Wein von Roßmarin 176
Meerzwibel 70 Rautten wasser 184

el Scilliticum simplex 70
Puluer mit Oximel 73
er von Stendelwurtz 83
er von Rittersporen 92
von Sauben kropff 97
p von Odermenig 98
r von Odermenig 99
breiß 107 Birch Ysop wasser 180
r von Ehrenbreiß 107
wachß wasser 110
r von Schaaff Garb 117
raut wasser 123
n 125 Wasser von Gundel Reß 126
f von Benedicten wurtzlen 137
n Scharlach 139
vnd das wasser dauon 143
von Quendel 145
r von Maieron 172
on öl 172 Salbey wein 174
ua von Schlüsselblümen 167
der vnd Spick wasser 190
wasser von Spick 190
von Juden Kirßen oder Schlutten 194
ner Syrup von Rosen 235
234 Rosen Honig 236
öl mit Zucker 239
n Latwerg 242
on Quitten 243
egte Muscatnuß 246
egte Baumnuß schölet 246
3 wein 254 Claret 255
f wein 257 Syrup von Citrinaten 248
nzen rinden 249
von Lymonen 249
ster Ingwer 251 Calmus 251

Magen Gallen außfüren.

nüt oder Rot Sosten mit wein 18
r 25 Erdnüßlin 50
bara 53
von Schwertel Lilien 58
von Farenkreüttern 130
ß 131 Sranck von Veldtmüntz 141
n von Welschem Quendel 146
on Agleyen 161 Viol Syrup 4
von Saubenkroff mit Käßwasser 95
ren 232 Wein von Rosen 238
von Rosen 237
von Pflaumen 244

Magen dämpff vnd Blähen wehren.

wein 25 Roßmarin 176
eiß wasser 107
35 Rauttensafft 184
Magsamen 204
it Fenchel 247

Böthetigs Magen wehe benemmen.

nkraut 30 Peonien 46

Pflaster von Seeblümen 85 Epithymus 149
Walwurtz mit Eßig gesotten 120
Safft von Rosen 234

Magen reinigen vom schleim.

Garten Epff 33 Angelica 38
Bibinellen 37 Rhabarbara 54
Meisterwurtz 39 Erdapffel 51
Alantwurtzel 42 Viol wurtz 60
Puluer von Sausent Gulden 57
Wasser von Sausent Gulden 57
Safft von Saubenkropff 95
Benedicten wurtzel 137
Wasser von Benedicten wurtzel 137
Wein von Scharlach 140
Wasser on Scharlach 140
Syrup von Veldmüntz 141
Wasser von Veldmüntz 142
Poleyen vnd das wasser 143
Syrup von Römischem Thymic 15
Brust sälblin von Saffran 68
Oximel Scilliticum simplex 70
Drachenwurtz in wasser gesotten 72
Stinckend Chamill 90 Wasser Sosten 100
Quendel mit Eßig vnd saltz 147
Sranck von Basilien 170 Epithymus 149
Herbst vnd Vchtblümen 164
Wasser von Schlüssel blämen 167
Pilule de Hermodactylis 166
Sranck von Birch Ysop 179
Krafft wasser von Spick oder Lauander 190
Latwerg von Welsch Flöhekraut 200
Conserua von Rosen 237

Magen auffstossen vnd ohnwillen wehren.

Sausent Gulden wasser 57
Oximel Scilliticum simplex 70
Pflaster von Bethonien 7
Conserua von Bethonien 8
Müntz kreütter 19 Wermüt Syrup 25
Metter 30 Garten Epff 33
Eßig von Meerzwibel 70
Trochiscen von Tormentill 77
Roßmarin wasser 177
Rosen wasser 240 Magsamen 203
Quitten Latwerg 242
Rosen safft 234
Safft von Quitten 243
Syrup von Agrest 257
Syrup von Brustbeerlin 250
Eingelegten Ingber 251

Magens sehrigkeit vnnd verwundung heilen.

Saffran 67

Zů ohnwillen vnd Erbrechen bewegen.

Weißwurtz 80

Salb von Schmerwurtz vff den Nabel gestrichen 208

Dem Hündischen Fraß wehren.

Rosenöl mit Geißmilch 239

Sood löschen.

Wegweiß wasser 15
Müntzkreütter 19 Peonien 46
Stranck von Poley 143
Poley mit wein gesotten 143

Klux/ Singultus.

Viol Syrup 4 Rautten wasser 184
Müntz kreütter 19 Garten Epff 33
Spicant oder Steinfaren 129
Weisser steinbrech 135

Däwung befürdern.

Stranck von Baldrian 20
Roßmarin wein 177
Liebstöckel 31 Angelica 38
Latwerg von Viol wurtz 61
Entian 44 Meerzwibel 70
Wasser von Ehrenpreiß 107
Wasser von Scharlach 139
Puluer von Poley 143
Wasser von Quendel 145
Scharlach wein 140
Poley 143 Zwibel Ysop 181
Conserua von Schlüsselblümen 167
Krafft wasser von Lauander vnd Spick 190
Syrup von Judenkirßen oder Söcklin 194
Quitten Latwerg 242
Pomerantzen rinden 249
Ingelegter Ingber 251
Rot Rüben 252

Lust zür Speiß erwecken.

Viol Syrup 4 Bibinellen 36
Wasser von Ehrenpreiß 107
Angelica 38 Meisterwurtz 40
Roßmarin 176 Roßmarin wein 177
Latwerg von Viol wurtz 61
Roßmarin wasser 177
Zwibel Ysop in der speißgenossen 181
Clistier von Bingelkraut 221
Rosen Eßig 238 Quitten Latwerg 242
Kirßen Latwerg 244
Latwerg von Pflaumen ibid.
Safft von Saurauch 245
Eingemachte vnzeittige treüblin 256
Agrest 257 Safft von Pomerantzen 249

Nabel.

Nabels versehrung der jungen Kinder heilen.

Durchwachß 110

Affter.

Affter geschwulst.

Violen 3
Pflaster von Walwurtz 120

Affter so außgangen wider eintreiben.

Holwurtzel 47 Erdapffel mit Eßig 51
Zäpfflin von Sausent Gulden 57

Affter verkehrung heilen.

Viol wasser 6 Schwertel Lilien 59
Chamillen öl vnd wasser 89
Genserich 109 Viol öl 3
Safft von Rosen 234

Arßzwang/ Tenasmus genant.

Roter Buck 28
Flöhe kraut mit der wurtzel 200

Feigwartzen.

Aron mit öl gesotten 73
Braunwurtz pflasters weiß vffgelegt 84
Wasser von Braunwurtz 84
Gulden Gunsel 113

Gulden Ader eröffnen.

Salb von Erdapffel 51

Gulden Ader fluß stillen.

Wasser von Wegerich 106

Innerliche geschwer vnd Apostem.

Honig 1 Kügelin von Rhabarbara 55
Gulden Gunsel 113
Wasser von Salbey 175
Brustbeerlin Syrup 250

Innerliche Brüch heilen.

Stranck von Angelica 38 Zeitlosen wasser 168
Alantwurtzel 42 Entian 44
Rhabarbara 53 Sausent Gulden wasser 57
Drachenwurtz mit Honig 72
Wurtzel von fünffingerkraut 78
Sanickel kraut wasser 101
Wasser Sosten 100 Synaw 102
Wasser von Durchwachß 110
Wintergrün 103 Walwurtz 120
Quendel wasser 145
Stranck von Katzen oder Veldtmüntz 141
Stranck von Schlüsselblümen 166

atwerg von Schmerwurtz 207
wurtzel 218
von Tag vnnd Nacht oder S. Peters kraut
Wein vermiſchet 223

Innerliche glider reinigen.

von Sauſent Gulden 57
ntz Pillen 68 Kirch Yſop waſſer 180
l ſcilliticum ſimplex 70
von Fünfffinger kraut 79
von Weißwurtz 80
on öl 172 Salbey wein 174

nnerliche glider erwörmen.

von Calamintha 141
el waſſer 145 Roßmarin waſſer 177
wein 174 Gel Viol waſſer 157
von Katzen oder Veldtmüntz 141
von Schlüſſelblümen 167
von Kirch Yſop 180
Spick vnd Lauander 191
gte Muſcatnuß 246
255 Ipocraß wein 255
ntzen rinden 249

nerlicher glider verſehrung heilen.

von Aron mit Geißmilch 73
von Wegerich 105
h waſſer 106 Synaw 102
eiß 107 Walwurtz 120
von Walwurtz 121
von Benedicten wurtzel 137
Haſelwurtz 137
von Veldtmüntz 141
von Quendel 144
von Römiſchem Thymic 151
von Motten blümen 152
von Agleyen 161
von Spick vnd Lauander 189
von Sygmars wurtz 218
von Zbiſch wurtzel 218
oder Staßwurtz 185

nnerliche glider eröffnen.

vara 53
on Tormentill 77
Haſelwurtz 138
von Juden Kirßen 194
von Tag vnd Nacht 223

Innerliche Hitz leſchen.

von Violen 3. 4 Seeblümen 85
atten waſſer 192
von Seeblümen 85
h waſſer 106
kraut 159
Haußwurtz waſſer 210
Waſſer von Katzen treübel 211
Gemeiner Roſen Syrup 235
Conſerua von Roſen 237 Roſen Eßig 238
Roſen öl mit Geißmilch eingetruncken 239
Roſen waſſer 240 Kirßen Latwerg 244
Syrup von ſaurampffer 253
Syrup von Endiuien 253
Syrup von Agreſt 257 Ingelegte öpffel 248
Syrup von Cytrinaten 248
Syrup von Lymonen 249

Innerliche geſchwulſt vertreiben.

Meliſſen oder Mütterkraut 24
Waſſer von Hirtzzung 128
Freiſſam kraut 159
Latwerg von Holder 241

Innerliche glider ſtercken.

Conſerua von Salbey 174
Römiſcher Kümmel 151
Conſerua von ſchlüſſelblümen 167
öl von Roßmarin 178
Krafft waſſer von Lauander vnd Spick 190
Syrup von Lymonen 244

Därm verſehrung heilen.

Zeitloſen waſſer 168
Cliſtier von Bingelkraut 221
Cliſtier von Roſen öl 239
Latwerg von welſch Kirßen 246
Medt 255

Huffwehe.

Hufftwehe miltern.

Bethonien waſſer 9
Baldrian 21 Alant wurtzel 42
Cliſtier von Sauſent Gulden 57
Cliſtier von Schwertel Lilien 59
Waſſer von Blaw Schwertel Lilien 60
Fünfffingerkraut mit wein geſotten 78
Samen von Harthew 105
Eiſenkraut geſotten 122 Haſelwurtz 137
Katzen oder Veldtmüntz geſotten 141
Quendel in Honig waſſer 147
Stanck von Motten blümen 152
Waſſer von Nachtſchatten 192
Gel Magſamen wurtzel mit waſſer geſotten 206
Pflaſter von Nieſen oder Linen 209

Lenden vnd Rucken wehe.

Garten Epff 33 Stanck vō Peterlin 35
Bibinell 36 Meiſterwurtz 39
Alantwurtz 43 Weiß Lilien öl 64
Fünfffinger kraut waſſer 79
Weißwurtz waſſer 80

Rägwurtzel 81 Chamillen öl 89
Weiß Steinbrech wasser 135 Meerhirß 136
Wasser von Meerhirß 136
Quendel mit Honig wasser 147
Wasser von Juden Kirßen 194
Salb von Schmerwurtz 207
Pflaster von Linen oder Nielen 209
Rosen öl 239

Lenden erwörmen vnnd reinigen.

Sanickel 100 Schoßwurtz wasser 185
Rittersporen wasser 92
Wasser von Eisenkraut 123
Hirtzzungen wasser 128
Veldtmüntz wasser 142
Quendel wasser 145
Lauander vnnd Spick 190
Poley wasser 143

Nieren.

Nieren reinigen.

Lauander vnd Spick 190
Zucker 1 Cardobenedicten 22
Rote Buck 29 Liebstöckel 31
Epff kreütter 33 Peterlin 35
Bißinell 36 Peonien 46
Sausent Gulden wasser 57
Chamillen wasser 89
Stranck von Rittersporen 92
Schaaffgarb 117
Wasser von Eisenkraut 123
Wein von Hirtzzung 127
Syrup von Maurtautten 133
Wasser von Maurtautten 133
Brü von Haselwurtz 138
Wasser von Haselwurtz 138
Wasser von Quendel 145 Epithymus 149
Trochisci Alkekengi 194
Syrup von Juden Kirßen 194
Wasser von Schlutten 194
Eingelegte Muscatnuß 246
Syrupus acetosus compositus 254
Calmus 251

Nieren stercken

Pflaster von Bethonien 8
Conserua von Bethonien 8
Wasser von Braunwurtz 84
Sanickel kraut 101
Mottenblümen 152
öl von Gelen Violen 157

Nieren erwörmen.

Gebrant wasser von Müntzen 20
Meisterwurtz 36
Latwerg von Viol wurtz 64
Weiß Lilien öl 84
Wasser von Braunwurtz 84
Ragwurtz 81 Wasser von Poley 143
Wasser von Maieron 172
Wasser von gelen Violen 157
Wasser von Schlüsselblümen 167
Rautten öl 183
Schoßwurtz wasser 185
Stranck von Spick vnd Lauander 189
Lauander vnd Spick wasser/ auch das krafftwasser daruon 190

Nieren verseherung heilen.

Wegerich wurtzel vñ kraut mit süssem Wein 105
Saffran 67 Wegerich wasser 106
Weiß Steinbrech wasser 135
Wasser von Juden Kirßen 194
Salb von Schmerwurtz 207

Nieren so hitzig külen.

Wasser von Wegdritt oder Weggraß 226
Rosen öl 239

Blasen.

Blaß reinigen.

Zucker 1 Liebstöckel 31
Stranck von Lauander 189
Trochisci Alkekengi 194
Epffkreütter 33 Peterlin 35
Bibinellen 36
Sausent Gulden wasser 57
Chamillen wasser 89
Stranck von Rittersporen 92
Schaaffgarb 117
Hirtzzung wein 127
Maurtautten wasser 133
Brü von Haselwurtz 138
Quendel wasser 145
Stranck von Mottenblümen 152
Syrup von Juden Kirßen oder Schlutten 194
Schlutten wein 194
Syrupus Acetosus compositus 254
Medt 255 Calmus 251

Blasen wehe benemmen.

Pflaster von Bethonien 8
Rote Buck oder Beyfüß 29
Pflaster von Seeblümen 85
Wegerich wurtzel sampt dem kraut mit süssem wein gesotten 105
Wegerich wasser 106
Kraut von Meerhirß 136
öl von Gelen Violen 157
Safft von Weggraß 226
Syrup von Manstrew 241

Blaß erwörmen.

Lilien öl 64
urtz 81
llen 89
r von Veldmüntz 142
r von Quendel 145
wasser 143
ol wasser 157
von Schlüssel blümen 167
n öl 183 Wasser von Rautten 184
r von Lauander vnd Spick 189
wasser von Spick 190

Blasen versehrung heilen.

von Garten Jsop 181
ci Alkekengi 194
von Juden Kirßen 194
l mit Eyerklar vnd Bleiweiß 239

Stein.

Stein treiben vnd brechen.

en kreütter 27 Rote Buck 29
von Schlüssel blümen 167
n 30
kel wasser 31
ütter 33
en 36
urtzel 42
en 89
nd Chamill 90
Dosten 100
ß 107
von Walwurtz 121
von Eisen kraut 122
von Eisen kraut 123
oder Steinfaren 129
utten 132
utten wasser 133
teinbrech 134
Steinbrech 135
ß 136
143
irßen oder Schlutten 193
i von Juden Kirßen 193
von Jbisch 218
235
Latwerg 244
255
tich Latwerg 250
251

**t inn jungen vnd alten verhü-
ten das er nicht wachse.**

46

Wasser von Weißwurtz 80
Wasser von Meer Kirß 136

Harn.

Harn treiben.

Honig 1 Burtetsch 10
Roßmarin bletter mit Wein 176
Schmer wurtzel 207
Wegweiß inn Esig gesotten 14
Safft von Wolgemüt oder rot Dosten 18
Puluer von Garten Jsop 181
Baldrian 20 Wermüt 25
Reinfaren kreütter 27
Beyfüß oder Roter Buck 29
Liebstöckel 31
Epff kreütter 33 Peterlin 34
Bibinell 36 Meisterwurtz 40
Pestilentz wurtzel 41
Alant wurtzel 42
Blaw Schwertel Lilien wasser 60
Decoction von Heidnischen Lilien 65
Heidnisch Lilien wasser 66
Saffran 67
Meerzwibel 70
Puluer von Aron mit wein 73
Fünffingerkraut wasser 79
Rag wurtz 81
Braunwurtz wasser 84
Chamillen 89
Dranck von Ritterspoten 91
Wasser von Dosten 100
Dranck von Harthew safft vnd Schaaffgarb 117
Eisen kraut wasser 123
Puluer von Zäpfflin kraut 124
Gundelreb wasser 126
Wein von Hirtzzungen 128
Spicant oder Steinfaren 129
Maurrautten 132
Weisser Steinbrech 135
Meerhirß 136 Wasser von Meerhirß 136
Haselwurtz 138 Poley 143
Dranck von Veldmüntz 141
Dranck von Quendel 144
Maieron vnd das wasser 172
Dranck von Salbey 174
Gele Violen 157
Wasser von gelen Violen 157
Samen von Mertzen blümlin 160
Agleyen 161 Mey blümlin wasser 163
Dranck von Lauander vnd Spick 189
Schoß oder Stabwurtz 185
öl von Spick vnd Lauander 191
Juden Kirßen 193 Trochisci Alkekengi 194
Schlutten wein 194 Schmerwurtz 207
Frucht von Schlaffbeer 195
Salb von Schmerwurtz 207
Dranck von Jbisch 218
Kirßen Latwerg 244
Eingelegte Muscatnuß 246
Syrup von Esig 254

Meerrettich Latwerg 250
Calmus 251
Rot Rüben 252

Harn winde.

Andorn 16
Schoßwurtz wasser 285

Hitzig Harnen.

Viol öl 5
Rosen öl mit Eyerklar vnd Bleyweiß 239

Dröpffelecht Harnen oder kalten Seich wehren.

Andorn 16
Kraut von Meerhirß 136
Dranck von Mottenkraut 152
Schoßwurtz wasser 185
Salb von Schmerwurtz 208
Safft von Weggraß 226
Rot Rüben 252

Blůt Harnen stillen.

Wasser von Juden Kirßen 194
Wasser von Seschel kraut 227

Geburts Glider inn gemein.

Geburt Glider geschwulst legen.

Violen 3 Reinfaren kreütter 27
Rote Buck oder Beyfüß 29
Mettram 30
Alantwurtzel 42
Blaw Schwertel Lilien wasser 60
öl von Viol wurtz 60
Pflaster von Lilien 64
Natterwurtz 74
Klapper Rosen 94
Thymic mit Quendel 147
Pflaster von Bilsenkraut 198
Wasser von Haußwurtz 210

Geburt Glider versehrung heilen inn Mannen vnnd Frawen.

Viol wasser 6 Cardobenedict 23
Rote Buck oder Beyfüß 29
Epff. kreütter 34 Holwurtzel 47
Osterlucey ein Experiment 49
Schwertel Lilien 59
Wasser von Lilien 64
Rag wurtzel kreütter inn Wein gesotten 81
Chamillen wasser 89
Stinckend Chamill 90
Blaw Korn blůmen wasser 93. 94
Wasser von Synaw 102
Syrup von Mettram 30
Schwalben wurtz 224
Storckenschnabel/Gottsgenad 225
Brů von Wegdritt 226
Scabiosen 230
Safft von Rosen 234

Geburt Glider sterckẽ vnd erwörmen.

Bethonien Conserua 8
Liebstöckel wasser 31
Bibinellen 37 Roßmarin wein 177
Meisterwurtz 39
Wasser von Schwertel Lilien 60
Viol wurtz öl 60
Wasser von Rag wurtzel 83
Safft von Seeblůmen wurtzel 85
Chamillen/vnd das öl 89
Stinckend Chamill 90
Wasser von Quendel 148
Wasser von Katzen oder Veldmüntz 142
Poley wasser 143
Conserua von Schlüssel blůmen 167
Wasser von Schlüssel blůmen 167
Rautten öl 183
Dranck von Lauander vnd Spick 189

Geburt Glider der Weiber reinigen.

Bibinell 36 Lang Holwurtz 49
Rautten safft mit Honig 183
Osterlucey 49 Schwertel Lilien 59
Wasser von Veldmüntz 142
Wasser von gelen Violen 157
Müntzen wasser 20
Wasser von Gulden gunsel 114
Rautten wasser 184
Krafftwasser von Spick vnd Lauander 190
Salb von Ibisch 218 Dranck von Ibisch 218

Geburt Glider inn Weibern so verharter erweichen.

Weiß Lilien Zwibel mit Rosen öl 63
Chamillen/vnd stinckend Chamillen 90

Schrunden an Geburt glidern heilen.

Viol öl 5

Schlier heilen.

Weiß Lilien öl 64

Jucken vnnd beissen der Gemächt wehren.

y mit Wein 174
r von Salbey 175

Bärmütter Artzney.

von Rotem Buck 28
n wasser 125
n Haselwurtz 138
at kölblin 152
von Tag vnd Nacht 223

uffsteigen der Mütter nider trucken.

n oder Mütterkraut 24
len 36
tz wurtzel 41
1 46 Rhapontic 56
chwertel Lilien wasser 60
on Meer Zwibel 70
Stinckender Chamillen 90
von Wegerich safft 105
von Benedicten wurtzel 137
von Katzen oder Veldmüntz 142
asser 143
der wasser von Tag vnd Nacht 223

ibern jhre zeit befürdern vnd treiben.

ß inn wasser gesotten 14
16
len mit wein gesotten 18
von Baldrian 20
nedicten wasser 23
oder Mütterkraut 24
wein 25
ren Kreütter 27
ck 28 Mettram 30
der Stabwurtz 185
fel 31
34 Meisterwurtz 40
z wurtzel 41
urtzel 42
zel 47 Osterlucey 49
l 51 Rhapontic 56
von Sausent gulden 57
tel Lilien 58
ien 63
lien wurtzel vnd bletter 64
lien wasser 64
n von Heidnischen Lilien 65
on Aron mit wein 73
n 89
n wasser 89
von Saubenkropff 96. 97
Dosten 100
von Harthew 115
Puluer von Zäpfflin kraut 124
Gundel Reb 126 Vnd das wasser 126
Maurzautten 132 Roter Steinbrech 134
Hasel wurtz mit Honig vnd Medt 137
Wasser von Haselwurtz 138
Dranck von Veldmüntz 141
Wasser von Veldmüntz 142
Dranck von Poley 143
Dranck von Quendel 144
Dranck von Basilien 170
Mütter zäpfflin von Maieron 172
Rauch von Salbey 174
Wasser von Salbey 175
Dranck von Motten blümen 152
Ringel blümen mit wein 155
Gel Violen 157
Samen von gelen Violen 157
Agleyen 161
Wasser von Meyblümlin 163
Conserua von Schlüssel blümen 167
Wasser von Schlüssel blümen 167
Puluer von Garten Isop 181
Dranck von Lauander vnd Spick 189
Safft von Alraun wurtzel 196
Samen von Welschem Flöhe kraut 200
Schmerwurtz 207
Dranck von Ibisch 218
Bingel kraut 220
Wasser von Tag vnd Nacht 223
Schwalben wurtz 224
Safft von Weggraß 226
Meerrettich Latwerg 250
Calmus 251
Rot Rüben 252

Weissen Weiber Fluß stillen.

Roßmarin wasser 177

Weibern jhre zeit vnd Menses stillen.

Tormentill 76
Fünffinger kraut 78
Klapper Rosen 94
Wegerich wasser 106
Schaaff garb 117
Puluer von Walwurtz mit wein genossen 120
Wasser von Salbey 175
Samen von Alraun mit Schweffel 196
Samen von Bilsen kraut 198
Schwartzer Magsamen 203
Safft von Weggraß 226
Seschel kraut 227
Edel Leber kraut 227
Sürze Rosen 234
Rosen wasser 240
Latwerg von Saurauch 245

Weiber reinigen nach der Geburt.

Peonien wurtzel 46 Saturey 181

Ander

Register.

Ander Geburt oder Bürdelin außtreiben.

Reinfaren kreütter 27
Schmer wurtzel 207
Roter Buck 28 Mettram 30
Liebstöckel 31 Peterlin 34
Alant wurtzel 42 Osterlucey 49
Wasser von Sausent gulden 57
Puluer von Zäpfflin kraut 124
Maurrautten kraut mit Wein 132
Wasser von Veldmüntz 142
Sranck von Poley 143 Wasser von Poley 143
Rauch von Ringel blümen 155
Samen von gelen Violen mit Wein 157
Wasser von gelen Violen 157

Todte Geburt außtreiben.

Wegwart in wasser gesotten 14
Rote Buck 28. 29 Mettram 30
Liebstöckel 31 Peterlin 34 Alant wurtzel 42
Bol wurtzel 47 Osterlucey Experiment 49
Sausent gulden safft 57
Wasser von Sausent gulden 57
Brandt Lattich mit Honig vnd Wasser 87
Chamillen 89 Chamillen wasser 89
Wasser von Hasel wurtz 138
Wasser von Katzen vnd Veldmüntz 142
Poley mit Wein gesotten 143
Siptam 146 Quendel 147
Wasser von Thymic 148 Safft von Salbey 174
Samen von gelen Violen mit Wein 157
Wasser von gelen Violen 157

Geburt fürderen.

Pflaster von Bethonien 8
Sranck von Müntz kreüttern 19
Beyfüß oder Roten Buck 29
Liebstöckel wasser 31 Meisterwurtz 40
Osterlucey 49 Erdapffel 51 Rhapontic 56
Weiß Lilien wasser 64 Sranck von Poley 143
Puluer von Zäpfflin kraut 124
Wasser von Poley 143 Siptam 146
Mey blümlin wasser 163
Rautten wasser 184
Safft von Alraun wurtzel 196
Schmerwurtzel 207

Schwanger Weiber sterckung.

Conserua von Schlüssel blümen 167
Rot Rüben 252

Kalter vnfruchtbarer Weiber Artznei.

Bad von Bethonien 8 Roßmarin wasser 177
Bad von Baldrian 21 Roter Buck 28
Liebstöckel 31 Meisterwurtz wasser 40
Sranck von Basilien 170
Maieron 172 Salbey Wein 174
Gel Violen wasser 157
Morolff Wein 257

Mütterwehe stillen.

öl von Spick oder Lauander 191

Eheliche Werck fürdern.

Müntz kreütter 19
Garten Epff den Weibern 33
Saffran 67 Drachen wurtz mit Wein 72
Rag oder stendel wurtz 81
Diasatyrion 81
Wasser von Rag wurtzel 83
Samen von Scharlach 139
Wein von Scharlach 140
Salbey Wein 174
Basilien samen 170
Saturei oder Zwibel Isop 181
Schoßwurtz 185
Sranck von Lauander vnnd Spick für die Weiber 189
Blümlein von Seütsch Flöhe kraut 201
Eingelegter Ingber 251

Eheliche Werck hindern.

Wegwart 14
Syrup von Mettram 30
Garten Epff den Mannen 33
Angelica 38
Schwertel Lilien 59
Safft von Seeblümen wurtzel 85
Wein Rautten 183
Rosen Essig 238

Eüsserliche Glider.

Glider so ertrücknet oder erstarret.

Viol öl 5

Gliderwehe vertreiben.

Mettram 30 Wasser von Nachtschatten 192
öl von Viol wurtz 60
öl von Barthew 116

Zerstoßne vnd zerknitschte Glider.

Pflaster von Wolgemüt / oder Rot Sosten mit öl vnd Essig 18
Oxicroceum 68
Wurtzel von Seeblümen zerstossen 85

Perzenckte

Verrenckte Glider.

zel von Erdapffel gesotten 51
lfüß oder Eychfaren 131
zel von Herbst blümen 164
ck von Schlüssel blümen 166
en vom Flöhe kraut 200

Glider erwörmen vnd stercken.

r von Katzen oder Veldmüntz 142
r von Salbey 175
ssen oder Mütter kraut 24
nöt 25 Ol von Roßmarin 178
illen öl 89
r wasser von Spick vnd Lauander 190
n Spick oder Lauander 191

Müdigkeit von Arbeiten oder gehn vertreiben.

k von Bethonien 8
rich kraut mit Essig 105
n gunsel wasser 114
in von Andorn 16
Buck 28

Podagram miltern.

nien wasser 9
sen oder Mütter kraut 24
wurtzel 42
urtzel mit Rü kat 73
nkropff inn Wein gesotten vnnd Pflasters
z auffgelegt 95
ich bletter mit Saltz zerstossen 105
raut gesotten 122
r von Poley 143
von Poley 144
er Quendel 147
ol wurtzel mit Essig 157
oder Vcht blümen 164
de Hermodactylis 165
n wasser 184
von Bilsen kraut 199
n von Welschem Flöße kraut 200
von Schmerwurtzel 208
n vō Tag vñ Nacht od S. Peters kraut 223
n von Haußwurtz säfft 210

Schrunden an händen heilen.

5 Erdapffel wurtzel öl 51
urtz wasser 121 Engelsüß 131
öl mit weissem Wachß 239

nd vnd anderer Glider zittern wehren.

r von Fünffinger kraut 79

Wasser von Salbey 175 Rautten wasser 184

Schrunden an Füssen.

Viol öl 5 Erdapffel wurtzel öl 51
Meer Zwibel 70 Wasser von Walwurtz 121
Drachenwurtz bletter inn Wein gesotten 72
Rosen öl mit weissem Wachß 239

Marck inn Beinen erwörmen.

Chamillen wasser 89 Wasser von Roßmarin 177
Lauander vnd Spick 190

Hitzige entzündung der eüsserlichen Glider wehren.

Pflaster von Violen 3 Viol öl 5
Wasser von Wegdritt 226
Safft von Wegwart mit Bleyweiß vnd Essig 14
Wegerich 105 Scabiosen 230
Essig von Graßnägelin 154
Rautten mit Essig 183 Nachtschatten wasser 192
Ol von Magsamen 204 Storckenschnabel 225
Wasser von Haußwurtz 210
Tag vnd Nacht oder S. Peters kraut 223
Wasser von Gottsgenad 225
Weggraß oder Wegdritt 226
Safft von Teschelkraut mit Essig 227
Rosen 234 Rosen öl 239 Rosen wasser 239

Wurm am Finger tödten.

Rautten wasser 184
Wasser von Katzen Treübel 211

Senn vnnd Spannadern/ Neruen.

Verwundte Neruen heilen.

Bethonien 8 Oranck von Sausent gulden 57
Wasser von weissen Lilien 64
Harthew oder S. Johanns kreütter 115
Syrupus de Stoecade 151
Wasser von Graßnägelin 155
Salb von Schmerwurtz 207
Indianische Graßnägelin 155

Neruen stercken.

Syrup von Rotem Buck 29
Liebstöckel wasser 31 Roßmarin Wein 177
Essig von Meerzwibel 70
Maieron öl 172 Maieron wasser 172
Conserua von Salbey 174 Salbey Wein 174
Römischer Kümmel 151
Gel Violen öl 157

Ol

Ol von Schlüsselblümen 167
Rautten ól 183
Ipocraß Wein 254

Neruen erwörmen.

Chamillen blümen 89
Chamillen ól 89
Wasser von Harthew 116
Wasser von Hirtzzungen 128
Wasser von Veldmüntz 142
Lauander vnd Spick 189

Geschwollene Neruen.

Salb von Ibisch 218

Eissen/Grind vnd aller hand fehl der Haut.

Eissen von hitz vnd hitzige blätterlin heilen.

Sälblin von Scharlach safft vnd Honig 139
Sälblin von Schoßwurtz 185

Feygblattern heilen.

Andorn 16 Baldrian 21
Wermüt wasser 26
Wasser von Wegerich 106
Genserich 109 Feigwartzen kraut 214

Frantzosen heilen.

Storckenschnabel oder Gottsgenad 225

Flecken vnd anmäler vertilgen am leib.

Wermüt 25 Wasser von Liebstöckel 31
Safft von Entian 44
Wurtzel von Erdapffel 51
Granck von Sausent gulden 57
Pflaster von Sausentgulden 57
Schwertel Lilien 59 Lilien wasser 64
Wasser von Heidnischen Lilien 65
Puluer von Aron Gersum serpentarium 73
Weißwurtz ein Experiment 80
Safft von Erdrauch vnnd Menwel wurtzel mit Oximel 95
Wasser von Saubenkropff 97
Wasser von Veldmüntz 142
Wurtzel von Herbstblümen 164
Safft von Wund kraut 215 Scabiosen 230

Böse Blattern oder Frantzosen heilen.

Wasser von Saubenkropff 97
Puluer von Walwurtz 120
Sälblin von Scharlach 139
Epithymus 149 Scabiosen 230
Storcken schnabel oder Gottsgenad 225

Geschwulst/Geschwer/Beülen/ Knollen/Drüsen vertreiben zertheilen.

Burzetsch 10 Magsamen safft 203
Rot Sosten oder Wolgemüt mit ól vnnd Essig zerstossen 18
Liebstöckel kraut vnd wurtzel 31
Schwertel Lilien 59
Ol von Viol wurtz 60 Opicroceum 68
Pflaster von Tormentill 76
Fünffinger kraut mit Essig 78
Wasser von Stendel wurtz 83
Braun wurtz 84
Brandt Lattich mit Honig 87
Chamillen ól 89 Ol von Magsamen 204
Stinckend Chamillen 90
Klapper Rosen bletter mit Medt vnd Honig 94
Sanickel kraut 101
Wegerich safft mit Schweinem schmaltz 105
Wegerich wasser 106 Eisenkraut 122
Mey blümlin 162 Gulden Gunsel 113
Pflaster von Walwurtz 120
Rautten wasser 184
Wasser von Bilsen kraut 199
Sämlin von Welsch Flöhe kraut 200
Magsamen wasser 205 Schmerwurtz 207
Safft von Haußwurtz 210
Sälblin von Haußwurtz 210
Katzen Treübel wasser 211
Gemein Wund kraut 215
Salb von Ibisch 219
Tag vnd Nacht oder S. Peters kraut 223
Wasser von Seschelkraut 227
Wild Heck Rosen bletter 234 Rosen ól 149
Wurtzel von Herbstblümen 164
Salb von Ibisch 218

Grind heilen.

Bad von Andorn 16
Rot Sosten mit Wein gesotten 18
Melissen oder Mütter kraut 24
Wermüt Wein 25 Roter Buck 29
Wasser von Heidnischen Lilien 65
Gersum Serpentarium 73
Tormentill mit Essig 76
Fünffinger kraut puluer 78
Salb von Klapper Rosen 94
Bad von Saubenkropff mit Bappel/Viol kraut/ Menwel wurtzel / Gersten Kleien / Nepten oder Katzen müntz 95
Saubenkropff wasser 97 Ehrenpreiß 107
Brü darinn Poley gesotten 143
Epithymus 149 150
Raut mit Salniter vnd Pfeffer 183

ßälblin von gelem Magſamen 206
nerwurtzel 207
lwurtz waſſer 213
ein Wundkraut 215 Scabioſen 230
lin von Roſen öl 239

we mäler oder maſen von ſchla-gen / fallen vnd ſtoſſen heilen.

r von Aron mit Geißmilch 73
ourtz 80
r von Seeblümen 85
müntz inn Wein geſotten vnd damit ge-chen 141
n von Maieron 172
en Leberkraut 228
Yſop 179 Schmerwurtzel 207
von Gottsgenad 225

Wartzlen vertreiben.

wibel 70 Genſerich 109
ſamen 170
von Quendel 147
on Bingelkraut mit Eßig 220

ägel an fingern glat machen.

rtzen kraut 215

aut ſchön weiß vnnd klar machen.

urtz 80 Birch Yſop waſſer 180
nen waſſer 205
von Schmerwurtzel 208

Auſſatz heilen.

kropff waſſer 97
von Ehrenbreiß 107
von Eiſenkraut 122
intz mit Molcken oder Käßwaſſer 141
us 149 Scabioſen 230

hten vnd Zittermäler heilen.

Andorn 16 Lilien 63
n von Heidniſchen Lilien 65
ger kraut mit Eßig zerſtoſſen 78
en wurtzel mit Roſen vnd Viol öl / vnnd ten ſafft 85
n Klapperroſen 94
on Saubenkropff 97
on Herbſtblümen 165
von Schölwurtz 212
n Bingelkraut mit Eßig 220
on Gottsgenad mit weiß Vitriol 225
oder Stein Leberkraut 228
n 230 Roſen Eßig 238

faule / ſchäden / Krebs / Flech-en vnd dergleichen heilen.

letter mit Honig 16
Safft von Epffich 33 Oſterlucey 49
Waſſer von Sauſent Gulden 57
Schwertel Lilien 58
Waſſer von Heidniſchen Lilien 65
Puluer von Drachenwurtz mit Honig 72
Aron 73 Tormentill mit Eßig 76
Fünffinger kraut mit Eßig 78
Salb von Fünffingerkraut 78
Waſſer von Fünffinger kraut 79
Ragwurtzel mit kraut in wein geſotten 81
Waſſer von Ständel wurtz 83
Waſſer von Braunwurtz 84
Ritterſporen waſſer 92
Waſſer von Saubenkropff 97
Waſſer von Odermenig 99
Waſſer Doſten 100 Wintergrün 103
Wegerich 105 Waſſer von Ehrenbreiß 107
Genſerich waſſer 109 Harthew waſſer 116
Schaaffgarb waſſer 117
Wundtkraut 118 Eiſenkraut 122
Hirtzzungen waſſer 128
Puluer von Farenkreüttern 130
Benedicten wurtzel mit wein geſotten 137
Safft von Veldtmüntz 141
Epithymus 149 Brü von Salbey 174
Wurtzel von Herbſtblümen 164
Waſſer von Herbſtblümen 165
Sälblin von Stabwurtz 185
Wurmſamen waſſer 186
Welſch Flöhkraut 200
Sälblin von Seütſchem Flöhkraut 201
Sälblin von gel Magſamen 206
Pflaſter von Schmerwurtzel 207
Safft von Haußwurtz 210
Waſſer von Haußwurtz 210
Katzen treübel oder Maurpfeffer 211
Sälblin von Schölwurtz 212
Schölwurtz 212 vnd das waſſer 213
Gemein Wundkraut waſſer 215
Waſſer von Bingelkraut 222
Schwalben wurtz 224
Gotts genad oder Storckenſchnabel. 225
Erdbeeren waſſer 232

Hunds blatern heilen vnd külen.

Waſſer von Wegdritt oder Weggraß 226

Brant oder S. Anthonien fewr leſchen.

Weiß Lilien bletter 64
Waſſer von Saffran Zwiblen 69
Klapperroſen 94 Waſſer von Wegerich 106
Waſſer von Ehrenbreiß 107
Durchwachß waſſer 110
Waſſer von Walwurtz 121
Waſſer von Meyblümlin 163
Nachtſchatten Sälblin 192
Alraun wurtzel mit Eßig 166
Safft von welſchem Flöhe kraut 200
Magſamen pflaſters weiß auffgelegt 203
Safft von Haußwurtz 210

Wasser von Bingelkraut 222
Sälblin von Rosen öl 295

Wunden.

Haupt wunden allerhandt.

Bethonien 7. 8
Wurtzel von Erdapffel 51
Stanck von Zeitlosen 168

Wunden seübern vnd heilen.

Bethonien wasser vnd kraut 9
Cardobenedicten wasser 23
Wermůt wein 25 Liebstöckel 31
Epffich kreütter 33 Pestilentz wurtzel 41
Puluer oder safft von Rhapontic 56
Sausent Gulden 57 Salb von Lilien 63
Bletter von Drachenwurtz 72
Natterwurtz 74
Wundsälblin von Natterwurtz 75
Tormentill puluer 77
Tormentillwasser 77
Fünffinger kraut wasser 79
Pflaster von Weißwurtz 80
Wasser von Ragwurtzel 83
Wasser von Braunwurtz 84
Seeblůmen wurtzel 85
Chamillen öl 89
Rittersporen wasser 92
Sälblin von Odermenig 98
Sanickelkraut vnd wasser 101
Safft oder samen von Wegerich 105
Wegerich wasser 106
Ehrenbreiß 107 Stanck von Durchwachß 110
Ein vnd Zweiblat wasser 111
Egel oder pfenning kraut wasser 112
Gulden Gunsel wasser 114
öl von Harthew 116
Wasser von Eisenkraut 123
Wasser von Jngrůn 125 Siptam 146
Graßnägelin Pflasters weiß 154
Wurtzlen von Herbstblůmen 164
Zeitlößlin wasser 168 Gemein wundkraut 215
Gotts genad oder Storckenschnabel 225
Wegdritt oder Weggraß 226
Scabiosen 230

Jnnerliche wunden heilen.

Stanck von Angelica 38
Meisterwurtz 40
Alantwurtzel 42
Sanickelkraut vnd wasser 101
Stanck von Schlüsselblůmen 166
Zeitlößlin mit wein 168

Wunden offen zů halten.

Entian 44

Gifftige wunden heilen.

Alant wurtzel 42
Roßmarin wasser 177
Wasser von Saffranzwibel 69
Wasser von Heidnisch Wundkraut 119
Rautten wasser 184

Wunden so feücht/seübern vnd trücknen.

Holwurtzel 47 Erdapffel wurtzel 51
Roßmarin wein 177
Wasser von Sausent Gulden 57
Wasser von weiß Lilien 64
Wasser von Heidnischen Lilien 65
Natterwurtz experiment 74
Wasser von Naterwurtz 75
Wasser von Stendelwurtz 83
Wasser von Drottendil 91
Wegerich wasser 106
Puluer von Poley 143 Gottsgenad 224

Wundtränck.

Wasser von Sausent Gulden 57
Wasser von Naterwurtz 75
Osterlucey 47 Wasser Sosten 100
Sanickel vnd das wasser 101
Wasser von Gulden Gunsel 114
Wasser von Harthew 116
Schaaffgarb vnd das wasser 117
Wasser von Jngrůn 125
Wundkraut 118 Siptam 146
Salbey 174 Salbey wasser 175
Maßlieben oder Zeitlosen 168
Stanck von Jbisch 218

Wunden blůten stillen.

Weiß Lilien wasser 64
Natterwurtz ein experiment 74
Puluer von Tormentil wurtzel 76
Safft von Seeblůmen wurtzel 85
Harthew oder sanct Johans kraut 115
Wasser von Walwurtz 118
Salbey frisch zerstossen 174
Wasser von Salbey 175
Fünffinger kraut wasser 79
Walwurtz 120
Safft von Haußwurtz 210
Safft von Wegdritt 226
Safft von Seschelkraut 227
Rosen wasser 240

Wundmäler eben machen vnd vertreiben.

Weißwurtz 80 Veld oder Ackermüntz 141

Fleisch inn wunden wachsen machen.

Rosen öl 239

Wunden so hitzig külen.

Kornblümen wasser 93
w kraut vnd wasser 102
n von Synaw 102
n von Haußwurtz safft 210
r von Wegdritt oder Weggraß 226
eren kraut 232 Rosen Eßig 238

Würm in wunden vertreiben.

von Odermenig 99
von Veldtmüntz 141

Bein vnd Spreißlin auß den wunden ziehen.

Schwertel Lilien wasser 60
rwurtzel Pflaster 207

Beinbrüch heilen.

ceum 68 Graßnägelin 154
r von Walwurtz 120
nen wasser 187
on Ybisch 218

d vom fewr oder von heissen dingen leschen.

wibel vnd Rosen öl 63
asser 64 Brandt Lattich 87
r von Haußwurtz 210
von Haußwurtz 210
ch 105
letter mit öl 219
r von Rosen öl 239

n vnd Spreissen/Pfeil/geschoß außziehen.

von Farenkraut 130
von Scharlach 139
146 Schoßwurtz 185
von wild Heckrosen wurtzel 234

aul fleisch hinweg ätzen.

n wurtz 72
en Pulver von Poley 143

Offne schäden heilen.

kraut oder Melissen 24
eiß 107 Eisenkraut 122

Blůt.

Gerunnen oder gelüffert blůt zertheilen.

a 38 Rhabarbara 53
rwurtzel 207
on Haußwurtz 210

Pflaster Oxicroceum 68
Eßig von Meerzwibel 70
Weißwurtz 80 Genserich 109
Egel oder pfenning kraut 112
Gulden Gunsel 114
Gulden Gunsel wasser 114
Schaaff garb wasser 117
Hirtzzungen wasser 128 Quendel 147
Wasser von Gotts genad 225
Abbiß kraut 231

Hitzig geblůt külen.

Wegwart 14

Geblůt reinigen.

Wermůt wasser 26 Roßmarin wasser 177
Syrup von Nettram 30
Rhabarbara 53 Pestilentz Pillen 63
Saubenkropff 95 Ehrenpreiß 107
Gel Viol wasser 157
Burtzelsch inn der speiß genossen 10
Eingelegte Muscatnuß 246

Schweiß befürdern.

Cardobenedicten 23
Pestilentz wurtzel 41
Chamillen öl 89
Ehrenpreiß wasser 107
Motten blůmen 152
Latwerg von Holder 241 Liebstöckel 31
Osterlucey drăncklin 49
Wegwart wasser 106
Safft von Veldtmüntz 141
Birch Ysop wasser 180

Schweiß vertreiben.

Rosen öl 239 Rosen wasser 240

Pestilentz.

Preservatiff inn zeit der Pestilentz für böse lüfft.

Cardobenedicten ein gewiß Experiment 22
Wermůt wein 25 Rauch von Roßmarin 176
Bibinellen wurtzel 35 Angelica 38
Roßmarin wasser 177
Stanck von Angelica 38
Meisterwurtz 39 Pestilentz wurtzel 41
Alantwurtzel 42
Electuarium de ouo 67
Pulver von Tormentill 76. 77
Kostliche Latwerg von Tormentill 76
Wasser von Tormentill 77
Stanck von Saubenkropff 96
Saubenkropff wasser 97
Conserua von Graßnägelin 154

Wasser von Agleien
Rautten Latwerg 183
Rauten wasser 184 Baldrian 21
Ehrenbreiß wasser 107
Ein vnnd Zwei Blatt 111
Gundelreb/vnnd das wasser 126
Basilgen wasser 170 Schwalben wurtz 224
Scabiosen 230 Stranck von Abbiß 231
Gemeiner Rosen Syrup 235
Wein von Rosen 238
Syrup von Eßig 254
Syrup von Citrinaten 248
Citrinaten 248 Calmus 251

Pestilentz blatter.

Wasser von Schölwurtz 213

Feber.

Feber zertheilen vnd vertreiben.

Stranck von Violen 3 Bethonien 8
öl von welsch Klöhekraut 200
Burtetsch 10 Wegwart 14
Edel Leber kraut 28
Rosen Honig 236 Rhabarbara 53
Conserua von Wegweiß 14
Puluer von Rhapontic 56
Tormentill 76 Chamillen 89
Wegerich wasser 106
Wasser von Gulden Gunsel 114
Engelsüß 131 Weisser Steinbrech 135
Scharlach wein 140
Quendel wasser 145

Veralte Feber.

Syrup von Wermůt 25

Drittägige Feber.

Viol Syrup 4 Burtetsch 10
Stranck von Odermenig 98
Wasser von Odermenig 99
Drei Wegerich wurtzlen angeßengt 105
Stranck von Harthew 115
Eisenkraut 122
Eisenkraut wasser 123
Safft von Weggraß 226
Latwerg von Rosen 237

Viertägige Feber.

Melissen oder Můtterkraut 24
Stranck vnd wasser von Odermenig 98. 99
Vier Wegerich wurtzlen angehengt 105
Stranck von Harthew 115
Eisenkraut 122 Roßmarin wein 177
Eisenkraut wasser 123

Sthetigen Ritten oder schüttlen der Feber wehren.

Syrup mit Farenkraut wasser 85
Eisenkraut 122 Rautten öl 183
Wasser von Katzen vnd Veldtmüntz 142

Hitz in Febern miltern.

Viol Zucker 4
Loch de papauere 204
Manus Christi Violati 5
Viol wasser 6
Burtetsch wasser 11
Wegweiß wasser 15 Wegerich wasser 106
Conserua von Seeblůmen 85
Wasser von Seeblůmen 86
Wasser von Wegerich 106
Birßen Latwerg 244
Latwerg von Pflaumen 244
Latwerg von Johans treůblin 245
Syrup von Saurampffer 253
Syrup von Eßig 254
Safft von Pomerantzen 249
Syrup von Lymonen 249

Faule Magen Feber vertreiben.

Stranck von Mettram 30
Bibinellen ein experiment 36
Stranck von Entian 44 Rhabarbara 54
Stränclin von Rhapontic 56
Sausent Gulden wasser 57
Latwerg von Viol wurtz 61
Trochisci von Odermenig 99
Quendel wasser 145
Ingber 251 Calmus 251

Gifft.

Eingenommen/ oder alles jnnerlich Gifft außtreiben.

Bethonien 8 Roßmarin wein 177
Conserua von Bethonien 8
Andorn 16 Latwerg von Rautten 183
Rot Dosten mit wein gesotten 17
Cardobenedicten 22
Melissen 24
Stranck von Epff freüttern 33
Stranck von Angelica 38
Pestilentz wurtzel 41
Osterlucey 49
Erdapffel 51
Tormentill 76
Ernrosen 93
Wasser Dosten 100
Ehrenbreiß 107
Eisenkraut wasser 123
Rauch von Farenkraut 130
Stranck von Benedicten wurtzlen 137
Stranck von Veldtmüntz 141
Stranck von Poley 143

ck von Quendel 144
er von Basilgen 170
ey wein 174
er von Mey blümlin 163
er von Schlüssel blümen 167
iner Rosen Syrup 235
erg von Holder 241 Syrup von Agrest 257
aten 248 Rot Rüben 252

Mehrhasen Gifft.

ffel 51

Opium.

geil mit gütem Wein 205

Gifftige Schwem̃.

von Wermüt 25

So jemandt auf Pfützen oder Lachen getruncken/vnd sich vor vngeziffer im leib besorget.

ren kreütter 27
rwurtz 39

Gifftige Thier vertreiben.

von Quendel 145
müt oder rot Dosten 18
nwurtz 72 Rauch von Rautten 183
raut 130
von Veldmüntz 141
on Schoßwurtz 185
Kirßen oder Schlutten 193

Giftiger Thier biß heilen.

1 Rautten wasser 184
ien 8. 9 Wegweiß wasser 15
n oder Mütter kraut 24
von Epffich kreütter 33
von Angelica 38 Meisterwurtz 40
44 Peonien 46
rtel Lilien 58
von Saffran Zwibel 69
nwurtz 72 Wasser von Chamillen 89
von Dosten 100 Wegerich wasser 106
iß wasser 107 Quendel wasser 145
Salbey zerstossen 174
Bisch 219 Dranck von Ibisch 218

Schlangen/Scorpion/vnd dergleichen giffiger Thier biß.

1 Safft von Saturei 181
von Violen 3 Safft von Rautten 183

Melissen oder Mütter kraut 24
Liebstöckel 31 Pflaster von Kirch Isop 179
Pflaster von Angelica 38
Dranck von Angelica 38
Meisterwurtz 40 Weinrautten 183
Entian 44 Peonien 46
Wurtzel von Juden Kirßen mit öl pflasters weiß 193
Osterlucey 49 Erdapffel 51
Schmerwurtzel 207
Das gelb Würmlin in den weissen Lilien 64
Wasser von Saffran Zwibel 69
Wasser von Chamillen 89 Korn Rosen 93
Dranck von Odermenig 98
Safft von Wegerich 105
Wasser von Ehrenbreiß 107
Eisen kraut 122 Safft von Ingrün 125
Safft von Hirtzzungen mit Essig 127
Maurrautten 132 Veld vnd Katzenmüntz 141
Wasser von Poley 144
Maieron mit Essig 172
Wasser von Quendel 145 Diptam 146
Dranck von Salbey 174
Safft von Merzen blümlin 160
Dranck von Schoßwurtz 185
Alraun wurtzel mit öl vnd Honig 196
Safft von Weggraß 226
Haußwurtz 210
Schwalben wurtz 224
Rosen Essig 238

Tobender Hunds biß.

Bethonien 8
Müntz kreütter mit Saltz 19
Melissen oder Mütterkraut 24
Kraut von Angelica mit Rautten vnd Honig zerstossen 38
Meister wurtz 40
Wegerich 105 Wegerich wasser 106
Erenbreiß wasser 107
Wasser von Schlüssel blümen 167
Safft von Rautten 183
Rosen Essig 238

Spinnen/Wespen/Hurnüssen vnd Immen stich heilen.

Wegweiß wasser 15
Safft von Rautten 183

Flöhe vertreiben.

Rauch von Poley 143
Safft von Saturei 181

Käß vor Maden bewaren.

Drachenwurtz bletter 72

Register.

Schaben/Würm vnd Motten vertreiben.

Wermůt 25
Kraut von Motten blůmen 152

Wandtleůß vertreiben.

Grůn Farenkraut 130

Vihe Artznei.

Entian 44 Holwurtzel 47
Wasser Dosten 100 Sanickel 101
Sälblin von Garb oder Gerwel 117
Safft von Hirtzzungen 127
Puluer von Farenkraut 130
Poley 143 Weinrautten 183
Wurmsamen wasser 186
Sälblin von Seůtschem Flöhe kraut 201
Geler Magsamen 206

Hund so schebig heilen.

Wermůt wasser 26
Pflaster von Poley 143

Gespenst vnd Zauberei.

Bethonien 8 Raut 183
Melissen oder Mütterkraut 24
Reinfaren kreůtter 27
Angelica 38 Schoßwurtz 185
Peonien 46
Erdapffel 51
Meerzwibel 70 Graßnägelin 154
Nachtschatten wasser 192

Wolfeile/thewre zeit vnd sterben zů erlehrnen.

fol. 234

Kinder.

Fliegende Hitz der Kinder wehren.

Wasser von Freissamkraut 159

Würm der Jungen Kinder außtreiben.

Viol wasser 6 Müntzen wasser 20
Rautten wasser 184
Wasser von Wegdritt 226
Baldrian 21 Wermůt öl 26
Mettram 30
Pestilentz wurtzel wasser 41
Sanct gulden wasser 57
Wegerich wasser 106
Schaaffgarb wasser 117
Eisen kraut wasser 123
Conserua von Pfersing blůet 248

Kinder auffstossen wehren.

Wermůt wasser 26

Innerliche Brůch der jungen Kinder heilen.

Wasser von Synaw 102
Welsch Flöhe kraut mit der wurtzel 200

Würm inn gemein auftreiben.

Puluer von Andorn mit Honig 16
Müntz kreůtter 19 Wermůt 25
Reinfaren kreůtter 27 Alant wurtzel 42
Pestilentz wurtzel 41 Sanct gulden 57
Meerzwibel mit Essig vnd Honig 70
Dranck vnd wasser von Odermenig 98. 99
Safft von Wegerich inn Wein getruncken 105
Safft von Wegerich vber den Nabel gestrichē 105
Safft von Faren kreůttern 130
Dranck von Veldmüntz 141
Quendel 147. 148 Kirch Isop 179
Dranck von Motten blůmen 152
Kirch Isop wasser 180
Sälblin von Stabwurtz 185
Schoßwurtz wasser 185
Wurmsamen 186
Safft von Haußwurtz 210
Pfersing blůet Conserua 248

Künst.

Das trunckenheit nit schade.

Bethonien 8 Garten Epff 33

Wolschmeckende Puluer.

Puluer von blaw Schwertel Lilien 60

Zucker blaw machen.

Korn blůmen 93

Milch das sie nit gerinne.

Müntz kreůtter 19

Trůben Wein lautter machen.

Melissen oder Mütter kraut 24

Reservado
Sección
Apoteca

Der Volkomnen Deütschen
Reformierten Apotecken
Ander Theil.

arinn die beschreibung der ältisten Lattwergen oder Confectē/des gerech-
ten Tiriacks vnd Mitridats/ sampt vilen andern alten gebreüchlichen Lattwergen/ Ta-
bulaten/ Confect/ Täffelin/ Species / Puluer/ Träsenei/ Pomambre/ Bisam säcklin/
Rauchkertzlin/ Wolrichende puluer / vnnd der gleichen nutzlichen vermischungen/ wie
solliche alle recht kunstlich gemacht vnnd gebraucht werden sollen.

n brsprung / Erster erfindung oder beschreibung vnd
ebr auch der edelsten vnd hochnützlichsten Lattwergen oder Confect des Recht geschaffenen waßren Tiriacks. Das I Capitel.

NWas hohem werdt vnnd ehren das Edel vnnd hochnützlich Confect oder Lattwerg des Tiriacs / bey den alten gehalten worden sey/ zeygen vns an die alten Historien warhafftig / darinn wir dann klärlich finden / das dise Lattwerg als ein thewrer vnnd kostbarlicher schatz / allen Keysern/ Königen/ Fürsten vnd Herren bekant gewesen sey/ vnnd auch von jnen zum teil erstlich erfunden/ beschriben vnd gebraucht. Wie sollichs auch der trefflichst vnnd hoch gelobt Griechisch artzt Galenus selbst bezeüget/ in einem besonderen
o er von diser kostbarlichen heylsamen Lattwergen zů dem Pisone fürnämlich
iben hat/ schreibt dz sollichs Confect erstlich vō Keyser Marco gebraucht/ dar
in̄ werdt vnd ansehen kommen sey/ Dann diser Keyser sollichs in stätigem vnd
hem gebrauch gehabt/ sich darmit nit allein vor vergifft / sonder auch vor vilen
n schädlichen zůfällen mancherley leiplicher kranckheyt zůuerhüten vnnd ver-
n. Dann derselbigen zeit diser köstlich vnd hochnützlich schatz der massen mit
erecht / warhafftig vnnd vnuerfälscht bereyt warde / das sein vilfaltige krefft
le tugent / augenscheinlichen erkant vnd befunden wurden/ durch gewisse vnd
rügliche prob. Dann solche treffliche leüt/ vor vnnd ehe sie sich auff dise Confect
sen vn̄ gäntzlichen vertröstē dörfften/ probierten sie dasselbig in vbelthättern/
ch missethat jre leib vnd leben verwürckt hetten / gaben jnen vergifftigs tranck
arauff von offtgemelter Lattwergen des edlen Tiriacs/ erkantē also sein tugend
efft/ was er vermocht/ augenscheinlichen. (Welche prob aber/ wiewol sie fast
öten / doch vns nit gezimpt/ wir in andern thieren haltē vnd brauchen mögen /
nn hernach weitleüffiger gesagt würt.) Es schreibt auch weitter obgemelter
us / das in erster erfindung dises Confects des Tiriacs / gar vilerley art den-
en zůbereytten / verordnet vnd erfunden worden seind/ dann ein yeder (wie ge-
ich auch diser zeyt geschicht) wolt jn am besten vermeystern vnd den rhům be-
. Dann dieweil man mercket das man mancherley gefärlicher kranckheyt/ vnd
lichen sorglicher vergifftung sicherlicher nit entgehen mocht/ auß wunderbar-
widerwertigkeit menschlicher complexion/ einer gegen dem andern zůrechnen/
dise köstbarlich vnd hochnützlich Lattweg / vilfeltiglich auß mancherley ein-
stucken verordnet/ zůsamen gesetzt vnd vermischt / Darmit ein solche Confec-
arauß erwachsen/ welche auff eins yeden art/ natur vn̄ Complexion gericht we
nn von seiner vilfeltigen tugent so man täglichen erfür/ ward dises Confect bey
nan vast werd/ vnnd vber die maß für heylsam gehalten/ wiewol es von weni-
stucken dann hernach/ in der erste bereytet ward/ dann zů diser zeit warden die
n/ brötlin oder Trochiscen von Vipperschlangen nit darein gebraucht/ welche

doch sonderliche natürliche krefft vnnd vnzalbare tugent haben wider vergifft.

Als aber wie obgemeldt/ eyn yeder sich sonderlichē bemühet/ in diser vermischung etwas zů besseren/ hat erstlichen Andromachus zů der zeit öberster leibartzet Keyser Neronis/ zů diser edlen Latwergen obgemeldte Trochiscen vermischt/ vnd erstlichen sollichs in schrifft gestellet/ vnnd erstgemeltem Keyser Neroni zů geschickt/ welche ordnung vnnd beschreibung nachmals lange zeit im brauch bliben/ auch auff dise gegenwertige zeit/ doch wie auch in der ersten geschehen/ vmb des schandtlichen geytzes willen/ auch zům theyl auß vnuerstandt vnnd vnwissenheyt deren/ an welche solcher handel gelangt/ jämerlichen verfälscht/ als wir jn dann noch gemeinklich diser zeyt falsch/ vntüchtig vnnd vnnütz haben/ gleicher vrsach halben/ wie du hernaher hören würst.

Des Nammes halben des Tiriacs/ ist bey den fürwitzigen gelehrten etwas spans erwachsen/ dann etlich wöllen er hab den nammen Tiriac/ vom wörtlin Thir/ welchs in Griechischer/ wie auch in vnserer Teütschen spraach/ ein Thier bedeüt/ nemlich dieweil dises köstlich Confect oder Latwerg des Tiriacs/ erstlich für gifft vnnd vergiffter thier schädigung vnd biss erfunden/ auffbracht vnnd gebraucht worden sey. Andere wöllen es hab den nammen von obgemelten Vipperschlangen/ von welchen die Trochiscen/ kügelin oder brötlin/ Trochisci oder Pastilli de Vipera bereyttet werden/ so man in Griechischer spraach auch Theria nennet/ ꝛc. Aber solcher vnnotwendiger zanck oder span wer leichtlich zůdulden/ wa nichts höhers/ nottürfftigers vnd hochnützers in disem edlen köstbarlichen Confect zůbeschawen were/ wie du hernaher klärlicher mercken vnd verstehn wirst/ so wir erstlichen die vilfältigen tugent vnd krefft diser Latwergen/ beschriben vnd erzölt haben/ Nachmals alle einfache stuck so darzů verordnet seind/ zů examinieren vnd zůerwegen/ fürhanden nemmen werden.

Warhafftige erzölung vnnd klärliche beschreibung der vnzälichen/ vilfältigen krefft/ tugent/ würckung vnd nutzbarkeit/ der edlen/ köstlichen vnd hochnützlichen Latwergen des Tiriacs/ als dann sollichs auß vilfältiger/ langwiriger vnd gewisser erfarung/ sonderlich von den alten berümptesten ärtzten wargenommen vnd gewiß befunden worden ist. Das II Capitel.

DIe alten Arabischen ärtzt so in keinē wege von verständigen zůtadlen od zůuerwerffen seind (wiewol sie den mehrer theyl jhr kunst vnnd wissen fruchtbarlichen von den Griechen entpfangen haben) nennen das edel hochnutzlich Confect des Tiriacs/ ein hochgelobte fürtreffliche öberste artzney vor allen anderen zůsammen gesetzten/ Componierten oder vermischten Latwergen/ auß vrsach jrer vilfaltigen vnzälichen krefft vnd tugent/ welche sie in menschlichem Cörper gwaltigklichen würcken vnd volbringen mag/ nit allein wider schädlich vergifft/ sonder vilerley andere schwäre vnd sorgliche süchten vnd gebrechen/ verunreinigter vnd vergiffter innerlicher feüchten/ Flegma oder Melancholey. Dann durch dise heylsame artzney würt der mensch vor aller zerstörung derselbigen verhütet/ vnnd vor aller feülnuß ō feber beschirmpt/ deßgleichen auch vor allen andern innerlichen vnd eüsserlichen vergifftungē versichert/ vñ vor vnzälichen vilen andn bösen zůfälligē gebrechen vnd kranckheyten behütet/ sonderlich die so yetzund geneigt vnnd gäntzlich darzů bereyt vnd geschickt seind in schwäre feücht zůfallen/ werden durch rechten gebrauch warhafftigs vnuerfälschts Tiriacs/ vor solcher gefärlicheit vnd zůkommendem vbel enthalten/ sonderlich alte personen so zimlichs alter erreicht haben/ aber doch mit bösen schädlichen erfeülten feüchten erfüllet vnd verunreinigt seind/ Dann diser Edel/ theür vnd köstbarlich schatz sterckt jnen jr naturliche hitz vnd lebliche werme/ bekrefftigt die dőwung/ auß erkältung geschwecht vnd gehindert/ verzört auch vnnd nimpt hinweg die schädlichen bösen feüchten/ hindert vnd wöhret jrem zůfluß.

Stercket

ötercket die fürtrefflichsten innerlichen glider des eyngeweids / als fürnemlich
irn/ hertz/ leber vnnd magen. Es ist auch in der würckung diser krefftigen heil-
latwerg kein andere zůuergleichen / die natürlich complexion des menschen
näſſig zůtemperieren/ deßgleichen dz gemůt zůerfrewen/ dz hertz zůerquicken/
llen vnmůt/ kummer vnd trauren weit hindan zůschlahen.
ser köstlicher schatz erhelt den menschlichen leib in recht natürlicher gesundt-
beschirmpt jn vor vilen bösen sorglichen vnd schädlichen zůfellen böser gifftiger
ntzischer vergifftung / sterckt die leblichen krefft / vnnd erlängert das leben.
sollen sich diser köstlichen latwergen in solchem fall fürnämlichen die gebrauch
von natur zů kalter vnd feůchter Complexion geneigt seind/ oder welchen sunst
rn/ neruen / oder weiß hirn geäder/ sich zů gemelter Complexion neygte vnnd
t were/ darmit fürzůkummen vnd zůuerhůten/ das sie nit mit der zeyt/ wa sol-
ll vberhand neme / vnnd sich weitter erstrecket / mit der Apoplexj / grossen
ag/ Parlis oder lähme vberfallen vnd getroffen werden möchte/ oder andern der
n sorglichen zůfällen/ als die fallend sucht/ gesůcht der glider/ zitteren vnnd be-
s gantzen leibs.
weitterem verstand gemelter red/ merck die recht maß den Tiriac eynzůgeben/
s gewicht doch von rechtem warhafftigem Tiriac verstanden werden soll/
diser gemeyner Tiriac/ so man hauffen weiß inn thunnen vnd fässern auß Ita
agt / vnnd hie zůland für gůt verkaufft / soll in keinen weg / als ein schädlichs
n leib genommen werden. Dann dieweil Galenus sagt/ das allein auß mangel
nigen stucks/ so in dise edle latwerg verordnet ist/ oder wa sunst etwar in gefrret
/ das als dann die gantz Composition oder vermischung gefälscht werde/ vnd
rch krafftloß in jhrer würckung gäntzlich befunden / Was mag dann besche-
solchem Tiriac/ da nit allein in der rechten beschreibung der maß vnd gewicht/
her er von den alten verordnet/ weit vber die maß gefrret vnd gefälet würt/ wie
rederman bewüßt/ was für ein vile auff ein mal dises falschen Conterfeytischen
s zů Venedig/ Genua/ vnnd andern orten auff ein mal bereit würt / das sich
h darab zůuerwundern: Ich geschweig des/ das der wenigst theil deren stuck/
elchen er erstlich verordnet vnd beschriben worden ist/ dise zeyt her nůn vil jar/
nig/ weder Kauffleůten/ Apoteckern noch Doctorn/ in Teůtsch noch Welsch-
ekant gewesen seind.
rumb du obbeschribne krefft vnd tugenden / noch dz recht gewicht den Tiriac
nemmen / nit von solchem verfälschten Tiriac verstehn solt / so lange jar her in
auch gewesen/ sonder von dem rechtgeschaffnen vnd warhafftigen/ dermas-
eytet/ wie jhn auch Galenus selber auß beschreibung Andromachi/ Keyser Ne
öbersten leibartzets / selbs beschriben vnnd gemacht hat/ wie dir auch hernach
tlich vnd klarlich angezeygt würt. Von dem selben Tiriac magstu vil oder we-
ben/ nach dem sollichs die sucht erfordert/ auch der kranck dulden vnnd vertra-
ag / dann in solchem soltu fürnämlich achtung haben / nit allein auff das alter
nschens/ sonder auch auff das alter vnd zeyt des Tiriacs/ in deren er bereyt ist/
r eben gleiche zil vnnd jarzeyt hatt/ nach dem er frisch oder jung/ alt oder lang
den ist. Weitter můstu auch die zeyt des jars betrachten/ vnnd fürnemlich den
ben wol erwegen / deßgleichen auch die Complexion der person so den Tiriac
ben will / gibstu jhn dann für vergifft / so betrachte eygentlichen / ob dasselb
h/ oder fast starck vnd krefftig gewesen sey.
om gebürlichen alter des Tiriacs wie lang er währen mög/ würt hernach weit-
er gemeldet/ sampt etlichen proben/ dardurch du warhafftig erkennen mögst/
echtgeschaffen / oder verfälscht vnnd Contrafeytisch bereytet sey ꝛc. Erstlich
nderlichen vilfeltigen krefften vñ tugenden des Tiriacs so vnuerfälscht ist/ solt
sen/ das/ welcher von solchem edlen Confect auff ein halbs quinlin schwär neůs
ober den vierdten tag/ mit läwem wasser zertriben / vnnd aber winters zeitten
in/ der würt dardurch versichert vnnd behütet vor allen faulen febern / vor der
ben sucht/ krimmen vnnd darmgegicht/ seine jnnerliche glider bleiben im auch

frisch vnd gesund/ das frů vnzeittig alter würt dadurch abgewendet vndgehindert.

Solchs träncklin aber soll man des morgens frů nüchteren eynnemen/ vor aller anderer speiß.

Täglichen von bewertē rechtgeschaffnem Tiriac ỿj. gersten körnlin schwär/ mit frischem brunnwasser zertriben vnd eyngetruncken/ bewaret vor allem vergifft. Wer aber einer eüsserlichen von vergifften thieren geschädigt/ ist nit als sorglichen als ander gifft jnnerlichen eingenommen/ darumb solchs vil krefftiger.

In der zeyt vergiffts luffts/ Pestilentz vnd sterbends/ Tiriac zůnor eingenomen/ erhaltet den menschen vor solchen sorglichen gebrechen. Wa auch einer etwas giffts in den leib hineyn geessen hett/ vnnd des besten Tiriacs auff drey tag lang/ täglichs j. quint. eynnäm/ mag jm solchs gifft nit schaden/ den Tiriac mit wein zertriben/ vnnd eingeben/ darinn weiß Diptam wurtzel/ oder wilde Poley/ Krauß müntz vnnd Enzian wurtzel/ oder runde Holwurtzel vnnd dergleichen gesotten seind/ doch wa es füglich geschehen mag/ das man vorhin vnderstande/ solch gifft durch vnwillen vnd oben außbrechen von sich zůgeben/ oder wa es sich auß dem magē begeben hett/ in die därm/ das man sollichs mit scharpffen Clystieren außfüre/ ꝛc. In vergiffter thier biss/ ist der Tiriac vber alle andere artzney/ in leib genommen/ vnd auch ausserhalb vmb den schaden pflasters weiß vbergelegt vnnd auff gestrichen/ heylsam vnd nütz. So man jn vor vnnd nach der speiß braucht/ sonderlich wa man sich vor vergifft besorgt/ benimpt dem gifft alle seine krafft vnd macht/ das es dem menschen nit schaden mag. Man braucht auch den Tiriac/ so yemands mit vergifften pfeylen/ wehren oder waaffen beschädigt würt. Wa auch einer böß/ faul vngesund oder verunreinigt vnnd vergifft wasser getruncken hette/ ist der Tiriac auff ein halbs quintlin eingetruncken/ ein krefftig vnd sonderlich nützliche hilff darzů.

Rechtgeschaffner/ warhafftiger/ vnuerfälschter Tiriac eyngeben mit dem sauren Sirop von honig vnnd essig bereytet/ darinn stuck von der grossen mörzwibel gebeytzt seind/ Oxymel squilliticum genant/ oder mit schlechtem Oxymel von honig vñ essig allein bereyttet/ ist nütz vnd gůt für alle harte Apostem oder geschwär/ auß verstopffung/ doch on feber.

Mit wein zů vilen malen eyngenommen/ hilfft den veralteten schäden des Krebs vnd Wolffs/ zů der heilung.

Mit der brů zertriben vnd eingeben/ darinn Odermenig gesotten ist/ heylet hitzige vnd kalte Fistulen.

Probierter oder bewerter Tiriac sol denen gegeben werden/ so nit febricitieren/ aber in scharpffen hitzigen/ Pestilentzischen febern/ mit giftigen Pestilentz blattern/ mag man jn wol pflasters weiß brauchen/ des tags dreymal auffgelegt/ biß es anfahet zůschweren vnnd auffbrechen. Deßgleichen mag auch der Tiriac eyngetruncken vnd auff die schwartzen blattern gelegt werden/ so etwan entspringen/ widerumb verziehen/ deren vrsach nit eygentlichen bewüßt ist.

In der grösse einer zimlichen Bonen/ mit vier oder fünffthalb vntz/ das seind acht oder neün lot/ warms wassers eingeben/ verhütten/ das auß langwirigem schmertzen kein Apostem sich erheb/ in den jnnerlichen fürtrefflichen gliedern.

Auff ein halbs quintlin/ minder oder mehr/ nach gelegenheit der Person/ mit halb wein vnd wasser eingeben/ verhalret vnnd vertreibt das hefftig schaudern/ frost/ vnwillen vnnd erbrechen/ so sich zů anfang der feber/ wañ sie den menschen ankommen/ erheben. So man auch ein quintlin rechts bewärts Tiriacs in läwem wein zertreibet vnnd eingibt/ nach dem die schädlichen bösen feüchten zům theyl hinweg genommen seind/ Curiert vnnd vertreibt das täglich feber/ von natürlicher Flegmatischer feüchte verursacht/ oder dergleichen scharpffer wässeriger verharteter schleymiger feüchten/ mit der brů/ darinn Enis/ Dillen vñ Krause müntz gesotten seind/ zertriben vnd eingeben. Eins Scrupels schwär güts Tiriacs eyngeben/ mit der brů/ darinn Gamander gesotten ist/ vertreibt das viertägig feber von natürlicher Melancholischer feüchte verursacht.

Tiriac zů vilen malen eingeben/ mit der brů zertriben/ darinn wilder Rauten samen

geſotten / iſt ein bewärts ſtuck für das geſücht der glider vnd Podagra/von kel-
rſacht. Tiriac mit der brů zertriben vnd eyngeben/darin Taubenkropff oder
auch geſotten/iſt vaſt nutz vnd gůt für allen grind/ſchöbigkeit/krez vnd verun
gung der haut.
ins Scrupels ſchwär Tiriac/vnd gleich als vil der Latwergen Aurea Alexan-
/ auch in diſem theil beſchriben/ eyngeben/ iſt vaſt nutz vnnd gůt in allen alten
gen ſchäden der glider.
a er auch zů vil malen genützt würt mit wein/ darin Krauſe münz oder Balſa
geſotten/ verhälet vñ verbirgt er die ſcheützlichkeyt der malatzey. So man auch
n Tiriac mit Taubenkropff oder Erdrauch ſafft eyngebe zům erſten anfang
alatzey/wer ein ſonderliche bewärte artzney/dieſelbig gäntzlich zůuertreiben.
it der brů zertriben vnd eyngeben / darinn der groß wolriechend Timian/ Sti-
Arabicum genant/ geſotten iſt/benimpt die tobſucht vnd Melancholiſch wan
keit. Mit der brů eyngeben/darinn der dürr auffgetrückner ſafft Hipocyſtidos
en oder geſotten iſt/ ſtellet allen vnmäſſigen fluß des blůts/es ſey auß der naſen
ndern orten/vñ nemlich den vnmäſſigen vberflüſſigen fluß der weiber blůmen.
der Tiriac noch friſch iſt/als auff vier monat alt/eyngeben/fürdert den ſchlaff
ſeer/ vnnd iſt denen ſonderlichen gůt/ſo blůt ſpeyen/ ſtillet die flüß ſo von dem
herab fallen/vnd vertreibt den hüſten. Wa auch das blůtſpeyen ein lange zeyt
ret hett/ werde der Tiriac mit der brů eyngeben/ darinn ſchwartze vnnd rote
bözlin/Juiube vnd Sebeſten genant/geſotten ſeind/morgens vnd abents eyn
mmen.
t recht gedeſtilliertem Rettich waſſer/oder Saluey waſſer eyngeben/ vertreibt
mnuß des kleinern Schlags/vnnd das vnnatürlich verziehen/vnnd krümme
nds/ſo noch friſch vnnd nit veraltet iſt/deßgleichen wehret es auch dem hefftis
tern vnd beben.
fftmals eyngenommen mit wein/ iſt ein gůtte krefftige artzney für alle erkäls
es hirns / neruen oder weiſſen geäders / als Melancholiſche wahnwitzigkeyt/
laff ſucht/doch das kein feber mit lauffe.
in quintlin mit warmem waſſer zertriben / vnnd eyngeben denen ſo der groß
g gerürt hat/ bringt ſie widerumb zum verſtandt/ ſonderlich wa jnen der gau-
er rachen vnd zung darmit wol vnd hart beriben werden.
ac offtmals geben mit der brů darinn Römiſcher Peonien Roſen wurtzel ge-
iſt/ alſo das ſich der kranck vorhin wol ergurgle vnnd erſchwenck mit ein gur-
ſer/mit dem ſauren ſyrop von honig vnd eſſig bereittet/darinn wie obgemeld/
on der groſſen mörzwibel/ Squilla genant/ gebeytzt ſeind/daher auch ſolcher
ſeinen nammen hat/ deßgleichen auch die zän wol darmit beriben / benimpt
end ſucht.
auch ein jungs ſaugends kindlin mit der ſchwären plag der fallenden ſucht be
ver/ ſoll man dermaſſen der Amen oð ſeügmůter/ deßgleichen auch dem kind/
chtem bewärtem Tiriac eingeben/das kind würt von ſolcher ſucht erledigt.
s Scrupels ſchwär rechtgeſchaffens vnuerfälſchtes Tiriacs eyngeben/ſampt
Scrupel obgemelter latwergen Aurea Alexandrina mit der brů vermengt/
triben/ darinn Saluey geſotten iſt/ dienet für verletzung vnd abgang der ge-
uß vnd vergeſſenheyt/ dermaſſen eyngenommen/ vertreibt auch das veraltet
wehe/vnd ſolchen ſchmertzen des haupts/ welcher alleyn den halben theyl des
begreifft/ ſchwindel vnd vmblauffen vor den augen.
riac mit der brůen eyngenommen/ darinn Augentroſt geſotten iſt / ſcherpffet
eüttert das geſicht.
t ſolcher brůen zertriben vnnd eyngenommen/deßgleichen auch durch die naß-
in ſich geſupt/ vnd in die oren getreyfft/ vertreibt die augen geſchwär von kelte
acht. Wa auch einer hefftigen ſchmertzen/ſauſen vnd ſingen in den oren hette/
treib Tiriac mit ein wenig wein/ vnnd netz baumwollen darinn/ vnd ſtoß dies
n in die ohren.

Tiriac getruncken vnd pflasters weiß auffgestrichen / vnd vbergelegt auff beyde schläff/ stillet hefftigen vnnd vnleidlichen schertzen des zanwehes / von kalten flüssen verursacht/so vom haupt herab fallen/oder sich vom magen erheben. Mit der Latwergen Mithridat eyngeben/verstellt die flüß so halß geschwär erwecken.

Die grossen zeschwollenen leffzen von kelte auffgelauffen/darmit bestrichen/vertreibt solche geschwulst.

Mit krauser Müntz safft zertriben/ vnd den mundt darmit wol abgespült/vnnd offtmals geweschen/benimpt den stinckenden athem/von zerstörung des munds vnd zanfleyschs verursacht.

Tiriac mit der edlen latwergen Aurea Alexandrina genant/ vnnd Bybergeil vermischet/ die zung darmit beriben / stercket die selbig/ wa sie erlambt / oder zů fast befeüchtigt ist. Mit wein zertriben eingeben/ vnd damit gegurglet/trücknet das herab geschossen zäpflin hinden in dem hals.

Mit gůttem krefftigem wolriechendem wein oder anderm krefftigen krafftwasser zertriben vnd eyngeben / ist gůt für das hetzgespert/ zittern vnnd beben des hertzens / der hertzgrüben von etlichen genennet/ den mund damit geweschen/ ist auch gůt für onmacht vnd schwachheyt des hertzens. Tiriac vermengt vnd zertriben mit der brů/ darinn Weyrauch gesotten ist/ dienet für die leberſucht vndfeülnuß der leber.

Ein brů gesotten von rauhen herben dingen/ die da zůsamen ziehen/von jhrer herbigkeyt wegen / vnd darmit Tiriac zertriben/ heylet vnnd vertreibt das blůtspeyen vnd dergleichen fäl vnnd gebrechen der brust vnnd lungen/ aber solche stuck sollen in wein gesotten werden.

Den lungensüchtigen sol man den Tiriac erstlich mit dem offtgemelten sauren honig syrop/ Oxime genant/ zertriben/eingeben/nachmals mit wein/darinn Andorn oder Gottsuergeß gesotten sey/oder den Tiriac mit gestoßnem od gepüluertem Mirhen zů pillen gemacht / vnnd solche eingeben / nach dem der eytter außgebrochen ist/ das ist ein vast nützliche vnd bewärte artzney.

Für heyserigkeit der stimm / vnnd verstopffung der kälen auß herab fallenden flüssen vom haupt/vnnd schwärlichem athmen oder keüchen/sol Tiriac mit auß getrucktem süßholtz safft zů pillen gemacht/ im mund gehalten werden/nachmals einer Haselnuß groß/ mit honig vnd dem fremden/ doch wolbekanten vnd gemeynen gummi Draganto eingeben werden.

Einer zimlichen Bonen groß mit Medt oder honigwasser zertriben / oder sunst im mundt gehalten/ist fast nutz vnd gůt für stimpfling erstummen / so dem menschen die red entpfallet.

Mit der brů darinn Haselwurtz gesotten/eingeben/ist gůt für schmertzen vnd stechen der brust vnd seytten/ wa kein feber vorhanden ist.

Einer kleinen Haselnuß groß zertriben mit gůttem altem firnen wein/ oder mit dem safft von krauser Müntzen/Balsamita genant/ist vast nütz vnd gůt für den vnnatürlichen hunger / den etlich den Hündischen fraß nennen / für den hefftigen kluy oder heschen / stätigen vnwillen vnnd oben außbrechen/ von kelte des magens verursacht/auch denen so auß etlicher vrsach die speyß im magen nit volkommenlich dőwen mögen/ mit mangel des Appetits / oder lusts vnd begird zů der speyß / vnd denen so der vnderst bauch geschwecht vnd erkeltet ist.

Wa auch eyner hefftigs kurren/ murren/ grimmen vñ schmertzen des eyngeweids vnd gedärms hett im vndersten bauch/ dem sol man von stundan Tiriac der massen wie gesagt / mit wein zertriben/eyngeben/ dann solchs gelegt den schmertzen / vnnd stillet solchs grimmen des bauchs/ sonderlich wa hefftige kelte desselbigen ein vrsach ist. Der Tiriac benimpt auch das vberflüssig speyen oder kalte speychel des munds.

Jnn der gröſſe einer gemeynen haselnuß eyngeben / mit honigwasser oder Medt zertrißen/ zertheylet vnd treibt auß die windigen pläst der därm vnd der jnnerlichen glider des eyngeweyds.

Ein brů gesotten mit Granaten öpffel blümen/ ist krefftig vnd gůt / ein yeden bauchfluß oder durchbruch des leibs zůstillen vnnd zůuerstopffen / wa kein Apostem

oder

feber vorhanden ist/aber in der roten rhür oder blütgang magstu jn mit krauser
nz auch Balsamita gnant/außgetrucktem safft zertreiben/ vnd eyngeben.
Solchs verstopfft auch den fluß oder durchlauffen der speiß/ vngedöwt/ wie sie
enommen worden ist.
riac mit Baumöl zertriben/ vnd Woll darin genetzt/ in den affter gebraucht/
für den arßzwang/ vnstätige vnnötige begird des stülgangs. Auch dermassen
ben/vnd Clystiers weyß in leib gebraucht/stillet die vnleydlichen schmertzē des
nens vnd darmgegichts. Deßgleichen auch oberhalben inn leib genomen/mit
rü/ darinn Rauten vnd Salbey gsotten seind/ thůt gleiche würckung.
Tiriac mit der brü zertriben/ darinn Steynbrech vnnd Möhrhirß gesotten seind/
den stein/ vnnd dienet für alle fäl vnnd gebrechen der nieren vnd blasen/ bringt
vnd beweget den harn/vnd stillet das tröpfflecht harnen. Den jungen kindern so
arnen/ soll man Tiriac eyngeben/ mit jhrer mütter milch vermischet/ oder wa
zů jung seind/ der seygmüter selber/ mit Wegerich safft vermischt.
a auch einer sunst tröpflingen harnet/ mag er wol vnnd nützlich Tiriac zertrei-
nit krauser Müntz safft vermischet/ vnd also eyngetruncken/ ist ein sonderliche
le vnd bewärte hilff/ fürnämlich wa der gebrech von kelte verursacht ist.
n weibern so die bärmütter aufsteiget vnd vast vberlästig ist/ soll man Tiriac
en mit rechtgeschaffnem gedistilliertem Saluey wasser/oder der brüen darinn
ey gesotten sey/dermassen eyngetruncken/verhütet auch vor dem kleynen oder
n Schlag/ lämnuß oder parlis/ vnd allen kalten flüssen des haupts.
it der brü oder rechtmässigem gedistillierten oder außgebranntem wasser von
oder Veldtmüntz/ist vast nütz vnnd gůt den weibern/welchen die geburt glider
erkeltet/ feücht vnd flüssig seind.
riac mit der brü eyngeben/ darinn etliche eynfache stuck von kreüttern/ samen
urtzeln gesotten seind/ welche öffnen vnnd den harn treiben/ gelegenvnd mil-
e weethumb vnd schmertzen so sich pflegen zů erheben zů anfang vor gebürlich
igung der weiber.
hten vngefälschten Tiriac eyngeben in der brü/oder gedistilliertem wasser von
ß oder roter Buck/treibt auß die todte frucht auß Mütter leib/vnd den weibs
n.
iac eyngeben mit safft von grünem Eschlauch/oder mit dem sauren syrop von
vnd essig (darinn stuck von der grossen Möhrwibel gebeytzt seind) gesotten/
t die geburt vnd kinds bürdlin/ sol aber nit gebraucht werden/dañ in höchster
d gröster gefärlicheyt/dann das kind nimpt hefftigen schaden daruon.
auch einer zůhefftig erkaltet were/ soll er die eüsserlichen glider darmit bestrei-
armit sie jm nit erstocken vnd zerstört werden.&c.
d darmit ich dir gar in kurtzer summa erzöle alle krefft vnd tugent/ so von den
rtzten im Tiriac gemerckt/ vnd gewiß erfunden seind/will ich den aller berümp
nd fürnämbsten artzet Galenum fürhanden nemmen/ welcher disem Edlen/
en vnd hochnutzlichen Confect oder Latwergen alle nachvolgende tugent zů
t/auß gewisser vnd langwiriger erfarung. Nemlich/dz er vber das/dz er jnner
nd eüsserlichen/ wie zům theyl gemeldet ist/ für allerley vergifft/wie sich dann
zůtragen möchte/ auch/ nechst volgenden gebrechen vast nutz/vnnd vor an-
acken eyn heylsame artzney/ als zů allerley arten des hauptwehes von kelte ver
t/für schwindel vnd vmblauffen vor den augen/ das gesicht zůscherpffen/ vnd
ckeln augen zů erleüttern vnnd zůerklären/zů bösem gehör/ verlornem geruch
eschmack/ wahnwitzigkeyt/zů faulen febern/zů hefftig vnd lang wachen/ für
nen vnnd grossen Schlag/ das Parliß vnnd lämnuss/feüchte vnnd kelte des
der nerven/ vnnd weissen geäders/ keüchen/ schwärlich athmen vnnd enge der
üsten/heyserigkeit/ verstopffung d lungen/ blůt speyen/stechen in der seytten/
lornen appetit vnnd vnlust zů der speyß/ schwachen krafftlosen vndöwigen
/ für den vnnatürlichen fraaß oder hunger/ der Hündisch fraaß genant/ für
würm in dem leib/vnd kleynen würmlin im affter/für verstopffung leber/des

miltzes/ vnd gang des gallenbalgs/für die geelsucht/nieren vnd blasensteyn/vnd das grün oder grieß in den lenden/ schwerlich vnd tröpflingen harnen / mit scherpffe vnd schneiden des blasen halß/für die rote rhür/ blütgang/vnnd andern durchbruch oder durchlauffen des bauchs / zerreissen vnd zernagen der därm/ vnleidlichen schmertzen des krimmens vnd darmgegichts/für die vberflüssig gall/so die materi oben vnd vnden hinauß treibt/ für den vberflüssigen schweyß vnd machtlosigkeit/so von schwachheyt vnd onmacht des hertzens entspringet oder verursacht würt.

Auch öffnet gemelte latwergen die verstopffung gewonlicher reynigung der weiber/ oder wa solche zühefftig fliessen / werden sie mit vnderscheid daruon gestopfft/ treibt auch die erstöckte oder todte frucht/ dienet zů allem kaltem gesücht der glider/ Podagra vnd zipperle / stellet die herab fliessende flüß / so vom haupt herab fallen in die neruen/ gleych der glider vnd weiß geäder/ vnd verzöret alle schädliche vberflüssige feüchte so sich im leib vnd gemelten orten setzet vnnd samlet. Hilfft den wassersüchtigen/ der geschwulst vnnd aufflauffen des leibs vnnd glider/reynigt die außsetzigen/ veldsüchtigen oder maltzigen/deßgleichen alle zerstörung des geblüts/dienet auch für nemlich für den krampf/ spannung/ ziehen vnd thänen des weissen geäders/ sännen/ neruen/wildwachs oder spanadern/wie dañ solche nach art vnd jrer gelegenheyt halben vilfeltig vnnd vnderschidlich genennet werden mögen/ erwörmpt vnd erquickt die erschlagnen/erlampten/ erlegnen/ verstockten oder verstorbnen vnd matten glider/vertreibt die traurigkeit vnd Melancholische wanwitzigkeyt vnd sinnlosigkeyt/ wöhret auch vnd verhüttet vor bösen sorglichen schwären harten tröumen/mag auch in etlichen febern geben werden/ als fürnämlichen im viertägigen ritten von natürlicher melancholey verursacht. Welchen auch ein rasender wütender hund gebissen hat/mag mit diser aller nützlichsten vnnd kostbarlichsten latwergen von tödtlicher gefahr erlöset vnd errettet werden/mit der hilff des Allmechtigen Gottes/ ꝛc.

Aber hie will ich ein yeden insonderheyt gewarnet/oder fürnämlichen ermanet haben/ das man nit gedenck das der Tiriac solche vilfeltige onzäliche tugent vermöge/ dermassen dz er also schlecht alleyn gebraucht werd/ sonder es gehört gar ein anders/ fleissigers vnnd grössers auffsehens darzů/nit allein des köchts/sonder auch der sucht vnd anderer vmbständ halben/wie auch zům theyl droben kurtze meldung beschehen ist/ dann von wegen seiner vilfaltigen vermischung von vilerley stucken/ hat er gar wunderbarliche krefft/also das er/wiewol er an seiner eygnen natur hitzig ist/auch in hitzigen süchten vnd gebrechen nützlich vñ heilsam gebraucht werden mag/ aller stuck halben so darinn gebraucht werden. Darmit du aber auch hierinn auff das aller eygentlichst vnnd trewlichst vnderricht werdest/ will ich dir auff das fleissigst in kürtze anzeygen/wie man den rechten warhafftigen Tiriac nützlich brauchen soll/ vnd was zů solchem rechten gebrauch weitter von nöten zůbetrachten oder wargenommen werden sol/ ꝛc.

Von rechtem vnd nützlichem gebrauch in mancherley fäl

vnd gebrechen des leibs/ der kostlichen heylsamen latwergen des Tiriacs/ auch was weytter hierinn ersůchet/ betracht vnd wargenommen werden soll. Das III Capitel.

DRoben haben wir kurtze meldung gethon/ vom rechten/ bequemen vnnd gebürlichen alter des Tiriacs/inn welchem er verjäret vnnd sich durch eynander rechtmässig ergibt vnnd durch kocht / welches von den alten/ vnnd sonderlichen von offt gemeltem Hochberümpten vnd erfarnen artzet Galeno / auff zwölff jar gesetzet würt/ doch welche jhn krefftiger / stercker vnd hefftiger haben vnd brauchen wöllen/ als fürnemlich in vast sorglichen vnnd gefärlichen vergifftungen von gifftiger thier biß/ die haben jn auch etwan im fünfften vnnd sybenden jar genützt vnnd eyngeben / deßgleichen möchtestu auch thůn/ wa dir yemands zůhanden käme/

e/ der von einem tobenden wüttenden hund gebissen were / oder der sunst ein böss
rpffs gifft oberhalben vnwissend eyngenommen hette/dann dieweil solcher scha-
aast groß vnd heffrig ist/ volgt auch das er ein sterckere vnd krefftigere artzney er
re.

och ist dise edle theüre vnnd kostbarliche latwerg in jrem bessen/krefftigsten vnd
sten vermögen / biß in das dreissigst jar/aber in andern fälen vnnd gebrechen/zů
en solche hefftige stercke vnnd fürtreffliche krafft/nit sonderlich erfordert würt/
t er nütz vnd gůt biß in das viertzigst jar.

armit du aber auch der rechten maß vnd gewicht vnderrichtet werdest/ wieuil di
atwergen vnd Edlen Confects auff ein mal eyngeben werden soll/ dann es hat
rossen vnderscheid / deßgleichen auch der feüchtigkeit halben / darinn es zertri-
der eingeben werden soll / dann in erstgemelten gebrechen ist der gebrauch vnnd
in gewicht oder maß gewesen auff einer Haselnuß groß/ inn einem gütten gros-
cher voll weins/eins starcken truncks/ zertriben/aber in andern fälen vnnd ge-
en můß solchs gewicht/ deßgleichen auch die feüchte/ darmit dise Latwerg zer-
würt/geändert werden/nach vermögen/art/ natur vnd eigenschafft der sucht
uch des krancken/dann wie gnůgsamlich erzölet/ ist der Tiriac nit allein zů ver
ñ gifftiger thier biß zů gebrauchen/sonder auch zů vilen andern schwären sorg
krancheiten vnnd gebrechen / nach welchen auch die feüchte / so denselbigen
ützlichsten vnnd bequembsten ist / vilfältig geändert werden soll / es sey in safft/
en brůen / außgebrannten gedistillierten wassern / oder andern getränck/ vnd
ichen / als dann zům theil in nechst vorgehndem Capitel angezeigt vnnd auff
ürtzest gemeldt ist. Der halben aber wil ich dir dises orts ein kurtzen vnderricht
der zeyt vnd maß/ also das du den Tiriac eynnemest/nach dem die dőwung vol
enlichen volbracht/vnd du mit speiß nit zů seer erfüllet oder vber lästigt bist.

er das gewicht můß vilerley vrsach halbē/ als zům theyl gemeldet/geändert/ge
oder gemindert werden / nach dem du noch vil zeit hast zů der volkommenen
ng. Der gemein brauch ist/ das er nützlich genommen würt/ wie gesagt/ nach
chter dőwung/ auff eins quintlins schwär/ oder einer Haselnuß groß/ welches
gewicht vast vergleicht/ wa er rechtgeschaffen bereytet vnd gebürlichs alters/
nn von nöten ist. Weitter aber soltu auch die gelegenheyt der jarzeyt vnd der
rt betrachten/in welcher sollichs Edel Confect gebraucht werden soll/dann in
m Summer ist nit mein raht / das sich yemandts/ on sonderliche bewärte vr-
ein gebrauche / dann dieweil dise kostliche Latwerg an jr selbst hitzig ist/ vnnd
ie zeyt vnmässigklichen warm/ würt der leib zů beyden teylen vber die maß er-
werden/darauß er dann grossen vnd mercklichen schaden nemmen/ vnd in die
gefärligkeyt kummen würde.

halben auch der klůg/ erfaren vnd fürtrefflich artzet/ sonderlichen verbotten
lche kostbarliche artzney vor vnnd nach den hundßtagen/ nit zůnemmen oder
auchen/dann solchs fast beschwärlich wer/dieweil solche zeit/sonderlich in hitzi
den vnd hitzigen leüten / feber erregt. Solcher vrsachen halben ist auch wey-
nercken/ das die jungen leüt so frischs blüends alters seind /denen jr natürliche
nd lebliche werme auch noch heffrig starck vnd mechtig / ist dise latwerg oder
t gar schad/ vnnd desselbigen vast wenig des mals gebrauchen sollen. Gleicher
ie es denen so yetzundt obgemelter massen ab nemmen/ vnd hefftig in leblich-
ften alters halben geschwecht werden/nütz vnd heylsam ist offtgemeltes Con-
mals vnd mit güttem krefftigem wolriechendem wein eynzůnemmen/ damit
er natürlichen krefft gesterckt vnnd bekrefftigt werden / auch damit den halb
hnen vnnd eins teyls erstickten leblichen geyst vnd natürliche werme darmit
mb zůerfrischen vnd zůerquicken/durch die sonderlich krafft/tugent/vnd vil-
würckung / sodises edel vnnd kostbarlich Confect in menschlichem Cörper er-
nd volbringt. Aber den kindern soll dise Latwerg in keinen weg gegeben wer-
dringe dich dann sonderliche grosse not darzů/ dann die krafft vnd tugent des
s ist vil stercker vnnd krefftiger/ dann das vermögen der kinder/ derhalben sie

leicht

leichtlich daruon vberwunden werden/ wie solchs Galenus ein gedächtnuß würdige histori beschreibt/ er setzt auch weytter zů eym Exempel ein brünende ampel/ welche/ wa man sie mit öl vber schüttet/ stümpflingen verlöscht/ dz es auch dermassen zůgäg in kindern/ wa sie zů vnzeitten solche köstliche artzney brauchen würden/ Welcher auch in hitzigen landen wonet/ dem ist der Tiriac schädlich/ deßgleichen auch hitziger zeyt/ wie zům theyl obgemelt/ darumb er von anfang des Hewmonats biß zů end des Summers nit eingenommen werden soll/ ꝛc.

Also hastu gnůgsame vnderrichtung wie der Tiriac zůgebrauchen sey/ vnd wer jn erstlichen brauchen mög/ vnd zů welcher zeyt/ derhalben wir fürtfaren wöllen/ auff das fleissigst zůbeschreiben/ wie er bereit/ vnnd auß was stücken er vermischet werden soll.

Rechte/ eygentliche/ warhaffte beschreibung/ des köstlichē

Edlen Confects des Tiriacs/ wie/ vnd auß was stucken er zůsamen vermischet vnd bereytet werden soll/ nach der beschreybung vnd ordnung der alten Griechischen/ auch Latinischen ärtzt. Das IIII Capitel.

DRoben haben wir etlicher maß bast kurtze meldung gethon von erster erfindung des Tiriacs/ wie er von tag zů tag zůgenommen hab/ vnd von erfarnen ärtzten gemehret/ vnd gebessert worden sey/ aber zůletst von dem öbersten vnd Fürstlichen artzt Keyser Neronis in rechte ordnung gebracht vñ beschriben wordē/ welche beschreibung auch von Galeno selber angenommen vnnd dermassen bereyttet worden ist. Dise beschreibung ist aber weyter auch auff die Arabischen ärtzt gerahten/ von welchen er aber weitter geändert worden ist/ wie du dann augenscheinlich mercē würst auß beydē beschreibungen dises Edlen Confects/ welche ich dir volgends setzen will/ nemlich die recht warhafftig beschreibung Andromachi/ wie sie von Galeno gsetzt ist/ deßgleichen auch die beschreibung der Arabischen ärtzt/ auch vnder dem nammen Andromachi/ aber von jhrem öbersten Patronen Auicenna beschriben. Solche beyde beschreibungen will ich dir mit Lateinischen/ Griechischen/ vnd etlichen Arabischen nammen setzen/ dieselbigen aber hernach ein yeden insondenheyt auff das eygentlichst vnd fleissigst in Teütscher sprach erklären vnd außlegen/ darmit ein yeder augenscheinlichen sehen mög/ wie schwärlichen eyn lange zeyt här in disem Edlen schatz der hochnützlichen Lattwergen oder Confects des Tiriacs gefüret worden sey/ vnd wie yemals er vmb schädlichs geytzes willen/ auch etwan auß vnuerstand vnd vnwissenheit gefälscht worden sey/ ꝛc. Darauß dann die recht warhafftig bereytung erklärt/ vnd auff das weitleüffigst angezeygt würt.

Die recht warhafftig beschreybung des Tiriacs Andromachi/ von Galeno gesetzt vnd gebraucht.

PAstillorum Theriaces ʒ. 24.
Pastillorum squilliticorum. ʒ. 48.
Piperis longi
Succi papaueris
Vnguenti hedichroi singulorum. ʒ. 24.
Rosarum siccarum
Glycyrrizæ
Seminis napi siluestris (Græci Buniada appellant)
Scordij
Cinamomi
Mirrhæ
Costi
Crocí
Cassiæ
Schœni (id est Iunci odorati floris)
Thuris.
Iris illirice
Opobalsami
Agarici, singulorum. ʒ. 12.
Nardi
Piperis albi & nigri
Dictamni

Dictamni
Petroselini Macedonici
Reu
Therebenthinæ
Quinque folij radicis, singulorum, 3. 6.
Chamæpytheos
Amomi vuæ
Nardi gallicæ
Phu pontici
Foliorum malabatri
Gentianæ
Hipocystidis succi
Gummi
Cardamomi
Acatiæ
Hyperici
Irmeos singulorum. 3. 4.
Castorij
Dauci seminis
Opoponacis
Galbani. 3.
Vini Phalerni quod satis est.

Praſsij
Stœchados
Calaminthæ
Zinziberis

Styracis
Meu
Rubricæ lemniæ
Chamædris Creticæ
Chalcitidis toſtæ
Anisi
Balsami fructus
Marceathri seminis
Seselis
Tlaspis
Sagapeni

Mali terræ tenuis
Bituminis Iudaici
Centaurij tenuis
Mellis libras decem.

ander beschreibung des Edlen Tiriacs der Arabischē

etzet/ wie er auch dise zeyt in den Apoteck bücheren gefunden würt/ vnnd etlicher massen darnach bereytter/ wie du hören würst in volgender erklärung aller stuck/ eins yeden insonderheyt.

REcipe Trochiscorum de squilla. 3. 48.
Trochiscorum de Tiro. 3. 24.
Trochiscorum alandaracaron.
namomi
ij, ana. 3. 24.
minis napi silvestris
cci liquiriciæ
rrhæ electæ
nziberis
ntaphilli
lsij
cados
eris albi
egij Indi
inanti
siæ ligneæ
ij montani, ana. 3. 6.
racis liquidæ
leos,
amæpytheos
cæ Celticæ
j
eniculi
ræ sigillatæ rubeæ
omi
turcij albi
erici Phu
dumeni
tiæ
lij, ana. 3. 4.
aard
opanacis
tolochiæ rotundæ, ana, 3. 2.
torij
lis attici, libras. 10.
i optimi odoriferi, lib. 3.

Scordij
Tapsiæ

Piperis nigri

Radicis lilij cælestis
Olei balsami, 3. 12.
Croci
Reubarbari
Calamenti montani
Petroselini macedonici
Costi amari
Piperis longi
Thuris
Gummi albotim
Spicæ nardi Indicæ
Agarici.

Se. apij
Chamedryos
Succi hypocystidos,
Schee montanæ
Gentianæ
Meu
Colcatar adusti
Acori
Carpobalsami
Gummi arabici
Anisi
Dauci

Asphalti
Centaureæ minoris

Serapini, ana, 3. 4.

Also

Aſo haſtu die zwo fürtrefflichen beſchreibungen des rechtgeſchaffnen waren Tiriacs/erſtlich nach der meynung Galeni/darnach wie ſolchs die Arabiſchen ärtzet von den Griechen entpfangen/ beyde vnder dem nammen des hochgelobten fürtrefflichen artzets Andromachi. Wie aber ſolche einander nit allein im gewicht / ſonder auch der einfachen ſtuck halben vergleichen/magſtu ſelber erachten/wir wöllen bey der ordnung Galeni bleiben/ vnd dieſelbig als die beſſer vnd gewiſſer/ für die handt neñen/ vnd auffs fleiſſigſt ſtuck für ſtuck erklären/ wie volgen würt/ ꝛc.

Nützliche vnnd eygentliche erklärung aller ſtuck/eynfach/ ſo man Simplicia nennet/ oder zůſamen vermiſchte / die in der beſchreibung ſollichs edlen Confects gemeldet worden ſeind. Das V. Capitel.

GAlenus der Hochgelobte Griechiſche Artzet/ ſpricht in einem beſondern büchlin/dz er vom Tiriac beſchriben hat/ das es genůg ſey/ſo man den Tiriac ein mal/ zwey oder drey hat machen ſehen / das man jn hernach auch ſelbſt bereytten möge/ es ſey aber nicht genůgſam / das man ſolche ſtuck ein mal oder zwey geſehen habe/ daruon er vermiſcht vnnd Componiert würt/ ſonder zů vil malen/auch ein yedes auff das aller beſt erkenne vnnd wiſs zůerwölen / welche meynung über die maß hoch zůloben iſt/wa ſie auch bißhär alſo gehalten worden wer/bedörfften wir ſollichs vilfältigs zancks der eynfachen ſtuck/oder Simplicia/deſtweniger/vnd weren dieſelben ſtuck daruon offtgemelter Tiriac bereytet werden ſoll/ im brauch bliben / deren wir den wenigern theyl diſer zeyt kennen/ oder wiſſen zůbekommen/ als gar ſeind ſie vnſeren Apoteckern vnnd etlichen ärtzten auß vnfleiß frembd vnd vnkandtbar worden/ daher wol zůmůtmaſſen/ wie rechtſchaffen der Tiriac diſer zeyt bereyttet werden mög.

Darmit aber ſolchs edels köſtlichs Confect wider in ſein erſten glantz vnd würdigkeyt gebracht werde/ auch ſolche vilfältige vnd vnzäliche wunderbarliche tugent vnd würckung in vnſern Cörpern üben vnnd volbringen mög/ deren er von den alten gerümpt würt/ wöllen wir mit höchſtem fleiß vnderſton / dieſelbigen eynfachen ſtuck ſo von dē alten ärtzten darzů verordnet ſeind/zůerforſchen/ deren wir doch auch nit wenig in vnſerm Teütſchlandt haben mögen/ wie wol ſie etlichen frembd vnd vnkandtbar ſeind. Hierauß würt auch fürnämlich die jämerliche verfälſchung ſolchs edlen Confects gemerckt/ dann dieweil ſich Galenus hoch beklagt/wie auch etlich mal droben angezogen/ das auch zů ſeiner zeit etliche ſtuck dermaſſen ſchwärlichen zůerkennen vnd zůerwölen geweſen/ da ſolche hohe groſſe jrthumb der einfachen artzney halben noch nit überhand genommen hat/als diſer zeit / wie werden wir vns dann hierinn wiſſen zůhalten/dieweil vns der wenigſt theyl kandtbar iſt/Er warnet vns auch vnd befilcht gar fleiſſigs auff ſehens zůhaben in der vermiſchung/ſpricht auch/das ſo etwan ein ſtuck nit recht hierzů vermiſcht würt/die gantz Compoſitz verderbt werde/ welches vnſerm vermeynten Tiriac gar ein groſſen abbruch thůt / darumb villeicht auch ſolche würckungen in jm nit geſpürt werden/ die er billich haben ſolt / ꝛc.

Erſtlich ſoltu mercken/ das das edel Confect des Tiriacs fürnämlich von zweyen theylen zůſammen geſetzt iſt/ als nämlich von vermiſchten vnd ſo vorhin zůſamen geſetzt ſeind / als die Trochiſcen oder kügelin/ vnnd zům andern / von den eynfachen ſtucken/ ſo man Simplicia nennet. Dieweil nůn ſolche vermiſchte oder zůſamen geſetzte kügelin in der ordnung zů dem erſten geſetzt ſeind/wöllē wir auch dieſelben auff das erſt beſchreiben vnd erklären.

Von

Von den ersten kügelin so in den rechtgeschaffnen warhafftigen Tiriac gebraucht werden sollen / Trochisci de Tiro vnd Pastilli Theriaces genandt.

DJe aller ersten kügelin so zů disem Edlen Confect gebraucht werden (von welchen) als etlich meynen / der Tiriac den nammen entpfangen haben soll / nennet Galenus Pastillos Theriaces / die Arabischen ärtzt Trochiscos de Tiro / von dem fleysch der Vipperschlangen / was aber das selbig für ein Schlang sey / darvon solche küchlin / Trochiscen / oder kügelin bereyt werden / ist ein lan
r här ein vast trefflicher zanck gewesen bey den newen ärtzten / dann etliche harmeynt / disse Schlang sey alleyn in Egypten zůbekommen / werde sonst weder
lia / Gallia oder Teütschlanden gefunden / darumb auch die Doctores vnnd
zet auff der trefflichen Hohen schůl oder vniuersitet Mompelier vilmals zůen kommen seind / vnnd berahtschlagt was für solliche kügelin nützlich zů dem
gebraucht werden möchten / doch das er vnuerfälscht blib / vnd seind auß solch
cken vilerley veränderung disses trefflichen Confects erwachsen. Die Doctor
Apotecker zů Venedig haben auch andere kügelin darfür geordnet / welche
erzölen will / dieweil sie nach meinem ringen verstand / den rechten Vipper küit vergleicht werden mögen / noch mit meim raht zů dem rechten Tiriac gert werdē sollen / fürnemlich dieweil wir wissen / als d Griechisch geschichtschreirodotus bezeügt / sampt andern / so etwas glaubwürdiger seind / das auch Vipperschlang in Italia gefunden werde / deßgleichen an allen andern orten.
er gestalt / art / natur vnd eygenschafft diser schlangen / dardurch man sie mög
en / haben die alten ärtzt vil wunders beschriben / vnnd fürnämlichen der vast
echisch Poetisch artzet Nicander / gibt für / dz disse schlang ein sondere art hab / il ein andere eygentschafft dann die andern schlangen / dann im rammlen soll
iblin des manns samen mit auffgesperrtem mund entpfahen / vnnd in solchem
ē mennlin das haupt abnagen vnd abbeissen (villeicht von der natur also fürlichen geordnet / damit disses vngezifer nit zůuil werde / dann das weiblin ertff zweintzig eins tags gebiert / ꝛc.) Aber solche vnbillichkeyt zůrechen / sollen
gen / wann sie zeytig seind / den leib jrer můter durchnagen / vnd also lebendige
herauß schlieffen / wider die natur vnd eygenschafft anderer art vnd gschlecht
angen / welche on lebendige thierlin / sonder vil eyer aneynander gehefftet vnd
chē / pater nosters weiß / gelegt / welche sie erst hernach ausserhalb des leibs auß
en oder außbrůtten.

lche art vnnd eygenschafft der Vipperschlangen / mag aber nit gäntzlich als
ftig vnd gewiß auß den worten Aristotelis volgen / d aller thier eygenschafft
s aller fleissigst beschriben hat / welchem wir auch hierinne als dem glaubwürin vnserer Teütschen vnd Lateinischen Contrafactur / art / eygenschafft / naft vnnd vermögen aller bekannten thier / von vns newlich beschriben vnnd inrordnet / den mehrern theyl gesetzt haben. Derselbig trefflich erkündiger aller
chen ding / setzt wol auch / das disse Vipperschlangen lebendige thierlin gepäauch droben gemelt / wider die natur vnd art anderer schlangen vnd nater ge
/ dann er spricht / das die eyer sich jnnerhalb im leib brůten / welche doch nit
en gestaltet seind als anderer schlangen eyer / sonder wie die visch gerög / auß
rogen körnlin oder eyern wachsen jnnerhalb die jungen thierlin / vnd werden
wie erst gemelt / im leib außgebrůt / welche sie doch nit also bloß gebieret / sonnem dünnen heütlin wie der Omeyssen eyer / verschlossen / dasselbig heütlin
n dritten tag nach der geburt eröffnet / also das die thierlin darauß schlieffen /
röffnung od durchnagung auch etwan jnnerhalb im leib geschicht. Solchs
n villeicht dem Nicandro als einem Poeten / ein vrsach geben haben zůschrei
dises geschlecht der schlangen den leib jrer můter oder gebererin / den vnbil-

lichen todt jres vatters zürechen vnd züuergelten / zernage vnnd zerfresse. Weitter das auch diſe Schlang dem männlin das haupt abbeisse/hab ich auch nit im Aristotele geleſen

Diſe art der geburt oder gezücht were ſonſt faſt ein gewiß zeichen bey denen/ ſo zů natürlichen dingen gröſſeren luſt tragen / dieſelbigen eygentlichen zůerkündigen/ wann ſich anderer zänckiſcher Sophiſterey zůbemühen. ꝛc. Aber zů mehrerm vnnd weitterm verſtandt / will ich dir noch andere warzeychen jhrer geſtalt erzölen/auß welchen du auch augenſcheinlichen diſe art vnud geſchlecht der Vipperſchlangen erkennen oder vnderſcheyden mögeſt. Zů ſolcher erkandtnuß ſoltu erſtlich mercken/das diſe ſchlangen vaſt ein breyt haupt haben / das weiblin vil breytter dann das männlin/eynen langen auffgereckten hals/ ein kurtzen ſchwantz/welchen ſie ſenfftigklich on hefftigs rauſchen/ etwas zwerchs hernach zeücht in jrem kriechen oder winden.

Diſe ſchlangen halten ſich winters zeyten in den klufften oder klümſen der felſen/ welcher auch von jnen gebiſſen oder beſchädigt würt / dem eyttert die wunden bald/ ſolcher eytter würt von gar vilen ſtucken vnderſcheiden vnnd geändert / verwandelt ſich vnderweilen in ein ſchleymige zähe ölige fette materi. Das beſchädigt ort ringßweiß herumb/geſchwült/vnnd würt dülſch vnnd bleyfarb mit waſſer blaſſen vnderweylen/als vom verbrühen mit heyſſem waſſer/oder feürbrandt vnd dergleichen entſpringen. Der gantz leib würt dardurch geſchwächt/ ſonderlich vmb die länden herumb / das fleiſch in der wunden erfeült. Das haupt entpfindet auch ſolche vergifftung/ mit ſchwindlen vnnd vmblauffen vor den augen/ hefftigem durſt vnnd erkältung der eüſſerlichen glider/ die ſpeychel iſt flüſſig/vilerley farb/ ꝛc. wie du im dritten vnnd vierdten theyl meines thierbůchs / in Lateiniſcher vnnd Teütſcher ſprach beſchriben/ von der natur vnnd eygenſchafft aller thier / finden würſt / diſes orts iſt nit gäntzlich vnſers fürnemmens als weitleüffig zůbeſchreyben.

Wa du nůn auß gemelten zeychen ſolche Vipperſchlangen erkant haſt/ſoltu ſie nit yegklicher zeit zů diſem edlen Confect des Tiriacs fahen/ſonder zů anfang des Glentzens oder Frülings/ wann ſie ſich widerumb auß den klümſen vnd klufften der felſen/ darinn ſie/wie geſagt/vber Winter verborgen ligen/widerumb herfür begeben/ vnd noch nit in jrem gifft alſo krefftig worden ſeind/dann die zeit ſo ſie über Winter in ſolchen klufften vnnd klümſen der felſen ligen/ ſeind ſie wol etwas gifftig / dieweil ſie alſo ſtill/vnd rüwig ſeind/ſo bald ſie aber herfür kriechen/ſtreiffen ſie den balg ab/ wie alle andere geſchlecht der ſchlangen / darumb ſie nit als bald gefangen werden ſollen/ als ſie herfür geſchloffen ſeind/ſonder über ein zeit hernach/das ſie den lufft wol entpfangen/vnnd ſich wol erwittert haben. Nach dem ſoltu vnder jnen erwölen/die an der farb rot leberfarb/ oder rot grawfarb ſeind/ kurtz vñ dick mit einem langen ſchwancken hals/roten zwitzerenden hin vnd wider fliegenden augen/hohem fräuelem geſicht/ mit einem breytten haupt/ welche den ſchwantz nit vaſt hin vnd wider windt/ ſonder müßlichen hernach ſchleyffet / dann in ſolchem würt das weiblin von dem männlin vnderſcheyden vnnd erkant/ auch das ſie mehr breyter zän hat zů beyden ſeiten dann zween. Wann du ſie nůn in ſolcher bequemer zeyt gefangen haſt / wie dann geſagt iſt/ſoltu jnen erſtlich das haupt vnd den ſchwantz beyder theyl(vorhin als etlich pflegen/mit einem rütlin geſchlagen) abhawen auff iiij. zwerch finger breyt/vnnd nachmals gar eben warnemmen/ob ſie gleich verblüten/ſtracks alſo erſterben/ dieſelbigen ſeind vntauglich/ vnd nit gůt/ Wa ſie ſich aber hefftig erzablen vnd krümmen / nach dem jnen ſolche theyl beyder ſeytten abgehawen ſeind/ auch nit ſchnell verblütten/ dieſelbigen ſeind am aller beſten. Nach dem du nůn die beſten erwölet haſt/ſoltu jnen als bald die haut abſtreyffen/ von aller feyßtigkeit vnd eingeweyd entledigen/vnnd auff das fleiſſigſt ſeüberen / das überig fleiſchig theil thů in ein ſaubern jrrden wol vergla-ſaurten haffen/oder in ein reyne pfannen/ſetz auff ein ſanffts kolfeürlin/dz nit rieche/ ſonder wol erglůet ſey/mit friſchem ſauberm brunnwaſſer/ſaltz/vnd etlichen ſteüdlin grünes Dillen krauts/ laß alſo wol ſieden/ biß es gantz mürb werde/ vnnd ſich das fleiſch von den gräten wol abſchölen laſſe / dann ſetz es ab dem feür / laß erkalten/ vnnd thů alle grät ſeuberlichen daruon / zerſtoß es auff das aller reyneſt zů müß/

in einem

em saubern marmelsteynin mörser/ mit brosem von brot/ von einem vast reinen
en weissen Simmel meel bereyt/ als vil du darzů bedörffen würst/ das es ein zä-
iglin geb/ darauß du kleine küchlin oder Trochiscen formieren vnnd bereytten
t. Sollichs ist die meynung Andromachi/ dise Trochiscen zůbereytten.
dere fast alte ärtzt haben gesetzt/ dz einer gleich vil der brosem vom brot/ vñ des
s nemmen soll/ vnnd zů einem teyg vast wol zůsammen stossen / ein wenig der
ruon/ daran gegossen/ das es in rechter dicke werde vnd dermassen wie gesagt/
iscen daruon formiert/ welche man mit dem köstlichen öl des natürlichen Bal-
bestreichen soll/ dann am schatten auffträcknen/ vnd zů der bereyttung des Ed
nfects des Tiriacs bewaren/ ꝛc.
o hastu die recht bereyttung diser kügelin/ so fürnemlichen in den warhafftigen
verordnet seind/ welche du auch wol in vnseren landen selbst / zů mehrer sicher-
ereytten/ wa du die schlangen haben möchtest/ doch acht ich die so man in Ita-
det/ für besser/ dañ auch die landtschafft in der erwölung solcher Vipperschlan-
tracht werden sol/ darnach die statt / dann man soll sie in steynigem gebürg/ so
on wassern gelegē /vñ an keiner feüchten statt fahen. Die Vnckschlangen diser
seind denen vast gleich so in Italia hiezů gebraucht werden / Marassi genant/
ie Brandtschlangen. Wa man den Wahlen vertrawen dörfft / möchten wir
st stuck so zů dem Tiriac vermischt würt/ wol vngefälscht haben/ welches doch
ge zeyt hár/ zů dem Tiriac nit gebraucht worden/ wie droben genůgsamlich an
t/ ꝛc. Diser kügelin seind xviij quintlin zů dem Tiriac verordnet/ das seind iij
der vj. lot. Volgen die andern kügelin.

Von den andern kügelin so man zů dem warhafftigen Tiriac brauchen soll/ genant Pastilli Scyllitici oder Trochisci de Squilla.

DIse andern kügelin de Squilla oder Scyllitici genant/ werden von der grossen meerzwibel (oder meüß zwibel genant/ das man darmit meüsen vnd ratten vergibt) bereytet/ daruon sie auch den nammen entpfahen/ Dise meer oder meüß zwibel/ wiewol sie in vnsern landen nit wachsen mag/ ist sie doch zimmlich wol bekannt / dann sie würt zů eim schein vnnd zierd gemeynklich von den kern außgesetzt / bey welchen sie dann anfahet zů grünen / mit langen bleych schwertblettern / etwan stoßt sie auch ein runden langen zwibel stengel / wie bel rhor / vnnd tregt weisse blůmen / mag aber in die länge doch nit harren. wibel soll man nemmen/ vnd mit einem teyg von meel / darauß man brot pflezachen/ wol vmbschlahen oder vmbkleyben/ vnnd also in einem warmen bachol bachen lassen/ oder im teyg braten/ dann thů den teyg daruon/ nimm das t marck von der meerzwibel / vnnd stoß wol zů můß / in einem steynin oder lsteynin mörser/ vermisch darunder des meels von dem sämlin Eruo / welchs ch bald erklären wöllen/ gleich vil/ dann etliche mehr/ etliche minder nemmen/ alenus spricht/ das beyder gleich vil am bequemsten sey/ stoß wol durch eynan aller maß wie von den ersten kügelin gesagt ist / mach kleyne Trochiscen oder darauß/ doch zimlicher grösse/ die trückne am schatten.
nit du aber dise kügelin rechtgeschaffen bereytten mögest/ soltu wissen / das dz Eruum zů Latein also genant/ nichts anders ist/ dann vnser gemeyner wickchen die Griechen Orobum nennen/ wiewol sollichs der fürtrefflich artzt Mas von Ferrar widerspricht/ aber wir bleyben bey dem schlechten grund/ vnd sas zů disen kügelin Trochiscen oder brötlin/ vnserer Wicken meel genommen wer / welche bey vns in der kuchen sonst vngebreüchlich seind / vnd dem vihe mehter gebawen / fürnämlich den tauben vnd pferden / dann den menschen zů der

Diſer wicken ſeind etliche vaſt groß / etliche kleyn / etliche zimlich / etliche gantz kleyn / aber die groſſen halten wir für die zamen / deren ſeind etlich ſchwartz graw / die andern åſchenfarb / welche nach der lehr Dioſcoridis genommen werden ſollen / dañ die andern geſchlecht ſeind wild / ꝛc. Nie kanſtu aber mercken / wa man fleiß wolt ankeren das auch diſe kügelin wol gerecht vnnd vngefälſcht bereyttet werden möchten / zů rechter warhafftiger bereyttung des Tiriacs / ꝛc. Diſer kügelin ſoll man ylviij quintlin nemmen / das ſeind. vj. vntz oder yij lot. Volgen die dritten kügelin.

Von den dritten kügelin / ſo man zů dem rechten warhafftigen Tiriac gebraucht / Vnguenti Hedichroi von den Griechen / Trochiſci Alindaracaron von den Arabiſchen ärtzten genant.

DJ Ser kügelin ſo die alten Griechiſchen ärtzet Vnguetum Hedichroum nennen / iſt ein ſonderliche Deſcription od beſchreibung / welche von jnen alſo geordnet iſt / wie volgt.

Aſphalti radiculæ corticis
Calami aromatici — Schœni floris
Phu — Coſti — Aſari — Xilobalſami
Caſiæ, ſingulorum drachmas ſex.
Cinamomi drachmas 24.
Amomi tantundem — Amaraci drachmas 20.
Nardi Indicæ drachmas 16.
Foliorum malabathri drachmas ſex.
Mirrhæ drachmas 24.
Maſtices drachmas 6. — Croci drachmas 16.

Von droben gemelten vnd erzölten ſtucken haben die alten Griechiſchen ärtzt diſe kügelin bereyt / vnnd Vnguentum Hedichroum genant / Aber Auicenna ſampt den Arabiſchen ärtzten / auch diſer zeit gäntzlichen alle Apotecker / nennen ſolche kügelin Trochiſcos Alindaracaran / vnnd bereytten ſie auff volgende weiß.

Recipe Corticum radicis arboris Darſiſahan ʒ. 6.
Squinanti ʒ. 12.
Calami aromatici — Coſti — Xilobalſami
Aſari — Mirrhæ — Amomi
Polij, ana. ʒ. 24.
Maſticis — Emerukit — Phu, ana. ʒ. 6.
Ariſtolochiæ rotundæ. ʒ. 20.
Rheubarbari Xilocaſiæ — Cinamomi, ana. ʒ. 10.
Spicæ Indæ — Folij, ana ʒ. 16.
Croci. ʒ. 12.

Alſo ſiheſtu günſtiger Leſer / das ſolche kügelin nicht alleyn in der zal der ſtuck / ſonder auch in dem nammen / gewicht vnd ordnung / verſetzt / geändert vnd gefälſcht ſeind / wider die meynung der Griechiſchen ärtzt / vnnd deren ſo erſtlichen diß Edel Confect erfunden haben / darumb wer mein raht / das du bey den erſten kügelin bliebeſt / vnd dieſelbigen / als die beſſern / zů diſem Confect vor den andern bereyteſt / welche ich dir zů mehrerm verſtandt erklären will / vnd auff das aller fleiſſigſt / darmit du in keinem ſtuck jrren ſolt / vnnd erſtlichen von der rinden des baums Aſphalti oder Darſiſahan.

Erklärung

Erklärung des aller ersten stucks/so zů disen kügelin gebraucht werden soll/Asphaltus bey den Griechen/Darsisahan bey den Arabischen ärtzten genant.

DIses gesteüd so die Griechischen ärtzt Asphaltum/die Arabischen Darsisahan nennen/ist den Apoteckern vnnd ärtzten lange jar här/vnnd noch diser zeyt bey etlichen gantz vnerkannt/dann ein jeder auch von den ältesten/ein sondere meynung für gibt/einer will es sey Sandel holtz/der ander halts für das gesteüd so die roten sauren Erbselen bör tregt/andere wöllen es sey wilder aten öpffelbaum/deßgleichen habens etlich für den baum der Zimmetrinden en/vnnd dergleichen jrthumb vil/zů lang dises orts zůerzölen/dann solchs dann jrrung brächte. Aber Dioscorides/welchem wir fürnemlichen hierinn en geben/als dem glaubwürdigsten/halts für ein holtzig gesteüd viler dorn/soll Jnsel Rhodo oder Rhodiß/vnnd etlichen orten Sirie wachsen. Diß holtz soll r am gewicht sein/vnnd vnder der rinden rotfärbig/vast hart/güts geruchs/etwas bitter am geschmack. Dises baums oder gesteüds soll auch ein ander get sein/weißfärbig/vngeschmackt/vnd nicht als gůt. Plinius setzt das dises ge ein blůmen trag in gestalt der Rosen/vnnd das es auch in der Jnsel Cypern e/ꝛc. So ich nůn dise vnd andere beschreibung der alten Griechischen ärtzt mit wege/beduncket mich das wir solchs holtz diser zeyt nit manglen/wiewol es vnrtzten vnnd Apoteckern noch vnerkannt ist/dann so wir dasselbig holtz/so wir ser holtz nennen/welches auch vnderweilen für das holtz des Heyligen creůtzs ligthumb in hohen würden vnd grossen ehren gehalten würt/eygentlichen benden/befinden wir/das alle zeychen dardurch es von den alten vns auff das fleiszeychnet vnnd bedeüt worden/gäntzlich mit disem gemelten Rhodiser holtz übekommen/dann das sollichs holtz ein gesteüd/bezeügen die vil äst vnnd knöpff/g man auch wol etlicher maß můtmassen vnnd erkennen/das sollichs gesteüd iger dorn hat auß etlichen strümpflin/wiewol dieselbigen gemeyngklichen daschnitten/vnd von der rinden geschölt/solchs holtz zů vns gebracht würt/auß n wir augenscheinlichen erkennen mögen/das sollichs holtz von eynem geoder zům wenigsten von eim kleinen baum genommen sy. So ist es auch fast/dann so mans in wasser würfft/schwimpt es nit entpor wie ander holtz/sont zůgrunde/wie ein steyn. Weytter ist es auch rotfärbig/wie man dann augench sihet/dz es aber fast hart vnd dick sey mag man wol greiffen vnd jnnen wer erzeygt es seinen geruch/so mans anzündet vnd brennet/die bitterkeyt kan es bergen/wa man es versůcht/derhalben nichts weyters hierinn in disem holtz nit zů der beschreibung der alten des baums oder gesteüds Asphalti reime/dar h es gäntzlich darfür halte. Dises Rhodiser holtz nennet man aber diser zeyt r vrsach halb/dieweil wie gesagt/sein rechter namm bey allen Apoteckern vnd vnbekannt gewesen ist/vnnd solchs auß der Jnsel Rhodiß in Jtaliam bracht

eind auch die kauffleüt weitter dises holtz halben befragt worden/wie es doch welche angezeyt/dz es ein kleyn gesteüd sey/vnd blůet trag als ein Roß/es ha vil dorn oder stachlen/ Solche vnnd dergleichen gleübliche zeychen vnd berursachen mich gäntzlich/das ichs für das recht vnnd warhafftig gewächs welches die alten Griechischen ärtzet/Asphalton genant haben/von welchem n edlen kügelin/welche auch fürnämlich zů dem kostbarlichen Confect des ftigen Tiriacs gebraucht/die rind der wurtzel genomen werden soll/vj quint./das ist/anderhalb lot.

Von dem andern ſtuck ſo zů diſen kügelin gebraucht werden ſoll/ Calamus Aromaticus genant.

GO wir die recht vnnd eygentlich beſchreibung oder Contrafactur der alten Griechiſchen ärtzt beſchawen/ diſes geſchlechts Calami aromatici/ welches ein wolriechend rhor bedeůt/ finden wir das ſolchs ror Calamus/ diſer zeyt vnſern Kauffleůten/ wurtzlen graber vnnd Apoteckeren vnbekannt iſt/ dann vnſer Calamus aromaticus/ſo auch an etlichen orten Teůtſchlandts wächßt/ vnd von den Arabiſchen ärtzten für den rechten Calamum gebraucht würt/iſt vil ein ander gewächs/ vnnd vil mehr ein wurtzel dann ein rhor/ wiewol er von etlichen für den rechten Calamus gehalten vnnd gebraucht würt/ dem er etwas vergleicht würt. Dieweil wir nůn kein andern Calamus haben diſer zeyt/ wer mein meynung vnnd raht/das man bey diſem bleiben wolte/als lang biß man den recht ſchuldigen bekommen möcht/ oder verſichert werden das diſer der recht ſchuldig ſey/ doch ſoltu denſelbigen nit hieher brauchen/ſo in Europa/ ſonder in India wächßt/ dann er über Möhr gefürt würt/ vnnd auff Camel geladen/ vnnd in die hauptſtatt Egyptiſchs lands Alexandriam gebracht/ vnnd hernaher gen Venedig. Diſes Calamus ſoltu nemmen zů diſen kügelin den beſten/auff vj.quintlin/das iſt anderhalb lot.

Von dem dritten ſtuck Schöni Floris von den Griechiſchen ärtzten/ Squinantum von den Arabiſchen genant.

DIS Es gewchäßlin ſo die Griechiſchen ärtzt Schöni Flores/ aber die Arabiſchen mit eynem veränderten wort/ Squinantum nennen/ iſt noch im brauch bliben/ mag zů Venedig dahin es gebracht würt/dermaſſen wie vom Calamus geſagt iſt/wol bekommen werden/ ſo man es am geſchmack vnd gůten geruch erkennet. Vnſere Apotecker nennen es gemeyngklich Camelßhew/ vnnd zeygen vns darfür ein ſtro/ welches etwan den rechten Squinantum fälſchet/ dann es hat kein geruch/aber hiezů ſollen die wolriechenden blůmlin Schöni/wie auch das wörtlin Flores oder Anthos auff Griechiſch anzeygen/darumb hie kein ſpañ weitter iſt/wann das man des gůtten geruchs warnemme. Diſer blůmlin ſoltu nemmen als vil als des Calmus/nemlich ſechs quintlin oder anderhalb lot.

Von dem vierdten ſtuck Phu genant.

WIEwol in diſem kraut ein zeytlang das recht groß Edel Phu nicht ſonderlich bekannt geweſen iſt bey vnſeren Apoteckern vnnd ärtzten/iſt doch hierinn nicht als ſchwärlichen geferet worden das ſie vnſeren gemeynen Baldrian oder Denmarck darfür genommen haben/ die weil derſelbig auch ein geſchlecht des Phu iſt/ aber meins bedunckens iſt das kraut das edel vnd rechteſt Phu/ ſo man in gärten zilet/ vnd den nammen wilder Calmus hat.

Die wurtzel an diſem gewächs ſo fürnemlich hierein gebraucht werden ſoll/ iſt fingers dick/ mit vilen neben angehenckten zaſeln oder kleinen würtzlin/durch eynander vnnd übereinander geſchrenckt/ wie Chriſtwurtzel/ aber vil weiſſer/ geformiert mit knöpffen/ wie ein Nater wurtzel/ eins faſt ſtarcken geruchs/ doch etwas lieblich/ das kraut iſt vaſt Schweitzer grůn/ zimlich breyter dann der ander Baldrian/ zerſpalten wie der farn von eynander/der ſtengel rund/ hol/ glat/ knöpffecht/auff dem ſtengel ein

n schöne blům/ wie der Attich/ der samen so er zeyttig/ fleügt er hinweg/ wie auff Lattich vnd Endiuien/ ꝛc. Von disem gewächs/ welches wir für das recht Phu n/ soll die wurtzel genommen werden zů disen kügelin in obgemeltem gewicht/ ch vj. quintlin oder anderhalb lot.

Von dem funfften stuck der wurtzel Costi/ so zů disen kügelin gebraucht würt.

Wewol diser wutzel Costi zweyerley geschlecht/ als der bitter Costus/ vnnd der süß Costus/ von vnsern Apoteckern feyl getragen werden/ will mich doch nit beduncken/ das jr eine recht noch warhafftig sey/ dann den gůten geruch sampt andern zeychen mit welchen sie abgemalet würt von den alten Griechischen ärtzten/ hierinn nit spůren oder mercken/ derhalben hierinn mein raht wer/ das man hem span/ der wurtzel/ so man Pestilentz wurtzel vnnd negen krafft nennet/ sich tlang gebraucht dises orts/ biß man den rechten Costus auß Arabia/ India o- yria haben möcht. Welche von dem fleissigen vnnd hochberůmpten Hierony- ock/ erstlichen für ein Teůtschen Costum getaufft worden ist/ dem ich hierinn glauben gib/ nemlich dieweil mir der Apotecker Costus auß oberzölter vrsach nig ist. Dise wurtzel so du an statt des frembden Costi brauchen solt/ ist vast underbarlichen gewächs/ vnnd ein sonderliche heymlichkeit der natur hierinn achten/ dann im end des Hornungs thůt sie sich herfür/ vnnd würt zům ersten m gesehen/ on kraut vnnd bletter/ die ist gantz drauschlecht/ mit vilen kleynen ibfarben blůmen/ an zůsehen wie ein schöner traub in der blůet. Dise groß elechte blům hat ein hohen stengel/ spannen hoch/ verwelckt vnnd vergehet on mit dem stengel/ als dann thůn sich die grawen runden äschenfarben bletter

der ersten seind die bletter der Roßhůb änlich/ darnach werden die als groß/ an mit einem blat ein scheyben tisch mag bedecken/ ein yedes blat hat sein eige- aunen harechten vnnd holen stengel/ darauff es sich/ als ein hůt stürtzt/ die l würt arms dick/ jnwendig weiß vnd luck/ eins seer starcken gůten geruchs/ vñ geschmacks/ wohin sie gepflantzt würt/ ist sie schwärlichen zůuertilgen/ also fladert vnd kreůcht sie in die erden. Wächßt gemeingklich auff den feůchten gründen an den wasser gestaden/ auff etlichen wisen/ durch welche die fliessen- chlin rinnen/ die wurtzel gibt ein gummi/ wann sie dürr würt. Dise wurtzel von irer vilfaltigen krefft vnnd tugent/ auch von wegen der gestalt/ in welchem al- dem frembden Costo vergleicht werden möcht/ magstu wol für den falschen n/ so diser zeit bey den Apoteckern gefunden vnd verkaufft würt/ brauchen/ in eltem gewicht/ als lang/ biß wir etwa in diser spaltung vnd streit/ mit dem rech warhafftigen frembden Costo versönet werden.

Erklärung des sechsten stucks zů rechter bereytung obgemelter kügelin von nöten/ Asarum genant.

Asarum/ das ist/ Haselwurtz/ ein gemeyn wol bekannt/ doch fast nützlich kreůtlin vnnd kriechend gewächs/ mehr auff der erden dann darunder/ hat fast wolriechende würtzlin/ über- zwerch hin vnnd wider geschrenckt vnd durch einander geflochten/ mit angehenckten kleinen zäselin. Das kraut ist dem Mertzen violen kraut oder Wintergrün nit fast vnänlich/ doch schöner/ dicker vnnd wie der Ephew/ ober halb schwartz grůn/ vnderhalb die blettlin bleych oder

weißgrün / mit vilen kleinen äderlin / zwischen den wurtzlen vnnd blettern wachsen braune purpurfarbe blümlin in kleinen häfelin / wie am Bilsenkraut / darinn ein eckechter samen wachset / in aller gestalt wie trauben körner / oder im wilden saffran / doch vast kleiner. Dise wurtzel wachset vast gern in dunckle schattechtem zähem erdrich / gemeinklich vnder den haselstauden / zů zeyten in feüchten wälden / vnd insonderheyt im Bienwald. Jn disem gewächs ist meins bedunckens bißhär nit gefirt worden in disen kügelin oder Trochisces / allein das man acht hab das die genommen werde / so im gebürg vnnd an trucknen stätten wachset / welche die best ist am geruch / doch etwas kleyner / ꝛc.

Von dem sybenden stuck so zů disen kügelin gebraucht würt / Xilobalsamum genant.

Das Xilobalsamum ist das Balsam holtz oder Balsamrütlin / sollen auch hierinnen gebraucht werden / aber wie krefftig vñ gůt sie zů vns gebracht werden / ist leichtlich zůmercken so man solche rütlin oder gertlin mit dem geschmack vnnd geruch probiert / welchen sie krefftig vnnd trefflich haben sollen / nach art des Balsamöls. Dieweil sie aber gäntzlichen on allen geruch vnd geschmack seind / acht ich / dz sie gar vntauglich vnd vnnütz seyen / darumb dise kügelin diser rütlin halben / welche wir weder frisch noch warhafftig haben könden / von ferre wegen des wegs / vnd auch dz dise rütlin vast kostlich seind am selbigen ort / da sie auch wachsen / nemlich in Judea.

Von dem achten stuck zů disen küchlin nütz vnnd tauglich / Cassia oder Xilocassia genant.

IN disem gewächs Cassie oder Cassie lignee / würt vber die maß gefirret / wann ein lange zeyt her / für dz edel / krefftig vnd über die maß wol riechend rind oder holtz Cassie / welchs als etlich wöllen / vnser Canel oder zimmet rinden ist / von den vnuersten digen Apoteckern ein ander holtz vnnd rinden / gantz vngeschmackt / on allen geruch / vnnd der beschreibung der alten Griechischen ärtzet / der rechten warhafftigen Cassie gäntzlich entgegen / genommen würt / darumb mein raht wer / das man dasselbig vntüchtig holtz vnd rinden / so vnsere Apotecker für Cassiam ligneam oder Xilocassiam geben / in das kaht würffe / vnder die füß / oder die stuben darmit wörmete / wa man sein vil hett / darzů sollichs vil nützer vnd bequemer were / dann das es in der artzeney / disem vnnd andern volgenden Confecten / die lucken des rechten Cassie zůuerdretten / vermischet würde. Auch wer mein raht / das du anstatt diser Cassia / als vil am gewicht Zimmetrinden oder Canels nemest / nemlich sechs quintlin / das ist anderhalb lot. Dann etlich wöllen / das wir auch den rechten warhafftigen Zimmet nit haben / sonder das vnser Zimmet die recht Cassia sey.

Erklärung des neündten stucks / so zů disen kügelin gebraucht würt / Cinamomum genant.

LEicher weiß als von der Cassia erst gesagt ist / wie man ein lange zeit här für die selbig / gar ein vntüchtige vnnütze rinden einer falschen Cassie gebraucht hat / also ist es auch dem rechten edlen warhafftigen Cinamomo ergangen / für welchen in allen Apotecken der Edel Zimmet gebraucht worden / welcher doch die

recht

Caſsia iſt/ darauß nun geſchloſſen würt / das wir den Zimmet für den rechten
afftigen Cinamomum nit brauchen mögen/ ſonder für die Caſsiam/ dann die
ription oder beſchreibung der alten/darmit ſie den Cinamomum gedeütet vnnd
nalet haben / reimpt ſich in keinen weg zů dem jetzigen Zimmet / darumb hierin
Confect der kügelin Hedichroi gefälſchet werden můß/ſo wir den rechten Cina-
um nit haben / doch dieweyl vnſer Zimmet/den wir etlicher maſſen für die Caſ-
brauchen ſollen/ etwas eygenſchafft mit dem rechten warhafftigen Cinamomo
alſo das auch vnderweilen vnder den gebrochnen ſtücklin vnd gemülb des Zim-
/ etliche ſtücklin des rechten warhafftigen Cinamomi gefunden werden / wer
aht/das man des ſchärpffſten vnd beſten Zimmets darfür neme / aber dieweil
ſchwächer am gewicht/ doppel/ nemlich/ ylviij quintlin das ſeind/ vj. vnz oder
flot. Nie verſtand aber nit / wie Galenus meldet / das ich wöll an ſtatt eins
chen /ſollichs doppel nemmen/als ſo einer ein trunck Maluaſier thůn ſolt/ vnd
bigen nit hett/ zwen trünck eins anderen ſchlechten weins thůn můßte/ ſonder/
ſchwäre bürde eim zůſchwär were/ das wir zwen darzů beſtellen / dieſelben zů
in der notturfft. Doch wer vil nützer vnd beſſer/ das man fleiß vnd ernſt an-
den rechten vnd warhafftigen Cinamomum zůbekommen/ dieweil ſolchs füg-
öcht geſchehen/ ꝛc.

Von dem zehenden ſtuck / daruon Diſe kügelin oder Trochiſcen bereyt werden / Amomum genant.

DIſes Edlen wolriechenden gewächßlins / wie dann auch von den alten Griechiſchen ärtzten beſchriben vnnd angezeygt würt/iſt noch diſer zeyt bey einigem artzet Teürſch vnd Welſch landts/ kein erkandtnuß geweſen/ dann das ſämlin ſo von vnſern Apoteckern für Amomum verkaufft würt/iſt vil ein ander ding/ dz ſich in keynen weg ð Deſcription der altē des rechten Amomi vergleicht/ ben hierinn auch diſe kügelin oder Trochiſcen gefälſcht werden müſſen/ſo man ander ſämlin für den Amomum nimpt / vnd Meüßdreck für pfeffer/ als das ort lauttet. Etliche haben vermeynt das holtz/ oder gewächßlin/Roſen von o genant/ ſey der recht Amomum / doch betreügt mich hierinn / das ſolche t als gäntzlich einem trauben vergleicht werden mag/ als fleiſſig ſollichs Dio- s / welchem vor andern glauben geben würt / beſchreibt/ darumb ich hierinn weifel/ſo lang/dz ich eins beſſeren bericht werde. Mit diſer Roſen von Hieri- t man vor zeyten vil wunders getriben / vnnd fabuliert / wie ſie ſich allein in eiſtnacht in der ſtund da Chriſtus geboren ward/eröffne/welchs falſch iſt/dañ pflegt ſie auch andere zeyt zůthůn/ ꝛc. Diſes Amomi ſolte als vil genommen / als vom Cinamomo geſagt iſt / wa wir den warhafftigen hetten / nemlich uintlin. Dieweil wir aber ſolchen Amomum nit haben / auch der Amomum potecker weiſen/ ein ſchwartz ſämlin/ſo mans reybet/eins gůtten geruchs/nit t Amomum/ ſonder vil ein ander gewächs/ an krafft vnd geſtalt dem rechten o vngleych / kan diſer zeit ſollichs Confect recht vnd vnuerfälſcht nit bereytet / bin aber doch der hoffnung / das durch die Oberkeyt in dem vnnd anderm zeyt ein eynſehens fürgenommen werde / das man fleiß thete / von ſolchen lichen jrthumben vnnd mänglen die Apotecken ein mal zůſeübern / vnnd die ſchaffnen Simplicia widerumb auff die ban zůbringen / ſo ein lange zeyt/ nit klichen ſchaden vnd letzung/ auß dem gebrauch kommen ſeind.

Von dem

Von dem eylffcen ſtuck zů warhafftiger bereytung offt gemelter kügelin oder Trochiſcen verordnet/ Amaracus von den Griechen/ vnnd Emerukith von den Arabiſchen ärtzten genant.

IN diſem kreütlin ſo der Griechiſch artzet Galenus Amaracum/ vnd die Arabiſchen ärtzt Emerukith nennen/ iſt bey den ärtzten vnd Apoteckern lange zeit här auch Diſputiert worden/ darauß mancherley Opiniones oder meynungen erwachſen/ doch haben ſie zůletſt beſchloſſen/ das ſie eygentlichen nit wiſſen oder verſtanden/ was es ſey/ ſollicher zweifel iſt auch ein vrſach/ das der namm Amaracus auch andern kreüttern zůgeben iſt/ als nemlich dem Merram/ etliche aber haltens für den Metram/ ů ſich in blůmen ů Chamillen/ aber im kraut vil mehr dem Reynfar vergleicht. Durch ſolchen vnuerſtandt würt auch in diſem ſtuck gejrret/ magſt dich mit dem Metram behelffen/ als lang das wir etwan weytteren bericht von dem rechten Amaraco befinden möchten.

Erklärung des zwölfften ſtucks zů diſen kügelin verordnet/ Nardus Indica von den Griechen/ vnd Spicanardi oder Spica Inda von den nachuolgern der Arabiſchen ärtzt genennet.

ICh beſorg wa wir diß gewächßlin ſo in den Apotecken fürbracht vnnd verkaufft würt/ für den rechten edlen Spicanardi oder Nardum Indicum/ gegen der rechten beſchreibung ů alten Griechiſchen ärtzt/ halten würden/ das es auch für falſch vnd vntüchtig erkannt würd/ dann es will ſich weder geſtalt noch geruch hierzů reymen. Es beklagen ſich auch die alten/ das ſollichs zů jhrer zeyt/ vaſt köſtlich geweſen ſey/ vnnd ſchwärlich zůbekommen/ der zeyt/ ſo man diſen dingen vil fleiſſiger vnd empſiger nachtrachtete dann yetzundt geſchicht/ derhalben ich hierinn vaſt zweifle. Der getrew vnnd fleiſſig erkündiger der gewächs Hieronymus Bock/ meynet vnſer Spicanardi vnd Lauander blůmlin vnder die geſchlecht Nardi zůzölen/ möcht villeicht vil nützer ſein/ das ſolche åherige blůmlin des Lauandels/ die eins vaſt edlen/ lieblichen vnd anmůttigen geruchs ſeind/ für die ſtinckenden harigen würtzlin des Apoteckiſchen Nardi genommen würden/ welchen ich ehe für den falſchen vnd vntüchtigen Nardum/ ſo vnder dem rechten Edlen Nardo wachſen ſoll/ halte. Diſes gewächs möcht auch ſampt anderen köſtlichen vnd vaſt nützlichen ſtucken/ deren wir manglen/ zů rechter warhafftiger bereyttung des Tiriacs/ mit der zeit zůwegen bracht werden auß fembden landen.

Das dreyzehend ſtuck ſo zů diſen kügelin gebraucht würt/ erklärt/ Folia Malabathri von den Griechiſchen ärtzten/ vnd Folium Indum von den Arabiſchen genennet.

IN diſem folio Indo oder folio Malabathri/ iſt über die maß ein groſſer ſpañ zů beydem theyl/ der Griechiſchen vnd Arabiſchen ärtzten/ ſampt jren nachuolgern/ dann in der beſchreibung ſtimmen ſie glatt nit zůſammen/ darauß erwachſen/ das diſes edel köſtlichs gewächs gäntzlich verloren vnnd auß dem brauch kommen iſt. Vnſer Apotecker/ darmit ſie ſollichs nit manglen/ nemmen die Nägelin bleter darfür/ etlich ein ander klein blatt eins baums/ gleich den Lorbeerblettern/ aber ſolcher betrug laßt ſich in der artzney bey den fleiſſigen erkündigern ſolcher ding/ nit leichtlich verbergen. Diſes blatts halben/ dieweil wir es nit haben mögen/ könden die

gemelten

elten kügelin/sampt vil andern köstlichen Lattwergen vnd Confect/vngefälscht bereytet werden. Wolte aber Gott/ das ein mal hierinn ein eynsehens geschehe/ nit wir der köstlichen gewächs so gar zümal verloren seind auß der artzney / vnd ergangen/ wider bekommen möchten.

Erklärung des vierzehenden stucks so zů disen kügelin gehörig/Mirrha genant.

IEwol der namm des Edlen wolriechenden gummi Mirrhe vnuerletzt zů vns kommen ist/ vnd ein lange zeyt hår bliben/ manglen wir doch des rechten Mirrhen/ dann der Mirrha so von den Apoteckern für Mirrhen verkaufft würt / ist kein Mirrhen/ wiewol doch etwann kleine stücklin oder kernlin darunder vermischt/ den werden. Darumb auch fleiß angekert werden soll/ das man den rechten affrigen Mirrhen hierzů zůwegen bring/ welcher auch etwan zů Venedig gesorden/als ich bericht würd/doch in hohem werdt. Wa du denselbigen zůwegen en oder bekommen möchtest / soltu nemmen zů disem edlen Confect der kügelin chroi auff xviij.quintlin/das seind ij.vntz oder vj.lot.

Von dem fünffzehenden stuck so zů disen kügelin gebraucht werden soll/ Mastix genant.

ES mastix halben acht ich es hab kein not/ Das man desselben gnůgsamlichen haben soll/vnd denselbigen rechtgeschaffen/dieweil desselbigen krauts/auß welchem er fleüßt/überflüssig gnůgsam wachßt/in Chio einer Jnsel der Genueser/wiewol Dioscorides sich auch beklagt/ das er zů seiner zeyt mit künhartz vnnd weyrauch verwordē sey/aber solchen falsch vnd betrug möchte man wol fürkomen/wa man kēret/ ꝛc. Diß besten erleßnen Mastix nimm vj. quintlin/das ist anderthalb

Erklärung des sechzehenden stucks / so zů disen kügelin gehört/ Crocus genant.

CRocus ist Saffran / Diser wiewol er hefftig verfälscht würt auß grossem geitz/mag man jn doch wol rechtgeschaffen vnnd gůt überkommen / dieweil er nit allein in frembden landen/ sonder auch in vnserm Teütschenland an vilē orten reychlich wächßt/ doch magstu den edlen Zimmet saffran erwölen / vnnd vor andern brauchen/ an dem gewicht xiv. quintlin.

e zületst auß oberzölten stucken/ offt gemelte kügelin oder Trochiscen Hedichroi zůbereytten seind.

NAch dem du oberzölte stuck alle / auff das allergerechtest vnnd best zůsamen bracht hast / soltu sie mit fleiß in einem sauberen mörser wol zerstossen / das gestossen puluer daruon / mit einem gůtten krefftigen starcken wein anfeüchten / das du ein teyglin darauß machen mögest/ auß dem selbigen teyglin drāe kügelin oder scen/welche man mit Balsam öl bestreychen / auch die finger mit dem selbigen

salben

salben soll/ in dem man die kügelin dräet / dieweil wir aber auch denselbigen nit gehaben mögen/ wa wir jn auch hetten/ zůfast theür vnd köstlich ist / also das er mit vilem gold oder gelt nit möcht erkaufft noch bezalt werden / derhalben auch hierinn gefiret vnnd weit gefälet würt / aber von disem köstlichen öl / wöllen wir hernach weitter reden / so wir die andern volgenden stuck / von welchen der recht warhafftig Tiriac bereyttet würt/ beschreiben werden.

Nie merck das ein ander Recept von den Arabischen ärtzten geordnet / auch andere stuck zů disen kügelin genommen werden/ die ich bleiben laß/ dañ mein raht wer/ das solche kügelin von solchen stucken bereyt würden/ von welchen sie erstlich von den Arabischen ärtzten zůsammen geschriben worden / als wir sie dann zum theyl auffs fleissigst erklärt haben. Diser kügelin nach dem sie am schatten wol auffgedörrt seind/ nimpt man zů dem rechten Tiriac yviij.quintlin/ das seind iij.vntz oder vj. lot. ꝛc.

Volgens wöllen wir auch die anderen stuck daruon der Tiriac weytter bereyttet würt / für die hand nemmen / vnnd nemlich den langen pfeffer / welcher am nechsten volget / Piper longum genant.

Erklärung des vierdten stucks / so in den rechten warhafftigen vnuerfälschten Tiriac gehört/ Piper longum/ das ist/ langer Pfeffer/ sampt andern geschlechten des Pfeffers.

NObgesetztem Recept oder beschreibung des Tiriacs / wie er von den alten Griechen erstmals beschriben vnd verordnet worden ist/ findet man dreyerley art vnd geschlecht des Pfeffers/ als diser erstgemelt/ Piper longum/ das ist/ langer Pfeffer / Piper nigrum / das ist/ schwartzer Pfeffer / vnd Piper album / das ist/ weisser Pfeffer / welche drey geschlecht alle diser zeyt zů vns gebracht werden vnuerfälscht / wiewol des wachsen halber ein mercklicher zanck ist vnder allen Scribenten/ dann etlich wöllen das dise drey geschlecht alle auff eim baum wachsen / aber andere verordnen dem langen Pfeffer ein sonderlichs gewächs / dieweil aber sollichs kein jrrung bringt in bereytung des Tiriacs/ dieweil wir alle stuck gerecht haben mögen/ laß ichs dises orts faren/ man hab allein gůt achtung das hierinn keiner gefälscht sey/ als fürnemlich der lang pfeffer/ Vnder dem gemeynen schwartzē Pfeffer/ seind etlich körner vast leicht vnnd vnkrefftig / derhalben hierzů vntauglich. Den weissen Pfeffer bringt man nit insonderheyt in dise landt / sonder er würt vnder dem andern gemeynen schwartzen Pfeffer gefunden/ vnd darauß gelesen/ ꝛc. Das gewicht/ diser dreyerley pfeffer ist / erstlich des langen pfeffers yviij. quintlin das seind vj. lot/ des weissen vnd schwartzen pfeffers yedes vj. quintlin das ist anderhalb lot.

Was succus Papaueris oder Opium sey/ kurtze erklärung.

SVccus Papaueris ist ein auffgetrůcknete Milch von Magsamen heůptern/ auch mit eim andern Griechischen nammen Opium genant. Dises safft ist von seiner kälte wegen ein fast schädlich gifft / mag an allen orten vnuerfälscht bereyt werden/ wie ich dir sonderlich angezeyt hab in meiner grossen Teůtschen new reformierten Apotecken / darumb möcht hierinn dem warhafftigen Tiriac kein abbruch geschehen / wa man fleiß ankeren wolt / sein gebürlich gewicht ist yviij quintlin das ist vj. lot oder iij. vntz.

Erklärung Rosarum siccarum.

DJe roten edlen Purpurfarben wolriechenden Rosen/ nennet man zů Latein

Rosas

s Purpureas/ rubeas vnnd siccas/ wann sie auffgedört seind/ dieweil wir diser y geschlecht kein mangel haben/möchte hie aller jrthumb auch wol vermitten n/aber meins bedunckens weren die roten Purpurfarben edlen Rosen die nütz- n vnd besten. Jr gebürlich gewicht zů disem Confect ist yij quintlin/das seind t oder anderhalb vnz.

Iris Illirice / oder radicis Lylij cõlestis.

ſ diser kostlichen edlen wolriechenden Viol wurtz / möchte wol ein jrthumb wachsen/ wa man/wie etwan von vngeschickten Apoteckern geschehen möcht/ nsere gemeyne blaw Schwärtel lilien wurtz nemmen wolt/welche von den wei- n Mertzen gegraben / scheibelecht zerschnitten / vnnd an einen faden gefaßt/ dört / vnnd zů der laugen behalten würt / dieselbig wolriechend zůmachen/ diſe Gilgen ein wild geschlecht seind der rechten edlen Himmelschwertel oder urtz / welche on pflantzung in vnserm Teütschen landt gar selten gefunden ber in Jtalia in der Genueser herrschafft wachset sie fast krefftig vnd gůt/eins oſtlichen lieblichen geruchs/ der blawen Mertzen Violen gleich/ daher sie den en entpfangen. Disewurtzel mögen wir auch frisch / gůt vnd gerecht bekom- erhalben hierinn der Tiriac auch kein mangel haben würde. Das recht ge- ſt yij. quintlin.

Glycyrize oder Liquiricie.

Ꝛ kostlich süß wurtzel oder Süßholtz/ deren wir Teütschen vns wol rhůmen öffen / dann sie gnůgsamlich im Bombergischen acker wachset / nennen die riechen Glycyrizam / das ist Süßwurtzel/ daher der verkert vnnd gebrochen Liquiricie vnder den Apoteckern erwachsen. Diser wurtzel halben möcht der auch wol vnuerfälscht gemacht werden. Galenus setzet bloß den nammen Li / aber die Arabischen ärtzt melden den safft daruon. Das gewicht des Süß- t eben souil/ als von der Violwurtz gesagt ist.

Seminis Napi syluestris/Bunias de genant von den Griechischen ärtzten.

Ser růblin halben möcht der Tyriac auch wol vnuerfelscht bleiben/dann ich lte die lange růben/so man steckrůben/Stickelrůben/ Bredfeldische růben zů unschweig vnnd Goslar nennet/auch Baumholder růben/ darumb das sie nselbigen flecken am besten wachsen / für die rechten Napos der alten / auff sch Bunias geheyssen. Diſe růben seind gar ein andere art wann die gemei- en / wiewol das kraut mit denselben zůstimpt / die wurtzlen aber seind gantz wan dreyer spannen lang/vnderſich hinab in den grundt geschloſſen/nit dick- die Cölnische gelbe růben / vil besser vnnd süsser in der speyß. Der samen n růben/welcher zů disem rechtgeschaffnen Tiriac genommen werden soll/be rst im andern jar/ mit auß vnd eynsetzen der růben/ꝛc. Diſes samens soll am auch yij. quintlin genommen werden.

Scordion.

s heylsam kreütlin Scordion/ hat kein ringe vrsach geben/ das der edel Tiri- biß auff diſe zeyt also jämerlichen verfälschet worden ist / das wenig ärtzet o- r Apotecker solchs erkannt haben / sonder den wilden Knobloch darfür ge- n/ dieweil solchs kreütlin eben reücht wie Knobloch/so haben auch des nam- lben gemeinschafft diſe beyde kreütter. Aber durch fleissige erforschung vnd chtung/ist auch diſes kreütlin wider zů rechter erkanntenuß kommen/dann en orten Teütschlands selbs wächstt / an feüchtn stätten / mit einem gekerfften blettlin/ gleich den grossen Gamander blättlin / mit den blauwen

blümlin/ allein das diſes kreütlin Scordion/ von farben ſat grüner/ vnnd dicker von blat iſt/ fladert hin vnnd wider auff der erden/ außgeſpreyttet in aller maß wie der edel Gamander/ hat ein viereckechten ſtengel/ vnnd braunrote blümlin/ darumb an den ſeitten ſo man es betaſt/ gibt es einen geruch wie Knoblochs kraut/ ſo man im Niderland Lauch nennet/ welches etlich für das recht Scordion/ von welchem wir hie handlen/ haben deütten wöllen. Diſes kraut würt bey etlichen fleiſſigen kreütnern in gärten gezilet/ darumb diſer zeyt den Tiriacs bereyteren ſolchs nit fälen würt/ wa ſie mehr der wolfart jres neben menſchens dann des eignen nutz achteten. Dieſes kreütlins ſoll man auch ȳ. quintlin ſchwär nemmen oder drey lot.

Opobalſamum oder ſuccus Balſami.

DRoben haben wir in kurtze gemeldet/ wie wir des edlen ſaffts oder Olei des Balſams gerathen müſſten/ von wegen ſeiner koſtbarlicheyt/ alſo das jhn niemand gnůgſam bezalen mög/ welches fürwar dem Edlen Tyriac ein groſſen abbruch gibt. Dann wiewol von den Venediſchen ärtzten etliche vaſt künſtliche öl ſo durch Alchimiſtiſche diſtillierung abgezogen werden mögen/ verordnet ſeind. Wer doch vil nützer vnd beſſer/ das wir das recht natürlich Balſam öl haben möchten/ damit das Edel koſtbarlich Confect des Tiriacs/ ſeine krefft vnnd wirckung ſo die Alten durch vilfältigen brauch langwiriger übung/ warhafftig befunden haben/ auch diſer zeyt erzeigen möcht. Wie aber ſolche öl zůbereyten ſeyen/ findeſtu ein klare vnderrichtung in meinem groſſen diſtillier büch/ von künſtlicher Alchimiſtiſcher abziehung/ hie weytter an zůzeygen/ würde ſich zu weitleuffig erſtrecken/ ꝛc.

Cinamomi.

VOn dem Cinamomo/ vnd wie vnſer zimmet/ welchen wir jetzund in den Apotecken für den rechten Cinamomum kauffen müſſen/ nicht der recht Cinamomum der alten ſey/ iſt droben etwas weitleuffiger angezeygt worden in erklärung der ſtuck/ von welchen die kügelin Hedichroi oder Alindaracoran bereyt werden.

Agarici.

AGaricum iſt der weiß Dannenſchwamm/ ein hoch gelobte artzney/ die flegmatiſchen feüchten vnd zähen ſchleym auß dem leib zůuertreiben/ iſt iederman diſer zeyt wol bekant/ wächßt gleich einem ſchwammen an den ſtöcken etlicher beum/ in ſolchem ſtuck möcht der Tiriac auch wol rechtgeſchaffen vnnd onuerfälſcht bereittet werden/ wa man allein acht hette/ das man den ſchönſten vnd beſten erwölet/ nemlich der ſchnee weiſs ſey/ eins ſtarcken geruchs/ des nachts ſcheyne. Es iſt aber auch ein vnderſcheid des geſchlechts halben/ dann beider geſchlecht/ weiblins vnnd männlins gefunden werden/ das männlin iſt vaſt krauß/ vnnd ſeind ſeine faſen gar fein in einander gewunden/ aber das weiblin iſt luck mit ſtracken faſen/ vnnd würt vor dem männlin erwölet. Dieſes Agarici oder Dannenſchwams nimm auch zwölff quintlin/ oder drey lot/ ꝛc.

Mirrhe.

VOn dem frembden Gummi Mirrha/ welcher auch diſe zeit von der Artzney verloren worden iſt/ wurt auch droben vnder andern zů den ſtucken Hedichroi verordnet/ gezölt vnd gnůgſamlich erklärt.

Coſti.

DJeweil wir etwan zweifel haben in diſer frembden wurtzel Coſti/ haben wir

auch

droben ein trefflichen Costum angezeygt / welcher meins bedunckens / nit als nfüglich auch hierinn gebraucht werden möcht / fürnemlich dieweil wir von ans nichts gewiß haben könden / so lang / biß vns hierinn jemandts möcht vnder- den / vnd eins andern berichten. Das gewicht so hierzů genommen werden soll / s quintlin / oder anderhalb lot.

Croci.

Ocus ist Saffran / von welchem auch droben gnůgsamlich gesagt ist. Den immet Saffran soltu vor andern als den edlesten vnnd besten erwölen / sechs uintlin schwär / ist anderhalb lot.

Cassie oder Cassie lignee.

Jse hitzige rinden sollen vnser scharpff außgebissen Zimmet warhafftig sein / als tlich erfarne gelehrte männer gnůgsamlichen beweren / darumb in disem stuck er Tyriac auch kein mangel hat.

Nardi.

ůn disem gewächßlin ist auch droben meldung beschehen. Die Arabischen ärtzt tzen an dises statt etwan Saliuncam / etwan spicam Celticam / möchten wol nsere Marien Magdalenen blůmlin sein / so man in die laugsäcklin thůt / wel- n im mangel des rechten Nardi Indici wol brauchen möcht / so lang wir des n auch gnůgsam bekommen möchten / doch im gewicht etwas mehr vnnd rey-

Schöni / id est Junci odorati flores / von den Arabischen ärtzten Squinantum genennet.

N disem gewächßlin ist auch droben gnůgsamlichen geredt / alleyn das man ůt achtung habe / das man die wolriechenden blůmlin nemm / vnd nit das vn- schmackt stro / die Apotecker nennen es Camelßhew.

Thuris oder Olibani.

Ous oder Olibanum neñet man den edlen wolriechenden weissen Weyrauch / elcher auch wol vnuerfälscht bekommen werden möcht / dann wiewol er von en yetzigen Rauffleůtten vnderweilen mit dem wolriechenden hartz Gari- nd andern stucken verfälscht würt / mag doch solcher jrrthumb von verständi- gemerckt werdē / derhalben auch hierinn dem Tiriac nichts manglen würde.

Piperis albi et nigri.

S ist schwartzer vnd weisser Pfeffer / von welchem droben gnůgsamlich mel- ung beschehen in erklärung des langen Pfeffers. Hierinn haben wir auch kein ndern zweifel.

Dictamni oder Pulegij Indi.

disem edlen kreůtlin würt hefftig gejret / vnd dises kostbarlich Confect dar- rch jämerlich gefälscht / wa wir auß dem wörtlin Dictamni vnsern gemeynen ůssen Diptam nemmen wolten / welchen vns die Apotecker für den rechten verkauffē / aber jhm in aller gestalt als gleich ist / als ein fieg einē Jndiani- lephantē. Darmit wir aber hierinnen hinfürter nicht mehr jren / will ich dz

recht Diptam so von den alten diſes orts verordnet vnnd beſchriben iſt/auff das fleiſſigſt anzeygen vnnd abmalen/welche es dem Poley gantz ånlich abmalen/on blůmen vnnd ſamen/ alſo das etlich vermeynen/ vnſer wilder Poley/ welches auch zwey geſchlecht ſeind/ ſey der recht Diptam. Dieweil aber ſolcher Diptam allein in der Inſel Creta in rauhem ſteynigem gebürg wachſen ſoll am beſten/ mag er daſelbſt her on alle můhe jårlichen friſch zů vns on allen ſonderlichen koſten gebracht werden/wie ich jn beym fleiſſigen Apotecker Johann Ralla zů Leiptzig/ welcher ſich über die maß bemůhet/ alle gemeldte ſtuck ſo zů dem rechtgeſchaffnen Tyriac gehören/ auff das fleiſſigſt vnnd beſt zůwegen zůbringen. Wa aber diſer Diptam nit vorhanden wer/ möchte man in anderen Compoſitzen vnſeren wilden Poley nemmen/ nemlich den ſo in rauhem ſteynigem gebürg/ vnd nit in naſſen Awen oder wiſen wachſet/ꝛc.

Der weiß Diptam der Apotecker hat gåntzlich kein gemeinſchafft mit diſem kreůtlin/darumb er hieher nit dienſtlich.

Praſij.

PRaſium iſt das kreůtlin Andorn oder Gottsuergeß/ in welchem auch nit geirret würde/ wa man fleiß ankeret/ den rechten Andorn zůerwölen/ dann es werden diſes krauts vier geſchlecht erfunden/ aber den gemeynen Andorn ſoltu hierinn brauchen/ der weyſs iſt mit runden bleychgrůnen runtzelechten blettern/ viereckechtem ſtengel/ weiſs blůet/in ſtechlechten heůßlin rings vmb den ſtengel/ein geſetz über das ander gleichs hoch/ eins bittern geſchmacks/ welches gemeingklich auff vngebauwenen orten neben den mauren/ zinnen vnd auff altem gebew wechßt/ꝛc.

Wa man diſen Andorn nimpt/möcht der Tyriac diſes ſtucks halben auch wol vnuerfelſcht bleiben. Sein gebürlich gewicht iſt vj. quintlin/ das iſt/anderthalb lot.

Reu.

DIſer wurtzel halben iſt nit wenig in diſem koſtbarlichen Confect geirret worden/ dann etlich wöllen es ſey die wurtzel Rhaponticum/ die Apotecker haben es diſe zeit wöllen verbeſſern/ vnd die wurtzel Rhabarbarum darauß gemacht/aber ſo wir die recht beſchreibung der alten hierüber fleiſſig beleſen/ finden wir/ das es diſer würtzel keine iſt/doch bin ich beredt worden/das ſolche wurtzel/nemlich das warhafftig Rheů/ von eim fleiſſigen Apotecker von jrem rechten vatterland gen Venedig bracht worden ſey/ darumb man mit der zeit auch hierinn ſolchem jrthumb diſes orts halben fürkommen möcht.

Stöchados oder Sticados Arabicum.

DIſe blůmen nennet man den groſſen Arabiſchen edlen wolriechenden Timian/ würt friſch vñ gůt zů vns gebracht/ Darumb auch der Tyriac diſes ſtucks halb wol vnuerfelſcht blibe. Diſes edle gewächßlin ſo etwas gemeinſchafft hat mit dem Roſenmarin vnd Lauander/ würt auch diſe zeit in Teůtſchlanden gepflantzet/ dann ich ſollichs vor etlichen jaren in einem luſtgarten zů Lindaw/ eins kauffmans Matthis Kurtzen genant/ der zů ſolchem frembden gewächß vaſt groſſe liebe vnnd luſt hett/geſehen hab/ mit groſſem fleiß von jm ſelbſt gepflantzt/iſt ein ſchön gewächs welches doch der winter nit dulden mag/ ſo es grůn iſt/ reůcht es über die maß wol mit wurtzel/ ſtengel blåtlin oder Kraut/ in aller maß vnnd geſtalt anzůſehen wie der Edel Lauander/ ſeine ſpitzige Bletlin werden auff der letzen ſeytten graw åſchenfarb/ die blůmen an der geſtalt vergleichen ſich etlicher maß den åherigen blůmen der braunen Bethonien/ darinn werden vaſt kleine ſamen Körlin gefunden/ in den dürren ſo man auß frembden landen bringt/ von welchen man junge ſtöcklin auffziehen mag/ dann ſie wachſen mögen aber nit zů volkommner zeyttigung kommen/

Darumb

mb die frembden blůmen Stöchade so nit veraltet / noch jren gůtten lieblichen
mack verloren haben/am bequembsten seind /vnder dises edel vnnd kostbarlich
fect / zůuermischen.

Petroselini Macedonici.

Or allen andern stucken so fürnemblich zů dem rechtgeschaffnen warhafftigen
Tiriac gehören/ist kaum in einem also sehr vnd weit gefälet worden/ als eben in
disem stuck Petroselini Macedonici / dann dieweil vns andere stuck der Land
n so fern von vns gelegen / mit der zeyt vnkandtbar worden seind / were vns
zůgeben/vnd etlicher maß zůuerzeihen/ wa wir nit solcher kreůtter auch vnkün-
eren / so wir täglich vnder den füssen tretten / wie vns auch mit disem Petroseli-
Macedonico widerfaren ist / welches etliche hundert jar in den Apotecken nit be-
gewesen ist / sonderlich in vermischung des Tiriacs allein nammens halben/
wer hat ye gedacht das es vnser gemeine Bibinell were? Aber solcher jrthumb
achsen auß vnfleiß der artzet / welche sich gäntzlich auff die vnuerständigen vn-
en Apotecker verlassen haben / weder Dioscoridem noch Theophrastum mit le-
st bemůhet. Dieweil aber solche treffliche Scribenten wider an das liecht kom-
eind wir gäntzlichen der hoffnung/das wir auch ein bessern verstand der kreůt-
t der zeit darauß schöpffen werden/ darmit auch ein mal die heylsame kunst der
y von solchen schwären jrthumben geseůbert würde. Wer nůn dises kosti ch
der genanten Bibinellen / mit der beschreibung der alten vergleichen würt /
it fleiß solche erwegen/ dem würt bekannt/das es nichts anders ist dann Petro
n Macedonicum/darumb solcher schwärer jrthumb hiemit begangen/des Ti
alber/auch wol außgereůttet werden mag.

Calaminthe oder Calamenti.

Licher weiß als von dem erst gemelten kreůtlin gesagt ist / also würt hierinn
uch nit weniger gejrret in obgemeltem kreůtlin Calaminthe/von wegen vilfäl-
iger geschlecht dises gewächs/auch das diser nammen Calaminthe/vilen kreůt
nd geschlechten zamer Müntzen vnd Nepten/ von den alten zůgeschriben ist/
nemen darfür die wilde Müntzen geschlecht/deren sehr vil seind/andere wöllen
Nept oder Katzen müntz/ also dz kein satter verstand darauß zůschöpffen ist.
ierinn wer mein raht /das man die acker oder veldtmüntz dises orts brauchte/
dem Balsam an der gestalt vnd dem geruch etwas gleich ist / doch vergleichen
bletter mehr der wilden Basilien/oben auß mit mehr åherigen blůmen/ wie die
Bethonien/ etliche braunroht / etliche leybfarb. Diser Nept oder warhafftig
enthum würt auff wässerigen feldern gefunden / auch etwan bey den grůben
ålen/eins gůten geruchs/ würt etwan fast hoch/ sonderlich wa er feůcht stehet/
r soll fürnemlich erwölet werden/ so an bergechten orten/ da es trucken vnnd
/ gefunden würt/ also verhoff auch ich/ das in disem stuck nicht gejrret werden

Therebenthine oder gummi Albothin.

Derebenthina/ welches die Arabischen ärtzt Gumi Albothin nennen/ hat wol
licher maß den nammen behalten / aber der recht Terpentin ist auß der Apo-
ecken verloren worden / Dann das vnsere Apotecker diser zeyt für Terpentin
ffen/würt von den Lorchdannen gesammlet/ Wa man hierin fleiß wolt anke-
chte man villeicht den rechten Terpentin auch widerumb zů wegen bringen/
würd bericht/ das diser zeyt der recht warhafftig Terpentin auß der Insel
gen Venedig bracht würt/doch nit dermassen flüssig vnd weych/ wie jn vnse-
ecker haben/ sonder geleůttert/hart gesotten/ vnd in küchen gossen/ wie vnser
elb geleůttert Spiegelhartz / darumb auch in disem stuck dem Tiriac nichts
würdt.

Iris Illirice / oder radicis. Zingiberis oder Zinziberis.

DAS ist der gemeyn bekant Jngber / welcher genügsamlichen in India wechst / vnd überflüssig zů vns gebracht würt / wiewol auch hierinn besonderer beschiß vnd betrug erfunden / mögen wir doch demselbigen wol entgon / so wir zů disem Confect den aller schönstē / weissesten / frischesten / vngefälschten Jngber erwölen / der nit wormstichig sey / ꝛc.

Quinque folij radicis / oder radicis Pentaphillon.

DJses krеütlin hat ein mercklichen zanck erwecket vnder den gelehrten / dardurch auch etwan in der bereyttung des Tiriacs gejrret worden / dann wiewol etlich den Tormentil mit den siben bletlin für das recht Quinquefolium oder Pentaphillon nemmen / hab ich doch zů vilmalen in Polen vnd Schlesien dz gemeyn Fünff finger kraut / auff dürren sandechten feldern vnd Awen gefunden / einer dicken wurtzlen / fast rot jnnerhalb vnnd ausserhalb / welche auch nach dem sie verdorrt / schwartz würt / mit blümlin vnnd bletlin der beschreibung der alten also änlich / das mich wundert auß was vrsachen man disem Tormentil ein andern nammen zůeygnen wöll / dieweil wir das recht warhafftig selbst noch hie haben / vnd gnůgsam vorhanden ist / möcht auch leyden / das solcher zanck in andern stucken / da es nöttiger were / angelegt würde. Aber in Summa / hie habe ein yeder sein meynung / welcher das wild Fünff finger kraut nit hat (dann das zam will sich in der wurtzel nit zůtreffen) mag sich der Tormentill gebrauchen / dann sie beyde einander dermassen änlich seind / aller gestalt / das nit wol darunder zů vnderscheyden ist / dann allein an der zal der bletlin halb / auch das das wild Pentaphillon ein lange knorechte wurtzel hat / aber der Tormentill ein kurtze / welche ich etlich mal im hartz fast groß gegraben / vnnd noch bey mir hab / ꝛc.

Polij.

OB Jn disem krеütlin gleich wol etwas gejrret ist / nimpt mich nit also wunder / dieweil auch der trefflich erkündiger der natur Plinius hie gefälet / solcher jrrthumb möcht aber hinfür wol fürkommen werden / so man solchs krеütlin Polium montanum genant / fleissig ersücht in der Prouintz Franckreich / da es gnůgsamlich wächset / selten über spañen hoch / mit weißgrawen oder weißfärbigen bletlin / eins gůten geruchs / ꝛc.

Chamepytheos.

MJt disem gewächslin seind fürwar die gelehrten ein lange zeyt hār über die maß bemühet gewesen / vnd das recht zůerforschen vnd zůerfinden / zůuil fleiß angekeret / dañ bey nahe ein yeder Apotecker vñ Doctor jm selbs ein eigens erfunden hat / darauß erwachsen / das wir zůletst gar auß der erkantnuß kommen seind diß edlen gewächs / doch will mich aller ding beduncken / so wir das recht Cypressen steüdlin anschawen / das es ein recht edel Chamepythis sey / welchs sich vor andern krеütlin nach der rechten beschreibung der alten / am nechsten vergleicht / dann diß kraut ist äschenfarb grün / mit fast kleinen langen runden bletlin / in der gestalt wie der klein weiß Maurpfeffer (als Dioscorides schreibt) aber kleiner vnd rauher / in etlicher maß wie die hecken auff dem feld / so erstlich anfahen zůwachsen. So gewinnet auch diser Cypress gelbe blümlin / ein yede blům aber sonderlich auff eim stengel / die ist wie ein kesselin darauff gesetzt / ꝛc. Solchs alles vergleicht sich wol der beschreibung Dioscoridis / derhalben ich es etlicher maß für dz recht Edel Chamepythis hab / dann der Edel geruch solchs auch noch weiter bezeügt. Zů disem gemelten krеütlin würt noch ein anders gefunden / wie der hoch erfaren Hieronymus Bock bezeügt / auff etlichen spelzen vnd haber feldern / welchs man im Brachmonat süchen sol / dann es gar seltzam

zůfinden

nden ist / das ist auch ein vast trefflichs kraut / beyde an gestalt vnnd geruch / an-
yen wie ein blůmlin / nit grosser dañ Saturey / mit schwartzgrůnen subtilen zer-
enen bletlin / ein yedes blat Creützweiß zerspalten / anzůsehen wie ein Wermůt
in / doch kleiner vnd schwertzer / am viereckechten stengel vil neben åstlin / darumb
ysen braune blůmlin auß den hülßlin / wie am Kloster hysop zůsehen ist / dann
t man nach der blůet schwartzengrawen samen / der geschmack ist bitter aber der
ch anmůtig / gleich wie Terpentin vnd Chamillen. Dise beyde Cypressen kreüt-
am vnd wild / haltet obgemelter Hieronymus Bock für die geschlecht Chame-
is / was aber hierinn zůthůn sey / will ich einem yeden verståndigen selber heym-
t haben / doch mõcht man das erst geschlecht zů der notturfft brauchen für ein
Chamepythis.

Styracis odor Storacis.

Tyray oder Storay ist ein vast lieblicher gummi / eins überauß gůten geruchs /
von welchem wir nit zweiflen / das er zů vns gebracht werde / wiewol er vilmal
gefålscht würt mit kleyen oder grüsch vnd anderer vnsauberkeit / darumb soltu
esten vnd reynsten außlesen / oder rotbraun an der farb sey / vnd eins anmůtigen
eblichen geruchs / ꝛc.

Amomi.

On dem frembden steüdlin oder gewåchs Amomi / ist droben gnůgsam gesagt /
erhalben nit von nötten dises orts weitter daruon zůhandlen / sonder dieweil
s diser zeyt frembd vnnd vnbekannt ist / dann das sämlin so die Apotecker dar-
lten / ist ein geschlecht eins edlen Basilien / vnd kein Amomum / ob es gleich wol
so man es in den henden zerreibt.

Meu.

Jt disem kraut oder wurtzlen Meu / haben sich die Arabischen artzet auch über
ie maß bemühet / darauß vil schwerer jrthumb erwachsen / zůlang hie zůerzö-
en. So wir aber die beschreibung Dioscoridis fürhanden nemmen / vergleicht
ser bårwurtz wol darmit in allen dingen / derhalben ich es gåntzlichen darfür
ermeyn auch / wa solche wurtzel darfür gebraucht werde es soll kein jrthumb
n.

Nardi Gallice oder Spica Celtica.

Oben in der erklårung Nardi ist zům theyl meldung beschehen von disem ge-
ächßlin / nemlichen wie es die wolriechenden Marien Magdalenen blůmlin
yen / welche sich nit übel mit der beschreibung reymen / aber hierinn sey einem
ein vrtheyl insonderheit vorbehalten / dieweil wir den rechten Nardum nit
mögen / beduncket mich wa wir jr krefft vnnd tugend erwegen / das für den In-
hen Nardum oder Spicam Indam / der Edel Lauander gebraucht würde /
e Marien Magdalenen blůmlin an statt Nardi Gallici genommen würden /
d gůt zů sein / so lang / man sich hierinn weitter befleissen möcht / ein yedes stuck
fftiglichen zůbekommen / ꝛc.

Rubrice Lemnie oder Terre sigillate rubee.

se erden oder letten würt von dem trefflichen hochgelobten artzet Galeno seer
lobt / welcher sich auch in die Jnsel Lemnum begeben hat / solches warhafftig
mmen / beklagt sich aber auch darmit / das es bey seiner zeit verfålscht worden /
er sonderlich von den selbigẽ Priestern so jn außgabẽ / můßte versiglet werdẽ /
b ich gar nichts auff vnsern yetzigẽ weissen letten halte / welcher auch zů rundẽ

kügelin geformiert vnd wol versiglet würt / zů einem schein / die leüt vmb das gelt zů betriegen. Doch dieweil disse Insel vnnd solchs erdtrich noch vorhanden / möcht man disem jrthumb auch wehren / dañ das recht besiglet erdtrich auß der Insel Lemno gen Venedig bracht worden ist. Man zeygt auch diser zeyt ein ander besiglet erdrich in etlichen fürnemen Apotecken Teütschlands / dieweil aber der betrug also groß ist / förcht ich es sey vil mehr ein Contrafeytter Letten / wan dz recht besiglet erdtrich. Darumb wer hoch von nöten / das man in disem vnd anderm ein auffsehens hette.

Pẽu Pontici.

VOn disem edlen kreütlin / welchs auch ein geschlecht ist des wolriechenden Nardi / ist droben gnůgsamlich geredt / wa man sich aber darmit wolt benůgẽ lassen / möcht sollichs gewächs auch auß Ponto zů vns gefordert werden

Chamedris Cretica.

IN disem Edlen vast gebreüchlichen kreütlin ist nit wenig geirret worden / dann nit vil Apotecker das recht vnnd edel Chamedris / oder Gamander / als sie es nennen / daruon die alten Griechen geschriben / gesehen haben / wie wolten sie es dann zů disem vnnd anderm kostbarlichen Recept / mancherley Compositzen / wissen zůgebrauchen? Derhalben es nyemandt zürne / das wir vnderweilen etwas vngeduldig werden über solche stoltze Hansen / die sich auch nit wöllen weisen lassen / ob sie gleich wol vnderweilen also eins groben vnuerstands seind / das sie sich bey jnen selber schämen müssen / darumb wer es kein wunder / das man etwan ein abscheühens gewünn vor der Apoteckerey / souil vnleydlicher grober jrthumb bey jnen gespürt werden / dann das recht Chamedris / welches nit allein in dises edel Confect des Tiriacs / sonder auch in vil andere köstliche Confect gebraucht würt / also das schier nichts gemeiners ist vnder den hielendischen kreütlin / ist jnen den merertheyl biß auff disе zeyt här / vnbekannt gewesen / darumb auff das denselbigen gedienet werde / so sich etwan jres vnuerstands vnderweisen lassen / auch darmit vil schwerer jrthumb vnnd mißbreüch zůuerhüten / wöllen wir das recht Chamedris erklären / vnd auff das fleissigst beschreiben / welches / wie auch von den alten gemeldet würt / auff den bergen vnnd büheln wächßt / gemeinklich vnder den Weckholter stauden im moß / auch etwan an feüchten rechen / in starckem weissem leymen grund / würt nit über spannen hoch / die wurtzlen fladren vnd kriechen hin vnnd wider außgespreittet im grundt.

Welche dünne weisse wurtzlen gegen dem Meyen vil dünne zincklin außstossen / mit kleinen bletlin geziert / gerings weiß zerkerfet / ye zwey bletlin in einem glid gegen einander. Disе blätlin seind dem Eichenlaub also gleich geformiert / wiewol sie vil kleiner seind / dann dises gewächs den nammen entpfangen hat eins kleinen Eychbaums / wie dann das Griechisch wörtlin Chamedris verdeütscht würt. Im Brachmonat bringt diß edel kreütlin kleyne braune blümlin / wie die braun Bethonien / dahär es von etlichen klein Bethonien / vnnd etwan Bathengel genant würt. Dises kraut vnd blümlin riechen seer lieblich / seind aber am geschmack etwas bitter. Dises kreütlin soll für dz recht Chamedrys genom̃en werden / vnd nit der gemeyn Gamander mit den blawen blümlin ꝛc. Dieweyl aber dises kreütlin bey vilen bekant / auch allenthalben wol zůbekommen ist / möcht der recht warhafftig Tiriac dises stucks halber auch wol vnuerfälscht bereyt werden. Doch soll dises kreütlin am besten inn der Insel Creta wachsen / dahär man es leichtlichen bringen mag / sampt andern nützlichen kreütlin obgemelt / als nemlich der Diptam vnd dergleichen.

Foliorum Malabathri / oder Folij Indi.

VOn disem wolriechenden gewächß / welches wir gäntzlich auß der Apotecken verlozen haben / ist droben gnůgsamlich geredt / bin auch der hoffnung / wa man

fleiß

ankeren wolt/ man möcht es mit der zeyt wider herfür bringen / dann on zweifel
ütz vnd köstlich. Es hat sich auch über den verlust diſes gewächß der hoch gelert
cellus Vergilius seer bemüht vnd beklagt ꝛc.

Chalciditis Toſte von den Griechiſchen ärtzten/ aber Colcator
uſti von den Arabiſchen ärtzten genant.

Leicher weiß wie es mit den kreüttern vnnd wurtzlen ergangen iſt / alſo das ſie
den mehrertheyl durch vnfleiß in vnerkantnuß kommen / alſo iſt auch den Me-
talliſchen Cörpern/ vnd was auß den hütten vnnd grüben der Bergkwerck von
ten zů der artzney vor vil jaren her gebraucht worden iſt/ gantz in ein vnwiſſen-
eraten / alſo das die ärtzt vnnd groſſe Meyſter hierinn nit weniger jrr worden
Aber in ſolchem kampff hat ſich ſonderlich bemühet vnd erſtlich etwas vnder-
en/ Doctor Agricola/ diſer ding groſſer Erudition vnd langwiriger experientz
:/ über die maß erfaren vnnd bericht/ welcher vns villeicht in ſeinen büchern/ de
metallicis / welche er lange jar här verheyſſen hat/ nit vnmůſamlich vnnd ver-
ch erwarten / deren ſo etwas ſonderlichs fleiß haben / die heymlichkeyt der na-
erkündigen vnd zůerforſchen/ das recht Calciditis oder Colcator weiſen würt/
etlich haltens für ein art des wachſenden Vitriols oder Geickelgůts / welchem
l etwas glauben geben můß / dieweil es am brennen oder röſten/ bläßlin auff-
n ſoll/ wie dann ſolcher vnuolkommen metalliſchen Cörper art iſt. Es ſoll auch
Confect etwan ein vrſach geweſen ſeind der farb des Tyriacs/ welchs mich
r argwönig macht/ darff hierinn mein vrtheil nit freuenlich fallen laſſen.

Gentiane.

ENtiane iſt der bitter Entzian / welcher gnůgſamlich auß hohem gebürg zů
ns gebracht würt / der halben ich kein zweifel hab / das hierinn eyniger jrr-
umb mög begangen werden / alleyn das er friſch erleſen erwölet werde / von
reynigkeit geſeübert.

Aniſi.

E můß ich die wort des fleiſſigen erkündigers natürlicher ding brauchen/ ſo
ir der ſüß vnd wolgeſchmackt Enis fürkompt/ welcher vermeint/ wa der lieb-
h Enis allein in der Inſel Creta vñ Egyptiſchem landt wüchſe/ wie dañ der
heyl erzölter ſtuck zů dem Tyriac verordnet/ das wir Teütſchen vns billich be-
ſolten/ als wer vns Gott nit als günſtig oder gnedig geweſen/ als andern völ-
nd vnſer allein vergeſſen hett/ welchs wir aber fürwar vnbillich thetten/ dann
allein mit dem ſchlechten ſämlin des Enis/ wiewol es treffliche tugenden hat/
vil mehr mit andern trefflichen gewächſen / von jm als einem gnedigen Gott/
leiblichē notturfft/ reychlichen begabt worden ſeind/ wa wir allein fleiß ankē-
ten/ ſolche gaben zůerforſchen/ bekennen/ vnd mit danckſagung brauchen/ ꝛc.
Enis ſamen iſt etliche jar här in Teütſchland frembd vnd theür geweſen / aber
im Straßburger acker gemeyn/ vnd ein nützliche frucht/ verhoff mit der zeit
auch andere köſtliche nützliche gewächß bey vns gepflantzt / darumb auch
is halb/ in dem edlen Confect des Tyriacs kein mangel ſeind würt.

Hypociſtidis ſucci von den Arabiſchen ärtzten
Hypoquiſtidos genant.

N diſem gewächß/ daruon obgemelter ſafft genommen würt/ iſt ein hefftiger
nck beyder theyl bey den gelerten/ doch ſoll diſer zeyt ſolchs geſteüd/ an welch-
zů vnderſt ein ſchwammechte frucht auffwachſet / der geſtalt eins jungen
en apffels / von welcher diſer herb zůſamenziehend ſafft außgepreſst vnnd

auffge-

auffgetrücknet/in dem gebürg bey der ſtatt Luca gnůgſamlich wachſen/daher man ſolchs Hipociſtidis rechtgeſchaffen bereyt/leichtlich bringen mag/zů diſem vnnd andern vaſt nützlichen gebrauch/darmit auch hierinn nit gefälet würde.

Balſami fructus/von den Arabiſchen ärtzten Carpobalſamum genant.

CArpobalſamum vnd fructus Balſami/iſt die frucht oder körnlin von dem edlen vnd koſtbarlichen geſteůd des Balſams/welches wir/doch als mich beduncket/diſer zeyt manglen/dann wiewol vns die Apotecker vil kleiner beſem reißlin zeigen/für Balſam holtz/deßgleichen etliche runde/doch ein wenig langlechte körner/zweifel ich doch/das ſolches nit von den rechten Balſam ſteůdlin ſein mög/fürnemlich/dieweil auch die alten ſich beklagt haben/das vor vilen jaren/ ſolche körnlin/frücht oder ſamen/ſeyen mit einem andern gewächs verfälſcht worden/darumb man hierinn ſonderlichen fleiß ankeren ſolt/die recht warheit zůerfaren/dieweil man es auch in gleichem koſten möcht zůwegen bringen. Ob auch diſe frucht gleich von rechtem Balſam wer/wie man in den Apotecken fürgibt/macht mich doch der mangel des gůtten lieblichen geruchs arckwönig/den ich hierinn nit ſpüren kan/das ich achte/ das die alten Scribenten ein ander gewächs gemeynt haben/ dann diſe vngeſchmackte materi der rütlin oder kernlin. Dieweil aber ſolche Balſam frucht auch vor langen jaren/mit der frucht eins geſchlechts Hyperici/verfälſchet wordē iſt/halte ich dz ſolch gewächß Hyperici diſer zeit gäntzlich für den Balſam zů vns gebracht würt/vnd des rechten koſtlichen Balſam holtz vnnd frucht dardurch vergeſſen worden ſey/dieweil er zů theür vnd koſtbarlich iſt/ꝛc.

Gummi.

MEins bedunckens ſoll hie durch das wörtlin Gummi/der gemeyn gummi Arabicum verſtanden werden/ ſonderlich der ſo auß dem geſteůd Acatie fleüſſet. Dieweil aber ſolcher gummi diſer zeit nit allein zů vns gebracht würt/ſonder mit vilerley andern gumi vermiſchet/als mit gumi von Kirßbeůmen/Mandelbeůmen/Byrbeůmen vnd dergleichen/iſt ſich zůbeſorgen/das hierinn auch geirret werde/derhalben auch von nöten were/ mit höchſtem fleiß diſen gummi vnuermiſcht auß ſeinem rechten vatterland zůfordern/welchs meins bedunckens/leichtlich geſchehen möcht/wie dann auch von andern ſtucken droben weitter gemeldet worden.

Maratßri ſeminis/vnd ſemen Fóniculi.

MArathrum oder Fóniculum/das iſt Fenchel/des ſollen drey geſchlecht gefunden werden/ aber der zam iſt vnder den ſamen nit der geringſt/ den armen vnnd reychen vaſt gebreüchlich. Gegen dem September würt gemeinklich diſer ſamen zeyttig/als dann ſoll er geſamlet werden/dann an diſem ſtuck befinde ich nichts/daran die warhafftige bereyttung des Tyriacs mangel haben würde/ꝛc.

Cardamomi oder Cordumeni.

WJewol vns diſe zeit vnſere Apotecker vñ kauffleůt zweyerley ſamē oder körnlin zeigden/vñ für Cardamomum verkauffen/nemlich den gröſſern vnd kleinern Cardamomum/ welchen man auch Pariß körner nennet/iſt doch ein zweifel bey den gelerten/ ob ſollichs der recht Cardamomum ſey/welchen die alten Griechiſchen ärtzt gemeynt haben/vnnd fürwar ſo ich hierinn die recht beſchreibung der alten beſihe vnd darmit vergleiche/würd ich auch etwas zweifelhafftig. So bald aber mir der Cardamomum/den die Apotecker Cardamomū maius neñen oder heyſſen/auff ein zeyt zů Nürnberg zůgeſtelt ward/ließ ich etwas ab von meinē zweifel/dann

ſolcher

r Cardamomum ward mir gelieffert in harten heüßlin verſchloſſen/fiel mir als
in/ das der Dioſcorides nit den ſamen/ſonder ſolchs heußlin gemeint hett/ da
cht/Cardamomum ſey hart verſchloſſen/laß ſich nit leichtlich auffbrechen. So
auch einem jeden der ein wenig ſchmacken kan / die ſcharpffe räſſe bitterkeit in
m ſamen wol bekant / welche doch etlich/ das mich wundert/ nit darinn ſpüren
n. Darumb ich gezwungen würd/ſollichs ſämlin als lang für das recht Carda-
um zübrauchen/ biß mir ein gewiſſers fürhanden kompt/ welchs meins bedun-
nit wol geſchehen mag.

Seſelis vnd Siſeleos/oder Siler montanum.

I dieſem ſämlin/acht ich / würde der Tiriac auch keinen mangel leiden / wa
an fleiß anwendet/das recht Siler montanum von Marſilien zü bringen/ da
wol bekant iſt/ ꝛc.

Acatie.

on dem ſafft Acatie iſt ein trefflicher zanck vnd vneinigkeyt bei den gelerten/
arauß auch zületſt erwachſen/das wir diſes ſtuck gäntzlich auß den Apotecken
erloren haben / dann die Acatia ſo wir haben/ würt von dem außgetruckten
r kleynen Prunen oder Schlehen geſotten/aber die alten ſchreiben/das jr Aca
ches ſie in den Tiriac geordnet haben /von eim ſamen auß gepreßt werde/ wel-
einem dornechten geſteud wachſe in langen ſtöcken/wie die Erbßſchifen/ wel-
nſere ſchlehen ſich bei zehen meilen weit nit reimen/ Etliche wöllen das vnſer
/ mit der rechten vnd warhafftigen gleiche kreffte vnd tugent hab/ welchs ich
t gäntzlich glauben kan/ wer meins bedunckens nutzer/man brechte die recht-
ffen züwegen. Etlich wöllen /das von diſem geſteüd der gummi flieſſe/von
n droben meldung beſchehen iſt.

Thlaſpis/welches die Arabiſchen ärtzt fälſchlich in Tapſiam verkert haben/ auch Naſturtium album genant.

diſem kraut iſt über die maß ſeer gejret/vnd der Tiriac hefftig dardurch ge-
ſcht worden/dann zů dem das es vnkandbar worden / haben die Arabiſchen
zt für den nammen Thlaſpi/ein vaſt ſcharpffe über die maß hitzige wurtzel ge
lche man bißher in den Tiriac gebraucht hat/ für diſes köſtlich kreütlin/wel-
ſondere bewärte ärtzney ſein ſoll für alles vergifft/was es aber ſei / iſt noch nit
üßt/etliche wolte es gern deütten auff das kraut ſo wir in der erklärung Scor-
ichel vnnd Lauch / genent haben . Wächßt im Aprillen auff vngebau-
tern / als bei den mauren vnnd rechen/ zeünen / hülen / da das vngezifer/
n/ vnd dann etliche würm wonen. In dem anfang des Mayens tregt es
eiſſe blümlin/ darauß werden lange ſchötlin/ wie ſenff oder ſchelwurtz / mit
em ſamen. Das kraut iſt beinahe den Mertzen Violen änlich / doch breitter
der farb Schweitzergrün/gewinnet ein runden/dünnen/langen ſtengel/am
ie weiſſen blümlin beieinander/ die wurtzel iſt kurtz/ſchlecht/ dünn holtzecht/
kleinen Tauſent güldin. Der geruch diſes krauts ſo mans ſtoßt/ reücht als
ch vnnd kreß durcheinander geſtoſſen / daher es etlichen vrſach geben hat/
aut fur das recht Scordion zů deütten/ wie droben auch gemeldet worden.
raut helt der wol erfaren Hieronimus Bock für das recht Thlaſpi/ſo ichs
der rechten deſcription vergleiche / zweifel ich etwas daran. Dioſcorides
ſey ein nidrigs kreütlin/mit ſchlechten blätlin fingers lang/gerings herumb
oder zerkerfft / etwas ſat oder ſafftig/ mit einem ſchmalen ſtengel/ ſelten
ier ſpannen hoch/mit kleinen neben zincklin/ daran breitte hülßlin / in wel-
breitter geblöter ſamen. Solche beſchreibung/ meins bedunckens/vereinigt
nit dem gewächßlin od kreütlin/ſo man ſteinſenff nennet/dann es (Wie auch
fürgeben) in altem gemeür wachſet/ſcharpff vnd bitter/dem Kreßgleich.

Etliche

Etliche aber deütten das Thlaspi auff sollichs kraut / dz groß Seckel oder Teschel kraut genennet / vnnd gefelt mir solche meynung am aller besten. Dises kraut wachset auff den brachfeldern / mit breyttem Deschelsamen / wie der groß Milt hat / eins hallers breit / vnnd geben samen wie der Kreß / scharpff vnd bitter / wie gesagt ist / die blümlin seind auch weiss vnd kleyn / ꝛc.

Dises groß Seckelkraut will ich mit dem weitberümpten Hieronymo Bock / für das recht Thlaspi haben / welches in dises edel Confect des Tiriacs gebraucht werden soll / dann ich nit wol glauben kan / das sich ein ander kreütlin baß zů dem beschreiben der Alten reymen oder vergleichen werde / darumb achte ich / das an disem kreütlin dem rechten warhafftigen Tiriac nit fälen werd / wiewol biß här es den Apoteckern vnbekannt gewesen.

Hyperici vnd Hypericonis.

DEr geschlecht Hyperici oder Hypericonis haben wir vierley in Teütschlandt / welche vnsere yetzige ärtzt vnnd Apotecker für das recht Hypericon der Alten deütten wöllen. Aber in disen gemelten kreütern / welche wir S. Johans kraut / harthaw / waldhoff vnnd vnser frawen Betstro nennen / hab ich ein zweifel der blümlin halben / das solchs nicht der recht Hypericon der Alten sey / dann vnser Hypericon so wir Sanct Johans kraut nennen / tregt gelbe blümlin / aber dz Hypericon der alten soll weisse blümlin haben / darauß ich vast zweifle.

So seind auch andere kreütter vnd gewächß / welchen die bletter vnsers Hyperici baß vergleicht werden möchten / wañ der rauthen glaub auch wa die alten diß kreütlin gemeynt hetten / sie ő löchlin damit die blätlin durch stochen seind / nit vergessen / ꝛc.

Sagapeni oder Serapini vnd Bezaart.

DEn gummi Sagapenum nennen vnsere Apotecker Serapinum / vnd die Arabischen ärtzt setzen für disen gummi Bezaart in jren Tiriac. Dises gummi so wir es mit der rechten beschreibung der Alten Griechischen ärtzt vergleichen / reympt es sich wol darmit / darumb meins bedunckens / in solchem stuck nit gefält würt / dieweil man es auß Alexandria rechtgeschaffen vnd gůt gen Venedig bringen mag.

Ameos.

AMmi oder Ameos ist gar ein köstlichs gůts sämlin / der art des Kümmels / biß auff dise zeit här in Teütschlanden frembd / wiewol es auch yetzund bey etlichen fleissigen kreütlern vnd gartnern gezilet würt / wa mans zů bequemer zeyt säet / auch zů gůtter zeyttigung kompt. Soll zů end des Aprillens in die erden geworffen werden / dahin die Sonn scheinen mög. Kreücht erstlich mit zweyen kleinen spitzigen blettlin härfür / wie der Peterlin. Die andern blettlin so hernach volgen / wachsen ye krefftiger vnnd breytter / etlicher bletlin werden anzůsehen wie das kraut am Roß fenchel / oder wie die bletter am wasser Liebstöckel / steigt bald in sein runde hole knöpf fechte stengel vnnd zweichlin / gewinnet schöne weisse kronen / vast wie der Enis vnd Coriander im hewmonat. Das klein weißfarb sämlin zeyttiget gegen dem Herbst mit dem Fenchel / ist eins hitzigen geschmacks vnd ein Summer gewächs / darumb dz es alle jar von sämlin new můß auffgezilet werden / dann nach der zeyttigung verdirbt stengel / wurtz / kraut / alles mit einander. Dises kraut würt mit seinen stengeln etwan manns hoch / mit vilen zincken oder neben åstlin / die wurtzel ist schlecht / weiß / holtzecht ꝛc. Sollichs edel gewächs hab ich dir auß erfarung des weitberümpten Hieronymi Bock / dest fleissiger vnd eygentlicher beschreiben wöllen / darmit auch in disem stuck der Tiriac kein mangel haben würde / wa man fleiß vnd ernst fürwenden wolt / dann dises kreütlins samen auch nit allein zů diser köstlichen Lattwergen / sonder auch zůuil andern Compositzen mehr / gebraucht würt / seiner vilfältigen krafft vnnd grossen tugent halben / darumb es fast nützlich auch in vnsern gärten gezilet werden möchte.

Castorij.

Astoreum nennen wir Bibergeil/ ist fast gemein/ dieweil auch sollichs Thier inn nsern Landen wonet/ vnd genügsamlichē zübekomen ist/ darumb in disem stuck er Tyriac auch wol vnuerfälscht blib/ wa man dises Bibergeil rechtgeschaffen te vnnd auffdörrete.

Mali terre tenuis. Aristolochie rotunde.

DR dises gewächß vnd wurtzel/ haben alle vnsere ärtzt vnnd Doctores ein lan- e zeyt här/ vnser Holwurtzel genommen vnd gebraucht/ sich auch hierinn keins rthumbs gäntzlichen versehen/ dieweil aber etliche hochgelehrte männer/ die n fleißiger vnd ernstlicher nachtrachten/ hierinn etwas zweiflen/ will ich beyde urtzel (dann zwey geschlecht bey vns wachsen) beschreiben/ vnd mit der Descri der alten vergleichen/ darmit solcher jrthumb auch bekant werde. Diser Hol- l/ wie erst gesagt/ seind zweierley gschlecht/ dann etlich seind gantz rund/ vnnd l/ sie seyen gleich jung oder alt. Das ander geschlecht aber ist allzeit inwendig d außgehölt/ doch seind dise beide innwendig gälbfarb/ als Quitten öpffel/ eins t Wermüts geschmacks. Dise wurtzlen bringen den Früling/ dann so bald das nd der Schnee im Hornung zerflossen vnnd zerschmoltzen ist/ fahen beyde ge- t der Holwurtzel an/ den grund übersich zůwülen/ vnd stossen jhr spargen oder . So bald dieselbigen volkommenlich gegen dem Mertzen herfür kommen/ et ein jede wurtzel runde glatte stenglin/ etwan spannen hoch/ am gipffel eins engelins wächßt ein schöne getrüngne blům/ anzůsehen wie der Binßaug/ od Taubenkropff. Jnn dem anfang des Aprillens erscheinen die blůmen vol- nlich/ etlich gantz Presilgen braun/ die andern Schneeweiß/ nach der blüet vol ne schöttlin/ wie am Entzian/ darin ist kolschwartzer samen/ als kleine wicke- / verschlossen/ im Meyen felt der zeyttig samen auß/ vnd verwelcken die sten- t den Schweitzer grünē blettern/ welche sich aller ding den zamen Weinrauth vergleichen/ doch volkommenlicher vnd breytter.

e wurtzlen bleiben also durch den Sommer in dem grund verborgen/ wachsen ſtarckem erdtrich/ in den hecken neben den wegstrassen/ Jtem in etlichen hohē ssen der wäld. Hie můß ich dir aber anzeygen ein sonderliche geheimnuß der von dem hoch erfarnen vnd fleissigen Kreütler D. Hieronymo Bock/ zů vilē var genommen/ als er schreibt/ nemlich/ Wa die Holen wurtzlen wachsen/ da an der andern keine/ so nit hol/ sond dicht seind/ Herwiderumb/ wa die wach- wendig nit hol seind/ findet man der holen keine/ rc.

o haben wir dir beyde runde Holwurtzel nach der beschreibūg obgemelts Hie- Bocks/ für augen gestelt/ auff das fleißigst beschriben vnd abgemalt/ welche it ō beschreibung der alten verglichen werden/ erfindet sichs/ das wir die recht ochiam rotundam/ oder Malum terre bey vns nicht haben/ oder doch zům we von allen ärtzten vnd Apoteckern lange jar här nit bekant gewesen sey/ dann eiben jhr Aristolochiam dermassen/ das sie runde bletter haben soll/ wie der . Darumb bedarff es nit vil Disputierens/ das vnser Holwurtz/ welche von n Doctoribus vnd Apoteckern/ zů disen vnd andern kostbarlichen Confec- ge jar här gebraucht worden/ der alten Aristolochia in keinen weg verglichen mag/ derhalben in disem stuck fürnemlich gesirt/ vnd der recht Tyriac vnd al- e Confect/ zů welchen sollichs gewächß verordnet ist/ jämerlichen seind ge- worden.

rmit wir aber auch solchen jrthumb wenden vnd ablehnen möchten/ wöllen recht gewächß Malum terre der alten/ vnd die recht warhafftig Aristolochiā m anzeygen/ nach der meynung vnd erfarung obgemelts Hieronymi Bock/ ch vnserer Scribenten/ nemlich das kreütlin/ welches im Curer Bistumb zwi r statt Cur vnd dem flecken Jtschers auff einer fleche inn dicken feüchten bö- h etlicher ort zůvnderst des gebürgs vberflüssig wachset. Dises kreütlin ver-

gleichet sich aller ding mit seinen runden blättlin der Haselwurtz / so gantz vnd gar/ das ichs im ersten anplick darfür angesehen / vnd von eim jeden dem die Haselwurtz bekant / darfür geachtet würt. Aber dieweil ich ein kleines rundes Rüblin daran fande/ am geschmack etwas bitter / hett ich nit weitter acht darauff/dieweil vns auch sein nammen vnbekant/ ward es von Thoma Tyriaco Physico zů Chur/ für ein geschlecht Ciclaminis gehalten (welches ich inn Teütschlandt nicht hab sehen wachsen) sollichs gewächßlin tregt gantz braune blümlin/ Presilgen farb / mit gestalt vnd farb den Mertzen Violen fast ähnlich/ꝛc. Solche wurtzel / kraut/vnnd blůmen/haben wir gäntzlich für das recht Aristolochiam rotundam vnd malum terre / welches dises orts sonderlichen gebraucht werden soll/darumb diser jrrthumb in solchem stuck auch leichtlich möcht gewendet werden.

Sauci seminis/oder Sauci Cretici.

FVr dises sämlin haben die Artzet vnd Apotecker ein lange zeit hár/den samen genommen von den wilden gälben Rüblin/oder Morchen so in den Wysen wachsen/welche man auch der zůsamen getrungenē kronen halber/Vogelsnester nennet. Aber ð hochgelert Hieronymus Bock/haltet die Bárwurtz für dz recht Crettisch Daucum/ welche wir auch droben Menn gedeütet haben/als ich etwañ im Curer gebürg jhenseit der Plassůr in hohen Wysen dise Daucos ersůchet / fande ich jr vilerley art vnd geschlecht/ welche sich mit der beschreibung der Alten/vnd sonderlich Dioscoride/ über die maß wol zůtreffen/achte auch derhalben / das inn disem stuck nicht also hoch gesündiget würde/wa ein jeder sollichs geschlecht nám vnd brauchte / welches er am nechsten bekommen möcht / dieweil auch die alten sollichs kreütlins vilerley art vnd geschlecht setzen.

Bituminis Judaici vnd Asphaltum.

BJtumen Judaicum/oder wie solcher von Griechen genant würt / Asphaltum/ ist ein záher hartziger erharteter schleym/welches vilerley art gesetzt werden vō den Scribenten/ doch soll der best auß dem Jüdischen land vnnd Babylonien genommen werden / dahár man jhn noch diser zeit wol warhafftig haben möcht / so man auch in disem stuck nit jrren wolt. Etlich habē die Mumia darfür/ so vnsere Apotecker haben/dz ist die Balsamierten Juden oder Heyden / der vrsach halber / das man solche todte Cörper nach art vñ gebrauch des landts / mit obgemeltem Bitumē oder Asphaltum/erfüllet/ oder wie mans bey vns nennet / Balsamiert zů der begrebnuß/vermeinen auch das solchs der best Asphaltum sey / welcher sich in die röhren der bein vnd höle der gleich gesetzt vnd zůsamen geflossen ist/ aber meins bedunckens wer nützer vnd besser/ dz der recht vnuerfálscht Bitumen oder Asphaltum auß India od Babylone zů vns gebracht würde/ welcher mit solcher vnreinigkeit menschlichs eyters vnd erfaults leibs nit befleckt were/wie dann die Arabischen ärtzt wöllen/ vnd aber von den Griechen sollichs kein meldung beschicht.

Oppopanacis.

DJser Gummi würt noch diser zeit in den Apotecken gezeigt vnd verkaufft / hab auch kein sonderlichen zweyffel / das es der recht sey / alleyn das mich der geschmack vnd geruch etwas betreügt/ welche beyde nicht als scharpff seind/noch als hefftig wie disem Gummi von den alten Griechen zůgeschriben würt / der vrsach halb würd ich arckwönig/ dz vnserer Apotecker Oppopanax mit etwas anderm vermischt sey. Jch vernimm das dises kraut daruon solcher Oppopanax außgepreßt würt/auch jetzund in Italia sonderlichen gezielet werde/dahár man nůn solchen safft auch wol bringen / wa der nit besser geschätzt werden möchte/ so inn hitzigen Landen wachset/als in Syria vnd Arcadia/welchē man auch leichtlichen/sampt andern hierzů dienenden stucken/ herauß bringen möchte/ꝛc.

Centaurij

Centaurij tenuis/oder Centauree minoris.

Vr diſes bitter kreütlin Centaurij tenuis oder Centauree minoris / nemmen vn
ſere Apotecker vñ ärtzt das bitter Tauſent guldin kreütlin / auch Aurin genant/
welches doch gar ſelten in vnſern landen / in naſſen feüchten gründen gefunden
/ wie es die alten Griechiſchen ärtzt beſchreiben/nemlich/wie es inn feüchten La
vnd bey den Brunnen wachſe / derhalben ſie es auch Lymneſion geneñet haben.
ſt aber zwar jederman kundt vnnd offenbar/ das man vnſer Tauſent guldin ge
ſtlich auff dürren graſechten äckern/ rodern/willerichen/vñ zů zeitten auff dür
ſen/ die nit graß geben / findet vnd ſamlet / welches mich inn diſem kreütlin nit
arckwöhnig macht/ doch würd ich getrungen/vnſer Centaureum/ das iſt das
kreütlin Tauſent guldin oder Aurin/ darfür zůbehalten / alſo lang/biß ich beſ
richt würd/ dieweil es vaſt nutz vnd gůt iſt/ jnnerlichen vnd eüſſerlichen in leib
brauchen/ mit herrlichen krefften vnd tugenten gezieret.

Galbani.

Albanum iſt ein frembder Gummi/ſoll den nammen alſo entpfangen haben/dz
r weißfärbig iſt/ wiewol der ſo wir diſer zeit in vnſern Apotecken finden/ nit als
ar weiß iſt / derhalben er mich arckwönig macht / das er mit andern ſtucken
chet ſey/du magſt aber zů dem Tyriac die aller ſeüberſtē weiſſeſten ſtücklin da
ſen/welche ſich dem Weyrauch oder Gummi Armoniaco vergleichen. Diſes
ni wächßt in Syria/von dannen es von Alexandria/ vñ nachmals gehn Vene
l vnuerfälſcht gebracht werden möchte / alſo das auch hierinn der Tyriac kein
l haben würde/wa man fleiß ankerte/ ꝛc.
ſo haben wir dir/ Günſtiger Leſer/ alle einfache vnd vermiſchte ſtuck/ſo zů dē
Confect des Tyriacs gebraucht werden / auff das aller fleißigſt vnnd eygent
ſchriben vnd erkläret/dariñ du ſelbſt klarlich vnd augenſcheinlich ſehen vnnd
en magſt/ wie ſchwerlich lange jar här in dem trefflichen vñ koſtbarlichen Cō
Edlen Tyriacs vñ allen andern fürtrefflichen groſſen Lattwergen vnd Com
t / wie ſie dann hernach volgen/ gezeret / vnnd ſollicher theüwrer ſchatz menſch
eben zů erhalten / jämerlichen auß vnfleiß vnd geytzigkeit verfälſcht worden
ieweil ſolliche ſtuck daruon ſie bereyttet / vnnd von den alten/ welche jhr krefft
gent eygentlichen erfahren/darzů verordnet / gantz auß dem brauch kommen/
vnd vnbekannt worden/auch zům theyl auff das höchſt verfälſcht.
eweil du aber nun vnſer meynung gehört haſt/wie jm in ſolchen ſachen zůthůn
uch wie man ſolche heylſame nützliche ſtuck wider inn brauch bringen möchte
nbden landen / ſoltu hie wider eingedenck ſein / der wort des trefflichen Grie
artzets Galeni/droben inn kürtze angezogen/ welcher dich ermanet / dz es nit
amlich ſey/ das man ſolche ſtuck nur ein mal oder zwey geſehen hab / ſonder dz
auff das aller fleißigſt erkennen lerne/ vnd wiſſe ſie gantz eygentlichen zů vn
den/welches ein lange übung vnd ſtättigen gebrauch erfordert. Aber nach
lche koſtbarliche Lattwergen zůbereytten/iſt etwas ringer vñ leichter wie du
ürſt.

Von rechter künſtlicher bereittung vnd ordenlicher vermiſchung des rechten warhafftigen vnuerfälſchten Tyriacs.

mit du auch wiſſeſt/ nach dem du obgemelte ſtuck alle auff das beſt erleſen vnd
ſamen bracht haſt / wie du ſolche auff das künſtlichſt recht vermiſchen ſolt/
ll ich dir ſollichs auch weitter ein klaren bericht geben / dann hierin̄ auch vn
en gezeret würt / dann die alten haben jhr Lattwergen vnd Confect dermaſ
rdnet vnd proportioniert/ das ſie vermeint haben/ man ſolte eben in ſolchem
n gewicht bleiben/ſollichs geſchicht aber diſer zeit nit bey vnſern Apoteckern/

sonderlich in Italia / zů Venedig vnd Genua/ darmit man sich des grossen vortheils halben des gesetzten gewicht Galeni vnd Andromachi nit k anvernügen lassen / sond wann sie dises Edel Confect bereitten / würtsein ein sollicher hauff auff ein mal gemacht/das einer mit einem küriß hengst kaum dardurch reitten möcht/er müßt in solcher wüstē Lattwerg ersauffen/welches meins bedunckens/wie auch ein jed verständiger selber ermessen kan/nit die meinūg gewesen ist der alten/ sond ein mercklicher beschiß vñbetrug auff den geytz gericht. Darumb were mein raht das man eben bei dem gewicht vnd ordnung blib/als wir dir solchs ordenlichen für geschriben haben.

Nach dem du dann ein jedes stuck für sich selbs/auff das eygentlichst abgewegen hast/vnd besonder nach ordnung gelegt/so nimm erstlich den Opium/das ist die auffgetrückner milch von Magsamen häuptern/den thů in ein silberin oder rein gläsin geschirr/ vorhien zů kleinen stücklin gebrochen/das er dest ehe erweychen mög/geüß des krefftigsten sterckesten weins darüber / als vnuerfälschten Maluasier oder Muscatteller/wa du jn haben möchtest/vnd laß also sonderlichen erweichen/wol vnd gehäb verdeckt/Dann nim̄ auch den Süßholtz safft/dē Hipocistidos vñ Acatiā/die schneid fast klein vnd dünn / vnd laß eben auch dermassen in eim sonderlichen geschirr erweychen/ also thů auch der Myrrhen/ dem Weyrauch/vnd allem anderm Gummi/on den Terpentin/ denselbigen erweych gleichermaß sonderlich / also thů jhm auch mit der Terra lemnia oder Sigillata vnnd Calcitis/ welche beyde stuck/nach dem sie erweychet/ auff einem reinen Marmelstein geriben werden sollen. Den Agaricum oder weissen Dannenschwamm soltu auch befeüchtigen/das er sich pülueren laß/vnd nit im staub hienweg gehe/wie sein art ist.

Der Saffran soll vorhin wol in papeir verschlossen vnd also gebähet werden/das du jn rein stossen mögest/erweych jn dañ auch obgemelter massen vnd gestalt. Obgemelte stuck alle/laß also stohn vñ erweichē in jren geschirren auff drei tag vñ drei nächt aber die andern stuck alle soltu wol zů puluer stossen/ vnd durch ein rein sib beütlen/oder durchschlahen/nachmals so nim̄ des besten Honigs / welchen die Bynen samlen sollen an eim ort/da vil des Edlen Timians wachset/möcht man auch leichtlich zůwegen bringen/ oder von andern güten blümlin eingetragen/ Solchs Honigs wol verscheümpt vnd durch gesigen/ nim̄ zehen pfundt/thů jhn inn ein geschirr/dieweil er ein wenig vberschlagen/ doch law ist / thů also die gepülueten stuck erstlich darein / mit stättigem rhüren wol durch einander vermischet/ nachmals den Opium / der wol erweycht vnd gäntzlichen zertriben sein soll/ Wa es auch von nöhten wer/soll er zerstossen vnd gar wol darunder vermischt werden. Nach disem thů jm eben dermassen mit dem Süßholtz safft Hypocistidos vnd Acatia/wie von Opio gesagt ist / wann solche stuck wol zertriben / vñ auff das best vnder einander vermischt seind / so nim̄ auch die Gummi/ thů jhnen auch wie gesagt ist/doch darmit die Gummi / als Oppopanacū/ Bdellium/ Galbanum vnd Myrrha/ꝛc. dest baß zertriben werden / soltu sie vber ein häll kolfewrlin halten in einem saubern pfänlin/ darmit sie dest baß erweicht vnd zertriben werden mögen. Wa es auch von nöten were/soltu sie durch ein rein leinin tüchlin trucken/vnd also von aller vnreinigkeit seühen vnd leüttern / nachmals vermisch sie gemächlich vnder die andern stuck. Zům aller letsten gehört der Balsam darein/ wa du jhn haben möchtest.

Nie merck das der kessel oder Pfann darinn du den Tyriac zůsamen vermischen wilt/groß sein soll/ also das noch einest als vil darein gohn möcht/als des Tyriacs ist/ darmit du raum vnd platz habest/solche stuck auff das aller best vnder einander zůuermischen/dañ es ist ein sonderliche tugent des Tyriacs/wa er fleißig vnd auff dz aller best durch einander vermischt würt/wie du jn nachmals behaltē solt/will ich dir auch in sonderheit anzeigen.

Wie der rechtgeschaffen Tyriac/nach dem er ordenlich vermischet vnd recht bereittet ist/bewart vnd regiert werden soll.

Nach dem du den Tyriac auff obgemelte art bereittet / ordenlichen vñ recht vermischet hast/soltu jhn des ersten tags in solchem gefäß darinn er vermischt worden ist/ston lassen/wol vnd gehäb verdeckt / vnnd wer aber von nöten/ das dises

geschirr

ir: weder von meſs noch von bley wer/ dan daruon bekompt der Tyriac ein böſe
on gifftigkeit wegen ſolcher Metall.
Darumb das aller beſt geſchir: were/ von Marmelſtein/ oder ſonſt wa du den ſel-
ſtein nit haben möchteſt/ von einem ſtein/ würt inn Grawenpünten im gebürg
nden/laßt ſich außträhen vnd zů gefässen bereittē. Sollichs geſchir: ſoll(wie auch
en geſagt) zimlicher weitte ſein/darmit der Tyriac platz gnůg hab/darinn vmb
rt zůwerden/auch zů jären vnd auff zůſteigen/in ſolchem gefäß ſoltu jn dem erſtē
at täglichen zwei mal/als abents vnd morgens/ vaſt wol durch einander rüren/
mal auff ein halbe ſtund lang/nachmals allzeit wol vnnd gehäb zůgedeckt/den
en Monat ſoltu jn jhe vber den vierdten tag dermaſſen ein mal rüren/ aber den
n Monat ſoll er jhe den sibenden tag ein mal/wie geſagt/auff ein halbe ſtund ge-
werden/ des vierdten Monat rür jhn je vber den zehenden tag ein mal/den fünff
Monat zů viertzehen tagen ein mal/zů end des ſechßten Monats rür jn aber auff
lbe ſtund/ nachmals laß jhn alſo gnůgſamlichen vermiſcht/wol vnd gehäb ge-
ſtohn/doch wa ein hitz darein käm/ vnd begündt vberſich zůſteigen/wer nit böß
s vnderweilen auch durch einander vermiſcht würde/vnd ein mal gerürt. Von
chten zeit/ in welcher ſich der Tyriac recht wol vermiſchen vnd verjären ſoll/ ſe-
alenus zwölff jar/doch ſpricht er/das man jhn wol brauchen möge/ſtarck vnnd
ig/ ſonderlichen in giftiger Thier biß/im fünfften vnd ſybenden jar. Etliche ſe-
n ordnung des alters/als ſein kindtheit/jugent/alter/ vnd verderben/ nach dem
h vnd kürtzlich bereyttet iſt/ nennen ſie es ſein kindtheit/in welcher er nicht ſon-
yen gebraucht werden mag/ als namlich vor ſeiner volkommnen verjärung/ dz
dem fünfften/ ſibenden/vnd zwölfften jar/ſein jugent iſt vom viertzehendē jar/
n das dreiſſigſt/dann iſt er in ſeinen höchſten krefften vnd vermögen/ von diſer
n biß inn das ſechtzigſt jar/ dann fahet er an vnkrefftig zůwerden/ vñ verdirbt.

Wie der Tyriac ſoll probiert werden/ ob er ſein bil-liche krefft hab.

Roben iſt in kurtzem angezeygt worden/nemlich im anfang diſes Büchlins/wie
er Tyriac von den alten probiert vnd verſücht worden ſey inn vbelthättern/ ſo
üm todt verurtheilt waren. Dieweil aber ſolchs etwas abſcheülich vnd grau-
uch vns nit gezimpt noch gebüret/ mögen wir ſolche prob in zweien hanen/ die
gleicher ſtercke gerechnet werden/verſüchen/ alſo das jnen beyden gifft gegebē/
/ gleicher gröſſe/ vnd dann dem eynigen allein des Tyriacs/vnnd das man alſo
mm/welcher ſich am längſten enthalte/oder ſterb. Jn einem menſchen den Ty-
probieren/ gib jm ein güte ſtarcke purgation/ daruō gewiñet er kein ſtülgang/
Tyriac gerecht iſt/ gewinnet er aber ſtülgäng/ ſo iſt er inn ſeinen krefften zů
h vnd vnuollkommen. Die Landleüffer/ Zanbrecher vnnd Tyriacs leüt/
ſonderliche Proben/ darmit ſie ſich hoch auffblähē/ vnd darmit den einfältig
einen mann betriegen/ vnd vmb das Gelt bringen/ tragen vil Schlangen vñ
en bey ſich im büſen vnnd vmb den Halß verwicklet/ iſt Schelmen werck vnd
träding/ ſolt von einer fürſichtigen Oberkeyt ſolcher betrug nit geſtattet noch
aſſen werden/ ꝛc. Wie der Tyriac weitter zünemmen/ welchem er nutz oder
ey/iſt zů anfang diſes büchlins gnůgſamlichen erzölet/ ꝛc.
ſo haſtu (Günſtiger leſer) die recht warhafftig beſchreibung/ wie der köſtlich
älſcht Tyriac vermiſchet/ bereit vnnd gebraucht werden ſoll/dieweil aber/wie
/ vaſt groſſer mangel/ jrrthumb vnd zweiffel iſt bey den gelehrten/ vnnd deren
erſtändigen/ deren ſtuck halben/ ſo darein gohnd/alſo das gar wenig/ wie du
haſt/dieſelbigen erkant/auch den mehrerntheil verfälſcht/ alſo das gar kleine
ng noch diſer zeit/ den rechtgeſchaffnen warhafftigen Tyriac zůbereitten/
ölle dann heheren fleiß anwenden/ vnd vnſere jetzige Apotecker jres ſchädlichē
eins theils vergeſſen/ derhalben wir nun des rechten warhafftigen Tyriacs
en müſſen/darumb ich dir an ſtatt deſſelbigen/ ein andere deſcription oder be-

schreibung setzen will/auch von den alten verordnet/dann dises edel Confect anfänglich gar vilfältig vermischt worden ist/von wenig stucken bereittet/dahär es auch den nammen entpfangen/doch nit weniger nutz/ wa es recht geschaffen bereitet würt/ wañ vnserer Apotecker falscher vnd nichtiger Tyriac/wie du volgends hören würst.

Ein andere kurtze beschreibung eins kleinern Tyriacs/ von wenigern stucken bereittet/ an statt des verfälschten Tyriacs zübereitten.

SOR der erfindung des grossen kostlichen Confects des grössern Tyriacs/ist ein kleinerer von wenigern stucken von den ältesten ärtzten erfunden/ welchen sie Teriacam Diatesseron genant haben/ derhalben/ das sollichs Confect von vier stucken allein/ bereit vnd geordnet ist/on das Honig. Disem Confect oder Lattwergen habē die altē nit weniger tugent zů geschriben/wañ dē rechtē Tyriac/ würde auch wie erstgemeldt/ meins bedunckens/nützlicher/für den falschen vnd gar nichtigen Tyriac/so man Brückischen Tyriac nennet/welchen vnsere Zanbrecher vmbtragen/ gebraucht/dieweil wir solche stuck fast gůt vnd vnuerfälschet haben möchten.

Diser Tyriac ist ein sonderliche nutzliche hülff vñ bewerte artzney für vergifft vō allerley vergifftigem gewürm/ Schlangen/ Spinnen/ Scorpion vnnd der gleichen/ mit dem safft von krausem Balsam/oder Balsamitē/ oder krauser Müntzen genant/ vermischet/ vnd ein getruncken/ auch die stich/wunden/ oder biß/socher gifftiger thier/ beseychung von Spinnen/ Krotten/ vñ dergleichen/darmit vmbstrichen/ ist fast krefftig vnd gůt/deßgleichen auch andere gifftige/ offne oder auffgebrochne schäden darmit bestrichen/benimpt jnen jr gifftigkeit.

Solcher obgemelter kleiner Tyriac Diatesseron/ eingenommen mit der brů/ darinn Entzian wurtzel/ oder wild Rauthen samen gesotten/benimbt das täglich/vnd auch viertägig Feber.

Gemelter Tyriac mit d brů gemengt vnd eingeben/ darin̄ Hysop vñ feyßt Marsiliker Feygen gesotten seind/ ist gůt den lungensüchtigen/ vnd denen so eyter vnd blůt speyen. Ein tranck gesotten von Nägelin vnd den gemeinen Weinrauthen/ vnnd darinn sollichs Tyriacs zertriben/ist nutz vnnd gůt für onmacht vnd schwacheit auß grober zäher flegmatischer feüchte/ das Grimmen oder Darmgegicht/ vnd übersich steigen vnd bläung der Bärmütter. Mit d brů vermengt/darin̄ Nägelin vñ Muscat nuß gesotten/ benimpt den schmertzen vnd vnlust des magens von kälte verursacht.

Wa einer gifftige Schwammen gessen hette/ der siede runde Holwurtz inn wein/ vnd zertreib dises Tyriacs darmit/ist ein krefftige bewärte artzney darfür/deßgleichē zů allem gifft so man jnnerhalb in leib genommen hett.

Disen Tyriac eingeben mit der brů von dem sauren sämlin Sumach gesotten/stillet die rot Rhůr vnd durchbruch des bauchs.

Mit Rauthen vnd Saluey ein brů gesotten/vnd gemelts Tyriacs darinn zertriben/sterckt die blöde vnd geschwecht außtreibende krafft in hefftigem krimmen vnnd vnleydlichem Darmgegicht.

Mit der gesotnen brů von der frembden wurtzel Costi eingeben/ ist vast nutz vnd gůt der erkalteten Leber.

Mit der brů eingeben von Tamariscen zweiglin gesotten/ ist nutz vnd bewärt für alle fäl vnd gebrechen des Miltzes/on feber.

Ein brülin gesotten mit Möhrirß/ vnd darmit dises Tyriacs eingeben/ benimpt die harnwind oder tröpfflingen harnen.

Pflasters weiß offt gemelten Tyriac auffgestrichen/ auff die knorren oder gleych des ruckgrads/benimbt allen schmertzen vnd weethumb von kelte verursacht.

Ein trănclin gesotten von treibenden stucken des harns/ treibt auß das mißgewächß des Monkindts.

Myrrhen

Mirrhen mit Wein geſotten / vnd diſes Tyriacs darinn zertriben vnd gemenget/
ot auß krefftiglich die todt geburt / fürdert auch den Weibern jhre gebürliche rei-
ung der blůmen / deßgleichen auch ſo er mit der brů von ſchwartzem wolriechen-
Römiſchem Coriander/Nigella genandt/eingeben würt.
Diſer Tiriac hat auch ſonderliche krefft vnd tugent/das geſücht der glider zů hin
vnd zů verhůten/auch mit der zeit gäntzlichen zů vertreiben/ wa ſolches von kel-
rurſacht were.
Diſes offt gemelten Tyriacs ſoll von einem quintlin biß auff ein halb lot eingeben
en/vnd in hefftiger ſorglicher vergifftung/von eim halben biß auff ein gantz lot.
Es mag auch obgemelter Tyriac zwey Jar lang gůt/ bey ſeinen rechten krefften
tugenten behalten werden/würt von den Alten/ wie auch droben gemelder / für-
ich von vier ſtucken/ohn den Honig/bereidtet / vnnd von dem alten Arabiſchen
t Meſue/auff folgende weiß geordnet vnd beſchriben.
Nim gůter friſcher vnuerlegner Entzian wurtzel/ Lorber die nicht erfault/ ſon-
echtmeſsig auffgedörrt ſeind/daruon ſchel die hülſen oder ober rinden.
ſchönſten erleßnen gummi Mirrhe.
nder Holwurtz/auch bequemlich gedörrt.
Diſer gemelter ſtuck nim eins als vil als des andern / vnnd ſtoß zů reinem puluer/
ol verſcheümpts vnd rein geleütters Honigs darzů/als vil darzů gebüret / wie
ch droben im rechten edlen Tyriac vnderrichtet hab.
ů gleicher weiß aber/wie auch droben gemeldet worden/von rechtem edlem Ty-
nemlich/ das er je von tag zů tag nach ſeiner erfindung / gemehret vnnd ge-
t worden iſt / alſo hatt auch diſer ſchlecht vnnd kurtz Tyriac / erſtlich Diateſſe-
enandt/darumb das er von vier ſtucken bereidtet worden/nicht mögen bey ſei-
ſten Deſcription oder beſchreibung bleiben / ſonder iſt auch hernachmals von
Meiſtern/mit einfachen vnd zů ſamen geſetzten ſtucken gemehret vnd geſterckt
en/damit er inn allen obgemelten krefften vnd tugenden/ ſtercker vnd krefftiger
e.
ieweil er aber zů vilen malen nutz vnnd gůt befunden / will ich dir den ſelbigen
nzeigen vnd beſchreiben/wie er von Nicolao geſetzt vnd geordnet iſt.
gůten friſchen erleßnen Mirrhen/
hten vnuerfälſchten Bibergeil/ Runder Holwurtzel/
er gelber Entzian wurtzel/
edörrter Lorber von hülſen gereiniget/jedes ſechsthalb lot/völligs gewichts/
grec oder Griechiſch hew ſamen/
hwartzen wolriechenden Römiſchen Corianders/
n von Würmen vnzerſtochen/jedes drey quintlin gar blößlich gewegen/
rembden gummi Hedere/
roſſen Latwergen/Esdra magna genandt/findeſt du in meiner groſſen Teůt-
ew reformierten Apotecken beſchriben/wie ſie zů bereitten/ꝛc.
Beinlins oder Knürſpelins auß dem Hertzen eins Hirtzens/
ie/das iſt die hartzigen vermiſchung von den Balſamierten Cörpern/
albenwurtz/jedes ein quintlin/
ndter ſpitzlin von Hirtzhorn drey quintlin/
uck alle zů reinem puluer geſtoſſen / vnnd mit wol geleüttertem vnnd rein ge-
ptem Honig gemiſcht/inn aller form vnd geſtalt / wie von dem rechten edlen
c gemeldet worden.

on obgemeltem Tyriac würt das gemein Volck/ welches ſolchs kein verſtand
art betrogen vnd vmb das Gelt bracht/dann die Landleüffer / oder vil mehr
beſcheiſſer/ Zanbrecher vnd Tyriacs krämer /bereidten gemeinglich jhren ſau-
riac auff ſolche weiß/doch mit keiner achtung des gewichts oder der ſtuck/kön-
n auch gar meiſterlichen ferben/ vnnd jhm ein Tyriacs geſchmack geben / wel-
ſes orts nicht vnſers fürnemmens iſt zů beſchreiben/vmb der böſen willen/will

dich allein hierinn gewarnet haben vor schaden des Gelts vnd des Leibs/ darmit du dich wissest vor solchem betrug zů bewaren vnd zů verhůten/ ꝛc.

Beschreibung eins kostlichen/ edlen/ bewerten/ vnd fast nützlichen Teütschen Tiriacs/ von hieländischen wol bekandten stucken/ so leichtlich vnd wol zů bekommen/ bereidt würt.

DArmit ich meinen gůten willen vnnd wolmeinung gegen jederman erzeigte/ mit was gemůt ich gegen dem gemeinen Mann/ den gemeinen nutz zů fürdern / geneigt vñ gesinnet wer/ hab ich obgemelten Teütschen edlen kostlichen vnd krefftigē Tyriac/ vor langem/ in schweren leüffen vnd gefehrlicher zeit des sterbens/ angezeigt vnd beschriben/ in einem besondern Regiment büchlin / wie man sich sollicher zeyt vergiffts Luffts vnd Pestilentz/ erhalten vnnd bewaren solt/ wie dann dises edel Confect solcher vrsachē halb/ an statt des rechten / edlen/ warhafftigen/ vnuerfälschten Tiriacs (welcher noch zůr zeyt seltzam/ aber als ich hoff/ durch fleiß vnnd kosten etlicher getrewer vnd fleissiger Apotecker/ mit der zeyt widerbracht werde) an mangel desselbigen/ erstlich dem Durchleüchtigsten/ Hochgebornen/ Fürsten vnd Herrn/ Herrn Friderichen/ Hertzogen zů Sachsen/ Churfürsten/ ꝛc. von dem hochgelehrten D. Johann Fuchs von Cöln/ seiner Fürstlichen gnaden Leibartzet/ verordnet vnnd zů samen gesetzt wordē ist/ welchen edlen Tyriac dises orts/ dieweil es vnser fürgenommene meinung/ nemlich von rechtgeschaffnem Tyriac zů schreiben/ erfordert / wir auch setzen vnd melden wöllen/ damit ein jeder solchen jhm selber zů der notturfft bereidten mög/ dieweil wie gehört/ den gemeinen Tyriac so diser zeyt im brauch/ der verfälschung halben/ nit zů vertrawen ist. Aber disen Teütschen Tyriac ein jeder ohn allen zweiffel selbs recht vnd wol bereidten mag/ dieweil alle darzů verordnete stuck bekandt/ vnd hie zů Land leichtlich zů bekommen seind/ frisch vnd vnuerfälscht.

Disen folgenden Teütschen Tyriac mag man in alle weg vnd maß brauchen/ wie von dem rechtgeschaffnen edlen Tyriac gemeldet worden / dañ er fürwar in gleicher krafft vnd tugent/ krefftig vnnd bewert befunden worden ist/ bereidt jhn mit ringem kosten/ auff folgende weiß. Nim frischer Alantwurtzel/ die schneid zů runden scheiblin/ fasse sie an einen faden/ hencks an ein lüfftigen schatten / das sie wol dorren (wie dann der massen alle dicke/ fleischige vnd safftige wurtzlen auffgetrücknet werden sollen) diser gedörrten wurtzel nim̃ vv. quintlin / das ist ein quintlin minder oder weniger dann vier lot / Runder Holwurtz dritthalb lot / Frische vnzeittige Weckholter bör/ Gůten Zitwen / der von Würmen nicht zů fast zerstochen sey / jedes fünff quintlin/ Der langen Holwurtz/ Osterluzey genandt/
Der durchlöcherten blättlin von Harthew oder S. Johans kraut / Hypericon genandt / Scabiosen oder Apostem kraut/
Abbiß oder Teüffels biß/ jedes drey quintlin/
Brauner bethonien / Der edlen Orechten Salbey/
Weiß Andorn oder Gottsuergeß/
Marien Magdalenen blůmlin/ nicht veraltet oder verlegen/
Lorber von den hülsen gereinigt/
Weiß Diptam wurtzel (etzlich nemmen hie wilden Poley darfür) Tormentill oder Blůtwurtzel/ Frischen gůten Calmus/ jedes stucks ein halb lot/
Bärwurtzel / Des edlen Baldrians / so man für wilden Calmus in den wurtzgärten pflantzet/ der wurtzel/ Bibinellen wurtzel/
Des sämlins Ameos/ Matt oder Wißkümmel/
Frischer vngebrochner Muscat blůet/
Rot Sandelholtz/ jedes ein quintlin/

Weiß

ß oder gelbs Agsteins (auch gelber Amber genandt) auch ein quintlin/
auffgedörten blätlin von Melissen oder Mütterkraut/
her vnuerfälschter Mirrhen/jedes ein halb lot/
er gerechter Bibergeil/anderthalb quintlin/
r Corallen wol vnd rein geriben/ Wermüt/ Acker oder Feldmüntz/
ß erlesens vnnd rein geschabens Jngbers/ Güts erlesens Pfeffers / jedes ein
s quintlin/ Frischer Nußkernen/die nicht ölig seyen/ an der zal vij.
sauren Sirups von Honig vnd Essig/darinn stuck von der grossen Meerzwi-
bolquilla genandt/gebeitzet/vnd Oximel Scylliticum genandt /zwey lot.
ons vnd künstlichs gedistilliers Terpentins öls/ꝛc.
olchen Tiriac nun rechtmessig zů vermischen vnd zů bereidten / soltu die wurtz-
nd kreütter/wie auch droben zům theil gemeldt/wol vnnd recht dörren oder auff
nen an lüfftigem schatten/dann sampt den andern stucken / wol zů puluer stos-
on die letste beide feüchte stuck/vnnd Corallen/welche auff einem glatten Stein
Rosenwasser wol abgeriben werden sollen. Zů solchē stucken allen/nim̄ des schön-
esten Honigs/wol geleüttert vnnd sauber verscheümpt / auff dritthalb pfund/
jhn heiß/vnnd rhür also das puluer mit massen wol darinn / sampt den beiden
n stucken/mit stettigem rhüren/das es sich genůgsamlichen vereinig / vnnd wol
einander vermischet werde.

ſen Edlen Teütschen Tiriac magst du inn aller gelegenheit für den rechten Ty-
auchen / die zeyt/alslang du des selbigen mangleſt.] Merck auch das diser Ty-
lchs alter nicht erfordert / wie droben vom recht geschaffnen Tiriac gesagt ist/
ch auff die sechs vnd dreissig Jar/ꝛc. welches doch auch diser zeyt im falschen
rfeytischen Tyriac nicht gehalten würt/ darumb du in allen sachen dises Edel
ct vor dem selbigen/als das sicherer vnd besserer erwölen solt.

o hab ich dir (Günstiger Leser) auffs aller fleissigst erklärt vnd genůgsamlis
eschriben/das höchst/fürtrefflichst vñ edel Confect oder Latwergen desrecht
ffnen vnuerfälschten Tyriacs / das Hauptstuck der artzneyen vnnd Composi-
die alten ärtzt nicht allein für vergifftung / sonder vnzählich vil andern fählen
brechen Menschlichs Cörpers/gebraucht/auch bewert vnnd gerecht befunden
/durch langwirige gewisse erfarung/ꝛc. Folgen nun weitter nach ordnung vn-
ürgenomnen meynung/auch andere Confect / Latwergen/ vnd heylsame ver-
ungen/von jhnen Antidota genandt/auch zů erklären/welche diser zeyt ettwas
ter/vnd nicht der massen verfälscht / sicherlichen gebraucht werden mögen/ zů
erley kranckheiten vnnd gebrechen. Dieweil aber das hochgelobt Confect des
dats/in gleichem werdt vnnd ehren bey den alten gehalten/ auch vor dem Ty-
stlichen erfunden ist/will ich dir solches kostbarlichs Confect vor vnd ehe/auch
ürtzest beschreiben/vnd mit möglichem fleiß erklären/ꝛc.

Von dem kostbarlichen/heylsamen/edlen/fürtref-
flichen Confect des Mytridats/erstlich vom König Mytri-
date zů Ponto erfunden/beschrißen/gebraucht vnd
bereidt werden/ꝛc.

DIse edle kostbarliche Latwergen Metridat ge-
nandt/ soll vor der zeit des rechten obbeschribnen Tyriacs erfunden
worden sein / von dem trefflichen König / herrlichen vnnd dapffern
Kriegßfürsten Mytridate/welcher (wie auch Galenus solche Histo
ri beschreibt) dises edel Confect vnnd heylsame Latwergen der mas-
brauch gehabt hatt / das er sein eygne natur dardurch also geändert/ vnnd zů
rzů bracht hat / das er allem vergifft der massen widerständig gewesen / das
in gifft schaden mocht / also / wie dann Galenus auch weitter bezeüget/vnnd
Histori auch weitleüffiger beschreibet / namlich da er wider die Römer kriegte/

aber

aber vom Römischen Hauptmann Pompeio vberwunden / von demselbigen durch gifft getödtet zů werden/verordnet werden solt/solchs giffts vber die maß zů jhm genommen/aber gar kein schaden daruon entpfangen/so doch sein Töchter/welche auß Kindtlicher trew vnd hertzlicher liebe mit jhm begerten zůsterben/ von solchem gifft alle vmbkamen / vnnd stümpflichen starben/ allein dem König mochte solches nicht schaden oder verletzen/derhalben er seiner getrewen Diener einen zů jhm rüffte/vnnd den selbigen erbetten/das er jhn mit dem Schwert vmbbrechte/ damit durch Waaffen vollendet wurde/das das gifft nicht mocht zů wegen bringen / vnnd er der grausamkeit der Feind entgohn möchte. Auß solcher warhafftigen Histori ist sich zů vermůten/was krefft/tugend vnd vermögens dise köstliche Latwerg beweisen vnd würcken mög/welche noch biß auff dise gegenwertige zeyt / den ersten namen von gemeltem König Mytridate behalten hat / wiewol es sich eben mit solchem köstbarlichen Confect zů getragē/wie von dem rechtgeschaffnen/ warhafftigen Tyriac geschriben vnnd angezeigt ist/namlich/das auch nicht allein die köstlichsten/sonder auch die gemeinsten vnachtsambsten stuck / so erstlichen darzů verordnet vnnd gebraucht worden diser zeyt/auß vnfleiß/auch zům theil von wegen vnmenschlichs geitzes / bey vnsern Materialisten vnd Specereykrämern vnbekandt vnd frembd worden/ oder dermassen verfälschst vnd Contrafeytet/das sie vntauglich vnnd vnnütz / wie dann inn der beschreibung beider/der Alten vnd auch jetzigen ärtzt / vnnd deren die sich solcher ding vnderwinden/augenscheinlich dargethon/vnd klärlich angezeiget würt/ꝛc. Jn welchen beschreibungen wir doch nach möglichstem fleiß / den grossen span vnnd jrrthumb entdecken wöllen/damit auch dise herrliche/hochnützliche Latwerg/Menschlicher blödigkeit in mancherley leiblichen zůfällen ein köstbarlicher schatz / wider auff die Bankeme/wiewol auch vil der fürnembstē haubtstuck in erklärung obbeschribens Tyriacs/gemeldet worden seind/ daselbst magstu solche weitter ersůchen. Damit du aber wissens haben mögest der vilfeltigen nutzbarkeit diser köstlichen Latwergen/ will ich dir jhr krefft/tugent vnd würckung auffs kürtzest erzölen/ꝛc.

Von der vilfeltigen krafft/tugent/würckung vnnd vermögen der köstbarlichen Latwergen oder Cōfect Mytridatis.

DJe berümpt hochnützlich vnd fürtrefflich Latwerg Mytridat/von Mytridato dem König Ponti erstmals erfunden / vnnd stets (wie droben gesagt) gebraucht/ist ein krefftige Artzney für alle kalte sucht vñ gebrechen auß erkeltung verursacht oder entsprungen/in welchem fall sie von Galeno vnd auch andern namhafftigen ärtzten krefftiger geachtet würt / wañ der Tyriac/ doch soll der Tyriac inn allerley vergifftung stercker vnd krefftiger sein/ wiewol auch der Mytridat dem gifft hefftigen widerstand beweiset/sonderlichen wa die natürlichen krefft geschädigt vnd vergifftet seind. Deßgleichen für allen vnrhat vnd gefehrlicheit schädlicher/vergiffter jnnerlicher feüchten.

Mytridat zů vilen malen genützt/eingeben mit der brů/ dariñ Muscatennuß gesotten/ist ein köstliche bewerte Artzney wider die Schlaffsucht/ von kaltem Apostem des Hirns im hinderm theil des Haupts/ mit blöder Memori vnnd zerstörung der gedächtnuß. Dienet für schmertzen vnnd weethumb des gantzen vnnd auch des halben theils des Haupts / von kalten feüchten verursachet/ jnnerhalb inn leiß geben vnnd eingetruncken/auch eüsserlichen damit den Gaumen vnnd Rachen beriben.

Mit Campher / Bibergeil vnnd gepülverten Rosen/ oder mit Rosen vnnd Lauandel/ Saluey oder Maieron gedistilliertem wasser zertriben / vnnd dermassen den Rachen vnnd Gaumen darmit beriben / erwecket vnnd ermundert die/ so vom grossen Schlag/ Apoplexi oder Handt Gottes gerhürt/vnnd sprachloß worden seind.

Mit Wein/darinn der edlen Mirrhen/Salbey vnnd Bibergeil gesotten/eingeben/ist krefftig vnd bewert inn hefftigem krampff vnd schwerem Gegicht/ von hefftiger

r thänung vnnd trang der vberfülle/oder von schädigung gifftiger Thier biß ver
cht/deßgleichen auch für den kleinen Schlag/Lämmuß oder Parliß / der massen
aucht/ist ein krefftige Artzney.

Mit Saluey safft von der edlen spitzigen Orechten Salbey gemengt oder zertri
vnnd damit gegurglet/ist fast nutz denen / so die red verloren vnd sprachloß wor
eind/auß grossem frost in vnmässiger kelte.

Jnn Wein zertriben / vnnd des abends eingeben / ist nutz vnnd gůt für die groß
nckheit oder Fallend sucht. So man auch den Schlaffsüchtigen die Zungen dar
ereibt/ist ein bewerte hilff/dann dardurch die Speichel gefürdert/ vnd vil zehes
natisch schleims herauß gezogen würt.

So man von warem Mytridat der vnuerfälscht were / ohn vnderlaß brauchte/
ünstlichem rechtgeschaffnem distilliertem Wasser von blümen vñ wurtzlen der
ên roten Venedischen Peonien Rosen / vertreibt vnnd Curiert gäntzlichen die
ocklich kranckheit der Fallenden sucht.

Mit Wein zertriben vnnd eingeben/ist nutz vnd gůt denen/so jhrer Sinn/ Witz
Vernunfft beraubt/Wahnwitzig vnnd Hirnwüttend worden seind / von Me
olischer feüchte oder verdorrter vnd verbrunnener Cholera oder Gallen. Von
emeltem Mytridat vñ rein gestoßnem oder subtilem puluer von erleßnem weis
Weyrauch/Pillen oder kleine Kügelin bereidtet/in Mund gehalten / vnd lang
ekeüwet/stillet die herab fallenden flüß vom Hirn vnd Haupt / das rinnen vnd
n der Augen/vnd alle flüß so in die Augen fallen/vnnd inn die Zän/daruon vn
her schmertzen vnd weethumb vnderweilen entspringet/ auch etwañ der Halß/
Kälen dardurch verfehret vnd gelezt werden.

Mytridat in safft von krauser Edler Müntz (auch Balsamita genandt) zertri
darmit gegurglet/ auch die Zän vnnd Mund geschwenckt/ benimpt den faulen
enden Athem vnd bösen geruch des mundts.

Mit der brů gemengt vnnd zertriben / darinn Granaten öpffel blůst gesotten/ist
nnd gůt für den Hůsten vnd enge des Athems von herabfallenden flüssen vom
t/für Blůtspeien vom Haupt herab geflossen. Stillet auch den hefftigē durch
des Leibs oder Bauchs / von kaltem flegmatischem schleim verursacht vnnd
ungen.

Mytridat eingeben den Lungensüchtigen/ mit rein gepüluertem frischem Mirr
ach der heylung/wehret dem heftigen außwerffen / kodern oder speien des cy
einigt/erleüttert vnd senfftigt den Athem.

Mit dem edlen Confect von Perlen bereidtet (Diamargariton genandt / her
enügsamlich beschriben) eingeben/beider zůsamen/mit gůtem krefftigem wol
ndem Wein gemengt vnnd zertriben / ändert die kalte vnnatürliche Comple
es Hertzens vnd glider des leblichen Geistes.

Mit rauhem/dickem/rotem Wein zertriben vnd eingeben/stercket vnnd bringet
zů recht den bleden schwachen vnd erkalten Magen.

Mit der brů eingeben / darinn Wermůt gesotten / vertreibt vnnd benimpt das
essen vnnd bösen geschmack des röpfens / verzehret auch die vberflüssigkeit der
el / vnnd Curiert die Gilb oder Gelbsucht/ so von vberiger Gallen oder von
gung vnd biß vergifftiger Thier/entsprungen vnd verursacht worden ist.

Mit der brů von Granat öpffel blůst gesotten / zertriben vnnd eingeben / stillet
efftigem fluß oder Durchbruch des Bauchs / auß blödigkeit der behaltend
des eingeweids vnnd gedärms/ oder von vile vnd schlüpfferigkeit erkalts fleg
os schleims verursacht.

Mit warmem Wein zertriben vnnd eingeben / ist ein krefftige bewerte Artzney
erkeltung des vndersten Bauchs/des fleischigen zwerchfäls / der Nieren vnd
/jnnerhalb inn leib gebraucht / vnnd auch eüsserlichen pflasters weiß auffge

rmischt vnnd zertriben mit der brů / darinn der wurtzel Cyperi (das ist wil
der

der Galgant) gesotten sey/ benimpt vnnd erweicht die verhartung des Miltzes/auß hefftiger kelte verursacht.

Von der edlen spitzigen Orechten Salbey mit den kleinen schmalen blätlin inn Wein gesotten/vnnd mit der brü ein wenig Metridats gemengt vnnd zertriben/also eingetruncken/dienet für das vbersich steigen vnnd entpörung der Bermütter / vom Parliß oder kleinen Schlag / oder kalten feüchten verursacht. Also genützt/bringet auch herwider den verlornen Appetit oder lust zů der Speiß / dienet dem erkalten Magen/vnd stillet den Nüsten oder kluyen.

Ein brü gesotten von den stucken so man gemeinglich braucht den Harn zů treiben/darmit von Metridat ein wenig vermischet vnnd ein getruncken / dienet für alle hindernuß vnd mängel des Harnens.

Mit der brü zertriben vnd eingeben / darinn Mehrhirßsamen vnd kraut gesotten/treibt den Sand vnd Grieß auß den Lenden vnd Nieren/vnd bricht oder zermalet den Stein in der Blasen gewaltiglichen.

Ein wüschlin Baumwol mit halb Tiriac vnnd halß Metridat wol bestrichen vnd bekleibt/auff den Afftern oder Maßdarm gelegt / benimpt den zwang vñ vnabläßlich begird zům Stůlgang/von flegmatischem schleim verursacht.

Ein Mütterzäpflin von gekämpter Wollen bereidt/vnd wie erstgemelt/ damit wol bestrichen/mit dem safft von rotter Buck oder Beyfüß zertriben/vnd wie sich gebürt / gebraucht / treibt den Weibern jhr gewonliche reinigung des blůmens gewaltiglichen.

Mit der brü eingeben/darinn Münz vnd Saluey gesotten / stillet den vnleidlichen schmertzen des Grimmens vnd Darmgegichts / auß blödigkeit der außtreibenden krafft verursacht. Mit der brü zertriben vnd eingetruncken / darinn Pfeffer vnd Römischer Kümmel gesotten/stillet das auffstossen vnd entpörung der Mütter von kelte verursacht.

Von recht bereidtem Metridat Mann vñ Weib eingeben/wendet die vnfruchtbarkeit auß erkältung verursacht/mit starckem krefftigem vnd wolriechendem Wein gemengt/vnd wol zertriben/also eingetruncken.

Metridat jnnerhalb inn leib genützt / auch ausserhalben gebraucht oder auffgelegt / miltert vnnd vertreibt das Gesücht der glider/wes orts es sey/in Gleychen/als Hüfftwehe / Podagram vnnd der gleichen/von kälte verursacht vnnd entsprungen. Metridat mit rein gestoßnem wol gepeütteltem puluer von weiß Diptam wurtzel/ gelbs frischs Entzian vnd runder Holwurtzel vermischet/vnd mit gütem krefftigem wolriechenden firnem Wein angemacht oder zertriben/vnd also pflasters weiß auffgelegt/zeücht auß alle sorgliche vergifftung vnreiner vergiffter Thier biß.

Metridat mit warmem Wein zertriben/vnd also trăncklins weiß eingeben/vertreibt ein jegliche art des täglichen Febers / allein das außgenommen vnnd entscheiden/so von versaltzener flegmatischer feüchte verursacht würt.

Hie merck aber sonderlich/das der gerecht/ warhafftig / vnuerfälscht Metridat (dann vom andern / als einem vntauglichen vnnützen betrug / wöllen wir nicht geredt haben) Winters zeyten mit gütem / krefftigem/ klarem/ altem / vngekrantem oder vermeistertem weissem Wein / aber Sommers zeytten mit bequemen wärmenden wässern/künstlich vnd artlich von kreüttern/blůmen / vnd wurtzlen abgezogen/ gemengt/zertriben/vnnd also eingenommen werden soll / inn allem kaltem feüchtem vnd flegmatischem schleim von feüchte verursacht. Dermassen genützt / benimpt er das langwärend Feber/von der Melancholischen feüchten / die sich gemeinglich im Herbstmonat erhebt/entsprungen.

In gefehrlichen zeytten der Pestilentz/schädlichs / erfeülts vnnd vergiffts luffts/ von gerechtem Metridat zů vilen malen eingenommen / versichert vor aller solcher gefehrlicheit sorglicher vergifftung.

Eingenommen in leib/auch ausserhalb auffgestrichen / ist ein bewerte heylsame Artzney für die bösen Pestilentz blattern / Todtbruch vnnd Carbunckel / wa kein scharpff Feber sonderlichen darmit laufft.

Me-

Mythridat mit dem dritten theyl rechts warhafftigs Tyriacs gemengt vnd einge-
benimpt die masen vnd flecken der weissen müselsucht.
Gleichermaß mit erklärtem vnd geleüttertem safft vō Taubenkropff oder Erdt-
kraut vermischet / vnnd also eingenommen / vertreibt die verunreynigung der
artzen müselsucht/ sampt anderer raud/kretz/ schöbigkeit/ grind/ vnd inn summa/
on die haut verunreinigt werden mag.
Dises seind die fürnämen krefft vnd tugent des hochnützlichen Confects vnd heil-
n Lattwergen/so ich in kürtze hab anzeigen wöllen/ dann alle die krefft vnd wür
g dises kostbarlichen schatzes der gesundtheit zübeschreiben / bedörfft ein sonder
/darumb ich es dises orts beschliessen will/vnd weitter erklären vnd anzeygē/die
vnd warhafftig bereyttung/doch darmit die schwärlichen jrthumb so in disem
fect sich zütragen/vnd von tag zü tag eingerissen haben / erkant werden / will ich
ch die gemein Description/ ordnung oder beschreibung setzen / deren man sich di-
t gebraucht/solche Edle hochnützliche Lattwerg zübereittē/nachmals die recht
afftig vnd vnverfälscht/darmit also auß vergleichung der beidē/die schwärlichē
mb erkant / vnd die recht vnd warhafftig beschreibung wider in brauch kōmen
t/ꝛc.

Description/ordnung vnd beschreibung des Confects oder Lattwergen des Mythridats / wie er dise zeit gemeingklichen von den kauffleüten vnd Apoteckern vermischt/züsamen gesetzt vnd bereit würt/ nach der leßr Auicenne / des Arabischen artzets.

NEcipe Mirrhe / das ist schöns / lauters / frisch vnd vnuerfälschts Myrrhen/
Croci/ vngeschmierter Zimmetsaffran vom Adel/Agarici albi/weis-
ser Dannenschwam/ der luck/ zart vnd geschlacht sey/
Zinziberis/ weisser erleßner rein beschnittner vnnd geschabner Ing-
n würmen nit zerstochen /
nomi/scharpffs auffgebissens Zimmets von subtilen dünnen zarten rhörlin/vñ
groben dicken vngeschmackter rinden/
anti/ist ein frembd Gummi/doch wol bekant/daruō soll der schönst/reinest/ vñ
t erlesen werden/doch wöllen etlich der braunfarb sey etwas hitziger / vnd hier-
glicher.
obgemelter stuck sollen eins jeden insonderheit ℈. Drachme/ das seind dritt-
t genommen werden.
nardi/ist ein frembds gewächßlin/das best sol im Jüdischen landt/ Syria vnd
ina wachsen/ würt zü vns gebracht/alt vnd verlegen/ derhalben es auch in sei-
ffren schwach vnd vnuolkommen.
ni/seind die schönstē/ klarsten/ runden körner auß dē weissen Weyrauch erlesen/
rtij/das ist/Kressen samen/so man züm Salat kraut in die gärten sähet/
anti/ist ein verlegen strow / das nennen wir Camelßhew / vnnd sollen daruon
men genommen/welche aber zü vns nit gebracht werden.
lsami/balsam holtz / des haben wir wol ein schein / doch inn grossem zweif-
noch frisch vnnd ölig genommen werden. Sticados Arabici / würt diser
h bey vns gepflantz / mag aber von reühe wegen des luffts / hie züland weder
noch samen tragen.
os / ist ein frembdes sämlin / würt genügsam zü vns gebracht von der gegne
lien.
/ von diser wurtzel ist weitleüffiger in erklärung des Tyriacs gemeldet wor-

EE

Camepitheos/ist noch inn einem trefflichen zanck bei den gelehrten / etlich neñens vnser gemein Cipressen/daruon auch droben.
Galbani/ ist ein frembd Gummi/ sůch auch daruon.
Terebenthiue/ Terpentin/ vormals auch erklåret.
Macropiperis/ Langer pfeffer/
Hipoquistidos/ sůch auch inn erklårung des Tyriacs.
Castorij/ist Bibergeyl/ Folij / ist vns noch diser zeit vnbekant/ Storacis Calamite ein wolriechend Gummi droben erklårt.
Oppopanacis/ein frembd Gummi / findestu droben.
Diser stuck eins jeden viij. drachmas/ das seind. ij. lot.
Cassie lignee / soll vnser Zimmetrhor sein.
Leucopiperis/weisser Pfeffer/oder Indianischer pfeffer / in roten hůlsen od scheffen.
Melanopiperis/ der schwartz gemein Pfeffer/
Hermodactilorum/ein wurtzel diser zeit noch nit sonderlichen erkant/darůber sich nit ringer span vnnd jrrthumb erhaben (ersůch aber hierůber mein grosse Teůtsche new reformierte Apotecken.)
Polij ein frembd kreůtlin eins gůtten geruchs/
Dauci/ sůch auch droben/ Melliloti/ Steinklee oder Hirtzklee / seind auch zweierley.
Gentiane/ der bittern Entzian wurtzel/
Olei Balsami/ Balsam ol/ dieweil man es aber nit gehaben mag / nimbt man kůnstlich gedistilliert ol/ so man jetzund Balsamum artificiale nennet/
Carpo balsami / seind frůcht oder kornlin von Balsam stauden / deren haben wir ein schein/aber inn zweiffel/
Trociscorum Chochion / dz ist ein sonderliche Composity oder vermischung einfacher stuck/ wůrt hernach erklårt.
Diser stuck soll eins jeden sieben drachme / das ist ein quintlin weniger dann zwey lot genommen werden/ nemlich siben quintlin.
Bdellij / ein frembd Gummi/
Rute/ gemeiner Wein rauthen/
Diser stuck jedes zwey quintlin/ oder ein halb lot/
Ammoniaci/ ein frembd Gummi/
Spice Romane / seind die wolriechenden Marien Magdalenen blůmlin / so man in die laugen braucht/
Masticis/ des klaren schonsten ausserlessnen Mastix kornlin / Gummi Arabici / der gemein Gummi/
Petrosilij / für disses sămlin haben die Apotecker vnd materialisten alzeit Peterlin samen genommen/ aber falsch vnd vnrecht / dann der Bibinellen samen das recht Petroselinů Macedoniců ist/ wie solchs der hoch erfaren/ fleissig vnd getrew erkůndiger der kreůtter gewachs/ Hyeronimus Bock/ erstlich erfahren / vnnd mit glaubwůrdigem bericht angezeygt hat/ aber hierinn / gleich wie auch inn andern stucken mehr/ist in erklårung des Tyriacs weitleůffiger gehandlet worden.
Cordumeni / ist vnser Cardamomlin / daruon droben auch weitter / Semen Fœniculi/ Fenchel samen/ jederman kundtlich/Diser stuck eins jeden fůnff quintlin/ das ist ein lot vnd ein quintlin.
Seminis Anisi / Enis samen/auch wol bekant/
Acori daruon weitter droben/ Meu/ ist Bårwurtz/
Serapinum oder Sagapeni / daruon auch droben weitter/
Asari/ Haselwurtzel/ ein vast bekant kraut/ Diser stuck jedes drei quintlin/
Opij/ ist ein auffgetrůcknet safft von der Milch der Magsamen heůpter / im Tyriac genůgsamlich erklårt.
Rosarum rubearum / das ist der Edlen roten Rosen/
Pulegij Cruini/ Hirtz quendel/wild Poley/
Diser stuck jedes fůnff quintlin / oder ein lot vnd ein quintlin.

Phu/

/ist Baldrian / welchen die Apotecker hierzů brauchen / aber nit recht / wie droz
gemeldet/
ie / droben erklärt/
oilici Stincorum/ist ein art der Eydexen/welche diser zeit sollen warhafftig bey
naterialisten gefunden werden/ Semen Juniperi/ Weckholter bör/ꝛc.
stuck eins jeden ein lot/vnd ein halbs quintlin.
Diſe stuck sollen alle dermassen ausserlesen oder erwöhlet werden / deßgleichen ge-
rt/auch zům theil in güttem krefftigem wein gebeytzt vnd erweycht / deßgleichē
eleüttertem woluerscheümptem Honig zů bequemer dicke gesotten (wie dañ im
theil diſes Cōfect oder Lattwergen büchlins / gnůgsamlichen anzeygt wordē)
ischt vñ vereynigt werden/zů einer recht geschaffnen Lattwergen/in aller form/
nd gestalt/ wie klarlichē angezeigt vnd gelehrt worden ist/vō rechter bereittung
ermischung des warhafftigen Tyriacs/deßgleichē soltu dich auch halten in ver-
ng vnd täglicher vnder einander rürung diſes Confects vnd Lattwergen/ꝛc.
lso hastu genůgsamlichen verstanden vnd gemerckt/ die art der jetzigen Apote-
ärtzt vnd materialisten/ wie sie solchs edel Confect diser zeit/vnnd nůn lange jar
ereit vnd vermischt haben / nach der lehr des fürtrefflichen Arabischen artzets
nne. Dieweil aber die recht warhafftig Descriptiō / ordnung oder beschreibūg
Lattwergen/von Galeno souil glaubwürdiger gesetzt/ in vilen stucken mit diser
emelten nit gleich zůstimpt/will ich dir zů mehrer volkōmenheit / dieselbig auch
beschreiben/ vnd auff das kürtzest erklären/dann dieselbig vorjetz gemelter/ als
echt vnd warhafftig/gebraucht werden solt/ꝛc.

Des hochnützlichen Confects oder Lattwergen/des Mytridats / rechte gründtliche vnd warhafftige beschreibung/auß der lehr Galeni.

Olcis radicule drachme septem/et semis oboli quaterni.
Klein geschaben vnd klein zerschnitten/Süßholtz sieben quintlin / vnd ein halbs
uintlin/vnd zwen Scrupel.
rachme quatuor/ oboli duo/
etrückneter Milch von Magsamen heüpter milch gesamlet / ein lot vnnd ein
el/das ist ein drittheil eins quintlins. Castorij drachme sey.
rfälschter Bibergeyl anderhalb lot/
rachme quinque/oboli duo/ Jst ein weißlecht wolriechend gewächßlin ander
annen hoch/ oben drauschelecht/bringt seinen samen an stenglen hienauff / di-
den Apotecken nit wol bekant / wie droben weitleüffiger gemelt / nimm solchs
ns fünff quintlin/vnd ein Scrupel. Costi drachme quinque/oboli duo.
rtzlen Costi so die Apotecker zeygen / möchte die ein villeicht der recht Costus
er alters halben verlegen vnd vntauglich/ſüch droben die erklärung Costi/hie-
den fünff quintlin gebraucht vnd ein Scrupel.
nardi drachme sey/oboli duo/
frembden Spicanardi ist droben genůgsam geredt worden / nimm sein ander-
t. ij. Scrupel/
drachme quinque/ oboli duo/
er Cassia findestu droben auch weitern bescheyd/
fünff quintlin vnd ein Scrupel.
s drachme sey/ Jst weisser erleßner Weyrauch/den haben wir meins bedunckes
älscht / Nimm anderhalb lot/Seseleos Drachme quinqs/oboli duo/
mlin Seseleos haben wir auch gerecht/ Nimm v.quintlin vnd ein Scrupel/
istidis succi drachme sey/
fft ſüch droben/ nimm anderhalb lot/
rachme due/ ist droben erklärt/nimm ein halb lot/
ij drachme sey/ oboli duo.
lochs kraut anderthalb lot/ein Scrupel/

Folij drachme quatuor/ist ein vnbekant gewächs/auch drobē angezeigt/ nim̃ ein lot.
Gallij drachme quinque/oboli tres/ alij drachmas sey.
Diß kreütlin ist auch noch nicht erkant/die Alten halten Steynklee vnd Hirtzklee dar für/ Es sollen fünff quintlin anderhalb Scrupel/ oder als etlich wöllen/ anderhalb lot genommen werden.
Cyphis drachme sey/oboli duo.
Diß ist ein sondere vermischung oder Compositum/ von den Arabischen ärtzten/ Trochisci Chokion genant/wie solchs bereyt würt/würstu hernacher finden.
Nimm anderhalb lot/ ein Scrupel/
Myrrhe drach.vj. Frischer klarer Myrrhen.vj.quintlin/ ist anderhalb lot/
Croci drach. vij. oboli duo/
Edel Zimmet Saffran. vij. quintlin/ein Scrupel/
Cinamomi drach. vij. oboli duo/
Güts scharpffs ausserlesens Zimmets.vj. quint. j.Scrupel.
Styracis drachme quinqz/ oboli quatuor/
Des wolriechenden Gummi Storay. v. quint. ij. Scrupel.
Dauci seminis drachme sey/oboli tres/
Des sämlins von wilden gälben rüben/oder als etliche wöllen/von der Bärwurtz/an derhalb lot/ anderhalb Scrupel/
Zinziberis drachme. vij. oboli ij.
Weiß geschabens Jngbers. vij. quintlin/ ein Scrupel.
Phu Pontici drach. ij. Jst des kreütlins so man bey vns wilden Calmus nennet/ein halb lot/
Petroselini drachme quatuor/ oboli tres/ Bibinellen samen ein lot/ anderhalb scrupel oder ein halbs quintlin/
Nardi Gallice drachme quatuor/
Marien Magdalenen blümlin ein lot/
Fōniculi seminis drachme vier Frisch Fenchel samen ein lot/
Nardi Jndice drachme quatuor/
Der frembden edlen wolriechenden Spicanardi ein lot/ Hiperici drachme zwey/
S. Johans kraut (oder als etliche der Apotecker wöllen) Carpobalsamū darfür/ ein halb lot/ Acatie drachme due/ Diß safft haben wir nit/ nemen aber darfür des hart gesotnen schlehen saffts/ einhalb lot. Gentiane drachme quatuor/ alij duo/ Der bitteren Entzian wurtzel ein lot (oder als etlich wöllen/ein halb lot.
Anisi drachme tres/ Eniß samen/ drey quintlin.
Claspi drachme sey/ oboli quatuor.
Des grossen Seckel oder Teschelkrauts anderhalb lot/zwey Scrupel/
Meu Athamantici drachme quatuor/alij duo.
Bärwurtzel ein lot/oder als etlich wöllen/ein halb lot/ Rosarum siccarum drachme quatuor/ Roter auffgedörrter Rosen ein lot.
Gummi drachme due/Des gemeinen Gummi Arabici ein lot.
Cardamomi/ drachme quatuor/ alij duo/ Cardamömlin ein lot/od als etlich wöllen/ein halb lot. Junci odorati rotundi drachme sey/oboli duo. Diß wolriechenden strow gewächßlins/Camelßhew genant/anderthalb lot/ ein Scrupel.
Oppopanacis drachme sey/ oboli duo/ Des frembden Gummi anderthalb lot ein Scrupel/ Oppobalsami drachme sey/ oboli quatuor.
Diß gerechten vnuerfälschten Balsam öls/anderthalb lot/zwey Scrupel.
Diser zeit nimpt man künstlich distilliert balsam öl darfür/ wie auch drobē gemeldet/
Galbani drach.sybē/Des frembdē Gum̃i Galbani syben quint. Stinci drachme due/ duo oboli/ Jst ein art vñ geschlecht frembder Eidexen/ein halb lot/ein Scrupel/ Resyne Terebinthine drachme sey/oboli duo/ Des gerechten Venedischen Gloriet/ oder Terpentins anderthalb lot/ ein Scrupel/
Güts krefftigs weins als vil darzū gehört/ inn aller maß vnnd gestalt wie obgemelt worden/etlich stuck darinn zübeytzen/ vnd darmit zū mengen vnd zertreiben. Nachmals

s mit güttem geleüttertem vnd wol verscheümptem Honig vermischt vnd ange-
ht zů einer Lattwergen/wie es sich gebürt/vnd du droben weitleüffiger vnd klär-
r vnderrichtet worden bist/ꝛc.

Also haben wir nůn auch beyde fürtrefflichste/hochnützliche Lattwergen/oder
se Confection des warhafftigen Tyriacs vnd Mythridats verfertigt vnd vollen
nit klarlicher anzeygung vnd beweisung aller fäl/ jrthumb vnd mängel/die sich
e zeit in solchem kostbarlichen thewren schatz/nicht on beschwärnuß vnnd nach-
gemeines nutzes/eingerissen oder zů getragen haben/der vrsach halben von mir
ret/ vnd also von stuck zů stuck erwegen/darmit doch in solchen schwären miß-
chen/auch mit der zeit ein einsehens geschehe/als ich dann nit zweiffel/wie mir
wol zůwissen ist/das sich etliche fleissige geschickte Apotecker vnd ärtzt/gar hoch
m bemühet/wolte Gott das sie inn solcher jr meynung mit ernst vnd fleiß fürt-
/würde nit solchem allein/sonder auch andern mehr von tag zů tag geholffen
en/darmit wir die alten/hochnützlichē/bewärtesten/einfache vnd vermischte Cō
rte stuck/widerumb inn brauch bringen möchten. Aber von disem vnd ande-
weitleüffiger in meiner grossen Teütschen new reformierten Apotecken/ꝛc.

Die will ich nůn weitter dem güthertzigen Leser erzölen/vñ erklären/die andern
inen Lattwergen/Confectiō/Tabulatē/Species/Puluer/ Krafftäffelin/ Tre
n vnd dergleichen/auß welchen stucken ich verhoff/ein grössere nutzbarkeit ent-
gen werd/ꝛc. Zů fristung der gesundtheit zeytliches lebens/vñ mancherley schwä-
äll hinweg zůlegen/ Curieren vnd zůuertreiben/ꝛc.

Von der Lattwergen/ Electuarium Esdra genant.

Jse Lattwerg/ Esdra genant/hat die krafft vnnd tugendt des Tyriacs/dann
ie dienet auch sonderlich für vergifft/vnd mancherley fehl des leibs/Magst sie
ller maß nützen vnd brauchen/wie vom Tyriac gesagt ist/Wiewol dise kostbar
Lattwerg dem gemeinen mann vnbekant/mag sie doch an statt des falschen vñ
echten Tyriacs inn der notturfft vnderweilen gebraucht werden/wie auch et-
dere nachuolgende Lattwergen vnd fürnembste Confect mehr.

Von der Lattwergen Aurea Alexandrina genant.

AS Confect/Antidotum aureum Alexandri/ohn zweiffel von seinem Hey-
fer/der es erstlich erfunden hatt/also genennet/ ist fast gebreuchlich bey den
etzigen ärtzten/vnnd wirt inn allen wolgerüsten Apotecken bereyt gefunden.
Lattwerg magstu brauchen für veralttet hauptwehe/vnnd sonderlich denen/
kalt flüssig haupt haben/dann solche flüß damit krefftiglich gestillet werden.
essenden oder trieffenden Augen von solchen flüssen/werden mit diser Latt-
n getrücknet. Sie stillet vnd miltert auch dē vnleidlichen schmertzen der zän/
ein sonderliche bewerte hilff inn hefftigem schmertzē des hauptwehes/die stirn
bestrichen. Dann dise Lattwerg allen fehl vnd gebrechen des Hirns vnnd
s benimbt/als die Fallend sucht/Wanwitzigkeit/Schwindel vñ vmlauffen vor
gen/vnd was dergleichen gebrechen dem haupt widerfaren mögen.

se Lattwerg ist ein bequeme artzney den Lungensüchtigen vnd abnemenden/
rlich im leib faulen/benimpt den Hůsten/erweycht allen zähen schleim inner-
er Brust/vnnd fürdert jhn zům außwerffen. Sie benimpt das hertz beben/
tern/stillet das blůtspeyen/benimpt dē hefftigen schmertzen des hauptwehes/
nens/Darmgichts/Leibwehes/schmertzen der Lenden vnd Nieren/bricht
ermalet den Steyn/ benimpt alle verhindernuß des Harns/Würt auch
tzlich gebraucht für das Feber/sonderlich fürs dreytägig/ vnnd das so
s kompt/vor dem das wehe/oder sollich Feber sich erzeyget/eingetruncken/
uff nidergelegt/vnd warm zůgedeckt.

Von der Lattwergen Electuarium Philonis.

PHilonis Antidotum / oder Philonium Romanum / von jetzigen ärtzten / vnnd Apoteckern genennet / ist der fürtrefflichsten eine / solcher Lattwergen / welche inn hefftigen vnleidlichen schmertzen gebraucht werden solten / wie hernacher angezeigt würt / stillet den hefftigen vnleidlichen schmertzen des Grimmen / Darmgicht / vnd Leibwehes / miltert die Hitz / vnnd endtzündung des ripfellins / vnd stillet alle schmertzen vnd wehetagen der jnnerlichen glider des eingeweydts / bringet den schlaaff / vnd würt denen nutzlich gegeben / so ein vnwillenden magen haben / inn der gröſſe einer Bonen / mit dem auß getruckten safft / Hypocisthis genant / zertriben inn bequemer feuchte / vnnd also eingeben. Diſe Lattwerg dienet auch den wasserſüchtigen / mit fast schlechtem Wein zertriben vnnd eingenommen. Welche auch mit dem sodt des Magens / vnd stettig zů vnwillen / oder oben hinauß brechen geneigt seind / den soll mann auff einer Haselnuß groß von diſer Lattwergen geben. Welche von täglichen Febern gantz erschlagen vnnd matt worden seind / den gebe mann von diſer Lattwergen mit gesottener brůh von Welschem Quendel / Tymian genant / oder Poley gesotten / vnnd damit zertrieben. Für schwerlich athmen / vnd alle verhindernuß des athems / mit bereitem Essig von der grossen Meerzwibel / Acetum scilliticum genant. Welche blůt speyen / die sollen diſer Lattwergen etwas mehr einnemen / mit geringem Wein zertriben. Für hefftigen Hůsten gib diſe Lattwerge mit einem gersten brůlin ein / Aber inn dürrem vnnd fast trucknem hůsten / mit Honig wasser. Jnn hefftigem vnleidlichem schmertzen der zän / soll man die selbigen mit diſer Lattwergen wol befeůchten. Wo auch die zän lück seind / vnd sehr wacklen / soll diſe Lattwerg mit bequemer brů / zů befestigung der zän sonderlich bereyt werden / Mag zertrieben werden vnnd dann den mund wol damit geschwenckt / vnd also warm darinn gehalten / ꝛc. Aber die fürtrefflichſte tugent diſer Lattwerg ist / das ſie allen schmertzen hefftigklich miltert vnd stillet. Soll aber wie alle dergleichen Lattwergen / mit grosſer fürsorg / genützt vnnd gebraucht werden / wie hernach angezeygt würt.

Von der Lattwerg Athanasia.

ATthanasia Antidotus ist auch eine von den gröſten fürtrefflichſten Lattwergē der alten / ſo noch diſer zeit inn allen wolgerüſten Apotecken im brauch vnnd übung. Hatt sonderliche krafft ein jeden Blůtfluß zůstillen / sonderlich die vngebräuchlich vberflüßige reynigung der Weyber zů stopffen / ſolche Lattwerg mit Wegerich / welcher vorhien auff eim glatten stein mit blůtstein wol abgeriben sey / das er rotfarb werde / zertriben / vermiſcht vnnd eingeben. Auch darinn von Baumwollen můtterzäpfflin bereit / vnnd inn leib gebraucht. Diſe Lattwerg benimbt auch das blůtſpeyen / vermiſcht / zertrieben vnnd eingeben / wie obgemelt. Ein Baumwollen zäpfflin bereit / darinn genetzt / vnd inn die naß gethan / ſtillet das hefftig blůten derſelben. Für schmertzen vnnd gebrechen der augen / soll mann von diſer Lattwergen / mit rein gepüluerten weiſſem Weyrauch pillulen bereiten / vnd auff der Zungen halten / dann der dampff ſo dauon vberſich steigt / bekrefftiget das hirn / vnd trücknet es von den kalten flüſſen.

Von der Lattwergen Micleta.

DIſe Lattwerg ſtopfft auch sehr / ſonderlich dē vnmeßigen fluß ō güldin Adern / mit roſen wasſer zertriben / vnd vbergelegt mit darinn genetzter Baumwollen. Diſe Lattwerg ſtillet auch das kurtzen des bauchs / ſtopffet den durchbruch des bauchs / die rote vnd weiſſe růr.

Von rechter Bereitung vnd gebrauch des gulden Eyes / Electuarium de ouo genant / inn wol gerüſten Apotecken.

WJewol vil treflicher Cōfect vñ Lattwergen / von den altē für die gefährliche plag Peſti-

ilentzischer Feber verordnet/vnd erfunden/hat doch dise Latwerg (Electuariũ
o/inn wolgerüsten Apotecken / aber bey dem gemeinen Mann das güldin Ey
endt / von grosser tugend wegen) den mehrer theyl den rüff behalten/dann wie
olches gemeinglich vbel bereidt würt/ ist doch solcher mangel leichtlich zů ån
/wirt auffs trewlichst also bereidtet. Nim erstlich darzů ein frisches Ey / an
pitzen mach ein sehr kleines löchlin/ dardurch du das weiß des Eyes gäntzlich he
ziehen mögest/das allein der Dotter darinn bleibe/füll dann solchs Ey mit vn
ßnem edlen Zimet Saffran/widerumb auß/verkleibe das löchlin wol mit einem
lin von einer andern eyerschalen/legs zů eim sanfften Kolfeürlin/ vnd laß es ge
lichen braten/das der Eyes dotter wol erharte / vñ der Saffran genůgsamlich
eret werde/das du jhn puluersieren mögest / vnd hab güte acht das er nicht ver
zů kolen/oder schwartz werde/dann also würt er seine krafft verlieren / vnd di
stbarlich Confect vnkrefftig vnnd vntauglich werden. So dises Ey genůg
gebraten/solt du es auffs kleinest zerstossen als du magst/in einem saubern Mör
ge dann solche Materi auff ein Wag / vnd nim so schwer weissen Senffsamen/
uch gepüluert sey/darzů. Dise stuck incorporier wol vnd fleissig durch einander/
auch weiter darzů des weissen Diptams der Apotecker/Tormentill/oder Blůt
el/jedes ein halb loth/Krånåuglin/ ein quintlin. Dise stuck sollen für sich selbs
as aller reinest gepuluert werden/außgenommen die Krånåuglin / welche sich
puluern lassen/die můß man mit fleiß fast klein zů puluer reiben. Dise oberzelte
soltu auch auff das fleissigst durch einander vermischen/Dann nim weitter An
wurtzel/ Bibenell/Zitwan / Campher / des besten vngefälschten Tyriac/jedes
vil/doch das alle solche stuck nit mehr wegen wann obgemelte vermischung mit
der/thů es alles zů samen in ein Mörser / vnd stoß wol vnd kråfftiglichen durch
der auff zwo stund lang/biß es sich gäntzlich vnd wol vermische in gestalt vnnd
r form einer Latwergen/heb es wol in einem saubern geschirr/ in küler statt/da
olch kostbarliche Latwerg dreissig jar krefftig vnd gůt bleiben mag.

r recht gebrauch solcher Latwergen einzůnemmen / ist / das du auff eines Ger
rnlins groß mit Wein wol zertreibest/vnd solches nüchtern eingebest / das helt
Oenschen den selbigen tag sicher vor aller vergifftung. Wa aber der Mensch je
darmit behafft were / solt du jhm diser Latwergen gleicher maß / doch vor der
ften stund/eingeben/Jst die Person alt/so gib jr diser Latwergen ein quintlin/
einem jungen oder einem Weib / gib zwey drittheil eins quintlins / das seind
Scrupel.

e merck aber fleissig / wa einen der gebrech mit kelte anstößt / das du solch Lat
mit weissem kråfftigem Wein zertreiben solt/vñ eingeben. Aber in hitz/mit Ro
sser/oder andern der gleichen gedistillierten wassern/ als von Violen / Lattich
er gleichen/auch in der noturfft/wa kein anders vorhanden/ mit gemeinem lau
brunnen wasser / darunder solt du auch ein wenig Rosen Essig giessen. Diser
gebrauch dich nicht allein inn diser Latwergen/ sonder auch allen andern der
en/so für dise erschöckliche plag beschriben werden. Dann solt du den Krancke
Beth legen / wol vnnd warm zůdecken/ also/ das er auff vier oder fünff stund
zen mög/dahin du jhn mit vortheil bringen solt.

Ein gemeiner Tyriac/Theriaca Siatessaron/allein von vier stucken/für den gemeinen man
an statt aller oberzelter Latwergen/für allerley vergifftung/zůgebrauchen.

Jser mag aller maß in der notturfft vil nützlicher vnd bequemer an statt des ge
rechten Tyriacs/welcher dann diser zeyt fast jämerlich zů vil malen verfälscht/
nicht allein für vergifft / sonder auch andere schädliche zůfällige kranckheit ge
yt werden. Dañ er widerstehet allem jñerlichem vñ eüsserlichem gifft/ Pestilen
n Feberen/vnd vergifftung der Schlangen / Natern/vnd dergleichen vngezi
Welcher auch dises Tyriacs des morgens einer Haselnuß groß einnimpt/oder
uintlins schwer/dem kan kein gifft nit schaden. Jst wider alle fähl vñ gebrechen

des Hirns vñ weissen geäders/ von kelte verursachet/ als die Fallendsucht/ den grossen vnd kleinen schlag/ Paralysis/ oder Läme/ Krampff vnd Gegicht. Er hilfft dem Magen/ stercket vnnd bekräfftiget jhn/ fürdert die däwung/ dienet wol der Lebern/ zertreibet alle windige blåst/ nimpt schmertzen vnd weetagen/ eröffnet jnnerliche verstopffung/ dienet wol den Wassersüchtigen/ hatt aber ein besondere krafft vnd tugent für vergifftung/ der vrsach halben er dem Viehe auch nützlich eingeben würt/ wa sie auffschwellen/ kranck werden/ vergifftet seind/ oder ettwas vnreines verschlunden haben. Disen Tyriac bereidt also: Nim der runden Holwurtz/ die wol gesäübert vnnd rechtmässig auffgetrücknet sey/ Gentzian wurtzel/ Lorbern/ die frisch auffgetrücknet seyen/ vnd von jhren hülsen sauber gereiniget/ des besten edlen Myrrhen/ jedes zwey lot/ Stoß wol zů reinem puluer/ nim darzů ein pfund schönes wolgeleütterts verscheumptes Honigs/ mach jhn heiß/ vnnd rhür solche stuck darein/ so hastu einen köstlichen Tyriac/ welchen du in aller notturfft sicherlichen brauchen magst.

Von den gemeynern/ kandtbarsten oder kündtlichsten Latwergen/ Confect/ Species oder puluer/ Tabulaten/ Kraffttäfelin/ Tresenelin/ vnd dergleichen heylsamen künstlichen stucken/ wie solche recht bereidt/ geordnet/ vermischt vnd gebraucht werden sollen/ für mancherley zůfäll vnd gebrechen Menschlichs Cörpers/ leibliche gesündtheit zeitlichs lebens zů fristen vnd zů erhalten/ &c.

DRoben haben wir in kürtze angeregt die vnderscheidung mancherley Latwergen vnd Confectionen/ wie sie von den ältesten ärtzten getheilet worden seind/ nemlich inn drey theil/ also das ettlich verordnet/ erfunden vnd bereidt worden seind für vergifftung vnd schädlicher gifftiger Thier biß/ andere aber wider mancherley fähl vnd gebrechen des leibs vnd jnnerlicher glider. Zům dritten aber solche die gemeldte krefft beide vermögen/ als eben das köstlich vnd hochnützlich Confect des Tyriacs/ von welchem sampt dem Mythridat/ so auch für vergifftung fast nützlich gebraucht werden mag/ meins bedunckens genůgsamlich geredt worden ist/ derhalben wir dises orts die andern gemeynern Latwergen/ Confect vnnd Tabulaten für handen nemmen wöllen/ so für mancherley fähl vnd gebrechen des leibs vnnd jnnerlicher glider/ heylsam erfunden/ vnd fast nutzlich verordnet/ bereidt/ vnd gebraucht werden mögen. Erstlich aber will ich dir die recht vnd bequem art vnnd zeyt anzeigen/ solche mit heyl vnnd nutz zů gebrauchen/ darumb merck erstlich/ wa du von folgenden Latwerglin oder Confect geben wilt/ welches einem jnnerlichen glid zů hülff vnnd dienst reichen soll/ so ettwas tieff vnd fern im leib gelegen/ das solches mit nüchterm Magen eingenommen werd/ vnnd darauff als lang gefastet/ oder von Speiß vnnd Tranck enthalten/ biß solche Artzney jhre würckung vollbringt/ vnd gemelts glid/ welchem sie verordnet/ erreichen mag/ &c.

So auch solches Confect oder Latwerglin eingenomen würt/ zů widerbringung verderbts Magens/ soll es vor der Speiß geschehē/ Wa aber die eingenomen Speiß vnnd narung dardurch rectificiert werden soll/ werde solches nach der Speiß eingenommen/ als so sich einer zů vil vbersettigt/ oder ettwas feißts vnd öligs geessen hett/ das jhm in dem Magen entpor schwümme/ mag er wol nach der Speiß ettwas einnemmen/ das solches nidertruck/ vnd den Magen beschlüsse/ doch das solche Latwerg ein wenig herber krafft sey/ vnd nicht zů hitzig/ dann wa dergleichen ettwas genommen würde auff die Speiß/ das hefftig vnnd vnmässiglich erhitzigte/ als Diatrionpipereon/ Diaciminum vnd der gleichen/ trib solches die Speiß vor vollkomener döwung auß dem Magen/ darauß dañ vil vnrhats entstehn wurde/ es wer dann sach/ dz man sich hefftig kalter Speiß zů vil gebraucht hett/ möcht wol vnderweilen nach halb beschehener döwung/ ein küchlin Diagalange genützt werden/ &c. Vnder weilen werden auch erwann solche Confect vnd Latwerglin gebraucht/ den durst zů löschen/ kreffticung des Hertzens vnd dergleichen/ solches aber hatt kein gewisse zeyt oder zil.

Warzů aber weitter ein jede Latwerg/ Confect/ Species oder Täfelin/ gebraucht

vnd

geordnet werden soll/würt bey eim jeden Capitel inn sondertheit angezeigt/ꝛc.
Dieweil aber gemelte Latwerglin gemeinglich auß Honig oder Zucker gemacht
den sollen/will ich dir erstlichen anzeigen (wiewol solches auch im ersten theil di-
Confect büchlins gemeldet) wie du den Honig vnd den Zucker am besten erwölē/
idten/sieden/ vnd auch die gestoßnen puluer oder Species darunder rhüren vnd
nischen solt. Erstlich soltu wissen/ das das best Honig rotfarb oder schön gold-
sein soll/klar/ durchsichtig/ eins lieblichen geruchs/ vnnd güten anmüttigen ge-
acks/doch ettwas zängerig oder ein wenig scharpff/ mit einem löffel oder finger
sich gezogen/ ein reinen faden gebend im fliessen. Es soll auch das weiß Honig
zigen süchten/aber das rot zů kalten gebrechen erwölet werdē. Das best Honig
n Früling oder Sommer gesamlet werden/ vnnd nicht im Winter/welches Ho-
ntauglich vnd schädlich ist.
as Honig zů leüttern vnd zůuerscheümen/ vermisch mit einem wenig klars laut
Brunnenwasser/ laß fast gemächlich sieden ob einem sanfften Kolfeürlin/ hebs
nd rhürs vndereinander/laß dann gestehn vñ sich setzen/ heb den schaum sauber
/dann geüß durch ein rein gelöchert seyhbeckin/ aber zů probieren ob es genůg
gesotten sey/laß ein tröpflin auff ein kalten stein/ eysen/ oder dergleichen fallen/
r selbig tropff bestehn bleibet/vnnd nicht zerfleüßt/ ist es hart genůg gesotten/
nn werden die Species oder gestossen puluer darein gerhürt/ so es inn der hitz
chlagen/in maß vnd gewicht/wie folgen würt. Gemelte Latwergen mit Honig
reidten/ist aber diser zeit nicht sehr im brauch/ sonder vmb mehrer lieblichkeit
nmůt willen/würt der Zucker gekocht/ vnnd solche Confect inn harte küchlin/
laten oder Confect täfelin bereidtet/auff folgende weiß/ also/ das du des rein-
uckers nemest/wa er dann nit weiß genůg/ jn mit geschlagnem weissem schaum
verklar/leüterst vnd erklärest/ in alle maß vñ weg/ wie du zů anfang des ersten
dises büchlins angezeiget vñ klarlich vnderichtet worden bist/ nachmals seüd
n geleütterten Zucker zů rechter bequemer vollkomner herte/ also das sich die
ige feüchte darmit du jhn zerlassen hast/ gäntzlichen verzere vnnd einsiede/wel-
u erkennen vnnd probieren magst/ so du mit einem eysin spattel oder scheüfelin
pffen auffzeühest/vnd aber nach dem solcher tropff abfallet von der spattel/ein
fliegenden faden gibt/oder stoß die spattel in den siedenden Zucker/ schwing sie
oben herab gegen der erden/ wa sich dann der Zucker außspreittet vnnd fleüget/
einer weissen Feder/ so hatt er genůg/ vnnd ist recht gesotten/laß jhn dann mit
em rhüren wol vberschlagen/ darmit die zarten Species nicht verbrennen/die
ann wol darunder/ bestrew ein brett oder glatte Steinblat mit reingesibtem
oder Krafftmål/geüß kleine zältlin/küchlin oder täfelin darauff/ vnd laß erkal
Vereſt aber deiner händ nicht fertig oder gerad/ so schmier ein breit küpfferin
der fast glatten stein mit frischem süssem Mandelkern öl/ das nicht garst oder
vnd geüß den Zucker mit den vermischten Species/ wann er beginnet zů rin-
er sich zů samen zů begeben/auff ein mal darauff/schneids dann zů viereckech-
cklin nach deinem gefallen.
lcher art vnd weiß seind vnzälichen vil/in mancherley Land art bey den Apo-
in dem brauch/ nit notwendig alle zůerzölen/dieweil obgemeldte weg die für-
ten/vnnd diser zeyt gebreüchlichsten seind/ doch findestu hieuor weitleüffigern
/inn meiner offtgemelten grossen new reformierten Apotecken.
recht maß vnnd gewicht der Species oder gestoßnen puluers/ zů dem Honig
ucker zůuermischen/ist/wie hernach folget.

pfund		vj. lot.
halben pfund		iij. lot.
fierling	Honig oder	anderthalb lot der Species oder puluer.
alben fierling	Zuckers	iij. quintlin.
y lot		ein halb lot.

s ist die recht maß/ordnung vnd gewicht/würt aber der massen nit allzeyt ge-
sonder etwann weniger der Species genossen/ dann hierinn dem gewin vnd

genieß

genieß/etwann mehr dañ dem Heyl des Krancken zůgeben würt / wie ich an andern orten auch weitter gemeldet hab/ꝛc. Nůn will ich dir auffs fleissigst vnd in gůter ordnung erzölen vnd beschreiben/die gebreüchlichsten Confect/Latwergen / Tabulaten oder Confect täfelin/Species/puluer vnd Treseney/ꝛc. sampt jhren vilfältigen krefften/vnd tugenden/wie sie zůgebrauchen/ꝛc.

Nie merck aber erstlich/das man das gestossen puluer/daruon alle hernach gemelde stuck vnd Compositiõ bereidtet werden / inn den Apotecken Species oder puluer nennet/wa dann solche Species oder puluer mit weich gesottnem Honig oder Zucker vermischt werden/nennet man es Electuarium liquidum/ein weiche Latwerg/aber mit hart gesottnem Zucker vermischt/vnnd auff ein Stein oder Brett gegossen/oder sonst mit scheüfelin auß der pfannen gehebt/nennet man Confectiones solidas/ harte Confect täfelin/zeltlin/küchlin/vnnd mit der gleichen namen / vnd werden solcher Confect vilerley gestalt bereidt/als kugelecht / mit eim scheüffelin auffgehebt / Morselli genandt/rund gegossen/Rotule genandt / vnnd viereckecht geschnitten/ nennet man Tabulata/ꝛc. So aber obgemelte Species oder puluer allein mit rein gestoßnem Zucker vermischt werden (welche dem gemeinen Mann am breüchlichsten vnd bequembsten zů bereitten) solches nennet man Tryedt oder Treseney/ꝛc. wie ich dir dann solche stuck auff das klärlichst inn gůter ordnung vnserer fürgenomnen meynung genůgsam erklären will/ꝛc.

Aromaticum Rosatum.

Diß edel hochnützlich/fast gebreüchlich vnnd kundtlich Confect / im geruch vnd geschmack fast lieblich vnd anmůttig / hat den namen von Rosen vnd gewürtz/ würt inn allen rechtgeschaffenen Apotecken bereidtet/gefunden / vnnd hefftig gebraucht/dienet dem blödē verderbten Magen/sampt andern jnnerlichen gliedern/ zů bereidtung der narung dienstlich/als Leber/Miltz vñ Eingeweid/dann es trücknet auß alle schädliche feüchte des Magens/vnd verzehrt alle feülnuß/so sich darumb erheben/stercket vnnd krefftiget das Hirn vnnd Hertz/erwecket den lust vnnd begird zůr Speiß/fürdert vnd bekrefftiget vber die maß die dőwung/bringet wider zů recht vnd krefften/die so von schwerer sucht vñ kranckheit entlediget / das sie zů jhnen selbs kommen/ordne/vermisch vnd bereidts wie folget.

Nim̃ der schönsten edlen wolriechenden Rosen/artlichen vnd rechtmässig auffgetrücknet/vv quintlin.
Rein geschabens vnnd geseüberts Süßholtzs/ vij quintlin/
Aloes holtz oder Paradeiß holtz/des besten/
Gelbs wolriechends Sandelholtz/jedes iij quintlin.
Der reinsten subtilesten außgebißnen scharpffen Zimmetrörlin/v quintlin/
Vngebrochner frischer Muscatblüet/
Nägelin/jedes dritthalb quintlin/
Des gemeinen Gummi Arabici/die klarsten weissesten stücklin erlesen.
Des frembden gummi Draganti/auch der massen erlesen/jedes ein halb lot / vñ zwey theil eins quintlins.
Schwerer oder gewichtiger Muscatnuß/ Cardamömlin/
Galgant wurtzel/jedes ein quintlin/ Des frembden wolriechenden Spicanardi/
Grawen Amber/jedes ij Scrupel/ Vnuerfälschts Bisams ein Scrupel/

Dise stuck stoß zů subtilem puluer/schlags durch ein Sib/daruon magstu Latwergen/Täfelin oder Treseney bereidten/auch von dem puluer Species zů vilerley nutzbarkeit behalten.

Nie merck das alle stuck so ettwas hart seind/als Wurtzlen/Holtz/Specerey vnnd dergleichen / zů leichterem vnnd behenderem pulueriſieren / erstlich fast klein vberzwerch

ch zerschnitten werden sollen/ aber die blümen vnd kreütter vorhin sittlichen ge-
/rc.
en Amber vnd Bysam aber soltu zů letst in einem saubern Mörser wol zertrei-
mit gůtem Rosenwasser/vnd dann also zů dem gestoßnen puluer mengen/vnnd
darunder vermischen/also inn Mörser ein weil stohn lassen / darmit die Species
geruch gäntzlichen an sich nemmen/rc. Solches wiß dich auch inn andern folgen-
Species zůhalten.

Diarhodon Abbatis.

Jse Latwerg hatt jhren namen / wie auch von der erstgemelten gesagt ist/ von
den edlen Rosen / wer aber der Apt sey / welcher sie erstlich erfunden oder ge-
braucht/ist mir diser zeyt noch nicht zů wissen/ist nicht weniger im brauch/wañ
Aromaticum / würt auch in allen rechtgeschaffnen Apotecken bereidt gefunden/
t nutz vnd gůt für hitz des Magens/der Leber/Miltzes vnnd Lungen / gelegt
rt allen weethumb vnd schmertzen der jnnerlichen glider/ vnd alles so dem gan-
Leib schädlich ist/von hitz / das kület vnnd wendet dises Confect krefftiglichen.
zeyt würt dises Confect in den Apotecken auff folgende weiß bereidtet/ wiewol
ewicht der stuck gegen der ersten alten beschreibung der Griechischen Artzet nit
zů trifft.
ñ der edlen roten Rosen/wie sich solches gebürt / an schattechtem ort auffge-
net ij lot/vnd ij quintlin/
vnd rot Sandel holtz/jedes dritthalb quintlin/
rembden erleßnen gummi Draganti/
emeinen gummi Arabici/
andt Helffenbein/jedes ij Scrupel/
wurtzel/der wurtzlen dauon/ Klarer erleßner Mastix körnlin/ Der fremb-
len Spicanardi/ Cardamömlin/ Süßholtz safft/ Edels Zimmets saf-
Paradyß oder Aloes holtz/ Frischer fetter Nägelin/ Der wolriechenden
n oder Trochiscen Gallie Muscate (findestu inn den Apotecken/ aber gar sel-
htgeschaffen) wie solche zů bereidten/liß mein grosse new reformierte Apoteck.
samen/ Fenchel samen/
btilesten zarten außgebißnen Zimmetrhörlin/
esten ausserleßnen frembden Rhabarbara/
mens von der edlen Basilien/
etrückneter Saurauch oder Erbselen hörz/
ímlins von wilder Endiuien mit den scharpffen häcklin/
el kraut samen/
Magsamen/
en vier grössern kalten samen/als Kürbß/Melaunen / Beben vnd Citrullen/
r harten hülsen gereinigt/jedes ein Scrupel/
löcherter Berlin/auff ein glattẽ Stein mit Rosen wasser wol vñ rein geriben/
beinlins oder Knürspelin auß dem Hertzen eins Hirtzen / jedes ein halben
pel/ Schöns Zuckercandit ij lot iij quintlin/
her siben Gersten kerner schwer/
n vierthalb Gersten kerner schwer/
vnd brauchs wie obgesagt.
merck/wann du den Campher puluerisieren / vnd in solche Species oder pul-
uchen wilt/das du vorhin inn eim Mörser mit einem glatten boden / auff iiij
Mandelkernen wol zerstossen solt/darmit er wol fätt vnnd ölig werde / dann
Mandlen darauß geworffen/vnnd den Campher darinn gepüluert/darmit er
ht anhencke / vnnd zů eim küchen werde / dann wie droben vom Bysam vnnd
r gesagt ist/vnder die Species vermischet.
s knürspelin oder Bein vom Hertzen eins Hirtzens / ist gar schwerlich zů pülue
rumb můstu es vorhin gar klein schneiden/vnd für sich selbst allein zerstossen.

Dia-

Diatrion Sandalon.

VOn dreierley Sandelholtz/nemlich rotem/weissem vnnd gelbem Sandel/ würt diſes nützlich vnnd faſt gebreüchlich Confect genandt/welche fürnemlich darzů gebraucht vnd darunder vermiſchet werden. Dienet für hitz vnnd entzündung der Leber/ vnd iſt vber die maß nützlich vnd gůt den Schwindſüchtigen oder abnemmenden/ vnnd denen ſo mit der gelben ſucht behafft ſeind / nach der Speiß gegeben/ hindert es vnd truckt nider die auffriechenden hitzigen dämpff ſo ins Haupt vberſich ſteigen/ꝛc.werde bereidt wie folget.

Nim̃ weiß Sandelholtz/ Rot Sandel/
Des gelben wolriechenden Sandels/
Roter auffgedörrter Roſen/
Zuckers/jedes ſtucks ein halb lot/
Der beſten erleßnen Rhabarbara/
Schöns weiß gebrandts Helffenbeins/
Hart geſotten Süßholtz ſafft/
Bürtzelkraut ſamen/jedes anderthalb quintlin/
Amidum oder Krafftmål/ Des gemeinen gum̃i Arabici genandt/
Des frembden gummi Draganti/
Der kernlin von kalten feüchten/als Citrullen/Kürbſen/Beben vnd Gurcken/ von jhren eüſſerſten hülſen vnd heütlin gereinigt/
Wilder Lattich mit dem ſcharpffen häcklin/jedes ein quintlin/
Campher (gepuluert wie obgemelt) ein Scrupel.

Diſe ſtuck ſollen alle in maſſen wie droben in kürtze genůgſamlichen angezeigt / gepüluert werden/ dann Species / Latwergen oder Confect täfelin daruon gemacht/ wie ſich ſolches gebürt vnd droben geſagt iſt.

Hie merck das ettliche in diſem köſtlichen Confect viermal als vil der Edlen roten auffgedörrten Roſen nemmen am gewicht/ als wir geſetzt haben. Weitter nemmen ettlich an ſtatt des Zuckers/ein frembdes ſämlin / in den Apotecke̅ Pſilium genandt/ magſtu auch hierinn deinen willen haben.

Diambra.

DIß edel / lieblich vnnd anmůtig Confect/hatt den nam̃en vom wolriechenden/ köſtlichen vnd theüren Amber/von welchem es fürnemlich bereidt/vnnd ſich in krefft vnd tugenden vergleicht/fürnemlich nutz vnd gůt für alle ſchwacheit vñ blödigkeit des Haupts vnd des gantzen Leibs / auch für alle mångel vnd gebrechen auß kelte verurſacht/dann es erweckt die natürlich hitz/bekrefftigt vnd ſtercket ſie/welche auch mit erkalten feüchten beladen ſeind/denen hilfft es wol / erwermet auch alle gleich der glider/ vnnd thůt jhnen vber auß wol / den blöden vndewigen/ vnluſtigen Magen/ſo die eingenommen Speiß nicht behalten noch döwen mag / ſtercket vnnd bekrefftigt es/ erwecket auch fürnemlich den luſt vnnd Appetit zů der Speiß/ſtercket auch das Hertz/vnd erquicket die leblichen Geyſt vnnd natürliche krefft. Soll als ein theürer ſchatz vnd hochnützlichs Confect vnd Artzney/den alten Leůten/vñ Weibsbildern vor andern gebraucht werden. In den rechtgeſchaffnen Apotecken würt diſes Confect bereidt vnd geordnet wie folget.

Nim̃ des beſten ſcherpffſten außgebißnen Zimmets/
Des kleinen ſüſſen würtzlins/von ettlichen Graffoi/aber inn den Apotecken Doronicum genandt/würt friſch auß dem Alp gebürg zů vns gebracht/
Friſcher feißter Nägelin/ Vngebrochner Muſcatblüet / Schwerer vnerfaulter Muſcatnuß/ Der bletter vom Nägelin baum (wie jetzt der brauch iſt/an ſtatt des rechten waren Folij ſo wir nicht haben mögen) Galgant/jedes itj quintlin/
Der Edlen frembden Spicanardi/ Cardamömlin/
Paradiß kerner/jedes ein quintlin/

Weiß

ß geschabens Jngbers/anderthalb quintlin/
wolriechenden gelben Sandel holtzs/
diß oder Aloes holtz/ Langen vnuerfälschten Pfeffer/der nit zů fast worm-
g sey/jedes ein halb lot/
besten grawen Ambers ein quintlin/
erfälschts edels Bysams ein halbs quintlin.
Diſe stuck alle stoß/vnd vermisch als sich gebürt /dann brauch die Species oder
ſen puluer zů harten oder weichen Lattwergen/ Confect täfflin oder Treseney/
deinem gefallen vnd gelegenheit.

Diamoschi dulcis.

ON dem Edlen wolriechenden Bysam/ würt diß edel Confect genennet/zů vil
nalen bewärt/nutz vnd krefftig befunden zů dem hertz ritten/ beben oder zittern
es hertzens/wendt die bösen vnglücklichen vnd erschrocklichen tröum/ist auch
nutz so hien vnnd wider schwülen/ vnd geschwulst aufflauffen. Hilfft denen
glichen so ein blöd erkaltet Hirn haben/mit dem schwindlen oder vmblauffen
n augen/der fallenden sucht vnd dergleichen/ beladen seind/auch denen so gar
rlichen athmen. Jst vor vilen jaren auff zweyerley weiß/nemlich süß/vnd am
nack vast bitter/bereittet worden/aber diser zeit ist allein volgende Descriptiõ
eschreibung im brauch/so am geschmack süß/vast lieblich vnd anmüttig ist/die
u also ordnen vnd bereitten.
n des besten Edlen Zimmetsaffrans/
nelts würtzlins/Doronicum oder Graphoi genannt/
r Zitwen von den würmen vnzerstochen/
iß oder Aloes holtz/ Muscatblüet so vnuerlegen vnnd vnzerbrochen/jedes
b lot/
e gerechter Bärlen/auff einem glatten stein oder harten Marmel mit Rosen-
wol vnd rein abgeriben/Der hülßlin von Seydenwürmen/vom wurm gerei-
nd sittlich getrücknet/klein geschnitten/vnnd zů puluer gestossen/weiß oder
Agsteins.
d Weiß Corallen/in allermassen bereyt vnd abgeriben/wie von den Bärlin
st/
olriechenden Confects/Trochiscen oder Kügelin Gallie Muscate/ rechtge-
n vnd vngefälscht bereyt.
Krauser Basilgen/
rkraut oder Melissen/jedes dritthalb quintlin/
mbden würtzlin Been albi vnd rubei/
itter von Nägelin baum/aber an statt foly Jndi.
e feyßter Nägelin/jedes ein quintlin/
dlen frembden Spicanardi/auch ein quintlin/ Weiß geschabens Jngbers/
in/
n Pfeffer/jedes stucks anderthalb quintlin/
Edels Bysams ein Scrupel/vnd zwey theil von einem Scrupel.
lt dich mit auffdörrung der kreütter vnnd allen andern stucken/zůschneiden/
püluern vnd vermischen/wie droben zů vilen malen gemeldet vnd angezeygt
/Dermassen gebrauch dich auch der Species oder gestossenen puluers.

Diantbos.

e wolriechenden krefftigen Roßmarin blümlin/geben diser kostbarlichẽ Latt
rgen oð Confect dẽ namẽn/wiewol dz wörtlin Anthos nit sonderlich die Roß
arin blümlin bedeütter/wie es bey den Apoteckern im brauch ist/sond ein jede
on den Griechen Anthos genant/ꝛc. Jst vast nutz vñ gůt denen so on vrsach vn
seind/hertz gesperr vnd dergleichen zůfäll desselbigen leiden/mehrer freüd vñ
cht leichtsinnig vnd frölich/erquickt/sterckt vñ bekrefftig die/so võ schweren

süchten vnd langwiriger kranckheit/ widerumb auffkomen/ aber noch vast schwach/ blöd/vnd vnuermüglich seind/ doch wider zů jhnen selbs vnd zů jren vorigen krefften kommen/ ist dem Magen auch sonderlichen gůt/ denselbigen zůstercken vnd zů recht bringen. Solches Confect würt dise zeyt von den Apoteckern auff volgende weiß bereit/wiewol es mit der beschreibung der alten im gewicht nit gleichlichen zůstimpt/ &c.

Nim̃ frischer Roßmarin blůmlin/die recht vñ gebürlich̃ auffgetrücknet seind. ij. lot/
Blawer Mertzen Violen/ gleichermaß gedörrt/
Roter Edler auffgedörrter Rosen/
Rein geschabens vnd klein geschnittens Süßholtz/ jedes anderthalb lot/ Frischer feyßter Nägelin/ Der Edlen wolriechenden frembden Spicanardi/
Gewichtiger vnerfaulter Muscatnuß/ Galgant/ Scharpffs außgebissens Zimmets/ Weiß geschabens Jngbers/ Vnuerlegens Zitwens/ Gantzer volkommener Muscatblůet/ Paradiß oder Aloes holtz/ Cardamömlin/ Des gemeinen Eniß samen/ Dillen samen/ jedes. iiij. Scrupel.
Dise stuck zů puluer gestossen/vermischt vnd gebraucht wie obgesagt.

Diagalange.

VOn dem frembden/harten Galgant würtzlin/ so auch vnder die Specerey oder frembd gewürtz gezölt würt/ hatt diß Confect oder Lattwerg den nammen/ dienet für die groben windigen Pläst/innerhalb des leibs/ stillet das starckriechend scharpff röpfen/oder auff stossen/hilfft vnd bekrefftigt die döwung/wendet alle böse zůfäll/schaden vnd verletzung des Magens vñ der Leber/ auß kälte verursacht/ sterckt vnd bekrefftigt auch solche ort insonderheit/würt diser zeit zů hefftigem brauch auff volgende weiß bereittet.
Nimm obgemelter harter Galgant würtzlin/
Paradiß/oder Aloes holtz/ Frischer feyßter Nägelin/
Gantzer oder vngebrochner Muscatblůet/ Liebstöckel samen/ Weiß geschabens Jngbers/ Langs vngefälschts Pfeffers/ Scharpffer außgebißner Zimmet rören/ Weiß Pfeffers/ jedes anderthalb quintlin.
Acker oder Veldtmüntz/wie obgesagt/auffgetrücknet/
Der gemeinen Garten Müntz/auch solcher maß gedörrt/
Cubeblin/ Der Edlen frembden Spicanardi/
Epfich samen/ Fenchel vnd Eniß samen/
Wyß oder Matkümmel/ jedes ein quintlin.
Des gemeinen wolriechenden Calmus/ein quintlin/

Dise stuck gepüluert vnd gebraucht/ wie zů vilen malen gemeldet/ Aber doch wer mein raht/ das du ein sonderlichs auffmerckens hettest/ das solchs Confect in fast hitziger zeit/ deßgleichen auch von hitzigen leüten Cholerischer Complexion/ nicht zů hefftig oder vnmässig gebraucht würde/wie vom rechten warhafftigen Tyriac vnnd Mythridat gesagt/ vnnd dergleichen von allen hitzigen Lattwergen verstanden werden soll.

Diaxiloaloes.

DIß Confect hat seinen nammen von offtgemeltem Paradiß holtz Xiloaloes/ oder Lignum Aloes genant/ entpfangen/ von welchem es fürnemlich bereytet/ vnnd solchem wi. zům offtermal angezeygt/ inn krafft vnnd tugenten verglichen würt. Dienet für alle böse zůfäll vnnd gebrechen des blöden Magens/ des hertzens/ vnd der Leber von kälte verursacht vnd entsprungen/ sterckt die döwung wol/ vnnd wehret der onmacht vnd schwachheyt des hertzens vñ leblicher krefft. Benimbt auch den bösen vnlieblichen geruch des faulen/stinckenden athems/ macht mütig vnd frölich/ würt inn allen recht geschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereyttet.

Nim̃

des beſten erleßnen Paradiß holtz oder Lignum Aloes/ vormals vngebraucht/
e edler auffgedörrter Roſen/
er feyßter Nägelin/ Der Edlen wolriechenden frembden Spicanardi/ Vol
ner friſcher Muſcatblüet/ Gewichtiger vnerfaulter Muſcatnuß/
Edlen Confects Gallie Muſcate/ nach der verordnung der beſchreibung vol-
enlichen bereit.
blin/ Cardamömlin/ Heyl/ iſt auch ein geſchlecht vnd art der Cardamöm
rfür nimpt man gemeingklich Cardamömlin oder Paradiß körner/
s erleſens Maſtix/ Scharpffe außgebiſſne Zimmetröhr/ Der wurtzel von wil
algant/ Cyperus genant/ Camelßhew/ dz wolriechend vnuerlegen ſey/ Friſchs
ns von würmen vnzerſtochen/
er wurtzlen Ben rubeum vnd Ben album genant/ findeſtu inn den Apotecken/
völlen ſie am geruch vnd geſtalt mit der beſchreibung der alten nit zůſtimmen.
welches wir nit haben/ nemen die Apotecker der blätter vō Nägelin baum dar-
ie dann droben weitleüffiger in erklärung des Tyriacs meldung beſchehen.
yden Bälglin darin die ſeyden Würm die ſeyden ſpinnen/ von inneren würm-
einigt/ auff das kleineſt mit einem ſcherlin zerſchnitten/ auffgedörrt vñ zerſtoſ-
eweil aber ſolche bälglin gantz můſamlich vnnd ſchwärlich zůzerſtoſſen/ haben
otecker ein ſchädliche behendigkeit erdacht/ vnnd ſolches bälglin zů puluer ge-
vnd dann zů puluer geſtoſſen/ welches mich gantz vntauglich beduncket/ dann
l ich ſonſt nit vil auff ſolche bälglin halten kan/ wiewol ſie von den alten hoch ge
erden/ würde fürwar die krafft mit ſolchem breñen gäntzlich verzert/ vñ ſampt
lglin verbrant/ ꝛc. Schöner klarer Perlen auff ein Marmelſtein mit Roſen-
ſauber vnd rein abgeriben.
Corallen/ auch obgemelter maſſen geriben vnd bereitet/ Gelben Agſtein/ den
ch wie geſagt iſt.
uff gedörrtē bletter vnd rinden von dē gälben Citrinaten oder Juden öpffeln/
uff gedörrten blätlin von kleinen reinen Baſilien/ Vom edlen zarten Maye-
Garten Hyſop oder Saluey/ Krauſer Münz oder Balſamiten/
en Pfeffer/ Weiſſen reingeſchabnē Jngber/ jedes vier quintlin/ dz iſt ein lot/
gerechts vngefälſchts Byſams ein Scrupel/ dz iſt ein drittheyl eins quintlins.
olriechenden Ambers der grawfarb ſey/ anderhalb quintlin.
iſe ſtuck alle in maß vnd ordnung wie droben in vor beſchribnen Confect vnnd
ergen genůgſam anzeygt wordē/ zů reinem ſubtilem puluer geſtoſſen/ vñ auffs
n Byſam vnd Amber wol darein gerürt/ vñ darunder vermiſcht. Auß ſolchem
oder Speciebus (wie es die Apotecker nennen) magſtu küchlin/ täffelin/ Tre-
der Lattwerglin machen vnd bereytten nach deinem luſt vnd gefallen/ wie du
ang diſes andern theils genůgſamlichen vnderricht vnd gelehrt worden biſt.

Diatrion pipereon.

ſß Confect iſt vaſt ſcharpff/ hitzig vnd brennend/ dann es von dreyerley Pfef-
er/ als Schwartzem/ Langem/ vnd Weiſſem Pfeffer bereit würt/ von welchem
s den nammen Diatrion pipereon entpfangen/ erwermbt oder erhitzigt treff-
wol/ derhalben es faſt nutzlich gebraucht werden mag/ inn allen kalten kranck
/ vnd flüſſigen feüchten gebrechen vnd ſchmertzen/ verzöret die rohe vngedöw-
teri Flegmatiſchs ſchleyms vnd kalter feüchte/ benimbt auch dem Magen das
öpſen/ kluyen/ oder heſchen/ vnnd hefftig auffſtoſſen/ dann es erwermbt jhn
nd hilfft der döwung/ würt von volgenden ſtucken geordnet vñ bereytet/ Nim
ley Pfeffer/ wie obgemelt/ nemlich des gemeinen ſchwartzen Pfeffers/ der nit
nd taub/ ſonder volkommen/ ſchwär/ vnnd ſauber ſey/ Des langen Pfeffers/
ürmen vnzerſtochen/ Des weiſſen Pfeffers/ von welchem merck inn ſonder-
das er diſer zeit nicht anders zůbekommen/ dann ſo man jhn außklaubet vnnd
t vnder dem gemeinen Schwartzen Pfeffer die weiſſeſten körnlin/ welches mich

etwas zweiffelhafftig macht / das ichs darfür halte / es sey bey den Alten ein andere art des weissen Pfeffers im Brauch gewesen. Etliche / dieweil sich der gälb samen / doch weißgälber farb / des frembden Jndianischen Pfeffers in roten hülßlin / so auch jetzund inn Teütschen Landen gemein worden vnd gäntzlichen gewohnet / in hitz vñ scherpffe sich dem rechten Pfeffer als gar vergleicht / das er auch etwas scherpffer / hitziger / vnd kreffriger / wöllen vmb solches / wa man es eygentlichen erkündigt / nit als gar vnbillich / das solcher samen an statt des weissen Pfeffers genommen werden soll / als lang / biß wir ein bessern vberkommen / ꝛc. Diser dreyerley Pfeffer nimm eins jeden fünff quintlin schwär / das ist / ein quintlin vnd ein lot.

Weyß rein geschabens Jngbers /
Des kleinern Edlen Timics oder garten Kümmels genant / Eniß samen / jedes ein halb lot /
Des Edlen frembden wolriechenden Spicanardi /
Des sämlins Ameos oder Ammi genant /
Der Edlen Römischen Basilien / von den Apoteckeren Amomum genant /
Scharpffer außgebißner zarter Zimmetrhörlin / jedes ein quintlin / Der rinden Cassie lignee / dieweil wir derselbigen manglen / nemmen etliche Zimmetrhörlin darfür / vnnd wöllen es sey eben die recht Cassia lignea / aber für den rechten Zimmet / nemen sie vnser Zimmetrinden doppel am gewicht. Epfich samen.
Des frembden samen Seseli oder Siler montanum / so man diser zeyt genügsam vō Marsilier gegent bringt /
Der zarten würtzlin von Haselwurtz /
Alantwurtzel die recht geschaffen auffgedörrt sey /

Diser stuck nimm jedes ein halbs quintlin / stoß sampt obgemelten stucken / zů reinem Puluer / das vermisch mit Honig oder Zucker / vnd bereyt Lattwergen / täffelin / zältlin / oder Treseneylin vnd dergleichen darauß / nach deinem gefallen vnd gelegenheit / wie inn nechst vorgohnden andern obbeschribnen Confectē / trewlich vnd fleissig genůg angezeygt worden ist.

Diacalamentum.

DJß Confect hat den nammen von der wolriechenden Veldt oder Ackermüntz / Calamentum genant / würt vast nützlichen gebraucht von denen / so hefftigen vnlust / abscheühens vnnd vnwillen haben zůr speiß / vnnd widerbringt solchen verlornen Appetit / ist auch denen vast nutz vnd dienstlich / so am athmen vnd lufft schöpffen / etwas mangels vnd fäl haben / erwörmbt den erkalteten Magen / vnd zertheylet die windigen plást darinn / vnd benimbt das pläen der därm / würt gemeingklich inn allen recht geschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereittet vnnd vermischt.

Nim̃ der besten wolriechenden Acker oder Veldtmüntz / die an trucknem gebürg / nit in nassen Awen oder feüchten matten gewachsen / dörr sie fleißig auff / an schattechtem lufft / Des Edlen Poley / auch gleicher maß gewachsen vnd auff gedörrt /
Zamen Kloster oder Kirch Hysop /
Langen Pfeffer vnuerfälscht vnd von würmen vnzerstochen / Obgemelts samens Seseli oder Siler montanum.
Peterſilien samen (oder als etlich wöllen / vnd auch meins bedunckens besser wer / Bibinellen samen darfür) jedes obgemelten stucks iij. quintlin vnd ij. Scrupel / das gibt ein lot / weniger ein drittheyl eins quintlins /
Liebstöckel samen ein quintlin vnd ein Scrupel /
Epffich samen ein Scrupel / das ist ein dritteyl eins quintlins /
Des sämlins Ameos oder Ammi / Des kleinern wolriechenden Timic oder garten Kümmel / Dyllen samen. Aniß samen.
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin /

Weiß

ẽ reingeschabens Jngbers/jedes ij. Scrupel.
Diſe ſtuck alle rechtmäßig gepüluert/ durchgeſyben vnd gebraucht/ wie zů vilen
n geſagt iſt.

Diapraſſium.

Jß Confect hat den nammen vom Edlen kreütlin des weiſſen bittern Andorn
oder Gotsuergeß/ iſt vaſt heylſam vnd gůt für den Hůſten/ Rodern vnnd der-
gleichen zähe ſchleym/ ſo ſich inn die Bruſt vnd Lungen geſetzt haben.
Dieweil aber diſes Edel Confect gar auß vilen einfachen ſtucken zůſamen geſetzt/
Componiert würt/ will ich dir auch ſeine krefft vnnd tugent deſt weitleüffiger be-
ben vnd erklären.
Erſtlich diſes Edel Confect/ in welcherley geſtalt ſolches dir gefelt zůbrauchen/
nommen/ mit eim brülin/ darinn Kloſter oder Kirchhyſop geſotten/ benimbt
ſchwindel des haupts/ vnnd das vmblauffen vor den augen/ auß fäl vnd gebre-
des Magens verurſacht.
Mit der brů genützt/ darinn Fenchel vnd Eniß ſamen ſampt Muſcaten nuß ge-
/ benimbt die dunckle vnd beſinſterung vor den augen/ von auffriechenden vnd
ch ſteigenden dämpffen verurſacht/ erleüttert vnd erklåret das geſicht.
Mit warmem wein eingetruncken/ ſeübert den rachen/ gaumen vnd luffrhöt/ vō
kaltem zähem Flegmatiſchem ſchleym/ von herab fallenden flüſſen. Für das
gefallen auff geſchwollen zäpflin im Halß/ von flüſſen/ vorhin mit einem gur-
ſſer wol abgeſpült/ darin herbe ſtuck vermiſchet/ nachmals von diſem Confect
Lattwergen eingenommen/ zeücht ſolches zäpfflin übersich/ ſtillet vnnd wehret
rab fallenden flüſſen.
Da auch einem ſolche kalte Flegmatiſche flüß ſich inn die zän begeben/ vnd darin
tzen erweckten/ der ſpül den mundt wol mit obgemeltem gurgelwaſſer vō her-
cken bereitet/ oder mit herbem rauhem Wein/ vnd nachmals von diſer Lat-
n oder Confect auff die biller/ zanfleyſch/ vnd wurtzel der ſchmertzhafftigen zän
ben/ benimbt allen ſchmertzen vnd wehethumb.
Mit dem puluer von rein geſtöſſnem Süßholtz vermiſchet/ vñ von 8 bittern Ent
urtzel/ iſt ein koſtbarliche heylſame artzney denen ſo ſchwärlich athmen/ krüchē/
der Eytter ſpeyen/ Lungenſüchtig ſeind/ vnnd bruſt geſchwär haben/ von zä-
legmatiſchem ſchleim vnd koder verurſacht vnd entſprungen. Mit wein einge-
en/ darinn von der edlen wolriechenden frembden Spicanardi vnnd Muſcat
eſotten/ erquickt vnd bekrefftigt die natürlich hitz der dőwung des Magens/
rtheylt die windigen plåſt vnd bläung darinn.
Mit der brüen eingeben von wein/ darin Fenchel vñ Enißſamen geſotten/ ſterckt
krefftigt den Magen vñ die Leber/ vnd öffnet jr verſtopffung gewaltiglich.
on den ſtucken in wein geſotten/ welche den harn fürdern vñ treibē/ als Stein-
Mörhirß/ vnd dergleichen/ mit ſolcher brů diſer Lattwergen zertribē vnd ein-
men/ benimbt allen fål vnd gebrechen d Nieren vnd Blaſen/ als verſtopffung
engång/ ſchwärlichen vnd tröpflingen harnen/ wehret auch dem ſtein der bla-
d was ſich ſolcher ort von gebrechen erheben oder zůtragen mögen/ von kalter
atiſcher ſchleimiger feüchte.
ertriben von diſer koſtbarlichen Lattwergen mit öl von roter Buck bereit/ vnd
ter zäpflin von gekempter wollen gedrået/ darin genetzt vnd wol gedunckt/ alſo
cht/ wie ſichs gebürt/ fürdert vnd treibt den weibern jre verſtandene blůmen/
te der můtter/ vnd geburt glydern verhalten. Von diſer Lattwergen mag mā
n halb lot einnemmen/ für obgemelte gebrechen/ oder vnderweilen auff drey
n/ oder ein gantz lot/ nach gelegenheit der ſach vnnd anſehung anderer vmb-
ꝛc.
ſe köſtliche Lattwerg oder Confect mag gerecht vnd gůt bey jren krefften vnd
en bleiben/ biß auff zwey jar lang/ bereit ſie wie volget/
in des bitteren weiſſen Andorns od Gotsuergeß/ (wiewol hie etliche dz ander

geschlecht nemmen/ der schwartz grün ist/ sechßthalb quintlin.
Des frembden Gummi Draganti/
Pineen oder Danzapffen körnlin/ von schalen vnd hülsen gereinigt/ nachmals in syedendem wasser gewesen/ Süß Mandelkernen sauber abgezogen/
Der Welschen Pimpernüssel/ Pistacia genant/ aller maß bereit wie von Pineen kernen gesagt ist.
Des fleischigen marcks von frischen Dactlen/ von jnnern kernlin vnd weissen heütlin geschölet vnd geseübert.
Frischer Marsilier Feygen von mülben nit zerfressen.
Frischer vnuerdörrter grosser Rosin oder Mörtreübel/ von stielen vnd jnnern kernlin geseübert.
Diser erzölten stuck nimm eins jeden vierdthalb quintlin.
Scharpffer auß gebißner Zimmetrhör/
Frischer feyßter Nägelin/
Muscatnuß die vnerstöckt/ frisch vnd gewichtig seind/ Vngebrochner Muscatblüer/
Aloes oder Paradyß holtz/ Galgant wurtzel/ Der Edlen frembden wolriechendē Spicanardi/ Weiß rein beschnittens Jngbers/
Zitwen von den würmen vnzerstochen/ Wol geschabens frisch Süßholtz/
Der frembdē wurtzel so man jetzund Rhapontica neñet/ die nit veraltet oder verlegē/ sonder neüwlich rechtmäßig auffgetrücknet sey.
Der frembden frucht/ Vogels hertzlin/ der gestalt vnd form halben/ vnd in den Apotecken Anacardia genant/
Deß wolriechenden frembden Gummi Storax Calamite/
Des frembden Gummi Galbani/
Klaren reinen Venedischen Terpentin/
Schöner ausserleßner Mastix körner/
Der besten schönsten roten Mirrhen/
Violwurtz so man von Genua vnnd Florentz bringt/ vnd nit vnsere blaw Schwertelwurtz/ Runder Holwurtz/ Cappres wurtzel/
Der gälben bittern Entzian wurtzel/
Schwartz gemeins Pfeffers/
Eniß samen/ Fenchel samen/
Dillen samen/ Epfich samen/
Bibinellen samen/ Steynbrech samen/ jedes ein halb lot/
Der purgierenden wurtzel Hermodactili/
Wolgemüt oder rot Dosten blümen/
Harstrang oder Sewfenchel/ Des wolriechenden strows Camelshew genant/
Matt/ oder Wyßkümmel/ Cardamömlin/ Weissen Pfeffer/ von welchem droben im Confect Diatrion pipereon genügsam meldung beschehen/ Liebstöckel samen/
Schwalben wurtz/ jedes anderhalb quintlin wol gewegen vnd völliges gewichts.
Krauser edler Müntz/ oder Balsamiten/
Des edlen Poley/ der nit in der feüchte/ sonder an truckner statt gewachsen/ Wilden Poley (darfür etlich Diptam wurtzel nemmen/ Der frembden wurtzel Costi/
Pertram wurtzel/ Sataney (oder Garten Hysop)
Der Edlen wolriechenden Basiligen/
Peonien körner/ Langen Pfeffer/
Der frembden Römischen Basilgen samen/ Amomum genant/ Wicken meel/ jedes stucks ein quintlin/ reyhlichs gewichts/ Frischer Balsam rütlin/
Der röten Cassie lignee (daruon in nechst vorgondem Confect genügsamlichen)
Corallen mit Rosenwasser wol abgeriben/
Frisch geschaben Helffenbeyn/
Des samens oder kernlin von Balsam/

amens von Eberwurtz oder von gelben Rüblin / so in den Wisen wachsen/de-
ü samen getrungne kronen des samens/ Vogelßnester genandt werdē/ diser stuck
ein halbs quintlin/
erfälschts Bysam/ Grawen Amber/
Beinlins oder knürspelins auß dem Hertzen eins Hirtzens / jedes viij Gersten
r schwer.
se oberzölte stuck alle recht vnd ordenlichen zů puluer gestossen / vnd daruon ein
oder dünne Latwerg mit Zucker bereidt / wie zů vilen malen genůgsamlichen
eigt/ꝛc. Doch merck das die Alten fürnemlichen diß Confect zů oberzölten ge-
n mit schön geleütertem Honig/ zů einer dünnē flüssigen Latwergen bereidt/
icht in täfelin oder zältlin gegossen haben/ magst hierinn deines gefallens brau-
och ist die weich form am bequembsten/ꝛc.

Diazinziber.

Jß edel Confect hatt den namen von der aller gebreüchlichsten vnnd bekandt-
ichsten wurtz/ dem Jngber/ würt auff mancherley art vnd weiß bereidtet / vnd
aber gemeinglich gebachen Jngber genandt. Jst fast nutz vñ heylsam dem Ma
en selbigen zů stercken/ vnd die dőwung zůbekrefftigen/ dann von solchem köst-
Confect eingenommen vor der Speiß / benimpt es die kälte des Magens ge-
glich/ stercket die dőwung von kälte verhindert/ erweckt auch den verlornen Ap-
der lust zů der Speiß/ erwermet auch die Lenden vnd Nieren / vnnd reitzet zů
licher begirde / verzeret alle böse schädliche flüß vnnd feüchtigkeit des Haupts
Magens/ dardurch das Hirn / vernunfft vnd andere glider verletzt vnd beschä-
erden/ dardurch dann auch die schwere plag der Fallenden sucht/ nächtliche ge-
truckens vnd beängstigung / gemiltert/ vnnd mit der zeyt hinweg genommen
n. Wa auch einen der sod hefftig brennet von vndőwung des Magens / dem
s/ benimpt auch den Heschen / Kluxen oder auffstossen / vnnd entpörung des
ens von kelte.
t warmem Wein zertriben vnnd eingenommen/ ist ein bewerte artzney für den
nschlichen hunger/ der Hündisch fraß genandt / von kelte verursacht. Für den
Bruch vnd hefftigen Fluß des bauchs / von zehem flegmatischem schleim verur-

auch einer schwerlich athmet oder keüchet / auch sonst heyser oder koderig we-
brauch diß Confect/ vnd halts lang im Mund/ vnd laß sittlich hienab fliessen/
heilet vnnd nimpt hinweg allen schleim vnnd koder / der solchs fehls ein vrsach
ag/ꝛc.
es Confect würt/ wie auch droben gemelt/ in mancherley weiß bereidt/ dañ ett-
mmen allein weissen wolgeschabnen vnd rein gepüluerten Jngber/ vnd rhüren
der den hart gesottnen Zucker/ gleicher maß vnnd gewicht/ als droben von an-
Species oder puluern gesagt ist/ vnd giessens zů täfelin oder runden zältlin/ vñ
ist der gemeinst vnd gebreüchlichst weg / vñ nennen solches Confect gemeing-
bachnen Jngber.
dere/ darmit solches Confect in seiner natur vnd würckung krefftiger / stercker/
nmüttiger vnnd lieblicher werde am geruch / vermischen sie noch andere Spe-
n darunder/ in maß vnd gestalt wie folget/ꝛc.
es besten schönsten weissesten Jngbers / den schab vnd beschneid auff das aller
st/ zwey lot/
nt wurtzel/ Frisch Nägelin/
rpffer außgebißner Zimmetrörlin/
erer gewichtiger feißter öliger Muscatnuß/
körner/ Langen Pfeffer/ Muscatblüet/
mömlin/ der frembden Spicanardi/
arbara wurtzel/ der schönen ausserleßnen/

Roter edler auffgedörrter Rosen/jedes vv Gersten kerner schwer/ Pineen kernen/ auß den grossen Welschen Danzapffen geschölt / vnnd bereidt wie droben erzölt/ ein lot. Der Welschen Pimpernüßlin/gleichermaß bereidtet/ein halb lot/
Eniß samen/ Fenchel samen/
Rein geschabens frisch Süßholtz/
Edel Zimmet Saffran/jedes ein halbs quintlin/

Stoß alle dise stuck zů puluer/wie es sich gebürt/ außgenommen die Pineen kernen vnnd Phistici / die můstu mit einem runden Messer als die Schůmacher brauchen/ oder andern gemeinen Hackmesser/fast klein hacken/auff einem saubern brett/ auff ij oder iij finger dick/vnd solches merck in allen stucken die fleischig oder ölig seind / als Mandelkern/Feigen/Mörtreübel/Dactlen vnd der gleichen / solche stuck dann auff das reineſt fast klein zerhackt vñ zerschnitten / rhůr auff das aller letst vnder das rein gestossen puluer der andern stuck / vnnd bereidt Latwergen/ täfelin oder küchlin darauß/wie offt gemelt.

Welche solcher bereidtung nicht gůten verstandt/ oder kein gäntzlichen bericht hetten/mögen allein den gestoßnen Jngber/mit wol verscheümptem vnd rein geleütertem Honig vermischen/zů einem linden Latwerglin / oder auch die andern stuck vnd gewürtz darzů vermischen/nach jhrem gefallen/dann diſes Confect fast lieblich/ heilsam/nützlich vnd gůt/von jederman genützet vnnd gebraucht werden mag / zů mancherley fähl/mängel vnd gebrechen so sich täglichen zů tragen / wie dann droben zům theyl gemeldet worden/ꝛc.

Dianisum.

VOn dem süssen / lieblichen vnnd fast gebreüchlichen samen des Eniß/hatt diſes köstlich Confect seinen vrsprung vnd namen / welcher samen etwann bey vns frembd/aber doch diſer zeyt gemein vnd heimisch. Diſes Confect ist fürnemlich krefftig/nutz vnd bewert in kalten sachen / benimpt vnd zertheilet gar krefftiglich die windigen plåst vnnd bläungen im Magen vnnd gedärm / welche durch stetten gebrauch solcher Latwergen gäntzlich verzert / vnd sich zů erheben gehindert werden/ dann die erkalten zähen schleim flegmatischer materi werden dardurch hinweg getrieben/von welchen sich grimen/darmgegicht/ vnnd vnleidlicher schmertzen der grossen vnd auch der kleinern vnd ranen Därm / welche schmertzliche gebrechen Cholica vnd Jliaca paſsio genandt/sich erheben vnd geursacht werden.

Diſes Confect stillet auch den kluyen / heschen oder auffstossen/ oder entpöten des Magens von kelte vnd windigen plåsten. Bekrefftigt vnd fürdert die döwung/vnnd erwermet den kalten Magen. Wa auch einer hefftigen durst hett / auß scherpffe flegmatischer versaltzener feüchte / dem würt er durch diß nützlich Confect gemiltert vnd hinweg genommen.

Diß edel Confect erklärt auch die stim̃ / vnnd benimpt die heiserigkeit vnnd reühe des Kälrors/von verhartetem flegmatischem schleim verderbt / vnd macht reylichen außwerffen/Eröffnet die verstopffung der jnnerlichen glider des eingeweids / reitzet auch zů fleischlicher begird/ꝛc. Solches Confect vnd nützliche Latwerg zůbereidten/ gebrauch dich folgender ordnung vnnd beschreibung des alten trefflichen Arabischen Artztes Meſue.

Nim̃ güts frischs Eniß samens dritthalb lot/
Rein geschabens vnd klein geschnittens Süßholtz/
Klars erlesens Mastix/jedes ein lot/
Matt oder Wyßkümmel/
Vngebrochner gantzer feißter Muscaten blüet/
Galgant wurtzel/ Fenchel samen/
Rein geschabens wol beschnittens weiß Jngbers/ Scharpffe außgebissene Zimmet rhör/jedes dritthalb quintlin / Dreierley Pfeffer / nemlich des gemeinen schwartzen Pfeffers/langen Pfeffer/vnd weissen Pfeffer/ Veldt oder Ackermüntz.

Pertram

ram wurtzel/ Der rinden Caſsie lignee/von welcher droben vilfältige meldung
ehen. Cardamömlin/ Friſcher feißter Nägelin/
blin/ Gütes vnuerfälſchts Zimet Saffrans/
frembden edlen Spicanardi / jedes ein halbs quintlin / vnnd ein ort/ das iſt ein
s quintlin halber.
ß Zuckers zwey lot/
iſe gemelte ſtuck ſtoß alle zů reinem puluer / vermiſch mit Zucker oder Honig zů
vergen/oder anderer geſtalt / hart oder lind nach deinem gefallen vnnd erhei-
g der notturfft rechtes gebrauchs.

Diapapauer.

Er ſchön vnd faſt gebreüchlich ſamen des Mons oder Magſames/ gibt diſem
Confect den namen/als der ſo fürnemlich darzů gebraucht/vnnd die krefft vnd
tugent der gantzen vermiſchung oder Compoſition / dahin gerichtet werden.
ſtlich vnd fürnemlich erfundē/darzů bereidt vnd verordnet worden / das er der
t vnnd darinn verſchloßnen glidern des athems vnd luffts diene/ ſo mit hitz vnd
ne mancherley weiß gelezt werden mögen. Ein köſtliche vnd hochnützliche Artz
eren/ſo mit der Lungenſucht / Schwinden vnnd abnemmen/auch die mit hitz/
eien vnnd zů vil vberflüſsigem wachen beläſtigt ſeind. Wa man gemelte Lat-
Confect/ Species (oder ſolche nutzliche Artzney / wie die bereidt werden mag)
ißt vnnd vermiſcht mit Sirup von Roſen/ macht es rüwig ſchlaffen/ dardurch
arpffen ſchmertzen/Bauchflüß / auch vberflüſsigs wachen hingelegt vnnd be-
nen werden/ darmit ſich die ohnmacht/ſchwachheit vnnd erſchlagenheit der be-
ten leblichen krefft wider erquicken/zů jhnen ſelbs kommen/vnnd geſterckt oder
ſtigt werden mögen. Diſes edel Confect oder Latwerg/würt auch ſonderlichen
ucht von erfarnen ärtzten/das Hirn der Tobſüchtigen/Hirnwüttenden/ vnſin
von hitz entzündt/darmit zů befeüchtigen/das ſie rüwig / geſchlacht vnnd frid-
erden / dann ſolche Latwerg ſonderliche Natur vnnd eigenſchafft hatt/ den
ff/vnd dem bemüdeten bearbeitē leib / anmütige rüw zů fürdern/darumb ſein
faſt nützlich iſt in ſcharpffen Febern / in welchen etwann der Kranck von vn-
gem wachen vnd bewegung der leblichen Geyſt/ inn Hirnwütung vnd abweiß
Für hitzige flüß des Haupts/deßgleichen inn dreytägigem ſcharpffem Feber/
itzigem Hauptwehe/würt ſolches Confect faſt nützlich gebraucht/ dann durch
ülende befeüchtende eygenſchafft/würt der Schlaff/ wie zů vilen malen gemel-
wecket/welches in ſolchem vnnd der gleichen fählen / ein groſſe vnderliberung
dann die ſcherpffe der ſubtilen materi ſolcher gebrechen ein vrſach / würt dar-
gedämpt/vnd jhr ſcherpffe benomen. Solche Latwerg oder Confect magſtu
olgende weiß bereidten.

chönen weiſſen Magſamen der friſch vnd vnuerlegen ſey/iij lot/
Mandelkernen geſeübert vnd abgezogen/
n kernen von groſſen Welſchen Danzapffen bereidt/vnnd in ſiedendem waſſer
öllt/wie obgemelt/
emeinen Gummi Arabici/der ſchönſten klareſten ſtücklin/
embden Gummi Draganti/
oltz ſafft/jedes ein lot vnd ein halbs quintlin/
ſtmål oder Amidum/ein halb lot/
el kraut ſamen/ Lattich ſamen/
en kernen/jedes ein halb lot/
an ein halbs quintlin/
ns weiß mürbs Zuckerpenid vier lot/
er ſtuck ſoltu die fätten öligen ſtuck (wie obgemelt) nicht ſtoſſen oder püluern/
klein hacken auff das reineſt als dir müglich iſt/vnd nachmals vermiſchen mit

Syrop

Syrop von Magsamen bereidt/welches die best form ist disses Confects/zů eim dünnen Latwerglin/das brauch inn aller maß/ wie obgesagt.

Diacurcuma.

DIses Confects namen (welches diser zeyt fast gebreüchlich ist inn allen Apotecken) ist mir noch vnbekandt/waher erwachsen/daran aber nicht gelegen/ wa wir allein die beschreibung vnnd vermischung solches Confects mit fleiß bereiten/vnd vns desselbigen nützlichen wissen zůgebrauchen. Ist fast köstlich vnd gůt im anfang der Wassersucht/wann sich das geblůt nicht gäntzlichen döwet vnd wässerig würt/auß fähl vnd gebrechen der Leber vnnd Miltz / welchen glidern zů nutz / disses edlen Confect sonderlichen bereidt vnd verordnet worden / alle langwirige fähl vnnd gebrechen der selbigen zů benemmen/ vnnd zůuertreiben/benimpt die bleich farb/erwermet den Magen / vnd verzeret alle kalte feüchte darinnen / vnd zertheilt die windigen pläst/lindert auch den schmertzen der Nieren/Lenden vnd Blasen/fürdert den Harn/vnd ist sonderlich kreftig vnd gůt/denen stettigs gebraucht/ so zů der Wassersucht geneigt seind. Würt diser zeyt in den Apotecken auff folgende weiß bereidt/aber wie gerecht/ist gůt zů můtmassen/so man die stuck eigentlich betrachtet/deren vil vnseren Apoteckern ein lange zeit her/vnbekandt vnd frembd gewesen/wie in erklerung des Tyriacs weitleüffiger vnnd genůgsam angezeigt worden / bereidts auff folgende weiß.

Nim̃ gůten edlen vngefälschten Zimmet Saffran/
Haselwurtz/ der kleinen zäselin daruon / die soltu wol vnnd rein püluern / darmit sie durchtringen mögen/ vnd die gefäß vnd gäng des Harns erreichen.
Bibinellen samen (oder wie die Apotecker wöllen/ Petersilien samen) Anis samen/
Gelber wilder Rüblin samen/ Eppich samen/so man in den Gärten zielet / auch ein art vnd geschlecht des Peterlins/jedes ein lot/
gůter frischer erleßner Rhabarbara wurtzel/
Berwurtzel/oder des samens/
Der frembden edlen Spicanardi / jedes anderthalb lot. Der frembden wurtzel Costi (welcher die ein/ wol ein recht geschlecht Costi sein möcht/ dann die Apotecker vnd Materialisten zeygen jhr zwo / wa ich nicht besorgte das sie von alter verlegen vnnd wurmstichig were/wie droben von diser wurtzel weitter gesagt ist)
Frischer Mirthen/den magstu diser zeyt bekommen vnder dem namen Bdelij / Vnserer scherpffsten Zimmet rörlin/an statt Cassie lignee/ Des wolriechenden Strows so wir Camelßhew nennen/des solten wir die blümen haben.
Der kernlin oder samens von Balsam gesteüd/
Ferber rot wurtzel / Wermůt safft sauber auffgetrücknet / das es gepüluert werden mög. Adermenig safft/
Balsam öl / aber an statt des rechten natürlichen Balsams / můstu dich mit dem künstlich gedistillierten Balsam öl behelffen / wie im Mytridat vnnd vilen anderen köstlichen Latwergen vnd Confecten/auff disse zeyt her lange Jar beschehen / obgemelter stuck nim̃ jedes ein halb lot.
Calmus anderthalb quintlin/ Scharpffs Zimmets drey quintlin/
Des frembden kreütlins Scordeon/so wir droben Knoblochs kraut genennet/vnnd in dem Tyriac genůgsamlichen erklärt haben/
Des schmalern Farnkraut/so die Apotecker Ceterac/vnnd in ettlichem gebürg vnnd dem Hartzwald Spicant genandt würt.
Süßholtz safft/jedes dritthalb quintlin/
Des frembden Gummi Draganti ein quintlin/

Disses edel Confect recht zů bereidten vnd ordenlichen zůuermischen/soltu erstlich̃ alle einfache stuck auff das best erlesen/vnd zů puluer stossen / dann von dem selbigen puluer bereidt̃ / weiche oder harte Latwerg̃/nach deinem gefallen/doch ist die linde form am bequembsten/wiewol die ander in täfelins vnnd küchlins weiß anmüttiger vnnd lieblicher ist / inn welchem du das Balsam öl herauß lassen můst / wie dann

solches

s Confect diſer zeyt gemeinglich bereidt würt. Dieweil aber auch andere be-
rnuß der ſtuck halben in diſem Confect geſpürt worden/haben die Alten ein an-
leinere geringere beſchreibung geordnet vnnd geſetzet/ welche ich dir auch anzei-
ill/dann du magſt ſie eben ſolcher maß brauchen / wie von jetzgemeltem geſagt
nd ettwas ſicherer / bereidts alſo/ Nim der frembden edlen Spicanardi / die
ſey. Dieweil wir aber ettwas zweifflen/nemmen ettlich in dopplem gewicht von
meinẽ Spick/ſo wir Marien Magdalenen blümlin neñen / vnd auß der Steür
vnd Kernten zů vns gebracht werden/friſcher vnd beſſer.
inden Caſsie lignee / wie du dich hierinnen halten ſolt / iſt zů vilen malen ange-
worden.
friſcher vnuerfälſchter Mirrhen/
Zimmet Saffran/
olriechenden Strows/Camelßhew genandt.
urtzel Coſti/von welcher in nechſt vorgehendem Confect/
rpffs außgebiſſens Zimmets.
er ſtuck nim eins als vil als des andern/ein lot/oder ein halb lot/nach deinem ge
ſtoß zů reinem puluer/bereidt daruon Täflin oder Confect/ in harter oder lin-
m/wie dich gůt beduncket. Solches Confect hatt eben gleiche krefft vñ tugend/
n dem vorigen geſagt iſt/doch vil geringer zů bereidten dann obgemelts.

Dialacca.

on einem frembden Gummi/Lacca genandt / hat diſes koſtbarlich Confect ſei
en namen herbracht/dienet für erkältung des Magens / verſtopffung vnd ge-
hwulſt der Leber/verhartung der ſelbigen vnnd auch der Nieren / nimpt hin-
le verurſachung zů der Waſſerſucht / wie von obgemeltem Confect erzölt wor-
irdert vnnd treibt den Weibern die gebürliche reinigung der blůmen/zertheilt
eibt auß alle windige blåſt vnd pläung jnnwendig des gantzen leibs. Diß Con-
rt diſer zeyt auch bey ettlichen auff zweyerley art vnd weiß bereidt / als ich dir
os anzeigen will/zů der erſten gröſſern Compoſitz / nim̃ folgende ſtuck/
ñ des obgemelten Gummi/Lacca genandt/ der abgeſcheümpt vnd geweſchen
s ſich gebürt / vnnd du ſollichs gründtlichen bericht findeſt inn meiner groſſen
nmenen new reformierten Apotecken.
friſcher erleßner Rhabarbara wurtzel jedes ein halb lot / der frembden edlen
nardi/ Clarer erleßner Maſtix kerner/
h ſamen/ Chamels Hew/
etrücknet Wermůt vnd Odermenig ſafft/
ämlins Ammi oder Ameos/
Baum / ſo man diſer Land art gemeinglich Palmen nennet.
Mandelkern abgezogen vnd gereiniget/
ſt gemelten wurtzel Coſti/
r ſchöner Mirrhen/ Ferber röt wurtzel/
l Samen/ Eniß Samen/
nen wolriechenden würtzlin von Haſelwurtz/
r Holwurtz/ Gelber Entian wurtzel/
Zimmet Saffrans/ Scharpffs außgebiſſens Zimmets/
oder Kloſter Iſop/
den von Caſsia Fiſtula/von welcher droben Chamels Hew/ der blůmen.
mbden Gummi Bdelij/jedes anderthalb quintlin/
rtz gemeins Pfeffers/
eingeſchabens Jngwers/jedes ein quintlin.
Mirrhen vnnd Bdellium / laß erweichen vnd zergehn inn Wein/ die andern
oß zů puluer/vermiſch dann zů ſamen/mit ſtettigem rhüren/ darauß magſtu
rgen/Confect/ oder Täfelin bereidten.

Damit

Damit diſes Confect/Täfelin oder Latwergen/längere zeyt krefftig vnd gůt bleiben mög/behaltens etlich inn einem gedreheten büchslin von Tamariſcen Holtz/welches auch ſonderliche eigendtſchafft vnnd tugend hatt / für oberzölte gebrechen / fürnemlich des Miltzes.

Die kleiner Deſcription oder vermiſchung obgemelter Compoſition / ſoll gleiche krefft haben/magſtu zů mehrer behendigkeit/auff folgende weiß bereidten.

Nim̃ obgemelts Gum̃i Lacee/wie geſagt/geſchwembt oder geweſchen vñ bereidtet.
Edels Zimmet Saffrans/
Obgemelter wurtzel Coſti/ Chamelß Hew/
Ferber Röt wurtzel/ Langer Holwurtzel oder Oſterlucey/
Rein geſchabens vnd klein zerſchnittens Süßholtz/
Gemeins ſchwartz Pfeffers/jedes anderthalb quintlin/
Der ſchönſten außerleſenen/Rhabarbara drey quintlin/
Der beſten friſchen Mirrhen/
Des frembden Gummi Bdelij/jedes ein quintlin/
Diß Confect vermiſch vñ bereidt in aller maß/wie geſagt iſt/ von dem obgemelten.

Diamargariton Calidum.

VOn zweierley Perlen/gelöchert vnd vngelöchert/ hatt diß hochnutzlich Confect ſeinen namen/iſt ein krefftige Artzney vnnd gewiſſe hilff für alle böſe zůfell des Hertzens/benimpt allen vnmůt/ſchwermůtigkeit vnnd trauren / bringet wider den verlornen Apetit oder luſt zůr Speiß/ſtercket vñ bekreffiget die dewung/ ſchafft vnderleiberung den Keichenden/vnd denen ſo ſchwerlich athmen/benimpt auch ſolliche gebrechen/dienen den Lungenſüchtigen/ſo in die Schwindſucht fallen/erquickt vnnd bringet wider zů kreffren / die/ ſo lange zeit kranck gelegen / aber wider auff die füß kommen/iſt ein beſondere bekreffigung der Schwachen vnnd blöden/würt diſer zeyt inn allen rechtgeſchaffnen Apotecken auff folgende weiß bereidt/gefunden.

Nim̃ feißter friſcher Nägelin/ Scharpffer außgebißner Zimmet röllin/
Der edlen wolriechenden Spicanardi/ Galgandt gewürtz/ Aloes oder Paradiß holtz/ Rein geſchabens klein zerſchnittens Süßholtz/ Der Trochiſcen oder kügelin von Roſen bereidt / Diartodon genandt / Der Trochiſcen oder kügelin von Violen bereidt/ Trochiſci Diaui genandt /jedes anderthalb quintlin / Gewichtiger friſcher Muſcatnuß/ Der Trochiſcen oder kügelin Alipte Muſcate.

Dieweil diß edel Confect faſt krefftig vnd hoch nützlich iſt/will ich dir auch folgende anzeigung geben / wie obgemelte dreierley Trochiſcen oder kügelin recht bereidt werden ſollen / darmit dir hierinn nichts mangle / dann auch ſolliche Trochiſcen zů andern köſtbarlichen Confect vnnd Latwergen / zů beiden theilen diſes büchlins gemeldet/gebraucht werden.

Zittwen/der von den Würmen nicht faſt zerſtochen oder zermülbet ſeye/ Der ſchönſten vnd beſten Rhabarbara wurtzel/ Des frembden wolriechenden Gummi Storacis Calamite / obgemelter ſtuck nim̃ jedes ein quintlin/ Perlen ſo gelöchert vnnd vngelöchert ſeind/auff einem ſaubern glatten ſtein mit Roſen waſſer rein abgeriben/ Weiß geſchabens vnd geſchnittens Jngbers / Des Beinlins oder knürſpelins auß dem Hertzen eines Hirtzens / Rein vnd friſch geſchaben Helffenbein / Der wolriechenden ſchalen von Mörſchnecken/ Blante Biſamie genandt in den Apotecken/ jedes ein halbs quintlin/ Gerechts vnuerfälſchtes Byſams/ gůts Ambers/ Cardamömlin/ Liebſtöckel ſamen/ Baſilgen ſamen/jedes ein Scrupel/das iſt ein drittheil von einem quintlin/bloß gewegen/ Campher ſechs Gerſten kernlin ſchwer.

Diſe ſtuck in rechter ordnung vnd maß gepüluert / vnd geriben/ wie ſichs gebüret/ nachmals zů ſamen vermiſcht / vnnd zů täffelin oder küchlin gegoſſen/welches zů diſem Confect die bequemeſt form iſt / die ſelbige vergulde mit halbgeſchlagnem fein Gold/vnd brauchs.

Nie merck das diſe zeyt bey allen rechtgeſchaffnen Apoteckern/ Teütſch vñ Welſchlands/

/ die fürtrefflichsten/köstlichsten Confect/so dem haupt vnd hertzen sonderlichē
n/ zů runden küchlin oder bereitten täfflin gegossen werden / dann verguldet/
alleyn der schöne vnnd lieblicheyt halben / sonder auch von wegen sonderlicher
vnd eygenschafft so das Gold hatt/welches vast Rechtmäßig temperierter na-
/ derhalben es menschlicher Natur vast anmüttig vnd nutzlich sein soll.
olgends will ich dir beyderley Trochiscen / sampt dem wolriechenden Con-
allie vnd Alipte Muscate anzeygen / dieweil sie sonderlichen vor andern Tro-
imm köstliche Confect / vnd Lattwergen gebraucht / vnnd beyder theyl dises
ins zůuil mal jhrer meldung beschicht/bereit sie wie volget.

Bereittung der obgemelten Trochiscen/ oder Kügelin/
Diarhodon genannt.

JSE obgemelte Kügelin/ so auch zů disem Confect sonderlichen gebraucht
erden / haben jhren nammen von den Edlen roten wolriechenden Rosen / jhr
rafft ist den Magen vnd jnnerliche glyder zůstercken / vnd bekrefftigen/ hefs-
luß vnd durchbruch des Bauchs zů wehren/ magst sie zů obgemelten/ auch an-
Confecten/ nach art vnd weiß der Apotecker/ also bereitten.
imm rotter Edler auffgedörrter Rosen ein lot / Aloes oder Paradiß holtz ein
t/
r erleßener Mastix körnlin anderhalb quintlin/
ůr der rechtmäßig auff gedrücknet seye/
pffs außgebissens Zimmetrörlins/
dlen frembden wolriechenden Spicanardi/
nden Caßie Lignee/
olriechenden Strow gewächßlins Camelshew genant / jedes stuck ein quint-

se stuck soltu alle klein zů puluer stossen / nachmals mit güttem fürnem kreff-
Wein anfeüchten / vnnd also Kügelin oder Trochiscen auß dem harten teyg-
hen / deren eins ein halb lot halte am gewicht / die drückne ordenlich auff / vnd
ie zů der notturfft/ diser vnd dergleichen Confect vermischung.

Bereittung der Trochiscen / oder Kügelin Diaui / oder
de Violis genant.

N den wolriechenden Blowen Violen haben dise Trochiscen/ oder Kügelin
ren namen vberkommen / külen oder löschen hefftige hitz / lindern auch den
uch/vnd werdē zů vil andern köstlichen Confect vnd Lattwergē gebraucht/
e wie volget.
nm der schönsten Blowen wolriechenden Mertzen Violen (wiewol etliche
sen darfür erwöhlen) anderthalb lot/ Amidum oder krafft meel/
Nagsamen ein halb lot vnd ein Scrupel/
ärpffsten/ besten/ erlessnen Rhabarbara fünff Scrupel / das ist ein Scrupel
r dann ein halb lot/oder zwey quintlin.
wegerich samen ein quintlin.
e stuck puluerisier inn aller maß wie von den vorigen gesagt / feüchts an mit
wasser zů einem harten teyg / dauon dräht runde kügelin / die truck inn der
was zůsamen/wie man pflegt die Trochiscen zů bereitten.

Von rechter bereittung der wolriechenden vnnd fast gebreüch-
lichsten Trochiscen oder Confect
Gallie Muscate.

ses Edel vnnd vast gebreüchlich Confect ist inn hefftigem brauch diser zeyt/

bey den Apoteckern / zů vermischung mancherley compoſition / doch würt es der=
maſſen nit bereit / wie es von dem alten trefflichen Arabiſchen Artzet Meſue / erſtlich
chen beſchrieben / vnd verordnet worden iſt / dann des Ambers vnnd Byſams würt
von wegen jhrer koſtbarlichkeyt / gar hefftig hierinnen verſchonet.

Du magſt es aber rechtgeſchaffen auff volgende weiß ordnen vnd bereitten.

Nimm des beſten gerechtiſten Aloes oder Paradiß holtz genant / fünff quintlin / iſt ein lot / vnd ein quintlin Gůtts rechts vngefälſchtes Ambers / der growfarb ſeye / drey quintlin / gerechts vnuerfälſchets Byſams ein quintlin.

Zerſchneid das holtz faſt klein / doch vberzwerch / ſo laßt es ſich am beſten vnd reiniſten pulueriſieren / nimm dann ſchönen erleſenen Gummi Draganthi / den laß zů einem můßlin erweychen inn Roſenwaſſer / vermiſch wol / mit ſtettigem růren zů dem Byſam vnnd Amber / das du ſie beyde wol zertreibeſt zů einem reinen můßlin / das zů nimm des reinen gepůluert Aloes holtz / ſtoß auch wol darunder / das es ein hartes teyglin geb / daruon du Trochiſcen oder kůgelin drähen mögeſt.

Vor zeytten hatt ein jeder Apotecker zů Venedig ſeine Trochiſcen mit ſeim eigenen Bittſchier verſiglet / darmit hierinn dem falſch vnd betrůg gewehret würde / ſolchs hat aber nit helffen mögen / dañ auch jetzundt ſollichs Confect wol beſiglet würt / oß gleich kein tropff Byſams darzů kompt / vnnd allein von ſchönem Gummi Lauxdano bereit würt / als man augenſcheinlich ſehen / vnd durch den vnlieblichen geruch jnnen werden mag. Darumb du dich inn diſem vnnd andern koſtlichen Confecten gemelter Conterfeytiſchen Trochiſcen nit gebrauchen ſolt / ſonder dieſelbigen rechtgeſchaffnen vnd vnuerfelſchet auff angezeigte weiß bereitten / ꝛc.

Von rechter warhafftiger bereittung der lieblichen compoſitz Gallie Muſcate.

Gleicher weiß wie von obgemeltem Confect geſagt iſt / alſo helt es ſich auch mit gegenwertigem / welche edel lieblich vermiſchung / wiewol ſie vaſt im brauch iſt / vnder andere koſtbarliche Confect zůuermiſchen / alſo das obgemelte vnnd die / ſelten eine ohne die ander geſetzt werden / iſt ſie auch eben dermaſſen verfelſchet worden / das ſie gantz vntüchtig / vnnd jhr gebürliche krefft vnd tugent nit beweiſen oder erzeygen mag / derhalben vmb mehrer ſicherheyt willen / du ſie auff volgende weiß bereitten ſolt / wie ſie dann des erſten von dem trefflichen artzet Nicolao beſchrieben vnd verordnet worden iſt.

Nimm der ſchönſten klarſten kernlin von Maſtix auſſerleſen vier lot /
Des gemeynen Gummi Arabici / auch den ſeüberſten erleſſenen / zweylot /
Campher ein Scrupel / das iſt / ein drittheil eins quintlins.

Diſe drey ſtuck ein jedes in ſonderheit nach ſeiner art gepůluert / nemlich den Maſtix inn einem ſauberen Mörſer ſittlichen geriben / das er ſich nit erhitzige / zů einem klumpen / oder klotzen werde. Von pulueriſierung des Camphers iſt droben geſagt / ſo laßt ſich der gemeyn Gummi leichtlichen ſtoſſen. Nach dem ſolliche ſtuck auffs reineſt gepůluert ſeind / ſoltu ſie zůſamen vermiſchen / wol durcheinander růren / mit Roſen waſſer anfeüchten / zů einem harten teyglin / vnnd von dem ſelben kůgelin oder Trochiſcen bereitten / vnd inn ſchattichtem lufft wol auff trücknen. Nach dem ſie genůgſamlich dürr / ſoltu ſie zů puluer zerſtoſſen / vnnd vier lot Holder blůet Oli / das auffs halb mit den blůmen eingeſotten / vnnd durch geſygen ſeye / vermiſchen / nachmals weitter das rein geſtoſſen puluer von volgenden ſtucken wol darunder rhůren.

Nimm ſcharpffs außgebiſſens Zimmet rhörlin /
Friſcher feyßter Nägelin /
Vnerſtöckter gewichtiger Muſcatnuß / jedes ein lot /

Stoß ſolcher ſtuck puluer wol vnder die vorige vermiſchung / das es ein hartes teyglin gebe / daruon drähe Trochiſcen oder runde Kůgelin / die truck inn der mitte

zůſamen /

nen / bestreich die händ inn solcher arbeyt / wann du es böreſt / nachmals auch die
in wol mit wolriechendem gedistillierten Rosen wasser / darinn Bysam zertrie-
Aqua rosata Muscata genant / laß also wie gesagt / wol trücknen / so hastu ein
el / lieblich wolriechend Confect / hitziger vnnd truckner natur / welches die in-
glyder hefftig sterckt vnd bekreffrigt.
Don solchen kügelin magstu eins inn den mundt halten / das vertreibt den bösen
vnd das stincken des athems. Wa einer blůt speyet / dem soll von disen küge-
t Drachen blůt / gelbem Agstein / vnd dem frembden Gummi Bdellio eingeben
n.

iß Confect würt fürnemlich zů andern Lattwergen gebraucht vnd vermischt /
das hertz stercken / vnd die leblichen krefft erquicken / welches auch fast anmůt-
von wegen seins lieblichen geruchs. Dem Magen ist dises Confect oder Tro-
auch fast nutz vnd bequem / mit Nägelin vnd Muscatnuß vermischt vnnd ge-
t / dann solches verzört die bösen schädlichen feüchten darinn verschlossen / mit
krefftigem firnem wein / von solchen kügelin zertriben / stillet dz obenauß bre-
ndewen oder vnwillen des Magens / gleichermaß mit wein zertriben / vnd mit
ertem Mastix vermischet / stillet ein jeden hefftigen fluß oder durchbruch des
s / von blödigkeit vnd schlüpfferigkeit des Magens verursacht. Den Weibern
bärmütter hefftig übersich steigt / diser kügelin mit Rauten safft zertriben / vnd
en / wehret solchem fehl vnd gebrechen / ꝛc.

Diamargariton frigidum.

ß Confect hat auch den nammen von den schönen edlen Perlen / von welchen
fürnemlich bereyt würt / das Hertz vnnd lebliche krefft vnd Geyster zů ster-
en vnnd bekreffrigen / vnd wa sie erschlagen / bemüdet oder erblödet / dieselbi-
der zů erquicken / kület das Hertz sonderlich / vnd gibt jhm vnderlieberung inn
vnnatürlicher hitz / brennender Feber / vnd scharpffer hitziger gebrechen / ist di-
bey den ärtzten vnnd Apoteckern inn hefftigem brauch / würt auff volgende
ordnet vnd bereyttet / Nimm der vier grösseren kalten samen / als von Me-
/ Citrullen / Pfeden vnd Kürbsen / von den schalen vnd dünnen hülßlin wol
uber gereynigt / Des grossen Bürtzelkraut samens / so man etlicher ort / sonder
Welschland / zům salat kraut in gärten zielet /
Nagsamen / Aloes oder Paradiß holtz /
nd gålb Sandelholtz /
ein geschabens Jngbers /
Edler auffgedörrter Rosen /
trückneter weisser Seeblůmen so in Weyhern vnd tieffen Waagen mit breit-
tern gefunden werden /
önen blawen gestirnten Burretsch blůmlin /
dörrter Heydelbör an statt der Mirtillen / jedes ein quintlin /
nd weisser Corallen / auff einem stein klein vnd wol abgeriben / mit Roßwas-
s ein halbs quintlin /
er Edler Perlen / der kleinsten so sonst vngebreüchlich / gleichermaß abgeri-
quintlin.
e stuck ein jedes seiner art nach / gepůluert vnd geriben / wie zům offtermal an-
orden / darnach zům puluer oder Species vermischt / das magstu brauchen
inem gefallen / aber zů täfflin gegossen vnnd schön vergůldet / ist diser zeit die
hlichst vnd lieblichst form.

Manus Christi perlatum.

E gemeinsten gebreüchlichsten krafft täffelin / nennet mann diser zeit manus
hristi / werden allein von schönem weissem Zucker mit Rosenwasser / auch et-

wan andern gedistillierten wassern/als von Violen/Ochsen zung/Mütterkraut (od Melissen) vnd dergleichen/ zerlassen vnd gesotten/ vnd mit Perlen die rein vnnd wol abgeriben seyen/bereit. Dienet für schwachheit vnd onmacht des hertzens/ vñ leblicher geist/löschet die hefftig vnnatürlich hitz in scharpffen hitzigen febern vnd dergleichen sorglichen kranckheiten/würt gemeingklich auff volgende weiß bereit/ Nim̃ ein halb pfund des schönsten weissesten Zuckers/zů Venedig geleüttert/in blawen Zucker hütlin/laß jhn zergon oder schmeltzen mit güttem krefftigem wolriechendem Roßwasser/ seüd jhn hart/ also das sich die feüchte deß Roßwassers gäntzlich daruon verzöre/ welches du erkennen magst durch die vilfältig Prob des schwingens/ also das du ein tropffen auffziehest auß dem siedenden Zucker/ mit einem eysenen spattel oder darzů bereiten scheüffelin/ denselbigen starck von oben herab wider den boden schwingest/ wa dann solcher tropff Zucker fleügt als ein Feder/ist es ein gewißzeychen vnnd vnbetrügliche Prob/ das die feüchtigkeit verzöret/ vñ der Zucker hart genůg gesotten sey/ dann soltu haben ein hültzin stössel/ fein glatt vnnd rund gedräbet/ mit dem selbigen den Zucker inn der Pfannen vast wol vmb die ort herumb vmbrüren/ so lang biß er überschlahe/ vnd ein wenig erkalte/ dann so thů rein geribner Perlen ein halb lot darein/ vnnd rhürs wol darunder/das es rechtmässig vermischt werde/ vnd wol durcheinander komm/ dann geüß runde täffelin oder küchlin darauß/ auff ein fein sauber glatt geboblet Brett/mit Krafftmehel oder Amidum genant/ der vast klein geriben vnnd wider zů meel gemacht sey/übersähet/welches gar wagrecht ligen soll/dz es auff kein seitten überhang/ vnd also die gegossinen täffelin ablauffen vnd in einander fliessen/wie dann gemeingklich dene begegnet/ so diser arbeit nit wol oder genůgsamliche bericht seind/oder solche täffelin giessen/ehe der Zucker genůgsamlichen erkaltet.

Darumb wa du dir hierinn nit traweſt/so nimm ein glatten stein/dē bestreich wol das er gantz ölig werde/ mit süß Mandelkern/ rhür den Zucker als lang inn der pfannen/ wie obgemelt/ das er anfahet klotzig zů werden/ das du jhn kaum auß der Pfannen bringen mögest/ do das es sich mög auff dem stein außspreytten zů eim breyten küchlin dann laß es wol erkalten/brich oder schneid stücklin daruon/die vergüld also/ schneyd fein gold/ das halb geschlagen sey/ nach der grösse der stuck oder täffelin/nim̃ ein sauber Federlin oder benßlin/ vnnd netz das küchlin oder täfflin vast dünn überstrichen mit güttem Rosenwasser/ trucks auff das gold blettlin/so bleibt dz gold darauff bekleiben/also magstu dich halten im sieden des Zuckers/giessen vnnd vergülden inn allen Confecten/ so du zů täffelin oder küchlin/wie jetzund der gemein brauch ist/ giessen wilt.

Hie merck das etwan solche täffelin ohn Perlen gemacht werden/aber vil mehr zů eim schleck/ auch darmit man sie wolfeyl geben mög/dann zů leiblicher krefft leblicher Geyster vñ des hertzens bekrefftigung. So braucht man auch vnderweilen wie obgemelt/andere gedistillierte wasser/nach erheyschung des gebrechens/ꝛc.

Electuarium de gemmis / oder Diagemma.

VON den kleinen stücklin vnd abgang der kostlichen Edel gestein/welche in Lateinischer spraach Gemme genant werden/ hat dises Edel kostbarlich Confect den nammen/dienet für alle fäl/mängel vnnd gebrechen des Hertzens/des Magens/ der Leber/ des Hirns vnnd Weyblicher geburt glider/ stillet den hertzritten/ zittern vnnd beben des hertzens/ erquicket die so in̄ grosse schwachheyt vnd onmacht fallen/ bekrefftigt auch die so böse döwung haben/ nimbt hien allen schwermůt/ traurigkeyt/anligen des gemüts/ vnd schwermůtigkeit des hertzens/ würt aller maß wie vom Confect Manus Christi gesagt ist/zů täfflin gegossen/ vergüldet/ vnd genützet/ auß volgenden stucken bereit vnd vermischt.

Nimm klarer schöner Perlen/ die mit Rosenwasser wol vnnd rein abgeriben seyen/ drey quintlin/

Der stuck/ brüchlin oder abgang von volgendem Edlen gestein/ auch auffs reineſt mit Rosenwasser abgeriben/als von Hiacinthen/ Sardin/ Granaten vnd Saphir/

jedes an-

anderhalb quintlin / Zitwen der võ würmen nit zůfast verzört vñ zerstochẽ sey-
es frembden würtzlins Graphoi vnd Doronicum genant/das auch nit verlegẽ
urmstichig sey/
nden von gälben Juden öpffeln oder Citrinaten/
er frischer vnzermilbter gebrochner Muscatblüet/
ämlins von der kleinern krausen Edlen Basilgen / jedes ein halb lot.
Corallen vast klein zerrieben. Hie merck das du also erkennen solt/ob die Perlen
Edel gestein klein vnd rein genůg geriben seyen/nemlich das du ein wenig vnder
fassest/ wa es dann noch gryßlet / ist es nicht klein genůg/solche Prob merck in
dem/ was dermassen abgeriben werden soll/
oder gelbs Agsteins/ der schönsten stücklin.
geschabens weiß Helffenbeyns/jedes ij. Scrupel/
embden wurtzlen Been albi vnd rubei/ das ist/des weissen vnnd roten / droben
n malen erklärt/
er feyßter Nägelin/Weiß vnd rein beschnittens Jngbers/Langen vngefälsch-
effer/
Edlen frembden wolriechenden Spicanardi/
etter von Nägelin baum/an statt Folij Jndi / dieweil wir des rechtẽ Folij noch
eyt manglen/
Zimmets saffran vom Adler/
mömlin / jedes ein quintlin/
ogemelten Trochiscen oder kügelin/ Diarhodon genant/das sie von den Ro-
eittet werden /
oder Paradiß holtz/jedes fünff quintlin/
pffer außgebißner Zimmet rhörlin/
nt/ Der gelben wurtzel Curcuma/jedes anderhalb quintlin / Halb geschlagen
nd silber blätlin der feynsten/jedes ein halbs quintlin/
gerechtes vnuerfälschts Bysams ein halbs quintlin/
en Amber ein halb lot. Jnn disen dreyen stucken würt aber diser zeit solches
t etwas mangelhafftig bereit/dann solcher stuck von kostbarlichkeit vnd gros-
rd oder theüre wegen/gäntzlich verschonet würt.
se stuck alle wol vnd rein gepüluert vnd geriben/ wie sichs gebürt/zůsamen ver
/ zů letst den Bysam vnd Amber mit Rosenwasser auch zertriben/ vnd auff dz
runder gerürt / Von solchen Species haben die alten ein dünne Lattwerg o-
os Confect zůgericht/ mit halbem theyl von Rosen Honig / vnnd den anderen
heil võ Honig/darein eingemachte oder eingebeytzte Myrabolani Emblici ge
nd/solcher brauch ist aber vorlangst abkommen/vñ würt nůn diß Confect/ wie
hrertheil der andern/mit schönẽ weissem wol geleüttertem Zucker/ mit Rosen-
zerlassen / vnd hart gesotten/ die Species darunder gerürt/vnd zů täflin oder
gegossen/vnd vergüldet/wie ich dir zů vilen malen/sonderlich in disem andern
es Confect büchlins/gantz treüwliche vnderrichtung geben hab/ꝛc.

Electuarium resumptiuum.

se Lattwerg oder Confect Resumptiuũ oder Restauratiuum genant/ ist ver-
ednet vnd bereitet worden/die natürliche feüchtigkeit des leibs zůerhalten/ zů-
ehren vnd herwider bringen denen so fast kranck/ schwach vnd blöd / sich lan-
nit schwärer sucht außgemergelt vnd verzöret haben / aber jetzund wider auff
jhnen selbs kommen/denen bringt es wider jhr leibliche krefft vnd stercke/dar-
wider erstarcken / vnd zů jhrer vorigen gesundtheyt kommen mögen/ist blöden
sbildern/ alten verdorrten schwachen leütten ein vast nützlich vnd heilsam Cõ-
agsts auff volgende weiß bereytten.
n der Edlen wolriechenden roten Rosen / artlichen auffgetrücknet / ehe sich die
gäntzlichen eröffnen/darmit sie den geruch krefftiglichen behalten/
geschabens vnd klein geschnittens Süßholtzs/

Schöns weiß Zuckers / jedes ein halb lot völlig gewegen/
Des gemeinen/Gummi Arabici.
Des frembden Gummi Draganti/jedes zwey quintlin vnd ij. Scrupel/
Weiß vnd rot Sandelholtz/ jedes anderhalb quintlin/
Weiß Magsamen/ Süßholtz safft/
Amidum oder Krafftmeel genant/
Des grössern Bürtzelkraut samens/so man in den gärten zům salat kraut zielet/
Gemeiner Lattich samen/
Der wilden Endiuien(mit den scharpffen häcklin/zůruck des blats) samē/ jedes drey quintlin/Frischer feyßter Nägelin/Gebrant Helffenbeyn/jedes ein quintlin.
Scharpffer außgebißner Zimmetrhör ein quintlin.
Weiß vnd wolbeschnittens Jngbers/Des wolriechenden Gummi Storacis Calamite/jedes ein halb lot.
Edel Zimmet saffran/ fünff Gersten körner schwer.
Zuckerpenid/ der schön/weiß vnd mürb sey/ein lot.
Der vier grössern kalten samen/als von Citrullē/ Kürbsen/ Melaunen vnd Pfeden/ von den harten schalen vnd hülsen geseübert / vnnd auff einem brett auff das reyneſt zerschnitten/ jedes drey quintlin.
Süß Mandelkern von bälglin rein abgezogen/
Pineen kernen inn heyssem wasser erschwelt / beyde stuck sampt dem erstgemelten samen auch zerschnitten/ Saurauch oder Erbselen hör(von etlichen auch Versig genant) jedes stucks ein halb lot.
Quitten kernen ij. Scrupel/ das ist ein drittheyl eins quintlins.
Bappelsamen/ Baumwollen steüdlin samen/
Blawer Mertzen Violen/rechtmäßig auffgetrücknet/das sie die farb nit verlieren/
Schwartzer Brustbörlin/ Sebesten genant/
Der weissen auffgetrückneten Seeblümen/ auß dē tieffen Weyhern vnd wasser Wagen/ jedes ein halb lot/

Von disen erzölten stucken stoß zů puluer was hart vnd dürr ist/die andern öligen samen vnd frücht můstu/wie zů vil malen gemeldet ist/ auff einem darzů verordneten brettlin/ vnd scharpffen hackmessern auff das reyneſt zerschneiden oder hacken / darmit du zůletst solche dermassen vnd die andern Species vermischen mögest/ dz mans weder sehe noch spüre. Von solchem Confect magstu linde Lattwerglin machen/ mit Rosen vnd Viol syrop/ oder mit zerlaßnem Zucker mit Rosenwasser / zů harten täfelin/zältlin oder küchlin gossen/ wie überflüßig genůg angezeygt worden.

Electuarium Confortatiuum stomachi.

DJse Lattwerg oder Confect würt sonderlichen bereit vnd geordnet / den magē/ die döwung/ vnnd alle jnnerliche glyder zů der narung vnd fürung des Leibs/ dienstlich vnd gehörig / zůstercken / bekrefftigen vnd erwörmen. Verzöret alle schädliche grobe feüchtigkeit darinn/ vnd benimbt die schlüpfferigkeyt des Magens vnd der gedärm/von welchem dann hefftiger durchbruch vnd bauchfluß des leibs verursacht würt/welchen es hefftig stillet vnd stopffet / bereits auff volgende weiß / Nim auffgedörrter Heydelbeer (oder der rechten Mirtillen/wa du sie haben magst) stoß sie fast klein/als rein zů staub/als dir jmmer müglich ist/drey lot.
Roter edler Rosen / dermassen auff getrücknet / wie gesagt ist/ Gebrant Helffenbeyn/ rein gestossen/nachmals auff einem glatten steyn sauber vnd klein abgeriebē/
Des sauren sämlins Sumach (vergleichet sich einer Linsen / Dreyerley art oder geschlecht des Pfeffers /als des gemeinen schwartzen Pfeffers/ Langen Pfeffer/vnnd weissen Pfeffer/ von welchen droben/
Des wolriechenden gälben Sandel holtz /
Frisch auffgedörrter Granaten öpffel blůst/
Des gemeinen Gummi Arabici/ doch vorhien ein wenig auff einem blech od becklin/

auff

nem zarten glütlin gedörrt/vñ ein wenig gebraten / jedes anderthalb quintlin.
nern kernlin von Granaten öpffeln/
nder samen/erstlich in scharpffem Weinessig wol erbeitzt/nachmals hart auff-
knet in warmer statt mit hitz/ein lot/
ämlins von gemeinem Saßkraut/Saurampffer genandt/
mens von Breitwegerich kraut/
mens von Hagenbutten/jedes ein halb lot/
e stuck stoß alle zů reinem subtilem puluer / vnnd vermisch wol zů samen/solchs
bespreng nachmals mit Agrest (das ist außgepreßter safft von grünen vnzeit-
Teübelberen) oder mit gütem Rosen Essig/laß widerumb auffträcknen/dann
t linde oder harte Latwerglin darauß/nach deim gefallen/ꝛc. vnd brauchs.

Electuarium contra pestem.

ß Confect würt sonderlichen zůr zeit vergiffts luffts/sterbend vnd Pestilentz/
ereidt / sich vor solcher greülichen erschrocklichen sucht vnd gefährlicheit zů be-
waren vnd zů verhůten/ist vilmals in gemelter gefährlicheit fast nütz / gůt vnd
befunden worden / des morgens daruon in nüchterem eingenommen/wie du
oder vernemmen würst/bereidts erstlich wie folget.
ñ des schönsten hertesten weissesten Zuckers so du habē magst / ein halb pfund/
jhn zů kleinen stücklin/thů jhn inn ein sauber geschirr oder Tabulier pfannen/
zergehn oder schmeltzen mit dem safft auß den Limonē gepresset / welche man
Pomeranzen auß Welschlanden zů vns bringet / oder wa du sie nicht haben
est / so nim des saffts von dem Marck der sauren Pomerantzen außgetruckt/
on Granaten öpffel safft/von welchen du solchen safft bekommen magst / oder
noth magstu allein güten starcken Rosen Essig nemmen / von gütem weissem
gem firnem Wein bereidt. Wann dann der Zucker also zertriben ist/so seüd jn/
in rechter dicke werde/vnnd sich garnahe die feüchte gäntzlichen verzöre / dann
lgende Species oder gestossen puluer wol darein rüren/ gleicher gestalt wie in
Confecten auch vormals gesagt ist.
em puluer oder Species dises Confects nim schöner edler Perlin mit Rosen-
rein abgeriben.
einlins oder knürspelins auß dem Hertzen eins Hirtzen/
Corallen/auch rein geriben/
üch oder abgang von Rubinen/ Hyacinthen/ vnnd Granaten/auch auff das
t zertriben/wie ich dir die Prob droben angezeigt hab/jedes ein scrupel.
ülsen oder bälglin von seiden Würmen/wie solche zů püluern/vnd was daruon
en/ist droben auch zů ettlichen malen angezeigt worden.
färbigs Ambers der vnuerfälscht sey/
dörrter rinden von gelben Juden öpffeln oder Citrinaten/
Zimmetsaffran/jedes ein halben scrupel.
edler Rosen/artlich auffgetrückner in knöpffen/
ien samen/
frisch geschabens Helffenbeins/jedes ein halbs quintlin.
e stuck nach dem sie zům theil geriben vnd gepüluert seind/soltu durch ein seidin
peütlen/darmit es ein fast reinen staub puluer gebe / dann zů letst den zertrib-
nber auch darunder rhüren/vnd also wol vermischet / vnder den warmen hart
en Zucker thůn/vnd zů täfelin giessen/vnd dieselbigen vergulden/ wie genüg-
oben angezeigt / von disem köstlichen bewerten Confect brauch auff ein mal/
du dich besorgst / auff ein halb lot/doch minder oder mehr/nach deinem gefal-
d nach dem du von dem puluer oder Species vil oder wenig genommen hast/
dir droben das recht gebürlich gewicht angezeigt hab.

Electuarium Ducis.

DIß Confect ſoll den namen haben von einem trefflichen Hauptman oder Hörfürer/welcher ſolches in ſtettigem gebrauch gehabt/ꝛc. Iſt faſt nützlich vnd gebreüchlich zů mancherley gebrechen vnd böſen zůfällen Menſchlichs Cörpers/ dieſelbigen zů wenden vnnd zůuertreiben. Gebraucht auff die Speiß abends vnnd morgens/ſterckt die blöde döwung von böſen feüchten flegmatiſchem ſchleim verderbet/zertheilet vnd treibet auß wunderbarlichen die windigen pläſt im Magen vnnd eingeweid verſchloſſen / gelegt auch den vnleidlichen ſchmertzen der kleinern ranen därm auß kelte verurſacht / treibet auß den Stein der Blaſen / wehret jhm auch zů wachſen/aber zů ſolchem gebrechen ſoll es nüchtern genützt vnnd gebraucht werden/ bereidts vnd vermiſchs wie folget/

Nim̃ güts/friſchs/ſauber erleſens Eniß ſamens iiij lot völligs gewichts.
Des ſamens oder runden knöpfflin/ſo vnden nechſt der wurtzlen wachſen / an weiſſer hoher Steinbrech ein quintlin.
Rein geſchabens vnd klein zerſchnittens Süßholtzs/
Klarer erleßner Maſtix körner/jedes ein halb lot/
Gamanderlin/von welchen droben in erklärung des Tiriacs/
Rein geſchabens weiß Jngbers/
Der harten/ſcharpffen vnd räſſen Galgant würtzlin/
Scharpffs außgebiſſens Zimmets/
Fenchel ſamen / Matt oder Wißkümmel ſamen / jedes zwey ſcrupel oder zwey dritteil von einem quintlin.
Acker oder Veldmüntz ſo an dürrer ſtatt gewachſen/
Der rinden Caſsie lignee (von welcher droben)
Weiß Pfeffers vnd langen Pfeffer/ Der hitzigen wurtzel von Pertram/
Wilden Galgant/Cyperus genandt/
Des wolriechenden Strow gewächßlins Camelßhew/
Des harigen ſämlins von wilden Mozen oder wilden gelben Rüblin ſo in den Wiſen oder Matten wachſen/ Der weiſſen Violwurtz ſo man von Florentz bringt/
Des ſamens von frembder Römiſcher Baſilgen.
Der blätter vom Nägeln baum an ſtatt Folij Jndi/
Haſelwurtzel/jedes ein ſcrupel/
Der edlen frembden Spicanardi/ Vngeſchmierts Zimmet ſaffrans/ Des gemeinen Gummi Arabici vnd Gummi Draganti/ Dillen ſamen/ Friſchen Calmus/ Cubeblin/ Feißter/auſſerleßner Nägelin/
Des ſamens oder kernlin von Balſam ſtauden/
Liebſtückel ſamen/Peterſilien ſamen/ oder wie beſſer / als ettlich wöllen / Bibinellen ſamen/ Friſch Weckholderber/ Des frembden ſämlins Siſeleos/
Tormentill oder Blütwurtzel/ Spargen ſamen/
Der kernen auß den groſſen gelben Juden öpflen/
Acker wurtzel/darfür nim̃ von den groſſen Galgant wurtzlen/ſo neüwlich frembd zů vns gebracht worden/
Der wurtzel von Spargen/ Der beſten Rhabarbara/ Der abgeſchlagnen rinden von harten/auffgedörrten frembden Früchtē/Mirabolani genandt / des geſchlechts ſo man Jndos oder Nigros heiſſet/ Der groſſen Welſchen Neſſel ſamen/ Raponstica wurtzel friſch auffgetrücknet/ Feißter oder öliger gewichtiger Muſcatnuß/
Aloes oder Paradiß holtz/ Krauß Baſilgen ſamen/ Mörhirß/ Der vier kalten oder külenden ſamen/als von Kürbß/ Melaunen/ Pfeden vnd Citrullen / von den ſchalen vnd hülßlin gereinigt vnd geſeübert/
Wilder Endiuien ſamen mit den ſcharpffen häcklin am rucken des blats/
Beider wurtzlen Been/weiß vñ rot / Des wolriechenden Gum̃i Storacis Calamite/ Cardamömlin/jedes yy Gerſten kernlin ſchwer. Zuckerpenid anderthalb lot.

Diſe

ise stuck alle zů puluer gestossen/vnd ettlich klein zerhackt oder zerschnitten/ vnd
ischet zů einer harten oder linden Latwergen/vnd gebraucht wie oberzelt.

Electuarium Leticie Galeni.

Jse Latwerg oder Confect würt genandt von leichtem můt vnd frölicheit/dañ
sie bringt ein leicht frölich gemůt/vnd ein rechte lebliche gůte farb / sterckt vnnd
bekrefftigt die dőwung/verhindert auch die frůen grawen haar/ so etwann vor
chten bequemen oder gebürlichen zeit des alters kom̃en / vertreibt allen vnmůt/
rmůtigkeit/trauren/ anligen vnnd bekümmernüß des Hertzens vnnd gemůts/
nbewißter vrsach melancholischer einbildung entsprungen/ist inn hefftigem ge-
bey den Artzten vnd Apoteckern / vñ würt auff folgende weiß gerecht bereidt.
m̃ des außgepreßten saffts von wolriechenden süssen öpffeln/
ußgepreßten saffts von Quitten die recht zeittig seind/
krefftigen starcken vnd wolriechenden firnen Wein/
ußgetruckten saffts von Burretsch kraut/
lümlin vnd öbersten dolden von frischer edler Basilgen/ Vnuerfälschts Zim-
oder Orientischen Saffran/ Zitwen/der von würmen nicht zů fast zerstochen
rmilbet sey/ Frischer saffriger zweiglin oder rütlin von Balsam holtz/
er Nägelin/ Der auffgetrückneten rinden von gelben Juden öpflen/Citrina-
nandt/ Der harten festen Galgant würtzlin / Vngebrochner Muscatblůet/
r gewichtiger Muscatnuß/ Des wolriechenden Gummi Storacis Calamite/
ünff quintlin.
ber/ Vngefälschts Bysams/
en Amber/jedes ein quintlin.
amen/ Frisch geschaben Helffenbein/
olen kleinern Timian/
embden beygewächs Epithimi/jedes ein halb lot.
erter Perlin/auff einem Stein sauber vnd rein abgeriben/ein quintlin/
einlins oder knürspelins auß dem Hertzen eins Hirtzens / klein zerschnitten
in gestossen/ auch ein quintlin/ halb geschlagen fein Gold/ Geschlagen Sil-
es ein scrupel/das ist ein drittheil eins quintlins.
er stuck was hart vnnd dürr ist/ zů reinem puluer gestossen/ sampt den säfften
andern stucken / mit als vil zerlassens Zuckers / zů einer linden Latwergen be-
der wa du täflin oder küchlin/wie dann jetzund der brauch ist/ daruon bereid-
lteſt/so stoß die dürren stuck rein zů puluer/was zů reiben ist/reiß wol aß/ vnnd
ch dazů die Species/wie zů vilen malen droben erzölt/ mit den säfften / zerlaß
en Zucker/vnd seüd jhn hart/thů von den Species oder puluer als vil darun-
s sichs gebüret/vnd geüß in runde kügelin oder küchlin/nach deinem gefallen.

Pliris arcoticon.

Er namen dises Confects ist bey vnsern Apoteckeren gäntzlich gefälschet wor-
en/also/das wir den rechten vrsprung/waher es genennet / nit wol můtmassen
önden/wie auch vil andern stucken der massen begegnet. Dienet auch den vn-
en traurigen von melancholischen gedancken / stercket den Magen vnd die dő-
krafft/erquickt vnd bekrefftigt die so leichtlich in onmacht fallen von schwach-
s Hertzens vnd leblicher Geyster / bringt wider die verlorne Memori oder ge-
auß/vnnd stercket die blöd vernunfft/vnd scherfft die sin̄ vnd gedancken. Dient
nlich denē/so mit der schweren plag der fallendē sucht beladen seind/hilfft auch
so hefftig keüchen vnnd schwerlichen athmen / nimpt hin alle blödigkeit des
. Diß Confect ist diser zeit vast gebreüchlich / vnd würt auff zweierley weiß be-
/nemlich sampt dem Bysam/ vnnd auch den selbigen so den Bysam nit dulden
/on vermischung desselbigē/wie du dich in allen oberzölten Confecten vñ Lat-

wergen

wergen halten magst/inn von/ oder zůthůn des Bysams / Ambers vnd Camphers/ wiewol du dich nicht gröslich besorgen darfst / wa solche Confect inn den Apotecken bereidtet werden/dann man solchen stucken gar hefftig verschonen kan/ꝛc.

Nim̃ der scherpfsten besten außgebißnen Zimmetrhörr/
Frischer Nägelin von stilen vnd butzen außklaubt/
Paradiß oder Aloes holtz / Der harten hitzigen Galgant wurtzlen/
Der edlen frembden Spicanardi/ Gewichtiger feißter Muscatnuß/
Frisch weiß Jngbers/ Gebrandt Helffenbein auff einem Stein abgeriben/
Des wolriechenden Strow gewächßlins/Camelßhew genandt/
Wilder Galgant/ Rotter edler Rosen/
Auffgetrückneter blawer Mertzen Violen/jedes ein quintlin/vnd yv Gersten kerner schwer/ Frischer bletter von Nägeln baum/an statt Folij Jndi/
Rein geschabens Süßholtz/ Klarer erleßner Mastix körnlin/
Des frembden wolriechenden Gummi Storacis Calamite/
Auffgetrückners Maierons/ Krauser edler Müntzen/Balsamita genandt/
Der kleinern edlen Basilgen/Cardamömlin/ Langen Pfeffer/ Auffgedörrter Heidelber an statt der Mirtillen / Auffgetrückneter rinden von gelben Citrinaten oder grossen wolriechenden frembden Juden öpfflen/ jedes zwen Scrupel vnd fünff Gersten körnlin schwer. Klarer Perlin/Beider wurtzlen Been/ rot vnd weiß/ Corallen rein abgeriben/ Der Bälglin oder heüßlin von seiden Würmen / jedes ein Scrupel/ vnd dritthalb Gersten körnlin schwer/ Bysam der vngefälscht sey/achthalb Gersten kernlin schwer/ Campher fünff Gersten kernlin schwer.

Dise stuck alle gepüluert/geriben vnd vermischt/wie sichs gebürt/ zů Species oder puluer/vnd von dem puluer täfelin/küchlin oder Treseney bereidt/ vñ gebraucht wie droben genůgsam gemeldet worden.

Electuarium de aromatibus.

DJß köstlich Confect hatt den namen von edlem gůtem gewürtz / so fürnemlich darzů gebraucht würt/dienet für alle sucht vnnd gebrechen des Magens vnnd der Leber/von kaltem zehem flegmatischem schleim vnd grober feüchte verursacht/zertheilet auch die windigen plást darinn verschlossen. Stercket vnd bekrefftiget die döwung/hindert vnnd wehret den frůen vnzeittigen grawen Haaren/ macht ein gůte lebliche farb/den athem vnd den gantzen leib lieblich vnd wolriechen/ erwermet die Lenden vnnd Nieren / reitzet auch zů fleischlicher begird/ vertreibt das saur reüpsen vnd auffstossen des Magens/bringet wider den verlornen Appetit/lust oder begird zůr Speiß/würt fast nützlich in solchen gebrechen gebraucht/vnd auff folgende weiß geordnet/vermischt vnd bereidt.

Nim̃ des besten wolriechenden Aloes oder Paradiß holtz so du haben magst/
Rotter edler auffgetrückneter Rosen/jedes drey lot/
Oder wa dir solches gewichts in disem vnd anderm Confect zů vil were/ magstu es in zwen/drey oder vier theil teilen/vnd also den halben / dritten oder vierdten theil jedes Confects bereidten.
Der wolriechenden Trochiscen oder kügelin Gallie Muscate/wie ich dich droben vnderwisen hab/solche zůbereidten/
Feißter vngebrochner Muscatblůet/
Der frembden würtzlin auß dem Alp gebürg / Doronicum oder Graphoy genandt/
Langen Pfeffer/ Gewichtiger Muscatnuß/
Auffgetrückneter krauser Müntzen oder Balsamita/
Der edlen frembden Spicanardi/
Der rinden Casie lignee/von welcher droben zů vilen malen meldung beschehen.
Klarer erleßner Mastix körner/
Gariofels Nägelin von stilen abgesondert/
Scharpffer außgebißner Zimmetrhörlin/

Der

wolriechenden zaserechten wurtzlen von Haselwurtz/jedes drey quintlin.
bes Calmus ein lot/ Cardamömlin/ Parißkerner/ Der besten/schönsten/er-
en Rhabarbara/ Cubeblin/ Der wurtzel Costi/ist auch droben genügsamlich er-
/ Weiß geschabens vnd rein beschnittens Jngbers/
hel samen/ Liebstöckel samē/ Eniß samen/jedes ein halb lot/ Zucker zwölff lot.
ise stuck alle wol gepüluert / vnnd mit xviij lot Quitten safft mit gewürtz be-
/ wie ich dir im ersten theil dises Confect büchlins angezeigt hab / vermischet/
t so vil Honigs als darzů gebürt/zů einer linden oder dünnen Latwergen/oder
ndern stuck ohn den Zucker/zů puluer gestossen / mit hart gesotnem Zucker ver-
et/vnd zů täfelin gegossen / wie von andern obgemelten Confecten zů vil malen
gsam angezeigt worden.

Electuarium Liberantis.

Jewol dises edel Confect fast nützlich vnnd heylsam gebraucht werden mag zů
vilerley fähl vnd gebrechen Menschlichs Cörpers/das Hertz/lebliche Geyst vñ
natürliche krefft zů stercken vnd bekrefftigen / ist doch fürnemlich diser zeit sein
uch inn sterbenden leüffen/ vergiffts luffts vnnd Pestilentz/ sich durch dises fast
ch / krefftig vnd bewert Confect vor vergifftung solcher grausamen erschrockli-
plag zů bewaren/mag auch alten vnd jungen Leüten / deßgleichen schwangern
ern vnd andern blöden Personen/so etwann andere Latwergen vnnd Confect
ů dienstlich / vnderweilen zů starck seind/ gegeben werden/ Darumb magstu es
cher sorglicher schwerer zeyt nützlichen brauchen/bereidts wie folget.
iñ auffgedörrter Blůtwurtzel oder Tormentill genandt/die rein geschaben vnd
nitten sey/
gesamlet samen von rechtem Sauramptfer/der fast saur sey / mit den kleinern
rtzgrünen blätlin/ Zamer Endiuien samen/der auch nit veraltet sey/
er kernen von dem wolriechenden gewächß der gelben Citrinaten oder Juden
/ Coriander samen inn Essig wol erbeitzt/vnnd nachmals auffgetrücknet/di-
ölten stuck jedes iij quintlin.
derter schöner Perlen mit Rosenwasser sauber vnd rein abgeriben/
nd weiß Corallen/auch gleicher maß abgeriben/
oder gelbs Agsteins/ Weiß frisch geschabē Helffenbein/so nie gebraucht wor-
Des Beinlins oder knürspelins vom Hertzē eins Hirtzens/ jedes stuck ein halbs
lin/ Der frembden wurtzlen Been/weiß vnd rot/
würtzlins Graphoy oder Doronicum genandt/
ebrochner vollkomner Muscatblüet/
oder Paradiß holtz/ Cardamömlin/
rpffer außgebißner Zimmetrhörlin/ Edels Saffrans/ Zitwen von Würmen
stochen vnnd frisch / jedes ein scrupel / das ist/wie zům offtermal angezeigt/ein
eil von einem quintlin.
rüch oder abgang von Smaragden/Hyacinthen/
aten/wol vnd rein abgeriben/
ülßlin von seiden Würmen/jedes ein halben scrupel/
oher siben Gersten kerner schwer/
m der vngefälscht sey/
en Amber/jedes drey Gersten kerner schwer/
rley Sandel/als rot/ weiß / vnnd des wolriechenden gälben Sandelholtz/jedes
intlin/ Rot Armenisch Bolus/
gerechten besigleten Erden oder Letten/jdes drey quintlin.
geschlagen fein Gold/vnd Silberblättlin/jedes ein scrupel/
ruen oder eingemachten Zucker rosat/ Zucker Burretsch/
rue oder Zucker von Ochsenzung blümlin/
rue oder eingemachte Seeblümen mit Zucker/jedes zwey lot/

Solche

Solche Conserven soltu allein darzů thůn/so du dises edel Confect in weicher oder linder form bereidten wilt/ vnnd denen eingeben so jetzund mit der Pestilentz vergifft seind/aber zů preseruieren vnnd verhůten / magstu die erzelten trucknen oder dürren stuck zů puluer stossen/oder rein vnd wol abreiben mit Rosenwasser auff ein glatten stein/nach dem solches eins jeden stucks art vnd eygenschafft erfordert/dann auß solchem gestoßnem puluer/oder Species/täfelin/küchlin oder Tabulaten giessen/ vnnd schön vergulden/diser küchlin soll eins auff ein quintlin/oder anderthalbs/oder zwey lot wegen / nach ansehen der Person vnnd hefftiger vergifftung/&c. wie du gar klärlich vnnd trewlich vnderrichtet werden würst im dritten theil diser Deůtschen Apotecken / inn eim sondern bericht / wie man sich in solchen schweren vnd sorglichen leůffen halten vnd regieren soll.

Electuarium Letificans.

DJse Latwerg oder Confect würt von dem trefflichen Artzt Rasi beschriben vñ geordnet/fast nutz vnd dienstlich in allen sachen / so droben inn dem edlen Confect Leticie Galeni gemeldet worden/dañ es stercket die leblichen Geyster / das Hirn/Hertz/Leber vñ leibliche krefft/bringet ein schöne blůende farb / mag auch wie erstgemeldet Confect Liberantis/in sorglicher vergiffiger zeit Pestilentzischs lufft/s/ zů verhůttung vnd bewarung/ genützt vnnd gebraucht werden/bereidts wie folget/

Nim Můtterkraut/oder Melissen genandt / bequemlich an schattechtem ort auffgetrůcknet / Der wolriechenden rinden der gelben Citrinaten oder grossen Welschen Juden öpffel/auch rechmässig auffgetrůcknet/
Frischer feißter Nägelin/
Oberzölter Trochiscen oder kügelin Gallie Muscate/
Klarer erleßner Mastix kernlin/
Güts edels Zimmetsaffran/vom Adler genandt/
Scharffer außgebißner Zimmetröhrlin/
Gewichtiger frischer Muscatnuß/
Cardamömlin / Der schwartzen Peonien körner / von roten Venedischen Peonien Rosen/ Beider frembder wurtzlen Been / Album vnnd Rubeum/ genandt / Güts außgeklaubts Zittwens von würmen vnzerstochen / Des frembden würtzlins Graphoi oder Doronicum genandt / Des sämlins von gemeiner Basilgen.

Diser stuck nim̃ gleich vil nach deinem gefallen / jedes ein quintlin oder ein halbs quintlin/nach dem du von solchem gestoßnem puluer oder Species/vil oder wenig bereidten wilt/seůd gůten weissen Zucker zů rechter gebürlicher härte/ thů das recht gewicht der Species darunder/vnd geůß zů täfelin/küchlin oder dergleichen/ nach deinem gefallen/ vnd brauchs/ dañ solches Confect ein sonderliche art vnd eygenschafft hatt/die farb so bleich vnnd abgefallen/wider zů bringen in ein rechte lebliche gestalt/ auch das frů vnzeittig alter zůuerhindern/stercket vnd bekrefftiget auch die dőwung vber die maß.

Diacastoreum.

VOn den starckriechenden Bibergeylen / welches Thier inn Lateinischer sprach Castor genandt würt (als ich dir gar eygentlichen vnnd warhafftig solches Thiers art/Natur vnd eygenschafft beschriben hab / inn meiner newen Histori vnd beschreibung der Natur / gestalt vnd eygenschafft aller Thier) würt dises Confect genennet/fast nütz/heilsam vñ gůt für hefftig wůttend Hauptwehe/in der schweren plag der Fallenden sucht/schwinden oder vmblauffen vor den Augen/ vnd allem schmertzen vnd weethumb des Haupts/den kleinern Schlag / Parliß vnd Lämnuß aller glider/benimpt auch den Nieren/Leber vnnd Miltz/allen fähl vnnd gebrechen von kälte verursacht/ist in hefftigem brauch/vñ würt in allen rechtgeschaffnen Apotecken auff folgende weiß bereidtet vnd vermischet.

Nim̃ rechtgeschaffner Bibergeil/die ordenlich auffgetrůcknet vnd nicht gefälscht

sey/

ie du in obgemeltem büch der Histori vnd beschreibung aller thier / weitleuffig
nderrichtet würst.
r frembden auffgedörten frucht / Mirabolani Citrini genant / jedes iij. quintlin
bgewegen.
e merck / das du alzeit inn erstgemelten früchten / welche kernen haben / die ober
inden abschlagen / vnnd brauchen solt / aber den kernen würff hin /
er bletter von nägelin baum / an statt Folij Indi / Der scharpffen hitzigen
am wurtzel / rein geschabens klein zerschnittens süßholtz / Des frembden gum
aganti / Calmus / Des starckriechenden gummi Galbani / Der edlen frembden
nardi /
row gewächßlins Camelßhew genant /
rembden gummi Oppopanacis /
nden Cassia lignea genant / von welcher droben / Dreierlei Pfeffer / schwartz
is Pfeffers / langen pfeffer / weissen pfeffer / Frischer vnuerlegner Balsam rüt-
Der frucht oder kernen von Balsam /
uint öpffel des lucken weissen marcks.
tteren Aloes / Des frembden gummi Serapini /
roben wurtzel Rhapontica /
olriechenden gummi Storacis Calamite /
reingeschabens Jngbers / Scharpffer außgebißner Zimmerhörlin / jedes
b lot /
tide / das ist der stinckend Teüffels dreck /
r gütter Mirrhen / Des scharpffen überhitzigen Gummi Euphorbij / Sta-
rner oder leüß samen genant / Des sämlins von wilden Moren oder gelben
/ so in den wisen wachsen (droben erklärt)
l samen / Bibinellen samen
samen / Des frembden Samens Seselij /
r von den rinden oder hülsen gereinigt /
ywartzen grossen samens von Alexandrinischen Petersilgen / ist ein groß ge-
t des Epfichs.
n oder roter Storay genant /
hels Drachenblüts / Cardamömlin /
is erlesens Weyrauchs / Weiss Dannenschwams /
cum genant / Klarer erleßner Mastix kernlin /
iay / Frischer Zitwen
samen / jedes ein Scrupel / wol oder völlig gewegen / Garten Hysop oder
ey /
oder kloster Hysop mit den blawen blümlin /
echten warhafftigen Gamanders / droben angezeigt / Edler Krauser Po-

emůt oder rot Dosten blümen /
gen / Des samens von Berenklee /
emeinen wilden Poley / Rauthen samen /
e Holwurtzel / Osterluzey wurtzel /
nden wurtzel vom scharpffen Aaron /
olriechenden zaseren von Haselwurtz /
itzigen Edlen örechten Salbey / Roter Edler auffgedörter Rosen / Des
den gummi Bdelij / jedes stucks vij gersten kernlin schwär.
lei ein Scrupel / Cappern wurtzel /
nchelwurtzel / Wermůt / jedes vij gersten kernlin schwär.
embden frucht / der gestalt halben Vogels hertzlin genant / Seuen oder
baum /
ttern Entzian wurtzel /
uffgedruckten wurtzel Mandragore / Alraun vnnd Schlaff oder Toll-

wurtz genant/ jedes vj gersten körnlin schwär.
Der wolriechenden Florentinischen Violwurtz/auff iij gersten körnlin schwär/ ꝛc.

Dise Confect oder Latwergen soltu also bereitten/ nemlich die harten trucknen stuck wol zů puluer stossen/nachmals die weiche flüssige materi sampt dem geleütterten vnd wolerscheümpten honig/der maß vnd gewicht wie droben genůgsamlichen angezeigt/ wol vndereinander vermischen/ dann dises Confect oder Latwerg nicht in harter form oder gestalt bereit werden mag/von wegen vnlieblichs geruchs vnnd geschmacks etlicher stuck/ꝛc. Dieweil auch dise Latwerg vast mühsamlich ist zůbereiten/wil ich dir jr vilfältige krefft/vnd zůuil malen bewerte tugent vnnd vermögen noch weitleuffiger erzelen/darmit du dardurch deiner mühe/ arbeit vnnd kostens wider ergetzt werden mögest/dann wiewol solche Latwerg etwas vnanmůttig erscheinet/der stuck halben/von welchen sie bereit würt/hat sie doch gar herrliche krefft vnnd tugent/dann sie sonderlich nutz vnnd gůt ist die leibliche krefft zůstercken vnnd zůerhalten/auch vilerlei sorglicher sucht vnd gebrechen/so sich jnnerhalb im leib erheben/ hinweg zůtreiben. Dann von diser Latwergen zertriben auff ein quintlin (das ist in der grösse einer gemeinen bonen)in der brüen oder recht künstlich gedistilliertem Salbey wasser/benimpt das hefftig wůtend haupt wehe/ welchs das gantz haupt/oder allein den halben theil begreifft.

Jst auch also genossen/vast nutzlich vnd gůt denen so mit der fallenden sucht beladen seind/ hefftig schwindlen/auch denen so der klein Schlag gerürt/ vnnd die glieder dardurch erlampt seind/wa auch einer sprachloß wordē were von solchem schlag/ vnd jm die zung erlampt/dem sol man Pillen bereitten von solcher köstlichen latwergen/mit rein gepůluerter Salbey vnnd Bybergeil/ derselbigen etlich auff der zungen halten/vnd sittlich im mund zergohn lassen/vnd also langsam hinab schlucken. Nachdem einer in dem grössern schlag/Handt Gottes/ oder Apoplexi/ nit bald wider zů jm selbs kām/soll man ein wenig von diser Latwergen mit Rautten safft wol zertreiben/vnnd jm in die naß streichen/ das erquickt vnnd ermundert jhn bald.

Wider gegicht vnnd krampff/ auß vberfülle des leibs/mit obgemelter brů/darinn Salbei gesotten/ oder mit dem gemeinen Syrup von honig vnd essig gesotten (Oximel genant) zertriben/von solcher köstlichen Latwergen eingeben/ ist vast nutz vnd gůt/je zů vierzehen tagen ein mal gebraucht.

Für verstopffung der leber soll ein brů gesotten werden von Wermůt oder Adermenig/ oder magst von solchen kreüttern die rechtgeschaffnen distillierten wasser nemmen/ vnnd diser Latwergen in obgemeltem gewicht darinn zertreiben vnnd eingeben/eröffnet solche verstopffung gar leichtlichen vnnd bald.

Mit der brů eingeben/ darinn Meerhirß/ Peterſilgen samen vnnd Muscatblüet gesotten/vnnd also eingetruncken/nimpt hinweg allen schmertzen vnnd wehethumb der lenden vnnd nieren/vnd vertreibt das schwärlich vnd tröpflingen harnen.

Das gebürlich gewicht diser Latwergen einzůnemmen/ ist ein quintlin/ oder vngefehrlich auff einer gemeinen bonen groß/ in nüchtern. Doch merck/ so du von offtgemelter Latwergen des morgens genützt hast/das du auff vj oder ix stund darauff fasten solt. Wa du dise latwerg recht vnnd ordenlich vermischest vnd bereitest/ in bequemem geschirr/ort oder platz verwarest/mag sie gůt vnnd bei jren krefften vnuersert bleiben iij jar lang.

Diatragantum frigidum.

DJS Confect oder Latwerg hat den nammen von einem frembden gummi/ Dragantum genant/ welcher gleich wie auch das Confect selber/in hefftigem brauch ist/vnnd in mancherlei weiß vnnd gestalt gebraucht würt. Diß Confect würt aber fürnemlich bereit wider alle fäl/mängel vnnd gebrechen der brust vnd lungen/auß hitz verursacht/mit trückne oder dürre/vnd fürnemlich den lungensüchtigē/ so schwinden am leib vnd täglich abnemmen/stillet allen hefftigen hůsten/ wie erstgemelt/von hitz vñ trückne verursacht. Wa auch die zung vnd kälrhor erhitzigt vñ verdorr

eren/ werden sie durch diß anmütig Confect befeuchtigt/ erquickt vnnd gela-
iſes Confect recht vnd nutzlich zůgebrauchen / soltu es gar sitlichen im mund
n lassen/vnd vast langsam hinab schlinden/würt in allen Apotecken gemeing-
ff volgende weiß geordnet vnnd bereit/ Nimm des schönsten erleßnen weissen
i Draganti ij lot / doch magstu das gewicht mindern oder mehren nach deim
n/wie auch droben gemelt. Des gemeinen gummi Arabici genant j lot vnnd
lin / rein geschaben / vnnd in die zwerch vast klein zerschnitten Süßholtz ein
in/Amidum oder Krafftmeel/der nit saur oder wurmstichig sei / ein halb lot.
er grössern kalten oder külenden samen/ als von Kürbsen Pfeden/Citrullen
elaunen/geseübert vnd vast klein zerhackt vnnd zerschnitten/wie zům offter-
meldet vnnd fleissig angezeigt/jedes j quintlin/ Zuckerpenid der mürb vnnd
weiß sei iiij lot/
her ein halben Scrupel halber/
bereitten diß Edel Confect in weicher vnd linder form/mit Viol Sirup/vast
nd gůt/doch findestu es gemeingklich in täflin gossen/magst dich hierinnen hal
ns gefallens/ꝛc.
ich/dieweil der gummi Dragantum fast schwärlich vnd über die maß mühsam
art zůstossen oder puluern ist/erweichen sie jn inn ein wenig Rosen oder Viol
/das er zergang vnd ein dicks müßlin werde/solchs rüren sie zůletst in den heiß-
t gesotnen Zucker/sampt den Species/welche form mir nit gar übel gefelt/acht
für nützer vnnd besser/die erhitzigten verdorten glieder des athems vnnd der
ülindern vnd befeüchtigen/ꝛc.

Diatragantum Calidum.

ſſes Confect hat auch den nammen vom obgemelten frembden gummi Dra-
anto/würt aber vom erstgemelten vnderscheiden/dann solches dienet in aller
naß wie gesagt/der brust/ lungen vnnd lufftrhor/ geletzt von hefftiger kälte/als
r vnd hüsten/von zähem grobem flegmatischem schleim verursacht/ benimpt
ichen vnnd schwärlichen athem/würt auch nützlich gebraucht in der schwind-
n den lungensüchtigen/steröket den magen/ fürdert vñ bekrefftiget die dőwung.
es Confect magstu auff volgende weiß bereiten / Nimm obgemelts frembds
i Draganti/des schönsten weissesten erleßnen iiij lot/ minder oder mehr/nach
gefallen.
oder Kloster hysop/ ordenlich auffgedrücknet/
rnlin von grossen frembden Dannzapffen/Pinee genant/Süß Mandelkern/
eide stuck geseubert/vnd bereit/wie zů vilen malen angezeigt.
nen/jedes iij quintlin/Fönigrec oder Griechisch hew/Scharpffs außgebissens
ers/jedes j halb lot.
eschaben vnd klein zerschnitten Süßholtz/
ffts von Süßholtz hart gesotten/doch das er nit/wie dann zům offtermal ge-
/ verbrent sei/
rein beschnittens Jngbers/jedes ein quintlin.
tuck was hart vnd trucken ist/zů puluer gestossen/aber die Mandeln vnd Pi-
rnlin klein vnnd wol zerhackt / vermisch wol durch einander zů Species/dar-
ngstu Latwergen od Confect in harter oder linder form bereitten / vñ brauch-
deinem gefallen.
nerck/dieweil etwa der süßholtz safft etwas feüchte ist/derhalben er sich schwär-
puluern laßt / das du jn zů kleinen dünnen stücklin schneiden solt/vnnd nach-
uff einem warmẽ kachelofen oder anderer warmen statt wol erhitzigen lassen/
er dann des luffts entpfinden thůt/ verhartet er/vnnd laßt sich leichtlichen zů
puluer stossen.

Diapenidion.

VON dem mürben gedräheten Zuckerpenid hat diſes Confect ſeinen nammen/ welcher fürnemlichen darzů gebraucht würt / mögen auch brusttäflin genant werden/wie beide nechſt vorgohnde/ dann ſie benemmen vnnd vertreiben allen fähl vnd gebrechen der lungen vnnd bruſt/vnd darinn verſchloßnen glieder/ auch die heiſerigkeit der ſtimm vnnd reühe des verdorten vertrückneten hals oder kälrhors. Die lungenſüchtigen mögen auch ſolches Confect nutzlich brauchen. Würt in allen rechtgeſchaffnen Apotecken auff ſolche weiß vnd beſchreibung bereit gefunden.

Nimm Zuckerpenid/ der mürb/ wolgezogen vnd ſchön weiſs ſei/auff zwei lot völlichs gewichts/
Pineen oder Danzapffen kernlin/ Geſchelter mandlen/ Weiſs Magſamens/jedes ein halb lot/
Scharpffs außgebiſſens Zimmets/ Friſcher Gariofels Nägelin/ Weiß rein geſchabens Jngbers/
Süßholtz ſafft/dermaſſen gepüluert wie obgemelt/
Des fremdden gummi Draganti/die weiſſeſten ſtücklin außklaubt/ Amidum oder Krafftmeel/
Der vier gröſſern kalten ſamen/als von Kürbſen/Melaunen/ Pfeden vnnd Citrullen/gereinigt vnd gehackt / wie zů vil malen angezeigt worden/ jedes auff ein quintlin. Campher drei gerſten körnlin ſchwär.

Diſe ſtuck alle wie ſichs gebürt/zů puluer geſtoſſen/ vnnd wie von andern Species geſagt/Confect oder Latwergen darauß bereit. Doch merck das diſes Confect vil kreffriger vnnd nutzer würt/wa du den Zucker mit gediſtilliertem waſſer von blawen Mertzen Violen zertreibeſt/ oder mit der brů/ darinn ein hand voll ſolcher blůmlin geſotten ſeind.

Diahyſopum.

VON dem wolriechenden ſteüdlin Kirch oder Kloſter hyſop genant/ hat dieſes Confect den nammen/vnd iſt ein rechte bequeme Artznei der bruſt / lungen vnd beineben glieder/hat gleiche krefft vnd tugent im hůſten vñ dergleichen gebrechen/wie von nechſt vorgohnden gnůgſamlich angezeigt worden/vermiſcht vnd bereits nach rechtem brauch der Apotecker auff volgende weiß.

Nimm Kirch oder Kloſter hyſop genant/ mit den blawen blůmlin/ ſittig an ſchattechtem lufft auffgedört/
Der wolriechenden wurtzel Jris/das iſt die frembd weiſs Violwurtz/ Des kleinern wolriechenden Timians/
Schwartz gemeins Pfeffers/jedes ein lot/
Der Edlen Poley an truckner dürrer ſtatt gewachſen/
Saturey oder garten Hyſop(auch Hyſöpel genant)
Veld oder Acker müntz / Des breiten Rhömiſchen kümmel ſamens/ jedes ein halb lot/ Des fleiſchigen marcks von friſchen Dattlen/von den weiſſen heütlin oder bälglin gereinigt/vnd vaſt klein zerhackt oder zerſchnitten/ Feißter Feigen/ Friſcher meertreüblin oder groſſer Roſen von den jñern kernlin geſeübert/auch dermaſſen klein zerhackt oder geſchnitten/Fenchel ſamen/jedes j quint.
Eniß ſamen/ Matt oder Wißkümmel/
Liebſtöckel ſamen/ jedes ein halbs quintlin.

Diſe ſtuck zerſchnitten/ vnd was hart vnnd trucken iſt/rein gepůluert/zů Species vermiſchet/ daruon magſtu vaſt nutzliche bruſtküchlin bereiten / nach deinem gefallen/vnnd brauchen nach der notturfft.

Diairis ſimplex.

DIS ſeind die aller gemeinſten vnnd gebreuchlichſten bruſttäflin ſo man dieſer zeit in allen Apotecken bereit findet/in krefft vnnd tugent gantz gleich dem obgemelten Confect/ vom frembden gummi Draganto bereit/ dienen in hitzigen

ſuchten

en. Diß lieblich vnd nutzlich Confect magstu auff volgende weiß bereiten/
m der schönsten wolriechenden Violwurtz ein lot/
rcandit rein gepüluert.
den Species oder puluer erstgemelts Confects/ von gummi Draganto bereit-
in hitzigen sachen dienstlich ist/ nemlich das erst vnder beiden beschreibungen
n gesetzt/ Dise stuck zu reinem/ subtilen puluer gestossen/ vnnd wol zůsamen ver-
t/ behalt daruon täflin oder runde küchlin zůgiessen/ die brauch in aller gestalt/
on andern oberzölten brusttäflin vnd hüstlatwerglin gesagt ist.

Diaireos Salomonis.

JE hüst oder brusttäflin werden auch von obgemelter wolriechender Viol-
wurtz genant/ seind von mehr einfachen stucken / wañ die vorigen/ bereit/ dienen
ür alle fähl vnd gebrechen der brust/ lungen vnd kälen von kelte verursacht/ wie
rigen in hitzigen gebrechen dienstlich seind.
solches Confect zeittigt / löset/ verzert/ vnnd reiniget die groben/ zähen/ kalten
atischen schleim/ so sich in die lungen vnd lufftrhor gesetzt vnnd angehenckt ha-
nag nutzlich von denen gebraucht werden/ so schwärlich mit gestrecktem hals
entpfahen/ bringt wider zů recht die heisere verlorne sprach/ rc. Würt auff vol-
art vnnd weiß bereittet.
schöner/ sauber/ geschabner/ weisser wolriechender Violwurtz/ so man diser zeit
sam von Florentz zů vns bringt/ ein lot/ Edel Poley an dürrer statt gewachsen/
oder Kloster hysop mit den blawen blümlin/ rein geschabens Süßholtz/ jedes
uintlin/
rembden gummi Draganti / Frischer süsser mandelkernen / Pineen oder
apffen kernen/ beide gereinigt/ abzogen/ vñ die pineen erschwelt / wie offtmals
eigt/ Scharpffer außgebissener Zimetrhörn/ Weiß rein geschabens Jngbers/
emeinen schwartzen Pfeffers/ der volkommen / schwer/ nit leicht vnnd taub
es anderhalb quintlin/ Feißter weisser Marsilier Feigen/
eischs von frischen Dactlen/ von den weissen heütlin vnnd harten kernen gerei-
Timians (auch roter Storax genant) jedes j quint. vnd ein halben scrupel.
e stuck alle ordenlich wie sichs gebürt/ gepüluert/ vnd eins theils klein zerhackt/
in geschnitten/ zůsamen vermischt / in form vnd gestalt/ wie von den andern
es meldung geschehen/ daruon mach Latwerglin/ oder geüß in hart Confect
äflin/ nach deinem gefallen vnd gůtduncken.

Diaciminum.

DEm fast gebreüchlichen vnnd wolbekanten samen dem Römischen küm-
el/ hat diß Confect seinen nammen erstlich bekommen / ist der erkalten brust/
agen vnd auch dem haupt frünemlich nutz vnd gůt / löset vnnd zertheilet die
gen blåst im gedårm vnd eingeweid verschlossen / sterckt auch über die maß wol
bekrefftigt die dőwung / in langwirigem vierträgigem feber nach der speiß ein-
vnd ein trüncklin güts krefftigs firnens weins darauff gethon / denen so mit
mühsamen langsamen plag behafftet seind.
es Confect würt dise zeit bei allen Apoteckern bereit gefunden/ vnd in volgen-
iß zůsamen vermischt. Nimm gůtten frischen/ erleßnen/ Römischen kümmel/
drei tag lang in güttem/ starckem/ weissem weinessig / laß jhn dann widerumb
trucknen/ des nim ein lot völlig gewegen.
pffer außgebißner Zimmetrhörlin/
r frischer Nägelin/ jedes ein quintlin/ auch völligs gewichts/ Schwartz ge-
Pfeffers/
rein geschabens Jngbers/ jedes ein quintlin/
nt würtzlin/ Saturey oder Garten hysop/

Acker oder Veldmüntz/ jedes ein halbs quintlin/vnd ein drittheil von eim quintlin/
Des sämlins Ammeos oder Ammi/Liebstöckel samen/jedes ein halbs quintlin vnnd ein halben Scrupel/ Langen Pfeffer ein halbs quintlin.
Der Edlen frembden Spicanardi/ Cardamömlin/
Gewichtiger Muscatnuß/jedes ein halbs quintlin/
Dise stuck stoß alle ordenlich zů puluer/ von solchem gestoßnen puluer oder Species bereit täflin oder küchlin/wie sichs gebürt/vnd offtmals angezeigt worden ist.

Diacinamomum.

VON dem kostbarlichen lieblichen gewürtz der scharpffen Zimmetrhören/würt diß Edel Confect genant/ fast nutz vnnd gůt dem feüchten erkalten magen/ dann es verzeret vnd nimpt hinweg alle böse schedliche erfaulte schleim flegmatischer feüchte/ vnnd alle verderbte vnreine feüchte des magens/sterckt die döwung vnnd alle jnnerliche glider zů der narung dienstlich/gibt ein gůte lebliche farb/vnnd demmet das hefftig auffsteigen vnnd übersich riechen von oberzelter schedlicher materi verursacht/magsts nach brauch vnd ordnung der Apotecker auff volgende weiß vast nutzlich vnd heilsam bereiten vnnd vermischen/ Nimm beiderlei Zimmet/ der rechten scharpffen außgebißnen Zimmetrhörlin/ die gar rein vnd zart seind/vnd der andern groben so nit als scharpff am geschmack vnnd geruch/ des ersten nimm am gewicht achthalb quintlin oder ij lot/des andern groben Zimmets ein halb lot/ Römischen Kümmel dermassen erbeitzt/wie erstgemelt/ Alant wurtzel zů scheüblin geschnitten/vnnd an einen faden gefasset/also an schattechtem lufft wol getrücknet/ diser beider stuck jedes ein halb lot/
Galgant wurtz vierdthalb quintlin/
Frischer feißter Nägelin/Langen Pfeffer/
Cardamömlin/ Weiss geschabens Jngbers/
Pariß körner/ Vngebrochner Muscatblüet/
Aloes oder Paradeiß holtz/jedes anderhalb quintlin/
Edel Zimmetsaffran ein halbs quintlin.
Dise stuck stoß zů reinem subtilen puluer/ vermischs vnnd bewars wol vnnd gehäb zůgedeckt/ das der lieblich geruch nit verrieche/ wie auch in allen andern Species oder gestoßnem puluer gehalten werden sol/ geüß täflin oder runde küchlin daruon/ mit schönem rein geleüttertem Zucker/ nach deinem gefallen.

Etlich/darmit es am geruch noch lieblicher werd/ vnnd dem haupt vnnd hertzen nützer/vnnd auch anmütiger/ vermischen ein wenig Bysams darzů/ hierinn magstu auch deinen willen haben.

Diacorallium.

DJS Edel Confect hat seinen nammen von beiderlei schönen Corallen/ nemlich weiß vnnd rot bekommen/ von welchen es fürnemlichen bereit würt/ das hertz/lebliche geister/vnnd lebliche natürliche krefft zůstercken vnnd bekreffti-gen/nemlich wa solche von vnnatürlicher hitz/langwiriger kranckheit/bekrenckt vnd bemůdet worden seind/die erquickt es/vnnd gibt jhnen krafft vnd stercke/dienet auch dem krancken magen gleicher vrsach geschwecht/ mag nutzlich gebraucht werden in aller ohnmacht vnnd schwachheit des hertzens/ würt in allen Apotecken gemeinglichen auff volgende weiß geordnet vnnd bereitet.

Nimm der schönsten roten vnnd weissen Corallen die du haben magst/ auff einem glatten stein gar sauber abgeriben/mit güttem wolriechenden Rosen wasser.

Aber hie merck das gar ein grosser betrug ist/der weissen Corallen halben/ sonderlichen bei den Welschen Apoteckern/ dann dieweil die weissen gerechten Corallen ein lange zeit her in hohem werd vnnd schwerlichen zůbekommen/ haben solche geitzige Apotecker gar mit leichtfertiger weitter Conscientz oder gewissen/die roten Coral-

len wol

ol gebrant/das sie auch weiss worden/welches gar ein schedlicher betrug ist/aber erstendigen leichtlich zümercken/wann sie den glantz gäntzlich verlieren/ vnnd ns mit wasser begeüßt/seüdet dasselbig auff wie auff eim jeden gebranten stein/ zů kalck geben/ꝛc. Darumb hab acht/ das du die rechten gleissenden schnee- n Corallen zů disem vnnd anderm Confect bekommest.

alatinus ein treflicher artzt/beschreibt ein sonderliche Histori dises betrugs hal- emlich wie einem reichen Apotecker zů büß dises falschs/ zů übernemung gros- aff an gelt/ gentzlich verbotten worden sey/ der Apoteckerei hinfürt müssig zů- nd daruon zůstellen/wa mans diser zeit also hielte/ würden etwan die Docto- r Artznei jrer kunst gewisser befunden werden/ auch der Apotecker vñ materia- nit als vil/ ich geschweig der landfarer/ zanbrecher/ Tiriacs vnd wurtzeln krä- elche die einfeltigen/auch vnderweilen die so sich vast gescheid vnd sehr klůg be- en/ augenscheinlich vnd offentlichen betriegen/ darzů mit gesehenden augen machen vnd bereden könden/was sie wöllen/ꝛc.

r nimm zů obgemeltem Confect von Corallen bereit/ güts scharpffs außge- s Zimmets/

wolriechenden sämlins von Römischer Basilgen/ Amomum genant/ Weiss samens/ jedes ein halb lot/ Des frembden wolriechenden strow gewächßlins/ lßhew genant/

Zimmetsaffrans/jedes ein quintlin.

us wurtzel/ Feißter Balsam rütlin/

olriechenden rinden Cassie lignee/

letter vom Nägelin baum/an statt Folij Indi/

er erleßner Mastix kernlin/

embden wolriechenden gewächßlins Polij montani/ ist droben erklärt in be- ung des rechten vngefelschten Tiriacs. Der Edlen Baldrian wurtzel/ so man eit an etlichen orten wilden Calmus nennet/ Der starckriechenden zasern aselwurtz/ diser stuck jedes ein halbs quintlin.

oß vnnd reib obgemelte stuck zů reinem subtilen puluer/ daruon magstu täflin cüchlin bereitten/auch in hefftiger schwachheit/onmacht/vnnd grosser hitz des n/ magstu diser Species sampt andern oberzelten/ als nemlich Diamargari- nnd Electuarium de gemmis/ vnd andere mehr/ so dem hertzen vnnd hirn zů- et seind/ vermischen mit güttem krefftigem wolriechenden Rosenwasser/ des- en auch andern recht künstlich gedistillierten wassern/ als von Melissen/Bur- /Ochsenzung vnnd andern mehr/ so auch dem hertzen dienen/ zertreiben/reine leinin düchlin darinn netzen/ vnnd also auff das hertz legen/dasselbig zů külen/ ken/ bekrefftigen vnnd stercken/ wie ich dir dann solches bald hernach gar ein n treülichen bericht setzen wil/ꝛc.

Diacameron.

JE fürtreflichsten alten ärtzt haben dises Confect also genennet/ das es den nenschen dermassen erquicken/ stercken vnnd bekrefftigen soll/ als ob es jhn vom todt wider zům leben auff brächte/solche tugent hat es/das hertz/hirn/vnd e geister zůbekrefftigen vnnd zůstercken/dienet auch denen/so schwerlich ath- nnd keichen/ hefftig hüsten/ heisere der kälen/ den lungensüchtigen vnnd ab- enden/ sterckt den magen/ nieren vnnd lenden/ reitzet dardurch zů fleisch- begird/ꝛc. Würt gemeinglich in allen Apotecken/auff volgende weiß ver- t bereit gefunden/ Nimm grosser dicker harter Nägelin knöpff/ so man vn- n Nägelin vnnd Fusti außklaubt/ Antophyli genant/ weiß rein beschnittens ers/jedes v quintlin j Scrupel/ das ist ein drittheil eins quintlins/ vnnd yvj n körnlin schwär/ dann also trifft sichs zů/ so man das gröſſer gewicht/ es dir zůuil wer/ in ein kleiners abtheilt/ Scharpffer außgebissener Zim-

metrhörlin. Der scharpffen feißten erleßnen Nägelin / jedes j lotj Scrupel vnd vvj gersten körlin schwär.
Des fleischigen marcks von Dactlen/die weissen heütlin vnd schwartzen kernen darvon gereinigt/auch souil am gewicht/ Galgant wurtzel/Der frembden Spicanardi/ Zitwen von würmen vnzerstochen/
Der frembden wurtzeln Costi/von welcher droben/
Der scharpffen zanwurtzel/Pertram genant/
Roter vnd weisser Corallen/dermassen abgeriben/wie im nechst vorgohnden Confect erzelt/ Des frembden gummi Draganti/ Der grossen wurtzel Rhapontica/ so nit veraltet/ Frischer starckriechender Marien Magdalenen blümlin / Der frembden frucht/jr gestalt halben Vogels hertzlin genant/bei den Apoteckern aber Anacardia/
Der harten kernlin auß den frischen Dactlen/
Der körner oder samens von Balsam gewächß/
Enis samen/Weckholder beer/jedes j quintlin ij scrup. vñ viij gersten körnlin schwär/
Des schwartzen gemeinen Pfeffers. Weiss Pfeffers / Langen Pfeffer/jedes in erstgemeltem gewicht/ reiner subtiler abfeilet von gütem Vngerischem fein gold vnnd fein silber/
Des beinlins oder knürspelins vom hertzen eins hirtzens/ jedes drithalb Scrup. das ist ein halb dritteil weniger dann j quintlin. Frisch weiss geschabens Helffenbeins/ so noch nit gebraucht oder genützt worden.
Vngefelschts Bysams/ jedes ein Scrup. vnd vij gersten körnlin schwär/ Grawen Amber ein Scrupel/
Dise stuck alle gebürlicher weiß gerieben/abgefeilet vnd zům teil zů reinem puluer zerstossen/vermisch wol vnd ordenlich durcheinander/wie von andern Species oder gestoßnem puluer oberzelter Confect angezeigt worden/ daruon magstu bereitten täfelin/Confect/Latwergen/oder Treseney/nach erheischung der notturfft.

Diacostum.

DIses Confect hat seinen nammen von der wurtzel Costi / welche wir droben genůgsam beschrieben habē in der erklärung einfacher stuck/ oder Simplicia/von welchen der recht/ warhafftig vngefelscht Tyriac/ von den alten Griechischen ärtzten geordnet worden ist. Was sich aber für zwitracht vnnd span diser wurtzel halben diser zeit bei den gelehrten zůtragen / würstu daselbst auch weitleüffiger bericht werden. Diß Confect würt gemeinglich gebraucht vnd genützt von den lungensüchtigen/vnd so zůr wassersucht vnd geschwulst des vndersten bauchs geschickt vnd geneigt seind / wa kein sonderliche hitz oder feber vorhanden. Benimpt auch das schwärlich vnnd tröpflingen harnen/eröffnet die verstopffung der jnnern glieder des eingeweids/ als leber / miltz/ nieren vnnd blasen/vnnd reiniget die harngäng/treibt auch sehr/ist diser zeit gemeinglich im brauch/ vnd würt auß volgenden stucken bereit vnd vermischt. Nimm Eniß samen der frisch vnd gůt sei/
Epfich samen so man in den gärten zielet/
Des wolriechenden strow gewächßlins/ Camelshew genant/ Der besten schönsten ausserleßnen Rhabarbara/ jedes drei quintlin/
Obgemelter wurtzel Costi/von welcher diß köstlich Confect den nammen hat/ Der wolriechenden rinden Cassie lignee/ Scharpffer außgebißner Zimmetrhór / jedes v quintlin/das ist ein lot vnd ein quintlin.
Der wolriechenden zaseren von Haselwurtz ein lot/
Edel Zimmetsaffran/ Runder Holwurtz/
Frischer vngefälschter Mirrhen/jedes ein halb lot/
Diese stuck recht vnnd ordenlich zů puluer gestossen/vnnd solche Species zů der notturfft behalten / wie von anderen Confecten zů vil mal genůgsamlich anzeigt worden ist.

Diacap-

Diacapparis.

JS Confect oder Latwerg hat den nammen von der rinden der Cappres wur
tzel/ welche frucht eingesaltzen vnd nit frisch zů vns gebracht würt/ den lust zů
der speiß vnd krancken Appetit anzüreitzen/ Jst vast nutzlich vnnd gůt denen
s miltz verstopfft ist/dann es benimpt alle fähl vnd gebrechen desselbigen/ es sey
erhartung/ oder von melancholischem oder flegmatischem schleim verstopfft/
et auch die verstopffung der leber/welches dann ein anfang ist der wassersucht
geschwulst des vndersten bauchs. Wa auch dises Confect in einer dünnen
berg bereit würt/vnnd darunder ein wenig der Species Pliris vermischt/vnnd
ngenommen/ verzöret es die kalten flegmatischen schleim/ so das haupt beläsți-
Von gemelter latwerg in essig zertriben/vnd in ein ohr getreifft/tödtet die würm
das lebendigs in die ohren kreucht. Mit wein zertriben vnd im mund gehalten/
pt den hefftigen schmertzen vnnd wehetagen der zän von scharpffer feüchte.
nit wein zertriben vnd eingenommen/tödtet auch die würm im leib. Ein brülin
en mit Weckholder beer/ vnd solcher latwergen auff ein halb lot oder drei quint
rinn zertriben/abents vnd morgens eingenommen/fürdert vnd treibt den wei-
ie gebürliche reinigung jrer blůmen/in solchem fähl magstu auch nutzlich ein
r zäpflin/ von gemelter Latwergen bereiten/ vnd nutzlich brauchen/ bereit sie
lgt/

n des bittern Andorns oder Gotsuergeß/
er meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt/jedes drei lot /Edel Zimmet-
n/
embden Spicanardi/ Der rinden Cassie lignee/
rpffer außgebißner Zimmetrhörlin/
uffgedörrē wurtzel von Cappres/jedes ein halbs quintlin/ Calmus wurtzel/
olriechenden Camelshew/
en Venedischen Terpentin/ von welchem in erklärung des Tiriacs meldung
hen.
embden gummi Bdellij/jedes anderhalb quintlin/
er gerechter Mirrhen ein halb lot.
dürren trucknen stuck stoß zů reinem puluer/nimm rein verscheümpten honig
uemer dicke gesotten/ das recht gebürlich gewicht/ wie obgemelt/ vermisch es
rch einander sampt dem Terpentin/zů einer weichen/ oder linden latwergen/
uch für alle veraltete gebrechen der leber vnd miltzs/von kaltem flegmatischem
elancholischem schleim vnnd feüchte verursacht.

Diaolißanum.

JS Confect ist sonderlich dem haupt vnd hirn zůgeeignet/hat den nammen von
volriechendem Weyrauch/dienet für alle fähl vnd gebrechen des haupts/stillet
efftig das hauptwehe/ so allein ein seit des haupts begreifft/stopfft das stetig
vñ trieffen der augen/ob gleich solcher mangel lang gewähret hett/ stillet auch
abfallenden flüß vom haupt/so sich in die käl vnd das zäpflin setzen/etwan das
örgliche geschwär vnd hitzige geschwulst erwecken/ ist diser zeit hefftig in dem
bei denen so ein kalt flüssig haupt vnd hirn haben/ würt in allen gerechten A-
en auff volgende weiß geordnet vnd bereittet.

n vngefälschter Bybergeil/ Des außgetruckten saffts oder milch von Mag-
heüptern/Opium genant/ Bilsen samen/jedes ein Scrupel/
nden Cassie lignee/
letter von Nägelin baum/an statt Folij/
s Zimmetsaffrans/jedes ein halb lot.
schöns erlesens Mastix ein lot/ Der frembden wurtzel Rhapontica/ Des
frembdē Römischen Basilgen samens/Amomum genant/jedes ein halb lot/

Frischer

Frischer Mirrhen anderthalb quintlin.
Der Edlen Spicanardi / Des scharpffen gummi Euphorbij / Weiss Pfeffers/ Pertram wurtzel/jedes ij Scrupel/Peonien Rosen körner/ Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/ Langen Pfeffer/jedes ein halb lot. Dise stuck stoß rein zů puluer/ vnnd vermisch wol durch einander/ daruon magstu dünne latwerglin/oder harte Confect bereitten/daruon des abents mit einem trüncklin wein eingeben/ darinn weiss Weirauch vnd Salbei gesotten/ &c.

Diamastix.

GLEicher weiß als von dem obgemelten Confect gesagt ist/ wie es dem haupt sonderlichen zůgeeignet sei/also ist die gegenwertige zům magen verordnet/ alle fäl vnnd mängel desselbigen hinzůnemmen/ die dőwung zůstercken/ vnnd was von grober/ roher/ zäher/ schädlicher vnnd böser materi/ flegmatisch schleims vnnd böser feüchte sich darinn versamlet hette/ dieselbigen zůuerzehren vnd außzůtreiben / derhalben es von allen denen so ein bösen blöden vnnd vndőwigen rohen magen haben/gar nützlich gebraucht/ vnnd auff volgende weiß nach gewonheit der Apotecker vermischt vnd bereittet werden mag.
Nimm der schönsten klarsten kernlin von Mastix außgeklaubt v lot/minder oder mehr/nach dem du solchs Confects vil oder wenig bereitten wilt.
Rhőmischen kümmel/ Frischer feißter Nägelin/
Der edlen frembden Spicanardi/ Cardamőmlin/
Der frischen rütlin oder zweiglin von Balsam holtz/
Weiss geschabens vnnd rein beschnittens Jngbers/
Des weissen Jndianischen Pfeffers / Der starckriechenden zasern von Haselwurtz/
Langen Pfeffer der nit wurmstichig vnnd verlegen sei / Galgant würtzlin/
Der rinden Cassie lignee (von welcher droben)
Calmus wurtzel/ Gewichtiger Mußcatnuß/
Wilden Galgant wurtzel/Ciperus genant/
Auffgedörter Heidelbőr/ an statt der frembden Mirtillen/ Volkomner vngebrochner Mußcatblüet/jedes ein lot/Oder magst droben des Mastix v quintlin nemmen/ vnd die eins jeden stucks ein quintlin/oder solches gewicht mehren oder mindern nach deim gefallen.

Stoß alle stuck zů reinem puluer/vnd vermisch ordenlich vnd wol/vnnd bewar die Species zů der notturfft.

Hie merck das du den Mastix (wie auch vormals gemeldet) alzeit für sich selbs püluern solt/in einem sauberen glatten mőrser wol reiben/ vnnd nit stossen/darmit er nit erhitzige/vnd zů einem zähen klumpen werde/wie wachs/ also wiß dich auch mit dem Mastix zůhalten / in allen Confecten / oder wahin du jhn gepüluert brauchen wilt/ &c.

Diacubebe.

DJS nützlich Confect hat den nammen von dem kleinen scharpffen vnd hitzigen kernlin dem Cubeben/ ist fast ein gůt Confect für alle gebrechen der leber von hitz/ dienet fürnemlich denen / so zů der wasserſucht vnnd geschwulst des vndersten bauchs geneigt seind/bereits auff volgende weiß/
Nimm dreierlei Sandel/rot/weiss vnnd gälb/ jedes ein quintlin/ Gebrant Helffenbein/Spodium genant/
Frisch weiss geschabens Helffenbeins/jedes ein halbs quintlin/ vnd ein halbs quintlin halber/
Edler Basilgen samen/Cubeblin/jedes ein halb lot/ oder iij quintlin.
Wa heffrige hitz vorhanden ist / magstu darzů thůn volgende stuck/ welche sonst

ohn

häden herauß bleiben mögen/ nemlich der vier grössern kalten samen/ als von
ósen/Citrullen/Cucumeren vnnd Pfeden/ jedes j quintlin Zamer Endiuien
t/
el kraut samen so man in den gärten zilet/
oder Paradeiß holtz/ Gewichtiger frischer Muscatnuß / jedes ein halbs quint-
ber/
schöns Zuckers ein pfundt/
ucker zerlaß mit der brüen/darinn ein hand voll zamer Endiuien gesotten/ o-
t recht künstlich diskilliertem wasser von Endiuien / seüd jhn zů rechter herte/
il mal erzölter Prob/vermisch die anderen stuck wol darunder/ vnnd geüß zů
oder küchlin/dann dises Confect ist über die maß kreffcig/nutz vnd gůt für alle
gebrechen der leber/ꝛc.

Philantropos.

JS hochnutzlich Confect hat ein Griechischen nammen/ welcher verteütscht
erden mag/ ein freündt des menschens/ von wegen seiner vnzalbaren krefft/
ugent vnnd gůtheit so sie dem menschen erzeigt vnnd beweiset / ist fürnemlich
zů nutz vnnd gůt erstlich geordnet vnd beschrieben worden/so schwärlich vnnd
ngen harnen mit dem stein der nieren vnnd blasen behafftet seind / welchen es
glich bricht vnnd zermalet/vnnd solche brüch gewaltig außtreibt/ lindert auch
rweicht das verhartet miltz vnnd leber / vnnd benimpt den vnleidlichen
tzen der lenden/ würt in allen Apotecken auff volgende weiß bereit/ vnnd auß
üten kreffcigen stucken vermischt/Nimm der bletter von Nägelin baum / die
nnd wolriechend seien (an statt Folij Indi/ dieweil wir desselbigen gäntzlich
en müssen)
olriechenden strow gewächßlins Camelshew/
r Galgant wurtzel/Cyperus genant.
rckriechenden zaseren von Haselwurtz/
arpffen gummi Euphorbij/Des schwartzen grossen frembden Petersilien sa-
Wolriechends Timians/Dillen samen/Meerhirß/Luchßstein/ jedes drithalb
el.
pffer außgebißner Zimmetrhörlin/Calmus wurtzel/ Eichfaren oder Engel-
rtzel/ Roter Steinbrech oder Nagel wurtzel / Gemeins schwartz Pfeffers/
öckel samen/ Bibinellen samen/ Der grossen Welschen Nessel samen/Der
auß den gelben Citrinaten oder Juden öpffeln/
letten samen mit den breitten blettern/
wartzen bör von Ephew/jedes ij Scrupel/
nt wurtzel/ Der frembden Spicanardi/
s/ Braun Bethonien/
dlen Baldrians/ so man wilden Calmus nennet/
urtzel/ Spargen wurtzel/
mömlin/ Epfich samen/
lsamen/ Weisser senff samen/
ner senff samen/Weiß vnd rot Wicken /Diser stuck jedes ein halbs quintlin.
Nägelin/Weiß Jngbers/Der frembden rinden Cassie lignee/Der frembden
ln Costi (von disen beiden droben) Pertram oder Zanwurtzel/ Frischer vn-
er Marien Magdalenen blümlin / Der harten abgeschlagnen rinden von
mbden früchten Mirabolani Citrini genant/ Der rinden so man vnder dem
uch findet.
Jndianisch Pfeffers/Balsam frucht oder kernlin/
oder Wißkümmel/ Rhömischer Kümmel/
r von den hülsen gereinigt/
mens Seseli/ jedes ein Scrupel.

Dise

Diſe ſtuck ſtoß alle zů faſt reinem ſubtilen ſtaub puluer / daruon mach küchlin oder däfflin nach deinem gefallen/ wie dir zům offtermal überflüſſig angezeigt worden.

Juſtinum.

ETlich wöllen diß nutzlich Confect ſei vom Keyſer Juſtino erſtlich erfunden vnd beſchriben/oder ſonſt von jm furnämlich gebraucht/vnd alſo daher genant worden/darüber wir vns nit ſehr bekümmern wöllen/dieweil wir ſeiner krefft vnd tugent erfaren ſeind/vnd derſelbigen vns wiſſen zůgebrauchen/ iſt erſt beſchriben Confect nit ſehr vngleich in krefft vnd vermögen/wiewol es von wenigern einfachen ſtucken vermiſcht würt.

Dienet auch fürnemlich denen/ſo mit der ſchwären ſucht vnd marter des lenden oder nieren vnnd blaſenſteins behafftet ſeind/ſchwäre ſtich vnd vnleidlichen ſchmertzen haben in den lenden vnnd vmb die macht herumb / benimpt das ſchwärlich vnnd tröpflingen harnen/kompt auch denen zůhilff/ ſo weiſſen eitter vnnd zähen ſchleim von ſich harnen/ꝛc.würt hefftig gebraucht/vnd allenthalb auff volgende weiß zůgericht vnd vermiſcht.

Nimm der ſcherpffſten außerleßnen Zimmethörlin/
Bletter von Näglin baum(wie offtgemelt/an ſtatt Folij Indi)
Der frembden wurtzel Coſti/ Frembder wolriechender Spicanardi/ Der offtgemelten rinden Caſſie lignee/
Holtzwurtzel/ Oſterlutzey wurtzel/ Alant wurtzel/
Kirch oder Kloſter hyſop/ Edler zamer Poley/
Rot Buck oder Beifůß/ Fünffinger kraut/
Weiſs Indianiſch Pfeffers/ Wicken meel/
Peterſilgen ſamen/ Der groſſen Rhömiſchen Neſſel ſamen/ Möhrhirß/ Steinbrech ſamen/
Weckholter bör/ Der roten kerner von ſpargen/
Des frembden ſamens Siler / ſo etlich Seſel nennen wöllen/ gewonet diſer zeit auch bei vns zu wachſen/
Epfig ſamen/ Dillen ſamen/ Rauthen ſamen/
Der kernlin auß den gälben Citrinaten oder groſſen wolriechenden Juden öpffeln/
Fenchel ſamen/ Enis ſamen/ Lorber von den hülſen oder dünnen ſchalen gereinigt/Diſer erzölten ſtuck jedes anderthalb quintlin.

Die kreütter ſoltu recht vnd ordenlich/ wie droben vilfeltig angezeigt worden/ an ſchattechtem lufft auffträcknen/vnd zů puluer zerſtoſſen/die Species behalten zů der notturfft/ ꝛc.

Litontripon.

DER nammen diſes Confects iſt auch Griechiſch/mag füglich verteütſcht werdē/ ein zermalung oder brechung des ſteins in den nieren vñ blaſen / welche es gewaltigklich bricht vnnd krefftigklichen außtreibt/ welcher auch diſes hochnutzlich Confect in ſtätigem brauch halt/ den verhütet es vnnd bewaret jn/ das ſolcher ſtein keiner in jm wachſen vnd zůnemen mög/nimpt auch hin alle hindernuß vnd beſchwärnuß im harn vnd verſtopffung der harngäng/würt auch vil gebraucht/ vnnd gemeingklich in allen Apotecken bereit gefunden/ ordne vnd vermiſch es wie volgt.

Nimm der frembden edlen Spicanardi/ Weiſs wol beſchnittens vnd geſchabens Jngbers/ Friſcher Balſam rütlin oder zweiglin/ Des groſſen Galgants / ſo newlich auch zů vns gebracht vnd in brauch kommen/ an ſtatt des friſchen vndüchtigen Acori der Apotecker/nemlich der gälben Schwärtel wurtzel/
Scharpffer außgebiſſener Zimmetröhrlin/
Der hitzigen wurtzel von Sewfenchel/
Bärwurtzel/ Gemeins ſchwartz Pfeffers/
Langen Pfeffer/ Weiſs Indianiſch Pfeffer/

Stein-

inbrech samen/ jedes dritthalb quintlin/
her feißter Nägelin/Der frembden wurtzel Costi/
pontica wurtzel/die nit zů gar verhartet/
geschabens vnd klein geschnittens Süßholtz/
der Galgant wurtzel/ Cyperus genant/
frembden/ doch fast gebreuchlichen gummi Draganti/
grossen schwartzen Alexandrinischen Petersilgen samens/Des rechten Gaman-
ns/wie droben erzelet/
ch samen/ Des sämlins Ameos oder Ammi/
roten beer von Spargen/Der edlen Basilgen samen/
grossen Römischen Nessel samen/
nnern kernlin von gelben Citrinaten / oder grossen Welschen Juden öpffeln/je-
n quintlin vv gersten körner schwär.
elin bletter an statt Folij / Edels vngeschmirts Zimmetsaffrans/ Des
echenden strow gewächßlins Camelßhew/ Der frembden rinden Cassie lignee/
frembden Gummi Bdellij/
er erleßner Mastix kernlin/
ser wolriechender Vielwurtz/ Von dem samen der frembden Römischen Ba-
/Amomum genant/
stöckel samen/ Meerhirß/
silgen samen/ Des sämlins sileris Sesel genant von etlichen/noch gemeing-
emd/
nellen samen/ Kressen samen/
n samen/ Des scharpffen gummi Euphorbij/
ß stein (auch Luchs harn genant) jedes stucks j Scrupel/ das ist ein drit heil
uintlins/weniger iij gersten körner schwär/oder etwas ring gewegen.
se stuck gestossen/vnd den Luchßstein sauber vnnd klein abgeriben auff einem
n stein/biß das es nit mehr griselt/nachmals wol vndereinander vermischt/ wie
ndern Species oder puluer genůgsamlichen gesagt ist/ daruon magstu täflin
üchlin giessen/ vnd zů obgemeltem gebrechen des steins vnd verhinderung des
/nutzlichen brauchen/ ꝛc.

Nephrocatarticum.

ER nammen dises Confects zům stein vnd lenden wehe/ nütz vnnd dienstlich/
st auch Griechisch/mag verteütscht werden ein reinigung der nieren/ dann die
enden/nieren vnd harngäng durch dises köstlich Confect von aller vberflüssig-
nd/grieß vñ stein/geseübert vñ gereiniget werdē/hat alle krefft d drei nechster-
Confect/die harngäng zů öffnen/vnd alle hindernuß des harnens zů benemmen/
h im brauch vnnd übung/vnd würt auff volgende weiß vermischt vnd bereit/
n Luchs steins/ auch Luchs harn genant/ den reib vast rein vnnd sauber/wie
auch droben gemeldet/auff einen glatten stein/ ein halb lot vnd vv gersten kör-
wär/ Des besten Zimmet oder ort Saffrans j quintlin vnd vviij gersten
n schwär/
s rein geschabens Jngbers/Des frembden scharpffen gummi Euphorbij/ Gů-
scher gerechter Myrrhen/ Weiss schöns erlesens Weyrauchs/
etrückneter plasen von einem wilden Eber/
eins so man in der leber vnnd blasen eins wilden schweins findet/
sch Kümmel/
n samen/ Bibinellen samen/
nnern kernlin von den grossen gelben Citrinaten oder Welschen Juden öpffeln/
in quintlin vnd vj grän oder gersten körner schwer
Edlen frembden Syrischen Spicanardi/
olriechenden strow gewächßlins Camelßhew genant/ Der scharpffen Per-
oder zanwurtzel/

Der frembden wurtzel Costi/ Offtgemelter rinden Cassie lignee/ Rhapontic wurtzel/ Andorn oder Gotsuergeß/ Alantwurtzel rechtmässig auffgetrücknet/
Maieron des edlen mit den schmalen blätlin/
Peonien Rosen wurtzel/ Rosenmarin/ Der bitteren Entzian wurtzel/ Steinbrech/ Des frembden gummi Hedere/ Klein Cypressen/ Lorbeer von hülsen gereinigt/ Gemeins schwartz Pfeffers/ Weiß Pfeffers/ Gemeiner Weinrauthen samen/ Meckholder beer/ jedes ein halbs quintlin/ vnd vier gersten körnlin schwär/
Der kernlin oder samen von Balsam gestreüd/
Des Edlen wolriechenden frembden gummi Storay Calamite/ Wild Bocks blüt bereit vnd auffgetrücknet wie sichs gebürt/ Meister wurtzel/ Der grossen Galgant wurtzel/ Der zaseren von Haselwurtz/ Baldrian wurtzel/ Beerwurtzel/ Holwurtzel/ das männlin/ Osterluzey wurtzel/ Brauner Bethonien/ Roter Steinbrech/ Des haarigen oder rauhen sämlins von wilden Moren oder gelben rüblin so in den wisen wachsen/
Bibinellen samen/ Weiss Senff samen/ jedes j Scrupel/ vnnd zwei gersten körner schwär.
Der grossen Römischen oder Welschen Nessel samen/ ein halben Scrupel vnnd drithalb grän.
Spargen samen in roten beerlin oder kernlin/
Der roten beer von den kleinern stechenden Palmen/ hat ein jedes blätlin nur eine spitz/ vnd wächst das kernlin auff dem blat gleich dem zäpffel kraut/ jedes sechßthalb gersten körner schwär.

Dise stuck alle rein vnd wol gepüluert/ vnnd jren etlich auff einem glatten stein wol abgeriben zů puluer oder Species/ daruon täflin oder küchlin gegossen/ nach dem die notturfft erheischet.

Rosata nouella.

VON den Edlen wolriechenden zamen Rosen hat diß lieblich vnnd hochnützlich Confect den nammen/ fürnemlich dem magen dienend/ den vnwillen/ auffstossen vnnd obenauß brechen stillend vnnd gelegend/ welchen es sampt den andern jnnerlichen glidern des eingeweids sonderlichen stercket vnd bekreffrigt/ löschet den durst/ fürdert die dőwung/ vñ welche von langwiriger kranckheit matt vñ krafftloß worden seind/ die erquicket es/ vnnd bringt sie wider zů leiblichen krefften/ würt in allen gerechten Apotecken/ nach der Alten weiß/ auß volgenden stucken vermischet vnnd bereit.
Nimm der Edlen wolriechendē Rosen in knöpffen auffgedört/ wie droben gemeldet.
Schöns weiß Zuckers/ Rein geschabens klein zerschnittens Süßholtz/ jedes v quintlin.
Scharpffs außgebissens Zimmets anderhalb quintlin.
Frischer feißter Nägelin/ Der frembden Spicanardi/
Kein geschabens weiss Jngbers/
Galgant wurtzel/
Gewichtiger öliger Muscatnuß/
Schöner erleßner Zitwen/ Des wolriechenden Storay Calamite/ Cardamömlin/ Epfich samen/ jedes ein drittheil eins quintlins.
Solche stuck in aller maß gestossen vnnd rein gepeüttelt zů Species/ wie zům offtermal genůgsamlich angezeigt/ daruon Latwerglin/ Confect oder Treseney bereit/ wie ich dir nechstuolgends gar ein klaren bericht vnnd gantz trewliche vnderrichtung setzen will.

Wie

e man durch ordenliche vermischung oberzelter Confect

Latwergen /mancherley kostbarliche/nutzliche vñ heilsame Artzney /in Täflin/
wergen/Puluerlin/vnd Treseney weiß oder form/artlich vnd gerecht bereitten soll/für manch=
erlei schwäre kranckheit vnnd sorgliche zůfäll menschlichs Cörpers/solche zůuertreiben/
vnnd auch zům theil vor jhnen sich zůuerbůten vnnd
zůbewaren.

Nach dem wir dir auff das allerfleissigst die rechte ordenliche bereittung aller gebreüchlichsten Latwergen oder Confect/so diser zeit in allen rechtgeschaffnen Apotecken/vnd bei erfarnen ärtzten im brauch vnnd übung seind/ genügsamlich erzelt vnnd beschrieben haben sampt dem rechten ordenlichen gewicht des Zuckers/ gs/ vnnd der vil gemelten Species/ wie du dich in rechter bereittung derselbi= lten solt/ volgt nun weitter zů mehrerm bericht/ das wir dir auch in kurtze reiben/ wie etwan solche bereitte Confect vnnd Species durch einander oder sampt andern stucken vermischt werden mögen/ in vielen schwären vnnd hen kranckheitten vnnd leiblichen gebrechen. Dann solche Latwergen oder ct/ wiewol sie vast nutzlich allein für sich selbst gegeben vnnd genützt werden /ist es doch nit darbei bliben/ sonder etwan auß erheischung der not/ werden stuck mancherlei art darzů vermischt/ als Syrup/ eingebeitzte blůmen so Conseruen nennet/auch andere stuck mehr/wie ich dir dann zů besserm verstand klarlicher vnderrichtung/ etlich solcher vermischung fürschreiben will/ darauß recht art leichtlich vnnd wol abnemmen magst/ vnnd erstlich von Latwerg= n weicher oder linder gestalt bereittet werden/ Mixture oder Confectiones li= genant/ein anfang nemmen/ꝛc.

vast nutzlich heilsam Latwerglin/das erhitzigt hertz/bemů dete leibliche kresst nicken/die Brust vnd Lungen zů kůlen/den magen vnnd leber zůbekreffigen/ lle vnnatürliche hitz der jnnerlichen glieder zůbenemmen/ bereits auff vol= weiß.

Zucker rosat/Zucker Violat/ Ochsenzung zucker oder Conseruen/ wie mans Apotecken nennet/jedes j lot/Obbeschribner täflin von gummi Draganto ge= der ersten so in hitzigen sachen dienstlich seind/ Der täflin von dreierlei San= ennet/

s Christi täflin mit Perlen/jedes iij quintlin/ Prunen Latwerg/ on allen zů= reittet/wie in dem ersten theil dises Büchs angezeigt j lot.

pecies oder gestossenen puluers vom Confect Diarhodon/ein quintlin/

rochisen oder kügelin von Violen (wie sie zůbereiten/ ist auch droben ange= anderhalb quintlin.

o von Violen/als vil darzů gebürt/das ein dünnes Latwerglin darauß werde.

ů jm also/Stoß erstlich die harten stuck/ als Trochisen vnnd täflin/zů reinem /nachmals vermisch die Conserue oder eingebeitzte blůmen mit Zucker darzů/ ol durch einander/ zůletst geüß den Syrup dran/ als vil das es ein feins dün= twerglin geb/das brauch.

n andere weiche vermischung oder linds Latwerglin/ vast nutz vnnd gůt dem /vnd allen gebrechen vnd fähl/ so demselbigen von kalten feüchten widerfaren /bekrefftigt das hirn/sterckt sinn vnd vernunfft/benimpt das schwindlen vnd uffen vor den augen/bewaret vor dem grossen vnd kleinern Schlag vnnd der= n geferlichen gebrechen/ so das haupt beiweilen schädigen vnnd belästigen/ s wie volgt/

n der Consernen oder in Zucker eingebeitzter Peonien oder Venedischer Rosen lb lot/

ruen von Roßmarin blůmlin/ anderhalb quintlin.

Lauander blůmlin/von brauner Bethonien blůmlin/jedes ij lot.

Magen Latwergen von Ackerwurtzel/auch im ersten teil diſes Büchs ſampt den oberzelten Conſeruen beſchriben vnd angezeigt/ anderhalb lot.

Der gegoßnen täflin vom Confect Pluris arcoticon iij quintlin. Der Species oder geſtoßnen puluers Diambre vnd Diamuſci/ jeder anderhalb quintlin.

Der äherigen blümen vom Edlen Römiſchen Timian/Stoecados genant/ ein quintlin.

Der ſchwartzen kerner von obgemelten Peonien oder Venediſchen Roſen/an der zal vj/von den ſchwartzen harten hülſen das jnner weiſs kernlin herauß genommen/

Güts gerechts Eichenmiſtels ein Scrupel.

Auffgedörter linden plüſt ein quintlin.

Vermiſch in aller maß wie droben erzelt/vnnd geüß vom Syrup vom gemelten Römiſchen Timian/Stoecados genant daran/ das es ein dünnes Latwerglin gebe.

Der linden oder weichen Latwergen vnd Mixturen pflegt man (aufferzelte weiß bereit) anderhalb quintlin/ oder ein halb lot auff ein mal zügeben/nach anſehung aller gelegenheit der ſucht vnd des krancken/ zeit des jars vñ dergleichen/ des morgens frü nüchteren / vnnd abents ſpat/auff iij oder iiij ſtund nach dem nachtmal.

Von harten Confect täflin oder runden küchlin/ vnnd dergleichen.

DRoben haben wir auch angezeigt vilerlei weg erzelte Confect in mancherlei geſtalt zübereitten/als nemlich in runde täflin/ breitte küchlin/ vnnd lange zeltlin vnnd dergleichen form zů gieſſen / welches du auch in andern vermiſchungen verſtohn ſolt/ dann ſolcher Species etwan mehr dann einerlei/ auch andere einfache ſtuck mehr darzů vermiſcht werden/ vnd alſo mancherlei geſtalt mit zerlaßnem hart geſornem Zucker goſſen/wie du auch auß volgenden exemplen erlernen magſt.

Ein vaſt köſtlich anmütig vnd hochnutzlich Confect/ das haupt/ den magen vnd jnnerliche glider krefftiglich zů wörmen/ die döwung zů fürdern / ein ſchöne lebliche farb zůgeben / alle vnnatürliche feüchte vnd flegmatiſchen ſchleim auß dem magen vnnd eingeweid zůuerzeren/vnnd ſonderlich dem haupt vnnd hirn dienſtlich/ daſſelbig ſampt dem hirn krefftigen vnd ſtercken/bereits wie volgt.

Nimm der Species oder geſtoßnen puluers des Confects Diamuſci vnnd Diambre/jedes ein quintlin.

Der Species Aromatici Roſati/welches du in der erſte aller Confect diſes andern theils findeſt/anderhalb quintlin.

Friſcher feißter gewichtiger Muſcatnuß/ Vngebrochner volkomner Muſcatblüet/ Cubeblin/ welche ſonderlich das haupt trücknen/jedes ij Scrupel.

Scharpffs außgebiſſens Zimmets/ ein halb quintlin/

Feißter friſcher Nägelin/Calmus wurtzel/Langen Pfeffer/ jedes j Scrupel.

Diſe ſtuck was noch nit geſtoſſen iſt/ puluer vaſt rein/ vnnd vermiſch zů den Species wol durch einander rhürend/dann nimm y lot des ſchönſten weiſſeſten Zuckers/ laß jn zergan in einer bequemen Tabulier pfannen / ob einem ſanfften kolfeürlin/ mit gediſtillierten waſſern von Salbey vnd Mayeron / ſo den rechten geruch der kreütter haben/nit ſtincken oder brentzlen/oder gar on allen geruch ſeind/ſeüd jn hart biß er fliege/nach der Prob zů vil malen droben gemeldt/wann er dann wol überſchlagen iſt/ ſo rür die Species oder geſtoſſen puluer darunder/ vnnd geüß zů täflin oder runden küchlin/wie obgemelt.

Ein ander vaſt köſtlich vermiſchet Confect/ der erhitzigten leber vnd magen vaſt nutz vnd gůt/bereits auff volgende weiß.

Nimm der Species oder geſtoſſenen puluers Diarhodon Abbatis/ Trochiſcen oder küchlin von Roſen / droben angezeigt/ ein quintlin.

Beider zamer Wegweiß ſamen/

Kürbiß ſamen/ Des groſſen Burtzel krauts ſamen / ſo man in gärten zilet/ jedes ij Scrupel/Des beinlins oder knürſpelins auß dem hertzen eins hirtzens j Scrupel.

Rot

nd weiß Sandelholtz/jedes ein halbs quintlin.
e ſtuck was noch gantz vnd vnzerſtoſſen iſt/rein gepüluert vnnd zů den Speci-
l vermiſchet.
ñ acht lot ſchöns weiß Zuckers/den zerlaß in gediſtilliertem waſſer von Flachß-
vnnd zamer Wegweiß/ſeud jn hart/ vnd vermiſch das puluer darunder/ geüß
oder küchlin daruon/wie obgemelt.
aber die not erfordert/das zů ſolchen trucknen ſpecies oder geſtoßnen puluer et-
üchtes fettes oder öligs vermiſchet werden můßt/welches nit zerſtoſſen werden
ſonder vaſt rein vnd klein zerſchnitten/hat es ein andere art/ welche ich dir in
ndem Exempel auch klarlich anzeigen wil.
n köſtliche bekrefftigung oder ſterckung des leibs/vnd leiblicher krefft/ den ver-
chten/vnnd ſo von langwiriger kranckheit matt vnd blöd worden ſeind / vaſt
h vnd gůt/auch denen ſo am leib ſchwinden/ hefftig abnemmen/ vnnd ſtümpf-
rdürren/nutz vnd heilſam/bereits auff volgende weiß.
n des weiſſen fleiſchs von einem geſotnen wolleibigen alten Capaunen ij lot.
lches fleiſchs von veldhüneren oder Råphüneren j lot. Der geilen von hanen
intlin.
n kernen auß den frembden groſſen Danzapffen/ Friſcher ſüſſer abgezogner
elkern/jedes anderthalb lot. Der Welſchen Pimpernüßlin inn Roßwaſſer er-
quintlin. Der vier gröſſern kalten ſamen/als von Kürbſen/ Melaunen/ Pfe-
d Citrullen/von jren hülſen vnd heütlin gereinigt/ein quintlin.
ſpecies oder geſtoßnen puluers Diamargariton / Der ſpecies vom Confect
hos/das iſt von Roßmarin blůmlin/Des puluers vom Confect Leticie Ga-
des ij ſcrupel.
pffs außgebiſſens Zimmets/Aloes oder Paradeiß holtz/ Vngebrochner vol-
r Muſcatblůet/jedes ein Scrupel.
gemelte fleiſchige materi in einem weiſſen Marmelſtein/oder ſonſt ſaubern ſtei-
ſer auffs aller reineſt zů můß geſtoſſen/die kernen aber(wie droben zů vil ma
gezeigt)gar klein gehackt oder zerſchnitten/ darzů gethon / vnnd dann ſampt
inen puluer anderer ſtuck/wol durch einander geſtoſſen vnd vermiſcht.
nm dann als vil Zuckerals dich beduncket darzů von nöten ſein / dann zerlaß in
chter edler Ochſenzung gediſtilliertem waſſer/ſeůd jn vaſt hart/dañ thů ſolche
arein/rürs wol darunder mit einem hültzin ſtöſſel/biß es anfaher erkalten/dañ
ein hültzin ſcheüflin/ vnnd ſtich je lange dünne runde zäpflin auß der pfannen
t/die leg auff ein rein bapeir/laß an der werme ertrücknen/ vnnd behalts zů der
fft/ dann wa ſolche fleiſchige ölige materi vnder den Zucker kompt/ würt der-
n am gewicht vil mehr genommen / dann der gemeinen Species oder geſtoß-
luers/mag derhalben nit füglich zů täflin oder küchlin gegoſſen werden.
recht vnd gebürlich zeit ſolcher obgemelter harter Confect/ iſt eben wie von
nnen weichen oder linden latwerglin geſagt iſt/werden gemeinlich auff ij oder
küchlin oder zäpflin geben eins mals/ nach gelegenheit der ſucht/vnd vermö-
s krancken/wiewol der zäpflin ſelten über eins gegeben werden ſol/es ſey dann
in.
n ander faſt köſtlich Confect/die fürtreflichen glider/als hirn/hertz vnnd leber/
ken/vnd bei jren leiblichen krefften zů erhalten / die ſinn vnnd vernunfft zů-
ffen/die döwung zůfürdren/alle fantaſei/ vnmůt vnnd Melancholiſche trau-
hinzůnemen/dem menſchen gůt rein geblůt vnd ein ſchöne lebhaffte farb ge-
nd fürnemlich das hertz vnd lebliche geiſter erquickend/bereits alſo/ Nim̃ des
ſcherpffſten außgebißnen Zimmets j lot. Der abgeſchlagnē rinden von fremb-
ffgetrückneté früchté Mirabolani. Kebuli genant/ein halb lot/gleicher frucht
inden Emblici genant/auch als vil/ Edel Zim̃etſaffrans/ roter edler Roſen/
n halbs quintlin. Rot klein zerſchnittens Sandels ein halb lot. Roter Coral-
f eim ſaubern ſtein mit Roſenwaſſer gar rein abgeriben j quintlin. Weiſs zuck-
echtem gewicht/wie droben gemeldt/den zerlaß in Roſenwaſſer oder ſafft von

sauren limonen/oder beider zů gleich vil/seüd jn hart/vnnd thů die species darunder/ geüß küchlin oder täflin daruon/die brauch wie gesagt ist/ ꝛc. Etliche darmit solches Confect anmütiger/ lieblicher vnd besser sei/ geben jhm ein gütten geruch mit Bysam vnd Amber/dermassen darunder vermischt/wie zů vil malen in oberzelten Confecten angezeigt worden.

Wie man auß oberzelten species oder Puluer der Confect/durch vermischung anderer stuck/Treseneylin oder magen vnd haupt puluer bereitten soll.

DIch oben hab ich dir in kurtzem angezeigt/ wie dieselbigen so diser arbeit/täflin zůgiessen/nit fertig oder wol bericht seind/ durch vermischung solcher Species sampt andern bequemen stucken vnnd rein gepüluertem Zucker/ wol vnd nutzlich gůt Confect/Treseney/magen vnd haupt puluer/ machen vnd bereitten mögen/ darmit du aber solches ein klaren vnd eigentlichen bericht fassen mögest/ wil ich dir solcher Treseney/magen vnd hauptpuluer etlich beschreiben vnd anzeigen. Erstlich ein treflich Triedt oder Confect puluer/das haupt/ fürnemlich den magen vnnd böse döwung zůstercken vnd bekrefftigen/allen vnraht der jnnern glider des eingeweids/ von kelte/ zähem vnreinem schädlichem flegmatischem schleim verursacht/hinweg zůtreiben/ bereits wie volgt.

Nimm der species oder gestoßnen puluers volgender Confect/Als Diambre/Aromatici rosati/Diamusci dulcis/Diacinamomi vnd Diagalange/der ersten drei ij scrupel/ der letsten beider jedes ein halbs quintlin/Scharpffs außgebissens Zimmets ein halb lot. Volkomner vngebrochner Muscatblüet/ Feißter gewichtiger Muscatnuß/Außgeklaubter Nägelin/jedes anderhalb quintlin.

Langen Pfeffer/Calmus wurtzel/jedes j quintlin. Der kernen von Peonien oder Venedischen Rosen/ ein halbs quintlin. Dise stuck was noch gantz ist/zů puluer gestossen/dann mit erzelten Species vermischt/nimm darzů schöns weiss Zuckers auff vij lot/der auch auff dz reinest gepüluert sei/rürs vñ vermisch in einem saubern Mörser wol vnder einander zů eim krefftigen Treseneylin/haupt oder Magen puluer.

Hie merck das etlich die Muscatblüet/ wa sie frisch vnd feücht/nit zerstossen/sond vast klein zerhacken/ vnd also zůletst vnder solche Treseney rüren/ vnnd ist solches vil besser vnd nützlicher.

Ein ander magen puluer/dem erhitzigten magen vnd leber fast nütz vnnd dienstlich dieselbigen sampt dem hertzen zů külen/ bekrefftigen vnd erquicken/ bereits wie volgt/ Nimm der Species oder gestoßnen puluers Diarhodon/ Des Confects von dreierlei Sandel/ jedes anderthalb quintlin. Des samens von beider zamer Wegweiß/jedes ein quintlin. Der samen von Melaunen/Citrullen vnnd Kürbsen/ iedes anderhalb quintlin.

Roter edler wolriechender dürrer Rosen ein halbs quintlin. Dreierlei Sandel/ als rot weiß vnd gelb/jedes j scrupel. Stoß die gantzen stuck zů reinem puluer/außgenommen die drei kalten samen/die můstu schneiden vnd hacken/wie von der Muscatblüet gesagt ist/vnd also darunder vermischen/ Nimm darzů schöns weiss Zuckers/auff vj lot/der auch rein gepüluert sei/ vermisch wol durcheinäder. Solcher Confect puluer/ oder Treseneylin werden gegeben auff ein mal ein quintlin oder ein halb lot/ auff gebähetem brot/in wein gedunckt/abents vnd morgens/nach erforderung des gebrechens/ ꝛc.

Auff oberzelte weiß vnd art magstu gar mancherlei kostbarliche artznei bereiten/ auß den oberzelten Confecten/für allerhand gebrechen vnd schedliche zůfäll/ so dem menschen begegnen oder widerfaren mögen/wil also disen theil von den gebreüchlichsten Confecten vñ Latwergen/wie dieselbigen gerecht vñ warhafftig mancherlei vermischet/auch nutzlich gebraucht werden sollen/beschliessen. Was dir aber weitter zů täglicher notturfft von nöten sein würt/ kurtzer bewerter stuck vnnd heimlicher experientz/ so du in der notturfft selbst bereitten magst/ wirstu in einem sonderlichen Büchlin von mir beschrieben vnnd außgangen/klärlich finden vnnd bericht werden/

darinn

n gar trefliche künstliche meister stuck vnnd heimliche erfarnuß der alten/fleiß
sammen gesetzt/ einen jeden gebrechen vnnd schedlichen zůfall des leibs leicht
zůwenden vnnd für zůkommen/ welche stuck von einem jeden ohn sonderliche
der Apotecker/gerecht vnnd sicher bereit vnd gebraucht werden mögen/ zů nutz
wolfart denen/so in Schlössern vnnd Dörffern auff dem Land wonen/ vnnd
ckte ärtzt nit allzeit erlangen mögen/wölchen wir auch sonderlich dise beide theil
onfect oder Latwergen büchlins der kleinen Teütschen Apotecken/ beschrieben
verordnet haben/sampt allen fleissigen haußhaltungen/ da man etwan grösse
g auff sich selbst vnnd menschliche gesundtheit anwendet/dann auff andern vn
kosten/zů der füllerei vnd schleck bereittet.

tliche wolriechende Poma Ambre/Das seind Bysam
pff/ auff Mancherlei art zů machen/ dadurch das hertz vnnd lebliche geist
bekrefftiget/gesterckt vnd erquickt werden

Als leben/nicht allein vnuernünfftiger thier/son
der auch der menschen/ würt fürnemlich durch drei stuck auffenthal
ten/ als Speiß/tranck vnnd den eusserlichen lufft/ den wir täglich an
vns ziehen durch den athem/welcher gemeinglich der grösten vrsach
eine ist/ aller kranckheiten vnd mangelen des innerlichen theils/ dann
as zwischen himmel vnd erden ist/das ist mit lufft erfüllet/der lufft ist auch ein
des winters/so er dick vnd kalt ist/Des Sommers/ wann er warm vnnd mild
Die notwendig aber allen lebendigen thieren der lufft ist/ sonderlich dem men
nag man dabei wol abnemen/das ein mensch ein lange zeit ohne einige Speiß
anck/ bei leben bleiben mag/aber ohne den lufft gar ein kleine zeit/ In summa/
esselbigen nit einen augenblick entperen/dañ wiewol sich der leib zů rühen gibt
len wirckungen im schlaff/ vnnd on alle sinnlichkeit ist/ so můß er dennoch den
rch den athem an sich ziehen.

weil aber sollicher angezogner in sich gefaßter lufft/nicht in den magen/als die
nd tranck/sonder in die lungen zům hertzen gefaßt/ darinn der leblich geist er
würt/ist gentzlich von nötten/ grosse sorg vnd acht zů haben/ das wir den be
sundesten lufft auffschepffen/vnnd in vns ziehen/ Dieweil gemeinglichen alle
ferlichen kranckheiten/Pestilentzen vnd dergleichen/durch die verunreinigũg
rgifftung des luffts/jhren vrsprung haben/die wir durch solchen lufft zů vnse
derbnuß/an vns ziehen vnd in vns schepffen. Vnd mag aber solcher luffe der
einigt vnd vergifft ist/in vilerlei weg geendert werden/ als nemlich in dem let
eil dises Bůchs von der vnderrichtung/ wie man sich im sterbend vnnd Pesti
hem lufft halten soll/genůgsamlich angezeigt ist/als mit güttem köstlichen ge
welcher dem hertzen sonderlich anmůtig ist/ von gütten krěüttern/ blůmen/
en/früchten/ vnd güttem gewürtz vermischet/ vnnd stettigs nach gelegenheit
e oder kalter/feüchter od truckner zeit/verendert werden mag/ darmit zeitlich
n in langer gesundtheit mög erhalten werden. Solcher vermischungen/ welche
nlich Poma Ambre/ oder Bysamknöpff genant werden/ wil ich etliche anzei
d beschreiben/daruon das hertz/ hirn vnd lebliche geist/ nit ringe erquickung/
vnd krefft entpfahen mögen/ vnd erstlich ein anfang nemmen von den hitzigẽ
nknöpffen/ welche zům fügligsten Winters zeit/ wann der lufft vast vnrein/
ewülckt/vnd jnnerlichem subtilem leblichem geist gantz zůwider vnd entgegen
rzů soltu nemmen dise nachgeschribne stuck. Erstlich so nimm in den Apteck
gelben wolriechenden Sandelholtz/zwei quintlin.
radeiß oder Aloes holtz/ hat auch ein treflichen güten geruch/ anderhalb
n.
Edlen Purpurfarben auffgedörter Rosenbletter.

Der kleinen wolriechenden Basilien bletter vnd samen auch auffgedört.
Lauander blümlin/
Mayeron/
Roßmarin/
Des krausen Balsams oder Müntzen/jedes ein quintlin.
Ausserleßne Zimmetrinden/
Muscatnuß vnd blüet/jedes ein halbs quintlin.
Feißter ausserleßner Nägelin/
Cardamömlin/
Coriander des gemeinen/
Des schwartzen Corianders/jedes ein quintlin.

Dise stuck stoß klein zůsammen/vnd thů darzů zwei lot Laudanum / ist ein zähes schwartzes gummi in den Apotecken/ läßt sich bören wie wachs/ würt vilerlei gefunden/nimm das reinest/darinn kein sand oder steinlin/darmit es auff den kauff schwerer werde/vermischt ist/ zwei lot. Benzoi oder Asse dulcis/ ist auch ein edel wolriechend gummi/ein lot/Storacis Calamite/ist auch ein Edel gummi/ein halb lot. Mach den Mörser vnd den stösser warm/ vnd mit güttem wolriechendem Rosenwasser od Lauander wasser erweich die gummi wol / mit dem warmen stösser in dem warmen Mörser/biß sie sich gantz ergeben vnd bören lassen/so vermisch die vorgeschribnen gestoßnen stuck darunder/so lang/biß ein klotz darauß würt/ den bör wol mit den henden/so lang biß er wol vermischt würt/magstu den Bysam vnd ambra zertreiben soul du wilt/mit Rosen oder Lauander wasser/vnd darunder vermischen / so hastu ein köstlichen wolriechenden Bysamknopff/oder Pomum Ambre/ den du in heßlichem/ trůbem/ nebelechtem vnd vngesundtem lufft brauchen solt/darmit solcher lufft durch den gütten geruch verändert werde vnnd gebessert / das hertz vnnd lebliche geister werden auch wunderbarlich daruon gesterckt.

Ein anderer köstlicher Pomum Ambre oder Bysamknopff/ in trůbem/ nüblechtem vnd vngesundem lufft/winters zeiten.

Nim des vorgesetzten schwartzen gummi / Laudanum genant in den Apotecken/
Storacis Calamite/ist auch wie gesagt/ein gummi/ jedes ein lot.
Nägelin/
Zimmet/jedes anderhalb quintlin.
Muscatnuß/
Des gelben wolriechenden Sandel holtz/
Roter auffgederter Rosenbletter/
Des kleinen Basilien krauts/
Geelen Augstein/jedes ein halb quintlin.

Dise stuck stoß auch alle zůsammen/vnd vermisch sie mit dem zertribnen gummi in einem warmen Mörser/mit einem heissen eisinen stösser vnd güttem Rosenoder Lauander wasser/biß es wol durch einander kompt/so thů den Bysam vnd Amber/ mit Rosenwasser wol zertrieben/darein/oder netz ein baumwollen darinn/ vnnd schlags darumb/bind jn inn ein seidin tüchlin/hat auch einen feinen lieblichen geruch/ bleibt ein lange zeit gůt vnd wol geschmackt.

Poma Ambre oder Bysamknöpff auff ein andere art.

Nim erstlich des vorbeschriebnen schwartzen gummi in der Apotecken Laudanum genant/der rein vnnd sauber sei/mit keinem sand oder vnreinigkeit vermischet / ein lot.
Des wolriechenden Benzoi oder assa dulcis genant in den Apotecken/ein halb lot.
Storacis Calamite/ ist auch ein wolriechend gummi/nimm des besten / der nicht mit kleien

vermengt vnd gefelscht ist / drei quintlin.
deiß holtz/Lignum Aloes genant/
elben wolriechenden Sandels/
auchs/
n Augstein/jedes ein quintlin.
arin blümen/
eron/
Edlen krausen Müntzen/
ein en Basilien/jedes ein halb quintlin.
lin die räß vnd außerlesen seind/
atnuß/
nmömlin/
lin/
nder samen/jedes ein quintlin.

e disе stuck stoß rein/vnd seihe sie durch ein rein härin sib ohn die vngeschrübnen
i/welche sich nit stossen lassen/ die bör wol in einem warmen Mörser / mit einē
mpten stösser/mit einem weichen gummi/Storay liquida genant in der Apo-
Wann dann disе gummi wol durch einander zertriben/ gantz weich vnnd lind
n seind / so thů die anderen volgenden stuck darein / stoß wol durch einan-
armit es aber wol an einander hafftе/můstu etwas zähes darzů thůn/ ist aber
bessers dann ein weisser gummi / in den Apotecken Dragantum genandt/den
in gläßlin/schütt des besten Roßwassers darüber / laß vber nacht stehen an ei-
armen ort/so würt er zů einem weissen zähen leim / darmit magstu deine Po-
nbre anfeüchten vnd zůsammen in küglin bringen/vnd dann zůletst/ wie vor-
gesagt/ Bysam vnnd Ambre in Roßwasser zertreiben/ vnnd darunder vermi-
Also hastu etliche rechtgeschaffne wolriechende vnd güte Poma Ambre/ welche
utzlich vnd gůt seind den eusserlichen lufft krefftiglich zůreinigen von seiner bö-
ftigen art vnd feülniß/die magstu mit grosser sicherheit in zeit des sterbends/ o-
ast faulem vergifftigem lufft / nützlichen brauchen/ sonderlich Winters zeit/in
vnd feüchtem lufft. Wil ich dir jetzund auch etliche anzeigen / welche Sōmers
nutzbarlichen mögen gebraucht werden/vnd zů hitzigen vnnd trucknen zeiten/
rtz zůlaben/vnd die leblichе geist zůerfrischen vnd zů erquicken/darzů soltu nē-
ie folget. Erstlich der besten auffdörten roten edlen rosenbletter/ Mertzen
/die rechtgeschaffen gedöret seien/vnnd von der feüchte vnd dem lufft jhr farb
lozen haben/ Die grossen edlen Ochsenzung blümlin/
retsch blümlin/jedes ein halb quintlin.
ten/gelben vnd weissen Sandel/ jedes ein quintlin.
weissen Violwurtz von Florentz/da sie jetzund am besten wachset/drei quintlin.
ütterkraut/Melissa genandt.
e rinden von Citrinaten öpffeln/jedes ein halb lot.

e stuck vorhin artlich vnd wol gedöret/darmit sie bei jrem geruch vnd krefften
n/stoß rein/ vnnd beüttels durch ein eng sib/ thů darzů des schwartzen zähen
Laudanum genant/souil/ das du solche puluer bey ein ander behalten magst/
n so vermisch des zähen gummi Storay liquida darunder/ oder des gewässer-
er zertribnen gummi Traganti in dem Rosenwasser / von welchem in vori-
Poma Ambre gesagt ist/ vnnd nachmals mit Bysem vnd Ambra in aller form
estalt wie zům offtermal angezeigt ist/ zertriben/den geruch mehren vnnd bes-
Etliche thůnd auch Campher darzů/ welchen sie für ein vast kalt ding achten/
ol solches noch in einem zweiffel ist bei den gelehrten.

Noch ein andere art von Pom Ambre.

JM des offtgemelten schwartzen gummi Laudanum genandt/ Benzoi oder
Assa dulcis/jedes drei quintlin. Paradeiß holtz/ oder lignum Aloes/

Des

Des beſten ſcherpfſten vnd auſſerleſenen Zimmets/jedes anderhalb quintlin.
Nägelin/Muſcatnuß/Cubeblin/ jedes ein halb quintlin.
Weiſſen Weyrauch/
Rot/weiß vnd gelb Sandel/ jedes ein quintlin. Rot Roſen/
Mütter kraut oder Melß/jedes ein halb quintlin.
Saffran ein drittheil eins quintlins.

Diſe ſtuck außgenommen die zähen gummi/ſtoß auff das reineſt/ vnnd zertreib die gummi in einem warmen Mörſer / wie offt geſagt iſt / vermiſch dann das puluer von den vorgeſchribnen ſtucken darunder/ vnnd feücht es an mit Roſenwaſſer/oder anderem wolriechenden waſſer/thů darzů des zähen gummi/ Storax liquida genant/ oder des geweichten gummi Dragantum/ vnnd gib jhm ein geruch mit Byſem oder Ambra vnnd Campher/nach deinem willen/ wie du jn haben wilt/ſtarck oder gering von geruch.

Alſo haſtu die gewohnliche art / wie ſolche wolriechende öpffel Poma Ambre oder Byſemknöpff/ wie man ſie dann nennen wil/ in den Apotecken bereittet werden/zů verändern den böſen giftigen lufft / den wir ohn vnderlaß durch den athem an vns ziehen/magſtu ſelbs nach deinem gefallē auff diſe angezeigte weiß/ſolche wolriechende ſtuck zůſamen miſchen/vnd ein gůtten lieblichen geruch / wie ſolcher deiner natur am angenembſten iſt / bereitten/daruon du nicht geringe krafft/ ſterckung vnnd erquickung des gemůts vnd hertzens entpfahen würſt.

Du magſt auch wol ſolcher ſtuck etliche zůſamen thůn/klein ſtoſſen/vñ ohne die gummi auß der Apotecken ſchlechts in ein ſeidin tůchlin oder runds knöpflin binden/ bei dir tragen/ vnnd offt daran riechen. Etliche/ welche ein feücht flüſſig haupt haben/ vnd ein blödes hirn/ nemmen allein des Römiſchen ſchwartzen Coriander ſamen/in der Apotecken Nigella genant / auff ein halb lot vermiſchen darunder Lauander blůmen/Mayeron/auch etliche gewürtz/nach gelegenheit der zeit/vñ wie auch ſolches der mangel vnnd gebrechen erfordert. Oder nur allein den ſchwartzen Römiſchen Coriander ein wenig zerknitſchet/ hat für ſich ſelbs ein vaſt lieblichen geruch/ ſtercket das hirn vnd die gedechtnuß/trücknet das feucht haupt/ vnnd ſtillet die flüß.

Wie man mancherlei art Trochiſcen oder Rauch kertzlin machen ſoll.

In dem vorgeſchribnen Capittel iſt gnůgſam angezeigt / wie gar wenig wir des lufftes entperen könen/auch was vnrahts darauß entſteht/ wann wir faulen böſen lufft an vns ziehen durch den athem / darumb auch angezeigt / wie man ſolchem vnraht fürkommen möge/nemlich mit gůten wolſchmackenden öpffeln/ Poma Ambre vnd Byſams knöpff genandt/bey jm tragen/ vnnd offt daran gerochen/ ſonderlich wann der Himmel vaſt betrůbt/nůblich vnd feücht were. Aber zů mehrer vnd gröſſerer ſicherheit/ wil ich in diſem Capittel auch etliche ſtuck anzeigē/welche durch den rauch den böſen faulen vngeſundten lufft reinigen/vnd jm ſeine krefft nemmen/ſonderlich in den gemachen/als in den verſchloßnen ſtuben / bei vns Teütſchen/ darinn der lufft kein freien durchgang haben mag/vnd durch die dämpff vnd athem leichtlich corrumpiert vnd verendert würt. Darumb man ſolche ſtuck/als kertzlin od kleine runde kügelin/mit groſſem nutz in ſolchen verdumpnen ſtuben anſtecken mag/ dann alle wolriechende ding ſeind ſonderlich dem hertzen vnd leblichen geiſtern anmütig/ſtercken/krefftigen vnd erquicken ſie gewaltiglichen. Erſtlich die ſchwartzen langen kertzlin zůmachen. So nimm gůt Weckholder holtz/
Des gelben Sandels/ Paradeißoder Aloes holtz/ jedes ein halb lot/
Weyrauch des ſchönſten vnd beſten/
Gůte friſche weckholder beer/ jedes drei quintlin.
Weiſſen oder gelben Augſtein/
Weckholder gummi / Sandaraca in den Apotecken genant/
Die bletter von Roßmarin/ jedes ein quintlin.
Muſcatnuß/Nägelin/jedes anderhalb quintlin.

Stoß

oß diſe ſtuck rein/vnnd nimm darzů des ſchwartzen zähen gummi in der Apo
/wie offtmals gemeldet iſt/Laudanum genandt/ drei lot.
ndern Gummi Benzoi oder Aſſa dulcis/
olriechenden Storacis Calamite/jedes ein halb lot.
geſtoßnen Thimian drei quintlin.
n kolen/ die mit gebrantem wein begoſſen/rein geſtoſſen ſeind / ſouil du wilt/
em du die kertzlin gern ſtarck am geruch hetteſt. Vermiſch diſe puluer vnder
er/ zertreib den Laudanum in einem warmen Mörſer/mit ein wenig Ter
/oder dem weichen zähen Storax liquida/wermiſch die puluer darunder/vnd
ol durcheinander/ vnnd machs als weich wie ein teig/ mit dem geweichten
i Traganto / welchen du auch bei den Krämern oder Apoteckern findeſt/
r die hend mit Spickenöl/ vnnd auff einem glatten bretlin oder ſtein auch mit
n öl geſchmiert/ mach kleine lange kertzlin darauß/ vnnd damit ſie auffrecht
önnen wann ſie angezündet werden / ſo mach einem jeden vnden ein füß
dreien ſpitzlin oder ſtöllin. Diese rauchkertzlin in einer ſtuben oder verſchloß
na ch / wann ſie wol trucken ſeind/ angezündet/ haben ein vberauß lieblichen
/ vnnd verendern bald den böſen eingeſchloßnen lufft/ darumb ſie zur zeit
ebens / Peſtilentziſch vergiffts luffts / auch Winters zeiten / vnnd in groſſen
n vnnd ſtinckenden neblen ſtättigs gebraucht werden ſollen.

Ein andere art rauch kertzlin zůmachen

erſtlich Paradeiß oder Aloes holtz/
an/
ſten Zimmetrhören/
r außerleßner Nägelin/
lben wolriechenden Sandels/
auffgedörter Edler Roſenbletter/jedes ein halb quintlin.
y iſt ein gummi in der Apotecken/
ffgemelten Storax Calamite/
n erleßnen Weyrauch/jedes ein halb lot.
hen ſchwartzen Gummi / Laudanum genant/ darmit gewohnlich alle Po
nbre vnnd rauchkertzlin vermiſcht werden/ wörm vnnd zertreib jhn/ in aller
/wie von den vorigen geſagt iſt/ vnnd mach kertzlin darauß/ mit linden kolen
u wilt.

Aber ein andere art rauch kertzlin zůmachen.

nm des offtgemelten ſchwartzen zähen gummi Laudanum genant/ Storacis
nite der nicht gefelſcht ſei mit kleyen oder anderm zůſatz/
eſten außerleſenen Mirrhen/
en Maſtix/
hönſten lauterſten Weyrauchs/jedes ein halb lot.
marin bletter/
r Galgant Wurtzel/
oſenbletter/jedes ein lot.
etrinden/ Nägelin/
lben wolriechenden Sandels/
atnuß jedes ein quintlin.
koßne Lindenkolen / mit gebrantem wein oder Lauander waſſer beſprenge
egoſſen/acht lot. Den Laudanum zertreib/wie offtmals gemeldet iſt/ vnnd
as geſtoſſen puluer darunder/ mach ein teig/ darauß dráhe kleine ſchwartze
n.

Ein

Ein andere art schlechte güte/aber vberauß wol-
riechende kertzlin zůmachen.

Nimm erstlich gůt wolriechend Cipressenholtz/
Weckholder holtz/jedes ein halb lot/ vast klein geschnitten/ so laßt es sich auch wol
stossen/
Weckholder beer/allein das feißte marck/liß die kernlin herauß/ Gedorte Roßmarin
bletter/
Wilder Galgant wurtzel/jedes drei quintlin.
Weyrauchs des besten/schwartzen Timian/Storay rubea genant in der Apotecken/
jedes ein lot.
Des offtgemelten Laudanum anderhalb lot/mach den Laudanum weich mit Ter-
pentin/damit sie desto leichtlicher brennen/nimm gestossen kolen darzů/auff fünff o-
der sechs lot/mach ein teig/vñ formier kertzlin daruon/mit dreien spitzlin oder stöllin.

Rauch kügelin zůmachen.

Du magst auch von disem schwartzē rauchkertzlin teig/kleine runde kügelin mach-
en/in der mitte zůsamen getruckt/aber die kolen nicht darunder vermischen/ auff dise
weiß.
Nimm des wolriechenden gummi Benzoi oder Aza dulcis genannt/ Des andern
offtgenanten Storacis Calamite/findestu beide in den Apotecken/jedes ein halb lot.
Weyrauch ein quintlin.
Muscatnuß/
Die feißten frischen nägelin/jedes ein halb quintlin.
Roter edler Rosenbletter/
Coriander samen/
Weissen zucker/jedes ein drittheil eins quintlins.
Dise stuck stoß rein zů puluer/nimm gumi Tragantum/leg jn in gůt Rosenwasser/
so würt er zů einem weissen zähen můßlin oder teiglin/ darmit vermisch die puluer/
vnd stoß wol zůsamen in einem warmen Mörser/das ein teig darauß werde/daruon
mach runde kügelin. Dise rauchkügelin soltu machen Sommers zeiten/ wann du
frische Rosen gehaben magst/vñ alle zeit ein frisch Rosen bletlin vnden/ vñ eins oben
legen/vnd das rund kügelin darzwischen/vnd also zůsammen trucken. Wiltu dise kü-
gelin gantz köstlichs vnd lieblichs geruchs haben/ für reiche leute/ so thů darunder
Bysam vier grän/Ambre ij grän/die zertreib vorhin wol in Rosenwasser/ vnnd ver-
mischs vnder den weichen bereitten teig der rauchkügelin.
Dise kügelin wirfft man schlechts auff ein glůtlin/oder leget sie Winters zeit in die
kachlen/ geben ein wunderbarlichen lieblichen vnd süssen geruch/ dienen für grosse
Herren.

Rauchkügelin die etwas schlechter seind/die
man auch allein auff ein glůtlin wirfft.

Nimm Cypressen holtz/
Weckholder holtz/jedes drei quintlin rein vnd wol gestossen/
Rosenmarin bletter/
Weckholder beer/jedes ein halb lot.
Des schwartzen Timians/
Weissen Weyrauch/jedes ein lot.
Dise stuck stoß rein/vnd vermisch ein wenig Laudanum darunder/darmit es an ein-
ander hafften möge mit dem vorgeschribnen teiglin/vnd ein wenig Terpentin/ gibt
auch ein vast gůten geruch/ist aber nicht als köstlich als das vorgeschriben.

Puluer zů einem gůten rauch.

Du magst auch wol des gestoßnen Weckholder holtz ein handuol nemmen.
Cypressen holtz auch gestossen oder geschaben/ein halbe handuoll.
Rosenmarin zweiglin das drittheil einer handuol.
Timian/

Weissen

iſſen Weirauch/ jedes ein lot.
ber ein halb lot.
ſtuck ſtoß groblecht zůſammen / vnnd wann du einen gůten rauch machen
ſtrewe ein wenig vff ein glůt. Diß puluer iſt nit köſtlich/ aber faſt gůt/ vnnd ei-
rcken lieblichen geruchs.

Wolſchmackende Seiffen zů dem Bart vnd dem Haupt.

JEweil wir angezeigt haben/wie anmůtig gůter geruch dem hertzen vnd leb-
chen geiſtern ſey/auch wie der böſe geruch vnd ſtinckend lufft/ wolriechend ge-
nacht werden ſoll/ wöllen wir fürtfaren/ vnd andere ſtuck erzelen/darmit der
ieret/ geſeübert vnd ein köſtlichen gůten geruch überkomm/ vnd erſtlich von
iffen/welche auch mit gůtten wolriechenden ſtucken vermiſchet würt / auff die
Nimm gůte Venediſche Seiffen ein halb pfund/ ſchabe ſie mit einem reinen
in gantz dünn / vnd in einem warmen Mörſer mit einem gewörmpten ſtöſſer
wol zůſamen/das ein klump darauß würt/mit Roſenwaſſer / Lauander oder
ron waſſer / oder ſonſt mit einem köſtlichen wolriechenden krefftigen waſſer/
rechter teig darauß würt / Nimm darzů gůte friſche weiſſe Violwurtz zwei
gelin/Muſcatnuß/Zimmet/Cardamömlin/jedes ein quintlin/Roter Roſen-
Baſilien kraut/Mayeron/Roßmarin/Lauander blůmlin/des Edlen blům-
toecados Arabicum in den Apotecken genandt / jedes anderhalb quintlin.
uck ſtoß alle wol vnder einander/ zů faſt reinem puluer/ vnd ſchlags durch ein
reineſt das du haben magſt/vnd vermiſch vnder den ſeiffenkloß / beſtreich die
ol mit Spickenöl/ vnnd bör es biß das puluer wol darunder vermiſcht würt/
o mach kügelin darauß/in rechter gröſſe nach deinem gefallen.

Wolſchmackige Seiffen auff ein andere art/ noch beſſer vnd lieblicher.

Ltu wolriechende Seiffen auff ein andere art machen / ſo nimm der beſten
Venediſchen ſeiffen/wie geſagt iſt/ſchabe ſie rein vnd dünn / vnnd nimm zů di-
m puluer der ſeiffen ſo vil du wilt / nach dem du deine ſeiff kügelin gern ſtarck
eruch hetteſt.
gedörter Lauander blůmlen ein lot.
er Edler roter Roſenbletter/
con/
n kraut/jedes ein halb lot.
dlen wolriechenden Violwurtz anderhalb lot.
i oder Aſſa dulcis/
cis Calamite/jedes anderhalb quintlin.
tnuß/
mömlin/
in/jedes ein quintlin.
n oder gelben wolriechenden Sandel/
wartzen Corianders/
n ſamen/
eines ſämlin/in der Apotecken Amomum genandt/jedes ein halb quintlin.
Edlen wolriechenden blůmlin/ welche das haupt ſonderlich ſtercken/ in den
ken Stoecados Arabicum genandt/wechßt aber jetzund auch in diſen landen/
m ſämlin auffgepflantzet/ ein quintlin.
ſtuck ſtoß vaſt klein/ vnd thůe auch darzů der geſchabten ſeiffen/ vorhin mit
aſſer oder anderem wolriechendem waſſer wol geſtoſſen/ vnd zů einem teig ge-
in einem warmen Mörſer / vñ ſtoß alles wol durch einander/ſchmier die hend
pickenöl/ vnd bör es wol durch einander/ mache kügelin darauß/ die magſtu

brauchen zů dem haupt / dann zů dem das sie das haupt stercken vnd krefftigen/ geben sie ein vast lieblichen/seüberlichen vnd anmůtigen geruch . Du magst auch dise gemelte stuck mehren oder mindern / auch ein theil herausſen lassen/ nach deinem gefallen/vil oder wenig seiffen darzů thůn/wie dann gesagt ist/vnnd du deine seiffen kügelin gern starck vom geruch hettest.

Ein andere weiß gůte wolriechende seiffen zů machen/das Haupt/ den Bart/vnd die Hende darmit zůwäschen/ auff die welsche manier.

NJm der besten Venedischen seiffen/schab sie klein vnnd dünn/thů sie in ein weit flach gläsin oder jrrdin verglasurt geschirr/ schütt der scherpffsten kalcklaugen darüber die du haben magst/ laß an der Sonnen stehn in den Hundßtagen/ wann die Sonn am heissesten scheinet/so lang biß die seiff zergeht/ rüre es offt mit einem hülzinen scheüffelin vmb/biß die laug verrücknet/so geüß gůt wolriechend Rosenwasser/ oder ein ander krefftig wasser darüber / offtmals des tags/laß ein lange zeit also stehen/ vnnd mit dem güten wolriechenden wasser beitzen/ das die seiff den bösen geschmack verliere / vnnd den güten geruch des wassers an sich nemme/ dann so vermisch der obgemelten stuck klein gestossen darunder / nach deinem gefallen. Wilt du aber solche seiffen auff das best vnnd köstlichst machen/ so magstu wol Ambra vnd Bysam in einem güten wolriechenden Roßwasser zertreiben / vnd vnder die seiffen vermischen/würt sie gar starck/ vnd lieblich vom geruch. Arme leüte welchen dise seiffen zů köstlich were / aber doch gern jr haupt stercken wolten durch solchen güten geruch/ mögen nemen der gemeinen Marien Magdalenen blůmlin / Spica Celtica genant/ein lot/Lauander blůmen/ dürre Rosenbletter/ Mayeron/ Rosenmarin/ vnnd der blawen Schwertel lilien wurtz/ jedes ein halb lot/ dise stuck seind auch krefftig vñ gůt das haupt zůstercke/das hirn zůerwörmen/die sin vnd gedechtnuß zůscherpffen/ mögen auch wol Pomerantzen schelet darunder thůn / vnnd dise stuck klein geschnitten/oder groblecht gestossen/ in ein leinin säcklin binden/ vnnd in die laugen legen/oder in das handtfaß/die hende darmit zů wäschen.

Wolriechend puluer/inn seidinen säcklin zů den Kleidern zůlegen.

ZV den wolschmackenden dingen / daruon / als wir gesagt haben/ das hertz/ hirn vnnd jnnerliche geist gekrefftigt vnnd gesterckt werden/ gehören auch die wolriechenden puluer/ welche man in seidin säcklin pflegt zů den kleidern zůlegen/ werden also bereit / Du magst alle die stuck / wie in dem Capittel von dem Poma Ambre oder Bysamsknöpffen gesetzt seind/ zůsammen stossen/ ohn allein den zähen schwartzen gummi/ den Laudanum/ welcher sich nicht stossen lasset/ er sei dann von alter vast trucken vnnd außgedört. Oder nimm dise stuck/ vnd mache dir solche säcklin darauß. Nimm erstlich/

Violwurtz der schönsten weissen/wächßt am besten zů Florentz/ein lot.
Lauander oder Spicken blůmen/
Rosenmarin/kraut vnd blůmen/
Der Edlen roten dürren Rosenbletter / jedes drei quintlin.
Die Edlen krausen Müntzen/
Der kleinen wolriechenden Basilien/
Mayeron knöpflin/jedes ein halb lot.
Storacis Calamite der nit gefelscht sei/
Benzoi oder Assa dulcis/jedes anderhalb quintlin.

Dise stuck stoß groblecht zůsammen / binde sie in schöne säcklin/ geben ein wunderbar-

erlichen güten krefftigen geruch von sich. Wiltu das sie das haupt sonderliche ecken/ so thüe darzů des schwartzen Römischen Corianders / in den Apotecken lla genandt/ des anderen schlechten gemeinen Corianders/ des Edlen wolriech- Timians/ vnd der blůmen oder åheren / in den Apotecken Stoecados Arabi- genandt/ jedes ein quintlin. Magst dir auch mit disen stucken zůsammen ge- n/ ein seidin schläplin mit Baumwollen/ vnd dise Species darunder gesprenget/ en lassen/ zů einem blöden hirn vnd haupt/ vnnd zů allerlei mengel desselbigen/ ů einer schwachen gedechtnuß.

tu aber das sollich puluer das hertz krefftige/ so nimm der vorgeschribnen Viol ein lot.

ssen oder Mütterkraut/

hölffen von den Citrinat öpffeln/

raunblawen Ochsenzung blůmlin/

Dimmelblawen Burretsch blůmlin/ jedes ein quintlin.

atblüet ein halb lot.

elben/ roten vnd weissen Sandels/

deiß holtz/ Lignum Aloes genant/ jedes ein halbs quintlin.

se stuck stoß auch zůsammen / vnd binde sie in ein seidin säcklin/ oder mache dir ůstdůch oder ein magenschilt von rotem Zendel / mit baumwollen gefüttert/ ses puluers darein gesprengt vnnd eng gestepfft/ für die brust an den halß ge- t/ krefftigt das hertz treflich wol.

ilttu dise säcklin oder was du von disem puluer macheſt/ stercker/ vnd eins lieb- geruchs haben/ magstu auch Bysam vnd Ambra darzů thůn/ vil oder wenig/ einem gefallen/ solche säcklin oder hertzschilt bewaren auch/ das die subteilen en geister zůr zeit böses giftigs luffts vnnd Pestilentz/ nicht leichtlich schaden n / oder den menschen vergifften / wie hernach in dem letsten Tractetlin weit- ger angezeigt würt.

Allerlei krefftige vnnd wolriechende wasser zůbereitten/ das Hertz vnd lebliche geist zůkrefftigen erquicken vnd stercken.

JE künstlich subtil vnnd nutzlich kunst des distillierens / oder die früchte von einem jeden gewächs vnd metal zůbringen vnd absonderen / ist von den alten Philosophis vnd Alchimisten auch in die Apotecken gerathen / vnnd von den eckern auch weitter kommen / biß sie gar gemein worden ist/ aber wie gůt vnnd geschaffen/ mag ein jeder leichtlich ermessen vnnd abnemmen/ wann er solche igkeit oder gedistilliert wasser fleissig versůcht vnnd schmecket / findet er gar das sich demselbigen kraut oder gewächß von dem es abgezogē ist/ vergleiche/ im geruch/ geschmack oder farb/ allein ein lautter wasser / welches doch etwas let vnd reüchlet/ darauß wol zůuerstehn/ was gůte krafft vnd würckung solche istillierte od außgebrante wasser habē sollen/ dann das außgebrant wasser von ittern Wermůt würt süß/ von den aller lieblichsten vñ wolriechendē kreüttern/ rausen/ Balsam/ Basilien/ Melissa/ vñ dergleichen/ welche mit jhrem lieblichen geruch das hertz vnd lebliche geist krefftigen vnnd stercken solten/ würt ein klar chmack/ brentzlend wasser/ ohn allen geruch/ vñ das auch etwan nach dem heff- rand stincket/ gedistilliert/ vnd für ein köstlich krafftwasser verkaufft.

eweil aber dise kunst als gar abkommen/ vnnd in ein mercklichen mißbrauch ge- n ist/ sonderlich bei den Apoteckern/ auch villeicht die rechte art der Alchimisten nen nit gelehrnet/ hab ich solchem handel offtmals ernstlich nach gedacht/ mich darinn geůbt vnd beflissen/ wie der sachen zůthůn were/ damit die rechte art wi- ff die bahn käme / dann niemands leügnen kan die grosse vnnd trefliche nutz- it/ die wir von diser kunst haben mögen/ wa jr recht nachgangen würt/ sonder- n den gedistillierten ölen / wann es mag kein krefftiger ding gefunden werden/

das hefftiger durchtringe/vnd gewaltiger hitzige/dann die distillierten öl/ wie solchs es der hochgelehrt Manardus auch bezeügt / welcher anzeigt/ das er selbs gesehen hab/ ein tropffen von einem distillierten öl/ der vngeferd verschütt ward / durch das gantz beth gewand hindurch tringen in einem augenblick/ biß auff die bretter/ oder boden der bethstatt. Deßgleichen auch von den gedistillierten krafftwassern/ hab ich offtmals selber die verlegne sprach / die vernunfft vnd athem / mit eingiessung vnd bestreichung etlicher wasser/die ich sonderlich darzů bereit hette/in schweren zůfellen der handt Gottes/schlag oder Parliß/desgleichen auch in dem fallenden siechtag/ hauptwehe /vñ andern kranckheiten / dardurch der mensch ohnmechtig/krafftloß/schwach vnnd verzuckt würt / widerbracht/erquickt vnd gesterckt. Derhalben solche kunst in grossen ehren vnnd würdigkeit billich sol gehalten werden/ hab auch nach viler versůchung vnd erkündigung mancherlei art/ein eigen büchlin daruon beschrieben/darmit die gelehrten zůreitzen vñ anzůbringen/in disem theil der heilsamen kunst der artznei/welche trefliche grosse anstöß bißher erlitten hat/ zů hilff kommen/ vnd wider erquicken vnd auffrichten.

Wil dir aber auch hie etliche stuck anzeigen / mit welchen du dich zů der notturfft behelffen magst/vnd erstlich ein köstlich gůt Aqua vite.

Nimm der Edlen gedörten Rosenbletter/ die noch nicht bleich/ welck oder vertrochen seind / ein lot.
Salbey blůmlin/
Rosenmarin blůmlin/
Burretsch vnd Ochsenzung blůmlin/jedes ein halb lot.

Der weissen Meyblůmlin / in den Apotecken Lilium Conuallium genandt/ drei lot.
Melissen oder mütterkraut/
Der frischen schölffen von den grossen Citrinaten oder Juden öpffeln/
Der braunen Bethonien blůmlin/jedes zwei lot.
Muscatnuß vnd die blůet/jedes ein quintlin.
Cardamömlin/
Cubeblin/jedes ein halb quintlin.
Des edlen weissen Sandels/
Des wolriechenden gelben Sandelholtz/jedes ein halb lot.

Dise stuck stoß rein/nimm ein köstlichen gůten gebranten wein/der wol vnd rechtgeschaffen distilliert ist/von gůtem klarem vngeschwebletem firnem wein / vnd rectificiert sei / ein halb maß/ laß darinn vier lot der grossen Cibeben klein zerhackt vnnd von jren körnlin gereinigt/ligen/ wol verstopfft/vnd mit leder vnd einem bläßlin verbunden an einer warmen statt ein tag oder sechs/seihe es dann durch/vnd thů die Cibeben daruon/vnd schütt die obgeschribnen kreutter klein zerhackt / vnd was dürr ist zerstossen/darein/vnd laß aber ein zeitlang stehn/ so lang biß der rectificiert wein die krafft der stuck gentzlich in sich gefasset hab/so seihe es aber einmal durch/vnd zertreib Bysam/Ambra/vnd klein geribne Bärlin mit disem krafftwasser / vnd vermisch darunder/vil oder wenig/nach dem du sollichs wasser gern köstlich vñ hefftig starck herest. Also werden auch für andere kranckheitten / die jhren vrsprung von kelte/zäher vnd schleimiger feüchtigkeit haben/solche wasser bereitet.

Aber dises wasser mag sonderlich gebraucht werden/ für ohnmacht/ schwachheit/ vnd dergleichen zůfäll des hertzens/ sterckt das hirn vnd gedechtnuß/ erwörmet den kalten schleimigen vndöwigen Magen/nüchtern genossen/oder die naßlöcher/schlaff vnd hindertheil des Haupts darmit bestrichen.

Ein ander Krafftwasser.

NOn den wolriechenden ausserwelten Meyenblůmlin/wann sie jren volkomnen geruch habẽ/würt auch ein köstlich wasser gedistilliert/also/das sie in einẽ gůten maluasier oder anderẽ starckem wein eingebeitzt werdẽ/vnd in Balneo Marie/

vnnd

it in den gemeinen Rosen hüten oder Brennhelmen / darauß kein gůt wasser
en mag / gedistilliert werden / mit sanfftem feür. Solches wasser mag man auch
n gebresten brauchen / eusserlich vnnd jnnerlich / dann es bringt die sprach wi-
enet sehr wol denen / so geschwunden oder ohnmechtig worden ist / jedes mal ein
ol getruncken / ist auch gůt für das gifft / vnd sterckt das Hertz vnd Hirn / brin-
verlornen sinn wider zů recht.
ff dise weiß magstu auch andere blůmen von Lauander Spicken / der weissen
awen Bethonien / einbeitzen vnnd distillieren / wie in meinem büchlin von der
n vnd gewissen distillierung genůgsam angezeigt ist.

Ein köstlich / lieblich vnnd wolriechend wasser / darmit die Poma Ambre / oder Rauch kertzlin mögen angefeüchtet werden.

℔ gůt wolriechend Rosenwasser / drei pfundt.
Abgestreiffte Lauander blůmlin / drei handtuoll.
Ausserlesene feißte Nägelin.
ebißnen Zimmet / jedes ein lot.
elben wolriechenden Sandels anderhalb lot.
atblůet zwei quintlin.
edörter Rosenbletter ein handtuol.
i oder Assa dulcis /
cis Calamite / jedes drei quintlin.
e stuck zerstoß vnd zerquetsch wol / vnnd laß sie beitzen in dem Rosenwasser.
e giessen auch darüber ein halb quertlin gůts Maluasiers / oder andern gůten
n firnen wein / gebrants weins ein lot / lassen es also ein Monat lang wol ver-
vnnd geheb vermacht mit eim blößlin vnnd leder / darmit es nicht verrieche
Sonnen. Darnach soll diß wasser durch ein Balneum Marie abgezogen
/ wie ich dir angezeigt hab in meinem büchlin von rechtgeschaffner distillie-
Vnnd wann du das wasser alles herab gezogen hast / so zertreib darinn By-
d Ambra / jeglichs auff ein halbs quintlin / minder oder mehr / nach deinem ge-
so hastu ein köstlich vnnd herrlich wolriechend wasser / das fast köstlich vnnd
g ist / warzů du solches brauchen wilt / etliche stellens widerumb an die Sonn /
em es gar abgezogen / vnnd mit dem Bysem vermischet ist / den brand dar-
rauß zůziehen / dann gewohnlich alle solche wasser / wie man sie jetzunder
zůbrennen / je subteiler die auffsteigende Spiritus seind / je ehe sie verbrennen /
onsere Apotecker wissen nicht vil vom refrigerio Spirituum zůsagen in jhrem
eren.
s Rosenwasser wann du es krefftiger vnnd stercker / auch anmůtiger vnd lieb-
am geruch haben wilt / magstu wol rein gestossen Nägelin / Zimmet / vnnd des
chenden gummi zůsammen vermischen / vnd auff die Rosen strewen / vnnd also
chte oder das wasser daruon abziehen / würt trefflichs güts geruchs / welches
mit Bysem vermischt / einen anderen nammen / Aqua rosata muscata ver-
.
n solchen gedistillierten wassern / von einfachen kreüttern für sich selbs / auch an
ermischungen vilerlei kreutter / blůmen / wurtzlen / gummi / vnd allem dem / was
artznei gebraucht würt / findestu ein klaren vnd weitleuffigen bericht in mei-
üchlin von rechter art der distillierung / wie solches die alten Philosophi vnnd
nisten gebraucht haben.

Der Reformierten
Von allerlei Confecten / vberzogen Sämlin/
Gewürtz vnd andern stucken von Zucker gemacht/
als Marzapan vnd dergleichen.

WJEwol die alten vnsere vorfarn geschickte ärtzt / mit allem fleiß vnnd ernst dahin getracht haben/ wie sie den verlornen vnnd erlegnen lust des Magens/den krancken(welchen alle speiß zůwider vnnd entgegen ist/ob sie auch etwas begeren/vil mehr das schedlich erwehlen dañ das nutzlich) widerbringen möchten/nit allein mit anmůtigen/sonder auch nützlichen vnd krefftigen stucken/ welche etwan für sich selbs/von jrer bitterkeit/herbe oder seüre wegē/von den krancken nit möchten genutzt werden/haben also die Confect erfunden/vnd solche krefftige nutzliche stuck/ die an jnen selbs den krancken möchten entgegē sein/aber doch treffliche stercke vñ kreffte geben/durch ein subtile vñ artliche kunst/mit dem zucker zů vberziehen/erdacht. Wir seind aber also verwehnet vnnd verleckert/das wir solche stuck vil mehr / wie auch von anderen köstlichen vnd güten Latwergen vnd einmachungen geschicht/ zů vberflüssigkeit auff den pracht vnnutzlich verschwenden/vnd vil mehr nach aller fülle vnd settige des magens/wann nit mehr hinein mag/ solche köstliche Confect / nit ohn schwere sünd / verderben vnd verwüsten/dann das wir sie in kranckheiten oder zů anderen fehlen vnd mängeln des leibs gebrauchen.

Darmit aber ein jeder / der sich solcher pancket vnd schlecks nit achtet/wissen vnd lehrnen mög/warzů solche stuck erstlich erdacht/vnd wie sie nutzlich vnd rechtgeschaffen gebraucht werden mögen/wil ich der fürnembsten Confect/jr natur / krafft vnnd würckung anzeigen/vnd am Coriander ein anfang nemmen.

Coriander samen mit zucker vberzogen oder conficiert sein krafft vnnd tugent.

DER Coriander ist ein wunderbarlich gewächß/ vnnd ein heimlich mirackel der natur / dann wiewol das kraut grün vnd frisch/ vil vbeler stincket dann kein wandlauß / so tregt es doch ein köstliches/wolriechendes/ nutzlichs vnnd güts sämlin/gantz rund vnd luck/als wer es inwendig hol/ist warmer natur/ soll aber alzeit ehe dann er genutzet würt / oder von den Apoteckern mit zucker vberzogen / in wein oder essig gebeitzt/widerumb gedört werden/sonst ist er schädlich.

Dises Confect des abents genutzet/wehret den dünsten des magens/ das sie nit vbersich in das Haupt riechen mögen/ist den hinfallenden güt/vnd mehret den schlaff/ würt auch dem Magen nutzlich gebraucht.

Von vberzogenem Enis.

DER Enis samen ist in vnseren landen fast breüchlich/ würt auch bei vns in grosser menge gezilet/aber vil mehr/ wie gesagt ist/zům wollust dañ zů der artznei vberzogen. Dann Enis Confect ist nit allein lieblich/sonder auch sehr nutzlich allen denen/so ein bösen stinckenden athem haben/vnnd nit wol schlaffen mögen. Ist auch nutz den wassersüchtigen / dann er eröffnet die leber/ den harn/ löschet den durst/vnd truckt nider die auffblåung des bauchs/ist auch güt zů aller jnnerlicher serigkeit des Magēs/der Lungen/der Leber vñ der Mütter/dañ er stercket/ erwörmet vnd heilet den Magen vnd alle jnnerliche glider/macht döwen/gibt ein güten geruch vbersich in das Haupt/stillet schmertzen vnd grimmen/ das auffstossen vnd kluyen/ vertreibt in summa alle presten/geschwulst vnd blåung des magens/ vnnd keichung der Lungen/stillet den weissen fluß. Derhalben hat der treffliche Philosopus Pytagoras disen samen nit vnbillich hoch gepriesen vnd jn werdt gehalten.

Von vberzognem Fenchel.

BEY den alten finde ich dreierlei Fenchel/ ein zamen vnnd zwen wilden/ der zam wachset allenthalben inn Teütschlanden / vnder den samen nicht der geringst/

t/ den Armen als den reichen gebreüchlich / die Armen brauchen den samen/ gewachsen ist / den Reichen můß man jn mit zucker vberziehen/ das er süsser . Jst ein nutzlich Confect/ von natur warm vnd trucken/hilfft denen/ welche Schlangen gestochen oder gebissen worden seind / treibt auch auß andere gifft/ t den Frawen jhr zeit/nutzlich zů dem lenden stein/ treibt den harn vnnd zehen n/mehret den Seügammen die Milch/vertreibt die vnnatürliche hitz des Ma- vnd stillet das vnwillen vnd brechen/ gůt zů dem dürren hůsten/ würt sonder- lobt zům duncklen gesicht/des abents vnd alle zeit nach der speiß gebraucht.

Von vberzognem Mattkümmel/oder Wißkümmel.

ER Wißkümmel oder Mattkümmel ist allenthalben breüchlich/ja auch nutz- icher in seiner acht / als kein wurtz auß Arabia. Etliche backen kümmel im rot/andere machē suppen darmit/etlich rüren den kümel inn die milch / zů den vnd käsen. Der koch bedarff kümmels in der kuchen zů fischen vnd fleisch/ Der cker vberzeügt jn mit zucker / also würt der kümmich jederman nutzlich. Jst latur warm vnd trucken/ gleich dem Enis samen/ aller ding jnwendig in leib uchen/erwörmet den magen/treibt den harn.

Vberzogne Mandlen.

Er Mandlen seind zwei geschlecht/ süß vnd bitter Mandlen / aber es werden llein die süssen Mandlen/darmit sie noch süsser werden/ vberzogen/vnd nit die itteren/wiewol sie in allen dingen krefftiger seind / vnd fürnemlich zů der artz- en gebraucht werden. Dienen für den alten dürren hůsten/Brustsucht vnd an- hl vñ gepresten der Lungen/geben den schwachē abgefalenen krancke/ welche angwiriger krancheit widerumb auffkommen/ krafft vnnd stercke/geb.aucht andere speiß.

Vberzogen Haselnuß.

JE Haselnuß werden auch mit zucker vberzogen/ seind auch vast anmütig/ uch gesünder dann rohe / dieweil sie von der hitz im confectieren gebraten wer- en/stillen den bauchfluß vnd die rote rür krefftiglich.

Pineen vberzogen.

JE Pinee oder körner auß den grossen Dañöpffeln oder Dañzapffen/ werden uch mit zucker bezogen/dienstlich zů allem dem/wie von den Mandlen gesagt st/geben sonderliche krefft vnd stercke den alten vnuermüglichen vnnd vnkref- Mannen.

Vberzogen Zimmet vnnd andere gewürtz.

ER Zimmet/die Nägelin/Jngber vnd andere gewürtz / werden auch vberzo- gen/deßgleichen auch die Muscatnuß / Muscatblüet vnd allerlei wurtzlen vnd rucht auff das vns in keinen weg breste / darmit leiblichen wollusten vnd dem gehofiert werde. Behelt ein jedes Confect die natur vnd krefft desselbigen/dar- bereit ist. Es mögen auch alle solche Confecten nutzlichen gebraucht wer- es morgens nüchtern für ein bösen vbelriechenden athem /auch zů zeiten böses nüblechts vergiffts luffts / den athem darmit zů stercken/ das die jnnerliche nit als bald vergifft werden mögen.

n disen Confecten würt auch ein vast nutzlich vñ gůt magen pulver zůbereitet/ t nach der speiß ein wenig daruon genutzt/darmit die bösen dünst vnd dämpff/

welche sich auß dem magen von der speiß vnnd getranck erheben/in das haupt riechen/vnd das hirn betrůben/verhalten vnnd nider getruckt werden/welches/dieweil es jederman fast nützlich ist/vnnd mit ringem kosten mag zůwegen bracht werden / kan ich solches in keinen weg verbergen oder verhalten.

Darzů solt du nemmen frisch süßholtz/dasselbig rein schaben von der rinden/vnnd zů kleinen stücklin spalten / vnnd vberzwerch vast klein schneiden / dises geschnitten süßholtz nimm zwei lot.

Des vberzognen conficierten Corianders / doch das nit zů vil zuckers darauff sei/ ein halb lot.
Vberzognen Eniß.
Vberzognen Fenchel / jedes anderhalb lot.
Vberzognen Matkümmich oder wißkümmich ein lot.
Klein geschnitten vnd geschaben weissen Jngber/
Geseüberten vnd auch rein geschnitnen Calmus/
Des besten Galgant/jedes anderhalb quintlin.
Muscatnuß vnnd Muscatblüet / auch klein zerschnitten oder zerhackt / jedes ein quintlin.

Dise stuck vermisch alle wol durch einander / vnnd brauch alweg nach der malzeit so vil du mit dreien fingern ohngeferd fassen kanst/ist ein güte krefftige artznei.

Hettestu aber ein sonderlich blöd Haupt vnd schwach Hirn/ so nimm der weissen senff körnlin / laß sie ein nacht in gebrantem wein stehen/ des morgens trückne sie widerumb / leg sie in ein recht gůt gedistilliert Lauander wasser / das von Lauander blůmen distilliert sei/ die in gůtem Maluasier oder andern gůtem starckem firnem wein gebeitzt haben/laß sie auch widerumb trucken werden/ vnnd thů sie vnder dises grob puluer.

Von Krafftbrot oder Marzapan.

DAS dise Krafftbrot oder Marzapan von den Welschen/ sampt der gantzen Apotecken/in vnser landt bracht seind / zeigt der namm an/ seind treffliche wolschmeckende kůchlin oder fladen / die krancken / welchen alle speiß zůwider ist/ darmit auffzůhalten / dann sie füren vnd nehren den leib trefflich wol/seind auch anmůtig/ süß vnnd lieblich am geschmack/ darumb sie von den Apoteckern den reichen leuten zů den pancketen/gastungen vnd schlafftrůncken/bereit werden/da sie mehr zů vnnutz vnnd einem vberfluß/dann zů der artznei/als sie erstmals erdacht seind/gleich wie andere güte Confect/Latwergen vnd einmachungen/ vppiglichen verschwendet werden.

Man pflegt sie also zůmachen/Nimm der frischesten güten süssen mandlen/ schütt sie in ein siedens auffwallēs wasser/heb sie schnell vom feür/so lassen sie die haut/ zeuhe sie ab/legs in ein frisches kalt wasser/das sie nit ölig werdē/stoß sie rein in einē saubern Mörser/als klein du kanst/du solt aber je vnderweilē ein tröpflin Rosenwasser daran giessen/ darmit sie wie gesagt ist/nit feißt oder ölig werden . Wann du sie dann vast klein gestossen hast/so wige sie ab/vnd thů als schwer gütes weisses zuckers darzů/od etwas mehr/der auch rein gestossen sei/stoß die zwei stuck im Mörser wol durch einander/so würt ein schöner weisser teig darauß/dē streich auff oblatē in ein runds reiflin/ als dick vnd als breit du solche Manzapan/Krafftbrot/oder flädlin haben wilt. Dañ so leg sie in ein darzů gemachte küpfferin oder jrrdin fladen pfann/ mit einem deckel/ mach ein vast lind feür darunder/ vñ darauff laß es gemächlich bachen vnd trückne/ hab gůt sorg das du es nit verbrennest. Etliche haben ein andere art/ ist auch nicht böß/nemmen auff ein halb pfund der gestoßnen mandel/drei vierling zucker / des besten vnd schönsten/sieden denselbigen mit Rosenwasser/ biß alle feüchtigkeit verzeret würt/vnd rüren also die gestoßnen mandlen darunder ob dem feür / so würt auch ein schöner weisser teig darauß / den streicht man auff/ in aller gestalt wie angezeigt ist/ vñ läßt es bachen. Etliche/darmit solche Krafftbrot od Marzapan krefftiger seien/

thůnd

des aller beſten vñ auſſerleſenen Zimmets/rein vnd ſubteil geſtoſſen/gar wenig
weiſſen teig / ehe ſie jhn auffſtreichen. Etlich vermiſchen geribne Bärlin/
geſtein vnnd andere ſtuck darunder / das hertz darmit zůkrefftigen in groſſen
ren kranckheittē/ſchwachheitten vnd ohnmachten/magſtu auch thůn nach dei-
allen. Die Apotecker haben auch vilerlei art/ſolche Marzapan auff die pancket
gaſtungen zůſchmucken/mit vergülden/ beſtecken vnd beſtrewen mit anderm
ct. Etlich/darmit diſe fladen oder Marzapan gar ſchön vnd weiß werden/zer-
ſie den aller ſchönſten zucker den ſie haben mögen / mit güttem wolriechendem
waſſer / ſieden ſie jn hart/vnd beſtreichen ſolche flädlin oder Marzapan ober-
darmit/ vnd laſſens außtrücknen/iſt ein feine luſtige art/ es werden auch die
rzapan vaſt ſchön/luſtig vnnd anmütig daruon . Dergleichen art vnnd
weiß haben ſie vil darauff/nit not alhie zů erzelen. Wöllen alſo mit diſen
güten wolgeſchmackten wolriechenden fladen/ wie ſie gewohn-
lich zům letſten geben werden auff den gaſtungen
vnd pancketen / diß Büchs beſchloſ-
ſen haben.

Ende des andern Theils.

Reservirte
Stadtsche
Apothek

Der Volkomnen Teütschen Reformierten Apotecken

Dritte Theil.

innn von recht nützlichem gebrauch / auch ordenlicher vermischung vnnd zübe-
tung aller Laxatiuen/Purgierender oder Treibender Artzney/ Einfacher gemeiner vnuermisch-
/ auch vermischter stuck/mancherley Compositen/ von Latwergen/ Täflin/ Getränck/ Puluer/
stier/Stülzäpflin/Pillen vnd dergleichen/den leib zů reinigen vnd purgieren / Sampt einem
zlichen Regiment für die Pestilentz.

JE Laxatiua/das seind purgierende o-
der treibende artznei/ vermischet oder einfach/sollen allein ge-
braucht werden / so der leib mit bösen schädlichen vberflüssi-
gen feüchten erfüllet/vnnd verunreiniget ist. Derhalben sol-
che laxatiua/ purgierende oder treibende artzneyen/ den ge-
sunden / welche mit solchen bösen schädlichen feüchten nicht
beschwert seind / nicht gegeben werden sollen / wie auch sol-
lichs der elteſt / berümpſt vnnd treflichſt artzet Hippocrates
get/mit disen worten / dann er spricht also/ Welche gesundes leibs seind/vnnd
als purgiert oder laxiert werden/die fallen gar leichtlich in ohnmacht. Weit-
eicht er auch/ die Nießwurtzel ist denen vast gefährlich/die gesunds leibs seind/
darvon vberkommen sie gegicht / vnnd tödtlichen krampff/wie auch sollichs
nus weitter bewert / welcher auch schreibt / das der gebrauch der laxatiuen
purgierenden artzneien vast schwerlich vnnd gefährlich sei gesunden leütten/
solche erwecken den schwindel oder vmblauffen vor den augen / grimmen
darmgegicht/ vnnd geschicht aber sollichs fürnemlich auß der vrsach / nem-
so die purgation die schedliche böse feüchte an sich ziehen will / welche sie von
eignen natur vnnd eigenschafft außtreiben soll / aber dieselbigen nicht fin-
der gehaben mag / schmeltzet vnnd zertheilet oder zerflößt sie das fleisch /
it sie jhren bequemen safft vnnd feüchte daruon an sich ziehe vnnd außfü-
c.

rhalben solche treibende artzney/purgation vnd laxatiua/ denen nützlichen ge-
werden mögen/ welche/ wiewol sie noch gesunds leibs erscheinen / doch wa
ht zů zeitten gereinigt/ leichtlichen vnnd gar bald in kranckheit fallen würden/
bigen / ehe dann man sie purgiert / sollen sie vorhin wol geschickt vnnd vorbe-
t sein/solche purgation oder treibende artznei einzünemmen/ oder zůgebrauch-
lso das die jnnerlichen gäng dardurch die reinigung geschehen soll/ vorhin wol
net vnd gentzlich kein verstopffung vorhanden sei/ welchs durch baden/ feüchte
nde speiß/dardurch der leib erweicht vnd erfeüchtet würt/zůwegen bracht wer-
ag / wie auch sollichs Hippocrates mit einem sonderlichen sprüchlin bezeüget/
er sagt/Wiltu das der/so Nießwurtzel brauchet(welche bei den alten ärtzten der
mbsten purgation eine gewesen)schneller oder belder purgiert werde / so laß jhn
n baden oder essen. Vnd weitter spricht er/ Welche von der Nießwurtzel ober-
n nit leichtlich purgiert werden/die soltu vorhin mit reichlicher speiß vnnd rüw
rfeüchten/ ehe sie sollichs tranck einnemmen.

ach dem/wa die feüchten grob/zähe/ dick vnd schleimerig weren/ sollen sie erst-
gelöset vnnd erweicht oder zertheilet werden / damit sie geschickter vnnd leicht-
außgetriben werden mögen/wie Hippocrates sollichs auch weitter leret vnnd

anzeigt

anzeigt/dann er spricht/Den leib/so du purgieren wilt/můstu vorhin flüssig machen/ er wirt aber flüssig/ so alle außgäng eröffnet/ vnd die grob/zähe schleimerig materi erweicht vnd gelöset ist. Derhalben allzeit vor vnd ehe du Lavatiuum oder purgationen brauchest/ solche zähe schleimige materi außzůfüren/ dieselbig erstlich mit tränckẽ vnd Syrupen lösen vnd erweichen solt/ darmit sie also vorbereittet/ desto leichtlicher vnd baß außgetrieben vnd der leib daruon gereinigt werden mög/ welche feüchten aber dünn vnd leichtlichen zůbewegen seind/ bedörffen solcher lösung vnnd erweichung nit/dañ von jrer dünne vnnd subtiligkeit wegen/ werden sie gar leichtlich tringen durch ein jeden außgang/wie eng er sei/ vnd von einer jeden purgierenden oder treibenden artzney/leichtlich ohn arbeit außgefürt/derhalben auch die vberflüssig gall vhnd Colerisch feüchte/wa sie hefftig im leib vberhand genommen haben/ solcher erweichung vnnd vorbereittung mit getränck vnnd Syrupen nit bedörffen/dann solche feüchte von jrer eignen natur leichtlich außzůtreiben vnnd zůbewegen ist/ wie sollichs Galenus weitleuffiger bezeüget/der spricht/die gall vnd Cholerisch feüchte ist von natur geschickt/ leichtlich außgetriben zů werden/ aber die flegmatisch feüchte/ sonderlich die zähe/ grob schleimig vnd dick ist/ deßgleichen die grob Melancholisch feüchte/ seind etwas schwerlicher zůbewegen/ sonderlich die Melancholisch feüchte/ derhalben von nöten purgierende vnd treibende artznei zůbrauchen/ sie zůbewegen vnd zůerwecken/ mit welchen worten er fürnemlich anzeigen will/ das die gall vnnd Cholerisch feüchte von jrer dünne vñ subtiligkeit wegen gar leichtlich/ auch ohn purgierende artznei/ von jr eignen natur/ außgetriben werde/ derhalben sie keiner erweichung oder vorbereittung bedarff.

Solche leichtliche vnnd ringe bewegung der gall oder Cholerischen feüchte/ zeigt auch Hippocrates an mit disen worten/dann er spricht/ das ein jede purgation oder treibende artznei/ nach dem sie die feüchte deren sie verordnet ist/ an sich zogen vnnd außgefürt hab/den nechsten auch die gall oder Cholerisch feüchte außtreib/von wegẽ das solche feüchte vast leichtlich zůbewegen vnd außzůfüren ist. Daher nun augenscheinlich gemerckt wirt/wie schwerlich Auicenna/vnd alle die so den Arabischen ärtzten biß auff dise zeit in der lere nachgefolgt/gejrret habẽ/welche setzen/ das solche subtile dünne vnd flüssige feüchten/ vorhin durch getränck vnd Syrupen/ dicker vnnd gröber bereittet werden sollen zů dem außgang/ wie dann in solchem zanck noch täglich vnder jhnen disputiert würt. Weitter von denen feüchten die rohe vnd vngedöwt sein/vnd sich gesetzt vnd befestigt haben/ die sollen auch nit bewegt/ noch vil minder purgiert oder außgetrieben werden/ vor dem sie vorhin von der natur wol gedöwt seien/ vnnd zů dem außgang zeittig vnnd vorbereittet/ es wer dann sach das solche feüchte zů vberläßtig wer/vnd von einem ort zů dem andern getriben würde/ als dañ ist nit von nöten solche döwung oder Digestion zůerwarten/ sonder fürderlich solche vberläßtige vnnd vberflüssige materi außzůtreiben/ darmit nicht die leiblichen krefft vberfallen/ vnd die hitz des febers vnnd vrsach anderer kranckheit gemehrt/gesterckt vnd bekrefftiget werde. Derhalben der fürsichtig vnd getrew artzt sich allein befleissen vnd dahin trachten soll/in außtreibung lavieren oder purgieren schedlicher feüchte/das allein die schedlich materi so dem leib vberlestig ist/ außgetrieben werde. Wa aber die gallen oder Cholerisch feüchte vberhand genommen hat/ das als dann der flegmatischen feüchten verschonet/vñ die gall oder vberflüssig Cholerisch feüchte außgetrieben werd/deßgleichen in andern feüchten wa sie vberhand nemmen/ geschehen soll/dann purgieren oder lavieren ist nichts anders(wie auch Galenus bezeügt) dañ ein außtreibung vnd reinigung von schedlicher materi oder der natürlichen feüchtẽ/ welche dem leib fürnemlich schedlich vnd zůwider/wie auch sollichs Hippocrates sonderlich bezeüget/welcher spricht/Wa in purgieren oder lavieren eben dieselbig materi außgetriben wirt/welche schedlich vnd vberflüssig ist/so ist die purgierung oder lavierung nütz vnd gůt/darmit er sonderlichen anzeigen will vnd ermanen/ das vor vnnd ehe wol betracht vnnd ermessen werden soll/welche feüchte vberflüssig vnnd schedlich sei/ehe dann die purgation oder reinigung bereit werde.

Weitter soll auch vor allen dingen/ nach dem du eigentlich erkent hast/ welche

feüchte

te vberflüssig / schedlich vnd vberlestig ist/ wargenommen werden der rechten
ann Winters zeiten in hefftiger kelte/deßgleichen im sommer in vberschwenck-
hitz/mögen Layatiua/purgationen oder treibende artznei nit ohn schaden ge-
ht werden/vnnd wiewol beide gemelte zeit des jars zů der purgation oder reini-
gesunder leüt(dann in kranckheiten als wenig als im aderlassen gewiß gesatz ge
ist) schädlich seind/ ist doch der sommer am schädlichsten/ dann die natur die
rdort ist/vnd die scherpffe der purgierenden artznei nit dulden mag/ deßgleich-
ch so würt die natur / so jetzund von wegen der hitz schwach ist / von der purgie-
noch matter vnd krafftloser/ daher auch etlich so in solcher zeit purgiert worden
offtmals feber vberkommen haben/ vnd in grosse ohnmacht vnnd schwachheit
en seind/derhalben der älteste vnd berümpst Artzt Hippocrates fürsichtiglich ge
n hat/ das in zeit der Hundstag kein purgation oder treibende artznei füg-
braucht werden mög. Darumb die best zeit/ wie auch im Aderlassen vnnd
ranck/des frülings geacht wirt. Solche betrachtung der zeit ist auch fürnem-
rhalbē nutz zůwissen/dieweil solche nit ringe anzeigung gibt zů der erkantnuß
erflüssigen feüchten/dann wie Hippocrates sagt/so mehret sich winters zeiten
nschen die flegmatisch feüchte / im früling oder glentzen das geblůt/ im sommer
ll oder Cholerisch feüchte / aber im Herbst das grob geblůt oder Melancho-
feüchte. Derhalben die kranckheiten vnd gebrechen die sich winters zeiten erhe-
emeinglich von flegmatischer feüchte verursacht werden / deßgleichen im som-
heben sich solche kranckheiten/fähl vnd gebrechen den mehrertheil von gall vñ
üssiger Cholerischer feüchte / wie dann zů jeder zeit jegliche feüchte vberhand
/ wie gesagt ist / derhalben winters zeiten solche purgation oder reinigung vil
cher seind/ welche den flegmatischen schleim vnd wässerige feüchte außtreiben/
andere / deßgleichen auch sommers zeiten dieselbigen darnon die Cholerisch
e oder vberflüssig gall gemindert vnd außgetriben würt/ꝛc.

er hierinn ist auch weiter von nöten/nit allein die zeit für sich selbs / sonder auch
eit mancherlei aspect vnd anschawungen der Planeten/ sonderlich des Mons
sen/welcher/wie einem jeden verstendigen zůwissen/ sonderliche krefft vnnd ei-
afft hat in die vnderste cörper zůwirckē/also das durch sein zůkunfft das meer
ablaufft/deßgleichen andere augenscheinliche vnnd merckliche verenderung
n jrdischen cörpern. Darmit du aber auch hierinn ein klaren vnd eigentlichen
nd habest / soltu wissen das im kreiß der zwölff zeichen/ drei zeichen geordnet
die feüchter natur gehalten werden/ als nemlich der Kreps/ Scorpion vnnd
/dieweil aber gleichs dem gleichē behülfflich ist/vñ sein krafft sterckt/ deßgleich-
s widerwertig vnd entgegen schwecht vnd krafftloß macht/ist auch zůmůtmas-
s der Mon der feüchter natur ist / in solchen feüchten zeichen/in seiner würck-
dann er fürwar ein herrscher vnd regierer ist der jrdischen cörper)gesterckt vnd
ftigt werde. Sollichs aber eigentlichen war zůnemmen vnd zůbetrachten/ist
jeden fürsichtigen artzet nit weniger hoch von nöten / dann sonderlich nutz-
a es die zeit also geben mag / vnd nit grössere gefährligkeit zůbesorgen ist/aber
Melancholische feüchte zůmindern vnd außzůtreiben/ seind die lüfftigen zeichen
mlich erwehlet/als nemlich der Zwilling/Wag vnd Wassermann. Aber vnder
rzelten vnd hieher gemelten zeichen / ist der Kreps vnd Zwilling am minsten
ch/deßgleichen das zeichen des Löwens / dieweil jm der magen vnderworffen/
m meinsten zůmeiden/ vnd am schädlichsten.

eiter aber mancherlei feüchte außzůtreiben/ vnnd den leib darnon zů reinigen/
cht haben auff die zeichen/ dann so der Mon die wässerige zeichen durchlauf-
t gůttiger anschawung des Planeten Venus / ist es am nützlichsten vnnd be-
osten die vberflüssig Gall oder Cholerisch feüchte außzůtreiben. Aber die Me-
olische feüchte außzůtreiben / solt du die lüfftigsten zeichen (außgenommen die
ing)erwehlen/ Jn bequemer anschawung des Mons vnd des Planeten Jupi-
llein das in keiner Conjunction der zůsamenfügung sei. Aber den leib von aller
nigkeit vnd vberflüssigkeit zů purgieren vnnd seübern durch Clistier geschicht

sollichs am bequemsten/ so der Mon von allen bösen Aspecten oder anschawungen frei/im Scorpion vnd der Wag ist. Hierinn wer auch weitter hoch von nöten/das zů zeiten oder der stund/so die purgation genommen würt/ das auffsteigend zeichen gůt vnd glücklich wer/deßgleichen der herrscher desselbigen zeichens/ vnder der erden gestelt mit glücklicher anschawung anderer Planeten. Dann die zeichen/so sich denen Thieren vergleichen/vnd mit jhrem nammen verzeichnet werden/ welche jhre speiß widerkewen/ vnd vber die obersten glider herrschen vnnd gesetzt seind/ deßgleichen wa der Planet welcher das auffsteigend zeichen herrschet/mit einem Aspect oder anschawung eines Planeten oberhalb des Erdtreichs angeschawet würt/ vnwillen vnd oben außbrechen der eingenommen artznei erwecken/ dardurch dann die würckung(wie ein jeder wol mercken vnd erachten kan)der purgation geschwecht vnnd gehindert wirt. Darmit du aber sollichs ein gewissern vnnd augenscheinlichern bericht habest/wil ich dir volgende Figürlin für augen stellen.

So der Mon geht durch den Kreps/ vnnd hat ein dritten oder sechsten Aspect mit Venus oder ♂ Sonnen/Mars oder Jupiter/so würt gesterckt die außtreibende krafft/ die Cholerische feüchte/ Flegma/ Melancholei außzůtreiben oder purgieren in Latwergen.

So der Mon geht durch den Scorpion/ vnnd hat ein dritten oder sechsten Aspect mit Venus/Sonn/Mars oder Jupiter/ stercket die außtreibende krafft/ die Gall/Flegma vnd Melancholei außzůtreiben im tranck.

So der Mon gehet durch die Visch/mit einem dritten oder sechsten Aspect/mit Venus/Sonn/Mars oder Jupiter/sterckt die außtreibende krafft/ Cholerisch feüchte/Flegma oder Melancholei außzůtreiben in Pillen.

Sollichs alles sol verstanden werden/ wa man fristung hat/die aller beste vnd bequemste zeit zůerwehlen/dann es begibt sich offtmals/ das der Mon in einem gůten zeichen erfunden würt/zů der purgation vnd reinigung dienstlich vnnd bequem/ hat aber doch keinen glücklichen dritten oder sechsten Aspect/mit obgemeltem Planeten/in nechst vorgohndem Figürlin gemeldet/noch dann vrtheilen wir solche zeit bequem vñ erwehlet zůsein/oder zům wenigsten mittel zů der purgation od reinigung.

Welche zeit aber gesterckt vnd bekrefftigt würt durch die glückliche anschawung obgenanter Planeten/nemlich der Venus/Sonnen/ Mars vnnd Jupiters/ wa es auch sein möchte/ wer vast nutz vnnd gůt/das solcher Planet/welcher dir in der purgierung dienstlich ist/in seinem eignen hauß/ das ist in dem zeichen/ welches jhm vnderworffen ist/ Constituiert were/ oder mit anderen glücklichen anschawungen/ als erhöhung/Triplicitet vnnd end/oder in seiner stunden vnd tag so jhm zůgeeignet seind.

Weitter soltu dich auch hůten/ so du purgation oder reinigung geben wilt/ das der Mon nit gang durch die Coniunction/geuterten oder widerstendigen Aspect/ zů einem hinder sich gehenden Planeten/dann es bedeůt/das die artznei oder purgation/ durch vnwillē vnd obenauß brechen wid von sich gebē werde. Weitter soltu dich auch fürsichtiglichen hůten vor den bösen Aspecten vnd anschawungen der vnglücklichen bösen Planeten/Saturni vnd Martis/ wann Saturnus verhindert vnnd zerstöret die würckung der auffl̄senden krafft/dann er/von wegen seiner kelte vnd trückne/die schädlichen feüchten/ welche wir in solchem purgieren außtreiben wöllen/ grober/ dicker vnnd zäher machet/ verschleüßt auch die heimlichen gäng der schweißlöcher/ Dann er von allen Astrologis truckner vnd kalter natur gesetzt würt.

Aber der Planet Mars macht die schädlichen feüchten toben vnd auffwallen/ scherpffet sie auch dermassen/das etwan blůt mit gehet/er ist auch dem eingeweid vnd gedärm vast schädlich/sonderlich wa die artznei starck ist.

Die letste warnung zeiget vns an der trefflich Astrologus Ptolomeus/ welcher spricht/Ob einer sich purgieren oder reinigen wolt/durch treibende artznei oder Latwerigen/vnd solche zů sich nimpt/ so der Jupiter vnnd der Mon sich zůsam̄en gefügt

haben/

/so würt die krafft vnd würckung der artznei geschwecht vnnd gehindert/dann
rckung der treibenden oder purgierenden artznei ist nicht natürlich noch an-
h dem leib/dann die bösen schädlichen feüchten zeucht sie zůsamen/ vberwindet
gt vil der natürlichen krefft. So aber die natur stercker ist dañ die artznei/würt
krafft jhrer würckung gemindert vnd geschwecht oder gehindert/ Dann der
r in solchem Aspect die natur stercket/ vnnd jhr krefft mehret/ dardurch dann
rckung der artznei gleich im ersten angriff geschwecht/ vnnd in jhrer würckung
ert würt. Dermassen sol weitter auch gehalten werden/wann der Mon vnd
r sich anschawen/ durch ein geuierdten oder widerstendigen Aspect/dañ solche
w ungen oder Aspect fast starck vnd krefftig seind.

ist auch nicht wenig von nöten/das man achtung hab/auff die gelegenheit des
d lands art/dann in hitzigen Ländern würt die würckung der purgation auch
ert/ dann von der hitz werden die feüchten herauß getriben/welche die artznei
alb zůsammen ziehen solt/ derhalben von der eüsserlichen vmbgebenden wär-
leib schwach vnnd krafftloß würt. Weitter ist auch von nöten/ das der Artzet
r sich purgierender artznei gebrauchen wil/auch derhalben die art des Lands
n sich befleiß/ dadurch zů erkennen/ welche feüchte fürnemlich vberhand ge-
en hab/vnd zů purgieren sei/dann in hitzigen Ländern gemeinlichen die hitzi-
chten vbertreffen/aber in kalten Landen die kalten feüchten.

s alters sol auch zů purgieren in keinerlei weg vergessen werden/welcher offt zů
n vntauglich ist/ nemlich in kindern/vor dem sie genůgsam erwachsen/ sollen
urgierende oder treibende artzneien in keinen weg gegeben werden/wa sie auch
n leib oder verstopfft weren/ sol man jhnen Honig vnder die speiß vermischen/
aren Venedischen Terpentin eingeben/in der gröſſe einer ziser erbsen. Gleicher
llen auch alten leuten/sonderlich wa sie schwach vnd kraffeloß weren/ kein trei-
oder purgierende artzneien gegeben werden. Solche fürsichtige betrachtung
ers/ ist auch deßhalben dem Artzet sonderlich nutzlich/ das er auch dardurch
mag/welche feüchte vberhand genommen hab/dañ ein jedes alter seine beson-
ranckheitten hat.

ch allem dem sol man auch die kranckheit erwegen/ Dann dardurch auch son-
en erkennet werden mag/welche feüchte vberhand genommen hab/vnnd auß-
pen sei/also das man wisse/ von welcher feüchte ein jede kranckheit verursacht
/Nemlich das dritägig feber von vberflüssiger Gall vnd Cholerischer feüchte/
ertägig feber von Melancholischer feüchte/ das täglich von flegmatischem
n/der Kreps von grober Melancholischer feüchte/vnd also fortan/alle art vnd
cht der kranckheitten/ dann wa sollichs alles gründtlichen erforscht vnnd be-
et würt/ mögen wir ein gewissen verstand darauß fassen/ welche feüchte für-
ch vbertreffe vnd zů purgieren sei.

gleich wie auch in allen reinigungen des leibs/es sei durch aderlassen/ vnd ande-
gleichen mehr/ also sol auch hierinn/ nemlich /den leib mit treibender oder pur-
der artznei zůreinigen/die krafft/ stercke vnd vermögen/der person/fürnemlich
chtet werden/Dann niemands weitter purgirt werden sol/ dann er wol dulden
wie auch sollichs Hippocrates bezeuget/ derhalben alle die starcken giftigen
atiuen/wie sie etwan diſe zeit vom gemeinen mann bereitet vnnd eingenommen
n/ als schädlichs gifft geflohen werden sollen/ dann vber das/das sie die leib-
krefft schwechen vnd vndertrucken/ seind sie auch dem Magen vber die maß
lich vnd entgegen/als in nechst volgendem theil von der natur/eigenschafft vnd
ung aller einfachen purgierenden oder laxierenden stucken/ in sonderheit von
jeden/weitleuffiger gesagt würt.

eitter ist auch zůmercken vnd zůwissen/ das etliche purgierende artzneien erfor-
/das man sich zů der rüh begebe/ vnd wol darauff schlaff/so man sie eingenom-
hat/ als alle starcke vnnd krefftige purgation in Pillen weiß eingenommen.
re erfordern wenig schlaffs/ als die so nicht also starck seind vnnd in gestalt

der Latwergen eingenommen werden. Andere erfordern gar ringen oder gantz keinen schlaff/als die gar zart vnd leicht seind in jhrer würckung/vnd in träncklins weiß eingenommen werden. Darumb werden die Pillen gemeinglich des abents eingenommen/ darmit man die gantze nacht darauff schlaffen mög. Aber hierinn sol man güte achtung haben/ das solche Pillen nicht veraltet/ verlegen vnd verhartet seien/wie mann sie dann gewohnlich in den Apotecken findet/darinn kleiner oder ringer vertrib ist.

Solche Pillen sollen auch nit zů weich oder zůflüssig sein/ sonder in bequemer zeit bereitet/ wie wir hievon volgendem sonderlichem theil/ von ordenlicher vermischung/bereittung vnd gebrauch aller Pillen/so dise zeit bei den ärtzten vnd Apoteckern im brauch seind/ weitleüffiger schreiben wöllen. Purgierende artzneien so in form vnnd gestalt der Latwergen bereitet werden/ sol man zů Mitternacht einnemmen/ vnd also die halbe nacht volgends darauff schlaffen. Aber träncklin oder brülin darinn laxirende stuck erweicht oder zertriben seind/ nimm des morgens frů so der tag anbricht/ ein wenig oder gar nichts darauff geschlaffen/ doch nicht gleich darauff hin vnd her gohn/ sonder ein wenig darauff rühen/ Dann wir wissen/ das die artznei die feüchte deren sie zůgeeignet ist/ nicht angreiffet/ sie werde dann von der natur darzů getriben/von jr krefft vñ vermögen zů der würckung gebracht. Darumb erstlich der leib rüwig sein sol/aber so bald die purgation jhre würckung anfahet/ als dann mag er senfftiglich vnd ohn lange bemühung bewegt werden/in einem bequemen ort/das weder zů heiß noch zů kalt sei. Als dann sol der schlaff gäntzlich vermitten bleiben/ so lang biß die artznei jre würckung volbracht hat. Es sol auch weder gessen noch getruncken werden die zeit der würckung/ ehe sie gäntzlich volbracht ist. Wiewol etliche von natur als schwach vnnd krafftloß seind/ das sie die zeit/in deren die purgation jr würckung volbringt/ ohn speiß nit erhartē oder erwarten mögen/dise sollen vor dem purgierenden tranck/ ehe sie etwas einnemmen/ etwas leichts/ subtils vnd das gůt zůuerdöwen sei/ essen/ Dise mögen auch/ nach dem die artznei jre würckung angehaben hat/ etwas leichts/ das ein herbe zůsamen ziehende krafft hat/niessen/den Magen zůstercken vnd krefftigen/ das er die artznei vndersich trucken mög. Wa es aber die noturfft nicht erfordert/ sol gäntzlich weder speiß noch tranck/ vor oder nach/ zůgelassen werden/ solang/ biß die artznei jhre würckung gar volbracht hat.

Ob aber die purgation jhre würckung volbracht habe/ würstu erkennen/ wa sich die vnreinigkeit åndert vnd verwandlet/also das sie ein andere feüchte/ welcher sie nit zůgeeignet ist/ außfüret/ als dann magstu jn speisen. Weitter magstu auch augenscheinlich erkennen/ ob solche würckung volbracht sei/ so die artznei vnder dem kadt oder der vnreinigkeit gesehen würt/ dann als bald sie jhre würckung volbracht hat/würt sie von der natur auch außgetriben/ als dann magstu jn auch speisen vnnd trencken/vnd darauff rühen lassen.

Das dritt zeichen ist der durst/ welcher nit von scherpffe wegen der feüchten oder der artznei/ oder hitziger complexion des Magens entstadt/ auch wa der purgiert von natur nit dürstig were/oð zů vilem trinckē nit geneigt/ solcher durst zeigt dir gewißlichen an/das die artznei jr würckung volbracht hat. So bald du nun merckest/dz sich die würckung der purgation zů dem end neiget/ ist gůt das der purgiert etwas schleimigs/ den Magen vnd das gedärm abzůspülen oð zůwäschen/ den durst zůleschen/vnd also das vberig von der artznei vberblieben/außzůtreiben/ trincke/ als nēlich ein vast warms gersten brülin/ welches sonderlich solche krafft vnnd eigenschafft an jhm hat/dann vber ein stund eß er subtile kost/ vnnd leicht döwige speiß/ trincke/ leichten klaren wein/oder ein wenig gewässert vnnd gewörmt/ dann er sol sich vor allen kalten dingen hůten/desselbigen tags alle obs frucht kalter vnd feüchter natur/ vnd was rohe ist/ gäntzlich meiden/dañ der Magen daruon verderbt vñ geschwecht würt. Wa auch die artznei vast scharpff were/vnnd der/so die purgation eingenommen hat/ vast hitziger natur oder Complexion/ sol er keinen wein trincken/ sonder Medt/Honig oder zucker wasser/oder doch zům wenigsten ein ringen/leichten wein/

mit

ſotnem waſſer wol vermiſchet. Weitter aber ſoltu wiſſen/ wa die purgation arck geweſen were/ vnnd krefftiglich gewürckt hett/alſo/ das du noch weitter ung beſorgteſt / ſo ſoltu jhm gar kein Medt oder Honig waſſer zůlaſſen/ auch ucker waſſer/vnd was den leib erweicht/ſonder gib jhm Quitten ſafft / zů rech- ke geſotten/ mit geſtäheltem waſſer vermiſcht vnnd dergleichen. Wiewol es ch offtmals begibt / das die Layatiuen oder purgation nit würcken/alſo das ſich ſelbs/ oder der leib zůſchwach vnd vnkrefftig iſt/ oder in dem Magen von n dämpffen vnd windigen plåſten entpör getriben würt / oder das etwan die der därm verſtopfft vnd verſchloſſen ſeind. Wa du nun ſiheſt das die artznei jr ung nit volbringen wil / alſo das die leiblichen krefft zů ſchwach ſeind/ſoltu ſie n vnnd bekrefftigen mit dünner ſubtiler durchſchlüpfferiger ſpeiß/ dann ein ßlin waſſers das nit zů kalt ſei/ darauff gegeben werden/ dann etwas das ein der rauhe zůſammen ziehende krafft hat/als Quitten oder Bieren/ dañ ſolche ie artznei vnder ſich trucken in die dieffe des Magens. Weren aber die windi- åſt/ des Magens pläung/ vnnd verſtopffung der därm ſollichs ein vrſach/ſo Clyſtier am nutzlichſten vnd bequemſten/ſolche windige plåſt vnnd bläung zů- nnd zertheilen. Wa aber die eingenommen artznei nit würcken wolt/vnnd ſich lben enthielt/ſcharpff beiſſen/vnd jucken/oder den ſud des Magen ſchlundts et/daruon der kranck geängſtigt/vaſt beſchwert / ſchwach vnd krafftloß wür- das du dich gegicht oder krampff vnd erſtöckung beſorgteſt/ ſoltu jhn zů vn- oder obenauß brechen reitzen. Wa ſich aber die artznei ſetzt vnnd hinderſich be- öchteſtu jr in jrer würckung zůhilff kommen mit Clyſtieren. Weitter ſoltu auch das ſolche ſchädlichkeit ſcharpffer purgierender vñ treibender artznei auch ge- vnd gelegt werden mag/durch ein trunck hefftigs kalts waſſers/auch in ſolch- ſſer gewåſchen oder gebadet werden / dann dardurch würt die hitz gentzlich eſcht vnd erſteckt. In gleichem fall ſeind auch die groſſen Confect vnd Tyriac h vnd dienſtlich / aber vor allen dingen ſoltu dich/ wa die purgierende artznei rcken wolt/ auff die Clyſtier verlaſſen. Wa du aber alle diſe ſtuck verſüchteſt/ auchteſt/ aber die artznei nit hinweg auß dem leib treiben möchteſt / auch die chädlichen zůfäll ſich täglich mehreten/ die artznei vnnd die materi auffſtiege/ vberſich begebe/ ſoltu jm ein ader ſchlagen/ vnnd erſtlich die Saphena am chmals die Leber ader oder Baſilica genennet/ öffnen/ aber zů vnwillen oder ß brechen ſoltu jn vil mehr reitzen/ wa die artznei jucken vnd beiſſen/ oder den s Magens vnd hertzgrüblins erwecket/mit kluyen/auffſtoſſen vnd erſtöckung. och ſoltu auch hierinn die Clyſtier nit verachten/dann zů ſolchem hab ich offt- ein höchſte zůflucht geſetzt/vnd groſſe hilff darmit bewiſen / vnd kein ringen ſchafft biß auff diſe zeit.

begibt ſich aber auch vilmals/das die eingenommen Layatiuen oder purga- wan hefftiger vnd vil mehr würcket/ dann vnſer fürnemmen iſt. Hierinn ſol irnemlich fleiß ankeren / das die artznei oder purgatz wider auß dem leib ge- werde/nachmals das man das eingeweid oder gedärm ſtercke/ das ſie an ſich mögen. Zum dritten/das auch der gantz leib/ vnnd fürnemlich das hertz vnnd bſte glider / in ſonderheit geſtercket werden. Zům fünfften/ wa der ſchad groß fehrlich wer/das man auch dumm vnd doll machende ſtuck brauch / die materi nnen. Darumb ſag ich dir für das erſt/ſo du ſehen oder mercken würſt / das die tion oder layierende artznei im leib noch bleibt/ſoltu jhm erweichende ding ge- elche der purgation jr ſcherpffe benemmen/vnd vom leib löſen/ abſöndern vnd iben/darzů aber fürnemlich bewert vnd gůt/ wie auch droben geſagt/ein ger- ülin/mit darinn erweichtem ſchleim vom ſämlin Pſilio/oder von Quitten ker- truncken/ dann ſolche ſtuck die ſcherpffe vnd ſtercke der purgation demmen vñ treiben ſie auch auß dem leib/alſo verſtand auch von andern. Diſe hilff iſt aber nlich gůt/ſo wir ſehen vnd erkennen/das ſolche vberflüſſige reinigung geſchehe rcke wegen der purgation.

eitter ſag ich zů dem andern/ das die an ſich behaltende krafft der gedärm ge-

sterckt werden sol in disem fal/ dann es wol müglich ist / das solche vberflüssige reinigung etwan geschehe von blödigkeit wegen der an sich haltenden krafft des eingeweids oder därm. Aber solche an sich haltende krafft des Magens vnnd der därm/ würt gesterckt mit rauhen zůsammen ziehenden oder stopffenden dingen / jnnerlich vnd eusserlich gebraucht vnd auffgelegt. Jnnerhalb/ als Quitten Latwerg/ mit gewürtz oder ohn gewürtz bereitet/ Aber ausserhalb mit Rosen öl/ Mastix öl/ Myrtillen (oder Heidelbeer öl darfür) gesalbet vnd geschmiert.

Weitter sag ich zů dem dritten/ wie die materi abgewäschen vnd abgewendet werden sol/ dann es müglich ist/ das die materi von allen gliedern herzů fliesse in Magen vnd gedärm/ als dann ist reiben vnd baden nützlich vnd gůt/ die materi zůhalten/ dz sie nicht an solche ort oder end fliessen mög. Jn gleicher vrsach seind auch etwan bequem vnd vast nutz die stuck/ welche den harn treiben/ deßgleichen auch das vnwillen vnd obenauß brechen/ dann alle solche stuck die materi an andere ort vnd end weisen/ dann zů dem gedärm.

Weitter/ Dieweil etwan die Layatiuen oder purgierenden artzneien vber die maß würcken/ also das sie die leblichen krefft vbertreffen vnd vberwinden / sollen dieselbigen fürnemlich wider erquickt vnd fürderlich gesterckt werden. Dieweil auch solche stuck/ welche den schlaff bringen / solche vberflüssige starcke reinigung milteren vnd stillen/ mag man wol zůzeitten/ wa es die nor sonderlich erfordern würd/ Opiata geben/ die materi zů gerinnen/ aber sollichs geschehe mit höchstem fleiß vnnd fürsehung.

Die fürnembsten vnd notwendigsten Regeln/ so zů rechtem gebrauch der Layatiuen oder purgationen fürnemlich betrachtet werden sollen / kürtzlich verfasset.

Es ist schwer vnd mißlich/ gesunde leüt zu purgieren oder mit layatiuen bemühē/ dann daruon bekommen sie grimmen vnd vnwillen / fallen in ohnmacht vnnd schwachheit.

Ehe das man purgierende artzneí oder Layatiuen gibt/ sollen erstlich die groben/ zehen vnd dicken schleim gelöset vnd erweicht/ vnd die gäng eröffnet werden.

Die subtilest vnd dünnest materi sol zů anfang der kranckheit außgetriben/ die zehen/ dicken vnd groben feüchten aber baß gedöwet werden.

Feißte maste leut/ die vollig vnd blůtreich seind/ auch die bald in ohnmacht vnd schwachheit fallen/ vñ schwerlich/ aber bald von einer jeden vrsach / vnwillen oder obenauß brechen/ die seind vntauglich purgatien oder Layatiuen zů brauchen.

Kindern vnd alten leutten vber jhre jar/ den Weibern so jhren natürlichen blůmen vberflüssig haben / deßgleichen denen/ so mit keiner schädlichen vberflüssigen feüchte verunreiniget seind / sich in speiß vnd tranck / auch allen eusserlichen dingen mässig halten/ sol in keinen weg purgation zůgelassen werden.

Welchen der leib von jhm selbs offt verhartet vnd verstopfft würt / auch die so leichtlich mit dem krimmen vnnd darmgicht vberfallen werden/ sollen der Layatiuen müssig gehn.

Nach der meinung des artzets Cornelij Celsi / sol allen treibenden oder purgierenden artzneien/ Aloes vermischet werden.

So der leib durchbrüchig ist/ vnnd offtmals flüssig würt oder getriben/ würt der mensch daruon geschwecht vnd gekrãckt.

Wa Feber vorhanden seind/ wer es besser das man weder Layatiua noch purgierende artzneien geb/ sonder allein den krancken mit solcher köst vnd tranck speisen/ daruon er krefftige narung entpfahen/ vnd der leib auch darmit erweicht vnd gelöset werden möchte.

Die so durch langwirige kranckheit abgefallen/ schwach vnd krafftloß seind/
en gar schwerlich vnd sorglich purgiert.
So der leib von jm selbs flüssig ist/vnd täglich etwas von sich gibt/ sol man gar
ptiglich handlen mit purgieren/es erforders dann die höchste not.
Des vordern tags sol sich der kranck vast gnaw vnnd mässig halten/ darmit er
reinigung vnd Cur geschickter sei.
Desselben tags wa der kranck purgiert werden sol/ gib jhm etliche stunden des
ens vor der purgation / ein trunck warms wassers / die obern glider zůer-
en.
Die kalten feüchten sollen mit sterckeren vnd schärpfferen Layatiuen / aber die
en/mit messigern vnd scharpffen/außgetriben oder purgiert werden.
Starcke fleischige leüt /die wol bei leib seind/ solt du mit sterckeren Layatiuen/
er/weiber/ alte leüt/ vnnd was mager ist/ mit leichteren vnd ringeren purgie-
er reinigen.
Ehe du einen purgierest / soltu vorhin fleissig von jhm erforschen / ob er auch
ls purgation oder getränck eingenommen hab/leichtlich oder schwerlich zů er-
n sei/ darmit du dich darnach wissest zů richten / in bereitung vnnd vermisch-
r purgation. Der gantz leib sol vor vnnd ehe gereinigt werden / dann du ei-
lich insonderheit zů purgieren vnderstandest/ Wiewol es auch etwan besser ist/
glid allein gereinigt werde.
u solt aber hierinn fleissig acht habē/wahin sich die materi am meisten gesetzt/
n zůfluß genommen hat/das du sie dahin fürest/vnd dieselbig vnnd sünst kein
außtreibest.
Die jren schwerlich vnd gröblich / so vor der Aderlässe starcke vnnd scharpffe
tionen geben.
Onderweilen sol ein linde reinigung vor der Aderlässe geschehen / aber nach
ffer vnd starcker purgation/ die Aderlässe.
Jm Sommer würt der leib nutzlicher durch vnwillen oder obenauß brechen ge-
/aber im Winter durch purgierende artznei vnd Clystier.
Die erfanesten ärtzt diser zeit/geben jhre purgation des Sommers vor tag/ des
rs in vollem tag.
Welche gebrechen der gedärm oder eingeweids / oder geschwer in dem leib/oder
tzen des zwerch fells haben/ denselbigen soltu kein starcke artznei geben.
Welche schwerlich zů stůl gohn/ von kalter feüchte belästigt werden / die soltu
armer linder speiß erquicken vnd erhalten/ als mit feißtem fleisch mit Peter-si-
er frischem Fenchel kraut vnd würtzel gekocht/ welche aber mit hitziger feüch-
llet seind/ denen gib Milten/ Bingel kraut/ Betam oder Mangolt/ grünen
it feißtem fleisch gekocht/vnd der brülin darvon.
Den krancken soltu darzů halten / das er die purgierend artznei nüchtern
ne.
Jst der kranck warmer Complexion/vnd hat ein blöden Magen/soltu jhm vor
rgation ein trünckli Gersten wasser oder Granaten öpffel safft geben.
Wa dem krancken die füß erkaltet oder frostig weren/ sollen sie jm vor der purs
mit warmen tüchern wol erwermpt werden.
Jst die purgation ring vnd nicht starck / sol er vast wenig darauff schlaffen/ist
r starck vnd scharpff/mag er wol ein gantze stund darauff schlaffen.
Nach der purgation sol er nicht gleich gespeiset / sonder langsam erquickt
n.
Wann die artznei jhre würckung thůt / soltu nicht schlaffen/ du wölleſt dann
ß stillen.
Welche in hefftigem fluß dermassen von hünger getriben werden / das jhnen
ch würt / vnd in ohnmacht fallen wöllen/ denen gib ein schnitlin brots in wein
cket.

Eins tags ſollen zwo purgation in keinerlei weg gegeben werden. Wa aber die purgation in dem leib verleg vnnd nit würckte/ſoll ſie mit Clyſtieren gereitzet/vnnd andern milten ſtucken getriben werden / als Hüner brülin vnd dergleichen/ wie droben gnügſamlich angezeigt.

Wa dann durch die purgation ſich ein Bauchfluß / oder die rote rür erhübe/ ſoltu als bald des Syrups von Quitten ſafft/ von Myrtillen (oder Heidelbeer darfür) vnd Rhabarbara geben.

Hefftiger durſt iſt ein gewiß zeichen / das die artznei jhre würckung volbracht hat/vnd kein grimmen oder beſchwernuß entpfunden würt.

Wa der kranck die purgation wider obenauß brechen wolt / ſoltu jhm ſolche behalten mit einem ey/ an die gurgel/oder gebähet brot in eſſig/für den mundt vnd naſen gehalten.

Etwas ſawrs gekewet/iſt auch nutz vnnd gůt/den vnwillen zůſtillen.

Etliche baden die euſſerſten glider/ vnnd ſetzen auff den Magen ventoſen oder Schrepffköpff.

Item Zwibel mit Eſſig vermiſchet/vnnd daran gerochen/ deßgleichen Nägelin/Campher vnd Krauſe münz oder Balſamita/ſtillen das vnwillen.

Nach dem die würckung der purgation volbracht iſt / ſoltu ein trüncklin von eim Hüner brülin mit Zucker vermiſchet/geben/ darmit den Magen vnnd gedärm ab zůſpülen/ nachmals mit ſolcher koſt ſpeiſen/ die wol füre/oder reichliche narung gebe.

Von der zeit/ vnd was weitter auß dem lauff des Himmels vnd bewegung des geſtirns/wargenommen werden ſol/iſt droben genügſamlich angezeigt.

Deſſelbigen tags/ in welchem die purgation jre würckung volbracht hat/ ſoltu jm Wermůt Wein geben/vnd den Syrup von Wermůt/den Magen zůſtercken vnd krefftigen/darmit er nit weitter ſchädliche feüchte an ſich nem.

Zů der Speiß ſeind vaſt gůt Hüner brülin / von Capaunen/oder von Fiſchen/ oder Mandel Milch.

Zům letſten ſoltu wiſſen / das es allzeit vil beſſer vnd nutzlicher iſt/ den leib gemächlich vnd langſam/dann ſchnell vnd ſtümpfling/zů purgieren vnd reinigen.

In welchen kranckheiten / mangel vnnd gebrechen des leibs / purgierende oder laxierende artzneien am nutzlichſten ſeien / vaſt kurtze aber nutzliche Regulen.

WIEwol purgierende oder laxierende artzneien / dieweil ſie dem Magen vaſt ſchädlich ſeind/ nit offt gebraucht werden ſollen/ ſol man doch / wa man ſie ein mal oder zwei gebraucht hat/nit vnderlaſſen.

Purgieren iſt nutz für beſchwernuß des Haupts/

Für dunckle vnd finſtere der Augen oder des geſichts.

So die ſucht im groſſen Blaßdarm verſchloſſen iſt.

Wann der gebrech im vnderſten bauch vnd in hüfften ligt.

Wann ſich im Magen vil Gall vnd Choleriſche materi verſamlet.

Deßgleichen wa vil kalter ſchleim/Flegmatiſcher wäſſeriger feüchte in den Magen flieſſen.

So der menſch keichet oder ſchwerlich athmet.

So der Bauch hart vnd verſtopfft iſt/vnd ſein gebürliche vnreinigkeit nit von ſich gibt.

Wa das kadt vnnatürlichen zerſtöret iſt.

Wa das Feber durch den erſten abbruch vnnd entziehung der ſpeiß/ſich nit verzogen oder geendert hat.

So die Aderlässe von nöten gewesen/ aber verhindert worden/ vnd die zeit ver-
n ist.
Wa auch einer/nach dem er purgiert worden/von jm selbs oder anderm zůfal/
fling verstopfft würt.
Jn allen solchen mängeln vnnd gebrechen/ seind purgierende oder layierende
ien/ sonderlichen nutzlich vnd von nöten.
er zeit werden auch solche treibende oder layierende artznei/ den hirnwůtigen/
htigen vnd vnsinnigen leůten geben/deßgleichen denen/so den schwindel oder
nblauffen vor den augen haben / in der gilb oder Geelsucht/ in der fallend en
m Schlag vnnd Parlis/in gebrechen der Leber / Magens vnd Miltz/ in den
osen oder bösen blattern/ vnnd in summa/ in aller verunreinigung der haut/
vnd schebigkeit/ꝛc. Wie du sollichs ein gründtlichen bericht findest/in mei-
eůtschen Practic der gantzen Leibartznei / aller eusserlicher vnnd jnnerlicher
heit/ꝛc.

Wie vnd in was kranckheit/ fähl oder gebrechen/ ein jede vberflüssige feůchte/nutzlich außgetriben werden sol.

JEweil vnder den purgierenden artzneien/ etlich der natur vnnd eigenschafft
ind / das sie die vberflüssig Gall oder Cholerische feůchte außtreiben/ oder vil
ehr den zehen wässerigen Flegmatischen schleim/etlich aber die grobe Me-
lische feůchte/ wil ich dir ordenlich anzeigen/ in was fähl/kranckheit vnnd ge-
n des leibs/ein jede vberflüssige feůchte / nutzlich außgetriben werden sol/
t du solche purgierende artzneien oder Layatiuen / nutzlich gebrauchen
.

n ersten brauchen wir solche stuck/ welche die vberflüssig Gall vnnd Choleri-
chte außtreiben/ wann wir vns vermůten/ das sich vberflüssige Gall oder
elte feůchte im Magen schlund versamlet vnnd gesetzt hab / vnnd wann sich
berflüssigkeit vber den gantzen leib außspreitet/in drittägigen Febern/die von
tag gemehrt vnd gescherpfft werden/in der gilbe oder Gelsucht/ vnnd darmit
kurtzer zeit beschliesse/brauchen wir solche Layatiuen alzeit / so vns bedunck-
vberflüssige Gall oder Cholerische feůchte vorhanden sei.
che stuck/ welche die grobe Melancholische feůchte außtreiben/ brauchen wir
obsucht vnnd Melancholischer wahnwitzigkeit /den schelligen vnnd hirnwů-
/ die sich den zorn hefftig bewegen lassen/ vnd vber die maß ergrimmē/den vn-
n/ vnd so sich aller gemeinschafft vnd beiwohnung der menschen entziehen/in
en vnd dürren leutten/denen die von mangel des geblůts bleich vnd vngestalt
n viertägigem Feber/vnd dergleichen.
che stuck die Flegmatischen schleim außfüren/ die werden gebraucht in kalter
epion/kalten kranckheiten / vnd in solchem alter zů kälte geneigt/in lämnüs-
d denen/welchen die glider erstockt vnd entschlaffen seind/in weicher lucker ge-
st vñ geschwellen / in huffwehe/vñ denen so der gantz leib mit vngeschicklicher
ulst vberzogē ist/vñ darmit ich es auch in einer kürtze verfaß/ in allen gebrech-
l vnd kranckheiten/ die wir vermeinen/die Flegmatische feůchte sei sollichs ein

leicher weiß/als wir solche stuck brauchen/welche das wasser außfüren/in wäs-
versamlung zwischen haut vnd fleisch/ in der wassersucht / also brauchen wir
eiche stuck den weibern/ so den kalten fluß ein lange zeit erlitten haben/deß-
n in alten schäden/die mit eim giftigen wässerigen eitter stets rinnen/ꝛc.

Wie

Der Reformierten

Wie ein jede feüchte/ damit sie leichtlicher außgetri-
ben vnd füglicher purgiert werde/ digeriert oder bereitet/ge-
löset vnd erweicht werden soll.

DIEweil wir zů forderst etlich mal angezeigt haben/auß der lehre Galeni vnnd Hippocratis / wie erstlich die vberflüssigen schädlichen feüchten digeriert/gedempt/ oder zům außgang gelöset vnnd erweicht werden sollen/ ehe dann die Lavatiua oder purgierende artzneien gebraucht werden / wil ich dir sollichs ein sonderlichen eigentlichen bericht geben. Es sol dich auch hierinn nicht jrren/ der trefflich zanck vnnd vneinigkeit zwischen denen / so der rechten artznei nach der lehre Galeni vnnd Hippocratis volgen/wider die Arabischen ärtzt vnnd jhre nachuolger/ streitten/dieweil du hie den rechten grund vor augen hast.

Darumb so du die Cholerisch feüchte oder vberflüssige Gall außtreiben wilt/ ist sie dann entzündet oder erhitzigt/ also/das sie den menschen verbrennen will/ vnnd alle hitzige artznei gantz zůwider vnd entgegen seind/so bereit erstlich volgenden Syrup/ den gib als lang des morgens nüchtern/biß sich im harn bequeme dőwung anzeiget/ bereit jhn also /

Nimm frischen Kürbß samen oder kernen vj lot.
Burtzel kraut samen/
Zamer garten Endiuien samen/
Der wurtzel darnon/vnd Wegweiß wurtzel/jedes ij lot.
Rosen vnd Viol bůlmlin/
Weisser Seeblümen/
Der blümen von wilden Reben/jedes ein lot.
Magsamen/
Lattich samen/jedes zwei drittheil eins lots/
Auffgedörter Prunen von Damasco xxv an der zahl.
Roter vnd schwartzer Brustträfflin/ xlv an der zahl.
Sandel ein drittheil eins lots.
Weiß Zuckers ij pfund/

Seüd gemelte stuck in wasser/ als vil darzů gehört / den dritten theillein / machs süß mit dem Zucker/nach dem du es wol durchgesihen hast/ vnnd brauchs wie gesagt ist/ dann solcher Syrup erlöschet vnnd kület die hitz vnnd entzündung der Gallen krefftiglich/ erquicket die jnnern glider/ vnnd eröffnet die verstopffung / wa auch Scamonea darzů vermischet würde in rechtem gebürlichem gewicht / würt die Gall oder Cholerische feüchte dardurch leichtlich außgetriben. Wa aber die Gall nit als hefftig entzündet vnd wütend wer/ so bereit volgends trăncklin.

Nimm Fenchel wurtzel/
Epfich wurtzel/
Blaw Wegweiß wurtzel/
Erdtrauch oder Taubenkropff/
Der wurtzel von gemeiner wilder Endiuien/jedes ij lot/
Ochsenzüng bletter/
Odermenig/
Genßblümen oder Habermalch/
Süßholtz/
Ybisch wurtzel/jedes anderhalb lot/
Violblümlin/
Burtzelkraut samen/
Endiuien samen/jedes ein lot/
Roten vnd gelben Sandel/ anderhalb quintlin.
Rosen/Seeblůmen/Saffran/jedes ein drittheil eins lots/
Zucker zwei pfund/

Seüd alle stuck ohn den Zucker/in wasser/ vnd seihe es durch/dann bereit ein Syrup daruon/vnd brauch jhn wie gesagt ist.

Aber

er diſe zeit werden gemeinlich bei allen ärtzten mancherlei Syrupen zůſammen
ſcht vnd gebraucht/ welche man in einer jeden rechtgeſchaffnen Apotecken be-
ndet/ ein jede vberflüſſige ſchädliche feüchte zů löſen/ erweichen/ vnnd zů dem
ng fürdern/ wie dů in volgendem Figürlin ſehen magſt.
ſtlich die gebreüchlichſten Syrup/ ſo die vberflüſſige Gall vñ Choleriſch feüch-
creiben/ löſen/ erweichen/ oder jr ſcherpffe benemmen/ miltern vnd ſtillen.

Dem Haupt dienſtlich.

Der Syrup von Magſamen/
Der Syrup von Seeblůmen/

Dem Haupt/ Bruſt vnd Nieren.

Syrup von Violen der einfach/
Vnd der componiert/
Julep von Violen/
Syrup von Bruſtbeerlin.

Dem Magen dienſtlich.

Der ſaur zůſamen geſetzt Syrup/
Der Syrup von eſſig vnd zucker/
Julep von Roſen/
Der Syrup von friſchen Roſen/
Der Syrup von dürren Roſen/ welchen wir fürnemlich
brauchen im durchbruch des bauchs vnd hitziger materi.
Der Syrup von Bürtzel kraut/
Sanct Johans treübel ſafft Latwerg/
Syrup von Granaten ſafft/
Syrup von Myrtillen oder Heidelbeer/
Syrup von Quitten ſafft.

Zů der Leber.

Der Syrup von Endiuien/ nach der meinung Gen-
tilis bereitet.
Der Syrup von Endiuien ſafft/
Der Syrup von blawer Wegweiß/ würt zweierlei art mit
Rhabarbara vnd oßn dieſelbig bereitet.

Zů dem Hertzen.

Syrup von Bürtzelkraut/
Der Syrup von ſaurem ſafft der gelben Citrinaten öpffel/
Der Syrup von Saurampffer ſafft/
Der Syrup von S. Johans treübel ſafft/ ꝛc.

weil aber gemeinglich auch das gerſten waſſer gebraucht würt/ die hitzigen vñ
dten ſcharpffen feüchten zů miltern/ ſtillen/ kůlen vnnd digerieren/ wil ich dir
en/ wie es diſe zeit bei den ärtzten im brauch vnnd von den Apoteckern bereitet
emlich auff volgende weiß/

Nimm wol gereinigte vnd geſeůberte gerſten/ die nit
gerölt/ ſonder gantz ſei/ fünff pfund/
Friſch lautter brunnen waſſer x pfund.

ůds alſo ob einem kolfeürlin/ biß ſichs halber/ oder biß auff die zwei theil ver
nd einſeůdet/ dann ſeihe es durch in ein ſauber geſchirr/ vnd behalts an eim ků-
Diſes gerſten waſſer erweicht/ ſpůlet ab/ fordert die ſpeichel/ öffnet den bauch
e verſtopffung/ treibt den harn. Auerrois lehret aber das gerſten waſſer auff
ere art bereiten/ nemlich das die gerſten alſo gantz wol erleſen/ je ein pfund in
ig pfund waſſers erweicht werden ſol/ auff vier ſtunden/ nachmals geſotten
gantz rotferbig würt wie wein/ wa es alſo bereitet vnd zůgerüſt iſt/ würt es
nlich gelobt vnnd nutzlichen gebraucht/ in kalten vnd trucknen kranckheiten/
s kůlet/ erfeüchtet/ temperiert/ verwandlet/ gibt gůt geblůet/ vnnd blået nicht/
ſich nicht lang im Magen/ wie dann ſollichs durch tägliche vbung erfaren vnd
t würt.

Die

Der Reformierten
Die wässerige feüchte Flegmatischs schleims auß züfüren.

WOLtestu aber die wässerige feüchte Flegmatischs schleims außfüren oder purgierén/also das der kranck jung/ warmer natur oder Complexion were/aber von vnordenlichem halten in speiß/ tranck/ vnnd anderer eusserlicher ding/vil flegmatisch schleims in jm versamlet hett/magstu volgende Syrup brauchen/solchen zähen goben flegmatischen schleim zülösen/ erweichen/ vnnd zü dem außgang bereiten.

Die Flegmatisch feüchte im haupt zülösen vnnd zü erweichen.

Der Syrup vom Edlen Römischen Timian/ Sticados Arabicum genant/
Der saur Syrup von der Meerzwibel/
Honig wasser/
Syrup von Wermüt/
Der Syrup von der rinden der grossen gelben edlen Citrinaten öpffel bereitet.

Von der brust zülösen vnnd digirieren.

Der Syrup von Süßholtz/
Der Syrup von Hysop/
Der Syrup von Gotsuergeß oder Andorn/
Syrup von Acker oder Veldtmüntz/
Syrup von Timian/
Honigwasser oder Medt.

Zü dem Hertzen.

Der Syrup Bizantius oder Sinarius genennet/ wirt mit essig oder ohn denselbigen bereit bei den Apoteckern.

Zü dem Magen.

Syrup von Krauser müntz oder Balsamita/
Der gemein Syrup von Honig vnd essig/
Der vermischet oder züsamen gesetzt Syrup von Honig vnd essig.
Syrup von Wermüt/
Syrup von der gelben rinden der Citrinaten öpffel bereitet/
Durch gesigen Rosen Honig.

Zü der Leber.

Der saur Syrup von beiden wurtzlen bereitet/
Der saur Syrup Diarhodon genennet/
Syrup von Odermenig/
Der Syrup von fünfferlei wurtzlen bereitet/nemlich Fenchel/Epfich/Petersilien/Spargen vnd den spitzigen Palmen mit einem spitzlin allein/Bruscus vnd Ruscus genant.

Zü der mütter vnd geburt glider.

Syrup von roter Buck oder Beyfüß.

Die

Die grob Melancholische feüchte zů dem außgang fürdern vnnd bereiten.

A du die grob schwartz Melancholische feüchte außtreiben wolteſt/ vnnd der
ranck vaſt dürrer vnnd truckner natur were/ magſtu volgends trăncklin be-
eiten/ ſolche grobe materi zůlösen vnnd zů erweichen/ wie zů dem offtermal
iſt.

Nimm der wurtzel von Epfich/
Fenchel wurtzel/
Taubenkropff oder Erdtrauch/
Des Edlen Römiſchen Thymians/ Sticados genant/
Ochſenzung bletter/
Habermaltz/jedes ij lot/
Der wilden gelben rüblin ſamen die in Wyſen wachſen/
oder des ſämlins Ammi darfür/
Enis vnd Fenchel ſamen/ jedes j lot oder iij quintlin.
Güter friſcher feißter Feigen.
Friſch ſüßholtz/jedes anderhalb lot/
Baſilien ſamen ein quintlin/
Saffran ein Scrupel/
Hirtz zungen/des kleinen Spicants/
Cappres wurtzel.

d diſe ſtuck in waſſer den dritten theil ein/ ſeihe es durch/ vnder die brů ver-
wei pfund geleütterts Honigs/vnd ſeüd es zů einem Syrup/vermiſch darun-
s lot Eſſigs.

du dich aber vermüteſt/das Choleriſche vnd Melancholiſche feüchte zůſam-
rmiſchet weren/ ſo bereit volgends trăncklin.

Nimm der Edlen Spicanardi/
Der Edlen roten Roſen/jedes ij lot/
Saffran ein quintlin/
Der abgeſchölten rinden von Epfich vnd Fenchel wurtzel/
von den jnnern kernen gereiniget/ jedes ij lot/
Fenchel ſamen/
Epfich ſamen/jedes auch ij lot/
Laß in waſſer den dritten theil einſieden/vermiſch darzů
ein halb pfund Honigs/vnd vj lot Eſſigs/laß ſieden
zů rechter dicke eins Syrups.

Die gebreüchlichſten Syrup/die grob Melancholiſche feüchte zůlösen vnd zů erweichen.

Von dem Hertzen.

DER Syrup von öpffel ſafft/
Syrupus Sabor genant.

Die Leber vnd Miltz.

Der Syrup von dem gewächßlin Epithymo/
Der Syrup von hopffen ſafft bereitet.
Der Syrup von Erdtrauch oder Taubenkropff.

en erzölten Syrupen werden mancherlei außgebranter oder diſtillierter waſ-
niſcht/vnd alſo trăncklins weiß eingeben/ wie ich dir hernachmals klärlichen
n wil/ Hierinn ſoltu aber auch fürnemlich wiſſen/das ſolche gebrandte oder
lierte waſſer eben dermaſſen/wie auch von den Syrupen geſaget iſt/ etlichen
n inſonderheit zůgeeignet ſeind/ wie dann in volgendem Figürlin angezeigt

Der Reformierten

Außgebrante oder gedistillierte wasser / welche dem Haupt dienstlich seind / die vberflüssige Gall oder Cholerische feüchte zůdemmen vnd stillen.

Seeblümen
Lattich } wasser.

Zů dem Haupt / Brust / Nieren vnnd Hertz.

Das gebrant wasser von Violen.

Zů dem Hertzen.

Saurampffer
Rosen } wasser.

Zů der Leber.

Odermenig
Leberkraut
Endiuien / zam vnd wild
Flachßseiden
Wegweiß
Nachtschatten
Burtzel kraut } wasser.

Zů den Nieren.

Von Kürbsen / Melaunen vnd dergleichen kalten früchten /
Juden kirsen wasser.

Die Flegmatischen schleim zůlösen vnnd zů erweichen.

Des Haupts.

Maieron
Roßmarin
Lauander blůmlin vnd kraut
Salbey
Bethonien } wasser.

Zů der Brust.

Maurrauten
Hysop } wasser.

Zů dem Magen.

Wermůt
Krauser müntz oder Balsamiten
Rauten } wasser.

Zů der Leber.

Endorn oder Gotsuergeß
Odermenig
Scabiosen
Flachsseiden } wasser.

Zů dem

Zů dem Magen vnd der Leber.

Camillen
Epfich
Fenchel } wasser.

Zů den Nieren vnnd Blasen.

Odermenig
Spargen
Brunnkreß } wasser.

Zů der Mütter vnd geburt glidern.

Beyfüß oder rot Buck wasser.

Die Melancholische feüchte zůlösen / vnd zů dem außgang bereiten / so das Hertz daruon beläſtigt iſt / nutzliche wasser.

Burzetsch wasser /
Ochsenzung wasser.

Zů der Leber.

Hopffen bletter wasser /
Erdtrauch oder Taubenkropff wasser.

Zů dem Miltz.

Hirtz zung
Spicant
Vnd vom gewächßlin Epithymo } wasser.

r hie ſoltu mercken / das es vil nutzlicher / bequemer vnnd beſſer iſt / das ſolche nit den Syrupen vermiſchet werden / an die ſtatt der wasser / von ſolchen darinn geſotten / Dann fürwar / wie ich zů vilen malen angezeigt hab / vnnd lich in meinem bůch von rechter art des diſtillierens / ſo haben die gemeinen ranten wasser wenig krafft / wie ſie jetzund von den Apoteckern vnnd fleiſſi- ußhaltern bereitet vnd abgezogen werden / ohn allen vnderſcheid / darumb hat wer / dz man an ſtatt ſolcher vngeſchmackter vnkrefftiger wasser / nutzliche ck oder Decoctiones bereitet / nemlich in hitzigen ſuchten / auff volgende weiß.

Nimm Endiuien /
Leber kraut /
Odermenig / jedes ein hand vol.
Rosen /
Violen /
Maurrautten / jedes ſouil du mit dreyen fingern faſſen oder ergreiffen magſt /
Der vier gemeinen gröſſern kalten ſamen / als von Kürbſen / Pfeden / Melaunen /
Vnd den grünen Citrullen / jedes ein quintlin /
Seüd diſe ſtuck in wasser als vil darzů bequem iſt / laß den dritten theil einſieden / dann ſeihe es durch /
Nimm der brů vj lot /
Der brů von Endiuien ij lot /
Des gemeinen einfachen Syrups von Eſſig x lot /
Vermiſch zůſammen.

Ein ander Träncklin.

Nimm Endiuien /
Leber kraut /

Wegweiß/jedes so vil du mit dreien fingern fassen magst/
Rosen/Violen/Maurzaut / jedes ein halb lot/
Der obgemelten vier kalten samen/
Bürtzel kraut vnnd Lactic samen/
Beider Endivien samen /
Quitten kernen/jedes ein quintlin/
Gereinigter sauberer Gersten ein halb lot/
Seüd dise stuckin wasser als vil darzů gebürt/den dritten theil ein/
seihe es durch/von der brů nimm vj lot/
Des Syrups von Endivien ij lot/
Des gemeinen sauren Syrups ein halb lot/
Vermisch es zů einem trancklin.

Zů dem dritten magstu sollichs trancklin / die hitzige scharpffe materi der Gal
oder Cholerische feüchte zů miltern vnd demmen/ auff volgende weiß ordnen vnnd
bereiten.

Nimm der auffgedörten Prunen von Damasco/oder der Osterzeichischen
Zwetschgen darfür/
Der roten Brustbeerlin/
Endivien /
Wegweiß/jedes ein lot/
Mertzen Violen/
Der roten edlen dürren Rosen/
Maurzanten jedes ein halb lot/
Der vier grössern vnd mindern kalten samen/jedes ein quintlin/
Reiner geseüberter Gersten ein halb lot/
Quitten kernen /
Gelbs Sandelß/jedes anderhalb quintlin/
Seüd dise stuck in wasser/ als vil darzů gehört / laß den dritten theil
einsieden/seihe es durch/nimm von der brů sechs lot/
Des Syrups von Endivien/
Viol Syrup/
Des gemeinen sauren Syrups/jedes ein lot.

Vermisch zůsammen zů eim trancklin / obgemelter feüchten scherpffe vnnd auff-
wallen zů demmen/ vnd zů dem außgang zů fürdern.

Die vier grösten kalten samen seind.

Kürbß
Melaunen
Pfeden
Citrullen
} Kernlin/welche frücht aber auch dise zeit bei vns bekant.

Die vier mindern vnnd kleinern kalten samen / nennen
die Apotecker.

Beider Endivien/zam vnnd wild samen/
Lactic vnnd Burtzel kraut samen.

Die Flegmatischen groben zehen schleim zů di-gerieren mit nutzlichen trancklin/ an statt gedistillierter
oder außgebranter wasser.

Vnnd zů dem Ersten.

Nimm der ăherigen blůmen von dem wolriechenden Edlen Römischen
Thymian/ Sticados Arabicum genant.
Acker oder Veldtmüntz/

Rot Söst oder wolgemůt/
Auffgedörter krauser müntz/ oder Balsamita/
Maieron/ jedes ein lot oder ein halbe handuol.
Epfich wurtzel/
Fenchel wurtzel/
Süßholtz/ jedes zwei lot/

se stuck seüd in wasser als vil darzů gehört/ vnnd der gemein brauch ist bei den eckern/ wie du dann hernach hören würst/ laß den dritten theil einsieden.

Nimm von der brů sechs lot/
Des bereiten Syrups von obgemeltem Sticados/ darunder doch kein gewürtz oder specereien vermischet seien/ zwei lot.
Durchgesigens Rosen honigs ein lot/
Vermisch ordenlich zůsammen zů einem trancklin.

Auff ein andere art.

Nimm der wurtzel von Epfich kraut/
Fenchel würtzel/ die soltu von dem hültzinen hertz abschelen/ vnd das eusser safftig mürb marck brauchen/
Frisch süßholtz/ jedes ein lot/
Der oberigen blůmen Sticados/
Des wolriechenden kleinen Thymians oder kümmel/
Acker oder Veldtmüntz/
Rot Sosten oder Wolgemůt/
Gedörter krauser müntz oder Balsamita genant/
Maieron/
Odermenig/
Meertreübel von den jnnern kernlin vnd trappen gereinigt/ jedes ein halb lot/
Seüds wie der brauch ist/ in wasser den dritten theil ein/ seihe es durch/
Nimm der brů sechs lot/
Des Syrups von offtgemeltem Sticados/
Des Essig Syrups/ von der grossen Meerzwibel essig bereitet/ Oximel Scilliticum genennet/
Durchgesigens Rosen honigs/ jedes ein lot/
Vermisch zů einem digerierenden trancklin.

m dritten magstu für zarte weiche leüt/ volgends trancklin bereiten/ den wässe- flegmatischen schleim zůlösen/ erweichen vnd vorbereiten zů dem außgang/ vor rgation.

Nimm des lucken safftigen marcks von der Schelwurtzel/
Von Epfich wurtzel/
Süßholtz das frisch vnd safftig sei/ jedes ij lot/
Enis samen drei lot/
Ausserlesens Zimmets/
Feißter frischer Nägelin/
Schwerer wichtiger Muscatnuß/ jedes ein lot/
Starcks krefftigs Weins/
Gedistilliert wasser von Melissen/ oder frisch rein vnd lautter brunnen wasser drei pfund/
Seüds wie sichs gebürt/ den dritten theil ein/ seihe es darnach durch.
Nimm der brů/ vnnd thů darzů/
Des Syrups von offtgemeltem Sticados Arabicum/ der ohn vermischung der Specerei oder gewürtz bereitet sei/
Des Syrups von der rinden der köstlichen wolriechenden Citrinat öpffeln/
Des sauren Essig Syrups von der grossen Meerzwibel/ jedes acht lot.

Mit auffgeschlagnem schaum von Eyerklar/wie ich dich in dem ersten theil dises Büchs noch weitleuffiger gelehrt hab/leütter vnd clarificier es/ darnach Aromatiziers/ oder gib jhm ein lieblichen geruch/ mit eim Scrupel des edlen Confects Gallia Muscate/ nach der beschreibung Mesue bereitet/vnnd nicht wie es diser zeit vnser Apotecker vnnd Venedische Kaufleut auff den kauff bereiten/ darinn der Bysem vnd Amber treülich gesparet werden.

Die dick grob Melancholisch feüchte zů lösen vnd weichen/ darmit sie füglicher außgetriben werden mög/

bereit volgends trăncklin/an statt des gedistillierten wassers.

Nimm der süssen rüben wurtzlen von Burzetsch/
Engelsüß oder Eychsaren/ jedes zwei lot/
Senet bletter/
Des gewächßlins Epithymi/jedes vier lot/
Seüd dise stuck in wasser souil darzů gebürt/laß den dritten theil einsieden/
seihe es durch/
Nimm der brů sechs lot/
Des Syrups von öpffel safft bereit vnd vermischt ij lot/
Violen Syrup ein lot/vermisch ordenlich zůsammen.

Ein ander gůt vnd nutzlich trăncklin.

Nimm erstgemelter süssen Rüben wurtzel von Burzetsch oder Borzagen/
Engelsüß oder Eychsaren/jedes zwei lot/
Süßholtz/
Der rinden von gelben wolriechenden Citrinaten öpffeln/
jedes ein lot.
Senet bletter/
Des gewächßlins Epithymi/jedes vier lot.
Rosen vnd Violen/
Burzetsch vnd Ochsenzung blůmlin/jedes ein handuol/
Seüds in wasser den dritten theil ein/wie offt gemeldt/ dann seihe
es durch/
Nimm der brů sechs lot/
Des Syrups von öpffel safft bereitet/zwei lot/
Syrup vom gewächßlin Epithymi/ ein lot/
Vermisch zůsammen zů einem trăncklin.

Zům dritten magstu für reiche/zarte vnd weiche leut das volgend trăncklin in gleichem fall bereiten.

Nimm offtgemelter Rüben wurtzel von Burzetsch/
Engelsüß (oder Eychsaren) jedes ij lot/
Süßholtz/
Der rinden von gelben Citrinat öpffeln/jedes ein lot/
Des kleinen wolriechenden Thymians/
Der roten edlen Rosen/
Mertzen Violen/
Der jnnern kernlin von grossen Citrinaten/
Saurampffer samen/
Endivien samen/jedes ein lot/
Zimmet drithalb quintlin/
Nägelin/Muscatnuß/ jedes anderhalb quintlin/
Maluasier x lot/
Seüds in wasser/als vil darzů gebürt/den dritten theil ein/seihe
es durch/
Nimm der brů anderhalb pfund/

Des Syrups Sabor genennet xij lot/
Violen Syrup sechs lot/

ermisch zůsammen/vñ mit einem auffgeschlagnem Eyerklar schaum clarificier leüttere es/ dann gib jhm ein gütten lieblichen geruch/ mit dem edlen Confect lie muscate/ein halben Scrupel ꝛc.

Volteſtu aber auch ein beſondern Syrup machen auß nutzlichen vnd bequemen en/welcher in der Apotecken nicht gefunden oder bereitet würt/ ſo gehört alzeit ein pfund der brů/ ein pfund Zuckers oder Honigs/wie ich dir volgends Eyem- gen wil.

Nimm der ähерigen blůmen Sticados Arabicum/
Maieron/
Krauß müntz oder Balſamita/
Wolgemůt oder rot Doſt/
Maurzaut/jedes ein halbe handuol/
Fenchel wurtzel/
Burzetſch wurtzel/jedes iiij lot/
Seüds in drei pfund waſſers/
Laß den dritten theil einſieden/ ſeihe es durch/ vnnd thů zů einem pfund der brů/ ein pfund Zuckers oder Honigs/vnnd laß ſie- den zů rechter dicke eins Syrups.

viſchen den Syrupen vnd Julepen würt diſe zeit ein ſolcher vnderſcheid gehal- emlich das die Syrupen bereit werden von der brů/ darinn kreütter/ wurtzel/ en vnd frücht geſotten ſeind/ mit zucker zů rechter dicke geſotten/ aber die Ju- reitet man von den gediſtillierten waſſern/mit zucker vermiſcht/ wie volgends mpel anzeigt.

imm des gediſtillierten waſſers von Roſen oder Violen ein pfund/ vermiſch r darzů das es ſüß werde nach deinem gefallen/vnnd es dem krancken anmütig n ſcharpffen vnd vberſcharpffen ſeüchten vnd kranckheiten/ möchteſtu die vol- e Syrup nutzlich bereiten.

Nimm der auffgedörten Prunen von Damaſco/
Der roten Bruſtbeerlin/jedes ein lot/
Endivien/Leberkraut/
Saurampffer/
Maurzaut/jedes ein halbe handuol/
Der ſüſſen rüblechten würtzlin von Burzetſch ij lot/
Roter edlen Roſen/Violen/Ochſen zung vnd Burzetſch blůmlin/ Seeblůmen/jedes ſoul du mit dreien fingern faſſen magſt/ der vier gemeinen gröſſern vnd kleinern kalten ſamen (wie droben erklärt) jedes ein quintlin/rots vnnd weiß Sandels/jedes anderhalb quintlin.
Seüds in waſſer als vil darzů gebürt/ den dritten theil ein/ſeihe es durch/ thů Zucker darzů/vnnd bereits zů einem Syrup in rechter dicke.

in anderer Syrup in kalten feüchten ſchmertzen vnd gebrechen der Nerven/für llendſucht/ ſchlag vnd Parliß.

Nimm der ähерigen blůmen Sticados ij lot/
Chamillen blůmen/
Der öberſten gipflin von dem wolriechenden Thymian/
Acker oder Veldt müntz/
Wolgemůt/
Auffgedörter krauſer müntz/
Maieron/
Fenchel wurtzel/
Süßholtz/jedes ein lot/
Der gelben rinden von den groſſen Citrinaten öpffeln/
Gütes erleſens Zimmets/drei quintlin/
Nägelin/Muſcatnuß/jedes ein Scrupel/
Seüds in waſſer wie der gemein gebrauch/den dritten theil ein/ſeihe es durch/thů Honig darzů/vnd ſeüds zů der dicke eins Syrups

**Ein anderer Syrup vast dienstlich in denen kranckheiten/ so von scharpffen/ver-
salzenen/ verdorrten oder verbranten feüchten verursacht werden/ von Melancho-
lischer feüchte/ vnnutze forcht/ vnd das viertägig Feber/ dann er ist wunderbarlicher
krafft vnd tugent/ solche materi zů lösen/ erweichen vnnd bereiten zů dem auß gang/
bereit jhn also.**

Nimm Engelsüß oder Eychfarn/
Weiß Sannenschwams/ Agaricum genant/ jedes zwei lot.
Fünfferlei geschlecht der Mirabolanen/ jedes ein lot.
Auffgedörter Prunen von Damasco xx an der zal/
Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt iiij lot/
Süßholtz drei lot/
Senet bletter drei lot/
Eniß samen vier lot/
Wermůt/ Sticados Arabicum/ Epithymi/ des edlen Thymians/
Viol blůmlin/ jedes ein halbs hendle vol/
Güts krefftigs weins fünff pfund/
Seüd dise stuck wol zůsammen mit dem wein/ vnnd als vil wassers als
noch darzů gebürt/ den dritten theil ein/ von gemelter brů nimm
zwei pfund.
Geleütterts saffts von Erdtranch oder Taubenkropff/ Hopffen
safft vnnd Burretsch safft/ jedes anderhalb pfund/
Zucker sechs pfund/
Bereit vnnd seüd ein Syrup daruon in rechter dicke/ nimm sechs
quintlin gütter Rhabarbara/ binds inn ein vast reins dünnes Büchlin/
hencks darein/ vnd trucks zů dem offtermal auß ꝛc.

**Also hastu klarlichen bericht/ wie ein jede schädliche materi oder feüchte/ in einer
jeden kranckheit vnd gebrechen/ vor dem du sie purgierest oder außtreibest/ gelöset/
erweicht/ vnd zů der purgation vorbereitet werden soll. Nun wil ich dir aber weitter
anzeigen/ die recht maß vnd gewicht/ wie solche vermischt vnnd gegeben werden
sollen/ darmit dir nichts zů nutzlichem gebrauch der Lavatiuen oder purgierenden
artzneien fehle oder mangle. Erstlich soltu wissen/ das etlich eins Syrups oder
anderer mehr iij lot ordnen/ vnd der gedistillierten wasser oder brülin von bequemen
stucken gesotten/ noch als vil/ nemlich sechs lot/ darmit/ dieweil das wasser oder
brülin von jhrer dünne wegen dem Syrup vergleicht werden/ der stercker vnd dicker
ist/ vnnd mehr krafft haben soll/ auch derhalben/ das der Syrup fürnemlich an
dasselbig ort gefürt werde/ da der mangel vnd gebrech ist. Etliche aber halten das
widerspil/ vnd ordnen des Syrups vj lot vnnd der wasser oder gesotnen brülin allein
drei lot/ Andere mehr setzen viij lot des Syrups/ vnnd vj lot des wassers. Aber in
solchem vnderscheid wer von nöten/ das man acht hett auff die art vnnd eigenschafft
der kranckheit/ natur vnnd vermögen des krancken/ dann/ wie Galenus spricht/ sol
man in Febern ein starcken trunck thůn/ als vil in einem athem eingesoffen werden
mag/ darmit die hitz zůlechsen/ aber in andern feüchten vnd mittelmässigen cörpern/
ist genůg auff iiij lot der Syrupen/ vnd noch als vil der wasser zůgeben. Es werden
aber mehr dann ein Syrup/ deßgleichen auch der wasser vermischt/ auß vrsach we-
gen/ das der Artzet etwan mancherlei fürnemmen hat/ Dann so er allein die hitzig
Complexion külen oder ändern wil/ mag er einen Syrup allein geben/ vnd einigs ge-
brants oder gedistillierts wassers/ als nemlich des Syrups von Endiuien iij lot/
vnnd des außgebranten wassers daruon sechs lot. Wolt er aber die Complexion än-
dern/ vnd darzů eröffnen/ mag er den Syrup von Endiuien geben/ zů der änderung
der Complexion/ mit Endiuien wasser/ aber zů öffnen/ des Syrups de Bizantijs
oder Dianisum genant/ mit Fenchel wasser/ vnd sollichs also ordnen.**

Nimm

Nimm des Syrups von Endiuien/
Des Syrups de Bizantijs genant / jedes anderhalb lot/
Endiuien wasser/
Fenchel wasser/jedes drei lot.

eitter die böß hitzig Complexion zů ändern vnd zů kůlen / zů öffnen vnnd auch
n/mag er dreierlei Syrup vnnd wasser vermischen/ auff volgende weiß.

Nimm des Syrups von Endiuien/
Des Syrups de Bizantijs genant/
Vnd des gemeinen schlechten sauren Syrups / jedes ein lot/
Endiuien wasser/
Fenchel wasser/
Vnnd Saurampffer wasser/jedes ij lot.

gemeinsten einfachen vnuermischten vnnd zůsamen gesetzten oder purgieren-
tzneien/ welches glid ein jede reinige/ vnnd erstlich von dem Haupt/ Dann
r weiß wie von den Syrupen vnd außgebranten wassern erst gesagt ist/ also
ch ein jede einfache vnd vermischte artznei ein besondere eigenschafft/ ein glid
ů purgieren/ dann das ander/ wie du klärlich sehen würst.

Volgende stuck reinigen das Haupt vor andern glidern.

Einfach.
Coloquint öpffel/
Sannenschwam/
Lasurstein/
Epithymus/
Das bitter Aloe/
Lapis Armenus/
Die groß meer zwibel/
Indianisch saltz/
Die schwartzen Mirabolani (Indi genennet)

Vermischt.
Die bitter Latwerg Diera picra/
Hiero logodion/
Theodoricum/
Pliule Cochie/
Pilule Auree /
Pilule Alephangine/
Pilule Aggregatiue.

Volgende stuck reinigen/ vnnd seind fürnemlich dienstlich der Brust.

Einfach.
Der weiß Sannenschwam/
Winden oder Zaunglocken/
Das Marck auß den Cassie fistule rören/
Coloquint/
Hysop/
Sarcocolla/
Violwurtz.

Vermischt.
Dia Sene/
Pilule de Agarico.

Dise stuck reinigen den Magen.

Einfach.
Wermůt /
Das bitter Aloe/
Das geschlecht der Mirabolanen /
Indi/
Kebuli /
Citrini /
Bellerici/
Emblici.

Vermischt.
Alle Componierte artznei/
die allein miltern vnnd zů-
sammen ziehen/
Latwerg von Prunen/
Stomaticum Laxatiuum/
Pilule de Diera picra/
Catharticum imperiale.

Die

Die Leber zů reinigen.

Einfache stuck/	Vermischte stuck.
Rhabarbara/	Diaprunis/
Wermůt/	Tripßera Sarracenica
Odermenig/	Pilule de Rhabarbara.
Mezereon/	
Saur Sactlen Tamarindi genant/	
Serapinum	
Hopffen/	
Erdtrauch/	
Fünff geschlecht der Mirabolanen/	
Viol wurtz/	
Sarcocolla.	

Zů dem Miltz/dasselbig zů reinigen.

Einfache stuck.	Vermischte stuck.
Hermodactyli/	E. de succo rosarum/
Oppopanax	Benedicta Laxativa/
Indianisch saltz/	Pilule de Benedicta/
Des scharpffen gummi Euphorbium.	Pilule de Hermodactylis/
Wilder Kürbs oder Hunds Kürbs/	Pilule artßetice/
Schwartz Nießwurtzel/	Catharticum imperiale ꝛc.
Engelsüß oder Eychfarn/	
Die wurtzel Turbith/	
Steinsaltz/	
Serapinum/	
Tausent guldin oder Aurin/	
Weiß Nießwurtzel.	

Weitter erfordert jetzund die ordnung / das ich dir auch weitter anzeige/ welche feüchte oder vberflüssige materi/ ein jede vnuermischte einfache artznei / deßgleichen die vermischten oder componierten/ so diser zeit am gebreüchlichsten seind / fürnemlich außtreib vnd purgier/ vnd erstlich von der Flegmatischen feüchten.

Volgende einfache stuck füren auß/vnd Purgieren oder treiben fürderlich die Flegmatischen feüchten.

Einfache stuck.

Die purgierend wurtzel Turbith/	Hermodactyli/
Wolffs milch/	Wilder Saffran samen/
Die wurtzel Tapsia/	Osterlutzey/
Der gummi Sarcocolla/	Der gummi Euphorbium/
Spring körner/	Die wurtzel von wilden oder
Sew Brodt oder Erdtnuß/	hundskürbßlin/die frucht Anacardia oder Vogels hertzlin/
Die bletter Laureole/	Mirabolani/ Kebuli.
Dannenschwamm/Agaricum genant/	
Tausent guldin oder Aurin/	

Vermischte oder Componierte stuck / welche die vberflüssige Flegmatische feüchte außfüren.

DJE Latwerg Diapßenicon/ist ein fürtrefliche wunderbarliche Latwerg zů vermischten Febern/die ein lange zeit gewäret haben/zům grimmen vnd darmgicht/die vngedöweten Flegmatischen schleim außzůfüren.

Die Latwerg Indi treibt auß die verlegne Flegmatische feüchte von den jnnern gliedern des eingeweids / von den gleychen der glider / auß den Nieren vnnd dem blasst darm.

Die

Latwerg Episcopi oder Elescoph von den Apoteckern genennet/füret solche auß von dem gantzen leib/zertheilet die windigē blāst/dienet zů den schmertz gebrechen der gleych/der seitten vnd dārm gegicht.

Diſe volgende Pillen füren auß die Flegmatiſche feüchte von dem Haupt.

Pilule
- De Hiera cum Agarico/
- Cochie Almanſoris.
- De Hiera ſimplici Galeni/
- Fetide maiores Meſue/
- Sine quibus eſſe nolo Nicolai/
- De Oppopanaco Meſue/
- Arabice Nicolai/
- Azaieret Nicolai.

Diſe Pillen treiben den Flegmatiſchen ſchleim auß dem Magen.

Pilule
- Alephangine Meſue/
- Stomatice Meſue/
- Maſticine Conſiliatoris/
- De Benedicta Nicolai/
- Communes Ruffi.

Volgende Pillen treiben auß die Flegmatiſche ſchleim von der Bruſt.

Pilule de Agarico Meſue/
Agaricum Trochiſcatum Meſue.

Von der Leber.

Pilule de Mezereon Meſue.

Von den Augen.

Pilule lucis maiores Meſue.

Von den gleychen der Glider.

Pilule de Hermodactylis Meſue.
Pilule Arthetice Nicolai.

Von dem gantzen Leib.

Pilule Aggregatiue.

Diſe einfache ſtuck treiben auß die vberflüſſig Gallen oder Choleriſche feüchten.

DAS bitter Aloes/
Wermůt/
Peonien/
Die gelben Mirabolani vnd Citrini
Käßwaſſer oder Molcken/
Tauſent gülden oder Aurin/
Scamonea/
Viol ſafft/
Manna/ Himmelbrot oder Himmeltaw.
Hopffen.
Saur Dactlen/Tamarindi genant/
Nießwurtzel/
Roſen ſafft/
Erdtrauch/ Taubenkropff/
Das marck auß den Caſſie fiſtulerören.

Linderung

Der Reformierten

Linderung oder erweichung / so die Gall oder vberflüssig Cholera senfftigklich treiben / Componierte oder vermischte stuck.

DJE Latwerg von Manna granata / das ist Himmel brot oder Himmeltaw / nach der beschreibung Mesue bereitet / füret auß leichtiglichen die vberflüssige Gall / ohn beschwernuß.

Die Latwerg von Prunen / Diaprunis / die nit mit Scamonea vermischt ist / nach der beschreibung Nicolai / würt gegeben in scharpffen Febern vnd vberscharpffen kranckheiten vnd hitzigen Febern / im anfang auffsteigend / vnnd so sie am höchsten seind / alle tag mit frischem kaltem wasser zertriben.

Dia Cassia / das ist das schwartz marck von den langen Cassie fistule rören / mit sonderlich darzů bereiten brüen / außgezogen / ist nůtz in aller vberflüssiger materi. Electuarium de Sebesten / die Latwerg von schwartzen Brustbeerlin / die man Sebesten nennet / hat gleiche krefft.

Deßgleichen die Latwerg Catholicon / nach der beschreibung Nicolai.

Starckreibende oder Purgierende artznei / die vberflüssige Gall vnnd Cholerisch feüchte außzůtreiben.

DJE Latwerg Diaphenicon hat den nammen von Dactlen / Die Latwerg von Rosen safft / ist gůt zů allen hitzigen gebrechen der gleych / hitzigem Hauptwehe / schwindel vnd Geelsucht / vnd was von Cholerischer feüchte verursacht würt.

Quitten Latwerg / nach der beschreibung Nicolai.

Electuarium de Psilio / hat den nammen von dem sämlin Psili / treibt auch auß die vberflüssig Gall / ist derhalben dienstlich in hart eingewurtzleten Febern.

Diaprunis solutiuum / ist Prunen Latwerg / mit Scamonea vermischt / würt gegeben in nachlassung der Feber.

Triphera Persica Mesue / ist nutz vnd gůt in scharpffen Febern / vnnd ein kostbarliche artznei Sommers zeiten in Pestilentzischen Febern / deßgleichen im Herbst / die Gall vnd Cholerisch feüchte außzůfüren.

Dise Pillen füren auß die Gall vnd Cholerische feüchte von dem Haupt.

Pilule
- Auree Nicolai /
- Arabice Nicolai /
- Azaieret Auicenne.

Von der Leber.

Pilule de Rhabarbaro.

Vom gantzen Leib.

Pilule Agregatiue / nach der beschreibung Mesue.

Einfache vnd vermischte stuck / die grobe Melancholische feüchte außzůtreiben.

DJe schwartzen Mirabolani
Indi genant /
Der wolriechende Thymian /
Schwartz Nießwurtz /
Senet bletter /
Lasur stein.

Der

Der edel Römisch Thymian
Sticados Arabicum genant/
Luchßharn oder stein/
Engelsüß oder Eychsaren/
Köl safft.
Die groß Meer zwibel
Squilla genant/
Maurzautten/
Die wurtzel Rhapontica.

Componierte oder zůsamen gesetzte stuck/ die Melancholische feüchte außzůtreiben.

DIE Latwerg Hamech/nach der beschreibung Mesue/ist nutz vnnd dienstlich für alle gebrechen/ so von Melancholischer feüchte vnnd scharpffer versaltzner flegma verursacht werden/als grind/schöbigkeit/maltzei/ der einfressende Kreps/vnnd alle verunreinigung der haut.
Diasene/nach der beschreibung Nicolai/ dienet fürnemlich den Melancholischen/tobsüchtigen/vnmůtigen/ die ohn bewüßte vrsach trauren/dem viertägigen Feber/vnd so das Miltzwehe haben.

Pillen/ welche die Melancholische feüchte von der Leber vnd Miltz außfüren.

Pilule
- Inde Mesue/
- De fumo terre Auicenne/
- De lapide Lasuli Mesue/
- De lapide Armeno Mesue.

Die gemelten Laxatiuen oder Purgierenden stucken/ jhre scherpffe vnd schädliche krafft benommen werden sol.

DIeweil ich dich zům offtermal gewarnet vnnd angezeigt hab/ wie das kein einfach stuck/das da laxiert oder purgiert/gegeben werden sol/ohn sein Correctiuum/ das ist ohn den zůsatz/ der jhm sein scherpffe vnnd schädliche krafft benimpt/ wil ich dir vorhin/ehe das ich weitter fürt fahr/ die krefft/ natur vnnd eigenschafft eins jeden in sonderheit erzehlen/ in kurtzem begreiffen/wie eim jeden stuck/so es jnn gebreüchlich/ für sich selbs/ oder durch andere vermischet/ eingeben werde/ seine gemelte schädlicheit vnnd scherpffe genommen werden sol/ darmit du dich desto fürsichtiger vor schaden zůbewaren.

Die schädlicheit der wurtzel Rhabarbara würt jr benommen durch den zůsatz des dritten theils der edlen Spicanardi/ scharpffs erlesens Zimmets/ Mastix oder Cardamomen/das man Squinantum nennet/ vnnd würt gegeben mit wasser/oder mit Violensyrup/ welches die Gall oder Cholerisch feüchte außtreibt. So man sie aber geben wil/nimpt man Somers zeiten des gedistillierten wassers von Endiuien/ Winters zeiten gůten krefftigen weissen Wein.

Scamonea würt bereitet/ vnnd jhr jhre schädlicheit vnd scherpffe benommen/so sie in einer geböleten Quitten bratet oder kochet/würt gegeben mit der brů von Mirabolanen/Citrini genant/oder mit Mastix/auch mit Quitten safft/Zucker oder Syrup von Rosen/vnd merck/das die Scamonea wol corrigierens bedarff/ wie ich würt hernachmals erzöhlet/in einem sonderlichen Capittel/jr zůgeeignet.

Die wurtzel Turbith würt corrigiert/so man mit jr vermischet dē dritten theil weiß gebens Jngbers/ vnd so man sie eingibt mit durchgesignem Rosen honig/ oder Zucker violat/ oder mit einem brülin von Meertreübel gesotten. Die merck/ die wurtzel nit vast rein gestossen werden sol/als ich dir weitter anzeigen wil/ in jrem besondern Capittel.

Agaricus/das ist weisser Dannenschwamm/ dem würt sein scherpffe vnnd schädlicheit benomen/so man den dritten oder vierdten theil weiß/ güts/ frischs Jngbers darzů thůt/ vnd ein wenig Steinsaltz/ Sal gemma genennet/ so man jhn auch

eingibt mit Oxymel Scillitico / das ist ein saurer Syrup von honig vnd Essig/darinn stuck von der grossē Meerzwibel gebeitzt seind/bereitet/dann solcher fürnemlich sein würckung fürdert/oder mit durchgesignem Rosenhonig.

Die frembden dürren frücht Mirabolani / werden bereit vnd Corrigiert/ so man sie wol stoßt/mit süß Mandelkern/oder mit Meertreüblin von den jnnern kernen gereinigt/ oder mit Eniß samen vnd Spicanardi/ werden gegeben mit der genanten brů/ oder mit Molcken vnd Geiß milch / auff dise weiß.

Die Citrini genant/ werden gegeben mit einer brů/ welche die Gall oder Cholerisch feüchte außtreibt.

Indi genant/ sollen geben werden mit der brů/ welche die Melancholisch feüchte außtreibt.

Die andern Rebuli/ Emblici vnd Bellirici genant/ gibt man ein mit der brů/ welche die Flegmatisch oder Melancholisch feüchte purgiert vnd außfüret.

Lapis Lasuli/das ist Lasurstein/ sol also bereitet werden / reib jhn fast klein auff eim farbstein / wäsch vnnd schwemm jhn dann mit frischem lauterem wasser/auff yyy mal/reib jn dann/schwemm vnd wäsch in wider mit gedistilliertem Rosenwasser auff die y mal / dann gib jhn mit Burretsch blümlin/ Zucker oder mit gedistilliertem wasser daruon/mit gütem krefftigem wein/ oder solcher brů/ die die Melancholisch feüchte außtreiben.

Senet bletter werden bereitet vnd Corrigiert/so man als vil Jngbers oder Steinsaltz/ Sal gemme genant / darzů thůt/vnd mans eingibt mit der brů / darinn Burretsch vnd Ochsenzung blümlin / Nägelin / Muscatblüet vnnd Cardamömlin gesotten seind/ es mögen auch die Senet bletter gesotten werden in hüner oder fleisch brülin/ also gantz vnd vnzerstossen / entpfahet dann dieselbig brů sein krafft/ vnnd würcket ohn beschwernuß senfftiglichen.

Engelsüß oder Eichfaren würt bereit mit güten woltriechenden dingen/als Enis vnnd Fenchel samen / Jngber / Zimmet vnnd Nägelin/ würt auch etwan geben mit Honigwasser/oder mit der brů/ darinn Mirabolani gesotten seind.

Hermodactyli werden bereit mit Zimmet/Mastix/ Jngber/ langen Pfeffer/ vnd werden eingeben mit Oxymel Scillitico / vnnd etwan mit durchgesignem Rosen Honig.

Das luck weiß marck von Coloquint öpffeln/welchs allein gegeben vnd gebraucht werden sol/Corrigieret man vnd benimpt jm sein schädlicheit mit Mastix/würt auch etwan geben mit Honigwasser. Aber diser zeit seind die Trochiscen oder kügelin daruon bereitet / mehr im brauch / wie ich dir in einem besondern Capitel von Coloquint anzeigen wil.

Der scharpff Gummi Euphorbium würt Corrigiert / vnnd jhm sein scherpffe benommen/so man jn vorhin mit süß mandel kernen öl salbet/ vñ ein stuck von Citrinaten öpffeln in ein teig gefült/vnd also gebraten/ würt auch weitter Corrigiert/so man jm vermischt ein wenig Mastix/vnd der edlen Spicanardi als vil sein ist/in gleichem gewicht/so man jn eingeben wolt/das es mit Honigwasser geschehe. ¶ Das gewächßlin Epithymum würt bereit / so man den dritten theil Steinsaltz darzů vermischt/ vnd so mans gibt/sol es mit der brů darin̄ Mirabolani nigri gesotten/Honigwasser/ vñ der brů von Meertreübeln/gebē werden. Merck auch so du es in ein brů od Decoction brauchen wolte st/ dz es das sieden nit wol leiden mag/darumb wirffs auffs letst darein/das es blößlich auffwalle/dann es vast zart ist/vnd von der hitz des auffwallens leichtlich zerstört würt.

Von rechtem vnd ordenlichem gewicht aller gebreüchlichen Layatiuen/ einfacher vnd vermischter stuck/ wieuil von einem jeden eingenommen werden sol/ohn schaden.

NAch dem du gelert vnnd eigentlich vnderricht worden bist / wie ein jede purgierende artznei bereit/vnd jr jhre schädlicheit benommen vnnd Corrigiert werden sol/

t dir weitter hoch von nöten/ das du fürnemlich wisses habst / wieuil du eins je-
s sei einfache oder vermischte/laxierende oder purgierende artznei/ auff ein mal
haden eingeben solt/ dann fürwar hierinn nit weniger geirret werden möcht/
ossem schaden vnnd höchster gefährligkeit dessen / der solch purgierung oder
tiua brauchet. Darumb soltu auch hierinn fleissige achtung haben/das du das
esetzt gewicht/ohn gewisse vrsach/ nit vberdrettest.
stlich von dem bittern Aloes/ des mögen für sich selbs auff ein mal eingegeben
n ij quintlin/das ist ein halb lot/mit Honig wasser zertriben.
s schwartz marck auß den langen Cassie fistule rören/ ist nicht vast starck noch
g den bauch zů lösen/dann drei oder vier quintlin gar wenig würcken/darumb
an gemeinglich zwei lot/ minder oder mehr/ nach krafft vnnd vermögen des
en.
anna granata/ das ist süß Himmelbrot/ ist etwas schwecher/wann der erstge-
hwartz marck auß den Cassie fistule rören / darumb sein auch mehr gegeben
als nemlich zů zeiten vier lot.
abarbara mag für sich allein gegeben werden auff ein lot / v oder vj quintlin/
wan mehr / nach gelegenheit desselbigen des er brauchen wil.
marindi / das seind saure Dactlen / mögen gegeben werden auff ein mal
t.
geschlecht der Mirabolanen mögen vnschädlich gegeben werden / zwei oder
intlin schwer auff ein mal.
Senet bletter gestossen/mag des puluers auff ein mal ein quintlin / oder in ei-
ánclin gesotten/auff ein lot gebraucht werden.
gelsüß/der gereinigten wurtzel / sol man auff ein halb lot auff ein mal eingeben
onigwasser.
reinen gestoßnen puluers vom gewächßlin Epithymo / magstu v Scrupel
n halb lot geben zůmal.
mmonea/ werden auff ein mal ij scrupel gegeben minder oder mehr/nach der
vnd vermögen des krancken.
weissen Dañenschwams mögen ij quintlin gegeben werdē / mit Honigwasser
ximel. So er aber eingebeitzt oder erweicht würt / mag man auff das höchst
tlin geben.
scharpffen gummi Euphorbij würt nit vber zwölff gersten körner schwer

lucken weissen marcks von Coloquint öpffeln/gibt man auff ein Scrupel mit
wasser.
wartzer Nießwurtzel mag auff ein mal drei scrupel oder ein quintlin eingege-
eden /nach stercke vnnd vermögen desselbigen/ der es brauchen oder einnem-
ll.
bis Armenus würt eingenommen zů eim mal auff sechs Scrupel / auch min-
r mehr/ nach gelegenheit des der es brauchen wil.
wurtzel Hermodactylorum mag man ohn schaden geben auff ein mal bei ei-
intlin schwer/minder oder mehr/wie gesagt ist.
scharpffen wurtzel Esula ist von eim halben quintlin biß auff ein gantz
.
terium ist ein auffgetrückneter safft von den auffspringenden früchten der
kürbßlin/ daruon mag anderhalb Scrupel auff ein mal gegeben werden/in
emolckner milch.
s recht gewicht der purgierenden wurtzel Turbith/ist ein quintlin/minder oder
wie auch in andern Lauatiuen gebreüchlich / nach stercke vnnd vermögen des
en.
spring körner oder treib körner sol man auff ein mal nicht vber vij oder viij
einnemmen.

Des Samens von wildem Saffran/ Carthamus genant/ gibt man zerstossen vnnd zertriben auff drei quintlin.

Der roten edlen Rosensafft purgiert oder laxiert den leib senfftiglich/ wurt auff zwei lot eingenommen.

Nun volgt das recht gebürlich gewicht der vermischten oder Componierten treibenden oder purgierenden artzneien.

Electuarij de succo Rosarum/ nach der beschreibung Mesue/ mögen v quintlin schwer eingenommen werden.

Diaprunis non solutiui/ das ist der gemeinen prunen Latwerg ohn Scammonea/ von eim lot biß auff zwei lot.

Diarhabarbari von vier Scrupel auff anderhalb quintlin.

Electuarij de Psilio Mesue/ von drei quintlin biß auff vierdthalb quintlin.

Diacassie fistulate/ von zwei lot biß auff drei lot.

Quitten Latwerg mit Scammonea vermischt vnd gescherpfft/ von eim halben lot biß auff v quintlin.

Die Latwerg Benedicta Laxatiua/ von j lot auff ij lot.

Die bitter Lattwerg Hiera picra/ von drei quintlin biß auff v quintlin oder ein lot.

Die Latwerg Hamech/ von eim halben lot auff ein gantz lot.

Diacatholicon/ von eim lot auff anderhalb lot ꝛc.

Der Pillen werden gemeinglich auff ein quintlin zůmal geben/ minder oder mehr/ nach dem sie starck seind/ auch werden sie etwan gescherpfft/ wie dann in volgenden theilen vil weitleüffiger angezeigt würt/ sampt klarer vnnd eigentlicher vnderrichtung/ wie ein jedes bereitet werde sol/ es sei Lattwerg/ Pillen oder Getränck/ was vnder die Laxatiua oder treibende artznei gezelet werden mag.

Von ordenlicher vermischung der Solutiuen/ Purgierenden oder treibenden artzneien/ in Lattwerg/ Getränck/ Puluer oder einbeitzungen

DIE Laxatiuen/ purgierenden oder treibenden artzneien/ werden dise zeit mancherlei form/ art vnnd weiß zůsammen vermischet/ geordnet vnnd bereit/ als in harten vnd dünnen Latwerglin/ mancherlei getränck/ pillen/ puluer/ küchlin vnnd kügelin/ derhalben ich dir ordenlich von einem jeden besonder schreiben wil/ vnnd erstlich von den Latwergen/ deren werden gemeinglich der mehrertheil in rechtgeschaffenen Apotecken zů täglichem brauch bereittet gefunden/ Wie aber ein jede zů machen sei/ sampt eigentlicher erklärung jhrer krafft/ natur vnnd würckung/ warzů sie gebraucht werden sollen/ würt hernachmals gar eigentlichen vnnd warhafftig beschrieben. Dise weiche Latwerglin zůsammen vermischet/ nach art vnnd eigenschafft der kranckheit/ werden gemeinglichen sechs quintlin geordnet/ doch minder oder mehr/ nach krefft vnnd vermögen des der es brauchen sol/ ohnangesehen sein alter/ die zeit des jars/ vnnd andere vmbständ/ von vns droben genůgsamlich beschrieben/ von denen so etwas milter vnnd ringer seind/ vnnd den bauch ohn beschwernuß erweichen/ als Prunen Lattwerg/ die Lattwerg von Manna Granata/ die Lattwerg Catholicon vnd dergleichen/ der werden etwas mehr eingeben/ nemlich biß auff ein vntz/ das ist ij lot oder viij quintlin. Aber wa du solche Latwerglin vermischen/ ordnen vnnd geben wolte st/ soltu es für ein gemeine Regel halten/ das du alzeit von wegen des Magens/ etwas wolriechends darzů vermischest/ welches jm seinen vnlieblichen geruch vnd geschmack benemme/ darmit der Magen kein vnwillen darab entpfahe/ vnd erstlich magstu solche weiche Latwerglin für sich selbst allein geben/ welches doch selten geschicht/ vnd also ordnen.

Recipe Diacatholiconis sechs vntz.
Sumendum in Aurora ꝛc.

Oder

er ſolcher Latwerglin/minder oder mehr zůſammen vermiſchen/nach deinem
en/vnd harte bolus darauß machen/ oder harte Latwerglin/ welche du in eim
nen zucker vmbwaltzen ſolt/das es ein harts runds teiglin werd/auff diſe weiß.

Nimm der Latwergen Jndi maioris drei quintlin/
Der Latwergen von Dactlen/ Diapßönicon genennet/ drithalb quintlin.

Vermiſch diſe beide Latwerglin wol vnder einander / dann vmbwaltz es in zucker/ das es ein harts kügelin oder bolum geben mög. Es werden auch harte Latwerglin etwan allein auß einfachen purgierenden ſtucken / ſampt Correctiuen / die jhnen jhre ſcherpffe vnnd ſchädlichkeit benemmen/ vnnd mit ner feüchte eins Syrups oder dergleichen angefeüchtet / aber etwan allein n obgenanten weichen Latwerglin / wie ich dir ſollichs ein Exempel geſetzt. erden auch etwan beiderſeit rein geſtoßne einfache ſtuck vñ Lauatiuen darun- miſchet /wie ich dir ſolliches durch Exempel eigentlichen anzeigen wil/vnnd ſten flegmatiſche feüchte vnd ſchleimige wäſſerige materi außzůtreiben/mag- gends Hertz Latwerglin allein von einfachen ſtucken zů puluer geſtoſſen/auff ißbereiten.

Nimm der purgierenden wurtzel Turbith ein quintlin.
Weiß Jngbers/
Maſtix/der ſchön vnnd wol erleſen ſei/jedes ein halben Scrupel/
Zucker ij Scrupel/
Vermiſch wol zůſammen zů einem harten Latwerglin.

Auff ein andere art zůuermiſchen.

Nimm des ſchwartzen marcks auß den langen Caſſie fiſtule rören/ anderhalb lot/
Der Latwergen von Roſenſafft bereitet/ drei quintlin/
Burtzetſch blůmlin zucker ij quintlin/
Vermiſch zůſammen/ vnnd vmbwaltze es in Zucker/ wie droben geſagt.

Ein andere vermiſchung.

Nimm der küchlin von wildem Saffran ſamen bereitet/ Stacarthami genant/drei quintlin.
Der purgierenden wurtzel Turbith ein halbs quintlin/
Weiß geſchabens Jngbers/
Clars auſſerleſens Maſtix/jedes ein halben Scrupel/
Stoß zů puluer/vermiſch zůſammen/vnnd mit Syrup von Hyſop feüchts an zů einem harten Latwerglin/in zucker geweltzt.

So haſtu genůgſame Exempel/darnach du dich wol richten würdeſt/ ſo du acht auff die vorgeſetzten reglen/vnnd fleiſſig warnimbſt/ welchem glid ein jedes ein- uck oder zůſammen geſetzte artznei/ſonderlich nutzlich vnnd dienſtlich ſei/ auch ſchädliche feüchte vnd böſe vberflüſſige materi es außtreibe. Wa dir dann die einer jeden kranckheit bewußt iſt/auß was vberflüſſigen feüchte ſie entſtande/ gemehret werde / wie du dann ſolliches ein gründtlichen vnd eigentlichen be- meiner offtgemelten gemeinen Practic der gantzen Leib artznei / von allen ichen vnnd jnnerlichen kranckheitten vnd gebrechen des leibs/erlernen magſt/ leichtlich durch ſolche vnderrichtung/alle Lauatiuen oder purgierende artz- raht vnnd groſſer nutzbarkeit wiſſen zů gebrauchen. Aber hieuon an geleg- weitter/wil jetzund diß orts fürfaren/die vilfeltige vermiſchung der Laua- ů erzelen/ vnnd erſtlich von getränckten / welcher nicht weniger dann jetzund /in vilerlei art vnnd form bereit werden mögen/ Dann diſer zeit gemeinglich

alle purgation / trăncklins weiß geordnet vnnd bereitet werden / nemlich / das man der obgemelten weichen Latwergen / so in den Apotecken zů purgieren oder layieren auff täglichen brauch bereitet/ eine oder mehr zůsammen vermischet mit Wein/ gedistillierten wassern/ oder brülin von bequemen stucken gesotten vnnd dergleichen feüchten zertriben zů Trăncklin. Etliche vermischen auch vnder solche Layatiuen oder purgierende Latwerglin / etliche einfache treibende oder purgierende stuck/ darmit jhre krefft zůstercken/ vnnd jhre würckung zů fürdern / als nemlich Rhabarbara/Dannenschwamm/ Agaricum genennet / die wurtzel Turbith/ Diagridion/ vnnd der bereiten Trochiscen oder kügelin / von dem weissen lucken marck der Coloquint öpffel vnnd dergleichen. Etwan werden jhnen aber auch zůgeben vnd darunder vermischt/ solche stuck/ die jhnen jhr scherpffe benemmen/vnd jhr würckung etwas demmen.

Aber in solcher vermischung der purgierenden trăncklin/ mag kein gewisse regel gesetzt werden/dann wir nit alle gleichlichen die würckung einer jeden purgation od treibenden artznei entpfinden / dann etlich solches starcks leibs seind / das sie auch nicht leichtlichen von den aller sterckesten Solutiuen oder treibenden artzneien bewegt werden. Etliche andere aber gar leichtlichen/ auch von den leichtesten vnd aller schwechsten bewegt werden.

Zůgleicher weiß wie auch andere von flüssigkeit wegen vnnd angeborner lăre der găng/leichtlichen abweichen/der materi vnd weiche der instrument / von den mittelmässigen purgationen getriben werden / derhalben alzeit ein anfang genommen werden sol in allen purgationen oder treibenden artzneien / an den geringsten vnnd schwechsten / darmit wir eigentlichen erkündigen mögen/ was der kranck ertragen mög/auch darmit er gewohne/ hefftigere vnnd sterckere reinigung oder purgierung zů dulden vnd zůuertragen/wa es die not erfordert/darmit er dann nicht geschwecht vnd zů krafftloß würde. Derhalben/wie auch droben gesagt/wer solche nit mit fleissiger vorbetrachtung braucht/der würt leichtlich mit schmertzen/Grimmen/Schwindel/Krampff/ Gegicht/ kaltem schweiß/ohnmacht vnnd dergleichen bösen zůfällen vberfallen vnd belästige.

Aber diser zeit ist der gemein brauch / das man der sterckesten vnnd krefftigsten purgierenden Latwergen auff sechs quintlin/minder oder mehr verordnet / angesehen das alter /geschlecht/zeit des jars/krafft vnd vermögen desselbigen/der solche purgation einnemen oder brauchen wil. Von den ringern vnd miltern/ welche den Bauch senfftigklich layieren oder treiben/ ohn hefftige bewegung/ als die Latwerg von Prunen/ die Latwerg von Himmeltaw/die Latwerg Catholicon vnnd dergleichen mehr/ deren werden mehr am gewicht geordnet vnd geben/ nemlich auff ein gantze vntz/ das ist zwei lot oder acht quintlin. Aber fürnemlich soltu mercken/das du alzeit in vermischung vñ bereitung solcher purgierenden Trăncklin / etwas darzů thůst/das jm sein vnlieblichen geruch vnd geschmack vndertrucke/ vnnd den Magen stercke / dann gemeinglich alle purgierende artzneien/ dem Magen hefftig schädlich vnd zůwider seind. Etwan wa es die not erfordert/werden auch darunder vermischt solche stuck/ein durchbruch zůmachen/ vnnd die zehe schleimige materi zůlösen vnnd zů erweichen. Aber sollichs wil ich dir durch volgende Exempel ordenlich erklären/ vnd erstlich/so du die vberflüssig Gall oder Cholerisch feüchte außtreiben vnnd purgieren woltest/so bereit volgendes Trăncklin.

Nimm der Latwergen Catholiconis anderhalb lot/
Der Latwergen von Rosensafft/anderhalb quintlin/
Der Latwergen vom sämlin Psilij ein halb lot/
Vermisch wol zůsammen/vnd zertreibs mit der brů/die wir droben verordnet haben/die vberflüssige Gall vnd scherpffe Cholerischer feüchte zů demmen/ bereits zů einem trăncklin/darunder magstu wol nach deinem gefallen/anderhalb lot oder ij lot Violen Syrup vermischen.

Woltestu aber die flegmatischen schleim vnd feüchte außtreiben/vnd solche purgacion zů dē Haupt richten/so nim̃ der Latwergen Catholiconis anderhalb quintlin.
Der Latwergen von Dactlen dritthalb quintlin.

Der Latwergen Indi anderhalb quintlin/
Vermisch zůsammen/vnd zertreibs mit der brů auch droben der flegmatischen feüchte verordnet/allein das du der äherigen blůmen vom edlen Römischen Thymian/Sticados genennet/vnd Bethonien blůmen darzů thůest/darunder vermisch ij lot Viol Syrup/oder durchgesigen Rosen Honig.

Woltestu aber die Melancholisch feüchte außfüren.

So nimm der Latwergen Lenitiui anderhalb lot/
Der Latwergen Diasene ein lot/
Vermisch zůsammen/vnd zertreibs in der brů/droben der Melancholischen feüchte zůgeeignet/ solche außzůtreiben/ von Senet blettern bereitet/ thů darzů Violen Syrup zwei lot.

oltestu aber solche Trăncklin mit außgebranten oder gedistillierten wassern be/ so ordne vnd vermisch sie also.

Nimm der Latwergen vom sămlin Psilij drei quintlin.
Von Rosen safft/ein halb lot/
Von Sactlen Diaphŏnicon genant/ein quintlin
Der gedistillierten wasser von zamer Endivien/
Von Wegweiß/jedes zwei lot/
Von Burzetsch ein lot.

du aber auch/wie gesagt/andere einfache stuck in solche Trăncklin zů den pur den Latwergen vermischen woltest/so thů jm also.

Nimm des besten Sannenschwams ein quintlin/
Jngber ein Scrupel/
Steinsaltz ein halben Scrupel/
Zů disen stucken wol vnd rein gestossen/vermisch der Latwergen Indi maioris drithalb quintlin.
Zertreibs in gedistilliertem wasser von Hysop/
Von acker oder Veldtmüntz/jedes ij lot/
Oximelis Scillitici v lot/
Zů einem purgierenden Trăncklin ꝛc.

eiter werden auch solche purgierende Trăncklin auff ein andere art vñ weiß be/ also/das man etliche einfache purgierende stuck/ in bequemen feüchten beitzer rweichet/vorhin klein zerschnitten oder zerstossen zů puluer/ oder also gantz er/ en lasset/ für zarte weiche leüt/dann hierinn wenigere gefährlichkeit zůer/ en ist.

Weitter aber solche trăncklin ordenlich vnd rechtgeschaffen zůbereiten/ soltu vor dingen das recht gebürlich gewicht der einfachen stuck die du erweichen wilt/ lich wissen/ wie ich dir droben angezeigt hab /dann zů solchen Trăncklin vnd itzungen/ mehr am gewicht genommen werden sol/ dann so mans in puluerlin Latwerglin gantz vnd gar einnem. Nachmals soltu auch wissen/das man al/ ů solchen purgierenden oder treibenden artzneien/ solche stuck vermischen sol/ e jr krefft/ scherpffe vnnd schädlichkeit etwas demmen. Du solt auch die recht ol wissen/ wie lang solche stuck erweichet oder gebeitzet werden sollen/dann et/ solche auff vij stunden eingebeitzt werden/ etwan ein gantzen tag vnnd nacht. dem nun die recht zeit der erweichung oder einbeitzung verschinen/ soltu es seü/ h durchseihen/krefftig vnd wol durchtrucken/als dann werden von etlichen der melten purgierenden dünnen Latwerglin/ oder bequeme Syrupen darzů ver/ ĕt/darmit solchs Trăncklin am geschmack desto lieblicher werde. Etliche berei/ uch ein bequeme brů von solchen stucken / welche eben auch dieselbig schädlich flüssig feüchte lösen/ erweichen vnnd außtreiben/ die wir purgieren wöllen/ olche droben angezeigt seind/ als zů einem Exempel / Wa das geblůt vber aß erhitziger were / vnnd vberflüssig / würt ein sollichs brülin bereit von

ruffgedörten Prunen/ sauren Dactlen/ Tamarindi genant/ schwartzen vnnd roten Brustbeerlin/ vnnd dergleichen andern stucken. Wer dann die flegmatisch feüchte vberflüssig/ würt sollichs brülin bereitet von denen wurtzelen vnnd samen/ die da die groben zehen schleim lösen vnnd erweichen. Ist aber die Gall oder Cholerisch feüchte vberflüssig/ bereitet man sollichs Trancklin von Violen/ Endivien/ Lactic vnd dergleichen/ welche die hitz vnnd auffwallen der Cholerischen feüchten stillen vnnd demmen. Aber die erst weiß vnnd art/ so ich dir angezeigt hab/ ist etwas gebreüchlicher/ sollichs wil ich dir aber zů mehrerm verstand/ durch volgende Exempel erklären.

Erstlich ein Trancklin von eingebeitzter Rhabarbara.

Nimm der besten ausserlesenen Rhabarbara/ anderhalb quintlin.
Der edlen Spicanardi ein Scrupel.
Stoß oder zerquetsch beide stuck groblecht/ vnnd laß beitzen auff acht stund in gedistilliertem Endivien wasser/ vnnd güttem krefftigem weissen Wein sechs lot/ dann seihe es durch/ trucks hart vnnd wol auß/ in solchem brülin zertreib der Latwergen Diacatholiconis anderhalb lot.
Der Latwergen von Rosen safft/
Der Latwergen vom sämlin Psilij/ jedes anderhalb quintlin.
Nimm darzů der brů/ welche die Apotecker Decoctionem communium florum et fructuum nennen/ das ist die gemein brů/ darinn blůmen vnnd frucht gesotten seind/ die bereit auff volgende weiß/ dann sie dieser zeit vast breüchlich ist in Teütschen vnnd Welschen Apotecken/ die obgenanten dünnen purgierenden Latwerglin darin zů zertreiben.
Nimm Viol blůmlin/
Dürrer roter Rosen/
Burtzelkraut blůmlin/
Seeblůmen/ jedes ein halbe handvol/
Zamer Endivien mit den schmalen vnd den breitten blettern/ jedes anderhalb handvol.
Lactic/ Burtzelkraut/ jedes ein han duol/
Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt/
Auffgedörter Prunen von Damasco an der zahl xj.
Saur Dactlen/ Tamarindi genant vier lot/
Wegweiß wurtzel/
Süßholtz/ jedes zwei lot
Seüd diste stuck wol zerquetscht vnnd zerschnitten/ in drei pfund wassers/ den dritten theil ein/ seihe es durch/ vnnd behalts zů der notdurfft. Magst auch wol vmb lieblichers geruchs willen/ ein halb lot Zimmet/ oder anderhalb quintlin darein thůn ꝛc.
Von diser brů nimm als vil darzů gebürt/ vnnd zertreib offgemeltes Latwerglin darinn/ vnnd vermisch zwei lot Viol Syrups darunder zů einem trancklin.

Ein anders Trancklin von Rhabarbara/ welches nicht durchgesiegen würt.

Nimm der besten erlesenen Rhabarbara vier Scrupel/
Der Edlen Spicanardi ein Scrupel/
Der Latwergen Catholiconis v quintlin/
Der Latwergen von Dactlen ein quintlin/
Der Latwergen von Rosensafft/ anderhalb quintlin.

Die Rhabarbara stoß zů reinem puluer/ vnd besprengs mit güttem krefftigem wein/ zertreibs wol mit erstgemelter brů zů einem trancklin/ vermisch darunder Viol Syrup zwei lot.

Ein

Ein Tränclin von weissem Dannenschwamm/ Agaricum genant.

Nimm des schönsten erleßnen Dannenschwamms/anderhalb quintlin/
Steinsaltz ein Scrupel/
Beitze es ein in dem gemeinen einfachen Syrup von Honig vnd Essig bereitet/auff acht stunden/dann truck es hart vnnd wol auß/in dem brülin zertreib der Larwergen Diacatholiconis anderhalb lot/
Der Latwergen von Dactlen/
Der Latwergen Indi/jedes anderhalb quintlin/
Mit obgemelter brü/als vil darzü vermischet/das es ein trancklin gebin rechter dünne/
Thü darzü durchgesigen Rosen Honigs ij lot/

Ein Tränclin von Rhabarbara vnd Agarico zůsammen erweicht vnd eingebeitzt.

Nimm der besten erleßnen Rhabarbara anderhalb quintlin.
Der edlen Spicanardi ein Scrupel/
Schöns weiß Dannenschwams ein quintlin/
Steinsaltz/Sal gemma genant/ein halben Scrupel/

beitz dise stuck zůsammen in drei lot Endivien wasser / vnnd drei lot Bymelis es ist der saur Syrup/ allein von Honig vnd Essig gesotten/ Oder nimm die arbara mit jhrem Correctiuo der Spicanardi/ vnd beitze sie besonder in En= wasser/ deßgleichen auch den Agaricum mit seinem Correctiuo/ den erweich imel/laß also stohn auff acht stunden/ dann truck alle dise stuck hart vnnd wol urch ein tüchlin gesigen/in solchem brülin zertreib der Latwergen Diacatho= s/fünff quintlin/

Der Latwergen von Dactlen Diaphönicon genennet/anderhalb quintlin/
Der Latwergen von Rosen safft/ein quintlin/

treibs wol zů einem trancklin/magst auch vmb mehrer lieblichkeit willen ij lot n Syrup darzů thůn.

weil aber solche trancklin diser zeit vast gebreüchlich seind / wil ich dir etlich üt vnd nutzlich für augen stellen/auff allerlei art vnd weiß/ wie sie von den be= sten vnd erfarnesten ärtzten bereitet werden.

j.

Nimm der besten Rhabarbara drei quintlin/
Schöns weiß Dannenschwams anderhalb quintlin.
Der edlen Spicanardi ein quintlin/
Weiß Jngbers ein Scrupel/
Schneid dise stuck vast klein/vnnd laß beitzen oder erweichen in gedistil= lierten wassern.
Nonza mer Endivien/
Flachßseiden/
Burzetsch/jedes zwei lot/

esvij stunden gestanden vnnd erbeitzt ist / so seihe es durch ein reins tüchlin/ hart auß / zů dem brülin vermisch des Syrups von zamer Endivien ein lot em trancklin.

ij.

Nimm der besten vnnd schönsten Rhabarbara ein halb lot/ der edlen Spicanardi ein Scrupel.

Der

Der kügelin oder Trochiſcen von Sannenſchwamm bereitet (wie du ſie aber bereiten ſolt / findeſtu in einem beſondern Capitel vom Sannenſchwamm) ij Scrupel / weiß geſchabens Jngbers ein halben Scrupel.
Schneid diſe ſtuck klein / laß auff acht ſtunden beitzen oder erweichen in gedeſtillierten waſſern /
Von zamer Endiuien vier lot /
Epfich zwei lot /
Güts wolgeſchmackts krefftigs weins drei lot /
Seihe es durch / vnd trucks wol auß / vermiſch vnder das brülin der Latwergen von Roſen ſafft ein quintlin /
Der Latwergen von Dactlen ein halb lot /
Zertreibs vnnd vermiſch es wol zů einem träncklin.

iij.

Nimm der purgierenden wurtzel Turbith anderhalb quintlin /
Weiß Jngbers ein Scrupel /
Zerſtoß vnnd zerknitſch es wol / vnnd laß beitzen in ſechs lot weiß krefftigs Weins / ſeihe es durch / vnnd zertreibs in dem brülin der Latwergen Jndi / drei quintlin.
Roſen ein lot /
Vermiſch zůſammen zů einem träncklin.

iiij.

Nimm der gelben Mirabolanen Citrini genennet / ein halb lot /
Eniß ſamen /
Der edlen Spicanardi / jedes ein halben Scrupel /
Diſe ſtuck wol geſtoſſen / beitze oder erweiche es in ſechs lot der brüen / darinn Meertreübel geſotten ſeind / laß ein tag vnnd nacht darinn ſtohn / dann ſeihe es durch / trucks hart vnd wol auß / vermiſch darunder der Latwergen von Roſen ſafft ein halb lot.
Der purgierenden Latwerg von Prunen / vierdthalb quintlin.
Viol Syrup ein lot /
Zertreibs vnd vermiſch es wol zůſammen zů eim träncklin.

v.

Nimm feißter Marſilier Feigen x an der zal /
Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt ij lot /
Geſchabens Süßholtz ein lot /
Roter vnd ſchwartzer Bruſtbeerlin / jeder vij an der zahl.
Auſſerleſens ſchwartz Zimmets / ein quintlin /
Beiderzamer Endiuien /
Viol blůmlin /
Dürrer Edler Roſen / jedes ein handuol /
Diſe ſtuck ſeüd in waſſer den dritten theil ein / ſeihe es durch / nimm der brů ſechs lot / darinn beitz oder erweich der beſten erleſenen Rhabarbara drei quintlin.
Der Edlen Spicanardi ein quintlin /
Trucks wol vnd hart auß / vermiſch darunder ein lot Viol Syrup zů einem träncklin.

Es werden aber auch weitter andere träncklin / auff ein andere art bereitet / darin̄ ſolche purgierende einfache ſtuck nit eingebeitzt oder erweicht / ſonder geſotten werden / Hierinn ſoll eben gleicher maß des rechten gewichts der purgierenden artzneien / wol vnnd fleiſſig war genommen / auch alle zeit jhnen zů geben werden jhre Correctiua / daruon jnen jr ſcherpffe benom̄en würt / wie du auß nechſtuolgend̄e Exempeln klärlich erlernen magſt / in was maß vnd gewicht ſolche recht vnnd ordenlich bereit vnd vermiſcht werden ſollen.

ſ.

Nimm der purgierenden wurtzel Hermodactyli/
Der wurtzel Turbith/jedes ein quintlin/
Engelsüß oder Eichfaren/
Senet bletter/jedes ein halb lot/
Weiſſen geſchabenen Jngber/
Maſtix/der ſchön vnd wol erleſen ſei/jedes ein Scrupel/
Außgeleſens ſcharpffs Zimmets/
Der gelben wilden rüblin ſamen/die in Wyſen oder Matten wachſen
(Saucus genennet) jedes ein halben Scrupel.

ſe ſtuck alle wol zerquetſcht vnnd zerſtoſſen/laß ſieden in anderhalb pfund waſ-
ß der drittheil einſeüdet/dann ſeihe es durch/der brü gib auff ein mal vj lot.

Auff ein andere art vnd weiß.

Nimm der blümen von Violen/
Röter edler dürrer Roſen/
Burretſch blümlin/
Ochſenzung blümlin/jedes ein handuol/
Auffgedörter Prunen von Damaſco/an der zal eilff/ſaurer Dactlen/
Tamarindi genant/
Gereinigter Meertreübel von den jnnern kernlin/jedes zwei lot/
Taubenkropff oder Erdtrauch/anderhalb handuol/
Der ſamen oder kernlin von Melaunen/
Kürbſen/ beider zamer Endiuien/
Cucummer/jedes anderhalb quintlin/
Engelsüß oder Eichfaren/
Senet bletter/jedes anderhalb quintlin/
Der harten abgeſchlagnen rinden von den frembden auffgedörten
früchten der Mirabolanen/ Citrini vnnd Jndi genant/
jeder ein lot/
Erleſens weiß Sannenſchwams drei quintlin/
Der beſten Rhabarbara anderhalb quintlin/
Der edlen Spicanardi/
Weiß geſchabens Jngbers/jedes ein halbs quintlin.

e ſtück ſeüd in waſſer als vil darzů gebürt/ den halben theil ein/ nach dem es
en iſt/ſo laß vbernacht ſtohn/ des morgens ſeihe es durch/ die brü mach ſüß mit
r/nach deinem gefallen/ mit auffgeſchlagenem ſchaum von Eyerklar/ leütter
arificier es von aller vnſauberkeit vnnd vnreinigkeit/ das es nicht trüb ſei.
zertreib darinn der beſten ſchönſten Manna granata (Himmelbrot oder
neltaw genennet) vier lot/Aromatizier es/ oder gib jm ein lieblichen vñ anmů-
geruch mit

Auffgedörten edlen Roſen/
Sandel/
Paradiß holtz/jedes ein Scrupel/
Von diſem tranck gib alle morgen in nüchtern auff acht lot.

itter aber ſo werden auch purgation/Lavatiuen oder reinigung/ auch in pul-
s weiß eingeben/ deren etlich in der Apotecken bereitet gefunden werden/
aber nach art der ſucht vnnd Complexion des krancken/verordnet vnd berei-
n einfachen purgierenden ſtucken/ mit andern einfachen wolriechenden kreff-
dingen/mit zucker vnnd ohn denſelbigen/ zů puluer geſtoſſen/ auff volgende
vnnd erſtlich das puluer von Senet blettern/welches an etlichen orten vaſt
lich iſt/ vnnd in den Apotecken/ wie geſagt/zů der notdurfft bereit gefunden
machs alſo.

Nimm

Nimm Sonet bletter drei lot/
Weiß Jngbers/
Nuſcatblüet/jedes drei quintlin/
Erleſens ſcharpffs Zimmets/
Weiß Weinſteins/jedes anderhalb quintlin/
Vermiſch zůſammen zů reinem puluer geſtoſſen.

Von diſem puluer gibt man ein quintlin auff ein mal.

Ein ander purgierend püluerlin.

Nimm der beſten Rhabarbara ein halb lot/
Der edlen Spicanardi/
Schöns lauters erleſens Maſtix/jedes ſechs gerſten körner ſchwer.
Zucker zwen Scrupel/
Vermiſch zů ſammen wol geſtoſſen/vnd gibs ein offtmals.

ij.

Nimm der beſten purgierenden wurtzel Turbith/ein quintlin.
Weiß Jngbers/
Scharpffs güts Zimmets/jedes ein halben Scrupel/
Alles wol geſtoſſen vnd zůſammen vermiſcht.

Aber auff ein andere art.

Nimm der Species oder geſtoßnen puluers/ davon die Latwerg von Sactlen / Diaphönicon genant / bereit würt/der Species von der Latwerg Pſilij/jedes ein halbs quintlin.
Zucker auch ein halbs quintlin.
Vermiſch wol zůſammen.

Solche purgierende püluerlin werden in wein /in brülin oder anderer bequemer feüchtigkeit eingegeben/des morgens nüchtern ſo der tag anbricht.

Von den purgierenden oder treibenden artzneien / welche in harter form / als in täflin gegoſſen/eingegeben werden/den leib von ſchädlichen/böſen vnd vberflüſſigen feüchten zů reinigen/ deren ſeind diſer zeit wenig im brauch/ wiewol von allen denen ſpeciebus oder geſtoßnen puluern /daruon die weichen purgierenden Latwergen bereitet /ſolche harte Täflin gegoſſen werden möchten / wie ich dir in dem Dritten theil diſes büchs/darinn ich die gebreüchlichſten purgierenden Latwergen/ ordenlich beſchreiben wil/ ſampt jrer krafft/ tugend vnd würckung/ auch wie ſie rechtgeſchaffen bereitet werden ſollen/weitter anzeigen wil. Die Täflin aber ſo diſer zeit in gemeinem brauch ſeind/werden in den Apotecken alſo genennet/ nemlich/

Diacarthamus/ bereitet man von den ſpecies Diacarthami der Latwergen/ welche den nammen hat vom ſamen oder kernlin des wilden Saffrans.

Diaphönicon würt auch von der ſpecies der Latwergen alſo genennet/ bereit/ deßgleichen auch die andern/ als Diaturbith mit Rhabarbara vnnd ohn Rhabarbara/ von den ſpeciebus der Latwergen von Roſenſafft/ Stomaticum Lavatiuum/frigidum et calidum/vnd dergleichen mehr/als ich dir zů end des Dritten teils diſes büchs/wie obgemelt/anzeigen wil.

Solcher Täflin werden auch diſe zeit von Etlichen in ſonderheit von Scamonea vnd Diagridio bereitet/die ſollichs für ein groſſe geheimnuß achten /die vnuerſtendigen dapffer darmit betriegen/welche ſollichs auff güten wohn vnd beredung einnemmen/ohn angeſehen/welche feüchte zů purgieren ſei in jeder kranckheit/ noch anderer notwendiger regulen / ſo fürnemlich hierinn zů betrachten / wie zů anfang diſes theils genůgſamlich angezeigt / vermeinen allein/ wa ſolche vbel zůſammen geſetzte Täflin wol purgierē/vil ſedes oder ſtůlgäng machen/ ſolche ſeien vber die maß kreffig vnd güt/wiewol ſie etwan vil mehr ſchadens/dann nutzbarkeit zůfügen / eben als bald die güten nutzlichen feüchten hinweg nemmen vnnd außtreiben / als die ſchädlichen vnnd vberflüſſigen ꝛc.

Die

e erzehlten purgierenden täflin werden gemeinglich gegeben auff ein lot/ min-
der mehr/ nach eigenschafft der kranckheit/ krefft vnnd vermögen der person.
gibt sie auch also schlecht für sich selbst ein/ohn vermischung anderer stuck/wie-
e auch etwan zerstossen/ zertriben/ mit bequemen distilliertem wasser vnd Sy-
ermischt werden/ aber gar selten. Wie solche bereit vnd geordnet werden sollen/
tu hernachmals.

Von ordenlichem gebrauch vnnd vermischung der Pillen.

ER Pillen werden vilerlei art/von mancherlei stucken bereitet/ vnnd etliche in
den Apotecken zů täglichem gebrauch bereitet gefunden.

Wie aber solche zůmachen oder zůbereiten seien/ sampt jhrer krefft vnnd
ung/ würstu hernachmals finden/ darumb ich dir hie allein anzeigung geben
ie solche Pillen zů mancherlei fehl vnd gebrechen des leibs/ recht vnd ordenlich
schet/vnd nutzlich gebraucht werden sollen. Erstlich soltu aber wissen/ das von
ten ärtzten solche Pillen oder runde kügelin erdacht oder erfunden worde̅ seind/
t die vnlieblichkeit deren stuck/ daruon sie bereitet werden/zůuerbergen/dann
so man sie behend hinab schlucket/ solche vnlieblichkeit nicht als vast oder gar
gemerckt würt/ als so man sie zerkewet.

gleichen werden auch die Pillen derhalben eingeben/damit der Magen nicht
emb der feüchtigkeit vberfült vnd belästigt werde/so er vorhin mit feüchtigkeit
üssig beladen ist. Darmit du aber solche Pillen wissest recht zů brauchen/soltu
n/das etliche fürnemlich dem Haupt dienen/ vnnd solche werden auch der vr-
alben/Haupt Pillen genennet/dise werden etwas grösser an der gestalt gefor-
oder gedrehet/ wañ die andern/darmit sie lenger im Magen bleiben/ vnd mehr
icher feüchten an sich ziehen mögen. Etliche aber werden vast klein gefor-
als die gemeinen Pillen Alephangine/ Pestilentz Pillen/vnnd Pillen ohn sorg
net/darmit sie im Magen bald zergohn oder zerfliessen mögen/ jhre würckung
ringen/ Dise stercken vnd bekrefftigen den Magen mehr dann sie purgieren.
e aber werden mittelmässiger grösse bereitet. Wiewol auch hierinn dem
en etwan nachgeben würt/ nach dem er solche Pillen groß oder klein/ hinab
en oder verschlinden mag.

Haupt Pillen/ welche/ wie gesagt/vast groß gemacht werden/ gibt man ge-
lich ein auff drei stunden nach dem Nachtmal/ die kleinern souil stunden dar-
r dem nacht Essen/ Die mittelmässigen des morgens so der tag anbricht/ also
ise zeit in gemeinem brauch vnd gewohnheit. Es were aber nutzlicher vnd bes-
s die Pillen/ welche den bauch erweichen/ treiben oder purgieren sollen/ des
ns nüchtern so der tag anbricht/eingenommen würden.

olcher Pillen gibt man etwan allein einerlei ein auff ein mal etwan zweier oder
ei auff das höchst/ zůsammen vermischt/ auch etwan mit einem zůsatz/ daruon
herpfft/ vnd in jhrer würckung gesterckt werden/als nemlich Diagridion/des
Dannenschwams in kügelin bereitet/Coloquint in kügelin bereitet/vnd der-
n mehr.

lche Pillen sampt jrem zůsatz/stoßt man wider zůsammen/vnnd feüchtet sie an
quemer feüchte eins Syrups/ gedistillierten wassers/ wein/ safft oder der-
n/ zů einem harten teiglin/ runde kügelin oder Pillen darauß zůdrehen. Et-
erden auch vnder solche Pillen einfache stuck vermischt/ jhnen jhre scherpffe
emmen.

ch dem sie bereitet vñ geformiert seind/ waltzet man sie gemeinglich vmb in ge-
m Zimmer/Etwan werden sie auch zarten vnd weichen leütten vergüldet/ mit
m geschlagnem gold/darmit sie leichtlicher vnd ohn mühe oder beschwernuß/
ommen werden mögen. Darmit du aber solliches ein klaren bericht oder
tlichen verstand habest/wil ich dir volgende Exempel setzen.

ʃ.

Recipe Pilularum Alephanginarum/
Aggregatiuarum/
De Hiera ſimplici/jedes ein Scrupel/
Des beſten bitteren Aloes ein halben Scrupel.

Stoß zůſammen/vnnd feüchte es an (wie geſagt) zů eim harten teiglin/ daruon dräh Pillen viij an der zahl/minder oder mehr/ nach deinem gefallen/ oder gelegenheit derkrancken.

ij.

Nimm der Pillen von Agarico bereitet/vnd gemeiner Pillen/Stomatice genennet/jedes ein halbs quintlin/der kügelin von Dannenſchwamm/
Trochiſci de Agarico genennet/ein halben Scrupel.
Diagridij zwei gerſten körnlin ſchwer.
Stoß diſe ſtuck zůſammen/vnd mit gedeſtilliertem Hyſop waſſer feüchte es an/vnd drähe Pillen daruon/neün an der zahl.

Auff ein andere art/ ſampt dem zůſatz einfacher ſtuck.

Nimm der Pillen Azaieret genant/ein halb lot/
Alephanginarum ein quintlin.
Der kügelin oder Trochiſcen von Dannenſchwamm ij Scrupel.
Der gröſſern Mirabolanen Kebuli genant/ ein Scrupel.
Erleſens klars Maſtix ein halben Scrupel/
Friſch erleſens Turbith ein Scrupel/
Jngber ein halben Scrupel/
Peonien körner drei an der zahl/
Des Römiſchen Thymians Sticados Arabicum genant/ ein halben Scrupel.
Bybergeil ij Gerſten körner ſchwer.

Diſe ſtuck wol zůſammen vermiſcht/vorhin zů reinem puluer geſtoſſen/ vnd angefeüchtet zů einem harten teiglin daruon bereit Pillen/je von j quintlin ſchwer/ vij an der zahl/die vergülde mit dünn geſchlagnem feingold ꝛc.

Der Pillen ſo diſer zeit in den Apotecken zů der notdurfft vnd täglichem gebrauch bereitet werden / gibt man gemeinglich nicht vber ein quintlin / einfache für ſich ſelbſt/oder etliche zůſammen vermiſcht/ ꝛc. Darmit du aber ſollichs auch ein gründlichen bericht habeſt/wil ich dir das recht gewicht der fürnembſten Pillen nach ordnung beſchreiben vnd in ein kurtze ſumma verfaſſen / erſtlich der kleinen gemeinen Haupt Pillen / Alephangine oder Pillen ohn ſorg genennet/ der gibt man von eim halben quintlin biß auff ein gantz / oder von vier Scrupeln vnderweilen biß auff ein halb lot.

Der Pillen von weiſſem Dannenſchwamm / Pilule de Agarico genant/mag man vnſchädlich von eim quintlin biß auff ein halb lot geben/in ſtarcken leütten.

Pilularum aggregatiuarum/von eim quintlin biß auff ein halb lot.

Pillen von Rhabarbara ein halb lot / in warmem Käßwaſſer abends getruncken.

Pilule auree ein quintlin biß auff iij Scrupel.

Pilule de Hiera/von j quintlin biß auff ein halb lot.

Pilularum fetidarum / iſt das gemein gewicht von eim quintlin auff vier Scrupel.

Pilule ſine quibus eſſe nolo/ von j quintlin biß auff j halb lot.

Magen Pillen/Stomatice genant/nach der beſchreibung Meſue/von j quintlin biß auff anderhalb oder iij quintlin.

Pilule Jnde/ nach der beſchreibung Meſue / der werden eingeben von eim Scrupel biß auff ein lot oder iij Scrupel.

Oilule von Lasurstein oder de Lapide Lazuli/ der gibt man auff ij quintlin
Dolcken oder Käßwasser.
Oilule de Lapide Armeno/haben ein gleich gewicht.
Oilule de fumo terre/von iiij Scrupel biß auff ein halb lot.
ò hastu die fürnembsten / notwendigsten vnd nutzlichsten Regeln/ so zu rech-
ebrauch der Layatiuen höchlich vnd fürnemlich von nöten seind zübetrach-
ieweil aber in gemeinem brauch bei den alten erfarnen/auch jetzigen Leibärtz-
das gemeinglichen nach solcher reinigung oder purgierung/Confect vnd Lat-
n verordnet werden/ den Magen vnd lebliche krefft wider zů stercken / krefft-
vnd erquicken / wil ich dir in kurtzer summa anzeigen / welchem glid ein jede
erg oder Confect Täflin sonderlich nutz vnd gůt sei/ wa du dasselbig in kalter
itziger kranckheit purgiert oder gereinigt hetteſt/das du es widerumb mit gů-
guemer Latwerg oder Confect/ wie gesagt ist/erquickest vnd stercke ſt/nach ei-
afft der kranckheit.
rinn soltu aber erstlich mercken/ das die Latwergen vnnd Confect allein in
eil vnderscheiden werden / nemlich das die Latwerglin gemeinglich mit Sy-
n Honig oder Zucker angefeüchtet werden / vnnd also weich bleiben/ Aber
nfect Täflin oder küchlin werden mit hart gesotnem Zucker/ zů runden Täflin
üchlin gegossen . Zů denen dünnen Latwergen gehören auff ein pfund des
ps/sechs lot der Species oder gestossens puluers/wiewol diser zeit gemeinglich
n Apoteckern allein vier lot genommen werden / Gleich gewicht gehört auch
harten Confect Täflin. Von solchen dünnen Latwerglin oder Confect Täf-
bt man drei quintlin ein mal/ oder mehr / biß auff ein lot / nach eigenschafft
ucht.
lteſtu dann das Hertz/Leber/ Magen vnnd andere vnderste glider stercken/
ie vor Essen auff ij stunden eingenommen werden/ Aber das Haupt / gesicht
erste glider zůstercken vnnd krefftigen/ auff ein stund nach dem nachtmal/ in
einer Castaneen ꝛc.

Volgende Latwergen vnd harte Confect Täflin dienen das Haupt zů stercken vnnd krefftigen/ seind hitziger Natur.

Lyris arcoticon/nach der beschreibung Nicolai.
Die Latwerg Aurea Alexandrina/auch Nicolai.
Der edel Tyriac/der wol verjären sei.
Die Latwerg Mythridatis/
Magen Latwerg von Acker wurtzel.
Dia olibanum/ Täflin von Weyrauch.
Dia castoreum/Täflin von Bybergeil.
Die Latwerg Theodoricon.
Die Latwerg Anacardina/von Vogels hertzlin/einer frembden frucht/
also genant.
Täflin von Bysam Diamusci genant/
Diambra/Täflin von Amber.
Eingebeitzter Mirabolani Kebuli.
Das wolriechend Confect Gallie Muscate.
Dianthos/Täflin von Roßmarin blůmlin.
Eingebeitzte Salbey blůmlin.
Eingebeitzte Rosenmarin blůmlin.
Die äherigen blůmen Sticados Arabicum frisch in Zucker eingebeitzt.

Volgende stuck seind kalter natur/dienen dem Haupt.

Die Latwerg von Magsamen/ohn vermischung der Specereien.
Zucker Rosat/ Zucker Violat/

Das hüst Latwerglin von Magsamen/ Looh de Papauere genant/
Conserua oder eingebeitzte Seeblümen.

Latwergen vnnd Confect die Brust züerwörmen/ stercken vnnd krefftigen.

Diairis Nicolai/ Täflin von der weissen Violwurtz/
Diapenidion/ Täflin von Zuckerpenid/
Diaprassium/ Täflin von Andorn oder Gotsuergeß/
Diacalamentum/ Täflin von Veldt oder Acker müntz/
Diadragantum/ Täflin vom gummi Sraganto/
Looh de pino/ hüst Latwerglin von Pinceen kernen/
Looh sanum et expertum/ das gemein weiß hüst Latwerglin/
Looh de Squilla/ hüst Latwerg/ von der grossen Meüß oder Meerzwibel/
Looh de pulmone vulpis/ hüst Latwerglin von Fuchß Lungen/
Diahyssopus/ Täflin von Birch oder Kloster Hysop.

Külende Latwerglin/ die hitzige Brust züstercken vnnd krefftigen.

Zucker Violat/
Dia Papauer/ Täflin von Magsamen/
Diadragantum frigidum/ Täflin vom gummi Sraganti/
Diapenidion/ Täflin von Zuckerpenid/ ohn die Species oder Gewürtz bereitet/
Zuckerpenid für sich selbs/
Looh de Farfara/ hüst Latwerglin von Roßhüb oder Brandtlattich/ einfach vnd schlecht bereit.

Das Hertz züstercken vnnd krefftigen/ warme Confect vnnd Latwergen.

Electuarium de gemmis/ Täflin von edlem gestein/
Confectio de Musco/ Täflin von Bysam.
Confectio de Xilo aloes/ Täflin von Paradiß holtz/
Electuarium Letificans Almansoris/
Aromaticum Muscatum/ Täflin von Gewürtz vnd Bysam bereitet/
Confectio de Citro/ Latwerg von Citrinat öpffel schelet/ eingemachte Citrinaten vnd Citrinat genant/
Plyris Arcoticon/ Täflin von Bysem vnd Gewürtz/
Diambra/ Täflin von Amber/
Das wolriechend Confect Gallie Muscate/
Dianthos/ Täflin von Roßmarin blümlin/
Eingebeitzte Burretsch blümlin/
Diamargariton/ Täflin von Nägelin/
Electuarium de Pomis/ Latwerg von öpffel safft bereit.

Das Hertz mit külenden stucken züerquicken.

Zucker Rosat/
Diatriasandali/ Täflin von dreierlei Sandel/ rot/ weiß vnnd gelb/
Diarhodon Abbatis/ Gewürtz oder Specerei Täflin/ von den Edlen roten Rosen vnd Sandel bereitet.
Manus Christi mit Perlin bereitet.

Hitzige Confect vnnd Latwergen den Magen züstercken.

Alter Verjorner güter Tyriac/ der nit gefälscht sei.
Die Latwerg Mythridatis/
Diaciminum/ Täflin von Römischen kümmel/
Diagalange/ Täflin von Galgant wurtzel.
Confectio de Cinamomo/ Täflin von Zimmet rinden.

Dianiſum/Täflin von Eniß ſamen/
Aromaticum roſatum/nach der beſchreibung Gabrielis/ein edel Confect von Roſen/
Roſata nouella/newe Confect Täflin von Roſen.
Diazinziber/Täflin von Jngber oder gebachen Jngber/
Zinziber conditum/eingebeitzter oder grüner Jngber.
Diatrionpipercon/Täflin von dreierlei Pfeffer/weiß/ſchwartz vnd langem Pfeffer.
Confectiõ de Xiloaloes/Täflin von Paradiß holtz.
Electuarium das König vnd Prelaten brauchen/ Fürſtliche Confect Täflin.

Külende Confect Täflin vnnd Latwergen/den Magen zůſtercken vnnd krefftigen.

Zucker Roſat.
Quitten Latwerg/ohn gewürtz oder Specerei bereitet.
Triaſandali/Täflin von dreierlei Sandel/
Diarhodon ſine ſpeciebus/Täflin von Roſen vnd Sandel/ohn gewürtz oder Specerei bereitet.

Latwergen vnd Confect Täflin/die Leber zů erwörmen/ ſtercken vnd bekreſtigen.

Diaciminum/Täflin von Römiſchem Kümmel.
Diacalamentum/Täflin von Acker oder Veldtmüntz.
Diagalanga/Täflin von Galgant/
Dialacca/vnd Diacurcumma/ſeind Confect Täflin/ſonderlich für gebrechen der Leber bereitet/
Confectio de Rauedſeni/Täflin von Rhabarbara/
Diacoſtum/Täflin von der wurtzel Coſti.

Latwergen vnnd Confect/ die erhitzigt Leber zů külen/ ſtercken vnd krefftigen.

Zucker Roſat/ Zucker Violat/
Triaſandali/Täflin von dreierlei Sandel/
Die offtgemelten Täflin von Roſen vnd Sandel/Diarhodon genennet.

Das Miltz zuerwörmen/ krefftigen vnnd ſtercken.

Diacalamentum/Täflin von Acker oder Veldtmüntz/
Diacoſtum/Täflin von der wurtzel Coſti/
Die Latwerg Athanaſia magna genant.

Latwergen vnd Confect Täflin/ das erhitzigt Miltz zů külen/ ſtercken vnd krefftigen.

Confect Täflin von dreierlei Sandel/
Von Roſen vnd Sandel/Diarhodon genant/ohn gewürtz vnd Specerei bereitet.
Roſen Zucker/oder Zucker Roſat.

Die Mütter oder geburt glider/mit wörmenden Latwergen vnnd Confecten zůſtercken vnd krefftigen.

Diacalamenthum/Täflin von Acker oder Veldtmüntz/
Diambra/Täflin von Byſam/
Die Latwerg Triffera magna/
Electuarium ducis/ein Confect alſo genant.

Die Mütter oder geburt glider/mit külenden Latwergen vnd Confecten zůstercken vnd krefftigen.

Triasandali/Täflin von dreierlei Sandel/sampt dem Zucker Rosat/
Zucker Violat/

Latwergen vnd Confect/die gleych der glider zů erwörmen/ stercken vnd krefftigen.

Confectio Anacardina / die Latwerg von den frembden früchten Anacardia oder Vogels hertzlin genant
Diazinziber/Täflin von Ingber/gebachner Ingber/
Magen Latwerg von Acker wurtzel/
Eingebeitzte Salbei blůmlin/
Eingebeitzte Roßmarin blůmlin/
Eingebeitzte blůmlin vom edlen Römischen grossen Thymian/ Conserua florum Sticados genant.

Kůlende Latwergen vnnd Confect/die gleych der glider zů stercken vnd krefftigen.

Diarhodon ohn specerei oder gewürtz bereitet/
Zucker Violat/
Zucker Rosat/
Täflin von dreierlei Sandel.

Die Nieren vnd Blasen mit wörmenden Latwergen vnnd Confect Täflin krefftigen vnd stercken.

Electuarium Lithontribon/Confect Täflin die den stein zermalen vnd zerbrechen/
Electuarium Justinum.

Die Nieren vnd Blasen mit kůlenden Latwergen vnnd Confect zů krefftigen vnd stercken.

Zucker Violat/
Diadragantum frigidum/Täflin vom gummi Dragant.

Woltestu aber solche stuck nit allein für sich selbs brauchen/ sonder nach mancherlei eigenschafft der sucht zůsammen vermischen/vnnd nit zů einem glyd allein/ sonder zů nichten richten/so thů jm also/wie dir volgende Exempel anzeigen / vnnd erstlich etliche güte bewerte sterckungen oder krafft Latwerglin/ die nutzlich / nach dem die böse materi oder schädliche feüchte außgetriben seind/ in hitzigen kranckheitten gegeben vnd gebraucht werden mögen / die Brust/ das Hertz vnnd die Leber zůstercken vnd bekrefftigen/ordne vnd vermische es also.

Nimm der Conseruen oder eingebeitzten blůmlin von Rosen/
Burtzetsch/
Violen/jedes ein lot/
Der Confect täflin vom gummi Dragant ij lot/
Der Täflin von dreierlei Sandel/
Manus Christi Täflin mit Perlen bereit/ jedes iij quintlin.
Der einfachen Latwergen von Prunen/mit keim anderen stuck vermischet/ ein lot/
Der Species oder gestossen puluers Diarhodon/ein quintlin.
Der Trochisken oder kügelin von Violen/anderhalb quintlin.
Die harten stuck stoß wol/ vermisch zůsammen/vnnd mit Violen Syrup feüchte es an zů eim dünnen krafft Latwerglin/ das gib wie droben gesagt ist.

Ein

Ein andere ſterckung vnnd krafft Latwerg zů dem Haupe vnd hirn in kalten feüchten.

Nimm der eingebeitzten Peonien Roſen/
Roſenmarin blůmlin Zucker/anderhalb quintlin/
Eingebeitzte Lauandel vnd Bethonien blůmlin/jedes zwei lot/
Magen Latwerg von Acker wurtzel/ anderhalb lot/
Der Confect Plyris drei quintlin/
Der Species oder geſtoſſens puluers Siamuſci/
Siambze/ jedes anderhalb quintlin/
Der blůmen vom Edlen Römiſchen Thymian/Sticados Arabicum genant/ ein quintlin/
Eychen miſtel ein Scrupel/
Linden blůet ein quintlin/
Die harten ſtuck ſtoß zů puluer/vermiſch dann wol vndereinander/vnd mit dem bereiten Syrup von Sticados Arabicum ein quintlin/der ſchwartzen Peonien kerner vj an der zal/
Eychen miſtel j Scrupel/
Linden blůet ein quintlin.

e harten ſtuck ſtoß zů puluer/vermiſch dann wol vnder einander/vnnd mit dem en Syrup von Sticados Arabicum angefeüchtet zů eim dünnen krafft Lat- in.

Ein andere ſterckung in hitzigen feüchten/ vnnd wa die jnnerlichen glyder/ gedärm oder eingeweid von ſcharpffer hitziger feüchte/oder ſtarcker purgation gelezt oder verſehret weren.

Nimm des elteſten Zucker Roſats den du haben magſt/
Quitten Latwerg ohn ſpecerei oder gewürtz bereitet/jedes vier lot/
Der Täflin von dreierlei Sandel ij lot/
S. Johans treübel safft Latwerg iij quintlin/
Der küchlin oder Trochiſcen von gebrantem Helffenbein/
Von beſigleter erden/jedes ein quintlin/
Der groſſen Walwurtzel anderhalb quintlin/
Granaten öpffel blůſt ij Scrupel/
Roten Bolus ein halbs quintlin.

e dürren ſtuck puluriſiert vnnd zůſammen geſtoſſen mit Syrup von Myrtil- er Heidelbeer darfür) angefeüchtet/ zů einem Latwerglin.

Ein andere Hauptſterckung oder krafft Latwerg/ in kalten flüſſen vnd kranckheiten des Haupts.

Nimm der Conſernen oder eingebeitzten blůmlin von Lauander Roßmarin/Salbey/Peonien/jedes drithalb quintlin.
Der Confect Täflin von Amber/Siambze genant/j lot/
Magen Latwerg von Acker wurtzel ij lot/
Eingemachts oder grůns Jngbers iij quintlin/
Der rinden oder marcks von eingebeitzten oder eingemachten Mirabolanis Kebulis ij lot/
Der Species oder geſtoßnen puluers Siamuſci/
Aromatici roſati jedes ein quintlin.

iſe ſtuck vermiſch vnnd ſtoß ſie wol zůſammen / feüchte ſie an mit dem bereiten up von Sticados/ ꝛc.

Wolteſtu aber ſolche ſterckungen oder krafft Latwergen nit in weicher form/ſonder in harter geſtalt bereiten/welcher zweierlei art ſeind/ nemlich runde küchlin oder Confect Täflin/ vnnd lange zeltle. Solche Confect Täflin/ langlecht oder rund magſtu von den Speciebus gemelter Confect bereiten/ vil oder wenig zůſamen vermiſcht/nach art vnd gelegenheit der ſucht. Es werden aber gemeinglich auch zů den puluern oder Species/andere einfache ſtuck/gewürtz vnd Specereien rein geſtoſſen darzů vermiſcht/ wie dann ſollichs die kranckheit erfordert/ Darumb ich dir auch ſolcher harten Confect Täflin/etliche güte bewerte vnd nutzliche Exempel fürſchreiben wil/ deren du dich zů der notdurfft gebrauchen magſt/ vnd erſtlich ein güte krefftige ſterckung zů allerlei mangel vnnd gebrechen des Haupts von kalten flüſſen verurſacht.

Nimm der Species oder geſtoßnen puluers von dem Confect Diamuſci/
das iſt von dem Byſam/
Diambre oder Amber/jedes ein quintlin/
Von Roſen vnd gewürtz/Aromaticum roſatum genant/anderhalb quintlin/
Muſcatnuß/
Muſcatblůet/
Cubeblin/jedes ij Scrupel/
Scharpffs erleſens Zimmets ein halbs quintlin/
Nägelin/ Calmus/
Langen Pfeffer/jedes ein Scrupel/
Weiß harts Zuckers.

Den Zucker zerlaß in gediſtillierten waſſern von Maieron vnd Salbey/ ſeůd jhn hart/ das ſich die feůchtigkeit der waſſer gar verzehre/ laß ein wenig vberſchlagen/ darmit du die Species nit verbrenneſt/ růr es wol vnder einander/vnnd geůß runde Täflin daruon/ oder runde küchlin.

Sterckung vnnd krafft Latwerg zů der erhitzigten Leber vnnd Hertzen.

Nimm der Species oder geſtoſſen puluers vom Confect Diarhodon Abbatis/
Von dreierlei Sandel/jedes anderhalb quintlin/
Der Trochiſcen oder kügelin von gebrantem Helffenbein ein quintlin/
Beider zamer Endiuien ſamen/
Der kernlin von Pfeden oder Cucumer/
Burtzel kraut ſamen/jedes ij Scrupel/
Des Beinlins oder knürſpelins von einem hertzen eins Hirtzen/ein Scrupel.
Rots vnd weiß Sandels/jedes ein halbs quintlin/
Zucker viij lot/ den Zucker zerlaß in gediſtillierten waſſern von Flachsſeiden vnnd zamer Endiuien/ ſeůd jhn wie geſagt/ vnnd geůß Täflin daruon.

Ein krefftige güte ſterckung/den gantzen leib vnd Natürliche krefft widerumb zů erquicken/ ſtercken vnnd krefftigen.

Nimm von einem geſotnen Capaunen/ des Fleiſch an der bruſt zwei lot/
Von eim Rephůn oder Veldthůn drei quintlin/
Pineen kernen/
Süß Mandel kernen/jedes iij lot/
Der Welſchen Pimpernüßlin/Piſtacia genant/vorhin in Roſen waſſer gebeitzt vnd wol erweicht/ein quintlin/
Der vier gröſſern kalten ſamen/als von kürbſen/Melaunen/Pfeden vnd Citrullen/jedes ein halbs quintlin.

Der

Der Species oder gestossens puluers Diamargariton/
Diantbos Letificans Galeni / jedes ij Scrupel/
Scharpffs erlesens Zimmets/Paradiß holtz/Muscatblüet/ jedes ein Scrupel.
Zucker als vil darzů gehört/vorhin in gedistilliertem Burzetsch wasser zerlassen/vnd hart gesotten/die andern stuck darein gethon/vnd wol vmbgerürt.

se sterckung last sich von wegen der feüchte des fleischs vnnd öligen fette der Pi- nd Mandel kernen/nit zů runden scheüblin oder Täflin giessen/ darumb laß es Pfannen ein wenig erkalten/vnd heb es in langen stücklin herauß mit eim klei- ltzin scheüflin/ wie der brauch ist/ vnnd ich dir weitleüffiger vnderrichtung ge- b/im ersten theil dises büchs.

olcher kügelin oder runden Täflin gibt man vngefährlich in keiner gesetzten auff ij oder iij auff ein mal/ aber der letzten langlechten form allein eins auff l/es sei dann vast klein ꝛc.

o hastu klärliche vnderrichtung der sterckung vnd krefft 8 Latwergen/so nach rgation oder treibenden artzneien gegeben werden sollen/ nach art der kranck- er gebrechens / den leib vnnd die glider zůstercken vnnd krefftigen/ schwere heit vnd böse zůfäl zůmeiden vnd vertreiben.

l also den ersten theil dises Büchs beschlossen haben/ vnnd weitter fürtfaren/ hlen die krefft/würckung/natur vnnd eigenschafft der gebreüchlichsten Laxa- en oder purgierenden artzneien/ einfacher gemeiner stuck/ wie solche recht vnnd eigentlich erkant/ vnnd nutzlichen gebraucht werden mögen/ ꝛc.

ꝛdenliche beschreibung der gebreüchlichsten einfachen ermischten Purgierenden oder Laxierenden stuck / wie solche recht erkant/

derscheiden/erwehlet vnd nutzlich gebraucht werden sollen/sampt notwendiger erklärung jhrer krefft/natur/ würckung vnd eigenschafft / was schad oder nutz darauß entspringen mög/

r vilfältigen würckung / natur vnnd eigenschafft der fürnembsten gebreüchlichsten einfachen rmischten purgierenden stuck oder treibenden artzneien in gemein.

GOR vnnd ehe wir anfahen in güter ordnung ein jedes einfache stuck das da purgiert oder reinigt/ in einem beson- dern Capitel ordenlichen zůbeschreiben / wil ich dir in kurtzem ein nutzlichen vnnd notwendigen bericht geben / der vilfeltigen würck- ung/natur vnnd krefft aller gebreüchlichsten purgierender oder lax- er artznei in gemein / darmit dir hierinn nichts mangle/ das zů warhafftiger richtung vnnd treülicher lehr diene / zů rechtem vnnd nutzlichem gebrauch der erenden artznei ꝛc. Erstlich soltu wissen/das etliche einfache purgierende stuck/ ein zerth eilende vnnd an sich ziehende krafft den leib öffnen vnnd purgieren/ safft Scammonea genant/ vnnd die purgierende wurtzel Turbith / vnd dise die materi von ferrem an sich/vnnd von dem vndersten grund vnd wurtzel/ e aber volbringen jhr würckung durch zůsammen ziehen vnnd durchtrucken/ frembden auffgedörten harten frücht Mirabolani genennet. Andere die lin- vnnd senfftigen/ als das schwartz marck auß den Cassie fistule rören. Etlich n vnd purgieren durch jhr schleimige schlüpfferigkeit / als der erweicht schleim ämlin Psilij. Die lindrenden artzneien erweichen die materi/ vnnd schwechen der des eingeweids/ aber die schleimigen treiben die materi vndersich/von we- er schlüpfferigkeit.

Weiter

Weitter aber soltu wissen/das ein jede treibende oder purgierende artznei/ ein sondere eigenschafft hat/ ein natürliche feüchte vor der andern außzüfüren/ wie im vordern theil dises büchs weitleüffiger angezeigt ist / aber solche feüchte treibt sie nicht auß/von wegen jhrer eigenschafft/Complexion/oder Elementischen krafft/ auch nit darumb/das sie sich der gemelten feüchten vergleiche/ noch derhalben / das sie von wegen jhrer schwere/solche feüchte vnder sich ziehe / noch dergleichen vrsachen/sonder von wegen jr eignen verborgnen vnbewüßten krafft/ von der natur vnnd influxion des gestirns jhr zügeeignet/durch solche eigenschafft zeühet die Scamonea die Cholerisch feüchte oder vberflüssig Gallen an sich auß den Adern / vnnd bringt sie in das gedärm/daselbst würt die außtreibende krafft bewegt von der herzü gezognen feüchte/vnnd von der an sich ziehenden artznei/das sie vnderstand von solchen beiden entledigt zůwerden vnd sie auß zůtreiben / dann so bald die purgierend artznei in den Magen kompt/dringet sie zů derselbigen feüchten/ welche jr zügeeignet ist / zeühet sie an sich/durch solche krafft jr eingeleibt/wie gesagt ist/vnd geschicht solche würckung gegen der Materi/ eben in der gestalt/ wie der Magnetstein das eisen vnnd stahel an sich zeühet. So bald dann der Magen vnnd gedärm daruon belästiger werden/vnderstehet sie solche außzůtreiben.

Weitter soltu verstohn/ das die artznei alzeit zů dem ersten dieselbig feüchte angreiffet/ deren sie zügeeignet ist/ das sie aber auch andere feüchte angreifft/ ist etwan ein vrsach/das solcher purgation zůuil gewesen/zů scharpff/gifftig vnd böß ist/ dann die treibenden artzneien / welche die Cholerisch feüchte außtreiben sollen / greiffen erstlich dieselbig an/ darnach die flegmatisch feüchte/ dann die Melancholey/ vnnd zůletst das blůt/ vnnd welche erstlichen die flegmatische feüchte außtreiben/ die treiben nachmals die Cholerische/dann die Melancholische feüchte / vnnd zů dem letsten das blůt. Welche aber der Melancholischen feüchten zügeeignet ist / treibt erstlich dieselbig auß/nachmals die Cholerische feüchte/ Dann die flegmatische/vnnd zů dem letsten das blůt. Dann alle purgierende artzneien treiben das blůt zů dem allerletsten/wa sie zů gifftig vnd zů scharpff seind/dann die natur behelt das blůt auff das aller letst/ als den höchsten schatz des lebens. Etwan würt aber auch das blůt von solchen purgierenden artzneien getribē/wa dieselbigen durch jr scherpffe das gedärm vnd geäder aufffressen vnd zernagen/ wie die wilden Hundskürbßlin / der scharpff gummi Euphorbium/das kreůtlin Mezereon/ Tausentgülden oder Aurin / Coloquint vnnd Scammonea / wie dann weitter in volgenden Capiteln angezeigt würt. Wiewol auch Galenus erzehlet/das zů seiner zeit ein gewächßlin oder kreůtlin erfunden worden sei/ welches fürnemlich das blůt außfüret.

Es werden aber auch noch diser zeit solche purgierende artznei eingegeben/ welche das blůt von scharpffer wässeriger feüchte vnd vberflüssigkeit reinigen/ erklären/ vor feülnuß bewaren / als der Hopffen / Maurraut/die edel wurtzel Rhabarbara/ schotten oder Molcken von Geißmilch / der safft von der edlen roten Rosen / das schwartz marck von den langen Cassie fistule rören / Wermůt / Erdtrauch oder Taubenkropff/ das bitter Aloes / Himmeltaw oder Himmelbrot/Manna granata genant/die auffgedörten Prunen von Damasco / vnd der gleichen stuck mehr ꝛc.

Fürbaß soltu auch eigentlich mercken vnd war nemmen/das ein jede purgierende artznei ein sondere krafft vnd eigenschafft hat / dises glid mehr dann jhenes zůreinigen/ dann etliche fürnemlich dem Haupt vnd seinen glidern dienen/als Coloquint/ der weiß Dannenschwamm / der Edel Römisch Thymian/ Sticados genant/ das bitter Aloes/Lasurstein/der stein auß Armenia/Lapis Armenus geneñet / die groß Meer oder Meüß zwibel/das gewächßlin Epithymum / Mirabolani Indi vnnd Rebuli genant. Andere dienē vor andern glidern der Brust/ vñ reinigen sie von aller vberflüssigkeit/als der weiß Dannenschwamm/ Hysop/ Zaunglocken / Himmeltaw oder Manna granata genant/ das marck auß den Cassie fistule rören/ oder gummi Sarcocolla/Violwurtz/Coloquint vnd dergleichen. Etliche stuck reinigen fürnemlich das Miltz / als der weiß Dannenschwamm / Senetbletter / das gewächßlin Epithymum/ schwartz Nießwurtzel/ Hirtzzung/ Wermůt vnnd dergleichen. Den

Magen

en vnnd das gedärm reinigen fürnemlich/ Wermůt/ das bitter Aloes/ Mira-
i vnd dergleichen stuck / welche fürnemlich ein jede materi so jhnen begegnet/
ren.

e Leber würt auch gereinigt von weissem Dannenschwamm/ Käßwasser oder
ken/ Hopffen / der wurtzel Rhabarbara/ Rosensafft/ Leberkraut/ Wermůt/
Dactlen/ Tamarindi genant/ Mirabolanen / Erdtrauch oder Taubenkropff
ergleichen. Die gleych vnnd andere örter von weittem / werden gereinigt von
urtzel Hermodactyli/ dem gummi Sarcocolla/ Coloquint / der wurtzel Tur-
gummi Oppopanacis/ Saltzstein Serapinum/ Euphorbium/ Tausentgülden
/ Hundskürbßlin/ schwartz Nießwurtzel vnnd dergleichen. Etlich andere ein-
purgierende stuck reinigen allein vnd füren auß die vberflüssigkeit von der eüs-
haut/ als Käßwasser oder Molcken/ Erdtrauch/ Coloquint/ das gewächßlin
pymum/ der weiß Dannenschwamm/ Engelsüß oder Eychfaren/ Mirabola-
di genant/ vnd dergleichen.

rmit du aber solche gemelte stuck wissest zůerwehlen/ erkennen/ vnnd das besser
sen/ soltu wissen/ das der substantz nach der artzneien / nemlich in der schwere/
/ subtiligkeit/ grobheit/ zehigkeit/ mürbe/ dünne oder dicke/ in solchen stucken/
e durch die an sich ziehende krafft treiben oder purgieren / darinn kein vereini-
der substantz erfordert würt/ die leichtern die bessern seind / die schwersten die
ichsten / als Scammonea / das bitter Aloes / Coloquint / der scharpff gummi
horbium/ vnnd der weiß Dannenschwamm. Aber herwiderumb in denen so
teri zůsammen treiben sollen/ seind die leichtern am besten / als Hermodacty-
nd Lasurstein. Weitter aber solcher treibenden artzneien/ welche durch zůsam-
ichen vnd durchtrucken/ purgieren/ deren seind die schwersten oder gewichtig-
n besten/ als Mirabolani vnd Rhabarbarum/ dann die wurtzel Rhabarbara
durch die an sich ziehende krafft purgiert/ treibt sie doch auß mit durchtrucken/
egen jrer jrrdischen substantz. Derhalben dise wurtzel vnd der Mirabolani vn-
sichersten einfachen purgierenden stuck gezehlet werden/ dann mit dem/ das sie
der des eingeweids purgieren/ stercken sie sie auch/ vnd bekrefftigen sie/ von we-
r jrrdischen substantz vnd gewürtztem geruch vnd geschmack. Welche artznei-
r durch miltern vnnd senfftigen purgieren/ deren seind die schwersten am be-
als das sämlin Psilium/ das schwartz marck auß den Cassie Fistule rören/ die
rtzen brustbeerlin vnd dergleichen. Deßgleichen seind die mürben vnd subtilen
einer/ dann die zehen vnnd groben/ die leichtern gegen den schweren/ die dün-
gen den dickern/ soltu gleicher maß vrtheilen wie gesagt ist.

eicher weiß würt auch die Complexion solcher einfacher purgierender stuck be-
ret/ dann welche nit vber die maß/ sonder zimlich warmer Complexion seind/
rmen/ machen subtil vnd dünn/ zeittigen / lösen vnd öffnen. Seind sie aber in
z etwas stercker/ so beissen oder brennen sie/ dann sie näheren den dritten grad
hitz. Wa sie dann in der hitz gar vbertreffen/ so erreichen sie den vierdten
so werden sie in der hitz gescherpfft/ entzünden/ ziehen hefftig an sich/ vnnd ver-
hefftig vber die maß.

aber die treibende oder einfache purgierende artznei kalter natur / so kelret sie/
e dick/ vnd treibt zůsammen/ Jst sie dann krefftig in der kelte/ so stopfft sie / Wa
n vber die maß kalter natur ist/ so erstreckt sie/ macht dünn vnnd entpfindtlich/
rtödtet die glider des eingeweids. Die feüchten artzneien erfeüchtigen / lin-
erweichen/ machen schülpfferig vnd zůsammen wachsen/ Jst sie dann vberflüs-
der feüchte/ so stopffet sie/ erwecket windige blåst vnnd vnwillen des Magens/
e dann truckner natur/ so trücknet sie vnd dörret/ machet dünn vnd subtil/ vnnd
eichen.

Gleicher weiß mag auch von der Qualitet der einfachen treibenden artzneien ge-
ilt werden/ dann die weicher Qualitet seind/ werden leichtlicher vnnd schnel-
reit / seind auch förderlicher in jhrer würckung dann die harten. Aber

hierinn

hierinn verstand von denen stucken/ so von natur weich oder hart seind/ vnnd auch also durch kunst vnd geschicklichkeit bereitet/wie das schwartz marck auß den langen Cassie fistule rören/ ist von natur weich/ aber die wurtzel Hermodactyli hart. Aber die Latwergen/ Getränck vnd Pillen/seind von kunst vnd geschicklichkeit hart oder weich gemacht vnd bereitet worden/darumb auch die weichen Latwerglin vnd Getränck/jre würckung vil ehe vnd schneller volbringen/dann die Pillen.

Der gůt vnnd lieblich geruch dienet auch vast wol zů den einfachen purgierenden stucken / dann welche eins gůten anmůtigen geruchs oder geschmacks seind / die werden zů den sichersten vnd minder schädlichen gezehlet/dann der gůt geruch labet/ erquickt/stercket vnd bekrefftigt das hertz vnd lebliche krefft. Dann ein jeder gůter lieblicher geruch ist dem hertzen anmůtig / derhalben gemeinglich/wie ich dir klarlich in dem ersten theil dises bůchs angezeigt hab/zů solchen einfachen stucken/die solchen lieblichen vnd anmůtigen geruch von natur nit haben / andere stuck die eins gůten geruchs seind darzů vermischt werden/die jnen jr schädlichkeit benemmen/jhr würckung doch nit hindern/sonder die groben zehen schleim dermassen zertreiben / vnd erweittern/dardurch die reinigung geschehen sol/das jre würckung gesterckt würt.

Nun wöllen wir aber auch von dem geschmack reden/als von scharpffem/ bitterm/ versaltzenem/mattem/süssem/rauhem oder herbem/vngeschmacktem vnd saurem geschmack/dann die scherpffe entzündet leichtlich/beisset/dringt tieff hindurch/brennet/ zernagt/öffnet/ zertheilet die windigen blåst/ trücknet/ macht zart vnd dünn/ löset/ zeücht an sich von fernem/volbringt jhre würckung schnell vnd krefftiglich.

Das bitter ist/trücknet/verzehret/öffnet/ erhaltet vnd bewart vor feülnuß/zeücht an sich/aber langsamer dann das scharpff/ reiniget/ zertheilet/ löset ab/ bewegt/zernagt/würckt krefftiglich/aber langsam.

Das versaltzen ist/ löset ab/ reinigt/ macht subtil vnnd dünn/ zerflötzet/beisset/erhelt vor feülnuß vnd zerstörung/bewegt/reitzet zů vnwillē/trücknet/verhartet/reiniget mit ablösung/öffnet/volbringt sein würckung gegen dem bittern zů rechnen/vast langsam vnd schwach.

Das mat schleimig oder fett/lindert/erweicht/bewegt zů vnwillen/bringt windige blåst/vnd verstopfft/volbringt sein würckung schwerlich vnd langsam.

Das süß ist/spület ab/lindert/stopfft/erwecket windige blåst/ würcket schwerlichen/vnd in der langsame vnd schnelle mässiglich.

Das vngeschmack ist / macht schlüpfferig / erweckt windige blåst / erleschet hitz/ stopffet/macht dick vnd grob/würcket schwerlichen vnd langsam.

Das herb vnd rauhe ist/bringt zůsammen/vnnd vereinigt/sterckt/ hefftet zůsammen/macht auch grob vnd dick/volbringt sein würckung langsam/ vñ würcket vast leicht vnd ring/ derhalben es den vnwillen schwechet/ vnnd ohnmacht stillet/lindert die scherpffe/ derhalben solche stuck denen zůgeben werden/ welche die außgång der adern eröffnen/vnnd das gedårm zernagen/auch denen so hefftig an sich ziehen / vñ welche das gedårm zů hefftig lindern vnnd erweichen / vnnd ist kein besser ding/die scherpffe denen einfachen purgierenden artzneien zůbenemmen / dann solche herbe vnd rauhe stuck/darumb die Scamonea fürnemlich gelobt würt / die in einem außgehöltem Quitten apffel mit dem safft daruon angefeüchtet/gebraten ist/ dann daruon würt jr scherpffe vnd entzündung benommen/auch von der vermischung solcher stuck/ entpfahen die purgierenden artzneien ein zůsammen truckende krafft/daruon sie leichtlicher auß dem leib gebracht vnd getriben werden / Dann von etlichen alten erfarnen Artzten fürnemlich im brauch gewesen ist/zů der Scamonea/der frembden auffgedörten frucht Mirabolanen zů zůsetzen vnd vermischen. Solche herbe vnnd rauhe stuck verhůten auch/das das hertz kein schädlichkeit von solcher purgierender artznei/in sich schöpffe vnd an sich nemme.

Das saur ist/das dringt leichtlich vnd bald durch/öffnet/schölet oder löset ab/zertheilet/macht subtil vnd dünn/scherpffet vnd leschet/volbringt sein würckung bald/ mässig in stercke vnnd senfftigkeit.

Weitter soltu auch verstohn / das solche einfache stuck / in welchen ein hefftige

vber-

trefliche scherpffe ist / als im scharpffen gummi Euphorbio / Mezereon vnnd curio precipitato/vber die maß schädlich seind. Aber die ein rechte gäntzliche rkeit haben/ als Coloquint vnnd das wild Hundskürbßlin/ minder schädlich . Welche aber in der scherpffe vnd bitterkeit mässig seind/ werden auch für mäs- der disen beiden geachtet. Aber die einfachen artzneien die etwas süß seind/ als Himmeltaw oder Himmelbrod/ Manna granata genennet/das schwartz marck en Tassie Fistule rören/der schleim von Psilio/seind etwas milter vnd vnschäd- /deßgleichen auch die so eins süssen vnd sauren geschmacks vermischet seind/als runen von Damasco/vnd die sauren Dactlen Tamarindi genant.

eitter werden auch vnder die minder schädlichen vnd vnsorglichen Lavatiuen et/ welche etwas bitters vnnd süß geschmacks seind vermischt/ als die blawen gen Violen/vnd noch vil mehr/so auch ein herben/rauhen geschmack darzů ha- ls die edlen roten Rosen.

on der farb der einfachen purgierenden stuck zů reden / darauß zů erkennen die lichkeit oder nutzbarkeit solcher treibender artznei/ ist nit wol müglich/dañ wie nus spricht/mag die Complexion durch die farb einfacher stuck nit erkant wer- dann wiewol die rot farb ein anzeigung ist der hitz/ so werden doch etliche stuck den / welche külen/ die auch rot sein/als eben der rot Bolus. So finden wir deßgleichen weisse stuck/die auch hitzig sein/wiewol die weiß farb ein anzeigung kelte/als die weiß Nießwurtzel . Aber sollichs hat in eim jeden geschlecht sei- nderscheid/ als vnder den Rosen seind die roten weniger kalt/oder kelten weni- ann die weissen Rosen. Es würt auch in einem jeden geschlecht das best/ so für- ch erwehlet oder erlesen werden sol/durch die farb leichtlicher erkant / als vnder camonea ist die weißfarbig oder graw vnd sprencklecht besser dañ die schwartz/ e nit gůt ist/ wie auch der Dannenschwamm/ Agaricus genant/ da ist der weiß ber der schwartz gifftig vnd böß. Wiewol es in andern stucken falsch ist/das dz esser sei/vnd für das schwartz erwehlet werden sol.

eitter wöllen wir auch von der zeit vnd alter reden / der einfachen vnuermisch- ibenden stuck/ dann die bittern artzneien je älter sie werden/ je böser vnnd vn- cher sie werden/ je mehr sie vertrücknen oder verdorren. Aber die scharpffen n mit der zeit vnschädlicher / dann jhr scherpffe vertrücknet vnnd würd jhnen mmen/ wa sie in die läng hitzigen/ dann die hitz vnd scherpffe verzehret sich mit il/frißt vnd verzehret sich selbs.

e herben rauhen stuck/ je jünger vnd frischer sie seind / je besser sie geachtet wer- añ gemeinglich solche stuck allein derhalben schädlich / das sie zů vil rauh oder eind/dieweil sie aber frisch vnd new seind/haben sie mehr feüchtigkeit.

as süß ist/ das ist mittels alters am besten/ dann so es frisch gelesen würt / ist es r erzeittigt/aber mit der weil würt es bitter.

s vngeschmack/ deßgleichen so es frisch ist/hat es mehr saffts oder feüchtigkeit/ nb es leichtlicher blöet vnd windige blåst erwecket.

rsaltzne stuck werden mit der zeit scherpffer/dann mit der weil verzehret sich die e/ vnd würd truckner.

as aber zart/weich vnd subtil ist/das ist besser frisch/dann so es verligt/verleürt krafft/verreücht vnd verdirbt.

m letsten wöllen wir auch von gelegenheit des orts vñ der statt reden / da solche erende stuck wachsen/dann welche stuck von jnen selbs vberflüssig feüchter na- nd/wa solche an dürren orten wachsen/ werden sie besser/ aber die/ so von natur n seind/wa sie an trucknen orten vnd enden wachsen/werden sie ärger vnnd bö- rumb die wurtzel Hermodactyli/ wa sie an feüchten orten wachset/ärger vnnd würt / dieweil sie von natur safftig ist / vnnd mit vberflüssiger feüchtigkeit .

ßgleichen auch das scharpff hitzig gewächßlin Mezereon / wa es an hitzigen or- d enden wachset/würt es böß vnd gifftig/ wie auch die Coloquint öpffel/ vnnd ild Hundskürbßlin. Darumb auch die Scamonea/ so in Coraścena wachset/

böser vnd schädlicher ist dann die so man auß Antiochia bringt / von wegen der hitz vnd trückne des orts.

Also hastu eigentlichen bericht vnd klärliche vnderweisung / von den gemeinsten / vnd diser zeit gebreüchlichsten einfachen / vnuermischten layierenden oder treibenden artzneien / wie du sie recht vnd eigentlichen erkennen / vnderscheiden / die nutzlichsten vnd besten erlesen solt. Nun will ich dir auch weitter anzeigen in einer gemein / wie du einer jeglichen jhre krefft änderen / vnd schädlichkeit benemmen solt / welches in dreierlei weg geschehen mag / Erstlich so du jhre krefft sterckest vnd mehrest / Zům andern / so du jhnen jhre boßheit änderst / vnd zů dem dritten / so du sie in jhrer würckung förderst oder hinderst.

In der würckung zů stercken / magstu jhnen etwas vermischen / das solche würckung krefftiger / Es ist aber ein jede artznei in jhrer würckung schwach / zweierlei weiß / Erstlich / wann sie schwerlich würcket / zů dem andern / so sie minder würcket dann sie thůn solt / wie die wurtzel Turbith / welche allein die subtil Flegmatisch feüchte außfüret / vnd das gewächßlin Epithymum / welches / wa sein nit vil zůmal gegeben würt / gar wenig oder nichts würcket / wie auch das Himmelbrot oder Himmeltaw / Manna granata genant / welches vast schwerlich vnd vnkrefftiglich würcket / vnd die wurtzel Hermodactyli deßgleichen. Darumb solchen stucken / dieweil sie in jhrer würckung also ring vnd schwach seind / wie der Agaricus oder weiß Dannenschwamm / das bitter Aloes / Hermodactyli vnd Turbith / sol man jhnen alzeit ein zůsatz geben solcher stuck / welche sie in jhrer würckung fürdern / stercken vnnd bekrefftigen / Nemlich das bitter Aloes mit gewürtz vnd specereien vermischet / der Dannenschwamm mit Oximelle simplici vnd steinsaltz / die wurtzel Hermodactyli mit der grossen Meer oder Meuß zwibel vnnd Meerrettich / Turbith mit Jngber. Aber die scherpffe vnnd schädlichkeit mag solchen stucken benommen werden durch den zůsatz anderer stuck / oder durch kunst vnd geschicklichkeit / nemlich durch sieden / wäschen / braten / schwemmen vnnd einbeitzen.

Aber die gemeinst schädlichkeit aller Lavatiuen ist / das sie den leib bald alt machen / dann ein jede artznei die hefftig an sich zeühet / erhitzigt / trücknet vnnd verdorret den leib / vnd beschädigt hefftig die fürtreflichsten glyder / krefft vnnd leblichen geist / die natürlich hitz würt auch dardurch geschwecht. Aber solche schädlichkeit mag von jhnen benommen werden / so man jhnen zů gibt vnnd vermischt solche stuck / die eins lieblichen / anmütigen geruchs vnd geschmacks seind / welche dann ein sonderliche eigenschafft vnd art haben / das Hertz vnd fürtrefliche glyder zů stercken / wie dann alle solche artzneien / Hertz / Haupt / Hirn / Magen vnnd Leber sterckungen genent werden mögen.

Aber erstlich sol dein fürnemmen zů dem Hertzen gerichtet werden / als ein fundament vnnd erhaltung des lebens / nachmals zů dem Magen / als dem der solche artznei entpfahen vñ behalten sol / zů rechter zeit / An der sterckung anderer glyder ist nit also hoch in solchem zůsatz gelegen / allein wa wir solcher glyder eins reinigen oder purgieren wolten.

So du aber die würckung solcher stuck oder purgierenden artzneien fürderen vnd besseren wolteſt / mag sollichs geschehen durch ein zůsatz / der solche stuck an dasselbig ort trage auff das fürderlichst / welches du purgieren vnd reinigen wilt / als zů einem Exempel / so du dem Agarico oder weissen Dannenschwamm ein zůsatz gibst mit dem edlen Römischen Thymian / Sticados Arabicum genant / würt er zů dem Haupt getriben / vermischestu jhn dann mit Endiuien oder dem Edlen Spicanardi / so ist sein würckung fürderlichen zů der Leber. Wolteſtu jn dann zů der Brust richten / so vermisch darzů Hysop / dann der Allmechtig Gott alle solche stuck fürnemlich darzů geschaffen hat / als zů einem werckzeüg der natur ꝛc.

Also wöllen wir hiemit das erst Capitel beschlossen haben / vnnd fürtfaren / die natur / eigenschafft vnnd würckung / sampt rechtem gebrauch eins jeden stucks / in sonderheit zů erzehlen vnd zů erklären.

Krefft

Krafft/ natur/ würckung vnd eigenschafft des bitteren Aloes/ auch wie er recht erkant/ bereitet vnd nutzlich gebraucht werden sol.

AS bitter Aloes ist ein safft eins frembden kreütlins /noch bei vns vnerkant/ vergleichet sich mit blettern der Schwertel wurtz /allein das die bletter dises krauts oder gewächs etwas breitter seind/ feißter vnnd zeher/ zů beiden seitten s zerkerfft/ mit stumpffen stachlen/ der stengel in der mitten etwas rot / mit ei- eissen blümen/ die wurtzel schlecht wie ein Pfal in das Erdtreich geschlagen/ set in Asia / vnnd an etlichen Meer gestaden/ würt auch frisch in Welschland t/ vnd also auffgehenckt/ auff zwei oder drei jar grün behalten/ So man aber urtzel wider in das Erdtreich stosset / kompt es nit.

ses kraut oder gewächß ist vast bitter/ etlich schneiden kerfen darein / das bitter des Aloes darauß zůsamlen / ehe der samen zeittige / etliche die bletter / etwan von jhm selbs / vnzerschnitten / solchen safft / derhalben disem kraut etwas strőwet werden můß/ denselbigen rein vnnd sauber zů samlen vnnd zůsammen ngen.

Etliche von den alten haben fürgeben / wie ein geschlecht solches bitteren Aloes dea oberhalb Hierusalem gegraben werde auß einem berg / aber solchen fal- wohn widerlegt Dioscorides in der Vorred seines Büchs / das er von kreüt- nnd gewächsen beschriben hat. Dise zeit werden dises bitteren saffts Aloes/ rlei art zů vns gebracht / das erst/ welches vast grob vnnd vnrein ist/ gleich als ffen vnnd vnsauberkeit von dem rechten gütten Aloes / nennet man Aloe Ca- um/ villeicht das es den Vihe Artzten mehr breüchlicher ist/ dann den men- zů brauchen. Das ander ist zůsammen getrungen/ gleich einer Leber / dar- s Aloe Epaticum vnd Succotrinum genant würt / den Apoteckern wol be- welchen es nit ein ringen nutz gibt. Von disem Aloe würt für das best vnnd t geschetzt/ das fett ist/ klar vnnd gleissend/ goldfarb/ mürb/ vnd gleich wie ein r zůsammen getrungen.

eitter aber / dieweil es kundt / das alle laxierende oder purgierende artzneien/ Magen schädlich vnd bőß seind/ ist allein das bitter Aloes dem Magen nicht al- nschädlich/ sonder nutz vnd gůt/ stercket vnd kreffriget jhn. Aber doch werden ierlei schädlichkeit zůgemessen / die erstlich von jm genommen vnnd gewendet n sollen/ Die erst / das es vast langsam würcket/ Zům andern/ das sein würck- ie Leber kaum durchtringt/ Vnnd zům dritten/ das es/ wie jm etliche alte Ara- ärtzt zůschreiben/ durch ein eigne angeborne krafft die außgäng der Adern öff- l / wie dann diser zeit noch täglich hierinnen von den alten Arabischen vnnd yischen Artzten disputiert vnd gehandlet würt / welche das Aloes hierinn ver- gen ꝛc.

ine würckung zů fürdern/ gibt man jm ein zůsatz von gewürtz vnnd specereien/ scherpffe haben/ als Muscatblůet/ Muscatnuß/ Zimmet rinden/ der Edlen anardi/ Calmus/ Cubeblin/ Camels hew/ Haselwurtz/ Mastix/ Hysop/ Nägel- ser stuck werden gleich vil/ vnnd halb soul als der stuck eins/ in siebenmal als vil es gesotten/ vast gemechlich vnnd senfftiglich den dritten theil ein / dann wer- einem jeden pfund solcher brů/ des bitteren Aloes vij lot genommen/ vnd erst- it solcher brů zertriben / am schatten gedőrrt/ allzeit wider zerstossen/ zertriben auffgedőrt/ also lang / biß sich das wasser gentzlich verzehret / hiemit würt ürckung gefürdert. Darmit es aber auch in die weitte oder ferne würcken mög/ an jm ein zůsatz solcher stuck/ die es in der würckung stercken vñ krefftigen / als ith vnd Coloquint. Die drit schädlichkeit/ welche jm die alten ärtzt zů messen/ be en sie jm mit dem gummi Bdellij/ Draganti/ Mastix vnd dergleichen.

r safft des bitteren Aloes ist warmer natur in dem andern grad/ vnd trucken im n/ purgiert oder treibt auß die vberflüssig Gall oder Cholerisch feüchte/ vnd die atischen wässerigen schleim/ vnd nit die groben zehen schleim / dann von we- iner reühe mag es solche nit erweichen / lősen oder zertheilen/ als etlich wöllen/

bedunckt mich aber falsch/dann es dem Magen sonderlichen nutz vnd gůt ist/welches es von solchem groben flegmatischen schleim reinigen můß. Die alten ärtzt geben jm auch noch mehr krafft vnd tugent zů/also das es nicht allein purgiere oder treibe/ vnd den Magen reinige/sonder auch den selbigen stercke vnd krefftige/ also das es jn iñ keinen weg beleidige oder belästige/so es eingenommen würt/wie andere Lavatiuen. So es mit saurem wein zertriben würt/ vnnd das haar an warmem Sonnenschein darmit gesalbet/wehret es dem außfallen des haars/ Mit Essig vnnd Rosenöl zertriben/vnd auff die schläff gelegt/stillet das Hauptweh. Vast dünn zertriben/ vnd in die augen getreüfft/ benimpt mancherlei fehl vnd gebrechen der augen/sonderlich den jucken vñ beissenden grind der backen. Mit Honig vermischt/vertreibt es flecken/masen vnd blawe mal/Zů geschwulst der kälen/eingefreßnem vnd beschädigtem zanfleisch/vñ für blůt speien/ wa der gebrech ring ist/mit wasser/ist er aber hefftig/mit Essig auff iij Scrupel eingetruncken.

Das Aloe für sich selbs oder mit Essig zertriben/ stillet alles blůten/ es sei von wunden oder andern orten/würt nutzlich zů den löcheren vnd schäden des heimlichē orts vnd schrunden des affters gebraucht/ das puluer darein gesähet/oder mit wein vnnd anderer bequemer feüchtigkeit zů einem můßlin oder dünnen sälblin bereitet/ stillet auch den hefftigen fluß der feigwartzen oder gulden adern/heilet vñ beschleußt die offnen schäden/würt auff ij Scrupel schwer eingegeben in der gilb oder gelsucht.

Der treflich Griechisch Artzt Paulus Egineta/ setzt nach der meinung Ruffi/ein sondlichen gewissen vñ bewerten Pestilentz tranck/von bitterm Aloes bereitet/darzů werden gebraucht/Aloes vnd Ammoniaci ij theil/ vnd Mirrhen ein theil/auß solchem köstlichem Tranck haben vnsere Apotecker vnd Arabische ärtzt/ein ander Confect genommen/nemlich die Pestilentz Pillen/welche sie Pilulas Ruffi nennen/bereitens aber nicht auff die recht art/dann an statt des gummi Ammoniaci/nemmen sie Saffran/wie dann hernachmals von rechter bereitung der Pillen/weitleüffiger gesagt würt. In dem gewicht wie vil des bitteren Aloes gegeben werden sol/stimmen die alten Griechischen ärtzt/ mit den jetzigen vnnd Arabischen nit zůsammen/dann Actuarius setzet ein halb lot auff ein mal einzünemmen ꝛc.

Die alten ärtzt wöllen auch nit/ das solchs eingegeben werden sol/in vast kalter zeit/darmit es kein blůt treibe. Darmit du es aber recht vnnd nutzlich wissest zů gebrauchen/soltu es also vermischen.

Nimm des schönsten erleßnen Aloes/gewäschen vnd bereit/wie gesagt ist/
ein halb lot/
Schöns weiß Sannenschwams/
Der besten Rhabarbara/jedes ein quintlin/
Mastix ein halbs quintlin/
Saffran ein Scrupel.

Stoß zůsammen/ vnnd mit dem safft von Wermůt feüchte es an zů eim harten teiglin/ daruon dräbe Pillen/ klein oder groß/ nach deinem gefallen/ deren gib ein quintlin. Sie reinigen oder purgieren das Haupt vnd den Magen/den stercken vnd krefftigen sie auch.

Von dem safft Scammonea.

SCAmonea ist ein safft eins gewächß vieler stengel von einer wurtzel dreier Elenbogen hoch außstossend/ feißt vnd etwas dick/rauhe bletter gleich der Ephew/weicher/dreieckecht/ mit weissen blůmen/ starcks böses geruchs/ rund vnnd hol wie ein tieffs näpflin/die wurtzel reücht starck/safftig/langlecht/vnd arms dick/ weiß. Der safft würt also gesamlet/ der wurtzel schneidt man das obertheil oder das Haupt ab/ vnnd grebt ein tieffs grůblin hinein/ darein sich der safft versamle/Der best würt zů Antiochia/Colophone vnd Priene in Jonia gesamlet/zů anfang der Hundßtag. Der best sol schön/ gleissend vnd durchscheinend sein/ den gemeinen leym zehen nicht vngleich/luck/ mit vast dünnen löchlin/ bald zergohn oder schmeltzen/

eltzen/ ſtarcks geruchs ſo mans mit der zungen berürt/ ein weiſſe milch geben/
icht/vnd ſo mans anfeüchtet/wie geſagt/zů milch werden. Alſo beſchreiben die
Griechiſchen ärtzt jhre Scammonea/ ſo wir aber vnſere dargegen beſehen/ die
e Apotecker theür verkauffen/ befinden wir ein mercklichen vnderſcheid/darab
üuermüten/ das ſolche nicht recht geſchaffen/ ſonder eben dieſelbige ſeind/ ſo
eiden den Griechiſchen vnd Arabiſchen Artzten alſo gefälſcht vnd verworffen/
Jüdiſchem Land/welches die Arabiſchen ärtzt/vnd fürnemlich Serapion/Co-
e nennen/ zů vns gebracht werden.

s wir aber kein recht Scammonea/ ſonder die gefälſcht/ diſe zeit in den Apo-
brauchen vnd haben/ gibt ein gewiſſe anzeigung das gewicht/ dann die alten
hiſchen ärtzt haben jhrer Scammonea auff ein quintlin oder iiij Scrupel gege-
nſchädlich/Aber der jetzigen gefälſchten Scammonea mag man nicht wol auff
lben Scrupel vnſchädlichen brauchen. Das aber die gefälſcht ſtercker iſt dann
htgeſchaffen/iſt die vrſach/das ſolche mit der milch der kreütter vom geſchlecht
fs milch vñ Treibkörner/gefälſcht iſt/welche milch/ wie auch die alten Griechi-
ärtzt bezeügen/ den menſchen faſt ſchwerlich engſtiget vnd beläſtiget/ wa ſie in
b gebraucht würt.

ſe vnſere Scammonea würt hitziger vnd truckner complexion geſetzt von den
iſchen Artzten im dritten grad/wiewol die hitz die trückne vbertrifft/iſt ein pur-
de artznei/ welche vaſt hefftig an ſich zeücht/die außgäng der Aderen vber die
röffnet vnd erweittert/ hat ein ſonderliche ſcherpff/ darmit ſie vnwillen vnnd
ußbrechen erweckt/bewegt mühſamlich/ entzündet bald/ von wegen jrer vber-
ncklichen hitz vnd ſcherpffe/zernagt vnd zerfrißt das eingeweid vnnd gedärm/
t ſonderlich ſchädlich den fürtreflichen glydern/als dem Magen/ Hertzen vnd
/ſolche ſchädlichkeit vnderſtohn ſie jhr zůbenemmen/ in einem Quitten Apf-
raten/mit Quitten ſafft. Vermiſchen auch weitter ſolche ſtuck darzů/ welche
ndigen blåſt zertheilen/ als das ſämlin von wilden gelben rüblin die in den
n wachſen/ Daucus genant/Galgant/Fenchel/Epfich ſamen vñ dergleichen.
chen ſtucken vermiſchen ſie auch zů mehrer ſicherheit/andere ſtuck/die herb vnd
ſeind/ die jnnern glyder zů ſtercken/ als Maſtix vnnd der Quitten ſafft/ der
den frücht Mirabolani/ Citrini vnd des bitteren Aloes/auff volgende weiß/
ich ſol man nemmen ein ſtücklin Scammonea/ vñ vaſt gemechlich in friſchem
Mandel öl ſieden laſſen/ nachmals in dem ſafft von ſauren Quitten zertrei-
arinn vorhin der edlen Spicanardi/Eniß ſamen/ vnnd andere wolriechende
s oder gewürtz geſtoſſen ſeien/ wider getrücknet/vnnd dann mit Maſtix vnnd
i Bdellio in einer außgehölten Quitten geſotten/ vnnd alſo bereit/würt ſie nit
Scammonea/ſonder Diagridion genennet. Solches Diagridion/ mit dem vj
ls vil Manne granate/ das iſt Himeltaw/ vnnd drei mal als vil Roſen ſaffts
ſcht/ſoll ohn alle ſchädlichkeit/mit groſſem nutz gebraucht werden mögen/ für-
ch/ſo man auch darzů vermiſcht des erweichten ſchleims von dem ſämlin Pſilij
theil/vnd andere ſtuck die das hertz ſtercken vnd krefftigen/ wie es die gelegen-
r ſucht erfordert.

e Scammonea treibt auß die vberflüſſige Gall oder Choleriſch feüchte/ die al-
zt haben jr gebürlich gewicht geſetzt von v gerſten körnlin ſchwer/ biß auff vij.
diſer zeit iſt der gemein brauch/ von vj gerſten körnlin ſchwer/biß auff vij oder
nd ſol alzeit der zůſatz darzů vermiſchet werden/ ſolcher ſtuck/ die das Hertz/
en/Hirn vnd Leber ſtercken vnd krefftigen/als von Latwergen/ Specereien/
rtz/Syrupen/einfachen vnd vermiſchten artzneien/wie volgt.

Nimm der Latwergen de gemmis/das iſt von edlem geſtein/ ein quintlin/
Zucker Violat/eingebeitzte Burtzelſch blümlin in zucker/jedes ein halb lot/
Bereiter Scammonea/ſo man Diagridion nennet/ viij gerſtē körnlin ſchwer/
Vermiſch zůſammen zů eim Bolus oder harten Latwerglin/ vmbwaltz es in
Zucker.

Der Reformierten

Auff ein andere art in Täflin.

Nimm gůter erleßner Rhabarbara/
Der species oder gestoßnen puluers Aromatici Rosati/
jedes ein halbs quintlin/
Diagridÿ oder bereiter Scammonea/drithalb Scrupel/
Weiß Zuckers vj lot/
Den Zucker zerlaß mit gedistilliertem Rosen wasser / seüd in wider hart/
vermisch obgemelte stuck darunder/ geüß runde Täflin daruon/deren
magst auff einmal ein halbs quintlin eingeben.

Ein andere art / Trăncklins weiß.

Nimm bereiter Scammonea/Diagridion genant/acht gersten körner schwer/
zertreibs in zwei lot Viol Syrup/ mit vj lot gedistillierts Endivien wassers/
zů einem trăncklin.

Aber ein andere art Latwerglins weiß.

Nimm des schwartzen marcks newlich auß den langen Cassie fistule rören
gezogen/anderhalb lot/
Schöner ausserleßner Rhabarbara ij Scrupel/
Der Edlen Spicanardi x gersten körner schwer/
Diagridÿ oder bereiter Scammonea v gersten körnlin schwer/
Vermisch zůsammen/vnnd mit Zucker bereit ein dicks harts Latwerglin
daruon.

Ein anders Trăncklin von Scammonea oder Diagridio.

Nimm Manne granate/das ist Himmeltaw ein lot/
Viol Syrup anderhalb lot/
Bereiter Scammonea oder Diagridÿ v gersten körnlin schwer/
Zertreibs mit sechs lot Wegweiß wasser/zů einem dünnen trăncklin.

Pillen von Diagridio oder bereiter Scammonea.

Nimm der besten Rhabarbara ein Scrupel/
Der Trochiscen von Wermůt/
Bereiter Scammonea vij gersten körnlin schwer/
Stoß wol zůsammen/vnd drähe zu Pillen darauß an der zal.

Weitter werden auch Trochiscen oder kügelin bereit von Scammonea/ mit Myrtillen / der wurtzel Costi/Saffran/ ein wenig Opij mit Agrest (oder vnzeitigem treübel safft angefeüchtet. Diser kügelin oder Trochiscen eins zertriben mit eim Eyer dotter vnd scharpffem Essig/vnd an die stirn vnd schläff gestrichen/ vertreibt das veraltet Hauptweh von kälte. Wa auch solches můßlin auff die harten drüßlin gestrichen würt/ mit Epfich safft zertriben/vertreibt vnd zertheilet es sie/ Mit Byber geil vermischt vnd zertriben / das hindertheil des Haupts darmit bestrichen/ist vast nütz vnd gůt zů kalten feüchten des Hirns/der schlaffsucht vnnd schwacher gedechtnuß. Scammonea zertriben/vnd baumwol darinn genetzt/fürdert den Weibern jhr gebürliche reinigung / heilet der Scorpion stich/ mit Wein oder krauser müntz safft zertriben vnd auffgestrichen.

Von dem hitzigen vnnd vberscharpffen gummi Eupßorbio.

DER Gummi Euphorbium würt für den hitzigsten vnnd scherpffsten geacht vber alle andere gummi/ wächst in Aphrica/ Atlante / Getulia vnd Libia/ein staudigs beümlin viler gerten/darumb diser hitzig vnnd vberscharpff safft von weirtem/vmb seiner scherpffe willen/gesamlet würt/nicht ohn forcht vnnd grosse gefährlichkeit deren so jhn samlen / dann die gerten oder ästlin werden mit fellen vmbwunden vnnd von fernem geöffnet/ also das der milch farb safft in dem fell gesamlet

werde/

/ welcher so er vertrücknet/ dem weissen Weirauch vergleicht würt. Diser
i so man jhn koſtet oder mit der zungen berürt / entzündet er gar schnell den
n mund/ vnnd mehret sich die hitz so lang / biß der rachen vnnd schlund gantz
rren.
er Gummi würt hitziger vnnd truckner natur im vierdten vnd höchsten grad
/ist ein schädlicher feindt der Leber vnd des Magens. Würt aber Corrigiert
reitet mit solchen stucken/welche jm sein schädlichkeit benemmen / sein hitz vnd
ffe demmen/außleschen vnd schlüpfferig machen. Er purgiert oder füret auß
ben zehen Flegmatischen schleim / auß der tieffe des leibs / darumb er für ein
he artznei geachtet würt/in knorren/ beülen vnd gesücht der gleych der glyder/
uch auß das gelb wasser/vnd so man jhn zertreibt mit gelber Lilien öl/ vnd al-
streicht sälblins weiß / ist er ein gewisse hilff in verkaltetem geäder vnd kalten
der glyder/ als im Parliß vnd lämnuß/ schwindung der glyder/zittern oder
krümmen vnd verziehung des munds vnd dem krampff. In dem rechten
t des Euphorbij/haben die Arabischen Artzet/ sonderlich der Mesue/schwer-
rret/ist diser zeit in wenigem gebrauch /doch mögen sein/wa er recht vnnd wol
iert vnd jm sein schädliche krafft benommen ist / auff ein halben Scrupel gege-
rden/sonderlich mit Mastix vnd der Edlen Spicanardi bereitet/ in Pillens
vie volgt.

Nimm des schönsten vnd besten erleßnen Euphorbij/
Erlesens Mastix/
Der edlen Spicanardi/jedes ein halbs quintlin.

oß zů reinem pulver / vnd mit Saurampffer safft feüchte es an zů einem har-
glin/ daruon drähe Pillen/ dann sie vast gůt / krefftig vnd bewert seind/so je-
mit Pestilentzischem Feber vberfallen würde/ dem geb man anderhalb Scru-
ich zů anfang.

Von dem weissen Tannenschwamm / Agaricum genant.

ER weiß Dannenschwamm / Agaricum genennet / wächst gleich andern
chwammen/an den vndersten stöcken der beum/ ein weisser schwamm/starcks
geruchs/dienstlich zů mancherlei artznei/scheinet oder leüchtet des nachts/dar-
er erkant würt / vnd abgenommen oder gesamlet werden mag. Etlich haben
inet/ diser schwamm sei ein wurtzel eins gewächß / ist aber falsch. Dises
nmen oder Agarici werden zweierlei geschlecht gefunden / als nemlich das
in vnnd das Männlin / das Weiblin ist besser dann der Mann/ seind beid im
kosten süß/ zů bitterkeit geneigt/würt in vier stucken gelobt/vnd der best dar-
erkant/Erstlich dz er schön weiß sei/Zům andern dz er am gewicht vast leicht
m dritten das er mürb sei/vnd leichtlich breche/ Zům vierdten vnd letsten/das
luck sei / vnnd wie erst gemelt/ am ersten kosten süß/ bald bitter vnnd herb.
warmer natur im ersten/vnd truckner im andern grad gesetzet. Sein würck-
t/subtil machen/lösen vnnd abschölen/die windigen blåst zertheilen / vnnd alle
pffung eröffnen. Hat aber zweierlei fehl vnd mangel/ welche jm benommen
n sollen/darmit er minder schädlich sei/Erstlich das er das gedärm letzet vnnd
gt. Zů dem andern/das er nit krefftiglich/ auch langsam würcket. Der erst
ürt jhm benommen/so man jhm ein zůsatz gibt eins scharpffen dings/ welches
ösende abschölende krafft hat/als das steinsaltz/Sal gemma genant/dardurch
h gescherpfft würt/ als der gemein saur Honig Syrup/ Oxymel simpley ge-
darumb das er allein von Honig vnd Essig zů eim Syrup gesotten vnd berei-
ürt. Darumb von disem Agarico oder weissen erleßnen Dannenschwam/ Tro-
n bereitet werden / sein würckung zů stercken/ mit Wein angefeüchtet/darinn
ßner Jngber wol gebeitzet oder erweicht sei. Darmit er aber in seiner würckung
ckt vnd gescherpfft werde/vermischt man zů jhm den Edlen Spicanardi/ vnd
hn ein mit Käßwasser / schotten oder Molcken von geiß milch/ purgiert oder

treibt auß die groben / zehen / flegmatischen schleim / die rote Cholerisch feüchte oder Gallen / fürnemlich so er eingegeben würt mit Honig wasser / er fürdert auch etwan andere artzneien / das sie in die tieffe des leibs dringen mögen. Reinigt vor andern glyedern das hirn / die Nieren oder hirn åderlin / gehör vnnd gesicht / vnd was für materi sich in dem anfang des marcks des ruckgrads gesetzet hat. Reinigt die Lungen vnd Brust von grobem / zehem / Flegmatischem / erfeüchtem schleim / deßgleichen auch den Magen / Leber / Miltz / Nieren / die Mütter oder geburt glyder / vnnd die gleych der glyder. Darumb er von Democrito ein artznei rechter haußhaltung genant worden ist / dieweil er für mancherlei fehl vnd gebrechen vast nutzlich vnd dienstlich ist / dann er gar nahe für alle jnnerliche gebrechen des Leibs nutzlich gebraucht werden mag. Er ist auch ein wunderbarliche hilff für veraltet Hauptweh / die fallend sucht / schwindel oder vmblauffen vor den augen / der wanwitzigkeit / Melancholischen tobsucht / fehl vnd gebrechen des geåders / geschwehren vnd Apostemen des hirns / der keichenden oder so schwerlichen athmen / schådigung vnd eingefreßner serigkeit der Lungen vnd Brust / gelegt den schmertzen des Magens / eingeweids vnd der dårm / eröffnet alle verstopffung / darumb er ein bewerte artznei ist aller kranckheiten / so jhren vrsprung von verstopffung haben / als die gilb oder gelsucht / wassersucht / geschwulst vnd bläwung des Miltz / treibt auch die würm auß / vnd dienet in hüfftweh vnd allen schmertzen der gleych vnd veralteten Febern. Sein recht gewicht jhm von den alten Arabischen Artzten verordnet / ist von eim quintlin biß auff ein halb lot / in der substantz so er gantz eingenommen würt / so man jn aber erweicht oder einbeitzt / vnd allein das brülin daruon nützet / nimpt man von eim halben lot / auff v quintlin. Diser zeit ist der gemein brauch / das man in der Substantz auff anderhalb quintlin gibt / mit eim Scrupel steinsaltz / für seinen zůsatz / als so du solchen Agaricum zů einem purgierenden oder layerenden Trånncklin verordnen wolteſt / für sich selbs allein mit seinem zůsatz / ohn vermischung anderer stuck / so ordne es also.

Nimm des besten vnd schönsten erleßnen Dannenschwams / wie jetzund gesagt ist / anderhalb quintlin.
Steinsaltz / Sal gemma genant / ein Scrupel /
Dise stuck stoß zů reinem puluer / das zertreib mit der brů groben gesetzt vnnd geordnet / Florum et fructuum / das ist von den blůmen vnnd früchten.
Vermisch darunder Rosen Honigs ij lot
zů einem purgierenden Trånncklin.

Aber auff dise weiß also für sich selbs / ist er diser zeit nit fast breüchlich bei den erfarnen årtzten vnnd güten Practicanten / welche Trochiscen oder kügelin darauß machen / vorhin ehe sie jn brauchen / auff volgende weiß.

Nimm des besten vnd schönsten Dannenschwams drei lot /
Steinsaltz das klar vnd lauter sei ein lot.

Stoß beide stuck zů reinem subtilem puluer / wol vermischet vnd angefeüchtet mit obgemeltem Syrup von Honig vnd Essig bereit / Oxymel simplex genennet / zů einem harten teiglin / oder wa du das Oxymel nicht hetteſt / so feüchte es an mit Wein / darinn weisser gestoßner Jngber gebeitzt ist. Hie soltu mercken / das vnder dem Agarico Trochiscato / oder Trochiscis de Agarico / kein vnderscheid ist / als etliche vngelehrte naßweise Apotecker wöllen / dann sie beide nichts anders seind / dann wie jetzgemeldt / kügelin oder Trochiscen von Agarico / wiewol der beschreibung vilerlei seind bei den Artzten vnd Apoteckern / darnach es ein jeder nach seim gefallen bereiten mag / hie zů lang zů erzehlen / auch nit vnsers fürnemmens / hab dir auch sollichs weitleüffiger in meiner Teütschen newen reformierten Apotecken beschrieben vnnd angezeigt.

Dise Trochiscen oder kügelin von weissem Dannenschwamm oder Agarico / seind diser zeit hefftig im brauch / möchteſt sie also verordnen / vñ in Pillens weiß brauchen / wie volgt.

Nimm

Nimm erstgemelter Trochiscen oder kügelin von Agarico/oder auff ein andere
nach deinem gefallen bereitet/ein quintlin oder anderhalb quintlin.
Stoß sie wider zů puluer/ vnnd mit Rosen Honig feüchts widerumb an zů ei-
arten teiglin/daruon dräbe Pillen vij an der zahl ꝛc.
Wolltestu jn aber einbeitzen vnd erweichen zů einem Trăncklin/ so gehören dar-
n drithalb quintlin biß auff drei quintlin/auff volgende weiß.

Nimm des weissesten vnd besten Tannenschwamms/drithalß quintlin/
Steinsaltz zwen Scrupel.

oß zů puluer/beitz oder erweichs auff iij stunden in saurem Syrup von Honig
ssig bereit/darin̄ stuck von der grossen Meer oder Meüß zwibel gebeitzet seind/
mel Scilliticum genant)trucks dann wol auß/thů darzů obgemelter brů oder
ction von blůmen vnnd früchten / das es ein dünnes Trăncklin werd auff ein
ß/darzů vermisch noch zwei lot durchgesigens Rosen Honigs.
ff dise vnd dergleichen weiß vnnd art/magstu mancherlei Pillen vnd getränck
en/ wie du solcher Exempel vnzählichen vil/ in meiner Practic der gantzen
rtznei/klarlichen finden würst ꝛc.

Von den langen Cassie fistule rören.

AS schön wunderbarlich vnnd seltzam gewächß der langen runden Cassie Fi-
stule rören/ist Dioscoride/Plinio/Galeno/vnd den älteste Griechischen Artzten
vnbekant gewesen/ ist ein schöner grosser baum/ mit blettern gleich dem nuß
tregt solche schöne/lange/runde rören/schwartzbraun an der farb/etwan zwei-
ch lang/innerhalb mit schwartzem süssem marck/vast weich vnd luck/ mit rum-
ernlin oder samen erfüllet/ welche durchauß von einander geschaiden oder zer-
t werden/ mit kleinen dünnen hültzinen blechlin/ der samen ist den gemeinen
sen/so wir Sanct Johans brot nennen/nit vngleich. Diser baum wächst in In-
uch zům theil in Egypten/diser zeit auch gemein in Asia/würt auch in Welsch-
vnd Franckreich gezilet/ desgleichen in disen landen/von dem sämlin oder har-
ernlin/ aber vergebens / dann wiewol er auffgeht / mag er doch zů keiner
n grösse kommen frucht zů bringen/ dann er gar bald von kelte oder frost ver-
t. Von solchen rören sollen für die besten erwehlet vnd erlesen werden/ so am
ersten seind/voll des schwartzen/weichen/gleissenden marcks/vnd so man sie er-
celt/das man die jnnern kernlin darinn nit höre kleppern. Vnsere jetzige Kauff-
ben die Cassie fistule rören/so in den gärten Alexandrie wachsen vor andern.
as schwartz marck auß disen Cassie Fistule rören/ würcket gar langsam vnd we-
doch ohn schaden/ beläſtigung oder beschwernuß/ dann es ohn alle scherpffe ist/
kindern vnd schwangern Weibern gegeben werden/vnnd denen so andere pur-
nde oder treibende artznei verbotte̅ seind. Solches marck ist gleicher Complexi-
wörme vnd trückne/geneigt zů wörme vnd feüchte in dem ersten grad/ lindert/
iget vñ erweicht/reinigt das geblůt/vnd demmet jm von der Gall oder Chole-
n feüchten die scherpffe/purgiert oder füret auß die vberflüssige Gall oder Cho-
) feüchte/ auch wa sie verbrant ist/ deßgleichen die flegmatischen wässerigen
m/ist denen etwas schädlich/so schwache/blöde/schlüpfferige därm haben. Aber
e schädlichkeit mag jhm benommen werden durch ein zůsatz der Mirabolanen
Rhabarbara. Dises marck lindert die kälen/senfftiget die Brust/ vnnd erweicht
harpffen Apostem oder geschwer darinnen/ ist nütz vnnd gůt zů den erhitzigten
en/ eingenommen mit solchen stucken/ welche den harn fürdern vnd treiben/
retica genant/auch mit der brů/darinn süßholtz gesotten/genossen/verhůtet vnd
ret es/das der stein nit wachsen mag/dann das süßholtz reiniget die Nieren/vñ
t für den scharpffen brennenden harn/ heilet auch die schädigung vnnd versch-
der Nieren vnd Blasen/vnd die raud oder schebigkeit derselbigen. Wa jm auch
ůsatz geben würt scharpffer ding/als Hysop vnnd dergleichen/würt sein würck-
gesterckt/vnd noch vil mehr/ so man etwas darzů vermischt das da treibt oder
rt.

So

So man es mit Molcken oder Käßwasser mengt / volbringt es herrliche würckung/ die knorren der gleych im gesicht vnd Podagra darmit gesalbt / lindert den schmertzen. Ein gurgel wasser mit grünem Coriander safft vnnd dem erweichten schleim vom sämlin Psily vnnd disem schwartzen marck bereitet/ ist vast köstlich für geschwulst des hals vnd ersteckung.

Sein gebürlich gewicht ist von ij lot biß auff iij lot/ minder oder mehr/nach gelegenheit des krancken/ würt etwan trängklins weiß gebraucht/ auff vneolgde art geordnet vnd vermischt.

Nimm des schwartzen marcks newlich vnnd frisch auß den langen Cassie Fistule rören gezogen iij lot.

Zertreibs in obgemelter brü von früchten vnd blümen / oder von anderen bequemen stucken/zü dem gebrechen vnd der sucht dienstlich vnd güt zü einem Trancklin.

In anderer form/eins dicken harten Latwerglins.

Nimm erstgemelts frisch marcks auß den Cassie Fistule rören newlich gezogen drithalb lot.
Scharpffs erlesens Zimmets oder Hysop/ein halben Scrupel.
Den Zimmet oder Hysop zü puluer gestossen /vnnd mit dem schwartzen marck wol vermischt/vnd in Zucker also lang vmbgewaltzet/das es zü einem harten Latwerglin werde.

Dises hart purgierend Latwerglin würt von dem Hysop oder Zimmet in seiner würckung gestercket vnd gescherpfft/oder gefürdert.

Ein andere art / mit vermischung anderer Laxatiuen oder purgierenden stuck/ sein würckung zü stercken.

Nimm offtgemelts schwartz marcks/das frisch sei ij lot/
Der Latwergen von Dactlen/Diaphönicon genant/ein halb lot/
Vermisch wie erst gemeldt/vnd vmbweltz es in Zucker/zü einem harten Latwerglin.

Welche aber schwach vnd blöd gedärm / vnnd von art ein flüssigen bauch hetten/ denen sol ein wenig Rhabarbara darzü vermischt werden/auff volgende weiß.

Nimm drithalb lot des frischen marcks/

Der besten Rhabarbara zü reinem subtilem puluer gestossen/ ein Scrupel / oder zwen Scrupel/minder oder mehr/nach gelegenheit des krancke/oder des der sollichs brauchen wil/vermisch vñ vmbwaltz es in zucker/wie jetz zü vil malen gemeldet worden. Woltestu es aber zü erhitzigung der Nieren vñ entzündung der blasen vñ harngäng brauchen / so zertreib es mit der milch von den iiij grössern kalten samen bereitet/oder mit der brü darinn süß holtz gesotten ist/auff volgende art geordnet.

Nimm des schwartzen marcks von den Cassie Fistule rören/ durch ein härin sib ob einem siedenden wasser durch den dampff erweicht/ vnnd frisch außgezogen/ wie der brauch ist/ vnnd ich dir hernachmals anzeigen vnnd vnderweisen wil/ drei lot/zertreibs mit der brü / darinn Süß holtz gesotten ist / oder bereit ein weisse milch von den kernlin der vier grössern kalten samen/als Kürbß kernen/Melaunen/ Citrullen vnd Pfeden kernlin von jren hülsen gereinigt.

Dise kernlin stoß/ vnnd mit frischem brunnen wasser oder anderm bequemem distilliertem wasser zü dem gebrechen dienstlich / bereit ein milch / darmit zertreib das marck der Cassie Fistule rören. Woltest du es aber noch kreffiger haben zü solchem hitzigen gebrechen der Nieren vnnd Blasen/so bereit volgende brü/vnd zertreib das marck darmit.

Nimm frisch Süß holtz ij lot/

Der roten beerlin auß den Juden kirßen oder schluttenj halb lot/ß schwartzen brustbeerlin y an ß zahl/der vier kalten samen/ jedes ein halbs quintlin/ Dise stuck seüd in

beque-

nen wassern oder schlechtem brunn wasser/den dritten theil ein/ seihe es durch/
der brü auff v oder vj lot/minder oder mehr/nach art/ complexion vnd eigen-
des der es brauchen sol / vermisch gleicher weiß als vil des schwartzen Cassie
marcks darunder/ vnd zertreibs wol zů eim tränclin / darzů magstu auch
ein bequemē Syrup giessen/ als des Syrups von Süßholtz auff ein lot oder
halbs ꝛc. Wie du weiter der Latwerg von solchem schwartzen marck oder
Fistule bereiten solt/ Diacassia Fistula genant/ findestu in nechstuolgendem
n theil klärlichen beschriben vnd angezeigt.

Vom Himmeltaw/ Himmelbrot/ oder Manna cõlestis vnd Manna granata genant.

WEil der süß Himmeltaw oder Himmelbrot/ in der Apoteck Manna gra-
nata oder Manna cõlestis genant / vast gleiche krefft vnnd würckung hat/ mit
erstgemeltem schwartzem marck auß den Cassie Fistule rören/ wöllen wir nechst-
ds solchs auch erklären vnd beschreiben. Diser Himmeltaw felt herab von den
in zeit der Hundßtag / oder so die stern / Vergilie genant/ auffgohn/ vast frü
g/ ob sollichs ein schweiß des Himmels sei/ oder ein feüchte des luffts/ so er sich
/ oder sonst ein wässerige feüchte oder dergleichē/ ist nit wol zů wissen / Dañ des
ns frü so der tag anbricht/ mit welchem auch diser taw herab reiset / werden die
der kreütter/ laub vnd graß / mit einer kleberigen feüchte erfeüchtet gefun-
eßgleichen auch das haar vnnd kleider deren so diser zeit vndern Himmel frü
rn. Dise Honigs feüchte / in dem das sie also herab felt/ vnnd den dempffen der
begegnet/ gerinnet sie zůsamen zů klötzlin/ welche sich an die kreütter/ bletter der
vnd etwan die stein hencken/ vnd ist sollichs weder der safft noch feüchte/ noch
heil solchen kreütern oder laub zůgehörig/ daran es gefunden würt/ sonder
sagt/ so reiset es vom Himmel/ gleich eim külen taw. Aber solchs ist in vnsern
en vast seltzam/ aber am Berg Libano sol es järlichen geschehen / also herab
vnnd gesamlet werden / also das mans mit vndergeströweten fellen samlet ꝛc/
m sollichs Galenus weitleüffiger beschreibt. Aber dem sei wie jm wöl / es ist
t eigentlichen zůwissen/ aber das es ein Honig taw sei/ zeigt an die süssigkeit/
lcher Himmeltaw oder Manna vast süß ist/ Das es auch an kreütern/ beümen
steüden sich gesamlet vnd zůsammen begeben hab/ zeigen an die zůsamen ge-
nen klötzlin/ darin solche bletlin/ kleine reißlin vnd dergleichē gesehen werden ꝛc.
em Himmeltaw oder Himmelbrot haben die alten Artzt gleiche krefft vnnd ei-
afft zůgeschriben/ wie von dem schwartzen marck der Cassie Fistule rören ge-
t. Aber dises Honigtaws oder Himmelbrots sol mehr am gewicht eingeben
n/ dann des andern erstgemelten schwartzen marcks/ so man den leib purgieren
en bauch eröffnen vnd treiben wil/ dann es treibt auß die Gall oder vberflüssig
risch feüchte.

se beide solutiua purgierende oder treibende artzneien / werden denen gegeben/
ch droben gesagt ist/ welchen andere artzneien verbotten/ oder von vnlust we-
Febern/ solche nit hinein bringen mögen/ deßgleichen kindern vnd schwangern
ern/ wa es die not erfordert/ das sie purgiert werden müssen.

s gemein gewicht/ so vil sein auff einmal genommen werden sol / ist vier lot
ünff/ in bequemer feüchte zertriben vñ eingeben/ geordnet vñ bereit wie volgt.

mm der schönsten weissesten vnnd seübersten Manna / die schön körnlecht ist/
der fünff lot.

treib sie in bequemer brü zů dem gebrechen nach gelegenheit des krancken/ seihe
n durch ein tüchlin/ vnd trucks wol durch/ darmit es gereinigt werde von den
/ ästlin/ vnd was dann vnreins darzů kompt.

er gemeinglich würt solcher Himeltaw oder Honigtaw mit der brüen/ welche
rzt vnd Apotecker Decoctionem pectoralem nennen/ zertriben / die würt bereit
olgende weiß.

Nimm

Nimm auffgetrücknets Birch oder Kloster Hysops genant/
Maurrautten/
Frischer feißter Marstlier Feigen/
Frischer Dactlen/
Schwartzer vnd roter Brustbeerlin/Sebesten vnd Jniube genant/
Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt/Sauberer gereinigter Gersten/
Geschabens frisch süßholtz/jedes gleich vil/
Seüds in wasser als vil darzů gebürt/den dritten theil ein/
seihe es durch vnnd brauchs.

Von fünfferlei geschlecht frembder/harter/auffgedörter frücht/Mirabolani genant.

DER harten frembden frücht Mirabolani von den Apoteckern genennet/ werden diser zeit fünfferlei geschlecht zů vns gebracht auß Arabia/ die ersten seind grüngelb/ schwer am gewicht mit einem kleinen harten stein oder kernen jnnerhalb/ vnnd dicker haut/ von den alten Luthea/ aber von den Apoteckern Citrina genennet. Dise külen die hitz des Leibs/ treiben auch die scharpff entzündet Gall vnnd Cholerische feüchte/ mit klarem Agrest/ das ist vnzeittiger treübel safft/ wol zertriben vnnd vermischt in die augen gestrichen/ machen ein lauter klar angesicht.

Das ander geschlecht würt von der schwartzblawen farb wegen/ Jnda genennet/ seind durch innen stein hart an jnnern kernen/ die gestalt einer Oliuen/vast nutzliche die Melancholisch feüchte auß zů treiben vnd zů purgieren/ derhalben sie die vnuerursachte trawrigkeit vnnd vnmůt benemmen/vertreiben das viertägig Feber/reinigen die maltzei oder Feldtsucht/bringen wider die verlorne farb.

Das drit geschlecht würt von den alten ärtzten Cepula/ von den Apoteckern Rebuli genant/ etwas grösser vnnd schwerer dann die andern/ kestenbrauner farb/ fleischig. Dise purgieren oder treiben auß die flegmatischen schleim/scherpffen das gesicht/stercken die döwung/reinigen die Brust/ seind vast nutz vñ dienstlich in langwirigen Febern vnd der Wassersucht.

Das vierdt geschlecht nennen die alten Empeliticum/ die Apotecker vnd jetzigen ärtzt Emblica/ vergleichen sich eim kleinen harten wecklin/ purgieren oder füren auch auß die flegmatischen schleim/dienen dem geäder oder neruen/ den schlaffsüchtigen/ scherpffen sinn vnd vernunfft/vertreiben den vnlust vñ vnwillen des Magens/ vnd stillen das obenauß brechen.

Das fünfft geschlecht vergleicht sich dem erstgemelten gar nahe/ seind doch etwas gelber/ dienen denen so eiter außwerffen/ vnnd denen die Feigwartzen oder gulden adern vber die maß fliessen/ wehren dem außfallenden haar/ welches sie auch schwertzen oder ferben/mit Mandel öl vnd Honig zerstossen vnd zertriben ꝛc. Darmit ichs aber in kürtze verfaß/so stercken die Mirobalani/ offtmals gebraucht/die natürliche vnnd leiblichen krefft/ behalten den leib in langer jugent/ bringen ein güte lebliche farb/geben ein güten athem/erfrewen das gemüt/stercken die därm vnnd eingeweid/ stillen vnd demmen die scherpffe vnnd entzündung der Gall oder Cholerischen feüchten. Darumb sie von den alten ärtzten vnder die treibenden oder purgierenden artzneie gezehlt worde seind/welche sie Benedictas genent haben/darumb das sie ohn allen schaden/nachtheil/beschwernuß oder belästigung gebraucht werden mögen/ dañ durch jhr purgieren oder reinigen/würt der Magen nit geschwecht noch gelezt/ sonder gesterckt vnd bekrefftigt/ deßgleichen alle glider des eingeweids/ als das Hertz/ Leber vnd der gantz Leib. Dise frücht haben auch sonder eigenschafft vnd krefft/die schädlichkeit anderer scharpffer/ starcker/ giffiger Lavatiuen oder purgierend artznei zůdemmen/ verzehren auch vberflüssige erfülte schleim. Doch haben sie auch einringen fehl vnd mangel/ nemlich das sie leichtlich in verstopffung füren/ sonderlich denen so vorhin darzů geneigt weren/hencken sich auch leichtlich an die runtzlen oder fehl des Magens vnd des eingeweids/ daruon solche ort gerunzlen oder zůsammen strupffen. Derhalben denselbigen so zů verstopffung geneigt oder leichtlich gereizt

werden/

n/ſolche Mirabolani in keinen weg geben werden ſollen/aber denē ſo darzů nit
gt noch leichtlich bewegt werden/ſolche Mirabolani zů dewen/ ſol man etwas
vermiſchen/das vor ſolcher verſtopffung verhůte/als deren ſtuck die den harn
n/Diuretica genant/oder ſolche Mirabolanen vorhin in Käß waſſer/Molck-
r ſchotten einweichen vnd erbeitzen laſſen/ſolche ſchädlichkeit jnen zů benemen/
ichen der ſafft von Erdtrauch oder Taubenkropff/ Wermůt vnd weiß Dan-
wamm/Rhabarbara/vnd die Edel Spicanardi benemmen jm auch ſolchen
d mangel. Weitter mögen ſie auch corrigiert werden/ſo man ſolche ding dar-
miſchet/ die da lindern vnd erweichen/ als ſüß Mandel kern/oder das öl dar-
Meertreůbel vō den jnern kernlin gereiniget/ darmit zerſtoſſen/darmit ſie auch
kleben/ verſtrupffung des Magens vnnd gedärms erwecken/heiſſen die alten
fferige ſtuck darzů vermiſchen / darmit ſie deſto leichtlicher durchbrechen. Die
rinn ſie geſotten / verſtopfft mehr dann die brů darinn ſie allein gebeitzt oder
ht ſeind / deßgleichen auch ſo man ſie bratet/ vnnd vil mehr ſo ſie gebrant wer-
Darumb die brů darinnen ſie erweicht ſeind/iſt allein gůt/ſo man den Leib mit
ren wolt/ vnd nicht weitter. Die gelben Lutea vnd Citrina genennet/ſeind
natur im erſten grad/ vnd trucken im andern/ werden durch fünfferlei eigen-
erkant/Erſtlich das ſie vaſt gelß ſeind zů grüner farb geneigt/ am gewicht
oder gewichtig vnd dick. Zům andern/dz in den ſtücklin/ſo man ſie zerſchlegt/
iſſend gummi erſcheint/die rinden ſol auch dick vnd grob ſein/aber der kern jn-
b klein/ Diſe wie auch droben gemelt/ füren auß die Choleriſch feüchte vnnd
üſſige Gall / vnd leſchen jr entzündung krefftiglichen. Das recht gewicht der
Mirabolanen iſt zů der brů/ darinn ſie erweicht oder gebeitzet werden ſollen/
quintlin / biß auff ij quintlin / nach der meinung der alten Arabiſchen ärtzt/
ach gemeinem brauch/wie es diſer zeit bei den ärtzten vnd Practicanten gehal-
rt/ von anderhalb lot biß auff ij lot/ wie dir volgends Exempel eins ſolchen
klins anzeiget.

Nimm der beſten Mirabolanen/Citrini genant/anderßalb lot/
Der edlen Spicanardi ein quintlin.

ſtoß zů puluer/ vnnd laß viij ſtunden beitzen oder erweichen in der brů/darinn
reůbel von jhren kernlin gereinigt/ geſotten ſeind/ dann ſeihe es durch/vnnd
wol auß. Jn ſolchem brůlin zertreib etliche Latwergen / oder vermiſch ein
bequem getränck von ſolchen kreůttern vnd andern ſtucken geſotten / zů dem
hen nütz vñ dienſtlich/magſt auch auff ij lot Violen Syrup darzů vermiſchē/
ndere purgierende lindrende Latwerglin/auff volgende weiß.

Nimm der gelben Mirabolanen/Citrini genant/anderhalß lot/
Der Edlen Spicanardi ein quintlin.

viij ſtunden beitzen oder erweichē in Käßwaſſer oder Molcken/oß in der brů/
en Meertreůbel geſotten ſeind/ſeihe es durch/ vnnd trucks wol auß/in der brů
b des ſchwartzen marcks von Caſſie Fiſtule rören oder Himmeltaw/ Manna
ta genant/vermiſch darunder zwei lot Viol Syrup zů einem Trăncklin.
ſolche Mirabolanen für ſich ſelbs in der Subſtantz ein zů geben/iſt das recht
t nach den alten/von eim halben lot biß auff iij quintlin/ aber diſer zeit im ge-
von iij quintlin auff ein lot/geordnet vnd vermiſcht auff volgende weiß.

Nimm der gelben Mirabolanen drei quintlin/
Der Edlen Spicanardi ein halbs quintlin.

ſtoß zů puluer / vnd laß vor ein wenig erhitzigen auff einem kolen/ dann ver-
darzů ij lot des Syrups von Myrtillen oder von Quitten ſafft/ vnd gediſtil-
waſſers von Wegerich kraut/das es in rechter dicke werde eins Trăncklins.
n dem andern geſchlecht der Mirabolanen Cepula vñ Kebuli genant bei den
ckern / werden die groſſen/ keſtenbraunen/ ſchwer am gewicht / dick heůttig

sonderlich gelobt vnd erwehlet/seind kalter natur im ersten grad/vnd trucken im andern/ purgieren oder treiben auß die flegmatisch schleimig feüchte/reinigen/stercken vnd bekrefftigen den Magē/dienen den wassersüchtigen vnnd in veralteten Febern. Jr gebürlich gewicht ist nach der meinung der alten / wan sie für sich selbs in der substantz gegeben werden / von ein halben auff ein gantz lot/ aber in der brü zů sieden vnd erweichen/von ʒ lot biß auff zehen quintlin/aber der gemein gebrauch ist für sich selbs in der substantz drei quintlin ein zů beitzen/oder zů sieden anderhalb lot.

Mirabolani Emblici genant/ seind die besten so grössere stuck haben/ dick vnnd schwer seind/fleischig/ vnd eins kleinen kernens/kalter vnd truckner natur im ersten grad/füren auß die flegmatisch feüchte / reinigen auch vnd stercken den Magen von solcher feüchte vnd von aller feülnuß / stercken das Hirn / Geäder oder Neruen/die Leber/das Hertz zitteren oder beben. Das recht gewicht in der substantz zůgeben/ist zwei oder drei quintlin/ aber ein zů weichen anderhalb lot.

Bellirici seind kalt im ersten/ vnnd trucken im andern grad/ füren auß die flegmatische feüchte/ werden in gleichem gewicht gegeben / wie erst gemelt.

Die Mirabolani Jndi genant / sollen in fünfferlei eigenschafft erwehlet werden/ nemlich das sie vast schwartz seien/ hart/ dick/schwer/ vnd am kernen wie ein wecklin. Seind kalter natur im ersten / vnd trucken im andern grad/ füren auß die verbrant Cholerische vñ Melancholische feüchte/nütz vñ dienstlich für Maltzei/ viertägig Feber/benemmen traurigkeit vnd vnmůt von vnbewüßter vrsach / erleüttern die farb/ werden in gleichem gewicht gegeben / wie von den grössern Cepulis oder Rebulis gesagt ist.

Von dem sauren/schwartzen fleischigen marck/vnzeittiger saurer oder wilder Dactlen/ Oxiphönica vnnd Tamarindi genant.

TAmarindi seind wilde saure Dactlen/ die frucht eins wilden Dactlenbaums wächßt in Jndia/mit blettern dem Weidē baum ähnlich/ die frucht vergleicht sich einer pflaumen/mit einem harten kernen/darinn ein kleins kernlin/ausserhalb mit vil fleischigem marck vmbgeben/wie vnsere pflaumen/ schwartz gelb.

Dise frucht ist bei den jetzigen Artzten vnd Apoteckern nicht in ringem werth oder kleinem brauch / von seiner herben seüre wegen/saur Dactlen genennet/kalter natur/ wider die entzündet vnnd auffwallend Gallen vast krefftig/ aber den alten Artzten gar vnbekant gewesen/ Die Apotecker nennen solche frücht/Tamarindos/dem Jndischen namen nach/dann Tamar sol ein Dactlen heissen/So es frisch/ scharpff vnd saur/vnuerdort/vnuerfeült/vñ vnuerschimlet ist/würt es für das best geacht/kalt vñ feücht im andern grad/ Jst nichts krefftigers oder bessers/die entzündung der Gallen zů miltern/ dann dises schwartz marck der sauren Dactlen/ dienet der gelsucht/ leschet den durst krefftiglich/ dienet für Hauptweh/füret auß die schädlich materi/so sich im leib versamlet hat/ bringt lust vnd begird zů der speiß / reitzet den Magen/ stillet den vnwillen vnd vnlust/vertreibt das obenauß brechen/ miltert die tobsucht/ Melancholische wanwitzigkeit/hirnwütten vnd vnsinnigkeit / vertreibt das drittägig Feber gentzlich vnd schnell/mit Rhabarbara eingeben / leschet die hitz scharpffer vnd brennender Feber/ vertreibt das hitzig geschwer vñ stechen der seitten/mit krauser müntz oder Balsamita vnd Epfich getruncken / sein gebürlich gewicht ist auff ij lot/stillet alle flüß von hitziger Cholerischer feüchte verursacht/Operiert oder würcket aber vast ring vnd langsam. Jst denen auch zů wider/ so ein erkälteten Magen haben/aber sein würckung würt gestercket/so man es einnimpt/ mit Molcken/schotten oder Käßwasser von Geißmilch bereit/ oder mit dem safft von Erdtrauch oder Taubenkropff safft/vnd dergleichen eingenommen.

Weitter jhm auch sein schädlichkeit zů benemmen/ mag man jm ein zůsatz geben/ oder jhm etwas vermischen/das den Magen stercke/als die Edel Spicanardi/vnnd fürnemlich güter erleßner Mastix. Mag nicht vil siedens oder kochens vertragen/

Jst

iſer zeit nicht im brauch / ſolchs allein für ſich ſelbs zügeben / wiewol ſo du es
hen wolteſt/magſtu es alſo ordinieren zů einem Träncklin/wie hernach volgt.
imm des ſauren marcks von wilden Dactlen/Tamarindi genant ij lot.
aß erweichen oder beitzen in ſechs lot ſchotten oder Käßwaſſer von Geißmilch/
ibs wol darinn / vnnd laß ein einigen wall auffſieden/ dann truck es wol durch
chlin zů einem Träncklin/ aber/wie geſagt/iſt es nit vaſt breüchlich diſer zeit al-
eben zů werden/ſonder würt zů andern köſtlichen Latwergen vnd getränckten
rlei geſtalt gebraucht vnd vermiſcht/wie zům theil nechſtuolgend geſehen wer-
ag ꝛc.

Von der frembden purgierenden wurtzel Turbith.

On diſer frembden purgierenden wurtzel Turbith/wie ſie bei den alten Griech-
ſchen Artzten genennet worden ſei / ſeind diſer zeit mancherlei widerwertiger
Opiniones bei den jetzigen fürnembſten Artzten / iſt ein weiſſe hole wurtzel
der jnner holtzig kernen/oder hültzin marck darauß geſchnitten/ vnnd als vn-
on den Kaufleütten die jhn auß frembden Landen bringen/ hinweg gewor-
ürt) So man jhn bricht/ erſcheinet er jnnerhalb voll zehes gummi / welcher
ür den beſten geachtet würt/ vnd vor den andern erleſen werden ſol/ darinnen
gummi nit geſpüret würt. Iſt vaſt mürb/laßt ſich leichtlich brechen/warmer
im dritten grad / hat dreierlei ſchädlichkeit an jhm/ von welchen er Corrigiert
beſſert werden ſol/Erſtlich das er ſchwerlichen vnd langſam würcket / Zům
n/ das er vnwillen vnd obenauß brechen erwecket / Zům dritten/ das der leib
n/ wa er zů vil gebraucht würde/ zů faſt verdoret vnd drücknet/dann er die
e zů vaſt an ſich zeücht/ verzehret vnnd hinweg nimpt. Die erſt ſchädligkeit
hm benommen durch ein zůſatz ſcharpffer ding jhm vermiſcht/als fürnemlich
Jngber/dann darvon vberkompt er wunderbarliche krefft / die groben zehen
auch von ferrem auß zů füren/ als von den gleychen der glyder/ den hüfften/
dern ferren örteren. Die ander ſchädligkeit würt jhm benommen/ ſo man
rrigiert vnd ein zůſatz gibt ſolcher ſtuck/ welche den Magen ſtercken / vnd ein
ießlichen geruch haben/ als Maſtix/ vnnd das wolriechend Confect Gallie
te/ vnd andere gewürtz vnd güte ſpecereien ꝛc. Die dritt ſchädlichkeit würt
nommen/ſo man jhm vermiſcht ſüß Mandelkern mit Zucker. Durch ſein eig-
ft für ſich ſelbs/füret er auß die dünne wäſſerige flegmatiſche feüchte/ ſo er aber
giert mit eim zůſatz/ vnd in ſeiner würckung geſterckt würt / füret er auch auß
ben zehen flegmatiſchen ſchleim/ die zeücht er von ferrem herzů / vnd fürnem-
n den gleychen der glyder. Er reinigt fürnemlich auch den Magen von allem
n ſchleim vnd böſer feüchte/in jhm vnd in ſeinen falten oder fachen verſchloſſen
ngehenckt. Reinigt auch die Bruſt vnnd Lungen von groben/ zehen/ſchlei-
Flegmatiſchen feüchten / vnnd iſt ein ſonderliche krefftige artznei zů allen ge-
n der gleych/verhütet vnd bewaret vor Maltzei oder Veldſucht/vnd aller ver-
igung von grober /zeher/flegmatiſcher feüchte verurſacht/als die Muſelſucht
rgleichen ſchebigkeit/ Iſt auch ein heilſame artznei aller Feber / von flegma-
feüchte verurſacht. Sein gebürlich gewicht/ wie diſer zeit bei den Artzten vnd
ckern im brauch/iſt anderhalb quintlin/mit dem dritten theil Jngbers/ wann
er Subſtantz für ſich ſelbs eingegeben würt/Aber zů erweichen oder beitzen in
klins weiß/ auff drithalb oder iij quintlin/ für ſich ſelbs iſt er nit gebreüchlich/
auch gar ſelten allein gegeben oder geordnet / aber zů andern Confecten vnnd
ergen würt er vilfeltig gebraucht/ wie dann in nechſtuolgendem dritten theil
h geſehen würt. In etlichen Apotecken werden Trochiſcen oder kügelin dar-
reit / welche mäſſiglich purgieren oder treiben/auff volgende weiß.

Nimm der beſten Turbith der maſſen erleſen vnnd erwehlet/ wie droben angezeigt iſt/ ein quintlin.

Der blawen Mertzen Violen ein halb lot/
Weiß geschabens Ingbers ein halbs quintlin/
Des Edlen wolriechenden Confects Gallie Muscate/ein quintlin.

Stoß diſe beide ſtuck zů puluer/vnd feüchts an mit Wermůt ſafft/oder mit Honig/dråhe kügelin oder Trochiſcen darauß/die truck in der mitte zůſammen/diſe kügelin purgieren oder treiben mäſſiglich/jr gebürlich gewicht auff ein mal ein zů nemmen/iſt anderhalb quintlin. Du magſt aber diſe kügelin auch auff ein andere art bereiten/ vnnd dem Turbith ſein ſchädlichkeit benemmen mit andern ſtucken/ auff volgende weiß.

Nimm der beſten erleßnen wurtzel Turbith ein quintlin/
Blawer Mertzen Violen ein halb lot/
Süßholtz ſafft ein halbs quintlin.

Stoß zů puluer/feüchts an mit Honig/vñ mach kügelin oder Trochiſcen darauß/diſe purgieren vnd treiben auß die ſubtil flegmatiſche vnd wäſſerige feüchte/ werden auff anderhalb quintlin eingeben/ mit dem ſchwartzen marck auß den Caſſie fiſtule tröē oder Honig vermiſcht/oder mit der wurtzel Rhabarbara eingeben/ſeind ſie vaſt krefftig/ vnnd wunderbarlich in jhrer würckung/ in der flüſſigen waſſerſucht. Von dem Turbith werden auch weitter kügelin gedråhet/welche Meſue Aureas/ das iſt gulden Pillen nennet/ vaſt nütz vnnd gůt zů dem flüſſigen Haupt. Wie du ſie bereiten oder ordnen ſolt/ findeſtu hernachmals. Oder magſt volgende Pillen bereiten/ die ſeind vaſt nütz vnd gůt zů denen kranckheiten vnd gebrechen/ ſo von vberflüſſigkeit Flegmatiſcher feüchte ein vrſprung haben/als Drüſen/ Flegmatiſche geſchwer/geſchwulſt vnd dergleichen/mach ſie alſo.

Nimm des beſten erleßnen Turbiths der bereit ſei ein quintlin/
Der kügelin oder Trochiſcen von weiſſem Sannenſchwamm/
Des bittern Aloes/
Engelſüß oder Eychſaren/jedes ein halbs quintlin/
Weiß Ingbers/
Erleſens Maſtix/jedes ein halb lot/
Saffran ein quintlin.

Stoß alle diſe ſtuck zů reinem puluer/ vnd feüchte es an mit Wermůt ſafft/zů einem harten teiglin/daruon dråhe Pillen nach deinem gefallen/deren gib auff anderhalb quintlin.

Von den wilden kleinen bitteren Kürbßlin Coloquint.

Coloquint öpffel werden von den Latiniſchen für wilde Kürbßlin geachtet/ vnd alſo genennet/den zamen nit vaſt vngleich an der geſtalt/mit blettern vnnd fladerenden ſtenglen/ die auff der erden hin vnd wider kriechen/ ſich weit außſpreitten/das bletlin den zamen Kürbſen åhnlich/doch vil kleiner vñ mehr zerkerfft/ die frucht rund als ein öpffelin/zimlicher gröſſe/vber die maß bitter. Diſe Coloquint wil in vnſern Landen nicht gern wachſen/ als der hochgelehrt/getrew vnnd fleiſſig erkündiger ſolcher ding Herr Hieronymus Bock/ in ſeinem Kreütter Bůch/ ſo er durch langwirige vnd vilfeltige erfarung/zůſammen gebracht vnnd beſchriben hat/ bezeüget/ welcher die kernen gegen dem Früling (dann er in ſolchen dingen vber die maß empfig vnnd fleiſſig iſt) geſetzt hat/ welche/ wiewol ſie herfür kriechen(als er ſchreibt) mit zweien runden grawen bletlin als die öpffel kernlin auffwachſen/ daher ſie doch weitter nit zůnemmen oder auffſchieſſen wöllen/ſonder ſeind mit der zeit verwelckt vñ vergangen. Wiewol etliche ſtöcklin etwan v/vj oder mehr bletlin vberkommen haben/gantz haarig oder rauhe/åſchenfarb/graw/rings vmbher gekerffet oder zerſchnitten/aller ding geformiert wie das Brionia laub/Zaunrůben oder Schmerwurtz genant/doch kleiner vnd weißgrawer. Ferner wil diſes gewächß in diſer landsart nit wachſen/ vergehet alſo vnd verdorret gegen dem Herbſt.

Aber die ander Teütſch Coloquint/ ſo hie zů Land genůgſamlich wachſet/iſt gar

ein

nder geschlecht/wie dann sollichs die frucht beweiset/ deßgleichen die bletlin vnd
estalt/ würt an vilen enden lusts halben in gärten vnnd Altenen gezielet/ jär-
n von seinen breitten kernlin/ welche sich etwas den kernlin von Citrullen ver-
en/gesähet vnd auffgezielet. Die bletlin diser Coloquint seind nit äschenfarb
/sond schwartzgrün/ geformiert wie die bletter der gelben Cucumer/Melaunen
Ofeden/rauch/ der stengel fladert hin vnd wider auff der Erden/ wie der stengel
er Brionia/ Zaunräb oder Schmerwurtz genant/ vnd wöllen solche stengel
rn vbersich in die höhe wachsen/wa man sie nit sonderlich mit hefften vñ anbin-
arzů zielet/wie in den Altenen geschicht.

iſes gewächß spreitet sich als weit auß/ das es etwan ein gantz Ländlin oder
n beth vberzeücht mit seinem kriechen vnd fladeren/gewinnet vil würblin/dar-
sich steüren/ vnnd an andere neben gewächßlin hefften vnd halten mög/tregt
elei gelber blůmen/wie der Kürbßen/ vñ solcher frücht die in die runde wachsen
chafft vnd art ist. Die ersten/welche/wa sie nit bald ein runds knöpflin vnd an-
ng künfftiger frücht mit sich bringen/werden sie taube vñ geile blůmen genant/
lcken ohn frucht. Die andern bringen gleich in der erst/ sampt der blůmen an-
ng der frucht/welche mit der zeit zůnimpt/das sie in der grösse würt einer Regels
n oder der frembden Coloquint öpffel/ die man auß Welschem Land zů vns
t/erstlich gantz grün/aber gegē dem Herbst/ wann sie erzeittigen/schön gelfarb/
dig gantz luck/ mit vilen kernlin besetzt/ seind auch bitter wie der rechten Colo-
öpffel/treiben sennfftiglichen vnd vnschädlichen auß die flegmatischen schleim
holerische feüchte/ diser öpffel werden etwan auff zwei hundert an einem stock
den.

er die frembde Coloquint/so von andern Landen zů vns gebracht werden/ zů
z sie in gestalt der frucht vnd des gewächß halben weit von disen Teütschen Co-
nt öpffeln vnderscheiden werden/seind sie auch in krafft vnd würckung vil mehr
ich/dañ der frembd Coloquint/so man diser zeit in den Apotecken braucht/fast
er natur vnd würckung befunden würt/ deren sollen die grössern/leichtern/mit
ckesten marck/weiß/milt vñ lind/die wol zeittig seien/erwehlet werden zur artz-
hitziger natur/ vnd truckner im dritten grad/purgiert oder treibt hefftiglich
ein an sich ziehende krafft von ferrem her/ schölet ab oder löset/ ist dem Magē
ie maß schädlich/deßgleichen der Leber vnd dem Hertzen/betrübt vnd bewegt
ngeweid hefftig/ bringt grossen vnwillen/ vnlust vnd vndöwen/ eröffnet die
ng der adern/ daruon blůtflüß verursacht werden/ vil hefftiger dann von den
schen Artzten dem biteren Aloes zů geschriben würt/ zernagt vnnd zerfrißt die
da es durch geht. Die erst vnnd ander schädlichkeit/so gemelte Coloquinten
zůfügen/ werden gewendet vnd jnen benommen durch ein zůsatz oder vermi-
g solcher stuck/die das Hertz/Magen vnd Leber stercken. Die ander vnd drit
ichkeit magstu jm benemmē durch vermischung solcher stuck/daruon es schlei-
chlüpfferig vnd zehe würt/darmit es behender vnd leichtlicher durchlauff oder
brech/als da fürnemlich ist der gummi Draganti/Bdellium/ der gemein gummi
ly vnnd dergleichen. Diſe öpffel purgieren die flegmatischen zehen groben
n/ die ziehen sie von ferrem an sich/ als von den gleychen der glyder/ füren auch
e Cholerisch feüchte. Die alten schreiben jm grösse krefft vnd tugend zů/ das
zů reinigen/vñ das geäder oder Neruē/deßgleichen die Brust vnd Lungē/ ein
liche bewerte köstliche artznei zů veraltetem Hauptweh/des gantzen theils des
ts/ vnd des halben theils oder seiten/ Hemicranea genant/ zů der fallenden
nd dem schlag/allen gesüchten der Neruen/ fehl vnd gebrechen der augen/ für
nden vnd vmblauffen vor den augen/den keichenden oder so schwerlich athmē/
eten oder langwirigen hüsten/ vnnd ist sein würckung wunderbarlich zů dem
t der gleych der glyder/ als im Podagra von kalten flüssen/hüfftweh vnd der-
en in alle weg gebraucht/ auch im Clystiern vnnd augen artzneien/ ist ein be-
hilff im Grimmen vnd darmgegicht von kaltem Flegmatischem schleim/ vnd
g des eingeweids/ des vndersten bauchs/ deßgleichen in geschwulst der wasser-

sucht/ in Essig erweicht vnnd auff geschmiert/ heilet die verunreinigt haut von der Muselsucht/ die raud vnd schebigkeit der Maltzei oder Veldtsucht/ so du die runden öpflin nimmest/ ehe sie von den gelben rinden geschölet werden/ wie man sie in den Apotecken findet/ mit öl fülleſt/ vnd das öl also in warmer äschen darinn auffwallen oder sieden lassest/ das ferbet oder schwertzet die grawen haar/ behalt das Haupt vor haar außfallen vnd das es langsam kaal werde/ vnd so du ein wenig in ein Ohr treifest/ stillet es den schmertzen vnd das singen oder thönen der Ohren.

Diser zeit/ darmit jhm sein schädlichkeit benomen werde/ würt solcher Coloquint vast rein gestossen/ dann vor allen anderen treibenden artzneien/ der Coloquint vber die maß rein gestossen werden soll/ darmit er sich nicht im Leib an das gedärm hencken mög/ von solchem vber die maß rein gestoßnem puluer/ mit erweichtem gummi Draganti angefeüchtet/ werden kleine kügelin oder Trochiscen bereitet/ Trochisci Alhandal vnd Trochisci de Coloquintida genant/ vast gebreüchlich diser zeit in den Apotecken bei den jetzigen Artzten vnnd Practicanten/ andere purgierende vermischungē von Pillen/ Latwergen vnd dergleichen zů stercken/ vnd jhnen jre würckung zů fürdern. Es werden auch vil köstlicher Latwergen/ Pillen vnd Trochiscen/ in vilerlei art vnd form/ von disen bitteren Coloquint öpffeln bereit/ sonderlich die bittern Latwergen Hieras Picras, deren etlich den nammen haben von disen frembdē bitteren Coloquint öpffeln. Es were auch hoch von nöten das man in diser frucht ein sonderliche achtung vnd fleissigs auffmerckens hett/ dann die Landstreicher/ Juden/ alte Weiber/ gemeine Scherer vnd Balbierer/ haben ein groß Secret oder heimlichkeit in disen Coloquint öpffeln/ die vnuerstendigen leüt darmit zů purgieren/ welchen sie etwan dermassen den leib vnd seckel reinigen/ das auß disem die seel/ auß dem andern das gelt getriben würt/ dann sie beitzen/ sieden vnd erweichen diſe bittere öpffel in Wein/ ohn angesehen die art oder eigenschafft der sucht/ natur vnnd Complexion des krancken/ sampt andern notwendigsten vmbstenden fürnemlich hierinn zů betrachten/ wie dann in dem ersten theil diſes Büchs auff das trewlichst beschriben vnd an tag geben ist/ auch ohn allen zůsatz oder vermischung solcher stuck/ welche solcher scharpffer gifftiger purgation jhr scherpffe vnd schädlichkeit benemmen/ aber hiemit wil ich ein jeden vor solchem schädlichen betrug gewarnet haben.

Wolt aber einer vberein solche Coloquint öpffel brauchen/ wolt ich jm rathen mit dem obgemelten diſer ding hoch erfarnen Hieronymo Bock/ das er die Hieländische Coloquint öpffel brauchte/ welche fürwar baß auff vnsere cörper/ vnser natur vnnd eigenschafft nach gearter seind/ derhalben vnschädlicher gebraucht werden möchten/ wie ich selbs zů vil malen bewert/ vnd warhafft befunden hab. Von diſen öpffeln/ wa sie wol zeitig seind/ magstu das jnner weiß luck marck nemmen/ sampt den kernen (welche von den frembdē Coloquint öpffeln/ von wegen jhrer scherpffe vñ schädlichkeit/ hinweg geworffen werden sollen) beitz oder laß erweichen in einem gläßlin mit wein wol zů gedeckt/ auff vier oder fünff stunden/ dann trucks auß durch ein tüchlin/ vnd trinck diſes bitter Trănclin des abents so du zů beth wilt gohn/ es würt dir gegen tag des morgens allen zehen/ dicken/ groben schleim/ deßgleichen so die Magen Gallen vnd schleim von schädlicher böser flegmatischer vñ Cholerischer feüchte vber die maß vberhand genommen hat/ senfftiglich ohn beschwernuß oder beleidigung außfüren/ vnd dich wol purgieren. Diſes gemelts purgierends Trănclin oder Lavatiua ist fast gůt für den schmertzen des Grimmens oder darmgegichts/ Colica passio genant/ für faule Magen Feber vnd die wassersucht.

Von dem gewächßlin Epithymo.

Epithymus ist ein frembds gewächßlin/ hie zů Land vnbekant/ in welchem die Alten ärtzt etwas jrrig vnd wider einander seind/ diſes orts vnnötig zů erzehlen/

wachſet

ſet gemeinglich bei dem wolriechenden Thymian / von welchem es den Nam
bat/vmbfaſſet vnd vmbflechtet in mit reinen /ſubtilen zarten/dünnen ſtenglin/
ch dem haar von jhrer zartigkeit wegen vergleichen/wie die Cuſcuta/ das iſt die
ßſeiden den Flachs ſtengel vmbwindet. Diſes gewächßlin iſt vaſt gemein vnnd
üchlich diſer zeit in den Apotecken vnd bei den jetzigen Artzten vnd Practican
würt gemeinglich auß der Prouintz in Franckreich zů vns gebracht/ das beſt ſo
n oder vor andern erwehlt werdē ſol / iſt rotfarb/ſcharpffs geruchs/ wol zeittig/
s ſchwer vnnd dicker von ſtenglen/ mit vilen blümlin. Diſes gewächßlin/wie
s mit vilerlei Getränck geſotten würt/ mag es doch den ſůd nit wol dulden/der
n es alzeit zů dem letſten in ſolche ſiedende brů zů getrencken geworffen werden
as es allein ein einigen wall thůe. Würt warmer vnd truckner Complexion ge
on den alten Arabiſchen ärtzten/ aber von Galeno heiſſer vnnd truckner natur
tten grad/ würckt ſchwechlichen/ aber ſein würckung würt geſterckt/wa es am
ht gemehret würt / vnd mit andern ſtucken vermiſchet/ die ſeine würckung für
ſtercken vnd krefftigen/als die frembden frücht Mirabolani Indi genant/ mit
g waſſer/oder der brů darinn Meertreůbel geſotten ſeind/ eingeben mit ein we
ltz/ oder in Käßwaſſer / ſchotten oder Molcken von Geißmilch/ Steinſaltz
gemma)vnd Indianiſch ſaltz(Sal Indus genant) welche ſein würckung für
hefftig ſtercken vnd krefftigen/ wie auch der Pfeffer vnd weiß geſchaben Ing
Die alten Arabiſchen ärtzt befehlen auch ſonderlich/das diſes gewächßlin mit
em ſüſſem mandelkern öl gegeben werden ſol / darmit ſein ſcherpffe/ welche ſie
ſimeſſen gelindert vnd gemiltert werde. Diſes gewächßlin iſt treflicher vnd beſ
ann alle andere purgierende oder treibende ſtuck/ ſo die grob dick Melancho
feůchte außtreiben ohn beſchwernuß oder beläſtigung/ dann es dieſelbige gar
glich ohn alle beſchwernuß/ſchaden vnd nachtheil außtreibt vnd purgiert/ vñ
natur vnd krafft vbertrefflich in kranckheitten vnnd gebrechen des Haupts/
ſtgemelter grober Melancholiſcher feůchte verurſacht. Iſt auch nütz vnd gůt
s zitteren vnd beben des hertzens/für ſchwacheit vnd ohnmacht/ vnd würt für
derliche bewerte artznei gelobt von den altē erfarnen Artzten / in verſtopffung
llen mängeln vnd gebrechen des Miltzes/ vnd was den Magen gerings vmb
der dem zwerchfell vnnd kurtzen rippen truckt/auch für verſtopffung der Nie
b auch die brů von gemeltem gewächßlin Epithymo vilfeltig gebraucht würt
t ſollichs ein gewiſſe heilſame hilff in verunreinigung der haut von Melancho
feůchte verurſacht/deßgleichē in dem Krebs/ſchwartzen/giftigen/holen/Me
oliſchen alten ſchäden. Würt auch nützlich gebraucht in viertägigem Feber.
dem rechten gebürlichen gewicht/als vil diſes Epithymi genoſſen werden ſol/
en die Griechiſchen vnnd Arabiſchen ärtzt nit zůſammen/Dann Meſue ſetzet
inff quintlin biß auff zehen in einer brů zů ein tranck geſotten oder eingebeitzet
rden/aber des puluers von drei quintlin biß auff ſiben quintlin. Dioſcorides
it vber vier quintlin. Der gemein brauch iſt diſer zeit / das man nit vber vier
pel oder auff ein halb lot diſer zeit eingebe.
alten ärtzt wöllen/das Sommers zeit der Epithymus nicht gegeben werden
eßgleichen den Choleriſchen/ dann den ſelbigen ſoll die Leber daruon auffge
llen ꝛc.

Von den Springkörnern oder Treibkörnern.

ER fleiſſigſt vnd empfigſt nachtrachter vnd erkündiger der natur in gewäch
ſen / vnnd diſer zeit berümpteſt Herbarius Hieronymus Bock beſchreibt die
Treibkörner oder Springkörner gar eigentlich / gleich wie auch vil andere ge
ß/ſo biß her zům theil vnbekant/ oder ſchwerlich darinn geirret worden/Nem
ie jhr zwei geſchlecht ſeien/in allen dingen einander vaſt ähnlich/ doch eines vil
r mit ſtenglen vñ ſamen dann das andern/dañ die gröſſern vergleichen ſich den
n zimlichen grawen wicken / ſeind aber nicht allenthalben wol zů bekommen.

Die Land kremer/wurtzlen trager vnd Rumpledent haben zů zeiten diſe körner feil/ mit anderen ſchädlichen treib artzneien. Aber das ander gemeiner geſchlecht gewinnet Samen wie die Hanffkörnlin/ in Teütſchem Land allenthalben gemein/ die alten Weiber geben derſelbigen körner etwan iy/etwan yj zů einer purgation oder treib artznei/ iſt ein luſtigs gewächß anzůſchawen / mit einer ſchlechten hültzinen wurtzel vnd eintzigen braunfarben ſtengel/ von vnden an biß oben auß/ mit langen feißten blettern bekleidet/dieſelbigen bletter vergleichen ſich den Weiden oder Mandelblettern/auff der einen ſeittē weiß farb/am gipffel gewinnet der ſtengel im andern jar vil åſtlin/darneben zweiglin mit kurtzen runden bletlin beſetzt/zwiſchen den ſelbigen wachſen grüne runde nüßlin oder knöpflin/ein jedes in drei fächlin vnderſcheidē/ nit vil anderſt dann die zäcken körner am Wunderbaum.

So bald diſe nüßlin zeittig vnnd dürr werden/ſpringen ſie auff mit eim knall/von der hitz des Soñenſcheins auffgetriben/als die ſchötlin oder Schåfen an denpfrimmen hecken/erjüngern ſich alſo widerumb järlich von dem ſamen/ dann diß gewächß wehret nit lenger dann ein jar/iſt ein recht milch kraut/ dann ſtengel bletter vnd blůmen geben alle vberflüſſige zehe weiſſe milch/der ſamen iſt ſüß wie ein nußkern am erſten koſten/vnd zů letſt brennet er als Pfeffer oder Aron.

Diſes Scheißkraut würt von den Apoteckern vnd jetzigen Artzten Cataputia minor genant/vnd der ſamen die Treib oder Springkörner/Granum ſolis. Diß vñ alle andere Springkörner/groß vnd klein/werden feüchter vnd warmer natur oder Complexion geſetzt/gehören ſelten in leib/ doch mag man zů der notdurfft den ſamen vnd bletter erwehlen.

Der gemeinen Springkörner/welche ſich mit der geſtalt vnnd gröſſe dem hanffſamen vergleichen/yij oder yiij zerſtoſſen/vnd mit Wein eingetruncken/ bewegen den gantzen leib vnden vnd oben/ füren auß alſo genützet/ die flegmatiſche/ Choleriſche vnd Melancholiſche feüchte. Der milch ſafft iſt ſtercker vnd ſchädlicher in leib genommen/ weder der ſamen/ derhalben ein jeder gewarnet ſei/ vnd ſich wiß daruor zů hüten. Die bletter mag man in einem fleiſchbrüln ſieden/ vnnd die ſelbig trincken/ hat gleiche würckung/ den bauch vberſich vnd vnder ſich zů bewegen/ vnden vnnd obenauß zů purgierrn.

Der ſafft von allen milch kreüttern/die da treiben oder purgieren/iſt hitziger vnnd ſcherpffer dann das kraut oder ſamen/ darumb ſei ein jeder gewarnet/ das er ſolche milch nit in den leib brauch/dann die Landtſtreicher/Tyriacks verkeüffer/Rumpledent/alte Weiber/ Juden vnd verdorbne Balbierer/ vnnd was ſich der artznei diſer zeit ohn gründtlichen bericht vnderwindt/ haben vil leut darmit getödtet/ vnd mit ſolcher ſcharpffen hitzigen milch hin gericht in Nobis hauß zů dē ſchiflein Charōtis.

Aber eüſſerlich mag ſolche milch vnſchädlich/ zů mancherlei fehl vnnd gebrechen wol gebraucht werden/ alſo/ wa einer wolt haar vertreiben an den augbrawen oder ſtirnen/der miſche diſe milch mit öl/ vnd ſalb ſich darmit an der Sonnen/es würt im außfallen. Ein jeder hüte ſich aber/ das jhm ſolcher ſafft nit in die augen oder angeſicht geſtrichen werd/ dann das angeſicht geſchwilt daruon/ würt gantz rot/gleich als ob einer Auſſetzig oder Veldtſüchtig were/zerſchwollē/auffgelauffen oder zerblaſen. Diſe milch in ein holen zan gethan/ vertreibt den ſchmertzen/ es ſol aber vorhin das zanfleiſch mit rotem wachs verſorget werden.

Gemelte ſäfft von allen Springkörnern vñ Wolffsmilch/ätzen/brennen vnd verzehren/ vaſt nütz vnd dienſtlich zů den böſen wartzen/ vberigem fleiſch/ vnd böſen flechten oder zittermälern/dieſelbigen zů verzehren/ hinweg zů ätzen vnd zů vertreiben. Etliche ſamlen diſen milch ſafft/vermiſchen jn mit Erbeiſſen oder Bonen meel/ zů einem teiglin / darauß bereiten ſie kleine kügelin / die trucknen ſie an der Sonnen.

Der ſamen von diſem Springkraut/ wie obgemelt / treibt hefftig die flegmatiſchen ſchleim. Actuarius ein berümpter Griechiſcher Artzt/ſchreibt/das diſer körnlin der gröſſern yv/der kleinern yy vnſchädlich eingenommen werden mögen/ vnnd ſo einer wil das ſie ſtarck vnnd krefftiglich würcken/ ſol er ſie wol zerkewen/ aber gantz

vnzer-

krewet hinab geschlunden oder verschluckt / purgieren oder treiben sie riniger-
en also von denen eingenommen werdē / die ein bösen Magen haben. Aber Dio-
es setzet / das vij oder viij körnlin vberig genůg seien den leib zů bewegen / trei-
der purgieren / welchem ich rath hierinn zů volgen / als zům sichersten.

Von vilerlei geschlecht vnd vnderscheidt der Wolffs milch oder Teüffels milch / Esula genennet.

JEwol wir die milch kreütter so den leib bewegen vnnd zům stůlgang reitzen / nit alle samen bei vns haben wachsen / auch nit alle noch erkant oder erfunden seind / wie etlich meinen / seind doch solcher geschlecht / nemlich das obgemelt ngkraut oder treibkörner / sampt andern vilfeltigen volgenden geschlechten der ffsmilch / gar eigentlich vnd Trewlich von offtgemeltem Hieronymo Bock be-
en worden / die ich dir auch / wiewol sie diser zeit nit vast im brauch seind von
jhrer vber grossen stercke / gifftigkeit vnd schädlichkeit / erzehlen wil / darmit du
n das recht Esula oder Wolffsmilch / so diser zeit nit allein bei den vngelehrten
der artznei vnderwinden / sonder auch in den Apotecken vñ von den fürnem-
rzten gebraucht würt / in vilerlei köstliche Latwergen / Benedicta Layatiua
t / etliche Pillen vnnd dergleichen / wie dann volgends klärlich angezeigt
vnderscheiden vnd erkennen mögest. Vnnd erstlich ist solcher Wolffs oder
els milch ein groß geschlecht / mit blerteren dem obgemeltē Springkraut gleich /
nen aber mit seinen schäfen nit grösser dann der weiß Senff samen / der stengel
d / rotfarb / eintzig / obenauß mit vilen åsten vnnd gelfarben kronen / vn-
lchen åsten oder flügelen / kriechen der kleinen dreieckechten nüßlin herfür / ge-
em Augstmonat.

s ander geschlecht ist das gemein Wolffsmilch in den gärten vnnd Weingär-
it dem eintzigen hohen stengel / ist ein recht Sommer kraut / gewinnet schöne
n / etwan drei oder vier neben einander auff dem eintzigen stengel / ein jedes ge-
in ist mit dreien runden bletlin vmbleget / die vergleichen sich den rundem blet-
Burtzel krauts / blüet Schweitzergrün / darauß werden auch nüßlin mit dreiē
scheiden / auß welchen das braun sämlin entspringet / dem rübsamen nicht vn-
dorret alle jar mit wurtzel / stengel vnd blůmen.

s drit geschlecht findet man auff den åckern / etwan an den Rechen / in allen
n dem andern jetzgemelten geschlecht gleich / außgenommen / das etwan vier
ünff stengel von einer wurtzlen auffwachsen / die blüet auff den kronen würt
nit purpurfarb gemengt.

s vierde geschlecht findet man in den Wälden / vnd sein gemein geschlecht auff
ndechtē Rechen / etwan auff feüchten Awen / wachsen von einer wurtzel vier o-
stengel / von vnden an biß obenauß mit schmalen vnnd langen bletlin bekleidet /
s aller gemeinst Lin oder Harn kraut. Das grösser findet man in sandechten
Wälden / mit gelben purpurfarben kronen / die wurtzlen an jhnen beiden ver-
n oder verdorren nit im Winter / sonder schlagen järlich auß / vnnd ist das erst
vnder allen kreütteren / das sein junge dolden oder Spargen (so bald die blüet
nen zeittig werden) von newem herfür stosset / das ist gegen dem Herbst / welche
Spargen gegen dem Aprillen mit jren milch wurtzlen / meins verstands / gesam
rden sollen / auch dann Corrigiert / das ist mit bequemen stucken jnen jhre scher-
nd schädlichkeit benommen / vnd auffgedörret werden sollen.

se beide Wolffsmilch seind einander åhnlich / Das in den Wälden würt etwan
och / vnd gewinnet schöner vnd röter kronen dann das gemein / so man allent-
n auff vngebaweten Rechen vnd åckern findet.

ber die geschlecht alle / findet man auff etlichen stupffel åckern gegē dem Herbst /
cüdlin als ein kleines beumlin / einer spannen lang mit vilen zincklin / mit sehr
en bletlin / die vergleichen sich dem Welschen Quendel / dz sämlin ist in dreifeltigē
en schötlin verschlossen / wie der andern Wolffsmilch / des kreütlins werden nit

vil

vil leüt acht genommen haben. Dieweil ich dir nun auff das aller eigentlichst die gestalt allerlei geschlecht der Wolffs milch/ angezeigt hab/ wil ich dir fürbaß auch jhr krefft/tugent vnd würckung auff das fleissigst erzehlen/dann wie solche bei den alten Artzten genant werden/ bedunckt mich nit das es dir not sei zů wissen/magst aber solichs in offtgemeltem kreütterbůch Hieronymi Bocks sůchen vnd lesen ꝛc.

Alle Wolffsmilch kreütter ätzen vnd brennen/fürtreflich der milch safft von jnnen allen samen/mögen ohn schaden selten in den Leib genommen werden. Die best vnschädlichst Wolffsmilch ist / die mit den schmalen langen blettern dem Linkraut ähnlich/ doch das allein die wurtzel/vnd nit die milch/in den leib gegeben werde.

Die eusserſten wurtzel ein tag vnnd nacht in milch oder Essig gebeitzt/vnd widerumb gedört/würt sie Corrigiert oder jr schädlichkeit eins theils benomen / solche rinden magstu zů puluer stossen / vnd eins halben quintlins schwer mit Wein oder Honig wasser getruncken/treibt auß alle böse wässerige feüchtigkeit/vñ böse Cholerische feüchte/ vast nützlich den wassersüchtigen.

Die samen von allen purgierenden oder treibenden milch kreüttern / haben vast gleiche krefft vnd würckung/aber scherpffer vnd hitziger in allen dingen/treiben den bauch vnden vnd oben.

Zů den wassersüchtigen mag man volgende Pillen machen / vnnd einem blöden menschen jedes mal ohn schaden/ ein halbs quintlin / vnd einem krefftigen ein quintlin eingeben/die bereit also/wie volgt.

Nimm der bereiten wurtzel von der schmalen Wolffsmilch ein lot/
Des bitteren Aloes ij lot/
Erlesens klars Mastix ein quintlin.

Stoß ein jedes stuck besonder zů reinem puluer/feüchte es zůsammen an mit gedistilliertem Fenchel wasser/Krauser müntz oder Balsamiten wasser/ zů einem harten teiglin/stoß wol durch einander/vnd laß also vber nacht zůsammen stohn/dann drähe kleine oder grosse kügelin darauß/nach deinem gefallen/die gib dem krancken / wie obgemelt/die würcken oben vnd vnden auß mit kleiner beläſtigung/bekommen auch vast wol den wassersüchtigen vnd keichenden menschen.

Eüsserlichen mögen solche Wolffsmilch gebraucht werden / wie droben von den Spring körnern gesagt ist/ das vberflüssig haar/ grind vnd wartzen darmit hinweg zů ätzen vnd zů vertreiben.

Man mag auß den zerstoßnen wurtzlen / kreüttern vnd milch/ ein trefliche güte salb machen vnd bereiten/zů dem bösen Erbgrind / vnd ist ein sonder gůt Experiment vnnd bewert stuck.

Von Engelsüß oder Eychfaren.

ENGelsüß würt auch Eychfaren vnnd Steinfaren genant / hat vast zerkerffte bletlin/gleich eim Eychlaub/doch schmäler vñ tieffer zerschnitten/ aber diß blat ist nit wie der andern Farenkreütter/ gefidert/ aber auch mit braungelbē tröpflin besprengt/ auff der seiten die sich gegen der erden neiget. Diser bletter wachsen vil auß einer haarechten/kriechenden/runden/ knöpffechten wurtzel/ schwartz an der farb/welche wurtzel allenthalben vil knöpflin gewinnet / anzůsehen wie die zinckechten Corallen. So man die wurtzel schabet/ ist sie etwas süß/ grünfärbig/ am geschmack bitter süß durch einander vermischt/ gewinnet kein stengel/kein blůet/ gleich wie Maurrautten vnd der Steinfaren. Diſe wurtzel wächst in den Wälden/ fladert vnd kreücht auff den Felsen hin vnd wider/deßgleichen an den wurtzlen der Beum/ sonderlich der Eychbeum vñ Hagenbüchen/ zů zeiten findet man sie auch auff oder an den selben beumen auß dem grünen moß wachsen/in dunckelen feüchten Dälern.

Vber das alles schreibt der offt gemeldet Hieronymus Bock/ wie er sie in dem Elsas auff den sehr alten Weiden köpffen am aller freidigsten gefunden hab/ am geschmack bitterer dann in Wälden. Diſe achten etlich für die edleſt/beſt vnd gebreüchlichſt /

in der artznei. Jst dahin kommen/das man diſe wurtzel im Sew ſterbend faſt
ht vnder das aß/freilich darumb/ das ſie die Choleriſch feüchte außfüret/dar-
en ſchweinen auch viler hand kranckheit zůfallen/wiewol nach der lehr Sera-
s/treibt ſie auß die flegmatiſche vnnd Melancholiſche feüchte/ein nützliche pur
urtzel ꝛc.

ngelſüß nennen die Apotecker Polipodium quercinum/ aber die Teütſchē En-
ß/Eychfaren vñ Steinfaren/ Tropffwurtz/von wegen der vil tröpflin/darmit
ctlin am letzen theil beſprengt ſeind. Diſe purgierende wurtzel iſt den Men-
vnd ſchweinen/allerlei Gallen vnd flegmatiſche ſchleim außzů füren/ vaſt nütz-
ucknet natur/vñ ein weing warm/würt mehr im leib dañ eüſſerlich gebraucht.
e alten ſchreiben jm zů/ das es den Magen zů vnluſt vnnd vnwillen oder oben-
echen reitze/das es auch ſchwechlichen vñ langſam würcke. Erſtlich das es den
en nit beleidige/ ſol es eingenommen werdē mit Honig waſſer/ Gerſten waſſer/
er brů/ darinn Meertreübel von jhren kernlin gereinigt/ geſotten ſeind/ Zům
n/das es in ſeiner würckung gefürdert vnd geſtercket werde/ſol man jhm ein zů-
ben/ vnd darzů vermiſchen wolriechende ſtuck/ als Fenchel ſamen/ Eniß ſa-
der gelben wilden růblin ſamen ſo in den Wyſen wachſen/ Daucus genant/
n Jngber/Zimmet rind vnd Nägelin/fürt auß/wie offt geſagt iſt/die groblech-
cken flegmatiſchen ſchleim vnd Melancholiſche feüchten/ vnd die materi ſo ſich
gleych der glyder geſetzt hat/würt fürnemlich die/ ſo auff den Eychbeumē oder
en Weiden beumen wächſt/genommen/bei Hünern geſotten/ darzů genommē
ſamen vnd Jngber/ die brů daruon nüchtern warm getruncken/ treibt auß
glich die gelb vnd ſchwartz Gallen/ſampt flegmatiſchem ſchleim. Etlich nem-
Mangolt kraut/ Beten oder Burtzetſch vnd Bapplen zů diſer brů/andere Kö-
en kümmel/ Fenchel vnd Eniß ſamen/ Engelſüß vnd Jngber zerſchnitten/je-
eich vil/ſieden gemelte ſtuck bei einem alten Hanen/geben dann ſolche brů denē/
dem Grimmen oder darmgegicht beladen ſeind/ vnnd iſt fürwar ein nützliche
i für den vnleidlichen ſchmertzen des Grimmens.

ngelſüß wurtzel gepüluert/ vnnd eins quintlins ſchwer zů dem wenigſten mit
g waſſer eingetruncken/darauff iij oder iiij ſtunden gefaſtet/ hat gleiche krefft
ugend.

s gediſtilliert waſſer daruon/ nützet man für das viertägig Feber/ etliche tag
inander getruncken/abents vnd morgens/ Jſt auch für den hüſten/für keichen
Lungenſucht/ für Melancholei vnd ſchwere träum nütz vnd gůt.

n dem ſchwein ſterbend ſol man diſe wurtzel den Sewen geben in jrem aß/ das
ert vnnd bewaret ſie vor dem gemeinen ſterben.

ngelſüß wurtzel geſtoſſen mit Honig/ vnnd pflaſters weiß vbergelegt/heilet die
den an den henden vnd füſſen. Sein gebürlich gewicht/ ſo vil ſein zům ſieden
em Trăncklin gebürt/iſt von eim halbē lot biß auff v quintlin/ Aber zů puluer
ſen/vnd alſo eingeben/von eim quintlin biß auff ein halb lot. Auicenna gibt jm
s es auch das Hertz ſtercken vnd krefftigen ſol.

Von der Edlen vnd köſtlichen purgierenden wurtzel Rhabarbara.

JEwol bei den jetzigen Artzten nit ein riniger zanck iſt/ von diſer köſtlichen
purgierenden wurtzel Rhabarbara/ob ſie den alten bekant/ vnnd wieſie von
jnen genant worden vnd beſchriben ſei/haben wir doch gründtlichen bericht
lange erfarung der Arabiſchen ärtzt/das diſe wurtzel vaſt köſtlich/ nütz vnnd
den leib zů purgieren/ohn gefehrlichkeit/ſchaden vñ nachteil/würt auß frem-
Landen zů vns gebracht/auß India od Arabia/ein lucke wurtzel/ vaſt groß vñ
o man ſie auff bricht/ſchön leib farb/ im mundt zerkewet/ gibt ſie ein Saffran
n Speichel/ iſt leicht am gewicht/ vnd ſtarcks geruchs/ würt von den alten A-
chen Artzten warmer vnd truckner natur oder Complexion geſetzt/treibt oder
iert ohn ſchaden/derhalben ſie jede zeit/auch in jedē alter/jungen vnd alten leu-

ten/

ten/auch kindern vnd schwangern Weibern vnschädlich mit massen gegeben werden mag. Jhre würckung würt gefürdert/so man mit Käßwasser/Molcken oder schotten von geißmilch eingibt/ deßgleichen würt sie in der würckung gesterckt/ so man sie erweicht oder einbeitzt in gedistilliertem Endiuien/Epfich oder Wegerich wasser. Aber es sol in keinen weg vnderlassen werden/das man jnen jhren zůsatz der Edlen Spicanardi nit vermische/ ohn welche sie nit gegeben werden sol/ so man sie auch zů einem Träncklin erweichet/ ist vast nütz vnd gůt/ das man ein wenig klars gůts weiß Weins darzů thů/ sonderlichen/ so wir jnnerliche verstopffung eröffnen wöllen.

Dise wurtzel füret auß die Cholerische vnd flegmatische feüchte / vnd ist jr sonderliche eigenschafft/ die Leber zů reinigen vnd krefftigen/ deßgleichen auch den Magen stillet jhren scharpffen schmertzen/ leüttert vnnd erkläret das geblůt/eröffnet die verstopffung/ vnd vertreibt alle kranckheiten vnnd gebrechen / die von verstopffung verursacht werden/als die wassersucht/ die gelsucht/ geschwellen vnnd auffbläen des Miltzes/Febers/von verstopffung solcher glyder vnd dergleichen/verstellet auch ein jeden blůtfluß/waher er fleusset. Heilet was jnnerlich gebrochen ist vnnd verseh̃et/ mit Mumia vnd ferber röth wurtzel vnd herbem rauhem Wein eingetruncken/auff volgende weiß vermischet vnd bereitet.

Nimm der besten erleßnen Rhabarbara ein quintlin/
Mumie ij gersten körnlin schwer/
Ferber röth wurtzel anderhalb gersten körnlin schwer/
Dise stuck stoß zů puluer/ vermisch mit rauhem herbem Wein zů einem Träncklin.

Ein andere vermischung von Rhabarbara / vast nütz vnd gůt für fallen vnd dergleichen/wa man sich besorgt/ das etwas im leib gebrochen oder geletzt were.

Nimm der besten Rhabarbara ein quintlin /
Ferber röth wurtzel anderhalb quintlin /
Mumie ein halb lot.

Stoß dise stuck zů reinem puluer/ daruon magstu einem gefalenen menschen eingeben / von ein quintlin biß auff ein halb lot.

Dise wurtzel Rhabarbara vberkompt ein scharpffe krafft/so sie gebraten oder ein wenig gebrant würt / dann sie ist vast gůt in dem blůtgang oder der roten rhůr/mit gedistilliertem Wegerich wasser/oder herbem rauhem wein getruncken. Dise wurtzel mag auch weitter genützt werden/den keichenden oder so schwerlich athmẽ/blůt speien/für schmertzen/wehtagen vnnd blödigkeit der Leber vnd des Magens/vnnd alle verseh̃rung vnd gebrechen jnnerhalb des Leibs vnd eingeweids/ stillet den heschen oder kluxen/zertheilt die geschwulst oder bläwung des Miltzes/stillet das Grimmen vñ darmgegicht des vndersten bauchs/gelegt den schmertzen der Nieren/Beermůter vñ Blasen/stillet den blůtfluß/vertreibt veraltete langwirige Feber / ist auch sonderlichen nütz vnnd gůt in gifftiger Thier biß/als Schlangen vnnd Nateren. Das gemein gewicht als vil jhr eingenommen werden sol zů eim Träncklin/ zů beitzen vnd zů erweichen/ ist nach gemeinem brauch der jetzigen ärtzt vnd Practicanten/von einẽ lot biß auff anderhalb lot/auff volgende art vnd weiß vermischt vnd bereitet.

Nimm der besten schönsten erleßnen Rhabarbara fünff oder sechs quintlin/minder oder mehr/angesehen die person/ vnd die sucht oder kranckheit.

Der Edlen Spicanardi die man in den Apotecken findet/ vnnd nit der gemeinen Spicanardi oder geschlecht des Lauanders/ein quintlin / anderhalb oder ij quintlin/ nach dem der Rhabarbara vil oder wenig ist am gewicht / stoß oder zerquetsch groblecht/geüß gedistilliert Endiuien wasser vnd ein wenig weiß klars Weins darüber/das es bedeckt werde/laß also stohn/ beitzen vnnd erweichen acht stunden lang/ dann seihe es durch / vnnd trucks wol auß/ vermisch noch mehr des wassers darzů/ oder ein andere brů von bequemen stucken gesotten / der sucht oder gebrechen nütz

vnd

ienſtlich/das es in rechter dicke werd eins Träncklins/ darunder vermiſch zwei
iol Syrups/ zů einem Träncklin.

Auff ein andere art/ein purgierend Träncklin von Rhabarbara zů bereiten.

Nimm der beſten Rhabarbara/ die ſchön vnd erleſen/nit faul oder
verlegen/oder wurmſtichig ſei/ij quintlin/
Der edlen Spicanardi/wie obgemelt/ein quintlin.

ſtoß groblecht/ vnd laß zehen ſtunden beitzen vnd erweichen in ij lot ſchotten
Molcken von Geißmilch / gibs des morgens nüchtern/ wol durch geſigen vnd
truckt.

olteſtu aber die Rhabarbara auch in Leib geben/ ſo nimm ij oder vierdthalb
in der Rhabarbara/der Edlen Spicanardi/oder des wolriechenden Camels
n dritten theil als vil/ auff volgende weiß vermiſchet vnd geordnet/ſein würck-
rnemlich zů der Beermütter oder geburt glydern zů richten.

Nimm der beſten erleßnen Rhabarbara ij oder vierdthalb quintlin/
Der Edlen Spicanardi/oder obgemelts Camels hew/
Squinantum genant/ein quintlin.

oß zů reinem puluer/das zertreib mit eim brülin mit bequemen ſtucken/zů dem
hen dienſtlich/ geſotten/ thů darzů auff ij lot des Syrups von Beyfüß oder
bereitet/vnd gibs alſo ein in Träncklins weiß.

der roten rhür oder blütgang ſoll das brülin/darinn die wurtzel Rhabarbara
en werden ſol/ von herben/rauhen zůſammen ziehenden ſtucken in Wegerich
geſotten werden/als Myrtillen beerlin(oder Heidelbeer darfür)das ſaur ſäm
mach/die frembden frücht Mirabolani genant/ Wegerich Samen/vnd Saur-
erſamen/ aber die Rhabarbara ſol vorhin ſampt den Mirabolanen ein we-
dem fewr gedörret werden/ dann verordne vnnd bereit es auff volgende weiß.
n der harten abgeſchlagnen rinden von Mirabolanen/Citrini genant/ein we-
dörret/ wie geſagt iſt ij quintlin/ ſtoß ſie groblecht/ dann ſeüds in Wegerich
/von ſolcher brů nim̃ als vil ſich gebürt/vnd zertreib darinn der ſchönſten vnd
Rhabarbara/ auch vorhin ein wenig gedört/ vnnd zů reinem ſubtilem puluer
n/der Edlen Spicanardi j Scrupel/vermiſchs vnd zertreibs wol durch ein-
vermiſch darzů des Syrups von Quitten ſafft bereitet ein quintlin zů eim
klin.

Ein ander ſtopffend Träncklin von Rhabarbara/ in dem blütgang
der Roten rhür.

Nimm der harten abgeſchlagnen rinden von den frembden früchten
Mirabolanorum / Citrini genant/ vorhin ein wenig gedört/drei
quintlin/
Myrtillen(oder Heidelbeer darfür)
Des ſauren ſämlins Sumach/
Wegerich ſamen/
Saurampffer ſamen/jedes ein quintlin.

d alle diſe ſtuck in waſſer als vil darzů gebüret/ ſeihe es durch/ nimm von der
vil zů eim Träncklin gehört/nemlich auff ſechs oder ſieben lot/darinn zertreib
önſten beſten auſſerleßnen Rhabarbara / mäſſiglich gedört/ vnnd zů vaſt
puluer geſtoſſen/ein halb lot/der Edlen Spicanardi auch faſt rein geſtoſſen
Scrupel/des Syrups von Quitten ſafft ij lot.
rmiſch vnd zertreibs wol zůſammen zů eim Träncklin.
würt ich aber weitter(dieweil genůgſam von der frembden wurtzel Rhabar-
eredt)verurſacht/ auch von vnſer Teütſchē Rhabarbara zů reden/ welche der
elehrt vnd diſer ding wol erfaren Hieronymus Bock ſagt erſtlich erfunden ſein
Simons Wald im Schwartzwald/im Gebiet vnnd Herrſchafft des Herren

von Stauffen/nachmals durch die Barfüsser vnd Kartheüser in den Clöstern vast herrlich gehalten vnnd auffgezielet worden ein lange zeit in grosser heimlichkeit/ zů letst aber auß kommen/vnd allenthalben diser zeit gemein worden.

Dise Teütsche Rhabarbara ist dem Grindt kraut oder Menwel wurtzel also fast ähnlich mit wurtzel/ kraut/ stengel/ blůmen/ samen/ farben/ aller gestalt vnnd geschmack/das eins vor dem andern in der jugent nit wol vnderschieden vnnd erkant werden mag/ wann das dise Teütsche Rhabarbara in der erste so sie auffgeht oder herfür schiesset/vil röter ist mit bletlin vnnd stenglin/ darzů auch vast grösser würt mit blettern vnd mit stenglen/wann die ander geschlecht der Menwel wurtz/bei den alten Rumices genant. Derhalben der obgemelt Hieronymus Bock/auch dise Teütsche Rhabarbara für ein geschlecht der Menwel wurtzel setzet/gewinnet ein wurtzel/ wa sie vier oder fünffjar steht/ vber elen lang/ wie die grossen Entzian wurtzeln/inwendig Saffran gelb/ doch so ist die zam von Sanct Simons Berg röter/ etwas bitterer am geschmack/die bletter seind erstmals braunrot/stechē im Mertzen herfür/ gantz spitzig wie Spieß eisen/thůn sich auff/werden schön grůn/sehr breit/ an zůsehen als die sehr grossen bletter des Meerrettichs/Wulkraut/ oder Alant wurtzel/ erheben sich rund vnd hoch/ knöpffecht/ vnd hole braune stengel/fingers dick/ etwan dreier elen hoch. Gegen dem Brachmonat tragen die stengel in der höhe vil kleiner bleich gelber blůmlin neben einander/ gantz drauschlecht wie der Geißbart. So die blůmlin braun werden/ findet man schönen dreieckechten samen in dünnen heütlin verschlossen/von disem braunen samen zielet man andere junge stöcklin. Aber in summa daruon zů reden/ist dises kraut der Teütschen Rhabarbara dem Grindt kraut oder Menwel wurtzel also gleich/ das mans kaum vnderscheiden mag/ allein das die Teütsch Rhabarbara vil grösser/von farben röter vnd zarter ist/wil allein in gärten auffgezielet werden/ mag den Winter wol leiden/ hab sie in kaltem ort vnd gegend/ nemlich auff dem Hartz nahe bei Goßlar/im Bischtumb Hildesheim in einē Kloster selbs außgegraben/der form/gestalt vñ geruch der rechten frembden köstlichen Rhabarbara/so diser zeit in hohem werth vnd gemeinem brauch bei den Artzten vñ Apoteckern also gleich/das sie von etlichen Apoteckern darfür erkant/ vndgeacht worden ist/hab sie auch diser zeit her vilmals an mir selbs/vñ hernach an andn leüttē bewert erfunden/ das sie die vberflüssig Gall oder Cholerische feüchte vnnd Flegmatische schleim gewaltiglichen purgiert vnd außgetriben hat/ welchs mich verursacht/ das ich gentzlich glaub/das dise Teütsche Rhabarbara ein geschlecht sei der rechten Rhabarbara/ die wir bißher also theür den Apoteckern vnd Kaufleütten haben bezalen müssen. Hieronymus Bock heist jhr ein zůsatz geben mit dem dritten theil weiß Ingbers/spricht/er hab sie eben dermassen gerecht befunden an jhm selbst/das sie die Flegmatische vnd Cholerische feüchte außgetriben hab. Aber der samen daruon/wie auch von den andern geschlechtē d Menwel wurtzel/stopffet/sol allein zů flüssen vñ durchbruch des Bauchs gebraucht werden. Aber die wurtzel vñ bletter in Wein gesotten vñ getruncken/reiniget die Leber vnd Gallen/ vast nutzlich in den gelsüchtigen vnnd hitzigen Cholerischen menschen/ aber außwendig des Leibs den safft von wurtzel vnd kraut. Dise Teütsche Rhabarbara ist vast nutz zů raud/ schebigkeit vnnd verunreinigung der haut ꝛc.

Von der purgierenden wurtzel Hermodactyli.

DJE frembd purgierend wurtzel Hermodactyli hab ich diser zeit noch nit wachsen sehen/vnd stimmen auch die ärtzt in diser wurtzel nit zůsamen/ Etlich wöllē/ es seie Ephemeron/ etliche deüttens auff die leibfarben Lilien/ so zů end des Herbsts allenthalben in den Wysen wachsen/ fürwar ein schädlichs gifft/ dann die Hüner von dem eingenommen samen/so man jnen fürwürfft/gählingen dahin fallē/ vnd sterben/als ich offtmals selbs erfaren hab. Derhalben die/ so für die Hermodactylos dise wurtzel brauchen/ schwerlich jrren. Die Arabischen ärtzt/bei welchen diser

Hermo-

nodactylus in gemeinem brauch / loben vnnd erwehlen die runden klotzechten
len/die ausserhalb vnd innerhalb vast weiß seind/grob vnd mässiglich dick. Dis
tzel setzen sie warmer vnd truckner natur oder Complexion / vnnd von wegen
afftigkeit/sol sie windige blåst/vnwillen vnnd oben auß brechen erwecken/pur-
oder treibt mässiglich/ vnnd vast langsam/ würt aber Corrigiert oder solcher
el von jhr benommen mit Zimetrinden/ Mastix/ Jngber vnd langem Pfeffer.
auß die dicken/ groben zehen schleim/ die sich in die gleych der glyder gesetzt has
derhalben sie von den alten Arabischen Ertzten für ein sonderliche fürtreffliche
i des Podagrams vnnd gesüchts der gleych der glyder gesetzt vnnd hoch ge-
ürt/ in mancherlei gestalt innerhalb inn Leib eingenommen/ auch eüsserlich-
sters weiß gebraucht vnd auffgelegt/sonderlich mit Gersten meel/ Eyer dot-
tosam von Brot vnd dergleichen vermischet. Jst auch ein güte heilsame artz-
den Wunden/ dann sie reiniget sie von eitter vnd aller vnsauberkeit/verzehret
zet hinweg das böß vberflüssig faul fleisch/ auch pflasters weiß auffgestrichen
ebraucht/ es stillet gar bald den schmertzen des Podagrams. Wa es auch
rs weiß zů vilen malen gebraucht würt / verhertet es die Apostem vnnd ge-
r zů fast/ das sie schwerlich mehr erweicht werden mögen/Aber zů dem gesücht
der vnnd allen solchen flüssen/ daruon der schmertzen erwachset/ ist dise wurtz-
modactyli ein sonderliche berümpte artznei / ist aber diser zeit nicht mehr im
allein eingegeben zů werden/ sonder würt zů dem mehren theil in Pillen vnd
ergen vermischt/als du hernach klårlich sehen vnd mercken magst.

ie obgemelten Leibfarben Lilien wurtzlen / die in den Wysen oder Matten
n/vnd zů außgang des Herbsts blůen ohn bletter/ die wurtzel fast tieff in der
/ mit eim braunschwartzen / vnnd inwendig gelfarben heütlin oder lucken
n rindlin vmbgeben/ist ein schådlich gifft/welches ich hie allein darumb ange-
aben wil/das man sich wisse daruor zů hůten/ vnnd ein gůt auffmerckens hab/
von den vnuerstendigen/vngelehrten Apoteckern nit für die wurtzel Hermo-
gebraucht werde.

lteſtu vberein den rechten Hermodactylum allein brauchen / so gib jn mit dem
o von Honig vnnd Essig gesotten / darinn stuck von der grossen Meüß oder
wibel gebeitzt sein/ Oximel Scilliticum genant/oder mit durch gesignem Ro-
nig auff ein halb lot/minder oder mehr/nach gelegẽheit der Person die sollichs
en wil ꝛc.

Von dem frembden purgierenden gewächß Sene.

Ses frembd gewächßlin Sene oder Senet bletter / hab ich weder in Teütsch
och Welsch Landẽ sehẽ wachsen/wiewol etlich ein schöns hohes beümlin/ mit
ngen ranen vnd zarten åstlin/von einem schwartzen/harten/runden sämlin/
einer Linsen vergleichet/ auff zielen/ vnnd für das Sene geben/ derhalben
hm an blettern vast åhnlich ist/Mag wol ein geschlecht sein des Sene / aber
ht Sene nicht / wie dann solchs nicht allein die auffgeblaßnen holen schåfen/
auch der rund samen ein anzeigung geben / dann der Samen des rechten Se-
cht rund/ sonder eben der form vnnd gestalt / wie ein groß kernlin auß einem
eer gesehen würt/nicht schwartz/ sonder åschenfarb graw/ in krumb gebog-
sammen getruckten glatten schåflin / derhalben ich nit wenig an disem beüm-
iffel/ob es des rechten Senets ein geschlecht sein möchte. Das Sene ist den
rtzten vnbekant gewesen/derhalben es von Auerroe vnder die new erfundenẽ
en gezehlet würt/ die schåflin darinn der samen verschlossen ist/ seind am nütz-
vnd besten / nach disem die bletter oder das kraut/ wie sollichs auß erfarung
t worden ist/ also das die schåfen mit dem samen hefftiger purgieren / vnnd
sein in der würckung.

schåfen sollen frisch /vnuerlegen vnnd wol zeittig sein/ schwartzgrün/ vnnd

ein wenig bitter/mit grossem volkomnē samē/die blettlin sollē auch nit schwartz grün/ sondē weißfärbig od äschenfarb grün sein/die stiel vñ stengel daruō/ seind nichts nütz.

Diser Senet würt warmer Complexion im anfang des andern grads/ vnd truckner im ersten grad gesetzet/ purgiert oder treibt schwechlich vnnd langsam/ schwecht den Magen/wie solliches die erfarung beweiset/wiewol es bitterlecht ist. Würt aber gesterckt/ vnd in seiner würckung bekrefftigt mit einem zůsatz scharpffer ding/als so man darzů vermischet Jngber/ oder fürnemlich Steinsaltz/ Sal gemma genant/ vnd andere stuck/so das hertz stercken/vnd den Magen bekrefftigen/ daruon würt er auch in seiner würckung gefürdert vnd bekrefftigt/ füret auß ohn sondere beschwernuß/vast leichtlich die grob Melancholische feüchte/die verbrant vñ verdorret Cholera oder Gallen/ würt mit hüner brülin oder fleisch brülin gesotten/ aber es můß sein vil sein/ wa es etwas würcken sol. Man seüdet es auch in Käßwasser oder Molcken von Geißmilch mit Spicanardi/zů einē krefftigen Trānclin. Deßgleichen mag man es auch zů puluer gestossen/ in süsser milch eingeben. Etliche bereiten daruon ein Tranck/ mit auffgedörten Praunen vnd Spicanardi/ vast krefftig das Hertz/Leber vnd Miltz zů stercken/ dann es eröffnet die jnnerliche verstopffung/behelt den leib jung/ macht frölich vnd leichts můts/zerstöret vnd benimpt alle vnuerursachte trawrigkeit vnd vnmůth der Melancholei/scherpffet das gesicht/ vñ sterckt das gehör/ vnnd ist ein sonderliche krefftige artznei für Melancholische Feber/ die lang geweret vñ veraltet seind. Mag auff einmal sicher/gantz in der Substantz/von eim quintlin auff ein halb lot gegeben werden ꝛc.

Von der weissen vnd schwartzen Nießwurtzel.

VON dem alten vnd diser zeit fürnembsten kreütler Dioscoride/ würt die Nießwurtzel fürnemlich gelobt/so man Cyrenicam nennet/ sol in Anticyra bei dem Berg Oeta/wie Strabo schreibt/die best wachsen/ aber doch findet man Nießwurtzel auch an andern orten wachsen. Vnsere wurtzlenkremer bringē sie auß den hohē Alpen vnd Bürgē/man findet sie auch hauffecht im Schweitzer gebirg/deßgleichen auch im Schwartzwald. Die weiß Nießwurtzel/ so sie gegrabē ist/hat grosse runde wurtzlē/mit vilen zaselē/an der farb äschenfarb braun/inwēdig mit einē weissen luckē marck/breñet im mund/vñ fürdert die Speichel/ wie der Pertrā/ die bletter seind etwas breitter dañ des Entzians/vnd die rip so dardurch gohn/ ein wenig braunfarb.

Vnsere wurtzlenkremer vnd Landtfarer bringen sie auffgedört an ein faden gehenckt/ vnd nennen sie Campaniam oder Schampanier wurtzel/ bereden die einfeltigen vnuerstendigen leüt/das sie dise wurtzel in wein legen/ vbernacht beitzen lassen/ vnd dann morgens denselbigen Wein trincken/ das sol ein nützliche purgation sein/ oder reinigung des Leibs/ von aller böser schädlicher vberflüssigkeit. Wiewol dise artznei ohn schaden nicht wol genommen werden mag/ ist sie aber doch treglicher vnd minder schädlich/dañ die gepüluert Nießwurtzel in leib zůnemmen/wie dañ solche von etlichē vnuerstendigē diser zeit eingebē wirt/nit ohn grossen schaden vñ verderbnuß. Die Nießwurtzel würt zů Latein Elleborus genant vñ Veratrum/ auch mit vilē andern nam̃en mehr/diser zeit zům theil vnbekant/vñ nit mehr breüchlich. Diser wurtzel werden bei den alten zwei geschlecht erzehlet/ die weiß vnd schwartz Nießwurtzel. Die Christwurtzel würt diser zeit von jederman für die schwartz Nießwurtzel gehalten/es wil mich aber nit beduncken/ das es ein geschlecht sei der Nießwurtzel/ dann sie sich mit der beschreibung/darmit die alten Kreütler die schwartz Nießwurtzel bezeichnet haben/in keinen weg reimen noch vergleichen wil. So mag auch die Christwurtzel ohn schaden in leib genommen werden/ohn alles vnwillen/ auffstossen oder außbrechē/welches d schwartzen Nießwurtzel gentzlich fehlet/ wie sollichs durch schrifft der alten vnd newen kreütler bezeüget werden mag/ deßgleichen auch durch erfarung. Derhalben acht ich mit dem hochgelehrten Hieronymo Bock/ d diser ding sondlich erfaren ist/dz beide schwartz vñ weiß Nießwurtzel/ ein geschlecht seien/ allein dz etliche an der farb weiß/ die andern schwartz seien/ wie dann sollichs auch in den Rettichen erscheinet/ deren etliche schneeweiß/ die andern aber ausserhalb gantz schwartz seind/ vil hañiger/ scherpffer vnd saurer dann die weissen. Wie aber solliches im grundt zůgang/ist ein heimlichkeit der natur.

Die

ie gebreüchlich vnnd gemein Nießwurtzel ist heisser vnnd truckner natur/ soll
orgen in den leib gegeben werden/ selten eins halben quintlins schwer/ vnd ist hie
/ wie zů dem offtermal gemeldet/ sonderlich fleissige achtung zůhaben/ auff die
enheit der person/ das alter/ zeit des jars/ die kranckheit/ vnd andere obgemel-
bständ. Derhalben auch der älteſt vnd berümbteſt Artzt Hipocrates ein son-
h Büchlin von der Nießwurtzel beschriben hat/ wie sie recht vnd vnschädlich ge-
ht werden mög.

ser zeit würt von den landtstreichern/ wurtzlentragern/ Rumpledent vnd der-
en gesind/ die Nießwurtzel/ Wolffsmilch/ Treibkörner vnnd kellerßhals/ den
stendigen leüten für allerhand fehl vnnd gebrechen des leibs eingeben/ vnange-
weder die eigenschafft der sucht/ oder der person/ noch anderer vmbstend/ dar-
ilmals grosser mordt entstanden ist/ vnd grosser mercklicher schaden geschehen.
die welt ist jetzund also gestaltet/ das sie will betrogen sein/ darumb welcher gů-
aht vnd trewer warnung nit volgen will/ der leide den schaden. Nie will ich vmb
s nachtheils willen/ geschweigen/ was büberei von den weibern mit diser wurtz-
raucht würt. ꝛc.

se wurtzel/ wa sie/ wie auch von andern purgierenden oder treibenden artzneien
t ist/ durch ein zůsatz Corrigiert/ das ist/ so jr jre schädlichkeit vñ scherpffe benom
ürt/ also das man sie also gantz/ vorhin vff xviij stunden lang in wein oder in
turen Syrup von honig vnd essig bereitet/ darinn stuck von der grossen Meer
neüß zwibel gebeitzt seind/ Scymel squilliticum genant/ gesotten/ erweiche vnd
/ dann widerumb gedörrt/ mag man zů den wanwitzigen/ tobsüchtigen/ Me-
olischen vnnd dergleichen gebrechen auß verwirrung der vernunfft/ nützlichen
hen vnd eingeben/ mit wein/ eins halben quintlins schwer/ minder oder mehr/
gelegenheit der person. Wolt man aber ein träncklin darauß machen/ soll man
rtzel zwen tag in wein legen/ oder in einer fleischbrů sieden/ vnnd dem krancken
nlichs trinck gläßlin voll daruon geben/ solche artznei wiewol sie beiderseits
/ vnden vnd oben/ ist sie doch minder schädlich.

ůsserlichen mag die Nießwurtzel auch gebraucht werden/ namlich zů puluer ge-
/ vnnd mit Maieron in die nasen in sich gezogen durch den athem/ reinigt das
ond macht niessen.

eßwurtzel in essig gesotten/ vnnd den selbigen im mundt gehalten/ benimpt das
ehe.

ise wurtzel würt auch gebraucht zů den geschweren/ grind vnd veralteten schä-
ie selbigen zůseübern vnd reinigen.

ießwurtzel in laugen gesotten/ vnd darmit gezwagen/ tödtet die leüß vnnd nüß
ar/ würt derhalben zů den leüß salben gebraucht.

eßwurtzel mit honig vnd meel temperiert vnnd gebachen/ ist gůt darmit meüß
ratten zůfahen/ aber die schwartz Nießwurtzel sol hierzů am nützlichsten sein/
ie stercker vnd scherpffer ist/ allem vihe tödtlich.

eßwurtzel in milch gesotten/ vnd den Fliegen fürgestelt/ so bald sie daruon ver-
/ müssen sie alle geschwellen vnd sterben.

m ob jemandts der Nießwurtzel eingenommen hett/ vnnd vber die maß dar-
engstiget würde/ der zertreib des leichten bümsen steins mit scharpffem Essig
incks.

Von Himmel schwertel/ Violwurtz vnd Iris genant/ im ersten theil Folio lviij.

Von dem safft der edlen schönen roten wolriechenden Rosen/ im ersten theil Folio 233.

Von dem frembden gewächs der wilden Hundts kürbßlin.

Jses frembd gewächs/ wiewol es vast nützlich zů der artznei/ sonderlich der
auffgetrücknet safft daruon/ Elaterium genant/ auch bei den alten Griechi-

schen Artzten vast im brauch vnd hohem werth gehalten/ ist es doch diser zeit bei vn-
sern Teütschen Apoteckern frembd/vnd von wenigen erkant. Vergleicht sich nit vbel
dem gewächß/ in blettern hin vnd wider fladrenden stenglen/der Teütschen Colo-
quint/dann wahin es einmal einwurtzlet/ kan man es nicht weitter außreütten oder
hinweg bringen. Die bletter vnd stengel/deßgleichen auch die frucht oder das lang-
lecht kürbßlin/seind vast rauch/mit einer grossen weissen wurtzel/die bletter gröſſer vñ
breitter dann der Teütschen Coloquint/der Schmerwurtz oder Zaunrübenblettern
gantz gleich/ wann das sie vil gröſſer/rauher/ stercker vnnd breitter seind/ bringt ein
rundes langlechts Kürbßlin/ den erstgewachsenen Melaunen/ dieweil sie noch
klein vnd grün seind/nit vngleich an der gestalt/aber doch satt grüner. Dise frucht/
wiewol das gantz gewächs hin vnd wider auff der Erden fladert/ ligt sie nit auff der
Erden/wie gemelte frucht der Pfeden/Gurcken oder Cucummer/ sonder hanget an
ein auffgerichten weissen stengelin/spañen lang/oben am Kürbßlin krumb gebogē/
also das es mit dem spitzlin gegen der Erden gericht ist/vnd nit gerad vbersich wach-
set/achte das dises Kürbßlin vmb des krumen häcklins willen des stenglins daran es
hangt/Scorpion von den alten geneñet worden sei/ vnd von disem krumen häcklin/
das sich dem Scorpion schwantz etwas vergleichet/den namen entpfangen hab. Di-
se Kürbßlin/wa sie recht zeittig/seind sie mit braunschwartzem samen dermassen er-
füllet vnnd auffgeblāet/ das sie leichtlich von dem wind gerürt/ auff zwen oder drei
schrit von den stengelin hinweg springen/mit einem zimlichen knall/spreiten also iren
samen auß/vñ zielen oder sähen sich selbs/wa man sie auch ablesen wil/ vnd nit wol in
der hand fasset/ ehe man sie von den stengelin abrupffet/ mit beschlossener hand/hat
es also ein starcken trib/ das es den samen gar leichtlich zwischen den fingern mit ge-
walt hindurch treibet/acht auch das darumb von den alten sei beschriben worden/dz
dises Kürbßlin nit wol ohn schaden oder gefehrlichkeit der augen gesamlet werden
mög/wie ich selber zů dem offtermal erfaren/ auch schimpffbossen mit disem spring-
genden Kürbßlin getriben hab.

Dises gewächß ist auch vast fruchtbar/ gleich wie droben vom Teütschen Colo-
quint gesagt ist/dann an einem stock etwan bei zwei oder drei hundert vnnd mehr der
kleinen langlechten Kürbßlin gefunden werden. Von diser frucht würt die köst-
lich treibend artznei bereitet/die man Elaterium nennet/also/das man die zeittigsten
Kürbßlin ablese/ welche/ so bald sie von jhrem stiel abgerupfft werden/ jhren samen
gantz vnd gar von sich schiessen/dann solchs ein zeichen ist das sie genůg zeittig seind/
laß also vber nacht stohn/des morgens nimm ein sauber geschirr/ darüber stürtz ein
rein härin tůch/darauff zerschneid die Kürbßlin zů stucken/ darmit der safft durch-
trieff in das vnder gesetzt geschirr/ das vberig fleischig das nit hindurch mag/ truck
wol hindurch/laß also im geschirr zů boden sitzen/die vberig wässerig feüchte geüß al-
zeit herab/stels an die Sonnen/mit einem leinen tůchlin wol verdeckt/laß also stohn/
so lang biß sich die wässerig feüchte gar verzehre/vnd es also vast eindorre/das du klei
ne kügelin daruon bereiten mögest/ Etliche/ darmit nichts abgang von solchem
safft/ erweichen das vberig so nit hindurch dringen mag durch das syb mit wasser/
vnd treiben es also durch.

Dise purgierend artznei hat in kurtzen jaren auch angefangen in Teütschen landē
bereitet zů werden/ lange jar her vnerkant/ dann ich sollichs Elaterium jetzund zů
mehr malen im Leiptziger Marck/von dem berümpten vñ fleissigen Apotecker Herr
Johann Ralla/selbs gekaufft vnd rechtgeschaffen befunden hab. Darmit du aber
nicht darmit betrogen werdest/ dann dem gelt in alle weg hefftig nach gestelt würt/
soltu das best Elaterium also erkennen/nemlich/das die runden vnd in der mitte zů-
sammen getruckten Trochiscen oder kügelin weißfärbig seien/ vast leicht/ glat vnd
nicht rauch/gleich als ob sie von bleich gelbem wachs bereitet weren/ vnd so du sie an
ein brennend liecht hebest/ das sie leichtlich entzündet werden/ vnd bald brennen/am
geschmack vast bitter. Das rauch/ trůb vnd mit vilen farben vermengt/grünferbig
vnd schwer ist nit gůt. Etwan hat man Amidum darzů vermischet/ darmit es an
der farben weisser/vnd am gewicht leichter werde/ ist aber betriegerei/ darumb wisse

dich

arnor zů hüten. Die alten haben sollich auffgetrücknet safft nit ehe gegeben/es dann das ander jar erreicht/ als dann bleibt es gůt vnd vnuerdorben zehen jar
Die alten haben sein nit mehr geben dann ein halben Scrupel zům aller höchs
das ist der sechst theil eins quintlins/vñ zů dem wenigsten ein halben sechs theil quintlins/das ist ein halben Scrupel halber/dañ wa man sollich gewicht vbers
/würde es nit ohn schaden vnd gefehrlichkeit geschehen.
se treibende artznei purgiert oder treibt auß beide/die flegmatische vnd Choles feüchte oder vberflüssige Gallen/ ist vast gůt den keichenden oder so schwerlich en / gebraucht. Die alten schreiben jm zweierlei schädlichkeit zů/welche von jhm nmen vnd Corrigiert werden sollen/ Erstlich/ das es das eingeweid vnnd gezernagt/die außgäng der Adern eröffnet/ vnd vast langsam würckt/ Die erst ichkeit jm zů benemmen/ sol es eingeben werden mit Bdellio vnnd Draganto scht/ oder mit frisch gemolckner milch/ mit Honigwasser oder ein wenig saltzs. n andern würt jhm sein schädlichkeit benommen durch gewürtz vnd specereien. Elaterium/ wiewol es / wie gesagt/ die Flegmatische vnnd Cholerische feüchte ibt/ hat es doch sondere krafft vnnd eigenschafft das wasser auß zůtreiben/ le wässerige feüchte des Leibs zů purgieren/ derhalben es vast nützlich vnnd n ist in der wassersucht. Die wurtzel von disem gewächß ist auch vast breüchs der artznei/ solche mit Wermůt vnd ól in wasser gesotten/ biß sie gantz zů můß darmit das Haupt/stirn vnd schläff gebäet/stillet das langwirig/ hefftig vnd t Hauptwehe / einer seitten des Haupts/ Hemicranea genant/ solche wurtzel sotten/ vnd pflasters weiß auffgestrichen/vber die harten geschwer oder Apos legt/erweicht sie bald/sonderlich mit Honig vnd Geißbonen vermischet. Der aruon in die nasen gezogen/reinigt das Haupt von viler vberflüssigkeit/ vnnd zů dem gestanck der nasen. Der safft von der wurtzel ist auch ein gůte krefftinei in der wassersucht/dann er füret auß das gelb wasser mit gewalt/desgleichs die brů darinn die wurtzel gesotten ist / vertreibt die gelsucht/ eröffnet die verng der Leber vnd des Miltzes/dienet dem schmertzen des hufftwehs.
wurtzel auffgedörret vnd zerstossen/mit Honig vermischt/ vnd auffgestrichē/ bt die vngestalten narben oder wundtmasen/der safft daruon außgepreßt/vñ nen meel vermischt zů einem dünnen můßlin / vertreibt alle vnreinigkeit des hts/rißlen vñ flecken/macht ein schön klar lautter angesicht vnd haut / an hen d gantzem leib. Mit Essig vermischt/vnd wol beriben / vertreibt er die verunng der Muselsucht/ in der wassersucht nützt der auffgedört safft Elaterij/ habarbara vnnd Honigwasser oder Rosen Honig / vnnd ist solche purgaer treibende artznei vast krefftig vnnd gůt in der wassersucht/ die Leber vnnd agen zů stercken vnd bekreftigen / magst es auff volgende weiß ordnen vnnd chen.

Nimm der besten erleßnen Rhabarbara anderhalben Scrupel.
Steinsaltz(Sal gemma genant)
Des auffgedörten saffts Elaterij/jedes drei gersten körner schwer.

ß zů puluer / vermisch wol zůsammen/ vnd mit Wermůt safft feücht es an zů arten Pillen teig/daruon dräbe fünff an der zal.
r zeit würt das Elaterium allein gar selten gebraucht/sonder gemeinglich zů Pillen vermischet / wie volgt/

Nimm der Pillen Aggregatiue genant/ein Scrupel/
Des Elaterij vier gersten körner schwer/
Mit Rosen Honig feücht es an/ wol zůsammen gestossen/ zů eim harten teiglin/daruon dräbe Pillen drei an der zal.

oan nimpt man auch andere stuck mehr darzů / darmit es in seiner würckung t werde / also/

Nimm der bereiten Pillen von Rhabarbara/
Der Trochiscen oder kügelin von weissem Dannenschwamm/ jedes ein Scrupel.

Der besten erlesnen Rhabarbara ein halben Scrupel/
Elaterij der gerecht sei drei Gersten körnlin schwer.

Dise stuck alle wol zerstossen vnd zůsammen vermischt/ mit Wermůt safft angefeüchtet zů einem harten Pillen teig/ daruon Pillen gedrähet fünff oder sieben an der zal.

Von dem frembden purgierenden gewächßlin Soldanella oder Brassica marina genant.

DJSes gewächßlin ist auch frembd/ wachset inn disen Landē nit/derhalben gemeinglich den Teütschen Apoteckern vnbekant/ aber doch zů der artznei vast nütz vnnd dienstlich/ würt allein an den Meergestaden gefunden/ ein kleins kreütlin/ mit einem stenglein/ kleinen bletlin/ gleich der Hollwurtz/ eins milchigen saffts/ versaltzen vnnd bitter/ die åstlin oder zweiglin seind rotferbig. Dises kreütlin nennen die Welschen ärtzt Soldanam oder Soldanellam/ aber die alten Griechischen ärtzt Brassicam marinam. Treibt das wasser hefftig auß/ würt gegeben mit honig wasser oder Rosen honig/ mit einem zůsatz von der edlen Spicanardi/vñ schöns erlesens Mastix. Sein gebürlich gewicht als vil als auff ein mal gegeben werden soll/ ist j lots schwer/ auff volgende weiß vermischet.

Nimm des kreütlins Soldanella zů reinem puluer gestossen/ein lot/
Honig wasser itj lot/
Vermisch zůsamen zů einem Täncklin.

Auff ein andere art das wasser von den wassersüchtigen zů treiben.

Nimm des kreütlins Soldanelle zů puluer gestossen/drithalb quintlin/
Des saffts von blawer Schwertel oder himmel schwertel wurtzel/ der sich zů boden gesetzt/vnd schön lautter worden sei/ein quintlin/
Vermisch vnd zertreibs wol mit Honigwasser.

Ein andere art.

Nimm der besten Rhabarbara ein quintlin/
Der edlen Spicanardi vij Gersten körnlin schwer.

Laß in gedistilliertem wasser von Flachsseiden wol erweichen vnd beitzen auff viij stunden lang/ dann seihe es durch/vnnd trucks wol auß/ in der brů zertreib des kreütlins Soldanelle zů reinē subtilē puluer gestossen/drithalb quintlin/ vermisch andere bequeme feüchte von gedistillierten wassern darzů/ das es in rechter dicke werd eins Träncklins/ magst auch wol ein lot oder anderhalb durchgesigens Rosen Honigs darzů thůn.

Von Lasurstein.

DER blaw Lasurstein/welchen die alten ärtzt vnd Apotecker Lapidem Lazuli vnnd Stellatum nennen/ die Griechischen ärtzt Cianeum/ sol erwehlet werden für den besten vnd tauglichsten zů der artznei/der vast schön sei von farben/ mit gold tröpflin besprengt/ milt vnd lind/mit keinem andern stein/ erden oder kyß vermischet/der nit leichtlich bricht/vnd die grösten stuck.

Diser stein würt jetzund bei den Apoteckern selten rechtgeschaffen befunden/ würt von den alten warmer natur vnnd Complexion im andern/ truckner im dritten grad gesetzt/ ist dem Magen schädlich vnd zů wider/dann er erweckt vnlust/ vnwillen vnd obenauß brechen/purgiert oder treibt mit beschwernuß vñ belästigung/ man bereitet vnd Corrigiert jn/ jhm sein schädlichkeit zů benemmen/rein gepüluert/vnnd auff einem reibstein geriben/ erstlich auff dreissig mal wol geschwempt vnnd gewäschen mit frischem lautterem wasser/ nachmals v mal oder mehr also geschwempt

vnd ge-

gewäschen mit Rosen wasser oder mit Burtzetsch wasser. Er purgiert oder fürt
urch den bauch die grob Melancholische feüchte/ die verdoret vnnd verbrant
/ vnd reiniget das geblüt daruon/ erhelt vnd bewaret es vor solchen feüchten/
et das haar hefftig wachsen vñ zünemmen/vñ dienet für alle sucht vnd gebrech-
s Hirns vñ des Hertzens/als für die Fallend sucht/hirnwütigkeit/tobsucht/vnd
vitzigkeit/welche gebrechen alsammen von der bösen Melancholischen feüchten
sacht werden.

ser stein stillet auch vnd vertreibt allen vnmüth/widerwillen vnd trawrigkeit/
das beben oder zitteren des Hertzens/dienet für schwacheit vñ ohnmacht/dañ
ckt vnd bekrefftigt das Hertz/ vnnd benimpt alle böse zufell von jm/erquicket
rmundert die leblichen geister/reinigt die Brust vñ Lungen/ist güt den keichen-
der so schwerlich athmen/ein bewerte artznei für gebresten des miltzs/behelt den
ng geschaffen/ bewaret vor der Maltzei/ Aussatz oder Veldtsucht/treibt den
ern jr gebürliche reinigung/würt denen menschen geben/ so mit dē viertägigen
r vnd dergleichen Melancholischen feüchten beladen seind.

ein gebürlich gewicht als vil sein auff ein mal gegeben werden sol/ist von ein biß
eithalb quintlin/ vorhin wol bereit vnd gewäschen/ als lang/ biß das wasser
geschmack mehr von jm entpfahe/ mag gegeben werden mit Burtzetsch Zucker/
ber nicht im brauch allein gegeben oder eingenommen zů werden/sonder zů an-
Dillen vermischt/ deren etlich auch den nammen daruon haben/ wie du her-
nals klarlichen finden würst ꝛc.

lso wöllen wir disen theil vollendet vnnd beschlossen haben/ darinn die krafft/
kung/art/natur vnd eigenschafft der gebreüchlichsten/einfachen/ vnuermisch-
urgierenden stuck beschriben/ dann wiewol noch viel andere stuck von den al-
uch jetzigen Artzten/etwan beschriben werden/vnd bei jnen im brauch seind/die-
eil aber in etlichen grosser zweiffel/auch jren vil diser zeit vnbekant/hab ich
solche mit wolbedachtem můt hie vnderlassen. Wie nun solche stuck zů
köstlichen Latwergen vnnd Confecten bereit vnnd
vermischt werden sollen/ findestu klaren
bericht hernachmals.

Von den fürnembsten vnd diser zeit gebreüchlichsten Latwergen vnd Compositzen/die da Laxieren oder purgieren/Electuaria Solutiua vnd Purgantia genennet/ wie solche rechtgeschaffen zů bereiten/ vnd nützlichen zů gebrauchen seien/sampt eigentlicher beschreibung jhrer krefft vnd würckung.

Hiera Picra Galeni.

DIEweil wir in nechst vorgehendem theil die fürnembsten vnuermischten purgierenden oder treibenden artzneien beschriben vnd erklärt haben/also wöllen wir weitter hernach gründtlichen erklären vnd gentzlichen beschreiben/ die fürnemsten vnnd gebreüchlichsten Latwergen/ wie sie diser zeit in rechtgenen Apotecken zů täglichem gebrauch bereitet/ wie solche ordenlichen vert/ vnd rechtgeschaffen gebraucht werden mögen/ vnnd aber erstlich ein annemmen an den aller elteſten vnnd berümpſten bitteren Latwergen/ Hiere genant/vnnd fürnemlich an der so dem trefflichen Artzt Galeno zů geschriürt.

se Latwerg ist vast krefftig vñ heilsam/volbringt auch wunderbarliche würckdie zehen/groben dicken schleim/die sich im Magen versamlet/ vnd tieff eingelet haben/auß zů treiben/so sie vorhin gelöset vñ erweicht seind/ als sich gebürt.

Jst

Jst auch denen fast nützlich vnd gůt/ so sich stehts beduncken lassen/ wie jnẽ Mücklin oder schwartze Fliegen vor den augen vmbschwörmen/ vñ was auß dem Magẽ auffreücht oder vbersich steigt/ das Haupt beschwert vnd beleidiget/ das füret sie auß fast leichtlich ohn mühe oder beläſtigung/ treibt vnnd erweicht den leib zimlich/ fürdert auch den Weibern jhr gebürliche reinigung. Diser zeit würt diſe Latwergen in den Apotecken auff volgende weiß bereitet.

Nimm scharpffs außgebiſſens Zimmets/
Clares erleſens Maſtix/
Haſelwurtz/
Der edlen frembden Spicanardi/
Des ſamens oder körnlin von Balſam/
Gůts edels Saffrans/
Paradiß Holtz/
Caſſie lignee/ (iſt man in zweiffel was es ſei/ etlich nemmen ein rotfarbe rinden darfür/ etlich groben Zimmet/ etlich doppel des beſten ſcharpffen Zimmets) Diſer ſtuck nimm gleich vil/
Etlich nemmen auch des wolriechenden Camels hew/ etlich Wermůt vnd andere ſtuck mehr/ nach eins jeden gefallen/ Des bitteren Aloes als vil diſe ſtuck alle zweimal wegen.

Alſo würt diſer zeit diſe köſtliche Latwerg bereitet/ ſo man obgemelte ſtuck wol zů puluer geſtoſſen hat/ nimmet Honig als vil man wil/ wol geſottẽ/ vnd rein verſcheümpt vnd geleüttert/ darein vermiſcht man je zů einem pfund der obgemelten Species oder geſtoſſen puluers vj lot/ rürt es wol durch einander/ diſe weiß haltet man in allen Latwergen/ wie volgen würt.

Diſe Latwerg/ wiewol ſie diſer zeit vaſt breüchlich iſt/ vnd allenthalben vaſt nach gemelter beſchreibung bereitet würt/ iſt ſie doch dermaſſen von dem trefflichen Artzt Galeno/ von welchem ſie den nammen hat/ nicht alſo bereit noch gebraucht worden/ ſonder auff volgende weiß.

Nimm des beſten zamen Saffrans/
Der edlen vnd nit der gemeinen Spicanardi/
Balſam holtz oder rürlin/
Clares erleſens Maſtix/
Obgemelter Caſſia lignea/
Scharpffs außgebiſſens Zimmets/ jedes ein lot/
Des bitteren Aloes zwiy lot.

Diſe ſtuck rein geſtoſſen/ vnnd mit dem ſafft von Kölkraut oder Wermůt angefeüchtet/ vnd alſo erbeitzen laſſen.

Zů diſer bitteren Latwergen haben die alten etwan der ſtarcken purgierenden Scammonea vermiſchet/ darmit die vberflüſſig gall oder Choleriſche feüchte auß zů treiben/ auch vnderweilen des weiſſen Dannenſchwamms/ Agaricum genant/ die zehen Flegmatiſchen ſchleim zů purgieren. Aber diſer zeit/ darmit es dem Magen nützlicher vnd minder ſchädlich ſei/ würt allein zweimal als vil des bitteren Aloes darzů vermiſchet/ als der andern ſtuck aller ſeind/ darmit auch das bitter Aloes weniger vnd leichtlicher purgier/ würt es von etlichen vormals gewäſchen vnnd geſchwempt/ alſo das man es zů puluer ſtoſſet/ friſch Brunnen waſſer/ oder von bequemen kreütern gediſtillierten waſſern/ oder mit der brů/ darinn etliche ſpecereien oder gewürtz geſotten/ wol begeüſſet/ vmbrürt/ vnnd dann wider zů boden ſincken laſſet/ alſo das trůb waſſer ſampt der vnreinigkeit die entbor ſchwimpt/ abgeſeihet/ vnd friſch waſſer zů dem offtermal widerumb darüber gegoſſen/ biß es alſo gantz ſauber vnnd geleüttert würt. Diſe Latwerg von ſolchem bereitem/ gewäſchnem vnd beſchwemtem Aloes bereit/ iſt dem Magen nicht ſchädlich noch vberläſtig/ auch nicht dem eingeweid vnd gedärm/ purgiert aber ringer. Von diſer Latwergen/ wie ſie diſe zeit bei den Apoteckern im gebrauch iſt/ ſol im gewicht zwei lot ein zůnemmen nicht vbertrettẽ werden. Dieweil aber diſe Latwerg dermaſſen bitter iſt/ das ſie ohn groſſen vnwillen vnd bewegung des Magens nit eingebracht werden mag/ iſt ein andere

art

n den Artzten vnd Apoteckern erdacht/ solche grausame bitterkeit des Aloes
hälen/nemlich also /nemen der Species oder gestossen puluers/feüchtens an zů
rten Pillen teig/daruon dräh̄ sie Pillen / wie du hernach klare vnderichtung
würst.

e Latwerg würt auch nit allein oberhalb in Leib gebraucht/ sonder auch vn=
lb in Clystier vermischet / auch das puluer mit hart gesottenem Honig ver=
zů stůl zäpflin bereitet/deßgleich̄ auch weitter auff ein tůch pflasters weiß ge=
n/vnd kindern die kein artznei füglichen hinein bringen mögen / auff den Na=
d vndersten bauch gelegt/reitzet sie zům stůlgang / vnd vertreibt die würm von
seiner grausamen vnd vberschwencklichen bitterkeit.

Hiera Composita.

Jse Latwergen würt auch von den alten/Galeno zů geschriben/ aber Compo=
ita genennet/zů eim vnderscheid der vorigen / dann sie auß vilen stucken mehr/
dann die selbig geordnet vnd vermischet würt / ist auch in zimlichem gebrauch
eit / vnd würt gemeinglich in rechtgeschaffnen Apotecken zů der notdurfft be=
gefunden/dienet zů mancherlei fehl vnd gebrechen des Haupts/ schmertzen der
vnd augen/ reiniget den Magen/ vnd seübert jn wol von allem vberflüssigen
n vnd Magen Gallen/eröffnet die Leber vnd das Miltz/ vnnd lindert jhr ver=
ng/ist auch fast dienstlich zů den gebrechen der Nieren/ Blasen vnd Beermůt=
er geburt glyder. Würt diser zeit nach der beschreibung Nicolai/bereit vnnd
net auff volgende weiß.

Nimm scharpffs außgelesens Zimmets/
Der Edlen frembden Spicanardi/
Güts frisch Saffrans/
Camele hew/Squinantum genant/
Haselwůrtz/
Obgemelter Cassie lignee/
Balsam zweiglin oder růtlin/
Der frücht oder kernlin von Balsam/
Mertzen Violen rechtgeschaffen auffgedörrt/
Wermůt/
Deß gewächßlin Epithymi/
Weiß schöns Sannenschwamms/
Roter edler dürrer Rosen/
Der purgierenden wurtzel Turbith/
Des lucken weissen Marcks auß Coloquint öpffeln/
Clares erlesens Mastix/jedes anderhalb Scrupel.

Stoß dise stuck alle zů puluer/ vnnd nimm zů einem pfund schöns geleütterts
wol verscheümpts Honigs sechs lot/ vermisch zů einer Latwergen/ daruon
ku drei quintlin eingeben/ dañ sie von wegen der einfachen purgierenden stuck/
weitter vermischt werden /dann die ander kreffiger vnnd stercker ist. Mag ge=
cht werden/wie von der vorigen gesagt ist. Die Species oder gestossen puluer
Rosen Honig angefeüchtet zů eim Pillen teig/ seind fast breüchlich/ werden Pi=
e Hiera Composita genant/wie in nechstuolgendem theil auch weitter bericht
den würt.

Hiera Coloquintidos.

Jse Latwerg hat jren nam̄en von den bitteren Coloquint öpffeln / vast dienst=
lich das Haupt vñ den Magen zů reinigen/deßgleich̄ den gantzen leib zů pur=
gieren/ vnd seübern von groben zehen schleimigen flegmatischen feüchten. Für=
uß die schwartz grob dick Melancholei / darumb sie vast trefflich ist den wan=

witzigen

witzigen/tobsüchtigen/wüttenden vnd schelligen/für die fallend sucht/den schwindel vnd vmblauffen vor den augen/vngestalte krümme vnd verziehung des munds vnd angesichts/im Schlag vnd lämnuß/zertheilet die windigen blåst/ stercket den Magen vnd die dówung/ vnnd ist ein sonderliche güte bewerte artznei in alten schåden/ Fistulen/dem Kreps vnd Maltzei/sol also geordnet vnd bereitet werden.

Nimm des Edlen Römischen Thymians/ Sticados Arabicum genant/
Weiß schöns Tannenschwamms/
Das recht Chamedris oder Gamander/ jedes v quintlin/
Des weissen harten marcks von Coloquint öpffeln/
Der Trochiscen oder kügelin vom safft der wilden Hundskürbßlin/ droben Elaterium genant/jedes drithalb lot/
Der frembden gummi Serapini vnnd Opopanacis/jedes ein lot/
Petersilien samen/ Runder Holwurtz/
Des gemeinen schwartzen Pfeffers jedes/ drithalb quintlin/
Der rinden Cassie lignee vierdthalb quintlin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Güts edels Saffrans/
Der edlen Spicanardi auß Syria/
Erleßnen frischen Myrrhen/
Des kreütlins Folij/jedes ein halb lot.

Dise stuck alle zů puluer gestossen/vnd mit geleüttertem vnnd wol verscheümptem Honig vermischet/vnd zů einer Latwergen bereitet/die gummi vorhin wol in Wein erweichtꝛc. Diser Latwergen magstu in obgemelten kranckheiten vnd gebrechen auff ein quintlin geben.

Hiera inuentionis Mesue.

DISE bitter Latwergen von dem alten Arabischen Artzt Mesue erfunden/ wie wol sie diser zeit bei wenig Artzten im brauch/ auch selten bereit gefunden würt bei den Apoteckern/ můß ich sie doch von wegen jhrer grossen krefft vnd tugend beschreiben vnnd erklären/dann sie vast nůtz vnnd gůt ist zů blödem finsterem gesicht/ zů den groben dämpffen so auß dem Magen auffriechen vnnd vbersich steigen/füret auß die flegmatische vnd Cholerische feüchte oder vberflüssige Gallen/würt also geordnet vnd bereitet.

Nimm des besten Aloes vier lot minder ein quintlin/
Des gewächßlins Epithymi/
Der wurtzel Costi/jedes v quintlin/
Des schärpffen gummi Euphorbij/
Des rechten Chamedrios oder Gamanders ein halb lot/
Weiß erlesens Tannenschwamms ij lot ein quintlin/
Nägelin ein halb lot/ Calmus/
Clares erlesens Mastix/
Der rinden Cassie lignee/jedes vij quintlin/
Balsam holtz oder Paradiß holtz/welches du haben magst/ein lot/
Scharpffs weiß Indianisch Pfeffers/
Des gemeinen schwartzen Pfeffers/
Entzian wurtzel/
Des wolriechenden Römischen Basilien/ Amomum genennet/ jedes ein quintlin/
Bereiter Scammonea in einer holen Quitten gebraten/ Diagridium genennet/ein halb lot.

Dise stuck wol vnd rein gestossen/vnd zůsammen vermischet/mit schönem geleütertem vnd verscheümptem Honig/ je auff sechs lot der Species oder gestossen puluers ein pfund Honigs/bereitet zů einer Latwergen/daruon magstu auff ein quintlin des mals eingeben.

Diser bitteren Latwergen seind bei den alten vilerlei im brauch gewesen/nach den Meistern genant/ welche sie erfunden haben/ als Hiera Archigenis/ Hiera Rufi/ Hiera Hermetis vnnd dergleichen mehr/ dieweil aber solche diser zeit nicht mehr im brauch/

ch/auch selten von den Apoteckern bereitet werden/von wegen jhrer grausamen
rkeit/wil ich solche auch bleiben lassen/vnd fürt faren/die gebreüchlichsten Lat-
en/ so man diser zeit bei den Apoteckern findet/vnnd bei den jetzigen Artzten im
ch seind/ zů beschreiben.

Diaphönicon.

Jse Latwerg Diaphönicon hat den nammen von den süssen frischen Dactlen/
von welchen sie am fürnembsten bereitet/vnd an dem gewicht mehr dann ande-
rer stuck darzů genommen werden/ ist vast ein anmütige liebliche Latwergen/
mlich wol purgiert oder treibt. Dann Galenus lehret sonderlich/wie den schar-
starcken Layatiuen ein zůsatz geben werden sol/mit Dactlen/oder andern rau-
ůsammen ziehenden stucken/darmit der vnlieblich geruch vnd widerstendig ge-
ack verborgen vnd gedeműet werde/auch allen vnwillen vnd abschewen des Mas
zů vertreiben. Es wer auch meins bedunckens nützer vnd besser/ das allein
r Scammonea/ vnd nit der bereitet oder in eim Quitten apffel gebraten/ vnnd
xidium genennet/ darzů genommen würde/ wie dan jetzund der brauch ist bei
lpoteckern/ dann durch die Dactlen vnd ander gewürtz/so zů diser Latwergen
ucht werden/ der vnlieblich geruch vnnd widerstendig geschmack ohn zweiffel
edeműet würt/ vnd sol auch hierinn denen kein glauben gegeben werden/ die da
ben/die Dactlen verhůten/das dise Latwerg in die ferne nit purgieren/oder von
em die schädlich materi vnd vberflüssige feüchte an sich ziehen mög/dann je/die-
olche dempff daruon auffsteigen/vnd vbersich in das Haupt riechen/würt auch
rgierende oder treibende krafft darmit hinauff gebracht.

ise Latwerg ist ein sichere liebliche purgation/ vast nütz vnd gůt für die vnleid-
schmertzen des Grimmens oder darmgegichts/Bauchweh/kalte rohe flüß/ vnd
vor andern Latwergen die da purgieren/vnschädlich gebraucht werden/würt
geordnet vnd bereit.

Nimm frische wolzeittige Dactlen/schneid sie von einander/thů den kernen herauß/vnd schöl das weiß heütlin jnnerhalb wol daruon/laß drei tag vnd drei nacht in Essig beitzen/deren nimm hundert theil oder quintlin/ das wer xxv lot.
Zucker pend fünfftzig theil oder quintlin/das ist dreizehend halb lot/
Süß Mandel kern wol geschölet oder abgezogen xxx theil oder xxx quintlin/ das ist achthalb lot/
Der purgierenden wurtzel Turbith xxv theil oder quintlin/ das ist viij lot vnd drei quintlin/
Scammonee xij theil oder xij quintlin/das ist drei lot/
Weiß geschabens Jngbers/
Langen Pfeffer/
Frisch erlesene Nägelin/
Auffgedörter Weinrauten bletlin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Muscatblüet/
Paradeiß holtz/lignum Aloes genant/
Enis samen/
Fenchel samen/
Der wilden gelben rüblin samen/die in den Wysen oder Matten wachsen/ Saucus genennet/
Galgant/jedes drithalb theil oder drithalb quintlin.

Die trucknen dürren stuck wol zerstossen vnd rein gepüluert/ zůsammen vermi-
vnd mit wol verscheümptem geleüttertem Honig/wie zů vilen malen gesagt ist/
er Latwergen bereitet/deren magstu biß auff anderhalb lot geb̄/minder oder
/ nach gelegenheit der person/der sucht/ vnd anderer notwendiger vmbstend/
n fürnemlich zů betrachten vñ war zů nemmen/wie im ersten theil dises Büchs
ch angezeigt ist.

Electuarium Indum minus.

DIse Latwerg/wiewol sie in etlichen Apotecken nit im brauch/ist sie doch als anmütig vnd lieblich/ das allein die Species oder gestossen puluer / ohn den Honig/in einem Hüner brülin oder anderer darzů bequemer feüchte eingenommen werden möcht/in Welsch Landen ist auch gemelte Latwerg mehr dann die volgend im brauch/ohn zweiffel jhrer lieblichkeit halben/dienet zů allen fehlen vnd gebrechen/ wie nechstuolgend gesagt würt/ vermisch vnd bereit sie also/

Nimm der purgierenden wurtzel Turbith xxv quintlin/das ist sechs lot vnd ein quintlin/
Zucker gleich als vil/
Muscatblüet/
Schwartz gemeins Pfeffers/
Weiß geschabens Ingbers/
Frischer erleßner Nägelin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Cardamömlin/
Muscatnuß/jedes anderhalb quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Scammonea drei quintlin.

Stoß dise stuck wol zů reinem subtilem puluer/nimm daruon je auff ein pfund Honigs/der Species oder gestossen puluers sechs lot/seüd den Honig/leütter vnnd verscheüm jn wol zů rechter dicke gesotten/darunder vermisch dann die Species.

Electuarium Indum maius.

DIse Latwerg ist an etlichen orten/den leib zů reinigen vnd purgieren/ vast sehr im brauch/etwas schwecher dann die obgemelt von den Dactlen bereitet/ Diaphönicon genant/ wa der selbigen schlechter Scammonea/ aber in diser bereiter Diagridium genant/ genommen würt/ ist aber in beiden gleicher Scammonea/ so ist dise Latwerg stercker vnd krefftiger / füret auß krefftiglichen die vberflüssigen schädlichen feüchten / sonderlich die flegmatischen schleim vnnd erfeülte materi im Magen vnd andern glydern/als der brust vnd Lungen verschlossen/ zertheilet auch die dicken windigen blåst in jm verschlossen / vnd vertreibt die kranckheitten vnd gebrechen von vberflüssigkeit der selbigen verursacht/als schmertzen vnd wehtagen des Magens vnd glydern des eingeweids/Grimen vnd darmgegicht/ Lenden vñ Nieren wehe/ füret auch auß alle schädliche materi/ welche sich in die gleych der glyder gesetzt hat / in allen solchen fehlen vnnd gebrechen erzeigt dise Latwerg augenscheinliche hilff/ordne vnd bereit sie wie volgt/

Nimm scharpffs außgebissens Zimmets/
Der edlen Spicanardi auß Syria/
Roter edler Rosen/
Der rinden Cassie lignee/
Muscaten blüet/
Wildts Galgants/jedes ein halb lot/
Des gelben wolriechenden Sandel holtzs ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Paradeiß holtz/
Muscatnuß jedes ein quintlin/
Güts frisch weiß Turbiths/der von dem jnnern holtzigen marck außgeschnitten vnd voller Gummi steck/sechs lot/vnd den dritten theil eins quintlins/
Gemeins harts weiß Zuckers/
Zucker penid/jedes xx lot/
Des güten edlen Galgants/
Paradeiß körner/
Cardamömlin/ Haselwurtz/
Klars erlesens Mastix/jedes ein quintlin /vnd ein halbs quintlin halber/
Güter bereiter Scammonea in einem Quitten apffel gebraten/Diagridium genennet/anderhalb lot.

Dise

ise stuck stoß zů reinem subtilem puluer/ das bespreng wol mit frischem süssem
delkern öl/ dann nim̃ Quitten safft/ Granaten öpffel safft/ Fenchel vnd Epfich
edes ein vierling eins pfunds/ seüd dise säfft mit Honig zů rechter dicke/ wie es
bürt/ zů einer Latwergē/ laß ein wenig vberschlagē/ dañ thů die Species oder
sen puluer in rechtem gewicht darein/ wie droben zů mehrmalen angezeigt ist.
Latwergen mag vnschädlich auff ij lot gegeben werden/ die Nieren darmit zů
en/ ist dise Latwerg vast krefftiglich/ der Latwergen anderhalb lot genom̃en
quintlin des schwartzen marcks auß den Cassie Fistule rören darzů vermischt.

Electuarium de Psilio.

JSE purgierende/ Laxierende oder treibende Latwerg/ diser zeit allenthalb
vast breüchlich/ hat den nammen vom sämlin Psilio/ ist vast krefftig vnd gůt/
gebraucht für schwerliche mühsame Feber/ zů grossem Hauptwehe/ schwindel
nblauffen vor den augen/ so von Cholerischer feüchte verursacht werden/ vber
igen oder auffriechen/ kület die hitz vnd entzündung der Leber/ vnd vertreibt
b oder gelsucht/ würt von den Apoteckern auff volgende weiß geordnet vnnd
t/

Nimm des saffts von gemeinem Burretsch oder Ochsenzung/ Endivien safft/
Epfich safft/ vorhin ein wenig erwallet vnd gesotten/ darmit es sich scheide/
geleüttert vnd erkläret werden mög/ jedes ein halb pfundt/
Zů disen säfften thů Flachs seiden/
Enis samen/
Senet bletter/ jedes ein quintlin/
Maurrautten als vil du blößlich mit dreien fingern fassen magst/ des saffts
von Erdtrauch oder Taubenkropff anderhalb lot/ Haselwurtz ij lot/
Der edlen frembden Spicanardi auß Syria ein halb quintlin.

ß also ein tag vnd ein nacht stohn/ beitzen vnd erweichen/ des andern tags laß
zigen wall auffsieden/ thů aber darzů frischer auffgedörter Violen anderhalb
s gewächßlins Epithymi ein halb lot.
ß also ein sud thůn/ seihe es durch/ vnd trucks wol auß in der brů/ laß anderhalb
sämlins Psilij erweichen vnd beitzen ein tag vnd ein nacht/ alle zeit wol vmb-
/ dann trucks auch wol durch/ dises schleims nimm ein halb pfund zů eim vier-
nd ij lot/ das ist zů x lot Zuckers/ laß sieden/ biß es in rechter dicke werde einer
ergen/ diser Latwergen magstu ohn schaden auff ij lot geben.

Electuarium Elescoph.

Jse Latwerg hat gar ein frēbden scheützlichen naṁen/ aber meins bedunckens/
on den vngelehrtē Apoteckern gefälscht/ vñ also geteüfft wordē/ dann Auicen-
a eben auch ein solche Latwerg beschreibt/ diser vast gleich/ vnder dem naṁen
uarij Episcopi/ ist ein bewerte purgierende Latwerg/ die vberflüssige materi
m gantzen leib auß zů füren vnd purgieren/ zertheilet die bläst/ ist nütz vnd gůt
mertzen der gleych der glyder/ stechen der seitten/ für vnleidlichen schmertzen
zimmens vnd darmgegichts/ reinigt die Blasen/ Lenden vnd Nieren/ stercke
ie begirliche krefft/ würt bereit vnd vermischt/ wie volgt/

Nimm der besten Scammonea/
Weiß schöns Turbiths/ jedes drei quintlin/
Nägelin/
Zimmet der scharpff vnd räß sei/
Weiß geschabens Ingbers/
Der Mirabolanen Emblica genant/
Muscatnuß die schwer vnd frisch sei/
Engelsüß oder Eychsaren/ jedes j quintlin/ vnd ein halbs quintlin halber/
Weiß schöns Zuckers sechs lot.

Dise stuck stoß zů puluer/vnd mit Honig wol gesotten / verscheümpt vnd geleütert/bereit ein Latwergen daruon/Diser Latwergen magstu vnschädlichen auff anderhalb lot geben.

Von den Species oder gestossen puluer werden in etlichen Apotecken auch die purgierende Täflin gegossen/ vast lustig vnd anmütig zů brauchen/ aber doch hab ich offt wargenommen/ das sie vnderweilen gar nichts/etwan zů hefftig purgieren/ vnd ist aber sollichs ein vrsach/ das etwan von vngeschickten Apoteckern die Species nicht wol vndereinander gerürt werden im Zucker / oder zů heiß darein gethon/ vnd verbrennet/deßgleichen auch/wa der guß mißrhaten/ das mans zů mehrmalen wider auffsetzt vnd sieden last/wie dann gemeinglich in solchen Apotecken geschicht/ da man mehr dem gewiñ/ dann dem nutz vñ wolfart des krancken nachtrachtet. Auicenna setzt in seiner beschreibung diser purgierenden Latwergen / noch zwei hinzů/ nemlich Pfeffer vnnd Cardamömlin / sonst in andern stucken seind beide beschreibungen gleich.

Confectio Hamech.

DIse Latwergen wa sie rechtgeschaffen bereit würt/ist sie vast nütz/ krefftig vnd gůt/würt auch gemeinglich in allen Apotecken bereitet gefunden/aber nit gleich gůt/ dann solche etwan durch vnuerstand der Apotecker/ dieweil der stuck vil seind daruon sie vermischt würt/auch ein sondere art hat solche zů bereiten/ gefälscht würt/wa sie aber wie gesagt/recht vnd ordenlich vermischet würt / ist sie vast krefftig vnd gůt zů allen kranckheiten / fehl vnd gebrechen von Cholerischer vnd Flegmatischer versaltzner scharpffer feüchte verursacht/ als verunreinigung der haut / zitterflechten / grind / raud vnnd schebigkeit/Maltzei oder vmbschweiffend/einfressend/ Krebs vnd dergleichen/ist ein fürtreffliche artznei in bösen blatern vnnd Frantzosen/ bereit vnd ordne sie wie volgt/

Nimm der gelben Mirabolanen/Citrini genant/vier lot/
Kebulorum Nigrorum oder Indorum/
Güter frischer erleßner Rhabarbara/jedes zwei lot/
Weiß schöns Sannenschwamms/
Des jnnern weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Engelsüß oder Eychsaren/jedes drei lot/
Wermůt/ Des wolriechenden Thymians/
Senet bletter/jedes ein lot oder drei quintlin/
Gedörter blawer Mertzen Violen/sibenthalb quintlin/
Des gewächßlins Epithymi ij lot/
Enis samen/ Roter edler Rosen/
Fenchel samen/jedes iij quintlin/
Des saffts von Erdtrauch oder Taubenkropff/ein halb pfund/Auffgedörter Praunen von Damasco/oder der Osterreichischen Zwetschen darfür xxx an der zal/
Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt sechs lot.

Dise stuck zerstoß/zerschneid vnd zerquetsch wol/vermisch zůsammen in einem steinnen krůg oder verglaßten hafen/ der oben ein eng mundtloch hab/ geüß Molcken/ Käßwasser oder schotten darüber/verstopffs vnd vermachs wol/laß auff v tag lang stohn/ dann setz auff ein sanffts lindts kolfewrlin/das es ein wall thů/ seihe es sauber durch / vnd trucks wol auß in der brů / zertreib des schwartzen marcks von Cassie Fistule rören iiij lot/der schwartzen sauren Dactlen/Tamarindi genant v lot/Himmeltaw oder Honigtaw/Manna granata genant ij lot. Dise stuck alle wol dariñ zertriben vnd widerumb durch gesigen/thů darzů ein halb pfund güts weiß Zuckers/vnnd ein vierling eins pfunds/Scammonee anderhalb lot/nach disen allen nimm volgende stuck wol zerstossen/vnd rür das puluer darein.

Nimm der Mirabolanen Citrini/Kebuli vnd Indi/jedes ein halb lot/
Emblicorum vnd Bellericorum/

Der besten Rhabarbara/
Der kernlin oder samen von Erdtrauch/jedes anderhalb quintlin/
Enis samen/der edlen frembden Spicanardi/jedes ein quintlin/
Vermisch wol zů einer Latwergen.

ise Latwerg hat den nammen von dem der sie erstlich beschriben vnnd erfunden
er magstu/wiewol Mesue jhr gebürlich gewicht setzt / von eim halben lot/doch
ehr / sicherlichen geben/ vnd nemlich biß auff ij lot/ wie solches durch die erfa-
erlernet worden ist.

Electuarium de succo Rosarum.

Jse edel vnnd vast gebreüchlich Latwerg hat den nammen vom safft der edlen
roten Rosen/ von welchen sie fürnemlich bereit würt/ fast gůt vnd bewert für
hitzig scharpffe flüß/die auffwallend Gallen/reinigt die so von schweren Febern
igt seind/ vnd wider auffkommen/ als von täglichem Feber vnd drittägigen
/ füret auß vnd treibt hinweg ohn belästigung/ was nach der kranckheit von
licher materi vnd böser vberflüssiger feüchte vberbliben ist/ würt auff volgende
bereit/

Nimm des schönsten hartsten weissesten Zuckers/
Des saffts von den edlen roten wolriechenden Rosen/frisch außgepreßt/
jedes zehen vntz/das ist xx lot/
Dreierlei Sandel holtz/rot/weiß vnd gelb/jedes drei quintlin/
Gebrant Helffenbein/Spodium genant/anderhalb quintlin/
Scammonee die gůt vnd gerecht sei/anderhalb lot/
Campher ein halben Scrupel/
Dise stuck stoß alle zů puluer/ohn den Zucker vnd Rosen safft/die seüd
mit einander zů eim harten Syrup / darunder vermisch die andern
stuck rein gestossen/zů einer Latwergen.

s ist auch vast der brauch in allen rechtgeschaffen Apotecken/das der Zucker vñ
n safft mit einander hart gesotten werden/also das sich die feüchte des saffts gar
ret/ die andern stuck fast rein gepüluert/ darunder vermischt/ vnd zů breitten
n gegossen.
ser Latwergen oder Täflin magstu geben von eim lot auff anderhalb lot / nach
nheit der person/ vnd art der kranckheit.
liche Apotecker/darmit sie solche Latwerg vnd Täflin durch das gantz jar be-
mögen/behalten sie den außgepreßtē safft von den edlen roten Rosen/ in einem
rn geschirr/oben mit einem vast engen halß/giessen darauff ein wenig Rosen öl/
eisch vnd nit starck sei/er lasset sich also vnzerstört vber jar halten.
tlich aber sieden allein den Zucker vnd Sandel mit einander/ darmit es auch
rot werde/ohn den safft/aber dise seind schelck vnd büben/ darumb hierinn vnd
dern wol von nöten wer/fleissig auff zů schawen. Es ist auch alzeit die Latwerg
Täflin von dem frischen Rosen safft bereit/ vil edler vnd besser/ dann so er ein
halten vnd gestanden ist. Darumb wer mein rath / das zů solcher Latwergen
afft der Rosen/ein Syrup bereitet werd/zů rechter dicke/der wer nit allein hier-
nder auch in andern sachen vast nütz/ lieblich vnd anmütig zů brauchen.

Electuarium Rosatum.

Jse purgierend Latwerg hat auch den nammen von den edlen Rosen / würt von
dē alten berümpsten Artzt Mesue beschriben/in Welschen Landē vil gebreüch-
licher vnd gemeiner in den Apotecken dann in disen Landen / wiewol sie etwan
t würt zů der vermischung der Pillen/Aggregatiue genant/darumb ich sie auch
emlich beschreiben wil/ purgiert auch wol vnd treibt auß ohn beschwernuß oder
eigung/die Cholerische feüchte vnd vberflüssige Gall/vnd vertreibt alle kranck-
n vnd gebrechen daruon verursacht / sonderlich in hitzigen flüssen der gleych der

glyder/ zů hitzigem brennendem Hauptwehe/wehtagen vnd schmertzen der augen/ der gilb o der gelsucht/ ist vast krefftig vnd gůt/ magst sie auff volgende weiß ordnen vnd bereiten.

Nimm des saffts von den edlen wolriechenden frischen roten Rosen
außgepreßt ij pfund/
Schöns weiß Zuckers iij vierling von eim pfund/das seind zij vntz/
Frischer vnuerlegner Manna granata sechs lot/
Der besten vngefälschten Scammonea anderhalb lot.

Die trucknen stuck alle wol gestossen/ vermisch zům safft/ vnd laß vast gemechlich auff eim gar liechten fewrlin sieden/ biß es werd in der dicke eins Honigs oder einer Latwergen/darein sähe das volgend puluer/

Nimm der kügelin oder Trochiscen von Spodio (ist gebrant Helffenbein)
ein lot/
Des edlen Confects Gallie muscate/
Saffran/jedes ein quintlin/
Der kügelin oder Trochiscen von Saurauch oder Erbselen beerlin bereitet/
ein halb lot/
Vermisch vnd rür es wol vnder einander zů einer Latwergen/vnd behalts
in einem saubern geschirr zů der notdurfft/
Diser Latwergen recht gewicht auff ein mal einzůgeben/ist v quintlin.

Confectio Manne oder Diamanna.

Dise Latwerg hat den nammen von dem süssen Himmeltaw/ Himmelbrot oder Honigtaw/von den Apoteckern Manna granata vñ Masticina genant/würt von den alten Arabischen Artzten/Galeno zů geschribē/ hab sie aber noch nit in den büchern Galeni gefundē oder gelesen/ist diser zeit vast in allen Apotecken breüchlich/vñ auff den kauff zů der notdurfft bereit/würcket senfftiglich ohn beschwernuß oder belästigung/treibet auß gar leichtlich die Cholerische feüchte/ oder vberflüssige Gall/ derhalben sie vast nütz vnd dienstlich für alle kranckheiten vnd gebrechen von der selbigen verursacht/ ist lieblich vnd anmůtig zů brauchen/ würt auff volgende weiß bereit/ Nimm der besten schönsten frischesten Manna/ wie ich sie dir in nechst vorgohndem andern theil dises Büchs beschriben hab/ein halb pfund.

Vngefälschter rechtgeschaffner Scammonea ein lot.

Des saffts von frischen edlen roten Rosen auff ein halb pfund/darinn zertreib die Manna wol/vnd laß sittiglichen auff eim sanfften kolfewrlin sieden/biß es in rechter bequemer dicke würt einer Latwergen/dann so spreng volgends puluer darein/nim güts klars erlesens Mastix anderhalb quintlin/ den stoß zů puluer/ vnd vermisch darunder. Diser Latwergen magstu auff ein lot oder anderhalbs geben/nach gelegenheit der person ꝛc.

Benedicta Laxativa.

Die alten Arabischen ärtzt haben diser edlen köstlichen Latwergen den nammen geben/von wegen jhrer grossen tugend vnd sicherheit/dann von allen denen die sie brauchen/sol sie gelobt/ vnd jhr wol gesprochen werden/ ist diser zeit der allergemeinsten vnd gebreüchlichsten Latwergen eine/die da purgieren oder den leib reinigen. Ist sonderlich gůt vnd bewert zů hitzigen flüssen der gleych/zů dem gesücht der gleych der glyder/ auch zů dem Podagram auß kaltē flüssen/ reinigt fürnemlich die Nieren/Lenden vnd Blasen/ würt auch in hitziger geschwulst vnnd entzündung der Lungen vnd Brust gegeben/ aber nit zů anfang noch im zůnemmen vnd auffsteigen der sucht/auch nit vor dem sibenden tag/ dann wir auch etwan den neündten tag erwarten/disen würt sie eingeben mit Gersten wasser/gummi Draganti/ vñ dem gemeinen gummi Arabicum/süßholtz/vnd dem safft daruon/die Nieren vnd Blasen zů reinigen/würt sie in der brů zertriben/darinn Fenchel wurtzel vnd dergleichen gesotten seind/ für windige blåst/mit der brů von Enis/ Fenchel/ Römischem kümmel vnd dergleichen gesotten/ würt auff volgende weiß geordnet vnd bereitet.

Nimm

Nimm der purgierenden wurtzel Turbith/
Der bereiten Wolffsmilch wurtzel/ wie ich dir nechst angezeigt hab/
Zucker/jedes drithalb lot/
Bereiter Scammonea/Diagridium genant/
Der rechten purgierenden wurtzel Hermodactyli/
Roter edler Rosen/jedes v quintlin/
Nägelin/
Der edlen frembden Spicanardi/
Weiß geschabens Jngbers/
Saffran/
Steinbrech samen/
Langen Pfeffer/
Des Römischen Basilien samen/
Cardamömlin/
Linsamen/
Peterſilien samen/
Steinsaltz/Sal gemma genant/
Des Edlen Galgants/
Muscatblüet/
Matt oder Wiß Kümmel/
Der roten Spargen körner/
Der roten körner von kleinen stachelechten Palmen/ allein mit einem einzigen spitzlin vornen an dem runden bletlin/Bruscus genant/
Meerhirß/jedes ein quintlin.

biſe ſtuck ſtoß wol zůſammen zů reinem puluer/ nimm darzů gůts Honigs der eſcheümpt vnd geleüttert/auch zů rechter dicke geſotten ſei/je auff ein pfund Ho ber Species oder geſtoſſen puluers/ ſechs lot.

ſe Latwerg iſt vaſt edel vnd krefftig/würt gemeinglich eingeben des abends in nem Wein/ einer Caſtaneen groß/ aber des morgens das ſie purgier/ von einem lin auff ſechs quintlin.

Catholicon.

ST auch ein vaſt liebliche Latwerg/ nicht weniger breüchlich dann die erſt gemeldet/würt auch gemeinglich in allen rechtgeſchaffnen Apotecken bereit ge funden/ iſt vaſt gůt zům gebrechen der Leber vnd des Miltzes/ würt auch in en/vnd vberſcharpffen ſüchten gegeben/erweicht/löſet vnnd ſtercket/treibt auß berflüſſige feüchte vnd ſchädliche materi zůmal/ ohn beſchwernuß oder beläſti / derhalben ſie denen ſo Febricitieren eben als wol/als andern gegeben werden füret auß/wie geſagt/die Choleriſche/Flegmatiſche vñ Melancholiſche feüchte/ get vnd leüttert das geblůt/vnd iſt ein rechte Hauß artznei. Wolteſtu ſie aber en vnd jre würckung dahin richten/das ſie allein die Flegmatiſche feüchte außfü nd das geblůt ſeüberte vnd erklärte/ ſo vermiſch darzů des gewächßlins Epi i/Die Choleriſche feüchte vnd vberflüſſige Gall/Rhabarbarum/ aber die fleg ſchen ſchleim ſonderlichen auß zů treiben/ vermiſch darzů der frembden purgie wurtzel Turbith/die windigen bläſt zů vertreiben/gib jm ein zůſatz von Enis/ t oder Wiß Kümmel. Diſe Latwerg würt auff mancherlei art bereit/ aber vol e weiß iſt die gemeineſt vnd beſt/

Nimm der Schäfen von Senet/von den ſtielen vnd ſtenglen wol erleſen vnd abgeſöndert/
Des ſchwartzen marcks auß den langen Caſſie Fiſtule rören friſch gezogen/
Der ſauren Sactlen Tamarindi genant/jedes acht lot/
Gůter friſcher Rhabarbara/
Blawer Mertzen Violen/
Engelſüß oder Eychſaren/

Enis samen/jedes vier lot/
Frisch geschabens Süßholtz/
Zucker pend/
Der vier gestoßnen kalten samen Kürbsen/
Citrullen/
Pfeden vnd Melaunen/jedes ein lot.

Dise Latwerg zů bereiten vnd rechtgeschaffen zů vermischen / soltu erstlich ein halb pfund Engelsüß oder Eychfaren wurtzel nemmen / vnnd ein wenig zerquetschen/ vnd in wasser ein güte weil sieden lassen/ die brů durch gesigen / vnnd mit vier pfundt Zuckers ein Syrup bereiten / in rechter bequemer dicke/ aber von gemelter brů soltu ein wenig vberig behalten/vnd dann das marck der Cassie Fistule rören vnd die sauren Dactlen oder Tamarinden darinn zertreiben/ vnd zů letst so der Syrup gesotten / vnd die andern stuck zů reinem puluer gestossen/ darunder rüren. Diser köstlichen heilsamen Latwergen magstu von eim lot/biß auff zwei lot/auff ein mal eingeben.

Hie wil ich dir ein gemeine regel setzen/nemlich das die meinung der alten ärtzt gewesen ist/das man alle species vnd einfache stuck/so zů den purgierenden Latwergen gebraucht vnd vermischt werden/ groblecht vnd nit rein/ sonder durch ein klar weit syb gebeüttelt werden sollen/vnd sollichs auß zweierlei vrsach/Erstlich/ damit solche stuck desto lenger im Magen bleiben mögen/jhr gebürliche würckung zů volbringen/ Zům andern/darmit jre krefft nit bald verschwinden vnd zů andern jnnerlichen glydern kommen/darauß dann grosser vnrath entstehen würde.

Diaprunis.

DIse Latwerg hat den nammen von den Praunen / von welchen sie fürnemlich bereitet würt/ würt gebraucht vnnd gegeben in hitzigen vnnd vberscharpffen Febern/die vast hitzig vnd brennend seind/im anfang zů nemmen vnd höchsten auffsteigen der kranckheit/ ist diser zeit vast im brauch/vnd würt in allē rechtgeschaffnen Apotecken bereit gefunden/magst sie also ordnen vnd bereiten.

Nimm der schönen langlechten Praunen die wol zeittig seind/ hundert an der zal/ thů sie in einen kessel der verzinnet sei/ geüß wasser darüber/ das sie bedeckt seien/ oder das wasser darüber gang/ seüds wol biß sie auffspringen/ zů můß werden vnd zerfliessen wöllen/setz es ab dem fewr/vnd laß ein wenig vberschlagen oder erkülen/ nim ein härin sib/das stürtz vber das hültzin kar oder bequem geschirr/dann was saur vñ scharpff ist/sol nit vil in küpfferin gefäß gehandlet werden/dann es würdt sehr vngeschmack / bitter vnd kupfferlend daruon/ treibs dann also warm durch/ das nichts vberbleibe dann die kernen vnd heütlin/das fleischig aber gar hindurch getribē werde/dann nimm die brů/darinn die Praunen gesotten worden sein / thů darein vier lot blawer Mertzen Violen / laß wider ein wenig sieden / heb dann die Violen sauber herauß/vnd thů ij pfund Zuckers darein/vnd ein pfund des durchgetribnen marcks von den Praunen oder Plaumen/ seüds zů rechter bequemer dicke / vnnd so bald es anfahet dick zů werden/so thů darzů ij lot der sauren Dactlen/Tamarindi genennet/ vnnd des schwartzen marcks von Cassie Fistule rören auch ij lot/ dise stuck soltu aber auch vorhin in der brůen zertriben haben/ darinn die Pflaumen gesotten seind / laß dann gemächlich sieden ob einem linden kolfewrlin/stehts ohn vnderlaß vmbgerürt/ darmit es sich nit ansetz vnd anbrenn/ wann es dann zů rechter dicke kommen ist/ so sähe volgends puluer darein/

Nimm rot vnd weiß Sandel/
Gebrant Helffenbein/Spodium genant/
Der schönsten vnd besten Rhabarbara/
Scharpffs außgebissens Zimmets/jedes drei quintlin/
Roter edler dürrer Rosen/
Blawer auffgedörter Mertzen Violen/
Burtzel kraut samen/

Endiuien

Endiuien samen mit den Häcklin/
Saurzauch oder Erbselen beer/
Süßholtz safft/
Gummi Sraganti / jedes ein halb lot/
Der kernlin oder samen von Citrullen/Melaunen vnd Pfeden/
gereinigt von hülsen/edes jein quintlin.

se Latwerg behelt man in den Apotecken sonderlich/vnd würt Diaprunis sim-
enant/würt in Tränckling weiß zertriben vñ eingeben/in obgemelten gebrech-
nn sie aber hefftiger purgieren soll/würt Scammonea darzů vermischet/vnd
lso sonderlich in den Apotecken behalten vnd bereit gefunden/Diaprunis So-
m vnd Laxatiuum genant/nit anders bereitet/ wann das zů eim pfund erst-
s Diaprunis simplicis/ rein gestossen Scammonea ein vntz / das ist zwei lot/
n lot vnd acht quintlin wol vermischt werde/dieweil sie wol warm ist / so mans
ewr herab hebet. Diser Latwergen würt im abgang vnd nachlassen der Fe-
es morgens frů so der tag anbricht/auff einer Castaneen groß/in warmem was-
r bequemer feüchte zertriben/eingeben.

Diasene.

ST auch ein güte sanffte purgierende Latwerg/wa man sie rechtgeschaffen be-
eitet/es seind auch diser zeit solcher Latwergē zweierlei beschreibūg im brauch/
ber nit weit vnderscheiden / darumb nit hoch daran gelegen/ welche du berei-
lein das du die einfachen stuck gerecht vnd gůt darzů erwehlest/ vnd ordenlich-
zů vermischest. Dise Latwergen werden beide fürnemlich gebraucht/denen/ so
elancholische feüchte vberhand genommen hat/vnd daruon beleidigt werden/
n wanwitzigen/tobsüchtigen/vnnd so ohn bewüßte gründtliche vrsach trawrig
nmůtig seind/ dann sie reinigen/ erklären vnd leüttern das geblůt/ stercken die
nfft vnd gedechtnuß/würt bereit vnd verordnet/ wie volgt/

Nimm güter frischer vnuerlegner Senet bletter vier lot/
Geschölte Haselnüß die ob eim kolfewrlin wol gedörrt vnd gebraten seind/
an der zal xxv/
Der Hülßlin darumb die seiden würm spinnen/zů schwartzem puluer verbrant/
ein quintlin/
Lapidis Armeni(ist ein stein/würt selten gerecht in den Apotecken befun-
den / magst darfür des volgenden Lasur steins nemmen / ein halbs
quintlin/
Lasurstein der wol geweschen vnd geschwempt sei/ wie ich dir im nechst
vorgohnden theil dises Büchs angezeigt hab/anderhalb quintlin/
Zucker sechs lot/
Scharpffs außgebissens Zimmets ein lot/
Frischer feißter Nägelin /
Des edlen Galgants/
Des gemeinen schwartzen Pfeffers/
Der edlen frembden Spicanardi/
Basilien samen/
Weiß geschabens Ingbers der nit wurmstichig sei/
Der bletter von Nägel beümen/Folium Indum genant/
oder frische Lorber bletter dar für/
Cardamömlin/
Des edlen Zimmet Saffran/
Frischen gůten Zitwen/den die würm noch nit zerstochen haben/
Rosenmarin blůmlin/
Langes Pfeffers/jedes ein quintlin.

se stuck stoß alle zůsammen zů puluer/nim darzů klars geleütterts vnd wol ver-
npts Honigs/zů rechter dicke gesotten/je zů vj lot der Species od gestossen pul-
uer/

ner/ein pfund des Honigs/ rürs vnd vermisch wol zůsammen zů einer Latwergen/ welche sonderlich krefftig vnnd gůt ist in viertägigem langwirigem Feber/ vnd allen gebrechen des Miltzes.

Die kernen von den Haselnüssen/so zů diser Latwergen gebraucht werden/sollen vor vnd ehe in einem Eisen geschirr/ob eim glütlin wol geröst oder erhitzigt/ vnd die öbersten heütlin wol herab geriben werden/ dann solche Haselnußkernen haben ein grobe zehe feüchte in sich/ welche die Latwerg im Magen lang hindern würt/ vnd stiege dann solche feüchte vbersich/ vnd betrübt das Hirn/ dann die Haselnüß dem Hirn schädlich seind/darumb werden sie gemeinglich dermassen geröstet/solche schädlichkeit von jhnen zů benemmen/ wann sie wol geröst seind/so zerschneid oder zerhack sie auff einem bretlin vast klein/gleich als ob sie gepüluert weren/vermisch erstlich vñ zertreibs wol mit dem Honig/ dann vermisch die andern stuck zů puluer gestossen/ auch darunder/zů einer Latwergen.

Etliche bereiten dise Latwergen auff nechstuolgende weiß/dieweil sie aber einander vast gleich seind/vnd kein mercklicher vnderscheid darinn gespüret würt/ist nicht hoch daran gelegen/welche du dir fürnimbst/dañ sie beide zů gleich oberzehlte krefft haben/würt auff die ander art geordnet vnd bereitet/wie volgt/

Nimm wol erleßner von den stenglen vnd stilen geseüberter vnd gereinigter Senet bletter iiij lot/
Scharpffs erlesens Zimmets/
Frischer feißter Nägelin die vnuerfälscht seien/
Der bletter von Nägelin/Folium gariophillatum genant/ oder wie obgesagt/der frischen Lorber bletter darfür/
Cardamömlin/
Des edlen Galgants/
Muscatblüet die groß vnd fett ist/
Paradeiß holtz/
Langen Pfeffer/
Weiß geschabens Ingbers/
Zitwen der nit verlegen vnd wurmstichig sei/wie er gemeinglich diser zeit verkaufft würt.
Der frembden Edlen Spicanardi/
Schwerer Muscatnuß/ jedes anderhalb quintlin/
Weitter magstu hie darzů thůn Burretsch oder Ochsenzung/ Acker oder Veldtmüntz/vnnd was die Melancholische feüchte außtreibt/ nach deinem gefallen.
Der Haselnüß gedörr wie obgemelt xxv an der zal/
Der seidinen bläßlin oder heüßlin von seiden würmen/zů puluer gebrant/ ein quintlin/
Des obgenanten steins/Lapis Armenus genant/ein halbs quintlin/
Lasurstein anderhalb quintlin/
Zucker fünff lot/
Bereits mit Honig/vnd vermisch es zů einer Latwergen/wie obgemelt/ vnnd brauchs zůr notdurfft.

Diacitoniten.

DER Quitten Latwergen werden auff vilerlei art bereitet/ wie ich dir genůgsamlich angezeigt hab/ vast nützlich zů dem blöden vndöwigen Magen/ den verlornen lust vnd Appetit zů der speiß herwider zů bringen/sonderlichen/wa d vber die maß erkeltet/vnd mit vil bösen feüchten erfült were/ benimpt das auffstossen vnnd vnwillen des Magens/ stillet das obenauß brechen/ zertheilet die windigen dämpff im hertzfellin verschlossen/ macht ein lebliche güte farb/ vnnd krefftiget den Magen vnnd därm vber die maß/ ist vast gůt zů vberflüssigem durchbruch des Bauchs/ vnd so die Speiß vngedöwet/ wie sie eingenommen würt/ schnell durchlaufft/ stillet allen heffrigen fluß des Bauchs/ sonderlich in zarten vnd weichen leüten/

dienet für darmgegicht vnd Grimmen der kleinen därm/ mit hefftigem durch
n. Diſe Latwergen von Quitten bereitet/haben widerwertige natur/dann
Magen erkaltet vnnd vndöwig iſt/ ſollen ſie nach der ſpeiß eingeben werden/
ie behaltende krafft zů ſtercken / vnnd den Bauch zů ſtopffen/ vor der ſpeiß.
e Quitten Latwerg würt aber diſer zeit auch auff ein andere art bereitet vnnd
ht in den Apotecken / wann ſie die fleiſſigen haußhalter pflegen zů bereiten/
ch/ mit vermiſchung purgierender vnnd treibender artznei/ derhalben ich ſie
nder die purgierenden Latwergen zelen můß. Die Apotecker nennen ſie Dia-
ten ſolutiuum/ iſt vaſt krefftig vnd gůt den Magen zů ſeübern/reinigen vnnd
n/zů dem das ſie purgiert/derhalben ſie vnder die minder ſchädlichen Latwer-
ol geſetzt werden mag/bereit ſie wie volgt/

mm Quitten die ſchön vnd wol zeittig ſeien/die ſeüd in waſſer/oder in ſafft von
n Quitten außgepreſt/ biß ſie gar zů můß werden (oder auff ein andere der-
en art vnnd weiß/in meiner Teütſchen Apotecken genůgſamlichen angezeigt)
durch ein härin ſyb/ darmit das marck von den ſteinlin/ fellin vnnd heür-
l abgeſöndert werde/ diſes marcks nimm anderhalb pfundt / gůts Honigs
w/ lautter vnnd wol verſcheümet ſie zwei pfund / vermiſch wol zůſammen/
ſetzs auff ein linds kolfewrlin/ laß gemechlich ſieden mit ſtehtigem rüren/biß es
et dick zů werden . Wiltu aber wiſſen ob es hart vnd dick genůg geſotten ſei/
ß ein wenig auff ein kalt eiſen oder ein kalten ſtein / laſſet es ſich dann wol ab-
n / vnnd iſt nicht mehr flüſſig vnd kleberecht/ ſchölet ſich auch wol ab von der
nen im rüren dieweil es ſeüdet/ ſo hat es genůg/ heb es von dem Fewr/ laß
nig vberſchlagen/ vnd rür volgende gewürtz oder Species darunder/

Nimm ſcharpffs außgebiſſens Zimmets anderhalb lot/
Weiß friſches geſchabens Jngbers ein lot/
Des edlen Galgants/
Des gemeinen ſchwartzen Pfeffers/jedes ein halb lot/
Muſcatnuß anderhalb quintlin/
Der edlen frembden Spicanardi/
Paradeiß holtz/
Muſcatblůet die groß vnd friſch ſei/
Cardamömlin/
Rein geſchabens Süßholtz/jedes ein quintlin/
Friſch vnuerlegens Zitwens.

Wann du diſe ſtuck rein geſtoſſen / wol darunder vermiſcht haſt/ magſtu ein
en Marmelſtein mit Roſen waſſer / darinn Byſam zertriben iſt / wol be-
tigen/dann diſe Latwerg darauff ſtreichen / vnd zů kleinen ſtucken ſchneiden/
es erkaltet. Diſe Latwerg iſt vaſt nütz vnnd gůt zů obgemelten gebrechen/
von den Apoteckern vnd Artzten Diacitoniten compoſitum / oder Diacitoni-
m Speciebus genant. Wolteſtu ſie aber purgierend haben / vnd Diacitoni-
ſolutiuum oder Layatiuum daruon bereiten / ſo vermiſch vnder ein jedes
der erſtgemelten Latwergen ein lot/ gůter vnuerfälſchter Scammoneen zer-
n oder gepülüert . Solche Scammonea ſoltu darzů vermiſchen / dieweil es
aſt warm iſt/ſo haſtu ein gerechte gůte Latwergen/ Diacitoniten Solutiuum
Layatiuum genant / Diſe magſtu mit Wein zertreiben/vnd des abends warm
en/ aber die ander ſo nicht Layiert/gib morgens nach Eſſen/ vnd nach dem
mal des abends.

Catarticum Jmperiale.

Jſe purgierende oder treibende Latwerg hat ein fürtrefflichen nammen/ von
wegē jhrer groſſen krefft vñ Tugend/iſt von den alten für reiche/zarte vñ weiche
leüt verordnet vnd gebraucht wordē/auch noch diſer zeit im brauch / dañ ſie pur
reinigt oď treibt auß ohn beſchwernuß / ſchaden vñ beläſtigung/iſt ſonderlichē
vñ diēſtlich feiſten vñ maſtē leütē/ſo ſtehts verſtopfft vñ verhartet ſeind im leib/

dienet

dienet auch in schmertzen des Grimens oder darmgegichts der langen tanen därm/ zertheilet die windigen blåst des Magens vnd eingeweids / würt auff volgende weiß verordnet / vnnd gemeinglich in allen rechtgeschaffnen Apotecken also bereitet gefunden.

Nimm bereiter Scammonea/ Diagridium genennet/
Weiß güts Zuckers/ jedes ein halb lot/
Scharpffen außgebißnen Zimmets dunner rölin/
Der frembden Spicanardi/
Steinbrech samen/
Engelsüß oder Eychfaren wurtzel/ jedes ein quintlin/
Der gelben Mirabolanen/ Citrini genant/
Der purgierenden wurtzel Hermodactyli/ jedes ein halb lot/
Frischer feißter vngefälschter Nägelin/
Weiß geschabens Ingbers/
Marien Magdalenen blümlin/
Schwartz gemeins Pfeffers/
Langen Pfeffer/
Cardamömlin/
Des Römischen Basilien samens/ Amomum genant/ jedes ein quintlin/ vnd ein halbs quintlin halber.

Dise stuck stoß alle klein zů puluer / vnd mit schönem geleüttertem Honig wol verscheümpt vnd zů rechter dicke gesotten/ bereit ein Latwergen/ wie zů dem offternmal gemeldet ist.

Es werden auch von disen Species oder gestoßnen puluer / mit Wermůt safft angefeüchtet/ Pillen bereitet / dem Haupt vast nützlich/ dann sie dasselbig wol purgieren/ des abends eingenommen/ vnd allein drei oder vier stunden darauff geschlaffen/ dann als bald widerumb erweckt. Dise Pillen vnd gemelte Latwerg / machen ein lieblichen güten geruch des athems/ vnd benemmen den gestanck deß munds vnd der nasen/ so von erfeülten feüchten vnd flüssen herab fallen. Aber dise Latwerg sol vast hitzigen leütten/ vnd so Cholerischer Complexion seind/ auch in hitziger zeit/ deßgleichen in Febern/ nicht gegeben werden. Dise Latwerg würt auch etwan weitter gescherpfft/ also das der Scammonee oder Diagridij mehr genommen würt. Merck auch/ das dise Latwerg/ je älter sie würt / je besser sie würt. Mag in warmem Wein oder anderer bequemer feüchte eingenommen werden/ abends oder morgens/ nach gelegenheit der sucht oder gebrechens.

Stomaticum Laxatiuum frigidum.

DIse ist ein purgierende oder treibende Magen Latwerg/ in hitzigen gebrechen oder kranckheitten/ daher sie auch also genennet würt/ dann sie vast nütz/ krefftig vnd gůt ist zů aller hitziger sucht des Magens / hefftigem durst/ vnd denen/ so von hitz gantz matt vnd erlegen seind/ derhalben sie vast nützlich in scharpffen vnd vberscharpffen feüchten genützet vnnd gebraucht würt / würt gemeinglich in allen rechtgeschaffnen Apotecken auff volgende weiß bereitet/

Nimm güts schöns weiß Zuckers ein pfund/
Rots vnd weiß Sandel holtzs anderhalb quintlin/
Gebrant Helffenbein/ Spodium genant/
Auffgetrücknete Saurauch oder Erbselin beer/
Burtzel kraut samen/
Des Endiuien samen mit den häcklin/
Pfeden vnd Melaunen kernlin von den hülsen gereiniget/
Süßholtz safft/
Auffgedörter edler roter Rosen/
Blawer auffgedörter Mertzen Violen/ die nicht verblichen seien/
Weisser Seeblümen auffgedört/ jedes ein quintlin.

Diß Confect würt bei den jetzigen Apoteckern gar selten in weicher gestalt oder Latwerglins weiß bereitet/ sonder der Zucker mit Rosen wasser zů bequemer herte

gesotten/biß sich die feüchte des Rosen wassers gar verzehret vnd einseüdt/ dañ dern stuck zůsammen zů fast reinem subtilem puluer gestossen/ vnnd so es vom gehebt vnd ein wenig vberschlagen ist/ wol darinn gerürt/ vnd zů runden Täf- ssen. Etliche die sollichs giessens nit wol bericht seind/oder gerad genůg dar- in henden/die schütten sollichs auff ein glatten stein oder Marbel/ vorhin mit Mandelkern öl oder frischer butter wol gesalbet/schneiden darauß langlechte iereckechte stuck/ ein jeder nach seinem gefallen/ mag morgens vnd zů mittem egeben werden/für sich selbs oder in Träncklins weiß mit bequemer feüchte zer- /oder anderer gestalt.

Stomaticum Laxatiuum calidum.

Jse Latwerg würt etwan allein mit specereien vnnd gewürtz bereitet/ die dö- wung vnd den Magen zů stercken vnd krefftigen / aber diser zeit bereitet man ie gemeinglich/wie von den erstgemelten gesagt ist/zů purgierē oder den bauch en/Laxieren oder treiben/würt denen fürnemlich gegeben, so ein vnwillen vnd ewens haben vor purgationen vñ treibender artznei/die solche für andere krafft n oder küchlin einnemmen/würt in aller maß mit Zucker bereitet, wie erstgemel- lin/allein das für das Rosen wasser/gedistilliert wasser von Wermůt/ Krau- nz oder Balsamiten vnd dergleichen/so den Magen stercken vnd bekrefftigē/ mmen würt vnd volgende Species oder gestossen puluer darunder gerürt.

Nimm güts scharpffs außgebissens Zimmets/
Frisch vnzerstossens weiß geschabens Ingbers/jedes ein halb lot/
Feißter vngefälschter Nägelin/
Des Edlen Galgants/jedes ein quintlin/
Schwerer oder gewichtiger Muscatnuß/
Der edlen frembden Spicanardi/
Paradeiß holtz/
Cardamömlin/
Grosse feißte vngebrochne Muscatblüet/jedes ein halbs quintlin.

höns weiß harts Zuckers mit bequemen wassern/ wie oben gesagt/ zů rechter esotten/vnd zů Täflin oder viereckechten zeltlin gegossen oder geschnitten / also et/sterckt es die döwung vnd den Magen krefftiglich. Wiltu es aber purgie- der layierend machen/ wie es dann diser zeit gemeinglich in rechtgeschaffnen ecken im brauch ist/ so vermisch darunder oder thů darzů je zů einem pfund des ps oder gesotnen Zuckers ij lot Scammonea/ rein gepüluert/ vnder die species estoßnen puluer vermischt/ vnd wol vnder einander gerürt/vnd wie offtmals t/artlich gegossen.

Electuarium de Sebesten.

JEwol dise Latwerg nit allenthalben bei den Apoteckern vnnd jetzigen Artz- ten im brauch ist/ doch vnderweilen bereit vnnd gebraucht würt/ dann sie die auffwallend Cholerisch feüchte oder erzürnet Gallen krefftiglich stillet / kület/ enfftiglichen außtreibt/ hab ich dir sie auch anzeigen vnd erklären wöllen / mag n hitzigen kranckheiten vnd gebrechen gebraucht werden/ den leib zů senfftigen erweichen/hat den nammen von den schwartzen brustbeerlin/welche in den Apo- Sebesten genennet werden/ordne vnd bereite sie also/

Nimm frischer zeittiger schwartzer Brustbeerlin/die nicht verschimlet noch verfault seind x lot/laß sie erweichen vnd wol beitzen in eim pfundt ge- distillierts wassers von blowen Mertzen Violen / durch ein Alembick abgezogen/seudts dann wol mit einander/vnd seihe es durch/zů der brů vermisch des saffts von blower schwertel wurtz/des saffts von den gros- sen gemeinen erd kürbsen oder Pfeden/jedes xij lot/
Des schwartzen marcks von sauren Dactlen/Tamarindi genant/
Auffgedörter Praunen wol zerquetscht x lot/

Blawer auffgedörter Mertzen Violen/
Der vier gröſſern kalten ſamen/jedes vier lot/
Des ſaffrs von Burtzel kraut acht lot.

Diſe ſtuck ſeüd alle wol zůſammen/ biß auff den halben theil ein/ oder biß ſich der halb theil verzehret/trucks dañ wol durch/zů der brů vermiſch Zucker penid ỹj lot/

Der Latwergen von Praunen/Diaprunis ſimpley oder non Solutiuum genant/ anderhalb pfund/

Bereiter vnd in einem Quitten apffel gebratner Scammonea/ Diagridium genant/ij quintlin/

Vermiſch vnd rür es wol durch einander zů einer Latwergen/ die magſtu wol zů allen gebrechen der Bruſt/Lungen vnd gurgel brauchen/dann ſie ſenfftiget vnd lindert krefftiglich wol vber die maß.

Diacaſſia Fiſtula.

VOn dem ſchwartzen marck der langen groſſen Caſſie Fiſtule rören/ iſt zůuor genůgſamlich geredt worden/welches marck/ſo mans brauchen wil oberhalb in leib/ alzeit je friſcher es iſt/ je beſſer es iſt/ derhalben etliche geſchickte vnd erfarne Apotecker ſollichs auß beuelch der ärtzt vnnd Doctor alweg friſch von den rören ziehen/auff volgende weiß/Nimm ein tieffe ſchüſſel vol ſiedens waſſers/ ſtürtz darüber ein gůt härin ſyb/ alſo das der dampff vberſich ſteig/ vnnd oberhalb das marck ein wenig löſe vnd erweiche/ das du es mit einem löffel deſto beſſer vnd leichtlicher durchtreiben mögeſt/ dann diß marck alſo friſch außgezogen/ vaſt nütz/ gůt vnnd gebreüchlich iſt in mancherlei fehlen/gebrechen vnnd kranckheitten/da andere artzneien/die da treiben oder purgieren/ nicht ſicher gegeben werden mögen. Dieweil aber ſolchs außziehen vaſt mühſam iſt/ auch nicht ohn ſchweren abgang/iſt ein andere art vnnd manier von den Apoteckern vnnd ärtzten erdacht worden/ nemlich erſtgemelte Latwergen/Diacaſſie Fiſtule geneñet/daruon zů bereiten/ vnnd würt aber ſolche vil mehr zů Clyſtieren vnderhalb dann oberhalben in den leib gebraucht/ es ſeie dann das man die friſchen rören nicht haben mög/ oder ſich die zeit verkürtzet. Solche Latwerg ſoltu auff volgende weiß machen vnd bereiten/

Nimm der Praunen von Damaſco/oder auffgedörter Oſterreichiſcher Zwetſchgen/an der zal ſechs/
Blawer Violen/
Geſeüberter vnd von aller vnreinigkeit erleßner Gerſten/
Enis ſamen/
Engelſüß oder Eychfaren wurtzel/
Des körnlins von wildem Saffran/von den harten hülſen gereinigt/
Friſch geſchabens ſüßholtz/
Maurrautten/
Des wolriechenden Thymians/
Des frembden gewächßlins Epithymi/jedes als vil du mit dreien fingern faſſen magſt/
Friſcher Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt/ein halb lot/
Fenchel ſamen ein quintlin/
Burtzel kraut ſamen/
Bappel ſamen/
Scharpffs erleſens Zimmets ein halb lot/

Diſe ſtuck zerſtoß groblecht/oder zerquetſch ſie wol/ſeüd ſie in ſechs pfund waſſers/ ſeihe es durch/ vnnd trucks wol auß/ in der brů zertreib des ſchwartzen marcks von Caſſie Fiſtule rören ein pfund.

Der ſauren Dactlen Tamarindi genant/ein lot/

Seihe es aber durch/vñ trucks wol auß/thů darzů ein halb pfund gůts weiß Zuckers/ laß es vaſt langſam vnd gemechlich ſieden ob einem ſanfften linden kolfewrlin/ mit ſtehtigem rüren/dz es ſich nit anleg/biß es in rechter dicke werde einer Latwergē/

das

anstu probieren/ so du ein tröpflin daruon auff einen kalten stein / Eisen oder eichen fallen vnd erkalten lassest.

Diacassia Magistralis.

N etlichen Apotecken würt die obgemelt Latwerg noch auff ein andere art gemacht vnd bereit/ vnd vnder dem nammen Diacassia magistralis vast nütz lich gebraucht/vnd von vilen hochgelehrten erfarnen Artzten vast sehr gelobt/in gebrechen/ fehlen vnnd mängeln der Leber / solche magstu auff volgende weiß ten.

Nimm des schwartzen marcks von Cassie Fistule rören gezogen / wie ich dir droben angezeigt hab/ein pfund/
Zucker penid vier lot/
Blawer Mertzen Violen safft auch vier lot/
Rosen Syrups des harten/der sich vnden im geschirr ansetzet oder anlegt drei lot/
Der sauren Dactlen/Tamarindi genant/ vier lot/
Violen Syrup ein halb lot/
Dise stuck zertreib alle in der brü/ darinn etliche külende kreütter zü der erhitzigten Leber dienstlich/als Endiuien / Wegweiß/Lattich vnnd dergleichen gesotten seind mit auffgedörten Praunen vnd dergleichen/als vil du darzü bedarffst / vermisch darunder der besten schönsten Rhabarbara zü reinem puluer gestossen ein lot.

Etliche vermischen auch weitter zü diser Latwerg des Honigtaws oder Himel /Manna granata genant/auff vier lot/vnd ist vast nutz vnd güt/dann die erst nt Manna vast gleiche krefft vnd würckung hat mit dem schwartzen marck der e Fistule rören.

Electuarium lenitiuum.

Jse Latwerg hat den nammen von jrer miltigkeit vnnd senfftigkeit wegen/den bauch zü erweichen vñ lindern/hat ein grosse gemeinschafft mit den erstgemelte beiden purgierenden oder milterenden Latwergen / Diacassie Fistule/ mag gleichlich in allen obgemelten vrsachen gebraucht werden/ fürnemlich wa ande rcke purgationes oder treibende artzneien kein statt haben / oder nicht ohn sorg ben werden mögen/wie dann solche vmbstend / so fürnemlich hierin zü betrach ind/zünor weitleüffig genüg angezeigt vnnd beschriben seind. Dise Latwerg ch von wegen jhrer senfftigkeit fast gebreüchlich bei den jetzigen berümpsten/ embsten Artzten vñ Practicanten/würt auch gemeinglich in allen rechtgeschaff Apotecken zü der notdurfft bereitet gefunden / doch nicht in gleicher beschrei / sonder gemeinglich nach gefallen eins jeden Artzts oder Doctors bereitet vermischet/ magst sie aber wol vnnd recht auff volgende weiß ordnen vnnd ten/

Nimm frischer feißter Meertreübel von den jnnern kernlin gereinigt/ ein halb lot/
Maurrautten/
Blawer auffgedörter Mertzen Violen/
Gereinigter Gersten/jedes ein halbe handuol/
Schwartzer vnd roter Brustbeerlin/jedes an der zal xxv /
Frisch geschabens süßholtz ein lot/
Auffgedörter Praunen von Damasco oder Osterreichischer Zwetschgen darfür/wa du aber jr keine hettest/magstu wol vnserer gemeinen auffgedörter Praunen darfür nemmen/
Des schwartzen marcks von sauren Dactlen/Tamarindi genant/jedes anderhalb lot/
Erleßner vnd geseüberter Senet bletter von stielen vnd stenglen/
Engelsüß oder Eychsaren wurtzel/jedes vier lot/
Zerquetsch dise stuck wol/vnd seüds in wasser als vil darzü gebürt/

den dritten theil ein/ dann thů darzů Bingelkraut anderhalb handtuol/ Seüdt noch ein mal auß/oder laß noch einen eintzigen wall thůn/seihe es durch/vnd in der brů zertreib des schwartzen mareks von Cassie Fistule rören/
Der sauren Dactlen Tamarindi genant/
Auffgedörter Praunen oder Zwerschgen/jedes ẋij lot/
Des besten schönsten weissen Zuckers auch ẋij lot.

Vermisch dise stuck wol zůsammen/vnd laß auff einem linden sanfften kolfewrlin wol sieden/aber vast gemechlich vnd langsam/wie droben von der Latwerg Diacassia gesagt ist/ biß es in rechter dicke werde/ das probier ein wenig auff einem kalten stein/boden von einem Mörser/kalten eisen vnd dergleichen gegossen/ biß es in rechter dicke zů einer vast nützlichen vnnd köstlichen Latwergen gesotten vnnd bereitet werde ꝛc.

Diacarthami.

DIse Latwerg hat den nammen von dem jnneren süssen marck auß den harten weissen hülsen des samens oder kernlins von wildem Saffran/von welchem sie bereit würt/auch diser zeit gemeinglich im brauch/doch nit in weicher form od gestalt/sonder zů Täflin gegossen oder zerschnitten/ wie droben von der purgierenden Magen Latwerg/ Stomaticum Lavatiuum genant/gesagt/ Jst sonderlich nütz vnd dienstlich/ die zehe grobe dicke vnd schleimerig materi von den gleychen der glyder zů bringen vnd auß zů füren oder purgieren/ würt geordnet vnnd bereitet wie volgt/

Nimm des obgemelten weissen süssen marcks auß den auffgeschlagnen harten körnlin des wilden Saffran samens ein quintlin vnd ein Scrupel/
Der Species oder gestoßnen puluer vom Confect Diadraganti frigidi ẋj Scrupel/
Quitten Latwerg mit Zucker bereitet/ein halb lot vnd anderhalb Scrupel/
Weiß geschabens Jngbers ein Scrupel/
Erlesens vnd gereinigts Turbith ẋj Scrupel/
Bereiter vnnd in eim Quitten apffel gebratner Scammonea/Diagridium genant/ein quintlin/vnd ẋj Scrupel/
Himmeltaw/Manna granata genant/
Rosen Honig/jedes ẋj lot/
Weiß harts Zuckers ẋij lot/
Die trucknen dürren stuck alle zů puluer gestossen/dann zůsammen vermischt/ vnd den Zucker hart gesotten/wie ich dir in der purgierenden Magen Latwerg angezeigt hab.

Die Species oder das gestossen puluer darzů vermischt/ vnd wol durch einander gerürt/vnd zů Täflin gegossen/ oder auff ein stein mit frischem süssem Mandelkern öl bestrichen/geschütt/vnnd also warm viereckechte zeltlin daruon geschnitten/deren etns ein lot wege/dann ein lot oder vier quintlin sein recht gewicht ist/ als vil sein auff ein mal gegeben werden soll/ damit es ohn schaden oder belästigung senfftiglichen purgier oder treib.

Darmit du aber in der vermischung oder bereitung diser Latwergen nicht jrrest/ dann sie in solcher harten form gar mühsam zů bereiten ist/wil ich dir kürtzlich anzeigen/wie du dich darzů schicken solt/Nim̃ erstlich die Quitten Latwerg/die sol schön/ lautter/vnd mit Zucker bereitet sein/ thů sie in ein saubern Mörser sampt den jnnern kernlin/ von den außgeschlagnen weissen vnd harten hülßlin wol gereinigt/ zerstoß dise stuck vast wol zů můß/vnd zertreibs zůletst mit Rosen Honig/so dann der Zucker vnd Himmeltaw wol gesotten seind zů rechter bequemer dicke/ so vermisch solche stuck darzů/ vnd zů letst spreng die Species oder gestossen puluer darein/ vermisch wol vnder einander/vnd geüß oder schneid zeltlin daruon/wie gesagt ist.

Diacarthamum Magistrale.

OBgemelte Täflin vom samen des wildē Saffrans/werden auch auff ein andere art bereitet/ in würckung vnnd krefften den vorigen gleich/ allein das jhr am

gewicht

cht mehr genommen werden sollen/ nemlich ij lot auff ein mal/ darumb magstu r disen beiden erwehlen nach deinem gefallen / welche dir am anmütigsten sein zů diser Latwergen oder purgierenden Täfflin/nimm volgende stuck/

Erstlich des jnnern süssen marcks von obgemelten Fernlin oder samen des wilden Saffrans drei lot/
Zucker penid / oder des gedräheten Zuckers acht lot/
Cardamömlin/
Weiß geschabens Jngbers/jedes ein halb lot/
Der weissen Pinoen Fernlin/vorhin wol in Rosen wasser erweicht vnnd gewäschen ij lot/

cker als vil darzů von nöten/den zerlaß/seüd jhn wider hart/ vnnd vermisch die en stuck wol vnd rein zerschnitten vnnd zerstossen/ darunder/geüß oder schneid n oder Täflin daruon/ wie offt gemelt/ am gewicht zwei lot schwer / deren gib uff ein mal/es reinigt die Blasen/Nieren vnnd harngäng sonderlich wol/vnnd den stein nit wachsen noch zůnemmen ꝛc.

Diaroß cum Turbith et Rhabarbaro.

Jse Latwerg ist bei etlichen Artzten vast im brauch/ würt auch gemeinglich in recht geschaffnen Apotecken bereitet gefunden / hat den nammen von der purgierenden wurtzel Turbith/ vnd von der edlen Rhabarbara/ sterckt vnd purgoder füret auß die groben zehen flegmatischen schleim von ferrem / als von den yen der glyder/ reinigt auch vnd seübert den Magen sonderlich von den angeten vnd in jhm versamleten schleimigen feüchten/reiniget auch/öffnet vnd löset ruft von allem zehem dickem vnd grobē schleim / ist aber ein sonderlich berümbgnei zů den gleychen der glyder/die verlegnen / erfeülten/ groben vnd zehen flegchen schleim darauß zů füren vnd purgieren/So man sie offtmals braucht/ besie vor der Maltzei/grind/raud/schebigkeit vnd aller verunreinigung der haut. t auch sonderlich nützlich gebraucht in allen Febern vnd gebrechen von flegmaer erfeülter feüchte verursacht. Welcher sie aber braucht/ der enthalte sich vor hung des mitträgischen Winds/deßgleichen vor Vischen/roher speiß/Ordne vñ isch sie auff volgende weiß/

Nimm der frembden purgierenden wurtzel Turbith / von allem holtz vnd vberflüssigkeit wol gereinigt/geschaben vnd beschnitten v quintlin.
Weiß schöns Jngbers drithalb quintlin/
Des edlen Galgants/
Langen Pfeffer/der nit verlegen/wurmstichig oder sonst gefälscht sei/
Des kleinen vnd grossen Cardamömlins (das kleiner Cardamömlin würt in den Apotecken Pariß körner genant)
Güts edels Saffrans/jedes ein halben Scrupel/
Muscatblüet ein halben Scrupel halber/
Der schönsten vnd besten Rhabarbara ein halb lot/
Bereiter vnd in eim Quitten apffel gebratner Scammoneen / Diagridium genant/vorhin ein gantzen tag in gedistilliertem Rosen wasser gebeitzt/ ein halbs quintlin halber/
Schöns weiß harts Zuckers xvj lot.

en Zucker zerlaß/vnd seüd jhn widerumb hart/vnnd vermisch die anderen stuck arunder/ wie in vorgemelter Latwergen Diacarthami gesagt ist/ vnnd geüß e Täflin oder viereckechte zeltlin daruon/ deren magst du auff ein mal eins ein/das anderhalb lot schwer sei.

Diaturbith sine Rhabarbaro.

Jse Latwerg oder purgierende Täflin seind den vorigen vast gleich / dann sie gar nahe eben von den selbigen stucken bereitet werden/ allein das die edel purgierend wurtzel Rhabarbara nicht darzů gebraucht würt / wie du auß dem el oder seinem nammen mercken magst / haben auch gleiche würckung in allen en/wie die vorigen/bereit vnd ordne sie wie volgt/

Nimm der obgemelten frembden purgierenden wurtzel Turbith vier lot/
Weiß geschabens Jngbers ij lot/
Scharpffs außgebissens Zimmets/

Feißter/vnd von den stielen vnd fusti erleßner Nägelin/jedes ein quintlin/
Des edlen Galgants mit den kleinen würtzlin/
Langen Pfeffer/
Frische Muscatblüet/jedes ein halbs quintlin/
Der bereiten Scammonea/Diagridium genant/ein halb lot/
Schöns weiß Zuckers ein pfund.

Den Zucker zerlaß mit Quitten safft/wa es in der zeit wer/das du jn haben möchtest/oder sonst mit schönem lauterm brunnen wasser/seüd jn hart/biß sich alle feüchtigkeit verzehret / so vermisch die species oder das gestossen puluer von den anderen stucken allen darein/vnd geüß Täflin daruon. Wiltu aber erkennen ob der Zucker zů dem Tabulieren hart genůg gesotten sei/so nimm ein tröpflin mit einem eisen scheüflin in den Apotecken darzů bereitet/vnd ein Spattel genennet/würff jn oder schlencker jhn von oben herab mit gewalt gegen der Erden vnder sich / wa er dann von dem lufft zertriben/fleügt wie ein weisse feder/ so ist der Zucker hart genůg gesotten / heß jhn dann ab/vnd laß jhn ein wenig vberschlagen/ dann thů erst die Species darein/ oder das puluer von den andern stucken rein gestossen/ vnd rür es wol durch einander/ biß es anfahet dick zů werden / dann geüß es eilends auff ein stein oder glatt gehoblet bret/mit reinem Simel meel durch ein klein härin syblin gebeüttelt/ vnd darauff gestrewet/ das es nicht behangen bleib/ Etliche aber netzen das bret oder stein mit wasser/vnd giessens darauff/etliche beschmierens mit öl/butter vnd dergleichen/ ist aber nicht als lustig als mit reinem meel oder Amidum (auch krafft meel genant) wann sie dann wol erhartet seind/ so bürste das meel sauber herab / vnnd reibs mit einem saubern wüllin tůch /vnnd behalt solche Täflin / vnd alles was von Zucker bereit ist/an einem warmen trucknen lufft/darmit es nit von der feüchte als das Saltz/ zerschmeltze/ Etliche haben auch vil andere proben auff dem Zucker zů sieden/nemlich das sie ein tröpflin gemechlich fallen lassen/ wann es dann ein dünnes reines fädlin gibt/ so hat es genůg/ vnd dergleichen proben mehr. Aber mit dem werffen vnnd der federn/wie obgemelt/das der Zucker fleügt/ist es am bequembsten/vnd fehlet am wenigsten. Wer der sach geübt ist / der sihet es bald am auffwallen/ ob die wässerigkeit oder feüchte gar verzehret sei ꝛc.

Wie die fürnembsten/vnd diser zeit in den Apotecken gebreüchlichsten Pillen/ordenlichen vermischt/rechtgeschaffen bereit/vnd nutzlichen für mancherlei kranckheitten/feßl vnnd gebrechen des leibs gebraucht vnd eingenommen werden sollen/ auch von rechtem gebrauch der Laxatiuen / einfacher vnd vermischter purgierender artznei.

PIllen das seind runde kügelin / derhalben sie auch also genennet werden / gemeinglich mit Aloes vermischt vnnd von einfachen purgierenden stucken mit jrẽ zůsatz vñ Correctiuen bereitet/ von den alten ärtzten erfunden vnd erdacht / die bitterkeit vnd widerstendigen geschmack solcher artzneien zů verbergen/ darmit sie dem krancken leichter in leib gebracht werden / wie ich dir auch im ersten theil dises Büchs weitleüffiger angezeigt hab/wil dir gleich eben dermassen/wie von einfachen stucken vnd vermischten oder Componierten Latwergen vnd Confecten / daruon der leib purgiert/laxiert oder gereiniget würt/von schädlicher feüchte vnd vberflüssiger materi/ geschehen ist/ auch die fürnembsten vnd diser zeit bei den ärtzten vnnd Apoteckern gebreüchlichsten Pillen beschreiben/wie die sollen ordenlichen vermischet vnd bereitet werden in allen recht geschaffenen Apotecken / vnd von den gemeinsten/ Alephangine genant/ein anfang nemmen.

Pilule

Pilule Alepßangine.

Jse Pillen seind diser zeit fast im brauch/vnd sollen in allen Apotecken bereit ge-
funden werden/haben den nammen von gewürtz vnnd Specereien so fürnem-
lich zů disen Pillen gebraucht werden / man bereitet sie diser zeit in vast kleiner
/nennet sie Pillen ohn sorg/dann sie zů aller zeit ohn gefehrligkeit eingenommen
en mögen. Der alt Arabisch Artzt Mesue schreibt sie jm selber zů/ soll sie erfun-
aben/seind vast nutz vnd gůt zů allen gebrechen/fehl vnd mangel des Magens/
egmatischem schleim erfüllet/stercken das hirn / vnnd reinigen den gantzen leib
rfeüchtem flegmatischem schleim vnd böser vberflüssiger feüchte vñ schädlicher
ri/ stercken den Magen vnd die döwung/Ordne vnd bereite sie von volgenden
n.

Nimm scharpffs außgebissens Zimmets/
Cußeblin/ Paradeiß holtz/
Calmus/ Muscatblůet/
Cardamömlin/ Frischer vngefälschter Nägelin/
Haselwurtz/
Schöns klars ausserlesens Mastix/
Des wolriechenden Camels hew/Squinantum genant/
Der edlen frembden Spicanardi/
Der körnlin oder samen von Balsam holtz/jedes ein lot/
Gedörrts Wermůts/
Roter edler auffgedörter Rosen/jedes anderhalb quintlin.

se stuck zerschneid/zerquersch/vnd stoß groblecht/ geüß darüber vj pfund was-
nd laß den dritten theil gemächlich ob einem sanfften kolfewrlin einsieden/ seihe
n durch/zertreibs wol/vnd trucks hart durch/Nimm dann ein halb pfund des
vnd schönsten bittern Aloes/ rein gestossen/ vnd zům offtermal in einer jrrdin
asurten Schalen oder Hafen geschwempt vnd abgeweschen / vnd widerumb
ertrücknet/ dann auff ein pfund obgemelter brüen darüber gegossen/ vnd also
umb ertrücknen lassen. Von diser maß/oder solchem klotzen dräbe Pillen/in der
des Corianders samen.

s Aloes würt diser zeit auch etwan vorhin gewäschen vnd geschwempt mit der
rum der schönsten vnd besten Rhabarbara wol erweicht vnd gebeitzt sei/ An-
wäschen vnd bereiten jn mit dem safft von grünem Kölkraut. Dises Aloes al-
eitet/ mag auch nützlichen zů andern Pillen vermischet werden / wie dann sol-
diser zeit sehr im brauch ist.

Pilule Stomatice.

EJN Magen Pillen/daruon sie den nammen haben/werden allenthalben
bereitet gefunden/ vnd nützlich gebraucht/ den Magen/ das Haupt/vnd auch
die Leber zů reinigen vnd purgieren/ füren auch auß alle vberflüssige materi/
erischer vnd Flegmatischer feüchte / werden auff volgende weiß bereit/

Nimm der Species oder gestossen puluer von der Latwergen Hiere picre
Galeni drei quintlin/
Dreierlei geschlecht der Mirabolanen / der gelben Citrini genant/der grossen
Kebuli/vnd der schwartzen/Indi genennet/jedes anderhalb quintlin/
Schöns weiß Sannenschwams ein quintlin/
Der purgierenden frembden wurtzel Turbith v quintlin/
Des gewächßlins Epithymi/
Enis samen/jedes ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Indianisch saltz ein halbs quintlin/ Wermůt/
Vngefälschter Scammoneen/jedes anderhalb quintlin/
Zucker penid oder gedrähets Zuckers anderhalb quintlin.

ise stuck stoß zů puluer/das feücht an mit dem safft von Endiuien mit den häck-
zů einem harten Pillen teig/ darnon magstu auff ein mal ein quintlin/ ander-
s/auch etwan ij quintlin vnschädlichen geben.

Pilule Aggregatiue Mesue.

DIse Pillen sollen den nammen haben von jrer vilfeltigen nutzbarkeit/ welche sie hauffecht beweisen/ den gantzen Leib zů reinigen/ vnnd die bösen schädlichen Materi vberflüssiger feüchte alzůmal außtreiben vnd purgieren/ seind sonderlich nutz vnd gůt zů veralteten langwirigen Febern/ zů mancherlei fehl vnd gebrechē des Haupts/ des Magens vnd der Leber/ füren auß die erfeülten feüchten der Cholera oder vberflüssiger Gallen vnd flegmatischen schleims/ scherpffen sinn vnnd vernunfft/ werden vermischet vnd bereitet von volgenden stucken/

Nimm der gelben Mirabolanen/ Citrini genant/
Güter ausserleßner Rhabarbara/ jedes ein halb lot/
Auffgedörts saffts von Odermenig/
Auffgedörts Wermůt saffts/
Der besten vnuerfälschten Scammoneen in einem Quitten apffel gebraten vnd bereitet/ Diagridium genant/ drithalb quintlin/
Der Mirabolanen Kebuli genant/
Der Mirabolanen Indi oder Nigri genant/
Schöns weiß Sannenschwamms/
Des lucken weissen marcks von Coloquint öpffeln/
Engelsüß oder Eychsaren/ jedes ein quintlin/
Des besten erleßnen Turbiths/
Des bitteren Aloes/ jedes drei quintlin/
Clares erlesens Mastix/
Roter edler auffgedörter Rosen/
Steinsaltz/ Sal gemma genant/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Enis samen/
Weiß geschabens Jngbers/ jedes ein halbs quintlin.

Dise stuck alle wol zů puluer gestossen/ vnd mit der Latwergen von Rosen bereitet/ Electuarium Rosatum Mesue genant/ angefeüchtet/ zů einem harten teig/ zů der notdurfft behalten/ vnd Pillen darauß gedrähet/ zimlicher grösse/ daruon mögen auff ein quintlin oder vier Scrupel/ wie dann der gemein brauch ist Pillen zů verordnen/ eingegeben werden.

Diser Pillen werden mancherlei beschreibung gefunden/ aber dise gegenwertig ist die gebreüchlichst. Magst aber auch die andern bereiten vnd nützlich brauchen nach deinem gefallen.

Pilule de Eupatorio.

DIse Pillen haben den nammen von der Odermenig/ von welcher sie fürnemlich bereitet werden/ seind nit allenthalben gebreüchlich bei den Artzten/ werden doch etwan zů der gilb oder gelsucht vast nützlich gebraucht/ dienen zů den Febern/ die nit stehts wehren/ sonder zů gewisser zeit den menschen erschütten/ Seind fürnemlich zů der Lebern geordnet/ die verstopffung darinn zů eröffnen/ derhalben sie/ wie gesagt/ vast nützlichen zů der gilb oder gelsucht/ vñ allen gebrechen der Leber/ so von verstopffung verursacht seind/ mögen gebraucht werden/ bereit sie wie volgt/

Nimm der gelben Mirabolanen/ Citrini genant/
Des auffgedörten saffts von Odermenig/
Auffgedörts Wermůts safft/ jedes anderhalb quintlin/
Der besten Rhabarbara anderhalb quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Clares erlesens Mastix ein halbs quintlin/
Saffrans ein halbs quintlin/
Des besten bitteren Aloes drithalb quintlin.

Stoß die trucknen stuck wol zůsammen/ vnd feüchts an mit Endiuien safft zů einem harten Pillen teig/ daruon magstu biß auff ein halb lot geben.

Pilule de Rhabarbara.

DISE Pillen haben den nammen von der Edlen wurtzel Rhabarbara/ seind auch nutz vnd gůt zů veralteten langwirigen Febern/ von grobem zehem flegmatischem schleim vnd böser schädlicher materi verursacht/dienen für schmertze vnd allerlei gebrechen der Leber/vnd sonderlich zů anfang der wassersucht/bereit wie/

Nimm güter schöner Rhabarbara anderhalb quintlin/
Süßholtz safft/
Auffgedörts Wermůt saffts/
Clares erlesens Mastix/jedes ein halbs quintlin/
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/anderhalb quintlin/ vnd ein halbs quintlin halber/
Epfich samen/
Fenchel samen/jedes ein halbs quintlin halber/
Der Trochiscen oder kügelin Diarhodon anderhalb quintlin vnnd ein halbs quintlin halber/
Der species oder gestossen puluers Hiere Picre v quintlin.

Diese stuck stoß alle zů puluer/ vnd mit gedistilliertem Fenchel wasser feüchts an einen harten Pillen teig/ daruon magstu Pillen dräben nach deinem gefallen in der grösse/vnd auff anderhalb quintlin auff ein mal eingeben/in warmem Molcken oder wasser des abends.

Pilule Inde.

DISE Pillen seind vom alten Arabischen Artzt Hali erfunden vnnd beschriben worden/ diser zeit bei den Artzten vnnd Apoteckern in gemeinem brauch/ sonderlich nutz vnd dienstlich zů allen fehlen vnnd gebrechen von Melancholischer materie verursacht/zům bösen Krebs/Maltzei oder Veldtsucht/der schwartzē Musel vnd mögen fast nützlich gebraucht werden denen so die Melancholisch feüchte zů jr vberhand genommen hat/trawrig vnd vnmůtig seind/ ohn bewüßte vrsach/ vnd für mancherlei fehl vnd gebrechen des Miltzs/ dem viertägigen Feber/ vnnd schwartzen gilb oder gelsucht vom Miltz verursacht/ werdē von volgenden stucken bereit/

Nimm der schwartzen Mirabolanen Indi genant/
Schwartzer Nießwurtzel/
Engelsüß oder Eychfaren/jedes drithalb quintlin/
Des gewächßlins Epithymi/
Des edlen wolriechenden Römischen Thymians/ Sticados Arabicum genant/jedes drei quintlin/
Weiß schöns Sannenschwamms/
Blawes Lasursteins/als offt geschwempt vnd geweschen/ das das wasser weder farb noch geschmack mehr daruon vberkomm oder weitter empfaße/
Des jnneren weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Indianisch saltz/jedes ein halb lot/
Auffgedörts saffts von Odermenig/
Der edlen frembden Spicanardi/ jedes ein qnintlin/
Frischer feißter Nägelin ein halbs quintlin/
Der species oder gestossen puluer/daruon die bitter Latwerg Hiera Picra bereit wirt/anderhalb lot/

Diese stuck alle/ wie zům offtermal gesagt/ zů puluer gestossen/ mit Epfich krautwasser angefeüchtet/ vnd wol zůsammen gestossen zů eim harten Pillen teig/ daruon man gedräbet/vnd nit vber ein quintlin eingeben/dann sie starck vnd krefftig seind die Melancholische feüchte zů purgieren vnd auß zů treiben.

Pilule

Pilule Alhandel.

DJse Pillen haben den nammen von den bittern Coloquint öpffeln/werden von etlichen Artzten gebraucht/die groben zehen flegmatischen schleim auß zů fürē/ seind fast gůt in langwirigem Hauptwehe/welches nur ein theil oder seittē des Haupts begreifft/ füren auch auß alle grobe zehe verborgne schleim in den gleichen/ bereit sie wie volgt/

Nimm der Trochiscen oder kügelin Alhandel/im andern theil dises Buchs in einem sondern Capitel von Coloquint öpffeln beschriben vnd geordnet/anderhalb lot/
Der species oder gestossen puluer/ daruon die bitter Latwerg Hiera Picra bereitet würt/vierdthalb quintlin/
Clares erlesens Mastix ein quintlin/
Steinsaltz (Sal gemma genant) vier Scrupel/
Des schwartzen wolriechenden gummi Laudani/ der nit gefälscht sei/ ein lot/

Dise stuck/ ohn allein den Laudanum vnd Mastix/ zů puluer gestossen/ aber der Mastix werd sonder klein gerieben/ vnd mit nuß öl ein wenig besprengt/ vnd dann mit dem Laudano zů einem harten Pillen teig bereitet/in einem warmē Mörser mit einem warmen stösser wol durch einander gestossen/ von solchem teig Pillen gedräher/zimlicher grösse/deren gib von eim halben quintlin/biß auff ein quintlin.

Pilule Foetide.

DJse Pillen werden stinckende Pillen genennet/von wegen jres starckriechenden vnd vbelschmeckenden geruchs. Füren auß krefftiglich die dicken grobē schleim/ sonderlichen die in den gleychen oder glydern verschlossen seind/ füren auch auß alle böse grobe schleimige feüchte auß dem Magen/ seind nützlich vnd gůt zů dem gegicht der glyder vnd Podagra/ dem Grimmen vnd darmgegicht/ für Maltzei/Außsatz oder Veldtsucht/ vnd allerhand grind vnd schöbigkeit oder verunreinigung der haut/bereit sie auß volgenden stucken/

Nimm des frembden gummi Serapini/
Gummi Armoniaci/
Opopanacis/ Bdellij/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Wilder rautten samen/
Des bitteren Aloes/
Des gewächßlins Epithymi jedes drithalb quintlin/
Der wurtzel Hermodactyli/
Der rinden von Wolffs milch wurtzel bereit/jedes ein quintlin/
Güter vngefälschter Scammonea/anderhalb quintlin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Der edlen frembden Spicanardi/
Güts edels Saffrans/
Bybergeil jedes ein halbs quintlin/
Der purgierenden wurtzel Turbith ein halb lot/
Weiß geschabens Ingbers ein halbs quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Des scharpffen gummi Euphorbij ein halbs quintlin.

Die gummi laß alle erweichen vnnd zergohn im safft von gemeinem Haußlauch/ die andern stuck stoß rein zů puluer/vermisch vnd stoß wol zůsammen zů einem Pillen teig/ daruon magstu Pillen dräben vnd eingeben auff ein quintlin.

Pilule de Euphorbio.

VON dem vberscharpffen hitzigen Gummi Euphorbio haben dise Pillen den nammen/ seind vast gebreüchlich/ nutz vnnd gůt die kalten flüß zehes Flegmatisch schleims von den gleychen der glyder auß zů füren/derhalbē sie fürnemlich gebraucht

ucht werden zů dem Schlag/lämnis oder Parlis/die schädlichen feüchten/gro-
e materi die sich in die Neruen setzet auß zů füren / werden auff volgende weiß
t/

Nimm des scharpffen hitzigen gummi Euphorbij/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Schöns weiß Sannenschwamms/
Der frembden gummi Serapini vnd Bdellij/jedes ein quintlin/
Des bitteren Aloes drithalb quintlin.

ise stuck alle wol gepüluert / zůsammen gestossen / mit safft von grünem Lauch
feüchtet zů einem harten Pillen teig/daruon dräbe Pillen/ deren magstu geben
eim halben quintlin biß auff ein quintlin.

Pilule de Raued.

Jewol dise auch von der köstlichen wurtzel Rhabarbara den nammen entpfa-
hen/ seind sie doch stercker vnd krefftiger/wann die andern Pillen de Rhabar-
bara genant/ die verstopffung des Miltzs vnd der Leber zů öffnen/ vnd zůr
rsucht/ bereit sie wie volgt/

Nimm güter frischer erwehlter Rhabarbara drei quintlin/
Der frembden gummi Armoniaci/ Bdellij vnd Serapini/jedes fünff
quintlin/
Opopanacis ein halb lot/
Lacce ein lot/
Der bletter vom gewächß des Kellerßhals/
Des gemeinen gummi/jedes ein halb lot/
Der frembden purgierenden wurtzel Turbith v quintlin/
Der edlen frembden Spicanardi/
Des kreütlins Polij/
Des bitteren Aloes drithalb quintlin/
Clares erlesens Mastix ein quintlin/
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/v quintlin.

ie gummi laß alle wol erweichen in wein / vnnd die andern stuck rein gepüluert/
darunder gestossen/vñ angefeüchtet zů einem harten teig/ daruon dräbe Pillen/
n soltu nit bald vber ein quintlin geben.

Pilule de Mezereon.

Ezereon ist das gewächßlin/daran die starcken/ scharpffen hitzigen Treibkör-
ner/ Kellershals/oder Coccum gnidium genant/ wachsen/ daruon haben dise
Pillen den nammen/seind wunderbarlich das wasser den wassersüchtigen auß
reiben/doch wer mein rath das noch ein wenig der köstlichen wurtzel Rhabarba-
arzů vermischet würde/oder der Pillen von Rhabarbara bereitet / dann sie vast
tig vnd gůt seind/auch gemeinglich diser zeit im brauch/das gelb wasser der was-
chtigen auß zů füren.

Nimm darzů volgende stuck/
Erstlich nimm die bletlin Mezereon/die vorhin in Essig wol erbeitzt vnnd
widerumb auffgedrücknet seien/drithalb quintlin /
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/ein halb lot/
Der grösten Mirabolani Kebuli genant/anderhalb quintlin/

Dise stuck alle gepüluert/vnnd mit gedistilliertem Endiuien wasser/darinn des
en Himmeltaws/Manna granata genant / vnd der sauren Dactlen Tamarindi
ant /zertriben seind/angefeüchtet/vnd wol zůsammen gestossen zů einem harten
/daruon dräbe Pillen/deren magstu von eim quintlin auff vier Scrupel geben.

Pilule lucis maiores.

Jse Pillen haben den nammen von jrer würckung wegen / dann sie das gesicht
erklären vñ scherpffen/sterckens vñ behaltens klar vñ rein/ füren auß alle vber-
flüssig-

flüssigkeit. Wiltu aber das sie fürnemlich flegmatische materi außfürē / so stercke oder scherpffe sie mit Haupt Pillen/Cochie genant/aber die vberflüssig Cholerische feüchte auß zů füren/vermisch sie mit gulden Pillen/Auree genant / mögen vnschädlichen alle zeit gebraucht werden/bereitet vnd vermischet auff volgende weiß/

Nimm gedörter edler roter Rosen/
Gedörter vnuerlegner /vnuerblichner Mertzen Violen/
Der knöpflin von Wermůt/
Des lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Erlesens vnd von allem holtz beschnittens Turbiths/
Frischer Cubeblin/
Calmus/ Muscatnuß/
Der edlen frembden Spicanardi/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Der körnlin oder samen von Balsam steüdlin/
Der růtlin oder stenglin von Balsam holtz/
Des samens Sileris/
Weinrautten samen/
Des wolriechenden Camels hew/
Haselwurtz/
Clares erlesens Mastix/
Frischer Nägelin/
Scharpffs außgebissens Zimmets/
Enis vnd Fenchel samen/
Epfich kraut samen/
Der rinden Cassie lignee(ist ein geschlecht des Zimmets)
Saffran/Muscatblůet/jedes ein quintlin/
Fünfferlei geschlecht der Mirabolanen/
Güter erweblter Rhabarbara/jedes ein halb lot/
Weiß güts Sannenschwamms/
Senet bletter von stilen vnd stenglen erlesen/jedes drithalb quintlin/
Augentrost itz quintlin/
Des bitteren Aloes als vil als dise stuck alle an dem gewicht halten/
Zerstoß dise stuck rein zů puluer/vnd mit dem safft von Fenchel kraut feüchte es an zů einem harten Pillen teig/daruon dräbe Pillen/ der magstu von eim quintlin biß auff ein halb lot geben/nach gelegenheit der zeit vnd person.

Pilule lucis minores.

DIse Pillen haben eben den nammen von wegen jhrer krefft vnd würckung/ als die nechst vorgohnden / allein das zů disen weniger einfacher stuck vermischt werden/haben aber gleichliche krefft/allein das dise mehr geneigt seind die grob Melancholisch feüchte außzů füren/ werden auch gemeinglich bereitet vñ im brauch gehalten/aber doch nit als gemein wie die vorigen vnd grössern/ bereit sie wie volgt/

Nimm des holtz oder růtlin von Balsam steüdlin/
Der frucht oder körnlin von Balsam gewächß/jedes ein halbs quintlin/
Schelkraut wurtzel drithalb quintlin/
Auffgedörter edler Rosen/
Vnuerblichner blawer auffgedörter Mertzen Violen/
Der knöpflin von Wermůt/
Augen trost mit den weissen blůmlin/ jedes drithalb quintlin/
Senet bletter von stenglen vnd stielen gereinigt/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Alle fünff geschlecht der frembden auffgedörten frücht der Mirabolanen/
Schöns weiß Sannenschwamms/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Des wolriechenden Camels hew/
Blawes Lasursteins/ jedes ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Des bittern Aloes als vil am gewicht als dise stuck alle wegen.

Stoß wol zů puluer alle obgemelte stuck/ vnd mit dem safft von Schölkraut oder Fenchel kraut feüchte es an zů eim harten teig/daruon dräbe Pillen/deren gib am gewicht/wie von den vorgohnden gesaget ist.

Pilule

Pilule de Agarico.

ON dem schönen weissen Dannenschwamm/Agaricum genant/ entpfahen dise Pillen den nammen/seind sonderlich nutz vnd dienstlich zů der Brust/ werden vast gebraucht/vnd in allen rechtgeschaffnen Apotecken zů der notdurfft bereit funden/füren auß von der Brust vnd Lungen die groben zehen schleimigen kos egmatischer feüchte/seind gůt den keichenden oder so schwerlich athmen/ zů al ngwirigem hüsten/ Etliche vermischen den Mirrhen nicht darzů/bereit sie wie /

Nimm des schönsten besten erleßnen Dannenschwamms anderhalb quintlin/
Der wolriechenden weissen Violwurtz/die man von Florentz oder Genua bringt/
Des bitteren Andorn oder Gotsuergeß/jedes ein halbs quintlin/
Rein beschnittens Turbiths drithalb quintlin/
Der Species oder puluers von der bitteren Latwerg Hiera Picra/ein halb lot/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Des frembden Gummi Sarcocolle/jedes ein quintlin/
Frisch erlesen Mirrhen ein halbs quintlin.

Dise stuck gepüluert/ wol zůsammen gestossen vnd angefeüchtet mit gesotnem zů einem harten Pillen teig/daruon Pillen gedräher/ vnd derselbigen von ein lin bis auff anderhalbs eingeben.

Pilule de Turbith.

Jse Pillen werden nach der frembden holtzigen wurtzel Turbith/im ander theil dises Büchs beschriben/ genennet/ vast nutz vnd gůt die Cholerische vnd flegmatische feüchte ohn beschwernuß vnd belästigung auß zů füren/ stercken den gen vnd die Leber/bekrefftigen auch die döwung/ vermisch sie wie volgt/

Nimm des schönsten vnd besten Turbiths/von allen höltzin kernen wol gereinigt vnd beschnitten/ein lot/
Des schönsten bitteren Aloes iiij Scrupel/
Clares erlesens Mastix/
Roter edler auffgedörter Rosen/jedes drithalb Scrupel/
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/drithalb quintlin/
Saffran ein Scrupel wol gewegen/

toß dise stuck zů puluer/ feüchts an mit Wermůt safft/ zů einem harten Pillen daruon dräh Pillen/der gib auff ein quintlin.

Pilule de Lapide Lazuli.

Jse Pillen entpfahen den nammen von dem blawen Lasurstein/vnd seind vil scherpffer dann die/so wir droben Pilulas Indas genant haben/ die grob vnd schwartz Melancholische feüchte auß zů füren/purgieren auch vnd reinigen die ort schwartz Gall/ seind nutz vnd dienstlich zů allen gebrechen von Melancho er feüchte verursacht/bereit sie also/

Nimm des blawen Lasursteins als öfft geschwempt vnd gewäschen/das das wasser gar kein geschmack oder farb daruon entpfahe/drithalb quintlin/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Engelsüß oder Eychsaren/jedes ein lot/
Güter vngefälschter Scammonea/
Schwartzer Nießwurtzel/
Indianisch saltz/jedes ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Schöns weiß Dannenschwamms ein lot/
Feißter frischer Nägelin/
Enis samen/jedes ein halb lot/
Der Species oder gestossen puluer von der Latwergen Hiera Picra Galeni/ achthalb quintlin.

Diese stuck alle gepüluert/ vnd wol zůsammen gestossen/mit Endivien saffr ange-

feüchtet zů einem harten Pillen teig/ deren magstu geben gedrähet vnd bereitet von eim quintlin biß auff anderhalb quintlin.

Werden auch diser zeit gebraucht in der Maltzei/ Aussatz oder Veldtsucht/ dem gifftigen Krebs/viertägigen Feber/von verbranter feüchte verursacht/ der Melancholei/vnd was für kranckheiten vnd gebrechen von solcher feüchte entspringen.

Pilule ad omnes morbos.

VON wegen jhrer vilfeltigen krefft vnnd tugend/ werden dise Pilule contra omnes morbos/das ist Pillen für alle kranckheitē genant. Etliche vnder den Arabischen ärtzten nennen sie auch Pilulas Alchair/ etliche Pilulas de Cinoglossa/ das ist/Pillen vom kraut Hundtszung genant. Haben ein krefftige würckung vnd eigenschafft/die subtilen flüß/so von dem Haupt herab fallen/ zůstellen/ aber man sol sie gar selten/vnd mit grosser vernunfft brauchen/ gleicher weiß/ wie alle solche ding die dumm/ doll vnnd vnentpfindtlich machen/ stillen die herabfallenden flüß des Haupts/seind derhalben vast nutz vnd gůt für den schnupffen der nasen/pfnüsel vnd hüsten von gemelten flüssen verursacht/bereit vnd ordne sie wie volgt/

Nimm schöns frischs erlesens Mirrhen drei quintlin/
Der auffgedörten Milch von Magsamen heüptern/Opium genant/
Dillenkraut samen/jedes ein halb lot/
Saffran ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Der wurtzel von Hundtszungen kraut ein halb lot/vnd ein halbs quintlin halber.

Dise stuck stoß wol zůsammen/vorhin gepülvert/ vnd mit dem safft von Hundtszungen kraut/ oder mit wasser darinn offtgemelter Opium zertriben sei/ zů einem harten Pillen teig bereit/ daruon dräh Pillen/ deren gib von eim halben quintlin auff ein quintlin mit grosser fürsehung.

Pilule de Serapino.

DIse Pillen werden nach dem frembden gummi Serapinum/oder wie sein rechter namm ist Sagapenon/genant/ seind bei etlichen ärtzten im brauch/ zů allen schmertzen vnnd wehtagen der glyder/ als für das Nufftwehe vnd Podagra dienstlich/ dienen auch zů mancherlei gebrechen der Beermütter/ vnd fürdern den Weibern jr gebürliche reinigung des blůmens/wiewol Galenus disen Gummi Serapinum oder Sagapenon/gleich wie auch den Opopanacem/ nit vnder die purgierende oder treibende artznei zehlet/ werden auff volgende weiß geordnet/ vermischet vnd bereit/

Nimm der frembden gummi die vngefälscht seien/Serapini/Ammoniaci/
Opopanacis vnd Bdellij/jedes ein quintlin/vnd ein halbs quintlin halber/
Epfich kraut samen/
Des sämlins Ammeos/
Wilder Rautten samen/
Enis samen/jedes ein halbs quintlin/
Acker wurtzel/ Pfefferkraut/
Acker oder Veldtmüntz/
Der bletter von Nägelbeümen oder frische Lorber bletter darfür/
Des kreütlins Polij/
Der frembden wurtzel Costi/
Steinsaltz/ Sal gemma genant/jedes ein halbs quintlin halber/
Des bitteren Aloes drei quintlin/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/drithalb Gersten körnlin schwer.

Dise stuck stoß wol zůsammen/das ein harter Pillen teig darauß werde/daruon dräh Pillen/deren magstu auff ein quintlin eingeben in obgemelten gebrechen.

Pilule

Pilule de Bdellio maiores.

ERden auch nach dem frembden gummi Bdellio genennet/ vnd zů täglichem gebrauch in den Apotecken bereitet. Hie merck aber/ das alle die Pillen so den nammen von erstgemeltem frembden Gummi Bdellio haben/ vast dienstlich zů dem blůtfluß des affterns/die gulden ader genant/ vnd nicht zů den blinden artzen/ sie stillen auch den Weibern den hefftigen natürlichen fluß jhres blů so er vber die maß flüsse/mach oder bereit sie wie volgt/

Nimm des frembden Gummi Bdellij anderhalb lot/
Des sämlins Ammeos anderhalb quintlin/
Der frembden garten auffgedörten frücht Mirabolani/viererlei geschlecht/
als Kebuli/Indi/Bellirici vnd Emblici/
Gebranter Muschlen/
Gelben oder weissen Augstein/jedes ein quintlin vnd ein halbs quintlin halber.

n Bdellium laß zergohn in safft von grünem lauch/ darmit feüchte die andern n/wol zůsammen gestossen zů einem harten Pillen teig/ drähe Pillen daruon/ grösse wie Ziser Erbsen/ deren gib von eim quintlin auff anderhalb quintlin/ twan ein halb lot.

Pilule de Bdellio/inuentionis Mesue.

Jse Pillen seind den nechst vorgohnden fast gleich in der würckung/ allein das dise mehr/ nit allein das blůt fliessen des affterns vnd gebürliche reinigung des Weibs blůmen/sonder auch so man durch den mund blůt außwürffet/kreftig stillen/mögen zů solchen gebrechen vast nützlichen gebraucht werden/ auff vol weiß bereitet/

Nimm der schwartzen Mirabolanen/ Nigri vnd Indi genant/
Mirabolanorum Emblicorum/
Mirabolanorum Bellericorum/jedes drithalb quintlin/
Des frembden gummi/von welchem sie den nammen haben/
fünff quintlin/
Bereiten Hammerschlag/
Des samens von Lauch/jedes anderhalb quintlin/
Gebranter Corallen/
Gelbs oder weiß Augsteins/
Gebranter Muschlen/jedes ein halbs quintlin vnd ein halbs quintlin halber/
Perlen ein halbs quintlin halber.

ermisch wie obstat/ den gummi in safft von Lauch erweicht/ die andern stuck ein gepüluert vnd zůsammen gestossen/zů einem harten Pillen teig ꝛc.

Pilule de Opopanaco.

Jse Pillen haben den nammen von dem frembden gummi Opopanaco/ seind fürnemlich gůt zů allem gesücht vnnd gebrechen der gleych der glyder/ mögen nützlichen gebraucht werden im kleinen Schlag/Parliß oder lämniß/vnd in al kalten gesücht vnd gebrechen der Neruen oder spañadern/ schmertzen vnd weh n der gleych der glyder/des ruckgrads vnd kniebieg/ bereit vnd vermisch sie wie gt/

Nimm des frembden gummi Opopanacis/
Der gerechten wurtzel Hermodactyli/
Der frembden gummi Serapini/Bdellij vnd Ammoniaci/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/jedes drithalb quintlin/
Güts edels Zimmet Saffrans/
Bybergeil/der vngefälscht sei/
Schöner erleßner Myrrhen/
Weiß geschabens Ingbers/

Des gemeinen schwartzen Pfeffers/
Langen Pfeffer/
Der rinden Cassie Fistule/
Dreierlei geschlecht der Mirabolanen/ Citrinorum/Bellericorum vnnd Emblicorum/ jedes ein quintlin/
Güter vngefälschter Scammoneen ein quintlin/
Der purgierenden wurtzel Turbith wol beschnitten/ein halb lot/
Des bitteren Aloes anderhalb lot.

Diſe Gummi laß wol beitzen vnnd erweichen in safft von gemeinem Niderländischem Kölkraut/dann die andern stuck gepüluert vnd wol zůsammen gestossen/ zů eim harten Pillen teig/ Pillen daruon gedrähet/ deren gib von eim quintlin biß auff vier Scrupel.

Pilule de Hermodactylis maiores.

HAben den nammen von der purgierenden wurtzel Hermodactyli/ droben im andern theil diſes Büchs/ vnder den einfachen/ vnuermischten/purgierenden oder treibenden artzneien genůgsam beschriben vnd erklärt. Diſe Pillen seind auch fürtreflichen nutz vnd gůt zů allem gesücht/schmertzen vñ wehtagen der gleych der glyder/ werden auch diſer zeit gemeinglich gebraucht von den ärtzten/ vnd in allen rechtgeschaffnen Apotecken bereit gefunden/zů dem Podagra vnd allem gesüche der glyder/von kalten flegmatischen flüssen/bereit sie wie volgt/

Nimm der besten wurtzel Hermodactyli/
Des schönsten bittern Aloes/
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/
Der purgierenden wurtzel Turbith/
Des lucken weissen marcks von Coloquint öpffeln/
Der frembden Gummi Serapini vnd Bdellij/jedes iij quintlin/
Bibergeil/ Sarcocolle/
Des scharpffen hitzigen gummi Euphorbij/
Opopanacis/
Wilder Rautten samen/
Epfich kraut samen/jedes anderhalb quintlin/
Saffrans ein halbs quintlin/vnd ein halbs quintlin halber.

Die Gummi erweich in safft von grünem Niderlendischem Kölkraut/ die andern stuck rein gepüluert/ vnd wol zůsammen gestossen zů einem harten Pillen teig/ daruon Pillen gedrähet/ vnnd von eim quintlin auff vier Scrupel auff ein mal eingeben.

Pilule de Hermodactylis minores.

DIſe Pillen haben den nammen von der wurtzel Hermodactyli/ wie die nechst vorgohnden / werden auch gemeinglich in den Apotecken bereitet gefunden/ vnd täglich gebraucht zů der notdurfft/ die grob dick Cholerische materi in den gleychen der glyder verschlossen/zů purgieren/lösen vnd außfüren/ desgleichen auch die zehen Flegmatischen schleim / wie dann von der vorigen gesagt ist/ bereit sie wie volgt/

Nimm der besten erleßnen wurtzlen Hermodactyli drithalb quintlin/
Scammonee/der gůt vnd vnuerfälscht sei ein quintlin/vnd ein halbs quintlin halber.
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/anderhalb quintlin/
Roter edler auffgedörter Rosen ein quintlin /
Des schönsten Bittern Aloes fünff quintlin.

Diſe stuck alle zů puluer gestossen/vnd mit der purgierenden Latwerg von Rosen safft bereit/ Electuarium de succo rosarum genant/ zů einem harten Pillen teig/ daruon Pillen gedrähet/deren gib von eim quintlin zů anderhalb quintlin.

Pilule Peſtilentiales. Pilule Ruffi. Pilule Communes. Pilule ſine cura ꝛc.

DIE aller gemeinſten vnnd kleinſten Pillen diſer zeit in allen Landen bei den Artzten vnd Apoteckern im brauch/werden mit vilerlei nammen genennet/ von wegen jhrer vilfeltigen krefft/ tugend vnd würckung / dann gemeinglich nennet ſie Pilulas Peſtilentiales/dz ſie in zeit der Peſtilentz vñ vergiffts luffts vaſt nutz ůt ſeind/den Leib vor feülnuß vnd zerſtörung zů bewarē. Man nennet ſie auch las Ruffi/ als ob ſie der trefflich alt Griechiſch Artzt Ruffus erfunden hab/ er falſch/ dann Ruffus ſetzet kein Pillen/ ſonder ein Dräncklin von bitterem s/ Mirrhen/ vnnd dem frembden Gummi Ammoniaco/ gedenckt des Saffs nicht ꝛc

Deitter nennet man ſie auch Pilulas Communes/das ſeind gemeine Pillen/dann emeinglich jederman bequem ſeind. Werden auch Pilule ſine cura genant/ das man ſie ohn ſorg brauchen mag/welche zeit man wil/werden auff volgende bereitet/vnd von dreierlei ſtucken vermiſcht.

Nimm des ſchönſten vnd beſten bittern Aloes ein quintlin/
Mirrhen vnd Saffran/jedes ein quintlin.

Dit gůtem wol geſchmacktem ſubtilem. Wein feüchte diſe gemelte ſtuck an zů ei harten Pillen teig/vnd drähe vaſt kleine Pillen darauß in der gröſſe des Coriams.

iſe Pillen purgieren oder treiben fürnemlich auß die ſubtilen materi Choleriſcher te / auch die erfeülten Flegmatiſchen ſchleim in den heimlichen gängen des gens verſchloſſen / deßgleichen in den äderlin der därm / vnnd dem geäder der er/verzehren auch die ſchädliche feüchte des Magens vnd gedärms/ daruon die t des Magens geſterckt werden/daher dann auch das hirn krafft entpfahet/ vñ berflüſſiger feüchte gereiniget würt. Seind aber fürnemlich nutz vnnd gůt in er Peſtilentz/ aber ſommers zeitten wer es beſſer/ das das bitter Aloes vorhin wempt vnd gewäſchen würde mit Endiuien waſſer/ vnd nach der meinung et erfarner ärtzt/ noch hinzů gethon würde ein quintlin rechtgeſchaffens Armen roten Bolus/vnd alſo vermiſchet/möchten ſie vaſt nutzlich gebraucht werden nordenliche vermiſchung der feüchten/denen ſo geneigt ſeind bald in kranckhei ů fallen.

Diſer Pillen ſol man geben in nüchterem/ ſo der Magen noch lehr iſt/ auff ein tlin.

Pilule de fumo terre

DAS heilſamen grindt kreütlin Erdtrauch oder Daubēkropff/ haben diſe Pilen den nammen/werden von dem alten Arabiſchen Artzt Auicena beſchriben/ aber in hohem werth vnnd gemeinem brauch bei den jetzigen ärtzten/ werden in allen rechtgeſchaffnen Apotecken bereit gefunden/ die Choleriſche ſcharpffe eri/deßgleichen die verſaltznen flegma zů purgieren vnd auß zů treiben/ daruon jucken/beiſſen/ſchebigkeit/grindt/raud vnd alle verunreinigung der haut verht würt/darumb diſe Pillen vaſt nutz vnd gůt ſeind in allen ſolchen fehlen vnnd glen/werden auff volgende weiß bereitet/

Nimm der gelben Mirabolanen/Citrini genant/
Der groſſen Kebuli genant/
Der ſchwartzen Indi oder Nigri genant/jedes dritthalb quintlin/
Des ſchönſten bittern Aloes vierdthalb quintlin/
Bereiter Scammonea/Diagrydium genant/dritthalb quintlin.

Stoß diſe ſtuck alle zů puluer/thů ſie in ein gläßlin/oder jrrdin verglaſurte ſchüſer Schalen/feüchts an mit dem ſafft von Daubenkropff / laß alſo etlich tag wimb ertrücknen am ſchatten/ dann mach klötzlin darauß/vnd laß gentzlich trückſtoß ſie wider im Mörſer zů puluer/ vnd feücht ſie widerumb an mit gemeltem

safft von Daubenkropff/das thů zů dem dritten mal/dann bereit jhn zů klotzen/darvon magstu Pillen dräben/vnd derselbigen zů obgemelten gebrechen von eim quintlin biß auff vier Scrupel geben.

Pilule de Benedicta.

DJSE Pillen haben den nammen von der Latwergen / droben gemeldet vnnd beschriben / dann sie von dem selbigen gestoßnen puluer oder Species bereit werden/ seind vast nutz vnd gůt zů allen fehlen vnd gebrechen/ darzů droben gemelte Latwerg verordnet ist/ziehen aber krefftiger von ferrem an sich/ dann sie lenger im Magen verharren/ füren auß die Flegmatischen schleim vnnd Cholerische feüchte/vnd eröffnen die verstopffung aller jnnerlichen glyder des eingeweids/ derhalben sie auch sonderlich nutz vnd gůt seind zů dem stein der Blasen vnd Nieren/ verhaltung oder verstopffung des harns / vnnd in hefftigem schmertzen vnd Grimmen des blastdarms/bereit sie auff volgende weiß/

Nimm der purgierenden wurtzel Turbith/die wol beschnitten/ vnd von allem holtz geseübert sei/
Der bereiten rinden von Wolffsmilch/
Weiß schöns Zuckers/jedes fünff quintlin/
Bereiter Scammonea/Diagridium genant/
Der purgierenden wurtzel Hermodactyli/
Auffgedörter roter edler Rosen/jedes drithalb quintlin/
Frischer feißter Nägelin/
Der edlen frembden Spicanardi/
Weiß geschabens Jngbers/
Edels Zimmet Saffrans/
Steinbrech samen/
Langen Pfeffer/
Des Römischen wolriechenden Basilien / Amomum genant/
Cardamömlin/ Petersilien samen/
Des harten weissen Meerhirß/
Steinsaltz/Sal gemma genant/
Des edlen Galgants mit den kleinen harten wurtzlen/
Muscatblůet/
Wiß oder Matkümmel samen/
Der roten beerlin von Spargen/
Der roten kernlin von kleinern stechenden Palmen / mit einem einzigen spitzlin vornen am runden bletlin/ Bruscus genant/ jedes ein halbs quintlin.

Dise stuck stoß alle zů puluer / das feüchte an mit Fenchel kraut safft zů einem harten Pillen teig/daruon dräbe kleine Pillen/deren gib auff ein quintlin eins mals.

Pilule de Hiera picra Galeni.

DJse Pillen haben/gleich wie von den nechst vorgohnden gesagt ist / den nammẽ von den Species oder gestoßnen puluer/daruon die bitter Latwerg Hiera Picra/von Galeno erstlich erfunden vnd beschriben/vermischet vnd bereitet wirt/ haben eben gleiche krefft der Latwergen/werden allein in der gestalt der Pillen eingeben/die grausame bitterkeit vnd vnlieblichen widerstendigen geschmack zů verhälen vnd verbergen/vnd darmit sie auch mehr von ferrem an sich ziehen möchten/seind sonderlich gůt vnd bewert zů gebrechen des Haupts/des nackens vnd ruckgrats/der Neruen vnd gleych der glyder/treiben auß alle verlegne zehe flegmatische schleim/an solchen orten versamlet/werden von volgenden stucken bereitet vnd vermischet.

Nimm scharpffs außgebissens Zimmets/
Edel Zimmet Saffran/
Der frembden kleinen Spicanardi/
Des wolriechenden stros / Camels hew vnd Squinantum genant/

Der

Der rinden Caſſie lignee (iſt wie obgemelt) ein geſchlecht der Zimmetrören/
Paradeiß holtz/
Der körnlin oder ſamen von Balſam ſteüdlin/
Vnuerblichner auffgedörter Violen/
Der knöpflin von friſch gedörtem Wermůt/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Des wolriechenden Römiſchen Thymians/ Sticados genant/
Weiß ſchöns Dannenſchwamms/
Auffgedörter edler roter Roſen/
Der purgierenden wurtzel Turbith wol beſchnitten/
Des lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Clares erleſens Maſtix/ jedes ein halbs quintlin/
Bereiter vnd in eim Quitten apffel gebratner Scammonea/ Diagrydium genant/ ein quintlin/
Des ſchönſten vnd beſten bittern Aloes/ als vil als obgemelte ſtuck alle zůſammen wegen.

Stoß obgemelte ſtuck alle wol zůſammen/ vnd feüchts an zů einem harten teiglin/ obgemelt/ vnd drähe Pillen daruon/ deren magſt du auff ein mal eins quintlins er zů obgemelten gebrechen nutzlich eingeben.

Pilule de Hiera ſimplici.

GLeich als von nechſt vorgohnden Pillen geſagt iſt/ alſo werden auch diſe von den ſpecies oder geſtoßnen puluer der gemeinen bitteren Latwergen Hiera picra ſimplex genant/ dann ſie eben auch von der ſelbigen bereitet werden/ dienen emlich für mancherlei fehl vnd gebrechen des Magens/ von zehē grobē flegmaem ſchleim vnd ſcharpffer Gallen/ purgieren ſenfftiglich/ trücknen den Magen/ ſtercken die döwung/ werden auff volgende weiß bereitet/

Nimm des beſten ſcherpffſten Zimmets/
Clares erleſens Maſtix/ Haſelwurtz/
Der edlen frembden Spicanardi/
Güts edels Zimmet Saffrans/
Balſam holtz oder rütlin/ jedes ein quintlin/
Des bitteren Aloes das ſchön vnd gůt ſei ij lot.

Stoß diſe ſtuck wol zůſammen/ vnnd mit klarem lautterm vnd krefftigem firnen feüchte es an zů einem harten Pillen teig/ oder magſt es auch mit durch geſignē en Honig anfeüchten/ vnd Pillen daruon dräben. Diſe Pillen magſtu brauchi allen obgemelten fehlen vnd gebrechen/ wie von der Latwergen geſagt iſt.

Pilule ſine quibus eſſe nolo.

DIſe Pillen haben die alten/ Pillē ohn welche man nit ſein mag/ oder deren man nit entperen kan/ genant/ von wegen jrer trefflichen krefft vñ tugend/ den obern theil des leibs von ſchädlicher feüchte zů purgieren vnd reinigen/ dann fürnemlich ſind ſie nutz vnd gůt zů den flüſſen des Haupts/ duncklem/ verfinſtertem/ böſem/ dem geſicht/ reinigen das Haupt wunderbarlichen wol von Choleriſcher/ flegmaer vnd Melancholiſcher böſer ſchädlicher feüchte/ erhalten das geſicht/ benemmen ſchmertzen der ohren/ vnd ſtillen den vnleidlichen ſchmertzen des Grimmens der dünnern ranen därm/ werden diſer zeit von den ärtzten hefftig gebraucht/ vnd in allen gſchaffnen Apotecken auff volgende weiß bereitet gefunden/

Nimm des ſchönſten vnd beſten bittern Aloes/ der wol geſchwempt vnd gewäſchen ſei vij quintlin/
Der gelben Mirabolanen/ Citrini genant/ auch die andern geſchlecht/ Emblici/ Bellirici vnd Indi genant/
Güter ſchöner Rhabarbara/
Clares erleſens Maſtix/

Der knöpflin von Wermůt/
Vnuerblichner auffgedörter Viol blůmen
Senet bletter von stielen vnd stenglen erlesen/
Weiß schöns Tannenschwamms/
Flachs seiden/jedes ein halbs quintlin.

Stoß dise stuck alle zů puluer/vnd feüchts an mit safft von Fenchel kraut/stoß wol vnder einander/vnd vermisch darzů güter vnuerfälschter Scammoneen zů reinem puluer gestossen drei quintlin/ vnd ein halbs quintlin halber. Etliche/darmit die Scammonea minder schädlich sei/ zertreiben sie in Fenchel safft/truckens also auß durch ein tüchlin/ vnd mit solchem safft feüchten sie die andern stuck rein gepülvert/ an/vnd stossens wol zůsammen zů einem harten Pillen teig.

Pilule Auree.

DIse Pillen werden von wegen jhrer grossen krafft vnd vilfeltiger tugend/Pilule Auree genent/das seind gulden Pillen/reinigen das Haupt sonderlich/scherpfen vnd erleüttern das gesicht/ zertheilen die windigen blåst des Magens vnd gedårms/ purgieren vnd reinigen den leib von aller vberflüssigkeit senfftiglich vnd ohn belåstigung/seind vast gebreüchlich/ vnd werden allenthalben bereit gefunden/ auff volgende weiß vermischet/

Nimm des besten vnd schönsten bitteren Aloes/
Bereiter Scammonee/Diagridium genant/jedes drithalb quintlin/
Roter edler auffgedörter Rosen/
Epfich kraut samen/jedes ein quintlin/vnd ein halbs quintlin halber/
Enis samen vnd Fenchel samen/jedes ein halbs quintlin/vnd ein halbs quintlin halber/
Güts edels Saffrans/
Des jnnern marcks von bitteren Coloquint öpffeln/
Clares erlesens Mastix/jedes ein halbs quintlin.

Mit erweichtem gummi Draganti feüchte gemelte stuck/alle zů puluer gestossen/ an/zů einem harten Pillen teig/ den behalt zů der notdurfft/ dann drähe Pillen darauß in der grösse einer Ziser Erbsen/vnd gib jr iy oder vj mit Medt oder Wein.

Pilule de Castoreo.

DIse Pillen haben den nammen von starckriechenden Bybergeilen/seind denen/ so der Tropff oder Parliß geschlagen hat/vnd erlambt seind/vast nutz vnd gůt/ zwei oder drei der Pillen zertriben mit warmem wasser/vnd in die naß löcher gethon/ also das der kranck am rucken lig/ nahe bei eim fewrlin/ also gebraucht/ ziehen sie vil Flegmatisch schleims auß dem Haupt/ reinigen vnd erklären die Augen/befestigen die wacklenden zån/benemmen die harnwind vnd den schmertzen der Augglyder/ von kalten flüssen verursacht/bereit sie wie volgt/

Nimm güter vnuerfälschter Bybergeil/
Der auffgedörten milch von Magsamen heüptern/Opium genant/
Güts edels Saffrans/
Schöns weiß geschabens Ingbers/
Pertram wurtzel/
Des scharpffen hitzigen gummi Euphorbij/
Der kügelin oder Trochiscen vom safft der wilden Hundts kürbßlin bereitet/ wie im andern theil dises Büchs zů end/ gemeldet worden/
Des weissen Indianischen Pfeffers/
Des wolriechenden schwartzen Römischen Coxianders/
Des frembden gewächßlins Epithymi/
Der edlen kleinen Spicanardi auß Syria/jedes ein halbs quintlin.

Dise stuck stoß alle zů puluer/das feücht an mit Beten oder Mangolt safft/ zů einem hartē maß oder Pillen teig/daruon drähe Pillen/in der grösse einer Ziser Erbsen. Nie merck/das dise Pillen gar selten durch den mundt in leib hinab gebraucht werden/ dann allein wider veraltete kranckheitten/ als den Schlag/ Parliß

vnnd

o lämniß / vnd werden als dann nicht vber ein oder ij Pillen geben/ dann sie vast
eck seind/vnd schaben oder zernagen das eingeweid hefftig / aber fürnemlich wer-
sie zertriben/vnd durch die nasen in sich gezogen/ eine oder zwo mit Rautten safft
riben/ oder mit warmem Wein/ also das der kranck in ein bad/ oder warm ge-
d/oder zů einem fewrin gesetzt werde/die naßlöcher zů halte/den kopff wol schut-
it geneigtem Haupt/vnd dann die feüchte wol herauß lauffen laß/ dañ so er auff-
t stünde/ würden die feüchte der Brust vnd Lungen zů lauffen/ vnnd möcht er
ch jhr purgier ẽerstöckt werdẽ/ nach dem er also wol gereinigt ist/ sol er der brů/das
Bappel kraut gesotten/heiß in sich supffen/die scherpffe zů miltern/ dann sie seind
t scharpff vnd hitzig/derhalben sie nicht offtmals gebraucht werden sollen/ ist ver-
genůg ein mal oder zwei in einem Monat / mögen auff ein halb jar gůt behalten
den.

Pilule de quinque generibus Mirabolanorum.

DJSe Pillen haben den nammen von fünfferlei geschlecht der harten frembden
frucht Mirabolani genant/ die darzů genommen vnd gebraucht werden / dro-
ben im andern theil dises Bůchs genůgsamlich beschriben vnd erklärt/purgierẽ
r treiben alle feüchten / aber fürnemlich die flegmatischen schleim/ vnnd die grob
ein Melancholische feüchte/ stillen den schmertzen vnnd wehtagen des Magens
der gedärm / sollen denen so febricitieren nit gegeben werden / noch so man die
olerische feüchte allein außtreiben wolt. Woltestu aber die Cholerische feüchte vñ
flüssig Gall sampt andern feüchten außfüren / magstu sie brauchen/ sie lavieren
ig/ darumb werden sie von etlichen mit güter vnuerfälschter Scammonea ge-
rpfft/bereit sie wie volgt/

Nimm fünfferlei geschlecht der Mirabolanen/
Schöns weiß erlesens Sannenschwamms/
Bereiter Scammoneen/ Diagrydium genennet/
Des weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Senet bletter/von stielen vnd stenglen gereinigt/jedes zwei quintlin/
Der frembden purgierenden wurtzel Turbitß/wol beschnitten/
Enis vnd Fenchel samen/
Clares erlesens Mastix/
Blawes Lasursteins wol gewäschen vnd geschwempt/jedes ein quintlin/
vnd ein halbs quintlin halber/vnd drithalb Gersten körnlin schwer/
Des bitteren Aloes ein lot.

Stoß alle gemelte stuck zů puluer/ vnd feüchts an mit Wermůt safft/ stoß wol
ch einander zů einem maß oder Pillen teig/vnd brauchs zů dem Podagra vnd ge-
r der glyder/den Miltzsüchtigen/das gesicht zů scherpffen vnd erklären / vnd zů
emelten gebrechen ꝛc.

Pilule ante et post cibum.

DJse Pillen haben den nammen von jrer zeit/ so sie eingenommen werden sollen/
nemlich vor vnd nach der speiß / werden gemeinglich in allen rechtgeschaffnen
Apotecken bereit gefunden/doch auff zweierlei weiß. Seind vast nutz vnd gůt
n Magen vnd die dőwung zů stercken/bereit sie wie volgt/

Nimm scharpffs außgebissens Zimmets/zart von röhrlin/
Güter frischer Nägelin/
Des edlen Galgants mit den harten kleinen wurtzlen/
Muscatnuß/ Muscatblůet/
Weiß geschabens Ingbers/
Cardamömlin/ Paradeiß holtz/
Des wolriechenden gummi Storacis Calamite/jedes ein halbs quintlin/
Der schönsten erleßnen Rhabarbara/als vil als die andern stuck alle mit
einander wegen.

Stoß gemelte stuck zů puluer/das feücht an mit Wein/thů souil des besten bittern
oes/ als obgemelte stuck alle/ sampt der Rhabarbara wegen/darzů/als dann an-
gefeüchter/

gefeüchtet/wie gesagt/vnd zů einer harten maß/ klotzen oder Pillen teig wol zůsammen gestossen/ drähe Pillen/ deren gib vor vnd nach der speiß/ jedes mal vij. Aber etliche bereiten dise Pillen auff volgende art/

Nimm des besten Paradiß Holtz/
Frischer Nägelin/
Der Bletter von Nägelbeümen/an statt Folij Indi/oder frische Lorber Bletter darfür/
Clares erlesens Mastix/
Der rütlin von Balsam zweiglin/
Der rinden Cassie lignee (ist wie offt gemelt/ein geschlecht der Zimmetrinden)
Muscatnuß/ Muscatblüet/
Zimmetrör/der scharpff vnd räß sei/
Cubeblin/ Des edlen Saffrans/
Der edlen frembden Spicanardi/
Des sämlins Sileris montani/jedes ein quintlin/
Der besten vnd schönsten Rhabarbara/als vil die stuck alle zůsammen wegen/
Des schönsten vnd besten bitteren Aloes/als vil die Rhabarbara/zsampt den andern stucken allen wigt/

Stoß zůsammen zů puluer/das feüchts an mit gůtem klarem wein zů einem harte Pillen teig /brauchs wie die obgemelten.

Pilule Arabice.

Es seind die Arabischen Pillen sonderlich bewert vnd gůt für veraltet langwirig Hauptweh/ob gleich solcher schmertz vber die zeit gewehret hett/ purgieren oder treiben auß alle vberflüssige schädliche feüchte/machen ein leicht frölich gemůt/ vnd benemmen allen vnwillen/trostmůtigkeit vnd vergeblich trawren/scherpffen sin vndervernunfft/erklären vnd leüttern das gesicht/machen ein güte gedechtnuß/benemmen das schwindeln vnnd vmblauffen vor den Augen/ gelegen den wehtagen des Haupts/so allein ein seitten begriffen hat/ seübern vnd reinigen die augen/zän/biller vnd zanfleisch/den Magen/ das Miltz von aller schädlicher feüchte/ benemmen auch das sausen vnd singen der ohren/mögen alle zeit sicher/ohn belästigung oder beschwernuß genommen oder gebraucht werden/bereit sie wie volgt/

Nimm des besten bitteren Aloes vier lot/
Der wurtzel von Zaunrüben oder Schmerwurtzel genant/
Der gelben Mirabolanen/Citrini genant/
Mirabolanorum Indorum/Bellericorum/Emblicorum vnd Kebulorum/ das seind alle fünff geschlecht der Mirabolanen/
Clares erlesens Mastix/
Bereiter Scammoneen/Diagridium genant/
Runder Holwurtzel/jedes ein lot/
Vnuerfälschter Bybergeil ij Scrupel/
Saffran ein halbs quintlin/

Dise stuck alle zů puluer gestossen / feüchts an mit dem safft von Fenchelkraut oder Wermůt safft/stoß wol zůsammen zů eim harten Pillen teig / die behalt zů der notdurfft. In etlichen Apotecken würt der Saffran vnnd Bybergeil nicht darzů vermischt/ sonst werden dise Pillen gemeinglich in allen rechtgeschaffenen Apotecken bereit gefunden.

Pilule Cochie.

Dises seind die rechten gebreüchlichsten Haupt Pillen/ daruon sie auch genant werden/vast nutz vnd gůt zů allerlei fehl vnnd gebrechen des Haupts/ auch zů dem Hauptwehe/ so allein ein seitten des Haupts begreifft/ Hemicranea genant/ für wehtagen vnd schmertzen des Magens/ Grimmen vnddarmgegicht/ der

langen

gen ranen därm. Diſe Pillen werden auff zweierlei art beſchriben / vnd in den otecken bereit/erſtlich auff volgende weiß/

Nimm der ſpecies oder geſtoſſen puluers/daruon die Bitter Latwerg Hiera Picra bereitet würt v quintlin/
Des weiſſen lucken marcks von Coloquint öpffeln/anderhalb quintlin/ vnd den achten theil eins quintlins/
Scammonea der vngefälſcht ſei/ein Scrupel/
Der frembden wurtzel Turbith/wol beſchnitten vnd gereinigt/
Des edlen groſſen Römiſchen Thymians/Sticados genant/ drithalb quintlin.

Stoß diſe ſtuck zů puluer/vnd feüchts an zů einem harten Pillen teig ꝛc.
Etliche aber bereiten gemelte Haupt Pillen auff volgende weiß/ vnd bedunckt h beſſer vnd nützer/

Nimm des ſchönſten beſten bitteren Aloes/
Bereiter Scammonee/Diagridium genant/
Des weiſſen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Clares erleſens Maſtix/
Der knöpflin oder gipflin von Wermůt/
Diſer ſtuck nimm gleich vil/ ſtoß zů puluer/ vnd feüchts an mit dem ſafft von Endiuien kraut/ oder dem ſafft von zamer Nachtſchatt.

Jhr gebürlich gewicht auff ein mal ein zů nemmen/ ſoll ein quintlin nicht vber- ſen.

Pilule Azaieret.

SEYND auch köſtliche/ güte Haupt Pillen/ werden hefftig gebraucht/ vnnd allenthalben bereit gefunden/auff volgende weiß/

Nimm der ſpecies oder geſtoſſen puluers von der bitteren Latwergen Hiera picra ein quintlin/
Clares erleſens Maſtix/
Der gelben Mirabolanen/jedes ein halbs quintlin/
Des beſten vnd ſchönſten bitteren Aloes ein halb lot/
Diſe ſtuck alle wol zůſammen geſtoſſen/feüchts an mit dem Syrup von dem edlen groſſen wolriechenden Römiſchen Thymian/Sticados genant/ bereits zů einer harten maß oder Pillen teig ꝛc.

Pilule de Aloe et Maſtice.

DISE Pillen haben den nammen vom bitteren Aloes vnnd Gummi Maſtix/ daruon ſie fürnemlich bereit werden/ vaſt nutz vnnd gůt die natürlichen krefft zů ſtercken/ den Magen vnnd jnnerliche glyder von ſchädlicher böſer flegma- cher vnd Choleriſcher materi zů reinigen vnd ſeübern / werden alſo bereit/

Nimm des ſchönſten bitteren Aloes ein lot/
Clares erleſens Maſtix/
Feißter güter Nägelin/
Auffgedörter roter edler Roſen/jedes ein halbs quintlin/
Saffran/
Bereiter Scammonee/Diagridium genant/jedes ein Scrupel/
Diſe ſtuck zů puluer geſtoſſen/feüchts an mit Fenchel oder Wermůt ſafft/ zů einem harten Pillen teig ꝛc.

Etliche

Der Reformierten

Etliche heilsame/ nützliche vnd güte Clystier/ zů mancherlei fehl vnd gebrechen des Leibs/ ordenlich zů vermischen vnd zů bereitten.

Ein gůt gemein senfftigend Clystier /auch wie man die Clystier ordenlich bereiten vnd vermischen sol.

DAS Griechisch wörtlin Clyster / bedeůt nichts anders dann ein abspůlen/schwencken vnd abwäschen/ vnd werden solcher Clyster oder abwäschung diser zeit mancherlei art gebraucht vnd vermischt/ aber vor allen dingen würt erstlich darzů gebraucht ein bequeme brů/von fleisch/Erbsen/ Ziser erbsen/ jungen Hünern/ alten Hanen/ Capaunen/ oder andern dienstlichen stucken / als kreůtter/ blůmen/ früchť/ samen/ wurtzlen vnd dergleichen/ gesotten/ nach art vnd eigenschafft der kranckheit/ Dañ etwan solche brů von denen stucken die da abschölen/abledigen vnd reinigen/ etwan von denen so die verstopffungen eröffnen / oder so durch jhr rauhe krafft zůsammen ziehen/oder zůheilen vnd zůsammen fügen/ vnd dergleichen mehr/ bereitet werden.

Weitter werden auch zů den Clystieren gemeinglich purgierende oder treibende stuck vermischet/welche alzeit doppel im gewicht/so sie oberhalben eingenommen/ zů Clystier vermischt vnd gebraucht werden sollen.

Zů dem dritten gehören auch weitter zů den Clystieren öl vnd feißtigkeit/ welche auch nach art vnd eigenschafft der sucht geändert werden.

Zům vierdten vermischt man auch etliche geschlecht des saltzes darzů / fürnemlich der vrsach halben / das die außtreibend krafft von der scherpffe gereitzt vnd getriben werde/darmit die eingegossen materi nit zů lang in dem leib beharre / welches dann nit ringen schaden erwecken möcht. Weitter vber alle obgenante erzelte stuck/werden auch Honig/sonderlich das vorhin durchgesigen ist/ vnd Zucker/ zů solchen Clystieren vermischet/ oder frischer Eyer dotter / etwan butter/ vnd dergleichen/wie es die kranckheit oder gebrechen erfordern. Aber in allen solchen gemelten stucken würt ein gewisse maß vnd gewicht gehalten/ also das der brůen ein pfund / minder oder mehr/ nach gelegenheit der person des krancken genommen werde / Der purgierenden oder treibenden artzneien solliches gewicht / wie droben angezeigt ist/ der öl sechs lot/ der fette oder feißtigkeit / des Honigs/Butters vñ Zuckers ein lot oder zwei lot/der Eyer dotter gemeinglich zwen oder drei / Des Saltzes anderhalb quintlin/ minder oder mehr/wie es dann die sucht erfordert. Auß gemelten stucken werden nun etwan linde sanffte Clystier /etwan scherpffere vñ sterckere bereitet/die linden vñ sanfften brauchē wir in Febern/schwachen vnd blöden leůten/vnd denen so von schwerer langwiriger kranckheit widerumb auffkommen/deßgleichen auch im Grimmen der därm / vnd vast alten leůten/ in welchen die vnreinigkeit des stůlgans verhartet ist. Aber die sterckeren vnnd scherpfferen werden gebraucht in hefftigem schmertzen des Hufftwehes /in der schlaffenden sucht der erstockten/ vnd dergleichen andern kalten kranckheiten / auch denen so schädlich gifft eingenommen hetten / Aber solcher Clystier wil ich dir etliche vast nützliche vnd gebreůchliche setzen vnd ordnen/ deren du dich in der notdurfft mögest gebrauchen/vnd erstlich ein sanffts linds Clystierlin/

Nimm des krauts/daran die blawen Mertzen Violen wachsen/
Bappel kraut/jedes ein Handuol/
Dise stuck seůd in gemeinem wasser den dritten theil ein/seihe es durch/ nimm der brůen xij oder xvj vntz/das ist xxiiij lot/oder ein gemein gewerbs pfund/
Des schwartzen marcks von schwartzen Cassie Fistule rören newlich gezogen/ oder der bereiten Latwergen Diacassie/
Durchgesigens Honigs/
Gestossens Zuckers/jedes anderhalb lot/

Gemeins

Gemeins frisch süß baumöls sechs lot/
Gemeins saltz ein halb lot.

Diſe stuck zertreib / vnd vermisch wol zů einem Clystier/ oder magst an statt der von beiden kreüttern/der brů nemmen darinn junge Hüner vnnd fleisch gesotten as obgemelt gewicht/vnd wer nützer vnd besser.

Ein lindrend vnd endrend Clystier / vast nutz in Febern/ grosser vnd hefftiger entzündung.

Nimm des krauts/daran die blawen Mertzen Violen wachsen/
Bingel kraut/ Binetsch/
Seeblůmen/jedes den dritten theil einer handuol/
Lactic oder Burtzel kraut/
Weber karten oder Hauß wurtz/jedes gleich vil/so vil du blöſslich mit dreien fingern fassen magst/
Diſe stuck seüd in drei pfund wassers/biß der dritte theil einseüdet/seihe es durch/nimm der brů xij oder xvj vntz/
Viol öl acht lot/
Gemeins gebreüchlichs saltz wol gestossen oder getriben ein halb lot/
Zertreib vnd vermisch diſe stuck wol vnder einander zů einem Clystier.

Ein lindrend/reinigend vnd ablösend Clystier/in Tholerischen vnd Flegmatischen Febern.

Nimm Beten oder Mangolt/
Der kleinen gemeinen Bappel/
Bingel kraut/jedes ein handuol/
Gersten/die rein vnd sauber sei/
Des krauts der blawen Mertzen Violen/jedes den dritten theil einer handuol.

Diſe stuck seüd in drei pfundt wassers / den dritten theil ein/ Zů letst würff noch anduol gemeins Kölkrauts darein / laß noch ein wall auff sieden/seihe es durch/ n der brů xij oder xvj vntz.

Des schwartzen marcks von Cassie Fistule rören newlich gezogen / oder der bereiten Latwergen/
Durchgesigens Honigs/
Des roten groben zerfallenen feißten Zuckers Cassonada / jedes anderhalb lot oder zwei lot/
Steinsaltz/Sal gemma genant/oder gemeins gebreüchlichs saltz/ anderhalb quintlin/oder ein halb lot/
Honigs/von blawen Mertzen Violen bereitet/zwei lot/
Gemeins frisch süß baumöls sechs lot.

ertreib diſe stuck/vnd vermisch ordenlich vnd wol zůsammen zů einem Clystier.

Ein ander Clystier / vast nutz vnd dienstlich in dem grossen Schlag oder Apoplexi / stümpflicher erstöckung der schlaffsucht/halben Schlag/Parliß oder lämniß.

Nimm des kleinen Tausentgulden krauts/Aurin genant/ Stabwurtz oder Schoßwurtz/
Acker oder Veldrmüntz/
Rot Dost oder Wolgemůt/
Beider Salbeien/zam vnd wild/
Auch beider Rautten zam vnd wild/jedes ein halbe handuol/
Enis vnd Fenchel samen/
Des sämlins Siseleos/jedes ein halb lot/
Des wolriechenden Römischen Thymians/Sticados genant/drei quintlin/
Des innern weissen lucken marcks von Coloquint öpffeln/
Schöns weiß Sannenschwamms/jedes ein halb lot/

Diſe stuck seüd in wasser als vil darzů gebürt / den dritten theil ein/ seihe es durch/ m der brů auff xij oder xvj vntz/darinn zertreib die bitteren Latwergen Hiera ra anderhalb lot.

Steinsaltz/Sal gemma genant/anderhalb quintlin/Zertreibs/vnd vermisch wol zůsammen zů einem Clystier/ darunder magstu auch vermischen vier oder sechs lot Bybergeil öl/so würt sollichs Clystier noch stercker vnd krefftiger.

Ein ander Clystier/denen vast nutz vnd dienstlich/ so der halb oder minder Schlag/das Parlis/getroffen hat.

Nimm der edlen órechten Salbei/
Des edlen Römischen Thymians/ Stoecados Arabicum genant/
Bappel kraut/
Bingel kraut/
Des kleinen Tausent gulden kraut/Aurin genant/
Kleien oder grůßt
Chamillen blůmen/jedes den dritten theil von einer handuol/
Seüd disc stuck alle in wasser als vil darzů gehört/ den dritten theil ein/seihe es durch/nimm der brů zů oder xvj vntz/ darinn zertreib der bitteren Latwergen Hiere Picre/ oder der Latwergen Benedicta Laxatiua/ oder der Latwergen Hieralogodion j lot/welche dir am bequembsten sein würt/ nach art vnd eigenschafft der sucht/
Des schwartzen marcks/newlich vnd frisch von den langen Cassie fistule rören gezogen/ oder der bereiten Latwergen daruon/ Diacassia genant/ů lot/
Durchgesigens Rosen Honigs ein lot/oder anderhalb lot/gemeins süß baumöls oder Camillen öl sechs lot/
Gemeins saltz wol gestossen vnd geriben/ein halb lot/
Vermisch vnd zertreibs wol zůsammen zů einem Clystier/zů der brů magstu auch wol Enis/Fenchel vnd Römischen kümel samen thůn/ so würt es stercker vnd krefftiger.

Ein ander Clystier/die windigen bläst zů zertheilen/ vnnd auß zů treiben.

Nimm Enis vnd Fenchel samen/
Sillen samen/
Mat oder Wißkümmel/
Camillen blůmen/
Steinklee oder Hirtzklee/jedes ein lot/
Der gelben blůmlin von Rautten ein halbe handtuoll/
Kleyen oder grůßt ein handtuoll/
Seüds in wasser so vil dar zů gebürt/den dritten theil ein
Nimm der durchgesignen brů xij. oder xvj vntz/
Durchgesigens Rosenhonigs/
Des schwartzen marcks oder bereiter Latwerg von Cassie Fistule rören/
Der bittern latwergen Hiera picra Galeni / oder der gemeinen Latwergen Benedicta genant/ ů lot/oder jr beider /jeder ein lot/
Rautten öl oder Sillen öl/oder Camillen öl / jedes ů lot/ oder von einem allein oder zweien vj lot/
Gemeins saltz ein halb lot /
Disc stuck zertreib/vnd vermisch ordenlichen vnd wol zů einem Clystier/das setz warm.

Zů disem Clystier magstu auch wolbrauchen volgende stuck / namlich Lorbeeren/ das sämlin Ameos/des gemeinen Tausent guldē krauts oder Aurin genant/des weissen marcks auß dem harten samen des wilden Saffrans / Engelsüß oder Eychsaren wurtzel/Linsamen/ Fenogrec/ rot Dost oder Wolgemůt/ Acker oder veldmüntz.

Ein ander

Nimm der brů/darinn Gersten wol gesotte sei xij oder xvj vntz/das ist xxiij lot/oder ein gemein gewerbs pfundt/ zertreib darinn gestos-
sens Zuckers/
Durchgesigens Rosen Honigs/jedes ein lot/
Frischer Eyerdotter ij an der zal/
Viol öl vier lot/
Vermisch wol zůsammen zů einem Clystier.

Ein ander Clystier/ das stopfft/zůsammen fügt vnd heilet/auch vast nutz in hefftigem fluß oder durchbruch des Bauchs.

Nimm des gemeinen breitten Wegerichs/
Auffgedörter Gallöpffel/
Roßmarin/
Myrtillen(oder Heidelbeer darfür)
Des sauren sämlins Sumach/jedes ein lot/
Seüd dise stuck in vierdthalb pfundt regenwasser/oder gestäheltem wasser/ den dritten theil ein/nimm der durchgesignen brů xij oder xvj vntz/darinn zertreib Böckin vnschlit zwei lot/
Des saffts von gemeinem breittem Wegerich/ vier lot/
Darunder zertreib volgend puluer/rein gestossen/
Nimm des gemeinen gummi Arabici/
Besigleter erden/
Roten Armenischen Bolus/jedes ein quintlin/
Dise stuck rein gestossen/zů obgemelten stucken vermischet/vnd wol zertriben zů einem Clystier.

Ein ander Clystier/ das sterckt/löset vnd reinigt/sterckt den Appetit/vnd macht lust zůr speiß.

Nimm güts weiß Wolgeschmackts weins xvj lot/
Harn von einem knäblin sechs oder acht lot/
Durchgesigens Rosen Honigs/
Gemeins klein geribens saltz/ ein halb lot/
Frisch süß Baumöls sechs lot/
Vermisch zůsammen/vnd zertreibs wol zů einem Clystier.

Beschluß.

Also hastu(günstiger Leser)die fürnembsten vnnd nutzlichsten Regeln des pur-
gens/oder den leib von böser schädlicher vnnd erfeülter materi zů reinigen/ auch
ten gebrauch aller Layatiuen/purgierender oder treibender artznei/ einfacher
e/vnd vermischter Compositzen/mit treülicher vnderweisung/wie du ein jedes/es
Latwerg/Getränck/Pillen/oder Clystier vñ dergleichen vermischung/ selbst auff
gerechtest vnnd best bereiten solt/ mit eigentlicher erklärung der natur/ krefft/
ckung vnd eigenschafft eins jeden in sonderheit.
Söllichs alles hab ich dir zů güt/ dein leben in langer gesundtheit zů fristen/von
veren vnnd gefehrlichen kranckheitten zů entledigen vnnd zů erretten/ auch vor
den zů verhütten vnd bewaren/mit sonderlichem geneigtem willen/ trewlich vnd
ärlich an tag geben/verhoffende/ du werdest mir solchen mein angewendten fleiß vnd arbeit nicht verargen/ sonder im besten mit danck auffnem-
men. Damit Gott befohlen ꝛc.

Der Reformierten

Ein kurtz begriffne/ aber vast nutzliche/ notwendige vnnd tröstliche vnderrichtung / wie sich ein jeglicher leichtlich in der sorglichen vnnd schweren zeit vergiffts lufft s/Pestilentz vnd sterbens/halten vnd bewaren sol/ diser grausamen/erschröcklichen vnd gefährlichen kranckheit vnd Pestilentzischem Feber zů entfliessen. Auch ob jemands darmit angriffen oder beladen wer/wie er errett vnd geheilet werden soll.

WEwol mir nicht vnwissend ist/wie sich vil andere treffliche/erfarne vnd gelehrte leüt/nit wenig beflissen vñ bemühet haben/ vil schöne vnd nutzliche lehr vnd vnderweisung mit köstlichen vnd bewerten stucken zů beschreiben / wie man sich in zeit diser grausamen erschröcklichen vnd gefährlichen kranckheit vnd plag des Pestilentzischen Febers halten vnd erretten sol. Welche fürwar nit die geringst warnung vnd straff ist des Allmechtigen/ewigen/gütigen vñ barmhertzigen Gottes/ die er vns täglich zůschicket/darmit er vns abwende vnd abziehe von vnserm bösem sündigen vnd üppigen leben/als seine kinder/die er vast thewr mit seinem leiden vnd sterben erkaufft vnd erlöset hat / zů sich ziehe. Hat mich doch dise kurtze/aber vast nutzliche / notwendige vnd tröstliche vnderrichtung zů beschreiben vnd an tag zů geben/ fürnemlich bewegt/ schuldige lieb vnd trew/ mit welcher ich vnd ein jeder gegen meniglich/nach GOttes gebott vnd befelch/ sonderlich den armen vnd vnuerstendigen/verpflicht vnd gebunden seind/jederman als vil als an vns ist / als vnseren nechsten behülfflich vnd dienstlich zů sein. Dieweil ich diser kranckheit eigenschafft/schickung/art/ weiß vnd gelegenheit / auch derselbigen Curation vnd heilung/ mit vilen heimlichen verborgnen vnd bewerten stucken / in grosser geheimnuß vnd werth bei den gelehrten gehalten/mit allem dem was hierzů nutzlich/ fürderlich vnd dienstlich ist/offtmals mit höchstem fleiß vnd vermögen / nicht ohn gefährliche heimsůchung/ sorgliche beiwohnung/ernstliche auffmerckung vnd acht haben/bei vilen / hohes vnd nidriges stands personen/ mit diser kranckheit/ durch den willen vnd schickung des Allmechtigen Gottes / beladen vnd angriffen/ selbs gesehen/ erlernt vnd befunden hab. Also das vnder allen krancken/wie anfenglich vnd bei zeiten raht gesůcht/ vnd diser meiner vnderweisung/ordnung vnd regiment gefolgt/ vnnd mit fleiß nachkommen/seind auß genaden des Allmechtigen Gottes/ zů jrer gesundheit gebracht/vnnd solcher gefärlichkeit entgangen. Darumb ich solche ordnung/vnderricht vnd Regiment mit den aller gewissesten vnd bewertesten stucken in schrifft gestellet vnd außgehen lassen/ meinen geneigten vnd bereiten willen darmit gegen allen menschen / sonderlich den armen / vngelerten vnd vnuerständigen zů trost vnnd hilff / anzůzeigen/ welches offtmals in diser kranckheit/ grosse not/ wenig heimsůchung/ hilff oder raht vberkommen/dieweil jederman/vnd sonderlich die ärtzt/ein groß abschewens/forcht/ schrecken vnd besorgung haben ab diser vergifften/ erblichen kranckheit/darinn offtmals aller ehren/ freündtschafft vnd gůtthat vergessen würt. Wa ich auch mercken vnd erfaren würde / das solch mein angewendte mühe vnd arbeit/ gůter will/ vnd trewlicher raht/ mit gunst vnd danckbarkeit würt angenommen/ würde ich verursacht/in grösserm fall dem gemeinen man zů dienen/nutzlich vnd behülfflich zů sein.

Was die Pestilentz sei/jr vrsprung vnd vrsach/auch wie man sich vor derselben verwaren vnd erhalten sol.

DJe erschröcklich/grausam vnd forchtsam plag oder kranckheit der Pestilentz/ist nichts anders dañ ein vergiffter dunst in dem eüsserlichē lufft/darmit wir allēthalben vmbgeben seind/vñ ohn vnlaß in vns schöpffen / zůsamen gezogē vnd versamlet/ vnser natur vñ leblichen geistern in dē hertzen verfasset / gantz zů wid vnd entgegē/nit auß seiner Elementischen qualitet/sond auß einer sondlichen eigēschafft/ gleich wie d rechtgeschaffen vñ gůt Tiriac dem selbigē vast anmütig ist/aber auch nit darumb das er kalt/warm/feücht od truckē sei/sond das auß vermischung der stuck/

von

welchen er zůsammen gesetzt/ ein solche form vnd wesen gemacht vñ bereit würt/
nserm leblichen geist gantz gleichförmig ist. Also ist ein vergiffter dunst nicht da-
b das er kalt/ warm/ feücht oder trucken/ der natur zůwider/ sonder das er also
ickt ist/ gantz leichtlich in vergifft sich zů verwandlen/ so bald er von dem men-
durch den athem gefasset / vnd in sich gezogen würt/ welcher vorhin geneigt
ů saulen Febern / mit vilen bösen vberflüssigen feüchtigkeiten beladen. Dann zů
herweiß als auff dem Erdtboden vilerlei gifft dem menschē schädlich/allenthalb
hsen/also erheben sich auch offtmals vergiffte schädliche dünst in den lüfften/aber
nit als krefftig/dieweil sie nit bei einander bleiben kōnen/ sond weit außgespreit/
heilen vnd verziehen/dieweil sich in rechtem hellem klarem lufft/ solcher dampff
dunst nit erhalten mag/darumb auch allein solche leüt darinn angriffen vñ ver-
werden/welche zů schwach solchen angezognen lufft zů vberwinden/ wie gesagt
it vilen vberflüssigen feüchtigkeiten/die leichtlich zůr feülnuß begeben/erfüllet.
ise vergiffte dünst vnd dämpff/ sollen sich in den lüfften versamlen/ wie solches
lstrologi bezeügen/auß vrsach/böser vñ widerwertiger einfluß des Gestirns vnd
mels/durch die zůsammenfügung der bösen Planeten/erscheinung der Comerē
dergleichen. Aber fürnemlich so kommen die Pestilentzische dämpff vnd dünst/
h die grosse enderung d zeit im jar/so der Winter sein natur nit behalt/ deßgleich-
e andern drei theil des jars/ als wann der Sommer/ der warm vnd trucken sein
eücht vnd kalt ist von gewülck vnd regenwetter/deßgleichen der Winter der kalt
trucken sein sol/ feücht/ warm vnd vast neblich ist/ auch so in grosser hitz/sonder-
Sommers zeiten/vil regen einfellet. Dergleichen vrsachen werden vil erzehlet bei
Astrologis vnd Artzten/nit von nöten vmb der kürtze willen hie alle zů erzehlen/
eil wir Augenscheinlich sehen/ das solches vil mehr ein straff vnnd warnung ist
droben gesagt) des Allmechtigen Gottes / der vns gemeinglich nach anderen
nungen/ als krieg/ thewrung/ auff das letst auch dise grausame kranckheit vnd
zů sendet/ darmit wir vns doch der mal einest bekehren vnnd besseren möchten.
umb erstlich hoch von nöten / in solchen schweren grausamen leüffen/ vns zů
t dem Herren kehren/vnd von gantzem hertzen vnsere sünd gegen jhm erkennen/
eil er trew vnd gnedig ist/ vnd darnach die mittel mit fleiß vnd ernst brauchen/
he vns der gütig Gott durch erfarnuß/zů abwendung diser kranckheit/ mensch-
r natur zů nutz vnd gůt/ durch sein vätterlichen willen eröffnet vnnd verordnet
/ wie vns der Weiß man solches auch lehret (Ecclesiastici am xxxv) der
ht/ Mein son / in deiner kranckheit vnd anligen veracht dich selbs nit/ vnd ruff
/ bit den Herren/ ker dich vom bösen/ vnd ziehe ab deine händ daruon/ reinige
dein hertz von aller schuld/mach also feißt dein opffer/dann gib statt dem Artz-
ann der Herr hat jn erschaffen/vnd seine werck seind dir von nöten.

Dieweil nun der Almechtig gütig ewig Gott auß seiner vberschwencklichen güte
Barmhertzigkeit/auch eüsserlichen trost vnd mittel erschaffen vñ verordnet hat/
ch welche man sich nit allein vor solchen kranckheitten vnd plag verwahren/ son-
auch derselbigen erholen vnd erledigt werden mag / so ist doch ein vast gewisser
t vnd sicherheit/sich nit förchten/ entsetzen/ oder ein grausen vnd schrecken darab
en / sonder vertröstlich in den willen Gottes frei geben/ vnd aller Creaturen ver-
en/vngezweifelter hoffnung was vns zůstehe/das solches alles zů GOTtes ehr
vnser seligkeit dienen vnd reichen werde. Welcher nun also in seinem Hertzen ge-
ket ist/mag sich der mittel von dem Allmechtigen Gott erschaffen vnd verordnet/
ichen gebrauchen/ dann es geraht jm wie es wöl/ so geraht es wol/ wann es nach
willen vnd gebott Gottes des Herren gerahtet.

Solche mittel/darmit der mensch von diser kranckheit behůt vnd sicher/ auch dar-
erledigt vnd derselbigen entgehen mög/hab ich in disem Bůch verfast/vnd solch-
n zwei theil vnderscheiden/Erstlich/wie man sich halten vnd ertetten sol vor diser
nckheit/vnd hernach im andern theil/wie man dieselbigē/die mit diser kranckheit
riffen vnd beladen werden/widerumb auff bringen vnd erquicken mag vñ ist die
hüttung vnd haltung/darmit man diser plag mit der hilff Gottes entgehen mag/

erstlich in zwei theil vnderscheiden/also das der leib krefftig vnd gesterckt werde/dem gifft krefftiglich zů widerstehen/ vnd auch solche giffrige dünst vnnd faule dämpff/ dardurch wir vergifft werden/ zů endern vnd schwechen/ darmit sie jhr schädliche krafft verlieren/geschwecht vnd vnkrefftig werdē/vns zů verderben. Welches leichtlich geschehen mag/ so wir den leib von aller vberflüssigkeit reinigen vnnd stercken/ welches durch mancherlei weiß geschehen mag/ als durch Aderlassen/ purgierende artzneien vnd getränck/schweiß/vnd andere reinigung des leibs/wie hernach volget. Das dann furthin auch verhütet werde/mit gůtem Regiment vnd ordnung ō speiß/ vnd allen dingen/dardurch das menschlich leben erhalten würt/das solche vberflüssigkeiten/die wir außgetriben haben/nicht wider statt gegeben würt/ darmit sie sich wider samlen/vnd in dem leib erwachsen mögen.

Von Aderlassen.

DJE Median ader des rechten arms mag also nützlich zů anfang solcher schweren vnd sorglichen leüff geöffnet werden/ denen die solches gewohnet seind/als offt/wie dann solches jr brauch erfordert. Es sol aber nicht zů vil blůts gelassen werden/ sonder nach der art/ natur/ krefft/ complexion/vermögen/gewohnheit eines jeden/darmit man in zeit der not wider etwas entziehen mög. Es seind etlich so keck im Aderlassen/das sie alle Monat ein mal ein Ader schlahen lassen in disen leüffen/welches doch nit als gantz zů schelten were in blůtreichen vnd jungen leütten/ die sich an Aderlassen gewehnet haben/die vast fleischig/rotferbig/starck vnd wol bei leib seind/mit grossen dicken vnd getrungen Adern/ auch sich der speiß vnd getränck brauchen/daruon vil blůts entsteht. Aber wa solche zeichen vberflüssigs blůts nicht vorhanden weren/beduncket mich nit nützlich sein/ die Aderlässe weder in der preseruierung noch in der heilung/deßgleichen auch die sich nit zů Aderlassen gewehnet haben/auch schwangere frawen/die mögen köpff oder ventosen setzen lassen/aber solches alles sol geschehen/wann der Mond vnuerhindert ist mit bösem schein vnd Aspecten anderer Planeten/wie du solches klärlich in meinem Büch/das ich sonderlich von dem Aderlassen/wie mans recht vnd nutzlich brauchen mög/ auch wann es sich zimme/vnd was nutz oder schaden daruon entspringen/beschriben hab/finden vnd vernemmen würst.

Von purgierung vnd reinigung des leibs/durch treibende artznei vnnd gedränck.

WANN nun die Aderlässe geschehen ist/mag auch nützlich vnd bequemlich auff drei morgen in nüchtern nach einander/jedes mal auff drei lot des Syrups von den Citrinaten schölfen/ welcher droben angezeigt ist/mit fünff oder sechs lot wassers/darinn Bethonien gesotten ist/ oder des rechtgeschaffnen distillierten wassers daruon getruncken werden/ winters zeit/ aber Sommers zeit der Syrup von Saurampffer/Granaten safft/Essig vñ dergleichen/wie sie ordenlich mit allem fleiß droben beschriben seind/vnd auch solche kreütter in wasser gesotten werden/oder mit den gedistillierten wassern darunder vermischt. Den vierdten tag hernach mögen solche vberflüssigkeit des leibs/ welche von disem Syrup gelöset vnd erweicht seind/ außgetriben werden mit einer sanfften vnd linden reinigung/ nach gelegenheit der natur eines jeglichen menschens/mit Pilulen oder getränck/ mögen aber in einer gemein von einem jeden/vnschädlich gebraucht werden (der nit weißt/welche feüchtigkeit in jhm sonderlich vberhand hat/ vnd die andern vbertrifft) der Pilulen in den Apotecken Aggregatiue genant/auff ein quintlin genommen/oder mehr/nach dem der mensch hart zů lösen ist.

Schöne/krefftige vnd bewerte stuck/welche nach der reinigung vnnd seüberung des leibs von aller vberflüssigkeit/gebraucht werden sollen.

NACH dem der leib wol gereinigt ist auff die angezeigte weiß / sol man des nechsten tags hernach brauchen güts Tiriacks ein quintlin/ dieweil aber keiner diser zeit rechtgeschaffen bereit/sonder aller Tiriack/der jetzund in den Apotecken bevnd verkaufft würt / nichts dann ein schädliche/verderbliche/wüste/falsche vnd gereümpte vermischung ist/damit der einfaltig/der solches kein wissen hat / schädt vnd böslich vmb sein gelt beschissen vnd betrogen würt/ ich geschweig der ellenbittern Latwergen/welche von den Landtfarern für dises köstlich Confect vmb tragen würt/ vnd wir nun solches edel Confect/ welches/als solches Galenus bezeugt/ein Edler vnd krefftiger schatz ist die natur zů erhalten/ krefftigen vnd bewavor allem vergifft/ nit haben können/ seind andere köstliche einfache stuck oder Simplicia / zůsammen vermischt worden/ welche an statt dises Edlen Confects mögebraucht vnd genützt werden. Erstlich von den einfachen stucken / Simplicia mant/ mag nützlich gebraucht werden des morgens ehe das man herfür gang / in kalichen lüfftigen vnd feüchten zeitten vnd gewittern / Des frischen Eisenkrauts ter ein gütten wüsch oder mundtuol wol zerkewet / verschlucken/ oder ein gütten sch Bethonien bletter.

Etliche loben den Zitwen/Galgant vnd Calmus im mundt gehalten/vnd kewet. seind aber jetzund solche gemeine stuck etlichen nit anmüttig/sonderlich den reichvann sie nicht auß der Apotecken thewr erkaufft/oder auß ferren Landen zů vns bracht werden/ mit vnsäglicher verfälschung/ wie auch in dem Tiriack geschicht/ cher / dieweil er bei vns nit möcht rechtgeschaffen bereitet werden/ hat man jhm Alexandria zů Alkeyro holen müssen/damit man jhm ein trefflichen hohen nam machte/vnd die leüt weidlich vmb das gelt brächte/ das ein grosse anzeigung ist erer blindtheit vnd thorheit/sonderlich/dieweil wir bei vns köstliche vnd krefftige k von wurtzlen/ kreüttern/ blümen vnd früchten haben / welche sich vil baß auff ere natur reimen / dann solche frembde verfälscht/ verlegen/ vnd etwan im schiff enckte vnd verfaulte materi.

Darumb ich dem gemeinen nutz zů gůt / disen teüschen Tiriack / welcher in allen en dem rechtgeschaffnen Tiriack gleich genützet vnnd gebraucht werden mag/ eigen wil / wie jhn der hochgelehrte Doctor Johan Fuchs/ dem Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herren/ Herren Friderich/Hertzogen zů Sachsen/ rfürsten / &c an statt des rechtgeschaffnen Tiriacks / geordiniert vnd beschriben/ solchen stucken / die wir gůt vnd gerecht in vnsern Landen haben mögen/ vnd ringem kosten zů wegen bringen/ würt also gebraucht/

Nimm güte frische Alantwurtzel/die newlich auffgedört ist/drei lot vnd drei quintlin/
Der runden Holwurtz drithalb quintlin/
Frische Weckholderbeer/
Erlesenen Zitwen/der nit wurmstichig sei /jedes ein quintlin/
Osterlucei oder lange holwurtz/
Harthew/oder sanct Johans kraut/
Scabiosen oder Apostem kraut/
Teüffels Abbiß/jedes drei quintlin/
Braun Bethonien/
Der edlen öhrechten Salbey/
Weissen Andorn/
Marien Magdalenen blümlin/die nit verlegen seien/
Frische Lorber/ Entzian wurtzel/
Des weissen Diptams wurtzel/
Tormentil oder blütwurtz/
Calmus/jedes ein halb lot/
Muscatblüet/ Roten Sandel/
Eberwurtz/ Baldrian oder Sennereck/
Bybinellen wurtzel/ Des wolriechenden Ammi/

Wyßkümmel oder Matkümmel/
Weissen oder gelben Augstein/ jedes ein quintlin/
Mütterkraut oder Melissen/
Erlesenen schönen Bdellium/jedes ein halb lot/
Bybergeil anderhalb quintlin/
Wermüt/ Acker oder Veldtmüntz/
Weissen Jngber/
Des gemeinen schwartzen Pfeffers/jedes ein halbs quintlin/
Rot Corallen klein geriben ein quintlin/
Orimellis Scillitici zwei lot/den findestu in den Apotecken/oder magst jn selbs bereiten / Nimm der grossen Meerzwiblen oder Meüßzwiblen/ lege sie in Essig/vnd laß sie beitzen / biß es wider in rechte dicke des Honigs kompt/wie droben offtmals angezeigt ist. Diser Honig würt Orimel Scilliticum genant / dann man nennet die grossen Meerzwiblen Scillam/behalt jn/ er ist zů vilen dingen nützlich / magst jn auch brauchen vor der purgation/ wie droben gesagt ist von andern Syrupen/darmit die zehen schleim zů lösen vnd zů erweichen/
Des lauttern gedistillierten öls von reinem Terpentin nimm ein lot.

Dise stuck soltu alle wol vnd rein püluern/vnd durch einander vermischen/ ohn allein die zwei letsten stuck/nim̃ darzů drithalb pfund des besten geleütterten Honigs/ wie droben angezeigt ist/ seüd jhn zů rechter dicke/ vnd rüre alle dise stuck darein/ so hast du ein köstliche vnnd treffliche Latwerg / auff welche du dich gäntzlich verlassen darffst/ zů allem dem zů gebrauchen/darfür der Tiriack bereit würt.

Dises Confect oder Teütscher Tiriack mag auch von stund an nutzlich gebraucht werden/ vnd ist nit von nöten/ das er etliche zeit stehe/ wie der rechtgeschaffen Tiriack/der auff zehen oder zwölff jar jären oder fermentieren solt/ ehe dan er zů der artzney gebraucht würde.

Dises köstlichen Confects oder Latwergen magstu auff ein quintlin oder anderhalbs des Winters zeit in Bethonien/des Sommers in Saurampffer wasser zertriben/ vnd den andern morgen nach der purgation einnemmen.

Des andern tags magstu dises puluers ein quintlin mit güttem firnem Wein zertriben/brauchen/welches also gemacht würt/ Nimm der roten blůtwurtz/Tormentil genant/die frisch auffgedört sei.

Der jnneren kernen von den Citrinat öpffeln/

Carden Benedicten samen/jedes gleich vil/ stoß zůsammen zů einem reinen puluer/vnd brauchs wie gesagt ist.

Des dritten tags so nimm zwen frische baumnuß kernen / Zwo frische Feigen/ Zwentzig Weinrautten bletlin/ vnnd gar ein wenig saltz. Dise stuck iß auch des morgens in nüchterm mit einander / ist ein trefflicher köstlicher Tiriack für alles vergifft.

Auff einen andern tag magstu dise Pilulen brauchen / Nimm des besten gelben lauttern Aloes zwei quintlin/ Gummi Armoniaci auch zwei quintlin.

Des besten Zimmet Saffrans ein quintlin/stoß solche stuck zů puluer/ vermisch sie vnd bespreng sie mit güttem Maluasier/stoß zůsammen / das ein teig darauß werde/ daruon mach kleine kügelin/ etwas kleiner dann die weissen Erbsen/ die verschluck auff ein quintlin auff ein mal/wann du also ein tag/drei oder vier/ alle tag etwas besonders gebraucht hast / magstu an dem Teütschen Tiriack oder vorgeschribner Latwergen anfahen/vnd also nach einander dise stuck brauchen . Es seind auch vil andere treffliche stuck von gelehrten gesetzt/vast güt/nutzlich vnd bewert/ aber zůuil albie zů erzehlen/ auch nicht von nöten. Wer es aber vermag/ vnd vberein haben will/ der mag volgende stuck in der Apotecken bereiten lassen/vñ auch also/ wie gesagt ist/brauchen. Er sei aber gewarnet/das die materialia gerecht/vnd eben die seien/für welche sie von den alten erfarnen der artznei/ die sie beschriben / vnnd solche tugend vnd krafft in jnen befunden worden seind. Sonderlich in disem trefflichen vnd köstlichen Confect/von jhnen Liberantis genant/welches zů einer Latwergen gemacht/

oder

in Zucker küchlin/ des morgens/wie von andern stucken gesagt ist/ nützlich ge
cht werden mag/würt also bereit/

Nimm frischer güter blütwurtz/Tormentil genant/ welche doch auch
gedört sei/
Des braunschwartzen sämlis von dem Saurampffer/
Endivien samen/
Der innerlichen kernen von den grossen Citrinaten/
Des gemeinen Corianders/der aber vorhin in Essig oder Wein gebeitzt sei/
jedes drei quintlin/
Schöne güte Beerlin/
Rot vnd weiß Corallen/
Gelben Augstein/
Geschaben Helffenbein/
Der beinechten knirspelin/die in dem hertzen des Hirtzen gefunden werden/
jedes ein halbs quintlin/
Been albi vnd rubei/seind zwei würtzlin/eins rot/das ander weiß/in der
Apotecken/würt aber von den gelehrten gezweiffelt/ ob es die recht=
schuldigen seien/ welche die alten gemeint vnd beschriben haben/die=
weil sie mit derselbigen beschreibung nit wol zůsammen stimmen/
Doronicum Romanum /darfür nimpt man ein süß dicks würtzlin/
Graffoi genandt/
Cardamömlin/
Muscatblüet/
Paradeiß oder Aloes holtz/
Ausserlesenen scharpffen Zimmet/
Des besten Saffran/der nit geschmiert oder gefälscht sei/jedes ein drittheil
eins quintlins/
Des abgangs vnd kleine gebrochne stücklin von disem edlen gestein/findestu
auch in den Apotecken/von Smaragden/Hyacincten vnd Granaten/je=
des ein halb drittheil eins quintlins/
Campher eins Gersten körnlins schwer/ Ambra/
Bysam/jedes vier Gersten körnlin schwer/
Von dreien Sandeln/weiß/rot vnd gelb/jedes ein quintlin/
Geschlagen feingold/
Geschlagen feinsilber bletlin/jedes auff ein halb drittheil eins quintlins/
Rosen Zucker/
Burretsch blümen Zucker/
Ochsenzung blümlin Zucker/
Seeblümen Zucker/jedes zwei lot.

ucker oder Honig/je auff vj lot/des puluers j pfund/magst ein weiche Latwerg
uß machen/oder mit Zucker/Täflin daruon lassen giessen/ vnd vnderweilen des
gens frů eins einnemmen/ oder der Latwergen auff ein quintlin in Wein/oder
eren külenden gedistillierten wassern/ nach dem es in der zeit ist/ Sommers oder
nters/ jedes besonder auff einen tag/ hast du ein treffliche heilsame artznei/
auff du dich nicht ein wenig verlassen magst/ in solchen schweren vnnd sorglich=
ůssen.

Die Pilulen/ welche Marsilius Vicinus von Florentz beschriben vnd im brauch
abt hat/mögen auch mit grosser nutzbarkeit in maß vnd gestalt/ wie von den vo=
n gesagt ist/gebraucht werden/mach sie also/

Nimm Zitwen/
Paradeiß holtz/
Auffgedörte Oderntenig/
Des besten vngefälschten Saffrans/
Der kernen von den Citrinaten öpffeln/jedes ein drittheil eins quintlins/
Gebeitzten Coriander samen/
Tormentil oder blůtwurtz.

Roten

Roten Sandel/jedes ein quintlin/
Aloes des besten/mit güttem Wein vorhin geleüttert vnd gewäschen/
anderthalb lot.

Mach Pilulen darauß oder kleine kügelin/ die brauch/ wie droben von den andern Pilulen gemeldet ist.

Also hastu die fürnembsten besten/ vnd bewertesten stuck/ welche du des morgens in nüchtern brauchen magst/ darmit die leblichen Geist vnd den gantzen leib zů krefftigen/ dem gifft widerstand zůthůn/ vnnd mit der hilff Gottes diser erschrecklichen kranckheit zů entfliehen.

Wie man sich weitter halten sol in eüsserlichen dingen/
diser plag zů verhütten.

DER innerliche leib möcht auch wol in solcher gefährlichen zeit durch erbrechen oder kotzen gereinigt werden/ sonderlich wann der Magen mit grober vnd zeher schleimigkeit erfüllet wer/ welches nit ein ringe vrsach ist diser kranckheit. Der eüsserliche leib/ händ/ angesicht vnnd schultern/ mögen mit wolriechendem Spicken öl geschmiert werden/mit güttem starckem Wein vermischt/ darmit der geruch nit zů hefftig sei.

Baden oder den leib in warmem wasser wäschen/ ist nicht gůt zů diser zeit/ dieweil das fleisch etwas nachlässiger daruon würt/ vnd vnkrefftig den eüsserlichen zůfellen zů widerstehen. Man sol sich auch auß diser vrsach nit vast vben oder bemüden/ noch mit hunger außmörglen/ dann wiewol solche ding auch den leib von der vberflüssigen feüchtigkeit reinigten/würde er doch zů sehr geschwecht/ darumb besser ist güter speiß sich gebrauchen/vnd aber mit mässigkeit/ wie hernach angezeigt würt.

Es ist auch vast gůt vnd krefftig/die glyder mit Scorpion öl bestreichen/ welches etliche für ein grosse geheimnuß halten.

In diser zeit sol man fleissig acht haben/ das man nichts anfahe oder treibe/ daruon vns der schweiß außbreche/ dann es ist vast schädlich/ vnd bringet ein grosse enderung in dem leib.

Von der speiß/vnd wie man die selbige in diser zeit bereiten sol.

VOn der speiß/deren man sich in zeit der Pestilentz vñ vergifftem lufft gebrauchen sol/ist von den ärtzten vast weitleüffig beschriben/ aber zů schwer/sonderlich dem armen/solches zů halten. Darumb ist eben als gůt/ das man sich täglicher gesunder speiß/zů bequemer stund vnd malzeit gebrauche/mit Essig/Agrest vnd anderen frischen sauren salsen/ wie droben angezeigt ist/bereit/ vnd das man/ als fer man mag/alles Obs/ vnd was vil schleim vnd feüchtigkeit bringt/ vermeide/sonderlich was an solchen orten vnd enden/ da der lufft vergifft ist/ gewachsen vnd herbracht würt/ zůuor rohe gessen/ bringt in dem Magen zerstörungen der dörung/ darauß böse feüchtigkeiten erwachsen/welches hoch zů verhůten ist/ dann das blůt würt daruon liederlich vergifft/vnd zů solchen Pestilentzischen Febern geneigt.

Von Fischen sollen allein die kleinen harten Fischlin gessen werden/ saur abgesotten/ vnd keine Eyer/ sie seien dann frisch/ lautter vnd weich gebraten. Vil feißte schmaltzige speiß sol vermitten werden. Zůuil brůlin seind auch nit gůt. Darumb soll ein jeder ein auffmerckens haben nach seinem wesen vnd stand/das er von güter speiß die wol gekocht sei/sein narung nemme.

Grosser hunger/deßgleichen aller vberfluß mit essen vnd drincken/ist zů vermeiden.

Dieweil der senff schädlich ist/ magstu dises puluer zůr speiß brauchen/ in Wein zertriben.

Nimm des besten auserlesenen Zimmets ein lot.
Muscatblůet ein halb lot/
Cardamömlin ein quintlin/ Weissen Ingber drei quintlin/
Matkümmel ein halb lot/ Roter dürrer Rosen/
Enis samen/ Sandel rot vnd gelb.

Saffran

Saffran/jedes ein halbs quintlin/oder ein drittteil eins quintlins.
Stoß vnder einander/vnd brauchs zůr speiß für senff/du magst auch wol Zucker
ů thůn/als vil du wilt/vnd solches gern süß hetteſt.
Sommers zeiten/vnd wann es vaſt hitzig iſt/ ſollen alle ſtarcke ſpecerei vermi-
werden.

Von getränck.

ES getränckshalben ſol auch ein jeder ſeines landts art vnnd gebrauch anſe-
hen. Welche wein trincken/ denē iſt geſunder klar lautter weiß Wein/friſch oder
ſtarck/ nach dem es in der zeit iſt/ des winters kreffrigern dann Sommers vnd
er zeit/dann alle andere getränck. Bier iſt nit vaſt zů loben/ aber doch nicht als
enen/ die ſolches gewohnet haben/ wann er dünn vnd nicht vaſt ſtarck iſt/ als
rüb vnd dick Bier
Wer doch alzeit beſſer/ wa man nit Wein haben möchte/man trůnck (als an et-
n orten im brauch iſt) Byren Moſt/Medt oder Honig waſſer. Wie du daſſelbig
ten ſolt/findeſtu droben bericht.
Waſſer zů trincken iſt nit faſt gůt dem Magen/ allein denen/ die ſolches täglich
ken müſſen/vnd ob einer zůuil ſtarcks Weins getruncken hette/ mag er wol ab-
en mit waſſer/ darmit das geblůt vnd die Leber nit enzündet werde.
Was von dem gebranten Wein zů halten ſei/ ob er ſchädlich oder nutzlich ge-
cht werden mög/ auch von dem Aqua vite/ findeſtu weittere vnderrichtung in
em diſtillier büch/ſampt andern ſtucken von den Alchimiſten genommen.
Der gekrütterten Wein/ ſonderlich von Berhonien/ wie vorhin angezeigt iſt/
ſtu dich nutzlich gebrauchen fürt getränck.

Wie man ſich in andern leiblichen dingen halten ſol.

EIbliche rechtmäſſige vbung erweckt die natürlich wörme/ verdewet die vber-
lüſſig feüchte des leibs/vnd ſtercket jhn krefftiglich. Dann müſſig gehen iſt ein
chädlich böß ding/verdempfft die jnnerliche wörme mit den faulen böſen feüch-
iten/ die täglich erwachſen/ vnd nit verzehret werden mögen/ das ein groſſe ve-
iſt Peſtilentziſchs Febers.
erflüſſiger langer ſchlaff iſt auch böß/auß gleicher vrſach. Alſo auch zůuil wach-
verdörret vnd trucknet das hirn/ derhalben die mittel maß zů halten iſt in alle
en. Täglicheſchläff/ ſonderlich bald auff das eſſen/ ſeind gäntzlich zů vermeiden/
ſonſt zů allen zeiten/dann er iſt vaſt vngeſundt.
öemeine bäder vnd alle ort da vil leüt zůſammen kommen/ ſol man fliehen.
Es iſt auch von nöten ſich zů hůten vor allem das hitz bringt/als nemlich gewürtz
gewürtzte ſpeiß/ſtarcken wein/bad/frawen ſpil/zorn/ vnmůt/ forcht vnd ſchreck-
van ſolches alles/in ſonderheit aber forcht vnd ſchrecken/ diſer kranckheit nit we-
rſach vnnd vrſprung geben. Man mag auch zů verhůtung diſer kranckheit/
gens ſo man außgehet (aber vor der Sonnen auffgang ſol man nicht anden lufft
en) vnd etwas eingenommen hat den lufft zů ändern vnd corrigieren/ dein ange-
t/händ vnd arm mit gůtem Wein mit Roſen waſſer vermiſcht/ wäſchen/vnd die
löcher mit Spicken öl beſtreichen ꝛc.
Vnd das ſei genůgſam geſagt von denen dingen/ dardurch der Leib gekrefftigt
rt/dem gifft vnd diſer kranckheit zů widerſtehen. Nun wöllen wir weitter anzei-
/wie der vergifft/ faul vnd böſe lufft ſol geſchwecht vnd corrigiert werden/dar-
er zů ſchwach ſei vns zů vergifften.

Wie der lufft vnd alle eüſſerliche ding/ darmit wir vergifft vnd inficiert
werden/ verändert vnd corrigiert werden ſollen.

Er lufft vnd alle eüſſerliche ding/ſollen mit gůtē geruch vnd reüchungē von al-
len böſen dünſtē vñ dempffen geſeübert werdē/als die gemach/kleid/vñ alles dz
wir

wir vmb vnnd an vns haben/mit köstlichen wolriechenden wassern/wolgeschmackte rauch puluern vnd Bysam knöpffen/wie alle solche stuck zůuor angezeigt seind.

Die wohnung/wa man solches geschicke kan/sol nicht mit bösem geruch/als heimlich gemach/misthauffen vnnd anderm gestanck verunreinigt sein/ sonder lüfftig gegen Mitnacht vnd dem Nidergang / aber gegen Mittag vnd Auffgang vermacht vnd verschlossen/darinn sol man stehts fewr halten von gůtem wolriechendem holtz/ auch mit anderm gůtem rauch von den schwartzen kertzlin vnd rauchküglin / zům wenigsten des tags dreimal bereůchen / mit gůten wolriechenden frischen kreůttern vnd blůmen bespreitten.

So man außgehen wil an den lufft / mag man der Bysamknöpff in den henden tragen/ wie ich sie droben hab gelehrt machen im vordern bůch/ vnd offt daran riechen/oder sonst wolschmackende Quitten / Pomerantzen/ Citrinaten vnd dergleichen/ darmit wir den vngesunden lufft nit als hefftig an vns ziehen . Etliche lassen jnen runde Büchßlin dräben mit vil löchlin/ thůn ein schwammen darein/ in Rautten safft vnd Rosen Essig genetzt/vnd daran gerochen/vnd vnderweilen ein tröpflin in die naß löcher gestrichen. Das Hertz mag mit roten seidinen Hertzschiltlin gestercket vnd verwaret werden/ deßgleichen auch das Haupt / wie zůuor in disem Bůch angezeigt worden ist . Welche wolriechende stuck allzůmal vast nützlich in solchen zůfellen mögen gebraucht werden / den faulen stinckenden vergifften bösen feůchten lufft darmit zů ändern vnd corrigieren/ darmit sich der mensch mit der hilff Gottes vor diser plag verhůten möge.

So ein mensch mit der Pestilentz begriffen were/ wie man jhm helffen soll/mit heilsamen vnd krefftigen artzneien.

Was gewoßnlich zůuor ehe solche kranckheit den menschen ankompt/ für zeichen begegnen / darauß man erkent/ ob der mensch darmit begriffen oder vergifft sei.

DIeweil die Pestilentz nichts anders (wie gesagt) ist/dann ein vergifftigung der jnnerlichē feůchtigkeiten in dem menschen/ welche von stundan zů dem hertzen zůlauffen begert/ vnd kompt sie ehe zům hertzen dann die artznei / die man darwider einnimpt/so treibt sie die artznei hinweg/vnd ist als dann dem menschen hart zů helffen / kompt aber die artznei ehe zů dem Hertzen / so treibt sie die vergifftung hinweg/das durch den schweiß geschicht.

Die Pestilentz greifft etwan den menschen also sanfft an/ das er selbs/auch andere an jhm solches nit mercken können/ dardurch vil menschen verkürtzt werden. Darumb ist höchlich von nöten/das ein jeder auff sich selbs acht habe / vnd diser zeichen war nemme/damit bei zeitten rhat gesůcht werden mög/ vnnd niemandts verkürtzt werde.

Erstlich/ so einem blatern/ Apostem/ geschwulst oder geschwer aufflauffen in diser zeit/das ist das gewisseste zeichen/dieweil die natur vnderweilen nit also krefftig ist/das sie solch gifft also bald herauß stossen kan/sol man auff dise zeichen acht habē.

Wann einer im leib schwere stich fület auß oder einwertz gehen. Grosse hitz inwendig vmbs hertz vnd jnnerliche glyder/als ob es alles brinne / vnd sich nachmals solche hitz außtheilet/ vnd in alle glyder zeůcht/ vnd einen ein frost ankompt/ als in einem Feber/sich grosse dämpff erheben/als wolt er schwitzen/vnd kan es nit herauß bringē/ schwere des athems / mit grossem hitzigen erseůfftzen vnd blasen. Groß Hauptwehe schläfferigkeit / verkehrung des gesichts/ das die augen brechen/ grün vnd geelfarb werden / sich erbrechen vnnd vnwillen/grůner vnnd gelber materi/beschwernuß des

ganzen

ngen leibs mit schwachheit vnd ohnmacht. Wann sich diser zeichen eins oder mehr
eben/ so gedenck das du inficiert bist/ setz dein zůflucht vnd trost auff Gott den Her
/ vnd gebrauch dich diser nachuolgenden stuck.

Wie der mensch erstlich soll gehalten werden/ so bald er entpfindet/ das er mit diser Plag begriffen ist.

OR allen dingen so bald den menschen etwas anstoßt/ soll man fleissig acht ha-
ben/ das Hertz vnd Nieren zůstercken/ vnd mit disem wasser bestreichen/ důch-
lin darinn netzen/ auff das Hertz/ schläff/ die Leber vnd gemächt legen.

Nimm acht lot Rosenwasser/
Zwei lot des besten sterckesten weins/
Ein lot gůten starcken Rosen essig.

Dise stuck vermisch/ vñ brauchs wie gesagt. Hierzů seind auch dienstlich die vorz-
krafft wasser/ vnd alles wz kület/ das Hertz vnd Hirn stercket/ labet vñ krefftiget.
ch dem allem wer hoch von nöhten/ das der bauch nit verstopfft wer/ darzů man
ien grosse acht habẽ soll/ nemlich/ das er vorhin des tags zweimal gereinigt wer-
Wa aber der kranck sehr verstopfft/ soll man im vor allen dingen dise Clistier setzẽ/
hes gantz ring vnd ohn schaden gebraucht werden mag/ mit trefflichem nutz.

Nimm wol gesaltzner brů von einem Hanen/ ein pfund.
Vier frischer Eyer dotter.
Rosen Honig sechß lot.

ermisch vñ zerklopff die Eyerdotter wol/ gibs also warm/ vnd schick dich zů der
rlaß.

Von Aderlassen vnd Schrepffen.

SO bald die purgierung des leibs beschehen ist mit dẽ linden vñ sanfften Clistier-
lin/ welche von stund an geschehen soll/ vnangesehen der erwartung volkom̃e-
ner dåwung/ von wegen der vergiffren Pestilentzischen materi/ nachmals sol die
läß geschehẽ. Aber vorhin an dz selbig ort/ da sich ein beül/ Apostem oder schmertz
ot/ ein ventosen oder schrepff kopff gesetzt werden. Wa sich aber nichts erzeigt/ soll
hind beide ohnẽ auff die schultern vnd zů der scham solche köpff setzen/ also stehen
n/ vñ dañ zů der ader lassen/ vnd vil blůts springen lassen/ so lang es der mensch er-
n mag.

Hat sich ein schmertz/ Beül/ Apostem/ Blatter oder geschwulst erhebt am halß/ od
bst herumb/ so soll man die haupt ader Cephalicam/ die ausserhalb auff dem E-
ogen gefunden würt/ schlagen.

Erhebt sich etwas zwischen dem halß vnd der scham/ so soll die Leber ader/ die in-
alb des arms gefunden würt/ geschlagen werden.

Entsteht solcher Beülen oder Apostem eine zwischen dẽ gemächt vndẽ herab biß
die waden/ sol die Saphena/ das ist/ die Rosen ader/ geöffnet werden/ vnden am
neben den knoden innwendig des schenckels.

Erhebt sich etwas vnderhalb vnnd oberhalb auff einmal/ sol aber die Saphena
lagen werden/ das ist die Rosenader.

Solche adern sollen auff der selbigen seitten geschlagen werden/ an welcher solcher
ertz/ beülen vnd Apostem sich erhaben. Erhůben sich aber solche zeichen an bei-
eitten/ sol man auff der rechten seitten lassen.

Erzeigt sich aber gar nichts/ so soll die vnderst ader die Saphena geschlagen wer-
auff beiden seitten/ so bald die ader geschlagen ist/ soll man weitter raht süchen mit
ei den krancken zůretten.

Folgend heilbare krefftige artzneien wider Pestilentzische vergifftung.

ALS bald der mensch zů der adern gelassen hat/ wer gůt das man jhn inn
ein lustig gemach oder kammer legte/ wie droben beschriben vnnd anzeigt
ist/ die mit gůten wolriechenden wassern/ gůtem rauch/ wolriechenden
ttern vñ blůmen gespreittet sei/ inn ein beth wol zůgedeckt/ vnd ein quintlin diser

Latwergen eingeben/minder oder mehr/nach der ſtercke vñ alter des krancken/in einẽ gütten wein zertriben/ kem einen diſe plag mit froſt vnd ſchaudern an / oder ſonſt mit einem güten krefftigen waſſer/ von Bethonien/Burretſch/Ochſenzung / Scabioſen/ Wegweiß vñ dergleichen. Diſe Latwerg/dieweil ich vaſt groſſe krafft vñ würckung in jr gefunden hab/kan ich ſie dir nit verhälen / wiewol ſie mir ſchwerlich von eim güten freünd mit getheilt wordẽ iſt/der ſolche für ein groſſes ſecret vñ geheimnuß/als ein edlen ſchatz verwaret/magſt dich auch gäntzlich darauff verlaſſen vñ vertröſten/dañ ich hab ſie zům offtermal gewiß vnd gerecht erfunden/mag auch dẽ Kindern vñ ſchwangern Weibern geben werden/ mach ſie alſo/

Nimm Campher ein quintlin.
Des Beinlins oder Knürſpelins auß dem Hertzen des Hirtzen/ (in der Apotecken findeſtu ſie/aber eben als bald auß eim Hertzen einer Küw oder Ochſen / als auß eim Hirtzen / darumb hab acht das du die rechtgeſchaffnen vberkommeſt) anderthalb quintlin/
Reinen weiſſen Jngber/ zwei lot/
Zucker Candit zwei quintlin/
Tormentil oder Blůtwurtz/
Natter wurtz Biſtorta genant/jedes ein quintlin/
Weiſſen Dipram zwei lot/
Broneüglin/ Nux vomica genant/ein lot/die můſtu mit einer eiſen Raſpel feilen/ dann ſie iſt zů zehe/laßt ſich nicht ſtoſſen.

Etlich nemmen darzů des beſten Venediſchen Tiriacks/ acht lot/dieweil ich aber auff ſolchẽ Tiriack nit vil halten kan/ auß angezeigter vrſach /hab ich darfür acht lot des Deütſchẽ Tiriacks genoñen. Was dürr iſt dz ſtoß rein zů puluer/vermiſch es mit dem Deütſchẽ Tiriack / mach ein Syrup von Saurampffer ſafft od Citrinatẽ ſafft/ deſſelbigen nim̃ ein pfund / vermiſch diſe ſtuck alle darunder zů einer Latwergen / gib dem krancken auff ein quintlin oder ein halb lot/zertriben wie geſagt iſt/deck jn warm zů/laß jhn ſchwitzen.

Es ſeind auch vil andere krefftige güte ſtücklin/dadurch dz Hertz geſtercket vñ gekrefftigt würt/welche auch das gifft krefftiglich vom hertzen treiben /darumb will ich dir auch etliche anzeigen/wa du die vorig Latwerg nit hetteſt/welche in diſer gauſamẽ kranckheit für ein Edlen ſchatz ſoll gehalten werden / das du nach deinem gefallen erwöhlen möchteſt/was dich gůt dunckt.

Erſtlich ſo möcht reichen leüten die ſolches zůbezalen haben / eingeben werden/ ſtücklin oder abgang von den edlen Smaragden/geriben mit Roſenwaſſer/acht Gerſten körnlin ſchwär/in eim trüncklin wein/iſt ein wunderbarliche krefftige artznei.

Etlich haben diſes puluer im brauch/Nim̃ ein ſcharpff Gum̃i in der Apotecken Euphorbiũ genant/zehẽ Gerſten körner weniger dañ ein quintlin/dz iſt dritthalb Scrupel/Gum̃i Elami/auch auß der Apotecken vier lot. Maſtix drei lot. Von diſem puluer zůſam̃en geſtoſſen/gib einem ſtarcken menſchen ein quintlin / eim zartẽ vñ ſchwachen ein drittheil eins quintlins/mit ſolchen waſſern vermengt wie drobẽ geſagt iſt. Diß iſt ein gewiſſe artznei in ſtarckẽ leüten/ dann ſie iſt krefftig. Es můß auch in diſer kranckheit kein ſchwache artznei gebraucht werden / wañ ſolche auff dz erſt mal nit würckte/ kan der kranck auff das ander mal/dz man jm ein ſterckers eingeb/nit warten/dañ die kranckheit iſt alſo ſcharpff/ dz ſie die natur nit lang ertragen mag. Wa du diſer ſtuck aller keins hetteſt/ſo magſtu/des beſtẽ Tiriacks oð Mithridats in der Apotecken nemmen/ oð von dẽ guldẽ Ey/ welches nicht ein böſe artznei wer/wiewol ſie etlich verwerffen vnd verachten. Wann der Saffran nit gar verbrent würde/darmit dz du ſie recht machen könneſt/will ich dir die recht art anzeigen.

Nim̃ ein friſch ey/ſchlahe es an der ſpitzẽ auff/thů dz weiß herauß/ſtecks voll Saffran / vermachs wider/legs zů einẽ glůtlin/ vnd brats ſo lang/dz der Dotter dariñ hart würt/vnd der Saffran dürr/aber nit verbrenne/ſtoß in einem Mörſer zůſam̃en vaſt klein/ thů darzů als ſchwer als es zůſam̃en wigt/weiſſen Senffſamen rein geſtoſſen/ Weiſſer Dipẽ wurtzel zwei quintlin.
Tormentil oder Blůtwurtz/ Biſtorta oder Naterwurtz/
Klein gefeilte Broneüglin/jedes ein quintlin.
Diſe ſtuck vermiſch alle wol durch einander/dz aber ein jedes vorhin rein geſtoſſen ſei/thů darzů
Angelica wurtzel/ Pimpinellen wurtzel/ Zitwen/
Campher/jedes ein halbs quintlin.

Des

Des besten Venedischen/oder des vorbeschribnen Deütschē Tiriacks/souil als di
uck alle zůsamen wegen/stoß wol vnder einander/ das ein klotz darauß werde/ den
are zů der notdurfft. Ein alter mensch der vergifft were mit diser plag/ soll dises
s ein quintlin einnemen/ein Weib zwei drittheil eins quintlins/ ein junger Knab
halb quintlin oder ein drittheil/ vnnd also weitter/nach dem einer vast starck oder
ncker natur wer/inn einem gůten wein/oder der vorigen wasser einē/ Winters zeit
Vein/Sommers zeit in Rosenwasser. Nach dem der kranck geschwitzt hat/so hab
t das du jm das Hertz sterckest/ nasse důchlin in den vorbeschribnen kraffwassern
etzet/auff das Hertz vnd die schläff legest/dz hauß oder wohnung mit kůlen vñ wol
enden kreůtern vnd wassern besprengest/magst jm auch wol dise sterck Latwerg
der Apotecken bereiten lassen.

Nimm Rosenzucker zwei lot/ Ochsenzung blůmlin Zucker/
Zucker von Burzetsch blůmlin/jedes ein lot.
Violen Zucker/ Seeblůmen Zucker/ jedes ein halb lot.
Des besten Zimmets ein quintlin.
Muscatnuß/ Muscatblůet/jedes ein halbs quintlin.
Rot vnd weiß geriben Corallen/jeder zwei drittheil eines quintlins.
Der besten Bärlin auch klein geriben mit Rosenwasser/ein drittheil eines quintlins.

Dise stuck vermisch mit Syrup von Saurampffer oder Citrinaten safft (wie du
e machen solt/findestu hiefornen) das ein dünes Latwerglin darauß werde/ da
soltu dē krancken laben/auch mit andern eingemachten dingen/wie dann solches
or/ auff das trewlichest genůgsam anzeigt ist.

Des andern tags wer gröslich von nöhten/ dz du dem krancken dise reinigung od
ung des leibs gebest/daruon er natürliche stůl vberkäme. Nimm der vnzeittigen
artzen Dactlen/Tamarindi genant inn den Apotecke/drithalb lot/laß sie in was
ieden/trucks auß durch ein důch/ zů disem brülin thů der aller besten Rhabarba
in quintlin/Dannenschwam/inn der Apotecken Agaricus genant/ein halb quint
Dises trancklin gib dem krancken zů trincken/das würt jm den bauch lösen vñ öff
/vnd durch den stůlgang die gifftige materi außtreiben. Des abends magstu jhm
der vorbeschribnen sterckung/oder diß Puluer/welches wunderbarliche würckū
/das Hertz zůstercken/eingeben.

Nimm der weissen Täffelin von Zucker/Rosen wasser vnd Bärlin gemacht / in den Apotecken
Manus Christi genant/ ein lot.
Carden Benedicten bletlin gedörrt vnd gestossen/ Der kernen von Citrinaten öpffeln/
Tormentil oder Blůtwurtz/ Roter dürrer edler Rosenbletter/jedes ein quintlin.
Der besten geribnen Bärlin/ Stücklin oder abgang von Smaragden/ jedes ein halb drittheil
eines quintlins/
Roter vnd weisser Corallen/jedes ein halb quintlin.

Dise stuck zůsammen gestossen/ vnd rein gepuluert/ gib dem krancken daruon zů
r sterckung ein quintlin/Sommers zeiten in einem kůlenden Syrup/ als du zů
vnderrichtet bist/oder in Rosenwasser/Winters zeiten/vñ leůtendie kalter feůch
natur vnd Complexion seind/inn gůtem natürlichem wein.

Des andern tags soltu fürtfaren mit den vorbeschribnen verhůtenden artzneien/
d jm täglich etwas darreichen/dardurch die Natur gesterckt vnd bekrefftigt wer
dem gifft ein widerstandt zůthůn/ solt aber auch zů der Apostem oder beůlen gůt
z haben/wie nachuolgends anzeigt würt.

Wie die Apostemen/Beůlen/Pestilentzische Blattern/geschwulst vnd aufflauf=fung gehalten vnd geartzneiet werden sollen.

Rhebt sich ein Apostem/Beůle/Blatter/od ein andere Pestilentzische geschwulst
oder versamlung bösser vnnd gifftiger materi/ so ists trefflich gůt/das man köpff
oder Ventosen setze/ wie gesagt ist/ die gifftige vnd schädliche materi darmit bei
ander zůbehalten/ auch das schadhafft ort mit disem wasser/mit einem Schwam
n darinn genetzt/wol bähe. Nimm Chamillen blůmen ein handtuol/ Steinklee/
halbe handtuol/ seůd die zwei stuck in wasser mit einander/darin netz eine schwam

men/vnd bähe die geschwulst/ Apostem oder Beül darmit/biß auff den vierdten tag/ so schlag sie auff mit einem flieten/ob sie gleich nit zeittig ist/heile sie mit reinigung vnd außziehung der bösen gifftigen materi/ wie du solches weitleüffig vnnd gar eigentlich beschriben findest in meiner Chirurgy oder grossen Wundartznei. Solt aber alle zeit güt acht haben/das du das Hertz/Hirn / vnnd fürnemliche glider/ sterckest mit güten wolriechenden krafft wassern/ darüber gelegt / vnd andere sterckung durch Latwergen vnd dergleichen.

Was speiß vnd gedränck dem Krancken in diser gefährlichen sucht nützlich geben werden mag.

IN diser zeit soltu den krancken speisen mit linder / weicher vnd labhafftiger kost/ die leichtlich zůuerdäwen ist/aber doch güte krafft vnd sterckung geb/dieweil die natur vast schwach/blöd vnd vberfallen ist/ die selbig zů erquicken vñ zů auffenthalten. Was feißte/schleimerige vnd grobe speiß ist/ soll vermitten werden/dañ die selbig schwerlich verdäwet würt. Ist auch besser das der Kranck offtmals / jedes mal mit weniger vnnd ringer speiß gespeiset werde / dann eins mals mit vilerlei kost vberladen vnd vberfüllet. Der kranck soll auch darzů getriben werden / das er offt solche speiß zů jhm neme.

Der Wein soll mit dem dritten theil wassers vermischet sein / inn welchẽ wasser zů mehrer sterckung vnnd krafft / glüende Goldzeinen / oder Müntz von feinem Gold/ außgelöschet werden sollen.

Etlich loben vast das Gerstenwasser/ was ich aber daruon halt/findestu hievor beschriben / mich beduncket wa man es haben köndte / oder zůwegen bringen möchte / wer vil besser der safft von Granaten / oder das noch ringer vñ leichtlicher vberkommen werden mag/ der Saurauch safft mit gesottenem Zimmet oder Mastix wasser vermischt. Aber hie ist einer gemeinen regel warzůnemmen/ das vil besser vnnd nützlicher ist/ein güten starcken trunck zůtrincken / solches trancks auff ein mal/ dann vil mal/ vnd jedes mal ein wenig/als wir auch zů einẽ Exempel bei den Schmiden an den glüenden Eisen sehen/oder an dem fewr in der Eß/wann sie wenig wassers darauff giessen / erhitzigen sie solches vil mehr / wa aber ein güter guß darauff gossen würt/löschet er solches inn einem augenblick auß. Also auch erhitzigen vns die kleinẽ trüncklin inn solchen brinnenden Febern vil mehr / vnd bringen vns kreffrigern vnnd grössern durst.

Beschluß.

WJewol vilerlei geschrifft/ Regiment/Büchlin/auch allerhand künstlin/ vñ vilen gelehrten leüten für dise grausame vnd erschröckliche kranckheit beschriben vnnd geordnet worden seind (dann getrewer fleiß vnnd güte wartung / bei zeit angesücht/am nützlichsten vnd besten seind iñ diser kranckheit) hab ich doch sonderlich diser mein erfarung zů trost vnd hilff meniglich/ nit verhalten können / sonderlich denẽ/ zů welchen die ärtzt nit kommen mögen/ welchen ich iñ sonderheit hiemit gedienet haben will. Ist auch mein vnderthenig vñ demütige bitt/niemandt wöll diß mein büchlin anderer meinung lesen/dann das ich einem jeden auß brüderlicher trew vnd Christlicher liebe gereitzt/willig vnd geneigt binn in allem dem zů dienen/was mir von Gott dem Allmechtigen verleühen vnd vergünnet ist. Bitt auch die gelehrten vnd sonst alle verständigen/ wöllen solches günstiglich vnd güttiglich von mir auffnemmen/diñ ich der hoffnung/das nit wenig nutzs / lobs/ preiß vnnd frommen / auß disem meinem schreiben entstehn werd. Will darmit den güthertzigen leser Gott befohlen haben.

Register/oder Summarische ver

ichnuß/des Andern vnd Dritten Theils der Deütschen

potecken/darin̄ aller Kranckheiten vnd Leibs gebresten/die dem Menschen mögen zůfallen/Artznei vnd Rhat/ von zůsamen gesetzten vermischten auch

Laxierenden vnd Purgierenden stucken/also das meniglichen in der eil zů finden / was jhme von nöhten.

Haupt.

Haar auffallen wehren.

e mit wein 86
oquinten 93

Graue Haar schwartz machen.

oquinten 93

Leüß vnd Nißtödten.

ßwurtzel 99

Erbgrind heilen.

lffs Milch wurtzel 95

Haar vertreiben.

lffs Milch 95
lß von Spring kőrnern 94

Haar wachßen machen.

r stein 101

Haupt wehe.

e mit Essig vnd Rosen öl 86
narindi 91 Coloquinten 93
nds Rürbßlin wurtzel 100
ctuarium de psilio 104
le Alhandel 113
le Arabice 119
le Cochie 119
le Azaieret 120

Hauptwehe von kälte.

chisci von Scammonea/ Essig vñ Eyer dotter
ricum 88 Diaciminum 45 (87
chridat mit der brů von Muscatnuß 23
idotum aureum Alexandri 27
olibanum 47

Hauptwehe von Hitz.

ctuarium Rosatum 105
papauer 35 Diacastoreum 42

Haupt reinigen.

ra Coloquintidos 102
Pilule Stomatice 112
Pilule Aggregatiue Mesue 112
Pilule lucis maiores 114
Pilule de Hiera picra Galeni 117
Pilule Auree 118

Hirn reinigen.

Agaricum 88 Coloquinten 93
Nießwurtzel 99

Hirn stercken.

Mirobalani Emblici 91
Pilule Alephangine 112
Pilule Pestilentiales 117

Erkaltet Hirn stercken.

Tiriack mit wein 3 Diamoschu dulcis 31
Aromaticum rosatum 29
Electuarium de gemmis 38
Pliris Arcoticon 41 Diacameron 46
Electuarium letificans 42

Apostem des Hirns.

Agaricum 88

Hitzige flüß.

Electuarium de succo Rosarum 105

Haupt flüssen wehren.

Tiriack 3 Diaolibanum 47
Pillen von Mithridat vnd weissem Weirauch 24
Diacapparis 47 Pilule ad omnes morbos 115
Pilule sine quibus esse nolo 118

Fallende Sucht.

Agaricum 88 Lasur Stein 101
Coloquinten 93 Hiera Coloquintidos 102
Tiriack mit wein 2 Tiriack mit Peonien 3
Mithridat mit Wein 24
Antidotum aureum Alexandri 27
Theriaca Diatessaron 28 Pliris Arcoticon 41
Diamoschu dulcis 31 Diacastoreum 42
Coriander samen mit Zucker 57

Gedächtnuß stercken.

Scammonea mit Bibergeil 87

Pliris Arcoticon 41 Diasene 107
Tyriack sampt Aurea Alexandrina mit Salbey brů
Pilule Aggregatiue Mesue 112 (3
Pilule Arabice 119

Melancholey/ Tobsucht.

Agaricum 88 Tamarindi 91
Mirobalani Indi 9 Epithymus 94
Engelsüß/ polypodium 96
Springkörner 94 Nießwurtzel 99
Diasene 107 Lasurstein 101
Senet 98 Hiera Coloquintidos 102
Catholicon 106 Mithridat mit wein 24
Tyriack mit Thymian vnd Stechas Arabicum 3
Antidotum Aureum Alexandri 27
Dianthos 31 Diaxiloaloes 31
Diapapauer 35 Diamargarithon calidum 36
Electuarium de gemmis 38
Electuarium leticie Galeni 41
Pliris Arcoticon 41 Pilule Inde 115
Pilule de lapide Lazuli 115
Pilule Mirobalanorum 119
Pilule Arabice 119

Parlis / vnd Zittern der glider.

Euphorbium 88 Coloquinten 93
Hiera Coloquintidos 102
Tiriack mit Rettich oder Salbey wasser 3. 4.
Mithridat mit wein darinn Myrrhen/ Salbey vñ Bibergeil gesotten 24
Theriaca diatessaron 28 Diacastoreum 42
Pilule de Euphorbio 114
Pilule de Opopanaco 116
Pilule de Castoreo 118

Schlaffsucht vertreiben.

Scammonea mit Bibergeil 87
Tiriack mit wein 3 Mithridat mit wein 24
Mithridat mit Muscatnuß brů 23

Wanwitze vertreiben.

Agaricum 88

Schwindel.

Agaricum 88 Coloquinten 93
Hiera Coloquintidos 102
Electuarium de psilio 104
Diacastoreum 42 Diamoschu dulcis 31
Antidotum Aureum Alexandri 27
Tiriack mit Aurea Alexandrina 3
Pilule Arabice 119

Für den grossen Schlag Apoplexia.

Tiriack mit warmem wasser 3
Mithridat mit Campher/ Bibergeil vnnd gepulverten Rosen vnd Rosen wasser 23
Diacastoreum mit Rautten safft 43

Schlaff befürdern.

Tiriack 3 Diapapauer 35
Electuarium Philonis 27
Vberzogner Eniß 57
Coriander mit Zucker vberzogen 57

Wider böse träum.

Diamoschu dulcis 31

Angesicht.

Angesicht von Rißlen ledigen.

Pflaster von Hunds Kürbslin 100

Grind an Backen heilen.

Aloe 86

Liebliche farb erhalten.

Mirobalani 90. 91

Augen.

Allerhand fehl vnd gebrechen der Augen.

Aloe 86 Coloquinten 63
Hiera inuentionis Mesue 102
Electuarium Rosatum 105

Augen schmertzen stillen.

Hiera Composita 102 Aloe 86
Electuarium Athanasij/ vnnd weissen Weirauch zů Pillen gemacht 27
Pilule de Castoreo 118

Gesicht Scherpffen.

Senet 98 Vberzogen Fenchel 58
Tiriack mit Augentrost brů 3
Pilule lucis maiores 114
Pilule sine quibus esse nolo 118
Pilule Auree 118 Pulule de Castoreo 118

Augen geschwer von kälte.

Tiriack mit der brů von Augentrost 3

Augen rinnen vnd trieffen wehren.

Pillen von Mithridat vnd weissem Weirauch 24
Antidotum Aureum Alexandri 27
Diaolibanum 47
Pilule Arabice 119

Naß.

Zů Niesen bewegen.

Nießwurtzel mit Maieron 99

Nasen gestanck vertreiben.

ds Bürbslin 100

Nasen blütten stillen.

ck mit dem safft Hypocistidos 3
dotum Athanasij 27

Ohren.

Gehör stercken

et 98

Ohren Sausen vnd klingen.

quinten 93 Hiera Composita 102
ck mit Wein 3
le Arabice 119
le sine quibus esse nolo 118

Würm inn Ohren vertreiben.

capparis mit Essig 47

Mundt.

Gütten Athem machen.

obalani Citrini 90 Diaxiloaloes 31
ck mit Brauser Müntz safft 3
hridat mit Brauser Müntz safft 24
tuarium de aromatibus 41
rzogen Eniß samen 57
rhandt vberzogen gewürtz als Zimmet ꝛc. 58

Lefftzen geschwulst.

Tiriack bestrichen 3

Zän.

Zän wehe.

ch von Spring körnern 94
wurtzel mit Essig 99
ack pflasters weiß vff die schläff gelegt 3
en von Mithridat vnd weissem Weyrauch 24
idotum Aureum Alexandri 27
capparis mit wein im mund gehalten 47
ule Arabice 119

Zän steiff machen.

ule de Castoreo 118

Beschädigt Zanfleisch.

e 86

Zung.

rlambde zung stercken vñ trückne.

riack mit der Latwerg Aurea Alexandrina vnd
Bibergeil 3

Sprach widerbringen.

Tiriack mit Medt 3 Diacastoreum 43
Mithridat mit Campher / Bibergeil/Rosen vnnd
Sistilliertem Rosen wasser 29

Halß.

Blůt speien.

Aloe 86 Rhabarbara 96
Pilule de Bdellio inuentionis Mesue 116

Halß oder kälen geschwulst.

Aloe 86 Cassia Fistula 89

Rauhe kål oder Heisere lindern vnd miltern.

Cassia Fistula 89 Diapenidion 44
Tiriack mit Süßholtz safft zů Pillen gemacht vnd
mit Dragantho eingenommen 3
Diacameron 46

Durst löschen.

Rosata nouella 49
Eniß samen mit Zucker vberzogen 57

Abgefallen Zäpfflin im halß auffheben.

Tiriack mit wein zertriben 3
Diaolibanum 47

Kål oder Halß von Hitz verdorret.

Diatraganthum Frigidum 44
Diapenidion 44 Diahyssopum 44
Diairis simplex 75
Diairis Salomonis 45

Halß wehe inn gemein.

Tiriack mit Mithridat eingeben 3

Brust.

Keichen oder schwerlich athmen.

Agaricum 88 Engelsüß wasser 96
Rhabarbara 96 Coloquinten 93
Hunds Kürbslin 100 Lasur stein 101
Mithridat mit der brů dariñ blůmen von Granat
öpffien gesotten 24
Electuarium Philonis mit Essig von Squilla 27
Diamoschu dulcis 31 Diamargaritō calidum 36
Pliris Arcoticon 41. 44 Diacameron 46
Diacalamentum 34 Diapenidion 44
Diatraganthum calidū 44 Diahyssopum 44
Diairis simplex 45 Pilule de Agarico 115

Brust versehrung vnd Apostem.

Agaricum 88 Cassia Fistula 89

Register.

Brust reinigen.

Thurbith 92 Coloquinten 93
Lasur stein 101
Electuarium Indum maius 103

Kalte Brust erwörmen.

Diaciminum 45

Brust külen.

Benedicta Laxatiua 105

Fiegma auffüren.

Euphorbium 88 Agaricum 13. 88
Cassia Fistula 89 Mirobalani 91
Turbith 92 Rhabarbara 96
Coloquinten 93 Springkörner 94
Hunds Kürbslin 100 Diacinamomum 45
Hiera inuentionis Mesue 102
Electuarium Indum Maius 105
Confectio Hamech 104 Euphorbium 88
Electuarium de succo Rosarum 105
Catholicon 106 Vberzogen Fenchel 58
Electuarium Diacarthami 110
Diacarthamum Magistrale 110
Diaturbith cum Rhabarbaro 111.
Pilule Stomatice 111 Pilule Alephangine 112
Pilule Aggregatiue Mesue ibid.
Pilule de Rhabarbaro 112
Pilule Alhandel 113 Pilule foetide 113
Pilule de Euphorbio 113 Pilule de Agarico 115
Pilule de Turbith ibid.
Pilule de quinque generibus Mirobalanorum 110
Pilule pestilentiales 117
Pilule de fumo terre 117
Pilule de Benedicta ibid.

Hüsten vertreiben.

Wasser von Engelsüß 96 Tiriack 3
Mithridat mit der brü darinn Granat öpffel blüt gesotten 24
Mithridat mit der brü darinn Spitz Salbey gesotten 24
Aurea Alexandrina 27
Electuarium Philonis 27
Diatraganthum frigidum 43
Diacameron 46

Hüsten so veraltet.

Coloquinten 93 Pilule de Agarico 115

Innerliche Apostem oder geschwer der Brust.

Tiriack mit Oximel 2

Drucknen hüsten miltern.

Vberzogner Fenchel 58 Vberzogne Mandlē 58

Blüt vnnd Eitter speien.

Tiriack mit wein vnnd kreüttern so zůsammen ziehen 3
Diatessaron mit der brü darinnen Yssop vnd frische feißte Marsilier Feigen gesotten 21
Mithridat mit der brü darinn blümen von Granat öpffen gesotten 24
Aurea Alexandrina 27 Aloe 86
Electuarium Philonis 27 Diapapauer 35
Antidotum Athanasij 27

Brust vnd Seitten stechen.

Tiriack mit Haselwurtz brü eingeben 3

Seügammen die Milch mehren.

Vberzogner Fenchel 58

Hertz.

Hertz zittern.

Mirobalani Emblici 91 Lasur stein 101
Epithymus 94
Aurea Alexandrina 27 Dianthos 31
Tiriack mit wein oder krafft wasser 3
Diamoschu dulcis 3. 1.
Diamargarithon calidum 36
Electuarium de Gemmis 38

Hertz sterckē.

Engelsüß 96 Diambra 30 Dianthos 31
Mithridat mit dem Confect Diamargarithon vnd wein eingenommen 24
Diaxiloaloes 31 Diacorallium 45
Diamargarithon frigidum 38
Electuarium de gemmis 38
Electuarium liberantis 42 Diacameron 46
Electuarium letificans 42

Gemüt erfrewen

Mirobalani 90
Electuarium leticie Galeni 41

Hertz külen.

Diamargarithon frigidum 38

Ohnmacht Schwachheit.

Epithymus 93 Lasurstein 101
Mund mit Tiriack geschwenckt 3
Diatessaron / Nägelin / vnnd Wein Rautten zům dranck gesotten 21
Diambra 30 Dianthos 31
Diaxiloaloes 31 Diamargarithon Calidum 36
Electuarium de gemmis 38
Pliris Arcoticon 41 Rosata Nouella 49
Electuarium resumptiuum 39
Aromaticum Rosatum 29
Diacorallium 45 Marzapan 58

Leber.

Durst löschen.

Tamarindi 91 Rosata Nouella 49

Stoma-

omaticum laxatiuum frigidum 108
ß samen mit Zucker vberzogen 57

Gelsucht vertreiben.

ricum 88 Hundskürbßlin 100
barbara 96 Electuarium de psilio 104
86 Electuarium rosatum 106
arindi 91 Tiriack 4
hridat mit der brü darinn Wermüt gesot=
n 24
86 Diatrion Sandalon 30
le de Eupatorio 112 Pilule Inde 113

Wassersucht auftreiben.

ricum 88 Rhabarbara 96
obalani Citrini 91 Coloquinten 93
ffsmilch 95 Hundskürbßlin 100
ack 4 Electuarium Philonis 27
riaca Diatessaron 28 Diacurcuma 35
lacca 36 Diacostum 46
cubebe 47 Pilule de Rhabarbaro 112
le de Mezereon 114

Leber versehrung.

barbara 96

Leber reinigen.

ricum 88 Rhabarbara 96
ds kürbßlin 100 Hiera composita 102
casia Magistralis 110 Pilule Stomatice 112
le de Raued 114

Leber külen.

tuarium de psilio 104
rhodon Abbatis 30 Diatrion Sandalon 30
cubebe 47

Leber erwörmen.

tessaron mit der brü von der wurtzel Costo 22
maticum rosatum 29
galanga 31 Diariloaloes 31

Lebersucht vnd feülnuß.

iack mit brü darinn Weirauch gesotten 3
castoreum 42

Leber verstopffung vnd geschwulst.

alacca 36 Diacostum 46
sser von Wermüt oder Odermenig dariñ Dia-
castoreum zertriben 44
acapparis 47 Confectio Philantropos 48
uß samen mit Zucker vberzogen 57
lule de Eupatorio 112 Pilule de Rhabarbaro 112

Leber stercken.

Electuarium de Gemmis 38
Electuarium letificans 42 Pilule de Turbith 115

Lung.

Lung reinigen.

Agaricum 88 Turbith 92
Coloquinten 93 Lasurstein 101
Electuarium Indum maius 103
Pilule de Agarico 115

Lung külen.

Benedicta laxatiua 105 Diarhodon Abbatis 30

Lungen versehrung heilen.

Agaricum 88 Enis samen mit Zucker 57

Lungen sucht.

Diatessaron mit brü darinn Hysop vnd Marsilier
Feigen gesotten 21
Antidotum Aureum Alexandri 27
Diarhodon Abbatis 30 Diapapauer 35
Diamargaritbon calidum 36
Diatraganthum frigidum 43
Diatraganthum calidum 44
Diapenidion 44 Diabyssopum 44
Diairis simplex 44 Diairis Salomonis 45
Diacameron 46 Diacostum 46
Vberzogen Mandlen 58

Abnemmender Menschen Nutz.

Antidotum aureum Alexandri 27
Diatrion Sandalon 30 Diapapauer 35
Diatraganthum frigidum 43
Diatraganthum calidum 44
Vberzogen Mandlen 58 Marzapan 58

Miltz.

Miltz reinigen.

Agaricum 88 Epithymus 94
Hunds kürbßlin 100 Lasur stein 101
Hiera Composita 102 Diacostum 46
Diacapparis 47 Pilule Inde 113
Pilule Raued 114 Pilule Arabice 119

Geschwollen Miltz.

Rhabarbara 96 Hiera Composita 102
Mithridat mit brü darinn Galgant gesotten 24
Confectio Philantropos 48

Register.

Seitten stechen.

Tamarindi 91 Electuarium Elescoph 104

Miltz stercken.

Aromaticum rosatum 29
Diarhodon Abbatis 30 Diacastoreum 42

Für aller hand gebrestẽ des Miltz.

Diatessaron mit der brů von Tamariscen 21

Magen.

Lust zůr Speiß erwecken.

Tamarindi 91 Diacitoniten 107
Mithridat mit brů darinn Spitz Salbey gesotten 24
Aromaticum rosatum 29 Diambra 30
Diacalamentum 34 Diamargariton calidum 36
Electuarium de aromatibus 41
Diacapparis 47 Eniß samen mit Zucker 57

Choleram oder Magen gallen außtreiben.

Aloes 86 Scamonea 87
Agaricum 88 Cassia Fistula 89
Manna Granata oder Himmelbrot 90
Mirobalani 91 Wolffs milch 95
Rhabarbara 96 Coloquinten 93
Springkörner 94 Senet 98
Hunds kürbßlin oder Elaterium 100
Hiera inuentionis Mesue 102
Confectio Hamech 104 Diamanna 105
Electuarium Rosatum 105 Catholicon 106
Polipodium oder Engelsüß 96
Electuarium de Sebesten 109
Pilule Stomatice 112
Pilule Aggregatiue Mesue 112
Pilule de Turbith 115 Pilule Mastichine 120
Pilule Pestilentiales 117 Pilule de fumo terre 117
Pilule de Benedicta 117

Dewung fürderen.

Hiera Coloquintidos 102 Aloe 86
Mirobalani Citrini 91
Electuarium ducis 40
Elect. Leticie Galeni 41 Diacinamomum 45
Diamastix 47 Stomaticum laxatiuum calidũ 109
Pilule Alephangine 112 Pilule de Turbith 115
Pilule ante et post Cibum 119
Pilule de Hiera Simplici 118

Magen reinigen.

Agaricum 88 Mirobalani Citrini 91
Turbith 92 Rhabarbara 96
Hiera picra Galeni 101 Hiera Composita 102
Hiera Coloquintidos 102 Diatrion pipereon 32
Compositio Gallie Muscate 38
Electuarium de aromatibus 41 Diaolibanum 47
Diaturbith cum Rhabarbaro 111
Pilule Alephangine 112 Pilule Stomatice 112
Pilule fötide 113 Pilule Arabice 119

Magen schmertzen.

Agaricum 88 Epithymus 94
Electuarium Indum maius 103
Pilule Cochie 119

Magen dempff.

Hiera inuentionis Mesue 102
Diatrion Sandalon 30 Magen puluer 58

Magen hitz löschen.

Stomaticum laxatiuum frigidum 103
Diarhodon Abbatis 30 Aloe 86
Vberzogen Fenchel 58

Ohnwillen wehren.

Tamarindi 91 Diacytoniten 107
Tiriack mit Kraußmüntz safft 3 Rosata nouella 49
Diatessaron/Nägelin/Muscatnuß ein dranck 21
Electuarium Philonis 27 Gallia Muscata 38
Mithridat mit Wermůt 24 Diagalanga 31
Diatrion pipereon 32 Diacinamomum 45
Electuarium de aromatibus 41
Vberzogen Coriander 57 Vberzogen Fenchel 58

Zů Ohnwillen bewegen.

Engelsüß 96 Springkörner 94

Vnnatürlicher hunger der Hündisch Fraaß.

Tiriack mit Wein vnd Kraußmüntz safft 3

Für den Klux oder Hesch/Singultus genennet.

Rhabarbara 96 Diatrion pipereon 32
Tiriack mit safft von Kraußmüntz 3
Tiriack mit der brů darinn Spitz Salbey gesotten 24
Eniß samen mit Zucker 57

Magen stercken.

Mithridat mit dickem rotem Wein 24
Mithridat mit Spitz Salbey 24
Theriaca Diatessaron 28 Aloe 86
Aromaticum rosatum 29 Diambra 30
Diagalanga 31 Diaxiloaloes 31
Diacala-

alamentum 34 Diacurcuma 35
acca 36 Diamargariton calidum 36
Hodon Abbatis 37 Electuariũ de gẽmis 38
ortatiuum Stomachi 39
s Arcoticon 41 Electuariũ de aromatibus 41
raganthum calidum 44
iminum 45 Diacinamomum 45
ozallium 45 Diacameron 46
libanum 47
zogener Matt oder Wyßkümmel 58
e de Turbith 115 Pilule Pestilentiales 117

Bauch.

Bauch erweichen.

ng körner 94 Hiera Picra Galeni 101
et 98 Trochisci de Violis 37
naticum Laxatiuum calidum 109
uarium lenitiuum 110

Bauch erweichen jungen Kindern.

a picra Galeni auff den Nabel bunden 101

Bauch stopffen.

itoniten 107 Latwerg Micleta 27
ck mit der brů von Granat blümen 4
ridat mit obgemelter brů 24
papauer 35 Diarhodon Abbatis 37
ia Muscata 38 Vberzogen Haselnuß 58

Därm vnd Jngeweid stercken.

balani 90

Darmgicht oder Grimmen.

nck von Engelsüß 96 Tiriack mit Wein 23
barbara 96 Coloquinten 93
bönicon 103 Electuarium Jndum maius 103
tuarium Elescoph 104
citoniten 108 Catharticum Jmperiale 108
ack mit Baumöl 4
ck mit Rautten vnd Salbey 4
tessaron mit Nägelin / Weinrautten zů einem
anck gesotten 21
tessaron mit Rautten vnd Salbey 21
bridat mit der brů darinn Müntzen vnd Sal-
ey gesotten 24
ea Alexandrina 27 Electuarium Philonis 27
ß samen mit Zucker vberzogen 57
le förtde 113
le de quinque generibus Mirobalanorum 119
le Cochie 119 Pilule de Benedicta 117
le sine quibus esse nolo 118

Rote Rhůr stillen.

Barbara 96 Vberzogen Haselnuß 58
Diatessaron mit der sauren brů von Sumach 21

Wind im leib zertheilen.

Hiera Coloquintidos 102 Diagalanga 31
Electuarium Jndum maius 103
Electuarium Elescoph 104
Diacitoniten 107 Tiriack mit Medt 3
Theriaca Diatessaron 28 Dialacca 36
Diacalamentum 34 Diacurcuma 35
Electuarium Sucis 40 Diaciminum 45
Electuarium de aromatibus 41
Eniß samen mit Zucker 57 Pilule Auree 118

Jnnerlicher Glider schmertzen stillen.

Electuarium Philonis 27

Jnnerliche hitz löschen.

Trochisci de Violis 37

Jnnerlich hitz wider bringen.

Diambra 30

Lenden.

Lendenwehe stillen.

Electuarium Jndum maius 103
Diacastoreum/Meerbirß/ Petersilgen vnd Mu-
scat blůet 43
Confectio philantropos 48
Confectio Justinum 48
Nephrocatharticum 49
Vberzogen Fenchel 59

Lenden reinigen.

Electuarium Elescoph 104
Benedicta Laxatiua 105

Lendenwehe von kälte.

Diatessaron 21 Aurea Alexandrina 27
Electuarium de aromatibus 41
Diacameron 46

Nieren.

Nieren reinigen.

Agaricum 88 Epithymus 94
Electuarium Elescoph 104 Benedicta laxatiua 105
Pilule de Benedicta 117

Nieren hitz löschen.

Casia Fistula 89

Nieren schmertzen stillen.

Rhabarbara 96 Aurea Alexandrina 27
Electuarium Indum Maius 103
Diacurcuma 35 Dialacca 36
Diacastoreum 42 Nephrocatharticum 49

Nieren erwörmen.

Mithridat mit warmem Wein 24
Electuarium de Aromatibus 41
Diacameron 46

Blasen.

Blasen Raud heilen.

Cassia Fistula mit Süßholtz 89

Blasen schmertzen stillen.

Rhabarbara 96 Diacurcuma 35

Blaß reinigen.

Electuarium Elescoph 104 Diacostum 46
Benedicta Laxativa 105 Pilule de Benedicta 117

Harn treiben.

Soldana oder Soldanella 100
Tiriack mit Steinbrech 4
Diatessaron vnd Meerhirß 21
Mithridat mit andern mehr stucken 24
Diacurcuma 35 Diacostum 46
Lithontribon 48 Nephrocatharticum 49
Eniß samen mit Zucker 57 Vberzogen Fenchel 58
Vberzogen Matt vnd Wyßkümmel 58
Pilule de Benedicta 117

Dröpffelich harnen wehren.

Tiriack mit Steinbrech 4
Tiriack mit krausser Müntz 4
Diatessaron mit Meerhirß 21
Diacastoreum/Meerhirß/Petersilgen samen vnd Muscat blüet 43
Diacostum 46
Confectio Philantropos 48
Confectio Justinum 48
Lithontribon 48
Nephrocatharticum 49

Blůt harnen der Kinder.

Tiriack mit jhrer Müttermilch 4

Eitter oder schleim im harnen.

Confectio Justinum 48

Stein.

Stein das er nicht wachse.

Cassia Fistula mit Süßholtz 89

Lenden vnd Blasen stein brechen vnd zermalen.

Tiriack mit Steinbrech vnd Meerhirß 4
Mithridat mit Meerhirß samen vnd kraut 24
Aurea Alexandrina 27 Electuarium ducis 40
Confectio Philantropos 48
Confectio Justinum 48 Lithontribon 48
Nephrocatharticum 49

Hůfft.

Hůfftwehe stillen.

Agaricum 88 Coloquinten 93
Hunds kürbßlin 100 Mithridat 24
Pilule de Serapino 115

Geburt Glider.

Verfehrung heimlicher Glider.

Aloe 86

Mütterwehe stillen.

Rhabarbara 96

Mütter reinigen.

Agaricum 26 Hiera Composita 102

Geburt Glider der Weiber/so erkaltet.

Tiriack mit distillierte wasser von Veldmüntzen 4

Mütter sehrigkeit heilen.

Eniß samen mit Zucker 57

Weiber zeit fürderen.

Scamonea 87 Lasurstein 101
Hiera picra Galeni 101
Tiriack mit Beyfüß oder Buck wasser 4
Diatessaron/Mirrhen mit Wein 22
Diatessaron mit Römischem Coriander 22
Mütterzäpfflin mit Mithridat 24
Dialacca 36 Vberzogen Fenchel 58
Diacapparis mit Weckholder brů 47
Pilule de Serapino 115

Weiber zeit vnd Blůmen stillen.

Tiriack mit dem safft Hypocistidos 3

Antidotus

Register.

botus Athanasij 27
e de Bdellio maiores/ 116

Auffsteigende Mütter.

ck mit Salbey wasser 4
essaron mit Nägelin / Weinrautten zům
anck gesotten 21
ridat vnd spitze Salbey 24
hridat mit Pfeffer vnd Römischem Kümmel
sotten 24
ia Muscata mit Rautten 38

Todte Frucht auftreiben.

ck mit Beyfüß wasser 4
hen mit Wein vnd Siatessaron 22

Ander Geburt außfüren.

ck mit safft von grünem Eschlauch oder Ori-
4

Monkind oder Mißgewächß außfüren.

cklin darinn Siatessaron vermischet 21

Eheliche Werck fürdern.

cuarium Elescoph 104
obalani 90 Mithridat mit Wein 24
cuarium de Aromatibus 41 Diacameron 46
zogen Pineen kernen 58
le de Aloe et Masticke 120

Weissen Fluß der Weiber stillen.

ß samen mit Zucker 57

Affter.

Affter versehung.

86

Gulden Ader stillen.

Blin von Aloe 86 Latwerg Micleta 27
ule de Bdellio/maiores 116

Arßzwang/Tenasmus.

iack mit Baumöl zertriben 4
thridat vnd Tiriack 24

Nerven.

Nerven stercken.

iroßalani Emblici 91 Tiriack mit Wein 3
ule de Opopanaco 116
ule de Hermodactylis maiores 116

Nerven reinigen.

Coloquinten 93 Pilule de Euphorbio 114
Pilule de Hiera Picra Galeni 117

Podagrams knorren miltern.

Casoia Fistula mit Käßwasser 89

Podagram inn gemein.

Electuarium Elescoph 104 Pilule fötide 113
Pilule de Serapino 115
Pilule de Hermodactylis maiores 116

Podagram von kälte.

Coloquinten 93 Hermodactyli 98
Benedicta Laxatiua 105 Tiriack mit Rautten 3
Siatessaron 22 Mithridat 24

Glider so erstarret vnd erlamet.

Tiriack 4 Euphorbium 88

Alte faule Schäden/Krepß/Wolff/ Fistel vnd dergleichen heilen.

Epithymus 94 Nießwurtzel 99
Hiera coloquintidos 102 Confectio Hamech 104
Tiriack mit Wein 2 Tiriack mit Odermenig 2
Pilule Inde 113

Offne Schäden heilen.

Aloe 86

Beülen/Drüsen vnd Knollen.

Trochisci von Scammonea mit Eyerdotter/Eßig
vnd Epffich safft 87

Faul Fleisch vertreiben.

Springkörner 94 Hermodactyli 98

Flechten vnd Zittermäler.

Springkörner 94
Confectio Hamech 104
Pilule de fumo terre 117

Grind vertreiben.

Wolffs milch 95
Coloquinten 93
Tiriack mit Saußenkropff 3
Siaturbith cum Rhabarbaro 111
Pilule de fumo terre 117

Geschwulst

Register.

Geschwulst vnd geschwer.

Hunds kürbßlin 100 Diamoschu dulcis 31

Haut klar machen.

Coloquinten 93 Epithymus 94
Pflaster von Hunds Kürbßlin 100
Confectio Hamech 104 Aloe mit Honig 86

Malazei.

Mirobalani Indi 91 Turbith 92
Coloquinten 93 Lasur stein 101
Confectio Hamech 104
Tiriack mit krauser Müntz vnd Balsamita 3
Tiriack mit Saubenkropff 3
Diaturbith cum Rhabarbaro 111
Pilule Inde 113 Pilule foetide 113
Diaturbith sine Rhabarbaro 111

Schrunden an Händen vnd Füssen.

Engelsüß wurtzel mit Honig pflasters weiß 96

Wartzen vertreiben.

Wolffs milch 45 Spring körner 94

Wund Masen vnd Narben.

Hundskürbßlin 100 Mithridat mit Tiriack 25
Mithridat mit Tiriack vnnd Saubenkropff 25
Aloe mit Honig 86

Frantzosen vnd böse Blattern.

Confectio Hamech 104

Geblüt reinigen.

Cassia Fistula 89 Rhabarbara 96
Diasene 107 Catholicon 106

Krampff.

Hiera Coloquintidos 502 Tiriack 4
Mithridat mit Wein darinn edle Myrrhen/ Salbey vnd Bibergeil gesotten 23
Theriaca diatessaron 28
Diacastoreum mit Oximel 43

Feigwartzen vertreiben.

Sälblin von Aloe 86

Wunden reinigen.

Hermodactyli 98

Brüch im Leib vom fallen.

Rhabarbara 96

Blüten aller hand stillen.

Aloe mit Essig 86 Rhabarbara 96

Würm auß treiben.

Agaricum 88 Hiera Picra Galeni 102
Diacapparis mit Wein 34 Tiriack 4

Purgation für Blöde/ Krancke/ Alte vnd Junge Menschen/ auch schwangere Weiber.

fol. 90

Gifft.

Für der Pestilentz vnd bösem lufft sich bewaren.

Tiriack 2 Mithridat 4
Guldin Ey 28 Electuarium contra pestem 40
Electuarium liberantis 42
Electuarium letificans 42
Dranck von Aloe 86 Pillen von Aloe 86
Pilule Pestilentiales 117
Ein gantz vollkommen Regiment/ wie man sich in zeit vergiffts luffts/ Pestilentz vnd Sterbend verhalten soll 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128

Pestilentz blatter heilen.

Tiriack pflasters weiß 2 Mithridat 24

Pestilentz heilen.

Dranck von Aloe 86 Pillen von Aloe 86
Pillen von Euphorbio 88

Für Gifft bewaren.

Tiriack mit Brunnwasser 1
Teriaca Diatessaron 28
Electuarium liberantis 42

Febers hitz löschen.

Tamarindi 91 Diaprunis 106
Stomaticum Laxatiuum frigidum 103
Diamargariton frigidum 38

Feber inn gemein.

Turbith 92 Rhabarbara 96
Coloquinten 93 Electuarium de psilio 104
Electuarium de succo rosarum 105
Catholicon 106 Pilule de Euparorio 112

Feber Tertian.

Tamarindi 91
Electuarium de succo Rosarum 105

Feber

Register.

Feber Quartan.

obalani Indi 91
hymus 94
teſſaron mit Entian vnd Rautten 21
le Inde 113

Febers froſt wehren.

ck mit Wein vnd Waſſer 2

Faule Feber.

ck mit Wein 2
le Aggregatiue Meſue 112

Täglich Feber vertreiben.

eſſaron mit Entian vnd Rautten 21
hridat mit warmem Wein 24
a Alexandrina 27

Febricitanten ſterckung.

tuariũ Philonis mit Quendel oder Poley 27

Gifftige Wunden.

ck 2

Eingenommen Gifft.

eſſaron vnd runde Holwurtz mit Wein 21, 22
zogner Fenchel 58

Scorpion / Schlangen / Spinnen / vnd aller hand gifftiger Thier ſtich vnd biß.

mmonea 87
Rhabarbara 96
Tiriack 2
Vberzogner Fenchel 58
Diateſſaron mit ſafft von krauſem Balſam 21
Mithridat / Diptam / Entian / rund Holwurtzel mit Wein 24

Vnſinniger Hunds Biß.

Tiriack 4

Nießwurtzel Gifft.

Bims ſtein 99

So jemand gifftige Schwammen genoſſen.

Diateſſaron vnd runde Holwurtz mit Wein 21

So jemand vngeſund Waſſer getruncken.

Tiriack 2

Alter Leüt Artznei.

Diambra 30

Vnzeittig Alter verhüten.

Tiriack mit Wein 2
Electuarium lenicie Galeni 41
Electuarium de aromatibus 41

Meüß / Ratten / vnd Mucken fahen vnd vertreiben.

Nießwurtzel 99

Sew Artznei.

Engelſüß 96

Viehe Artznei.

Theriaca Diateſſaron 28

Getruckt in der Freien Statt Straßburg / durch Joſiam Rihel.

M. D. LXXIII.

16-082

Reformirte
Stadtbibl
Aparchen

JK
1115

J573
R994r
2-5128

e7535-315
JHR (11)
early edition
Orig. bds.
cf PW.